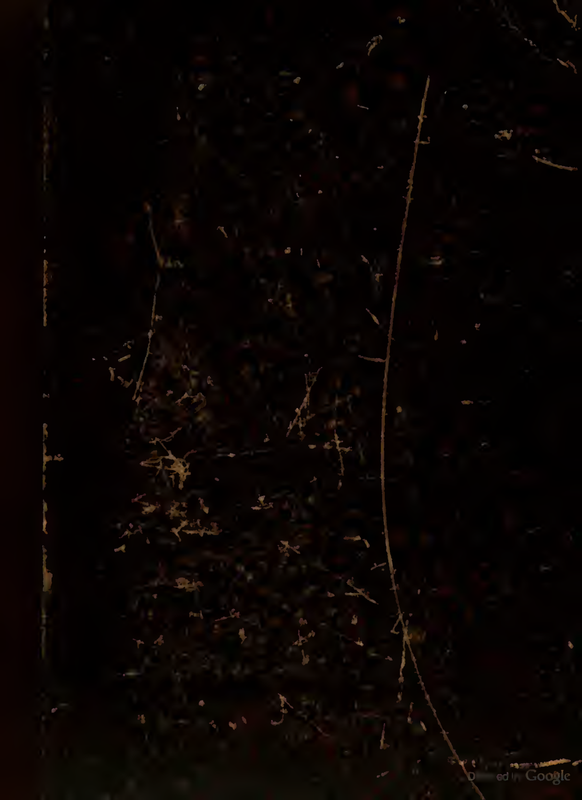
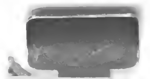
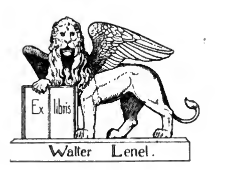



REGENTS OF THE UNIVERSITY OF MINNESOTA
OMNIBUS ARTIBUS




Ex libris
Walter Lenel.

URKUNDEN UND AKTEN

DER

STADT STRASSBURG

HERAUSGEGEBEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER LANDES- UND DER STADTVERWALTUNG.

ERSTE ABTHEILUNG

URKUNDENBUCH DER STADT STRASSBURG.

STRASSBURG
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON J. H. ED. HEITZ (HEITZ & MÜNDEL)
1896.

URKUNDENBUCH

DER

STADT STRASSBURG.

FÜNFTER BAND

POLITISCHE URKUNDEN VON 1332 BIS 1380

BEARBEITET

VON

HANS WITTE UND GEORG WOLFRAM.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1896.

EINLEITUNG.

Der vorliegende Band ist von H. Witte und G. Wolfram gemeinsam bearbeitet worden. Wolfram war zunächst von der Commission allein beauftragt, das auf die Geschichte Strassburgs bezügliche Urkundenmaterial von 1332 bis 1400 herauszugeben. Nach mehrjährigem Sammeln kam er jedoch zu der Ueberzeugung, dass die erdrückende Fülle des Materials es nicht gestatte, den gesammten Stoff in einem Bande zu vereinigen. Er beschränkte sich in der Folge mit Zustimmung der Commission darauf, die Urkunden zunächst bis zum Jahre 1380 zusammen zu bringen. Diese Arbeit wurde auf längere Zeit durch die mit A. Schulte gemeinsam besorgte Herausgabe von Band IV, 2 des Urkundenbuchs unterbrochen, desshalb sah sich Wolfram, als ihm im Jahre 1888 die Leitung des Lothringischen Bezirks-Archivs übertragen wurde, genöthigt, das noch unfertige Manuscript des vorliegenden Bandes mit nach Metz zu nehmen, in der Hoffnung, von dort aus die Vollendung des Werkes herbeiführen zu können. Indess die Anforderungen seines neuen Amtes auf einem von der Forschung bisher wenig in Angriff genommenen Arbeitsgebiete, insbesondre auch die Thätigkeit für die von ihm im amtlichen Auftrage mitbegründete Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Alterthumskunde und die Herausgabe eines Jahrbuches dieser Gesellschaft, gestatteten ihm leider nicht seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Nach Drucklegung einiger Bogen erwiesen sich die Schwierigkeiten so gross, dass er sich endlich gezwungen sah, die Commission um Entbindung von seinem Auftrage zu bitten. Die Fertigstellung des Bandes wurde hierauf im April 1894 H. Witte übertragen.

Bogen 1—16 lagen damals bereits im Reindruck vor, Bogen 17—20 waren gesetzt und umgebrochen, so dass Witte's Mitarbeit abgesehen von einer letzten Revision jener vier Bogen erst mit Bogen 21 beginnt. Für die folgenden Bogen stand zwar das chronologisch geordnete Manuscript Wolframs zur Verfügung, aber dank der inzwischen vorgenommenen Neuordnung des Strassburger Stadtarchivs war es möglich, während der Durchsicht des Manuscriptes und noch später während der Drucklegung zahlreiche neue Stücke von zum Theil erheblicher politischer

Bedeutung hinzuzufügen. Die Mehrzahl der in diesen Band aufgenommenen undatierten oder nur mit Tagesdatum versehenen Stücke war bei Uebernahme des Manuscripts noch nicht der chronologischen Ordnung eingefügt. Sie an richtiger Stelle einzureihen war die nächste wichtige Aufgabe. Die durch die Massenhaftigkeit des Stoffes bedingte Beschränktheit des Raumes hat es nicht gestattet, jeder derart vorgenommenen Datierung eine erschöpfende Begründung beizugeben. Das konnte nur bei Stücken von hervorragender Wichtigkeit geschehen. Im allgemeinen musste ein kurzer Hinweis auf die Nummern, mit deren Hülfe die Einreihung geschehen war, genügen. Hie und da, wo der Zusammenhang mit einem zeitlich nahen bekannten Ereignisse ein augenfälliger war, konnte auch von einem solchen Hinweise Abstand genommen werden. — Die zahlreichen städtischen Correspondenzen wurden naturgemäss in erster Linie nach der Amtsdauer der genannten Stättmeister datiert. Wo diese nur ein Jahr betrug, sind die Stücke trotz des in der Vorlage nicht genannten Jahres vollkommen datiert, und jede Begründung der eingesetzten Jahreszahl war überflüssig. Eine solche war bei städtischen Correspondenzen nur da unerlässlich, wo sich die Amtsdauer des Meisters auf verschiedene Jahre erstreckte.

Während dieser vorbereitenden Thätigkeit wurden ferner, wo sich die Gelegenheit dazu bot, die Abschriften mit den archivalischen Vorlagen collationiert. Die grosse Mehrzahl der Stücke konnte allerdings aus Gründen der Zeitersparung erst während des Druckes, der im Oktober 1894 wieder aufgenommen wurde, collationiert werden. Ausgeschlossen davon mussten nur die wenigen Stücke bleiben, deren Vorlagen in den Strassburger Archiven nicht vorhanden waren, und ganz vereinzelte, die an der angegebenen Archivstelle nicht mehr aufzufinden waren.

Bei der Drucklegung sind möglichst die aus den früheren Bänden bekannten Editionsprincipien gewahrt oder wieder aufgenommen worden. Nur die grossen Anfangsbuchstaben bei Beginn der Sätze mussten beibehalten werden, da sie in den schon früher gedruckten Bogen im Gegensatz zu den voraufgehenden Bänden angenommen worden waren. Weiter machte die Fülle des Materials Kürzungen nothwendig, wie sie in den früheren politische Urkunden enthaltenden Bänden bisher nicht angewandt waren. Bei den in extenso gegebenen Briefen ist die Adresse der Rückseite grundsätzlich nur dann abgedruckt worden, wenn sie nicht bereits in den Eingangsworten des Textes enthalten war. Die grosse Menge der Briefe ist noch weiter verkürzt worden, indem nach Voranstellung des Absenders und des Adressaten, unter Fortlassung der üblichen Formalitäten, der eigentliche Inhalt des Briefes in wörtlicher Wiedergabe mit Anführungszeichen folgt.

Auf den Inhalt des Bandes hier näher einzugehen, verbietet die Beschränktheit des Raumes und die Fülle des neuen Materials. Wer den Band nur flüchtig durchblättert, wird schon den Eindruck von einer tief bewegten Zeit gewinnen, in der Strassburg eine Rolle gespielt hat, wie sie nur wenigen städtischen Gemeinwesen vergönnt war. Und auch der kundige Forscher wird — so hoffen wir — es begrüssen, dass hier endlich vereinigt geboten wird, was die grossen Ereignisse unseres Zeitabschnittes, die Judenverfolgung und der zweimalige Engländereinfall, an urkundlicher Ueberlieferung auf uns haben überkommen lassen. Wenn der vorliegende Band auch in erster Linie ein Denkmal der Geschichte unserer Stadt Strassburg darstellen soll, so gewinnt er dank den weit verzweigten Beziehungen eines mächtigen

Gemeinwesens vorzüglich für die genannten grösseren Ereignisse eine Bedeutung, die weit über den provinziellen Rahmen des Elsass hinausgehend auch für die benachbarten deutsch und französisch redenden Landschaften fruchtbar zu werden verspricht. Auf die Förderung der Reichsgeschichte durch den Abdruck zahlreicher bisher nur in kurzem Auszug bekannter oder noch gänzlich unbekannter Kaiserurkunden mag hier nur beiläufig hingewiesen sein.

Von Anfang an hat sich die vorliegende Arbeit vielseitiger Förderung zu erfreuen gehabt. Vor allem sei hier den Leitern der Strassburger Archive und Bibliotheken der gebührende Dank für das stets bewiesene freundliche Entgegenkommen ausgesprochen, desgleichen den Vorständen der Archive zu Basel, Colmar, Freiburg, Zürich u. A., die durch die bereitwillige Beantwortung gelegentlicher Anfragen die Bearbeiter dieses Bandes verpflichtet haben. Besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Wiegand, der sich der Mühe unterzogen hat, die zweite Correctur dieses Bandes zu lesen. — Auch die hingebende Mitarbeit der Universitäts-Buchdruckerei von Heitz und Mündel sei erwähnt, die durch die Schnelligkeit der Drucklegung den Abschluss der Arbeit in hohem Grade gefördert hat. Schliesslich sei noch um besondre Nachsicht gebeten für verschiedene Ungleichmässigkeiten der Arbeit und des Drucks, namentlich in den ersten Bogen, die durch die Schwierigkeiten bei der Entstehung dieses Bandes ihre Erklärung finden. Soweit dieselben in Versetzung der Ordnungsnummer der Urkunden und in Verschiebung der Zeilen bestehen, sind sie im Fehlerverzeichniss am Schluss des Bandes leicht zu überblicken.

Strassburg, den 1. Februar 1896.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

S. 45 *Zeile* 6 *statt* 33 *lies* 33 a

S. 47 » 19 » Hamburg *lies* Homburg.

S. 48 » 18 » brüdern *lies* snidern.

» » 27 » saltzmüllern *lies* saltzmüttern.

S. 69 zwischen Zeile 1 und 2 ist einzuschieben S. 69, Zeile 25 — S 70, Zeile 12.

S 70 Zeile 13 ff. ist anzuschliessen an S. 69, Zeile 24.

S. 71 *Zeile* 9 *statt* 1335 Dec. 14 *lies* 1332 Dec. 17.

» » 16 » 1335 *lies* 1332.

S. 72 » 24 » Januar 20 *lies* Januar 26

S. 75 » 23 » nobis *lies* vobis.

S. 82 » 21 » 1888 Februar *lies* 1338 Februar 21.

S. 95 » 36 » 90 *lies* 89.

S. 103 nr. 98 fehlt

S 104 *Zeile* 39 *statt* Swarber *lies* Zorn.

S. 141 » 15 » cojnunctos *lies* conjunctos.

S. 189 nr. 200 teilweise gedruckt bei Brucker 510

S. 208 nr. 220 gedruckt bei Brucker 535.

S. 303 nr 343 mit Anm. zu datieren 1358 Juni 25 zufolge nr. 455.

S. 324 nr. 380 gehört wahrscheinlich in das Jahr 1370.

S. 392 nr. 455 bei Huber reg. Reichss. nr. 558 unter dem falschen Datum [1372 Juni 14].

S. 520 nr. 641 zu datieren Ende 1365, da der Adressat nicht Johann II sondern Johann III von Basel ist.

S. 777 *Zeile* 2 *statt* Thomas *lies* Nicolaus.

S. 801 » 2 » Ochsenstein *lies* Kiburg.

S. 854 nr. 1141 gehört dem Jahr 1376 an; richtig S. 912 nr. 1253.

1. *Protokoll des Zeugenverhörs betreffend das Geschelle vom 20. Mai 1332.*[1]

Diz sint die gezûge von hern Eberlins parten von Mûlnheim:

1. Her Lindeman von Uchenhein het geseit, daz er sach, daz sie enander slugent mit fûsten; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin, Bûrckelin Schôp,[a] Kregelin Bischof von Mûlnheim und Henselin von Eppiche stachent gegen enander mit blossen messern; und daz erste blosse messer, daz er sach, daz zuckte her Reinbolt Hûffelin. Er sach och einen, den er nit erkante, stan ob hern Hetzelmarx mit einem blossen swerte und slug in. Er sach och, daz Gôtze Vôltsche mit einem blossen messer slug Rôrichen in den kopfe.

2. Her Sifrid der priester des Kloseners sunc het geseit, daz er sehe (*vacat*).

3. Clawes Bôpplin het geseit, daz er horte, daz her Clawes Jungezorne in dez hof von Uchenheim sproche zu dem schultheis, ez mûsse sin, ez mag nieman erwenden; waz er domit meinde, dez enweis er nit.

4. Clawes Scherer zu sant Doman het geseit, daz er sehe Kregelin blutende an der stirnen. Er sach Henselin Vôltschen da ligen und sinen knecht ob ime stan mit einem blossen messer und schrie: «mordajo.» Er sach einen mit einem hutte und mit einem blossen messer; dez erkante er nit.

5. Clawes Claweses sune, dez brotbeckers[b] in der Judengasse, het geseit, daz er sehe hern Bûrckelina von Mûlnheim kneble mit einem blossen messer. Er sach och, daz her Reinbold Hûffelin stiesse Bûrckelin Schôp; do slug Bûrckelin Schôp hern Reimbold Hûffelin mit der fuste under die ôgen, do zuckte her Hûffelin sin messer und Bûrckelin daz sine und Siglin von Mûlnheim och daz sin und stachent gegen enander; ob sie enander treffent, dez enweis er nit. Er sach och ob hern Hetzeln stan und daz man in stach und schlug; wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und Heintzelin

a) *Schilter druckt stets* Schôp, *wohl weil in der Druckerei die Type für* ô *fehlte. In den erhaltenen Handschriften heisst der Name stets* Schôp. b) *Vorl.* Brotbeckers.

[1] *Das Datum bei Closener 122 und Königshofen 776; bestätigt durch den Schwörbrief von 1334, s. unten.*

von Audelahe mit einem swerte in der scheide und Günther Schwarber och mit einem in der scheide. Er sach och einen, den er nit erkante, der kleider treit mit der trinckstuben zu sant Doman, daz er hewe in hern Hetzeln mit einem messer.

6. Henselin Bone het geseit, daz er sehe hern Reinbolt Hüffelin sin messer zucken, und waz daz daz erste blosse messer, daz er sach. Er sach och Burckart Reinböldelin und Günther Schwarber mit zwein swertern in der scheide und waz hern Hetzeln erst der schade widervaren, e er sie saeh und sach, daz her Hetzel sin messer hette in der scheiden, do ime der schade waz geschehen.

7. Henselin Johanses brotbeckers[a] sune in Münstergasse het geseit, daz er sehe Clawesen hern Bürckelins kneht von Mülnheim mit einem blossen messer. Er sach och Henselin Völtschen bluten. Er sach och Hug von Buchenheim mit einem swerte stan in der trinckstube zu dem von Regensheim und waz daz in der scheide und hette ez under dem arme.

8. Lutze der snider het geseit, daz er sehe vile blosse messer; were die warent, dez enweis er nit.

9. Wecker von Erstheim het geseit, daz er sehe, daz die mit den hütten und schentzen slugent Siglin von Mülnheim und ander, die er nit kante. Er sach och, daz man lieffe us der trinckstuben mit blossen swerten; wer aber die warent, dez enweis er nit.

10. Johanes Bömelin het geseit, daz er sehe, daz sie enander pfung[1] getretent und slugent; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Burckart Reinböldelin, Günther Swarber, meister Ecklin, Hug von Buchenheim und Hug von Wickersheim und Frechen und ander, die er nit erkante, loffen us der trinckstuben mit blossen swerten. Er sach och Lawelin zu der Megede uf der brucke mit einem blossen messer. Er sach och, daz her Clawes des Schultheisen sune und Günther Swarber mit zwein blossen swerten gegen enander hewent. Er sach och Wasselnheim bereit da ligen.

11. Grosse Bader het geseit daz er sehe Henselin Völtschen do ligen wunt und daz sin knehte schrei: «mordajo». Er sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen swerte. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante.

12. Clawes Herich het geseit, daz er sehe, daz einer von dem Hohen Stege, den er nit erkante, slug einen knaben in den kopfe mit einem messer, daz er viele. Er sach och daz einer, den er nit erkante einen von dem Hohenstege nider slug oder aber nider stach. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

13. Ulrich der snider von Keppenbach het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin, Johannes Pamphelin und meister Eckelin mit trien blossen swerten komen us der trinckstuben. Er sach och daz Cuntze Löselin sin messer zuckte und stach Hans Pamphelin in den rucken.

14. Clawes Arnburne het geseit, daz er sehe (*vacat*).

a) *Urk.* Brotbeckers.

[1] = valde, vehementer. *Scherz, gloss.*

15. Johannes Gemutte der zimmermann het geseit, daz er sehe ein michelteile, die er nit erkant; under den hettent zwein röcke an alse die vom Hohenstege, uf einem bereiten slugent und stachent. Er sach och, daz vier von den lieffent mit vier langen swerten und slugent gegen Günther Swarber, und slug er uch gegen 5 in mit einem blossen swerte und geschach daz vor dez Kletten hof.

16. Juncher Johannes von Geroltzecke het geseit, daz er sehe, daz die mit den blawen hütten und ein teil von den von Mülnheim enander slugent mit den füsten.

17. Wölfelin, Walther Scherers sun, het geseit, daz er sehe, daz Fritzeman Suner slug mit sinem messer Henselin Völtsche in den kopfe und waz daz daz 10 erste messer, daz er sach. Er horte och, das der meister vaste schrei und [bot][a] in einen friden bi hundert marken und zehen jar. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sach och, daz her Reinbolt Hüffelin gen Siglin von Mülnheim und sinen bruder hern Johanselin stiesse mit der fuste.

18. Sigmunt, Fritzen sune dez brotbecken in Judengasse, het geseit, daz er 15 sehe, das der Grasewurm Siglin von Mülnheim der pfaffe enander slugent mit den füsten und slug der vorgenant Grasewurm zu dem ersten hern Siglin von Mülnheim. Er sach och ein michelteil enander slahen mit den füsten, di er nit erkante. Er sach och Henselin Völtschen wunt ligen und sach och hern Hetzel wunt und übel gehandelet. Er sach och vil messer und swerte, die er nit erkante.

20 *19.* Rüfelin Lantgrave het geseit, daz er sehe, daz her Siglin von Mülnheim der pfaffe und Grasewurm och der pfaffe enander slugent mit den füsten und hub ez der Grasewurm an. Er sach och, daz sie vaste enander stachent; er entweis aber nit, wer sie warent. Er sach Henselin Völtschen wunt da ligen und her Hetzel och wunt. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Schwarber mit 25 blossen swerten und ander och mit blossen swerten, die er nit erkante.

20. Peterman Gugenheimes sune het geseit, daz er sehe, daz Fritzeman Suner swore vaste; er slug noch etzlichen mit einem messer in sin öge, daz ez ime dinne gesteckete. Do sprach der schultheis: «dez solte du nit tun.» Do sprach her Clawes Jungezorn: «sammer[1] bockes[2] smeis,[3] ez musz sin, etzliche garnet[4] ez och 30 noch al.» Do sprach aber der schultheis: «du solt darvon sin, ich bitte dich drumbe.» Er sach och hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und ander och mit blossen swerten, die er nit erkante.

21. Johannes dez Liebentzellers knehte het geseit, daz er sehe einen uf einem pfertt, den er nit erkante, mit einem blossen swerte und name den spitze in die 35 hant und sprach der Grasewurm: «pfiffe uf kriecke.»[5]

22. Johannes Gerhart het geseit, daz er sehe die mit den schentzen,[6] daz ir

a) *Fehlt in der Vorl.*

[1] *Bedeutung:* So wahr mir Gott helfe. *Lexer.*
[2] *Euphemistisch für* gottes = *nhd.* potz. *Lexer.*
40 [3] *Nach Scherz für:* schweis. *Das Ganze erklärt als:* ita me Christi sudor adjuvet.
[4] *Nach Scherz* = luere.
[5] *sic!*
[6] schanz = *grobes Kleid.*

enteile grosse messer hettent und ir enteile och nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber und Baldewin mit drien blossen swerten.

23. Johannes Stempfelin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sach och hern Hetzeln wunt. Darnach sach er us der trinckstube komen mit blossen swerten hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber, meister Ecklin, Heintzelin von Andelahe, Lud. von Buchenheim, Clawes Wisse und Johannes Pamphelin. Er sach och Baldewin mit einem blossen swerte. Er sach och ein michelteile von der trinckstuben zu dem Mûlstein wider heime gan mit blossen messern.

24. Grede, meister Eckelin swester, [het] geseit, daz sie sche Gûnther Swarber einweder mit einem blossen messer oder mit einem swerte jagen die Zôrne vûr dez Kletten hus und sach, daz dez Schultheisen knehte ein michelteile swerte broht und dez Schultheisen sune eines gap unde den andern och darnach. Sie sach och Wasselnheim bereit da ligen.

25. Gôtze Gyre het geseit, daz er sach hern Burckart Reinbôldelin, Gûnther Swarber, Johanes Pamphelin, meister Ecklin, Henselin Vôltschen mit vier blossen swerten. Er sach och daz Cuntze Lôselin Pamphelin stach.

26. Her Wilhelm von Griffenstein het geseit, daz er sehe, daz der Graswurm hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen an den hals slug und daz er in harwider umbe sluge. Er sach och, daz her Reinhold Hûffelin Bûrckelin Schôp wol zwerent an den hals slug und Bûrckelin in hinwiderumbe slug och an den hals. Er sach och vile blosser messer und swerte, die er nit erkante.

27. Johannes Nôpplin geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm und her Siglin von Mûlnheim der pfaffe enander slugent mit den fûsten. Er sach och her Reinbold Hûffelin und Bûrckelin Schôp, daz sie och enander slugent mit den fûsten. Er sach och einen und duhte in, wie es Kregelin wer mit einem blossen messer. Er sach och blosse messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marcken. Er seit och, daz Baldewin ein swerte ûber in zuckte und slug in uf sine arm, er wundete aber sin nit.

28. Her Heinrich von Sant der priester het geseit, daz er sehe, daz Kregelin stiesse hern Walther von Mûlnheim den pfaffen und sinen kneht ûber den stein in dem garten. Dar nach sach er, daz her Reinbolt Hûffelin slug einen jungen Schôp zu sant Stephan mit der fuste und slug in och derselbe wider mit der fuste. Er seit och daz man uf Henselin Vôltschen slug mit messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin mit der fuste slug Bischof von Mûlnheim under die ôgen daz er blute.

29. Frowe Anne Huges seligen von Blumenôwe[a] husfrowe het geseit, daz sie sehe, daz man in Wasselnheim stach und slug; wer sie warent, dez enweis sie nit. Sie sach och Gûnther Swarber mit einem blossen swerte.

30. Anne von Ehenheim het geseit, daz sie sehe, daz her Clawes des schultheisen sune mit einem gezuckten swerte lieffe Gûnther Swarber nach und het

a) *Vorl.* Blumenôwe.

Gûnther Swarber och ein gezuckte swerte. Sie sach och, daz man vaste slug uf Wasselnheim; wer sie warent, dez enweis sie nit. Sie sach och einen Stubenweg der Begerin sune mit einem blossen messer.

5 *31.* Ellekint der von Blumenôwe juncfrowe het geseit, daz sie sehe, daz man uf Wasselnheim slug; wer sie warent,[a] dez enweis sie nit.

32. Clare, meister Ecklins swester, het geseit, daz sie sehe zwein mit zwein blossen swerte gegen enander slahent, und seit man, ez wer Gûnther Swarber und Snôwelin. Sû sach och, her Clawes dez Schultheis sun slug mit einem blossen swerte uf Wasselnheim und slugent och ander uf in mit blossen swerten, die sie 10 nit erkante.

33. Henselin Arzat het geseit, daz er sehe, daz man den meister stiesse von sinen gesellen; wer die warent, dez enweis er nit. Er hort och, daz der meister gebot, daz sie von enander giengent hi hundert marcken. Er sach och, daz Suner kome loffende vûr die trinckstube und sprach: «wol us har ir surtigen[1] hurren- 15 sûne; wa sint ir nun.»

34. Jecklin von Mumenheim het geseit, daz er sehe, daz her Clawes des schultheisen sune, Snewelin und Heintzelin Schwarber, jagten Gûnther Schwarber und hette der vorgenant her Clawes einen buckelle[2] und eine blosse swerte. Er sach och Wasselnheim bereit da ligen und stach in einer nider mit einen glefen, 20 den er nit erkante. Er sach och, daz man uf Wasselnheim slug und stach, er erkante in aber nit und geschach daz vor dez Kletten hof.

35. Heintzman Bertschins dez vischers sune het geseit, daz er sehe, daz her Clawes Zorne dez schultheisen sune und Snewelin mit zwein blossen swerten und mit zweine buckellern jagent Gûnther Swarber, der het och ein blosse swerte und 25 einen buckeller. Er sach och ein michelteil, die er nit erkante, mit spiessen und halmbarten und mit swerten stan ob Wasselnheim und slugent und stachent in in und slugent in nider.

36. Johannes Clawes knehte von Rimenz het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit fûsten; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, daz einer 30 eime bereitten man in sin gehencke viele und erkante ir beder nit. Er sach och her Burckart Reinbôldelin us der trinckstube kome und ander mit ime, die er nit erkante und zuckten ir swerte in den gassen.

37. Hagenowe het geseit, daz er sehe Gûnther Swarber mit einem blossen swerte und sach, daz man hern Clawes dez schultheisen sune und hern Clawes 35 von Bulach zwei swerte gab; wer der were, dez enweis er nit und geschach daz zwischent dez Kletten hof und dem Bleyhus. Er sach och, daz dez Schultheisen sune slug nach Gûnther Swarber mit einem blossen swerte; ob er in treffe, dez enweis er nit.

a) *Vorl.* warentent.

40 [1] *Wohl von* surt, *eigentl.* stuprum, *dann überhaupt ein Schimpfwort und zur Bezeichnung des ganz Nichtigen dienend. Lexer.*

[2] = *Schild.*

38. Frowe Else dez Kletten frowe het geseit, daz sie sehe, daz Moyses stach Wasselnheim, also sie duhte und daz sie sach iren bruder hern Heinrich Swarber wunt und blutig komen. Sie sach och Böldelin Süssen und Hügelin Zörnlin wunt und blutig komen.

39. Henselin dez Kletten kneht het geseit, daz er sehe, daz sie vaste enander stachent und slugent; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och Günther Swarber mit einem swerte in der scheiden und mit einem buckeller gegen gan über die brücke. 5

40. Katherine hern Gossen von Mülnheim kellerin het geseit, daz sü sehe vil blosse messer und swerte; sü enweis aber nit, wer sie werent. Sü sach och Wildeman den winman mit einem blossen swerte slahen uf Wasselnheim. 10

41. Lembelin het geseit, daz er hörte, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och hern Hetzel wunt und warent die mit dem swerte vorabe. Er sach hern Bürckelin von Mülnheim Bischof und Heintze sinen bruder, Stützhem und Hügelin Virnkorn mit blossen messern. Er sach och Henselin von Andelahe und Clawes Wisse berwider gan mit blossen swerten und mit buckellern. 15

42. Arge von Rosheim het [geseit],[a] daz er horte, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren.

43. Her Anselme, jude, het geseit, daz er sehe, daz Reinholt Hüffelin also in duhte vaste mit den füsten slug; wen er aber slug, dez enweis er nit. 20

44. Anbreht von Luxheim het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin und Henselin von Eppiche ir messer zucktent; darnach zuckte der alte Sicke och sin messer und stachent gegen enander.

45. Henselin Gerster der Schuler het geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm slug mit der fuste zu hern Siglin von Mülnheim den pfaffen; er sach och vil blosser messer; wer sie warent, dez enweis er nit. 25

46. Henselin Knöllin der küfer het geseit, daz er seh vil messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebot bi zehen jaren und bi hundert marcken.

47. Heintze Cuntzen kneht von Wintertnre het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er horte och, daz der meister gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. 30

48. Peter dez jungen Sieken kneht het geseit, daz er sehe vil blosser messer und swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och Bischof von Mülnheim bluten. Er sach Henselin Völtschen da ligen. Er sach och, daz Moyses mit einem spiesse nachlief hern Johenselin von Mülnheim. Er horte och, daz der meister gebot einen friden bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz Kregelin dem meister vile in sin koller, do sprancke Lamprehter vür den meister, do slug Kregelin Lamprehter in sine öge mit der fuste. 35

49. Bruder Hartman Lentzelin hat geseit, daz er sehe, daz die mit den schentzen anviengent das geschelle mit stossende. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante. 40

a) *Fehlt in der Vorl.*

50. Anbrecht von Atzenheim het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit den fůsten, die er nit erkante. Er sach och dez Malers sune zwein mit zwein blossen messern. Er sach och vil blosser messer uud swerte, die er nit erkante.

51. Burckart Dantze het geseit, daz er sehe dez Maler sune einen ein swerte han in der scheide.

52. Dietrich Kystener het geseit, daz er sehe dez Malers sune einen mit einem swerte in der scheiden.

53. Her Johannes von Bersheim het geseit, daz er sehe zwein Lôselin mit zwein blossen messern.

54. Her Sifrid von Ansoltzheim het geseit, daz er sehe, daz Siglin von Můlnheim Sunern hette in dem kugelhutte und zogetent enander. Er sach vil blosser swerte und ein blosse messer, die er nit erkante. Er sach och Voltzen dez schultheisen sune wunt in den kopfe.

55. Herr Johannes Glůtsche der priester het geseit, daz er sehe, daz Voltze dez schultheisen sune und Bischoff von Můlnheim enander slugent. Er sach och, daz Suner Siglin von Můlnheim hi dem kugelhut hette. Er sach och, daz her Reinbolt Hůffelin Bůrckelin Schôp slug an den hals; do slug in Bůrcklin och wider an den hals. Do zuckte her Reinbolt Hůffelin sin messer, und waz daz daz erste blosse messer, daz er sach. Do zuckte och Bůrckelin daz sin und stachent uf enander. Er sach och vil blosser messer, die er nit erkante.

56. Her Johannes Smidelin der priester der corpfaffe zu dem Můnster het geseit, daz er sehe, daz sie enander stachent; er erkante sie aber nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und ander mit ime och mit blossen swerten, die er nit erkante. Er sach och, daz Cuntze Lôselin stach zu einem, der ein blosse swerte hette; er enweis aber nit, wer er waz und het geseit von beiden parten wegen.

57. Her Johannes von Rapoltzstein, here der obern stat zu Rapoltzwilre, het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit den fůsten und rôftend enander; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach vil blosse messer; wer die hette, dez enweis er nit. Er sach och blosse swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er enweis och nit, wez der anfang waz.

58. Johannes Zorn von Wintzenheim het geseit, daz er sehe, daz der Grasewurm und en anderer, den er nit erkante, enander mit den fůsten slugent. Er sach och vil blosser messer und swerte, die er nit erkante. Er sah och, daz Henselin Vôltsche was nidergeslagen. Er sach och Hůgelin Zôrnlin mit einem blossen messer

59. Her Sifrit Klosener der priester het geseit, daz er sehe, daz hern Heinriches von Můlnheim sunes kneht einer daz erste messer zuckte, daz er sach. Er sach vil blosser messer, die er nit erkante. Er sach och Henselin Vôltschen wunt und vor ime nider vallen. Er sach och Gůnther Swarher mit einem swerte in der scheiden.

60. Bruder Johannes von Larc het geseit, daz er sehe, daz sie enander stiessent und slugent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er sach och vil blosser messer und swerte, di er nit erkante.

61. Rudolf Voget hern Johannes kneht von Windrieke het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin ein blosse messer hette. Er sach och, daz Siglin von Mûlnheim in einen stach, der het ein gippe[1] an. Er sach och, daz derselbe Siglin einen slug in den kopfe und aber einen und och einen.

Daz sint dise die uns gesworen hant von hern Eberlins parten von Mûlnheim. 5

62. Clawes Bocke het geseit, daz er sehe hern Burkart Reinbôldelin und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten und Henslin Cunin mit einem swerte; ôb ez blosse wer oder nit, dez enweis er nit. Daz erste blosse messer daz er sach, daz het her Reinbolt Hûffelin. Er sach och, daz Reinbolt Sûzse seligen slug Bischof under die ôgen, daz er blutet. 10

63. Johannes Grûnenwalt het geseit, daz er horte, daz der meister gebotte bi hundert marcken und bi zehen jaren wol hundert warb. Er sach och, daz Kregelin und Herman Wirich dem meister vielent umbe den hals; ôb er in wider sluge, dez enweis er nit. Er sach och hern Reinbolt Hûffelin und Kregelin zwei blosse messer haben und warent daz die ersten, die er sach. 15

64. Hug Stôsser het geseit, daz er sehe hern Burckart von Buchenheim ein blosse swerte han. Er sach vil blosser messer; er enweis aber nit, wer sie warent. Er [sach] och hern Hetzeln slagen, er enweiz aber nit, wer er waz. Er sach och hern Henselin von Mûlnheim mit einem blossen messer; derselbe Stôszer waz och bereit bi dem meister; er endette aber nûtz nit. 20

65. Rûfelin von Renicheim het geseit, daz er sehe, daz Bôldelin Sûsse Bischoffen slug und sach in bluten und sach och, daz her Reinbolt Hûffelin nach demselben Bischof greiffe. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem swerte; ôbe ez gezuckte wer, dez enweis er nit.

66. Wilhelm Schôp het geseit, daz er sehe, daz der Schultheis die geren uf 25 schurtzet und sin messer fustet. Er sach och, daz einer hern Hetzeln slug; er enweis aber nit, wer er waz.

67. Hûgelin Schôp[a] het geseit, daz er sehe, daz Reinbolt Hûffelin und Bûrcklin Schôp gegen enander stachend mit zwein messern; und waz daz erste messer, daz er blosse sach, hern Reinbolt Hûffelin. Er sach och, daz Pfoste einen wundete vom 30 Hohenstege; er enweis aber nit, wer er waz. Er sach och Gûnther Swarber mit einem blossen swerte.

Dise sint die nit gesworen hant von hern Eberlin von Mûlnheim und siner parten.

68. Her Eberlin von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz sie vaste uf einander 35 trungent. Er sach och blosse messer, wer aber der erste zuckte, dez enweis er nit. In duhte och, daz er sehe Cuntzen von Winterture bereit mit einem blossen swerte.

a) *Vorl.* Swôp.

1 = *Jacke. Lexer*

69. Her Reinbolt der Liebenzeller het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin daz erste messer zuckte, daz er sehe, und waz daz daz erste. Er zuckte och sin messer und sach hern Hetzeln wunt und uf den knûwen ligen und stach in in. Er sach och Bischof von Mûlnheim und Bûrckelin Schôp mit zweien blossen messern 5 und sach och, daz sie vaste uf einander trungent und einander mit den fûsten slugent.

70. Burckart von Butzheim het geseit, daz er horte daz der meister gehutte bi zehen jaren und bi hundert marcken und daz er sehe Gûnther Swarber mit einem blossen swerte. Er sach och, daz her Hetzelmarx ein blosse messer hat; uf den slug er, 10 ôb er in wundete, dez enweis er nit. Und sach hern Reinbold Hûffelin daz erste blosse messer haben, daz da gezucket wart.

71. Bischoff von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz her Siglin von Mûlnheim der pfaffe und ein anderer einander slugent mit fûsten und daz Voltze dez Schultheisen sune und ein anderer in mit dem hare zugent hinder sich und slugent 15 in, daz er blutende wart. Darnach sach er einen, der in geslagen het, den slug och er. Er seit och, daz her Reinbolt Hûffelin in slug under die ôgen, do slug er in nider und sprach: «sammer gottes meher,[1] du garnost ez.» Do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer und waz daz daz erste, daz gezucket wart; do zuckte er och daz sin, da vlôch her Reinholt Hûffelin und sach och Gûnther Swarher mit 20 einem blossen swerte.

72. Bûrckelin Schôp het geseit, daz er und Bischoff von Mûlnheim Voltzen dez Schultheisen sune slugent und sach, daz her Reinbolt Hûffelin sinen bruder stiesze. Do slug er in an den hals. Do zucket her Reinholt sin messer und wundete in; do zucket och er sin messer und slug gegen ime und sach och, daz her Reinbolt 25 Hûffelins swager sin messer zucket. Er sach och, daz einer hern Hetzeln slug; wer der wer, dez enweis er nit und sach och, daz Hug von Wickersheim ein blosse swerte hette.

73. Symunt Bocke het geseit, daz er sehe daz erste messer, daz daz wer her Reinbold Hûffelins und daz her Reinbolt Hûffelin slug Bischof; do slug er in wider 30 und daz her Reinbold Hûffelin slug Bûrckelin Schôp in die achsel und daz Bûrckelin, in in steche und sach, daz Ecklin und Bûrckelin hern Reinholtz sune von Buchenheim zwei swerte hettent; sie warent aber nit blosse und sach, daz sie im huse zwei swerte hettent.

74. Henselin Engelbrecht het geseit, daz er sehe, daz Bûrckelin Schôp hern 35 Reinbolt Hûfflin slug an den hals. Do zuckte her Reinbolt Hûffelin sin messer und wundete Bûrcklin. Do zuckte derselbe Henselin sin messer und stach zu hern Reinbolt; ob er in wundete, dez enweis er nit; het er ein wunden uf dem halse, die het er ime getan. Er sach och hern Hetzeln da ligen und stach in in. Er seit och, daz er wundete hern Johenselin Swarher. Er seit och, daz er und her Henselin 40 von Mûlnheim lieffent uf den Rossemarket, do stunt Moyses mit einem spiesse und stach Johenselin, er traf in aber nit.

[1] *sic! Bedeutung mir unbekannt. Ueber* sammer gottes *s. oben pag. 3.*

75. Her Johannes Sicke der junge het geseit, daz er sehe, daz sie mit fûsten vaste enander slugent und sunderlingen her Siglin von Mûlnheim der pfaffe und der Grasewurm och vaste enander slugent und gebotte er bi zehen jaren und bi hundert marcken und slugent zwein knehte einander und wart ime ein blosse messer gegeben, daz was der knehte eines. Er seit och, daz her Reinbolt Hûffelin 5 daz erste messer zuckte. Er sach och, daz Peterman Wenser bereit mit einem blossen swerte. Er sach och Hugen von Buchenheim und Hugen von Wickersheim mit zwein blossen swerten.

76. Wernlin Wenser het geseit, daz er bereit waz bi dem meister und ein blosse swert het. Er sach och vil blosser swerte; wer die warent, dez enweis er nit. Er 10 sach och, daz drie oder vier mit spitzen hûten rôftent Bischoffen von Mûlnheim und slugent in under die ôgen, daz er blutet. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marcken und bi zehen jaren.

77. Henselin Sicke het geseit, daz er sehe den Bischoffen von Mûlnheim slahen und rôfen und seit och, daz er bi dem meister wer geweffent und daz man uf 15 sinen rucken steche und daz er sin swerte zuckte; er stiesse es aber zehant wider in und daz er nieman wundete. Er seit och, daz einer dem meister in das gehencke viel.

78. Sigelman zu der Megde het geseit, daz er sehe Voltze dez Schultheisen sune ime viel in sin gehencke und daz er geweffent waz bi dem meister und daz er sin swerte zuckte; er stach aber noch slug nieman. Er sach och hern Hetzel- 20 marx sitzen in der Hurwe und wer vûr in lieffe, der steche in in; do schirmet er in daz beste daz er môchte mit dem swerte. Er sach, daz sie vaste uf einander stachen; wer sie aber warent, dez enweis er nit. Er sach och vil blosser messer und swerte; wer aber die warent, dez enweis er nit.

79. Peterman Wenser het geseit, daz der meister gebotte bi zehen jaren und 25 bi hundert marcken; er waz och bi dem meister bereit und lieffe mit ime untz uf die brucke und zuckte sin swerte, er wundette aber nieman nit. Er sach och, daz Bischof von Mûlnheim geslagen waz under die ôgen, daz er blute.

80. Erwin, Erwins sune het geseit, daz der meister zwerent gebutte bi zehen jaren und bi hundert marcken. Er sach och, daz her Siglin von Mûlnheim der 30 Pfaffe slug hern Hetzeln mit einem messer. Er lieffe och mit dem messer bereit ûber die brûcke, do lieffent in zwein an mit messern, do er wider ûber die brucke kome; do zuckte er sin swerte und schirmet sich, er wundete aber nieman. Und sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte.

81. Clawes Sigelmans bruder het geseit, daz er sehe Bischof von Mûlnheim 35 slahen, er enweis aber nit, wer sie warent und seit och, daz in an den hals slug dez Hunseltz sune der pfaffe und daz im ein metziger kneht Gôtzelin zog bi dem gehencke. Er sach och, daz ein ritter und ein kneht dem meister umbe den hals vielent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er waz och bi dem meister geweffent und lieffe mit gezuckten swerte untz an die brucke und stiesse do sin swerte in 40 und keiret umbe und wundet nieman.

82. Sifrit, Sifrit Peigers sune, het geseit, daz er sehe, daz sie vaste uf einander trungend und daz och der Schultheis den meister hies gebieten und gebotte er och

und daz er ein messer zuckte. Er waz och bereit bi dem meister und lieffe bisz an Ryplins orte und dette sin messer wider in und wundet nieman.

83. Her Johannes der alte Sicke het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug Bürckelin Schöben an den hals, do slug er in wider an den hals. Do zuckte her Reinbold Hüffelin sin messer und Johannes von Eppyche sin swager och daz sin und warent daz die ersten blossen messer, die er sach und stach der vorgenante Johannes zu ime. Do zuckte her Johannes sin messer und stiesse ez in in. Er sach hern Burckart Reinböldelin mit einem blossen swerte und sach vil blosser swerte und messer; wer aber die warent, dez enweis er nit.

84. Heiden von Schönecke[a] het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hüffelin slug Burckart Schöben an den hals; do zuckte her Reinbolt Hüffelin sin messer. Und sach och anderer vil blosser messer. Er zuckte och sin messer und slug Frowenknecht; do ging ime einer nach und slug in och; öbe Frowenknecht von sinem oder von jenes slage viel, dez enweis er nit.

85. Heinrich Swarber het geseit, daz er sehe, daz Siglin von Mülnheim het daz erste blosse messer und stach driwarbe in einem, er enweis aber nit, wer er waz. Er seit och, daz er sehe her Hetzeln stechen, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och Lamprechter bereit mit einem blossen swerte. Er sach och Wernlin Wenser bereit mit einem blossen swerte und sach och Hug von Buchenheim mit einem blossen swerte. Er waz och selber bereit bi dem meister, er endette aber nütz nit.

86. Hug Wenser het geseit, daz er sehe einen grossen huffen ob enander ligen und sach vil blosser swerte und messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er zuckte och sin messer, er wundet aber nieman.

87. Cuntze von Winterture het geseit, daz er sehe stechen in den huffen; wer sie warent, dez enweis er nit und waz och bereit bi dem meister. Er zuckte och sin swerte, er endette aber nieman nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte. Er sach och vil stan mit blossen messern; wer sie warent, dez enweis er nit, ob hern Hetzeln.

88. Henselin Bongarte het geseit, daz er sehe, daz sie vaste einander stachend, er weste aber nit, wer sie warent. Er sach och vil blosser swerte, er enweis aber nit, wer sie warent. Er waz och bereit bi dem meister und zuckte sin swerte; er endette aber nieman nit.

89. Her Burckart Reinböldelin het geseit, daz er uf dem geschelle waz mit einem blossen swerte und Günther Swarber, Pamphelin, meister Eckelin, Burckart hern Reinboltz sune von Buchenheim, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim und Johenselin Cunin mit blossen swerten.

90. Meister Ecklin het geseit, daz er ein blosse swerte het uf dem geschelle, her Burckart Reinböldelin, Günther Swarber, Burckart hern Reinboltz sune von Buchenheim, Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim, Heintzelin von Andelahe und Clawes Wisse mit blossen swerten.

a) *Vorl.* Schönecke.

91. Günther Swarber het geseit, daz er uf dem geschelle wer mit einem blossen awert und lief damit uf den Rossemarcket und sach, daz man Wasselnheim nider stach und daz en michelteil über in warent. Er sach och hern Clawes des Schultheisen sune mit einem blossen swerte.

92. Hug von Wickersheim het geseit, daz er ein swerte zuckte. Er sach och vile einander stossen und slahen; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Burckart Reinhöldelin und Burckart sines bruders sune, Günther Swarber und Hug von Buchenheim mit blossen swerten.

93. Heintzelin von Andelahe het geseit, daz er ein blosse swerte het und hern Burckart Reinböldelin und Burckart sines bruders sune, Günther Swarber, Hug von Wickersheim, Pamphelin, Clawes Wisse, daz sie och blosse swerte hettend.

94. Burckart hern Reinboldes sune von Buchenheim het geseit, öb er sin swerte zuckte, da sach er vil blosser messer. Er sach och vil euander stechen uf der brucke; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och Günther Swarber und Hug von Wickersheim mit blossen swerten uud einen geweffenten och mit einem blossen swerte, er enweiz aber nit, wer ez waz.

95. Claves Wisse het geseit, daz er sehe vil enander stossen; wer die warent, dez enweis er nit. Er zuckte och ein blosse swerte. Er sach och hern Burckart Reinböldelin und Günther Swarber mit zwein blossen swerten und Hug von Wickersheim och mit eime blossen swerte.

96. Henselin Cunin het geseit, daz er sehe vil enauder slahen mit füsten; wer die warent, dez enweis er nit und daz er ein blosse swerte het und her Burckart Reinböldelin, Burckart sines bruders sune, Günther Swarber, Heintzelin von Andelahe,[a] Hug von Buchenheim, Hug von Wickersheim und meister Ecklin, die sach er och mit blossen swerten.

97. Her Johannes von Mülnheim, hern Heinrichs sune von Mülnheim het geseit, daz er sehe vil blosser messer, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, dass Siglin von Mülnheim stach in einen und wenct, ez wer Kregelin. Er sach och siner gesellen und der gesellen zu sant Doman vile stan ob hern Hetzelu. Er sach och, daz Moyses einen spies het uf dem Rosmarcket und sach och Günther Swarber mit einem buckeller und mit einem swerte in der scheiden und het er och ein blosse messer.

98. Her Johannes zu dem Riet het geseit, daz erste messer, daz er sach, daz hette hern Clawes hern Bürckelins von Mülnheim knehte; er sach och, daz her Gosse Schöp stach hern Hetzelnmarx[b] und sach och daz Moyses einen spiesse het und sach och daz Hug von Wickersheim het ein blosse swerte und einen buckeller und seit och, daz er steche under die andern; habe er ieman gewundet, dez enwisse er nit und het och ein blosse messer und er sach och hern Hetzeln wunt, daz er dannan nit möhte komen.

99. Her Johenselin von Mülnheim het geseit, daz er sehe, daz Siglin sin bruder zu einem steche; wer der waz, dez enweis er nit und seit och, daz er steche hern

a) *Vorl.* Anbelahe. b) *Vorl.* Hetzelnmax.

Hetzelnmarx[a] und sach in wunt, e er in steche. Er sach och dez Malers sune einen; ôb es Moyses wer oder Henselin, dez enweis er nit, mit einem spiesse. Er zuckte och sin selbes messer. Er sach och daz Baldewin kome mit einem swerte an Gloggner orte und mit einem huckeller. Er sach och, daz Tarer den von Elbenstein slug mit 5 einem bengel und ôb derselbe her Johenselin wundet den von Elbenstein, dez enweis er nit. Er seit och, daz er Hûglin Zôrnlin wundet.

100. Her Bûrcklin von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz sin kneht und Bürckelins Schôhes kneht enander slugent und daz sin kneht ein messer zuckte. Er sach och, daz Siglin von Mûlnheim stach zu Kregelin; ôb er in treffe, dez 10 enweis er nit. Er sach och dez Malers sune einen mit einem spiesse; wer der wer, dez enweis er nit und schosse in zu hern Henselin von Mûlnheim. Er zuckte och sin messer und slug zu Hûglin Zôrnlin; ob er treffe, dez enweis er nit.

101. Heintze hern Heinriches sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hûffelin slug sinen bruder Bischoffen und daz er och sin messer zuckte 15 und er sach och, daz Lewelin Hirse geweffnet waz und het ein blosse swerte.

102. Orttelin Kuse het geseit, daz er sehe vil messer und uf einander stechen; wer die warent, der enweis er nit. Er het och ein gezuckte messer. Er sach och, daz man hern Hetzeln den schedel abe slug; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz der Grasewurm slug mit der fuste gegen die ôgen siner heren 20 hern Henselin von Mûlnheim.

103. Betschlin Pfaffenlap het geseit, daz er sehe hern Reinbolt Hûffelin sin messer zucken und Bûrcklin Schôp och daz sin und daz sie uf einander stachent; ôb sie enander wundeten, dez enweis er nit und kome zu löffende mit einem gezuckten messer und sach och daz sin bruder Johannes geweffnet waz und einen 25 blosse swerte hette.

104. Hûglin Virnkorn het geseit, daz er sin messer zuckte und daz in einer wundete in sinen kopfe; er enweis aber nit, wer der wer. Er slug och zwene, wer die warent dez enweis er nit; er sach och daz Snewelin gegen ime warf mit steinen.

30 *105.* Her Gosse Schôp het geseit, daz er sin messer zuckte und stach hern Hetzeln. Er sach och viel stechen; wer die warent, der enweis er nit. Huges kneht von Wickersheim het ein swert in der scheide. Er sach och hern Hetzeln slahen; er enweis aber nit, wer ez ime dette. Er seit och, daz er wunt wurde, wer ez ime dette, dez enweis er nit.

35 *106.* Her Walther von Mûlnheim in der Kalbesgassen het geseit, daz er sin messer zuckte und sach och dez Malers sune einen mit einem spiesse; wer der wer, dez enweis er nit. Er sach och, daz einer hern Hetzeln stach; wer der waz, dez enweis er nit; er seit och, daz Wasselnheim mit in lieff bereit.

107. Johannes Anlhrecht sune von Reinicheim het geseit, daz er sehe, daz 40 man herr Hetzeln slug mit messern; wer die warent, der enweis er nit. Er war och bi dem meister bereit und zuckte sin swerte.

a) *Vorl.* Hetzelnmax.

108. Henselin Jecklins sune zu der Helle het geseit, daz er sehe, daz Hug von Wickersheim ein blosse swerte hat und daz derselbe Henselin sin messer zuckte und lieff über die brücke. Er sach och hern Hetzeln da ligen.

109. Walther von Winterture het geseit, daz er sehe, daz her Hetzelmarx [a] und her Heinrich Swarber Lamprechter vielent in sin gehencke. Er sach och, daz Siglin von Mülnheim Böldelin Süszen steche. Ez zuckte derselbe Walther och sin messer und slug einen da mit sunderlingen; er wundet sin aber nit und weis och nit, wer ez waz. Er sach och Cuntzen sinen bruder und Laweln zu der Megede bereit bi dem meister mit zweien gezuckteu swerten.

110. Cuntze Bocke het geseit, daz er sehe vil messer, er zuckte och sin messer. Er sach och, daz Voltze dez Schultheisen sune slug Bischoffen von Mülnheim. Er sach och Günther Swarber und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten.

111. Henselin von Vegersheim het geseit, daz er sehe, daz erste messer daz gezucket wart daz het her Reinbolt Hüffelin; er selbe Henselin zuckte och sin messer. Er sach, daz Bürckelin Schöp och ein messer zuckte.

112. Her Reinbolt von Bucheuheim het geseit, daz er sehe, daz man sinen dohtermann wunt für dez Kletten hof.

113. Siglin von Mülnheim het geseit, daz Fritzman Suner in stiesse vür die bruste und daz er sehe Reinbolt Hüffelin und Böldelin Süsse zwei blosse messer hettent; er zuckte sin messer und wundet Böldelin Süssen. Er wundet och uf dem Rossmarcket Wilhelm von Mittelhus in den kopfe. Er wundet och in den kopfe den . . . . . Er sach och, daz Tarer den von Elbenstein slug mit einem bengel und er sach och Baldewin mit einem swerte und mit einem huckeller.

114. Johannes Pamphelin het geseit, daz er het ein gezuckte swerte; er sach och hern Burckart Reinböldelein, Günther Swarber, Hug von Wickersheim und Hug von Buchenheim mit blossen swerten. Er seit och, daz in Cuntzelin Löselin wundete.

115. Henselin Pfanffenlap het geseit, daz er sehe, daz sie enander slugent mit füsten. Er horte och, daz der meister vil gebot. Er sach och vil blosser messer; wer die warent, der enweis er nit. Er waz och bi dem meister geweffent und zuckte sin swerte und stunt Engelbrech uf hern Hetzeln und wundet denselben Engelbrechten; öbe er mit demselben slage treffe hern Hetzeln, dez enweis er nit.

116. Hug von Buchenheit het geseit, daz er het ein gezuckte swerte und daz Götze Völtsche wundete eintweder Körigen oder Wilhelm von Mittelhus; welche derselbe Götze unter den zwein wundete, dez enweis er nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte.

117. Her Reinbolt Reinböldelin der voget het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinböldelin und meister Ecklin mit zwein swerten; ob sie blosse werent, dez enweis er nit. Er sach och Siferlin den soldener mit einem blossen swerte und daz er in den huffen slug. Er horte och, daz der meister vaste gebot.

118. Johannes hern Göselins seligen sune von Kagenecke het geseit, daz er

a) *Vorl.* Hetzelnmax.

sehe, daz her Reinbolt Hůffelin slug Bůrckelin Schôp an den hals, do slug er in wider; do zuckte her Reinbolt Hůffelin sin messer, do zuckte och Bůrckelin daz sin und stachent gegen enander. Er sach och vil blosser messer umbe sich, er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och hern Hetzeln slahen, er entweis aber nit, 5 wer es ime dette. Er sach och, daz her Anlbreht Rulenderlin slug Fritzman Suner hindenan mit ein messer. Er sach och, daz wol zweintzig slugent Hůglin Zorne in den kopfe, er enweis aber nit, wer sie warent.

119. Pfoste Pfiler het geseit, daz Fritzman Suner in und Siglin von Můlnheim stiesse an die mure. Er seit och, daz vil ir messer zucktent, er zuckte och daz 10 sine und stach umb sich daz beste daz er mochte und slug Wilhelm von Stille in grint[1] mit einem messer. Er sach och hern Hetzeln mit einem blossen messer. Er sach och Hůglin von Wickersheim mit einem blossen swerte. Er horte och, daz der meister vaste gebotte und wer im leit.

120. Johannes hern Ludewiges seligen sune von Blumenôwe het geseit, daz er 15 sehe, daz Voltze dez Schultheisen sune slug hern Siglin von Můlnheim den pfaffen an den hals. Her Siglin slug in och wider. Er sach, daz her Hetzel ein blosse messer het und wer daz daz erste, daz er sehe, als in duhte. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte. Er horte och, daz der meister gebotte bi hundert marken und bi zehen jaren.

20 *121.* Symunt Howemesser het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug hern Siglin von Můlnheim den pfaffen. Er sach och, daz Voltze, dez Schultheisen sune, slug Bischof von Můlnheim. Er seit och, daz erste blosse messer, daz er sehe, daz het her Hetzelnmarx. Er sach och denselben hern Hetzel in den kopfe slohen; wer aber die warent, dez enweis er nit. Er sach och, daz er selbe ein gezuckte 25 messer hette.

122. Gôszlin Schilt het geseit, daz er sehe, daz Fritzman Suner vůr die ander stiesse uf Siglin von Můlnheim. Er sach och, daz her Johannes von Wickersheim und Bôldelin Sůsse lagent ob Lamprechter, und viel her Johannes von Wickersheim demselben Lamprechter in sin gehencke. Er sach och, daz her Reinbolt Hůffelin 30 sluge Bůrckelin Schôben an den hals, do slug er in wider und zucktent bede ir messer. Do zuckte och er selber sin messer und lief über die brucke. Er sach och uf der brucke stan Hug von Wickersheim und Hug von Buchenheim mit zwein blossen swerten.

123. Otte von Wickersheim het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug hern 35 Siglin von Můlnheim den pfaffen. Er sach och, daz vil slugent hern Hetzeln mit swerten und mit messern; wer aber die werent, dez enweis er nit. Er sach och Günther Schwarber, Hug von Wickersheim und Henselin Bongarten mit blossen swerten, er selbe zuckte och sin messer.

124. Bôldelin von Schiltenkeim het geseit, daz er sluge Henselin Maler, er 40 selbe zuckte och sin messer.

---

[1] *Verächtlich für: Kopf. Lexer.*

125. Anlbrecht Rolenderlin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und daz sie uf enander stachent; wer sie warent, dez enweis er nit. Er zuckte och sin messer und wundete Voltzen dez Schultheisen sune. Er slug och zu Hůglin Zornlin mit sinem messer; ôb er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och Hug von Wickersheim mit einem blossen swerte. In duhte och, daz her Burckart Reinbôldelin ein blosse swerte hette. Er seit och, daz er wunt werde durch den finger; wer ze ime dette, dez enweis er nit. 5

126. Clawes Hunsfelt het geseit, daz er sehe vil blosse messer; wer die werent, dez enweis er nit; er zuckte och sin messer. Er sach och Jecklin Hunsfelt mit einem blossen messer und Gůnther Swarber mit einem blossen swerte. 10

127. Henslin Albrebt het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hůffelin slug Erensteiu den snider. Er sach och daz her Albreht sin bruder mit einem blossen messer slug zu Hůglin Zorn; ôb er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och daz derselbe her Albreht slug zu Voltzen dez Schultheisen sune; ôb er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och Gůnther Swarber, hern Burckart Reinbôldelin und meister Ecklin mit blossen swerten. 15

128. Burckart Dossenheim het geseit, daz in Voltze dez Schultheisen sune slug an den hals mit der fuste. Er seit och, daz er sin messer zuckte und sach och vil blosser messer; wer die warent, dez enweis er nit. Er sach Siglin von Mûlnheim mit einem blossen messer und stechen, wen er stach, dez enweis er nit. Er sach och ob ime stan mit blossen swerten uf hern Hetzeln slahen und duhte in, wie ez wer Freche oder Simunt, den ander weis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Heintzelin von Andelahe mit zwein blossen swerten und ander och mit blossen swerten; er weste aber nit, wer die warent. 20

129. Gôtze Vôltsche het geseit, daz er Rôrichen slug ůber den kopfe mit einem messer; ob er in wundete, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Gůnther Swarber mit zwein blossen swerten. 25

130. Heintzelin Burckart seligen sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz einer sluge hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen an den hals; er weste aber nit, wer der waz; er zuckte och selber sin messer. Er sach och gezuckte messer, wer sie wareut, dez enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin mit eime blosse swerte. 30

131. Heintzelin Sweblin het geseit, daz er sehe vil blosser messer und uf einander stechen; wer sie warent, dez enweis er nit; er seit och, daz er selbe ein blosse messer het und slug zu einem; wer der wer, dez enweis er nit; er enweis och nit, ob er in wundete. Er sach och Habelůtzel bereit und mit einem blossen swerte und wundet hern Reinbolt Hůffin. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Gůnther Swarber mit zwein blossen swerten. 35

132. Clawes Burckartz seligen sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte. 40

133. Her Walther von Mûlnheim hern Gossen seligen sune het geseit, daz er sehe, daz her Reinbolt Hůffelin und Bůrckelin Schôp enander slugent. Er sach och drie ob hern Hetzeln stan und slugen in in, er enweis aber nit, wer sie warent,

in duhte aber, daz Freche ir einer wer. Er sach och meister Ecklin mit einem blossen swerte.

134. Her Gerhart Schôp het geseit, daz er sehe vil blosser messer; wer die warent, dez enweis er nit.

5 *135.* Hûgelin Rulenderlin het geseit, daz er sehe hern Burckart Reinbôldelin mit einem blossen swerte und die andern; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och, do her Hetzel gestochen waz, daz ime einer mit einem blossen swerte zwein streich gebe; wer aber der waz, der enweis er nit.

136. Heintzeman Wetzel het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm slug Siglin 10 von Mûlnheim den pfaffen an den hals; darnach sach er, daz derselbe her Siglin ein blosse messer het. Er sach och Siferlin mit einem blossen swerte als in duhte. Er sach och vil blosser messer und swerte, weste aber nit, wer sie werent.

137. Reinbolt Hiltebrant von Mûlnheim het geseit, daz er sehe, daz Grasewurm sinen bruder slug. Er sach och, daz her Reinbolt Hûffelin Ernaten slug. Er sach 15 och daz drye n. n. hern Hetzeln slug[en]; er enweis aber nit, wer sie warent. Er sach och vil blosser messer; wer sie warent, der enweis er nit.

138. Henselin von Blumenôwe het geseit, daz der meister gebott bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz sie anander warent mit fûsten. Er sach och hern Reinbolt Hûffelin, Bûrckelin Schôp und Henselin Engelbreht mit 20 drien blossen messern. Er sach och vil messer blosse; er enweis aber nit, wer sie warent.

139. Bûrcklin Burckartz seligen sune von Mûlnheim het geseit, daz er sehe vil blosse messer; wer sie warent, der enweis er nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Hug von Wickersheim mit zwein blossen swerten. Er sach och, 25 daz Siglin von Mûlnheim steche zu Bôldelin Sûssen; ob er in treffe, dez enweis er nit.

140. Henselin Hohelûchel het geseit, daz er sehe (*vacat*).

141. Wilhelm der junge Dantze het geseit, daz der meister vil gebot; man gap aber uf sin gebotte nit. Er sach och hern Burckart Reinbôldelin und Gûnther 30 Swarber mit zwein blossen swerten.

142. Sifrit von Vegersheim het geseit, daz er sehe Frechen stan ob hern Hetzeln mit einem blossen swerten und hew in in, also in duhte; er sach och den Liebenzeller mit einem blossen messer.

143. Henselin Sicke het geseit, daz er sehe vil messer und swerte; er enweis 35 aber nit, wer sie warent; er waz och bi dem meister bereit, er zuckte aber weder messer noch swerte.

144. Her Clawes Lamprechter het geseit, daz er sehe, daz die mit hûten slugent hern Siglin von Mûlnheim den pfaffen. Er sach och Gûnther Swarber und Heintzelin von Andelahe mit zwein blossen swerten. Er sach och, daz einer hern Hetzeln einen 40 streiche gap mit einem swerte, dez in duhte; er enweis aber nit, wer er waz.

145. Johannes Habelûtzel het geseit, daz er horte, daz der meister sprach: «trutze, trutze», und daz er gebot bi hundert marcken und bi zehen jaren. Er sach och, daz Reinbolt Hûffelin stach zu sinem herren. Er sach och, daz her Reinbolt

Hûffelin und ander zu der gassen in stachent und ander gegen in herwider vil; wer die warent, der enweis er nit. Er seit och, daz er bi dem meister geweffent wer und sin swerte zuckte und slug etwie dicke uf hern Reinbolt Hûffelin; er enweis aber nit, ob er wundete. Er sach viel blosser messer; wer die warent, der enweis er nit. 5

146. Ludeman von Uehenheim het geseit, daz er sehe daz sie enander mit fusten slugent; er enweis aber nit, wer sie warent.

Da die Handschriften der Protokolle leider, wie es scheint, verloren sind, so ist der Ausgabe Schilters Druck in «Königshofens Chronik» 782 ff. zu Grunde gelegt. Schilter giebt an, er teile mit «Bericht und Auszüge aus denen damals darüber gehaltenen 10 Protocollen und ergangenen Acten.»

2. *Ritter Johannes von Eckerich leistet der Stadt Sicherheit für sich, seine Helfer und namentlich seinen Knecht Johannes Vint des letzteren Gefangennahme wegen.* **1332 Juni 13.**

Allen den sie künt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich 15 Johannes von Eckrich ein ritter vúr mich, alle mine diener und helfer und mit namen vúr Johannes Vint den man, minen kneht, den die burger von Strazburg viengent, trôste einer lûteren steten gûten sûne die vorgnanten burger von Strazburg und alle ir helfer von der vorgnanten geteitte wegen ân alle geverde; und globe in gûten truwen[a] vúr mich alle mine diener und helfer und mit namen vúr den 20 vorgnanten Johansen, daz ich und sie die vorgescriben burger von Strazburg von der vorgnanten geteitte wegen und ir gût niemer angriffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte noch ân gerihte in deheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hân ich min ingesigel an disen brief gehenekel. Der wart gegeben an dem ersten samsdage nach dez zwelfbotten 25 dag Barnabe in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde zwei und drissig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15. lit. mb. c sig. pend. Ebenda Briefb. A 154[a].

3. *Meister und Rat von Schlettstadt geloben, die Gefangenschaft einiger Bürger und Söldner durch Straßburger Bürger nicht rächen zu wollen.* **1332 Juni 13.** 30

Wir der meister und der rat von Sletzstat tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir die erbern und bescheiden, den meister, den rat und die burgere gemeinlich von Strazburg und alle ir helfer trôstent einer luteren steten gûten sûne vúr uns, alle unser burgere und seldener und mit namen vúr Berhtolt Erlin, Cûne Erlin, Johannes Vint den man, Seligman, Heintzelin 35 Rotenburg und Ůllin Súnne von der geteitte wegen, daz die vorgescriben burger von

a) *Uebergeschrieben.*

Strazburg unser burgere und seldener viengent die vorgenanten und sie nit wollent lâszen vúr varen und umbe alle dia getâtte und schaden, die in da geschach, ez sie an libe oder an gût oder in welichen weg er in geschach. Und gelobent in gûten truwen vúr uns, alle unsera burgere und seldener und mit namen vúr die 5 vorgnanten personen, daz wir und sie von dar vorgescriben geteitta wegen und schaden die vorgnanten burgere von Strazburg und alla ir halfer wedere ir lib noch ir gût niemer angriffent noch schadigent, noch schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte noch ân gerihte in deheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hân wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der 10 wart gegeben an dem ersten samsdage nach dez zwelfbotten dag Barnabe in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und zwei und drizsig jare.

Str. St. A. V. C. G corp. K lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend. del. Ebenda* Briefb. A 154ª.

4. Bernardus Lyciencia archiepiscopus, Johannes Serbiansis, Bonifacius Sulamensis, Johannes Terealbensis, Viuceutius Maranensis, Bonifacius Corbaviensis, 15 Petrus Montis Marancncis, Guillielmus Badlemitanus episcopi, Stephanus Atacensis archiepiscopus, Franciscus Castellani, Raphaal Nubiensis et Paulus Nicensis episcopi cupientes, ut ecclesia parochiolis sancti Andreae in Argantina vetusque reclusorium et ruinosum congruis honoribus frequentetur, omnibus ad ipsum reclusorium in festis natalis domini, circumcisionis, epiphaniae, parasceves, pascae, ascensionis, pentecostes, 20 corporis Christi quoque festis Mariae virginis, sanctorum Johannis baptistae, Petri at Pauli ac Andrae et aliorum sanctorum apostolorum et evangelistarum, sanctorum Laurentii, Stephani, Martini, Nicolai, Augustini, Ambrosii et sanctarum Mariae Magdalenae, Katherinae, Margcritae, omnium sanctorum et animarum causa devotionis orationis aut peregrinationis accedentibus et ad fabricam dicto reclusorio necessarias 25 porrigentibus manus adjutrices vel in testamento aliquid donantibus et in emendationem reclusorii lignum seu lapides deferentibus 40 dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis singuli nominatim relaxant. Datum Avenioni 3 kal. jul. a. d. 1332; pontificatus Johannis pape XXII anno 16. ***1332 Juni 29.***

Aus Schöpflin Als. dipl. II 148 (ex authentico bibl. Scherzian. Argent.)

30 5. *Heinrich Esel erklärt Symund von Mulhoven im Dienste seines Herrn, Erzbischofs Balduins von Trier, und nicht auf Veranlassung der Stadt Straßburg gefangen zu haben.* ***1332 Juli 22.***

Ich Heinrich Esel ein ritter verjahen offenliche an disem gegenwortigen briefe, daz ich solich gefengenisse, als ich an dem erbern ritter hern Symûnd von 35 Mulhoven zû Luterburg getan han, von des . . erwirdigen mins herren herren Baldewines erzebischofs zu Tryre wegen und ieme zû dinste getan haben und nit der stat von Strazeburg nach deheyme irm burgere zu liebe; und hat mich ouch dieselbe stat, ir rat noch deheyne ir burger noch nieman anders von iren wegen umbe daz

selbe gefengnisse vor noch nach nie gebeten; und were mir ouch da zu male getruweliche leit gewest, daz sie daz selbe gefengnisse gewißet soltent haben; und spreche daz uf minen eyt, den ich dem vorgenanten mim herren von Tryre getan han und wil sie es auch enschuldigen, wie ich sol und wanne sie ez bedorfent, und geben in disen brief besigelt mit mine eygen ingesigel. Der wart geben, da man schreib 5 in latine von Cristea geburte anno domini 1332 in die beate Marie Magdalene.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 17. lit. mb. c sig. pend. Umschrift: S. H. DICTI ESIL DE SEITTÖL (?) *Im Schild ein Esel.*
Ebenda Briefbuch A 113a.

6. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim versprechen, den kaiserlichen Landfrieden halten zu wollen.* 10 **1332 Juli 22.**

Wir die rede und . . die bürger der stedte Mentze, Strazborg, Wormiße, Spyre und Oppenheim tůn kunt allen den, die disen brife sehent oder hôrend lesen, daz wir den lantfriden, den der ußerlůhte herre unser herre keiser Lodewig gemahte und gesetzet hat mit rate dez erwerdigen in gote vater und herren hern Baldwines 15 ertzbischoves zů Triere[1] und phlegers der stifte zů Mentze und zů Spyre und der hochgeborne fůrsten, hern Rudolfs und hern Růprehtes pfallentzgreven hime Ryne und hertzogen in Beyern, und unser als an sinen brifen stat, die hienach von worte zů worte geschriben sint veste und stede halden wollen mit gůden trůwen uud bei dem eide den wir daruber han gedan an alle geverde. Und stende die brife dez 20 lantfriden also: *(folgt der Landfriede Kaiser Ludwigs von 1332, Juli 29, Nürnberg).*

Und dez zů eim ůrkunde daz wir die vorgenanten stede disen lantfriden vollenfůren als hie vorgeschriben steit so han wir unserr stedte ingesigele an disen briefe gehenket, der da wart gegeben als man zalt von gotes gebůrtte drůzehenhundert jar darnach in dem zwei und drizzigistem jare an der nehsten mittewochen vor 25 sant Jacobes tag dez heiligen apostelen.

A Speirer St. A. nr. 599 lit. mb. c. 5 sig. pend. mut
B Wormser St. A. cart. 26 nr. 10 lit mb. c. 5 sig. pend. del.
Gedr. bei Lehmann, Chron. Spir. 679. Dumont. cod. dipl. 1b 134. — Tolner, hist. Palat. 100. Lünig VI, 20. Nach A bei Hilgard, Urk. z. Gesch. der Stadt Speier 341 nr. 30 *406 Nach B bei Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms II, nr 253. — Reg. bei Schaab, Gesch. d. Rhein. Städtebundes II, 128. Böhmer, reg. Landfr. und Städteb. 101.*

7. *Kaiser Ludwig errichtet mit Rat Erzbischof Balduins von Trier, des Grafen Rudolf und Ruprecht und der Räte von Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim einen Landfrieden.* **1332 Juli 29.** 35

1. *Grenzen des Landfriedens [wie im Landfrieden von 1322, April 3, UB. II, 363 nr. 416].*

[1] *Entsprechend gelobt Balduin von Trier, den Landfrieden, den Herren und Städte gemacht haben, und der angefangen hat* an sant Jacobs tag der hin ist und zwai gantzer jar weren schol *zu halten und zu schirmen Nürnberg 1332 August 21. Str. St. A.* G U. P. lad 73. *or. mb. c. sig. pend.* 40 *mut. Gedr. bei Lehmann, Chron Spir. 692.*

2. Wer nicht zum Frieden helfen will, der innerhalb seines Gebietes sitzt, der soll des Friedens nicht genießen.

3. Wer geschädigt wird, meldet es dem nächstsitzenden Mitgliede des Landfriedens, das ohne Verzug den Schaden rächen soll. Nötigenfalls sollen die benachbarten Herren oder Städte auf Ansuchen dabei zu Hülfe kommen.

4. Nichtmitgliedern des Landfriedens ist man nicht zu Hilfe verpflichtet.

5. Wird ein Mitglied des Landfriedens innerhalb des Landfriedensgebietes oder von des Landfriedens wegen geschädigt, dem soll man beholfen sein, bis der Schaden voll ersetzt ist.

6. Auch ist unser gůder wille daz ein iglich herre oder stadte, die zů dem lantfriden gehôrt, ein iglichen gůden man, er sie wer er sie, rittere oder knecht, pfaffe oder orden, die in dez vorgenanten friden zilen geseszen sint und den friden zů beschirmene beholven wollent sin, enphân mogent zů disem friden mit allen gedingen und fůrworten, als hie vor und her nach geschriben stet, als sie uf iren eit truwent, daz ez dem friden und dem lande nůtze und gůt sie an alle geverde. An herren und stedte, ob man die enphân wurde, so mogent die von Strazborg ir landes herre und stedte enphân zů disme friden, die si truwent uf ihren eit, die dem friden nůtze und gůt sie an alles geverde und mogent sie auch den friden ufbaz und breiter zihen, daz mogent sie tůn, ob sie uf iren eit erkennent, daz ez dem friden nůtze und gůt sie. Aber die herren und die niderne stedte Mentze, Wormisze, Spyre und Oppenheim die sůllent auch ir landes herren und stedte enphân zů disme friden, die sie wenent uf iren eit, die dem friden nůtze und gůt sein, und wanne sie daz tůn wollent, so sollent sie ez tůn mit gemeinem willen und verhengnůsse an alle geverd.

7. Bei Schädigung eines Herren der zum Landfrieden gehört, soll dieser drei Mann zur nächsten Stadt, die Mitglied ist, schicken und es melden. Der Rat der betreffenden Stadt soll dann gleichfalls drei Mann stellen, Hartmud von Cronenborg soll der siebente sein, und alle zusammen sollen beraten ob man solle beholfen sein.

8. Wird ein Stift oder ein Pfaffe geschädigt, so soll der Betroffene es dem Erzbischof Balduin von Trier melden. Dann soll ein Schiedsgericht zusammentreten wie bei Schädigung eines Herren.

9. Einer geschädigten Stadt sollen Herren und Städte beholfen sein, wenn der betreffende Rat in seiner Mehrheit erkennt, daß der Landfriede gebrochen sei.

10. Wenn ein Herr, Ritter oder Knecht, der ein Landfriedensmitglied geschädigt hat, in die Gewalt eines Landfriedensmitglieds kommt, so soll dies letztere ihn halten, als wäre ihm der Schaden selbst geschehen.

11. Wer einen Friedensbrecher haust oder hoft, soll angegriffen werden.

12. Einem Friedensbrecher soll man keinen feilen Kauf geben.

13. Ein Landfriedensmitglied soll keinen andern als seinen rechten Schuldner bekümmern oder beklagen.

14. Wenn ein Landfriedensmitglied in der zu leistenden Hilfe säumig würde oder selbst jemand schädigte, der zum Landfrieden gehörte, so soll man von dem

Gelde, das dem Säumigen oder Schädiger an dem Geleite zukommt, so viel zurück halten, daß dem Geschädigten damit sein Verlust vergütet werden kann.

15. *Wenn Herren, die zum Landfrieden gehören, miteinander in Krieg kommen, so sind die Städte keine Hilfe schuldig; der Krieg soll außerhalb der Landfriedensgrenzen ausgefochten werden.* 5

16. *Zu diesem Frieden sollen dienen: der Erzbischof Balduin von Trier mit hundert «gereden mannen» für sich, sein Stift und für den Bischof von Worms und sein Stift und seine Pfaffen, Rudolf und Ruprecht mit fünfzig gereden mannen, die von Mainz mit 40, die von Strassburg mit 40, die von Worms mit 25, die von Speyer mit 25, die von Oppenheim mit 10. Bei Mehrbedarf soll jeder soviel mehr stellen, als er meint, dass es seinen Ehren ansteht.* 10

17. *Der Kaiser wird sein Banner zum Landfrieden senden.*

18. *Er verbietet jedem Reichsunterthan, einen andern im Landfriedensgebiet anzugreifen* ez enwere danne daz er im sein phant au zû griffen mit sinen offen besiegelten brief erloubet hette. 15

19. *Was bei einem Kriegszuge gegen Landfriedensbrecher an Kosten bei Belagerung einer Veste aufgeht, das soll von dem gemeinen Geleitsgelde vorab gedeckt werden.*

20. Die von Strazburg hant auch uzgenomen iren herren den bischof von Strazborg daz sie wider den nicht beholfen sullent sein von diz lantfrides wegen. Si hant auch uzgenomen die stedte von Basel und von Fribûrg in alle die wise 20 als ir bintuůsse stant, die sie mit einandere hant. Geschê auch daz sie gemanet wrden von der vorgenanten stede einer oder beiden uf einen uzzog und dar nach gemanet ẘrden auch umb ein uszog von diz lantfrides wegen, so mogent sie die ersten manunge vollenfûren, doch sullent sie ir banyre mit sotanen lûden senden als sie wenent, daz iz iren eren zû disme lantfriden wol ansta und insal in daz 25 niht schaden; wanne sie aber wider heim koment, so sollent sie zû disme lantfriden beholfen sin mit irme uszog, als sie darzû gebunden sint. Wer iz aber, daz si ê gemant wrden umb ein uszog von dise lantfriden wegen, danne von den vorgenanten oberisten stedten iren eitgenoszin si gemant ẘrden, so sollent si zu disme lantfriden ê beholfen sein. 30

21. *Auch die von Speyer nehmen ihren Bischof aus.*

22. Wir wollen und gebieden auch bei unsern und dez heiligen riches hulden, daz die von Strazborg nieman anspreche noch anvertigen sal mit gerihte oder an gerihte an keinen steden von dez beheltnisses wegen der wine und allerhande koufmanschefte, die sie bei in behalden hant biz uf disen hûtigen tag oder von keines 35 schadens wegen, den iman von dez selben entheltnisses wegen hat oder haben mag. Wer dar wider tede, der sal in unseru und dez heiligen riches ungenaden sien, und sal dirre lantfride uf in geholfen sein, als sie vorgeschriben ist.

23. Auch mogent die von Strazborg in den obirsten lantfriden zû Elsazzen komen [a]) ob si wollen. 40

a) *Der Beitrittsbrief der fünf Städte vom 22. Juli fährt fort:* (komen) und ir verbintnůsse die sie habent mit den von Basel und den von Fribûrg erlengen, ob iz in fûget mit behaltnůsse diz lantfriden.

24. *Ein gemein Geleite wird zu Nutz des Landfriedens zu Oppenheim aufgerichtet. Festsetzung der dort zu erhebenden Zölle.*

25. *Der Landfriede soll beginnen Mittwoch nach Sankt Jacobs Tag, des* Juli 29 *Apostels, und soll währen zwei ganze Jahre.*

5 26. *Besiegelung.*

27. Der brief ist geben ze Nurenberg, da man zalt von cristes geburte drûzehen hundert jar und dar nach zwei und drizig jar an der nebsten mitwochen nach sand Jacobstag in dem achtzehenden jar unsers richs und in dem funften unsers cheysertums.

10 *Speyerer St. A nr. 51. lit. mb. c. 3 sig. pend mut. Gedr. ohne Datum als Inserat des städtischen Gelöbnisses vom 22. Juli in den oben aufgeführten Werken. Das Datum (29. Juli) ist auffallend, da schon acht Tage früher derselbe Landfriede von den Städten gutgeheissen wird. Entweder liegt in der einen oder andern Urkunde ein Schreibfehler vor* (vor sand Jacobs tag, *statt* nach, *resp. umgekehrt*) *oder aber die*
15 *Städte haben bereits auf Grund des undatierten Konzepts ihren Beitritt erklärt.*

8. *Petermann Beger, ein Ritter von Geispolzheim, schwört Urfehde und Sühne für seine Gefangennahme und stellt Bürgen.* 1332 September 7.

Allen den, die disen brief gesehent odere gehôrent lesen tûn ich Peterman Beger kunt, ein rittere von Geistpoltzheim, hern Wilhelmes seligen sun dez vitztûmes, unde
20 vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich geswûren habe an den heiligen ein stête gût urvehte unde luter sûne von der geteitte wegen, daz mich viengent die burgere von Strazburg in dem dorfe zû Geistpoltzheim unde fûrtent mich gevangen zû Strazburg in die stat. Unde globe bi demselben eide, daz ich von der vorgenanten geteitte wegen die vorgeschriben burgere von Strazburg unde ir helfer
25 unde ir gût niemer angriffe noch geschadige noch schaffen angegriffen noch schadigen in deheinen weg ân alle geverde. Ich habe och geswûren an den heiligen, daz ich nieman enthalte wizsentlich binnanvúrder uf miner vestin zû Geistpoltzheim, der wider die vorgnanten burgere von Strazburg unde ir helfer tût odere ir vigent sie ân alle geverde. Unde daz die vorgnanten burgere von Strazburg unde helfere
30 dest sicherre sint, so habe ich in gegeben zû rehten schuldenern unverscheidenlich hern Cûnrat von Landsberg, dem man spriebet der Witzigore, hern Burckart Murnhart rittere unde Johansen Beger einen edeln kneht. Were, daz ich die vorgeschriben ding breche odere schûffe gebrochen in deheinen weg unde daz kûntlich wúrde gemachet, so sûllent sie sich entwurten zû Strazburg in die stat
35 in den nehsten ahte dagen, so sie dar umbe gemant werdent von den vorgnanten burgern von Strazburg mit irem briefe oder mit irem gewissen botten zû iren húsern odere hôfen odere munt wider munt, niemere vúr der stette ringmure zû Strazburg zû komende, sie hant danne uf gerihtet daz verbrochen ist odere zû schaden geschehen ist den vorgenanten burgern von Strazburg odere iren helfern. Unde
40 geschehe daz her Cûnrat, her Burckart unde Johannes die vorgnanten sich nit entwurteten zû Strazburg in die stat alse da vorgeschriben stat odere sich vil lihte

entwurtetent unde brechent, so mügent die vorgnanten burgere von Strazburg unde ir helfer mich, min gůt, min lúte unde ir gůt, die vorgeschriben schuldener, ir lúte unde ir gůt, angriffen mit gerihte unde ân gerihte, wie ez in danne füget. Unde gat der angriffe an deheinen lantfriden, er si gemeine oder ungemeine noch an deheine friheit odere gewonheit dez landes, nement och die burgere von Strazburg die vorgnanten odere ir helfer dez angriffes deheinen schaden, den schaden bin ich bi dem vorgnanten eide unde die vorgnanten schuldener in gůten truwen schuldig uf ze rihtende unde abe zů legende, wenne sie dar umbe gemant werdent unde sich zů entwurtende alse da vorgeschriben stat. Were och daz einer under den selben schuldenern abe gienge, daz got wende, so globe ich Peterman der vorgnante bi minem eide, in einen alse gůten schuldener zů gebende in dem nehsten monade dar nach, so ich gemant würde, alse da vor geschriben stat, der sich verbinde in alle wise alse der verbunden waz, an dez stat er gegangen ist ân alle geverde. Deitte ich dez nit, so sol ich bi minem eide unde sie in gůten truwen uns entwurten zů Strazburg in die stat darnach in den ahte dagen, so wir gemant werdent alse da vorgeschriben stat vúr der stette ringmure niemere zů komende, untz daz wir den vorgnanten burgern von Strazburg einen andern alse gůten schuldener gegeben hant, der sich verbinde in alle wise, alse der verbunden waz, der da verfaren ist. Deitte ich und sie dez nit, daz die burgere von Strazburg mich, min gůt, min lúte unde ir gůt, die vorgnanten schuldener ir lúte unde ir gůt angriffent, alse da vorgeschriben stat; unde sol der angriffe an deheinere hande ding gân alse da vorgeschriben stat. Nement och sie unde ir helfer dez angriffes deheinen schaden, den sol ich bi minem eide unde sie in gůten truwen in ufrichten, wenne wir dar umbe gemant werdent, alse da vorgeschriben stat. Unde der vorgnanten dinge aller zů einem urkúnde habe ich Peterman der vorgnante mine ingesigel mit der vorgeschriben schuldener ingesigel an disen brief gehencket. Wir Cůnrat Burckart unde Johannes die vorgnanten schuldener verjehent, daz mit unserm wille unde gehelle die vorgnanten ding alse von uns da vorgescrihen stat geschehen sint, unde globent sie in gůten truwen stêt zů habende in alle wise alse sie von uns da vorgescriben stant ân alle geverde. Unde dez zů einem urkúnde so hant wir unser ingesigel mit dez vorgnanten hern Petermans ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an unserre frowen abende alse sú geboren wart in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jare unde zwei unde drizsig jare.

Str. St.-A V. C. G. corp K lad 15 *rot. V. lit. mb. c 4 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 133ª.

9. *Bischof Berthold verleiht eine Indulgenz von 20 Tagen allen denen, die die Antiphona von St. Thomas singen.* ***1332 October 5.***

Nos Bertholdus dei gratia episcopus Arg. omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis devote cantantibus vel dicentibus antiphonam de beato Thoma

apostolo, cujus tenor inferius describitur, viginti dies de injuncta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus. Tenor autem antiphone talis est: O gloriose tactor vulnerum domini Jhesu, dulcis apostole, o vere preaccepto magistro discipule sancte Thoma, qui eterni solis splendore tenebrsa Yndie perlustrasti, qui ut nostre 5 vulnera sanares, infidelitatis loca clavorum et latus pervidisti, tu nos supplices tuos in ejus fide stabiles efficere dignare quem palpando meruisti deum agnoscere. In cujus indulgentie testimonium sigillum nostrum appendi fecimus ad presentes. Datum Argentine feria secunda proxima post diem beati Michahelis archangeli a. d. 1332.

10 *Aus Schmidt, Hist. du chap. de St-Thomas 358 nr. 69. — Gedr. auch bei Schnéegans, L'église de St-Thomas 310.*

10. *Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen Johans Swarber und Otten Rippelin, genannt Kuse, wegen der Stege von Grostein bis Ruprechtsau.* ***1333 Februar 23.***

15 Wir Hanseler von Schönecke der meister und der rat von Straßburg tůnt kunt allen den, die disen brieff gesehent oder gehôrent lesen, das für uns kam herr Johans Swarber unser burger und klagete von sinen wegen und von siner brůder wegen abe Otten Rippelin, dem man sprichet Kuse, das er die stege machen solte, die gent von Grostein untze an Růprehtesowe und durch Růprehtesowe und das, 20 der vorgenante her Johans und sin brůder und ir lehenlúte in Růprehtesowe die selben stege nútzen, bruchen und niessen súllent an allen iren schaden. Do verant-, wurte sich der vorgenante Otte Kuse und sprach: er lôckente nit, er solte die vorgenante stege machen, er solte sie aber machen an den stetten, da es yme und dem vare aller nútzelichest were. Do gertent sie beidersite der warheit. Die worheit 25 wart in bede site erteilet und wart ouch vor uns die worheit bedersite gehôret. Nach klage und nach antwurte und nach der warheit bedersite do koment wir über ein mit rehter urteil an offem gerihte und sprachent es ouch zů rehte, das die vorgenanten stege bliben súllent, da sie zů disem male stant, und das der vorgenante Otte Kuse die vorgenanten stege machen sol und bessern, alse sú vormals 30 gemachet sint an alle geverde. Und súllent ouch die vorgenanten her Johans und sin brůder und ir lehenlúte in Růprehtesowe die stege nútzen bruchen und niessen an allen iren schaden. Wer aber, das die vorgenanten stege von des Rynes wegen zerbrechent und enweg flussent, das sie nit me da gestan môhtent und das var anderswohin gande wurde, so sol meister und rat von Straßburg, die dann des 35 males meister und rat sint, ir botten dar zů schicken und súllent die stege heissen machen den vorgenanten Otten Kuse, do es unsere stette und den lúten in der Růprehtesowe und dem vare an dem Ryne aller nútzelichest ist an alle geverde. Das gebúttent wir in beder site stete zů haltende. Und das dis war sie, so han wir unser stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart gegeben an sant 40 Mathis abent des zwôlfbotten in dem jar, do man zalte von gottes geburt drutzehen-

hundert jare und drú und drißig jare. Har an worent wir: Rúleman Swarber, Rûdolff Judenbreter, Hanseler von Schônecke und Johans Clobeloch der alte, die vier meistere. Wôlfelin Kroge, Wernher Kuse, Johans von Roßheim, Paulus Mosung, Cûnrat Gurteler, Claus zû der Schúren, Jocch zu der Hellen, Fritsche von Heilgenstein, Clans Rebestog, Berhtolt zûm Rieß, Claus Swan, Reimbolt zû dem Trúbel, 5 Claus von Wintertur, Burckart Twinger, Henselin Clobeloch zû dem Wagener, Gosse Sturm, Cuntze Pfaffenlapp, Henselin Vôltsche, Berhtolt Manse, Walther Clohelouch, Johans Buman. Von den cremern Claus Mosung, von den brotbeckern Burckart Biller, von den metziger[n] Wilhelm der metziger, von den kürsenern meister Rûlin der kursener, von den saltzmúttern Jeckelin Saltzmútter, von den 10 wolleslahern Otteman von Thruhtersheim, von den snidern Claus meister Huges sun, von den zimberlúten Heinrich Zimmerlin, von den steinmetzeln meister Johans Winlin, von den kûffern Gerlin der kûffer, von den gartenern Philipps Wôlfelin, von den gerwern Johans Kleinherre, von den smiden Johans Sporer, von den schûchsútern Cûnrat Detwilre, von den vaßziehern Walther der vaßzieher, von den 15 schiltern Ulrich Baldeße, von den múllern Abreht Zeller, von den webern Eberlin Peiger, von den scherern und badern Cûnrat zû dem Uberhange, von den schiffzimberlúten Riblin von Munoltzheim, von den schiflúten Burckart Nelsin, von den winrûffern und winmessern Isinger, von den kornkouffern Peter Lembelin, von den vischern Jocob ze Solff . . ., und von den winlúten Johans Renting der rat. 20

Str. St. A. V. C. G. corp. B lad. 43 *vid. mb. von 1421 Jan. 27, ausgestellt vom Judex curiae Arg.*

11. *Hartung von Wangen leistet der Stadt Straßburg Sicherheit für Rulman von Brüningesheim.* *1333 März 18.*

Ich Hartung von Wangen ein ritter dû kunt allen den, die disen brief sehent 25 oder gehorent lesen, daz ich tróste die burger von Strazburg ewicliche vur Rûlemanne von Brúningesheim und alle sine frunt ane alle geverde umbe die ansprache, die er an sú hatte von der gevangen wêgen, die sú ime nament. Dez zû eime urkunde henke ich min ingesigel an disen brief. Dirre brief wart gegeben an der mitwuchen vor halb vasten in deme jare, do man zalte von gotz geburte 30 druzehen hundirt drisig und drú jar.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 113a.

12. *Johannes von Halwilre, Pfleger im Suntgau, verbündet sich mit Straßburg und andern Städten zur Zerstörung von Schwanau.* *1333 April 15.* 35

In gotz namen amen. Wir Johannes von Halwilre ein rittere, pfleger in Suntgowe dez hochwirdigen herren hertzog Aulbrechtz von Osterich, verbindent uns von dez vorgenant herren wegen und an siner stat und hertzog Otten sinez brûders

und der lender, die inen zû hôrent und hie geschriben stont: Suntgowe, Ensesheim, Ergowe und Turgowe, und wir die meister, die reite und die burgere gemeinlich der stette von Strazburg, von Basel, von Hagenowe, von Rosheim, von Ebenheim, von Sletzstat, von Colmer, von Mülnhusen, von Brisach, von Nuwenburg und von Rinfelden[1] tûnt kunt allen den, die disen brif gesehent und gehôrent lesen, daz wir uns zûsamen hant verbunden mit dem eide, den wir darumbe getan hânt, durch got und durch nutze und notdurft lender und lúte in alle wise, alse hienach geschriben stat: bi dem ersten so súllent wir enandere beholfen sin, Swannowe die burg zû brechende[2] und da vúr zû zogende mit enander und nit dannen zû varende e wir die burg gewinnent und gebrechent ân alle geverde, ez geschehe danne, davor got sie, daz wir mit gewalt dannen wúrdent getriben. Geschehe och, daz wir dannen wúrdent getriben, so súllent wir doch enandere beholfen sin, widere da vúr za vallende, so wir erste múgent und zû vollefûrende und zû vollebringende mit der búrge in alle wise, alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. Wir súllent och enander beholfen sin bi dem vorgenant eide widere alle die, die uns oder unser helfer angriffent odere schadigent nú odere harnach von der vorgenanten búrge und geteitte wegen, und mit namen von der geteitte wegen, so die von Strazburg getân hant mit der stette Erstheim[3] odere noch tûn werdent. Die von Strazburg súllent och die vorgenante vestin Erstheim nit wideregeben ân unsern rat. Wir súllent och keinen friden noch sûne nemen von dirre geteitte wegen ân enander. Woltent wir aber einen friden oder sûne nemen, daz súllent wir tûn mit gemeinem rat und anders nit. Die von Strazburg múgent och Erstheim brechen oder damit schaffen, waz sie anders wellent ân dez einen, daz sie sú út widergebent ân unsern gemeinen rat ân alle geverde. Daz diz war sie und stêt blibe, darumbe so hant wir der vorgenante Johannes und die vorgenanten stette unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach uzgandere osterwochen in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und drú und drißig jare.

A. Str. St A. F lit. mb. c. 12 sig. pend. (an rotseidnen Schnüren). Ebenda Briefb. A, 58 b.
B. coll. Colmarer St. A. Scr. i. lad. 7. *(AA paix provinciale.) lit. mb. c. 12 sig. pend.*
Gedruckt Hegel II, 1037 (im Auszug, nach Briefb. A). *Trouillat III, 808 (reg.) — Cartulaire de Mulhouse I nr. 177 nach B.*

13. *Friedrich von Zollern und sein Erzieher Rudolf von Hechingen schwören den Straßburgern wegen ihrer Gefangenschaft Urfehde.* ***1333 Mai 17.***

Coram nobis . . judice curie Argentinensis constituti domicellus Fridericus de Zolre filius quondam nobilis viri domini dicti Osterdag de Zolre . . canonicus

---

[1] *Ueber die Teilnahme von Bern, Zürich, Luzern vgl. Closener 98; s. auch Lütolf, Forschungen z. deutschen Gesch. XIX, 449; über Belästigung der Berner, Str. UB. II, nr. 307.*

[2] *Vgl. über die Eroberung Matth. Nuwenb. 230, Closener 98, Johannis Vitobur. chron. ed. Wyss 100, Justinger, Berner Chronik ed. Studer 69.*

[3] *Erstein war von den Straßburgern am 2. April genommen. Cfr. Matth. Neob. 230, Closener 98.*

ecclesie Argentinensis et Růdolfus de Hechingen pedagogus prefati domicelli Friderici sponte et voluntarie sine aliqua coactione remiserunt simpliciter et in totum omnem injuriam, si qua ipsis foret illata per magistrum et consules et cives Argentinenses seu de mandato ipsorum ex eo, quod magister et consules et cives Argentinenses predicti ipsos ceperunt vel de mandato ipsorum capti fuerunt per aliquos 5 dies pariter et detenti. Insuper promiserunt ratione dicte captivitatis seu facti predicti in volgari dictum urfeht, cives et incolas Argentinenses seu eorum coadjutores nunquam invadere, inpetere, occupare vel gravare in rebus vel personis, in judicio vel extra vel premissa vel aliquid premissorum fieri procurare quoquo modo per se vel per alios super omnibus premissis firmis et ratis habendis coram nobis ab ipsis 10 corporaliter prestito juramento, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus circumscriptis, presentibus domino Conrado de Fúrstenberg . . canonico ecclesie Arg., domino Petro rege chori ecclesie Arg., domino Johanne rectore ecclesie sancti Martini Arg., magistro Hetzelone de Núnburg et aliis fide dignis. Acta sunt hec in ecclesia majori Argentinensi 16 kalendas junii anno domini 1333. 15

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 117[b].
Gedr. Wencker, coll. arch. 153. — Fürstenberg. UB. II, 184 (reg.).

14. Wildgraf Johann von Dane verzichtet für sich und seine Freunde auf den Ersatz des ihnen von Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim zugefügten 20 Schadens. ***1333 Mai 20.***

Mainzer St. Bibl. I, 94 lit. mb. c. sig. pend. del.
Gedr. Schaab, Gesch. des Rhein. Städteb. II, 130. Speyrer UB. nr. 417. — Regest Wormser UB. II, nr. 263. Scriba 2687.

15. Markgraf Růdolf genannt Hesse Herr zu Baden thut kund, dasz sein Mann 25 Vende von Baden, nachdem diesem Bőldelin Hűffelin, ein Bürger von Straszburg, und Wernlin, Herrn Peters Knecht von Duntzenheim, die genommenen drei Pferde ersetzt haben, auf jeden Angriff gegen die Straszburger oder ihre Helfer eidlich verzichte. Er siegelt. d. dom. a. Margarethe 1333. ***1333 Juli 11.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 *lit. mb. c. sig. pend.* 30
Ebenda Briefb. A 123[a].

16. *Kaiser Ludwig und die Fürsten und Städte, welche den Landfrieden von 1332 abgeschlossen haben, vereinbaren, wie das Geleit zu Oppenheim gehandhabt werden soll.* ***1333 August 4.***

Wir . . Lůdewig von goldes gnaden Romescher keiser et cetera . ., Baldewin von 35 gotz gnaden ertzebischof zů Tryre et cetera. . Růdolf und Růpreht von gotz gnaden hertzogen zů Beygern et cetera und die stetde von Meintze, von Straßburg, von Spir und von Oppenheim verjehen uffenlich in dieseme brieve et cetera, daz wir ein-

mûtecliche uber komen sin umb daz geleite, daz man zû Oppenheim niemet von dez lantfriden wegen,[1] daz daz bestellet ist als hie nach geschrieben stet. Daz ist also: daz der vorgenante unser herre der keyser und die herren an deme geleite haben sollent und setzen einen schriber und einen beseher und da zû vier jungherren und
5 vier knehte. So sollent die vorgenanten stetde da haben nnd setzen drie jungherren und drie knehte und sollent der herren und der stetde jungherren und knehte und der schriber und der beseher zû den heiligen sweren gestabete eyde, den herren und den stetden ir ere und ihr gût getruwelich in zû nemene nnd zû entfahene und zû bewarne ane alle geverde. Uud ist auch gerret und uberkomen: waz der beseher
10 besieht und der schriber beschribet an dem vorgenanten geleite zû Oppenheim, da sollent die drie jungherren der stetde und der herren jungherren bi sin, obe sie wollent, und ensollent ane die nis nit besehen, beschriben noch empfahen. Und waz man besieht, beschribet und emphahet, da sollent sie hi sin und ez helfen empfahen und in die kysten entworten ane alle geverde. Auch ist gerreth und gentzlich uzgetragen, daz
15 die vorgenanten schriber beseher und jungherren der herren und der stetde, die gesetzt werdent an daz geleite zû Oppenheim, niemannen sollent laszen vorfaren unverczollet noch eren noch widergeben, sie dûn ez danne mit gemeineme rate und mûte und erkennen sich, daz ez dem friden nûtze si ane alle geverde. Und ist auch gerreth und uberkomen, daz man den vorgenanten schribere, beseher und jungherren und
20 den knehten der herren und der stetde iren lon geben sal von dem gemeinen geleite, daz zû Oppenheim fellet, als gewonheit und herkomen ist. Me ist gerreth und gentzlich uberkomen, daz man sehszehen hûndert phunt hallere, die die stetde geben hant, festen zû brechene, von diz lantfrieden wegen und den judenziens, der daruf gen mag, daz daz gelt die stetde hevor abenemen sollent an dem ersten gelte, daz
25 da fallende ist, so man die kysten uf dût. Ez ist auch gerreth und uberkomen, soliche summe geltes, als den herren und den stetden geburet und gefallen solte sin von den eht nnd zwentzig hundert phunden hallere, die wile wir der vorgenante keyser die summe geltes ingenomen han und den lon, den man der stetde jungherren und knehten von ostern, die nehste enweg sint, bitz her zû unser vrowen dag assumptio *April 4 — August 15.*
30 geben solte han an dem geleite zû Oppenheim, wenne dirre lantfride uzget, daz man daz geleite vorwerter nemen sal, als lange biz daz den herren und den stetden ir antzale von der vorgeschriben summe geltes und der lon der vorgenanten stetde jungherren nnd knehten gentzlich und gar vergulten wirt ane alle hindernisse und geverde. Und wanne die antzale und kost in genomen und vergulten wirt, als vor-
35 ge[scriben] stet, so sal dar nach daz vorgenante geleite abe sin, ez were danne, daz die vorgenanten herren und stetde den lantfrieden eiumûtecliche erlengerten. Auch

[1] *Auf Grund des Landfriedens von 1332. Hier heisst es:* geschê iz anch, daz die herren nnd die stedte, die zû disme lantfriden gehôrent, nzzogtens nf die, die den lantfriden gehrochen hetten, nnd ettliche veste besezzen, waz sie danne zû dem hesezze côste hedôrften zû antwerken hliden oder zû
40 grabene, die côste sullent sie vor ahnemen von dem gemeinen geleittes gelde, daz man nfhehet an dem zolle, ane widerreds *und weiter unten:* und daz dirre fride stede veste bintliche helibe, so han wir zu nûtze, zû friden und zû gemache dsn lûden nnd dem lande ein gemein geleitte nf gerihtet nnd uf gesetzet zû Oppenhsim. *Folgt ein kurzer Zolltarif.*

ist uberkomen, daz ie die stat einen slûßel han sal zû der kisten, da man daz geleitzgelt in legen und enpfahen sal. Auch ist gerreth, daz wir der vorgenante keiser Ludewig, her . . Baldewin ertzebischof zû Trire und der rad zû Oppenheim dez unser uffene besigelte brieve geben sollent und uns da inne erkennen und verhinden, daz wir die vorgenanten stetde, ir boden und dienere schirmen und hanthabeu sollent, daz ie der stat ir antzale dez geltes von deme geleite werde, als in bescheiden ist und nit verhengen, daz wir oder ieman sie dar ane irren hinderen nemen oder bekummeren mit gerrihte oder ane gerrihte in keine wiz ane alle geverde. Datum in vigilia assumptionis beate virginis anno domini 1333.

Str. St. A. G. U. P. lad. 265 nr. 3. *cop. chart. coaev.*

17. Die Stadt Freiburg teilt Rulman Swarher dem Meister, herrn Burckart Twinger dem Ammanmeister und dem erbern Manne dem Judenbrêter von Straßburg mit, wie ihre vor den genannten vormals vereinbarten Schiedsleute in der Streitsache zwischen ihr und Markgraf Rudolf von Baden am 6. Sept. zu Breisach entschieden haben.[1] Freiburg an unserre frowen abend der jungeren 1333.

1333 September 7.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16 *lit. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 153a.
Gedr. Freiburger UB. I, 298.

18. *Meister und Rat geloben den Bürgern von Konstanz eine Sühne wegen der Schädigung Burckart Twingers durch Burckart von Rosenowe.* ***1333 Octobre 9.***

Wir Rûlman Swarber der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir globent vúr uns, alle unser burger und helfer, daz wir und sie niemer geschadigent noch angriffent noch schaffent geschadiget oder angriffen mit gerihte oder an gerihte die burger von Costentze, ir helfer und ir gût von der nome wegen, die her Burckart von Rosenowe Burckart Twinger unserm ammanmeister und burger und Johannes Geishorn sinem knehte och unserm burger name. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gehen an dem ersten samsdage vor sant Gallen dage in dem jare, do man zalt von gotz gehúrte drúzehenhundert jare und drú und drieszig jare.

Nach Mone, Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins VIII, 163; das Original ist hiernach im Konstanzer Stadtarchiv. Auf Anfrage daselbst wurde mir freundlichst mitgeteilt, daß es sich gegenwärtig nicht mehr dort vorfinde.

---

[1] Die Ratleute des Markgrafen Rudolf und seiner Frau Johanne von Montbligart in ihrer Streitsache mit der Stadt Freiburg fällen ihren Spruch in der bei einem Ausgleichversuch eingetretenen Weiterung des Streits und teilen ihn den obgenannten Straßburgern als den Obleuten mit. 1333 an dem nechsten samestage vor sant Gallentag. *Str. St. A. ebenda. or. mb. c. 2 sig. pend. Gedr. Freiburger UB. Der endliche Ausgleich ebenda I, 305.* *1333 October 9.*

19. *Kaiser Ludwig wirbt die edlen Johans und Ottemann von Ochsenstein für den Reichsdienst um 2000 Pfund Heller, die er auf gewisse Dörfer schlägt.*
1333 October 30.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs
5 verjehen offenlich an disem brief, daz wir den edlen mannen Johansen und Ott-
mannen von Ochsenstein umb ir dinst, die si uns und dem riche tun sullen, geben
haben zwey tusent phunt haller, also daz si uns und dem riche beholfen sullen sein
wider aller männichlich, die weil [wir] leben, daz si uns gelobt habent mit guten
truwen in eydes weis und ze den heiligen gesworn, hie disehalb Rins an dem lande
10 ze Elsazzen mit aller iren mähte, so si aller best mugen, und zwischen den vier
wälden und dem Lampartischen gebirg mit dreizzig helmen, swenn wir si ze dinst
vordern. Und sullent uns und dem riche mit allen irn vesten und burgen wortent
sin und die öffenn uns und unsern dyenern und helfern von unsern wegen, swenn
wir des von unsern und von des richs wegen bedurfen an alle widerred. Und die
15 selben zwey tusent phunt haller slahen wir in uf die dorffer ze Hochvelden, Marley,
Northeim, Kircheim, Rumoltzwiler, Kosswiler, Tanne und Barre und swaz darzů
gehort, die in vor von dem riche phandes stend und wellen, daz si die phant und
ir erben inne haben und niezzen, als lang untz wir oder unser nachomen an dem
riche chunig oder keyser die selben phant umb die zwey tusent phunt haller zů
20 anderm gelt, daz si vor dar uf habent, von in oder von irn erben gäntzlich erledigen
und erlosen. Und swaz si der phant niezzent, e si von in erledigt werdent, daz sol
in an den zwein tusent phunden niht abgyen, wann wir irn dinst dar umb nemen.
Dar uber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichen
insigel. Der geben ist ze Hagenow an aller heiligen abent, da man zalt von Kristus
25 geburt dreitzehenhundert jar darnach in dem dritten und dreizzigsten jar in dem
nuwentzehenden jar unsers richs und in dem sechsten des keysertums.

Str. St. A. V. C. G. A. lad. 37 lit. mb. c. sig. pend. del. (an rotseidener Schnur).

20. Papst Johannes der XXII hat glicher wise vormols bevolhen Behtolden von
Bůcheck eym erwoltten bischof zu Str. und dem gardian der myndern brieder do
30 selbst, der stat Str. friheiten original an bullen sigiln und geschrifften zů besichtigen
und die durch glaupwirdige notarien transumieren und under irer beider insigeln
verwart irer heilikeit die witer under bäbstlicher bullen zů bestetigen uberschicken.
Des dat. zů Avinion anno 1333 sins babstums im dritzehenden jor.

1333.

35 *Str. St. A.* AA nr. 16. *Aus dem* «Buch einer Stadt Straßburg altherkhomen und bestetigten Freiheiten», *von Sebastian Brant geschrieben.*

21. *Graf Friedrich von Zollern, Vitztum des Augsburger Stifts, gelobt, der Stadt Straßburg wegen ihres Verfahrens gegen seinen Neffen und dessen Hofmeister keinerlei Schaden zu thun.*[1] *1334 April 1.*

Wir grafe Fridcriche von Zolre vitztûme der stift zû Ogspurg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir getrôste unde gelopt hant vúr uns, alle unser frúnde, diener unde helfer in gûten truwen, daz wir unde sie die burger von Strazburg unde ir gût, ir helfer unde ir gût unde die stat von Strazburg niemer an griffent noch geschadigent noch schaffent angegriffen noch geschadigen in denheiuen weg noch denheiner hande ding wir, unser frúnde, diener unde helfer niemer gegen in unde iren helfern getûnt noch schaffent getân in geribtes wis oder ân gerihte noch in denheinen andern weg, daz in, iren gûtern, iren helfern unde iren gûtern zû schaden mag komen odere zû ungemach in denheinen weg ân alle geverde von der geteitte wegen, daz die vorgeschriben burger von Strazburg viengent unde behûbent Fridericben von . . Zolre, Osterdages seligen von Zolre mines brûder sun, einen tûmherren in der stift zû . . Strazburg und Rûdolf von . . Hechingen dez selben mines brûdersunes meister. Unde dez zû einem urkúnde so hant wir grafe Friderîche der vorgenante unser ingesigel an disen brief gehenket. Diz geschach zû Strazburg an dem nehsten fridage nach dem heiligen osterdage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad. 15 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 118a.
Gedr. Wencker, coll. arch. 154.

22. *Die Schöffel bezeugen die Entscheidung von Meister und Rat, daß der Brief zwischen Webern und Weberinnen von 1330 Oct. 22 in Kraft bleiben soll.* *1334 April 21.*

Wir Johannes Zorn, Clawes Ottefridcriche, Clawes von Grostein, Berhtolt Swarber rittere, Rûdolf Judenbreter, Burckart Twinger, Wolfhelm Rebstog, Gosse Sturm, Johannes von Heiligenstein, Clawes Swarber, Peter Swarber, Cûntze Pfaffenlap unde Wilhelme der metziger, schôffel zû Strazburg, tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir da bi warent unde ez sahent unde hortent nach der vorderunge, alse die weber an die weberine hettent, do koment meister unde rat über ein an offem gerihte unde sprachent ez och zû rehte, daz der brief[2] durch den dirre brief gestoszen ist, stêt sol sin unde bliben unde wart och den webern gebotten den selben brief stêt zû habende, unde daz diz ware unde

[1] *Vgl. nr. 13.*
[2] *Vgl. UB. II, nr. 519.*

stêt blibe, so hant wir die vorgenanten schôffel zû Strazburg unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben unde geschach an dem ersten dunerstdage vor sant Georien dage in dem jare do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare unde in dem vier unde drißigesten jare.

5 *Str. St A.* G U. P. lad 6 fasc. 10. *lit. mb. c. 13 sig., quorum 2 del Durch die Siegelstreifen an die Urk. von 1330 Oct. 22 angeheftet.*

23. *Burckart Murnhart und Dyebolt Schencke leisten der Stadt Straßburg dafür Sicherheit, daß Diebalt Murnhart und Hanneman Murnhart nicht ohne achttägige Kündigung die Stadt angreifen.* ***1334 Mai 17.***

10 Allen den sie kûnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Burckart Murnhart unde Dyebolt Schencke rittere verjehent an disem briefe, daz wir getrôstet hant nnde trôstent die erbern nnde bescheiden, den meister, den rat unde die burger gemeinlich von Strazburg vúr Diebalt Múrnhart nnde Haneman Murnhart sinen brûder, daz die selben Diebolt unde Haneman gebrûder die vor-
15 gnanten burger von Strazburg unde ir gût niemer angriffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch geschadigen in denheinen weg, sie sagent ez danne den vorgnanten burgern von Strazburg ahte dage vor ân geverde. So hant Diebalt unde Haneman die vorgnanten zwein gebrûder gesworn an den heiligen, daz sie, alle die wile dise ursache wert, irem brûdere Andres Murnhart wedere geraten noch beholfen
20 súllent sin in denheinen weg ân alle geverde. Unde dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgnanten Burckart unde Diebalt Schencke unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage nach dem pfingestdage in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte drúzehen hundert jare unde vire unde drißig jare.

25 *Str. St. A* V. C. G. corp. K lad 15 *lit. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 del*
Ebenda Briefb. A 100 b.

24. *Kaiser Ludwig verbietet, den bei Eroberung der Vesten Schwanau, Erstheim und Schutter erlittenen Schaden zu rächen, da diese Vesten zu des Reiches Ehre und Nutz gebrochen seien.* ***1334 Mai 21.***

30 Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlich an disem brief und tûn chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir wellen, swer schaden an friwenden, an luten oder an guten genomen habe in dem chrieg, den die edlen mann Walther von Geroltzegge der elter genant von Lor und sein sûne Johans und Walther, Walther von Geroltzegge
35 genant von Tûingen und sein sûne George chorherre ze Strazburg und Heinrich mit den steten Strazburg, Basel und Friburch, der byschoff von Strazburg, unserre oheim, der herczogen von Osterich diener nnd helfer und des richs stet gehabt

habent und sunderlichen, da die veste Swsnnowe, Erstheim[1] und Schutter zebrochen und gewunnen wurden, nieman dheinen schaden rechen sol noch forderung darumb habeu weder mit reht oder mit unreht. Wann wir erchennen, awaa die vorgenanten stet . . der byschof von Strazburg, unserre oheim von Osterich diener und helfer und des richs stet dar au habent getan, daz si dsz durch des richs ere 5 und nutz getan hahent, und wer si dar uber mit dheinen sachen an irm leih oder an irm gut leydiget oder bechrenchet, der tůt swârlich wider uns und des richs hulden und sol in unsern und des richs ungenaden grozlich sein. Und ze urchunde geben wir disen brief veraigelten mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist ze Uberlingen an dem sampztag in der phingstwochen, da man zalt von Christus 10 drutzchenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigsten jar in dem zweintzigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 *lit. mb. c. sig. pend. an rot-grünseidener Schnur. (Auch Rücksiegel.)*
Ebenda Briefb. A 90 b. 15
Gedr. nach Briefb. *bei Hegel II, 1037. — Böhmer, reg. Lud. add. II, nr. 3008.*

25. *Kaiser Ludwig vermittelt eine Sühne zwischen den Herren von Geroldseck und den Eroberern von Schwanau.* ***1334 Mai 21.***

Wir Ludwig von gôts genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs tun chunt allen den, die disen hrief sehent oder hôrent lesen, daz die edlen 20 mann Walther von Geroltzegg der elter genant von Lor und sein sune Johans unde Walther, Walther von Geroltzegg genant von Tuingen, sein sûne George chorherre ze Strazburg und Heinricua ein sitt und die wysen lute die rât und die hurger gemeinchlich der atet Strazhurg, Basel und Frihurg, der hysschof von Strszburg, unserer oheim der hertzogen von Oaterich diener und helfer, und des richs stet 25 anderseitt umbe alle auflâuff, chrieg und misshellung, die hiz her zwischen in gewesen sind beide umb die veste Swaunowe, Erstheim und Schutter und umb ander sache swelherlei die gewesen aind, an uns gegangen sind, also swaz wir darauz scheiden und machen, daz si daz stât sullen hahen beidenthalben, als hernach geschriben stat. Und da von scheiden wir und sprechen und haben auch gescheiden 30 und gesprochen, daz furbaz zwischen den vorgenanten von Geroltzegge und den steten, dem hyschof von Strazburg und unsrer oheim von Osterich dyenern ein gantz unde luter sûn und ewige friwentschsft sein sol und sol auch entwedrer teil den andern umb dheinen schaden an fordern mit dem rehten oder an reht. Und dar uber sûllen die vorgenanten von Geroltzegg sweren und ir hrief fur si und ir nachomen 35 geben, die selben sûn und friwenschaft ewichlich zehalten. Wâr auch daz ieman schaden genomen het an friwenden oder luten oder an gûten, swie der schade genant wâr, des die egenanten von Geroltzegg niht gewaltig mohten gesein bei irm eide

[1] *Noch 1368 liegt Erstein wüst. In diesem Jahre heißt es gelegentlich einer Verlehnung der Fischerei in Erstein durch Bischof Johannes:* «doch also weres das wir oder ieman von unsern wegen den 40 selben flecken Erstheim bessern und widern buwen woltent mit muren graben und andern dingen.» *Str. St. A.* V. C. G. corp. K lad. 23 c, *inseriert in ein Vidimus von 1471.*

an geverde, die sullen si den steten nennen und sullen in mit dheinen sachen weder geraten noch beholfen sein wider dise unser sûn. Auch sullen ie der rat von den steten fur sich und fur die gemein geloben bei dem eide, den si gesworen habent, die sûn ze halten und sullen in des auch her wider ir brief geben. Und dar uber ze 5 urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist ze Uberlingen an dem samptztag in der pfingstwochen nach Christus geburt drutzehenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigstem jar, in dem zwenczigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

Str. St. A V. C. G corp. K lad. 16 *lit. mb. c. sig pend. def. (abgeschnitten, hing an* 10 *Schnüren). Die Urkunde ist eingeschnitten (Cancelliert oder blos des Siegels willen?)*
Ebenda Briefb. A 90 a.
Böhmer, reg. Lud. add II, nr. 3007.

26. *Die Stadt Rotweil söhnt sich mit Straßburg aus.* *1334 Juni 17.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen tûn wir . . der schulthaiz 15 . . der hurgermaister . . der rât und . . die burger gemainlich ze Rotwil kunt, daz wir mit den frumen wisen und wolbeschaidenen lúten . . dem maister mit . . dem rât und mit . . den hurgern gemainlich von Strâzhurg lieplich und gûtlich verrihtet und beschlihtet sient und ouch ainer frúntlicher rihtunge úber ain komen sient umb alle zerdrennenúste und umb alle missehelle und umb alle stôsse 20 und ansprâch, so under unz ufgestanden waz un umbe allú ding, so wir mit anander ze tûnne oder ze schaffenne hattant oder haben mohtant sus oder so von dehainer schlaht dinges oder sache wegen, swie die genant ist untz uffen disen hútigen tag. Und darumbe so geloben wir hi gûten trúwen mit disem gegenwaertigen hriefe fúr únz und fúr alle . . únser hurger dise vorgeschribenen rihtunge und dise sûne 25 gegen den vorgennanten. . . burgern von Strâzhurg gantz und staete ze behaltenne luterlich und ainvalteclich und ân alle gevarde. Und daz diz ware sie und staete belibe, darumbe hant wir únser stette ingesigel von Rotwil ze ainem offenne urkúnde gehenket an disen brief, der ze Rotwil gegeben wart an dem fritage vor sant Johans tag ze súngihten, do man zalt von gottes gehurt drúzehenhundert jare und darnach 30 in dem vierden un drissigesten jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 137 a.

27. *Die Herren von Geroldseck schwören den Eroberern von Schwanau eine Sühne.* *1334 Juni 23.*[1]

35 Wir Walther von Geroltzecke der elter genant von Lare und Johannes und Walther ain súne, Walther von Gerotzecke genant von Tuwingen, Gerie tûmherre

[1] *Der späte Termin dieser und der nachfolgenden Sühneverträge (Erstein war bereits am 2. April 1333, Schwanau am 1. Juni genommen) erklärt sich wohl daraus, daß der Kaiser die Vermittlung übernommen und seinen Spruch erst 1334 Mai 21 gefällt hatte.*

zû Strazburg und Heinrich sin sûne tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir gesworn hant mit ufgehepten henden zû den heiligen eine luter stêt sûne vúr uns unde die unsern und nachkomen, alle unser frúnde, diener unde helfer ân alle geverde zû habende un zû haltende eweklich mit den herren und stetten, die hie nach geschrihen stant: zû dem ersten mit den hoherhornen herren hertzoge Albrecht und hertzoge Otten von Ôsteriche und mit dem erbern rittere hern Johannes von Halwilre pfleger in Suntgowe, unde mit den lendern, die den vorgnanten herren zû hôrent und hie nach geschriben stant: Suntgôwe, Enses-heim, Ergowe unde Turgowe, unde mit dem erwirdigen herren von gotz gnaden hischof Berhtolt von Strazburg und mit den stetten, die hie nach geschriben stant, Strazhurg, Basel, Frihurg, Hagenowe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar, Múlnhusen, Brisach, Nuwenburg, Rinfelden mit allen iren hurgern, dienern unde helfern, ez sint stette, odere were sie sint umbe allen den schaden, der uns unde den unsern geschehen ist an Swannowe, Erstheim und Schutter und och an lúten oder an gûtern, wie man den schaden benennen kan untze uf disen hútigen dag ân alle geverde. Unde globent och hi demselben eide, den wir gesworn hant, daz wir die vorgenanten herren und stette, alle ir diener unde helfer, ir lûte, noch ir gût niemer angriffent noch bekúmberent mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch schadigen in denheinen weg ân alle geverde von dez vorgenanten schaden wegen, der uns von in geschehen ist, ez sie an lúten oder an gûtern ân alle geverde. Were och daz ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgenanten kriege an frúnden oder an gûtern, dez wir nit gewaltig môhtent gesine noch uns nit zûhorte hi dem selben eide, unde die die vorgenanten herren unde stette schadigetent odere schadigen woltent, den súllent wir wedere gerâten noch beholfen sin, noch enthalten noch husen noch hofen, und súllent sie och den vorgenanten herren und stetten nennen und geschriben gehen, alse halde wir ez hefindent ân alle geverde und súllent och die vorgenanten herren und stette warnen und den schaden wenden hi dem selben eide, alse halde wir ez hefindent, unde alse verre wir múgent ân alle geverde. Und dar úber so súllent sie uns Erstheim wider gehen in unsern gewalt und súllent uns dar an nit vúrhaz irren von dez vorgenanten krieges wegen; doch súllent wir noch unser nachkomen Erstheim[1] noch Swannôwe nit wider huwen ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde, so hant wir unserú ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegehen an sant Johannes abende dez dôffers in dem jare, do man zalte von gotz gehúrte 1334 jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 lit. mb. Der ganze untere Urkundenrand ist abgeschnitten, doch waren Siegel daran, wie die Reste des Sigillierungszeichens auf der Rückseite beweisen.

Ebenda Briefb. A 90 b.

Gedr. Freiburger UB. I, 304 nach einem mit 6 Siegeln versehenen Originale im Freiburger St. A. lad. 6 nr. 19.

[1] *S. oben S. 34 Anm. 1.*

28. *Die Städte Straßburg, Basel u. s. w. schliessen mit den Herren von Geroldseck eine Sühne wegen der Zerstörung von Schwanau, Erstein und Schutter.* **1334 Juni 23.**

Wir die stette die hienach geschriben stânt Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, 5 Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmer, Múlnhusen, Brisach, Nuwemburg und Rinfelden tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir globt hant bi unsern eyden, den wir unsern stetten getân hant ein luter stete sûne zû haltende und zû habende ewekliεh mit den edeln herren von Geroltzecke, die mit namen hienach geschriben stânt: zû dem ersten mit dem edeln herren hern Walther 10 von Geroltzeeke genant von Lâre, mit jungherre Johans und mit jungherre Walther sinen súnen und ôch mit dem edeln herren hern Walther von Geroltzecke genant von Tuwingen, mit jungherre Gerien tûmherren zû Strazburg und mit jungherre Heinrich sinen súnen und ôch mit allen iren dienern und helfern ane alle geverde umbe allen den schaden, der uns von in geschehen ist untze uf disen hútigen dag, 15 ez sie an lúten oder an gûtern von dez krieges wegen, da Swannôwe, Erstheim und Schutter zerbrochen wurdent; und daz wir sie dar umbe nicmer súllent angriffen noch bekúmbern mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch bekúmbern in denheinen weg von dez vorgenanten krieges wegen ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten stette unsere ingesigele an disen 20 brief gehencket. Der wart geben an sant Johannes abende dez dôffers in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und vier und driszig jare.

Str. St. A. A. A. 65 Briefb. A f. 91b. *Die Originalurkunde c. 8 sig. pend. in Heidelberg, Univ.-Bibl nr. 138*
Gedr. Oberrhein. Zeitschr. VI (I Serie) 430. — Reg ebenda XXIV, 170.

25 29. *Erlewin von Girbaden, Otteman von Matzenheim u. a., die in Erstein gefangen sind, schwören den Verbündeten Urfehde.* **1334 Juni 25.**

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Erlewin von Girbaden, Otteman von Matzenheim, Anshelm Stroseile, Jacob Schôltzelin rittere, Nibelung von Matzenheim, Berlewin von Ůtenheim, Diether von Veltkirche, 30 Scholle von Lampertheim, Jecklin Schôltzelin, Henselin Stroseile, Henselin Vetter[a] unde Lutzeman von Westhus edel knehte gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden ein luter stêt unde gût urvehte von der geteite wegen, daz die burger von Strazburg unde ir helfer uns viengent zû Erstheim unde umbe allen den schaden, der uns wider varn ist an mâgen, an frúnden oder an gûtern, in welichen 35 weg uns der geschehen ist von in von der vorgescriben geteite wegen unde krieges. Unde glohent bi dem selben eide in gûten truwen vúr uns unde alle unser erben,

a) Vetter *wohl erst später nachgetragen; wenigstens ist rechts und links vom Worte ein ungewöhnlich weiter freier Raum.*

daz wir unde sie die hohe erbornen herren hertzoge Albreht unde hertzoge Otten von Ôsterich unde den erhern ritter, hern Johannes von Halwilre, pfleger in Suntgowe unde die lender, die den vorgnanten herren zû hôrent Suntgôwe, Ensesheim, Ergowe unde Turgowe unde den erwirdigen herren von gotz gnaden bischof Berhtolt von Strazburg unde die stette Strazburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Rosheim, 5 Ehenheim, Sletzstat, Colmer, Mülnhusen, Brisach, Nuwenburg unde Rinfelden mit allen iren burgern, dienern unde helfern, ez sint stette odere were sie sint der vorgnanten herren unde stette lûte oder gût niemer an griffent noch schadigent noch schaffent angegriffen noch schadigen in denheinen weg von der vorgnanten geteitte wegen unde krieges ân alle geverde. Wir globent och bi dem selben eide, befindent 10 wir odere erfarent, daz ieman die vorgnanten herren unde stette ir lûte odere ir gût angriffen wolte unde schadigen von dez vorgnanten krieges wegen unde geteitte, daz wir sie da vor warnen sûllent, alse balde wir ez befindent unde den schaden wenden, so verre wir kûnnent unde mûgent ân alle geverde. Unde daz diz war sie, so hant wir die vorgnanten persone unserû ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben 15 an den ersten samsdage nach sant Johannes dage dez dôffers in dem jare, do man zalt von gotz gebûrte drûzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp K lad 15 lit. mb. c. 12 sig pend quorum 2 (nr. 1, 2 u 12) del.

30. *Wirick von Diersberg, Hesse Göp u. a., die in Schwanau gefangen sind, schwören den Verbündeten Urfehde.* **1334 Juni 25.** 20

Allen den si kûnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Wirich von Diersberg ein ritter, Hesse Gôp, Cûnrat Stolle von Stôffenberg unde Heintze von Gôdertheim, edelknehte, gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden ein luter stêt unde gût urvehte von der geteite wegen, daz die burger von Strazburg unde ir helfer uns viengent uf Swannowe[1] [*weiter wie Urk. nr. 29*]. 25

Str. St. A. V. C G. corp. K lad. 15 lit mb. c. 4 sig. pend.
Ebenda Briefb. A 149 a.

31. *Einigung Bischof Bertholds und der Kapitel von St. Thomas und St. Peter über die fructus biennales.*[2] **1334 September 6.**

In dei nomine amen. Nos Bertholdus dei gracia episcopus Argentinensis ... 30 sollicita consideracione pensantes quaestionem exortam inter nos et capitulum ecclesie nostre majoris ex una ac sancti Thome et sancti Petri secundariarum ecclesiarum

---

[1] *Nach Closener 99 waren sieben von der Besatzung freigekommen, die übrigen enthauptet.*
[2] *Vgl. UB. II nr. 511.*

Argentinensium capitula ex parte altera occasione imposicionis fructuum biennalium beneficiorum civitatis et diocesis Argentinensis hactenus per aliqua tempora et in antea vacancium vel vacaturorum cedendorum pro urgentibus nostris et episcopatus debitorum oneribus relevandis[1] dictis secundariis ecclesiis ut dicebant irrequisitis 5 et reclamantibus attemptate,[a] gravia in clero nostro scismata enutrire, et nisi bujusmodi discidio celeriter occurratur graviora exinde odia non sine magnis ambarum parcium expensis et dampnis cum laycorum scandalo verisimiliter suboriri, pro buiusmodi sedanda discordia nunquam in posterum pullulanda, nostras de ipsarum parcium beneplacito et consensu partes interposuimus in hunc modum: ut videlicet 10 dicta imposicione biennii citra consensum capitulorum secundariarum ecclesiarum hac vice facta durante sicut majoris sic et secundariarum ecclesiarum capitula ab exaccione bujusmodi sint exempta, quodque capitula sancti Thomae et sancti Petri predicta a litis persecucione, quam hactenus contra nos et ecclesiam nostram occasione dicte imposicionis in Romana curia habuerunt cum effectu desistant eidem 15 omnino cedendo, et ne, quod absit, talis in antea questio suscitetur, sic litem ipsam de consensu majoris et ipsarum secundariarum ecclesiarum capitulorum decidimus, ut quamcumque imposicionem cujusvis exaccionis a clero civitatis et diocesis Argentinensis biennii collecte vel subsidii quocumque nomine censeatur,[b] ex causa quacumque per nos vel successores nostros et capitulum ecclesie nostre majoris 20 fieri contigerit, dictis secundariarum ecclesiarum capitulis causa imposicionis bujusmodi exponatur et si eam admiserint et in ipsam consenserint capitula ipsa exaccioni tali subiaceant, prout tunc fuerit comportatum. Si autem dissenserint adhuc talem exaccionem et imposicionem in aliis beneficiis civitatis vel diocesis nostre extra sua capitula non possint nec debeant ipsa capitula secundariarum ecclesiarum nomine 25 ipsorum capitulorum vel ecclesiarum quomodo libet impedire, sed ipsa sua capitula et ecclesie secundarie cum omnibus beneficiis dignitatibus et officiis eisdem ecclesiis annexis a tali exaccione eis non consencientibus facta, debent esse penitus relevata. Per composicionem autem et comportacionem in modum predictum initam inter capitula majoris et secundariarum ecclesiarum predictarum nullum nobis vel succes- 30 soribus nostris episcopis, qui pro tempore fuerint, volumus prejudicium generari, si et in quantum nobis et ipsis successoribus ex beneficio juris communis vel ex gracia apostolica potestas competit vel conpetierit ex aliqua necessitate vel causa citra eorundem capitulorum consensum aliquod a clero episcopatus nostri subsidium exigendi, de qua eciam potestate, ut nobis salva remaneat, pro nobis et dictis 35 successoribus presentibus publice protestamur. In quorum probacionem et robur sigillum nostrum episcopale una cum sigillis majoris et secundariarum ecclesiarum

a) *sic! Schmidt:* attemptare. b) *Schmidt add.:* que.

---

1 Bertholdus confitetur, se fructus biennii pro reemptione reddit□um 200 marcarum de bonis ecclesiae venditorum sibi concessos in alios usus sine consensu capituli applicare nec applicari petere 40 minime velle. Datum Argentine in vigilia beati Bartholomei a. d. 1334. *Str. Bez. A. G. 121 or. mb. c. sig. pend. del.*

predictarum capitulorum appendi fecimus ad presentes. Nos Johannes de Swarzenberg majoris, Johannes sancti Thome et Gotfridus sancti Petri secundariarum ecclesiarum predictarum decani ac earundem ecclesiarum capituli, quia predicta comportacio et composicio in modum predictum per reverendum patrem et dominum nostrum dominum Berhtoldum episcopum predictum capitulis cujuslibet ecclesiarum predictarum specialiter ad hoc indictis de nostri omnium consensu unanimi approbata est et admissa et eam promittimus ratam atque firmam perpetuo nos servare sigilla capitulorum nostrorum predictorum una cum sigillo dicti patris et domini appendi mandavimus ad presentes. Actum et datum feria tercia ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo trecesimo quarto. Hujus instrumenti tria sunt paria ad cautelam.

Str. Bez A. G. 121. *2 lit. mb. c. 4 sig. pend. quorum 2* (Berth., Swarzenb.), *resp. 3* (Berth. Swarzenb. Joh. s Th.) *del.*
Ebenda G 3465, 110[b] *(Kopialbuch). Str. Thom. A* lad 9 *cop ch sec. XIV*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, Hist. du chapitre de St-Thomas 359, nach einem Vidimus von 1366 Nov 22 ausgestellt von Walramus de Busco Leodiensis diocesis publicus notarius *an* Johannes decanus ecclesie s Petri *im Str. Thom. A* lad. 9.

32. *Schwörbrief von 1334 October 17.*[1] **1334 October 17.**

In gottes namen amen. Allen den sie kůnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Berhtolt Swarber, Růdolf Judenbreter die zwein meister zů Strazburg unde Burckart Twinger der ammanmeister unde der rat zů Strazburg, rittere unde knehte, die burger, die antwercke unde die gemeinde, arme unde riche, zů Strazburg úber einkomen sint unde uf gesetzet hant ein gemeine gerihte dem armen alse dem richen got zů eren unde der stette zů Strazburg zů nutze unde zů frumen, alse hie nach geschriben stat. Unde ist diz daz gerihte:

Zů dem ersten súllent die vorgeschriben zwein meister meister bliben die wile sie lebent unde der ammanmeister der vorgenant sol och ammanmeister bliben, die wile er lebet, ez enwere danne, daz ez ir einer uf gebe odere daz er ez verlúre mit sinen undeitten[a], da vor got sie. Geschehe och, da vor got sie, daz ir einer abegienge, so súllent die andern zwein meister, die da lebende blibent unde die fúnf und zweintzig, die danne von der antwercke wegen in den rat sint, unde die vierzehen, die von den burgern in dem rat sint, einen andern kiesen uf iren eit an dez stat, der da abegegangen ist, den sie truwent uf iren eit, der der stette zů Strazburg aller nútzest, aller wegest unde allerbeste sie. Unde were also gekosen wirt, er sie meister odcr ammanmeister, der sol bliben meister odere ammanmeister, die wile er lebet, er gebe ez danne uf odere verlúre ez mit sinen undeitten[b]; unde súllent och dem sweren rittere unde arme knehte, die burger, die antwercke unde

a) *B.* undaiten. b) *B.* undeiten.

[1] *Vgl. hierzu Closener 122 ff. Königshofen 776, 780.*

unde riche in alle wise, alse man dem awore[a], an dez stat er gekosen ist unde alse hie nach geschriben stat.

Zů dem ersten sol man dem vorgenanten ammanmeister sweren odere dem, der an sine[b] stat gekosen wirt, ob er abe gât, gerâten unde beholfen zů sinde
5 getruwelich gegen allen den, die sich gegen ime odere gegen dem gerihte meister unde rates iemer gesetzent, unde sol der eit vor allen dingen vorgân. Man sol och sweren den vorgenanten zweien meistern odere dem, der an ir stat kosen[c] wirt, obe ir einer abe gienge unde dem rat unde irem gerihte gehorsam zů sinde unde getruwelich gerâten unde beholfen zů sinde gegen allen den, die sich wider sie unde ir
10 gerihte setzen woltent; doch sol dez ammanmeisters eit in[d] allen dingen vorgân.

Die vorgenanten drie meister odere were an ir stat gekosen wirt, súllent och sweren den antwercken, den burgern, rittern unde knehten unde armen unde richen getruwelich zů behůtende unde zů bewarende, alse verre sie kúnnent unde múgent mit libe unde mit gůte unde gliche[e] zů rihtende dem armen alse dem richen.

15 Unde ist diz der rat: zů dem ersten: die vorgenanten drie meister odere die an ir stat koment; sie[f] súllent alle wegent in dem rat sin. Het och ir einer brůder oder kint, der mag man einen wol in den rat setzen dez jares, obe die erkennent, die den rat kiesende werdent, daz ez nútze unde gůt sie uf iren eit. Unde súllent och alle jare von den antwercken fúnf unde zweintzig in den rat gesetzet werden
20 unde vierzehen von den burgern unde ehtuwe von rittern unde von knehten. Unde sol der rat kosen[g] werden, alse hie nach geschriben stat: der ammanmeister und die zwein meister die súllent sehse kiesen von dem abe ganden rat uszer den fúnf unde zweintzigen, die dez jares in dem rat sint gewesen von den antwercken, die sie erkennent uf iren eit, die aller nútzest dar zů sint unde súllent die vorgenanten
25 drie meister unde die sehse, die sie zů in kosen hant, von den antwercken vier kiesen von den vierzehen burgern, die dez jares in dem abe ganden rat hi in gesessen sint, die sie truwent uf iren eit, die der stette zů Strazburg aller nútzest und wegest sint unde súllent danne die vorgenanten drie meister unde die sehse von den antwercken unde die vier von den burgern, die sie zů in kosen hant, einen rat
30 kiesen, alse da vorgescriben stat uf iren eit, alse verre sie erkennent, die der stette arme unde riche aller nútzest sint. Unde wêne man in den rat kúset, der sol ein ingesessen burger sin zů Strazburg ân alle geverde. Wir hant och versworn die kuren, die wir hettent an dem rat, daz wir die niemer gevorderent noch schaffent gevordern in denheinen weg ân alle geverde.[1]

35 Wir hant och gesworn an den heiligen, daz die besserunge stêt súllent bliben, die meister unde rat erteiltent, die zů den ziten meister unde rat warent von dez geschelles wegen zwischent den Zôrnen unde den von Múlnheim, daz da geschach an der mitwochen in der runtdafel nach ostren, so man vier wochen vleische het *Mai 20.*

a) *A.* swre. b) *B.* sin. c) *B.* gekosen. d) *B.* vor. e) *B.* glich. f) *B.* die. g) *B.* gekosen.

40 [1] *Vgl. Closener 123, 3.*

gessen, do man zalt von gotz gebúrte drúzebenhundert jare unde zwei und dreißig jare.[1]

Wenne och ein knabe zweintzig jare alt wirt, er sie von rittern odere von knehten odere von burgern odere von antwercken, der soll sweren disen brief stêt zû habende unde sol man och den rûgen meister unde rat bi dem eide, wa man ez weis odere bevindet, daz er nit gesworn habe. Unde sol man disen brief alle jar sweren stêt zû habende, wenne ein rat abe gât dar nach in der ahte dagen, so der nuwe rat gesworn het. 5

Ez ensol och nieman denheiner slahte miete nemen von der walunge wegen der drier meister oder dez rates noch nieman von sinen wegen; unde were die neme oder sie gebe, der sol meincidig sin unde sol sin burcreht verlorn haben unde sol niemer me zû Strazburg noch in den burcban komen noch burger werden unde sol sin lip unde sin gût dem rat gevallen sin unde sol sich der meister unde der rat aines gûtes underziehen unde niemer wider geben bi irem eide. Unde wa ez meister unde rat bevindent, die danne meister unde rat sint, die súllent ez rihten bi irem eide. 10 15

Disen vorgescriben brief unde alle die artickel, die dar an geschriben stant unde iegliehen súnderlingen hant wir die vorgenanten zwein meister unde der vorgeschriben ammanmeister, der rat zû Strazburg, die rittere unde knehte, die burger, die antwercke unde die gemeinde arme unde riche gesworn[a] an den heiligen stêt zû habende mit uf gehepten henden eweklich unde och niemer da widere zû tûnde noch schaffen getân mit reiten unde mit geteiten in denheine wise ân alle geverde. Wir hant och gesworn, were daz ieman da wider deite odere da widere tûn wolte, wa wir daz befindent odere welre ez undere uns befúnde oder von weme[b] er ez befúnde, daz er daz wende alse verre er kan unde mag ân alle geverde unde den drien meistern unde dem rat, die zû den ziten meister unde rat sint rûgen unde vúrbringen sol ân allen vúrzog bi dem vorgeschriben eide. Were och der were, der wider disen vorgeschriben[c] brief deite odere widere denheinen artickel[d], der dar an geschriben stat oder schûffe da wider getân unde daz kúntlich wúrde gemachet meister unde rat, die zû den ziten meister unde rat sint, der sol meineidig sin unde sol sin burcreht verlorn haben unde sol niemer me zû Strazburg noch in den burcban komen noch burger werden; unde súllent sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz ez meister unde rat erteilent, daz sie ledig súllent sin, unde sol sin lip unde sin gût meister unde rat gevallen sin, unde sol sich och meister unde rat alles sines gûtes under ziehen unde nemen, ez sie in dem lande odere in der stat, alse verre sie múgent bi irem eide ân alle geverde. Unde sol och meister unde rat dez gûtes nit wider geben bi irem eide. Unde welich meister unde rat diz nit rihtent, 20 25 30 35

a) *A.* geswůrn. b) *B.* wem. c) *B.* vorgescriben. d) *B.* artikel.

[1] *Dies Datum findet sich auch auf einer Gedenktafel in der Thomaskirche:* Anno domini 1332. 13 kal. junii obiit Magister Johannes Ruiwin canonicus et prepositus hujus ecclesie, qui requiescit hic in sepulcro Nicolai Ruiwini fratris sui. Eadem die facta est cedes inter primates civitatis Argentinensis, scilicet Zorns et Mulnheim. 40

von dem odere von den, die diz verbrechent, die súllent meineidig sin unde erlos unde súllent niemer me meister noch rat zû Strazburg werden.

Unde zû einem waren unde steten urkúnde unde einer gantzer bewerunge aller der vorgeschriben artickel[a] unde iegliches súnderlingen so hant wir lantgrafe Ůlrich 5 zû Elsaz unser ingesigel unde wir die burger von Mentze, von Wormeße, von Spire, von Basel unde von Friburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket durch bêt der vorgenanten burgere von Strazburg mit irre stette ingesigel unde mit der rittere unde knehte, die hie nach geschriben stant.

Wir Berhtolt Swarber, Rûdolf Judenbreter die zwein meister zû Strazburg unde 10 Burckart Twinger der ammanmeister zû Strazburg unde der rat zû Strazburg unde die rittere unde knehte, die har nach geschriben stant: herr Reinbolt Hüffelin, herr Reinbolt von Achenheim, herr Rûlin Rûlenderlin, herr Clawes Maler, herr Clawes Zorn der schultheiße, herr Reimbolt Reinbôldelin der alte, herr Eberlin von Múlnheim, herr Johannes Zorn, herr Reinbolt Reinbôldelin der burcgrafe, herr 15 Rûlin Lôselin, herr Rûdolf Stúbenweg, herr Gros Johannes Marx, herr Gosse[b] Engelbreht, herr Pilgerin, her Walther von Múlnheim in Kalbesgaße, herr Clawes Zorn dem man sprichet Lappe, her Johannes Múlnecke, herr Johannes von Múlnheim hern Heinrichs sun von Múlnheim, herr Walther hern Gossen seligen sun von Múlnheim, herr Reimbolt Hiltebrant von Múlnheim, her Heinrich von Wolf-20 gangeshein, herr Clein Johannes Marx, herr Burckart von Múlnheim hern Heinriches sun von Múlnheim, herr Gerhart Schôp, herr Clawes Jung Zorn, herr Claus Zorn hern Hug Zornes sun, herr Clawes Zorn dez schultheißen sun, herr Heinrich Swarber unde herr Johannes zû dem Riet, rittere; Peter Lôselin, Erhart von Kagenecke, Reinbolt Stúbenweg, Henselin Anbreht, Gôsselin Anbreht, Wetzel 25 Marsilis, Heintzelin von Múlnheim, Burckart Burckartz seligen sun von Múlnheim, Lutzeman von Wasselnheim, Cûntzelin Cûnin unde Grûnewalt Lentzelin, knehte, burger zû Strazburg, verjehent, daz alle die ding ergangen sint unde geschehen alse da vorgeschriben stat. Unde dez zû einem urkúnde uude zû einer gantzer bewerunge hant wir die drie meister unde der rat die vorgenanten mit wille unde 30 gehelle aller der burger beide riche unde arme unserre stette ingesigel zû Strazburg unde wir die vorgenanten rittere unde knehte unserú ingesigel an disen brief gehencket mit dez vorgenanten herren unde stette ingesigel. Diz geschach an dem ersten dage nach sant Gallen dage in dem jare, do man zalt von gottes gehúrte drúzehenhundert jare unde vier unde drißig jare.

35 *A. Str. St. A.* AA art. 61 *or. mb. c. sig. pend. Das Pergament ist vielfach durchschnitten.*

B. coll. Speirer St. A. nr. 606 or. mb. c. 36 sig. pend.

Gedruckt nach einer Kopie von Wencker bei Hermann, Not. histor. sur la ville de Strasb. II, 462-465; nach A. Hegel II, 932.

a) *B.* artikel. b) *B.* Gosze.

33. *Symunt Fürste von Brumath, Johannes sein Bruder und Johannes sein Sohn schwören Straßburg eine Sühne und versprechen das Kloster Schwarzach nicht zu schädigen.* **1334 October 21.**

Allen den sie kůnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Symunt Fúrste ein ritter von Brůmat, Johannes sin brůder, tůmherre zů Surburg und Johannes dez selben hern Symundes sun gesworn hant an den heiligen urvehte und ein stêt luter unde gůt sůne vúr uns unde alle unser frúnde umbe alle sache unde ansprache, die wir untze uf disen hútigen dag hant odere haben môhtent gegen den erbern unde bescheiden den burgern von Strazburg unde iren helfern unde globent bi dem selben eide vúr uns unde alle unser frúnde die vorgnante sůne in gůten truwen stêt zů habende und niemer da wider zů tůnde noch schaffen getân in denheinen weg, daz den vorgnanten burgern von Strazburg odere irem gůt unde iren helfern zů schaden môhte komen âne alle geverde. Unde wenne Herman dez vorgnanten hern Symuntz sun, der ietzent iensite dez gebirges ist, har zů lande komet dar nach inwendig einem monade, so súllent wir die selben drie bi dem selben eide in sôlliche haben, daz er die vorgnante sůne swere stêt zů habende in alle wise alse da vorgeschriben stat und den abbet und den covente unde ires gotzhuses gůter zů Swartzohe nit bekúmbere, wande alse hie nach geschriben stat. Und deite der vorgescriben Herman denheinen schaden den burgern von Strazburg iren helfern und iren gůtern dar nach so er zů lande komet, e er gesweret die vorgnante sůne, wenne uns danne die burgere von Strazburg gemanent mit irem briefe odere mit irem botten odere munt wider munt zů unsern húsern odere zů unsern hôfen, so globent wir bi dem selben eide dar nach in vierzehen nahten uns zů entwúrtende in die stat zů Strazburg, niemer uz der stat zů komende, untze wir den schaden, der danne geschehen ist, von ime uf gerihtent und abe gelegent gentzlich unde gar. Wir globent och bi dem selben eide, daz wir den abbet und den convente zů Swartzohe unde ires gotzhuses gůt niemer geschadigent noch angriffent, noch schaffent geschadiget noch angriffen mit gewalte unde ân gerichte. Wande hant wir ietzent denheine ansprache odere vorderunge von der gotzgabe wegen, alse der vorgnante Symunt vordert an den vorgeschriben abbet, alse er briefe het von dem keyser odere denheine ander anspráche an den vorgnanten abbet, und den covente odere ires gotzhuses gůter, die ansprache súllent wir an sie vordern mit gerihte an den stetten, da sie uns durch reht entwúrten súllent. Und dez zů einem waren urkúnde so hant wir Symunt, Johannes unde Johannes die vorgnanten unser ingesigel an disen brief gehencket mit dez erbern ritters ingesigel hern Walthers von Girsberg, der ez an disen brief gehencket het durch unser bêt. Ich Walther der vorgenante vergibe, were daz die vorgnanten personen odere ir frúnde die vorgeschriben sůne brechent unde daz kúntlich wúrde gemachet, so globe ich in gůten truwen, daz ich den vorgnanten personen und iren frúnden niemer gerâte noch gehilfe stilleswigende odere úber lute, noch sie huse noch hofe in denheinen weg ân allerslahte geverde. Und dez zů einem urkúnde so han ich min ingesigel an disen brief gehencket mit hern Symunt hern Johannes und Johannes der vorgnanten

ingesigel durch bet der vorgnanten drier personen. Diz geschach an dem ersten fridage nach sant Gallen dage in dem jare do man zalt von gotz gehúrte drúzeben hundert jare und vier und driszig jare.[1]

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad 15. *lit. mb. Kurz unter der letzten Linie ist das Pergament mit den Siegeln abgeschnitten.*

33. *Die Straßburger Judengemeinde verpflichtet sich auf bestimmte Forderungen des Rats, die Geldleihe betreffend.* ***1334 October 26.***

Coram nobis curie Arg. necnon curiarum dominorum . . prepositi et thesaurarii ecclesie Arg. judicihus constituti iu figura judicii Aaron, Philer, Gotliep dictus Koge, Elyad dictus Vôgellin, Jonathon dictus Kullon, Heckelin fratres nati quondam David senioris, Jacohus, Meyger dictus Enselin de Uberlingen generi ipsius quondam David, Jeckelinus natus quondam Selmelini, Vôgellin ejus sororius, Barina relicta quondam predicti David, Bela relicta quondam Bendit, Lôwelinus ejus filius, Lason, Lôwelinus, Benyad, fratres, filii quondam Mennelini, Symundus, Sibelin fratres nati quondam Abrahe de Ehenheim, Salmannns filius quondam Jacobi de Rynôwe, Jacobus de Mollesheim, Vinelin, Mennelin ejus filii, Moyses de Richenwilre, Gerschon de Landôwe maritus Husele, Michahel dictus Chohel, Trinlind [a] relicta quondam Ysaag de Ehenheim, Aaron ejns filius, David de Lôven,[b] Dyrel filius quondam Salmanni, Ysaag de Bnhswilre, Abraham de Westhoven, Ysaag gener Richentze, Estar de Hagenôwe, Richentza filia Bûne, David ejus filius, Symela de Hagenôwe, Ysaag ejus filius, Bonafant de Rynôwe, Ysaag frater suus, Vinelinus, Heynn prefati Koge fratres et Morel natus quondam Vinantz de Kurbelle judei Arg. necnon . . universitas synagoge seu iudeorum civitatis Arg. convocata per nuncios suos, quemadmodum consuetum est universitatem judeorum convocari sponte et non coacte, ut dixerant, obligaverunt se et obligant hiis litteris pro se et perpetuo suis heredibus et successorihus ac nniversitate synagoge Arg. adversus prudentes et honoratos, scilicet magistros et consules necnon cives communiter Arg., ipsorum successores ad infra scripta : primo quod ipsi civitatem Arg. vel quemcumque civem utriusque sexus de Argentina numquam impetere debent, occupare neque invadere nec procurare impeti, invadi vel occnpari nec eorum personas neque res pro quocumque credito, in volgari vúr keine schulde, vel quacumque promissione, in quihus sihi tenentur aut eis fecerunt vel adhuc facient aut obligabuntur vel aliquis alius ex parte ipsorum vel ubi ipsi partem aut communionem haberent vel hahituri essent, in volgari, da sie teil oder gemeine an hettent oder gewúnnent, nisi in civitate Arg. ubi poterunt sua

a) *Or.* Trinlind. b *oder* Lônen?

[1] *Eine weitere Urk Symunt Fürste betreffend Str. Bez. A E 1594. or. mb. c. sig pend. del.:* Schultheiss und die 12 Richter zu Baden thun kund, dass sie den Streit zwischen Symunt Fürste, Ritter, und Johannes Schneider, Bürger zu Baden und zu Strassburg, über Schulden der ersteren entschieden haben. 1334 an S Katherinen abent. *(November 24.) Ebenda:* Symunt bekennt Johann Schneider 37 Mark schuldig zu sein und ihm dafür eine Matte zu Brumath versetzt zu haben. 1342 an dem nehesten fritag vor S. Mauricientag. *(November 24.)*

credita exigere et evincere, in volgari in gewinnen mediante judicio absque dolo. Debebunt etiam cum nemine, qui se astrinxit ad conscripta in hoc instrumento ullum in communione vel sine communione contrahere aut habere creditum vel nemo ex parte ipsorum cum civibus utriusque sexus de Argentina nec velit se astringere recepturus justiciam ab eis pro tali credito et promissione in civitate Arg., 5 sicuti superius est conscriptum. Ipsi quoque sua credita nemini dare debebunt neque condividere, in volgari geben noch teilen, in quibus prefati . . cives utriusque sexus Arg. sibi tenentur vel tenebuntur, nisi obligare se velit recipere justiciam in civitate Arg. veluti antea est prefatum[a]. Ceterum si quicumque judeus vel judea in civitatem Arg. veniret nunc residentiam in ipsa non habens ac volens pecuniam 10 mutuare civibus utriusque sexus Arg., illum et illam uni trium . . magistrorum civitatis Arg. deferre seu denunciare, in vulgari rûgen[b], tenentur eodem die, quo eum vel eam perceperint advenisse nec ei nec ejus pecunie, in vulgari ime noch sime gûte, aliquid juvamen facient, in quemcumque modum ullum creditum cum civibus utriusque sexus de Argentina contrahendum, quousque se obligaverit ad omnia illa, 15 sicut superius extant scripta. Verum, si aliquem perciperent, qui aliquale creditum contrahere mallet ac contraheret cum civibus utriusque sexus de Argentina, qui se nondum obligasset ad ea, que supra scripta sunt, illum eodem die etiam deferent seu denuntiabunt, in volgari sú súllent in ôch rûgen[b] bi der selben tagezit. Prescriptas nichilominus obligaciones, promissiones et articulos universos promiserunt prefati 20 iudei et iudee et specialiter hii et hee, qui et que supra nominatim scripti sunt et scripte per juramentum super libris Moysi ab eis prestitum more judayco coram nobis ratas et ratos tenere et adimplere et constituerunt iidem et eedem, qui et que juramenta ut predicitur prestiterunt, se debitores de hoc rato habendo, specialiter quilibet et quelibet pro se et universis suis heredibus solum et pro nemine[c] alio 25 absque dolo. In cujus rei firmum testimonium sigilla dictarum curiarum ad peticionem instantem partium predictarum presentibus duximus appendenda. Actum et datum feria quarta ante festum omnium sanctorum, que fuit VII kal. novembris anno domini millesimo trecentecimo tricesimo quarto.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44 *lit. mb. c. 3 sig. pend. del. In verso:* Der juden brief. 30

34. *Bischof Berthold verkauft die Münze auf vier Jahre an die Stadt.*

1334 October 31.

Wir Berthold von gottes genaden bischof ze Strasburg tůnt kunt allen den die disen brief sehent ôder hôrent lesen, das wir unser múnsze ze Strasburg hant gegeben zů kôffende und verkôffent mit diseme gegenwertigen brife den fromen 35 wisen, dem meister und dem rate zů Strasburg unsern lieben getruwen dise nehsten vier jar und súllent die anevahen zů der lichtmes, die nu nehest kumet, also das sú denne eine núwe múnsze slahent in unserme namen, alse sú dunket uffe iren eyde, daz sú der stat und dem lande alre nuczliehest sie, umbe zwei hundert mark luters und lotiges silbers des geweges von Strasburg, der wir von in gewert sint 40

a) *Or.* pretatum. b) *Or.* rûyen. c) *Or.* nemini.

gentzliche und in unsern und unserre stifte nucz komen sint. Sú súllent ouch die manleben, die von der múnszen gant dise vier jar rihten und geben den, die verlehent da von sint. Wir wellent ŏch, daz unserre múnszen ambabtlúte bi den ambabten blibent, alse wirs in verlúhen bant und alse von alter barkomen ist. Wir súllent in ŏch helfen twingen beidú mit gestlicheme und weltlicheme gerihte, alse verre wir múgent, daz die múnsze vúrgang gewinne, alse unserre vordern vor uns hant getan, gegen allen den die sú dar an irren woltent. Und des zů eime urkúnde han wir unser ingesigel an disen brief gehenket . . Wir ŏch Gebhart der tůmprobest . . Johans der decban und daz capitel der stift von Strasburg verjehent, daz dirre kŏf mit unserme gůten willen geschehen ist. Unde durch daz sú sicher sint, ŏbe joch der vorgenante unser berre der bischof in den ziln abgienge, das gott wende, so han wir unsers capitels ingesigel zů des vorgenanten unsers herren ingesigele ŏch an disen brief gehencket. Der wart geben zů Strasburg an aller heiligen abende des jares, da men zalte von gottes gebúrte drúzehenbundert und vier und driszig jar.

A Str. Bez. A. G. 121 *lit. mb. c. 2 sig. pend.*
B coll. Str. St. A. AA art. 43 nr. 8. — *Ebenda* Briefb. A 201 a.
Gedruckt bei Strobel II, 198. Levrault, Essai sur l'ancienne monnaie de Strasbourg 442.

35. *Berthold Swarber, der Meister und der Rat von Straßburg treffen mit Bruder Heinrich von Hamburg dem Pfleger des Siechenspitals Vereinbarungen betreffend dessen Verwaltung.* *1334 November 17.*

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg tůnt kůnt allen den, die disen brief geschent und gehŏrent lesen, daz wir mit der scheffel wille und gehelle úber einkomen sint durch nutze und durch frumen der dúrftigen und der siechen unsers spitals zů Strazburg: alle die gůter, die brůder Heinrich von Homburg der vorgenant siechen pfleger gekŏffet het odere in welichen weg sie ime worden sint, si der dem male, daz er zů dem vorgenanten spitale kome und alle die gůter, dieder vorgenante brůder Heinriche bie nach gewinnet und alle die gůter, die demselben spitale geben werdent in welichen weg daz geschihet, daz der dúrftigen und der siechen in dem spitale und irre nachkomen sůllent sin und sůllent och bi in bliben, alse an dem alten briefe stat, den meister und rat vormals von dez vorgenanten spitals wegen besigelt hant. Und súllent die gesunden in dem spitale noch ir nachkomen an denselben gůtern denheiner hande reht haben in denheinen weg. Der vorgenante brůder Heinrich sol och derselben gůter pflegen, wile daz er lebet mit andern gůtern, die ime och bevolhen sint von der vorgenanten siechen wegen, und sol ir nutze und ir gefůre schaffen bi gůten truwen mit denselben gůtern, und sol och rechenunge geben von dez vorgenanten spitals gůt und gelt, so man ez an in vordert. Were och daz der vorgenante brůdere Heinriche abegienge, so sol meister unde rat, die danne meister und rat zů Strazburg sint einen andern an sin stat setzen; gegen dem und gegen den, die an dez vorgeschriben brůdere Heinricho stat gesetzet wordent, sol dirre brief stet und veste bliben und sol alles dez pflegen von der siechen wegen in dem spitale, dez brůder Heinrich ge-

pflogen het unde súllent alles daz sie gewúnnent hi demselben spitale laszen, also daz der alte brief der vorgenanten den meister und rat mit der scheffel willen dem vorgenanten brûder Heinriche von dezselben spitals wegen geben het, der besigelt ist mit der stette ingesigel von Strazburg und dez vorgenanten brûder Heinrichs ingesigel, stêt und veste blibe und in allen siuen kreften gegen brûder Heinrich 5 dem vorgenanten und gegen dem und gegen den, die meister und rat, so der vorgenante brûder Heiurich nit enist, an sime stat setzent. Har an warent wir Berhtolt Swarher ein rittere und Rûdolf Judenbreter, die zwein meister, Burckart Twinger, der ammanmeister, Hanseler von Schônecke, Johannes von Rosheim, Clawes Cloheloch zû Rinecke, Fritscheman von Heiligenstein, Reinbolt zû dem Trúbel, 10 Johannes Vôltsche, Gosse Sturnn, Walther Clobeloch, Berhtolt Mansse, Erbe Gensefûsze, Peter Rehstog, Cûntze Pfaffenlap, Otte Kuse, Wilhelnn Dantze, Berhtolt zûm Riet, der alte Berlin, Lawelin von Wiuterture, Hug Macher, Cûntzlin Gúrteler, Hug Neplin, Henselin Pawelin, Bertschin Vischer; von den cremern Spôrlin, von den brotboeckern Burckart Biller, von den metzigern Wilhelm der metziger, von den win- 15 lúteu Eblin zû der Kene, von deu wolleslahern Voltze von Vendenstein, von den kúrsenern Johannes Richwine, von den schiflúten Burckart Hanewilrc, von den brúdern Johannes Eckendorf, von den smiden Clawes von Lingolfesheim von den gartenern Jacob Carricher, von den schûchsútern Otte von Kentzingen, von den webern Heintze Vleischetúre, von den schiltern Eberlin von Geispoltzheim, von 20 vischern Retwine von den gerwern, Johannes Sesenheim, von den steimetzen und murern meister Johannes Winlin, von den kûffern meister Gerlin von den zimberlûteu Heinrich Zimherlin, von den kornkôffern Steinmar, von den winrûffern und winmessern Isinger, von den hadern und scherern Cûnrat zû dem úberhange, von den seilern und den grempern Johannes Molsheim, von den wageuern, von den 25 treschelern und von den kystenern Johannes Haseman, von den winstichern und underkôffern Wenser, und von den saltzmúllern Henselin Autvogel, der rat. Und der vorgenanten dinge zû cinem urkúnde, so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief geheneket. Ich der vorgenante brûder Heinrich gibe und hesetze durch got unde durch miuer seilen willen zû einem rehten seilgerête mit disem gegen- 30 wertigen briefe alle die gûter, die ich ietzent habe oder harnach gewinne, wie man die geneunen kan den vorgenanten dúrftigen unde siechen in dem egenanten spitale zû Strazhurg, daz sie die haben súllent zû irre notdurft. Ich verjihe och ôffenlich, daz die vorgeschriben ding und iegliches súnderlingen mit minem gûten willen unde gehelle geschehen sint und globe sie getruwelich stêt zû habende ane alle geverde, 35 und dez zû cinem urkúnde, so han ich min ingesigel zû der vorgenanten stette ingesigel an disen hrief gehencket. Diz geschach an dem ersten dunerstdag nach sant Martins dage dez bischoffes in dem jare, da man zalt von gotzgehúrte drúzehenhundert iare und vier unde driszig jare.

Str. Hosp. Ar. lad. 4. fasc. 1. or. mb. c. 2 sig. pend. 40
Ebenda cop. ch. coaev.
Ebenda: Vid. obigen Vertrags von 1366.

36. *Walther von Tuwingen, Herr zu Geroldseck und seine Söhne machen bekannt, daß sie sich mit der Stadt Straßburg des Vorteils wegen, den dieselbe aus Erstheim gezogen, vertragen haben.* ***1334 November 20.***

Wir Walther von Tuwingen herre zů Geroltzecke, Georie tůmherre zů Strazburg unde Heinrich unser sůne tůnt kůnt allen den die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz die erbern unde bescheiden der meister der rat und die burger gemeinlic von Strazburg verrihtet und verslihtet sint mit uns gůtlich und lieplich umbe alle die nůtze, die sie genossen hant zů Erstheim in welichen weg daz ist, und sagent ie dar umbe ledig, die wile sie ez inne hettent untze an disen hůtigen dag. Unde verzihent uns och aller der ansprache, die wir hant odere haben môhtent an die vorgeschriben burgere von Strazburg odere an ir helfer von der vorgnanten nůtze wegen ân alle geverde. Unde dez zů einem urkůnde hant wir unserů ingesigel an disen brief gehenecket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Katherinen dage in dem jare da man zalt von gotz gebůrte drůzehenhundert jare unde vier unde driszig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. mb. Das Pergament ist kurz unter dem Texte abgeschnitten; daß ein Siegel da war, zeigt das auf der Rückseite der Urkunde befindliche Sigillirungszeichen.*

37. *Landfriede Kaiser Ludwigs des Baiern.* ***1334 November 30.***

Wir Ludewig von gots genaden Rom[ischer key]ser zů aller zit merer des heiligen riches důn kůnt allen den, die disen brief iemer an sehent oder horent lesen, daz wir durch ansihtige notdurft und fruhtberige kůntliche nutze des landes und der lude gemeinlichen mit gůdeme rade unserr [liben fůrsten] Baldewines ertzebischofes zů Triere, pflegers der Stifte zů Mentze und zů Spire vor sich und vor die sinen der vorgenanten stifte pfaffen und leyen, můniche und nunnen und mit namen[a] vor die stifte zu Wormezen und die pfafheit des selben bischtůmes . . . .[b] [Ru]dolfes und Růprehtes unsers brůders seligen sůne, pfaltzgraven an deme Rine und hertzogen zů Beyern und der wisen lude der rede und der bůrgere gemeinlichen der stetde zů Mentze, Strazburg, Wormeze, Spire und Oppenheim ufgesetzet, gemachet und gebotden [hant ein r]echten lantfrieden von oberhalb Strazburg eine halbe mile die rihte herabe biz zů Bingen uf deme Rine und iewedersit des Rines uf deme lande dri milen; und sollent auch in deme selben friden sin Bingen,[c] Beckelnheim und Sobernheim[d] und sôllent auch [zwischen] des selben lantfriden ziln[e] alle unrehte zôlle abe sin uf deme lande und uf den wazzern ane die geleite, die der bischof von Spire, die marggraven von Baden und der . . greve von Nassauwe nement uf dem lande, alse ez[f] biz her gewonlich ist gewesen und

a) *B* [namen] fůr Gerlachen bischof zu Wormisze fůr sein stift und pfaffheit, die er verentwůrten will, Rudolfes *u. s. w.* b) *Fehlen ca. zwei Worte.* c) *B add.* und die zwei dôrfern d) *B add.* ane alle geverde. e) *B* Und da zwischent den vorgenantee ziln sol men . . . abetůn. f) *B* else ez alle zit lit.

söllent die alten zölle verliben uf deme Rine, alse ez von alter her komen ist ane alle geverde. Wir setzen ouch und gebieten,[a] daz man uf wazzere und uf lande schirmen und weren sol in dis vorgenanten lantfriden ziln allen roub, allen brant, gevengnisze und allen gewalt, die den widervarent,[b] die zů diseme landfriden gehôrent und ouch allen koufluten und allen gůten luden, sie[c] sin wer sie sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristen oder juden, die in dis landfriden ziln rident oder varent, gent oder wandelnt ane alle geverde. Wer ouch in dis lantfriden zile gesezzen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwůschen hie und deme *März 6.* sůndage so man singet Letare in der mittelvasten der zů nehest kůmet disen lantfriden sweren, die herren und ir gewissen amtlude vor den siebenen, die rittere und die knechte vor den vorgenannten herren oder stetden oder irn gewissen ampt-luden. Wer ouch den eit alsus empfehet, der sol ez mit kůntsehefte heizen anschriben und zeichen, daz man wizze, daz er zů diseme lantfriden hôre und man ime beholfen sôlle sin. Wer ouch des lantfriden alsus nit enswůre, der sol ouch diz selben lantfriden nit geniezen unde sol man ime umbeholfen sin von dis lantfriden wegen, waz in arbeite oder kůmbers angienge, unde sol ouch der lantfride wider in beholfen sin in allen den stůcken, do sie disen vriden uberfarnt. Ez[d] ist ôch mit rate unde mit willen der vorgeschribenne unsere lieben fůrsten und der stetde, die zů diseme lantfriden gehôrent, uzgetragen und uberkůmen, daz wir fur uns und von unsern wegen erwelt und erkorn han einen ahtbern frůmen man unde der vorgenante unser lieber fůrste Baldewin, ertzebischof zů Triere ouch einen fůr sich und sine die vorgenante pfafheit, der herre unde phleger er ist, unde die vorgenanten Rudolf unde Rupreht unsers brůders selgen sůne, ouch einen von iren wegen unde die dri stetde Mentze, Wormeze unde Spire von der stetde aller wegen gemeinlichen, die zů deme lantfriden gehôrent, ouch dri erwelt und erkorn hant uzer den selben drin stetden, unde sol der notveste strenge ritter schenke Cůnrat von Erppach ein gemeine siebende man sin unde sôllent die selben siebene uf ir eyde, die sie daruber liplich gesworn hant ungeverlich allen den, die in diseme lantfriden geschadiget werdent deme armen gelich alse deme richen gemein urteil sprechen unde sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschiht, disen lantfriden ubervarn unde gebrochen hant oder nit unde sollent daz ouch nit lazen durch vorhte oder durch liebe oder durch gůnst oder fůrdernisze der herren, der stetde oder der klegere oder iemannes anders. Unde waz ouch die selben siebene oder daz merreteil under in uberkůment unde erkennent uf ir eide, alse da vor bescheiden ist, gegen iemanne, der disen lantfriden ubervarn oder gebrochen hetde, do sollent die herren unde die stedte unde alle die zů deme lantfriden gehôrent nu oder hernach uf ir eyde getruwelich unde ane fůrzog zů beholfen sin, daz deme kleger sin schade ufgerihtet werde. Unde sollent ouch unde môgent die herren oder die stedte den oder bi den der schade geschehen ist, die andern herren und die stedte, die zů deme lantfriden gehôrent dar zů manen, unde sol man in ouch uf den

a) *B* Ouch ist geret und überkomen. b) *B add.* wider deme nehten. c) sie—juden *fehlt in B.*
d) Ez- und *auf Rasur.*

cit furderlich darzû beholfen sin, alse die siebene oder der merreteil under in sich erkennend unde wisent, nach deme alse dirre brief geschrîben stet, alse lange biz daz der schade ufgerihtet werde. Die vorgeschrîben siebene sollent ouch alle jar, die wile dirre lantfrîde weret uf den nehesten sûndag nach iegelicher vronevasten
5 zû Wormezen in die stat bi enander kûmen unde verhôren der klage, die zû diseme lantfrîden gehôrent unde in diseme lantfrîden geschadiget sint, unde sollent in uf ir eide fûrderlich unde ane fûrzog unde ane alle geverde reht unde urteil sprechen und in helfe erteilen, obe sie in deme lantfrîden geschadiget sint. Were ouch daz man der vorgenanten sibenre dicker bi enander bedorfte danne zû den vier ziln,
10 alse da vor bescheiden ist, welcher herre danne oder stat, die zû deme lantfrîden gehôrent, der oder bi den der schade geschehen ist und der lantfrîde gebrochen, sie des ermanent, so sôllent sie zû Wormeszen bi enander riden unverzogenlichen unde deme verbotden, von deme geklaget ist, daz er sich verentwûrte unde den klegern unverzôgenlich, der von deme geklaget ist kûme oder nit, uzrihte geben
15 ane alle geverde unde ane allen fûrzog. Were ouch, daz der vorgenanten sessere, die von den herren unde den stetden[a] zû deme lantfrîden gesetzet sint, etlicher abegienge, daz got verhiete, in dis lantfrîden ziten, welch herren danne oder stat der ire abegangen ist, der oder die sollent einen andern unverzogenlich setzen an des verfarn stat. Unde geschehe ouch, daz der siebende man abegienge, daz got ver-
20 biete, so sôlleut die herren unde die stetde mittenander einen sibenden man kiesen unverzogenlich unde ane alle geverde. Unde welcher also gekorn wirt an eins stat der also abegangen ist, der sol ouch sweren unde sich verbinden ailez des, daz der, an des stat er gekorn ist, gesworn hetde unde verbunden was. Geschehe ouch, daz der sibene etlicher in lande nit enwere oder siech were, daz er zû dage nit komen
25 môhte, der sol einen andern an sine stat zû deme male zû den andern senden unde sol ouch der sweren zû den heiligen, daz er uf die zit reht unde urteil spreche deme armen alse deme richen unde in alle die wise, alse die andern gesworn hant. Wanne ouch er wider zû lande kûmet oder gesûnt wirt, so sol er selber zû tage riden unde reht sprechen, alse da vor bescheiden ist. Geschehe ouch daz ieman
30 geschadiget wûrde in dis lantfrîden ziln mit roube, mit brande oder mit gevengnisse, wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen môgent daz ôugen unde klagen den nehesten herren oder irn ammetluden oder den nehesten stetden, bi den der schade alsus geschehen ist, unde sollent ouch die, ez sin die herren oder ir amtlude oder die stetde, den die klage und der schade also vorbraht
35 ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen môgent, hendelichen und ane fûrzog uf ire eyde darzû dûn und deme geschadigeten beholfen sin, daz der schade ime ufgeraht werde ane alle geverde. Môgent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so sollent sie die vorgenanten siebene darzû manen, daz sie unverzogenlichen helfe heiszen darzû dûn, daz der schade ufgerihtet werde unde widertan, und sol man ouch den volgen,
40 alse da vorgeschrîben stet und bescheiden ist. Ouch setzen wir und gebieten, daz kein herre noch kein stat, die zû diseme lantfrîden hôrent, nit gebûnden noch

a) *Gestrichen* die.

schûldig sin zû helfende noch zû dienende iemanne, der zû diseme friden nit enhôret, ez sin herren oder stetde, sie endûn ez danne gerne. Dienet aber ieman dar uber keime herren oder stetde, die zû deme lantfriden nit enhôrent, waz der schaden lidet, da enist man ime nit schûldig zû zû helfenne von des lantfriden wegen, man dû ez danne gerne. Were ez aber, daz ieman, ez sin herren oder stetde, die zû diseme 5 lantfriden hôrent, in dis lantfriden ziln oder von dis lantfriden wegen geschadiget wûrden nu oder hernach oder in deme ersten lantfriden, der zû nehest uzgegangen ist, geschadiget were, dem oder den sol man beholfen sin uf den eit, alse lange, biz ime widertan wûrde und sin schade uf gerihtet ane alle geverde. Hetde ouch ieman vor disen selben zwein lantfriden iemanne der zû deme lantfriden gehôret 10 schaden getan, daz mag dirre lantfride ouch wol rehtvertigen, obe ez die herren und die stetde, die zû deme lantfriden hôrent, gemeinlich zû rate werdent. Ouch ist ez unser gût wille, daz ein iegelich herre oder ein stat, die zû diseme lantfriden gehôrent, einen iegelichen gûten man, er si herre, ritter oder kneht, pfaffe oder orden, die in des vorgenanten friden zile gesezzen sint und den friden zû beschir- 15 menne beholfen wôllent sin, zwûschen hie und dem vorgenanten sûndage Letare (*März 6.*) der zû nehest kûmet empfahen mögent zû disem vriden, sie unde ir gewaltigen amtlude mit allen den gedingeden unde fûrworten, alse dirre lantfride geschriben stet und alse sie truwent uf irn eyt, daz ez deme friden unde deme lande nutze unde gût si ane alle geverde. Aber nach deme vorgenanten sûndage, so sol weder 20 herre noch stat, die zû deme lantfriden hôrent, niemannes zû diseme lantfriden empfahen, sie endûn ez danne alle gemeinlichen mittenander, ane die von Strazburg, die mogent vor deme vorgeschriben zile und dar nach in disen lantfriden emphaben wen sie wôllent, den sie truwent und erkennent uf ir eide, der deme friden nutze und gût si. Sie mogent ouch den vorgenanten lantfriden ufbazzer und breiter 25 strecken unde erlengern, ob sie ez erkennent uf ire eide, daz ez dem friden nutze und gût si. Wer ouch in disen lantfriden alsus empfangen wirt, der sol sweren disen friden stede unde veste zû haltenne getruwelichen ane alle geverde. Wir han ouch gesetzet und gemaht, were ez daz ein herre, ein ritter, ein kneht oder ein ander wer er si, der vorgenanten herren oder stetde, die zû deme lantfriden hôrent, 30 vient wûrden und sie geschadiget hetdent und daz reht von in versprochen hetdent, also daz die vorgenanten sibene oder der merreteil under in sich erkant hetdent uf ir eide alse da vor bescheiden ist, daz sie den lantfriden ubervarn und gebrochen hetdent, wa der herre, ritter oder kneht oder wer er si oder ir dienere in der vorgenanten herren oder stetde, die zû diseme lantfriden hôrent, vesten, stetde, sloz 35 oder gewalt kûment und in daz von den vorgenanten siebenen oder von den herren oder der stat, die geschadiget sint, verkûndet ist und verkûndet wirt, den oder die sollent sie angriffen und halten uf den eit glicher wise, alse ob in daz unreht selber von in widervarn were, ane alle geverde. Wir wôllen ouch und gebieten allen unsern und des heiligen riches ammetluden und den stetden und ouch der herren 40 amtluden und irn stetden, die zû diseme lantfriden hôrent und die in dis lantfriden ziln gesezzen und gelegen sint, daz sie sweren in deme zile alse in disem briefe benant ist, disen lantfriden zû haltenne und zû schirmenne unde dar zû beholfen

zû sine mit allen den fûrworten und hûnden, alse er beschrîben unde gemaht ist. Wer ouch disen frîden breche, er si wer er si, oder schaden dût den, die zû disem vrîden hôrent, wer den heltet, huset oder hofet oder ime redet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer die sint, sol man angrifen glicher wise alse den, der den schaden selber getan hat und sol man dar zû beholfen sin uf den eit, alse hie vor und her nach geschrîben stet ane alle geverde. Wer ouch der ist der disen vrîden also brichet, deme sol ouch nieman keinen veilen kouf geben, der zû deme lantfrîden gehôret ane alle geverde. Ez sol ouch nieman, der zû disem lantfrîden gehôret, ez sin herren oder stetde keinre den andern bekûmern oder beclagen danne sinen rehten schûldener. Ouch were ez daz ein herre, sin ammetman oder sin diener oder die vorgenanten stetde, die zû deme lantfrîden gehôrent, sûmig wûrden also daz sie nach der manûnge den lantfrîden zû beschirmenne nit behendeclichen und ane fûrzog beholfen weren alse da vor geschrîben stet, oder were ez daz ein herre, sin ammetman oder sin diener oder etliche der vorgenanten stetde, die zû diseme lantfrîden gehôrent schaden dete iemanne, der ouch in disen lantfrîden hôret und der der den schaden getan hat, verhotscheftet wûrde, daz er wider dete unde den schaden ufrihte, dete er des nit, man solte den selben herren oder stetde die den schaden getan hant geltes alse vil an deme geleite vor handen behalten, als er in geschadet hat, und sol in da mitte rihten und sol doch disen lantfrîden schuldig und gebunden sin zû schirmenne und beholfen sin[a] behendeclichen und getruwelich uf den eit ane alle geverde. Geschehe ouch, daz kein pfaffe oder kein stift geschadiget wûrde in dis lantfriden zîln wider reht, daz sollent sie ôugen unde kûnden Baldewine ertzebischofe zû Triere oder sinen ammetluden oder den sîbenen; und erkennent die siebene oder daz merreteil under in, alse da vorgeschrîben stet, daz der lantfride an in gebrochen ist oder geschadiget sin wider reht, so sol man in beholfen sin uf den eit, also daz der ertzebischof oder sin ammetlude die ersten uf deme velde sin und dar zû tûn e die stetde zû in zogeten ane alle geverde. Ouch ist geretd und uberkûmen, were ez, daz die herren die zû deme lantfrîden hôrent, under einander in dis lantfriden ziten und zîln zweyende wûrden oder krieg mittenander gewûnnen, da sollent die stedte, die ouch zû deme lantfrîden hôrent nit schuldig sin zû helfenne, und sollent ouch die herren den selben iren krieg ziehen und haben uzwendig des lantfrîden zieln und sôllent in disem lantfrîden gein einander keinen schaden dûn. Zû disem vorgeschriben lantfrîden sôllent dienen die vorgenanten herren unsere lieben fûrsten Baldewin ertzebischof zû Triere mit fûnfe und sîbentzigen geritten mannen fûr sich, sine stifte und pfafheit, der herre und pfleger er ist, der stift zû Wormezen mit zehen, Rudolf und Rupreht unsers bruders seligen sûne mit fûnftzig geritten mannen, die von Mentze mit viertzig geritten mannen, die von Strazburg mit viertzigen, die von Wormezen mit fûnf und zwentzigen, die von Spire mit fûnf und zwentzigen und die von Oppenheim mit zehen. Und geschehe ez not, daz man me helfe bedôrfte, so sol ie der herre und die stat der vorgenanten helfen, alse sie wenent, daz ez irn eren wol anste nach den dingen darzû sie gemant werdent. Wir wollen ouch unser banier zû diseme lantfrîden senden, wanne oder

a) *Hiernach durchstrichen* zû.

wo man sin bedarf, also daz wir truwen, daz wir ez ere und gefûre haben. Wir wöllen ouch und gebieten, daz nieman in dis lantfriden ziln kein armbrûst, kezzelhût, spiez oder gleven fûre ane die herren, die zû diseme lantfriden hôrent, ir amtlude und ir ingesinde und der stetde sôldenere; und wer da wider dete, den sol man angrifen und uf haben für einen unvertigen man und sol in gehalten uf der siebenre 5 sprechen, daz man mit ime tû, alse sie wisent; doch sollent die von Strazburg dis stuckes umbe sie anzugrifen ungebunden sin, sie erkenten sich danne daz ez ein schedelich man were, sie endetend ez danne gerne. Wir gebieten ouch allen unsern und des heiligen riches undertanen vesteclich zû haltenne bi unsern hûlden, daz nieman den andern in des lantfriden ziln ane reht gerihte angrife an sime libe 10 noch an sime gûte, ez were danne, daz er ime sin pfant anzegrifenne mit sime offen besigeltem brieve erloubet hetde, und wer da wider dete, er si herre ritter oder kneht oder anders wer er si, der sol disen lantfriden gebrochen han und in unsern und des heiligen riches ungenaden sin, und sollent die herren und die stetde die zû deme lantfriden gehôrent uf den eit behendeclichen dar zû dûn unde beholfen 15 sin, daz ez ufgeribtet werde. Geschehe ez ouch, daz die herren und die stetde die zû deme lantfriden gehôrent uzzôgeten uf die, die den lantfriden gebrochen hetden und etsliche vesten besezen, waz sie danne in deme sezze koste bedorften zû antwerken, bliden, zû grabenne oder die vesten zû brechenne, die kost sôllent sie vor abenemen von deme gemeinen geleites gelde, daz man uf hebet an deme zolle, ane 20 widerrede und; sol man daz selbe gelt anlegen vor der vesten mit rate der herren und der stetde oder irre ammetlude die vor deme sezze sint, und sol man ouch die selben werk gehalten dûn mit irme rade, hiz daz der lantfride ir aber me bedarf. Die von Strazburg hant ouch uzgenomen irn herren den bischof von Strazburg, daz sie wider den nit beholfen sollent sin von des lantfriden wegen, sie endûn ez danne 25 gerne. Sie hant ouch uzgenomen die stetde von Basel und von Friburg in alle die wise alse ir verbûntnisze stent, die sie mittenander hant. Geschehe ouch daz sie gemant wûrden von der vorgenanten stetde einre oder beden oder von deme obern lantfriden, ob sie dar in koment uf einen uzzog und darnach gemant wûrden ouch umbe einen uzzog von dis lantfriden wegen, so mogent sie die erste manûnge 30 vollefûren; doch sôllent sie ir banier mit sogetan luden senden, alse sie wenent, daz ez irn ern zû diseme lantfriden wol anste; wanne sie aber wider heim kûment, so [sollent] sie zû diseme lantfriden beholfen sin mit irme uzzoge, alse sie darzû gebûnden sint. Were ez aber daz sie e gemant wûrden umbe einen uzzog von dis landfriden wegen danne von den vorgenanten obersten stetden irn eitgenoszen sie[a] 35 gemant wû[rden, so sollent sie zû di]seme lantfriden beholfen sin. Were ez ouch daz den von Strazburg it geschehe und daz sie sich des in irme rate mit dem merreteile erkentent uf ir eyde daz in unreht geschehen were und daz der lantfride an in [gebrochen were, so sol man in geleuben unde sol in beholfen sin] von dis lantfriden wegen. Ez sol ouch nieman der in dis lantfriden ziln gesezzen ist, keinen 40 sinen krieg enweg oder uzer der hant geben iemanne der uzwendig des lantfrid[en ist, da von die die in deme lantfriden sint, geschadiget werden mög]ent. Ouch

a) *übergeschrieben.*

hant die von Spire irn bischof von Spire uzgenomen, daz sie wider den nit helfen sôllent von dis lantfriden wegen. Wir wôllen ouch unde gebieten bi unsern und [dez heiligen rychès hulden, daz die von Strazburg nieman ansprechen n]och anvertigen sol mit gerihte oder an gerihte an keinen stetden von des beheltniszes
5 wegen der wine und allerhande kaufmanschefte, die sie bi in behalten hant biz uf disen [hutigen dag oder von keines schaden wegen, den ieman von dez selben enthe]ltniszes wegen hat oder haben mag, wer da wider dete, der sol in unsern und des heiligen riches ungenaden sin und [sol dir]re lantfride uf in geholfen sin, alse hie vor geschriben [ist. Ouch môgent die von Straszburg in den obersten lant-
10 friden zû El]saze komen und ir verhûntnisse die sie habent mit den von Basel und den von Friburg erlengen, ob ez in fûget mi[t behelt]nis[se] dis lantfriden. Und daz dirre vride stete ve[ste und bintlich verlibe so han wir zû nutze, zû friden unde zû gemache] den luden unde dem lande ein gemein geleite ufgerihtet und ufgesetzet zû Mentze, da sol man nemen von ie dem fûder wines Elsezers und der obewendig
15 Landouwe ge[wahsen ist zwene und driszig schillinge heller, unde von dem fûder win]es der in deme Spiregauwe nidewendig Landouwe gewahsen ist, zehen schillinge hellere, und von deme fûder wines der in Wormezer gauwe, Menzer gauwe und in Oppen[heimer gauwe gewahsen ist aht schillinge heller, unde von dem hundert] kornes unde weizen zwei pfûnt hellere und von deme hûndert saltzes vier pfûnt
20 hellere und dar nach von allerleye fruhte und koufmanschaft sol man nemen nach der m[arzal, alse dar umbe gebûrt unde glimphlich unde reht ist ane von bren]ne holtze, koln, bauwe, stro unde vische. Von den karren sol man nemen von ie deme pferde dri schillinge hellere und waz vardeln oben herabe kûmet in schiffen, da sol man [ie von deme lastkarren nemen zehen schillinge heller. Unde sol ouch
25 dirre] vorgeschriben lantfride weren biz uf den sûndag, so man singet Letare zû mittelvasten, der zû nehest kumet uud von dannen aber zwei ganze jar, die dar nach aller [neheste kument. Wer ez ouch, daz ieman die vorgeschriben siben oder] etlichen under in oder ir frûnt oder mage nu oder her nach leidegen wôlte, umbe daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hant, der sol in unsern und des heiligen
30 [ryches ungenaden sin unde sollen wir die herren unde die stetde, die] zû deme lantfriden hôrent uf den, der sie geleidiget hat, beholfen sin, daz ez ime abe geleit werde ane alle geverde. Und des zû urkûnde so geben wir und die vorgenanten unsere lieben . . . . . und die ouch mit uns den selben lantfriden gelobet haut zû schirmenne, alse er da vorbeschriben ist, disen brief wir mit unserme keiserlichen
35 und sie mit irn eigenen [ingesigelen. Der wart geben zû Munichen uffe sante Andres] dage des heiligen zwelfboten, do man zalte von Cristes gebûrte druzehen hûndert [jar] und vier [und driszig jar]. In deme zwentzigistem jare unsers riches und in deme siben[den unsers keysertûmes].

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 4. sig. pend mut. quorum 1 del.*

40 *Gedr. Freiburger UB. I, 308, nach einer gleichzeitigen Abschrift; als Transsumpt der städtischen Beitrittserklärung mit einigen Abweichungen, die hier als Varianten unter B eingetragen sind, in den dort (nr. 38) aufgeführten Werken. Auch die Drucke bei Lünig VI, 23 und Dumont I. 148, die lediglich das kaiserliche Privileg geben, schliessen sich in der Form dem Transsumpttext an — Reg. bei Böhmer nr. 1643, Schaab II, 135.*

38. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim erklären ihren Beitritt zu dem von Kaiser Ludwig 1334 November 30 auf weitere zwei Jahre errichteten Landfrieden.* **Ohne Datum.**

Original im Speyerer St. A.
Gedr. bei Lehmann 682; Speyerer UB 381. — Reg. Wormser UB. II nr. 277. — Die Abweichungen in dem transsumierten Landfrieden des Kaisers vom Original s. oben als Varianten unter B.

39. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg schließen ein Bündnis auf drei Jahre vom S. Georientag gerechnet.* ***1335 März 4.***

[*1*] In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tůnt kunt allen den die disen brief gesehent und gehôreot lesen, daz wir durch nutze, notdurft, fride und frumen unserre, unserre stette unde burger gemeinlich uns zůsamen hant gemachet unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getån hant untze zů sant Georien dag, so nů zů nehste (*April 23.*) komet unde von demselben sant Georien dage drú ganze jare ån underlaz mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stat.

[*2*] Daz wir enander getruweliche geraten[a] unde beholfen súllent sint zů allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent von dem Howenstein untze an Burnendrut unde dannan untze an Rotenberg, die slihte har abe untze uf die Selse unde andersite dez Rines von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwischent von einem gebyrge untze an daz ander, alse die snesleiffe gant wider den Ryne ån alle geverde. [*3*] Gescheche ez[b] aber, daz wir die vorgenanten stette in den vorgenanten ziln ieman angriffent, der uns alle oder denheine stat uuder uns vor dirre verbúntnúsze geschadiget bette unde wir alle die vorgenanten stette oder denheine under uns von dezselben angriffes wegen widerumbe angriffen[c] wúrdent von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbúntnúsze geschadiget hettent oder ån daz die vorgenanten stette angriffen[d] wúrdent in den vorgenanten ziln von den, die sie vor dirre verbúntnúsze geschadiget hant, uf den unde uf die súllent die vorgenanten stette uf den eyt beholfen sin in alle wise alse zů den kriegen, die sie in den vorgenanten ziln gewinnent, und ensol noch enmag sich keine[e] stat da mit beschirmen daz sú spreche, ez sie von eines alten krieges wegen ån alle geverde. [*4*] So ist beretde und úbereinkomen, were daz denheine stat under uns[f] geschadiget wúrde in den vorgenanten ziln oder uswendig den ziln von ieman, der inwendig den vorgenanten ziln geseszen were, und daz der rat der stette[g] oder daz merreteile in dem rate uf den eit erkantent, daz sú geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unrehte deite und daz reht von in usspreche,[h] der súllent die andern stette beholfen sin uf den eit glicher

a) *C* beraten. b) *BCE om.* ez. c) *BCE* angegriffen. d) *wie a.* e) *BE* denheine, *C* deheine. f) *D add.* zwein stetten. g) *E* der . rat der .. stette, *so auch weiter.* h) *DE* versprecbe.

wise, alse in daz unrehte oder der[a] schade widervarn were. Doch sol[b] die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der nehsten stette, der[c] der schade geschehen ist, daz sú geschadiget sie; und sol danne die stat, der ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stat, vúrderliehen und ân vúrzog uf den eit die angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerihtet werde ân alle geverde. Unde sol och die stat, der ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stat, denheine der andern stette darzû manen, sie erkenne danne uf den eit, daz sú ez alleine nit betwingen múgent; und wenne sie daz erkennent, weliche stat sie danne manet, die sol darzû uf den eit beholfen sin alse da vorgeschriben stat âne alle geverde. [5] Were och daz ieman der vorgenanten[d] stette keinen schaden deite in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kôffe gehen, und kôme och einer in der vorgenanten stette keine, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die stat angriffen, da er in komet in alle wise, alse ir der schaden geschehen were, darnach so ez ir verkúndet wirt von der stat, die da geschadiget ist. [6] Geschehe och daz ieman, er sie herre ritter oder kneht oder wer er ist, der vorgenanten stette einer schaden deite in den vorgenanten ziln und ime verbotscheftet wurde von der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdeite, widerdeite er danne nit, uf den und uf die sol man beholfen sin, alse da vorgeschriben stat; und wer in enthaltet huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die súllent die vorgenanten stette beholfen sin uf den eit in alle wise alse uf den, der den schaden hat getân und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist, zû den sie reht hant. [7] Waz krieges och in den vorgenanten ziln uferstûnde und die wile dise[e] verhúntnúsze weret und von einer der vorgenanten stette augevangen oder begriffen wúrde, der stette sol man beholfen sin alse lange untze der krieg versûnet wirt. [8] Ez ist och nemelich beretde daz keine stat der vorgenanten stette denheinem kúninge[f] noch herren beholfen sol sin von dirre verbúntnúsze wegen, sie tûut ez danne gerne. Were aber daz denheine stat der vorgenanten stette keinem kúninge oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zû súllent die andern stette nit beholfen sin, sie tûnt ez danne gerne. [9] Man sol och keinen herren noch stat in dise verbúntnúsze enpfahen, die vorgenanten stette sint ez danne einhellekliche úbereinkomen und truwent daz ez nútze unde gût sie. [10] Wúrde och ein stat der vorgenanten die andern manen, daz sú ir ein gesinde lûhe zû lantwere, der sol man nit me lihen danne viertzig helme, man tû ez danne gerne; umbe minner mag man sie och wol manen. [11] Und weliche stat die andern also mante umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten und schaden geben, die wile ez in irem dienst ist, obe dem gesinde keine schade geschiht an siner habe, die ez dar bringet. Und sol och der der da geschadiget ist den schaden mit sines einiges haut behaben und sol man dem och dar umbe gelôben ân alle geverde. Wúrde man aber zû velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben ân[g] geverde. [12] Weliche stat

a) *C om.* der. b) *CE add.* ie. c) *BCE* da. d) *BCE* denheinre, *so auch weiter.* e) *E* die. f) *E . .* kúninge, *so auch weiter vor* stette bebest *etc.* g) *CD add.* alle.

die andern manet zû einem sesze eine vestin zû gewinnen de oder zû schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende wirt mit grebern, mit dumblern, wereken, mit werckelûten oder mit anderm huwe, der dar zû hôrt, sol die stat liden, die da gemant hat.[a] Doch wûrde eine sesze an den stetten, daz einer stat gelegen were die nit gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vorgeschriben stat, ire wercke und andern iren gezûg darzû schicken[b] obe man ain bedarf, alse iren eren wol anstât ân alle geverde. [*13*] Mante och eine stat die andern zû einem uzzoge oder zû einem sesze, da sol die stat, die da gemant wirt erkennen uf den eit nach den diugen uud an die stette, da sú hingemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sú darnach diene, alse iren eren wol anstat ân[c] geverde. [*14*] Weliche stat och gemant wirt alse da vorgeschriben stat und die selbe stat, die da gemant wirt sprichet, ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteile dez rates der stette, die da gemant hette uf den eit, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol man ir beholfen sin ân alle geverde. [*15*] Och ist heretde daz keine stat der vorgenanten stette uf die andern spise sol geben; und were daz ieman der vorgenanten stette keiner schadigete[d] oder speise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden deitent, daz sûllent die andern stette weren unde wenden uf den eit, alse verre sie kúnnent und múgent; und sûllent och die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint. [*16*] Ez sol[e] och den von Strazburg nit schaden an dirre verhûntnúszen, obe sie den nidern lantfriden lengernt und in haltent oder obe sie ietzent ieman keine helfe schuldig werent zû tûnde oder harnach schuldig wúrdent[f] von dez selben lantfriden wegen. Wúrdent sie och von der vorgenanten stette denheinre oder von dez nidern lantfriden wegen zû einem uzzoge gemant, von wedern sie danne e gemant werdent, den sûllent sie zû dem uzzoge beholfen sin. Wenne sie aber dez uzzoges entladen werdent, so sûllent sie vûrderlich und ân vúrzog den, die die andern manunge hant getân beholfen sin ân alle geverde. [*17*] So habent wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren den bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen, mit sôllicher bescheidenheit daz ie die stat wider iren herren nit beholfen wil sin, ez were danne daz die vorgenanten herren alle oder etlicher under in helfer wolte sin wider ein oder alle die vorgeschriben stette. Und weliche herre helfer wolte sin alse da vorgeschriben stat, uf den sûllent die vorgenanten stete beholfen sin uf den eit alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. [*18*] So hant och die von Strazburg in dirre verbúntnúsze uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg. Geschehe daz er iemans helfer wúrde wider uns die vorgenanten stette alle oder ein oder zwû under uns und zû velde lege oder nit zû velde lege, so sûllent die burger von Strazburg zû helfe komen der stette, die danne under uns gemant het oder uf die man zogte, und sûllent ir beholfen sin obwendig des Eckenbaches dez besten dez sie múgent, alse die verbúntnúsze stat. [*19*] Di burger von Strazburg sint och uns

[a] *B* hette. [b] *BCE om.* zû. [c] *E add.* alle. [d] *E hier und weiter* schadigote. [e] *B* ensol.
[f] *C* zû — wúrdent *am Rande nachgetragen.*

den vou Basel und von Friburg den vorgenanten nit schuldig von dirre verbúntnúsze iren herren den bischof von Straszburg an zů griffende oder zů schadigende niderthalben dez Eckenbaches, sie tůnt ez danne gerne. Doch súllent wir die von Basel unde von Friburg schuldig sin zů helfende von dirre verbúntnúsze wegen den burgern von Strazburg an allen stetten alse dirre verbúntnúsze brief stat. [20] Och ist beretde und e uzgetragen were daz ein stat under uns eine ander stat och under uns manende wúrde, daz sú angriffe und schadigete ieman, der ein stat under uns angriffen hette oder schadigete, den mag die stat die alsus gemant wirt angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil; wil aber sú ez ime verbotscheften, e sú in angriffet,[a] daz mag sú wol tůn und sol in daz an irem eide noch an dirre verbúntnúsze nit schaden, daz er wider tů ân vúrzog daz er getân het der stat, die er geschadiget oder angegriffen het. Deite er dez nit, so sol in die stat, die also[b] gemant ist, angriffen und schadigen ân vúrzog, glicher wise alse were ir der schade geschehen. [21] Ez ist och beretde, were daz die burger von Strazburg eine búntnúsze machetent mit irem herren dem bischof von Strazburg, wúrdent sie danne e gemant umbe einen uzzog von dem vorgenanten irem herren dem bischof von Strazburg, danne von uns den vorgenannten stetten, so súllent sie ime beholfen sin und sol in daz an irem eide noch an dirre verbúntnúsze nit schaden. Wenne sie aber von der helfe wider heime koment, hant wir die von Basel oder von Friburg darnach sie gemant oder manent sie umbehelfe, so súllent sie uns beholfen sin alse dise verbúntnúsze stat âne alle geverde. [22] Glicher wise sol man disen artickel verstân, obe die von Basel ein[c] búntnúsze deitent mit irem herren dem bischof von Basel und[d] die von Friburg mit irem herren dem grafen von Friburg. [23] Daz doch[e] wir die vorgeschriben[f] stette dest friedlicher und frúntlicher geleben múgent, so habent wir mit gemeinem můte gemachet und beretde, daz kein burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekúmbern súllent danne die waren schuldener, wolte aber keine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern zů rede setzen in der stat, da die schuldener inne geseszen sint umbe denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zů schaffende hat,[g] dem sol man rihten unverzögenliche. Löckent der schuldener der schulde oder der klage, darumbe er angesprochen wirt und wil in der kleger erzúgen, daz sol er tůn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprâche wiszent oder mit briefen die billich helfen súllent und múgent, und sol man och die[h] hôren unde dem kleger dar nach rihten ân alle geverde. [24] Es ist och beretde, daz keine stat under uns den vorgenanten stetten noch keine burger oder burgerin dirre vorgenanten stette denheine stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekúmbern ân gerihte; wande het ieman under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem andern út zů schaffende oder an zů sprechende, in welichen weg daz were, daz súllent sie tůn mit gerihte an den stetten, do in ienre den sie da ansprechent zů

a) *E* angriffe. b) *C add.* do. c) *B* eine. d) *E* oder. e) *C und E* ôch. f) *BCE* vorgenenten. g) *E* hant. h) *E* die och.

rehte súllent stân, und sol man in da rihten unverzögenliche alse da vorgeschriben stat. Doch ensol sich denheine stat annemen denheinen iren hurgere oder hurgerin zû schirmende wider die andern die vorgenanten stette hurger oder hurgerin von keines krieges oder angriffes wegen, der irem burger oder hurgerin geschehe, e aie ir hurger oder hurgerin wurdent. [25] Geschehe och denheine angriffe under uns den vorgenanten stetten ân gerihte, den sol die stat der hurgere oder burgerin den angriffe getân het söllich hahen, daz sie wider tûnt daz sie ân gerihte getân hant; wande ieder hurger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten súllent von den andern reht nemen an den stetten, da sie ez zû rehte tûn súllent, alse da vorgeschriben stat; und harúber so het denheine stat under uns den vorgenanten stetten maht úber die andern zû erkennende von ires hurgers oder burgerin wegen anders wande da vorgeschriben stat. [26] Ez ist och beretde, geschehe ez daz denheine stat mit der andern span gewúnne mit der andern stette einre under uns drien stetten von keines artickels wegen, die an disem hriefe geschriben stant, den bresten súllent sie vúr die dritte stat hringen und dem rate vúrlegen; und wie ez der rate oder daz merreteile dez rates uzrihtent uf iren eit, damit sol die andern zwû stette begnûgen und súllent ez unverzögenlich uz rihten ân geverde und sol doch[a] ie die stat in irre friheit, rehte und gewonheit bliben und sol in daran dirre vorgenante artikel nit schaden. [27] [Wir[b] sint och úbereinkomen, were ez daz denheinen hurger under uns drien stetten sin hurgreht verteilet wúrde, daz er nit solte komen in die stat von etlicher hande sache oder undeite wegen, wa der denheiner in unser der vorgenanten stette denheine kôme und hurger da wúrde, die sol ime doch nit beholfen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist ân alle geverde.] [28] Wir sint och úbereinkomen, geschehe ez daz der hâbest und der keyser mit enander verrihtet und versûnet wúrdent, und man wúrde redende umbe[c] einen gemeinen lantfriden zû Elsaz, so súllent wir drie stette unser hotten zû enander senden; unde erkennent wir die drie stette danne daz uns nútzelich sie in den lantfriden zû komende, daz múgent wir wol tûn. Geschehe ez aber, daz etlicher stat under uns drien stetten nit fûgte drin zû komende, die mag hie uzse hliben und múgent die andern zwû stette oder ein wol drin komen obe sú wil. Doch weliche stat also drin kôme, die sol uf die andern zwû stette oder uf die eine nit beholfen sin, die nit drin komet von dez lantfriden wegen. Und welich stat uz dem lantfriden hlibe, der súllent die andern zwû stette oder die ein nit schuldig zû helfende wider den lantfriden von[d] dirre verhuntnúsze wegen. [29] Wir globent och hi unsern eiden, wenne ein rat abegat under uns drien stetten den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eit sol geben, dise verbúntnúsze und disen brief stet zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. [30] Und daz die vorgeschriben verbúntnúsze und dirre gegenwertig brief ganze stêt und veste blibe, so habent wir die vorgenanten reite von Strazburg, von Basel unde von Friburg unserre

a) *C* öch. b) § *27 aus B (1338) übernommen fehlt in ADE. In C sind §§ 27 und 28 eingestellt.* c) *C* von. d) *C* us.

stette ingesigel an disen brief gehencket. [31] Der wart geben an dem ersten samsdage vor der groszen vastnaht in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und fúnf und driszig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73 nr. 10. *or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 2 (Basel und Freiburg) del.*

B coll ebenda nr. 12 von 1338 April 23. or. mb. c. 3 sig. pend. S. unten.

C coll. ebenda nr. 15 von 1339 August 28. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del. Die zahlreichen orthographischen Abweichungen sind nicht eingetragen. S. unten.

D coll. ebenda AA 1833 *v 1342 März 9 or. mb c. 3 sig. pend. [an rot seidenen Schnüren]. S. unten.*

E coll. ebenda G. U. P. lad. 44/45 *von 1344 März 16. or. mb. c. 3 sig. quorum 1 (Straßburg) del. [an rotseidenen Schnüren]. S. unten.*

40. *Die Sieben über dem Landfrieden geben der Stadt Straßburg Vollmacht, weitere Mitglieder oberhalb der Selz aufzunehmen.* ***1335 März 15.***

Wir die sibene, die über den lantfriden gesetzet sint, den unser herre der keiser, die herren uud die stette, gemachet hant an dem Rine, verjehen offentlich an disem brieve und tuon kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, das unser wille ist und es überkomen hant mit urteilde, das die achtbern wisen lüte, der rat und die burger von Strazburg, empfahen mügent und sullent in disen lantfriden alle herren und stette, die oberhalp der Selse gesessen und gelegen sint, ob si sich erkennent uf ir eide in irm rate über halp, daz es dem friden nutz und guot sie. Und was ouch den widerfüre, die sü also empfahent zuo disem friden, und sich darüber erkantint uf ir eide überhalp in irm rate, als vor geschriben stat, daz man in unreht tete, das sol man in geloben und sol in beholfen sin und mögent ouch manen darzuo die herren und die stette und die zuo dem lantfriden gehörent, daz sie in beholfen sint als der lantfride beschriben und gemachet ist. Sü mugent ouch den lantfriden ziehen breiter und lenger, ob sü sich erkennent überhalp uf ir eide, daz es deme friden nutz und guot si, als der lantfrid brief beseit. Und dez ze eime urkunde, so hencken wir dez lantfriden ingesigel an disen brief, der geben ist, do man schreib in latine anno domini MCCCXXXV feria tertia post dominicam Reminiscere.

Nach dem Druck im Freiburger UB. I, 318 «nach einer gleichzeitigen Abschrift».

41. *Rudolf, Herzog von Lothringen, verspricht den Straßburgern die Gefangenschaft Albertins von Pargney, Theobalds Sohn nicht rächen zu wollen.* ***1335 April 4.***

Nos Radulphus Lothoringie dux et marchio notum facimus universis presentes litteras inspecturis seu audituris, quod cum providi et honesti viri cives Argentinenses amici nostri carissimi aut aliquis de concivibus suis dilectum et fidelem nostrum Albertinum de Pargney armigerum, filium Theobaldi, captivaverint et ipsum per longum tempus carceri mancipatum tenuerint pro aliqua causa, ut asserebant, nos a

capcione ipsius Alberti in quantum nostra interest aut interesse potest vel poterit ipsos cives Argentinenses et eorum concives nec non totam universitatem predicte civitatis Argentinensis acquietavimus et tenore presencium quietamus nec eisdem seu cui eorundem pro dicta capcione aliquid infuturum imputabimus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum. Datum a. d. millesimo trecentesimo tricesimo quinto feria tercia ante ramos palmarum.

V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb c. sig. pend. del.*
Ebenda Briefb. A 136 a.

42. Erzbischof Heinrich von Mainz spricht die Bürger von Mainz von den Eiden los, die sie den Juden zu Straßburg, Basel, Speyer, Worms über die Zahlung von Wucherzinzen geleistet haben. *1335 April 8.*

Gedr. Gudenus C. d. III, 289. — Reg. Scriba nr. 2714. Wormser UB. II, 283.

43. Rudolf und Peter die Scholer rittere von Basel trösten die Stadt Straszburg und deren Helfer für Fritscheman zů Ryne und dessen Freunde und Helfer, dasz sie die Stadt nicht ohne vorhergegangene vierwöchentliche Kündigung schädigen oder angreifen. Datum feria secunda ante Petri et Pauli apostolorum a. d. 1335. *1335 Juni 26*

Str. St. A. Briefb. A 117 b.

44. *Meister und Rat von Straßburg schliessen eine Sühne mit Anselm von Trachenfels.* *1335 Juli 9.*

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg tůnt kůnt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir ein luter sůne hant mit dem erbern ritter herrn Anshelm von Trachenfelse und mit allen sinen erben umbe allen den schaden, den er und alle sin helfer uns, allen unsern burgern unde helfern getân hant untze uf disen hûtigen dag. Und globent och dieselbe sůne mit sôllicher bescheidenheit alse hie nach geschriben stat stêt zů habende vúr uns, alle unsern burger und helfer unde nit da wider zů tůnde noch schaffen getân ân alle geverde. Und verzihent vúr uns alle unser burger und helfer alles schirmes und rehtes und helfe, da mit wir môhtent komen wider dise sůne und disen brief nů oder har nach in denheinen weg. In dirre sůne hant wir mit namen uzgenomen die burger von Berne, die dez dages unser eitgenoszen warent,[1] do derselbe herr Anshelm sie schadiget. Ist daz sie uns manent umbe iren schaden uf den vorgenanten herrn Anshelm, daz wir in wol beholfen mûgen gesin uf in und sol da mit die sůne nit gebrochen sin und sol och an dise sůne nit gâu. Und dez zů

[1] *Vgl. das Bündniß von 1329 März 16. Str. UB. II.*

einem urkúnde hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem sunnendage vor sant Margareten dage dez jares do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und fúnf und driszig jare.

Ueberschrift von gleicher Hand: Datum per copiam.
5 *Str. St. A.* V. C. G. corp. K lad. 17. *cop. mb. coaev.*
Ebenda Briefb. A 87 a.

45. Anshelm von Trachenfels, ein ritter, geloht den Bürgern von Straszburg und deren Helfern eine Sühne um allen Schaden, den sie ihm getban haben und namentlich um seine Burg zu Trachenfels, die er ihnen überantwortet hat, damit sie
10 dieselbe schleifen oder sonst mit ihr thun, was sie mögen. Er siegelt. «An dem sunnentage vor sancte Margaretentage» 1335.[1] ***1335 Juli 9.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 87 b

46. *Cuntze, Fritscheman und Diesche von Wasichenstein schwören den sieben*
15 *Obmännern des Landfriedens am Rhein Sühne und überantworten ihre Burg zu Arnsberg.* ***1335 Juli 10.***

Allen den sie kunt getân die disen brief gesehent oder gehôrent lesen daz ich Cûntze von Wasichenstein, ein ritter, Fritscheman und Diesche gebrûdere von Waschenstein verjehent, daz wir hant gesworn mit uf gehabten henden an den
20 heiligen eine luter stete sûne zû haltende und zû habende vúr uns und alle unsere erben ân alle geverde mit den syben, die úber den lantfrieden gesetzet sint uffe dem Ryne und allen den die zû demselben lantfrieden gehôrent, ez sint herren stette oder wer sie sint vúr uns und alle unsere erben und nachkomen. Und verzibent uns ôch vúr uns alle unsere erben und nachkomen alles dez schaden, der uns ge-
25 schehen ist von in untze an disen hútigen dag und noch geschehen mag an der burge zû Arnsberg, daz sie die múgent brechen oder schaffen da mit, daz sie wellent ân unser und aller unserre erben widerrede. Und sol doch dise sûne stete bliben. Wil ôch der kôfman der uffe Fritschen erklaget het vor den syben in der sûne sin, daz mag er wol tûn, wil er aber nút in der sûne sin, so súllent ime
30 alle siue reht behalten sin, daz er den vorgenanten Fritschen wol mag ansprechen und bekúmbern umbe sinen schaden an allen enden. wo ez ime aller hast fûget und sol ime doch der lantfride vúrbaz me dar zû nút beholfen sin. Und súllent ôch die von Waschenstein den vorgenanten kôfman nút angriffen in diz lantfriden zil, wie doch daz in nút begnûgen wil mit der sûne und sinen schaden vúrbaz vor-
35 dern wil alse da vorgeschriben stât. Und daz diz alles veste und stete blibe so hant wir die vorgenanten gebrûdere unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der

---

[1] *Drachenfels wird auf der Fahrt gegen Ramstein zerstört. Vgl. Closener 99.*

wart gegeben an dem mentdage vor sante Margareten dage . . dez jares, da man zalte von gotz gebúrte drútzchenhundert jar und fúnf und drissig jar.

Str. St. A. Briefb. A 93 b.

47. *Heinrich Hügelmann, Friedrich von Finstingen und Volmar von Lützelstein vereinbaren mit der Stadt Straßburg ein Schiedsgericht von fünfen zur Schlichtung von Streitigkeiten.* 5 **1335 Juli 13.**

Allen den si kunt, die disen brief anesehent oder gehôrent lesen, daz die missehelle und der breste die ufgestanden waren zwischent uns, hern Heinrich, hern Hügelman und Fridcriche herren von Vinstingen und Volmar herren zů Lútzelstein einsite und andersite den erbern bescheiden dem meister und dem rate und den 10 burgern gemeinliche von Strazburg und iren helfern fúrrichtet unde fúrslichtet und gesûnet sint also hienach geschriben stat. Zů dem ersten so súllent wir zů iewederre parten zwene erber ritter weln und dar zů schicken uud sol der edel herre, grafe Conrat von Friburg ein fúnfte man sin, also daz die fúnfe uns uz súllent rihten mit dem rechten, und waz daz merre teil under in úberein kůmet, daz sol fúrgang habe 15 und sol stete blibe umbe alle die bresten, die hienach geschriben stant. Zů dem ersten, daz die burger von Strazburg uns die vorgenanten herren schuldigent und anesprechent, daz wir Johanse von Schônecken [1] ireu vient und sine helfere entalten súllent haben und geraten und geholfen súllent haut und in unsern vesten uz und in súllent geritten sin in dem criege, den er mit in het uach irre clage. Und nach 20 unserre entwurte waz daz merreteil under den fúnffen úbereinkůmet mit dem rechte, daz sol stete sin. Wir hant ouch gelobet, daz wir den vorgenannten Schônecken noch sin helfer nút súllent entalten noch in unsere vesten uz noch in lassen riten noch in dieheinen weg beholfen noch geraten súllent sin in deme criege, den sú mit den burgern von Stratzburg hant ane alle geverde. Unde súllent die burger von Straz- 25 burg ouch nút irren ane zů griffende noch zů schadende den vorgenanten Johans Schônecken und sin helfern ane alle geverde. Geschehe ouch, daz die burger von Strazburg oder ire helfer den vorgenanten Johans Schônecken oder sin helfer dieheinen anegriffen mit gerichte in unserme gerichte, von deme súllent wir in unverzôgenliche richten mit dem rehten, also verre also wir unde unser gerihte macht und 30 múge hant unde súllent in ein gemeine gnedigen rihter sin mit dem rechten ane alle geverde. Ez ist ouch beret úmbe die missehelle, die wir die vorgenanten herren von Viustingen und der spital von Strazburg unde der Macheriu sin kint von Talheim mit einander hant von der gůter wegen, die da gelegen sint in den bennen zů Talheim, zů Ergersheim und zů Wolgangesheim, daz die vorgenannten fúnfe daz 35 súllent zwischent uns uzrichten mit deme rehten nach unserre beider rede und kuntschaft, ez si von lúten oder von briefen. Und wes daz merreteil under den fúnfen

---

[1] *Ist er derselbe wie* Hanseler von Schônecke? *Dieser war bei der Verfassungsänderung von 1332 Meister geworden, wird aber 1333 nicht lebenslänglich wieder gewählt. Vgl nr. 48.*

übereiu kûment nach unserre beider rede und nach kuntschaft, daz sol stete sin und allez daz hie vorgescriben stat, daz hant wir die vorgenanten herren gelobet stete zû hande bi gûten trúwen und wir der meister und der rat von Strazburg für uns unde unsere burger unde helfer. Unde des zû einem urkunde, daz diz veste
5 und stete blibe, so hant wir die vorgenanten herren her Heinrich, her Hugelman und Friderich die herren zû Vinstingen unde Volmar herre zû Lützelstein unsere ingesigele an disen brief gehenket zû der stete ingesigele von Strazburg. Dis geschach unde wart dirre brief gegeben an dem dunrestage vor sancte Margareten-tage des jares, do man zalte von gotes gebúrte drúzenhundert jar und fünf und
10 drissig jar.

Str. St. A V. C. G. corp K *or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 1-4 del. (5. Sekretsiegel der Stadt).*

48. *Johannes von Bensdorf und Johannes von Furtbach schwören Straßburg eine Sühne und versprechen Johannes von Schönecke nicht mehr beizustehen.*
15 *1335 August 8.*

Ich Johannes von Bensdorf ein ritter und Johannes von Furtbach ein edelkneht tûnt kûnt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir ein luter stét sûne hant mit den erbern und bescheiden dem meister dem rat und den burgern gemeinliche von Strazburg und mit allen iren helfern alse hie nach gescribem stat.
20 Zû dem ersten so súllent wir Johannese von Schônnecke[1] noch sinen helfern vúrbaz nit gerâten noch beholfen sin noch enthalten wider die vorgenanten[a] burger von Strazburg noch wider ir helfer in disem kriege, den er mit in hat an alle geverde. Geschehe och, daz die burger von Strazburg oder ir helfer den vorgenanten Johannes von Schônnecke oder sine helfer denheinen angriffent mit gerihte in unsern
25 gerihten, da wir gewaltig werent, da súllent wir in rihten nach dem rehten unverzôgenlich und gnedige gemeine rihter sin, alse verre wirs gewalt hant, un súllent sie och nit irren an denheinen stetten, wa sie den vorgenanten Johannese von Schônnecke oder sin helfer angriffent oder schadigen woltent an alle geverde. Und globent och die vorgenante sûne stét zû habende in gûten truwen und daz wir
30 niemer da wider getûnt noch schaffent getân in denheinen weg an alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir der vorgenante Johannes von Bensdorf ein ritter und Johannes von Furtbach eine edel knehte unsern ingesigel an disen brief gebeneket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor unserre frowen dage der erren in dem jare do man zalt von gotzgebúrte drúzehenhundert jare und fúnf und
35 driszig jare.

Str. St. A. V C. G. corp K. lad. 15. *or. mb. c. 2 sig. pend. Legende des ersten:* S. JOHANS DE WAN..ER..LI.
Ebenda Briefb. A 115b.

a) *or. rep.* vorgen.

40 [1] *Vgl nr. 47.*

49. C. j. e. A. Abergolt judeus de Basilea residens Argentine se juramento obligat, se »umbe alle vorderunge und bresten« quos habet vel qui suboriri poterunt inter ipsum et cives civitatis Basiliensis et opidanos opidi Friburgensis obedire velle duobus magistris civium et magistro scabinorum civitatis Arg. presente Berhtoldo dicto Swarber. Ad peticionem judei sigillum curie appensum est. Actum 13 kal. sept. 1335. *1335 August 20.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. *or. mb. c. sig pend.*

50. *Meister und Rat wählen für den Marienaltar einen Priester, der sich eidlich zu bestimmten Verpflichtungen bekennt.* *1335 August 22.*

Coram nobis . . judice curie Arg. constituti . . magister et . . consules civitatis Arg. elegerunt et assumpserunt Johannem presbyterum de Geispoltzheim ad custodiam altaris sancte Marie, siti in ecclesia Arg. et ad officiandum ipsum altare et celebrandum in ipso, prout inferius continetur, et eidem altari et ejus custodie eum prefecerunt.[a] Qui Johannes coram nobis corporale prestitit juramentum omnia utilia fabrice ecclesie predicte et ipsi altari ex nunc facere et procurare omni diligencia, qua potest et inutilia pretermittere et dampna ipsius altaris et fabrice avertere et precavere et quod ex nunc fidelis esse velit ipsi[b] fabrice et altari predicto, ornamenta, oblaciones, thesaurum et omnia alia ad dictum altare[c] pertinencia fideliter gubernare, custodire et conservare.[d] Promisit insuper dictus Johannes per idem juramentum fideliter presentare gubernatoribus[e] predicte fabrice omnia clenodia seu alia quecumque in quacumque materia consistencia, que sibi nomine dicte fabrice seu altaris predicti imposterum presentabuntur secrete vel manifeste et denarios, qui sibi dabuntur loco secretalium[f] vel ad stolam ante vel post sacrificabuntur integraliter et complete debeat deponere[g] in pixidem altaris predicti. Quecumque autem alia extra secretales et oblaciones predictas sibi presentabuntur nomine dicte fabrice et altaris predicti, ponet ad truncum altaris predicti; et si talia fuerint, quod in truncum predictum deponere non poterit, fideliter sine omni[h] diminucione presentabit gubernatoribus[i] fabrice predicte.[k] Verum dictus Johannes promisit per idem juramentum, quod omnia in quacumque materia consistencia, que acquisierit et sibi obvenerint modo quocumque et causa qualicumque quamdiu dictum altare officiaverit et custodiam ipsius habuerit, dimittat et relinquat fabrice predicte absque omni suo impedimento in remedium anime sue. Eciam[l] si in vita sua aliquo casu recesserit

a) *E add.* sic tamen quod idem Hugo nullum aliud beneficium ecclesiasticum vel officium debeat obtinere. b) *E für* esse — ipsi sit et existat. c) *E* gubernet custodiat et conservet, *dann* pareat et obediat. d) *D E add.* ac procuratori dicte fabrice pro tempore existenti parere et obedire qualibet sine dolo. e) *B C D E* procuratori. f) *E add.* ante vel post missam, *lässt dann weg* ante vel post. g) *B C D* componere. h) *B C D om.* omni. i) *B C D E* procuratori. k) *E für* verum — sue: promisit eciam per idem juramentum Hugo prefatus, quod omnia bona sua mobilia et immobilia in quibuscumque rebus consistencia per eum tempore mortis sue derelicta in remedium anime sue cedere integraliter permittat fabrice memorate nec ullas pensiones precarias sibi ad vitam suam emat aut comparet absque consensu et voluntate procuratoris fabrice ejusdem. l) *B C D E om.* eciam — ipsius

a dicta fabrica seu servicio ipsius vel si . . magister et . . consules civitatis Arg., qui pro tempore fuerint cognoverint[a] ipsum fore licenciandum a custodia et altari predictis ex causa racionabili et eum licenciarent, quod[b] possunt, quod tunc idem Johannes a custodia dicti altaris seu servicio ipsius[c] et a dicta fabrica recedere debet[d] absque aliquo suo impedimento et contradiccione qualibet conquiescente predicta tamen que acquisiverit et sibi obvenerint[e] quamdiu est in custodia et servicio predictis apud ipsam fabricam et dictum altare remanere debeant[f], quemadmodum est prescriptum. Res tamen, quas ad dictam fabricam portaverit vel secum gesserit dum assumebatur et eligebatur ad custodiam dicti altaris, si ab ipsa custodia dicti altaris vel fabrica predicta in vita sua recesserit vel[g] licenciatus fuerit, ut est predictum, easdem si extant[h] secum poterit deportare contradiccione qualibet non obstante.[i] Promisit eciam dictus Johannes omni die, quamdiu esset apud fabricam predictam seu in servicio ipsius, celebrare cum nota secundam missam in altari predicto et vesperas coram altari predicto, nisi infirmitas corporis eum excusaret vel alia racionabilis causa, quod premissa adimplere non posset absque omni fraude et dolo. Preterea promisit[k] dictus Johannes, quod omni die, quando matutine cantantur vel leguntur in ecclesia Arg. intrare debeat ante altare beate virginis predicte et permanere in conclavi ipsius in vulgari appellato in dem gattern, quousque cantatur agnus dei ad missam summam in ecclesia Arg. et in primo pulsu vesperarum intrare debeat locum predictum et ibi permanere et custodire usque ad pulsacionem completorii in ecclesia predicta fraude et dolo penitus circumscriptis. Item promisit fideliter[l] omni die dominica publicare et pronunciare omnia anniversaria et legata, que septimanatim pronuncianda sunt et publicanda pertinencia ad fabricam predictam seu altare predictum. Peractis itaque premissis juste et racionabiliter, quemadmodum sunt prescripta, promiserunt . . magister et . . consules civitatis Arg. dicto Johanni nomine dicte fabrice, quod, quamdiu vixerit et apud ipsam fabricam permanserit[m] in custodia et servicio ipsius, ipse Johannes debeat esse in expensis ipsius fabrice et quod singulis annis ex parte dicte fabrice sibi tradi et dari debeant quinque lib. den. Arg. tali condicione, quod omnes secretales, qui sibi dabuntur et presentabuntur imposterum secrete vel manifeste deponere debeat integraliter et complete in pixidem altaris predicti sine omni dolo et fraude. Item promiserunt magister et consules predicti, quod quolibet anno circa festum pasce integra vestis decens et honesta sacerdoti dabitur ex parte fabrice predicte Johanni predicto et adversus

a) *D E* recognoverint. b) *E add.* facere. c) *D* ejusdem. d) *B E* debeat. f) *E add.* medio tempore. g) *B. C.* debent. h) *E add.* per magistrum et consules. i) *B C D* existant. k) *D add.* sic eciam quod ipse Johannes omnia bona sua immobilia que ad dictam fabricam portaverit dum assumebatur ad custodiam dicti altaris exnunc in antea donare, legare, deputare, vendere et alienare valeat locis et personis quibus voluerit et cum ipsis ac fructibus eorundem disponere et ordinare pro sue libito voluntatis contradiccione quorumlibet quiescente. *E fehlt dieser Satz, dafür:* sed si ipse Hugo a servicio et a custodia predictis recesserit proprio motu et sponte contra procuratoris predicti voluntatem, ex tunc bona omnia que acquisiverit et que sibi medio tempore quo apud ipsum altare permanserat ac bona omnia que tempore sue assumpcionis ad dictum altare secum ad dictam fabricam attulit, integraliter fabrice prefate remanebunt. l) *D E* promisit dictus Johannes, quod omni die in primo pulsu matutine in ecclesia Arg. intrare debeat. n) *D om.* fideliter. m) *C* remanserit.

hyemem una toga furrata et honesta. Significacio[a] vero bonorum, que prefatus Johannes secum gessit et portavit, ad ipsam fabricam est hec: primo videlicet duo agri in banno ville Geispoltzheim, qui dicuntur esse in valure sex lib. den. Arg.; item quinque lib. dictorum den. in parata pecunia; item quadraginta quartalia tritici, siliginis et ordei, item duo lecti, duo pulvinaria, duo cervicalia, octo linteamina, una seria et duo boves in vulgari zwei rinder. Et in hujus rei testimonium sigillum curie Arg. ad peticionem . . magistri[b] et consulum ac Johannis presbyteri prescriptorum presentibus est appensum. Actum 11 kal. sept. anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto.

A Str. St. A. V. D. G A. lad. 63. *or. lit. mb. c. sig. pend. mut.*
B Ebenda Urk. von 1349.
C » » » 1350.
D » » » 1351.
E » » » 1365 mit ausserordentlich vielen Abweichungen im Wortlaut, die hier nicht eingetragen sind.

51. Cůnrat von Strubenhart gelobt für sich und seine Helfer dem Meister unn Rate von Straszburg sowie deren Helfern Bischof Berthuld und Herrn Hanemand Herren von Lichtenberg eine Sühne um alle den Schaden, der ihm bis auf den heutigen Tag widerfahren ist. An dem ersten mendage nach sant Mauricien dage 1335. ***1335 September 25.***

Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb c. sig. pend*
Ebenda Briefb. A 77 b.

52. *Otto Grüne schwört der Stadt Straßburg eine Sühne und stellt drei Bürgen dafür.* ***1335 October 25.***

Allen den sie kůnt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich Otte Grůne gesworn habe an den heiligen eine luter stête sůne vůr mich und alle mine helfer zů habende mit den erbern und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche von Strazburg und allen iren helffern umbe allen den schaden, der mir und minen helfern uutze uf disen hútigen dag von in wider varn ist und mit namen von der geteite wegen, daz sie mich viengent und in gevengnisse enthalten hettent. Ich habe och gesworn an den heiligen, daz ich wider die vorgenanten burger von Strazburg niemer sul getůn noch sie schadigen noch schaffe geschadiget werden an irem libe oder an irem gůt in denheinen weg ân alle geverde. Und daz die vorgenanten burger von Strazburg und ir helfer dest sicherre sint, so gib ich in zů rehten schuldenern unverscheidenlich Johannes und Cůnrat von Winterbach gebrůder und Heintzen burcgrafen von Schowenburg. Were daz ich die vorgenante sůne breche oder der vorgenanten dinge denheines oder schůffe gebrochen

a) *B C D E om.* significacio — rinder. b) *B C D* pro magistri — prescriptorum dictarum parcium. *E om* ad pet. — prescriptarum.

in denheinen weg und daz künllich würde gemachet, wenne danne die vorgenanten an disen brief gehenket. Der wart geben an den ersten mitwochen vor der zweien zwelfbotten dage Symonis et Jude, do man zalt von gotzgebürte drüzehenhundert jare und fünfunddriszig jare.

5 *Str. St. A.* V. C. G. corp. K. lad. 15 *or. lit. mb. c. 4 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 87 b.

53. Berthold Swarber der Meister und der Rat zu Strassburg erklären, dass der Streit zwischen Hügelmann Friedrich Heinrich und seinen Geschwistern von Vinstingen einer-, den Spitalmeistern und dem Strassburger Spital andrerseits um 10 gewisse Güter im Banne zu Wolfgangsheim und Thalheim, den Graf Konrad von Freiburg geschlichtet hat, mit ihrem Willen und Gehelle beigelegt ist.[1]

Ersten dunerstag vor sant katherinen dage. 1335. *1335 November 23.*

Str. Bez. A. G. 121. *or. lit. mb. c 6 sig. pend. quorum. 3 del.*

54. *Johannes von Epfich schwört der Stadt Straßburg Sühne und stellt Bürgen.*
15 *1335 Dezember 5.*

Allen den sie künt, die disen brief gesehent und gehörent lesen, daz ich Johannes von Epfiche ein ritter gesworn habe an den heiligen, daz ich die stat noch die burger von Strazburg und ir gût niemer geschadige noch schaffe geschadiget, und daz ich wider die burger noch die stat von Strazburg niemer getûn noch 20 schaffe getân in deheinen weg ân alle geverde, ez enwere danne daz ich ein seslehen hette von einem herren und gemant würde von ime daz seslehen helfen weren; daz sol ich helfen weren inwendig der muren und nuvent alse verre ich gebunden bin bi minem eide und nit vürbaz. Und geschehe daz ich denheinen bruch gewünne mit der stat oder mit den burgern von Strazburg, umbe söllichen 25 schuldener gemant werdent von den vorgenanten burgern von Strazburg mit iren briefen oder mit irem gewissen botten zû iren hüssern oder zû iren höfen oder munt wider munde, so süllent sie sich da nach entwurten in den nehsten ahte dagen in die stat zû Strazburg niemer dannan uz zû komende, untze ich den vorgenanten burgern von Strazburg und iren helfern uf gerihte und abe gelege, 30 daz ich danne verbrochen hân. Wir die vorgenanten schuldener hant gesworn an den heiligen, daz wir alle die vorgenanten ding, die von uns da vorgescriben stant, stêt wellent haben und vollefüren in alle wise alse da vorgescriben stat. Und were daz wir die vorgenanten schuldener die vorgenanten ding oder denheines under den vorgenanten dingen nit vollefürtent, so wir gemant würdent, alse da vorge-35 scriben stat, so mügent uns und unser gût, unser lüte und ir gût die vorgenanten burger von Strazburg und ir helfer angriffen mit gerihte und ân gerihte, wie ez

[1] *Vgl. nr. 47.*

in danne fûget, und erlobent in och daz und sol der angriffe an keine gerihte gâu, ez sie geislich oder weltliche noch an denheineu lantfriden, er sie gemeine oder sunder. Nement och die burger von Strazburg odere ir helfer dez angriffes denheinen schaden, den schaden globent wir unverscheidenlich in uf zû rihtende und abe zû legende, wenne wir darumbe gemant werdent und uns zû entwurtende 5 in die stat zû Strazburg alse vorgescriben stat. Geschehe och daz unser einer stûrbe daz got wende, so globent wir die danne lebende blibent den vorgenanten burgern von Strazburg einen alse gûten zû gebende alse der waz, der da vervarn ist, der sich verbinde in alle wise alse der da vervarn ist in dem nehsten monade, so wir dar umbe gemant werdent oder abere uns zû entwurtende in die stat zû 10 Strazburg, niemer dannen uz zû komende alse da vorgescriben stat ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten persone unserú ingesigel bruch sol ich varn in die stat zû Strazburg und sol da inne ein reht nemen vor einem rihter. Und daz die vorgenanten burger von Strazburg dest sicherre sint so gibe ich in unverscheidenlich zû rehten schuldenern herrn Rûdolf von Andelahe, 15 hern Peters seligen sun von Adelahe, Arnolt von Hyttenheim, Ludewig von Amolter und Berlewin von Utenheim. [*Weiter fast desselben Wortlautes wie Nr. 52. 1335 October 25.*] Und dez zû einem urkúnde so hant wir Johannes von Epfiche, Ruodolf von Andelahe rittere, Arnolt von Hyttenheim, Ludewig von Amolter und Berlewin von Utenheim unserú ingesigel an disen brief gehenckel. Der wart geben an sant Nycolawes abent dez bischoffes. 1335. 20

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 *or. lit. mb c. 5 sig. pend.*
Ibid. Briefb. A 114[a].

55. *Die Stadt Straßburg nimmt Hagenau in den niederen Landfrieden auf.*
1335 Dezember 8.

Wir Rûdolf Judenbreter der meister der rat unde die burgere gemeinliche von 25 Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir die erbern unde bescheiden den meister den rat unde die burger gemeinlich von Hagenowe enpfangen hant in den nidern lantfriden, den unser herre der keyser mit der herren unde der stette rat, die an dem lantfride briefe geschriben stant, gemachet het unde alse der selbe brief stat ân alleine, daz sie nit gebunden sint 30 an zû griffende, obe ieman rite mit kesselhûten, spieszen, armbrosten arckewenckliche, den sûllent sie nit vúrbaz gebunden sin an zû griffende wande glicher wise alse wir.[1] Geschehe och daz ieman die vorgenanten burger von Hagenowe odere ir gûter angriffe unde schadigete unde der lantfride an in gebrochen wûrde in diz . . . . .[a] den ziln, daz sûllent sie vúrlegen unde klagen meister unde rat, die zû 35 den ziten meister unde rat sint zû Strazburg. Unde erkennet sich danne daz

a) *Lücke von 4—5 Buchstaben.*

[1] *Vgl. die betreffende Bestimmung im Landfrieden von 1334.*

merreteile in dem rat uf ireu eit, daz in unreht geschehen sie unde der lantfride an in gebrocheu sie, so sol man in beholfen sin von dez lantfriden wegen in alle wise alse der lantfride brief stat. Unde dez zû einem urkúndc hant wir unserre stette ingesigel zû Strazburg an disen brief gehencket. Der wart geben an unserre
5 frowen dage der verholnen in dem jare do man zahlt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare únde funf unde driszig jare.

Hagenauer Stadt-Archiv EE fasc. 20. *or. lit. mb. c. sig. pend del.*

56. *Ritter Götze von Staufen leistet der Stadt Straßburg Sicherheit mit achttägiger Kündigung.* **1335 Dezember 14.**

10 Ich Gôtze von Stôffen ein ritter tûn kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz ich die erbern uud bescheiden den meistere den rat und die burgere gemeinlich von Strazburg und alle ir helfer trôste vúr mich und alle min helfer, daz ich un sie in niemer leit noch schaden getûnt noch schaffent getân in debeinen wege ân geverde, ich sage ez in ahte dage vor alse erberlich alse
15 minen eren wol anstat. Und dez zû einem urkúnde so hân ich mine ingesigel an disen brief geheneket. Datum feria 5 ante Thome apostoli. 1335.

Str St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 113b.

57. *Straßburg schließt mit Perrin von Dorswilre in der Missehelle, die beide*
20 *Johans von Schönecke wegen mit einander haben, eine Sühne.* **1335 Dezember 24.**

Allen den si kûnt, die disen brief anesehent oder gehorent lesen, daz die missehelle und der breste, die uf irstanden warent Johaunes Schoneeken halb zwssent uns deme meister und deme rate und den hurgern gemeinliehen von Strasburg und allen unsern helffern cyn site und ander site hern Perrine herren von Dorswilre
25 und sinem vater seligen, verrihtet und verslihtet unde gesûnet sint und luterliehen und gar und genezliehen hant verciegen uud vercigent mit diseme gegenwertigen brife allez dez schaden und namen, die wir und unser helffer eynander ie gedadent oder eyner parten ie von der andern beschag, wielich der were in deme vorgenanten criege unze uf disen dag, alzo dirre brief gegeben und gesriben wart.
30 Ich Perrin vorgenant han ouch gelobet, daz ich Johanne Schônecken nút sol entalten noch in keyn mync vesten us noch in lassen riten noch in denheinen weg beholffen noch geraten sol sin in deme criege, den sie mit den burgern von Strasburg hant an alle geverde. Und ensol ouch die burger vou Strasburg nút irreu ane zú griffende noch zú schadende deme vorgenanten Johannese Schôneeken und
35 sinen helffern ane alle geverde. Geschege ouch daz die burger von Strasburg oder ir helffer den vorgenanuten Johannese Schonecken oder siu helffer denheinen anegriffent mit gerihte in myme gerehte, von deme sol ich in uuverzogenlichen rechten

mit deme rehten, alzo verre alze ich und myn gerehte maht und muge hant und sol in eyn gemeyne gnedigen rechten sin mit deme rechten ane alle geverde. Und alles daz hie vorgesriben stat, daz han wir der meister und der rât von Strasburg für uns und unsere burger und helffer und ich Perrin von Dorswilre vorgenant vor mich und myne helffer gelobet stede zu hande hy guten truwen ane alle geverde und argelist. Und dez zu eyme urkunde daz alle dise vorgesriben ding veste und stete blibent, so han wir der meister und der rat von Strasburg vorgenant unsere stete ingesiel an disen brief gehenket für uns und unser burger und alle unser helffer. Und ich Perrin von Dorswilre vorgenant han ouch myn ingesigel an disen brief gehenket vor mich und alle myne helffer ûns zú besagende aller dirre vorgesriben dinge. Dirre brief wart geben an deme winaht abende in deme jare, do man zalte von gottes geburthe druzeenhondert jar und fünfe und drissig jar.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or lit. mb c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 114 a.

58. Diebolt Murnhart, Haneman Murnhart und Andres Murnhart, deren Freunde und Helfer geloben Straszburg eine Sühne von des Angriffs wegen, den der vorgenannte Andres gegen die Bürger unternahm und geloben die Straszburger, ihre Leute und ihr Gut «von der geteite wegen» nimmer anzugreifen. Sie siegeln. Gegeben an sant Hylarien dage 1336. ***1336 Januar 13***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or lit. mb. c. 3 sig pend.*
Ebenda Briefb. A 123 b.

59. *Bischof Berthold gestattet dem Carmeliterkloster, alle Restitutionen, deren Besitzer oder Erben unbekannt sind, bis zu 20 Mark zum Besten seiner Fabrik zu verwenden.* ***1336 Januar 20.***

Bertholdus dei gratia episcopus Arg. religiosis in Christo dilectis . . . priori et fratibus ordinis beate Marie de monte Carmel domus Arg. salutem in domino Jesu Christo. Cum ex fide dignorum relacione de vestre onere paupertatis simus lucide informati, de quo paterno non inmerito condolemus affectum humilitatis vestre, precibus annuentes vobis, ut ad summam viginti marcarum argenti de variis restitucionibus, quarum veri possessores seu heredes ignorantur, recipere possitis in pios vestre fabrice usus convertendas, de speciali gratia auctoritate ordinaria presentibus literis indulgemus. Datum Argentinae crastino conversionis beati Pauli apostoli cum appensione sigilli nostri, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto.

Str. St. A. V. D. G. lad. 51 *or. lit. mb. c. sig. pend.*

60. *Kaiser Ludwig erlaubt der Stadt Straßburg einen Jahrmarkt und eine Messe vierzehn Tage vor St. Martin bis vierzehn Tage nachher zu halten und trifft Bestimmungen zum Schutze der Besucher.* ***Frankfurt. 1336 Mai 22.***

Wir Ludowig von gottes genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des
5 riches bekennen und tûn chunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, das wir den wisen lûten . . den meistern . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Strazburg unsern liben getruwen durch der stâten truwen und danchbern dienst willen, die si uns und dem riche getan habent, und ôch durch besunder genade, die wir zû in haben, die genad getan haben und tûn ôch von unserm keiserlichen gewalt
10 mit disem brief, das sie einen jarmarkt und ein messe haben sullen und mûgen, die sich alle jar an heben sol vierzehen tag vor sand Martins tag und ôch weren vierzehen tag nach sand Martins tag; und gehen allen den, die die messe und den jarmargt sûchent und dar auf choment mit ir koufmanschaft und ôch sust irem leib und irem gût, unser und des riches sicher geleitt und vride. Wolt aber dar uber ieman, die
15 den margt sûchent und dar auf choment oder die von dem margt varent, angriffen oder beschedigen an lib oder an gût, dar umb mûgen si die angreiffen, die den schaden getan habent, als lang bis der schade, der ieman geschehen ist, widertan wirt, und swas si oder die die in beholfen sint dar zû tûnd, dar an habent si wider uns und das riche nicht getan. Und da von wellen wir und gebieten allen unsern
20 und des richs getruwen . . lantvôgten, . . vôgten, . . grafen, . . freyen, . . rittern, knehten, edeln und unedeln, steten, mârgten und andern swie die genant sint, das sie den vorgenanten burgern dise unser genade stât halten und mit dheinen sachen ûbervarn, besunder das si si von unsern wegen schirmen und in beholfen sin wider alle die, die sie laidigen oder beswâren wolten, als lieb in unser und des riches
25 huld sin. Und dar ûber ze urchûnd geben wir in disen brief versigelten mit unserm keiserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenford der mitwochen nach dem pfingsttage do man zalt von Cristus gebûrt drùtzehenhundert jar und in dem sehsten und dreizzigstem jar, in dem zweiundzweinzigstem jar unsers richs und in dem niunden des keisertûms.

30 *A Str. St. A.* **AA 2 nr. 11** *or. lit. mb. c. sig. pend.*
B Ebenda **Briefb. A 196 b.**
Gedr nach B bei Wencker **de solemn. in Germ. nundinis** *und bei Hegel II, 1038. — Reg. Böhmer add. II, nr. 3028.*

61. Kaiser Ludwig teilt den Städten Straszburg, Mainz, Worms, Speyer mit,
35 dasz er Gôtfriden von Eppenstein, seinen Landvogt, um den Dienst, den dieser ihm jetzt thun soll, 3000 ℔ Heller gegeben und ihn darum in die drei Schilling an dem Zolle zu Mainz oder wo dieser sonst hingelegt wird, gesetzt hat. Ludwig ersucht, den Landvogt an den 3000 ℔ zu schützen. «Francheufort an vreytag nach sant Urbans tag» a. r. 22, imp. 9. ***Frankfurt. 1336 Mai 31.***

40 *Original im Allg. R. Archiv zu München.*
Gedr. bei Senckenberg Sel. I. 207. Speyerer UB. 389. — Reg. Böhmer nr. 1766. Wormser UB. II, 291.

62. *Heintze Kute, seine Brüder und Verwandten schwören der Stadt Sühne und Urfehde.* **1336 November 11.**

Allen den sie kůnt, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Heintze Kute, Dietrich unde Mangolt sine brůder, Lutze von Membrehtzwiler, Berhtolt Griesinger, Johannes sin sun und Bentze Herenkappe von . . Bybrach, 5 Ůtze Krôwel unde Johannes sine brůder von Sulgen, dezselben Heintzen nehsten måge, gesworn hant an den heiligen mit uf gehepten henden urvehte und eine luter stèt sûne zů habende vúr uns alle unser frúnde und måge, erben, diener und helfer eweklich mit den burgern von Strazburg gemeinliche und allen iren dienern und helfern von der geteile wegen, daz die selben burger von Strazburg ir diener 10 hieszent vahen und gefangen hettent Heintzen Kuten den vorgenanten, und von siner habe wegen, die ime genomen wart uf derselben getåt und von der driszig pfunde Strazburger pfenninge wegen, die wir von des vorgenanten Heintzen Kuten wegen in gegeben hant. Und hant och wir die vorgenanten persone gelopt bi demselben eide unverscheidenlich vúr uns alle unser frúnde, måge, erben, diener und helfer 15 die vorgenante sûne ewekliche stèt zů habende, und daz wir unde sie die vorgescriben burger von Strazburg ir libe oder ir gůt diener und helfer niemer angriffent noch geschadigent, oder schaffent angegriffen noch schadigen mit gerihte oder ân gerihte nů oder harnach in denheinen weg ân alle geverde von der vorgenanten geteile wegen. Und den vorgenanten dinge zů einem waren und steten urkúnde so hant wir Heintze, 20 Dietrich, Mangolt, Ůtze und Johannes die vorgenanten und vúr die, die nit ingesigel enhant, Lutzen von Membrehtzwiler, Bertholt Griesinger, Johansen sin . . . . sun und Bentze . . . . Herenkappen och die vorgenanten durch ir bèt unserú ingesigel an disen brief geheneket. Wir Lutze von Membrehtzwiler, Berhtolt Griesinger, Johans sin sun und Bentze Herenkappe die vorgenanten verjehent offenberlich, daz die vorge- 25 nanten Heintze, Dietrich, Mangolt, Ůtze und Johannes durch unser bèt ir ingesigel an disen brief hant geheneket und begnůget uns och da mit under iren ingesigeln, wande wir eigener ingesigel nit enhant und verbindent uns och bi den vorgenanten unsern eiden dar under alle die vorgenanten ding stèt zů habende, alse sie da vor uns gescriben stant ân alle geverde. Diz geschach an sant Martinsdage des 30 bischoffes in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und sehse und driszig jare. —

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 or. lit. mb. c. 5 sig. pend. quor. 1 delaps.
Ebenda Briefb. A 76 [a].

63. *Kaiser Ludwig befiehlt Meister und Rat, zu verhindern, daß die Bürger von* 35 *Colmar gezwungen werden, die Münze des Basler Bischofs anzunehmen und vor einem andern als dem Gerichte des kaiserl. Schultheißen zu Colmar zu Recht zu stehen.* **1336 Dezember 6.**

Wir Lud[owig] von gotes genaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des riches, enb[iete]n den wisen lûten . . den meistern . . dem rat und den burgern 40

gemeinlichen ze Strazburg, unsern liben getrewen, unser huld und alles gût. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, daz ir den wisen lûten . . dem meister . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Kolmaren unsern liben getrewn von unsern wegen vor seind, und nicht gestattend, daz si der byschof von Basel benôt, 5 daz si siu mûnzz nemen und dar umb kauffen oder verchauffen; wan er von recht dhein mûnzz slahen mag noch sol, er enpfach si vor von uns und dem riche. Auch heizzen wir iuch, daz ir in vor seind, daz si anderhalb ninder ze recht standen, dann vor unserm schultheizzen, in unsrer und des riches stat ze Kolmaren, wan ir in des gebunden seind von des lantfrides wegen, dar inn si mit ew siud. 10 Geben ze Nûrnberg an suntag nach Andree in dem drey vnd zweinzigisten jar vnsers riches vnd in dem niunten des keisertûms.

Colmarer Stadtarchiv, Serie HH: Münzsachen. *or. lit. mb. pat. mit hinten aufgedr. Sekretsiegel.*
Gedr. Bull. de la soc. pour la conserv. des mon. hist. d'Als. II série, vol. VIII, p. 98.

15 **64.** *Erzbischof Balduin von Trier an den Rat von Straßburg: bittet Walram dem Erwählten von Speier in seinen Forderungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.* *[Zwischen 1332 und 1336].*[1]

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, sancte Maguntinensis sedis et Spirensis ecclesie provisor 20 prudentibus viris . . scultheto . . scabinis et consulibus civitatis Arg. *etc.* salutem. Venerabilis in Christo pater dominus Walramus electus Spirensis nobis sua conquestione monstravit, quod vos sibi in quibusdam certis redditibus, quos in ipsa vestra civitate obtinet injuriam faciatis et quod super hoc a nobis justiciam consequi non valeat, quamvis vos tam per se quam per . . officiatum nostrum requiri 25 fecerit, sicut asserit. Super eo rogamus igitur et requirimus prudenciam vestram precibus affectissimis quatenus prefato . . electo nostri contemplacione amoris, cum ipse eciam in nostro sit proteccione rebus et corpore speciali super premissis justiciam faciatis voluntatem vestram super hiis rescribentes presencium per . . latorem. Datum Bacher[ach] 5 non. octobris.

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 108 nr. 10 or. lit. mb. cl.*

65. *Gerlach zu der Kannen und seine Verwandten verpflichten sich die Stadt Straßburg in keiner Weise zu belästigen.* *1337 Februar 9.*

Coram nobis judice curie Arg. constitutis Gerlacus zû der kannen der scherslitter / Johannes ejus filius cives Arg., item Metza dicta Kelliu et Eckehardus ejus 35 filius de Wepflare nostre se juris dictioni subicientes in hac parte non vi nec metu

[1] *Balduin Administrator von Mainz 1328—1337, Walram Bischof von Speier 1327—1336, Balduin Administrator von Speier 1332—1337.*

esd sponte et libera voluntate ut dicebant insolidum pro se, consanguineis suis et heredibus universis corporale prestiterunt juramentum coram nobis, quod pretextum judicii habiti inter cives de Wepflar ex una et Metzam predictam ex parte altera vel pro eo, quod . . magister et consules civitatis Arg. dictum Gerlacum ceperunt et captum detinuerunt . . magistrum et . . consules predictos, cives Arg., et eorum bona et specialiter Fritschonem dictum Hammelskopfe et Baurun famulum suum numquam invadent, occupabunt vel dampnificabunt vel hoc fieri procurabunt in judicio vel sine judicio imposterum vel ad presens fraude et dolo penitus circumscriptis renunciantes quo ad premissa insolidum pro se, suis heredibus et consanguineis universis omnibus accionibus, petitionibus, requisicionibus, excepcionibus, defensionibus seu omni juris auxilio canonici et civilis, quibus ipsi, ipsorum consanguinei seu heredes occasione factorum predictorum seu alia causa qualicumque venire possent vel se quomodolibet adjuvare contra premissa vel aliquod premissorum. In cujus rei testimonium sigillum curie Arg. ad peticionem dictarum personarum renunciancium presentibus est appensum. Acta sunt hec in curia Arg. predicta 5. idus febr. a. d. millesimo trecentesimo tricesimo septimo. huius instrumenti duo sunt.[1]

Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 15 *lit. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 112[b].

66. *Straßburg und Colmar schliessen einen Vertrag die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger betreffend.* *1337 März 11.*

Wir Růdolf Judenbreter der meister . . der rat und die burger gemeinlich von Strazburg[a] tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir sint ůbereinkomen mit den burgern von Colmer,[b] also hienach geschriben stat: daz unser burger denheinre von Strazburg noch nieman der bi uns sessehaft ist keinen burger von Colmer noch nieman der bi in sesschaft ist an sol griffen mit weltlichem gerihte, ez sie mit unsers schultheißen gerihte oder mit anderm weltlichen gerihte noch ân gerihte vůr denheine schulde. Und het unserre burger denbeinre keine ansprâche an denheinen burger von Colmer, die ansprache oder die schulde sol er kůntlich machen und vůrbringen vor dem weltlichen gerihte zů Colmer, obe er sů lôckenne wil, mit zweien erbern burgern von Colmer, die unversprochen sint und dabi warent, do die schulde gemachet wart; und sol man och die sôllich haben, daz sie darumbe eine warheit sprechent. Mag unser burger danne die schulde mit zweien erzûgen oder mit briefen, den man billich darumbe gelôben

a) *B_2 C_2 und D* wir der meister . . der rat und . . die burger gemeinlich von Colmar (Sletzstat).
b) *B_2 C_2 und D* von Strazburg. *So auch weiter an den entsprechenden Stellen.*

[1] *Vgl. nr. 68.*

sol, so sûllent sie iren burger sôllich haben, daz er die schulde gelte unverzôgenlich inwendig ahte dagen, ist daz er so vil gûtes het in irem gerihte damit sie in twingen mûgent. Het er aber so vil gûtes nit, so sûllent sie ime doch von ime rihten nach irre stette reht und gewonheit und sol uns und in damit begnûgen ân allerslahte geverde. Wil aber er ez nit erzûgen, alse da vorgescriben stat, so sol der schuldener sin reht vûr die schulde tûn und sol danne der schuldener ledig sin. Und were och, daz sie irs burgers, der die schulde schuldig ist oder der die warheit darumbe sagen sol, ungewaltig werent oder in nit getwingen môhtent mit sinem gûte, so sol man in doch mit sinem burgrehte twingen und sol och der ir burger niemer werden, er habe e die schulde ufgerihtet oder die warheit geseit, durch der willen ime sine burgrehte verteilt ist. Und weme also sin burgreht verteilt wirt, den sol darnach dise verbûntnûße nit me schirmen gegen dem, von dez wegen ez ime verteilt ist. Were aber daz die burger von Colmer unserm burger von irem burger nit woltent tûn ein unverzogen reht,[a] daz er an in zû sprechende hette,[b] môhte daz unser burger vor uns erberlich erzûgen, so sûllent wir in anderwarbe botschaft tûn, daz sie unserm burger von irem burger tûnt ein unverzogen reht, umbe daz er an in zû sprechende het alse da vorgeschriben stat. Deitent sie danne[c] dez nit, so mag unser burger ir burger wol angriffen mit gerihte wa er wil, untze daz er siner sache ein ende gewinnet und sol darumbe dirre brief und dise gedinge zwischent uns und den . . burgern von Colmer untze zû sant Georigen dage, der nû zû nehste komet und dannan von demselben sant Georigen dage ûber zwei gantze jare ân underlaz[d] stêt bliben ân allerslahte geverde. Und ist och beretde zwischent uns und den burgern von Colmer, ist daz denheine[e] burger gegen unserm burger keinem[f] mit geistlichem gerihte so verre uz erwartet, daz geistliche gerihte ime gegen unserm burgern weltliche gerihte erlôbet, daz sol an disen brief nit gân und sol doch[g] dirre brief und die vorgescriben gedinge zwischent uns und in stêt sin und bliben untze zû dem vorgenant zit ân allerslahte geverde. Waz schulden aber die burger von Colmer den burgern von Strazburg schuldig sint vor dem dage, als dirre brief[h] gegeben wart, da sol iedem man sin reht anbehalten sin in zû gewinnende glicher wise alse sie waz, e dirre brief[i] gegeben wart. Und der vorgenant dinge zû einem waren steten urkûnde, sider wir mit in und sie mit uns durch nutz und fromen beide unser burger und der von Colmer burger ûberein sint komen alse[k] vorgescriben stat, so hant wir unserre stette ingesigel mit der vorgenant stette ingesigel von Colmer an disen brief gehencket. Wir der meister der . . rat und die burger gemeinlich von Colmer verjehent, daz wir mit den burgern von Strazburg ûberein sint komen und sie mit uns alse da vorgescriben stat. Und dez zû einem urkûnde hant wir unserre stette ingesigel mit der stette ingesigel von Strazburg an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem

a) *B und D add.* umbe. b) *C* het. c) *C om.* denne. d) *C add.* weren und. e) *B und D add.* ir. f) *B und D* denheinem. g) *B C und D om.* doch. h) *B und C add.* und der vor disem briefe uzgieng. i) *B und C add.* und der vor disem uzgieng k) *B C und D add.* da.

ersten zinsdage vor sant Gregorien dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und sybeu und driszig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73 *or. lit. mb. c. 2 sig. pend. (Das Straßburger Siegel hangt an roten Seidenschnüren, obwohl ein Schnitt für den Pergamentstreifen vorhanden ist, das Colmarer an Pergament. Da die Urkunde durch Mäusefraß stark beschadigt ist, so ist die gleichlautende Ausfertigung B zu Grunde gelegt.*

B_1 coll. v. 1339 Juni 16. B_2 coll. vom gleichen Datum. S. unten.

C_1 coll. v. 1341 Juli 9. C_2 coll. vom gleichen Datum. S. unten.

D coll v. 1356 September 3 (Vertrag zwischen Schlettstadt und Straßburg, S. unten).

67. *Menloch von Linstetten schwört der Stadt Straßburg in der Sache seines seligen Bruders Sühne.* ***1337 Mai 7.***

Deu erbern wisen luten . . dem ammanmaister . . dem rate . . den herren . . und den bûrgern gemainlich ze Strazburg enbût ich Menloch von Linstetten minen grûz und waz ich gûtes vermag. Ich tûn in kunt, daz ich lúterlich durch got frûnt worden bin aller miner vinde umb alle sâche; und mit namen umb die sâche von mines brûder seligen wegen von Bettenhusen und anderre miuer frúnde, vergihe ich offenlich bi gesundem libe uf minen ait, daz ich umb die sâche und umb alle sâche gût frúnt worden bin und ôch aine ungevârliche sûne halten wil gegen in und gegen allen iuwern bûrgern und helfern und gegen allen den, die zû der sache haft waren und beholfen. Daz gelob ich uf minen ait, stete ze halteue âne alle geverde. Und des zû ainem waren urkúnde und geziuguisse henke ich der vorgenante Menloch von Linsteten min aigen insigel an disen brief. Daz selbe tûn ôch wir Bentze und Hainrich von Lichtenvels durch bet des vorbescriben Menloches willen ôch mit unseru aigenne insigel gehenket an disen selben brief. Der gegeben wart do man zalt vou Cristes gebúrte driúzehen hundert jâr drissig jâr und dar nach in dem súbenden jare an der nehsteu mitchen nach sant Walpurge tak.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. lit. mb. c. 3 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 148 b.

68. Reynhart herre zû Westerburg dûmherre des stiftes zû Koln und Reynhart herre zû Westerborg der junge geloben der Stadt Straszburg Suhne «von der widerseitunge wegen, die wir gein in getan hatten von Gerlachs wegen zûr Kannen ires burgers und unsers dyeners und sinre swester Metzen und irs sons.» Beide siegeln. 1337 an der mitwocheu vor sant Johannes tage baptiseten.[1] ***1337 Juni 18.***

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15 *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 112 b.

[1] *Vgl. nr. 65 von 1337 Februar 11.*

69. Kaiser Ludwig gebietet den Räten und Bürgern von Straßburg, Mainz, Speier und Worms, daß sie die Deutschherren an ihrer Zollfreiheit auf dem Rheine ferner nicht engen noch irren sollen. *1337 Juni 27.*

Reg. bei Böhmer nr. 2809 (ohne Quellenangabe).

5 70. *Der Dekan des Domstifts entscheidet gelegentlich eines Streitfalles, daß die Hebdomedarii beim Tode eines Domherrn Anspruch auf einen gewissen Teil der Hinterlassenschaft haben.* *1337 August 5.*

In dei nomine amen. Coram nobis Johanne de Swartzhenberg decano ecclesie Argentinensis comparentibus Bartholomeo dicto Berchelin, Conrado dicto Kuse,
10 Heinrico dicto Heikelman et magistro Jacobo officiali curie Argentinensis ebdomedariis dicte nostre ecclesie et proponentibus, quod, cum ipsi et predecessores eorum in dictis suis prebendis ratione prebendarum suarum multis retroactis annis percipere consuerint de suppelectilibus canonicorum ibidem et decedencium meliorem lectum, cervical capitale et linteamina meliora nec non culcitrum seu coopertorium melius,
15 post illud, si quod choro dicto ecclesie per ipsum canonicum decedentem legaretur hujusmodi suppellectilia de consuetudine dicte ecclesie post mortem canonici et in morte et infirmitate ipsius ad ipsos et ipsorum prebendas pertinere, petiverunt Johannem prebendarium prebende regis in ipsa ecclesia detinentem hujus suppellectilia derelicta per[a] bone memorie dominum Gebehardum de Friburgo olim prepo-
20 situm prefate ecclesie per nos condempnari sibique precipi et injungi juxta nostre predicte ecclesie consuetudinem ad tradendum et assignandum ipsis racione prebendarum suarum lectum, cervical sive cussiuum capitale, linteamina et coopertorium meliora, que idem dominus Gebehardus tempore sue infirmitatis habuit et dereliquit absque fraude, illo coopertorio excepto quod per ipsum choro dicte ecclesie fuerat
25 relictum. Cui liti se dictus Johannes rex chori sponte offerens promittens se indicatum solvi, negavit meliora, ut prenarratur, suppellectilia ad ipsos pertinere. Nos igitur nostra et capituli nostri auctoritate, quod nobis specialiter quo ad hoc decidendum et diffiniendum vices suas expresse commisit procedentes, capellanos, clericos et familiares nunc et olim canonicorum dicte ecclesie nostre Argentinensis super
30 hiis examinavimus diligenter et quia invenimus intentionem dictorum ebdomedariorum sufficienter fundatam esse et a quadraginta annis citra sic de consuetudine nostre ecclesie observatum, ipsos in possessionem percipiendi suppellectilia quondam domini prepositi predicti a prefato Johanne rege chori petita per ebdomedarios sepedictos, reducentes ipsum Johannem ad dandum, tradendum et assignandum ipsis
35 actoribus eadem petita condempnavimus diffinite et in injungimus, ut infra octo dies satisfaceret eisdem actoribus de petitis. Et hec omnibus, quorum interest et intererit sub sigillo nostro volumus esse nota. Actum in die beati Oswaldi sub anno domini 1337.

Str. Bez. A. A. G. 2719 lit. mb. c. sig. del. pend.

40 a) *or.* pro.

71. Johannes von Brandecke schwört für sich und seine Helfer der Stadt Straszburg und deren Helfern um alle «sache und getäte, die wir mit enander hettent untze uf disen hütigen dag» Sühne. «Und dez zû einem urkúnde so hân ich mine ingesigel an disen brief geheneket und hân gebetten den edeln herren hern Walther von Geroltzecke herren zû Lare, daz er sine ingesigel zû minem ingesigel zû einem urkúnde an disen brief gehenck et het. Wir Walther von Geroltzecke herre zû Lare verjehent, daz wir durch bêt dez vorgenanten Johanenses unser ingesigel zû einem urkúnde an disen brief gehencket haut.» An dem ersten zinsdage nach aller heiligen dage 1337. *1337 November 4.*

Str. St. A V. C. G. *corp.* K lad. 15 *lit mb. c 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. 125 b.

72. *Erzbischof Hugo von Besançon an Meister und Rat: ermahnt dem von Benedikt XII. zum Administrator des Straßburger Bistums ernannten Bischof Johannes von Basel willfährlich zu sein.* *1337 November 29.*

Hugo dei et apostolice sedis gracia archiepiscopus Bisuntinus prudentibus et discretis viris magistris civium et scabinorum ac consulibus civitatis Argentinensis salutem in domino cum desiderio complacendi. Cum venerabili in Christo patri domino Johanni Basiliensi episcopo administracio ecclesie Argentinensis in spiritualibus et temporalibus per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum pominum Benedictum papam XII plena et libera sit commissa [1] cumque nos a prefato domino . . episcopo juxta tenorem et exigenciam litterarum apostolicarum nobis

[1] *Bischof Berthold war am 10. September auf Veranlassung des Domkustos Konrad von Kirkel gefangen worden und wurde auf einer Kirkelschen Burg bis Januar 1338 in Haft gehalten. Vgl. Matth. Nuwenb. 99.*

Benedictus XII papa archiepiscopo Bisuntinensi: Bertholdus episcopus Arg. per quosdam viros sacrilegos et iniquitatis alumnos ausu detestabili captus fuerat et ad certa loca deductus, in quibus adhuc detinetur captivus et verisimiliter timebatur, quod dicti sacrilegi ad occupationem episcopatus Arg. ac munitionum ac bonorum ejus extenderent manus suas. Quare papa Johannem episcopum Basiliensem qui tam ad dictum Bertholdum sibi proxima consanguinitate conjunctum quam ad ecclesiam Arg. suae dioecesi contiguitate conjunctam zelo sicut credit papa afficitur speciali, ecclesiae Arg. donec Betholdus libertati restitutus vel per sedem apostolicam aliud fuerit ordinatum, visitatorem et administratorem in spiritualibus et temporalibus deputavit. Archiepiscopo mandat, ut ab eodem corporale recipiat juramentum, quod munitiones et castra Arg. ecclesiae Bertholdo quamprimum is restitutus fuerit libertati vel successori ipsius canonice intranti restituat. Dat. Avin. 8 id. oct. anno 3. (1337 Oct. 8.)

Aus Riezler Vatikanische Akten nr. 1905.

Benedictus XII papa ecclesiae Arg. cui Bertoldus episcopus praeest, cum eam per ejusdem obitum quel alio quovis modo vacare contigerit, provisionem et ordinationem sibi et sedi sanctae specialiter reservat, districtius inhibens capitulo ejusdem ecclesiae ne contra hanc reservationem ad electionem vel postulationem futuri pastoris procedere quoquo modo praesumat. Dat. Avin. 8 id. oct. anno 3. (1337 Oct. 8.)

Aus Riezler Vatikanische Akten nr. 1906.

occasione commissionis prefate administracionis directarum corporale receperimus juramentum, ea propter providam circumspectionem vestram attencius exhortamur, quatenus prefato . . episcopo et administratori grato occurrentes affectu eidem in prelibate administracionis regimine vestro salubri consilio et auxilio effectualiter 5 assistatis, ut ex hoc a sede apostolica, cui singula circa predicte administracionis commissionem nobis per ipsam injuncta et per nos peracta ac eciam peragenda tenemur rescribere. Valeatis et exmerito commendari. Datum in castello nostro de Mandor in vigilia secunda sancti Andree apostoli sub anno dom. 1337.[1]

[*In verso*] Prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . scabinorum 10 ac . . consolibus civitatis Argentinensis.

Str. St. A AA 1399 *or. lit. ch. cl*

73. *Erzbischof Balduin von Trier an den Schultheißen und den Rat zu Straßburg: wird an die von Landau schreiben und sich des Straßburger Dieners annehmen.* **Trier** [*1332—1337*].[2]

15 Baldewinus dei gracia sancte Trevenrensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Galliam archicancellarius, sancte Moguntinensis sedis et Spirensis ecclesie provisor prudentibus viris . . scultheto et . . consulibus civitatis Arg. amicis suis dilectis salutem et plenitudinem omnis boni.

De eo quod scripsistis de Landower et Symone de Mulenhoven milite, sciatis 20 quod nobis nondum constat nec amici nostri nobis scripserunt quidquam de obedientia dictorum de Landowe. Unde eis scribere comode nequerimus super eo; qui si ad obedienciam nostram venerint, libenter pro vobis faciemus certa petita, sicut decuerit et in quantum poterimus bono modo. De famulo quoque vestro captivato, pro quo scribitis, de quo ut accepimus plures mote sunt graves querimonie ad 25 partes vestras, libenter scribere curabimus officiatis nostris, quo ipsi certa cum in quantum cum conveniencia poterunt, faciant graciose. Datum Treveris.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. lit. mb. cl.*

74. *Kaiser Ludwig bittet die Straßburger, Johannes von Schöneck zu begnadigen.* **Speyer** [*1338*] *März 28.*[3]

30 Wir Ludowig von gots gnaden Römischer cheyser ze allen ziten merer dez riches enbieten den wisen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch unsern lieben getrewen unser hulde und alles

[1] *Erwähnt bei Leupold, 100 nr. 1.*

[2] *Balduin Administrator von Mainz 1328—1337, von Speier 1332—1337.*

35 [3] *Das Datum nach Böhmer, dem ich mich anschließe. Johannes von Schönecke ist jedenfalls derselbe, der 1332—1333 im Rate sitzt. Von hier ab hält sich in den nächsten zehn Jahren Ludwig nur 1338 zu Speier auf.*

gut. Wir bitten iuch gar vlizigclichen und mit ernst umb den vesten man Johansen von Schönneg, dem ir ze bus ufgesetzt hant, daz er zehen jar uz dem land sein sol, daz ir die selben bus durch unsern willen gen im ablazzent, wan uns von sinen wegen von den herren so vil beet anchomen sint, daz wir gern sehen, daz er unser gen in geniezze und wellen och iu dez gern danchen, ob ir uns sin gehorsam seit.

Geben ze Spire an samstag vor Judica under unserm widersehenden adler. Den wisen lüten . . dem ammanmeister . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch.

Nach dem Druck bei Böhmer Acta imp. sel. II, 528 nr. 782 aus Str. St A. — Böhmer Reg. Lud. nr. 3070.

75. Johannes von Hallewilre, Pfleger der Herzoge von Oestreich im Sundgau, Elsasz und Breisgau, Rudolf von Andelahe, Vitztum Bischof Bertholds von Straszburg, Graf Walrafe von Thierstein, Pfleger Bischof Johanns von Basel, Dyeholt Murnhart, des Abtes von Murbach Bruder und Pfleger und die Schultheiszen, Meister Räte von Neuenburg und Rheinfelden schliessen einen Landfrieden mit Graf Albrecht von Hohenberg, Landvogt Kaiser Ludwigs im Elsasz und mit den Schultheiszen, Meistern und Räten zu Colmar, Hagenau, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Mühlhausen, Kaisersberg, Dürkheim und Münster. Der Bischof von Straszburg nimmt in diesem Verbündnis die Stadt Straszburg aus, desgleichen der Kaiser. Geben ze Colmar an samztag vor sant Mathistag des zwelfboten 1388. ***Colmar 1338 Februar.***

Colmarer St. A. AA. or. mb c. 7 sig. pend. quorum 1 del.

76. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich auf zwei Jahre vom 1. Mai an gerechnet.* ***1338 April 23.***

In Gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg Basel und Friburg tůnt kunt [*u. s. w. wie nr. 39*] daz wir, [*u. s. w.*] uns zusamen hant gemachet unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getân hant untze zů dem Meye dag der nů zů nehste komet unde von demselben Meye dage zwei gantze jare.[1] [*Weiter wie nr. 39 § 1—16. Die wichtigeren kleineren Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*] [*17.*] So habent wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren den bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafe von Friburg in dirre verbüntnúsze uzgenomen mit söllicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen soll sin, er sie höptman oder helfer, sie tůnt ez danne gerne. Wolte aber ieman, were der were dirre, drien herren deheinen . . den bischof von Strazburg . . den bischof von Basel angriffen oder schadigen von

[1] *Hiernach ein freier Raum von circa 5 cm.*

irre gotzhûser gûter wegen, die sie inne hant uder den grafen vun Friburg von siner herschaft gûter wegen, die er inne het, so mag ie die stat under uns drien stetten irem herren beholfen sin und zû helfe komen obe sû wil, uud sol ir daz an dirre verbûntnûsze nit schaden ân alle geverde. Were aber daz der selben drier herren
5 denheiner . . der bischof von Strazburg, der bischof von Basel oder . . der grafe von Friburg krieg oder atzunge ân daz gewinnent gegen uns[a] denheiner der vorgenanten drien stetten, daz nit von irre gotzhûser gûter wegen were, die sie inne hant, oder der grafe von Friburg, daz nit von siner herschaft gûter wegen were, die er inne het, sie werent hôptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat
10 under uns drien stetten uf die andern nit beholfen sin ân alle geverde. Doch sûllent wir die vorgenanten drie stette enander gerâten und beholfen sin in alle wise alse dirre verbûntnûsze brief stat ân alle geverde. [*Weiter wie nr. 39 bis § 26; dann fehlt § 27; weiter wie nr. 39 § 28—30.*] *31.* Der wart geben an sant Georien dage in dem jare *u. s. w.* drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend. Die geringeren Abweichungen s. als Varianten unter B zum Bündnis von 1335 März 4.*

77. *Kaiser Ludwig bittet die Stadt Straßburg, seine Bemühungen beim Papste um friedlichen Ausgleich durch ein Schreiben zu unterstützen und die Verlesung päpstlicher gegen ihn gerichteter Briefe zu verhindern.* **[1338 c. April.]**[1]

20 Wir keiser Ludwig von Rome haben mit iu gereld, als hernach geschriben stat. Do wir von gotes gnaden von den fursten erwelt wurden zû dem heiligen Romischen ryche, do santen wir nach der fursten rat zû dem babist und aischten an in die keyserlich kron und allez, daz er uns durch reht tûn solt. Dez wart uns von dem babist nicht geantwurt und liez unser botten an alles ende von ime riten.
25 Doch alle die wil unser oheim hertzog Friderich von Ôsterich uns irrt an dem ryche, do hiez uns der selbe babist sinen lieben sun und erwelten Romeschen kunig; und alsbald wir unsern vorgenanten oheim mit gots hilfe geviengen und der babist sach, daz wir furgang heten an dem ryche, do hiez er uns so zehant kunden ze banne, darumbe daz wir uns dez ryches an sin willen underwunden heten, als ein
30 Romischer kûnig von dem rehten und von gewonheit sul und mag. Und hat darumbe mangerleye processe in die welt gein uns gesant, damite er uns unsern guten

a) *C* ûnser.

[1] *Vgl. zu diesem Briefe Müller, Kampf Ludw. v B. II, 58. Muller setzt das Schreiben im Anschluss an Böhmer auf den 28. März 1338 und beide ziehen zur Begründung folgende bei Wencker*
35 *appar. 141 stehende Stelle hierher:* In einer teutschen missin dieses kaysers (sc. *Ludwigs*) an den ammanmeister (also lautet die zueschrifft) rath und burger gemeinlich zu Straszburg abgangen, steht die subnotatio temporis folgender gestalt: geben zu Spire [am samstag vor judica under unserm widersehenden adler. *Das passt wie man sieht nicht auf das vorliegende Schriftstuck. Immerhin muß der Brief in diese Zeit gehören. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß das Original des*
40 *Kaiserlichen Schreibens das von Müller angezogene Datum getragen hat. Das obige Schriftstuck wäre dann vielleicht Straßburg als Copie von einer befreundeten] Stadt zugegangen.*

lûmten benemen wolt und dem ryche sin ere abe nemen wil. Do der selbe babist gestarb, do santen wir zû dem babist, der nu ist zû drin maln nach enander unser erber botschaft und embûten im, daz wir allez daz gehorsam wern zû tûn gegen im unde dem stûl, daz wir got mit reht und mit unsern ern getun môhten. Daz mainten wir also mit got, daz wir nihtz verjehen wolten, daz uns schat an unserm keisertûm oder daz wir ihtz anders geloubt hetten denn als der reht heilig kristen geloube gesetzet ist unde her an uns braht ist, den wir vesticlich verjehen und gelouben, als ein ieglich kristenmensche verjehen und geleuben sol. Nach dem rechten mainten wir, daz wir kain ding dûn wolten, damit daz ryche entlidet wurde und im sin ere abgestricket wurde. Mit unsern ern mainten wir also, daz wir uns des ryches, zû dem wir mit grosser arbeit komen sin, mit nihten wolten verzihen noch mit deheinreleye sache ufgeben. Die selben dri botschaft kamen nach einander her wider uz unde brahten uns niht anders wan gûte wort von dem babiste und kein ende unserre sache. Nu hat unser lieber furst der ertzbisschoff von Meintze und ander bisschove und prelaten, die bi uns nu waren ze Spyre,[1] gesant ir botschaft umbe unser sache zû dem babiste. Den haben wir ouch gebeizen, daz wir in alles dez volgen wellen, daz sie uns heiszent tûn gegen dem babist, daz wir mit gote mit rehte und mit eren getûn mögen. Darumbe biten wir uch, daz ir uwer briefe als sie uns unde dem ryche aller erlichest und nützlichest gesin mugen, sendent zû dem babiste und in bitend, daz er uns und daz ryche laze bliben bi unsern eren, wan wir allez daz tûn wollen gegen dem stûl, daz wir billich und ze reht tûn sollen. Dar zu gebieten wir in bi unsern gnaden unde bi allen den friheiten rehten eren unde lehen, die ir von uns unde dem ryche hant, daz ir furbaz kein brief noch gebot niht empfahent, nement oder kunden lazent noch haltent von dem stûl, die wider uns unde daz rych sin unde uns unde dem ryche ze schaden komen, unde ouch daz understet mit allen sachen, also verre ir kûnt und vermûget, daz der deheiner fur chom. Und wellend ir unser unde dez ryches ere helfen schirmen unde tûn, als wir uch dez gebeten han und nû ouch dez getruwen, daz lazzend uns wiszen biz uzgehender phingstwochen, die schirst kümpt.

Str. St. A. AA 74. (?) mb lit. pat. mit Siegelspuren.
Gedruckt bei Wencker, appar. 199. — Böhmer reg. nr. 1892.

78. *Mainz, Straßburg, Worms und Speier verbünden sich mit einander auf drei Jahre.* ***1338 Mai 1.***

Wir die meistere die rete und die burger gemeinliche der stetde zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormeze und zû Spire tûn kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder horent lesen, daz wir uns zûsamen hant verbûnden mit den eiden, die wir darumbe getan hant.[a] Gesche ez, daz ieman, er were . . herre oder wer er were,

[a] *Hier wie später, wo ich ein Spatium setze, ist im Or. der Anfangsbuchstabe durch Grosse und Breite hervorgehoben.*

[1] *Tag zu Speier 1338 März 27.*

uns die vorgenanten stetdc oder dieheine under uns angriffe, criegete oder schadigete nu oder hernach in dieheinen weg, das wir die vorgenanten stetde einander geraten und beholfen sullent sin bi den vorgenanten eiden ane alle geverde, als hie nach geschriben stat. Zû dem ersten . . wer unser der vorgenanten stetde dieheine oder uns alle dar
5 umbe angriffe oder schadigete, das wir dem . . keiser gebolfen hetten oder nit oder von denheinre anderu sachen wegen, der stat die also angriffen wirt sullent die andern stetde beholfen sin uf den eit ane alle geverde; wo die stat, die also geschadiget were, das merteil in irme rate uf iren eit erkantent uberhalb, daz sie also geschadiget uud angriffen weren wieder recht, des sol man ir gelouhin und sol ir beholfen sin
10 in alle die wis, als her nach bescheiden ist, gegen allen den, die die stat angriffen und geschadiget hant, und sullent die andern stetde den und irn helfern dicheinen veilen kouf noch spise geben, die debeine stat uuder uns angriffen und geschadiget hant, und sullent ouch einander uf sie und ir helfere beholfen sin, die also denheine stat under uns angriffen und geschadiget hant ane alle geverde. Gesche ouch daz ieman
15 in der vorgenanten stetde etzlicher oder deheine queme, der die vorgenanten stetde alle oder deheine under in geschadiget hette, dar nach sa ez der stetde verbotscheft wurde, vou der stat, die da geschadiget ist, den und sine helfere sol der meister und der rat der stetde, in die er komet, angrifen, behaben und bekumbern uf den eit gelicher wis, als hette er sie und ir burgere angriffen und geschadiget ane alle geverde.
20 Doch mag die stat, der also verbotschaft ist, ob sie wil, von der steide einre oder von in allen den oder die, uf die sie gemant werdent, verbotscheften, daz sie die stat unclagebaft machen, die von in claget hat innewendig den nehesten achtagen ane allen furzog; deten sie des nit, sa sol man sie anegrifen in alle wis, als vor ist beschriben. Gesche ouch das ieman, es were . . herre oder wer er were, uf uns
25 die vorgenanten stetde oder dieheine under uns zogete, ez were von sin selbes wegen oder von ieman anders wegen, zû helfe quemen, der uns die vorgenanten stetde oder dieheine under uns schadigen wolte, den sol die stat oder die stetde, die ime aller bazst under uns gesezsen sint, angrifen und schadigen unverzogenliche, als verre als sie kûnnent oder mogent bi irn eiden ane alle geverde, gelicher wis als er uf
30 sie gezoget were und sie geschadiget hette von des vorgenanten crieges wegen ane alle geverde. Doch sullent die von Strazburg nit gebunden sin noch schuldig, uns den vorgenanten stedten von dirre verbuntnisse wegen zû helfende noch zû uns zû zogende niderthalb der Selse, sie tûn ez danne gerne. Gelicher wise sullen ouch wir die vorgenanten stetde von Mentze von . . Wormeze und von Spire der vorge-
35 schribenen stat zû Strazburg ouch vou dirre verbuntnisse wegen nit schuldig sin zû helfende noch zû in zû zogende obernthalb der Selse, wir tûn ez ouch danne gerne und sullent doch anders einander geraten und beholfeu sin bi unsern eiden in alle die wis, als da vorgeschriben stat. Gesche ouch daz under uns den vorgenanten stedten einre vôgete ir vinde an zû grifene oder zû schadigene uzzer der andern der vor-
40 genanten stetde einre, welhe stat das were, des sol man ir wol gûnnen[a] und sol in die stat dar zû geraten und beholfen sin an die ez gevordert wirt uf den eit gelicher

a) wol gûnen *auf Rasur*.

wis, als ginge ez sie selber an ane alle geverde. Geschehe ouch daz die vorgenanten stetde in dieheinen crieg quement von der vorgenanten verbuntnisse wegen und daz zû frieden und zû tagen wurde gezogen, wo danne die andern stetde oder daz merteil under in, von den der krieg nit ufgestanden ist, sich erkennent uf den eit, wie man die sûne machen und mit eren nemen sulle und moge, des sol die stat von der wegen der crieg gewesin ist, gevolgig sin ane widerrede und ane alle geverde. Were ez ouch, das deheine stat under uns deheime andern herren oder i[e]manne anders dienen wolte oder diente anders danne hie vorgeschriben stat, da sullent die andern stette nit gebunden sin zû zû helfene, sie endeteuz danne gerne von dirre verbuntnisse wegen. In dirre verbuntnisse han wir die vorgenanten vir stetde igelich stat iren . . herren den . . bischof uzgenomen, daz sie wider den nit beholfen wollent sin von dirre verbuntnisse wegen, sie tûn ez denne gerne. Die von . . Strazburg hant ouch uzgenomen die von . . Basel und die von Friburg, ir eitgenoszen. Und sol diz verbuntnisse wern unverbrochenlichen dru gantze jar, die nu nehest nach einander koment unde anc vahent an dem tage als dirre brief ist gegebin. Were ouch daz wir die vorgenanten vir stetde oder ir deheine in disen vorgeschriben drin jaren in dieheinen crieg quement und der crieg in dem vorgenanten zil nit versûnet oder verrichtet wurde, so sullent doch wir die vorgenanten vir stetde nach den vorgenanten drin jaren ob diz verbuntnisse furbazser nit erlengert wirt einander beholfen sin uf den eit, biz der crieg versunet wirt in alle die wis als da vor beschriben ist ane alle geverde. Ouch sol dis vorgenante verbuntnisse nit schaden oder letzen ander verbuntnisse und gelobede, die wir die vorgenanten stetde fûr mitcinander han als an den brieven stat, die sunder daruber sint gemacht. Dise vorgeschribene verbûntnisse sol ouch der rat in igelicher der vorgenanten vir stetde, der úzgende wirt, dem ingenden . . rate geben und binden in den eit, daz sie die veste und stete halten in alle die wis als da vor beschriben ist ouch ane alle geverde. Oûch han wir die vorgenanten vir stedte úzgenomen solich verbuntnisse, die wir oder unser deheine vor der zit dirre vorgeschribenen verbuntnisse getan hetten, als die brieve besagent, die sunderliche dar uber sint gemacht. Und allez dirre vorgeschribenen dinge zû eime warn urkunde han wir die vorgeschriebenen vir stetde unser stetde ingesiegel und ir igelicher ingesiegel gehenkent an disen brief. Der wart gegebin do man zalte von gots geburten tusent jar unû druhundert jar und echt und drizig jar an sante Walpurgetage der heilgen jûnffrowen.

A Str. St. A G. U. P. lad. 74. or. mb lit. pat. c 3 sig. pend. (Mainz, Straßburg, Speyer), 1 del. (Worms).

B Speyerer St. A. or. mb. c 4 sig. pend mut.

C Mainzer St A.

Gedr. nach B bei Lehmann 686, Lunig XIII, Speyrer UB. 345, Wormser UB. II, 201; 12; nach C bei Schaab II, 140. — Böhmer reg. Landfr. nr. 111; Scriba nr. 2756.

79. *Bischof Berthold, verschiedene Herren und Städte verbünden sich, die gegen die Juden gerichteten Aufläufe niederzuwerfen.* **Colmar 1338 Mai 19.**

Wir Berthold von gottes gnaden bisschof ze Strasburg, graf Albreht von Hohenberg lantvogt in Elsasse, Johans von Hallewilr pfleger in Suntgŏwe an der hoherbornen fürsten stat der herzogen von Österrich, Johans Ulrich vomme Hus der selben fürsten vogt ze Ensisheim, rittere, Cůnrat Wernher von gottes gnaden appet ze Můrbach, Johans von Rapolzstein herre in der obern stat, Johans und Ansbelm herren von der hohen Rapolzstein und dar zů wir . . die meistere . . die râte und die burger gemeinlich dirre nahgenanten stetten von Strasburg, von Kolmer, von Hagenowe, von Schletstadt, von Ehenheim, von Rosheim, von Múlnhusen, von Keisersberg, von Túrenkein und von Múnster, von Brisach und von Núwenburg tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir dur únser und des landes nutz fride und notdurft gemeinliche und einhellekliche mit enander úberein sint komen aller der dingen, die an disem briefe hie nach geschriben stant, und hant úns ŏch des zesamen verbunden bi dem eide ane alle geverde. [1] Des ersten sint wir úbereinkomen also were, das dehein uflŏf hinnanthin geschêhe imme lande uf die juden von Arnleders wegen oder siner helfer, welme herren oder stat das geschêhe, die an disem briefe geschriben stant, welen es denne aller nehst under úns were, die sônt es weren mit der hant bi dem eide ûh si mǒgent ane geverde, als balde sis bevindent. Mǒhtint sis aber niht behǒbten, so sônt si die andern herren und stette manen, die sich hie zů verbunden hant, und sônt in ŏch denne die unverzogenlich ze helfe komen ŏch bi dem eide ane alle widerrede. [2] Were ŏch das dehein missehelle wurde oder uflŏf in den vorgenanten stetten von der juden wegen, in welre stat das were, wes denne der mêreteil des rates in der stat úbereinkêmint, da der uflŏf gescheben were, das sol fúrgang han und sol dekein herre noch stat vorgenant der enkeinen enpfahen ze burger[a] noch enthalten, die denne von der getête wegen von der stat verwiset werdint, da der uflŏf geschehen were. Were ŏch das ieman da wider were in der stat, da der uflŏf denne geschehen were und es der mêre teil der stette rât niht behǒbten mǒhte, so sônt wir . . die vorgenanten herren und stette alle denne der stat beholfen sin bi dem eide ane alle widerrede, als balde wirs bevindent uf die, die denne in der stat da wider woltin sin. Dis alles und ze glicher wis sol ŏch úns . . den vorgenanten herren behalten sin ane alle generede. [3] Wir . . die vorgenanten herren und stette sind ŏch einhelleklich mit enander úber einkomen, also das wir fúnfzehen hant usgenomen, die an der ersten getête schuldig sint von der juden wegen, und sit mals, das wir der lib und gůt went angrifen und pfenden, wa wirs vindent und sônt dis den herren und stetten verbotscheften, under den si denne sitzent, das sú si weder husen noch hofen. Enthieltin si sú aber darúber, es siien herren oder stette nach der botschaft, so wir in denne darumbe gesât hant, wider den sônt wir denne ŏch sin in allem rehte als wider die vorgenanten fúnfzehen personen ane alle widerrede. [4] Were

a) *or. rep.* enpfahen *mit Ungiltigkeitspunkten darunter.*

ŏch, das dehein herre, dienstman, ritter oder kneht vorgenant ieman fundent der an disen sachen schuldig were uud under iu gesessen were irre lúten, den mŏgent si darumbe rehtvertigen, als iru eren wol anstat ze tŭnde uud tŭnt darau dehein unreht, ze glicher wis . . die vorgenanten stette ŏch ir burger. [5] Es ist ŏch under úns . . den vorgenanten herren und stetten nieman dem andern schuldig ze helfende von der ersten getête wegen danne uf die vorgenanten fünfzehen. [6] Stŭnt ŏch hiunant hin dehein uflŏf imme lande oder in deu stetten vorgenant von der judeu wegen hiunant ze unserre frowen mes der jungeren, so uehst kumt, und dannanthiu über ein jar das nehste nahenander, darumbe sŏnt wir . . die vorgenanten herren und stette iemerme enander beholfen sin bi dem eide, untz das sin ein ustrag wirt gemacht und verriht ane alle geverde. [7] Were ŏch das dehein auder herre oder stat zŭ uns in dise verbúntnússe wŏlten, die mŏgeut wir . . die vorgenanten herren und stette wol zŭ úns nemen, úb es úns wol gevellet ane alle geverde. [8] Die vorgenanten verbúntnússe uud was an disem briefe geschrieben stat, das globen wir . . die vorgenanten herreu uud stette alles stête ze hande bi den eiden, so wir darumbe getân hant zen heiligen ane alle geverde und niht hie wider ze tŭnde in deheinen weg. Und umb ein offen urkúnde aller der vorgeschribeuen dingen, das si war und stête bliben ane alle geverde, darumbe hant wir . . die vorgenanten herren und stette únsern ingesigel an disen brief gehenket für úns und für alle die, die zŭ úns gehŏrent. Dirre brief wart geben ze Kolmar an dem nehsten zinstage vor unsers herren gottes uffart naeh siner gebúrte drizehen hundert jar und in dem ahtoden und drissigosten jare.[1]

Sept. 8

Str. St. A G. U. P. lad. 73. nr. 13. or. mb. c. 20 sig. pend. [Abgef. S. Bischoff Bertholds, Johannes v. Hallewilr, Johans Ulrichs, Cŭnrat Wernhers, Anselms v. R, von Mülhausen, Breisach.]

Gedr hienach bei Obrecht, dissertatio de imperii Germanici fœderibus 19; *Lünig VII,* 12; *Schmid,* Monumenta Hohenbergica 239 n. 391. — *Böhmer reg. 245 nr. 112.* — *Rappoltsteinisches* UB. I, 370 nr. 497.

80. *Bischof Berthold gestattet den Kindern Heinrichs von Mülnheim, den Zoll, den ihr Vater von ihm gekauft hat, an die Stadt für dieselbe Kaufsumme abzutreten.* ***1338 Juni 10.***

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zŭ Strazburg tünt kunt allen den, die disen brief geseheut oder gehŏrent lesen, daz wir wellent unde heissent mit disem gegenwertigem brieve Walther von Mulnheim, tŭmherren zŭ dem jungen sant Peter zŭ Strazburg, Johansen, Burckart unde Heinrich ritter, Johansen dem man sprichet Bischof, gebrûder von Mulnheim, dar zŭ die erbern froweu, frowe Katherinen, Clauwez Zornes, dem man sprichet der Lappe eliche wirtinne, eins ritters, unde frowe Grede Clauwes Zornes dem man sprichet von Bŭlach ouch eins ritters eliche wirtinne der vorgenanten von Mulnheim swestere, Heinrich seiligen kint von Mulnheim, den zol,

[1] *Vgl. Closener 103; er setzt diese Vorgänge in das Jahr 1337, die Notae hist. Arg. B. fontes III. 120 bringen sie zu 1338. S. auch Johannes Vitodur. ed. Wyss 126.*

den sie von uus und der stift zů Strazburg hant, daz sie den gebent den erbern unde bescheideu unsern lieben getruwen, dem meister dem rat uude den burgern gemeinlich zů Strazburg zů kouffende unde zů lösende mit allen deu rehten, als sie iu von uns unde unserre stifte gehept hant umbe eilf hundert marck silbers luters
5 unde lôtigez dez geweges von Strazburg, die irc vatter seilige uns unde unserre stifte gap umbe den selben zol. Und sagent sie und ire erben vúr uus unde unsere stift unde alle unser nachkomen lidig unde los aller der brieve und verbuntnisze, die ir vatter seilige oder sie uns und unserm cappitel gegeben unde getane hant von dez vorgenanten zollez wegen. Uude waz brieve wir oder daz capitel von
10 irem vatter oder von in hant von dez vorgenanten zolles wegen, die sullent nit me craft haben unde sullent sie in wider geben bi gůteu truwen, als verre wir sie habeut mùgent au alle geverde. Unde der vorgenanten dinge zů einem waren urkunde so bant wir unser ingesigel an diseu brief gehenecket. Der wart gegeben an der ersteu mittewochen vor Barnabe dez zweilfbotten in dem jar, do man zalt
15 von gotz gebúrte drùzehen bunder jar und ehtuwe und drissig jare.

Str. St. A. AA 1399. cop. ch. coaev.

81. *Vidimus einer Verpflichtung Meisters und Rats der Stadt Straßburg, den von Heinrich von Mülnheims Erben gekauften Zoll, den diese vom Bischof hatten, in seinen Rechten und Freiheiten zu behaupten und in einen Wiederkauf von Seiten*
20 *des Bischofs oder Kapitels anstandslos zu willigen.* ***1338 Juni 10.***

Noverint universi presencium iuspectores quorum interest ad presens seu intererit infuturum, quod nos . . . judex curie domini Ludovici de Strazburg archidiaconi ecclesie Arg. feria quarta post [octavam] festi penthecostes, que fuit 4 idus mensis *Juni 10* junii sub anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo litteras subscriptas
25 sanas et integras nec in aliqua sui parte viciatas ac omni suspicione carentes, sigillo magno civitatis Arg., prout prima facie apparebat, sigillatas vidimus ipsasque de verbo ad verbum perlegimus tenorem, qui sequitur, continentes: Wir Rudolf Judeubreter der meister und . . der rat von Strasburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir mit wille und gehelle schöffel unde aman,
30 die ôch darumbe besament wirdent, hant gelopt und gelobent und verbindend uns mit disem gegenwertigen briefe vur uns, unser nochkumen und unser stat unserm erwirdigen herren bischof Berhtolt von Strasburg, ime und sinen nochkomen und siner stift, daz wir den zol zů Strazburg, der von alter har dan einen bischof und sine stift anhôrt zů Strazburg, der vúrköft waz zů eime widerköffe
35 Heinrich selgen von Mulnheim unde sinen erben umbe eilif hundert marg silbers dez geweges von Strazburg, und den wir mit dez vorgenanten herren wille hant geköffet umbe dez vorgenanten Heinrich selgen kint umbe die vorgescriben eilifhundert marg silbers mit allem dem rehte, alse sie in hettent, sullent halten in aller der friheit und rehte, alse er von alter har gehebet unde gehalten ist, so
40 verre wir kúnnent und mügent ane alle geverde. Lieszent wir ôch ieman durch genade oder fruntschaft zolles frie oder denheine zit zolles frie, die wile wir den

zol inne hant, wie lange oder wie dicke daz geschehe, daz sol zû denheinen bezeichen oder bôse gewonheit har nach gezogen werden, und sol och einem bischof und sinen stift kein schade sin; sú mugent den selben zol nuzen und nieszen wenne er in ir hant kumet, alse er von alter har komen ist. Wir súllent ôch do von usrihten alle die, die do von belehent sint und alle die reht tûn, alse es har kumen ist, unde gelobent und verbindent uns vur uns unde unser nochkomen dez widerkôffes gehorsam zû sinde dem vorgenanten unserme herren dem bischofe oder eime iegelichen siner nochkomen der vorgenanten stift. Wer aber daz daz bistûm astúre were, so sullen wir in dem capitel zû lôsende geben, ob sie es vordernt ane allen span und irrunge. Detten wir dez nit, so sol der zol von im selben lidig unde der stift gevallen sin ane alle widerrede. Unde gelobent och vúr uns unde unser nochkomen, nuezit zû werbende noch zû tûnde noch zû gestattende ane geverde, alse verre wir múgent, domit der zol der stift in denheinen weg enpfûrt oder der vorgenante widerkôf gehindert oder geirret môhte werden. Unde verzibent uns herúber vúr uns unde unser nachkomen aller friheit und hantvesten ursachen unde uszúge, schirme und sachen, wie die genennet sint, do mitte wir oder unser nochkomen uns wider die vorgeschriben gedinge und unser gelubede in denheinen weg geschirmen môhtent. Unde diz allez geloben wir stete zû habende vúr uns und unser nachkomen bi unserm eyde, unde sol daz ie der rat, wenne er abe gat dem andern anganden rate in den eit geben, diz stete zû habende in alle wise, alse do vor geschriben stat, alle die wile wir den zol inne hant unde umbe uns nit widerkôffet ist ane alle geverde. Unde dez zû eime urkunde so han wir der stette ingesigele gehenket an disem brief. Der wart geben an der ersten mittewoche vor Barnabe dez zwôlfbotten in dem jare do man zalt von gottes geburte drúzehenhundert jare unde ehtewe unde driszig jare. Haran warent wir [*folgt der rat*]. In cuius quidem visionis et lectionis ut premittitur evidentiam sigillum curie predicte presentibus est appensum. Datum feria quarta et anno domini prenotatis.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. or. mb. c. sig. pend. del. [*In verso von gleichzeitiger Hand*]: Item dis sint die abegescrift von dem zolle und sint die rehten besigelten briefe uf dem turne.

82. *Meister und Rat verbürgen sich beim Kauf des bischöflichen Zolles von Müllenheims Erben für allen Schaden, der den letzteren auf Grund des von ihrem Vater, Bischof und Kapitel ausgestellten Kaufbriefes erwachsen könnte und versprechen für Auslieferung des Briefes durch den Bischof ihr Bestes zu thun.*

1338 Juni 18.

Wir Rûdolf Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir mit wille und gehelle schôffel und amman, die súnderliche von dirre sachen wegen besament wurdent und úber ein komen sint mit rehter urteile einhelleklich, sider unser herre bischof Berhtolt von Strazburg uns dez gegúnnet het, daz wir den zol zû Strazburg wider kôffen súllent von hern Heinriches seligen kinden von Mûlnheim unsers burgers,

der in emals geköffet hette umbe den bischof und daz capitel der stift zû Strazburg, und gieng och daz zû mit rehtem urteile und mit volge schôffel uud amman. Und gebuttent och wir der vorgenante meister und . . rat den erbern und bescheiden hern Walther von Múlnheim, tûmherren zû dem jungen sant Peter, hern Johanse, 5 hern Burckart, hern Heinrich rittern und Johause, dem man sprichet Bischof gebrûdern, hern Clawes Zorn dem man sprichet Lappe und hern Clawes Zorn dem man sprichet von Bûlach iren swagern von iren und irre elicher wurtin wegen hern Heinrichs seligen kinde von Múlnheim, daz sie den selben zol wider gebent zû kôffende uns den vorgenanten meistere und rat zû Strazburg umbe eilifhundert 10 marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg, dar umbe ir vatter selige und der vorgenante hern Clawesen beider sweher den selben zol hette geköffet. Und da von so gieng och zû mit rehter urteile und mit volge schôffel und amman, were daz sie oder ir erben keiner hande ansprache angienge von bischôffen von Strazburg, von tûmherren oder von dem capitel zû Strazburg sunder odere ge- 15 meine, nû odere har nach, umbe den widerkôf dez selben zolles, dar umbe herr Heinrich selige von Múlnheim sich verbunden hette mit sinen briefen gegen dem bischof und dem capitel zû Strazburg, daz unser stat sie unde ir erben ziehen súllent von allem schaden, in den sie vielent odere vallen môhtent von der ansprache dez selben widerkôffes wegen. Und bindent uns och dar zû von unserre stette 20 wegen mit disem gegenwertigen briefe, den selben schoden abe zû legende bi gûten truwen, wa sie ez kúntlich machent mit irem eide und súllent daz och tûn ân widerrede und ân allerhande geverde. Wir súllent och bi unserm eide schaffen und werben dez besten so wir múgent ân geverde, daz in die briefe wider werdent, die ir vatter selige oder sie úber sich gegeben hant dem vorgenanten unserm herren dem 25 bischof und dem capitel der merren stift zû Strazburg, dar an sie sich gegen in verbunden hant von dez zolles wegen. Und sol diz allez ein rat dem andern rate alle jare in den eit geben stêt zû habende ane alle geverde untze an die stunde daz in die briefe alle wider werdent von dem vorgenanten unserm herren dem bischof uud dem capitel der stift zû Strazburg, die sie hant von dez selben zolles 30 wegen. Und wenne in och die briefe alle widere werdent, also da vorgeschriben stat, so sol dirre brief tôt sin und keine kraft noch maht me haben, und súllent och sie disen brief dar nach widere geben meistere und . . rat, die danne meister und rat sint zû Strazburg ân allen vúrzog. Und dez zû einem urkúnde so haut wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten 35 dunerstdage vor sant Johannes dage zû súngihten in dem jare do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare.

Str. St. A. V. G. lad 103. cop. mb. coaev.

83. *Meister und Rat setzen Nicolaus von Grostein, Johannes von Rosheim und Heilmann von Nördlingen zu Procuratoren für unserer Frauen Werk.* ***1338 Juli 3.***

40 Nos Rûdolfus dictus Judenbreter magister et consules civitatis Arg. ministri aministratores et negociorum gestores fabrice ecclesie Arg. ejusdemque fabrice bo-

norum notum facimus presentium inspectoribus universis, quod in omnibus et singulis causis, quas habemus seu habere intendimus contra quascumque personas nomine dicte fabrice, necnon in causis nobis motis seu movendis nomine ut supra a quibuscumque personis coram judicibus quibuscumque Nicolaum dictum de Grostein militem, Johannem dictum de Rosheim et Heilmannum presbyterum de Nördelingen nostros insolidum constituimus, facimus et ordinamus procuratores, ita quod non sit melior condicio occupantis, et ubi unus dimiserit, alter resumere possit ad agendum, defendendum, repplicandum, litem contestandum, juramentum calumpnie et alterius cujuslibet sacramentum in animas nostras prestandum, ponendum posicionibus respondendum, beneficium restitucionis in integrum et expensas petendum inter locutorias et diffinitivas sentencias audiendum, appellandum, appellationem seu appellationes prosequendum, appelaciones petendum et omnia alia et singula faciendum, que veri procuratores in causis facere possunt et debent, dantes ipsis et cuilibet eorum insolidum potestatem et mandatum speciale alium vel alios procuratorem seu procuratores substituendi, substitutum seu substitutos revocandi, quociens ipsis vel alteri ipsorum videbitur expedire, ratum et gratum habituri, quidquid iidem procuratores vel substitutus aut substituti ab eis seu altero ipsorum nomine quo supra fecerint aut egerint in premissis, promittentes insuper judicatum solvi pro ipsis sub rerum dicte fabrice ypotheca. Et hoc omnibus quorum interest aut intererit sub sigillo nostre civitatis predicte presentibus appenso duximus intimandum. Actum feria sexta post Petri et Pauli apostolorum anno domini 1338.

Str. St. A. V D G A lad. 63. *or. mb. c. sig pend. (Stadtsiegel).*

84. *Rechnungsablegung für das Frauenhaus durch Herrn Heilmann.*

1338 Juli 8.

1338 Juli 8

Anno domini 1338 f. quarta ante Margarethe, do Růdolf Judenbreter meister waz, do rechent herr Heilman uf unserre frowe huse, als zů gegen warent der vorgenante meister herr Berbtolt Swarber, herr Götze von Grostein, herr Clawes von Grostein, Henselin von Schönnecke, Johans von Rosheim, Reinbolt zům Trůbel, Wilhelm der metzigere, meister Ger . . . ., Erwine, meister Erlewin, meister Johans Wintin, Clawes Snider, Heintze Gyre, Frantze Môterer und Aulbrecht Můlbuch. Da het der vorgenante herr Heilmann ingenomen und empfangen fünf hundert pfunde, 57 pfunde und 10 den.; die het er wider gerechent und blibet schuldig von pfenningen 36 pfunde sibendehalp schillinges minre. So sint die rehelúte schuldig dreihundert pfunde; die súllent sie geben zů herbeste, und 17 pfunt sehse schillinge minre; die sol herr Heilman innemen und sol sie uns wider rechenen. So blibet der vorgenante herr Heilman schuldig núne hundert vierteile weiszen und rocken und 28 vierteile und von gersten zwei hundert vierteile und 6 vierteile. So blibet er schuldig von wine hundert fůdere und zwei unde sibentzig fůder.

Str. St. A. V D. G. A 63. *Pergamentblatt.*

85. Berthold Swarber, der Städtemeister zu Straszburg thut kund, dasz ihm befohlen ward der Zoll zu Straszburg. Am Mittwoch nach St. Bartholomäustag 1338 kamen vor ihn die Salzmuter zu Straszburg und zeigten einen Brief, gegeben 1270 von ihrem alten Zoller Dietrich an dem Wasser; in dem Briefe stand, wie
5 man die Salzmasse seigen soll [*folgt der Wortlaut*]. ***1338 August 26.***

Str. Bez. A. G. 737. Abdruck in UB. IV b, 228.

86. Derselbe erklärt, dasz dieselben Salzmuter ihm gleichzeitig einen Brief von Mittwoch nach S. Bartholomäustag mit allen ihren Geboten gezeigt haben [*folgen die Gebote*]. ***1338 August 26.***

10 *Str Bez. A G 736. Abdruck UB. IV b, 230.*

87. *Kaiser Ludwig verkündet den Acht über dem Landfrieden im Elsaß den Stand der Händel zwischen Berthold von Straßburg und Konrad von Kirkel und gebietet ihnen, ihm Folge und Hilfe gegen den Bischof zu leisten.*
Frankfurt 1338 September 18.

15 Wir Ludwig von gots gnaden Rômischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs, enbieten den . . ehten, die ûber unsern und dez reichs lantfrid in Elsazzen gesatzt und erchorn sint, unsern lieben getrewen, unser hul [*sic!*] uund allez gut. Wir verchunden und ôwgen iu, daz uns der erwirdig Berchtold bischof ze Strazzburg versatzt hat gen dem erbern manne Chunrad von Kyrkel tumbrobest ze Spire,
20 der im uz siner vangnuzze umb unser gebot und lieb geholfen hat und di sicherheit, di dar zu geburent, an sich genomen hat, die er im frevellichen gebrochen hat und brichet alle tag mit offener und kuntlicher name an pfaffen und leyn. Dar umb der selb Chunrad uns unsrer gelubde oft und dich und ernstlichen ermant hat, daz wir durch dez besten willen lang verhalten und vertragen han, und heten auch
25 einen frid zwischen in beyden gemachet, gesatzet und verbriefet, und da fur wir trosten mit ir beyder willen, da dez vor gesriben bischofs gewizzen boten bi waren und den si annamenten und willikurten und satzten in einen freuntlichen tag vor uns ze Franchenfurt uf ein richtunge an dem nehsten freytag nach unser frawen tag der jungern, der vergangen ist, den tag er nicht geleist noch widerpoten hat,
30 dez doch der selb Chunrad vor uns gewartt hat, den der vor genant byschof uns und dem rich und ôch[a] den fride offenbar und frevelichen gebrochen hat und brichet alle tag mit chuntlichem gewalt und offenlichen name und wider reht. Auch chunden wir iu, daz der selb bischof Berchtold uns gelobt hat mit trewen an eines eydez stat ze Spyr in dem capitelhus, da di erwirdigen Heinrich
35 ertzbischof ze Meintz, Bernhart ze Padelbrunne, Vlrich ze Chûr byschof, Gerhart ze Spire und Heinrich ze Auspurg, erwelten und bestetigten bischôve, gegenwærtig waren, daz er sin lehen von uns und dem rich enpfahen wolt und sin pfafheit dar zu halten in seinem bistumb, daz si singen und lesen solten und bi uns und dem

a) und ouch *eingeschoben.*

rich verliben solten mit gutten trewen, swanne die botschaft die die selben ertzbischôve und bischove für uns getan hant, an den babst und an den stûl von Rome, umb gnad und sûn ze erwerben, wider ze lande kômen. Dez wir in sitmals, und die botschaft wider ebome, gûtlichen ermant haben, daz enhilft uns nicht, wanne er bricht uns und dem rich allez, daz er uns gelobt hat, als vor gesriben ist. Daz enbieten wir und manen euch ewerr eyde, wan wir die selben gewalt, unrecht und frevel nicht mer liden wellen von im, noch ensollen, daz ir gemeinlich mit dem lantfrid und auch mit den andern herren unde steten di in gesworn hant, uns ein volg und ein helf uf den egenanten bischof ze Strazzburg erteileut, als der lantfride gesetzet und gemacht ist, daz uns di vorgesriben frevel, brûch und gelubde gerichtent werdent, als uns und dem rich not ist und wol zimet. Wa er daz nicht entete, so manen wir iuch vesticlichen bi unsern hulden, daz ir iuch dar nach richtent mit allen sachen, daz ir uns uf in beholffen seit, wanne wir in diser sach nicht lenger uber tragen mûgen; wir reichen in dar umb an, an lib und an gut, als verre wir mûgen. Vnd dar uber in alle unser meinung ze sagen, haben wir in gesant den erwirdigen Wolframen, meister Tûtschs ordens, und die boten, di mit im riteut, unser liben getrewe. Waz ew die von unser wegen sagen, daz sult ir gelouben. Geben ze Franchenfurt, an dem nehsten vreytag vor Mathey, in dem vierundzwentzigstem jar unsers richs, und in dem eilften dez keisertumbs.

Colmarer St. A. AA. or. mb. c. sig. in v imp. Die Abschrift verdanke ich Herrn Stadtarchivar Mossmann.
Gedruckt bei Böhmer, Acta imp. nr. 786.
Böhmer reg Lud. nr. 3077.

88. *Berthold Swarber der Meister und der Rat von Straßburg gewähren Judenfamilien auf fünf Jahre Schutz.* **1338 Dezember 4.**

Wir Bertholt Swarber der meister und der . . rat von Strazburg tûn kûnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz die Tûtschen *(sic!)* . . . . hienach geschriben stant, die in unserre stat zû Strazburg geseszen sint, die da hôrent zu den tusent pfunden ir iêglicher nuwent dienen sol die summe, die von ime hie nach geschriben stat, mit uns . . . . unde wir in gelopt unde sie getrôste hant, daz sie ledig sûllent sin hinnant untze zû sant Martins naht nû zû nehste. *(Nov. 10)* Und sûllent uns die hie nachgescriben juden, die wile sie hie sessehaft sint ie . . . . sant Martins naht dienen, so vil ir iêglicher alse hie nach an disem briefe geschriben stat fûnf jare die nehsten nach enander. Und sûllent die jare anhaben zû sant Martins naht nû zû nehste *(Nov. 10)* . . . . daz ir denheinre enweg fûre in disem zile,[a] so sol uns alse vil pfenninge abe gân, alse er uns gap, alse hie nach geschriben stat und sol och ime dirre brief nit me beholfen sin. Kôme och in disem zile denheine jude har, der hie sessehaft wolte sin, waz der gebende wurde, daz sol uns zû gân über dise summe. Und hant sie getrôstet daz vorgenante zil allerhande dienstes lihendes unde gebendes, es were von uszogende oder von constaveln unde

a) *Strobel* jare. b) Strazburg *übergeschrieben.*

rehtvertigunge, daz sie ein pfunt hoher geluhen hettent danne zû der wochen umbe zwein pfenninge, unde von allen den gebotten, die an unserre stette bûch von juden geschriben stant, da von man sie da har gewônlich gerehtvertiget het, es were danne, daz ièman uf sie klagete, von dem sie me hettent genomen danne von
5 dem pfunde zwein pfenninge zû der wochen, unde och umbe allerhande dienste âne alle geverde ân die sehszig marg silbers, die die juden iergliches dienent Rômschen . . keysern unde . . kúnigen, unde ân die zwelf marg silbers, die die juden och iergliches gent einem bischof von Strazburg.[b] Unde wenne sie den dienste iê des jares der fúnf jare getûnt alse hie nach geschriben stat, so súllent sie ledig
10 und getrôste sin aller der dinge alse do vorgescriben stat. Wir haut och nemmelich us gedinget an den vorgenanten dingen, were daz die hie nachgescriben juden keine unfûge oder unzuht deitent, daz wir da von rihten wellent nach unserre stette reht und gewonheit, und sol daz gerihte an disen brief nit gân noch an alle die ding die da vorgescriben stant. Dis hant wir gelopt stêt zû habende vúr uns
15 und von unserre stette wegen und ein . . rat dem andern uf den eit zû bevelhende stêt zû habende ân alle geverde. Und sint dis die juden: item Jecklin und Mannekint der Selmelerin súne gent hundert pfunde unde drithalp pfunt; item Júdelin ir swager git fúnftzehen pfunt; item Vogel ir swager und sine kint eines und zweintzig pfunde und fúnf shillinge; item Gôye und ir kint eilif pfunt; item Syhlin
20 und sine kint fúnftzehen pfunt und fúnf úntze; item Lenit von Offenburg und sin kint eilif pfunt unde ein úntze; item Môsselin von Zabern unde sine kint núnzehendehalp pfunt; item Gumpreht von Offenburg und sine kint sehsedehalp pfunt und ehtúwe nnd zweintzig pfenninge; item Samuel von Morsmúnster und sin kint núne pfunt; item Abraham von Westhoven sehsedehalp pfunt und ehtuwe und
25 zweintzig pfenninge; item Sûskint siner dohter man unde sin kint fúnf pfunt und fúnf schillinge; item Ester von Hagenowe syben pfunt; item Meiger Enselin sibendehalp pfunt; item Dyrel ahtehalp pfunt; item Richentze Bunomes tohter sehsedehalp pfunt. Unde daz diz ware und stêt blibe, so hant wir zû einem urkúnde unserre stette ingesigel an disen brief gehenckt. Der wart geben an dem ersten
30 fridage nach sant Andres dage dez zwelfbotten in dem jare do man zalt von gotes gebúrte drúzehenhundert jare und ehtuwe und driszig jare. Har an warent wir Berhtolt Swarber ein ritter und Rûdolf Judenbretter die zwein meister, Burckart Twinger ammanmeister *u. s. w. folgt der rat.*

Str. St. A G. U. P. lad. 174 fasc. 1. or. mb. c sig. pend.
35 *Gedruckt bei Strobel, Gesch. des Elsaß II, 225.*

90. *Rudolf Judenbreter der Meister und der Rat erlassen mit Götze von Grostein eine Münzordnung.* *1339 März 13.*

Wir Rûdolf Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tûnt kúnt allen den die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir úber ein sint komen mit
40 hern Gôtzen von Grosteiu unserm múnszemeister und mit unsern husgenoszen und

mit allen unsern burgern, daz nieman denheine silber von der hant geben sol, ez sie danne sôllich silber, da mit man eigen und erbe weren müge und sie gezeichent. Were aber daz ez vier pfenninge zû arg were, daz sol ime nit schaden. Were och daz denheine unserre burger andere silber von der hant gebe in der stat oder in dem bistûme, welicher danne unserre burgere uf daz silber komet und daz kúntlich unde werliche mag gemachen, so sol er daz silber verlorn hân, ez sie vil oder lützel, unde sol ein fünfteile werden dem . . rate, ein fünfteile dem . . múnszemeister, ein fúnfteile den . . husgenoszen, ein fúnfteile den, die dar über gesworn haut, und ein fúnfteile dem, der daz silber angriffet; und sol ein halp jare von der stat sin. Und were och daz ein silber angegriffen wúrde darumbe, daz ez nit gût were, wúrde daz silber danne gezôget den gesworнen zweien oder me, die dar über gesworn hant, die och hie nach geschriben stant, sprechent der gesworuen zwein oder me uf iren eit. daz sie daz silber gesehen hettent und ez von in hieszent geben, so sol jenre weder silber noch sin ere verlorn hân. Och sol man wiszen, waz man silbers zû kôffende git einem wehseler, dar umbe sol jenre nit verlorn hân, der ez dem wehseler da git. Waz man och silbers bringet in die stat oder in daz bistûme, daz argwenig ist, daz ensol nieman von der hant geben, er sol ez och nit uz dem bistûme fûren, er sol ez tragen an den wehsel und sol ez geben zû kôffende einem husgenoszen; und sol daz dem, der ez ime zû kôffende git nit schaden, daz silber sie gût oder argwenig. Were anders deite, wúrde ez begriffen, dem sol man tûn, alse ez da vorbescheiden ist. Waz silbers och der hûter und die gesworn, die hie nach gescriben stant, búrnent, daz súllent sie nit erlôben noch dar über sprechen, ez súllent zwein ander geswоrn oder me, die hie nach gescriben stant tûn, und weliche zweiu der geswornen, die daz silber nit gebrant hant erlôhent, daz silber sol och nieman von der hant geben, ez sie danne e gezeichent. und sint diz die gesworuen, die dar über gesetzet sint und dar über gesworn hant: Peter Rebestog, Jecklin Mansze, Johanns Vôltsche, Lentzelin, Rûlman Merswin, Buman und Henselin Riplin. Und were daz deu vorgenanten geswornen ein silber vúr kôme und daz sprechent uf iren eit, daz sie zwifel hettent, daz daz silber nit volle gût were, daz silber sol man anderwarbe usse setzen. Und sol dirre brief weren von nû ostren zû nehste über sehse jare ân underlaz. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Gregorien dage dez babestes in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jare und núne und driszig jare. Haran warent wir Rûdolf Judenbreter *u. s. w. folgt der Rat.*

März 28

Str. St. A. Münzsachen art. 23 nr. 17. *or. mb c sig. pend. Auf dem Bug steht von gleichzeitiger Hand flüchtig geschrieben:* Wa ôch meister und rate oder der vorgenanten geswornen einem oder me vúr keme, das es ieman gebrochen habe, alse es da vorgeschriben stat,[a] den sal meister und rat dar umbe zû rede setzen und rehtvertigen etc. bi unserm eide und sôllent och in die geswornen rûgen bi irem eide.

a) alse—stat *übergeschrieben.*

90. *Kaiser Ludwig verbietet dem Straßburger Domkapitel die vom Bischof Berthold ausgeschriebenen Exactionen zu zahlen.* *Frankfurt 1339 März 22.*

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Honorabilibus viris preposito, decano totique capitulo ecclesie Argentinensis, devotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Intelleximus, quod episcopus Arg. clero sue diocesis tam regulari quam seculari novam pecunie exactionem contra deum et justitiam imposuerit et ab ipsis exigat et requirat, quam qui colorate caritativum subsidium nominat, licet ex avaritie fonte et radice procedat. Verum quia idem episcopus eandem exactionem vel ut verbis suis utamur caritativum subsidium preter unanimem vestrum et capituli vestri consensum et assensum imposuit et requirit, qui etiam contra fidem prestitam a nobis sua regalia non recepit, licet super hoc plures dilationes decipiendi animo impetravit, ex quibus rationabiliter moti contra predictum episcopum vos omnes et singulos districtius prohibemus, ne prefato episcopo quodquam ratione subsidii vel exactionis hujusmodi exsolvatis vel exsolvi, quantum in vobis est, ab aliquo permittatis, scientes, quod si qui vestrum fuerint, qui eidem episcopo quidquam exsolverint, horum res et redditus per advocatum nostrum provincialem et alios nostros et imperii fideles arestari et occupari mandavimus, tamdiu quo usque de transgressione hujus mandati nostri nobis satisfecerint competenter. Datum Franckenford feria quarta ante dominicam Letare regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Str. Bez. A. G 3465 *(Copialbuch) p. 42*[b].

91. *Berchtold Swarber der Meister, Götze von Grostein und Burckart Twinger der Ammanmeister legen den Streit der Schuhmacher und Gerber betreffend die Zunftkerzen und die Begräbnisse bei.* *1339 Juni 15.*

Wir Berhtolt Swarber der meister und Gotze von Grozstein rittere und Burcart Twinger der ammanmeister zů Strazburg důnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz die miszehelle, die do hettent die erben lůte die schůchsůter und die gerwer mittenander von der bresten wegen, die hie noch gescriben stont, daz wir die mit irre beider willen lieblich und gůtlich mittenander gerihttet und über ein gedragen hant die érbern lůte die schůchsůter und die gerwer mit irre beider willen also hie nochgescriben stot. Zů dem érsten die ahtte kértzen, die sů gemeine mittenander mahttent alle jor, do sôl ieweder antwerg hinnenvúrme sine vier kertzen machen sůnderliche, klein ôder gros, wie es in fůget und sol ouch iewder antwerg sine vier kertzen sůnderlich bruchen unde sůllent ouch die zwei lichter, die sů do belůht hitz her hant, do sůllent die schůchsůter belůhtten daz lieht, daz do hanget vor dem můnster hinnenvúrme, unde sůllent die gerwer belůhten daz lieht, daz in der kruft hanget hinnenvúrme. Unde die lichpfenninge die sů gemeine noment, die sůllent abe sin; unde megend[a] doch wol ieweder antwerg sůnderliche uff sich

a) *or. rep.* unde megent.

selber setzen die liehpfenninge zû nemende, ebe sû wellent unde megent, die ouch sunderliche brueben. Unde sûllent ouch die vorgenanten die schûchsûter und die gerwer die zwei antwerg eins dem andern nût me zu lihen gebieten und zû gonde. also sû for dottent, wenne ieweder antwerg sol sin lich selber sûnderliebe begraben. Und alle die einunge, die die schûchsûter hinnenvúrme gewunnent, do sol dem burggroven ain reht anbehalten siu unde den schûchsûter daz übrige gelt vallen. Glicher wis waz einunge die gerwer gewinnent, do sol dem burggroven ouch sin reht behalten sin unde daz übrige gelt den gerwer vallen, und sol doch ir gerichte stete bliben, daz ir meister und ir ahte man rihtent oder rihten sûllent umbe die bresten, die den ieweders antwerg hettent oder daz sû durch reht rihtten sûllent daz ir antwerg anhôret. Unde des zû eime woren urkûnde der vorgeseriben dinge so han wir her Berhtolt Swarber der meister und her Gôtze von Grozstein rittere und her Burcart Twinger der ammanmeister die vorgenanten durch bette der vorgenannten érberen lûte der schûchsûter und der gerwer, die uns gebettent hant unde sich dirre dinge ôffenliche vor uns verjehen hant stete zû hande gegenander one alle geverde, so han wir unser ingesigele an disen brief gehenket. Unde wir Berhtolt Swarber und Gotze von Grozstein rittere und Burcart Twinger der ammanmeister verjehent ôffenliche, daz wir hie bi gewesen sint und dise vorgenante ding alle vor uns beschehen sint und beréd wurdent iewedersite ane alle geverde. Unde des zû einre woren sicherheit der vorgeseriben dinge so han wir die vorgenanten unser ingesigele an disen brief gehenket. Unde dis geschach an dem nehesten zistage noch sant Nabors dage do men zalte von gotz gebúrte drûtzehen hundert jor und nûn und driszig jor.

Str. St. A. Schuhmacherzunft. *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Gedruckt bei Mone, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XVII, 44.

92. Die Stadt Straszburg schliesst mit der Stadt Colmar bis nächstfolgenden Johannistag und von da auf weitere zwei Jahre einen Vertrag betreffend die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger.[1] Geben an der ersten mitwochen nach der zweier heiligen dage Viti et Modesti 1339. [*Fast gleichlautend mit dem Vertrage von 1337 März 11 nr. 66. S. dort die Abweichungen als Varianten unter B_1.*] ***1339 Juni 16.***

Colm. St. A. J. lad. 35. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

93. *Eberlin von Rosheim und andere haben geschworen, keinem Armleder mehr zu helfen, und versöhnen sich mit Straßburg und dessen Helfern.* ***1339 Juli 15.***

Allen den sie kûnt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir Eberlin hern Heinriches sun von Rosheim, Fritschemau Burggrave und Johans Bechlin hant gesworn an den heiligen vor meister und rat zû Strazburg, daz wir niemer beholfen sûllent sin keinem Armleder noch nieman, der die juden slahen oder schadigen wil ân alle geverde. Wir hant och gesworn ein luter stêt sûne zû haltende gegen

[1] *Derselbe Vertrag vom gleichen Datum: Colmar schließt mit Straßburg ab. Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. Das Straßburger Siegel an roten Seidenschnüren, das Colmarer an Pergament. S. die Abweichungen in dem Vertrage von 1337 März 11 unter B_2.*

den vorgenanten meister und . . rat und gegen der stette gemeinlich von Strazburg und mit allen iren helfern und mit namen gegen unserm herren . . dem bischof von Strazburg und gegen den stetten gemeinliche von . . Colmer, von Hagenowe, von Sletzstat, von Ehenheim unde Rosheim und allen iren helfern ân alle geverde.
5 Unde hant och versworn und uns verzigen alles dez schaden, der uns odere den unsern von in geschehen ist och ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserû ingesigel an disen brief gehencket und hant och gebetten die erbern rittere hern Heinrichen von Rosheim und hern Otteu von Hermotzheim und Gerhart Bechlin einen edeln kneht, daz sie ir ingesigel zû einem urkúnde henckent an disen
10 brief. Wir die vorgenanten ritter und Gerhart Bechlin verjehent, daz wir durch bêt der vorgenanten Eberlins, Fritscheman Burggraven und Bechelins unserû ingesigel zû einem urkúnde dirre vorgenanten dinge an disen brief gehencket hant. Dis geschach an sant Margareten dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare unde nún und driszig jare.

15 *Str. St A. G. U. P. lad. 166. or. mb c. 6 sig. pend. (quorum 1 del.)*

94. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich auf zwei Jahre vom 1. Mai an gerechnet.* *1339 August 28.*

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tûnt kunt [*u. s. w. wie nr. 76 von 1338 Apr. 23*] daz
20 wir [*u. s. w.*] uns zû samen hant gemachet unde gebunden mit dem eide, den wir darumbe getân hant untze zû dem meye dag der nû zû nehste komet unde von dem selben meye dage zwei gantze jare. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 Apr. 28, resp. 1335 März 4. § 1—10. Die wichtigeren kleineren Abweichungen s. als Varianten unter C beim Bündnis von 1335 März 4.*] [*11.*] Und weliche stat die andern also mante
25 umb ein gesinde, die sol dem gesinde, darumbe sie gemant het, den halben schaden gelten, ob im dehein schade geschiht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, do ez von huse schiet, unz es wider heim komet und in irem dienst ist ane alle geverde. Und sol ôch der da geschadeget ist den schaden mit sines einiges hant, und sol man ôch dem darumbe gelôben und ôch dem
30 gesinde halben kost geben an der zerunge, die es hette, die wile ez in irem dienste ist ôch ane alle geverde. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 Apr. 29 bis § 28*: von dirre verbúntnúsze wegen.] [*28ª.*] Wir sint och übereinkomen, were es das denheinem burger under uns drien stetten sin burgreht verteilt wurde, das er nút sôlte komen in die stat von etlicher hande sache oder eide wegen, wa der deheinen in unser der vor-
35 genanten stette deheine keme und burger da wurde, die sol im doch nit behelffen noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist ane alle geverde. [*Weiter wie nr. 76 von 1338 . . . . § 24—30.*] Der wart geben an dem ersten samsdag nach sant Bartholomeus tag in dem jare [*u. s. w.*] drúzehenhundert jare und núne und driszig jare.

Mai 1.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del*

95. *Rudolf von Andlau der junge verbürgt sich der Stadt Straßburg gegenüber, daß Johann Zimberlin, der ein König Armleder sein wollte, in den nächsten zehn Jahren die Juden nicht mehr belästigt.* ***1339 August 28.***

Allen den sie kůnt die disen brief gesebent und gehôrent lesen, daz ich Rûdolf von Andelahe der junge ein ritter globet habe und getrôste mit disem gegenwertigen briefe vúr Johans Zimberlin,[1] der sich au name ein kúnig Armleder zû sinde, daz er dise nebsten zeben jare ân underlaz einen gûten stêten friden habeu sol mit allen juden, daz er sie nit schadige noch schaffe schadigen in den vorgenanten zehen jaren, alse er och gesworn hette vor meister und rat zû Strazburg. Und were daz er disen friden breche oder da wider deite in denheinen weg, daz globe ich uf zû rihtende und abe zû legende gentzlich und gar den vorgenanten burgern von Strazburg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hân ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Diz geschach an sant Adolphes abent in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jare und núne un driszig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 106 nr. 8. or. mb. c. sig. pend. del.

96. *Kaiser Ludwig gebietet den sieben Hauptleuten und den Städten bei Rhein, die den Landfrieden geschworen haben, dem Herzog Rudolf von Baiern und Konrad von Kirkel gegen den Bischof von Straßburg beizustehen.* ***München 1339 August 29.***

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs enbieten den wisen lüten, den siben houptmannen, den maistern, den räten und den burgern gemainlichen in allen steten bei dem Rein, di den lantfride gesworn hant, unsern lieben getruwen unser huld und alles gut. Wan unser lieber vetter und fürste hertzog Rudolf von Beyern und Chunrad von Kirkel unser lieber getruwer den bischof von Strasburg mit ehrieg und urliug von unsern und des richs wegen ze disen ziten an griffen habent, da von daz er uns widersetzig ist und sin lehen von uns nicht enpfangen hat und si noch niht enpfachen wil, also daz ir sach und ouch handelunge uus besunderlich anrürent und ouch unser heizzent und sint: wellen und gebieten wir ew bei unsern und des richs hulden, so wir immer ernstlichist mügen, wan wir iuch vor her erchant darumbe haut, das ir uns beholfen sullent sin, daz ir dem vorgenanten unserm vettern dem von Kirkgel und andern unsern und des richs getruwen und dienern, die den vorgenanten von Straspurg und sin helfer angriffen haut, mit aller ewer macht so ir best mugent angriffend und uns und ouch in wider in beholfen siend unverzogenlich als lang bis der vorgenant von Straspurg uns und dem rich all unser recht halte und ouch uns und unsern dienern redlich sache darumbe und si hintz im ze sprechen habent, usrichte. Das ist unser ernstlichin mainunge und wille, und getrowen ew wol, ir erzeigend uns ewr gehorsamin und guten willen also daran, daz wir ew des willichlichen danchen sullen. Und besunderlich wellen und heizzen wir iuch, ob der vorgenant

[1] *Vgl. Closener 103.*

bischofe von Straspurg und Hamman von Liehtenberg und ir diener unsern vettern herczog Rudolf und sin diener die die stat Brumat ingenommen hant beschedigen, angriffen oder in dhein wis uberiten wolten, daz ir dann in beholfen siend, si beschirment und ouch niht gestatend, daz sie ieman an dem oder andern stucken 5 beshrenbe oder beswere. Da tund ir uns solich lieb an, der wir ew willichlichen danchen sullen und wellen. Wizzend ouch daz wir unsern steten und dem lantfride in Elsazzen ouch geboteu han, daz si wider den bischofe vou Straspurg unseren vettern beholfen sien und mit irr macht zu im und ew so si best mugen ziehen. Wan wir mit dem vorgenanten unsern vetern schaffen wellen, daz er dem von 10 Liehtenberg umb alle sache und er hintz in ze chlagen hat, vor uns oder anderswa da es pillichen tun sol recht und bescheidenheit unverzogenlichen widervarn lat, doch also, daz er im ouch herwider umb die sache und er hintz im ze sprechen hat recht und bescheidenheit tue und widervarn lazze. Geben ze München an auntag nach Bartholomey in dem funf und zweintzigisten jar unsers richs und in dem 15 zwelften des keysertums.

Frankf. Stadtbibl. or. mb. c. sig. in v. imp.
Gedr. bei Böhmer Acta imp. sel. 534 nr. 792. — Böhmer reg. nr. 2016.

97. *Johannes Zorn, Cunz von Winterthur u. a. Söldner schwören der Stadt Straßburg um wöchentlichen Sold bis nächsten Michaelistag zu dienen.* **1339 October 13.**

20 Allen den sie kunt die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, das wir Johans Zorn ein ritter, Cuntze von Winterture, Schencke von Hohenecke, Rudiger Schere von Lampertheim, Clawes vou Fritzheim, Hesse Gôper, Berhtolt Krantze, Johans von Gundelfingen, Albrehte von Bircken, Wernher von Sneite, Dambe von Grehern, Sifrit von Kutzelsheim, Cuntze von Acher, Albreht von Acher, Dietrich 25 Bogehart, Sigebotte von Friburg unde Cuntzeman von Durkelstein hant gesworn an den heiligeu getruwelich zu dienende unde gehorsam zu sinde gegen menglichen[1] den erbern unn bescheiden . . dem meister . . dem rate unn den burgern gemeinlich zu Straszburg oder dem oder den, an die sie es setzent alle wochen umbe vierzehen untze Straszburger pfenninge untze zu sant Michahelis dage nu zu nehste mit sôl- *Sept. 29* 30 licher gedinge alse hiensch gescriben stat: Ist das unser einem eine hengeste verdirbet oder abe gat, von welicher hande sache das geschiht, den ist man uns nit schuldig zu geltenden, er wurde uns danne erslagen oder erschossen oder gienge uns abe von einem söchende in der vorgenanten stette dienste, unde das meister unn rat uf iren eit erkantent, das er in irem dienste verdorben were, und das man 35 in gelten sollte; und wa sie das nit erkantent uf iren eit, so ist man uns in nit schuldig zu geltende, sie tunt es danne gerne. Und wenne unser zil us gat, so sullent wir die hengeste mit uns furen, es enwere danne, das sie verdorben und uns abegegangen werent, alse da vorgescriben stat ane alle geverde. Und weliche hengeste uns also abegienge den man uns geltende wurde, den sol mau uns gelten alse er

40 [1] *In erster Linie wohl gegen den Bischof. Vgl. Matth. Nuwenb. 107, 25.*

geschetzet ist, alse wir in behabent mit unserm eide, das wir in des dages nit hettent gegeben umbe bare pfenninge. Wir sullent och niergent riten in dem vorgenanten zile, wande mit wille und geheisse . . meister und rates von Straszburg oder des oder der, an die sie es setzent. Wurde och unser denheiner in der vorgenanten stette dienste gevangen, den ist man nit schuldig zu lôsende, man deite 5 es danne gerne; doch sol man mit dem oder mit den, die sie gevangen hant, denheine sune nemen, sie werdent danne ledig. Nement och die vorgenanten burger von Straszburg denheinre sune mit iren vienden, die in uferstanden werent in dem zile so wir ir diener wurdent, dar in sullent sie uns nemen. Were och das unser denheiner in der vorgenanten stette dienste erslagen wurde, das got wende, darumbe 10 sullent wir die vorgenanten burger von Strasburg oder ir helfer niemer angriffen noch schaffen angegriffen in denheinen weg, und sullent och dar umbe aller unserre frunde entladen sin. Were och das under uns denheiner unnutzlich were oder denheine ding dette, das meister unn rat von Strasburg an ime misseviele, so mag ime meister unn rat von Strasburg urlop geben in dem vorgenanten zil, wenne es in 15 fuget; und dem also urlop wirt gegeben, dem sol es an sinem eide nit schaden. Geschehe och das under uns den vorgenanten soldenern einem also in dem vorgenanten zil urlop wurde gegeben von meister unn rat den vorgenanten, wil er danne denheine ansprache haben an meister und rat oder die burger von Straszburg oder ir helfer, die ansprache sol er vur nieman ziehen, wande vur die vorgenanten 20 meister und rat, und sol och das tun in dem nehsten monat, so er von irem dienste scheidet. Und was die oder das merreteile under in dar umbe sprechent, da mit sol in begnugen unn darnach keine ansprache me an sie haben. Wer och das under uns den vorgenanten soldenern nach dem vorgenanten zile, so unser dienste us gat, also da vorgescriben stat, och denheinre keine ansprache het an die vorgenanten 25 meister und rat oder an die stat von Strasburg oder ir helfer, die ansprache sol er och vur nieman anders ziehen wande vur die vorgenanten meister und rat von Straszburg und sol och das tun in dem nehsten monat, so er von irem dienste scheidet; und was die oder das merre teile under in dar umbe sprechent, da mit sol er in begnugen und darnach keine ansprache me an sie haben. Wir verjehent 30 och, were das uns die vorgenanten burger von Straszburg oder der oder die, an die sie es sattent von der wegen wir iergent[a] geschicket wurden in der vorgenanten stette dienste, da sullent sie uns denheinen kosten geben noch zerunge über den sold, den man uns alle wochen gibt, sie tunt es danne gerne. Erwurbe och unser einer an meister unn an rat von Straszburg in disem zile, das man in lies riten, 35 sin ding werben und schaffen, alle die wile er sin ding wirbet und schaffet, so sol man ime denheinen solt geben. Und geschehe, das wir in der vorgenanten stette dienste zu Straszburg in dem vorgenanten zil ieman viengent, den sullent wir antwurten meister und rat von Straszburg und sint uns dar umbe meister noch rat nit schuldig denheine gut ze gebende, sie dettent es denne gerne. Und der vorgenanten 40 dinge aller zu einem waren urkunde, so hant wir die vorgenanten soldener unsere ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwochen vor

a) *Wencker* irengert.

sant Gallen dage in dem jare do man zalt von gotz geburte druzehenhundert jare und nune und drissig jare.

Nach Wencker, de Glevenb. 74. Original nicht aufzufinden.

99. *Kaiser Ludwig gebietet der Stadt, den Bischof anzuhalten, daß er seinen zwischen ihm und dem von Kirkel gefällten Spruch halte.* ***Frankfurt 1340 Juni 7.***

Wir Ludwig von gots gnaden Rômischer keiser ze allen ziten merer des richs embieten den wisen luten . . den meistern und dem rat ze Strazzeburg unsern lieben getruwen unser hab und alles gût. Als wir iu bei Clausen von Grostein iurem burger und boten nu lest embuten, wie wir unser sprechen verstûnden und meinten, daz wir zwischen dem . . bischof von Strazzeburg und dem von . . Kirkel tumprobst ze Spire getan han, hat uns . . der selbe von Kirkel geclagt, daz im daz noch niht also ufgeriht noch volfûrt sî als unser sprechen sagt. Dar umb biten wir iuch ernstlichen und gebieten iu bi unsern hulden, daz ir den vorgenanten bischof sôliche habent, daz er daz selb unser sprechen halte und ufribt, als es stat und als wir iu embuten, wan wir dem selben von Kirkel also gebunden sien, daz wir im dez unverzogenlichen helfent mûzzen, als lange untz es im geschiht und ufgeriht wirt. Geschehe es dar uber niht und widerfûr iu oder dem lande kein schade da von, den sôlt ir uns niht clagen, wan es uns leid ist und sehen ez niht gern und getruwen iu wol, daz ir ez understet. Geben ze Frankenfurt an mitwochen in der pfingstwochen under unserm heimlichen insigel in dem sehs und zweintzigsten jare unsers richs und in dem dritzehenden des keisertûms.

[*In verso:*] Strazzeburg.
Str. St. A AA 75. or. lit. mb. pat. c. sig. in verso imp.
Hienach gedruckt bei Böhmer, Acta imp. selecta nr. 794. — Böhmer, reg. Lud. nr. 3079.

100. *Die Städte Worms, [Speyer, Straßburg] an Würzburg: machen Vorhaltungen, weil Würzburg an Mainz seine Leibzucht nicht bezahlt.* ***Worms [1340 vor October 17.]***[1]

Unsern fruntlichen grûz bevor und waz wir gudes vermogen. Ir die burgere gemeinlich arm und rych der stad zû Wyrtzeburg. Lieben frunde. Wir eygen uch, daz uns unsere frunde, die burgere von Mentze, die gulde uf uwer stad zû libzoht gekauft hant, geclaget hant, daz ir yn uwer besigelten brieve und truwe nit enhaldet an dem, daz ir yn die selbe ir gulte in langer ziit nit gegeben habt noch engebt, daz wir doch altzû node von uch horen, wan ez keyner guden stad wol enludet, als ir selber wol wiszet. Dar umb raden wir[a] und bieden uch auch mit allem flizze und ernste, daz ir uch noch mit yn rychtet und soliche ungestalte clage abedût; daz steet uwern eren wol als uns alle beduncket. Gegeben under unser der von Wormez ingesigel vor uns alle.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coaev.

a) *gestrichen* uch.

[1] *Das Datum entnehme ich daraus, daß das vorstehende Stück mit nr. 101 auf einem Blatte steht und von derselben Hand wie jenes geschrieben ist.*

101. Die Städte Mainz, Straszburg, Worms und Speyer schliessen ein Bündnis, das währen soll von sante Walpurge tage uber dru gantze jar. Bei Mahnungen stellt Mainz 40, Straszburg 40, Worms 30, Speyer 30 Helme. «Ez ist ouch bereld, were es, daz diheine stat under uns der vorgenanten vir stetden mit der andern stete einre span gewunne von diheins artikels wegen, die an disem brieve geschriben stant, und were es, daz die ansprache von der stat von Strazburg geschehe von des selbin spannes wegen, so sullent sie den bresten brengen vor eine der andern drier stetde, welhe sie wollent, und den bresten dem rate der selben stat furlegen; und wie es der selbe rat der stetde oder das merteil under in uzrichtet uf irn eit, da mitde sol sie igwedersite begnûgen. Were aber der span zwisschent den andern drien stetten oder ir dieheiner, mochtent die selben drie stetde das under in selber nit gerichten, so sollent sie oder die stat die ez angat, das brengen fur den rat zû Strazburg; unde wie ouch der vorgenante rat von Strazburg oder das merteil under in das uzrichtent uf den eit, da mitde sol den stetden oder der stat die das anegat ouch begnûgen, und sol ouch der rat, fur den daz bracht wirt, daz uzrichten unverzogenlich ane alle geverde, und sol doch ie die stat in iren rechten friheite und gewonheite verliben unde sollent in dar an die vorgeschriben artikel nit schaden». — — — Straszburg nimmt in diesem Verbündnis seine Eidgenoszen Basel und Freiburg aus. Falls es von diesen zu einem Auszug eher gemahnt wird als von den Neuverbündeten, so geht die erste Mahnung vor. Geben zû Spire nach Cristes geburt drutzehen hûndert jar in dem viertzegesten jare an dinstage nach Galli.[1]

Speyer 1340 October 17.

Speyerer St. A. nr. 611. or. mb. c. 4 sig. pend. laes.
Gedr. bei Lehmann 688 (Auszug). Speyerer UB. 415 ff. Wormser UB. I, 219. — Reg. bei Schaab II, 156. Böhmer, Landfr. nr. 116.

102. *Berthold Swarber der Meister und der Rat von Straßburg und Götze von Grostein erlassen eine Münzordnung für Johannes von Rosheim, den Hüter.*

1340 Dezember 1.

Wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg und ich Gôtze von Grostein ein ritter, múnsmeister der vorgenanten stette Strazburg, tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Johanse von Rosheim unserm hûter zû Strazburg, daz er pfenninge hûten sol, da sehsedehalb schilling bi der marg sie und drie schillinge und zwei pfunt eine marg wegent ane alle geverde bi sinem eide den er darumbe getân hat, so er beste kan und mag. Were aber, daz die pfenninge ieman angriffe, fúnde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere unde sehse pfenningen erger an dem silber alse hie nach geschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Were

[1] *Der Schluß des Bündnisses findet sich geschrieben von gleichzeitiger Hand auf einem Zettel des Straßburger Stadtarchivs* lad. 48/49 b fasc. VII. *Dann heißt es weiter:* wiszend auch, daz geretd ist und geratslaget, daz ir uwere frunde uezer uwerm rade aber zû Wormez schicken sullent von sache wegen als ir wol wiszent, also daz sie zû Wormez ein sullent uf den nehesten sûndag nach dem osterlichen dage, daz ist der suntag so man singet Quasi modo geniti schierste kômet.

och, daz in die husgenoszen oder ieman anders zû rede satte vor dem múnsmeister denheiner dinge, vorderte er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben und súllent die bi dem múnsmeister uf der múnsze sitzen und súllent sine reht und sine unreht verhôren. Und erkennent die botten von dem . . rate, daz man in trengen wolte widere reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und súllent ez erkennen und rihten bi dem eide alse sie truwent, daz ez nútze und gût sie der stette und der gemeinde von Strazburg âne alle geverde. Und sol dirre brief weren alse lange wir dise múnsze hant; und sol die múnsze in irem rehte sin und sol och unser stat in irem rehte bliben âne alle geverde. Und daz diz ware sie, so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief geheneket. Dar zû habe ich Gôtze von Grostein der vorgenante och mine ingesigel zû der vorgenanten stette ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fridage nach sant Andres dage in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drûzehenhundert jare und viertzig jare. Har an warent wir Berhtolt Swarber [*u. s. w. folgt der Rat.*]

Str. St. A Münzsachen art. 23 n. 18. *or. mb. c 2 sig. del. (an rot seidnen Schnüren). Auf dem Bug von anderer Hand flüchtig geschrieben* 2 lib. und 5 sol. *ein Stück davon* ân vier 9 sol., *in verso von vielleicht gleicher Hand mit der Urk.* Gôsselin Clobloch; *an anderer Stelle* B.

103. *Bischof Berthold und das Domkapitel bestimmen daß kein Kanoniker, der nicht achtzehn Jahre alt ist und die Weihen empfangen hat, stimmfähig sei.* **1340.**

Quoniam ea que geruntur in tempore, cum tempor. labuntur, idcirco expedit ipsa scripturarum testimonio commendari. Hinc est quod nos Berhotldus episcopus, Gebhardus prepositus, Johannes decanus et capitulum ecclesie Arg. attendentes consuetudini, juri et equitati fore consonum, quod in canonicos dicte ecclesie nostre recepti ad observacionem statutorum et consuetudinum ipsius ecclesie astringantur et quod canonici prefate ecclesie nostre infra etatem decem et septem annorum constituti in ipsa ecclesia nostra voce capituli careant, cum tales ad sacros ordines promoveri prohibeant canonice sancciones, consensu unanimi capitulo ad hoc specialiter per nos indicto in hiis scriptis statuimus: quod quicumque imposterum in canonicum ecclesie nostre recipietur vel admittetur, illo tempore recepcionis sue si pubes est et presens per se et alioquin per procuratorem, si est absens; et cum ad ecclesiam nostram accesserit, personaliter prestet juramentum, quod fideliter statuta et consuetudines dicte ecclesie nostre observet et ipsi nostre ecclesie fidelis existat sine fraude; et si talis recipiendus nondum anno pubertatis existat, antequam recipiatur in canonicum, per duas personas capituli si potest vel per alias personas idoneas extra capitulum caucionem prestet, quod quandocunque ad annos pubertatis pervenerit sub tenore predicto prestet fraude postposita juramentum et medio tempore statuta et consuetudines ecclesie nostre teneat et observet fideliter. Quo juramento prestito post annos pubertatis per eum caucio ut premittitur ab ipso facta sit vacua et inanis.[a] Quamvis eciam de jure communi non existentes in sacris

a) *Von anderer, vielleicht etwas späterer Hand ist hier an den Rand geschrieben:* de etate et qualitate canonici vocem in capitulo habere pretendenti. *Von derselben Hand ist durch Striche die ganze Stelle von hier an bis* ad implevit *ausgeschieden.*

vocem in capitulo non habeant, minor autem annis decem et septem prohibeatur a jure in subdiaconum ordinari et ob hoc infra idem tempus male in subdiaconum ordinatus voce capitulari carere probetur a jure, ne quis in eo quod male agit privilegio gaudeat potiori. Quia tamen hoc nonnulli in dubium revocare nituntur, ideirco ad tollendum omne dubium statuimus et statutum declaravimus, quod nullus canonicorum ecclesie nostre predicte vocem in capitulo habeat, qui non est in sacris ordinibus constitutus et etatis sue annum decimum septimum adimplevit. Preterea volumus et ordinamus, ut quilibet canonicus ecclesie nostre de omnibus fructibus anni gracie sibi debitis disponere et ordinare valeat pro sue libito voluntatis, statuto tamen per nos prius edito, videlicet ut fructus anni gracie canonici ab intestato decedentis cedere debeant choro ecclesie nostre, in suo robore duraturo. Quequidem statuta nos observare promittimus sub debito juramenti ipsaque aliis ecclesie nostre statutis inseri et ad eorum observacionem successores nostros volumus obligari. In quorum robur et testimonium sigilla nostra episcopi et capituli appendi fecimus ad presentes.

Melker Codex f. 1.

104. *Wernher Herr von Hœnfels tritt dem Bunde der vier Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speier bei.* ***Mainz 1341 Januar 10.***

Wir Wernher herre von Hoenfels verjehen und bekenn uns offenlichen an diesem brieve, daz wir vor uns und alle unsere erben und nachkomlinge gentzlichen, luterlichen, fruntlichen und einveltiglichen verzigen han und verzihen an diesem brieve uf allen den schaden und verlust, wie man die genenn kan oder mak, die uns beschehen sient von dez lantfriden wegen, den . . der keiser . . die herren und die stede von Meintze, Strazburg, Wormsz und von Spir gemacht hant und hattent also, daz wir noch unsere erben oder nachkomlinge den selben schaden oder verlust nů oder her nach nummer . . die vorgenanten herren . . stedte oder die, die zu den selben lantfriden gehôrnt, nummer dar umb angrifen, beclagen, ansprechen, hinderen noch schadigen sullen in keine wis an alle geverde. Auch zu merre urkůnde luterlicher sune von der vorgeschriben stucke wegen so haben wir uns můtwilclichen und unbetwůngen verbůnden und verbinden uns auch in diesem brieve den vorgenanten vier stetten bisament und bisůnder zu dienende und zu helffende mit unsers selbs libe wider aller menlichen, der in schaden, schande oder leit tůn wulte oder dette dru gantz jar, die angingen an den achtzenden tage, der da nechst komet nach dem datum diez brieves, sůnder uz genomen den erwirdigen herren bischof Salman von Wormsz, hertzogen Ruprechten von Beyeren, marggraven Wilhelm von Gulich und graven Walraben von Zwenbrucken, wider die wir von dirre verbintuisse wegen nit schuldik sullen sien zu helffende den vorgenanten stedten. Wulten aber die vorgenanten vier herren oder ir deheinre den egenanten vier steden oder ir deheine wider recht kriegen, sa solen wir wider die selben stedte nit behulffen sin und sullen stille sitzen an alle geverde, also

(Januar 13.)

welich der vorgenanten stedte uns mante, daz wir in zu helffe quemen, daz wir danne in mit unsers selbs libe komen sullen und mit andern rittern und edelnknechten wole erzuget, als unsern êren wole anstât uf unsers selben schaden und verlust. Und welich stat der vorgenanten vier stede wil, die mak uns zu eime rottenmeister kiesen; und die will wir also in irme dienste und helffe sien, sa ist die stat, die uns geheischen hat und in der dienste und helffe wir sien, schuldig zu unserer koste alle tage uns selber und iegelichem ritter nun schillinge und dem edelnknechte funf schillinge hellere zu gebende. Auch sullen wir nit mit mer luten zu in komen, dan si an uns begerent. Wûrden wir auch oder unsere dienere, daz got verbiete, in der stette dienste also gevangen oder erslagen oder verluren unsere habe, sa sient die selben stette uns noch unsern dieneren nit schuldig zu losende noch unsern frunden zu hesserende noch unsere habe oder schade zu geltende oder abe zu legende, sie tûn ez danne gerne. Und wanne die dru jar uz gent, sa sullen wir noch dan der stat von Meintze verbûnden sien unsere lebtage in aller der mâzze, als unsere erste brieve besagent, mit den wir uns gein in unsere lebtage verbunden han. Und daz diese vorgenanten stucke sunder und bisament von uns veste und stede gehalten werden, sa han wir sie gesworn uf den heilgen an alle geverde. Und zu einer merren sicherheide sa haben wir unsern lieben bruder gebetten Philipsen von Wûnnenberg, daz er sin ingesigel zu den unsern an diesen brief gehangen hat zu einer merren gezugnisse der vorgenanten dinge. Und ich Philips der vorgenante bekenn mich offenlichen, daz ich dûrch bedte willen dez vorgenanten hern Wernhers mines bruders min ingesigel zu den sinen an diesen brief gehangen han. Geben zu Meintze nach Cristi geburte drûzehe hûndert jare in dem ein und viertzigstem jar an mitwoche nach dem zwelften tage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. del.

105. *Meister und Rat an Bürgermeister und Rat zu Basel: ersuchen um Sendung von Boten zu Friedensverhandlungen zwischen Götzeman Münch und dem Bischof von Straßburg.* [*1341 Februar 27.*][1]

Unsern sundern gûten frûnden dem burgermeister und dem rate zû Basel embiten wir Berhtolt Zorn der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz ir mit hern Gôtzeman Mûniche geretde habent, daz er und sin sun mit unserm herren dem bischofe von Strazburg einen friden halten wellent untze uf den nehsten sunnendag alse man singet in der heiligen cristenheit Reminiscere und den dag allen, und daz sie eineu dag mit ime da- *Mär. 4* zwischent leisten zû Mûlnhusen, also danckent wir ûch dez selben uwers ernstes, den ir da mit gehebt hant getruweliche, und kûndent ûch da bi, daz wir mit dem selben unserm herren dem bischofe da von geretde hant. Der sprichet, er welle den friden und die stallunge mit hern Gôtzeman Mûniche und sinem sûne ôch

[1] *Berthold Swarber Meister 1340 Aug. — 1341 Juli.*

gerne halten untze zů dem vorbenanten sunnendage Reminiscere und den selben sunnendag allen und einen dag mit in leisten zů Múlnhusen von nů disem nehsten dunresdage frůge úher ahte dage, dar uffe wir ŏch unsere erbern botten haben weilent. Und darumbe so bittent wir úch, daz ir bestellent, daz der dag also vúr sich gange und daz ŏch ir uwere erbern botten daruf schickent; und daz man lůge, wie sie mitenander gerihtet werden múgent. Da mit tůnt ir uns eine sunderbar frúntschaft. Uwer entwurte embiten uns umbe den dag wider. Datum feria tercia proxima post diem beati Mathie apostoli.

Str St. A. G. U. P. lad. 108 nr. 11. conc. mb.

106. Straszburg und Colmar schliessen bis nächstfolgenden Michaelistag und von da auf weitere zwei Jahre[1] einen Vertrag, betreffend die Gerichtsbarkeit ihrer Bürger. Geben an dem ersten mendage nach sant Ulriches dage 1341.

1341 Juli 9.

Colm. St. A. or. mb. c. 2 sig. pend. Unter dem Texte steht von gleicher Hand collatio facta. *Fast gleichlautend mit dem Vertrage von 1337 März 11. S. dort die Abweichungen unter C 1.*

107. Coram judice curie Arg. Johannes dictus Trutelman perpetuus vicarius ecclesie parrochialis sancti Stephani Arg. (abbatissa Margareta) recognoscit se obligatum esse ad articulorum observanciam subscriptorum. Actum 7 id. januarii 1342.

1342 Januar 7.

Str. Bez. A. H. 2623. or. mb. c. sig pend.

Gleichen Wortlauts wie UB. II, nr. 463, nur Zeile 6: in capella sancti Michahelis super usaibus cum nota.
Zeile 18: alta voce vel eciam predicandu.
Zeile 20: amministracione sacramentum impendenda duminabus et canonicis monasterii.
Zeile 35: item presentabit inscriptis ipsis abbatisse et conventus omnes census decimas et alios redditus presentes et futuros ad ecclesiam parrochialem predictam spectantes cum specificacionibus prout sibi constare poterit et nominibus eorum qui ad solucionem talium censuum decimarum et redditunm sunt vel fuerunt astricti et qui ad sui noticiam deducti fuerint sine fraude. item omnia donata.

108. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verbünden sich bis zum 1. Mai und von da auf weitere zwei Jahre.* ***1342 März 9.***

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg, Basel und Friburg tůnt kunt [*weiter wie nr. 94 von 1339 Aug. 28*] daz wir [*u. s. w.*] uns zůsamen hant gemachet [*u. s. w.*] untze zů dem meyedag der nů zů nehste komet unde von demselhen meye dage zwei gantze jare. [*Weiter wie nr. 94 von 1339 Aug. 28*]. Der wart gehen an dem ersten samsdage vor sant Gregorien dage dez babestes in dem jare *u. s. w.* dúrzehenhundert jare und vierzig jare und zwei jare.

Mai 1

Str. St. A. AA 1833. or. mb. c. 3 sig. pend.

[1] *Derselbe Vertrag vom gleichen Datum:* Colmar schliesst mit Straszburg ab. *Str. St. A.* G. U. P. lad. 45/46. *or. mb. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Straszb.) del. Sehr beschädigt. Vgl U v. 1337 März 11 unter C 2.*

109. Bruder Heinrich von Cippelingen, commentur zu Ulme und zu Werde, . . Diepolt der Gûsse von Gussenberg und Conrad der Grozse, schultheize zu Nurenberg verlängern auf Geheisz Kaiser Ludwigs mit der Fürsten nnd Städte Boten an dem Rhein den Laudfrieden, der ausging am Sonntag Laetare zu Mittelfasten, auf zwei
5 weitere Jahre. Wormes 1342 an dem montage nach dem vorgeschriben suntage do man sang letare zû mittelfasten. *Worms 1342 März 11.*

Or. im Sp. St. A. nr. 612. Gedr. Speyerer UB. 421 nr. 469.

110. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speier und Oppenheim geloben den vom Kaiser auf zwei Jahre verlängerten Landfrieden zu halten.* *1342 März 23.*

10 Wir die rete unde die burgere gemeinlichen der stetde zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormesse, zû Spire unde zû Oppenheim verjehent offenlichen an disem briefe unde dûnt kunt allen den, die in iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden, den der allerdurchlûhtigeste fürste und herre herre Ludewig der Rômische keiser unser genediger herre durch des landes notdurfte willen ufgesetzet unde ge-
15 maht hatde unde den onch die hochwirdigen vetter und herren in gotde herre Heinrich ertzebischof zû Mentze des heiligen riches ertzekantzeler in Dútschen landen unde herre Gerhart erwelter bestetigeter bischof zû Spire unde die hochgeborn fürsten unde herren, herre Rûdolf unde herre Rûpreht pfaltzgraven bi dem Rine unde hertzogen in Beiern unde ouch wir die vorgenanten stetde gelobet und gesworn hatden,
20 der an dem sunnentage so man singet Letare zû halbfasten der nu zû nehest enweg *März 10* ist des jares, do man zalte von gotes gebúrte dusent jar drúhundert jar unde zwei unde vierzig jar uzgegangen ist und den der vorgenante unser herre der keiser mit der vorgenanten fürsten und herren unde ouch unserre der vorgenanten stetde willen fúrbazer von demselben sunnentage, do man sang Letare zû halbfasten zwei jar die
25 darnach nahcnander kument gestrecket unde gelengert hat, als an den briefen stet, die darúber under sime keiserlichen ingesigel sint gegeben, denselben lantfriden ouch dieselben zwei jar fúrbazer mit den vorgenanten fürsten unde herren gelobet hant[1] unde geloben an disem briefe zû haltenne unde zû schirmenne getruwelichen in alle die wis unde mit allen den verbúntnissen, als derselbe lantfride vormales
30 waz bestellet als die briefe besagent, die unser vorgenanter herre der keiser vormales under sime keiserlichen ingesigel darúber hat gegeben, dieselben briefe die egenanten fürsten unde herren mit iren ingesigeleu und ouch wir die vorgenanten stetde mit unserre stetde ingesigelen von worte zû worte hant besigelt, uzgenomen des, daz man daz geleite, daz man von dez vorgenanten lantfriden wegen biz an dise
35 zit zû Mentze genomen hat fúrbazer me dise zwei jar zû Oppenheim nemen sol, in allen den rehten und in alle die wis, als dazselbe geleite ouch vormales da genomen ist ane alle geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zû eime waren urkúnde han wir die vorgenanten rete und die burgere gemeinlichen. . der stetde zû Mentze,

[1] *Der Brief der obengenannten Herren, in welchem diese versprechen, den Landfrieden zu halten,*
40 *liegt ebenda, Reg. bei Mone, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 440 und Pfalzgr.-Reg. nr. 2263.*

zů Strazburg, zu Wormesze, zů Spire unde zů Oppenheim unser iegliche irre stetde ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben do man zalte von gotes gebúrte dusent iar drúhundert jar und zwei unde vierzig jar an dem samestage vor dem palmetage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. 5 sig. pend. 5

111. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg thun kund, daß sie Breisach in ihren Bund aufgenommen haben.* **Freiburg 1342 August 3.**

In gotz namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlich . . der stette Stratzburg, Basel und Friburg tůn kunt allen den die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir durh nutz notdurft und friden des landes und der únsern . . die 10 bescheiden wisen lúte den rat und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und empfangen haut in úuserre drier stetten verbuntnúst reht als únser verbuntnússe brieve geschriben stant. Und wir . . der burgermeister . . der rat und die burgere gemeinlich von Brisach hant uns ôch also verbunden zů den vorgenanten drin stetten, als ir verbúntnússe brieve geschriben stant mit dem 15 eide, so wir darumb getan hant, also das wir vier stette einander getrúliche geraten und beholffen sin sôllen bi dem eide, so wir darumb getan han in alle wise und uf dú zil als únser drier stette verbuntnússe ist und die brieve darúber stant mit solicher bescheidenheit als ôch hienach geschriben stat. Das ist: were das der von Brisach herren, die hertzogen von Ôsterrich, die sú ietze inne hant mit úns vorge- 20 nanten drin stetten oder deheiner under úns eigen kriege wurden han, da sú hôbtmanne inne weren und nieman anders ane geverde, da súllent úns die von Brisach nút inne beholffen sin noch ôch den herren nút wider úns helffen und súllent stille sitzen mit der vesti ze Brisach und inen selber ane alle geverde. Weren aber ir herren die hertzogen von Ôsterrich iemannes helffere wider úns oder únser drier 25 stetten deheine, da sullent úns die von Brisach mit ir stat und mit in selben beholffen sin in alle wise als únserre drier stetten verbuntnússe brief geschriben stant ane alle geverde.

Were ôch das die von Brisach von iemanne angegriffen wurden fúr ir herren die hertzogen von Ôsterrich umb deheiner hande schulde, die dieselben von Brisach 30 nút gelobt hettin mit munde, mit hand noch mit brieven, darzů súllen wir inen beholfen sin als der verbuntnússe brief stat ane alle geverde. Were aber, das sú aue das von iemanne angegriffen oder geschadget wurden, den bresten sôllent sú bringen fúr ein rat únser vorgenanter drier stetten, welen sú went, und sol der rat denne dar umb erkennen bi dem eide, als ob es in geschehen were. Und was der 35 rat oder der merteil des ratz darumb erkennet uf den eit, ob man beholffen sólle sin darumb oder nút, da mitte sol sú benúgen. Geschehe ôch, das die von Brisach únserre vorgenanten drier stetten deheinen manend wurdin umb ein gesinde, das man in das lihe ze lantweri, die stat sol inen nút me lihen denne zweutzig helme, sú tů es denne gerne; umb minr môgent sú ôch wol manen. Wurden aber únser 40 drier stette vorgenant denheiniu die von Brisach manen umb ein gesinde, das sú

ir das lihen ze lantweri, der sont sú nút me lihen denne zehen helme, sú tůnt es denne gerne; umb minr mag man sú ǒch wol manen. Geschehe ez aber not, das man me helffe bedǒrfte, so súllen wir einander geraten und beholffen sin, ǒch als unserre drier stetten verbuntnússe brieve stant ane alle geverde; und sol man ǒch, 5 so man umb ein gesinde manet, halten als der verhuntnúst brief stat aue alle geverde. Es ist ǒch beret, geschehe es, das únser drier stette denheiniu mit den von Brisach oder die von Brisach mit únser drier stette deheinr span gewunnen von denheinerleien sache wegen, den bresten sol dú stat, dú da klagt,* bringen für der andern zweier stetten eine und dem rate da fúrlegen; und was der rat oder der 10 merteil des rates darumb erkennent, uf den eit und wie sú es usrichtent, da mitte sol die zwů stette benůgen ane alle geverde. Geschehe es ǒch das ieman, wer der were, der die von Brisach notgeti oder bekumerti umb das sú sich zů úns drin stetten verbunden hant, da súllen wir inen beholffen sin recht als únser verbuntnússe brief stat ane alle geverde. Ǒch ist beret, were das die von Brisach in 15 disem zil als disú verbuntnússe weret in deheins andern herren hant kemen, der sú inne hetti, gegen dem herren sol disú verbuntnússe sin gelicher wise, als da vor von den hertzogen von Ōsterrich, die sú ietze inne hant, geschriben stat und sont ǒch úns denne wenne sú usser der hertzogen von Ōsterrich hant koment beholffen sin gegen inen als gegen andern herren ane alle geverde. Und sol disú verbunt- 20 nússe weren hinnan untz zů dem meyetage nu nehst und von demselben meyetag (Mai 1) über ein gantz jar. Und das disú vorgeschriben verbuntnússe und dirre gegenwertig brief gantz stete und feste belibe, so haben wir die vorgenanten rete von Stratzburg, von Basel von Friburg und von Brisach únserre stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Friburg an dem nehsten samstage vor 25 sant Laurentien tag des marterers in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jar viertzig und zwei jar.

Str. St. A. AA nr. 1833. or. mb. c. 4 sig. pend.

112. *Kaiser Ludwig befiehlt auf Klagen Bischof Bertholds seinen Amtsleuten, die Städte zu verhindern Pfahlbürger aufzunehmen und den Bischof in seinen* 30 *Rechten zu schützen.* **Frankfurt 1342 September 17.**

Wir Ludowig von gotes gnaden Rǒmischer cheiser ze allen ziten merer des riches (Januar 17) embieten unserm lantvoget in Elsazzen unde gemeinlichen allen unseru ambahtlúten unser huld unde alles gůt. Als wir vormals mit der kurfursten und andern fursten rat die pfalburger gemeinlich abegenomen haben, solt ir wizzen, das uns chunt getan 35 hat und gechlagt der erwirdig Berhtolt bischof ze Strazzburg unser lieber fúrste, das er und sein stift wider das selb unser gesetzt an seinen lúten, die unser unde auch ander stet ze pfalhurgern enpfangen haben und noch enpfahen, grǒzzlich und swerlich wider reht beswert werden unde wider die gnade und brieff, die er und sein stift vormals von dem rich und den kurfursten und nu von uns bestet und 40 besigelt hat. Doch ist uns fůrchomen, das er an seinen rehten und friheiten und ǒch geribtten, die er und sein stift von uns unde dem reich von alter herbraht

haben, gehindert und geirret werde und das er an seinen geistlichen gerihten auch beswert werde und das die gerihts brief niht als gehorsamchlichen genomen und enpfangen werden, als redlich und reht wer. Nu haben wir unsern und auch andern stetten gar ernestlichen geschriben, das si dem vorgenanten unserm fürsten sein lút ze pfalburgern fürbas niht enpfahen und die bei in in iren steten niht sitzzen, 5 das si nu die sullen lazzen varn und das si in und seinen stift an seinen lúten wider unser gesetzzte unde auch an seinen rehten friheiten unde gerihten, geistlichen und wertlichen, niht hindern irren noch mit dheinen sachen beswern. Darumb wellen und gebieten wir in allen und ieglichem besunder vestichlichen und ernstlichen bei unsern hulden, das ir den vorgenanten unsern fursten und seinen 10 stift wider allermenlichen von unsern unde des riches wegen schüzt, hanthabt und schirmt nnd nicht gestat, das die stet sein lúte ze pfalburgern haben, enthalten oder fürbas enphahen oder in an seinen rehten gerihten und freiheiten, als er und sein stift die von uns und dem reich von alter herbraht haben beswern, irren oder hindern. Auch wellen wir, das ir mit in von unsern wegen schaffent, das si in 15 und seinen stift an sinen geistlichen gerihten niht hindern und das si die ladbrieff, manbrieff, banbrieff unde ander gerihtes brief gehorsamchlich empfahen. Wer in darúber an den[a] vorgenanten sachen oder an dheim stuck beswern wolt, als si vorgeschriben stent, wellen und gebieten wir in bei unsern hulden, das ir im wider dieselben beholffen seit unde auch besunder wider sein lúte die pfalburger wern 20 und im niht gehorsam sein wolten, das er die an irn leiben unde gûten angreiff, als wir im das von unserm gewalt erlaubt haben. Geben ze Franckenfurt an dinstag vor Mathei in dem aht und zweintzigistem jar unsers riches unde in dem fünfzehendem des keysertûmes.

Str. Bez. A. G 95. *Aus einem Vidimus ausgestellt vom bischöflichen Hofrichter 1343* 25 *Januar 27. In verso:* Iste litere sunt nobis presentate per Arbogastum dictum Röder militem circa festum circumcisionis domini anno 63. *Reg. bei Mone, Zeitschr. 12, 327 nach einer Cop. in Karlsruhe.*

113. *Bischof Berthold trifft Bestimmungen, wie die besonders im Streit zwischen Kaiser und Papst veräusserten Güter und Rechte der Straßburger Kirche wieder* 30 *zurückerworben werden sollen.* ***Strassburg 1343 Januar 23.***

In nomine domini amen. Nos Bertholdus dei gratia episcopus, Ulricus prepositus, Cunradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum facimus tenore presentium universis, quod cum ecclesia nostra Arg. et eius jura ac redditus propter varias tribulationes insurgentes, insultus, hostilitates, dissensiones, preser- 35 tim inter sedem apostolicam et imperium, nostri episcopi captivitatem et alios casus fortuitos adeo essent distracti et obligati ob urgentes necessitates et causas inevitabiles, quibus aliter mederi non poterat, nisi per varias scriptorum bonorum ac jurium venditiones cum pactis revenditionum, quod de restauratione ipsius ecclesie quasi spes penitus nulla fuit, nos non semel sed pluries propter hoc congregati et de res- 40

a) den *auf Rasur.*

tauratione ipsius ecclesie sollicite cogitantes tractatibus solempnibus et diligentibus prehabitis tandem indicto ad hoc sollempniter capitulo juxta morem ipsius ecclesie nostre ad vigiliam beate Agnetis virginis sub anno domini millesimo trecentesimo *Januar 20.* quadragesimo tertio vocatisque absentibus juxta ecclesie nostre consuetudinem ac convenientibus omnibus presentibus eodem die in capitulo nostro, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt interesse, eodemque capitulo de die in diem usque ad feriam quintam post Agnetis prorogato, cum nullus alter modus subveniendi ecclesie et a *Januar 23* perpetua ruina et jactura relevandi appareret vel excogitari posset, tandem attendentes, quod egrotante capite cetera membra dolent et quod divisa in partes onera levius sufferuntur et quod, sicut nos omnibus ecclesiis et monasteriis totius diocesis tenemur consiliis, auxiliis assistere oportunis, ita et ipsi matri ecclesie, earum capiti debito tenemur compassionis subsidio subvenire et in hoc communi omnium consensu convenimus, concordamus et consensimus nullo penitus discordante ac presentibus ordinamus, decernimus et statuimus per civitatem et diocesim Arg. firmiter observandum: Quod fructus primi biennales omnium ecclesiarum dignitatum et beneficiorum quorumlibet civitatis et diocesis Arg., exceptis ipsius majoris ecclesie beneficiis ac monasteriis et altaribus, vacantium et quomodolibet vacaturorum deinceps in restaurationem ipsius ecclesie nostre et solutionem debitorum et reemptionem tam diu cedere debebunt et cedent, quousque omnia subscripta jura et bona episcopatus distracta recuperata fuerint et redempta, etiam si fructus hujusmodi aliquorum beneficiorum fabrice vel certe persone vel certo usui debeantur, quibus tamen in posterioribus annis volumus per judicium generari. Quos fructus tres de capitulo nostro assumendi et pro nunc assumpti, videlicet Cunradus de Fürstenberg decanus, Cunradus de Kyrkel thesaurarius vel eo absente Johannes de Lichtenberg et Johannes de Geroltzecke an den Wasichen canonici predicte ecclesie nostre Arg. ac Cuno rector ecclesie in Druchtersheim procurator nostri episcopi colligent et in una archa sacristie ipsius ecclesie quatuor clavibus serata, quarum quilibet eorum unam habebit, fideliter conservabunt; dictusque Cuno judex a nobis super eo deputatus super hiis aget rebelles per censuram ecclesiasticam cohercendo. Qui etiam cuilibet beneficium concorditer adepto hujusmodi fructus pro media parte fructuum juxta estimationem registri et non infra, nisi ex justa et evidenti causa, quam eorundem collectorum vel presentium discretioni committimus, sine dolo salvis etiam . . . .[a] ipsi procuratori pro labore suo divisim in duobus annis solvendis[b] computando marcham pro duabus libris denariorum Arg. vendere, si beneficium adeptus voluit, teneantur.[c] Que autem registrata non fuerint, predictorum arbitrio tunc presentium relinquentur. Fructus autem beneficii in lite existentis nulli litigantium, nisi unus eorum canonicus ecclesie nostre fuerit, sed alteri plus danti aut vendent vel colligent, sicut ipsis melius videbitur expedire. Qui etiam prescriptam et subscriptam pecuniam in nil aliud convertent nisi cum omni fidelitate et integritate in redemptiones seu reemptiones subscriptas. In opinione[d] autem capituli nostri vel majoris partis ipsius stabit, quid prius et posterius decreverit salubrius redimendum. Redditus quoque et

a) *Hier folgt in der Vorlage das sinnlose Wort* arris. b) *Vorl.* solvende.
c) *Vorl.* teneatur. d) *Dafür korrigiert:* opsione.

jura redempta in solutionem predictam cedent et redemptioni future servient cum biennio ac per hujusmodi collectores biennii recipientur et servabuntur; nec aliquid de hiis in usus vel utilitates aut necessitates episcopi, qui nunc est vel pro tempore fuerit vel ecclesie predicte[a] cedent aut convertetur, quousque omnia subscripta redempta fuerint et penitus liberata. Advocati quoque et officiati nostri episcopi promittent, quod omnes redditus in eorum officiis et districtibus redimendos predictis collectoribus fideliter presentabunt. Moderata quoque subsidia[1] a clero cum congruum videbitur exigemus, in quo nullius nostrum beneficia eximentur. Que pecunia similiter sicut et predicta conservabitur ac in luitionem ac redemptionem hujusmodi convertetur, nisi ex aliqua necessaria causa de hoc capitulum episcopo aliquid duxerit[b] largiendum. Procurator quoque noster in vendendo et locando et aliis predictorum trium vel illorum aut illius, quos tunc presentes comode habere poterit, cum ex iis fuerit, habebit consilium et assensum. Aliquo vero predictorum trium decedente vel impedito non temporaliter, alter ydoneus subrogetur, quod de procuratore nostri episcopi decernimus faciendum. Qui etiam quatuor predicta servare et attendere fideliter nec in remittendo alicui favores ostendere preterquam in permutantibus prestabunt, imo prescripti prestiterunt corporaliter juramentum. Que omnia prescripta per civitatem et diocesim Arg. usque ad hujusmodi extenuationem et redemptionem destructorum ordinamus, statuimus et precipimus observari, prout nobis et predecessoribus nostris licuit et licet de consuetudine et de jure. Que etiam omnia nos episcopus et capitulum predicti servare et custodire fideliter pro utilitate et necessitate ecclesie nostre, prout prescriptum est corporali firmavimus juramento, statuentes et ordinantes, quod successores nostri sive episcopi sive canonici tempore receptionis sue id ipsum jurare similiter teneantur nec ante episcopo futuro per capitulum obedientia impendatur, quam omnia predicta specialia juramenta se servaturum promittat. Jura vero et redditus ipsius ecclesie distracti et venditi sunt hii: videlicet per nos Berchtoldum episcopum predictum redditus quinquaginta marcharum super collecta in Mollesheim,[2] videlicet Johanni de Múlnheim militi nato quondam Henrici de Múlnheim redditus 20 marcarum;[c] redditus viginti marcarum item Erboni dicto Spörlin institori redd.[d] 20 M. super eadem collecta; item dicto de Bischovisheim institori redd. 10 M. super eadem collecta in Mollesheim; item redd. 10 M. super collecta opidi nostri Oberkirche predicto Erboni Spörlin obligati; item redd. 10 M. super collecta opidi nostri Benevelt prescripto Erboni Spörlin venditi; item 15 M. redd. uffe der Ruslachen Petro dicto Völtschen obligati; item 30 M. redd. super collectis Kestenboltz, Dambach et Ephiche quondam Nicolao dicto Zorn sculteto Arg. et ejus fratri obligati; item 10 M. redd. super collecta in Rynaugen Wetzelen Marsilius obligati; item 10 M. redd. super collecta in Rynowe Gosselin Albrechte venditi; item redd. 40 lib. den. Arg. super collecta in Dambach Johanni dicto Völtschein obligati; item venditi sunt redd. 10 lib. predicto Johanni de Völt-

a) *Vorl.* quam predictos. b) *Vorl.* dunerint. c) *Vorl. add.* redditus viginti marcarum.
d) *In der Vorlage ist* redditus *und die Verkaufssumme durchweg ausgeschrieben.*

[1] *Hiergegen verwahrt sich das Domkapitel; vgl. Urk. von 1343 Nov. 6.*
[2] *Vgl. über die bischöflichen Besitzungen Fritz Territorium des Bistums Straßburg. Straßburg 1883.*

schen zû Rinstette uffe der kernhütte;[a] item 60 M. redd. venditi sunt Burkardo dicto Twinger magistro scabinorum Arg. super collecta oppidi nostri Ettenheim et villis nostris jacentibus; item redd. 10 lib. den. Arg. Berchtoldo dicto Swarber militi magistro civitatis Arg. uffe der Ruslachen[1] obligati; item officium scultetatus
5 civitatis Arg. pro 700 M. obligatum civibus Arg.; item theloneum in civitate Arg. obligatum civitati Arg. pro 1400 M. ut dicitur; item redditus 130 M. obligati domino Cunrado comiti de Friburg et Anne ejus uxori legittime uffe der obern Montdat.

Item hii sunt redditus per antecessores nostros olim episcopos Arg. distracti et obligati: super collecta oppidi nostri Zabern obligati sunt circa redd. 50 M. ad-
10 vocatis de Wasselnheim et aliis personis et tenentur pro eo certis temporibus residere in opido nostro Zabern et competit nobis et successoribus nostris redemptio in eisdem; item obligata est villa Bischoveswilre filiis quondam Rûlenderlini militis pro certa summa pecunie, prout in libris super eo confectis plenius continetur; item circa redditus 15 lib. uffe der Ernebette zû Gûgenheim dictis de Wangen obligati;
15 item villa Göffede dicitur esse obligata comiti Liningen pro 200 M. argenti; item circa redditus 50 carratarum vini super collecta in Mollesheim diversis-personis sunt obligati; item super collecta in Mutziche circa redditus 30 carratarum vini diversis personis obligatio noscitur esse facta pro certa pecunie quantitate; item latitudo certorum agrorum viniferorum sitorum in banno ville Bischoviszheim prope
20 Molliszheim quondam Walthero de Landesberg militi pro 100 M. argenti esse dicitur obligata; item super collecta in Mutziche redditus 30 marcharum vel circa obligata sunt dictis Murnharte et Begern et aliis certis personis; item redd. 3 lib. et 26 quartalium siliginis super collecta in Artdorf obligati sunt quondam Rûdolfo Howemesser pro redd. 8 lib., qui dantur pro foedo castrensi in castro Dabichenstein deserviendo;
25 item decima bladi in Altpûrne obligata est burggraviis de Osthoven pro certa summa pecunie; item redditus 30 quartalium siliginis in villa Holtzheim obligati dicuntur quondam Gesselino de Kagenecke; item certi redd. quos Johannes et Lutoldus dicti Beger tenent in villa Osthoven, qui eis sunt obligati pro certa pecunie quantitate; item in Honowe redd. 8 lib. quondam Rûlenderlino et redd. 4 lib. ibidem quondam
30 Hetzeloui Markes fere obligati dicuntur; item redd. 4 M. quondam Johanni de Utenheim et 8 M. quondam Reinboldelino de Argentina dicuntur esse obligati super collecta in Rinowe; item 8 lib. redditus Johanni de Eckerich in opido nostro Dambach sunt obligati et est foedum castrense deserviendum in Kestenholtz ut dicitur; item Heinrico dicto Waffeler de Eckerich sunt obligati redd. 8 lib. super collecta in
35 Stotzheim et est foedum castrense eciam in Kestenholtz deserviendum; item super collecta in Epbiche dictis de Andelahe sunt certi redditus obligati, quos deservire tenentur pro foedo castrensi in Benevelt et reemptio episcopo Arg. competit in eisdem; item quondam Jacobo de Schönnowe militi sunt obligati certi redditus in Rubinco et in Waffenheim pro 20 M. ut dicitur; item redditus 6 M. obligati dicun-
40 tur dictis de Hadestat super collecta in Egensheim; item Alberto dicto Mörlin obli-

a) *Könnte auch heissen* kern- oder kornbötte.

1 *Vgl. UB. II, p. 168 nr. 1.*

gata est una curia in Reinicheim, que nuncupatur hern Mörlinshoff pro sedecim marcis, in qua reemptio episcopo Arg. competit; item heredes quondam Wernheri de Stouffenberg habent certos redd. loco foedi castrensis in Reinicheim in quibus reemptio episcopo Arg. competit; item quondam Johannis Müller heredes detinent certa bona sita prope Bossenstein, que sunt obligata pro decem marcis; item castrum Nûburg prope Friburg cum ejus attinentiis reemetur pro 600 marcis quamvis sine consensu capituli pro 1000 M. obligatum dicatur; item heredibus quondam dicti Schenerin de Lützlinburg obligati sunt redd. 60 quartalium siliginis vel circa uffe der korngülte zû Gûgenheim; item dicto de Tincheuvolz obligati sunt redditus 20 quartalium super bonis in Gugenheim pro certa pecunie quantitate. In quorum omnium testimonium et probationem nos Bertholdus episcopus Arg. predictus sigillum nostrum magnum appendi fecimus ad presentes. Nos vero Ulricus prepositus, Cûnradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. predicti, quia premissa omnia, prout scripta sunt, de voluntate et consensu nostris processerunt, sigillum capituli nostri predicti coappendi similiter fecimus ad presentes in testimonium premissorum. Datum Argentine f. 5 post diem beate Agnetis virginis anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

Str. Bez. A. G 3465. Kopialbuch f. 114 b.

114. *Pfalzgraf Rudolf bittet den Meister und andere Vertreter der Stadt Straßburg bei seinen Verhandlungen mit den Juden zugegen zu sein.*

Winzingen 1343 Februar 10.

Wir Rûdolf von gots gnaden pfallntzgrave bey dem Ryn und hertzog in Beyern enbieden den erbern vesten rittern Berchdold dem Swarber meyster zû Strazbûrg, Clausen von Grosteyn, Peter Loeselyn, Heynrich Swarber, Hûk Ryplin, Heynrich von Wolkangsheym und den erbern knechten Perchdold Manse und Goezs Stürmen unsern frûntlichen grûz und alz gût. Wir bitten uch flizichlich umbe solich deyding und beredenûss, alz zwischen unser und der jûden zû Strazburg geschehen ist, daz ir dez zûgen seynde und ûrre insigel dûrch unsir bette willen henket an den bryfe, den wir darûber geben haben. Dez bitten wir uch flizichlich zû urkûnt ditz bryfs. Datum in Wintzing dominica Invocavit a. d. 1343.

Str. St. A. AA 76. *or. lit. mb. pat*

115. *Vor den Kommissaren Bischof Bertholds sagen die Domfrauen von St. Stephan und zwei Kanoniker desselben Klosters aus, daß ihres Wissens die Domfrauen niemals mit Eintritt in das Kloster auf die Ehe und die freie Verfügung über ihr Eigen verzichtet haben.*[1] ***Strassburg 1343 März 15.***

A. d. 1343 sabbato ante dominicam Oculi coram nobis Johanne de Achenheim canonico ecclesie sancti Petri Arg. et Mathia de Nuwenburg clerico reverendi

[1] *Vgl. UB. II nr. 498 und Note hierzu p. 452.*

patris domini . . Bertholdi episcopi Arg. ipsius domini episcopi commissariis venerabiles domine . . Margaretha abbatissa, Agnes et Adelheidis de Valkenstein, Adelheidis de Lôbegassen, Agnes de Schônôwe, Clara de Landesberg, Belina de Walssichenstein, Adelheidis et Brigida dicte Begerin sorores carnales, Greda et Elsa
5 sorores dicte Rôderin, Brida de Landesberg, Brida de Wasselnheim, Janata de Andelahe, Emphilina dicta Mûnichin, domine et canonice monasterii sancti Stephani Arg. Reinboldus septuagenarius et Heinricus de Hochvelden sacerdotes et canonici predicti monasterii jurati de lato videlicet eis per nos juramento more principalium et testium dicunt omnes concorditer et singulariter requisite et requisiti super ex-
10 cepcionibus per eas coram eodem domino nostro porrectis contra monicionem suam, propter quas se dicunt ad professionem aliquam non teneri: quod credunt easdem excepciones esse veras et dicunt omnes pro certo se nunquam aliud in ipso monasterio vidisse vel audivisse nec a suis antiquioribus intellexisse, quod umquam aliqua dominarum ibidem professionem fecerit vel proprio vel matrimonio renuncia-
15 verit, sed quod vixerint tamquam canonice et canonici seculares, et quod sit secundaria ecclesia Arg. et communicaciones cum ea et aliis secundariis ecclesiis habeant processionum, exequiarum et in aliis; et quod numquam renunciaverint proprio, sed de rebus suis disposuerint emendo, vendendo, donando, testando et absque . . abbatisse requisicione, prout eis placebat. Domine eciam, que de ipso
20 monasterio ad matrimonium convolaverant, in eisdem matrimoniis permanebant, quamvis decem vel viginti annis vel alio quolibet tempore in monasterio perstetissent et quod nec per . . abbatissas nec per episcopos revocate fuerunt, nominantes nunc uxorem domini Heinrici de Rapoltzsteine et Ortrudim de Wangen, uxorem quondam Eberhardi de Scharroch militis, dicentes hoc esse in ipso monasterio
25 antiquitus observatum et ab eo tempore, cujus contrarii nulla hominum exstat memoria, dicentes se numquam intellexisse quod umquam ibidem contrarium fuerit observatum; dicentes se de hoc plures facere velle probaciones et posse, si fuerit oportunum. Quas deposiciones et que dicta nos predicti commissarii statim predicto domino nostro episcopo duximus referenda.

30 Nos vero Bertholdus dei gracia episcopus Arg. receptis eisdem dictis et deposicionibus easdem transcribi et sigillo nostro sigillari jussimus, deliberaturi quid decreverimus faciendum. Datum Argentine sub sigillo nostro, anno domini et die predictis.

Str. Bez. A. H 2620. *Inseriert einem vom judex curie Arg. ausgestellten Vidimus (2 or.*
35 *mb.) von 1355 October 2*

116. *Bischof Berthold von Straßburg, die Stadt Straßburg und andere elsässische Städte schließen einen Landfrieden bis Martinstag über zwei Jahre.*

1343 Mai 20.

In gotz namen amen. Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg,
40 wir[a] Ludewig und Friderich gebrûder graven von Ôtingen und lantgraven in nidern Elsaz und wir die . . meister, die[b] schultheissen, die . . reite und die burger ge-

a) *B* wir — Elsaz *übergeschrieben.* b) *B* die schultheissen *übergeschrieben.*

meinliche der stette Strazburg, Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen,[a] Túrenkeim und Múnster tůnt kůnt allen den, di disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir durch fruhtberige kúntlich nútze dez landes und der lûte einen gemeinen lantfriden ufgesetzet, gesworn[b] und gemachet hant mit sogetanem underscheit, alse hie nach geschriben stat. Und[c] sol der lautfride angân zwů mile obewendig Múlnhusen hie dissite Rines die slihte har abe untze uf die Selse und von Kentzingen iensite Rines och die slihte har abe untze uf die Ose[d] und ietweder site dez gebirges, alse die snesleiffe gant gegen dem Rine ân alle geverde, also daz wir in dez vorgenanten lantfrides ziln weren súllent allen rôp, allen brant, gevengnússe und allen gewalt uf lande und uf wassern die den wider varent, die zů disem lantfriden gehôrent und ôch allen kôflúten und allen gůten lúten, sie sint were sie sint, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, cristan oder juden, die in diz lantfrides ziln unargwenenklich[e] ritent odere varent gant oder wandelent âne alle geverde. Wir[f] súllent ôch schirmen alle clôster vor gewalte die[g] uns zů gehôrent odere unser burger sint alse verre wir múgent, daz sie nieman angriffe noch nôtige wider reht âne alle geverde. Es ensol ôch nieman in diz lantfrides ziln den andern angriffen noch bekúmbern mit gerihte oder ân gerihte wande sinen rehten schuldener, er habe sich danne verbunden und über sich erlobet mit briefen oder mit andern kuntscheften, die man billich darumbe verhôren sol. Aber umbe zinse und gúlte darumbe mag man wol angriffen und pfenden, alse man untze har gewônlich getan hette.

Were och in diz lantfriedes ziln gesessen ist, er sie . . herre rittere oder kneht, der sol zwischent hie und sant[h] Margareten dage nů zů nehste disen lantfriden sweren die herren und ir gewissen ambahtlúte vor dem núndeman, die . . ritter und die . . knehte vor den vorgenanten herren oder stetten oder iren gewissen ambahtlúten.[i] Och[k] also die . . herren und die edeln lúte mag och iederman wol sweren disen lantfriden vor dem . . rate der stette, da er danne burger ist, in dem vorgenanten zile, die in disem lantfrieden sint. Und were och den eit alsus enpfahet, der sol ez mit kuntscheften heissen anschriben und zeichen,[l] daz man wisse, daz er zů dem lantfriden gehôre und daz man ime beholfe súlle sin.

Were och diz lantfriden alsus nit swere[m] der sol och diz selben lantfriden nit geniessen und sol man ime unbeholfen siu von diz lantfriden wegen, waz in arbeite odere kumbers angienge, und sol och dirre lantfride wider in beholfen sin in allen den stúcken, da er disen lantfriden úbervert.

Gescheche och daz ieman geschadiget wúrde in diz lantfrides ziln mit rohe mit brande oder mit gevengnússe, were der were, der odere die oder ieman von iren wegen múgent daz ôgen und klagen den nehsten herren oder iren ambahtlúten, die zů disem lantfriden gehôrent oder den nehsten stetten, bi den der schade alsus ge-

a) *B streicht hiernach* Kaysersberg. b) *B übergeschrieben.* c) *B* und — slihte *übergeschrieben.* d) *B hiernach gestrichen* untze nidenan uf die Selse hie dissite Rines und iensite Rynee untze uf die Ose. e) *Vorl. A* und argwenekhch. f) *C* man. g) *C om.* die — sint *dafür* die iu dis lantfriden zilen geseszen sint und gelegeu sint. h) *C* dem sunnentag zů usgender osterwochen. i) *B hiernach übergeschrieben* er sis burger oder nit. k) *B* [och also] die herren — ist *übergeschrieben*, in — sint *fehlt.* l) *B* zeichenen. m) *B* swûre.

schehen ist und súllent och die ez sind, die . . herren oder ir ambahtlúte odere die stette, den die klage odere der schade als vúrbraht ist, ohe sie ez alleine gerehtvertigen múgent, behendeklich und ân vúrzog uf ir eide darzû tûn und dem geschadigoten beholfen sin, daz der schade ime ufgerihtet werde âne alle geverde.
5 Múgent sie ez aber alleine nit gerehtvertigen, so súllent sie die núne dar zû manen, daz sie unverzógenlich helfe heissent dar zû tûn, daz der schade ufgerihtet werde und widertân und sol man och den volgen alse da vorbescheiden ist âne alle geverde. Och wellent wir, daz denheine herre noch denheine stat, die zû disem lantfriden gehôrent, nit gebunden noch schuldig súllent sin zû helfende noch zû
10 dienende ieman, der zû disem lantfriden nit gehôret, ez sint herren oder stette, sie tûnt ez danne gerne. Dienet aber ieman darúber denheinem herren oder stat, die zû disem lantfriden nit gehôrent, waz der schaden da von lidet, da ist man ime nit schuldig zû zû helfende von dez lantfriden wegen, man tû ez danne gerne. Were ez aber, ez sint herren oder stette oder ieman die zû disem lantfriden ge-
15 hôrent in diz lantfrides ziln oder von diz landfriden wegen geschadiget wúrdent odere in keinen krieg vielent, dem oder den sol man beholfen sin uf den eit alse lange untze der[a] krieg ein ende genimet und ime widertân wirt und sine schade ufgerihtet wird âne alle geverde. Were ôch daz ieman denheinem herren odere ieman anders in disem lantfriden denheinen schaden deite odere getân hette oder
20 daz reht von in versprochen hette, also daz die núne sich dez erkant hettent, daz er den friden úbervarn und gebrochen hette, wa der kôme in der vorgenanten herren stete, slos odere gewalt, die zû disem lantfriden gehôrent, den sol man angriffen und halten uf den eit glicher wise alse were in daz unreht selber von ime widervarn, darnach so ez in verkúndet wirt âne alle geverde. Were och disen
25 friden brichet, er sie were er sie, oder schaden tût den, die zû disem lantfriden gehôrent, were den haltet, huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, den oder die, were die sint, sol man angriffen glicher wise alse den, der den schaden selber getân hette, und sol man darzû beholfen sin uf den eit, also hie vor und harnach gescriben stat âne alle geverde. Und were och disen
30 friden brichet, dem sol och nieman keinen veilen kôf geben, der zû disem lantfriden hehôret. Het ôch ieman an den andern út zû sprechende anders[b] wande da vorgeschriben stat, ez sie von schulde oder von egen oder von erbe odere von anderre sache wegen die dem glich sint, die súllent gegen enander in disem lantfriden nit tûn, wande sie súllent dage und stunde mit enander leisten und súllent enandere dez
35 rehten gehorsam sin zû tûnde an den stetten, da sie ez ietwedersite billich unde zû rehte tûn súllent. Wolte abere ieman darúber den andern kriegen, der sol den krieg uzwendig dez lantfrides ziln ziehen also daz wir[c] und daz lant davon denheinen schaden noch kumber habent. Harúber úber disen lantfriden zû ernennende sint erkosen und gesetzet núne,[d] zwein von dez vorgenanten herren bischof Berhtoltz
40 von Strazburg wegen, einen von dez nidern lantgraventûmes wegen, zwein von der

a) *B* der — und *übergeschrieben.* b) *B* anders — stat *übergeschrieben.* c) *C* die die in den lantfriden sint. d) *C* núne ahtber manne von unserm und uz unsers dez vorgenanten riches stetten trie, zwene von dez vorgenanten herren *u. s. w.*

stette wegen von Strazburg und drie von der vorgenanten dez richs stette wegen gemeinlich und sol der notfeste strenge rittere herr Berhtolt Swarber der stettemeister zû Strazburg eine gemeiner nûndeman sin von[a] der herren und der stette wegen aller gemeinlich und sûllent dieselben nûne uf ir eide, die sie darûber liplich gesworn hant ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent dem armen glich alse dem richen gemeine urteile sprechen und sich erkennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschihte, disen lantfriden übervarn und gebrochen hant odere nit, und sûllent daz och nit lassen durch vorhte odere durch liebe odere durch gunste odere vûrdernisse der . . herren odere . . der stette oder der kleger oder ieman anders.

Die[b] vorgenanten nûne sûllent ôch bi irem eide, den sie darumbe gesworn hant an den heiligen von nieman denheiue miete nemen noch mietwon noch nieman von iren wegen, daz daz gerihte von dez lantfriden wegen angât âne alle geverde. Und waz och die nûne oder daz merreteile undere in erkennent uf ir eide, alse da vorgescriben stat gegen ieman, der den lantfriden übervarn het und gebrochen, da sûllent die herren und die stette und alle die, die zû dem lantfriden gehôrent nû odere harnach uf ir eide getruwelich und ân vûrzog zû beholfen sin, daz dem kleger sine schade ufgerihtet werde und sûllent och und mûgent die herren odere die stette, den odere bi den der schade geschehen ist, die andern herren und stette, die zû disem lantfriden gehôrent darzû manen, und sol man in och uf den eit vûrderlich darzû beholfen sin, alse die nûne odere daz merreteile under in sich erkennent und wisent, nach dem alse dirre brief gescriben stat, alse lange untze der schade ufgerihtet wirt âne alle geverde. Die[c] vorgenanten nûne sûllent allewegent in diz lantfrides ziten an dem ersten mendage nach ie der vronvasten in dem jare zû Sletzstat zû enander komen und uzrihten die klage, die vor in geschehent von dez lantfriden wegen. Were aber daz man ir dicker hi enander bedôrfte danne die vorgenanten vier zile, wa si danne der vorgenante nûndeman hine manet zû komende an eine stat die gelegenlich ist, da sûlleut sie hin komen. Were och daz der nûner einer abegienge odere siech were,[d] daz er zû dage nit komen môhte, so sol ie der herre odere die stat der, der ir also abegegangen ist einen erbern man zû den andern an sine stat senden und sol der da bi in sitzen und rihten und sol och der sweren alse der swûre, der vor ime da sas und sol och dez urteile gelten. Und wenne jenre gesunt wirt, so sol er wider zû dage varn alse vor, und sol danne der der in verwesen het, ledig sin sines eydes. Were[e] och daz deheine herre oder ieman anders der nûner einen odere die . . botten die die herren odere die stette zû den nûnen schicketent darumbe kriegen odere bekûmbern woltent, umbe daz daz sie urteile widere sie gesprochen hettent odere die botten über sie gevordert hettent vor den nûnen, den sol man in disem zile und nach disem zile beholfen sin uf den

a) *B* von — gemeinlich *übergeschrieben.* b) *B* die — âne alle gevarde *übergeschrieben.* c) *B* die — zû dage varn alse vor *am Ende nachgetragen. add.* â. e. g. *om.* und sol — eides. d) *C add.* oder in dem lande nit enwere. e) *B* were — entladen wirt â. e. g. *am Ende nachgetragen. Zwischen diesem und dem vorhergehenden Nachtrag steht noch* were och daz dehheins herren oder stette — über zwei gantze jare ân underlaz; *hinzugefügt ist* datum feria tercia ante ascensionem domini.

eit von dez angriffes wegen untze er sin entladen wirt âne alle geverde. Wúrde och ieman gemant, der zû disem lantfriden gehôret zû einem uzzoge odere zû einem sesse ein vestin zû gewinnende, der sol darzû dienen uf sinen eit alse sinen eren wol anstat nach den dingen alse er erkennet, wie ime daz gelegen sie darzû er gemant ist. Wúrde man och haben eine ses vor einer vestin von dez lantfriden wegen, was kosten man do hette mit grebern, dumblern, wercken, mit werklúten odere denheinen andern kosten von huwes wegen, den kosten súllent gelten alle die herren und stette, die zû diesem lantfriden gehorent, alse sich die núne erkennent, daz bescheidenlich ist. Es[a] súllent och alle herren und stette, die zû disem lantfriden gehôrent, in allen iren rehten und friheiten bliben und sin, alse sie harkomen sint und sol in daran dirre lantfride keine schade sin. Wir die vorgenanten herren und stette, die zû disem lantfriden gehôrent hant uzgenomen in disem lantfriden alle unser eitgenossen und verbúntnússe die wir vormals getân hant alse och die briefe stant, die darúber gemachet sint und obe wir[b] sie vúrbaz erlengerende wúrdent, daz múgent wir wol tûn unde sol uns daran dirre lantfride kein schade sin.

Wir[c] sint och gemeinlich úbereinkomen, daz wir uf den eit súllent angriffen alle schedelich und argwenige lúte, die in diz lantfrides ziln ritent oder gant, alse verre wir múgent und súllent uf sie stellen âne alle geverde, und súllent sie och uf den eit behaben und von in rihten nach der missetât, alse sie danne begangen hant und alse wir danne erkennent, daz ez dem lande nútzelich und notdúrftig sie und sol sie davor denheine friheit schirmen, die[d] die herren oder die stette hant âne alle geverde. In[e] disem lantfriden so sint[f] unser herre der keyser und daz riche uzgenomen, daz wir wider in und daz riche von diz lantfriden wegen nit tûn wellent âne alle geverde.[g] Were ez och, daz denheines herren oder stette, die da vorgeschriben stant ingesigel hie breste, daz nit haran hienge odere etlich herren odere stat der vorgenanten nit wollte komen in disen lantfriden, so sol doch dirre lantfride stet sin âne alle geverde. Und sol dirre vorgenante lantfride anhaben an dem dage alse dirre brief gegeben ist und sol weren hinnant untze zû sant Martins dage nû zû nehste und von dannan úber zwei gantze jare âne underlaz. Und[h] daz der vorgeschriben lantfride gantze veste und stêt blibe untze zû dem vorgenanten zile, so hant wir[i] die vorgenanten herren und stette unser ingesigel zû einem waren

a) *C* wir wellent ouch daz wir und daz riche und alle herren und stette *u. s. w.* alle unsere unde ir fryheit rehte unde gûte gewonheit behalten si und sol uns und in daran *u. s. w.* Wir gúnnent ouch, daz die vorgenanten herren und stette, die zû disem lantfriden gehôren uznement und genomen habent alle ir eytgenoszen und verbúntnúsze die sie vormales getan hant. b) *C* sú *und so auch weiter.* c) *C* wir wellent ouch daz die vorgenanten herren und stette angriffent. d) *B* die — â. a. g. *übergeschrieben.* e) *C om.* in — stet sin â a. g. f) *B* so ist unser herre der keyser und *übergeschrieben.* g) *B fügt hinzu, streicht jedoch wieder:* Zû disem lantfriden súllent dienen wir der vorgenante bischof Berthold. *Sodann folgen die oben angegebenen Nachträge. Nach diesen, nach der Schrift gleichfalls als Nachtrag anzusehen* were ez — stet sin â. a. g. *Dann weiter in der Hauptschrift* und sol diser lantfride — ân underlas â. a. g. *hinzugefügt ist:* Datum feria tercia ante assensionem domini. h) *B om.* und — drú jare. i) *C* zû einem urkúnde unser keiserlich ingesigel gehencket an disen brief. Der geben ist zû Lantshût an frytag vor sant Gallen tag nach Cristus gebúrte drútzehenhundert jar dar nach in dem fúnf und viertzigusten jare in dem einen und driszigusten jar unsere riches unde in dem achtzehenden dez keysertûmes.

und steten urkúnde dirre vorgenanten dinge an disen brief gehencket. Dis geschah an dem ersten zinsdage vor dem schônen nôndage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert iare viertzig jare und drú jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 12 sig. quorum 1 (Friedr. v. Ott). del. Ebenda ein zweites Originalexemplar, an welchem nur noch die Siegel von Bischof Berthold, den Städten Türkheim, Ehnheim, Mühlhausen hängen. 5

B coll. lad. 48/49 b. *conc. mb.*

C coll. Landfriede von 1345 Oct. 14. *ebenda* lad. 45/46. *or. mb.*

Gedruckt bei Wencker, Disquis. de ussburg. p. 53. Lünig, Reichsarchiv VII, 13. Schöpflin, Als. dipl. II, 177 nr. 1000. Bachmann, Betracht. über d. Elsaß 286. Böhmer reg. p. 246 nr. 120. 10

117. *Das Straßburger Domkapitel setzt zum Lesen der Evangelien, Prophetien und Episteln an den kirchlichen Feiertagen zwei Diakonen und zwei Subdiakonen ein und trifft Bestimmungen über deren Pflichten und Rechte.* ***1343 Mai 24.***

In nomine domini amen. Alme matris ecclesie plerumque nonnulla ordinantis racionabiliter ac consulte, que tamen suadente utilitate postmodum consultius ac racionabilius revocat in melius convertendo vestigiis inherentes attendentesque nos Johannes de Swartzemberg decanus, Ludewicus de Strasburg cantor, Conradus de Kirkel scolasticus, Ludewicus de Tierstein camerarius, Walramus de Vinstingen, Waltherus de Schowemburg, Johannes de Geroltzecke, Conradus de Fúrstemberg, Albertus de Húrnheim canonici totumque capitulum ecclesie Arg. [statuimus,][a] quod ex defectu et absencia eorum, qui in prefata nostra ecclesia ad legendum ewangelium et epistolam in summis festis ac aliis certis festivitatibus de nostris intitulabantur fratribus, ut est moris, ac illorum, qui de sanctorum Thome et Petri Arg. ecclesiarum canonicis supplere vices predictorum intitulatorum hactenus consueverunt, quibus precipere nequebamus, divinum officium sepe sepius est obmissum ac considerantes, quod frustra foras ad mendicatum suffragium curritur, cum intus poterit remedium adhiberi necnon inter alia estimantes altissimo fore gracius creatori, novos ministros in sua creare ecclesia, quam jam creatos a propriis ecclesiis, quibus eos adesse convenit, evocare, ea propter tractatu debito ac deliberacione multiplici precurrente comitatoque reverendi in Christo patris domini Berhtoldi nostri episcopi ac aliorum consilio sapientum prefatis defectui ac divinorum obmissioni duximus in modum, qui sequitur, accedente ad hoc consensu et auctoritate prelibati patris nostri ac domini salubriter occurrendum a prioris consuetudinis observancia quam defectivam reperimus recedendo. Igitur indicto anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio[b] feria quinta ante festum pentecostes ad subscripta concorditer capitulo juxta nostre consuetudinem ecclesie memorate nobisque eadem die loco capitulari solito congregatis presente ac consensum et auctoritatem suos interponente patre et episcopo sepedicto unanimiter statuimus ac statuendo irrevocabiliter ordinamus, ut exnunc inantea obmissis predictarum ecclesiarum canonicis tamquam defectivo et indigno suffragio mendicato duo dyaconi, qui vicesimum et duo subdyaconi, qui octavum decimum sue etatis

(Margin: 1343 Mai 24)

a) *Fehlt in der Vorlage.* b) *Verbessert aus* primo.

annum compleverint, non altiorum ordinum vociferati et ad subscripta habiles, de legittimo matrimonio procreati, honeste conversacionis et vite, residenciam personalem et continuam in civitate Arg. facientes sub modo et eleccione ut sequitur assumantur, qui si quidem duo dyaconi pro dyaconis, qui ad legendum ewangelium
5 ac alii duo subdyaconi pro subdyaconis, qui ad legendum prophecias et epistolas intitulati deinceps de nostris fratribus et concanonicis fuerint, legant et inufficient, prout et quociens ipsi nostri intitulandi canonici inofficiare et legere tenerentur, ut dictarum sanctorum Thome et Petri ecclesiarum canonici retro inofficiare pro ipsis ac legere consueverunt ac adinstar aliorum capellanorum sepedicte nostre ecclesie
10 divinis intersint regulariter officiis atque horis. Et si quem ex ipsis justo impedimento sic impediri contingat, quod officium suum in legendo et in officiando per se explere non valeat sine dolo, extunc impedimento hujusmodi durante, alter alterius cujuslibet in suo ordine impediti vices continuare tenebitur et supplere, quod si ambos ejusdem ordinis sic impediri contingat, extunc hujusmodi officium eis et eorum
15 cuilibet secundum vicem suam explere liceat per alium chori nostri in diebus privatis levitam vel alium ejusdem chori prebendarium, ni sint impediti et non altiori ordine constitutum, petita tamen prius super hoc . . decani licencia et obtenta. Verum cum secundum prophetam domum domini non solum sanctitudo deceat sed et decus, idcirco predictis statuto et ordinacioni decrevimus apponendum, ut predicti dyaconi
20 et subdyaconi postquam ad legendum et inofficiandum ut premittitur assumpti fuerint seu electi, vestibus tam in colore, scissura et valore decentibus induantur jugiter ac utantur, non tabernas nec alia suis ordinibus ac decori nostre Argentinensis ecclesie incongrua frequentando. Ceterum quia juxta apostolum, qui altario servit, vivere debet eciam de altari, volumus et statuto ac ordinacioni addicimus supradictis,
25 quod procurator nostri capituli, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, singulis predictis dyaconis et subdyaconis, ut eo comodius, decencius et prefate nostre ecclesie aptius sustentari vivere valeant ac vestiri, decem libras Arg. monete quolibet anno tribuat divisim, singulis duas cum dimidia libras omni jejunio quatuor temporum assignando; ad quod faciendum nos nostros successores ac dictum nostrum
30 capitulum seu ecclesiam firmiter obligamus. Volentes nichilominus et huic adiicientes statuto ordinamus, quod singuli ex dictis dyaconis et subdyaconis habeant perpetuo jus percipiendi distribuciones cottidianas in choro nostro, que presencie appellantur et refeccionem consuetam in refectorio, quas singulis ex ipsis sicut ceteris ejusdem chori prebendariis deinceps volumus ministrari quodque duo ex eisdem, videlicet
35 dyaconus et subdyaconus, in eodem choro nostro in duabus primis ad pedes . . prepositi, reliqui vero duo in duabus primis sedibus ex opposito ad pedes . . decani nostri stallum habeant tempore divinorum, et quod prebendarios nostros, qui elemosinarii vocantur, immediate in quibuslibet processionibus antecedant. Sane ne circa assumpcionem seu eleccionem predictorum dyaconorum et subdyaconorum error,
40 discordia aut dispendiosa dilacio oriatur, statuimus, ut cum et quociens aliqui vel aliquis ad predictas lecturam et inofficiacionem assumendi vel eligendi fuerint, . . decanus nostre ecclesie ad hoc faciendum terminum octo dierum per modum ac usum indiccionis capituli statuat et prefigat hoc nostris canonicis ad canonicales curias

vel alias juxta nostre consuetudinem ecclesie intimando, in quo quidem termino seu capitulo assumatur, in quem omnes vel major pars non ficcione juris sed numero vel in casu, ubi foret tunc presencium equalis in partes divisio, illa pars in qua senior in canonicatu canonicus existeret, direxerint seu direxerit votum suum, contradiccione absencium vel presencium seu excepcione propter more periculum vel quovis alio obstaculo non obstante. Postremo ne, quod ad remedium statuitur, infructuosum vel inutile, quod absit, imposterum sentiatur, premissis adicimus statuendo, ut . . decanus nostre ecclesie cum consensu majoris vel talis ut premittitur partis predictos electos, et quemlibet ipsorum cum eos vel eum in legendo et inofficiando negligentes repererit vel ipsos excomunicatos, interdictos, irregulares, absentes vel quovis modo inhabiles seu inutiles ad premissa viderit aut si minus decenter in vestitu, vita et conversacione incesserint, valeat absque sollempnitate seu judiciali cognicione aliqua penitus amovere et alios seu alium loco amotorum seu amoti assumere et eligere infra octo dierum spacium ut premittitur pari forma. In quorum omnium robur et testimonium sigillum nostri capituli duximus presentibus appendendum, nos nichilominus et nostros in prefata nostra ecclesia seu capitulo successores, quos inter alia hoc idem saltem in genere recepcionis sue tempore iurare volumus ad premissorum observanciam per iuramentum a nobis factis sacrosanctis ewangeliis corporaliter prestitum perpetuo obligando. Et nos Berhtoldus episcopus antedictus in signum nostri consensus et auctoritatis premissis omnibus accedentium sigillum nostrum fecimus coappendi supradicta omnia et singula auctoritate ordinaria in nomine domini ex certa scientia confirmando. Datum et actum anno domini et die supradictis.

Melker Codex fol. 5.

118. *Das Straßburger Domkapitel setzt fest daß es von den Steuern die der Bischof erhebt frei bleibe.* ***1343 November 6.***

Nos Conradus de Fürstenberg decanus totumque capitulum ecclesie Arg. ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et causis racionabilibus moti ordinamus et statuimus futuris temporibus observandum: quod quandocumque imposterum collectas seu moderatum subsidium exigi contigerit per dominum nostrum Bertholdum Arg. episcopum vel ejus in nostra ecclesia imperpetuum successores, ab ejusdem collecte seu subsidii solutione et prestacione capitulum nostrum et ejus mensa debeant esse libere et absolute omnino et quod nos et nostri successores perpetuo numquam consenciemus nec consentire debeamus ad imposicionem alicujus collecte seu subsidii, nisi dictum nostrum capitulum et ejus mensa ab eisdem excipiantur et reddantur penitus absolute. Actum feria quinta que est vigilia sancti Florencii capitulo more nostre ecclesie indicto sub anno domini 1343.

Melker Codex fol 43 b.

119. *Bischof Berthold setzt fest, daß das Schultheissenamt künftig nicht mehr ohne Beistimmung des Kapitels vergeben werden soll, und daß seine Einkünfte zunächst zum Rückkauf anderweitiger veräusserter Rechte und Einnahmen dienen sollen.* **1343 November 8.**

5 Nos Bertholdus dei gracia episcopus, Ulricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum facimus tenore presentium universis: quod cum nos ex fructibus biennalibus beneficiorum vacantium civitatis et dyocesis Arg. redemerimus officium scultetatus Arg., quod obligatum fuerat pro septingentis marcis argenti, a prudentibus viris . . . magistris et consulibus civitatis eiusdem pro 10 tuendis et redimendis adhuc aliis bonis redditibus et iuribus ipsius ecclesie nostre pro magnis necessitatibus obligatis, statuimus et ordinamus, idem scultetatus officium per nos episcopum predictum vel successores nostros nulli hominum conferendum vel concedendum esse sine capituli nostri consensu. Et nichilominus omnes obvenciones, que de ipso officio obvenire contigerit, cedere debere in luitionem eorundem obligatorum 15 et colligi per collectores biennii et in communi archa servari iuxta ordinationem aliam per nos factam, quousque omnia bona jura et redditus ecclesie nostre in eadem priori ordinatione nostra expressa et contenta redempta fuerint et penitus liberata juxta eandem ordinationem sigillis nostris munitam. Qua redemptione et liberatione omnium in ipsa ordinatione expressorum plene facta ex tuuc episcopus Argentinensis 20 idem scultetatus officium concedet vel conferet, cui volet irrequisito capitulo sicut hactenus est consuetum. Quam presentem ordinationem nostram pro utilitate et necessitate ipsius ecclesie nostre pro nobis et successoribus nostris ac ecclesia nostra ratam et firmam servari statuimus, promisimus, decernimus et presentibus ordinamus, ita quod si quid in contrarium attemptatum fuerit effectu careat et habeatur 25 penitus pro non facto. In quorum testimonium sigilla nostra . . episcopi et capituli presentibus sunt appensa. Datum et actum Argentine in capitulo nostro in octava festi omnium sanctorum anno domini 1343.

Str. Bez. A. G 3475. or. mb. 2 sig. pend. del.

120. *Bischof Berthold und das Kapitel verkaufen den Zoll zu Straßburg für* 30 *2100 M. Silbers an Meister und Rat.* **1343 November 9.**

In gotz namen amen. Wir Berthold von gotz gnaden bischof zů Strazburg tůnt kunt allen den die disen brief gesehent und gebôrent lesen, daz wir und die erwirdigen wisen Ulrich von Sigenowe der tůmprobest, Cůnrat von Fúrstenberg der dechan und daz capitel unserre stifte zů Strazburg hant angesehen die grosse gelt- 35 schulde und kumber der selben unserre stifte, die uf sie von vil redelichen sachen unde súnderlich von dem kôffe der herschaft von Horburg gevallen ist und och mit namen uns wider zů gewinuende daz schultheissenthům zů Strazburg, daz wir verkôfte und verkúmbert hettent umbe sibenhundert marg silbers dem meister . . dem rat und der gemeinde zů Strazburg; und hant dicke mit gůter erenstlicher betrah- 40 tunge darúber gesessen, wie wir der selben unserre stifte von den selben schulden

gehülfent, uf die grosser schade gat und noch vil grössere gânds würde von giselschaft, pfandunge, angriffen und wûcher, were daz wir ez nit mit gotz helfe versehent. Und koment einhellekliche úberein in unserm capitel, daz weger were disen hie nachgescribenne kôf zû tûnde, danne unser stifte die vorgenant in söllichem kumber und schaden were; und dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Berhtolt mit gunste und gehelle unsers capitels verkôfte redelich und reht und verkôffent och mit disem gegenwertigen briefe vúr uns und alle unser nochkommen der vorgenanten stifte unsern zol zû Strazburg mit allen den rehten und nützen die darzû gehörent den erbern bescheiden den . . meistern, dem rat und den burgern gemeinlich zû Strazburg und allen iren nachkomen der selben stette umbe eine und zweintzig hundert marg silbers luters und lötiges dez geweges von Strazburg, also daz sie und alle ir nachkommen den selben zol haben nützen und niessen süllent in allen dingen nützen und rehten, alse wir und unser vordern oder die, den wir in luhent, gehepte und genossen hant ân alle geverde. Und globent och wir vúr uns und alle unser nachkomen der vorgenanten stifte zû Strazburg den vorgenanten meistern und . . rat zû Strazburg und allen iren nachkomen und hant uns och recht schuldig unde were gesetzet unverscheidenlich gegen in dezselben zolles wider aller menglichem ân alle geverde. Und hant uns och verzigen vúr uns und alle unser nachkomen und hant uf geben mit disem gegenwertigen briefe den vorgenanten zol und dez selben zolles nutze gentzlich und gar in der vorgenanten meister und rates zu Strazburg hant und aller ir nachkomen und hant sie och gesetzet in gewalt und in gewere mit allen den rehten, die wir und unser stifte daran hettent oder haben möhten in denheinen weg. Wir verjehent och, daz uns daz vorgenante silber gentzlich und gar gewegen, vergolten und bereit ist und bekert in unserre stifte nutze und notdurft, und hant uns har über verzigen vúr uns, alle unser nachkomen und unser . . stifte aller rehte friheit und gewonheit gegen den vorgenanten meistern und rat und allen iren nachkomen der vorgenanten stette Strazburg, damit wir oder unser nachkomen möhtent iemer hie wider getûn odere schaffen getân werden nû oder har nach mit gerihte oder ân gerihte. Und aller der briefe die wir und unser stifte nû habent oder harnach gewinnent von dem stûte zû Rome oder anderswa, da mit wir hie wider möhtent getûn oder ieman von unsern wegen in denheinen weg und sünderlich aller der schirme, da mit man möhte sprechen, daz vorgenante silber were ungezelt und ungewert odere ungewegen odere in unserre stifte nutze nit bekert odere daz denheine trugnüsse odere akust in disem kôf beschehen sie odere daz wir und die stifte über daz halbe oder dar under dez rehten kôffes betrogen sint und der helfe und friheit, da mit man gotzhüser, die gefriet sint wider in ir rehte setzet und alles dez gemeinlich gescribens odere ungescribens, damit wir oder unser nachkomen iemer hie wider getûn möhtent in denheinen weg ân allerslaht geverde und argenlist. Doch ist zwischent uns beredde und übereingetragen, daz wir odere unser nachkommen odere daz capitel der stifte zû Strazburg den selben zol mügent wider kôffen mit allem rehte, wenne wir wellent vor sont Urbans doge umbe eine und zweintzig hundert marg silbers luters und lötiges dez geweges von Strazburg. Möhtent aber wir odere

Mai 25

unser nachkomen odere daz capitel dez silbers nit haben, so süllent wir den vorgenanten meistern und rat zû Strazburg odere iren nochkomen da vúr gehen alse vil genger und geber Strazburger pfenninge alse danne daz silber giltet zû Strazburg ân alle geverde, och also daz den vorgenanten meister und rat zû Strazburg
5 und allen iren nachkomen der selben stette der nutze dez selben zolles behalten sol sin untze zû sant Urbans dage, so man zû dem stifte zû Strazburg lûtet vesper. Were aber daz der widerkôf nach sont Urbans dage geschehe, so soll in och der nutze dez zolles vallen und bliben untze zû sanct Urbans dage, der dar nach zû nehste komet in alle die wise alse da vor ist bescheiden; und süllent och sie uns
10 dez widerkoffes gehorsam sin ân allen vúrzog und ân widerrede. Und hant ez uns och vúr sich und alle ir nachkomen gelopte ane alle geverde, dez wir och die vorgenanten meister und rat versehent vúr uns und alle unser nachkomen zû tûnde, und verbindent uns och dez selben zû tûnde mit disem gegenwertigen briefe ân alle geverde Wir der tûmprobest, der dechan und daz capitel die vorgenanten
15 verjehent ôffenlich und hant uns och verbunden vúr uns und alle unser nachkomen mit unserm vorgenanten herren dem bischof alles daz, da vor von uns gescriben stat stêt zu habende ân alle geverde. Wir der bischof und daz capitel verjehent och, daz wir den vorgenanten meister und rat zû Strazburg und iren nachkommen, so sie ez bedúrfent, helfen und raten süllent, daz sie dem vorgenanten
20 zolle behabent sin reht und sine friheit âue geverde. Dez och wir die vorgenanten meister und rat gelopte hant vúr uns und unser nachkomen den zolle behabende sine friheit und rehte âne alle geverde und uz zû rihtende und zû bezalende alle jare alle die, die von dem zolle belehent sint. Wir die vorgenanten meister und rat verjehent och, wenne ein rot abegat, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den
25 eit sol geben, so er swcret disen brief stêt zû habende âne alle geverde. Und zû einem offene und waren urkúnde aller dirre vorgescriben dinge so hant wir bischof Berhtolt und daz capitel unser ingesigel und wir Berhtolt Swarber der meister und der rat von Strazburg die vorgescribenne unserre stette ingesigel an disen gegenwertigen brief gehencket, der zwein sint; der blibet einer bi uns dem bischof und
30 dem capitel der ander bi den vorgenanten meister und rat zû Strazburg und ir nachkomen. Die sint geben an dem ersten sunnendage vor sant Martinsdage dez bischofes in dem jare do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare viertzig jare und drú jare.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. cop. mb. coaev.
35 *Unter dem Texte mit anderer Tinte, doch aber vielleicht gleichzeitig R*

121. Kaiser Ludwig erklärt, dasz die Vogtei über das Cisterzienserkloster Päris denen von Rappoltstein nicht zugehöre und beauftragt Straszburg und Colmar das Kloster gegen Heinrich von Rappoltstein zu schützen. Ulm donnerstag vor Lucien 1343a reg. 29 imp. 16. *1343 Dezember 11.*

40 *Aus Schöpflin, Als. Diplom. II, 177. — Böhmer, reg. Lud. nr. 2362.*

122. Statutum capituli s. Thomae de variis rebus. Medietas reddituum defunctorum praeter annum gratiae ad culturam ecclesiae, altera medietas ad augendos redditus destinatur. *1343.*

Str. Thom. Arch. lad. 16. *Verzeichnis der Statuten und Privilegien saec. XVIII.*

123. *Bischof Berthold und das Kapitel setzen fest, daß hinfort das Schultheißentum, das Burggrafentum, der Zoll, die Münze und das Unterrichteramt nicht mehr veräussert werden sollen.* *1344 Januar 22.*

In dei nomine amen. Cum alienaciones jurium et rerum ecclesiasticarum sint quantum possunt penitus evitande et si eas quandoque fieri oporteret, in eisdem sit premittenda exacte deliberacionis maturitas et evidens ecclesiarum utilitas vel necessitas congnoscenda, nos Berhtoldus dei gracia episcopus Arg., Ůlricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesiae Arg. super evitanda dampnosa alienacione et impigneracione jurium et officiorum inferius subscriptorum ad ius Arg. ecclesie spectancium, que retroactis temporibus sicut experiencia facti efficax rerum magistra nos docuit, quandoque minus utiliter cognovimus alienata et pro debitis inpignerata seu ypothecata fuisse diuturna deliberacione inter nos prehabita pro nobis et in dicta Arg. ecclesia nostris successoribus universis ordinavimus, statuimus, ordinamus et statuimus futuris temporibus perpetuo inviolabiliter observandum, videlicet, quod nullo umquam temporum dicta officia vel ipsorum aliquid vendicionis, permutacionis, impigneracionis aut alio quovis alienacionis titulo per nos vel nostros in ipsa Arg. ecclesia successores alienari debeant quoquomodo. Evidenter enim cognoscimus magis Arg. ecclesiae expedire, si quando alienandi bona ipsius necessitas vel utilitas imminuerit, quod aliqua alia ipsius ecclesie bona alienentur et subscripta iura et officia penes ipsam ecclesiam et in eius manibus inalienata permaneant inconcusse. Verum si quando secundum varietatem temporum immineret et cognosceretur evidens utilitas vel nesessitas ecclesie Arg. in alienacionet ipsorum officiorum vel alicuius eorundem, adhuc ipsa vel ipsorum aliquid alienari non debent, nisi in modum subscriptum: videlicet quod ipsa officia vel ex eis aliquid vel usufructus eorum alicui ad vitam suam vel ad duodecim annorum spacium titulo vendicionis cum pacto revendicionis vel titulo pignoris alienentur, et nec tunc nisi eo pacto expresse apposito, quod de fructibus officii sic alienati annuatim tantum cedat, computetur et devalcando imputetur in presencium revendicionis faciende de officio vel ejus usufructu vendito vel in sortem debiti in officio impignerato luendo, quod ad minus in morte ejus, cui aliquid eorundem officiorum extitit ut premittitur alienatum ad vitam vel infra duodecim annos, quando ad ipsorum spacium alienatum extitit ut prefertur, officia vel officium sic alienata vel alienatum ex conputacione devalcacione et imputacione fructuum hujusmodi redire valeat et redeat ad jus et manus Arg. ecclesie pleno jure. Et sunt hec jura et officia, de quibus premittitur non alienanda, videlicet officium scultesie[a] Arg., vulgariter das schultheissen dům, offi-

a) *Korrigiert aus* scultetie.

cium comitis castri in civitate Arg. vulgariter daz burggraven dûm, item jus theolonei vulgariter der zol in civitate Arg., item jus monete Arg. vulgariter die múnsze et officia duorum judiciorum secularium in civitate Arg. consistentium. In quorum omnium prescriptorum statutorum nostrorum robur et firmitatem perpetuam per nos
5 et nostros in dicta nostra Arg. ecclesia successores futuris temporibus inviolabiliter observandam nos Berhtoldus episcopus, Ůlricus prepositus, Conradus decanus totumque capitulum supradicti sub debito juramentorum, que prestitimus in nostra recepcione ad ecclesiam Arg. super ipsius ecclesie statutis et conswetudinibus observandis, promittimus nos premissa statuta inviolabiliter perpetuo servaturos, et quod contra
10 ea numquam veniemus nec veniri consenciemus communiter vel divisim aut alias quomodolibet sine fraude. In cujus rei testimonium sigilla nostra . . episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum crastino festi beate Agnetis virginis sub a. d. millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

Str. Bez. A. G 2719. or. mb. c. 2 sig. pend.
15 *Ebenda G 3465. cop. ch. (Kopialbuch).*
Melker Cod. 7 a. cop. mb. saec. XIV.

124. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg schließen ein Bündniß bis Johannistag und von da auf zwei Jahre.* ***1344 Februar 26.***

In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette
20 Strazburg, Basel und Friburg tůnt kunt . . . . . daz wir . . . . . uns zůsamen haut gemachet . . . . . untze zů sant Johans dage zů súngihten nů zů nehste. [*Weiter wie nr. 94*] Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare . . . . . drúzehenhundert jare und viertzig und vier jare.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 45/6. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Straßb.) del. Kleinere Abweichungen von nr. 94. s. als Varianten unter E bei nr. 39.*

125. *Eberlin von Mülnheim vermacht mit Zustimmung Gunthers von Schönau seinen Söhnen das Fischermeistertum und die Breusch zu Straßburg.*
1344 Februar 28.

Ich Eberlin von Mulnheim ein ritter von Strazburg tů kunt allen *u. s. w.*, daz
30 ich gemaht habe unde mache an disem briefe mit willen und gehelle mins herren bern Gunthers von Schônôwe minen sůnen, die do leyen blibent, und irn lehens erben, die ich habe von Gertruten seligen hern Reinboldes Reinboldelins tohter minre elichen wirtin, daz vischermeistertům und die Brúsch zů Strazburg und alle die reht die dar zů hôrent, die ich von im zů lehen habe; und sol ich ôch die nútzen
35 haben und nieszen, die wile daz ich lebe, und noch minem tode súllent sú vallen an die vorgenanten mine súne und an ire lehens erben. Dez zů einem urkúnde so hab ich min ingesigel gehenket an disen brief. Ich ôch der vorgenante Gunther von Schônôwe vúrgihe offenlich an disem briefe, daz die vorgeschriben ding mit

minem gûten willen und gehelle beschehen sint. Daz zû einre gezûgnisze so hab ich min ingesigel ôch gehenket an disen brief. Der wart gegeben an dem nehsten samstage noch sante Mathistage 1344.

Str. St. A. G. U. P. lad. 86. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

126. Straszburg, Basel und Freiburg nehmen auf die Zeit ihres Bündnisses Breisach in ihren Bund auf. Der wart gegeben zû Friburg an dem nehsten zistag vor sant Gerdrut tag ze mittem mertzen 1344. [*Gleichen Wortlauts wie der Vertrag von 1342 nr. 111.*] **1344 März 16 Freiburg.**

Str. St. A. AA nr. 1834. *or. mb. c. 4 sig. pend.*

127. *Meister, Rat und Münzmeister erlassen eine Münzordnung.* **1344 April 16.**

Wir Gosze Sturm der meister und der rat von Strazburg und ich Gôtze von Grostein můnsmeister der vorgenanten stette Strazburg tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Gôszelin Clobeloch unserm hûter zû Strazburg, daz er pfenninge hûten sûlle, da sehsdehalp schilling bi der marg sien und drie schillinge und zwei pfunt eine marg wegent ane alle geverde bi sinem eide, den er dar umbe getân het, so er beste kan und mag. Were aber daz die pfenninge ieman angriffe, fûnde man sie danne sehse pfenninge lihter an der swere und sehse pfenninge erger an dem silber alse hie nach geschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheine wise. Er sol ôch versûchen die pfenninge wie dicke[a] er wil und wenne er wil, untze er sie reht vindet, und sol in dar umbe nieman rehtvertigen . . . . .[b] die pfenninge ieman angriffen, daz sol man tûn uz dem mâlhuse und e sie abe der můnsze koment. Und wenne sie abe der můnsze koment, wie sie danne werent, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Were ôch daz in die husgenoszen oder ieman anders zû rede sattent vor dem můnsmeister denheiner dinge, vorderte er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben und sûllent die bi dem můnsmeister uf der můnsze sitzen und sûllent sin reht und sin unreht verhôren. Und erkennent die . . botten von dem rate, daz man in trengen wolte wider reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und sûllent ez erkennen und rihten bi dem eyde, also sie truwent, daz ez nútze und gût sie der stette und der gemeinde von Strazburg ane alle geverde. Und sol dirre brief weren alse lange wir dise můnsze hant, und sol die můnsze in irem rehte sin und sol och unser stat in irem rehte bliben ane alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zû so hân ich Gôtze von Grostein och mine ingesigel zû einem urkúnde zû der vorgenanten stette ingesigel an disen brief gehenecket. Der wart geben an dem fridage vor sant Gerien dage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert jare viertzig und vier jare. Har an warent *u. s. w. folgt der Rat.*

a) *Vorl.* dicker. b) *6—9 Buchstaben unleserlich.*

Str. St. A. AA lad. 23 nr. 19. *or. mb. c. 2 sig. pend. quorum 1 (Götze v. G.). del.*

128. Kaiser Ludwig verlängert mit Beirat und Zustimmung Erzbischof Heinrichs von Mainz, Bischof Gerhards von Speyer, der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht, der Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim den am 11. März ausgehenden Landfrieden auf weitere vier Jahre und fügt einige Zusatzbestimmungen bei. [1] ***1344 Mai 2.***

Orig. im Speyerer St. A. nr. 61. Gedr. bei Winckelmann Acta imp II, 392 ff, Speyerer UB 430. Vgl. Schaab II, 173. Böhmer reg. Lud. nr. 2872 und p. 313 nr. 385.

129. *Bischof Berthold und das Straßburger Domkapitel verbieten, daß in Zukunft curiae claustrales an Laien vermietet werden.* ***1344 Juli 3 Strassburg.***

In dei nomine amen. Noverint universi, quos noscere fuerit oportunum, quod nos . . Bertholdus dei gracia episcopus, Ůlricus . . prepositus, Conradus decanus totumque capitulum ecclesie Arg. attendentes, quod ex concessionibus et locacionibus curiarum claustralium ecclesie nostre Arg., quarum alique quandoque personis laicis ad inhabitandum concesse et locate fuerunt, multe dissensiones et scandala et nonnumquam dampnosa occasio infringendi immunitates ipsius Arg. ecclesie et hujusmodi curiarum claustralium sunt suborte, et timentes verisimiliter imposterum gravius suboriri super ipsis curiis ac locacionibus et concessionibus earundem curiarum imposterum faciendis per nos et nostros successores et canonicos Argentinenses, deliberato et diligenti tractatu prehabito ac ob evidentem utilitatem, quam ex hoc nostre ecclesie predicte perspeximus obvenire, sic duximus statuendum, videlicet: quod nullus nostrum et canonicorum ecclesie Arg. aliquam curiam claustralem ipsius ecclesie cuiquam persone layce vel in suis negociacionibus laicalem vitam gerenti deinceps ad inhabitandum concedere vel locare presumat nec hoc facienti quomodolibet prebeat consilium, auxilium vel favorem, tacite vel expresse, directe vel indirecte, quocumque etiam colore quesito, quod, si quisquam canonicorum habens curiam claustralem eam layco vel laycam vitam ducenti ut premittitur contra prescripta concedere permittere presumpserit vel locare, ex tunc ipso facto absque omni ulteriori sententia presentis auctoritate statuti jure, quod sibi in eadem curia competiit, sit privatus, ipsaque curia perinde censeatur vacare, ac si ipse canonicus sic locans vel concedens naturaliter obiisset, per prepositum ecclesie Arg., si non fuerit alicui adoptata, libere conferenda vel ab eo, cui adoptata seu deputata fuerit, obtinenda, quod si et ipse, cui adoptata fuerit, quomodolibet consenserit locacioni seu concessioni alicujus curie, prohibitus ut prefertur omni jure, quod ad eandem curiam ex hujusmodi adoptacione seu deputacione competiit, similiter ipso facto

---

[1] *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim beurkunden, dass sie den Landfrieden gelobt haben.* An dem nehesten mantage vor dem heiligen nonetage den man nennet ascensio domini, als unser herre zů hiemel für. *1344 (Mai 10). A or. mb. im Germau. Museum zu Nürnberg. B or mb. im Speyerer St. A. Gedr. bei Schaab II, 179. Wichert, Jacob von Mainz 350 ff. Wormser UB. II, 238 nach A. Böhmer reg. Lud. addit. 386 mit d. falschen Datum Mai 20. — Speyerer UB. 432 nr. 1. Dieselbe Erklärung geben Erzbischof Heinrich von Mainz, Rudolf u. Ruprecht, Pfalzgrafen bei Rhein u. Bischof Gerhard v. Speyer. 1344 Mai 10. A Str. St. A.* V. C. G. lad. 23c. *or. mb. B Wormser St. A or. mb. Gedr. Schaab II, 173 nach B. — Reg. Wormser UB. II, 243.*

privatus existat. Statuimus insuper et inviolabiliter perpetuo precipimus observari, quod nullus nostrum et canonicorum ecclesie Arg. in curia sua claustrali, quam hactenus alii non locavit, cui subscripta valeat prohibere, permittat aliqualiter vinum ad mensuram venale haberi, nisi ad et in cellerarium ipsius curie claustralis a platea publica immediate aditus pateat per januam specialem et ita, quod per hujusmodi 5 vini vendicionem a venditoribus et emptoribus vini ac convivantibus apud ipsum claustralis hujusmodi curia ab intra nullatenus occupetur, dolo fraude ac quolibet indirecto et exquisito colore in premissis omnibus penitus circumscriptis. Et si aliquis nostrum vel canonicorum Argentinensium contra presumpserit, pro quolibet plaustro seu carrata vini, quod contra premissa vendi permiserit, per mensem unum 10 integrum careat fructibus prebende antique et eis sit ipso facto privatus, nullam de remissione pene hujusmodi fiduciam habiturus. In quorum omnium et singulorum premissorum evidens testimonium nos Bertholdus episcopus prescriptus sigillum nostrum una cum sigillis prescriptorum prepositi . . decani et capituli ecclesie Arg. appendi fecimus litteras ad presentes. Datum Argentine 5 nonas iulii a. d. 1344. 15

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb c 3 sig. pend. 1 del.*
Ebenda G 3465 (Kopialbuch) *und Melker Cod. 6* b.

130. *Berthold Bischof von Straßburg, der Abt von Murbach und andere Herren, desgl. die Städte Straßburg, Basel, Freiburg und die elsässischen Reichsstädte schließen ein Bündnis auf fünf Jahre, das allen Unruhen im Lande steuern 20 soll.* **1345 März 3 Schlettstadt.**

Wir Bertold von gotz gnaden bischof zů[a] Strazburg, Heinrich von derselben gnade abbet der stift von Můrbach, Johanna von Montepiligarte grevin zů Katzenelenbogen, Ůlrich Diehalt von Hasenburg, pfleger und amptman der hochgebornen frowen und fúrstin der hertzogin von Ŏsterrich in Suntkowe, Peter von Bolwilr 25 lantrichter des lantgerichtes in obern Elsasze an der hochgebornen fúrsten stat der . . hertzogen von Ŏsterrich, Haunemau vom Huse ein edel kneht vogt zů Ensisheim an der selben fúrsten stat, Ludewig und Friderich graven von Ŏttingen lantgraven und lantvŏgte in Elsasze, Heinrich von Rapoltzstein herre ze Hohennacke, Johans von Rapoltzstein der elter, Ůlrich und Johans gevettern herren zů der hohen 30 Rapoltzstein; darzů die . . burgermeister, die . . rete und die . . burger gemeinlich dirre nachgenanten . . stette von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Hagenowe, von Rosheim, von obern Eheuheim, von Sletzstat, von Colmar, von Brisach, von Nůwenburg, von Múlnhusen, von Keysersperg, von Túrincheim und von Múnster tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehŏrent lesen, das wir durch 35 unsern und des landes gemeinlichen nutz und notdurft gemeinlich und einhelleclich mittenander úberein sint kommen aller der dinge, die an disem briefe hie nach geschriben stand, und hand úns ouch des zůsamen verbunden bi dem eyde ane alle geverde. Des ersten so sint wir úbereinkomen, also were das dehein uflouf hinnauthin in dem lande geschehe, der uflouf gienge úber phaffen, sú werent geistlich 40

a) *Ueber* u *ein Zeichen, das sowohl* o *wie* e *sein kann.*

oder weltlich, oder über ander cristan lúte oder über juden, von wem die uflöuffe geschehen, es were von Aremleders wegen oder dem das gelich ist oder von iren helfern, welem .. herren oder weler .. stat das geschehe, die an disem briefe geschriben stant, welen es denne aller nechiste under úns were, die sönt es weren
5 mit der hende und mit aller macht bi dem eyde, so verre sú múgent ane geverde, als balde sú es befindent. Möchtint sú es aber selber nicht behoubten, so sönt sú die andern .. herren und stette manen, die sich zů dirre verbuntnisse band verbunden, und sönt inen ouch denne die unverzogenlich zů helfe kommen ouch bi dem eyde ane alle widerrede und ane geverde. Geschehe es ouch, das dehein missehelle
10 wúrde oder uflouf in den vorgenanten .. stetten oder in der .. herren vestin und gewalt, die da vor genemt stand und zů dirre verbuntnisse gehorent, und der uflouf gienge über pbaffen, cristan lúte oder juden, die da vor mit worten genemt stant, in weler stat oder bi welem herren das geschehe, wes denne der merreteil des rates in der stat oder der .. herre und sin rat, da soliche uflöuffe geschehen, überein
15 kement, das sol einen vúrgang haben; und sol dehein .. herre noch stat da vorgenant noch nieman, der zů dirre verbuntnisse gehöret, der enkeinen emphahen zů burgern noch enthalten, die denne von solicher getête wegen von der .. stat oder von dem .. herren verwiset wúrdent, da soliche uflöuffe geschehent. Were ouch das ieman dawider were in der stat oder under den .. herren, die zů dirre ver-
20 buntnisse gehörent, da soliche uflöuffe geschehen werent, und es der merreteil der stette .. rat oder der .. herre und sin .. rat, da denne die uflöuffe geschehent, nút behöubten möchtent, so sönt wir die vorgenanten .. herren und .. stette alle oder wer denne zů dirre verbuntnisse gehöret, denne der stat oder dem herren beholfen sin bi dem eyde ane alle widerrede, als balde wir es befindent uf die, die denne in
25 der stat oder under den .. herren da wider wolten sin ane alle geverde. Were ouch das soliche uflöuffe geschehent, als da vor geschriben stat, under ettelichen .. herren und stetten, wer die werent, von inen oder von iren .. lúten und sú soliche gebresten denne nicht woltent weren noch versehen, so sol der .. herre oder die stat, die inen denne aller nechist gesessen sind, inen verbottescheften, das sú die unver-
30 zogenlich angriffent, die under inen solich uflöuf machent, und sönt es inen also weren, das man von inen solicher gebresten ane sorge múge sin. Weler .. herre oder stat das nicht wolte tůn und sú darúber enthalten und haben wolte, uf den herren oder uf die stat, die das tetin, söllent wir die vorgenanten .. herren und stette alle und wer zů dirre verbuntnisse gehöret beholfen und beraten euander sin,
35 ir lip und ir gůt zů schedigende in alle wise, als uf die, die solich uflöuffe machent und dar an schuldig sint ane geverde. Were ouch das dehein herre oder stat oder ieman, der zů dirre verbuntnisse gehöret, ieman fúndent, der zů inen kême und under inen gesessen were, wer der were oder wie der genant were, der an solichen uflöuffen schuldig were mit wercken, reten oder geteten, den múgent sú wol darumb reht-
40 vertigen, als iren eren wol anstat ze tůnde, und tůnd daran gegen niemanne dehein unrecht. Fůgte es sich ouch das under úns den vorgenanten .. herren und .. stetten oder ieman, der zů dirre verbuntnisse gehöret, oder únser botten ienregent zů samene wúrdent riten und denne wir oder die botten von iemanne wúrdent

angriffen oder geschediget libes oder gûtes, welem . . herren oder . . stat oder iemanne, der zû dirre verbuntnisse gehôret, oder unsern botten solich angriffe geschehe, uf den oder uf die, die das tetin, sônt wir alle bi dem eyde unverzogenlich enander beholfen und beraten sin ir lip und ir gût zû schedigende, so verre und so vaste, untze das wirt wider tan. Were ouch das dehein herre oder stat oder ieman anders zû uns in dise verbuntnisse wolte, die múgent wir die vorgenanten . . herren und stette wol zû úns nemmen, ob es úns wol gevellet ane geverde. Ouch ist ze wissende, were das dehein herre oder stat, die an disem briefe mit nammen geschriben stant, irú ingesigel nicht an disen brief hiengent, wer die sint, die sônt zû dirre verbuntnisse nicht gehôren und sol doch die verbuntnisse stete bliben und hantfestin haben gegen allen andern herren und stetten, die an disem briefe geschriben stand und ein ingesigel har an gehencket hand, und gegen allen den, die sich har zû verbindent ane geverde. Man sol wissen, das wir die vorgenanten herren und stette die vorgenante verbuntnisse gelobt hand stete ze habende von dem tage als dirre brief geben ist untz an sant Georien tag, der nu ze nehiste kommet, und von dem selben sante Georien tag úber fúnf gantze jar die nechisten nachenander. Und hand ouch gelobt bi dem eyde, was solicher uflouffe geschehe, als da vor geschriben stat, in den vorgenanten zilen, das wir darumb enander iemer me beraten und beholfen sônt sin, untz es uszgetragen und verrichtet wirt ane alle geverde. Unde dise vorgenante verbuntnisse und was an disem briefe geschriben stat, das globen wir die vorgenanten . . herren und stette alles stête ze habende bi den eyden, die wir dar umb mit uf gehebten henden und mit gestabten worten liplich an den heiligen hand gesworen, und da wider niemer ze kommende, zû redende noch ze tûnde in dehein weg ane alle geverde. Unde umb ein offen urkúnde aller der vorgeschribenen dinge, das sú war unde stête blibent ane alle geverde, dar umb so hand wir die vorgenanten . . herren und stette únserre ingesigel gehencket an disen brief vúr úns und vúr alle die zû úns gehôrent. Dirre brief wart geben zû Sletzstat an dem nehisten dunrestag vor mitterfasten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jar und fúnf und viertzig jar.

April 23 (margin)

Str. St. A. G. U. P. lad. 46/47. or. mb. c. 26 sig. pend. quorum 6 (Hasenburg, Fr. v. Oettingen, Johann von Hochrappoltstein, Oberehnheim, Mülhausen, Kaisersberg) *def. Gedr. Wencker disquis. de ussburg. p. 59 ss. Lünig RA VII 15. Schöpflin, Als. dipl. II, 180 nr. 1007. Rappoltsteiner UB. I. nr. 568. Trouillat III, 829 (reg.). Böhmer reg. Lud. p. 246 nr. 124.*

131. *Matthias von Neuenburg erklärt als Schiedsrichter zwischen Bischof und Thomaskapitel, daß das letztere auch ohne seine Zustimmung zur Leistung eines Subsidium verpflichtet sei.* **1345 März 10.**

In causa discensionis inter venerabilem patrem et dominum meum dominum . . Berhtoldum episcopum Arg. ex una et honorabilem . . prepositum . . decanum et capitulum ecclesie s. Thome Arg. ex altera parte orta racione moderati subsidii impositi et petiti per ipsum patrem sub anno domini 1342 feria quinta ante Nicolai de consilio capituli et cleri sui propter notoria debitorum onera et obligaciones

1342 Dec. 5 (margin)

bonorum et jurium ecclesie Arg., quibus ipse dominus episcopus absque cleri subvencione mederi non potuit, et tamen imposicioni tam maius capitulum, quam omnis clerus civitatis et dyocesis Argentinensis paruit excepto capitulo predicte ecclesie sancti Thome, quod pretendit quandam litteram composicionis inter majoris et sanctorum Thome et Petri capitula Arg.[1] inite, in qua tamen expresse jus episcopale, quod episcopo jure ordinario vel ex indulgentia apostolica conpetit, eximitur, in discretum et sapientem virum magistrum Reimboldum Sůssen et me Mathiam de Nuvemburg cives Arg. et in venerabilem dominum Nicolaum de Kagenecke prepositum ecclesie s. Petri Arg., tamquam superiorem vel tercium, compromissa, ego Mathias predictus, cum inter jura episcopalia enumeretur peticio moderati subsidii in tanta necessitate, prout tunc subfuit et hodie subest, et ob hoc hujusmodi peticione in predicto instrumento composicionis sic domino episcopo reservata et indiscreta, sic pars, que suo non congruit universo, laudando et arbitrando pronuncio: ipsos . . prepositum, decanum et capitulum ecclesie sancti Thome Arg. eandem collectam predictis anno et die inpositam, videlicet viginti sex libras et quindecim solidos den. Arg., solvere eidem domino episcopo vel procuratori suo et dare debere non obstante conposicione predicta, salva protestacione, quod, si qua est nova sedis apostolice constitucio hujusmodi subsidia moderans, quod illi contradicere non intendo, cum tamen de illa michi non constet ad presens. In cujus rei testimonium sigillum meum proprium presentibus est appensum. Datum et actum Argentine in curia episcopali feria quinta post dominicam Letare a. d. 1345 presentibus magistro Reimboldo Sůsse predicto ac domino Cůnone de Druhtersheim domini episcopi ac Nicolao de Hallis capituli sancti Thome procuratoribus. In cujus visionis et perleccionis testimonium sigillum curie Arg. presentibus est appensum. Datum die et anno domini prenotatis.[2]

Str. Thom. A. lad. 9. vid. mb. c. sig. pend. von 1345 April 1 vom judex curie Arg.

132. *Weitere Beitrittserklärungen zum Bunde von 1345 März 3.* **[1345 Mai 25.]**

Diz sint die do gelobt hant die verbůntnisse stette zů habende von der geburen wegen. Item die vitzetům von Andelahe, item herr Cůneman vogte, item herr

---

[1] *Von 1334 Sept. 6.*

[2] *Ebenda Urteil des Magister Reinbold Süsse in derselben Sache:* quum in instrumento super eadem composicione confecto scripta sint hec verba: ut quandocunque inposicionem cujusvis exaccionis a clero civitatis et dyocesis Arg. biennii collecte vel subsidii, quocumque nomine censeatur [*weiter wie nr. 31 von 1334 Sept. 6 bis* penitus relevata]. Facto eciam precepto de pronunciando per honorandos viros magistrum et consules civitatis Arg., cui quidem precepto resistere non audet, pronunciat: «capitulum ecclesie sancti Thome predictum ad solucionem subsidii vel collecte predicte non teneri.» Acta 1345, 29 die mensis marcii Argentine in palacio episcopali. Discretis viris Heintzemanno de Kyrwilre, Bertholdo Erlini clericis Arg. et Růlino dicto Dornherre cellerario domini Ůlrici dicti Sůszon canonico eccl. s. Thome testibus. *Notariatsinstrument ausgestellt durch* Nicolaus dictus Blenckelin de Sulgen clericus Arg. notarius. — *Ebenda* pronunciatio Nicolai de Kagenecke praepositi s. Petri arbitri superioris, capitulum s. Thomae ad solutionem non teneri. Feria sexta ante festum beati Galli confessoris. *[1345 Oct. 14] or. mb. c. sig. pend. Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, p. 181. Vgl. Ch. Schmidt, Hist. du chap. de s. Thomas p. 25.*

Hartung von Wangen, item herr Wenglin von Wangen, item herr Wilhelm von Griffenstein, item herr Peter Beger, item der Murnhart, item herr Heinrich von Fleckenstein der junge, item herr Heinrich von Hadstat, item herr Rawesere von Landesberg, item herr Witzig Ore von Landesberg, item herr Heintze von Landesberg, item herr Wernlin von Landesberg, item herr Frentsche von Landesberg, item herr Ullin vom Huse, item herr Růdolf von Hohenstein.

[*In verso*] Doch so hant wir in disen dingen mit namen uzgenomen grave Eberhard und grave Ůlrich gebrůdere von Wirtenberg, daz wir gegen in nit beholfen süllent sin âne alle geverede. Geben an der ersten mitwochen vor unsers herren licham dage. [a]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 [b]. fasc. XI.

133. *Bischof Berthold, die Landgrafen Ludwig und Friedrich von Oettingen, Straßburg und die elsässischen Reichsstädte geloben den von Ludwig bis Martini und von da über zwei Jahr aufgesetzten Landfrieden zu halten.* **1345 October 14 Landshut.**

Wir Berhtolt von gotz gnaden . . byschof zů Strazburg [*weiter wie nr. 116 von 1343 Mai 20*] tůnt kunt *u. s. w.*, daz wir den lantfriden in Eylzas, den der aller durchlûtherste fürste und herre von gotz gnaden keyser Ludewig Rômischer keyser zů allen ziten merer dez riches gemachet und uf gesetzet hat mit unserm rate und gehelle, als sin brief beseit, der hie nach von worte zů worte geschriben stat, veste und stete haben wellent mit gůten trúwen unde bi den eyden, die wir darúber getan hant, unde ŏch dez wir darúber gegeben hant disen brief besigelt mit unsern ingesigeln. Und stat dez vorgenanten unsers herren dez keysers brief alsus: Wir Ludewig von gotz gnaden Rômischer keyser zů allen ziten merer des riches tůnt kunt ŏffenlich mit diesem briefe allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir durch ansihtig notdurft unde fruchtbern kúntliehen nútz dez landes und der lúte gemeinlichen mit gůtem rate unsers lieben fúrsten bischof Berhtoltz zů Strazburg unde der edeln manne Ludewig *u. s. w.* ufgesetzet gemachet und gebotten habent einen gemeinen lantfriden in Eilsazze als hie nach geschriben stat [*weiter wie die Landfriedensurkunde von 1343 Mai 20 nr. 116. Die wenigen Abweichungen s. dort als Varianten unter C bis* zwei gantze jare ân underlaz.]

Und daz der vorgenante lantfride gantz veste und stete blibe untz uf daz vorgenante zil, so habent wir zů einem urkúnde unser keiserlich ingesigel geheneket an disen brief. Der geben ist zů Lantshůt an frytag vor sant Gallen tag, nach Christus gebúrte drútzehenhúndert jar, darnach in dem fúnf und viertzigusten jare, in dem einen unde driszigustem jar unsers riches und in dem ahtzehendem dez keysertůmes.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. *or. mb. c. 13 sig. pend. quorum 3 (Friedr. v. Oe. [auch Siegelstreifen], Schlettstadt, Ehnheim) del.*

a) *Auf derselben Seite von gleicher Hand* Üllin von Bebelnheim und umbe die zinse, die ir ime schuldig sint.

134. Clemens VI papa: Die praefato Avinione in consistorio, in quo erant praesentes nominati patres, discretus vir, magister Henricus Stoherlin, procurator venerabilis patris Bartholdi episcopi Arg., officialis curiae ejus, praesentavit papae publicum instrumentum Bertholdi, quo coram papa flexis genibus lecto promisit papae, quod episcopus ejus in omnibus parebit papae et s. Rom. ecclesiae, et petiit absolutionem pro eo, qui post mortem Johannis XXII papae non sponte sed cum magna cordis amaritudine, cum aliud non posset, indebite feuda et regalia Arg. ecclesiae a Ludovico de Bavaria recognovit tamquam a Romanorum rege et imperatore eidemque indebite homagium fecit cum protestatione tamen ut dixit expressa in ipso actu per ipsum episcopum facta et per Ludovicum admissa, quod per hoc non minus papae et apostolicae sedi in omnibus obediret et pareret; item promisit dictus procurator, quod idem episcopus de cetero non dabit Ludovico contra Rom. ecclesiam auxilium et quod omnem poenitentiam et satisfactionem, quas papa ei duxerit injungendas, faciet et complebit, pro quibus complendis obligavit efficaciter episcopum et omnia bona ejus; item confessus est, quod Bertholdus episcopus tenet fidem catholicam et credit firmiter et scit, quod non spectat ad imperatorem papam deponere et alium eligere vel creare etc.; et juravit, quod episcopus de cetero fidelis erit papae nec cum Ludovico deinceps erit. Quibus peractis papa Bartholdum episcopum absentem in persona procuratoris ejus a sententiis, quas incurrit, absolvit ipsumque restituit ad statum pristinum ac interdictum de ecclesiis amovit. Procuratorium magistri Henrici Stoberlin est insertum (*s. Raynald 1346 § 19,20*). Actum et datum in castro meo (Bartholdi episcopi) subtus et Basil. diocesis nonas mensis novembris anno 1345 in presentia honorabilium Ulrici de Sygenowe prepositi ecclesie Arg., Bertholdi de Sygenowe, rectoris ecclesiae in Nùmburg Constant. diocesis, fratris dicti prepositi, Ruodolfi prepositi ecclesie s. Petri Basiliens. ac sapientis viri magistri Henrici de Suese, officialis curie Basiliens., testium ad premissa specialiter vocatorum et rogatorum. **1346 März 22.**

1345 Nov. 5.

Aus Riezler, Vatikanische Akten, nr. 2244.

135. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November und von da auf zwei Jahre.* **1346 April 27.**

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich von Strasburg, Basel und Friburg[a] tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir einmůteklich ûberein mit einander komen sint, daz wir ùnser verbuntnùsze, die wir ietzent mit einander hant, gelicher wise als die brief sagent, die darúber gemacht sint und die mit unsere stette ingesigeln versigelt sint, und die da us wirt gande an sant Johans tage ze súngichten un ze nehst, erlengeret und gestreeket haut von dem vorgenanten sant Johans tage ze

Juni 24

a) *B add.* und von Brisach.

süngiehten nu ze nechst untz ze sant Martini tag des byschofes der darnach ze nechst kumt und von dannan über zwei gantze jare ane underlasze. Und haut öch gesworn die vorgenanten buntnüsze als die brieve stant, die darúber gemacht sint, stette ze habende getrúwelich untze ze dem vorgenanten zile ane alle geverde und argen list. Und des ze einem urkúnde[a], das dis stete und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg, Basel, Friburg[b] unserr stette ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben an dem nechsten dourstag nach[c] sant Georien tag des martyrers in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar viertzig und sehs jar.

1346 Nov. 11.

A. Str. St. A. AA 1834. *or. mb. c. 3 sig. pend.*
B. Bündnis von 1346 Juni 8. S. dort das Regest.

136. Clemens VI papa civibus et universitati Argentinensi mandat, ut electoribus et regi ab eis eligendo, dum talis, qui gratiam et communionem apostolicae sedis obtineat, electus fuerit, assistant cum effectu, ipsos tam in electionis hujusmodi quam coronationis, prout moris est, actibus associando, sicut expedit strenue atque decet. Per processus contra Ludovicum omnes colligationes, pactiones etc. cum eodem initas et fidelitatis, homagii vel quaecunque alia juramenta eidem praestita nulla, cassa et irrita declarata esse. Dat. Avin. 4 kal. maji anno 4. ***1346 April 28 Avignon.***

Aus Riezler, Vatikanische Akten, nr. 2257.

137. Clemens VI papa omnibus vere penitentibus et confessis, qui in singulis beate Marie virginis, sancte Catherine et dedicacionis capelle s. Catherine festivitatibus capellam ipsam visitaverint, centum dies de injunctis eis penitenciis relaxat. Datum Avinione 4 kal. maji pontif. anno 4.[1] ***1346 April 28 Avignon.***

Str. Bez. A. G 2715. *vid. mb. c. sig. judicis curie pend* : f. 4 post festum beate Margarete virg. 1346. *(Juli 19.)*

138. *Abt Ulrich und der Konvent des Klosters St. Georg im Schwarzwalde begeben sich in das Bürgerrecht der Stadt Straßburg.* ***1346 Juni 1.***

Wir abbet Ůlrich und der convente dez closters zů sant Georien, gelegen in dem Swartzwalde, verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir burger worden sint

a) *B om.* des ze einem urkúnde. b) *B add.* und von Brisach c) *B* ze Basel an dem nechsten dourstag nach dem phingsttag.

[1] Bertholdus ep., ne festum dedicacionis capelle s. Catherine a se fundate dei famulos lateat, ordinat ut in dominica Misericordia observetur, atque omnibus, qui eodem festo et deinde per octavas capellam ingrediantur 40 dies de injuncta penitencia relaxat. Datum et actum Mallisheim in die Parasceve *(April 10)* 1349. *Ebenda or. mb. c. sig. pend.*

zû Strazburg mit sôlicher gedinge, daz sie uns nit schuldig sint zû helfende, waz uns kumbers schaden oder arbeit angienge uf dem walde oder jensite dez waldes an uns oder an unsern gûtern, wande in die gûter zû beschirmende nit gelegenlich sint. Doch so súllent sie uns helfen, waz uns kumbers oder schaden geschehe an den 5 gûtern, die in gelegen sint umbe sich und bi in, wa man uns daran schadigete, und súllent uns gnedeklich dar zû helfen also andern iren burgern. Und dez zû einem urkúnde so hant wir der vorgenante . . abbet und der convente unser ingesigel an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerstdage vor dem heiligen pfingestdage iu dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehen-10 hundert jare viertzig unde sehse jare.

Str. St. A. V. C. G.corp. K lad. 23c. or. mb. c. 2 sig. pend.

139. Die Städte Straszburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November und von da auf zwei Jahre. [*Desselben Wortlauts wie nr. 135. Die Abweichungen s. dort unter B.*] Der wart gegeben ze Basel an dem nechsten 15 dourstag nach dem phingsttag 1346. ***1346 Juni 8 Basel.***

Str. St. A. AA 1834. or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 2 (Straßburg und Freiburg) del.

140. Cûnrat der Múnch von Landeskrone Ritter Bürgermeister und der . . Rat von Basel geloben den Frieden mit Ritter Johans von Schamaley und dessen Freunden zu halten, wie ihn Meister und Rat von Straszburg für sie getröstet haben. Basel 1346 20 an dem nechsten mentag nach sant Johans tag ze súngibten. ***1346 Juni 26 Basel.***

Str. St. A. AA 1799. or. lit. mb. pat.

141. *König Karl IV teilt den Straßburgern seine Wahl mit und bittet um ihre Unterstützung.* ***1346 Juli 11 bei Rense.***

Karolus dei gracia in Romanorum regem electus et semper augustus. Nobilibus 25 et prudentibus viris magistris consulum, consulibus ac universitati civium civitatis Arg. sacri imperii fidelibus suam graciam et salutem. Nobilitati et prudencie vestre per presentes duximus intimandum, quod reverendis et illustribus sacri imperii principibus electoribus ejusdem imperii fidelibus in pomeriis prope Reuse super alveum Reni, ubi principes electores super negociis imperii convenire hactenus consueverunt, 30 convenientibus et ibidem communi sentencia tam dictorum electorum principum quam aliorum magnatum et procerum decreto et senteutiato, dictum imperium aliquamdiu hactenus vacavisse, propterea principes electores in personam nostram direxerunt unanimiter vota sua nos in Romanorum regem in imperatorem postmodum promovendum rite et concorditer eligendo, supplicantes nobis, ut nos electioni hujusmodi 35 nostrum dignaremur prebere assensum. Nos igitur ad partes dictorum electorum principum nostros humeros jugo tante dignitatis, licet nos ad fastigia tam celsi culminis insufficienter quamplurimum reputemus, de omnipotentis dei tamen confisi auxilio, ut toti reipublice prodesse pocius quam preesse possimus, duximus submittendos eleccioni pretacte consenciendo humiliter et devote. Quapropter prudenciam vestram

seriosa instancia requirimus et rogamus, quatenus nobis sic ut premittitur in regem Romanorum electo aut nostris in hac parte commissariis in omnibus et per omnia, in quibus sacro imperio astricti noscimini, prompte intendere et fideliter obedire curetis, ut ad singula, que vobis honorifica et accommoda fuerint, grata vicissitudo per condignam graciarum et favorum specialium recompensam promptius nos inclinet. Et nichilominus ut ab omnibus mereamur specialibus preconiis laudum attolli, voluntatem vestram nobis rescribi petimus presencium per latorem. Datum in pomeriis prope Rense super alveum Reni die 11 mensis julii sub sigillo marchionatus nostri Moravie.

Str. St. A. AA 77 *nr. 1. or. ch. lit. pat. In verso:* Argentina.
Gedruckt bei Wencker, Appar. et instr. arch. 201. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 182 nr. 1011. Böhmer, reg. Lud. p 243 nr. 80. Huber, reg. Kar. nr. 234.

142. *Erzbischof Balduin von Trier ersucht Straßburg, sich nicht an den gegen Emicho von Leiningen geplanten Feindseligkeiten zu beteiligen.* **[1346] August 3 Trier.**

Baldewinus dei gracia sancte Treverensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Galliam archicancellarius prudentibus viris magistris consulum, consulibus ac universis civibus civitatis Arg., amicis suis dilectis, affectum sincerum cum salute. Vestram prudenciam scire volumus per presentes, nos a quam pluribus fidedignis hoc nobis referentibus intellexisse, quod domini et civitates sub pace generali parcium Reni consistentes una cum domino Ludovico de Bavaria ad expedicionem et ad congregandum exercitum se disponant et quod hujusmodi expedicio et congregacio contra nobilem virum Emichonem comitem de Lyningen consanguineum nostrum specialiter intendatur. Et presumitur a quampluribus, id potissimum fieri ad aliquorum conplacenciam et procuracionem pro eo, quod predictus comes serenissimi principis domini Karoli in Romanorum regem electi, nepotis nostri karissimi, ac nostris beneplacitis et obsequiis se aptavit. Cum igitur hactenus semper habuerimus animum promptum et benivolum ad queque negocia vestram et dicte civitatis vestre utilitatem respiciencia sincerius promovenda, vestram sinceritatem seriose requirimus et rogamus, quatenus ad aliquorum conplacenciam in prejudicium prefati comitis nil attemptetis nec ab aliis attemptari, in quantum in vobis fuerit, permittatis. Sed si qui sub dicta generali pace consistentes hujusmodi propositi fuerint, tales avertere ab eodem proposito curetis, tam ob dicti domini Karoli magnificenciam quam nostre contemplacionis ob respectum, presertim cum prefatum comitem ad hoc bene tenere debeamus, quod omnibus hoc requirentibus exhibere et facere debeat omnimode justicie complementum, facientes circa premissa, ut vobis et dicte vestre civitati in omnibus honorem et commodum vestrum et ipsius civitatis respicientibus firmius astringamur. Vestram voluntatem super hiis petimus per latorem presencium et vestris literis remandari. Datum Treveris sub nostro secreto tercia die mensis augusti.

Str. St. A. AA 75. *or. ch. lit. pat.*
Gedr. bei Wencker, Appar. et instr. arch. 202. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 182 nr. 1012. — Böhmer, reg. Lud. 247 nr. 126. Görz, Reg. der Erzbischöfe von Trier 86. Huber, reg. Kar. nr. 238.

143. *Karl IV bittet die Straßburger sich nicht an Feindseligkeiten gegen Graf Emicho von Leiningen zu beteiligen.* ***[1346] August 4 Trier.***

Karolus dei gracia in regem Romanorum electus semper augustus nobilibus et prudentibus viris . . magistris consulum . . consulibus et scabinis civitatis Arg., 5 sacri imperii fidelibus sibi sincere dilectis, suam graciam cum salute. Quia summi regis providencia pro suorum gubernacione fidelium humilitatem nostram prospiciens nos quamvis inpares meritis ad regni Romanorum celsitudinem nuper sola sua dignacione vocari permisit, idcirco nos, qui ad procuranda comoda omnium ejusdem regni fidelium ex predicta vocacione seu eleccione nostra obligatos fore prospicimus, 10 nos tanto amplius vobis reputamus obnoxios, quanto una cum domino genitore nostro vobiscum pre aliis dicti regni fidelibus dudum fuimus et in presenti sumus majori familiaritatis amicicia ad invicem conversati. Intelleximus si quidem, quod nonnulle civitates super alveo Reni consistentes dicto regno nostro et sacro imperio subjecte spectabilem Emichonem comitem de Lyeniggem, familiarem nostrum dilectum, 15 et alios nobis ac amicis nostris familiaritate coj nunctos diebus proximis proponant invadere et castra ipsorum hostiliter obsidere. Cum itaque dictum Emichonem jam dudum in familiarem nostrum recepperimus et velimus ac possimus ipsum, quandocumque super hoc requisiti fuerimus, ad omnem justicie convenienciam vobis et quibuscumque personis ad hoc intendentibus exhibere, dileccionem 20 et sinceritatem vestram sub predicte familiaritatis confidencia seriose requirimus et rogamus, quatenus ad nullius persone conplacenciam in prejudicium dicti Emichonis seu aliorum nobis familiarium, qui forte pro eo, quod nostri familiares existunt, alio quesito colore injuste a nostris emulis inpugnari procurantur, nostre contemplacionis intuitu quidquam attemptare vel ab aliis, quantum in vobis 25 fuerit, attemptari ullatenus permittatis, animadvertentes, quod nos cum principibus sacri imperii electoribus et aliis amicis nostris vos et mercatores vestros tantum sicut quicumque alii principes Almanie possumus et semper volumus graciosis favoribus promovere, intencionem vestram nobis per exhibitorem presencium rescribentes. Datum Treveris quarta die mensis augusti sub sigillo marchionatus nostri Moravie, 30 quo utimur ista vice.

Str. St. A. AA 78. or. lit. ch. cl.
Gedruckt bei Wencker, Appar. arch. 203 — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 182 nr. 1012. — Huber, reg. 238.

144. *Die neun Obmänner des Landfriedens an Straßburg: mahnen um Mann-* 35 *schaft für Kaiser Ludwig.* ***1346 August 30 Speyer.***

Den ersamen wisen lûten unsern eitgenossen an dem lantfriden und gûten frûnden . . dem rate unde den burgern zû Strazburg enbieten wir die nûne, die über den lantfrieden an dem Rine sint gesetzet, unsern dienest. Umbe soliche volge, als der allerdurchlûhtigeste fûrste und herre der Rômische keiser Ludewig vor uns und 40 dem lantgerihte erkobert hat, und ouch umbe soliche volgen, als ander lûte vor uns erkobert hant als ein reht ist, die selben volgen wir von dez lantfriden wegen rehtvertigen mûssent, darumbe so sint wir darûber gesessen und habent betrahtet,

nach dem als daz gelegen ist, daz man die selben volgen niht wol gerehtvertigen mag, die fürsten, die herren und die stedte, die zû dem lautfriden hörent, wellent danne mit merre helfe darzû kumen, danne die zale in dez lantfriden briefe benant ist. Da von so manen wir ûch von dez lantfriden wegen, als ir mit dem eide darzû gebunden sint, daz ir mit uwerre helfe darzû kumeut über die benante zale an dez 5 lautfriden briefe also mehteclichen, als uwern ereu wol austet, also daz die selbe Sept. 21. uwer helfe si uf sant Matheus dag dez evangelisten zû nebest kumende zû Erpoltzheim uf der bach zwüschent Worms und Spire, und die vier wochen spiseut uf den selben dag. Und an dieselbe stat han wir ouch geinant die fürsten, herreu und stetde und alle, die zû dem lantfriden hörent, mit irre helfe zû komende. Datum 10 Spire sub sigillo pacis a tergo anno domini 1346 feria quarta post Bartholomei apostoli.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. or mb. lit. pat.

145. *Karl IV ernennt Rulmann Swarber zum Domherrn des Thomascapitels.*
1346 November 26 Bonn.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex honorabili- 15 bus . . decano et capitulo ecclesie s. Thome Arg. devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Assumpti divinitus licet insufficientibus meritis ad gubernacionem et regimentum regni Romani libenter personas promovemus ecclesiasticas eisque gracias a deo nobis collatas liberaliter impartimur. Cum igitur in istis nostre coronacionis ad regnum Romanum primordiis, cujus sollempnia in nobis nutu divino 20 hodie sunt completa, habeamus tam a jure quam ab antiqua consuetudine divis Romanis regibus, nostris antecessoribus, observata, quod in singulis tam cathedralibus quam collegiatis et conventualibus ecclesiis in imperio constitutis possumus uni persone facere provideri et ibidem eum recipi et admitti, nosque devotum nostrum dilectum Rulmannum filium Petermanni dicti Swarber, magistri scabinorum civi- 25 tatis Arg., vobis et ecclesie vestre duximus presentandum. Devocionem vestram monemus, requirimus et hortamur attente, vobis nichilominus per regalia scripta mandantes, quatenus eundem Rulmannum, quem consideracione supradicti Petermanni patris ipsius, servitoris et fidelis nostri dilecti, sincere diligimus, promoveri, nedum ob juris nostri predicti sed eciam precum nostrarum regalium primarum, quas 30 vobis ad presens pro eodem fiducialiter offerimus, reverenciam specialem in vestrum et ecclesie vestre recipiatis canonicum et in fratrem et sibi de prebenda, si nunc in ecclesia vestra vobis vacat vel quam primum vacaverit, liberaliter provideri curetis, jus nostrum et imperii ac predictam bonam consuetudinem nobis taliter servaturi, quod jura vestra, libertates et gracias vobis et dicte ecclesie ab imperio concessas 35 nos delectet vobis et ecclesie vestre non minuere sed augere harum nostrarum literarum testimonio nostre majestatis sigilli robore signatarum. Datum in Bunna 6 kal. decembris a. d. millesimo trecentesimo quadragesimo sexto regnorum nostrorum anno secundo.

Per dominum cancellarium ad relacionem decani Arg. [*Darunter*] R. [*in verso* 40 *rechts unten*] Registrata.

Str. Thom. A. lad. 6. or. mb. c. sig. pend.

146. Albertus dux Austrie magistro et consulibus Argentinensibus: Heinrico archiepiscopo Moguntinensi juxta peticionis votum Argentinensium seriosas peticionis direxit litteras, ut canonicum ecclesie sancti Thome, quem in captivitate detinet, restituere velit pristine libertati. Datum Wienne in festo omnium sanctorum.

5 *[1336-1346] Wien.*

Str. St. A. Art. 83. or. mb. lit. cl.

147. *Der Rat von Straßburg setzt zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen dem Bürger Wilhelm von Greifenstein und Werner von Ramberg ein Schiedsgericht ein.* *1347 März 28.*

10 Wir Gosze Sturm der meister und der . . rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir hant uzgenomen uffe uns und unser stat hern Wilhelm von Griffenstein unsern burger von Wernber von Ramberg, der in gevangen het, vúr ahte hundert marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg uf eine reht. Und sol herr Wilhelm von Griffenstein 15 einen von sinen wegen dar zû schicken und Wernber von Ramberg och einen dar zû schicken, und sol herr Berhtolt Swarber der stette meister zû Strazburg in der sache ein obman sin, und súllent die zwein uzgesprochen hân bi irem eyde, den sie darumbe getân hant, hinnant untze zû sant Georien dage nû zû nebste nach Wernhers kuntschaft und briefen, die er dar leit. Und ist daz sie entslahent, so súllent 20 sie ez dem obeman entwúrten; und sol herr Berhtolt Swarber der obeman och bi sinem eide dar nach in einem monade uzgesprochen hân in der sache, alse ime von den ratlúten geentẃrtet ist. Were och daz der von Griffenstein und Wernher von Ramberg, den . . ratlúten und dem obeman vúrbaz zil gebent von dez sprechendes wegen, daz sol in nit schaden an irem eide. Ez ist och beredde, an wen Wernher von 25 Ramberg zûbet, daz er von sinen wegen darumbe eine warheit in der sache sagen sûlle, daz den wir die vorgenanten meister und rat und herr Wilhelm von Griffenstein und sine frúnde sôlich haben súllent, daz er ein warheit bi sinem eide darumbe sage âne alle geverde. Und waz och die zwein odere der obeman, obe die zwein entslûgent, zû rehte sprechent uf iren eit, daz der von Griffenstein Wernher 30 von Ramberg, sinem brûder und sinem vetter tûn sûlle, so súllent wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg in sôlich haben, daz ers tû und vollefûre in den nehsten drien monaden nach dem sprechende, also danne gesprochen ist âne alle geverde. Und deitent wir die vorgenanten meister und . . rat dez nit, so mag der vorgenante Wernher und sine helfer uns, unser burger und unser stat darumbe 35 angriffen, pfenden und bekûmbern mit gerihte und ân gerihte untze an die stunde, daz ime widervert und geschiht allez, daz da vorgescriben stat âne alle geverde. Und sol och der angrif gân an denheine gerihte, ez sie geislich oder weltlich, noch an denheinen lantfriden, er sie gemeine oder suuder. Und waz och er und sin helfer dez angriffes schaden nimet, den globent wir in gentzlich und gar uf zû 40 rihtende und abe zû legende âne alle geverde. Wenne och wir den von Griffenstein sôlich gehabent, daz er vollegefûrt und getân hette allez, daz der . . obeman und die ratlúte gesprochen hant, so súllent wir, unser burger und unser stat danne ledig

April 23

sin, und sol man uns och danne disen brief wider geben unverzôgenlich. Die vorgenanten drie, der obeman und die ratlûte, súllent och hern Johan von Hoheuecke noch Wernher von Ramberg noch iren frúnden, dienern und helfern keine besserunge sprechen von der vorgenanten gevengnúsze wegen, daz sie den von Gritfenstein viengent und in enthalten hettent âne alle geverde. Und daz wir die vorgenanten meister und rat von Strazburg wellent stet haben alles, daz da vor uns gescriben stat âne alle geverde, darumbe so hant wir zû einem urkúnde unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an der ersten mitwoche vor dem heiligen osterdage in dem jare, do man zalte von gots gebúrte drúzehenhundert jare und vierzig und sieben jare.[1]

St. St. A. G. U. P. lad. 178. Auf Pergamentblatt, dicht unter der letzten Zeile abgeschnitten, mit Cassierungsschnitten.

148. *Bischof Berthold trifft Bestimmungen bezüglich der Ordination von Domherren.* ***1347 Juni 1.***

Wir Berchtolt von gotz gnaden bischof von Straszburg thun kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir durch notturft und kuntlicheu nutz unsere der vorgenanten stift und zu versehende grosse misschelle und schaden, die der stift tegeliche kument und ufstant, so man empfohen und setzen soll thumbherren in der stift und die pfrunden lyhen soll, die das capitel anhôrent, gelobt hant und gelobent mit disem brief und trostent ouch har für vollekomenlich, als hienach geschriben stat, by guten truwen und by unsern ehren: das wir und unser oheim Ulrich von Sigenowe der thumprobest, Eberhart von Kyburg, Berchtolt von Sigenowe thumbherreu der stift zu Strasburg und Egen von Kyburg, den zweiu wir gnad hant gethan von des stules wegen von Rome, das sy sollent thumbherren sin der vorgenanteu stift, die vorgenauten mit namen und darnoch alle thumbherre an der selben stift, der wir oder der vorgenante thumbprobest in disen sachen gewaltig mögen sin one geverde, das wir und die alle werbent und furdernt, so verre als wir mûgent, das fürgang gewinne und geschehe in der selben stift ein ordination thumbherren zu nemende und zu setzende in der selben stift ze wartenden pfrunden, wie und welle wyse und zu wellen zyten das sy, das das capitel von Strasburg einer ordination ûberein kument, also das wir kein pfrunde heischen noch keinen thumbherren in der ordination setzen súllent, sunder wir sûllent begnügig sin damitte, das sy Berchtolden von Sygenowe und Egen von Kyburg von der gnade wegen, so der stul von Rome uns und wir in gethon hant, an den thumbpfrunden und an thumbrechten nüt enirrent noch hinderent und sy frydelich dortzu lossent, ouch vor allen pfrunden und nennungen, die von der ordination wegen geschehen

[1] Wernher von Ramberg thut kund, dass er bezüglich der Gefangennahme Wilhelms von Greifenstein gesühnt ist, und gelobt Meister Rat und Bügerschaft und namentlich Wilhelm von Greifenstein Sühne. Dasselbe geloben Eberhart von Ramberg, Johans von Hohenecke Ritter und Hug von Ramberg ein Edelknecht. 1347 ersten fritag vor sant Georien tage (April 20). *Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 9. or. mb. c. 4 sig. pend.*

möchtent. Und onch also, das der vorgenante thumbprobest in der ordination die erste thumbpfründe lyhen und geben müge, also denne in der ordination beret würt, und ouch also, das die vorgenanten der von Sygenowe und Egen von Kyburg in der selben ordination kein thumbpfründe fordern, geben noch lyhen sollent; wan sy
5 sollent damitte begnügig sin, das sy von der vorgenanten gnaden wegen empfangent sint. Und die vorgenante ordination und alle die vorgeschriben ding globen wir für uns und den thumprobest und die andern, die bievor geschriben sint, stete zu habende und zu schaffende, das es von inen stete gehabet und vollefürt werde volleklich by unsern eren als davor one geverde. Und wenne es an uns gemutet wirt
10 von des capitels wegen oder des meren teiles under in, so sollen wir schaffen, das die vorgenanten der thumbprobest und die andern die vorgeschriben mit iren ingesigeln gelobent und sich verbindent, dise dinge alle stete zu hande und zu vollefürende, so verre sy immer mügent one geverde by iren truwen, by iren eren und by den eiden, so sy der vorgenanten stift gethon hant. Und dis gelobent wir
15 alles stete zu habende by unsern truwen und eren als davor ane alle geverde. Und des zu eynem urkunde so han wir unser ingesigele gehenket an disen brief. Der wart geben an dem nechsten frytage noch unsers herren fronlicham tag in dem jar, da man zalte von gots geburt drützehenhundert jar und süben und viertzig jar.

Str. Bez. A. G 3466, p. 23. Kopialbuch. saec. XVIII.

20 **149.** *Die Straßburger Schöffel bezeugen, daß die Deutschherren zu Straßburg und der Konvent zu S. Margarethen ebenda wegen des Dolen, der von der Deutschherren Weiher bis in die Breusch geht, ein Uebereinkommen getroffen haben.*

1347 Juli 5.

Wir Gosse Sturm der meister unde Peter Swarber der ammanmeister der stette zû Strasburg, Rûlin Lôselin ein ritter und Rûdolf Stubenweg ôch ein ritter, Wil-
25 helm Dantze und Johannes Riplin scheffele und burgere zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, unde vurjehent offenlich, das wir dobi warent und es sahent und hortent und ouch in scheffels wise darzû gezogen wurdent, do die erberu geistlichen lûte der . . comentûre und der convente des huses der Tûtschen herren zû Strazburg einsite, die priorin und der convent
30 des frowen closters zû sant Margarethen uswendig der stette ringmuren zû Strazburg gelegen andersite mit einander gerihtet sint von des dolen wegen, der von der vorgenanten Tûtschen herren wiher gat untz in die Brûsche, das der selbe dole in der witin bliben sol, als er ietze ist, und sûllent die Tutschen herren ir lantfestin gegen in behaben, als si ietze ist, und sullent die vrowen zû sant Margarethen ouch
35 ir lantfestin gegen in behaben, als sie ietze ist. Beschehe ouch das der tole rumendes bedôrfte, wie dicke das notdûrftig were, so sullent si in rumen mit gemeynen kosten. Were ouch das entweder lantfestin bresten hette oder notdûrftig were zû machende, wie dicke das beschehe, so sûllent die Tutschen herren ir lantfestin behaben und machen ane kosten und schaden der vorgenanten frowen zû sant Margarethen. Glicher wise were das der frowen zû sant Margarethen lantfestin bresten

hette oder notdúrftig were zů machende, so sullent sie die lantfestin behaben und machen ane der Tutschen herren kosten und schaden ane geverde. Es ist ouch beretd, das der nohe,[1] der do gat usser der frowen zů sant Margarethen kůchin, in den egenanten dol sol gan, und der Tutschen herren zune sol gan von der muren her abe untz an den tol ufreht, als er ietze stat, und sullent ouch den zune buwen ane der vorgenanten frowen zů sant Margarethen kosten und schaden, als dicke er bresthaft wirt. Es ist ouch beretd, welich under den vorgenanten Tutschen herren oder den frowen zů sant Margarethen buwende werdent an dem zune oder an dem tole oder an der lantfestin, der knechte, die danne buwent, múgent uf dem lande gan, die wile sie buwent, ane der andern widerrede. Unde wer den andern darúber anders irret an den vorgeschriben dingen, der tůt dem andern unreht. Unde der vorgeschriben dinge zů einem wareren urkunde so hant wir die vorgenanten scheffele unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der wart gegeben an dem nehsten tage nach sant Ůdalriches tag in dem jar, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen hundert jar und siben jar und vierzig jare.

Str. Bez. A. H 3120. or. mb. c. 6 sig. pend.

150. Heinricus dominus Albimontis Bartholdo dicto Swarber magistro et consulibus Arg. scribit, quod serie literarum intellecta, qua reclamant equos abbatis de Marimonasterio tamquam concivis, ad diem conpetentem libenter conparere velit, ut probet, quod abbas inimicos suos susteutaverit. *[Vor 1347 Juli 29.]*[2]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. or. ch. lit. cl.

151. Bancelinus Mediani monasterii abbas Berhtoldo Swarber magistro scribit, se villicacionem suam in Ehenheim non, ut Argentinenses velint, Heintzelino dicto Meiger de Ehenheim concedere posse, quum jam diu alteri promiserit. *[Vor 1347 Juli 29.]*[2]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl.

152. *Bischof Berthold, die Landgrafen des Niederelsaß, Straßburg und die Reichsstädte versprechen den von Kaiser Ludwig auf fünf Jahre verlängerten Landfrieden zu halten.* **1347 August 28.**

Wir Berhtolt von gotz gnaden . . bischof zů Strasburg unde wir Ludewig unde Friderich gebrůdere . . graven zů Ötingen und lantgraven in nidern Eilsaz unde wir die meistere, die schultheiszen, die reite unde die burgere gemeinlichen der stette Strasburg, Hagenöwe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túringkeim unde Múnster důnt kunt allen den, die disen brief an-

[1] = *röhre.*

[2] *Amtsdauer des Berthold Swarber.*

sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden in nidern Eilsaz, den der allerdurchlûhterste fürste und herre . . herre Ludewig Rômischer keyser zû allen ziten merer des richez gemachet unde ufgesetzet hat mit unserme rate und gehelle, als sin brief beseit, unde den selben lantfriden nû erlengert hat fúnf gantze jare, die aufahen sûllent an sante Martins tag der nû zû nehest kummet, stête und veste (Novemb. 11) wellent haben von demselben sante Martins tag über fúnf jare uf unsere eide, die wir darumbe gesworn hant in alle die wise mit allen den vorworten und bûnden, als derselbe brief beseit, den der vorgenante herre der . . keiser uns vormales mit sinem keyserlichen ingesigel versigelt hat, der selbe brief ouch usgat uf den vorgenanten sante Martins tag der nû zû nehest kummet von der date dezselben briefes zû zalende. Unde der vorgeschriben dinge aller zû einem waren unde steten urkünde so hant wir die vorgenanten . . bischof Berhtold zû Strassburg, Ludewig unde Friderich gebrûdere graven zû Ötingen und lantgraven in nideru Eilsaz unsere ingesigele unde wir die meistere, die schultheissen, die reite und die burgere gemeinlichen der stette Strasburg, Hagenôwe, Colmar, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mûlnhusen, Keysersberg, Túringkeim und Múnster unserre stette ingesigele gehencket an disen brief. Der wart geben an sante Adolphes abent des bischoffes in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert viertzig unde sûben jare.

Str St. A. G. U. P. lad. 44/45. 3 or. mb. (A. B. C.) c. 13 sig pend An A fehlen die Siegel der beiden Oettingen, von denen auch keine Siegelstreifen vorhanden sind, und von Ehnheim (ein durchgerissener Siegelstreifen hängt noch an). Ebenso sind an B v. d Oettingen weder Siegel noch Siegelstreifen; von den außerdem fehlenden Siegeln der Städte Hagenau, Schlettstadt, Mülhausen sind durchgerissene Siegelstreifen noch da. Desgleichen fehlen an C die Siegel der Oettingen; hier aber (nicht zerrissene) Siegelstreifen; ebenso die der Städte Colmar, Schlettstadt, Mülhausen, von deren erstem die Siegelstreifen noch vollständig, von Schlettstadt zerrissen, von Mülhausen ganz verschwunden sind. Es scheint demnach, daß die Oettingen die Ratifikation verweigert haben.

153. *König Karl IV gestattet der Stadt, das Dorf Königshofen von denen einzulösen, die es vom Reiche haben.* **1347 November 25 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Rômscher kúnig ze allen zeiten merer dez richs und kúnig ze Beheim tun kunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, daz wir umb den getrewen gemeinen dinest, den die erweren bescheiden die burger von Strazburg uns und dem riche dick getan hant, den hant wir angesehen und gûnnent in, daz sie daz dorf zû Kungeshoven mit twinge und banne, daz gelegen ist an der stat ze Strazburg, mit allen den rechten und zûgehôrungen, die dar zu gehôrent, ez sey gericht, wazzer, winne und weyde oder anders, wie ez genant ist, an sich mûgent gewinnen und lôsen von den, die ez ietzunt von dem reiche hant, und verjehen auch fûr uns und alle unser nachkomen an dem reiche, daz wir die vorgnanten burger von Strazburg noch ir nachkomen nimmer dar an geirrent noch gesûment in denheinem weg an alle geverde, und daz sie mit dem vorgnanten dorfe und seiner zugehorung mûgent tun als daz sie truwent, daz in und irr stat nûzze und gut ist, an unser und mengliehs widerrede. Mit urkunde diez briefs, versigelt

mit unserm küngliehem ingesigel, der geben ist ze Nurmberg an sand Katherin tag nach Christs gebürt dreutzehen hundert jar in dem siben und viertzigistem jar, in dem andern jar unserr riche.

Str. St. A. G. U. P. lad 150 nr. 13 or. mb. c. sig. pend. del.
Gedr. Schöpflin, Als. dipl II, 188 nr 1019 (ex cod mb. Arg. an 1370 fol 162) — Huber, reg. nr. 456. 5

154. *König Karl IV verleiht den Straßburger Juden einen Schutzbrief.*
1347 November 25 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig ze allen zeiten merer des richs und künig ze Beheim tûn künt allen den, die disen brief sehent, hôrnt oder lesent, 10 daz wir die juden, die zu Strazburg gesessen sint in unser besunder gnade, schirm, fride und geleite in der stat ze Strazburg und in dem lande beyde, ir leib und ir gut, genûmen hant und nement nu und harnach. Wir gûnnent in ouch alle die gnade und freiheit, die ander juden hant und gehebt hant beyd von künigen und von keysern biz an uns, beyd, die si hant in unsers riches stette und ouch anderswo, 15 und wellent ouch, daz in die mengelich stete habent. Wir wellent ouch, daz die selben juden von Strazburg blibent in allen den rechten, freiheit und gewonheit, als sie har komen sint. Und wenn sie hinnanthin uns oder unseren[a] amptlûten oder deme wir sie verschaffent, sechtzig marck jerliches gebent zu sand Merteins tag als (Nov. 11) ir gewonheit ist, so sûllent sie ledig sein beyde leihendes, gebendes, varnlaszendes 20 ires gutes und allerhande geerenckenisse von uns, unseren nachkomen und von allen unseren pflegern und ambachlûten. Und wâre daz wir oder ieman von unseren wegen sie dar über trengen woltent, so heisseut wir allewegen und wellent die meistere und den rat zu Strazburg, daz sie die juden dar fûr schirment. Wir gûnnent und gebent ouch die freiheit den vorgenanten juden von Strazburg, daz den 25 kein jûdenrichter noch nieman anders, der uzzenwendig der stat zû Strazburg gesessen ist, denheinen juden, der zû Strazburg inn seshaft ist, fur sich noch fur die stat zu Strazburg geladen oder gebannen môgent, die weil sie rechtes gehorsam wellent sein vor judenrichteren zu Strazburg in der stat. Und wer ez daz ieman do wider deite, der sol in unserr und dez riches ungenaden sein. Wir wellent ouch 30 und heiszent, daz die meistere und der rat zu Strazburg die vorgnanten juden zu Strazburg da vor schirment, wand ire freiheit und ire recht also har komen sint. Wir wellent ouch und heiszent und gebietent allen unseren lantvôgten, pflegern, amptlûten und allen richteren, daz man den vorgnanten juden richte von iren schulden und beholfen sey nach iren briefen und nach iren warheiten, als ez har 35 komen ist. Mit urkund disz briefs, der versigelt ist mit unserem kûniehlichem insigel und geben ze Nûrmberch nach Christs geburt dreûtzehenhundert jar und in dem siben und viertzigstem jar, in dem andern jar unserr riche, an sand Katherin tag der heiligen junchfrôwen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 fasc. 1. or. mb. c sig. pend. 40
Gedr. bei Hegel II, 977. —

a) *or rep* oder unsern.

155. *Karl IV bestätigt der Stadt Straßburg ihre Privilegien.*

1347 November 25 Nürnberg.

Wir Karl von gotz gnaden Rômischer kûnig zu allen zeiten merer dez rîchs und kûnig zu Pehm. Die unmessige kûneklich miltekeit ist gewon ze gedenckende mit frôliehem antlitze der gemacb und eren, die sij erkant hât mit sicherre bevindunege in Îrem dienst mit milten und bereiten willen zu switzende. Uud dar umbe so hânt wir angesehen, wie mit lûterre begîrde die stat zû Strazburg sich uusern diensten het erboiten nnd wie sij mit den allen sebinbersten lônen irre dienst dez kûnekliehen gewaltes snnder gnade und gunst an sich gezogeu het zû gemeinem nûtze und eren der stat zû Strazburch. Uud sij[a] zû virrderende eweklieh hânt wir ir verlnhen unsern genedigen gunst durch daz zû einem bîzeichen der lôue, die wir verluben hânt der vorgenanter stat zû Strazburg nmbe ir dienst, daz ander stette dez rîchs mit geneigtem willen zû unsern diensten werdent gevestent. Und dar umbe sie kunt allen den, die ietzent sint oder hâr naeh werdent, daz wir zû einer glicbniisze Rômscher keyser und kûninge, unserre vorvaren, die vorgenant stat zû Strazburg mit allen iren burgeren nnd inwonenden iu unsern sundorn schirme und gnade enphangen hânt von der frîheit unserre hôbti. Und derselben stat zû Strazburg gunnent wir und bestetigent ir ewekliel, wa der selben stette burger eigenschaft oder denheiner hande gûter besitzent, daz nieman erlobet sie von ir eigenschaft und ir gûter wegen oder von iren luten denheinen dienste zu nemende oder zu vordernde oder denheine birrde, bete oder stûre nf sie lêgent, und sullent sie und alle ir burger wunne und weyde nutzen und nieszen an allen stetten, wa sie gesessen sint oder da sie ir gûter ligende hânt aen menglichs widerrede. Dar zû setzent wir, gebent und bestetigent mit unserm kûniklichem gewalte den ufsatze und daz reht, daz die selbe burger von Strazburg gehepte hânt von Rômschen keysern und kunigen unsern vorvarn Lothardo[1] und Philippo[2] seligen, daz denheinre under in geirret oder geleidiget werde iemer von denheinre persone geistlich oder werltlich oder wur gerihte gezogen oder geladen werde ûz der stat zu Strazbureh oder von ieman getwungen werde, umbe sîn eigenschaft oder umbe sîn gûter ieman zu entwrtende. Wande het ieman gegen ir denheiuem denheine klage und ansprache, da sol er in ansprechen inwendig der vorgenanten stette zû Strazburg vor der selben stette richtern und sol oich da er ime entwrten und volletûn. Wir lêgent oich zu dem vorgenanten ufsatze der vorgenanten unserre vorvarn seligen und witerent und bescheident gnedeklich von unserre kuneklichen gabe, daz der vogenanten ufsatze nit allein sie zû verstânde von gûtern, wir wellent in breiten und streckent[b] in oich an ieglich ansprache, die man môhte haben an ir persone. Dar zû verlihent wir und gunnent iu von unserm kunekliehen gewalte, daz îr kôflute, die uf wasser varent, au weilch stat die

a) sij — eweklich *auf Rasur.* b) *Im Wenzelschen Privileg von 1379 Oktober 25:* sterkent.

[1] *UB. I, nr. 78.*

[2] *Ein Privilegium dieses Inhalts ist von Philipp nicht erhalten. Philipp gewährt nur Steuerfreiheit bezüglich der außerstädtischen Güter. UB. I, nr. 145.*

schiffunge komet, und were ez, daz von geschiht die schiffunge breche oder uf den grunt kōme, die alsus mit irem gūte vervallen sint, die sullent keinen schaden liden an irem gūte und sullent dar umbe nūtzit gebunden sin zu geltende von gruntrūre wegen, und sol die schiffunge und der schiflute gūter behalten sin den, die sie vor anhorte, e die grūntrūre[a] geschach, und sol da wider nit sin denheine gewonheit der stette oder der gegen, da die gruntrūre geschiht.[1] Den vorgenanten burgern von Strazburg gunnent wir und besteligent mit unserm kūneklichem gewalte, daz sie von allen unrehten zōllen, von weme die ufgesetzet sint, ūsgenomen der zōlle, die von uns und dem riche, gair frie sullent sin und ūzgenomen, daz sie sich schirment wider ir betrūber und anvechter, ez sie uf waszār oder uf lande; umbe daz, daz sie sich also schirment gegen iren anvechtern und betrūberen, da mit erzurnent sie uns niet und vallent ouch nit dar umbe in unser ungnāde. Wir gebent in oich die gnāde und die friheit, daz sie mugent in ir stat zu Strazburg setzen und entsetzen alles, daz sie erkennent und truwent, daz irre stette nutze und gūt sie aen menglichs widerede. Dar ūber alle die reht und friheit, mit welcher forme und worten sie bescheiden sint von Rōmschen keysern und kūnigen unsern vorvarn, die der vorgenanten stette zū Strazburg und iren inwonenden verluhen und gegunnet sint, und ir ere und der selben burger zū Strazburg gewonheit von alten ziten Rōmschen keysern und kūnigen unsern vorvarn, die die selben burger und ir vorvarn gehebet und behalten hānt, und oich ir gewonheit, die sie har braht haent, bestetigent wir mit unserm kūneeklichem gewalte mit disem gegenwertigen briefe. Wir wellent ouch, daz die burger von Strazburg sint in allem dem rehte, eren und ufsetze, alse sie von Rōmschen keyseren und kūnigen unsern vorvarn gehōhte und gefriet sint. Wir setzent und gebietent vestlich mit unserm kūneklichen gebot[b], daz denheine mensche, ez sie hohe oder nider, geistlich oder werltlich, dise unser gift[c] und bestetigunge erlōbet sie zū brechende oder mit vrevellicher geturstekeit da wider tūrre getūn. Wer dar wider deite, der sol geben drissig pfunde goldes, und sol daz halbe vallen an unser kamer und daz ander halbe den daz unreht geschehen ist. Umbe daz dese vorscreben sachge und reede vast und steite sie allewege, so haven wir deisen brief mit unserm kūneeklichem ingesegel besegelt. Der gegeiben ist zū Nurenberch an sent Katherinen dag der heilger jūnfrauwen in dem jār, do man ezalte nach Cristus gebūrt drutzehenhundert jar und seven und vircich jār, in den andern jare unser riche.

Str. St. A. AA 2 nr. 13. *or. mb. c. sig. pend. Ebenda 3 nr 1 ein Pergamenttvidimus von 1355 ausgestellt durch* Kleinfritsche von Heiligenstein dem meister und dem Rat küniglich *überall mit* keiserlich *überschrieben, ebenso das Datum 1347 ausgestrichen und 1355 darunter geschrieben.*

Ebenda Briefb. A 26[b]. -- *Huber, reg. nr. 5966.*

a) *Im gleichlautenden Privileg von 1355 August 11:* gruntrōrunge b) *1379 Okt 25:* gewalt c) *1379 Okt. 25:* gunst.

[1] *Vgl. UB. II, nr. 283 und 425*

156. *König Karl IV bestätigt den Bürgern ihre Lehen und Pfandgüter, die sie vom Reiche haben.* ***1347 November 25 Nürnberg.***

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûnig ze allen zeiten merer des richs und kûnig ze Beheim tûn kunt allen den, die disen brief sehent, horent oder lesent, daz wir die gnade haben gegeben und getan den bûrgern ze Strazburg, daz wir in hant bestetiget alle die lehen und pfantgûter, die sie von uns und dem reiche hant, die ir ingesessen bûrger inne und harbraeht hant bitz ûf diseu hûtigen tag; und wellent und gebietent bey unseren hulden, daz sie nieman dar an irre noch ensûmt nu oder harnach in debeinen weg. Und were daz dar ûber ieman da wider deite, der sol in unser und des riches ungnaden sin. Und dez ze urkûnd geben wir in disen brief versigelt mit unserem kûniglichen insigel, der geben ist ze Nuremberg an sand Katherin tag nach Crists geburt dreûtzehenhundert jar in dem siben und vierczigstem jar, in dem andern jar unserr riche.[1]

Str. St. A. AA 2 nr. 12. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 27. — *Huber, reg nr. 5967.*

157. *Erzbischof Balduin von Trier dankt der Stadt Straßburg, daß sie Karl IV als König anerkennt.* ***1347 November 27.***

Wir Baldewin von gotes gnaden ertzbisschov zû Triere, dez heilgen riches durch Welschlant und durch daz konigrich von Arle ertzcanceler, inbieden den erbern wisen luden dem meystere, dem rade und den burgern gemeinliche der stad zû Strasburg, unsern lieben frunden, unsern gunst und was wir gudis virmogen. Wan wir virstanden han von deme dechen von Strasburg, der uns das geschriben hat, daz ir dem hochgeborn fursten unserm herren und neven, hern Karlen deme Romischen konige, gehorsam und undirtenig wollet sin und ŷme dûn alles, daz ir eyme Romischen konege schuldig siit zû dûne, so danken wir uch sere und mit gantzem flize und wollen auch gerne dar umb uch und uwir stad gen unserm egenantem herren und auch anders, wa ir is an uns gesinnet, vorderlich sin und uwer bestes werben, als verre wir virmogen. Gegeben under unserm heimelichen ingesigele, da man zalte von Cristes geborte duszent druhundirt und sieben und viertzig jar an deme sieben und czwenzigestem dage dez manes, der zû latine november ist genant.

Str. St. A AA 75. *or. ch. lit. pat.*

---

[1] *Ebenda dieselbe Urkunde cop. ch. mit dem Zusatze:* item so bitten wir nnsern genedigen berren den Romischen knnig, daz er nne die obgeschriben brieve nnd friheit bestetige nnd une fûrbasser so vil genaden me tû von sinen kûnglichen genaden, das er nieman dieselben nnser bnrger pfant gût und lehen fûrbasser gunne zû lôsen denn ym selber mit sinem eigenlichen gûte dem rich zû bebeben nnd nieman anders.

Diese Bitte ist wohl bei Gelegenheit der Bestätigung des Privilegs durch Wenzel (1379 Okt. 24) beigefügt, wie aus der Gewährung derselben hervorgeht.

158. König Karl IV thut kund, dasz Reynbolt von Schônekke ihm gehuldet und geschworen hat, treu, gehorsam und unterthänig zu sein, und belehut ihn mit dem Dorfe Tůungeusheim und sechszehn Viertel Waizen jährlichen Zinses daselbst. Hagenaŵ 1347 an sant Lucien tag. a. reg. 2. **1347 December 13 Hagenau.**

Str. St. A AA 78. or. mb c. sig. pend. mut 5

159. *König Karl IV errichtet einen Landfrieden für das Elsaß auf vier Jahre.* **1347 December 13 Hagenau.**

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůng ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim verjehen offenlich und tun kunt mit disem brif allen den, di in sehent oder horen lesent, daz wir durch ansihttig notdurft und fruhtbern kunftigen nůtz des landes und leute gemeinlich mit gutem rat unsers lieben fůrsten bischof Berhtolt ze Strazburg und der edeln manne Ludwig und Fridrich gebrůder grafen ze Ôttingen und lantgrafen ze nidern Elsazzen und der weisen leute der raete und burger gemainlichen der stete Strazburg, Hagenaŵ, Kolmar, Sletzstat, Aehenheim, Rosheim, Mulhausen, Turincheim, Keisersperg und Můnster ufgesetzt, gemacht und geboten habeu einen gemeinen lantfriden in Elsazzen als hienach geschriben stat. Und sol der lantfrid angan zwo meil obenebdig Mulhausen, hie dissit Reyns die slihte herabe untz uf die Sels und von Kentzingen jensit Reyns ouch di sliht herabe untz uf di Ôse und ietweder site des gepirges, als di snesleiffe gant gegen dem Reyn on alle geverde. Wir setzen ouch und gebieten, daz man uf wazzer und uf lande weren sol in ditz lantfrids zilen allen raup, allen prant, gevaneknůsse und allen gewalt, di den widervarent, di zu disem lantfrid gehorent, und ouch allen kaufleuten und allen guten leuten, si sein wer si sein, pfaffen oder layen, gaistlich oder werltlich, kristen oder juden, die in ditz lanfrids zilen unarchwenielich rictent oder varent, gant oder wandelnt[a] one alle geverde. Man sol ouch schirmen alle closter vor gewalt, di in ditz lantfrides zilen gesezzen und gelegen sind als verre man mag, daz si nieman augreiffe, [noch] nôtige wider reht one alle geverde. Ez ensol ouch nieman in ditz lantfrids zilen den andern angreiffen noch bekůmern mit gerihte oder on gerihte wanne seinen rehten schuldner, er hab sich dann verbunden und ůber siche erlaubt mit briefen oder mit andern kuntscheften, di man billich dar umb horen sol; aber ůmb[b] zinse und gůlte dar ůmb mag man wol augreiffen und pfenden, als man untz her gewonlichen getan hat. Wer ouch in ditz lantfride zilen gesezzen ist, er sei herre ritter oder knehte, der sol zwischen hie und dem sunntag ze uzgender osterwochen nů nehst disen lantfrid sweren, di herren und ir gewisse amptleute vor dem neundenman, die ritter und di knehte vor den vorgenanten herren und steten oder irn gewissen amptlwten. Ouch also di herren und di edeln leut mag ouch iederman wol sweren disen lantfrid vor dem rat der stete, do er dann burger ist in dem vorgenanten ziel, di in disem lantfrid sind. Und wer ouch den eyde also enpfahet, der sol ez mit kuntscheften heizzen

1348 April 27.

a) *Vorl.* wandelt b) *e steht über m, bei* leute *über u, bei* one *über n. Hier aber das hohe b dazwischen.*

anschreiben und zaichen, daz man wizze, daz er zu dem lantfrid gehôr[a] und daz man im beholfen sulle sein. Wer ouch ditz lantfrids also niht enswûre, der sol ditz selben lantfrids niht geniezzen und sol [man] im unbeholfen sin von ditz lantfrids wegen, waz in arbwait oder kûmers angieng. Und sol ouch diser lantfriden
5 wider in beholfen sein in allen den stûkken, do er disen lantfrid ûbervert. Beschehe ouch, daz ieman beschedigt wûrde in ditz lantfrids zilen mit raup, brant oder mit vangnûsse, wer der were, der oder die oder ieman von iren wegen mûgent daz ougen und clagen den nehsten herren oder irn amptlûten, di zu disem lantfrid gehôrent, oder den nehsten steten, bei den der schade also geschehen ist. Und sullen
10 die, ez sein herren oder ir amptleûte oder die stete, den di clag oder der schade also fûrbraht ist, ob si ez allein gerehtverttigen mûgen, behendiglich und one fûrzôg uf ir eid darzu tun und dem beschedigten beholfen sein, daz der schad im uzgerihtet werden one alle geverde. Mûgent sie ez aber allein niht gerehtverttigen, so sullen si dar zu di neun manen, daz si unverzogenlich helf heizzen dar zu tun,
15 daz der schad uzgeriht werde und widertan. Und sol man ouch den volgen, als da vorgeschriben ist one alle geverde. Ouch wellen wir, daz dhein herre noch dhein stat, di zu disem lantfrid gehorent, nihtz gebunden noch schuldig sullen sein ze helfen noch ze dienen ieman, der zu disem lantfrid niht gehôrt, ez sein herren oder stete, si tun ez dann gern. Dient aber iemant dar ûber dheinem herren oder stat,
20 di zu disem lantfrid niht gehôrent, waz der schaden da von leidet, da ist man im niht schuldig zu ze helfen von des lantfrids wegen, er tu ez dann gern. Wer ez aber, ez sein herren oder stet oder iemant, di zu disem lantfrid gehôrent, in ditz lantfrids zilen oder von ditz lantfrids wegen beschedigt wûrden oder in dheinen krig gevilen, dem oder den sol man beholfen sein uf den aide, als lang untz der
25 krig ain ende gewinnet und im widertan wirt und sein schade uzgeriht wirt on alle geverde. Wer ouch daz ieman dheinem herren oder stat oder ieman anders in disem lantfrid dheinen schaden tet oder getan het oder daz reht von im versprochen het, also daz di neun sich des erkant heten, daz er den frid ûberfarn und gebrochen het, wo der kôm in der vorgenanten herren stete, slozz oder gewalt, di zu disem
30 lantfrid gehôrent, den sol man angreiffen und behalten uf den eide geleicher weis, als wer im daz unreht selb von im widerfarn, darnach so ez im verkundet wirt one alle geverde. Wer ouch disen frid brichet, er sei wer er sei, oder schaden tût den, di zu disem lantfrid gehôrent, wer den haldet, hauset oder hofet oder im raetet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer di sind, sol man an-
35 greiffen geleicher weis als den, der den schaden selber getan hat; und sol man darzu beholfen sein uf den aide, als hie vor und her nach geschriben stat one alle geverde. Und wer ouch disen friden brichet, dem sol ouch nieman keinen vailen kauf geben, der zu disem lantfrid gehôrt. Hat ouch ieman an den andern iht ze sprechen anders wann da geschriben stat, ez sei von schuld oder von aigen oder
40 von erbe oder von andrer sache wegen, di den geleich seind, di sullent gegen einander in disem lantfrid niht tûn, wan si sullent tag und stûnd mit einander

a) e über dem r.

laisten und sullent einander des rehten gehorsam sein ze tun an den steten, do si ez ietwerdersite billich und ze reht tun sullent. Wôlt aber ieman dar ûber mit dem andern krigen, der sol den krig uzwendig des lantfrids zielen ziehen, also daz die, di in dem lantfrid sind, und daz land da von keinen schaden noch kumer haben. Hâr ûber disen lantfrid ze erkennen sind erkosen und gesetzt neun ahtber manne; von unserm und uz unsers des vorgenanten reichs stete drey, zwen von des vorgenanten bischofs Berhtoltz von Strazburg, einen von des nidern lantgrafentums wegen und zwen von der stete wegen von Strazburg, und sol der erber man Peter der Swarber amman maister ze Strazbûrg ein gemein neunde man sein von unser der herren und stete wegen aller gemeinlichen. Und sullent di selben neun uf ir eide, di si leiplich dar ûber gesworn habent, ungeverlich allen den, di in disem lantfrid geschedigt werden, dem armen geleiche als dem reichen gemain urtail sprechen und sich erkennen, ob der oder die, von den di clag geschehen ist oder geschiht, disen lantfrid ubervarn und gebrochen habent oder niht. Und sullent ouch daz niht lazzen durch vorht oder durch liebe, durch gunst oder durch furdernûsse der herren, der stet oder der clager oder ieman anders. Di vorgenanten neun sullent ouch bei irm aide, den si darûber gesworen haben an den heiligen, von nieman kein mite nemen noch nieman von irn wegen, daz das gerihte von des lantfrids wegen angat one alle geverde. Und waz ouch di neun oder der merretail under in erkennent uf ir eide als da vorgeschriben stat gegen iemant, der den lantfrid uberfarn het und gebrochen, so sullent di herren und di stet und alle die, di zu dem lantfrid gehorent nû oder hernach, uf ir eide getruwelich und one fûrzog darzu beholfen sein, daz dem clager sein schade ûzgeriht werde. Und sullent ouch und mugent die herren oder di stete, den oder bei den der schade geschehen ist, di andern herren und stete, di zu disem lantfrid gehôrnt, dar zu manent, und sol man in ouch uf den aide fûrderlich dar zu beholfen sein, als die neune oder der merreteil under in sich erkennent und wiset, nach dem als diser brif geschriben stat, als lang untz der schade uzgeriht wird one alle geverde. Di vorgenanten neun sullent allewegen in ditz lantfrids zeiten an dem ersten montag ie nach der fronvasten in dem jar ze Sletzstat zu einander kumen und uzrihten di clag, di vor in geschehent von des lantfrids wegen. Wer aber daz man in dikker bei einander bedôrft dann di vorgenanten vir zil, wo si dann der egenant neund man hin manet ze kûmen an ein stat, die gelegentlich ist, da sollent si hin komen. Wer uch daz der newner einer abgieng oder siech wer oder in dem land niht enwer, daz er niht ze tag kumen môht, so sol ieder herre oder die stat der, der ir also abgangen ist, einen erbern man zu den andern an sein stat senden, und sol der da bei in sitzen und rihten und sol der sweren als der swûr, der vor im da sazze, und sol ouch des urtail gelten. Und wenn gener gesunt wirt, so sol er wider ze tag varn als vor, und sol dann der, der in verwesen hat, ledig sein seins eides. Waer ouch daz dhein herre oder ieman anders der nenner einen oder di boten, di die herren oder stete zu den neunen schikkten, darumb krigen oder bekûmern wôlten umb daz, daz si ir urtail wider si gesprochen heten oder di boten ûber si gefordert heten vor den neunen, den sol man in disem zil und nach disem zil beholfen sein uf den aid von des an-

griffes wegen, untz er sein entladen wirt one alle geverde. Wurd ouch iemant gemant, der zu disem lantfrid gehôrt, zu einem uzzoge oder zu einem sezze ein vesten ze gewinnen, der sol darzu dienen uf seinen eid, als seinen ern wol anstat nach den dingen als er erkennet, wi im daz gelegen sei, dar zu er gemant ist. Wirt man 5 auch haben ein sezze vor einer vesten von des lantfrides wegen, waz kost man da hat mit grabern, tumlern, werken, mit werkleuten oder dhein ander kost von baẘs wegen, di kost sullent gelten alle herren und stet, di zu disem lantfrid gehornt, als sich di neun erkennent, daz bescheidenlich ist. Wir wellen auch, daz wir und daz reiche und alle herren und stet, di zu disem lantfrid gehornt, alle unser und ir 10 freyheit, reht und gut gewonheit behalten sei und sol uns und in daran diser lantfrid kein schad sein. Wir gunnen ouch, daz di vorgenanten herren und stete, di zu disem lantfrid gehôrnt, uznemen und genomen haben alle ir aidgenozzen und verbuntnůsse, di si vormals getan habent, als ouch di brif stant, di dar ůber gemacht sind; und ob si sij furbaz lengern wurdent, daz mûgent si wol tun und sol in daran 15 diser lantfrid kein schade sein. Wir wellen ouch, daz di vorgenanten herren und stette angreifen alle schedlich und argwennig lâut, di in ditz lantfrides zielen rietent oder gant, als verre si mûgent bei irm aide, und uf si stellent, als verre si mugent one alle geverde. Und sullent si ouch uf den aid behalden und vou in rihten nach der missetât, als si dann begangen habent und als si danu erkennent, daz ez dem 20 land nutzlich und notdurftig sei; und ensol si davor dhein freyheit schirmen, di di herren oder di stete habent one alle geverde. Und sol onch diser lantfrid angan an dem tag, als diser brif geben ist, und sol weren unzerbrochenlich biz uf sant Merteinstag, der nu schirst kumpt, und von dem selben sant Merteinstac vir gantzů jar, *Nov. 11* di nach einander kumen one underlazze. Und daz der vorgenante lantfrid gantz veste 25 und stet beleib untz uf daz vorgenant zil, so haben wir zu einem urkund unser kunglich insigel an disen brif gehengt. Der geben ist ze Hagenaẘ do man zalt nach Christus gebûrt drẘzehenhundert jar und in dem siben und virtzigstem jar an sant Lucien tag der heiligen iungfrawen, in dem andern jar unserr reiche.

Str. St A. G. U. P. lad. 44/45 or. mb. c. sig. pend. del. Das übergeschriebene e macht 30 *Schwierigkeiten, da es an manchen Stellen diphtongieren, an andern an das Wortende gesetzt werden soll Auf dem Bug rechts in der Ecke R (wohl aus der Straßb Kanzlei).*

Gedr. bei Mossmann, Cart. de Mulhouse III, 529 nr. 239 bis.

160. Rûdolf Hûrns von Schônnowe ein edelknecht schwört dem Meister und dem Rate von Straszburg eine Sühne «von der getete wegen, daz ich Henselin des alten 35 ammanmeisters sun und Syckelin ire burger gevangen hette, und von dez gûtes wegen zû Hûppfensheim, daz da lehen ist von minem herren grave Friderich wildegraven zû Kirberg.» Er siegelt. Geben an dem ersten zinsdage vor sant Thomas dage dez zwelfbotten 1347. ***1347 December 18.***

Str St. A. G. U. P. lad 166. or. mb. c sig pend. del.

161. *Bischof Berthold von Straßburg an den Meister Berthold Swarber: ersucht um Zusendung von Boten zu Verhandlungen zwischen denen von Rappoltstein und Hattstatt.* *[1334—1347] Benfeld.*[1]

Ex parte Bertholdi episcopi Arg.

Her.. meister. Alse ir lihte wol vernommen hant umbe soliche missehelle, so die von.. Rapoltzstein und.. Eppe von Hadestat mittenander hant, da hant die von Colmar uns gebetten, das wir an disem nehesten mentage unsere gûten botten bi in wellent zû Colmar haben, wande sú die stette ôch dar umbe gebetten hant. Da bitten wir úch, das ir es tûgent durch unseren willen, môhtent ir selber uf dem tage sin, das ir das tetent und da furleitent und . . . [a] furzúgent, sider sú burgere zû beiden siten werent da und och ein gût lantfride imme lande were, das sú es denne ôch fúr den kement und keinen krieg imme lande mahtent, wande es ôch deme lantfride ôch unerlichen were und ir es ôch nút gerne gestattetent. Were aber das úch soliche unmûsze irrete, das ir nút dahin kommen môhten, so bitten wir úch, das ir andere denne uwere endelichen botten darschicken wellent und sagent den, das sú dis ôch furlegen wellent. Datum Ben[felt] sabbato post Michahelis.

[*In verso*] Den frommen rittere hern Berthold Swarber meistere zû Strazburg unserm lieben getruwen.

Str. St. A. **AA** 1399. *or. ch. lit. cl.*

162. *Karl IV verleiht Bischof Berthold von Straßburg, daß dessen Unterthanen auch bei Blutschuld nur den bischöflichen weltlichen Gerichten unterstehen sollen.*[2]
1348 Januar 4 Speyer.

Wir Karle von gotts gnaden Romischer konig zû allen zitten meren des richs und kunig zû Beheim tûn kunt menigliehen mit diesem brieffe, das wir dem erwirdigen Berhtolten bischofen zû Straspurg, unserm lieben fursten, und sinem stifft zû Straspurg umb den nûtzen getruwen dienst, den er und sin stifft mir einst gethon hant [3] uns und dem riche und steteglichen dûnt, die gnade und die fryheit gegeben und gethon hant und gebent und vestent sie in mit diesem brieffe, das uber alle sin lutte, die in sineu stetten, dorfferen, twingen, beunen und geriechten sitzent und ime und siner stifft zû gehorent und dienent, edel und unedel, eristen oder juden, kein ander gerieeht, es sin lantgraven oder dheiu ander weltlieh gericeht, umb dheine sachen, es syent dottslege oder anderes, zû riechtende oder zû gebiettende habent, denne sin weltlichen rieehtere, also aueh des richts stette im Elsas haut;

a) *unleserlich c. 5—7 Buchstaben. Die letzten drei davon* ber: *vielleicht* daruber.

[1] *Berthold Swarber ist Meister 1334—1340, 1341—1347 Juli*

[2] *Vgl. Leupold, Berthold von Buchegg p. 131 ff.*

[3] *Weitere Vergünstigungen lässt Karl durch ein Privileg von 1348 Jan. 4 zu teil werden:* Er befreit eine Reihe bischöflicher Klöster von der ersten Bette. Spire 1348 fryttag vor dem zwelften tag a reg. 2. *Str. Bez. A.* H 26.4, *inseriert in ein Vidimus von 1348 Jan. 23 mit dem falschen Datum* nach dem zwelfften tage. *Karl ist damals nicht mehr in Speyer. Gedr. Würdtwein, Subs. dipl. XII, 112. — Schöpflin, Als. dipl. II, 189. — Huber, reg. nr. 528.*

wann er und sin stiffte sin weltlichen geriechte mit allen gebotteu von alter vou dem riche und von uns zû lehen hant.[a] Und verbietent allen lantgraven und andern riechteren, wie sie genennet sint by unsern und des richs hulden, das ir keiner der vorgenanten stifft lúte zû geriechte berúffent oder abe ine riechtent. Was sie dawider detteut, das wollen wir, das daz kein krafft habe, und wellent, das die kein gnade, fryheit oder verlibunge, die von unsern vordern oder von uns ieman anders geschehen oder gegeben sint, mit was wortten oder brieffen begriffen oder beschriben, wer joch das wir sie namhaft solten nennen, hie wider uit verfohent und diese selbe unser gnade nit bekreucken noch gewideren mogent oder dheine ander fryheit oder gnade, die hie noch gegebeu wurde, wir oder unser nochkommen mantent oder beschribent dann von wortte zû wortt diese vorgeschriben gnade. Und des zû urkuude geben wir diesen brieff versigelt mit unsern koniglichen ingesigel. Der geben ist zû Spire noch Christus geburt dritzehenhundert und acht und viertzig jore an dem fritage vor dem zwelfften tage, in dem andern jore unsere riche.

Str. Bez. A. G 382. *inser. in ein Vidimus von 1472.*

163. *Karl IV befiehlt den elsässischen Städten die geistlichen Gerichte anzuerkennen.* **1348 Januar 5 Speyer.**

Wir Karl *u. s. w.* embieten unsern lantvogt und alleu unsern amptlúten, schultheissen uud reten in unsern stetten zu Elsasz, unsern lieben getruwen, unser gnade und alles gût. Wir heissend nnd gebietend uch festeclichen, das ir deu erwirdigen Berhtold bischoff zû Straszburg, unsern lieben fursten, und sine stifft fúrderend und nitt hinderend an keinen seinen rechten und gerichten uud sunderlichen an seinen geistlichen gerichten. Da wôllen wir nitt, das in iemaudt daran hindere, denne dasz man von seyne gerichte die brieffe und gebot emphahe, also es von rechte und von alter herkomen ist. Mit urkunde disz brieffs besigelt mit unsern kúniglichen insigel, der geben wart zû Speier an dem samstag vor dem zwelfften tage zu wynachten, do man zalt von gotsgebúrte dritzehen hundert und achtundviertzig jar, in dem anderen jar unserr rieche.

Str. Bez. A. G 382. *cop. ch. saec XVIII.*

164. *Erzbischof Heinrich von Mainz an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Grafen Adolf und Johann von Nassau, die seinen Neffen von Kirkel gefangen haben.* **1348 Februar 15 Eltville.**

Heinricus archiepiscopus Moguntinus. Ir die . . burgermeistere . . scheffin und . . rat der stat Strasburg. Liebeu frunde. Wir kundigeu und clagen uch cleglichen, daz gref Alf und gref Johan gebrudere von Nassauwe und ir dyener und helfer unsern nevin von Kirkele selb funfzehent siner dýner,

a) *In der Bestätigung von 1356 Dec. 21 wird hier hinzugefügt:* als sye auch der erwûrdig Johans nun bischof zu Straszburg, unser lieber fürst und neve, und der egenant sein stift von uns und dem reiche zu lehen haben. Und haben verbotten . . .

edeler, rittere und knecht und ouch der burgere von Frankenvort ein teil wider ere unwidersagtes dinges und indes, daz er noch sine dŷner und ouch die von Frankenvort ir unbesorgt warin, in dem lantfrieden gevangeu, geslagen, nidergeworfin und in daz ir genomen haut. Des biden und manen wir uch, daz ir uch daz groz unrecht leit lazzent sin und dem leide ouch glich tunt und die grevin manent und underwisent, daz sii unsern nevin und sine dŷner mit den von Franken[vort] ledig und los lazzen und in ir habe wider geben und ir smacheit und schaden in bezzern. Und ob sii des nicht tûn wolden, so manen wir uch von lantfrides wegen, wanne wir uch heischen, daz ir uns danne mit dem lantfriden wider sii beholfen siit als lange, biz unsir neve und sine dŷner von in ledig und los gelazzen werden und in ir smacheit und schade gebezzert werde. Tunt herzu, als wir uch gelauben und getruwen, daz wir daz ewiclichen umb uch virdŷuen sollen, want er jemerlichen wider ere und unbesorgt gevangen ist, daz wir wol bewisen wollen. Uwer gutlich antwort schribent uns wider mit disem boden. Datum Eltevil in crastino beati Valentini a. d. 1348.

Str. St A. G. U. P. lad. 48/49b. fasc. VII. or. ch. lit pat

165. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis auf drei weitere Jahre.* ***1348 März 27.***

In gottes namen amen. wir die meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich von Strasburg, Basel und Friburg tünt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das wir einmutiklich uherein miteinander komen sint, das wir unserr verbuntnúsze, die wir ietze miteinander hant gelicher wise als die briefe sagent, die darúber gemacht wurden des jars, do man zalte von gottes gebúrte dritzenhundert jare viertzig jare und vier jare an dem nechsten donrstage nach sante Matis tag des zwelfbotten, und als sú ze sante Johans abent ze súngihten uzgiengent[1] und die ôch mit unserre stette ingesigele versigelt s[int, die] nû an sante Martins tag des bischofes uz wirt gande, erlengert und erstrecket hant von dem . . . . tag über dru ganze jare die nechsten so nach einander komende sint ân underlas. [*Weiter wie nr. 135.*] An dem nechsten donrstage [nach] unserr frôwen tag der verholnen in der [vasten] 1348.

1344 Febr. 26. 1347 Juni 23 Nov. 11.

Str. St. A. AA nr 1834. or. mb. c. 3 sig. pend., sehr beschmutzt, daher stellenweise unleserlich.

166. *Peter Swarber, der Ammanmeister, und Claus Meyger, ein Hagenauer Bürger, schlichten einen Streit zwischen den Webern von Straßburg und Hagenau über die Annahme von Knechten.* ***1348 Mai 14.***

Allen den si kunt getan, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz vor uns Peter Swarber amanmeister zû Strazburg und Clawese Meyger, eime burgere von

[1] *Hier liegt ein Irrtum vor. Das Bündnis von 1344 Febr. 26 (nr. 124.) war nur bis 1346 Juni 24 geschlossen und wurde 1346 April 27 bis 1348 November 11 verlängert (nr. 135.).*

.. Hagenôwe, gewesen sint die erbern lûte unsere burgere von Strazburg, die weber, von irs antwerckes wegen gemeinliche und die weber von Hagenôwe von irs antwerckes wegen, daz die gûtliche und liepliche mittenander sint ûberein komen und gerihtet und geslihtet sint von aller der atzungen und ansprache, die sú
5 mittenander hant gehebet untz an disen hútigen tag von irs antwerckes wegen, in welen weg daz ist, also und mit solicher gedinge, daz die weber ieweder site súllent knehte setzen und halten, wo sú har koment. Unde súllent ouch alle die briefe abe sin und tot, die die weber von Strazburg uzgesant hant in die stette, in wele stette sú die habent gesant zû irme antwercke, ûber die weber von Hagenôwe, daz
10 ire knehte núme gût soltent sin, wo sû hin kement in andere stette. Unde gelobetent die vorgenanten weber iewedersite von beiden stetten von irs antwerckes wegen, die vorgeschribene rihtunge und sûne bi gûten truwen stete zû habende ane alle geverde. Were ouch daz derheine under den vorgenanten parten von beiden stetten die vorgeschribene berihtunge nút wolte stete haben, den sol die selbe parte, under
15 welre der ist, solich haben, daz er die selbe rihtunge ouch stete halte, alse do vorgeschriben stat ane alle geverde. Und dez zû eime waren, steten urkúnde dirre vorgeschriben dinge so han wir Peter Swarber der .. ammanmeister von Strazburg und Clawes Meyger von Hagenôwe die vorgenanten unser beider ingesigele gehencket an disen brief. Der wart gegeben an der mittewochen vor sant Sophien
20 tage dez jares, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert jar und ehtwe und viertzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. c. 2 sig pend.
Gedr bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft, 4.

167. *Joffrid Mine erbietet sich zur Ausgleichsvermittelung in einer Streitsache*
25 *zwischen Metz und Straßburg.* ***1348 Juli 9.***

Honorabilibus viris et quamplurimum circumspectis suis dominis karissimis, domino Gotzoni magistro et consulibus civitatis Arg. Joffridus dictus Mine junior civis Metensis vestreque civitatis burgensis benivolus omnimodam reverenciam. Cum honore totiusque genere famulatus ad vestra beneplacita et mandata diligenter in-
30 spexi illud, quod michi scripsistis, super quo eciam justiciariis civitatis Metensis scribere studuistis; de quo per eosdem justiciarios sum sufficienter edoctus. Vestram itaque dominacionem scire volo, quod ego qui totis affectibus vellem vobis per omnia pro viribus complacere, ad dictos justiciarios indilate accessi meque fidejussorem et redditorem constitui apud ipsos de reddendo et restituendo equos Johannis Venilin
35 conceivis vestri usque ad estimacionem triginta sex librarum Metensium aut summam pecunie antedictam usque ad instans festum beati Michahelis archangeli, nisi tempore medio inter vos et cives Metenses esset pacis concordia reformata, prout mihi super hoc vestras literas transmisistis. Et sic sub condicione hujusmodi sunt prenominati equi deliberati per justiciarios indictos, prout michi placabiliter et graciose
40 dixerunt. Et modo consimili domini karissimi ego, qui summe desidero inter vos et cives Metenses pacis federa vigere continue, vestram benignitatem affectuose

Septemb. 29

rogo, quatenus bona, que a civibus Metensibus arrestastis ubilibet sive Argentine sive in Haguenoya aut alibi, videlicet unam ballam de fustenna, quam vestri concives Arg. receperunt, et cultros, qui vulgariter baselaire nuncupantur, apud Haguenoyam receptos ceteraque bona, si qua sunt ut prefertur recepta, sub uniformi condicione deliberare velitis usque ad terminum memoratum, ita quod negocium 5 hujusmodi sit hincinde uniformiter ordinatum, prout est condecens et honestum juxta eciam formam, quam dictis justiciariis scribere studuistis. Quod si tempore medio super premissis, quod absit, non esset concordia reformata, et predicti justiciarii Metenses vobis aliquam diem ydoneam intimarent in loco de Marrsallo[1] mutuo observandam, ne ex defectu civium Metensium valeat pacis unanimitas impe- 10 diri. In casu vero, in quo vestra amicicie sive juris non esset concordia ordinata, ego in hiis scriptis me fidejussorem et redditorem constituo apud vos de bonis civium Metensium, que super me restituetis vobis sub tali jure statuque consimili in predicto termino deliberandis et penes vos absque defectu quolibet reponendis. Vestre beneplacitum voluntatis super hiis et aliis, que vobis expediencia videbuntur, 15 semper michi toti vestro rescribere vobis placeat. Ad quod pro viribus adimplendum devocionis studio offero me paratum. Datum sub proprio sigillo meo presentibus in testimonium veritatis premissorum appenso. Anno domini 1348 nono die mensis julii.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. sig. pend.

168. *Beschlüsse von Schöffel und Ammann: 1. Es sollen Boten abgeschickt* 20 *werden zu einem Ausgleich mit dem Grafen von Berg. 2. Betreffend Arnold Spring.* *[1348 Juli.]*[2]

Unser herren schöffel und amman sint übereinkomen, daz man botten abe sol schicken, und süllent die daz beste werben und tůn, daz sie mügent, wie unser burger ledig werdent und in ir gůt wider werde, und ist daz sie küntlich befindent, 25 daz der marggrave von Gúlche nit geerbet het die herschaft von dem Berge und daz ime die herschaft sus gemachet sie, so süllent sie ein sůne mit ime werben zů nemende und süllent die sůne lassen zů gån.

Umbe Arnolt Spring in daz gůt, sider der bútel, sin sache zů komende an den nidern lantfriden, waz die darumbe sprechent, daz er daz stet welle haben, vindent 30 sie daz an ime, daz süllent sie ŏch lassen zů gån durch daz ŏch unser burger ån sorge von ime sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. conc. mb.

169. *Gerhard v. Jülich. Mark und Ravensberg an die Stadt: ersucht seinem Bürger Arnold den erlittenen Schaden zu ersetzen, widrigenfalls er diesem erlauben* 35 *werde, sich an Straßburger Gütern schadlos zu halten.* *[1348] Juli 14.*[3]

Gerhardus primogenitus Gúliacensis comes de Monte et de Ravensberg.

---

[1] *Marsal im Seillethal.*

[2] *In diesem Jahre kommt Jülich an Berg.*

[3] *Das Jahr ergiebt sich aus nr. 168.* 40

Honore et complacencia in omnibus premissis, vos sicut nostros amicos seriose rogitamus, quatenus . . Arnoldo opidano nostro dampnum, quod sustulit in perditione bonorum suorum in terminis vestri ducatus, refundi et restaurari nostri servitii intuitu ordinetis. Quod si non fieri poterit, extunc eidem . . Arnoldo nos favere
5 oportebit et favebimus, ut in bonis vobis et vestris attinentibus ubicumque in terminis nostris inventis et per eundem . . Arnoldum seu per suos detentis dampnum suum recuperet et restauret, nostri ducatus juris ordine observato. Responsum cupimus premissorum. Datum Tuicii in crastino beate . . Margarete virginis.

[*In verso*] Honestis viris magistro civium, scabinis et universitati civitatis Arg.
10 detur.

Str. St. A. AA 1797 *or. ch. lit. cl.*

170. *Erzbischof [Walram] von Köln an die Stadt: der Graf von Berg wird bis auf einen in Köln abzuhaltenden Tag von allen Belästigungen absteken.* *[1348] Juli 26 Köln.*

Archiepiscopus Coloniensis.

15 Super hiis, que vestra nobis scripsit dilectio ista vice, noveritis nos personaliter locutum esse . . comiti de Monte consanguineo nostro, ita quod amore nostri ab omni gravamine vestro et arrestatione, quam vobis vel vestris occasione illius opidani sui, qui infra terminos pacis vestre generalis bona sua indebite dicitur amisisse, facere posset, supersedebit et per suos subditos supersederi faciet, prout nobis assertive
20 respondit, usque ad terminum illum placiti per vos cum ipso . . comite in facto alio sicut scitis in Colonia observandi. Unde videtur nobis expedire, ut interim de facto predicto perdicionis dictorum bonorum, de quibus dictus noster consanguineus pro parte opidani sui conqueritur, vos informetis et ad restitucionem ipsorum bonorum, si fieri poterit, congrue laboretis sic, quod in dicto termino placiti, si et in quantum
25 factum hujus vos tangere poterit aut si forsan de ipso nichil ad vos pertinet, possitis de hoc racionabiliter respondere. Datum Colonie 26 die mensis julii.

[*In verso*] Prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . consulibus civium Arg. amicis dilectis.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 b nr. 60. *or. ch. lit. cl.*

30 171. Abt, dechant und kapitel von kloster Weiszenburg geloben, die stadt Straszburg und die mitglieder des landfriedens in Niederelsasz von ihrer burg Berwerstein aus nicht zu schädigen. An s. Sixtentag 1348. *1348 August 6.*

Aus einem älteren Inventar im Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45.

172. A. d. 1348, 7 idus augusti, pontificatus Clementis VI pape anno 7, in-
35 diccione prima, in domo habitacionis abbatisse monasterii s. Stephani in stupa magna domina Margaretha abbatissa inhibuit Lamperto dicto Lamp pbr., «qui curiam canonicalem domini Johannis dicti Bart pbr. canonici prebendati ejusdem monasterii con-

duxit pro 8 lib. den. Arg. ab ipso Johanne Bart», ne eidem locanti censum solveret, cum esset de jure et ipsius monasterii consuetudine, «quod ipsi canonici[a] debeant personaliter domicilium habere in curiis suis et quod ipsas curias nemini locare possint sine scitu et consensu abbatisse». Pecuniam in usum monasterii convertendam dixit; presentibus magistro Mathia de Nûwemburg, Johanne dicto Susenhart, 5 Johanne dicto Schellemberg procuratore. *1348 August 7.*

Str. Bez. A. H 2685. *or. mb. Notariatsurk. ausgefertigt von* Engelbertus quondam Heinrici de Waszerburg, clericus Ratisponensis.

173. *Köln an Straßburg: bittet um wahren Bericht über die Verurteilung von Juden wegen Brunnenvergiftung.* *[1348] August 10.* 10

Sinceri favoris et constantis amicicie salutacione premissa. Amici predilecti, intelleximus ex relatione quorundam, quod in civitate vestra sex persone propter actus veneníficos, quos exercuisse dicuntur, ad mortem condempnate sint et combuste. Que persone, sicut ex manifestacione aliquorum vestrorum concivium apud nos existentium audivimus, ex parte judeorum ad hoc conducte fontes et puteos et alia 15 humane nature necessaria infecerunt rebus venenosis. Quocirca licet fidem certam premissis non adhibeamus, attamen ad satisfaciendum rumoribus desiderantes per vestram amiciciam certificari de eisdem, rogamus discrecionem vestram amicabiliter et instanter, quatenus hujus rei geste cum suis circumstanciis nobis velitis meram rescribere veritatem. Bene valete. Datum ipso die beati Laurencii martiris. 20

Judices . . scabini . . consules et universi cives civitatis Coloniensis.

[*In verso*] Magne prudentie et honestatis viris dominis . . magistris civium . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis amicis nostris predilectis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

174. Coram judice curie Arg. Johannes dictus Bart de Rynowe . . canonicus mo- 25 nasterii sancti Stephani Arg. ex certa sciencia confessus fuit et recognovit, de consuetudine dicti monasterii antiquitus observata et obtenta inter alia sic esse et observari debere, quod nullus canonicorum monasterii predicti curiam suam canonicalem preter licenciam et consensum expressum . . abbatisse alteri locare pro censu annuo debeat sive possit. Datum et actum 6 id. sept. a. d. 1348. *1348 September 8.* 30

Str. Bez. A. H 2626. *or. mb. c. sig. pend. del.*

175. *Erzbischof Walram von Köln an Meister und Rat: hat mit den versammelten Fürsten über die von Straßburg angeregte Herabsetzung der Rheinzölle nicht beraten, weil wichtigere Reichsangelegenheiten vorlagen.*

[1332—1348] September 15 Wesel. 35

Walramus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, prudentibus et discretis viris . . magistris civium et

a) *An dieser Stelle ist ein* non *getilgt.*

consulibus ac universitati civium Argentinensium, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Super litteris vestris de diminucione theoloneorum in alveo Reni per . . principes facienda nobis missis scire cupimus vestram universitatem, quod licet nos et alii . . principes ad presens insimul fuerimus congregati, tamen propter
5 alia facta ardua statum imperii et universalis patrie contingencia, de quibus tractabatur, non fuit facta de materia dictorum theoloneorum mencio aliqualis. Verum tamen volumus vestram discrecionem scire, quod diminucio dictorum theoloneorum numquam per nos stetit nec adhuc per nos stat, dummodo alii . . principes et . . domini habentes theolonea in hoc nobiscum pro rata vellent racionabiliter consen-
10 tire; et ab hoc, si qua mencio facta fuerit, nos excludere vel singulares ostendere non intendimus propter bonum quidem commune patrie, quod privato quantum in nobis est semper preponere intendimus in hac parte. Datum apud Wysele in octava nativitatis beate Marie virginis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 6. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

15 **176.** Heinricus de Hagenou, canonicus ecclesie s. Thome Arg. commissarius deputatus, electionem Johannis de Kagenecke ad decanatum illius ecclesie factam confirmat eumque investit. feria 5 ante festum s. Mathei 1348. ***1348 September 18.***

Str. Thom. A. lad. 6. or. mb. c. sig. pend. del.

177. *Der Dekan Johannes von Lichtenberg schlichtet einen Streit über die Obla-*
20 *tionen zwischen dem Schaffner Herrn Heilmann und dem Kämmerer Johannes von Winterthur.* ***1348 Oktober 18.***

Nos Johannes de Lichtenberg decanus ecclesie Arg. notum facimus presencium inspectoribus universis, quod cum inter dominos Heylmannum procuratorem fabrice ex una et Johannem de Wintertur camerarium prefate ecclesie ex parte altera occa-
25 sione oblacionum infrascriptarum orta fuisset discensio, nos de communi consensu dictorum procuratoris et camerarii nomine fabrice et officii camere predictarum concordancium eidem discensioni finem imposuimus et inponimus in hiis scriptis, sic videlicet, quod prefatus procurator et ipsius in officio procuracionis dicte fabrice successores singulis annis pro oblacionibus eisdem prefato camerario et ejus in dicto
30 camerarie officio successoribus duodecim sol. den. Arg. assignare et cum effectu tradere tenebuntur omnesque oblaciones in altari majori dicte ecclesie ab hora none diei sancte penthecostes usque ad feriam quartam sequentem proximam exclusive singulis annis offerende ad dictam fabricam integraliter pertinebunt. In quorum evidenciam sigillum nostri decanatus presentibus est appensum. Datum 18 die mensis
35 octobris a. d. 1348. Et hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud procuratorem reliquum vero apud camerarium remanet antedictos.

Str. Frauenh. A. lad. 49 nr. 147. or. mb. c. sig. del.

178. *Erzbischof Walram von Köln an Meister und Rat: hat Friedensverhandlungen zwischen den Straßburgern und dem Grafen von Berg eingeleitet und ersucht hiezu städtische Vertreter nach Köln zu schicken.* *[1348 November 12] Bonn.*

Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, prudentibus et discretis viris . . magistris civium et . . consulibus et universitati civium Argentinensium, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Quia incommoda vestra detestamur et a molestiis, quantum et ubi possumus, vos libencius preservamus, scire vos cupimus, quod amore vestri cum nobile viro . . comite de Monte, consanguineo nostro, tractavimus et obtinuimus super materia indignacionis inter ipsum et vos vertente, quod treugas firmas vobiscum observabit vos et vestra assecurando usque ad octavas epyphanie domini nunc instantis. Ut igitur ab impedimentis ejusdem . . comitis vos sicut expedit finaliter absolvatis, rogamus vos, quatenus infra terminum treugarum hujus aliquos ex vobis ydoneos cum pleno mandato tractandi et cum ipso . . comite vos componendi Coloniam transmittatis. Quibus dum venerint et nobis intimatum fuerit amicos nostros adjungere volumus et, ut negocium finaliter in statum reponatur et racionabilis concordia ordinetur inter vos et prefatum . . comitem, auxiliis et consiliis oportunis et favorabiliter laborare. Datum Bunne feria quarta post festum beati Martini.

1349 Jan. 13.

Str. St. A. G U. P. lad 168, nr. 14. or ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.

179. *Rudolf von Oron u. a. an den Rat von Straßburg: machen Mitteilung über ihre Judenuntersuchungen.* *[1348[1] November 15] Lausanne.*

Viris prudentibus et honestis Cůnrado de Winterture ad Angelum magistro et consulibus civitatis Argentinensis Rodulphus de Oronk dominus de Artales miles, ballivus Lausanensis, et Michael de Veves domicellus psalterus Lausanensis nomine suo et totius communitatis Lausanensis ad totius cognmodum servicii et honoris preparatos . . Vestras litteras graciosas benigniter recepimus in hac parte. Quapropter vobis mittimus in scriptis confessiones factas per quendam judeum, qui nominabatur Bona dies, et quidquid quod continetur in scriptis predictis sigillis nostris silligatis. Idem judeus positus per judicium in rota, ubi vixit per quatuor dies et quatuor noctes, quamdiu loqui potuit, perseveravit in primis dictis sine aliqua mutacione. Et notificavimus vobis, quod in dominio domini comittis Sabaudie multi judei et eciam cristiani eodem facto tam enormi utentes[a] confessiones[b] fecerunt. Quapropter sunt in dominio per judicium puniti et conbusti et scitote, quod confessiones factas per prenominatum judeum alias, diu est, intimavimus dilectis nostris

a) *hiernach ausgestr.* illas eosdem. b) *hiernach ausgestr.* quas vobis mittimus.

[1] *Conrad von Winterthur ist zwar schon 1347-1348 Meister, aber damals ist Straßburg noch nicht von der Bewegung gegen die Juden ergriffen.*

scultetis et consulibus de Berno et de Friburgo ad requisicionem eorum. Valeat et duret benignitas et potestas vestra per tempora longiora. Datum Lausanne sub sigillis nostris, quibus utimur in hac parte, die sabbati post festum beati Martini yhemalis.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3, lit. pat. c. 2. sig. subt. impr.*

180. *Bern an Meister und Rat: teilt mit, was es über die Juden weiß.* *[1348 November.]*

Dien wisen, vrümen und bescheidenen . . dem meister und . . dem rate der stat ze Strazburg embieten wir . . der schultheiz . . der rât und die burgere von Berne unsern willigen dienst bereit ze aller zit. Alz ir ûns geschriben hant von der juden 10 wegen, ob wir ût fûrer von inen vernomen bettin umbe ir giftt, daz wir ûch daz embutten, sol ûwer wisheit wissen, daz wir gesendet hatten gen Solottern ze klagenne uffen die juden umbe ir mört und daz och da ab inen gericht wart und daz ein jude, do er verteilt wart, offenlich verjach, daz er zegegen waz und sach, daz Köppli der jude und Kûrsenner der jude giftt leiten in den brunnen ze Solottern und daz 15 och si andern emphelin giftt anderswa in brunnen ze legende; weder daz beschehe oder nit, dez enwiste er nit. Aber ein ander jude, do der in daz fûr wart geworfen und in dû hitze angieng, do rûfft er menlichem zu ime und sprach offenlich ze allen, die da waren, ûberlût: wissent daz alle juden in allen landen umbe die giftt wissen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.

20 **181.** *Köln an Straßburg: bittet um Mitteilung von Neuigkeiten bezüglich der Brunnenvergiftung durch Juden.* *[1348 December 19.]*

Sinceri favoris et omnis boni salutacione semper premissa in omnibus. Amici dilecti, retulit nobis dominus frater Henricus commendator domus Coloniensis, quod ipse alias in civitate vestra constitutus a quibusdam de vestro consilio intellexerit, 25 quod consules opidi de Berne in Oitlant quendam judeum captivum transmiserint vobis ad informandum vos de intoxitacione et venenosa sparsione, qua in diversis mundi partibus obierunt christiani; apud nos multiplex fama laborat, de quo tamen diversis diversa famantibus veritatem nescimus. Et quia lamentabile esset hujuscemodi maleficium, cujus seminatores judei communiter dicuntur, in quantum veritati 30 subesset, absque correccione debita preterire, rogamus igitur amiciciam vestram omni quo possumus studio et affectu, quatenus nostrorum obsequiorum intuitu omnia et singula nova vobis per dictum judeum dicta et revelata cum omnibus suis circumstanciis, in quantum vobis constat seu constare poterit de eisdem, nobis velitis rescribere presencium per latorem, ut secundum ea, que nobis rescribendum duxeritis, 35 nos regere valeamus et nobis per oportune provisionis remedium de hujusmodi veneficio precavere. Bene valete. Datum feria sexta ante festum beati Thome apostoli.

Civitas Coloniensis.

[*In verso*] Prudentibus et honestis viris . . judicibus . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Gedr. bei Schilter, Königshoven 1021.

182. *Zofingen an Straßburg: verweigert die Zusendung des von den Juden gelegten Giftes.* 5
1348 December 23.

Den erberu und bescheiden wisen herren, den meistern und dem rat ze Strasburg, enbieten wir der schultheisz und der rat von Zovingen ünseru willigen dienst ze aller zit bereit. Als ir üns geschriben hant, daz wir üch die gift santen, da sullent ir wissen, daz wir daz verlöbt han, daz wir der gift nieman senden, wand wir 10 han si öch allen stetten verzigen und verseit. Doch enbieten wir üch, daz wir die gift funden hant hinder ünseru juden in iren schlossen. Wir lassen üch öch wissen, daz wir die gift versücht han an hunden, an schwinen und an hünren, also daz si von der gift ellú tot sint, und enbieten üch öch, daz wir drie juden geredert hant und ein wip, und daz úwer botten gesehen hant, mit rechter úrteil und wissende; die 15 andern juden, die wir noch han, daz wir die gehalten unz nach den virtagen von geheissen und bette wegen, wegen ünser vögten. Ir sullent öch wissen, daz wir sprechen bi ünserm eide, daz disú vorgeschriben ding ellú war sint. Wellent ir aber disú vorgeschriben ding nút gelöben, so sendent üns einen, zwene oder drue, dien ir wol gelöbent und getrúwent; wir lassen si die gift gesehen und versüchen, 20 als wir si versücht hant vor mangem biderman. Und dez alles zû einem waren úrkúnde aller der vorgeschriben dingen so han wir der schultheisz und der rat von Zovingen vorgenant ünser stette gross ingesigel egenant ze rugge gedruket uf disen gegenwertigen brief aller der vorgeschriben dingen. Der geben wart an dem nechsten zinstage nach sant Tomans tage eines zwölfbotten sub anno domini 1348. 25

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb lit pat. c. sig. in v. impr. del. Ebenda eine Urkunde gleichen Inhalts und ganz ähnlicher Schrift. Nach Papier und Wasserzeichen ist dies eine Nachzeichnung des 18. oder 19. Jahrhunderts. Gedr. bei Schilter, Königshoven 1028 (liest falsch statt Zofingen Zeringen).

183. *Colmar an Straßburg: teilt die Ergebnisse einer Judenuntersuchung mit.* 30
[1348] December 29.

Den wisen und bescheidenn .. dem burgermeister und dem rat ze Strasburg enbieten wir der schultheisz, die meister und der rat ze Colmer unsern willigen dienst. Wir tûnd üch ze wissende, daz wir an samstag ze naht ünsrer juden einen (Dec. 27.) heisset Heggman von des lûmotz wegen, alz ietz in dem lande löffet umb die juden, 35 kestigotend, wand er öch vormals belûmet waz, daz er nút biderb were, und verjah der in der kestgung und öch dar nach, daz im meister Jacob der senger, ein jude bi üch gesessen, vor etwie langem zit santi einen brief und etwievil vergift und gebutti im an dem brief, daz er die gift leiti in die burnen ze Colmer; und daz er

die gift leiti wol vor vier wochen in einen burnen, stat vor ûnsrer stat an dem offensten weg, den men vert in daz tal gen Keysersberg, und daz er siner mûmen vro Beliu einer jûdinne gelopt zehen pfunt ze gebend, daz si die gift leiti ŏch in die burnen; und daz si die gift leti in den nehsten burnen bi Amerswilr ŏch wol vor
5 vier wochen. Und hett ŏch die selb jûdinne des alles verjehen, daz si es teti. Ŏch wissent, daz wir in des selben juden hus fundent ein insigel gemachet in sephen, ist gemachet uf der stette insigel von Endingen, und fundent ŏch bi im einen brief besigelt mit' dem selben insigel, und hant gesendet nach den von Endingen und willent den juden und die jûdinne dar umb bûssen nach dem rehten. Datum cras-
10 tino innocentum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.

184. *Burkart von Münsingen an Straßburg: berichtet über die Ergebnisse eines Judenverhörs.* *[Ende 1348.]*

Her der burgermeister. Als ir mir hant enboten und verscriben um die ge-
15 tŏften juden, die ich verderbet sôlle han, da sônt ir wissen, das ich die verderbet han ir zwen, und das si beide verjahent offenlich vor gerichte, das si die gift getragen hant und etwe mengen brunnen vergift hant. Ir sônt och wissen, das der ein ûns warnet und seit, das kein jud sich tŏfte dan um drie sachen: die einn das si phenning besrieten, die ander wie si die kristanheit verdarbten, die drite das si ir
20 leben mit fristen, und das ir keiner, der ûber vier jar alt ist, niemer gût kristan wirt. Und verjach och offenlich vor mir und vor zwei tusengen, das er und sin wip wol dri jar kristan solte sin, das si nie geloubten an kristan glŏben. Da fragte ich in und sin wip und den anderen, ob si wolten in kristam glŏben sterben. Dar verjahen si offenlich vor mir und vor al der welt, das sû wŏlten in jûschem glouben
25 sterben. Ir sônt och wûsseu, das sie uf den redern verjahent, das meistig al die gift, die man nu treit, das die kunt von Megenz von den juden, und namt ein sunderlich, des namen kan ich ûch nût wol verscriben, das der etwe mengen versoldet, die gift tragent. Ir sôn ŏch wûssen, das er mich hies die kristanheit warnen, daz nieman keim getŏften juden sôlle getrûwen. Da warne ich ûch an gûten trûwen,
30 das ir ûch vor in hûtent.

Burkart der Sennen von Mûnsingen ritter.

[In verso] Den wisen und wol bescheidenen lûten, dem burgermeister und dem ammanmeister und dem rat von Strasburg

Str. St. A. G. U. P. lad 174 nr. 3, or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.
35 *Gedr. bei Strobel II, 278.*

185. *Der Castellan von Chillon sendet Straßburg Auszüge aus dem Protokoll eines Judenverhörs.* *[Ende 1348.]*

Viris nobilibus et discretis sculteto, consulibus et communitati civitatis Argentinensis chastellanus Chillionis tenensque locum domini ballivi Chablasii se ipsum

cum omni promptitudine officii et honoris. Quia intellexi vos scire desiderare confessiones judeorum et probationes factas contra ipsos judeos, vobis et vestrum cuilibet scire volentibus notifico per praesentes, quod Bernenses copiam inquisitionum et confessionum judeorum in partibus istis nuper commorantium et inculpatorum super tossico et veneno in fontibus posito et in pluribus aliis locis habuerunt et sicut in ipsa copia continetur penitus esse verum, et quia plures judei ad quaestionem positi et quidam sine quaestione propter eorum confessiones fuerunt ad judicium evocati et per judicium combusti, etiam quidam christiani, quibus judei aliqui de tossico tradiderant ad intossicandum christianos, extiterunt in rota positi et tormentati. Haec enim combustio judeorum et tormentum dictorum christianorum facta existit [a] in pluribus locis Sabaudiae comitatus. Omnipotens vos conservet

Sept. 15. Anno domini 1348 die 15 mensis septembris in castro Chilionis sequitur confessio judaeorum Villae novae ibidem detentorum super facto toxici et veneni, de quo ipsi judaei inculpantur tam in fontibus, puteis quam aliis locis, cibariis et aliis locis ad interficiendam et destruendam totam legem christianam.

Primo Balavigny judaeus chirurgicus habitator Thonon, licet detentus sit apud Chillionem, quia repertus fuit penes castellariam, positus ad quaestionem aliquantulum ipso a dicta quaestione remisso post magnum intervallum temporis confessus fuit, quod sint circa decem septimanas, quod magister Jacob Chamber commorans a Pascate dictus venerat de Toleta, sibi misit apud Thononum per quendam valletum judaeum de tossico circa montaiam unius ovi, quae quantitas erat pulvis in quodam sacculo de corio tenui et sutuli una cum quadam littera, in qua mandabat ei, quod ipse sub poena excommunicationis et obedientiae suae legis poneret dictum toxicum in majori et communiori fonte villae suae, quo magis utebatur, ad intoxicandum gentes, quae aqua illius fontis uterentur, et hoc alicui nullatenus revelaret sub poena antedicta, dicens in dicta littera, quod similiter in diversis et variis locis simile mandatum faciebat per ordinationem judaeorum magistrorum suae legis; et confessus fuit, quod dictam quantitatem toxici seu pulveris in fonte de ripa de Thonos posuit latenter quodam sero subtus quendam lapidem. Confitens etiam, quod dictus valletus exhibuit sibi plures litteras dicti facti, quae dirigebantur pluribus aliis judaeis, et specialiter quaedam dirigebatur apud Villam novam Mossoieto, Banditono et Samoleto cuilibet una, quaedam alia Musseo, Habramo et Aqueto de Montreantz judaeis Turris Viviaci, quaedam alia Benetono de sancto Mauricio et ejus filio et quaedam alia dirigebatur Viviano, Jacobo, Aqueto et Soneto judaeis Aquani. Item et quaedam alia Hebraae et Musseto judaeis Moncheoli et plures alias litteras portabat dictus valetus ut dicebat ad diversa et remota loca, sed ignorat quibus dirigebantur. Item confessus fuit, quod dicto toxico in fonte de Thono posito ipse prohibuit liberis suis et uxori suae expresse, ne ipso fonte fruerentur, sed rationem exprimere noluit eisdem. Praemissa confessus fuit per legem suam et per omnia illa, quae in quinque libris Moysi continentur, totaliter esse vera praesentibus quam pluribus fide dignis.

Item die sequenti idem Balavignus praesentibus quam pluribus fide dignis spontanea voluntate et non ad quaestionem positus super dictam confessionem suam

a) *Schilter* exitit.

asseruit, esse veram ipsam de verbo ad verbum, reiterando, confitendo ulterius sponte propria, quod quadam die veniendo de Turre Viviaci quandam quantitatem toxici in quodam prasseto repositam, quam sibi dederat Aquetus de Montreantz habitator dictae Turris, posuit in quodam fonte subtus Mustruez videlicet in fonte de la Conerey-
5 de projecit juxta quantitatem unius nucis grossae, quam positionem toxici dixit et revelavit Manssionno judaeo habitatori Villae novae et Delosatz filio Musseloti, ne biberent de illo fonte, designando etiam colorem dicti toxici esse rufum et nigrum.

Item die 19 mensis septembris dictus Balavignus confessus fuit sine quaestione, *Sept. 19* quod Mussus judaeus Villae novae tres septimanae post penthecosten praedictus dixit
10 ei, quod ipse posuerat de toxico in proprio fonte Bornellorum Villae novae videlicet en la douene et dixit ei, quod postea non bibit de illa aqua sed de laeu. Confitetur etiam, quod idem Mussus judaeus dixit ei, quod similiter posuerat de toxico in fonte Bornellorum Chillionis videlicet en la dūane subtus lapides, in quo fonte tunc fuit inquisitum et repertum dictum toxicum, de quo tunc datum fuit cuidam judaeo,
15 qui inde mortuus fuit probando ipsum toxicum. Dicit etiam quod magistri legis mandaverant ei et aliis judaeis, quod se abstinerent per novem dies continue subsequentes a potatione aquarum intoxicatarum a die positionis toxici, et dicit quod quam cito ipse posuit toxicum prout supra dixit in continenti ipse revelavit aliis judaeis. Confitetur etiam quod bene sunt duo menses elapsi, quod ipse fuit apud
20 Aquanum et locutus fuit super isto facto cum Jacob judaeo et inter caetera interrogavit eundem Jacob, si habuerit litteram et toxicum sicut alii; qui Jacob respondit ei quod sic. Postea interrogavit ipsum, si fecerit mandatum: qui Jacob respondit, quod non posuerat sed tradiderat venenum Saveto judaeo, qui ipsum posuerat apud Aquanum in fonte de Morer, injungendo eidem Balavigny, quod similiter faceret
25 bene negotium sicut fuerat mandatum. Confitetur quod Aquetus de Montreantz dixit sibi, quod posuerat de toxico in fonte supra Turrim, de quo aliquoties utitur apud Turrim. Confitetur quod Samoletus dixit ei, quod venenum quod receperat posuerat in quodam fonte sed sibi noluerit exprimere dictum fontem. Dicit etiam dictus Balavigny, quia chirurgicus est, quando aliquis ex illo tossico infirmatur et aliquis
30 alter tangit ipsum sic in infirmatione quando sudat, quod ex illo tactu de facili agravatur, etiam ex aspiratione aliena talis infirmitatis inficitur, et ista credit esse vera, quia ab expertis physicis audivit dici, et est certus quod alii judaei non possunt se de hoc excusare, qui sunt bene conscii et culpabiles de praedictis. Qui Balavigny per laeum in quadam navi a Chillione versus Clarens ad respiciendum
35 et notificandum fontem, in quo tossicum positum fuerat ut confessus fuit, cum subtus pervenit fecit de arrivare et ipse videns fontem, ubi toxicum positum fuerat, et locum, dixit: hic est fons, ubi posui toxicum. Qui fons indagatus fuit ipso praesente et prassetum seu pannum lineum, in quo erat dictum toxicum inlinionatum, in rivo fontis qui in exitu repertum fuit per Henricum Gerardis publicum notarium
40 praesentibus pluribus personis et ostensus dicto judaeo. Confessus fuit et asseruit, esse dictum prassetum seu pannum lineum, in quo toxicum erat et quod in fonte publico posuerat, dicendo esse nigrum et rufum toxicum existens de duobus coloribus. Quod prassetum seu pannum lineum adductum fuit et custoditur. Confitens idem Ba-

lavigny, praedicta omnia et singula fore vera, dicendo quod credit, esse in dicto tossico de Basilico, quia tossicum praefatum non potest perfici nisi mediante Basilico ut dici audivit, et est certus.

Sept. 15. Banditonus judaeus Villae novae dicta die 15 mensis septembris positus similiter aliquantulum ad quaestionem, remotus tum prius a quaestione post magnum 5 intervallum confessus fuit, quod quandam quantitatem toxici circa montanciam unius grossae nucis, quam sibi tradiderat Musscus judaeus Turris Viviaci, posuit in fonte de Carutet ad intoxicandum dictas gentes.

Item die sequenti idem Banditono spontanea voluntate et sine quaestionis positione confessus fuit, praedictam ejus confessionem esse veram, confitens etiam quod 10 magister Jacob a Pasche venerat de Toleta Chamber residens, sibi misit de toxico ad montanciam unius nucis grossae ad Pillicx per quendam valetum judaeum cum quadam littera, in qua continebatur, quod ipse poneret dictum tossicum ad fontes sub poena excommunicationis. Quod tossicum posuit in fonte Cercleti de Roch, et erat in quodam saeculo de corio; confitens etiam, quod vidit plures alias litteras, 15 quas portabat dictus valetus quae judaeis dirigebantur, et vidit quod dictus valetus unam litteram tradidit Samuleto judaeo Villae novae extra portam superiorem, dicit etiam quod Massoletus judaeus dixit sibi, quod posuerat de toxico ad fontem prope pontem Viviaci scilicet a parte de Ewetem.

Sept. 15 Dictus Mamson judaeus Villae novae dicta die 15 dicti mensis ad quaestionem 20 positus nihil confessus extitit de praemissis dicens, se dictum factum totaliter ignorare, sed die sequenti voluntate sua spontanea et absque eo, quod ad aliquam quaestionem positus fuerit, praesentibus pluribus confessus fuit, quod quadam die in quindena penthecostes nuper lapsae ipse[a] et quidam judaeus dictus Provenzal veniebat de Moncheolo et veniendo dictus Provenzal dixit ei: oportet, quod tu ponas de toxico, quod 25 tibi tradam, in isto fonte aut male pro te. Et hoc erat in fonte de Chabloz Cruyez inter Vyovam et Mura. Qui Mamsson dictam quantitatem toxici cepit circa quantitatem unius nucis et ad fontem posuit; et credit quod super isto facto toxici judaci de partibus istis apud Aquanum ante penthecosten habuerunt et tenuerunt consilium inter se ipsos, et dicit quod dictus Balavigny revelavit sibi quadam die, quod ipse 30 posuerat de toxico in fonte de la Conery subtus Mustruez. Dicit etiam quod nemo ex judaeis se potest super praedictis excusare, quia omnes sunt universaliter consocii et culpabiles in praedictis. Qui Mamsson adductus coram commissariis die 3 mensis

Octob. 3. octobris nihil mutavit in dicto suo, nisi quod non posuit toxicum ad dictum fontem.

Quae quidem omnia asseruerunt praefati judaei ante eorum ultimum suplicium 35 per legem suam esse vera, dicentes quod omnes judaei a septem annis circum non possint super hoc se excusare, quoniam universaliter sciant omnes et sint culpabiles in dicto facto.

Octob. 8 Item die 8 octobris Belieta uxor Aqueti judaei, licet posita fuerit ad quaestionem aliquantulum, ipsa a dicta quaestione remota confessa fuit, quod circa 40

Juni 24. festum beati Joannis baptistae nuper lapsum dictus Provenzal per Chiumner et judaeus, qui detentus fuit apud Viviacum et relaxatus, nescit qualiter sibi ante domum

a) *Schilter* ipsae.

habitationis ipsius tradidit de tossico ad montauciam unius grossae nucis in quodam prasseto seu panno lineo ligatam, quod ipsum tossicum poneret ad fontes, ita quod gentes aqua illorum fontium utentes[a] infirmarentur; quod toxicum tradidit Mamssono judaeo et uxori ejus ea intentione, quod ipsum toxicum poneret ad fontes.

5 Item die 18 octobris Belieta posita ad quaestionem, remissa a dicta quaestione confessa fuit, quod dictus Provenzal eidem tradidit de pulvere ad quantitatem unius nucis grossae, ut poneret ad fontes, ut gentes aqua illorum fontium utentes infirmarentur et postea morirentur, quod recepit et fecit. Interrogata, si sciat quis judaeus hujusmodi factum toxici, dicit, quod dicta Geney judaea et Jocet de Turre bene 10 sciant. *Octob. 18.*

Aquetus filius Belietae judeae positus modicum ad quaestionem, remisso a quaestione, accusavit Aquetum filium Banditoni habitatorem Villae novae dicens, quod ipse audivit per quandam fenestram domus ejus, quod ipse Aquetus dicebat Banditoni patri suo, quod quidam judaeus Provenzal, quem non cognoscit, tradidit sibi 15 de toxico, et essent 12 septimanae elapsae, in quodam corneto papireo et dixerat eidem, quod ipsum toxicum poneret ad aliquem bonum fontem, et audivit, quod pater ejus injunxit eidem, quod ipsum toxicum poneret ad primum fontem quem inveniret; et audierat postea, quod ipse Aquetus filius dicti judaei dixerat eidem patri suo, quod posuerat dictum toxicum et seminaverat ad fontem Cercli de Roch. Qui Aquetus accu- 20 satus adductus ante duos commissarios et coram dicto Aqueto accusante negavit praedicta vera esse; qui eidem respondit, quod hoc audiverit et quod non mentiretur. Et in eodem instanti confessus fuit praedicta esse vera ut superius continetur et in dicto fonte toxicum seminasse ad hoc, ut gentes aquam illius fontis sumentes morerentur, et hoc revelavit dicto patri suo. Interrogatus si pater suus et alii judaei 25 Novae villae scirent factum hujusmodi toxici, dicit, quod bene credit, quia magni judaei semper tenebant consilium inter se extra portam superiorem Villae novae et parvi judaei tenebant similiter consilium. Et ista confessus sine quaestione dicens, quod dictum toxicum esset viridum et nigrum, et hoc confessus fuit per legem suam et per omnia illa, quae in quinque libris Moysi continentur, esse vera dicens per 30 ejus animam, quod judaei bene meruerunt mortem et quod nollet evadere immo mori, quia bene meruit mortem.

Anno domini 1348 die Veneris quae fuit decima dies mensis octobris apud Chastel in castro dicti loci sequitur inquisitio, quae fit et facta intenditur ex officio curiae illustris principis domini nostri Amadei comitis Sabaudiae et ejus gentium 35 contra judaeos utrinsque sexus ibidem detentos singulariter et divisim fama publica referente et clamore valido insurgente, qui de facto veneni positi per ipsos ad fontes, puteos et ad alias res, quas christiani utuntur, ut ipsi morirentur, potuerunt culpabiles reperiri, ut inde puniantur; et inde confessio eorundem et factum praesentibus quam pluribus personis fide dignis. *Octob. 10.*

40 Agimetus judaeus, qui moratus fuit Gebenn et castelli detentus ibidem, positus aliquantulum ad quaestionem ipsoque a dicta quaestione remisso post magnum temporis intervallum et modicum ad quaestionem positus extiterit confessus fuit prae-

a) *Schilter* utentium.

sentibus quam pluribus fide dignis personis, quae inferius insinuantur, primo videlicet, quod a quadragesima nuper praeterita Pultus Clesis de Ranz ipsum judaeum mittebant ad partes Venetiae pro serico et aliis per ipsum pro eadem emendis. Cum venit ad notitiam Rubi Peyret judaei Chamber et magistro legis suae, ipse magister Peyret misit quaesitum dictum Agimetum et, cum ad ejus praesentiam pervenisset, dixit sibi: datum est nobis intelligi, quod tu iturus es ad partes Venetiae pro temeracis et marcandis emendis. Tibi damus hujusmodi sachetum ad dimidiam expaudam continentem in quodam sacculo de corio tenuo et sutuli toxici et venenifacti, quem ponas particulariter et divisim in puteos, cisternas et fontes existentes ad loca Venetiae et aliis locis quibus vadis ad intoxicandum gentes utentes aquam dictorum fontium per te intoxicatorum, in quibus venenum positum fuerit. Qui Agimetus dictum sachetum veneno plenum recepit et eundem secum deportavit usque apud Venetiam, et cum Venetiae fuit, de dicto toxico quandam quantitatem projecit et seminavit infra puteum seu cisternam dulciorem existentem propre domum dictorum Alaman dicti loci ad intoxicandum gentes utentes aqua illius cisternae, dicens quod non sit cisterna aquae dulcis in eadem villa nisi illa tantummodo; dicendo etiam quod dictus Rubi Peyret eidem de suo labore pro hujusmodi facto satisfacere promisit ad ipsius Agimeti voluntatem. Confitendo ulterius sponte propria, quod post factum illuds ubito recessit, ne ipse a burgensibus et aliis caperetur, et quod ivit personaliter ad partes Calabriae et Pulliae et ibidem ad plures fontes dictum venenum projecit, confitens etiam quod de eodem veneno posuit ad fontem plateae civitatis Balletae, ulterius etiam confitendo, quod de dicto veneno posuit ad fontem communiorem civitatis de Toulous et in fontibus circa marina existentibus. Interrogatus, si per illud tempus, per quod seminavit et intoxicavit dictos fontes, aliquae gentes morirentur, dicit quod nescit, quia subito se a locis praedictis et eorum quilibet absentavit. Interrogatus, si aliquis judaeus istarum partium de dicto facto sit culpabilis, dicit quod nescit. Et haec omnia per ea, quae in quinque libris Moysi et judaeorum rodulo continentur, confessus fuit esse vera fore et in eisdem nullatenus mentiri per aliqua, quae sibi valeant evenire.

Item Jocetus judaeus habitator Castelli aliquantulum ad quaestionem positus, ipso a dicta quaestione post magnum temporis intervallum separato, praesentibus pluribus fide dignis fuit confessus, quod bene sit quatuordecim septimanae elapsae, quod Rubi Peyret magister judaeorum Chamber prope domum ipsius sibi tradidit de veneno ad quantitatem unius pugni in quodam prasseto de tela aliquantulum perforato ipseque videns dictum prassetum perforatum cepit pulverem, qui pulvis erat niger, et ipsam pulverem in quodam corneto papireo magno reposuit ipsamque in fonte existente in media via inter Viviacum et Chastel, de quo omnes transeuntes utuntur, et dimisit subtus quandam blestam terrae et herbae conjunctam prope quandam turrem. Et dictus Rubi Peyret tradidit dicto Joceto pro dicto facto quinque solidos grossorum aureorum. Confitetur etiam quod dictus Rubi Peyret tradidit sibi duos sacculos, quemlibet saccum ad quantitatem unius ovi, cum duabus litteris tradendis per ipsum videlicet unum sacculum Aqueto, alium Habramo judeis habitatoribus Turris Viviaci ad intoxicandum gentes, dicendo eisdem, quod ponerent dictum venenum eisdem

transmissum ad fontes, ut eis alias ordinatum fuerat; quos sacculos ipsi duo judaei praenominati in domibus eorundem apud Turrim receperunt ab eodem et dixerunt, se ipsos esse paratos facere illa, quae ipsis in dictis litteris mandabantur.

Item Iconetus morans olim apud Basa habitator nunc in Chastel judaeus ibidem de-
5 tentus modicum positus ad quaestionem, ipso a dicta quaestione remisso, post intervallum magnum temporis confessus fuit, quod duo anni sint elapsi, quod Abuget judaeus de Basa potentior et ditior aliis judaeis de Basa ante domum ipsius sibi tradiderit de veneno, quod erat quidem album, ad quantitatem duorum pugnorum dicendo ad eum: tu vadis apud Bruzales et Aycnant et ponas ad fontes villarum meliorum de
10 dicto veneno illius patriae ad intoxicandum gentes aliis aquis utentibus; et hujusmodi facto faciendo dedit sibi duos florenos dixitque etiam sibi, quod dictum venenum poneret secrete et latenter ad fontes et quod nulli praedicata revelaret. Quo veneno per ipsum Iconetum recepto, recessit et iter suum arripuit versus loca praedicta pro praedictis expediendis; et cum fuit apud Bruzales in villa de Timimont et in summi-
15 tate dictae villae, dimisit dictum venenum in duabus partibus ad fontes circa horam meridianam quadam die latenter subtus quendam grossum lapidem et hoc facto subito recessit et exivit dictam villam et gressus suos direxit apud Aynaut in quandam bonam villam, quae vocatur Monsaynant, et in quodam pulchro fonte prope dictam villam alium sacculum reposuit latenter quodam die similiter subtus grossum
20 lapidem ad intoxicandum gentes illa aqua utentibus et iterum statim recessit eundo alibi panem mendicando. Interrogatus, si sciat de illis rebus dictum venenum sit compilatum, dicit quod non et haec omnia confitetur per ea, quae in quinque libris Moysi continentur, vera esse.

Item Aquetus Rubi natus de Wareubon judaeus habitator Castelli aliquantulum ad
25 quaestionem positus, ipso a dicta quaestione remoto, confessus fuit, quod annus est elapsus, quod erat apud pontem belli Urcini et deluderat totam ejus pecuniam cum taxillis et se volebat transferre ad partes Gebenne ut dicebat, venit ad ipsum Salaminus judaeus habitator pontis belli Urcini dicens: tu perdidisti totam pecuniam tuam et nullam habes, tu vadis ad partes illas, tene istud venenum et porta tecum
30 ipsumque ponas ad fontes, puteos . . . ores et meliorum villarum; et ob hoc tibi dabo sex solidos denariorum monetae Sabaudiae. Qui Aquetus ipsum venenum exportans corio in prasseto de corio ad quantitatem duorum digitorum recepit una cum praedictis sex solidis et in quendam fontem Perioso existentem[a] prope bornellos apud domum de chat et ipsum sacculum plenum veneno reposuit quadam die subtus
35 quendam grossum lapidem ad intoxicandum gentes utentes aqua illius fontis. Interrogatus, si alibi posuisset dictum venenum, dixit quod non; dixit etiam, quod dilectio ludi fecit sibi fieri praedicta, sed nunc poeniteret eum fecisse. Interrogatus, si aliquis judaeorum Turris, Aquani, Villae novae et Castelli sciat hujusmodi factum veneni, dicit quod nescit, praedictaque omnia confessus fuit per legem suam esse vera.

40 Item Aquetus filius Joceti judaei habitator de Chastel positus modicum ad quaestionem die undecima mensis octobris, ipsoque a dicta quaestione remisso, post *Octob. 11.* magnum temporis intervallum confessus fuit in verbo veritatis, quod est bene annus

a) *Vorl.* existente.

elapsus, quod morabatur Chamber et addiscebat in domo magistri Peyret Chamber magistri legis judaici, ipsum Aquetum quodam die vocavit ipsumque ad cameram suam duxit dicendo sibi: ecce de veneno quod tibi trado hujusmodi in corneto papireo reposito, accipe et ponas infra Euchiam Korvelli propo domum ipsius magistri Peyret; et praecepit ei sub poena excommunicationis et obedientiae, ut hoc faceret 5 et hoc ad intoxicandum dictas gentes, quae de illa aqua potarent, et praecepit ei, ne alicui revelaret. Qui Aquetus ipsum venenum accepit, quod erat pulvis, et incontinenti posuit infra Euchiam dicti Korvelli ad profundum. Dicit etiam, quod postea de illa aqua non bibit et a Chamber recessit cum patre suo et venit apud Chastel moraturus. Et ista per ejus legem confessus fuit fore vera. 10

Praedictaque omnia confessi fuerunt ipsi judaei praesentibus duobus notariis publicis et pluribus personis notabilibus et aliis ad hoc specialiter vocatis et rogatis.

Amici praecordialissimi. Receptis vestris litteris et visis contentis earum, transscribi feci confessiones quorundam judaeorum supra contentas, tamen multae sunt aliae accusationes et probationes contra dictos judaeos et alios existentes in aliis 15 partibus comitatus Sabaudiae tam per judaeos quam christianos jam punitos propter hujusmodi delictum enorme, quas nunc penes me non habebam nec mittere potui cum supradictis. Scientes quod per judicium combusti sunt apud Villam novam omnes judaei ibidem existentes et in civitate Auguste propter veneni positionem, fuerunt etiam tres homines christiani excoriati, ad quos ego fui praesens. In aliis 20 vero pluribus locis similiter plures christiani fuerunt reperti et consecuti de dicto maleficio, maxime in villa Aquani in civitate Gebenna apud Crusiliam et apud Altam villam, qui ad ultimum et laborantes in extremis asseruerunt, toxicum quod posuerunt sibi traditum fuerit per judaeos, ex quibus christianis aliqui fuerunt disparsi et dilacerati per quarteres et aliqui excoriati et suspensi. Et sunt certi commissarii a 25 domino ordinati ad puniendos judaeos, ex quibus nullum credo remanere. Scientes quod articuli facti sunt et formati super delicto praedicto contra totam legem judaicam, super quibus multae personae fide dignae et notabiles examinantur super infamatione dictorum judeorum de toxico et super judiciis contra ipsos apparentibus super ipso, quae vobis non mittuntur ex eo, quod nondum est completum nec 30 expedit quo ad praesens.

Aus Schilter, Königshoven 1031 ff.

186. *Protokoll des Freiburger und Waldkircher Judenverhörs.* [*Ende 1348.*]

Man sol wissen, das Meiger Nasse der jude von Friburg verjehen het, das er ein sekeli einer spangen lange in der stéte ursprunge ze Friburg geleit hab. Do 35 wart er gefreget, wie er dar zû komen möchte. Do seit er: da die steine zesamen geleit und gefûget sint, da brache ich einen steine dannan und leit do das sekeli hin in und machte es wider umbe als ee und teit das nach unser frowen tag, e ich gen Basel fûre. Er het öch geseit, das die juden ze Strasburg, ze Basel, ze Brisach und ze Friburg alle wol wissen umbe die gift und das die juden ze Brisach den berg 40

und die stat behebt wôlten han und ŏch das er da bi were, do die brunnen ze Brisach vergift wurden. Er seit ŏch, das vier juden ze Brisach weren, mit den er ze rat worden were, wie sú die brunnen vergiften. Und die selben vier juden nande er uns von im selber, und heisset der erste Ulle Smeriande, Judeli, Schôbeli und Vifelman; und die selben vier juden hatten uns ŏch formales die von Brisach verschriben gesendet, das sú ŏch uf in verjehen hetten.

Man sol ŏch wissen, das Gotlieb der juden verjehen het an alle marter, das er einen brunnen ze Waltkilch vergift hab, und nande uns ŏch den brunnen, der heisset der Bûchenbühel. Und reht als er uns selbe seit, also hatten es die juden ze Waltkilch uf in verjehen. Do wart er gefreget, wannan im dú gift kême; do seit er aber an alle marter, das ein jude, heisset Anshelme von Veringen, das der über mer von Jerusalem keme gen Strasburg und ŏch gen Friburg. Und do er vername, das er gen Friburg komen was, do gienge er von Waltkilch gen Friburg, das er zû Anshelmen keme. Und do er zû im kam, do fragete er in nach siner swester und ŏch nach der gift. Do seit ime Anshelme, das er die gift über mer har brachte hêt, und das dú selbe gift mit solichen zoverlisten zûbracht were, wa man sú in einen brunnen leit, wer denuen des wassers trúnke an juden, den sôlte es nút schaden, [wer es aber trúnke an christen][a], der mûste davon sterben, es were über lange oder über kurtze es müste ie usbrechen. Do wart er ŏch gefreget, ob er Anshelmen umb die gift út gebe. Do sprach er: nein, ich gab im nút dar umbe, wan das ich ime ein masse wines schante von rehter frôde, do ich hôrt, das unser gelôb also erhôbet werden. Er seite ŏch, das ime Anshelme geseit heit, das er die gift ze Friburg gelassen heit.

Er seit ŏch, das dú gift noch me ze Friburg vergraben lege in der juden húsern. Er seit ŏch, das fro Gûthilt dú judinne über mer fûre und das si ein laden vol gift mit ir gen Friburg brechte und das si die selben gift dike versûchet haben, das es nút verfahen wôlte. Er seit ŏch, das den juden gen Strasburg ein brief von den juden von Aviun gesendet wurde, zem ersten, ob sú der gift herus wôlten. Er verjahe och, do ime Swendewin seite, das er den ursprunge ze Friburg vergift hête, das er do und alle juden ze Friburg des morgens frûge des baches nemen uud das brúchten, und was sú des tages des brunuen in trûgen, das si das alles wider us schutten. Er seit ŏch, was lútes ze welschem lande tot sige, das sige alles von der juden wegen geschehen.

Man sol ŏch wissen, das Jekeli Jolieb der jude von Friburg verjehen het, das er wol umbe dise gift wisse und das er und Manne der jude, Jekeli von Kestenholtze, Meiger Friburg, Meiger Nasse, Leblange Gúmpeli, Bûnscheli Gumpreht des blinden juden tohterman Frumolt, Davit Kûchen tohterman Enseli, das die juden alle dike ze rat gegangen sigen in Merkelins juden hus und in ander juden húsern, sid das in dú gift wart, wie si den ursprung und ander brunnen vergiften, und seit, das sú eime vierzig phunt wôlten geben han, das er der stêt ursprunge vergift hêt. Der wôlte sin nit tûn. Do ze jungste wart, do kam eine jude von Strasburg, der heisset Swendewin. Mit dem kamen wir úberein, das er den ursprunge vergiften

a) *or. om. etwas derartiges muss aber hier ergänzt werden.*

sölte, und gaben im darumbe 26 guldin; die guldin gab Manne, Jekeli von Kestenholtz, Meiger Friburg und Leblange; und seit das innen der selbe Swendewin geseit hab, das er die gift in der steit ursprung geleit habe in einem liderin sekelin. Er seit öch, das dü gift zem ersten von Basel her ab kême und das Anshelme und Köpeli herab santen und in alle enphelhen, das sü endelich und ernsthaft weren hieumbe in dem lande. Er seit öch, das si alle die brunnen, die zwischan Friburg, Brisach und Endingen sigen, vergift haben, und seit öch, das es wol zehen wochan sigen, das si dis taten, und das es mit geratenem rat von einr stat zer anderen geschehen sige, und das alle die juden ze Strasburg, ze Basel, ze Brisach und ze Friburg wol hier umbe wissen und dar nach alle juden, und das ime die juden gelopt heiten, das sü hie in dem lande umb und umbe und öch in der stat das beste tün wölten. Und do giengen die juden ze rat, wie sü mit der gift teiten, und wurden ze rat, das su Meiger Nassen die gift enphulhen und das der umb und umbe in dem lande faren sölte mit der gift, untz das er alle die brunnen und wasser vergift. Dis alles seit er an alle marter und bi der vart, so er varen sölte.

Liebkint het verjehen, das alle juden geworben haben nach der gift. Do wart er gefreget, war umbe sü das teiten. Do seit er nüt wan umbe das, das die cristen so mennigen juden verdarbten, do künig Armleder was.

Dis hant die juden ze Waltkilch vergehen:

Zem ersten het Vivelin verjehen von dem brunnen ze Kelbenowe, do leit er ein tüchelin mit gift in. Ze Wiler den brunnen ob der stuben grüben si zü und schutten gift dar in. Ze des Sömers bruke in den hindern ursprung schutten si die gift in än tüchelin und in die vorderen stube leiten sis in mit einem tüchelin In den Tetenbach obenan ze Barnloch in den brunnen leiten sis in einem tüchelin ine. Für den walt in der schüler brunnen leiten sis öch mit einem tüchelin ine. In Lütenbrunnen bi Küchelins hus öch mit einem tüchelin in. Ze Büchenbühel och mit einem tüchelin in. Des spittals brunnen ursprung ist öch vergift. Der brunne ze sant Martin ime hove, do schutten sis us einem tüchelin ine; dis brunnen het Vivelin und Jacob vergift. Den brunnen ze sant Peter in der matten do leit Gotlieb und der Werker gift in. Ze Büchholtz Sidenfadems brunnen ist vergift; das tet ein frömd jude.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 ad nr. 3. Auf Papier s. XIV. Jedenfalls Abschrift des Freiburger Untersuchungsprotokolls.

187. *Oberehnheim an Straßburg: teilt die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit.* **[Ende 1348.]**

Den wisen bescheiden . . dem meister . . dem rate und den viertzigen, die von der juden sache wêgen erwelt sint hie in der stat zü Strazburg, embieten wir der schultheisz und der rat von Obernêhenheim unsern gewilligen dienst und waz wir eren mügent. Wir lant üch wissen, daz wir unserre juden fünfe hüte uf disen mentag gekestiget und getümet hant von dirre vergifte wêgen, und hant die verjehen, daz sü unserre burnen zü Ebenheim sibene vergiftet hant; und het der alteste under

in verjehen, daz die vergift der riche Jèkelin und Aharam die juden, die hie gesèszen sint, har us gein Ehenheim hant gesant und daz sú des úberein kament zû Spyre, es si wol ein halp jar oder uf die masse. Daz hant von inen verhôret burgere unsers rates gnûge und ouch andere erbere lúte, die es uns geseit hant, daz sú dis
5 also verhôret hant. Daz sprèchen wir bi unserm eide ane alle geverde. Datum sub sigillo nostro secreto tergotenus impresso.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

188. *Ergebnisse der Judenuntersuchung in Kenzingen.* **[Ende 1348.]**

Dis hant die juden verjehen zû Kentzingen, daz si hant vergift alle die brunnen,
10 die zû Kenzingen sint, und den bache dem men sprichet die Steinspalte vor der Vortûten huse in dem alten Kenzingen, da men gift funden hett in demselben bach. So het Jacob sunderlichen verjehen, daz er zwei cristanû kint gesechet hube, eins zû Mûnchen und eins zû Tûwingen. So hett Abraham ein kint verderbet alt von eim jare zû Strasburg, wart gekôffet umb zehen pfunt, und wa si mochtent komen
15 zû kumpost,[1] den hant sú och vergiftet und hant win in der von Keppenbach trotten,[2] die her Rûdolf Schafuers waz, och beschissen und och die trottbette beschissen. Und hant och den graben beschissen, daz ist schin worden an fischen und an fröschen, die alle töt sint. Diz hant si alles verjehen und dar zû die eisterne ze Kûrnberg hant si och beschissen und jahent mit namen, daz sú daz hiessint die
20 fûrsten juden, die zû Strasburg weren, und nanten dise mit namen, zem ersten Jacob den richen und Sûzekint und Abraham juden von Strasburg. Hie bi warent und hortent diz verjehen alle, die hie nach geschriben stant: der Schultheize, der Brenner, der Zúnde, der Rûber, Herman Zechlin, Berschi von Riegel, der Spiser, der Kilcherre, Johans und Cûnze von Keppenbach gebrûder, Henni Löser, Henni
25 von Maltertingen, Sigbotte, Rûdolf von Ringisheim und suz vil erber lúte. Wir die vorgenanten, die dez rates sint zû Kenzingen, jehent, daz wir die vorgeschribenen dinge gehört hant bi dem eide, den wir der stette getan hant; und wir andern, die nút dez rates sint, jehent der vorgeschribenen dinge och bi den eiden, die wir únsern herren getan hant.

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mutil.*
Gedr. bei Schilter, Königshoven 1029.

189. *Breisach an Meister und Rat: teilt die Aussagen eines getauften Juden über frühere Glaubensgenossen mit.* **[Ende 1348.]**

Unseren sunderen gûten frúnden dem burgermeister und dem rate von Stros-
35 burg embieten wir der burgermeister und der rat von Brisach unseren dienst und tûn ûch kunt: sider dem mole, daz úwer gûten botten bi uns warent, daz uns Paulus ein getöfter jude geseit heit, den wir bi uns gevangen hattent und in und noch denne drie zû imme uf reder gesetzet hant, von der gifte wegen, und hies in

[1] = *Sauerkraut.*
40 [2] = *Kelter.*

der judeescheit Lôwelin von Marle, daz Ileigim, der ze Sletzstat gesessen waz, der gab zwein jüden drû tûsing gúldin ze gehaltende, und hies der eine Sauwil Hogge und ist der nú getófte und sitzet nú zû dem Haiwart gegen der batstûben über und het eins molers tochter; der ander hies Salman Brúne und sitzet in des kannengiessers hûs in Juden gasse und het des harneschers tohter — und gab in óch ein seckelin do mitte und enfpalhe in, daz sú do mitte tetten, daz in enfpolhen were. Der selbe Hogge rette óch zû dem vorgenanten Paulus nú noch pfingesten, ûb er gelt wolte gedienen; dez wolte er nút tûn. Der selbe Hogge santc óch einen kneht enweg, der hies Simmunt der jüden lóffer. Und do er sich getófte, do sas er an dem Rosmerket in einem huse, heiset zû Monen; der selbe kam noch nie har wider. Der selbe Paulus het och geseit, daz einer heiset Johannes Vingot, waz Kôppelins keller, der do die fpant ze lôsende gab uud ist nú ein grempper; der berûmde sich gegen dem selben Paulus vierzehen tage vor sante Johanues tag nú nehste, er wihste keinen man, der der kristanheit wûrs môhte getûn denne er; wande sú getrûwetent imme alle wol. Dar noch kam er aber wol über drie tage zû imme und frogete in, was gift were. Do wolte er imme nút sagen und gieng von imme der selbe Vingot uud kófte ein fpennewert gemerren umbe ein wurtzerin, sitzet bi dem münster nebent den greten bi der hinderen túr zû der linggen hant, und sprach, er wólte ein katzen in sinem huse mit tôtten. Der selbe Paulus het óch geseit, daz der vorgenante Hégim von Sletzstat gen Strosburg zûge. Er het och me geseit, daz in sin vatter vil ist ane gegangen, daz er wider ein jude würde. Alle dise vorgenanten sachen het er unbezwúngenlich und ungegichtiget geseit bie der vart, die er varen sólte, daz er das also wüste und also were. Dar umbe so hau wir úch dis also verschriben, daz ir úch deste vúrbasser dar noch richtent, wande úwer botten daz nút von imme verhortent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

190. *Köln an Straßburg: warnt auf Grund unbewiesener Gerüchte gegen die Juden vorzugehen.* *[1349] Januar 12.*

Circumspectis, prudentibus et discretis viris, dominis Conrado van der Wynterdure magistro . . scabinis et . . consulibus civitatis Argentinensis amicis suis carissimis . . judices . . scabini et . . consules civitatis Coloniensis cum omni complacendi promptitudine, sincero animo congaudere in prosperis et condolere in adversis. Amici carissimi, de tam subitanea et inprovisa mortalitate Christi fidelium, que in diversis mundi partibus proch dolor invaluit et in aliquibus adhuc partibus lamentabiliter operatur, diversi et varii contra judaismum et populum judaicum volant jam undique rumores et tam apud vos quam apud nos multiplex volacilis fama laborat et inter cetera sic, quod talis mortalitas per intoxitaciones foncium et puteorum, quibus ipsi judei venenosas res debuissent inspersisse, primitus emanasset et adhuc emanaret. Cujus eciam mortalitatis pretextu ipsis judeis in aliquibus parvis municionibus et villulis aliqua ut intelleximus gravamina sunt illata, pro quorum eciam rumorum plena habenda veritatis noticia tam ad vos[1] quam ad alias civitates et opida frequenter

[1] *Vgl. nr. 173 u. 180.*

direximus literatorie preces nostras et fecimus pro talis facti circumstanciis investigare fideliter et attente, de quibus tamen meram adhuc contra judeos nec apud vos nec alibi experiri potuimus voluntatem, sicut et vos, quemadmodum nobis noviter scripsistis, de hiis veritatem adhuc non habetis. Et quia ex hujusmodi judeorum strage, si in majoribus admitteretur civitatibus, quem tamen in nostra civitate removere intendimus nostro posse, quamdiu ipsos repperimus talis et consimilis facti innoxios et immunes, plurima possent scandala et gravamina suboriri et[a] posset per consequens communis populus per hoc assuescere ad faciendum concursus populares, per quos aliquibus civitatibus et opidis, in quibus heu tales concursus contigerunt, plures miserie et desolaciones sunt suborte; et quia eciam predictam mortalitatem et ejus circumstancias secundum nostram adhuc veriorem opinionem plagam dei et nil aliud estimamus et intendamus judeos nostre civitatis ob tales rumores volaciles permittere nullateuus molestari sed ipsos pocius ad instar uostrorum predecessorum defendere fideliter et tueri, sicut id eciam per vos debere fieri firmiter opinamur, — amiciciam igitur vestram, quam in singulis suis agendis noscimus circumspectam, rogamus amicabiliter et instanter, quatenus juris et racionis intuitu in negociis judeorum apud vos velitis procedere racionabiliter et discrete et sic concursibus popularibus, ex quibus judeorum strages et alia gravamina subsequi possent inopinate, providenter occurrere et taliter precavere, quod communis populi talis inflammacio, quam contra judeos habent, vestra providentia cesset ibidem et ne ulterius ad partes inferiores per assuecionem veniat et descendat, velitisque judeos vestre civitatis usque ad mere veritatis percepcionem, prout vestri predecessores eos defenderunt, protegere fideliter et tueri. Nam quod apud vos de ipsis judeis ex concursu hujusmodi fieret, id ipsum in ceteris civitatibus et opidis fieri deberet verisimiliter ut videtur. Expedit igitur, ut tam vos quam nos et cetere majores civitates in hujusmodi negociis providenter et caute procedamus, quoniam in insperatum periculum frequenter incidit, qui futuris successibus prudenter non occurrit. Bene valete et si qua certa nova sive de . . regibus et principibus sive de ipsis judeis sciveritis, illa velitis nobis in quantum decet rescribere presencium per latorem. Datum 12 die mensis januarii.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Ebenda eine deutsche Uebersetzung dieses Briefes saec. XIV.
Beide gedruckt bei Schilter, Königshoven 1023 ff.

191. *Der Markgraf Ludwig von Brandenburg teilt der Stadt Straßburg die Wahl Günthers zum römischen Könige mit und bittet um Anerkennung.*

1349 Februar 2 Frankfurt.

Ludewicus dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio, comes palantinus Reni, Bavarie et Karinthie dux, sacri Romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes necnon Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis ecclesiarum advocatus, prudentibus viris sculteto, consulibus, scabinis et universitati civitatis Strazburg sibi dilectis salutem cum plenitudine omnis boni. Vacantibus jam pridem

a) *Die Stelle von* et posset—populares *fehlt in der deutschen Uebersetzung; man wollte sie wohl den Vertretern der Zünfte vorenthalten.*

sacris regno et imperio Romanorum ex obitu inclite memorie quondam serenissimi principis domini Ludewici Romanorum imperatoris, domini et progenitoris nostri dilecti, dies certa et precise et peremptorie in feriam sextam proximam ante diem *Jan. 16.* beati Anthonii, que fuit sexta decima dies mensis januarii sub anno domini 1349, per reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Henricum archiepiscopum Moguntinensem apud Frankenfort in loco ad hoc debito et consueto ad eligendum Romanorum regem fuerat[a] statuta et assignata. Et dicta feria sexta ex certis et racionabilibus causis ipsum et nos ad hoc moventibus per eundem dominum Henricum archiepiscopum Moguntinensem usque in feriam sextam proximam ante diem purificacionis *Jan. 30.* beate virginis Marie, que est tricesima dies mensis predicti, fuerat continuandum dictum terminum prorogata, nobis tunc presentibus cum pleno et sufficienti mandato illustrium principum dominorum Erici senioris et Erici junioris, ducum Saxonie, sigillis eorum sigillato, ac convenientibus nobiscum et conparentibus et ob hoc specialiter congregatis predicto domino Henrico archiepiscopo Moguntinensi, Rudolfo et Ruperto comitibus palantinis Reni, fratribus, ducibus Bavarie, nostris coelectoribus, vocatis tamen ad nominandum et eligendum ydoneam personam in regem Romanorum aliis principibus non conparentibus nec pro se mittentibus in terminum et locum antedictos, ac ideo plenaria potestas nominandi et eligendi ydoneam personam in regem Romanorum penes nos et nostros coelectores tunc presentes pro ista vice residebat, vocibus absencium vocatis, tum legitime ut prescribitur extinctis quo ad eandem nominacionem et eleccionem et penitus anullatis, invocata igitur spiritus sancti gracia, spectabilem virum dominum Guntherum, comitem de Svartzburg, dominum in Arnstete, virum utique katholicum, nobilem, strenuum, in omni virtuositate morum et conversacione multipliciter commendatum, valentem jura imperii regere et defensare, in melius reformare et in statu tranquillo et pacifico conservare, tamquam in magis utilem et ydoneum tanto regimini gubernando, habito ad reipublice utilitatem et profectum respectu potissimo, de communi consensu principum predictorum tunc presencium nostro et predictorum ducum Saxonie nomine oculos nostros injecimus, ipsum in regem Romanorum et in imperatorem postmodum promovendum una cum principibus antedictis voce unanimi concorditer, rite et legitime, simpliciter et pure propter deum eligendo. Quocirca dileccionem vestram requirimus et diligencia, qua possumus, hortamur et quantum in nobis est consulendo mandamus, quatenus eidem domino Gunthero in Romanorum regem rite et concorditer sic electo obediatis et fideliter tamquam Romanorum regi intendatis sibique promptos vos ad beneplacita quevis tamquam vero vestro domino exhibeatis et paratos, sic nostris monitis et exhortacionibus benivole annuentes, ut ipse dominus rex et nos principes vestris honoribus, comodis et libertatibus oportunis temporibus merito intendere delectemur. Datum in Frankenfort anno domini 1349 in die purificacionis beate virginis Marie.[1]

Str. St. A. AA 80. or. mb. c. sig. pend. laes. In verso: Strazburg.
Erwähnt bei Wencker, appar. 206. — Lünig 4, 217. — Riedel, cod. Brand., II, 2, 239. — Huber reg. Reichssachen nr. 77 mit dem falschen Datum Febr. 1.

a) *Vorl.* fuisset.

[1] *Ebenda fast gleichlautendes Schreiben vom Februar 1 vom Erzbischof Heinrich von Mainz (or. mb.*

192. *Erzbischof Walram von Köln an den Rat von Straßburg: legt dar, welches Unrecht der Herr von Dicke von ihnen erlitten und ersucht, den Geschädigten innerhalb einer bestimmten Frist, in welcher sich derselbe aller Schädigung der Straßburger enthalten will, zufrieden zu stellen.* *[1332—1349] Köln.*

5 Walramus dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, discretis viris . . magistris civium et consulibus ac universis civibus Argentinensibus, amicis suis dilectis, salutem et sincerum affectum. Intellectis saue litteris vestris, quas de nobile viro . . domino de Dicka fidele nostro nobis scripsistis, statim vocavimus ad presentiam nostram eundem nobilem 10 et sibi exposuimus ea, que nobis scripsistis. Qui respondens punctatim ad ipsa dixit, se perdidisse in hospicio civitatis vestre, de quo scribitur, tam in prompta pecunia quam clenodiis ad valorem mille florenorum auri, prout id juramento suo et per personas fide dignas se asserit probaturum. Item asserit inter cetera, quod caminata sibi et familie sue in hospicio, de quo scribitur, designata seras et claves non habuit, 15 sed communis transitus fuit familie domus ante ipsam. Propter quod in introitu hospicii dictus nobilis et sui timentes de perdicione bonorum suorum requisiverunt ab hospita domus, ut securi esse possent de rebus suis; que respondit ut asserit, quod de hiis plenum od ipsam respectum habere deberent. Postquam vero dicta bona deperdita fuerunt, accessit dictus nobilis ut asserit ad . . magistrum civium sibi pro-20 cessum facti exponens, a quo responsum aliud habere non potuit, nisi quod libenter perdita hujusmodi sibi restitui faceret, si personam que ipsa furata fuerat demonstraret. Que quidem responsio, ut salva vestra discrecione loquamur, considerata justicia fuit satis brevis, cum pro investigacione veritatis ac noticie secundum equitatem et eciam per justiciam ad hec plus fieri potuisset. Verum tamen propter bonum et commodum 25 vestrum principaliter procuravimus apud dictum nobilem, quod ipse infra hinc et festum beate Walburgis proxime venturum contra vos nichil attemptabit. Quare rogamus *Mai 1.* et requirimus discretionem vestram, ut pendente termino hujusmodi eum prefato nobile supra accione sua predicta per justiciam vel amorem vos taliter conformare velitis, quod ejus querimonia rationabiliter conquiescat; ad quod cooperari volumus modis 30 et viis quibus poterimus oportunis. Datum Colonie crastino purificationis beate *Febr. 3.* Marie virginis.

Str. St. A. AA 2011. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

193. *Köln an Straßburg: teilt mit, daß der in Straßburg bestohlene Conrad von Dicke bis Sonntag Palmarum nichts gegen die Straßburger unternehmen wolle.* 35 *[1332—1349.]*

Circumspectis et magne providencie viris . . magistro civium et . . consulibus civitatis Argentinensis . . judices .·. scabini . . consules et universi . . cives civitatis Coloniensis quantum unquam poterunt obsequii et honoris. Noscat vestra prudencia, quod nobili

---

c. sig. pend.). Gedruckt bei Wencker, appar. 204. — Lünig RA. IV, 217. — Riedel, cod. Brand. II, 40 *2, 239. — Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 442 (Regest). — Huber, reg. Reichssachen nr. 76.*

viro domino Conrado domino de Dicka racione rerum in civitate vestra sibi ut asserit ablatarum sumus cordialiter loquti ob amorem vestri, qui licet conqueratur, quod de prefato excessu a magistro vestro, quamvis cum instancia cum requisierit, justiciam aliquam non potuerit adipisci, prout domino Ryplino militi Argentinensi dicit plenius constare, et eciam si breviter non recessisset, ut amicorum suorum relatu didicit, fuisset arrestatus ibidem et ad orveydam faciendam effectualiter conpulsus, tamen infra hinc et festum palmarum proxime futurum precum nostrarum intuitu nichil in prejudicium vestrum quomodolibet attemptabit. Dixit eciam, quod preter res in una mantica per Burchardum vestrum concivem adducta inveutas sibi adhuc deficerent quadringenti floreni aurei, qui fuissent in uno schrineo aperto nunc in dicta mantica reperto inclusi, et una bursa cum margaritis circumornata, in qua fuerant adamantes et alia clenodia preciosa, que pro sexingentis florenis non dedisset, necnon 35 solidi antiquorum grossorum Turonensium in uno marsabio contenti, et quod alia mantica nigra non sibi sed quibusdam familiaribus dominorum . . archiepiscopi Coloniensis ac . . marchionis Juliacensis attineret, de qua eciam se intromittere aliqualiter non volebat. Scientes si plus in premissis ad commodum vestrum fecisse potuissemus et quid adhuc in hiis et aliis facere poterimus, amore vestri fecissemus benivole et facere intendimus nostrum juxta posse. Datum feria quarta post festum purificacionis gloriose virginis Marie.

[*In verso*] Prudentibus viris et honestis magistro et consulibus civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA 2011. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

194. *Die Stadt Metz rechtfertigt sich Straßburg gegenüber, daß sie dessen Bürger Albert von Würzburg, der trotz eines Verbotes aus Metz Waffen ausgeführt hat, bestraft habe.* ***[1343 Juli 28—1349 Febr. 10.]***[1]

Viris circumspectis ac providis nobis dilectis domino Gossoni dicto Sturm magistro et consulibus civitatis Arg. magister scabinus ac tresdecim jurati civitatis Metensis firme dileccionis vinculum cum salute. Illud quod nuper pro Alberto de Wirtzeburg nobis scripsistis, vidimus et inspeximus diligenter. Super quo vestram dileccionem scire volumus, quod nos ex causa nostre necessaria civitati palam et publice in eadem nostra civitate proclamari fecimus et inhiberi, ne quivis cujuscunque condicionis vel status existens quecumque armorum superlectilia extra eandem nostram civitatem absque licencia justicie petita et obtenta educeret seu eveheret; et si quis secus ageret, ipse hujusmodi arma educta taliter seu evecta amitteret et hoc eciam ad justicie arbitrium emendaret, prout novit vestra dilectio, hujusmodi proclamationes et ordinationes causa ingruente apud nos fieri, quemadmodum et vos in vestra civitate circa ordinanda[a] talia vel consimilia, dum vobis videtur expediens,

a) *or.* ordinada.

[1] *Amtsdauer des Gosso Sturm. Wahrscheinlich wurde das Verbot 1347/48 erlassen, da in diesen Jahren die Stadt bedeutende Kriegsrüstungen macht, und 1348 in kriegerische Ereignisse verwickelt ist. Vgl. Huguenin p. 84 ff.*

conveniltis. Et circa hec est apud nos etiam concordatum, quod quicumque hujusmodi arma extra eandem nostram civitatem absque predicta licencia deportata apprehenderet seu arrestaret, ipsa arma sic arrestata acquirerentur et cederent arrestanti. Et hujusmodi nostra ordinatione supposita et sic stante, vester predictus coneivis illa 5 arma, de quibus nobis scripsistis, ab ipsa nostra civitate absque predicta licencia fecit in doliis evehi et educi. Et dabat intelligi dictus Albertus, quod non erant arma sed lagene, qui tamen dicte proclamationis et ordinationis non erat ignarus sed de ipsa proclamatione constabat eidem. Propter quod vestre dileccionis constanciam attente rogamus, quatenus super hiis nos habeatis favore benivolo excusatos. Nos enim 10 hujusmodi proclamationes sic sollempniter publicatas commode et honeste prout nostis infringere non possemus. Valete in domino, scientes[a] nichilominus, quod predicta arma erant in civitate nostra a longo tempore ante tempus et in tempore dicte proclamationis, quam dictus Albertus bene noverat ut prefertur.

Str. St. A. AA 2025. or. mb. lit. cl. ohne Siegelspuren und Adresse.

15 **195.** *Joffrid Mine an die drei Meister von Straßburg: schreibt im Auftrage des Rates von Metz, daß dieser zur Vollendung des begonnenen Werkes bereit sei.*

[Vor 1349 Februar 10.][1]

Carissimi ac predilecti domini. Ego vester benivolus me totum vestre reverencie recommendo. Diligenter inspexi et notabiliter adverti litteras graciosas michi per vos transmissas tocius amoris dulcedine redundantes. Super quibus vestre domi- 20 nacioni non[b] quantas debeo, sed quales valeo graciarum refero actiones, utpote qui vobis et vestris concivibus devotis desideriis obsequi sum paratus, sicuti et teneor in hiis omnibus et singulis, que scirem et scire possem, vestre utilitati congruere et honori. Scire vos volo, quod super hiis fui justiciarios allocutus ipsisque litterarum vestrarum tenorem ac seriem indicavi, in quibus luce meridiana clarius inspexerunt, 25 cum quanto favoris et amoris studio civitati et civibus vos benivole exhibetis, qui utique non degeneratis sed super dilectionis officio vestris similibus applaudere affectatis. Et revera ipsi ex hoc arbitrantur se vobis multipliciter obligatos et animo desideranti vellent vobis et vestre civitati vicem pro vice rependere in omnibus, in quibus vobis possent prebere obsequia mutue benivolencie et amoris, et vellent opere 30 gracioso exequi, que animis benivolis conceperunt. Qui me etiam rogaverunt, quatinus ipsorum nomine vobis regraciari super hoc non differrem. Que eciam libencius vobis absque interprete hac vice scripsissent, nisi hoc propter metum nuncii omisissent, ne forte idem nuncius in via habuisset occursum et littere in adversancium manibus incidissent, nec enim quod inter amicos secretorum consilia et 35 pacis tranquillitas observentur. Ad hoc vero, quod aliquos rumores de nostris

a) Von hier bis zum Schluss nachträglich, doch von derselben Hand zugeschrieben. b) Vorl. nos.

[1] *Am 10. Febr. wurden die 3 Meister gestürzt. Der Schlußsatz weist auf kriegerische Ereignisse in Metz hin. Diese in den Jahren 1347/48. Vgl. nr. 194 Anm. und Huguenin p. 84 ff. Wahrscheinlich bezieht sich das Anerbieten des Joffridus Mine auf die in nr. 194 geschilderten Vorgänge.*

guerris vobis significari petitis, sciatis, quod nulla alia nova nunc apud nos discurrunt nisi de motu nostrorum inimicorum et eorum potestatis. Sed quam primum aliqua alia scire potero, illa vobis non differam intimare. Precipiatis ac mandetis michi per omnia fiducialiter tamquam vestro.

Joffridus Mine vester modicus burgensis benivolus ac devotus. 5

[In verso] Carissimis dominis suis et merito predilectis tribus gubernatoribus civitatis Argentinensis.

Str. St. A G U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

196. *Offenburg an Straßburg: teilt das Ergebnis und die Folgen seiner Judenuntersuchung mit.* *[1349 nach Februar 10.]* 10

Den erbern wisen herren hern Klawsen Zorn dem [man] spricht von Bůlach dem meister und dem rat ze Strazburg enbieten wir der schultheisz, der meister und der rat ze Offenburg unsern dienst mit trewen. Als ir uns enboten haut umb daz verjehen, so unser juden verjehen hant, sůllent ir wizsen, da wir unser juden viengen, daz ein frőmder under in gevangen wart, den unser keiner erkant, und 15 satzzten den zů dem ersten ze red, und såt uns der unbetwůngenlich, daz im ein jude heti gesåt, der hiez Sůzzkint, der dez mals ŏch bi uns gesezsen waz, daz er ein såklin heti braht von Kerfholtzen von Haslach und gab daz Schaden dem juden, der ŏch bi uns gesezsen waz, und sprach, er wůsti wol, waz er dar mit tůn sőlt. Und wůrden si zwen ze rat, daz si ez wůrfent in einen průnnen in unsrer stat ze 20 Offenburg. Da uns der die zwen juden gerůgt, Sůzskinden und Schaden, da satzzten wir si ze rede, und verjach der selb Sůzkint, daz im Kerfholtzze von Haslach ein såcklin heti geben, daz er Schaden dem juden brechti. Er wůsti wol, waz er dar mit tůn sőlt. Und wůrden si zwen ze rat und wůrfens in einen průnnen, als uns ŏch vormals der frőmde jude verjehen het. Do satzzten wir do Schaden ze rede und 25 dåten dem gar we mit důmen und andern sachen, und wőlt der niůtzt verjehen da zemal, und liezsen in wider ab, wanne ez draffe uf den heiligen abent spåt, und beiteten biz ze mőrgnes nach mittemtag und giengen da zů im und satzzten in aber ze red, und verjach uns da unbetwůngenlichen, daz Schålklin der jůde von Rőtwilr und Kårfholtzze von Haslach und Sůzskint und der selb Schåde weren gesezsen hůir 30 vor dem herbst in dez selben Schaden stůben zů Offenburg und gedåhten dez lőfes, der zů Schwaben wer, wie man die průnnen entreinde, und leten an mit einander, daz si ez zů Offenburg ŏch daten, als da vorgeschriben stat. Da giengen wir anderwar zů dem juden, der da hiez Sůzkint, und satzzten in ze red. Da wolt er nit fůrbazze sagen, denne er vorgesåt het. Da hiez man henken an die dumen. Da er unlange 35 gehienk, da bat er, daz man in abliez, er wőlt sagen, waz er wůst; daz dåten wir. Da verjach er, daz Schålklin und Kerfholtz und Schade und er weren hůr gesezsen zů dez heiligen crucés tag in Schaden stůben und leten an, daz si die průnnen wőlten entreinen, als si ŏch dåten. Und frőgten in, warumb si ez heten getan da . . .[a] bözswiht und wőlten . . .[b] da dise verjehen . . .[c] ein waren kőmen, daz 40

1348 Dez. 24. — 1348 Sept. 14.

a) *Lücke von c. 15—20 Buchst.* b) *c. 24—30 Buchst.* c) *c. 24—30 Buchst.*

man der juden ab sölti kömen, und die juden daz befünden, da santen si nach unserm rat und haten, wolti man si hin schlahen und bûben und mäniklich lazzen mürden, daz wir denne so wol dâten und in hiezzen ein fiûr machen oder ein hus köffen von irem gût, dar inne wölten si lieber prûnnen. Da retden wir mit in, wölte ir einer oder zwen oder si alle, man oder wip, bi tag oder bi naht enwege, so wölten wir si beleiten ein halb mil und wölten si ir gût mit in lazzen tragen oder fûren. Wölten si aber dez nit, so wölten wir in gern heizzen ein fiûr machen von dem iren, aber wir wölten si nit dar in heizzen gan; wölten si darin, daz si daz dâten. Da giengen si öch dar in und hant öch anders von niemant nihtz verjehen beide von iwern juden noch von andern denne als do vorgeschriben stat; und von dem prûnnen, von dem si gesât heten, den erschöpft man, da vande man niût inne.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

197. *Bischof Berthold und das Domkapitel bestimmen, daß bei Verheiratungen keine kirchlichen Lehensgüter als Mitgift oder Geschenk gegeben werden dürfen.*
1349 Februar 12.

Nos Bertholdus dei gracia episcopus, Ůlricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Arg. imperpetuam rei memoriam. Ad precavendum damnosis eventibus, quos ex admissione docium et donacionum propter nupcias super rebus et bonis feodalibus ecclesie nostre Arg. cognovimus et evidenter cognoscimus hactenus provenisse, unanimi et concordi deliberacione duximus statuendum, quod deinceps imperpetuum numquam admittatur cujusquam dotis seu donacionis propter nupcias constitucio fieri super quibuscumque rebus vel bonis feodalibus ad ecclesiam nostram Arg. spectantibus, quocumque jure vel nomine censeantur; quodque nullus nostrum nec successorum nostrorum contra presens statutum alicui doti seu donacioni propter nupcias scienter vel ignoranter possit aut valeat consentire; quod etsi fecerit, habeatur penitus pro infecto. In cujus rei testimonium sigilla nostra .. episcopi et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum feria quinta proxima ante diem beati Valentini martyris sub anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Str. Bez. A. G 2719. or. mb. c. 2 sig. pend.

198. *Die Städte Straßburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis bis 11. November über zwei Jahre.* ***1349 Februar 13 Freiburg.***

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich von Strasburg, Basel, Friburg und von Brisach tûn kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, das wir einmûteclich[a] überein mit einander komen sint, das wir ûnser verbûntnisse[b], als si nu ze sante Martins tag des bischofs dem nehsten so nu was usgieng, ze glicher wise als die briefe sagent, die dar über gemachet wurdent des jares, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jar (1348 Nov. 11.)

a) *B* mit einander überein komen sint. b) *B* die wir ietze miteinander hant und die von sant Martinstag des . . byschofs dem nehsten so nu kumt über ein jar us wirt gande.

viertzig jar und vier jare[1], erlengert und gestreckel hant hinnant untz zû dem selben sante Martins tag und dannent hin über zwei gantze jare[a] die nehsten so nacheinander komende sint âne underlasze. Und hant ôch gesworn, die vorgenanten verbuntnisse als die selben briefe stant stête ze hande getrûwelich untz zû dem vorgenanten zil ane alle geverde. Doch ist ze wissende, das die von Brisach ir herren die hertzogen von Österich, die si ietze inne hant, odere wêri das si in deheines andern herren hant kement, der si wúrdi inne han, in dirre verbúntnisse usgenomen hant ze gelicher wise, als wir die von Strasburg und von Basel unser herren die bischôfe und wir die von Friburg unsern herren den graven von Friburg in der[b] verbúntnisse usgenomen und vor behebt hant ane alle geverde. Und des zû eime urkúnde, das dis stête und veste belibe, so hant wir die vorgenanten stête von Strasburg, von Basel, von Friburg und von Brisach ünser stetten ingesigele an disen brief gehenket. Dis geschach und wart dirre brief gegeben[c] ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhunder jare und núne und viertzig jare an dem nehsten sunnentage nach sante Valentines tag eines marterers.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. *or. mb. c. 4 sig. pend. In verso von wie es scheint gleicher Hand:* ultima prorogatio. *Gedr. bei Schreiber UB. I, 384 nr. 195. — Huber, reg. Reichss. nr. 79.*

B ebenda lad. 73. *or. mb. c. 4 sig pend. quorum 1 del.: Bündnis von 1350 April 20.*

199. *Schwörbrief. 1. Ammeisterwahl. 2. Meisterwahl. 3. Ratswahl. 4. Eidesleistungen. 5. Verzicht auf die Ratskuren. 6. Verbot Geschenke anzunehmen. 7. Geschelle und Feuer. 8. Strafbestimmungen. 9. Besiegelung.* **1349 Februar 18.**

In gotz namen amen. Wir Clawes Zorn von Bûlach der meister, der . . rat, die . . ritter, die . . knehte, die . . burger, die antwercke und die gemeinde, beide riche und arme zû Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir gemeinlich und einmûteklich über ein sint komen und uf gesetzet hant eine gemeine gerihte got zû eren und der stette zû Strazburg zû nutze und zû fromen und och glich zû rihtende dem armen alse dem richen in alle wise, alse hie nach geschriben stat, und ist dis daz gerihte. [1] Zû dem ersten so súllent die ehte und zweintzig,[2] die von der antwercke wegen in dem rate sint, und der ammanmeister in den ahte dagen, e der . . rat abe gat, einen ammanmeister kiesen, der ein antwerckeman ist, den sie truwent uf iren eyt, der der stat zû Strazburg, arme und riche, und allermenglich aller nútzest, wegest und allerglichste sie, und sol och der nit lenger ammanmeister sin danne ein jar. Were aber, daz der ammanmeister in dem jare abe-

a) *B* hant von dem selben sant Martinstag als si us wirt gande über fúnf gantze jar. b) *B* dirre. c) *B* gegeben ze Basel *u. s. w.* 1350 an dem einstag vor sant Georien tag.

[1] *Vgl. nr. 124 u. 126.*

[2] *Es sind nicht drei neue Handwerke hinzugekommen. Die Müller hatten bereits 1332 einen Vertreter im Rate, der jetzt wieder, nachdem er in der Zwischenzeit verschwunden ist, auftritt. Außerdem schicken die Wagner-Kister und Unterkäufer-Weinsticher wie die Faßzieher und Schiffzimmerleute, die bisher in der Weise alterniert, daß nur eine der beiden Gruppen mit zwei Mitgliedern im Rate vertreten war, jetzt alle vier gleichzeitig einen der Ihrigen zu den Rat.*

gienge, da vor got sie, so süllent die vorgenanten ehte und zweintzig, die von der antwercke wegen in dem rate sint, einen andern antwerckeman kiesen zû einem ammanmeister, den sie truwent uf iren eyt, der der stat zû Strazburg, arme und riche, und der . . gemeinde allerglichste, nützest und wegest sie ân alle geverde und
5 argen list; und sol och der nuwent den . . rat uz ammanmeister sin und bliben. Zû glicher wise were ez, daz der ammanmeister siech würde, so süllent och die vorgenanten eht und zweintzig einen andern an sine stat kiesen und setzen, und sol och der ammanmeister sin alle die wile, untze daz der ammanmeister geniset. [2] Dar nach so sol der . . rat gemeinlich vier erber unversprochen biderbe man kiesen zû
10 vier meistern der vorgenanten unserre stat zû Strazburg, sie sint von rittern, von knehten, von burgern oder von antwerkelûten, die sie truwent uffe iren eyt, die der stat zû Strazburg, beide riche uud arme, und der gemeinde aller nützest, beste und gemeinest sint. Und süllent och die nit lenger meister sin danne ieglicher ein vierteil jars den rat uz. [3] Und sol och ie ein rat in den ahte dagen, e er abe
15 gat, einen andern rat kiesen, den sie och truwent uffe iren eyt, der der stat zû Strazburg, riche und arme und allermenglich, aller nützest, wegest und allerglichste sie, und süllent von . . rittern und von . . knehten eylife gekosen werden in den . . rat und sybentzehen von den . . burgern und von den antwercken ehte und zweintzig, und süllent uz den selben sehse und fünftzigen vier meister gekosen werden, die der
20 stat zû Strazburg, arme und riche, aller nützest und glichste sint. [4] Man sol och sweren, dem vorgenanten ammanmeister und den vier meistern und dem rate und irem gerihte gehorsam zû sinde und getruwelich geräten und beholfen zû sinde gegen allen den, die sich gegen in und irem gerihte setzent oder setzen woltent; doch sol dez ammanmeisters eyt vor allen dingen vor gân. Der vorgenante amman-
25 meister uud die vier meister unde der . . rat süllent och sweren, den . . rittern, den knehten, den . . burgern, den antwerken und der gemeinde, arme und riche, getruwelich zû behûtende und ze bewarende, alse verre sie künnent und mügent mit libe und mit gûte, und gliche zû rihtende dem armen alse dem richen ân alle geverde. [5] Wir hant och versworn die kuren, die wir hettent an dem . . rate, daz
30 wir die niemer gevorderent noch schaffent gevordert werden in denheinen weg ân alle geverde. Wenne och ein knabe achtzehen jare alt wirt, er sie von rittern, knehten . . burgern oder von antwerckelûten, der sol sweren, disen brief stet zû habende, und sol man och den rûgen meister und rat bi dem eide, wa man ez weis oder befindet, daz er nit gesworn habe. Und welre nit swûre, daz sol . . meister
35 und . . rat erkennen, wie er ez bessern sol. Und sol man och disen brief alle jare sweren stet zû habende, wenne ein rat abe gât dar nach in den ahte dagen so der nuwe rat gesworn het. [6] Es sol och der ammanmeister noch die vier meister, die zû meistern gesetzet werdent, noch denheinre in dem . . rate, noch nieman von iren wegen denheiner slahte miete nemen noch mietwon in denheinen weg bi dem eyde,
40 den sie dar umbe gesworn hant, alle die wile sie in dem rate sint. Und were die miete neme, der sol meineidig sin; uud wa ez meister und rat befindent, die danne meister und rat sint, die süllent ez rihten bi dem eide ân alle geverde. [7] Were och, daz got wende, daz ein geschelle würde, so sol sich nieman weffenne, ez

were danne, daz man die mortglocke lute. Und sol och die glocke nieman heiszen lúten danne ein ammanmeister, der danne ammanmeister ist. Und wenne man sie also lute, so sol menglich zogen zû fûs vúr daz múnster und da bi dem ammanmeister und den andern . . meistern bliben. Und wenne sie der ammanmeister und die meister heime heiszent zogen, so súllent sie bi dem eide unverzögenlich heime zogen. Were aber, daz ein fúre uz gienge, so súllent sich die antwercke weffenne und vúr daz múnster zogen zû dem ammanmeister und den meistern, und súllent die rittere, die . . knehte und die burger sich nit weffenne, ez were danne, daz der ammanmeister und die meister nach in santent, so súllent sie sich weffenne und zû in komen bi irem eide. Und waz sie sie danne heiszent tûn, dez súllent sie gehorsam sin zû lúnde ân alle geverde. Were och daz ein erber man ungeverlich kôme ritende vúr daz múnster, der sol daz pferit wider heime schicken unverzögenlich ân alle geverde. [8] Were och der were, der wider disen vorgescriben brief und wider daz gerihte deite odere widere denheinen artikel, der daran gescriben stat, oder schûffe da wider getân werden, und daz kúntlich wúrde gemachet meister und rat, die zû den ziten meister und rat sint, der sol meineidig sin und sol sin burgreht verlorn haben und sol niemerme zû Strazburg noch in den burgban komen noch burger werden, und súllent och sine lehen den herren ledig sin, ist ez daz meister und rat erteilent, daz sie ledig súllent sin. Und sol sin lip und sin gût meister und rat gevallen sin, und sol sich och meister und rat allez sines gûtes underziehen und nemen, ez sie in dem lande oder in der stat, alse verre sie múgent bi dem eide ân alle geverde. Und sol och meister und rat dez gûtes nit wider geben bi irem eide. Und welich meister und rat dis nit rihtetent von dem odere von den, die dis verbrechent, die súllent meineidig sin und erlos und súllent niemer meister noch rat zû Strazburg werden. [9] Und der vorgenanten dinge zû einer gantzer bestetigunge so ist unserre stette gros ingesigel zû einem urkúnde an disen brief gehencket mit der ritter . . knehte, burger und der antwercklúte ingesigeln, die hie nach gescriben stant, und súnderlich mit dez ammanmeisters ingesigel. Wir Clawes Zorn von Bûlach der vorgenante meister, Clawes Zorn dem man sprichet Lappe, Eberlin von Múlnheim und Groshans Marckes rittere, die har zû gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen, disen brief zû besigelende; und wir Johans Clobloch der alte, Clawes von Heiligenstein der alte, Cûntze Pfaffenlap und Cûntze von Winterture in Kalbesgasze, die har zû gekosen wúrdent von der burger wegen; und wir Johans Betscholt der ammanmeister, Clawes Snider, Gerlach der werkmeister, Herman in Kirchgasze und Gerlin der kúffer, die och har zû gekosen wurdent, disen brief zû besigelnde von der antwerke wegen, verjehent, daz wir unser ingesigel zû einem waren urkúnde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg an disen brief hant geheneket. Der geben wart an der ersten mitwoche vor sant Mathis dage dez zwelfbotten in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und núne iare.

Str. St. A. AA 61 nr. 2. In der Mitte des Blattes sind drei Einschnitte or. mb. c. 14 sig. pend. Die zwei ersten hiervon sind abgefallen.

200. *Ratsverordnungen: 1. Verbot des Waffentragens. 2—4 Massregeln bei Geschelle und Feuersbrunst. 5. Bündnisverbot. 6. Nachrede und Beschuldigung von Ratsmitgliedern. 7. Schwurverbot. 8. Spielverbot.* *[1349 etwa Februar 18.]* [1]

[1] Unser herren meister und rat, scheffel und ammau sint úberein komen, das nieman denheine pantzer, sie sint klein oder gros, noch denhein ander harnasche oder gewefen, das dem glich ist, in unserre stat noch burgbau an tûn noch tragen sol, er welle denne in das laut riten oder gân âne alle geverde, der fúnf meister einer erlôbe sie ime denne zû tragende. Und dis gebot sôllent alle gesellen, die uf die trinckestuben gânt und wurte dar uffe sint, sweren stete zû habende und zû rûgende und ôch sich selber zû rûgende, ob sie es an ieman befúndent, der es gebrochen hette. Und wer dis gebot brichet, alse da vorgeschriben stat, der sol zweintzig jare von dirre stat sin nahtes und dages eine mile und sie dar nach nach den zweintzig jaren mit meister und rate úbereinkomen, das sie ime erlôbent her wider in zû varende. Und wer dis vorgeschribene gebot breche und sich selber nit rûgete oder befúnde, das es ieman anders gebrochen hette, und ôch den nit rûgete, alse da vor geschriben stat, in den nehsten drien dagen, so er befúnde, das es ieman gebrochen hette,[a] der sol sin burgreht verlorn hân und sol niemerme in die stat zû Strazburg komen.[2] [*Weiter, Art.* [2] *und* [3],[b] *wie nr. 199 Art.* [7], *dessen letzter Satz hier fehlt*].

[4] Und sôllent ôch die, die zû den toren benûmet sint, zû den toren lôffen und gân, alse sie untzher getân hânt.[3] [5] Het sich ôch ieman zû dem andern verbunden mit eiden, mit truwen oder mit briefen, des sôllent sie enander erlaszen und ledig sagen bi irem eide und sôllent ôch denheine búntnús machen, die zû unfriden oder zû zweigunge treffen mag âne alle geverde. Und wer wider dirre vorgeschribenen dinge denheines dete, der sol es bessern alse da vorgeschriben stat.[4]

[6] Unser herren meister und rat, scheffel und amman sint ôch úberein komen: were es daz denheinre mit ieman, der in dem rate gewesen ist sider daz dise anderunge nû zû jungeste geschach oder hernach in den rat kôme, úbel retde oder in úbel handelte mit worten oder mit wercken oder schûffe, daz es ieman dete umb denhein ding, daz er verurteilt hette in dem rate, oder ieman denheine besserunge hette gesprochen von denheinrehande sache wegen, die daz gerihte oder die stat angienge, oder dem rate hette vûrbraht oder gerûget oder sus mit einem andern

a) *hier eine halbe Zeile c. 6—8 Worte ausradiert.* b) *Artikel 2 und 3 sind durchstrichen.*

[1] *Für die Datierung könnte das Jahr 1349 und 1371 in Betracht kommen, da von einer Aenderung die zu jungeste geschah, gesprochen und von 5 Meistern geredet wird. Letzteres würde ja auch für die Zeit von 1332—34 passen. Da aber Art. 2 und 3 in den Schwörbriefen von 1349 und 1371 wieder begegnen, so spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für die letztgenannten Jahre. Für 1371 ist eine im Wortlaut fast übereinstimmende Verordnung dadurch beglaubigt, dass sie einen Zusatzartikel betreffend den Judenschutz enthält. Der fehlt hier. Artikel 2 und 3 fehlen dagegen 1371, nachdem sie in den Schwörbriefen Aufnahme gefunden hatten. Mir scheint es deshalb wahrscheinlich, dass die Verordnung gleichzeitig mit dem Schwörbrief von 1349 ausgearbeitet ist.*

[2] *Vgl. hierzu den zum Teil übereinstimmenden Artikel 1 der entsprechenden Ratsverordnung von 1371.*

[3] *= Art. 2 der Verordnung von 1371.*

[4] *= Art. 3 der Verordnung von 1371.*

biderben manne, der ützit dem rat hette vúrbraht, daz der stette nütz und gût were, oder der darzû riete, wie sölich ding versehen wurde; und wer die unfûge dete, das küntlich wurde gemachet vor dem rate, der zû den ziten ist so die getat geschehe, daz söllent meister und rat rihten uf irn eit strenklich und âne vúrzog nach den dingen, alse es denne geschehen ist, und sol dis der abgânde rat bi sinem eide dem angânden rate alle jare in den eit geben.

[7] Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen: wer sweret der sol geben sehs pfenninge, und süllent ez alle schöffel bi irem eyde rûgen und öch sich selber rûgen bi irem eyde wenne ir einre swert; und sol man öch die pfenninge entwúrten bi der tagzit dem botten der sie vordert bi driszig schillingen. Wer öch ungewönlich swert daz söllent meister und rat bi irem eyde unverzögenlich rihten nach dem alse die danne dunket, daz sie reht tünt.[a] [1]

[8 *In verso*] Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint überein komen, daz nieman in dirre stat noch in dem burgban, ez sie zû Küngeshofen oder zû sant Arbogaste, denheinrehande spil triben noch tûn sol, ez sie spiln, waln, mit den kugeln werffen noch siptins spiln oder anders denheiurehande spil, wie sie genant sint, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ân alle geverde, uzgenomen alleine schâchzabel ziehen und bretspil. Und sol öch nieman denheirehande bretspil hoher spiln danne umbe einen Strazburger pfenning verbotten zwene zû einem gebotte, und sol öch nieman dar zû hoher stechen danne alse da vor ist bescheiden. Wer daz breche, der bessert driszig schillinge. In wes hus oder hof man also spilte, da bessert der wurt oder die wurtin, der die gewalt ist, fünf pfunt.

A. Str. St. A. G. U. P. lad. 217 nr. 7 auf Pergament, sorgfältig von der gleichen Hand wie die entsprechende Ratsverordnung von 1371 geschrieben.

B. ebenda AA 61, auf Pergament, ohne die Artikel 2, 3 und 8, die Schrift weist auf 1349.

201. Karl IV ersucht die stadt Straszburg um rückgabe aller bei ihren juden gefundenen pfänder und briefe der grafen Eberhard und Ulrich[2] von Wirtemberg. p. d. cauc. Dithm. ***1349 April 1 Speyer.***

Nach Huber reg. nr. 6578. — Or. im Staatsarchiv zu Stuttgart.

202. Claus von Hagenowe der Schreiber erklärt von Walther, Heintzen und Cüneman Wepferman einen sühnebrief empfangen zu haben. Etwaige ansprachen sollen sie vor meister und rat zu Straszburg auf der pfalz bringen. Er selbst gelobt mit seiner frau die sühne zu halten. Er siegelt . . . datum vigilia pasce a. d. 1349. ***1349 April 11.***

Str. St A. Zerstreute Sachen. or mb. c. sig. pend. mut.

a) Artikel 7 und 8 sind von anderer Hand hinzugeschrieben.

[1] = *Art. 4 der Ratsverordnung von 1371.*

[2] *Unter demselben Datum hatte Karl diese wegen ihrer treuen Dienste aller Schulden an Juden, besonders an die Strassburgs, ledig gesagt. — Or ebendortselbst. Huber reg. nr. 6577.*

203. *Pfalzgraf Ruprecht, Herzog zu Baiern, quittiert der Stadt Straßburg über Auslieferung der Krone an seinen Schwager Markgraf Friedrich von Baden, die er als Pfand für seinen Oheim Markgraf Rudolf zwei Straßburger Juden versetzt hatte.* **1349 April 30.**

5 Wir Rûprecht von gotz gnaden pfaltzgrave uf dem Ryne und hertzog zû Beyern erkennen uns offenbar mit disem briefe und tûn kunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, so wenne die erbern wisen lüte der ammanmeister, der rat und die stat gemeinliche zû Strazburg unserm lieben sweher, marggrafe Frideriche von Baden, die crone, die wir in pfandes wis Jeckelin und Mannekinde etswanne juden 10 zû Strazburg vor sin vatter seligen, unsern ôheim, marggafe Rûdolfen, versatzet hetten, unverbrôchenlich, alse wir sie den vorgenanten juden versetzet hatten, in sine vesten und gewalt wider gebent und geantwortet habent, so daz er der selben cronen sicher und gewaltig sie, so sagent wir die vorgenanten von Strazburg von sôlicher ansprache, die wir von der selben cronen wegen zû in haben mochten, quit, 15 ledig und los. Dez zû urkùnde so geben wir in disen brief besigelt mit unserm groszen ingesigel, daz her an ist gehangen. Der geben wart da man zalte nach gots gebùrte in latine anno domini 1349 feria quinta post dominicam Misericordia domini proxima.

Str. St. A. Briefb. A 150 b.
Gedr. bei Schaab II, 210. — Markgr. Reg. nr. 1064. Pfalzgr. Reg. nr. 2615.

20 204. *Markgraf Friedrich von Baden bescheinigt, die durch Pfalzgraf Ruprecht Straßburger Juden versetzte Krone seines Vaters unbeschädigt wiedererhalten zu haben.* **1349 Mai 8.**

Wir marggrave Fridrich herre zû Baden erkennent uns ôffenlich und verjehent an disem gegenwertigen briefe, das uns die erbern bescheiden der meister und der 25 rat von Strazburg die crone unverbrôchenlich und gantz geentwurtet hânt in unser hant und gewalt, die der hoherborne herre hertzog Rûprecht pfaltzgrave am Ryne und hertzog in Peigern versatte Jeckelin und Mannekint etwenne juden zû Strazburg vùr marggrave Rûdolf seligen von Baden unsern vatter; und das uns die crone also worden ist gantz und unzerbrochen, alse da vor bescheiden ist, und das 30 uns dar umbe begnûget. Dar umbe so gebent wir den vorgenanten meister und rate und der stat Strazburg zû urkùnde disen brief besigelt mit unserm hangenden ingesigel. Wir ôch marggrave Herman von Baden, herre zû Eberstein, und marggrave Rûdolf genant Wecker, des vorgenanten marggrave Fridrich brûder, verjehent ôch an disem gegenwertigen briefe, das wir bi disen vorgeschribenen dingen ge- 35 wesen sint unde gesehen und gehôret hânt, das es ergangen ist in alle die wise, alse da vor geschriben stat. Und des zû urkùnde so hânt wir unsere ingesigel zû des vorgenanten marggrave Fridrich ingesigel an disen brief geheneket. Der wart gegeben an dem ersten fritage vor sant Sophien dage in dem jare, do man zalte von gotz gebùrte drùtzehenhundert jare viertzig jare und nùn jare.

40 *Str. St. A. G. U. P.* lad. 174 nr. 44. *or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)*
Ebendort Briefb. A. 150 b.
Gedr. bei Schaab II, 209. — Markgr. Reg. nr. 1065.

205. *Zahlreiche Fürsten und Herren verbünden sich mit Straßburg gegen etwaige Folgen des Judenmords.* **1349 Juni 5.**

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zů Strazburg, Heinrich von derselben gnaden abbet zů Můrbach, grave Eberhart und grave Ulrich von Wurtenberg gebrůdere, frôwe Johanne grevin von Katzenellenbogen, . . marggrave Herman . . marggrave Fridrich und . . marggrave Růdolf dem man sprichet Wecker von Baden, . . grave Friderich von Friburg, . . grave Hug von Hohenberg, . . Haneman, . . Ludeman und Symunt von Lichtenberg,[1] . . grave Johans von Fûrstenberg, . . grave Heinrich und grave Hug von Fûrstenberg gebrůdere, genant von Haselach, . . Heinrich und . . Johans von Rapoltstein und sine súne, Johans und Ůlrich, Růdolf und Otteman von Ohsenstein, . . Otte, . . Heintzeman, . . Berhtolt und . . Wilhelm gebrůdere von Eberstein, Walther von Geroltzecke genant von Tuwingen, . . Heinrich und . . Georie sine súne, . . Walther von Geroltzecke von Sultze, Walther von Geroltzecke von Lare der junge, . . Hug von Geroltzecke am Wasichen, . . Johans sin sun und Symunt sin vetter, . . Hartung von Waugen, Werlin, Heintze und Friderich von Hadstat gebrůdere und Eppe von Hadstat tůnt kunt allen den, die disen brief iemer gesehent und gehôrent lesen nů oder her nach, das wir alle gemeinlich und einhelleklich úberein komen sint und uns dar zů verbunden hânt gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlich zů Strazburg der stúcke, die hie nach nemelich geschriben stânt, bi den eiden, die wir dar umbe getân hânt âne alle geverde. Zů dem ersten, were es das die vorgenanten meister und rat oder die burger von Strazburg oder denheinen under in ieman angriffe oder schadigete, wer der were, der das dete von der juden wegen, von den sie gerihtet hânt und getôtet sint, oder von der juden wegen, die noch lebent und die von in gevarn oder entwichen sint, oder von irs gůtz wegen, es sie schulde, pfant, briefe oder welerleige gůt man genennen kan oder mag, und die vorgenanten meister und rat oder der merre teil under in erkantent, daz es da von were, wenne sie uns denne dar umbe mantent zů unsern húsern oder hôven mit irn briefen oder gewissen botten oder munt wider munde, so sôllent wir in zů helfe komen und beholfen sin mit aller unserre maht unverzôgenlich uf des oder der lib und gůt, die die ansprache an sie hânt oder sie geschediget hânt, und wa mit wir in allerbeste zů helfe komen múgent âne alle widerrede und âne alle geverde. Und sôllent in alse lange beholfen sin, untze daz sie des krieges entladen werdent und der ansprache, alse sich der rat oder der merre teil under in denne erkennent, da mit sie begnůgen sôlle. Were ôch das wir in denheinen krieg von irre manunge wegen also kôment, zů dem kriege sôllent sie uns beholfen sin unverzôgenlich, alse sie erkennent, daz irn eren wol anstat nach den dingen, alse sie dunket das in daz gelegen sie; anders sint sie uns denheine helfe schuldig zů tůnde von dirre verbúntnússe wegen, sie tůnt es denne gerne. Und sôllent uns alse lange beholfen

[1] *Johans von Lichtenberg, Domprobst, verbürgt sich 1338 Oct. 14 für 215 lib. ₰, die seine Vettern Haneman und Ludemann Strassburger Juden schulden.* mitwoch nach s. Gallentag 1338. *Str. St. A.* G. U. P. lad. 165/166 nr. 6, *mit einer wie es scheint hebräischen Dorsualnote.*

siu untz an die stunde, daz der krieg versûnet wurt, und sol ŏch an in stân umbe die sûne zû nemende und an nieman anders; und wa mit sie begnûget, da mit sol ŏch uns begnûgen; doch sôllent sie uns ŏch in die sûne nemen und dar in betegedingen âne alle geverde. Und har umbe so hânt uns die vorgenanten meister
5 und rat und die burger von Strazburg die frûntschaft getân, daz sie uns wider gegeben hânt und wider geben sôllent unsere pfant und briefe, die die juden bi in von uns hettent, alse verre meister und rat erkennent uf irn eit, daz sie sie hânt. Und sôllent ŏch wir in dar umbe gelôben und uns da mit laszen begnûgen und sie nit vúrbas rehtvertigen oder drengen, wande alse sie dar umbe erkant hânt alse da
10 vor ist bescheiden âne alle geverde. Wir Johans von Liehtenberg dechan der merren stift zû Strazburg und Johans von Vinstingen lantvogt zû Elsas verjehent, daz dise vorgenante tegedinge ist geschehen und zûgegangen mit unserm gûten willen und gehelle von dez richs wegen, und gelobent ŏch alles daz gantz und stete zû habende, daz an disem briefe geschriben stat, bi den eiden, so wir dar umbe
15 getân hânt. Were ŏch das dirre brief von ieman under uns, den vorgenanten herren und dienstlûten, unbesigelt blibe, daz sol disem briefe und den vorgenanten stúcken kein schade sin, und sol ŏch dirre selbe brief steteklich sin und bliben in siner hantvestin, túgenden und kreften gegen allen den, die in besigelt hânt âne alle geverde. Wir sint ŏch úberein komen einhelleklich. were es, daz ieman zû uns in
20 dise verbúntnússe wolte, es werent herren, dienstlûte oder stette oder ieman anders, den múgent die von Strazburg darin nemen und empfahen und nieman anders, und sôllent ŏch die sweren und ir briefe dar úber geben, alles daz stete zû habende und zû vollefûrende, daz an disem briefe geschriben stat âne alle geverde. Es ist ŏch zû wissende, das wir grave Eberhart und grave Ůlrich von Wirtenberg und wir
25 Johanne grevin von Katzenellenbogen hânt usgenomen in allen disen dingen hertzog Abrehten von Ŏsterrich, sine frôwe und ire kint, daz wir wider die nit beholfen sôllent sin. So hânt der vorgenante her Johans von Rapoltstein und sine súne usgenomen die stat und die burger von Sletzstat âne alle geverde. Alles daz da vorgeschriben stat hânt wir die vorgenanten herren und dienstlûte gesworn an den
30 heiligen stete zû habende mit uf gehebten henden und mit gelerten worten, und niemer da wider zû tûnde noch schaffen getân werden in denheinen weg âne allerslahte geverde. Und dez zû einem urkúnde so hânt wir unsere ingesigel an disen brief geheneket. Wir Johans zûm Trúbel der meister und der rat und die burger gemeinlich von . . Strazburg verjehent an disem briefe, daz wir gelobent und hânt gelobet
35 in gûten truwen, alles das stete zû habende und zû vollefûrende, daz da vor von uns geschriben stat âne alle geverde. Und des zû einem urkúnde hânt wir unserre stette ingesigel zû der vorgenanten herren und dienstlûte ingesigeln an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritage nach dem heiligen pfingstdage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drûtzehenhundert jare . . viertzig jare und núne jare.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 5. or. mb. c. 34 sig. pend*

Gedruckt bei Schilter, Königshoven 1049. — Lünig, RA. part spec. cont. I, 19. — Schöpflin, Als. dipl. II, 194 nr. 1035 (reg.). — Riezler, Fürstemb. UB. II, nr. 271 (reg.). — Sattler, Gesch. des Herzogt. Würtemberg unter der Regierung der Graven, II, Urk. 148 (unter dem 29. Mai). — Rappoltstein. UB. I, 464. — Huber reg nr. 99 Reichssachen. — Markgr. Reg. nr. 1066.

206. *Johannes von Usenberg und zahlreiche andere* [1] *verpflichten sich auf den Brief nr. 205.* ***1349 Juni 5 und später.***

Ich Johans von Ůsenberg hern Burkartz seligen sun von Ůsenberg vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich gesworn habe an den heiligen gegen meister und rat und den burgern gemeinlich von Strazburg alles daz stet zů habende, daz an dem briefe geschriben stat, den der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg und die andern herren und dienstlûte von der juden wegen den burgern von Strazburg úber sich gegeben hant; und hân mich och dar zů vesteklich verbunden, alle die artickel zů vollefůrende, die an demselben briefe geschriben, bi dem vorgenanten minem eyde, und daz ich niemer da wider getůn sol noch schaffen getân werden in denheinen weg ân allerslahte geverde. Und dez zů einem urkúnde so hân ich mine ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fridage nach dem pfingestdage in dem jare, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und núne jare.

Str. St. A. AA 1399. *or. mb. c. sig. pend. del.*

---

[1] *In derselben Weise verpflichteten sich:*

Lútolt von Krenckingen tůmherre der merren stifte zů Strazburg. An dem ersten zinsdage nach uzgânder pfingestwoche 1349. ***1349 Juni 9.***
Str. St. A. AA 1399. *or. mb. c. sig. pend. del.*

Hug herre zů Vinstingen. An dem ersten samesdage vor sant Margareten dage 1349. ***1349 Juli 11.***
Ebenda. or. mb. c. sig. pend. del.

Diebolt von Ratzenhusen. An dem ersten dunrestage nach sante Margareten dage 1349. ***1349 Juli 16.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Abreht von Bisecke ein edelkneht. An dem ersten fritage nach sant Laurentien dage 1349. ***1349 August 14.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Egelolf von Lútzelnburg ein ritter. An dem ersten fridage vor sant Adelfen dage 1349. ***1349 August 28.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Fritsche von Iltzich genant Baltersheim. An dem ersten fridage vor sant Adelfen dage 1349. ***1349 August 28.***
Ebenda or. mb. Es sind, obwohl im Texte die Besiegelung angekündigt ist, keine Siegelspuren, auch keine Einschnitte von Siegelstreifen vorhanden.

Peter Schaler ein ritter von Basel. An dem ersten samestage nach sant Martins dage des bischoves 1349. ***1349 November 14.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend.

Gôtze von Ůtwilre ein ritter. An dem ersten fritage vor sant Thomas dage des heiligen zwelfbotten 1349. ***1349 December 18.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Grave Růdolf von Hohenburg. An dem sunnendage vor sant Andresdage 1350. ***1350 November 28.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Der vogt und der rat von Rotenburg von unsern und der gemeine wegen von Rotenburg. An dem ersten zinsdage nach sant Nicolaus dage 1350. ***1350 December 7.***
Ebenda or. mb. c. sig. pend. mut.

Cůnrat von Ehingen und Renhart von Rúti, ritter. An dem ersten zinsdage nach sant Otilien dage 1350. ***1350 December 14.***
Ebenda or. mb. c. 2 sig. pend.

207. *Johannes Trübel der Meister und der Rat bitten die Stadt Speyer um Rückgabe ihres Schwörbriefs.* *[1349 Juni 26.]*

Den erbern und wisen dem rate zû Spire embieten wir Johannes zûm Trúbel der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse wir úch vormales batent, das ir uns santent den brief, der úch von unserre stette wegen bevolhen wart, der da seit die ordenunge der meisterschefte und des gerihtes in unserre stat zû Strazburg,[1] und wande sich unser gerihte gewandelt het, so bittent wir úch ernstlich und fliszeklich, das ir uns den selben brief sendent mit hern Clawes von Grostein und Clawes Snider unsern burgern, die wir dar umbe zû úch gesant hânt und ôch sie mit dem munde da von mit úch redende werdent, wande uns die von Basel und von Friburg ôch semeliche briefe wider gegeben hânt, die sie von unserre stette wegen hettent und in bevolhen warent. Und tûnt dis âne sumunge, das wir iemer deste gerner tûn wellent, was wir wissent, das úch lieb ist. Und wenne ir den brief geentwurtent den egenanten unsern botten, da mit begnûget uns wol, und sagent úch, uwer stat und uwer nachkomen ledig und los von des selben briefes wegen vúr uns, unser stat und unser nachkomen âne alle geverde. Und des zû einem urkúnde so hânt wir unserre stette ingesigel zû rúcken an disen brief gedrucket. Datum feria sexta post Johannis baptiste.

Str. St. A. AA art. 61 nr. 1. *or. mb. lit pat. c. sig. in v impr. laes.*
Gedruckt bei Hegel II, 935.

208. *Schlettstadt an Mainz: teilt mit, was es über die Juden weiß.*
1349 Juni 30.

Den wisen bescheiden dem . . schultheisz, dem . . meister und dem . . rate von Mentze . . embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern dienest bereit ze allen ziten. Wissent waz hie nach stat geschriben von der vergifte wegen, da mitte die juden umbe giengent, die wile sú lêbtent, und ouch cristenlúte sider har von iren wegen hant getan, wie sú gerne die cristanheit verderbtent, daz wir das alles vúr gantze warheit vernommen hant. Von erst so hant úns unser botten geseit, die wir underwilent zû den herren und zû den stetten hatten gesant, das etteliche herren und stette vúr warheit seitent, das sú ettelich juden, die belûmet

Der burgermeister und der rat der stat zû Nuwenburg. An dem ersten mendage nach sant Katherinen dage 1351. *1351 November 28.*
Ebenda or. mb. c. sig. pend. del.

Gerhart bischof zû Spire. Doch so hant wir in diesen dingen mit namen uzgenomen grave Eberhart und grave Ûlrich gebrûder von Wirtenberg, daz wir gegen in nit sûllent beholfen sin. An der ersten mitwochen vor unsers herren lichamen dage 1352 *1352 Juni 6.*
Ebenda or. mb. c. sig. pend.

Eberhart und Ûlrich graven von Wirtenberg. Stûgart an dem mentag nach sant Gallen tag 1352. *Ebenda or. mb. c. sig. pend.* *1352 October 22 Stuttgart.*

[1] *Schwörbrief von 1334 Oct. 17 nr. 32.*

warent, ze rede stiessent, die verjahent, daz sú mit der vergifte umbe giengent, und bewisetent sú ouch, daz sú die gift fundent in burnen und in andern wassern. So viengent wir einen juden in unsrer stat; do wir den kestigtent, do verjach er, das er ouch mit der vergifte umbe gienge, und bewisete úns úber einen búrnen, der stet in eins bidermannes hof, der unsers rates ist. Und nach siner sage wart die gift in 5 dem selben burnen funden in eim glase, und in der naeht wart do erwirgete sich der jude selber in der gevangnisse. Onch het sich ein jude bi uns getöuffet der besten und der richesten einer waz in unsrer stat. Der seite dar nach du er getöuffet wart unbetwungenlich, das es sicherlich war were, daz die júdescheit die cristenheit gerne mit der vergifte verdarbten, und seite[a] das juden werent gangen in eins hof 10 unsers rates und wolten oneh einen burnen da inne han vergiftet. Da wirdent die juden abegetzogen wand der, des der hof ist, sinem gesinde gebutten hatte, waz juden sú in sinem hofe fúndent, daz sú die uszúgent und enweg tribent. Daz hant wir von dem vernommen, des der hof ist, daz das ouch war ist. Wir vingent ouch einen cristanknecht, hies Peter Birrin; der verjach, daz er viertzehen wuste, die 15 umb mit der gift giengen, die welt da mitte zû verderbende, die ouch cristan werent, und daz die juden nidenan in dem lande inen die gift gebent und inen ouch gût dar umb gebent, daz sú die cristanheit da mitte soltent verderben. Den selben knecht hant wir verbrant. Zû Eschöwe wirdent zwene verbrant; du hatten die vun Strazburg und wir unser botten bi. Die verjahent ouch, daz sú von der juden wegen 20 mit der gift umbe giengent. Zû Rapultzwilr wart ein wildewortzener gefangen und sin wip und ouch sin sun mit ime. Der seite, daz ir vil in dem lande werent, die mit der gift umbe giengent, und gap sinen sun ouch schuldig daran und sin wip, daz sú ouch wol da mitte wuste. Ouch rûgte er mit namen einen, heisset Heintze von Nûrenberg, und einen, heisset Gotzbecke, machet lebekûchen mit vier antlitz, 25 daz die ouch schuldig an der getête siend. Er seite onch, daz ein jude gesessen ze Mentze, heisset Muyses und ist ein grusser jude, ein richer, der richtet sú alle usz mit der vergift und gibt inen ouch daz gût dar umb, daz sú ez tûgent. Dis alles hant wir vernommen und wissent ez vúr warheit. Daz sprechen wir bi unserm eyde ane alle geverde mit urkúnde dis briefes, der mit unsrer stette heimelich ingesigel 30 ze rúcke besigelt ist. Datum feria tertia post beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 1349.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3 or. ch lit. pat e. sig. in v. impr. del. Ein Brief desselben Wortlautes und Datums an Frankfurt ebenda. Letzterer gedruckt bei Schilter, Königsh 1026. 35

209. *Basel an Straßburg: teilt die Ergebnisse einer Judenuntersuchung mit.* ***[1349] Juli 4.***

Unsern sunderbarn gûten frúnden, dem . . meister und dem . . rate von Strasburg, embieten wir Cûnrat der Múnch vun Landeskrone ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns enbotten hant, das wir von etlichen 40

a) *Vorl.* seitent.

getöften juden gericht baben und das die grosser dinge verjehen haben als üch fürkomen ist, die der cristenheit schedelich sin, und ŏch die getöften juden allesament haben gevangen, sunt ir wissen, das wir nu nu samstag an sant Ůlrichstag von vier getöften juden richten nnd uf reder sasten, die ŏch offenlich vor gerichte verjaheu und seiten, das si die brunnen ze unserre stat etlich vergift hettent und den lüten in unserre stat mit gift vergeben hettent, die ŏch da von nüwelich tot sint. Einr seit ŏch under inen, daz er ze Lutzerren etwie mange balleu ancken[1] köfte und die in heven zerliesze und si vergifte. Und seitent ir drie, daz in Bernhart der getöft jude was, Köppius brůder, die gift gebe. Und der vierde seit, daz ime Menli von Berne der jude die gift gebe, und namden dise juden, so hie nach geschriben stant, daz die mit der gift umbe giengen und si us geben und meister dar über werin. Ŏch hatten wir da vor ein getöften juden uf ein rat gesetzet; der seit ŏch, daz ime der vorgenante Bernhart, umbe den wir üch ŏch nu nehst schriben, die gift gebe; und seit ŏch, was getöfter juden werin, die in deheim alter werin, die wisten alle umbe die gifte. Und sint dise die juden, die si genemt hant, die mit der gift umbe gant und schuldig da mitte sint: Smůrli von Hasenburg, Ysack von Phirt, Jossun Galetzsch von Grausnn, Jöfferli von Einsisheim, Moysi Köller von Nidowe, Salman Trůllins brůder von Altkilch, Menli von Berne und . . Seckli. Wir batten ŏch kurtzlich ein cristenman uf ein rat gesetzet vor disen, der seit ŏch, wie er vil brunnen ime lande und etlichen brunnen in unser stat vergift hette und daz ime ein begine ze Colmer die gift gebe. So sendent wir üch ŏch ein zedeln in disem brief, die uns die von Zovingen santent von der gift wegen, daz die schuldig mit der gift sint, die dar an geschriben stant. Datum Ůdalrici episcopi.

Juli 4.

[P. S.] Was uns ŏch der alten getöften juden möchte werden, die viengent wir alle, untz wir ir schulde und unschulde befunden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

210. *Karl IV warnt Straßburg, Herren und Städte gegen die Juden aufzureizen.*
1349 Juli 5 Frankfurt.

Wir Karl von gots genaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des richs und kung ze Beheym enbieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinklich der stet zu Strasburch und allerre anderre[a] stet, di in den lantfrid gehorent, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist furkomen wissentlich, daz ir als noch uber daz, daz vorgeschehen ist, werbet an herren und an stet, di umb uch sitzent, di sich an uns und das riche halden und wider di juden unser kamerkneht noch niht getan haben, mit dem lanfriden darzu notigdt und si anweiset, daz si ouch ir juden, di under in gesessen sein, vertriben und vertilgen. Und wanne uns daz ser wider ist uber daz, daz vor wider uns und daz

a) und — stet *auf Rasur.*

[1] = *Butter.*

reich an den juden geschehen uuserre camern zu grozzem schaden, darumb gebieten wir euch vestiklich bei unseru hulden, daz ir furbas nieman darzu twinget, daz di obgenanten juden vertriben oder entleibet werden, sunder ungehindert lazzet mit worten und mit werken gen herren und steten, wanne es uns und dem reich grozzen schaden bringet. Geben zu Frankenfurt au dem nehsten suntag nach sant Ulrichs tag in dem dritten jar uuserre reiche.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 or mb. lit. pat. c. sig. in v. impr del. Gedruckt bei Schilter Königsh. 1051. Lünig R. A. XIV, 734. Stöber Als. 1858—1861 p. 333. — Reg bei Schöpflin Als. dipl. II, 194 Huber reg. nr 1061.

211. *Karl IV überläßt dem Predigerorden zu Straßburg 400 M. jährlichen Judengelds.* **1349 Juli 6 Mainz.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung ze allen zeiten merer des reichs und küng ze Beheim embiten den geistlichen Petir von Grosteyn dem prior und dem convent ze Strazburg der prediger orden, unsirn lieben andechtigen, unsir huld und alles gut. Wann wir sündirliche gunst haben ze ewirm orden und ze den brůdern, die dorinne alleweg mit ynnegin herczen gote dienen, dorumb gůnnen wir eweh von unsern künglichen gnaden, das ir der juden gelt unsirre camerknechte, von weme ewch das durch got geben wirt, das do tritt uff vierhundert marg silbers und nicht hoer, nemen und haben můget und das an gebwde ewirs clostirs und andir ewir nůtze wenden, so eweh das allir nuczliehst und füglichst ist. Mit urchund dicz briefs versigelt mit unserm ingesigel, der geben ist zu Mentze noch Cristes geburth dreuczenhundert und neun und vierczig jar an dem nehisten montag für sante Kylians tag, im dritten jar unsirre reiche.

per dominum cancellarium
Johannes Noviforensis.

Str. Thom. A. Domin. tir. 6. *or. mb. c. sig. pend. (kleines Siegel mit Adler)*

212. *Basel an Straßburg: teilt die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit.* **1349 Juli 18.**

Unsern sunderbarn gůten fründen dem.. meister und dem.. rate von Strasburg embieten wir Cůnrat der Münch von Landeskrone ritter burgermeister und der.. rat von Basel unsern willigen dienst. Als üwer gůten botten uns nu nüwelich von üwern wegen gebetten hant, üch ze verschribende die vergicht, so wir von den juden umbe das vergiften wissen uud befunden haben, tůn wir üch ze wissende, das wir nu kurtzlich von etwie mangen getöften juden gericht hant, der ein teil uf reder gesetzet und öch ein teil verbrennet sint, die bedi ungemartert und öch nach der marter offenlich verjahent uud seitent, das si mit gift umbegangen werint. Etlich seitent, das si die gift in die brunnen geleit hettent. So seitent etlich, das si gift cristanen lüten in irü hüser ze unserr stat in ir wasser und in ir heven geleit hetteut. So seitent öch etlich, das si unsern burgeru vergeben hettent

mit wine, daz si den vergiftent, so si inen ze trinckende buttent. Der getöften juden seit öch einr, das er ancken köfte und deu anderwarbe in heven zerliessi und die vergifte. Und hant öch der selben getöften juden, so bi uns verderbt sint, etliche kint uns geseit und sagent es öch noch alle tage, wonde wir si in gevengnisse hant, daz si inen die gift gabent ze tragende in unserr burger hûser, der öch leider vil von dem selben vergiftent in den selben hûsern, dar in sis trûgent als si sprechent, tot sint. Und hant öch etlich getûft juden, so man si umbe daz vergiften verderben wolt, als si öch verjahen, das si schuldig da mitte werint, heissen offenlich gebetten unser burgere, den si irû kint mit dem vergiften ertôt hattent, das si es inen dur got vergeben, wonde si hettent es getan und werint dar an schuldig. Wir hattent öch unser gûten botten von unsern rèten ze Hasenburg, do man von den juden richte und da verderbt wurden, die uns öch seiten, das der juden drie da verjehen hettent, das si die gift selber kônden machen und das alle juden, si werint getöft oder nút getöft, die in deheim alter werint, von der gift wisten. Das hant öch ir etlich gescit, die bi uns verderbt siut. Und daz wir dis alles gehôrt haben und uns öch unser botten, die wir har umbe von unsern rêten geschicket hattent, es uns öch geseit haben als vorgeschriben stat, das sprechen und schriben wir bi unserm eide und sendent ûch des disen brief offen mit unserre stette heimlichem ingesigel ze ruggen besigelt. Der geben wart an dem nehsten samstag nach sant Margareten tag, do man von gottes gebúrte zalte drútzehenhundert viertzig und nún jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. — Gedruckt bei Schilter Königsh. 1025.

213. *Peter Swarbers Sühne.* **1349 Juli 22.**

Allen den sie kunt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das ich Peter Swarber gesworn hân an den heiligen mit ufgehebeten henden und mit gelerten worten, das ich wider meister noch rat zû Strazburg noch wider denheinen burger zû Strazburg noch wider die stat zû Strazburg mit reten noch mit geteten nit tûn sol noch schaffen getân werden, das in zû schaden komen möhte in denheinen weg heimelich noch öffenlich âne allerslahte geverde. Ich sol sie öch nit irren noch schaffen geirret werden an dem gûte, das in von mir gevallen ist mit gerihte, und sol öch minen willen und gehelle dar zû tûn, was sie des gûtes verköffent oder was sie da mit tûnt, das das mit minem willen und gehelle gescheheu sie âne alle geverde, und sol beietzen wa man sin bedarf. Es ist öch beretde, das ich die lehen, die ich ietzent habe, nit verandern sol noch verseren noch verkoffen in denheinen weg. Wenne öch meister und rat, die ietzent meister und rat sint oder die hernach iemer meister und rat werdent, befûndent, das ich wider die vorgeschribenen ding dete oder wider denheines under in oder ieman von minen wegen, das von minen schulden were, und das kúntlich wurde meister und rate, die zû den ziten meister und rat sint, so sôllent sie maht haben, mir die lehen zû verteilende alse zû dem ersten male, do mir besseruuge von in erteilt wart. Ich der vorgenante

Peter hân ŏch gesworn an den heiligen, das ich geschriben sol geben meister und rate zû Strazburg inwendig den nehsten viertzehen dagen nach dis briefes date alles das gût, das ich des dages hette, do die wandelunge nû zû nehste geschach zû Strazburg, es sie ligende oder varende, eigen oder erbe, pfantgûter oder schulde oder anders, wie die gûter sint oder war an sie ligent oder wer sie inne het âne 5 alle geverde, alse verre ich es weis. Und das die vorgenanten meister und rat und die burger gemeinlich von Strazburg und ir nachkomen der selben stette deste sicherre sint der vorgenanten dinge, so hân ich Katherine die vorgenanten Peter Swarbers elichû wurtin mit willen und gehelle des selben Peters vnd Peter min sun vúr uns und alle unsere erben in gesetzet zû einem rehten pfande die gûter, 10 die hie nach geschriben stânt, die uns zû unserm teile gevallen sint mit dem los, do die gûter usgescheiden wurdent von meister und rates wegen zû Strazburg; und sint das fúnfzehen marg silbergeltz, die her Heinrich von Liehtenberg git und sint gelegen uf Wilstetten und uf andern sinen lúten, alse die briefe sagent, die dar úber gemachet sint; item fúnfzig vierteil rocken geltz uf der ebtischin gûte 15 von Erstheim, alse ŏch die briefe sagent, die dar úber hôrent. Wenne ŏch die vorgenanten fúnfzehen marg geltz wider gekŏffet werdent, so sol man die pfenninge oder das silber wider bewenden an eigen und sol das ligen in pfandes wise in alle wise, alse die vorgenanten fúnfzehen marg geltz lagent. Und hânt in die vorgenanten gûter versetzet zû einem rehten pfande, alse da vor bescheiden ist, vúr drúhundert marg 20 silbers des geweges von Strazburg. Also were es, da vor got sie, das der vorgenante Peter der egenanten dinge denheines verbreche und nit stete hielte und das kúntlich wurde meister und rate, die zû den ziten meister und rat sint zû Strazburg, alse da vor geschriben stat, so sŏllent in die vorgenanten gûter vúr die drúhundert marg silbers vervallen sin âne alle irrunge und sumunge. Und hân ich die ege- 25 nante Katherine und Peter min sun gesworn an den heiligen vúr uns und alle unsere erben, sie niemer dar an zû irrende noch schaffen geirret werden noch ŏch den noch die, die die gûter umbe sie kŏftent, âne allerslahte geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hân ich der vorgenante Peter Swarber der alte min ingesigel an disen brief geheneket, und ich Katherine hân gebetten von minen 30 und des vorgenanten Peters mines súnes wegen hern Rûdolf Stúbenweg, hern Eberlin von Múlnheim, hern Clawes von Grostein, Abreht Judenbreter, Berhtolt Manszen, Clawes von Winterture, Reinbolt Trutman den cremer, Boppen den schifman und Rûlin den brotbecker, das sie ire ingesigel, mich und den vorgenanten Peter minen sun zû úbersagende, zû einem waren urkúnde der vorgenanten dinge 35 an disen brief henckent; des ŏch wir die vorgenanten personen verjehent, das wir disen brief versigelt hânt in scheffels wise durch ir bette willen mit unsern hangenden ingesigeln. Der wart gegeben an der ersten mitwochen vor sant Jacobes dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare viertzig jare und núne jare. 40

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 5. or. mb. c. 10 sig. pend., quorum 3., 7. del.

214. *Pfalzgraf Rudolf bittet die Straßburger um Hilfe gegen Hagenau.*
[1349 August 1] Neustadt.

Von uns Rûdolf pfallentzgraf by Rine hertzoge in Beygern, dez heiligen Rómischen richs obrister trûgseczc und vicarii in allen tuschen landen.

5 Den erbern wisen lúten den meistern, dem rat und den bûrgern gemeinlichen der stat zû Strazburg unsern grûz und allez gût. Wir lazzen ûch wizzen, daz uns die von Hagenôwe entwerent und entwert habent der frybeite, der rechten und der gewonbeite, die wir von alter her von dem riche haben, und sûnderlichen der pflege, die uns der allerdurhlûhtigiste fûrste unsere lieber genediger herre her Karl der 10 Rómische kônige enpfolhen hat und die ouch ander lantfógte von alter her von dez richs wegen an uns braht habent. Und wizzent, daz wir sie noch kein dez richs stat ungerne entwerten der rechten, fryheit und gewonheit, die sie von alter her von dem riche habent, und wir niht anders dar inne meinen, danne daz wir dem riche sine recht, fribeite und gewonbeit behalten wellen nach heizze und gebot dez vor-15 genanten unsers gnedigen herren dez Rómischen kûnigs, alz wir dez sin offen briefe dar umb haben. Davon manen wir ûch ûwer trewen und ûwer eyde, die ir dem riche getan hant und gebûnden sint, daz ir dem riche und uns von dez richs wegen uf die von Hagenowe beholfen sint, daz wir dem riche sine reht, freiheit und gewonheite dester baz behalten mûgen, und getrewen ûch wol, ir tûnt dar zû, 20 alz ir dem riche und uns von dez richs wegen mit ûwern trewen und eiden schuldig unde gebûnden sint. Ûwer antwûrte lant uns mit ûwerm briefe wider wizzen. Geben zû der Nûwenstat an sampeztag nach sant Jacobs tag.

Str. St. A. AA 76. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.

215. *Bischof Heinrich von Rossi, Vicar Bischof Bertholds von Straßburg,* 25 *beschuldigt die Straßburger Bürgerschaft verläumdet zu haben, verantwortet sich.*
1349 August 5 Strassburg.

Nos judex curie Argentinensis notum facimus tenore presencium omnibus, quorum interest vel intererit, quod in nostri et venerabilium dominorum decani et capituli ecclesie Argentinensis in loco capitulari ipsius ecclesie congregatorum ac venerabilis patris 30 fratris Rûdolfi, ministri provincialis fratrum minorum per Alamaniam superiorem, constitutorum venerabilis in Christo pater ac dominus frater Heinricus episcopus ecclesie Rossensis predicti ordinis minorum, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Berhtoldi episcopi Argentinensis, recognovit et proposuit sponte et libere ut asseruit, presentibus eciam strenuo milite Nycolao dicto 35 de Bûlach civitatis Argentinensis et Johanne dicto Betscholt scabinorum ejusdem civitatis magistris et nonnullis aliis dicte civitatis consulibus suo ac consulum ac tocius universitatis ipsius civitatis nomine comparentibus ut dicebant, quod cum frater Petrus dictus de Helfenstein, professus ordinis minorum conventualis domus in Nûwemburg Constanciensis dyocesis, nuper juxta opidum Tanne Basiliensis dyocesis 40 in sermone publico, ubi magna multitudo hominum convenerat, publice populo predicasset, necessarium esse hominibus, ut caverent se a venenis, cum ipse frater Petrus, ut

mendaciter etiam predicavit, ex relacione predicti domini Heinrici episcopi Rossensis intellexisset, ipso episcopo sibi referente, quod ex relacione unius consulum civitatis Argentinensis dedicerit, quod sexaginta cives civitatis Argentinensis hujusmodi venena in ipsa civitate Argentinensi habeant et eisdem ad homines intoxitandum utantur. Propter quem sermonem, ut sit publice factum, idem 5 dominus episcopus Rossensis in populo Argentinensi magnum scandalum dixit esse subortum, et quod ob hoc magister et consules ipsius civitatis Argentinensis de hujusmodi publico sermone certificati eundem dominum episcopum Rossensem super eo requisierint, an ipse hujusmodi sermoni, verbo vel opere occasionem dederit sive causam et an dicto fratri Petro retulerit vel scripserit supradicta, propter que in 10 populo Argentinensi oriri poterat magna strages, cum propter judeos intoxitantes per se et per alios et per communem pestilenciam populus inibi nimium sit perturbatus; quodque predictus dominus episcopus sic requisitus et rogatus ex parte magistri et consulum predictorum responderit publice, quod ipse senciens et sciens se de premissis penitus innocentem vellet manere in civitate Argentinensi et se ob hoc ibidem 15 mansisse, quousque pro predicto fratre Petro mitteretur et predictorum discussio haberetur, et quod provincialis et fratres ejusdem ordinis requisiti per eosdem magistrum et consules ad indagandum veritatem transmiserit pro fratre Petro de Helffenstein supradicto. Qui frater Petrus similiter constitutus in loco capitulari predicto in presencia eorundem episcopi Rossensis, provincialis ac magistrorum et 20 consulum predictorum fatebatur, se publice predicta predicasse. Requisitus autem, si aliquis alter audiverit hujusmodi verba ab episcopo Rossensi predicto vel si eum hec dixisse vel scripsisse probare posset, idem frater Petrus respondit ibidem, quod non. Quo facto prefatus dominus episcopus Rossensis precise negans predicta sibi imposita ad purgacionem sui et ad ostendendum suam innocenciam se obtulit ad prestandum 25 juramentum de sua innocencia predictorum et ibidem in presencia prescriptorum et aliorum multorum ibidem astancium, presentibus sacrosanctis dei ewangeliis, sue innocencie et quod de predictis esset penitus innocens corporaliter prestitit juramentum et asseruit publice, quod si in longinquis partibus fuisset se ad locum Argentinensem pro manifestanda sua innocencia presentasset, dicens eciam se rogatum fuisse manere 30 in civitate Argentinensi pro suo et ipsius civitatis honore; nullamque sibi injuriam vel violenciam in ipsa civitate per quemcumque ex causa predicta errogatam sed reverenciam exhibitam et honorem. Insuper promisit per suum juramentum super hoc corporaliter prestitum ut prefertur, omnia facere verbo et opere, que ad innocenciam eorundem consulum et civium ac inmunitatem crediderit pertinere, et 35 eosdem magistros et consules ac universitatem ipsius et eciam singulares personas super premissis vel eorum occasione vel causa numquam in judicio vel extra, de jure vel de facto impetere vel quomodolibet molestare, renuncians eciam omni accioni, impeticioni et requisicioni ac omni juri, si que vel quod sibi contra ipsos predictorum occasione competeret vel posset competere modo quovis et litteris impe- 40 tratis et impetrandis a sede apostolica vel aliunde et omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus, quibus contra premissa venire posset quomodolibet vel juvari, fraude et dolo in premissis omnibus et singulis penitus circumscriptis. Quibus peractis

predicti magister et consules ipsum dominum episcopum Rossensem habuerunt de predictis penitus innocentem, dictusque frater Petrus asserens, se fatue et male egisse, suum errorem ibidem publice recognovit veniamque super premissis a predicto domino episcopo Rossensi et magistro ac consulibus supradictis postulando prostratus. In quorum omnium evidens testimonium sigillum curie Argentinensis ad peticionem predictorum domini episcopi Rossensis, provincialis ac magistrorum civitatis predicte ac ipsius fratris Petri appendi fecimus ad presentes. Nos quoque Heinricus dei gracia episcopus Rossensis ac frater Růdolfus provincialis predicti recognoscentes omnia predicta, prout prescripta sunt, vera esse, sigilla nostra similiter coappendimus ad presentes. Datum et actum Argentine nonas augusti anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7[a]. *or. mb. c. 3. sig. pend. del.*

216. *Spruch des Schiedsgerichts in der Missehelle zwischen dem Landfrieden und Reinhart Hofwart von Sickingen.*

1349 September 3.

In der missehelle, die do ufferstanden ist von des lantfriden wegen in nyderu Elsasze unde der nůnre die uber den selben lantfriden gesetzet sint einsite, der ratlůte sint die erbern bescheiden ritter her Claus Zorne von Bůlach unde her Johans von Wickersheim, unde von Reinhart Hofewartes wegen von Syckingen aller sinre frunde, diener unde helffern andersitde, der ratlůte sint her Heinrich von Erenberg unde her Diether von Hentschůcheshein, unde der erber geistlich herre her Wolframe von Nellenburg, hochmeister tutsches ordens in tutschem lande, zu einem gemeinen obmanne erkosen unde genumen ist von beider teile wegen der burge Frundesperg[1] unde von allen des kosten, schaden unde bresten wegen, die do von ufferstanden sint biz uf disen hutdigen dag ane allerschlahte geverde. Zů dem esten als Reinhart Hovewart gevordert hat, daz ime die nůne sine burg Frundesperg gebrochen unde daz sin dar uf genumen habent in den dingen, daz er ire debein sorge niht enhelde, unde vordert darumbe, daz sie ime sine burg, sinen schaden und sin gůt widertetdent. Do wart es verantwurtet von der nunre wegen unde sprachen, es were ein gemein lantfride ufgesetzet in nidern Elsasze, der bestetdiget unde ufgesetzet were

[1] *Bereits am 11. Februar 1349 bezeugen Graf Walraf von Zweibrücken und Rudolf Herr von Ochsenstein den durch ihre Vermittelung erfolgten Abschluss einer Sühne zwischen den Neun einer- und* Syfrid Lymeltzen von Lewenstein *und dessen Frau Else von Frundsberg, die gewisse Rechte an Frundsberg hatten, anderseits. Folgendes wird festgesetzt*: Syfritd Lymeltz und seine frau verkaufen ihre rechte an dem felsen von Frundsberg für 500 kleiner gulden von Florenz an den landfrieden. Syfritd Lymeltz tritt dem landfrieden bei und unterstützt ihn gegen Hovewart von Sickingen. Die rechte, die den beiden gatten an dem felsen von Frundsberg noch aus der erbschaft Eberlins von Frundsberg zufallen können, bleiben ihnen unbenommen. (*Frundsberg war nach Matth. Neob. 156 im August des Jahres 1348 zerstört worden*). Wenn Syfritd zu tagen reitet gegen Reinhart Hovewart, so solt ihm der landfriede den kosten geben. Walrave von Zweinbruggen erklärt, dasz die beiden Lymeltz ihre rechte an dem felsen von Fründsberg, der von ihm zu lehen rührt, mit seiner bewilligung den neun überlassen haben. Mittwoch vor s. Valentini tag 1349.

Str. St. A. V. C. G. lad. 16. *or. mb. c. 6 sig. pend*

von des allerdurchluhtesten herren wegen herren Karlen Rômischen kûniges unde mit des selben kuniges gunst, wille unde geheìle von des riches wegen unde mit herren unde stetde, die zû dem selben lantfriden gehôrent, als der selbe lantfride brief stat, der dar uber gemaht unde besigelt ist. Des kam fúr die vorgenanten nûne der erwirdig herre her Johans von Liehtenberg[1] tumdechan zû Strasburg, der ein phleger unde ein vicarie des riches do waz unde ouch noch ist in Elsasze unde in Spirkowe, unde claget den vorgenanten nûnen, daz des riches burger von Wile, die daz riche angehortent, in des selben lantfriden wider reht gevangen werent unde in daz ir genumen were unde durch des selben lantfriden ziln gefûret weren uf die vorgenante burg Frundesperg, unde manet die nûne ires eydes von des riches wegen, daz sie ime unde den armen lûten beholffen werent, wie sie ledig wurdent unde in daz ir wider wûrde: Des kament die nûne uberein uf den eyt mit rehter urteil nach des lantfriden briefe unde reht, als er ufgesetzet unde gesworn ist, unde sprachent es ouch zu reht, daz der vorgenante herre von Liehtenberg der dumdechan vor sôlte zogen mit des riches banyer fúr die vorgenante vestin Frundesperg, unde daz die nûne herren unde stetde zû in solte manen, die zû dem lantfriden gehôrent, als vil sie ir bedôrftent, unde den selben armen lûten und ime beholffen sôltent sin uf die vorgenante vestin unde uf alle die, die an der selben gedat schuldig werent, unde uf ire helfere unde ouch uf alle die, die sie husetent, enthieltent oder hofetent uf ire libe unde gûtere. Unde zogtent ouch zû ime fúr die vestin unde mantent zû in alse vil herren unde stetde, als vil als sie ir bedorftent, unde gewunnent die vestin unde fundent die gevangen dar uf ligende unde ires gûtes enteile, daz in genumen waz, unde mahtent ouch die ledig. Unde erteiltent ouch die nûn uf iren eyt mit rehter urteil von des gemeinen lantfrides wegen, daz sie ez niht uber môhtent gesin vor iren eyden unde eren, daz es ein schadeber vestin were unde daz man sie brechen und schadigen solte und ire libe und gûtere angriffen solte, syder man die gevangen unde den rôp dar uf funden hetde, als da vorbescheiden ist. Unde do daz also verantwurtet wart von der nunre wegen, do wart aber von der nunre wegen gevordert an die vorgenanten vier ratlûte, daz sie aller der dinge, als es da vor verentwûrtet ist, ir brief hortent. Do wart es von Reinhart Hovewartes wegen verantwûrtet, man solte keinen brief verhoren, syt es der anlâz brief[2] nit enseit. Do

---

[1] *Dies thut Johann von Lichtenberg als Reichsvicar kund* an dem zinstags vor sants Bartholomeus tags 1349. (*August 18*)

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c sig. pend. del.*

[2] Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein, herzog in Bayern thut kund, dasz in seiner gegenwart sich die neun über den landfrieden in ihrer missehelle mit Reinhart Hovewart auf ein schiedsgericht geeinigt haben, dessen spruch sich beide parteien unterwerfen wollen. Falls die vier ratleute sich entzweien, so steht dem vorsitzenden der bindende rechtsspruch zu. Welche ratleuten vor dem 8. Sept nicht gesprochen haben, deren spruch ist ungiltig und es gilt die entscheidung derjenigen, die bis dahin fertig sind. Hat der vorsitzende innerhalb acht tage nach Michaelis nicht gesprochen, so bleiben die parteien in dem rechte, das sie heute haben. Stirbt der vorsitzende vor dem austrag, so setzen herzog Ruprecht und der Straszburger domdechant Johann von Lichtenberg einen neuen. Der herzog, der domdechant, die neun und Reinhart Hovewart siegeln. Dienstag nach d. Bartholomäustag 1349. ***1349 August 25.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. *or. mb. c. 4 sig. pend. — Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 443.*

giengent die vier ratlûte uz unde berietdent sich darumbe unde kament einhellecliche uberein, daz man die briefe lesen sölte. Unde wurdent ouch die briefe offenliche gelesen vor dem erwirdigen herren dem bischoffe zû Spire vor den vier ratlûten unde vor der stetde botden zû Friburg unde zû Spire, die dar zû gebetden wurdent,
5 uf alle die stücke als da vor verantwûrtet ist von des lantfriden wegen.[1] Unde wart ouch erteilet, were daz Reinhart Hovewart briefe hetde, daz man die ouch lesen solte. Unde sit alle dise ding umbe die burg Frundesperg, wie die gebrochen wart unde waz da genumen oder geschadiget wart von des riches unde des lantfriden wegen, mit rehtem gerihte unde urteil des lantfriden wegen erteilet unde
10 ervolget ist, als da vorgeschriben stat, unde ouch alles vor uns den vorgenanten vier ratlûten kûntlich gemaht ist mit versigelten briefen des riches unde des lantfriden unde ouch hern Johans von Liehtenberg, so sprechent wir die vorgenanten Claus Zorne unde Johans von Wickershein ritter ratlûte von des lantfriden wegen zû reht uf unsere eyde nach wiser lûte rat unde uns ouch selber bessers niht ver-
15 stant, daz man dem vorgenanten Reinhart Hovewarten, sinen frunden, dyener unde helfern noch niemanne anders da von deheinre hande ding niht schuldig ist ufzûrihtende noch zû widertûnde. Do dise clage unde antwûrte unde unser der vorgenanten ratlute sprechen alsus beschach, do nach wart geclaget von des vorgenanten lantfrides wegen an Reinhart Hovewart, daz der selbe Reinhart mit sinen frunden,
20 dyenern unde helfern uf des riches strasze gelâget hetde der stetde von Strasburg ingesessenre burger unde die zû dem lantfriden gehôrent unde uber sie ungewarnet, unwiderseite unde mit gewâffenter hant ane gerihte unde ane reht an rantdent unde sie swerlich unde sôrgliche wundeteut uf den dot unde in daz ire frevelichen uament; unde vordertent daz an den vorgenanten Reinhart Hovewart, daz er
25 daz widerdetde. Do wart Reinhart Hovewart verantwûrtet, do ime der schade beschehe zû Frundesperg, do hetde er gerne ein phant gehebet uf den vorgenanten lantfriden unde mohte des niht gelôeken, ez were beschehen als da vorbeschriben stat. Dar nach hûb uf Reinhart Hovewart unde claget, ime were ein sin mâge erschlagen, hiez der Frye, der sin helfere waz uf der gedat, unde vordert, daz man
30 im den verbesserte. Do wart ez verantwurtet von der núnre wegen, waz do geschehe, daz geschehe uf einre gedat unde were in not gewesen, daz sie sich wol gewerет mohtent haben, unde duhte sie darumbe niht, daz sie iemanne dehein besserunge dûn solten. Do giengent wir die vier ratlûte uz und kament einhellecliche uberein von der zweier clage unde antwurte wegen, daz Reinhart Hovewart widerkeren
35 solte alles daz, daz er den von Strasburg unde den, die zû dem lantfriden gehôrent, getan hetde uf der selben gedat, doch daz es niemanne an den lip sol gan, als der anlâz brief stat, wande es unerelaget unde uervolget beschach. Wir die vorge-

---

[1] Diethrich von Wissewilre, Hesse Schnôwelin der bürgermeister zu Freiburg, ritter, Haneman Dürner und Dietherich Schnôwelin edelknechte von Freiburg, Hûn Knoltze der bürgermeister zu
40 Speyer, Johans Bernhoch, Dolde Retzel und Ülrich Klnphel bürger zu Speyer bezeugen den in ihrer gegenwart gefällten schiedsspruch zwischen den neun über den landfrieden und Reinhart Hovewart. Freitag vor unser frauen tag, als sie geboren ward 1349. *1349 September 4.*

Str. St. A G. U. P. lad. 14/15 nr. *37. or mb. c. 8. sig. pend.*

nanten vier ratlúte sint ouch einhelleclich ubereinkomen, daz Reinhart Hovewart daz widerkeren dûn sol in den nehesten viertzehen dagen, wanne der von Nellenburg der obeman von dirre sachen wegen usgesprochen hat.[1] Wir die vorgenanten vier ratlúte sprechent ouch furbaz me einhelleclich von Fryen wegen sines helfers, wande die von Strasburg iren libe notwerende warent, daz man den selben Fryen nit bessern solte noch waz Reinhart Hovewarten oder sinen helfern uf der gedat beschach. Sit wir nu verre vier ratlute einhellig worden sint der zweier urteile, do wart an uns die vier ratlute gevordert von der núnre wegen, daz wir des ein urkúnde geben soltent mit unsern ingesigeln versigelt. Do wart es verantwurtet von Reinhart Hofwartes wegen, man solte in keinen brief noch urkunde geben, syder es der anlâz brief nit enseit. Do sprachent wir zwen ratlute von des lantfriden wegen, sit wir zû ratluten uber die sache erkorn sint unde ein reht in den sachen uf den eyt sprechen soltent unde ouch in dem anlâz brief stat, waz die vier ratlúte oder der merreteil under in sprechent, daz sol fúrgang haben, do sprechent wir die vorgenanten zwen ratmanne von des lantfriden wegen, wez wir vier ratlúte einhellig worden sint und usgetragen habent, wer dez ein urkúnde under in an uns vorderte, daz wir dem ein urkúnde darumbe geben sollent mit unsern insigeln versigelt. Wande dise vorgeschriben ding alsus ergangen sint in alle wise, als da vorgeschriben stat, so hant wir Claus Zorn von Bûlach unde Johans von Wickersheim ritter die vorgenanten ratlute zû einem waren urkúnde unsere ingesigele

---

[1] *Dieser Schiedsspruch ist in einer officiellen collationierten Pergamentkopie vor. Darin thun* Reinhart Hovewart von Sickingen und Ludwig von Frundsberg sein tochtermann kund, dass Wolfram von Nellenburg den streit um Frundsberg dahin entschieden hat, dasz Ludwig an den landfrieden zu Niederelsasz den halben fels und berg zu Frundsberg der ihm gehört und Reinhart das viertail von berg und felsen, das ihm zugehört, für 1400 vollwichtige kleine gulden verkaufen, so zwar dasz der landfriede mit den rechten am berg und felsen thun und laszen kann, was er will, ausgenommen acker, wald und weide, die sich beide zurückbehalten. Sie verpflichten sich, der eine $^1/_2$, der andere $^1/_4$ von berg und fels zû werende vür alle ansprache. Sollte Eberlin von Frundsberg den landfrieden um die burg oder um sonst einen schaden ansprechen, so werden sie ihm nicht beistehen. Sollte Reinhards tochter, die frau Ludwigs, dem landfrieden schaden, so wollen die beiden das dem landfrieden ersetzen. Alle briefe, die sie über die burg haben, wollen sie dem landfrieden überantworten. Zwischen den streitenden parteien soll eine ewige sühne sein. Reinhart und Ludewig siegeln und haben auch Wolfram von Nellenburg, Johans von Sickingen, Johans von Hohenhart, Eberhart von Sickingen, Reinhart von Durmentze gebeten ihre siegel anzuhängen. Wolfram erklärt den schiedsspruch gethan zu haben, die andern ihn halten zu wollen. Speyer 1350 an dem zwelften tage zu weihnachten. ***1350 Januar 6 Speyer.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 37.

Am selben Tage geloben von des landfriedens wegen die Strassburger bürger Claus von Grostein, Albrecht Judenbreter, Claus zur Megede und meister Gerlint, die 1100 gulden an den komthur der deutschherrn in Speyer, der sie von Reinhart Hofwarts und dessen tochtermann Ludwigs wegen in empfang nehmen soll, bis (*Februar 28.*) 14 tage nach der groszen fastnacht zu zahlen. Wolfram von Nellenburg und Albrecht Judenbreter siegeln.

Str. St. A. G U. P. lad. 45/46 und 168 nr 9. *2 or. mb. c. 2 sig. pend.*

Am 17. Febr. 1350 (mitwoch nach Invocavit) *quittiert* Wilhelm von Kirwilre der comendúre *über den Empfang der Gelder.*

Str. St. A. G. U P lad. 44/45 nr. 37. *or. mb. c. 2 sig.*

gehencket an disen brief. Der wart geben an dem nehesten dunrestag vor unserre frôwen dag der jungern als sie geborn wart in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte druzehenhundert jare unde nun unde viertzig jare.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 nr. 37. or. mb. c. 2 sig. pend.
5 *Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 195 nr. 1037.*

217. *Karl IV verzeiht den Straßburgern, was sie den Juden gethan haben.*
1349 September 12 Speyer.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zû allen ziten merer des richs und kung zû Beheim verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brieve allen den,
10 die yn sehen, horen oder lesen, das wir unsern lieben getrewin den burgermeystern . . dem rat und den burgern gemeynlich der stat zû Strazburg umb die dienste, die sie uns und seliger gedechtnisse unsern vorfarn, kungen und keysern, an dem rich offt getan habin und noch tûn sullen und mugen in kunftigen ziten, vergebin und versehen haben, vergebin und versehen auch mit disem brieve alle die tat und
15 geschicht, die von iren wegen oder ẏmand anders in irre stat an den juden doselbist unsern camerknechten, ez sii geschehen an iren liben oder an irem gût; und dar zû daz gerichte, daz sie ubir die selbin juden an ir lip und gût mit urteil getan habin, und sagen sie, ir erbin und al ir nachkomen fûr uns und alle unsir nachkomen an dem rich, sie sin kung oder keyser, umb die selbin
20 tat, geschicht und gericht, als sie die begangen habin an den selben juden, und umb allez daz gût, daz sie von in genomen, gewonnen oder empfangen habin heymlich oder offenlich in welcher wise daz geschehen ist, quiit, ledig und los gar und gentzlich und wellen ez vorbaz an sie nymmer mer vordern noch heyschen. Und darumb gebieten wir allen herren, greven, frien, lantfogten, richtern, rittern
25 und knechten, burgermeystern, reten, burgern und steten, edel und unedeln, die nu sint oder kunftig werdent, unsern und des richs getrewin, daz sie die vorgenanten burgemeyster, rat und die burger gemeynlich zû Strazburg, ir erbin und ir nachkomen umb die vorgenante tat, geschicht und gericht, die sie getan und begangen haben an den juden und an irem gût als vorgeschriben ist, wider dise unsre
30 kungliche brieve nicht angrifen, benotigen, hindern noch irren sullen noch in keynerley wiis beschedigen sunder bii disen unsern gnaden gnediclich laszen bliben, als liep in sii unsir kungliche gnad ze behalden. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen ingesigel, der gebin ist zû Spire do man zalt nach Crists geburt druzenhundert und newn und viertzig jar am nehsten samztage nach unsir
35 frowin tag als sie geborn wart, im vierden jar unsir riche.

[*Auf dem Bug*] ad relationem domini decani Argentinensis
Fridericus.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 4. or. mb. c. sig. pend. Ebenda nr. 7. cop. mb. coaev. Gedruckt bei Schilter Königsh. 1052. Lünig RA. XIV, 734. — Hiernach Reg. bei
40 *Schöpflin Als. dipl. II, 196 nr. 1038. — Huber reg. nr. 1151.*

[1] *Im Jahre 1352 September 20.* (vigilia Mathei) *teilen die Neun über den Landfrieden das Vorgehen gegen Frundsberg und die Gründe dazu den neun Obmännern des Rheinischen Landfriedens mit.*

218. *Die Boten von Straßburg, Mainz, Speyer und Worms an Kuno von Falkenstein, Domprobst zu Mainz: bitten um Zusendung von Boten zur Beratung über eine Versöhnung des Domprobstes mit seinen Widersachern und über den Frieden im Lande.* **[1349 September 12.]**

Dem erwirdegen herren hern.. Cûnen von Falkenstein dumprobeste und plegere des stiftes zû.. Menezen embieten wir die bodden von.. Strazbûrg. von.. Menczen, von.. Spiren und wir der.. rat zu.. Worms unsern willigen dienst. Herre wir laszen wiszen uwer erwirdekeit, daz wir bii eyn sin gewesen zû.. Worms uff den *Sept. 12* nehsten samstag nach unser frauwen dage als sie geboren wart und han do geratslahet. ob man keyne die wege mohte vynden, daz man daz lant in fridden gestelte. Nû besorgen wir, daz man dez nit wole wege moge vynden, ir und unser alter herre von.. Mentzen sin vor gerait mit uwerm widdersachen. Dez so sin wir eynes andern dages uberein kummen geyn.. Spiren von dem selben samstage ubir vir- *Sept. 26* zehen dage, daz ist uff den nehsten.. samstag nach sancte.. Mauriciendage. Darumbe so bitden wir uwer erwirdekeit flizclichen, daz ir uwer gûden, wisen, mehtegen bodden dar wollent schicken zû besûchene mit gots helfe, ob wir keyne die wege mogen vinden, daz wir uch und uwern widdirsachen mit eyn konnen gerichten, und auch ob man keyne die wege moge vinden, daz daz lant in fridden und in gnaden gestellet moge werden; und wiszent daz wir daz auch verbotscheftet han uwerm widdirsachen und andern fursten, herren und stedden.

Miltenberg. Hobel-Stift. or. mb. lit, cl. c. sig. in v. impr. del. Gedr. hiernach bei Schunck cod. dipl. 292/3. Schunck setzt hinzu: Ich vermute, daß dieses Schreiben nach d. Tode des Königs Günther von Schwarzburg 1349 erlaßen ist, weil damals ein Vergleich zwischen Karl IV u. Erzbischof Heinrich III v. Mainz zu Stande gekommen ist.

219. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Fritschonem dictum Klosener presbyterum Arg. ad custodiam altaris sancte Marie et illum sacramento se adstrixisse. [*Desselben Wortlauts wie Nr. 50.*][1] Actum idibus septemb. anno millesimo trecentesimo quadragesimo nono. Hujus instrumenti sunt duo, quorum unum apud magistrum et consules aliud vero apud Fritschonem remanet antedictos.[2]

1349 September 13.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr 2. or. mb. c. sig. pend.

220. *Bestimmungen für das Weinleuthandwerk.* **1349 September 28.**

Dis ist von der winlûte wegen:

Zûm ersten das alle antwerk blibent sitzende in irn rehten, alse sie untz her

Am 7. November bekennen die letzteren, daß sich Heinrich von Pfirt, Vogt des Pfalzgrafen Ruprecht, in einer Ansprache, die er an die Straßburger wegen der Zerstörung von Frundsberg und des Schadens, den er dabei erlitten, vor ihnen erhoben hat, nach Verantwortung der Straßburger Ratsboten für zufriedengestellt erklärt habe. Beide Urkunden (or. mb. lit. pat.) G. U.P. lad 44/45. nr. 37.

[1] *S. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

[2] *Vgl. Schulte, Closener und Königshoven in Straßb. Studien I, 277.*

gesessen sint, unbeswerет. Und wer binnanfúrder win umb koste veil het oder win uf den zapfen kôfte und sich des begân wolte âne allerslahte geverde, der sol mit den winlúten[a] dienen. Sattent aber sie ieman zû rede, das er mit in dienen solte, wolte der swern an den heiligen, das er eins andern antwerkes me nússe denne 5 des irn, den soltent sie der von lân. Wolte aber er des nit swern, so sol er mit in dienen und sol in 10 sol. in ir gemeine búhse gen, ist er vor irs antwerkes nit gewesen. Were ôch das meister und rat den winlúten erlôbtent gelt zû samenende in ir búhse, wer die wile win veil het umb koste oder win uf den zapfen kôfte, nússe er joch wol eins andern antwerkes me denne des und were ôch irs antwer- 10 kes erlaszen, der sol doch die wile in die búhse alse wol geben nach margzal alse die winlúte. Dis sol[b] die winmesser und die winrûffer nit vúrbas[c] angân, wande das sie ôch die wile in ir búhse sôllent geben, die wile sie win umb koste veil hânt oder win uf den zapfen kôffent, so die winlúte gelt samenent in ir búhse, und sôllent ôch vúrbas keinen getwang von in hân, wande sie alle mit wine umb 15 gânt und man eins us dem andern nit wol gescheiden mag. Ein ieglich man mag ôch win kôffen und verkôffen, das in die winlúte nit dar an sôllent irren uswendig der, die win umb kost veil hânt oder sich des zapfen wellent begân, alse[d] da vor bescheiden ist âne alle geverde. Dis sol ôch nuwent die angân, die binnanfúrder win umb koste veil hânt oder win uf den zapfen kôffent und sich des begân wellent 20 und es da her nit getân hânt. Dis sol disen rat wern. Erkantent aber meister und rat denheinerhande bresten hie an, das múgent sie andern. Actum anno 49 vigilia beati Michahelis.

Str. St. A. Ordnungen. tom. 21. f. 187. *conc. mb. schmaler Streifen.*

221. Johannes de Liehtemberg decanus et capitulum majoris ecclesie Arg. notum- 25 facit, quod feria 6 proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum a. d. 1349 in stupa parva in curia habitacionis domini Conradi de Kirckel, thesaurarii ecclesie Arg., sita capitulo congregato deliberacione diligenti repertum est, cottidianas distribuciones seu presencias et alia jura chori dicte ecclesie Arg. prebendariis altarium ss. Elyzabeth, Agnetis et Andree in cappella nova in dicta ecclesia 30 Arg. per dominum Bertholdum episcopum Arg. fundata constitutorum juxta disposicionem dicti episcopi, prepositi, decani et capituli interveniente consensu, de jure deberi et abhinc inposterum assignandas esse. Sigillum decani est appensum. Datum et actum die et anno prenotatis. ***1349 October 23.***

Str. Bez. A. G 3475. *or. mb. c. sig. pend.*

35 **222.** Berhtoldus episcopus Arg. Nicolao de Erstheim sigillifero curie Arg. de consilio capituli ecclesie Arg. officium thuribularii monasterii s. Stephani Arg. ad vitam suam confert. Sigilla episcopi et capituli sunt appensa. Actum et datum Argentine feria 6 proxima ante festum b. Thome apostoli a. d. 1349. Hujus instrumenti sunt 2.
1349 December 18 Strassburg.

40 *Str. Bez. A.* G 1601. *or. mb. c. 2 sig. pend (1 del. 1 mut.)*

a) den winlúten *übergeschrieben für durchstr.* in. b) dis sol *übergeschr.* c) *übergeschr.* d) alse — ist *übergeschr.*

223. Bertholdus episcopus Arg. indulget, «ut cappellanus in hospitali nostro dicto zû dem Swederiche, sito in parrochia s. Thome ultra Bruseam Argentine, possit . . procuratori ejusdem hospitalis et aliis personis infra limites ejusdem hospitalis residentibus corpus Christi et alia ecclesiastica sacramenta porrigere quociens necessitas occurrerit», preterea ipsi cappellano, «ut ingruente necessitate a quocumque . . plebano civitatis Argentinensis» eadem recipere valeat. Datum Argentine in vigilia epiphanie domini a. d. 1350. ***1350 Januar 5 Strassburg.***

Str. Bez. A. G 1511. *or. ch. c. sig. in v. impr.*

224. *Die Stadt Straßburg giebt Claus Zorn gen. Lappe und Johannes zum Trübel den Auftrag, beim Papste für Ablaß vom Banne zu wirken.*

1350 März 13 Strassburg.

In dei nomine amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod sub anno a nativitate ejusdem millesimo ccc quinquagesimo, indiccione tertia, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis divina providencia pape sexti anno octavo, 3 idus marcii hora circa meridiem in palatio . . consulum civitatis Argentinensis in nostri tabellionum et testium subscriptorum presencia constituti sapientes viri dominus Erhardus de Kageneckc miles magister ac . . consules civitatis Argentinensis pro se et omnibus incolis ipsius civitatis de consilio et consensu . . scabinorum ejusdem civitatis, ut dicebant, constituebant sapientes viros Nicolaum Zornonis dictum Lappen militem et Johannem dictum zum Trûbel civem Argentinensem, eorum concives, suos procuratores in modo et forma subscriptis, ut in una cedula theutonice conscripta continebatur nobis assignata, cujus cedule seu mandati tenor in vulgari sequitur in hec verba: Wir der . . meister und der . . rat, die . . scheffele und die gemeinde der stat zû Strazburg gebent den wisen unde bescheiden hern Claus Zorn genant Lappen eime ritter und Johannes zum Trûbel unsern burgern von Strazburg in unsern und allen unsern ingesessen nammen gewalt zû vordern und ze nemmende ein entledigunge und ein abelazen, ob wir in denheineu banne werent oder uns gotzdienst verbotten were oder singen verslagen were von denheinen babestes briefen von hern Ludewiges seligen von Peygern des fûrsten wegen; und das mûgen vordern von den oder dem, der des babestes gewalt dar ûber het, und ôch sweru und globen nach den briefen; doch also, das sú nút jehen, globen noch swern, das wider das Rômsche rich oder sine reht oder sine ere oder wider gemeinen nutz oder wider unser oder unserre stette reht, friheit oder ere in denheinen weg si.[1] Mandantes michi Cûnrado dicto Dillinger notario publico subscripto, quatenus de premissis hoc presens publicum facerem instrumentum, ac nobis subscriptis tribus tabellionibus, quatenus nos subscribamus et nostris signis solitis et consuetis consignemus. Acta sunt hec anno domini, indiccione, pontificatu, die, mense, hora et loco prenotatis, presentibus sapientibus et discretis viris dominis Johanne de Lampartheim officiali curie Argentinensis, Nicolao Blenckelini cano-

[1] *Vgl. Müller, Kampf Ludw. d. B. mit der röm. Curie II, 249.*

nico sancti Petri Argentinensis ac magistro Mathia de Nuwenburg cive Argentinensi, Walthero protbonotario civitatis Argentinensis predicte necnon Johanne de Wila dicto de Lapide, servitore magistri et . . consulum predictorum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

5 [*S. N.*] Et ego Cůnradus dictus Dillinger de Spira auctoritate imperiali publicus notarius Argentinensis premissis omnibus et singulis per magistrum et . . consules predictos ut premittitur actis una cum dictis testibus et infrascriptis publicis notariis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi. Idcirco presens publicum instrumentum exinde manu mea scribendo confeci signoque meo solito et consueto signavi rogatus 10 et requisitus in testimonium premissorum.

[*S. N.*] Et ego Johannes dictus Henicker clericus Argentinensis imperiali auctoritate publicus notarius, quia similiter predicte constitucioni procuratorum in modum predictum facte et aliis ut premittitur una cum predictis testibus et tabellionibus in presenti instrumento conscriptis presens interfui eaque fieri ut sic vidi et audivi, ideo 15 me huic instrumento subscripsi ipsumque signo meo solito signavi rogatus.

[*S. N.*] Et ego Waltherus Watheri Aurifabri clericus Argentinensis [*weiter wie vorstehend*].

[*S. N.*] Et ego Engelbertus quondam Heinrici de Waszerburg clericus Ratisponensis [*weiter wie vorstehend*].

20 *Str. St. A.* V. C. G. corp. K lad. 16. *Or. Notariatsurkunde auf Pergament. Auch bei Schilter jus statutarium 327. Gedr. bei Wencker coll. arch. 155.*

225. *Die Straßburger legen dem Papste ihr Verhalten gegen Ludwig von Baiern dar und wünschen, wenn sie im Banne sein sollten, Absolution.*[1]

[1350 März.][2]

Man kůndet uwerre heilikeit von 25 der pfaffeheit, dez volkes, der burger und der rihter wegen zů Strazburg, do etwenne Ludwig von Peiern waz in der vorgenanten stat Strazburg, die wile er da waz, daz von der pfaffeheit gotz dienst 30 waz nidergeleit.[3] Darnach wart der selbe Ludwig in der stat zů Rome vůr eine keiser enpfangen von sinem gewalte und von sinem wahsendem gewalte beide zů Lantparten und in dütschem lande. Dez 35 entsassent sich die rihter und daz volke

Significatur sanctitati vestre ex parte cleri, populi, civium et rectorum civitatis Arg., quod olim quando domino Ludovico de Bauwaria in urbe Romana pro imperatore licet de facto recepto et ipsius tam in Lumbardie quam in Alamanie partibus invalescente potencia, rectores, populus et cives predicti hujusmodi dicti domini Ludovici perhorrescentes poteneiam ac personarum et rerum suarum indempnitatibus providere volentes et obviare periculis, que ex ejusdem domini Ludovici

[1] *Die Uebersetzung zeigt bemerkenswerte Abweichungen von der deutschen Vorlage.*

[2] *Bezüglich der Datierung des Stücks schliesse ich mich Muller, Kampf Ludw. v. B. II, 248 an.*

[3] *Ludwig ist erst, wie auch die lateinische Form des Briefes korrekt angieb', nach seiner Rückkehr vom Römerzuge 1330 August in Straßburg.*

der vorgenanten stette und woltent versehen schaden ir libe und gůter der selben stette, den sie möhtent liden von ungunst dez selben Ludewiges, und nament von ime und erwurbent ir privilegien zů bestetigende mit iren botten und von ir dienst wegen und santent dem selben Ludwig, do er wider zů lande wolte, ir soldener und macheteut och mit dez richs stetten lantfriden,[2] die dem selben hern Ludwig gehorsam und manschaft datent.

Und datent daz durch friden willen dez landes, daz allesamet geschah, von schaden wegen zů wendende der vorgenanten stat Strazburg. Were obe sie ez nit hettent getân, wande die selbe stat lit in mitten in dem rich, daz sú lihteklich möhte geschadiget werden von dez richs stetten oder von dem, der sich trůge alse ein keyser.

Wande nů die vorgenante stat Strazburg nútzit het getân zů versmehte an den vorgenanten dingen der heiligen kirchen zů Rome, wande nuwent von der egenanten sache wegen und von ein-

contemptu se passuros verisimiliter videbantur, nonnulla ab ipso tamquam ab imperatore privilegia sibi concedi et confirmari per certos suos nuncios cum favoris et serviciorum suorum oblacionibus impetrarunt sibique in subsidium stipendiarios et armatos homines ipsorum sumptibus destinarunt. Postmodum prefato domino Ludovico de Lombardia[a] reverso et in civitate Arg. existente[1] a dicto clero, quamdiu moram in ipsa civitate fecit, de voluntate rectorum et civium predictorum a divinis officiis ob reverenciam sedis apostolice penitus cessebatur. Deinde propter evidentem utilitatem et terre statum pacificum dicti cives cum ipso domino Ludovico ac civitatibus et opidis imperialibus, que eidem domino Ludovico obedienciam et homagium fecerant, confederaciones pro generali terre pace inierunt[2] et alias ipsum pro imperatore reputaverunt.

Que omnia pro ejusdem civitatis Arg. statu tranquillo et ad evitandum dampna verisimiliter, si predicta facta non fuissent, ex ejusdem domini Ludovici potencia ipsis imminencia facta fuerunt, maxime pro eo, quod dicta civitas Arg. in corde imperii constituta et infra civitates imperiales sita ab ipsis et ab imperatore vel ab aliquo pro imperatore se gerente ipsis imperialibus civitatibus sibi faventibus de facili graviter ledi posset.

Cum igitur prefata civitas Arg. in premissis nichil in contemptum clavium presumpserit sed ex causis predictis et per simplicitatem et metum legitimum ad faciendum premissa mota fuerit, nec ex hoc cre-

a) *übergeschr. für* Bauwaria.

[1] *Vgl. S. 211 Anm 3.*
[2] *1332 Juli 22.*

veltikeit und rehte vorhte darzû bewegel waz zû tûnde die vorgenante ding, und wenet dar umbe nit in denbeinen ban noch in denheine urteile denheiner schulde noch flecken gevallen sin. Doch daz nieman sinen muut in ergerunge wise über sie uftû oder sie von gewalt denbeine meinunge einer urteile anwerfe, bitte mau uwere heilkeit von der pfafheit, dez volkes und der rihter wegen uud der hurger wegen der vorgenanten, daz uwere heilikeit wirdige sich etwem zû bevelhende und heisse, daz man die vorgenanten flehigen absolviere durch sicherheit und gewarsami und mit der [a] pfafheit und ir ieglichen, obe sie hie zwischent in denheinen ban gevallen sint, dispensiere durch sicherheit, durch daz die vorgenante stat Strazburg, die allewegen in demûtikeit ist gewesen gegen dem stûle zû Rome, dem stûle bi gestande und sinen gebotten gehorsam sie.

dat se aliquam excomunicacionis incidisse sentenciam aut alicujus culpe maculam contraxisse, ne tamen aliquis super ipsos labia detraccionis aperiat vel ipsis de facta alicujus sentencia notam inpingat, supplicatur sanctitati predicte ex parte cleri, populi, rectorum et civium predictorum, quatenus alicui vel aliquibus vestra sanctitas committere dignetur et mandare, ut eisdem populo et civibus tam vivis quam defunctis [b] absolucionis et interdicti relaxacionis et in integrum restitucionis beneficia animi cautelam impendat et cum prefato clero et eorum quolibet super irregularitate, si quam medio tempore celebrando aut ordines suscipiendo contraxere, dispensent ad cautelam, ut exinde prefata civitas, que semper in devocione sedis apostolice fuisse dinoscitur, ad standum pro prefata sede et parendum ipsius preceptis efficacius inteudatur.

Str. St. A. AA 74. *Concept auf Papier. Hiernach gedruckt bei Wencker, appar. 194. Hegel II, 1036.*

Ebendaselbst. Concept auf Papier. Dieses Schreiben meint Hegel II. 1036, wenn er von einer lateinischen Uebersetzung spricht und nicht das von Müller, Kampf Ludw. d. B. I, 367 angenommene.

226. Berhtolt bischof zu Strazburg, Johans von Liehtenberg tumprohst, der dechan und das capitel der merren stift zu Strazburg verkaufen durch nutz der selben stift und künftigen schaden zu verhüten dem meister, dem rat und den bürgern zu Straszburg 155 mark gelts, der man geben soll 72 mark uf Ettenheim[1] und den zugehörigen dörfern Capelle, Trisloch, Gravenhusen, Rychenwilre und Adelnhoven, 52 zu sant Martins naht und 20 zu der groszen fastnacht, 20 mark gelts auf Rynôwe[2], 10 zu sant Martins nacht 10 zu der groszen fastnacht, 40 mark gelts auf

Nov. 10.

a) *gestrichen* dem volke. b) populo-defunctis *übergeschr. für durchstr.* supplicantibus.

[1] J. c. A. nutum facit Johannem dictum Meiger advocatum in Ettenheim, cunsules et oppidanos de Ettenheim quosdam quoque villanus de Cappells etc. nomine universitatum suarum coram ipso se astrinxisse ad summam supradictam sulvendam sub certis condiciunibus. *1350 Apr. 8 Str. St. A.* Pf. Th. G. lad. 106 lit. A. nr. 1 *or. mb. c. sig.*

[2] *Wie nr. 1. 1350 Apr. 7 ibidem.*

stadt und bette zu Mollesheim[1] zahlbar zu Martins nacht und 23 mark auf der obern und niedern «Rûslachen, dem Holtzwerde, der da gegen den selben zweigen Rûslachen[2] über gelegen ist gegen dem eigen, und uf dem halben slage und uf dem halben Wolfwerde, die obenan zû stoszent an Kilstetten, und uf 50 vierteil weiszen geltz, die wir jerglichs hânt uf unserre bet unsers dorfes zû Rynstetten.» Der verkauf ist geschehen um 1860 mark silbers. «Es ist ôch heretde zwischent uns und den vorgenanten kôffern, wenne und wie dicke wir oder unsere nachkomen oder das capitel der vorgenanten unserre stifte zû Strazburg widerkôffen wellent driszig marg geltz mit 360 marcken silbers luters und lôtiges des geweges von Strazburg oder me bi zehen marcken geltz oder bi zweintzig marcken geltz untz an fünfzig âne alle geverde. Und ist das zû verstânde ie mit geraden zehen marcken geltz âne geverde. Das sôllent die vorgenanten meister und rat oder ir nachkomen der vorgenanten stette zû Strazburg gehorsam sin zû tûnde, also doch das der widerkôf geschehen sol vor der liehtmesse. (*Febr. 2.*) Geschehe er aber nach der liehtmesse, so sol in die gülte anderwerb des selben jares gevallen sin. Wir sôllent ôch des selben geltz under driszig marcken geltz nit wider lôsen. Geschehe es ôch, das wir getzeichent silber des brandes von Strazburg nit wol haben môhtent, so wir umbe sie oder umb ir nachkomen widerkôffen woltent das vorgenante gelt gerwe oder ein teil, alse da vor geschriben stat, so sôllent wir in alse vil Strazburger pfenninge geben vúr ie die marg silbers alse denne zû Strazburg gemeinlich vúr eine marg silbers zû nemende und zû gebende were, und erber münszer und husgenoszen der münsze zû Strazburg, die man dar zû ietwedersite kiesende wirt, erkennent, das man da vúr geben sôlle; und sol ôch das selbe reht unsern lûten der vorgenanten unserre stette und dôrfer behalten sin, wenne sie ir gülte geben sôllent âne allerslahte geverde. Harüber und über alles das, das an disem gegenwertigen briefe geschriben stat, hânt wir uns verzigen vúr uns und unser nachkomen und das vorgenante capitel und unser stift alles schirmes und rehtes geistliches und weltliches gerihtes, friheit, gewonheit und ufsatzunge der stette oder des landes und súnderlich der briefe, die wir nû zû male habent von dem stûle von Rome oder hernach gewinnen môhtent, und das wir sprechen môhtent, das gût were uns nit worden noch gegeben» *u. s. w.* Bischof und capitel siegeln. «Der wart gegeben an dem ersten mendage nach sant Ambrosien dag» 1350.[3]

1350 April 5.

Str. St. A Pf. Th. G. lad. 8/12. *or. mb. c. 2 sig. pend. Ebenda* Briefb. A 157. *Str. Bez. A.* G 3464 Kopialbuch I.

---

[1] Cives de Mollesheim promittunt se solutnros esse in civitatem Arg. magistro et consulibus in festo beati Martini annuatim quadraginta m. argenti, quas Bertholdus ep. civitati Arg. vendiderit. Actum 8 id. apr. a. d. 1350 *(Apr. 6). Str. Bez A.* G 3464.

[2] *Vgl. über die Lokalität UB. II p. 168 nr. 1. Am 6. Apr. 1350 verleiht Bischof Berthold die Ober- und Niederrußlach und 50 Viertel Weizengeldes auf der* bette zu Rynstedt an Johans Vôltschen *so jedoch, daß dieser jährlich 23 M. Silber an die Stadt Straßburg bezahlt, bis der Bischof diese 23 M. wieder gekauft hat. Str. Bez. A* G 3464.

[3] *Unter gleichem Datum verpflichten sich Erhard von Kageneck der Meister und der Rat von Straßburg auf die gestellten Rückkaufsbedingungen einzugehen.* An dem ersten mentage nach sante Ambrosien tage 1350. *Str. Bez. A.* G 3466. Kopialbuch I.

227. Die städte Straszburg, Basel, Freiburg und Breisach verlängern ihr bündnisz, das Martini 1351 abläuft, von da ab um fünf jahre. [*Fast gleichen Wortlauts wie nr. 198.*][1] Gegeben ze Basel *u. s. w.* 1350 an dem einstag vor sant Georientag.

1350 April 20 Basel.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 4 sig. pend. quorum 1 del. — Gedr. Freiburger UB. I, 385 (Ausz.). — Huber reg. Reichssachen nr. 125.*

228. *Die österreichischen Pfleger Ritter Ulrich von Pfirt und Johann der Schultheiß von Waldshut schließen mit den Städten Straßburg, Basel und Freiburg ein Bündnis bis Johannistag über fünf Jahre.* ***1350 April 23 Basel.***

10 In gottes namen amen. Ich Ůlrich von Pbirt ritter, des hocherbornen fürsten hertzogen Albrechtes hertzogen ze Österich, ze Stire und ze Chernden und der dürlüchtigen frowen vro Johannen siner hertzogin höbtman und pbleger in iren landen ze Elsasze, ze Suntgôw und ze Brisgôw, und ich Johans der Schultheisse von Waltzhût, der vorgenanten mins herren und miner fröwen höptman und phleger 15 in ir landen und gebieten ze Ergôw, ze Thurgôw, ze Clarus und uf dem Swartzwalde, und wir die . . meistere, die . . réte und die burgere gemeinlich der stetten Strasburg, Basel und Friburg verjehent und tûnt kunt offenlich an disem brief allen, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir die vorgenanten amptlûte von der vorgenanten unser herschaft wegen von Österich dur friden und nutz ir lüten und 20 landes und wir die egenanten . . stette ôch dur friden und nútzes willen unser, unser lüten, burgern und gûtes und des landes gemeinlich einr getrúwen, frúntlichen verbuntnisze úber ein komen sint und uns zû einander verbunden und versichert hant hinnant ze sant Johans tag ze súngichten dem nechsten und dannenthin über fünf gantze jar och die nehesten, so noch einander kúnftig sint, einander getrúwelich ze 25 ratende und ze helfende in disen nachgeschribenen ziln, wir die vorgenanten amptlûte und phlegere dien vorgenanten drin stetten und iren burgern gemeinlich mit allen unsern der vorgenanten herschaft landen, vestinen, lûten und dienern, die uns bevolhen sint und also verre die phlegniszen gant. Wúrdent si aber uswendig den selben phlegniszen angriffen von ieman in den lendern und gebieten, die an uns 30 stoszent, da súllent wir inen aber beraten und beholffen sin des besten, als verre wir es erlangen und gewaltigen mugent und als ob es unser herschaft geschehen weri ane alle geverde. Were och daz die vorgenanten stette alle oder dehein under in von ieman angriffen oder geschadiget wurdent, wer der weri, und die selbe stat, so denne angriffen und geschediget weri, in irme rate oder merteil des rates erkante 35 uf den eit, daz man ir unrecht tete und billich dar umbe ze manende hette, und wir die vorgenanten amplûte bede oder einr von der selben stat wegen von dem rate gemant wurdent mit ir erbern gewissen botten oder briefen, so sullent wir ane alles verziehen unsrer vorgenanten herschaft von Österich rat besenden, die wir denne ze

1355 Juni 24.

---

[1] *Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

40 [2] *Dies Bündnis mit Einschluß von Breisach erwähnt Königshoven II, 822.*

male haben mügen, mit inen ze rat ze werdende und ze erkennende uf den eit, wie wir inen, von den wir denne gemant sint, als fürderlich und als nützlich ze helft kommen, als ob es unser herschaft selber angienge. Weri aber daz wir oder unsers deweders nochkomen oder der unsers deweders stat hielte, der denne gemant weri, sich dar an sumde und nüt vollefürte, dar umb er denne gemant ist, so mag die stat so denne gemant het, unser herschaft stette, die in dien vorgenanten phlegniszen gelegen sint und dis verbuntnisze denne gelobt und gesworn bant ze vollefürende, als si och tůnt und des ir offen besigelten brief geben süllent, manen mit ir briefen oder mit botten alle oder die in denne bekomenlich und nütz dar zů werint. Und süllent och die denne als fürderlich und als nützlich bi dem eide dar zů beholfen sin, als si uf ir eide erkennent, daz sü dar zů tëtent, ob es ir herschaft und si selber angienge und in von der selben herschaft gebotten weri. Ist och daz dehein stat in disen phlegniszen gelegen, die sich nüt verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten dis verbuntnisze ze vollefürende, angriffen oder von ieman geschadiget würde, den söllent wir die vorgenanten drie stette nüt schuldig sin ze helfende. Wurdent aber die vorgenanten stette alle oder etlich under inen der vorgenanten drien stetten angriffen oder geschadiget von der egenanten unser herschaft stetten deheiner in den vorgenanten phlegniszen gelegen, die sich nüt verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten umb dis verbüntnisse, des sullent wir inen vor sin und in uf si beholfen sin, wenne si uf den eit erkennent, daz sü inen unreht getan hant, und wir dar umb von inen gemant sint. Wurdent och wir oder die an unser stat phlegent deheinest von den vorgenanten stetten allen oder deheinr under inen gemant ieman an ze griffende, der si geschadiget hette, und wir die vorgenanten amptlüte bede oder einr, der denne gemant weri, sich erkante, daz er ir hilffe dar zů bedöfte, so süllent sü uns zů helfe komen, als sü bi iren eiden erkennent, daz iren eren wol anstande und dar zů bescheidenlich si und och nütz. Och sol die vorgenante unser herschaft von Österich der selben drier stetten burgere, lüte und gůt in andern iren landen ussewendig den vorgenanten ünsern phlegniszen schirmen und fristen als ir lüte und burgere ane alle geverde. Wir die egenanten amptlüte und phlegere hant och gelobt und geloben an disen brief bi unsern eiden, die wir dar umb sunderlich zen heiligen getan hant, daz wir ob wir bede oder deweder under uns geendert oder verkert von unsern phlegniszen würdent die vestinen, die uns befolhen sint, niemer von uns gelassent noch och niemer keinen andern amptman, der an unser stat gesetzet wurde, in geantwurtent, er habe denne vor zen heiligen gesworn und gelobt, da der vorgenanten drier stetten gewissen botten ze gegene sint, dis verbüntnisze stete ze habende und ze vollefüreude in alle wise als si geschehen ist ane alle geverde. Öch süllent wir bi den selben unsern eiden nieman an unser stat setzen noch enhein vestin so wir inne bant enphelhen, su swerent denne zen heiligen, weri daz unser dewéder abgienge oder verkert wurde, daz si die vestinen so si inne hant nüt von in lassent noch deheinem nüwen amptman antwurten, er habe och denne vor gelobt und gesworn dise verbuntnisze ze vollefürende, als och wir die vorgenanten amptlüte nu getan hant. Weri öch daz unsrer deweder deheinest

vom lande wurde varn, wele wir denne an unser stat setzen, die súllent ôch dis verbuntnisze sweren stete ze hande und sich verbinden aller der dingen, so wir uns verbunden hant, und hant die och wol maht die vorgenanten drie stette ze manende und die stette si hin wider. Aber wir die vorgenanten . . meistere, die . .
5 rète und die burgere gemeinlich der obgenante drier stetten Strasburg, Basel und Friburg sint hin wider gebunden, der vorgenanten unser herschaft von Ôsterich und iren amptlúten ze ratende und ze helfende ôch hinnant zû dem vorgenanten sant Johans tag ze sungiehten und dannanthin uber fúnf gantze jar die nechsten ane underlasze in disen ziln, die hie nach bescheiden sint also: wurdent si, ir lande,
10 ir lúte oder gûter von ieman, wer der weri, angriffen oder geschèdiget, und die vorgenanten amptlúte bede oder einr oder der an ir stat weri erkanten uf den eit, daz sú billich dar umbe ze manende hetten und in unreht beschèhen weri, und uns die vorgenanten . . stette und . . rete alle oder etlich under uns, die der sache, dar umb denne die manunge geschèhe, aller bast gesessen weriut, mantent mit ir
15 erbern gewissen botten oder mit briefen, so súllent wir, die denne gemant sint, als fúrderlich und nútzlich aue alles verziehen inen ze helff komen, als wir bi unsern eiden erkennent, daz es uns erlich si und in nútzlich, und als ob es uns selber angienge ane alle geverde. Wurdent och wir die egenanten drie stette von den vorgenanten amptlúten oder von dien, so an ir stat werint, gemant ieman anze-
20 grifende, der die vorgenante herschaft von Ôsterich geschadiget hette, und wir, die denne gemant werint, erkantent uf den eit, daz wir der selben herschaft helffe dar zû bedörftent, so sollent sú uns ze helfe komen, als die vorgenanten amptlúte erkennent, daz dar zû beschèdenlich si und och nútz. Wenne sich och die vorgenanten ambtlúte oder die an ir stat werint umb dehein stúck, so an disem briefe
25 begriffen ist, ze erkennende hant, daz sol tûn der vogt von Elsasze und von Suntgôw oder der an siner stat ist mit vieren zû ime, die der herschaft von Ôsterrich gesworn amptlúte sint oder ir geswornen erbern dienere, und der vogt ze Ergôw und ze Thúrgôw oder der an siner stat ist och mit viern zû ime, die der selben herschaft gesworn rates sint, und sullent daz tûn bedenthalb bi iren eiden ane
30 geverde. Und sint dis die zil, in dien wir die vorgenanten drie stette der egenanten herschaft mit macht geraten und beholfen súllent sin als zû den sachen notdurftig ist und unsern eren wol an stat: von Howenstein der burg úber Rin und dannant an den Bötzberg dannen an Howenstein, von dem Howenstein an den Lebern als der sne har abe smiltzet, von dem Lebern[a] an den Wissenstein och als der sne
35 har abe smiltzet, von dem Wissensteine die richti úber gen Goldenvels, von Goldenvels die richti úher gen Luder, von Luder untze an die virst, also verre unser frôwen der hèrtzogin lant und vestinen da zwischent begriffen hant, von der virst den Wachsken abe, als der sne har in smiltzet, untz an den vorst ze Hagenôw, von dem vorste die richte uber Rin úntz gen Stalhoven, von Stalhoven die richti úber
40 an den Swartzwalt und dannent den Swartzwalt uf als der sne har in smiltzet gen dem Rin untze wider an die vorgenante burg Howenstein. Wir die vorgenanten drie stette sint och der egenanten herschaft von Ôsterich fúrbas gebunden ze

1355 Juni 24.

a) *hiernach ausgestrichen* untze.

helfende uswendig den vorgeschriben zilen. Weri daz sú ieman uswendig den selben vorgenanten ziln, doch in den kreissen, so hie nach bescheiden und geschriben sint, angriffe und geschadigete, und die vorgenanten amptlúte oder die an ir stat werin sich erkanten, daz man inen unreht tete und uns dar umb ze manende hetten, do súllen wir inen beholffen sin und ze helfe komen fúrderliche, wenne wir dar umb gemant werdent, mit hundert gewaffenten mannen mit bechinhuben ze ros und mit hundert gewaffenten mannen ze fúsze mit armbrosten und nút me; umbe minr múgent sú uns wol manen. Und sint dis die selben uswendige zil, in dien wir die vorgenanten drie stette inen mit zwein hundert gewaffenten mannen geraten und beholfen sin sullent, als hie vor geschriben stat: von Stalhoven durch den Swartzwalt gen Rotwil, von Rotwil gen Mulnhem, von dannant gen Stockach, von Stockach gen Bůchorn, von Bůchorn an den Arlen, von dannant an den Setmen, von dem Setmen ze sant Gotzhartzberg, als der sne do har in smiltzet gen dem Rine, und von sant Gothartzberg daz gebirge obenan hin untz gen Friburg in Ochtelant, als der sne har in smiltzet gen dem Rine und der Are, von dannant untz an Núwenburger se und die richti uber gen Goldenvels und dannenthin ussewendich dem selben und den andern vorgeschribenen inren ziln, als su gegen der vorgenanten unser frowen der hertzogin und der herschaft landen abe begriffen sint vier mile und also die ribti abe an den vorst ze Hagenôw und wider über gen Stalhoven. Wir die vorgenanten amptlúte ze eim teil und wir die egenanten drie stette zem andern teil sint och bedenthalb gemeinlich übereinkomen umbe den grossen gewalt und daz unreclit, als die von Zürich unser von Strasburg und von Basel burgere und lüte gevangen hant, daz wir dar umbe einander geraten und beholfen súllen sin mit macht als unsern eren wol anstat. Und weri daz wir dar umbe ein gezog für si wirdent tũnde, da súllent wir nút von dannan scheiden, wir komen sin denne gemeinlich und einhellechich über ein. Weri och daz wir mit gemeinem rate von dannan ziehende wurdent, so sôllent wir zů einander sitzen und gemeinlich ze rate werden, wie wir den crieg und die sache besetzent und besorgent nach unser aller nutz und ere und nach notdurft unser herschaft von Ôsterich und des landes, e wir dannen komen ane alle geverde; aber die von Friburg sint nút gebunden ieman ze lantweri da ze lassende, si tũnt es denne gerne. Waz och criegen und missehelle von der sache wegen umbe die von Zürich[1] uf stan môhte, es were von inen oder von iren eitgnossen und helffern in dirre verbuntnisze zit und dar nach, dar umb sôllent wir och iemer enander beholfen und geraten sin ewiclich mit macht gen allen dien, so sich von der selben sache wegen wider uns iemer sasten und uns dar umbe angriffen und nôtigen wolten, wie verre und wie nach die gesessen werint. Es ist och betégedinget und beret zwischent uns den vorgenanten amptlúten und uns den egenanten drien stetten, daz deweder teil den andern manen sol wande umb die sachen, dar umb sich der teil so do manet bi demme eide erkennet, daz er die selben sache ane des andern teiles helffe nút alleine überkomen noch überwinden múge, denne daz er des andern

[1]) *Vgl. Matth. Nuwenb. 178. Königshoven 821.*

teiles hilffe dar zû notdúrftig si und bedórf. Waz och wir die vorgenanten ampt-
lúte mit hilfe der egenanten drier stetten einr und wir die selben drie stette mit
hilff der obgenanten vögte eins úber komen und ustragen möhtent, da súllen wir
ze dewéder siten ein ander nút fúrbasser manen, wir erkanden denne bi dem eide,
5 daz es notdurftig weri und och der andern hilff bedörftent ane alle geverde. Waz
och andrer criege und misschelle in dirre fúrbuntnisze zit uf stûnden, dar umb ge-
mant weri, do súllen wir och enander umb beholfen sin den crieg us och nach
der verbuntnisze zit ane alle geverde, untz daz der crieg und die misschelle ver-
richtet wirt und versûnet. Wir sint och des bedenthalb úbereinkomen, daz wir
10 umb ein snellen uflöff einander och snelleclich und frúntlich beholfen súllent sin,
als uns unser fruntliche bescheidenheit denne wiset [a] und dem uflöff zû gehört und
gelegen ist, e joch dar umbe gemant werde. Wir súllent och in dise verbuntnisze
nieman nemen noch enphahen, wir komen sin denne gemeinlich úber ein. Werdent
wir och debeinest dehein tegedinge oder tag sament leisten, daz súllent wir tûn,
15 der lantvogt von Elsasze und von Suntgöw mit dien von Strasburg und von Fri-
burg ze Núwenburg und mit den von Basel ze Rinvelden, und der lantvogt ze Er-
göw und ze Thúrgöw mit dien von Strasburg und von Friburg ze Basel und mit
den von Basel ze Rinvelden. Wir behaben öch ze beden siten in dirre verbunt-
nisse vor den stûl von Rome und alles geistliches gerichte, ein Römsch riche, unsern
20 herren ebúng Karlen Römschen kúng und wen wir fúr ein Römschen ebung oder
keyser bant. Were och daz uns ieman unrecht wolte tûn, wer der weri, und
deweder teil erkante, daz man im unreht tète und dar umbe ze manende hette, des
súllent wir énander vor sin und beholfen und in den zilen, als dise verbuntnisze
stat. Wir die vorgenanten amptlúte behabent och unser vorgenante berschaft in
25 dirre verbuntnisse súnderlich vor, den hoeberbornen fúrsten den hertzogen von
Lutringen iren öheim, hertzog Rûdolfs seiligen sun, die erwirdigen herren bischof
Berchtolt von Strasburg und bischof Johansen von Basel, die edeln herren graf
Eberhart und graf Ůlrich von Wirtenberg, die stette von Berne und von Solotern,
als die buntbrieff stant, die sú mit unser herschaft bant, und dar zû alle derselben
30 unser herschaft dienstmanne, manne, burgmanne und dienere, die vor uns, daz ist
vor dem, under des ampt oder phlegnisze si gesessen sint, wellent rechtes gehor-
sam sin; wel aber des nút wollent tûn, wider die súllent wir den vorgenanten
drien stetten beholfen sin als wider ander. Wir die vorgenanten vogte an der vor-
genanten unser herschaft stat und och wir die obgenanten drie stette súllent bi
35 unsern rechten, friheiten und gewonheiten beliben und sol uns die verbuntnisze enkein
schade dar an sin. Och behaben wir drige stette gemeinlich vor unser verbunt-
nisze, als wir drige stette und die von Brisach ze sament verbunden sint, daz wir
die lengern mûgent so wir wellent, und uns dise verbuntnisze dar an enhein schade
sol sin. Dar zû behabent wir die vorgenanten von Strasburg súnderlich vor unsern
40 herren den bischof von Strasburg, den lantfriden ze nydern Elsasze, als wir zû den
ietz verbunden sint oder noch furbasser verbunden werden. Weri och daz der
lantfride ze Niderlant gemacht und besteliget wrde und uns fûgte dar in zû

a) wiset *auf Rasur.*

komende, daz múgen wir och wol tûn. Und wúrden wir ôch von dem selben [a] nidern lantfride oder von dem lantfride ze nidern Elsas umbe ein usgezog gemant und von den vorgenanten amptlúten, von welen wir denne e gemant sint, den sôllent wir ôch zû dem usgezog beholfen sin. Wenne wir och des uszoges entladen werdent, so súllent wir fúrderlich und ane fúrzog den die andern manung getan hant beholfen sin ane alle geverde. Und aber wir die von Basel behaben ôch vor in dirre verbuntnisze súnderlichen unsern herren von Basel den bischof, unsern herren byschof Berchtolt von Strasburg. So denne wir die von Friburg hant ôch súnderlich vorbehebt und usgelassen in dirre verbuntnisze unsern herren den graven von Friburg und sine súne graf Friderich und graf Egen, margraf Heinrich von Hachperg und jungher Friderich von Ůsenberg und die von Kentzingen, jungher Henselin von Ůsenberg und die von Endingen, juncher Henselin von Swartzenberg und die von Waltkilch. Weri aber daz die, so wir die vorgenanten amptlúte und die drie stette bedenthalb vor behebt hant, mit uns icht ze schaffende gewunnen und wir erkanten, daz die selben, so wir also usgelassen hant, uns unreht teten und uf si ze manende hetten, uf die súllent wir einandern gebunden sin ze helfende als wider ander. Wir sint ôch des bedenthalb gemeinliche úber ein komen, daz wir einnander gebunden sullent sin ze helfende, ze schirmende alles, daz wir inne hant und des wir sitzent in nutzelicher gewer, also daz nieman des gûtes, so er inne hat, ane recht entwert werde. Es ist ôch ze wissende, were daz ieman die egenante unser herschaft von Ôsterich gewonlich phante umb soliche schulde, dar umb er der selben herschaft offene besigelte briefe hette, an den ime phandung erlôbt were, wider die sin wir die vorgenanten drie [b] stette nút gebunden ze helfende, wir tûn ez denne gerne. Wer aber daz die vorgenante herschaft oder ir amptlúte vor den râten unser drier stetten deheiner, wa sú denne wellent, kúntlich machtent, als den rat denne bescheidenlich und recht dunchte, daz die schuldbrieff erlôset weren oder daz si die herschaft deheins wegs nút binden solten, wider die súllen wir in beholfen sin als gegen andern. Were ôch ze gelicher wise, daz ieman uns die vorgenanten stette oder unser burger gewonliche phante umbe solich schúlde, dar umb er der stette deheiner briefe hette, dar an ime phandung erlôbet were, dar umbe ist uns ôch unser vorgenante herschaft noch ir amptlúte nút gebunden ze helfende, si tûn es denne gerne. Môchten aber wir kuntlich gemachen vor den vorgenanten vôgten eime und den viern, die er zû im setzen sol, alse die fúnfe denne bescheidenlich und rechte dunchte, daz die schuldbrief erlôset weren und uns deheins weges nút binden sôlten, wider die súllen sú uns ôch beholfen sin als gegen andern. Wenne ôch ein alter rat abe gat under uns den vorgenanten drien stetten, der sol dem núwen rate in den eit geben dise verbuntnisse stéte ze hande und ze volfúrende also vor geschriben stat ane alle geverde. Wir sint och úbereinkomen, daz wir deste frúntlicher in dirre verbuntnisze geleben múgen, daz nieman, der in dirre verbuntnisze ist und noch dar in kunt, den andern hôften noch bekúnbern sol denne ie den man vor sinen richter, er were denne rechter gelte oder burge. In dirre verbuntnisze sôllent sin unser herre hertzog Albrecht von

a) *Vorl.* sebben. b) sin *und* drie *auf Rasur.*

Österich, unser frôw sin hertzogin und ire kint. Und sol ôch der selbe unser herre der hertzoge dis buntnisze für sich, unser frôwen die hertzogin und ire kint bestéten mit sime offenen brieff besigelt mit sime groszen anhangenden ingesigel. Und durch daz dis alles also vollefürt und stete gehebt werde, so gelobent wir
5 die vorgenanten Ůlrich von Phirt, hôbtman und phleger ze Elsasze, ze Suntgôw und ze Brisigôw, Johans der Schultheisse von Waltzhût, hôbtman und phleger ze Ergôw, ze Thurgôw, ze Clarus und uf dem Swartzwalt, und och wir die egenanten . . meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich der obgenanten drier stetten Strasburg, Basel und Friburg bi unsern eiden, die wir dar umb ze beden siten sünderlich
10 zen hêlgen getan und gesworn haut, dis verbuntnisze in alle die wege und wise und mit den gedingen, als si beschéhen ist und och do vor bescheiden ist, stéte ze habende und ze vollefürende ane alle geverde. Und ze einr meren sicherheit aller dirre vorgeschriben dinge so han wir die vorgenanten amptlûte unsere und ôch wir die egenanten . . meistere und . . réte der vorgenanten unser drier stetten in-
15 gesigele an disen gegenwertigen brief gehenket. Der geben wart ze Basel an sant Georien tag do man zalte von gottes gebürte drützehen hundert jar und fünftzig jar.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. Von den 5 angehängten Siegeln sind nur noch die des Schultheissen und der Stadt Freiburg vorhanden.
20 *Gedruckt bei Schreiber Urk. d. Stadt Freiburg I, 347 ff. — Regest bei Huber Reichssachen nr. 126.*

229. *Graf Ludwig von Oettingen an Meister und Rat: bittet für Auszahlung des ihm von den Straßburger Juden zukommenden Geldes Sorge tragen zu wollen.*[2]

Von ûns grave Ludewig von Ötingen dem eltern. *[1350] Mai 1.*

25 Unser dienst bevor. Lieben die von Strauzburg, wir lauzzen iûch wizzen, daz ûns geseyt ist, daz ûns iûr mitburger unser gûlt, die wir haben zû Strauzburg von den juden, der nider geleyt haben und ûns sy nit volgen wellen lauzzen von dez von Rechenberg wegen. Bitt wir iûch flizz[iglich]en,[a] daz ir iûer mitbûrger daran wysent, daz sy ûns unser gûlt volgen lauzzen, dez getrewen wir iû gar wol,
30 wanne der von Rechenberg unser diener noch unser vogt nie worden ist und auch mit ûns nûtz zû schaffen hât. Datum Abrhû in die apostolorum Philippi et Jacobi.

[*In verso*] Den erbern wysen mannen dem ammannayster und den herren gemainklich dez râtz zû Strauzburg detur littera.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

35 a) *Vorl.* flizzñ

[1] *Herzog Albrecht von Oesterreich giebt zu diesem Bündnis, das seine Pfleger* nach ratte nnserer lieben swester vrowen Agnesen wilent chüngin ze Ungern und aller unserer ratgebern in den vorgenanten unseren landen *abgeschlossen haben, seine Zustimmung. 1350 Mai 14. Gedruckt bei Schreiber I, 407.* Burchard von Elrbach *Herzog Albrechts Hauptmann, Landvogt in Thurgau und Aargau, beschwört*
40 *das Bündnis des Herzogs und der drei Städte.* 1351 mitwochen nach sanct Martins tag *(Nov. 16). Str. St. A.* AA 1799. *or. mb. c. sig. pend.*

[2] *Ueber den Erfolg der Bitte vgl. nr. 231.*

230. *Bischof Berthold bekennt der Stadt Straßburg 800 Pfund Pfennige schuldig zu sein.* ***1350 Mai 6 Molsheim.***

Wir Berthold von gotz gnaden bischof zů Strazburg verjehent an disem gegenwertigen brieve, daz wir schuldig sint rehter schulden von lihendes wegen ahte hundert pfunt Strazburger pfenninge genger und geber den frommen wisen unseren 5 lieben getruwen dem . . meistere, dem rate und der stat zů Strazburg, und süllent sú die wider in nemen von dem gelte, daz uns jergeliche vellet von unsers hoves ingesigel zů Strazburg waz úberig ist, so der von . . Kirckel cůster zů Strazburg usgerihtet wurt sins geltes, daz er da von uns hat; und súllent die alse lange nemen untz in die ahte hundert pfunt vergolten werdent. Wer es ǒch daz der vorgenante 10 von Kirekel da zwúschent abegienge, daz got wende, so sol in daz gelt von unserme ingesigel gentzliche vallen alse lange, untz daz sú die vorgenanten ahte hundert pfunt wider in genement. Und wenne daz beschiht, [daz sú] [a] die vorgenanten ahte hundert pfunt wider in genement, so sol dirre brief dot sin und súllent kein reht dar nach me haben zů dem vorgenanten gelte, daz uns denne von dem inge- 15 sigel vallende wurt. Wer ǒch ingesigeler ist an unsers hoves gerihte, den súllen wir solich haben, daz er bi dem eide, den er uns und dem gerihte tůt, daz úberige gelt alse lange alse da vorgeschriben stat der vorgenante stette zů Strazburg oder iren gewissen botten gentzliche antwurte ane alle geverde. Har úber verzihen wir uns aller schirme, da mitte wir kommen möhtent wider disen gegenwertigen brief. 20 Und des zů eime urkúnde han wir unser gros ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben zů Mollesheim an dem schönen nonetage des jars, da men zalte von gotz gebúrte drizehen hundert und fúnfzig jar.

Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8-12. *or. mb. c. sig. pend.*

231. *Johann von Lichtenberg fällt einen Schiedsspruch in einer Streitsache 25 zwischen der Stadt und den Grafen von Oettingen die Juden betreffend.* [1]

1350 Juni 23 Lichtenau.

Wir Johans von Lyehtemberg . . tůmprobest zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen: Umbe die klage und ansproche, die unsere lieben swagere grave Ludewig und grave Friderich gebrůdere graven zu 30 Ötingen hant gegen den wisen lúten dem meister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Strazburg von der juden von Strazburg und irs gůtez wegen, der klage und ansproche sú kommen sint uf ein reht, die vorgenanten unsere swagere graven zů Ötingen von iren wegen an zwene, mit nammen an hern Gernuge den trohszessen von Wilmarstetten und an hern Gernuge von Emershoven rittere, 35 unde die vorgenanten die von Strasburg von irre burger und stette wegen ǒch uf ein reht an hern Clawesen von Grostein und an hern Clawes Jungzorn den schult-

a) *Loch im Pergament.*

[1] *Vgl. nr. 229*

heiszen zû Strazburg rittere also: werez daz die vier ratlute einhellig wûrdent an dem sprechende oder daz merre teil under in, waz die sprechent zû reht uf den eyt, daz solt fürgang haben; wer aber, daz sú enthullent an dem sprechende, so sint wir vorgenant Johans von Lyehtemberg in der sachen ietwedersite zû eim
5 gemeinen obeman erwelet unde erkosen, und waz wir dar umb sprechent zû reht uf den eyt, daz sol fürgang haben und stete sin ane geverde. Wanne nû die vorgenanten unserre swogere von Ötingen ratlute zû einre siten und der von Strazburg ratlûte zû der andern siten vorgenant an dem sprechende, daz sú ietweder site in der vorgenanten sache getan habent, enthollen sint, so hant wir nach
10 gûter kuntschaft und worheit, die wir dar uber verhôret habent, und nach vil wiser und erberre lute rat uns heraten zû sprechende und sprechent us mit disem gegenwertigen briefe: sit die von Strazburg nach irre ratlute sprechen vor uns zû hant braht mit gûter unversprochenre kuntschaft, daz sú die vorgenanten juden nach irre stette gewonheit mit rehtem gerihte und urteil verteilet und uber sú ge-
15 rihtet habent von irme libe und gûte, und irre stette gewonheit also gelegen ist, von wemme man also rihtet, daz dez gût dem gerihte gefallen si und nieman anders, so sprechent wir uf unsern eyt, wanne wir uns bessers nút verstant, daz die stat von Strazburg und ire burger gemeinlich vorgenant der egenanten unserre swogere von Ötingen clage und ansproche von der vorgenanten juden und irs gûtez
20 wegen gentzlich entladen und lidig sollent sin. Wir sprechent ôch, wer ez daz furbaz me dehein jude zû Strazburg sehshaft oder wonende wúrde, daz danne unsern swogern von Ötingen und iren erben oder nachkommen und ôch den von Strazburg vorgenant beiden ire reht, friheit und briefe an den selben juden behalten sollen sin. Diz zû urkunde so hant wir Johans von Lyehtemberg vorgenant unser ingesigel an
25 disen brief gehencket. Der geben ist zû Lyehtenôwe an sant Johans abent dez dôffers zû súnigihten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert und fúnfzig jar.

Str. St. A. V. C. G. corpus K lad. 16. or. mb. c. sig. pend.

232. *Agnes Königin von Ungarn schlichtet den Streit zwischen Straßburg und*
30 *Basel einer- und Zürich andererseits.*[1] *1350 Juli 6 Königsfelden.*

Wir Agnes von gotez gnaden wilunt kúngin ze Ungern tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen. Umb die missehellunge, die stôzze, angriffe und uflôfe, es si von gevanist oder von andern sachen, so die stete von Strazpurg, von Basel und die von Zúrich mit einander gehebt haud, des si einhellenklichen
35 gentzlich und unbedinget uf uns komen sint, des wir uns ôch angenomen haben durch frides willen der vorgenanten steten und des landes mit dien gedingen und solicher bescheidenheit, waz wir dar umb ussprechen und ôch tûgen nach bederteil fúrleguug und widerrede, daz si uns das gelopt hant bi gûten truwen stete ze

[1] *Vgl. über den Streit Matth. Neob. 194, Königsh. 821.*

habende und ze volfürend und da wider niemer ze tůnde ane alle geverde. Da sprechen wir des ersten nach beiderteil fürlegunge und widerrede, die wir ŏch von inen erhöret haben, alz wir ŏch vormalen usgesprochen und geheizzen haben, da sprechen wir aber und heizzen, daz si zů beden teilen mit allen irn helfern, eidgenozzen und dienern einer ander gůten frúnde sont sin und ŏch die gevangen lidig ane alle geverde. Wir sprechen und heizzen ŏch die vorgenanten von Strazburg und von Basel umb die gevangen, die inen die von Zúrich gevangen haten, daz die vorgenanten von Strazpurg und von Basel ietweder stat irn gevangenen ablegen sont irn schaden, den si von der gevangnust wegen gehebt hant, alz ietweder stat râte denne zitlich und muglich dunket. Wir sprechen und heizzen ŏch, daz die von Zúrich iren kŏflûten, die der Waldener und sin helfer geschadiget hant, und ŏch dien gevangen, die inen die von Strazpurg und die von Basel gevangen haten, das si dien irn schaden ablegen sont, alz ir rete Zúrich denn zitlich und muglich dunket; ŏch sprechen wir und heizzen umb alle die vorderung und ansprache und den schaden, den si gegen einander gehebt hant von diser vorgenanten sachen wegen, wie der genant oder welen weg er zůgangen und beschehen ist, daz der zů beden teiln gar und gentzlich gegen einander ab sin sol und einwederteil niemer kein ansprache me an einander darumb gehaben noch gewinnen sol in kein weg bi gůten truwen ane alle geverde. Und des zů einem geweren, steten und offennen urkúnde dis vorgeschriben ussprnches so geben wir dien vorgenanten steten von Strazpurg, von Basel und von Zúrich drie glich brief besigelt mit unserm anhangendem ingesigel. Die geben sint ze Kúngesfelt an dem nechsten zistag nach sant Ůlrichs tag des jares, do man zalte von gotez gebúrte drúzehen hundert jar und darnach in dem fúnfzigosten jare.[1]

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16 nr. 19. or. mb. c. sig. pend. del.
B Züricher Staatsarchiv nr. 1458. or. mb. c. sig.
Gedruckt nach B bei v. Liebenau l. c. Urkunden 105 nr. 68

233. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Johannem dictum Gabriel presbyterum ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse. [*desselben Wortlauts wie nr. 50.*][2] Actum 2 idus julii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo. Hujus instrumenti sunt duo, quorum unum apud magistrum et consules aliud vero apud Johannem remanet antedictos. ***1350 Juli 14.***

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. or. mb. c. sig. pend. mut.

[1] *Mit diesen Vorgängen steht es wohl im Zusammenhang, wenn der Straßburger Bürger* Johans Pilgrin, Clawes Pilgrins seligen sun, *Rat und Burger von Zurich bis* unser frauen tag, der zunächst kommt *(August 15.?), eines guten Friedens tröstet.* 1351 freitag nach s. Peters u. Pauls tag *(Juli 1.). Züricher St. A.* nr. 1281. *or. mb. c. sig. pend.*

[2] *s. dort die Varianten unter C.*

234. *Maria Herzogin von Lothringen schließt auf dem Tage zu Lützel Friede mit verschiedenen Edelleuten und den Städten Straßburg, Colmar, Münster.*
1350 Juli 15.

Allen den sie kunt, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das beretde
5 ist uf dem dage zû Lützel von allen uflôffen, stôszen, bresten, schaden oder missehellunge, die da warent zwischent der hoherbornen erwirdigen fürstin frowe Marien von Blois, hertzôgin zû Lutringen und marggrevin, montparin und pflegerin des vorgenanten hertzogentûmes, iren mannen, irem lande, iren undertânen, den tûmherren von sant Deodat und iren lûten, iren frûnden und helfern uf eine site und den erbern edeln
10 lûten hern Johans dem jungen von Rapoltztein, jungherr Symunde von Geroltzecke, hern Johans von Eckerich, hern Heintzen, hern Werlin, Friederich und Cûntzen gebrûdern von Hadstat, Otten von Girsperg und ôch den erbern bescheiden lûten dem rate, den stetten von Strazburg, von Colmer, von Münster und iren burgern, lûten und undertanen, iren dienern, frûnden und helfern uf die ander site, also
15 was da beschehen ist von allen den ziten, die vergangen sint, es sie von schaden, von brande, von rôbe, das lûte drumbe gevangen oder erslagen sint worden, wie das dar gegangen sie bis uf den dag, das dirre brief ist gemaht worden, gantz und gar gerihtet und gesûnet ist âne alle geverde. Und her uf seit die vorgenante frôwe die hertzôgin hern Henselin von Mûlnheim ritter von Strazburg und sine
20 gesellen, die mit ime gevangen wurdent zû Lienstat, los und ledig, und sol ôch der vorgenante herr Henselin und sine gesellen die von Metze nit zû rede setzen noch angriffen von der vorgenanten gevengnûsse wegen noch keinen schaden tûn umb die getat. Alles das du vorgeschriben stat hânt wir die vorgenante frowe Marie, Johans der junge von Rapoltstein, Symunt von Geroltzecke, Johans von Eckerich,
25 Heintze, Werlin, Fridrich und Cûntze gebrûdere von Hadstat, Otte von Girsberg und wir die stette Strazburg, Colmer und Mûnster gelobet stete zû habende in gûten truwen, und das wir niemer da wider getûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg âne alle geverde. Und des zû urkûnde so hânt wir unsere ingesigel an disen brief gehencket. Geben an dem dunrestage uf der zwelfbotten scheidunge
30 in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare und fûnfzig jare.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 16. *or. mb. c. 12 sig. alle außer 7 u 8 abgefallen.*
Ebenda Briefbuch A 94 b. *Hiernach gedr. bei Schöpflin Als. dipl. II, 198 nr. 1044.*
Rappoltst. UB. I, 479 nr. 623.

235. *Maria von Blois ermächtigt den Abt Johannes von Moyenmoutier den Eid*
35 *der gefangenen Elsässer entgegen zu nehmen.* ***1350 August 3.***

Nos Maria de Bloizis duchissa Lothoringie et march. notum facimus universis presentes has [a] inspecturis, quod nos concedimus et per presentes damus religioso viro dilecto nostro et fideli domino Johanni permissione divina abbati Mediani monasterii Tullensis dyocesis plenam et liberam potestatem audiendi ac pro nobis et nomine

40 a) *sicher verlesen aus der Abkürzung für* litteras.

nostro recipiendi et . . . . examinandi juramenta, que captivi Alsacie, videlicet dominus Henzelinus de Mulheim cum omnibus aliis, qui in Lunavilla secum fuerunt capti, nobis facere promiserant. Dictos vero captivos prefato domino abbati nomine nostro totaliter conferimus facilitatem[a] eosdem acquitandi de captione eorundem ac si presentes essemus ibidem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini 1350 die festi inventionis[b] beati Stephani mense augusti.

Str. St. A. Ich konnte das Stück nicht auffinden und habe es deshalb nach dem Druck bei Strobel II, 308 gegeben.

236. *Bischof Berthold überträgt eine Streitsache zwischen der Münsterfabrik und dem Pfründner Peter von Frankfurt Matthias von Neuenburg zur Erledigung.* ***1350 September 17 Molsheim.***

Bertholdus dei gratia episcopus Argentinensis sapienti viro magistro Mathie de Nuwemburg, advocato curie nostre Argentinensis salutem in domino. Causam et causas, que vertuntur et verti sperantur inter fabricam ecclesie nostre Argentinensis et ejus gubernatores ex una et Petrum de Frauckenfurt prebendarium chori dicte ecclesie Argentinensis ex parte altera super quibusdam legatis et redditibus annuis, vobis audiendam committimus et fine debito terminandam mandantes vobis, quatenus dictas partes super premissis si poteritis expediatis amice vel saltem predictam causam et causas terminetis de jure. Datum Mollesheim feria sexta post exaltacionem sancte crucis anno domini 1350.[1]

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 B. 46 nr. 4. cop. chart. coaev.
Reg. bei Leupold, Bischof Berthold 178. Es folgt die aktenmäßige Darlegung des Streites.

237. Graf Wilhelm von Eberstein tröstet die stadt Straszburg wegen der gefangenschaft, in welcher sie Clausen seinen armen mann von Gospoltzheim gehalten hatte, für sich und die seinen. Am nächsten freitag vor[c] s. Niclaustag 1350. ***1350 December 3.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 21. or. mb. c. sig. pend.

238. *Clemens VI bestätigt der Münsterfabrik alle ihr durch seine Vorgänger und sonstwie verliehenen Privilegien.* ***1350 December 4 Avignon.***

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis perpetuis provisoribus fabrice ecclesie Argentinensis salutem et apostolicam benediccionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petencium precibus favorem benivolum impertiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris justis postulacionibus grato concurentes

a) *wohl zu lesen* facultatem. b) *Str. liest* innecionis. c) *übergeschrieben für durchstr.* nach.

[1] *Es handelt sich um auswärtige Besitztitel. Die Entscheidung des Matthias erfolgt 1351 Juli 28. Ebendort. cop. ch. coaev.*

assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgencias vobis et fabrice predicte concessas necnon libertates et exempciones secularium exaccionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus racionabiliter vobis et dicte fabrice indultas, sicut eas juste et
5 pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem fabrice auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus [a]. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu [b] temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Avinione 2 nonas
10 decembris pontificatus nostri anno nono.

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 213.

239. *Der Ammeister Heinrich Gyre beurkundet, daß Wollschläger- und Weberknechte sich versöhnt haben.* *1350 December 11.*

Ich Heinrich Gyre, ammanmeister der stette zû Strazburg, tûn kunt allen den,
15 die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das der wolleslaher und der weber knehte zû Strazburg vúr mich koment und iewedersite einhellecklich úberein koment, durch das sie zû bedensiten mit frideu mit enander deste bas geleben mõhtent, alse hienach geschriben stat. Des ersten von der missehellunge wegen, die sie hânt gehebet, da bedesite truwe und eide verbrochen wurdent; nû sint sie bedesite ein-
20 hellig worden und hânt úber sich selber gesetzet mûtwillecklich, welre wolleslaherkneht oder weberkneht die sûne breche, das der sin antwerk hie und an allen stetten verloren haben sol, wa man es betzúgen mag mit zweien oder me. Wurde aber einer under den vorgenanten knehten zigehaft, under welem antwerg das were, und man in nit erzúgen môhte, der sol sin reht da vúr tûn vor dem ammanmeister, der
25 denne ammanmeister ist, da die fúnf man von beden antwercken zû gegen sint. Hie bi warent meister und knehte von beden antwercken und ist ir aller wille gewesen; und sol man disen brief alle jare lesen an sant Martins dag vor beden ant- *Nov 11.* wercken, da ir knehte zû gegen sint. Und sõllent die fúnf man von beden antwercken ie die fúnf man iren brief gehalten; und wenne die fúnf man jares abegânt,
30 so sõllent die abegânden fúnfe den nuwen fúnfen iedes antwerkes disen brief befelben. Und was sie ôch bresten daran gewinnent, das sõllent sie allewegent vúr einen ammanmeister bringen der denne ammanmeister ist zû Strazburg. Ich Heinrich Gyre der vorgenant vergihe alles, das da vor geschriben stat, das das vor mir ist geschehen in alle die wise, alse da vor ist bescheiden. Und durch bette der knehte
35 von beden antwercken so hân ich min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten samesdage nach sant Nicolaus dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert und fúnfzig jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der sõllent die wolleslaher einen haben und die weber ôch einen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 10 nr. 10. *or. mb. c. sig. pend.*
40 *Gedr. bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft 5.*

a) *Vorl.* communs. b) *Vorl.* causu.

240. *Bischof Berthold von Straßburg und der Rat von Straßburg treffen eine Vereinbarung, daß nach des Bischofs Tode das Bistum durch Johannes von Lichtenberg, den Domprobst, bis zur einstimmigen Wahl eines neuen Bischofs verwaltet werden soll.* **1350 December 17 Strassburg.**

In gotz namen amen . . Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg unde wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir mit gemeinem rate durch nûtz und notdúrft der stifte, der stette unde dez landez gemeinlich und zû versehende kûnftigen schaden und arbeit sint ubereinkommen einhellekliche, wenne wir der vorgenante bischof abegant, daz denne dise nochgeschriben vôgete, die schultheiszen, die schaffener und alle ambahtlûte und stette, daz bistûm zû Strazburg und alle die, die an ire stat komment, sûllen gehorsam sin und warten mit dem bistûm und daz bistûm in antwúrten dem edeln herren hern Johannese von Lyehtemberg dûmprobest zû Strasburg, den wir der vorgenante bischof dar zû gesetzet hant, wanne wir kûntlich befûnden habent, daz er dar zû unde daz bistûm zû beschirmende und zû pflegende sûnderlich nutze und gût ist. Und sol der vorgenante Johans von Liehtemberg daz bistûm inne haben, behalten, behûten und pflegen getruwelich untz an einen einwaligen bischof, der uf der stift empfangen wûrt, als man einen einwaligen bischof billich und zû reht empfohen sol ane alle geverde. Und wenne ein einwaliger bischof wûrt, so sol man ym daz bistûm und die gûter, die dar zû gehôrent, unverzôgenlich in antwúrten, und sol ôch der egenante Johans von Liehtemberg daz vorgenante bistûm nieman antwúrten denne eim einwaligen bischofe, als do vorgeschriben stat. Wer ôch daz der vorgenante Johans von Liehtemberg in kriege zû bischofe erwelt wûrde, so sol er mit syme und nut mit dez bistûmez kosten kriegen. Ez ist ôch beret, daz wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg gelobet hant, wolte ieman den vorgenanten hern Johannes von Liehtemberg, daz bistûm, die burge, die stette unde daz lant nôtigen, wenne uns denne der egenante her Johans von Liehtemberg manet dar zû, so sûlle wir ym beholfen sin, als wir denne erkantent, daz ez notdúrftig were bi unserm eyde. Beschehe ôch, daz wir die vorgenanten meister und rat von Strazburg ein gesinde wûrdent schickende, in wele pflegnisze wir ez danne schickende wûrdent, den kosten sulle wir denne in derselben pflegnisze nemmen. Und wenne man dez gesindez nût me bedarf, so sol daz gesinde wider heim faren. Komen ôch wir die von Strazburg in deheinen krieg von dez bistûmez wegen, do sol man uns beholfen sin mit allen den vestin und mit dem lande, die zû dem bistûm hôrent, die wile der krieg weret. Wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg sullen ôch deheine vestin in nemmen von dez schaden wegen, der unsern burgern beschach, do man kriegete umb die dûmprobestige.[1] Ginge ôch der nochgeschribeure ambahtlûte deheinre abe, die wile wir der vorgenante bischof lebent, wen wir denne an dez stat setzent, der abgangen ist, der sol sich verbinden allez dez, dez sich der verbûnden hat, an

[1] *Im Jahre 1337, vgl. Leupold l. c.*

dez stat er danne kommet. Ginge ôch der selben ambahtlûte deheinre abe noch unsers dez vorgenanten bischofez tode, wen danne der vorgenante Johans von Liehtemberg an dez stat setzet, der abegangen ist, der sol sich allez dez verbinden, als sich der verbunden hette, der vor ym do waz. Wúrde ôch der egenante Johans
5 von Liehtemberg zû bischofe genommen oder erwelt, so mag er ob er wil einen andern dûmherren von der stift nennen mit rate und gehelle dez vorgenanten meisters und ratez von Strazburg, die danne meister und rat sint zû Strazburg; und wen er also nennet, dem sol man gehorsam sin glicher wise als dem von Lyehtemberg, und sol sich ôch der allez dez verbinden als sich der von Liehtemberg verbunden
10 hette. Der vorgenante Johans von Liehtemberg ensol ôch deheinen ambahtman, der ambahtman ist, so wir der vorgenante bischof abegingent, entsetzen, ez wer denne, daz er nút nútze were oder sôliche sache dete, dar umb man in billich entsetzen solte, und sol ôch deheinen andern an dez stat setzen, der denne abegesetzet wúrt, er hôre denne der stift zû; und sol ôch alle jar ein mal dem capitel oder dem
15 merrenteil, die danne in der stat sint, rechenunge geben, ob sû ez hôren wellent, waz er ingenommen und usgeben hat von dez bistûmez gûtern. Wenne ouch ein einwaliger bischof wúrt und im dez bistûmez gûter ingantwurtet werdent, als do vorgeschriben stat, der noch sol dirre brief abe sin und deheine kraft me haben. Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg der vorgenante haut gelobet
20 stete zû habende allez, daz do vorgeschriben stat . . Wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg vorgenant haut ôch gesworn stete zû habende allez, das do vorgescriben stat, und daz ez ieder alte rat, so er abegat, dem núwen rate in den eyt sol geben stete zû habende ôch ane alle geverde. So hant ôch wir der vorgenante Johans von Liehtemberg dûmprobest zû Strazburg allez, daz hie
25 vor geschriben stat, gesworn stete zû habende ane alle geverde. Wir Dyeterich von dem Huse vogt zû Rûfach, Eberlin von Andelahe dez vitzetûmez sún vôgt zû Zellemberg, Elnhart vôget zû Bernenstein, Johans Wenser schaffener zû Mollisheim, Cûnrat der schultheisz von Zabern, Wirich von Tiersberg vogt zû Ullemburg unde Johans Meyer vôgt zû Ettenheim; und ôch wir die gemeinden dez bistûmez stette,
30 Sultze, Rûfach, Egensheim, Marckoltzheim, Ebersheimmunster, Benefelt, Rynowe, Mollisheim, Zabern, Ettenheim und Oberkirche hant ôch gesworn stete zû habende getruwelich allez daz, daz do vorgeschriben stat ane allerslahte geverde. Unde dez zû eime waren urkunde so hant wir bischof Bertholt der vorgenante, wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg, wir Johans von Liehtemberg
35 dûmprobest vorgenant und dar zû wir die vorgenanten vôgete, die schultheiszen, die schaffener, und ôch wir die vorgenanten gemeinden dez bistûmez stette unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der geben wart zû Strazburg an dem nehesten fritage noch sant Lúcien tage dez jars, do man zalte von gotz gehúrte drúzehenhundert unde fúnfzig jar.

40 *Str. St. A. AA 1399. or. mb. c. 21 sig. pend. quorum 6 (Sulz, Rufach, V zu Ettenheim, Tiersberg, Bischof, Stadt Straßburg) del.*

241. ***Beschlüsse über Kriegsrüstungen gegen den Herrn von Glères.*** ***[um 1350.]***[1]

Dis sint die, die gekosen sint den krieg mit dem von Gliers zû besorgende und dar zû zû ratende, was sie truwent das nútze und gût sie.

Her Clawes von Grostein, her Groshans Marckes, der ammanmeister, Danris, der Sturm, der von Winterture zûm Engel, der zûm Trûbel, Buman, Betscholt, Herman in Kirchgasse, Clawes Snider.

Es ensol der keinre die reise varen, die uf dem hove warent zû Rotenburg, noch die bi der gedete warent, do Heintze metziger selige erslagen wart.

Man sol den constavelermeistern und andern, die in den constaveln sitzent, her in gebieten bi 5 lib., das sie am mitwoche nû zû nehste hie inne sint. Actum die beate Aurelie. *Oct. 15.*

Dis hôret zû der reise uf den von Gliers.

Man sol dem von Gliers widersagen und sol unser burger vor ime warnen.

Die constavel zû sant Peter sol geben 12 helm und sol an die múusze legen 200 gúldin und 40 gúldin und sol haben 4 karriche und einen wagen.

Die constavel vor dem múnster sol 22 helme versolden und sol an die múusze legen 400 gúldin und 40 gúldin und sol haben 7 karriche und zwene wagen.

Die constavel zûm Múlstein sol haben 10 helm und sol 200 gúldin an die múnsze legen und sol haben 3 karriche und einen wagen.

Die constaveln am Holtzmerckete und im Gieszen sôllent haben und versolden 9 helme, und sôllent die am Holtzmerckete der nún helme fúnfe haben und versolden und die im Gieszen viere und sôllent haben zwene[a] karriche und einen wagen zûsamene, und sôllent an die múusze legen von iedem helme 20 gúldin.

a) *zwene im Text erst ausgestrichen und drie darüber geschrieben, dann wieder unterpunctiert und drie zwischen 2 Punkte gesetzt.*

---

[1] *Von einem Zerwürfnis Straßburgs mit einem von Glères findet sich nirgends die leiseste Spur außer in dem Frieden mit Jacob v. Neuenfels 1360 März 13, von dem ein* Hans von Gler *ausdrücklich ausgeschlossen wird. So spät aber kann dies Stück kaum sein Dem widerspricht der Schriftcharakter wie auch die Zusammensetzung der Kriegscommission. Deren Mitglieder kommen sämtlich um das Jahr 1350 herum im Str. Rat vor, dem sie zum Teil schon seit sehr langer Zeit angehört hatten. So war Großhans Marckes schon 1331/2 Stettmeister, später mehrfach einfaches Ratsmitglied, um nach dem Amtsjahr 1349 endgültig aus den Ratslisten zu verschwinden. Conr. v. Winterthur z. Engel ist im Rate nachweisbar von 1338—1349, Gosse Sturm 1332—1349, Claus v. Grostein 1337—1362, Reinbolt Danris 1330—1354, Joh. Buman 1332—1360, Joh. Betscholt 1335—1352, Herm in Kirchgasse 1339—1362, Claus Snider 1337—1358. Darnach dürfen diese Beschlüsse wohl kaum erheblich nach 1350 angesetzt werden.*

Die Zeit von 1343—49 Febr. ist dadurch ausgeschlossen, daß Gosse Sturm bis 1317 allein aus obiger Commission u. nachher zusammen mit Conrad Winterthur z. Engel Stettmeister war. Von beiden heißt es, daß sie den Zug im Zelt des Meisters mitmachen sollen; sie waren also z. Zt. des Zuges nicht selber Meister.

Weiter gehört der Kriegscommission der Ammeister an, der nicht namentlich genannt ist, sowie Betscholt, Hermann in Kirchgasse u. Claus Saider Von diesen war Betscholt Ammeister 1349, Claus Snider 1351 u. 58, H. in Kirchgasse 1352. So sind auch diese Jahre für die Datierung ausgeschlossen, weil sonst dieselbe Person zweimal in der Commission genannt wäre. Es bleibt also im Zeitraum von 1343—1352 incl. das Jahr 1350 als allein mögliches übrig.

Die constavel zû sant Niclawese sol versolden 7 helme und sol 2 karriche haben und einen wagen und sol an die múnsze legen 100 gúldin und 40 gúldin.

Die constavel in Spettergasse 12 helm.

Die constavel zû Sa . . .[a]

5 Man wirt dienende uf den von Gliers mit hundert helmen und mit 200 schútzen und sol man ie dem helme geben ie zûm manot 20 gúldin und ie dem schútzen zû der wochen 9 úntze. Und sôllent die constaveler die helme usrihten mit dem solde und die antwerk die schútzen. [Und] sol man zû ufrústunge geben den halben solt von einem manot, und wenne sie vúr die stat koment, blibent sie úber naht us, so sol 10 man in den andern halben solt ôch geben. Man sol in ôch wagen und karriche gewinnen.

Man sol einen ritter nemen zû einem hôptmanne under den meistern.

Man sol keine ergerungen an den meiden und pferden gelten. Wurde aber ein meiden oder ein pfert erslagen oder stúrbe sus oder wurde genomen uf einer fûte- 15 runge, die sol man gelten.

Die constavelermeister und die antwerkmeister múgent gebieten bi 10 lib. gût dar zû lihende. Satte sich aber ieman da wider, das sôllent sie rûgen dem rate bi dem eide; und sol es ôch der rat rehtvertigen bi dem eide wer ungehorsam were.

* * *

20 Der Sturm und der von Winterture sôllent bi dem meister in sinem getzelte sin. Und sol ôch der meister nútzit tûn âne iren rat.[b]

Sygebotte und Ellehart sôllent mit dem meister varen und sol man ir ietwederm ein pfert lehenen zû iren pferden. Und mag der meister ir einem, wederm er wil, die baner bevelhen.[b]

25 Und sôllent in des meisters kosten sin in sinem getzelte, und sol man in den solt geben, den man in heime git und nit me.

Str. St. A. Ordnungen tom. 30 fol. 17. *Gleichzeitige Niederschrift auf Papier.*

242. Ůlman von Pfirt ein ritter, pfleger in dem Suntgôwe, sowie die gemeinden Senneheim und Steinbach in Baseler bistûm gelegen verkaufen dem meister, rat 30 und den bürgern zu Straszburg 200 guldin jerliches geltes gûter Florencier uf derselben stat zû Senneheim und uf dem dorffe zû Steinbach, zahlbar in Strasburg am Martinitage, unter bürgschaft hern Erckenbolt von Ortemberg, hern Heintzeman *Nov. 11.* von Masemúnster, hern Rychart von Zeszingen, hern Luczeman von Ratelsdorf

a) *Die beiden letzten Zeilen sind von anderer Hand. In dem hier folgenden leeren Raume sollten* 35 *wohl die noch übrigen Constofeln nachgetragen werden. Auf dem ersten Blatte des Stückes Aufzeichnung der von den Constofeln zu stellenden Helme. Hier ausser den soeben genannten aufgeführt:*

Die constavel zû sant Thoman (*ausradiert* 10 helm).

Die constavel an der Obernstrasze 10 helm.

40 Die constavel an dem Holwige 8 helm.

b) *Von Und an gestrichen.*

rittere, Hanneman von Hagenbach, Hanneman von Pfirt, Hug Kraft, Ůlrich von Höhstetten und Cůnczelin von Hohstat edelknehte.» Der preis beträgt 2000 fl.[1], ablösung ist vorbehalten. Ůlman von Pfirt, Sennheim und die bürgen siegeln. «An dem nehsten zinsdage vor dem zwelften dage» 1351. *1351 Januar 4.*

Str. St. A. Briefbuch A 162b.

243. In der misschelle zwischen Colmar und Basel wegen eines in Blochmont geschehenen angriffes senden die ratlente von Colmar, Burkart von sant Dyeodat und Johans Wůrmelin, eine ausführliche darstellung und ihr urteil an meister und rat von Straszburg, welche «von den vorgenanten beiden teiln zů eim gemeinen obman sint erkosen und erwellet in dirre sache», «und bittende úch erkennen herinne daz úch ein reht dunket. Datum a. d. 1351 in die sabbati post beati Pauli apostoli».

1351 Januar 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 *or. mb. lit cl. ohne Spur eines Siegels. Am Rande von Nägeln herrührende Löcher. Der Inhalt wurde also durch Anschlag bekannt gemacht.*

244. *Meister und Rat erlaßen eine Münzordnung.* *1351 Februar 1.*

Wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strasburg tůnt kunt allen den, die disen brieff gesehent und gehörent lesen, daz wir úber ein sint kommen mit hern Götzen von Grostein unserm múnsmeister und mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern, das nyeman dhein[a] silber von der handt geben sol, es sii danne sollich silber, do mit man eigen und erbe weren můge und sii gezeichent. Were aber daz es vier pfenninge zů arg were, das sol im nit schaden. Were ouch daz dhein unser burger ander silber von der hant gebe in der stat oder in dem bystum, wellicher danne unser burger uff das silber kommet und das kúntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, es sii vil oder lútzel; und sol ein fúnfteil werden dem rate, ein fúnfteil dem munsmeister, ein fúnffteil den husgenossen und ein fúnffteil den die darúber gesworn habent und ein fúnffteil dem der daz silber angriffet; und sol ein halp jore von der stat sin. Und[b] were ouch das ein silber angegriffen wúrde darumb, daz es nit gůt were, wúrde daz silber danne gezöiget den[c] gesworenen zweyen oder me die darúber gsworn hant, die ouch hienoch geschriben stont, sprechent der gesworenen zwene oder me uff iren eidt, daz sie daz silber gesehen hettent und es von in hiessent geben, so sol jenre weder[d] silber noch sin ere verlorn han. Ouch sol man wissen, was man silbers zů kouffende git einem wehsseler, darumb sol jenre nit verlorn han, der es dem wehsseler do git. Was man ouch silbers bringet in die stat oder in daz bistům, daz arwenig[e] ist, daz en sol nyeman von der hant geben. Er sol es ouch nit usz dem bistům füren, er sol es tragen an den wehssel und sol es geben zů kouffende einem

a) *B* dheiner hande silber. b) *B* em und c) *B* der. d) *B add.* sin. e) *B* argwenig.

[1] *1351 Januar 13* (an sant Hylarien dag) *quittiert* Ůlrich von Pfirt *über diese Summe. — Ebendort* 187b.

husgenossen und sol daz dem, der es ime zû kouffende git, nit schaden, das silber sii gût oder arwenig[a]; wer anders dête wúrde es begriffen, dem sol man tûn also dovor bescheiden ist. Was silbers ouch der hûter und die geswornen die hie noch geschriben stont búrnent, das sôllent sie nit erlouben noch darúber sprechen. Es
5 sollent zwene ander gesworne oder me die hienoch geschriben stont tûn; und weliche zwene der geswornen, die daz silber nit gebrant hant, erloubent, daz silber sol ouch nyeman von der hant geben, es sii denne e gezeichent. Und sint dis die geswornen, die darúber gesetzet sint und darúber gesworn hant: Johannes Buman, Johannes Vôltsche, Behtolt Mansze, Lentzelin, Jeckelin Mansze, Henselin von Rosheim und
10 Henselin Merswin. Und were daz den vorgenanten geswornen ein silber fúrkôme und daz sprechent uff iren eidt, daz sie zwifel hettent, daz das silber nit volle gût were, das silber sol man anderwerbe uffsetzen. Und sol dirre brieff weren von nû ostern zû nehst uber sehs jore one underlosze. Wo ouch meister und rate oder der vorgenanten geswornen einem oder me fúrkeme, daz es ieman gebrochen habe, also
15 dovor geschriben stot, den sol meister und rat darumb zû rede setzen und rehtvertigen bii dem eyde und sôllent es die geswornen rûgen bii dem eide. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir unsere stette ingesigel an disen brieff gehencket. Der wart gegeben an unser frowen abent der liehtmesse in dem jore *u. s. w.* drútzehenhundert jore und eins und fúnfftzig jore. *Folgt der Rat.*

20 *A Str. St. A.* Briefb. A 202 b.
B coll. Ebendort 203 a, *Münzordnung von 1361 Mai 16.*

245. *Die Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speyer geloben den von König Karl erlassenen (inserierten) Landfrieden zu halten und fügen Zusatzbestimmungen hinzu.* **1351 Mai 9.**

25 Wir die rete und die burger gemeinlich der stette zû Mentze[b], Strazburg, zû Wormes und zû Spire verjehent ôffenlich und tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir den lantfriden, den der allerdurchlúhtigste fúrste und herre herre Karle Rômscher kúnig zû allen ziten merer dez richs und kúnig zû Beheim, unser gnediger herre, durch ansihtige notdurft und fruhtber
30 kúntlichen nutz dez landes und der lúte gemeinlich mit rate der hohgebornen fúrsten hern Rûdolfes und hern Rûprehtz dez alteren gebrûdern pfaltzgraven zû Ryne und hertzogen in Peigern und öch anderre hochwirdigen.. fúrsten.. herren und stette ufgesetzet und gemachet hat mit den selben.. fúrsten und herren, gelopt habent zû haltende in alle die wise mit allen verbúntnúszen und artikeln alse der brief be-
35 saget, der dar úber geben ist, alse der hie nach gescriben von worte zû worte alsus geschriben stat: Wir Karle von gotz gnaden Rômischer kúnig zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, daz wir durch ansihtige notdurft und fruhtbern kúntlichen nutz dez landes und der lúte gemeinlich mit gûtem rate unserre lieben fúrsten Rûdolf pfaltzgraven

40 a) *B* argwenig. b) zû Mentze *ist übergeschr.*

30

bi dem Ryne und hertzoge in Peigern unsers lieben swehers, unsers und dez heiligen richs vicarien zû Elsas und an dem Ryne, und Rûprehtz dez eltern sines brûders pfaltzgraven zû Ryne und hertzoge in Peigern, unsers lieben swâgers, vúr sich und die iren und anderre unserre fúrsten, die disen hienach geschriben lantfriden gelopt und mit iren ingesigeln besigelt habent, und der ersamen wisen lúte der rete und der burger gemeinlich der stette zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormes und zû Spire ufgesetzet, gemachet und geboten habent einen rehten lantfriden von oberthalb Strazburg eine halbe mile untze zû Pingen uf dem Ryne und ietwedersite dez Rynes uf dem lande drie milen; und súllent ôch in dem selben lantfriden sin Pingen, Beckelnheim und Sobernheim in aller der mâsze alse hie nach ist geschriben. [1] Und súllent ôch zwischent dez lantfriden ziln alle zölle abe sin uf dem lande und uf dem wasser ân die geleite, die der bischof von Spire, die marggraven von Baden und der grave von Nassowe nement uf dem lande, alse bitze har gewônlich ist gewesen, und súllent ôch die alten zölle bliben uf dem Ryne alse ez von alter harkomen ist âne alle geverde, sû wúrdent danne mit der herren wille, der die zölle sint, geminret ôch âne alle geverde. [2] Wir setzent ôch und gebietent, daz man uf wasser und uf dem lande schirmen und weren sol in diz vorgenanten lantfriden ziln allen rôp und allen brant, nome und gevengnúsze und allen gewalt, die den widervarent, die zû disem lantfriden gehôrent und ôch allen kôflúten und allen gûten lúten, sie sint wer sie sint, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis lantfrides ziln ritent, gant, varent oder wandelent âne alle geverde. [3] Wer ôch in dis lantfriden ziln gesessen ist, er sie herre, ritter oder kneht, der sol zwischent hie und sant Jacobs dage, der nû nehste komet, disen lantfriden sweren, die herren oder ir amptlúte von iren wegen vor den núnen, die ritter und die knehte vor den vorgenanten herren oder vor den stetten oder [vor] iren gewiszen amptlúten. [4] Wer ôch den eyt alsus enpfahet, der sol ez zû stunt uf dem nehsten lantdage dar nach vor den núnen heiszen anzeichen [gesch]riben, daz man wisze, daz er zû dem lantfriden gehôre und daz man ime beholfen súlle sin. [5] Es ist ôch úberkomen, wer daz ieman nach dem vorgenanten zile sant Jacobes dage zû disem lantfriden komen und in sweren wolte, den súllent und múgent die núne, die úber den lantfriden gesetzet sint, dar zû enpfahen obe sie oder daz merreteil under in sich erkenuent, daz ez dem lantfriden nútze und gût sie. [6] Wer ôch dez lantfriden alsus nit sweret, der sol ôch dez selben lantfriden nit genieszen und sol man ime unbeholfen sin von dez lantfriden wegen, waz in arbeit oder kumbers angienge, unde sol ôch der lantfride wider in beholfen sin in allen stúcken da er disen lantfriden úberfûre. [7] Es ist ôch mit rate und mit wille der vorgenanten unserre lieben fúrsten und der stette, die zû dem lantfriden gehôrent, úberkomen und uzgetragen, daz wir vúr uns und unsern wegen erkorn und erwelt habent einen ahtbern fromen man, und die lieben unser vorgenanten sweher und swager ôch einen erbern fromen man, Cûne von Valkenstein ôch einen erbern fromen man von dez stiftes wegen von Mentze, und unser lieben fursten Gerlach ertzbischof zû Mentze und Gerhart bischof zû Spire von ir beider wegen ôch einen erbern biderben man, und die vier stette Mentze, Strazburg, Wormes und Spire ieglich einen erbern biderben

Juli 25.

man von irre stette wegen erkorn und genomen haut, und sol der notfeste strenge
ritter Cûurat Schencke von Erpach der elter ein gemeine nündeman sin. Und süllent
ôch dieselben nüne uf ir eyde, die sie darûber liplich geswûrn hant, unverzögenlich
allen den, die in disem lantfriden geschadiget werdent alse hie vor und hie nach
5 geschriben stat, dem armen und dem richen, gemeine urteil sprechen und sich er-
kennen, obe der oder die, von den die klage geschehen ist oder geschiht, disen
lantfriden übervarn und gebrochen habent oder nit, und süllent ôch dez nit laszen
durch vorhte, durch liebe, durch leit, durch miete, durch mietwon, durch vürder-
nüsse der herren oder der stette oder ieman anders, ôch mit sôlichen vürworten,
10 wer under den armen und den richen vor erklaget und ervolget hat, daz dem der
lantfride och zûm ersten rihten und beholfen sülle sin, wa sich die nüne erkennent
uf ir eide, daz man zûm ersten gehelfen müge ân alle geverde. [8] Die vorgescriben
nüne süllent ôch alle jar, die wile dirre lantfride wert, uf den nehsten sunnendag
nach ieglicher fronvasten zû Spire bi enander komen und verhôren der klage, die in
15 disem lantfriden geschadiget sint, und süllent in uf ir eide vürderlich und ân vürzog
reht und urteil sprechen und in helfe erteilen obe sie in dem lantfriden geschadiget
sint. [9] Wer ez ôch daz man der vorgenanten nüner dicker bi enander bedôrfte
danne zû den vier ziln, alse da vorgescriben ist, welich herre danne oder stat die
zû dem lantfriden gehôrent, den oder bi den der schade geschehen ist und der lant-
20 fride danne gebrochen sie, dez ermant werdent, so süllent sie zû Spire bi enander
riten unverzögenlich und dem verbotten, von dem geklaget ist, daz er sich verent-
würte von den klegern unverzögenlich, der von dem da geklaget ist kome oder nit
uzrihte geben âne alle geverde unde ân vürzog. [10] Wer ez ôch daz der vorge-
nanten nüner, die von den herren und den stetten zû dem lantfriden gesetzet sint,
25 etlicher abgienge, daz got verbiete, in dis lantfriden ziten, welich herre danne oder
stat der ir abgangen ist, der oder die süllent einen andern unverzögenlich setzen
an dez vervarn stat; und welicher also erkorn wirt an eines stat, der also ab-
gangen ist, der sol ôch swern und sich verbinden alles dez, daz der, an dez stat
er gekorn ist, geswûrn hat und verbunden waz. Geschehe ôch daz der nüner et-
30 licher in lande nit wer oder siech wer, daz er zû dage nit komen môhte, der sol
einen andern an sin stat zû dem male zû den andern senden, und sol ôch der
sweren zû den heiligen, daz er uf die zit reht und urteil spreche dem armen und
dem richen und in aller der wise alse die andern geswûrn habent. Wenne er ôch
wider zû lande komet oder gesunt wirt, so sol er selber zû dage riten und reht sprechen
35 alse da vorbescheiden ist. [11] Geschehe ôch daz ieman geschadiget würde in dis lant-
friden ziln mit rôbe, mit brande oder mit gevengnüsze, were der wer, der oder die
oder ieman von iren wegen mügent daz ôgen und klagen den nehsten herren oder iren
amptlüten oder den nehsten stetten den, bi den der schade geschehen ist, und süllent
ôch die, ez sint die herren oder die amptlüte oder die stette, den der schade und
40 die klage also vürbraht ist, obe sie ez alleine gerehtvertigen mügent, behendeklichen
und ân vürzog uf ir eide dar zû tûn und den geschadigeten beholfen sin, daz der
schade ime ufgerihtet werde âne alle geverde. Mügent sie ez aber alleine nit ge-
rehtvertigen, so süllent sie die selben nüne dar zû manen, daz sie unverzögenlich

helfe heissent dar zû tûn, daz der schade ufgerihtet werde und widertân; und sol man den volgen also da vorgescriben stat. [12] Ôch setzent wir und gebietent, daz denheine herre noch denheine stat, die zû disem lantfriden hôrent, nit gebunden noch schuldig sint zû helfende noch zû dienende ieman, der zû disem friden nit hôret, ez sint herren oder stette, sie tûnt ez danne gerne. [13] Dienet aber ieman darüber keinem herren oder stetten, die zû dem lantfriden nit hôrent, waz der schaden lidet da enist man ime nit schuldig zû zû helfende von dez lantfriden wegen, man tû ez danne gerne. [14] Wir hant ôch gesetzet und gemachet, wer ez daz ein herre, eine ritter, ein kneht oder eine anderre, wer der sie, der vorgenanten herren oder stetten, die zû dem lantfriden hôrent, vigent wúrdent und sie geschadiget hettent also vorgescriben ist und daz reht von in versprochen hettent, also daz die vorgenanten núne oder daz merreteil under in sich erkant hettent uf ir eide alse vorbescheiden ist, daz sie den lantfriden úbervarn und gebrochen hettent, wa die herren, ritter oder knehte oder wer der sie oder ir diener in der vorgenanten herren oder stette, die zû dem lantfriden hôrent, vestin, stette, slos oder gewalt koment und in daz von den vorgenanten . . núnen oder von den . . herren oder der stat, die geschadiget sint, verkúndet ist oder verkúndet wirt, den oder die súllent sie angriffen und halten glicher wise alse in daz unreht selber widervarn wer; detent sie dez nit, so sol man dem . . herren oder der stat griffen an sôlich gelt, alse in vallende ist an dem geleite, und da von der geschadigeten rihten und ime widerkeren ân alle geverde. [15] Wer ôch disen lantfriden breche, er sie wer er sie, oder schaden tût den, die zû disem friden hôrent, were den haltet, huset oder hofet oder ime ratet oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer sie sint, sol man angriffen zû glicher wise alse den, der den schaden selber getân hat, und sol man darzû beholfen sin uf den eit alse hie vor und hie nach gescriben stat ân alle geverde. [16] Es ensol ôch nieman der zû disem lantfriden gehôrt, ez sint herren oder stette, keiner den andern bekúmbern oder beklagen danne sinen rehten schuldener. [17] Were ez ôch daz ein herre, sin amptman oder sin diener oder etliche der vorgenanten stette, die zû disem lantfriden hôrent, schaden detent ieman, der ôch in disen lantfriden hôret, und daz dem der den schaden getân hette verbotscheftet wúrde, daz er widertete und den schaden ufrihtete, dete er dez nit, man solte demselben herren oder stat, die den schaden getân hant, geltes alse vil an dem geleite vor handen behalten, alse er in geschadiget het und in da mit rihten. Wer aber daz man mit dem, daz ime gehôrte, daz nit gerihten móhte und daz der schade zû gros were, so sol der lantfride wider in helfen, daz dem kleger widertân wirt, und sol doch disen lantfriden schuldig und gebunden sin zû schirmende und beholfen sin behendeklich und getruwelich uf den eit ân alle geverde. [18] Ôch ist geretde und úberkomen, wer ez daz die herren, die zû disem lantfriden hôrent, under enander in dis lantfriden ziten und ziln zweiunge wúrdent oder krieg mit enander gewúnnent, da súllent die stette, die ôch zû dem lantfriden hôrent, nit schuldig sin zû helfende, und súllent ôch die herren den selben iren krieg ziehen und haben uzwendig dez lantfrides ziln und súllent in disem lantfriden keinen schaden tûn. [19] Zû disem vorgenanten lantfriden súllent dienen die vorgenanten unser

lieben fürsten sôlich helfe alse an iren briefen ist geschriben und die stat zû Mentze mit viertzig helmen, die stat von Strazburg mit viertzig helmen, die von Wormes mit fûnf und zweintzig helmen und die von Spire mit fûnf und zweintzig helmen, die alle wol geriten und gewapent sin sûllent; und geschehe ez not, daz man merre
5 helfe bedôrfte, so sol ie der herre und die stat der vorgenanten helfen also me tûn alse sie wenent, daz ez iren eren wol anstande nach den dingen, dar zû sie gemant werdent, und sûllent ôch wir unser baner darzû senden, wenne oder wa man sin bedarf also wir truwent, daz wir ez ere und gefûre habent. [20] Wir gebietent ôch unsern und dez heiligen richs undertân vesteklich zû haltende bi unsern
10 hulden, daz nieman den andern in dez lantfriden ziln angriffe ân reht gerihte un sinen lib noch an sin gût, ez wer danne, daz er ime sin pfant an zû griffende mit sinen offenen besigelten briefen erlopt hette; und wer darûber griffe odere ieman schadigete an sinem libe oder an sinem gûte oder ime nit briefe ûber sich geben hette an zû griffende, were der ist, er sie herre, ritter oder kneht oder anders wer
15 der sie, der sol disen lantfriden gebrochen hân und in unsern und dez heiligen richs ungnaden sin; und sûllent die herre und die stette, die zû dem lantfriden hôrent, uf den eit beheudeklich dar zû tûn und beholfen sin, daz ez ufgerihtet werde. [21] Geschehe ez ôch daz die herren und die stette, die zû dem lantfriden hôrent, uzzogtent uf die, die den lantfriden gebrochen hettent und etliche vestin
20 besessent, waz sie danne in dem sesse kosten zû antwerken bedôrftent zû bliden, zû grabende oder die vestin zû brechende, die koste sûllent sie vor abenemen von dem gemeinen geleitesgelte, daz man ufhebet an dem zolle ân widerrede, und sol man daz selbe gelt anlegen vor der vestin mit rate der herren, der stette oder irre amptlûte, die vor dem sesse sint, und sol man ôch die selben werk gehalten tûn
25 mit irem rate, bitz daz der lantfride ir abere me bedarf. Welich vestin ôch der lantfride also brichet, die sol nieman darnach wider machen oder buwen in denheine wise ân alle geverde. [22] Es ensol ôch keine herre oder stette niemans vestin oder gût in nemen oder schirmen, der wider disen lantfriden hat getân oder uf den die nûne helfe erteilent ân alle geverde. [23] Wer ez ôch daz ieman die vorgenanten
30 nûne oder etlich under in oder ir frûnde oder ir mâge nû oder har nach leidigen wolte, umbe daz sie helfe uf in oder ieman anders erteilt hettent, der sol in unsern und dez heiligen richs ungnaden sin, und sûllent wir den herren und den stetten, die zû dem lantfriden hôrent, uf den, der sie geleidiget hat, beholfen sin, daz ez ime abgeleit werde, ez sie in dez lantfriden ziten oder darnach.
35 [24] Wenne ôch und wie dicke die nûne einen lantdag habent oder machent daz lantgerihte zû besitzende, wer danne daz der nûner einre oder me dar nit kôment alse der lantfride stat, so môhtent die nûne, der merreteil die da werent, rihten und reht sprechen aller menglichen; und waz sie vûr ein recht sprechent und gebietent, daz sol man alles halten in allem dem rehte, alse ob sie
40 alle nûne gemeinlich da werent nach der sage dez lantfriden briefes. [25] Wenne ôch die nûne gebietent daz er den, der von ime geklaget het, unklagehaft mache, daz sol man ime gebieten untze uf daz nehste lantgerihte, daz die nûne danne besitzende werdent oder daz er sich uf den selben dag darumbe verentwûrte vor

den núuen. Verentwúrtete sich der nit, so sol man ime gebieten, daz er darnach in den nehsten viertzehen dagen den kleger rihte. Dete er dez nit, so sol er ervolget sin und sol man ŏch dem kleger vúrbaz rihten und beholfen sin, daz ime widertân werde also die núne danne wisent daz ein reht sie und alse dirre lantfride brief stat. [26] Wir wellent und gebietent ŏch bi unsern und dez richs hulden, daz der . . fúrsten, der herren, der stette, die zû dem lantfriden gehôrent, vŏgte . . amptlúte und alle die diener, die vestin habent oder teile oder gemeine daran habent, disen lantfriden swerent zû haltende und darzû beholfen súllent sin in den ziln und ziten alse da vorgescriben stat; welicher daz nit tût, dem sol man nit beholfen sin von des lantfriden wegen, und waz er ŏch wider den lantfriden tût, darumbe sol man wider in beholfen sin und sol ŏch in darwider denheine sin herre noch nieman anders schirmen, halten weder husen noch hofen und sol man ime in denheine wise beholfen sin uf den eit ân alle geverde. [27] Und wer in dez lantfriden ziln sitzet, er sie fúrste, herre, ritter oder kneht oder anders were der ist, wil der klagen vor dem lantfriden und dez geniessen, dem sol man nit rihten noch beholfen sin, er swer danne den lantfriden vor alse da vorgescriben stat, obe er in nit vor geswûrn hat. [28] Were ŏch daz die núne ieman rehtvertigen woltent, der disen lantfriden úbervarn und gebrochen hette, und wer danne daz sie dar zû minre helfe bedórftent zû tûnde danne die fúrsten, herren und stette, die zû dem lantfriden gehôrent, schuldig und gebunden sint, da súllent die fúrsten, herren und stette, die zû dem lantfriden gehôrent, gehorsam sin mit derselben minren zal helfe zû tûnde unverzŏgenlich ân alle geverde, alse die núne heissent. [29] Wer ŏch daz uf ieman erklaget wúrde vor dem lantfriden, ez werent fúrsten, herren oder stette, die teile an dem geleite hettent, daz in der kysten ist, die zû dem geleite hôret, wa daz die núne erkennent, die habent gewalt die kysten uf zû tûnde und dar zû gelten von dez teile, der da schuldig worden ist; und sol daz geschehen ân alle geverde und ân allen zorn allermenglichs, und dez súllent ŏch die diener, die der kysten pflegent, den núnen gehorsam sin bi dem eyde, den sie hinder die núne getân hant. Were och daz die núne alle darumbe dar nit komen môhtent, so mûgent sie einen oder me under in dar senden mit iren offenne briefen besigelt mit dez lantfriden ingesigel, der oder die súllent denselben gewalt haben, alse die núne alle da werent; und sol man ŏch gehorsam sin bi den eiden, alse die diener an dem geleite hinder sie getân hant alse da vorgescriben stat ân alle geverde. [30] Wir wellent ŏch und gebietent in unsern und dez richs hulden vestlich zû haltende, were ez daz der fúrsten, der herren oder der stette diener, die in disen lantfriden gehôrent, uf ieman riten woltent, der disen lantfriden gebrochen und úbervarn hette und sie dar umbe rehtvertigen woltent, wa sie danne kôment in der fúrsten, der herren, der stette und ŏch der diener stette, die in den lantfriden gehôrent, die sol man darinne mit enander in laszen, husen und halten ân der schaden, der die stette sint, und sol in da redelichen veilen kŏf umbe ir pfenninge geben âne alle geverde und widerrede eins ieglichen. [31] Wer ŏch von der núner wegen und ihrem urteil verzalt wirt umbe daz, daz er den lantfriden úbervarn und gebrochen hat, den sol keine herre oder stat, die zû disem lantfriden gehôrent, oder ir amptlúte husen oder halten noch in denheinen veilen kŏf

geben oder in lassen bi naht oder bi dage ân alle geverde. [32] Wir wellent ŏch vor allen dingen so der lantfride uzzoget, daz clôster, kirchen, mûleu und pflûge sûnderlichen friden habent und daz die nieman angriffe, leidige noch schadige; were da wider dete, der sol den lantfriden ûbervarn und gebrochen hân, und sol ŏch derselbe
5 lantfride dar zû beholfen sin, daz daz ufgerihtet und widertân werde gar und gentzlich ân alle geverde. [33] Wer ŏch daz mit der nûner urteil und mit volge dez lantfriden ieman geschadiget wûrde, mit welichem rehte daz wer, ez wer an vestin zû gewinnende, zû brechende oder ander sache, wer daz rechen wolte oder da widertûn, die selben sol nieman husen noch hofen noch denbeine helfe tûn, sunder daz die fürsten,
10 herren, stette und diener uf die beholfen sûllent sin, ez sie in dis lantfrides ziten oder darnach ân alle geverde. [34] Och ist beredde und uzgenomen in disem vorgenanten lantfriden, daz ie der . . fürste und herre und ŏch die stette, die zû disem lantfriden gehôrent, in iren friheiten, iren rehten, gerihten und gewonheiten bliben sûllent, alse sie untz har komen sint ân alle geverde. [35] Die von Mentze, von
15 Strazburg, von Wormes und von Spire hant ŏch uzgenomen ir herren ieglich iren bischof, daz sie wider die nit beholfen sûllent sin von dis lantfriden wegen, sie tûnt es danne gerne. [36] Die von Strazburg hant ŏch usgenomen den obern lantfriden in Elsas und die verbûntnûsze, die sie hant mit den hertzogen von Ôsterich und mit den von Basel, den von Friburg und den von Brisach, alse die briefe besagent, die
20 darûber geben und besigelt sint; und ŏch obe der vorgenante ober lantfriden oder die egenanten ir verbûntnûsse us gienge, daz sie die strecken und lengern mûgent. [37] Geschehe ŏch daz die von Strazburg gemant wûrdent von dem vorgenanten obern lantfriden, dem von Ôsterich, den von Basel, von Friburg oder von Brisach umbe einen uzzog, so mûgent sie die erste manunge vollefûren; doch sûllent sie ir
25 baner mit sogetanen lûten senden zû disem lantfriden, alse sie weuent, daz ez iren eren wol anstande. Wenne sie aber wider heime koment, so sûllent sie zû disem lantfriden beholfen sin mit irem uszoge alse sie darzû gebunden sint. Were aber daz sie gemant wûrdent von dis lantfriden wegen e danne von dem vorgenanten obern lantfriden, dem von Ôsterich, den von Basel, von Friburg oder von Brisach,
30 so sûllent sie zû disem lantfriden beholfen sin. [38] Die von Mentze, von Wormes und von Spire hant ŏch uzgenomen sôlich verbûntnûsze, alse sie mit enander habent, alse die briefe besagent, die darûber geben und besigelt sind. [39] Wenne ŏch der lantfride uzzogende wirt uf ieman, der disen lantfriden ûbervarn hat, so mag man wol howe, stro und fûter nemen, also daz ez nieman mit wagenne
35 oder mit carrichen dannan fûre ân alle geverde. [40] Und daz dirre lantfride stet, veste und bintlich blibe, so hant wir zû nutze, zû friden und zû gemache den lûten und dem lande eine gemeine geleite uf gerihtet und gesetzet zû Meintze; da sol man nemen von ie dem fûder wines Elsessers, der obwendig Landowe gewahsen ist, zwei pfunt haller, und von einem fûder wines, daz in dem
40 Spirgowe nidewendig Landowe gewahsen ist, zehen schillinge haller, und von einem fûder wines, daz in Mentzergowe, Wormessergowe und Oppenheingowe gewahsen ist, ahte schillinge haller. Und von einem hundert kornes und weiszen zwei pfunt haller, und von einem hundert saltzes vier pfunt haller, und darnach

von allerhande frühte und kŏfmanschaft sol man nemen nach margzal, waz darumbe gebúrte und glimpflich und reht ist ân von burnholtz, kolen, howe, stro und vische; von dem sol man nútzit nemen; und von den carren sol man nemen von ie dem pferide drie schillinge haller. Und waz vardeil oben harabe koment in schiffen, da sol man ie von dem lastcarren nemen zehen schillinge haller. [41] 5
Mai 15. Und sol ŏch dirre vorgescriben lantfride angân an dem sunnendage, so man singet Cantate, der nû zû nehste komet und der da ist vier wochen nach dem osterdage, und sol weren untze zû den ostren die darnach aller nehste koment
1353 April 8. und von denselben ostren úber ein gantz jar ân alle geverde. [42] Ŏch ist beretde, daz die burger von Mentze die wile dirre lantfride wert nach den 10 zweien messen, die jerglich sint zû Franckenfurt, mit namen nach ieglicher der vorgenanten messe ahte dage alles ir gût von Franckenfurt gegen Meintze ân zol abefûren súllent. Darúber zû urkúnde gebent wir disen brief versigelt mit unserm kúnglichem ingesigel. Der geben ist an dem sunnendage do man sank
Mai 8. Jubilate, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und eins und fúnftzig 15 jar, in dem funften jar unserre riche. Wir ŏch die vorgenanten rete und die burger gemeinlich der vorgenanten stette von . . Mentz, von Strazburg, von Wormes und von Spire bekennent uns ŏch offenlich an disem gegenwertigen briefe, daz in disem vorgenanten lantfriden ŏch súnderlich uzgenomen ist, daz her Heinrich der ertzbischof zû Meintze und her Cûne von Valkenstein pfleger dez stiftes zû Meintze 20 und alle ihr helfer und diener geistlich oder weltlich wie die genant sint uf einsite unde her Gerlach der ertzbischof zû Meintze, her Gerlach und her Johan sin sun graven zû Nassowe, alle ir helfer und diener geistlich oder weltlich uf die andersite, ir ieglicher welich zit ir friden, die sie ietzent mit enander hant oder vúrbaz machent, uz gant in der zit diz lantfriden, den andern, sinen helfern oder 25 dienern geistlich oder weltlich schadigen und angriffen mag inwendig dis lantfriden ziln, und darnach súllent sich die herren und die stette, die in disem lantfriden sint oder harnach darin koment, nit keren noch damit nit zû tûnde hân in keine wise noch ŏch ir keinen daran irren ân eine mile weges von Meintze umbe und umbe uf der site da Meintz gelegen. Und die mile weges sol gân und winden alse der strenge 30 ritter Schencke Cûnrat von Erpach und ein man, den die vorgenanten her Heinrich ertzbischof zû Meintze und her Cûne von Valkenstein, und ŏch ein man, den der . . rat zû Meintze dar zû gebent, sprechent; und wie die drie man oder daz merreteil under in die mile messent, daz sú gân súlle, also sol si bliben. Und inwendig der selben mile súllent die vorgenanten herren Heinrich der ertzbischof zû Meintze, her 35 Cûne von Valkenstein, her Gerlach der ertzbischof zû Meintze, her Gerlach und her Johan sin sun, graven zû Nassowe, ir helfer und diener geistlich und weltlich, wie die genant sint, uf beide site ir lib und ir gût gûten friden hân, und inwendig der milen sol sie der lantfride uf beide partye ir lib und gût schirmen ân alle geverde. Ŏch hant die vorgenanten der rat und die burger zû Spire in disem vorge- 40 nanten lantfriden uzgenomen sôlich ansprâch und sache, also sie an dem vorgenanten hertzog Rûprechten hant oder haben mögent von der . . juden wegen zû Spire, und darzû hant sie ŏch uzgenomen den edeln herren grave Emiche von Liningen iren

belfer. Und zû einem waren urkúnde aller der vorgeseribenen dinge so hant wir unserre stette ingesigel zû Mentze, zû Strazburg, zû Wormes und zû Spire gehencket an disen brief. Der wart geben do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und eins und fúnftzig jar an dem mendage nach dem sunnendage, so man singet 5 Jubilate.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45 Auf zwei aneinander gehefteten großen Pergamentstücken. Siegel haben nicht angehangen; also wohl gleichzeitige Kopie. In der Paragrapheneinteilung folge ich Boos.

B Speyerer St. A. nr. 628. or. mb. c. 3 sig. pend.

10 *Gedr. bei Lünig VI, 50. Lehmann 706. Tolner hist. Pal. 102. Schneider Erb. Hist. 101. Dumont I b, 261 (zu Mai 8). Wormser U B. (nach B) II, 287 ff. — Reg. bei Scriba nr. 2980, Huber reg. nr. 1373.*

246. *Graf Gerhard von Jülich und Berg vereinbart sich mit der Stadt Straßburg über den Zwist zwischen ihr und Graf Adolf von Berg seinem Vorfahren.*

15 ***1351 Juli 7.***

Wyr Gerhard eltzste sûn zû Gnylge, greve van dem Berghe ind van Ravensbergh, doyn kunt allen luden, dye desen brieff solen seyn off hoeren leysen, dat wir mit den eirsamen wisen luden den meysteren, deyme.. raede.. ind gemeynlichen den.. burgeren von Straysburgh gescheyden gemoet soent ind veryffent 20 syin vur uns, vur unse erven ind naceemlinge, grevene van dem Berghe, dye zer ziit syin solen, ind vur unse lant ind lude van dem Berghe: als van deym tzviste ind unmynnen, dye sich vur deser ziit erlouffen hatten tuschen wilne was greven Ailphe van dem Berghe unsme vurvaren, deyme god gnedich si, up eyne site ind den vurgenanten meysteren.. raed ind gemeynen burgeren van Straysburgh up 25 ander site, so dat wir noch geyn greve van dem Berge noch die in dem lande van dem Berghe gesessin sint den vur genoemden tzviist nûmmerme gevreehgen ensolen noch nummerme gevorderen ensolen. Ind hain dar uph luterlich verzegin ind verzien umber me sunder eingerkunne airehlist, also dat dye vurgenante meystere, raet ind gemeyn burgere van Straysburgh den vurgenanten greven Ailffs tzvist ind 30 wat dan aff comen is an eynicheme greven off an dem lande van dem Berghe noch an uns noch an unse ervene nummer gevreehen noch gevorderen ensolen. Her um so hain wir unse ingesegil an desen brieff zû eynre steytgeit gehangen. Gegeyven du man screiff van goitz geburde dusent druhundert und dar na in dem ein ind vumffeichstem jaire des sevende daiehs in dem mainde, den man scriifft zû latyne 35 julius.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 15. or. mb. c. sig. pend.

247. Heinrich Romer von Grostein ein ritter von Strazburg macht bekannt, dasz er erhalten hat 7400 pfund Str. pf. « von unsern herren meister und rat und der stette wegen zû Strazburg, die ich von miner herren wegen und an ir stat marg-40 grave Friderichs und marggrave Rûdolf dem man sprichet der Wecker herren zû

Baden ingenomen und enpfangen habe, die geslagen sint vúr drúdusent marg silbers luters und lôtiges dez geweges von Strazburg». Siegel Heinrichs von Grostein. «Datum Argentine sabbato post Ůdalrici episcopi» a. d. 1351.

1351 Juli 9 Strassburg.

Str. St. A. IV lad. 77. *or. mb. c. sig. pend.*

248. C. j. c. A.[1] Gosso, Johannes et Ludewicus cives Arg., filii quondam Gôczonis dicti Kurnagil militis Arg., villam dictam Kúnigeshoven sitam prope civitatem Arg. necnon jura sita in litore apud s. Arbogastum spectancia ad eandem villam et ad judicium ejusdem ville cum omnibus bonis et juribus et census (infrascriptos) ipsis fratribus ab imperio obligatos et obligatas titulo pignoris dederunt magistro et consulibus civitatis Arg. ad redimendum pro 360 lib. den. Arg., excepto molendino dicto der Snellinge cum area in banno Kúnigeshofen, «pro quo ipsi fratres vasalli imperii remanere debebunt», quam luicionem de consensu Karoli regis Romanorum factam esse fratres asseruerunt. A. 2.[1] Actum 2 kalendas augusti a. d. 1351.

1351 Juli 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 148-151. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebendort Briefbuch A 162. *Hiernach gedr. bei Schöpflin Als. dipl. II, 200.*

249. *Johannes von Kageneck erläßt ein Statut über die Pflichten des Clerus von s. Thomas.*

1351 August 8.

In dei nomine amen. Sicut domui domini decet sanctitudo, ita dedecus est personas ejusdem domus, id est ecclesie, ministeriis deputatas desolute versari vel incedere, et detestabile est consuetudines et observancias decentes et bonas omittere et in abusum deducere. Hinc est quod nos Johannes de Kagenecke, decanus ecclesie s. Thome Argentinensis, volentes in ipsa ecclesia divinum officium, ut solitum hactenus fuerat et merito fieri debet, cum devocione et reverencia debita humiliter celebrari et antiquas laudabiles observancias, in quantum per clerum et personas ipsius ecclesie pene quasi in abusum deducte et omisse existunt, restaurare quantum in nobis est et possumus revocare. In primis igitur requirimus et monemus ac etiam hortamur in domino canonicos, vicarios, prebendarios omnesque et singulos clericos et personas dicte ecclesie, quatinus attendant, quod beneficium datur propter officium, et singulis horis canonicis et vigiliis ac missis in choro cantando et legendo studeant interesse ut tenentur. Item ut nullus aliquo tempore divinorum absque religione vel cum capucio laneo seu cum capello pelliceo ut solitum est ecclesiam vel ejus septa aut chorum predictos intrare presumat. Item ut quilibet canonicus, vicarius, prebendarius, scolaris seu quevis alia persona chorum dicte ecclesie frequentans omni vice, qua chorum intrabit vel exibit, capellum capitis sui deponat et versus altare summum se inclinet atque preposito, decano ceterisque prelatis et majoribus

[1] *Ueber die Bedeutung dieser Formeln vgl UB III, XLVIII.*

ipsius ecclesie debitam reverenciam studeat exhibere. Unusquisque etiam de canonicis, vicariis, prebendariis et personis predictis in sede sua seu in loco suo debito in dicto choro et alibi infra divinum officium secundum ordinem vel statum suum, prout antiquitus solitum est, se devote recipiat, non nunc hic tunc illic vagando et
5 alterius locum occupando, quod fieri non licet. Et hec observari volumus nisi personarum aliud exigat valitudo. Nemo eciam dictarum personarum de uno choro transeat ad alterum nisi retro majus altare vel retro pulpitum, ubi cantor officium imponere consuevit, et presertim cantore seu quocumque imponente ibidem ornato stante. Dicte eciam persone tempore celebracionis missarum continue stare tenentur
10 exceptis temporibus leccionis epistole et decantacionis gradualis; cum vero versus de Alleluja canitur et post offertorium usque ad inchoationem prefacionis stare poterunt vel sedere. Item in matutinis novem leccionum, donec primus psalmus inchoatus fuerit et cum versiculi et Pater noster et benedicciones prime, quarte et septime leccionum dicuntur, quando evangelium legitur usque ad omeliam, cum
15 Gloria patri canitur et ad ultimum Gloria patri usque quo primus psalmus de laudibus lectus fuerit et cum ultimus psalmus de laudibus inchoatur usque in finem; item in matutinis trium leccionum, donec primus psalmus et similiter cum versiculus et Pater noster et benediccio prime leccionis dicuntur et a Gloria patri usque ad secundum psalmum de laudibus et ab incepcione
20 ultimi psalmi de laudibus usque in finem; item ad horas quando ympni, antiphone, capitula, responsoria, versus et oraciones dicuntur seu cantantur; ad vesperas quoque, quousque primus psalmus lectus fuerit et cum ultimus inchoatur usque iu finem, et per totum completorium, nullus in dicto choro sedere presumat. Et idem notandum secundum suum modum in vigiliis mortuorum quod in matutinis predicitur et in
25 vesperis. Item omnes et singuli predicti versus predictum altare majus primo et postmodum statim secundo versus altare misse pro defunctis super ambone se inclinare tenentur hiis temporibus quando Gloria patri ad Magnificat et ad benedicciones et ad introitum ad missam canitur; item quando Gloria in excelsis canitur ad hec verba primo ad Et in terra, et in tercia item ad Adoramus te, item ad Sus-
30 cipe deprecacionem etc.; item ante inicium ewangelii ad hec verba Gloria tibi domine; item in cantacione simboli, videlicet Credo in unum, ad hec verba Et homo factus est, item ad hec verba Simul adoratur etc. Item requirimus et monemus omnes et singulos supradictos, quatinus singulis horis, vigiliis et missis tempestive intersint atque legant et cantent; absurdum est enim et vere-
35 cundum, etsi peccatum non esset, quemquam clericum ut mutum, ad instar figure mortue locum occupantis, in choro stare, nullum fructum facientis. Et ne aliquis de dicto choro animo non redeundi exeat nisi licencia a superiore petita, nec alias aliquis exire presumat nec se de loco suo moveat nisi forte ad aliquem librum pro cantando vel legendo et tunc ad locum suum redeat, donec Benedicamus domino,
40 Deo gracias cantatum vel dictum fuerit, nisi opus nature vel alia legitima causa id exposcat. Collaciones quoque inanes et confabulaciones dissolutas a quocunque temporibus quibuscunque infra divinum officium in dicto choro requirimus et monemus ac eciam volumus, ut omnino non fiant, ita quod conversacio devota sic deo

grata et inspicientibus placida considerantes non solum instruat sed et reficiat convenientes ibidem. Item ut nullus tempore, quo hore canonice in dicto choro leguntur, in matutinis et in vigiliis pro defunctis per se vel cum aliis alias horas vel oraciones quascumque quam ipsas horas vel vigilias, que tunc leguntur, legere vel dicere vel etiam preveniendo perficere particulariter presumat, nisi causa racionabilis et legitima interveniret, sicuti forte in matutinis, que minus tarde tunc peragerentur et aliquis necesse se haberet ad missam festinanter preparare et alias non, sed omnes et singuli in matutinis, vigiliis et ceteris horis ac in missis cantare et legere communiter studeant ut tenentur ut etiam prediximus; quodque nullus temporibus quibus epistole, ewangelia, lecciones et preces ad horas venialiter dicuntur, intret vel exeat chorum predictum et eisdem temporibus debitum silencium et attentionem verborum et maxime lecture ewangelii sine aliquo strepitu vel motu personarum, capitibus discoopertis, faciebus versus lecturam ewangelii versis, prout racio id merito exposcit, fieri volumus et hortamur. Item ad evitandum errores, qui ex indebita prosecucione inchoacionis cantus et lecture psalmorum sepius in dicto choro evenerunt et verisimiliter eveuire possent, ordinamus et ita servari volumus, ut nullus interrumpat et introcipiat inchoacionem seu imposicionem cantoris seu alterius imponentis cujuscunque nec in matutinis nec in vesperis nec ad completorium nec ad horas nec in vigiliis pro defunctis nec in missis aut aliter qualitercunque, nec unus alterum preveniendo imponet in invitatoriis, in antiphonis, in responsoriis, donec cantor vel imponens percantaverit ad minus unum verbum vel donec duo verba vel plura aut tot notas percantaverit seu perfecerit, quod vera pausa habeatur, et douec ipse cantor vel imponens pausam fecerit; item in matutinis hec verba Te deum laudamus et in missa primum verbum introitus, gradualis, offertorii, sanctus et communionis; item Kyrieleison et Alleluja usque ad unam pausam et hec duo verba Agnus dei percantaverit vel cantando perfecerit; tunc primum et post eum per unum de canonicis vel de vicariis, si canonici non sunt, aut de prebendariis, si forsan vicarii non sunt, antiquiorem ad hoc valentem hujusmodi inchoacio seu imposicio insequatur; et hoc specialiter servetur in intonando psalmodiam; ceteris tunc consequenter legere licebit et cantare. Psalmos quoque omni tempore non sincopando sed verba plenarie proferendo et eciam secundum quod festi qualitas tunc requiret, morose et tractim legi volumus et hortamur; item ut nullus tempore, quo divina in dicta ecclesia peraguntur, sicut antiquitus observatum extitit, in cimiterio prope ipsam ecclesiam sine religione aut alias cum religione dissolute vel causa spacii seu alias ibidem sine causa legitima et racionabili sicuti transeundo vel collaciones causualiter, cum brevius tamen fieri poterit necessarie, faciendo remanere presumat; item ut . . preposito . . decano vel aliis prelatis et canonicis in religione tunc in ipsa ecclesia vel ejus septis aut atriis existentibus, si qui ibidem sine religione essent, eis cedant eosque ut sic fugere teneantur ob reverenciam. Insuper requirimus et monemus omnes et singulos supradictos eosque hortamur in domino, ut hec et alia statuta, consuetudines et observancias debitas, laudabiles et honestas dicte ecclesie observent et teneant ac observari et teneri studeant et procurent cum effectu, ita quod ipsorum vel alterius eorum frivoli transgressores penam condignam

non immerito poterunt formidare; et contra secus facientes per subtraxionem distribucionum et aliter, prout racio dictaverit, juxta qualitatem delicti noverint nos processuros: mandantes nichilominus discreto viro magistro Petro de Hormbach prebendario dicte ecclesie, quatinus processum seu constitucionem presentem publicet 5 et legat, ejusque copiam libro breviarii ipsius ecclesie volumus adjungi, ne aliquis de personis predictis presentibus vel futuris presentium ignorantiam valeat allegare. Datum Argentine sub sigillo nostro 6 idus augusti sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quiuquagesimo primo.

Str. Thom. A. lad 2 (statuts) or. mb c. sig. pend.
10 *Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist du Chap. de s. Thomas 361 nr. 72.*

250. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Johannem de Pfetensheim dyaconum Arg. ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse. [*Desselben Wortlauts wie nr. 50*].[1]

Actum 3 idus octobris a. d. 1351. Hujus instrumenti sunt 2.

1351 October 13.

15 *Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. or. mb. c. sig. pend. del.*

251. *Bischof Berthold erklärt, daß durch das ihm vom Thomascapitel gewährte Subsidium kein Praejudiz geschaffen werden solle und daß die hierüber bestehenden Bestimmungen in Kraft bleiben.* ***1351 November 8 Strassburg.***

Nos Bertholdus dei gracia episcopus Argentinensis notum facimus tenore presen- 20 cium universis, quod nos per liberalem contribucionem et subsidium nobis liberaliter datum sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo per honorabiles in Christo dilectos .. prepositum .. decanum et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis nolumus ipsis vel eorum ecclesie in comportacione olim nobis mediantibus facta inter nostre majoris ac sanctorum Thome et Petri Argentinensium ecclesiarum 25 capitula super imponendis vel non imponendis sine eorum consensu subsidiis nolumus prejudicium generari, sed litteras desuper confectas in suo volumus robore perdurare. In cujus rei testimonium sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. Datum Argentine crastino beati Florentii episcopi anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

30 *Str. Thom A. lad. 9. or. mb. c. sig. pend.*

252. *Die Schöffen bezeugen einen Urteilsspruch des Rates in dem Streite der Schneider und Gremper.* ***1351 November 23.***

Wir Clawes Zorn dem man sprichet der Lappe, Jacob Mansze, Reinbolt Tauris, Johans zům Trůbel, Philippes Gartener, Gerlach der werkmeister und Johans 35 Billung der kůrsenner, burger und schöffel zů Strazburg, verjehent an disem

---

[1] *Die Varianten s. nr. 50 unter D.*

gegenwertigen briefe, daz wir do zû male in dem . . rate warent und sahent und hortent, do der vorgenante Jacob Mansze meister waz, daz . . meister und . . rat mit rehter urteile erteiltent von der ansprache wegen, so die snider und die gremper gegen enander hettent, daz ein ieglich gremper oder gremperin, die gremper oder gremperin heissent, und ir gesinde wol mügent machen allez daz, daz in fûget, 5 daz sie selber zû veilem kôffe wellent verkôffen und anders nit; und mügent ôch wol in selber machen, daz zû in gehôrt, daz sie selber wellent bruchen und tragen ân geverde. Sie süllent ôch nieman machen denheinerhande ding umbe denheinen lon noch ôch nieman von iren wegen keine lonwerk triben und ûben ân geverde. Es mag ôch ein ieglich snider oder sniderin wol zû marcket stân oder sitzen obe 10 sie wellent unde mügent veile haben alles daz, daz sie künnent gemachen, ez sint ir knehte oder ir gesinde ân geverde. Und daz wir die vorgeschriben . . schôffel hie bi gewesen sint, do diz . . meister und rat erteiltent in alle die wise, alse da vorgescriben stat, so hant wir durch bet der snider unser ingesigel in schôffels wise zû einem urkünde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief ge- 15 henckct. Der wart geben an der ersten mitwoche vor sant Katherinen dage der heiligen iungfrowen dez jares, do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert jare fünftzig jare und ein jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 15. or. mb. c. 7 sig. pend. c. 1 transfixo anni 1350.

253. *Karl IV trägt der Stadt auf, Hartung von Wangen zur Herausgabe* 20 *der Reinbold von Saarbrücken im Streite um gewisse Reichslehen weggenommenen Güter anzuhalten.* **1351 December 2 Breslau.**

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex nobilibus et prudentibus viris magistro consulum, consulibus et communitati civium Argentinensium fidelibus nostris dilectis gratiam regiam et omne bonum. Ad nostram 25 pervenit audienciam, qualiter inter nobiles viros fideles nostros dilectos Reynboldum minorem de Saraponte ex una et Hartungum de Wangen parte ab altera super quibusdam bonis castrensibus pheodalibus ab imperio dependentibus et ad castrum Hagenouwen spectantibus exorta sit lis et materia questionis; volentes itaque utrique parcium, prout nostri debitum exigit officii, de justicia providere, causam eandem 30 venerabili Balduino Treverensi archiepiscopo, principi et patruo nostro karissimo, duximus committendam fine debito decidendam. Verum quia prefatus Reynboldus in predictorum bonorum, super quibus lis vertitur, in possessione pacifica et quieta diucius noscitur extitisse, fidelitati vestre seriose et omnino volentes mandamus, quatenus predictum Hartungum ad hoc auctoritate nostra seriosius inducatis et teneatis 35 districte, ut prefato Reynboldo universa et singula ablata restituat ipsumque predictorum bonorum possessione pacifica gaudere faciat et permittat, quousque inter partes ipsas per prefatum archiepiscopum, cui eandem causam terminandam commisimus ut prefertur, justicia decernatur. Datum Wratislavie secunda die mensis decembris regnorum nostrorum anno sexto. 40

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del. — Huber reg. nr. 1436.

254. Ordinatio facta per Berchtoldum episcopum de consensu decani, capituli et thesaurarii tamquam superioris super eo, quo ordine tres in capella s. Catharine per eundem constructa praebendati in dies missas celebrent quodque tres lampades die noctuque ardeant. 1351; duo paria. *1351.*

Str. Bez. A. G 3461 AA nr. 18. *Regest in einem Inventar.*

255. *Aufzählung verschiedener Angelegenheiten, die dem Rate vorzulegen sind; Zusammenstellung der von den Zünften zu gewährenden Kriegsmannschaft.*

[1351.][1]

Item man sol vúr den rat tragen von der von Dúsenburg wegen und[a] die entwurte von dem kúng und den von Mentze den bischof.

Item[b] man sol gedenken úber den von Frundesberg und hern Heinrich von Selbach.

Item man sol den soldenern nútzit geben.[c]

Item man sol keine ergerunge an den hengesten noch[d] pferiden gelten, er were danne tot, one[e] die zwo gebranten pferide, und súlent ez die constaveler und die antwerck gelten.

Wer mit sinem harnasch ietzent gedienet het und hinne sesshaft ist gewesen und hinnanfúrder hinne sesshaft wil sin, der nit burger ist gewesen, der sol hinnanfúrder burger sin.

Item die snider 14 und die kremer 12 und die maler 6 und die kúrsener 10. Der summen ist 42.

Habent suam litteram.

Item die schiflúte 18, item der metziger 15, item der saltzmúller 5.[f] Dirre summe ist ân zwen[g] viertzig.

Habent litteram suam.

Item der brotbecker sint 15, item wolleslaher 15, item der smide 10. Der summe ist 40.

Item[h] der gartener sint vier und zweintzig, item der vischer 14. Der summen ist ân zwon viertzig; und oleilúte und múller 6. vacat.

Summa 44.

Habent litteram suam.

Item schûhsúter 15, item der weber 8 und vaszieher 6[i] und kornkôffer 9. Summa ist ân zwen 40.

a) und — bischof *gestrichen.* b) item — Selbach *gestrichen.* c) *gestr.* von der reisen wegen. d) noch pf. *übergeschr.* e) one — pferide *übergeschr. für c. 7 ausgestr. unleserliche Worte.* f) *übergeschr. für gestr.* schifzimberlúte 6. g) *übergeschr. für gestr.* ein. h) item — 44 *gestr.* i) *übergeschr. für gestr.* gerwer 6.

[1] *1352 Jan. 7 wurde ein Streitfall mit Duisburg erledigt vgl. nr. 256; auch in der Frundsberger Angelegenheit wird noch im Jahre 1352 verhandelt vgl. nr. 216 letzte Anm. Es handelt sich daher wohl hier um die Rüstung zum ersten Zuge gegen Zürich 1351.*

[*Auf einem zweiten Zettel*].

Habent suam litteram.

Item[a] der kůffer 12, item der zimberlůte 12, item der steinmetzen und murer 10,[b] item der schifzimberlůte 6. Summa[c] 40.

Habent suam litteram.

Item der gartner 22, item der gerwer 6, item der wagner 8. Summa ist 36.

Habent litteram suam.

Item winrůffer und winmesser 12, item winsticher und underköffer 9, item winlůte 8, item bader und scherer 9. Summa ân zwen 40.

Item der vischer 14, item seiler und gremper 9, item oleilůte und můller 6. Summa 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. Pergamentstreifen. Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.

256. *Die Stadt Duisburg verzichtet mit Vorbehalt eines Landfriedensspruches auf alle Ansprüche wegen Schädigung einiger ihrer Bürger in Straßburg.*

1352 Januar 7.

Wir die burgermeister, der rait unde die burgere gemeinlich der stat zů Duysburch verjehent offenlich an disem gegenwortigen briefe, daz wir gelabet hant ende geabent vůr uns, alle unser burgere, helfer unde diner unde unser nachkomen gemeinlich, daz wir den burgeren von Strayspůrch, iren helferen unde dineren unde iren nachkomen odere ieman von iren wegen niemer leit noch schaden getůnt noch schaffen getayn werde in denheinen weg ayn allerslacht geverde unde argelist von der gedete wegen, daz si unser burgere unde ire wine bi in zů Strayspurg behůbent unde bekumbertent. Unde waz wir unde unser burgere da von schaden unde kosten geliten unde genomen haynt, daz wir unde unser burgere den niemer an sie gevorderent in denheinen weg, alse wir ouch gentzlich dar uf vurzigen habent unde vurzigent luterlich an disem briefe ayn alle geverde, alse verre alse unseren burgern geschehen mach, daz der lantfride an dem Rine, der da richtet zů Spire, wiset daz recht ist. Unde des zů eynem urkůnde so hant wir unsere stette ingesigel an disen brief gehenket. Gegeven in den jare na gots geburte als men scribet důsent drihundert unde zwey un vůmzig jair des neisten dages na ephifauigen.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17 nr. 4. or. mb. c. sig. pend.
Ebenda Briefb. A 121a.

257. Jacob Mansze der meister und der rat von Straszburg machen bekannt, «das umbe uns und unser stat Strasburg wider abe geköft sint die vierzig[d] marke silber geltes, die wir und unser stat hettent uffe der[e] stat und bet zů Mollesheim»,

a) item — 40 *ausgestr.* b) *übergeschr. für gestr.* wagner und kistner 8 c) *gestr.* ane zwen. d) *übergeschrieben* drie und zweintzig marg silber e) stat und bet zů Mollesheim *gestrichen*, der *in* den *verbessert und übergeschrieben* hie noch gescriben gůtern. *Als solche sind unten genannt* die obere und niedere Růslache, der ober Holtzwert, der halbe Slek, der halbe Wolfwert, der oben an slosset an Killestette, *und* 50 viertel weissen geltz uf der bette zů Rinsletten

zahlbar jährlich am Martinstag, und sagen den bischof Berthold, das domcapitel und *Nov. 11.* Molsheim[a] «quit und lidig.» «An dem ersten mentage nach sante Agnes dage» 1352.
1352 Januar 23.

Str. St. A. V. D. G. lad. 102 B. 105. *conc. ch.*

5 **258.** *Der Ritter Johann von Geislar versöhnt sich mit der Stadt Straßburg.*
1352 Januar 27.

Ich Johan von Geyslar ritter bekennen mich an diesem offenn brieve, daz ich und alle mine mage, belffere und dienere swie die genant sint und Heinrich Fúrman von Montabur min arm man umb alle vorderunge und ansprach, die wir alle 10 bysûnder und bisamet zu den wysen luten . . dem meyster . . dem rate und den burgeren gemeynlichen der stat zu Strazburg hatten als von schaden und namen wegen, die dem selben Heinrich mime armen manne in dem ersten lantfriden, der vor diesem lantfriden, den die herren und die fryen stette itzunt hant, geschahen; und dez ich und der selb min arm man vor uns und alle die unseren mit 15 den retten und burgeren der stette Meintze, Wormze und Spir aller dinge gantz und gar gesunet sin und sie wider mit uns, als die sunbrieve sagent, die uf bede siten under uns und in gegeben und besigelt sint. Die selb sune woln wir vor uns und die unseren gein dem rate und gein der stad von Strazburg und gein allen iren burgeren stede und veste halden unverbruchlich ane geverde glich gein den obge- 20 nanten drin steden, als die brieve sagent, [b] die wir in dar uber gegeben haben. Mit urkunde geben ich egenant Johan vor mich und vor den selben minen armen man der stad von Strazburg und iren burgeren diesen brief besiegelt mit[c] mîme ingesigel, daz herane hanget. Datum anno domini 1352 feria sexta ante purificationem beate virginis.

25 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 165/166 nr. 24. *or. mb. c. sig. pend. del.*

259. *Konrad Herr von der Dicke versöhnt sich auf Wunsch des Erzbischofs von Köln mit der Stadt Straßburg.* ***1352 Februar 10.***

Ich Conrayt herre van der Dicken doen cûnt allen luden, die desen brief sullen sien of hoiren lesen, dat ich mit guden mûytwillen zo heyssehûngen, beeden ind 30 willen myns genedigen herren hern Wilhems erczenb[ischofs] zo Colne up alle die anspraiche, vorderunge, clage ind viantschaf, die ich vur diser ziit van verluste of schaden of van eyncher anderre sachen wegen wider die stat ind die bûrgere van Straissburch of mit yn gehat han of haven moichte in eyncherhande wiis bis up disen hudigen dach, vur mich ind mine erven ind vrûnt ewelichen ind ummerme 35 luterlichen ind zomale verczegen han ind verczigen overmids disen brief ind geloven vort in gûden truwen, dat ich noch mine erven die vurgenaute stat ind

a) Molsheim *ist gestrichen und übergeschrieben* hie nach gescriben gûter und Johans Vôltschen. der uns daz gelt da von gab und sine erben. b) *Vorl. rep.* als-sagent. c) *Vorl.* bit.

burgere van Straissburch umb der vurgenanter sachen willen ind sowat dan afcomen is bis up disen hudigen dach, nümmerme angryfen, occasunen, hinderen noch krûeden ensûelen sûnder alrekunne argelist. Ind des zo orcunde han ich myn ingesigele an disen brief gehangen ind han vort gebeden mynen . . herren van Colne vurs[riben], dat he ouch syn ingesigele zo merre stedicheit an disen brief do hangen. Ind wir Wilhelm van goits genaden der heiliger kirchen zo Colne ertzb[ischof] ind des heiligen riichs in Italien ertzkancellere ergien ind bekennen, dat wir umb beden wille Conrayts des herren van der Dieken, unss maichs ind unss mans vurs[riben], unse ingesigele an disen brief han doen hangen zo orcunde ind merre stedicheide diser vurschriben dinge. Gegeven in dem jare unss herren dusent druhundert zwey und vûnftzich des zienden daichs van deme maende, den man zo latine nent februarius.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198 nr. 11. or. mb. c. 2 sig. pend.

260. ***Bischof Berthold von Straßburg, die Herren von Lichtenberg u. a., die Städte Straßburg, Basel, Freiburg Colmar u. s. w. schliessen einen Bund auf 5 Jahre.***
1352 März 2.

Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zû Strazburg, Heinrich von den selben gnaden[a] abbet zû Mûrbach, Haneman, Ludeman und Symont herren zû Liehtenberg[b], Johans herre zû Rapoltzstein[c] der alte, Johans[d] und Ůlrich sine sûne, Rûdolf und Otteman herren zû Ohsenstein[e] und dar zû wir die meister, die reite und die burger gemeinlich dirre hie nach geschribener stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Colmer, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Mülnhusen, Keysersberg, Dürenckeim[f], Mûnster[g], Offenburg, Gengenbach und Zelle[h] tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir durch unser und dez landes nutze, fride und notdurft gemeinlich und ôch einhelleklich mit enander úberein komen sint aller der dinge, die hie nach nemmelich geschriben stant, der wir uns ôch zû samen verbunden hant bi unsern truwen an eides stat ân alle geverde. [1] Zû dem ersten so sint wir úbereinkomen, also were ez, daz denheine uflôf hinnanfúrder geschehe von denheiner samenunge wegen, daz sich lúte zû samen machetent oder[i] verbundent in dem lande, da von schade oder arbeit den . . lúten und dem lande uferstân môhte, in welichen weg daz were, welich herre oder stat[k] daz befúnde, die an disem briefe geschriben stant[l] und die sich zû dirre verbúntnúsze verbunden hant oder die, die nit har an geschriben stant, die sich doch verbunden hettent mit iren sundern briefen zû dirre búntnúsze, welichen ez danne aller nehste under uns were, die

a) *B* Heinrich von gotz verhengnisse abbet zu Murbach *übergeschr.* b) *B hier folgte ursprünglich der Abt von Marbach, ist aber ausgestrichen.* c) *B hatte urspr.* Johans von R. *hat aber dann wie A verbessert.* d) *B add. doch ausgestr.* von Rapoltzstein der junge. e) *hier folgt in B ein c. 3 Zeilen weiter freier Raum.* f) Düringheim. g) *B add. doch ausgestr.* Nuwenburg. h) *widerum in B freier Raum.* i) *B* machetent oder *übergeschr.* k) *B add. doch ausgestr.* der schade oder der arbeit widerfûre. l) *B add.* oder den, die nit har an geschriben stant, die sich doch . . .

süllent ez weren mit der hant bi irem cyde, ohe sie ez allcine gerehtvertigen und gehöpten[a] mügent ân alle geverde, alse balde sie cz befindent.[1] [2] Möhtent sie ez aber allein nit gerehtvertigen und gehöpten,[b] so süllent sie die andern herren und .. stette und ôch die andern, die zû dirre verhüntnüsze gehôrent,[c] manen oder ein teile, die in bekômeulich dar zû wereut,[d] und süllent in och die, die da gemant werdent, unverzögenlich dar[e] zû beholfen sin bi irem eide ân allerslahte wideredc und sumunge dez besten dez sie mugent ân alle geverde.[f] [3] Were ôch daz denheine herre .. dienstman .. stette .. ritter oder .. knehte, die zû dirre verhüntnüsze gehôrent, ieman befündent, der an disen sachen schuldig were und under in oderc bi in gesessen were, den süllent sie rehtvertigen bi irem eide unverzögenlich, alse iren cren wol an stat zû tûnde ân allerslahte geverde.[2] [4] Geschehe ôch daz ieman angegriffen würde von dirre sache wegen, alse da vor ist bescheiden, den sol denheine herre schirmen umbe daz, daz er spreche, er were sin eigen oder sin burger, noch ôch denheine stat, daz sü spreche, er were ir burger ân alle geverde. [5] Ez ist ôch nemmelich beretde in den vorgenanten dingen, wer ez daz denheine lehenman in dem lande sinem lehenherren daz gût, daz er von ime hette, ufliesze oder sus ledig von ime würde, in welichen weg daz were, daz der sinen lehenherren, von dem er daz gût gehepte hette, ez were umb· zinse, gülte oder umbe halpwurhte, nit sol irren noch sumen noch nieman von sinen wegen[g] in denheinen weg heimelich noch offenlich, und sol sinen lehenherren da mit laszen tûn, waz er wil und waz ime da mit fûget zû tûnde. Und were daz er in dar an irrete oder [ieman]* von sinen wegen, ez were heimelich oder ôffenlich, dem und den sol man griffen an ir libe und an ir gût, und süllent ôch die, den der schade also geschehe, obe sie ez alleine nit gehöpten möhtent,[h] dic nehste[n dar zû mane]*n, daz sie die dar umbc helfent[i] rehtvertigen bi irem eide in alle die wise, alse da vorgescriben stat ân allerslahte geverde.[k] [5] Ez ist ôch heretde welich herre oder stat in dise verhüntnüsze woltent, die mügent der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg vorgenant und meister und .. rat zû Strazburg, die danne .. meister und .. rat zû Strazburg sint, wol enpfahen in dise verhüntnüsze, die sie truwent bi irem eyde, die dar zû nütze und gût sint.[3] Und sol ôch dise verhüntnüsze wercn von hüte disem dage, alse dirre brief gegeben ist, daz ist der nehste fridag nach sant Mathis dage dez zwelfbotten über fünf gantze jare ân underlaz. Und der vorgenanteu dinge zû einer waren

a) *B* und gehöpten *übergeschr.* b) *B wie a.* c) *B add.* darzû. d) *B* oder — werent *übergeschr.* e) *B* die — werent *übergeschr.* f) *B om.* dez — geverde; *in A ein — zwei Worte unleserlich.* g) *B om.* noch — wegen. h) *B* obe — möhtent *übergeschr.* i) *B* helfent *übergeschr.* k) *B fährt fort* und sol ôch dirre verbüntnisse *u. s. w., macht jedoch ein Zeichen, daß der weiter unten stehende Artikel, beginnend* welich herre oder stat *u. s. w. hierher gehöre*

* *Loch im Pergament.*

[1] *Der Artikel ist gearbeitet nach Art. 1 und 2 des entsprechenden Bundes von 1338 Mai 19. s. nr. 79.*
[2] *Vgl. nr. 79. art. 4.*
[3] *Vgl. nr. 79 art. 7.*

und steten urkúnde so bant wir die vorgeschriben herren und stette unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem vorgenanten fridage do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und zwei jare.

A Str. St. A. G U. P. lad. 73. or. mb. c. 26 sig. pend.
B coll. Str. St. A. AA 1399. conc. ch. Auf der Rückseite 2 Federzeichnungen, deren eine einen Hasen, die andere einen auf einem Tierrumpf sitzenden Menschenkopf darstellt. Der Kopf ist mit einem Federhut mit aufgeklappter Krempe (Judenhut) bedeckt.
Gedr. bei Mossmann, Cart de Mulhouse II, 536 (unter März 3.) nach Orig. Heidelberg. nr. 305; Rappolts. UB. I, 500. — Regest in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. XXIV, 173; Huber reg. Reichssachen nr. 153.

261. *Bischof Berthold befreit die Domherren des Straßburger Münsters von der Leistung eines jüngst aufgelegten Subsidiums.* *1352 März 9.*

Nos Bertholdus dei gratia episcopus Argentinensis omnibus et singulis presentium inspectoribus volumus fore notum, quod nos venerabiles omnes et singulos canonicos ecclesie nostre Argentinensis quoad prestationem subsidii moderati nuper per nos ecclesiis parrochialibus civitatis et diocesis nostre Argentinensis impositi exemptos esse volumus et eximimus per presentes, processus per nos sub sigillo curie nostre Argentinensis contra rectores ecclesiarum quoscumque, qui se in prestatione hujusmodi subsidii negligentes hactenus exhibuerunt, emissos quoad prefatos ecclesie nostre Argentinensis canonicos penitus annullantes, et hec omnibus et singulis quorum interest sub sigillo curie nostre Argentinensis, quo utimur in hac parte, presentibus intimamus. Datum septimo idus martii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

Str. Bez. A. G 3465 p. 78. cop. ch. saec. XVI.

262. Reinhart Kage ein edelknecht schwört der stadt Colmar, den neun und dem landfrieden in Niederelsasz urfehde «doch mit solicher gedingen: wil ich dieheine ansproche haben an iemanne, der burger ist zû Colmor, oder an die zû in gehôrent oder an ieman, die zû dem lantfriden gehôrent, das sol ich tûn mit gerihte. Wil mir der des gerehten nút gehorsam sin, den mag ich wol angriffen untze an die stunde, das mir ein reht von ime widervert, und sol do mitte nút geton haben wider die von Colmor noch wider den lantfriden one geverde.» Er stellt als bürgen hern Burchart Murhart, hern Peterman Beger und hern Clauwes Lampperter ritter, Ebelin Beger, Bernart Kage und Egelof von Borro edelknechte. Verbricht er der gelobten dinge eins, wenn dann die bürgen von den bürgern von Straszburg oder von Colmar «obe der lantfride usgegangen were» gemahnt werden, so sollen die bürgen 8 tage nach der mahnung liegen und antworten zu Straszburg oder zu Colmar. Reinhart Kage und die bürgen siegeln. Gegeben an dem nehesten sammestage vor sante Gregorien dage 1352. *1352 März 10.*

Str. St. A G. U. P. lad 168 nr. 9. cop. mb. coaev.

263. *Jacob von Mündriz, ein Bürger von Como, tröstet Meister und Rat von Straßburg der ihm weggenommenen Ballen wegen.* *1352 März 13.*

Ich Jacob von Mündriz ein burger zů Came vergihe an disem gegenwertigen briefe, daz ich trôste die erbern bescheiden den meister, den rat und die burger gemeinlich von Strazburg, alle ir helfer und diener vúr mich und Johans minen brůder, alle unser frúnde, diener und helfer, daz wir noch niemau von unsern wegen in niemer leit noch schaden getůnt noch schaffent getân werden in denheinen weg an alle geverde von der drútzehen vardel wegen, die die vorgenanten meister und rat zů Strazburg uns bi in behůbent; und waz wir da von schaden gelitten hant, daz wir uns dez hant verzigen und verzihent vúr uns und unser erben ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde so han ich der vorgenante Jacob min ingesigel an disen brief gehenket. Datum in crastino beati Gregorii pape sub anno domini 1352.

Str. St. A. V. C. G. Corp K lad. 23b. *or. mb. c. sig. pend. del.*

264. *Meister und Rat entziehen Friedrich Dechant von Rheinau sein Bürgerrecht.* *1352 August 11.*

Unsere herren seint übereinkommen, meister unnd rath ahn offem gericht mit rechter urtheil, daz herr Friderich der dechand von Rynow, desz vogetes selig auhn von Eppfiche, niemermehr burger solle werden. Und wart ihm ouch sin burgrecht vertheilt ewecliche, unnd solle sich meister und rath alles sins gutes underziehen umb daz, daz er gefangen hadt one urloup und wissende meister unnd ratha Burchard von Mülnheim einen thumbherren zu Rynowe, und solle ouch niemmermehr zu Straszburg kommen noch burger werden als [in] unnser stadt buch steht. Actum feria sabbatho post Laurentii anno 1352.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 f. 1. *Extrakt aus den alten Achtsbüchern.*

265. Wölfelin von Prage ein ritter schwört urfehde bezüglich des schadens, der ihm durch wegnahme seines gutes entstanden ist. Actum sabbato post exaltacionem s. crucis sub anno domini 1352. *1352 September 15.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. *or. mb. c. sig. pend. del.*

266. *Bischof Berthold fordert die Geistlichkeit seiner Diöcese auf, die von seinen Subdelegierten auf Verlangen der Dominikaner erlassenen Processe zur Ausführung zu bringen.* *1352 October 23 Strassburg.*

Berhtoldus dei gracia episcopus Argentinensis, judex et conservator una cum reverendis patribus et dominis . . Coloniensi et . . Treverensi archiepiscopis cum clausula «quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios» et

cetera super molestiis, violenciis, injuriis, juribus atque dampnis presentibus et futuris viris religiosis . . magistro et . . fratribus ordinis predicatorum extra regnum Francie constitutis a quibuscumque personis illatis vel inferendis a sede apostolica deputatus, universis et singulis . . prepositis . . decanis . . archipresbyteris . . presbyteris et . . clericis quibuscumque per civitatem et dyocesim nostram Argentinensem constitutis, ad quos presentes pervenerint, salutem in omnium salvatore. Cum nos honorandis viris . . preposito ac . . decano necnon cantori ecclesie sancti Petri Argentinensis et aliis quibusdam nostris . . subdelegatis in premissis omnibus et singulis ad instanciam dictorum religiosorum necnon devotarum in Christo dominarum . . priorissarum . . sororum et . . conventuum ordinis sancti Augustini sub cura et regimine dictorum fratrum consistencium ac ipsorum monasteriorum, quibus de indulto dicte sedis apostolice conceditur graciose, ut omnibus privilegiis, graciis et indulgenciis ordini dictorum fratrum concessis vel concedendis gaudeant et utantur, donec ipsas revocemus, insolidum commiserimus et presentibus committamus vices nostras, vobis et cuilibet vestrum mandamus in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis, quam monitione canonica premissa ferimus in rebelles, firmiter precipimus et districte, quatenus predictorum . . prepositi videlicet . . decani et cantoris ecclesie sancti Petri Argentinensis ac aliorum subdelegatorum nostrorum mandata et processus vobis seu cuilibet vestrum directa seu directos, dirigenda seu dirigendos super premissis aut quolibet premissorum ad instanciam dictorum fratrum predicatorum seu dominarum predictarum ac eorum monasteriorum communiter vel divisim execucioni debite demandetis, quociensçumque fueritis requisiti, nullam a dictis religiosis nostre seu nostrorum subdelegatorum jurisdiccionis copiam exigentes, dummodo de presenti mandato nostro faciant vobis fidem, cum de premissis narratis omnibus nobis constet. Datum Argentine decimo kalendas novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

Str. Thom. A. domin. tir. 6 nr. 205. *or. mb. c. sig. pend.*

267. Cûne von Hüneburg ein edelknecht gelobt für sich und seine helfer um allen schaden, der ihnen geschehen ist, der stadt Straszburg eine gute sühne zu halten. «Were ôch daz mir die von Strazburg widerseitent von dez lantfriden wegen, der da uz ist gegangen, mit iren besigelten briefen, ich solte mich weren und solte da mit doch die sûne nit gebrochen sin.» Er siegelt. Datum feria quarta ante Thome apostoli sub anno domini 1352. ***1352 December 19.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

268. *Mehrere Straßburger Ratsmitglieder bezeugen eine Entscheidung des Rats über Obst- und Trödelhandel.* [***1352.***]

Wir die und die verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir da bi warent und sahent und hortent und och do in dem rat warent, da Claus von Winterture meister waz, daz meister und rat zû Strazburg erteiltent: were in dirre stat

obs köffet oder verköffet und daz tribet uf merreschetze oder anders gremperwerk tribet zû veilem kôf, daz der mit den seylern und ohsern dieuen sol uzgenomen der, den ir obs wahset, die múgent ez wol verköffen, wie und wa ez in fûget. Doch so mag ein ieglich fremde mensche sôlich ding wol in dirre stat verköffen, 5 daz ez har in bringet an der seiler und obser irrunge und sumunge.

Wolte och ieman obs verköffen oder köffen uf merreschetze, alse da vorgescriben stat, oder anders gremper werk tribet, der zû merkel sitzet zû veilem köffe, der fúnf pfunde wert het oder dar úber, der sol des antwerkes einung koffen umbe zehen schillinge. Were aber under fúnf pfunden wert het, der sol gehen 5 sol.

10 [*In verso*] Her Gosze Engelbreht der junge, Groshans von Rosheim, Johans Blûmenowe, Johana Bischof, Grosfritsche von Heligenstein, Cûntze zûm Trûbel, Hanse Saltzmitter, Johans Kryvogel, Johans in der Apotecke, Herman in Kirchgasze der ammanmeister, Valke.[1]

Str. St. A G. U. P. lad. 11 nr. 7. *conc. mb.*

15 **269.** Clawes von Grostein der meister und der rat von Straszburg trösten herrn Heinrich Suderman propst der stift zu Hasela und alle, die er von jetzt bis Johannistag mit zu ihnen bringt, «mit namen hern Rûdolfe von Ohsenstein, jungherre Otteman von Ohsenstein» und deren freunde. Sie bitten ihn bis zum genannten termine nach Straszburg zu kommen, damit man versuche, ob man die missehelle 20 zwischen ihm und den von Ochsenstein wegen des hofes zu Kircheim übertragen könne. *Juni 24.* [*1352.*]

Str. St. A. G U. P. lad. 168 nr. 11. *conc. mb.*

270. *Meister und Rat von Straßburg fällen einen Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Basel und Freiburg.* [*1352.*]

25 Wir Clawes von Winterture der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem briefe, daz von der sache wegen, alse unser eytgenoszen[a] die rete[b] von Basel und[c] Friburg von ir und irre stette wegen einen gezog vúr uns genomen hant umbe daz, daz die vorgenanten unser eytgenoszen von Friburg gevangen hant dez graven von Munpfagun lúte,[d] der selbe herre burger ist zû Basel. Und nach 30 dem alse wir die sache ietweder site nach der selben unserre eytgenoszen von Basel und[e] Friburg vernomen hant nach irre vúrlegunge, so duncket uns und sprechent ez ôch uf unsern eyt zû rehte, daz die von Friburg die gevangen sôllent ledig laszen und sagen und daz die von Basel vor irem rate zû Basel den vorge-

a) hiernach 2 oder 3 Worte wegradiert. b) hiernach wegrad. und die burgere. *c)* und — wegen 35 *übergeschrieben. d) übergeschr. für* dieuer. *e) gestrichen* von.

[1] *Sämtliche Genannte im Jahre 1352 Ratsmitglieder.*

nanten graven súllent zû rehte stellen den von Friburg und sôllent in sôllich haben, daz er in rehtes da gehorsam sie, umbe waz in die von Friburg haut an zû sprechende. Und diz sprechens zû urkùnde so ist unserre stette ingesigel an disen brief zû rucken gedrucket.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. XI. conc. mb. 5

271. Markgraf Herman von Baden gelobt, die bürger von Mainz, Straszburg, Worms und Speyer und deren gut in seinem lande zu schirmen. Er verzichtet auf alle ansprache und forderung fur den schaden, der ihm und den seinen von den genannten städten bis dahin zugefügt ist. Er siegelt. Der wart geben *u. s. w.* drútzehenhundert jar und dru und funfzig jar an dem nehesten dunrestage vor dem 10 zwölften tage zû winahten. ***1353 Januar 3.***

Or. im St. A zu Speyer nr. 640.
Gedr. Schaab II, 229 (zu 1353 Dec. 13) und Wormser UB. II, 307. — Reg. Scriba nr. 3006 (zu 1353 Dec. 13). Markgr. Reg. nr. 1104. Obiges Regest nach Wormser UB.

272. *Rülin Kremer der Ammanmeister u. a. entscheiden eine Streitigkeit zwischen* 15 *Seilern, Obsern, Kesern und Grempern und setzen ein Zwölfergericht für sie fest.* ***1353 Februar 25.***

Wir Rûlin Cremer der ammanmeister zû Strasburg, meister Herman in Kirchgasze der alt ammanmeister, meister Claus Snider, Heinrich Gir unde her Johannes Betscholt tûnt kunt allen den, die diszeu brief ansehent oder horent lesen, von 20 solicher missehelle und gebresten, so undernander hattent die erbern lûte die seiler, obsser, keser und die gremper von irs antwerckes notturfte wegen, der selben missehelle unde gebresten sú an uns koment zû beden siten einhellekliche dar zû zû sitzende und zû rotschlahende, wie sú allerfridelichest ùbertragen mòhtent werden unde ôch ein reht dar umbe zû sprecheude. Do underwunde wir uns der sachen 25 durch beder site irre bette willen und durch das sú ieweder site dest fridelicher undernander lebetent, wenne uns ir missehelle leit waz, unde vúrsprochent sich ôch zû beden siten, was wir dar us tetent oder sprechent vor uns den vorgenanten personen, das sú daz alles soltent vestklich geneme und stete haben und ôch stete bliben. Do sprochent wir bi unsern eiden und duht uns in nútz und gût sin, 30 das der seiler, obsser, keser und gremper gerihte sol stete sin unde bliben als sú es untze har braht habent, unde súllent ôch die seiler drie haben von irme antwercke, so man ir darf, von den obssern und kesern sehsse und von den grempern drie; unde wer von des antwerckes wegen in dem rate ist des jars, der sol ein rihter sin und sol und mag der den zwelfen under dem antwercke wol zûsammene gebieten 35 wanne er wil oder wie dicke durch des antwerckes nottùrft wille bi funf schillingen. Wil ôch ieman under den obssern, kesern oder grempern ein seilern werden oder seiler zunft empfolhen, sú sigent jung oder alt, der sol den seilern zehen schillinge geben, hat er funf pfunde wert oder me; hat er aber under funf pfunden, so sol

er funf schillinge geben, des süllent die halben in die bühsse vallen. Sú mögent öch wol von eime iegelichen lerknaben nemmen under in funf schillinge pfenninge und zwei pfunt wahsses, und sullent die pfenninge öch halber in die bühsse vallen, und süllent sú dar über nit me nötigen. Gelicher wise wil ein seiler ein obaser, 5 keser oder ein gremper werden, der sol öch zehen schillinge geben, hat er über funf phunt. Hat er aber under funf pfunden, so sol er funf schillinge geben, unde süllent die öch halber in die bühsse vallen. Es sol öch von den obssern, kesern und grempern nieman der seiler antwerg nützen noch niesen noch veil haben denheinrehande ding, daz der seiler antwerg angehört in denheinen weg, er habe 10 denne vor ir zunft empfangen oder welle es selber wircken mit der hant. Wir sint öch überein kommen was an irn drigen gerihten vellet, es si von empfengnisse oder von besserunge, wohar das vellet, das sú das halber in die bühsse süllent tůn bi dem eide, unde süllent des die dric knehte swern vor dem ratherren der denne in dem rat ist. Wir die vorgenanten personen sprechent und vúrjehent, das alle 15 die vorgeschriben ding also geschehent und sú öch zů beden siten begnůgete. Hie bi worent öch die erbern lúte meister Gerlin der küffer, der alte Boppe der ungelter, Frantze Moterer der dücher, Claus Merswin der cremer, Heintze von Důmenheim der cremer, Götze Wilhelm der metziger, meister Gerlach der wergmeister, meister Dietsche Satteler, Hug von sant Agnes der kürsener unde Claus Stivinster. 20 Das dis alles wor si unde also ergangen si als do vorgeschriben stot, so hant wir die vorgenanten Rûlin Cremer der ammanmeister zů Strasburg, meister Herman in Kirchgasse der alt ammanmeister, meister Claus Snider, hern Heinrich Gir und her Johannes Betscholt unser ingesigel an dissen brief gehencket einre bestetigunge aller dirre vorgeschriben dinge. Der wart geben an dem nehesten mentage nach sant 25 Mahtis tage des zweilbotten des jars, do man zalt von gotz gebúrte dusent jar drúhundert jar und in dem drú und funftzigesten jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11. 2 or. mb. c. 5 sig. pend.

273. Bischof Berthold von Straszburg an meister und rat: hat Johanuese von Schönecke zum diener genommen, «und dar umbe so bitten wir úch, wande ietze 30 sin zil ús gat, daz ir imme durch unsern willen zil furbasser wellent geben, alse úch öch uwer . . meister und uwere botten, die uf dem lanttage warent, die wir öch dar umbe gebetten hant, wol sagende werdent. Datum Gyrbaden feria quinta post oculi.» *[1328–1353 Februar 28] Girbaden.*

Str. St. A. AA 1399. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

35 **274.** *Graf Walram von Sponheim verzeiht der Stadt Straßburg den Angriff, den sie um des Landfriedens wegen für Herzog Ruprecht gegen ihn unternehmen muß.* ***1353 April 1.***

Wir Walram greve von Spanheim verjehin offenlich bit diesem briefe und dun kunt allen luden, daz umb solich wiedersagen, als die erberen wisen lüde . . burgermeystere und rayd der stayd zů Straszborg uns wiedersaget hatten als von hertzogen

Rupreehts wegen von . . Beyern des alten von verbuntnisses wegen des lantfrieden, wie der globit und begriffen was, [wir] verziehin han und verzihen uf die vorgenante stayd der vientschefte eynmûdeclich und luterlich und sunderliche liebe und fruntschaft, die sie uns erzeuget hant und noch vorbasz dûn mögent. Und ensollen dar umb nymerme an sie anxsehn noch argenwan von des criegis wegen gewinuen 5 ane alle geverde. Zû urkunde drucken wir unser ingesigel zû rucke uf diesen brief. Datum anno domini 1353 feria secunda ante dominicam qua cantatur Misericordia domini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48,49. B. 46. or. mb. c. sig. in v. impr.

275. *Ulrich von Pfirt österreichischer Pfleger im Sundgau mahnt die Stadt Straßburg dem Bündnis gemäß zur Hilfe gegen die Herren Johannes von Vy und* 10 *Johannes von Valon.* ***1353 April 3.***

Den frommen und wisen . . dem burgermeister und . . dem rat von Straszburg embût ich Ůlrich von Phirt ritter pfleger in Sungkô minen gewilligen dienst. Ich lan uch wissen, das Johannes von Vy und Johannes von Valon mim herschaft von Ôstrich ir laut, ir lûte und ir gût hant angriffen und geschedget und noch tûnd 15 ûber das, daz man in das reht allewende hat gebotten uf tag und stunde und mohten des nie von in bekomen. Dar umb so han ich besend minr herschaft *April 3.* amptlûte gen Tanne uf die nehsten mitwochen nach dem ahten tag ze osteren und han da selb fünfte mich erkent uf den eit, ich, Lûdewig von Ratersdorf vogt ze Ensishein, Heinrich von Masemúnster vogt ze Tattenried, Herman von Pfirt vogt 20 ze Rinfelden ritter und Herman von Hagenbach vogt ze Pfirt ein edelkneht in alle wis, als die búntnisse stat, daz man miner herschaft von Ôstrich unrehte tût und wir billich dar umb manen sôllent und môgen. Da mane ich ûch uweres eides und wes ich ûch ze manend habe von der búntnisse wegen [1], daz ir die vorgenanten Johannes von Vy und von Valon und alle ir helfer und alle, die si enthalten 25 hant und noch enthalten, ir lih, ir gût angriffent und schedgent als lange, unz das min herschaft von in unclachaft werde gar und ganz; und tûnt dar ze, alz ir billich sônt. Der manunge und erkantnisse han wir . . die vorgenanten fünfe unser ieclicher sin eigen ingesigel gehenket an disen brief. Der ist geben nach gotz gehúrte druzehen hundert drú und fúnfzig jar an der mitwochen als da vorgescriben stat. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 5 sig. pend. (4 del., 1 Ludw. von Ratersdorf mut)

276. «Brûder Berchtolt apte ze Wettingen grawez ordens in Costenzer bystûme, meister in der heligen scrifte,» an meister und rat: «um die rede, alse ûns fúr komen ist an der gemainen gnade, die unser heiliger vatter der bahest uf gottes gaben hat getan, dar über wir mit anderen herren fúrhôrer und ústrager gesezzet sint, daz 35 der erber man meister Heidenrich, schûlmeister zû dem tûme ze Strasburg, sûlle

---

[1] *1350 April 23. Vgl. oben nr. 228.*

die schûlere und phaffen von Strasburg und us dem hystûm geirret und gesumet han gegen ùns mit sinen abziehenden worten, sol wissen ûwer frummù wizheit, daz der selbe meister Heidenrich der selben rede und dez geziges genzlich unschuldig ist» und «daz er vor und nach, alse verre wir es ie gehôrt und vernumen haben, 5 baidû gerêt und geworben hat der vorgenanten phaffen und schûlere fûrdernûsce und êre . . und hat uns dicke gebetten, daz wir die von Strasburg fûrderen durch sinen willen». «Ze Avinione 1353 an dem dritten sûnnentage nach den osteran.»

1353 April 14 Avignon.

Str. St. A IV. 124. *or. mb. c. sig. pend. del.*

10 **277.** *König Karl IV meldet der Stadt Straßburg die Vermählung seiner Tochter Katharina mit Herzog Rudolf von Oesterreich.* *1353 Mai 4 Prag.*

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Solempnitatem nuptiarum, que nuper inter illustres Rudolphum Austrie, Stirie et Charinthie ducem, generum et filium nostrum, ab una et Katherinam filiam nos- 15 tram parte ab altera consummate noscuntur, fidelitati vestre per Rudolphum Rotter cursorem presencium intimamus, ut de hujusmodi nostra letitia tanto amplioris gaudii festivitate letemini, quanto ad regie dignitatis honorem ardentioris fidei studio crebrius aspirastis. Datum Prage die 4 mensis maji regnorum nostrorum anno septimo.

20 [*In verso*] Fidelibus et dilectis magistro consulum et consulibus civitatis Argenthinensis.

Str. St. A. AA 78. *or. mb. lit. cl.*
Regest bei Huber nr. 1553.

278. *Karl IV teilt der Stadt Straßburg seine zu Ofen stattgefundene Ver-* 25 *mählung mit Anna mit.* *1353 Mai 4 Prag.*

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti magister civium et consilium civitatis Argentine, fidelitati vestre sollempnitatum nostrarum sperata gaudia, que nuper in contractu matrimonii inter nos ab una et serenissimam Annam Romanorum et Boemie reginam parte ab alia 30 in Buda consumavimus, per Wenczelaum et Gallum joculatores et familiares nostros domesticos ostensores presencium pro singulari solacio nunceiamus, ut de hujusmodi letitia tanto ardentius letemini et gaudeatis, quanto fidelitatem vestram ad nostram celsitudinem ampliori zelo cognovimus aspirasse. Datum Prage 4 die mensis maji regnorum nostrorum anno septimo.

35 [*In verso*] Fidelibus nostris dilectis magistro civium et consilio civitatis Argentine.

Str. St. A. AA 77 nr. 87. *or. mb. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Wencker coll. arch. 125.
Regest bei Huber nr. 1552. (vgl. auch hier über die Datierung des Stücks «für die Annahme einer Reise Karls selbst nach Ofen vor Ende Mai fehlt es an jedem Anhaltspunkte, 40 *während für die Anwesenheit desselben Ende Mai und anfangs Juni nicht nur die Chronisten sondern auch die Urkunden Ludwigs von Ungarn sprechen».)*

279. *Bischof Berthold, der Domprobst Johann von Lichtenberg, der Landvogt Graf Hug zu Hohenberg u. a., dazu die Meister und der Ammeister von Straßburg thun kund, daß sie zwischen Hagenau und Rudolf von Fegersheim eine Sühne vermittelt haben.* ***1353 Mai 8.***

Wir Bertholt von gotz gnaden byschof, Johans von Lyehtemberg tůmprobest zů Strazburg, Hug grave zů Hohemberg und lantvögt in Elsaz, Johans herre zů Rapoltsteine der elter, Johans herre zů Vinstingen, Clawez Zorn dem man sprichet von Bůlach, Wetzel Marsilins, Johans zům Trubel, Sygelman zů der Megede meister und Růlin Kremer ammanmeister der vorgenanten stat zů Strazburg bekennent öffenlich an disem brieve, daz die meister, der rat und die burger gemeinlich der stat zů Hagenöwe vúr sich, alle ire helfer und diener zů einre siten und Růdolf von Vegersheim für sich, alle sine frúnt, helfer und diener zů der andern siten an uns gegangen und kummen sint, alle die missehelle, die zwúschent in gewesen ist von Henselins seligen wegen von Vegersheim dez vorgenanten Růdolfez brůder, also waz wir sprechent minne oder reht, daz sú daz gevölgig sin súllent. Und beschach der anlaz vor uns zů Strazburg in unser dez vorgenanten byschoves hof an der nehesten mittewochen noch dem heilgen nonetage in dem nachgeschriben jare, und hant daz der vorgenanten stette botten von Hagenöwe von iren und irre stette wegen zů einre siten und der egenante Růdolf von sinen und sinre frúnde wegen zů der andern siten vor uns gesworn an den heilgen mit ufgehebeten henden und gestabeten worten stete zů habende. Und dez sprechen wir die vorgenanten ratlúte einhellekliche zů einre minne als hie noch geschriben stat, mit dem ersten, daz die vorgenanten von Hagenöwe vúr sich, alle ire helfer und diener und der egenante Růdolf von Vegersheim vúr sich, alle sine frúnt, helfer und diener eynen gestabeten eyt sweren súllent an den heilgen, eine veste, stete, gantze und getrúwe sůne mittenander zů habende von dez vorgenanten krieges wegen und allen dem, daz dovon ufferstanden ist; und swaz schaden von beiden siten in dem selben kriege beschehen ist, der sol abe sin. Ouch sprechen wir, daz die egenanten von Hagenöwe dez vorgenanten Henselins seligen von Vegersheim sele zů troste und zů hilfe zů den predigern in der egenanten stat zů Strazburg machen súllent zwo messen, ein ewig lieht und ein jargezit mit so vil pfenningen als ez beret ist. Wir bekennent öch, daz der egenanten sette von Hagenöwe botten, die darzů geschicket worent von ir und irre stette wegen, und der egenante Růdolf von Vegersheim die egenante sůne, als sú do vor begriffen ist, uf die egenante mittewoche vor uns gesworen hant an den heilgen stete zů habende und niemer do wider zů tůnde in deheine wiz, und súllent die uberigen burger von Hagenöwe, die dez rates sint, von iren, irre burger, helfer und diener wegen in der egenanten stat zů Hagenöwe vor der egenannten stette botten von Strazburg, die man dar zů schickende wúrt, die selbe sůne ouch sweren steto zu habende als do vorgesprochen ist. Unde dez zů urkúnde so hant wir die egenanten der byschof, der tůmprobest, der lantvögt, von Rapoltsteine, von Vinstingen und die fúnf meister unser ingesigele an disen brief gehenekct. Diz beschach und dirre brief wart gegeben an der egenanten mittewochen noch dem heilgen nonetage dez jars, do men zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert und drú und fúnfzig jar.

Aus Miltenberg Habel-Stift. or. mb. c. 10 sig. partim mutil.
Gedr. Rappoltst. UB. I, 513 nach Or. im St. A. zu Colmar.

280. *Der Franziskanerprovinzial Rudolf verspricht dem Straßburger Stadtschreiber Walther für die guten Dienste, die dieser dem Orden geleistet hat, die Hälfte sämtlicher in Alemannien dem Orden bei gewissen Gelegenheiten gemachter Gesehenke.* ***1353 Mai 12 Colmar.***

5 In Christo Jesu dilecto domino Walthero, scriptori civitatis Argentinensis, frater Rudolfus fratrum minorum Alamanie superioris provincialis minister et servus salutis et pacis a domino incrementum. Devocioni vestre, quam ad ordinem nostrum geritis ob dei reverentiam, vicissitudinem cupiens rependere salutarem, plenam vobis, consorti et proli vestris, tam in vita quam post mortem bonorum omnium partici-10 pacionem tenore presencium concedo, que per fratres nostri ordinis in Alamannia michi commissos in missis, predicacionibus, oracionibus, vigiliis et jejuniis seu aliis quibuscunque deo acceptis obsequiis operari dignabitur clementia salvatoris. Datum et actum Columbarie anno domini 1353 in festo penthecostes tempore provincialis capituli inibi celebrati.

15 *Str. St. A. V. D. G. lad 48. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

281. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Vergebung der Kanonikate und Pfründen.* ***1353 Juni 11.***

In dei nomine amen. Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus, Nicolaus Wetzelonis . . scolasticus, Růdolphus Frŏwelarii . . portarius, 20 Waltherus de Rotemburg . . cantor, Heinricus de Reno . . custos, Jacobus de Misseuheim, Johannes Hessekint, Johannes de Campana, Bertholdus Erlini, Erlewinus de Dambach et Johannes de Rotwilre . . canonici et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod nos attendentes, quot ex vacacionibus prebendarum in ecclesia nostra et discordibus et variis recepcionibus inter nos discordie 25 suborte sint et rancores, quotque ecclesia nostra propter hoc scandalis et periculis sit subjecta, fessi litibus et invidiis lacerati, cogitare inter nos cepimus, non semel sed pluries indictis ad hoc capitulis, qualiter possemus nos et ecclesiam nostram ab hujusmodi discordiis et scandalis preservare et inter nos juxta dei precepta pacis, amicicie et caritatis unionem tenere; in hoc resedimus, quod non esset via 30 melior quam subscripta nobis in ipsa ecclesia inter nos diebus nostris ab hujusmodi discordiis precavendi. Sic convenimus et ordinavimus et in hoc omnes unanimiter nullo discrepante consensimus statuentes, ordinantes et convenientes, quod salva semper apostolica et episcopali auctoritate primos canonicatum et prebendam canonicalem, quos in nostra ecclesia s. Thome predicta ab hac hora vacare contigerit, nomine 35 tocius capituli conferat predictus Nicolaus . . scolasticus, senior in capitulo, qui pro ecclesia nostra diutius et plus ceteris laboravit; secundo vacaturam conferat Nicolaus . . prepositus prefatus propter sui prerogativam honoris, et deinde prebendam vacantem conferat antiquior canonicus secundum prebendam suam in dicta ecclesia post prefatum . . scolasticum et postea iterum antiquior post illum de prenominatis 40 canonicis tunc viventibus juxta ordinem scripture et nominacionis seu annotacionis hujus

littere, juxta quam antiquiores in prebendis precedunt et juniores secuntur, hunc ordinem tamdiu observando, quousque omnes prescripti canonici, si tamdiu vixerint, hujusmodi collacionis jure vicis sue semel sint usi. Quo peracto, nisi successores nostri in eodem proposito et jure remanere voluerint, presens extunc ordinacio sit extincta; verumtamen, si collacione facta per aliquem predictorum receptum per eum litem 5 habere contingat, quam litem per juramentum suum seriose, postquam inceperit, sine collusione et fraude qualibet, quamdiu de jure poterit, prosequi et defendere ac etiam debite expensare teneatur, aliam prebendam durante lite vacare contigerit, illam conferet sequens antiquior in ordine, quamdiu lis duraverit. Qua lite finita, si talem, cui virtute hujusmodi nostre ordinacionis collacio facta est, sine 10 dolo, propter[a] sue persone inhabilitatem et defectum contingat excludi, collator ejus in postea sequenti vacatura prebenda absque turbacione predicti ordinis in sequentibus prebendis juxta presentis ordinacionis tenorem quoad personam prius per eum nominatam tamdiu collacionis jure utetur, quousque aliqua suarum collacionum suum consequatur effectum. Licet autem in predictis verbo collacionis utamur, quod 15 soli convenit . . preposito in sua collacione, ceteri tamen canonici predicti in dictis suis collacionibus sicut capitulum jure eleccionis seu recepcionis utentur, ut jus institucionis seu investiture . . preposito qui est et qui pro tempore fuerit circa eos, quibus hujusmodi collaciones fient, semper salvetur. Qui eciam . . prepositus qui pro tempore fuerit nulli ex predictis, quibus collaciones hujusmodi fient juxta pre- 20 dictam ordinacionem, investituram denegare debebit, dummodo excesserit septennium et sit clericali karactere insignitus nec sit inhabilis propter pluralitatem beneficiorum nec corpore viciatus vel alias notorie inhabilis utpote illegittimus vel manifesto gravi crimine, quod promovendum de jure impediat, irretitus. Si vero preposituram vacare contingat, unus de canonicis per capitulum vel majorem partem capituli numero in 25 vicarium prepositure assumendus hujusmodi institucionis jure vacacione durante utetur. Qui etiam per juramentum hec servare sicut . . prepositus sine dolo promittet. Cui etiam canonico sic recipiendo et investiendo capitulum fructus et proventus prebende ministrare et eidem in possessione prebende favere tenetur. Absens etiam de dictis canonicis ex quacunque causa ubicunque constitutus per unum de 30 capitulo, cui vices suas commiserit, puta procuratorem ejus, jure collacionis hujusmodi potest uti. Nec aliquem deinceps recipiemus in . . prepositum vel canonicum, nisi hujusmodi ordinacionem nostram se servaturum et ratam habiturum simili modo promittat. Que omnia et singula per juramentum ab unoquoque nostrum super hoc specialiter prestitum rata, grata et firma servare et tenere promisimus et promittimus 35 per presentes. Et ne importunis precibus vexemur et inimiciciis molestemur et presertim ne ad promissiones illicitas contra Lateranense concilium inducamur, sed in collacionibus nostris puritate utamur, hanc ordinacionem nostram decrevimus tenere secretam. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra . . prepositi . . decani et omnium et singulorum supra nominatorum et capituli ecclesie 40 nostre prefate presentibus sunt appensa. Actum et datum in loco capitulari ecclesie nostre predicte, vocatis ad hec capitulariter juxta morem ecclesie ejusdem et presen-

a) l'orig. preter.

tibus omnibus et singulis, qui debuerunt potuerunt et voluerunt interesse, die undecima mensis junii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio. Hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud collatorem de prefatis canonicis aliud apud capitulum remanet antedictum.

5 *Str. Thom. A.* lad. 2 (statuta). *or. mb. c. 13 sig. pend. et c. 1 transfixo anni 1366.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 46.

282. *Das Thomascapitel setzt die Einkünfte eines Domherrn auf 100 Gulden fest.*
1353 Juni 15.

In nomine domini amen. Cum omnis occasio prodigalitatis vicii in ecclesiasticis
10 personis sit maxime reprobanda, nec brevis hora victum longi temporis consumere debeat contra judicium racionis, nos Nicolaus . . prepositus, Johannes . . decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis volentes nobis nostrisque in eadem ecclesia successoribus occasionem hujusmodi, in quantum possumus, amputare, ut officiis divinis inibi mancipati nulla superfluitate laxati aut egestate con-
15 fracti omni tempore pensum sue servitutis tranquilla mente deo possint persolvere reverenter; attendentesque alia nonnulla, quorum intuitu statutum et ordinacionem subscriptas prelibate ecclesie estimavimus non modicum profuturas, provida deliberacione, maturo consilio et diligenti tractatu prehabitis, vocatis vocandis indictoque ad hoc specialiter juxta morem ecclesie nostre cum suis prorogacionibus seu conti-
20 nuacionibus capitulo die subscripta statuimus et ordinavimus et in hoc concorditer nullo discrepante convenimus ac eciam statuentes presentibus litteris et ordinantes: ut procurator seu collector fructuum ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, cuilibet canonico et prebendario a nostre comunitatis granario et cellario prebendam integram recipienti annuatim preter distribuciones cottidianas pro grossis fructibus non ultra
25 centum florenos auri ponderis de Florencia nec infra de fructibus et proventibus ecclesie nostre prefate, quos colligit, debeat ministrare, ut sic ubertatis et sterelitatis anni valeant efficacius compensari, quodque supercrescentes fructus sub communi custodia sicut alia nostre communitatis bona future disposicioni dicti nostri capituli idem procurator teneatur fideliter conservare, promittentes per fidem nomine jura-
30 menti a nobis super hoc specialiter prestitam, statutum et ordinacionem prefatas pro nobis et nostris successoribus ut predicitur factas inter alia statuta et ordinaciones prefate ecclesie nostre ratas habere perpetuo atque firmas. Per hec tamen alia nostra statuta et ordinaciones non intendimus immutare aut canonicis nostris non residentibus, in peregrinacione euntibus, in studiis aut in Romana curia
35 existentibus vel in negociis propriis absentibus in fructibus ex aliis nostris statutis et ordinacionibus sibi debitis in aliquo derogare. In quorum omnium robur et testimonium sigillum capituli ecclesie nostre prefate presentibus est appensum. Actum et datum in loco capitulari ecclesie nostre predicte die quintadecima mensis junii anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.

40 *Str. Thom. A.* lad. 2. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 363.

283. *Bischof Berthold an Meister und Rat: ersucht ihm die Bestrafung des Domherrn von Schauenburg zu überlassen.* *[1328—1353] August 9 Benfeld.*

Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg embietent dem frummen wisen dem meister und dem rat von Strazburg unserm lieben getruwen unsern frúntlichen grûs und alles gût. Wir bittent úch ernstlich und manent úch truwen 5 und eren, daz ir etteswaz wellent erdenken umbe den von Schôwemburg unserre stift tûmherren, dez verwisen an unser, unserre stift und an pfefliche ere gat, wie daz werde in ettelichen wege úbertragen, daz die stift in iren eren blibe, und daz ist ôch úwer ere, durch daz wir und unser capittel uns dester gerner fûgen zû allen den dingen die úch lieb sint. Und hat er gegen úch über varen an denheinen 10 dingen, da gûnnent uns, daz wir in herteclichen zû rede setzen, als wir ôch andern unsern pfaffen tûgent, die es verschulden. Da beschicht úch úwer volle an und wúrt ôch der stift reht unbetrûbet. Tûnt in dirre sache als wir úch getruwent. Datum Ben[feld] in vigilia beati Laurencii.

Str. St. A. AA 1399. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. mutil.* 15

284. *Das Thomascapitel trifft weitere Bestimmungen über das Einkommen der Kanoniker.* *1353 September 15.*

In nomine domini amen. Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus, totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad removendum intricaciones et varietates computacionum, que ex administracione fructuum 20 prebendarum nostrarum in dicta ecclesia inter nos frequenter insurgunt, et maxime canonicos, qui consuetudines ecclesie nostre ut juniores et non residentes ignorant et ab expedicione majorum et arduorum negociorum ipsius ecclesie, quibus pocius operam dare deberemus, ut plurimum importune nos retrahit, notum fore cupimus quorum intererit universis: quod nos deliberacione diligenti prehabita, vocatis 25 vocandis indictoque ad hoc capitulo crastino festi exaltacionis sancte crucis hora terciarum sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio in loco capitulari ecclesie nostre predicte concorditer, nemine discrepante, statuimus et ordinavimus quibusdam constitucionibus et consuetudinibus hactenus observatis adjunctis, ut cuilibet canonico seu prebendario in plena existenti percepcione ac integram habenti 30 *Sept. 14.* prebendam residenciamque videnti facere in festo exaltacionis sancte crucis per *Dec. 21.* procuratorem capituli nostri dentur viginti quinque floreni, in festo s. Thome apos- *März 12.* toli 25 floreni, in festo s. Gregorii . . pape 25 floreni et in festo s. Urbani . . pape *Mai 25.* similiter 25 floreni de Florencia inclusis omnibus, que extra distribuciones cottidianas ac extra curias, vineas, vina ac que certis tantum personis et non omnibus dan- 35 tur canonicis, poterunt evenire. Si autem aliquis residenciam incipiet facere, qui prius reputabatur absens, ille pro rata temporis termini proximi tunc futuri percipiet. Et si residere quis cessaverit, pro rata similiter proximi futuri termini restituet quod recepit. Nos enim fructus non deserviendos recipere consuevimus sed deservitos, idem de cedentibus et decedentibus intelligentes; existentibus autem in curia 40

Romana, in studio commorantibus generali, expulsis a civitate quacumque de causa, in peregrinacione euntibus aut in propriis suis negociis absentibus, singulis annis centum floreni minus, quantum tunc poterunt valere denarii prebendales, quibus eciam preter a civitate proscriptis aut in suis propriis negociis absentibus duodecim
5 floreni annuatim seu pro rata temporis, si non tantum absentes extiterint, per portarium ecclesie nostre qui pro tempore fuerit loco distribucionum chori sunt effectualiter ministrandi. Canonicis vero alibi residenciam habentibus vel in aliis ecclesiis, in quibus prebenda non consuevit nisi presentibus ministrari, aut aliis in locis, ubi absentes merito reputari debent, dantur octo floreni loco neglectorum et panis
10 prebendalis et omnia que et presentibus preter neglectum et preter ea, que de blado nuncupato teilkorn ministrantur, ac eciam preter denarios prebendales, dummodo primam residenciam fecerint annualem, quia et tales juxta statuta nostra alia prebendam recipiunt, quamvis non ea, que de diminucione nostre levantur preposituro. Qui vero residenciam annualem nondum perfecerunt, in absencia nichil percipient nec
15 vinum censuale sed tantum fructus vinearum, ad quarum tenentur culturam, loco quorum fructuum capitulo triginta solidos denariorum Argentinensium singulis annis presentabunt. Canonicis autem de novo intrantibus ecclesiam, si qui residere videntur, pro rata temporis per triennium excrescencia bladi tantum debetur, et capitulum taxum habebit vel econtra, si capitulum eleccionem debito tempore, videlicet infra decendium
20 postquam de vacacione prebende capitulo constiterit, non duxerit faciendam. De eo autem, quod in prompta ministratur pecunia, non plus quam mediam partem pro rata temporis illius anni ab eorum adventu percipient, annum hujusmodi incipiendo in festo nativitatis s. Johannis baptiste, quia hoc de consuetudine ecclesie nostre est *Juni 24* hactenus observatum; quibus eciam anno quarto centum floreni ministrantur ut
25 aliis minus octo, qui ipsis in terminis singulis proporcionaliter defalcantur; qui eciam octo floreni anno quarto completo, scilicet in fructibus anni quinti proximo tunc termino veniente ipsis, cum tunc a primo neglectum loco cujus dantur recipient, ministrari debebunt. Procurator eciam qui pro tempore fuerit prescriptis quatuor terminis, quibus prebendas tenetur ministrare, procurabit canonicos capitula-
30 riter convocari, ex ipsis petens sibi duos canonicos adjungi, qui una cum eo personaliter in moneta valorem florenorum inquirant, bladi quoque ab illo, qui bladum hujusmodi tunc capitulo vendere consuevit, sub debito juramenti ipsius perquirent, et taxum sic repertum tam florenorum quam bladi . . decanus qui tunc fuerit ac senior de capitulo qui tunc fuerit pro futura computacione cum procuratore facienda
35 signatum in cedula reservabunt. Si autem contingeret ex causa quacumque, quod procurator cum hiis, que portarius et ipse collegerunt, pro illo anno prescripta ministrare non posset, volumus, ut capitulum de bonis ecclesie aut mortuorum prebendis vel alias, prout expedire videbitur, tantum accomodet, quod omnia antedicta debitum sorciantur effectum, et postea oportuno tempore ac fertiliori hujusmodi tota-
40 liter restituentur et reponantur. Si autem quid supererit, future disposicioni dicti nostri capituli reservari debebit. Volumus eciam, ut, si que dubia in prenotatis quibuscunque forte surrexerint in futurum, per priora statuta et ecclesie consuetudines, ex quibus fere hec omnia sunt extracta, quibus eciam per presentes in nullo volu-

mus derogari, effectualiter emendari; volentes hujusmodi statutum, ordinacionem seu innovacionem ut alia ecclesie nostre statuta per nos, nostros successores et ecclesie personas firmiter observari ac eciam sub forma, quam procurator capituli nostri qui pro tempore fuerit in constitucione et ad sui officii assumpcione jurare consuevit, inantea contineri. Actum et datum sub sigillis nostris . . prepositi et . . decani supra nominatorum ac capituli ecclesie nostre prefate sub anno domini 1353 die, hora et loco prenotatis.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt a. a. O. 364 nr. 74.

285. *Bischof Berthold an Meister und Rat: erlaubt seinem Vogt von Bernstein, Elnhart, Straßburger Bürger zu werden.* ***[1328—1353 October 7] Molsheim.***

Wir Bertholt von gotz gnaden bischof zû Strazburg embieten den frommen wisen dem . . meistere und dem rate von Strazburg, unseren lieben getruwen, unseren getruwen grûs und allez gût. Wande Elnhart unser voget von Bernestein uns und unserre stifte lange zit vaste und getruwelichen gedienet hat, so han wir imme erlôbet und gunnent imme ôch burgere bi ûch zû werdende; und dar umbe so bitten wir ûch mit gantzeme erneste, daz ir es tûgent iemer durch unseren willen und in zû burgere emphahen wellent; da tûnt ir uns sundere liebe an. Datum Mollisheim feria secunda ante diem beati Dyonisii.

Str. St. A AA 1399. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

286. *Graf Engelbrecht von der Mark gelobt, den Frieden, den Erzbischof Wilhelm von Köln zwischen ihm und Straßburg aufgerichtet hat, zu halten.* ***1353 November 1.***

Wir Engelbrecht greve van der Marken dûn kunt allen luden ind bekennen offenbeirlichen overmitz desen brief, want der erwordige in gode vader ind unse genedighe herre here Wilhelm ertzebisschof van Colne tusschen der stat ind die burgere van Straessburg up eyne siit ind uns ind unse underdeningen up die andere siit as van alsulchen sachen, die tusschen uns up beiden siiten rurende sint, eynen vrieden gededingt het, die weren sal tusschen hi ind sente Remeis dage des heiligen bisschofs neist comende, so han wir gelo[bt i]nd[a] geloven in guden truwen overmitz desen brief, dat wir ind alle unse underdeningen den vurschreven [vrieden in] alle der wiis, as den unse herre van Colne vurschreven gededingt het, die vurschreven tziit gantz vyss, v . . .[b] ind unverbruchlich salen halden ind dûn halden. Ind sulen ouch niet gestaden, dat overmitz uns . . .[b] anders van unsen wegen dar weder yet gedaen werde in eynger haude wiis sunder alrekunne argelist. Ind des zu urkunne so han wir unse ingesegil an desen brief dûn hangen. Die gegeven is an dem jaire unss herren dusent dryhundert dry ind vunftzich up alre heiligen dach.

(Margin: 1354 Oct. 1.)

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26b. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *Diese und die folgenden Lücken hervorgerufen durch einen Brandfleck.* b) *fehlen 1—2 Worte.*

287. *Zahlreiche Lehnsleute der Straßburger Kirche bitten das Cardinalkolleg, die Anerkennung des gewählten Bischofs Johannes von Lichtenberg beim Papste zu erwirken.* ***1353 November 28.***

Reverendissimorum in Christo patrum et dominorum nostrorum dominorum car-
5 dinalium venerabili sacroque collegio ecclesie sancte Romane Johannes langgravius Alsacie, Weckerus marchio in Baden, Fridericus comes in Friburgo, Johannes comes in Furstemberg, Johannes, Ludewicus et Symundus domini in Liehtemberg advocati civitatis Argentinensis, Otto dominus in Öhsenstein, Hugo et Fridericus domini in Geroltzecke in Vasago, Johannes dominus in Rapoltzsteine, Fridericus et
10 Johannes domini de Ůsenberg, Waltherus et Waltherus de Tuwingen domini in Geroltzecke ultra Renum vasalli ecclesie Argentinensis cum omni reverencia se ipsos in omnibus famulos paratos. Nuper ecclesia Argentinensi heu ex morte quondam reverendi in Christo patris et domini nostri domini Bertholdi episcopi Argentinensis vacante, quia preteritis vacacionibus ipsius ecclesie cognovimus non modica
15 pericula inminere tam ipsi ecclesie quam subjectis eidem, idcirco desiderantes circa futura pericula similia et majora in presenti vacacione caveri, supplicamus vestre piissime paternitati, quatenus apud sanctissimum patrem dominum nostrum dominum Innocencium, universalis ecclesie summum pontificem, honorabilem virum dominum Johannem de Liehtemberg prepositum predicte Argentinensis ecclesie, quem
20 pro tranquillitate ejusdem ecclesie tam sui generis nobilitate quam animi sui constancia, morum honestate, vite probitate atque sciencia litterarum novimus pre ceteris magis dignum, vestra intercessione dignemini promovere, ut eundem sepedicte Argentinensi ecclesie, presertim cum tam clerus quam populus civitatis et dyocesis Argentinensis ad hoc ipsum pre cunctis expostulent, preficiat pro pastore.
25 In quorum testimonium et nostri desiderii evidenciam sigilla nostra appendimus ad presentes. Datum vicesima octava die mensis novembris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo tercio.

Str. Bez. A. G 124. or. mb. c. 15 sig. pend. (2, 7, 9, 14, 15 del).
Gedr. Rappoltst. UB. I, 523. — Markgr. Reg. nr. 1110.

30 288. *Johannes von Lichtenberg Domprobst und erwählter Bischof und der Kustos Konrad von Kirkel geloben sich Freundschaft und Treue.* ***1353 December 14.***

Wir Johans von Liehtemberg tůmprobest und erwelt bischoff und Cůnrat von Kirkel custer zů Strazburg tůnt kunt mengelich mit disem brieve, das wir die frûntschaft und die trůwe, die wir vormals ein ander gelobt hant vor unserm herren
35 seligen bischoff Bertholt zů Strazburg und mit im, als die brieve stant, die dar ûber gemaht sint under unsers herren seligen und unser zweier ingesigeln, wellent war und stete haben getrůwelich ane alle geverde die wile wir lebent. Und wellent einander fûr uns und die unsern in trůwen meinen und einander getrůwelich beholfen sin, wand wir ouch des einander gebunden sint beide von sipschaft
40 und von trůwen, die wir einander ie und ie geleistet hant. Und des zů urkunde

hant wir unsere ingesigel gehenckel an disen brief. Geben an dem nehsten samstage nach sant Lucien tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert fúnfzig und drú jar.

Str. Bez. A. G 124. or. mb c. 2 sig pend.
Gedruckt hiernach bei Strobel II, 315 (unter dem Datum: März 9). 5

289. *Karl IV an Straßburg: fordert auf, den falschen Abt von Neuburg, Dietrich von Kindweiler, der mit gestohlenen Klosterschätzen nach Straßburg geflohen ist, da nicht zu dulden.* ***1354 Februar 18 Trier.***

Wir Karl von gots gnaden Romisscher koning zû allen ziiten merer des riches und koning zû Beheim entpieden dem burgermeister, dem . . rat und den purgern 10 gemeynlich der stad zû Straszburg unsern lieben getruwen unser gnad und alles gut. Uns ist zû wiszen würden, daz Ditrieh von Kyntwilre, der sich nennet . . apt zû Nuenburg, und ander mûnche des selben closters wider gehorsam irs ordens und geistlich zûch gevaren sint in ùr stad in den hof der selben . . eptye zû Nuemburg und haben dar in gepracht und geflohent des selben closters gut und varend 15 hab, daz sie des closters beroubt haben, buchere, kilche, heiligeu, win, korn, vihe und ander stuk des selben closters an varender hab, da mit daz selbe kloster swerlich bekrenkt ist, daz uns gar umpillich dunket. Da von gebieten wir uch ernstlicheu bii unsern bulden und pitten des vliszigliehen, daz ir die selben Ditriehen und ander mùnche des ernstlichen underwiset, daz sie wider in ir closter varen und dem 20 ersamen geistlichen manne . . apt Johansen unserm andechtigen und cappellan, den der orden von Cysterci bestediget hat, gehorsam und undertenig sin und ouch wider geben alles, daz sie dem vorgenanten closter entfurt und genomen baben, wanne wir mit dem . . apte des selben closters schaffen wollen, daz er dem vorgenanten Ditrichen und allen andern mûncben, die her uz gevaren sint, in allen sachen gut- 25 lichen und gnediglichen mitvaren sol. Wolten sie aber nicht wider in ir closter komen und irm apte gehorsam sin, so wolten wir, daz ir sie fürbaz in uwer stad nicht lident noch haldent sam ungerechte lude und abtrûnige mûnche und die in dem banne sint, und wollen ouch, daz ir uch von unser kunglicher gewalt underwinden[a] sollet zû unserer hant alles des gudes, daz sie in uwer stad gefurt und ge- 30 pracht haben, wie daz genant sii und an welcher stad man daz vindet; und sollent daz antwerten dem . . apte Johansen des vorgenanten closters oder sinen gewissen boten. Und tut in disen sachen also ernstlichen, als wir uch des sunderlichen geloubcn und als liep uch sii unser und des riches hulde, wan wir wollen den selben. . apt Johansen durch siner gerechtekeit gentzlichen bii siner eptye behalden 35 wider aller menlichen. Geben zû Triere an dem dinstage vor sente Mathias dag des heiligen zwolfboteu in dem achtem jare unser riche.

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate unde den burgern gemeinlich der stat zû Strazburg unsern lieben getruwen.

Str. St. A AA 77 or. mb. lit. cl. c. sig in v. impr. 40
Gedruckt hiernach bei Schöpflin, Als. dipl. II, 203 — Huber reg nr. 1787.

a) *Vorl.* underwindet.

290. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie mit Herrn Friedrich dem Dechant von Rheinau, der ihren Bürger Burkhard von Mülnheim gefangen hatte, gerichtet und gesühnt sind.* *[1354 März 14]*

Wir Johans von Schiltenkeim der meister und der rat von Strazburg verjehent 5 an disem gegenwertigen briefe, daz wir von unserre und unserre stette wegen gemeinlich gentzlich gerihtet und gesûnet sint mit hern Friderich dem dechan von Rynowe von der gevengnúsze und getete wegen, alse er hern Burckart von Múlnheim einen tûmherren zû Rynowe unsern burger und ôch andere unsere burger vieng, und von alles des schaden wegen, der dem vorgenanten Burckart und ôch andern 10 unsern burgern von ime, sinen helfern und dienern geschehen und widervarn ist untze uf disen hútigen dag und ôch mit namen[a] von des hocherbornen fürsten hertzog Albreht von Österrich und des erwirdigen herren bischof Johans von Basel und der stat von Basel, Friburg und Brisach iren burgern, lúten, dienern und helfern in dem kriege geschehen und widervarn ist; und hant gelobte wir die vorge15 nanten meister und rat von unserre, unserre stette, burger, helfer und diener wegen und vúr die obgenanten herren und stette, die vorgenante sûne und rihtunge in gûten truwen von der vorgenanten gedete wegen stete zû habende, und daz wir die vorgenanten herren und stette, alle unsere und ire helfer und diener niemer da wider tûnt noch schaffen getân werden in denheinen weg ân geverde und argelist; 20 doch also daz der vorgenante her Friderich niemer sol komen in die stat zû Strazburg noch burger sol werden[1], und sol diz nit gân an die vorgenante sûne.[2]

Str. St A G. U. P. lad. 108 nr. 14. *conc. mb.*

291. Johans appet und der convent zû Nüwenburg an meister und rat: Sie haben gehört, «das her Dyetrich von Kintwilr, der sich nemmet appet zû 25 Núwenburg, und die múnche und brûder unsers closters, die im in ungehorsami zûhellent, uszer unserem groszen hof zû Strasburg hand geflôhet und uszgetragen unseren husrat, der manig jar uff dem hof ist gewesen, und fúrhtent, das uns und unser stifte zû unseren hantfestin, vriheiten, brieven, heiltûm, kirchenschatze, zû bûchern und zû unsers closters gût beschehe von den múnchen solich schade, als 30 uns ist beschehen zû unseren kelchen und zû anderen unseren gûtern». Sie bitten die mönche und die bürger, die das gut behalten, zu veranlassen, «das si das alles antwúrtent in úwer gewalt untz an unseren herren den keyser». «Geben an zinsdag vor unser vrôwen dag in der vasten.» *[1354 März 18.]*

Str. St. A. V D. G. lad. 111. *or. ch. lit. cl.*

35 a) *hiernach gestrichen* der unserre eytgnoszen burger von des schaden wegen.

[1] *Vgl. nr. 264.*

[2] *Das Datum ist entnommen dem entsprechenden Versöhnungsbriefe des Dechanten Friedrich* «freitag nach sant Gregorien dage», *der G. U. P. lad. 166 nr. 28 aufbewahrt wird. Vgl. auch nr. 292 u. 296.*

292. *Straßburger Schöffen bezeugen den Ratsbeschluß, daß niemand Friedrich Dechant von Rheinau an der Dechanei hindern soll.* *[1354] März 24.*

Wir Clawes Zorn dem man sprichet der Lappe, Clawes[a] von Grostein, Erbe[b] Gensefûs ritter, Reinbolt Danris, Gosse Sturm uud Clawes Snider, burger und schöffel zû Strazburg, verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir da bi wa- 5 rent und sahent und hortent, daz meister un rat übereiu koment, do her Johans von Schiltenkeim[1] meister waz, daz denheine burger von Strazburg hern Friderich den dechan von Rynowe irren noch hindern sol an der dechanie noch der pfrûnde zû Rynowe noch an der kirchen zû Makenheim. Und sider wir die vorgenanten schöffel hie bi gewesen sint, do diz meister und rat die vorgenanten übereinkoment, 10 so hant wir unser ingesigel in schöffels wise zû einer gezügnüsse der vorgenanten dinge an disen brief gehencket. Datum vigilia annunciacionis beate virginis etc.

Str. St A V. D. G lad. 111. conc ch.

293. *Joffrid Mine an Meister und Rat von Straßburg: Einzug des Königs in Metz. Abschluß eines Landfriedens. Abreise einzelner Herren. Ankunft der Gattin 15 des Herzogs von Luxemburg.* *[1354 März 28.]*

Karissimi domini michi pre ceteris diligendi, me ipsum et quicquid sum vestre dominationi devotis precordiis recommendo. Postquam litteras vestras michi transmissas studiose inspexi, ego cupiens et affectans per omnia pro viribus vestre obsequi voluntati illud, quod de rege Romanorum et de ipsius adventu ad nostram 20 civitatem Metensem scire ad presens valeo, vobis tanquam dominis meis specialibus et amore precipuo amplectendis brevi stilo insinuo per presentes. Sciat itaque vestra dilectio veneranda, quod rex predictus die dominica proxima ante festum beati Be- *März 16.* nedicti nuper preteritum, die videlicet 16. mensis marcii, circa horam vesperarum ad predictam civitatem Metensem accessit[2] cum honorabili utique comitatu et de- 25 centi apparatu qualem ejus sublimitatem decebat, vallatus siquidem magnificis et potentibus dominis utpote archiepiscopis Magontinensi et Coloniensi, episcopo Leodiensi, duce Bavarie, marchione de Julley et nonnullis aliis sublimibus barronibus et personis illustribus, qui adventum regis mirifice decorabant. Intravit quidem rex predictus eandem civitatem cum decora nobilitate et placabili humanitate, a ci- 30 vibus nostris receptus cum multimoda reverencia et honore. Qui cives Metenses ex gracia et benivola voluntate eundem regem muneribus decentibus honorarunt, sicut ejus magnificencie competebat. A tempore vero, quo idem rex apud nos accessit, ipse et ejus decens comitiva se totaliter habuerunt, quod per ipsos aut aliquos ex eisdem nulla fuit apud nos orta scandalli materia nec quevis dissensio 35 aut querela. Prefatus autem rex multa amoris insignia nostre civitati exhibuit et

a) *hiervor ausgestrichen und unterpungiert* her. b) *desgl.* h *ausgestrichen.*

[1] *Meister 1351 und 1359.*
[2] *Schon seit dem 13 März urkundet Karl in Metz. Huber reg nr. 1807 ff.*

ostendit seque graciose obtulit, per se et suos agere quicquid inspiceret pro viribus nostre esse utile et expediens civitati, et pacis concordiam reformare, prout ipsum requirere studeremus. Et finaliter dei cooperante gracia ad hoc diligenti studio laboravit, quod una pax communis est in nostra civitate concorditer ordinata per
5 septem annorum spacium duratura.[1] In qua quidem pace observanda et prosequenda sunt quam plurimes viri egregii et potentes concordi federe adunati, videlicet archiepiscopatus Treverensis, episcopatus Metensis, ducatus Lothoringie, comitatus Lucembourgensis, comitatus Barrensis, comes Sarepontanus, comes Geminipontanus, plures civitates et ville opulente una cum civitate nostra Metensi, ita quod apud
10 nos habetur spes et fiducia, quod regimen patrie pace et tranquillitate gaudebit et homines nequicie dediti corrigentur. Inter cetera eciam vestram circumspectionem scire volo, quod rex predictus die Jovis ante predictum festum sancti Benedicti in *März 20.* majori Metensi ecclesia post missam ibidem sollempniter celebratam cum solempni ac hilari jocunditate plures milites creavit, videlicet comitem Lucembourgensem, de quo
15 tunc ducem Lucemburgensem constituit,[2] et comitem Barrensem, de quo marchionem Pontensem ordinavit et fecit,[3] et nonnullos alios, qui ibidem insignia milicie susceperunt. Dum presentes littere scribebantur, archiepiscopus Magontinensis et Liodiensis episcopus cum aliis quam pluribus personis egregiis jam a civitate Metensi recesserant, ipso rege adhuc ibidem cum comitiva honorabili existente. Die autem, qua presentes
20 littere fiebant, videlicet die Veneris post festum annunciacionis beate Marie virginis *März 28.* Metis accessit cum decenti comitiva uxor ducis Lucemburgensis,[4] et se gerebat publica vox et fama humanitus apud nos super bono pacis, amoris et concordie confovendo. Denique domini dilectissimi scire debetis absque dubio, quod quecumque scirem vel scire possem esse vestre placencia vel utilia voluntati, illa vobis vellem nota facere indi-
25 late, eciam si corpus et bona me in hiis impendere oporteret, tamquam illis, quibus in plenitudine fidei et sinceritate animi me confiteor perpetuo obligatum. Latorem presencium rogo karissimi domini super mora sua per vos excusatum haberi; ipsum enim ex certo proposito tamdiu apud me retinui non valens alias vobis super premissis reddere cerciores. Valeat feliciter vestra dominacio in domino, qui vobis pacis
30 et honoris continuum tribuat incrementum. Datum feria sexta predicta sub sigillo meo.

Joffridus Mine civis Metensis vesterque burgensis vestro famulatui expositus atque promptus.

[*In verso*] Viris circumspectis et bonore multiplici prosequendis suis dominis
35 karissimis magistro civium ac ceteris justiciariis civitatis Argentinensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Im Auszug gedruckt bei Wencker appar. arch. 210. — Reg. bei Huber, Reichssachen nr. 194.

[1] *Nicht bekannt. Erwähnt auch bei Huguenin chroniques de Metz 94. Als Mitglieder sind hier aufgeführt der König, der Bischof von Metz, der Herzog von Luxemburg, der Graf von Bar, die Stadt*
40 *Metz, der Bischof von Toul und die Stadt Toul.*
[2] *Die Urkunde ausgestellt März 13 vgl. Huber reg. nr. 1807.*
[3] *Urkunde gleichfalls vom 13 März. Huber reg. nr. 1808.*
[4] *Johanna, Tochter Johanns III von Brabant.*

294. Heinrich von Geroldseck tröstet auf verlangen des rats von Straszburg, der ihm seinerseits einen trostbrief zugesandt hat, Johans Zorns knecht und die *April 20.* andern für sich und seine helfer bis sonntag nach dem ostertage. Feria quarta post Judica anno domini 1354. *1354 April 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr 2. *or. ch. c. sig. in v. impr.* 5

295. *Statut des Capitels von St. Peter über die Verwendung der am Mittwoch nach Palmarum empfangenen Oblationen.* *1354 April 4.*

Quia oblationes, quae in ecclesia nostra sancti Petri feria quarta post dominicam palmarum ex devotione Christi fidelium pro indulgentiis inibi collatis[a] offeruntur, fabricae ipsius ecclesiae ab antiquo totaliter solent cedere in recompensarum oblationem, quia[b] alias plebano pro medietate debetur, eidem unam libram denariorum Argentinensium de dictis oblationibus assignari, ita quod apud fores chori et inferiorem partem ecclesiae versus cimitterium capati clerici cum cruce et juxta mediam portam majorem gubernator fabricae juxta crucifixum intra ecclesiam sedentes oblationem hujusmodi nomine fabricae petere et recipere consueverunt, sed postea quidem mos erroneus inolevit, quod in aliquibus altaribus et maxime majoris chori s. Petri, ubi missa pro defunctis fieri solet ministrari[c] per plebanum, deputati illa die oblationes cum reliquiis, quas capacibus et osculis offerent, exhibebant petere ab eis et recipere praesumpserunt, eas in grave damnum et detrimentum dictae fabricae detrahendo; nos igitur Nicolaus praepositus, Gotzo decanus, Cunradus thesaurarius caeterique canonici ecclesiae nostrae ab hoc capitulariter congregati matura inquisitione praehabita et informatione ab antiquioribus super his recepta comperimus, dictam usurpationem oblationis ipsius die quartae feriae per plebanos minus juste et inscio capitulo hucusque fuisse presumptam, declarando statuimus et declaramus statuendo, omnes oblationes de caetero in quocunque loco ecclesiae dicta feria quarta cedendas, sive in auro sive in argento vel denariis quibuscunque consistant, integraliter ad ipsam fabricam devolvendas,[d] excepta una libra plebano soli ut praefertur tradenda, et decem solidis[e] denariorum Argentinensium de oblatione dicti altaris s. Petri ad communem pixidem capituli, cujus media pars ad plebanum pertinet, reponendis. Quicquid autem illa die de blado, ovis, nucibus vel cera ad altaria ipsius ecclesiae tantum vel apud altare sanctae Columbae oblatum fuerit, non autem apud tres portas praedictas, plebano cedat, ut hactenus est consuetum.

Die quarta[1].

Item in eadem congregatione capituli declaravimus super quarta die, quod[f] de legatis in pecuniis, equis, armaturis et vestibus parrochianorum ecclesiae nostrae defunctorum ipsi fabricae relictis plebano solet cedere, quod talis mos et observantia ad

a) *Vorl.* mihi contlatis. b) *Vorl.* quae. c) *Vorl.* muniri. d) *Vorl.* devolvendis. e) *Vorl.* solidos. f) *Vorl.* quae.

[1] sc. post dominicam palmarum.

legata fabricae per[a] canonicos, vicarios chori vel alios capellanos[b], qui sub obedientia decani nostri existunt[c], extendi non debeat, sed talia legata eidem fabricae taliter debeant nulla detractione facta exinde; quod etiam in vestibus vel armaturis aut aliis rebus quibuscunque a vivis personis et inter vivos ipsi fabricae collatis sine
5 pretextu mortuae personae, hujus vestes vel aliae res sic collatae fuerint vel alias qualitercunque, volumus observari, ut sine detractione tali ad fabricam devolvantur. Actum in stuba parva refectorii feria 6 ante dominicam palmarum anno domini 1354.

Str. Bez. A. G 4903 f. 25. *Statutenbuch von j. s. Peter.*

296. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Otto von Bemont wegen der*
10 *Gefangennahme Burkhards von Mülnheim in keiner Weise zu belästigen.*

1354 April 12 Strassburg.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Johannes de Schiltenckeim magister et consules civitatis Argentinensis promittimus necnon assecuramus bona fide pro nobis, nostris concivibus et coadjutoribus universis, quod discretum virum
15 Ottonem de Bemont armigerum, suos servitores seu coadjutores universos occasione Burckardi de Múlnheim nostri concivis, qui detentus existebat in castro predicti Ottonis nuncupato Bemont ex parte domini Friderici decani ecclesie Rynangensis, nunquam invademus seu molestabimus verbo vel facto, in rebus vel personis vel hoc fieri procurabimus per nos vel per alios, fraude et dolo in omnibus premissis
20 procul motis. Et in hujus rei testimonium sigillum nostre civitatis prelibate presentibus tergotenus est appressum. Datum Argentine in vigilia pasche sub anno domini 1354.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 9. *cop. mb. coaev.*

297. *Herzog Otto von Braunschweig erklärt, daß ihm der Landfriede auf*
25 *seine Klage gegen Graf Berthold zu Neu-Eberstein Genüge gethan hat.*

1354 April 15.

Wir Otte herzog ze Brúnswig vergehent offenlich mit disem brief umb die klegde, alz wir dem lantfriden uf grave Bertholt herren zů der núwen Eberstein klagtend, daz ùns da mit der lantfrid allen vollen getan het, und verzihent ŏch wir
30 dar uf von der getat wegen ane alle geverde. Und des zů urkúnd hant wir ùnser insigel ze rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria tercia post festum pasce anno domini 1354.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. *or. mb c. sig in v. impr. del.*
Ebenda Briefb. A 148[b].

35 **298.** *Karl IV an Straßburg: bittet um Sendung zweier Ratsmitglieder zur Schlichtung des Streites zwischen Colmar, Schlettstadt, Türkheim und Münster.*

1354 April 15 Mülhausen.

Karl von gotis gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim.

40 a) *Vorl. add.* quae. b) *Vorl. add.* aliorum. c) *Vorl.* existant.

Lieben getruwen. Wann wir sulche crieg und zweiung, die zwischen den steten Colmar, Sletzstat, Duringheim und Munster etzwielange geweret haben, meinen und wollen verrichten mit rate unsir getrewn und suiches schedliches crieges furbas nit gestaten, dovon gebieten wir ewern trewn ernstlich und mit gantzem fleizz, daz ir zwene us ewerm rate zu uns sendet, also daz si by uns 5
Mai 5. sin zu Keysersperg von sunabend der schirist kumpt ubir vierczehen tage uf die rede, daz wir mit derselben, die ir zu uns sendet, und mit andir unsir getrewn rate dieselben crieg zu gemache unser getrewn undertaneu gnediklich entscheiden. Geben ze Mulhusen an dem dinstag in der osternwochen unsir reich in dem achten jare. 10

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate ze Strazburg unsern und dez heiligen richs lieben getrewn.

Str. St. A. AA 77 nr. 33. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schöpflin, Als. dipl. II, 204. — Huber reg. nr. 1824.

299. *König Karl IV fordert Meister und Rat von Straßburg auf, die aus Kloster Neuburg entflohenen Mönche in ihrer Stadt nicht mehr zu dulden und die Bürger zur Auslieferung des ihnen von den Mönchen befohlenen Klosterguts an Bischof Johann zu veranlassen.* 15 *1354 Mai 15 Kaysersberg.*

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kunig zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim embieten dem . . bûrgermeister, dem . . rate und den . . bûrgern 20 gemeinlichen der stat zû Strazbûrg, unsern lieben getrewen, unser kûnigliche hûlde und alles gût. Wir lazzen euch wizzen, daz wir fûr uns besanten die ungehorsamen mûniche unsers closters zû Nûwenbûrg und hetten si gern mit dem erbern geystlichen Johansem irem rechten abbte zû guter richtûnge bracht nach gelimph und bescheidenheit, daz uns der selbe Johans abbte willielichen wolt gevôlgige sein 25 gewesen nach unserr heizze. Dez wolt Dŷtrieb von Kintweiler, der sich abbte nennet, und sein zûheller nicht vôlgige sein und wôllent sich frevelichen setzen wider iren orden und unsern kuniglichen gewalt, daz uns duncket gar unbillichen, und wôllen auch ires frevels nicht me gestaten. Wanne nû der oberste . . abbte und daz gemein capitel von Czitels unsern kuniglichen gewalt bettlichen und ernst- 30 lichen haut angerûffet, dem orden zû helfe die ungehorsamen mûnich zu betwingende und wem wir daz bevelhen, bitten wir und manen euch mit gantzem ernst, als wir euch auch vormals hand emboten,[1] daz ir die selben verruchten, bennige und abetrûnnige munich nicht mer haltet in ewerr stat und gebietet, daz niemant ewr . . bûrger sie hawse oder hofe, rate oder helfe oder zu essen noch zu trinken gebe in 35 dheinen weise, und sie aûch darzû haltent, daz sie heyligtûm, briefe, kirchensasze, bûcher und waz sie auz dem closter gefûret habent, antwûrtent dem erwirdigen Johansen byschof zû Strazsbûrg, als wir im bevolhen hand, und aûch ôffenlichen

[1] *1354 Februar 18 nr. 289, vgl. auch den Brief des Abts Johannes von März 18 nr. 291.*

gebietet, welchen ewren . . burgern dez vorgenanten guts ist bevolhen, daz er daz auch antwurte dem vorgenanten Johansen . . byschof zů Strazsbůrg, und daz ir dem vorgenanten . . abbte Johansen in allen seinen sachen seind beholfen unserr kuniglichen wirdikeit und dem orden zů eren und in gewaltige machet sines hofes, gůter und 5 zinse, die daz closter hat in ewr stat. Wanne ir sulchen ungehorsamen můncheu nicht schuldig seit zů helfen oder zů halten wider ir meisterschafft oder iren orden. Und tůt zů disen sachen, als ir unsern grozsen ernst wol habt verstantden und als ir wőllet daz wir tůn zu ewren sachen. Geben zů Keysersberg an dem fůmfczehenden tage dez meyen unserre reiche in dem achten jare.

10 *Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*
Huber reg. nr. 1850.

300. *Karl IV an Straßburg · entschuldigt sich, daß er in Straßburg nicht eingekehrt ist.* **1354 Mai 25 Neuenburg.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer des reychs 15 und kunig czu Behem embieten dem schultheysen, dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeynlich der stat czu Strasburg unser gnad und alles gůt. Wir haben wol vernomen, das ir eynen unmůt darumb empfangen habt, das wir gester vor ewer stat gevaren und bey euch nicht abgetreten seyn. Darumb lase wir euch wissen, das uns ernstliche sachen, durch der willen wir vor uns eylen můssen, dar 20 an gehindert haben, und umb das begere wir aus ganczem můte, das ir uns nicht verkeren wollet, das wir czu diser czeyt bey euch nicht mochten seyn, wenn wir ganczen willen haben und dar czu vesticlich geneyget seyn, das wir czu allen czeyten gerne tůn wollen, was ewern trewen lieb ist. Geben czu Nuwemburg under unserm secret des nehsten suntags vor pfingsten in dem achten jar unserr 25 reych.

[*In verso*] Unsern lieben getrewen dem schultheisen, dem burgermeister, dem rat der stat czu Strasburg.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del
Huber reg. nr. 1859.

30 301. Markgraf Rudolf von Baden, genannt der Wegker, bittet meister und rat zu Straszburg, seinen armen mann, dem man spricht Liebing, der mit leib und gut sein eigen ist, ledig zu sagen. Er selbst tröstet die stadt, dasz Liebing von der sache wegen nichts wider dieselbe unternimmt. An dem nehesten sunnentage nach der uffart 1354. *1354 Mai 25.*

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 26 c. or. mb lit pat. c. sig. pend.*
Markgr. Reg. nr. 1113

302. *König Karl IV mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.* **1354 Juni 20 Regensburg.**

Wir Karl von gots gnaden Römischer kunig zu allen zeiten merer dez reiches und kunig zu Beheim enbiten dem burgermeister, dem rate und den . . burgern gemeinlichen der stat zu Strazzburg, unsern und dez reiches lieben getrewen, unser kunigliche hulde und alles gut. Wanne der hochgeborne Albrecht herczog zu Österrich, zu Steyrn und zu Kerndeu unser lieber oheim und furste umb sulch missehel, als zwischen im an einem teil uud den von Zurch an dem andern unez auf dise zeit gewesen ist, dez rechten und der minne auf uns genczliche wolt gegangen sein, und sie dez nicht tun wolten wizzentlichen fursten, grafen und herren unsers reiches getrewen, die da bei gewesen sind, so mayneu und wollen wir durch ere dez heiligen reiches dem obgenanten unserm oheim beholfen sein zu seinen rechten wider die von Zurch und wider alle ir helfer. Davou biten wir ewr trew mit allem vleizze, daz ir euch mit gewaffenden volck auzrichtet so ir beste muget und zu uns komet gen Reynfelden von suntag der nechst kunftig ist uber funf wochen als wir euch dez gelauben und getrewen. Gehen zu Regensburg am fry̆tag vor sant Johans baptisten tage unserre reiche in dem achten jare.[1]

Juli 27.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c sig. subt. impr. del.
Gedruckt bei Hegel II, 1039. — Huber reg. 1877.

303. *Herzog Albrecht von Oesterreich mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.* **[1354 Juni 26] Regensburg.**

Wir Albrecht von gotz gnaden hertzog zu Österrich, zu Steyr und zu Kernden embieten den erbern und wisen unsern sundern lieben dem . . meister, den . . reten und den . . burgern gemeinlich zu Strazburg unsern grus und alles gut. Wanne wir mit sampt unserm herren dem Römschen kunige einen zog wellent haben fur Zurich, manen wir uch bi der huntnusze, so ir mit uns habt,[2] und bittent uch ernstlich, daz ir uns gegen den selben unsern widersachen beholfen sint, also daz ir von dem nehsten sunnendag uber vier wochen bi uns sint da selbes vor Zurich, als wir uch dez sunderlich wol getruwen. Uud waz uch unser getruwer, der uch disen brief git, von unsern wegen seit, bittent wir uch, daz ir ime daz gelöbent. Geben zu Regensburg an dem dunresdage nach sant Johans dage zu sunnewenden.

Juli 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. cop. ch. coaev.

304. *Karl IV beglaubigt den edeln Heinrich von Hakenberg.* **1354 Juli 1 Sulzbach.**

Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen czeiten merer dez reichs und kung zu Beheim.

[1] *Ueber des Königs Zug gegen Zürich vgl. Matth. Neob. 208. Königsh. 824. Justinger ed Wyss 118 f. Jahrbücher der Stadt Zürich 84. (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich II).*
[2] *Von 1350 April 23 nr. 228.*

Czu euch . . den burgermeistern, den . . reten und den burgern gemeinlichen der stete Strasburg, Wurms, Speyer und andern steten, die uf dem Reyne gelegen sind, unsern und dez reichs getrewen, senden wir den edlen Heinrich von Hakemberg unsern lieben getrewin unsir meynunge genczlich underweisit und manen ewer trewe und bitten und begern dez mit allem fleizze, daz ir im genczlich gloubet, waz er von unsern wegen werben wirdit, glicherwiz als uns selber und daz ir dorczu tut nach siner underweisunge, als wir euch dez wol und sůnderlich gelouben und getrewen. Geben zu Sulczbach dez nechsten dinstags nach santh Peters und Pauls tag der heiligen czwelfboten im achten jar unsir reiche.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.
Wormser UB. II, 318. Huber reg. nr. 1885

305. *König Karl IV verbietet, die Leute des Bischofs Johann noch irgendwo als Pfahlbürger anzunehmen.* ***1354 Juli 2 Tachau.***

Wir Karle von gots gnaden Rômischer kunig zu allen ziten merer desz richs und kûnig zu Bohem bekennen ôffenliche mit disem brieffe allen den, die in sehent, hôrent oder lesent, dasz wir angesehen habent miszehellunge, kriege und zweigunge, die schâdelich von der pfolburger wegen bitze har erstanden sind und noch davon uferstan môchtent und sunderliche zwuschent dem ehrwurdigen Johann bischoff zu Straszburg unserm lieben fûrsten und nefen an eine theil und den, die sin und sins angenanten stifftes lûte zu pfolburgern empfangen habent oder dieselben lute zu kûnftigen ziten zu pfolburgern noch empfahen môchtent, an dem andern theil. Und habent mit rhate der fûrsten, graven, fryen, herren und andere unser und desz richs lieben getruwen mit rechtem wiszen von unsere kôniglicher gewalt ûberal in dem rich widerruffen und abgenommen alle pfolburgere, die den egenanten unsern nefen von Straszburg und sime stift angehôrent, wo oder hinder wesz schirm sû gesessen sint, also das wir nicht wellent, dasz fûrbaszer keiner der egenanten lute an keinre statt mer pfolburger sin môgent und sullent. Ouch sullent die egenanten pfolburger abgenommen werden zwischen hie und sante Michels tage der nehest komet. (Sept. 29.) Es soll auch unser egenante nefe von Straszburg kein sinen oder sins stifftes man benôten geverliche noch keinerleyge sicherheit, burgschafft oder gelubde an in muten darumbe, das er hinder ime und sinem stiffte belibe, er welle danne gerne hinder ime wonen oder beliben. Wolt er aber von im faren, das soll er ime gunnen und in daran nit hindern noch irren. Wann auch unsers egenanten nefen von Straszburg oder sins stifftes unverecheter ambachtman oder eygener mann, den sû fûr ein eygen mann bereden und bestellen môchtent, in ein stat fûren, wonen, und sû in bie jares frist, als er in die stat gevaren ist, vordert, so soll man in dane laszen varen mit sime libe und gute ane alles verzihen, und soll ouch unser egenante nefe von Straszburg dem mann deste vigender nicht sin, darumbe das er yme empfaren wasz, noch in an libe noch an gute angriffen noch besweren, es wer danne, das man in denn nicht wolte lassen varen, so mag er des an dem mann zukomen, wie er will, und hat daran wider uns und das riche noch wider niemanne

getan. Und diese vorgeschriben ordnunge geben wir für uns und unser nachkomen an dem riche für ein gesetzde, also das das selbe gesetzde von allen lüte eweclich stete und gantz beliben soll. Und wer das überfüre, er were fürste, herre, edel oder stat, der viele in unser und desz richs ungnade, und solt man ouch hinter den rihten als reht were. Mit urkunde dis brieves versigelt mit unserm küniglichem in- 5 gesigel. Der geben ist zu Dachowe noch Christ geburte druzehen hundert und in dem vierden und fünffzigesten jare am nehesten mittewuchen nach sant Peters und Pauels tage der heiligen zwölffbotten, in dem ahten jare unserer reiche.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker, super pfalb. 64. Hiernach auch Lünig R. A. XVII, 880. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 207 und Huber reg. nr. 1886. 10

306. *Bischof Johann II verheißt allen denjenigen, die vor dem heiligen Kreuz eine zum besten der Münsterfabrik zu verwendende Gabe darbringen, einen Ablaß.* *1354 Juli 11 Strassburg.*

Johannes dei gracia episcopus Argentinensis universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. Cum, sicut nostre dyocesis et aliis 15 Christi constat fidelibus, crux gloriosa, crux adoranda ecclesie Argentinensis sanctorum reliquiis predita tantis a longe retroactis temporibus virtutum et miraculorum effectibus sit experta, quod quandocunque populus Argentinensis eandem sanctam crucem pro serenitate aeris seu fluviorum inundacione reprimenda ac pro grandinibus aut tempestatibus mitigandis sive pro aliis necessitatibus quibuscumque reverenter deposuerit 20 ipsamque deportans omni devocione ymnis, canticis et oracionibus a deo graciam postulaverit, statim placata ira altissimi a domino cuncta se inpetrasse letetur: dignum est, ut eadem sancta crux in laudem Christi a populo christiano devocionibus, oracionibus et elemosinarum subsidiis veneretur, presertim cum beneficia illic impensa ad promocionem fabrice ecclesie Argentinensis salubriter et utiliter convertantur; universos 25 igitur vos et singulos rogandos duximus fideliter et commonendos, quatenus illius intuitu, qui bonorum omnium est retributor, specialiter ad hunc sanctum thesaurum, quem sibi deus pre ceteris elegisse videtur, prout veritatis cottidiana patet experiencia, manum velitis porrigere adjutricem, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipo- 30 tentis dei ac ipsius gloriose matris Marie misericordia necnon omnium sanctorum confidentes meritis omnibus, qui ad predictam sanctam crucem manum caritativam porrexerint, 40 dies de injuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus preter alias sedis apostolice ac legatorum ejus, archiepiscoporum et episcoporum indulgencias, quas ad hoc per beneficia que fecerint nichilominus consecuntur. Datum Ar- 35 gentine die undecima mensis julii anno domini 1354.

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 200 *cop. ch. saec. XV.*

307. *Bischof Johann II verheißt allen, die nach ihrem Tode die große Münsterglocke zu Gunsten des Münsterbaues läuten lassen, Ablaß.* *1354 Juli 11 Strassburg.*

Johannes dei gracia episcopus Argentinensis universis presencium inspectoribus 40 salutem in domino. [*Weiter wie UB. II, nr. 42 bis* studeamus.] Omnibus igitur Christi

fidelibus confessis et contritis, qui majorem campanam ipsius ecclesie nostre sibi post mortem pulsari ordinaverint, ex quo fructus dicti operis secundum consuetudinem augeri dinoscitur, 40 dies, hiis vero, qui audientes hujusmodi sonum campane oracionem suam altissimo pro salute anime defuncti devote effuderint, viginti dies in-
5 juncte sibi penitencie de omnipotentis dei et gloriose virginis Marie confisi misericordia relaxamus. Datum Argentine die undecima mensis julii anno domini 1354.

Str. Frauenh. A. Donationsb. 2, 200.

308. *Der Landvogt Hermann von Landenberg und vier Mitglieder aus Herzog Albrechts von Oesterreich geschwornem Rate mahnen die Stadt Straßburg um Bun-*
10 *deshilfe gegen Zürich.* ***1354 Juli 13 Hitzkirch.***

Den bescheiden wisen lûten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Strazburg [enbieten] ich Herman von Landeuberg, mins herren hertzog Albrecht von Österrich lantvogt ze Ergêw und ze Turgêw, [und wir] dise nachgeschribene viere des vorgenanten unsers herren des hertzogen geswornen rates
15 graf Immer von Strazberg, [brûder] Peter von Stoffeln comendur ze Hitzkilch und ze Tannenvels des tutzschen ordens, Markwart von Rûda und Johans von Búttiken rittere unsern willigen dienst mit gantzen trúwen und waz wir eren und gûtes vermugen. [Von der vrúnt]schaft und verbuntnússe wegen, als der egenante unser herr der hertzog und ir zû einander verphlichtet und verbunden si[nt, laszen] wir
20 uch wizzen, daz wir an der stat, des jares und des tages, als diser brief geben ist, alle fûnfe bi einander gewesen [sint ze erke]nende, und ze erteilende umb die gebresten und widerdriezze, die der egenante unser herr von Österrich und die sinen habent von dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat Zúrich und von allen iren eitgnozzen und helfern, da von als die egenanten von Zúrich
25 vor etwievil zites gesworn und sich verbunden hant zû den burgern und der stat ze Lutzernen und zû den waltlûten der driier waltstetten Ure, Underwalden und Switz, des obgenanten unsers herren des hertzogen ungehorsamen und alten [vienden.] Da ist der selben von Zúrich entschuldigung und gemeine red nach gesamnetem geschrei [und offenem lùmbden] von anegangeder sache also gestanden und har
30 komen, daz si die selben buntnusse ze schaden unsrer herschaft von Österrich umb nicht anders taten noch getan hant denn allein darumbe, daz sich der selb unser herr der hertzog vormals zû uch verphlichtet und verbunden hatt uff iren schaden. Und wan der ietzgenant unser herr von Österrich und die sinen von der egenanten verbuntnusse wegen, die er zû uch tet, grossen schaden und gebresten enphangen
35 und genomen hant von den obgenanten von Zúrich und iren eitgnozzen, dar umbe vormales von unsrer herschaft wegen ouch erkennet ist, und ir gemant wurdent do ze male ze helfe, als ir ouch tatent mit gantzer macht wider die selben sachen, dû aber darnach beredt und getzogen wart in ein richtung, dû doch nit vollfûret wart und an dien vorgenanten von Zúrich und iren eitgnozzen abgieng, da
40 von nach wisung und ordenunge der buntbriefen und des bundes, so unser herschaft

von Österrich mit üch hat, haben wir die vorgenanten alle fünfe nach urfrag uff den eit gemeinlich und einhelleklich erkennet und ouch erteilt bi unsern eiden, erkennen und erteilen ouch offenlich und unverscheidenlich mit disem brief, daz die egenanten von Zürich und ir eitguozzen gar berlichen gewalt und grozz unrecht geton hant und noch tünt dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen von Österrich und den sinen; und daz der selb unser herre üwerr hilfe wider die egenanten sin viende wol bedurfe und notdurftig si und üch ouch darumbe billich ze manende habe und wol manen müge, er selber oder wir an siner stat, als der bunt bewiset, daz ir in dar zû beholfen und beraten seit nach gelegenheit der sache mit aller üwrer macht. Darumbe so bitten, vordern und manen wir uch in dem namen als da vor an des obgenanten unsers herren von Österrich und unser selbers stat ernstlich und gemeinlich mit disem brief von der egenanten unserer buntnusz wegen, daz ir bi den eiden, so ir darumbe gesworn hant, behulfen und beraten sint dem selben unserm herren dem hertzogen mit gantzer macht nach gelegenheit der sache wider die vorgenanten von Zürich und ir eitgnozzen, als ir des gebunden [sint]; und daz ir zû im und anderu sineu gûten fründen, helfern und eitgnozzen ziehent und koment gen Zürich für die stat uff das velt, also daz ir da stat an dem uechsten mentag nach sant Jacobs tag des zwölfbotten, der nu schierest kumt, und richtent uch ouch dar uf in allen wegen, daz ir mit üwerm getzoge hie oben beliben mugent bi dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen uff zwen manot. Mit urkund ditz brieves, der geben ist ze Hiltzkilch an dem uechsten sunnentag vor sant Alexii tag, der selb sunnentag gevallen ist uff den drutzehenden tag des manodes julii, den man nemet hoimanot, anno domino millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto[a] . . . . Richtent üch ouch darnach mit allen sachen, daz ir nach dem getzoge gehelfen und gedienen mugent dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen, als der bunt stat und als er üwerr früntschaft sunderlich wol getruwet. Datum cum approbatione addicionis proxime ut supra.

Juli 28.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 5. sig. pend. quorum 1 (Ruda) del.
B Ebenda lad. 48/49 B. 45. cop. ch. coaev coll. Hiernach die Ergänzungen für A, das sehr verblichen ist.

309. *Karl IV mahnt die Stadt Straßburg zum Kriegszuge gegen Zürich.*
1354 Juli 20 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Römischer künig zû allen zeiten merer dez reichs und künig zû Beheim embiten dem bürgermeister, dem . . rate und den bürgern gemeinlichen der stat zû Strazzebürg, unsern lieben getrewen, unser kunigliche hülde und alles gût. Wanne wir ie zû mit herren und steten von Swaben mit unser selbes leibe für Zürch zihen, so biten und manen wir euch mit gantzem ernst und vleizze von unsern und dez reichs wegen, daz ir, so ir aller beste müget, als wir uch vorgeschriben haben,[1] mit dem edeleu Bürchart bürgrafen von Magd-

a) 5—6 *Worte hier ausradiert.*

[1] *Am 20 Juni, S. nr. 302.*

hůrg unserm hofmeister, den wir darůmb zů euch sentden, zu uns zihet. Und wanne unser selbes leih in die reys kômet, so begeren wir, daz ir nicht enlazzet, ir komet auch zů uns, als wir euch dez gelauben und getrewen. Gehen zů Nůrmberg under unsers heimlichen viugerlins zeichen, waune wir unserr insigel ietzů bei uns nicht enhaben, am sůntage vor sant Marien Magdalen tag unserre reiche dez Rômischen in dem newntden und dez Behemischen in dem achten jare.

Str. St. A. AA 77. or. ch lit pat c. sig. subt impr
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 377. — Huber reg. nr. 1893.

310. *Karl IV befiehlt der Stadt, den Ritter Hannemann Hüflin anzuhalten, daß er den Heinrich Lintwurm fortan nicht mehr an seinen Gebühren hindere.*

1354 Juli 27 Nürnberg.

Karl von gots gnaden Romischer chunig ze allen zeiten merer dez reichs und chunig ze Beheim.

Uns hat chlaget bruder Heinrich Lintwurm, lezmeister von den bredigern zu Nuremberg, unser andechtiger, wan Anna weilent von Baldeburnne an ierm lesten geschefte etlich gut zu einem selgeret durch got zu schikken ein ewige mezze geschaffet hat und di selbe mezze zu halden zu seinem leihe und daz geschefte zu volfüren dem selhen lezmeister bevolhen hat, so hindert in Hanman Huflin ritter zu Strazburg und tut im gewalt daran und hat auch mit vrevil einen brif verhoten, den er zu getrewer hande geleget hat zu hruder Rudolf von sant Martin hrediger zu Strazburg, wie doch di selbe sache von heider seiten emaln gelazzen waz an iren provincial, der zu zeiten waz, und auch an meister Bartol, lerer der heiligen schrifte, di die selbe sache uzgesprochen hant und dem egenanten lezmeister heide di obgeschrihen gůt und brif in urteiles weiz erteilet habent. Dez bevelhen wir cu burgermeistern und dem rate zu Strazburg, unsern lieben getrewen, und gebieten en vesticlich bei unsern hulden, daz ir den vorgenanten ritter dar zu haldet und im gehietet von unsern wegen, daz er den selben lezmeister von Nuremberg an den vorgenanten brife, gůt und geschefte furbaz nicht enhinder, als er unser gnade und gunst hehalden welle. Tet er dez nicht, so lazzent in wizzen, daz unser mainunge ist, wo sich der selbe lezmeister und sein ordin seines rechtes erholn mage, geistlich oder wertlich, auch mit pfantunge, daz wir in dez gůnnen und nemen den ordin und den lezmeister in unsern chunigclichen schirme. Geben zu Nuremberg am suntag nach sant Jacobs tag unserr reiche dez Romischen in dem neunten, dez Behemischen in dem achten jare. per dominum Lutomusslensem Ni.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del. — Huber reg. nr. 1895.

311. *Schlettstadt an Meister und Rat: bittet um Zusendung von Gesandten auf einen der Juden wegen zu Hagenau mit dem Landvogt vereinbarten Tag.*

[1349—1354 October 3.]

Den wisen und bescheiden . . dem meister und dem rate zů Strasburg embieten wir . . der meister und der rat von Sletzstat unsern dienst. Lieben besundern

fründe. Als ir wol wissend dez wir getruwend von der anmůtung wegen, so unser herre . . der Rōmische kúnig an die von Hagenōwe und uns het von unserr juden wegen, da von wir mit unserm herren . . dem lantvōgt und den andern, den es empfolhen was, dicke und vil getegdinget habend, dabi ir ettewie dicke von uwern fründtschaften uwere erbern botden gehebt habend, die uns ouch gar truwelichen rietend und hulffend in der sachen. Nů ist es so verre kommen, daz wir ie můszend mit unserm herren . . dem lantvōgt von der sache wegen überkommen, und ist uns dar umbe ein tag uf ein ende gemachet gein Hagenōwe uf disen nehsten sunntag frůge. Da biten wir uwer früntschaft getruwelich und ernstlich, daz ir uwere erbern botten uf disen samstag zů naht bii uns zů Hagenōwe habend und mit sunderheit die, die vormals bi den sachen gewesen sind, oder ir ein teil und uns nů zůmale dar an nit enlaszend iemer durch unsers dienstes willen uwer antwurte. Datum feria sexta proxima ante diem beati Dyonisii.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7b. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

312. *König Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, dem Pfalzgrafen Ruprecht dem Aeltern, den er zum Vikar in deutschen Landen gesetzt hat, gehorsam zu sein.*
1354 October 4 Salzburg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim embiten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat zu Strazburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getrewen: Wann wir durch besunder zuversicht, trewen und fruntschaft, der wir uns zu dem hochgebornen Ruprechten dem eltern pfallenczgrafen bey Reyn, obristen truchseczzen dez heiligen reichs und herczogen in Beyern, unserm lieben swager und fürsten, genczlich versehen, in mit wolbedachten mut unsern vicarien gemacht haben in Duczen landen und im sulchen gewonlichen gewalt geben haben, als in unsern kuniglichen brifen vollekomelichen begriffen ist, da von manen wir ewer trewe, do mit ir uns und dem reich verbunden seit, ernstlich und mit ganczem vleizze, daz ir dem obgenanten vicarien in allen sachen und dingen, die einen vicarien durch recht oder durch redelich lobliche gewonheit angehornt, gehorik und gehorsam seit uncz an di czeit, daz wir zu Duczen landen widerkomen oder die obgenante vicarien widerrůffen, und im getrewlichen helffet zu unserm und dez heiligen reichs eren und nuczen gelicher wize, als wir selber gegenwurtig weren. Daran bezeigt ir uns sulchen dinst, den wir gen eu und den ewern alleweg wellen genediclichen betrachten. Geben zu Saltzburg an dem nehesten sunabent nach sant Michels tag unserr reiche in dem neunden jar.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.
Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 448. — Huber reg. nr. 1933. Pfalzgr. Reg. nr. 2814.

313. *Bischof Johann II erneuert das Schultheißenamt.* ***1354 October 29.***

In dei nomine amen. Nos Johannes dei gratia episcopus, Albertus de Hürnheim decanus, Ludowicus de Tierstein cammerarius totumque capitulum ecclesiae Argentinensis notum facimus tenore praesentium universis, quod per experientiam decursi temporis ac praesentium rerum et negotiorum oportunitatem, necnon juris et rationis causis justis nos ad infrascripta moventibus, luce clarius informati, solemni et sepius iterato tractatu maturaque deliberatione cum aliis in hac parte servandis praehabitis et servatis, ac ob evidentem utilitatem, commodum et honorem ecclesiae nostrae Argentinensis, quae et quos ex hoc provenire cognovimus, antiquum statum officii scultetatus nostri Argentinensis per nonnullas ordinationes sive statuta nostra et praedecessorum nostrorum ex causis tunc ingruentibus pro aliquo tempore probabiliter interceptum praesenti statuto decrevimus innovandum, irrefragabiliter statuentes, ipsum scultetatus officium perpetuo ad collationem, dispositionem et ordinationem episcopi Argentinensis pro tempore existentis solius et insolidum ad vitam ipsius et ejus, cui contulerit, tantummodo duraturam debere libere pertinere; quodque fructus et obventiones ejusdem officii de cetero nec fructuum biennalium beneficiorum ecclesiasticorum[a] usibus applicari nec in luitionem vel reemptionem bonorum vel redditunm ecclesiae nostrae distractorum, quamvis hoc aliquando ex certis causis in ecclesia nostra statutum et servatum fuerit, exigi debeant vel converti, non obstantibus in premissis quibuscunque ordinationibus, observantiis vel statutis nostris vel praedecessorum nostrorum etiam juramenti vel cujusvis alterius obligationis inpendii[b] seu firmitatis nexibus roboratis. Quae omnia, quantum praesenti ordinationi nostrae refragari valerent, tollimus et de certa nostra scientia revocamus, ipsis tamen quo ad alia quevis sua capitula praesenti statuto nullatenus derogantes, ea volumus alias in pristina sua persistere firmitate. In cujus rei testimonium sigilla nostra episcopi et capituli praedictorum praesentibus sunt appensa. Datum et actum in monasterio sancti Arbogasti extra muros Argentinenses, ubi ex certis causis super praemissis indictam congregationem capitularem habuimus, crastino festi beatorum Symonis et Judae apostolorum de anno domini millesimo tecentesimo quinquagesimo quarto.

Str. Bez A G 336. cop. ch. saec. XVI/XVII.

314. Bischof Johann [II] an meister und rat: Auf ihre gestrige botschaft wegen des klosters von Nüwemburg läszt er sie wissen, «daz her Hûg von Dunrestein der lantfögt[1]» nächsten mittwoch nicht bei ihm sein kann von der sache zu reden; *Nov 19* denn der abt genannt «der Schriber» ist in Schwaben. Sobald derselbe zurückkommt, ist der landvogt willens mit dem abte bei dem bischof zu sein und von den sachen zu reden. «Datum Dabichenstein feria secunda post Martini episcopi.»

[1354 November 17] Dachstein.

Str. St A. AA 1401 nr. 22. or. ch lit. cl.

a) *Vorl* ecc ore, *das gar keinen Sinn giebt.* b) *Vorl.* incendimenti.

[1] *Hugo v Dirnstein ist Landvogt von 1354 Oct. 4 — 1355 Herbst. Vgl Becker, die Landvögte des Elsaß S. 15.*

315. *Die Fünfzehn des elsässischen Landfriedens übertragen der Stadt Straßburg gewisse Verpflichtungen im Falle kriegerischer Ereignisse.*

1354 November 18 Colmar.

Allen den si kunt, die disen brief sehent oder hörend lesen, daz wir die fúnfzehen, die úber den lantfriden ze Elsasz gesetzet sint, uf únsern eyt úberein komen sint und den herren und den stetten und dem lande gemeinlich ze nutz und zû gûte: Were es daz keine zweyunge oder anegrif beschehe in dem lande ze Elsasz nidwendig des Eggenbaches, so gebieten wir den von Straszburg, wa es sú dunket uf iren eyt, daz ieman were, der daz teti oder tûn wolte, daz sú in des eydes manetend, den er oder sú dem lantfriden getan hant, daz er daz widerteti uf den lantfriden, daz er getan het, oder keinen angriff teti, untz daz es vor dem lantfriden usgetragen wirt, waz rehtes er denne dar zû het. Were ôch es daz ieman wolte in des lantfriden ziln die angriffen ane geribt, es sient die herren oder die stette oder wer den lantfriden gesworn het, der der den lantfriden nút gesworn het, so bevelhen wir allewegent den von Straszburg, daz sú súllent manen herren und stette und alle die, die den lantfriden gesworn hant, irs eydes, daz sú in des gewaltes vor sient, die men da angriffen wil, die wile sú vor dem lantfriden rehtes gehorsam wellent sin. Alle dise vorgescriben ding sprechen wir die fünfzehen uf únsern eyt, daz wir dis erteilet hant dem lantfriden und allen den herren und stetten oder wer in gesworn het. Und sol daz weren untz daz wir es von des lantfriden wegen widerrûffent. Und sunderlich es möhte ein grosz angrif oder zweyung beschehen, e daz wir es die vorgenanten fúufzehen erfûrent oder der hôptman, und dar umb zû verschend, so hant wir dise egenanten ding getan. Und des zû urkúnde hant wir des lantfriden insigel gehenket an disen brief. Der geben ist ze Colmer an dem nehsten zinstag nach sant Martins tag des jares, do men zalt nach Cristus gebúrt drúzehenhundert vier und fúnfzig jar.

Str. St A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. sig. pend. del.

316. *König Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, den Reichsvikar Pfalzgraf Ruprecht bei der Beseitigung der unrechtmäßigen Zölle und Geleite zu unterstützen.*

1354 November 29 Mantua.

Wir . . Karl von gots gnaden Romischer . . kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim enpiten den . . burgermeistern . . dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Straszburg, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unsir kunglich gnad und allez gut. Wann wir mit wolbedachten mût und mit rate unsirre und des reichs getruwen ubirain worden siut durch gemeines nutzes willen und meynen, alle ungewonlich und unrecht nuwe zolle und gelait abezetûn, wo die sint gelegen und wer die nymt,[a] beyd uff dem Rine und uff dem lande, die wir mit unsir kunglicher macht nicht bestetiget haben; und mit namen den zol, den der bischoff von . . Spyre uff dem Rine nymt, umb den wir dem . . hochgeborn . .

a) *Vorl.* myml.

Ruprhet dem eltern . . pfallentzgrafeu bey Rine, des heiligen reichs obirsten druchsezzen und hertzogen in Beyern, unserm viear in Dutschen landen, unserm lieben swager und fursten, ze andern zeiten vollekumlich bevolhen haben mit sundirlicheu unsern kunglichen briefen, so biten wir und manen ew bey deu truwen, 5 der ir uns und dem reich verbunden sint, daz ir dem selben unserm viear an allen sachen, do er uwers rates uud helfe mûtet, beid abe ze tûn die vorgeuanten zolle und gelait, beid frieden ze schaffen unde auch ze allen andern sachen, da er von unsern wegen als unsir und des reichs viear ew heisehet, raten wellent und mit aller uwirre macht beholffen sin gleichir weis, als wir selben gegenwortig weren. 10 Daran beweiset ir uns so genemen dieust, den wir in uwern und den euwern notdorfften, als offt ir daz an uns und dem reich suehend werdeut, gnedeclich wellen bedrachteu. Geben ze Mantue an sant Andree abend des heiligen apostoln unserr reich in dem neûnden jar.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit pat. c. sig. subt. impr. del.
15 *Gedruckt bei Tolner, hist. Palat. 106 (An eine ungenannte Reichsstadt).*
Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrheins XXIII, 448. — Huber reg. nr 1950. Pfalzgr. Reg nr. 2826.

317. *Beschlüsse über Kriegsrüstungen.* *[um 1354.]*[1]

Uns dunket gût, daz man verbieten sol, daz nieman gen Baden sol varen 20 wande frôwen. Item und sol nieman keim pferide enweg lihen danne über naht. Es sol ôch menlich vor mendag zû nahte sin pferid hie inne han, ez sie klôster oder ander[a] unser burgere, bi 5 lib.

Item man sol ôch verbieten, daz nieman gen Lutern zû[b] dem hove vare bi jare und dage und ôch bi fünf pfunden.

25 Item uns gevellet ôch wol, daz ie die constavel ir summe in irem kosten halte und nüt versolde, und sol ôch ie der helme haben drie hengeste und zwen helme einen karrich.

Item uns dunket ôch gût, wer hengest in deu constavelen habe, sie sient gebotten oder ungebotteu, die sont si lihen den, den sie die constaveler heiszent li- 30 hen, die sie uf ir eide nütze und gût dar zû dunkent zû[c] varende, nieman zû lieb noch zû leide. Und waz ôch die constaveler meister heiszent in der constavel pfenning dar zû lihen, die sol man dar lihen. Und wer ôch den constaveler meisteru ir gebotten nüt gehorsam were, daz sollent sie rûgen meister und rate bi irem eide. Und wer ôch ir gebot breche, der bessert 10 lib.; die sollent halben werden dem 35 ungelte und die andern halben den constavelern.

Ez sollent ôch drie soldner mit dem meister varen in sinem kosten, und sint daz[d] Elnhart und Wetzel und Götze.

a) *hiernach gestr.* lûte ander. b) zû — hove *übergeschr.* c) zû v. *übergeschr.* d) *hier gestr.* Sigbotte und.

---

40 [1] *Dies und das nächste Stück beziehen sich wahrscheinlich auf den Zug gegen Zürich von 1354, der auf Wagen stattfand; vgl. Hegel 824.*

Item und sol man dem meister drie[a] erbere man zû geben ôch in sinen kosten, und sôllent die sin her Clawes von Grostein und der von Wintertur zû dem Engel und der Gyre.

Wer ein hengest haben solt und dez nút enhet, der sol ein also gûten zinsen und sol in dar lihen; wer daz nút tût, der bessert 5 lib. dem rate halbe und die andern halben den constavelern.

Man sol ôch den constavelern meistern und den antwerck meistern gehorsam sin; wer daz breche der bessert 5 lib., die sollent halb werden dem ungelte[b] und die andern halben den constavelern und den antwerken; und sûllent ez ôch die constaveler meister und die antwerck meister rûgen bi irem eide, wer in ungehorsam were.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3 auf Pergamentstreifen. Schrift aus der Mitte des 14 Jahrh.

318. *Stellung von Wagen seitens verschiedener Dörfer.* *[um 1354.]*

Item die von Northus und von Hüpfensheim gent 1 wagen.
» » » Geispoltzheim und von Heitensheim » 6 »
» » » Erstheim und einr von Osthus und einr von Bolsenheim gent 6 wegen.
» » » Schaftoltzheim gent 1 wagen.
» » » Bledensheim » 2 »
» » » Iunenheim » 1 »
» » » Hündensheim » 1 »
» » » Egboltzheim » 1 »
» » » Ûtenheim und von Hentschuhesheim gent 4 wegen.
» » » Eckevûrsheim [gent] 1 wagen.
» » » Rinstetten » 3 »
» » » Scheflingesheim und zwen von Romersheim 3 wegen und zwen von Anolfesheim.
» » » Frankenheim [gent] 2 wegen.
» » » Offenheim » 2 »
» » » Wifersheim » 3 »
» » » Schiltenkeim » 3 »
» » » Belheim » 2 »
» » » Druhtersheim » 3 »
» » » Berstetten » 2 »
» » » Dürningen und von Künheim gent 2.
» » » Düngensheim gent 4 wegen.
» » » Fulkriegesheim » 2 »
» » » Lampertheim und die zwene von Munoltzheim gent 4 wegen.
» » » nidern Husbergen gent 2 [wagen].
» » » Bisehofesheim bi Hônheim » 2 »

a) *übergeschr. für gestr.* zwen. b) *übergeschr. für gestr.* rate.

Item die von Snersheim » 3 »
» der von Lingolfesheim git 1 »
» Hugman und Clawes von Übelnheim 2 wagen [a].
» die von Quatzenheim git 1
5 » » » Wickersheim [gent] 2 [b]
» » » Sulfelwihersheim » 2
» » » Pfettensheim » 2
» » » Virdenheim » 1
» » » Aehenheim » 1
10 » » » Westhusen und die von Gôflide 1.
» » » Wolfesheim 1.
» » » Criegesheim bi Dúngensheim gent 3 wegen.
» » » Doszenheim 1.
» » » Vendenheim 1.
15 » » » Mittelnhugesbergen 1.

Man sol gebieten an dem letener, daz nieman keinen bluder nemen sol hie disite dez Badenberges.

Von derselben Hand und mit derselben Tinte auf einem andern Zettel (ebenda), der dem vorstehenden ursprünglich angeheftet war: Item man sol ie dem wagen 20 geben zû dem dage 5 sol. und ie dem karrich ein untze, und sol daz die stat gelten, und sol der . . rat die uzburger schetzen und súllent daz zû stúre haben zû dem kosten, den die stat het von wagen und von carriehen, alse da vor gescriben stat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3 Auf langem Pergamentstreifen; über jedem Namen ein Kreuz, unter jedem ein Strich, Schrift aus der Mitte des 14. Jahrh.

25 **319.** *Bestimmungen für Weinsticher und Unterkäufer.* *1354.*

Ein alt artickel buch E. E. zunfft der weinsticher.
Ist auff pergament geschrieben von verschiedener hand, wie solche artickel nach und nach von denen herren 15 gegeben und eingezeichnet worden, in schwartz leder gebunden mit zweyen möszingen schlöszlein.

30 *Fol. 1.* In dem jare als man zalte von Christus geburt tusent drúhundert und in dem vier und fúnftzigisten jare, do was der fúrsichtige und wise her Heilman ammeister zu Straszburg, und wart den wiustichern und underköuffern dise noch-geschriben puncten und artickeln zu recht zu behabende und davon busze und besse-runge zu empfohen und ouch davon zu richtende gegönnet von meister und rate zu 35 Straszburg. Zum ersten: were den anderen schiltet diep oder bösewiht oder der-gliehen, es sige uff der stuben oder uff dem wege, der bessert 5 sol. den., wo es dem gericht fúrkompt und gerúget wurt.

Es ist ouch welcher uff der stuben oder uff den merckten ein messer zucket oder ein krust oder glesz ufhebt und sie eim zum kopff wúrffet oder der glich, ob 40 er es tun wölle oder in sleht, der bessert 5 sol. den.

a) Hugman — 2 wagen *ist später hier eingetragen und mit* Quatzenheim *zwischen derselben Linien.* b) *hier übergeschr.* spitzer.

Were den andern heisset liegen oder sin muter[a] gehiez oder frevelichen swert botzlunge[1] oder desglichen, der bessert ein schilling pfennig ungemant etc. etc.

Wan einer unsers hantwercks den andern ouch unsers hantwercks für unser gerichte bekümmert, der sol nemen, was ime das recht und gericht erkennet, und sol sich mit nieman behelffen weder mit rittern noch knechten noch sunst mit nieman anders; wer das verbreche, bessert 5 sol.

Der meister und die achtmanne oder lüte.

pag. 36. Man sol eim ieden der statt bürger unser hantwerck zu kouffen geben umb 2 ℔ Str. pf., der mit unserm hantwerk mit dem libe dienet; wolte aber einer unser hantwerck kouffen und wolte mit dem libe uff ein ander hantwerkstube dienen, der sol darumb geben 3 ℔ 15 sol. den.[2]

Str. St. A. G U. P. lad. 12 nr. 6. cop. ch. saec. XVIII.

320. *Claus Zorn von Bulach schwört dem Bischof Johann von Straßburg den Schultheißeneid.* **1355 Januar 1.**

Ich Claus Zornn von Bulach ein ritter, schultheisz zu Straspurg, vergiche offentlich und tun kund mit disem brieff allen den, die in lesent oder horen lesenn, das ich mynem herrn bischoff Johans von Straspurg mit gutten trewen one alle geverde gelobet hab unnd geswornn zu den heiligen, das ich ime holtt und getrew sie nun zu aller zitte, an allen stetten, da ich bin, sin ere werbe und sineu schaden wende, so vill ich mag, mit mir selbern und mit mynen fründen. Ich soll auch mit dem gerichte, daz er mir befolhen hat, allen lutten rechte dun und das schultheisen ambt und auch sin geischelich gerichte iedweders in sine rechte und inn sinen eren behaltten. Darzu soll ich mich annemen, so verre ich mag, zu schirmende und zu furderude, was in oder deheinen[b] sinen pfaffen oder sin gesinde oder ieman anders, der daz bistum anhoret, angot, wenn es oder wie dickh an mich gefordert wird. Ich soll auch dem burgraufen von Straszburg zu sinen rechten unnd er mir dawider zu den rechten, die mym schultheisenanbaht anehöret, wir beide an ander mit guten trewen, so verne wir mügent, beholffen siu zu behalttende unnd zu schirmende one alle geverde. Also sollend wir auch beide thun zu allen audern rechten, die daz bistume zu Straszburg oder ieman von des bistumes wegenn inn der statt zu Straspurg oder uszwendig hat, es sy an münssen, an zolle oder wie es anders genened sy. Wasz auch ich der vorgenant schultheisz von mym anbacht von des bistums wegen ieman thun soll, daz soll ich richteklich thun one alle widerrede. Unnd zu einem urkunde aller diser vorgeschribnen dinge ist myn ingesigel an disen brieff gehenckel. Der wartt geben an dem achten tag nach gotz geburte zu winnachten, do man anevieng zu zalln vou gotz geburtt dryzehenhundert jar und funf und funffzig jare.

Str. Bez. A. G 336. cop. ch. saec. XVI/XVII.

a) *Hier fehlt jedenfalls ein Schimpfwort, doch ist das Wort gehiez sehr undeutlich und könnte als Schlußbuchstaben auch g mit Abbreviaturzeichen haben.* b) *Vorl.* daheimen.

[1] Bockes lunge: *oft vorkommender Schwur.*
[2] *Ob dieser Artikel zu 1354 gehört ist nicht sicher; der folgende, fol. 4, ist schon von 1535.*

321. *Der Reichsvikar Pfalzgraf Ruprecht der ältere verbietet die Annahme von Unterthanen des Straßburger Stifts zu Pfahlbürgern.* **1355 Januar 5 Mainz.**

Wir Ruprecht der elter von gottes gnaden pfaltzgrave bey Rhein, desz heyligen Römischen reichs obrister truchsäsz, hertzog zu Bayern unnd vicari inn teutschen landen, entbieten allen greven, freyen, stetten unnd allermeniglich, die dem reich unnd unns als einem vicarien gehorsam seindt, unser huld unnd alles gut. Umb soliche gnade, als unser lieber gnediger herr herr Karl der Römisch könig, zu allen zeiten mehrer des reichs unnd könig zu Beheim, dem ehrwürdigen inn gott vater unnd herren herrn Johannsen bischove zu Straszburg unnd auch sein vorfarn an dem reich dem stifft zu Straszburg gethan handt, das khein des reichs statt unnd auch anders niemand des stiffts mann unnd leuth zu pfalburgern nit empfahen unnd innemen sollen, davon so gebieten wir euch allen unnd ewer ieglichem besonder ernstlichen und vestiglichen von unsers obgenanten herrn des Römischen königs unnd auch von unsern wegen als ein vicari des reichs, das ir der selben pfalburger haben, das ir die usschlahen unnd sy nit mehr für burger haben unnd auch kheine des stiffts mann unnd leuth zu pfalburgern nit mehr nement noch empfahent, als lieb euch unsers egenenten herrn des Römischen königs unnd unser als eines vicarien huld sey. Mit urkhundt disz brieffs geben zu Mentz an dem montag vor obrigsten, da mann zalt von Christi geburt dreyzehenhundert jar dar nach inn dem fünff unnd fünffzigisten jare.

Str. Bez. A. G 495. cop. ch. saec. XVII/XVIII.

322. *König Karl IV teilt der Stadt Straßburg seine bevorstehende Kaiserkrönung mit.* **1355 Januar 12 Piacenza.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embiten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strasburg, unsern lieben getrewen, unsir kunglich huld und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir von gnaden des almechtigen gots und mit hulfe unsirre getrewen undertanen unsir und des heiligen reichs sachen also selielich uberkumen haben, das die edlen Mathes, Bernabos und Geleacz gnant von Meilan unsir vicarien zu Meilan und in ettlichen andern steten in Lamparten worden sind und uns gelobt und gesworn haben, getrew, beigestendig und gehorsam zu sein wider alle unsern und des reichs widersachen[1], und wir unsir eysnein crone von dem erczbischof zu Meilan in geginwertikeit vil geistlicher und werltlicher fursten in grozzen eren empfangen haben,[2] des haben wir den bischof von Miuden unsern ratgeben gen Avynion gesant und bei sulcher botschafft, als wir vormals von dem pabste eingenumen haben,[3] versehen wir uns, das der obgenante bischof von

[1] Vgl Werunsky Gesch. Kaiser Karls IV; II, 2 S. 547.

[2] Am 5 Januar 1355 Werunsky l. c.

[3] Hiermit ist wohl der Brief Innocenz VI vom 21 Nov. 1354 gemeint, worin ihm dieser mitteilt, er

Minden uns die cardinal bringen sûlle in kurczen fristen, die uns zu Rome zu dem keisirtume crônen sullen; und dornoch meinen wir und wollen ouch mit hûlfe gots unsir und des heiligen reichs ere also angreiffen, das alle unsir getrewen undertanen dovon getrôstit werden. Geben zu Placencie an dem czwelften tag des manden januarii in dem nunden jar unsirre reiche. 5

[*In verso*] Strazpurg.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. e. sig. subt. impr. del.
Gedruckt bei Wencker appar. arch. 207 (Auszug). — Huber reg. nr 1972.

323. *Der Rat zu Speyer an den Rat zu Straßburg: fordert ihn zu einer Beratung auf über die dem König zu leistenden Dienste.* *[1355 Januar 13.]* 10

Den ersamen wisen lûten unsern gûten frûnden, dem meister und dem rate zû Strazburg, enbieten wir der rat zû Spire unsern dienest. Unser eitgenossen von Mentze, von Wormes und wir sollent bienander zû Spire sin biz nu dinstag zû nehest vor sant Agnese dag, und davon so begerent sie und wir, daz ir uwer botden ouch darzû schicken wellent, uf dem selben dage zû ratslahende von dem dieneste, den 15 die stetde dem kúnige dûn wellent, daz daz also bestellet werde, daz den stetden und irme gesinde nútzlichen und erlichen si. Waz her umbe uwers willen si, daz lant uns wider wissen mit disem botden. Datum feria tercia ante Anthonii abbatis.

Jan. 20.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. 20
Huber reg. Reichss. nr. 221. Wormser UB. II, 320 reg.

324. «Jacob Mansze, Cûntze Pfaffenlap, Johans zû der Megede, Johans Mosung, Eberlin von Schôunecke, Johans Bûhsener, Cûntze zûm Trúbel, Philippes Gartener, Heinrich Boppe und Johans Blocholtz burger und schôffel zu Strazburg» bezeugen, dasz zur zeit «do Albreht Judenbreter meister waz . . . dez 25 spitals pfleger zû Strazburg von dez selben spitals wegen vor meister und rat ansprachent die vischer zû Strazburg und klagetent an sie, daz sie wellen leitent in daz wasser zwischent dez selben spitals múln und dem werde; da mit den múln daz wasser wúrde gekrenket und benomen, daz man nit wol gemaln môhte, und da von der spital zû grossem schaden kôme, wande daz wasser zwischent den múln 30 und dem werde den spital anhorte.» Die fischer entgegnen, «daz sie von alter har ir wellen in daz wasser geleit hettent» an genannter stelle. Meister und rat entscheiden, dasz die fischer «hinnanfúrder keine wellen súllent legen in daz wasser zwischent dem werde und der múln, doch so múgent die vischer mit garn dar inne vischen.» Siegel der schôffen. «An dem ersten samsdage nach sant Hylarien 35 dage» 1355. *1355 Januar 17.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 167. or. mb. c. 10 sig. pend. (1 mutil.)

habe schon einige Krönungskardinäle ernannt, Werunsky II. 2; 543. Der Bischof von Minden war unmittelbar nach Karls Ankunft in Italien nach Avignon gegangen und schon im December zurückgekehrt. Ende desselben Monats fand eine zweite Sendung dieses Mannes in gleicher Angelegenheit statt. 40

325. *Bürgermeister und Rat zu Mainz an den Rat zu Straßburg: Mahnung zum Römerzuge. Beratungen von Mainz, Worms und Speyer über die Beteiligung daran und über die Soldzahlung.* *[1355] Januar 25.*

Erberen wisen luten unseren guten frûnden . . dem meŷster und dem rate zu
5 Strazburg enbieten wir . . die bûrgermaistere und . . der rat zu Meintze unseren
dienst. Als ir uns geschriben hant, wie uch der hochgeborn fürste hertzoge
Ruprecht von Beyeren, pallentzgrave bi Ryne, hertzoge in Beyeren und vicarien
dez Romschen rychs in dûtschen landen, an unsers herren stat dez Romschen kunig
Karls gemant habe umb helffe mit dem selben unserem herren dem kunige uber
10 berg zu dienende, daz haben wir wol verstanden und antwerten uwer ersamkeit
also, daz wir von dem egenanten herren und fürsten mit sinen offennen brieven in
der selben forme und wise, als uch von yme geschriben ist, vermant sin, und hetten
uch zu stûnt mit uwerem botden und nach uwerer meynunge dar uf geantwertet;
in dez schriben uns unsere frûnde und eitgenoszen, die von Wormes, daz sie ire
15 frûnde gein Spiren senten wulten, daz wir auch unsere frûnde und erbere botden
bi die ire al dar zu Spire senden wulten. Daz selb hetten sie uch auch geschriben,
daz ir uwere frûnde und erbere botten aldar zu Spir bi der anderen stette frûnde
und botden sentent, und waz die selben botden alle mit eynander zu rate wurden,
wie wir vier stetde unserem herren dem Romschen kunige Karl mit êren dienende
20 wûrden. Dez santen wir nû, als wir verbotscheftet waren, unsere frûnde gein Spir
und waneten, uwere frûnde alda zu Spir mit der anderen stetde frûnde alda
vinden. Dez enquamen ûwere erbere botden dar nit, als uns unsere frûnden geseit
hânt. Dez wûrden der frûnde von Wormes und von Spir und auch die unseren
alda zu rate, daz wir unserem herren dem kunige mit ein und zwentzigen helmên
25 dieneten und die von Wormes und von Spir mit zwentzig helmen; doch namen
unsere frûnde alda uz, ob ir mit fünf und zwentzigen helmen oder drûnder dem
kunyge dyenende wûrdent, daz wir yme auch in der selben mâzzen dienende
wulten. Bitten wir uch mit gantzer frûntschefte, daz ir uns heymlichen und mit
uweren brieven schriben wolnt mit diesem selben unserem botden, mit waz zale
30 oder mit wie vil helmen ir dienen wolnt, mit der selben zal woln wir auch dienen.
Auch wart alda geret, daz der diener solt sol angân an dem ersten sundage in der
vasten, als man singet Invocavit, und man in eynen manot geben sol. Und werdent *Febr. 22.*
sie wendent zu Auwesburg oder da enzuschen, sa sal in eyn maut solt verliben;
ist ez aber daz sie von Auwesburg furbaz varende werdent, so sol in dri manode
35 solt verliben; und wûrden sie nach den dryn manden in den vierden manet eynen
dag oder zwen dienende, sa sol in vier mande solt verliben. Datum ipsa die
conversionis beati Pauli.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit cl. c. sig. in v. impr. del.
Reg. bei Huber Reichssachen nr. 223 u. Wormser UB. II, 320.

326. *Straßburg an Mainz: über die Beteiligung am Römerzuge.*

[1355 Januar 31]

Ersamen wisen luten unsern gûten frûnden dem rate zû Mentze embieten wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns enbotten hant, daz wir ûch enbietent, wie wir unserm herren dem kûninge dienen wellent ûber berg, da sûllent ir wiszen, daz wir ime dienen wellent mit zweintzig helmen; und uszer den zweintzigen so hant wir erkosen einen hôptman. Dem huptman gebent wir hundert gûldin umbe ein ros und sehszig gûldin zû ufrûstunge und alle monade vier und zweintzig gûldin. Dar nach so gent wir ie dem helme zû ufrûstunge sehszig gûldin und alle monade vier und zweintzig gûldin zû solde.[a] Wir bittent ûch ôch ernstlich, daz ir uns lassent wiszen, uf welichen dag ir uwer gesinde von huse schicken wellent.[b] und obe ir ûtzit hie zwischent von den vorgenanten sachen bevindent, wie ez sich rihten welle, daz wir uns dar nach kunnent gerihten. Wir bittent ûch, daz ir disem uwerm botten nit zûrnent, wande wir in von unserre unmûsze wegen nit e von uns gevertigen môhtent. Datum sabbato ante purificationem beate Marie.

Str. St. A. AA 78. conc. mb. Das Stück war bereits mit Adresse versehen, ist dann aber wohl wegen der Korrekturen zurückbehalten und neu abgeschrieben.
Huber reg. Reichssachen nr. 224, unter dem falschen Datum Jan. 25.

327. *Straßburg an Hagenau: hat nichts davon gewußt, daß unter dem den Juden 1349 genommenen Gut Hagenauer Pfandschaft gewesen sei.* ***[1354 Febr. — 1355 Febr.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem . . rate zû Hagenôwe embieten wir Johans von Schiltenkeim der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Da ist bi uns gewesen der von Megedeburg, dez Rômschen . . kûnges hovemeister, und vordert gût an uns, daz etlicher juden von Hagenowe solte sin gewesen, dez wir uns soltent haben bi uns underzogen zû den ziten, da die juden bi uns mit gerihte wurdent gedôtet. Da sûllent ir wiszen in der warheit, daz wir dar umbe nit wiszent; wande hettent wir do zû male ût vûr die warheit vernomen von deheines gûtes wegen, daz uwer juden bi uns hettent gehepte, dar zû ir reht hettent gehepte, wir hettent gegen ûch dar umbe getân, alse wir gegen herren und andern lûten datent, den wir ir pfant wider gabent, die wir under den . . juden fundent. Und bittent ûch dar umbe ernstlich, daz ir die sache begûtent und uns da von gegen nieman deheinen ungelimpfe machent, daz wir iemer dest gerner tûn wellent, waz wir wiszent, daz ûch lieb ist. Uwere entwûrte embietent uns wider.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7[b]. *sorgfältig geschrieben auf Pergament mit Adresse, aber ohne Siegelspuren.*

a) *hiernach ausgestr.:* und bezalent in ôch vor an vier monade, daz sie irs soldes vier monade bezalt sint. Dis kûndent wir ûch, daz wir in geben und tûn wellent, alse da vor ist bescheiden. b) *hiernach ausgestr.:* daz wir uns dar nach rihtent. *Das folgende bis* kunnent gerihten *am unteren Rande nachgetragen*

328. Bischof Johann [II] an meister und rat: will den knecht, den sein . . Schenke zu Ettenheim gefangen hat, auf ihre bitte ledig lassen «und wellen úch do mitte gerne eren und den von Werdemberg nút. Datum Dabichenstein sabbato ante Mathie apostoli». *[1355 Februar 21] Dachstein.*

5 *Str. St. A.* AA 1401 nr. 48. *or ch. lit. cl c. sig in v impr.*

329. *Basel an Straßburg: bittet um Meinungsäußerung, ob man gemeinsam um Erlaß der Beteiligung am Zug über Berg nachsuchen wolle.* *[1355 Februar.]*

Unsern sundern gůten frůnden dem . . meister und dem . . rat von Strazburg embieten wir Cůnrat von Berenvels ritter burgermeister und der . . rat von Basel 10 unsern dienst. Als úwer und unser botten an nu mentag ze Brisach bi einander geweseu solten sin und ir uns den tag widerbotten hant, lassen wir úch wissen, daz uns fúrkomen ist, daz unser herre der Rômsche chúng den herren, die er umbe dienst gebetten hatte, súlle widerbotten han, und daz ŏch des . . richs stette mit unserm herren dem . . hertzogen von Peyern, des richs vicarien, úber ein komen 15 sient von des dienstes wegen úber berg, daz si des erlassen sient.[1] Dar umbe so hette uns wol gevallen, daz úwer botten und unser zů einander komen werin, daz die mit einander von der sache geret hettent, ob ir und wir ŏch unser botschaft zů unserm herren dem . . chúng oder zů dem obgenanten unserm herren dem . . hertzogen wôltent han getan, ob wir des dienstes môchtent sin erlassen worden 20 oder waz uns ze tůnde weri gesin. Dunkt úch da, daz har umbe út ze tůnde si, oder waz úch wol gevalle, daz lassent uns wider wissen, so ir erst múgent.

Str. St. A. AA 1799. *or mb. lit cl. c. sig in v impr. mut.*

330. *Die Fünfzehner des elsässischen Landfriedens an Straßburg: mahnen die Stadt, den Kindern des Ritters Püller von Hohenburg gegen ihren Bruder behilflich* 25 *zu sein.* *1355 März 2 Colmar.*

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Strazburg embietent wir die fúnfzehen, die úber den lantfriden ze Elsaz gesetzzet sint, unsern dienst. Umbe solich ansprach, also hern Eberhart Púllers seligen kinde von Hohenburg ze sprechende hant an hern Eberhart Púller iren brůder ritter, haut wir erkant und 30 erteilt so verre, das den egenanten kinden helf und rat erteilt von des lantfriden wegen ist, dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir den vorgenanten kinden beholven und geraten wellent sin uf den egenanten hern Eberhart Púller iren brůder unverzogenlich, weune ir es mit disem brief gemant werdent. Detent ir des nút, so můstent wir gegen úch tůn, als uns der 35 lantfrit wiset. Datum Columbarie feria secunda proxima post Reminiscere anno domini 1355.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *So bekundet Ruprecht am 4 Febr., daß Worms zum Zuge nicht verpflichtet sei. Wormser UB. II, 320. Darnach wird das vorstehende Schreiben wohl in den Febr 1355 gesetzt werden können.*

331. Markgraf Rudolf genant der Wegker, herre ze Baden, an meister und rat: thut kund, «das wir trosten mit disem briefe die von Lützerne und die andern stete und wer es ist, die da ze male wider unser muter waren, da sie mit in ze schaffen het ze Honberg, vur sie und uns und unser beider amptlute und dienner» Mai 30. bis zur ausgehenden pfingstwoche. «1355 an dem nehesten dinstage vor Letare». 5
1355 März 10.

Str. St. A. AA 84 nr. 3. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut. Markgr. Reg. nr. 1120.

332. Innocencius VI papa preposito et conventui monasterii s. Arbogasti extra muros Arg. ordinis s. Augustini concedit, «ut possessiones et alia bona mobilia et 10 inmobilia, que liberas personas fratrum vestrorum, ad monasterium vestrum mundi relicta vanitate convolantium et professionem facientium, in eodem jure successionis vel alio justo tytulo, si remansissent in seculo, contegissent et que ipsi potuissent aliis libere erogare, petere, recipere et eciam licite retinere valeatis sine juris prejudicio alieni». «Devocionis vestre precibus inclinati». Datum Avinione 15 kalendas 15 aprilis, pontificatus anno 3. *1355 März 18 Avignon.*

Str. Bez. A. G. 1700. cop. ch. saec. XV.

333. *Bischof Johann II an Meister und Rat: bittet die Erben seines Stockwärters Walther Glüge zur Erstattung des schuldigen Zinses anzuhalten.*
[1355 März 28] Dachstein. 20

Wir Johans von gotz gnaden .. bischof zů Strasburg embieten unsern lieben getruwen dem .. meister und dem .. rate zů Strasburg unsern grůs und alles gůt. Ir sůllent wiszen, da waz ein kneht der hies Walther Glůge, der waz der erste stogwerter an unsers schultheiszentůmes gerihte zů Strasburg von unserre stift wegen nach hern Clawes Jůngzornes tode. Der solte haben geben den nehsten zins von 25 dem stoghuse nach des egenanten hern Clauses tode. Das wissent ietze der under schultheisse und die botten an dem gerihte wol; die fragent dar umbe, das der schultheisze vorgenant o lange tot waz, obe Walther Glůge den zins von dem stoghuse schuldig wart zů gebende. Und do er den zins schuldig wart, do saz er in dem huse von unserre stift wegen und waz do zů male kein oberschultheisze. Da von 30 so bitten wir ůch, sit Burkart Meyer den zins von unsern und unserre stift wegen hat ingenummen und behept, daz ir Glůgen erben solich habent, daz sú uns und unserre stift so vil pfenninge wider gebent als der egenante Burckart hat inne behebet, sit der selbe Glůge in dem stoghuse saz und er den zins solte geben han, und wir nút als uns geseit ist und ŏch kůntlich ist, das es ein stogwarter git. Ge- 35 ben zů Dabichenstein an dem palmeabende.

Str. St. A. AA 1402 nr. 106. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

334. *Bischof Johann II an Straßburg: Nachrichten über den Römerzug.*
[1355 April 8] Zabern.

Johannes episcopus Argentinensis. 40
Lieben getruwen. Wir lant ůch wiszen, daz uns unser herre der kung gestern einen

brief gesant het, wie daz der kung von Pûlle und sin frôwe mit iren erbern botten ire lehen von ym empfangen hant, und wie daz vil herren und stette von dem lande alle tage zû ymme farent und ym swerent und huldent als irme rehten herren. Als er uns ouch von sinre krônunge wegen embotten het, do truwen wir,[a] daz daz 5 ietzunt beschehen si. Anders kunnen wir úch zû dirre zit nút embieten. Datum Zabernie feria quarta post diem pasce.

Str. St. A. AA 1401 nr. 19. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

335. Innocentius VI papa universitati civitatis Argentine scribit: Ad audientiam nostram pervenit, quod vos certum statutum edidistis, per quod clerici et persone 10 ecclesiastice civitatis ipsius coram vobis stare juri in quibuscumque civilibus et criminalibus negotiis compelluntur, et quod hujusmodi pretextu statuti nonnulli ex clericis et personis eisdem et quidam ex canonicis ecclesie Argentinensis per vos banniti extra civitatem ipsam commorantur ut exules, quodque in collectis, quas pro guerris vestris imponitis, dictos clericos et personas gravatis, et quod nuper 15 in cancellis ejusdem ecclesie edixistis, quod quicumque ex clericis et personis ipsis non solveret pecuniam, a civitate ipsa exularet et ultra hoc solveret vobis certam pecunie quantitatem, et quod insuper episcopi et archidiaconorum Argentinensium officiales de causis, que ad eorum forum pertinent, quandoque cognoscunt, vos officialibus ipsis inhibetis expresse, ne de causis ipsis cognoscant, quod laicos subditos 20 ipsius ecclesie in concives vestros recipitis, qui episcopo respondere in consuetis et debitis contradicunt, et quod in civitate ipsa exactiones indebitas et insolitas facientes nuper quoddam pedagium seu theloneum imposuistis ab eisdem clericis et personis sicut a quibuscumque laicis exigendum. Quocirca hortatur eos, quatenus statutum hujusmodi de ipso corpore aliorum statutorum cancellent ac edictum hujusmodi 25 revocent. Apud Villamnovam 4 id. apr. a. 3. ***1355 April 10 Villeneuve.***

Aus Werunsky, excerpta ex registris Clementis VI et Innocentii VI 93 nr. 329. — Huber reg. Päpste nr. 268.

336. *Die Geschworenen des Weinrufer- und Weinmesserhandwerks erlassen Bestimmungen für die Angehörigen ihrer Zunft.* ***1355 April 30.***

30 Allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder horent lesen nû oder hie nach, das wir die winrûffere unde die winmessere des antwerkes zû Strazburg gemeinliche einhellickliche úber ein sint kommen aller der dinge, die hie nach geschriben stant, also sú ôch unsere meistere unde gesworne, meister Haneman Seiler der winrûffere meister, meister Henselin Lâweler der winmessere meister, 35 meister Johans Vôgetelin, der von unsern wegen iegnoten in dem rate ist, Albreht Senfteleben, Swicker Dirdeler, Eberlin Trôstelin, Ůlman Dambach, Cûntze Kistener, Seyer Lawelin, Johans Ifrion unde Reimbolt zû dem Pfole winrûffere und winmes-

a) *Vorl. add.* daz wir.

sere, die iegenoten unsers antwerkes meistere unde gesworne sint, mit gerihte und mit rehtem urteil erteilt und erkant hant uf den eyt durch friden unde notdurft des vorgenanten unsers antwerkes. Und sol man sú ŏch stete haben bi den besserungen und in alle die wis, also hie nach geschriben stat, zů dem ersten: Welher win schetzet, er si winrůffer, winmesser oder vorlagel, der sol dehein win letzen in 5 denhein weg; wer daz brichet, der git fünf schillinge Strazburger pfennige. Es sol ŏch kein winmesser noch vorlagel für den spittal gan, sinen win, den er denne misset oder war nimmet, růmen noch dienen, noch mit niemanne wetten, noch win tragen oder schicken in glesern noch in deheime anderme geschirre zů schetzende uf stuben oder anderswar in denhein weg; wer das brichet, der bessert ŏch fünf 10 schillinge der vorgenanten pfeninge. Wer ŏch jares von unsern wegen in dem rate ist, wenne der heisset zů samene gebieten, es si zů lichen, ersten messen oder sús, von welhen sachen das were, welher danne nút dar kommet, do bessert der winrůffer sehs pfeninge und der winmesser einen schilling; unde sollent uns alle sameln vor dem spittal, unde sol unser keinre ane unsere meistere und den rat- 15 herren denne gan dar noch dannan, do sú danne hin gan wellent bi der vorgenanten besserungen; unde welher růffer ŏch do zwútschent win diente, der bessert sehs pfennige. Wo ŏch oder wenne winrůffere oder winmessere bi enander sint an unsers

Mai 25. herren lichamen tage, an sant Urbans tage oder sus wenne daz beschehe, do sol unser iegelicher gelten nach margzal, als in denne angebúrt. Man sol ŏch alle jare 20 an unsers herren lychamen tage iegelicher unsers antwerkes in sinen besten kleidern unsers herren lychamen nochvolgende sin gezögenliche unde ane spotten; wer daz brichet, der bessert fünf schillinge der vorgenanten pfennige, die halben den win- růffern und die andern halben den winmessern. Es ist ŏch beret, welher jares von den winrůffern und den winmessern von unsers antwerkes wegen in den rat kom- 25 met, demme sol man des antwerkes gemeine geschirre bevelhen unde von stúcken zů stúcken geschriben geben unde antwurten in den drien tagen ane geverde; und sol er daz geschirre gehalten daz jar umbe, und sol man ymme von des antwerkes pfennigen dar umbe geben drissig schillinge der vorgenanten pfenninge; unde wanne daz jar uskommet, so sol er uns daz geschirre wider antwurten und bewisen, als 30 es ymme bevolhen ist. Och ist beret, wenne es beschehe daz man bi enander were von reysen wegen oder vor dem múnster oder sus wie das beschehe, was denne unsere meistere unde gesworne beide von winrůffern und von winmessern über ein koment von unsers antwerkes wegen unde dem antwerke zů nutze, dar umbe sol sú nieman, der mit uns dienet, straffen noch do wider reden, das in leit 35 si, in denhein weg; wer daz brichet der bessert fünf shillinge. Wanne man ŏch eine reyse wúrde varnde, so sol man keinen knoht nemen under winrůffern noch winmessern, und sollent unsere meistere unde gesworne, die danne unsere meistere und gesworne sint, knehte nemen unde gewinnen wa sú wellent, die sú truwent, die unserme antwerke nútze und gůt sint; were aber das sú bresten hettent an 40 frömeden knehten, so möhtent sú einen teil an unserme antwerke nemen, die do zů nútze unde gůt werent, unde sol nieman anders für den andern bitten ane alle geverde. Es sol ŏch nieman unsers antwerkes, er si winrůffer, winmesser, vorlagel

oder wer mit uns dienet, keinre den andern schelten noch imme übelreden diep noch retscher,[a] verreter, riffion,[b] bösewiht oder sus daz demme gelich ist, daz zû unfriden driffet; wer das briehet, der bessert fünf schillinge, ist daz es der klaget, dem es geschiht, den meistern und den geswornen, und sollent es die ôch rihten
5 uf den eyt, so es in geclaget und fürbreht wurt; unde vallent die fünf schillinge die halben den winrûffern und die ander halben den winmessern. Wa man ôch zû opfere gat, es si zû ersten messen, zû lichen oder zû brûten, do sol man gezôgenliche opfern, einre noch dem andern, uf den alter oder in daz geschirre, do man das opfer in emphahet; und sol nieman sin opfer uf den alter werffen, noch nieman
10 den andern stossen noch den kugelhût abeziehen; wer daz brichet, der bessert ein schilling, er si winrûffer, winmesser oder vorlagel. Man sol ôch alle jare den meistern und geswornen, die danne meistere und gesworne werdent von unsers antwerkes wegen, disen brief vorlesen und in den eyt geben, daz sú in stete habent und do nach rihten, also do vor geschriben stat. Und dirre dinge zû eime
15 waren steten urkúnde so hant wir unsere beide ingesigele des antwerkes und wir Haneman Seiler, Johans Låweler, Johans Vogetelin und Johans Affe unsere ingesigele ôch an disen brief gehenckel. Der geben wart an dem meye abende des jares, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und fünf und fünfzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.)
20 *Gedr. Brucker 519 (unter Mai 1).*

337. *Der österreichische Landvogt Hermann von Landenberg lädt die Städte Straßburg, Freiburg und Basel zu einem Tage nach Basel, wo sein Sohn Hermann das zwischen Herzog Albrecht und den drei Städten geschlossene Bündnis beschwören wird, soweit es das ihm verpfändete Amt Altkirch berührt.*

25 ***1355 Mai 3 Schaffhausen.***

Ich Herman von Landenberg von Grifense der elter, des hochgebornen fürsten hertzog Albrechts von Österrich, mins gnedigen herren, houptman und lantvogt ze Ârgôw, ze Turgôw und uf dem Swartzwalde, vergich und tûn kunt offenlich mit disem brief: Wan der egenante min herre der hertzog mir versetzet hat und
30 mir uf die nechsten pbingsten inantwúrten sol und wil in phandes wise die burg, *Mai 24.* die stat und daz ampte ze Altkilch, daz ich darumbe mit uferhabner hant und mit gelerten worten gesworn han einen eit zû den heiligen, und lob ouch mit disem briefe bi gûten trewen und an eins gesworner eides stat für mich und min erben, stête ze habende, ze haltende und ze volfûrende gentzklichen ane alle geverde von
35 des obgenanten mins herren wêgen von Österrich mit dem vorgenanten minem phande, der burg, der stat und dem ampte ze Altkilch, in mins phandes wise die verbuntnúzse, die der vorgenant min herre von Österrich hat mit den erwirdigen fryien stetten, den meistern, den rêten und den burgern gemeinlich ze Strazburg, ze Basel und ze Fryburg in Brisgôw, in aller der mazze und forme, als die bunt-
40 priefe bewisent, die uber die selben buntnússe verschriben und gêben sint. Und

a) von retschen = *schwatzen*. b) *Hurenwirt*.

wan Herman von Landenberg min sun der elter in nêmen sol an miner stat, in dem namen als da vor, ut daz obgenante zil die vorgenante burg, stat und ampt ze Altkilch, dar umb han ich dem selben minem sun empholhen, emphilhe und gib ihm ouch vollen und gantzen gewalt mit disem briefe, das er die egenanten buntnúzse in aller der wise, als vor bescheiden ist, beide für sich selber sunderlich und ouch für mich in minem namen und an miner stat, in min sele und uf min ere swerren sol zû den heiligen, da der egenanten dryier stetten erber botten ze gegen sin. Und kûnde ouch den selben drin stetten darumbe einen offennen tag gen Basel in den rat an dem nechsten zinstag frû nach dem heiligen tage ze phingsten, der nu schierest kunt, und bitte ouch die selben stette vlizziklich, daz si uf die selben zit ir gûten botten da ze Basel haben, die des vorgenanten mins suns eid innemen und hern Ůlmann von Pbyrt lidig sagen sins eides, beide von munde und ouch mit iecklicher stat offennem brieve, als verre als die egenanten buntnúzse berûret die vorgenanten burg, stat und daz ampt ze Altkilch.[1] Mit urkûnde ditz briefs besigelt mit minem hangenden ingesigel. Der geben ist ze Schafhusen an des heiligen crûces tag ze meyien, als es funden wart, nach gottes gebúrte tusent drúhundert fünftzig jaren darnach in dem fünften jare.

Mai 26.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. sig. pend.

338. *Das Thomascapitel trifft Nachtragsbestimmungen zu dem Statut über Vergebung der Kanonikate.* *1355 Mai 9.*

In dei nomine amen. Vacante prebenda canonicali in ecclesia s. Thome Argentinensis ex obitu pie memorie Waltheri dicti Rotemburg . . cantoris et canonici inibi prebendati, sub [anno][a] domini 1355 nona die mensis maji nos Nicolaus dictus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus totumque capitulum ipsius ecclesie capitulariter convenimus in unum: Cum juxta ordinacionem pro tranquillo statu ecclesie nostre et vitanda inter nos discordia dudum factam nos Nicolaus . . prepositus antedictus Guntherum clericum, filium strenui militis Heinrici de Landesberg, vice et nomine capituli ad canonicatum et prebendam predictos elegerimus et investiverimus de eisdem, et aliqua dubia circa hujusmodi eleccionem et ordinacionem suborta essent, aliqua eciam pro dicta tranquillitate servanda occurrerent ulterius statuenda, nos consulta deliberacione infrascriptos articulos et declaraciones unaniniter fecimus et eos ac eas per fidem nomine juramenti a quolibet ex nobis prestitam promisimus observare, videlicet quod, quacunque et quocienscunque durante dicta ordinacione canonicali prebenda in ecclesia nostra vacante, is, qui secundum dictam ordinacionem habet de illa disponere et personam ad ipsam nominare, dum-

a) *Vorl. om.* anno.

[1] *Hermann von Landenberg der junge thut kund, daß er seinen Schwur geleistet habe,* aber swanne dar obgenant min vatter des selben geswert ein eit zen heiligen, so sol ich mins eides lidig sin. *Basel 1355 Mai 27.* (Mitwoch nach pfingsten.) *Ebenda, or. mb. c. sig. pend.*

modo talis sit persona, qualis in ipsa ordinacione exprimitur, possit et debeat statim in capitulo ad hoc convocando personam talem ad ipsam prebendam suo et capituli nomine nominare, eligere et recipere atque per . . prepositum, qui pro tempore fuerit, vel prepositura vacante per modum in ipsa ordinacione contentum persona illa de canonicatu et prebenda hujusmodi investiri, installari et in plenam possessionem jurium et pertinenciarum ipsorum mitti, nulla contradiccione vel difficultate in hiis per . . prepositum vel aliquem de capitulo ingerenda vel quomodolibet attemptanda. Verum si capitulum vel persona talis electa et instituta et in possessionem missa aliquem habuerit adversarium conpetitorem vel oppositorem in ipsis canonicatu et prebenda et ob hoc per talem personam contigerit vel oportuerit appellari vel de sapientum consilio protestari, convenimus et decrevimus pro vitanda inter nos discordia, ut quoscunque objectus in hujusmodi appellacione vel protestacione contra rescriptum vel graciam aut processus illius adversarii fieri contigerit, quibus capitulum inherendo et se defendendo consentit, si postea in alia prebenda canonicali, quam alter canonicus ex gradu et ordine suo habet conferre et personam ad ipsam eligere, talis persona appellando vel protestando similes objectus contra similem rescriptum, graciam vel processus consimiliter fecerit, nos et quilibet ex nobis debeamus tali eciam appellacioni vel protestacioni concorditer adherere et ejus defensione inniti omni odio vel favore cessante, Johanne de Rotwilre quoad protestacionem tantum a toto capitulo solo discrepante, in aliis vero omnibus predictis et subscriptis articulis nobiscum concordante. Insuper ordinamus esse servandum, ut si quis ex hiis canonicis antiquioribus, quem ordo conferendi nomine capituli tetigerit, se asserens non habere nec scire causam vel causas legittimas, quibus ipse vel quem nominare intenderet contra adversarium quemcunque super prebenda ipsa litigare votentem possint aut velint inniti, hanc assercionem statim post compertam vacacionem ipsius prebende in primo capitulo ad conferendum eam statuto facere debet coram ipso capitulo, et sic supersedere a conferendo prebendam ipsam illa vice poterit, et jus suum in proxima vacatura prebenda nominandi personam ad illam nomine capituli pre aliis eum in ordine sequentibus competere sibi et salvum manere volumus vel iterum taliter supersedendi et vacaturam aliam expectandi, sicut sibi competiit in illa, in qua taliter supersedit. Et extunc sine intervallo proximior canonicus eum sequens in jure et ordine nominandi et eligendi personam ad talem prebendam, qui de ea ut sic se intromittere voluerit, ad hanc nominacionem et eleccionem debet admitti, salvo semper si a quacumque de hujusmodi nominatis, electis et ad possessionem admissis personis prebenda et possessio ejus per aliquem adversarium secum litigantem evicta fuerit. Si quis ex canonicis eum in gradu et ordine precedens adhuc juxta vicem suam nullum nominavit et elegit, a quo prebenda ut sic eciam evicta fuerit, talis nominatus vel nominandus evictus in alia prebenda, quam vacare contigerit, adipiscenda preferatur eidem, qui a posterioris gradus canonico nominatus est et evictus. Insuper consideratis consuetudine et statuto ecclesie nostre, juxta que nulli persone nisi canonico prebendato licet adipisci vel tenere curiam claustralem aut[a] dignitatem vel officium in ecclesia nostra, ne in

a) *Vorl.* aud.

aliquem casum ex eventu litis super tali canonicali prebenda inter personam ad possessionem ipsius prebende per . . prepositum et capitulum nostrum in modum predictum admissam et quemcunque adversarium agitate hujusmodi consuetudinem vel statutum violari contingat, declaramus et volumus, quod si a tali persona prebenda hujusmodi et ejus possessio, in qua fuit, realiter evicte fuerint, ut ipsam personam absque prebenda manere contingat, quamcunque claustralem curiam aut dignitatem vel officium in ipsa ecclesia prius habuit vel adeptus extitit, extunc eo ipso vacent. Et curia ipsa illi, cui per possessorem sic evictum adaptata fuit, aut si adaptata non fuit, disposicioni . . prepositi cedat, atque dignitatis vel officii collacio, presentacio vel eleccio ad eum, ad quem pertinet, libere devolvatur, sicut si per mortem ipsius possessoris evicti talis curia, dignitas vel officium vacare cepissent. In quorum testimonium et firmitatem sigilla nostra . . prepositi . . decani et capituli predictorum una cum sigillis venerabilium virorum domini Nicolai de Kagenecke . . prepositi s. Petri et magistri Mathie de Nuwemburg advocati Argentinensis presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini et die prenotatis. Hujus instrumenti duo sunt paria, quorum unum apud capitulum reliquum vero apud canonicum antiquiorem videlicet vacature prebende collatorem remanet antedictos.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts) or. mb. c. 5 sig. pend.

339. Bischof Johann [II] an meister und rat: auf ihre botschaft «von des von Werdemberg wegen do wissent, daz etteliche rede mit uns geret ist, die wir üch nüt geschriben môgent. Do von so schickent zû uns üwere botten, den wellen wir die rede mit dem munde sagen und woltent wol, daz der von Grostein der botten einer were, wan er der fünfzehenre einer ist. Datum Oberkirche feria quarta ante festum penthecostes. *[1355 Mai 20] Oberkirch.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 7. or. ch lit. cl c. sig. in v. impr. laes.

340. *Claus Zorn von Bulach Schultheiß, Johann von Wickersheim und Wetzel Marsilius Schöffen und Bürger zu Straßburg entscheiden den Streit derer von Fürdenheim mit Johann von Wingersheim u. a.* *1355 Mai 25.*

Wir Clawes Zorn von Bûlach schultheisz, Johans von Wickersheim rittere und Wetzel Marsilis edelkneht, schöffel und burgere zû Strazburg, tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehorent lesen: Umbe die missehelle, so die von Virdenheim mitenander hettent und gehept hant üntz uf disen hütigen tag einsite zwischent Johanse von Wingersheim, Willehelme, Johanse, Walther, Friderichc sinen sünen, Sifride Lamparter, des vorgenanten Johans von Wingersheim brûder, und andersite zwischent Hügelin von Virdenheim, dem man sprichet von Rosheim, Cüntzen, Hetzeln und Friderichc gebrûderen, daz die hant bedesite vor uns gesworn zû den heilgen, ein getruwe stette süne zû haltende und zû habende umbe allen den bresten und missehelle, den sie mitenander üntz har gehept hant, als do vorge-

schriben stat, oder hinnanfurder me gewinnen möchtent in deheinen weg. Sú hant öch gesworn bi dem selben eyde, waz wir die vorgenanten drie oder daz merteil under uns erkennent oder machent, daz si daz alles stette haltent und habent und do wider niemer getûnt noch schaffent getan werden, heimlich noch offenlich in
5 deheinen weg ane alle geverde hinnanfürder durch nútzes und durch liebe lebendes willen der lúte und des dorffes zû Virdenheim. Zû dem ersten so erkennent wir die vorgenanten drie, were es daz einre über den andern lieffe in dem vorgenanten dorffe zû Virdenheim und sin swert, messer, spies über in zuchte oder andere woffen, die dem glich sint, und es denne kúntlich gemacht wúrde mit biderben lúten,
10 alse denne múgelich und reht ist, und öch billich dar umbe sagen soltent, der oder die súllent bessern ein jar usser dem bischtûme ane gnade. Were aber daz einre den andern wunte, wirt er beseit in alle die wis als vorgeschriben stat, daz er sin messer e zuchte denne ginre, der do wunt ist, der bessert fúnf jar usser dem bischtûme ane gnade. Were es aber daz der, der sin messer nach zuchte und
15 sinen lip natwernde were und daz kúntlich gemachet wurde, ginen wunte oder sine helfere, der oder die uf der getat mit gezuckten messern oder woffen werent gewesen, die súllent bessern ein jar usser dem bischtûme ane genade. Were es öch daz einre den andern zû tode slûge, do vor got si, wer daz tete, der bessert zehen jar usser dem bischtûme ane alle gnade nach der kuntschaft, als vor-
20 geschriben stat; welr aber sinen lip natwerende were und daz kúntlich machte, der oder sine helfere, die denne uf der getat gewesen sint mit geweffenter hant, die bessernt zwei jar usser dem bischtûme ane gnade. Were öch, daz einre den andern an den hals slûge mit der fúste, mit liechtstöcken,[1] mit krúselin wurffe oder slûge und daz kúntlich gemaht wurde, als do vor stat, wes denne der anhap ist, der
25 oder die es tetent, die bessernt ein jar usser dem bischtûm ane gnade. Welr öch den andern mit eime bengel slûge oder do mit, daz dem glichet, wes do der anhap ist und erzúget wurde, alse vor geschriben stat, der bessert zwei jar usser dem bischtûm ane gnade; were aber daz er ime ein glit einzwei slûge mit dem bengel oder do mit, daz dem glich were, der bessert fúnf jar usser dem bischtûm ane
30 gnade. Welr öch den [andern][a] do heime sûchte zû huse oder zû hove mit gewaffenter hant und in har us hiesche und an sin hus oder hof trette oder mit steinen drin wurffe, wo daz kúntlich gemaht wurde, alse vorgeschriben ist, der bessert ein [jar usser dem] bischtûm ane gnade. Es sol öch nieman den andern schadigen uf ackern, matten, in reben, in garten, an zúnen und an sime gûte oder
35 waz er under sime pflûge hat, es si gebur oder edelman, die in dem banne [ze Virdenhe]im gesessen sint; welr aber daz dar über tete und daz kúntlich gemaht wurde, der sol gime, dem es geschehen ist, sinen schaden abelegen nach múgelichen dingen und do nach bessern ein halp jar usser dem [bischtû]m ane gnade. Were es öch

a) *Diese und die folgenden Lücken entstanden durch Löcher im Pergament.*

40 [1] = *Leuchter.*

daz ieman den andern schadiget an siuen gensen, enten, hûnren, verliu[1] oder an anderm sime vihe, der sol ime sinen schaden vor abelegen und do nach bessern ein manod usser dem bischtûm ane gnade, were es daz kúntlich gemaht wurde. Es ensol ŏch nieman des dorffes zû Virdenheim nútzen noch nieszen in deheinen weg einre fúrbaz denne der ander, wenne in gemeinen nutz des dorffes und der lúte, es si denne mit der willen und geheiszede, den es denne bevolhen ist; wer daz tete, der sol der gemeine irn schaden vor abelegen und do nach ein halp jar bessern usser dem bischtûm ane gnade, wenne es kúntlich gemaht wurde, als do vorbescheiden ist. Es ensol ŏch dehein edelman sich deheins geburen annemmen wenne sinre gedingeten knehte und sins lehenmannes, der uf sime gûte sitzet, oder sins rechten eigen mannes, der von alter har sin eigen man gewesen ist zû Virdenheim, noch keins muntmannes wider deheinen edelman in dem selben dorffe zû Virdenheim; wo daz kúntlich gemaht wurde, der sol daz abelaszen bi dem eide, den er getan het, und do nach bessern einen manod usser dem bischtûm ane gnade. Wir die vorgenanten drie sint ŏch úberein komen, were es daz keinre dem andern sinen gedingeten kneht, der sin mûz und sin brot esse, und sinen lehenman, der uffe sime gûte sesze, sinen eigin man und sin kebeskint mit swerten, messern, spieszen oder mit bengeln wunte oder zû tode slûge oder wie er sus an ime unfûgte, als do vorbescheiden ist, der sol daz vierteil der besserungen tûn, alse do vor von den edellúten geschriben stat, wenne es kúntlich gemaht wurde ane alle geverde. Were ŏch, do vor got si, daz einre den andern verbrante oder schûffe, daz er verbrant wurde, und daz kúntlich wurde gemaht, der sol ime sinen schaden abelegen und do nach zehen jar uszer dem bischtûm bessern ane alle gnade. Were ŏch dem andern sine pfert oder sine rinder ersteche oder schûffe erstochen wurde, und daz kúntlich wurde gemaht, der sol ime sinen schaden vor abelegen und do nach ein jar uszer dem bischtûm bessern ane gnade. Were ŏch daz ieman in daz vorgenanto dorf zû Virdenheim keme, der nit dinne sesshaft were, und do inne fûtern wolte, des sŏllent si einander getruwelich geraten und beholffen sin zû helfende wider den, der daz tete, so verre sú kunnent oder mŏgent ane alle geverde. Geschehe aber daz einre den andern vinge und enweg fúrte, es si gebur oder edelman, der sol in der gefenekenisze ledig und ler laszen und sol daz bessern, waz wir die obegenanten drie erkennent, es si umbe den bresten oder umbe alle die bresten, die do vorbeschriben sint. Ŏch sol iedeman, er si burger zû Straszburg oder ein lantman, an dem geunfûget wurt, sin reht behalten sin zû clagende, obe er clagen wil, vor meister und rate zû Strazburg zû der besserungen, als do vorgeschriben stat. Were ŏch, do vor got si, daz einre under uns den vorgeschriben drien abeginge, so mŏchtent die zwene, die denne lebende blibent, einen dierteman zû in nemmen unde kyessen, do si truwetent, der darzû aller gliehste und nútzste were ane alle geverde ûntz an die stunt, daz in die gemeinde des dorffes zû Virdenheim einen andern zû in gebent an des stat, der do abegegangen were. Und[a] des

a) *Von hier an andere Tinte*

[1] *von* var = *Stierkalb.*

zû urkunde so hant wir die vorgenanten Claus Zorn von Bûlach, Johans von Wickersheim und Wetzel Marsilie unsere ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an dem ersten mendage nach dem pfingestage des jares, do man zalte von gotz gebûrte drûzehenhundert fûnfzig und fûnf jar.

5 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 168, 169. *Pergament, sorgfältig geschrieben, mit Siegelschnitten. Eine Spur, daß ein solches jemals angehangen hat, ist nicht zu finden. Da das sonst gebräuchliche Sigillierungszeichen der Straßburger Kanzlei fehlt, auch das Pergament auf der Rückseite mit Federübungen beschmiert ist, so glaube ich nicht, daß das Diplom jemals besiegelt gewesen ist.*

10 **341.** Pfalzgraf Ruprecht der ältere an meister und rat von Straszburg: bittet, nicht zu gestatten, dasz die häuser, welche kloster Nuwenburg in Straszburg liegen hat, verkauft werden, «wan wir hoffen, daz der abte und der convente kurtzlichen sullent vereint werden.» Datum in Wissenburg feria quarta infra octavas penthecostes anno 55. *1355 Mai 27 Weissenburg.*

15 *Str. St. A.* AA 105. *or. ch. lit. cl.*
Pfalzgr. Reg. nr. 2856 unter April 16.

342. Heinrich von Geroltzecke herre zû Lare giebt «Cûntzen von Winterbach, mime vôget ze Lare, vollen gewalt ze gewin und ze verlust, mich ze verwesende und ze verstande vor meister und vor rat ze Strasburg gegen Anshelm Boner und den
20 jungen Gerung von Altheim umbe soliche sache und ansprache, so ich und der egenante Cûntze von Winterbach min voget von minen wegen an sú ze vorderende und ze sprechende haut vor meister und vor rat». Siegel Heinrichs. «An dem nehsten dunrestage vor sant Johannes tag zû súnigehten» 1355. *1355 Juni 18.*

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 a, *or. mb. c. sig. pend. del.*

25 **343.** Bischof Johann [II] an meister und rat: dankt für den brief mit dem eingelegten schreiben des schultheiszen von Oppenheim. Weisz ietz keine neue märe vom kaiser, hat iedoch seinen boten zu ihm gesandt und will ihnen dessen bericht entbieten. Was die sache angeht zwischen seinem vetter herrn Ludwig von Lichtemberg und seinem oheim Ottemann von Ohssenstein, so hat er den ersteren und dessen
30 söhne beredet, es in guten dingen zu lassen bis Margareten tag, «als ir es Ottemanne verbotschaftet und an in geworben hant. Geben zû Gengembach an dem mentage nach sante Johans tag dez tôffers». *[1355 Juni 29] Gengenbach.*[1]

Juli 13.

Str. St. A. AA 1401 nr. 67. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Unter gleichem Datum* (Gengembach an dem nehesten mentage nach sant Johanstage zû súngihten) *sendet derselbe die Missive des Schultheißen von Oppenheim zurück.* — *Ebendort* AA 1402 nr.
35 92. *or.*

344. *Die Fünfzehner des elsässischen Landfriedens an Straßburg: mahnen um Kriegshilfe gegen die Herren von Usenberg, die Colmar geschädigt haben.*

1355 Juli 14.

Den erbern bescheidenen dem . . meister und dem . . râte ze Strasburg embieten wir die fünfzehen, die über den lantfriden ze Elsaz gesetzet sint, unsern dienst. 5 Wir tůnt üch ze wissende umb solichen gewalt, als der edel herre her Johans von Üsemberg und jungher Hesse sin brůder den von Colmar und irn burgern getan hant und noch tůnt, das daz vor uns ervolget und us erklaget ist, so verre das wir den vorgenanten von Colmar uf die egenanten herren helfe und rat erteilet hant. Dar umbe so manent wir üch üwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das 10 ir mit mahte, als üwern eren wol anstat, wellent sin uf dem velde, dem man sprichet die Kuter von Usemberg zwüschent Amolter und Lüsselnhein an der nehsten mitwochen vor unser frowen tag der erren, so nü nehst kumet unverzogenlich, wand (Aug. 12.) wir och selber da uf dem velde mit des riches baner bi üch wellent sin. Und tůnt har zů, als ir billich söllent, als och wir üch von des lantfriden wegen 15 tetent, ob es üch also lege. Datum feria tertia ante Margarethe virginis anno domini 1355.

[*In verso*] Dem rat ze Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

345. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, den Pfalzgrafen Ruprecht* 20 *d. ä. in seinem Kriege gegen Graf Walram von Sponheim zu unterstützen.*

1355 Juli 17 Donaustauf.

Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen tzeiten merer des reichs und kung zu Behem.

Euch dem . . burgermeister, dem rat und den burgern der stat zu Stras- 25 purg gebiten wir ernstlich und vestikleich, daz ir dem hochgeporn Ruprecht pfallentzgrafen bei Rein, dez heiligen reichs obirsten truchtsezzen und hertzogen in Beyeren, unserem lieben swager und fursten, in sulchem criege, den er hat gegen grafen Walramen von Spahenheim, nach ewerre macht von unsern und des richs wegen beholfen seit und beigestendig, dar an ir uns und dem riche 30 merklichen und beheglichen dinst ertzeiget. Geben zu Tunaustauf an dem nechsten freitag noch sant Margreten tag, unser riche dez Romischen in dem czehenden, dez Bechmischen in dem neunden und des keisertums in dem ersten jare.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.
Gedr. im Auszug in der Zeitschr für Gesch. d. Oberrheins XXIII, 449. — Huber reg. 35 *nr. 2183. Pfalzgr. Reg. nr. 2873.*

346. *Kaiser Karl IV bestätigt der Stadt Straßburg ihre Privilegien.*

1355 August 1 Sulzbach.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen eziten merer des reichs und kung zu Beheim. Die unmezzliche keiserliche wirdikeit ist gewon zu gedenken

[*mit Umwandlung des Wortes* küniglich *in* keiserlich *weiter wie die Urkunde des Königs von 1347 Nov. 25 nr. 155 bis* den daz unrecht geschehen ist]. Mit urkund diez brives versigilt mit unserm keiserlichem insigel. Gehen zu Sulczbach nach Cristus geburtte dreuczehundert jare und dornoch in dem fumf und fumfczigstem jare des ersten tages in dem aust; unsirre reiche des Romischen in dem czehenden, des Behemischen in dem neunden und des keisertums in dem ersten jare.

Luthomischlensis episcopus.

[*In verso*] R. Ulpertus.

A Str. St. A. AA 2 nr. 14. *or. mb. c. sig. pend del.*
B ebenda 3 nr. 1. *Pergamentkonzept eines Vidimus, ausgestellt von Kleinfritsche von Heiligenstein dem Meister und dem Rate von Straßburg. Zu Grunde gelegt ist die wörtliche Kopie der Urk. von 1347 November 25:* kuniglich *ist mit* keiserlich *überschrieben. Das Datum 1347 ist ausgestrichen, dafür 1355 übergeschrieben.* Nürnberg an s. Katherinen dag *ist stehen geblieben.*
C ebenda 3 nr. 2. *Pergamentvidimus c. sig. pend. von 1362 October 18, ausgestellt vom Straßburger Probst Johannes von Kyburg.*
D ebenda 3 nr. 3. *Pergamentvidimus c. sig. pend. von 1363 Januar 19, ausgestellt vom Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter in Rottweil.*[1]
E ebenda 3 nr. 8. *Pergamentvidimus von D von 1375 September 1.* (die sabbato post festum Adelfi ep.) *ausgestellt vom judex curie Arg.*
F ebenda Briefb. A 27b, Briefb. B 26b.
A Gedruckt bei Lünig RA. XIV, 735.
Regest bei Schöpflin Als. Dipl. II, 209 nr. 1064 — Huber reg. nr. 2219

347. Nicolaus prepositus, Gôtzo decanus, Conradus thesaurarius totumque capitulum ecclesie s. Petri Arg. notum faciunt, «quod licet olim oratorio Omnium sanctorum sito in suburbio civitatis Arg. juxta stratam an der Steinstrasse infra limites parrochie dicte ecclesie s. Petri adeo desolato, quod in divinorum exercicio et edificiorum structura sibi totalis dissolucio imminebat, ac per quondam Heinricum de Mûlnheim auctoritate pie memorie . . domini Johannis tunc episcopi Arg. cum magnis sumptibus restaurato» et dotato, jura ejusdem oratorii in beneficiorum numero ac sepulturis et alias pretextu dicte parrochie hucusque plurimum sint restricta, de auctoritate domini Johannis episcopi restrictiones laxandas duxerunt . In primis consentiunt, quod numerus presbyterorum, beneficiorum sacerdotalium et non sacerdotalium «ac numerus altarium in ecclesia ipsius oratorii, eciamsi ecclesiam ipsam ob hoc prolongari vel ampliari oporteat», possit per heredes (scil. Heinrici de Mûlnheim) vel alios augmentari, dummodo auctoritas episcopi intervenerit, «hoc semper salvo, ut ecclesia ipsa collegiata non fiat», «nec publice scole, quarum rectores scolares undecumque discendi causa pro mercede convenientes recipiunt,

[1] Ich graf Rûdolf *u. s. w.* tûn kunt *u. s. w.* das ich zû gerihte sas uf dem hof ze Rotwil an der offenen frien kûngesstrasse uf disen tag, als dirre brief geben ist, und stûnt vor mir uf demselben hof der erwirdiger wyser lût der burger gemainlich von Strasburg erberû botschaft und zogten da vor mir ainen brief versigelt under mines genâdigen herren dez Rômischen kayser Karlen hangender und guldiner bulle, der von wort ze wort stûnt, als hie nach geschriben stat. Wir Karl *u. s. w.*

habeantur ibidem, que seole tamen solent in c. A. apud collegiatas ecclesias observari; jure tamen patronatus et presentandi personas intitulatas et imposterum intitulandas in ipso oratorio semper antiquiori ex dictis heredibus masculini sexus et per masculinam lineam descendenti, ac investiendi ad hujusmodi presentacionem . . preposito . . et corrigendi . . decano ecclesie nostre» et aliis spiritualibus juribus 5 semper salvis. Si aliquis eorundem liberorum masculini sexus et per lineam masculinam descendens prebendam in oratorio fundandam duxerit et dotandam, jus patronatus sibi et suis liberis masculini sexus poterit reservare, quo sexu in illo cessante jus patronatus ad verum antiquiorem et generalem devolvatur patronum. Circa sepulturas consenciunt, «ut non solum liberi descendentes a dicto quondam 10 Heinrico fundatore et presbyteri ipsius oratorii, sed eciam quicumque alii Christi fideles parrochiani nostri vel extranei, dummodo tales sive sint presbyteri vel persone ipsius oratorii sive de dictis descendentibus liberis sive alii parrochiani nostri quicumque extiterint apud ipsum oratorium sepeliri elegerint, vel pro impuberibus liberis secundum jus electa fuerit sepultura et de hac eleccione legitime constare 15 potuerit», liberam habeant inibi sepulturam, ita tamen quod de hujusmodi parrochianis s. Petri preter personas ipsius oratorii de omnibus funeralibus et rebus legatis ad oratorium vel personas ipsius a talibus defunctis cedendis (ut apud fratres predicatores vel minores) dicte ecclesie quarta porcio debeatur; de personis vero ipsius oratorii et ibidem sepeliendis nulla quarta funeralium exceptis oblacionibus ecclesie 20 dicte debetur. «Eedem eciam persone oratorii necnon quicumque liberi parrochiani nostri descendentes a dicto quondam Heinrico fundatore ac ipsorum liberorum masculorum eciam per femininum genus descendencium uxores, quos ibidem sepeliri contigerit, ad nullum ultimum vale recipiendum in ecclesia nostra vel cum plebano nostro super eo conveniendum teneri volumus nec astringi; de aliis vero 25 parrochianis nostris sepeliendis ibidem jus hujusmodi ultimi vale debet nobis esse salvum». «De legatis vero dicto oratorio a parrochianis nostris non sepultis ibidem et ab extraneis non parrochianis nostris, sive illi extranei sepeliantur vel non sepeliantur apud ipsum oratorium», relictis juri recipiendi terciam partem prius ipsis debitam renunciant; et eodem modo renunciant «juri percipiendi terciam porcionem 30 de rebus dicto oratorio donacione inter vivos donatis sive donandis usufructu in eis donatori servato». De oblacionibus vero in ipso oratorio faciendis in rebus quibuscumque consistentibus preterquam in nucibus, leguminibus, ovis et ceteris rebus minutis omni modo, quo antea terciam porcionem percipiebant, deinceps volunt contentari de quarta, duabus vicibus in anno cedenda. Quod presbyteri dicti oratorii 35 nullum habeant populum nec materiam, «in quam circa ministranda ecclesiastica sacramenta ministerium caracteris sacerdotalis exerceant», nec quomodolibet consenciunt, «quod presbyteri ipsi ultra missarum et canonicarum horarum celebracionem, quas in ecclesia ipsius oratorii libere possunt peragere, de ministrandis sacramentis ecclesiasticis personis quibusvis se aliquatenus intromittant. Per hoc tamen non 40 intendimus, quin propter continuum missarum officium quod exercent unus possit confiteri alteri et absolucio sibi dici. Sciant tamen se saltem semel in anno teneri ad confitendum omnia sua peccata sacerdoti proprio juxta concilium generale vel

alii super hiis per privilegia potestatem habenti.» Et eodem modo ab aliis sacramentis ministrandis et juribus parrochialibus debent abstinere, «nisi in quantum a thesaurario vel plebano ecclesie nostre eis indultum fuerit». Forma autem juramenti deinceps prestandi a personis oratorii, dum investituras a preposito dicte ecclesie
5 receperint, erit talis: «Ego talis beneficiatus juro ad hec sancta dei ewangelia corporaliter per me tacta, quod predictos modos et pacta oratorio et personis ejusdem in hac secunda ordinacione et in prima, in quantum ei per hanc secundam non detrahitur, impositos et imposita, prout me tangunt et in quantum in me fuerit, fideliter et sine dolo servabo nec contra ea quidquam ab aliquo impetrabo vel
10 impetratis utar vel in ea umquam consenciam omni dolo cessante, sic me deus adjuvet et quatuor conditores ewangeliorum.» Que omnia prepositus, decanus, thesaurarius et capitulum antedicti e. u. e. Waltherus de Múlnheim canonicus ipsius ecclesie s. Petri, filius et heres antiquior dicti quondam Heinrici fundatoris, tamquam patronus oratorii de consensu coheredum ac presbyterorum dicti oratorii c. p. a.
15 ordinant futuris temporibus inviolabiliter observanda. Quorum et episcopi sigilla sunt appensa. Datum kalendas augusti anno domini 1355. Hujus ordinacionis sunt 2 littere ejusdem tenoris. ***1355 August 1.***

Str. Bez. A. G 619[a]. *or. mb c. 6 sig. pend (2 del.)*

348. Die fünfzehn über den landfrieden zu Elsasz mahnen die Straszburger gegen
20 den edeln herrn Ludwig von Lichtemberg um das unrecht, das er den von Hagenowe an ihren bürgern zu Gunstetten, Rorwilr und Herlovesheim gethan hat. Datum ipso die Laurentii anno domini 1355. ***1355 August 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit pat. c. sig. in v. impr. mut.*

349. Bischof Johann [II] an meister und rat: Heinrich von Geroltzecke von Lare
25 hat ihm entboten, «daz sin vetter Walther von Geroltzecke von Sultze einen friden beret und gemaht habe zwúschent yme und grave Eberhart von Werdemberg bitz an den sunnentag vor unserre frŏwen tag der jüngern». Der bischof, der gebeten ist den *Sept. 6.* frieden ebenso lange zu halten, will das nur im einverständnis mit Straszburg thun. Er bittet um antwort. «Geben zů Borre an dem sunnentage vor sante
30 Bartholomeus tag.» ***[1355 August 23] Barr.***

Str. St. A. AA 1402. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

350. *Die zwölf Rheimser Schöffen bitten den Rat von Straßburg, ihrem Mitbürger Colin zur Wiedererlangung des vom Ritter Wengelin von Wangen in der Straßburger Diöcese geraubten Gutes behilflich zu sein.* ***1355 August 27.***

35 Venerabilibus et discretis ac providis et honestis viris, magno magistro ceterisque justiciariis Straburgensibus, duodecim scabini Remenses quantum possumus

reverencie et honoris. Domini et amici carissimi. Noverit vestra discrecio, quod in vigilia festi beate Marie Magdalene ultimo preteriti nobilis vir dominus Weugelinus de Wangen miles ut dicitur cepit in dyocesi Straburgensi Colinum le Petit alias le Bidant, burgensem domini Remensis et scabinatus nostri manentem in villa et civitate Remensi, cum pluribus bonis suis mobilibus ascendentibus ad summam et valorem centum et sexaginta quinque florenorum aureorum ad scutum in pecunia et triginta florenorum similium pro equo, harnesio et aliis bonis suis. Et cum dictus Colinus dicto militi supplicaverit, ut ipse summam et valorem predictorum florenorum et aliorum bonorum suorum eidem Colino reddere vellet, nichilominus idem miles pluries requisitus hoc facere recusavit et recusat indebite in ipsius Colini dampnum non modicum et gravamen sicut dicit. Inde est, quod nos amiciciam vestram affectuose deprecamur, quatenus eidem Colino, ut de dictis pecunia et aliis bonis suis predictis aut valore eorundem una cum custibus et dampnis per ipsum propter hoc factis et habitis, faciendis et habendis ad plenum restituatur, auxilium, consilium et juvamen contemplacione nostra prestare dignemini et velitis, tantum inde pro nobis si placet facientes, quantum pro vobis seu subditis vestris velletis nos esse facturos, quod in omnibus nobis possibilibus, si casus accideret, graciose faciemus; et quid inde feceritis, nobis per litteras vestras si placet rescribatis. Datum Remis sub sigillo dicti nostri scabinatus 27 die augusti anno domini 1355.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

351. *Erhard von Kageneck u. a. Schöffen bezeugen eine Entscheidung des Straßburger Rates über den Kohlenhandel.* *1355 August 28.*

Wir Erhart von Kagenecke, Heinczeman Wetzel zů sant Thoman ritter, Johans Bumau, Kleinfritsche von Heilgenstein, Jacob Friburger, der zů den ziten ammanmeister waz, Clawes von Winterture, Bertholt Mansze, Hüglin Albreht, Herman in Kirchgasse, meister Gerlach und Dietsche Satler, burger und schöfel zů Straszburg, tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent unde gehörent lesen, daz wir da bii warent und öch zů den ziten in dem rate warent zů Strazburg, do her Johans von Múluheim meister waz, daz die goltsmide die smide zů Straszburg vor . . meister und rat ansprachent von der glůte wegen, daz in die smide da von nit detent, daz sie in tůn soltent an dem köffe der glůte. Do koment meister und rat nach ir beidersite warheit, die sie darumbe verhortent, mit rehter urteil an offem gerihte úberein und sprachent es ouch zů rehte uff iren eit, waz glůte man fůrte zů verköffende zů Straszburg in schiffen, uff wagenne oder uff carrichen, die har geladen sint zů Straszburg, das die smide dar zů súllent schicken von irem antwercke die, die dar zů benůmet sint, und súllent die den köf machen von der glůte wegen und súllent die glůte teilen, und sol vor an den huszgenossen an der múnsze ir reht an der teilunge behalten sin, also sie ez von alter har braht und gehebet hant. Und súllent die smide, noch die goltsmide, noch nieman anders dheine glůte also köffen noch uf schůten uf dheine merreschetze, wande die dar zů von der

smide wegen gaut; die süllent die glûte teilen und verköffen den smiden und dar zû mengliehem, der ez vordert nach iedes mannes notdurft und nach mûtmasze, alse sie bi irem eyde duncket, das sie reht tûnt. Es mag ouch menglich uff dem stambe oder uf dem grunde in dem lande oder in den welden glûte dingen unde köffen
5 unde sie har zû Strazburg fûren, doch also, daz die glûte nieman sol köffen noch ufschúten uff merreschetze in denheinen weg. Wenne öch die goltsmide oder ieman anders die körbe, da man die glûte inne misset oder uftreit, vordert an die smide in zû lihende, so sollent sú in die körbe lihen; und sol man in darumbe also liebe tûn, alse ez von alter harkomen ist. Woltent sie in aber die
10 körbe nit lihen, so mag menglich glûte uftragen, ez sie in secken oder in andern dingen ân geverde. Und durch daz keine missehelle under in har nach werde von der glûte wegen, do koment die vorgeschriben . . meister unde rat der vorgenanten dinge einhellekIich mit rehter urteile úberein, das sie stet süllent sin in alle die wise, also da vorgeschriben stat âne alle geverde. Unde sider wir die vorgenanten
15 schöffel hie bi gewesen sint, do diz meister unde . . rat erteiltent, alse da vor bescheiden ist, so hant wir durch der vorgenanten beider parten bet willen unser ingesigel in schöffels wise an disen gegenwertigen brief gehencket zû einem waren urkúnde dirre vorgenanten dinge. Der geben wart an dem ersten fritage vor sant Adolphes dage in dem jar, do man zalt nach gottes gebúrte drútzehenhundert jar fúnftzig
20 unde fúnf jare.

A Str. St. A. Schmiedezunft. or. mb. c. 11 sig. pend. del.
B ebenda AA 44 p. 22. cop. ch. (Sammelband «die Münzer und Hausgenossen belangend»).
Hiernach gedr. bei Meyer. die Straßb. Goldschmiedezunft, unter dem falschen Datum Mai 8.

352. *Kaiser Karl IV an die Stadt Straßburg: fordert sie auf, Ratsboten nach*
25 *Nürnberg zu schicken.* **1355 September 17 Prag.**

Karl von gots guaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

Lieben getrewen. Wann wir durch ehaftige und redlichen unser und des heiligen reichs sachen und benamen umb fride und gemach unsern getrewen undertanen
30 alle fursten, grafen und herren in deutschen landen besant haben, dorczu wir auch ewer gegenwurtikeit sunderlich bedurffen, darumb empfelhen wir ewern trewen und wollen ouch ernstlich, daz ir ze volbringen sulche sachen auz ewern und ewer stat rate mit vollem gewalt und macht ze tun und ze lazzen gleich andern steten, waz wir mit in umb gemeinen nucz ze rate werden, zu uns gein Nurmberg uff sant
35 Merteyns tag, der schirst kumftig ist, senden wollet und sullet unverzogenlichen *Nov. 11.* und an alles hindernuzze. Geben ze Prage an dem nehsten donerstag vor sant Matheus tag unserr reiche in dem zehenden jar, des keisertums in dem ersten.

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Strazburg, unsern und dez reichez lieben getrewen.

40 *Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Wencker appar. 206. Olenschlager, Erläuterungen d. gold. Bulle 1. — Huber reg. nr. 2244.

353. Johannes episcopus Arg., cum ex jure ecclesie Arg. ae de antiqua consuetudine ad episcopatum Arg. promotis jus «per primarias nostras preces» nominandi unam puellam in canonicam et ad prebendam ecclesie s. Stephani Arg., «offerente se ad hoc in ipsa ecclesia facultate», ad eum pertinere noscatur, ac canonicatus et prebenda «in eadem ecclesia ex morte Adelheidis dicte Begerin nuper et nondum lapso mense vacasse dicantur», cantori et Johanni de Ohsenstein, canonico ecclesie Arg., mandat, quatenus jus ejus sollicite manutenere et ne ad prebendam quecumque puella preterquam ad preces et nominacionem ejus recipiatur inhibere curent. Sigillum curie Arg. in absencia sigilli personalis est appensum. «Datum apud opidum nostrum de Offenburg nostre diocesis die Jovis proxima post festum exaltacionis s. crucis» anno domini 1355.[1] ***1355 September 17 Offenburg.***

Str. Bez. A. H 2620. vidim. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von demselben Bischof 1355 Sept. 18 (in opido nostro Noppenöwe dicte dioc. feria sexta proxima post festum exalt. s. crucis).

354. Die funfzehn über den landfrieden zu Elsasz mahnen die Straszburger, ihren bürger den edeln herrn Hanneman von Liehtenberg zu unterweisen, dasz er Bûrcklin Baltram von Buhswilre zwinge, Dyetschin Kurdewan von Selze um die gewalt, die er ihm gethan hat, unklagehaft zu machen. Datum Columbarie ipso die Mathei apostoli anno domini 1355. ***1355 September 21 Colmar.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

355. Herzog Albrecht ze Ôsterrich an Straszburg: entschuldigt sich, dasz Alber von Purchaim, sein landvogt in Turgowe und Ergowe, die auf rat des kaisers abgeschlossene richtung mit den Zürichern nicht, wie er vorausgesetzt hatte, den Straszburgern mitgeteilt hat. Er werde allezeit alles, was er da oben zu schaffen habe, nach ihrem rate ordnen. «Geben ze Gretz an mitichen vôr sant Michels tag 55.» ***1355 September 23 Graz.***

Str. St. A. AA 83. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

356. Lûtoldus de Krenckingen prepositus, Albertus de Hûrnheim decanus totumque capitulum ecclesie Arg. notum faciunt, quod abbatissam et canonicas ecclesie s. Stephani et ipsam ecclesiam semper habuerunt seculares, et quod abbatissa et canonice non tenentur «ad aliquam professionem seu observanciam cujusquam regule sive ordinis regularis per sedem apostolicam approbati, vigore vel occasione cujus regulares canonice seu moniales cum veritate valuerint aut valeant appellari»; quod

[1] *1355 Oct. 3.* (5 nonas) officialis et in hac parte vices gerens Heinrici de Rapolstein archidiaconi eccl. Arg. omnibus sacerdotibus et clericis ecclesiarum parrochialium archidiaconatus ad requisicionem Eberhardi de Kyburg cantoris litteras episcopi superscriptas nuntiat eisque mandat, quatenus illas cum obediencia exequantur subditisque precipiant observandas. *Ebendaselbst or.*

secundum antiquam consuetudinem secularem habitum ecclesiasticum deferunt, «contracta per eas pro tempore matrimonia sorciuntur effectum et valida reputautur, et quod ipse bona propria, mobilia et immobilia, retinent et possident sine superioris licencia cujuscumque, et quod ad nullam obedienciam regularem sed dumtaxat
5 talem, ad qualem seculares canonice astringuntur, de bonis suis testamenta faciunt et disponunt sine superioris licencia». Sigillum capituli ecclesie Arg. est appensum. «Datum in capitulo nostro Arg.» die 23 mensis septembris anno domini 1355.

1355 September 23.

Str. Bez. A. H 2823. *vidim. mb. c. sig. pend. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1355 Sep-*
10 *tember 25.*

357. Graf Eberhart von Wirtenberg an bischof Johann [II] von Straszburg: kann zu dem tage, den ihm der bischof und Walther von Geroltzegge von graf Eberharts wegen von Werdenberg auf samstag vor s. Gallen gen Offenburg gesetzt *Oct. 10.* haben, nicht kommen, da er zu einem turnay in Rotenburg iu Franken reist.
15 Bittet den tag auf sonntag nach s. Gallen, das ist sonntag über 14 tage zu ver- *Oct. 18.* schieben. Bittet um antwort. Datum Stůtgart feria quinta post Michahelis.

[1355 October 1] Stuttgart.

Str. St. A. AA 1402 nr. 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

358. Eberhardus de Kyburg cantor eccl. Arg. omnibus sacerdotibus et clericis
20 ecclesiarum civitatis et diocesis Arg. nuntiat, se auctoritate episcopi dominabus abbatisse, canonicabus et capitulo et Johanni dicto Bart de Rynaugia et Conrado dicto Geispoltzheim, canonicis sancti Stephani, ac domino Gotzoni decano sancti Petri et strenuo viro Johanni de Windecke militi et Agneti ejus nate et aliis mandasse, quatenus Johanni episcopo jus precum primariarum conservarent neve Adel-
25 heide dicta Begerin canonica mortua puellam preterquam episcopus nominasset reciperent. Illos autem obedire neglexisse, Agnetim immo contra veritatem dixisse, abbatissam capitulumque dominarum regulares personas et esse moniales sancti Stephani Arg. ordinis sancti Augustini, a sanctissimo patre domino Innocencio VI super recipiendo ipsam Agnetim in monialem rescriptum apostolicum se impetrasse
30 illos pretendere. Item Gotzonem decanum sancti Petri et Nicolaum Wetzolonis scolasticum sancti Thome, executores rescripti se scribentes, scripsisse, ecclesiam s. Stephani fuisse et esse monasterium regulare. Cum igitur jus episcopale primariarum precum et nominacionis puelle perturbetur, se mandata, processum et sententias decani et scolastici de multorum jurisperitorum consilio et auctoritate epis-
35 copi irritos et inanes reputare, ex eo presertim quod ab antiquissimo tempore, de cujus eciam inicio non extat hominum memoria et citra, ecclesia sancti Stephani et venerabilis domina Margareta abbatissa ac omnes et singule domine et capitulum dominarum ejusdem ecclesie supradicte necnon earundem dominarum in ipsa ecclesia precedentes notorie fuerunt et sunt ecclesia, capitulum et persone ac canonice secu-
40 lares, nullum ordinem regularem habentes nec eciam profitentes nec proprio nec

seculo renunciantes ymmo salva sexus differencia statum et vitam ducentes sicut in secularibus ecclesiis Argentinensibus canonici seculares. Et taliter et pro talibus dictis temporibus et per ipsam ecclesiam sancti Stephani et ejus persone predicte vixerunt, se nominaverunt, gesserunt et reputaverunt et fuerunt et sunt nominate, habite et reputate in ecclesia, civitate et dyocesi Arg. et palam et notorie. Quocirca dominos Gotzonem decanum, Nicolaum scolasticum[1], Johannem Bart, Conradum dictum Geispoltzheim canonicos, Johannem de Windecke militem et Agnetim ejus natam excommunicacionis sentencias incurrisse nuntiat. Datum Argentine in curia claustrali sive habitacionis nostre 1355, 3 die mensis octobris, hora prima.

1355 October 3 Strassburg.

Str. Bez. A. H 2620. *or. mb. c. sig. pend. Notariatsinstrument, ausgefertigt von* Nicolaus dictus Blenckelin de Sulgen Constanc. dyoc., Arg. commorans.

359. Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet den brief, «den uns unser öheim von Wurtemberg geschicket het, do mitte er uns gebetten het, f[ur zû] slahende den tag, der an samstdage zû nehest solte zû Off[enburg] gehalten sin, *(Oct. 10.)* und lant úch wiszen, daz wir ymme wider geschriben hant, daz wir das nút getûn mügent, wanne wir sehiere willen haben, daz lant uf zû varende von der eroner und panticrer wegen, [daz] wir die mitnander verrihten múgent. Und wellent ymme, so das beschiht, einen andern tag umbe aller heiligen tag bescheiden und in *(Nov. 1.)* den lassen wiszen wenne und an welcher stat. Geben zû Girhaden an dem zinstdage nach sante Remygen tag.» ***[1355 October 6] Girbaden.***

Str. St A AA 1102 nr. 125. *or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Wegen ihres Umgungs mit diesen beiden Gebannten wird von Eberhard von Kiburg am 31. Oct. folgenden Geistlichen der Bann angedroht:* Nicolao dicto Spender preposito, Johanni decano, Henrico thesaurario, Erlewino cantori, Johanni portario, Jacobo de Missenheim, Johanni dicto Hessekint, Johanni de Campana, Bertholdo Erlini, Johanni de Rotwilre et Gunthero de Landesperg canonicis, Johanni dicto Peyer, Heinrico Camerario, Friderico de Werdea, Petro Dielmanni, Nicolao dicto Ungehûre summissariis, Johanni de Hagenowe, Hugoni de Lútenheim, Nicolao de Meietersheim, Henrico de Rynangia, Alberto de Rotwilre, Dyelmanno de Hagenoya, Petro de Diemaringen, Erboni dicto Mendewin, Nicolao Pistoris, Fritschoni et Henrico dictis de Wingersheim, Erboni de Hochfelden, Rûdegero dicto Wergesiugs et Walthero dicto Koster chori, Conrado dicto Oekenfûs, Burkardo dicto Roppenheim, Wölfelino de Hofen, Fritzoni dicto Bapest prebendariis altarium, Johanni dicto Sydeler, Johanni de Kempten ejus socio viceplebanis, Nicolao dicto Rosenberg, dicto Mentzelin levitis, Conrado de Parma baculario et Johanni de Parma procuratori sancti Thome necnon Nicolao scolastico, Conrado thesaurario, Wetzeloni cellerario, Johanni de Owenheim portario, Walthero de Múlnheim, Gotzoni de Grostein, Johanni de Göffede,,, Johanni de Gödertheim, Lawelino Sculteti, Reinholdo de Múlnheim et Johanni de Kagenecke canonicis, Henricu de Salhendal, Nicolao dicto Dormenter . . dicto Lawelin, Johanni Sculteti, Johanni de Dengesheim, Frentzelino de Hagenowe, Johanni dicto Heinburge, Johanni de Roppenheim, Dietmaro thuribulario, Johanni dicto Grosclawes, Heinrico dicto Helferich, Winrico quondam Betschelini, Johanni de Northeim, Johanni dicto Klútsche, dicto Egene, Johanni Fabri camerario, Johanui dicto Garteuer, Johanni Gerter leguitis chori, Johanni zû der Kannen, dicto Swehelin de Erstheim, Gotzoni dicto Melbröge, Rûdolfo dicto Mumer, Johanni dicto Wisgerwer, Conrado dicto Schilling, Nicolao dicto Kofman, Nicolao Winkelseys, Nicolao dicto Machfröde, dicto Eberlin, Conrado de Pfaffenhoven, Johanni de Westhoven et Petro de Wasenecke prebendariis altarium, Walthero dicto Halpsester viceplebano, Conrado ejus socio, Johanni dicto Wurtzer sacriste et Johanni rectori puerorum sancti Petri. *Ebendortselbst or. mb. c sig. pend.*

360. *Die Straßburger Gesandten in Nürnberg an den Rat von Straßburg: Bericht über die Anwesenden, die Abwesenheit des Kaisers u. a.* **1355 November 18.**

Ünsern hern meister und rat von Strazbürg embieten wir Claus von Grostein, Betzelin von Rosheim unde meister Herman in Kirchgasze ünsern dienest zû allen 5 ziten bereit. Ir sûllent wiszen, daz die friheu stette alle kôment ûf den sûnnentag noch sant Martis tag zû Nûrenberg und fûndent den keyser nút. Do würdent die *Nov. 15.* frihen stete gemeinlich zû rate, daz sú einen botten schieektent gein Brage an den keyser, sú werent da, als er in enbotten hette, unde sûllent wússen, daz vil stette do ligent unde siu wartent. Unde ist ôch dem . . bischoffe von Kôlle, von Mentze, 10 von Spire und dem hertzogen von Peigern und dem bischoffe von . . Triere und manigen groszen hern anders herber do gewonnen. Ander mere wúszen wir nút. Wir fûrdern ûns heim, so wir erst mûgent. Besigelt under Elnhartz ingesigel. Datum feria quarta proxima post beati Martini sub anno 55.

[*In verso*] Dem . . meister unde deme rate von Strazbürg ünsern hern.

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

361. *Die Boten der Stadt Straßburg Claus von Grostein, Betzelin von Rosheim, Meister Hermann in Kirchgasse an ihre Stadt: berichten über die Ankunft des Kaisers in Nürnberg und seine Pläne.* **1355 November 29.**

Ir sollent wissen, dasz der keyser kam an s. Katherinen tag zu Nûrenberg *Nov. 25.* 20 und besante herren und stette fur sich, der vil do wasz, und redet mit den. Doch brast do des bischoffs von Kôlle, von Mentze und Triere, one die er nutzit tun wolte. Und wolte wûssen slechtes, welre leigen kurfursten werent. Wene er das usgetruge, so wolt er darnach besorgen, wie die munsen wurdent genge und gebe, es werent guldin oder ander gelt; wenne in duncket, wie es deme lande ein not-25 durfft sy. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, dasz der zôlle uf dem Rine und der geleite uf dem lande minner wurde, wande er auch wol herkante, dasz die land nut herzugen môchten uf lande und uf wasser. Wenne das beschehe, so wolt er druber sitzen, wie er fride und gnade machte uf lande und wasser, und wolt darnach besorgen, were es, dasz er abe gienge, dasz man einen kunig kiesende 30 wurde, wen das mere teil der fursten kuse, dasz den die herren und stette vur einen kunig hetten, durch dasz nit me krieg umb das rich wurde, als vor ime gewesen ist, das wil er alles zu rate werden mit fürsten, mit herren und mit stetten. Andere mere wûssen wir ietze nit, wenne er gejehen hat, dasz er die herren und stette ein vierzehen tag bi ime behaben welle lieber denne er si aber hienach be-35 samen mûsse. Ir sullent ouch wissen, dasz in vil jaren so manig herre und stette nie zusamen kamen. Besigelt mit Eylhartz ingesigel. Datum vigilia beati Andreae apostoli.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker appar. arch 207. Weiter gedr. bei Ohlenschlager, Erläut. d. gold. Bulle 2. — Reg. bei Huber, Reichssachen nr. 241.

362. *Kaiser Karl IV mahnt die Stadt, dem Johann Kirme, der auf der Straße bei Frankenthal überfallen und beraubt ist, zu seinem Gelde zu verhelfen.*

1355 December 14 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim embieten dem . . burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unsir hulde und allez gůt. Lieben getrewen. Uns hat fürgelegt und geclagt Johans Kirme unsir lieber getrewer, daz im Eberhart von Delmenstein, Hornecke, und Moreckel genant zehen guldein und virhundert guldein genůmen und beraubet haben uf der straze by Frankendal und in uf daz hůs zu Ringhelvenstein gevangen haben. Dovon manen wir ewer trewe und gebieten euch ouch ernstlich und vesteclich by unsern und dez reichs hulden, daz ir euch von unsern und desselben reichs wegen dorumb getrewlich annemet und mit in bestellet und sie doran vesteclich haldet, daz sie daz obgenant gelt genczlich und unverczogenlich widergeben mit pfandunge und angreiffunge ires gůtes und in allen andern wegen, wie ir daz allerbest getůn müget, doran ir uns und dem reich sunderlich dienste erczeiget. Geben zu Nuremberg an dem nechsten montag nach santh Lucien tag unsirre reich in dem zehenden und dez keisertums in dem ersten jare.

Per dominum . . cancellarium Jo[hannes] Eystetensis.

Str. St. A. AA. *77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. — Huber reg. nr. 2338.*

363. Die funfzehn über den landfrieden in Elsasz mahnen die Straszburger, dasz sie die bürger von Selse «uf haben und halten, wenne si zů ůch koment», bis sie den abt von Selse in seiner ansprache unklagehaft gemacht haben. Datum feria secunda ante festum nativitatis domini anno domini 1355. ***1355 December 21.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.*

364. *Kaiser Karl IV bittet den Rat von Straßburg, die Beförderung seines Kaplans Gerhard von Schwarzburg zu einem Straßburger Kanonikat zu unterstützen.*

1355 December 31 Nürnberg.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro . . consilio et universitati civium civitatis Argentinensis, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum sanctissimus in Christo pater dominus Innocencius summus pontifex honorabili . . Gerhardo, nato spectabilis Heinrici comitis in Swartzburg capellano et familiari nostro, domestico, conmensali dilecto de canonicatu et prebenda ecclesie Argentinensis nostri consideracione graciosius duxerit providendum, fidelitatem vestram attentis affectibus requirimus et hortamur, quatenus imperialis contemplacionis intuitu prefatum . . Gerhardum capellanum nostrum ad assequendum et pacifice obtinendum juxta continenciam litterarum apostolicarum ad canonicatum et prebendam per mortem quondam . . de Rapilstein nuper defuncti in ecclesia Argentinensi vacantes, ut dicitur, vestrum auxilium, promocio-

nem et favorem velitis et debeatis nostre contemplacionis intuitu efficaciter impertiri, prout ipse vos super eo duxerit requirendos. In eo majestati nostre obsequium exhibebitis valde gratum. Datum Nurmberg die ultima mensis decembris regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

5 Per dominum cancellarium Nicolaus de Chremsir.

Str. St. A. AA *77 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Huber reg. nr. 2366.*

365. Peter der Scholer ritter burgermeister und der . . rat von Basel an . . meister und . . rat von Strazburg: «Als úwer gûten botten nu ze Friburg von den unsern schie-10 dent, daz wir úch ein antwúrt soltent lassen wissen umbe unser búntnisse von der wegen von Brisach, lassen wir úch wissen, daz uns nút fûglich dunkt, daz wir die von Brisach usse lassen; und geviel uns gar wol, wonde wir sid males aber unser botten ze Brisach gehebt hant, mit dien si geret hant, daz si vor úch und uns sich umbe der von Friburg lúte also ernstlich versprechen wolten, si nút ze burgern ze ne-15 mende, wa sis dar über tetent, daz ir und wir si billich deste untúrer hettent, wie ir úwern getrúwen ernst an die vou Friburg woltent keren, daz si da von liessent, wonde uns dunkt, daz die von Brisach uns drin stetten gar nútze sient, sunderlich als es sich ietz ime lande stellet, und môchte uns grósse breste da von komen, wa si von uns gescheiden wurden. Und wartent har umbe úwerr antwúrt. *[1355.]*[1]

20 *Str. St. A.* AA *1799. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

366. *Freiburg an Straßburg: Bericht über Verhandlungen mit dem Papste. [1355/1356.]*[2]

Unsern sunder gûten frúnden dem meister und dem rate ze Strazburg enbieten wir Diethrich Kotz ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. 25 Als ir uns enboten hant von der gnaden wegen, die wir us unserm heiligen vatter dem babst erworben hant, da sendent wir uch ein abschrift der selben gnaden. Wie aber uns das zû gange si, da wissent, das wir unser botschaft tatent an den legaten, der nú bi uch was dar umb, und da der des gewaltes nút enhette, als er sprach, da gap er uns sinen brif an unsern heiligen vatter den babest, und santent wir da 30 unser botschaft und briefe mit dem briefe in zû eime procurator unserm gûten frúnde, heisset Johannes de Monasterio, an den babest und an den obresten penitenzier; und wart uns da die gnade under der bulle, und schreip uns ouch der selbe Johannes her wider us, das wort «in districtu opidi Friburgensis», das wir das sôltent verstan in vier milen umb uns in Costentzer bistûm. Umb den 35 kosten da wissent, das dez etzwas bi hundert guldin was.

Str. St. A. AA. *77. cop. mb. coaev.*

[1] *Peter der Scholer amtiert 1355 und 1359. Der Bund mit Breisach wird 1356 abgeschlossen.*

[2] *Der Brief steht auf der Rückseite der eine Siegelspur tragenden Urkunde nr. 253 von 1351 Dec. 2. Da Dietrich Kotze nach freundl. Mitteilung des Herrn Stadtarchivar Poinsignon Bürgermeister 40 ist 1350 Juni 24 — 1351 Juni 24 und 1355 Juni 24 — 1356 Juni 24, so kann der Brief nur in das Jahr 1355—1356 gehören.*

367. *Kaiser Karl IV wiederholt das Verbot des Pfahlbürgertums zu Gunsten der Straßburger Kirche.* ***1356 Januar 8 Nürnberg.***

In nomine [*Weiter wie dasselbe Verbot vom 12 Jan. nr. 368 bis* gloriosissimi Boemie regis.] Testes hujus rei sunt venerabilis Gerlacus Moguntinensis, sacri imperii per Germaniam, Wilhelmus Coloniensis, ejusdem imperii per Italiam, et Boemundus Treverensis, predicti imperii per Galliam et regnum Arelatensium, ecclesiarum archiepiscopi et archicancellarii, et illustres Rupertus senior comes Palatinus Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, ejusdem imperii archimarescallus, necnon Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis et Lusatie, predicti imperii archicamerarius, comes Palatinus Rheni et dux Bavarie, et aliorum principum, comitum, baronum et nobilium multitudo presentium. Sub nostre imperialis majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Nûremberg anno domini 1356, indictione nona, 6 idus januarii regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Original nicht aufzufinden Gegeben nach Wencker super pfalb. 66. Gedr. desgl. bei Lünig RA. XVII, 881. Holzschuher de comitiis 63. Laguille hist. d'Alsace pr. 51. — Huber reg. nr. 2389.

368. *Kaiser Karl IV wiederholt das Verbot des Pfahlbürgertums zu Gunsten der Straßburger Kirche.* ***1356 Januar 12 Nürnberg.***

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod licet alias imperialem legem de pfalburgeriis et eorum abolicione seu probibicione generalem in solempni curia nostra imperiali cum omnibus principibus electoribus sacri imperii tam ecclesiasticis quam secularibus in Nuremberg celebrata duxerimus promulgandam, quia tamen evidens est et constat notorie, ecclesiam Argentinensem retroactis temporibus super hoc a sacro fore privilegiatam imperio, quod in ejus territorio et toto districtu imperialibus privilegiis fuit et est districte prohibitum, ne quis cives, homines et subditos ipsius ecclesie in pfalburgerios auderet suscipere, et consuetudo contraria ymmo pocius corruptela legalibus sanctionibus inimica infra ejusdem ecclesie limites extitit totaliter extirpata, idcirco ad reprimendas perversorum hominum versucias et conatus, quibus nonnulli jamdicte Argentinensis ecclesie cives, homines, et subditi contra eandem ecclesiam ejusque pontifices in hiis, sicut frequenter accepimus, tam retroactis quam eciam modernis noscuntur temporibus multifarie deliquisse, eandem imperialem legem nostram ex certa sciencia specialiter et expresse ad ipsam Argentinensem ecclesiam, ymmo ad ejus cives, homines et subditos, cujuscunque dignitatis, condicionis aut status existant, volumus et auctoritate imperiali decernimus perpetuis debere temporibus pertinere et ibidem per eosdem precise et singulariter observari, nullis omnino privilegiis, statutis, consuetudinibus, graciis vel indultis per quoscumque divos Romanorum imperatores vel reges predecessores nostros quandocunque et sub quacunque verborum forma concessis vel datis aut fortasse imposterum concedendis et dandis huic nostre

legi imperiali obviantibus quovis modo ejusdem legis uostre transgressoribus quomodolibet profuturis, universa nichilominus privilegia super predictorum pfalburgeriorum prohibicione a sacro imperio pro ipsa Argentiuensi ecclesia temporibus retroactis obtenta et per nos tam sub regali quam imperiali nomine et tytulo solemp-
5 niter confirmata et eciam de certa sciencia de novo collata imperiali auctoritate decernentes in suo robore perpetuo permanere. Tenor vero dicte legis nostre imperialis de qua supra fit mencio per omnia talis est: Ceterum quia nonnulli cives et subditi principum, baronum et aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum originarie subjectionis querentes abicere, ymmo ausu temerario con-
10 tempuentes in aliarum civitatum cives recipi se procuraut et frequencius in preterito procurarunt et nichilominus in priorum dominorum, quos tali fraude presumpserunt vel presumunt desererc, terris, civitatibus, opidis et villis corporaliter residentes civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere et ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamanie pfalburger consueverunt vulgariter appellari; quoniam igitur patroci-
15 nari nou debent alicui fraus et dolus, de imperatorie potestatis plenitudine, omnium principum electorum ecclesiasticorum et secularium sano accedente consilio, ex certa sciencia statuimus et in presenti lege perpetuo valitura sanccimus, quod predicti cives et subditi eis, quibus subsunt, taliter illudentes in omnibus terris, locis et provinciis sacri imperii a presenti die imposterum civitatum, in quarum cives tali fraude re-
20 cipi se procurant vel hactenus procurarunt, juribus et libertatibus in nullo penitus pociantur, nisi ad hujusmodi civitates corporaliter et realiter transeuntes ibique larem foventes continue et vere ac non ficte residenciam facientes debita onera et municipalia subeant munera in eisdem. Si quis vero contra presentis uostre legis tenorem recepti sunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate,
25 et recepti, cujuscunque condicionis, dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sine causa civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus vel libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur, non obstantibus quibuscunque juribus, privilegiis vel consuetudinibus observatis quantocumque tempore et obtentis, quas et que, in quantum presenti nostre legi obviant, presentibus ex certa sciencia revoca-
30 mus de predicte imperialis plenitudine potestatis omnique carere decernimus robore firmitatis, circa premissa omnia principum, dominorum et aliorum hominum, quos taliter deseri contigit vel continget imposterum, juribus circa personas et bona subditorum quorumcunque ipsos sepedicto modo deserencium semper salvis. Nos nichilominus, qui sepedictos cives et subditos alienos recipere contra presentis nostre
35 legis disposicionem presumpserint vel recipere in preterito presumpserunt, si eos omuino non dimiserint infra mensem post intimacionem presencium eis factam, penam centum marcarum auri puri pro transgressione hujusmodi tociens, quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum qui recepti fuerint irremissibiliter applicetur. Ad pre-
40 misse vero legis evidenciam ampliorem et rei memoriam sempiternam presens privilegium nostrum venerabili Johanni Argentinensi episcopo, principi, consanguineo et consiliario nostro dilecto, ejusque successoribus ecclesie Argentinensis episcopis et ipsi Argentiuensi ecclesie dedimus de imperialis potestatis plenitudine

perpetuo duraturum. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Hujus rei testes sunt venerabiles Gerlacus Maguntinensis, Boemundus Treverensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum . . archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinensis Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolfus . . dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, 5 et Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis, ejusdem imperii archicamerarius, principes electores; ac venerabiles . . Gerhardus Spirensis et Heinricus Lubucensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Johannes et Albertus burgravii Nuremburgenses, Walramus de Spanheim, Gerhardus de Dietez, Johannes de Katzenelbogen et Albertus de Sacromonte comites et aliorum principum, comitum, baronum et 10 nobilium multitudo presencium. Sub bulla aurea typario nostre imperialis majestatis impressa testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, 9 indiccione, 2 idus januarii, regnorum nostrorum anno decimo imperii vero primo. Ego Johannes dei gracia Luthomuschleusis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini 15 Gerlaci Moguntini archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.

Str. Bez. A G 495. *Aus einem Vidimus, ausgestellt vom bischöflichen Hofrichter* 1367 sabbato post festum beati Luce ewangeliste (*Oct. 23*), *mit dessen Siegel versehen.*
Gedruckt bei Wencker super pfalburg. 71. — Lünig RA. XVII, 882. — Huber reg. 20 *nr. 2410.*

369. *Kaiser Karl IV giebt zu dem dem Bischof von Straßburg ausgestellten Privileg das Verbot der Pfahlbürger betreffend als König von Böhmen seinen Willebrief.* **1356 Januar 12 Nürnberg.**

Carolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper au- 25 gustus et Boemie rex notum facimus tenore presentium universis, quod cum inter ceteras imperiales leges, quas in presenti curia nostra imperiali in Nüremberg cum omnibus principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus ceterisque principibus et nobilibus ac nonnullis civitatibus celebrata, habito cum eisdem principibus nostris ut regis Boemie electoris sano consilio, dignoscimur edidisse, legem unam 30 imperialem de prohibitione, penis et abolitione pfalburgeroirum duximus statuendum illamque, etsi constringere debeat subditos sacri Romani imperii generaliter universos, tamen specialiter ad Argentinensem ecclesiam, immo ejus homines, cives et subditos, decernimus quadam singularitate referri debere specialiter et reflecti, quod eadem ecclesia, sicut est evidens et constat notorie, retroactis temporibus per sacrum 35 privilegiata existit imperium. quod in ejus territorio jurisdictione et toto districtu imperialibus privilegiis fuit districte prohibitum, ne quis homines, cives et subditos dicte Argentinensis ecclesie in pfalburgerios auderet suscipere, ut consuetudo contraria immo verius corruptela legalibus sanctionibus inimica de dicte possessione ecclesie terminis extirpari. Cumque decrevimus, ut predicti homines, cives et subditi Argen- 40 tinensis ecclesie, cujuscumque dignitatis, status vel conditionis existant, eadem lege

nostra imperiali specialiter teneantur obnoxii et sint precise ligati et transgressores ejusdem poenas in ipsa lege contentas incidant eo ipso, ideoque tenore presentium ex certa scientia profitemur, eandem legem imperialem, de qua supra fit mentio, de maturo nostro ut regis Boemie, sacri imperii archipincerne et principis electoris, et predictorum coelectorum nostrorum consilio processisse et imperiali etiam auctoritate ad jam dictos Argentinensis ecclesie homines, cives et subditos reductam esse per nos specialiter et reflexam, presertim quia ejusdem ecclesie homines, cives et subditos constat in his tam preteritis quam modernis temporibus multifarie deliquisse, prout in literis nostris imperialibus super hoc editis clarius continetur; cujus quidem legis sanctioni per nos ut imperatorem Romanum condite et solemniter ac publice promulgate, nos ut rex Boemie, sacri imperii archipincerna et princeps elector, rite et sponte consensimus ac presentibus[a] consentimus ejusque ad cives, homines ac subditos antedicte Argentinensis ecclesie reductionem et reflexionem premissam, sicut de nostro et coelecturum nostrorum consilio prodiit, ita ratificamus eique nostrum adhibendo consensum eam tamquam princeps elector ut premittitur ex certa scientia approbamus, universa nihilominus privilegia de prefata pfalburgeriorum prohibitione a sacro imperio pro ecclesia Argentinensi obtenta hactenus et concessa ac per majestatem nostram tam sub regali Romanorum quam imperiali nomine et titulo solemniter confirmata ac etiam de novo collata ratificantes et ut princeps elector similiter approbantes. Et ad premissorum omnium memoriam sempiternam ad preces venerabilis Joannis Argentinensis episcopi, principis, consanguinei et consiliarii nostri dilecti, sigillum imperialis nostre majestatis presentibus duximus appendendum. Datum Nüremberg anno domini millessimo trecentesimo quinquagesimo sexto, nona indictione, secundo idus januarii,[b] regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.[1]

Str. Bez. A. G 495. cop. ch. saec. XVII/XVIII.
Gedruckt bei Wencker de pfalburg. 72 ff. — Lünig RA XVII, 882. — Huber reg. nr. 2411.

370. *Burchard, Burggraf von Magdeburg und Landvogt im Elsaß, fordert die Stadt Straßburg auf, die kaiserliche Satzung, die die Ausbürger verbietet, zu beobachten.* ***1356 Februar 1 Schlettstadt.***

Wir Pûrckart burggrave zû Meydburg, hofemeister des Rômeschen keysers unde lantvogt in .. Eylsas, enbieten den erbern wisen bescheiden dem meister unde dem rat ze Strazburg unsern grûs unde alles gût. Wir tûnd ûch wissen, das der durchlûtige fûrste herre Karl der Rômesche keiser unde kûnig ze Beheim, unser gnediger herre, mit den hochwirdigen fûrsten, den pfeflichen unde leygen fûrsten eine satzunge

a) *Vorl.* presentimus. b) *Vorl.* februarii.

[1] *Ebenda auch mutatis mutandis gleichlautende Consensbriefe der Kurfürsten Gerlach von Mainz, Boemund von Trier, Wilhelm von Köln, Ruprecht v. d. Pfalz, Rudolf von Sachsen und Ludwig von Brandenburg. Sämtlich ausgestellt 1356 Januar 11* (f. 3 post epiphaniam). *Der Brief des Mainzers gedruckt bei Wencker de pfalburg. 74 ff. hier auch die übrigen im Regest.*

von burger wegen, den man sprichet pfalburger, übereinkomen sint, das unser vorgenant herre der keyser allen fürsten, graven, frigen, herren, stetten dez rychs unde frigen stetten gebotten hat, semliche burgere abe ze laszende nach den worten der satzunge ist also: [*Es folgt hier die lateinische Verordnung aus nr. 368 von* ceterum quia nonnulli *bis* applicetur. *Ich schiebe statt dessen eine in einer Copie dieses Briefes vorhandene gleichzeitige deutsche Uebersetzung ein.*]

Vúrhaz wande etliche hurger nnd nndertenigen der fúrsten, herren, frigen nnd anderre lúte, alse gewônlich die klage zû nns komen ist, sûchent ah zû lassende ir nrsprúnklich nndertenikeit nnd eersmahent die mit frevellicher getúrstekeit nnd schaffent sich zû hurger enpfahende in andern stetten, alse sie ôch in vergangen ziten emesklich geschaffet hant, und dar zû in der vorgenanten herren, von den sie sich mit sôlichen nntruwen ahtrúnne machent oder gedenckent zû machende in iren gehieten, stetten, wilern, dôrfern, da sie liplich gesessen sint, in die stette, zû den sie sich mit sôlicher wise machent, durch daz sie gefrôwet werdent der selhen stette friheit und von in geschirmet werdent, kriegent ... die selhen hurger man heiszet in dútschen landen pfalhurger, wande die selhen hurger súllent hi keinem heinmûte hahen. Und von sôlicher untruwe nnd aknet und von der vollekomenheit des keyserlichen gewaltes, aller kúrfúrsten geistlicher nnd weltlicher mit gûter betrahtunge und rates, nnd von sicherre wissende so hant wir gesetzet, daz dise gegenwertige satznnge ewekliche maht sol haben, daz die vorgenanten hurger und undertenigen den, den sie nndertenig sint, in sôlich wise spottent in allen gegen und landen des heiligen richs, von disem dage nnd har nach nnd in sôlichen stetten, da die hurger mit sôlicher untruwe sich schaffent zû enpfahende oder da har geschaffet hant, ir rehte nnd ir friheit der selben stette nit súllent genieszen, sie sint danne mit libe nnd mit gûte in der selhen stat gesessen nnd hant iren roch und fúre nnd hns emsklich und werlich; nnd daz sie keine gestifte betrôgenlich sitznnge da hahent und súllent ôch stúre und húrde da inne gehen inre der stat. Und were wider dise vorgenante nnser gesetzede enpfangen ist oder har nach wirt, der enpfahnnge sol kein kraft hahen; und der da also enpfangen ist, were er ist, hohe oder nider, der sol gentzlich oder von dor stat, da er sich schaffet zû in enpfangen, keiner rehte noch friheit genieszen noch sich ir frôwen in denheinen weg. Und sol nit da wider sin keine reht, privilegen, gewonheit, beheltnúsze, wie lange zit die gewesen sint, die da wider sint der vorgenanten nnserre satzunge. Und widerrûffent ôch mit disem hriefe die friheit mit unserm keyserlichen gewalte nnd sol keine kraft haben. Umhe die vorgenanten ding der fúrsten, der herren und anderre lúte, den sôlich ahtrúnne geschiht oder geschehe har nach, da sol in zû irem lihe und gûte alle ir reht behalten sin, die also ahtrúnne werdent. Und alle die, die die vorgenanten hurger und frômde nndertân enpfahent wider die vorgenante unser satznnge oder hie vor enpfangen hant, lant sú sie nit gentzlich in dem monade nach dirre kúndunge, die in mit disem hriefe geschiht, der sol gehen hnndert marg goldes, nmbe daz er dise satzunge úbergat, nnd alse dicke ez dar nach geschehe, also dicke vellet er in die vorgenante pene; und vellet daz halhe an nnser camer nnd daz ander teile den herren, den die iren also enpfangen wúrdent; und sol die pene nit werden varn gelaszen.

Dis verkúndeut wir úch unde getruwent úch ôch, das ir unsers herren des keysers gebot haltend. Tetend ir des nút so wissent, das ir verfallen werent die pene als da vor bescheiden stat. Bitten wir úch, daz ir uns uwere entwúrt enbietent, das wir unserm herren dem keyser uwern willen kúnnent enbieten. Datum in Sletzstat in vigilia purificacionis beate Marie virginis.[a]

Str. St. A. G. U. P. lad 271 nr. 1. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.
Ebenda 2 cop. ch. coaev., in deren einer die eingefügte kaiserliche Verordnung in vorstehender Uebersetzung gegeben ist.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 67.-Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 212.

a) *or. rep.* datum — virginis.

371. *Breisach an Straßburg: hat von des Kaisers Landvogt Botschaft über die Angelegenheit der Ausbürger.* *[1356 Februar 2.]*

Unsern sündern güten fründen dem meister und dem rate ze Strasburg embieten wir der meister und der rate von Brisach unsern willigen dienst. Als üwer und unser herren von Basel und von Friburg güten butten nu zenehst von uns schiedent, weler stat under uns vier stetten zem ersten botschaft keme von des keisers wegen umb usburger, die stat solt es den andern drin stetten verbotscheften, das wir bi ein ander werin und zü sammen rittent zü uns gen Brisach an samstag ze naht und an sunnentag früge, so nehste kunt, do verkünden wir üch, das uns des keisers lantvogt umb die selben sache botschaft getan het. Dis haben wir unsern herren von Basel und von Friburg öch verbotscheft. Datum in die purificacionis virginis Marie.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

372. Die funfzehn über den landfrieden zu Elsasz mahnen die Straszburger, dem edelknecht Rûdolf von Lampertheim beholfen zu sein gegen Arnolt von Girbaden, bis der erstere unklaghaft gemacht ist. Datum Columbarie feria secunda post purificacionem beate Marie virginis anno domini 1356.

1356 Februar 8 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

373. *Graf Eberhard von Werdenberg schließt mit Bischof Johann von Straßburg, Heinrich von Geroldseck, der Stadt Straßburg, Basel und den Mitgliedern des Landfriedens Frieden.* *1356 Februar 18.*

Wir grave Eberhart von Werdemberg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir getröstet hant eins güten steten friden vür uns, alle unsere diener und helfer den erwirdigen herren bischof Johansen von Strazburg, Heinrichen von Geroltzecke von Läre und die burger gemeinlich der stette Strazburg und Basel unde dar zû alle die, die zû dem lantfriden gehörent in Elsas, und alle dez vorgenanten herren dez bischoffes, Heinrichs von Geroltzecke und der vorgenanten stette diener und helfer. Und sol dise trostunge und fride weren von hinnant, alse dis briefes data seit, untze an den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und (März 13.) den selben sunnendag allen ân geverde. Und der vorgenanten trostunge zû urkünde so ist unser ingesigel uf disen brief zû rucken gedrucket. Datum feria quinta proxima post Valentini episcopi sub anno domini 1356.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

374. *Graf Burkard Landvogt im Elsaß an den Rat von Straßburg: ersucht um eine Antwort auf die kaiserliche Verordnung die Ausbürger betreffend.*

[1356 Februar 20] Schlettstadt.

Wir grave Burckart burggrave ze Meydeburg, des keyserlichen hofes meister unde lantvogt in Eylsas, enbietent den erbern bescheiden dem meister und dem . . rat

ze Strazburg unsere frûntschaf unde unsern grûs. Als ir uns enbuttent, eine entwúrte zû gebende mit uwern gûten botten von des gebottes wegen, daz unser herre der Rômesche keyser von der pfolburger wegen het getan, daz noch nút ist geschehen, bitten wir ûch von unsers herren des keysers unde unsern wegen, daz ir uns eine entwúrte des gebottes gebent, wanne unsers herren des keysers botte 5 der entwúrt wartende ist von uns, wie ir uns die entwúrte gebent, unde wir ym kônnent verschriben. Uwer entwúrt enbietent uns wider bi disem botten. Datum in Sletzstat sabbato ante Mathie apostoli.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. ch lit. cl e. sig. in v. impr. del.

375. Domino Johanni episcopo Arg. Nicolaus prior totusque conventus monasterii 10 s. Arbogasti: quod propter decrescenciam vinorum et grandinum causa anni preteriti dictum monasterium tantum defectum sustinuit, quod unde bona colantur et precarie seu pensiones solvantur in prompto non habent, humiliter petunt ut aliquid de bonis dicti monasterii alienare possint. Solvere oportet in precariis seu pensionibus 84 lib. et 60 quartalia tritici, item usque ad festum s. Michaelis ad minus 15 ad culturam bonorum in Kestenholcz 30 lib., in Doroltzheim 30 lib., in Wolfgangesheim 40 lib., in Dúrningen 10 lib., pro cultura ortorum 10 lib.; pro expensis feni 30 lib., lignorum 20 lib., pro messibus 30 lib., pro coquina 40 lib., pro sallario familie monasterii 36 lib. Sigillum capituli est appensum. Datum 11 kalendas marcii 1356. **1356 Februar 20.** 20

Sept. 29.

Str. Bez. A. G 1701. or. mb. c. sig. pend. del.

376. *Eßlingen an Straßburg: hat noch keine Botschaft über des Kaisers Haltung in der Ausbürgerfrage.* **[1356 Februar.]**

Den erwirdigen wisen mannen unsern gnedigen herren und frúnden, hern Johansen dem Swarber maister und . . den ratherren gemainlich der erwirdigen 25 stat ze Strazburg, enbieten wir . . der burgermaister und . . der rat gemainlich der stat ze Esselingen waz wir eren, frúntschaft und dienstes vermúgen. Als ir úns geschriben und enbotten haut an úwerm briefe, daz wir in lassen wissen, ob úns und únsern aydgenossen dez richs steten ze Swaben noch dehain botschaft komen sie von dem durluchsten obrosten fursten kayser Karlen von Rome 30 und wie wir úns dar inne halten von der usburger wegen, lassen wir úwer erwirdikait wissen, daz wir und alle stete, die den lantfrid ze Swaben haltent, kurtzlich ze Ulme und anderswa by ain ander gewesen sien, und daz úns allen noch dehainer stat besunderlich kain botschaft noch dar umbe komen ist, wan daz hete kain stat gen der andern verswigen. Wissent och sicherlich und endelich, waz wir wisten, 35 daz iúch daz unverswigen wáre. Wan wir ze allen ziten begirlich und frúntlich gerne tâten alles, daz wir wisten, daz iúch dienstbâr ware.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. ch lit. cl e. sig. in v. impr. del.

377. *Metz an Straßburg: weiß über des Kaisers Absichten die Ausbürger betreffend nichts Neues.* *[1356 Februar.]*

Viris honorabilibus et discretis domino Johanni dicto Swerber magistro ceterisque consulibus civitatis Argentinensis dilectis nostris magister scabinus ac tredecim jurati civitatis Metensis cum sincera dilectione salutem. Seriose inspeximus et intelleximus litteras nuper nobis a vestra dilectione transmissas mentionem facientes generaliter: advocatus provincie Alsacie vobis litteras destinavit[1] ex parte serenissimi principis domini Karoli Romanorum imperatoris, in quibus dicitur contineri, quod ipse dominus imperator est in dispositione hujus voluntatis, ut vos deinceps penes vos nullos teneatis cives extraneos seu forenses. Et super quo nos rogatis, quatenus, si de hoc aliquam percepimus mentionem, inde fidele vobis instrumentum facere studeamus; super quo, carissimi domini et amici, vestram amicitiam scire optamus, quod de hiis, super quibus nobis scripsistis, nichil penitus audivimus, nisi quatenus de hiis ex vestrarum litterarum serie intimastis. Et pro constanti scire debetis, quod de vestris prosperis eventibus et jocundis successibus semper conciperemus in cordibus materiam gaudiorum, de adversis vero seu noxiis, si qua vobis aut vestre civitati contingerent, a quibus dei omnipotentis clementia vos preservet vosque et statum vestrum pacificum et tranquillum in sua protectione suscipiat, nobis accresceret fames compassionis, tristicie, tedii et doloris. Valete in domino Jhesu Christo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1 or. ch. lit. pat.
Zum Teil gedruckt bei Wencker appar. arch. 209.

378. *Joffrid Mine an den Rat von Straßburg: will, sobald er irgend etwas, besonders über des Kaisers Maßnahmen bezüglich der Ausbürger erfährt, Nachricht geben; der Kaiser will nach Metz kommen.* *[1356 vor März 21.]*[2]

Dilectissimi domini mei et totis meis visceribus amplectendi. Ego vestre dominationi benivole me totis desideriis recommendo. Diligenter inspexi et eciam intellexi litteras michi per vos transmissas mentionem facientes de imperatore Romanorum, qui in sua disposuit voluntate, ne vos deinceps cives forenses seu extraneos penes vos in civitate vestra teneatis. Et super quo me rogastis, ut ego cum omni fideli diligencia vos certificare studeam super premissis, si quam habeam noticiam de eisdem, necnon super rumoribus, qui apud nos de ipso imperatore referuntur, prout hoc vidi et inspexi in predictis vestris litteris plenius contineri. Super quibus, carissimi domini mei, vestram dominationem scire desidero, quod ubicunque vel quandocunque vestras aut vestre civitatis libertates infringi aut diminui inspicerem sive scirem, inde teste deo sentirem me ipsum grandi tedio et dispicencia afflictum et diris cordis vulneribus sauciatum et juxta possibilitatis mee modulum in hac parte vellem

[1] *Schreiben vom 1 Februar 1356 nr. 370.*
[2] *Das Datum ergiebt sich aus der Schlußbemerkung, daß Ostern bevorsteht und daraus, daß sich Mine noch nicht, wie in einem andern Schreiben nr. 393* magister scabinorum *(seit März 21) nennt.*

adhibere per me et meos oportunum remedium ea vel consimili fidelitate ac diligencia, qua libertatibus civitatis Metensis teneo me astrictum. Michi autem et meis, domini mei carissimi, non pareatis in casu quocunque, in quo vobis utilis esse potero, quia exnunc eodem favore eademque promptitudine me erga vos gestiturum offero et consimiliter peracturum, sicut ad hoc unus de vestris concivibus residentibus obligatur, in quantum mea ad hoc extenderit se facultas et dum michi duxeritis intimandum. Et revera quicquid scire et intelligere potuero de materia, super qua michi scripsistis, de qua eum omni diligencia indagabo, super hoc vos certificabo omni dilacione cessante et eciam super omnibus et singulis aliis, que scire potero in vestri honorem aut utilitatem vergere sive in contrarium, a quo ipse dominus vos preservet, quia ista cessante fictione quacunque cordi infixa habeo et impressa. Et semper et continue dum vobis videbitur michi litteras et nuncios trausmittatis, si quando michi quevis ad meam noticiam deveniant, que vobis scribere valeam vestre complacencia voluntati, quia in hiis minime pigritabor et libentissime nunciis de labore itineris respondebo. De aliis ipsius imperatoris rumoribus nichil ad presens scio nisi hoc solum, quod illi cives Metenses, qui ad ipsum apud Nurimberg perrexerunt, de ipso in suo reditu retulerunt, quod ipse infra mensem sancti festi pasche proxime instantis ad civitatem Metensem est personaliter accessurus. Omnipotentis dei misericordia vos semper et ubique protegat feliciter et defendat.

April 24.

Joffridus dictus Mine civis Metensis ac burgensis Argentinensis totus vester et per omnia promptus ad vestra beneplacita et mandata.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. ch. lit. cl.
Zum Teil gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 64.

379. Bischof Johann [II] an meister und rat: Johans Zeller sein bürger von Zabern hat ihm geklagt, dasz ihm Henselin Höwemesser vor dem Straszburger gerichte einen meiden, den er vor acht wochen in Zabern auf dem freien markte gekauft hat, absprechе indem er sagt, «er würde ymme zů Sletzstat genummen, do das geschelle do waz». Bittet seinem bürger beholfen zu sein nach ihrer stadt gewohnheit, da er ohne alle geverde gekauft hat, «und wan uns ŏch duncket, daz das selbe geschelle und der krieg sit males versůnet ist, do unser herre . . der keyser do waz.» Möchten sie ihm nicht helfen, so bittet er um aufschub, bis er mit dem landvogte geredet hat, dessen diener Zeller ist. «Datum Benevelt feria secunda post dominicam Reminiscere». *[1356 März 31] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 47. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.

380. *Anweisungen der Einundzwanzig für den Abschluß des Bündnisses mit Basel.* *[1356 vor März 24].*

Von [a] dez buntbriefes wegen der von Basel.
Dis ist gerotslagit von den ein und zweintzigen.

a) *daneben gestr.:* item vür den rat.

Item von der zil wegen do duhte sie gut sin von sant Martins dage über drû gantze jar, alse der bunt stat. Bi[a] den drin jaren blibet es. *Nov. 11.*

Item den kreis untze gen Luterburg und gen Wissemburg und das Bitsche in den kreis gezogen wurt.

Item von dez artickels wegen, das man erkennen sol umbe helffe, so die rete es selber nit getun mùgent, do beduhte sie gut sin, das man den artickel husse losse.[b]

Item von des artickels wegen viertzig glefen an drissig do duhte sie gut sin, das solte man zû in lassen, obe sie lieber wellent viertzig an drissig oder aber drissig an zwentzig und vúr kosten und schaden und abegang der glefen zum dage und zûr naht einen halben gúldin. Und[c] das man ôch die bezale an dem nehesten manot als die glefen heim komment, und sol ôch ieder glefen kneht gewoffen sin.

Item were es das man ein sesse tun wúrde, do beduhte sie gut sin, daz man zusammen ritten solte und erkennen, wie man zû dem selben sesse dienen solte noch gelegenheit der sachen.

Item[e] von des wegen, als ein teil dem anderu nach dem zile der buntnisze beholffen sol sin umbe sachen, die sich in der búntnisze zû kriege erhebent, der artickel sol bliben also der geschriben stet.

Item[f] von der zolle wegen do hant sie gerotslaget, das man ietwedersite sol lassen bliben by den zôllen, alsė sie iegeuote enander zollent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43. conc. ch. flüchtig geschrieben; mit gleichzeitigen Nachträgen einer zweiten Hand B.

381. *Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis s. Martinstag über zwei Jahre.* ***1356 März 24.***

In gottes namen amen. Wir die . . rête und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel[g] tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent und[h] gehôrent lesen, daz wir durch nútze, notdurft, friden und fromen uuser, unserre stette und burgere gemeinlich uns zû samen hant gemachet und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getân hant, untze[i] sant Martins dage dez bischofes nû zû neheste und von dem selben sant Martins dage zwei[k] gantze jar die nehesten nach enander ân underlaz mit sôlicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat: daz wir enander getruwelich gerâten und beholfen súllent sin zû allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent von dem Howestein untze an Burnendrut und dannan untze an Rotenburg die slihte har abe untze uf die Selsze und andersite dez Rynes von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwúsehent von einem gebirge untze an daz ander, alse die snesleiffe gânt wider *1358 Nov. 11.*

a) bi—es *von B zugeschr.* b) *hiernach: gestrichen* wann wenne die rete uff den eit erkontent daz. c) und — sin *von B zugeschrieben.* d) noch—sachen *von B zugeschr.* e) *dieser Art. von B zugeschrieben.* f) *Nach weitem Zwischenraume auf dem untersten Rande des Blattes.* g) *A geändert für* Str., B. und Friburg. h) *B* oder. i) *B add.* zû. k) *A* zwei *übergeschrieben für gestrichen* vier. *B* drú.

den Ryne ân alle geverde.[a] So ist beretde und übereinkomen, were daz denheine stat under uns zweien[b] stetten geschadiget würde in den vorgenanten ziln oder uszwendig den ziln von iemanne, der indewendig den vorgenanten ziln geseszen were, und daz der rat der stette oder daz merreteile in dem rate[c] uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unreht dète und daz reht von in verspreche, der sol die ander stat[d] beholfen sin uf den eyt glicher wise, alse ir[e] daz unreht oder der schade widerfarn were. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der andern stat[f], daz sie geschadiget sie, und sol danne die stat, der ez verbotscheftet wirt, alse da vorgeschriben ståt, vürderliche und ân vürzog uf den eyt die angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerihtet werde ân alle geverde; und sol ôch die stat, der ez verbotscheftet wirt, alse da vorgeschriben stat, die ander stat nit manen[g], sie erkennent denne uf den eyt, daz sie ez allein nit getwingen mügent. Und wenne sie daz erkennent, so sie danne die andere stat[h] manet, so sol sie[i] dar zû uf den eyt beholfen sin, alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. Were ôch daz ieman der vorgenanten zweier[k] stette deheinre schaden dète in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kôf geben; und keine ôch einre in der vorgenanten zweier[l] stette denheine, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die ander[m] stat angriffen, da er in komet, in alle wise alse ir der schade geschehen were, dar nach so ez ir verkündet wirt von der andern[n] stat, die da geschadiget ist. Geschehe ôch daz ieman, er sie herre, ritter oder kneht oder were er ist, der vorgenanten zweier[o] stette einer schaden dète in den vorgenanten ziln und ime verbotscheftet würde von der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdète, widerdète er danne nit, uf den und uf die sol die ander stat[p] beholfen sin alse vorgeschriben stat; und were in enthaltet, huset oder hofet oder ime râtet oder hilfet mit worten oder mit wereken, uf den und uf die süllent wir die vorgenanten zwû[q] stette beholfen sin uf den eyt in alle die wise alse uf den, der den schaden het getân, und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist zû den sie reht hant. Waz krieges ôch in den vorgenanten ziln uf erstünde und die wile dise verbüntnisze weret und von einer der vorgenanten zweier[r] stette

a) *A fügt hiernach hinzu, streicht es aber wieder:* geschehe ez ober daz wir die vorgenanten zwû *(übergeschr.)* stette in den vorgenanten ziln ieman angriffent, der uns alle oder denheine stat under uns von dirre verbüntnisze geschadiget hette, und wir alle die vorgenanten stette oder denheine under uns von dez selben angriffes wegen wider umbe angegriffen wurdet von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbuntnisze geschadiget hettent, oder ân daz die vorgenanten stette angegriffen würdent in den vorgenanten ziln von den, die sie vor dirre verbüntnisze geschadiget hant, uf den und uf die süllent die vorgenanten stette uf den eyt beholfen sin in alle wise alse zû den kriegen, die sie in den vorgenanten ziln gewinnent, und ensol noch enmag sich denheine stat da mit beschirmen, daz sie spreche, ez sie von eines alten kriegez wegen ân alle geverde. b) *A* zweien stetten *übergeschr.* c) *B* des rates. d) *A übergeschr. für* süllent die andern stette. e) *A übergeschr. für* in. f) *A* der—stat *übergeschr. für* die nehesten stette, da der schade geschehen ist. g) *A* die—manen *übergeschr. für* denheine der andern stette dar zû manen. h) *A* so — stat *übergeschr. für* welich stat sie danne. i) *A* so — sie *übergeschr. für* die sol. k) *A* zweier *übergeschr.* l) A *wie* k. m) *A* ander *übergeschr.* n) A *wie* m. o) A *wie* k. p) *A* die — stat *übergeschr. für* man. q) *A* wir *und* zwû *übergeschr.* r) *A* zweier *übergeschr.*

angevangen oder begriffen wúrde, der stette sol die ander stat[a] beholfen sin alse lange, untze der krieg versûnet wúrt. Es ist nemmelich beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier[b] stette denheinem . . kúnige noch herren beholfen sol sin von dirre verbúntnisze wegen, sie tûnt ez danne gerne. Were aber daz denheine stat der vorgenanten stette denheinem kúnige oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zû sol die ander stat[c] nút beholfen sin, sie tûnt ez danne gerne. Man sol ôch denheinen herren noch stat in dise verbúntnisze enpfahen, die vorgenanten zwû[d] stette aint ez danne einhelleklich úbereinkomen und truwent, daz ez nútze und gût.[e] Wúrde ôch eine stat der vorgenanten stette die andern manen, daz sie ir ein gesinde lúhe zû lantwer, der sol man nit me lihen danne viertzig glefen,[f] under den iegliche glefe mit bereitscheften, drien pferiden, mit beingewanden und armgewanden wol usgerústet sin sol, man tû ez danne gerne; umbe minre mag sie ôch wol manen. Und welich stat die andere also manet umbe ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe sú gemant het, den halben[g] schaden gelten, obe ime denheine schade geschiht an roszen, an hengesten oder an siner habe, die ez dar bringet von dez dages, da ez von huse schiet, untze ez wider heime komet und in irem dienst ist ân alle geverde; doch[h] also daz iegliche stat, die under uns also ein gesinde uzschickende wúrde, dez selben ires gesindes pferide[i] alle vorhin und e, danne sie von huse scheident, mustere,[k] und daz man die hengeste[l] und pferide, die also[m] abegânt, nit hoher bezale danne alse sie gemuatert und geschetzet sint und anders nit,[n] die wile sie in irem dienst ist ân alle geverde. Wúrde man aber zû velde ligende, so sol ie die stat under[o] uns zweien stetten iren sundern kosten haben ân alle geverde. Welich stat under uns[p] die andere manet zû einem sesze eine vestin zû gewinnende oder zû schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende wúrt mit grebern, dumblern, wereken, mit we[r]klûten oder mit anderm buwe, der darzû gehôret, sol die stat liden, die da gemant het; doch wúrde ein sesze an den stetten, daz einer stat under uns[p] gelegen were, die nit gemant hette, so sol doch die ander[q] stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vorgeschriben stat, ir werk und andern iren gezúg dar schicken, obe man sin bedarf, alse iren eren wol an stat ân alle geverde. Mante ôch ein stat under uns[p] die andere,[r] zû einem uszzog oder zû einem sesze, da sol die stat, die da gemant wúrt, erkennen uf den eyt nach den dingen und an die stette, da sie hin gemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sú dar nach diene alse iren eren wol anstât ân alle geverde. Welich stat ôch gemant wúrt, alse da vorgeschriben stât, und die selbe stat, die da gemant wúrt, sprichet,

a) *A* die — stat *übergeschr. für* man. b) *A* zweier *übergeschr.* c) *A* sol — stat *übergeschr. für* sullent — stette. d) *A* zwû *übergeschr.* e) *B add.* sie. f) *B* der súllent die von Strazburg nút me lihen danne viertzig gleven und die von Basel dryssig gleven. *In A* glefen *übergeschr. für* helme; *ebenso übergeschr.* under — ein sol. g) *B add* kosten und. h) *A* doch — und anders nit *übergeschr. dafür ist gestrichen:* und sol ôch der, der da geschediget ist, den schaden mit sines einiges hant behaben, und sol man ôch dem dar umbe glôben und ôch dem gesinde halben kosten geben an der zerunge, die ez hette die wile ez in irem dienst ist. i) *B* meyden und pheride. k) *B* monstern und schetzen súllent. l) *B* meyden. m) *B* denne. n) *B* geschetzet sind und die ouch also abgegangen werent, die wile sie in irem dienst sint und anders nút. o) *A* under — stetten *übergeschr* p) *A* under uns *übergeschr.* q) *A* ander *übergeschr.* r) *A geändert aus* undern.

ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteil dez rates der stette, die da gemant hette, uf den eyt, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol ir die ander stat[a] beholfen sin ân alle geverde. Öch ist beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier[b] stette uf die andern spise sol geben, und were daz ieman der vorgenanten zweier[c] stette denheine schadigete oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden dêtent, daz sol die ander stat[d] weren und wenden uf den eyt, alse verre sie kúnnent und múgent, und súllent öch die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint.[e] Wurdent[f] sie öch von unserm[g] herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg oder von den stetten Hagenowe, Colmer oder Sletzstat oder von dez nidern lantfriden wegen, der[h] zû Elsaz zû nehste gewesen ist, zû einem uzzoge gemant, von wederm danne sie e gemant werdent, den súllent sie zû dem usszoge beholfen sin; wenne sie aber dez uszoges entladen werdent, so súllent sie vúrderlich und ân vúrzog der andern stat,[i] die die ander manunge hant getân, beholfen sin âu alle geverde. So hant wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg,[k] wir die von .. Basel[l] unsern herren den bischof von Basel[m] in dirre verbúntnisze uszgenomen mit sölicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nút beholfen sol sin, er sie höptman oder helfer, sie tûnt ez danne gerne. Wolte aber ieman, wer der were, dirre zweier[n] herren denheinen, den bischof von Strazburg oder[o] den bischof von Basel, angriffen oder schadigen von irre gotzhuser gûter wegen, die sie inne hant,[p] so mag ie die stat under uns zweien[q] stetten irem herren beholfen sin und zû helfe komen, obe sie wil; und sol ir daz an dirre verbúntnisze nit schaden ân alle geverde. Were aber daz der selben zweier[r] herren denheiner, der bischof von Strazburg oder[s] der bischof von Basel,[t] krieg oder atzunge ân daz gewûnnent gegen uns denheiner der vorgenanten zweien[u] stetten, daz nit von irre gotzhuser gûter wegen were, die sie inne hant,[v] sie werent höptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat under uns zweien[w] stetten uf die andern nit beholfen sin âu alle geverde; doch súllent wir die vorgenanten zwû[w] stette enander gerâten und beholfen sin in alle wise, alse dirre verbúntnisze brief stat ân alle geverde. Öch ist beretde und

a) *A* die — stat *übergeschr.* b) *A* zweier *übergeschr.* c) *wie* b. d) sol—stat *übergeschr.* e) *hier hat A ursprüngl. zugefügt, dann aber gestrichen:* ez sol öch den von Strazburg nút schaden an dirre verbúntnisze, obe sie den nidern lantfriden lengerent und in haltent oder obe sie ietzent ieman denheine helfe schuldig werent zû tûnde oder har noch schuldig wurdent von dez selben lantfriden wegen. f) *B* wurdent ouch wir die von Strazburg von unserm herren dem Rômschen keyser Kerlen, von unserm herren dem .. byschof von Strazburg zû einem uzzoge *u. s. w.* g) *A* unserm—Sletzstat *übergeschr. für* der vorgenanten stette wegen denheiner. h) *A* der – ist *übergeschr.* i) *A* der—stat *übergeschr. für* den k) *B* den Rômschen keyser Kerlen und unsern herren den byschof von Strazburg in dirre verbuntnisse usgenomen. l) *B add.* habent in dirre verbuntnisse usgenomen unsern herren den Rômschen keyser Karlen uud unsern herren. m) *B add.* und die .. herschaft von Österriche, die wile der bunde weret, den wir mit der .. herschaft von Österriche hant. *A hat hinter* Basel *gestr.:* und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg. n) *A* zweier *übergeschr. für* drier. o) *A* oder *übergeschr.* p) *A fügt zu, streicht aber* oder den grafen von Friburg von siner herschaft gûter wegen, die er inne het. q) *A übergeschr. für* drien. r) *wie* q. s) *wie* o. t) *A fügt zu, streicht aber:* oder der grafe von Friburg. u) *A übergeschr. für* drien. v) *A fügt zu, streicht aber:* oder der grafe von Friburg, daz nit von siner herschaft gûter wegen were, die er inne hat. w) *wie* u.

uszgetragen, were daz eine stat under uns die[a] ander stat ŏch under uns manende wúrde, daz sie angriffe und schadigete ieman, der eine stat under uns angegriffen hette oder geschadiget, den mag die ander[b] stat, die alsus gemant wúrt, angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil. Wil sie aber ime ez verbotscheften, e sie in angriffet, daz mag sie wol tůn, und sol ir daz an irem eyde noch an dirre verbúntnisze nút schaden, daz er widertů ân vúrzog daz er getân het der stette, die er geschadiget oder angegriffen het; dête er daz nút, so sol in die stat, die alsus gemant ist, angriffen und schadigen ân vúrzog zů glicher wise, alse wer ir der schade geschehen. Ez ist ŏch beretde, wer daz die burger von Strazburg von[c] unserm herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg, den stetten Hagenowe, Colmer oder Sletzstat oder von dez lantfriden wegen der zů nehste zů Elsaz gewesen ist, e gemant [wurdent] umbe einen uszzog[d] danne von uns den von Basel,[e] so súllent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irem eyde noch an dirre verbúntnisze nit schaden; wenne sie aber von der helffe wider heime koment, hant wir die von Basel[f] dar nach sie gemant oder manent sie umbe helfe, so súllent sie uns beholfen sin alse dise verbúntnisze stat ân alle geverde. Glicher wise sol man disen artickel verstân, obe die von Basel eine verbúntnisze detent mit irem herren dem bischof von Basel.[g] Daz ŏch wir die vorgeschriben zwů[h] stette dest fridelicher und frúntlicher geleben múgent, so habent wir mit gemeinem můte gemachet und beretde, daz denheine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekúmbern súllent danne die waren schuldener; wolte aber denheine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern zů rede setzen in der stat, da die schuldener inne geseszen sint, umbe denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zů schaffende hant, den sol man rihten unverzǒgenliche. Lǒckent die schuldener der schulde oder der klage, dar umbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger erzúgen, daz sol er tůn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprache wiszent, oder mit briefen, die billich helfen súllent und múgent, und sol man ŏch die hŏren und dem kleger dar nach rihten ân alle geverde. Ez ist ŏch beretde, daz denheine stat under uns den vorgenanten zweien[i] stetten noch denheine burger oder burgerin dirre vorgenanten zweier[i] stette die ander[k] stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekúmbern sol ân gerihte. Wande het ieman under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem andern út zů schaffende oder an zů sprechende, in welichen weg daz were, daz súllent sie tůn mit gerihte an den stetten, da in jenre, den sie da ansprechent, zů rehte sol stân; und sol man in da rihten unverzǒgenliche, alse da

a) *A* die *übergeschr. für* ein. b) *A* ender *übergeschr.* c) *A* von—ist *übergeschr. für gestrichenes:* eine verbúntnisze mechtent mit irem herren dem bischof von Strazburg, wúrdent sie danne. *B om.* den stetten—ist. d) *A streicht hiernach* von dem vorgenenten irem herren dem bischofe von Strazburg. e) *A* von Basel *übergeschr. für* vorgenanten stetten. f) *A streicht hiernach:* oder von Friburg. g) *A streicht hiernach:* und die von Friburg mit irem herren dem grefen von Friburg. *B fährt nach* Basel *fort:* gemenet wurdent von irem herren dem . . byschof von Basel oder von der . . herschaft von Ŏsterriche. h) *A* zwů *übergeschr.* i) *A* zweien *übergeschr.* k) *A* die ender *übergeschr. für* denheine.

vorgeschriben stat. Doch sol sich denheine stat under uns[a] annemen, denheinen iren burger oder burgerin zû schirmende wider die andern die vorgenanten stette, burger oder burgerin von keines krieges noch angriffes wegen, der irem burger oder burgerin geschehe, e[b] sie ir burger oder burgerin wúrdent. Geschehe ôch denhein angrif under uns den vorgenanten zweien[c] stetten ân gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angrif in getân hant, sôlich haben, daz sie widertûnt daz sie ân gerihte getân hant; wande ieder burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten súllent von enander reht nemen an den stetten, da sie ez zû rehte tûn súllent, alse da vorgescriben stat; und har úber so het denheine stat under uns den vorgenanten stetten maht úber die andern zû erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders, wande da vorgescriben stat. Ez[d] ist ôch beretde, geschehe daz wir die vorgenanten zwû stette[e] span gewúnnent mit enander von denheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stânt, so sol die stat, die da den bresten het, iren bresten der andern stat vúrlegen und drie manne nemen uz dem rate der stette, an die danne die ansprache ist, und uz irem rate ôch zwene der iren dar zû schicken. Und súllent die fúnfe unverzôgenliche varen und komen gegen Brisach in die stat und mit enander úber die sache sitzen und den bresten bekennen, daz sie ôch ân alles sumen tûn súllent; und waz danne daz merreteil under den selben benanten fúnfen erkennet uf den eyt, daz sol vúr sich gân, und sol man ôch daz vollefûren und halten ân alle geverde; und sol doch ie die stat in irre friheit, rehte und gewonheit bliben, und sol in dar an dirre vorgenante artickel nit schaden. Wir sint ôch úbereinkomen, were ez daz denheinem burger under uns zweien[f] stetten sin burgreht verteilt wúrde, daz er nút solte komen in die stat, von etlicher hande sachen oder undete wegen, wa der denheiner in unser der vorgenanten stette denheine kême und burger da wurde, die sol ime doch nút beholfen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist ân alle geverde. Waz[g] ôch kornes, wines, holtzes, isins oder anders gûtes, welrehande daz ist, einre stat under uns kôft wirt und der stat gemeinliche und niemanne dar inne súnderliche zû gehôrt, komet zû der selben unserre stette einre oder dar in, daz sol ôch die selbe stat, zû der ez komen ist, der andern stat vúrderliche und ân alles sumen laszen volgen und von in und ôch durch ire stat laszen fûren, wenne ez von der stette wegen, der ez danne ist, an sie gevordert wirt ân alle geverde. Were ôch daz man redende wúrde umbe einen gemeinen lantfriden zû Eilsasz, so[h] der lantfride, der ietzent ist, usz koment oder e, so súllent wir die vorgenanten zwû[i] stette unsere botten zû enander senden; und er-

a) *A* under uns *übergeschr.* b) *B add.* denne. c) *A* zweien *übergeschr.* d) *die ganze Stelle* ez — und halten â. a. g. *ist in A nachträglich eingeschoben. Ursprünglich hieß es:* ez ist ôch beret, geschehe ez daz denheine stat mit der andern span gewúnne mit der andern stette einer under uns drien stetten von denheine artickels wegen, die an disem briefe geschriben stant, den bresten súllent sie vúr die dritte stat bringen und dem rate vúrlegen. Und wie ez der rat oder daz merreteil des rates usz rihtent uf iren eyt, da mit sol die andern zwo stette begnûgen und súllent ez unverzôgenliche usz rihten ân geverde. e) *In A* zwû stette *übergeschr. für* die von Strazburg. f) *A* zweien *übergeschr. für* drien. g) Waz — wirt â. a. g *in A am Rande zugeschr., fehlt in B.* h) so — oder e *fehlt in B.* i) *A* zwû *übergeschr. für* drie.

kennent wir zwû[a] stette danne, daz uns nútzlich sie in den lantfriden zû komende, daz múgent wir wol tûn; geschehe ez aber daz einre[b] stat under uns zweien[c] stetten nit fûgte dar in zû komende, die mag hie usze bliben, und[d] mag die ander stat wol dar in komen, obe sie wil. Doch welich stat alse dar in keme, die sol nit dar in komen danne mit sôlicher bescheidenheit und gedinge, daz sie dise unsere verbúntnisze usz neme, daz die vorgange in alle wise, alse dirre verbúntnisze brief seit und wiset ân alle geverde. Wir globent ôch hi unsern eyden, wenne ein rat abegât under uns drien[e] stetten den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben, dise verbúntnisze und disen brief stête zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. Ez[f] ist ôch nemeliche beretde und uzgedinget in disem bunde, daz die búnde. die wir die von Strazburg vormals getân hant mit unserm herren dem Rômschen keyser Karlen, mit unserm herren dem bischofe von Strazburg und[g] mit den stetten Hagenowe, Colmer und Sletzstat, in allen iren túgenden und kreften bliben und sin súllent, und sol ôch die dirre bunt nit letzen noch in schade sin in denheinen weg ân alle geverde. Ôch múgent die von Strazburg búntnúsze machen und in frúntschaft komen mit den[h] stetten Worms und Spire und wem sie wellent, und sol sie dar an dirre unser bunt nit letzen noch irren in denheinen weg ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnisz und dirre gegenwertige brief gantz, stete und veste blibe, so habent wir die vorgenanten rête von Strazburg, Basel und von Friburg[i] unserre stette ingesigel an disen brief geheneket. Der wart geben an unserre frowen âbent der verholnen in der vasten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und sehs jare.

[*In verso*] Item von dez bühsenmeisters wegen. Item von jungherre Heinrich wegen von Lâre. Item von der zû getân artickel wegen in dem bunde.

Item me wûcher, wo der jude sweret, daz er nit wuste, daz der burger were, so sol er 5 lib. bessern; tût er ez wiszentliche, sol er bessern 10 lib. und den wûcher wider.

Item umbe daz geseszen sin, daz múgent sie tûn wo sie wellent.

Item umbe daz schirmen sol man die briefe sûehen.

Item umbe daz slahen sol man zû dem halben jare den wûcher zû hôptgûte slahen.

Item von einem lib. 2 den., von 10 sol. 1 den., item von 5 sol. 1 heilbeling.

Item den kirchof vúr 5 lib.

Item von Illekirche und Grafenstaden.

Item daz man schôffele zûm rate besende, so man meist mag, und mit den ratslahe von der tûmherren ungeltz wegen, waz darzû daz beste sie, und nit dar umb urteile.

A Str. St. A. G. U P. lad. 48/49 B. 43. conc. ch. — Die auf der Rückseite hinzugefügten Notizen gehören nach Schrift und Inhalt in das Jahr 1370.

B Bündnis von 1370 September 20. ebenda lad. 78. *or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 del.*

a) zwû *übergeschr. für* drie. b) *A* einre *übergeschr. für* etlicher. c) *wie* a. d) *A* und — stat *übergeschr. für* und múgent die andern zwo statte oder eine. e) *Ist in A aus Versehen stehen geblieben statt* zweien; *so auch in B.* f) ez — irren in denheinen weg â. e. g. *in A am Rande nachgetragen.* g) und — Sletzstat *fehlt in B.* h) den — und *fehlt in B* i) *ist in A versehentlich nicht gestrichen.*

382. *Straßburg und Basel nehmen Breisach und Neuenburg in ihr Bündnis auf.* **1356 März 24.**

In gottes nammen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stette Strazburg und Basel[a] tünt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft und frideu dez landes und der unsern die bescheideu wisen lúte, die rete[b] und die burgere gemeinlich der stette zû Brisach in Brisgôuwe und zû Nuwemburg[c] genommen uud empfangen haben in unser zweier stetten verbúntnisze, reht alse unser verbúntnúst brief stânt. Und wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich von Brisach und Nuwemburg hant uns ôch verbunden zû den vorgenanten zweien stetten, alse ir verbúntnisze brief geschriben stant, mit dem eyde, so wir dar umbe getân hant, also daz wir vier stette enander getruwelich gerâten und beholfen sin sôllen bi dem eyde, so wir dar umbe getân hant, in alle die wise und uf die zil, alse unser zweier stette verbúntnisze ist und die briefe dar úber stant, mit sôlicher bescheidenheit, alse ôch hienach geschriben stat.[d] Were daz die von Brisach oder von Nuwemburg zû Brisach oder nidewendig Brisach von ieman angegriffen oder geschadiget wurdent, den bresten súllent sie bringen vúr den rat zû Strazburg.[e] Und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eyde, alse obe ez inen geschehen were; und waz der rat zû[f] Strazburg oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt, obe man beholfen solle siu dar umbe oder nút, da mit sol sie begnûgen; beschehe[g] ez in aber obewendig der stat zû Brisach, so súllent sie den bresten bringen vúr den rat zû Basel, und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eide, alse obe ez in geschehen were. Und waz der rat zû Basel oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt, obe man beholfen sin súlle oder nit, damit sol sie begnûgen. Gesche ôch daz die von Brisach oder von Nuwemburg unser vorgenanten zweier stetten deheine manende wúrdent umbe ein gesinde, daz man in daz lihe zû lantwere, die stat sol inen nút me liben denne zwentzig glefen,[h] sie tû ez denne gerne; umbe minre mûgent sie ôch wol manen. Wúrdent aber unserr vorgenanter zweier stette deheine die von Brisach oder von Nuwemburg manen umbe ein gesinde, daz sie ir daz lihen zû lantwer, der sôllent sie nit me lihen denne die[i] von Brisach zehen glefen und die von Nuwemburg 5 glefen, sie tûnt ez denne gerne; umbe minre mag man sie ôch wol manen. Gesche ez aber not, daz man me helfe bedôrfte, so sollent wir enander gerâten und beholfen sin, alse ôch unser zweier stetten verbúntnisze brief stant ân alle geverde. Und sol man ôch, so man umbe ein gesinde manet, halten, alse der ver-

a) *Verbessert aus* Str., B. und Friburg. b) *übergeschr. für* den rat. c) und — Nuwenburg *übergeschr. Im Sinne vorstehender Anmerkungen ist das ganze Stück durchcorrigiert* d) *hiernach stand ursprünglich, wurde dann aber gestrichen:* daz ist, were daz die von Brisach oder von Nuwemburg von iemanne angegriffen wúrdent vúr ire herren umbe deheiner hande schulde, die die selben von Brisach oder von Nuwemburg nút globet hettent mit munde, mit hande noch mit briefen, dar zû sôllent wir inen beholfen sin, alse der verbúntnisze brief stât ân alle geverde. e) *übergeschr. für:* einen rat unserre vorgenanten drier stetten, welen sie wellent. f) zû Str. *übergeschr.* g) beschehe—begnûgen *zwischen den Zeilen und am Rande nachgetragen.* h) *übergeschr. für gestr.* helme. i) die—5 glefen *übergeschr. für gestr.* zehen helme.

búntnisze brief stat ân alle geverde. Ez ist ôch beretde, geschehe ez daz unser zweier stette denheine mit den von Brisach oder von Nuwemburg oder die von Brisach und von Nuwemburg mit unser zweier stetten denheiner span gewunnent von denheinerleye sache wegen, den bresten sol die stat, die da klaget, bringen vúr die ander stat under uns, den von Strazburg und Basel, und dem rate da vúrlegen; und waz der rat oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt und wie sie ez uzrihtent, da mit sol die zwo stette begnûgen ân alle geverde. Geschehe ez ôch daz ieman, wer der were, der die von Brisach oder von Nuwemburg nôtigete oder bekúmberte, umbe daz sie sich zû uns zweien stetten verbunden hant, da sôllent wir in beholfen sin, reht alse unser verbúntuisze brief stat ân alle geverde. Ôch ist zû wiszende, daz die von Brisach und von Nuwemburg ire herren die hertzogen von Ôsterrich, die sie ietze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kêment, der sie wúrde inne han, in dirre verbúntnisze uzgenommen hant glicher wise, alse wir die von Strazburg und von Basel unser herren die bischôfe in dirre verbúntnisze uzgenommen und vorbehebet hant ân alle geverde. Und sol dise verbúntnisze weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dem selben sant Martins dage zwei[a] gantze jare die nehsten nach enander ân underlasz ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnisze und dirre gegenwertige brief gantz, stête und veste blibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strazburg, von Basel, von Brisach und von Nuwemburg unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen in der vasten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und sehs jare.

1358 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 49. conc. ch.
Der vorstehende Vertrag ist als Koncept aus einer Kopie des Bündnisses von 1356 zwischen Straßburg, Basel, Freiburg (die Breisach aufnehmen) umgearbeitet.

383. *Straßburg, Basel und Freiburg nehmen Breisach in ihren Bund auf.* ***1356 März 24.***

[*Gleichen Wortlauts wie der Vertrag von 1342 August 3 nr. 111 bis* als únser verbúntnisze brief stat ane alle geverde].

Ôch ist zû wiszende, daz die von Brisach ire herren die hertzogen von Ôsterrich, die sie ietze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kêment, der sie wúrde inne han, in dirre verbúntnisze uzgenommen hant glicher wise, alse wir die von Strazburg und von Basel unser herren die bischôfe und wir die von Friburg unseru herren den grafen von Friburg in dirre verbúntnisze uzgenommen und vorbehebet hant ân alle geverde. Und sol dise verbúntnisze weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dem selben sant Martins dage vier gantze jare die nehsten nach enander ân underlasz ân alle geverde. [*Weiter wie nr. 111.*] Der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen in der vasten 1356.

1360 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. cop. ch. coaev.
Gedr. Freiburger UB. I, 437.

a) *übergeschr. für gestr.* vier.

384. *Karl IV an Straßburg: fordert zur Sendung von Ratsboten zu einem kaiserlichen Hoftage nach Metz auf.* ***1356 April 30 Prag.***

Karl von gots genaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Behem.

Lieben getrewen. Wir wollen und gebieten ewern trewen ernstlich und [5] vesticlich by unsern hulden, das ir us ewerm rat ewer ersamen boten mit voller macht ze tun und ze lassen gegen Meecz ze unserm keiserlichen hof senden *Mai 29.* sullet und es also schaffen und bestellen, das sie nu von suntag ubr vier wochen unverzogenlich aldoselbest ze uns kumen, wann wir ir bedurfen werden ze merklichen sachen, die unserr und des heiligen reichs ere und nüccz beruren. Geben ze [10] Prage an dem sunabend in der osterwochen unserr reiche in dem zehenden jar und des keisertumes in dem andern.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem rate und den . . burgern gemeinlich der stat ze Straspurg, unsirn und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 8. or. mb. lit cl. c. sig in v. impr. del. [15]
Gedr. im Auszug bei Wencker appar. arch. 208. — Huber reg nr 2446.

385. *Karl IV an Straßburg: Versöhnung mit König Kasimir von Polen, Zusammenkunft mit Herzog Albrecht von Oesterreich. Reise nach Metz.* ***1356 Mai 9 Prag.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reichs und [20] kunig zů Beheim.

Lieben getruwen. Wir tun zů wiszen uwern truwen, daz wir von gots gnaden mit dem durchluhtigen Kazimiren kunige zů Polan, unserm lieben bruder, fruntliche und lieblich berichtet sint, und daz er zů uns in zůversicht rechter fruntschaft und liebe geritten ist und etwie lang in unser stat zů Prage ge- [25] legen hait und von unsern keiserlichen gnaden also scheidet, daz wir sicher sein, daz er bei uns mit seiner macht eweclichen bleibet; und umb soliche seine zukunft můsten wir in unserm kunigreich zů Beheim bleiben. Nu haben wir eynen tag gemacht mit dem hochgeborn Albrecht hertzogen zů Osterreich, zů Steyrn und zů Kernten, unserm lieben oheim und fursten, in unser stat zů Budewys von diesem [30] *Mai 23* hutigen tage uber viertzen tage, den er besuchen wirdet und sein bedarff durch noitdorfft seyner lande. Und nach der selben zeit wullen wir enbieten uwern truwen, wenn wir geen Metze mügeliche komen mogen, und uch unser meynunge gentzliche underweisen. Geben zů Prage dez nehesten mantages nach dem suntage als man singet Misericordia domini, unserre reiche in dem zehenden jare und dez [35] keisertums in dem andern.

[*In verso*] Den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinliche zů Straszburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Ebenda AA 77. cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten. [40]
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 61 Unvollständig bei Schunck, cod dipl 301. — Huber reg. nr. 2452.

386. *Die Weber von Straßburg, Hagenau und Zabern treffen eine Vereinbarung betreffend die Gerichtsbarkeit der Angehörigen ihres Handwerks.*

1356 August 21.

Wir die meistere und die knehte von Strazburg und die meistere und knehte 5 von Hagenowe und die meistere und die knehte von Zabern wir hant erkant durch friden willen: wa ein man an weber antwercke miszetût, den sol man schicken[a] an die stat, da er die getat getan hat, da gesworn sint über daz antwercke der weber.[b] Wa aber[c] kein zunft ist an weber antwercke, es si in dôrffern oder in stetten, so sol man es ziehen in die nehste stat, da ein zunft ist dez selben antwerckes. Hie 10 bi warent erber biderbe lûte meister Heinrich Fleischtûr, meister Abreht Fleischtûr schôffele zû Strazburg, Schlinhût,[d] Erbe Jäckeli von Obernhofen meister zû Hagenowe, jungher Johans Blocholtz, meister Fritsche Stumpf schôffel zû Zabern. Und daz daz war und stete si, so han wir unser ingesigel an disen brief geheneket. Der wart geben an dem[e] sunnentag nach unserre frowen tag der ersten, do man 15 zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert jar und sehs und fúnftzig jar.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 9—10. or. mb. c. sig. pend.
B ebenda or. mb. c. sig. pend del.
Gedruckt bei Schmoller Straßb. Tucher und Weberzunft 5

387. Schlettstadt und Straszburg schlieszen einen vertrag die gerichtsbarkeit 20 ihrer bürger in schuldsachen betreffend bis Michaelistag über zwei jahre.[1] Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Egidien dage 1356. ***1356 September 3.*** *1358 Sept. 29.*

Str. St. A. V. C. G. corp. K. lad 23b nr. 41. or. mb. c. 2 sig. pend.
Das Siegel Straßburgs an rotseidener Schnur, das Schlettstadts an grauem Bande.

388. *Freiburg an Straßburg: Graf Hugo von Fürstenberg will den Straß-* 25 *burgern Tag leisten.* ***[1356][2] September 7.***

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Hug Ederli der burgermeister und der rate von Friburg únsern dienst. Als ir úns gemant hant uf grafen Hugen von Fúrstenberg und uf die von Herboltzhein, sônt ir wissen, das úns da graf Hug verschriben het, er welle gêrne die lûte 30 úwer burgere nu ze mal unbekúmbert lassen und si wider lassen sitzen in den rehten, als si ôch vormals gesessen sint; und sprichet die selben úwer burger bekúmbern die von Herboltzheim mit geistlichem geriht. Da welle er gêrne stund und tag mit

a) *B* sichen. b) *B om.* der weber. c) *B add.* wa. d) *B* Johans Schêbinhût, meister Erbe *etc.* e) *B add.* nesten.

35 [1] *Gleichlautend mutatis mutandis mit den Verträgen zwischen Colmar und Straßburg von 1337 März 11, 1339 Juni 16 und 1341 Juli 9. S. die Abweichungen als Varianten bei nr. 66 unter D.*

[2] *Einer freundlichen Mitteilung des Herrn Stadtarchivars Poinsignon zufolge war Hug Ederli vom 24. Juni 1356 bis dahin 1357 Bürgermeister von Freiburg.*

ûch leisten, dar zû er reht hab, das ir in da bi lassent beliben; da er aber unreht habe, da wêlle er sich gerne von lassen wisen. Und het ûns gebêtten, das wir ûch des bitten. Da bitten wir ûch ernstlich, das ir die tag durch ûnsern willen mit ime leistend iemer durch ûnsers dienstes willen, und embieten ûns ûwer entwûrt. Datum in vigilia nativitatis sancte Marie. 5

Str. St. A. G U. P. lad. 168 nr. 14. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

389. *Kaiser Karl IV an einen Unbekannten: kommt bald an den Rhein; bittet um Nachrichten vom Auslande und besonders vom Reiche.*

1356 September 9 Sulzbach.

Karle von gotes gnaden Rômischer keiser zû allen ziten merer dez riches 10 und konig zû Beheim.

Lieber getruwer. Wir dûn dir zû wissen, daz wir an disem hûtigen dage gein Soltzpach kumen sint und von gotes gnaden uns wol und frôlich gehaben, und meynen in kurtzer frist zû dûtschen landen und fûrbaz an den Rin zû sehen und dûn, obe got wil, in dez heiligen richs sachen und siner getruwen 15 undertanen notdurften, waz wir befinden werden nûzze, bequemlich und gût sin. Da von bevelhen wir dir ernestlichen, daz du uns zû hant her wider wissen lassest aller sachen louffe von andern landen und sunder dez riches, der du dich erfaren hast oder noch erfarn maht, daz wir uns darnach an unserme geverte wissen zû rihten; und daz laz in keine wis, als wir dir gelouben. Geben zû Soltzspach an 20 dem nehesten fritage nach unserre vrôwen dag, als sie geborn wart, unser riche in dem eilften jare und dez keisertûmes in dem andern.

Str. St. A. AA 77. *cop. mb. coaev.*
Huber reg. nr. 2504.

390. *Kaiser Karl IV an Straßburg: fordert zur Beschickung des auf den 25 19. October festgesetzten Reichstages auf.* ***1356 October 8 Sulzbach.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zû allen zeiten merer dez reichs und kunig zû Beheim.

Lieben getruwen. Wand wir etliche notdorftege ding zû Mentze zû nutze dem heiligen reiche und allen seinen getruwen undertanen bestellen und usztragen 30 *Oct. 19.* wollen nû von der nehesten mitwuchen uber echte tage, da von begern wir dez ernstliche und mit allem flisze, daz ir daselbest zû Mentze off der egenanten frist sein wullet unvertzogenlichen, daz wir mit uwer und mit andern unsern getruwen aller sulcher nutzer und fridsamer dinge zû rate werden. Geben zû Sultzbach dez nehesten sonabents nach sente Franciscus tage unserre reiche in dem 35 eylften und dez keisertums in dem andern jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate zû Straszburg, unsern und dez reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 2509.

391. *Aufhebung der Exkommunikation, in welche die Stadt Straßburg wegen Erlaß eines die kirchliche Freiheit verletzenden Statuts verfallen war.*

1356 October 31.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis sit
5 manifestum, quod sub anno ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indiccione nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii pape VI anno quarto, die lune ultima mensis octobris, hora post primas et ante horam prandii ejusdem diei, Argentine in domo superiori curie habitacionis honorabilis domini Conradi de Kirckel, thesaurarii ecclesie Argentinensis, site in vico judeorum
10 vulgariter dicto Judengasse, in mei notarii publici et testium subscriptorum ad hoc pro testimonio vocatorum presentia constitutus reverendus in Christo pater et dominus dominus Johannes episcopus Argentinensis ab omnibus et singulis personis infrascriptis, videlicet dominis Alberhto de Húrnheym decano, Conrado de Kyrckel[a] thesaurario, Eberhardo de Kyburg seniore cantore, Walthero de Schŏwenburg archydiacono,
15 Johanne de Obsenstein pincerna, Eberhardo de Kyburg juniore, Hermanno de Dycke, Rûdolfo de Hewen et Heinrico de Krenckingen canonicis pro capitulo majoris ecclesie Argentinensis, item Nycolao preposito et Nicolao scolastico ecclesie s. Thome pro capitulo ejusdem ecclesie, item Conrado de Múlnheym thesaurario licenciato et Nycolao cantore perito in jure canonico ac Walthero de Múlnheym canonicis ecclesie s. Petri
20 Argentinensis pro capitulo ipsius ecclesie s. Petri, item a religiosis viris fratribus magistro Johanne de Efringen ordinis predicatorum, magistro in theologya, item et a fratre Petro de Grostein et fratre Johanne de Danbach ejusdem ordinis pro conventu fratrum domus predicatorum, item a fratre Ludowico de Wormacia antiquo lectore et fratre Johanne de Sarburgo gardiano pro conventu fratrum domus minorum in Argentina,
25 item a fratre Johanne de Schaftoltzheym et a fratre Rûdolfo de Friburgo lectoribus ordinis heremitarum s. Augustini pro conventu fratrum ejusdem ordinis domus extra muros Argentinenses, item a fratre Andrea provinciali et a fratre Johanne dicto Meyger ordinis s. Wilhelmi pro conventu fratrum domus Wilhelmitarum, item a fratre Johanne de Senheym priore et fratre Johanne de Hyldisheim lectore ordinis s. Marie de monte
30 Carmeli pro conventu fratrum Carmelitarum domus extra muros Argentinenses, item a dominis Johanne de Lampertheim officiali, licenciato in jure canonico, magistro Petro dicto Nuwet doctore decretorum, magistro Mathya de Núwenburg, magistris Conrado et Johanne de Hagenŏgya canonicis ecclesie Surburgensis Argentinensis dyocesis, magistro Heinrico de Dennestetten, magistro Heinrico dicto de Haselach et magistro
35 Johanne de Herde jurisperitis per dictum dominum episcopum ad hoc ut asseruit convocatis, tunc ibidem presentibus singulariter requisivit sibique dari petivit consilium super eo videlicet: an ad peticionem magistrorum, consulum et scabinorum civitatis Argentinensis supplicancium pro gracia absolucionis eisdem ab eodem domino.. episcopo impendenda ab excommunicacionum senteneiis, quas occasione cujusdam
40 statuti contra libertatem ecclesiasticam editi, in suis capitularibus seu libro suorum statutorum contenti, incidissent, post abolicionem seu abrogacionem ejusdem statuti

a) *Vorl.* Kyckel

factam, et de stando mandatis ejusdem domini . . episcopi sola fide prestita per eosdem, foret hujusmodi gracia per eundem dominum . . episcopum facienda; item et an post hujusmodi absolucionem ut premittitur impertitam ipse dominus episcopus posset eisdem magistris . . consulibus et . . scabinis sine anime sue periculo in officiis divinis et extra communicare secure. Qui omnes suprsnominati singuli videlicet singulariter responderunt, dictam absolucionis graciam per ipsum dominum . . episcopum supradictis supplicantibus, premissis abrogacione et fidei prestacione factis, impendendam, quodque post hujusmodi absolucionem ut sic impensam aliis non obstantibus eisdem absolutis tuto communicare posset eciam in divinis. Post que in dicto loco, anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, hora videlicet circa meridiem discreti viri domini Nycolaus Zornonis dictus Lappe et Johannes dictus Swarber milites, Gosso dictus Sturm, Johannes dictus zû dem Trûbel et Heinricus dictus Friburger cives Argentinenses in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constituti et in presencia dicti domini . . episcopi ac dominorum clericorum secularium et religiosorum prescriptorum, asserentes se a magistris et consulibus supradictis ad omnia et singula subscripta proponenda et petenda habere plenam potestatem, de quo eciam honorabilis dominus . . judex curie archydiaconatus ecclesie Argentinensis infra Renum et Matram ibidem tunc presens verbo fuit testificatus, et super hoc eciam per scripturam sub sigillo dicte curie testimonium obtulit se daturum, proposuerunt, quod omnia statuta clericos civitatis et dyocesis Argentinensis quovis modo concernencia quoad ipsos clericos per magistros et consules supradictos essent et fuissent penitus abrogata. Unde humiliter nomine suorum dominorum prescriptorum pro ipsis et pro se a predicto domino episcopo a quibuscunque excommunicacionum sentenciis ab homine vel a jure, a statutis provincialibus vel synodalibus quibuscumque quorumvis mandatorum, preceptorum vel sentenciarum occasione generalibus vel specialibus latis singulariter in eosdem predictos magistros, consules et . . scabinos ac se absolvi petiverunt cum effectu. Ad quam supplicacionem humilem ab hujusmodi excommunicationum sentenciis magistros . . consules et scabinos in personas dictorum procuratorum necnon eosdem procuratores flexis genibus in terram cum devocione prostratos, recepta tamen fide manuali a quolibet eorundem et prestita per eosdem pro se et dominis suis supradictis de stando mandatis ipsius domini episcopi quibuscumque pro satisfactione suarum culparum dicta occasione commissarum imponendis, absolvit et eosdem gremio sancte matris et sacramentis ecclesie ac communioni fidelium restituit. Insuper eciam sentencias interdictorum quascumque premissorum occasione generaliter vel specialiter latas contra ipsos relaxavit, hec asserens se facere in quantum de jure posset ordinaria potestate. Acta sunt hec anno domini, indiccione, pontificatu, mense, die, horis et loco predictis, presentibus sapientibus et discretis viris magistro Bernhardo de Rostok, prebendario chori dicte ecclesie Argentinensis, magistris Mathys de Nûwenburg et Heinrico de Dennestetten jurisperitis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Heinricus de Constancia dictus Probest Argentine commorans, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sicut premittitur fierent et agerentur temporibus et loco predictis, una cum prenominatis testibus

presens interfui eaque teliter fieri vidi et eudivi, idcirco hoc presens publicum instrumentum ed mandatum dicti domini episcopi manu mee proprie scripsi et in hanc publicam formam redegi signoque solito in testimonium eorundem signavi rogatus.

5 *Str. Bez. A. G 125. Zwei pergamentene Notariatsinstrumente mit beigesetztem Notariatszeichen ohne Siegel.*

392. *Kaiser Karl IV an [die Stadt Straßburg]: alle von Herzog Wenzel abgefallenen brabantischen Städte sind zum Gehorsam zurückgekehrt. Er fahre nach Frankreich.* **1356 November 4 Coblenz.**

Karle der vierde von gotes gnaden Rômischer keiser zû ellen ziten merer dez 10 richse und kúnig zû Beheim.

Lieben getruwen. Wenne wir wol wisten, daz ir unsers glückes und waz uns zû frôuden kumet ellewegen fro sint, so künden wir uwern truwen, wie ietzent, als diser brief gegeben ist, wir sicher und ware botschaft dez durchlühtigesten Wentzelees hertzoge zû Lützelnburg, zû Brabant und zû Lymburg, unsers fürsten und eller lie-15 besten brûders, emphangen hen, dez elle stetde dez hertzogentûmes zû Brabent, die von ime gekert hatden, wider zû siner geborsamekeit eindrehtecliehen kumen sint, uzgenomen alleyn die stet zû Mechiln, von der widerkerunge man ellen deg hoffet. Und von gotes gnaden so het der selbe unser brûder elso gencze herscheft und so groze gehorsemekeit der edeln und ouch dez volkes, dez ouch die da bôse reter 20 werent der egenenten abekerunge ietzent sint von gemeinen willen aller siner getruwen in sinem gevengnisse, und get ime wol von gotes gneden und glücklichen in allen sinen sechen. So varen wir diz weges gen Frankriche, und waz uns glückes von gotes gneden widervert, dez wellen wir underwisen uwer truwe, die unser ere mit steder truwe liep het. Gegeben zû Kobelentze en dem vierden dage dez mandes 25 november in dem eilften jare unser riche und in dem andern jare dez keisertûmes.

Str. St. A. AA 77. Geschrieben auf liniiertem Pergament ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte.
Huber reg. nr. 2518.

393. *Joffrid Mine an Goße Engelbrecht den Meister und den Rat von Straß-30 burg: Bündnis der Bischöfe von Straßburg, Metz und anderer Herren. Ankunft des Kaisers. Hauptleute des Landfriedens.* **[1356 vor November 17.]** [1]

Minem lieben und wol gemincden her und frûnt, her Gosze Engelbret der jünge der meister und der rat von Strazbûrg, embuit ich Joffroit Mine meiester

[1] *Das Datum ergiebt sich aus der Dauer von Joffrid Mines Schöffenamt (1356 März 21 — 1357 35 März 21) und der Bemerkung, daß der Kaiser noch nicht in Metz angekommen ist.*

xeffeu ze Mecz fliseenclichen minen grouz und minen willigen dienst ze allen zeiten berait mit willen und mit herscen. Ich han wol guezehen uvre briebe, die ir mir guescriben habent als von dem urkůnd, daz ůch guedan ist von dem verbontenisse, daz ir verstant, die da sin sol guedan tuissen ůvrem herren dem biscop von Strazbůrg und der herren von Elsas und dem biscop von Mecz und den andern herren von Westerreichen, dau van ir mich pitent, daz ich ůch lasse wissen, ůf wen ez gangen ist, also verre und waz ich darůmb vernůmen het, und aher die stat von Mecz ůt dar umb wist. Und waz ich sin waiz, daz lan ich uch wissen als von dem, daz in iůvren brieben stat. Ze den dingen antwerten ich ůch als frůntlichen und als minneclichen, als ich mach; ze dem ersten ir sollent wissen, daz in dizen sachen und an allen andren, da ich mich můgt versineu, daz verbontnisse aůder ander sache guedan ware auder heredet ware, daz da můgt sin guen ůch ander guen ůrem scaden und aůch guen uvren frůden, daz daide ich ůch wissen zehant an hindernisse; und sint sicher, do ich uvre briebe untfing, daz ich dez nůtzit inwisset von dem ich uch scriben můgt. Und zehant, do ich uvre briebe untfangen haitte, von dem, daz ich hette guehoret reden litherlichen, ich erforset und erfore mit fliz und mit willen und lan ůch wissen, daz der biscop von Mecz ůnt der biscop von Straspůrch, der grabe von Sarwerde, der grabe von Sarbrůcke, der grabe von Swainbrůk, der grabe von Salmen, der jůker von Viviers, die von Fistingen hant sich zůsamen verbonden un gueswōren, ich inwais von welher sachen noch von wem ez dar gangen zi, und soildent wissen, daz die stat ze Mecz hat nůscit darůmb guewissent. Und von dez kaiezerz wege, von dem inwaiz ich nit iguenode, und wan ich it erfaren von him als von dem, daz er kůmen sol ander von andreu mairen, die ůch eben můgen kůmen ze wissen, do inwil ich kain scit an verlieren als derjene, der alwege het in dem herscen und in dem willen dink zů doune, daz ůch und den uvren lieb und gůt ware. Und alscit pit ich ůch, daz alle unser sachen sin hemelihen guehalden von einer partien und aůch von der andern. Und wissent, daz her Symont von Lietemberch, der grabe von Salmen und der her von Blankenberch, daz die dri herren hoebetmane sint uber den lanfriden. Got spar ůch guesont.

Joffroit Mine master scoffen ze Mecz der zemal iůvre.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 15. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

394. Heinrich von Geroltzecke ze Larc thut kund, dasz Heinrich Otte von Můluheim mit ihm übereingekommen ist «umbe alle atzunge, vorderunge, misschelle, gelůbede, verbůntnůsse, schulde und ansprache», so er an Heintze Otte gehabt hat. Cůntze von Winterbach genannt von Schöwemburg, vogt des junker Heinrichs, ist zeuge und hängt sein siegel zu dem Heinrichs. An dem nehesten dunrestage vor sant Elizabehten dag 1356. ***1356 November 17.***

Str. St. A. V. C. G. lad. 23 a. or. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 del.

395. *Mainz, Worms und Speyer an Meister und Rat von Straßburg: Grund der Abwesenheit der Straßburger. Aufzählung der anwesenden Städteboten.*

[1356] November 24 Metz.

Berichten, dasz die nu am mitwochen vor s. Katherinen dag zu abent vor dem keyser waren, der uns gûtlich.[a] Allda fragete des keysers hovemeister noch uch und andere des keysers frûnde. Den antwurten wir, dasz ir aber betrûbet werent von der ertbybunge[1] wegen, und wir versehen uwer zukunfft. Wissent auch, dasz viel herren und stede hie zu Metze sint mit namen die von Ache, von Trier, von Franckenfurt, Frideberg, Wetslar und Geilhusen. Darzu versihet man sich, dasz noch vil stette sollen kummen etc. Datum Metis in vigilia beate Katherine virginis.

Nov. 23.

Original nicht aufzufinden. Nach Wencker appar. 209. Olenschlager, Erläuter. der gold. Bulle 2. — Reg. Huber Reichssachen nr. 273. Wormser UB. II, 335.

396. *Bischof Johann II an Straßburg: Mitteilungen vom Metzer Reichstage.*

[1356 December 3] Metz.

Johannes . . episcopus Argentinensis.

Wir tûut ûch wiszen, daz Johans Schôuecke bei uns gewesen ist von uwern wegen und uns geseit hat von etlichen sachen, von den selben sachen wir uoch nihtz gehôret haben noch ervaren. Andrer frômder mer wiszen wir niht zû disem male, wanne daz der delfein nû uf den nehsten mitwochen sol sin zû Wirdûn und fûrbaz man sin wartent ist alle tage zû Metze. Ouch umb unsern herren den keyser und die von Vinstingen da kûnen wir ûch zû disen ziten nihtz enbieten, danne daz unser herre der keyser uf si gar ernstlichen ist erzûruet. Datum Metis sabbato post festum beati Andree apostoli.

Dec. 7.

Str. St. A. AA 1401 nr. 11. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.

397. *Bolk Herzog von Falkenberg, kaiserlicher Hofrichter, citiert Meister und Rat von Straßburg zur Verantwortung gegen Walraf von Zweibrücken an den kaiserlichen Hof.*

1356 December 9 Metz.

Wir Bolk hertzog von Valckenberch, des Roemischen keisers Karl und kungs ze Beheim hofrichter, gebieten dem meister . . dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg, daz sie vor uns in unsers egenanten herren hof antwurten sullen dem edeln herren grafen Walrafen von Zweinbruggen uf den nehsten montag nach dem jarstag, der schierst kumpt, von alles das, daz er zu in ze clagen oder ze sprechen hat oder wir uf denselben tag zu in als reht ist. Datum in Metis sub sigillo judicis anno domini 1356 feria sexta post Nicolai.

1357. Jan. 2.

Original nicht aufzufinden. Nach Wencker coll. arch. 61.
Am Schluß ist von Wencker zugesezt: a tergo sigillum judicis curiae Caroli IV.

a) *Wencker hat hier keine Interpunktion.*

[1] *Nach Closener 136 am 18. October 1356.*

398. *Claus von Westhausen und Erbe Löselin an Straßburg: Bericht vom Metzer Reichstag.* **[1356 vor December 21.]**

Unser lieben herren dem méster und dem rat von Strasburg enbût ich Clawes von Wésthus und ich Erbe Lôsselin unsern dienest. Lieben heren. Als ir uns enboten hant, do wissent, men sét, das der kiesser zû hant noch winahten enwec wil und welle gén Lútich oder gén Ôche. Wissent ûch wellent die herren von Finstingen lossen Fâlkenberg brechen und kien pfleger me zû sinde zo Lutringen und kien burger me zo hande. Dont sú das, so sint alle dine geriht; dar umbe dedinget men faste. Wissent ûch, das der kiesser und die fúrsten an sante Tummans dae wellent zû tische sitzen und hoveren, und wissent von kieme gerihte nút yoch zo sagende. Wissent ûch, das wir nút hôrent unsser gedencken, wenne das man sprichet: Wo sint der von Strasburg hoten? Wissent[a] ûch, das der delfin kumen sol zô dem kiesser vor winahten und zwienc kardenol, und bringet wol zwie tussent pfert. Wissent ûch, das man graveu Walrafen faste strofet von der juden wegen und ime grossen ungelinfp git. Wissent ûch, das die von Hagenowe môssent die hurger lossen, die in den Spicher hof hôrent. Men siet ûch, das die kieserin sôlle gén Kiesserberg, so der kiesser gein Lútich vert. Wisseut ûch, bevinde wir út, wir lossent es úch wissen zohant.

Stevan do gemacbe, wenne ich nút wol schriben kan. Dire breffe ist besigelt mit mins herren hiemlich ingesigel.

Str. St. A. IV. lad. 122. or. ch. lit. cl. aber ohne Siegelspuren.

399. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johannes das Privileg, daß dessen Unterthanen nur bischöflichen Gerichten unterstehen.* **1356 December 21 Metz.**

Wir Karl von gottes gnaden Römischer keyszer zu allen zeiten mehrer des reichs und könig zu Beheimb bekhennen und thun kund offentlichen mit diszem brieff allen den, die ihn sehen oder hören leszen, wann wir vormals den ehrwürdigen Berchtold etwann bischoff zu Strasszburg, unszerm lieben fürsten, und seinem stifft zu Straszburg durch getrewer dienst willen mit Römischer königlicher macht vollkommenheit die gnad und freyheit gegeben, gethan und gevestende haben, als wir ay such mit diszem brieff thun geben und bevesten, dasz uber all sein leüth, [*weiter wie nr. 162 bis* von wort zu wort disze vorgeschribene gnade.][b] Darumb haben wir angesehen sonderlichen vleyszigen und nutzen dienst desz ehrwürdigen Johannszen bischoffs zu Strasszburg, unszers egenanten lieben fürsten und neven, die er uns und dem heyligen reiche ehrlichen und mit gantzem vleysze vormals gethan hat und täglich erzeiget, und haben ihme und den egenanten seinem stifft den obgenanten brieff, alsz wir in vormalen mit unszerm Römisch königlichen insigel geben haben, nun mit keyserlicher macht von newen geben und hestetiget, geben und bestetigen in such mit crafft disz brieffs in aller maiuung und weysze, alsz von wort zu wort davor begriffen

a) *Vorl. rep.* wissent. b) *Einen Zusatz s. dort als Variante.*

ist. Mit urkhund disz brieffs versigelt mit unser keyszerlichen majestat insigel. Der geben ist zu Metz nach Christi geburt dreyzehundert jahr, darnach in dem sechs und fünffzigisten jahre ahn sanct Thoman tage desz heyligen zwölffbotten, unszer reich in dem eilfften und desz keyszerthumbs in dem andern jahre.

R. Volpertus.

5 *Str. Bez. A. G 2891. cop. ch. saec. XVII/XVIII.*

400. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johann II von Straßburg die dessen Vorgängern von früheren Kaisern verliehenen Zollprivilegien.*

1356 December 21 Metz.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Carolus quartus divina 10 favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperatorie majestatis circumspecta benignitas universorum saluti dignatur intendere et publica commoda frequenti solicitudine promovere laborat, plus de subditorum quiete contenta quam si proprii thesauri cumulos adaugeret, ad illos tamen quadam singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorande 15 professione virtutis grata religione militant et divinis laudibus insistentes gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sane pro parte venerabilis Joannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri dilecti, cesareo nostro culmini nuper oblata supplicatio continebat, quatenus infrascripta privilegia seu litteras, que et quas olim predecessores sui a recolende memorie divis[a] Romanorum imperatoribus 20 et regibus nostris predecessoribus hactenus obtinuisse noscuntur, sibi et predicte sue ecclesie Argentinensi approbare, ratificare, innovare, et confirmare de benignitate solita dignaremur. Quarum tenores sequuntur per omnia in hec verba [*Es folgt das Zollprivileg Ludwigs von 831 Juni 6 Str. UB. I, nr. 23.*] Alterius vero littere tenor talis est: [*Es folgt die Bestätigung des Privilegs durch König Ludwig von* 25 *873 Juni 12 Str. UB. I, nr. 31; jedoch lautet das Datum hier* tertio idus junii.] Item tertie litere tenor talis est: [*Es folgt die Bestätigung des Privilegs durch Otto II von 974 April 10 Str. UB. I, nr. 43.*] Nos igitur prefati Joannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri, devotionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus nostram celsitudinem et sacrum Romanum impe- 30 rium studuit hactenus attenta diligentia specialiter venerari, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes, ipsius supplicationibus ad omnipotentis dei ac gloriose intemerate virginis Marie genitricis ejus gloriam necnon ob sincere devotionis affectum, quem ad dictam Argentinensem ecclesiam semper gessimus et habere dignoscimur, benignius inclinati, presertim cum rationabiliter petentibus non sit denegandus assensus, pre- 35 fato Joanni Argentinensi episcopo, successoribus suis et ecclesie sue predicte predictas litteras seu privilegia de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis, sicut rite et provide processerunt, approbamus, ratificamus, innovamus et de imperialis potestatis plenitudine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbationis, ratificationis

40 a) *Vorl.* dominis.

et confirmationis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub poena centum marcarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem injuriam[a] passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Boemundus Trevirensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinus Rheni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis principes electores, venerabiles Ademarus Metensis, Hugo Verdunensis, Bertrandus Tullensis et Henricus Lubecensis ecclesiarum episcopi, Androinus Cluniacensis et Henricus Fuldensis abbates, illustres Carolus dux Normanie et delphinus Viennensis, Rupertus junior comes Palatinus Rheni et dux Bavarie et alii quam plures nostri et imperii principes et fideles dilecti. Presentium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione 9, 12 calendas januarii regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

Str. Bez. A. G 487 cop. ch. saec. XVII/XVIII.

401. *Karl IV bestätigt dem Bischof Johann II von Straßburg das Privilegium Friedrichs II, laut welchem die Einsetzung des Rates, das Halten des weltlichen Gerichts und die Verfügung über die Almende in der Hand des Bischofs liegt.*

1356 December 21 Metz.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Etsi imperialis majestatis circumspecta benignitas universorum saluti de innata sibi clementia teneatur intendere et publica commoda frequenti sollicitudine promovere laborat, plus de subditorum quiete contenta quam si proprii thesauri cumulos adaugeret, ad illos tamen singulari gratia benigne dirigitur, qui sub honorande professione virtutis grata religione militant et divinis laudibus insistentes gratum reddunt obsequium altissimo creatori. Sane venerabilis Johannis[b] Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri dilecti, cesareo nostro culmini nuper oblata supplicatio continebat, quatenus infrascriptum privilegium, quod olim predecessores sui, Argentinensis ecclesie episcopi, super certis juribus et gratiis sibi et eidem ecclesie concessis a recolende[c] memorie divo Fridrico secundo, quondam Romanorum et Sicilie rege, predecessore nostro, obtinuerunt, hactenus sibi et eidem sue ecclesie Argentinensi approbare, ratificare, innovare et confirmare de benignitate solita et de imperialis potestatis plenitudine dignaremur. Cujus privilegii tenor sequitur in hec verba:

a) *Vorl.* injuriarum. b) *Vorl.* Johannes. c) *Vorl.* reolende.

Fridericus secundus [*Weiter wie UB. I nr. 160. 1214 März 7 Rottweil.*] Nos igitur prefati Johannis Argentinensis episcopi, principis et consanguinei nostri, devotionis insignia et alia multiplicia probitatis et virtutum merita, quibus nostram celsitudinem et sacrum Romanum imperium studuit hactenus attenta diligentia specialiter venerari, clare nostre mentis oculis limpidius intuentes ipsius supplicationibus ad omnipotentis dei et gloriose intemerate virginis Marie, genitricis ejus, gloriam necnon ob sincere devotionis affectum, quem ad dictam Argentinensem ecclesiam semper gessimus et habere dignoscimur, benignius inclinati, presertim cum racionabiliter petentibus non sit denegandus assensus, prefato Johanni Argentinensi episcopo, successoribus suis et ecclesie sue predicte predictas literas seu privilegia de verbo ad verbum, prout scripte seu scripta sunt, in omnibus suis tenoribus, sententiis, punctis et clausulis, sicut rite et provide [a] processerunt, approbamus, ratificamus, innovamus et de imperialis potestatis plenitudine et benignitate solita confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre approbationis, ratificationis, innovationis et confirmationis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire sub poena centum marcarum auri puri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, totiens, quotiens contrafactum extiterit, irremissibiliter exigi volumus et earum medietatem nostre imperiali camere, residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Boemundus Trevirensis, Gerlacus Moguntinensis et Wilhelmus Coloniensis ecclesiarum archiepiscopi, illustres Rupertus senior comes Palatinus Reni, sacri imperii archidapifer, Rudolphus dux Saxonie sacri imperii archimarescallus, Ludovicus dictus Romanus marchio Brandenburgensis principes electores; venerabiles Ademarus Metensis, Bertrandus Tullensis, Hugo Virdunensis et Henricus Lubucensis episcopi et alii quam plures nostri et sacri imperii principes et fideles. Presentium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione nona, 12 kalendas januarii, regnorum nostrorum anno undecimo imperii vero 2. R. Johannes Chremsir.

Str. Bez. A. G 2891. cop. ch. saec. XVII/XVIII.

402. Karl IV bestätigt dem bischof Johann II von Straszburg als kaiser sein privilegium von 1354 Juli 2 [*nr. 305*] pfahlbürger betreffend. Metz 1356 an sanct Thomas tage desz heiligen zwelfbotten unserr reiche in dem elften und des keisertums in dem andern jare. ***1356 December 21 Metz.***

Gedr. bei Lünig RA. XVII, 884. Wencker super pfalb 79. — Huber reg. nr. 2552.

403. *Die Straßburger Gesandten an den Rat von Straßburg: berichten über das kaiserliche Hoflager am Weihnachtstage.* ***[1356] December 27 [Metz]***

Unsern gnedigen herren dem meister und dem rate zu Straszburg embiten wir Claus von Grostein, Gosze Engelbrecht, Gosze Sturm und Johanns Heilemann, uwere

a) *Vorl.* proinde.

botten, unsern dienst. Als ir uns emboten hant umbe frömde mere, da solnt ir wissen, dasz der keyser uf den winnachtdag mit den fürsten zu gestule sas und asz, und diendent die leigenfürsten uff grossen rossen, als ire recht sint. Wissent ouch, dasz die keyseriu sasz in demselbeu gestule und der cardinal[1] zu einre siten und der delphin zu der andern siten zu eim sundern tische, und saszen in dem- 5 selben gestûle vil bischôve, hertzogen, abbete, graven uud frien, der man nit gezehlen kunde. Ir sollent ouch wissen, dasz der keyser und die keyserin nochenander zu gestule rittent uf grossen rossen und hatten wisse woffencleit ufgelett, und was der keyser gewert, als er von recht sin sol, und furte mau im sinen zeptrum, sin appfel und sin swert noch, und fur die keyserin gekrônet mit empflohtem hare.[2] Wissend 10 ouch, dasz die varenden lûte geschetzet hant viertzig gefürsteter herren und hundert graven und frigen, und sye wol achte tusend frômeder pfert hie. Ir sullnt ouch wissen, dasz die von Mentze, Wormesz und von Spire kein uszrichtunge noch enhant. Wir hant ouch unsers dinges noch nut gericht von grossen unmussen, die der keyser alle zit mit den fürsten het. Die von Wurmesze hant ouch gehollen umb ire 15 sache, als sie fur den hoverichter geladen sint von grave Walraven wegen fur den bischoff zu Spire, und het sie ouch der keyser dargewiset, wenne in ouch ir bischof von Wormesze ungemeine ist; anders er hette sie fur iren bischof gewiset. Wir furdernt uns hinnan, so wir ersten môgent, wenne koste gar ture ist. Men ver- Dez. 29. sicht sich ouch, dasz der cardinal und der delphyn uf s. Thomas von Cantelberg 20 dag hinuan scheideude werdent, so truwen wir, dasz wir unsere sachen anvahent. Besigelt mit des Erlins iugesigel. Datum in die Johaunis evangeliste.

Man seit uns ouch, dasz der delphin hab dem keyser gegeben drie dorne von der heiligen cronen und ein swert. Das schetzet man für achtzehen tusend guldin mit den steinen und berlin, die dran sint. Men schetzet das gewant, das der delphin 25 anhatte, 20 tusend guldin w . . . . mit gürtele. Wissent, dasz des keysers almusen schif schônre wasz denn . . . . gar sere.

Original nicht aufzufinden. Gedruckt nach Wencker appar. arch. 403.

404. *Kaiser Karl IV gebietet Meister und Rat, Heinrich von Schnellingen, einen Straßburger Bürger, anzuhalten, daß er Heinze von Schaumburg an seinen 30 Reichslehen nicht hindere.* **1356 December 30 Metz.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen ziten merer dez reichs und kung zu Beheim embiten dem . . meister und dem . . rate ze Strasburg, uusern und dez reichs lieben getrewen, unser hulde und allez gut. Lieben getrewen. Wir haben vernumen, und ist fur uns gewesen Heineze von Schoumburg genant der . . 35 Burggrave und hat uns geclagit, wie daz in Heinrich von Snellingen ewer mit-

[1] *Der Cardinal von Périgord, vgl. Huguenin les chron. de Metz 99.*
[2] *Die ganz übereinstimmende Schilderung dieses Festes s. bei Huguenin 98/99. Ueber Karls Anwesenheit in Metz Matth. Nuwenb. 213.*

burger an ettlichen seinen lehen, die er von uns und dem reiche hat, wider recht hinder. Dorumb gebieten wir ewern trewen ernstlich, daz ir denselben ewer mitburger doreczu haldet, daz er von sulchem hindernûzze des obgenanten Heinczen furbaz ablazze und von im recht neme umb alle sachen, domit er zu im ze sprechen 5 hat, wann er im recht halden wil umb sulche lehen in unserm keyserlichen hofe, do man uber sulche sachen billich richten sol. Geben ze Mettze dez freitags nach santh Stephans tag unsirre reiche in dem eylften und dez keysertums in dem andern jare.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit pat. c. sig in v. impr. mut.
10 *Huber reg. nr. 2578.*

405. *Kaiser Karl IV an Straßburg: soll den Probst, Schulmeister, Küster und etliche Kanoniker von s. Thomas, die einen Pfaffen des Erzbischofs von Mainz an seiner Pfründe irren, davon abbringen.* ***1356 December 31 Metz.***

Karl von gots gnaden Romischer keiser zû allen zeiten merer dez reichs und 15 kunig zû Beheim.

Lieben getruwen. Uns hat der erwirdige Gerlach ertzbisschoff zû Mentze, unser lieber furste und neve, geclaget, daz der prabist, schulmeister, coster und etzliche canoniken dez stifftes zû sente Thomas zû Straszburg den ersam Johans seinen paffen hindern und irren zû unrechte an seiner pravenden daselbes, 20 daz uns sunderliche durch unsers egenant neven willen leid ist. Da von bieten wir uch ernstliche, daz ir die vorgenanten . . probist, schulmeister, coster und canoniken underwyset und beriechtet, daz sie da vone laszen und denselben Johan hey seyner proven laszen ungehindert verliben, also daz sich Johans dez geen uns von uch belobe. Geben zû Metz uff des heiligen jares abent unserre reiche in 25 dem eylften und dez keisertums in dem andern jare.

[*In verso*] Dem . . meister, dem rade und den burgern gemeinliche zû Straszburg, unsern und dez heiligen reichs lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit cl c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 2579.

30 406. *Bericht über die Haltung der Stadt Straßburg zu dem Ausbürgerverbot Kaiser Karls IV und die Stellungnahme ihrer Ausbürger.* ***1356.***

Dis ist ein bûch einer gedenknúsze der dinge, die hie nach geschriben stant.

Es geschach in dem jar, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar fûnftzig und sehse jar, daz der burggrave von Megdeburg, der zû den ziten lant-35 vogt waz in Elsaz, sante meister und rat zû Strazburg einen brief[1] und gebot in von . . keyser Karlen wegen, der zû den ziten keyser was, daz sie ir pfalburger soltent

[1] *nr. 370.*

begeben und soltent keinen me haben, wande dez der . . keyser und die kurfürsten werent überein komen. Do koment meister und . . rat, schöffel und amman überein elleklich, daz sie ez nit tůn soltent nach den friheiten, die die stat het von Rômschen keysern und küningen unde sünderlich von dem vorgenanten keyser Karlen von Rome, also die briefe besagent, die sie von ime hant in küniges[1] und in keysers[2] wise, versigelt mit sinem ingesigel in künges wise und mit siner güldiner pulle in keysers wise. Dez festent sich bischof Johans von Strazburg geborn von Liehtenberg mit herren, dienstlüten, mit rittern und mit knehten, die er an sich gewan, und festent sich ŏch mit sinen vestin mit buwende und mit werken, alse küntlich und schinber was. Dez entsaszent sich . . meister und rat und koment überein, daz sie alle ir uzburger, herren . . dienstlüte . . ritter . . knehte, und ŏch ander ir burger besantent edel und unedel; und woltent von den wiszen, were ez obe sie und ir stat Strazburg kumber oder arbeit angienge, obe sie in dar zů woltent beholfen sin oder nit. Do sprachent etlich, sie woltent ez tůn. Do sprachent aber etlich und leitent vür sogetân rede, daz . . meister und . . rat dûhte, daz sie nit gehorsam woltent sin, wie doch daz ein ieglich burger swert, wenne er burger wirt, meister und rate gehorsam zů sinde mit andern bünden, alse man ime danne bescheidet. Und sint dise die, die geloptent und beietzetent meister und rate zů helfende und zů ratende und gehorsam zů sinde mit iren vestin, obe meister und rat oder die stat Strazburg kumber oder arbeit an gienge.

Zů dem ersten:

jungherre Johans lantgrave in Elsas
item her Haneman von Liehtenberg
» » Heinrich von Liehtenberg sin sun
» » Růdolf von Obsenstein
» » Cůnrat Raweser von Landesberg
» » Johans Kriesche von Landesberg
» Eberhart von Landesberg
» her Wilhelm von Griffenstein
» » Burckart Murnhart
» » Johans von Scharrach
» Eberhart von Scharrach
» her Heinrich von Andelahe
» » Eberhart von Andelahe
» » Heinrich von Fleckenstein der alte
Heinrich von Fleckenstein sines sunes sun
item her Cůnrat von Windecke
» » Johans von Windecke
» Reinbolt von Windecke

[1] nr. 155.
[2] nr. 346.

item her Hesse von Wangen kircherre zů Pfaffenhoven
» » Wirich von Berstetten
» » Lutzeman von Lampertheim
» » Cůntze von Lampertheim
5 » » Walther von Brůmat
» » Dietrich von Weltenheim
» » Cůne von Bůtenheim
» » Hartman von Epfich
» » Volmar von Kůnheim
10 » » Nibelung Stange
» » Reinbolt Buhart
» » Johans Wolfhelm von Hochfelden
» » Ludewig von Eckendorf
» » Wernher von Weltenheim
15 » » Cůne von Wickersheim
» » Ebelin Dürre von Rosheim
» » Heinrich von Snellingen
» » Wirich von Snellingen
» » Wernher von Útenheim
20 » » Sifrit Schultheisz von Colmer
» » Dietsche von Hungerstein.

Diz sint die edeln knehte:

item Hesse von Gemer
» Heinrich von Gôdertheim
25 » Cůntze Veye von Kentzingen
» Johans Swan
» Cůne von Achenheim
» Gerhart zů Bach
» Peterman von Rammenstein
30 » Otte von Wickersheim
» Růlin von Růmersheim
» Henselin von Růmersheim
» Johans Scher von Lampertheim
» Eberhart » »
35 » Peter » »
» Gôsselin » »
» Johans Schotte » »
» Klein Diether » »
» Andres » »
40 » Wilhelm von Bilolfesheim
» Reinbolt Genscfůs
» Růdolf Karle von obern Bergheim
» Florentie sin brůder

item Johans Schaffener von Mollesheim
» Heintzeman Schaffener sin brůder
» Johans Bieger von Mollesheim
» Johans Jǒche von Epfiche
» Baltram Kleinhans Swabes sun 5
» Herman Marschalk von Mollesheim
» Hug von Virdenheim
» Peterman Swarber gesessen zů Geistpoltzheim
» Reinbolt von Iberg
» Albreht von Iberg 10
» Dietrich Snelleman von Ebersheim
» Claus Symont von Rosheim
» Matheus Rohart von Ullenburg
» Heintzeman Schultheisz und Růdolf Heilant gebrůder
» Wolfhelm von Elbenstein 15
» Wǒlfelin von Altburn
» Cůne in Obergasse von Mollesheim
» Fromme hern Johans Jungen sun
» Johans Strube von Epfiche
» Heinrich hern Heinrichs seligen sun von Waltenheim 20
» Johans von Wickersheim
» Eberlin von Schǒnnecke gesessen zů Epfiche
» Claus Kleinhans von Bernhartzwilre
» Růdolf von Hittendorf
» Hesse von Pfettensheim gesessen zů Molsheim 25
» Johans Burggrave von Doroltzheim
» Johans Rickeldey
» Heinrich von Belheim und Haneman sin brůder
» Heinrich von Stille
» Kraft von Lupfenstein 30
» Cůnrat Rohart der alte schultheisz zů Offenburg
» Peter Schotte von Hagenowe
» Claus von Důngensheim
» Cůntze Isenlin und Peter sin brůder
» Wilhelm von Hovewilre 35
» Ůllin von Bůrnebach
» Sifrit Judenbreter
» Heintze und Hug Judenbreter
» Lowe und Gǒtze gebrůder von Lupfenstein
» Henselin von Stille 40
» Heinrich von Ache, item Johans sin brůder
» Siglin Grave von Halde
» Wernlin von Westhus

item Heinrich von Kolbotzbeim
» Johans von Bůtenheim
» Růlin Lôselin von Epfiche
» Johans von Útenheim zů Bischofesheim
» Henselin von Matzenheim
» Arnolt von Girbaden
» Cůnrat und Berhtolt die Stollen gebrůder von Stôffenberg
» Johans Bihellin von Offenburg
» Heintze Echerlin von Offenburg
» Johans Wenser von Mollesheim
» Heinrich Kresse vogte zů Bernstein
» Bentze von Snellingen
» Heinrich Ryplin dez von Fleckenstein diener
» Dietmar von Erstheim, der flôhent sinen lib nnd sin gût gegen Kestenholtz uf den kirchof und swûre ôch dar uffe zû blibende und kome dar nach vûr meister und rat und sprach, er wolte gehorsam sin, ez were ime ungeverlich gescheben, er wolte ez gerne bessern und bûssen.

So sint diz die pfaffen gensite und hie disite Rines:

item her Andres Helmer von Eschowe
» Johans Alexander da selbes
» her Hartman von Wetensheim zů Rynowe
» Johans Lútzelin, item Burckart von Múlnheim
» her Claus von Geistpoltzheim, item her Peter Rothose
» her Johans Humbreht, item her Claus Swarber
» her Karl lúpriester zů Gersheim
» her Růlman Swarber, item her Růlman Swarber
» Claus Brincke, item Hug Gensfûs
» her Symont caplan, item Ottelin Kriegesheim
» her Růdolf Judenbreter kircherre zů Sahsbach
» her Dietmar von Kalkofen
» her Volmar von Wasselnheim kircherre zů Endingen
» her Johans Speckemesser, item her Růdolf von Nusbach lútpriester zů Herbotzheim, item her Heiurich Kacheler zů Dossenheim ein vicarie, item her Cůnrat kircherre zů Voltenbach

item her Johans Volmar frûmesser zů Westhoven
» Philippes Wôlfeliu lútpriester zů Achenheim
» her Cůurat Waltbot kircherre zů Wagenstat, item her Cůnrat Schencke kircherre zů Burgheim, item her Johans von Gôffede von Surburg, item her Johans Trútelman kircherre zů Hochfelden, item her Johans Byle von Erstheim.[a]

Es wart geretde mit hern Otteman von Ohseustein, obe er iu unserre stette helfe komen wolte. Do verentwúrte er sich und sprach, er were verlehent von dem

a) *hiernach leerer Raum für c. 9 Zeilen.*

riche und von dem bischof von Strazburg; er vorhte, ez rûrte ime sin ere. Doch sprach er: sint dez ân sorge, daz ich út wider die stat von Strazburg kein gût neme, und wil ôch nit wider úch tûn.[a]

So sint dise die, die unser burger gewesen sint und ir zil liessent uz gân und nit verjehen woltent, daz sie uns gehorsam woltent sin alse ander unser burger, 5 do sie unser herren besantent:

Zû dem ersten her Hartung von Wangen
item her Peterman von Andelahe
» her Hartung von Hungerstein.[b]

Dise sint die herren, dienstlûte, ritter und knehte, die sich wider unser stat 10 Strazburg sattent:

Zûm ersten die herren die ôch gût wider unser stat hant genomen
her Symont von Liehtenberg[c]
item jungher Gerie von Geroltzecke
» her Walther von der Dicke. 15

So sint diz die dienstlûte:
her Wernlin von Landesberg
item her Rûdolf von Hohenstein
» her Dietrich von Hohenstein sin brûder[d]
» Johans von Oberkirch bi Ehenheim 20
» Humbel von Stöffenberg
» her Rûdolf von Andelahe der vicetûme
» her Heinrich von Landesberg der hovemeister
» her Jecklin von Schônuowe.

Item der dechan von Rynowe. 25

Item die edeln knehte:
Haneman und Ludeman von Ůtenheim gebrûder
item Henni Jôche
» Rûlin von Virdenheim
» Eberlin und Heintzeman von Rosheim gebrûder 30
» Lutzeman von Ůtenheim
» Rûlin Lamperther
» Johans Stange
» Burckart Schencke
» Henselin Sifrit von Rosheim. 35

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *Sechs zusammengeheftete Pergamentblätter in 4°, von denen die vier ersten beschrieben sind. Die Aufzeichnung ist wohl gleichzeitig gemacht. Es folgt auf denselben Blättern noch der Bericht über die Ausbürgerverhandlungen von 1360 December 15. — Gedruckt zum Teil bei Wencker, disquis de ussb. 71 ff.*

a) *hiernach Raum für c. 8 Zeilen.* b) *hiernach Raum für c. 12 Zeilen.* c) *hiernach gestrichen:* 40 item her Johans von Rapoltzstein der alte und drie sin sûne. d) *gestrichen:* her Heintze von Fleckenstein von Bickenbach.

407. *Jakob Manße der Meister und der Rat von Straßburg an die städtischen Gesandten: geben Instruktion, wie sie einer Behelligung wegen ihres Vorgehens gegen die Juden entgegentreten sollen.* *[1356 December — 1357 Januar 7.]*

Wir Jacob Mansze der meister und der rat von Strazburg embieten den erbern 5 bescheiden hern Clawes von Grostein, hern Gosze Engelbreht rittern, Goszen Sturm und Johans Heilman als lieb und gůt. Alse ir uns embotten hant von grave Walrafes wegen von Zweinbrúcke und ŏch von der andern stúcke wegen, die ir uns in uwern briefen erzalt und verschriben hant, die hant wir wol verstanden. Und súllent wiszen, daz uns nit duncket, daz wir der sachen von der juden wegen an deheinen 10 rihter súllent komen, den man uns gebe in unserre stat oder von anderre sachen wegen, die unserre stette friheit růrent; und súnderlich von dez gerihtes wegen, daz wir reht und redelich dâtent mit urteil úber die juden und ir gůt, und une ŏch unser herre der keyser die geschiht und die getât, die an den juden geschach an iren liben und irem gůte, vergeben und úbersehen het[1] und nit wil, daz une 15 ieman dar umbe rehtvertige oder nŏtige, dez wir sinen brief hant versigelt mit sinem kúniglichem ingesigel, dez wir úch eine abgeschrift gesant hant. Und dar umbe so duncket uns gůt, daz ir unsern herren den bischof bittent, daz er úch helfe bitten unsern herren den keyser, daz er uns lasze bliben in den gnâden, die er uns besigelt het von der juden wegen, und uns die stete halte. Ŏch wiszent 20 ir wol, dez wir truwent, daz der rat, der zů den ziten waz, do von den juden gerihtet wart, úberein kam, welich jude von uns entwichen weie, daz unserre stat sin gůt vervallen were, daz er bi uns hette, sider man von sinem libe nit mŏhte gerihten. Gedenckent ŏch daran, daz wir der herren von Ŏtingen ledig wurdent irre ansprache, die sie von der juden gůtes wegen an uns hettent, alse ir wol wiszent, 25 wie unser herre der bischof darinne sprach.[2] Ŏch sendent wir úch eine abgeschrift der búntnúsze, alse sich die herren gegen uns und unserre stat verbunden hant[3], und ŏch der herren und der stette namen, die sich súnderlich mit iren briefen, die wir von in hant, gegen unserre stat verbunden hant, uns zů ratende und zů helfende gegen allen den, die uns von der vorgenanten sache wegen woltent nŏtigen oder 30 bekúmbern. Und duncket uns gůt, daz ir die abgeschrift ŏgent unserm herren dem bischoffe, und daz er und ir sie verkúndent den herren, die zů Metze sint, die sich gegen uns verbunden hant, daz sie dar zů lůgent, daz sie und wir ân notrede blibent von den, die uns ansprechent von der juden wegen, dar zů sie uus súllent beholfen sin, alse sie sich verbunden hant. Gedenckent ŏch ir út vúrbaz, daz har 35 zů gůt sie zů tůnde oder zů werbende, daz tůnt. Wir bittent úch ŏch, daz ir uns umbe alle stúcke laszent wiszen, wie ez zů Metze gange, und daz allewegent tůnt unverzŏgenlich. Dar an tůnt ir uns liebe.

[In verso] Hern Clawes von Grostein, hern Gosze Engelbreht, Goszen Sturm und Johans Heilman.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 44. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Zum Teil gedruckt bei Wencker appar. arch. 404.*

[1] *vgl. nr. 217.*
[2] *vgl. nr. 231.*
[3] *vgl. nr. 205 u. 206.*

408. *Kaiser Karl IV giebt dem Bischof Johann II von Straßburg für die guten Dienste, die dieser ihm auf dem Metzer Reichstage geleistet hat, 1000 Gulden und versetzt ihm die kaiserlichen Gerechtsame in Auenheim und Neugartheim.*
1357 Januar 6 Metz.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augus- 5
tus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod inspecta humili et sincera obediencia, qua venerabilis Johannes Argentinensis episcopus, princeps, consiliarius et devotus noster dilectus, serenitati nostre hactenus obedivit fideliter, consideratoque quomodo ad vocacionem et mandatum nostrum ad civitatem Metensem venit et celebritati imperialis nostre curie ibidem interfuit solempniter et uti- 10
liter pro nostro et imperii sacri honore et magnificencia speciali, et quia eidem curie sine magnis expensis interesse non potuit, pro aliquali recompensa expensarum hujusmodi sibi de liberalitate et speciali celsitudinis nostre gracia mille florenos donavimus et graciosius erogamus. Pro eisdem quoque mille florenis judicia, hospicia et quevia jura alia nobis et imperio sacro in villis Auenheim et Nugerte Argentinensis 15
ecclesie competencia cum omnibus et singulis suis pertinenciis et utilitatibus, in quibuscumque consistant quibusve nominibus valeant nuncupari, titulo veri pignoris duximus obliganda, ita videlicet, quod ipse et sui successores Argentinenses episcopi hec omnia et singula sine quorumlibet inquietacionibus et impedimentis tenere et pacifice possidere debeant, donec per nos vel successores nostros Romanorum . . imperatores 20
vel reges prescripti mille floreni ipsis fuerint integraliter persoluti. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Metis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indiccione decima, 8 idus januarii regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero secundo.

per dominum . . magistrum curie 25
Johannes de Glacz.

Str. Bez. A. G 126. or. mb. c. sig. pend. del. — Hub : reg. nr. 2593.

409. Johannes [II] episcopus Arg. omnibus, qui ad altare sanctorum apostolorum in ecclesia monasterii s. Stephani misse officium audierint, quadraginta dies de injuncta eis penitentia relaxat. Datum Argentine feria quarta post Hylarii anno domini 1357. 30
1357 Januar 18 Strassburg.

Str. Bez. A. H 2623. or. mb. c. sig. pend.

410. *Das Zunftgericht der Schuhmacher zu Straßburg verbietet, zusammengeheftetes Leder zu kaufen.* ***1357 Januar 23.***

Allen den si kunt getan, die disen brief gesehent oder hôrent lesen, daz wir 35
Jeckelin von Lingolfesheim, der schûchsûter meister, Clauwes von Basele, Henselin von Haselo, Obreht an der Steinstrezen, Fritsche an dem Diche unde Heintze Regensheim von Erstheim, der du ist ein husgenosse unsers antwerekes, die do zû mole worent daz gerihte an schûchsûter antwercke zû Strazburg, unde meister Her-

man von Rynôwe, Otte von Kentzingen, Henselin von Nuwilre und meister Lembelin zû sant Thoman, die wir daz vorgenante gerihte zû nns gezogen hant von des antwerckes wegen, und anderre erberre lûte vil unsers antwerckes gemeinliche über ein komen sint und gebietent allen den, die unsers antwerckes sint und den 5 eynung hant, daz nieman under uns kein geheftet leder, daz an einander geheftet ist, kôffen sol, noch nieman von sinen wegen. Wer dis gebot an unserm antwercke brichet, wo daz unser underkôiffer oder der vorgenanten personen keinre befünde, die des geribtes sint, der sol es by sime eyde unserm antwercke, einem meyster und dem gerihte rûygen; und sol es der meister und unser gerihte rebtvertigen und 10 rihten uf den eyt, also daz ginre, der daz gebot gebrochen het, ein pfunt Strazburger pfenniuge bessere. Und sol daz gelt gar und gantz geben in den nebesten ahte tagen der noch, wanne es ime gebotten wirt, in die bühse unsers antwerckes; und sol man ôch der selben pfenninge kein varen lossen by dem eyde. Unde ist dis gebot beschehen mit willen und gehelle, mit erlôbende und mit geheisse unserre 15 herren meyster und rates zû Strazburg, die es selber erkant bant, daz ec mengelichem arm und rich ein notdurft ist. Unde also dicke alle jor, so die vorgenanten unser meister und die, die des gerihtes sint, abe gesat werden, so süllent sû disen brief den bevelhen, die noch in gesetzet werden. Und süllent die uf ire eyde dis gebot stete haben und rûyen in alle wis, alse do vor geschriben stat, also daz dis 20 gebot iemer me an unserm antwercke stete blibe. Unde daz dis wor und stete si, so hau wir der schûchsüter antwerg zû Strazburg gemeinliche unsers antwerckes ingesigel gehencket an disen brief. Der geben wart, do her Götze Wilhelm ammanmeister waz, an dem nehesten mentage noch sant Angnese tag iu dem jore, do man zalte von gottes gebûrte drüzehen hundert jor und süben und fünfzig jore.

25 *Str. St A.* Schuhmacherzunft. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh XVI, 338.

411. *Der kaiserliche Hofrichter Bolko von Falkenberg thut kund, daß er die Klagesache des Grafen Walraf von Zweibrücken und des Juden Isaak gegen Straßburg vor das bischöfliche Gericht gewiesen habe.* **1357 Januar 30 Mastricht.**

30 Wir Bolck herzog von Valckenberch, des Romischen keysers Karls und konigs zu Behem hofrichter, thun kundt von der ladung wegeu, die für uns gethan haben der edel herr grave Walrave von Zweyenbrucken und meister Isalck der jud, etwan des reichen Jeckels schwager von Strasburg, uff den meister, den rat und die burger gemeinlichen der stat zu Straszburg, und wisen sie von uns und dem hofge-35 richt für den erwirdigen fürsten, herrn Johansen bischof zu Straszburg, der also und sein stift zu Straszburg gefreiet seindt, das die selb stat unde die burger gemeinlichen zu Straszburg allermenglichen rechts gehorsam sein soln, wer zu in gemeinglichen zu klagen hat. Und davon wisen wir den egenanten graven Walrafen und den egenanten juden für in nach der urteil, die im vor uns zu Metze 40 erzelt wart, wan er uns geschriben hat, und tröstet für die egenanten burger und

stat zu Straszburg, das sie unverzogens rechten vor im gehorsam sein wollen den egenanten clegern umb alle sach, die sie zu den egenanten burgern und stat zu Straszburg zu klagen oder zu sprechen haben. Desz zu urkundt geben wir in disen brief versigelt mit des hofgerichts insigel. Datum in Trajecto feria secunda ante purificationem beate Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo[a] septimo. 5

Str. Bez. A. G 336. Kopie des 16/17 Jahrh. nach einem Vidimus des judex curie Arg. von 1358 Juli 4

412. Nicolaus Spender prepositus, decanus totumque capitulum s. Thome considerantes, ex dissensione super juribus et serviciis faciendis inter dignitates necnon officia 10 in ecclesia s. Thome habentes ac inter capitulum jam pullulante plurima discrimina suboriri posse, confisi de legalitate Růdolfi Frŏwelarii portarii ecclesie s. Thome unanimi consensu super omnibus controversiis, excepta questione super incorpora- *März 19.* cione s. Nicolai ultra Bruscam[1], ipsi portario usque ad dominicam Letare inclusive per aliquem presentatis tamquam in arbitrum compromittunt[2]: sic videlicet, quod 15 *Juni 24* Růdolfus omnes dissensiones jure, si non amicicia, infra festum nativitatis b. Johannis baptiste, si se ad id facultas obtulerit, terminet, alias ipsum terminum us- *Sept 8.* que ad nativitatem beate virginis prorogare valeat. Item thesaurarius et Alexander canonicus super questione administracionis quarundam candelarum ipsi domino Alexandro eciam in absencia per thesaurarium nomine thesaurarie ministrandarum 20 in Růdolfum arbitrum compromittunt. — In eodem capitulo capitulum ac Růdolfus portarius super questionibus, quas capitulum contra portarium seu portarius contra capitulum racione officii sue porte ac dictus Alexander super administracione quorundam caponum sibi eciam in absencia per portarium nomine portarie ministrandorum, ut dicit, habet, excepta questione super collacione dormentarii, in Johannem 25 de Rotwil canonicum s. Thome simili modo ut supra compromittunt.[3] Argentine 1357 Februar 16. *1357 Februar 16 Strassburg.*

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 4 sig. pend.*

413. Margrede von Geroltzecke äbtissin des klosters Erstein giebt herrn Claus von Grozstein dem eltern eime ritter von Strazburg vollmacht, sie gegen Nibelung 30 von Hermotzheim vor meister und rat von Straszburg zu vertreten. Mitwochen noch mittelvasten 1357. *1357 März 22.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *or.* octingentesimo, *das für durchstrichenes* nonagesimo *übergeschrieben ist*

[1] *hierüber wird erst 1360 Nov. 2. entschieden.* 35
[2] *vgl. die Entscheidung Frauwelers v. 1357 Sept. 7.*
[3] *vgl. die Entscheidung des Johannes von Rotweil v. 1357 Sept. 7.*

414. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie ihre Streitsache mit Walraf von Zweibrücken die Juden betreffend Herrn Rudolf von Ochsenstein zur Entscheidung übertragen haben.* ***1357 April 19.***

Wir Johans Zorn der meister, der rat unde die burger gemeinlich der stette zû Strazburg verjehent unde tûnt kunt mengliehem mit disem gegenwertigen briefe, daz wir umbe alle missebelle, ansprache und vorderunge, die der edel herre grafe Walrafe von Zweinbrûcke an uns und unsere stat hette oder haben môhte nû oder har nach von der juden und alles irs gûtes wegen, komen sint und gelaszen hant an den edeln herren hern Rûdolf herren zû Ohsenstein, dar umbe uns ôch der vorgenante grafe Walrafe geladen hette vûr dez allerdurchlûhtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome hoferihter, und die selbe sache und ansprache der erwûrdige herre bisehof Johans zû Strazburg vûr sich gezogen hette, ein rihter dar ûber zû sinde, also waz der vorgenante her Rûdolf herre zû Ohsenstein[a] in der sache sprichet oder da mit tût, daz daz unser gût wille ist, und globent ez ôch stete und veste zû habende mit disem gegenwertigen briefe vûr uns und alle unsere nachkomen der vorgenanten unsere stette[b], und daz wir nach unsere nachkomen niemer da wider getûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg ân alle geverde. Doch also mit der gedinge, were ez daz der vorgenante her Rûdolf herre zû Ohsenstein in disem nehsten jare nit uzspreche in der selben sache, alse wir an in gelaszen hant, oder daz er verfûre und stûrbe, da vor got sie, e daz er in der selben gelaszen sache uzgespreche, daz danne der vorgenante grafe Walrafe und sine erben reht zû der ansprache und vorderunge haben sûllent und mûgent gegen uns dem meister, dem rate und der gemeinde der vorgenanten stette zû Strazburg zû glicher wise, alse die sache von der juden und irs gûtes wegen von dez keysers hoferihter dem vorgenanten vûr den egenanten herren bisehof Johansen gezogen waz.[c] Und daz dise ding geschehen sint in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, so hant wir zû einem waren urkûnde und einre gantzen vesten bestetiunge der selben dinge unserre stette ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben an der ersten mitwoche nach dem sunnendage Quasimodo nach ostern in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert fûnftzig und syben jare.

A Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 17 nr. 118. *or. mb. c. sig. pend.*
B coll. ebenda nr. 119 *cop. ch. coaev. der Gegenurkunde Walrafs von Zweibrücken.*

415. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg und anderen Städten, seinem Landvogt bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach behilflich zu sein.*

1357 Mai 7 Sulzbach.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embietem den burgermeisteren, dem rat und burgeren gemeinlich von Strazburg und allen anderen freien und unseren und des reichs steten auf

a) *B* der vorgenante Rûdolf mine ôheim b) *B* und alle unser erben c) *B* alse wir die sache — — von dem vorgenanten dez keysers hoferihter vûr den vorgenanten bischof Johan[illegible]en gezogen hettent.

dem Reyn, in Elsazzen und in Swaben, unseren lieben getruwen, unser hult und alles gût. Unser keiserlichen wirdikeit ist furgcleit, daz die vesten Sels, bûrg und stad, und Hagenbuch die vesten schedelich sein dem gantzem lande, und daz kaufleut, pilgerin und anderen, die den Rein und die land buwen, schedelich beraubet und daz ir genomen werde. Dovon und auf den sin, daz alle zeit unser meinung und begerung ist, daz wir in unsern zeiten fryd und genad mogen schaffen, so wollen, heizzen und gebieten wir ucb gemeinlich und besundir bei unsern und des reichs hult und gehorsamkeit, daz ir mit all uwer macht unserm lantfogt in Elsazzen getruwelich beholfen seit, daz die obgenanten vesten Sels und Hagenbûch zerbrochen und nydergeleget werden auf die rede, daz die lantstrazze und des Reyns straum gefrydet sei und der kaufman und pilgrin in sicherheit wallen, vlizzen und varen mogen. Und gebieten vestlich bei unsern hulten allen fursten, geistlich und werentlich, allen graven, freien, herren, steten, gemeinden, rittern, knechten, getruwen undertanen, daz sie mit vleizigem ernst dor zû beholfen sein und daz sei der obgenanten stad und burgeren von Strazbûrg und allen anderen, die zu den vorgenanten sachen geraten, gunstich und beholfen sein, getruwelich sullen beistendich sein und dieselben in deheine weis verdenken, leitigen, noch ze hindernuz oder zû schaten bringen; wann sie diese sachen understain und angreifen von unserm keiserlichem gebot, wizze und wille. Were ymand also genendig, daz er diese unser gebot verseumete oder understunde ze weren und ze hinderen mit rad, wort oder werk oder eynigen schaten und angriff dorumb tete, der wizze, daz er in unser und des heiligen reichs ungnad swerlich ist verfallen. Mit urkund ditz briefs versiegelt mit unser keiserlichen majestat insiegel. Geben zu Sûltzpach nach Cristus gebûrt druzehen hundert und dornach in dem syben und funftzigistem jar am nehesten sontag nach der heiligen sant Walpûrg tag, unsir reiche in dem eilften, des keisertums in dem dritten jar.

[*In verso*] R. Hertwicus. per dominum cancellarium Henricus de Wesalia.

Str. St. A. G. U. P. lad. 21 nr. 4. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Gedruckt bei Wencker coll. arch. 377. — Huber reg. nr. 2646.

416. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, seinem Landvogt bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach behilflich zu sein.* **1357 Mai 7 Sulzbach.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embieten den burgermeistern, dem rait und burgern von Strazbûrg, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Unser keiserlicher wirdikeit ist zu wisze getan, das Sels und Hagenbrûch stat und vesten dem gantzen land und kaufluten auf waszer und land schedelich sein, und das sie dor auz und wieder yn beraubet und geschetiget werden. Dovon und auf die meynung, das alle zeit unser sin und begerung ist, daz wir fryd und gnad mogen in unsern zeiten geschaffen, so gebeten und manen wir auch bei unsern und des heiligen reichs hulten und als ir uns seit verbunten, das ir unserm lant-

fogt in Elsazzen mit vleizzigem ernst beholfen seit mit alle uwer macht, das die vorgenanten vesten und sloz Sels und Hagenbrůch zersleifet und niderbrochen werden, und auch gegen alle die beholfen seit, die sich dar wider setzen oder das weren und wenden wulten. Geben zů Sultzpach am suntag na der heiligen sant Wal-
5 purgen tag unser reiche in dem eilften und des keisertums in dem dritten jare.

per dominum cancellarium
Heinricus de Wesalia.

Str. St. A. Zerstreute Sachen *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Auf der Rückseite rechts unten in der Ecke* [Straz]bůrg.

10 417. *Hagenau an Straßburg: wegen des Wappens der Weinleute.* *[1357 Mai.]*

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate zu Strazburg enbieten wir der meister und der rat von Hagen[owe] unsern dienst. Umbe soliche ansprache, alse die winmesser in uwerre stat gehebet hant an die winlúte gemeinlich in unserre stat umbe unserre winlúte wapen, daz ein wiz pantier ist in eime swarzen
15 velde, und uwerre winmesser wapen ist ein wiz pantier in eime roten velde und ŏch ander grosse underscheit het gegen unserre winlúte pantier, bittent wir uwer bescheidenheit mit gantzem ernste, daz ir uwer winmesser solich halten und underwisen wellent, daz sú mit unsern winlúten in dirre reisen gegen Selse fridelich mit liebe und mit frúntschaft lebent. Daz selbe wellent wir mit unsern winluten
20 dar gegen tůn und schaffen, also daz ir eine pene dar úber machent. Daz selbe tůnt ŏch wir. Und wenne man die sache ustragende wirt, so wil unser winlúte mit dem rehten wol begnůgen. Da kerent uwern ernst zů, daz wir deste gerner wellent tůn, waz wir wissent daz úch lieb ist. Uwer entwúrte enbietent uns wider.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. *cr. mb. lit. cl.*

25 418. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat ihre botschaft verstanden. «Ŏch súllent ir wiszen, wenne des . . marggraven rat zů uns kummet, daz wir do zů wellen tůn unser wegestes, alse wir gestern rettent mit hern Heintzeman Wetzel. Unde swaz wir do mitte bevindent, das wellen wir úch und úwere gesellen hin abe, und ŏch ohe wir iht anders bevindent, laszen wiszen. Geben zů Gengembach an
30 dem sunnentage nach dem nonetage.» *[1357[1] Mai 21] Gengenbach.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 23. *cr. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

419. *Die Herren Rudolf und Ottemann zu Ochsenstein verbünden sich mit Straßburg, Hagenau und Weißenburg gegen jeden, der sie wegen der Zerstörung von Selz und Hagenbach schädigen sollte.* *1357 Mai 27.*

35 Wir Růdolf und Otteman, herren zů Ohsenstein, und wir die . . meister, die

[1] *Datiert wie nr. 420 u. 422 nach nr. 423.*

rete und die burger gemeinlich von Strazburg, Hagenowe und Wiszenburg[a] tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir uns einmůteklich und ôch vesteklich zů enander verbunden hant in gůten truwen:[b] wer ez daz uns ieman gemeine oder besunder besweren, kriegen[c] oder schadigen wolte, wer[d] der wer, umbe daz, daz wir Sels und Hagenbůch gebrochen und verbrant hant, und[e] daz geschehen ist von gebot und geheisze dez allerdurchlûhtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome, merer dez richs zů allen ziten und kúnges zů Beheim, oder obe wir vúrbas útzit tůn woltent nů[f] zů male oder detent, und waz dar umbe uferstân môhte in kúnftigen ziten oder uferstanden ist, in welichen weg daz wer, daz wir dar zů enander getruwelich gerâten und beholfen sûllent sin in gůten truwen ân allen vúrzog untze[g] an die stunde, daz die sache und waz da von uferstanden ist oder uferstân mag gentzlich gesûnet und gerihtet wirt. Und sûllent ôch ân enander denheine teigdinge noch sûne nemen in denheinen weg ân wiszende, willen und gehelle unser aller[h] der vorgenanten herren und stette, die da vorgeschriben stant, oder[i] der, die noch in dise búntnúsze komen woltent ân allerslaht geverde und argen list. Welich herre oder stat ôch in dise sûne komen woltent, die mûgent[k] wir wol dar in nemen und enpfahen mit sogetanen vúrworten und gedingen, daz sie sich mit iren besigelten briefen har zů verbinden sûllent zů ratende und zů helfende in alle die wise, also da vorgeschriben stat. Wir die vorgenanten herren und stette alle gemeinlich hant gelopt in gůten truwen, die vorgenanten ding stet zů habende und daz wir niemer da wider getůnt noch schaffent getân werden in denheinen weg ân alle geverde. Und[l] der vorgenanten dinge zů einem waren urkúnde so hant wir die vorgenanten herren und stette unser ingesigel an disen brief gehenket. Ich Stislav von der Witen Mûle underlantvogte in Elsaz vergihe an disem briefe: sider die vorgenante getât unde geschiht geschehen ist von gebot und geheisze dez vorgenanten mines gnedigen herren dez keysers, so hân ich mich har zů vesteklich verbunden in gůten truwen, alle die wile ich underlantvogte und pfleger bin zů Elsaz, dar zů gerâten und beholfen zů sinde in alle die wise, alse da vor nemmelich geschriben stat. Und dez zů einem waren urkúnde so hân ich min ingesigel zů der vorgenanten herren und stette ingesigeln an disen brief gehenket. Der wart geben an dem heiligen pfingest abende in dem jar, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert jar fúnftzig und siben jar.[m]

A Str. St. A. G. U. P. lad 21 nr. 4. *or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.)*
B coll. ebenda conc. chart.
C ebenda cop. ch. coaev. — Markgr. Reg. nr. 1134.

a) *B* und Wiszenburg *übergeschr. für durchstrichenes* und die und die etc. b) *B hiernach gestr.:* enander gerâten und beholfen zů sinde c) *B* kriegen *übergeschr. für gestrichenes* lidigen. d) *B* wer — wer *übergeschr.* e) *B* und daz geschehen ist von dez richs wegen; *die ganze Stelle übergeschr.* f) *B* nů — male *übergeschr.* g) *B* untze — gerihtet wirt *übergeschr.* h) *B übergeschr.* i) *B* oder — woltent *übergeschr.* k) *B hiernach gestr.* und sûllent. l) *B om.* und — siben jar. m) *In B in verso von gleicher Hand:* unfrúntlich daz ir unser burger vahent, so sie úch unser briefe bringent. Dem von Brandes lantcommtûr Dútsches ordens, daz jungherre Heinrich die sache zûge zů einem tag an den bischof die sache ufziehe untz er zů uns koment.

420. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns enbotten hant von dez marggraven wegen und ŏch von dez wegen von Hadestat, daz hant wir wol verstanden und wellent es gerne tůn. Geben zů Dabichenstein an dem heiligen pfingest dage.» ***[1357 Mai 28] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 50. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

421. *Kaiser Karl IV verbietet, Straßburg und die mit ihm zur Zerstörung von Selz und Hagenbach verbündeten Städte dieser That halber anzugreifen.*

[1357 Mai.]

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher keyser zů allen ziten merer dez richs und kúnig zů Beheim tůnt kunt menglichem mit disem briefe, daz uns vúrkomen ist, daz Sels burg und stat unde ŏch Hagenbůch schedelich festin sint dem lande und ŏch den lúten. Und dar umbe so wellent wir und heiszent unser dez richs stette in Elsaz, daz sie Sels burg und stat und ŏch Hagenbůch gewinnent und ŏch brechent.

Und dar umbe so gebietent wir bi unsern und dez heiligen richs hulden, daz sie und ir helfer, were die sint, die in dar zů geholfen hant, nieman dar umbe leidige oder schadige noch daz schaffe getân werden an libe noch an gůte in denheinen weg ân alle geverde; wande waz sie da mit getân hant, da bekennent wir uns, daz sie daz von unserm geheisse und uns und dem riche zů dienst und zů eren getân hant.

Und gebietent ŏch allen herren und stetten, wie die genant sint, die zů uns und zů dem heiligen riche gehôrent, daz sie in dez vor sint und in dar zů beholfen sint, obe sie oder ir helfer dar umbe ieman wolte vehen oder schadigen in denheinen weg. Und were daz sie oder ir helfer ieman dar umbe schadigete oder schadigen wolte, die sůllent in unsern und dez heiligen richs ungnâden sin.[a] Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so ist unser keyserlich ingesigel an disen brief gehencket.[b]

A Str. St. A. G. U. P. lad. 21 nr. 4. *conc. ch*

B ebenda conc. ch. Die Absätze wie in der Vorlage. Daß A Konzept ist, zeigt die in A gestrichene, in B gar nicht vorhandene Stelle. Beide geschrieben von der gleichen Hand eines Straßburger Schreibers. Eine Ausfertigung der Urkunde ist nicht bekannt. Danach scheinen beide in der Straßb. Kanzlei als Entwurf angefertigt, dann aber dem Kaiser nicht vorgelegt oder von diesem nicht vollzogen zu sein.

422. *Pfalzgraf Ruprecht sowie die Bischöfe von Straßburg und Speyer trösten für den Markgraf Rudolf von Baden die Stadt Straßburg und ihre Bundesgenossen für allen Schaden, den der Markgraf bei der Zerstörung von Selz und Hagenbach erlitten hat.* ***[1357 vor Mai 31.]***

Wir Růprecht der elter von gotz gnaden pfaltzgrave zů Rine, des heilgen Rômischen riches oberster truhsesse und hertzoge in Peyern, Johans von des selben

a) *A fügt hinzu, streicht es aber wieder:* ŏch wellent wir nit, daz von unsern und dez heiligen richs wegen oder von ieman anders Sels burg und stat oder Hagenbůch iemer wider gebuwen oder gemachet werdent, dez wir uns ŏch versprechent mit disem briefe. b) *B add.* dat. etc.

gnaden bischof zû Strazburg und wir Gerhart von den selben gotz gnaden bischof zû Spire tûnt mengelichem kunt, die disen brief iemer angesehent und gehorent lesen, daz wir trôstent und getrôstet hant einre gûten steten sûne alle des riches stette, alle ir diener und helfere und och alle die, die zû dem heilgen Rômischen riche gehôrent, und mit namen die edeln man Rûdolf und Otteman herren zû Ohsenstein, alle ir diener, lúte und helfer und ôch mit namen hern Cûntzen von Wassichenstein einen ritter, alle sine frúnt, diener und helfere und darzû die erbern bescheiden den . . meister, den . . rat und die burger gemeinlich von Strazburg, alle ir diener und helfer und alle die, die zû in gehôrent, ane allerslacht geverde und argen list vúr den edeln man marggrave Rûdolf von Baden dem man sprichet der Wecker, alle sine frunde[a], ambahtlúte, diener, die[b] er ietzunt hat oder har nach gewinnet, wie sú genant sint es sie lant oder lúte, wo die gesessen oder gelegen sint, von der geschiht und getât wegen, die geschehen sint an Selse burg und stat und an Hagenbûch, und von alles des schaden wegen, der dem vorgenanten marggrave Rûdolf, sinen frunden, lúten, dienern und helfern geschehen sint[c] untz uf disen hútigen tag und mit namen an der vorgenanten burg und stat Selse[d] und Hagenbûch, die gebrochen sint von den vorgenanten herren und steten von gebotte und geheisze des allerdurchlúchtigsten unsers gnedigen herren keyser Karlen von Rome[e] merer des riches zû allen ziten und kúnges zû Beheim; und[f] daz och die missehelle und der krieg, die der vorgenante marggrave, sine diener und helfer und die vorgenanten herren von Ohsenstein, ir frúnde, diener und helfer und her Cûntze von Wasichenstein och sine frúnde, diener und helfer und dez richs stette och ir diener und helfer vormals gehept hant, e dise missehelle und krieg uferstanden ist, mit dem vorgenanten marggraven, sinen dienern und helfern, ein gerihte und ein geslihte ding ist[g] und ôch ein stete sûne sin sol ietwedersite[h] von der vorgenanten sachen wegen allensament, und daz der vorgenante marggrave und alle die, die zû ime gehôrent alse da vorgeschriben stat, und och die diener, die er vormals het oder noch gewinnet von der vorgenanten sache und krieges wegen, und waz do von uferstanden ist oder uferstan môchte in kúnftigen ziten, dar umbe niemer leit noch schaden in getûnt noch schaffent getan werden in deuheinen weg ane allerslaht geverde. Ôch mit solicher gedinge wenne wir die vorgenanten herren geschaffent, daz der vorgenante marggrave Rûdolf úber sich git einen brief mit sime ingesigel hangendem, daz er eine stete sûne habe vúr[i] sich, sine nachkomen, frúnde, diener und helfer von der vorgenanten getete wegen, alse do obenan gentzlich erzalt und bescheiden ist, mit den vorgenanten herren und stetten, und daz ôch wir den sûne-

a) frundo *übergeschr.* b) die — gewinnet *übergeschr.* c) sint — namen *übergeschr.* d) Selse *übergeschr.* e) *hiernach gestr.* zû allen ziten merer des riches und kúniges zû Beheim. f) und — noch gewinnet *am untern Ende des Blattes nachgetragen für gestr.* alse ôch daz die missehelle und der krieg, die der vorgenante marggrave, sine diener und helfer und die vorgenanten herren von Ohsenstein *etc.* und her Cûntze von Wasichenstein *etc.* vormals gehebt hant, e dise missehelle und krieg uferstanden ist, und dez richs stette och vormals mit ime gehept hant gemeine oder sunder, ein gerichte und ein geslicht ding ist und ôch ein stete sûne sin sol, und daz der vorgenante marggrave und alle die zû ime gehôrent alse do vorgeschriben stat g) *übergeschr. und gestr.* ietwedersite. h) ietwedersite — sament *übergeschr.* i) vúr — helfer *übergeschr.*

brief mit ime mit unseru hangenden ingesigeln versigelnt zû[a] einem urkünde in zû besagende und in den brief geantwürtent, so sôllent wir der[b] vorgenanten dinge und trostungen, alse do vorgeschriben stat, gegen in entladen sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 2. conc. ch. aus der Straßb. Kanzlei. — Markgr. Reg. nr. 1135.

423. Rudolf margrave ze Baden, den man sprichet den Wegger, thut kund, dasz er einer sühne getröstet hat Rudolf und Ottemau herren zû Oehsenstein, Chûntzen von Wachsgenstein einen ritter, die stadt Straszburg und alle die zu ihnen gehören von all des schadens wegen, den er durch die zerstörung von Selsze und Hagenbûch erlitten hat. Auch der krieg, den er mit den von Ochsenstein, Wachsgenstein und den reichsstädten vor dieser missehelle hatte, ist ein geschlichtet ding. Er siegelt, ebenso auf seine bitten pfalzgraf Ruprecht der ältere und die bischöfe Johannes von Straszburg und Gerhart von Speyer, «wanne si daz getegdinget und gemachet habent.» Geben ze Lûterburg an der nechsten mitwochen nach dem pfingstage 1357.

1357 Mai 31 Lauterburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 2. or. mb. c. 4 sig. pend. — Markgr. Reg. nr. 1137.

424. *Kaiser Karl IV an die Eroberer von Selz: gebietet ihnen, nach Hause zu ziehen und dem Markgrafen von Baden nicht weiter Schaden zu thun.*

1357 Juni 2 Coblenz.

Karl von gotes gnaden Rômischer keiser zû allen ziten merer des riches und künig ze Behem.

Lantfoget, burgermeister und die rete gemeinlich der stette zû Strasburg und in Elsassen, edeln und unedeln, die in unser reise vor Sels und Hagenbûch sin, unsern lieben getruwen. Wir heissen und enpfelhen üch mit ernst, wan ir von unserm gebote und umb kuntlich not, dem lande fride und sicherheit zû schaffen, nider geleget hat die vesten Sels und Hagenbûch, da von enpfelhen, heissen und gebieten wir üwern trûwen, daz ir zû diser zit von der reisen ablasset und heim ziehet und vorbas deheinen schaden noch angrif tût uf den margraven von Baden, wan wir dem erwirdigen Johans bischof zû Strasburg und dem hochgeborn· Rûpreht dem eltern pfalczgraven bi Rine und herczogen in Peigern, unser lieben fürsten und nefen, geschriben und enpfolhen han, daz si den margraven underwisen, daz er im genûgen lasse und keinen schaden, rache noch argen mût an üch vorder noch tû umb der vorgenanten sache wegen. Geschehe es daz er oder die sinen dar über an üch und die üwern griffen, so wisse üwer liebe, daz wir nach üwerm rate dar zû gedencken wellen, daz ir in fride und gemache verliben mûgent. Geben zû Koblenez am nehesten fritag nach dem pfingestage unser riche in dem eilften und des keisertûmes in dem driten jar.

Str. St. A. AA 77 nr. 16. cop. ch. coaev. ohne alle Siegelspuren und Adresse, doch in Briefform gefaltet.
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 379. — Huber reg. nr. 2663. Markgr. Reg nr. 1138.

a) zû — besagende *übergeschr.* b) der — und *übergeschr. für gestr.* dirre.

425. Johans II bischof zu Straszburg verkauft «mit willen und gehelle der erwirdigen Albrehtz von Hüruheim dez dechans und des capitels gemeinlich unserre stift zû Strazburg» dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg 80 mark silbers «uf unserre stat Mollesheim, Dabichenstein, Mutzich und Berse [1] und uf allen den dörfern, lüten und gûtern, die da hôrent in die pflegnüsze zû Mollesheim», jährlich zahlbar am Martinstag, um 1200 mark silber. Ablösung zu je 40 mark ist vorbehalten. Siegel des bischofs und des capitels. «An dem ersten samsdage vor Viti et Modesti, 1357. Und sint dirre briefe zwein glich.» *1357 Juni 10.*

Str. St. A. Pf. Th. G. lad. 8—12. or. mb. c. 2 sig. pend.

426. *Die Weinleute von Hagenau einigen sich mit den Weinmessern von Straßburg über ihr Wappen.* *1357 Juli 18.*

Wir die winlûte von Hagenôwe das antwerk gemeinliche tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent, lesent, oder hôrent lesen, das umbe soliche missehelle und ansprache, so die winrûffere unde die winmessere das antwerk gemeinlichen von Strazburg an uns hattent unde gehebet hant bitze har von des pantyers wegen, das wir zû waffen gefûret hant von des vorgenanten unsers antwerkes wegen zû Hagenôwe, wis in eime swartzen velde, das ire waffen beswerte, als sû meindent, da erkônnent wir uns mit disem gegenwertigen briefe, das die missehelle alsus übertragen unde gerihtet ist mit friden, früntschaft und mit unserme gûten willen, das die winrûffere und winmessere von Strazburg von des vorgenanten irs antwerkes wegen uns unde dem vorgenanten unserme antwerke, den winlûten von Hagenowe, gegünnet hant unde uns günnent, das wir und unsere nachkomen das pantyer hinnan für me zû waffen fûren sollent swartz in eime wissen velde mit gelwen vördern beinen und mit gelwen hörnern und nüt anders, da mitte uns und daz selbe unser antwerk zû Hagenowe wol begnûget. Unde als ôch beret ist, were es daz die winrûffere und winmessere daz antwerk zû Strazburg oder wir die winlûte unde unser antwerk von Hagenowe hie nach iemer wurdent angesprochen von der waffen wegen ietweder site, unde die waffen ieman fûren wolte von antwerklûten, daz wir do enander ietweder site beholffen und geraten sôllent sin und es weren sôllent getruwelichen unde gemeinlichen, das wellent wir stete haben und gehorsam sin für uns und unsere nachkomen und das vorgenante unser antwerk zû Hagenôwe gelicher wise, also da vor geschriben stat und also es Johans Helffant, Johans Vôllin unsere meistere, Burckart Hans und Johans Graser von unsern wegen und von unsers antwerkes wegen zû Hagenowe getediget und gerihtet hant, wande wir in vollen gewalt gabent zû dûnde und zû lassende in dirre vorgeschriben missehelle. Unde gelobent für uns, unsere nachkomen und für das vorgenante unser antwerk zû Hagenôwe, alle dise vorgeschriben ding stete und veste zû habende

[1] *1357 Juni 6 und 7 (8 und 7 idus) verpflichten sich die Gemeinden* Mollisheim, Mütziche, Berse und Dabichenstein *zur Zahlung obiger Rente an die Stadt Straßburg. — Or. ebendortselbst.*

und niemer dar wider zû dûnde noch schaffen getan werden in denhein weg ane allerslahte geverde. Unde dirre vorgeschriben dinge zû eime waren steten urkúnde so hant wir unsers antwerkes ingesigel zû Hagenowe der winlúte gehencket an disen brief. Der geben wart an dem zinstage nach sante Margareden tage des jares, 5 da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar fúnfzig jar unde sûben jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. sig. pend.

427. A. d. 1357, indiccione 10, pontificatus domini Innocentii VI pape anno 5, 24 die mensis julii, hora completorii, Argentine in cimiterio ecclesie s. Stephani, in presencia Margarete abbatisse dicte ecclesie Johannes dictus de Etendorf cano- 10 nicus ecclesie supradicte recognovit, «quod pridie decem diebus tunc retro proximis nondum elapsis» ipse protestabatur, quod statutum super eo, quod prebendarius misse defunctorum prefate ecclesie a tempore date dicti statuti inantea posset recipere «distribuciones chori cottidianas ejusdem ecclesie cum ceteris canonicis et canonicabus et tantum quantum unus ex eis», esset irracionabiliter et inique factum contra justi- 15 ciam et contra jus; et quod confirmacio dicti statuti facta per dominum Johannem episcopum Arg. esset sub recticie impetrata. Et recognovit, quod abbatissa ei mandaverat, ut omnia prefata infra octo dies revocaret et sibi de injuria satisfaceret; alioquin ipsa abbatissa Johannem a percepcione fructuum prebende sue suspendit. Et extunc, venia petita, Johannes omnia revocavit et statutum approbavit, quod se 20 facturum in presencia Nicolai dicti Grasser promisit. Quibus peractis abbatissa venia concessa pro satisfaccione injunxit eidem, quod ad honorem dei legeret unum psalterium. Acta sunt hec presentibus Petro dicto Jôcbe et Heinrico de Valkenstein prebendariis predicte ecclesie s. Stephani et Reinboldo de Kirwilre presbytero Arg. testibus. ***1357 Juli 24 Strassburg.***

25 *Str. Bez. A.* H 2627. *or. mb. Not.-Urk. ausgefertigt von* Heinricus dictus de Kirwilre presbyter Arg.

428. *Graf Walraf von Zweibrücken verzichtet auf den Urteilsspruch Rudolfs von Ochsenstein und auf die Ansprüche, die er der Juden halber an die Stadt Straßburg erhoben hatte.* ***1357 August 19.***

30 Wir Walraf grave zû Zweinbrücken enbieten den erberen wisen deme meister und deme rade gemeinlichen zû Straszbûrg unsern grûz und alles gût. Wiszent als von solicheme missehelle und anesprachen und zweyûnge, die wir und ir mit enandere hatden als von der jûden wegen, des wir beydersytde warent gegangen an unsern lieben brûder Rûdolfen hern zû Ohssensteiu, als die briefe stent, die ir 35 von uns hant und ouch die wir wieder von uch hant, daz er dar uber solte sprechen, da lant wir uch wiszen: umbe die frûntschaft, die wir uch emalen gedan hant, und sûnderliche liebe und geselleschaft, die wir zû uch hant, so wollent wir von deme sprechen laszen und sagent den vorgenanten unsern brûder des sprechens ledig

und los und ouch uch des missehelles und der anesprachen uud der zweyüngen, die wir mit uch gehabet han und ir wieder mit uns als von der jüden wegen ane alle geverde, und hoffent daz wir uch grosze früntschaft hie mide dün. Und daz bevelen wir üwere früntschefte und geselleschefte. Und getruwen wir uch, daz ir uns des bedencken sollent dar ane und ouch aber [a] wir üwere helfen bedorften, und laut daz 5 zü uch. Ouch senden wir uch üwern brief,[1] den wir von uch haut, mit unserm brüder vorgenaut. Da wollent uns ouch den unsern senden mit ieme, den ir von uns hant. Des zü ürkünde so hant wir der vorgenante grave Walraf uns und unsere erben zü besagende der vorgeschriebener dinge unser ingesigel gedrücket üffe disen brief [b]. Des jares do man zalte von gots gebürte drützenhündert jare 10 und dar nach in deme syben und fünfzigesten jare des nehsten sammestages nach unsere vroüwen dage assumpcio. [c]

A Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 17. or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.
B coll ebenda or. mb. c. sig. pend.

429. *Bischof Johann II an Meister und Rat: klagt über Gewaltthaten der* 15 *Colmarer.* *[1357[2] August 22] Dachstein.*

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Alse ir, do wir zü lest zü Strasburg warent, uns batent von des anegriffes wegen, den die von Kolmor an uns datent, do sú in unsere dórfere rantent, daz wir dar zü nút dün soltent zü dirre zit, die wile úwere dienere werent 20 bi unserme herren dem keisere. Nü hant etteliche ingesessen burgere zü Kolmor an disem nehesten dunrestage, der hin ist, usser der stat zü Kolmor und wider dar (Aug. 17.) in mit ufsatze und mit bedahten müte unserre burgere einen von Rufach genant Jos Keller erslagen nahe bi irre stat, do er usser der selben stat reit von irem merkete und do getzert hette. Und sint die selben noch in der stat zü Kolmor, alse 25 uns des egenanten Jos seligen unsers burgers frúnt húte dis dages geklaget hant. Dar umbe von der ersten rede, alse do vor geschriben stat alse ir zü Strasburg mit uns reddent, so wolten wir nút darzü dün, wir woltent es úch e laszen wissen, und bittent úch ernestlich, daz ir darzü etswas gedenkent, daz güt si. Wenne ginge es uns oder den unsern an güt, waz men do úbersehe, daz were lidig; sol 30 men uns aber unsere burgere múrden, daz möhten wir die lenge nút wol vertragen in der massen, alse uns die unsern befolhen sint und wir es in von rehte schuldig sint. Úwere entwúrte lont uns wider wissen. Datum Dabichensteiu feria tercia proxima post festum asumptionis virginis gloriose.

Str. St. A. AA 1402 nr. 106. or. ch. lit. cl. c sig in v. impr. del. 35

a) *B* obe. b) *B* gehencket an disen brief. c) *B* dem man sprichet in lattine assumpcio beate Marie virginis gloriose.

[1] *nr. 414.*
[2] *1358 im Januar beteiligte sich der Bischof an dem Zuge gegen Colmar zur Wiederherstellung der Ordnung. — Das hier Mitgeteilte wahrscheinlich vorher.* 40

430. *Der Kanoniker von s. Thomas Johannes von Rottweil setzt als Schiedsrichter zwischen Kapitel und Pförtner die Rechte und Pflichten des letzteren fest.*

1357 September 7.

In dei nomine amen. Intuentibus et quos nosce fuerit oportunum pateat universis [a] quod ego Johannes dictus Ryse de Rotwilre canonicus ecclesie s. Thome Argentinensis arbiter, arbitrator et amicabilis compositor ab honorabilibus dominis preposito, decano totoque capitulo ipsius ecclesie s. Thome ex una et venerando domino Rŭdolfo Frowelarii portario dicte ecclesie ex parte altera super omnibus questionibus vel causis, quas dictum capitulum seu dicti domini de capitulo contra ipsum dominum portarium seu [b] portarius contra capitulum racione officii sui videlicet porte habent, electus et assumptus concorditer, ut in instrumento desuper confecto plenius continetur, habita deliberacione matura et examinatis, auditis et intellectis omnibus, que per dictas partes coram me sunt producta et deducta, pro bono pacis et concordie ex vigore compromissi predicti in me facti super infrascriptis articulis pronuntciavi prout inferius continetur et in hiis scriptis laudo, arbitror [c], pronuntcio atque dico, quod dominus Rŭdolfus portarius predictus colligere debet inantea per se vel alium ad hoc ydoneum omnia, que racione officii porte ad chorum ipsius ecclesie sancti Thome per portarium distribui consweverunt, quodque similiter omnia alia colligere possit, que usque in hodiernum diem nomine capituli et in subsidium ecclesie s. Thome predicte et sui officii conswevit colligere, nisi ex justa et racionabili causa per decanum et capitulum seu majorem et saniorem partem ipsius capituli hec ultima prohibeatur colligere. Pronuntcio quoque et dico, portarium in distribuendo facere debere aut per se vel alium substitutum ydoneum tempore debito conputacionem decano vel ejus locum tenenti; qui distributor eciam in subtrahendo presencias causa correctionis conswete delinquentibus in divinis officiis vel circa ea in notoriis seu manifestis obtemperabit ipsi domino decano vel ejus locum tenenti. Item dico et pronuntcio, quod tempore cessacionis a divinis portarius omnia que colligere conswevit ad distribuciones cottidianas ipsius chori pertinencia fideliter recondat et apud se in loco tuto retineat et conservet, nisi portarius propter inopiam vel causam aliam justam per capitulum probaretur suspectus; et tunc portarius distribuciones predictas ad locum communem, quem decanus et capitulum elegerint, reponere teneatur. Quando vero pars una capituli cessat a divinis in choro et pars alia divina celebrat et exercet, tunc presentibus et divinis interessentibus portarius presencias chori ut conswetum est distribuat, nisi celebrantes notorie prophanarent; tunc, ne melior sit condicio prophanantis quam jure abstinentis, distribuciones chori apud se retineat vel ad locum reponat communem juxta distinctionem superius annotatam. Laudo eciam, arbitror et pronuntcio, quod portarius de cappounibus, quos recipit et colligit nomine sui officii, cuilibet canonico percepcionem prebende integram habenti annis singulis quatuor cappones ministrare teneatur, sive sit absens seu presens, dummodo in absencia percipiat et percipere debeat fructus grossos preter denarios prebendales, et habenti prebendam dimidiam duos [cappounes] [d] tantum

a) *S* evidenter. b) *S add.* ipse. c) *S add.* et. d) *ergänzt nach S.*

ministret modo et forma predictis. Cappones autem reliqui omnes cedant ipsi portario; si vero portarius cappones nullos racione sui officii receperit et collegerit nec habere potuerit, tunc ad premissam distribucionem capponum minime teneatur. Item dico et pronuntcio, portarium ad requisicionem decani et capituli substitutum in officio suo porte de cetero amovere debere, si decanus et capitulum ipsum substitutum negligentem vel alias quovis modo inutilem reputarint et de hiis ipsum portarium informarint. Pronuntcio quoque, dico et lando, quod inantea portarius, qui est canonicus prebendatus dicte ecclesie s. Thome, quas hactenus tenuit claves, habeat ad turrim et habere debeat, nisi ex aliqua urgente necessitate decanus et capitulum ad opus seu necessitatem ecclesie ipsas claves habere voluerint. Item cum articuli per dominum Růdolfum portarium memoratum dati contra capitulum pro magna parte fundentur super correctione, revocacione et declaracione quorundam certorum statutorum, que eciam dicuntur esse jurata, existimans me virtute conpromissi in me facti tute non posse, prout petitur, eadem statuta emendare, corrigere vel declarare seu tollere in toto vel in parte, ideirco dico et pronuntcio, me non debere pronuntciare super hiis et ad pronuntciandum super eis astrictum non esse, ea prioribus statui,[a] observacioni et consuetudini, prout nunc sencio, derelinquens. Datum, actum et pronuntciatum secundum tenorem et formam prenotatos per discretum virum dominum Johannem de Rotwilr dicte ecclesie sancti Thome canonicum, arbitrum et arbitratorem seu amicabilem conpositorem predictum anno domini 1357 proxima die ante nativitatem Marie virginis gloriose, que est 7 idus septembris, hora vesperarum, in loco capitulari ipsius ecclesie s. Thome, per nuntcium capituli vocatis venerabilibus dominis Nycolao Spender preposito, Johanne de Kagnegkte decano, Růdolfo Frowclarii portario, Nycolao Weczelonis scolastico, Heinrico de Reno custode, Erlewino de Tanbach cantore, Hugone dicto Spanner de Maurimonasterio et Berchtoldo Erlini, canonicis ecclesie s. Thome Argentinensis predicte, et aliis vocandis, prout ad actus capitulares fieri consuetum est, in nostri Nycolay Spender prepositi, Heinrici de Reno custodis, Erlewini de Tanbach cantoris, Berchdoldi Erlini et Hugonis dicti Spanner ipsius ecclesie s. Thome canonicorum predictorum ad hoc per dictum capituli nostri nuntcium specialiter vocatorum et capitulariter congregatorum presencia. In quorum testimonium, fidem et evidenciam pleniorem ego Johannes arbiter, cognitor et arbitrator memoratus sigillum proprium instrumento appendi presenti, et nos Nicolaus Spender prepositus, Heinricus custos, Erlewinus cantor et Hugo Spanner, canonici jamdicti ad domini Johannis cognitoris et arbitri predicti preces et instanciam pronuntciacioni seu lecture nos subscribi fecimus memorale recognoscentes, pronuntciacionem prescriptam per dominum Johannem eundem factam esse ut prefertur ac loco et tempore prenotatis.[1]

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts) *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 375. Wesentliche Abweichungen als Varianten unter S.

a) *S* statutis.

[1] *Bischof Johann bestätigt dieses Uebereinkommen zugleich mit den Urkunden von 1357 Febr. 16 und 1357 Sept. 7.* Argentine kal. julii a. d. 1358. *or. mb. c. sig ebenda; den drei genannten Instrumenten transfigiert.*

431. *Der Pförtner von s. Thomas Rudolf Frauweler setzt auf Veranlassung des Kapitels die Rechte und Pflichten der Würden und Aemter im genannten Kapitel fest.* ***1357 September 7.***

In nomine domini amen. Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod
5 ego Rŭdolfus Frŏwelarii, canonicus ecclesie Basiliensis ac portarius ecclesie s. Thome Argentinensis, arbiter, arbitrator seu amicabilis compositor unicus super infrascriptis articulis omnibus et singulis constitutus et deputatus per venerabiles dominos Nicolaum Spender prepositum, Johannem de Kagenek decanum, Nicolaum Wetzelonis scolasticum, Heinricum de Reno custodem, Ernewinum de Tunbach cantorem necnon
10 totum capitulum ecclesie s. Thome predicte, nomine ipsorum ipsorumque dignitatum, officiorum ac ipsius ecclesie s. Thome, prout in instrumento desuper confecto et sigillis eorundem, interveniente consensu et auctoritate venerabilis in Christo patris et domini . . domini Johannis de Liechtenberg episcopi Argentinensis, sigillato plenius continetur, deliberacione cum peritis in lege divina canonica ac civili pre-
15 habita super hiis diligenti, testibus receptis a partibus et auditis consideratisque considerandis, servata forma et modo in omnibus et singulis in compromisso prescripto contentis, juxta audita et probata ac consilium et de consilio hujusmodi peritorum pronunciavi super infrascriptis articulis prout infra scribitur et eciam pronuncio in hiis scriptis: Et primo dico et pronuncio, quod liber regule seu regula alias nuncupata a
20 preposito, decano singulisque officiatis et canonicis, qui nunc sunt et qui pro tempore fuerint, in hiis que sunt de lege divina, contra quam nulla currit prescripcio, ac in hiis, que de consuetudine laudabili vel statutis legitimis in ecclesia s. Thome actenus consueverunt servari, necnon in illis, ad que de jure positivo canonici seculares communiter sunt astricti, in quantum hiis non est hodie legitime derogatum, est non
25 ut statutum juratum sed ut statuta regula firmiter observanda; et quod nunc domino decano et cuilibet, qui pro tempore fuerit, in hoc est obediendum humiliter et devote, maxime ex quo in eadem ecclesia s. Thome hec regula fuit et est recepta et in honore debito habita et usque hodie conservata. Ubi autem litere huic est regule derogatum legittime, si mens servari poterit, dico et pronuncio saltim fore mentem
30 servandam; exempli gracia ubi scribitur, quod prepositus curam canonicorum in spiritualibus debet habere precipuam, hoc in ecclesia s. Thome prefata non ad prepositum sed ad decanum debet referri, cum et ipse sit prepositus, quia pre aliis positus; sic mens non littera servari poterit ut prefertur. Et ubi in regula legitur, quod claustra canonicorum munienda sunt et honeste tenenda, datur intelligi, quod quilibet canoni-
35 corum domum suam propriam habitacionemque muniri debet honesteque tenere, et sic de reliquis, que eciam pro posse ut reor juxta capitula ipsius regule singula feci conscribi. Item dico et pronuncio, quod prepositus qui pro tempore fuerit post canonicum ingressum prepositure et non ante, secundum et in quantum hoc jus dictat commune, fructus prepositure sue recipiet integraliter et in toto. Sunt autem fructus viginti
40 marce argenti ponderis Argentinensis, quas capitulum sibi annis singulis, videlicet decem markas in festo beati Martini yemalis, et decem markas in festo purificacionis beate Marie tenetur ministrare. Nullam autem racione eciam canonicatus curiam habere debet claustralem sed curiam tantum prepositure deputatam. Item

Nov. 11. Febr. 2.

prepositus, qui est pro tempore, bona et jura ecelesie tenere, defendere et adversantibus resistere, et licet quilibet canonicorum videatur ad hoc teneri, tamen ipse plus aliis si valet, quia pre aliis positus non autem ad hoc tenetur nisi in quantum de jure communi et de regula ecclesie s. Thome prefate, sicut nunc est servanda, invenitur astrictus, nec ad ulteriorem defensionem debet compelli. Item prepositus 5 quilibet, qui pro tempore fuerit, habet et potest confirmare racione sue prepositure decanum quemlibet, qui pro tempore fuerit, ac alios omnes ad officia, eciamsi dignitates reputarentur, aut personatus et ad canonicatus ipsius ecclesie promovendos per capitulum electos et ad vicarias, excepto ad custodiam assumpto, quam custodiam episcopus Argentinensis, qui est pro tempore, conferre consuevit. Prepositus eciam 10 nec decanus potest et debet prebendarios omnes et singulos altarium et cappellarum investire racione prepositure sue prefate. Item prepositus, qui pro tempore fuerit, et non capitulum jurisdiccionem habet in quemlibet decanum, qui pro tempore fuerit, et in ipsum seu in ipsos, salvo eo quod infra scribitur, ecclesiasticam censuram racione prepositure poterit exercere; in canonicos vero, vicarios, prebendarios necnon 15 alias personas ecclesie s. Thome quascumque nullam jurisdiccionem habet nec in ipsas potest aliquam censuram ecclesiasticam exercere, nisi cum ad ipsum prepositum a decano, qui est pro tempore, fuerit appellatum. Item eum aliquis gravatur per decanum, qui est pro tempore, ille appellare potest ad prepositum tunc existentem in hiis, in quibus de jure est licitum appellare. Et tunc ipse prepositus potest 20 cognoscere de causa et censuram ecclesiasticam in decanum et rebelles, prout opus fuerit, exercere. Item prepositus quilibet, qui pro tempore fuerit, in capitulo primum locum habet, id est emineneiorem ob reverenciam sue prepositure, decanus vero locum secundum, deinde antiquiores secundum introitum prebendarum ita tamen, ut juniores sacerdotes secundum introitum prebendarum preferantur eciam 25 antiquioribus canonicis, dyaconis et subdiaconis in loco, non tamen in voce. Prepositus eciam, qui est pro tempore, vocem habet in capitulo in omnibus negociis et agendis, eleccionibus dumtaxat exceptis; in eleccionibus etenim seu provisionibus ac disposicionibus ad beneficia et in hujusmodi quibuscumque vocem in capitulo non habet nec habere debet nec debet capitulo interesse; in aliis autem ut pre- 30 mittitur capitulo potest interesse et tunc ipse prepositus suo loco id est secundum antiquitatem suam videlicet introitum prebende tantum est requirendus; antiquior enim canonicus juxta introitum prebendarum, cujuscunque existat ordinis, dummodo in sacris primam vocem habet, alias nullam; et sic de singulis usque ad juniorem est senciendum. Item dico et pronuncio, quod quilibet pre- 35 positus, qui est pro tempore, in processionibus, cum impar est numerus, solus ibit et ultimus erit, decanus vero cum antiquiori canonico secundum introitum prebendarum, quem locus et ordo sacer sibi tunc atribuit et assignat; alias si prepositus absens est et impar est numerus, decanus solus ibit et erit ultimus; sicque de singulis servetur in processionibus ordo, qui in capitulo in assignacione locorum 40 consuevit observari, et processio in inpari numero non incipitur sed in pari. Ne autem decanus contingat locum suum sepius variare, processio in choro ordinari poterit et eciam sic, quod non in via recedant aut superveniant absque causa legit-

tima, ad quod eciam per decanum possunt compelli. Item dico et pronuncio, quod cum prepositus, qui pro tempore fuerit, chorum intrat et quociens, decanus, qui est pro tempore, et omnes ibidem presentes ob honorem preposilure assurgere sibi debent. Expedit autem quod prepositus maturus sit et gravis et raro extra tempus debitum
5 et quo chorus alias stare consuevit, intret vel exeat, ne chorum inquietet frequenter. Item dico et pronuncio, quod prepositus, qui pro tempore fuerit, a civitate se absentare poterit sine licencia decani nec de hoc puniri potest eciam racione sui canonicatus aut sue prebende. Item prepositus omnes curias claustrales conferre potest, nisi per detentores ordinate seu deputate aliis forte fuissent; et tunc illi possessionem curiarum
10 corporalem adipisci sine licencia prepositi non possunt. Item si quem canonicorum in dignitate, personatu vel officio constitutum[a] contingeret duas curias claustrales adipissi, tunc unam prepositus, qui est pro tempore, potest conferre, si de ipsa prius ante adepcionem secunde non fuerat ordinatum. Item scolaris prepositi, licet non sit in sacris, potest stare in sede chori ultima juxta pedes prepositi distribucionesque debet recipere
15 ut clericus chori. Item dico et pronuncio, quod omnes canonici, vicarii et prebendarii, eciam plebani et socii in ecclesia s. Thome, eciam in officiorum administracionibus existentes pro tempore, etsi dignitates repularentur habere, obedienciam manualem facere debent tempore sue admissionis decano, qui pro tempore fuerit, consuetam et in consuetis et in talibus obedire, excepto preposito, qui nullam obedienciam cum
20 in prepositum assumitur facere tenetur decano. Item dico et pronuncio, quod dominus Johannes de Kagenek nunc decanus et quilibet, qui pro tempore fuerit, preest et preesse debet capitulo et jurisdiccionem habet ordinariam in omnes personas ecclesie eciam plebanum et socium, qui pro tempore fuerit, et ipsos regere et ex officio contra ipsos procedere in choro et extra chorum et ipsorum regimina examinare et corrigere
25 eciam racione officiorum suorum, eciamsi dignitates aut personatus reputarentur habere, et contra ipsos potest per censuram ecclesiasticam procedere et defectum ipsorum in quantum est juris communis et non ultra suplere, excepto solo preposito, qui pro tempore fuerit, in quem jurisdiccionem non habet, et custode quoad curam animarum, qui tamen custos in aliis etiam racione custodie sibi subesse de-
30 bere dubium non existit. Item decanus potest vices suas committere in omnibus hiis, que jurisdiccionis existunt, sine consensu capituli, in correctionibus vero, que fuerint in choro et in ecclesia et in licenciando capitulo indicendo ac in omnibus, que juris yndaginem non requirunt, potest tantum de consensu capituli committere vices suas, alias senior canonicus, qui tunc presens est, hujusmodi habet exercere. Cum autem
35 decanus in civitate fuerit, etsi non presens in ecclesia vel capitulo, super indicendo capitulum requiri debebit; qui si denegaverit, senior canonicus, qui tunc presens fuerit, eciam extra septa et presente decano hoc potest, qui senior si eciam denegaverit, senior post ipsum hoc potest suplere et sic de ceteris. Item decanus, qui pro tempore fuerit, unam partem clavium ad turrim racione dignitatis sue debet
40 habere, aliam senior canonicus secundum ingressum prebende, qui est pro tempore, terciam cantor scilicet illam, quam nunc dominus decanus habet et olim cantor

a) *Vorl* constituto.

habuit, quartam partem portarius, qui pro tempore fuerit, ut eciam dicitur alibi diffinitum, et nullus alter nec prelatorum, officiatorum neque canonicorum. Item prepositus, qui est pro tempore, canonici, vicarii et prebendarii, etsi dignitates vel officia reputarentur habere, omnes sunt de confessione decani et ipsi ab eo recipere debent ecclesiastica sacramenta. Item decanus vel ejus vices gerens potest a sacrario 5 custodis sacramenta recipere, quociens sibi placuerit, pro prelatis, canonicis, officiatis, vicariis et prebendariis, nec custos vel vices suas gerens hoc potest nec debet sibi aliquatenus denegare. Item post medium pulsum prime, vespere, completorii seu matutinarum nullus prelatorum, canonicorum, officiatorum, vicariorum, prebendariorum necnon et ipse prepositus sine religione seu non superpeliciatus ad presenciam 10 decani, ipso in religione existente, ad ecclesiam vel chorum venire debet. Ipsum vero decanum ad chorum euntem vel de choro redeuntem non ferentes religionem fugiant si possunt, alias humiliter se recipiant ad partem; si quis autem in hoc negligens aut rebellis exstiterit, eciamsi prepositus fuerit, illum decanus potest in distribucionibus pro modo culpe punire et, si protervitas ipsius prepositi seu cujus- 15 cunque alterius requireret, ad penitenciam claustralem ponere ut est moris. Decanus eciam non solum canonicos, officiatos, etsi dignitates reputarentur habere, vicarios et prebendarios, eciam plebanos et socios, immo et ipsum prepositum, cum circa officium divinum delinquerint vel negligentes exstiterint, habet corrigere et sibi penas imponere pro quantitate delicti; prepositus vero decanum in talibus non habet corri- 20 gere, etsi ipse decanus circa divina deliuqueret, nisi ad supplicacionem capituli vel partis majoris ipsius. Est autem corrigendi modus iste subscriptus: pro negligencia principali circa officium divinum, videlicet si aliquis dominorum obmittendo missam seu matutinas, ewangelium vel epistolam totaliter delinquerit, decanus ipsum potest punire in uno octali tritici non ultra; pro negligencia autem non principali, videlicet 25 si presbyter negligeret collectam, capitulum vel hujusmodi actum aut horam aliam quam matutinas ac vesperas, vel si in imponendo aliquem actum quis non fecerit, vel si subdiaconus librum pro collecta non tenuerit, et in similibus, decanus potest punire pena leviori, scilicet subtrahendo sibi unum denarium vel duos seu plures de distribucionibus chori, si protervitas hoc requirit deliquentis; ad graviores vero 30 penas, eciam racione divinorum aut aliarum causarum, puta ut si custos libros non ligaret vel hujusmodi, causa non cognita et parte non vocata procedere non debet; nec in prepositum jurisdiccionem eciam ob negligenciam divinorum quam ut prefertur potest exercere. Item penas leviores decanus dabit choralibus chori, majores vero ponet ad trunkum pro ornatu ecclesie conservando. Item decanus potest ex 35 causa ardua ad hoc sufficienti ad penitenciam claustralem ponere omnes et singulos officiatos, etsi dignitates reputarentur habere, canonicos, vicarios, prebendarios, plebanum et socium, cum ipsos infra septa monasterii invenerit, alias non, necnon et prepositum, si circa divina officia seu decenciam divinorum graviter et notorie delinqueret, non tamen alia quacumque de causa ipsum prepositum ponere ad peniten- 40 ciam potest eandem. Item decanus potest compellere omnes et singulas personas ecclesie et eciam prepositum, ut quelibet debitum stallum in choro teneat nec sepius mutet et de uno ad alium currat, sic quod prepositus primam sedem

superiorem in parte dextra versus altare majus teneat, et decanus contra ipsum in parte leva primam similiter et post ipsos canonici actu sacerdotes et seniores inter ipsos sacerdotes juxta prepositum et decanum, et sic de ceteris, deinde sacerdotes, vicarii et prebendarii et post ipsos canonici dyaconi scilicet in ultimis sedibus
5 chori superioribus, subdyaconi vero in inferioribus sedibus, tam canonici quam vicarii et prebendarii; rector vero scolarium juxta pulpitum scolarium in choro prepositi sedem suam tenet, licet non sit in sacris; et dormentarius, eciam non in sacris, sedem aliam contra ipsum in choro decani simili modo; scolaris autem decani sedem ultimam inferiorem ad pedes decani optinet et sicut chori clericus distribuciones
10 recipit, eciamsi non est in sacris constitutus. Quelibet eciam persona in ea parte chori stare debet et remanere, in qua sui predecessores stare consweverunt, videlicet quod cuilibet choro par cedat numerus, in quantum potest fieri, personarum. Item decanus potest omnes personas chori eciam prepositum compellere, quod in habitu decenti et sine capuciis prophanis seu communibus sint in choro. Item quicunque
15 canonicorum officiatorum, etsi dignitates reputarentur habere, excepto preposito se absentare a civitate voluerint, licenciam debent petere a decano et sibi in hoc honorem deferre. Item cum quis chorum exit officio totaliter non completo, tempore non concesso, licenciam a decano petat se inclinando versus ipsum reverenter, ad quam reverenciam exhibendam prepositus et decanus sibi invicem, cum quis ipsorum
20 exire voluerit, sunt astricti. Item decanus debet corrigere vicarios in majori altari celebrantes et compellere, ut ea faciant et observent, ad que ex institucionibus suarum prebendarum adhuc hodie tenentur et consweludinibus aprobatis sunt astricti, et quod declaracionem domini Johannis bone memorie episcopi Argentinensis circa suplecionem defectus chori et personarum servent, si que legittime apparuerint esse facta. Item
25 decanus potest et debet providere, ne aliquis nisi canonicus vel unus de sex vicariis aliquem actum canonicis seu ipsis vicariis de consweludine vel statuto competenti faciat, nec ipse decanus hoc potest alicui concedere ad tempus vel in perpetuum quocumque quesito colore, immo nec convenit fieri, quod dyaconus legat collectam aut canonicus sacerdos maxime ad missam intitulatus ewangelium, sed sacerdos
30 suplere pocius debet vices sacerdotis, dyaconus dyaconi, subdiaconus subdiaconi, ut in tam honorabili ecclesia gradus serventur. Item decanus precipere potest et debet, ut ea, que pro disciplina in antiquo breviario juxta finem continentur, observentur, in quantum cum antiquis concordant nec pronunciacioni mee sunt contraria, et in quantum nichil novitatis inducunt. Item vicarios in majori altari celebrantes
35 compellere debet, ut canonicis cedant, cum cantare seu celebrare personaliter voluerint, si et in quantum de consuetudine laudabili aut de jure communi vel alias legittime hoc videtur concessum. Item decanus ordinare potest et debet, quod missa pro defunctis extra quadragesimam tercia hora lecta et non aliter celebretur et major missa sexta lecta, et quod non tot hore canonice similiter conjungantur, quod et inter
40 duas missas aut post majorem missam nulla hora restet celebranda. Item ad mandatum decani excommunicatis fructus auferendi, in quantum sibi hoc jus commune concedit, et non ultra nec alia de causa. Item solus decanus vel locum suum tenens et nullus alter panem in pistrino personis ecclesie aut choralibus scolaribus inter-

dicere, arestare aut auferre potest aut distribuciones chori seu fructus qualescunque. Item penas, quas decanus injungit, non potest senior canonicus revocare, nisi decano mortuo vel in remotis agente; tunc eo casu quo[a] illi videretur, quud decanus penam remitteret, et ipse potest remittere; similiter penas, quas senior canonicus imponit, qui tunc presens est, alter senior, qui etiam postea presens erit, non potest revocare nec mitigare, nec et ipse decanus hoc potest. Item decanus habet eligere seu assumere scolares chorales et deponere, non capitulum, quociens opus fuerit et viderit expedire, et electos seu assumendos scolastico, ut ipsos examinet, presentare. Item scolasticus, qui nunc est, ad mandatum decani omnes litteras seu copias, si quas habet, nunc domino decano restituet et ecclesie ligna ecclesie si que recepit. Item decanus potest precipere plebanis et sociis, qui pro tempore fuerint, quod citaciones et amoniciones et hujusmodi que contra personas ecclesie publicentur per ipsos et eorundem absoluciones sibi demonstrent, quociens fuerit oportunum. Quum autem decanus, qui est pro tempore, sit regens et ordinans ecclesiam et personas, dico et pronunciu, quod se ipsum primo regere et ordinare debet, ut internis sit ornatus virtutibus et externis secundum morem et regulam ecclesie s. Thome predicte vestibus competentibus decoratus ita, ut subditi sibi sciant honurem deferre debitum ipsum nichilominus et timere. Sit ergo habitus suus, ne aliquid novitatis indueat, nec nitidus nimium nec abjectus plurimum et in forma consweta; ad minus ergo habeat vestem superiorem de vario suffuratam et unam de cendali non nimis consumptam, hujusmodique utatur communiter et numquam de cetero in dumo nec extra sit vestitus ut hactenus, nisi forte coram domesticis apparere presumat. Hoc enim contra regulam est omnino et contra consweludinem ecclesie ac devotorum prelatorum eciam tocius orbis terrarum. Item dico et pronuncio, quod cantor, qui est pro tempore, potest et debet cantum imponere seu incipere in festis cantorie ascriptis per se; potest autem hoc ex causa per alium, dummodo canonicum, et juxta diffinicionem factam per compromissarios ad supplicacionem domini nostri de Liechtenberg episcopi Argentinensis super eodem negocio datos Item dico et pronuncio, quud decanus quilibet, qui pro tempore fuerit, nunc domino Nicolao Wetzzelonis scolastico et cuilibet scolastico, qui pro tempore fuerit, sculares, quos chorales pro tunc intendit facere, presentare debet ad examinandum in sciencia; quos si idoneos non repererit, scolasticus potest repellere, decanusque tunc alius in locum illorum eligere habet et eciam presentare, quos simili modu examinare debet scolasticus et repellere vel admittere, prunt in sciencia sufficientes vel insufficientes per ipsum reputati fuerint et inventi et sic de ceteris. Item scolasticus, qui est pro tempore, scolares chorales et umnes scolares non existentes in sacris et suus substitutus videlicet rectur scolarium corrigere potest non solum in scolis sed eciam extra ac in churo, et nun decanus nisi in quantum jus cummune senioribus ecclesie delinquentes corrigere permittit; sub ejus enim regimine sunt constituti. Item nullus existens in sacris in choralem debet assumi, et postquam ad sacros promotus fuerit, si churalis fuerat, amoveri debet; non enim expedit

a) *Vorl.* qua.

hujusmodi officium hominem habere constitutum in sacris. Ipsi etenim chorales minora habent in ecclesia cum discursu multiplici et continuo peragere et ad pedes existencium in sacris stare et ibidem versus minores et hujusmodi que sunt scolarium in ecclesia peragere, et candelabra[a] et aquam benedictam hinc inde continuo deportare; sacrati vero homines in ipsa ecclesia et universali sunt alcioribus deputati. Item canonici non existentes in sacris sub correctione sunt scolastici in hiis, que disciplinam respiciunt, non decani, eciamsi in choro delinquunt. Item scolasticus ex causa sufficienti potest inhibere scolaribus omnibus et singulis, exceptis solis choralibus, ne chorum frequentent aut intrent, et si in choro sunt ipsos potest eicere cum viderit expedire. Item, licet rector quem scolasticus ponit distribuciones chori recipiat, quociens est presens, ut alii, tamen consciencie sue relinquitur pro interessendo divinis continue, nisi quando scolares chorum intraut; tunc enim sine dolo et fraude compellitur interesse. Item rector scolarium, quem scolasticus habet ponere, potest versum sibi ordinatum per alium quemcunque non sacerdotem cantare, per quem ordo ecclesie et chori non turbatur. Item scolasticus instrumenta capituli habet fieri procurare, sub ipsius tamen exspensis capituli, non suis; missivas vero exspensis propriis fieri procurabit. Item si scole vel adtinencie scole scilicet privata et hujusmodi sunt reparanda, scolasticus qui fuerit pro tempore poterit a scolaribus collectam moderatam pro restauracione recipere et hujusmodi de suo superaddendo reficere; ad hujusmodi enim racione officii sui tenetur. Item decanus, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, se non debet nec potest intromittere de regimine cure, quam nunc dominus custos habet et quilibet qui pro tempore fuerit, eciamsi quis ipsorum vel eorum substitutorum inabilis fuerit quoquomodo. Item omnes prebendarii missas complevisse debent hora prime sine dolo, ita quod non inpediatur viceplebanus, ut sic missam, ad quam racione cure tenetur, magis salubriter complere possit, nisi de voluntate viceplebani ipsos vel aliquem ipsorum aliud forte facere contingeret in premissis. Item custos recipere potest oblaciones prebendariorum regulariter modo consweto, postquam humerale superposuerint, oblaciones autem, que fiunt ad altare super ambone, et oblaciones prebende camerarii, sive per se sive per alium celebret in altari sancti Egidii, non recipit. Item custos non dat prebendariis ad missam lumina, sed tantum illis, quibus conswetum est dari.[b] Item custos recipit candelas mulierum se de puerperio purgancium nisi que offeruntur ad altare majus et fabrice ecclesie s. Thome. Item custos recipit omnes candelas, que offeruntur in festo beati Blasii in ecclesia et in choro extra officium divinum; infra officium vero divinum tantum in ecclesia. Item plebani et socii, si divinis horis et temporibus debitis, scilicet tempore ewangelii et ut alias moris est interfuerint, distribuciones recipiant, eciamsi postea vel ante non interfuissent, dummodo fuissent circa curam occupati, decanus enim ad interessendum ultra quam premissum est ipsos non debet compellere. Item cum in choro a divinis cessatur, custos seu viceplebanus nichilominus potest habere divina, si alias ei

a) *Vorl.* candebra. b) *S add.* videlicet Marie, Sophye, Blasii, Nicolai, senioribus prebendis eorundem altarium.

licet de jure, et pulsare potest et cantare eo modo tantum et ordine sicut consweuit, cum in choro habebantur divina, nichil enim sibi debet acrescere in pulsacione vel cantu propter cessacionem chori. Item custos in summis festis scilicet in festo natalis s. Thome, in nativitate dumini, in circumcisione, in epiphania, in purificacione, in annunciacione, in die pasce, in die ascensionis, in die pentecostes, in festo corporis 5 Christi, in assumpcione et nativitate beate virginis, in translacione s. Thome, in dedicacione ecclesie, in festo omnium sanctorum in primis vesperis nuvem candelas[a] et in secundis, tantum tenetur quinque ministrare, nisi in quantum secunde vespere essent prime alterius festi, tunc enim septem seu secundum qualitatem festi tenetur ministrare. Item non tenetur ad ministracionem candele per noctes hujusmodi festorum 10 ardentis, ut quidam dicere voluerunt. Item in aliis festis duplicibus et semiduplicibus et majoribus tantum tenetur in primis vesperis septem candelas et tantum quinque in secundis, non septem ministrare. Item custos seu viceplebanus quem ponit non tenetur candelas, quas pro officio divino ministrat, dare sub pondere stricte, exceptis illis quas in purificacione tenetur dare, sed alias debent esse 15 honeste et prout ipsas de sepulcris levat, si tamen sunt honeste quas levat, nec debet ponere candelas de peciis compositis; illas autem honestas reputo secundum audita et probata in duplicibus dico et pronuncio, quarum due faciunt unam libram; in semiduplicibus, quarum quatuor faciunt unam libram; in sinplicibus, quarum sex faciunt unam libram; non tamen stricte sed fere et sine dolo tenebitur ad illud 20 pondus maxime in hiis, que levat de sepulcris, ita quod si interdum sint ponderis minoris, quod eciam interdum sint majoris, et si majoris ponderis ministrat, de hoc est commendandus. Possunt eciam consumi usque ad longitudinem unius palme, scilicet ein spang, et postea alias debet dare; in festivitatibus autem non ponet consumptas usque ad palmam sed secundum qualitatem festi; alias non viderentur 25 honeste. Item custos seu suus substitutus tenetur custodire libros pro tunc pertinentes ad chorum, et si aliqui perderentur infra officium divinum in choro, ad solucionem illorum non tenetur; si autem extra chorum per negligenciam perderentur vel in choro, cum pausa est inter officium divinum, sicut in processionibus, visitacionibus et interim cum pulsatur, tunc ad eorum solucionem tenetur. Hujusmodi 30 eciam libros religare debet, cum per usum consumuntur vel vi, eo casu quo eos, si perderentur, solvere teneretur non aliter, utpote si infra officium divinum in choro quis librum vi solveret, illum non tenetur religare, quia nec teneretur restituere, si perderetur ibidem. Negligentem eciam ipsum custodem reputo in custodiendis libris, quando debitam custodiam non adhibet tempore quocumque, modo et loco juxta morem eccle- 35 sie. Item custos seu suus substitutus non debet compelli ad cantandum primam missam per notas, nec officium aliquod certum, licet deceret ipsum illud officium cantare quod chorus, et in quinta feria de Thoma et sexta de cruce, sabbato de beata virgine tamen cavere debet, ne chorum impediat; et si chorus cantat, ipse missam legere debet. Item custos seu substituti sui uti possunt libris, quos custo- 40 diunt, non autem ornamentis ecclesie. Item tempore cessacionis a divinis vel quando

a) *S add* in matutinis septem, in missa quatuor.

de jure videretur esse cessandum, custos vel sui substituti non tenentur pulsare, nisi pro intersigno ad Ave Maria, vel libros ministrare volentibus profanare. Item custos non debet compelli pro reconciliacione monasterii plus dare et contribuere quam est juris, nec ultra mediam partem exspensarum factarum dare compellatur;
5 pro reconciliacione vero cimiterii sui omnes dabit exspensas. Item sacrista, quem custos ponit, non tenetur altare majus ad missam preparare, ut aliqui dicunt, nec preparamenta seu ornamenta ipsius altaris ad kameram reportare nec ministrare canonicis celebrantibus in altari majori vel alibi tenetur. Item nec in summis festis tenetur choro preparamenta et ornamenta, ut aliqui volunt inferre, ministrare aut in
10 talibus actibus choro deservire. Item familia canonicorum, vicariorum et prebendariorum est de confessione custodis, non decani. Item in die Parascephe de mane quacumque hora subditis suis sacramentum porrigere poterit. Item custos non tenetur ministrare candelas in festo purificacionis beate Marie virginis, quociens sic a divinis cessatur, *Febr. 2* quod candele non benedicuntur, alias tenetur ministrare candelas canonicis ac sex
15 vicariis in majori altari celebrantibus ac officiatis episcopi in presencia et absencia certe quantitatis; de aliis personis ecclesie eciam fiat ut est moris. Item custos dat singulis annis unam libram denariorum loco duodecim librarum cere et non ceram, ut quidam astruere voluerunt, nisi in hoc et ipse velit capitulo complacere. Item dico et pronuncio, quod neque prepositus, decanus, cantor, scolasticus, cus-
20 tos, portarius ecclesie s. Thome prefate neque aliqua singularis persona sub se habet chorum aut ecclesiam ipsam s. Thome alias generaliter jura ipsius, sed quod singule habentes dignitates, personatus seu officia necnon singulares persone jura certa habent in choro, ecclesia et capitulo; reliqua vero apud ipsam remanent ecclesiam et capitulum. Hujusmodi autem dignitates, personatus seu officia habentes neenon et
25 alie persone ipsius ecclesie in aliquibus preesse debent ecclesie et capitulo et in certis casibus choro, ecclesie et capitulo deservire. Item dico et pronuncio, quod cum canonici ad capitulum eciam indictum vocantur, etsi ad locum eciam capitularem infra septa ecclesie conveniunt, non tenentur superpeliciati ibidem esse nisi infra officium divinum vel circa, si decanus tunc superpeliciatus veniret, licet esset hones-
30 tum et religiosum quod omni hora superpeliciati in loco[a] capitulari convenirent. Item capitulum super eo, quod dominus decanus sibi petit aperire januam ad dormitorium versus curiam decanatus et ad refectorium et viam sibi dare de curia sua ad hujusmodi, absolvi et absolvo in hiis scriptis. Item nec capitulum tenetur obedire decano in eo, quod certam summam camerario et dormentario constituat racione officiorum
35 suorum contra summam seu modum consuetum maxime in summa minori, nisi in quantum de jure sibi hoc competeret forte communi. Item dico et pronuncio, quod de consuetudine est servandum, quod nullus canonicorum, eciamsi est in dignitate, personatu vel officio constitutus, duas curias claustrales debet nec potest habere sed tantum unam. Item pronuncio, quod nullus habens dignitatem, personatum vel offi-
40 cium aut quisquam alter debet aut potest habere duas partes clavium eciam ex commissione vel alia quacumque de causa, ut puta si decanus pro tempore esset ca-

a) *Vorl. rep.* in loco

nonicus senior secundum introitum prebendarum, propterea non liceret ei habere claves senioris una cum suis scilicet decanatus, sed illas, quas racione antiquitatis tenet, debet resignare incontinenti postquam claves decanatus receperit et seniori post ipsum canonico presentare. Claves autem, quas decanus vel alii officiati sic resignaverint, recuperabunt, si ipse vel aliqui ipsorum officiati esse desierint absque 5 mora. Item dico et pronuncio, quod omnes reliquie sanctorum et omnis ornatus et thesaurus ecclesie, chori et altaris sunt capituli, non alicujus persone eciam in dignitate vel officio constitute, et capitulum habet de hujusmodi disponere et ordinare tantum, et sub custodia sunt camerarii tantum, qui camerarius hujusmodi reliquias, ornatum et thesaurum nomine custodit capituli; et cum camerarius sub- 10 camerarium dat capitulo, ille subcamerarius caucionem dabit capitulo de custodia et reservacione fideli et de perditis satisfaciat capitulo competenter. Item dico et pronuncio, quod quidquid in choro vel in ecclesia seu infra septa offertur, quod non est specialiter alicui dignitati, officio, persone vel loco deputatum in hoc instrumento vel alias notorie, est capituli, in quibuscumque rebus existat, sic quod capitulum 15 habet plene de hujusmodi ordinare et nulla singularis persona, eciamsi in officio, personatu seu dignitate qualicumque foret constituta, eciam racione dignitatis, personatus vel officii quod habet. Item ad festa eciam noviter instituta secundum qualitatem ipsorum custos tenetur candelas ministrare. Item custos ampellas novas, quas conswevit incendere, tenetur per suum sacristam incendere et, ut continue ar- 20 deant sicut est moris, oleum sibi tunc ministrari debebit. Item incontinenti cum incipitur pulsari pro vesperis vel matutinis et in quadragesima pro completorio, custos ponere debet et accendere unam candelam aute majus altare in finem matutinarum et usque in finem completorii una cum aliis candelis apponendis arsuram. Item per octavas, per quas sollempniter agitur, tres debet ministrare candelas in matutinis. 25 Item cum quinque candele vel plures ponuntur in vesperis, tunc usque in finem completorii tres ardebunt candele. Item custos tenetur lavare mappas, pallas et albas ac humeralia et hujusmodi et eas reficere et eciam casulas, dalmatikas, stolas, manipulos, cappas sericas et hujusmodi, taliter quod eis post reformacionem uti poterit utiliter et honeste. Item tenetur ministrare manuteria ad manus tergendas super 30 *Nov. 11.* cameram a cena domini usque ad festum beati Martini et talia, que sint satis magna et honesta necnon et munda. Item tenetur ministrare lumina et hostias sufficientes ad altare majus et eciam canonicis missas celebrare volentibus ubicumque in ecclesia s. Thome. Oblaciones quoque, que ipsis offeruntur, ad eos spectant non ad custodem; idemque senciendum est de sex vicariis celebrantibus in altari 35 majori, kamerarius autem ornamenta predictis ministrabit. Item custos in festo *Dec. 25.* nativitatis domini, donec missa Lux fulgebit sit cantata, et in vigilia pasce, donec ewangelium sit pronunciatum in choro, suam missam non incipiet, olim vero nullam habuit, quod adhuc forte foret honestum; nec in die Parassephen officium peragere debet, donec crux est in choro levata, vel si magis pla- 40 cuerit, omnino dimittat. Item custos tenetur ministrare lumina de cera ad came- *Dec. 25.* ram pro ministris in festo nativitatis domini ad duas missas primas et in die pasce ad matutinas. Item custos tenetur ministrare in vigilia pasce cereum, qui sit honeste

quantitatis, ut est moris, qui cereus debet ardere continue ab hora benediccionis usque in diem pasce publica missa finita, prout ipsa eciam benediccio in parte videtur imminere; postea vero tantum in matutinis, missa et vesperis et alias ut est moris. Item custos tenetur ministrare lumina de cera in vesperis, si necesse fuerit, 5 sicut in matutinis pro cantu et psalmodia tempore yemali. Item cum funus habetur claustrale, custos suam missam non incipiet usque cantatum fuerit offertorium in choro, et tunc cantare poterit submissa tamen voce, ne chorus inpediatur. Item custos tenetur dare funes ad quatuor canpanas, videlicet ad secundam, terciam, quartam et ad eam, cum qua ipse pro mortuis pulsare solet, et eisdem canpanis 10 inpendere tintinabula expensis suis. Item custos libros ad chorum portabit et reportabit ad cameram et libros debet claudere et munde tenere. Item custos pulsabit et compulsabit debito tempore cum debita prolixitate et debitis intervallis omnes canpanas preter primam canpanam suis laboribus et expensis et ad laudes et ad missam et ad Agnus dei et ad processiones ab exitu a choro usque ad reditum ad 15 chorum; et si in pulsando negligens esset sic, quod dampnum aliquis de choro ex hoc haberet, de hoc sibi tenetur satisfacere competenter. Item custos seu sacrista debet ponere libros super pulpitum pro leccionibus et omeliis legendis debito tempore et antequam legens incipere debeat et signum libro, ubi legendum erit, inponere, ita quod non fiat error et quod non contingat legere debentem librum exspectare. 20 Item in vesperis et matutinis candelas ante altare ponendas ordinate cum consweta distancia candelabrorum debite ponere et accendere debet. Item in quadragesima ad completorium et per totum annum ad primam secundum signum debet pulsare, donec in choro sit inceptum. Item sunt et alia quam plura, ad que custos, qui pro tempore est, tenetur nec per nunc dominum custodem negantur, que de sui consensu 25 et eciam capituli pronuncio fore servanda et presentibus articulis ascribi deberi. Ego eciam Rûdolfus cognitor, arbiter seu arbitrator prefatus precipio partibus premissis, ut hanc meam pronunciacionem studeant inviolabiliter et firmiter usque quaque servare, michi jus et potestatem eandem meam pronunciacionem interpretandi et exponendi in omnibus et singulis reservando. Datum, actum et pronunciatum per 30 me Rûdolfum antefatum sub anno domini 1357 in curia canonicali honorandi domini magistri Cûnradi de Mûnderkingen canonici Basiliensis, proxima die ante nativitatem beate virginis Marie, hora vesperarum, sub sigillo meo proprio, quod in evidenciam, firmitatem et certitudinem pleniorem omnium et singulorum prescriptorum una cum sigillis venerabilium virorum dominorum magistri Cûnradi de Mûnder-35 kingen antedicti et Berchtoldi de Durlach canonicorum ecclesie Basiliensis, in quorum presencia prememoratam pronunciacionem feci et pronunciavi, duxi presentibus appendendum. Et nos prefati Cûnradus et Berchtoldus recognoscimus, pronunciacionem prefatam per predictum dominumRûdolfum ut prefertur in nostri presencia loco et tempore prenotatis esse factam, sigillaque nostra ad preces ipsius domini Rûdolfi presenti 40 appendi fecimus instrumento in robur et evidens testimonium omnium premissorum.

Str. Thom. A. lad 2 (statuts) *or. mb. c. 3 sig. pend. Rechts unten in der Ecke:* collacio facta per Jo[hannem] Es.
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap de s Thomas 366

432. Conradus thesaurarius ecclesie s. Petri Arg., subexecutor senteneiarum super cantoria necnon canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome, super quibus inter discretum virum magistrum Ulricum de Töffingen ex una et quasdam alias personas ex altera parte apud sedem apostolicam jam dudum lis vertebatur, omnes excommunicacionis sentencias contra quascunque personas vel loca ad instanciam Ulrici latas auctoritate apostolica de voluntate Ulrici relaxat. Datum Arg. 4 kal. octobris anno domini 1357. ***1357 September 28 Strassburg.***

Str. Thom. A. lad. 6 (Person). *or. mb. c. sig. pend.*

433. *Karl IV an den Rat von Straßburg: fordert Kriegshilfe, da er auf Ansuchen des Papstes die in die Provence einfallenden Banden bekämpfen will.* ***1357 September 28 Prag.***

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Acceptis litteris domini nostri summi pontificis, quarum tenorem vobis transmittimus presentibus interclusum,[1] tante et tam temerarie oppressioni Christi fidelium ex assumpte dignitatis officio digne compatimur. Et justum decrevit nostra serenitas nephandis ausibus oppressorum hujusmodi oportunis et congruentibus remediis obviare, tum ad honorem omnipotentis dei et sancte matris ecclesie reverenciam ac pro consolacione populi christiani, et ob hoc dum tamen tanta milicie fortitudine, ut decet majestatem cesaream et negotii qualitas videtur exigere, vestro et aliorum fidelium sacri imperii presidio muniri possimus, provida deliberacione conclusimus in persona propria talibus periculis oportunum remedium applicare. Idcirco fidelitatem vestram affectuose requirimus et hortamur vosque sub eo debito, quo serenitati nostre et sacro Romano imperio astricti fore noscimini, presentibus ammonemus, quatenus nobis ymmo verius orthodoxe fidei et utilitati publice sub eo numero armatorum, quem habere poteritis ad presens et indilate, subveniatis decem septimanis continuis a die vestri exitus muniti victualibus et expensis; voluntatem vestram et armatorum numerum, qualiter aut quot armatis nobis subvenire valueritis, celsitudini nostre per vestras patentes litteras rescripturi velociter, ut juxta vestre responsionis seriem supradictis ecclesie et populi christiani necessitatibus consulere ac vobis diem et locum prefigere valeamus. Datum Prage die 28 septembris regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio.

[*In verso*] Magistro civium, consulibus ac universitati civitatis Argentinensis, nostris et imperii sacri fidelibus dilectis.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 2700 Gleichlautendes Schreiben an einen ungenannten Fürsten bei Pelzel UB. II, 363.

[1] *Ebenda* nr. 46 *cop. ch coaev.* Innocenz teilt mit, dasz «vil gesamentes volkes von vil gegenen sich gesament hant in die grafeschaft des landes, die vom riche lehen ist, sis zů schadigende». Bittet um hilfe und beglaubigt zu genauerer auskunft Růdolf von Homberg einen deutschen bruder des spitalsordens zu Jerusalem. Avion ime ōgstan unseres babestůmes in dem 5 jar. — *Gedruckt in latein. Sprache bei Raynald § 3 — Huber reg. Päpste nr. 58.*

434. *Die Wollschläger zu Straßburg machen bekannt, daß ihnen vom Rat gestattet worden ist, Webstühle in die Häuser zu setzen.* **1357 October 11.**

Wir die funf man der wolleslaher und dar noch die gemeinde gemeinliche des selben antwerckes wonende in der stat zů Strasburg embieten allen meistern und allen
5 knehten an wôberantwercke, sú sint in stetten oder in dôrfern, wo sú gesessen sint, unsern dienst und als lieb und gût. Wir tůnt úch kunt und zů wissende, daz ietzent nuwelingen unser herren meister und rat, schôffel und amman zů Strasburg gemeinlich úber ein kommen sint, das unser erbern lúte an wolleslaher antwercke wôbestůle in ir húser môgent setzen, durch daz ettewaz bresten vúrsehen werdent
10 und dest fridelicher ieweder site geleben môgent. Und súnderlich die bresten, die under uns und den wôbern uf erstan môhtent, als ir wol vúrhôren soltent, ob ir zů uns kôment oder uwer etteliche, do von súllent ir wissen, wele zů uns kommeut und wircken wellent, es sint eyumennige oder zweimennige dûch, daz wir und unser antwerg gemeinliche den, wer die sint, helfen und raten wellent mit lieb und mit
15 gûte und tůn, daz wir zů gotte getruwent, daz sú uns keins úbels entzihent. Ôch súllent ir wissen, daz ein teil von meistern und von knehten under den wôbern zů uns gesessen sint, wande sú truwent besseru schirm und nútz bi uns zů habende denne bi den wôbern, wande wir in ôch und den, die zů uns kummeut, in solicher maszen tůn wellent, daz sú gerne bi uns werdent sinde. Und dirre vorgenanten dinge
20 zů urkunde und zů einre worheit so haut wir die vorgenanten funf man und das antwerg gemeinlich unser und des antwerckes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an der nehesten mittewůchen vor sant Gallen tage des jars, do man zalt von gottes geburte dusent jar drúhundert und in dem súben und fúnftzigesten jar.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Schmoller, Straßburger Tucher- und Weberzunft 6.

435. *Der Rat von Speyer an den Rat von Straßburg: ersucht letzteren, den Straßburger Bürger Kercher zum Verzicht auf seine Geldklage gegen den Speyrer Bürger Phister zu veranlassen, da Kercher beim Speyrer Judenbrande Geld ge-*
30 *stohlen habe.* **1357 October 26.**

Den ersamen wisen lúten unsern gûten frúnden . . dem meister unde dem rate zů Straszburg enbieten wir der rat zů Spire unsern dienst. Uns hat geôuget Johans Phister unser burger, daz Kercher uwer burger, den er úch benennet, in bi úch bekûmbert habe unde ime zůspreche umbe funf und driszig guldin von Florencie und
35 funf schilte, die er zů ime leyte umbe halbe wynnunge. Dez sôlleut ir wissen, daz zů der zit, da die juden sich verbrantent in unserre stat, daz wir do knehte schieketent in die gassen, gût unde gelt zů suchende, daz sie bi gesworn eyden unserre stat geben unde entwúrten soltent, als unser herre der keyser unserre stat daz selbe gût geben hatde; der selben vorgenanten knehte waz der vorgenaute Kercher
40 uwer burger einre, der nam unde trůg abe von dem selben gûte, daz er in Juden-

gassen vaut, wider sinen eyt daz vorgenante gelt, daz er hinder den vorgenanten Johans Phister geleit hatde, und dar zû ander gût, daz under sime betdestro vonden wart, dar umbe wir in etwie lange uf unserm türne gevangen hetdent. Dez gebutden wir dem vorgenanten Johans Phister, daz er daz selbe gelt und sólich wynnûnge, als er damit gewûnnen hetde, uns gebe. Dez hat der selbe Johans Phister unserre stat geben zwei und sehtzig phunt hellere houbtgûtes und wynnunge dez selben males, da wir ime zûsprachent, als billich waz, wanne ez der vorgenante Kercher uns wider eyde und wider ere abegetragen hetd, als vorgeschriben stet. Darumbe, wanne wir ouch wol vernomen hant, daz der selbe Kercher andern unsern burgern und unserre stat getrôwet habe ouch an zû griffende und zû schadigende, so bitden wir uwer ersamkeit fliszeclichen mit allem erneste, daz ir den vorgenanten Kercher uwern burger solich haltent unde underwisent, als ir wol mehtig sint, daz er den kumber gegen dem vorgenanten Johans Phister abetû und daz er in, unser stat und unser burgere ane notrede lasze, die wile sich die sache kûntlichen by uns verlouffen und gehandelt hat, als vorgeschriben stet. Unde dûnt her zû, als wir ûch getruwent, durch daz wir alle zit deste gerner dûnt daz ûch dienstlich und lieb ist. Datum anno domini 1357 feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A G. U. P lad. 174 nr 44. or. mb. lit. cl c sig. in v. impr. del. Gedruckt bei Schilter Königshoven 1027.

436. «Petrus de Ylhano utriusque juris professor, canonicus Agennensis, domini pape capellanus et ipsius sacri palacii causarum et cause ac presentibus infrascriptis ab eodem domino papa auditor specialiter deputatus», Johanni episcopo Arg. mandat, quatenus infra sex septimanas a die presentacionis presencium litterarum causam inter Johannem dictum Bôlre canonicum ecclesie s. Thome Arg. e. u. p. ac magistros et consules Arg., Nicholaum prepositum, Johannem dictum Hessekint et Berhtoldum Erlini canonicos dicte ecclesie s. Thome c. a. super quibusdam injuriis, dampnis ac proscripcionibus eidem Johanni Bôlre illatis et eciam per laicalem potenciam attemptatis dudum ortam decideret juxta tenorem compromissi super hec facti. Quod nisi infra sex septimanas fecerit, dictum compromissum annullabit et juramentum Johannis Bôlre in hac parte prestitum relaxabit causamque super proscripcione resumens contra magistros et consules ac personas predictas procedet. Sigillum Petri est appensum. Acta Avinione in palacio apostolico, ubi jura redduntur, a. d. 1357, indiccione 10, die Veneris 24 novembris, pontificatus Innocencii VI pape anno quinto, presentibus dominis Guilelmo Cadoreti et Aldichino de Novaria in Romana curia advocatis, necnon magistris Guilelmo Paris, Petro de Ulmo et Johanne de Ulmonte in eadem curia procuratoribus, ac Raymundo Guilelmi et Johanne de Mota clericis Lascurrensis et Tullensis diocesis, notariis publicis. Johannes Balaam clericus Antisionensis dioc. publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius scripsit.

1357 November 24 Avignon.

Str. Bez. A. G 1512ª. vidim. mb. c. sig. pend. del ausgestellt vom judex curie Arg. a. d. 1358.

437. Bischof Johann II an meister und rat: gemäsz ihrem «unde des von Schôuôwe briefen von des von Hatstat wegen» will er «gerne die sache usrihten, als sû unser brûder vertegedinget hat. Unde wie unser brûder die sache vertegedinget hat, das embietent uns verschriben unde machent ôch zil so ir lengeste mogent. Des bitten wir úch ernestlichen, wanne uns das wol anstat, sit wir uns der sachen angenommen hand. Unde wellent danne zû stund hen uf embieten, wie wir die sache gerihtet hand. Datum Offenburg in die beati Thome Cant[erburensis]».

[1357][1] December 29 Offenburg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 51. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

438. *Beschwerden des Zollkellers.* *[vor 1358.]*

Dis ist des zolles gebresten.

[1] Zû dem ersten, so wissent, daz die omezúber und die sestere ús dem zollhuse getragen werdent und nút wider in geentwúrtet, und ouch nút dar von geben wellent, also men do har gegeben het.

[2] Item ir súllent ouch wissen, daz men den lon von der wogen nút engit, also men in do har gegeben het.

[3] Item ir sollent ouch wissen, daz die wúrte die kôflúte enthaltent, daz die alle swûrent und ir gesinde bi hern Berhtolt seligen dez meisters den zol zû bewarende. Nû wissent daz mir fúr ist . . . .[a] he wellent ires eydes . . . . delunge wegen der . . . . . ist.

. . . . wissen daz vil núwer . . . . vorden die geste gehaltent, die noch nút dem zolle gesworn hant.

[4] Item ir súllent ouch wissen, daz eins knehtes bristet, der den gesten ir linwot mit der stette ele messe, also men do har getôn het. Wande iederman, der do kouffet, der wil ouch selber messen. Daz klagent mir die geste, daz in grosser schaden geschehe von abegange irs dûches.

[5] Item men sol ouch wissen, daz men úber daz halbe vierteil des zenteners wiget.

[6] Item ir súllent ouch wissen, daz men deme gerihte von des zolles wegen nút also gehorsam ist, also man do har waz.

[7] Item ir súllent ouch wissen, daz alles daz gût, daz uf deme wasser har in gefûret wúrt von kôfmansschaft, daz git mir nieman me geschriben, war men es trage oder wo men es hin lege, also men vor het getôn.

Str. St. A. V. D. G. lad. 109. *Pergamentstreifen aus der Mitte d. 14. Jahrh. Ein Stück Pergament ist herausgerissen. Nach art. 7 ist die Beschwerde vor dem Bau des Kaufhauses 1358 abgefaßt.*

a) *Es fehlen hier und später je 3—5 Worte.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 418 und 420.*

439. Schultheisz, rat und bürger von Lucern thun kund, dasz der notvest vrom ritter her Chûnrat von Bernvels von Basel zwischen ihnen und dem Straszburger ritter herrn Reinbolt Knobloch «von der gevangnust wegen, als er bi etzlichen ziten in dien waltstetten gevangen wart», eine richtung gemacht hat. Sie geben Reinbolt, dessen helfern und dienern und dazu den bürgern von Straszburg sicherheit, dasz sie «zû ûns in ûnser stat wandlen mugen sicher libes und gûtes». Sie siegeln. Geben an dem nechsten fritag vor sant Hilarien tag 1358. *1358 Januar 12.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

440. *Kaiser Karl IV an Meister und Rat zu Straßburg: ersucht diese, Herzog Rudolf zu Oesterreich, Landvogt im Elsaß, gegen den Markgrafen Heinrich von Hochberg zu seinem Recht zu verhelfen.* **1358 Januar 19 Prag.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim enbieten dem meister, dem rat und burgeren gemeinlich zu Strazburg, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen, unsir hult und allez gut. Wann der hochgeborn Rudolf hertzog zu Ostreich, zu Styr und zu Kernten, lantfoget in Elsoz, unsir lieber furste und eydem, uns vorgeleget hait, daz er dem edlen marggraf Henrich von Hochperg mit recht und mit urteil angewunnen habe Keutzingen und Churenberg, und daz er yn zu unrecht und wieder bescheidenheit doruber an denselben hinder und irre, dovon so heiszen und entfelen wir uch, daz ir dem vorgenanten hertzog Rudolf unsirm eyden sullet zu seinem recht getruwelich und mit aller fruntschaft beholfen sein, untz daz yn der vorgenante marggraff Henrich an seinem recht ungebindirt lazze. Geben zu Prage am fritag vor sant Agneten tag, unsir riche in dem tzwolften und des keisertums in dem dritten jar.

. . per dominum imperatorem
Henricus de Wesalia.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 2745. Markgr. Reg. nr. h261.

441. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, «daz der . . hertzoge von Österrich an frytage frû zogen wil für Colmar unde wir mit yme von des riches wegen; doch tedingen wir da zwúschent und trúwent, daz es gerihtet werde. Unde von des tages wegen mit den . . von Bytsche uf disen nehsten fritag do wellen wir doch unsern rat zû schicken als es beret ist. Duhte aber uch, daz unser gegenwertikeit nûtze dar zû si, mag er denne ufgeslagen werden uncz uf dise nehste mittewochen vor der lichtmes, so wellen wir gerne selber dar bi sin. Geben zû Rufach an der mittewochen nach sancte Agnes tag.» *[1358 Januar 24]*[1] *Rufach.*

(Margin: Jan. 26. — Jan. 26. — Jan. 31.)

Str. St. A. AA 1402 nr. 105. *or. ch. lit. cl.*

[1] *Das in einer Colmarer Hausinschrift, der auch Strobel (II, 392) folgt, für die Anwesenheit Rudolfs von Oesterreich angegebene Datum* an den mentag nach sant Agnesen tag (*vergl. Krauss, Kunst*

442. «Ůlman von Pfirt pfleger ime Suntgowe» sowie die gemeinden Sennheim und Thann machen bekannt, dasz sie mit einwilligung ihres herrn «hertzoge Růdolfes von Österrich, zů Styr und zů Kernden und dez heiligen Rômschen rychs lantvogtes in Elsoz» verkauft haben dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg 200 «guldin jergliches geltes gůter Floreneier» «uf den vorgenanten stetten Sennehein und Tanne», zahlbar in Straszburg am Martinstag. Sie geben zu mitschuldenern «hern Ůllin vom Huse, hern Erckenbolt von Ortemberg, den Nůszen von Mörsberg, hern Herman von Pfirt, hern Schôfferlin Betscheler, Herman von Hagenbach, Heintzeman von Hagenbach, Heintzeman zům Wighuse, Heinczeman Cappeller, Heinczeman von Sultzbach, Cůntzeman von Balswilre, Jacob von Ingolczsât, Cůntzeman zů der Linden schaffener zů Altkirch, Heinrich Spies schaffener zů Tanne, Wernher den schaffener von Blůmenberg, Peter Bilgerin vogt zů Trobach, Heinrich den vogt von Hohenroden und Heinrich den vogt von Septe.» Der kauf geschieht um 2000 fl., ablösung ist vorbehalten (vor lichtmesz). Siegel Ůlmans, der stadt Sennheim und der mitschuldener. «An dem samsdage dem uehsten nach unserre frowen dage der liehtmesze» 1358. *1358 Februar 3.*

Nov. 11. *Febr. 2.*

Str. St. A. Briefb. A 185 b. *cop. mb. s. XIV. exeunt*

443. Innocencius VI papa cupiens, ut capella beate Marie ac s. Florencii in ecclesia Arg. congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in nativitatis et resurreccionis domini et singulis quatuor principalibus b. Marie virg. et s. Florencii festivitatibus capellam visitaverint, unum annum et 40 dies de injunctis eis penitenciis singulis videlicet festivitatum diebus relaxat. Avinione 7 idus februarii pontificatus anno 6. *1358 Februar 7 Avignon.*

Str. Frauenh. A Donationsb. 2, 214.

444. Karolus quartus imperator Johannem de Liechtenberg episcopum Arg., successores suos episcopos et ecclesiam Arg. cum omnibus hominibus, judiciis, jurisdicionibus meris et mixtis, civilibus et criminalibus *etc.* in suam et Romani imperii proteccionem recipit. Advocatos provinciales in Elsatia, venerabiles Basiliensis, Metensis, Tollensis et Spirensis ecclesiarum episcopos et spectabiles marchiones de Baden ac comites de Wirtenberg conservatores, executores, defensores et protectores constituit.

Datum in Wysegrade anno domini 1358, ind. 11, kal. marcii, a. reg. 12, imp. 3. *1358 März 1 Wyschehrad*

Str. Bez A. G 2891. *cop. ch saec. XVII/XVIII.*

---

u. Altertum II, 312) = Jan. 22 kann nach dieser Urk. nicht richtig sein. Da s. Agnes ao. 1358 auf einen Sonntag fällt, ist vielleicht nicht der unmittelbar sondern der nach 8 Tagen folgende Montag gemeint. Bei einer sicher erst einige Zeit nach dem Ereignis angebrachten Häuserinschrift hätte eine so geringfügige Ungenauigkeit nichts Auffallendes. Für die Annahme dieses Montags (Jan. 29) spricht auch die mir von Herrn Stadtarchivar Dr. Waldner freundlichst mitgeteilte Thatsache, daß der auch von Bischof Johann u. dem Abte von Murbach besiegelte Spruchbrief Herzog Rudolfs auf ihn («an dem nechsten mendag vor unser frôwen tag zů der liechtmes» *= Jan. 29) datiert ist.*

445. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Johannes das Privilegium, daß seine Unterthanen nur vor ein bischöfliches Gericht gezogen werden dürfen.*

1358 März 3 Prag.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex ad perpetuam rei memoriam. Inter illas multiplices rei publice curas, quibus assidue mens nostra pro felici statu subditi nobis populi christiani distrahitur et cottidie fatigatur, ad hoc precipue meditacio nostra dirigitur, qualiter sanctam matrem nostram reveremur ecclesiam et dignis pie devocionis favoribus conplectemur. Hoc autem tunc nos rite exsequi perpendimus, dum singularium quidem ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum libertates, consuetudines et jura intacta servamus et liberalibus imperialis munificencie graciis favorabiliter adaugemus . Hinc etenim et regem supremum, per quem regnum nobis et imperium orbis est creditum, devote recognoscimus et sacri imperii gloriam retinemus gloriosam. Sane venerabilis Johannes Argentinensis episcopus, princeps, consiliarius devotus et consangwineus noster carissimus, majestati nostre humiliter supplicavit, quod cum Argentinensis ecclesia sua a sacro Romano imperio dudum privilegiata fuerit, sicut eciam ex privilegiorum et litterarum tenoribus informacionem plenam recepit nostra serenitas, videlicet quod nullus baro, nobilis, feudalis, vasallus, castrensis, miles, cliens, civis, burgensis nulleque alie persone Argentinensi ecclesie subjecte ad cujuscunque actoris instanciam ad quodcunque tribunal seu alterius preterquam Argentinensis episcopi judicium citari sive trahi potuerit et in jus quomodolibet evocari, quatenus hujusmodi privilegia sibi et successoribus suis, episcopis ecclesie Argentinensis, approbare, ratificare, auctorizare, confirmare, innovare, declarare et de novo concedere auctoritate cesarea dignaremur. Nos itaque preclare devocionis insignia et iumote fidei constancia, quibus prefatus noster consanguineus approbata sedulitate eciam eximios non recusando labores majestati nostre et imperio sacro dudum et multipliciter complacuit et in presenti summa fidei puritate conplacere non cessat et in futurum utique tanto diligencius placere tenebitur, quanto se et ecclesiam suam amplioribus a nobis beneficiis senserit prosecutum, clare nostre mentis intuitu intuentes volentesque ob hoc dictum nostrum consanguineum et ecclesiam suam condignis favoribus respicere graciose, dictum privilegium necnon usum et observanciam ipsius animo deliberato, non per errorem aut inprovide, sed ex certa nostra sciencia, sano et maturo principum, comitum, baronum et aliorum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio, benignitate solita et ex innata nobis pietatis clemencia approbamus, ratificamus, auctorizamus, innovamus, confirmamus et tenore presencium auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis liberaliter de novo concedimus ex gracia singulari. Et ut de dicto privilegio dubitacionis scrupulum inantea suboriri non possit, ad habundantis cautele presidium concedimus, decernimus, declaramus et hoc imperiali edicto in perpetuum valituro sanccimus, ut nulli comites, barones, nobiles, feudales, vasalli, castrenses, milites, clientes, cives, burgenses nulle quoque persone Argentinensi ecclesie subjecti vel subjecte, cujuscunque status, condicionis vel dignitatis existant, ad cujuscunque actoris instanciam extra territorium et terminos ac limites ejusdem

ecclesie et pertinenciarum ejusdem ad quodcumque cliud tribunal seu cujuscumque alterius preterquam episcopi Argentinensis pro tempore existentis et judicis sui judicium citari potuerint temporibus retroactis vel trahi seu vocari debeant perpetuis inantea temporibus sive possint. Quodsi contra presens nostrum edictum predicte
5 Argentinensis ecclesie subditos vel eorum aliquem seu aliquos ad cujuscumque instanciam seu ad cujuscumque tribunal pro quacumque causa criminali, civili vel mixta seu quocumque negocio extra territorium, limites seu terminos dicte ecclesie citari contingerit, comparere vel respondere minime teneantur, et citacio, processus aut sentencie interlocutorie et diffinite contra non venientes a talibus judicibus ex-
10 traneis late vel facte, fiende vel ferende necnon precepta et premissorum execuciones et omnia, que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel fieri, irrita decernimus eo ipso adicientes expresse, quod nulli comiti, baroni, nobili, feudali, vasallo, castrensi, militi, clienti, civi, rustico, nulli demum persone ecclesie hujus subjecte seu ejus incole, cujuscumque status, dignitatis vel condicionis existant, a
15 processibus, sentenciis interlocutoriis et diffinitivis sive preceptis episcopi et ecclesie hujusmodi vel suorum officiatorum temporalium aut execucionibus eorundem contra se in episcopali seu officiatorum predictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea seu fiendis ad quodcumque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in episcopi predicti et suorum judicio querulantibus non fuerit justicia
20 denegata, appellaciones contra hoc factas non recipi statuimus cassasque et irritas nunciamus. In defectum vero justicie in predictis omnibus ad imperialem dumtaxat curiam et tribunal ibidem seu judicis inmediate in imperiali curia pro tempore possidentis audienciam et eciam eo casu non ad quemvis alium judicem sive ordinarium sive eciam delegatum hiis, quibus denegata fuerit justicia, liceat appellare; quicquid
25 vero contra premissa factum fuerit, sit irritum eo ipso. Hanc autem presentem nostram declaracionem et sanccionem cesaream propter quedam dubia, que ex ea possent suboriri, de illis dumtaxat feudalibus, vasallis et subditis deberi declaramus intelligi, qui feuda, bona et possessiones ab episcopo Argentinensi dependentes, que de temporali ipsius jurisdictione consistunt, obtinere noscuntur et actualiter et realiter
30 resident in eisdem. Si vero tales episcopi Argentinensis vasalli et homines ab aliis eciam archiepiscopis, episcopis sive principibus similia feuda possident et larem foverint in illis, extunc si iidem archiepiscopi vel principes ab imperio bannum habent et privilegium, duella coram se agi permittere, aput illos agant de talibus, alioquin ad imperialis curie judicis examen super hiis decernimus recurrendum non
35 obstante eo, quod forsitan hujusmodi privilegium aut ejus usus et observancia quavis temeritate, negligencia, occasione vel causa fuerint interrupti. Nam litteras presentis nostre confirmacionis, declaracionis et gracie perinde robur et firmitatem indubiam habere volumus, ac si predictum privilegium cum omnibus ab eo dependentibus sine quavis interrupcione inconvulse fuisset et inviolabiliter observatum. Nulli
40 ergo omnino hominum liceat hanc nostre majestatis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario quomodolibet contraire sub pena centum librarum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, tociens quociens contra factum extiterit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem imperiali camere,

residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari.[a] Testes hujus rei sunt illustris Rūdolfus dux Saxonie, sacri imperii archimarescallus, venerabiles Johannes Luthomusleusis sacre imperialis aule cancellarius, Johannes Olomucensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, spectabiles Burkardus burgravius Magdeburgensis, imperialis curie magister, Ludowicus de Otingen, Heinricus de Swartzburg, Egen de Friburg comites, nobiles Swinco dictus Lepus de Hasenburg supremus camerarius noster, Thimo de Kuldicz, Leopoldus de Nortenberg, Rūdolfus de Warta et Burkardus Monachi de Landescrona et alii quam plures nostri et imperii fideles. Presencium sub bulla aurea typario nostre imperialis majestatis impresso testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo octavo, indiccione undecima, quinto nonas marcii regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio.

Ego Johannesd ei gracia Luthomislensis episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.[b]

A Str. Bez. A. G 126. vid. mb. von 1416 August 27.
B coll. Ebenda G 2891. cop. ch. saec. XVII XVIII.

446. Herzog Rūdolf von Österreich an die stadt: übersendet einen kaiserlichen brief, nach welchem die Straszburger ihm gegen den markgrafen Heinrich von Hachberg beholfen sein sollen, bis dieser ihm die burg Kúrnberg, die stadt Kentziugen und alles so dazu gehört, das ihm mit urteil zugefallen ist, antworte, und bittet daraufhin um unterstützung. Rinvelden an dem dritten tag in mertzen.

[1358][1] März 3 Rheinfelden

Str. St. A. AA 83. or. ch lit. cl — Markgr. Reg nr. h263.

447. Anna imperatrix consulibus et communitati civitatis Arg. per pincernas suas nunciat, se die 19 mensis martii in castro novo Pragensi filiam suam primogenitam [*Elisabeth*] peperisse. a. reg. 5, imp. 3. ***1358 März 19.***

Str. St. A AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Wencker coll arch. 125 — Huber reg. Gemahlinnen nr. 6.

448. *Bischof Johann II an Straßburg: Mitteilungen vom kaiserlichen Hofe.*
[1358 April 9] Prag.

Johannes dei gratia episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir danckent úch ernstlich der getrúwen botschaft, die ir uns hant getan; und als ir uns embotten hant, daz wir uch etwaz frōmeder mere

a) *B add.* signum serenissimi principis et domini domini Caroli quarti *etc.* b) *B add.* per dominum cancellarium Rudolphum de Friedberg R. Johannes Kremsir.

[1] *Datiert nach nr. 440.*

embieten sullent, da tûn wir ûch zû wiszende, daz men unsers herren dez keysers dohter dôffeu wil uf den sunnentag, so men singet Cantate, unde daz unser frôwe *April 29.* die keyserin uf den tag sol us gan, und sol ouch ein groszer hof uf dieselbe zit zû Prage sin. Unde dar nach die rihte so hat unser herre der keyser willen gen 5 Nûremberg zû farende, da er die fürsten, herren und stette hin berûffet hat und ouch uch, wenne wir den brief wol sahent, der uch gesant ist umbe d . . .[a] che. Wir hant ouch kurczlich willen heym zû farende nach der dôffunge, môge wir ez an un . . . .[b] keyser haben, daz er uns von ym laszen wil. Datum Prage feria secunda post Quasimodo.

10 *Str. St. A.* AA 1401 nr. 52. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. mut.*

449. Johans Coppelin ein edelknecht schwört eine sühne und urfehde «von des schaden wegen, der mir geschach an minen hûsern unde an minem gûte, do Selse gebrochen ward, unde och das mich die von Strazburg behûbent mit gerichte zu Beinheim, das ich das niemer gerechen sol, ich noch nieman von minen 15 wegen an dem riche unde an sinen stetten, an der herschaft von Ohsenstein, an der stad von Strazburg unde mit namen an den von Hagenowe unde an den von Wiszenburg unde an allen iren burgern, dienern und helfern von der selben getete wegen.» Er gelobt das stet zu halten und siegelt. Auf seine bitte hängt sein herr, herr Heinrich von Fleckenstein der alte, der bei den vorgeschriebenen dingen 20 gegenwärtig war, sein siegel mit an. «An dem nehesten dûnrstage vor sante Georgien dage» 1358. *1358 April 19.*

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 17. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 136[a].

450. *Die Dominikaner in Straßburg versprechen Meister und Rat gewisse* 25 *Ordensbestimmungen eventuell mitzubesiegeln.* *1358 April 21 Strassburg.*

Nos frater Johannes de Borra, vicarius reverendi patris provincialis in conventu Argentinensi, ceterique fratres fratrum ordinis predicatorum conventus Argentinensis jam dicti notum facimus presencium inspectoribus universis, quia jam dictus pater noster provincialis propter bonum pacis, quod ab omnibus Christi imitatoribus sicut 30 verum Christi testamentum firmiter est amplectendum, ordinaciones quasdam de fratribus et sororibus nostris de consilio reverendorum patrum magistrorum in theologia et aliorum salubriter ordinavit, ordinatas in scriptis redegit, sigillo suo roboravit et sic roboratas rectoribus et dominis civitatis Argentinensis tradidit et ostendit, qui pro ampliori firmitate dictarum ordinacionum sigillum reverendi patris magistri ordinis vel 35 sigillum conventus nostri Argentinensis predicti apponendum petiverunt; promittimus igitur bona fide per presentes, quod, si reverendus pater noster magister ordinis jam

a) *fehlen ca. 3—6 Buchst.* b) *ca. 6—10 Buchst.*

dictus, quocumque impedimento interveniente, supradictas ordinaciones non sigillaverit, sigillum conventus nostri eisdem ordinacionibus appendemus. In premissorum testimonium sigillum conventus nostri presentibus duximus presentibus apponendum. Datum Argentine anno domini 1358, 11 kalendas maji.

Str. St. A V. D. G. lad. 71. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. 5

451. *Der Provincial des Predigerordens in deutschen Landen erläßt Verordnungen bezüglich des Besuchs von Frauenklöstern, speziell in Straßburg.*

1358 April 24.

Allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, tûn kunt ich brûder Bartholomeus provincial bredigerordens in tüschen landen, meister in der heiligen geschrift, das ich mit rat unser brûder, meistern[a] in der heiligen geschrift und andern erwurdigen brûdern, hab geordent und gesetzet und orden und setze mit disem gegenwurigen brief und wil ôch, das die ordenung und satzung hinnanfurer allewegent feste und stete belibe: Bi dem ersten, das die brûder unsers ordens zû deheim unser frôwen clôstern sôlent gon, es si denne durh einen gemeinen nutz des closters oder gottes dienste ze tûnde mit singen und mit lesen oder cristenlich reht mit den sacramenten ze tûnde. Doch sol disz in sôlicher wise sin, das die brûder, die do singent, es si ze kirwihi, ze lichen, zû sibende, ze drissigesten oder ze jorgeziten, sôlent bi ein ander beliben und kein swester ze alter dienen. Die do bredient sôlent ôch bi ein ander beliben, und so si getûnt, darumbe si dar sint gesant, so sôlent si für sih dannan gon one alle geverde. Die brûder sôlent ôch dise stüke nit tûn one eins priors oder des, der an siner stat ist, urlop. Disz selbe wil ôch von den bihtern, so si die swestern bewaren oder das heilig oley gebent. Ussewendig disen vorgeschriben stüke wil ich nit, das dehein brûder zû den clôstern gange, es sint denne meister in der heiligen geschrift und alt erwurdig brûder hie von Strozburg oder gar usgenomen erlich vetter von gesten; die môgent mit einander gon oder mit closterbihtern oder mit eim, der fünfzigjerig ist. Het ôch ein brûder zû eim closter ein swester, mûme, base, brûder- oder swestertohter, den mag ein prior mit driger alter brûder rat urlop geben zû dem closter in eim vierteil jores zû eim mol mit eim closterbihter oder mit eim, der fünfzigjerig ist. Wider disz ordenung wil ich nit bi rehter gehorsami, das kein brûder hie wider tû one sunder gnode und willen unser herren von Strozburg. Wel brûder hie wider gat zû deheim closter an das fenster, ist er brûder ze Strozburg, so sol man in zwei jor verwisen von der stat, und sol davor, e er enweg fare, zwen monet uf erden wasser und brot essen. Gat aber ein brûder in das closter, den sol man sehs jor verwisen und sehs monet e bûssen, als hie vorgeschriben stot. Weri es aber, davor got si, das ein brûder ein swester swanger mahte oder beslief, der sol zwei jor in dem kerker ligen und darnah eweklich verwiset werden. Wêri ôch das ein gast sich übergrif an den egenanten stüken, den sol man hie bûssen und noh der bûsse iemerme verwisen von

a) *B om.* meistern—brûdern, *add.* und des convents von Strazburg

Strazburg und von dem convent, von dem er ist. Jch setz öch und orden mit disem gegenwurtigem brief von den swestern in den clôstern, ist es das ir eini usser irem closter frefenlich, es si heimlich oder offeulich, gat, die sol ein jor in dem kerker ligen und darnah iemerme one stimme und one ambaht sin. Wer aber das dehein
5 swester, davor got si, von eim man swanger oder beslofen wurde, die sol zwei jor in dem kerker ligen und niemerme stimme noch ambaht gewinnen. An disen vorgeschriben stúken wil ich, das die bûsse an brûdern und an swestern einen vollen fúrganc habe, so ir schulde reht und redelich wurt kunt geton. Und zû einer festen urkúnde aller vorgeschriben stúke so hab [ich] der vorgenante brûder Bartholomeus
10 min insigel an disen brief gehenket. Der wart geben, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und aht und fúnfzig jor an sant Marx obend des ewangelisten.

A Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefb. A 46b.
15 *B ebenda. Gleichlautende Urk. von 1377 Apr. 24. or. mb. c. sig. pend. del.*

452. *Bischof Johann II an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die von Bitsch.* *[1358 Mai 29]*[1] *Zabern.*

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getrúwen. Wiszent daz wir Roldingen die vestin morne frû berennen
20 wellent, wande uns keinrehande gelimpf noch reht kunde beschehen von den . . von Bitsche. Bitten wir úch mit flisze, daz ir von unsern und unserre stifte wegen in widersagen wellent unde uns uf sú geraten und beholfen wellent sin nach der masze, als ir trúwent, daz es úch erlich si, und als wir úch getruwent, durch das wir iemer deste gerner tûn wellent alles daz úch liep, nútze und gût ist. Unde waz úch
25 Jacob von Schônôwe unser diener seit von unsern wegen, das gelôbent yme umbe dise sache, als obe wir selber mit úch rettent. Geben zû Zabern an dem zinstage vor unsers herren lichamens tag.

Str. St. A AA 1401 nr. 42. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. laes.*

453. Conradus[2] thesaurarius ecclesie s. Petri, subexecutor duarum senteneiarum
30 super canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome, super quibus inter dominum Johannem dictum Bôlre presbyterum ex una et capitulum ecclesie s. Thome Arg. ac quasdam alias personas ex parte altera apud sedem Romanam lis vertebatur, omnes suspensionis et excommunicacionis sentencias contra capitulum s. Thome latas auctoritate apostolica tollit. Magistro Petro de Diemeringen et Erboni dicto Mendewin
35 prebendariis eccl. s. Thome mandat, quatenus hoc publice nuncient. Actum et datum 15 kal. julii anno domini 1358. *1358 Juni 17.*

Str. Thom. A. lad 6. *or. mb. c. sig. pend.*

[1] *1358 Aug. 15 fand der Friedensschluß statt, dem am Dec. 13 ein Bündnis folgte. — Str. Bez A.* G 126. *or.*
40 [2] *Siegellegende* S. Conr. de Mulnh. thes . . Pet. Arg

454. Garcias Conchensis, Augustinus Saluberiensis, Petrus Othonensis, Petrus Valonensis, Ricardus Naturensis, Remigius Pistoriensis, Johannes Carminensis, Arnaldus Sorrensis, Johannes Cisopolitanus, Raphael Archadicusis, Vinturinus Argolicensis, Ricardus Bisaciensis, Jacobus Sabastensis, Petrus Calliensis, Nitardus Termopolensis, Avantius Xanctiensis, Franciscus Vrohensis, Johannes Tartopolensis episcopi, quia leprosi domus leprosarie in Rotenkirche e. m. A. non habeant, unde alimenta et sua necessaria valeant supportare, omnibus vere peniteutibus, qui leprosis aurum, argentum, bladum etc. donaverint, seu qui has litteras populo exposuerint, quocienscumque aliquid premissorum adimpleverint, 40 dies indulgentiarum de injunctis sibi penitentiis relaxant, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit. Datum Avinione die 17 mensis junii anno domini 1358, indictione 11, pontificatus domini Innocencii VI pape anno sexto.[1] *1358 Juni 17 Avignon.*

Str. St. A. V. D. G. lad. 57. *or. mb c. 18 sig. pend. (4 del. 14 mut.)*

455. *Der Schultheiß von Oppenheim an Straßburg: hat die Stadt beim Kaiser wegen ihres Ausbleibens entschuldigt.* *[1358 Juni 18]*[2] *Mainz.*

Den erbern wiesen luten hern Johans zum Trúbilu dem meister und dem rat zû Strazburg enbieten ich Heinrich zum Jungen scholtheisz zû Oppenheim minen undirtanen dienst. Lieben herren. Als ir mir geschriben hant uch zû verantwerten geyn unserm herren dem keisir, umb daz ir nyt zû yme enquament, sollent ir wizzen, daz ich daz folliche getan han in geginwordikeid der von Menze, von Spir und von Wormze boteu, die mir ouch dar zû holfen, also daz iz unsir herre der keisir von uch nyt vor ubil enhat. Und wil alwege gerne tûn, waz er weiz, daz uch, den von Menze, den von Wormze und von Spir lieb ist, als er daz selbir gesagit hat. Ouch bevalen sich die selben dri stede myt sampt uch dem keisir, daz er sie vorantwerte und vor sie stunde in allen sachen. Daz rete er, daz er iz gerne tûn wolde. Und also schiden die boden von yme. Und reid ich myt ÿn her heym, durch daz ich bestelte yme etwaz kôste, want er selbir sin wil uff sent Kilians dag nû neist kûmt zû Menze odir zû Frankinfort. Und han ouch dar uff verbodit die fursten uff dem Ryn und ouch andir herren und stede, daz sie uff den selben dag bi yme sin zû Frankinford odir zû Menze. Keyne andir mere enweiz ich zû dirre zit nyt, want was ich wûste, daz uch lieb und gud were, da were ich alzit bereid zû. Geben zû Menze uff den mandag vor sant Albans dag.

Juli 8 (margin)

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

[1] *1358 August 31* (feria sexta post festum decollacionis b. Johannis baptiste) *bestätigt Bischof Johann von Straßburg diesen Ablaß. — Or. ebendaselbst (Transfix).*

[2] *Johann zum Trübel war Meister 1349/50, 1353 und 1358. Da vom «Kaiser» die Rede ist, kann nur das letztgenannte Jahr in Betracht kommen.*

456. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie in die Erbauung einer Kapelle auf dem Friedhofe des alten Spitals gewilligt haben und die Verfügung über zwei Pfründen derselben Johannes Twinger und dessen Nachkommen überlassen.*

1358 Juni 18.

Wir Johans zûm Trûbel der meister und der . . rat von Strazburg tûnt kunt 5 allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen: Alse der . . rat, der vor uns waz, übereinkome und dez wir ôch gehellent, ein capelle zû machende in dem lichofe zû dem alten spital zû Strazburg got zû lobe und zû eren und den selen zû trost, der licham bestatte ligent in demselben lichofe, und wande Johans Twinger und sine geswústergide und ôch mit namen her Johans Humbreht der senger der stift 10 zû Rynowe und Claus sin brûder durch got und durch ir und irre vordern selen willen zwû pfrûnde zû zweien messen in die selbe capelle hant benûmet, gemachet und ôch geordienieret, durch daz gottes dienst darinne werde gemerret unde vollebraht; darumbe so hant gegúnnet Reinbolt von Kagenecke, Henselin Gúrteler und meister Burckart Biller, die pfleger sint dez spitals zû Strazburg mit unserm willen 15 und gehelle, wande der spital in unserre stette hant und gewalt stat, daz der vorgenante Johans Twinger, sine geswústergide, ir erben und ir nachkomen, ie daz eltest under irem geslehte von mannes namen, die pfrûnden beide lihen súllent, also dicke sú ledig werdent, und daz ôch der satz an sie hôre und bi in bliben sal. Und waz oppfers ôch da geopfert wirt, daz sol dem vorgenanten spital werden; und sint ôch 20 dise ding geschehen mit willen und gehelle dez spitals pfleger der egenanten. Und daz die vorgenanten ding veste und stet blibent, darumbe so sint zû einem waren urkúnde unserre stette und dez spitals ingesigel an disen gegenwertigen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten mendage vor sant Johannes dage zû súngihten in dem jare *u. s. w.* 1358. Har an warent wir Claus von Rymelnheim 25 *u. s. w. folgt der Rat.*

Str. Hosp. A. Lad. 3 fasc. 1. or. mb. c. 2 sig. pend.

457. *Karl IV ersucht die Stadt Straßburg, die Grafen von Oettingen bei ihrer Feste Winstein zu schirmen.*

1358 Juli 23 Nürnberg

Wir Karl von gots gnaden Romischer keisir zu allen ziten merer des richs und 30 kunig zu Beheim enbieten dem meistere, dem rate und dem burgern gemeinlich zu Straszburg, unser und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnade und allis gut. Wan die edeln Ludewig der elter und Ludweig der junger graven von Otingen, unserr und des heiligen richs lieben getruwen, die vesten Wynstein mit allen dem, das dar zu horet, vor unserm keiserlichem hofgerichte recht und redeliche erklaget 35 haben, so entpfelen wir uwir truwe ernstliche, das ir sie bei der egenanten vesten und yrer zugehore vesticliche hanthabet und schirmet und yn dhein unrecht dar ane gescheen laszet. Geben zu Nurnberg am nehisten montag nach sente Marie Magdalenen tag, unserr riche des Romischen in dem dreiczenden, des Behemischen in dem zwelften und des keisertums in dem virden jare.

40 per ducem Falkenbergensem
Rudolf de Frideberg.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 2817.

50

458. Bischof Johann [II] an meister und rat: kann den zwischen ihnen und *Aug. 13.* dem Bölre auf montag angesetzten tag nicht abhalten; er wird einen anderu tag ansetzen. Bis dahin sollen sie sorgen, dasz der Bölre sicher sei. «Datum in castro nostro Borre sabbato ante festum assumptionis gloriose virginis Marie».

[1358 August 11] Barr. 5

Str. St. A. AA 1401 nr. 40. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

459. Anno 1358, indiccione 11, pontificatus domini Innocencii VI pape anno sexto, 3 die mensis septembris, hora dum vespere pulsabantur, in curia habitacionis domine Margarete abbatisse ecclesie s. Stephani Arg. eadem Margareta protestata fuit, quod in quemcumque alium procuratorem quam ad protestacionem interponen- 10 dam contra quasdam litteras a domino Philippo episcopo Cavallicensi per Lucardim natam Petri dicti Rebstog opteutas nollet aliquatenus consentire. Acta presentibus Reynboldo de Kirwilr, procuratore capituli s. Stephani predicti, Nicolao perpetuo vicario et Heinrico de Falkensteyn vicario ibidem. Item 7 die septembris, hora paululum post horam none, appellacioni contra Lucardim prefatam ac quasdam litteras a domino 15 Philippo episcopo Cavallicensi necnon thesaurario ecclesie s. Petri Arg. ejus commissario super certa prebenda dicte ecclesie per prefatam Lucardim impetratas interposite adhesit. Acta presentibus magistro Heinrico de Hasela prothonotario episcopi Arg. et Johanne dicto Schellenberg rectore in Bovesheim Arg. dioc. testibus.

1358 September 3 und 7. 20

Str. Bez. A. H 2627. *or. mb.* (*Not.-Urk. ausgefertigt von* Petrus de Winnecke, clericus Maguntinensis dioc.)

460. *Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg, zur Unterstützung des Dauphin Karl von Frankreich 40 Helme nach Toul zu senden.*

1358 September 12 Karlstein. 25

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistris civium, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum illustres Karolus regis Francie primogenitus, dux Normannie et delphinus Viennensis, et ejus fratres nepotes nostri magnis periculis subjaceant et multas pressuras indebite sustiunuerint 30 usque modo et presumpcione verisimili finalis eorum sequeretur destruccio, nisi talibus eorum dispendiis imperialis serenitatis auxilio fuerit obviatum, nos igitur habito respectu ad dileccionem sinceram, qua serenissimum principem Johannem regem Francie, illustrem fratrem nostrum karissimum, et dictos nepotes nostros nature poscente decreto et sangwinis communione digne prosequimur, signanter cum delphinus predictus sit 35 princeps imperii, ipsis adversus ipsorum emulos, qui ad destruccionem terrarum suarum prava machinacione nituntur, deliberato procerum nostrorum consilio intendimus efficaciter subvenire. Idcirco fidelitatem vestram affectuose requirimus et hortamur, quatenus contemplacione imperialis celsitudinis in subsidium dictorum nepotum *Oct. 21.* nostrorum quadraginta galeatos ad civitatem Tullensem super festo undecim milium 40

virginum velitis absque dilacione destinare, ut sint sub imperiali nostro vexillo, quod ibidem nostra transmittet serenitas, ad obsequia nostrorum nepotum a die, qua Tullensem civitatem applicuerint, ad duorum mensium spacia muniti victualibus et expensis. Mittimus eciam ad vos honorabilem Heinricum de Wesalia canonicum Confluentensem, notarium et secretarium nostrum, et nobilem Heinricum Czigelheim, magistrum coquine imperialis curie nostre, de hiis omnibus necnon de institucione capitaneorum et aliis dicti negocii circumstanciis plenius informatos, quibus in hiis, que vobis nostro nomine dixerint, fidem debebitis apponere creditivam. Datum Karlstein die 12 mensis septembris regnorum nostrorum anno tercio decimo, imperii vero quarto.

Cancellarius.

Str. St. A. AA 77 nr. 21. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Ebenda nr. 20 gleichzeitige deutsche Uebersetzung.
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 380. — Huber reg. nr 2839.

461. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, Pfalzgraf Ruprecht den älteren an dem ihm verliehenen Zollprivileg auf Lastkarren nicht zu hindern.*

1358 September 30 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zû allen ziten merer des richs und kûnig zû Beheim enbieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der frihen stat[a] zû Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unserr gnad und alliz gût. Lieben getruwen. Wann wir dem hochgeborn Rûprechte dem eltern, paltzgraven bii Rine und herczogen zû Beyern, unserm lieben fursten und swager, solane sunderlich gnade getan haben mit willen unserr und des heiligen richs kurfursten, daz er einen czoll, an welchem ende er wil, in sime lande von lastwegen und lastkarren ofheben und nemen moge, als in den brieven vollenkomenlicher ist begriffen, die wir ym daruber gebin haben, davon so gebieten wir ouch ernstlich bii unsir und des richs hulde, daz ir denselbin unsern fursten und swager an dem czolle nicht hindert, sonder daz ir yn den vorgenanten czoll laszet offheben und nemen ane allerlei widerrede und hindernisse; wand wir meinen, daz der czoll also sulle bliben und der vorgenante unserr furste und swager yn sulle offhebin und nemen. Geben zû Prage an sant Jeronimi tag, unser riche in dem driczehendin und des keisertums in dem virden jare.

per dominum cancellarium
Conradus de Gysinheym.

Str. St. A. AA 17. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Lünig RA. XIV, 735; Wencker coll. arch. 379 (unvollständig).
Regest in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 452. — Huber reg. nr 2844. — Pfalzgr. Reg. nr. 3108.

462. Karl IV an Straszburg: hat gehört, dasz der Gick, der von Rapoltstein diener, Prendlein Wildrichs diener, bürger von sant Gallen, in Straszburg gefangen halte und ihm 523 gulden sowie ein pferd genommen habe. Er mahnt

a) *Vorl. stag.*

deshalb bürgermeister, rat und bürgerschaft, dem edeln Johans von Rapoltstein ihrem mitbürger zu weisen, dasz dieser den genannten Giek zum schadenersatz anhalte. Hat Giek darüber zu Prendlein etwas zu sprechen, so will er ihm ein unverzogen recht widerfahren lassen. Geben zu Prag an sand Dionisii tag a. reg. 13, imp. 4. 5

per dominum . . magistrum curie
Johannes Eystetensis.

1358 October 9 Prag.

Str. St. A. AA 77 *nr.* 18. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Rappoltsteiner UB. I, 555. — *Huber reg. nr.* 2849. 10

463. *Die Kapläne der Straßburger Collegiatstifte werden von der Zahlung einer päpstlichen Steuer entbunden.* *1358 November 29.*

Noverint universi et singuli, ad quos presentes littere pervenerint, quod nos Albertus de Hürnheim decanus majoris, Johannes de Lampertheim licenciatus in decretis, officialis curie Argentinensis, Nicolaus Wetzelonis scolasticus sancti Thome 15 et Conradus de Mülnheim custos sancti Petri ecclesiarum Argentinensium, moderatores ad subscripta a reverendo in Christo patre domino nostro Johanne episcopo Argentinensi, judice seu commissario ad exigendum, petendum, levandum et colligendum a clero seculari et regulari ac ecclesiasticis personis civitatis et dyocesis Argentinensis procuraciones seu subsidia moderata eidem clero impositas per sedem 20 apostolicam seu imposita a reverendo in Christo patre domino Philippo episcopo Cavallicensi, dicte sedis nuncio delegato, deputati, tenore presencium equum et congruum reputamus, quod cappellani perpetuo beneficiati quicunque in supradictis necnon in ecclesia sancti Stephani Argentinensis ac ceteris ecclesiis collegiatis civitatis et dyocesis predictarum, cum iidem cappellani sub nomine ecclesiarum predic- 25 tarum, quibus predicta imponuntur subsidia, comprehendi videantur, in hoc casu ad solucionem procuracionum seu subsidiorum hujusmodi nominatim et particulariter ut nobis videtur minime teneantur. Et in hujus rei testimonium presentibus sigilla nostra duximus appendenda. Datum crastino beatorum Symonis et Jude apostolorum sub anno domini 1358. 30

Str. Bez A. H 2614. *or. mb. c.* 4 *sig. pend.* (3 *del*) — *Weitere Originalausfertigungen ebendort* H 1352 *und* G 4707.

464. *Nürnberg an Straßburg: beklagt sich wegen Erhebung gewisser Zölle auf Kaufmannsgut.* *[1358.]*

Den erbern weisen mannen . . den burgermaistern und . . den burgern vom 35 rat der stat ze Strazzburch enbieten wir . . di burger vom rat der stat ze Nûrnberg vleizzig unser willig dinst und waz wir eren und gutes vermügen. Als uns ewer

erberkait geschriben hat, daz ir ain kaufhaws gemacht habt[1] kawflewten und allermeuiclieben ze nûtz und ze frumen und daz ir ungern kaineu zol oder uugelt von dez kaufhowses wegen auf uns setzen woltet wanne newer daz behût gelt von der gest gut ze nemen, alz vil oder minner denn sie von der uiderlegunge des
5 gutes mûsten geben in den herwergen. Nu habe wir besant etzlich unser kauflewt uud hurger, die mit irr kaufmanschaft zû euch gen Strazzburch pflegen ze varen, und haben in ewer freuntlich potschaft fûrgelegt noch ewrs briefs sage. Die haben dar zu geantwort, daz sie zolles und ungeltz angemût sein und auch geben mûsten von etzlichs gutes wegen, daz si uider legten in den herwergen und damit sie fûr
10 sein gefuren auf wazzer und auf lande uud daz in daz kawfhaws niht kumen sey. Biten wir ewer erberchait mit gantzem ernst, daz ir daz fûrbaz uuterkumen wôllet und ewern zollnern und ungelteru dez nibt gestatet durch unsers besundern dinstes willen, wanne ewrer weishayt wol gewizzen ist, daz ir und wir von kayseren uud von kûngen also gefreyet sein, daz ir bey uns und wir bey euch zollfrey sein; und lat
15 uns dez ewr freuntlich antwûrt her wider wizzeu bey disem poten. Daz wôllen wir umb ewr erberchait allzeit gern verdinen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 221 nr. 2. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

465. *Nürnberg an Straßburg: ersucht nochmals, von Nürnberger Bürgern nicht gegen alles Herkommen Zoll zu erheben.* *[1358.]*

20 Den erbern weiseu mannen . . dem burgermeister und . . den burgern vom rat der freyen stat ze Strozzburch enbieten wir . . die burger vom rat ze Nûrnberg unser willig dinst in gantzer freuntschaft berait. Als wir ewrer erberchait vormals geschriben haben und auch mit ewern burgern geredt haben, da si ze der nehsten vart bey uns ze Nûrnberg gewest sein, von dez newen zolles und ungeltz wegen,
25 daz ir auf unser kauflewt und gut gesetzt habt von dez kaufhawses wegen, daz ir ze Strazzburch gepaweu habt, die selb klag wirt uns so manig stunt fûrgetragen von unsern mitburgern und kauflewten, daz wir da von mit in gelaidigt werden und bechûmert. Und darûmb mûzzen wir ewrer freuntschaft unsern ernst aber schreiben, wanne wir vernmmen haben von etzlichen uusern kawflewten, den wir getrawen
30 und gelawben, die jehen, daz si wunderlichen da mit beswert werdeu, also wenne sie mit irem gût ze Strazzburch durch di stat varn oder auzwendig der stat auf dem lande oder auf dem wazzer und mit irem gut nimmer iu daz kaufbaws kumen noch in die stat, dannoch mûzzen sie den selben zol und ungelt geben von irem gut, daz sie fûren, alz ob sie dar ein kumen wern. Daz dunkt uns unfreuntlich, wann
35 wir von kaysern und kûngen besunderer freihait und genade mer haben ze Strazzburch danne auder stet, alz wir dez gut urkûnde habeu von disem herren und vou

[1] *Closener 132:* do man zalt 1358 jor, do wart daz koufhus gemahte an dem Saltzhove und die gewonheit erhaben, die man dinne haltet, und die kouflûte darzû betwungen, daz sû ire koufmannschaft drin mustent fûeren.

seinen vorvaren seligen kaysern und küngen, und auch di stat ze Nürnberg mit sölchen rehten und freyhaiten gestift ist und auch in guter gewonhait biz her gehalten ist worden, daz ir bey uns und wir bei euch zollfrey sölten sein, und wir auch sölchen zol oder alz ir sprecht ain hûtgelt auf di ewern nie gesetzt haben. Darumb daz wir wider die vorgeschriben freyheit iht teten, wanne wir darinnen 5 anders niht erkennen mûgen danne daz ez ain verdakter zol sei, darumb bitten wir ewer erberchait aber mit gantzem ernst, daz ir unser kaufleut und gut dez selben hûtgeltz erlazzen wöllet, alz ir dez bei uns erlazzen seit. Da tut ir uns sölch lieb und freuntschaft an, der wir euch und den ewern nicht vergezzen wöllen; und lat uns dez ewern guten willen wider wizzen. Daz wöllen wir ûmb ewer erberchait 10 alle zeit gern verdinen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 221 nr. 2. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.

466. *Bischof Johann II bittet beim päpstlichen Hofe die Vertretung des Straßburger Rats durch Prokuratoren in einer Streitsache mit Johannes Bölre zu genehmigen.* *[1358.]* 15

Factum quod geritur in curia Romana inter Johannem Bölreu presbyterum, thuribularium chori ecclesie Argentinensis, ac magistrum et consules civitatis Argentinensis annales ac certas ejusdem personas, qui tunc consules extiterunt, tale est: Inter alia privilegia civitatis unum est Friderici secundi imperatoris[1] per Innocentium papam IV[2] cum insercione ipsius privilegii ex certa scientia confirmatum, quo indulgetur, quod 20 nullus incola civitatis pro aliqua re vel possessione sua possit vel debeat extra civitatem ipsam ad judicium evocari sed debeat tantum in ipsa civitate coram suis judicibus conveniri. Habent eciam ipsi cives unum statutum, quod, quicumque eorum civis fecerit contra libertatem et privilegia civitatis, debeat banniri per decem annos a civitate et bona ejus fisco civitatis addici. Cum igitur predictus Johannes Bölre ba- 25 bens gratiam a sede apostolica super canonicatu et prebenda ecclesie sancti Thome Argentinensis, super quibus jam litigat in curia, quandam domum seu curiam claustralem, quam tunc Bertholdus Erlini canonicus ibidem tenebat, a sede eadem specialiter impetrasset, idem Bölro super hujusmodi curia asserens, se non posse in Argentina justiciam consequi, dominum Petrum de Ilhano cum potestate citandi ad partes, quamvis 30 ipsa causa non esset de sui natura in curia Romana tractanda, pro executore et judice impetravit. Qui dominus Petrus cum eundem tentorem curie ad curiam Romanam cum insercione hujusmodi commissionis citasset et ob hoc, quod ipse Bölro fecisset contra civitatis privilegium, inter tres canonicos sancti Thome Argentinensis, quos tunc causa ejusdem curie concernebat, et eundem Johannem Bölreu coram eisdem magistris et con- 35 sulibus lis suborta fuisset, predicti magistri et consules, ymmo major pars ipsorum, contra ipsum Johannem presertim ex ea causa, quod dixit se non posse consequi jus-

[1] *UB I, nr. 246.*
[2] *UB I, nr. 316.*

ticiam in civitate et quod ipsa causa non esset de sui natura in curia Romana tractanda, cum tamen ipsi cives in ipsa civitate non patiantur alicui justiciam denegari, predictum statutum, quamvis loquatur in genere non faciendo mencionem de clericis, in ipsum Johannem sunt executi, inhibentes eidem Johanni, ne eorum ingrediatur infra 5 decennium civitatem, et bona ejus, que in civitate habuit, confiscarunt. Cum autem idem Bôlro tunc magistros et consules in propriis personis coram eodem domino Petro ad curiam procuraverit ut dixit citari, iidemque cives tunc consules non audentes se absentare a civitate propter defectum justicie et juramentum prestitum, qui et tunc et nunc sicut omnes Argentinenses habuerunt in itinere inimicitias[a] ca- 10 pitales, sufficientes procuratores misissent, idem dominus Petrus non admissis procuratoribus contra eosdem magistros et consules non conparentes personaliter tamquam contumaces dicitur processisse. Post hec preexposito ipsi Bôlroni, quod non possemus sibi civitatis procurare ingressum, in nos Johannem dei gratia . . episcopum Argentinensem per ipsum Johannem Bôlren jurantem corporaliter de observando pro- 15 nunciacionem nostram et ex parte ipsius civitatis et eorum, quos res tangebat, extitit compromissum. Cumque pronunciaverimus, eosdem civitatenses nobis dare debere bona ipsi Bôlroni ablata et centum quinquaginta florenos per nos eidem Bôlroni dandos, ac predictos tres canonicos sancti Thome similiter sibi dare debere centum quinquaginta florenos et curiam, quamvis vel si non possent sibi curiam assignare, 20 que jam ab alio detinetur, tamen sibi dare deberent annuatim, quod ad majus ipsa curia posset inferre, quamdiu viveret et canonicus permaneret, et quod prebendam suam thuribularii, que non datur nisi presenti, sibi vellemus facere exceptis cottidianis distributionibus extunc cum integritate persolvi, policentes ei, nos velle eum manutenere in opidis nostris, de quorum uno oriundus existit, et pro sui et aliorum 25 clericorum similiter propter insolencias exclusorum laborare ingressu, quod pro tunc nec adhuc efficere[b] potuimus nec valemus, quia dicunt ipsi cives, se non libenter videre in civitate ipsorum aliquos eorum turbantes quietem et se timere scandula majora et tales a populis, si ingrederentur, occidi et sic eis majora pericula imminere. Pronunciato igitur per nos et eodem Johanne consenciente in pronunciacionem 30 nostram expresse, allata nobis pecunia et omnibus ex parte civium, que eis injunximus, et hiis sibi exhibitis, ita quod et ipse se cum civibus recognosceret reformatum, et nullo umquam defectu in eisdem civibus existente dictisque tribus canonicis etiam ad faciendum eis injuncta paratis, idem Johannes hiis non receptis curiam est ingressus et contra ipsos ut dicitur in causa procedit. Petimus igitur, ut propter causas 35 notorias inimiciciarum ipsos a personali conparicione excusantes eorum procuratores audiantur et ad defensionem cause ut justum est admittantur.

Str. St. A. V. D. G. lad. 72. *conc. ch. Gleichzeitige Dorsualnotiz:* factum per dominum episcopum inter Bôlronem et burgenses diffinitum et alicui cardinali dirigendum.

40 a) *Vorl.* iniicitias b) *corrigirt aus* deficere.

467. *Meister und Rat von Straßburg bitten Bischof Philipp von Cavaillon, den ungesäumten Vollzug einer ihrerseits an den Papst gerichteten Bitte durch seine Fürsprache zu unterstützen.* *[1358.]*[1]

Reverendo in Christo patri ac domino domino Philippo dei gracia episcopo Cavallicensi, apostolice sedis nuncio speciali, Wetzelo dictus Marsilis magister et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum bona voluntate in omnibus complacendi. Quemadmodum . . vicarius et . . officialis domini nostri episcopi Argentinensis ex parte nostra et nostre civitatis prelibate suas litteras supplicatorias vobis destinaverunt pro[a] gracia nobis per vos impetranda apud sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum nostrum . . papam secundum continenciam earundem, ita vestram honorificenciam, de qua pleniorem gerimus confidenciam, rogamus omni studio quo valemus, quatenus causa dei nostrique servicii intuitu vestras preces graciosas mediantibus vestris litteris ad predictum dominum nostrum papam dirigere dignemini, ut nobis et nostre civitati fiat cause predicte expedicio improtracta, in premissis taliter facientes, prout velletis nos acturos pro vobis et vestris loco et tempore se offerentibus, et ut sentiamus nostras preces apud vos nobis fore graciosas. In hoc nobis et nostre civitati ostenditis graciam specialem.

Str. St. A. V. C. G. cop. K lad. 23[b] nr. 49. *Fertiger Brief auf Pergament mit Adresse, doch ohne Siegelspuren und Verschickungsschnitte.*

468. *Meister und Rat treffen Bestimmungen über die Wahl der Priorinnen und der Ratsschwestern im Kloster s. Johannis.* *1358.*

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen, von welr parten eine priorin erwelt wirt zu sant Johanse in dem closter, das man danne von der andern parten eine subpriorin welen sol und von ieder parten sehs rotswester, also das die priorin nit vurglegen sol von deheinre pfrunden wegen noch deheine pfrunde enweg geben, es si danne das under den zwelf ratswestern zum minsten echten eintrehtig sint und werdent. Man sol och von ieder parten ein erber frowe kiesen zu einer schaffenerin, und sol die priorin weder tun noch lassen mit des closters gütern ane der zweier schaffenerin wissen und willen. Und wele frowe sich dowider setzen wolte, so sol ein iegelich stetemeister, der denne ist, den pflegern gebieten, die denne von meister und rate dem closter geben sint, und des closters schaffenern bi jare und tage und funf pfunden, das man ir keinrehande ding gebe von dem closter untze an die stunt, das su gehorsam ist ze tunde, alse do vorgeschriben stat. Und geschach dise urteil mit urlobe und geheissede des Mansen und des von Schaffolzheim zu den Bredegern, die zu den ziten vicarien worent. Und sol dis ein rat dem andern alle jar in den eid gebene. Actum sub domino Lawelino de Wintertur magister qui fuerat anno 58.

Str. St. A. Schilter jus statutarium 255.

a) *Vorl.* per.

[1] *Wetzel ist 1353 und 1358 Meister. 1353 ist für die Datierung ausgeschlossen, da Philipp v. Cavaillon erst 1357 Juli 1 nach Deutschland gesandt wird (vgl. Huber reg. Päpste nr. 342.) — Es handelt sich in dem Stücke wahrscheinlich um den Streit mit Bolre.*

469. *Urteil des Straßburger Rates zu Gunsten Reinbold Hüffelins über eine Baugerechtigkeit.* **1359 Januar 8.**

Do Lauwelin von Wintertur meister waz, do kam der rat úberein, daz men Reinbolt Hüffelin zû rede solte setzen, daz er hette eine stege gebuwen uf die ale-
5 mende und eine stige und eine prifeyge darunder an eime huse in Rosebôm gesselin gelegen, dem men sprichet zû dem Monen bi dem Dorfman. Do verentwúrte sich der vorgenante Reinbolt Hüffelin und sprach, daz hús were von alter her also gelegen mit der stegen und stigen und prifeygen. Erkante aber der rat, daz er út abe solte tûn daz almende were, daz wolte er gerne tûn. Do gieng der rat mitten-
10 ander do hin und besahent es ússen und innen und erkantent do nach uf den eyt und sprachent es ouch zû rechte, daz men die stege und stige und die prifeyge solte lassen stan, alse sú do her gestanden were, es were denne daz ieman so alter were, der do gedachte, daz die stege und stige und prifeyge nút do gestanden were, so solte dem rate sine recht behalten sin. Wenne wir Wetzel Broger, Hug Zorn,
15 Wilhelm Clobelouch rittere, Grosfritsche von Heilgenstein, Aberhart von Grûnenbach und Eberlin von Schônecke do zû mole in dem rate warent und es sahent und hortent, daz alle ding geschahent alse do vor geschriben stat. Des zû urkúnde so han wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an sante Erhartz tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen húndert jar
20 fúnfzig jar unde nún jar.

Str. Bez. A. F 4. *or. mb. c. 6 sig. pend. del*

470. *Horb an Straßburg: bekundet eidlich, dem Bischof von Freising und seinen Brüdern weder eigen noch pfandbar zu sein und keinem von Speyer gelobt zu haben; bittet darüber um eine offene Urkunde an die von Speyer.* **1359 Januar 12.**

25 Ersamen . . wisen, vesten und beschaidenen unsern herren den maistern und dem râte ze Straspurg enbieten wir der schultheisz, die rihter und der rat ze Horwe unsern dienst mit gantzem flisse. Als ir uns emboten hant von der sache wegen gegen den von Spir, tûn wir ze wissenne iwer beschaidenhait, daz wir daz sagen uf unser aide, daz wir hern . . Albrehts bischof ze Frisingen und grave ze Hohenberg
30 noch kains sines brûder aigen nit sien, noch grave Hugen selgen sines brûder aigen nit waren und och durch reht nit pfantbere von íren wegen sien, und daz wir dekainem von Spire nie niht gelobt haben mit hant noch mit munde. Und won ir uns nu in diser sache und ôch in andran sachen dike tugentlich und erlich getan hant, so biten wir iuch iemer durch unsers dienstes willen, daz ir uns volle hierumb
35 besorgent, also daz ir uns ain offen urkúnde gebent mit iurem brieve an die von Spire, daz wir mit urtail und mit dem rehten von in komen sien. Daz wellen wir iemer umb iuch dienen in allen den sachen, da wir wissen, daz ez iu ze dienste komen mag. Und daz wir also sagen, als da vor underschaiden ist, so haben wir

och . . unserre vorgenanten stat ze Horwe aigen insigel gehenket an disen brief. Gegeben an dem samstage nach dem obrosten tage nach Cristus gebúrt driuzehen hundert jar fünfzig jar und dar nach in dem núnden jare.

Str. St. A. AA 2021. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

471. *Basel an Straßburg: teilt auf Anfragen mit, welche Abgaben es in seinen Kaufhäusern erhebt.* **[1359 Januar 15.]**[1]

Unsern sundern gûten frúnden dem . . meister und dem . . rat von Strazburg embieten wir Peter der Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant, daz úch fúrkomen si, daz wir ein hus in unser stat haben, da inne die . . Lamparter und ander geste ir vardel und ander gût entladen, und uns dar umbe gebetten hant, daz wir úch heimlich lassen wissen, waz wir in dem huse nemen, tûn wir úch ze wissende, daz wir zwei húser ze unser stat hant, dar in man dis nachgeschriben koufmanschaft und gûter fûrt und nider leit und da von man uns legerlon git, alse hie nach bescheiden ist. Datum feria tercia post Hylarii.

Ein iecliech tûch, daz in dewederm hus verkouft wirt, es si geverwet oder ungeverwet, git zwene pheuning. Item waz ôch gewandes da nider geleit wirt, es si geverwet oder nút, da git ie der sôme 4 ₰. Daz selbe tût ie der sôme leders, der da nider geleit wirt. Item eine tone beringen 2 ₰. Item ein strow búchingen 2 ₰. Item ein vardel mit schúrlitztûch 6 ₰. Item ein vardel mit specierie 6 ₰ und ein vardel mit der minren specierie 3 ₰. Item ein phunt isens 6 ₰. Item ie die masse zins 2 ₰. Item ie der zentner kupffers 1 ₰. Item ein sôme stahels 2 ₰. Item ein vas mit anken 4 ₰. Item ie der sôme ôleys 2 ₰. Item ein vas mit buchse 4 ₰ und ein sack mit buchse 1 ₰. Item ein sack mit mandel 4 ₰ und ein halbe sack mit mandel 2 ₰. Item korbe mit vigen 1 ₰ und zwene kôrbe mit mertrúbeln 1 ₰. Item ie der zentner smerwes und unslides 1 ₰. Item ie der zentner wachses 2 ₰. Item als menigen manot der stúcken iecliehs da lit, so vor verschriben sint, als dicke so mûs es den legerlon geben, der vorgeschriben stat. Item ie der lastwagen und ie der lastkarre, mit welerleye gût si geladen sint ane mit den wulle secken, die in den selben húsern stellent und nút abe werffent, da git der wagen 1 schilling und der karre 6 den.; und waz phenningen vorgeschriben stat, da meinent wir stebler. Ôch wissent daz ieclieher wullesack uns git ein grószen durnósze und dem knechte, der in dem huse von unsern wegen sitzet, zwen stebler umbe sinen dienst, als er inen die wulle secke verdinget fürer ze fûrende und inen da mit wartet, und gat dis umbe die wulle secke unsers herren des bisehofs zol nút an. Wurdent ôch die wullesecke dur unser stat gefûrt, daz si nút zû den húsern kement, so gebent si doch den grószen als vorbescheiden ist. Daz selbe ist umbe die gewant ballen, so die Lamparter bringent von Flandern und Brabanden und si dur unser stat fûrent, da git ôch iecliehi ein grószen.

Str. St. A. AA 1799. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *In diesem Jahre und 1355 amtiert Peter der Schaler. Die Anfrage steht ohne Zweifel mit dem Bau eines Kaufhauses zu Straßburg 1358 im Zusammenhang. (Vgl. Königsh. 744.)*

472. Johannes episcopus Arg., decanus et capitulum promittunt, sese numquam calicem de puro auro confectum, valoris 150 fl., quem Ludovicus de Tierstein canonicus et camerarius ecclesie ad ministerium majoris altaris donavit, pignoris, venditionis aut alterius conditionis titulo de dicta ecclesia alienari permissuros esse.
5 Actum et datum in die beate virginis Agnetis a. d. 1359. *1359 Januar 21.*

Str. Bez. A. G 3466 p. 24.

473. Decanus ecclesie s. Deodati Tullensis diocesis, executor quarundam sententiarum pro parte domini Johannis dicti Bölre presbyteri Arg. contra capitulum ecclesie s. Thome Arg.: sibi nuntiatum esse, quod vigore cujusdam statuti
10 in ecclesia s. Thome nullus canonicorum fructus etc. prebende percipere debeat, donec residenciam personalem juxta ecclesiam s. Thome vel saltem infra civitatem Arg. inchoaverit faciendam. Quod statutum cum aliis quamvis Johannes juravisset, tamen residencia non inchoata sibi fructus petere. Cum nichilominus Bölre per subrepcionem veri sentenciam contra capitulum obtinuisset, decano ecclesie Arg. ac
15 officiali episcopi vices suas committit, ut si premissa vera invenerint processus suos cassent et irritent. Datum in opido s. Deodati dioc. Tullensis anno domini 1359 die 18 mensis marcii. *1359 März 18 St. Dié.*

Str. Thom A. lad. 6. *Notariatsinstrument c. sig* Johannis Renowardi de s. Deodato Tullensis dioc. publ. imp. auct. notarii.

20 474. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, «daz der . . dechan und der . . schûlmeister zû sant Thoman ir sache, die sú mittenander hettent von des stoszes wegen, der zwúschent in waz, als ir wol wissent, an uns zû beiden siten gelassen hant unde [in] unser hant mûtwilleklich gegeben hant, also waz wir do mitte [ma]htent, dûnt und heissent, das wellent sú gerne tûn und halten. [Und]e het ôch
25 der dechan fúr sinen schûler getrôstet. Dobi und zû [gegen] warent der probst von sant Peter, meister Cûnrat von Hagenowe und meister Mathis. Unde hant ôch dem probste und meister Mathise entpfo[lhen], daz sú gezúgnisze darumb verhôrent, wie es in der sache erfarn und ergangen si. Und dar nach so wellen wir es ustragen und berihten unverzôgenliche. Über das so hant wir vernummen, daz des . . decans
30 schûler dem schûlmeister und . . . .[a] vicarien und andern pfaffen[b] fur nch habe gebotten, das uns von dem dechan gar unbillich het, sit er túr in getrôstet het und ôch die sache an uns verlassen ist, als do vor geschriben stat. Geben zûm Heilig[en C]rûce an dem zinstdage nach Reminiscere.»
[1359[1] März 19] Heilig Kreuz.

35 *Str. St. A.* AA 1402. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

a) *Lücke von 6—8 Buchstaben.* b) vicarien—pfaffen *an den Rand geschrieben.*

---

[1] *Diese und die nächste auf Bölre bezügliche Nummer können nicht dem Jahre 1358 angehören, da der Bischof damals in Prag war.*

475. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir lant üch wissen, daz der Bôlre bi uns zům Heiligen Crûce gewesen ist und gerne halten wil das und als wir zwûschent üch und yme usgeseit und gesprochen hant und ein geriht ding ist, unde hant in des dar uf fúr üch getrôstet. Unde wil er an sûnnentage zů nehest zů naht sin und kummen zů Rynôwe. Do sendent denne úwer botten hin und bringent mit üch ôch ar den . . probst von sant Peter, meister Cůnrat von Hagenôwe und meister Mathis. Danne wellent wir ôch do sin oder aber unser botten dar schicken und wellent der sache ein ende geben. Datum apud Sanctam Crucem Basiliensis diocesis feria quarta post dominicam Reminiscere». *[1359 März 20] Heilig Kreuz.*

März 24.

Str. St. A. AA 1401 nr. 41. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.

476. *Bischof Johann II von Straßburg und die Stadt Straßburg verbünden sich zu gemeinsamem Schutz während des Krieges, den die von Lichtenberg und die Stadt Hagenau mit einander führen.*[1] *1359 März 22.*

Wir Johans von gotz gnaden bischof zů Strazburg und wir Johans von Schiltenkeim der meister, der rat und die burger gemeinliche von Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz wir uns einmůtekliche und vestekliche zů enander verbunden hant: were ez daz uns und daz lant ieman schadigete oder schadigen wolte, ez were an unsern lúten, burgern oder gůte, mit brande, rôbe, totslegen oder gevengnúsze oder anders in welichen weg der schade geschehe, der uns angienge, und der schade geschehe von der misschelle und krieges wegen, den die herren von Lichtemberg und die von Hagenowe mitenander hant, von weme uns der schade geschehe, ez werent herren oder stette, wie die genant sint, uf den und uf die súllent wir enander fúrderliche und ân allen vúrzog gerâten und beholfen sin getruweliche untze an die stunde, daz uns, unsern lúten und burgern und den, die zů uns gehôrent, von dez schaden wegen gentzlich volletân wirt. Und sol ôch dise búntnúsze zwischent uns ietwedersite weren unzerbrôchenliche untze an die stunde, daz der vorgenante krieg gentzliche gesûnet und ein ende genimmet und uns, unsern lúten und burgern ir schade ufgerihtet wirt, alse da vor ist bescheiden. Ôch were ez daz uns oder die zů uns gehortent ieman nů oder har nach, so der vorgenante krieg ein ende genimmet, vehen wolte umbe daz, daz wir enander beholfen werent gewesen, alse da vor ist bescheiden, dar zů súllent wir enander gerâten und beholfen sin in gůten und gantzen truwen untze an die stunde, daz wir dez ôch ietwedersite entladen werdent, und obe er uns geschadiget hette, daz uns ôch der schade vor ufgerihtet wúrde zů beiden siten ân allerslahte geverde. Und wande uns ietwedersite der vorgenante krieg, den die herren von Lichtemberg und die von Hagenowe mitenander hant, nit angât und da mit nit zů tůnde enhant und uns der

[1] *Vgl. über diesen Krieg und den Anteil, den später Straßburg daran nimmt, Closener 99, Königshofen 801 und den ausführlichen Bericht eines Zeitgenossen gedr. in der Zeitschr. für Gesch d. Oberrh. V, 176 ff.*

krieg ôch leit ist, dar umbe so hant wir uns durch nutz und notdurft unser und dez landes gemeinliche in gûter meinunge in gotz willen zû enander vestekliche verbunden zû râtende und zû helfende in alle die wise, alse da vorgeschriben stât âne alle geverde. Mit urkúnde diz briefes versigelt zû beidensiten mit unsern hangenden ingesigeln. Der gegeben ist an dem ersten fritdage nach sant Gerdrut dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und nún jare.

A Str. Bez. A. G 127. or. mb. c. 2 sig. pend.
B Str. St A. AA 1400. or. mb. c. 2 sig. pend.

477. *Die Herren von Lichtenberg verpflichten sich in Gegenwart des Straßburger Rates dem Bischof Johann von Straßburg.* *1359 März 22.*

Wir Haneman, Ludewig, Heinrich hern Hanemans sûn, Heinrich hern Ludewigs sûn und Cûnrat hern Heinrichs sûn herren zû Liehtenberg der vorgenanten tunt kûnt mengeliehen mit disem brief, daz wir gelobt hant mit unsern trewen dem erwirdigen unserm genedigen herren . . herren Johans bischof zû Strasburg in gegenwertikeit dez meisters und rates zû Strasburg, alle die stûck, die hie nach geschriben stant, zû haltende und volfûrende: Zûm ersten so sullen wir dem Rômischen reiche und darzû dem egenanten unserm herren dem bischof und der stat zû Strazburg und allen den iren dheinen schaden tûn, wir noch die unsern ane alle geverde in disem krieg, den wir ietzunt hant mit der stete zû Hagenowe. Ouch sullen wir die von Hagenowe niht hûren, sú hûrren uns danne vor an. Darzû sullen wir fûr uns, unser helfer und diener gehorsam sin einer sûne zû nemende und zû gebende mit den egenanten von Hagenowe, iren helferen und dieneru, als der egenant unser herre der bischof und meister und rate der stete zû Strasburg erkennent und uns heiszent. Und dez zû einem urekûnt so hant wir unserre ingesigele getûn hencken an disen brief. Der geben wart an dem nehsten frŷtage nach santh Benedicten tage dez jares, do men zalt von gotes gebûrt drútzeheuhundert fûnftzig und nûn jare.

Str. Bez. A. G 127. or. mb. c. 5 sig. pend.

478. *Der Unterlandvogt Ulmann von Pfirt an Meister und Rat zu Straßburg: ersucht sie, ihre Bürger zum Ersatz des den Hagenauern zugefügten Schadens anzuhalten.*[1] *[1359 vor März 28.]*[2]

Den erbern und bescheiden dem meyster und dem rate zû Strazburg enbût ich Ůlman von Pfirt underlantvogt zû Eilzas mîn dienst. Also uch vormols wol geoffent und verkundet ist, wie uwer ingesessen und uzgesessen burgere daz rich

[1] *Einen Brief desselben Wortlauts hat nach der Relation die Stadt Hagenau an Straßburg geschrieben.*
[2] *Der Brief wird nach der Relation vor der Kriegserklärung geschrieben.*

und die burgere von Hagenowe, die zû dem riche hôrent, verbrant und gerôbet hant und geschediget unwiderseites dinge, und daz man ir keineu sorge hette, daz umbe uch und su min herre der keyser uud min herre der herzoge von Österrich und ir ambaht lute nút verschuldet hant, da getruwent uch mine vorgenanten herren der keyser und der herzoge wol, daz ir die selben uwer burger underwisent 5 und solich haltent, daz su ez wider tûnt und ufrihtent, wanne man in und uch allez rehtes gehorsam was und ist, und ôch ir hestellent, daz von uwern ingesessen und uzgesessen burgern dem riche und den, die zû ime gehôrent, kein schade me geschehe. Und bitte ich uch ôch dez selben erneslicheu und daz ir dar zû tûnt, daz mine vorgenanten herren ez uch zû dankende habent, und ich und dez riches stette 10 von uch zû rûmende bant, und truwe ez úch wol, daz irs billiche tûnt. Uwer entwúrte.[a]

Aus der Relation im Hagenauer St. A. EE 24. 2 hs. (A u. B) des 14. Jahrh. auf Papier. Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 180

479. *Straßburg an Hagenau: kündigt wegen Schädigung seiner Bürger den Krieg an.* 15 *1359 März 28 Strassburg.*

Dem meyster und dem rate und den burgern gemeinlichen zû Hagenowe enbieten wir der meyster und der rat zû Strazburg. Also wir uch vormols verkundet haut, daz uns der crieg, der da ist zwuschent den herren von Liehtenberg und uch, leit ist, und daz wir gerne dar zû getan hettent und ôch hant, waz wir hettent ge- 20 wust, daz dar zû gût were gewesen, daz ir mittenander gûtlich werent verrihtet; und über daz daz uns der crieg nút angieng, so hant ir uns und unser burger gebrant und geschediget in den dingen, daz wir úch verkuntent, were daz ir unser burger schadigetent, daz wir ez weren woltent. Und sider[b] ir uns und unser burger geschadiget bant, also do vor geschriben stat, da wissent, daz uns dez daz leit ist, 25 und wissent, daz wir uwer und uwer helfer dar umbe vigende wellent sin und wellent unsere und unserre stette ere dar umbe hie mitte gegen uch wol bewart han. Datum Argentine feria 5 proxima ante dominicam Letare sub anno domini 1359.

Aus der Relation im Hagenauer St. A. EE 24.
Gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 181. 30

480. *Hagenau an Straßburg: antwortet auf die Widersage. [1359 März 29.]*[1]

Den erbern und bescheiden dem meyster und dem rate zû Strazburg enbieten wir der meyster und der rat von Hagenowe. Uwern brief, der an ir uns und unsern helfern widerseit hant, hant wir wol verstanden und tûnt uch wissen, das wir

a) *B add.* enbieten mir wider. b) *fehlt in B.* 35

[1] *Nach der Relation wird der Brief vor Samstag vor Mittelfasten (März 30) erlassen; das Schreiben der Straßburger ist vom 28 d. M.*

uwerme botten, der uns von uwern wegen seite, ir woltent wider uns sin und ez weren, ob uch und den uwern út geschehe, entwúrtetent, daz wir uch und den uweru, wer die werent, nôte und ungerne deheinen schaden woltent tůn. Geschehe aber ut dar über von asunge oder anders one geverde, die da woltent wir uch
5 umbe tůn, waz zitlich und bescheidenlich were. Nu hant wir dez riches und unser offen vigende geschediget, wand sie daz reht von uns versprochen hant, dez wir in gehorsam worent, daz[a] ir selber hortent und zů gegen worent, und ŏch noch rechtes gehorsam sint, und truwent wir nút, daz wir uch deheinen schaden hant geton. Ist aber uch und den uwern út geschehen, dez wir doch nút wissent, dar umbe wellent
10 wir uch gerne tůn, waz zitlich und bescheidenlich ist. Dar umbe truwet uch unser herre der keyser und unser herre der herzoge von Österrich wol und ŏch wir, daz wir an dem riche und an uns und unsern helfern nut gahent uber diz, daz wir uch hie bietent und geboten hant. Uwer entwúrte enbieten uns wider.

Aus der Relation im Hagenauer St. A EE 24.
15 *Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 181.*

481. *Beschwerden Straßburgs gegen Bischof* [*Johann II*].
[1353—1359 vor April 4.]

Item dise vorderunge und ansprâche die hant wir gegen unserm herren dem bischofe von Strazburg.
20 Item zů dem ersten von der halbwrhte wegen.

Item von des geleites wegen, daz er zů Benefelt nimet uf wasser und uf dem lande wider reht.

Item von der zů stûre wegen, die er nimet von unsern lehen lúten, da mit alle unsere gůtere wůst můszent ligen.

25 Item mit weme wir zů schaffende habent, der vestin nimmet er sich an und sprichet, sie sint ime uf gegeben.

Item das der vitztůme unser burgere vieng zů Mollesheim in der stat und uns die nit ledig wolte lâszen. Da sprichet der bischof, er wolte den vitztůme nit lâszen.

Item so het Gôtze von Ingenheim unsere burgere gevangen zů Kůnheim und
30 het sie geschetzet umbe hundert pfunde, und het der bischofe da mit sine briefe geledigel die ime stůndent, die Gótze von Ingenheim von dem bischofe inne het.

Item so wil er Gôtzenheimen nit halten, das er doch vor unsern botten versprochen het.

Item so sprichet der vogt von Benefelt und der voget von Mollesheim, welher
35 unser burger sin burgreht nit ufgit, der gewinne niemer gůten tag bi yme.

Item so nimet Gerspach unsern burgern ire bôrtere uf der Kintzigen und wil in ouch nútzit dar umbe geben.

Item so nimet der bischof do gensit Rines pfuntzol, das doch nie me geschach, und ouch zů Zabern.

40 a) *B om.* daz — worent.

Item so het der bischof zů Zabern der stete und den botten hohe geretde und ouch ander lûte in hohe gelâszen reden, daz uns doch nieme geschach.

Item von Tûfenlauwelins[a] wegen.

Item die vorderunge, die her Lûtolt Beger der vogt het an die von Vendenheim und von Rinstetten, und daz sie von ieglichem vierteil kornes zwene pfenninge geben můszent und von dem vihe zů verkôffende von dem pfunde vier pfenninge. 5

Str. St. A. AA 1400. 2 cop. ch. von einer Hand aus der 2. Hälfte saec. XIV.

482. *Entwurf zu einem Bündnis zwischen Bischof Johann und der Stadt Straßburg.* *[1359 vor April 4.]* 10

[1] In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden bischof zů Strazburg und wir der meister, der . . rat und die burger gemeinlich zů Strazburg tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir uns zů samen hant verbunden bi den eiden, die wir dar umbe getân hant, durch fride, gnade und gemeinen nutze der stift, der stette von Strazburg und dez landes enander zů ratende 15 und zů helfende getruwelich gegen menglichem mit dem underscheide und sôlicher gedinge, alse hie nach geschriben stat. [2] Daz erste ist, wer daz uns den vorgenanten bischof, unser stift oder unser der stift lûte oder gůt[b] ieman angriffe oder schadigete in denheine wise wider dem rehten, wa wir daz erkennent uf unsern eit, daz man uns unreht dete und schadigete wider reht, und daz verbotscheftent 20 meister und rat von Strazburg, daz sůllent sie uns gelôben und sůllent uns gerâten und beholfen sin uf alle die, die uns daz unreht tůnt und den schaden getân hant, und uf alle die, die sie husent oder hofent und sie enthaltent, ez sie in iren einigen oder gemeinen festen, also die vorgenanten . . meister und rat erkennent uf ir eide, daz wirs bedůrfent und iren eren wol anstat ân alle geverde. 25

[3] Wer[c] aber daz wir in lande nit werent, so mag unser vitztůme oder die, den wir daz lant danne befolhen hant, obe der vitztůme ôch danne in lande nit were, bi iren eiden erkennen umbe daz unreht und die burger manen, alse wir der vorgenante bischof tůn môhtent, obe wir in lande werent. Den sůllent ôch meister und rat und die burger von Strazburg glicher wise alse uns beholfen sin, 30 alse die vorgenanten meister und rat erkennent, daz wirs bedůrfent, ôch alse iren eren wol anstat. Die vorgenanten werdent ôch swerende meister und rat den egenanten, obe wir in lande nit werent, beholfen zů sinde in alle wise, alse wir selber in lande werent also dise verbuntnůsze stat; doch mit sôlicher bescheidenheit, wer daz wir der egenante bischof die burger von Strazburg mantent uf ieman, der uns 35 geschadiget het oder unser stift, ir lûte oder ir gůt, wellent sie danne, so mûgent sie dem, uf den wir sie gemant hant, verbotscheften, daz er uns, unserre stift, iren lûten und iren gůtern abelege und widertů und unklagehaft mache, dar umbe

a) *in der andern Kopie* Tůfel Lauwelins. b) *Ueber* gůt *u. am Rande der Zeile ein Kreis mit Kreuz darin; was hier eingeschoben werden sollte zeigt nr. 483 § 2.* c) *Am Rande:* 1. 40

wir sie gemant hant, inwendig abt dagen, so wir daz verbotscheftent den vorgenanten meister und rat von Strazburg ân alle geverde. Dete er dez nit, so sûllent sie uns uf in gerâten und beholfen sin in alle wise, alse dise verbûntnússe stat. Wer ôch daz ein angrif geschehe, ez wer mit totslegen, mit brande, mit robe oder mit gevengnússe, und da von ein nachzog oder ein nachilende wúrde ân alle geverde, so sûllent die burger von Strazburg dar zû gerâten und beholfen sin, alse balde sie ez befindent ân alle geverde. Geschehe ôch daz wir in dem nachzogende oder in dem nachilende vúr ein vestin legent und sie besessent, so sûllent die vorgenanten burger von Strazburg zû uns vúr die vestin zogen und bi uns bliben uutze an die stunde, daz wir zû beidensiten daunan zogent. [4] Har wider umbe und zû glicher wise, were daz uns den meister, den rat und die burger von Strazburg oder ieman under uns oder unsern lûten und gûtern ieman angriffe [*Weiter mutatis mutandis wie oben* § *2 bis zuende*]. Doch mit sôlicher bescheidenheit, were daz wir die vorgenanten meister und rat von Strazburg den vorgenanten unsern herren den bischof mantent uf ieman, der uns, unser stat, unser burger, ir lûte oder ir gûter geschadiget hette [*Weiter mutatis mutandis wie oben Mitte* § *3 bis zuende*]. [5] Es ist och beretde, wer daz wir den vorgenanten unsern herren den bischof mantent umbe helfe und er danne nit in lande wer, so sol er sinen vitztûme oder die, den er daz lant befolhen het, obe der vitztûme ôch nit in lande wer, sôlich haben, daz sie uns beholfen sint, alse wir in oder sie von dez vorgenanten unsers herren wegen dez bischoffes danne gemant hant, alse dise verbûntnúsze stat ân alle geverde. [6] Wir[a] der vorgenante bischof hant uzgenomen in dirre búntnúsze die bischôffe von Basel und von Spire, den . . abbet von Mûrbach, grave Eberhart und grave Ůlrich von Wurtenberg, hern Cûnrat von Kirckel kúster unserre stift zû Strazburg, alse wir mit in úbereinkomen sint. Wir[b] die vorgenanten burger von Strazburg hant uzgenomen in dirre verbúntnúsze die stette Basel, Friburg und Brisach[c] und[d] die andern herren und stette, die in unserre búntnúsze sint oder noch in die selbe búntnúsze koment, alse unser briefe stant, die dar úber sint gemachet, doch[e] mit sôlicher gedinge, daz wir gegen in unserm herren dem bischof nit beholfen súllent sin, wir tûnt ez danne gerne. Und súllent ôch den selben[f] stetten nit beholfen sin wider den vorgenanten unsern herren den bischof von Strazburg, da der krieg sin ist und er sin hôptman ist. Wir[g] ôch der vorgenante bischof súllent ôch nit gebunden sin den vorgenanten burgern von Strazburg zû helfende, wa sie von iren eitgenoszen gemant werdent oder waz da von ufstat, wir tûnt ez danne gern. Doch súllent wir iren eiden gelôben alse da vor, obe ez von iren eytgenoszen nit sie oder obe ez von in dar rûre oder nit, dar umbe sie uns manent. [7] Wir[h] die vorgenanten meister und rat von Strazburg hant ôch uz gedinget, were daz wir oder die vorgenanten herren und stette unser eitgenoszen die selben búntnúsze lengertent oder ieman zû uns dar in enpfiengent oder in den nidern lantfriden, obe ein lantfride gemachet wurde, kôment, daz múgent wir

a) *Am Rande eine* II. b) *Am Rande:* II $\frac{b}{c}$ c) und Br. *übergeschr.* d) und—gemachet *unterstrichen; über* und *geschrieben:* va, *über* gem.: cat. e) doch mit *unterstr. darüber:* va, *über* gerne: cat. f) *hiernach gestr.:* herren und g) *am Rande:* d. h) *am Rande:* III e f.

gûte maht haben zu tûnde.[a] [8] Es[b] ist ôch beretde, daz man in dise bûntnúsze nieman enpfahen sol, ez geschehe danne mit gemeinem willen unser dez vorgenanten bischoffes und dez merren teils meister und rates, die danne werent. [9] Och[c] ist vúrbaz beretde, waz kriege uf erstûndent in dirre verbûntnúsze und von dirre bûntnúsze wegen, da súllent wir zû beidensiten enander beholfen und gerâten sin untze zende uz untze sie versûnet werdent. [10] Es[d] ist ôch uz gedinget, geschehe daz wir der egenante bischof die burger von Strazburg uf einen uzzog mantent und sie danne vormals gemant werent von iren vorgenanten eitgenoszen ôch umbe einen uzzog, so súllent sie uns nit gebunden sin uz zû zogende, untze sie wider heime koment, und súllent uns danne volle enden, alse wir sie gemant hant ân alle geverde. Doch[e] súllent wir zû beidensiten enander alle wege beholfen und berâten sin nach unserre maht, die wile dise bûntnússe weret ân alle geverde.

[11][f] In dirre bûntnúsze ist daz rich uz genomen doch mit sôlicher bescheidenheit, were daz uns ieman trengen oder kriegen wolte wider reht und uns unreht dete, dez uns dúhte, were der wer, dar zû súllent wir enander gerâten und beholfen sin getruwelich uf den eit, und sol da wider nit sin denheines der vorgescriben oder der hie nach gescriben dinge ân alle geverde. [12] Geschehe och daz wir der vorgenante bischof [*Weiter wie nr. 483 § 3*].

[13] Wer[h] ôch daz uns deu vorgenauten bischof denheine krieg an viele und wir die burger von Strazburg dar umbe manende wúrdent umbe helfe, so súllent sie uns beholfen sin untze an die stunde, daz wir erkeunent, daz uns volletân ist und uns begnûget. Doch súllent wir denheine sûne ân sie nemen. Glicher wise were daz wir die burger von Strazburg den vorgenanten unsern herren den bischof manende wúrdent, so sol er uns ôch beholfen sin untze an die stunde, daz wir erkennent, daz uns volletân ist und uns begnûget; doch súllent wir denheine sûne an in nemen. [14][1] Dar[i] zû so hant geswûrn unser ambahtlúte in beholfen zû sinde ân alle geverde, alse an disem briefe geschriben stat: zû dem ersten der vitztûme, der vogt von Rufach, der vogt von Bernstein, der schaffener von Mollesheim, der schultheisz von Zabern und der vogte von Ortenberg. Und geschehe ez daz der vorgenanten ambahtlúte denheiner abe gienge oder verandert wúrde, wer danne an siner stat ambahtman wúrde, der sol sweren in den nehsten aht dagen, uns den vorgenanten meister und rat beholfen zû sinde in alle wise alse der geswûrn het, an dez stat er komen ist. Es ist ôch nemmelich beretde, daz wir die vorgenanten meister und rat dem vorgenanten unserm herren dem bischof von Strazburg noch nieman von dirre bûntnúsze wegen beholfen súllent sin[k] von dez lantgerihtes wegen zû Elsaz, obe man ez wúrde ufrihtende ân alle geverde.

a) *hiernach ein Kreuz; desgl. am Rande.* b) *am Rande:* IV. c) *am Rande:* V. d) *am Rande:* VI. e) *am Rande:* g. f) *am Rande:* h. VII, VIII, *ausserdem ein Strich bis* dinge â. a. g. *reichend, an dessen oberem Ende* va, *am untern* cat *geschrieben ist.* g) *am Rande:* IX. h) *Am Rande:* X i) *am Rande:* XI. k) *hiernach fast eine ganze Zeile ausradiert.*

[1] *Entspricht § 4 in nr. 483.*

[15] Und sol dise búntnúsze angân an dem dage, alse dirre brief geben ist, und sol weren etc. Wir globent ôch zû beidensiten bi den vorgenanten unsern eiden, alle ding stet zû habende und zû vollefûrende in alle wise, alse da vor gescrihen stat ân alle geverde.

5 Und dez zû einer bestetigunge und waren urkúnde hant wir der vorgenante bischof unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat unserre stette ingesigel zû Strazburg an disen brief geheneket. Der sint zwein gliche, und blibet einer bi uns dem vorgenanten bischof und der ander bi uns den vorgenanten meister und rat zû Strazburg. Und wúrdent geben zû Strazburg an dem ersten etc.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. conc. ch.*

483. *Bischof Johann II schließt für die Zeit seines Lebens ein Bündnis mit der Stadt Straßburg.*[1] *1359 April 4*

[1] In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden bischof zû Strazburg und wir Johans von Schiltenkeim der meister, der rat und die burger gemeinlich der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, daz wir uns einmûteklich und mit gûter betrahtunge zû samen hant verbunden, alse hie nach geschriben stat bi den eyden, die wir dar umbe geswûrn hant an den heiligen, durch genâde und gemeinen nutze der stift, der stette zû Strazburg und dez landes, wande wir zû samen hôrent: [2] Zû dem ersten, wer ez 20 daz uns den vorgenanten bischof, unser stift oder unser der stift lúte oder gûter . . oder uns den meister, den rat, die zû den ziten sint, oder unser burger gemeine oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unser lúte oder gûter ieman angriffe, kriegete oder schadigete, ez wer mit robe, mit brande oder gevengnúsze oder anders in welichen weg daz wer, daz súllent wir enander verkúnden und súllent 25 snelleklich ân alles beiten enander gerâten und beholfen sin uf den und uf die, die uns und die zû uns gehôrent geschadiget hant. Und súllent dar zû enander gerâten und beholfen sin getruwelich alse lange, untze daz wir und die zû uns gehôrent gentzlich ab geleit werdent und uns und in gentzlich volletân wirt und ouch der krieg gesûnet wirt. Und súllent ôch wir zû beiden siten denheine teigdinge, 30 friden oder sûne ân enander nemen in denheinen weg ân wissende und willen unser zû beiden siten. [3] Geschehe ôch daz wir der vorgenante . . bischof die vorgenanten meister und rat, die zû den ziten werent, manent zû einem sesse vúr ein vesti und sie zû uns dar zogtent, da súllent wir die zweiteil dez kosten gelten und sie daz dritteil, den man het mit katzen, ebenhôhen, dumblern, húrden und grebern 35 und mit dem, daz dar zû gehôrt. Zû glicher wise manent uns . . meister und rat vúr ein vesti ôch zû einem sesse, so súllent sie die zweiteil dez kosten und wir der

[1] *Vgl. zu diesem Bündnis Königshofen 674.*

bischof daz dritteil zû dem vorgenanten gezüge geben, also da vorgeschriben stat. Doch súllent wir zû beidensiten mit unsern werken da sin in unserm kosten, also unsern eren wol an stat. [4] Öch súllent unser dez vorgenanten bischoffes . . ambahtlúte sweren, gehorsam zû sinde, obe wir in lande nit werent, zû vollefûrende gegen meister und rate zû tûnde, also dise búntnúsze stat ân alle geverde. Wenne öch ir einer abe gat, so sol der, der an sine stat komet, in den vier wochen den nehsten sweren stet zû habende alles daz, daz der geswûrn het, an dez stat er komen ist. Öch súllent wir die vorgenanten meister und rat gehorsam sin dem vicetûme oder dem, dem der vorgenante unser herre der bischof daz lant an siner stat bevolhen het, obe er in lande nit wer, gehorsam zû sinde der dinge, die an disem briefe geschriben stant ân alle geverde. [5] Wir múgent öch mit enander in dise búntnúsze enpfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nútze und gût sie. Öch múgent wir in lantfriden komen, obe wir wellent, obe lantfriden wúrdent gemachet. [6] Dise búntnúsze sol öch nit letzen die búntnúsze, dio wir die vorgenanten meister und rat hant mit den stetten Basel, Friburg und Brisach, und obe wir sie lengern woltent, daz súllent wir gût maht haben zû tûnde, doch also daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischof nit dest minre beholfen súllent sin von dirre bintnúsze wegen alse vorgeschriben stat, ân daz wir ime doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eitgenoszen in denheinen weg. Dise búntnúsze sol öch nit letzen die búntnúsze, die wir der vorgenante bischof hant mit grave Eberhart und grave Ůlrich von Wirtenberg und mit dem . . abbet von Mûrbach, doch also daz wir in gegen . . meister und rate und den burgern von Strazburg nit beholfen súllent sin in denheinen weg. [7] Und sol dise búntnúsze zwischent uns weron von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbröchenlich also lange wir der vorgenante bischof lebent ân underlaz. Und daz dise búntnúszo gantze, veste und stet blibe daz vorgenante zile uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof zû einem waren urkúnde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Wir der vorgenante . . bischof múgent öch die búntnúsze, die wir hant mit grave Eberhart und grave Ůlrich von Wirtenberg und mit dem . . abbet von Mûrbach, vúrbaz lengeren, obe wir wellent, und súllent dez gût maht haben zû tûnde. Der wart geben an sant Ambrosien dage dez bischoffes in dem jar, do man zalt nach gottes gebúrte drútzehenhundert jar fúnftzig und núne jar.

Str. St. A. AA 1400. *or. mb c. 2 sig. pend. Auf dem Bug von gleicher Hand* collacio facta. *Ebenda die Kopie einer lateinischen Uebersetzung, welche aber nur reicht bis* unsern eitgenoszen in denheinen weg = nostros conjuratos in aliquem modum; *das Datum fehlt also. Merkwürdigerweise heißt es aber in der lateinischen Vorlage statt Basel, Freiburg und Breisach* «confederaciones, quas nos dicti magistri et consules habemus cum Wormaciensibus et Spirensibus.» *Sie ist gedruckt bei Strobel Gesch. d. Elsaß II, 324 unter dem Datum 1359 März 22.*

484. *Kaiser Karl IV gebietet Herzog Rudolf von Oesterreich, den Reichsstädten, dem Bischof Johann von Straßburg, den Herren von Lichtenberg und der Stadt Straßburg bis Johannis Frieden zu halten und ermächtigt Simon von Lichtenberg zu Friedensverhandlungen.* ***1359 April 4 Aachen.***

5 Wir Karl von gotz gnaden Römischer keiser zû allen ziten merer des riches und kunig zû Beheim enbieten dem hochgeboroe Rûdolfen hertzogen zû Österrich, zû Stire und zû Kernede, sinem underlantvogte in Elsazzen, dem burgermeistern, den scheffen und den reten unsern und dez riches steten in obern und nydern Elsazzen und allen iren helffern und dienern an einem teile und dem erwirdigen Johansen bischof
10 zû Strasburg, Hanneman und Ludewig von Liehtenberg, dem meister und rate von Strazburg und allen iren helferen und diener an dem andern teile, unsern lieben getruwen, unser genade und alles gût. Wir gebieten úch ernstlichen und wellen, daz ir underein einen gantzen friden haldet bitz uf santh Johans tag der nehst komt und *Juni 24.* daz ir da enbinnen einen tag vor uns leistent, wo wir sint, viertzehen tage nach
15 ostern die nehst koment. Und darumb senden wir zû úch den edeln Symon von *Mai 5.* Liehtenberg, unsern lieben getruwen, den wir unser meinunge geotzlichen gesagt hant in disen sachen, dem ir geloben sullent von unsern wegen, waz er úch da von saget. Geben zû Ache an dem donerstag nahe Letare unsrer riche in dem dritzehenden und dez keisertûmes in dem vierden jare.

20 *Hagenauer St. A. EE 23. vidim ch. c. sig in v. impr. ausgestellt von Simon von Lichtenberg 1359 April 15.*
Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. V, 183. — Reg bei Huber nr. 2930.

485. Herzog Ruprecht d. ä. an Clais von Westhofen ritter und Goys Sturm: «umb soliche missehellunge und offleufe, als geschehen und offlauffen mochten
25 züschen dem bischoff von Straszpurg und der stad da selbis gen unsers hern des keysers steden, meynen wir: were etzwas dar zû zû reden, daz die off gehalden worden hie züschen und pingisten oder sant Johans tage baptisten in aller masze und wise, *Juni 9, 24.* als daz mit frieden her komen ist an alle geverde, dar zû wolten wir gar gerne unser gude botschaft senden, solich ding zû vollen enden oder wolten aber selber
30 dar gehen riden durch friede und goad willen, wand uns unser her der keyser geschrieben hat, daz er nach diesen oisteren kurtzelichen zû lande her usz komen wil, *April 21.* daz er dan selber geyuwortig were. Und sundirlichen meynen wir, daz der bisschof von Straszpurg und die stad da selbis, die unser besundir frund sint, in keyn ungeoad unsers hern des keysers icht qwemen.» Bittet um antwort; kaon er ihnen
35 nützlich sein, «da wellen wir gerne unsern ernst zû dûn. Datum Heydelberg secunda feria post dominicam Judica.» *[1359 April 8] Heidelberg.*

Str. St A. AA 105. or. ch. lit cl c. sig. in v. impr. del.

486. Albertus de Hürnheim decanus ecclesie Arg. processus contra capitulum s. Thome Arg. Johanne Bölre auctore latos, Johanne Bölre ad certum terminum ad procedendum in dicto negocio non comparente, cassat et irritat. Argentine 5 idus aprilis circa horam completorii 1359. Presentibus magistro Johanne de Hagenoya canonico eccl. Surburgensis et Johanne dicto Erlin rectore eccl. parroch. in Bettebúr. *1359 April 9 Strassburg.*

Str. Thom. A. lad. 6. 2 Notariatsinstrumente ohne Siegel ausgestellt vom kaiserl. Notar Nicolaus dictus Hirtz.

487. *Der Unterlandvogt im Elsaß, der Schultheiß von Hagenau und die elsässischen Reichsstädte geloben den Frieden, den Kaiser Karl IV zwischen ihnen und Bischof Johann von Straßburg, den Herren zu Lichtenberg und der Stadt Straßburg geboten hat, zu halten.* *1359 April 16.*

Ich Ůlman von Pfirte underlantvogt in Elsas und lantvogt ime Suntgowe, Haneman vom Huse dem man sprichet von Ysenheim, schultheisz zů Hagenowe, rittere, und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche von Hagenowe und dar zů wir die schultheiszen, die meister, die rete und die burger gemeinliche der stette Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersberg, Múlnhusen, Túrinckeim, Múnster und Wiszemburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir vúr uns, alle unser burger, helfer und diener den friden halten wellent, alse der aller durchlúhtigste fúrste unser gnediger herre keyser Karle von Rome uns gebotten het iu zů haltende mit sinem versigeltem briefe [1], gegen dem erwirdigen herren bischof Johansen zů Strazburg, die edeln herren hern Haneman und hern Ludeman herren zů Lichtemberg und dar zů dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Strazburg, allen iren helfern, burgern und dienern und globent ôch einen gantzen vesten friden zů haltende mit in untze zů sant[a] Johanses dage zů súngihten, der nů zů nehste komet, und den selben dag (Juni 24.) allen unverbrôchenliche nit abe zů sagende. Were ez aber, da vor got sie, daz út in disem friden geschehe, daz sol man widertůn mit der nome, die danne geschehen ist, und sol dar umbe dirre fride nit verbrochen sin. Welicher ôch under die herren von Lichtemberg gemeine oder besunder zůhet und under in seshaft wirt oder ietzent ist mit fúre oder mit flammen, der sol in dienen und tůn hohe und nohe alse ander ire lúte; also doch daz sie die lúte hie zwischent und dem vorgenanten zile nit súllent schetzen. Doch also, daz dar an ieglichem under den herren von Lichtemberg und uns dez rychs stetten naeh dem selben zile dise satzunge kein schade sol sin. Wenne ôch der vorgenante sant Johanses dag[b] vúrkomet und der fride uz gåt, so sol kein krieg sin zwischent dem vorgenanten bischof Johansen, den herren von Lichtemberg und der stat zů Strazburg und den

a) *B* Georien dage. b) *B* sant Georien dag.

[1] *Vgl. Huber reg. nr. 2924*

von Wiszemburg und von Mulnhusen, ez füge danne den vorgenanten von Wiszemburg oder von Mulnhusen oder dem vorgenanten bischof Johansen, den herren von Liehtemberg oder der stat zů Strazburg gemeine oder besunder ân alle geverde. Und sol ôch in disem friden sin der erwirdige herre der abbet von Mûrbach und der edel herre
5 her Symont herre zů Liehtemberg, wie doch daz sie dez krieges zů disem male nit sint. Und der vorgenanten dinge zů einem waren urkúnde so hant wir unser ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben an[a] dem ersten zinsdage vor dem heiligen ostertage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und núne jar.[1]

10 *A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 11 sig. pend. Münster fehlt, zwischen den Siegelstreifen von Türkheim und Weißenburg sieht man aber die Reste eines aufgedrückten Siegels, das wahrscheinlich das von Münster gewesen ist.*
B coll. ebenda or. mb. c. 12 sig. pend. auch das Siegel von Münster hängt an. nr. 489.
C ebenda «Zerstreute Sachen» *conc ch. die unter B als Varianten eingetragenen Ab-*
15 *weichungen sind im Koncept, das ursprünglich Vorlage für A war, übergeschrieben.*
Gedr. aus der Relation in der Zeitschr. für Gesch d Oberrh. V, 185.

488. *Kaiser Karl IV sendet Stislav von der Weitenmülen zu Verhandlungen nach Straßburg.* ***1359 Juni 8 Prag.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reich
20 und kunig zu Beheim enbieten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern zu Strazburg, unsern lieben getrewen, unser gnad und alles gůt. Lieben getrewen. Wir senden zu euch unsern lieben getrewen und hofgesinde Sdislaven von der Weitenmúl, der euch disen brif antwertit unserr mainunge, die er an euch bringen sol, volkomenlich underweiset, und wellen und gebieten euch ernstlich, daz ir im
25 gelaubet, waz er euch sage von unser wegen, und tůt auch waz er euch unser wegen befelhen wirt, als ir wellet unser hulde zu behalden. Geben zu Prag an dem heilige pfingestabend unserr reiche in dem dreuczenden und dez keisertums in dem fumften jare.

per dominum imperatorem
30 Heinricus Australis.

Str. St. A AA 77 nr. 22. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 2968.

489. Ulman von Pfirt unterlandvogt im Elsasz, Hanemann vom Huse genannt Ysenheim, schultheisz zu Hagenau, und die elsässischen reichsstädte geloben den vom

35 a) *B* an sent Johanses obent dez döffers.

[1] *Unter demselben Datum gleichlautende Gegenurkunde ausgestellt von* Johans bischof zů Strazburg, Haneman und Ludeman herren zů Liehtenberg, meister, rat und burgern von Strazburg. *Hagenauer St. A. EE 23. or. mb. c. 4 sig. pend. — Gedruckt nach der Relation (Heidelberger Ms.) in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrh. V, 184.*

kaiser Karl zwischen ihnen und bischof Johann von Straszburg, den herren von Lichtemberg und der stadt Straszburg gebotenen frieden bis 1360 april 23 halten zu wollen. Geben an sant Johanses obent dez döffers 1359.[1] *1359 Juni 23.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 12 sig. pend

490. Die schultheiszen, meister und räte von Ehenheim und Rosheim erklären, als es zwischen ihnen und dem bischof Johann in der stadt Straszburg in gegenwart graf Imbers von Strazberg, herrn Wolfganges von Winden, herrn Ulmannes von Pfirt lantvogtes, ratgebern herzog Rûdolfs zû Osterrich, und der boten des rates der stadt Straszburg beredet ist, «zûm ersten daz zwischent dem egenanten bischofe und uns ein stallung sol sin untze zû sant Johans tage zû súngihten der nehst komet, so sullen wir die egenanten stette dem selben bischofe untze uf denselben sant Johans tag dheinen pfalburger abe enpfahen; und het ôch der bischofe die lúte, die er gevangen het, ir ligende und ir varende gût ûsgeben untze uf den vorgenanten sant Johans tage.» Da der kaiser bischof und städten um andere sachen frieden geboten hat bis sanct Georgs tag, so haben sie die egenannten stücke und stallung bis dahin aufgeschlagen. Die städte siegeln. An dem nehsten súntage vor sant Johans tage dez tôffers zû súngihten 1359. *1359 Juni 23.*

Juni 24. *1360 April 23.*

Str. Bez. A G 129. or. mb. c. 2 sig. pend.

491. Bischof Johann II von Straszburg thut kund, dasz zwischen ihm und den schultheiszen, meistern und räten von Colmar, Hagenowe, Sletzstat, Keysersberg, Múnster, Turingheim und Mulnhusen in der stadt Straszburg in gegenwärtigkeit der boten des rates von Straszburg beredet wurde, dasz zwischen ihm und den genannten städten eine stallung sein soll. Geben an dem nehesten sunnentage vor sant Johans tage des toffers zû sunigihten 1359. *1359 Juni 23.*

Hagenauer St A. EE 24. or. mb. c. sig pend.

492. *Probst, Dekan und Kapitel von s. Thomas appellieren gegen die von Bozo de Turre über sie verhängte Exkommunikation.* *1359 Juni 25.*

Nicolaus dictus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus et capitulum ecclesie s. Thome in presencia notarii publici subscripti anno 1359, 25 die mensis junii, hora ante completorium, discretum virum Fritschonem de Winegersheim prebendarium ecclesie s. Thome constituerunt procuratorem specialem ad interponendum appellacionem subscriptam et ad opponendum omnia in appellacione contenta *etc.* Fritscho mox eandem appellacionem ad sedem apostolicam interposuit, cujus tenor sequitur in hec verba: «In nomine domini amen. Coram te notario aue-

[1] *Desselben Wortlauts wie nr. 487; s. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

toritate imperiali publico tamquam coram autentica persona et testibus infrascriptis dico et propono ego Fritscho de Winegersheim prebendarius ecclesie s. Thome Argentinensis, procurator et procuratorio nomine honorabilium dominorum . . prepositi . . decani et capituli ejusdem ecclesie s. Thome Argentinensis, quod nuper videlicet infra decem
5 dies nondum preteritos dicti mei domini ad sui asseruerunt noticiam pervenisse, quod venerabilis vir dominus Bozo de Turre, sacrista ecclesie Avinionensis, asserens se executorem ad infrascripta una cum certis suis collegis cum clausula consueta: quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc. a sede apostolica in hac parte specialiter deputatum, in suis assertis processibus scribat et asserat, dictos meos dominos
10 processus executorios dudum ab ipso emanatos super execucione duarum sentenciarum diffinitivarum latarum successive Avinione in palacio apostolico per certos dicti palacii auditores nulla appellacione suspensarum super canonicatu et prebenda ecclesie s. Thome predicte olim vacantibus per obitum Alberti de Parma phisici et omnia et singula in eisdem executoriis processibus contenta vilippendisse et contempsisse et
15 adhuc negligere servare et contumaciter adimplere, et quod venerabilis vir dominus . . decanus ecclesie s. Deodati de s. Deodato Tullensis diocesis dicti domini Bozonis in hac parte collega, attentis contemptu et rebellione supradictis, per dominum Johannem Bölre requisitus, dictos dominos meos . . capitulum et ecclesiam eorundem ipsorum nominibus propriis non expressis pro eo, quod iidem domini mei sentencias
20 excommunicacionis, suspensionis et interdicti latas per ipsum dominum Bozonem in processibus executoriis suis predictis incurrisse debuerint, decreverit et fecerit excommunicatos, suspensum et interdictam propter contemptum hujusmodi publice nunciari, quodque dicti mei domini hujusmodi sentencias sustinuerint et sustineant animis induratis in contemptum s. matris ecclesie et sic ligati in dicta ecclesia s.
25 Thome divina officia prophanarint, alia quoque fecerint in contemptum s. sedis apostolice et mandatorum ipsius, prout in dictis assertis suis processibus latius continetur. Et propterea prefatus dominus Bozo processus suos assertos innovando dominos meos . . prepositum . . decanum et canonicos ac . . capitulum supradictos propriis eorum nominibus expressis excommunicatos, suspensos et ecclesiam ipsorum inter-
30 dictam fecerit et faciat publice nunciari, et nichilominus in omnibus et singulis ecclesiis parrochialibus, villis, castris ac locis, in quibus iidem . . prepositus, decanus ac canonici supradicti et quilibet ex eis domos, habitationes seu domicilia habent seu habebunt et in quibus moram trahent et visi fuerint, quamdiu ibidem resederint et visi fuerint, et post eorum et cujuslibet eorum recessum per biduum ecclesiasticum
35 tulerit interdictum. Alias quoque sentencias et penas dictis meis dominis et participantibus eisdem inflixit de facto, cum de jure non posset, prout in prefatis suis assertis processibus plenius continetur. Qui quidem processus, sentencie ac pene in eis contente ipso jure nulli sunt nec habent aliquam roboris firmitatem et ideo neminem ligare aut constringere possunt aut valent; ipsis quoque parendum non est ex causis et
40 rationibus infrascriptis et primo ex eo, quod in prefatis domini Bozonis assertis processibus est suggesta falsitas et veritas occultata, nam domini mei predicti dudum et debito tempore paruerunt cum effectu sentenciis diffinitivis supradictis et processibus executoriis inde secutis et a dicto domino Bozone sacrista Avinionensi

emanatis, dictum dominum Johannem ad canonicatum et prebendam predictos concorditer recipiendo et admittendo. Propter que prefatus dominus . . executor suo functus officio amplius in dicto negocio procedere non valuit, processus eciam domini . . decani ecclesie s. Deodati Tullensis dyocesis superius nominati et per appellacionem legitimam suspensi, quos dictus dominus Bozo sacrista in dictis suis assertis processibus de facto aggravare conatur, dudum ante impetrationem hujusmodi assertorum processuum ex certis et racionabilibus causis et racionibus cassati et irritati fuerunt et sunt cassi et irriti nunciati. Propter quod non potuerunt aliquatenus aggravari. Est eciam in prefatis domini . . sacriste assertis processibus veritas occultata pro eo, quod vigore statuti et consuetudinis quorundam, a quorum iniciis non extat hominum memoria, racionabiliter et inconcusse in dicta ecclesia sancti Thome servatorum, que prefatus dominus Johannes tempore sue recepcionis et admissionis se servaturum una cum ceteris ipsius ecclesie statutis et cousuetudinibus juramento firmavit, nullus canonicorum dicte ecclesie fructus, redditus et proventus prebende sue, quam de novo fuerit assecutus, quibusdam certis redditibus et juribus, quibus idem Johannes pacifice fruitur, dumtaxat exceptis, percipere debeat aut eidem hujusmodi fructus et redditus debeant assignari, donec residenciam personalem juxta ecclesiam s. Thome predictam vel saltem infra muros civitatis Argentinensis inchoaverit faciendam. Quam tamen residentiam personalem dictus dominus Johannes nondum tempore date presentis appellationis facere inchoavit; que omnia et singula in dictis processibus prefatus Johannes suppressit. Ex quibus omnibus et singulis apparet predicti domini Bozonis, qui dudum prout ex premissis apparet suo functus est officio, processus per veri suppressionem et suggestionem falsitatis impetratos et ab ipso tamquam jurisdiccione carente de facto fulminatos penitus esse nullos. Et licet ab eisdem processibus assertis ex causis et rationibus supradictis non sit appellare necesse, ne tamen ab hominibus juris ignaris et in opinione vulgarium predictos dominos meos quoslibet communicantes seu participantes eisdem seu quoslibet alios, cujuscunque gradus, status vel condiccionis existant, ad quorum noticiam iidem asserti processus deducti fuerint, constringere vel ligare valeant quovis modo aut ab eisdem aliquatenus sint servandi vel ipsis obtemperandum existat, ego Fritscho predictus procurator et procuratorio nomine dominorum meorum . . prepositi . . decani et . . capituli predictorum a domino Bozone sacrista Avinionensi, executore predicto, et a processibus suis predictis et sentenciis et penis contentis in eis tamquam nullis ad sanctam sedem apostolicam ex habundanti cautela in hiis scriptis provoco et appello et epistolas saltem testimoniales a te notario publico infrascripto instanter, instancius et cum debita juris instancia super hac mea appellacione mihi dari peto. Et protestor me eandem appellacionem meam innovaturum coram domino . . executore predicto et aliis, coram quibus, ubi, quando et quociens fuerit oportunum. Subicio eciam dictos meos dominos, ipsorum ecclesiam supradictam et ejus bona proteccioni et defensioni sedis apostolice supradicte. Et super hiis omnibus et singulis peto a te notario infrascripto, michi et dominis meis predictis unum vel plura confici publica instrumenta». Acta sunt hec a. d. *etc.* superius enarratis, presentibus discretis viris dominis Heinrico de Gůgenheim archipresbytero ecclesie in Gůgenheim Arg.

dyocesis necnon Heinrico de Gügenheim dicto de Volde prebendario seu cappellano altaris s. Eley in ecclesia majori Arg. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

5 *Str. Thomas A.* lad. 6. *Notariatsinstrument auf Pergament ausgestellt durch den kaiserlichen Notar* Cůnradus dictus Dillinger de Spira Argentine commorans.

493. Bischof Johannes [II] an meister und rat: bittet um zusendung ihrer boten, die montag den frühimbis mit ihm zu Dachenstein nehmen und mit ihm nach *Juli 1.* Doroltzheim zu einem tage mit den von Rosheim weiter reiten sollen. «Geben zů Dachenstein an der mittewochen nach sant Johans tag.» *[1359[1] Juni 26] Dachstein.*

10 *Str. St. A.* AA 1402 nr. 112. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

494. Bürgermeister und rat zu Speyer an meister und rat zu Hagenau: sie und ihre eidgenossen von Mainz und Worms haben mit Heinrich zům Jungen schultheiszen zu Oppenheim boten an den kaiser nach Prag geschickt von der zweiung wegen zwischen Hagenau einer-, dem bischof Johannes und der stadt Straszburg 15 andererseits. Die boten sind zurück, und die von Mainz, Worms und Speyer bitten nun, dasz die Hagenauer ihre freunde auf sanct Peters tag ad vincula in Hagenau *Aug. 1.* bestellen, wohin auch die genannten städte ihre boten senden wollen. Datum feria 2 proxima post diem b. Margarete virginis. Sie bitten um antwort. *[1359 Juli 15.]*

Hagenauer St. A. EE 24. *or. mb. lit. cl. c. sig in v. impr.*

20 495. *Kaiser Karl IV an die Stadt Straßburg: verbietet, die Bürger von Amberg an ihren Freiheiten zu behindern.* *1359 Juli 27 Karlstein.*

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns hat ze wissen getan der hochgeborn Ruprecht der elter 25 pfallenczgrave bei Reyn und herczog in Beyern, unser liebir furst und swager, daz ir seine burger von Amberg hindert an solicher friheit und gnaden, als sie von uns und unsern furfarn an dem reiche derworben haben. Dovon und auff die rede, daz wir meynen die vorgenanten von Amberg bei irer friheit gnediclich ze behalden durch stete trewe und flizige bete des obgenanten unsers swagers, so heizen, 30 empfelhen und gebieten wir uch bey unsern hulden, daz ir die von Amberg vorgenant an dheinen iren sachen nicht hindern noch beweren sullet, dor an sie von uns und dem Romischen reich sein gefreihet. Und quem iz zů sulchen schulden, daz sie doruber von uch gehindert wurden, und brechten sie uch und ewer burger

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 490.*

dorumb in kumber und hinderuuzze, daz hezen wir iglichem zu seinem rechten. Geben zu Karlstein an samztag nach santh Jacobs tage unser reiche dez Romischen in dem viertzehenten, dez Behemischen in dem dreytzenten und dez keisertûms in dem funften jare.

[*In verso*] Den burgermeisteru, dem rat und den burgern von Strazpurg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt im Auszug in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 452. — Huber reg. nr. 2989. — Pfalzgr. Reg. nr. 3148.

496. Ruprecht der ältere pfalzgraf bei Rhein, herzog in Bayern, an den rat von Hagenau: Um solche zweiung, als zwischen dem bischof von Straszburg, der stadt Straszburg und den von Lichtenberg einer- und denen von Hagenau andererseits war, die ihm vom kaiser empfohlen ist zu entscheiden, hat er einen gütlichen tag beschieden zu Lutherburg am Rheine auf den nächsten sonntag nach sant Bartholomäustag (Aug. 25.) und entboten dem bischof und der stadt Straszburg und denen von Lichtenberg und entbietet auch denen von Hagenau dahin zu kommen. Bittet um antwort. Datum Auwilre 5 feria ante diem sancti Laurencii martyris anno domini 1359. ***1359 August 8 Annweiler.***

Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

497. *Kaiser Karl IV an Hagenau: hat die Entscheidung des Streites mit dem Bischof und der Stadt Straßburg dem Pfalzgrafen Ruprecht d. ä. und nach ihm den Städten Mainz, Worms und Speyer übertragen.* ***1359 August 30 Pirna.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser ze allen zeiten ein merer des reiches und kunig ze Behem.

Lieben getrewen. Sulich zweyung und uflouffe, der zwischen dem erwirdigen Johannes bischof ze Strasburg und dem edeln Symon von Lichtenberg seinem brûder und der stat z[u Stra]sburg a[n einem und zwi]schen euch an dem audern [ende] . . . . . . uncz uf . . . . wir dem hogebornen Rûprechten dem eltern pfallenczgrafen . . . . des heiligen [riche]s obristen truchsezzen und herczogen in Beyern, unserm lieben fürsten und swager, bevolhen und macht gehen ze richten von unsern wegen. Nachdem so haben wir sulch bevelhnuzze getan und macht geben unsern lieben getrewen den reten der stete Meincz, Wormez und Spyre, umbe daz alein dar alleweg unser bescheidenheit verre offenbare wizzentlich werde, di wir suchen in disen sachen. Nu schreiben wir beyde dem vorgenanten unserm swager und ouch denselben steten, daz si daz alles noch zwischen euch nach des reiches eren richten. Wer aber sache daz der herczog umb sunder sein ehaft unmûzze daby nicht chomen môchte, daz danne die stete alein sulich sache zwischen euch berichten, mit namen ob die buntnuzze wider uns und daz reiche erkant werde, daz di zumal abe sey. Umb

ander sachen, di euch gebrechens sind, schreiben wir dem von Deck, daz er euch und unser stat in allen stucken bey unsern und dez reiches rechten und ewern gûten gewonheiten behalde. Geben ze Piru an freytag vor sand Gilygen tag unserr reiche in dem vierczenden und keysertums in dem fûmften jare.

5 per dominum imperatorem
Nicolaus de Chremsir.

[*In verso*] Dem .. schultheizz, dem .. purgermeister, dem .. rat und den .. purgern cze Hagnow, unsern lieben getrewen.

Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. Ist an drei Stellen stark zer-
10 *fressen.*

498. Dominus imperator fecit graciam magistro Nicolao dicto Wurmser de Argentina pictori suo propter hoc, ut ipse diligentiori studio pingat loca et castra, ad que deputatus fuerit, quod ipse possit disponere, legare, donare, testari et ordinare de bonis suis omnibus mobilibus et immobilibus et rebus suis in vita sua 15 vel in morte pro suo libito voluntatis cum (et sine) clausula ratihabicionis, non obstantibus quibuscumque juribus, consuetudinibus, statutis et ordinacionibus, quibus omnibus extitit derogatum. Mandamus igitur universis et singulis etc., ut non impediatur sub pena indignacionis etc. presencium etc. Datum Prage anno etc. 59, ind. 12, 8 id. novembris, reg. etc. ad relacionem Pauli notarii camere Henricus 20 Thezauri. ***1359 November 6 Prag.***

Aus Glafey anecdot. collectio 43.
Gedruckt hiernach auch bei Wölckern hist. Norimb. 384. — Huber reg. nr. 3012.

499. Kaiser Karl IV an bürgermeister und bürger von Hagenau: hat ihre gegner, den bischof und die bürger von Straszburg und die herren von Lichtenberg, auf nächsten 25 sonntag nach Allerheiligen gen Weiszenburg vor Ruprecht d. ä. geladen und ersucht sie sich zu erklären, ob sie den pfalzgrafen als schiedsrichter annehmen. Gleichzeitig sendet er den burggrafen von Magdeburg, der mit instructionen zum besten der stadt versehen ist. Geben zu Prag an dem nahsten dornestage für sand Merteins tag der reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare. *Nov. 3.*

30 ***1359 November 7 Prag.***

Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 3015. Pfalzgr. Reg. nr. 3164.

500. Kaiser Karl IV an rat und bürger von Hagenau: Da Ruprecht d. ä. pfalzgraf bei Rhein sie nicht verrichtet habe mit Straszburg, wolle er den edeln Burghart 35 burggrafen zu Magdeburg mit voller gewalt, sie zu verhören und zu verrichten, senden. Geben zu Prag am sunabend nach sand Nyclas tag der reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare. ***1359 December 7 Prag.***

Hagenauer St. A. EE 24. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 3021. — Pfalzgr. Reg. nr. 3172.

501. A. d. 1359 nona die mensis decembris, hora in pulsu vesperarum, in curia preposituro ecclesie s. Thome, in notarii subscripti et testium presencia decanus et capitulum s. Thome ad mandatum Johannis episcopi Arg., subexecutoris domini Botzonis de Turri executoris duarum senteneiarum pro Johanne dicto Bôlre super prebenda s. Thome per obitum Alberti de Parma vacante, postquam Johannes Lutzonis clericus et notarius episcopi vulgariter de parendo processibus aggravatoriis domini Botzonis exposuit, responderunt se parere velle et paruerunt. Quo facto Johannes de Parma administrator generalis prebendarum ac Johannes de Geispoltzheim pistor per cantorem requisiti, si domino Johanni Bolronis de fructibus, redditibus et proventibus ad prebendam suam spectantibus respondere vellent, responderunt, quod parati essent. Acta sunt hec anno suprascripto, testibus Johanne rectore ecclesie parrochialis in Kertzevelt Arg. dioecesis, Nicolao Faber capellano hospitalis quondam Pfine zûm Swederich et Nicolao dicto Hirtz notario publico clerico Arg.

1359 December 9.

Str. Thom A lad. 6. *or. mb. Notariatsinstrument des kaiserlichen Notars* Ůlricus Voltzonis clericus Arg.

502. *Karl IV an Hagenau: der Rat von Straßburg habe ihm versichert, daß er keinen Bund gegen Kaiser und Reich geschlossen habe; schickt den Burggrafen Burkhard von Magdeburg.* ***1359 December 25 Prag.***

Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Ir sullet wizzen, daz der burger von Strasburg rat bey uns gewest ist und andir dinge nicht mer gehabt hat nur allein, das die egenanten burger von Strasburg sulcher verbuntnuzze mit dem bischofe von Strasburg nicht gemacht haben, die widir uns und das heilige reich sint. Auch senden wir zu euch den edlen Burghart burgrafen zu Meideburg, unsern lieben getruwen hofemeister, von unsern wegen mit gantzer macht, der euch wirdet underweizen, wes ir euch furbas mer richten sullet. Geben zu Prage an dem heiligen Crists dage unserre reiche in dem 14 und des keisertums in dem 5 jare.

per d. magistrum curie
Henricus Australis.

[*In verso*] Den meistern und dem rate zu Hagenow, unsern lieben getruwen.

Hagenauer St. A. EE 21. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 3024.

503. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden einen Streit zwischen den Weinleuten einer- und Weinrufern und Weinmessern andererseits.* ***[1359.]***

In der misschelle, die da gewesen ist einsite zwischent den winlûten und andersite zwischent den winrûffern und winmessern zû Strazburg, der misschelle sie zû

beidensiten kement vúr meister und rat zů den ziten, da Johans von Múlnheim der junge meister waz und Peter Ebelin ammanmeister, da erkante der rat und sprachent ez ŏch zů rehte, daz alle die briefe, die dieselben zweu antwerg gegenander haut, hinnanfürder abe súllent sin und keine kraft me haben in denheinen weg. Were ŏch
5 daz ieman har in zúge von dem lande, der win hie inne schenken wolte, oder ieman anders der bie were geseszen, der win zů dem zapfen schencken wolte und der mit den winluten dienen wolte, der sol den winlúten geben 10 sol. den. in ir gemeine búhse und sol da mit ir reht kŏffen.

Welicher ŏch under den winrůffern und winmessern win veil het und sich dez
10 zapfen begån wil, der mag ez wol tůn und sol der, der also win veil het zů dem zapfen, von ieglichem fůder wines einen pfenning geben in der winlúte gemeine búhse zů iren kertzen. Waz aber die winlúte winmesser hant, da súllent die selben winmesser von ieglichem fůder, daz sie also messent, einen pfenning geben in der winmesser gemeine búhse zů iren kertzen. Waz aber die wúrte win schenckent
15 zům zapfen in iren húsern, da súllent der wúrte megde und frowen, die also den win uz messent, nieman nutzit da von schuldig sin zů gebende; und sol umbe dise satzunge nieman von dem antwerke gån, mit dem er ietzent dienet, wande sie súllent da bi bliben und mit in dienen alse vor ån alle geverde. Ammanmeister Cůnrat Boppe, meister Herman in Kirchgasze, Růlin Cremer, Claus Snider, Johans Heilman,
20 Gŏtze Wilhelm.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. *conc. ch. Auf der andern Seite des Blattes Konzept zu Urk. von 1359 Juni 22.*[1]

504. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns embotten haut von dem tage an sammestdage nú zů nehest zů Gêdertheim zů leistende mit dem underlant- *Jan. 17.*
25 vŏgte und mit den von Hagenŏwe, daz wellen wir gerne tůn, also daz wir zů Brůmat blibent, uns kúmme danne anders zů tůnde wanne wir noch wissent, und haut ez ŏch unserm brůder embotten. Datum Dachenstein crastino Hylarii.»

[1360]*[2] *Januar 14 Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 70. *or. ch. lit. cl c. sig. in v impr.*

30 505. Decanus et capitulum s. Thome Arg. ex una et Heinricus de Rheno thesaurarius ejusdem ecclesie ex altera ad occurrendum periculis, que ex controversiis, causis et questionibus super quibusdam obvencionibus, redditibus et juribus ad ecclesiam parrochialem s. Marie Magdalene ultra Bruscam, ecclesiam s. Nicolai vulgariter nuncupatam, pertinentibus verisimiliter suboriri possent, de auctoritate Johannis epis-

35 [1] *Auf derselben Seite in entgegengekehrter Schrift steht von gleicher Hand das Konzept eines kurzen Briefes von* Friedrich comes silvestris de Kirberg *an den* dux Bawarie: hat den brief herrn Eberlins wegen von Múlnheim, bürgers zu Straszburg, empfangen. Die sache gehe aber nicht ihn sondern seinen enkel an, der ietzt bei seinem oheim dem herzog von Limpurg sei. *Ohne Datum.*

[2] *Datiert nach Lehmann, Gesch. d. Gr. Hanau-Lichtenberg I, 53.*

copi Arg., ad quem collacio thesaurarie pertinet, in Nicolaum Spender prepositum, magistrum Johannem de Lampertheim licenciatum in decretis, curie Arg. officialem, et Johannem Hessekind canonicum ecclesie s. Thome tamquam in arbitros compro- *April 5.* mittunt, ita quod pronunciare debeant usque ad festum pasce. 1360 quarta die mensis februarii.[1] ***1360 Februar 4.*** 5

Str. Thom. A. lad. 5. or. mb. lit. pat. c. 3 sig pend.

506. *Kaiser Karl IV an Straßburg: erbittet Bericht an den Prager Rat über die Hinterlassenschaft der Straßburger Ritter Wolfhart und Wölflin von Lampertheim.* ***1360 Februar 26 Prag.***

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus 10 et Boemie rex.

Fideles dilecti. Dum contentio inter fideles nostros Franam de Chayn militem parte ab una et Heinricum dictum Quek civem Pragensem parte ab altera super bonis olim Wolfhardi de Lamparthaym et filii sui Wolflini militis, concivium vestrorum absque heredibus morientium, qui dicti Frana et Heinricus habentes pro 15 uxoribus filias sororum Wolflini prefati obinde ad se predictas uxores eorum devoluta esse asserebant, suborta ad nos delata esset, tunc eandem contentionis causam diffinicioni consulum majoris civitatis nostre Pragensis ita commiseramus, quod inter ipsos Franam et Henricum sororios de hiis medium competens per modum juris aut composicionis fieri ordinarent. Qui de ipsa causa diversimode dubitantes super 20 ea, eo quod vobis constat et ipsa bona in partibus vestris jaceut, ad vos litteras eorum transmiserunt cupientes certius per vos de ipsa causa, quomodo se in circumstanciis suis habeat, nunc informari, ut secundum hoc regentes eo convenientius desuper valeant sententias juris invenire. Quapropter fidelitatem vestram requirimus et rogamus attente, ut juxta vestram cognicionem dicte cause 25 informaciones, jura et noticias vestras dictis consulibus in Pragam rescribendas ita pretendatis et de hiis ita fieri disponatis, quod ipsi consules Pragenses secundum hoc se regentes possint prefatis Frane et Heinrico et eorum cuilibet eo decentius de competenti justicia providere. Datum Prage 26 die mensis februarii regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto. 30

[*In verso*] Magistro consulum, consilio, judici et universitati civitatis Argentinensis, fidelibus nostris dilectis.

Str. St. A. AA 77. or. mb lit. cl. c. sig. in v. impr. und.
Gedr. im Auszug bei Wencker coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 3081.

---

[1] *Der Termin wird zweimal, zunächst bis Juni 24, dann bis November 12 verlängert. Zwei der obigen Urkunde transfigierte Diplome von März 12, resp. Juni 22.* 35

507. *Jakob von Neuenfels gelobt den Städten Straßburg, Basel, Freiburg und Breisach bis zum 23. April Frieden zu halten.* **1360 März 13 Waldshut.**

Allen die disen brief sehent oder hôrent lesen künd Jacob von Nüwenvels ein edelknecht, das ich einen gûten getrüwen fride han mit . . den von Strasburg . . von Basel . . von Friburg und . . von Brisach und allen iren helffern und dienern, und trôste ôch ich den selben fride und gelop ôch in stete ze hande für mich, minen sun und für alle min helffer und diener hinnant untz uffe den nehsten sant Georien tag und den tag allen ane geverde. Geschech aber es das ich der vorgenante Jacob von Nüwenvels mit den vorgenanten stetten in disem fride nüt gesûnt und gericht wurde, so sônt die vorgenanten stette und ich ze beden teilen in allen dem recht stan als stûnt uffe den tag, do wir gen einander gen Waltzhût kament ze tagen. Es ist ôch beret, das ich Jacob von Nüwenvels Hansen von Gler usnime in disem fride, won er do ze male ze Waltzhût nüt bi mir was uf den tag, do diser vorgenante fride beret wart, doch also das ich der vorgenante Jacob sol werben an den vorgenanten Hansen von Gler bi dem eide, so ich dar umbe gesworn han, das beste und wegste ze tûnde, das der vorgenante Johans von Gler disen vorgeschribenen fride halte als vorgeschriben stat. Beschehe aber es das Hans von Gler disen fride nüt halten wôlte oder aber ich in nüt funde, so sol ich es fürderlich den von Basel verbotscheften mit minem brief, und sol doch diser vorgeschriben fride mit mir und den vorgenanten stetten veste und stete beliben untz uffe den vorgenanten tag und den tag allen ane geverde. Und ze urkünde dirre vorgeschriben dingen so hab ich Jacob von Nüwenvels vorgenant min ingesigel gehenket an disen brief. Geben ze Waltzhût an dem nehsten fritag vor mittervasten so [man][a] singet Letare, do man zalte von gottes gebürte drützehen hundert jar dar nach in dem sechtzigesten jare.

April 23

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. 46. cop. ch. coaev.

508. *Bischof Johann II von Straßburg, die Herren von Lichtenberg und die Stadt Straßburg versöhnen sich mit der Stadt Hagenau und anderen Reichsstädten im Elsaß.* **1360 April 18 Erstein.**

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg verjehent, daz wir vür uns, alle unsere diener und helfer und vür alle die unsern, und wir Haneman und Ludeman herren zû Liehtemberg ieglicher besunder verjehent ôch an disem gegenwertigen briefe, daz wir vür uns, alle unsere diener und helfer und alle die unsern, und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche zû Strazburg verjehent ôch, daz wir vür uns, alle unsere burger, diener und helfer und alle die unsern hant globte in gûten truwen eine gûte stete süne zû haltende und zû habende mit der stat und den burgern gemeinliche zû Hagenowe, allen iren dienern und helfern

a) *Vorl. om.* man.

und mit dez rychs stetten, die nemeliche hienach geseriben stânt, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersberg, Turinckeim und Munster, von alles dez schaden wegen, der uns und den unsern von den von Hagenowe geschehen ist oder von den vorgenanten stetten geschehen were von dez krieges wegen, den wir ietzent mitenander gehept hant, ez sie von nome, braude oder gevengnúsze wegen 5 oder anders, in welichen weg uns und den unsern von in und den iren, allen iren dienern und helfern der schade geschehen ist untze uf disen hútigen dag. Dez wir uns alles verzihent mit disem gegenwertigen briefe vúr uns, alle unsere erben und nachkomen und globent ôch wir die vorgenante sûne, der vorgenante bischof vúr uns und wir Hanemau und Ludemau herren zû Liehtemberg ôch vúr uns selber und 10 dar zû wir der meister und der rat zû Strazhurg ôch vúr uns ieglich hesunder, alse da vor gescriben stât, und die rihtiunge stete zû habende gegen den vorgenanten stetten und ieglicher hesunder, allen iren helfern und dienern und den iren und da wider niemer zû tûnde uoch schaffen getân werden in denheinen weg ân alle geverde. Und der vorgenanteu dinge und sûne zû einem waren urkúnde so hant wir der 15 vorgenante hischof unser ingesigel, Haneman und Ludeman herren zû Liehtemberg unsere ingesigele und wir der meister und der rat zû Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief geheneket. Zû glicher wise so vergihe ich Styslâ von der Witenmúlen ritter, schultheisz zû Hagenowe, vúr mich, alle mine diener und helfer besunder und wir der meister, der rat und die burger gemeinliche zû Hagenowe, 20 daz wir ôch hant gelopt vúr uns, alle unsere diener und helfer in gûten truwen, eine gûte stete sûne zû haltende und zû habende mit dem erwirdigen herren bischof Johansen zû Strazburg und den edeln herren hern Haneman und hern Ludeman herren zû Liehtemberg und mit alleu den iren, allen iren dienern und helfern und mit namen mit der stat und den burgern gemeinliche zû Srazburg, allen iren helfern 25 und dienern von alles dez schaden wegen, der uns, unsern helfern und dienern von in und den iren, allen iren helfern und dienern geschehen ist untze uf disen hútigen dag. Dez wir uns ôch vúr uns und alle unsere nachkomen gentzlich verzihent mit disem gegenwertigen briefe. Und des zû einem urkúnde so habe ich der vorgenante Styslâ min ingesigel und wir der meister und der rat zû Hagenowe unserre stette ingesigel au disen brief 30 geheneket. Und wir die meister, die rete und die burger gemeinliche dez rychs stette in Elsaz die vorgenant hant glohte vúr uns, alle unsere helfer und diener die vorgenante sûne mit den hurgern von Hagenowe von der vorgenanten getete und schaden wegen, der in geschehen ist, alse da vorgeschriben stât, oder uns geschehen were, gegen unserm herren dem bischoffe, den herren von Liehtemberg und gegen der stat 35 und deu burgern gemeinliche zû Strazburg, allen iren helfern und dienern iegliche stat hesunder vúr sich selber stete zû habende und niemer da wider zû tûnde noch schaffen getâu werden in denheinen weg ân alle geverde. Und des zû einem urkúnde so sint ôch unserre stette ingesigele an disen brief geheneket. Wir Burckart burggrafe zû Megdeburg, dez keyserlichen hofes meister und lantvogt in Elsaz, verjehent, daz 40 wir bi der vorgenanten sûne gewesen sint alse ein lantvogt und daz ôch die sûne mit unserm gûten willen und gehelle geschehen ist, beretde und betegdinget ist in alle die wise, alse da vorgeseriben stât. Und des zû einem waren urkúnde so ist ôch

unser ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben zů Erstheim an dem ersten samsdage vor sant Georien dage in dem jare, do man zalte von gotz geburte dritzehenhundert und sehszig jare.

A Str. St. A. AA 1400. *or. mb c. 14 sig. pend.*
5 *B Str. Bez. A.* G 128. *or. mb. c. 14 sig. pend. quorum 2. 3. 5. 10. del.*
C Colmarer St. A. AA Reichsstädte. *or. mb. c. 14 sig. pend.*
D Hagenauer St. A. EE 24. *cop mb coaev.*
Gedr. bei Wencker disquis. de ussburg 79. *Lünig RA. VII*, 19. — *Regest bei Schöpflin Als. dipl* II, 232. — *Zeitschr. f. Gesch d. Oberrh. XXIV, 176 (nach Or. in Heidel-*
10 *berg, nr. 140).* — *Huber reg Reichssachen nr. 333.*

509. *Der Prager Gardian Beygand an den Straßburger Gardian Friedrich: über die Versöhnung des Kaisers mit dem König von Ungarn und dem Herzog von Oesterreich sowie über Ordensangelegenheiten.* *[1360 Mai 14]*[1]

Reverende pater, omni reverencia premissa cum salute. Notum vobis facio,
15 pater reverende, quod vestrum nuncium cum carta feria 6 post dominicam Cantate *Mai 8.* recepi et propter cerciorem informacionem insinuandorum vobis ipsum usque ad ascensionem domini retinui et tunc relacione viridica percepi, quod dominus noster *Mai 14.* imperator cum rege Ungarie et duce Austrie pro omni suo libitu concordavit et in signum perfecte et amicabilis concordie cum suo consilio in Ungariam se recepit et
20 ibidem usque ad festum penthecostes cum aliis principibus in solacio stabit. Quando *Mai 24.* autem et quo abinde transiturus sit, penitus ignoratur. Dicitur tamen, quod cum in Bohemiam fuerit reversus[a] in brevi ad partes vestras propter concordiam discordancium sit iturus. De gravaminibus vero et iujuriis, que vobis per clerum inferuntur, multum doleo et sinceriter compacior et quidquid meis viribus adque in-
25 dustria consulere aut facere in hac parte pro vestro honore et solacio possem, hec cum gaudio et solicitudine diligenti exsequi vellem. Salutem in virginis gloriose. Datum in die ascensionis domini.

Ex parte fratris Beygandi gardiani domus sancti Jacobi in Praga.

[*in verso*] Reverendo in Christo patri . . Friderico . . gardiano Argentinensi
30 presentetur.

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

510. Cůnradus de Mulnheim thesaurarius ecclesie s. Petri Arg., judex seu executor ad infrascripta a domino Philippo Cavallicensi episcopo apostolice sedis nuncio specialiter deputatus, Fritschoni dicto Closener presbytero Arg. et Nicolao dicto

35 a) *hiernach* quod *getilgt.*

[1] *Es kann sich nicht um die Versöhnung von 1362 handeln, da in diesem Jahre Karl am Himmelfahrtstage (Mai 26) in Prag und auch später noch in Böhmen nachweisbar ist, sondern nur um die von 1360, wo Karl am 15. und 16. Mai in Tyrnau über obige Angelegenheit urkundet; vgl. Huber reg. nr. 3115 u. 3116.*

Hirtz clerico Arg. nunciat, se Margaretam abbatissam et singulas personas capituli s. Stephani Arg. a se excommunicatas et conventum suspensum «pro eo, quod Lückardim natam Petri dicti Rebestog civis Arg. in monialem et sororem dicti monasterii contra mandata nostra ymo pocius apostolica recipere contumaciter non curarunt», ab eisdem sentenciis et penis quibuscumque absolvisse, ipsisque mandat, 5 quatenus premissa in ecclesiis publicari curent. Datum Argentine 17 kalendas mensis junii anno domini 1360. ***1360 Mai 16 Strassburg.***

Str. Bez. A. H 2627. or. mb. c. sig. pend.

511. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als wir úch vormals enbotten hant, daz wir unser ernstlich botschaft und botten zû dem hertzogen gesant habent, do 10 waz der hertzoge als kurtzlich zû Baden, daz wir zûsammene kummen niht mûhtent. Doch sante er unsern vettern Ludemanne und unser vitztûm zû dem lantvôgte in daz her zû redende mit ym, als ir lihte wol vúrnomen hant und ôch die vorgenanten unser vetter und vitztûm uns vúrkúndet hant, wie sú von dem lantvôgte gescheiden sint. Des han wir den . . abbet von Gengenbach und unsern vitztûm 15 widerumb gesant in das her zû bevindende, obe út anders har zû zû tûnde si. Datum Ortemberg feria sexta ante festum penthecostes». ***[1360[1] Mai 22] Ortenberg.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 21. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr.

512. *Die Städte Straßburg, Basel und Freiburg verlängern ihr Bündnis um fünf Jahre von s. Martinstag an gerechnet.* ***1360 Juni 3 Freiburg.*** 20

In gottes namen amen. Wir die meistere, die rete und die burgere, gemeinlichen der stette von Strazburg, von Basel und von Friburg in Brisgow tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir einmûttiklichen mitenander úbercin komen sint, das wir únser verbuntnusz, die wir ietzo mitenander hant *Nov. 11.* und die uf sant Martins tag der nû nehst kunt us wurde gande, ze glicher wise als 25 die briefe sagent, die dar úber gemacht und gegeben wurden des jares, da man zalt *1356 März 24.* von gottes gebúrt drúzehenhundert jar fúnftzig und sehs jar an únser frowen abent der verholen in der vasten, daz wir die selbe unser verbuntnusz fúrbas erlengert und gestregket hant von dem selben sant Martins tag, als sú nû usgande wurde, *1365 Nov. 11.* úber fúnf gantzi jar die nehsten so nû nachenander komende sint ane under lazze; 30 und hant ôch gesworn, die vorgenanten verbuntnúsz ze glicher wise, als die selben brief stant, stete ze habende getrúwelichen untz zû dem vorgenanten zil die fuaf jar us ane alle geverde. Und des zû eime urkunde, das dis stete und vest blibe, so hant wir die vorgenanten stette von Strazburg, von Basel und von Friburg der

[1] *Jedenfalls nicht nach 1360, da in dem Jahre der Abt Lamprecht von Gengenbach, der hier sicher* 35 *gemeint ist, Bischof von Brixen wurde. — Vgl. nr. 521.*

selben ůnserre stette ingesigel an disen brief gehengket. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jar, da man zalt von gottes gebůrt drůzehenhundert jar und sebtzig jar an ůnsers herren fronlicham abende, der da was der dritte tag in dem manat ze brachat.

5 *A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend. (an grünseidenen Bändern)*
B Bas. St. A. UU. KK. or. mb. c. 3 sig. pend. quorum 1 (Basel) del.

513. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir senden ůch dez lantvogtes brief besloszen in unserm brief von dez von Fleckenstein wegen, wie er uns geschriben het. Datum Dabichenstein feria tercia post Viti martiris».

10 *[1360 Juni 16]*[1] *Dachstein.*

Str. St. A AA 1402 nr. 76. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.

514. *Zunftordnung der Schuhmacher.* *1360 Juni 23.*

In gottes namen amen. Allen den si kunt, die disen brief geschent oder hôrent lesen, das wir der meister, daz geribte, die sehsse, die der zů gekosen sint, unde die er-
15 bersten gemeinlichen an schůhemacher antwerg, die nuwe schůhe machent unde reht hant an der stuben zů dem Schatten, die alle mit namen hie noch geschriben stant, durch got, durch gůt, durch fride unde durch liebelebens willen unde durch unsern gemeinen nutz und notdurft unser und unserre nachkomen des selben antwerckes, die reht an der stuben hant, einhellelklichen uf gesetzet hant und ůber ein sint komen aller der
20 gebot und aller der stůcke, die hie nach geschriben stant. Unde ist ŏch beschehen mit rate, willen unde gehelle unserre herren des ammanmeisters unde der alten ammanmeistere, die ŏch mit nammen hie nach geschriben stont, die disen brief durch unserre bette willen besigelt hant. Zů dem ersten so wellen wir, daz nieman kein reht an der stuben haben sol, er mache danne nuwe schůhe. Unde wer sin reht dar an haben
25 wil, der sol drissig schillinge Strazburger pfenninge geben unverzôgenlichen. Unde wer sin reht dran het, het der sůne, wanne die zů iren tagen koment, sů můgent uf die stube gon zeren und ir wurtschaft geben. Wanne aber sů sich verandernt, daz einre ein wip nimet oder sin selbes werg wůrcket, so sol er 10 sol. den. geben. Unde het einre dôhter under uns, waz mannes der eine nimet, er si heimesch oder frômde, der
30 nuwe schůhe machet, wanne der zehen schillinge den. git, so sol er reht an der stuben haben. Wir wellent ŏch, wo einre under uns den andern ůbel handelte mit worten, daz er in hiesse sine můter gesnien oder anders ůbele, daz dem gelich were, der bessert 1 sol. Wo einre ein slůge, stiesze, zoczete oder blůtrůnsig mahte in ernest, der bessert 5 sol., wo einre ein messer ůber ein zucket, der bessert
35 5 sol., unde wo einre ein wundete, der bessert 10 sol. Wer ŏch, do vor got si, ob einre under uns den andern zů tode steche oder slůge, so sol ginre, der den schaden geton het, sin reht an der stuben verlorn haben unde sol niemer me druf komen,

[1] *Datiert nach nr. 517.*

es wer danne, daz er für brehte, daz es ginre an in braht hette und er sins libes notwer wer gewesen, so sol er der besserunge under uns lidig sin, ez si von des slahendes, wundendes oder dotslages wegen, doch sol unsern herren alles ir reht behalten sin; unde ist ŏch alles zů verstonde, wer es, ob es in der stuben, in dem hove, vor dem hove oder anderswo beschehe, ob es sich duffe erhaben hette one geverde. Men sol ŏch kein enpfolhen zů gesellen, do man weis, daz er ein libelos geton het, es wer danne daz mans an in braht hette unde sins libes notwer wer gewesen. Wir wellent ŏch, wo einre in der stuben und in dem begriffe ein kiste, ein want, ein búne, ein túrvenster oder kensterlin uf hůbe, uf stiesse oder uf breche oder mit nochslússeln uf slússe, der bessert 5 sol. Unde von aller dirre unfůgen wegen sol iederman sin reht behalten sin. Unser keins kneht sol ŏch nút her uf die stube gon wonen noch zeren, es wer danne daz einre sin meister sůchte one geverde. Men sol ŏch ir keime huffe schenken zů liebe noch zů leide, noch súllent ŏch si nieman huffe schenken. Welhes kneht dar úber her uf gienge, so bessert sin meister 1 sol., es si ime liep oder leit. Wer ŏch ein kugele hin weg wurffet, verbúrnet oder zerbŏwet, der bessert 6 den. Wer ein myol zerbrichet der bessert 6 den., ein krúselin ein den., ein gútterlin ein den., unde wo einre ein geschirre mit wine oder mit spisen iergent setzet und verbirget, bessert 6 den. Wer ŏch eime sine spise vor im uf hebet und nimet úber sin willen bessert 6 den. Wer ŏch uz einre fleschen oder kannen drincket, der bessert 6 den. Wanne ŏch unser botte ein geschirre mit wine bringet, so sol nieman gegen ime lŏffen oder gon mit keinre hande geschirre; wer daz dete bessert 6 den. Wer ŏch anderswo smisset oder netzet, danne do mans tůn sol, der bessert 6 den. Nieman sol walen noch spilen in denheinen weg uf der stuben noch in dem begriffe von der grossen vastnaht untze vierzehen tage noch ostern; wer daz under uns brichet, der bessert 2 sol. Wer ŏch under uns sweret, der bessert uns für ieden swůr 2 den. Wer ŏch uf der stuben und in dem begriffe mit eime frŏmden, der nút reht do het, walet oder spilet in denheinen weg oder stichet umbe gelt, der bessert 6 den. Man sol ŏch nieman zů gesellen enpfohen, es gevalle denne der meisten menye under uns wol, die reht an der stuben haut. Wir wellent ŏch unser leder teylen, als es von alter her komen ist. Unde wanne ein kŏf geschiht uf der stuben oder anderswo, ob es druf gezogen wúrde, so mag iederman uf die stube gon sinen teyl nemen. Wele aber nút reht an der stuben haut, wanne die iren teil genemment, so súllent su unverzŏgenliche hin weg gon und súllent uns ungeirret lossen. Wer dar úber do blibe, so in der meister oder der zwelfen einre hin weg hiesse gon, der bessert 5 sol. Wir múgent ŏch wol daz reht an der stuben steygen hoher wanne drissig schillinge, wanne wir wellent. Unde wanne der vorgeschriben unfůgen deheine beschiht oder der gebot dekeins verbrochen wirt, unde daz geschiht uf der stuben und in dem begriffe; wo daz der meister, das gerihte und die sehsse, die zů in gekosen sint, oder einre under in, welre es ist, hŏret oder siht oder für die worheit bevindet, der sol es dem meister und dem gerihte růgen uf den eyt. Unde sol danne ein meyster dez gerihtes botten in des hus schicken, der das gebot gebrochen het, unde sol es ime gebieten zů gebende daz gelt in dryen tagen. Dete er des nút, so sol

er zwir also vil geben unde schuldig sin zû gebende unde sol ôch dar noch niemer me uf die stube komen, er hab es danne geben. Unde sol ôch daz gerihte dis gelt alles nemen von eime als dem andern unde des nútzût varen lossen uf den eyt. Unde alles daz gelt, daz hie vellet oder gevallen mag, daz sol men alles in die
5 bühsse legen, die zû der stuben gehôret, gentzlich unde gar. Unde wenne dirre meister, daz gerihte unde die sehsse, die zû in gekosen sint, abe gont, so súllent sú disen brief eim andern gerihte unde den sehssen, wele dar zû gekosen werdent, in den eyt bevelhen, unde wanne die abe gont, so súllent sú es aber fúrbas eim andern gerihte bevelhen, ie ein gerihte under uns dem andern. Unde wele ie des
10 gerihtes sint unde die sehsse, die zû in gekosen werdent, die súllent iemer me gebunden sin zû rûgende uf den eyt, die wile sú an dem ambahte sint, alles daz an disen brieve stat unde zû rihtende an alle geverde, also daz dirre brief allewent under uns und unsern nachkomen der geselleschaft der selben stuben sol stete unde veste bliben in allen sinen kreften. Unde wer ôch under uns die erbern personen,
15 die denne des gerihtes sint, unde die sesze, die zû in gekosen sint, nú oder her nach unzuht bútte mit worten oder mit wercken dar umbe, daz sú rihtent oder rûgent, der bessert 4 sol. Unde sint dis die erbern lúte, die dirre dinge über ein komen sint in alle wis, alse do vor geschriben stat mit willen, gunst unde gehelle aller der, die reht an der stuben hant, wanne sú alle nemlich bisunder iegelicher
20 dar umbe gefraget wart unde es gûtlichen beiotzeten, do sú alle dar zû berûffet und gesamment wurdent: Item Cûtze Sigebotte, der meister do zû mole waz, Jeckelin von Lingolfesheim, Fritsche am Tiche, Fritsche Groral, Hannes von Ehingen und Heintze von Friburg in Kalbesgasse der husgenos, daz gerihte. So sint dis die sehsze, die zû dem gerihte gekosen sint: item Herman Swenninger,
25 Obreht an Steinstraze, Johans Túfel, Henselin Ludewig, meister Clauwes von Basel, Heintze Regensheim. Die vorgenanten zwelfe oder ir nachkomen des gerihtes sint es schuldig zû rûgende uf den eyt. Item Herman Rinôwe, der dez moles ime rate waz, Hannes von Nuwilre, Hannes von Haselo, Hannes Winter, Heintze Wirsing, Hagen am Rossemerckete, Johans Meyger, Heintze Behem, Hans
30 Holtzheim, Hannes Ůsenberg, Clauwes under Kúrsener, Ůllin Hirtz, Hannes Arenburne, Búrgman, Heintze Wilde, Fritsche Vessenheim, Hennekin von Dorne, Peter Ôhsselin, Sifrit zû Vinkenwilre, Ůllin Sunder, Hannes von Friburg, Heintze Koch unde Henselin von Esselingen. Unde aller der vorgeschriben dinge zû eime woren steten úrkúnde so hant wir gebetten die erbern unser genedigen herren hern Johans
35 zû Rosenburg den ammanmeister, hern Cûnrat Boppen, hern Clauwes Snider, her Herman in Kirchgasse, hern Rûlin Kremer, hern Johans Heyleman, hern Gôtze Wilhelm unde hern Peter Ebelin die alten ammanmeister, mit der úrlôben, wille und gehelle dirre brief gemaht ist, daz sú ire ingesigele an disen brief hant gehencket. Daz wir die vorgenanten ammanmeistere gerne durch ir aller bette willen geton hant,
40 wanne uns dirre brief wol gevellet unde mit unserm gûten willen und gehelle gemaht ist. Dis geschach unde wart dirre brief geben an sante Johans obent zû súnigihten in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen húndert jor und sehszig jare.

Str. St. A. Schuhmacherzunft. *or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 3 del.*

515. *Kaiser Karl IV fordert [Straßburg] auf, ihm gegen die von Wirtemberg zu Hilfe zu ziehen.*[1] *[1360 Juli 7] Nürnberg.*

Karl von gots gnaden Rômscher keiser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim.

Lieben getrewen. Wan die von Wirtemberg, die unser lantvegt in Swaben waren und uns und dem heiligen reich mit ayden und gelubden verbunden pflichtig sind und nye vorsichern wolden mit yren briefen, daz sie wider uns und[a] daz reich kein schedlich puntnuzze getan heten, alein wir des oft und dicke an sie begert haben und mit gûten boten und keiserlichen briefen werben lassen, dannoch kund uns daz von yn ny geschehen. Dar umb und umb viel ander sachen, die sie wider uns und dez reich haben getan, so maynen wir und wellen durch ere und notdurft dez heiligen reichs uf zie zu ziehen und sio doruber straffen, ander des reichs ungehorsamen und widerssezzen ze vorchten und ze pilde, und bieten und manen ewer trewe von dez reichs wegen mit gantzem flizze, als ir des dem reiche pflichtig sint, daz ir durch unsern willen uns ze sulchen eren und notdurften des heiligen reichs ze helfe und ze dienst komeut mit dem viertel alles volkes, daz ir vormuget gereit und gewapent, als ir dem reiche vormals gewont habt und *Aug. 8.* schuldig seit ze dienen, also daz die selben uf daz letzte sein vierzehen tag nâh[b] sand Jacobs tag, der schierest kumt, ze Speyr seit nechts[c] zu sammen und von dannan mit fürsten, grafen, herren und stette, den wir danne aldo selbest bescheiden haben, euch erhebet nach dem, als euch der hochgeborn Rûpreht der elter pfalczgrafe bi dem Rin, dez heiligen reichs obrister truchtsezze und herzog in Beyern, unser lieber swager und fürste, ze wizzen tut, als ir wollet uns und dem reich sunder hilfe, liebe, dienst und trewe weysen und dorumb hilfe und rat hin wider iu ewern notdurften vinden. Geben ze Nurenberg under unserm cleinen ingesigel mit dem. . .

Str. St. A. AA 77 nr. 90. *cop. mb. coaev.*
Regest in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 452 und bei Huber reg. nr. 3207. Pfalzgr. Reg. nr. 3267. Ein ganz ähnliches Schreiben unter dem Datum Juli 7 an Frankfurt.

a) *Vorl.* under. b) *So in der Vorl., die außerdem hiernach noch* sant *einschiebt.* c) *Vorl.* nichts.

[1] *An Bischof Johann zu Straßburg schreibt Karl neben andern Dingen auch über diese Angelegenheit:* Lieber fúrste und andehtiger. Also du uns enbotten hast, daz du vor der geselleschaft, die ietzent in Elsas lige, zû uns nút kummen môgest, bitten wir dich flisseclich, alse schiere du disen brief an siehest, daz du danne unverczôgenlich zû uns gerûchest zû kummende uf die rede, daz wir nach dinem rate dofúr môgent gedenken, wie die selbe geselleschaft werde vertriben. Si aber dem niht also, so bitten wir dich mit flieze, als wir dich vormales ouch mit unserme briefe habent gebetten, daz du in der masse, alse wir dir des getruwent, gen den von Wirtemberg uns zû hilfe gerûchest zû kummende, und lasse uns dar úber din antwúrte her wider wissen. Geben zû Nûremberg an dem nehesten dage noch sante Margreden dage, a. reg. Rom. 15, Boh. 14, imp. 6. (*1360 Juli 14.*) *Str. St. A.* AA 78. *cop. ch. coaev. — Huber reg. nr. 3226.*

516. *Ein Ungenannter an [Straßburg]: Rüstungen des Kaisers u. a.*
[1360 Juli 16.]

Minen lieben herren. Ir sullent wissen, daz ich erfaren habe an den stetten, die do bi liginnic sint bi demme keser zů Nůrenberg, und ŏch an anderen frůmen lůten, die es wol fůr wor wissent, daz der keser allen rich stetten het gebotten, daz sů sich spisen uf daz besteste und sich ŏch in reise wise sůllent bereitten uf daz beste und daz sterkeste daz sů můgent, us zů ziehenne zů hant noch sancte Jacobis dag in den fierziehen dage uf daz felt. Und wissent ŏch, daz demme keser von Behem noch folgennie ist 2000 helme, die do zů kumment sůllent uf die for genante zit zů den rich stetten. Und wissent, daz der bisschof von der Minnen wil helfen mit 500 helmen, die do ingenote uf dem wege sint in eime stetten her uf zihenne zů demme keser. Wissen ŏch, lieben herren, daz nů zů mol gegenwirtklich zů Nůrenberg bi demme keser sint dise herren, die hie noch gescriben stont: der herzoge von Heldelberg und sin vetter herzoge aldo Adolf, der do heiset von der Phalzen, und 2 herzogen von Sasen und der herzoge von Stettine und der bisschof von Bobenberg und der bisschof von Orlamůns[1] und der bisschof von Wŏrmesse. Und wissent ŏch, daz men dem herzogen von Ėstenrich het herberge enphangen und sin warten ist alle dag und ŏch demme von Wirttemberg het herberge enphange 600 pherden und dez von Wirzebůrges des bisschofes ŏch beitenne ist. Und, lieben herren, ich lo ůch ŏch wissen, daz nieman wies, wo sů hin wellent fůr wor oder waz sie můt habent zů důn, es si den daz, daz men hůre, wie her werde dedingin mit demme von Wirttemberg. Do noch so befindet men lieth, wo sů us wellent, und wissen ŏch, daz der keser wolte sint ůs mit der stat von Nůrenberg uf den bisschof von Babenberg in der wuchen an sancte Magareten dag, weune daz es der herzoge von Heidelberg under stůn und es in diedinges wise under die hant nam und es ŏch al sůs fůr diedingitte, daz der bisschof von Babenberg můste demme keser uf gen 2000 flor. geltes, die er uf der stat hette zů Nůrenberg, und ŏch můste sweren, demme rich zů helfeune mit ganzer mach. Dirre brief wart gescriben an demme nehisten důnrestdag noch sancte Magreten dag, und screinb mir in brůder Johans Colin.

Aug. 8. — *Juli 13.*

Str. St. A. AA 77 nr. 95. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. ohne Adresse.
Huber reg. Reichssachen nr. 338.

517. *Kaiser Karl IV an Meister und Rat: mahnt Heinze von Hinsingen und Reinbold von Fegersheim von Angriffen auf Reichsdörfer und die Stadt Hagenau abzuhalten.* **1360 Juli 19 Nürnberg.**

Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Wiszent, daz wir vernomen haben, daz Heintze von Hunsingen des alten von Fleckenstein enkeln uns und daz rich zu unreche anegrifet umb unser und des

[1] = *Olmütz? (Huber).*

richs dorfere, die wir wol sint habende und here bracht haben, uud komet daz angrifen von dem alten von Fleckenstein, der uwir burgir ist, der die ansprache geben hat des vorgenanten Heinrichs vater. Dar umb manen wir uch von des richs wegen, daz ir den alten von Fleckenstein, wan die ansprache von yme komet und er uwer burger ist, dar zu baldet, daz er den egenanten Heinrich sinen enkel dar zu halde, daz er umb die sache mit dem etelu Sdisla von der Witmul unserm undirlantfogte zu Elsaszen fride halde und dage leiste. Also hat er recht zu den dorfern, daz er des genisze, hat er aber nit reebt dar zu, daz er dan do vone lazze und uns den schaden rechte, den er uns und dem riche unhilche hat getan. Und wan Reinbolt von Wegersheim uwir ingeseszen burger ist und hat wiedersaget unsern amptluten und unser stad zu Hagenaw, do vone baldet yn dar zu, daz er dage leiste und fride halde mit unsern amptluten und der stad zu Hagenaw, oder haldet yn nit. Moehte aber uns daz nit wiedervaren, so wiszet doch, daz uns und dem heilgen riche gnug unrechtes und smacheit aber geschehet. Geben zu Nuremberg des nehesten sontages vor sente Jacobs tage, unser riche des Romschen in dem funfczenden, des Behemischen in dem verczendeu und des keisertums in dem sesten jare.

per dominum imperatorem
Rudolf de Frideberg.

[*In verso*] Dem . . burgermeistere und dem rate von Straszburg.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 234. — Huber reg. nr. 3234.

518. *Der Zunftmeister und die Fünfmann der Weber thun kund, daß die Lein- und Wollweberknechte einig geworden sind und bei Bruch des Friedens das Handwerk verlieren.* **1360 Juli 19.**

Allen den, die diseu brief ansehent oder hĕrent lesen, tůn wir kunt der zůnftmeister Conze Kolbe und die fůfman Ůlrich von Bopphigen, Claus Swap, Herman von Ehingen, Hug Ehinger, Conze von Retwil[re], daz unser knech linin und wollin fůr uus komen uud ei[nig] wurden unbezwulich von der mishel wegen, die sú gegen [en]ander heten. Nun sint sú einhellig worden und veraůenet l[iplich] und gůetlich. Und welicher under den vorgenanten unseren k[nehten], er si linin oder wollin, der den friden und die sůne brechin de[te]. . . . wir die fůfman hindern an allen steten und alle die, die bi i[n warent], und[a] het daz antwerk verlorn, wa man es hezůgen mag mit zweien oder me. Hie bi warent schĕffel meister Heinrich Fleistůr, meister Albrech Fleistůr, Johans Ferwer, Sůnner. Und daz dis war und stete si, so han wir unser eigen ingesigel an disen brief gehenket. Der wart geben an dem nesten sunnentag nach sante Margareten tag, do men zalte von gotes gebůrt drizehenhundert jar und sexzig jar. Uud sollin die 5 man disen brief alle jar tůn lesen for dem antwerk und for den knechen.

Str. St. A. G. U. P. lad 10. or. mb. c. sig. pend. — Am rechten Rande ein Stück ausgerissen.
Gedruckt hiernach bei Schmoller, Straßb. Tucher- und Weberzunft 6.

a) und — oder *übergeschrieben.*

519. *Hans zum Baume an Straßburg: Nachrichten über die Engländer.*

[1360[1] Juli 19] Thann.

Gnediger herre. Ich tůn ůch ze wissende, das ich alle ding ervaren han von der gesellescháfft wegen, der man sprichet die Engelschen, von eime, dem wol ze 5 glŏbende ist, der si sach. Des ersten wissent, daz si nach ze Vischur[2] ligent und niene meinent dar von ze ziehende, denne das si tegelich usser rittent unde wůstent, waz dar umbe ist, und tůnt grosse unfůr mit frŏwen und mit geistlichen lůtten, da von nút ze sagende ist. Wissent ŏch, daz alle Luttringer grosse semenunge hant und ŏch die grafeschafft von Bar unde daz hertzogentůn von Búrgúnne unde der 10 grafe von Safoyen mit aller sinre macht und alle welsche herren. Und ist der grafe von Safoye har über ins herren lant von Schalon mit aller sinre macht. Und wissent ŏch, daz sich die selben herren zů zún machent unde uffen die vienden ziehent an drin enden zem aller nehesten zů zún, und meinent ŏch, daz si uff disen nehesten frittag mit in vechten wellen, si bliben denne in der stat ze Visur. Und *Juli 24.* 15 wissent ŏch, daz menig biderman uffen si zúhet durch můtwillen. Wissent ŏch, daz der von Togkenburg mit sinen zwein súnen und die gesellen uff den zwein Sewen ŏch uffen si ziehent durch můtwillen und scheident uffen disen nehesten mendag *Juli 20.* von Tanne. Wissent ŏch, daz grafe Hans von Habespurg des hertzogen diener ist worden von Búrgúnne. Wonde ich min ingesigel nút bi mir enhan versigelt mit 20 Jegkelin Oweners ingesigel. Datum Tanne dominicam ante Marie Magdalene. Wissent daz ich dis alles ŏch verhŏrt han von mime herren dem hertzogen von Tegkch.

Hans zem Bŏme.

[*In verso*] Den wisen bescheidenen lútten dem burgermeyster und dem rat der stat ze Strasburg.

25 *Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*

520. *Karl IV an Straßburg: dankt für die zugesagte Hilfe und bittet um Mitsendung eines Ratsherren zu politischen Verhandlungen.*

1360 August 9 Sulzbach.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und 30 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen ewer liebe wizzen, daz ez uns sunderlich von uch wol zu danke ist, daz ir uns ewern dienst so getrewelich gebotten habt, und wellen ez gnedeclich gegen uch bedenken. Und als ir uns embotten habt, daz ir uns dienen wellet mit ewerm volke, daz ez ewern eren wol anstee, 35 bietten und manen wir ewer trewe, daz ir einen mit demselben volke zu uns sendet, der uz ewerm rate sei und auch in dem unsirn, uff daz, waz sich tedinge enstet zwisschen uns und den vienden, daz er uns dorzu kunne und muge geraten

---

[1] *Zur Datirung vgl. Clerc, essai sur l'hist. de la Franche-Comté II, 117.*
[2] = *Vésoul.*

von ewern wegen, daz wir und daz heilige rich bewart sein, und dar zu allewege uch muge verbotscheften alle gelegenheit, wann ez not geschicht, und ir yn auch wieder muget lazzen heimlich wizzen, an welchen sachen euch dunke, daz unsir und des heiligen richs nutz und ere, dornach wir allezeit sten, furgekeret werden, dorzu ir uch auch getrewelich erbotten habt, als wir daz in ewern brieven vernumen haben und uch dorumb mit unserm keiserlichen gunste gutlich wellen versehen. Geben zu Sultzbach an sant Laurencien abent, unsir reiche des Romischen in dem funftzenden, des Behemschen in dem viertzenden und des keisertums in dem sechsten jare. per dominum . . magistrum curie Conradus de Gysinheim.

[*In verso*] Dem meister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 *nr.* 25. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 3263.

521. *Lamprecht Abt von Gengenbach an Bischof Johann II von Straßburg: berichtet über den Zug des Kaisers gegen Wirtemberg und dessen Verstimmung gegen Straßburg.* *[1360] August 11 Sulzbach.*

Reverendissime pater et domine mi gratiosissime. Sciat vestra gratia, quod Albertus de Bůcheim et ego fuimus ex parte domini ducis Austrie cum domino imperatore super facto dominorum Wirtenberg, et exposita ambasita nostra domino imperatori, videlicet quod differret processum excercitus usque adventum domini ducis, et post multa dixit imperator, quod diu exspectasset filium suum et excercitus suus esset paratus,[a] quod nullo modo posset differre, sed ubi filius suus veniret, libenter audiret eum et videret. Et sic ad Monacum volumus ad dominum ducem redire. Eciam dixit expresse dominus imperator: «Si venisset filius meus debita hora, ego secundum voluntatem ejus libenter fecissem». Episcopus Mindensis transivit silvam cum mille galeatis, et ego vidi excercitum, quia cum excercitu prefatam silvam transivi, et in crastiuum applicabunt in Sultzbach ad imperatorem, et multi sunt qui precesserunt. Item sciat vestra paternitas, quod dominus imperator manifeste dixit: «Argentinenses nolunt mihi servire, et requisivi episcopum, et ille nondum mihi respondit, de quo satis miror». Et similiter magister curie dixit michi idem, quod dominus imperator multum egroferat, quod nondum aliquid sibi demandastis. Alia non sunt, excepto quod festinamus ad ducem, quod veniat ad imperatorem, quia credo quod dominus dux fideliter juvabit dominis de Wirtenberg. Datum crastinum beati Laurentii in Sultzbach.

P. V. Lamperthus abbas monasterii Gegenbacensis cappellanus devotus.

[*In verso*] Reverendissimo . . patri et domino domino Johanni episcopo Argentinensi, domino meo graciosissimo.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*
Gedruckt bei Wencker Collecta arch. 369.

a) *Vorl* peraratus

522. *Bischof Johann II an Straßburg: ist vom Kaiser freundlich empfangen, der sich mit Wirtemberg versöhnt hat.* *[1360 September 3] Esslingen.*

Johannes episcopus Argentinensis.

Als ir uns enbotten hant, daz han wir wol verstanden und laszen úch wiszen, ⁵ daz uns unser herre der keiser frúwntlichen enpfangen het und wir wol mit im sint, und ist der keiser und die von Wirtenberg mit einander gûtlichen verrihte, als wir úch mit unserm botten kúrtzlichen enbieten wellen, wanne wir und uwer houptlúte uwers volkes, daz ir bŷ unserm herren dem keiser hant, zû rate werden wellen, daz wir úch alle stûcke und sache laszen wiszen bŷ dem vorgenanten unserm ¹⁰ botten. Datum Esselingen feria quinta post Egidii.

Str. St A. AA 1401 nr. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.

523. *Bischof Johann II und der Rat von Straßburg geben den Bürgern von Horb, die mit Kaufmannschaft in Straßburger Gebiet kommen, Sicherheit.* *1360 October 1.*

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg und wir Johans Panphelin ¹⁵ der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem briefe, daz wir der vorgenante bischof trôstent vúr uns und die unsern grave Rûdolfes von Hohenberg lúte und ôch die burger von Horwe und ir gesinde, die irs kôffes und mit irre kôfmanschaft varent in unser gegen und gebiete. Und wir die vorgenanten . . meister und rat zû Strazburg trôstent ôch die selben lúte, die ôch also varent mit irre ²⁰ kôfmanschaft zû uns in Elsaz, vúr uns und alle unser burger, daz sie dest fridelicher zû uns und von uns gevarn mûgent ân geverde. Doch also, werent sie ieman schuldig, der mag sie in unserre dez vorgenanten bischofes gebiete oder zû Strazburg mit gerihte wol bekûmbern und sin schulde in gewinnen nach sinen notdúrften. Wer ôch daz ir denheinem also denheine schade geschehe, der mit siner ²⁵ kôfmanschaft zû uns in die gegen fûre, den schaden súllent unser dez vorgenanten bischofes . . lúte, der von iren wegen geschehe, ime ufrihten und die burger von Strazburg in ôch ufrihten, der in von iren wegen geschehe, und widertûn mit der nome. Und sol doch dise trostunge ietweder site stet sin und sol weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dannan úber zwei jar ân un- *1362 Nov. 11.* ³⁰ derlaz. Und dez zû einem urkúnde so sint unser dez bischoffes und der stette ingesigel zû Strazburg an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten dunerstdage nach sant Michels dage in dem jar, do man zalt nach gotz gebúrte drútzehenhundert und sehtzig jar.

Str. St. A. AA 1400. cop. mb coaev.

³⁵ 524. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ersucht den Chorbischof Johann von Ochsenstein zu unterweisen, daß er den Abt Eberhard von Weißenburg nicht an der Veste Arnsberg hindere.* *1360 October 8 Mainz.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen tziten merer des reichs und kunig ze Beheim embieden dem meister, dem rat und burgern von Strazburg,

unsern und des reichs lieben getruwen, unser hult und allez gût. Lieben getruwen. Uns ist ze wizze getan, daz der ersam Johan von Ossenstein chorbischof uff dem stifte doselbes zû unrecht hinder den ersam geistlichen Everhart apt und daz gotshaus von Wizzemburg an der vesten Arnsperg, die sie mit urteil und gerichte als ir eigen gût und entfallen lehen erelaget hant. Dovon schriben wir ym unser meynung und entfelen uch mit ernst, daz ir yn als uwern burger underwiset und underrichtet, daz er daz nicht tû und den apt und daz gotshaus der vesten laze geniezen als ander ir eigen gût, und ouch nicht meynen ze liden, daz sie zu unrecht gehindert werden. Geben zû Mentz an sant Dyonisius abend unsir reiche in dem funfczendem und des keisertums in dem sehsten jar.

per dominum magistrum curie
Henricus de Wesalia.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 3354.

525. Nicolaus Spender prepositus s. Thome, Johannes de Lampertheim et Johannes Hessekind, arbitri in questionibus de redditibus ecclesie s. Nicolai inter capitulum s. Thome et Heinricum de Reno thesaurarium s. Thome exortis, in hoc compromittunt: Nos *etc.* pronunciamus «obvenciones, redditus et jura alia quecumque ad ecclesiam parrochialem s. Marie Magdalene ultra Bruscam Arg., ecclesiam s. Nicolai vulgariter nuncupatam, pertinentes et pertinencia et ejusdem ecclesie occasione ad prefatos decanum et capitulum pertinere debere, pertinuisse et pertinere. Item pronunciamus, arbitramur et dicimus modo et forma quibus supra, quod prepositus, decanus et capitulum supradicti domino Heinrico de Reno thesaurario ipsius ecclesie obvenciones, redditus et jura alia ad dictam ecclesiam spectantes et spectancia, prout idem thesaurarius et ejus predecessores ea hactenus obtinuisse noscuntur, pro tempore vite dicti Heinrici thesaurarii dumtaxat propter specialem graciam et favorem, quibus prefati prepositus, decanus et capitulum ipsum suis exigentibus meritis ut asserunt prosequuntur, committant, ita videlicet, quod idem Heinricus ejusdem ecclesie obvenciones, redditus et jura secundum eam moderacionem, qua hactenus ea percepit et habuit, et non amplius sit pro tempore vite sue tantummodo percepturus ac eciam habiturus, eisdem obvencionibus, redditibus et juribus aliis apud decanum et capitulum predictos post dicti Heinrici obitum perpetuo permansuris, quodque prepositus, decanus et capitulum supradicti eundem thesaurarium interim super obventionibus, redditibus et juribus aliis hujusmodi communiter vel divisim nullatenus inquietent nec inquietari procurent, sed ipsum defendant pro viribus et pro posse contra quemcumque seu quoscumque ipsum super hiis inquietare, molestare seu turbare volentes. Item ut omnia et singula per nos superius pronunciata seu arbitrata non solum per canonicos presentes sed eciam per eorum successores firmiter et irrefragabiliter observentur, pronunciamus et arbitramur, quod omnes et singuli canonici futuri in ecclesia predicta ante ipsorum recepcionem in canonicos et admissionem ad prebendas suas jurent ad sancta dei ewangelia,

omnia et singula pronunciata seu arbitrata premissa se inviolabiliter servaturos nec contra ea facturos aut eciam contra ipsa vel aliquid eorum fieri procuraturos sub penis omnibus et singulis in forma compromissi predicti contentis, quas penas omnes et singulos canonicos prefatos premissas nostras pronunciaciones non ser-
5 vantes esse volumus incursuros. Item omnes et singulas expensas in causa seu controversia inter decanum et capitulum prefatos ex una et thesaurarium predictum ex parte altera super premissis in judicio vel extra et eciam coram nobis per partes hincinde factas ex causis racionabilibus nos moventibus pronunciamus et volumus esse remissas ipsasque conpensamus hincinde. In quorum omnium testimonium
10 sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Tenor autem compromissi talis est [*Folgt nr. 505 von 1360 Febr. 4.*] Actum vero et datum quoad pronunciacionem predictam crastino festivitatis omnium sanctorum anno domini predicto» [1360].

1360 November 2.

Str. Thom. A. lad. 5. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

15 526. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet Sorge zu tragen, daß das Wasser, welches der Mühle des Heinzel Hochstetten abgegraben ist, wieder in sein altes Bett geleitet werde.* ***1360 November 6 Nürnberg.***

Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim.

20 Lieben getrewen. Wir lazzen ewch wizzen, daz Heincl Hôhsteten unser lieber getrewer ûns mit clag ze wizzen getan hat, wie daz etlich ewer burger und auch ewer closterlût ein wazzer, daz von alter uf sein mûl gegangen hat, haben abgegraben, da von im sein mûl ist verdorben. Dar umb gepieten wir ewch ernstlichen bei unsern hulden, daz ir schaft mit den selben, die daz egenante wazzer
25 habent abgegraben, daz si daz wazzer also vertigen, daz ez dem wider uf sein mûl rinne, als ez vor getan hat. Haben die selben gen dem vorgenanten Heinczl Hôhsteten iht zu sprechen, da sol in ein geleich reht wider varen an der stat, da ers billichen tûn sol. Geben an sant Lienhartz tag zu Nurenberg, unserr reych in dem fûnfczehnden und dez keysertûms in dem sehsten jare.

30 per dominum magistrum curie
Heinricus Australicus.

[*In verso*] Dem burgermaister, dem rat und den burgern gemainclichen der stat zu Strazzburg, unsern und dez reychs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
35 *Huber reg. nr. 3407.*

527. *Die Mailändischen Kaufleute beklagen sich über Belästigung des Alpenverkehrs durch den Herzog von Oesterreich und bitten Straßburg um Vermittelung bei demselben.* ***1360 November 17 Mailand.***

Magne nobillitatis et prudentie domini, amici carissimi. Vos scire volumus,
40 quod nos timentes uti per partes Alamanie occasione certarum captionum de ali-

quibus nostris mercatoribus in partibus illis factarum a parvis temporibus citra providimus ad partes illas et specialiter ad dominum ducem Austrie Pasinum de Pergamo ambaxiatorem nostrum destinare. Qui cum fuerit ad presentiam prefati domini ducis, scripsit nobis et aliis mercatoribus Lombardis in partibus Alamanie existentibus, quod ipse responssum habuerat a prefato domino duce, quod omnes de Lombardie partibus tute et libere poterant per illas partes cum eorum personis, rebus et mercadantiis ire et redire, stare et morari et quod super hoc ipse dominus dux eidem nostro ambaxiatori promiserat facere bonas litteras salvi conductus et talles, qualles ab eo ille noster ambaxiator postulaverat. Sub cujus promissionis fidutia mercatores nostri et alii Lombardi per easdem partes fiducialiter utebantur. Et dum hec sic agerentur sub spe ipsius promissionis facte, ut supra dictum est, prenominatus dominus dux fecit noviter arestari et detineri plures ballas et mercadantias mercatorum nostrorum et aliorum Lombardorum, quas conduci fecit ad terram suam de Bruch et ibi eas detinet occupatas, et ulterius fecit plures ex dictis mercatoribus et eorum famulis et nuntiis detineri in terris ejusdem contra deum et justitiam ac in magnam sue nobillitatis et sui honoris diminutionem. Ex quo mercatores et homines partium Lombardie vehementer dubitant et taliter sunt perterriti,[a] quod per illas partes Alamanie nullo modo uti nec conversari audebunt, nisi super predictis provideatur de remedio opportuno, scilicet circa deliberationem predictarum mercadantiarum et captorum predictorum. Quo circa vos omnes et singulos ac carissimam nobillitatem vestram, de qua semper fidutiam gessimus pleniorem, omnibus precibus quibus possumus atente deprecamur, ut mercatores nostros favorabiliter recomissos habentes vobis placeat et dignemini vestri parte scribere ac etiam aliquam ydoneam personam mittere ad prefatum dominum ducem et penes eum et quemcumque alium, prout noveritis mellius posse vallere, operari et sic vices vestras interponere, quod circa predicta talle remedium apponatur, quod sentiamus vestri auxilium nobis esse valiturum, sicut speramus, sic facientes in predictis, ut velletis nos pro vestris civibus facturos in simili casu vel mayori. Rogamus etiam vos, ut vobis placeat impetrare litteras fidantie a prefato domino duce pro aliquibus nostris ambaxiatoribus ad eum per nos destinandis, nobis rescribentes si placet vestram intentionem super predictis. Datum Mediolani die 17 novembris 1360.

Vestri ubique . . abbates et communitas mercatorum Mediolani.

[*In verso*] Nobilibus et potentibus viris dominis . . potestati . . sapientibus . . conscilio ac communitati civitatis Argentine, dominis et amicis carissimis.

Str. St. A G. U. P. lad. 168 nr. 25. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrh. N. F. VI, 321.

528. Bruder Gôtfrit abt und der convent des klosters zu Nûwenburg grawis ordens zeigen meister und rat an, dasz bruder Billung von Hagenôwe mönch im vorgenannten kloster in der sache, die sie mit Ulman dem wirt von Hochfelden vor ihnen haben, zu ihrem bevollmächtigten ernannt ist. Abt und convent siegeln. «An dem nehsten zistage noch sant Anderes tage» 1360. ***1360 December 1.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 15. or mb. lit. pat c. 2 sig. pend.

a) *Vorl.* preteriti.

529. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ersucht für Freilassung des durch Graf Emicho von Leiningen festgehaltenen Grafen Johann zu Neuenburg thätig zu sein.* **1360 December 13 Nürnberg.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und 5 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Uns ist furkomen, daz graffe Emchin von Leynigen den edlen Johans grafen zu Nuemburg, unsern und des reichs lieben getrewen, und etliche seine diener gevangen hab und etwaz geldes genomen. Dorumb biten und manen wir ewer trewe und gebieten euch auch ernstlichen und vesteclichen by 10 unsern und des reichs hulden, daz ir denselben grafen Emchin doran weiset und ernstlichen haldet, daz er den egenanten grafen Johans unverczogenlich ledig lazze und im widergebe, waz er im genomen hat, wann er im gerecht werden wil vor uns und in unserm hove umb allez, daz er zu im zu sprechen hat, so wollen wir auch denselben grafen von Neuemburg im zu dem rechten stellen. Und tut ewern 15 fleizz dorzu, wann wir in ye ledig haben wollen uff daz recht. Geben zu Nuremberg am suntag als man singet Gaudete, unser reiche in dem funftzenden und dez keisertums in dem sechsten jare.

[*In verso*] Dem burgermeister . . dem rat und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

20 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 3486.

530. *Ratsverhandlungen: Bericht über Verhandlungen die Ausbürger betreffend. Verbannung eines Johanniters wegen Erregung eines Geschelles.* **1360 December 15.**

Dis sol ein . . rat dem andern in den eit geben zů gedenckende, unde ist daz 25 also: daz her Symont von Liehtenberg kome vúr meister und . . rat dez jars, do man zalt von gotz gebúrte drútzehenhundert und sehtzig jar, und sprach, daz in her Styslav von der Witeumůle, der underlantvogt in Elsaz, het gebeten und geheiszen, daz er solte vordern von dez . . keysers wegen und von dez . . lantvogtes, die uzburger zů laszende, und hiesche ŏch dez ein entwúrte von meister und rate. 30 Dez koment dar nach von der vorgenanten vorderunge wegen der stette erbern botten gegen Nůrnberg zů dem . . keyser, und warent daz mit namen her Claus von Grostein, der Bocke und Johans Heylman, und leitent ime vúr die vorgenante vorderunge, wie her Symont von Liehtenberg von der uzburger wegen geretde hette mit meister und rat, also da vor ist bescheiden.

35 Do entwúrte in der keyser, er wúste umbe die vorderunge nit, und sprach ŏch der burggrave von Megedeburg, er wuste ŏch nit dar umbe und het ez ŏch hern Stislaven nit geheiszen noch ŏch enbotten. Dar nach koment der stette botten zů hern Stislav, und warent daz mit namen her Johans von Múlnheim, Sygelman zů der Megede und meister Herman in Kirchgasze, und wart her Stislav von der sache 40 wegen mit in redende und sprach, daz er nit anders hette geretde mit hern Symonde, danne daz her Symont von sin selbes wegen reden móhte und nit von dez keysers

noch von sinen wegen mit dem rate, daz sie ir uzburger lieszent. Und sprach her Stislav, daz er mit ime nie anders geretde, wande alse da vor ist bescheiden einvelteklich.

Man sol ŏch gedencken an den Kŏlblin den Johanser, daz dem verteilt ist die stat zů Strazburg, daz er bi einer mile nit dar zů komen sol bi dag und naht in zehen jaren noch och nit komen sol zů Dorollzheim noch zů Rynowe umbe daz, daz er retde zů den vom Hohenstege: «Sint gewarnet, wande die zům Múlstein und die von sant Thoman wollent über úch und die zům Briefe lŏffen». Und von der rede und ŏch von anderre rede, die er det, mŏhte ein grosze geschelle und ein uflŏf geschehen sint, da mit die stat wer in arbeit komen. Actum feria tercia post Lucie sub anno domini 1360.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. *S. die Stückbeschreibung von nr. 406, dem es von gleicher Hand, aber flüchtiger geschrieben folgt. Das Ganze ist bis* einvelteklich *ausgestrichen.*

531. *Ratsbeschluß über die Aufrüstung der Ausbürger.* *1360.*

Sub anno domini 1360.[a]

Sub domino Erbone dicto Löselin magistro do koment unser herren meister und rat überein der dinge, die hie noch geschriben stont.

Zům ersten so sŏllent her Johans von Múlnheim, her Sigelman zůr Megede und her Gŏtze Wilhelm hŏbetlúte sin unserre usburger.

Und koment ŏch überein, wer 20 lib. wert hette, der sŏlte haben eine pantzer, koler, beckenhube, hentzschůhe und arnleder, es wer frŏwe oder man jung und alt. Und wer den harnesch nút gebruchen mag, des harnesch sol man unsern burgern angeben, die in wol gebruchen mŏgent. Und wer 10 lib. wert het, der sol eine pantzer han. Wer 5 lib. wert het, der sol einen gůten zhopen, vier arnleder, ein spies oder einen bogen han.

Und wurden alle unser unedeln usburger besant für die vorgenanten hŏbetlúte, und wart in dis gebotten zů důnde und wart in ŏch befolhen, daz sú iu ŷder gegenen zwene hŏbetman oder drige kúsent, den harnesch zů besehende und wegene und karriche zů rústende, so man ir dŏrfte und in die vorgenanten hobetlúte enbúttent, daz sú denne bereit werent zů kommende, wo man sú hin mannete, und daz ŏch ir ŷgelicher ein woffenrog mahte von unserre stette woffen. Und wurden ŏch alle irs eydes gemanet, daz ir keinre von lande fůre one urlop meister und ratz oder der driger hŏbetmanne. Wer es ŏch daz ir keinre an keinen stucken ungehorsam were, daz sŏltent die fúrkúnden meister und rote, die dar zů gekosen sint in dem lande.

Es wurden ŏch unser edeln usburger besant und irs eydes gemant, daz ir keinre von lande fůre, der krieg wurde denne fúrsúnet, und daz sú . . .[b] gewarnet sessent mit irn hiten, vesten und fperden.

a) *darüber ist gestrichen* item her Erhart von Kog. b) *Lücke: 1—2 Worte.*

Es wurden öch alle eppette, eptischin, kummetúru, próbeste besant und gebetten, daz sú unsern herren in diseme kriege zů helffe kement und in diendent mit gekrôneten helmen, und beietzetten alle, die hie noch geschriben stont, zů dienende in dise wise also hie noch geschriben stot:

Zům ersten do sprach der abbet von Nuwilre, er wolte unsern herren senden drige erber helme wol usgerústet.

Item der abbet von Morsmúnster zwene.[a]
» die meisterin zů Sindelsperg.
» der probest von Hagenôwe einen.
» der abbet von Sels.
» der probest von Allen heilgen.
» der abbet von Schutter zwene.
» der appet von Gengenbach zwene.
» der appet von Ettenheim múnster.[b]
» der appet von sante Gergen.
» die eptischin von Erstheim einen.
» der appet von Ebersheimmúnster.
» der appet von Peris.[c]
» der appet[d] von Meygenmúnster.
» die eptischin von Andelo und der commitúr.
» der probest von Trutenhusen
» die eptischin von Nydermúnster.
» die eptischin von Hohenburg.
» der appet von Altdorf.
» der commitúr von Doroltzheim.
» probest von sante Arbegast.
» der commitúr zů Strasburg.
» der meister von Steffesvelt.
» der abbet von Nuwenburg.
» der abbet von Stúrezelburne.
» der abbet von Marbach.
» der probest von Lebero.
» der abbet von Swartzô.
» der probest von sante Kúrin.
» die von O.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 4. *auf Papier. Vor jedem Namen steht ein Punkt, vor* sante Gergen, sante Arbegast und sante Kúrin *ein Kreuz.*
Gedr. unvollständig bei Wencker, disquis de ussburg 76.

a) *hiernach gestrichen* item der appet von Sels. b) *gestrichen* zwei. c) *hiernach gestrichen* item die eptischin von Andelo d) *übergeschrieben für* probest.

532. *Beschluß von Rat und Schöffen der Stadt Straßburg über das Verhalten der Bürger bei einer Bischofswahl.* *[1360.]*

Wand die stift astůre ist und die tůmeherren under einander missehůlle sint von maniger bande sachen wegen und daz da von krieg unde unfride uf stan möhte under unsern burgern, dar umbe sint meistere unde rat, scheffele unde ammanne, do her Johannes Panfilin meister was, über ein kumen, daz dekeinre unserre burgere mit dekeime tůmeherren noch mit dekeime leygen herren oder pfaffen gan noch riten sůle in dekein cappittel noch an dekein gerihte, sie sůlent wol gan mit in untz an den crúcegank, so daz cappittel in dem crúcegange ist, oder untz an daz tor in brůder hove, so die tůmeherren bi einander sint, unde untz an daz tor des hoves, crúceganges oder kirchoves, do daz gerihte inne ist. Unde sol denne ieder man, der unser burger ist, obe ez ime fůget, schaffen des besten, des er mag. Und welher unser burger daz gebot úber gienge unde in helfendes wise schinende were ane geverde, der sol zwei jar von der stat sin eine mile und sol zweinzig mark geben an daz ungelt. Were aber daz er in helfennes wise iemanne versêrte, der sol beszern nach der schulden, so er denne tůt, zů der vorgenanten penen nach unserre stette rehte unde gewonheite meistere und rate der stette, schultheiszen unde vogete unde sol mit dem versêrten úber ein kumen. Unde sint uzgenomen die siben leygen pfrůndenere zů dem tůme; die sůlent wol in daz cappittel an der tůmeherren rat gan, so men sie besendet unde anders nút, wande sie zů irme rate gebunden sint. Giengent aber sie ungeheiszen drin, dar an sůlent sie nút missevarn han. Were aber daz ieman under in eime tůmeherren beholfen were und in helfendes wise bi ime schinende were und iemanne verserte, der solte ŏch dulten die beszerunge alle, die da vorgeschriben stant, nach den schulden, als er denne begangen het. Were ŏch daz ein geschelle von den tůmeherren oder von irme gesinde ufstůnde under wegen, so sie gant zů cappittele oder zů gerihte oder anders, da sie zů gespreche zů einander gan woltent, welher unser burger dar zů lieffe und in helfendes wise do schinende were und iemanne verserte oder slůge, der sol zwei jar von der stat sin eine mile unde git zweinzig marg an daz ungelt, alse da vor bescheiden ist. Zücket er aber meszer oder swert und versert iemanne, der sol zů der vorgenanten penen unserre stette beszerunge tůn nach unserre stette rehte und gewonheite, und sol daz sin ane alle gevêrde, unde sol meister unde rat dar uf stellen, vúrbringen unde rihten uffe den eit nach kúntlichen dingen. Und wa ez nút kúntlich ist oder nút kúntlich mag gemachet werden, den, der denne arkwenik ist, den sol der meister zů rede setzen vor gerihte und sol sine unschulde nemen, unde swes in ein meister ansprichet, des sol er sine unschulde tůn mit dem eide oder sol aber bessern alse da vor geschriben stat ane alle geverde. Dise satzunge sol wern untz an einen kúnftigen herren, einen bisschof.[a]

Man sol ŏch umbe alle unfůge nút me denne sehs gezúge leiten zů dem meisten ane umbe eigin und erbe.

Str. St. A. AA 1400, cop. mb. coaev.
Gedr. bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 337, ohne den letzten Zusatz.

a) *hiernach für c. 3 Zeilen leerer Raum.*

533. *Gutachten der Siebzehnerkommission über die Aufrüstung gegen den Grafen von Wirtemberg.* *[1360.]*

Die sibenzehene duhte gût, daz man dem rote fúrlege, daz man muster, so man von dem ungelte got, und daz man den sibentzehen gewalt gebe, ob yeman nút wol geritten were oder sus abeginge, daz sú do einen andern möhtent kiesen; und daz man nuvent die erstúcke muster und ein fpert, daz er selber wil riten, und daz nieman by der muster si, wanne die dar zû erwelt werdent. Und daz man dem höbetmanne und den gesellen zû stúre gebe 30 flor. fúr priester, varende lúte und den smit an den kosten, den sú mit in habende werdent in zerunge. Und daz man iedeman drú pfund inne behûbe und die in den purs leite und daz man dem höbetman befúlhe, daz er fúrsehe spil uud ungewönlich walen und rennen und waz zû missehelle treffen möhte. Und[a] daz man dem rote fúrleite, daz man den von Friburg der minne getruwete zwúschent uns und den von Schafhusen, und rietent daz die sibentzehen der merreteil.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 2. *conc. ch. auf der Rückseite Personennamen, fast dieselben wie nr. 534.*

534. *Ratsbeschluß über die Aufrüstung einer städtischen Schaar, die dem Kaiser gegen den Grafen von Wirtemberg helfen soll.* *1360.*

Sub domino Johanne dicto Buman magistro anno 60 do koment unser herren meister und rat, schöffel und aman úberein, also der keyser vorderte dienst und helffe uf die herren von Wurttenberg, daz man imme dienen wolte mit viertzig gekrönten helmen, und befulhent die schöffel dem rate daz us zû rihtende den dienst und die helme. Do noch ging des Panffellins meisterschaft an und koment do noch unser herren meister und rat úberein der dinge, die hie noch gescriben stont. Zûm ersten daz man ŷedem helme ein monat 12 lib. Strasburger fpenninge fúr geben solte und do noch alle woche drú pfunt Strasburger, also es sich danne heischet und gebúrt noch der zal, und daz sú alle platten, gantz harnesch und woffenröcke fûren söllent[b] und waz hengeste und pfert sú öch[c] musternt, die söllent sú öch fûren. Waz pferde in öch abe ginge oder wie sú fúrlorn wurdent, die sint unser herren nút schuldig zû gelttende. Fúrlúre aber yeman sin erstúcke also redeliche by eime höbetmanne oder von siner geheisse, daz wellent unser herren geltten. Wer es öch daz yeman gevangen wurde oder an sime libe geletzet, daz got wende, daz sol meister und rat nút ane gon.[d] Und daz die herschaft alle by einander zartent in eime kosten und ir priester, varende lúte und ir smit by in in irme kosten und ir knehte, die mögent sú besorgen, also sú truwent, daz es in aller nútzest si. Dar umbe lihent in unser herren vier[e] wegene zû stúre und schenckent in ein fûder

a) *Von* und *an am untern Rande von gleicher Hand hinzugefügt.* b) *ausgestr.* und daz eins yegelichen erstúcke zû minnesten vier und zwentzig pfunde Strasburger pfenninge wert si. c) *ausgestr.* fûrent. d) *ausgestr.* es sol öch nieman keinen hengest noch pfert von dirre stat mit imme fûren, do mitte man von gebotte sezze, es si denne sin eygin. e) *ausgestr.* drige.

wins und machent in die varenden lúte und den smit geritten uud Otten den koch und lihent in einen karrich den geyschlicheu lúten und wellent ŏch die us rihten mit der scheneke und mit lone priester, varende lúte, smide und gent in ŏch 30 flor. zû stúre an den kosten, den sú hant in zerungen mit priestern, varenden lúteu und smiden. Unser herren sint ŏch übereinkummen, daz her Reinbolt Spender ein hŏbetman sol sin, und gobent imme zû hern Cûntze Bog; wer es daz dem hŏbetmanne út breste oder so er nút by in mohte sin, daz sú denue her Cûntze Bogke gehorsam sint in alle die wise also hern Reinbŏlt Spender, untze daz er wider zû in kummet. Fûrte ŏch ieman hengest oder pfert von dirre stat, do mitte man von gebotte sitzen sol, do sol dem rote sin reht behallten sin an die, die sú enweg lihent.

Es sol ŏch nieman weder hengest noch pfert fúrkŏffen uf dirre vart, untze sú har wider kumment oder den kofph har wider kerent, also daz er zû minesten drú stúcke behebe.

Man sol ŏch yedeman drú pfunt inue behaben von sime sŏlde und sol die in den purs legen.

Man sol ŏch dem hobetmanne befelhen, daz er fúrsche spil und ungewŏnlich walen, rennen und semeliche ding, die zû misselielle treffen mohtent.

Man sol ŏch nuvent iedeman sin erstúcke mustern und daz pfert, daz er selber ritten wil.

Man hat ŏch den sibentzehenen gewalt geben, wer es daz keinre nút wol geritten were oder sus abeginge, daz sú do mŏgent einen andern kiese.

Der rot kam úberein und duhte ŏch die gût, die zû der muster geschicket wurdent, daz man niemanne sinen hengest noch sin pfert schetzen solte, wenne wurde man yeman út gelteude,[a] do sol man es geltten also es ein rat erkennet.

Die vorgenanten ding alle hant sú alle, die do varende werdent, gesworn stete zû habende und dem hŏbetman gehorsam zû sinde und unserre stette baner getruwelich zû wartende und zû behûtende, also in erlich ist und unser stette erlich ist und wol kummet.

Unde sint dis die, die do varen sŏllent uud erwelt sint von meister und rate dem keyser zû dienende.

Zûm ersten her Reinbŏlt Spender der hŏbetman, her Cûntze Bog sin geselle.
Item her Johans von Bûllach.
» » Hug Klette.
» » Johaus Obrecht.
» » Haneman Hûffelin.
» » Hetzel Marx der junge.
» » Johans von Stille.
» » Burchart Schŏp.
» » Wilhelm Clobelŏch, item her Hartung von Hungerstein.
» » Haneman von Ůtenheim.
» » Ludeman von Ůtenheim sin brûder.

a) *ussgeste*, der wurde es behebende, wie ers nút hette geben umbe bar pfennige, do er binnan fûr.

Item her Johans Wölfhelm von Hochvelden.
» » Wernher von Walttenheim.
» Dyebölt Murnhart.
» Johans von Múlnheim hern Johans sun von Múlnheim.
» Berhdölt Krantz, item Berhdölt Schultheisz.
» Reinbölt von Ansöltzheim, item Wolfgangesheim.
» Johans Mosung, item Claus Mosung.
» Walther Hiltebrant von Múlnheim.
» Walther Hannes von Bûtenheim, item Húgelin Renczel.
» Hesse von Danbach der junge.
» Gossen Hannes von Múlnheim, item Henselin Löselin.
» Simunt Wetzel, item der junge Buman.
» Henselin von Schiltikeim, item Peter Völtzsche.
» Henselin Bog, item Johans Völtzsche.
» Johans zû der Megede, item Friderich Stange.
» Henselin Völtzsche hern Peters seligen sun.
» Peter von Widergrin, item Henselin Ellehart.

Unser herren sint úberein kummen, daz man dem höbetmanne befelhe, daz er mit unsern dienern niergunt zogete den mit dem keiser, do er hin zúge mit gantzem volcke mit des riches baner uf die herren von Wurtenberg und ir helffer.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 1. conc. ch.
Unvollständig gedr. bei Wencker disquis. de Glevenb. 56.[1]

535. *Verzeichnis zu stellender Contingente.* *[um 1360.]*

Die kustofel zû sant Thoman.

Die eptissin von Ersthein sol ein[a] edeln knehten haben mit eime helme und mit eime hengest und eime pherde.

Die eptissin von Nidermúnster zwene helme wol geriten.

a) *A übergeschr.* zwene.

[1] *Hier wird noch folgendes dazu gehörige Stück hinzugefügt.*

Also unser herren die zû dem Blige geschicket wordent, die die viertzig helme soltent us rihten, die rotechlagetent und duht sú gut: ob es dem rat wol geviele, daz men ie dem helme solte geben zû dem ersten monode 28 guldin und do noch alle tage einen guldin, als es gúhúrt noch margzal. Und sol in uerihten ond geben 5 wagen und sol in der zwene laden mit zweigen fûdern wines und sol in nerihten einen pfiffer und einen döber mit zweigen pferden. Also daz die furkostigent also, daz men in kein argerunge an hengesten noch an pferden gelte, wande wo ein hengest oder ein pfert stirbet oder erslagen wurt oder abegot also redeliche, daz ein höbetman doncket und es eime rate vúrbringet bi sime eide, daz er imme múgeliche geltber si, so sol men es in denne gelten.

Ein iegelicher sol öch die drie hengeste, die er mit ymme fûren wil, den ögen, die denne von dem rate dar zû geschicket werdent. Und sol öch keinen andern fûren denne die er het geöget. Und sol bi sime eide behaben, wie liep ymme sins hengeste des dages werent und wie er sú nit des tages hette umbe bar pfenninge geben. Wolt aber er sú überschetzen, so sol die schatzunge an den ston, die dar zû geschicket sint, und also sú in denne geschetzent werdent, nach denne mag er farn, ob er wil, oder bliben. Si duht öch gût, ob es dem rate wol geviele, das men gebe eime höbetman fontzig guldin *Ebendort* lad. 20 nr. 2. *conc. ch.*

Die eptissin von Hohenburg zwene helme wol geritten.
Der apt von Meygenmúnster drige helme wol geritten.
Der apt von Margbach zwen[b] helme wol geritten.
Der apt von Schutter drige[c] helme erbers volkes.
Der apt von sant Gerien ein helm wol geritten urtez.
Der apt von Peris drige[d] helme.
Item die eptissin von Underlinde.
Der probest von Trutenhusen zwene[e] helme.
Der probest von sant Arbogaste zwen[f] helme.
Der apt vom Hohenforst.
Der apt von Bongarten.
Von Altdorf der apt drige[g] helme.
Die kustofel am Holwige zům jungen sant Peter.
Item der apt von Nuwenburg zwene[h] helme bitten, daz rihtet her Rǔlin ein helm.
Der apt von Nuwilre vier[i] helme.
Die meisterin von Sindelsberg.
Die von Kungesbrucke.
Die Tuseben herren sol bitten unb zwene.[k]
Die Duseben herren zů Andelo ein[l] helm urtz.
Der meister von Stefsfelt sol geben ein[m] helm, der Mollesheim sol rihten.
Den comeutur von Doroltzheim sol man bitten unb drige.[n]
Den apt von Gengenbach sol man bitten unb drige.[o]
Item den probest von Allenheilgen sol man bitten unb zwene[p] helme.
Den apt von Swartzo sol man bitten unb zwene.[q]
Den apt von Sturtzelburne sol haben.
Die von sant Stheffan sol man bitten unb zwene[r] und sol an eime bliben.
Den apt von Hugeshofe sol man bitten unb zwene.[s]
Den apt von Ebersheinmúnster sol man bitten unb drige.[t]
Den apt von Ettenheinmúnster sol man bitten unb zwen[u] und sol unser herren benúgen mit eime.
Die eptissin von Andelo umb drige.[v]
Die eptischin von Nidermúnster wil gerne dienen mit eime helme.
Item die eptischin von Erstheim wil dienen mit eime helme. Item die eptischin von Andelo wil gerne dienen mit eime helme. Item her Hunbel von Stöffenberg der dienet unsern herren mit eime helme von der eptischin von Hohenburg wegen.
Item die eptischin von Andelo dienet unser herren mit eime helme.

A *Str. St. A.* G. U. P. lad. 271 nr. 4. *conc. ch. Zweite Hälfte saec. XIV.*

B coll. ebendortselbst conc. ch. von derselben Hand. Verzeichnis der Contingente, zu deren Stellung die Genannten bereit sind. Außer obigen Ansätzen findet sich hier angeführt: item der apt voo Morsmúnster wil dienen mit zweien helmen wol gerústet.

a) *B* 2. b) *B* 1. c) *B* 2 d) *B* 2 e) *B* 1. f) *B* 1. g) *B* 2. h) *B* 1. i) *B* 3. k) *B* 1. l) *B* ein kneht. m) *B* 1. n) *B* 2. o) *B* 2. p) *B* 1 q) *B* 1. r) *B* 1. s) *B* 1. t) *B* 2 u) *A übergeschr.* drige *B* 1. v) *A* drige *gestrichen dafür hingeschrieben* zwene. *Die vorstehenden Ansätze sind größtenteils gestrichen und vom Folgenden durch eine Linie abgetrennt.*

536. *Der Ammeister vergleicht die Wollschläger mit den Hutmachern hinsichtlich der Abgrenzung der Handwerksbetriebe.* **1361 Januar 22.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz die fúnfman der wolleslaher ansprachent von irs antwerckes wegen vor hern Erhen Lôselin, der 5 da zû male meister waz zû Strazburg, vor dem sie ôch ir gerihte sûchen sullent, Henselin hûter, daz er ir antwerg angriffe mit dem, daz er einen kneht hette gelert wolleslahen, daz doch nieman solte tûn danne einre, der mit irem antwercke dienete, und darumbe besserunge an in vordertent nach irs antwerckes gesetzede. Und die besserunge, die die fúnfman sprachent, da erteilte der ammanmeister, daz 10 sie vúr sich solte gân und daz er dar in gevallen were. Alse sie ôch ime sprachent, und er in dez uzgieng und uf in geklaget wart vor meister und rat zû Strazburg, daz er ungehorsam die besserunge were gewesen, und die sache gesetzet wart an Johans zû Rosemburg den ammanmeister, der doch nit ein reht gesprochen het dar umbe, wande er het mit willen und gehelle der wolleslaher und der cremer und 15 durch daz sie dest frúntlicher mit enander geleben múgent, so het er ez also gerihtet, daz kein hûter nit anders sol slahen danne hor und wolle, alse vil er zû sinen hûten bedarf; und mag ôch wohl knehte leren hor und wolle slahen, daz zû iren hûten hôret. Und sol der meister noch der kneht kein lonwerg slahen uzgenomen den cremern ir bômwolle. Doch mag ein ieglich hûter dem andern wol 20 slahen hor und wolle, die sie zû iren hûten bedôrffent, und anders nit. Und wande wir Johans zû Rosemburg der ammanmeister daz also gerihtet hant und wir Cûnrat Boppe, Claus Snider, meister Herman in Kirchgasze, Rûlin Cremer, Johans Heilman, Gôtze Wilhelm und Peter Ehelin die alten ammanmeister hi dirre rihtiunge sint gewesen, so hant wir durch bete unsere ingesigele zû einem urkunde an disen 25 brief geheneket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Agnes dage in dem jare, da man zalte von gotz gehúrte dritzehenhundert jare sehszig und ein jare.

Str. St. A. Tucherzunft. or. mb. c. 8 sig. pend. del.
Gedr. bei Schmoller, Tucher- u. Weberzunft 7.

537. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit* 30 *Herzog Rudolfs von Oesterreich und der von Kenzingen.* **1361 Februar 13 Nürnberg.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Alleine uns der hochgeborn Rudolf hertzoge zu Ostrich, unsirre lieber sun und furste, gebeten habe flizlich und darumb sine botschaft zu 35 uns getan, daz wir vollenfaren wollen in den sachen, als er zu tun hat mit den von Kentzingen, und wann ir nu, do ir bei uns waret, also von uns schiedet, daz ir uns eine antwert dorumb embieten soltet, lazzen wir ewer liebe wizzen, daz wir noch derselben ewerre antwert wartiude sein und ane die nichse nicht wollen tun in denselben sachen, als wir auch daz wol gered han mit dem er-

samen Conrade der stat von Spir schriber, der uch des wol underweisen sol. Geben zu Nuremberg am ersten samztage in der vasten, unsirre riche in dem funftzenden und des keisertums in dem sechsten jare.

per dominum imperatorem
Conradus de Gysinheim. 5

[*In verso*] Dem amman und dem rate gemeinlich der stat zu Strazhurg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 112, *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

538. *Karl IV an Straßburg: ersucht um Zusendung von Gesandten nach Nürnberg, wo über die Engländer und die Anmaßung Herzog Rudolfs von Oesterreich beraten werden soll.* 10 **1361 Februar 14 Nürnberg.**

Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim.

Lieben getrewen. Unser heiliger vater der pabst hat uns geschriben und kleglichen ze wizzen getan, wie ein böse gesellescháfft verczweifelt leut mit 15 grozzer macht uf der kyrchen gut nahen by Avinion sich hat geleget und ym eczlich vesten mit gewalt genomen. Und haben aldo getan und tun teglichen ungehorte bosheit und sache, die widerczem sint czu hören reynen leuten, und ist zu besorgen, daz sie alletag sich meren und sterker werden zu schaden und grozze betrůbnuzze der heiligen cristenheit. Dorubir bitet er fleizziclich und ruffet 20 an unser hilff und rat. So sint ouch eczlich anderr ehafftig und notdurftig sache nu etwie lang dem heiligen reich angelegen und noch anligen und mit namen, wie der herczog von Ostirreich uns globt hat, als für Ezzeling geteidingt ist, das er die ingsigel, dorinne gegraben ist, wie er sich herczog zu Swoben und zu Elsazzen nennet, zubrechen solt vor weynachten, die nu vergangen sint, als wir des 25 (*1360 Dez. 25.*) sein gute brive haben, der wir euch abschrifft senden. Des hat er uns sider weynachten under demselben ingesigel seine brive gesant, der eczlich warn geschriben by dem öbristen tag und eczlich by unsern frawen tag der lichtmezz, der wir euch (*Jan. 6. Febr. 2.*) einen senden besigelt mit demselben ingesigel. Do wir ouch hefunden, daz er sich augenomen hette eczliche czeichen und newe ding ze tragen und ze tun anders 30 wenn sein vater und sein vettern getan haben, das wider uns und das heilige reich was, do saczten wir yn dorumb ze rede, als uns angehorte von des reichs wegen, dem wir verpunden sein, mit rat und wizzen des reichs kurfursten. Do globt er uns in der stat zu Nuremberg in gegenwertikeit vil fursten, graven und herren, unser und des heiligen reichs getrewen, in guten trewen on geverde, alles daz stete zu 35 halden, daz in dem brieff geschriben stet, des wir euch ouch ein abschrifft senden. Ubir dicz alles so hat er die ingesigel nicht gebrochen in der frist, als die egenanten sein brive lauten, und hat dorczu newlich zu seinem hoff zu Czobing[1] newe

[1] = *Zofingen im Aargau, wo Rudolf am 24. Jan. und folgende Tage Hof hält, vgl. Huber Gesch. Herzog Rudolfs IV. Innsbruck 1865.* 40

ding begunnen anders wenn sein vater und sein vettern getan und gehandelt haben by iren lebtagen, des er doch nicht tun solt von dem recht und dorczu von der gelubde wegen nach laute des egenanteu hrives, als dovor geschriben stet. Und weun uns und dem reich dovon grozze schade und smacheit môcht geschehen, 5 solt sich yemand in seinem ingesigel herczogen zu Swoben und ze Elsazzen nennen und uns von den landen dringen, die wir und unsern vorfarn an dem reiche vou langen czeiten in geruchter gewere herbracht baben, als ueh sunderlich umh Elsazz kuntlich ist; dorczu so wer es euch und den von Basil an ewern und iren freiheiten und rechten ouch schedlich, solt ir einen herczogen ubir euch haben, do ir 10 nie kein gewunnet, wenn in allem Elsazz keiu auder furst ist den die byschôve von Strazpurg und von Basil und der apt von Morbach. Dorumb so meinen wir denselben dingen und sachen mit gotes hilff ze begegen mit der kurfûrsten und anderr fursten, graven, freyen, herren, steten und getrewen des heiligen reichs und ouch unsers kunigreichs ze Beheim fursten und herren rat, hilff und dinst, die wir 15 dorumb mit unsern keyserlichen briven besant haben, das sie uf dem sunabent vor *März 20* dem palmtag, der nu schirest kumpt, unverczogenlich by uns seyn zu Nuremberg.[1] Dorumb begern wir und biten ewerr trewe ernstlich, daz ir auz ewerr rat ewerr erber botschafft ze uns gen Nuremberg uf denselben tag sendet on alles verczihen, daz wir do ze rat werden, waz in sulchen sachen ze tun scy, die nicht wol verczogen 20 mûgen werden on grozzen ungelimpfen und unverwintlichen schaden. Und lazzet des nicht in deheine weis, als lieb euch ist unserr und des reichs ere und als wir euch sunderlich wol getrawen. Geben zu Nuremberg an sant Valentini tag, unser reiche in dem funfczenden und des keysertums in dem sechsten jare.

per dominum imperatorem
25 Miliczius de Chremsir.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schöpflin Als. dipl. II, 238. — Huber reg nr. 3562.

539. Anna imperatrix magistro civium, consulibus et universitati civitatis Argentinensis per pincernas suos et eorum sodalem nunciat, se die Veneris ante *Febr. 26.* 30 dominicam Oculi hora quasi tercia prolem masculinam [*Wenzel*] corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Nuremberg 27 mensis februarii a. reg. 8, imp. 6. ***1361 Februar 27 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedr. bei Wencker appar. 221. — Berghauer protomartyr 192. — Regest bei Schöpflin 35 *Als. dipl II, 239. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 7.*

540. *Ruprecht von Randegg, Henne Lûfrit von Odenbach u. a. sagen der Stadt Straßburg ihres Herrn Hannemann Grafen von Zweibrücken wegen Fehde an.* ***1361 Mai 9.***

Meister und der rat zû Strazburg. Wissent daz ich Rûpreht von Randecken, ich 40 Henne Lûfrit von Odenbach, ich Scheckemi von Mansey, ich Gerhart Zappe von

[1] *Der Tag wird verschoben auf den April 11. Str. St. A AA 77. or. ch. lit. cl. — Huber reg. nr 3567.*

Wiskirchen, ich Hans Sünlin von Wadenöwe, ich Dielman dem man sprichet Pridener von Losmingen, ich Heinrich von dem Cloppe, ich Friderich dem man sprichet Kypkorn von Ymmingen, ich Herman von Spachbrücken, ich Tröisch von Bünyngen, ich Hans Rumeler von Hobeldingen und ich Cünze Hepper und Hans Hepper gebrüder von Förenvelt wellent alle uwer und der uwer fiende wellent sin vou unsers 5 gnedigen jünchern wegen juncher Hannemans grave von Zweinbrücken und here zû Bitschen und wellent uns mit disem offen briefe gein uch bewarnet han. Und dez zû urkunde so hant wir den vorgenanten unsern junchern gebeden, daz er sin ingesigel an disen brief hat getrúcket von unser aller wegen. Der geben wart uf den nehesten sondag noch dez heiligen crúzes dag, also ez funden wart, sub anno 10 domini 1361.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.

541. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* *1361 Mai 26.*

Wir Ulrich Bock der meister und der rat von Strasburg tünt kunt allen den, die disen brieff gesehent und gehörent lesen, das wir úberein sint komen mit hern 15 Hansen von Grostein [*u. s. w. wie Münzordnung von 1351 nr. 244.*][1] Und sint dis die gesworuen, die darúber gesetzet sint uud darúber gesworn hant: Johans Vöttsche, Johans Buman, Jacob Manse, Johans von Rosheim, Johans Merswin, Thoman Lentzelin, Claus Berer, Behtolt Mansze und Gosse Klobelouch der hüter. Und were *u. s. w.* Und sol dirre brieff weren hynnan uncz zü sanct Johanstage zü súngihten 20 *1371 Juni 24.* nü zü nehste und von dannen über zehen gantze jore. Geben an der ersten mitwüche noch santh Urbans tag des babstes in dem jore *u. s. w.* drútzehenhundert jore sehtzig und ein jor *u. s. w. folgt der Rat.*

Str. St. A. Briefb. A 203 a.

542. *Bischof Johann II von Straßburg und andere Herren, die Stadt Straßburg und die elsässischen Reichsstädte verbünden sich gegen die Engländer.* 25 *1361 Juni 26 Molsheim.*

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg, Johans von den selben gnaden appet zû Mûrbach, Haneman, Ludewig, Symont herren zû Liehtemberg, Otteman herre zû Obsenstein, dar zû wir der meister, der rat und die burger gemeinlich zû Strazburg, dar nach ich Stislâ von der Witenmûlen underlantvogt in Elsaz 30 und wir die burgermeister, die rete und die burger gemeinlich dez richs stette in Elsaz Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Wiszemburg, Ehenheim, Rosheim, Mülnhusen, Keysersberg, Túrinckeim und Münster verjehent und tünt kunt, daz wir durch nutz und notdurft willen dez landes, aller lûte zû Elsaz, unser selbes und aller der, die 35 zû uns gehörent úberein komen sint und einen satz und bestetiunge hant gemachet in getruwer meinunge und gûter wise vestekliche zû haltende und zû vollefûrende, *Dec. 25.* alse hienach gescriben stat, mit gûten truwen bitz zû disen nehsten wihennahten

[1] *s. dort die Varianten unter B.*

von dem hütigen dage, alse dirre brief geben ist, ân geverde in den sachen und den dingen, die sich har nach offenborent; daz ist zû wiszende umbe die huffunge, samenunge, daz volk und die gesellesehaft, die ietzent gewesen ist in dem lande zû Frankrich, die genant warent in gemeinem lôffe die Engellender, also daz under 5 uns den vorgenanten herren und stetten in unsern landen, gebieten noch unserre gewalt denhein herre noch stat die selben lúte, die also da bi und in der gesellescbaft gewesen sint und dar zû hant gerâten oder geholfen oder sich dar inne und da mit geûbet hant mit zûlegender wonunge und wandelunge, hinnanfür me üntze daz sich daz egenante zil vergât nit me súllent halten, husen noch hofen, noch in 10 dar inne günnen zû wonende oder zû wandelnde und súllent sie ôch da von verwisen aller dinge. Were ôch daz von in oder andern lúten, wer die werent, denhein huffunge, samenunge oder gesellesehaft in dem egenanten zil in disen selben landen sich ufhûbe und sich zû samen mahte, die unfürliche und widerwertige ding wúrhent, hieltent oder fürtent und sich zû sôlichen bôsen dingen zúgent, die dem 15 lande werent schedelich und unnútze, wo daz also uferstûnde, welre herre oder welhe stat under den, die an disem briefe geschriben stânt, dem allernehste geseszen werent und ez befundent und dar zû komen môhtent, der selbe herre oder die[a] stat súllent zû stunt daz weren und wenden mit allem irem vermúgen und die, die dar zû húlfent oder rietent, rehtvertigen ernstlich, getruwelich und vesteklich in sôllicher 20 masze, daz denhein schade noch breste von in uf erstande, und obe denheinre von in geschehen oder gewahsen were, daz ôch der widerkert wúrde. Und were daz der selbe herre oder die stat, die daz also understúndent, deinheinre helfe me dar zû bedôrftent, welhem oder welher under uns den vorgenanten herren und stetten,[b] die in danne ôch aller nehste sint, sie daz verkúndent und enbietent, die súllent 25 ôch unverzôgenliche dar zû mit aller irre maht gerâten und beholfen sin und da gegen widerstân vesteklich und getruweliche. Wo aber die daz nit gehôpten môhtent und daz ir dar zû nit gnûg were, so súllent wir die vorgenanten herren und stette alle überal, alse balde sie uns daz kunt tûnt, vúrderlich dar zû gemeinlich gerâten und beholfen sin mit sôllicher maht, daz ez wol vúrgang múge han und ôch dar 30 zû gnûg sie, getruweliche ân widerrede. Und were daz denhein herre oder stat under uns in disem zile von dirre sache und diz ufsatzes wegen üt geschadiget oder angriffen wúrdent, dar zû súllent wir die vorgenanten herren und stette alle überal in disem zil enander gerâten und beholfen sin, bitz daz daz widerkert und widertân wirt. Ôch ist zû wiszende: were daz denheinem herren oder stat und mit namen 35 Basel und Friburg, die noch nit har in begriffen sint, fúglich were zû komende in disen satz und beredunge und daz sûhtent, welhe danne uns den vorgenanten bischof und die stat von Strazburg und den vorgenanten hern Stislâ har zû fúglich dunckent, die múgent wir ôch har in nemen und begriffen, daz sie ôch tûnt harinne zû glicher wise, alse dirre brief wiset und seit. Der selben briefe under uns 40 den vorgenanten herre und stette einen hat. Actum in Molsheim die sabbati ante diem beatorum Petri et Pauli apostolorum sub anno domini 1361.

Str. St. A. AA 81. *conc. mb.*

a) die *übergeschr. von anderer Hand.* b) *Von anderer Hand verbessert aus* stetten und herren.

543. *Markgräfin Margarethe von Baden an Hans Merswin: erbittet ihre Kleinodien auf 14 Tage, da sie von ihrem Oheim von Chalons an den Hof von Besançon eingeladen ist.* **1361 Juni 27.**

Von uns Margrede margrefin von Baden vrowe zû Elkurt und zû Blumenberg. Dem frummen manne unserem güten frunde Hans Merswin zü Strosburg enbieten wir unseren grus und alles güt. Wir bitent dich flisekliche und durch daz wir es niemer gen dir vergessen wellen, die wile wir lebent, daz du glôbest her Henneman von Huse von Isenhein und Tinen der Nellingerin unsere junfrowen, daz si[a] dir sagent von unseren wegen; und tû dar inne als wir dir getruwent, wand uns unser ôhen von Schalon hat gebeten zû eim hofe gen Bisenze, der nest uf disen (Juli 4.) nesten sunnentag ist, und komen wir do hin in nie zû keim hofe me und kunt unsere frunde vil dar, vrowen und man, die unser aller nesten mage und megin sint, und wir sie nieme gesahent noch su uus. Do von heten wir gerner unsere kleineter dar den noch ie zû kein hofe, lieber Hans, do von macht du es iemer getûn; so las dar an nut zû disem mole. Und waz du uns bi den forgenanten her Henneman und Tinen sendest, do globen wir dir hi unsere truwe an eydes stat nach dem vorgenanten hofe in fierzen tagen wider zû antwrtende in din hus zû Strosburg one geferde, unde waz sicherheit du darum wilt mit unseren briefen, die gent dir die vargenanten her Henneman und Tine, wand wir in unser ingesigel drum gebent hant mit in zû furende. Lieber Hans, tû als wir dir getruwent und wisse, daz wir es kume gewoget hant, daz wir dich drume gebeten hant, den daz es uns ieze sunderliche not tût, wand sich allermengelich gestet in wider strit uf den hof. Durch daz du es deste furderlicher globest, so han wir uf disen brief gedrucket unser gros ingesigel und unser klein ingesigel. Der geben wart an dem sunnentage noch sant Johenses tag zû sunecht in dem 61 jore.

[*In verso von anderer aber gleichzeitiger Hand*] . . . .[b] nam minre frowe zu dem hoffe zu Bizzenze ein spengelin . . . einre schaffiten, item ein schappel mit rossen, do dan guldin einre an was, [item] zwo[c] gúldin schnuren und ein lant[d] besetze mit einre gúldin schnuren und dan besezze mit der suume mit berlin.

Str. St. A. AA 84. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr. del. Markgr. Reg. nr. 1164.*

544. *Kaiser Karl IV an Straßburg: erbittet Boten zur Beratung von Zollangelegenheiten.* **1361 August 9 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Als ir uns emboten habent in ewern briefen umb etteslich ungewônlich zolle und auch muncze, von den die fursten, herren, stete, strazzen und kaufflûte beswert werden und beschediget, lazzen wir euch wizzen, daz unser

a) *si übergeschr.* b) *die Ecke ist ausgerissen; daher die Lücken.* c) *übergeschr. für* ein. d) *ob verschrieben für* hant?

meynung ist und dunket uns gut, daz ir aus ewerm rate ettlich zu uns sendet, die uns der sache underweisen mûgen und uns dorzu geraten kunnen, wie daz undervaren werde. Wann so wollen wir auch in wider raten und helfen, wie man wege vinde und ez also bestelle, daz beide fursten und herren und auch den
5 steten, strazzen und kauffleuten fûglich und nûtzlich sei. Geben zu Prage an sant Laurencii abent unser reiche des Romischen in dem sechtzenden, des Behemischen in dem funftzenden und des keisertums in dem sybendem jare.

per dominum de Koldicz
Conradus de Gysinheim.

10 *[In verso]* Dem amman und dem rate gemeinlich zu Strazzburg, unsirn und des heiligen richs lieben getruwen.

Str. St. A. IV. lad. 123. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

545. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, die gegen Bernabo Visconti ihr zugesandten Prozesse zu veröffentlichen und jede Unterstützung des Rebellen*
15 *zu verhindern.* ***1361 August 12 Prag.***

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex magistro consulum, consulibus et universitati civium civitatis Argentinensis, suis et imperii sacri dilectis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Carissimi fideles. Quia pridem exigente reatu et culpa notabili Bernabonis de Vicecomiti-
20 bus Mediolani, nostri et imperii sacri rebellis, et propter enormes excessus ipsius, quibus invadendo terras ecclesie, Bononiam videlicet et alias, contra inhibicionem nostram factam sibi notoriis multiplicibus incomodis dominum nostrum summum pontificem et eandem sanctam Romanam ecclesiam ausu nephario perturbavit, animo deliberato non per errorem aut improvide sed sano principum, baronum ac procerum
25 sacri imperii accedente consilio, adversus eundem Bernabonem, qui mandata nostra evidenti rebellione contempsit, justicia suadente processimus, sicut de ipsius contumacia et inobediencia, quas adversus nos et sacrum imperium velud nostre majestatis vana meditacione contemptor exercere presumpsit, fidelitatem vestram processuum ipsorum continencia, quos vobis sub pendenti imperialis majestatis sigillo
30 transmittimus, plenius edocebit.[1] Quapropter tanta et tam gravia sancte matris ecclesie pericula, que in communem vergunt perniciem tocius populi christiani, ammodo sub dissimulacione transire nolentes sed, ut pro communi salute christiane plebis dictis valeat oneribus oportunis remediis obviari, fidelitati vestre mandamus et injungimus presentibus seriose vosque sub ea fide juramenti et obediencie debito,
35 quibus nos et imperium Romanum prospicitis, attente diligencie cura requirimus et monemus, quatenus consideratis multiplicibus periculis, que ex offensa matris ecclesie oriri possent fideli populo christiano, advertendo eciam honorem debitum, ad quem

[1] *Huber reg. nr. 3701.*

redemptori nostro domino Jhesu Christo communiter obligamur, ne sponsa sua sancta mater ecclesia, in cujus gremio nos omnes salvari speramus et credimus, tantis opprimatur insultibus, antedictos processus, quorum copia sub nostre majestatis sigillo ad vos perveniet ut premittitur, assumptis senioribus vestris coram vobis legi, lectos de littera legibili copiari et copiatos valvis seu postibus pretorii vestri communis affigi publice faciatis, ne prefatus Bernabos aut alii dicte sancte matris ecclesie aut nostri inimici vel rebelles de injuriis factis eidem ecclesie seu faciendis inposterum, quas proprias reputamus, quavis ignorancia valeant quomodolibet excusari, et quod non permittatis aliquam gentem armigeram, cujus eciam nacionis existat, passus aut loca vestra transire versus partes Ytalie nisi receptis ab eis juramentis corporalibus, quod dampnum, gravamen seu prejudicium sancte matris ecclesie attemptare non velint nec debeant verbo, consilio, connivencia aut facto publice vel occulte; et si quos adversus nostre imperialis majestatis edictum ad ejusdem Bernabonis servicia progredi aut in eis ausu temerario morari continget, qui fortasse de vestra civilitate aut jurisdiccione consisterent, cujuscunque eciam status, gradus seu condicionis extiterint, statim ipso facto juxta eorundem processuum nostrorum continenciam vos de bonis ipsorum omnibus mobilibus et inmobilibus, feudalibus sive propriis et cujus eciam alterius tytuli fuerint, auctoritate nostra cesarea intromittere debeatis, hoc idem facientes de illis omnibus, qui jam in actuali servicio dicti Bernabonis existunt, si infra duos menses a publicacione nostrorum processuum per vos facienda ut premittitur continue computandos ab ejusdem Bernabonis obsequiis ac juxta mandatum predictorum processuum absentare contempserint et a persecucione sancte matris ecclesie non cessaverint ut tenentur, nullam[a] in hoc, sicut de vestre fidei et honoris integritate confidimus, negligenciam committentes. Datum Prage 12 die mensis augusti, regnorum nostrorum anno Romani sextodecimo, Boemie quinto decimo, imperii vero septimo.

per dominum cancellarium
Johannes decanus Glog[oviensis].

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr 3731.

546. *Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Straßburg: hat erfahren, daß der Rat ihm wegen der Einlösung von Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim schreiben will. Bittet dies sofort zu thun.* *[1361][1] November 12 Heidelberg.*

Ruprecht der eltere von gots gnaden paltzgreff bi Rine, des heiligen Romschen richs obrster truchsesze und hertzaug in Beihern.

Erbern wisen lute, der meister und der rat gemeynlichen der stad zû . . Straszpurg, unsern fruntlichen grusz bevor. Als uch wol kunt mag sin worden, daz wir brieffe haben von unserm hern dem keyser, daz wir die dorffer Gravenstaden, Illekirchen

a) *Vorl.* nullum.

[1] *Das Jahr ergiebt sich aus nr. 548.*

und Illewickirsheim, gelegen off der Ille, sollen losen von Burchharten Scholteiszen purger zû Straszpurg und andern sinen gemeynern an der pantschaft, und ouch . . der edel Stiszlauẘ von der Wytenmulen, underlantvogt zû . . Elsaszen, von unsers hern des keysers und ouch von unser wegin verbotschaft hat uwern rat mit sime brieffe, daz ir die furgenanten Burchhart und ander sine gemeyner an der pantschaft underwiset, das sie uns die furgenanten dorffer geben zû losen und uns ouch kund tun, was sie yn sten, und wir sie ouch losen wollen, des ist zû wiszen uns worden von dem selben Stiszlauẘ, daz ir uns mit uher stede bodschaft eyn antwerte wolliut laszen wieder wiszen. Des meynen wir, das uns die antwerte zû lang werde. Do von bidten wir uwer fruntschaft ernstlichen, das ir uns der obgeschrieben sache eyn unverzogentliches ende und antwerte wieder schribent mit diesem bodten in uwerm brieffe. So mogen wir uns dar nach geriechten. Anders wir enmochten des nicht wol abe gewesen, weres daz wirs nicht antwerte unverzogentlichen hetten, wir mûstens unserm hern dem keyser furtragen. Do von laszent uch ernst wesen und schribent uns uwer antwerte und der furgenanten Burchharts Scholteis und siner gemeyner an der pantschaft antwerte wieder mit diesem bodten unverzogentlichen. Datum Heidelberg crastino sancti Martini episcopi.

Str. St. A. V. C G. Corp. B lad. 28 nr. 80. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

547. Bischof Johann [II] an meister und rat. «Lieben getruwen. Wir lant úch wissen, daz wir und die unsern wol môgent und wir úch nû zû male nút wol enbieten kúnnent, wenne wir beim varende werdent, wenne der babest ist siech gewesen an dem gesúhte, doch ist er nû genesen. Do von wenne wir út befindent, wie unser geverte wúrt siude, daz lossen wir úch wiszen. Wir wissent ouch zû disem male nút núwer mere. Datum Avinion feria tercia ante Katherine virginis. *[1361 November 23]*[1] ***Avignon.***

Str. St. A AA 1401 nr. 57. or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.

548. *Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Straßburg: betont daß er die Einlösung der Dörfer Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim auf Befehl des Kaisers vornehmen muß und bittet ihn dabei zu unterstützen.* *[1361]* ***December 6 Amberg.***

Wir Ruprecht der eltere von gots gnaden pfaltzgraff bi Rine, des heiligen Romschen richs obirster troszesse und hertzog in Beiheru entpieden den erbern wisen luten Clas zû der Megde meister und dem rate der stad zû . . Straspurg unsern grusz und was wir gudis vermegen. Uhern brieff haben wir wol mit namen als umb die dorffer Illenkirchen, Gravenstaden und Illewickirsheim, gelegin off der Ille, verstanden und laszen ouch wiszen, als wir das ouch furmals haben geschrieben, ouch und euwerm rate, daz wir die obgenanten dorffer von geheisze und gebodte unsers hern des keysers sollen und mûszen losen nach lute der brieffe, die uns

[1] *Datiert nach Huber reg. nr. 3842 (1362 März 21).*

unser here der keyser dar uber geben hat, die ir selben wol gesehen habint. Do von hidten wir ouch gar mit ernst, daz ir die gene, die solche dorffer ynne habint, dar zů underwiseu und halten wollent, das sie uns . . und unsern amptluden, die wir dar zů gesastzt und gegeben haben, die obgeschriben dorffer an furzug geben zů losen nach lute der abgeschriben brieffe unsers hern des keysers, die ir selbir habint gesehen, want wir sie von geheiszc unsers hern des keysers sollen losen. Und erzeugint ouch dar inne also mit fliszigem ernst durch das, das wir alleziit zů uwern sachen des die geneygeter sin, ob ir des an uns gesinnen wordent, es were an unsern hern den keyser oder ouch andirswa. Datum Amberg die sancti Nycolai episcopi.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

549. Karl IV an den bürgermeister und den rat von Straszburg: da der chorherr zu Strazburg Walther von Schowenburg alle seine fahrende habe seiner schwester der edeln Elzebeth vom Hirshorn geschickt hat, so begehrt er, sie möchten beholfen sein, dasz dem boten der genannten frau hab und gut des erblassers ausgehändigt werde. Nuremberg, an der mitwochen nach sant Niclas tage a. reg. 16, imp. 7.

1361 December 8 Nürnberg.

Str. St. A. AA 77 nr. 31. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Wencker coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 3785.

550. 20 archiepiscopi et episcopi cupientes, ut monasterium beati Arbogasti extra muros Arg. ordinis sancti Augustini congruis honoribus frequentetur, omnibus poenitentibus et confessis, qui ad dictum monasterium in singulis sui patroni et infrascriptis festivitatibus, videlicet natalis domini nostri Jesu Christi, circumcisionis, epiphanie, parasceve, pasce, ascensionis, penthecostes, trinitatis, corporis Christi, inventionis et exaltationis sancte crucis, in singulis festis beatissime virginis Marie, in dedicacione dicti monasterii, Michahelis archangeli, Johannis baptiste, in festo omnium sanctorum, et commemoracione animarum, sanctorum Petri et Pauli et aliorum apostolorum et ewangelistarum, quatuor ecclesie doctorum sanctorumque Stephani, Mauricii, Laurencii, Georgii, Martini, Nicolai sanctarumque Marie Magdalene, Anne, Katherine, Lucie, Margarete ac Elizabeht ac aliorum sanctorum, quorum altaria in dicto monasterio existunt, et per octavas omnium festivitatum octavas habentium singulisque diebus dominicis totius anni causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesseriut, aut qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis aut aliis divinis officiis inibi interfuerint, aut qui oblationes aliquas porrexerint, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis poenitenciis relaxant, dummodo voluntas dyocesani ad id accesserit.[1] Datum Avinion a. d. 1361, 15 die mensis decembris.

1361 December 15 Avignon.

Str. Bez. A. G 1700. Statutenbuch von s. Arbogast f. 1

---

[1] Johannes ep. Arg. ad has indulgentias consensum suum, in quantum potest, impertitur. Datum 12 kal. mensis julii a. d. 1362 *(Juni 20). Ebendortselbst.*

551. *Der Rat erläßt Bestimmungen über die Verwendung der Söldner als Boten.* *[1361.]*

Unser herren meister und rat sint ubereinkomen, wenne ein soldener hinnanvúr me ieman zu botten geben wurt von meister und rate in sime kosten, das danne
5 der soldener desselben pfert riten sol, dem er also zu botten geben wurt, und nit der stette pfert ane geverde, und sollent och von nieman, mit dem sie also ritent oder von des wegen sie enweg geschicket werdent, noch nieman von iren wegen, es sint ire wip, kint oder gesinde, deheine myete noch mietevan nemen usgenomen irs blossen kosten den sie verzerent ane geverde. Doch also war sie ein amman-
10 meister bin heisset riten, das mogent sie tun, und sol in och das an irme eyde nut schaden. Und sol dis alle jar der abegande rat dem anganden rate in den eyt geben, das dise vorgeschriben ding die soldener alle jar swerent stette zu habende ane geverde. Datum et actum sub domino Ulrico dicto Bog magistro anno 51.[1]

Str. St. A. Schilter, Jus Statutarium S. 258.

15 552. *Meister und Rat erlassen Bestimmungen zu den Satzungen des Weberhandwerks.* *?[1361/62.]*

Unser herren meister und rat sint übereinkomen mit rehter urteile, do her Claus zû der Megede meister waz, daz daz antwerk der weber súllent ir gerihte haben vor einem stettemeister, alse ez von alter har komen ist und niergent anders[a],
20 also[b] wer ez daz ieman, der dez antwerkes ist, ungezögenlich retde gegen den fúnf mannen, die da jars kosen werdent über daz antwerke, und daz erzúget würde mit zwein oder me erbern lûten,[c] der sol nit me bessern danne driszig schillinge, wande einer vormals müste bessern, der also ungezögenlich retde gegen den fúnf mannen, ahthalb pfunt; daz sol hinnanfürder abe sin und sol nit me bessern danne die drissig
25 schillinge, alse da vorgescriben stat, und wa ie[man] dez antwerkes vormals bessert drissig schillinge, von waz daz waz, der sol hinnanfürder nit me bessern danne zehen. Und die besserunge, die also vallent, in welichen weg daz ist, [die] súllent vallen in ir gemeine bühse und nit den fúnf m[annen], wande man sol in von den besserungen, die also vallent, nit me [geben] danne ieglichem der fúnf
30 manne ie zû der fronvasten fúnf [schillin]ge, und súllent einem stette meister doch von der besserunge wer[den] und vallen, alse ez har komen ist. Die vorgenanten fúnf manne werd[en] öch swerende vor einer stette meister zû tûnde und stet zû habende alles daz da vorgescriben stat, so sie dez jars gekosen werdent zû fúnf mannen. Die fúnf manne, wenne sie abgant, súllent öch bi iren eiden den angânden

35 a) und — anders *übergeschrieben.* b) *hiernach gestrichen* öch. c) und daz — lûten *ist unterstrichen.*

[1] 51 *wohl irrtümlich, denn Ulrich Bock war nicht 1351, sondern 1361 Meister.*

fúnf mannen ôgen[a] ie dez jars die pfenninge, die dez jars gevallen sint in die bùhse, und súllent sie ôch niergent tûn noch bewenden danne in dez antwerkes gemeinen nutze, ere und fromen ân alle geverde. Und sol ôch dise urteil stet sin und hinnanfúrder bliben ân alle geverde.[b]

Str. St. A. Ordnungen und decreta tom. 20 f. 50. *Papierblatt am Rande abgerissen; gleichzeitige Aufzeichnung.*

553. Lůdewig Rôder, Rafen von Helmstat, Bôphe von Helmstat genant von Steinnach danken und versprechen der stadt Straszburg gegendienst darum, dasz sie ihnen übersehen hat die name, die sie ihr und ihren bürgern zu Wiegersheim genommen haben. Sie geloben für sich und alle ihre diener eine sühne. Geben an deme nehsten tage nach deme ahttewen tage nach wiehenahten 1362.

1362 Januar 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 30. *or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.*

554. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Ansage von Kapitelsitzungen.*

1362 März 5.

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis quinta die mensis marcii sub anno domini 1362 in loco nostro capitulari, hora quasi sexsta in unum capitulariter vocatis vocandis congregati capituloque ad hoc cum suis prorogacionibus indicto, recognovimus et in hoc communiter consensimus presentibusque recongnossimus et conscentimus: quod conswetudo seu observancia, per quam canonici ecclesie nostre prefate absentes ad negocia capitularia et causas consweverunt non usque quaque vocari, cum tali est moderamine seu racione servanda, ne capciosa sic cuiquam aut ecclesie personisque gravamen inducere dinoscatur. Unde dictam consweludinem sic esse et fore esse servandam declaravimus, diffinivimus ac prescutibus declaramus, difinimus et volumus, quod in casibus eleccionum, provisionum, beneficiorum permutacionum, consweludinum et statutorum inmutacionum statutorumque et consweludinum induccionum ac rerum notabilium ecclesie alienacionum necnon ecclesie ac personarum variacionum minus quam ad spacium octo dierum nullum indici debet capitulum, quodque capitulum sic indictum ipsa indiccionis hora, literatorie causis et negociis, pro quibus indictum est, expressis, sub sigillo decani pro tempore existentis vel seuioris canonici tunc presentis, si deest decanus, hiis canonicis absentibus ad ipsorum curias et hospicia intimetur ipsique ibidem notentur, qui canonici forent vocandi, si in civitate Argentinensi essent personaliter constituti, alias quidquid in premissis omnibus et singulis actum fuerit, declaravimus, decrevimus ac presentibus declaramus, decernimus et carere volumus omni robore firmitatis. Datum sub sigillo capituli nostri ut supra prenotati.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*

a) *hiernach gestr.* die. b) *hiernach gestrichen:* sie súllent ôch von keinem hôrsag rihten danne daz ir antwerg gemeinliche angât.

555. *Meister, Rat und Münzmeister erlassen eine Münzordnung für den Hüter Gosse Clobeloch.* *1362 März 28.*

Wir Erhart von Kageneeke der meister und der . . rat von Strazburg und ich Hanse von Grostein ein ritter, múnsmeister der vorgenanten stette zů Strazburg, 5 tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir erlobent und erlobet hant Goszen Clobeloch unserm hůter zů Strazburg, daz er pfenninge bůten sol, da ân vier núne schillinge bi der marg sie und fúnf schillinge und zwei pfunt eine marg wegent, ân alle geverde bi sinem eide, den er dar umbe getân hat, so er beste kan und mag. Wer aber daz die pfenninge ieman angriffe, fúnde man 10 sie danne sehse pfenninge lihter an der swere und sehse pfenninge erger an dem silber, alse hie nachgeschriben stat, daz sol ime nit schaden in denheine wise. Er sol ôch versůchen die pfenninge wie dicke er wil und wenne er wil, untze er sie reht vindet, und sol in dar umbe nieman rehtvertigen. Wil ôch ieman die pfenniuge angriffen, daz sol man tůn uz dem mâlhuse und e sie abe der 15 múnsze koment, und wenne sie abe der múnsze koment, wie sie danne werent, daz sol ime nit schaden in denheinen weg. Wer ôch daz in die husgenoszen oder ieman anders zů rede sattent vor dem múnsmeister denheiner dinge, vordert er danne botten von dem . . rate, die sol man ime geben, und súllent die bi dem . . múnsmeister uf der múnsze sitzen und súllent sin reht und sin 20 unreht verhôren; und erkennent die botten, daz man in trengen wolte wider reht, so sol ez der . . rat vúr sich ziehen und súllent ez erkennen und rihten bi dem eide, alse sie truwent, daz ez nútze und gůt sie der stette und der gemeinde zů Strazburg ân alle geverde. Und sol dirre brief weren also lange meister und rat die múnsze hant, und sol die múnsze in irem rehte sin, und sol ôch unser stat in 25 irem rehte bliben ân alle geverde. Und daz dis war sie, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Dar zů habe ich Hanse von Grostein der vorgenant ôch mine ingesigel zů der vorgenanteu stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten mendage vor sant Ambrosien dage in dem jar, do man zalt nach gotz gebúrte drútzehenhundert jar sebtzig und zwei jar. Har an 30 warent wir *folgt der Rat.*

Str. St. A. AA lad. 23 nr. 20. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

556. *Der Kardinal Guillermus gestattet, daß der Dekan und gewisse Kanoniker von s. Thomas, die trotz verhängter Exkommunikation in geweihter Erde begraben worden sind, hier auch weiter ruhen.* *1362 April 7 Avignon.*

35 Venerabili in Christo patri . . dei gratia episcopo Argentinensi vel ejus vicario in spiritualibus Guillermus miseratione divina sancti Georgii ad Velum aureum diaconus cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte consanguineorum et amicorum quoudam . . decani defuncti ac nonnullorum canonicorum, capellanorum et clericorum ecclesie collegiate s. Thome Argentinensis et quorundam aliorum eis

in hac parte adherentium defunctorum nobis oblata petitio continebat, quod, cum olim quam pluribus personis impetrantibus et diversis vicibus tam in speciali forma quam generali communiter vel divisim super conferendis eis beneficiis in ecclesia predicta gracie per sedem apostolicam facte fuissent, certis super hiis executoribus deputatis, iidem executores processus suos, ut moris est in talibus, facientes in 5 dictos . . decanum . . canonicos communiter vel divisim et quascumque alias singulares personas dictis graciis contradicentes et rebelles publice vel occulte, premissis canonicis monitionibus, excommunicationis, in capitulum vero dicte ecclesie suspensionis et in eorum ecclesiam interdicti sentencias promulgarunt. A quibus quidem sentenciis et processibus . . decanus . . canonici, capellani et clerici supradicti 10 reputantes indebite se gravatos pro se et sibi adherentibus, dum vitam ducerent in humanis, diversis [a] vicibus ad sedem apostolicam infra tempus debitum appellarunt et nonnumquam de nullitate eorundem tantum protestati fuerunt, et demum causis hujusmodi per dictas appellationes ad eandem sedem legitime devolutis, dati fuerunt partibus ipsis in causis eisdem diversi causarum sacri palatii auditores, coram quibus, 15 postquam aliquamdiu extitit litigatum per partes ipsas, fuerunt per eosdem auditores late plures diffinitive sententie contra . . decanum . . capitulum . . canonicos, capellanos, clericos et adherentes eis predictos communiter et divisim et pro impetrantibus prelibatis, fuitque per supradictos auditores pronunciatum, per dictos appellantes male appellatum et protestatum fuisse et in ipsis causis bene processum. nonnullis subsequen- 20 ter super hujusmodi sentenciis demandandis executioni executoribus deputatis a sede prefata, qui de novo . . decanum, capitulum, canonicos, capellanos et clericos supradictos canonice monuerunt, ut infra certum terminum impetrantes predictos reciperent et admitterent ad gracias ut premittitur eis factas; a quibus etiam monitionibus et processibus per eos super hiis factis ipsorumque processuum nullitate et executoria- 25 rum senteuciarum predictarum per eosdem . . decanum, capitulum, canonicos, capellanos et clericos fuit pro se et sibi adherentibus ad sedem eandem appellatum, interdum vero tantum protestatum. Cum autem cum prefatis impetrantibus fuerit amicabiliter concordatum, tamen ex eo, quod . . decanus, capitulum, canonici, capellani, clerici et adherentes eis predicti appellationes, protestationes et defensiones, de 30 quibus supra dicitur, usque ad causarum decisionem partium interveniente concordia plerumque non fuerunt prosecuti et interdum contra se sentencias reportarunt, quibus pronunciatum fuit, bene processum et male appellatum ac protestatum fuisse, qui etiam medio tempore confisi de appellationibus sepedictis ac protestationibus, quas legitimas esse credebant, iidem defuncti dum vivebant in suis in dicta 35 ecclesia et alibi ministraverunt ordinibus et alias se ingessere divinis, timent defunctos ipsos dictas incurrisse sentencias et irregularitatis maculam contraxisse. Cum itaque executorum et auditorum predictorum jurisdictio sicut asseritur expiraverit dictique decanus, canonici et eis adherentes predicti pro eisdem defunctis, in quorum fine vite signa contrictionis et penitentie apparuerunt in eis, ipsis impe- 40 trantibus super premissis, si non satisfecerunt, et aliis, si quibus dum vivebant

a) *steht auf Rasur; vor und nachher nicht unbedeutender leerradierter Raum.*

obnoxii tenebantur, satisfacere sint parati, supplicari fecerunt humiliter eisdem defunctis, quorum corpora tradita sunt ecclesiastice sepulture, super hiis per sedem predictam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitenciarie curam gerimus, circumspectioni vestre committimus, quatenus si est ita predictis consanguineis [a] et amicis [b] adimplentibus quod promittunt, faciatis ut absolucione previa corpora ipsorum defunctorum in locis benedictis, in quibus sepulta sunt, licite valeant remanere et eorum anime suffragiis fidelium adjuventur. Datum Avinione 7 idus aprilis pontificatus domini Innocentii pape VI anno decimo.

Str. Thom. A lad 6. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Auf dem Bug rechts* G Girardi, *unter dem Bug links* Jo. de Viginte Maffetis.

557. *Festsetzung einer Tagesordnung für einen in Schlettstadt gegen die Engländer geplanten Bundestag.* *[1362 April 25]*[1] *Schlettstadt.*

Man ist in rede gewesen ze versehende bresten und schaden dez landes, das das in keinen weg bas versorget müge werden, denne das aich herren und stette, wer die vormalen in punde mittenander sint gewesen, uud ouch ander, die dar zû notdúrftig sint und lant und lúte hant in dem kreysze und den zilen, die vormalen begriffen wirdent wider die gesellesch aft und Engelschen, wider zûsammen binden sûllent doch bitz an unsers herren des keisers widerrûffen. Des ersten sol man sich beraten umbe die zil und den begrif des pundes. Do nach was stúcke und widerdriesz man schirmen wil und sol. Dar nach wie ieglich herre und stat und ander lúte ze helfe dem lande dienen wellent. Do nach obe ettelich herre oder stat in den bunt nút woltent, wie man sich mit den solte halten. Dar nach obe die buntnisse mittenander hetten under einander stoz gewúnnent, wer dar úber erkennen solte. Do nach obe ieman, wer der were, der wider reht stösse, krieg oder geste in das lant züge, do von daz lant möhte schaden genemmen, wie man zû stunt do wider getûge und es versorge und versehe; und obe es ieman tete, der in den zilen des pundes sesze, wie man súnderlinge dem tete; und wer wider reht geschediget wirde, wie man dem snelle gehúlfe. Und do nach wer úber alle stúcke in disem bunde werde maht haben ze sprechen und zû erkennen. Har uf sol man beraten kommen mit vollem gewalt dis zû verendende in die stat gen Sletzstat, also das man do si von morn dem zinstage zû naht úber ahte tage, das man an der mittewoche frûge dar zû sitze. *Mai 3.* Actum in Sletzstat feria secunda post octavam pasce.

Str. St. A. AA 81. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*
Gedr. Schilter, Königsh. 896.

a) *auf Rasur; danach freiradierter Raum.* b) *hiernach freiradierter Raum.*

[1] *Dies und das folgende Stück gehören nach Hs. und Inhalt zusammen. Von den für die Datierung in Betracht kommenden Jahren ist 1365 ausgeschlossen, da damals schon im Januar über Rüstungen beschlossen wurde. 1362 empfiehlt sich dadurch, daß wirklich kurz nach den hier angegebenen Daten ein Bündnis gegen die Engländer zustande kommt. Möglich wäre außerdem das Jahr 1375, in dem allerdings von solchen Bundesverhandlungen im Frühjahr keine Spur zu entdecken ist.*

558. *Tagesordnung eines zu Schlettstadt behufs Bundesschließung abzuhaltenden Tages.* *[1362 vor Mai 3.]*

Man sol zû Sletzstadt sin mit vollem gewalt zû verendende ein buntnisse nach den stücken, als hie nach geschriben stat, und sol der tag sin uf den zinstag frûge nach dem meyetage, daz man zû stunt die sache zû handen nemme, also das das vollegange von allen den, die dar komment, und das dar an kein hinderzog me werde. Zûm ersten gemeine botten zû sendende zû unserm herren dem keiser und in ze bittende, das er den bunt gûnne bitz winahten nu nehist und dar nach ein jar oder so vil leuger, als es herren und stette von sinen gnaden denne begerent und des mittenander über ein komment. Und sint dis die stücke und artiekel: des ersten, das man enander helfe wider alle gesellesehaft und volk, das dem lande müge schedelich sin; do nach wider alle die, die uuervolget dez rehten schaden oder angrif tûnt dem lande oder ieman besunder. Dar nach wie man den tû, die in den zilen sitzent und in den bunt nût wellent. Do nach wer wider den bunt dehein unreht begienge, der in den zilen sesze, wie man wider den getete und gehülfe, und obe es ieman tete, der ussewendig des pundes sesze, wie verre man ussewendig der zil wider den solt beholfen sin. Do nach obe die die buntnis mittenander hettent stosz under einander gewûnnent, wie das verrihtet und zerleit wirde. Dar nach obe ieman wer der were stôsse, krieg oder geste in das lant zûge, wie man dem widerstûnde. Dar nach obe ieman in keinen bresten kême dis pundes halp, der dennoch nût verribtet were, so die zil dis pundes uszkêment, das man dem do nach beholfen were und daz man har inne usznemme alle ding, die vormals geschehen sint, e das dirre bunt angangen sy, und ieglichem herren und mangeliebem har inne usznemme sine nachvolgende kriege, die er in den bunt brehte. Dar nach wie iederman zû disem punde dienen und helfen welle. Und denne das man zû allen sachen in disem punde setzen sülle lüte, die dar über erkennent, und wie vil der si oder von wem die dar gangent, und das mit nammen die, die in den bunt komment, ein gût getruwen zûsammen habent bitz an die stunt, das die botten wider her heim von dem keyser komment.

Str. St. A. G U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 30. gleichzeitige Niederschrift auf Papier.

559. *Erzbischof Boemund II von Trier an Bischof Johann II von Straßburg: bittet einer Jüdin zur Wiedererlangung in Straßburg vor der Verfolgung hinterlegter Güter behülflich zu sein.* *[1358[1]—1362 Mai 4] Trier.*

Reverende pater et amice karissime. Intelleximus sane que nobis scripsistis super factis judee nostre et civium Argentinensium aliquorum, super quibus sinceritatem vestram scire volumus, quod judea nostra prout asserit ante persecucionem judeorum per duos menses et amplius bona fide sua bona, res et clenodia deposuit

[1] *Datiert nach nr. 428 und nach Boemunds Regierungszeit.*

apud Henselinum Merswin et Elwardum campsorem cives Argentinenses; quodque post hoc consiliarii seu consules veteris et novi consilii, presentibus spectabili viro domino Walramo comite Geminipontis et honorabili viro domino Rodulfo de Oyssenstein, unanimiter concordarunt et per sentencias diffinicrunt, quod judei quicumque
5 vellent ac desiderarent deberent libere cum bonis, corpore et rebus suis extra civitatem Argentinensem ad tria miliaria secure conduci et presentari sub quibuscumque dominiis dominorum spiritualium vel temporalium vellent se recipere et commorari, quod in judea nostra predicta noscitur esse factum. Quare dictis civibus Argentinensibus scribimus, ut ipsorum concives tales habeant, ut cum nostra judea amica-
10 biliter, si fieri poterit, se componant aut justiciam faciant inprotractam. Quod si super hiis observare velint placida in sancto Wandelino, cum occasione guerrarum non possimus amicos nostros ad ulteriora loca transmittere, velimus per amicos nostros efficere, ut amice cum dicta nostra judea componi debeant et concordari, rogantes dileccionem vestram, ut in hiis velitis partes vestras interponere et efficere,
15 quod dicta nostra judea depositum bona fide factum consequi valeat et adipisci. Datum Treveris quarta feria infra octavas novi festi lancee domini nostri Jhesu Christi.

Boemundus archiepiscopus Trevcrensis.

[*In verso*] Reverendo in Christo patri domino Johanni episcopo Argentinensi,
20 amico nostro dilecto.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

560. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel und andere Herren, die Städte Straßburg, Basel und Freiburg, die elsässischen Reichsstädte u. a. schließen einen Bund gegen die das Land bedrohenden Engländer.* ***1362 Mai 25 Colmar.***

25 In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg, Johans von gotz gnaden bischof ze Basel, do nach wir Johans von den sêlben gnaden bischof ze Gurg, der hochgebornen fürsten der hertzogen von Ôsterrich unserre gnêdigen herren kantzler und ze disen ziten ir verwêser mit vollem gewalt von inen in irn landen ze Swaben und ze Elsaz an stat und in nammen dersêlben
30 unserr herren von Ôsterrich mit irn landen, lúten, gebieten, pflêgern und amptlúten, waz der ist, die in disen nachgeschriben zilen und gegenen sint gelêgen und begriffen, und denne wir Johans von gotz gnaden appet ze Mûrbach, Johans graf von Habspurg, Johans und Hug grafen von Fúrstenbêrg, Hanneman, Ludowig und Symunt herren von Liehtenbêrg, Otteman herre ze Ohszenstein, Walther und Heinrich herren
35 von Geroltzeck, den man sprichet von Tuwingen, Johans, Ůlrich und Brune herren von Rapolstein, Johans und Friderich herren von Geroltzeck am Wasichen, Heinrich von Geroltzeck herre ze Lâre, dar ze wir die meistere, die rête und die burger gemeinlich dirre nachgenanten fryen stette Strazburg, Basel und Friburg, do nach ich Styslaw von der Witenmûl ritter underlantfoget ze Elsaz und wir die schult-

heiszen, die meistere, die rête und die burger gemeinlieb dirre nachgenanten riches stette von Elsaz Hagnô, Colmer, Wiszenburg, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlhusen, Keysersperg, Túrinkeim, Múnster und Sêlsz, und denne wir Bêrwart der vogt, dar ze der rat und die burger gemeinlich von Richenwilre mit allen lúten und allem anbange, waz von der herschaft von Wirtenbêrg ze der sêlben vôgetye 5 und pflêgnisz gehôret, verjêhen alle úberal und tûnt kunt offenlich, daz wir durch nutz unde notdurft willen der lande, der gebiete und der gegenen, die begriffenlieb und nemmelich mit zilen underscheiden hie nach an disem briefe gesebriben stant, dar ze aller lút rich und arm, die dar inne gesêszen sint, und besunder unser sêlbes und aller der, die ze uns gehôrent, mitteneinander gemeinlich und einhellielich 10 úberein kommen sint in gûter wise und getruwer meinunge, ein satz und beredunge vesticlich und getruwelich ze haltende und ze vollefûrende, als daz hie nach verschriben ist, und sol daz wêrcn von disem hútigen tag, als dirre brief gêben ist, hitz *Dec. 25.* ze disen nêbesten zûkúnftigen winahten ân alle geverde von der huffunge, sammenunge des voulkes und der gesellesehaft wêgen, so ietz in dem kúnigrieb oder dem 15 lande ze Frangrieb gewêsen ist und genant warent und siut in gemeiner rede die Êngellênder. Zem ersten des, wer daz sich ieman, wêr der were, der under oder bi uns den vorgenanten berren, stetten und den, die an disem briefe do vor redent, gesêszen were und úber den wir ze gebietende hetten, oder der bi uns wandelt oder wonete, mahte ze der obgenanten gesellesehaft oder ze deheim solichen unvertigen 20 voulk, die semmelich bôse arge ding und widerwêrtig lêben hieltent, understúndent oder fûrtent, und den ze legende oder bistêndig were mit rêten oder getêten beymelich oder offenlich und daz ouch kúntlich uf in wirde, den sol der herre, sine pflêgere oder die stat und wem er under uns also geschaffen und gewant ist, verwisen und in dar umbe in solicher masz ze rede setzen und straffen, daz er es wol verbessere 25 und dar umbe gnûg tûge. Dar ze were daz von der obgenanten gesellescbaft und dem vôlk oder sus von andern lúten, wer die werent, sich debein sammenung, huffung oder gesellesehaft zwischen hie und dem egenanten zil und in den landen, der gebiete und der gegeneu, die hie nach genant stant, oder uszewêndig nobe do bi uferbûb und zesammen mahte, die unfûrlich bôse widerwêrtige ding und sachen, 30 die dem lande schêdelich und unnútz werent, wúrbent, hieltent oder têtint mit worten oder mit wêrken, an welen ênden oder wo daz geschêhe und erwûbsze, wel herre, sin amptlút und pflêgere oder wele stat oder ander lúte under uns allen, die do vorgenemmet stant, oder die iren dem aller nêbest gesêszen werent und es befúnden und ouch dar ze kommen oder getûn môhten, der oder die sôllent ze stunt 35 mit allen irem vermúgen daz weren, wênden und vesticlichen understan und alle die, die dar ze húlfent oder rietent, so ernestlich und so strênglich dar umbe rêbtvertigen in solicher masz, daz dehein schade noch brêst von in gesebêbe noch uferstande; und ob deheinre von inen geschêhen oder uferstanden were, daz ouch der widerkert wirde. Wo aber der oder die, die daz also underständent oder understan 40 wolten, daz allein nút vollebringen môhten und me hêlf dar ze dôrften, welem berren, sinen pflêgern, amptlúten und den sinen oder welre stat oder weliehen under uns allen, als wir an disem brief do vor redent, von in daz verkúndet wirt und

embotten und die incn onch denne aller nêhest sint, der oder die sôllen oucq snêllielich und fürderlich ân fürzog mit aller irre maht dar ze beraten und beholfen sin; und wo man alsus me hêlfe bedôrfte, do mag und mügent ie ein herre, sine pflêgere oder amptlüt und ie eine stat den andern oder die andere, die inen denne
5 alles aller nêhest sint, für sich usbin under uns allen anrûffeu, bitz dêr bêlf der getat und dem understonde vôlleelich gnûg wirt, und daz man es ouch wol überhoubeten müge, und süllen ôch wir alle überal herren, stette, pflêgêr, amptlüt und wer har in nach dis briefes sage begriffen ist, wem es ie kunt wirt getan, vôllielich mit aller maht fürderlich ân alles verziehen dar ze beraten und heholfen sin, wie es
10 wol fürgang und kraft müge gehaben und gewinnen getruwelich, und sol ouch har an dehein widerrede sin in kein wêg. Ouch ist ze wiszen, were daz under uns allen ieman in disem zil von dis ufsatzes und beredendes wêgen üt geschêdiget oder angriffen wirde, daz wir dar ze mittenander einander beraten und beholfeu sôllent sin hitz daz widerkert und widertan wirt. Gefûgete es sich ouch, daz man ziehen,
15 zogen oder reysend wirde uf debein voulk oder geselleschaft nach den vorhescheiden worten, so sol man es tûn in solicher wise bestalt, daz weder roup noch brant den fründen nüt geschêhe, und sol ouch mêngelich mit koufmanschatz zû dem her und von dem her gûten friden und geleite haben. Wo aber daz ieman überfûr, wer der were, der mit gûter gemeiner kuntschaft büszwirdig funden wirde, daz er dar
20 an miszetan hette durcb mûtwillen und mit geverden, der sêlb sol die getat und den schaden, der do von geschêhen were, widerkeren nach mügelicben dingen, und sol in do vor keinrehande schirm noch friheit nüt schirmen,[a] wem er joch under uns allen zûgehorte. Wir sint ouch übereinkommen alle gemeinlich, wer daz iemanne, es werent herren, stette, rittere, knêhte oder andere lüte, die in disen
25 nachgenanten landen, zilen, gebiete und gegenen gesêszen und behuset sint, die noch nüt in disen satz und dise beredunge begriffen sint, fûgete dar in ze kommende, so sol es stan au uns den obgeschriben fürsten, bischôfen und dem appet von Mûrbach und an uns den fryen stetten und an uns dem underlantfogt und den richs stetten von Elsaz egenant, also daz wir die sêlben alle, als wir hie redent, gemeinlich und
30 ouch ieglicher und ieglich besunder des sôllent gewalt haben in semmelicher maszen, sü har in ze nemmende und ze empfahende, wo sü uns nützlich und gût har in dunkent. Doch wo wir alle oder ieman under uns besunder, an dem dis alsus stan sol, iemannen har in empfingen, daz denne der oder die sêlben mit iren offen briefen, kuntscheften und ingesigelen süllent har in begriffen sin und genommen wêrdeu,
35 disen brief, satz und beredunge ze haltende, als sich daz dênne nach notdurft wiset und heischet und daz daz wol besorget werde. Und sint dis die lant, zil, gebiete, begriffe und gegenen, do dirre satz und dise beredunge wêren sol und do man den schirm sol halten und versêhen, daz die Êngellênder, daz vôlk, die geselleschaft und samenunge, von den do vor me bescheiden und geschriben ist, dar in nüt
40 enkomment und in ze widerstande, ob sü dar in woltent: Angandes hie disehalp Rines oben von sant Appollit, Müntpelgart, Stômunt und Beffort daz gebirge für sich abe uf den Wasichen bitz ein mile wêges für Wiszenburg und denne do nach

a) *Vorl.* schirmem.

ginthalp Rines nideu von dem waszer, daz do heiszet die Ôse, daz gebirge wider uf hitz gein Rinfèlden und in den zilen zwischent deu sèlben zwein gebirgen uf, abe, úber, querch und iewedersit an den gebirgen, als der sne do von wider den Rin smiltzet, und dar ze mit gedinge von Friburg hinder sich us wider den Swartzwalt drige mile wêges. Hie inne ist ouch heret, daz wir herreu, stette, amptlút, pflêgere und gemeinlich, als wir in disem brief geschriben nemmelich do vor stant alle úberal nieman uszgenommen, dis alles, waz dirre brief seit, sôllen tûn verkúnden iegliche und iegliche in sin gebieten und an den stetten, do man von gewonheit andere offene ding mit gebotten spulget zû verkúnden. So ist dar ze me har inne beret, wenne dirre brief versigelt wirt mit unser der nêhst genanten fúrsten, der bischof und des appetes von Mûrbach und denne der fryen stette und ouch des underlantfogetes und der riches stette von Elsaz ingesigelen, brêste denne do nach dran iemans ingesigel, der in fúrbaz besigeln solte, als hie nach wol geschriben stat, wie er besigelt sol werden, und daz er nach den sèlben worten nút gêntzlich von uns allen úberal gemeinlich besigelt wirde, dar umbe sol dirre brief doch nút dest unkreftiger sin, denne er sol nach sinre lúte und sâge gantz und gût bliben und sin allen den, von der wegen er denne besigelt wirt und ist. Aber vor allen dingen so ist in allem dem, daz dirre brief wiset und seit, behalten und uszgenommen dem aller durcherlúhteten fúrsten und herren hern Karln dem Rômischen keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Behem unser gnêdigen herren, daz an sin keyserlichen gnaden sol stan, disen satz und dise beredunge ze widerrûffende und abe ze tûnde, ob er wil. Und har úber ze eim waren, stèten, ungeverlichen urkúnde und getruwen vestinunge so siut unser der fúrsten, herren, stette und andrer lúte, als wir zem ersten oben an disem briefe eyginlich redent und nemmelich geschriben und bescheiden stant, aller gewonliche und eygine ingesigele gehênket an disen brief. Geben ze Colmer an sant Urbans tag des heilgen bischofes in dem jar, do man zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert sêhtzig und zwei jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 36 sig. quorum 14 (Bischof v. Basel, 2 Fürstenberg. 2 Geroldseck, 3 Rappoltsteiner, Straßburg, Basel, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Ehenheim) del. — Von den fehlenden Siegeln scheinen die der zwei Fürstenberger, Walthers und Heinrichs von Geroldseck und der drei Rappoltsteiner in der That niemals angehängt worden zu sein. Einmal fehlen hier auch die Siegelstreifen, die sonst noch anhängen. (Bei Straßburg und Hagenau sieht man wenigstens deutlich, daß sie vorhanden waren.) Sodann bleiben in der gleichlautenden Erneuerung der Urk. von 1363 die Namen der Rappoltsteiner überhaupt weg, während von den Fürstenbergern und Geroldseckern auch dort die Siegel (und Siegelstreifen) fehlen. Auch an dem im Colmarer Archiv liegenden Exemplar von 1363 ist nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Albrecht das Verhältnis der Siegel dasselbe.

Gedruckt bei Schilter Königsh. 887. Lünig RA. VII[d], 20. Rappoltst. UB. I, 570. Mossmann I, 260. Laguille hist. d'Alsace. preuves 66 (Fragment in franz. Uebers.). — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 242. Georgisch II, 642 nr. 62. Huber reg. Reichssachen nr. 375.

561. *Klagen über Beschränkung des geistlichen Gerichts*[1] *durch Meister und Rat.* *[vor 1362 September 26.]*

Zům ersten daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit rihte wider den, der wilkůrt het der urteil dez selben rihters und ŏch mit briefen, die besigelt sint mit dez geistlichen hofes gerihtes ingesigel.

Item daz meister und rat an sich nement zů erkennende von seilgeretes wegen und zů urteilnde, alse die sache wer von eigenschaft der gůter.

Item und daz meister und rat rihtent von sachen, die an gant geistlich [per]sone, die alleine hŏrent an geistlich gerihte.

[Item] und daz meister und rat werent den geistlichen rihtern, daz sie von sŏlichen sachen sich nit annement zů erkennende.

Item und daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von den sachen, die da sint zwischent einer weltlichen persone, die da kleger ist, und ein geistlich persone, die sich da wider schirmet, sich hi nůte annement.

Item daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von den sachen, die da sint zwischent geistlichen personen, die da kleger sint, und den weltlichen personen sich zů schirmende von gůter wegen, die da hŏrent an geistlich gotzgaben, sich in deheine wise underwindent.

Item und daz meister und rat werent dem geistlichen rihter, daz er nit von unfůge wegen, die ime zů gehŏrent, in deheinen weg dar über erkennen sůlle.

Item von den, die zwů gotzgaben hant.

Item die lůpkirchen hant und die nit in einem[a] priester werdent.

Item die ŏffenlich mit eines andern ewibe sitzent.

Item die da ůbent grosse spile.

Item die offen snůrer sint und zů andern ewiben gant.

Item die zů nunnen gant.

Item die frŏmde hår in flehtent.

Item die unreht gůt hant und daz nit wider gehent.

Str. St. A. AA 1400. *Pergamentstreifen hs. der Mitte des XIV. s.*

a) *hinter einem Rasur von ca. 4 Buchstaben.*

---

[1] *Gegen solche erhebt der Bischof mehrfach in Briefen an die Stadt Einsprache, z. B. daß sie* Hug einem priester von Bischovisheim bei Rosheim mit weltlichem gericht ein fuder weines gefrŏnet haben. Datum Argentine feria quinta ante Margarete. *Str. St. A.* AA 1401 nr. 44. *or. ch. lit. cl.* — *Daß sie den von seinem Vicar absolvierten* Peter den sigristen zů dem jungen sant Peter einen acoliten von einer schuld wegen, die er begangen hat an Johanse Zippfeler auch einem acoliten, *vor ihr Gericht ziehen.* Datum Argentine feria tercia . . . — *Daß sie dem bischöfl. Official verboten haben zu richten in der Sache, die* her Clauwes von Halle tůmherre unserre stift zů Haselache gegen Albreht von Molberg vor seinen official gebracht hat. Geben zů Schirmecke an dem sammestage nach sant Mychaels tage. — *Daß sie* wollen richten von hern Hanemanne von Basil seinem pfaffen von einer that wegen, die er schon auf des bischofs geheisz gebessert hat. Geben zů Borre an dem donrestage nach sancte Bartholomeus tag. *Sämtlich ohne Jahr. Ebendort* AA 1402 nr. 84, 99, 104. *or. ch. lit. cl.*

562. *Bischof Johann II und das Domkapitel verlegen wegen der Uebergriffe der städtischen Behörden in geistliches Recht ihre Kapitelversammlungen nach Rheinau und Benfeld.* *1362 September 26 Strassburg.*

In Christi nomine amen. Johannes dei gracia episcopus, Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohssenstein decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis nostris in eadem ecclesia successoribus et personis ejusdem ecclesie necnon prelatis et personis aliis nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis, quarum interest vel intererit, universis tam presentibus quam futuris, rei geste memoriam sempiternam. Quoniam novis morbis nova convenit antidota preparari nec debet reprehensibile judicari, si secundum varietatem temporum ecclesiarum status et consuetudines variantur, presertim cum urgens necessitas vel evidens utilitas id exposcit, quoniam et ipse deus ex hiis, que in veteri testamento statuerat, nonnulla mutavit in novo; cum itaque per machinaciones inopinabiles laycorum nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensis predictarum, qui ut plurimum clericis sunt infesti ac jura et libertates eorum sibi attrahere et eosdem in eo loco precipue, ubi dicta nostra ecclesia sita dinoscitur et residere solemus, molliuntur subicere servituti et eorum submittere dicioni, nitentes in vetitum, suis finibus non contenti, ejusdem nostre ecclesie, canonicorum et personarum ipsius et aliarum civitatis et dyocesis predictarum ecclesiasticarum personarum libertates et jura contra juris communis disposicionem et tenorem privilegiorum a pontificibus, imperatoribus et regibus Romanorum nobis et dicte nostre ecclesie concessorum et plus solito supprimantur et tocius cleri detrahatur statui et honori in multis et precipue in casibus subnotatis, videlicet quod dicte nostre ecclesie canonici et servitores eorum, qui simili gaudent privilegio cum eisdem, nec alibi quam coram . . episcopo vel capitulo in jus debent vocari, et ejusdem nostre ecclesie persone alie, servitores, homines et vasalli et ceteri clerici et ecclesiastice persone trahuntur ad judicia secularia et extranea et bona eorum, que equali cum eis gaudere debent privilegio, invaduntur et arrestantur judicio seculari, et seculares judices judicant de eisdem, ac dictis clericis et personis ecclesiasticis exacciones et tallie imponuntur, inmunitates et libertates curiarum nostrarum canonicalium non servantur, jurisdictiones nostre ecclesiastice eciam in causis mere spiritualibus ut puta matrimonialibus, docium, decimarum, jurium patronatus et dependentibus ab eisdem et eis annexis et interdum eciam inter personas ecclesiasticas et religiosas impediuntur per inhibiciones laycorum et de eisdem causis et eciam inter personas ecclesiasticas et religiosas post hujusmodi inhibicionem necnon de feudis ecclesiasticis ipsi layci judicare presumunt, inhibentes etiam, ne oves seu pecora ad coquinam communem pertinencia nostre ecclesie antedicte pascantur super almendis et finibus communibus, prout hucusque fieri est consuetum, et decimas eciam nobis, nostre et aliis ecclesiis debitas solvere contradicunt et prohibent detentores decimarum hujusmodi in foro ecclesiastico conveniri; et in nonnullis aliis casibus jura et libertates sepedicte nostre ecclesie leduntur, quos silencio commisimus propter pericula varia, que ex eorum expressione possent verisimiliter provenire; nec ad obviandum premissis et oportunis remediis succurrendum et ad tractandum pro premissorum reformacione necessaria valeamus apud dictam nostram

ecclesiam et in loco capitulari solito simul omnes tociens, quociens opus fuerit, convenire ac secure et comode commorari neque expediat nos, qui unum corpus esse debemus, per diversitatem animorum et actuum presertim in negociis arduis veluti presentibus seggregari. Eapropter, ut premissis obviare periculis et remediis oportunis succurrere ac libertates et jura predicta deformata in premissis et aliis inopinatis casibus reformare eo liberius, comodiosius et securius valeamus, nostri et dicte nostre ecclesie et personarum ejus et tocius cleri et ecclesiasticarum personarum nobis subjectarum urgente necessitate et utilitate evidenti exigente, deliberacione super hiis matura prehabita, meditacione assidua et tractatu capitulari diligenti capitulariter, unanimiter et concorditer statuimus et presentibus ordinamus, quod deinceps, quando et quociens opus erit, pro premissis aliisque nostris et ecclesie nostre predicte nostrorumque subditorum negociis quibuscunque possimus in altero de duobus opidis nostre ecclesie sepedicte, videlicet Rynôwe vel Benefelt, in quo nobis tunc melius videbitur expedire, capitulariter congregari et actus ac tractatus capitulares quoscumque et in quibuslibet causis et negociis eciam majoribus exercere, et quod hujusmodi capitula, tractatus et actus capitulares per idem valere et ejusdem vigoris esse debeant, ac si more solito forent apud dictam nostram ecclesiam celebrata, et ibidem eciam tamdiu personaliter residere fructusque prebendarum nostrarum recipere, qui consueverunt residentibus apud eandem nostram ecclesiam ministrari, quousque in premissis finem fuerimus debitum consecuti. Statuimus insuper et ordinamus, quod episcopus, qui deinceps preficietur nostre ecclesie memorate, in recepcione et admissione sui prestabit corporale juramentum, quod libertates et jura prefate nostre ecclesie ac canonicorum, clericorum et personarum ipsius et pertinencium ad eandem et aliarum ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum civitatis et dyocesis predictarum pro posse manutenere et defendere debeat et pro recuperacione jurium et libertatum premissorum deformatorum et suppressorum, quantum possibile fuerit, laborare, quodque quilibet canonicorum, qui imposterum in sepedicta nostra ecclesia recipietur, de novo in sui recepcione jurare debeat, quod has nostras ordinaciones et statuta una nobiscum irrefragabiliter observabit. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum videlicet . . episcopi et . . capituli ecclesie nostre Argentinensis prefate fecimus appensione muniri. Datum et actum Argentine in capitulo nostro 6 kalendas mensis octobris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo. Harum litterarum duo sunt paria, quorum unum apud . . episcopum pro tempore, aliud vero penes . . decanum et . . capitulum ecclesie Argentinensis remanebit.

Str. Bez. A. G 2719. or. mb. c. 2 sig. pend.

563. *Das Kapitel von Jung s. Peter hebt eine Bestimmung auf, nach der Verkäufe mit vorbehaltenem Rückkaufe unstatthaft waren.* ***1362.***

Item quamvis sub anno domini 1325 per nos omnes canonicos fuerit ordinatum, quod post festum Lucie, quod erat postea sub anno 27, nullum emptionis contractum sub pacto revenditionis nomine ecclesie vel beneficiorum ipsius ecclesie facere *Dec. 13.*

deberemus, certis exceptis casibus, quia tamen pro statu presentis temporis, quod est sub anno domini 1362, ac in futurum etiam verisimiliter presumitur, non potest talis rigorosa ordinatio observari, cum pro nunc sub dicto pacto revenditionis venditiones reddituum unius libre, pro precio decem librarum fieri solite, pro duplo precio ad minus pro precio quindecim librarum communiter soleant frequentari; idcirco ordinamus ut omnes contractus emptionum, de quibus nobis placuerit, sub pacto revenditionis possimus inire, dummodo alias, si aliquod dubium de hoc oritur, de consilio sapientum pactum ipsum licite possit apponi, dictam priorem ordinationem in hoc presentibus mitigantes. Actum ut supra.

Str. Bez. A. G 4903 *f* 39b. *cop. ch. saec. XVI.*

564. Bischof Johann [II] an meister und rat: teilt mit, dasz graf Johans von Fürstenberg ihn und die seinen angegriffen und geschädigt hat, wie Jacob von Schônôwe, vogt zu Rûfach, und Andres von Widergrin völlig erweisen werden; bittet um hilfe. «Datum Offenburg in festo circumcisionis domini.»

[1363][1] Januar 1 Offenburg.

Str. St. A. AA 1402 nr. 107. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

565. *Kaiser Karl IV an Straßburg: verlangt auf die Bitte, es bezüglich der Dörfer Illwickersheim, Grafenstaden und Illkirch bei den Briefen zu lassen, daß deren Copieen dem Landvogt ausgehändigt werden.* **1363 Februar 21 Nürnberg.**

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als ir uns geschrieben hettent von ewern burger wegen umb die dorfer Illewikersheim, Gravenstaden und Illekirche und hettet uns gebeten, daz wir die lazen soltent by den brîfen, die sie von uns doruber haben, also schrieben wir wider ewern trewen und wollen, daz ir schaffet und bestellet, daz unserm lantfogt ein ausschrift und copie der selben briefe geantwurt werde under eines offenbarns schriebers hant, daz wir uns dor nach gerichten mûgen, wann wir nicht meynen zu tun wider unser briefe laut. Geben zu Nuremberg an sand Peters abent in der vasten, unser reiche in dem sibenczendem und dez keisertums in dem achten jare.

[*In verso*] Dem .. meister und dem rate der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. V. C. G. corp. B lad. 28 nr. 31. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mutil.*

---

[1] *Datiert nach nr. 574.*

566. *Der Kardinalpresbyter Guillermus entbindet die Aebtissin und den Convent von s. Stephan von einem Eide, nach welchem keine Straßburgerinnen in das Kloster aufgenommen werden dürfen.* **1363 Februar 22 Avignon.**

Venerabili in Christo patri . . dei gracia episcopo Argentinensi vel ejus vicario 5 in spiritualibus Guillermus miseracione divina tituli sancti Laurencii in Lucina presbyter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte Brigide de Landesberg abbatisse canonicorumque et canonicarum secularis ecclesie sancti Stephani Argentinensis nobis oblata peticio continebat, quod olim abbatissa, canonici et canonisse predicti juraverunt, quod numquam aliquam mulierem in canonicam 10 dicte ecclesie reciperent de dicta civitate Argentinensi. Cum igitur in talibus esse non debeat excepcio personarum et hujusmodi juramenti observancia in grave dampnum ipsius ecclesie vertitur, supplicari fecerunt humiliter, sibi super hoc per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos itaque premissa considerantes auctoritate domini pape, cujus primarie curam gerimus, circumspeccioni 15 vestre committimus, quatenus, si est ita, hujusmodi juramentum temerarie prestitum eisdem abbatisse, canonicis et canonissis misericorditer relaxetis, injungatis tamen eis pro temeritate jurandi penitenciam salutarem. Datum Avinione sub sigillo nostro, quo dudum ut diaconus cardinalis utebamur, 8 kalendas marcii pontificatus domini Urbani pape V anno primo.

20 *Str. Bez. A.* H 2620. *vidim. mb. ausgestellt von* Heinricus de Saxonia, vicarius ecclesie Arg. in spiritualibus, *1366 Jan. 26. (vergl. unter diesem Datum.)*

567. *Erneuerung des Bündnisses gegen die Engländer, das währen soll bis auf Weihnachten über ein Jahr.* **1363 Februar 28 Colmar.**

In gotz namen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg [*wei-* 25 *ter wie nr. 560, doch fehlen hier die drei Rappoltsteiner*] . . und sol daz weren von disem hútigen tag, als dirre brief geben ist, bitz ze disem nêhsten zukúnftigen winahten und dar nach ein gantzes jar ane underlaz . . . Geben ze Colmar den nêhsten eistag nach s. Mathistag des heilgen zwelfbotten in dem jar 1363. *1364 Dec. 25.*

A Str. St. A. G. U. P. lad 44/45 *or. mb. c. 33 sig. pend., quorum 8 (Habsburg, 2 Fürsten-* 30 *berg, Walther u. Heinrich von Geroldseck-Tübingen, Heinrich von Geroldseck-Lahr, Ehenheim u. Reichenweiler) del. Das Stück ist stark beschädigt.*
B Basler St. A. UU. HH. *or. mb. c. 33 sig. pend. (10 del.)*
Regest bei Mossmann Cart. de Mulh. I, 260. Huber reg. Reichssachen nr. 716.

568. *Kaiser Karl IV ruft die Stadt Straßburg gegen die in Lothringen ein-* 35 *gefallenen Engländer auf.* **1363 März 5 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim embieten . . den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zů Strazburg, unsern und des heilgen reichs lieben getrewen,

unser huld und allez gût. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt und geclaget der edel Ehirhart grafe zû Wirtemberg, unser und des reiches lieber getruwer, von wegen des hochgeborn Johans hertzogen zû Lothringen seines eidems, daz die bose geselleschaft, die in vil landen on gots vorchte und wider uns und daz heilge reich und on alle redliche sachen und recht vil guter seligen cristenleute beide herren 5 und arme leute verderben, druken und besweren, in daz hertzogtum zû Lothringen geczogen sein und darinne ligen, dieselben land ze verderben; dorinne sie auch sulche fremde sachen und bosheit treiben, frawencloster ze verstoren und geistliche und auch ander frauwen und jungfrauwen zû smehen und vil guter leute ze morden und vil ander cranker dinge, die unmenschlich und unsegelichen sein, die 10 gemeinlich zû clagen sein. Und wann dieselben geselleschaft wider uns und daz heilge reich und auch wider gemeinen fride aller lande ist, so meinen wir in widersten und gedenken sie ze vertreiben mit hulfe und rate unser und des reichs fursten, herren und stete. Darumb manen wir ewer truwe, domit ir uns und dem reich verbunden seit, und gebieten euch auch ernstlich und vestoclich by unsern und des 15 reichs hulden, daz ir mit ewer macht und allin ewerm vermugen dar zû ziehet und sendet und sie bestreiten helfet uns dem reich zû eren und euch und aller cristenheit zû hulfe und ze troste, wann auch vil fursten, herren, stete, ritter und knechte dor zû ziehen. Doran ir uns und dem reich sulchen dienst erczeiget, des wir gen euch allezeit gedencken wollen. Geben zû Nuremberg am suntag Ocnli 20 unser reiche in dem sybentzenden und des keisertums in dem achten jare.

per dominum . . imperatorem
Johannes Eystetensis.

Str. St. A. AA 77 nr. 35. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Hegel II, 1039 unter dem falschen Datum März 22. — Huber reg. nr. 3925. 25

569. Urbanus V papa abbatisse et capituli secularis ecclesie s. Stephani Arg. precibus inclinatus decano ecclesie s. Florencii Haselacensis Arg. dioc. mandat, quatinus ea, que de bonis ipsius ecclesie alienata invenerit illicite, ad proprietatem ecclesie revocare procuret. «Dilectarum in Christo filiarum». Datum Avinione nonas martii pontificatus nostri anno primo. ***1363 März 7 Avignon.*** 30

Str. Bez. A. H 2623. *or. mb. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts* P. de Bellecroi. *Dorsualvermerk:* Ulricus Voltzonis de Argentina *In der Mitte:* presententur domine abbatisse s. Stepfani Arg. *In der Ecke oben links* R.
Ebenda H 2620. *2 vidim. mb., ausgestellt vom Haslacher Dekan* Conradus de Amolter, *der den Kantor von s. Thomas mit der Ausführung betraut 1363 Sept. 15* (in crastino 35 exaltacionie s. crucis) *und 1368 Febr. 18* (feria sexta proxima ante dominicam Estomichi).

570. *Das Kapitel von s. Arbogast beschränkt die Zahl der Kanoniker auf dreizehn.* ***1363 April 7 Strassburg.***

In dei nomine amen. Quamvis, ut audivimus et vidimus, ex multis et variis im- 40 portunis precum instanciis regularis ecclesia s. Arbogasti extra muros civitatis Ar-

gentinensis in recepcione et admissione personarum in canonicos regulares inibi creatarum in tantum fuerit et sit hactenus pregravata, quod ex pluralitate personarum hujusmodi pro sustentacione congrua earundem non sufficiebant nec in presencia[a] sufficiant ipsius ecclesie facultates, tamen multi principes et prelati
5 ecclesiastici diversique principes et barones seculares necnon alii potentes, moderacionem ecclesiarum regularium seu monasteriorum indempnitatem minime ponderantes, nunc ex pretensa primariarum precum in nova ipsorum creacione consuetudine, nunc per potenciam transcendentes, per ipsorum preces et instancias inconsultas ex multitudine recipiendarum personarum ecclesias seu monasteria hujusmodi
10 ultra onerare presumunt, quam ipsarum suppetant facultates. Hiis igitur dispendiis et incommodis expertis, nos Johannes . . prepositus totumque capitulum regularis ecclesie s. Arbogasti predicte occurrere cupientes pro congrua salvatione status et commodo perpetuo ipsius ecclesie ejusque futuris indempnitatibus precavendis, diversis inter nos seriosis tractatibus et concordi matura deliberacione prehabitis, consensu,
15 auctoritate et approbacione reverendi in Christo patris et domini nostri domini Johannis . . episcopi Argentinensis, immediati superioris nostri, statutis et ordinacionibus nostris subscriptis accedentibus, pro nobis et nostris in ipsa ecclesia successoribus universis statuimus et ordinavimus et presentibus statuimus et ordinamus, quod in ecclesia nostra predicta perpetuo debeat esse certus numerus personarum
20 et etiam prebendarum, tredecim scilicet canonicorum regularium, persona . . prepositi inclusa; et quod in recipiendis seu admittendis personis seu canonicis hujusmodi eundem numerum tredecim personarum, inclusa persona . . prepositi, nullatinus excedamus, prout in dictis tractatibus super hiis habitis et diligenti dicti patris et domini nostri . . episcopi inquisicione premissa ad sustentacionem tot personarum,
25 ut pretangitur, experti sumus et comperimus, vix posse sufficere ipsius ecclesie facultates; ita quod novem persone seu canonici antiquiores secundum ingressum ad ipsam ecclesiam, connumerata persona . . prepositi, fiant et sint presbyteri et in ordine presbyteratus ministrent, et deinde alii quatuor juniores seu minores in habitu regulari aut in minoribus seu sacris ordinibus existentes, quamvis etiam in sacer-
30 dotes fuerint ordinati, pro levitis seu scolaribus in choro, in ecclesia, in refectorio et alibi ad mandatum superioris et alias secundum consuetudinem ecclesie nostre in ministracione qualibet servire tenebuntur. Si autem aliqui ex ipsis quatuor propter defectum etatis vel alia justa causa ad sacros ordines promoveri non possent, durante hujusmodi defectu seu justa causa, ceteri juniores in ingressu secundum ordinem
35 in eisdem ordinibus pro ipsis non promotis interim ministrabunt. Hunc autem numerum per hujusmodi nostra statuta seu ordinaciones nostras auctoritate qua supra, juramentis corporalibus tacto libro evangeliorum a nobis . . preposito et singulis personis de capitulo ecclesie nostre predicte prestitis, promisimus et promittimus in hiis scriptis ac etiam volumus inviolabiliter observare. Pro quibus omnibus et sin-
40 gulis servandis quemlibet successorum nostrorum de dicto capitulo nostro tempore admissionis seu installacionis sue ad prestandum specialiter simile juramentum volumus obligari; ita quod ad preces primarias . . imperatoris . . episcopi Argentinensis

a) *Vorl.* presenciarum.

vel . . prepositi dicte ecclesie nostre, qui pro tempore fuerint, in nova eorum creacione vel aliorum instantiaa quorumcumque, quas preces eciamsi per nos admitti contingerit, nulla persona, pro qua preces vel instantie tales fient, locum aliquem assequatur, nisi quem de dicto numero vacare contingerit, in quo alia persona seu alter canonicua debeat subrogari, sive talis locus vacans vocetur locus sive porcio seu prebenda, prout hec in ecclesiis regularibus diversarum regionum vulgariter diversimode nominantur. In quorum testimonium et robur firmitatis sigillum reverendi patris et domini nostri domini Johannis . . episcopi Argentinensis predicti una cum sigillis nostris . . prepositi et capituli ecclesie sancti Arbogasti prefate presentibus sunt appensa. Nos Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis predictus, quia statuta et ordinaciones, de quibus premittitur, diligenti examinacione per nos premissa, eidem ecclesie sancti Arbogasti utiles et necessarias esse congnovimus, premissis omnibus et singulis consensum et auctoritatem nostram adhibuimus et impartiti sumus et ex certa sciencia presentibus adhibemus ac etiam impartimur. Et in horum testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis . . prepositi et capituli predictorum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Argentine 7 die mensis aprilis anno domini 1363.

Str. Hosp. A. lad. 91 fasc. 9. or. mb. c. 3 sig. pend.

571. *Eine Kommission von fünf Meistern und fünf Knechten des Weberhandwerks regelt das Verhältnis zwischen Meister und Lehrknecht.* ***1363 April 18.***

In der missehelle, die do geweszen ist zwischen den meistern und den knehten an wôber antwerke zû Strazburg von der lere kneht wegen, dez komen si fur den amanmeister her Johans Môntzebcim. Der nam die alten ammanmeister zû ime und hieszent die fúnf nemen von den meistern und fúnf von den knehten, und waz die ûber ein kômen, daz solt stette sin. Wer ez aber daz si nút môhten ûber ein komen, so solte der ammanmeister ein gemein obeman sin. Nu sint wir ûber ein komen, alz hie nach geschriben stat: zû dem ersten so mag wol ein meister einen lere kneht dingen und mag in heiszen sweren, ob er wil, oder aber hi sime antwerk gelôben, alz ez von alter her komen ist. Wer ez aber daz der selbe lere kneht von sime meister lieffe und im nút gehorsam were, so sol man in schûchen meister und knehte hie und an allen stetten, unez er mit den fúnf mannen und mit sime meister ûber ein kome. Und waz die fúnf man erkennent zû besserunge von dez lere knehtz wegen, daz sol halber gevallen den meistern und halber den knehten. Wenne och ein lerekneht brichet, so mag der meister einen andern lere kneht dingen. Und wenne ein meister einen lerekneht dinget, so súllent sine jor angan, und alz lange er apûlet, daz sol im an sinen joren abe gan. Ez sol ôch kein meister zwen lerekneht in sinem mûs und in sime brotte han. Ez sol och kein meister in dem lande noch in den stetten keinen lere kneht neher dingen denne zû Strazburg, alz si gelôpt haut. Wer daz briebet, der lere kneht

oder der meister, den wellent die meister und die knehte niht vergût han, und wa ein lerekneht her komet und us sinen lere joren gelôffen ist und daz kúntlich wurt, den sol man wider umbe schicken. Hie bi ist geweszen meister Abreht Senftleben der zúnftmeister und meister Abreht Fleischtûr und Peter Senftleben schôffel zû Strazburg und die fúnfman meister Heincze Phullendorf, Walther Fûgelin, Günther von Zimbern und Husen Henselin, Fritscheman Krebser und von den knehten Hans Taller, Genin Jop, Henselin Lúbecke, Henselin Smelr, Heinzeman Gieuger. Ez ist och beret, daz man disen brief alle jor sol lesen an sant Martins tag vor *Nov. 11.* meister und vor knehten. Und daz diz alles wor si und stetle belibe, so han wir die meister unser ingesygel an diszen brief gehenket. Der gegeben wart dez jores, do man zalt von gottes gebúrt drizehen hundert jor und in dem dritten und sebzigesten jor dez nehsten zinstages vor sant Gergen tag.

Str. St. A. G. U. P. lad. 10. or. mb. c. sig. pend. mut.
Gedruckt bei Schmoller Straßb. Tucher- und Weberzunft 9.

572. *Montbéliard an Straßburg: bittet beim Pfalzgrafen Ruprecht die Freilassung einiger ihrer Bürger, die bei der Rückkehr von der Frankfurter Messe gefangen genommen wurden, zu erwirken.* *1363 April 20 Montbéliard.*

Indefessam recommendationem ad universa famulatus et honoris genera semper et ubique pro viribus preparatam. Quoniam misericordie divineque caritatis opus est, immeritos captivos in carceribus visitare et in suis miseriis opem, levamen et consilium eorumque oppressionibus liberacionem cordialiter procurare, igitur cum jam dudum in nundinarum de Vranchvur nuper lapsarum reditu preclarus et illustris princeps dominus Rupertus comes Palatinus Reni necnon Bavarie dux Vuilbermum dictum Foym, Vuilhermum dictum de Daula et Johannem Leporeti, nostros Montisbeligardi proprios incolas et burgenses, a dictis nundinis revertentes una cum rebus suis et sortibus tunc habentes in suo principatu, dominio et districtu fecerit arrestari suisque carceribus mancipari sub spe et opinione, sicut dicitur, quod ipsi captivi forent de ditione et ducatu magnifici principis domini ducis Austrie, licet non sint sed pocius, verius et procul dubio nostri Montisbeligardi burgenses specialiter inibi residentes eorunque familias et uxores ibidem habentes et sua predia possidentes, quemadmodum hec vobis et presencium inspectoribus quibuscunque sub nostris corporalibus juramentis ad sancta dei ewangelia prefatis contestamur, nec ipsos burgenses nostros captivos fore quomodolibet de dicti domini ducis Austrie principatu dominiove ducatu. Quocirca nobilem et inmensam discrecionem vestram tenore presencium imploramus, quatinus divine caritatis intuitu sub pacto et fide pacis vestre patrie generalis necnon ob amorem domini nostri comitis Montisbeligardi in remotis partibus nunc agentis ac propter obsequiorum nostrorum considerationem prefatos burgenses nostros captivos cum eorum rebus predictis requirere dignemini cum effectu et eorum liberationem rerumque suarum restitutionem omnimodam procurare, tanquam velletis memoratum nostrum dominum comitem Montisbeligardi

et noa pro vobis et vestria facturoa in casu consimili vel majori. Datum in Montebeligardi aub sigillo tabellionatus Montisbeligardi, quo in talibus utimur in hac parte, in absencia domini nostri comitis prelibati, sub anno domini 1363 aprilis vicesima die mensis.

Hugo de Acolaus domicellus castellanus et consules seu scabini Montisbeligardi penitua vestri toti.

[*In verso*] Inmense probitatis et discretionis viris magistro civium et consulibus civitatis Argentinensis, suis dominis et amicis.

Str. St. A. AA 2026 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

573. Vor dem ribter des hofes zû Stroszburg verkaufen die edeln manne herre Johans, Ůlrich und Brune gebrûdere herren zû Roppolsteinne in Baseler bystûm den meistern und reten der stette zû Stroszburg jergeliche zinse 200 güldin von Florencie uffe dem dorffe Gemer des vorgenanten Baseler bystûmes, ze entwurtende den meistern und reten alle jor zû dem bochgezite zû ostern. Her Hug von Roppolsteinne, ein brûder der vorgenanten verkôffere, herre Johans von Horburg, her Jacop von Schônowe, her Eppe von Hadestat, Clewelin von Altenkastel, her Henselin von Hunewilre, her Hartman von Rotzenbusen unde her Ůlrich von Iltziche rittere, Henselin von Eckerich und Werlin von Keysersberg edelknehte, item Johans Hase der schultbeisz zû Gemer und genannte dorflûte, item genanute statlûte von der ôbern und der nidern stat zû Roppoltzwilre stellen sich als mitschuldener. Der kauf ist geschehen um 2000 fl., ablösung ist vorbehalten. Dis geschach in dem abrelleu 1363. ***1363 April.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 5. *cop. ch. coaev. übersetzt aus d. Lat.*
Gedr. im Auszug Rappoltst. UB. I, 590.

574. Meister und rat zu Straszburg entscheiden einen Streit zwischen dem bischof Johann [II] von Straszburg und dem edeln herrn grafen Johann von Fürstenberg über das thal von Halmerspach. Cûntze Bocke der meister und Johans von Munoltzheim ammanmeister bezeugen, dasz sie dabei waren, als die richtung vor sich ging. ***[1363 vor Mai 21.]***

Str. St. A. AA 1402. *conc. ch.*

575. Prepositus decanus et capitulum ecclesie s. Thome Arg., audita et intellecta pronunciacione arbitrorum, domino Heinrico de Reno, thesaurario ejusdem ecclesie, ecclesiam seu cappellam s. Nicolai cum omnibus suis juribus, pertinenciis et obvencionibus juxta moderacionem et formam in instrumento desuper scripto contentas commendant et promittunt se omnia compromissa rata et grata tenere. Datum 8 die mensis junii anno domini 1363. ***1363 Juni 8.***

Str. Thom. A. lad. 5. *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del.*

576. *Das Straßburger Domkapitel setzt fest, daß die Kanoniker, welche aus bestimmten Gründen in der Stadt nicht anwesend sind, doch ihre Einkünfte mit Ausnahme der täglichen Distributionen beziehen sollen.* **1363 Juli 29.**

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus totumque
5 capitulum ecclesie Argentinensis de voluntate et consensu expressis reverendi in Christo patris et domini nostri Johannis de Liechtenberg, episcopi dicte ecclesie Argentinensis, statuimus et ordinamus, quod quociens quemquam canonicorum prebendatorum ecclesie nostre, qui alias in civitate Argentinensi apud ipsam ecclesiam nostram residenciam seu domicilium habet, ab ipsa civitate proscribi vel relegari
10 contingat vel alias in civitate Argentinensi propter metum sui corporis vel aliam justam, veram et necessariam causam residere non potest, quod durantibus hujusmodi relegacione, proscripcione seu metu vel alia justa, vera et necessaria causa in absencia omnes fructus et redditus canonicatus et prebende ipsius percipere possit ac debeat, ac si in civitate Argentinensi et apud ipsam ecclesiam Argentinensem resi-
15 deret, cottidianis distribucionibus chori dumtaxat exceptis, et nihilominus habeat et habere debeat vocem capitularem per se vel alium procuratorem, quem de canonicis ad hoc constituerit et deputaverit. Statuimus etiam, quod si dubitari contingat, que sit justa, vera et necessaria causa quoad perceptionem fructuum predictam, capitulum vel major pars capituli hoc discuciet. Actum 4 kalendas augusti anno
20 domini 1363, capitulo juxta morem ecclesie consuetum et solitum ad hoc capitulariter indicto et statuto.

Aus dem Melker Codex 10.

577. *Rudolf Frauweler erneuert die Bestimmung, daß gewisse Einnahmen des Thomascapitels durch den Pförtner den Armen gegeben werden müssen.*
25 **1363 October 10 Basel.**

In nomine domini amem. Cum ea, que nota sunt presentibus, nonnumquam apud posteros in dubium revocentur, inde est, quod honorabilis dominus Johannes de Kagenecke decanus ecclesie sancti Thome Argentinensis proinde supplicavit, ut ea, que portarius ipsius ecclesie, qui est pro tempore, racione ejusdem officii exercere
30 et ministrare maxime pauperibus et personis miserabilibus consuevit, ne a memoria cadant hominum, commendentur scripturis. Quibus supplicacionibus racionabilibus et necessariis nos Růdolfus Frŏwelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis annuentes notum facimus omnibus, quibus hoc nosce fuerit oportunum, quod quilibet portarius ecclesie s. Thome prefate, qui pro tempore fuerit, inter alia, que racione officii porte
35 hujusmodi ministrare conswevit, annis singulis dare et assignare debet quatuor unceas denariorum Argentinensium ac duas unceas de anniversariis quondam in registro chori prefate ecclesie sancti Thome contentis[a] necnon quinque sol. den. de domo zů Scharlatzburnen sita Argentine, prebendarum quarum ordinacio ad decanum prenominate ecclesie s. Thome, qui est pro tempore, dicitur pertinere. Que quidem[b] prebende

40 a) or. contenta. b) or. quidam.

nunc prebende sancti spiritus nuncupantur, olim vero in wulgari die husdúrftigen, quodque nos prefatus Rûdolfus racione ipsius officii porte, quod hactenus in ipsa ecclesia sancti Thome ad viginti novem annos tenuimus, hujusmodi quemadmodum premissum est ministravimus, prout eciam de hoc a nostro predecessore in eodem officio informati plenius fueramus. In cujus rei memoriam presens instrumentum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio 6 idus mensis octobris in civitate Basiliensi.[1]

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt hist du chap. de s. Thomas 166.

578. *Meister und Rat erlassen eine Ordnung für das Goldschmiedehandwerk.*
1363 October 11.

Da her Johans Mosung meister waz, da koment unser herren meister und rat úherein der dinge, die hie nach geschriben stânt, durch nutz und notdurft dez antwerckes der goltsmide gemeinlich zû Strazburg und sie da mit zû besorgende, alse ander antwerg versorget sint. Zû dem ersten: wer ir reht haben wil, der sol geben zwei pfunt Strazburger pfenninge in ire bühse. Doch sol eins iegliches goltsmides kint einen halben eynung vor abe haben zû stûre. Dinget ôch einre einen lerkneht, der selbe lerkneht sol geben ein pfunt pfenninge in die bûhse, doch sol ir keinre me haben danne zwene lerknehte. Wenne der vier jare gelert, so mag er wol einen andern dingen und keinen me, so die selben vier jare uz koment und nit e ân geverde. Wer ez ôch daz denbein lerkneht uszer sinen lerjaren lieffe und har wider kôme, den sol kein ander goltsmit zû wercko setzen, er si danne vor mit sinem meister úberein komen, uz dez lerjaren er gelôffen ist. Wer anders dete oder wie dicke er ez dête, so bessert er fünf schillinge. Es sol ôch kein goltsmit me haben danne zwene gedingte knehte, den er lon git ân geverde. Wolte aber einre von dem stücke wúrcken und kein gedinget kneht sin, der sol sinen halben eynung kôffen und sinen gantzen harnesch haben ân alle widerrede. Wolte aber er meister werden, so sol er sinen andern halben eynung kôffen. Sie súllent ôch haben einen meister und fúnf geswûrne, die da swerent, daz antwerg zû behûtende und zû besorgende getruwelich ân alle geverde, und sol der meister die bühse und daz ingesigel in sinre gewalt haben, und sol die selbe bühse haben fünf slos, und sol ôch der vorgenanten fúnf geswûrnen ieglicher einen slúszel dar zû haben. Der egenante meister und die fúnf geswûrnen súllent ôch gantzen gewalt haben von dez antwerckes wegen gemeinliche, waz oder wie vil pfenninge in die vorgenante bühse vallent oder gehôrent, an zû legende und da mit zû tûnde und zû laszende, waz sie truwent, daz

[1] *In dem zwischen dem Dekan Johannes von Kageneck als Prokurator der Husdürftigen in Straßburg und dem Pförtner Erlewin von Dambach ausgebrochenen Streite urteilt der Magister Heinrich von Haslach, daß die oben genannten Einkünfte (hier jedoch statt der zwei nur eine Unze) nur den Husdürftigen und keinen andern Armen (wie der Portarius gewollt hatte) zukommen. 1367 Mai 23. ebenda; Notariatsinstrument ausgestellt durch* Johannes de Engelberg Constanc. dioc. publicus auctoritate imperiali notarius juratus. *Ebenso wird 1367 Oct. 5 auf Klage des Prokurators* Cûna pellifex *Erlewin durch den* judex curie *zur Zahlung des Geforderten gezwungen. Ebenda.*

dem antwercke daz beste und daz wegeste sie bi dem eyde ân alle geverde. Wenne und wie dicke ôch ein rat abe gât, so sol der egenante meister und die fúnf geswûrnen einen andern meister und fúnf geswûrnen an ir stat kiesen, die sie dunckent dem antwercke aller nútzest und wegest ungeverlich aller dinge. Wer ez
5 ôch daz denhein goltsmit iemanne missewúrekete, in welrehande stúcken daz were, wo daz dem vorgenanten meister und den fúnf geswûrnen, die danne sint, vúrkôme, da súllent sie jenen, der also missewúrcket hette, dar umbe zû rede stoszen und setzen, und welre danne hûswirdig wirt, der bessert fúnf schillinge in die búhse und sol dar zû jenem sinen schaden gantz und gar abe legen, dem er also misse-
10 wúrcket hette, ân alle widerrede und geverde nach dem, alse danne der vorgenante meister und die fúnf geswûrnen erkennent ân geverde. Doch sol einem iegliche goltsmide meister sin reht an sinen kneht behalten sin. Es sol ôch denhein goltsmit meister dem andern sinen kneht abe dingen in sinen ziln. Wer daz dete und wie dicke er daz dete, so bessert er fúnf schillinge und sol ime dar zû
15 sinen kneht wider entwúrten ân allen vúrzog. Wem ôch vúr gerihte gebotten wirt, es sie wip oder man, der dez antwerckes ist, mit irem geswûrnen botten, komet der nit e daz gerihte uf stât, der bessert sehs pfenninge in die búhse. Wirt ôch iemanne, der dez antwerckes ist, gebotten zû einre liche oder zû einre ersten messen, welre daz versumet, der bessert vier pfenninge in die
20 búhse. Wenne ôch der vorgenanten ir meister und die fúnf geswûrnen zû gerihte sitzent und der meister gebútet zû swigende, wer daz brichet, der bessert sehs pfenninge. Der selbe ir meister und die fúnf geswûrnen múgent ôch einem ieglichen, der dez antwerckes ist, sinen harnesch beschowen, wenne und wie dicke sie wellent, und bi wem sie nit enfúndent, der bessert fúnf schillinge. Welre ôch daz ge-
25 hot úbersitzet, ez sie die naht hûte, vúr daz múnster oder zû hôfen uf den ryng zû zogende oder anders, daz dem glich ist, wer daz breche und wie dicke er daz dete, so bessert er fúnf schillinge. Und alle dise vorgeschriben stúcke, die an disem briefe geschriben stânt, sol der selbe ir meister und die fúnf geswûrnen rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie ez in vúrkomet, einem alse dem andern ân
30 alle geverde, und waz ôch von der vorgeschriben besserungen vellet, daz súllent sie alles in die búhse tûn und in dez antwerckes nutz und notdurft keren unde hewenden bi dem eyde, den sie dar umbe getân hant ân alle geverde. Wer ôch iren antwergmeister úbelhandelte mit worten oder mit wercken dar umbe, daz er und die fúnf geswûrnen gerûget und gerihtet hettent, alse da vor geschriben stât, wer daz
35 dete, der bessert driszig schillinge in die búhse und sol ime gegen dem rate sin reht an in behalten sin, doch aiso und mit der gedinge, daz alle die stúcke und artickele, die von der goltsmide wegen an der stette bûch verschriben stânt, stete und in iren kreften bliben súllent ungeverlich aller dinge. Diz geschach und wart dirre brief geben an der ersten mitwochen vor sant Gallen dage in dem jare, da
40 man zalte von gotz gehúrte dritzehenhundert jare sehszig und drû jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11. cop. mb. coaev.
Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. III, 157. — Erwähnt bei Meyer Straßb. Goldschmiedezunft 2 mit der Jahreszahl 1362.

579. Urbanus V papa episcopo Arg. mandat, quatinus causam inter Brigidam abbatissam et capitulum secularis ecclesie s. Stephani Arg. et priorissam et conventum monasterii s. Agnetis e. m. A. ordinis s. Augustini sub cura fratrum ordinis predicatorum «super quibusdam pecuniarum summis, terris, possessionibus» ortam audiat et appellacione remota decidat. «Conqueste sunt nobis». Datum Avinione 4 nonas decembris pontificatus nostri anno secundo. ***1363 December 2 Avignon.***

Str. Bez. A. H 2623. *or. mb. Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts:* Pfta (?) G. pro R. de Armaniaco, *darunter* B. Mornelins. *Dorsualvermerk:* Henricus Alsfelt procur.

580. *Meister und Rat an Bischof Johann: bitten gegen einen anstößig lebenden Pfaffen einzuschreiten.* ***[1363.]***[1]

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Johans zů Strazburg embieten wir Cůntze Bock der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Da ist bi uns ein vernoigerter pfaffe genant Můrvogel, der lit nahtes in offenne hûsern bi offen wiben und tribet grosze unfůre, die ime und der pfaffeheit unerlich ist, da von die lûte geergert werdent. Nů santent wir unser erbern botten zů uwerm . . official, daz er in angriffe. Da sprach er, er wolte sich nit da mit beladen und wir soltent ûch dar umbe verbotscheften. Da wiszent ir wol, daz ir etwenne gesprochen hant, wenne wir ûch sôlich ding verkûntent von einem pfaffen, der also missedete, ir woltent in heiszen dar umbe angriffen, also daz er me bessern můste. Danne soltent wir besserunge ûber in sprechen und woltent ez ŏch an die setzen, die sôlich pfaffen also zů hûsze sattent. Da bitent wir ûch ernstlich, daz ir ez tůnt durch gotz und durch der pfaffeheit ere willen und uwern official heiszent, daz er in unverzôgenlich angriffe, oder uns aber erlôbent, daz wir in angriffent untze an ûch, durch daz daz ander sôlich pfaffen bi zeichen da hi nêment sich zů hûtende. Ŏch wiszent, daz der selbe pfaffe einen kolben under sinem mantel treit und daz man sich sin entzitzet, daz wir vôrhtent, daz er einen schaden tů, da von ein grosze missehelle môhte uf erstân. Daz versehent iemer durch unsern dienst unde embietent uns har umbe uwere entwûrte mit disem . . botten.

Str. St. A. AA 1402 nr. 109. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

581. Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet eine «abegeschrift hie inne beslossen des briefes, als uns die von Basel geantwurtet hant. Lant uns ouch wider wissen, waz ir do mitte meinent, daz ir den von Basel verschriben hant, den friden furbasser zů lengern, als ŏch hûndenan an dirre abegeschrift geschriben stat. So kûnnen wir ŏch deste baz mit Engelhart do von gereden. Datum Benefelt feria sexta post diem beati Hylarii episcopi». ***[1364 Januar 19]***[2] ***Benfeld.***

Str. St. A. AA 1401. nr. 4. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Kann auch im Jahre 1357 oder 1368 gewesen sein, wo Cuntze Bock ebenfalls Meister war.*

[2] *Zur Datierung dieser und der folgenden nr. vergl. nr. 586. Vielleicht hiermit im Zusammenhang und dann zu datieren auf [1363 Nov. 17] folgende Urk.:*

Bischof Johann [II] an meister und rat: sendet der von Basel antwort, die er hente bekam.

582. Bischof Johann [II] an seine oheime:[1] teilt mit, dasz zwischen den von Basele, Straszburg und Friburg einer-, Engelharte von Hohenstein andrerseits «den nehesten dunrestag noch der groszen vaschnacht» ein tag in Zabern verabredet ist, und *Febr. 13* bittet, wie das schon Strazburg gethan und er selbst mit Johanse und Ůlriche geredet hat, dasz sie zugegen sind, denn sonst käme eine richtung nicht zu stande. «Datum Argentine in vigilia festi purificationis virginis gloriose.»

[1364] Februar 1 Strassburg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 35. *or. ch. lit. cl.*

583. Bischof Johann [II] an meister und rat: kann von redlicher unmusze wegen die seinen zu dem tage, der sein sollte wegen der äbtissin von sanct Stephan und den von sanct Agnese, nicht schicken. «Datum Ettenheim feria secunda post diem beati Mathie apostoli». *[1364 Februar 26][2] Ettenheim.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

584. *Götze Wilhelm der Ammeister und acht Altammeister entscheiden einen Streit der Weinleute und Weinmesser in Straßburg.* *1364 März 7.*

Wir Gôtze Wilhelm der ammanmeister, Cůnrat Boppe, Claus Snider, Růlin Cremer, Herman in Kirchgaszen, Johans Heilman, Peter Ebelin, Johans Kurnagel und Johans von Munoltzheim tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen: von der missehelle und ansprache wegen, so die erbern lúte des antwerckes gemeinlich der winlúte zů Strazburg hettent an die erbern lúte das antwerk gemeinlich der winmeszer zů Strazburg, daz sie in nút woltent in ir búhsse dyenen nach sage ires briefes, den sie dar úber hant, dar gegen sich die vorgenanten winmeszer verentwurtent und sprachent, sie duhtent nút, daz sie in út schuldig oder gebunden werent noch sin soltent in ire húhsse ze diende, ire winmeszer diendent danne ôch mit in, alse ires antwerckes reht uud gewonheit were. Der ansprache und missehelle sie ze bedensiten an uns koment. Do duncket uns und sprechent es ôch ze rehte: wo einer ist, der winmiszet und sich ôch des began wil, der sol in der vorgenanten winmeszer búhssen dyenen von iedem fůder wines einen pfenning und nút me. Ist er ôch so manber oder in der maszen, daz er harnesch tragen sol oder mag, wo daz ein ammanmeister erkennet, der denne ein ammanmeister ist, der sol mit den egenanten winmeszern dyenen nach ires antwerckes reht und gewonheit; und waz sich untze har von des búhssegeltz wegen verlôffen und vergangen het hitze uf disen hútigen dag, als dirre brief gehen ist, daz sol alles gantz und gar aller dinge abe sin und sôllent ietwedersite hinnan vúr me in die búhsse

als er von Erstheim fuhr. Es dünkt ihm nach einem briefe, den ihm die Straszburger boten zu Erstheim zeigten, nach dem einliegenden schreiben der Baseler «und nach dem, als wir zů Benefelt mit iren botten rettent in gegenwertikeit úwerre botten, wie daz uns nach úch do von nút geantwúrtet si, als wir do schiedent. Datum Werde feria sexta post festum beati Martini episcopi».

Ebendort AA 1402 nr. 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

[1] *Eine Adresse steht nicht auf der Rückseite. Die Adressaten ergeben sich aus der Anrede.*
[2] *Datiert nach nr. 579.*

geben und dyenen, alse sie von rehte tůn sôllent ane alle geverde. Und sôllent ŏch die besigelten briefe, die sie ietwedersite von ires antwerckes wegen hant, stette und in iren kreften bliben ungeverlich aller dinge. Und dirre vorgeschriben dinge zů urkunde so habent wir Gôtze Wilhelm der ammanmeister und die alten ammanmeister do vorgenant unsere ingesigele gehencket an disen brief, der zwene glich sint, einen hant die winlúte, und den andern hant die winmeszer. Geben an dem ersten dunrstage nach dem sunnendage, als man singet Letare zů mittelvasten, des jares do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert sechzig und vier jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or. mb. c. 9 sig. pend. et c 1 transfixo anni 1390.

585. *Meister und Rat entscheiden einen Streit zwischen den Obsern und Grempern einer- und den Seilern andrerseits.* ***1364 März 19.***

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz Johans Kúrsener, Cůntze Limbel, Fritsche Mangolt, Dolde und Dietrich an dem Rossemarcket von iren der obser und der gremper wegen gemeinliche zů Strazburg koment vúr meister und rat zů Strazburg, da her Claus von Rymelnheim meister waz, und sprachent Gyren Hans und Claus Molsheim von iren und der seyler wegen gemeinliche zů Strazburg, daz in nit fügli[ch wer]e,[a] eine gemeine búhse mit in zů habende, und daz sie in die búhse teilen soltent. Und woltent ŏch sie ire búhse sunder haben, alse ŏch etliche antwerg ire zů Strazburg. Da verentwúrtetent ez der vorgenante Gyren Hans und Claus Molsheim von iren und der seyler wegen gemeinliche zů Strazburg und sprachent, ez were von alter har also komen, daz die seyler, die obser und die gremper eine gemeine búhse hettent, [wanne] sie ŏch ein antwerg werent, und hettent ŏch sie drie knehte mit búhsen, die die pfenninge sameltent, und waz die brehtent daz sch[útte] man zůsamen in eine gemeine búhse und bruhtent die pfenninge ŏch gemeine in der stette nutz. Nach klage und nach entwúrte und nach dem, also meister und rat die sache verhortent, da koment sie mit rehter urteile an offem gerihte úberein und sprachent ez ŏch zů rehte, [daz die] seyler, die obser und die gremper eine gemeine búhse haben súllent und daz ez zwischent in mit der búhsen und mit allen dingen sin sol, alse ez zwischent in von alter har komen und gewesen ist ân alle geverde, und gebuttent ŏch in zů beidensiten meister und rat, daz stete zů habende in alle die wise, alse da vorgeschriben stât. Und sider wir Johans Schilt, Johans Lentzelin, Gôtze Wilhelm der ammanmeister, Claus Růlenderlin, Walther Kúrnagel, Symont Kôfman und Lawelin Betscholt burger und schôffele zů Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz meister und rat erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stât, wande ŏch wir da zů male in dem rate warent, so hant wir zů einem urkúnde unsere ingesigele in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage nach sant Gregorien dage dez bâbstes in dem jare, da man zalte von gotz geburte dritzehenhundert jare sehszig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 2. 5. 6. del.

a) *Hier und an den anderen bezeichneten Stellen ist die Schrift zerstört.*

586. Engelhart und Chûneman gebrûdere von Hobenstein erklären, dasz sie gesûbnet, gerichtet und geschlichtet sind mit meister, rat und bürgern von Strazburg, Basel und Friburg «von der getête wegen, daz wir der von Strazburg burger mit nammen hern Johannesen von Múlnheim hern Henselins sun, Johans von Wintertur
5 und Henselin von Múlnheim hern Walthers sêligen sun von Múlnheim viengent und ouch Cûntz Kúrsener von Seckingen und Johans Efinger von Brucke der von Basel burger viengent, und waz schaden do von uferstanden ist, in welichen wêg der geschêhen ist». «Gêben an dem nêhesten duurestage vor unser frowen tag annunciatio» 1364. *1364 März 21.*

10 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. 2 sig. pend.*

587. Engilbertus episcopus Leodiensis magistros et consules civitatis Arg. rogat, ut Rodulfum de Ohsensteyn clericum et domicellum Ottemannum de Ochsensteyn laycum informent, ut damnum, quod Henrico de Tremonia archidiacono in ecclesia Leodiensi in curte sua in Kircheim intulerint, restituent. «Quod si non
15 feceritis vel ipsi non fecerint, nos archidiacono nostro in jure suo deficere nolumus, nec vobis intendimus amplius scribere super eo, sed vias respicere, per quas dictus archidyaconus dampnum suum recuperare possit.» «Datum mensis marcii die 22 in castro nostro Durby.»[1] *[1345–1364] März 22 Durbuy.*

Str. St. A V. C. G. corp. K lad. 23b nr. 60. *or. ch. lit. cl.*

20 588. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet dem abt von Schüttere, wenn er in etlichen dingen rat und hilfe zu scinen rechten fordert, beholfen zu sein. «Datum Dabichenstein feria tercia infra octavas festi pasce».
[1364[2] März 26] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 5. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut*

25 589. *Der Bischof von Lausanne an Straßburg: bittet beraubten Bürgern von Lausanne zur Wiedererlangung ihrer Waaren zu verhelfen.*
1364 April 27 Lausanne.

Salutacione previa. Amici carissimi. Venerunt ad nos Heremangnus de Chessauz et Johannetus dictus Bosset cives, burgenses et mercatores nostri Lausannenses et de
30 civitate nostra Lausannensi proprie oriondi et nobis conquerendo monstrarunt, quod Matheus de Singuynouwa domicellus supra et infra terram vestram et districtum et dominium vestrum cum quibusdam suis complicibus indebite cepit, detinuit et

[1] *Ein anderer Brief desselben Bischofs in der gleichen Angelegenheit an Straßburg,* datum Leodii, *Ebendortselbst* nr. 52. *or. ch. lit. cl. Dazu eine Verwendung des* Reynaldus dux Gelrie et comes Zut-
35 phanensis *im gleichen Sinne,* datum in castro nostro Rosendale, *beide undatiert; ebendort* AA 1797. *or. ch. lit. cl.*

[2] *Datiert nach nr. 598 und 603.*

arrestavit in ebdomada sancta nuper preterita tres sacos plenos plumis anserum ponderantes circa octo cent[enaria] super quendam currum existentes cum quibusdam aliis mercaturis, que plume erant et sunt burgensibus nostris antedictis; et dictos sacos dictis plumis plenos duxit et deportavit seu deportari fecit a terra et dominio vestris usque ad locum de Lyetenouwaz in domum domini dicti loci burgensis vestri, prout nobis fuit relatum. Qui Matheus nullam causam habet seu habere potest capiendi seu arrestandi mercaturas burgensium nostrorum Lausannensium antedictas. Vos affectuose rogantes, quatenus mercaturas seu denariatas burgensium nostrorum antedictas per dictum Matheum super terram vestram ut predicitur captas et arrestatas burgensibus nostris predictis aut eorum certo nuncio amore nostri reddere et deliberare faciatis, cum potestatem habeatis ipsas mercaturas facere restitueudi, tantum super premissis facientes, sicut velletis nos pro vobis facturi[a] in simili casu vel majori, et quod vobis teneamur ad multiplices graciarum acciones. Omnipotens vos conservet feliciter et longeve. Scriptum Lausanne die sabbati ante festum ascensionis domini anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.[1]

[*In verso*] Nobilibus magistris burgensium civitatis Argentinensis, consulibus et communitati ejusdem loci, amicis nostris carissimis.

Aymo de Cossonay episcopus Lausannensis.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

590. Johans von Búrren genant Schriber bürger zu Lucern an hern Hans Heilman den alten ammanmeister ze Strassburg: «Lieber gnêdiger herre. Als ir von úwern gnaden und tugenden mit mir rettent ze Strassburg zû dien barfûssen, wie úch wol gevallen were, daz sich die stette heide únser herren von Strassburg, von Basel und von Friburg und ôch die von Zúrich, von Berne und von Lucern ze samen verbunden hettin, dur daz ir und wir dester anzêsser werint, ob úns âne recht ieman út tûn wolt, und mich dú sache hiessent sûchen und bringen fúrbazz, sullent ir wissen, daz ich das des ersten heimlich brachte fúr etzlich únser heimlich râte ze Lucern der witzigosten, dien ôch úwer red wol geviel, und daz mir ôch die hulfen sûchen gar verholn [ze][b] Zúrich und ze Berne. Da hab ich funden von dien gewaltigosten und dien witzigosten fúr war gûten willen, so verr mich dunkel, daz si willig wêrint und gern ein bund mit dien vorgenanten stetten hielten, ob es gots wille wêre, daz es sôlte sin oder zû gan môchte. Da von, lieber herre, bitte ich úch ernstlich, daz ir es tûut durch got und dur únser stette ewigen dienstz willen, daz ir úwer bestes dar zû kêrent und bringent die red, da ir gedenkent,

a) *Vorl.* facuri. b) *Vorl. om.*

[1] *Am 29. Mai d. J. ersucht der Bischof abermals um schnelle Erledigung der besagten Angelegenheit,* ita quod gentes nostre in futurum non habeant materiam gentes vestras arrestandi racione arrestacionis et detencionis predictarum, sed sint et maneant amici, ut temporibus retroactis consueverunt. Datum in castro nostro de Lucens die 29 mensis maji. *Ebenda or. ch. lit. cl.*

daz es núcz und gût si, und ob es sin mag, daz es ein fúrgang hab. Wêre ôch daz es úch ze willen kâme und úch dûchte, daz es ein fúrgang baben môchte, so getrúwete ich ze gots hilfe, wenne ir umb die sache rede wôltent verhôren, daz ich die vorgenanten stette von Zúrich, von Bern und von Lucern zû úch ze tagen 5 gen Basel brâhte. Wissent ôch, daz es sich als lang verzogen het, daz ich úch kein antwúrt enbot, daz hat geschaffet dis heilig zit, ich hette úch anders noch lang ein antwúrt verschriben. Úwer gnedig antwúrt lant mich wider wissen bi disem botten. Geben an dem hûbschen montag. *[1364 Mai 13.]*

Str. St. A. AA 1799. *or. ch. lit. cl.*

10 591. *Straßburger Ratsvorlagen nebst Entwurf einer Einladung an Basel zu einer Beratung über Erweiterung des Bundes.* *[Bald nach 1364 Mai 13.]*

Man sol dem rate vúrlegen, daz man gebiete bi jar und dag und 5 lib., daz nieman mit den 21 unendelich rede umbe daz, daz sie denhein ding verurteilt hettent.

15 Item man sol ôch scriben den [von][a] Basel, Friburg und Brisach, daz sie ir gûten botten uf einen dag zû uns har schickent.

Item man sol ôch den von Basel heimeliche schriben, daz wir einen gûten frúnt habent, der uns het geseit, daz die von Berne gerne werent in unserre frúntschaft.

Item man sol ôch dem rate vúrlegen von dez von Ohsenstein wegen.[b]

20 Item man sol alle wurte besenden und wurtin, daz sie swerent daz ungelt in iren herbergen zû nemende von den gesten.

Item man sol gebieten bi jar und dag und 5 lib., daz kein schifman umbe were mit keinem schiffe, daz schif sie danne e verungeltet.

[Auf der Rückseite von gleicher Hand :] Und wande die sache úch mit uns 25 angant, alse ir wol wissent, so woltent wir dem lantvogte und den nidern stetten ân úch nit eine volle entwúrte geben. Und dar umbe so bittent wir úch ernstlich, daz ir uwere erbern botten bi uns babent zû Strazburg uf sunnendag zû naht nû zû nehste mit vollem gewalte von der sache zû redende und zû tûnde, obe ez úch gût duncke, daz unser erber botte von uwer und unsern wegen mit dem lantvogte 30 rite zûm keyser, ob die sache môhte braht werden zû einem gûten dinge, alse da vorgescriben stat.

Uns ist ôch heimeliche vúrkomen, daz man wol truwete zû vindende an dem keyser, daz wir und ir uns bùndent zû dez richs stetten in Elsas und ôch zû den nidern stetten, und daz wir enander gerâten und beholfen soltent sin in allen sachen, 35 doch also daz uns den stetten unser friheit und reht behalten soltent sin und daz er sie dar an nit solte krencken, und daz wir ime noch dem riche nit soltent vúrbas beholfen sin wande nuwent, daz die stette enander beholfen soltent sin, alse sie gegen enander verbunden werent.

a) *Vorl. om.* b) *zwischen diesem u. dem nächsten Absatz befindet sich ein trennender Strich.*

Öch ist mit uns geretde, daz die von Berne gerne kôment in unsere büntnüsse und geselleschaft, die wir mitenander bant. Da werdent öch zû rate umbe, wie uwer sin dar zû gestellet sie, und gent daz zû verstånde uwern erbern botten mit vollem gewalte, daz sie mit uns von den und den andern stúcken, die da vorgescriben stånt, kônnent getûn und gereden, waz uns zû lassende und zû tûnde sie in den vorgenanten sachen allen. Und lånt úch baran nútzit sumen, wand der lantvogt het kúrtzliche mût anderswar zû ritende, und lånt och die vorgescriben ding allesament heimeliche bi úch bliben. Daz duncket uns gût. Wissent öch, daz wir uwer uf den vorgescriben sunnendag zû naht wartende sint, wand die sache ernst ist.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 26. Papierzettel hs. der 2. Hälfte des XIV Jh.

592. Mechthilt von Spanheim marggrefinne zu Baden an hern Johans Schylt meyster und rate der stat zu Straszburg: «Als wir üch vormals ouch verschriben haben von der Myszbechin seligen sons wegen, üwers burgers, dem wir nût meynen schuldig sin, wan wir einr slehten rechnung mit sinr mûter seligen überkamen,» bittet sie diesen mit einem redlichen manne zu ihr kommen zu lassen; «so wollen wir noch unser amptlût und unser rechenbûcher zu gegen stellen.» Wird bewiesen, dasz seine mutter bezahlt ist, so soll er den «brieff der sehs phunt seyt» ausliefern, andernfalls soll ihm bezahlt werden. Bittet, «ir habint üwern burger sôlich, daz er unser lût und gût unbekûmert lasz, wan wir allziit gern in uwer stat zu schaffen haben. Datum Mûlnberg sabbato proximo ante Viti et Modesti. *[1364 Juni 8] Mühlberg.*

Str. St. A. AA 104. or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.
Markgr. Reg. nr. 1207; vgl. dort über die Datierung.

593. «Die gartener und die gesellen, die do hôrent zû der stûben an der Steinstraszen», kommen überein folgende stücke zu halten: «So sullen wir under uns zwen meister alle jor kiesen, die unser phleger süllent sin und sich öch dir nachgeschriben stücken ünderwinden und das beste und das wegeste dar zû süllen tûn bi iren truwen an eides stat. Und süllen wir öch die selbe meister und phleger von schaden ziehen, ebe sú in keynen schaden kement der nachgeschriben stúcken, und süllent in öch gehorsam sin on alle geverde. Item wer geselle wille werden, der sülle geben 10 sol. den. und ein stube flesche vol wines, als die andern hant geton, mit der gedinge ist es, das er zühtig, bescheiden und fridesam ist. Item wer es das ieman von uns gesellen kriegen, schelten oder rassen wulte, do von die andern erbern gesellen betrübet würdent, den mügent die vorgenanten zwen meister und phleger heissen abe gon, niemer dar uf zû kumen, er habe denne die besserunge gebessert, die die vorgenanten meister und das meiste teil der gesellen erkennent. Item wer es das der scheneke abe ieman ünder uns klagete umbe sin örten, das er sú nút gebe so er sú geben solte, so sol der geselle, abe den man klaget, den scheneken unklagehaft machen bitz an den andern dag. Tût er das nút, so git er zû dem 6 den., und also dicke so er es widert. Item nieman sol

dem schencken über sin slos gon on sinen willen. Wer das tût der git 6 den. Item es sol ôcb nieman dienen zû tische noch brehten noch unzüchtig sin bi 6 den. Item klaget ieman abe dem andern, das er ime sine spise oder sinen tranck zucket über sinen willen, der das tût der git 6 den. Item es sol nieman
5 us den kannen, kenlin oder flescben trinken bi 6 den. Item wer snitzelt oder howet in tischelachen, tische oder ander geschir, der git 6 den. zû dem schaden bitz an den andern tag. Item nieman sol kein geschir brecben weder klein noch groz. Wer das tût der git vor ie das gebrocben geschir zwei. Item es sol nieman kannen, kennelin, flescben noch tislachen noch kein geschir, daz
10 zû der stuben hôrt, abe tragen on wissende des meister oder des schencken vorgenant. Wer das tût der sol es wider geben bi der tage zit bi 6 den. und sol ôcb das geschir weder geben und ôch bessern môgeliche besserunge nach der meister wille. Item nieman sol teller noch schüszelen noch salczfesselin abe trage. Wer das tût der git 6 den. Und bi der tage zit so sol er daz geschir ôch wider
15 geben. Item es sol ôch nieman unsers antwerkes zû liebe noch zû leyde uf die stube gon wenne die stubegesellen. Get aber ieman sust dar uf, den sol der schencke abe heissen gon, so er eins oder zworent getrincket, es wer denne on alle geverde, das ieman frömder ussir dem lande mit ieman sinem frunde dar uf gienge, dem sol man zucht und ere bieten, dar nach es sich heischet. Item es sol ôch nieman walen
20 mit ieman, der nút stube geselle ist in der stuben zinse bi 6 den. also dicke so er es tût. Item nieman sol ôcb us der stuben zins weder essen noch trinken tragen ieman on der meister wille on alle geverde. Item wenne ein kint oder ein botte eime zessen bringet, so sol man ime trinken oder etwas geben und abe heissen gon. Item es sol ôch nieman kein kint mit ime füren. Wer das tût der git 6 den.
25 Und also dicke als er es tût, so git er 6 den. on alle geverde. Item es sol nieman den andern heissen liegen bi 1 sol. Heisset aber ieman den andern wider umbe liegen, der git 6 den. Item es sol ôcb nieman den andern sin mûter heiszen gefrigen. Wer das tût der git einen sol., und wider umbe heiszen gefrihen der git 6 den. Item nieman sol sich so überessen noch übertrincken, das die andern gesellen do
30 von betrübet werden bi 5 sol. Item nieman sol an ungewônlichen steten neczen noch anders tûn bi 6 den. Item ieder man sol die vorgenanten stückelin rügen bi sime eide und ôch stete haben bi den penen, als do vor geschriben stet.» Siegel des ammanmeisters Gôtz Wilhelm. 1364, an dem nehesten sunnentage nach dem süngehten tag. *1364 Juni 30.*

35 *Str. St. A. Zunfturkunden. or. mb. c. sig. pend. del.*

594. Kaiser Karl IV mahnt die grafen zu Fryburg, Neuenburg und Nidau und die städte Straszburg, Basel und Freiburg im Breisgau, dem edeln Mathias von Signau und seinen helfern gegen Bern nicht beizustehen, wenn derselbe die entlassung Berns aus der ohne vorgebot im landgericht zu Rotweil erwirkten acht und die
40 ladung vor den kaiserlichen hof nicht beachten sollte. Per dominum magistrum curie Joh. Eystet. *1364 Juli 2 Kuttenberg.*

Nach Huber reg. nr. 7124 aus or. im Berner Staatsarchiv.

595. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: «Umb soliche rede, alse zwúschent den erbern geistlichen den . . prediern und den . . barfûszen zû Strazburg von des nehsten crúceganges wegen beschehen ist, bitten wir úch, daz ir den vorgenanten . . prediern nút unwillig oder mûtig wellent sin und es in gûtem lassent bliben, bitz daz wir in die stat kumment. So wellen wir mit úwerm rate do zwúschent reden, als wir trúwent, daz es frúntlich geribt werde. Geben zû Zabern an dem zinstdage nach sant Peters und sant Paulus tag der heiligen zwölfbotten.» *[1354—1364 Juli 2] Zabern.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 121. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

596. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: hat an diesem mittwoch abend erfahren, dasz sie morgen nach Westhofen wollen, um herrn Johans Beger, dessen sohn etwas gegen Basel gethan hat, an seinem hofe zu schädigen. Der bischof bittet nichts zu unternehmen, da der hof von ihm und dem stifte zu lehen ist. «Dar zû so hat er mit den von Basel nút zû schaffende, als er sprichet.» Datum Borre feria quarta post Margarete virginis. *[1354—1364 Juli 17] Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 108. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

597. Bischof Johann [II][3] an meister und rat: hat ihnen gestern die abschrift eines kaiserlichen briefes überschickt und von derselben sache wegen auf morgen vor essen seinen rat nach Dabichenstein gesandt. Bittet gleichfalls boten dort zu haben. «Datum Dabichenstein in die beate Marie Magdalene.»
[1355—1364] Juli 22 Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 43. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

598. *Freiburg an Straßburg: ladet zur Beteiligung an einem Tage zwischen Markgraf Otto von Hachberg und Graf Egon von Freiburg ein.* *[1364] Juli 24.*

Unsern sundern gû[ten frún]den dem meister und [dem] rat ze Strazburg embieten wir Dietherich Snewli im Hofe ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen die[nst]. Umb die sache von [der missel zwu]schent den edeln herren marggraf Otten von Hachberg herren ze Susenberg und unserm herren graf Egon von Frib[urg], dar umb nu ein t[ag war ze] Nuwenburg, da úwer erbern botten bi warent, da ist ein ander tag wider umb gein Núwenburg beret, der sin (Aug. 1.) sol von mor[ne] úber aht tag, d[az men] hútt úber aht tage ze abende da an der herberge sic, bittent wir úch flissiklichen, das ir úwer gûten botten, die selben

[1] *Nach dem Siegel. Für 1365 ist der Aufenthalt des Bischofs in Zabern der Engländergefahr wegen ausgeschlossen.*
[2] *Nach dem Siegel. Das Jahr 1365 ist ausgeschlossen wegen des Englädereinfalles.*
[3] *Nach dem Siegel.*

die . . .[a] nu uf dem t[age w]arent, zů uns schigkent uf den selben tag, ob man zů der sache út gůtes möhte gereden, wie sú úbertragen wurde, das kein gebrest fürbas da von keme. Als öch úwer erbern botten mit den unsern uf dem selben tage rettent umb die sach[en v]on des edeln herren wegen her Johanses von Üsenberg
5 und des abtes von Pâris úwers burgers, dar umb besantent wir den von Üsenberg und retten mit im und batent in des umb den ufslag, als úwer botten mit den unsern geret hattent. Der het mit úns geret und het uns ze antwurt geben, er möge úns kein antwurt dar umb geben vor nu fritage. Was er úns denne ze antwurt git, das lassent wir úwer erbern botten wissen uf dem tage ze Núwenburg. *Juli 26.*
10 Umb die sache von des abtes wegen von Schuttern und únsers burgers von Baldingen von der zehen pfunt pfenninge wegen da hant wir mit unserm burger ernstlich geret und hant in von úwern wegen erbetten, das er das wil lassen stan untz zů sant Martins tag ze nehst. Da besorgent öch mit dem abt, das es im dann fúrderlich und unverzogenlich gerihtet werde, wand er sin lange gebeitet het. Als *Nov. 11.*
15 ir úns öch embotten hant von Diethericbs wegen von Wiswilr von des gůtes wegen, der sprichet, das im das gůt mit rehtem gerihte und mit urteil vervallen sie. Wo aber úwer burger fúrbringet, als reht ist, das im das gůt vormals reht und redelich gegeben wurde ee dann es nu vervieli, so meint er, das er denn aber dar umb tůn welle was bescheidenlich sie. Úwer antwurt embietent úns wider. Datum in vigilia
20 Jacobi apostoli.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Die Lücken sind entstanden durch Mäusefraß.

599. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat vernommen, «daz ir und die von Ehenheim stöszig mittenander worent von hern Dieboltz Schencken wegen, und schri-
25 bent das dem lantfögte. Do het uns . . der lantfögt wider enbotten und ernstlich gebetten, daz wir úch bitten súllent, und bittent úch öch, daz ir daz gůt, das ir in ufgehebet hant, usgebent uf ein gerúmet zil. Do zwúschent wellent wir . . der lantfögt und ir dar zů lůgen, wie es frúntlich gerihtet werde. Uud machent das zil nach sante Michahels tag, wenne ir wellent, des bitten wir úch ernstliche, wanne *Sept. 29.*
30 wir do vor nút dar zů múgent getůn von andern unsern redelichen unmůszen wegen. Úwer entwúrte lant uns wider wiszen. Datum Novilluri in die sancti Adelphi».
[1364][2] August 29 Neuweiler.
Str. St. A. AA 1401 nr. 66. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

600. *Meister und Geschworene des Weinruferhandwerks treffen Bestimmungen*
35 *über das dem Handwerk gehörige Geschirr.* *1364 August 31.*

Allen den si kunt getan, die disen brief sehent oder horent lesen, das wir Haneman Seyler, Johans Affe, Johans Ifrion, Johans Grúnewalt, Rûlin Stöltzelin, Jo-

a) *Lücke von 2 Buchstaben.*

[1] *Muß vor dem 1366 erfolgten Bruch der Stadt mit Graf Egon geschehen sein. Dietrich Snewli*
40 *war vorher Bürgermeister 1353/4 u. 1364/5.*
[2] *Datiert nach Gyss, hist. d'Obernai 138.*

hans Wingersheim, Johans Maffes, Cůntze Mergwilre und Henselin Vinsterlin, meister unde gesworne an der winrůffer antwerk, es einhellicklich überein koment unde es erteiltent und zů rehte sprachent der merre teil under uns des jares, da der vorgenante Johans Ifrion des antwerkes meister waz, was man eime iegelichen meistere, der unsers antwerkes meister danne ist, antwurtet und bevilhet des antwerkes gůt unde geschirre, welherhande das ist, das sol er ŏch dem antwerke wider geben unde antwurten, so er abegat oder so man sin sus bedarf; und was er des verlůre, in welhen weg das geschehe, das sol er dem antwerke gelten oder als gůtes wider kŏffen, es wer danne das es imme verbrante oder von fůres wegen verloren wurde. Und sol man das ŏch hinnan für halten von einem meistere an den andern ane alle geverde. Unde wande dise vorgeschriben ding erteilt wurdent und geschahent mit unsers antwerkes wille und gehelle, des zů urkunde so hant wir des vorgenanten unsers antwerkes ingesigel gehencket an disen brief. Der geben wart an dem samstage nach sant Adolfis tage des jares, da man zalte von gotz geburte drutzehenhundert sehtzig und vier jar.

St. St. A. G. U. P. lad. 12. or. mb. c. sig. pend. del.

601. *Bischof Johann II thut kund, daß die ihm vom Papst zur Erhebung eines Subsidium erteilte Konzession eine Erlaubnis für weitere Fälle nicht in sich schließe.*
1364 September 17 Dachstein.

Nos Johannes dei gracia episcopus Argentinensis notum facimus quorum interest vel intererit prelatis et clericis nostre civitatis et dyocesis Argentinensis tam religiosis quam secularibus tenore presencium universis, quod subsidium caritativum, quod pro presenti anno ob notoriam et evidentem necessitatem nostre ecclesie Argentinensis in dicta nostra diocesi imposuimus et a prelatis et clericis dictarum nostre civitatis et dyocesis exigimus et recipimus, auctoritate apostolice indulgencie seu concessionis super hoc specialiter nobis facte exigere et recipere. Nos presentibus publice profitemur et recognoscimus, quod deinceps vigore dicte indulgencie et concessionis apostolice aliud subsidium recipere non debemus. In quorum testimonium sigillum nostrum secretum, quo in hac parte utimur, presentibus est appensum. Datum Dahichenstein feria tercia post festum exaltacionis sancte crucis anno domini 1364.

Str. Thom. A. lad. 9 (statuts). or. mb. c. sig. pend.

602. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: sendet einen zettel der zu Geispoltzheim gefangenen weber und bittet dafür zu sorgen, dasz davon kein schade geschehe, «wand uns geseit ist, daz der fride noch hinaht usgange. Datum Dabichenstein feria quarta post Remigii.» *[1354—1364 October 2] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 15. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

---

[1] *Nach dem Siegel.*

603. *Bischof Johann II an Meister und Rat: Georg von Geroldseck will sich seinem Rechtsspruch unterwerfen.* *[1364 October 12] Benfeld.*

Johans von gotz gnaden byschof zû Strazburg.

Lieben getrûwen. Wir laszent úch wiszen, daz der schultheisz von Friburg und 5 Walther von der Dicke bi uns gewesen sint uf disen sammestag noch mittemtage und hant uns geseit, daz Gerige von Geroltzecke alle sine sachen geislich oder weltlich, so er mit dem appete von Windecke und hern Cûnrat sime brûder zû tûnde het, gentzlich an uns kummen wil uf ein reht und ouch umbe den schriber, dem der schade geschehen ist, also daz sú daz selbe wider umbe ouch tûgent. Dar 10 zû so wil der rat von Friburg ire botten ouch haben uf disen mentag hy den *Oct. 14.* fúnfzehen uf dem lantdage und wellent daz selbe hieten von ainen wegen vor in und sprechent ôch, wenne er ir burger si, daz men in dar úber nút trengen sûlle; wolte sú aber der lantfride dar úber trengen, so meynent die selben von Friburg, daz ir und die von Basel in sûllent do wider beholfen sin. Do bitten wir úch, daz 15 ir zû rate werdent, waz uns dar zû zû tûnde si, und uns daz laszent wiszen mit úwern botten, e au uf den lantdag farent, wenne wir in noch keine antwúrt geben hant. Datum in Beuevelt sabbato post Dyonisii. Ouch sprach der schultheisz von Friburg wir uns ain nút annemen, so solte der selbe Gerige niergent zû reht stan denne vor in.

20 *Str. St. A.* AA 1401 nr. 12. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

604. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: Bezüglich der missehelle zwischen seinen leuten zu Geispoltzheim und ihren bürgern will er, wenn die Straszburger ihre boten zu ihm nach Dahichenstein schicken wollen, seinen vitztum und den schaffner von Mollesheim, den erzpriester von Geispolczheim und Ebelin Beger 25 auch besenden. «Und daz ir die selben erczepriester und Ebelin ôch bittent, wenne uns duncket, daz es e ein ende neme in unserre gegenwertikeit denne do unsere botten hi werent. Uwer antwurte enbútent uns widere. Datum feria secunda ante Galli.» *[1354—1364 October 14.]*

Str. St. A. AA 1401 nr. 26. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

30 605. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet «daz ir unserm zoller nútzig gebietent noch vúrbietent zû tûnde, daz unsern zoln angat und ym zû gehôret, und laszent uns bliben bi den rehten und gewonheiten, die der zol hitz har gehebet hat, untze daz wir in die stat kumment und selbe mit úch do von geredent. Und do zwuschen laszent ôch unsern zoller in uwer kôfhus gan und in do inne war nemen, 35 waz zolber si. Wanne wo ir daz nút tetent, so wúrde wir geschediget an unserm zolle, daz úch doch leit were, des wir úch wol getruwent. Datum Werde feria quinta proxima post Galli.» *[1358—1364 October 17] Wörth.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 34. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

1 *Nach dem Siegel.*

606. *Das Straßburger Thomascapitel trifft Bestimmungen über das Amt des Pförtners.* ***1364 November 9.***

In nomine domini amen. Cum secundum varietates temporum statuta et condiciones hominum varientur, et que statuta videbantur utiliter et consulte, experiencia docente, nonnumquam se extendunt ad noxam, idcirco sepius mutacione, re- 5 formacione et emendacione indigent, qualitate temporum hoc poscente. Nos itaque Nicolaus Spender . . prepositus, Johannes de Kagenecke . . decanus et capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis comperimus, quod dicta nostra ecclesia, prelati et capitulum ac persone ejusdem dampna, pericula ac incommoda non modica hactinus sunt perpessi ex eo, quod nonnulli portarii ipsius ecclesie pro tempore existentes multo 10 plures census et redditus levaverunt, collegerunt et receperunt, quam distribuere seu ministrare tenebantur, quodque alias in colligendo redditus et census eosdem et bonorum et prediorum, de quibus hujusmodi redditus seu census debentur, designacione, scripcione et specificacione ac inquisicione de eis facienda necnon in computacionibus et restitucionibus racionabilibus faciendis se reddiderant negligentes. 15 Idcirco nos . . prepositus . . decanus et capitulum supradicti hujusmodi dampnis, periculis et incommodis occurrere cupientes, tractatibus et deliberacionibus diligentibus prehabitis, statuimus et ordinavimus, quod exnunc inantea portarius ecclesie predicte pro tempore existens nullos redditus vel census aut proventus ipsius ecclesie levare, petere, colligere vel recipere debebit, nisi eos tantum, quos ipse ad 20 chorum in festis sanctorum et mortuorum in anniversariis et census quosdam racione ecclesie nostre prefate ad certa loca debitos ministrare tenetur. Ea autem, que sibi per procuratorem capituli ad distribuendum ministrantur, colligere non debebit, redditus quoque ipsi portario racione officii sui sibi debitos et cappones colligere, recipere et distribuere habet, sicut hactinus est consuetum, prout hec 25 in registro porte seu portarii tempore date presencium facti et ordinati specifice continentur. Quod eciam registrum, cedente vel decedente portario, una cum clavibus ad turrim et kalendario portarii, ne ad manus extraneas perveniant, capitulo presentari debentur, futuro portario per capitulum assignando. Item portarius ipse tenebitur et debet colligere suis expensis omnes et singulos redditus et census, quos 30 ipse racione officii sui colligere et distribuere seu ministrare debebit. Et de predictis redditibus et censibus respondere tenebitur et satisfacere ecclesie, choro et capitulo predictis. Et ad hujusmodi responsionem et satisfaccionem astrictus est et esse debet statim ipso die seu termino, quo a reddituariis seu censuariis persolvi debebunt. Si quid eciam post talem terminum de talibus redditibus seu censibus 35 perderetur, ipsi portario et non capitulo sit amissum. Item portarius debet esse cautus et cum diligencia provisus, in quantum in eo est et ipse valet, ut bona seu predia aliqua, de quibus redditus sive census, quos ipse colligit, solvuntur, non minuantur vel distrahantur aut alienentur seu perdantur, ita ut de talibus, si contingerent, non possit sibi negligencia imputari. In casu vero, ubi bona seu predia 40 aliqua, de quibus ut predicitur redditus seu census aliqui debentur, minuerentur vel perderentur totaliter, non solum in ipsius portarii sed totius ecclesie et capituli dampnum redundabit. Item quociensunque una pars ipsius capituli divina in choro

habebit, ipse portarius tenebitur et debet distribuere redditus et census, quos ipse colligit, una cum aliis pecuniis, quas sibi procurator capituli vel alie persone ministrabunt ad festa et anniversaria, in choro presentibus, sicut fieri est consuetum. Item cum totaliter in ecclesia predicta a divinis cessare contingerit, omni mense
5 vendatur annona ad distribuciones chori pertinens. Si tamen capitulo vel majori parti[a] capituli numero videbitur expedire, et pecuniam talis annone ipse portarius a procuratore capituli recipiet, ac si eam distribuere deberet et eam una cum pecunia per ipsum portarium racione officii sui collecta, presertim tamen pecuniam per ipsum portarium collectam eciam in casu, ubi annonam vendi non contingeret, omni quarta
10 parte anni ab incepcione cessacionis usque ad reaumpcionem divinorum presentabit capitulo super turrim ecclesie vel alibi, prout tunc capitulo seu majori parti[a] capituli numero expedire videbitur, ponendam sive conservandam, ita ut sit in potestate capituli pecunia antedicta. Item omnia, que prefate ecclesie inantea legata fuerint et racione alicujus legati seu testamenti debebuntur, cum ad noticiam capituli per-
15 venerint, ipse portarius, sub expensis tamen capituli, eorum expedicionem agitet et prosequatur. Procuret quoque, ut ecclesia et capitulum de eis certiorentur, prout melius et securius aut eciam cicius fieri potest et ad longius infra annum; litteras vero et instrumenta desuper facienda scolasticus ecclesie predicte, qui ex officio suo ad hoc tenetur, expensis tamen capituli, fieri procurabit. Item ipse portarius distri-
20 buciones chori, excepta media porcione inferius descripta, in absencia non recipiet, nisi in casibus, quibus ipsum tempore divinorum super bonis aliquibus dicte ecclesie, de quibus questionem verti contingeret, in judicio vel extra racionabiliter et necessario litigare contingeret vel eciam placitare. Ut autem portarius pro tempore existens premissa, in quantum sibi onerosa viderentur, eo commodius cum fructu
25 aliquo sufferre valeat, volumus et ordinamus, quod de eis, que ipse portarius dumtaxat colligit et ad chorum ministrat, et non de eis, que sibi per procuratorem capituli ad distribuendum ministrantur, in distribucionibus chori, sive presens sive absens existat, mediam canonici integram prebendam recipientis habeat porcionem, proventibus quoque aliis, racione officii sui ei debitis, scilicet viginti quartalibus sili-
30 ginis ex parte capituli per procuratorem sibi dandis et sex cum media ame vini in Mollisheim et in Dalheim ac triginta sol. den. et[c] quibusdam minutis aliis preter 1 lib. pro litteris seu sportulis per portarium hactinus perceptis necnon laudimiis vulgariter erschatz et similibus ex locacionibus seu vendicionibus aut alienacionibus bonorum vel prediorum, de quibus solvuntur redditus et census, quos ipse portarius
35 colligit, obvenientes et cedentes sicut hactinus sibi salvis. Ad tollendum autem circuitus et altercaciones, que in computacionibus de predicta porcione in choro possent verisimiliter evenire, ipsam porcionem taliter duximus declarandam, videlicet quod ipse portarius de una libra ad modum chori distribuenda sex den., de una libra semiporcionis quatuor den. et de una libra equalis porcionis tres den., de majori
40 quoque et minori numero, videlicet supra vel infra unam libram, secundum proporcionem ejusdem distinccionis recipere vel tanto minus ad chorum pro distribucionibus poterit ministrare et hujusmodi moderamen excedere non debebit. Item officium

a) *Vorl.* parte. b) et — perceptis *enger geschrieben auf Rasur.*

dormentarii seu dormentarie prefate ecclesie, quociens vacare contigerit, ad presentacionem portarii predicti pro tempore existentis, et confirmacio ejus ad . . prepositum ipsius ecclesie pertinebunt. Dormentarius autem taliter presentandus et confirmandus debet esse persona discreta et clericus et ad minus viginti annorum etatis sue. Item ipse dormentarius in confirmacione sua, antequam sibi quicquam ministretur, 5 prestabit juramentum capitulo, quod sine dolo omnia faciat et adimpleat, que suo incumbunt officio, et quod ad nullius instanciam sine consensu capituli aliquem actum in judicio vel extra faciat vel agitet contra ecclesiam s. Thome vel capitulum ejus antedictum. Item portarius ad officium porte seu portarie predictum pro tempore assumendus tempore ipsius officii assecucionis, antequam aliquam administracionem 10 exerceat vel registrum portarii predictum vel claves aut kalendarium prefati sibi assignentur, omnia et singula in presenti ordinacione seu statuto contenta facienda et adimplenda et servanda absque dolo et fraude in presencia capituli speciale prestare tenebitur juramentum. Hec quoque omnia et singula sibi perlegantur, ita ut de eis postea in parte vel in toto non valeat ignoranciam allegare. Insuper dictus portarius 15 cavebit dicto capitulo per assignacionem certorum bonorum vel fidedignarum personarum non capitularium obligacionem, de quibus capitulum vel major pars capituli numero contentantur[a], ad summam centum marcarum argenti ponderis Argentinensis, ita videlicet, si ecclesiam ipsam vel capitulum aliqua dampna vel interesse propter negligentem amministracionem portarii sustinere contingeret, quod deus avertat, vel 20 si predictum registrum aut claves seu kalendarium ut predicitur non restituerentur, quod per hujusmodi cauciones ipsis de indempnitate caveatur. Super quibus eciam dampnis et interesse verbis capituli seu majoris partis capituli numero standum erit et credendum. Si autem aliquem de hujusmodi fidejussoribus medio tempore decedere contingeret, ipse portarius eque ydoneum loco defuncti infra mensem per se, non 25 requisitus, tenebitur subrogare. Nos quoque . . prepositus . . decanus et capitulum supranominati promisimus et promittimus in hiis scriptis pro nobis et nostris in dicta ecclesia successoribus universis bona fide, omnia et singula premissa rata, grata et firma tenere et habere ac servare, volentes nichilominus, quod vim statuti habeant et sicut statuta jurata serventur atque inter alia statuta prefate ecclesie nostre jurata 30 exnunc inantea numerentur. In quorum testimonium et robur firmitatis sigilla nostra . . prepositi . . decani et capituli predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum sabbato proximo ante festum beati Martini episcopi, quod fuit 5 idus novembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). or. mb. c. 3 sig. pend. 35
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 115.

607. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Umbe die burgschaft, als . . unser schultheisse von Schirmecke und unser . . schultheisze von Mutziche gelopt und getan hant für die zwene von Lotringen, die sü usnament, als ir wol wissent, söllent ir wissen, daz . . des von Würtenberg rat bi uns gewesen ist zů Mollesheim und mit 40

a) *Vorl.* contetur.

den gerét hant und sú gebetten, daz sú gerne reden wellent mit irme herren, daz er schribe Burckarte von Vinstingen ernstliche umbe die selbe sache, also daz wir trúwent, das sú gerihtet werde zwúschent hie und ahte tagen nach den winhinahten zû nehest, daz do nach keine rede me do von werden sol. Do von bitten wir úch ernstliche, daz ir den vorgenanten unsern schultheiszen also lange ôch wellent zil geben durch unsern willen. Datum Dahichenstein vigilia sancti Martini episcopi.» *[1364] November 10 Dachstein.*

1365 Jan. 1

Str. St. A. AA 1402 nr. 96. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. mut.*

608. Bischof Johann [II][1] an meister un rat: bittet «Heinrich von Schellenberg frónmesser uf dem chore zû Strasbúrg eins unverzogen rehten beholfen» zu sein gegen jungfrau Dûden von Ehenheim um die missehelle von geltes wegen, das zu Heinrichs «fröndc» gehört. «Datum Argentine feria tercia post Katherine virginis.» *[1354—1364 November 26] Strassburg.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 88. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

609. *Der Ritter Dietrich vom Haus erklärt, Straßburger Bürger bleiben zu wollen.* *1364 December 17.*

Den fromen wisen dem meister und dem rat von Strasburg enbieten ich Dietrich vom Hus ritter úwer burger minen willigen dienst und was ich gûtes mag. Als ir mir enbotten hant, da sônt ir wissen dasz [ich][a] úwer burger bliben wil und wil och in úwer stat zûtz úch komen uf disen zweiutzgosten tag und da sweren un tûn, was ich billigen tûn sol ân geverde. Und des zû einem urkúnde so han ich min eygen ingesigel gehenket an disen brief. Datum feria tercia post Lucie virginis anno 64.

1365 Jan. 13.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

610. *Kardinaldiakon H. von s. Maria in porticu an Straßburg: bittet Matthias von Signau zur Herausgabe des an Theoderich Polleym verübten Raubes zu veranlassen.* *[1364] December 19 Avignon.*

Amici carissimi. Nuper domino Theoderico dicto Polleym procuratore et familiari nostro ad curiam Romanam proficiscente et iter prope Fresenheym faciente, nobilis Mathias de Segenowe una cum satellitibus suis credens forsan, ipsum Theodericum gessisse negocia alicujus, cui idem nobilis adversatur, et sic eundem hostiliter invadens quibusdam florenis, jocalibus et rebus aliis usque ad valorem ducen-

a) *Vorl. om.*

[1] *Nach dem Siegel.*

torum florenorum auri vel citra se extendentibus spoliavit. Verum cum floreni, jocalia et res premissa ad nos dumtaxat et neminem alium pertinuerint, legalitatem vestram, de qua plurimum confidimus, obnixius rogitamus, quatenus dictum nobilem, qui ut accepimus vobis est amicicia grata junctus, ipsumque efficere velitis effectualiter et informare, ut ablata hujusmodi vel valorem eorundem abbati monasterii Novellarensis presencium exhibitori, cui eciam in dicendis de premissis ex parte nostri vobis placeat fidem credulam adhibere, integraliter et sine mora nostri contemplacione vestrarumque suasionum introduccionum interventu tradere et restituere non obmittat, opem et operam vestras efficaces taliter in premissis demonstrantes, ut vobis teneamur ad merita graciarum, responsa vestri et nobilis antedicti prefati domino abbati quantocicius si placet exhibentes. Scriptum Avinioue 19 die mensis decembris.

H. sancte Marie in porticu dyaconus cardinalis.

[*In verso*] Venerabilibus et discretis viris magistro et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris carissimis.

H. cardinalis de sancto Marciali.

Str. St. A. V. C. G. corp. K lad. 23b nr. 55. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

611. *Meister und Rat von Straßburg sagen Diebalt Herrn zu Blamont wegen seiner That gegen Bischof Johann die Fehde an.* ***1364 December 20.***

Dem edeln herren hern Diebalt herren zů Blanckemberg embieten wir Berhtolt zům Ryet der meister und der rat von Strazburg, daz wir úch, allen uwern dienern und helfern widersagent von unser, unserre stette und burger wegen gemeinliche zů Strazburg umbe daz unreht, daz ir, uwer diener und helfer getân hant dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischof Johansen zů Strazburg, und wellent ŏch wir hie mit unser ere wol gegen úch bewart hân. Und diz widersagendes zů einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief gedrucket. Der wart geben an dem ersten fritdage vor sant Thomans dage dez zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sehszig und vier jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. cop. mb. coaev.

612. *Ratsbeschlüsse über Eintreibung einer Schatzung, die Schutterner Angelegenheit u. a.* ***[1364/5.]***[1]

Item von des satzes wegen, den man mit dem lantvogte tůn súlle.

Item daz man hern Michel entwurte, wir wellent unsers herren dez keysers briefe, die wir von ime hant, und ŏch die er von uns het, sůchen und ime danne darnach eine entwurte geben.

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 588, 598, 603 u. 623.*

Item daz man zû den drien schatzungen, die von dez landes wegen geschehen sint, zû ieglicher einen setze daz selbe gelt in zû gewinnende, und sol der einre sin her Wernher Sturm.

Item man solte dem lantvogte dez keysers brief vorlesen, alse er und wir zû-
5 sammen verbunden sint, und in bitten, daz er uns ôch da bi hanthabe und uns bi dez keysers gnâden halte gegen des rychs stetten.

Item[a] man sol ôch mit dem bischofe reden von dez appetes wegen von Schutter und dem sage, waz von sinen wegen verschriben ist.

Item daz Blenckelin mit jungherre Heinrich von Lâre rede von dez appetes
10 wegen von Schutter, daz der ez gegen den von Geroltzecke zû gûten dingen bringe.

Item besende hern Walther von der Dicke und Johans schultbeisz.

Item daz man den Feilsbúr.

Str. St A. G. U. P. lad. 49 B. 46. Auf Papier, hs. der 2. Hälfte des XIV. Jh.

613. *Tagesordnung für einen in Schlettstadt gegen die Engländer projektierten*
15 *Bundestag.* *[1365 Anfang Januar.]*

Der tag ze Sletzstat wirt sinde uf den cistag frûge nach dem zwentzigosten *Jan. 14.* tag, und sol man do sin mit vollem gewalt umbe dise naehgenanten stücke, die ze der búntnisz wider die geselleschaft werdent hôren und dar in verschriben sinde:

Item daz erst stücke ist, daz man sehsze zû houbtlúten setze, als me gewêsen
20 sint, und daz die gewalt habent ze manende und alle notdúrftige ding ze besorgende und uszetragen, do mitte daz lant behût und in friden blibe vor der geselleschaft.

Item daz ander, daz man dar komme beraten uf ein zal lúte, wie iederman dienen wolte, ob man ze velde wirde ziehen, ob man bliben welle uf der ersten summe zwentzig tusent, minre oder me.

25 Item daz dritte, were daz ieman, wer der were, der joch uszewendig der zil sêsze, die geselleschaft har in fürte und schûffe, daz man wider den und die sinen uffen sú alle mittenander, alle die wil sú in den zilen werent, búlfe und riete mit aller maht so vaste und so vil gelicher wise, als ob es einre têti, der in den zilen gesêszen were, und als der búntnisz brief úber den wisel und seit.

30 Die vorgenanten stücke wêrdent zû geleit in den búntnisz brief, und gat der bunt für sich, daz der bischof von Basel drusse blibet, so wêrdent dis die zil: hie disehalp Rines oben von Rinfêlden bitz gein Muntzach hie dissite Lyestal, dannan gein Zwingen für sich des us har den Blowen uf bitz gein Hasenburg, dannan úberhin gein Blûmenberg untz sant Steryen des úber gein Elkurt do abhin gein Beffort
35 daz gebirge für sich abe uf dem Wasichen hie dishalp und ginthalp Rines, als die ersten zil etc., und hie mitte wirt des bischofes lant von Basel usz gescheiden.

Gat ouch der egnante bunt alsus nút für sich, und daz der bischof von Strazburg, der appet von Mûrbach, andere herren in disem naehgenanten kreysze, die stat von Strazburg, der lantfoget und des riches stette bi enander blibent, so sint die zil

40 a) *Dieser Artikel ist durchstrichen.*

alsus. Sú gant an ze Bûtenheim dem dorf oben am Rine und reychent dannan für Brunstat oberthalp Múlhusen úberhin gein Ufholtz und dannan uf dem gebirge den Wasichen für sich ab ein mile wêges für Wissenburg, dannan gelich úber an den Rin und hie dissite Rines am Riu wider uff bitz dem egenanten dorf Bûtenheim. In disem hunde sônt der hôbtlúte nuwent drige sin. Wil aber ieman fürbaz dar zû eins me setzen, daz mag er tûn. Sú sônt aber mit nammen nuwent ein man sin an irem erkennende.

Str. St. A. AA 81. Auf Papier, hs. der 2. Hälfte des XIV. Jh.

614. *Gesandteninstruktion für den Tag in Schlettstadt. [1365 Anfang Januar.]*

Daz man zû einem fünfezehendenman dez lantfriden oder zû einem obeman nemen sol hern Wernher von Landesberg und daz sûche uf dem dage zû Sletzstat; môhte dez nit zû gân, daz man ez danne den botten getruwe, daz sie umbe einen andern daz wegeste tûnt.

Item man sol den botten getruwen und in vollen gewalt geben umbe daz, daz man mit einre summe lútes diene, umbe ein gût uf zû bringende, umbe uszôge zû tûnde und umbe andere stücke zû sûchende, daz sie truwent, daz unserre stette nútze und gût sie. Môhte man aber der stúcke nit vinden, e daz man danne den lantfriden lasze entslaben, man sol in e nemmen in der maszen, alse er vor waz, und súllent daz die schôffele dem rate getruwen.

Item man sol ôch den botten getruwen, obe man den bunt lasze entslahen von dez von Múntpligart wegen, daz man in danne e dar in nemme.

Item daz man in dem briefe begriffe, daz man beholfen sie wider alle die, die daz reht versprechent und sin nit gehorsam woltent sin.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.

615. *Beschlüsse über eine Aufrüstung gegen die Engländer.*
[1365 nach Januar 10.]

Uf dem tag, der do waz ze Sletzstat von der gesellesehaft wêgen, do die herren und stette warent, kam man úberein uf den fritag vor dem zwêntzigosten tag,[1] also daz die sêhs houbetman wider gesetzet wirdent und swûrent die bitz sant Johans tag ze súngihten alsus, daz sú die wile maht súllent haben, als hie nach geschriben stat, oder der merre teil under in, so sú hi enander sint ane geverde. Des ersten mügent sú manen und nieman anders umbe daz voulg, daz ouch hie nach geschriben stat, wie die herren und stette ze vêlde ziehen súllent wider die gesellescháft. Sú mügen ouch botschefte tûn ze der gesellescháft und an alle ênde, wie und wenne sú wellent und ze welre zit sú daz gût dunket von des landes wêgen.

(Marginalia: Jan. 10. / Juni 24.)

[1] *Danach ist der ursprünglich auf Januar 14 angesetzte Tag auf einen früheren Termin verlegt worden.*

Sú mügen ouch diener gewinnen und bestellen, des landes nutz und notdurft ze wêrbende wider und für mit botscheften und allen andern dingen den gelich ze besêbende und ze verwartende. Waz sú ouch fürbaz nutzen und notdurft dem lande ze drost und ze hêlfe erkennent, als die búntnisze briefe sagent uf ir eyde, daz sol alles fürgang haben. Man kam ouch úberein uf den vorgenanten tag, wirde man ze vêlde ziehen daz de . . . . [herren][a] und stette, waz nidewendig Kolmer gesêszen und gelêgen ist, sich mit . . . .[b] mit irem voulke versamenen süllen umbe Colmar und ane einander do für nút . . .[c] en süllent. Man überkam ouch vierhundert manne gewaffenter schützen ohen in daz l[ant] ze legende, etzlich vesten ze behûtende, die genemmet sint alsus: Beffort, Dattenr[ied, Blûmen]berg, Rotenberg, Grandewilre, Burnendrut, Mulhusen. So sint dis die herren und stette, die die vier hundert schützen haben süllent: Item der bischof von Strazburg 50. Item der bischof von Basel 50. Item die herschaft von Österrich 100. Item die von Strazburg 50. Item die von Basel 50. Item die von Friburg 50. Item des riches stette 50.

Und ist dis die zal der lúte, wie man ze velde ziehen sol, daz ôch herren und stette mit truwen gelobet hant ze tûnde:

Item der bischof von Strazburg drú tusent gewaffent zwen hundert glêfen.[d]

Item der appet von Mûrbach tusent gewaffent viertzig glefen.

Item die herschaft von Österrich drú tusent gewaffent hundert glêfen.

Item her Ludewig und her Symunt von Liehtenberg als iren eren wol anstat.

Item der von Ohszenstein und die von Gerolt[zecke i]m Wasichen ouch mit irem vermügen.

Item die von Strazburg drú tusent gewaffent, sehs hundert schützen, vier hundert glefen.[e]

Item die von Friburg sônt antwurten w . . . .[f]

Item des riches stette zwei tusent . . . .[g] hundert glêfen.

Item Richenwilre hundert gewaffent.

Basel[h] 1200 gewaffent 200 schú[tzen.]

Str. St. A. AA 81. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier, stark beschädigt.*

616. *Freiburg an Bischof Johann und die übrigen zu Schlettstadt versammelten Bundesglieder: entschuldigt sein Fernbleiben unter Versicherung der Bundestreue.* ***[1365 Januar 11.]***

Dem hochwirdigen fürsten unserm gnedigen herren . . herren Johansen von gotz gnaden bischof ze Strazburg und allen andern herren und der stette botten, die von des bundes wegen wider daz volg und gesellescbaft, die man nemmet die Engelschen, nu uf disen cystag ze Sletzstat ze samen koment, embietent wir Conrat *Jan. 14.*

a) *Lücke von 4—5 Buchst.* b) *4—5 Buchst.* c) *2—3 Buchst.* d) *hiernach gestrichen:* item der bischof von Basel núnhundert gewaffent, hundert schútzen, fúnfzig (?) glefen. e) *hiernach gestrichen:* item die von Basel drútusent gewaffent . . . . hundert schútzen und als vil glefen. f) *10—12 Buchst.* g) *15—20 Buchst.* h) *letzterer Ansatz ist später von anderer Hand nachgetragen.*

Snewli ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst in allen sachen und was wir wirdi und eren mögent. Als wir von des vorbenempten bundes und der sache wegen unser erbern botten bi úch uffen den vorbenempten cystag haben soltent, sol wissen úwer erwirdi, daz wir von gar ernstlicher sache wegen, die wir uf den selben tag ze tûnde hant, unser botten da hin zû úch nit geschigken 5 mögen, und bittent úch, daz ir das an uns nit zúrnent noch für übel habent, wand wir alle zit willig sint ze tûnde und gern tetent alles, daz wir wisseten, das úch allen lieb und dienstlich von uns were. Da bi so wissent ouch umb die sache von des bundes wegen, dar umb der tag dahin gemachet ist, wo der bunt da für sich gat und ir dez mitenander úberein koment uf die masse, als es da her übertragen 10 und beret ist, da unser erbern botten bi sint gewesen und sú uns geseit hant, daz wir danne den selben bunt also mit úch gerne uf nemen und halten wellen. Datum sabbato domini Hylarii.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

617. *Die Straßburger Boten auf dem Landtage zu Schlettstadt an den Rat:* 15 *Bericht über Eintreibung des Glefengeldes.* ***[1365 Januar 10—14.]***

Unsern dienest. Wissent das men über kumen ist zû Sletzstat von des glefen geltes wegen, das der bischof und ir und des riche stette ieder teil sol viere gewofete haben an zistage zû naht, der nu nehest kumet, zû Kolmor und súllent die angrifen die, die ungehorsam sint ir gelt zû gende, das dem lande in die gemeide 20 geleit ist, und sol den kosten gelten das lant; dar uf schafent die uwern viere, das sú do sint glefen oder schútzen. Wissent ôch, das sich vil rede verlôfen het vor dem lantfriden von geltes wegen, das men legen sol, und ôch von der glefen wegen, die men haben sol, und ôch von andern stúcken, alse wir von úch gescheiden siut, das ir nu zû mole keine rede dúrfent do von han untze wir zû úch kument und úch 25 gesagent, wie wir von allen sachen gescheiden sint; noch denne hant ir zit genûg zû den sachen zû dûnde, was uwers willen ist. Und schickent die abegeschrift her uf, do die anstont, die noch zû gende hant.

Jan. 21.

Von uns uwern botten, die zû Sletzstat uf dem lantage gewesen sint.

[*In verso*] Unsern herren dem rote zû Strosburg. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

618. *Der amtierende und sieben alte Ammeister schlichten einen Streit zwischen Wagnern, Kistnern einer- und Hauszimmerleuten andererseits.* ***1365 Januar 17.***

Wir Götze Wilhelm der ammanmeister und die alten ammanmeister zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief iemer sehent oder hôrent lesen, das für 35 uns koment die erbern lúte wagener, kystener und treyger einsite unde die huszimberlúte andersite von aller der missehelle und stôsse wegen, die su mittenander gehebt haut untz uf disen tag, wie daz si, das su an ander geirret hant an irem

wercke, das sú einhellekliche komen sint an uns zů übertragende, unde das wir sú gůtliche mittenander geriht und geslihtet hant in die wise, als hie nach geschriben stat: also das su iewedersite anander ungeirret und ungehindert súllent lassen fridesliche und beide site ir antwerg triben súllent, als múgelich und reht ist. Unde wo
5 die wagener, kistener oder treyger befúndent, daz der zimberlúte keinre ir antwerg tribe oder ieman útzút mahte, das sú machen soltent und in schedelich were, so múgent sú in zů rede stoszen vor der zimberlúte antwerg, unde sol in ŏch der zimberlúte meister, wer denne ir meister ist, ein unverzogen gerihte machen. Wolt er es denne lŏcken, der also verbrochen hette, mŏgent sú es in denne erzúgen mit zwein
10 erbern mannen oder dryen, so sol er bessern fúnf schillinge Strazburger pfenninge; die súllent vallen in der zimberlúte bùhse, uz genomen obe sú iemanne kensterlin in muren oder under stegen mahtent oder ein geseileten bang, das sol nút schaden. Unde wo ŏch die zimberlúte befúndent, das der wagener, kistener oder treyger keinre ir antwerg tribe oder ieman útzút mahte, daz sú machen soltent und in schedelich
15 were, so múgent su in zů rede stoszen vor der wagener antwerg, und sol in ŏch der wagener meister, wer danne ir meister ist, ein unverzogen gerihte machen. Wolt er es denne lŏicken, der also verbrochen hette, mŏgent sú es in denne erzúgen mit zwein erbern mannen oder dryen, so sol er bessern fúnf schillinge Strazburger pfenninge; die sullent vallen in der wagener bússe, uz genomen ob ir einre in sime
20 huse oder vor sime huse eime ein melkiste mahte, die zwene man getragen mŏhtent, und su ime do heime in sime huse in einander slůge, und obe sú eime ein halben tagewon detent und nút me an geverde, daz sol ŏch nút schaden. Unde sol ŏch iewedér antwerg und ir nachkomen alle dise vorgeschriben ding iemer me halten nnd stete haben unde ŏch die selben, wer under in also verbreche, solich haben,
25 daz er die fúnf schillinge gebe one verzog und ŏch nút varen zů lande, also dicke es heschehe und zů klegde keme, uf den eit on aller slahte geverde. Und dirre dinge zů eim offen urkúnde, daz es iemer me stete blibe under den vorgenanten antwercken und iren nachkomen, so hant wir die obgenanten ammanmeister Gŏtze Wilhelm, Cůnrat Boppe, Clǎwes Snider, Růlin Kremer, Herman in Kirchgasse,
30 Johans von Munoltzheim, Johans Heylman und Johans Kurnagel unser ingesigele durch bette willen der vorgenanten zweyer antwercke an disen brief gehencket. Der geben wart an sant Anthonien tag in dem jore, do man zalte von gottes gehúrte drúzehen hundert seszig nnde fúnf jore. Unde sint dirre briefe zwene; einen hant die wagener, den andern hant die zimberlúte.

35 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 8 sig. pend.*

619. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Umbe den tag, so ir mit hern Dyebolt Schencken gehebet soltent haben, důnt wir úch zů wiszende, daz wir von ernstlichen sache wegen, die wir under handen hant, uf dem selben tage nút gesin mŏgent. Datum Rufach feria tercia ante conversionem beati Pauli».

40 *[1365 Januar 21]*[1] *Rufach.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 58. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.*

---

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 599.*

620. Herzog Friedrich von Teckhe gebietet im namen des kaisers bischof Johann von Straszburg, junker Georg von Geroltsek, junker Heinrich von Geroltsek von Laur, herrn Johann von Ůsenberg, dessen bruder junker Hesse und den städten Straszburg, Freiburg und Basel, den herzog Rudolf von Oesterreich auf die herrschaft Haehberg, Kürnberg und die stadt Kenzingen zu schirmen. Am sant Agneten tage 1365. *1365 Januar 21.* 5

Or. in Karlsruhe. Gedr. bei Harpprecht, Staatsarchiv I, 107. Schöpflin, hist. Zaringo-Bad. IV, 475. — Markgr. Reg. nr. h 281.

621. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet, dasz sie «hern Johans von Geroltzecke dem núwen rate nút geschriben gebent, als ir bitz her getan haut, wanne wir morne den núweu rat ŏch dar umbe bitten wellent. Geben an dem samstdage nach der liehtemes zů Dahichenstein. *[1354—1365 Februar 8] Dachstein.* 10

Str. St. A. AA 1401 nr. 33. *or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. mut.*

622. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet den aus ihm unbekanntem grunde gefangenen Johans Schultheissen von Mollisheim, der sein mann und der stift burgmann ist und «von dem libe» dem stift angehört, freizulassen oder dem vogte von Girbaden zur gerichtlichen untersuchung zu überantworten. «Datum Bernstein dominica Invocavit. *1354—1365 März 2] Bernstein.* 15

Str. St. A. AA 1401 nr. 61. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. laes.*

623. *Freiburg an Straßburg: will wegen Georgs von Geroldseck Tag leisten.* 20 *[1365 März 14.]*

Ůnsern sundern gůten frúnden dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir Dietrich Snewli ime Hofe ritter burgermeister und der rate zů Friburg únsern dienst. Als ir úns embotten hant von juncher Gerien wegen von Geroltzegge, das *März 24.* wir die manung uf ziehen untze von mentag über aht tage und ein tag mit úch 25 *März 19.* leisten zů Rinŏw an mitwochen nu zů nehst, ob man keinen wege gesůchen möge, das die sache beriht werde, sŏut ir wissen, das wir das also tůn wellen, das es úns zů der manung kein schade sie, und wellen ŏch den tag also zů Rinŏw leisten, als ir úns ŏch embotten hant; von únsers schribers wegen da wellen wir úch entwirten uf dem selben tage. Und von der abtyge wegen zů Schutter, dar umb wellen wir 30 ŏch das beste tůn an juncher Gerien. Und bitten úch, das ir úwerm botten nit zúrnent, wand er nit e geriht moht werden. Datum feria sexta ante dominicam, qua cantatur Oculi.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Nach dem Siegel.* 35

624. *Die 6 freien Städte am Rhein beraten gemeinsame Maßregeln: 1. bei Verpfändung gestohlenen Gutes, 2. gegen Leute, die zu den Engländern überlaufen, 3. über Kompetenz ihrer Gerichte bei Unfug.* *1365 März 24 Worms.*

Dicz ist daz ratslahen, als die erbern boden der sehs fryen stedde uf dem 5 Ryne zû dirre ziit geratslagct hant zû Wormez umb diese drye artikele, die her nach geschriben stend.

Zû dem ersten artike so hant sie geratslaget von dem reubigen gude, ob daz dehein man in diese fryen stedde eyne brechte zû verkeuffende oder zû versetzende, also werea daz dehein hurger oder inwoneger eynre oder me in diesen sehs fryen 10 stedden reubig gût keuften oder daz verphenten, ob iz dar in gefurt werdc, kummet dan der kaufman dem gûde nach in die stat, da inne iz ist, und brenget zû vor dem rade der selben stad, daz daz gut sin gewest ist, so sal zû[a] stont der rat jhene vor sich heischen, die daz reubig gût gekauft hant, und dar zû halden, daz sie dem kaufmanne sin gût ane notredde und ane golt und ane silber widder geben. Weres 15 sueh daz reubig gût queme in eyue oder me der sehs fryen stedde, dem nyeman nach quemc, und wûrde daz gewar der rat der stad, da daz gût inne ist, so sal zû stont der selbe rad daz gût bekummern und stellig machen biz uf die ziit, daz der rad befindet, wer recht zû dem gude habe.

Item zû dem andern artikele so hant sie geratslaget, weres daz ẙman lieffe 20 oder rieddc uszer diesen sehs fryen stedden in die bosengeselleschaft nach der ziit, als dirre artikel in diesen sehs fryen stedden verkundet wirt, die sullent dar nach nummerme in keyne dirre sehs fryen stedde wonen oder saddelhaft werden, und sal man auch dar nach, so sie inweg kumment, an ir lip und an ir gût, wo man daz haben mag, zû eynrc rehten penen, umb daz sie frevelich widder diez gebot getan 25 hant, daz yn also offenlich verboden wart.

Item zû dem dritten artikel hant sie geratslahet, weres daz dehein man in sime bosen mutwillen in eynre dirre sehs fryen stedde dede unfûg und bose unvertige ding, also daz man von yn riechten muste, ob er in der stad begriffen wurde, da er die dat inne getan hette, als von eyme unvertigen manne, kummet der in ein ander stad 30 under diesen sehs fryen stedden, erkennet sieh dan der rat der stad, da er die bosheit hat inne getan, daz man von yme riechten sulde, ob man yn hette, als von eyme unvertigen manne, und schribet daz dem rade der stad, dar inne er dan wonet, so sal zû stont der rat der stad riechten von dem unvertigen manne, ob man yn haben mag, glicher wise als hette er den unfûg getan in ire stad ane widderredde und geverde.

35 Auch hant sie geratslaget, daz ein yeglich rad in diesen sehs fryen stedden die ersten zwene artikele offenlieh verkunden sullent ein yeglich rat in sinre stad, ob ez den reden wol gevellet, uf den nehesten sundag nach sand Walpurgen dage sehierste *Mai 4.* kummet, und daz man den dritten artikel uf den eyt verswige unde doch balde, und daz auch diese sehs fryen stedde diese drẙ artikele halden sullent von nû sand Mar-40 tins dag nehest kummet uber zwey jar nach ein koment. Actum feria secunda *1367 Nov. 11.* post dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Letare Jerusalem, proxima anno domini 1365.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 50. cop. (?) ch. coaev.

a) *Vorl. rep. zû.*

625. *Markgraf Rudolf von Baden tröstet die Straßburger, die ins Bad nach Baden kommen wollen.* **1365 April 11.**

Wir Rûdolff von gotes gnaden margraff ze Baden vergeben und bekennen offenliehen mit disem brieff, daz wir dûrch flizziger bet willen des schûltbeissen und gemeinlichen unser bûrger ze Baden haben getrôstet und trôsten aueb mit disem brieff fûr uns und fûr alle die unsern, der wir gewaltig sin, alle bûrger ze Straszbûrg rich und arme, wie sie genant sin, die gen Baden komen ze baden, dar und dannan disen nehsten meyen, der sehierst komt naeh dato ditz brieffs, und viertzehen tage ze nebst dar nacb ungeverlichen. Mit urkunde so haben wir unser insigel ze rûeken gedrûgt uff disen offen brieff. Der geben ist an dem heiligen karfrytage anno domini 1365.

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Markgr. Reg. nr. 1217.

626. Bischof Johann [II] an meister und rat: hat botschaft von Behcim und ersucbt deshalb auf morgen uff den imbis boten zu senden gen Offenburg, mit denen er darüber reden will, damit sieh die Straszburger auf deren berieht desto besser für den nächsten tag zu Ersthcin beraten können. «Datum Offenburg feria secunda post diem sanctum pasche post horam vesperarum.» *[1354–1365 April 14] Offenburg.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 28. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

627. *Burggraf Burkkard von Magdeburg thut kund, daß der Kaiser Rat und Bürgerschaft von Worms in die Acht gethan hat, und verbietet die Aechter zu hausen und zu hofen.* **1365 April 17 Mergentheim.**

Wir Burgkart burggreve zû Meidburg und greve zu Hardeek und hoverihter des Romischen keiser Karls zu allen ziten merer des riehs und kungs zu Beheim enbieten . . den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zû Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern grus und alles gût. Wir tun uch kûnt, daz unser obegenanter herre der keiser bi Winsheim zu acht gedan hat die burgermeister, den rat und die sehezehen und die burger gemeinlich der stat zu Wûrmsz, und sint aueh in des heilgen Romisehen richs abt geschrieben von des erwirdigen fursten clag wegen hern . . Dietrichs bischofs zu Wurmsz, von des wegen ez der ersam meister Rudolf von Fridberg, unsers herren des keisers heimlicher schriber, erclagt hat, als reeht ist. Do von gebieten wir ueh von gerechtes wegen und von unsers obgenanten herren gewalt des keisers, daz ir die selben ehter furbaz nit mer husent noch hovent und sie mident und miden heiszent alle die uwern in allen uwern steten, vesten und gereehten und mit aller gemeinsam, wie die geheiszen ist, alle die wile sie von der aht nit kommen sint. Ir solt auch dem obgenanten bischof von Wûrmsz off der obgeschriben burger zu Wurmsz lip und gut beholfen sin und sollet sie aueh selber angrifen an lip und an gut, alle die wile sie von der aht nit

kommen sint. Detent ir des niet, wir rechten dar umb zu uch als recht were. Gehen zû Mergentheim an dem dunrstage nach dem heilgen ostertage nach Cristes gehurt druzehenhundert und in dem fumf und sehtzegsten jar.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit pat. c. sig. in v. impr. del.
5 *Wormser UB II nr. 603 — Huber reg. Reichss. nr. 419.*

628. *Basel an Straßburg: kann seine Boten zu einem in Worms projektierten Städtetage nicht schicken. Bericht über die Engländer.* *[1365 April 19.]*

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und dem . . rate von Strashurg embieten wir Cûnrat von Berenfels ritter hurgermeister und der . . rat von Basel unsern 10 dienst. Als ir uns verschriben hant von der drier artickeln wegen, das wir úch lassen wissen, wes wir dar umbe ze rate worden sint und oh wir unser hotten ôch uffe den tag, der anderwerh[1] sin sol ze Worms, schicken wellent, wonde úwer botten varen súllent, das si an sunnentag ze nacht nu ze nehste ze Worms hi der selben *April 20.* stetten erhern hotten sin súllent, das man da von der artickeln wegen und ôch umbe 15 ein hunt zwischent den nidern stetten[2] und úch ze machende rede, lassent wir úch wissen, das uns úwer hrief erste nu an fritag ze vesper zit geantwúrtet wart; da *April 18.* von, wonde das zil als kurtz ist, so kôndent wir uns nút als halde har umbe bedencken. Und hette uns gût geducht, das ir und wir uns vorhin umbe solich ernstlich sache underret hettent geheht, was uns ze tûnde weri gesin. Wenne ôch das 20 weri, das ir uns tage har umbe verschribent, es weri zû úch oder an ander gelegen stette, uffe die wôltent wir gerne unser erbern botten schicken, die sachen und úwer meinunge ze verhôrende, es weri von des hundes und der artikeln wegen, und úch ein antwúrt dar umhe ze gebende. Als ir uns ôch ze etlichen ziten gebetten hant, weri das wir von den Engelschen útes vernement, das wir úch das liessent wissen, 25 da ist unserm herren dem hischof von Basel von dem Nússen von Môrsperg ein hrief komen als hútte, als dirre hrief gehen ist, das ein grosse samenunge der geselleschaft der Engelschen lige ze Sy, ist hi zwein tagweiden von unser stat. Datum sahbato ante dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Quasi modo geniti.

Str. St. A. AA 1799. or mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

30 629. *Die Boten von Straßburg, Mainz, Worms und Speyer entwerfen ein Bündnis zwischen den genannten Städten.* *[1365 April 20] Worms.*

Wir die boten von Straszhurg, von Mentze, von Wormez und von Spire, die zû dirre ziit zû Wormcz gewesen sint, haben geratslacht und uns underredt von eynerr fruntschaft wegen, die uns dúchte daz uns die bequemeliche were nach den leúffen, 35 die itzunt in den landen sint.

[1] *Der erste Tag in dieser Angelegenheit war am 24. März gehalten worden. vgl. nr. 624.*
[2] *Ein Bündnis zwischen Worms, Speyer und Straßburg kommt am 15. Mai zustande.*

Und ist daz zum ersten: also werez daz sich ein folg zü samen mechte, wie daz genant were oder wer dsz were, daz der atete eyne schedigen wolte, welche stat dsz gewar wurde, die sol unverzogenlichen die andern stete warnen und dem selben folke weder heraten nocb behülfen zü sin wider die obgenanten stete.

Auch ist geratslacht, werez daz der egenanten stete eyne oder mee beseszen oder helegen würde, do ist unsere meynunge gewesen, daz die andern stete mit eynerr summe folgs der stad zü helffe sollen kommen, vor die msn also dan gezogen were. 5

Auch han wir geratslacht, werez dsz debein man dete in syme bosen mût-willen in eyne dirre stete egenant ungefüg und bose unvertige dinge, also daz man von ime riechten müste, ob er in der stad begriffen wurde, als von eyme unvertigen manne; kommet der in ander städ under diesen obgenanten steten, erkennet sicb dan der rat der atad, do er die bosheit bat inne getan, do man von ime riohten solte, ob man in hette, als von eyme unvertigen manne, und schribet dsz dem rade der stad, dar inne er dan wonet, so sol zü stunt der rat der stad riechten von dem unvertigen msnne, oh man in haben mag, glicher wise als hette er den ungefüg getan in irer stad sne widerrede und geverde. 10 15

Auch hat man geratslacht, daz uns güt düchte, daz diese obgenanten stete eynen geswornen bont miteinander hahen solten zwey jsre oder drû, und waz krieges in den selben zielen sie anfyelen oder gewonnent, von waz sschen daz were, dar inne solten sie aneinander getruwelichen beraten und behulffen sin, ez were mit lantwere oder mit gezogen oder mit sesze, mit eynerr summe lüte zü cyuerr lantwere oder mit einerr summe lüte zü eyme besesze, und wie wiit und wie ferre mau die helffe gegenander dün solte. 20

Diz vorgeschriben ratslahen vor und nsch han wir undereinander getan, dsz ez yeweder boten iren fründen hiuder sich bringen sollent in ire rete, und mogent ez dan ire fründe meren oder mynren und sollent darnach uf einen nemmelichen dag zü einander kommen und yeweder boten mit voller gewalt uff den dag und an-einander züsagen, waz yeder boten früude meynunge sii. 25

Und ist aucb unsere meynunge gewesen, daz wir unsern frûnden sagen sollent, ob sie nütze dünket, daz man fürsten oder herren, die in diesen drin lantfriden ge-legen aint, her zü herüffen solle mit uns darsn zü atsnde oder nit. 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.

630. *Der Rheinische Landfriede an Straßburg: hat beschlossen gegen die Engländer zu ziehen.* *[1365 April 22.]*

Von ûns greven Heinrich von Veldentz heubtman und den andern, die zû dem lantfriden ûf dem Rine gekorn aint. 35

Ůnseru frûntlichen grûz hevor und waz wir gûdes vermôgen. Lieben frûnde. Als ir ûns geschriben hant, daz wir uch enbieden, wea wir uf dem dage bie niden zû rode werden, lszzen wir uch wizzen, daz die fûrsten und stede zû rade worden sin, daz sie und wir mit aller maht ûns stellen wider die geselschaft, wo sie in daz lant ziehen wûllen, daz wir in begegen wûllen mit hûssen und geschûtze, dsz dar 40

zû nûtz und not ist; und ûns auch itzûnt dar ûf stellen, als sôlden sie ûber aht tage kommen, und sin des eindrechticlich ûberkommen. Und wes der ober lantfride und ir zû rade sint worden, des begern auch zû wizzen. Datum feria tercia post Quasi modo geniti.

5 [*In verso*] Erbern wisen lûten ûnsern gûten frûnden, dem meistere und dem rade zû Strazbûrg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

631. *Kaiser Karl IV teilt dem Grafen Rudolf zu Sultz Landrichter von Rottweil und den Schöffen mit, daß er der Stadt Straßburg das alte Privileg, vor kein* 10 *Hof- oder Landgericht gezogen zu werden, bestätigt.* ***1365 April 25 Strassburg.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Rudolf grafen zu Sulcz lantrichter und den schepfen des lantgerichts zu Rotwil, unsern und des heiligen richs lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wan die burgermeister, der rat und die burger 15 gemeinlich der stat zu Strazpurg, unser und des heiligen richs lieben getrewen, von uns und dem heiligen riche also gefriet sint, daz man sie für unser keiserlich hofegericht nicht laden sol noch fur deheine ander lantgericht odir gericht, und wir sie by denselben friheiten und gnaden behalden meinen, so gebieten wir euwern truwen ernstlich und vesticlich by unsern und dez reichs hulden, 20 daz ir sie furbaz in euwir lantgericht nicht laden oder heyschen[a] sullet von yemandes wegen, von waz sachen ouch das were. Were ouch daz sie bisher geladen odir geechtet wereu von euwerm lantgericht, so sullet ir alle clage und achte, die wider sie geschehen weren, zu hant an alle widerrede abetun, also daz yn sulche clage, urteil und acht keineu schaden brengeu. Wo ir des nicht entetet und unge-25 horsam weret unsern geboten, so musten wir daz egenante lantgericht von uch an sulche stete legen, da man unsern geboten darumb gehorsam were. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserm anhangenden insigel. Der geben ist zu Strazpurg noch Crists geburt drutzehenhundert jare dar nach in dem funf und sechtzigisten jare an santh Marks tag, unser reiche in dem neuntzenden und des keisertums in 30 dem eylften jare.

Str. St. A. AA 4 nr. 19. *vid. mb. c. sig. pend. del. von 1415 März 22, ausgestellt vom* judex curie *für den städtischen Protonotar* Nicolaus dictus Wihe. *Notar:* Johannes dictus Werder de Esselinga clericus Constantiensis diocecis.

632. *Brügge an Straßburg: bittet Ludwig von Lichtenberg zu veranlassen,* 35 *daß er den Schiffer, welchen er als angeblichen Engländer gefangen habe, wieder freigebe.* ***[1365] Mai 8.***

Commendabilibus ac industriosis viris dominis proconsulibus, consulibus et legislatoribus civitatis de Straesborch burgimagistri, scabini et consules ville de Brugis

a) *Vorl.* heychsen.

sinceram amiciciam cum salute. Commendabiles amici carissimi. Quorundam mercatorum Brugis residencium relacione percepimus, quemdam Nicolaum Langhe peregrinum in illis partibus captum fuisse per Ludovicum de Lichtenberghe dominum de Lichtenov asserentem, ipsum Nicolaum fore Anglicum seu Brabantinum. Unde nos attendentes, quod pium est et racioni consonum prohibere, testimonium veritati vobis 5 testamur juxta legitimam informacionem, quam exinde habemus, dictum Nicolaum minime fore Anglicum nec Brabantinum, ymo nautam egenum de Alemannia oriundum. Quapropter circumspectiones vestras attente exoramus, quatenus equitatis intuitu nostrique contemplacione taliter in hiis vos exhibere velitis predicto pauperi naute pie compacientes litterasque vestras missivas dicto domino de Lichtenov 10 affectuosissime scribentes, adeo quod de predicto paupere nauta expedicio contingere valeat improtractim, quemadmodum velletis vestri contemplacione vestratibus nos hic facturos casu consimili vel majori. Ad quod semper promptos revera nos offerimus et paratos juxta posse. Commendabiles personas vestras conservare dignetur altissimus prospere et longeve. Scriptum die 8 mensis maji. 15

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del

633. *Die Städte Straßburg, Worms und Speyer verbünden sich bis zu Martini über drei Jahre.* *1365 Mai 15 Weissenburg.*

[1] In gotes namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlichen der stetde von Strazburg, Wormz und Spire důnt kunt allen den, die disen brief sehent oder 20 hórent lesen, daz wir durch küntliche notdurft, nutz, friden und frommen unserre stetde und burgere gemeinlichen uns zů sammen hant gemaht und verbunden mit den eyden, die wir darumbe getan habent, von dem tage, als dirre brief geben ist, biz zů sant Martins tag, der allernebst kummet, und von dem selben sant Martins tage uber drú gantz jar, die darnach allernehst koment, ane underlaz mit sogetaner 25 bescheidenheit, fürworten und verbuntnissen, als hienach geschriben stet: [2] daz wir enander getruwelichen geraten und beholfen sollen und wollen sin zu allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent oder uns anvallent, von wem daz beschehe ane alle geverde. [3] Geschehe daz wir die vorgenanten drie stetde in den vorgenanten zilen iemann angriffen, der uns alle oder deheine stat under uns 30 vor dirre verbintnisse geschadigt hetde, und wir alle die vorgenanten drie stetde oder dehein under uns von dez selben angriffes wegen widerumbe angegriffen wúrdent von den, die sie vor dirre verbintnisse geschadigt hant, uf den und uf die sollen wir die vorgenanten stetde uf den eyt beholfen sin in alle wise als zu den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent. Und sol noch enmag sich dehein stat 35 da mit beschirmen, daz sie spreche, ez sii von eins alten krieges wegen ane alle geverde. [3] So ist beretde und uber ein komen, werez daz dehein stat under uns geschadigt wúrde in dem vorgenanten zil von iemanne, wer der were, und daz der rat der selben stat oder daz merreteil in dem selben rate sich uf den eyt erkennent, daz sie geschadigет werent wider dem rehten und daz man in unreht detde, der 40

1365 Nov. 11.

sollent die andern stetde beholfen sin uf den eyt glicher wise, als in daz unreht und der schade geschehen were. Doch sol die stat, die do geschadigt ist, verbotscheften der nehsten stat, do der schade geschehen ist, daz sie geschadigt sii. Und sol danne die stat, der ez verbotscheft wirt, als do vorgeschrihen stet, fúrderlichen und
5 anc verzog uf den eyt die angriffen, die den schaden hant getan, daz ez gerihtet werde ane alle geverde. Und sol ouch die stat, der ez verbotscheft wirt, als do vorgeschriben stet, dekein der andern stetde dar zû manen, sie erkenne danne ee uf den eyt, daz sie ez alleine nit betwingen môgent. Und wanne sie daz erkennent, welich stat sie danne manent, die sol dar zû beholfen sin uf den eyt, als do vorgeschriben
10 stet ane alle geverde. [4] Were ouch daz ieman der vorgenanten stedte deheinre schaden detde in dem vorgenanten zil, dem sol man in den vorgenanten stetden keinen veilen kouf geben, und keme ouch einre in der vorgenanten stetde deheine, der ein der selben stetde geschadigt hetde, den sol die stat angriffen, do er in kummet, in alle die wise, als ir der schade beschehen were, do nach so ez ir verkundet wirt von
15 der stat, die geschadigt ist ane alle geverde. [5] Geschehe ouch daz ieman, er sii herre, ritter oder kneht oder wer er ist, der vorgenanten stetde einer schaden detde in den vorgenanten ziln und ime verbotscheft wúrde von der stat, die er geschadigt hette, daz er daz widerdetde, widerdetde er danne niht, uf den und uf die sol man beholfen sin als do vorgeschriben stet. Und wer in oder sie enthelltet, huset oder
20 hovet oder in ratet oder hilfet mit worten oder mit werken, uf den und uf die sollent die vorgenanten stetde beholfen sin uf den eyt in alle die wise als uf den, der den schaden getan hetde, und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist, zû den sie reht habent ane alle geverde. [6] Waz krieges ouch in dem vorgenanten zil uferstúnde, die wile dise verbuntnisse wert, und von einre der vorgenanten
25 stetde angevangen oder begriffen wúrde, der stat sol man beholfen sin als lange, untz der krieg versûnet wirt. [7] Ez ist ouch nemlichen beretd, daz dehein stat der vorgenanten drier stetde dekeime herren von dirre verbintnisse wegen beholfen sol sin, sie dûn ez danne gerne. Were aber daz dehein stat der vorgenanten stetde deheime herren dienen wólte, waz der stat in dem dienste beschehe, dar zû sollen die andern stetde
30 nit beholfen sin, sie dûn ez danne gerne. [8] Man sol ouch deheinen herren oder stat in dise verbintnisse enpfahen, die vorgenanten stetde sint ez danne einhellic-lichen ubereinkomen und truwent, daz ez nútze und gût sii, uzgenomen der stat von Meintze, den wir die von Wormz und von Spire daz behalten han, daz sie hernach in disen bunt komen mógent, ohe sie wóllent; also doch, wanne wir drie stetde vor-
35 genant oder der merreteil under uns sprechent, daz ez nútz und gût sii, doch mit solichem bescheide, daz sie in disem búnde zû der lantwer, so sie gemant werdent, mit viertzig helmen und ouch mit andern dingen dienen sollent, als von den vorgenanten drin stetden begriffen ist ane geverde. [9] Wúrde ouch ein stat der vorgenanten drier stetde die andern manende, daz sie ir ein gesinde lúhent zû lantwer,
40 dar zû sollent lihen die von Strazburg viertzig helme, die von Wormz driszig helme und die vou Spire drizzig helme und nit me, umbe minre mag man sie ouch wol manen ane alle geverde. Móhte aber der vorgenanten stetde etliche, so sie gemant wúrde, der vorgenanten zal der helme dar nit geschicken von ehaftigen sachen, so sol und mag

die stat, die also gemant wúrde, die helme gewinnen uf ir koste dort bi der stat, die die manunge getan hat; oder aber die selbe stat, die die manunge hat getan, mag sie bi in gewinnen uf der stetde koste, die also gemant wúrde, in solicher bescheidenheit, als obe ez sie selber angienge ane geverde glicher wise, als sie die betdent dar geschicket. Und den selben kosten, mit namen den solt, sol die gemante stat gelten und geben bi dem eide in dem nehsten mande darnach, so daz an sie von der stat, die den solt dar geben und geluhen hat, gevordert wirt ane geverde. [10] Und welich stat die andern also mant umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben solt geben, die wile ez in irme dienste ist, darnach als ie die stat ir dienere danne gewunnen und gedinget hat ane geverde. Wúrde man aber zu velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten han ane alle geverde. [*Art. 11, 12, 13, 14 gleich den entsprechenden im Bündnis zwischen Straßburg, Basel und Freiburg von 1335 nr. 39.*] [15] Werez ouch daz dehein stat under uns in die ander der vorgenanten stetde eine oder me riten wolte, ir vinde dar uz zů schadigenne, daz sol man ir wol gůnnen und ir ouch dar zů geraten und beholfen sin ane alle geverde. [*Art. 16 = Art. 20 im Bündnis von 1335.*] [17] Ez ist ouch beretde, werez daz unser deheine der vorgenanten drier stetde eine verbuntnisse mehte mit irme herreu dem bischove und dem stifte, dez ieglich stat under uns sol maht han ze důnde, wúrde danne der vorgenanten drier stetde eine oder me ee gemant umbe einen uzzog von irme herren dem bischove und dem stifte danne von uns den vorgenanten stetden, so sollent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irme eide noch an dirre verbintnisse nit schaden. Wanne sie aber von der helfe wider heim kumment, so sollent sie den andern stetden beholfen sin in aller der mazze, als dise verbintnisse stet ane alle geverde. Welich stat ouch under dirre stetde deheinre belegen wúrde, do sollent die andern stetde uf ire eyde hehendiclichen und unverzogenlichen zu důn nach aller irre maht sie zů beschútenne. [18] Ouch han wir die vorgenanten drie stetde in dirre verbuntnisse uzgenomen daz riche mit solicher bescheidenheit, werez daz ieman, wer der were, uns die vorgenanten drie stetde oder deheine under uns schadigete wider dem rehten, daz wir wider den uf den eyt getruwelichen enander geraten und beholfen sollen sin in alle die wise, als do vor geschriben ist ane alle geverde. [19] Ouch hant die von Strazburg in dirre verbuntnisse uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg uud dar zů die von Basel, Friburg und Prisach ire eitgenozzen, also daz die briefe und verbuntnisse, die sie vormals under enander geben und gemaht hant, stete und unverbrochen von dirre verbintnisse wegen sollent bliben, als sie begriffen sint ane alle geverde, und mǒgent ouch die verbintnisse, die sie mit den selben iren eitgenozzen hant, erlengern obe sie wollent, und sol sie dise verbuntnisse daran nit hindern noch schade sin ane geverde. So hant die von Worms und von Spire in dirre verbintnisse uzgenomeu die von Meintze ir eitgenozzen und dar zů die von Oppenheim mit iren zůgehǒrden, als in und iren eitgenozzen von Meintze die in pfantscheft versetzet sint, nach lutunge der briefe, die sie uber die selben phantschaft hant, die wile die selbe phantschaft wert ane alle geverde. [20] Werez ouch daz die von Strazburg von irs herren wegen dez bischoves oder von der wegen von Basel, von Friburg oder von Prisach ee gemant wúrdent umbe einen uzzog danne

von den andern zwein stetden Wormz oder Spire oder von den von Meintze, obe sie in dise verbintnisse kement, so sollent sie irme bischove, den von Basel, von Friburg oder von Prisach mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne si danne do von l[edi]g[a] werdent, so sollent sie ouch den andern stetden mit dem uzzoge gereit sin
5 als vorgeschriben ist. Glicher wise wûrdent ouch die von Meintze, von Worms oder von Spire umbe die verbintnisse, die sie vor mitenander hant, ee gemant [um]be einen uzzog, so sollent sie ouch ee enander mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne sie ouch dez uzzoges entladen werdent, so sollent sie darnach den andern, die sie umbe uzzog von dirre verbintnisse wegen gemant hant, fûrderlichen [beh]olfen sin ane alle
10 geverde. [21] Doch sol ie die stat, die anders gemant wûrde danne von dirre verbintnisse wegen umbe einen uzzog, bereit sin zû helfenne und die helme zû sendenne zû der lantwer in alle die wise, als do vor geschriben ist, uzgenomen wider die, die do vor uzgenomen sint, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. [22] Daz ouch wir die vorgenanten stetde deste fridelicher und frûntlicher geleben mógent, so han wir mit
15 gemeinem mûte gemaht und beretd, daz dekein burger oder burgerin der vorgenanten stetde die andern bekumbern sollent danne die waren und selbschuldenere. Wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgenanten stetde die andern zû rede setzen in der stat, do die schuldenere yune gesessen sint, umbe denheinre hande schulde oder umbe deheine ander sache, die sie mit in zû schaffen gewinnent
20 in dem zil, die wile dise verbintnisse wert, dem sol man rihten unverzogenlichen. [*Weiter wie Art. 23 im Bündnis von 1335, mit dem Zusatz:* aber umbe alte schult oder umbe ander ansprache, die vor dirre verbintnisse gemaht oder uferstanden sint, sol iegliche der vorgenanten stetde an irme alten rehte, gewonheit und friheit verliben ane geverde. [23] = *Art. 24 im Bündnis von 1335*]. [24] Ge-
25 schehe ouch dehein augrif under uns den vorgenanten stetden ane gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angrif getau hat, solich halten, daz sie widertûn, daz sie ane gerihte getan hant, wand ie der burger und burgerin under uns den vorgenanten drin stetden sollen von enander reht nemen an den stetden, do sie ez zû rehte dûn sollent, als do vorgeschriben stet ane geverde. Doch
30 sol ie die stat dar an an iren rehten, friheiten und gewonheiten verliben, als sie von alter her ist komen, und mógent ouch die burgere von ieglicher stat iren herren und frûnden dienen obe sie wóllent, als von alter her kommen ist ane alle geverde. Und her uber so hat dehein stat under uns den vorgenanten stetden maht uber die andern zû erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders danne
35 da vor geschriben ist. [25] = *Art. 27 im Bündnis v. 1335.* [26] Ez ist ouch beretde, werez daz dehein stat under uns den vorgenanten drin stetden mit der andern stetde einer span gewunne von deheins artikels wegen, die an disem briefe geschriben stent, und werez daz die ansprach von der stat von Strazburg beschehe von dez selben spannes wegen, so sollent sie den bresten bringen fûr eine der andern
40 zweier stetde, welhe sie wellent, und den bresten dem rate der selben stat fûrlegen; und wie ez der selbe rat der stat oder daz merreteil under in uzribtent uf den eyt, do mit sol sie iegweder site begnûgen. Were aber der span zwûschent den andern

a) *Loch im Pergament.*

zwein stetden, möhten danne die selben zwo stetde daz under in selber nit geribten, so sollent sie daz bringen für den rat zû Strazburg; und wie ez ouch der selbe rat oder daz merreteil under in uzrihtent uf den eit, do mit sol den stetden ouch begnûgen. Und sol ouch der rat, für den daz braht wirt, daz uzrihten unverzogenlichen ane alle geverde. Und sol doch ie die stat in iren rehten, friheiten und gewonheiten 5 verlihen, und sollent in dar an die vorgeschriben artikele nit schaden. [27] Dise vorgeschriben verbintnisse globen wir uf die eyde, die wir in ieglicher der vorgenanten stetde dar umbe gesworn und getan habent, getruwelichen stete und veste zû haltenne. Und wanne ein rat abegeł under uns den vorgenanten drin stetden, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben, dise verbuntnisse und 10 disen brief stete und veste zû haltenne untz zû dem vorgenanten zil ane alle geverde. Aller dirre vorgeschriben dinge zû eime waren urkunde, daz sie von uns egenanten drin stetden stete und veste gehalten werden, so han wir unser drier stetde ingesigele an disen brief gehenckel. Geben zû Wissenburg nach Crists gebürte drúzehen hundert jare in dem funf und sehtzigesten jar an dem dûnrestage 15 nach dem sunnentage so man singet Cantate nach ostern.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 3 sig. pend. del.
Gedr. Lünig RA. XIII, 24. Lehmann Speyer. Chron. 716. Dumont II a, 50. Wormser UB. II, 386. — Reg. Scriba 3169. Huber reg. Reichss. nr. 420.

634. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet Henselin Schultheissen 20 *Aug. 13.* von Mollesheim ziel zu geben bis unser frauen tag der erren, «wanne wir wol hekennent, daz es uwerren hurgern nútzlich ist und wol kummet, daz er und sú do zwúschent lieplich úbertragen und geriht werdent. Datum Olswilr nostre diocesis feria tercia ante festum ascensionis domini. ***[1354—1365 Mai 20] Orschweiler.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 30. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes 25

635. *Entwurf eines dreijährigen Bündnisses zwischen Mainz, Worms, Speyer, Straßburg, Basel, Freiburg u. a. Städten des Oberrheins und der Schweiz.*
[1365 zwischen Mai 18 und 25.]

In gottes nammen amen. Wir die rete und die hurgere gemeinliche der stette Mentze, Worms, Spire, Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Nuwemburg, Zúrich, 30 Berne, Solottern und von Lutzerne tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir durch nutz und friden unser, unserre burger und lúte gemeinliche und dez landes uns zûsammen hant gemaht und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getân hent, enander getruweliche zû râtende und zû helffende *1368 Dec. 25.* hinnant untze wihennahten zû nebste und dannanthin úber drú jare die nehsten 35 nach enander ân underlas zû allen den kriegen, wo oder in welhen weg uns die

[1] Nach dem Siegel.

an vallent, ân daz, waz ieman, die zû dirre bùntnùsze hôrent, ez sient herren oder stette oder wer die sint, in den alten kriegen untze har geschehen ist; dar zû sol man nit beholfen sin, man tû ez danne gerne; mit sôlicher hescheidenheit, alse hie nach geschriben stât: were daz denhein herre oder stat oder wer der ist, die nû
5 in dirre bùntnùsze sint oder harnach dar in komment mit der hescheidenheit, alse hie nach geschriben stât, von ieman geschadiget wurdent in den vorgenanten ziln, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget werent wider dem rehten und daz man in unreht dete und daz reht von in verspreche, den sônt die andern herren und stette, wer die sint, die zû dirre
10 verbùntnùsze gehôrent oder hôrende werdent, beholfen sin uf den eyt zû glicher wise, alse ob in daz unreht oder der schade widervarn were. Doch sol der herre oder die stat oder wer er ist, die zû dirre verbùntnùsze gehôrent, die da geschadiget wùrdent, verbotscheften den nehsten herren oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnùsze hôrent, da der schade geschehen ist, und ôch den herren, stetten oder
15 wer sie sint, die zû dirre verbùntnùsze hôrent, da die aller nehste geseszen sint, die den schaden hant getân, daz sie geschadiget sint, und sônt danne die herren und stette und die andern, die in dirre verbùntnùsze sint und den ez verbotscheftet wirt, alse da vorgeschriben stât, vùrderliche und ân vùrzog uf den eyt die, ire dienere und ire helfere angriffen, die den schaden hant getân, daz ez gerochen und
20 widertân werde dar nach, alse ez in gelegenlich ist ân alle geverde. Und sônt ôch die herren, stette oder wer sie sient, die zû dirre verbùntnùsze gehôrent oder hie nach hôrende werdent, den ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stât, dehcine der andern, die zû dirre verbùntnùsze gehôrent, es sient herren, stette oder wer sie sint, dar zû nit manen, sie erkennent danne uf den eyt, daz sie ez alleine nit be-
25 twingen môgent. Und wenne sie daz erkennent, so sùllent sie ie die nehsten herren, stette und wer sie sint, die zû dirre verbùntnùsze hôrent, dar zû manen, und sônt die ôch vùrderliche und ân vùrzog dar zû uf den eyt beholfen sin, alse da vorgeschriben stât ân alle geverde. Were ôch daz ieman der vorgenanten herren, stette oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnùsze hôrent, denheinen schaden dete, den
30 sol man in den vorgenanten stetten noch in den vestin der herren und wer sie sint, die zû dirre verbùntnùsze hôrent, keinen veilen kôf geben. Keme ôch denheinre in gewalt in der herren stette oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnùsze gehôrent oder noch hôrende werdent, der denheinre derselben herren, stetten oder wer sie sint, die in dise verbùntnùsze hôrent, geschadiget hettent, den, sine diener und sine helfer sol
35 der herre, die stat oder wer er ist, die in dirre verbùntnùsze sint, in dez gewalt sie koment, angriffen in alle wise, alse ob inen der schade geschehen were, und weder husen noch hofen ân alle geverde dar nach, so ez in verbotscheftet wirt von den, die da geschadiget sint. Geschehe ôch daz ieman, er sie herre, ritter oder kneht oder wer er ist, denheinen schaden dete den, die in dirre verbùntnùsze sint, ez sient herren, stette oder
40 wer sie sint, und in verbotscheftet wirt, daz sie widertetent von den, die sie geschadiget hant, oder von den, den ez verbotscheftet wirt, widertetent sie danne nit, uf den und uf die und uf alle ire diener und helfer sol man beholfen sin, alse da vorgeschriben stât; und wer sie enthaltet, husct oder hofet oder in râtet oder hilfet

mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sol man beholfen sin uf den eyt zû glicher wise alse uf den, der den schaden hetti getân, und uf alle die, so der rat erkennet, der ez billich erkennen sol, alse ire briefe stânt, zû den sie reht hant. Waz krieges ôch in den vorgenanten ziln uf stúnde, die wile dise verbúntnúsze weret, und von denheime, der zû dirre verbúntnúsze hôret, er sie herre, stat oder wer er ist, angriffen oder angevangen wúrde, den sol man alse lange beholfen sin, untze der krieg versûnet wirt. Es ist ôch beret, daz denhein herre, stat oder wer er ist, die zû dirre verbúntnúsze hôreut, denheinem kúnige noch herren beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, sie tûgen ez danne gerne. Were aber daz denhein herre, stat oder wer sie sint, die in dirre verbúntnúsze sint, denheinem kúnige oder herren dienen wolte, waz den von dem dienst geschehe, dar zû sol man in nit beholfen sin, man tûge ez danne gerne. Ez múgent ôch die von Mentze, von Worms und von Spire zû in und zû allen, die in den bunt hôrent, und zû uns nemmen herren und stette oder wer sie sint, die in geseszen sint, die sie erkennent uf den eyt in allen iren reten oder daz merreteil under inen, daz ez zû dirre verbúntnúsze nútz und gût sie. Daz selbe múgent und súllent ôch tûn zû glicher wise die von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Brisach und von Nuwemburg. Daz selbe múgent ôch tûn zû glicher wise die von Zúrich, von Berne, von Solottern und von Lutzerne. Ôch ist beretde, daz denheine, die zû dirre verbúntnúsze gehôrent, ez sient herren, stette oder wer sie sient, uf die andern, die in dirre verbúntnúsze sint, nit spise sol geben. Und weri daz ieman denheime, die zû dirre verbúntnúsze hôrent, ez sint herren, stette oder wer sie sient, schadigte oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden detent, daz súllent die andern, die zû dirre verbúntnúsze hôrent, weren und wenden uf den eyt alse verre sie kônnent oder môgent ân geverde, und sônt ôch die herren und stette oder wer sie sint die hinderwert angriffen, die uf sie gezoget sint oder spise hant geschicket. Ez sol ôch dirre vorgenanten stette, die in dirre verbúntnúsze ietze sint oder hie nach dar iu koment, dise verbúntnúsze kein schade sin an den búnden, die sie vormals mit ieman hant, oder die selben bunde múgent sie vúrbaz lengern ob sie wellent. In dirre verbúntnúsze ist ôch uzgenomen daz heilige Rômsche rych, doch mit der bescheidenheit, weri daz denheinre, die zû dirre verbúntnúsze gehôrent, ez sient herren, stette oder wer sie sient, geschadiget wúrdent von herren, stetten oder von ieman, wer die werent, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates, der ez billich erkennen sol, uf den eyt erkennent, daz sie geschadiget sint wider dem rehten oder daz man sie trangte an iren rehten, den sol man auf den eyt beholfen sin in alle die wise, alse ob ez in geschehen were, und sol sie da wider nit schirmen denheins der vorgeschriben oder nachgeschribenre dinge. So habent wir die von Mentze, die von Worms, von Spire, von Strazburg und von Basel unsere herren die bischôfe uzgenomen, doch so múgent wir die von Strazburg búnde machen und haben mit unserm herren dem bischofe ob wir wellent. Ôch hant wir die von Friburg von dirre verbúntnúsze uzgenomen unsern herren wer danne unser herre ist. So habent wir die von Brisach und von Nuwemburg uzgenomen in dirre verbúntnúsze die herschaft von Ôsterrich oder wer danne zû male unser herre ist also mit

aŏlicher hescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen sol sin, ez weri danne daz die selben herren oder etlicher under in helfer wolte sin wider die, die zů dirre verhúntnúsze hŏrent. Und welher der selben herren helfer wolte sin, alse da vorgeschriben stât, uf den sol man beholfen sin als da vorgeschriben stât ân alle geverde. Waz herren oder stette oder wer sie sint hinnanfúr in dise verhúntnúsze empfangen werdent, die súllent briefe und ingesigele geben und ŏch swern, dise verhúntnúsze zů haltende in alle wise alse hie vorgeschriben stât, und sol man in ŏch beholfen sin alse die selbe húntnúsze stât ân alle geverde. Waz herren oder wer die werent ân stette hinnanfúr in dise verhúntnúsze genomen werdent, da sol der rat oder der merreteil dez rates der stette, die in dirre verbúntnúsze sint, die in danne aller nehste gelegen ist, erkennen sol, ob in kein schade geschiht uf den eyt, ob man ime dar umbe beholfen sol sin, alse da vor ist bescheiden, so ers vúr sie braht het. Daz ŏch wir die vorgenanten herren und stette, die in dirre verhúntnúsze sint, dest fridelicher und frúntlicher geleben mûgent, so habent wir mit gemeinem můte gemaht und sint ŏch ûberein komen, daz denhein hurger der vorgenanten stette den andern bekúmbern sol danne den waren schuldener. Wolte aher denhein hurger der vorgenanten stette den andern zů rede setzen in der stat, da der schuldener inne geseszen ist, umbe denheinre hande schulde, die er ime schuldig ist, dem sol man rihten unverzŏgenliche. Lŏckent aher der schuldener der schulden und wil in der kleger erzúgen, daz sol er tůn mit hiderben lúten, die da hi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit lúten, vor den der schuldener der schulden verjehen het[a], oder mit hriefen, die hillich helfen súllent und mŏgent. Und sol man ŏch die dar umbe hŏren und dem kleger dar nach rihten ân alle geverde. Weri ŏch daz keine stat gemant wúrde umbe helfe von der andern stette eine oder von ieman, der in disen bunt gehorte, die stat sol uf den eyt den, von den sie danne gemant ist, berâten und beholfen sin, alse iren eren wol an stât nach dem, alse die sache danne gelegen ist. Weri aher daz die selbe stat, die danne gemant were, út sumede, also daz sie dar zů nit komen mŏhte von redelicher sache wegen ân alle geverde, so sol ŏch die stat, die danne gemant ist, uf den eyt erkennen, wie sie mit gůte oder mit andern dingen diene der stat, von der sie danne gemant ist, alse iren eren wol an stât, also daz sie nit ân dienst hlibe. Weri ŏch daz keine stat die andere manende wúrde umbe eine lantwere oder sus umbe ein geritten volk, so sŏnt die stette alle, die danne gemant werdent, und iegliche sunder ŏch ir dienen, alse iren eren wol an stât nach gelegenheit der selben sachen ân alle geverde und ân allen vúrzog. Weri ŏch daz denheine stat under den vorgenanten stetten oder under den stetten, die hienach in disen hunt koment, stŏsze under enander gewúnnent, die stŏsze súllent sie hringen vúr eine stat, die ŏch in disem hunt ist, die zwischent in aller gelegenlichst ist. Were aber keine stat zwischent in, die in disem bunde ist, so sŏnt sie den stos hringen vúr die nehste stat bi in, die ŏch in disem hunde ist, und sŏnt dise sache von heidensiten der stat vúrlegen, und die sol die sache verhŏren und vúrderliche uzrihten nach dem rehten, ist daz sie ez nit mit der minnen úbertragen mŏhten. Und sol sich ŏch die stat der sachen hi dem eyde an nemmen also uz zů rihtende.[b]

a) oder—het *ist übergeschrieben.* b) *Hiernach freier Raum von 2 Zeilen.*

Der dag wirt von sunnendage zû nehste zû naht über drie wochen zû Brisach, *Juni 15.* daz wirt an dem nehsten sunnendage zû naht nach unsers herren fronlicham dage.

[*Ganz unten am Rande des Blattes von gleicher Hand hinzugefügt:*] annona. De primo artiekulo. Waz in den alten kriegen geschehen ist oder von der selben alten kriege wegen vürbaz uf erstunde, daz man dar zû nit beholfen sie, man tû ez danne gerne. Item daz daz rych uzgenomen sie. Und den artickel wer der were zû hinderst setze und nit dez keysers artiekel alse nohe. Item von dez kornes wegen.

Str St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 43 nr. 1. *conc. ch., Hand der Straßburger Kanzlei, 2. Hälfte des XIV. Jahrh.*

636. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet seinem diener Scheckeman ein unverzogen recht widerfahren zu lassen «in der sache, die er het zû Strazburg vor weltlichem gerihte, do die selbe sache angevangen ist und ouch aldo, als er sprichet, geclaget und geantwürtet ist. Datum Werde in die sancti Urbani pape.»

[1354—1365] Mai 25 Wörth.

Str. St. A. AA 1401 nr. 37. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

637. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: «Die von . . Mülnheim und die . . Zörne, der Obrehtztal ist», haben seinem vitztum und dessen vettern das vieh genommen und versagen es «us zû gebende uf ein reht, uf den lantfriden oder uf tage und stunde». Er bittet mit ihnen zu reden, dasz sie das vieh geben der von Andelahe armen leuten, damit es nicht verderbe, auf tag und stunde. Dazu will er seine boten schicken, die Strazburger sollen die ihren senden. «Hant die von Andelahe unreht, des süllent sú engelten. Wo sú aber reht hant, daz sú des geniessent.» Bittet um antwort. «Geben zû Oberkirche an dem mentage nach dem nonetage.»

[1354—1365 Mai 26] Oberkirch.

Str. St. A. AA 1402 nr. 110. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

638. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: Albreht Hunt und seine brüder haben ihm gesagt, dasz sie der Straszburger bürgerin Ketrinen Johans Bertschins frau «geteilet habent, waz sú ir durch reht teilen söllent. Het aber sú ût fürbasser an sú zû sprechende, do tût ir unser voget von Ortenberg von in waz reht ist on verczog. Datum Dabichenstein feria secunda post festum ascensionis domini.»

[1354—1365 Mai 26] Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 80. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[1] *nach dem Siegel.*

639. *Der Pförtner von s. Thomas Rudolf Frauweler thut kund, daß mit dem Verbot, zwei Kurien zu besitzen, dem Dekan nicht untersagt sei, neben seiner Dekanatskurie eine andere zu haben.* **1365 Mai 28 Basel.**

Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod ego Rûdolfus Frôwelari 5 thesaurarius ecclesie Basiliensis, arbiter, arbitrator seu amicabilis compositor unicus super infrascriptis et aliis quam pluribus olim tempore pronunciacionis et reservacionis, de quibus infra fit mencio, ipsius ecclesie s. Thome portarius constitutus et deputatus per honorabiles dominos Nicolaum Spender prepositum, Johannem de Kagenecke decanum, Nicolaum Wetzelonis scolasticum, Heinricum de Reno custo- 10 dem, Erlewinum de Tambaco tunc cantorem necnon totum capitulum ecclesie s. Thome prefate nomine ipsorum ipsorumque dignitatum et officiorum ac ipsius ecclesie s. Thome, prout in instrumento desuper confecto et sigillis eorundem, interveniente consensu et auctoritate reverendi in Christo patris ac domini domini Johannis de Liehtenberg episcopi Argentinensis, sigillato plenius continetur, delibe- 15 racione prehabita cum peritis in lege divina canonica et civili super hiis diligenti, testibus receptis a partibus, productis, auditis et examinatis consideratisque considerandis, solum deum pre oculis habens pronunciavi servatis servandis juxta ordinem compromissi et formam inter alia: quodsi quem canonicorum in dignitate, personatu vel officio constituto contingerit duas curias claustrales adipisci, tunc unam preposi- 20 tus, qui est pro tempore, potest conferre, si prius ante adepcionem secunde non fuerat ordinatum. Propter quod venerabilis dominus . . decanus prenominatus timens, ne in futurum idem articulus apud ignaros facti seu curiosos, qui plus interdum sapiunt quam oportet, forte posset sinistre interpretari vel forte, quod absit, odiose in prejudicium decanatus et ipsius decani ac successorum suorum, quasi decanus, qui 25 est pro tempore, non debeat curiam claustralem cum curia decanatus insimul retinere, supplicavit mihi prefato Rûdolfo, quatenus intellectum hujusmodi articuli planius aperirem. Licet autem ex verbis dicti articuli colligi non possit secundum sanum intellectum, nisi quod nullus duas curias claustrales insimul tenere poterit, cum expressum non sit quidquam in eodem de curia decanatus, tamen presentibus ex 30 superhabundanti dico et declaro, quod, cum jurati testes super questione dicti articuli rite producti et per me examinati ut prefertur nichil de curia decanatus expresserint, sed tantum verba articuli prenominati, ego nec debui nec poteram de curia decanatus quidquam declarare, cum michi non potuerit per dicta testium vel alias apparere nec hodie appareat, quod curia decanatus sit talis, quod decanus, qui est 35 pro tempore, curiam claustralem una cum illa retinere non possit. In quorum omnium et singulorum testimonium et evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum et actum Basilee anno domini 1365 vicesima octava die mensis maji.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts.) or. mb. c. sig. pend.
40 *Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 115.*

640. Bischof Johann [II] an meister und rat: Die von Ehenheim haben sich entschuldigt, «daz sû noch nút von Sletzstat zû uns kummen sint, und meinent noch zû varende gen Kogenheim oder gen Benfelt, daz sû morne frûge bi uns wellent sin.» Er bittet alle dinge den morgenden tag über in guten dingen gegen sie stehen zu lassen, «so wellent wir úch loszen wissen waz wir befindent. Datum Werde feria sexta ante diem sanctum pentecostes.» *[1365*[1] *Mai 30] Wörth.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 64. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

641. *Meister und Rat an Bischof Johannes von Basel: bitten die Aebtissin von Hohenburg in den ihr von Johanns Vorgänger verliehenen Einkünften nicht zu schädigen.* *[1365 Januar 26—Mai 30.]*[2]

Reverendo in Christo patri ac domino domino Johanni dei gracia episcopo Basiliensi Johannes de Rosheim magister et consules civitatis Argentinensis servicium promptum cum omnimoda voluntate in omnibus complacendi. Vestram in Christo paternitatem rogamus omni studio quo unquam valemus, prout alias fecimus, quatenus religiose domine domine abbatisse monasterii inferioris Hohenburg nostre concivi nullum dampnum inferatis seu inferri procuretis in pensione annua eidem super certis bonis collata per reverendum in Christo dominum dominum Johannem olim episcopum Basiliensem felicis recordacionis[a] vestrum predecessorem, prout eadem collacio in litteris super eadem collacione sigillo sui et capituli ecclesie Basiliensis confectis coram nobis lectis et auditis plenius continetur, et vestrum impedimentum in hiis cesset amore et servicii nostri et benivolum favorem inpendatis, ut dicta domina nostra concivis sibi senciat nostras preces apud vos profuisse. In hoc nobis et nostre civitati ostenditis graciam specialem. Vestram nobis cum latore presencium graciosam rescribi petimus voluntatem.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad 23 b, nr. 53. *Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*

642. Bischof Johann [II][3] an meister und rat: hat einen tag beredet zwischen den von Sletzstat und den von Múlnheim am nächsten samstag früh zu Benefelt, «umb alle stôsze, die sie mittenander zû schaffende hant.» Können die Straszburger ihn nicht leisten, so bittet er um nachricht. Datum Werde in octava festi penthecostes. *[1359—1365 Juni 8] Wörth.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 2. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) *übergeschr. für gestr.* memorie.

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 599 u. 619.*
[2] *Bischof Johannes II bis 1365 Mai 30., Johann von Rosheim Meister seit dem 26. Jan. 1365.*
[3] *Nach dem Siegel.*

643. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet Heinrich dem frûgemesser zû Seselsheim unverzüglich recht widerfahren zu lassen, da er nicht lange von seinem dorfe bleiben kann «und sine mesze besingen mus, alse sine pfrûnde gelegen ist. Datum Borre in octava festi penthecostes.»

5 *[1354—1365 Juni 8] Barr.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 68. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

644. *Tagesordnung für einen Bundestag gegen die Engländer zu Straßburg.* *[1365 vor Juni 9.]*

Die botten von herren und stetten sûllent wider heim ziehen. Daz man einre 10 zal lûtes ûbereinkome zû ros und zû fûs zû velde zû ziehende, und daz iegliche, die mit nammen in der bûntnûsze sint, vúr sich selber dar zû schickent eine zal, alse man danne ûberein komet. Der summe sol sin 20 tusent zû fûs und 1200 glefen, alse ez vor waz.

Man sol sich ôch berâten, obe man diz minren oder merren sûlle.

15 Item daz man gewinne von gemeinem kosten soldener die geste sint drie monade zû ieglichem monade, die man sus tegeliche bruchet zû lantwerunge und ôch uf dem velde, obe man dar uf ziehende wurde, untze an fûnf hundert erbers, die zû wâffen hôrent, nnd den selben einen hôptman.

Man sol ôch gedencken umbe sehs hôptlûte zû machende oder me.

20 Man sol ôch gedencken, obe ez nûtze sie, den grafen von Mûntpligart in den bunt zû nemende oder nit.

Welichen herren oder stat nit gefûglich were, in den bunt zû komende uf dem dage zû Strazburg oder sin nit gewalt hettent, so mûgent in doch die ûbrigen vollefûren alse er stânde wirt.

25 Der dag sol sin zû Strazburg, daz man da an der herbergen sie an dem ersten mentdage zû naht nach uzgander pfingestwochen, daz man morndes an dem zinsdage frûge von der sachen und dem bunde rede. *Juni 9. u. 10.*

Man sol ôch ieglichem botten gewalt geben, daz man besorge, ob man uf ein velt zûge, daz man einen hôptman habe.

30 [*Auf der Rückseite von gleicher Hand:*]

Her Jacob von Schônnowe von dez bischoffes wegen.

Cûntze Bocke von den von Strazburg.

Ôsterrich: Heinrich Hagembach.

Basilienses: her Cûnrat von Berenfeils.

35 Friburgenses: her Heinrich Turner.

Dez rychs stette: her Walther schultheiz von Colmer.

Item die sehse sûllent ôch gewalt haben, die 500 zû gewinnende, wenne ez sie notdûrftig duncket.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 nr. 21. *Papierblatt, hs. d. 2. Hälfte des XIV. Jh.*

40 [1] *Nach dem Siegel.*

645. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Wir tůnt ůch wiszen, daz wir allen herren und stetten vůrschriben hant, als ir uns vůrhotschaftet habent, uszewendig den von Worms, Spire und von Wiszemburg, das wir umb sachen under wegen gelaseu habent, als wir ůch wol sagende werdent, so wir zů ůch kumment. Datum Dabichenstein die sabbati post festum corporis Christi». 5

[1354—1365 Juni 14] Dachstein.

Str. St. A. AA 1401 nr. 65. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. mut.*

646. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet der sache, die sein schultheisz von Kriegesheim mit ihnen zu schaffen hat, ein ende machen zu wollen. «Datum Dabichenstein feria tercia post Barraba.» ***[1354—1365 Juni 17] Dachstein.*** 10

Str. St. A. AA 1402 nr. 94. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

647. *Johann Erbe an Straßburg: Nachrichten über die Engländer.*

[1365 kurz nach Juni 18.]

Unsern herren meister und rat zů Strazburg. Wissent umbe diesen nesten *Juni 16.* mendag, der fůr ist, daz der erzebriester mime herren hern Burcharte ein brief 15 sante und zwene ritter do mitte; die troste min herre gen Metze und fůr min herre *Juni 18.* uf diese neste mittewůche, die vor sante Johans dag ist, mit in zů dem erzebriester, ein gespreche zů hande mit ime und wil mit imme dar. Und waz mer danne min herre hevindet oder ich, daz went wir ůch lossen wissen, ŏch daz die geselleschaft hy vier milen hy Metzen lit und willen haut in unser lant, also[a] sů selber 20 sagent und ŏch mime herren verbotschaft ist, wanne ir ein gros volg ist. Daz truwet min herre ŏch wol zů erfarende, wie vil ir ist. Die zwene ritter die ŏch zů mime herren komen sint, die hant ŏch mime herren geseit, sů welle nůt han zů důnde mit dem herzogen von Brabant. Obe daz wor sy oder nůt, daz weiz nieman wanne noch ir sage. Mau meinet ŏch, daz der zů Metze gerihtet sölle werden. Wis- 25 sent ŏch, daz ich mine hern Burchart faste gedanket han von uwern wegen und er meinet, waz dem lande und ůch liep und nůtze ist, daz wil er allewegent důn. Und waz ich ůch hie scribe, daz han ich gedon mit minz herren hern Burchartz von Vinstingen rot, [der][b] dez kriegez ein hŏpman ist und alle mer wol weiz. Besigelt mit Hugez von Bůlach ingesigele, wenne ich min ingesigele nůt nu zů mol 30 hi mir han. Wissent ŏch, daz der grave von Wiedemont dot ist und ist hegraben.

Von mir Johans Erhen min dienst, also ich hillich sol.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zů Strazhurg.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *Vorl.* aso. b) *Vorl. om.* 35

[1] *Nach dem Siegel.*

648. Bischof Johann [II][1] an meister und rat: bittet in der sache zwischen dem kirchherren und dem lüpriestere von Rotenkirchen einer, und «den klosenerin zů Rotenkirchen» andrerseits nicht richten zu wollen und es stehen zu lassen, bis er nach Straszburg komme. «Datum Dabichenstein feria sexta ante festum beati 5 Johannis baptiste». *[1354—1365 Juni 20] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

649. *Die Straßburger Kapitel vom Münster, s. Thomas und s. Peter vereinigen sich gegen die Uebergriffe der Bettelorden.* *1365 Juni 21.*

Nos Johannes de Kyburg prepositus . . Jobannes de Ohssenstein decanus totum-10 que capitulum ecclesie Argentinensis, Nicolaus dictus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum sancti Thome et Gôtzo de Grostein prepositus, Johannes Sculteti decanus totumque capitulum sancti Petri, Argentinensium ecclesiarum, notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte Argentinensis ecclesie ob necessitates notorias dictarum ecclesiarum nostrarum et 15 aliarum ipsis annexarum necnon prelatorum rectorum parrochialium ecclesiarum et clericorum omnium, presertim curam animarum habencium, in civitate et dyocesi Argentinensi pro infrascriptis agendis specialiter congregati, tractatibus eciam nonnullis et deliberacionibus tam in capitulis dictarum ecclesiarum nostrarum specialiter quam eciam in dicto capitulo ecclesie Argentinensis predicte communiter antea prehabitis 20 vicibus variis et diversis super articulis subscriptis, videlicet quod predicatores, minores, Augustinenses, Carmelite, Wilhelmite et aliorum mendicancium ordinum fratres infra et extra dictas civitatem et dyocesim Argentinenses domos et habitaciones seu congregaciones et conventus habentes contra tenores constitucionum unius videlicet, que incipit Super cathedram, a pie memorie Bonifacio papa octavo editam 25 et in generali Viennensi concilio innovatam et alterius, que incipit Religiosi, editam in dicto concilio Viennensi, in parrochiis dictarum ecclesiarum nostrarum et eis annexarum et aliarum parrochialium civitatis et dyocesis predictarum sine eleccione et presentacione et licencia ordinarii confessiones audire et parrochialium ecclesiarum subditis ipsis confitentibus ministrare eukaristie sacrum, prelatis et clero publice in 30 sermonibus suis detrahere annis pluribus retroactis presumpserunt et presumunt, quodque de obvencionibus funeralibus funerum illorum, qui apud ipsos hactenus sunt sepulti et in posterum elegerint sepeliri, necnon de datis vel donatis in morte seu mortis articulo aut in infirmitate dantis vel donantis, de qua decesserit, legatis aut alias qualitercumque relictis quartam in dicta constitucione, que incipit Super cathe-35 dram, taxatam et limitatam nobis parrochialibus sacerdotibus, rectoribus ecclesiarum, curatis aliis civitatis et dyocesis antedictarum solvere denegarunt hactenus, sicut adhuc denegant minus juste in dictarum nostrarum et aliarum ecclesiarum nostrique et totius cleri injuriam, prejudicium non modicum et gravamen: deliberacionem habui-

[1] *Nach dem Siegel.*

mus et tractatum et post multos tractatus omnium nostrum in hoc concors et finalis deliberacio nostra resedit, videlicet quod injurias, prejudicia et gravamina supradicta nec vellemus nec possemus pati deinceps a fratribus antedictis quodque dictos fratres in et pro premissis injuriis, prejudiciis et gravaminibus et eorum occasione coram judicibus conpetentibus nostris communibus sumptibus et expensis in jus vocare 5 velimus et causam seu causas super eisdem et eorum occasione in curia Romana et extra, prout magis expediens fuerit, contra eosdem fratres prosequi et tractare et quod quilibet nostrum absque contradiccione quacumque pro prosecucione dicte cause secundum exigenciam facultatum suarum ecclesiasticarum et prout ipsum magis vel minus dicta causa tangere vel concernere dinoscitur, contribucionem facere 10 debeat, prout a personis ad hoc a nobis concorditer electis fuerit arbitratum. Videlicet honorabiles dominos Johannem de Ohssensteiu decanum, Eberhardum de Kyburg portarium ecclesie Argentinensis et Nicolaum prepositum, Ůlricum cantorem sancti Thome ac Gôtzonem prepositum et Nicolaum scolasticum sancti Petri ecclesiarum Argentinensium; et si quemquam dominorum predictorum ut sic electorum abesse con- 15 tingat vel alias quomodolibet inpediri, tunc alius suus coelectus non prepeditus cujuslibet ecclesie alium de collegio sue ecclesie sibi assumat et adjungere possit et debeat, qui eciam assumptus hujusmodi honus sibi assumere teneatur sub penis juramentorum subscriptorum. Unanimiter igitur et concorditer, deliberacione diligenti et matura prehabita, nos omnes et singuli suprascripti deliberate et ex certa sciencia per 20 juramenta, que ecclesiis nostris predictis prestitimus, et pena subscripta tociens committenda, qnociens contra factum fuerit, promisimus et promittimus tenore presencium litterarum prosecucioni dicte cause contra fratres predictos pro prescriptis injuriis, prejudiciis et gravaminibus inchoande nobis hactenus illatis per ipsos et inposterum inferendis ante decisionem finalem cause antedicte communiter et concorditer inherere, 25 expensas communes pro ejus prosecucione et decisione finali facere et quilibet nostrum ratam sibi inpositam contribuere secundum modum et formam preexpressos, prout a prescriptis personis ad hoc electis a nobis semel vel pluries, si et quociens necesse fuerit, contigerit arbitrari, et a prosecucione ejus in parte vel in toto per dicta juramenta nullatenus desistere seu aliquatenus declinare, donec ipsa causa jure vel finali 30 et nobis omnibus placabili concordia fuerit terminata et finaliter diffinita, nisi aliud de unanimi et concordi nostrum omnium processerit voluntate. Et si, quod absit, aliqui nostrum contra premissa promissa sine aliorum consensu a prosecucione dicte cause et expensarum ejus contribucione ante ipsius decisionem finalem destiterint seu quomodolibet declinarint et ratam sibi inpositam solvere recusarint, aliis non 35 consencientibus et eandem causam ulterius prosequentibus, desistentes vel declinantes ducentas marcas puri argenti ponderis Argentinensis pene nomine absque contradiccione quacumque solvere teneantur aliis hujusmodi causam seu causas prosequentibus per juramenta prestita antedicta, dictaque pena tociens committi per eos debeat, quociens contra premissa seu premissorum aliqua per ipsos factum fuerit sive 40 ventum. Et ad predictam penam solvendam, si contra premissa fecerimus et quociens, quod absit, fuerit contra factum, nos invicem per stipulacionem sollempnem obligamus et eandem solvere absque contradiccione promittimus tenore presencium

litterarum, renunciantes quoad premissa et premissorum singula omnibus et singulis excepcionibus et defensionibus juris et facti, quibus contra premissa et premissorum aliqua nos vel aliqui nostrum tam communiter quam divisim exnunc vel inposterum facere possemus quomodolibet vel juvari, et specialiter legi dicenti renunciacionem in genere non valere. Et in evidens testimonium omnium premissorum sigilla prescriptorum nostrorum decanorum, prepositorum et capitulorum ecclesiarum predictarum presentibus sunt appensa. Datum et actum 11 kalendas julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto. Harum litterarum tria sunt paria, quarum unam apud decanum et capitulum Argentinensis, aliam apud decanum et capitulum s. Thome, reliquam apud decanum et capitulum s. Petri Argentinensis ecclesiarum predictarum volumus remanere.

A Str. Bez. A. G 2725. or. mb. c. 9 sig. pend. (1 del.)
B coll. Str. Thom. A. lad. 1. or. mb. c. 9 sig pend
Nach B gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 377.

650. *Ungenannter an den Leutpriester von Alt s. Peter: Nachricht über die Engländer.* *[1365 Juni.]*

Gnediger herre mynen underntenigen dienst und losze uwere gnade und wisheit wiszin, alz der rat von Sarburg mynen gnedigen herren von Strasburg von dem folke, daz in daz lant zuhet, verschriben het, do wissent, daz es wor ist und schetzet man by uns, daz es in Eilsas gerahte. Aber war sie den koph werdent kerende, daz kan noch n°yman wiszin; und waz ich vorbas erfar, daz wil ich uch unverzoglichen loszin wiszin, alz verre ich kan. Gebietent mir alle ziit.

Der ungenanten.

Str. St. A AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 900.

651. *Heintzemann von Masmünster an Straßburg: über die Engländer.* *[1365 Juni.]*

Den erbern wisen dem meister und dem rate zů Strasburg. Wissent, daz der kleine huffe von den Engelender lit zů Wiedersdorf und der grose huffe noch nůt zů in kummen ist und liegent noch umb Metze. Also sagent die herre, und sint noch nůt gewesen zů Alben noch zů Buckenheim, und wil ich fůrbas riten, daz ich rethe merre bewinde von den ander.

Heinczeman von Masemůnster.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 901.

652. *Clara von Finstingen an Straßburg: über die Engländer.* *[1365 Juni 26.]*

Den erbern wisen und den bescheiden dem meister und dem rade von Strasbůrg enbute ich Clare von Vinstingen gravin zů Sarwerde allez licp und gůt und

Juni 26. lan uch wissen, daz euwer hotten ûf disen dûnrestag hy mir zû Sarwerde warent und batent mich, daz ueh wolte schriben etwaz von den Engenlender. Do wissent, daz unser diener von Metzen kûmen sint und sagent, daz ir wol driszig dûsint sint und daz in vyl folkez nottanue na kûme, und sint ir eyn deil her us gezoget und sint wol fûnf mylcn wegez na hy uns und meinet man sicher, daz sie gen Elsas 5 wellent. Als hant mir die geseit, die do her kûment.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 901.

653. *Schlettstadt an Straßburg: Ein Haufe der Engländer liegt im Thal von St. Dié.* *[1365 Juni 27.]* 10

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem . . rat zû Strazburg enbieten wir der . . meister und der rat von Sletzstat unsern willigeu dienst. Wir lassent uwer fromekeit wissen, daz uns gewar meren kommen und geseit sint, daz der Engellender zwei tusent zû den von Parrey gezogen sint und uff dise naht in sant Diedacz tal ligent und daz sú sicher ze stunt har us in das lant ziehen wellent. Do von 15 hitten wir úch ernstlich, daz ir dar zû gedenken wellent, wie das lant versehen werde, daz nút gros schade von in ufstande. Wand wir meynent dar zû bereit sin ze tûnde, was wir múgent oder sullent tûn. Uwer antwirt lant uus wider wissen. Datum feria sexta post nativitatem beati Johannis baptiste.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del.* 20
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

654. *Johann Schencke an Straßburg: Nachrichten über den Marsch der Engländer.* *[1365 Juni 27—28.]*

Dem meister und dem rat zû Strazburg enbiet ich Johans Schencke min dienst. Also uwer botte bi mir waz, so dûn ich úch zû wissende, daz der erzehriester und 25 sin geselleschaft do har zûhet und kein andern willen hant, denne in unser lant zû zieheude. Und het mir daz geseit Claus Alman dez erzebriesters kneht. Öch wissent, Juni 26. daz sû an dunrestage zû naht logent die hûndersten umbe Dictersdorf und in Wassicher dal und hetten die fördersten den kopf gekcret gen Dunnûfer[1] und gen Blankenberg uz. War sú aher us wellent, daz kan ich noch nút für wor wissen, 30 über die Steige für Zabern oder obenan uz.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit cl. c. sig. in v impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh 901.

655. *Rottweil an Straßburg: will Hilfe gegen die Engländer schicken und die schwäbischen Städte zur Hilfsleistung veranlassen.* *[1365] Juni 29.* 35

Den erwirdigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strashurg, únseren sunderen gûten frúnden, embietent wir der schulthaizz, der burger-

[1] *Domèvre a. d. Vezouse ö. von Luneville.*

maister und der rat ze Rotwil ùnsern willigen dienst mit vesten, frùntlichen trùwen ze allen ziten berait und waz wir iemer wirdi und eren vermùgent. Alz ir ùns enbotten hant mit ùwerm brief von der unredelicher gesellesehaft wegen der Engelschen, daz die ligen uf der Staige ze Zabern und ùch und daz lant bi ùch schadegen
5 wellent, sont ir wizzen, daz ùns daz und alles daz, daz ùch ze kùmberlniste und ze ungemach ane gat, mit gûten trùwen lait ist, als ez billich sin sol. Und wissint, do ùwer botschaft mit ùwerm brief zû ùns kam, daz wir do ze stunde ùnser erber botschaft santent gen Ulme, da dez riches stet alle gemainlich in Swaben uf disen tag ze samen koment, der zwo und drissig sint, und habent ùnserm botten enpholhen,
10 daz er vesteclich und ernstlich mit den stetten rede alle ùwer und dez landes notdùrft und waz er wisse, daz nùtz oder gût sie, daz ùch ze helffe und ze trost komen mùg, daz sol er ernstlich werben und endan. Dar zû wellen ouch wir niht lazzen, wir wellen ùch etteliche schùtzen in ùnserr coste zc helffe senden und schiken. Und dar zû so habent wir offenlich verkùndet, wer ùch umb ùwern solt dienan
15 welle, es sie ze rosse oder ze fûsse, daz daz ùnser wille sie und niht wider ùns tûgent. Darzû so habent wir verkùndet, weri daz ieman, ùber den wir ze gebieten habent, zû den Engelschen ritte oder gienge, daz ùns der umb lihe und umb gût vervallen weri. Und wizzint, daz wir zû der sache tûn wellent alles, daz wir kunnen oder mugent, wen wir alle zite gern tûgent und tûn wellent alles, daz wir wissent,
20 daz ùwerr wirdi und wissehait dienstlich und lieb ist, als wir gûten frùnden billich tûn sùllent. Geben an sant Peters und sant Paulus tag. Wir habent ouch ùnserm botten enpholhen, daz sù daz in iren stetten und in irem lande ouch umb und umb verkùnden, als ouch wir daz verkùnt habent, und daz sù ùch ouch zo helffe komen.
25 *Str. St. A.* AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

656. Bischof Johann [II] an meister und rat: Eberhart von Kyburg sein oheim hat ihm gesagt, dasz er vom rate seiner brüder wegen auf die pfalz entboten sei. Der bischof kann augenblicklich nicht alles schreiben, was dazu notwendig wäre, und bittet deshalb um aufschub. Freitag will er in Straszburg sein. «Datum Liehtenŏwe
30 in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.» *[1354—1365] Juni 29 Lichtenau.*

Str. St A. AA 1402 nr. 89. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

657. *Basel an Straßburg: bittet der Hilfe gegen die Engländer überhoben zu werden, da sein Bischof eben gestorben sei.* *[1365 Juni 30.]*

Unsern sundern gûten frùnden dem . . meister und dem . . rate von Strasburg
35 embieten wir Otman Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns gebetten hant umbe helffe ùch ze tûnde wider die gesellschaft der Engelschen, der wir ŏch willig und gehorsam sint ùch ze tûnde, als billich ist, so het sich leider gefûgt, das unser gnediger lieber herre der . . bischof von Basel an

disem mentag, als dirre brief geben ist, ein stunde vor mittem tag gechlingen tot und von dirre welt gescheiden ist. Da von wir in grossem kumber sin, das gotzhuse ze versorgende und die vestin ze besetzende, súnderlich als es ietz umbe das lant stat von dirre Engelschen und ander grosser stôsse wegen, so das gotzhus wider die welschen herren het, als wir des gebunden sint. Dar umbe wir úch mit sunderm flisse bittent, môgent ir uns nu ze male dis dienstes úber haben, das ir das tûnt, wonde wir das gotzhus und die vestin mit den unsern besetzen mûssent. Ist des nút, so wellent wir doch zû úch komen dar noch, als es nu gevarn ist und umbe uns stat, so wir beste múgent. Und verschribent uns har umbe úwern willen und meinunge, so ir fúrderlichest múgent bi disem botten. Geben an mentag morndes nach sant Peters und sant Paulus tag der zweier zwelfbotten ze vesper zit.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906 u. Trouillat IV, 226 nr. 100.

658. *Kaiser Karl IV fordert Meister und Rat von Straßburg auf, bekannt zu machen, daß Proviant nach Selz sicher und zollfrei geführt werden könne.*

1365 Juli 1 Selz.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embiten dem ammanmeister, dem meister und dem rat der stat zu Strasburg, unsern und dez heiligen reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Liben getrewen. Wann wir itzund umb dez landes not ze Sels ligen und fursten, graven, herren, stet, ritter, knecht und ander erwerg lûte zu uns und von uns teglichen reiten, haben wir da heizzen rûffen offenlichen ein offenn vreyen markt, daz igder man kost zu unserre und der unseren notdurft gen Sels sicher und zolfrey furen mûgen und di da vertreiben und verkauffen. Dar umb manen und heizzen wir euch mit erenst, daz ir ze Strazburg daz selbe tuet ouch offenlich beruffen, also wer kost gen Sels furet, daz der sicher und auch ledig und vrey sey aller zolle in der stat ze Strazburg, uff dem land und uff dem wazzer, und daz da wider nymad gehindert werde. Geben zu Sels an dem dynstang nach sand Peter und Paul tag, unserre reiche in deme neutzehen und dez keysertums in dem eynleften jar.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 381. — Huber reg. nr. 4188.

659. Bischof Johann [II] an meister und rat: bittet die sache zwischen dem probst und etlichen domherren von sanct Peter einer-, der äbtissin von Erstheim andrerseits bis zu seiner ankunft in Straszburg stehen zu lassen. «Datum Borre feria quarta post Petri et Pauli apostolorum.» ***[1354—1365 Juli 2] Barr.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 123. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

660. *Karl IV an Straßburg: bittet um Freilassung des Wirich Buller, damit dieser sich vor dem Landvogt verantworten könne.* **1365 Juli 3 Selz.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

5 Lieben getruwen. Als wir uch kurczlich gebeten han vor Wyrich Buller, den ir haltet gefangen, daz ir denselben umb unser liebe ledig sagdet und lieszet von seinem gefengnisse, wann er sich vor unserm lantfoget in Elsaz entschuldigen und reynigen wil, waz ir uff yn habet ze sprechen, dovon bieten und manen wir uwer truwe mit ernst, daz ir den vorgenanten Wyrich Buller seiner gefengnizz ledig 10 saget und uns dorumb mit diesem botten uwern willen und antwert embiedet. Geben zu Selz an dem nechsten donrestag nach sant Peters und Pauls tag, unsir reiche in deme neuczenden und des keisertums in dem eylften jar.

[*In verso*] Dem meister, dem rat und den burgeren von Strazburg, unseren und des heiligen reichs lieben getruwen.

15 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4189.

661. *Rottweil an Straßburg: bittet um Nachricht, ob Hilfe nötig ist.* **[1365] Juli 4.**

Den erwirdigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strasburg, 20 ünseren aunderen gůten frůnden, embietent wir der schulthaizz, der burgermaister und der rat ze Rotwil ünsern willigen dienst mit vesten frůntlichen trůwen ze allen ziten berait und waz wir iemer wirdi und eren vermugent. Als ir üns nů nehste enbuttent mit üwerm brief umb helffe gen der unredelicher geselleschaft gen den Engellendern und wir üch do ze antwrt gabent, daz wir niht lazzent wőltint, wir 25 wőltint üch ettewie manigen in ünserre coste ze helffe senden und schiken, dar zů habent ouch wir üns gerihtet, daz wir darzů mit gantzem gůtem willen berait sient, und habent ouch ünser schůtzen uz gerihtet, daz die aller ding geribt sint. Nů ist uns fürkomen, daz ir mit der selben geselleschaft ettewaz über ain komen sient, daz wir niht wizzent, ob daz war ist oder niht. Dar umb so bitten wir üwer frůntlich 30 wizzehait mit ernst flizzeclich, daz ir üns aigenlich lazzent wizzen mit üwerm brief bi disem botten, wie ez in allen sachen umb üch und umb üwer aidgnossen und umb üwer lant gen der selben geselleschaft stande, und ob ir ünsers dienstes bedurffent oder niht, oder ob wir ünser schůtzen süllen lazzen beliben oder niht, oder wenne oder uf welben tag wir üch die senden süllent und waz üwer wille und 35 mainunge dar umb sie und wie es in allen sachen umb üch stande; dar umb lant üns üwer antwrt wider wizzen mit üwerm brief bi disem botten. Daz wellent wir iemer umb üch verdienen. Datum processi Martiniani.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

662. *Rottweil an Götz Wilhelm: will dem Kaiser auf dessen Mahnung mit halber Macht gegen die Engländer zuziehen.* *[1365 nach Juli 4.]*

Dem wisen manne hern Gôtzen Wyllehelmen ze Strazburg, ùnserm sundern gûten frûnde, embieten wir der schultheisz, der hurgermaister und der rât ze Rôtwil ùnsern willigen dienst mit frùntlichen truwen. Wissint daz wir ùns mit ùnseren 5 schùczen aller dinge gerihtet hatten und woltent ùch ze helfe komen sin, als wir ùch geschriben hattent. Und do wir nû nehste Burkhart den Esselinger ùnsern erhern botten zû ùch gesent hatten ze werben und mit dem rât ze Strashurg ze reden, als ùch wol kunt ist, do gap imc der ammanmaister ze antwrt, ùnser herre der kayser wôlte ùns und ander stette manen ùch und dem lande ze helfe; waz 10 ùns der enbutte, daz ôuch wir daz tetint und ùns dar nach rihtint. Dez hat ôuch ùns ùnser herre der kayser gemant ùns und ander stette, und wissint, daz wir mit halber maht unverzogenlich ziehen wellent, und getruwent, daz wir und mangelich ain vart tûgent, die ùch und dem lande und der cristenhait trostelich sie und helfelich. Wir hitteu ôuch ùch mit allem dem ernst, als wir iemer mùgent, daz ir ùns 15 aigenlich verschribent und wissen lassent, wie ez in allen sachen umb ùch stande und umb daz lant gemainlich, und waz die unredelich gesselleschaft tûge und waz sù ieczo angriffen und wa sù ligen oder wie sù ligen und wa daz volke lige von den oberen stetten und landen und wa die zû ùnserm herren dem kayser und ôuch zû ùch komen wellent oder wie und ob ir ùch ùt versehent, oh die Engenlender 20 von der sache komen mùgint oder ob sù da hi heliben mùssint. Und in allen sachen lant ùns aigenlich wissen, wie ez gange; daz wellen wir in vil merren sachen iemer umb ùch verdienen.

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

663. *Nördlingen an Straßburg: wünscht der Stadt gegen die Engländer Glück und Heil.* 25 *[1365 nach Juli 4.]*

Unser willig undertenig dienst vorgesetzt. Wirdigen herren. Uns ist kunt getan, wie dic tyrannen, die man nemt geselschaft verflùchtes folk gen got, iùch und ewer stat beschedigi, angriffe und gar sere bekummer, des wir hoffen zü got, das also niht ze sin, iedoch wùnschen wir und bitten begirlich mit truwen den 30 almehtigen got, iùch ze geben sterk, kraft und maht von sinen gnauden, den selben tyrannen widerzesten und ir bilfe niderzelegen in gûtem gelingen. Und bitten ouch ewer erberkeit gar vlizzelichen, daz ir uns gerùchen kunt ze tuen, wie es iùch mit in gange, und gelegenheit der geselschafft, die ir wissen und sagbere sien, daz wir von ewerm gelùke, daz got teglich merre, besunder girlich frôwde enphahen 35 mugen und getrùwes mitliden haben in ewern nôten, die iuch got wende und von sinen gnauden minner mache und gentzlich zerfüre. Scheppfer aller welde geb ewerr fursihtiger wissheit wol gelingen, gelük nnd heil in allen sachen nach ewerr begirde und nach wolgevallen in got.

Burgermeister und burger gemeinlich des rauts der stat zu Nordlingen ewer undertenig.

[*In verso*] Erhern und fursihtigen mannen amman, meister und den herren gemainlieh des rauts der stat zu Strassburg.

5 *Str. St. A.* AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

664. Wirieh Búller ein edelknecht schwört der stadt Straszburg urfehde «von der gefenekenisze und des angriffes wegen, als mich die vorgenanten meister und rat angriffent und viengent, noeh von alles des schaden und costen wegen, den ich der selben gefenckenisze halp genomen und gehehet habe, in welr hande weg daz ge-10 schehen und gewesen ist ane geverde, und vertröste ǒch bi dem vorgenanten mime eide vúr Cůntzen Hirtestal nnd Cůntzelin Gebúrlin mine kuehte, die mit mir gefangen wurdent, von der urfehte wegen, als sie ǒch bede gesworn und getan hant ze haltende gegen den vorgenanten meister und rate zů Strazburg». Er siegelt. An dem ersten mendage nach sant Ůlriches dage des heilgen hischofes 1365.

15 *1365 Juli 7.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

665. *Karl IV an Straßburg: Sendung an den Erzpriester.*

[1365] Juli 8 Selz.

Von uns dem keiser.

20 Lieben getruwen. Wir senden den von Lyningen zu dem erczprister, als ir wol wizzet. Mit dem sendet eynen von uwerm rade. Datum Sels die 8 julii regnorum nostrorum etc.

dominus imperator commisit
Rud.

25 [*In verso*] Dem rate von Strashurg unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4191.

666. *Pfullendorf an Straßburg: über die Gerüchte, daß Kaiser Karl die Engländer ins Land ziehen wolle.* *[1365 Juli 9.]*

30 Den erwirdigen wisen und beschaiden . . dem stettmaister und . . dem rat der statt ze Strâssburg enbietent wir . . der amman und . . der rat ze Phullendorff úns selbwillig und undertânig zu allen diensten. Úwer ere wissent, daz úns geseit ist, das únser herre der kayser ze Saltz syge mit deu Engellendern und da ain brugg úber Rin schlah und sú ze Swâben fûren welle und vil anderr mâr, der wir nit aller 35 verschriben kunnint. Davon bitten wir úch flizzeclich, daz ir úns mit úwerm beschlossenen brieff die mâr enbietint und úns geniezzen lassint, daz wir oǔeh dem

hailigen rich zu gehôrint und ôch alle zit und in allen sachen ze úweren diensten willig und gehorsam gern wârint, wa ir dez gerûchtint. Datum feria quarta ante festum sancte Margarethe virginis.

Str. St. A. AA 118. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Der mittlere Teil des Briefes durch einen Wasserflecken stark verwischt. 5

667. *Meister und Rat von Straßburg thun kund, daß sie Arnold von Cervola sicheres Geleit zum Kaiser und zurück gegeben haben.* ***1365 Juli 12 Strassburg.***[1]

Nos Johannes dictus Molsheim magister et consules civitatis Argentinensis notum facimus universis per presentes, quod nos nobili domino domino Arnoldo de Cervola ad cesarie majestatis presentiam veniendi cum centum lanceis et viginti archeriis, 10 standi cum domino nostro imperatore et redeundi ab eodem hac vice bonum salvum et securum conductum pro nobis et nostris dedimus et damus nichilominus per presentes, volentes ipsum dominum Arnoldum cum personis ut premittitur ac eorum equis, bonis et rebus mobilibus et immobilibus hac vice omnimoda securitate gaudere. In cujus rei testimonium sigillum nostre civitatis prelibate presentibus est appensum. 15 Datum Argentine 12 die mensis julii anno domini 1365.

Str. St. A. AA 78. or. mb. c. sig. pend. (Siegel ausgerissen.)
Huber reg. Reichssachen nr. 421.

668. *Colmar an Straßburg: fragt an über das Gerücht, daß etliche Herren mit den Engländern verhandeln.* ***[1365 Juli 12.]*** 20

Den wisen notfesten und bescheiden dem burgermeister und dem rat ze Straszburg enbieten wir der schultheisz, der meister und der rat von Colmer unsern dienst. Wir tûnd úwerr wisheit heimlich ze wissend, daz men úns geseit het, daz solich mere in úwerr stat und ôch hie oben in dem lande lôffent, daz etwaz herren, die in disem lande sint, an die Engellender etwaz werbent. Und kônnen wir nút für 25 war dar umb ervarn und bittent úch mit ernst, ist daz ir dar umb út eupfunden hant oder enpfindent, daz ir úns daz lassent wissen. Alz têten wir ôch úch, befûnden wir út für wor, iemer durch únseres dienstes willen. Datum sabbato ante Margarethe virginis.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del. 30

669. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: bittet Clausen Hegelin seinem burger von Gegenbach ein unverzogen recht von Hugen Judenbreter thun zu wollen. «Datum Ortenberg dominica ante diem beate Margarethe virginis.»

[1354—1365 Juli 13] Ortenberg.
Str. St. A. AA 1402 nr. 85. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. 35

[1] *Unter demselben Datum ein gleichlautender Geleitsbrief des Bischofs Johann II. Ebendort* AA 1402 nr. 93, *cop. ch. coaev.*
[2] *Nach dem Siegel.*

670. *Karl IV an Straßburg: soll Brot und Wein für das Heer bereit halten.*
[1365] Juli 16 Selz.

Von uns dem keiser.

Lieben getruwen. Wir bieten uch mit allem flizze, daz ir bestellet zu Stras-
5 burg, daz man da brot backe und brot und win da den unsern bescheidenlich ver-
keufe. Datum Sels die 16 julii regnorum nostrorum etc.

[*In verso*] Dem rate zu Strasburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77 nr. 91. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4195.

10 671. *Kaiser Karl IV an Bischof Johann II von Straßburg: ladet ihn mit den Städteboten zur Beratung nach Selz.* *1365 Juli 16 Selz.*

Von uns dem keyser.

Liber neve und furste. Dinen brief han wir wol verstanden; darumme laz nit,
du en sihes morne zitlich bie uns zu Selse mit der stede zu Strasburg, Friburg und
15 Basel boten, als du uns geschrebin hast, so wollen wir bii uns verboten al dar
unsern swager herczogen Ruprachten den alten und der stede zu Mencze, Wormesze
und Spire frunde, die nahe bii uns ligen, und woln dan mit eyn ander zu rade
werden, waz wir an griffin, daz dem riche und dem lande zu Elsazen erlich und
nuczlich sie. Geben zu Sels an mitwochin nach sante Margareten tage, unser
20 riche in dem nunczehenden und dez keysertums in dem eilften jare.

[*In verso*] Dem erwertigen Johanse bissoffe zu Strasburg, unserm lieben neven
und fürsten.

Str. St. A: AA 77 nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt bei Wenker, coll. arch. 382. — Huber reg. nr. 4194. Zeitschrift f. Gesch. d.
25 *Oberrh. XXIII, 454.*

672. *Straßburg an Freiburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.*
[1365 Juli 21.]

Unsern sundern gûten fründen dem meister und dem rate zû Friburg embieten
wir Johans Molsheim der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Wir
30 tûnt üch kunt, daz die bôse geselleschaft, den man sprichet die Engellender, an
unserre vorstat gewesen sint und uns und unsern burgern groszen schaden und
unlust getân hant mit brande, rôbe, morde und andern bôsen dingen. Und dar
umbe so hant wir einhellekliche in unserm rate erkant uf unsere eyde, daz uns daz
selbe bôse volk da mit unreht tûnt und getân hant, und daz wir üch dar umbe billich
35 manen süllent und mügent. Und dar umbe so manent wir üch uwers eydes und der
verbüntnüsze, die ir und wir mitenander hant, wande ôch wir üch vormals dar umbe
gemant hant, daz ir uns zû helfe koment unverzögenliche und ân alles beiten mit

uwerm volke und lúten zû ros und zû fûs und da mit zû uns ziehent und bi uns blibent untze an die stunde, daz wir uns dez selben volkes und der gesellescbaft erwerent und in widerstânt. Und dar zû tûnt, alse wir úcb dez wol getruweut. Und dirre manunge etc. Datum feria secunda post Margarethe.

Str. St. A. AA 81. cop. mb. coaev. 5

673. *Herzog Ruprecht der ältere an Straßburg: Nachrichten über den Aufbruch gegen die Engländer.* **1365 Juli 21 Stackmatt.**

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lude, der meister und die burgere vom rade gemeynlichen der stad zû Straszpurg. Als ir von uns gescheiden siut off disen hutigen dag, lazen 10 wir ouch wiszen, daz unser here der keyser uns empodten hat, er welle morne, *Juli 22.* daz ist off sant Marien Magdalenen dage zû Selse offbrechen und zû . . Hagenow *Juli 23.* ligen und an mittewoch welle er offbrechen zû Hagenowe und zwuschen Straszpurg und Hagenowe sich legen, da unser oheim der bisschof von Mentze, wir und die andern ouch dan sin wellen mit godz hulfe. Geben zû velde des montagis fur 15 [sancte] Marien Magdalenen zû Stackematte nyden an Zutzenhusen anno 65.

Str. St. A. AA 105 nr. 8. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Durch Feuchtigkeit beschädigt. Pfalzgr. Reg. nr. 3571. Huber reg. Reichss. nr. 720.

674. *Basel an Straßburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* **1365 Juli 22.** 20

Unsern sundern gûten fründen dem . . meister und dem . . rate von Strasburg embieten wir Otteman Schaler ritter burgermeister und der . . rat von Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben hant, wie die bôse gesellescbaft, den man spricht die Engellender, an úwer vorstat gewesen sient und úch und úwern burgeru groszen schaden und unlust mit brande, rôbe, morde und andern bôsen dingen getan habent, 25 und uns dar umbe gemant hant, daz wir úch ze helffe koment unverzogenlich und ane alles beiten mit unserm volke und lúten ze rosze und ze fûsze zû úch zichen und ôch bi úch beliben untz an die stunde, das ir úch des selben volkes und gesellescbaft erwerent und widerstant, lassent wir úch wissen, das nach der manunge, so ir uns emales getan hattent, wir unser helffe zû úch schicktent und hi úch ge- 30 hebt hant in der masze, das wir truwent, das dehein breste dar an si gesin. Nu ist die selbe bôse gesellescbaft von úch har uf zû uns gezogt und schadigent uns und unser burgere berlich und grôsselich und sint als nahe bi uns, das wir nút wissent, welhes tages und welher zit si für uns ziehent. Da von wir úwer hilffe wol bedôrffent und notdurftig sint, wie wir inen wider standent, und hant ein- 35 helleklich in unserm . . rate erkent uffe den eit, das uns die egenante gesellescbaft

und bôse volk als gar unrecht tûnt und getan hant, das wir úch dar umbe billich manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch úwers eides und der verbúntnisze, so ir und wir mit einander hant, das ir uns ze helffe koment fûrderlich und ane alles verziehen mit úwer gantzer macht ze rosze und ze fûsze 5 und da mitte zû uns ziehent und bi uns belibent untz an die stunde, das wir uns des selben volkes und der geselleschaft erwerent und inen widerstant. Wenne das beschicht und die geselleschafte von uns geziehent, das wir ir sicher sin, so sint wir allewent gehorsam gegen úch ze tûnde von úwer manunge wegen, was wir billich súllent. Und dirre manunge ze urkúnde so ist unserre stette ingesigel ze 10 rûgken getrucket uf disen brief. Der geben wart des jares, do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert sechtzig und fúnf jar an sant Marien Magdalenen tag.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 891. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 247. — Huber reg. Reichss. nr. 422. — Erwähnt bei Trouillat IV, 226 note.

15 675. *Mene von Ochsenstein an Straßburg: hat keinen Teil an den Angriffen ihres Vetters Ottemann und des von Fleckenstein.* *[1365 vor August 1.]*

Wir Mene juncfrowe von Ohsenstein enbietent den wisen und bescheinden demme meister und demme rate zû Strazburg waz ich eren und gûtes mag. Als ir mir enbotten hant von Ottomans mins vetter wegen und des von Fleckenstein, do wissent 20 umbe den angrif, den min vetter geton het, daz mir daz leit ist und ich dar umbe nút enwúste noch nieman von minen wegen, und ouch min vetter vier dage vor und vier dage noch gen Richeshoven nút enkam, untz ich noch imme santte von unserre arme lúte wegen, den er ôch daz ir genomen hette mit des von Fleckenstein lúten. Wenne ich es imme vor zû zwein molen gebotscheftet hette und er 25 mich nút eren wolte, dar umbe so mûste ich noch imme senden. Als ir mir ôch enbotten hant, daz er us und in vsre zû Richeshoven, do wissent, daz Richeshoven von alter har also gefriget und gelegen ist, daz iederman mag us und in riten sinen pfenning zeren uf sin reht, also daz er nieman dar us noch dar in schedige. Her umbe so bitte ich uch fliszichlichen, daz ir mir helfent min reht behehen, sit alles 30 daz ich habe uwer ist und uch mitte gehôrsam sol sin, wenne ir wellent, und daz ôch gerne tû. Wissent ôch, daz des von Fleckenstein lute ir vihe sûhtent in unsern gerihten. Do hies und gebot ich und min vetter unsern amhaht lúten, wo sú ir vihe vúndent, daz men sú es zû stunt liesze wider nemen one gerihte. Und daz ziehe wir an her Erbe Lôselin und ander erber lúte, die es von uns hôrtent. Wissent 35 ôch, daz ich nú zemole ein wening krang bin, ich were anders selber her in kummen. Woltent aber ir misselouben, als ich do vor geschriben han, so bitte ich uch, daz ir mir einen dag bescheident, so wil ich selber vur uch kummen und wil mich fûrentwurten, daz ir mich keins úbeln zihent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 14. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

676. *Bischof Johann II an Meister und Rat: erbietet sich zur Vermittlung zwischen Straßburg und seinem Oheim Ottemann von Ochsenstein.*

[1365][1] August 1 Barr.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Uns ist fúrkummen, daz ir unserre mûmen Menen helfen wellent uf unsern ôheim Otteman. Do bittent wir úch, ist es also, daz ir daz uf ziehent und uwere botten zû uns schickent gegen Zabern, uf welen tag ir wellent in dirre wochen, und uns den laszent zitliche vor wissen, so wellent wir den egenanten Otteman ôch besenden und úch miteinander rihten, wie wir getûnt, wenne der selbe Otteman allewege getan het, waz uns und úch liep gewesen ist. Uwer antwurt lant uns wider wissen. Datum Borre in die beati Petri ad vincula.

Str. St. A. AA 1401 nr. 39. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

677. *Bischof Johann II an Meister und Rat: sendet Nachrichten über die Engländer.*

[1365] August 9 Barr.

Johannes episcopus Argentinensis.

Lieben getruwen. Wir lant úch wissen, daz uns gestern botteschaft kummen ist, daz die geselleschaft lige zû Porte. So ist hûte des bischoves hovemeister von Metze fúr uns gevaren und hat uns embotten, daz der geselleschaft ein teil sie zû Befort; obe daz war si, daz wisse wir nút. Dis verkúnde wir úch; lant uns wissen, was ir zû rate sint worden und ob ir unser út bedúrfent in keinen sachen. Geben zû Borre an sant Laurencien abent.

Str. St. A. AA 1402 nr. 114. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

678. Bischof Johann [II][2] an meister und rat: sendet seinen marschalk «von etlicher stôzze wegen zwischen den von Mûlnheim und unserm vitztûm» mit mündlichen aufträgen und beglaubigt ihn. «Datum Borre sabbato proximo post invencionem sancti Stephanni.» **[1354—1365 August 9] Barr.**

Str. St. A. AA 1402 nr. 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

679. *Johann Heilmann u. a. entscheiden einen Streit zwischen den Schmieden und Grempern.*

1365 August 9.

In der auszag undt ansprach, alsz die schmidt hatten an die grempen, dasz sie neüwer werckh feyl hettendt unndt damit griffendt in ihr handtwerckh unnd thäten ihnen damit unrecht, da verantwortten sich die grempen und sprachendt, sie hettendt

[1] *Datiert nach nr. 685.*
[2] *Nach dem Siegel.*

nichtitz neüwes feyl, dann dasz sie umb die schmidt kauffen unnd ihnen machtent umb ihren lohn. Nach anspraach unndt antwortt zu den beeden seithen kamen sie an mich Johannes Heilmann, do ich zu nechst ein ammeister wasz, dasz ich sie miteinander übertrûge unnd erkante, wie sie[a] sich halten sollen zue beeden seithen;
5 das wolten sie stete haben. Desz halben ich rahts genohmmen der alten ammeister unnd anderer weyszen leüthe unndt spreche es auch zu recht, dasz die grempen zu keiner handt neüwe werckh sollent feyl haben noch verkaufen, sie noch ihr gesindte noch iemandt von ihrentwegen, heimlich noch offentlich; wasz ihn die schmiedt selber zu kauffen geben oder ihnen machten umb ihren lohn, welcher handt
10 das ist, das mögen sie wohl feyl haben unndt verkauffen. Hatt aber ein gremp anders feyl, dann hie vorgeschrieben stoht, unndt wurdt damit begriffen, so soll er es beszern, er mache es dann kundlichen, dasz er es umb einen schmidt kaufft habe oder umb die schmidt, die ihr recht unnd meinung haben. Es soll auch kein gremp kein neüwe hefft machen von ruchem walde klein oder grosz; ein alt hefft mag er
15 wohl schaden unndt beszern unndt ein comelle darein setzen oder stoszen ohn alle gevehrde. Die schmidt sollen ihnen hefft unndt scheiden machen unnd sollent auch kein gebott über die grempen machen, dasz mann es ihnen nit thun solle. Die grempen mögen auch wohl neüwe scherdenmeszer feyl haben unndt keiu spitze meszer, es weren dann baszelmeszer ohn alle gefehrde. Doch alszo das sie
20 ihneu keines sollent machen noch knechte haben heimlich noch offentlich, die die machtendt, noch auch kein frümh werckh machen, es seye alt oder neüw; ihnen selber mögen sie wohl alte werckh machen. Die grempen mögen auch wohl spiesz feyl haben alt unndt neüw, die grempen sollent auch keiner handt neüwe geschmidtete feyl haben, es seye dann inn diszem burghann oder inn der statt gemacht uud kaufft
25 umb die, die ihr recht unnd meinunge habent, es seyen schlossz, blech, eckhest, ruste, hangiszen, hechlen, dreyfüsz, scheeren, hämmer oder wie es genant ist oder ist, das neüw heiset. Wer der oder die seindt, die der vorgenanten stuckh oder articul einen brechendt, alszo dickh sie es thäteu, der beszert fünff schilling; unnd was ein schmidt da befinden würdt, ob es geschehe, die beszerung soll fallen in ihr
30 gemeine büchsz, unndt sollen die geschwohrne under den schmidten über die stuckh, die sie antreffen unndt gehören, alsz vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen darüber hüeten unndt richten bey dem eydt, den sie einem ammeister gethan habente. Gleicher weisz so sollent die grempenmeister büten, richten unnd rechtfertigen die articul, die auch ihr handtwerckh angehören, unndt die stuckh, die
35 ihr handwerckh antreffendt: unndt wasz davon fället, dasz soll alles gohn inn ihr büchsze. Wo die schmidt sehen oder befindeudt, dasz mann es nit hilte, alsz da vorgeschriben stoht, von ihres handwerckhs wegen, dasz sollent unndt mögen sie den grempenmeistern fürbringen, unnd solleut auch dann die grempenmeister ein gericht machen unnd unverzogenlich richten und beszerunge nehmmen, alsz davor geschriben
40 stoht, bey dem ehegenanten ihrem eydt. Auch wo die grempen sehen oder befindent, dasz mann die stuckh unndt articul nit hielte noch thäte, alsz vorgeschriben stoht, so sollen unndt mögendt sie es der schmidte meister fürbringen, unndt sollen die

a) sie *übergeschrieben.*

ein gerichte machen zu stundt unndt das richten unnd rechtfertigen unndt beszerungen inn ihre hüchszen nehmmen von dem, der das hreche, gleicher weisz alsz von den grempen geschrieben stoht. Die grempen mögen auch wohl nagel feyl habent, wo sie die kauffendt. Die grempen sollent auch kein gebott über die schmidt machen. 5

Undt deren dinge zu urkhunde so haben wür Johannes Heilmann, Conradt Boppe, Albrecht Schalg die ammeister, Clausz Schnider, Herman in Kirchgasse, Rulin Kremer, Götze Wilhelm, Johannes Cburnagel unndt Johannes Munnoltzheim unszere insigel an diszen hrieff gehenckht. Der geben wardt an dem sambstage vor unszerer frauwen tage der geben[edeiten] in dem jahr, da mann zahlt von gottes 10 gehurtte dreyzehen hundert fünff und sechzig jahr.

Str. St. A. Schmiedezunft 25. *cop. ch. saec. XVII.*

680. Bischof Johann [II] an meister und rat: «Als ir uns emhotten hant, daz wir süllent heiszen vervellen in dem Brúschtal, daz wellen wir gerne tûn und hant es unserm vôgte von Girhaden emhotten. Datum Borre feria tercia post diem beati 15 Laurencii martiris.» *[1365 August 12] Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 111. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

681. Bischof Johann [II] an meister und rat; hittet «fúr die schútzen, die ir gefangen hant, als men uns geseit het, daz ir den gnedicliche tûn wellent durch unsern willen. Und ist es daz sú úch in deheinen weg erzúrnet hant, daz ir das 20 durch unsern willen úberseheu wellent und sú des unsern genieszen laszent; da tûnt ir uns ein súnder frúntschaft an, der wir úch hillich dancken wellent mit eim semmelichen oder eim merren. Und tûnt her zû als wir úch getrúwent. Datum Borren feria tercia post diem beati Laurentii martiris». *[1365 August 12] Barr.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 24. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 25

682. Bischof Johann [II] an meister und rat: hittet Henselin zû dem Bôme ihren hürger zu veranlassen, dasz er den tag, der montag zwischen ihm und meister Bernharte dem artzot auf der pfalz sein sollte, acht tage aufschlage, «wanne er bi unserm brûder ist zû Schônecke, der sin do bedarf und in uf dise zit von dannan nút wil lassen. Gehen zû Borren an dem nehsten samstdage nach Laurencien tag.» 30 *[1354—1365 August 16] Barr.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 29. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. lacs.*

683. *Karl IV an Straßburg: wegen des Zolles zu Selz.*

1365 August 20 Sulzbach.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und 35 kunig ze Beheim.

Lieben getrewen. Allein daz sy, daz wir gen ew haben geretd, daz wir an ewren

willen und wort cheinen turnos mer wôllen lazzen uf heben uf dem zoll ze Sels, doch dûrffen wir von redlicher sach wegen ze disen czeiten, daz wir noch einen túrnos da lazzen uf heben. Darumb biten wir euch ernstlich, daz ir daz durch unsern willen lazzet gut sin ze disen czeiten. Geben ze Sultzpach an mitwochen 5 vor sant Bartholomei tag, unserre reich des Rômischen in dem czwintzigistem, des Beheimischen in dem neuntzenden und des keisertums in dem eilften jare.

[In verso] Dem amanmeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Strazpurg, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
10 *Im Auszug gedr. bei Strobel Gesch. d. Els. II, 351 (zu Aug. 19). — Huber reg. nr. 4209.*

684. Judex curie Arg. notum facit, civitatem Arg. elegisse Hugonem presbyterum de sancto Ursicino ad custodiam altaris s. Marie siti in ecclesia Arg. et illum sacramento se adstrixisse.[1] Actum 10 kal. sept. a. d. 1365. Hujus instrumenti duo sunt.

1365 August 23.

15 *Str. St. A. V. D. G. lad. 63 nr. 2. or. mb. c. sig. pend.*

685. *Ottemann von Ochsenstein der junge schließt einen Frieden mit der Stadt Straßburg, der vom 6.—14. September währen soll.* ***1365 September 4.***

Ich Otteman von Ohsenstein der junge vergihe an disem briefe, daz ich einen getruwen steten friden vúr mich, alle mine frúnde, diener und helfere halte und ôch 20 haben wil mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg, allen iren helfern und dienern, der an gân sol an samsdage nû zû nehste und sol weren untze an den nehsten sunnendag nach unserre frowen dage der júngern nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde. Were ez ôch daz in, iren burgern, helfern und dienern denhein schade in disem 25 friden geschehe von hern Berhtolt Stangen von Bômburg, Reinhart Strôffen von Landemberg und Friderich Zoller von Liningen, da sol ich min bestes zû tûn, ob der schade widerkert werden múge. Und dez zû einem urkúnde so habe ich min ingesigel zû rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta ante nativitatem beate virginis Marie anno domini 1365.

Sept. 6. *Sept. 14.*

30 *Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

686. *Straßburg an Basel: mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.*

[1365 September 5.]

Unsern sundern gûten frúnden dem . . meister und dem . . rate zû Basel embieten wir Hetzel Marckes der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. 35 Wir hant vernomen, alse uns geseit ist vúr die warheit, daz daz bôse volke die

[1] *Wie nr. 50; s. dort die sachlichen Abweichungen unter E.*

Engellender nahe ligent an der Steige bi Zabern und aber ziehen wellent in Elsaz. Nû hant sie uns und unsern burgern und ôch dem lande grossen schaden getân mit mordende, robe und brande. Und dar umbe so hant wir erkant uf unsern eit, daz sie uns und unsern burgern und ôch dem lande unreht getân hant, und daz wir úch billich dar umbe zû manende hant. Und dar umbe so manent wir úch uwers eides und der verbúntnússe, die ir und wir mit enander hant, daz ir ân allen vúrzog zû uns zogent zû rosse und zû fûsse, so ir beste múgent, wande wir dez notdúrftig sint, und uns gegen in gerâten und beholfen sint, alse unser verbúntnússe stat, untze an die stunde, daz wir uns gegen in erwerent, und úch ôch bewarent mit spise und kosten, der ir bedúrfent. Und dirre manunge zû urkúnde ist unserre stette ingesigel an disen brief zû rucken gedrucket. Datum feria sexta post decollationem sancti Johannis baptiste.[1]

Str. St. A. AA 81. cop. mb. coaev.

687. *Straßburg an Bern: bittet um Hilfe gegen die Engländer.* *[1365 September 5.]*

Den erbern bescheiden unsern gûten frúnden dem . . schultheisz, dem . . burgermeister und dem . . rate zû Berne embieten wir Hetzel Marckes der meister und der . . rat von Strazburg unsern frúntlichen dienst und als gût. Lieben frúnde, wir kúndent úch, daz die Engellender ligent jensite nahe an der Steige bi Zabern und daz uns vúr war geseit ist, daz sie aber in Elsaz ziehen wellent. Und dar umbe so bitent wir úch in allen truwen, daz ir uns und dem lande zû helfe koment mit uwerm volke zû ros und zû fûs unverzôgenlich und zû uns zû velde ziehent und uns und dem lande beholfen sint, daz wir uns ir erwerent; und kerent uwern ernste har zû, alse wir úch getruwent, durch daz daz lant nit alse berlich von in verderbe und undergange. Uwer entwúrte embietent uns wider. Datum feria sexta ante nativitatem beate virginis Marie.

Str. St. A. AA 81. Auf Pergament sorgfältig geschrieben mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 897.

688. *Straßburg an seine Boten: hat seine Eidgenossen, dazu Mainz und die Reichsstädte gegen die Engländer gemahnt; ersucht den Herzog um Hilfe anzugehen.* *[1365 September 5.]*[2]

Wir Hetzel Marckes der meister und der rat von Strazburg embietent hern Johans von Múlnheim und den andern unsern erbern botten als lieb und gût. Wir tûnt úch kunt, daz die Engellender ligent jensite nohe an der Steigen bi Zabern, und daz uns vúr war geseit ist, daz sie in Elsaz wellent, und daz wir dar umbe

[1] *Ebenda ein gleichlautendes Schreiben unter gleichem Datum an Speyer. cop mb. coaev.*
[2] *Unter gleichem Datum ähnlich an die Boten* hern Cûntzen Bocke und hern Johans Kurnagel: . . . und dar umbe so hant wir alle unser eytgnoszen oben und niden gemant, daz sie gerûstet und gewarnet

alle unsere eytgnoszen oben und niden gemant hant, daz sie unverzôgenliche zû uns zogent zû ros und zû fûs, so sie best mûgent. Dar zû so hant wir die von Mentze und ôch dez rychs stette in Elsaz gebeten, daz sie unverzôgenliche mit irem volke zû ros und zû fûs ôch zû uns ziebent. Und dar umbe so bittent ôcb ir den hertzogen umbe helfe, und daz er da mit dar zû tû durch dez landes willen, daz ez in eren blibe. Datum feria sexta ante nativitatem beate virginis Marie.

Str St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 895. — Pfalzgr. Reg. nr. 4112 unter dem falschen Datum 1375 Sept. 7: Hetzel Marckes war nicht 1375, sondern 1365 Meister.

689. *Mainz an Straßburg: ist bereit gegen die Engländer Hilfe zu stellen.* **[1365 nach September 5.]**

Erberen wisen luten unseren bisûndern guten frûnden . . dem meister und . . dem raite zu Strazburg enbieten wir . . die hûrgermeistere und . . der rait zu Meintze unseren dienst mit allen truwen. Lieben frûnde. Als ir und andere uwere erberen botten nnd frûnde una in uweren ernstlichen brieven hatent[a] umh helffe wieder die bose geselschaft der Engelender uch und dem gemeynen lande in Elsazzen zu tûnde, der selben und uwerr brieve antwerten wir uwerr wisheit, das wir umh uwerr liebe und auch umh dez gemeynen lands noit zu helffe kommen und uns auch nach dem besten volke, die wir bii uns haben mugen, und wol erzuget stellen wollen. Bitten wir uch erstlichen und fruntlichen, das ir uns umh alle sachen und wie die gelegen sint von der geselschefte wegen den grunt der warheit und wanne ir unserr

a) batent *übergeschr.*

---

sitzent und zû nne siehent, so wir sis nmhe helfe enrûffent. Und hant wir dee selben gebeten die von Zúrich, von Berne, Lutzerne, des rychs stette in Elsae nnd die von Mentee. *Ebendortselbst. or. mb. lit. cl. — Näheres über die Lage der Dinge um diese Zeit erfahren wir aus einem Schreiben, das an Hagenau gerichtet war und von dieser Stadt Straßburg zur Kenntnisnahme übersandt wurde:* Frummen und wisen. Dem meister und dem rate von Hagenowe enbût ich . . . *(der Name ist dick ausgestrichen)* ein edelkneht minen gewilligen dienest. Ich tûn úch wissen, daz die Britton sint in Weisterrich eû Molsperg und do umbe in ettewie manigen stetten und enist ir nút me ingenote denne uf fünf hundert glefen one gebûbe. Und hent sicher willen gein Eilsas und wellent disen winter inme lande bliben so eû Weisterrich und so in Eilsas, eú enwerdent danne bestritten nnd us demme lande getriben. Und der erzepriester ist geritten gegen Franckriche noch me volkes. Und dez warten die gesellen, die in Weisterriche sint, eú werent anders ingenote in me lande, getnrftent sú es dûn. Do bestellent úch nnd lant es wissen nwer gûten frúnt nnd nochgebnren, das sú daz ire nsser wege dûnt an die stette, do sú sin sicher sint, wanne sú sicher bliben wellent in me lands so eû Eilsas so zû Weisterrich disen winter, man widersta in danne. Und enwartent nút anders, danne dez erzepriesters, das der kumme mit me volkes. Öch wissent, befinden ich út anders, daz úch nútze ist und gût, daz lan ich úch alle sit wissen, so ich iemer best kan nnd mag. Öch wil man in widerstan oder sú vertriben, so were ez niemer so gût alzo ingenote, e danne sú sich gesterkent nnd dewile sú sich geteilt hent, wanne es sicher ist, das sú disen winter zû Tútschen landen bliben. Und wellent ir út eû disen dingen dûn, do wil ich gerne dûn mit botscheften nnd mit allen andern stucken, was ich der eû gûtes getûn mag. Öch wissent, daz ich uf disen sunnentag der vúrgangen ist was uf eime tage, do der erzepriester eû gegen was, das sú sicherlichen uf die Mater wellent nnd den strich abe und den Ryn wider uf. Gebietent mir alle zit. Datum ferie sexta aput Sarburg ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno 65. *(September 5.)*

Str. St. A. AA 81. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 890.

helffe bedurfent und ir auch nit langer geraten enmugent, mit diesem botten schriben wolnt, das wir uns die bas dar nach gerichten kunnen und wir auch dar zu geneyget sin.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

690. *Formular zu einem Briefe, in welchem sich die Stadt Straßburg gegen das Gerücht, als habe sie den Kaiser Karl IV des Einvernehmens mit den Engländern beschuldigt, verwahren soll.* **[1365 Ende Juli—Mitte September.]**

Wir die burgermeistere und der rat der stat zû Strazburg bekennen und tûnt kunt *u. s. w.* wenne der allerdurchlûhtigste fürste und herre her Karl Rômischer keyser ze allen ziten merer des riches und kûnig zû Beheim, unser lieber gnediger herre, sich mit andern fürsten, graven, fryen, edeln und stetten des riches gnedeclich, vliszeclich und mit allen truwen gearbeytet het, wie daz die schedeliche gesellescbaft, die von Engellant und ôch anderswa gesamment waz, in der der ertzpriester hôbtman gewesen ist und die vor uns zû Strazburg und ôch vor[a] andern stetten in Elsaz gewesen sint, mit sinre keyserlichen maht vertriben wurde, als uns daz und mengelichem kundig ist, wenne wir daz selbe mit liplichen ôgen gesehen und gentzelich erfûnden haben, do von were daz sache, daz man unserre burger zû Strazburg oder ieman anders den egenanten unsern gnedigen herren des beschuldiget oder beredt hette, daz[b] er die egenante gesellescbaft in daz [lant][c] zû Elsaz geladen hette, der tût ime unreht und het nût die warheit geseit. Wenne wir in den egenanten sachen sine gnade, sine truwe und sinen vlis wol und gentzelich erfunden habent, als do vorgeschriben stat. Mit urkunde dis briefes etc.

Dirre vorgeschriben brief sol offen sin, wenne unser herre der keyser in selber bi ime behalten wil, und nach des selben briefes lute sôllent die andern stan.

Auf der andern Seite des Blattes:

Zû dem ersten sol man schriben dem kûnige von Ungern, der do heiszet her Ludewig, also: dem durchlûchtigem hochgeborn fürsten hern Ludewig kûnig zû Ungern, unserm lieben gnedigen herren, enbieten wir der meister und der rat von Strazburg etc. Der brief sol offen sin und zû rûcken besigelt.

Item der stetten Wormsze, Mentze, Kôlle, Basel

item Zûrich	item Halle	item Swebeswerde
Rotwil	Auspurg	Constentze
Eszelingen	Ulme	Rafenspurg
Rûtelingen	Nôrdelingen	Rotenburg in Francken.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 49. fasc. 4. *conc. ch.*

a) vor — stetten *und* gewesen sint *von geraden Linien eingefasst.* b) daz — hette *übergeschr.* c) *Vorl. om.*

[1] *Der Entwurf ist wohl das Formular, das vom Bischof Johann auf Veranlassung des Kaisers dem Rate zugestellt worden ist (vgl. nr. 701). Er gehört demnach vor 1365 Sept. 13 (Todestag des Bischofs). Die Straßburger haben dem Ansinnen des Bischofs zunächst nicht gewillfahrt (vergl. nr. 701).*

691. *Bischof Johann II erläßt Verordnungen bezüglich des Tragens der Tonsur, der Fußbekleidung u. a. m.* *[1353—1365.]*

Johannes dei gratia episcopus Argentinensis universis et singulis prelatis, canonicis aliisque clericis civitatis et dyocesis nostre Argentinensis, cujuscumque ordi-
5 nis fuerint, eciam ordinis acolitatus, dummodo gaudere voluerint privilegio clericali, salutem in domino. Licet exter alia clericalis honestas jure testante in tonsura et corona congruentibus existat, nonnulli tamen ex nobis circa observationes hujusmodi tonsure et corone congruencium se exibent neglientes, immo quod severius est ipsis penitus non utuntur nec hactenus utebantur, quod non solum est sacris canoni-
10 bus inimicum, sed eciam periculose laicos scandalizat, sicut experiencia docuit atque docet, nos volentes periculosam hujusmodi negligenciam supplere, prout nostri officii debitum exigit et requirit, vos et quemlibet vestrum hortamur in domino et paterna suadela monemus, ut quivis vestrum a festo pentecostes proxime venturo inantea secundum majus et minus juxta sui status et ordinis prerogativas hujusmodi
15 tonsura et corona utatur sub pena excommunicacionis late sentencie, quam extunc ut exnunc in hiis scriptis ferimis in rebelles, qua eciam sententia excommunicacionis quemlibet vestrum teneri et astringi volumus, qui a dicto festo inantea portaverit caligas omnino rubei, viridis croceique coloris. Volumus eciam et mandamus sub pena, de qua premittitur, ut nullus sacerdotum nobis subjectorum a festo beati Jo- *Juni 24.*
20 hannis baptiste proxime venturo inantea prebendam aliquam officiare presumat, nisi hujusmodi prebenda de bonis, redditibus seu proventibus perpetuis dotata fuerit et super hujusmodi datione publicum instrumentum sigillo curie nostre habent communitum, injungentes omnibus . . .

Aus dem Melker Codex 7b. Eine spätere Hand hat an den Rand geschrieben deficiunt hic
25 duo folia.

692. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat zu Straszburg: «Uns ist fürkommen, daz unsir mome die Weckerinne unsir armen lûte in dem Riete angriffen habe und angrife an beten und stüren und andern dinsten swerlich und hohir, dan gewonlich sii gewest bitz her, und ûbir ir brife sage.» Bittet mit ihr zu reden. Meint
30 sie recht zu haben, so will er seinen rat auf einen gelegenen tag schicken. «Datum Baden feria secunda post festum Michaelis». *[1365 October 6] Baden-Baden.*

Str. St. A. AA 108 nr. 61. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Markgr. Reg. nr. 1221. Vergl. hier über die Datierung.

693. Hubardus dictus in Altari miles senescallus ducatus Lucemburgensis a Jo-
35 hanne de Mulnheim magistro ac consulibus civitatis Arg. petit, ut ducentos florenos, quos Fridericus de Gheroltzecke armiger a Thielmanno de Remiche extorserat, restituant. «Quod si secus feceritis ne miremini, si contra vestros patriatos procedamus». Datum in Lucemburg 11 die mensis octobris. *[1365] October 11 Luxemburg.*

Str. St. A. AA 1797. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

694. *Die Stadt Straßburg bittet Papst Urban V, ihr Johannes von Ochsenstein oder Egon von Kiburg als Bischof zu geben.* **1365 October 31.**

Dem allerheiligsten in Cristo vater und herren herren Urbano von der götlichen vúrsihtikeit der heiligen kirchen zû Rome und aller kirchen öherstem bischof. Uwer andchtigen Johans von Rosheim der meister, der rat und die gemeinde der 5 stette zû Strazburg enbietent demûtige wirdikeit mit gantzem hertzen und neigunge uwerre heiligen fûsse. Heiliger vatter und erwirdiger herre. Die heiligen veter lerent von der wirdiger heilikeit, daz billich zû geistlicher wirdikeit die sint zû vúrdennde, die in bresten múgent vor gesin und die in nútze sint und die lôbelich gezúgnûsse hant zierlichs und erbers lebendes und ez die also offenent, mit den sie 10 *Sept. 12.* wandelent. Unde wande nuwelich dez zwolften dages dez monatz septembris [1] unser gûter hirte der bischof, daz wir grôslich beswert sint, vervarn ist und sinen geist sinem schepfer widergeben het, und von sinem dode wir und die stift und ôch daz bistûme gentzliche beswert sint und dar umbe kúntlich bresten lident in geistlichen und in weltlichen sachen und siner ôch [a] mangelt in weltlichen sachen, die uns 15 rûrent, der er uns half ein schirmer zû sinde und aller meist gegen das volk der Engellender, die daz histûm und unser gegen grôslich geschadiget hant in menigerley wise, daz kume mag widerkomen, [ez] sie danne von der stifte daz ir uns gehent einen zû einem hischof von den zweien personen mit namen hern Johans von Ohsenstein den dechan oder hern Egen von Habshurg, den grafen von Kiburg, dez 20 lantgrafen sun von Búrgúnden [des] ussern landes, einen tûmcherren und chorbischoffe der selben stift, von der einem wir, die stift und daz bistûme múgent wider heschirmet werden, dez wir truwent, von der Engellender wegen, den ir uns gent zû einem bischoffe und nit von einem [andern] und múgent ôch in geistlichen und in weltlichen sachen wol versehen werden. Und dar umbe so hitent wir uwere hei- 25 likeit vleheklich, daz ir uns eine persone von den vorgenanten zweien personen zû einem bischof gerûchent und uch wirdigent zû gehende von [truwe]licher heiliger miltekeit wegen. Uwer heilikeit gesunt und frôlich behalt der almehtige got in merunge aller selikeit. Geben zû Strazhurg under unserre stette ingesigel getrucket in disen brief dez hindersten dages dez monatz octobris. 30

Str. St. A. AA 1400. *cop. (trad.) mb. coaev. durch Feuchtigkeit sehr beschädigt.*

695. *Straßburg mahnt Freiburg und Basel gegen die Engländer.* **1365 November 9.**

Communitati Friburgensi et Basiliensi.

Und tûnt úch kunt, daz uns [her] [b] Arnolt der ertzpriester der hôptman . . . [c] 35 hôptlûte, wie die genant sint, der geselleschaft, die man nennet die Engellender,

a) *So für gestrichenes:* und sine gerehtikeit. b) *c. 3 Buchstaben unleserlich.* c) *8—10 Worte unleserlich.*

[1] *Nach der Grabschrift in der Johanniscapelle starb der Bischof* anno 1365 idibus septembris *(Sept. 13.). Krauss, Kunst und Altertum in Elsaß-Lothringen I, 487.* 40

und ôch die selbe geselleschaft uns und unsern burgern grossen schaden hant getân mit brande, nome und mordende wider got und alles reht, alse leider wol schinber ist, und hant dar umbe erkant uf unsern eit einhellekliche in unserm rate, daz sie uns und unsern burgern dar an unreht getân haut, und daz wir úch billich dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eides und der verbúntnússe, die ir und wir mit enander hant, daz ir uns uf sie gerâten und beholfen siut und ir libe und ir gût angriffent und ôch zû uns zogent, so ir beste múgent, mit uwerre bereitscheft, so ez uns notdúrftig von iren wegen würde und úch daz von uns gebotscheftet wirt untz an die stunde, daz wir uns ir erwerent. Und dirre manunge etc. Datum dominica ante Martini anno 65.

Str. St. A. AA 1799. conc mb. zusammengeheftet mit der Mahnung gegen die von Waltenheim. Der Anfang durch Schmutz und Wasserflecken zum Teil unleserlich.

696. *Straßburg mahnt die von Freiburg und Basel gegen Johannes und Ludeman von Waltenheim.* ***1365 November 9.***

Also sint die von Basel und Friburg gemant sub una forma.

Und tûnt úch kunt, daz Johans von Waltenheim und Ludeman sin brûder uns und unsere burger grôsliche geschadiget hant mit gevengnúsze, brande und mit nome. Dar zû so ist einre, den man nennet Stopfes, der krieget uns und unser stat wider reht und bescheidenheit, und mûszent sin in vorhten sin ân schulde. Und hant erkant uf unsern eyt einhelleklicbe in unserm rate, daz uns die vorgenanten persone und unsern burgern unreht tûnt und getân hant und daz wir úch billich dar umbe manen súllent und múgent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes und der verbúntnúsze, die ir und wir mit enander hant, daz ir uns uf die vorgenanten persone, alle ir diener und helfer und uf alle die, die sie oder ir denheinen enthaltent, husent oder hofent oder die daz getân hant, gerâten und beholfen sint uf alle ir lip und gût untze an die stunde, daz wir und die unsern von in unklagebar werdent. Und dirre manunge etc. Datum die dominica ante Martini episcopi anno 65.

Str. St. A. AA 1799. conc. mb.

697. *Abt Hennemann von Moyenmoutier an Straßburg: über die Engländer nichts Neues; Nachricht über den Herzog von Lothringen und den Erzbischof von Trier.* ***[1365.]***[1]

Viris providis ac honestis magistro ac consulibus Argentinensis civitatis .˙. Hennemannus dei providencia abbas[a] Mediani monasterii servicium suum cum omni dilectione preparatum. Predilecti domini mei. Noveritis me vestras litteras hac feria se-

a) abbas *übergeschr.*

[1] *1365 Oct. 28 verbündete sich Herzog Johann von Lothringen mit der Stadt Trier gegen den Erzbischof. Calmet II, S. 597 f.*

conda nuper elapsa recepisse, super quibus que queritis, videlicet de Britonibus, nulla certa nova ad presens possum vobis[a] transmittere. Tamen de domino meo duce Lothoringie, prout cercius a pluribus dominis meis fideliter inquisivi, verum michi relatum est, quod dictus dux dominus meus super dominum archiepiscopum Treverensem dicitur desscedisse et quandam villam dictam Sallebourg prope Montem clarum accepisse et in dicta villa interesse. Scientes, predilecti domini mei, si aliqua nova possum percipere, cicius quam potero vobis per me vel fide dignum transmittere curabo. Precipite michi in omnibus tanquam fideli subdito vestro. Valete in domino per tempora longiora.

Str. St. A. AA 61. or. mb. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

698. Cůnrat von Berenvels ritter bürgermeister und der rat von Basel an . . meister und . . rat von Strazburg: Auf das Straszburger schreiben, dasz der edel herre her Thiebalt herre ze Nůwenburg wegen der stösze mit den Baslern gern vor den herzog von Österich, die fünfzehn des landfriedens oder vor den rat von Straszburg kommen wolle, antworten sie, wenn der genannte um all die sachen, die er mit herrn Heinrich Grafen von Múntpiligart herren ze Múnsfacum ihrem bürger und ihnen habe, vor die Straszburger kommen wolle, so seien auch sie bereit zu erscheinen. *[Vor 1366.]*[1]

Str. St. A. AA 1799. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.

699. Heinricus comes Montisbiligardi a civibus Basiliensibus petit, ut consules civitatis Arg. flagitent, ut ipsi a servitoribus ducis Bavarie liberationem quorundam detentorum burgensium Montisbiligardi postulent. Datum in Montebiligardo peneultima julii mensis die. *[Vor 1366.]*[2]

Juli 30.

Str. St. A. AA 1798. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

700. Otte herre zů Obsenstein an meister und rat: «Ich losse úch wissen, daz mine vordern von alter her, min brůder selige und ŏch ich daz reht hant gehebet, wenne daz bistům von Strazburg osture stunt, daz men uns Mollesheim die stat, die ir ietze inne hant, Mutzhiche, Berse und Girbaden in unser hant gap und in antwurte von dem capittel bitze an ein einmůtigen bischof in fŏgetes wis, und sint ŏch allewege bitze her die rehten fŏgete gewesen, und ist daz kuntlich. Dar umb so bitte ich uwer erberkeit mit gantzem erneste, daz ir mich an der fŏgetige ungeirret

a) vobis *übergeschr.*

[1] *Heinrich von Mümpelgard lebt bis 1366. Conrad von Berenvels amtiert zwischen 1335 und 1368 (c. 14 mal).*

[2] *Wahrscheinlich ins Jahr 1363 gehörig; vgl. nr. 572.*

lossent und mich do bi lossent bliben, alse daz ôch von minen altfordern hitze her an mich kummen ist. Ich getruwe dem dûmherren wol, daz su mich bi minen rehten lossent bliben, und daz ir mir dar zû getruwelich beholfen und geraten sollent sin, sid su daz andern luten in semelicher mosse geton und gegunnet hant, daz ôch 5 ich iemer deste halt wil tûn, waz ich weis, daz ûch liep ist. Uwer antwurte lont mich wider wissen.» *[1365/6.]*[1]

Str. St. A. AA 1112. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

701. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: der Kaiser führe Klage wegen ungerechter gegen ihn erhobener Beschuldigungen bezüglich der Engländer, 10 wegen der Pfahlbürger und wegen eines neuen Breuschzolls; er habe deshalb einen Tag nach Nürnberg angesetzt.* ***[1366] Januar 6 Prag.***

Wir Lamprecht von gotz gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazburg unsern früntlichen grûz. Lieben besundern frûnd. Wir lant ûch wissen, daz unser herre der keyser, 15 alz wir von im vernomen und gehôret haben, von ûch claget, daz ir im und dem rich unrecht tûnd, und wie ir in fûrgebent, daz mit sim willen und rat die Engelisch gesellschaft in daz land gen Elsazz komen werent. Und daz also gericht und berett ward von unserm herren dem bischoff von Strazburg seligen, dem da got genad, daz ir sôltend verschriben mit ûwern briefen herren und stetten,[2] den da 20 unser herre der keyser hiez schriben, daz die rede nit war und gelogen wer. Und daz hett an ûch gefordert der erwirdig her Dietrich zu den ziten bischoff zu Wormz un bischoff zu Metz[3] von unsers herren dez keysers wegen, und daz enist nit geschehen. Och meinet unser herre der keyser, daz ir pfalburger haltent wider dez richs und der curfürsten gemein gesetz und gebot. Und durch daz die von Hagnow 25 ir pfalburger, die sy von unsers herren dez keysers und der curfürsten gemein gebott gelaszen hetten ettwelang, und sy die wider wolten haben enpfangen, do ir sy nit woltent lassen, do hant ir die selben von Hagnow, die dez richs sind, besessen, gebrant und geschedget ane[a] dez richs gericht. Och meinet unser herre der keiser, daz ir im und dem rich dar an unrecht tûnd, daz ir einen nûwen zoll uff die Brûsch 30 gemacht hant und den in uwer stat gezogen, daz da nieman sûlle noch mûge geton denn ein Romischer kunig oder keyser; und meinet och unser herre der keyser die vorgeschriben stüke ze handeln und usz ze tragen mit rat der curfursten, ander

a) *hiernach Rasur von 8—10 Buchstaben.*

[1] *Das Stück bezieht sich wohl auf die lange Vakanz zwischen Bischof Johann II und III, 1365 14/9 35 —1366 11/6. Jedenfalls nicht vor 1360, da der Aussteller der Urk. bis dahin immer den Namen Ottemann führte; vgl. Lehmann II, 45.*

[2] *Das Formular dieses Briefes und die Herren und Städte, an die er gesandt werden soll, in nr. 690.*

[3] *In Worms ist Bischof Dietrich noch 21. Juli 1365 nachweisbar, als Bischof von Metz erscheint er 2. Dec. 1365. Gams ser. ep.*

fursten, graven, herren und stetten dez richs zu Nürenberg, wann die vorgenanten
Märs 8. fursten und herren uff den sunnetag so man singet Oculi in der vasten gen Nurenberg komen sullent. Und dar umb so han wir uch diz verschriben, daz ir mit uwer fründ rat daz understand, wie ir in unsers herren dez keysers hulden und gnaden blibent, wann ez uns gar leid wer, daz ir in kein müge komen soltend. Und bedůrfend ir unser in keinen weg dar zu, so wissent, daz wir ůch getrůlichen nach unser můgent wellent helfen und dienen, daz ir in unsers herren dez keysers hulden und gnade belibent. Wissent och, daz unser herre herzog Ruprecht von Beyern der elter zu Prag ist bi unserm herren dem keyser und hat alle vorgeschriben stuke gehort. Geben zu Prag an dem zwelften tag etc.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 895. — Huber reg. Reichss. nr. 429.

702. *Entwurf eines Schreibens, in dem die Stadt Straßburg das Gerücht, der Kaiser habe die Engländer ins Land gebracht, für eine falsche Beschuldigung erklärt.* *[1366 Anfang.]*

Wir die meister und der rat [a] der stad zu Straszburg den und den etc. Lieben frund, wir lazen uch wiszen umbe soliche rede, als vorkommen ist dem allerdurchluchtigisten fursten und herren etc., daz wir gesprochen sollen habin und davon geredt, daz er die lude, die man nennet die bose gesellesehaft, in daz land solle habin bracht. Des sprechen wir und tun uch kunt und virantwerten des den vorgenanten unsern herren den keyser. Wers daz unser burger odir yman andirs daz geredt odir gesprochen hette von dem egenanten unserm herren, daz yme der unrecht getan hat, wan wir ny anders an yme funden habin, dan daz er uns und dem lande zu troste und zu helfe kommen waz und quam und sich gnedeclich darzu irzogete. Und entschuldigen des denselbin unsern herren mit disem offen briefe.

Str. St. A. AA 81. conc. ch. nach Handschrift, Sprache und Orthographie nicht in der Straßburger Kanzlei entstanden, viell von Bischof Lamprecht herrührend.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 87. («concept».)

703. Johans von Rosheim der meister und der rat von Strazburg bestätigen dem spital zwei alte ratsbriefe.[1] An s. Agnes dage 1366. ***1366 Januar 21.***

Str. Hosp. A. I lad. 4 fasc. 1. or. mb c. sig pend.

a) *Vorl. schreibt rard.*

---

[1] *UB. nr. 35 und II, nr. 338.*

704. *Heinrich von Sachsen, Verweser des Bistums Straßburg, teilt mit, daß er auf Grund eines Schreibens des Cardinals Guillermus die Aebtissin von s. Stephan von ihrem Schwur, keine Straßburgerinnen mehr in ihr Kloster aufzunehmen, dispensiert habe.* **1366 Januar 26.**

5 Heinricus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, vicarius ecclesie Argentinensis in spiritualibus generalis a venerabilibus dominis . . preposito, decano et capitulo ejusdem ecclesie, sede pastore vacante, specialiter deputatus, universis presentes litteras inspecturis in Christo Jhesu vinculum caritatis. Litteras reverendissimi in Christo patris et domini domini Guillermi miseracione divina tituli sancti Laurencii in 10 Lucina presbyteri sancte Romane ecclesie cardinalis domini nostri pape primarii sanas et integras, non viciatas, non cancellatas ac ipsius domini cardinalis sigillo, quo pro tunc utebatur, pendenti sigillatas, ut in prima facie apparebat, nobis per venerabilem dominam dominam Brigidam de Laudesberg abbatissam ecclesie sancti Stephani Argentinensis presentatas cum ea qua decuit reverencia recepimus sub hac forma: [*Folgt* 15 *nr. 566*]. Quibus quidem litteris nobis ut premittitur presentatis et per nos receptis, prefata domina abbatissa nobis humiliter supplicavit, quatenus juramentum per ipsam prestitum in hujusmodi juxta tenorem prescriptarum litterarum relaxare misericorditer dignaremur. Nos igitur de veritate premissorum et de juramenti prestiti tenore illicito sufficienter informati hujusmodi juramentum temerarie prestitum reputantes, ipsam 20 dominam abbatissam ab hujusmodi excessu auctoritate nobis in hac parte commissa duximus absolvendam et in dei nomine predictum juramentum eidem relaxantes absolvimus per presentes, injunctaque sibi pro temeritate jurandi penitentia salutari. In cujus rei testimonium sigillum vicariatus nostri duximus appendendum. Actum et datum anno domini 1366, 7 kalendas februarii.

25 *Str. Bez. A. H 2620. or. mb. c. sig. pend.*

705. *Aebtissin und Kapitel von s. Stephan treffen Bestimmungen über die Aufnahme neuer Mitglieder.* **[Nach 1366 Januar 26.]**

Wir Bryde von Landesberg von gotz gnaden eptissen und das cappitel gemeinlichen dez weltlichen closters der stifte zů sant Stephan in der stat zů Straszburg 30 gelegen Straszburger bystůms tůnt kunt mengelichem mit disem briefe, das wir mit wolbedachtem můte, rehter wissende, zitelicher vorbetrahtůnge und ŏch umbe nútze und notdúrfte willen unser unde unsers closters und kúnftigen schaden da mit zů versehende, der uns und unserme closter uferstan mŏhte, were es obe wir dise ordenunge nút mahtent und ufsattent, darumbe so habent wir die eptissin und das 35 cappittel gemeinlichen dez vorgenanten unsers closters, wande wir ouch cappittel darumbe gehebet hant, willeklichen und einhelleklich under einander in dem selben unserme cappittel in cappittels wise ufgesetzet, geordent und gemalıt und setzent ouch uf und ordent und machent ouch mit crafte diz gegenwertigen briefes: das wir sammenthaft noch besunder noch unser nachkommen in dem selben unserme closter

nieman zû keinre thûmfrowen erwelen, emphahen noch nemmen sôllent noch enwellent zû deheinre pfrûnden in unser closter, sie sii danne vor und e ledig worden, wande das under uns in dem selben unserme closter ôch also har kommen und gehalten ist. Unde welhe wir also erwelent, empfahent unde in unser closter zû einre pfrûnden lassent komen, und die von uns der eptissin oder einre eptissen, die danne 5 zû ziten eptissin ist, confirmiert wirt, die sol uns und unserme closter gûte werbürgen und mitschuldener geben und setzen, sehs personen, die in der stat zû Straszburg und dem lande da umbe sehszhaft unde wonende sint, damit wir und unser cappittel ein begnûgen hant ane alle geverde. Und sôllent sich ouch die selben sehs personen unverscheidenlichen vúr sich und alle ir erben rehte weren und mit- 10 schuldenere setzen gegen unsz, unserme closter und unsern nachkomen und sich verbinden und versprechen, were es sache, das wir oder unser nachkommen in dem selben unserme closter oder unser oder unsers closters gûtere der selben pfrûnden erwalunge, empfengnúsze und confirmacio halb, oder in wellichen weg ez were, nútzit uzgenommen, von sollicher vorgeschriben pfrûnden wegen yemer geschâdiget, an- 15 gelanget, angesprochen oder bekúmbert wúrdent vor bebesten, keysern, kúnigen, bischôfen oder andern fúrsten, herren, geistlichen oder weltlichen gerihten oder rihtern oder an wellichen[a] enden oder stetten das were, von wemme oder waz personen daz beschehe, das sie danne die selbe pfrûnde alle zite hanthaben und sie an allen stetten verstan, verantwúrten und schirmen sôllent ane unsern, unsers closters und unserre 20 nachkommen kosten und schaden, und sôllent ouch uns und unsern nachkommen und unser closter alle zite vor schaden hûten ane geverde. Were es aber das wúr dar úber sammenthafte oder besunder oder unser nachkommen in dem selben unserme closter oder unser oder unsers closters gûtere der empfengnúsze, walung, pfrûnden und confirmacio halb zû deheinem kosten oder schaden kement, von wemme, was 25 personen oder in wellichen weg das were, also vorbescheiden ist, es were mit gerihte oder ane gerihte nútzit us genommen in dheinen weg ane geverde, da sôllent die selben mitschuldenere oder ire erben uns, unsern nachkommen und unserme closter den sôllichen kosten und schaden allen ufrihten und bezalen gentzlichen und gar in ahte tagen den nehsten nach dem, so sie von uns oder unsern nachkommen darumbe 30 gemant werdent oder ez an sie gefordert wúrt; oder sollent sich aber die selben mitschuldenere alle mit iren selbes liben oder ieglicher eynen knehte mit eyme pferde an sine stat, der mit sin selbes libe nút leysten wolte, in den vorgenanten ahte tagen antwúrten und legen gein Straszburg in die stat in eins offen wúrtes hus, das ynen von uns danne benant wúrt, und sôllent also dar ynne bliben und leisten und 35 rehte giselschaft halten und niemer da von gelassen, sii habent danne vor und e uns, unsern nachkommen und unserme closter ufgerihtet und bezalt gentzlichen und gar allen kosten und schaden, den wir und unser closter genommen oder gelitten hettent, als vorbescheiden ist ane geverde. Unde wenne ein monatde vúrkeme nach der manunge, sie leistent oder nút, das danne wir und unsere nachkommen in dem 40 selben unserme closter und alle unsere und unsers closters helffere die selben mitschuldenere alle sammenthaft oder besunder und ire gûtere oder ire erben und der

a) *Vorl.* weltlichen.

gûtere und ir und irre erben lûte und der selben lûte gûtere ligende und varende an allen stetten mit geistlichem oder weltlichem gerihte oder ane gerihte môhtent ane griffen und pfenden, und sôllent sie doch alle nút deste minre leisten untze uf die zite, das uns und unserme closter volletan wúrt von allem kosten und schaden, den
5 wúr und unser closter genommen oder gelitten hettent, also vorbescheiden ist, oder der des angriffendes und pfendendes halp uferstande wúrde, in wellichen weg das were, und gentzlichen unschadehaft und unclagehaft gemaht werdent ane allerslahte geverde. Und umb allen vorgenanten kosten und schaden unser und unserre nachkommen in dem selben unserme closter einfaltigen worten zû glôbenden sol sin, ane
10 eide und andere gezúgnisze zû tûnde, ane alle geverde. Unde sôllent sich ouch dar uf die selben mitschuldenere unverscheidenlichen vúr sich und alle ire erben begeben und verzihen aller der helfe, friheit und schirme, so ieman erdencken kúnde oder môhte, damit sie sich wider die vorgeschriben dinge behelfen oder beschirmen môhtent, es were mit gerihte oder ane gerihte nútzit uzgenommen in dheinen weg ane ge-
15 verde. Und sôllent ôch dieselben mitschuldenere sôlliche stúcke, búntnúsze und artickel, alse vorgeschriben stat, vúr sich und alle ire erben unverscheidenlichen verjehen und globen in eime gûten versigelten instrumente und brief und ir iegliche sweren liplichen an den heiligen, sie stete unde veste zû haltende und zû vollefûrende, und sich aller verschriben dinge rehte schuldenere und weren setzen gegen uns
20 und unserme closter und unsern nachkommen in dem selben unserme closter ane allerslahte geverde. Und sol ôch nieman súnderbar under uns der eptissin und dem cappittel und unsern nachkommen in dem vorgenanten unserme closter soliches kosten und schaden, den wir oder unser closter also nemment oder littent, also vorbescheiden ist, nieman varn lassen noch schencken ane wissende, willen und ge-
25 helle unser der eptissin und dez cappittels gemeinlichen dez vorgenanten unsers closters ane alle geverde. Unde wellent ôch wir die eptissin und das cappittel gemeinliche in dem vorgenanten unserme closter bi gûten truwen, daz dise ordenúnge und die vorgeschriben dinge von uns und allen unsern nachkommen in dem vor genanten unserme closter getruwelich und vesteklich gehalten werdent ane alle argen
30 liste und geverde. Unde wart dise ordenunge und die vorgeschriben dinge in unserme cappittel einhelleklichen in cappittels wise ufgesetzet, geordent und gemaht an dem nehsten.

Str. Bez. A. H 2620. cop. ch. coaev.

706. *Entwurf eines Bündnisses der Städte Mainz, Straßburg, Worms und*
35 *Speyer mit dem Herzog Ruprecht.* *[1365 April 11—1366 Februar 23.]*[1]

. . . lichen der stetde Meintze, Straszburg, Wormezze und Spire verjehent[a] . . . sehent oder hôrent lesen, daz wir mit wol vorbedahten mûte dûrch . . . uns und die

a) *Die ganze Länge des Blattes herab ist ein Stück, das auf jeder Zeile vielleicht 16—24 Buchstaben hatte, abgerissen. Die Lücke der ersten sechs Zeilen ist noch um c. 10—16 Buchstaben größer.*

40 [1] *Dauer der Wormser Reichsacht, auf die sich die unten (S. 553, 11 ff.) festgesetzte Ausnahmebestimmung nur beziehen kann.*

unsern lip und gût vor unrehter gewalt und kriege die baz . . . und verbinden an disem briefe und hant globet eine gemeine helfe zû . . . als hernach geschriben stet. Und sol die helfe und verbûntnisse ietze angen von dem . . . der nehst kummet über vier jare, die nehst nacheuander koment, zum ersten . . . und vesticlichen beholfen sollent sin ane allerley hindernisse und verzog sunder alle argeliste wie . . . der uns 5 schadiget, leidiget oder letzet an libe oder an gût mit raube, mit brande, mit gefeng' . . . daz geschehen mag. Ouch ist bereld, daz wir hertzoge Ruprecht vorgenant sollent helfen zû dirre verbûnt . . . funfzig gleven uf unser verlust, koste und schaden, und hant ouch globet und globen an disem briefe . . . unsere funfzig gleven sollent senden zû irren nôten ane verzog, wanne und wie dicke sie daz . . . eiueu, welicher der ist, dez abt tage 10 vor ermanent ane geverde. Do wider sollen wir die vorgenanten . . . helfen zû dirre helfe und verbuntnisse mit namen die von Meintze mit viertzig gleven . . . von Wormez mit funf und zwentzig gleven und die von Spire mit funf und zwentzig . . . und schaden ane verzog, wanne und wie dicke uns der vorgenante furste hertzoge Ruprecht oder . . . vor enbietent ane alle geverde. Ouch han wir hertzoge Ruprecht vorgenant globet 15 und globen an . . . unsern amptlûten, die wir ietzunt hant und hernach gewinnent, bestellen sollen und wollen daz . . . ligen umbe den Rin iegwedersite funf mileu weges von oben an zu Sûltze bi Gauwilre den Rin . . . helfern und dienern gehorsam sollent sin und in die selben unsere stetde und vesten ûffen . . . allen iren nôten und kriegen ane widerrede und ane geverde. Und in demselben zile iegweder site . . . 20 vorgenanten stete dem egenanten fûrsten dienen mit unserre vorgenanten helfe und nit fûrbaz, wir dûn ez danne gerne . . . gûten truwen und globen an disem briefe, daz wir dem vorgenanten fûrsten und sinen dienern sollent ûffen . . . behelfen zû allen sinen kriegen, die in selbe angant, sunder wider die obegenanten uzgenomen personen . . . uns[a] iegwedersite ieman schadigete mit brande, roube, name oder mit 25 andern dingen in . . . dig der selben zile gesessen und behuset were, uf den und uf die sollent wir enander getruwelich . . . licher wise, als ob er in den vorgenanten ziln und dem kreise gesessen were ane geverde. Ez ist ouch zwû . . . stetden bereld welber rat under uns den stetden und den, die von unsern dez hertzogen wegen . . . diget und unreht getan habe und dar umbe die andern manent umbe helfe, daz 30 darumbe die . . . rehtvertigen darumbe sollent. Waz krieges ouch in disen ziln, die wile dirre bunt weret . . . uns besunder angienge, dar zû sollent wir nach disen vorgenanten zilen enander beholfen sin untze . . . verrihtet und gesûnet wirt ane alle geverde. Ouch ist bereld in dirre helfe und verbûntnisse . . . ytzit zû schaffenne oder zû sprechende heldent oder gewinnent an die vorgenanten stetde sunder oder sament 35 . . . sie riten an die stat, an die sie also zû schaffende oder zû sprechende hant, und sollent dar umbe . . . und wider entwurte sprechent uf den eit daz reht sii, doch also obe die selben unsere dienere . . . die vorgenanten stetde, ire burgere oder dienere angriffent ane gerihte, daz sie daz selbe sollent . . . entwurte kein geriht dar umbe verhôre als vorgeschriben stet, und sollent daz dûn in viertzehen . . . daz sie danne 40 ytschit zû sprechende heldent an die vorgenanten stetde beide oder eine oder me, so . . . [wi]derede in viertzehen tagen ane fûrzog. Und werez daz unsere dienere nit

a) *dahinter gestrichen* ieman.

widerdetent als do . . . sie beholfen sin, wanne sie uns dar umbe ermanent ane allen fûrzog und geverde. Were . . . oder dienere die zû sprechende betdent oder gewinnent an den egenanten fursten hertzoge Ruprecht sinen . . . ansprache und widerrede nemmen, waz fûnfe uz dez selben hertzoge Ruprecht rat, die wir . . . reht dar umbe sii. Und die selben funfe, die wir danne neunent, die sol der selbe hertzog . . . hent ane fûrzog. Doch also obe unsere dienere oder burgere angriffent ane gerihte den vorgenanten . . . widerkeren in viertzehen tagen iedem manne nach ansprache und widerrede . . . geschriben stet. Wanne ouch widerkeret wirt, als vorgeschriben stet, so sol man in danne reht . . . Were ouch daz unsere burgere und dienere nit wideredetent, als vorgeschriben stet, so sollen wir . . . dar umbe ermanet ane fûrzog und geverde, doch mit solichen fûrworten und underscheide . . . Meintze von Straszburg und von Spire der stat und burgern von Wormezze, die wile sie in . . . begriffen sint, von dirre verbûntnisse wegen niht schuldig sollent sin zu helfenne, wir dûn . . . also doch daz uns den vorgenanten stetden unser alte verbuntnisse, die wir vor mitenander hant . . . daran nit letzen noch krenken in dehein wise ane geverde. Ouch han wir hertzoge Ruprecht . . . Straszburg, Wormz und Spire uf beide parte uzgenomen und nemmen uz in dirre verbûntnisse . . . und sunderlingen han wir hertzog Ruprecht vorgenant uzgenomen in dirre verbûntnisse hertzogen Rupreeht . . . stete sunderlingen uzgenomen unser iegliche iren bischof und stift und dar zû den edeln herren . . . iegwedersite von diz verbuntnisse wegen wider die vorgeschriben uzgenomen personen enander . . . helfe noch mit enthaltnisse ane geverde, ez were danne daz der vorgenanten uzgenomen personen . . . hat, der stat sollent wir hertzoge Ruprecht und die andern stetde beholfen sin wider den uzgenomen . . . ener uf den eit, daz in unreht geschehen sii[a] uz[b] iren bischof und iren stift und die stetde Basil, Friburg, Prisach und Nuwemburg . . . nisse mit in haben und machen mogent in alle die wise, als sie truwent . . . sin ane geverde, und sol ouch im in den bûnden, die sie also mit yn machent . . . de sin noch die selben bunde in keinen weg letzen oder krenken in deheine . . .

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45. *conc ch.*

707. *Meister und Rat von Straßburg mahnen Konrad von Lichtenberg u. a. als Bürgen die Schuld des verstorbenen Bischofs Johann II abzutragen.*

1366 März 11.

Dem edeln herren hern Cûnrat von Liehtenberg, jungherre Heinrich von Geroltzecke von Lare, Bentzen von Snellingen und Rôblin dem vogte embieten wir Johans Zorn der Lappe der meister und der . . rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir wol wiszent umbe die schulde, die unser herre bischof Johans selige uns und unsere stat schuldig bliben ist, da vúr ir und ôch ander mitschuldener und

a) *hiernach über der Zeile* vacat *und in der Zeile gestrichen* wir gûnnent ouch der stat von Straszburg, das sie . . . mit mit der stat Basel, Friburg und Brisech und ouch mit andern herren und stetden, do ez sie nûtzlich . . . dise unser bûntnisse nit letzen noch krenken ane alle geverde. b) *Das Weitere ist vom vorhergehenden Gestrichenen durch leeren Raum getrennt.*

húrgen sint, doch so ist uns der schulde en teile vergolten und stat uns noch ein teile usze unvergolten. Da manent wir úch uwers eydes, den ir dar umbe getān hant, daz ir schaffent, daz uns die schulde gentzlich bezalt werde in den nehsten abt dagen, so úch dirre manebrief geōget wirt, oder uns aber dar nach in den nebsten ahte dagen leistent bi uwerm eide, alse ir úch an dem briefe verbunden hant, den wir úber úch hant. Datum feria quarta proxima post dominicam Oculi sub anno domini 1366.

Str. St. A. AA 1400. cop. mb. coaev.
Hiernach gedruckt in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXI, 293.

708. *Hagenau an Straßburg: bittet die Reichsleute in gewissen Dörfern wegen der Schatzung gegen die Engländer nicht zu belästigen.* *[1366 vor März 15.]*

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Strasburg enbieten wir der meister und der[a] rate von Hagenowe unsern dienst. Uns hant gekundet des riches lute von Kintwilre, Bitschofen, Uherache, Zútzendorf und Schafhusen, daz ir sú habent geheissen angriffen und ouch angriffen sint von der schatzunge wegen wider die Engellender, daz uns ser umbillich het, wan ir an uwerm bůche, daz von der selben schatzunge wegen gemaht und gezeichent ist, wol sehent, daz die selben dōrfer dem rich und uns zůgesriben sint. Und dar umbe bitte wir uwer bescheidenheit, daz ir die selben dōrfer lidig und los sagent yemer durch unsern dienst, wan die selben dōrfer uns die selbe schatzunge vor langen ziten geben hant. Uwer entwúrt enbieten uns wider.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

709. *Hagenau an Straßburg: der Landvogt hat den Reichsklöstern und Dörfern Beisteuer zur Schatzung untersagt.* *[1366 vor März 15.]*

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Strasburg enbieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Wir lant uch wissen von der schatzunge wegen, die uns bevolhen ist zů sammende von der glefen wegen, daz unser herre der lantfout clōstern und dōrfern, die under dem rich gelegen sint, verbotten het, daz sú uns nút geben sullent, daz uf sú geleit ist. Dis verkunde wir uch har umbe, daz ir wissen sullent, daz uns nieman nút git. So sprechent ouch die von Selse, daz sú mit vorworten und hedinge in den lantfriden kummen sint, also daz sú kein gelt geben sullent.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

a) *Vorl.* dem.



710. *Symund von Lichtenberg thut kund, daß auf dem Tage von Schlettstadt Herren und Städte im Elsaß einer Schatzung wegen übereingekommen sind.*

1366 März 15.

Künt si allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz ich Sy-
5 mund herre zû Liehtemberg anders nút enweis und mich anders nút verstande, wenne daz uf dem tage, der do waz zû Sletzstat, worent der erwirdige min herre von Mûrbach, die edeln Walther und Herman herren von der Dicke von des capittels und der styft wegen von Straszburg, der veste ritter her Johans von Vestemberg underlantvôgt in Eylsasz, und hettent die von Straszburg uud des ryches stette
10 in Eylsasz ouch ir erbern hotten do. Und koment überein einhellecliche von der schatzúnge wegen, dio man in daz lant legen solte, in der moszen als hie nachgeschriben stat: daz ist zû wissende, daz min herre von Mûrbach sprach für sich und die sinen; Wather und Herman von der Dicke sprachent für daz capittel und die styft, die pfafheit und die zû der stift gehôrent; der von Straszburg botten spra-
15 chent für sich nnd alle ir burger und mit nammen für hern Haneman von Liehtemberg, hern Otten von Ohssenstein und die herren von Rapoltsteine; die botten von des riches stetten sprachent für sich und ir hurger und gelohtent ouch gemeinlich einander zû helfende wider alle die, die do sehssent in dem begriffe, als beret wart, nnd nút woltent gehorsam sin der selben schatzúnge, sú dar umbe an zû griffende.
20 Und ginge ôch kein koste oder schaden der uf, den soltent die selben gelten. Und des zû urkúnde han ich min ingesigel uf disen hrief getrúcket. Der geben wart an dem sunnentage zû halbfasten, so men singet in der heilgen kirchen Letare, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert sehszig und sehsz jare.

Str. St. A. AA 81. or. ch. c. sig. subt. impr. del.
25 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 893. Lünig RA. VII, 38. Rappoltst. UB. II, 20.*

711. *Großhans von Rosheim an den Ammanmeister Conrad Müller: sendet Nachrichten über die Absichten des Kaisers, unter anderm über feindliche gegen Straßburg geplante Maßregeln.* *[1366 etwa Mitte März][1] Prag.*

Dem erbern frommen manne hern Cûnrat Múller ammanmeister zû Strazburg en-
30 hút ich Groshans von Rosheim minen dienst. Wizsent, daz der keiser sol zû Wiene sin uf sant Jerigen dag. Dar sol kummen alle herren und lantfôgete, die die hôrtzogen *April 23.* von Österrich hant, und sünt dem keiser sweren, gant die zwene hôrtzogen abe one libes erben, so sol alle ir lant des keisers sin. Von Wiene wil der keiser gen Ungern und wil sime súne des kúniges von Ungern hrûder thoter geben. Dar noch, so gat
35 die mere gemeinlich, so wil er die von Strazhurg kriegen mit telichen kriegen und mit der ahte und wil allen herren der von Strazhurg lip und gût erlôben und gebieten an zû griffende, sú rihten sich dan mit ime. Dar umh so duhte mich gût, daz ir úch fúrantwirten, e dan man úch fúrschrihen hat. Wizsent daz vil stette von

[1] *Jedenfalls muß dieser Brief vor nr. 716 (März 29) angesetzt werden, da nach seinem Wortlaut*
40 *Straßburg noch keine Verhandlungen mit dem Kaiser eröffnet hat.*

unsern herren von Strszburg geclagent hant von des ungeltes wegen. Daz hebet der keiser gar hohe uf. Dar zû ich gût hin, so gehieten über mich. Lieber herre, ich bit üch durch minen ewigen dienst, wil mich ieman schedigen an mime dorffe zû Bledensheim, daz ir dar zû min bestes tûnt, als ich üch getruwe, unde underwindent üch mins brieffes, den üch mine süne werdent wisende, den mir der keiser 5 dise vart hat geben. Wizsent, daz ez mir wol gat in minen sachen; do mit pflege uwer got. Geben zû Proge.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Huber reg. Reichss. nr. 434.

712. Noclaus, Johans und Burkart von Swandegg ritter an meister und rat: «Als 10 ir üns emboten hant umb die missetat, so Jâkli ünsers brûder seiligen sun getan het, daz ez üns leid ist, und bitten üch flisklichen und ernstlichen, daz ir daz verkiesent durch ünser bett willen, wan wir wol vernûmen hahen, daz er von bôser geselleschaft dar zû komen ist. Wir sagen üch sicher für üns und ander ünser frûnd umb die vanknûst und umb den angriff, so an Jâklin beschehen ist, und getrüwen dez 15 üwer bescheidenheit wol, daz üch dez von üns benûge». Sie siegeln. 1366 an dem nästen zinstag nach sant Gregorien tag. ***1366 März 17.***

Str. St. A. IV. 71/72. or. mb. c. 3 sig pend., quorum. 1 del.

713. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: hat in Nürnberg die Straßburger Boten nicht getroffen; falls sie eine Botschaft an den Kaiser senden sollten, 20 verspricht er Unterstützung. Meldet Verheiratung zweier Töchter des Kaisers.*

[1366 März 19] Prag.

Wir Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem meister und dem rat der stat zu Strasburg unsern grûs und waz wir früntschaft und gûts vermügen. Lieben frünt. Wir lant üch wissen, daz 25 *März 15.* wir an dem sunetag zu mittelvasten frû komen gen Nurenberg von Avian; do warent uwer botten widerkert heim an dem sampstag da vor, und hettend wir sy da fonden, daz wer uns lieb gewesen, und hettend in och gern gersten und geholfen in üwer sachen, alz verr alz wir möchten. Und wer ez daz ir ze rat würdent, daz ir üwern botschaft woltend tûn zu unserm herren dem keiser, daz lant uns 30 wissen, so wellen wir si mit unsern gûten frûnden, alz verre alz wir mugen, fürdern und hant öch ettwaz mit unserm herren dem keiser da von gerett. Öch lan wir üch wissen, daz margrave Ott von Brandenburg uff disen tag hett genomen zu der ee die herczogin von Osterrich, unsers herren dez keisers tochter, und herczog Albrecht von Osterrich hett genomen öch zu der ee unsers vorgenanten herren dez 35 keisers tochter die jungern. Geben zu Prag am durnstag nach[1] unser frowen tag.

Str. St. A. AA 1401. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

[1] *Es muß heißen vor, da der Brief am Hochzeitstage selber geschrieben ist.*

714. Karl IV fordert meister und rat von Straszburg auf, genante flüchtige personen, die wider ihn, das reich, den rat und sein gericht zu Frankfurt freventlich gehandelt haben, wenn sie nach Strasaburg kommen sollten, anfzuhalten, bis sie genugthuung geleistet haben. · Prag an dem nehesten durnstage nach unser frauwen 5 tag annunciacio a. reg. 20, imp. 11.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis.

1366 März 26 Prag.

Str. St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.
10 *Gedruckt bei Böhmer cod. Moenofr. 707. — Huber reg. nr. 4288.*

715. *Freiburg an Straßburg: klagt über die Feindseligkeiten des Grafen Egon von Freiburg und bittet um Hülfe.* ***[1366 März 28.]***

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und dem rate ze Strazburg embietent wir Diethrich Snewli im Hof ritter burgermeister und der rat ze Friburg 15 unsern willigen dienst. Wir kúndent und klagent úch ernstlichen als unsern gûten frúnden den mort, der an uns beschehen solte sin, und das gros úbel, das uns und den unsern beschehen ist und noch alle zit beschiht mit brande, mit morde und mit rôbe, und lassent úch wissen, das uns das graf Egen von Friburg tût mit eime grossen volk und mit vil herren, die er in unser gegein het braht unwissender und 20 unwiderseiter dinge, dar úber das wir uns keines úbels zû im versahent und anders nit wissende warent, denne das wir einen gnedigen herren an im wandent han; und das er sider dem mal, das wir in ze herren nament, dar zû wir im mit unserm grossen kosten hulffent, nie klage noch vorderunge an uns hatte noch gewan. Und da ir uns úwer frúntliche botschaft und warnunge von der samenunge wegen tatent, 25 da besanteut wir in fúr uns in unsern rat und rettent mit im und batent in, das er uns seite, ob er von der selben samenunge út wissete. Da sprach er: «ja, ich weiss wol etzwas dar umb; ich weisz aber nit war. Wol sage ich úch, das mich Heinrich von Geroltzegk von Lar gebetten het, im ze dienende das lande ab.» Dez woltent wir in erwendet han und bi uns behebt, und tet ouch er dem glich, wie er 30 gerne bliben wôlte. Da wurdent wir da ze rate, das uns gût duhte, das er fûre und das er zwene unserre diener mit im neme. Were so er empfunde, war sich das gesinde kerte, das er die botten wider umb von im sante, und das er uns bi den etzwas liesse wissen. Verneme aber er, das es úber uns gan sôlte, das er denne snelliklich wider umb zû uns kerte, als wir im getrúweten. Das globte ouch er uns 35 ze tûnde. Und da er gen Ettenhein zû dem gesinde kam, da vieng er alle unser diener beide die, die wir in trúwer wise mit im geschicket hattent, und ouch die, die von úch da her uf ritten zû im, und ouch die, die wir vormales usgesendet hattent und im geseit hatten, wo die legen. Dis hant wir ouch úwern erbern botten erzalt und geseit das úbel, das an uns beschehen ist. Die selben úwer botten uns 40 von úwern wegen ernstlichen geklagt hant, das úch unser arbeit und kumber an trúwen leit sie. Des wir úch ouch flizziglich dankent und ouch sunderlich wol ge-

trûwent, und were uns ôch billich an trûwen leit, wo ûch solich arbeit angienge. Wir hettent ûch ouch dis vormales verschriben; da mohtent wir es nit wol getûn von unserre grossen unmûs und arbeit wegen, die wir hant gehebt unser stat ze besorgende. Ouch wissent, daz wir ûch von alter gûter frúntschaft, die wir und ir von alter her lange zit mitenander gehebt hant, noch alle zit aller frúntschaft wol getrûwent. Und dar umb so rûffent wir ûch an und bittent ûch gnediglich und frúntlich, das ir uns ûwer helffe wider die vorgenanten unser vigende schigken wellent, wand wir mit unsern eignossen von Basel, von Brisach und von Nûwenburg mit der helffe gottes den selben unsern vigenden meinent ze widerstande. Und tûnt her zû als frúntlich und als fúrderlich, als wir ûch wol getrûwent, durch das, ob ûch oder die ûwern deheinerhande arbeit angienge, daz wir dar zû gegen ûch tûn woltent, daz wir getruwetent, das ûch dankber von uns were. Ûwer antwurt embietent uns wider. Datum in vigilia palmarum.

Str. St. A. IV. lad. 116. or. mb. lit. cl. c. sig. in v impr. del.

716. *Kaiser Karl IV giebt der Stadt Straßburg bis Juni 24 sicheres Geleit, wenn sie mit ihm verhandeln wolle.* ***1366 März 29 Prag.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute und mit rechter wizzen.. dem amptmeister . . dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strozburg fride und sicherheit geben haben und geben yn die mit craft dicz briefs, also daz sie von disem heútigem tage uncz uff sant Johansen baptisten tag, der nehest czukumftig ist, czu uns in unser stete und festen sicher und on alle for riten mugen, ire sachen mit uns reden und tedingen und werben, was sie czu uns czu schaffen haben, und von uns sicher cziehen leibes und gutes für allen den, die durch unsern und des reichs willen tun und lazzen wollen on alles geverde. Geben czu Prage noch Cristus geburte dreuczehuudert jar dornoch in dem sechs und sechczigstem jare an dem palmtage in der vasten, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eylften jare.

Juni 24.

per dominum . . de Koldicz
decanus Glogoviensis.

Str St. A. AA 77. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 4292.

717. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: sendet und beglaubigt ritter Chonrad Snydeloch mit der anfrage, ob sie gemäsz der verabredung von Germersheim ihre boten zu einem versöhnungsversuch zwischen Egon von Freiburg und der stadt Freiburg schicken wollen. «Datum Wyntzengen sexta feria infra octavas pasche.» ***[1366 April 10] Winzingen.***

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Pfalzgr. Reg. nr. 3616.

718. *Die Stadt Straßburg beschließt hundert Glefen aufzustellen.* ***1366 April 17.***

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint überein komen, daz man 100 glefen sol ufbringen und gewinnen von den, die in dirre stat sint, ez sie von rittern, knehten, burgern und antwerglüten. Und sol der rat drie[a] erber manne kyesen die zů gewinnende und[b] zwene hŏptmanne über die glefen machent und man[c] überkome, waz man ieglichem under den hŏptlüten und den glefen geben sülle. Und daz sie ŏch gerüstet und gespannen sitzent untze wihennahten nů zů nehste. Dec. 25. Welre ŏch under den selben ein pferit oder einen hengest het von[d] gehottes wegen, der mag wol dar zů kŏffen hengest oder pferide und da mit also riten und warten daz[e] selbe zil. Ein ieglicher vatter mag ŏch sinem süne wol pferide oder sine hengeste geben, da er danne mit sitzet, daz er ŏch da mit gespannen sitze. Were ŏch ob man zů einem huffen ritende würde oder[f] uf ein gejetze von geheisze der hŏptlüte, wurde danne denheinem under in sin hengest oder sin pferit in[g] dem huffen oder uf einem gejegeze erstochen oder erschoszen oder geergert, und daz die hŏptlüte erkantent, daz ime daz redeliche geschehen und widervaren were und daz man sie ime gelten billich solte, dem sol man sie ŏch gelten, alse[h] man danne erkennet, wie türe man sie ime gelten sülle. Hette ŏch under den hundert glefen denheinre, der[i] selbe dritte ritte, einen gewoffenten kneht bi ime, der ŏch reyserber were, da süllent die selben drie ŏch erkennen, waz dem dar umbe geben und tůn sülle. Actum feria sexta post dominicam Quasi modo anno 66.

Str. St. A. AA 81. *conc. ch.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 892.

719. Kaiser Karl IV bestätigt dem bischof Lamprecht von Speyer die privilegien seines hochstifts und stellt die erzbischöfe von Trier, Mainz und Köln, die pfalzgrafen am Rhein und die städte Mainz, Worms und Straszburg als beschützer der bischöfe und der kirche von Speyer auf. ***1366 April 19 Prag.***

Nach Huber reg. nr. 4298 s. dort die Drucke. Wormser UB. II, 400.

720. Johans von Kyburg domprobst zu Straszburg, Eberhart von Kyburg pförtner daselbst, Heinrich von Tuwingen herr zu Geroltzecke, Walther von der Dicke, Heinrich von Geroltzecke herr zu Lare, Cůnrat von Schowenburg und Gerhart von Endingen, ritter, verbürgen sich der stadt Straszburg und dem unterlandvogt Johans von Vestenberg für die sicherheit der Freiburger gegen graf Egon von Freiburg auf dem tage, den die beiden parteien zu Schlettstadt miteinander halten wollen. Datum feria secunda proxima ante Georii a. d. 1366. ***1366 April 20.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. mb. c. 8 sig. pend., quorum 2 del.*

a) *übergeschr. für gestr.* man fünfe. b) *hiernach gestr.* daz ŏch die. c) man *übergeschr.* d) von — pferide *übergeschr. für gestr.* der mag wol von der constafel, der er zů gehŏrt, einen hengest oder ein pferit der zů nemen. e) daz — zil *übergeschr.* f) oder — hŏptlüte *übergeschr.* g) in — gejegeze *übergeschr.* h) alse — gelten sülle *übergeschr.* i) der — ritte *übergeschr.*

721. *Herzog [Wenzel] von Luxemburg an Straßburg: dankt für die freundliche Aufnahme des Bischofs Johann III.* **[1366] Mai 15 Brüssel.**

. . Dux . . Luccemburgensis et Brabantinus.

Amici carissimi. A dilectis consanguinei nostri episcopi Argentinensis consulibus et nostris, quos una secum ad vos pro recepcione dicti sui episcopatus destinaveramus, intelleximus, ipsos amore nostri gratanter fuisse exceptatos. De quo vobis ex toti nostri cordis affectu, ut dignum est, regraciamur vos rogantes, quatenus dicto nostro consanguineo, sicut hucusque fuistis, ob nostri amorem favorabiles existatis. In quo nobis conplacenciam utique et favorem exhibebitis recolendos, si ullo tempore nostro servicio indigeretis affuturo. Altissimus vos conservet. Scriptum Bruxelle 15 die mensis maji.

[*In verso*] Honorabilibus et prudentibus viris magistro civium, scabinis ac consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

722. Rûdolf von Eych, ein edelknecht, thut kund, dasz er um allen schaden, der ihm «mit fûter, etzende und mit andern dingen in dem dorffe zû Eych geschehen ist von der stette zû Strazburg dienern und soldenern, da sie in dem selben dorffe lâgent», gerichtet und geschlichtet ist. Geben an dem heiligen pfingestâbende 1366. ***1366 Mai 23.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. in v. impr. del.*

723. *Die Straßburger Boten berichten, daß Herzog [Ruprecht] den Städten ein Bündnis angetragen hat.* **[1366 vor Juli 17.]**

Lieben herren wissent, das des hertzûgen rot ist zû Spire gewesen und sich under ret hant mit den botten von den stetten und hant uns do geben zû fûrstonde, das sú truwent, das der hertzûge in disen zitten eine frintschaft und einen bont mit den stetten mache, also die abescrift stetb, also es fûr moles in rede was,[1] us genummen das men besûrge, wer es das der keiser oder ieman anders in oder die stette trengen wollte, wie er oder die stette her kummen werent mit dem rich an friheit oder an gewonheit oder an reth, wie men do annander behûlfen wer. Wenne des hertzûgen botten hant fûr uns geseit, das der keiser welle das rich ziehen an die crûne gen Behen, und het des gehollen der bissof und die stift von Mentze. Do wider wil der hertzûge sin. Nu ist fûr bas rede gewesen under uns: sûllte men zû eime bunde kummen, wie die helfe merrer wirde, denne in dem abescrif begriffen ist, und in welen weg und in welen zilen men bliben mit dem bunde sol. Es ist ôch von zehen jorn geret, das der bunt weren sûllte, und ôch wer irkennen

[1] *vgl. nr. 706.*

sültte umbe helffe vou dem hertzûgen uud won den stetten. Dise rede ist gezûgen hünder sich für den herren und die rette und ist ein dach heret gen Germershein. Do wil der hertzûge selber sin an diseme nehensten frittage zû nath noch santte *Juli 17.* Margreden dach. Der uf bedenckent úch, was uwers willen ist, das lont uns wissen
5 mit uwer hotschaft, das wir uns do noch geritten künnent. Wissent ôch, das wir für bas sint zû dem bissof von Mentze, also wir von uich gescheiden sint, und wellent uf dem tage zû Germershein sin, also wir uich hie für gescribenh hant. Und lûnt bi uich bliben dise rede.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. Auf Papier; ohne Unterschrift, Adresse und Ver-
10 *schickungsschnitte.*

724. *Ein Bürger von Rheims an den Ammeister Kunz Müller: giebt Nachricht über die Engländer.* **1366 Juli 31.**

Venerabili ac magne discrecionis viro Conrado dicto Mollitor civitatis Argentinensis scabinorum magistro Johannes dictus Largus alias dictus li Poulain civis
15 Remensis salutem in domino et post cure temporalis gubernacula prospere consummata ad regni celestis gaudia feliciter pervenire. Sane quidem, dilecte mi, velud nimio estu, sicuti recenter super me rorastis dulcedinem et ymbrem leticie perfudistis, michi vobis dilecte significantes prospere vos agere, quod eciam, sospitate, ducimini quodque morum honestate ac virtutum decencia exigente legislatoris superna
20 gracia ad apicem politici regiminis pervenistis, cujus rei gracia nunc assurgo, ut teneor, ad graciarum innumeras acciones. Cum enim, dilecte mi, id vestra deposcat intencio, ut tam de mei status amicorumque meorum quam de patrie rumoribus nonnulla per latorem presencium renuuciem, quam ob rem, ne sceleris arguar ut ingratus, fidelitati vestre dileccionis significo, me ipsum, consortem ac liberos necnon
25 et consanguineos dei gracia prosperitate gaudere et salute corporali, revera promptos animo ad vobis beneplacita cordialiter ac paratos. Ceterumque cum de patrie ac civitatis Remensis statu rumores poposceritis, quod michi pro presenti licet, ut verum fatear velud glutinio fidelitatis michi semper copulato, que apud nos feruntur, fiducialiter denuncio in forma subsequenti: primitus quidem, quod in partibus nostris
30 circumvicinis silicet et adjacentibus civitatibus Remensi et Cathalanensi homines armorum in gravi multitudine, qui scilicet Britones usitato nomine nuncupantur, per spatium trium ebdomadarum villas campestres et planam patriam occuparunt, villas bonis omnibus quasi spoliantes, homines depredantes, ad redempcionem quosdam capientes, sed plurimos gladio trucidantes, virgines et viduas quaslibetque sibi
35 mulieres complacentes indifferenter corrumpentes, loca quam plurima destruentes incendio sicque, quod lamentabile est, quasi totam patriam, quam fuerunt aggressi, dissiparunt; verum tamen nulli civitati neque castro patrie dederunt insultum. Nampe apud nonnullos verissimile videtur, quod patriam planam adnullare penitus conarentur. Quantum vero ad regimen civitatis Remensis vestre dilectioni innotescat, quod tam ma-
40 jores civitates, mediocres ac eciam minoris status vulgares consensus unanimis concorditer extiterunt adeo siquidem, quod contra predictos Britones letanter exivissent

ad bellum, nisi litteras domini regis Britones dixissent se habere necnon et de domini regis esse famulatu. Ob quam causam plures etiam alie civitates contra prefatos rebellare non curarunt seu potius dessimilaverunt. Insuper dilecte mi noveritis, quod super malignitatibus antelatis civitas Remensis alieque plures domino regi humiliter supplicaverunt, quatinus patrie desolate compaciens prefatos malignantes expelleret. Qui quidem per litteras et nuncios reverencie capitaneis destinatos precepit, quod omnino recederent, sin autem potentia sui excercitus expugnaret eosdem. Sicque factum est, quod eorum quidem adhuc in patria per quindenam permenserunt post mandatum, elapsis vero paucis diebus ad partes altiores ut puta versus civitates Altissiodorensem et Nivernensem transmearunt. Et quantum 10 ad ipsos Britones quidquam ulterius narrare veraciter non valerem, ne tamen silencio pertranseam, quod non licet, super predictis ordinacionem domini nostri regis, amicicie vestre insinuo per presentes, quod dominus rex Francie predictos volens insequi utinam et persequi excercitum virorum nobilium et potentium, quorum congregationem in civitate Trecensi precepit conveniri. Horum quoque nobilium copiosa 15 multitudo per civitatem Remensem recenter pertransivit, inter quos exstiterunt nobiles et domini, quorum nomina subscribuntur: primo quidem conestabularius Francie comes de Dompno Martino, dominus de Couciaco, dominus de Castellione, dominus de Remneval magister balistariorum Francie pluresque barones alii, vexillarii multi ac milites in multitudine copiosa. Porro per alias contratas eciam prout fertur pre- 20 dictos Britones insequntur innumerabiles viri generosi, quorum tamen itinera penitus ignoramus. Dicitur eciam apud nos, dominum ducem Burgundie cum grandi excercitu prefatis Britonibus obviam advenisse, ut scilicet dei justicia cundonante tam inique mundum sic destruentes miserabiliter concludantur. De persona vero domini regis nostri ignoramus, an debeat huic facto interesse: si enim quosquam alios rumores 25 scribi dignos haberemus vobisque foret utile, gaudenter nunciarem ut amico perpetuo speciali. Nampe tam per quosdam de nostris, qui apud Britones captivi fuerunt, quam eciam per ipsorum plures pillardos, qui apud nos laqueo sunt suspensi, sentire possumus apparenter, quod partes Alemannie prefati non intrabunt, nisi virtute ac potencia impugnantium fugitivi compellantur. Prosperitatem vestri status amicorumque 30 vestrorum conservare dignetur altissimus feliciter et longeve cum augmento gracie et honoris hominis utriusque. Datum Remis ultima die mensis julii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto. Latorem presentium per duos dies Rotemii variis negotiis impeditus.

Totus vester Johannes antedictus. 35

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl.*

725. Johans III bischof «und das cappittel der merern stifft zu Straszburg» machen bekannt, dasz sie wegen der «notturfft, kúmbernisse und schaden, den unser stifft gehept het mit nammen von der geselschafft wegen, die man nante die Engehlender» verkauft haben dem meister und dem rat zu Straszburg 220 pfund 40

Str. pf. auf dem geistlichen gerichte des hofes zu Straszburg für 4400 pfund Str. pf.; so dasz «Claus von Erstheim unser ingesigeler, der das gelt sammenet an dem vorgenanten geistlichen gericht, aweren sol», dasz die rente nach bezahlung des officials und der schreiber jährlich von s. Johannis bis s. Martinstag der stadt überliefert *Juni 24. Nov. 11.*
5 werden soll. Der bischof verpflichtet sich, das gericht, solange die rente darauf ruht, nicht aus der stadt zu ziehen. A. 3. Zur gröszeren sicherheit setzt der bischof der stadt die «pflegde Bernstein» zum pfand. Der rückkauf ist vorbehalten (vor *Febr. 2.* lichtmesz). Siegel des bischofs, capitels und der stadt. «An dem ersten frytag noch sant Laurentzen tag des heiligen marterers» 1366. ***1366 August 14.***

10 *Str. Bez. A.* G 1414. *cop. ch. s. XVI ineunt.*
Str. St. A. Briefb. B 76 ff.

726. *Bischof Johann III gestattet Rulmann Merswin für die Dauer von 12 Jahren die Einsetzung der Priester im Kloster zum Grünenwerd.* ***1366 August 17.***

In nomine domini amen. Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argenti-
15 nensis universis Christi fidelibus subscriptorum noticiam et salutem. Commissi nobis pastoralis officii debitum et sollicitudo requirit, ut ad statum et profectum ecclesiarum et monasteriorum nobis subjectorum, ne in bono deficiant, quantum possibile fuerit, oculos dirigamus et ad ea precipue, que divini cultus augmentum in eis efficiunt majori quo possumus sollicitudinis studio intendamus, ne minuatur nostris tempo-
20 ribus sed pocius augeatur. Cum itaque, ut diligenti inquisicione premissa conperimus, monasterium dictum zů dem Grůnenwerde situm in suburbio civitatis Argentinensis, in ejus primordio ordinis canonicorum regularium, postea monasterio in Altorfe ordinis sancti Benedicti nostre dyocesis apostolica auctoritate ex causis legittimis et certis unitum, in quo cultus divinus olim laudabiliter floruit, hospitalitas servabatur et
25 viguit observancia regularis, sit facultatibus et possessionibus penitus destitutum et ad talem ac tantam penuriam et paupertatem devenerit, quod in eo persone regulares pro divino cultu ibidem peragendo de cetero non habentur nec habebantur jam multis annis et temporibus retroactis sicque in eodem monasterio personarum efficiente deffectu cultus non habebatur divinus nec habetur, sicut debet et exigit institucio et re-
30 ligio monasterii antedicti, eo quod idem monasterium caret facultatibus pro personis hujusmodi sustentandis, cumque eciam monasterium in Altorfe principale predictum, cui prefactum monasterium in Grůnenwerde unitum dinoscitur, pro tempore presenti tantum facultatibus non habundet, quod utrimque pro divino cultu peragendo sicut debet personas necessarias ponere valeat et eisdem in vite necessariis providere nec eciam
35 de aliis monasteriis ejusdem ordinis et religionis seu eciam religionis et ordinis aliorum infra civitatem vel dyocesim nostram aut eciam aliunde persone possint haberi pro divino cultu in antedicto monasterio in Grůnenwerde peragendo ex eo maxime, quod pro alendis et sustentandis personis hujusmodi dicti monasterii non suppetunt facultates; cumque insuper Růlmannus dictus Merswin civis Argentinensis, homo
40 devotus, pia devocione motus deffectum cultus divini in prefato monasterio ut premittitur existentem pio proposito desideret relevare et certos redditus et posessiones

ac tot et tantos de bonis sibi a deo collatis deputare pro tot prespiteris habitus secularis, qui pro divino cultu in dicto monasterio in Grûnenwerde peragendo sufficiant et divinum cultum in eo sublatum resumere et cottidie peragere valeant, sicut requirit institucio monasterii predicti, et nobis supplicarit humiliter, ut ejus proposito bono in hac parte favere sibique id saltem ad tempus certum et presbyteris predictis pro divini cultus augmento presertim dicta exigente necessitate ordinaria auctoritate concedere dignaremur, igitur urgentibus et nos ad hoc moventibus causis necessariis supratactis neque deinceps in dicto monasterio cultus divinus deficiat sicut prius, instantibus eciam ad hoc ob causas premissas abbate et conventu monasterii in Altorfe antedicti, et de eorundem abbatis et conventus expresso beneplacito et consensu dicti Rûlmanni pio proposito annuentes juris communis suffulti suffragio eidem Rûlmanno ad spacium duodecim annorum dumtaxat inchoandorum a tempore datc presencium, ut in dicto monasterio pro divino cultu inibi dictis duodecim durantibus annis peragendo presbyteros legales et ydoneos habitus secularis, vite probate et conversacionis honeste nostra auctoritate ponere valeat, ordinaria auctoritate deliberate et ex certa sciencia concessimus et indulsimus, concedimus et presentibus indulgemus. Quibus quidem presbyteris idem Rûlmannus de bonis suis propriis absque contribucione dicti monasterii in vite necessariis pro eorum sustentacione et aliis, prout opus fuerit, providebit. Concedentes et indulgentes insuper eisdem presbyteris, quod spacio dictorum duodecim annorum durante iufra septa ipsius monasterii et in attinentibus edificiis ad ipsum monasterium pertinentibus se recipere et ibidem morari valeant necnon divina officia nocturna pariter et diurna statutis temporibus in ipso monasterio peragere et licite celebrare, ita tamen quod idem Rûlmannus et ejus executores per ipsum deputati in hac parte, videlicet Hentzemannus dictus Wetzel miles et Johannes Merswin civis Argentinenses seu, dicto Rûlmanno aut altero dictorum executorum defuncto, ille, quem alii duo superstites in locum tunc defuncti elegerint, quos ad providendum dictis presbyteris ac redditibus et posessionibus pro eorundem presbyterorum sustentacione deputatis deputavit, dictum monasterium et ejus edificia ad ipsum pertinencia in bona structura per spacium dictorum duodecim annorum debebunt conservare. Et quascumque expensas seu inpensas pro structura monasterii et ejus edificiorum predictorum feceriut, lapso dictorum annorum spacio, abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti eidem Rûlmanno vel ejus executoribus predictis seu electis ab eis in locum defunctorum restituere debebunt integraliter et in toto, super quibus quidem expensis seu inpensis et earum summa juramento Rûlmanni prefati vel ejus executorum predictorum seu electorum ab eis in locum defunctorum absque probatione alia standum erit et credendum. Ac finito dictorum duodecim annorum spacio Rûlmannus antedictus ejusque executores antedicti vel ab eis electi ut premittitur vel eciam presbyteri in ipso positi per eum ut prescribitur in sepedicto monasterio in Grûnenwerde et ejus attinentibus edificiis vel pertinenciis aliis nil juris occasione concessionis et indulgencie prescripte sibi poterunt quomodolibet vendicare, sed postquam expense seu inpense pro structura ejusdem monasterii et ejus edificiorum facte per eos per dictos abbatem et conventum monasterii in Altorf antedicti eidem Rûlmanno vel ejus executoribus ad hoc deputatis per eum prescriptis restitute fuerint et plenarie persolute, extunc, nisi nova concessio vel in-

dulgencia per sedem apostolicam aut per nosmet ipsos vel nostros successores facta fuerit in premissis, prespiteri in ipso monasterio positi per Rûlmannum antedictum ad requisicionem abbatis et conventus predictorum cedere et ipsum monasterium et ejus edificia omnino vacua dimittere debebunt et abinde recedere, contradictione 5 eorum et aliorum quorumcumque qualibet quiescente. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum episcopale una cum sigillis abbatis et conventus monasterii in Altorfe predictorum duximus appendendum. Nos vero abbas et conventus monasterii in Altorfe antedicti, quia premissa omnia et singula de unanimi nostri consensu et beneplacito processerunt et per predictum dominum nostrum . . 10 episcopum legittime et ex causis necessariis premissis ad nostri eciam instanciam, ut prescribitur, facta noscuntur, igitur in testimonium et evidenciam eciam omnium premissorum sigilla nostri abbatis et conventus predictorum presentibus duximus appendenda. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, decima septima die mensis augusti.

15 *Str. Bez. A. H 1352. or. mb. c. 3 sig. pend.*

727. Adelheit marggrefin zu Baden, genannt die Weckerin, teilt mit, dasz sie mit Rûprecht dem eltern pfalzgrafe bi Ryne und marggraf Rûdolf von Baden gerichtet ist. wie die briefe besagen, «und die selben briefe die erbern wisen der meister und der rat der stat zû Strazburg durch unserre bete willen mit uns mit irem groszen 20 stette anhangendem ingesigel versigelt hant, daz wir die vorgenante Adelheit marggrefin hant mûtwillekliche geswûrn an den heiligen mit ufgehepter hant, daz wir von der vorgenanten beider rihtiungen wegen niemer anspracbe noch vorderunge in denheinen weg gehaben súllent noch nieman von unsern wegen an den meister, den rat, noch an die burger gemeinliche der stette zû Strazburg und in niemer leit noch 25 schaden dar umbe getûn noch schaffen getân werden in denheinen weg. Und globent ôch, daz zû tûnde und stete zû habende vúr uns, alle unsere erben und nachkomen in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde, wande wir súnderliche wol bekennent, daz sich die vorgenanten meister und rat zû Strazburg durch unsern willen vaste und manigvalteklicbe gearbeitet hant in den selben unsern sachen und sie 30 groszen kosten dar inne gehabt hant, dez wir in billich dancken súllent und wellent.» Geben an dem ersten sunnendage nach sant Adolphes dage 1366. ***1366 August 30***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.
Markgr. Reg. nr. 1230.

728. Rûdolf markgraf zu Baden gewährt den bürgern und bürgerinnen von 35 Straszburg, welche um zu baden nach Baden kommen wollen, auf dem hin- und rückwege gegen Cûnraten von Tetlingen genannt Slaffecûnczlin und Stopfsen, die in feindschaft mit der stadt sind, bis auf den heiligen Christtag sicherheit. An *Dec. 25.* dem nehsten frytag vor sant Michels tag 1366. ***1366 September 25.***

Str. St. A. AA 84. or. mb. c. sig. pend. del.
Markgr. Reg. nr. 1235.

729. Ůlrich von Keppenbach ein edelkneht schwört gegen meister, rat und bürger der stadt Straszburg urfehde «dar umbe, daz ich mich in die selbe ire stat entwurten můste, und daz ich noch nieman von minen wegen von aller der getete wegen, so mir von in, iren helfern und dienern geschehen und widervarn ist umbe die nome, die ich dem geistlichen herren, dem appete dez closters zů Ettenheim- 5 múnster, irem burger, genomen habe, dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zů Straszburg, allen iren helfern und dienern und deu, die zů in gehorent, und sunderliche dem vorgenanten appete zů Ettenheimmúnster, sinem closter da selbes, dez selben closters amptlúten und allen den, die zů dem selben closter gehörent, dar umbe niemer leit noch schaden getůnt noch schaffeut getån werden 10 in denheinen weg ån alle geverde. Doch also, wenne mich meister und rat zů Strazburg, die danne sint, manent mit iren gewissen botten oder briefen zů huse oder zů hofe oder munt wider munt von der nome wegen, die ich also dem vorgenanten appete genomen habe, daz ich danne in den nehsten ahte dagen dar nach dem appete und dem closter zů Ettenheimmúnster sol die selbe nome gentzliche wider- 15 tůn oder mich aber in den selben ahte dagen entwurten zů Strazburg in die stat und niemer dar uz komen, ich habe danne vor dem appete und dem closter die vorgenante nome widertån und sie da von unklagehaft gemachet nach dem, alse meister und rat zů Strazburg, die danne sint, erkennent ån alle geverde. Wer ez öch daz ich umbe die vorgenante sache oder von aller anderre sachen wegen, wie die werent 20 oder gesin múgent, zů schaffende gewúnne mit dem appete und dem vorgenanten closter, oder waz ansprache ich iemer an sie hette oder gewúnne, dar umbe sol ich noch nieman von minen wegen in niemer leit noch schaden getůn noch schaffen getån werden in denheinen weg anders, danne daz ich die selbe sache sol ziehen vúr meister und rat zů Straszburg, die danne sint, und den die selbe sache vúrlegen. 25 Und waz die dar inne sprechent und dar úber erkennent, daz sol ich stete haben ån alle geverde. Geben an dem ersten samsdage vor sant Michels dage» 1366.

1366 September 26.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. *or. mb. c. sig. pend.*

730. Bischof Johann [III] an meister und rat: hat den domdechant Johans von 30 Ohssenstein gesandt, «einen friden zů beredende zwúschent grave Egen und der stat von Friburg. Nú hant die von Rosheim und andere des rychs stette etliche missehelle und stösze mit ymme und den sinen von der von Berse wegen. Dar umbe so bitten wir úch ernstlich, wer es daz die vorgenanten des rychs stette do zwúschent keinen uflöf an ymme oder an den sineu woltent tůn oder sú schedigen, 35 daz ir danne úwern ernest durch unsern willen dar zů keren woltent, daz es nút geschehe. Datum Benefelt sabbato post Mauricii». *[1366 September 26] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 120. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

731. *Ratsprotokoll über Entlassung der Söldner, Aufbringung einer Schatzung, Tag in Zabern, Bundesangelegenheit mit Freiburg und Basel, Geldstrafen.*

[1366[1] *October 7.]*

Ein teil duhte gût, daz man die soldener behûbe, und ein teil, daz man sie liesze gân untze an 6 und 4 schútzen.

Daz man sol beiten untze nach disem dage, der sin sol zû Sletzstat. Und danne der rat sol 13 machen, und súllent die vúrderliche und nieman zû liebe noch zû leide dar úber sitzen und gedencken, wie man ein gût ufbringe, daz aller gliehest sie. Und súllent der 13 sin von rittern, knehten, burgern und antwercken.

Daz ander teil duhte gût, daz man dar úber solte setzen in den constafeln und under den antwercken, daz sie iederman under in súllent tûn swern, daz er in sich selber gange und schetze, waz er gûtes und jerlichs geltes haben múge, er sie pfaffe oder leye, und daz er da ie von 100 lib. 5 sol. in einen sag lege.

Man sol den botten vollen gewalt geben, die uf den dag gegen Zabern varende werdent. Komet der bischof von Metze nit in den bunt, wellent in danne die herren, dez rychs stetten und die andern nemen, daz sie in danne ôch ufnemen súllent von unsern wegen.

Man sol ôch den bunt mit den von Friburg und Basel zû ernuwernde also laszen ligen zû disen ziten und nútzit dar zû tûn.[a]

Feria quarta post Remigii.

Welre under dem rate und deu 21 nit komet zû den ziten, alse in benant wirt und alse sie komen súllent in irre danne redeliche sache, die er gesagen kan, der sol geben 5 sol. und ieglich meister under den vier meistern und der ammanmeister 10 sol. Und welre meister daz varn lât, der sol sie vúr jenen geben, und súllent daz die andern bi irem eyde nit varn laszen.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 21 f. 197. *Papierzettel. Hs. der 2. Hälfte des XIV. Jahrh.*

732. *Ratsbeschlüsse betreffend eine Vermittlung zwischen der Markgräfin [Adelheid] und dem Herzog [Ruprecht d. ä.], Kostenverteilung der Vorstadtbefestigung u. a.*

[1366][2] *October 17.*

Crastino Galli.

Daz man mit dem schriber rede, daz er die briefe grossiere und mache und sie danne zû beidensiten entwúrte. Und wenne daz geschiht, daz man danne botten

a) *zwischen diesem Artikel und dem folgenden Datum ein kurzer Strich.*

[1] *Die Ablehnung der Erneuerung des Bündnisses mit Basel und Freiburg weist mit Bestimmtheit auf die Zeit von 1365 Nov 11 — 1370 Sept. 20, wodurch obige Beschlüsse auf die Jahre 1366, 67, 68 u. 69 beschränkt werden. 1366 April 17 hatte Str. die Aufstellung von 100 Glefen beschlossen; die Bundesschließung mit den Herren, Reichsstädten u. a. kann sich nur auf den Landfrieden von 1366, Oct. 17, beziehen.*

[2] *Hiernach war durch die Richtung vom Aug. 30 nr. 727 der Streit zwischen Markgräfin und Herzog noch nicht erledigt. Nach dem Stande der Vorstadtbefestigung müssen obige Beschlüsse dem Jahre 1366 angehören.*

an den hertzogen mache und in ernstliche von der marggrefin wegen bittent, daz er sie bi rehte lasze. Wolte aber er dez nit tůn, daz man ir danne beholfen sie, daz sie da bi blibe.

Ez súllent ŏch alle vorstette die zweiteil dez kosten gehen, den man da het gehebt mit den letzen und dem buwe, und daz ungelt daz dritteil. Und súllent ŏch die, den die letzen uf ir eygen gemaht sint. ieglicher sine letzen und die graben, die uf sinem eygen und da vor stânt, in gůtem buwe behaben, und sol man daz an ieglichem under in, sinem gůte und dem selben eygen warten. Wer sie aber anders abe breche, der bessert jar und dag und 5 lib.

Man sol ŏch Burckart Meyger besenden und in frogen, wie ez umbe daz korn sie, daz Cůntze Múller kŏft het, und ŏch umbe die zwei und zwentzig hundert guldin, die Berhtold zům Ryet bevolhen súllent sin von dem gůte, daz abe dem túrne komen ist.

Str. St. A. Ordnungen u. Decrete tom. 50 f. 11 bis. *conc. mb.*

733. *Die Bischöfe von Straßburg und Basel, mehrere Aebte und Herren, die Pfandgut vom Hause Oesterreich haben, die Städte Straßburg, Basel u. s. w. schließen einen Landfrieden auf zwei Jahre und setzen dafür eine Dreizehnerkommission ein.* ***1366 October 17.***

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden .. bischof zů Straszburg .. Johans von gotz gnaden bischoff zů Basel .. Eberhart von gottes gnaden .. appet der stift zů Wiszenburg .. Johans von dez selben gnaden appet der stift zů Morhach, do nach an stat und in nammen der herschaft von Österrich wir, die hie nach aller nehest nahenander gescriben stant und pbantgůt oder pblegnisse inne hant oder besitzent von der selben herschaft, alse daz mit genauten worten hie nach bescheiden ist, wie die rede von der herschaft und unser selbes wegen alsus sich anvahet .. wir Adelheit die .. marggrefin von Baden mit Beffort dem pfande und waz dar zů gebŏrt, Frene grefin von Nůwenbůrg eliche wirtin grafe Hannes von Habsburg mit dem pfande Rotenberg der vesten und waz dar zů gehoret, Ulrich herre zů Rapolstein mit dem pfande .. Landespurg der vesten und waz dar zů gehoret .. Ulman von Pfirt lantfoget zů Elsasz mit der pflege Dattenriet, Blůmenberg und waz in die pflegnisze gehoret und denne mit dem pfande der vesten Phirt und waz dar zu gehoret, Dietherich vom Hůs mit dem pfande Landeser und waz dar zů gehoret .. Herman von Landenberg mit dem pfande .. Altkirch und waz dar zů gehoret .. Eppe von Hadstat mit dem pfande .. Burgheim und waz dar zů gehoret .. Heinrich, Friderich und Cůntze gebruder von Hadstat mit dem pfande .. Bercheim und waz dar zů gehoret .. Lutzeman von Rotersdorf mit Rosenfeils dem pfande und waz dar zů gehoret .. Johans von Waltpach mit den pfanden .. Ensiszheim .. Sennheim .. Tanne, der burg .. Rotenberg .. Masemůnster und waz dar zů gehoret .. Otte der elter herre zů Ohszenstein .. Lůdewig, Heinrich sin sůn .. Heinrich der elter und Symůnt herren zů Liehtenberg .. Johans herre zů Ratpolstein .. Friderich herre zů Geroltzegg am Wasichen, do nach .. wir die bůrgermeister, die rete und die bůrger gemeinlich der stette .. Strazburg ..

Basel . . Hagnô . . Colmar . . Sletzstat . . Wiszenburg . . Ehenheim . . Roszheim . . Mûlhusen . . Keysersperg . . Dúrenkeim . . Múnster . . Selsz und denne wir Werlin von Landesperg der vogel, dar zû der rat und die búrger gemeinlich von Richenwilre mit allem . . .[a] von der herschaft von Wirtenberg zû der selben vogetige gehoret, und sunderlich ich der egnante Werlin von min selbes wegen verjehent alle und tunt kúnt mit disme brief allen den, die in anseben oder horent lesen, daz wir von gnaden, erloubung, geheisze und oucb gebotte des aller durcberluhten fúrsten und herren hern Karln des Rômischen keysers zû alleu ziten merer des riches und kunig zû Behem, unsers gnedigen herren, durch ansihtige notdurft und fruhtbern kúnftigen nútz des landes und der lúte gemeinlich . . . gemaht und ouch gesworn zû den heiligen ein gemeinen lantfriden in deu lande zu Elsasz vesticlich stete zu haltende mit allen búnden und artickelen, als hie nach au disme brief geseriben stat. Und sal der lantfride angan an der burg zû Honwenstein dar . . . dannan die riht untz an den Wissenstein und dannan die riht untz an Sloszberg, dannan untz an Goldenfeils, dannan untz zer Yle, dannan an Lúders daz closter, dannan an den Wasichen und do fur an allen enden zwo mile hie dissite Rines die slihte har abe untz . . . Montat do selbes begriffen het zû Wissenburg und von dem stein zû scheide des dorffes, der die Montat scheidet, und entwerbes úbern walt bitz uff die strasz, die gegen . . Núwenhurg gat, und der strasz fur sich nach uber Rin bitz gegen Nuwenburg und als . . . Nuwenburg begriffen hat, und von Nuwenburg bar uf hitz gegen Dúrmersheim dannan geliches úber an den Swartzwalt und den Swartzwalt fur sich uf untz an die vorgenante burg Howenstein und ietweder site des gebirges als die snesebleiffe gant . . . [an alle g]everde; ouch umbe die lantstrasze, die fúr Breitenstein hinder Liehtenberg bar gat, wenne man fur den selben Breitenstein bar gegen dem Rine kommet, so sal man in dem lantfriden sin usz und in zû wandelnde. Wir setzent oucb und gebietent, daz man uff [*weiter wie nr. 159. bis* angreiffen und pfenden, als man untz bar gewonlichen getan hat], doch dez riches und der herschaft von Ôsterrich lant und lute sol nieman angriffen umbe dehein schulde, die daz rich oder die selbe herschaft schuldig werent, es si denne umbe zinse und umbe [gûlte. Wer ouch in disme] lantfriden zil geseszen ist, er si herre, ritter oder kneht, der sol zwischent hie und sant Nyclaus tag nû nehest disen lantfriden sweren, die herren und ir gewissen amplût vor dem drizehendmanne und die ritter und die kneht vor den vorgenanten herren [und stetten oder iren] gewiszen amptluten. [*Weiter wie nr. 159 bis* uberfert.] Ouch ist zu wiszende, daz man von diz lantfriden wegen alle herren, ritter, kneht und mengelichen, wer in dem lande zu Elsasz dem besten teil und der gewonlichesten gegenen geseszen und mit vesten behuset ist, sol solich haben und sû des wisen, daz sû disen lantfriden swerent nach den vorbesebeiden worten. Uud wenne die drizehen, von den hie nach wol geseriben ist, erkennent, daz er nûtz und gût zû disme lantfriden sii, der do geseszen ist, als do vor geseriben stat, den mûgent sû wol dar in ouch nemmen und empfahen alles bitz zû dem egenanten zil sant Nyclaûs tag. Geschehe ouch

Dec. 6.

a) *diese und die weiteren Lücken entstanden durch einen Moderfleck.*

daz ieman geschediget wurde [*weiter wie nr. 159 bis* ieweder sit billich und von reht tun súllent. *Hinter* schade uffgerihtet wird *ist eingeschoben* als wol nach dem lantfriden, so er us keme, alse ob er dennoch werte ane alle geverde]. Wolte aber ieman des dem andern ungehorsam sin und des rehten also uszgan, wider den sol der lantfride beholfen sin und in solich han, daz er soliches rehtes gehorsam wirt. Wer ouch daz ieman widersite offen vigintschaft oder krieg in disem lantfriden braht hette, waz sachen oder schaden do von vormalen uferstanden oder erwahszen wer, dar zû sol man nút beholffen sin von dis lantfriden wegen. Wolte man aber den selben fúrhasz me kriegen uber daz, daz er rehtes sich erbútte und gehorsam wolt sin vor den dritzehen, so sol man îm uff den eyt von des lantfriden wegen beholfen sin umbe alles daz, so ime dar nach geschehe und widerfúre zû schaden und miszevange. Doch so ist in disem vorgescriben artickeln uszgenommen und behalten den egenanten búrgern und der stat von . . Basel, daz er die an eyde noch an ere wider îr ersten búnde nút rúren sol noch in kein schade sin, und sol der lantfride an dem stúcke gegen inen stan, alse ob sú in nye gesworn hetten noch dar in nie werent komen. Har uber disen lantfriden zu erkennende sint gekosen und gesetzet . . dritzehen ahtbere manne von unser des vorgenanten . . bischofes wegen von . . Straszburg zwene, von unser des bischofes wegen von Basel einre, von der herscheft wegen von . . Osterrich und der. die do vor mit îrem lande an der herschaft und ir selbes stat redent, zwene, do nach von unser der egenanten anderre herren aller wegen und der vogetige von Richenwilre ouch zwene, von der stat wegen zû Straszburg zwene, von der stat wegen zu Basel einre, von der egenanten des riches stette wegen zwene, und sol der veste ritter her Lutzeman von Rotersdorff von des vorgenanten unsers herren des keysers und des heiligen Romischen riches wegen ein gemein dritzehende man sin uns den egenanten herren, stetten und allen den, die zû disem lantfriden gehorent gemeinlich. Und súllent die selben dritzehen uff îr eyde, die sú liplich dar uber gesworn habent, ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschediget werdent, dem armen glich als dem richen, gemein urteil sprechen [*weiter mut. mut. wie nr. 159 bis* do sullent sú hin kommen, *doch sollen die Dreizehn zu Colmar zusammenkommen.*] Wer ouch daz der dritzehener einre abegienge oder siech wer oder in lande nút enwere in súsz redelich sache îrrete, daz er nút zu den tagen kommen móhte oder daz in die wandeln woltent, die in dar geben oder gesetzet hettent, oder er sich selber wolte wandeln und nút lenger do bii bliben und ouch daz kunt tete zû rehter zit den, von der wegen er gesêsset wer, daz mag wol sin und sol îm an sinem eyde nût schaden, und sol aber denne der herre oder die stat, von wes wegen er vormals do geseszin ist, ein erbern man zu den andern an sine stat senden, und sol der bii in sitzen und rihten und sol sweren, als der erste swúr, der vor îm do sasz, und sol ouch des urteil gelten. Und wenne jenre erst, ob er dennoch lebet, wider zû tage gesendet wirt und gesetzit, alse er vor sasz, so sol denne der, der in verwesen het, lidig sin sines eydes. Und mit nammen wer daz der egenante gemein dritzehende man stúrbe oder abegienge bresten halp sines libes, daz er zû tage nút komen móhte, wenne daz geschehe, so sônt die andern zwelff bii îrme eyde ane fúrzog in den aht tagen darnach, wenne sú es befindent, zû sammen varn

in die stat gein Colmar und niemer dannan kommen, sú alle oder der merreteil
under in habent e uf den eyt ein andern an sine stat, den nûtzesten und den we-
gesten dem lande, so verre sú sich verstant, gekosen und erwelt, der in allem nam-
men rihte und ouch ein gemein dritzehende man si, alse der erste waz ane alle
5 geverde. Wer ouch daz dehein herre oder ieman anders der dritzehener einen oder
die botten, die die herren oder die stette zú den dritzehen schicketent, dar umbe
kriegen oder bekûmern woltent umbe daz, daz sú ir urteil wider sú gesprochen
hettent oder die botten úber sú gevordert hettent vor den dritzehen, den sol man in
disem zil und nach disem zil beholfen sin uf den eyt von des lantfriden wegen,
10 untz daz er sin entladen wirt ane alle geverde. Wirt ouch ieman gemant, der zu
disem lantfriden gehoret, zu eime uszoge oder zú eime gesesze ein vesten zú ge-
winnende, der sol dar zú dienen uff sin eyt nach den dingen, alse die dritzehen oder
der merre teil erkennent, wie im daz gelegen si, dar zú er gemant ist. Und mit nam-
men so sônt die selben dritzehen oder der merre teil under in maht und gewalt han
15 zú erkennende uf ir eyde umbe alle helfe und dienste zú dem lantfriden zû túnde
mit lûtzil oder vil, zú rosz oder zú fúsz gelt und gút zú gebende von dez lantfriden
wegen, wie sich daz alliz heischet nach notdorft dez landes ane alle geverde. Wirt
man ouch ein sesz haben vor einre vesten von des lantfriden wegen, waz kostûnge
man do het mit grabende, dúmbelern, wercken und werglúten oder dehein andern
20 kosten von húwes wegen, den kosten sullent gelten alle herren, alle stette und alle
die, die zú disem lantfriden gehorent, alse sich die driczehen oder der merre teil
under in erkennent, daz bescheidenlich ist. Gefúgete es sich ouch, das man reisende
wúrde von des lantfriden wegen, so sol man es tún in solicher wise bestalt, daz
weder roúp noch brant den frúnden nût geschehe; úberfúr aber daz ieman, der dar
25 an búszwirdig und schuldig fúnden wirde mit gûter kúntschaft, daz er mit gever-
den und dúrch mútwillen har an missetan hette, der sol es beszern nach múgeli-
chen dingen, wie denne die driczehen oder der merre teil under in sich erkennent,
daz es gelimpflich und reht si ane geverde. Wir die vorgenanten herren und stette
und wer an disem briefe redende ist nemment ouch in disem lantfriden úsz und wol-
30 lent, daz unser heiliger vatter der babest, dar zú der vorgenante unser herre der
keyser, daz heilige Rômische rich und ouch uns selber alle ir und unser friheit, reht
und gút gewonheit behalten si, und sol inen und uns diser lantfride dar an kein
schade sin. Dar zú so behalten wir uns selber und nemment usz alle unsere eitge-
noszen und verbúntnisz, die wir vormals getan habent oder itzúnt hant, alse ouch
35 die brief sagent, die dar uber gemaht sint; und ob wir sú forbaz lengern oder er-
núwern wirdent und ob wir uns zú ieman bindende wirdent, wer der were, daz
mogen wir wol tún, und sol uns der lantfride dar an kein schade sin. Súnderling
dar zú so hat der vorgenante . . bischof von . . Basel mit nammen har inne usz-
genommen den . . grafen von Múmtpelgart. Wir wollent ouch und sullent alle
40 schedelich und argwenige lúte, die in disen lantfriden zilen ritent oder gant, angrif-
fen alse verre wir múgent bi unserm eyde und uff zû stellen alse verre wir mogent
ane geverde und sônt sú ouch uff den eyt halten und von in rihten nach der mis-
setat, alse sú denne begangen hant und alse wir denne erkennent, wie ez dem lande

nútzlich und notdurftig si, und sol sú do vor deheine friheit nút schirmen, die wir alle oder ieman besúnder hant an alle geverde. Und sol dirre lantfride anegan an dem tag, alse dirre brieff geben ist, und sol weren unverbrochenlich und an alles widerruffen bitz uff den heiligen wihennaht tag, der nú schierest kommet, und von dem selben wihennaht tag zwei gantz jar, die nahenander komment ane underlosz. Wer ouch daz deheins herren, deheinre stat oder iemans, der an disem briefe do vor redet und gescriben hat, ingesigels gebreste, daz nút an disem brieff hinge, so sol doch dirre brieff stete sin und in sinen túgenden und kreften bliben alse er bescriben stat gegen allen den, die in versigelt hant ane alle geverde. Und daz der vorgenante lantfride und alle dise vorgescriben ding gantz veste und stete blibent, so habent wir unsere ingesigele gehenkit an disen brief. Geben an dem nehesten samestag nach sant Gallen tag in dem jar, do man zalt nach Cristus gebúrt túsent druhúndert sehtzig und sehsz jare.

1368 Dec. 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. cop. mb. coaev.
Gedr. Schöpflin Als. dipl. II, 250 nr. 1129. Rappoltst. UB. II, 26. — Huber reg. Reichss. nr. 444. Markgr. Reg. nr. 1236. Mossmann, Cart. de Mulhouse II, 540.

734. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, seinem zum Reichsvikar ernannten Bruder Wenzel gehorsam zu sein.* **1366 October 27 Nürnberg.**

Wir Karl von gots gnaden Römischer keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Beheim embiten dem . . burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen ze Strazzburg, unsern und des heiligen richs liben getrewen, unser hulde und alles gut. Liben getrewen. Wanne wir mit rate der . . fůrsten, grafen und herren des heiligen richs mit wolbedahtem mut und mit rehter wizzen den hochgeboren Wentzla hertzogen ze Lutzemburg, ze Brabant uud ze Limburg, unsern liben bruder, unsern und des heiligen richs gemeinen vicarien gemacht haben in Deutschen landen und in allen andern landen und creizzen, die disseit des Lampardischen gebirges gelegen siud, und haben ime gantze macht gegeben ze tun und ze schikken alles, daz wir selber getůn mohten, als in unsern brifen sůlch unser meinung vollekumenlicher und gentzlicher begriffen ist, davon gebiten wir ewern truwen ernstlichen und vestiklichen by unsern und des richs hulden und manen euch der eyd und der gesworen trewe, damit ir uns und dem heiligen riche verpunden seit, daz ir dem egenanten unserm liben bruder und vicarien oder wem er daz mit sinen brifen kůntlichen empfilhet, ze allen sachen, kriegen oder teydingen, die er hat oder furbaz gewinnet ze handeln oder ze tun von des heiligen richs wegen, mit aller ewer maht beholfen, gehorsam und wartend seit, als oft er des bedarf und ir des von sinen wegen werdet ermant, gleicherwise als uns selber on widerrede und on alles widersprechen. Geben ze Nuremberg unter unser keiserlichen majestat insigel an der heiligen czwelfpoten abende Symonis et Jude, unserre riche in dem ein und czwinzigsten und des keisertums in dem czwelften jare.

[*Auf dem Bug*] per dominum cancellarium
Güntherus Tokler de Babenberg.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker appar. arch. 213. — Reg in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 454. Huber reg. nr. 4412.

735. Kaiser Karl IV beauftragt die bischöfe Johans zu Strasburg, Lantprecht zu Spire, den edeln Symon von Liechtenberg, bürgermeister, rat und geschworne zu Straszburg, den bischof von Basel einer-, den rat und die bürger andererseits, die mit einander um etliche rechte und freiheiten in zwist sind, auf einen gegebenen tag vor sich zu bescheiden und ihre handfesten, briefe etc. zu prüfen. Darüber sollen sie dann ihm, dem kaiser, bericht erstatten und den streitenden einen tag zur entgegennahme des kaiserlichen urteils bestimmen. Nürnberg 1366 mitwoch nach aller heilgen tag a. reg. 21, imp. 12. *1366 November 4 Nürnberg.*

Nach dem Druck bei Trouillat, monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle IV, 237. — Huber reg. nr. 4432.

736. *Bischof Johann III erläßt Bestimmungen bezüglich der Hinterlassenschaft der Geistlichen.* *1366 November 7.*

Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis omnibus et singulis . . archipresbyteris nostrarum civitatis et dyocesis Argentinensium salutem et sinceram in domino caritatem. Subjectorum comodis jugiter intendentes, nedum ea, per que viventibus consulitur, solliciter[a] meditamur, quin immo et illis intendimus, per que decedentibus in relictis et dispositis per ipsos plena procurata libertas in decedendo eis morientibus tranquillitatem mencium et jam defunctis salutem conferat animarum; attendentes igitur quod[b] frequenter hactenus obeuntibus sacerdotibus et clericis civitatis et diocesis earundem, postquam obierant per hoc, quod res et bona eorum post ipsorum decessum per dominos temporales et . . officiales eorum illorum in quibus vitam finierant et nonnumquam eciam per . . officiales nostros seculares, advocatos videlicet et seculares eorumque familiares, preter nostram licenciam vel indultum rapiebantur, occupabantur et recipiebantur indebite, gravis irrogabatur injuria in tantum, quod legittimi successores seu executores ultimarum voluntatum ipsorum decedencium de eis ipsorum exequi pias et rationabiles ultimas non poterant voluntates; volentesque huic morbo salubri remedio providere, universis . . dominis temporalibus ac ipsorum et eciam nostris . . officialibus . . advocatis et scultetis secularibus seu familiaribus eorundem ac quibusvis aliis parentibus vel amicis decedencium inantea predictorum, vel eciam si se pretendant ipsorum fore heredes vel legittimos successores, firmiter et districte sub penis inferius annotatis tenore presencium inhibemus, ne post decessum cujuscunque sacerdotis vel clerici civitatis et diocesis predictarum, quesito quovis ingenio vel colore, res et bona decedentis ipsius mobiles vel inmobiles vel eciam se moventes seu quecumque suppellex vel utensilia domus, que idem decedens in morte reliquerit vel ipsius fore dum vixit tempore mortis sue seu eciam in morte vel lecto egritudinis ipsius, preter et contra voluntatem ipsius invadere, capere, recipere seu quomodolibet per se, alium vel alios occupare presumat. Ceterum tamen, cum nostra ex debito officii pastoralis intersit, decedencium ultimas voluntates ex relictis per eos execucioni debite demandari, vobis . . archipresbyteris universis et cuilibet vestrum in archipresbyteratu suo auc-

a) *Vorl.* sollicitem. b *Vorl.* que.

toritate nostra ordinaria committimus et mandamus, quatenus, quandocumque quisquam sacerdos vel clericus beneficiatus in civitate vel diocesi predictis deinceps fuerit vita functus, ille ex vobis . . archipresbyter, in cujus archipresbyteratu dictus decedens domum, res et bona, quascumque reliquerint, de eis bonis et rebus singulis diligencius investiget ac eciam se intromittat de eis custodiendis ac per se et familiares suos 5 ipsas custodiri faciat et fideliter conservari, sic videlicet quod vestra diligencia in hac parte valeat commendari, ut nobis fertone nostro legato vel alias jure in eis non quesito illis ipsas res et bona relictas reddat et tradat, quibus jus competit ad easdem seu quibus de jure sunt tradende, invocato ad hoc si opus fuerit auctoritate prefata auxilii brachii secularis, et si, quod absit, quisquam vel quiquam fuerit vel fuerint, 10 qui contra presentem nostram inhibicionem ausu temerario in premissis quemquam vestrum presumpserint impedire seu vim vel fraudem aliquas committere in eis seu auxilium debitum denegare, cum fuerit vel fuerint requisitus vel requisiti, in illum et illos, trina canonica monicione premissa, excommunicacionis sentencias et in locum et loca ipsius vel ipsorum, si loci vel locorum aliquorum vel alicujus dominus vel 15 domini fuerit vel fuerint, et si . . officialis . . advocatus vel . . scultetus noster vel cujusquam alterius fuerit secularis, in locum seu loca sui territorii seu jurisdiccionis sue, seu si quisquam alius privatus vel privata persona ecclesiastica fuerit seu eciam secularis, in locum domicilii ipsius usque ad satisfaccionem debitam interdicti sentenciam proferimus in hiis scriptis, quam extunc eciam cessando in ipsis penitus a divinis 20 auctoritate nostra prefata precipimus inviolabiliter observari preterquam in civitate Argentinensi, ad quam vel ad ejus suburbia presens extendi nolumus interdictum. Preterea quamcumque auctoritatem vobis . . archipresbytero in bonis aliorum decedencium concessimus, illam . . camerario illius archipresbyteratus concedimus, ubi quemque ex vobis . . archipresbyteris finire contigerit dies suos. Ceterum quevis interdicta auc- 25 toritate nostra in quascumque lata ecclesias vel loca in illis tenore presencium illis diebus, quando et cum sacerdotes vel clerici decedentis seu confratris capituli cujuscumque exequias, septimum, tricesimum vel congregacionem capituli cujuscumque contigerit agi, auctoritate nostra predicta suspendimus in hiis scriptis. Quo circa vobis omnibus et singulis archipresbyteris supradictis vestrisque confratribus universis tenore 30 presencium precipimus firmiter et districte, quatenus presentes nostras ordinacionem, processus et sentencias ac omnia et singula supradicta singulis diebus dominicis proximis post jejunia quatuor temporum ac aliis diebus, quandocumque vel quocienscumque fuerit oportunum, annis quibuslibet in futurum . . omnibus Christi fidelibus vestris subditis intimetis publice in cancellis. Datum Argentine sub sigillo nostro 35 parvo, quo utimur in hac parte, presentibus apertis in testimonium premissorum appenso sabbato proximo post festum omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Str. Bez. A. G 1401. or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.

. *Der Reichsverweser Wenzel fordert mit Hinweis auf den bezüglichen Brief des Kaisers, daß die Stadt Straßburg den in seinem Namen gesandten Boten Gehorsam leiste.* ***1366 November 25 Brüssel.***

Wir Wenceslaus von Beheim von gots gnaden herczog von Luczembûrg, von
5 Brabant und von Lemburg, des heiligen richs disseit des Lampartischen gebirges gemeiner vicarius in allen landen, embieten dem burgermeister, dem rât und der stat gemeinelichen czû Straszburg uusern fruntlichen grûsz und alles gût. Wanne der allerdurchluchtigst furst unser lieber gnediger herre . . her Karl von gots gnaden Romischer keiser czû allen cziten merer des richs und kûnig czû Beheim
10 uns empfolhen und gemacht hat czû einem gemeinen vicarien des heiligen richs in allen landen disseit des Lampartischen gebirges und uch gemeinelichen gebôten und ermant hat der eid und gesworen truwen, als ir yme und dem riche verbonden seit, daz ir uns von sinen und des richs wegen gehorsam, undertenig und gewartend seit cze allen sachen gelicherwis als yme selben, als ir wol seht an den
15 briefen, die er uch unter siner majestat insigel hat gesant; und wanne wir von notlieber sache wegen, die uns anligend sein, czû desen cziten selber czû ewer gegenwerdikeit niht kûmen mûgen, dar umb senden wir czû euweren trûwen den edelen graff Jehann von Nassowen, unsern lieben neven, Huwarten herren czû Elteren rittere und Heinrich von Romaingne unsern secretarium. Und als unser vorbenanter
20 herre der keiser euch ermant hat, alsos biten und begeren wir ernstlichen, daz ir den selben unsern getrûwen oder czwein von yn, den wir des gancz maht geben cze nemen mit disen brief, von unser wegen und an unser stat von des richs wegen gelobet, daz cze tûn, als unser vorbenanter herre der keiser hat gebôten. Und waz ir unsern egenanten getruwen oder czwein von yn alsos gelobet, daz genûget uns
25 als wol, als ir uns selben gelobt bettet. Und wenn ir daz haht getan, so geloben wir uch mit disen brief, daz wir uch und die egenante stat bi allem recht, friheiten, hanfesten und gûten gewonheiten, die ir von Romischen keisern und kûnigen von alten und von uuwen cziten erworben hant, ungehindert laissen sullen und ouch daz wir uch schirmen und befriden willen vor allem unreht und gewalt, alsos verre als
30 wir kûnneut oder mûgent. Vort geloben wir uch cze balden, waz uch die vorbenanten unsere getruwe oder czwein von yn von unsern wegen gelobent. Alle die vorschriben gelobde und articlen geloben wir uch in gûten trûwen und off unser fûrstlieber ere wol und genczlichen cze halten sonder arglist und geverde. Des zû urkont han wir unsern insigel an desen brief tûn henken. Der geben ist in unser
35 stat czû Bruessellc off sente Katherine tag der heiliger junkfrowen, do man czalt nach Christus geburte drûczehenhundert ses und seszezig jar.

Str. St. A. AA 106. *or. mb c. sig. pend. del. Unter dem Bug* S. H. de Ro[maigne].
Ebenda cop. ch. coaev. und ein Vidimus ausgestellt vom judex curie Arg. (2 proxima post festum beati Nicolai ep. 1370 (*December 9*).
40 *Gedruckt bei Wencker appar. arch. 214. — Huber reg. Reichss. nr. 447.*

738. *Papst Urban V beauftragt den Dekan von Jung- s. Peter, gewisse Zwistigkeiten zwischen Hugelin von Ehenheim u. A. beizulegen.*

1366 November 26 Avignon.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio decano ecclesie sancti Petri Argentinensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Hugelinus de Ehenheim civis Argentinensis crucesignatus, quod Volmarus dictus de Gendersheim, Johannes de Odroczheim armigeri, Reymboldus de Windecke alias dictus de Lansberg, Johannes dictus Meshenselin, Cunradus Kotze de Roisheim et Nicolaus dictus der Wire de Oberwilre prope Lare, layci dicte dyocesis, super quibusdam peccuniarum summis, terris, possessionibus et rebus aliis injuriantur eidem, propter quod non sui execucio impeditur. Ideoque discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audias causam et appellacione remota usuris cessantibus debito fine decidas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerunt nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas veritatis testimonium prohibere. Datum Avinione 6 kalendas decembris pontificatus nostri anno quinto.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23b *vid. mb. e. sig. pend. del. ausgestellt vom* judex curie domini Johannis de Kyburg prepositi ecclesie Arg. *1367 Febr. 23.* (feria 3 ante diem b Mathie apostoli.)

739. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über Vergebung der Pfründen.*

1366 November 26.

Nos Nicolaus Spender . . prepositus, Heinricus de Reno thesaurarius, Ůlricus de Toffingen cantor, Erlewinus de Dambach portarius, Johannes de Campana, Johannes de Sant, Johannes Humberti, Fridericus dictus Bernhart canonici capitulares ecclesie sancti Thome Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod in capitulo dicte nostre ecclesie pro infrascriptis agendis capitulariter congregati communi tractatu et super infrascriptis deliberacione prehabita diligenti ob evidentem utilitatem nostre ecclesie et ad vitandum discordias et rancores, que interdum ex variis recepcionibus personarum ad vacantes in dicta nostra ecclesia prebendas factis sunt suborte, ordinacionem de conferendis prebendis in dicta nostra ecclesia vacaturis dudum factam per canonicos ipsius ecclesie in littera nominatos,[1] cui presens littera est transfixa, in omnem modum et formam, prout facta dinoscitur, ad canonicos ipsius nostre ecclesie, qui in ea post datam littere, cui presens littera est transfixa, in canonicos sunt recepti et infra decennium recipientur proximo affuturum, capitulariter et concorditer duximus extendendum, capitulariter, communiter et concorditer statuentes et ordinantes per presentes, quod quilibet canonicorum post datam littere, cui presens littera est transfixa, in dicta nostra ecclesia in canonicum receptus et qui infra decennium proximo futurum recipientur, postquam nominati canonici in ipsa littera, quos adhuc ordo collacionis non tetigit, vicissitudinaliter vacaturas predictas

[1] *Vergl. nr. 281.*

contulerunt secundum ordinem sue recepcionis, potestatem habere debeat unam prebendam canonicalem tunc vacantem, cum eum ordo tetigerit, nomine tocius capituli cum plenitudine juris canonici conferendi in omnem modum et formam, prout nominati in littera canonici potuerunt et possunt, cui presens littera est transfixa, 5 promittentes per juramenta super hoc a nobis omnibus supradictis corporaliter prestita, dictam ordinacionem eodem jure et modo simili irrefragabiliter et absque contradiccione inviolabiliter observare quoad canonicos in sepedicta nostra ecclesia post datam littere, cui presens littera est transfixa, receptos et qui infra decennium proximum recipientur, sicut quoad nominatos in littera predicta est hactenus observatum. 10 Et in premissorum omnium testimonium sigilla nostrum omnium prescriptorum presentibus sunt appensa. Datum vicesima sexta die mensis novembris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). or. mb. c. 8 sig. pend.
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 46.

15 740. *Genannte Straßburger Bürger verweigern Steuerzahlung*[1] *und werden zu verschiedenen Verbannungsstrafen verurteilt.* *[1366.]*

Kneht, e er sie gebe, er wolte e halber erstochen werden. Item Henselin Stange jach: «wir went nieman nútzit geben.» Item Heintze Judembreter bat den von Mülnheim mit ime gân vür den rat. Item Jeckelin Bader: «ich wil nit gen.» Item Kneht 20 und Stamcler: «sie buwent turne dört inne; wir went nútzit gen» sprach er zûm Bocke. Item Haneman Seyler seite, daz er hette gehört von Heintze Stammeler, daz er hette gesprochen, da der ammanmeister den meister hies die rede setzen, daz er da gesprochen hette, satte er, daz man in hencken solte, und meinde den ammanmeister. Item[a] Staheler und da noch die andern sprochent, sie woltent nútzit 25 gen. Item Herman Rûlin, Werlin am Tiche sprochent, sie woltent nieman nútzit gen. Item man sol Schotte beseuden, daz er sage, daz die under wagenern zû den in Crutenowe soltent gân; die woltent nútzit gen und sich dar wider setzen. Item Heintze Wassicher sproch zûm ammanmeister zörnliche: «sprechent ir nit, ez duhte mich gût» und sprach da nach: «sprechent vaste». Item Herman Rûlin sprach zû 30 Heintzen von Erstheim: «lieszest du den mantel da nidenan! dir wurt zû heis» und meinde abe der pfaltz. Item Burcart Sellose sprach zû Klowen[b], ez mûste gros ding beschehen, e daune man daz gelt gebe, und sprach öch: «wir went nútzit gen». Item

Jeckelin Bader sol niemerme zû Strazburg komen. Wo er in die mile komet, 35 so sol man in ertrenckeu.[c]

Item Henselin Stange 10 jar.

a) *übergeschr.* 1 jar. b) *übergeschr. für gestr.* Glûgen. c) in ertrencken *ist durchgestr.*

[1] *Es handelt sich augenscheinlich um die Aufbringung der Kosten der Vorstadtbefestigung.*

Item Herman Rûlin 10 jar.
Item Stammeler iemerme.
Item Kneht 2 jare.
Item Staheler 1 jar.
Item Wernlin am Tiche 5 jar. 5
Item Heintze Wassicher.
Item Burcart Sellose 2 jar.

Str. St. A. AA 81. conc. ch. auf der Rückseite des Entschuldigungsentwurfes an den Kaiser. nr. 702.

741. *Ratsvorlagen betreffend das neue Ungeld, Befestigung der Vorstädte u. a.* 10
[1366.]

Item man sol dem rate vúrlegen:

Item daz man den von Hagenowe mit einem botten botschefte und an in ervare, obe Wirich Púller uf uns und unser stat gehalten habe oder nit.[1]

Item man sol umbe daz nuwe ungelt ez also laszen triben, untze daz die botten 15 vom keyser har wider koment, und súllent unsere botten daz beste an die von Frauckenfurt werben von dez zolles wegen, den sie hi in nemmen wellent.

Item man sol dem meister und dem ammanmeister getruwent umbe daz schencken, daz sie da mit tûnt, daz sie gût duncke.

Item daz die, der die eygenschefte sint an den húsern und gûtern, die in den 20 vorstetten in dem huwe gelegen sint, den man da gemachet het, und die die gelt da uffe hant, ôch ieglicher nach margzal da von geben súlle.

Item daz man mit den tûmherren rede von der 10000 gúldin wegen, daz sie lûgent, wie sie uns die gebent, woltent aber sie dez nit tûn, daz man danne schôffel und amman besamne und mit den zû rate werde, daz man dez cappittels gûter dar 25 umbe angriffe.

Str. St. A. AA 81. conc. ch. auf der Rückseite der Aufrüstungsverordnung von 1366, nr. 718. Gedruckt bei Schilter, Königsh. 892.

742. *Rechenschaftsbericht über die Verwendung des der Stadt gehörigen Eisenvorrats.* *[1366.]* 30

Und dût die súme dez ysens úberal, daz mir geentwrtet ist von unsern herren wegen, 56 lyber ysens und 8 schinen und $9^1/_2$ sol. stebe und 1 stap.

Item 6 schinen ysens nam der Heilman, hies der ammanmeister.

» ein stap ysens nam her Gôtze Wilhelm und aber 2 stebe, hies her Obreht.

» meister Sytze der smit nam 2 sol. ysens zû rosse nageln, hies her Clâwes 35 zûr Megede.

---

[1] *Vgl. nr. 660 u. 664.*

» Heitze in Judengasse nam 2 sol. ysens zů rosse nageln, hies her Clåwes zůr Megede.

» meister Kantzeler nam 2 sol. ysens ŏch zů rosse nageln, hies der zůr Megede.

» 2 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Obreht Schalg, und koment zů nageln an den nuwen turn.

» 4 schinen nam Spettenagel, hies her Reinbolt Kloheloch.

» 4 stebe nam unserre herren smit, hies her Obreht, koment zů pfilen.

» 4 stebe nam Spettenagel der smit, hies her Obreht Schalg.

Do het aber unserre herren smit genůmen 3 sol. ysens, hies her Obreht.

Item 8 blatten nam der Merswin, hies her Obreht.

» Zorn der smit het genůmen 3 sol. ysens, hies her Obreht.

» unserre herren smit het aber genumen 3 sol. ysens, hies her Obreht Schalg.

» der ammanmeister her Obreht Schalg het mir geben 3 lyb. den. von unserre herren ysins wegen. Daz gelt lit an dem Merswin.

» 2 sol. ysens nam unserre herren smit und aber 2 sol.

Do nam der lonherre 10 sol. ysens, wrdent ime hein gschicket.

Item ein sol. ysens nam her Cůntze Bog.

» 12 blatten wrdent verkŏft, koment zů 32 den., daz gelt het der zinsmeister.

» 5 sol. ysens nam unserre herren smit, hies her Cůntrot Múller der ammanmeister.

» 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, der lonherre, hies her Cůnrat Múller der ammanmeister.

» 1 lyb. ysens nam der von Heilgenstein, hies der ammanmeister.
Dis 1 lyb. ysens het Walther Kurnagel us geben.

» der blatten ist noch 7 sol.

» und der stebe one 4 9 sol.

Str. St. A. AA 78. auf einem Papierstreifen, Hs. des ausgehenden XIV. Jh.

743. *Ratsvorlage bezüglich geistlicher Sachverständiger, Stellenbesetzung im weltlichen Gericht und Zollrepressalien gegen Colmar.* *[1366.]*[1]

Man sol dem rate vúrlegen, daz man von dez selgeretes wegen und umbe die gůter, die die stiften in selber kŏffent, wiser pfaffen rat habe und mit den dar úber sitze und zů rate werde, daz daz nútzlichest sie.

Item daz man dem ammanmeister befelhe, daz der sůche lúte, die da gůt sint an die weltlichen gerichte, und daz man die mit den lúten besetze, daz den lúten und der meingen gůt sie.

---

[1] *Von derselben Hand wie nr. 732 gleichzeitig geschrieben.*

Daz man von dez zolles wegen, den die von Colmer von unsern burgern bi in nement, von iren burgern nemme noch alse vil, alse sie von den unsern nemment, und súllent wir daz nemmen von aller der kŏfmanschaft, die sie in unserre stat kŏffent oder verkŏffent.

Str. St. A. Ordnungen u Decreta tom. 30 f. 13. *Papierzettel Hs. d. 2. Hälfte des XIV. Jh.* 5

744. *Abt und Convent von Altdorf leihen von Rulmann Merswin 500 Mark Silber, deren Rückzahlung gleichzeitig mit der Rückgabe des Klosters zum Grünen Wörth durch Merswin erfolgen soll, jedoch nicht vor Ablauf von 30 Jahren.*

1367 Januar 2.

In dei nomine amen. Nos Fridericus abbas et conventus monasterii in Altdorf 10 ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis ad universorum et singulorum presens scriptum intuencium noticiam cupimus pervenire, quod nos in dicto nostro monasterio in loco, in quo capittulum congregari solet, capitulariter congregati consedimus de utilitatibus ac de sublevacione necessitatum ejusdem nostri monasteri et specialiter de subscriptis sollerte cogitantes, primo cum curiam ad inhabitandum per 15 nos et ad res et bona nostra conservanda in civitate Argentinensi non haberemus et ad excolendum bona dicti monasterii nostri, que ex gentis Anglice devastacione deserta et inculta jacebant, et res nobiles ad presens nobis non subpeterent, tandem in hoc unanimi conseusu omnium nostrum resedit assensus, ut discretum virum nostrum specialem amicum Rûlmannum dictum Merswin, civem Argentinensem, de 20 quo non modicam fidem hucusque gessimus et adhuc gerimus, accederemus ipsumque pro relevandis eisdem nostris necessitatibus rogaremus et sollicitaremus, ut certam summam argenti specialiter intuitu et pro amore dei nobis concederet et mutuaret. Qui Rûlmannus ex mera amicicia, quam erga nos habuit et adhuc habet, et specialiter ob eterni premii retribucionem nostris necessitatibus in hiis compaciendo 25 nobis quingentas marcas argenti ponderis, signi, adustionis civitatis Argentinensis nobis mutuavit et concessit. Quas quidem quingentas marcas argenti confitemur nos ab eodem Rûlmanno plene et integraliter recepisse nobisque ponderatas et traditas esse et in nostros dictique nostri monasterii et specialiter in sublevacionem prescriptarum nostrarum necessitatum usus totaliter convertisse. Ob magnam eciam 30 amiciciam atque fidem, quam erga nos et dictum nostrum monasterium habet, et specialiter ob amorem dei omnipotentis pro se et illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, voluit et in hoc expresse consensit, quod suprascriptum debitum quingentarum marcarum argenti per nos et successores nostros in dicto nostro monasterio universos nullatenus exsolvatur seu persolvi debeat nisi ad istud tempus, 35 quo nos et successores nostros cenobium nostrum nuncupatum zû dem Grûnen Werde extra muros Argentine situm eidem Rûlmanno per nos locatum et concessum ab eodem Rûlmanno et ab hiis, qui presens instrumentum penes se tenuerint vel habuerint, rehabere et ad nos pertinere voluerimus. Prefatus eciam Rûlmannus et hii, qui presens instrumentum et cenobium predictum zûm Grûnen Werde penes se 40

habuerint, a nobis abbate et conventu dicti nostri monasterii in Altdorf supradictum debitum quingentarum marcarum argenti usque ad prefixum terminum, quo suprascriptum cenobium zû dem Grûnen Werde rehabere voluerimus, ut pretangitur, nullatenus petere aut exigere debent neque valent modo qualicunque nec nos nostrumque. Idem Rûlmannus et detinentes hoc instrumentum et cenobium supradictum zûm Grûnen Werde penes se habuerint, monasterium in Altdorff prescriptum nostrosque successores in eodem quoscunque nec bona ejusdem nostri monasterii mobilia et inmobilia super solucione et dacione suprascripti debiti quingentarum marcarum argenti medio tempore inpetere, occupare et invadere seu vexare debent atque valent aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo, nisi rehabere voluerimus ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde preexpressum; ut si quas eciam impensas vel expensas prefatus Rûlmanus et illi, qui presens instrumentum et cenobium predictum zûm Grûnen Werde penes se habuerint, in ipso cenobio zû dem Grûnen Werde et circa edificia ejusdem cenobii zû dem Grûnen Werde medio tempore fecissent, super quibus ejusdem Rûlmanni et detinencium penes se hoc instrumentum et cenobium zû dem Grûnen Werde prenotatum juramento a se prestando standum erit, tales impense et expense eisdem primo et precipue per nos et successores nostros predictos persolvende erunt. Quibus eciam quingentis marcis argenti ac expensis factis circa edificia ejusdem cenobii integraliter persolutis ut prescribitur, extunc Rûlmannus prefatus et hoc instrumentum penes se ac ipsum cenobium detinentes a dicto cenobio zû dem Grûnen Werde absque quavis contradiccione divertere debent nobisque abbati et conventui dicti monasterii in Altdorff nostrisque successoribus in eodem ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde cum omnibus suis juribus et attinenciis restituere ac libere et absolute presentare ac nos et successores nostros predictos in ejusdem cenobii zû dem Grûnen Werde et ejus jurium possessionem mittere tenebuntur. Ob singularem quoque amiciciam magnamque fidem, quam prefatus Rûlmannus in premissis circa nos exercuit, volentes eidem . . nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff vicissitudinem rependere, successoribus nostris predictis promittimus et nos successoresque nostros predictos ad hoc presentibus obligamus erga prefatum Rûlmannum et detinentes hoc instrumentum penes se, quod prescriptum cenobium zû dem Grûnen Werde cum suis juribus ante spacium triginta annorum continuorum a data presencium computandorum ad nos et ad dictum nostrum monasterium in Altdorff non recipiamus, non atrahamus nec reputamus ipsumque Rûlmannum et eos, qui presens instrumentum ex parte sui penes se tenuerint, in eodem cenobio zûm Grûnen Werde et in ejus juribus non inpediamus vel inpetamus aut vexemus aut hoc modo qualicunque fieri procuremus. Quandocunque vero post lapsum triginta annorum dictorum nos abbas et conventus dicti monasterii in Altdorff et successores nostri in eodem quingentas marcas argenti ponderis prescripti cum expensis factis et habitis circa edificia ejusdem cenobii zû dem Grûnen Werde, de quibus prescribitur, prefato Rûlmanno et detinentibus hoc instrumentum ac dictum cenobium zûm Grûnen Werde penes se obtulerimus et traderimus, extunc nobis et successoribus nostris predictis prescriptum cenobium zûm Grûnen Werde cum suis juribus restituendum erit et in ejusdem cenobii possessionem integralem debemus

mitti, tamquam si locacio et concessio, de quibus supra fit mencio, numquam fuisset facta mencio aliqualis, fraude et dolo in omnibus et singulis premissis penitus exclusis. Et ut prefato Rûlmanno dicto Merswin et detinentibus hoc instrumentum ac predictum cenobium zûm Grûnen Werde penes se tenuerit de omnibus et singulis premissis sibi per nos adimplendis ut prefertur magis tantum existat, eisdem tytulo pignoris seu ypotece expresse obligavimus et presentibus pro nobis et successoribus nostris predictis obligamus atque tradimus omnia jura, que nos habemus in quinque agris frugiferis sitis inter ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et monasterium sancte Margarete; item omnia jura que habemus in anteriori curia sita ante ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde, der do stosset uf der totten gewiheten kirchhof; item omnia jura que habemus in domibus, curiis, areis et ortis circa ipsum cenobium jacentibus et ad ipsum cenobium zû dem Grûnen Werde et ad nos spectantibus consenssu, voluntate et approbacione reverendi[a] in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi Argentinensis quoad premissa, in quantum nos abbatem et conventum dicti nostri monasterii in Altdorff concernunt, intervenientibus. Et in omnium et singulorum premissorum testimonium reverendi in Christo patris et domini domini Johannis episcopi predicti sigillum magnum ac Rûlmanni dicti Merswin predicti sigillum nostraque abbatis et conventus dicti monasterii in Altdorff sigilla presentibus sunt appenssa. Nos Johannes dei gracia epischopus Argentinensis predictus recognoscimus, omnia et singula suprascripta, in quantum ipsum monasterium in Altdorff contingunt, de nostra voluntate, consenssu et approbacione processisse. Idcirco sigillum nostrum magnum presentibus est appensum. Et ego Rûlmannus dictus Merswin prefatus profiteor, omnia et singula desupra scripta vera esse et ea taliter gesta fore, quemadmodum sunt prescripta, et promitto pro me ac illis, qui presens instrumentum penes se tenuerint, ea rata tenere atque firma nec contra ea facere vel venire aut hoc fieri procurare quoquomodo. Et in hujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appenssum. Datum crastino circumcisionis domini nostri Jhesu Christi anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo.

Str. Bez. A. H 1352. or. mb. c. 4 sig. pend. (1 del.)

745. *Abt und Convent von Altdorf geloben von Rulmann Merswin vor Ablauf von 100 Jahren das Kloster zum Grünen Wörth nicht zurückzufordern.*

1367 Januar 2.

Wir Friderich von gocz gnaden abbet und der convente gemeinlicheu dez closters zû Altdorff a[illegible] [illegible]enedictus ordens, gelegen in Strazbúrger bistûm, tûnd kúnt aller mengelic[illegible]em die disen brief anesehent oder hôrent lesen nû oder har nach, daz wir uns d[illegible]z in einem gemeinen cappitel einmûtcklihen bedaht hant, daz uns Rûleman Mersw[illegible]n, e[illegible]n búrger zû Strazbúrg, also grosze trúwe und frúntschaft úns und unserm clostere getan hat. Und durch die grosze frúntschaft, die wir billichen wider umbe zû yme haben sôllent, dar umbe so versprechent wir uns der vorge-

a) *Vorl.* reverendo.

nante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff gegen dem vorgenanten Rûlmanne Merswin und gelobent ymm ôch an disem gegenwertigen briefe für uns und aller unsere nochkummen in dem vorgenanten clostere zû Altdorf, daz weder wir noch unsere nochkummen daz closter zû dem Grûnen Werde zû Strazbúrg vor hündert jaren noch indewendig hündert jaren niemer sollent wider an uns gefordern noch den, der dan daz vorgenante closter zû dem Grûnen Werde inne het und disen brief, dar an nie mer geirren noch schaffen dar an geirret werden in dehein weg in den vorgenanten húndert jaren nach einander ze zalende von der date dis briefes an alle geferde. Wanne aber sich daz vorgenante zil vergangen hat und die hundert jar usz sint, wer dan abbet und convente ist in dem vorgenanten closter zû Altdorf, die môgent denn wol maht und gewalt haben, daz closter zû dem Grûnen Werde widerumbe ze nemende. Sú sôllent aber vorhin allz daz bezalt und gewert haben, die schulde und gebú, der daran verbuwen ist, also die briefe sagent, die úber daz selbe closter zûm Grûnen Werde gemaht sint mit dez abbetes und dez conventes ingesilen und mit eins bischofes ingesigel von Strazbúrg. Wenne ez nû beschiht, daz dis vorgenante zil vergangen ist und sy allez daz bezalt hant, also alle die briefe sagent, die dar uber gescriben sint, wer dann uffe die zit daz closter zû dem Grûnen Werde inne wûrt habende, der sol denn uffe die zit gebúnden sin, daz closter zûm Grûnen Werde wider umbe ze gebende ane alle widerrede. Nû fúrbas me, wir der vorgenante abbet und der convente gemeinlichen dez closters zû Altdorff, wir versprechent uns ôch in disem gegenwertigen briefe und gelobent ôch fúr ûns und alle unsere nochkummen: wann ez beschith daz uns der vorgenante Rûlman Merswin oder wer disen brief inne het uns manent, daz wir ynen ein bette brief an einen babest — daz wir ein babest betend, daz er ein ewig ding uszer dem Grûnen Werde liesze werden — den brief gelobent wir ynen ze gebende, wanne er wil und also dicke er wil, aber allez ane unsern costen. Nú daz alle dise vorgescriben ding alle war und veste und stête blibeu sôllent, dar umbe habent wir der vorgenante abbet und der convente von Altdorff unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben uff den nehesten samestag nach unsers herren beschnidúngen in dem jare, do men zalte von gotz gnaden drúczehenhúndert sechzig und sûben jare.

Str. Bez. A. H 1352. or. mb. c. 2 sig. pend.

746. «Von der missehelle unde ansproche wegen, so die gerwer zû Strazburg hattent an Johannesen dem man sprichet Kantzeler den seckeler, das aû der selbe Johannes Kantzeler irrete an irme antwercke», entscheiden die zu schiedsrichtern bestellten Cûnrat Müller der ammanmeister und die alten ammanmeister, dasz Johannes, «wol mag gerwen wis leder, das er vúr wircken wil mit sinen knehten, also das er des leders nieman zû kôffende gebe lútzel noch vil. Doch was der selbe Johannes Kantzeler gealuncte leders gar oder schefin machet, das gealunet ist, daz mag er wol vúrkôffen wem er wil». Er «mag ôch kôffen gar leder oder schefin leder unde was dem gelich ist». «Er sol ôch den gerwern von dem leder, das er alsus kôffet, den-

hein gelt in ir hůhsse schuldig sin». Wenn er aber «uf dem schinthuse oder anders wo kôfte ruhe hute oder grûne, da sol er den gerwern geben in ir hůhsse von semlichen hûten» ebenso wie die gerber. «Geschehe es ôch das der egenante Johannes Kantzeler denheinre hande ding vúrbreche, daz der gerwer antwerg anhorte unde daz sú hettent gesworn zû rihtende, do môhtent ime die gerwer gebieten fúr gerihte unde in zû rede stossen. Doch sol der selbe Johannes Kantzeler den gerwern gehorsam sin dohin als doher von des cleinen einunges wegen.» «Cûntze Muller der ammanmeister, Cûnrat Boppe, meister Herman, Claus Snider, Rûlin Cremer, Johannes Heilman, Gôtze Wilhelm, Johannes Kúrnagel unde Johannes von Munoltzheim, die alten ammanmeister» siegeln. «An sant Erhartes tage» 1367.

1367 Januar 8.

Str. St. A. Zunfturkunden. or. mb. c. 9 sig. pend. del.

747. *Der Edelknecht Wilhelm von Eich schließt Frieden mit der Stadt Straßburg bis 7 März.* ***1367 Januar 8.***

Ich Wilhelm von Eyche ein edelkneht vergihe an disem briefe, daz ich einen gûten friden habe und haben wil mit den erbern bescheiden dem . . meister, dem . . rate und den burgern von Strazburg gemeinliche und iren dienern untze an den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde, und globe ôch den selben friden vúr mich und die zû mir gehôrent gegen in daz vorgenante zil stete zû habende ân alle geverde. Mit urkúnde dis briefes zû rucken versigelt mit minem ingesigel. Datum feria sexta proxima post epiphaniam domini anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. c. sig. subt. impr. del.

748. *Reinhard von Windeck u. A. geloben innerhalb sechs Jahren gegen die Stadt Straßburg nichts zu unternehmen.* ***1367 Januar 16.***

Wir Reinhart von Windecke hern Cûnratz seligen sun von Windecke, Ludewig Rôder dem man sprichet Widembôsch und Alberlin Rôder sin brûder edelknehte verjehent an disem briefe, daz wir uns verbunden hant bi den eyden, die wir alle und iegliche under uns besunder geswûrn hant an den heiligen, daz wir wider meister noch rat noch die burgere gemeinliche oder besunder der stette zû Strazburg dise nehsten sehs jare, die sich anhaben súllent an der date diz briefes, niemer getûnt noch schaffent getân werden in denheinen weg, und daz ich der vorgenante Reinhart wider meister und rat noch die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg nieman in minre vestin zû Windecke enthalte, huse noch hofe, die wile daz vorgenante zil weret, ez were danne daz die von Strazburg krieg gewúnnent mit dem edeln minem gnedigen herren marggrafe Rûdolf von Baden oder mit grafe Wilhelm von Eberstein, von den die selbe mine vestin zû lehen gât, so mag ich wol die

selben mine herren dar uffe enthalten wider sic und sie in die selbe mine vestin
laszen, und sol mir daz an minem eyde noch an disem briefe kein schade sin ân
alle geverde. Were ôch daz die burgere der stette zû Strazburg von iren eyt-
gnoszen, die sie ietzent hant oder zû den sie sich har nach verbündent, oder von
5 dem lantfriden zû Elsaz gemant würdent uf uns, so mügent sie wol wider uns tûn
und in uf uns beholfen sin also doch, daz sie uns daz selbe, so sie wider uns also
tûn wellent in dem vorgenanten zile, ahte dage vor verkündent und ez uns laszent
wiszen durch daz, daz wir uns dar nach gerihten mügent. Wenne ôch die kriege,
dar umbe die von Strazburg von iren eytgnoszen oder von dem lantfriden uf uns
10 gemant werent, versûnet und verrihtet würdent, daz danne dise unser verbüntnüsze
gegen der selben stat und den burgern zû Strazburg gantz veste und stete sol sin
und bliben die vorgenanten sehs jare uz in alle die wise, alse da vor ist bescheiden
ân alle geverde. Und dez zû einem urkünde so hant wir die vorgenauten Reinhart
von Windecke, Ludewig Rôder dem man spricbet Widembôsch und Alberlin Rôder
15 sin brûder unsere ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem
ersten samsdage nach sant Hylarien dage dez bischofes in dem jare, da man zalte
von gotz gebürte drützehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.

749. *Kaiser Karl IV ersucht die Stadt Straßburg ihm anzugeben, mit wie*
20 *viel Leuten sie ihm auf seiner bevorstehenden Romfahrt dienen wolle.*

1367 Januar 21 Heidingsfeld.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und
kunig zu Beheim embieten dem amman, dem rate und burgern gemeinlich der stat zu
Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, unsir gnad und allez gut. Lieben getre-
25 wen. Wenn unsir heiliger vatter der babst uns angeruffen hat als einen vogt und schirmer
der heiligen kirchen und hat uns ernstlich gebeten, daz wir yn zu Rome in sant Peters
stul furen wellen, und wenn wir auch durch des heiligen richs ere willen die vart tuu
wellen und des nicht lazzen, dorumb manen wir uch ernstlich, daz ir von unsern wegen
ewer leste antwert dor uber gebt dem erwirdigen Lamprechte bisschove zu Spire, unserm
30 lieben fursten, heimlichen rate und andechtigem, mit wie vil guter lute gewapend ir uns
dienen willet gein Rome steteclich sechs mande bei uns zu bliben, an zu zelen die
manden so ir von huse ziehet. Und dienet uns als erlich, daz wir und daz rich des
ere haben und uch des gnedeclich zu[a] danken haben. Und weren uns die sachen
nicht als ernst, so senten wir zu uch nicht als erber und ernstlich unser botschaft;
35 und waz er mit uch tedinget in der sache, daz wellen wir gentzlich stete und veste
halten in aller weise, als ob wir daz selben deten; und gloubt im auch, waz er uch
sagen wirdet von unsern wegen, als uns selber. Wo uch auch der egenante unsir
furste mit seinen brieven odir botten embutet, daz ir zu im kumen sullet, do kumet

a) zu übergeschr.

zu im bei unsern und des richs hulden. Geben zu Heitingsfelt an sant Agnes tag, unsir riche in dem ein und zwentzigisten und des keisertûms in dem zwelften jare.

per dominum imperatorem
Rudolfus episcopus Verdensis. 5

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Fast dasselbe Schreiben an die Wetterauischen Reichsstädte, gedruckt bei Wigand, Wetzlar. Beiträge III, 354. desgl. an Hagenau, Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIV, 176 (Regest). — Huber reg. nr. 4483—4485.

750. *Die Gesellen des Schuhmacherhandwerks setzen eine Trinkstubenordnung auf und ernennen eine Viererkommission zur Aufrechterhaltung derselben.* 10

1367 Februar 1.

Wir die gesellen gemeinliche schûhemacher, die do reht hant an der trinckestuben, der men sprichet zû dem alten Lôselin, gelegen bi der metzigen ze Strazburg, tûnt kunt allen den, die disen brief iemer gesehent oder hôrent lesen, das wir 15 alle einhellekliche durch got, durch gût, durch friden und durch liebe lebens willen gûtlichen über ein sint komen aller der dinge, die hie nach geschriben stant: Wir gont zû samen durch liebe, durch frúntschaft und durch kurzewile unsern pfenuing zeren. Do von wellent wir nút, daz dekeinre hande unfûge noch unfride under uns beschehe. Dar umbe hant wir under uns erkosen vier erber biderbe gesellen; die 20 súllent dis jor uf der stuben unser hôbtlûte sin alle ding under uns zû besorgende, zû rûgende und zû rihtende bi iren truwen, obe dekein unfûge under uns beschehe, und sol sich nieman do wider setzen. Wer daz dete, der bessert 4 den. Unde welre under uns den andern übel handelt mit worten, daz einre ein hiesze liegen, sine mûter ane gon oder anders übel, daz dem gelich were, daz zû kriege treffe, 25 der bessert 4 den. Und súllent denue die viere und die gesellen alle der zû redeu und dem gebieten zû swigende, der unreht het, und kein unfriden noch krieg gestatten. Wolt er denue nút do von sin, waz die viere denne dar umbe erkennent, daz sol er ôch bessern. Wer ôch daz einre ein stiesze, slûge oder zuckezet oder ein messer über ein zuhte in ernest in der stuben oder der vor oder in der gassen, 30 ob es sich uf der stuben erhebet hette, der bessert 1 sol. Wer ôch ein also wundet, der bessert 2 sol. und sol in alles ir reht behalten sin vor unsern herren. Nieman sol ôch dem andern sine spise vor ime zucken noch uf hebeu über sin willen, noch kein spise noch kein win verbergen noch abe tragen noch uz unserre fleschen noch uz kannen trincken. Wer daz brichet bessert 2 den. Wer ein michol brichet, der 35 bessert 4 den., ein gûtterlin 1 den., ein krúselin 1 den. Wer ôch in den disch oder dischlachen stichet oder snidet, der bessert 2 den. Wer ôch anderswo sin notdurft dût, danne do men es tûn sol, der bessert 2 den. Nieman sol under uns sweren noch got übelhandeln. Wer daz dete, daz súllent die viere vor anden und der nach die gesellen alle. Die besserunge sol an den vieren stan, dar umbe zû 40 erkennende. Wen wir ôch nu me hin zû gesellen enpfahent, der sol geben 2 sol. zû dem husrat unserre stuben. Wir súllent ôch alle virtage ein wurt haben nach

der zilen der schilte, einre noch dem andern oder uf ein lihten wercketag oder uf ein tag, so wir eime schencken süllent, es wante denne not oder daz einre nüt in der stat were, so sol der ander noch ime wurt sin one widerrede. Und wenne ginre komet oder es getûn mag, so sol er gehorsam sin, wurt zû sinde, an den es gevellet. Ein wurt sol ǒch dienen, die stube wermen und alle ding köffen und der besorgen, wie er es den gesellen wol gebiete und nohe koment. Und wenne wir eime schenckent oder geste hant, so unser vil ist, so süllent ieweder site die neheste zwene schilte bi dem wurte ime helfen dienen und besorgen. Wer har an sûmig were und des nüt dete, also vor bescheiden ist, die besserunge stat an den vieren. Ein wurt sol ǒch bewaren, daz nützüt abe getragen werde. Geschehe es dar über, er sol es gelten one die besserunge. Men sol ǒch gewǒnliche nüt me über nomen geben noch in dem vasse haben denne 2 den. zû einre ürten[1] oder 4 den. zû eime ymbisze. Und waz in dem vasse also blibet, daz sol der vieren einre gehalten. Und wenne es der noch komet, daz zwene zû einre ürten oder viere zû eim imbisze über nomen sint, so sol er sü der geben, und sol ǒch nieman anders der gesellen gelt gehalten denne einre under den vieren. Men sol ǒch nieman uf unserre stuben schencken, der nüt reht do het, es erkennent denne die viere oder daz meiste teil under in. Men sol ǒch unserre gesellen keime schencken zû leide, do es verrer ist danne geswisteride kint, und zû liebe ǒch. Wer ǒch ein gast druf füret, der sol ǒch für in bezalen. Unde wenne men unser eime schencken sol zû liebe oder zû leide, so sol man ime ein gantzen tag schencken. Wenne ǒch unserre gesellen einre von lande vert, lot er die letze[2] 1 sol., men sol ime schencken, so er kummet, ein ürten und ein imbis. Lot er 6 den., men sol ime nnwent ein ürten schencken. Lat er keine letze, man sol ime nüt schencken. Wir süllent ǒch nieman zû gesellen enpfahen, es gevalle denne unsern gesellen allen wol. Wir süllent ǒch kein gast uf die stube füren unser keinre, do wir wissent oder bevindent, der vientschaft mit unserre gesellen keime habe. Wer daz dete der bessert 1 sol. Unser keinre sol nüt hoher mit dem andern spilen danne umbe 1 sol. und ǒch an kein pfant, es erlǒbent in danne die viere. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Nieman sol ǒch keiu lieht noch kein wurfel der legen wanne von der gesellen wegen gemeinliche. Und waz von spile genomen wurt, daz sol men antwürten der vieren eime, der der gesellen gelt gehaltet. Wer under uns zû spote komet und sich der ürten versumet, der sol halb ürten geben oder zwene den. oder ein. Keme er zû spote über tisch, daz ime ain teil nüt volle würde, ein wurt sol es ǒch an ime erkennen. Wir süllent ǒch unsern wurt tügentlich bezalen, so er umbe enphahet, mit gûten pfanden und pfenningen, und sol nieman unbezalt bin weg gon über sinen willen. Wer daz brichet, der bessert 4 den. Wir süllent ǒch jares unsern zins von der stuben rihtekliche geben. Wer dar an sûmig were und es die viere von ime klageten, der bessert 1 sol. Unde wenne men jares vor dem münster geswert, so süllent die viere, die daz jor sint gewesen, vier ander die wegesten under uns

[1] = *Zechgelage.*
[2] = *Abschiedsgeschenk.*

kiesen und súllent den disen brief in ir truwe bevelben stete zû haltende. Und wele ie jares also dar zû erkosen werdent, die súllent daz jor dar zû gebunden sin, alle dise vorgeschriben ding zû besorgende, zû rihtende unde zû rûgende, also dicke es beschiht, und nieman nútzút varen zû lassende bi iren truwen. Und waz geltes vellet und genomen wirt, daz sol komen in der gesellen gemeinen nútz, also daz dirre brief under uns und unsern nachkomen der selben geselleschaft weren und bliben sol, und súllent ôch wir alle bi unsern truwen in gebunden sin zû haltende mit allen den artickeln, so do vor geschriben stat on aller slahte geverde. Unde aller dirre vorgeschriben dinge zû eime woren steten urkúnde und zû einre gantzen sicherheit so hant wir die vorgenanten gesellen alle gemeinlich gebetten die erbern wisen unser genedigen herren hern Johans Heileman den ammanmeister ze Strazburg, hern Herman in Kirchgasze, hern Johans Kurnagel, hern Johans von Munoltzheim und hern Gôtzen Wilhelm die alten ammanmeister, den ôch dirre brief wol gevellet, wann sú in gehôret hant lesen, und mit iren willen beschehen ist, daz sú ir ingesigele zû einre gezúgnisze und zû einre gûten besteligunge dirre dinge an disen brief hant gehencket. Daz wir die selben ammanmeister und alt ammanmeister gerne geton hant durch bette willen der vorgenanten geselleschaft, wann uns dirre brief wol gevellet und mit unserm willen beschehen ist. Dis geschach und wart dirre brief geben uf unserre frôwen obent der liehtmes des jores, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jor und súben und seszig jore.

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. *or. mb. c. 5 sig. pend. del.*

751. *Verbot Klostergüter zu verkaufen oder zu verleihen ohne Zustimmung der Pfleger.* ***1367 Februar 11.***

Feria quinta ante Valentini 1367[a].

Unsere herren etc. daz dehein closter under den frowen clôstern, die bi uns gelegen sint, denbeinen kôf, ez sient stânde kôffe, precarie oder lipgedinge, von irre clôster wegen tûn noch verkôffen noch kein gût nieman zû einem erbe lihen, ez sient ligende gûter, húser oder hôfe, ân willen und wiszende der pfleger, die ieglichem closter under in zû pflegern geben sint oder geben werdent von meister und rat zû Strazburg; doch wo ez geschehen were vor dirre satzunge, daz sol in sinen kreften bliben. Wol mag ein ieglich capittel der selben clôster einem gantzen capittel ein gût wol verlihen 9 jar und nit me ân irre pfleger willen. Also wurdent die closterfrowen in irem capittel umbe sôliche lihungen stôszig und daz sie ir nit einhellekliche úberein kement, so súllent sie ez iren pflegern vúrbringen; und waz die danne da mit tûnt, daz sol einen vúrgang haben.

Str. St. A. Ordnungen tom. XXIX, fol. 1. *conc. ch.*
Gedruckt bei Brucker 294.

a) 1367 *von späterer Hand hinzugefügt, aber wohl richtig, da sich auf der Rückseite des Bruchstück eines früher geschriebenen Urkundenconceptes gleicher hs. von 1366 befindet.*

752. *Speyer an Straßburg: über Teilnahme am Römerzug.* ***[1367[1] Februar 15.]***

Erbern wisen luten unsern besundern frúnden und eitgenozzen dem meister und rate zû Strazburg enbieten wir der rat zu Spyre unsern dienst. Lieben frúnde. Uwern brief han wir wol verstanden und lazzen uch dar uf wider wizzen, daz wir
5 mit unsern frúnden in unserre stat zu rate worden sin, daz wir an unserm teil unserm herren dem keiser dienen wollen nach unsern staden, lieber zu dancke danne zu undancke. Doch so han wir unserm herren dem bischove von Spire uf die vorderunge dez selben dienstes noch nit vollichlichen geentwúrtet und han gesprochen, wir wollen mit uch und andern unsern eitgenozzen zu rate werden, waz wir ime
10 dar uf entwúrten wollen. Als ir wol wissent, daz ir uwer erbern botden biz nu sundag zu naht by uns haben wollent, daz han wir gein Worms und gein Meintz *Febr. 21.* ouch verbotscheftet, daz sie ire erbern botden uf die selbe zit ouch by uns haben mit enander zu ratslagen von den und andern sachen, die den stetden und dem lande notdurftig sint. Datum feria secunda post Valentini martyris.

15 *Str. St. A.* AA 118. *or. mb. lit cl. c sig. in v. impr. del.*

753. Bischof Johann [III][2] an den dechan Johans von Ohssenstein: ihm ist heute abend botschaft gekommen, «wie daz Johans am Berge von der vesten sie und sú die von Múlnheim in habent genúmmen in aller der maszen, als ir es betêgdinget hettent, und zúhet das volg dar von. Dar umbe so widerbietent ôch den von Straz-
20 burg und fúrdern úch her uf zû uns, daz wir mit úch do von und ôch von andern sachen und briefen wêgen zû rate werdent, waz uns zû tûnde sie, wand uns der von Blanckemberg und die von Húrbetsch briefe geschicket hant in welsch geschriben, wir hetteut sú úch anders gesant mit disem briefe. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Letare hene tarde». ***[1367 April 2] Benfeld.***

25 *Str. St. A.* AA 1401 nr. 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

754. Eberhart graf zu Zweinbrúcken, Gerhart Harnesch von Wiskirche ritter und Lamprecht Streuffe von Búntembach edelknecht verbünden sich den dreizehn und dem landfrieden zu Ober- und Niederelsasz gegen Haneman und Symunt genannt Wecker grafen von Zweinbrúcken und herren zu Bitsch und verpflichten sich:
30 kein abkommen mit ihnen zu treffen ohne des landfriedens willen; vierzig mann mit glefen zu täglichem kriege in ihre zur schädigung des feindes günstig gelegenen vesten zu legen. «Were ouch daz wir zû velde ziehen woltent sú zû besitzende oder aber daz sú sich mit uns sûnen woltent, so môgen wir umb ie daz stúcke weles uns fûglich ist ie zû ziten besenden die drizehen des vorgenanten lantfriden mit unsern
35 briefen oder gewissen botten und súllent die botschaft tûn . . meister und . . rate

[1] *Datiert nach nr. 749.*
[2] *Nach dem Siegel. Viell. auch einem der folgenden Jahre bis 1370 incl angehörig*

der stette zû Colmar und in einen tag verkûnden aht dage bevor gen Wissemburg in die stat.» Sie stellen hier zwei vertreter, ebenso der landfriede zwei. Gemeiner mann ist herr Symund herre zu Liebtemberg. Was die fünf beschlieszen, wollen sie vollführen. Sie siegeln. An dem mendage nach usgander osterwochen 1367.[1]

1367 April 26. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 3 sig. pend.

755. Egelolf und Wirich gebrûder von Lútzelnburg erklären, dasz sie gütlich mit der stadt Straszburg gerichtet und gesühnt sind «von der getete wegen, alse wir ir burger mit namen Claus Closeman, Henselin Hanse Karlen sun, Henselin Aberlin Karlen seligen sun, Jecklin Biefenant, Cûntzen Ôrlin von Mutzich, Frilleman den gerwer und Claus von Hagenowe den wolleslaher gevangen hettent, und von der sache wegen und ansprâche, alse wir an die burger und die stat zû Strazburg zû sprechende hettent, dar umbe wir die vorgenanten ir burger viengeut.» 10

Geben an dem ersten fridage nach sant Gerien dage 1367. ***1367 April 30.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 2 sig. pend. 15

756. Rudolf markgraf zu Baden tröstet für sich und seine diener alle Straszburger, die «durch ire notdorft» nach Baden fahren, werben und wandeln müssen, so weit sein geleit im lande geht, «daz ist von Feltôr ane obersyt Stalhofen gelegen biz gen Baden und von Baden wieder da hien ungeverlich. Und wert dise selbe trôstûnge von dem tage, als dirre brief geben ist, biz ze sant Martins tag nechst komet». Er siegelt. Datum Baden ipsa die invencionis sancte crucis anno domini 1367. ***1367 Mai 3 Baden-Baden.*** 20

Nov. 11.

Str St. A. AA 84. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Markgr. Reg nr. 1244.

757. *Burckard Herr zu Finstingen schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* ***1367 Mai 23.*** 25

Wir Burckart herre zû Vinstingen und zû Schônneeke verjehent und kûndent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg in dise wise, alse hie nach geschriben stât: Zû dem ersten, daz wir den selben von Strazburg beholfen sûllent sin wider menglichen, uzgenomen alse bie nach geschriben stât, hinnant untze zû sant Johans dage zû sûnegihten nû zû nehste und dannan über fünf gantze jare die nehsten dar nach âu underlas und daz wir in mit allen unsern vestin gehorsam sûllent sin und sie in ôch uf tûn daz selbe zil uz. Wir 30

1372 Juni 24.

[1] *Ein gleicher Vertrag von gleichem Datum von seiten Pfalzgraf Ruprechts d. älteren (doch stellt er 50 glefen).* «Geben zu der Nuwenstad dez montagis nechste nach dem sontag Quasi modo geniti» 1367. *Ebenda.* lad. 48/49. *or. mb. c. sig. pend. (herausgerissen).* 35

haut ŏch uzgenomen unsere herren, der man wir sint, mit nammen unseru herren den hertzogen von Brâbant, item den hertzogen von Lothoringen, item den bischof von Tryere, den bischof von Metze und den appet ven Prime, und sůllent wir den von Strazburg nit beholfen sin wider die selben unsere herren in deu kriegen, da
5 die herren selber hŏptlûte wereut. Wo aber die herren nit selber hŏptlûte werent, so sůllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stât. Wûrdent ŏch die von Strazburg mit den selbeu herren stŏszig, so sůllent wir unser bestes und wegestes dar zů tůn, wie der krieg und die missehelle gerihtet werde ân geverde. Wir hant ŏch uzgenomen unsere dienere uud un-
10 sere manne, die mit rehte begnůgen wil. Were aber daz sie stŏszig wůrdent mit den von Strazburg und unsere dienere und manne mit rehte nit begnůgen wolte gegen den von Strazburg, so sůllent wir den von Strazburg wider sie beholfen sin untze an die stunde, daz sie den von Strazburg rehtes gehorsam sient zů tůnde an den stetten, da ez die von Strazburg billich tůn sůllent. Dar zů hant
15 ŏch wir der vorgenante Burckart herre zů Vinstingen uzgenomen har inne unsere swogere, uuserc swestern und unserre swester sûne, an die die herschaft vellet, der sie zů gehŏrent, und den grafen von Sarbrûcke; gienge aber der abe, so solte daz uznemmen uz sin gegen sinre herschaft; und unsere brůdere von Vinstiugen und die zwene von Salmeu. Were ŏch daz die von Strazburg krieg gewůnneut jensite
20 der Steigen oder ieman ire vygende enthielte da jensite oder sie schadigete, wo daz geschehe, daz wir in dar zů getruweliche gerâten und beholfen sient ân ireu kosten und schaden, ez were danne daz die von Strazburg ein gesinde hin ûber schicketent, wo wir oder die unsern da bi werent. Dar umbe sûllent sie uns tůn daz bescheidenlich ist. Manetent sie uns aber har ûber die Steige mit einem gesinde, so
25 sůllent die von Strazburg die unsern halten und iu gebeu alse andern iren soldeuern. Die vorgenanten von Strazburg sůllent uns ŏch nit umbe me gesindes manen daune umbe driszig oder viertzig glefen. Und ist gemůtmosset, daz sie uns, so wir in irre helfe sient, geben sůllent zů ieglicher wochen fûnf und zwentzig gûldin. Sie sůllent uns ŏch geben, die wile die vorgenanten fûnf jare werent, umbe
30 die vorgenante unsere verbůutnůsze alle jare ahtehundert gůldin, und sol doch der namme tusent gûldiu sin. Were ŏch daz uns schade geschehe mit brande, rŏbe oder an unsern vestin, und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe sůllent uns die von Strazburg nûtzit gebunden sin zů tůnde noch zů gebende ân alle geverde. Alles daz, daz da vor von uns dem vorgenanten Burckart herren zů Vinstingen
35 und von unsern wegen geschriben stat, globent wir bi den eyden, die wir unsern herren getân haut, stete zů habende und zů vollefûreude in alle die wise, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Uud dez zů einem urkûnde so ist unser dez vorgeuanten Burckart herreu zů Vinstingen und zů Schŏnnecke ingesigel an diseu brief gehencket. Der wart geben an dem ersten sunnendage vor sant Urbans dage
40 in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte dritzehenhundert jare sehszig und syben jare.

Str. St. A G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker disquis de ussburg. 96. Lünig RA XIV, 738. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

758. Sub anno 1367 sexta die mensis junii, hora nona, in loco capitulari ecclesie s. Thome Arg. Rûdolfus Frowelarii thesaurarius ecclesie Basiliensis, procurator domini Johannis Ryse alias dicti de Rotwilre, presbyteri canonici ecclesie s. Thome, ad comportacionem iniendam inter Johannem ex una et capitulum s. Thome ex altera parte in discordiis super distribucionibus cottidianis ecclesie s. Thome apud sedem apostolicam dudum exortis et ventilatis, in quibus idem Johannes duas contra capitulum sentencias reportavit et eidem domino Johanni per easdem diffinitivas sentencias capitulum in perceptis fructibus et qui percipi potuerunt et litis expensis condempnatum fuerat, quarum expensarum summa secundum taxacionem auditorum, qui dictas sentencias tulerunt, ad sex viginti et octo flor. parvos aureos se extendit, ab ipso domino Johanne Ryse procurator deputatus, concordiam cum capitulo s. Thome iniit in hunc modum: Cum idem dominus Johannes sine vite et rerum periculo non possit in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome tute morari et in ea personaliter deservire, fructus grossos dicte prebende sue, distribucionibus cottidianis et hiis, que interessentibus divinis tantum solent ministrari, dumtaxat exceptis, cum ea integritate percipere debeat quolibet anno, qua eosdem fructus illi percipiunt, qui in civitate Argentinensi apud dictam ecclesiam s. Thome resident, licet divinis officiis non intersint; dum tamen, cum ordo eum tetigerit in divinis officiis deserviendi, id per alium fieri procuret pro salario conpetenti, eo tamen salvo, si pro conpetenti salario aliquem habere non posset, quod extunc penam statuti ecclesie non incurrat; et quod idem Johannes vigore dictarum sentenciarum procedere non debeat contra decanum, capitulum et canonicos nec eciam ullo unquam tempore fructus perceptos et expensas sibi adjudicatas[a] exigere ab eisdem, dum tamen premissa serventur per eos, sed pactum de non petendo ipsis facere, quod pactum idem procurator decano, capitulo et canonicis fecit in persona ejusdem Johannis et pro ipso. In quem modum decanus, capitulum et canonici statutum sollempne ediderunt. [*Nach diesem folgt der Wortlaut der Procuratorernennung von 1367 April 30*, qua videlicet dominus noster papa de Avinione recessit pro eundo ad partes Ytalie.] Johannes de Engelberg publicus auctoritate imperiali notarius juratus instrumentum confecit et signo suo signavit. Acta sunt hec anno *etc.* ut supra, presentibus magistro Heinrico de Hasela advocato in causis curiarum Arg., Heinrico de Wingersheim s. Thome et Laulino dicto Knecht s. Petri junioris Arg. vicariis ad premissa vocatis.[1] ***1367 Juni 6.***

Str. Thom. A. lad. 6. *or. mb. Notariatsinstrument.*

759. *Die Brüder Hannemann und Symund von Zweibrücken schließen mit der Stadt Straßburg Frieden auf fünf Jahre.* ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Wir Haneman und Symúnd genant Wecker gebrûdere graven von Zweinbrúcken und herren zû Bitsch tûnt kúnt allen den, die disen brief ansehent oder

a) *Vorl.* expensis adjudicatis.

[1] *1367 Sept. 24 ratifiziert* Johannes de Rotwilr *diesen Vergleich. — Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstrument.*

hôreut lesen, daz wir uns verbünden hant und verbindent uns mit disem briefe, daz wir von sant Johannes dage baptisten nehest kümmende über fünf jare wider . . meister und . . rat der stat zû Strasburg noch wider alle ire burgere noch wider der selben lüte und gût noch wider die, die under den selben iren burgern gesessen sint, nút tûn ensúllent noch schaffen getan werden noch gestatten, daz usser Bitsch, Lemberg noch deheinen unsern vesten, die wir ietzent hant oder her nach gewunnent, noch keinen unsern dôrfern, welden oder gerihten one geverde in dehein schade geschehe, noch ouch nieman halten, laszen wonen noch sin in deheinen unsern vorgenanten vesten und begriffen, alse vorgeschriben stat, der sú schedige oder des sú in sorgen oder in vorhten sint, alse verre uns daz künt ist oder gekündet würt one geverde. Ouch mûgent die vorgenanten . . meister und . . rat der stat zû Strasburg und ire bürgere und der selben irre bürger lüte und die under den selben gesessen sint uns pfenden, bekümbern und angriffen und tûn angriffen mit gerihte und one gerihte umbe küntliche gülte und zinse, die wir schûldig wérent, und umbe schûlde, der sú besigelte briefe von uns hettent oder gûte küntschaft. Wer es ouch daz die obgenanten . . meister und . . rat der stat zû Straszburg oder ire bürgere oder der selben irre bürger lüte oder die, die under den selben gesessen sint, wider uns werent in krieges wis und daz küntlichen were, so môhtent wir zû den ziten wider sú oder die selben uns weren den oder die kriege usz, und sol uns daz an diser gelübde dehein schade sin. Wenne ouch der krieg gesûnet würt, so súllent wir gebünden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nút wider sú zû tünde, alse vorgeschriben stat. Geschehe ouch daz etliche herren oder edellüte, die ir usbürger werent, unsere frünt, unsere manne oder bürgmanne oder unsere diener kriegetent und die vorgenanten . . meister und . . rat erkantent, daz sú in nút zû dem kriege helfen soltent, dem oder den mûgent wir beholfen sin wider den oder die selben den krieg usz; wenne ouch der krieg gesûnet würt, so súllent wir gebünden sin, alles daz zû haltende gegen in oder den selben und nút wider sú zû tünde, alse vorgeschriben stat. Wir nément ouch usz den allerdürchlühtigesten fürsten unsern gnedigen herren keyser Karlen und daz heilge Rômische rych, daz wir dar wider nút sin ensúllent, doch mit beheltnisse dirre büntnisse, daz die verlibe in iren kreften, und nément ouch usz den dürchlühtigen hochgebornen fürsten unsern gnedigen herren hertzoge Rûpreht den eiltern pfaltzgrave bi Ryne, des heilgen Rômischen ryches ôberster drühssesze und hertzoge in Peygern, daz wir dem môgent mit unsern vesten gehorsam sin zû tünde alles, daz wir yme verbünden sint, und nément ouch usz unsere gnedigen herren den bischof von Metze und den hertzogen von Lütringen und marggraven, der lidige man wir sint, mit sôlicher bescheidenheit, wenne die selben herren mit ires selbes libe zû velde sint und uns manent, so môgen wir mit in ziehen, alse unserre lehen reht ist, und sol uns daz an dirre verbüntnisse dehein schade sin, und sol dise büntnisse doch in iren kreften bliben, alse an disem briefe geschriben und bescheiden ist. Wir verbindent uns ouch bi unsern eyden, die wir liplichen mit uf gehebten henden und gelerten worten gesworen hant, vesteclichen, getrüwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefûrende alles, daz hie vor und nach geschriben stat. Geschehe ouch ungever-

1372 Juni 24.

lichen daz der stúcke debeins úberfaren wúrde, in welen weg daz geschehe, daz súllent wir unverzögenlichen uf rihten und die, den die geschiht geschehen were, unclagebaft machen und in benémen die selbe geschiht. Wo aber daz nút geschehe unverzögenlichen, so súllent wir in eim monod da nach, so es an uns gevordert wúrt mit munde, briefen oder botten, zû huse oder zû hofe, uns entwúrten mit unsers selbes libe und ieglicher mit uns drie, die zû dem schilte geboren sint, in die stat gen Hagenöwe, und súllent wir und die selben niemer dannan usz kúmmen, wir habent danne unclagehaft gemaht und volletan dem oder den, an dem oder an den úberfaren were. Beschehe ouch, do vor got si, daz wir nút enhieltent und vollefûrtent alles, daz do vor und nach geschriben stat, oder einen teil, so súllent wir sin trúwelosz, erlosz und meineydig, und mügent sú und alle die, die es anegat, und alle, die dar zû helfen wellent, uns dar umbe schedigen, nötigen, bekúmbern unsere libe, unsere vesten, unser gût, unser lúte und der gût. Uud ensol uns, unser lúte und der gût do vor nút schirmen deheine friheit, reht noch gewonheit, ufsatzúnge oder briefe von bebesten, keysern, kúnigen, fúrsten, herren noch stetten, des wir uns alles verzibent mit disem gegenwertigen briefe. Und zû urkúnde aller der vorgeschriben dinge und ieglichs bisúnder hant wir Haneman und Symund genant Wecker gebrûdere vorgenant unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben zû Wissemburg an dem nehesten sammestdage nach unsers herren fronlychams dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehen húndert sehszig und súben jare.

Str. St. A G U P. lad. 198. or. mb c. 2 sig pend.
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg 90. Lünig RA. XIV, 737. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 253.

760. Haneman und Symûnd genannt Wecker gebrüder, grafen von Zweinbrücken und herren zu Bitsch, kommen mit den dreizehn und dem landfrieden zu Elsasz überein, dasz sie bis zur summe von zehntausend gulden allen schaden wiederkehren, der von ihnen oder aus ihren vesten dem landfrieden und seinen mitgliedern geschehen ist. Eine commission, in die iede partei zwei vertreter sendet, *Sept. 8.* und deren obmann der ritter Cûntze Snyttelöch ist, soll vor unser frauen tag der *Nov. 11.* jüngern oder spätestens bis sanct Martins tag darüber ausgesprochen haben. Spricht Snyttelöch bis dahin nicht, so soll herzog Rûprecht der ältere binnen 14 tagen *Dec. 25.* einen andern obmann geben, und der soll bis weihnachten aussprechen. Seine for- *Juli 13.* derung soll der landfriede bis Margarethen tag nach Bûhswilre geschrieben einreichen. *Juli 28.* Die vier ratleute und der obmann sollen mittwoch nach s. Jacobstage zu nacht zu Bûhswilre sein, und am donnerstage sollen die vier ratleute die verhandlungen beginnen. Werden sie an diesem tage nicht einig, so sollen sie ihr sprechen dem obmann antworten. Wenn ein teil seine boten nicht schickt, so urteilt der obmann auf grund der aussage der anwesenden partei. Der entscheidung des obmanns unterwerfen sich die grafen oder antworten sich mit noch drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis die forderungen erfüllt sind. Sie verpflichten sich,

so lange der landfriede währt, nichts gegen denselben zu unternehmen. Die landfriedensmitglieder dürfen sie um «küntliche gülte und zinse» angreifen. Bekriegt sie der landfriede, so sollen sie zu dieser zeit sich wehren dürfen, ohne das gelübde zu brechen. Sie nehmen aus kaiser Karl, den bischof von Metz, den herzog von Lothringen, so dasz, wenn diese herren persönlich im felde liegen und sie mahnen, sie nach lebensrecht mit ihnen ziehn. Brechen sie eines der vorgenanuten stücke, so antworten sie sich mit drei, die zu dem schilde geboren sind, nach Hagenau, bis genüge geschehen ist. Beide siegeln. Wissemburg an dem nehesten samestdage nach unsers herren fronlychams dage 1367.[1] ***1367 Juni 19 Weissenburg.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 2 sig. pend.

761. *Kaiser Karl IV befiehlt Straßburg, den Grafen von Wirtemberg wegen des Ueberfalls in Wildbad auf deren Mahnung Hilfe zu leisten.* ***1367 Juli 7 Kuttenberg.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zů allen zeiten merer dez reiches und kunig zů Behem embieten den burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat zů Straszburg, unsern und des reiches lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getreuwen. Uns ist furgelegt, wie daz die edeln Wolff von Eberstein und sein bruder Conrad von Smalenstein und sein bruder Hanse und ander ire helffer, gesellen und diener geriten und zů fuzz die edeln Eberharten den eltern und Ulrich seinen sone graven zu Wirtemberg, unser und des reiches lieben getrewen, ire eliche gmahel und ir gesinde, das sie do bey in hatten, bey irem Wiltpad bey naht an alles widersagen, do sie sich niebstes wusten vor ymandes zů besorgen, mortlich und rauplich ubervallen, beraubt und ubel gehandelt han und auch etliche irer diener erslagen, gewunt und gevangen han. Und wann uns und dem reich nicht loblich were, daz sulche missetat ungebessert blib, do von gebieten wir euch ernstlich bey unsern und des reiches hulden und manen euch der trew, do mit ir uns und dem reich vorpundeu seit, daz ir zů hant on verzihen, wenn ir des ermanet werdent, den vorgenanten von Wirtemberg behollfen seit und zů hilff komet und mit in zihet von unsern und des reiches wegen wider die egenanten von Eberstein und ir obgenanten helffer,

[1] *Der Schiedsspruch wird nach einem undatierten conc. ch. im Str. St. A.* G. U. P. lad. 168 nr. 11 *gefällt durch den* edeln berren grafe Johune von Sarwerde nnd Hessen Toppelstein edelkn., *Ratleute der Grafen von Zweibrücken und* Cůnteen Bocke und Berwarten den alten vogt von Rychenwilre, *Ratleute des Landfriedens, unter der Obmannschaft des Ritters* Cůntzen Snittelöch. Waz . . . die berren her Heinrich der elter nnd her Symont herren zů Liehtenberg, ire lúte nnd die vorgenanten personen [*i e* die burger von Strazburg] und iegliche person under in besunder küntliche machent mit eweien oder me erbern personen nnd lúten, die ez nit angât zů gewinne noch verlnet, dne in der schade, nome oder getât geschehen eie und widervarn von den vorgenanten eweien grafen von Zweinbrücke, den iren oder iren dienern oder ne iren vestin oder dar in gescheben eie, dae daz die vorgenanten ewene grafen von Zweinbrücke in widertnn nnd nfrihten sůllent. *In der Urk. ausführliche Angabe der geschädigten Personen durch* daz da beschach eů Ofwilre; item von der nome wegen, die Stopfes getân sol baben eů Zutzelsal in nnd den von Nuwilre.

gesellen und diener und mit namen wider die doch in es geschehen ist oder die sie furbas frevelich und wissentlich behausen, bekostigen und heimen wolten, mit sulcher hilffe und macht, daz sulche missetat also widertan und gebessert werde, das uns und dem reiche ere und wirde dovon kome. Geben uff dem berge zů der Chutten am nechsten mitwochen nach sante Ulreiches tage, unser reich in dem ein und zweinczigsten, dez keisertums in dem dreuczenden jare.

Str. St. A AA 78. *Inseriert in ein Vidimus von 1424 Dec. 16 ausgestellt von* Wernherus Petri Wentzel de Lutern clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius juratus, *auf Antrag des* Johannes Venator junior notarius civitatis Arg. *Huber reg. nr. 4537.*

762. *Straßburg an Hagenau: antwortet auf eine Beschwerde über Eintreibung einer Schatzung.* ***[1367 August 26.]***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zů Hagenowe embieten wir Johans Albreht Rûlenderlin der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz unser botte habe schatzunge gevordert von dez lantfriden wegen von Schåfhusen dem dorffe, daz Diemar Bogeners und Mathises sins swagers, uwerre burger, lehen sie von dem ryche, also kúndent wir úch, alse ir ǒch selber wol wiszent, dez wir truwent, daz unser herre der bischof von Strazburg, des riches stette und wir einre schatzungen úberkoment, die ǒch die unsern halten und gehen mûszent. Und waz also úberkomen ist oder der lantfride gemachet het, dar zů mûgent wir alleine nit getůn noch abe gelaszen, wande wir sin ǒch alleine keine maht hant zů anderndc. Datum feria quinta post Bartholomei apostoli.

Str. St. A AA 118. *Auf Pergament mit Adresse auf Rückseite, aber ohne Siegelspuren.*

763. *Die Dreizehn über den Landfrieden zu Elsaß mahnen die Stadt Hagenau, Straßburg für erlittenen Schaden unklagehaft zu machen oder sich zu verantworten.*[1] ***1367 September 6.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat von Hagenowe embieten wir die drizehen, die úber den lantfriden ze Elsaz sint gesetzet, unsern dienst. Uns hant fúrgeleit die erbern bescheiden der meister und der rat von Strazburg, daz in uwer burgere und lúte, die ir in die reyse schiktent, ir burgere und lute gebrantschetzzet úbelgehandelt habent und in daz ir genomen habent, daz uns unbillich dunket. Dar umb manen wir úch uwers eides, den ir dem lantfriden hant getan, daz ir die vorgenanten von Strazburg und ir burgere und lúte uncloghaft machent und in widertůnt und sie ouch des brantschatzes ledig sagent unverzogenlich oder úch aber dar umb vor úns verentwertent ze Colmer, da wir bi einander wellent sin

[1] *Ebenda dasselbe Schreiben an Oberehnheim, hier jedoch genauer:* die ir zů uns in die reyse schiktent.

von des lantfriden wegen an dem ersten mentag nach der fronvasten, die nu nehest komet, gegen irre clage. Tetent ir des nút, so mûstent wir dar zû tûn, als uns der lantfrid wiset. Datum[a] feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis anno domini 1367. *Sept. 20.*

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

764. *Karl IV an Straßburg: bittet um Antwort in der Angelegenheit, mit der er vor Zeiten Bischof Lamprecht von Speyer betraut hat. (Romfahrt.)*[1]

1367 September 26 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und 10 kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Als wir vor czeiten dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Spier, unserm lieben fursten, heimlichen rate und andechtigen, mit euch zu reden empfolhen hatten von unsern wegen, als ir wol wissent, und uns derselb unser furste desselben noch keine antwurte geben hette, des hat er uns furgelegt 15 von ewren wegen, das ir daz vorczogen habt uff daz, daz er selber zu euch kome, so wellent ir gerne zu rate werden und uns ein antwurte lassen wissen. Und wanne wir gerne ein antwurte hetten, so begeren wir von euch, das ir uns ein antwurte lasset wissen des ersten, so derselb unser furste oder ander unser boten von unsern wegen zu euch komen, wann wir euch wol getrawen, das ir euch 20 gegen uns und dem reiche haldet getrewlich, als ir billich sullent. Geben zu Prag am suntag vor sant Michels tag unser reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keisertums in dem dreuczendem jare.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und dem rate[b] gmeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

25 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4558.

765. *Meister und Rat von Straßburg versprechen Johann Verwer die nächsten vierzehn Tage Sicherheit.* ***1367 October 21.***

Wir Johans Alhreht Rûlenderlin der meister und der rat von Strazburg 30 embieten Johansen Verwer als lieb und gût und kúndent dir, daz wir dich dise nehsten viertzehen dage in unserre stat trôstent vúr uns und unsere burger, daz dir von uns noch in kein leit noch schade an dinem libe noch geliden da zwischent beschiht noch widervert. Und dez zû einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief gedrucket. Datum feria quinta post diem beati Luce 35 ewangeliste anno domini 1367.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

a) *hiernach gestrichen* Columbarie. b) rate *auf Rasur.*

[1] *Vergl. nr. 749.*

766. *Friedrich Graf zu Leiningen an Straßburg: bittet ihn bei seinem gegen den Kaiser geplanten Angriffe nicht hindern zu wollen.* **1367 October 22 Leiningen.**

Wir Friederich grave zû Lyningen der junge inbieden den erbern wisen luden dem meister und dem rade zû Strazburg unsern fruntlichen grûz und allez gût. Lieben besundern frunde. Wir senden uch hie eine abeschrieft des brieves, den wir von unserme gnedigen herrin dem keiser han von der schulde wegin, die er uns schuldig ist, des wir verderplichen schaden gelieden han und noch allen dag liden, und bieden uch fruntlichen, worden wir unsern vorgenanten gnedigen herrin den keiser angrifen, daz ir uns dar ane nit irren noch hindern wollent, wan wir uch noch ẏman, die nit phantbar vor daz rich werin, node angrifen wolten. Und bieden uch, lieben frunde, daz ir uns in diesen sachen allewege her of verantwertin wollent, des wir uch auch gleuben und getruwen, wan wir ez auch bit den von Mentze, von Worms, von Spiern auch uzgedragin han in der mazin, als wir uch hie geschriben han. Uwer antwert lant uns wieder wiszen. Datum Lyningen sexta feria post Galli confessoris anno 67.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. nr. 10. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. laes.

767. Fridericus abbas totusque conventus monasterii in Altdorf ordinis s. Benedicti Arg. dyoc. urgentibus debitorum oneribus gravati de consilio et auctoritate domini Johannis episcopi Arg. vendunt discreto . . viro Rûlmanno dicto Merswin civi Arg. bona infrascripta p. p. e. l. pro precio 60 lib. den. Arg. A. 2. Specificacio bonorum venditorum: due curie, anterior et posterior, septem domus et arce ipsarum, tres orti, duo vivaria extra muros Arg. nuncupati zû dem Grûnen Werde cum edificiis, attinenciis etc. und stossent uf der stette burggraben zû Strausburg und an der lenge uf den gemeinen graben des closters zû sant Margreden und affter uf die Brûsche, monasterio seu ecclesia ac cimiterio et aliis locis et rebus consecratis inter prescripta bona sitis ac eisdem contiguis et annexis dumtaxat exceptis. Sigilla episcopi, abbatis et conventus sunt appensa. Datum 3 kalendas decembris a. d. 1367. **1367 November 29.**

Str. Bez. A. H 1352. or. mb. c. 3 sig. pend. (1 del.)

768. *Worms an Speyer: fordert zur Beschickung eines gegen die Engländer anberaumten Tages auf.* **1367 December 31.**

Erbern wisen lûten unsern gûden frûnden und eytgenoszen dem rade zû Spire enbieten wir die burgermeistere und der rat zû Wormezz unsern dienst. Lieben frûnde. Wir laszen ûwer wisheit wiszen, daz wir von unsern guden heymelichen frûnden, den wol zû gleuben stet, mit der warheit gesaget und vorkomen ist, die man uch wol nennende wirt, so unser frûnde by uch koment, daz die bose geschelleschaft aber kûrtzlich komen wulle an den Ryn und haben sich herwegen, waz yn

dar umb geschehen moge. Nû sin wir in unserm rade von der selben stucke wegen
ubirkomen, daz wir unsere erbere boden umbe die selben stucke by uch haben
wullen uf den nehesten samstag nach dem zwulften dage schierste kummet ziitlichen, *1368 Jan. 8.*
und han daz auch uwern und unsern eytgenoszen von Mentze verbotscheftet, daz
5 sie ir frûnde uf die selbe ziit by uch haben, uf daz man etwaz von der selben sache
wegen by uch geratslage, daz ez dem lande und uns stetden zû ere und zû notze
komen moge. Und her umb so dûnket uns gût sin, daz ir ez ûwern und unsern
eytgenoszen von Straszbûrg hendeclingen und ane verzog in ûwern brieven verbotscheften,
daz sie auch ire erbere boden uf die zelbe ziit by uch haben und den
10 volle maht geben in den vorgenanten sachen und auch in den stucken, als unsere
erbere boden von den stetden nehest zû Heidelberg mit ein retde hatten dûrch dez
willen, daz wir daz lant und uns gemeinlichen vor der bosen geselleschaft deste baz
beschirmen und behalden mogen. Lieben frûnde, und laszent diez in rades wise by
uch verliben. Auch ist uns vorkomen, daz der kûnig von Frangrich daz selbe bose
15 volg gentzlichen von yme geckauft habe. Datum feria sexta post festum nativitatis Christi anno 67.

Str. St. A. AA 81. cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.
Gedr. bei Schilter, Königsh. 894.

769. Claus Zorn dem man sprichet Lappe ritter, Claus Maler ein edelknebt
20 und Berhtolt Zorn dem man sprichet Schultheis ritter versöhnen sich mit Freiburg
«umbe semliche getat und geschiht, so zem Wiber geschehen ist, und umb die
totslege, so an Johann Zorn dem man sprach Lappen, min des egenanten Claus
Zornes sun, und an Cûne Maler seligen, min des obgenanten Claus Malers sun,
geschehen sint», und um allen verlust vorbehaltlich eines spruches der dreizehn des
25 elsässischen landfriedens. «An dem nehsten samstag nach sant Hilarientag» 1368.

1368 Januar 15.

Nach Schreiber Freiburger UB. I, 504 ff.

770. *Conrad Lantschade beredet einen Frieden zwischen Herzog Ruprecht dem ältern und der Stadt Straßburg einer- und Diether von Obirkeyn andererseits.*

30 ***1368 Januar 23.***

Ich Cunrad Lantschade vitzdum zu der Nuwenstad herkennen mich an disem
brieve offenlichen und dun kunt allen lûten, die yn ane sehent oder horent lesen,
daz ich eynen fryden heret han zuschen dem allir durchluchtigesten hochgeborn
fûrsten myme genedigen herren herzugen Ruprechte deme eltern und synen dynern
35 und uwerme meister, rade und uwer stat und uwern dynern und helfern uf eyne
site und zuschen Dyther von Obirkeyn den man nennet Stops und allen sinen
helfern uf die andere site. Und sproch ich Cunrad Lantschade vorgenant vor den
vorgenanten Dyther von Obirkeyn und alle syne helfere, daz der fryde gehalten sal
werden in allir der maszen, als hernach geschriben stet; mit namen der vorgenante
40 fryde sal ane gen uf den nesten sundag vor unsir frauwen dag kerzewihe nach *Jan. 30*

März 12. data dis brieves und sal weren bis of den nesten sundag vor halb fasten, der neste dar nach kummet. Also weres daz die heynerley anegriff beschehe hie zuschen von beyden siten, daz man den kere mit der name ane alle geverde und auch also mit beheltnisze, daz ich Cunrad Lantschade des moge habe zu besagen uf die beyden siten, wie ich iz beret habe ane alle geverde. Dez zu urkunde so han ich Cunrad 5 Lantschade obgenant min ingesigel gedrücket an die schrift dis brives. Datum anno domini 1368 ipsa die dominica ante conversionem sancti Pauli apostoli.

[*In verso*] Der von Straszburg brief.

Str. St. A. G. U. P. lad 196. or. ch. lit. pat. c sig. subt. impr.

771. *Schiedsspruch in einer Streitsache zwischen Johann Rotte und der Stadt* 10 *Straßburg, die dessen Bücklinge als faule Waare ins Wasser geworfen hat.*

1368 Januar 29.

Künt sy allen lůden, dye dyesen bryef ane sehent odir horent lesen, daz in der mysbel und zweyünge, dye da was einsitte zwoschen den erbern wysen lůden deme meyster und deme rade und den bürgeren gemeinlichen der stad zů Straszbürg, 15 ander sitte Johan Rotten von Důsbürg, der itzůnt wonende ist zů Mentzen; dye myessehel und zweyůnge dar rûrtt von bůginge wegen, dye der vorgenante Johan meynet, daz eme dye von Straszbürg vorgenant verworffen haben in ein waszer für bose gůt, daz doch gůt gůt were, als er sprach, und schedicte eme daz zwey důsent gülden; dye selbe myessehel und zweyůnge der bescheyden man Werenher Storm von 20 der vorgenanten stede wegen zů Straszbürg gemeinlichen und Johan Roden vorgenant für sich und alle sine frünt und dye zů eme geborent, gentzlichen an uns nachgenante fünf gemeyne lude in der sache gangen sint bit namen Heilman Büntelen ein bürgen zů Spire, Hennyn Begker ein bürger zů Wormesze, Ebirhart Harolt zů der Somerwonen, Clas zů der Důben und Contze Harwesch bürgere zů 25 Mentzen, ein recht zů sprechen, nach deme als wir uns versten nach ansprache und klage und kůntschaft des vorgenanten Johan Roden und nach antwerte und kůntschaft des vorgenanten Werenher Stormes von der vorgenanten stede wegen zů Straszbürg. Und sient dye vorgenanten partien zů beyden siten of unser vorgenant fünfer sprechen odir der merendeil gentzlichen gesúnet und hant of ein ander ver- 30 ziegen von der vorgenanten bůginge und schaden und zweyunge wegen und wasz da von erstanden ist bit of dyesen hütigen dag, und hant auch dye vorgenanten partyen zů beden sitten daz globit bit gůden trůen an eydestad und mit rechter warheit zů halden, wye wir dye vorgenanten fünfe gemeyne lüde odir unser daz mere deyl ein recht dar ubir sprechen nach deme, daz wir uns versten, daz sye daz 35 yewedir sitte stede und veste halden sollent anne alle geverde und argelyest. Aůch hant uns den vorgenanten fünfen dye vorgenanten partyen zů beden sitten globit bit trůen an eydestad, wasz wir sprechen in der vorgenanten sachen odir der mere deyl undir uns fünfen, daz sie uns zů beyden sitten dar umb nümer des dye můdyger werden sollent noch ansprache noch vorderünge an unser keinen noch an nyemanen 40 von unseren wegen gehaben sollent noch schaffen zů důne in keinen weg anne

alle geverde und argeliest. Und als wir dye vorgenauten fünfe gemeyne manne klage und antwerte, küntschaft und warheit, lüde und bryefe verhort haben und der egenante Wereuher Storm von der vorgenanten stede wegen zû Straszbûrg küntlich gemacht hat, daz zwey stro hûgiuge und nyet me von deme vorgenauten bûginge
5 besehen worden von deu gesworen undirkeufferen zû Straszbûrg und sye of ire eyde namen und besaten, daz sie fûl und bose weren, und auch mit rechtem geryechte uud ortheil verdeillit worden nach der stede rechte und gewonheit zû Straszburg, daz man sie in daz waszer werffen solde für bose gut, und der ander bûging ubir dye vorgenanten zwey stro gefüret wart gen Fryburg in Otlant, gen Zaberen in
10 Elsaszen und gen Bromot und ouch da bose gemacht wart, als der stede da recht und gewonheit ist: so sprechen wir dry undir den vorgenanten fünf gemeinen manen bit namen Heylman Büntellen, Hennyn Begker und Ebirhart Harolt vorgenant zû eynem rechten und für ein recht of unsere eyde, wan wir uns selber beszeres niet en versten, daz dye erbern der meister, der rat und dye bürger
15 gemeinlich der stad zû Straszburg der vorgeuanteu ansprache uud vorderünge von deme vorgenanten Johane Roden gentzlichen qûid, ledig und los sin sollent. Und sal der vorgenante Johan Rode noch nyeman von sinen wegen vorderünge noch ansprache von der vorgenanten sachen wegen zû den von Straszbürg noch zû den iren und dye zû en gehorent nûmerme gehaben und sal auch dye vorgenante sûne
20 halden in aller der maszen, als da vorgeschrieben sted anne alle geverde und argelyest. Des zû einem waren steden urkûnde so ban ich Heilman Büntellen und Hennyn Begker und ich Ebirhart Harolt vorgenant unsere ingesiegelle gehangen an dyesen bryef. Dyeser bryef wart gegeben in deme jare, da man zalte nach gotz gebürte dûsent jar. drû hûndert jar in deme echt und sechczigisteme jare of deme
25 nehsten samesztage nach sente Pauwels tage, als er bekarit wart.

Str. St. A. G. U. P. lad 166. or. mb. c. 3 sig. pend. mut.

772. *Feststellung gewisser Punkte, die ein kaiserlicher Brief enthalten soll.*
[Vor 1368 Februar 7.]

In dem briefe, den unser herre der keyser sol der stat zû Strazburg geben,
30 süllent die botten sûchen disen artickel, daz der stande zû ende[a] an sinem briefe, der sich alsus anhaben sol und ôch also stân sol: Wir wellent und gebietent ôch allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túrinekeim, Múnster, Wiszemburg und Sels, were obe ieman der stat und den burgern
35 zû Strazburg denheinen schaden dete, in welhe wise daz were, wider dem rehten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in wider dem rehten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen süllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht, so cz von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt.

40 a) zû ende *ist verwischt; ob absichtlich?*

Mag aber der artickel nit dar gân, so sûllent diseu artickel an dez selben stat sûchen und nemmen, der alsus staude: Wir wellent und gebietent ôch allen unsern und dez riches stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen den und den, were obe ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigte oder schadigen wolte, daz sie in danne gegen den gerâten und beholfen sient, so ez von in an sie gevordert wirt zû glicher wise, alse obe ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge.

Und welre artickel under den zweien vûr sich gât, so sol dirre in dem selben briefe dar nach stân: Dar zû gúnnent wir deu selben unseru und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden múgent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent.

So wirt an unserm briefe, den wir dar gegen dem keyser gebende werdent, stânde an stat dez artickels, der da stat: Wir sôllent ôch denhein búntnúsze oder frúntschaft machen etc., der ôch durchstrichen ist, dirre artickel: Wir môgent ôch wol búnde nemmen, doch also daz dise unsere verbúntnúsze in allen iren kreften bliben sûlle ân alle geverde.

Môgent aber die selben beiden artickele uz unserm briefe bliben, so sûllent sie sie beide usze laszen und unsern brief mit den andern sinen stúcken uf nemen und laszen zû gân.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. c. fasc. 4. conc. ch.

773. *Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes.* *[Vor 1368 Februar 7.]*

Wir Karl von gotz gnaden *u. s. w.* bekennent ôffenlich und tûnt kunt etc., daz die erbern lúte der meister und der rat der stat zû Strazburg, unser und des heilgen riches lieben getruwen, uns und dem heilgen riche nützeclich und willeclich gedienet habent und ôch in kúmftigen ziten gedienen múgent. Und dar umbe, daz die selben meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg, ire nachkomen und die stat zû Strazburg bi iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten bliben sôllent und môgent, so han wir sie von angeborner keyserlicher gnâde gnedeclich bedaht, daz wir die vorgenanten meister und rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazburg bi allen iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben und schirmen súllent und wellent in sôlicher mâsze, als har nach geschriben stat. Were es daz ieman were, der die vorgenanten meister, rat und die burgere gemeinliche und die stat zû Strazburg an iren friheiten, rehten und gûten gewonheiten schedigen, hindern oder krencken wolte, so súllen uud welleu wir als ein

---

[1] *Ebenda liegt noch ein Zettel, der einige weitere Punkte für die städtische Gegenerklärung enthält. Dieselben sollten nach den beistehenden Zeichen irgendwo eingefügt werden.*

Mit unser herren dem bischofe von Strasburg und mit allen stetten und mit den herren in Eilsos und sollent uznemmen unsern herren den keiser Karl und daz rich. Wollte aber wir uns binden anders danne do for geschriben stot, daz sôlle wir nút dûn ons unsers herren des keisers willen und wissende.

b. Were onch daz unser herre der keyser von lands füre, wer dan zu cziten sin und dez richs vicarie were, daz wir dan dem beholfen sin glichir wis als vor geschriben ist.

Rômischer keyser die obgenanten meister, rat und die burgere gemeinlich bi den vorgenanten friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben, schirmen und behalten mit aller unserre und des riches maht, die wir in Elsaz habent. Und gelobent ôch mit kraft dis briefes, alle vorgeschriben artickele stete zû haltende und ze
5 laszende ane alle geverde, die wile wir lebent. Dez zû urkunde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 49 fasc. 4. *conc. ch.*

774. *Zweiter und dritter Entwurf eines vom Kaiser auszustellenden Briefes.* ***[Vor 1368 Februar 7.]***

Wir Karl von gotz gnaden etc. [*weiter wie der erste Entwurf, nr. 773 bis* Elsaz
10 habent]. Wir wellent und gebietent ôch allen unsern und dez rychs stetten, die wir in Elsaz ligende hant, mit nammen Hagenowe, Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlnhusen, Keysersberg, Túrinckeim, Múnster, Wiszemburg und Sels, were[a] obe iemau der stat und den burgern zû Strazburg denheinen schaden dete, in welhe wise daz were, wider dem rehten, und der rat der selben stat erkante, daz ez in
15 wider dem rehten geschehen were, daz in danne die selben unsere und dez rychs stette beholfen sûllent sin indewendig Elsaz mit aller irre maht. Were[b] ez ouch daz wir von lande furen, wer dan zu cziten unser und dez richs vicarie were, da wollen und gebiten wir, daz er in beholfin sie glicher wis, also bie vor geschriben ist, so ez von der selben stette wegen zû Strazburg an sie gevordert wirt. Dar zû
20 gúnnent wir den selben unsern und dez rychs stetten in Elsaz, daz sie sich bindent und binden múgent zû der stat und den burgern gemeinliche zû Strazburg, die wile wir gelebent. Und globent ôch mit kraft diz briefes alle vorgeschriben artickele stete zû haltende und zû laszende ân alle geverde, die wile wir gelebent. Dez zû urkúnde etc.

25 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 48/49. B. 49 facs. 4. *conc. ch.*

775. *Entwurf eines Bündnisses, durch welches sich Straßburg zur Unterstützung des Kaisers im Elsaß verpflichtet.* ***[Vor 1368 Februar 7.]***

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zû Strazhurg bekennen etc., daz wir mit rate und willen unserre gûten frúnde, als unserre stat ge-
30 wonheit ist, haben bedaht, daz der aller durchluhtigster fúrste unser gnediger herre her Karl Rômischer keyser zû allen ziten merer des riches und kúnig zû Beheim uns, unser burgere und unser stat bi allen friheiten, rehten und gûten gewonheiten gnedeclich gehantbabet het und er uns ôch von sinen gnaden in kúnftigen ziten hi den selben unsern friheiten, rehten und gûten gewonheiten hanthaben wil,
35 als sine keyserlichen briefe sagent, die er uns dar úber het geben. Und dar umbe,

a) *E III:* were ez oh ieman were, der die stat und die burger von Strazburg nôtigete oder schedigen wolte, daz sie in danne gegen den gerâten und beholfen sient, so ez von in en sie gevordert wirt zû glicher wise, alse ob ez uns und unser und dez rychs gûter selber angienge. Dar zû gúnnent *u. s. w.* b) were—geschriben ist *in E II unten nachgetragen.*

daz sine gnade deste gnedeclicher und vesteclicher an uns blibe, so habent wir mit wolbedahtem můte und mit rehter wiszen vúr uns, unser nachkomen, burgere gemeinlich und unser stat zů Strazburg zů dem vorgenanten unserm gnedigen herren hern Karln Rômischen keyser verbunden und verbinden uns ôch mit disem briefe[a] in sôlcher masze, als her nach geschriben stat, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem keyser Karlen helfen sôllent und wellent getruwelich wider mengelich in Elsaz mit aller unser maht. Were es ôch daz unser vorgenanter herre mit yemanne ze schaffende hette uszewendig Elsaz, so sôllen wir niht anders verbunden sin ze diende, wanne wir[b] von gûter gewonheite gebunden sint von alter her dem riche ze diende.[c] Wenne es ôch were, daz got durch sine gnade lange wende, daz unser vorgenanter herre keyser Karl abeginge von todes wegen, so sol dirre brief keine macht me haben. Alle vorgeschriben stücke und artickele gelobent wir die vorgenanten meister, rat vúr unser nachkomen die burger gemeinlich und die stat zů Strazburg stette zů haltende und zů laszende in aller der masze, als vorgeschriben stat ane geverde. Und des zů urkúnde etc.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49. B. 49 fasc. 4 *conc. ch.*

776. *Kaiser Karl IV verspricht der Stadt Straßburg sie bei allen ihren Rechten zu handhaben und erlaubt ihr mit dem Bischof und andern Herren und Städten Bündnisse zu schließen.* **1368 Februar 7 Frankfurt a. M.**

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehen oder horent lesen, das wir durch manigvaltige trewe und willige dienste, die uns und dem reiche die ersamen die . . meister, der rate und die burger gemeinlich der stat czu Strazpurck, unser und des heiligen reiches lieben getrewen, offt nuczlich erczeiget haben, teglich erczeigen und noch tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, in und der gemeyne der egenanten stat Strazburk solche gnade mit wolbedachtem mute getan haben und tun yn die mit rechter wissen und mit craft ditz brieves, das wir sie bey allen iren rechten, freiheiten und guten gewonheiten, die sie von alder gehabt und herbracht haben, getrewlichen hantbaben, schirmen und schewern wollen und sullen. Also wer das ymande, wer der were, der die vorgenanten . . den meister . . den rate und die burger gemeinlich czu Strazburk an denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten schedigen, hindern oder krenken wolte in dheinem weis, das wir denn als ein Romischer keiser mit aller unser und des reiches macht, die wir in Elsazzen haben, sie bey denselben iren rechten, vreiheiten und guten gewonheiten in aller der mazze, als sie die von alter gehabt und herbracht haben, hanthaben, schirmen und schewern sullen und wollen getrewlich und genedиclich ane alle geverde. Und darumbe so gebieten wir . .

a) *hiernach gestr.* wenne wir ôch daz billich tůnt. b) *hiernach gestr.* von rehte und. c) *hiernach gestr.* wir sôllent ôch deheine búntenisze oder frúntschaft machen oder tůn in keinen weg, die do schedelich sint unserm gnedigen herren hern Karlen vorgenant a. s. g.

den burgermeistern . . den reten und den burgern gemeinlichen der stete in Elsazzen, Hagenow, Colmar, Sletzstat, Egenheim, Rozzheim, Mulhusen, Keisersperck, Turynkheim, Munster, Weizzemburg und Sels, unsern und des reichs liben getrewen, ernstlich und vesticlichen hey unsern und des reichs hulden, wer das sache das 5 ymand, wer der were, die burger und die stat czu Strazburk an irn vorgeschriben rechten, freiheiten und guten gewonheiten schedigen oder hindern wolte in dheinem weis, also das der rate und die burger daselbs czu Strazburk erkanten, das in wider rechte geschehen were, das sie denn alle und ir igliche besunder mit aller irer macht inneweudig dem lande czu Elsazzen wider sulches unrecht getrewlichen 10 sullen beigestendig und beholffen sein, wenne und wie dicke sie des von wegen derselben stat czu Strazburck ermonet werden. Ouch von sunderlichen gnaden so gunnen und erlouben wir den egenanten burgern czu Strazburk, das sie sich mit eynem hyschove czu Strazburg, der in czeiten wirdet, mit den herren und den egenanten steten in Elsazzen und ouch mit andern steten und sust mit nymande 15 anders, sie teten es danne mit unsern willen und wissen, die czeit die weil wir leben, gen allermenklich verbinden und vereynen mogen, uzgenomen allewege uns und dem heiligen reiche. Wer ouch das wir uz Deutschen landen furen, so sol unser und des reichs vicarie, der in czeiten wirdet, sie hanthaben, schirmen und schewern gleicher weis als wir selber in aller der mazze, als dovor geschriben 20 steet. Und dieselben stucke und artikel, als hie vor begriffen ist, globen wir in guten trewen und an alles geverde, die weil wir geleben, steet und gantz czu haben und czu behalden. Mit urkunt dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingesigele. Der geben ist czu Frankemford uff dem Moyne nach Cristus gepurte drentzenhundert jar dornach in dem acht und sechczigsten jare an dem 25 nehsten montage nach sand Dorotheen tage der heiligen jungfrawen, unser reiche in dem czwei und czweinczigsten und des keisertums in dem dreuczenden jare.

[*Auf dem Bug*] ad mandatum domini imperatoris
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] R. Johannes de Geylnhusen.

30 *A Str. St. A.* AA 3 nr. 4. *or. mb. c. sig. pend*
B ebenda nr. 7. *vid. mb. c. sig. ausgestellt vom* judex curie Arg. *1370 Dec. 7.*
C ebenda nr. 5. *vid. mb. ausgestellt durch den Notar* Rudolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis dyocesis Argentine commorans *1377 April 23.*
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg. 88. Lünig RA. XIV, 739. — Regest Schöpflin
35 *Als. dipl. II, 255 nr. 1138. — Huber reg. nr. 4600.*

777. Elisabeth imperatrix civitati Argentinensi notificat per honorabilem Ulricum prothonotarium suum, se feria secunda proxima post dominicam Exsurge *Febr. 14.* hora quasi septima in nocte prolem masculinam corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxisse. Datum Prage die 16 mensis februarii 40 a. reg. 5. ***1368 Februar 16 Prag.***

Nach dem Drucke bei Wencker coll. arch. 126 — Huber reg. Gemahlinnen nr. 10.

778. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: entbietet das Straßburger Contingent zur Romfahrt auf den Osterabend nach Weiden.* *[1368 Februar 28] Ulm.*

Lampertus episcopus Spirensis.

Unsern fruntlichen grûz bevor. Als wir uch vormals von unsers herren des keysers heysze verkundet hant, daz ir deme selben unserm herren dem keyser mit 5 guldem wolebereitden luden uff die fart, die er hat mût gein Rome zû tunde, dienen solten, manen, heiszen und gebietden wir uch von des selben unsers herren des keysers wegen, der uns ouch daz andirwurbe sunderlichen bevolhen hat, und geheiszen in alle die wise, alse wir uch vormals geheiszen und gemant hant, daz ir die lude, mit den ir dem selben unser herren dem keyser zû der egeschriben 10 fart dienen wollen, schickent wole bereit unde vertigent, daz sie uff den nehesten April 8. osterabent ane verzug sint zû der Wyden in Peyern vor deme Beheymschen walde. Da findent sie danne zû male unsers hern des keysers erber botschaft, mit der sie zû ieme furbasz ziehen sollent. Geben zû Ulme an dem mantage nach Mathie apostoli zû neheste. 15

[*In verso*] Den erbern wisen und wolebescheiden, unsern besundern frunden, dem ratde und der stat zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.

779. *Ratsbeschlüsse über Beratungen mit den Landfriedensmitgliedern, über Rüstungen zum Zuge über Berg.* *[1368 vor März 18.]* 20

Daz man unsern botten vollen gewalt gebe, die zûm lantfriden ritende werdent, daz man da rede, daz man von dez lantfriden wegen diener und lûte gewinne, die uszer lande sient, und daz man besorge die vorstette und alle letzen besetze und ieglichen nemmelichen sage, war und an welhen enden ieglicher sin und lôffen sülle, so ez not tût, und daz menglich flôhe in dem lande. Man sol ôch vier[a] lonherren 25 machen an vier ende dirre stette, daz die die stat an allen enden besorgent nach dem werlichesten.

Die entwurte dem keyser zû gehende, alse der Lôselin gesprochen het, daz man in bitte, daz er nû zû male dez dienstes ime zû tûnde uns ûberhebe, wande wir der unsern von unsern und dez landes wegen von der Engellender wegen wol 30 bi uns bedôrffent, und dar umbe in dez besten bitte, daz man danne mag.

Daz man botten sende zûm dechan und dem cûster und dem officiale und die bitte, daz sie zû sammen gangent, und sie bitte von der clôster wegen von der vorderunge wegen, die sie an sie gehebt hant, und dar nach von den barfûszen und von andern klôstern von ieglichem kloster zwene neme und der klôster briefe vûr 35 sich lege und die verhôre und sich dar nach rihte.

Der Bocke wil sagen her Symondes rede von der uzburger wegen.

Die da varende werdent mit dem keyser sol man ieglichem geben zûm monade

a) *hernach gestr. werg.*

30 flor. und 60 flor. zû ufrústunge uud da nach alle dage einen gúldin. Werdent sie aber wendig, so sol man ieglichem geben 40 flor. und nit dar úber und sol man daz nit dem rate[a] vúrlegen.

Item daz man menglichen anschribe und uz den die besten neme und w . . .

5 Man sol nieman kein pferit noch in erstúcke gelten, daz ime abe gât, ez were danne,[b] daz ime daz alse redeliche[c] erstochen wúrde, daz ez ein hôptman erkante, daz ez ime redeliche abe gienge und erstochen were, dem sol man ein sôlich pferide[d] und sin erstúcke gelten.

Item wie man ôch hengeste und pferide mustert und schetzet, alse sol 10 man ôch ez anschriben. Item man sol ôch nuwent 19 kiesen uud da nach einen hôptman.

Man[e] sol einem hôptman geben 100 flor. zû ufrústunge und 60 flor. zûm monade vúr sich und drie varnde lúte und den smit, die er bi ime in sinem kosten haben sol, und sol die stat die geritten machen.

15 *Str. St. A. AA 78. conc. ch. Auf der andern Seite steht der Entwurf des Briefes an den Kaiser um Nachlaß der Hilfe nr. 780.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1073.

780. *[Straßburg] an Kaiser Karl IV: bittet um Erlaß der Beteiligung am Zuge über Berg.* *[1368 ca. März 18.]*

20 Dem allerdurhlúhtigsten fúrsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnaden Rômschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und kúnig zû Beheim embieten wir etc. unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Gnediger herre. Uns hant unsere erbern botten, die wir nû zû nehste zû uwern gnâden gesendet hettent gegen Franckenfurt, wol geseit, wie ir mit andern uwern 25 gnedigen worten zû in reldent und uwe e meinunge gewesen sie, daz wir úch dienen súllent úber berg, úch und dem heiligen ryche zû helfe. Und dar umbe, gnediger herre, kúndent wir uwern gnaden, daz daz lant gemeinliche zû Elsaz und wir tegeliche und zû allen ziten erschrôckenliche gewarnet werdent vor dem bôsen volke, die man nemet die Engelschen, und daz der meinunge ân allen zwifel sie, in daz 30 selbe lant zû komende; daz uwern gnâden ôch wol mag vúrkomen sin, dez wir truwent. Dar zû wir ôch uwere helfberliche gnâde begirliche anrûffende mûstent sin, daz ir uns gegen in schirmetent und uns zû helfe kement, so sie also in daz lant und zû uns gezúgent, wande wir voran uwerre gnedigen helfe und dar nach aller herren und stette helfe wol bedôrftent, daz daz lant, uwere und dez rychs stette 35 da selbes und wir uns mit der helfe gegen in beschirmtent und uns in etlichen weg gegen in gesatztent. Dar zû so ist man ir tegeliche also sicher, daz sie komen súllent gegen Elsaz, daz man von geheisze dez lantfriden ân underlas dar inne flôhet

a) *Vorl.* late. b) *hiernach gestr.* ein erstúcke. c) *hiernach gestr.* abe gienge. d) pferide — ein *übergeschr.* e) *Schilter druckt diesen Artikel am Anfang. In der Vorlage steht er am* 40 *untern Ende der Rückseite des Blattes*

und abe wege tůt alles daz, daz in dem selben lande ist. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit, der wir âu zwifel wol getruwent, alse demůtekliche und fliszekliche, alse wir mit gantzem hertzen iemer mügent, daz ir durch der lúte, dez landes zů Elsaz und unserre ansihtige notdurft willen uwere gnâde dar zů neigen wellent und unsere bete gnedekliche erhôren und uns dez dienstes, alse ir mit den selben unsern botten geretde hant, ǒch über berg zů tůnde nů zů male überheben und erlaszen gnedekliche wellent, wande daz laut, die stette da inne und wir unserre lúte und menglichs helfe zů disen ziten súnderliche wol bi uns bedôrffent und ir notdúrftig sint. Und lânt uns dise unsere bete wol gegen uwerre keyserlicher gnâde erschieszen, daz wir mit gůtem willen iemer umbe uwere gnâde und daz Römsche [rich][a] verdienen wellent, alse wir ez ǒch allewegent da har getân habent. Da mit erfrowent ir uns und alle die, die zů dem lande mit enander und zů uns gehôrent.[1]

Str. St. A. AA 78. conc. ch.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1072. — Huber reg. Reichss. nr. 459.

781. *Meister und Rat, Schöffel und Amman erlassen Bestimmungen für den Zug über Berg.* **1368 [März.]**

Sub domino Eberlino de Múlnheim magistro milite anno 68 do koment unser herren meister und rat, schöffel und aman úberein[b], daz man unserme herren deme keyser dienen wolte gen Rome zů deme hobeste[c], und wurffent und befulhent die schöffel den dienst deme rote, den selben dienst us zů rihtende und zů besorgende; und koment ǒch unsere herren meister und rot úberein der dinge, die hie noch geschriben stont: Zům ersten daz man ymme dienen wolte mit 20 rittern und knehten[d] und daz man der yegelicheme geben solte alle monatte 30 guldin und yegelicheme zwene monatte für und solte yegelicheme geben 60 guldin zů ufrústunge; treffe es aber nút einen gantzen monat, do sol man sú bezaln noch der margzal. Man sol ǒch eime hôbetmanne geben 60 flor.[e] zů ufrústunge und sol imme 100 flor. schencken und sol imme alle monat geben 60 flor. zů sôlde, und sol er zwene pfhiffer und einen tôuber[f] und einen smit do von verkostigen und by imme in siner zerungen haben, und sol man die varenden lúte und den smit geritten machen, ufrústunge und lon geben von deme ungeltte.[g] Doch so sol er deme rote getruwen umb den einen varenden man umbe den kosten, wenne man untze har gewonliche nuwent zwene varende man mit eime hôbet schihte. Die zwentzig sôldener sôllent ǒch ir yegelicher nút minre mit in füren denne 100 harter flor. und sôllent ǒch die

a) *Vorl. om.* b) *B add.* alo unser herre der keyser dienst und helffe vorderte an unser stat über berg gegen Rome. c) z. d. hobeste *fehlt in B.* d) *A übergeschrieben und ausgestrichen* under den ǒch ieglicher zwen gewoffen kneht hi ime haben sol. e) *B hat ursprünglich, dann aber gestrichen* 120 güldin. f) *dafür in B* drige varende man. g) *B add.* man sol in ǒch ir hengeste und phert mustern.

[1] *Vgl. Huber reg. Reichss. nr. 460 u. 462.*

nút abe dûn noch wider geben in dehein weg, wenne sú sôlleut sú hy in behallten zû irre notdurft, zerunge uud kosten die selbe vart us one alle geverde. Es sol ŏch ir keinre minre fûren die selbe vart denne vier stúcke au hengesten und pferden, und sol man in ŏch die hengeste und pfert mustern und sol in daz nút sagen, wie sú geschetzet sint. Man sol in ŏch keine argerunge noch fúrlust an hengesten noch an pferden gellten, wurde aber ir keime sin habe erstochen oder erslagen uf eime stritte oder geschelle also erliche und ungeverliche, wolte denne ŏch der sweren, der siu habe also verlorn hette, daz es ungeverliche geschehen were mit eins hŏbetmannes wissende und wille, daz sol man gellten, also es geschetzet[a] und gemustert ist. Es sol ŏch nieman die vart weder hengest noch pfert mit imme fûren, do mitte man sitzet von gebottes wegen.[b] Wol mag einre sins vatter oder sinre mûter pfert fûren one schaden.[c] Wo ŏch eime hŏbetmanne, also er me ritten mûg denne ein anderre oder do er under deme gesinde einen, zwene oder me schihte zû verslahende oder daz gesinde zû fúrwartende oder anders zû tûnde, der gesellen notdurft zû werbende, sine habe abeginge, in wele wise daz were, wo denne der hŏbetman by sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es billiche gellten sôlle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tûn sol noch bescheidenlichen dingen. Es sol ŏch ir keinre weder hengest noch pfert, die imme gemustert werdent, verkŏffen, untze sú har wider kumment, one eins hŏbetmannes wissende und willen. Ginge ŏch ir keime sin erstúcke abe, so sol er ein ander erstúcke[d] an die selbe stat haben in deme nehesten monot do noch aller nehest oder so ez der hŏptman an in vordert, alse ez danne den hŏptman gût duncket one geverde. Man[e] sol ŏch deme hŏbetmanne us der selben zal ein byderman zû geben, waz deme hŏbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nút mohte sin, daz sú deme in allen sachen gehorsam weren alse deme hŏbetmanne untze an die stunt, daz der hŏbetman wider zû in keme.[f] Wer ŏch deme hŏbetmanne zû gehen wurt oder wie dicke sich daz andert, die sôllent sich keins gewalltes an nemen noch haben, do der hŏbetman zû gegen ist. Wer es ŏch daz deme út breste, den der rot eime hŏbetmanne zû geben hette, welen denne der hŏbetman von sinen gesellen dar zû erwelt und benômet[g] an des stat, der denne abe gangen ist, den er truwet, der dar zû der nútzeste und der wegeste si, deme sôllent die sôldener alle gehorsam sin, so der hŏbetman nút by in ist, untze er wider zû in kumt, in alle wise also deme hŏbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol man deme, der eime hŏbetmanne zû gehen wurt so man hat, wider kunt geben, daz ein rot bescheidenlich duncket noch den dingen, also er sich geerbeittet und verkostiget hat und also die vart ŏch weret. daz sol er eime rote getruwen.[h] Der hŏbetman sol ŏch maht

a) *B om.* geschetzet. b) *B add.* es wer denne einre, der selber fûre, der mag wol sin selbes phert und hengeste fûren, do mitte er sitzet. c) *In B fehlt* wo ŏch — gût dunket one geverde. d) *A gestrichen* daz also gût si. e) *B* man solte ŏch eime hŏbetmanne einen bydermen. f) *B add.:* und koment ŏch úberein, daz der sŏldener keinre minre fûren sôlte mit imme enweg úber sine hengeste, kleidar, harnasch und úber alles, daz zû sime libe hôrt, denne 100 flor. zû siner notdurft und zerungen und sôlte der ŏch nút abe kummen wenne also do vor beschriben stot a. a. g. *und fährt dann fort:* und koment ŏch úberein, wer es daz men út breste der deme hŏbetmanne *u. s. w.* g) *B om.* an — si. h) *B add.:* der hŏbetman sol ŏch deme rote getruwen von des kosten wegen eins verenden mannes, also er drige varende man fûrt und man attewanne nuwent zwene fûrt. *Hier schließt B.*

han zû gebietende zû geschellen und zû allen andern sachen, die von in oder zwúschent in uferstont oder von iren knehten, in alle die wise und hy allen den penen und gebotten, also ein meister zû Strasburg maht het zû gebietende, die wile er rihter ist. So ôch út also von in geschehe oder uf erstúnde, so mag der denne ir hôbetman ist zwene oder drige oder me zû imme nemmen und mag es rihten; und wie er es rihtent daz sôllent sú halllen by iren eyden.

Die sôldener und alle ir knehte sôllent versweren alles spilfoûren und alles daz den pfenning geschaden oder dar uf treffen mag, untze daz sú har wider kumment one alle geverde.[a] Sú und ir knehte sôllent ôch niemerme nút nemmen sagrôp noch nút anders denne essen und trincken one alle geverde. Wo sú aber die vygende geschadegen môgent, daz sol in an dirre gelúbede nút schaden. Es sol ôch kein kneht, der mit sime herren oder jungherren von huse vert, nút von imme kummen, untze sú har wider kumment, denne mit sinre herschaft wissende und gûten willen, in irre denne libesnot by iren eyden one geverde. Der hôbetman sol ôch mit den unsern sich zûm keyser machen und by imme bliben, wo er ist, also verre er mag, und mitte dûn daz beste. Sú sôllent sich ôch an einen endelichen fúrnemen herren machen, der ôch mit deme keyser vert, durch daz daz sú deste bas gehanthabet werdent von ymme und vor geschelle deste baz beschirmet, ob es sú gût dunket. Der hôbetman sol ôch sweren alles daz zû tûnde und zû haltende, daz von imme do vorgescriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zû werbende und zû tûnde ane aller slahte geverde und sumnisse; und sôllent ôch alle die mitte imme die selbe vart varent und ir knehte sweren an den heilgen deme hôbetmanne gehorsam zû sinde oder deme und den, die an sinre stat hôbetlúte werdent, zû glicher wise also imme und also do vorbescheiden ist und ôch alles daz zû tûnde und zû halltende, daz do vor von in geschriben stot one aller slahte geverde sumnisse und argenlist.[b]

Welich soldener oder ire knehte nit geswûrn hettent und da ez dem vorgenanten hern Eberlin dem hôptmanne vúrkeme, der oder die súllent dem selben hern Eberlin swern zû haltende und zû tûnde alles daz, daz die andern geswûrn hant und da vor ist bescheiden ân alle geverde.

A Str. St. A. AA 78. conc. ch.
B coll. ebenda; conc. ch. die sachlichen Varianten sind eingetragen.
Gedruckt nach A bei Schilter, Königsh. 1074.

782. *Verzeichnis der Straßburger, welche dem Kaiser zum Zuge über Berg folgen wollen.* ***1368 [März.]***

Sub domino Eberlino de Múlnheim magistro anno 68 do dottent dise personen anschriben deme keyser úber berg gen Rome zû dienende, zûm ersten

a) *A übergeschrieben und wieder ausgestrichen:* doch múgent die soldener selber zû einem dage einen gúldin verspiln in welchen wec sie wellent und nút me. b) *hiernach andere Hand, gestrichen:* geschehe ôch den selben soldenern oder iren knehten útzit mit gevengnússe oder mit andern dingen, dar umbe sol man ime nútzit gebunden sin zû helfende noch zû tûnde, wenne ez sol an meister und rat zû Strazburg stân â. s. g.

her Johans Lôselin der meister einre.
Item her Johans Lôselin sin veter Ůlrich sun. Item Erbe von Schiltekeim. [a]
» her Weczel Marsilius der junge.
» her Johans von Stille.
» Johans Lunhart.
» Henselin Bog hern Cûncze Bockes sun.
» Reinbôlt Hüffelin hern Hanemans sun.
» her Heczel Marx. Item Johans Clobelôch.
» Ôrtelin Mansse.
» her Claus von Kagenecke.
» Henselin zům Stôffe.
» her Heiczeman Ottefriderich.
» her Růlman Swarber.
» Bôckelin Symundes sun. Item Johans von Pfettensheim. [b]
» Henselin von Kagenecke Reinbolt sun.
» Thumman von Endingen.
» Walther von Endingen.
» her [c] Henselin Zôrnelin hern Johans Zornes sun.
» Blůmelin Gůrteler. Item Henselin Mollisheim hern Johans sun.
» her Peter Rebestog.
» Dietrich Burggrave.[d]
» Cůne von Rúmelnheim.
» Růdolf von Vegersheim.
» Friderich von Dunczenheim.
» Pauwelin Mosung.
» Reinbôlt von Vegersheim.
» Claus von Heilgenstein hern Friczschen sun.
» her Heinrich von Múlnheim hern Bischovis sun. [e]
» Růdôlf Růdôlfes sun von Vegersheim.
» her Haneman hern Bischovis sun von Múlnheim.
» her Húgelin Klette.
» her Johans Ôhreht.
» Peter Volczsche. Item sin brůder Henselin. [f]
» her Walther von Múlnheim.
» H. hern Burkarts sun von Múlnheim.
» Reinbôlt zů Zorn uf Rinecke.[g]

a) item Erbe v. S. *von anderer Hand zugeschrieben.* b) *von anderer Hand zugeschrieben.* c) her *übergeschr.* d) *dieser und die beiden folgenden Namen von anderer Hand, doch nicht außer der Reihe.* e) *hiernach ausgestrichen* item Henselin her Wernher Sturmes sun item Henselin Pauwelin. f) *hiernach gestrichen:* item her Johans Richenberg von Múlnheim. g) *hiernach gestrichen* item Húgelin Rebestog.

Item Múlnheim Henselin, Henselins seligen aun.
» Cenczlin zůr Megede hern Johans seligen sun.

Str. St. A. AA 78. conc ch
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 1077. — Ein zweiter gleichzeitiger Entwurf ebenda beginnt. Und sint die die do erwelt warden zů verende vnn meister und rate: zů ersten her Eberlin vnn Múlnheim der höbetman, item her Henselin Löselin der vier meister einre der wart erwelt deme höbetman zů zů gehende *u. s. w. durchstrichen.*

783. *Kaiser Karl IV an Heinrich Graf zu Veldenz und den Frankfurter Landfrieden: Befiehlt die Straßburger gegen Stops von Obirkeyn zu unterstützen.*

1368 April 2 Prag.

Wir Karl von gots genaden Romscher keyser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem embieten dem edeln Heinrich grafen czu Veldentz und dem lantfride, der gemacht ist czu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getruwen, unser genad und alles gut. Lieben getruwen. Wir haben vernomen, das Stops von Obirkeyn swerlich beschedige die burgere der stat czu Strazzburg, unser lieben getrewen. Davon gebieten wir ewern trewen ernstlich und wollen und meynen, das ir vorbieten sullet von unsern und des reiches wegen und bestellen, das man den egenanten Stops nicht hawse noch hofe in dheyneweis. Und wirdet des not seyn, das ir auch den egenanten von Strazzburg behulfen sullet seyn czu yrem rechten wider den egenanten Stops und seyne helfere. Geben czu Prage an dem Palmtage unserr reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keysertums in dem dreutzendem jare.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4646.

784. *Markgraf Rudolf von Baden tröstet die Straßburger für sich und Dietrich von Obirkeyn bis zum Pfingsttag bezüglich des Weges nach Baden.*

1368 April 15 Baden-Baden.

Wir Rudolf von gots gnaden marggrafe zů Baden vergehen und bekennen offenlich an diesem briefe umb solich viendschaft, so die von Straszbürg haben an Diethern von Oberkein den man spricht Stůphs und er wieder umb an sie, daz wir die selben von Straszburg gemeinlich fůr den selben Stůphs und fůr sine helfere vertrosten und sicher sagen in der wise, als er uns dez sinen offen brief geben hat,[1] dez wir ein abeschrift hie mit geben, und trosten sie ouch fůr uns, fůr unsere dienere und die zů uns horen von Straszburg hie dissit Rynes biz gen Baden und wieder dannen ane alle geverde hie zwischen und dem heiligen phingestage nechst (*Mai 28.*) komt und den tag allen, also daz sie wol sicher da zwischen riten, wandeln und faren mögen als vorbescheiden ist. Geschehe aber daz ir deheinr da zwischen wůrde

[1] Diether von Oberkein den man nennet Stůphe an Rudolf markgraf zu Baden: tröstet um seinetwillen die Straszburger zwischen Baden und Straszburg auf der rechten straszen bis pfingsten. Uf den osterobent 1368. *(April 8) Ebendortselbst. cop. ch. coaev. — Markgr. Reg. nr. 1253.*

angegriffen, geleydigt oder geschadiget von den als vorgeschriben ist, do wollen wir also unsern ernst zů keren und also da zů tůn, als ob ez uns selber anginge und geschehen were. Mit urkunde diz offen briefs, der mit unserm eygen ingesigel zu rücken besigelt ist. Datum Baden sabbato proximo post festum pasche anno domini 1368.

Str. Str. A. AA 84. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Markgr. Reg. nr. 1254.

785. *Bischof Johann III von Straßburg und die Stadt Straßburg verbünden sich auf zehn Jahre miteinander.* ***1368 Mai 20.***

In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof zů Strazburg und wir Johans Buman der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Strazburg tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir uns einmûtekliche und mit gûter betrahtunge zů sammen hant verbunden, alse hie nach geschriben stât, durch gnâde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez landes enander getruweliche zů râtende und zů helfende gegen mengliehem, der uns schadiget, uzgenomen der, die hie nach geschriben stânt, bi den eyden, die wir zů beiden siten dar umbe geswûrn hant an den heiligen, wande wir zů sammen gehôrent. Zům ersten were ez daz uns den vorgenanten bischof, unsere stift oder unser der stift lúte oder gûter oder uns den meister, den rat, die zů den ziten sint, odere unsere burgere gemeine oder besunder unserre stette zů Strazburg oder unsere lúte oder gûter ieman angriffe, kriegte oder schadigete, es were mit rôbe, mit brande oder gevengnúsze oder anders, in welhen weg daz were, und wir der vorgenante bischof mit sehs erbern mannen zů uns, die unsern rat geswûrn hant, erkantent, daz uns, unserre stift oder unser der stift lúten oder gûtern da mit unreht beschehen were, und er uns den meister und rat, die danne werent, manete; oder wenne wir meister und rat, die danne zů Strazburg sint, oder der merreteil unsers rates erkennent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lúten oder gûtern ôch in sôlicher wise unreht geschehen ist, und sie uns den vorgenanten bischof dar umbe manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge geschiht, so súllent wir snellekliche und ân alles beiten enander gerâten und beholfen sin uf den und uf die, die uns und die zů uns gehôrent geschadiget hant, und súllent dar zů enander gerâten und beholfen sin getruweliche alse lange, untze daz wir und die zů uns gehôrent gentzliche abe geleit werdent und uns und in gentzliche volletân wirt und ôch der krieg gesûnet wirt. Und súllent ôch wir zů beidensiten denheine tegdinge, friden oder sûne ân enander nemmen in denheinen weg ân wiszende und willen unser zů beidensiten. Es súllent ôch alle unsere dez bischofes stette und vestin offen sin den burgern und der stat zů Strazburg und den iren zů allen iren kriegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und daz beste in selber getûn mügent ân alle geverde. Und sol ôch unser dez meisters, dez rates und der burgere stat zů Strazburg dem selben unserm herren

dem bischofe offen sin zû allen sinen kriegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelfen und ime selber daz beste getûn mag ân alle geverde. Geschehe ôch [*weiter wie nr. 483 Art. 3 und 4.*] In disem unserm bunde hant wir zû beidesiten uzgenomen unsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome und daz Rômsche rych, unsere gnedige herren den . . kúnig von 5 Franckrich, herren Wentzelaus hertzog zû Brâbant und zû Lútzemburg und unsern dez vorgenanten bischofes brûder, den man nennet Gwydo von Lutemburg grafe von Liny und sante Pauli. Es ist ôch zwischent uns zû beidensiten beretde, were ez daz wir der vorgenante bischof kriege oder stôsze gewúnnent mit dez rychs stetten, die in Elsaz ligent, in welhe wise die werent, daz uns danne die vorgenanten 10 meister und rat noch die burgere zû Strazburg gegen in nit beholfen súllent sin von diz bundes wegen, sie tûnt ez danne gerne. Sie súllent ôch in denheinen weg dez rychs stetten in Elsaz wider uns beholfen sin ân alle geverde. Glicher wise gewúnnent wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zû Strazburg kriege oder stôsze mit den selben dez rychs stetten in Elsaz, so sol uns der vorgenante 15 unser herre der bischof von Strazburg ôch nit gegen in von diz bundes wegen beholfen sin, er tû ez danne gerne, und sol ôch den selben stetten nit wider uns beholfen sin in denheinen weg ân alle geverde. Wir múgent ôch mitenander in dise unsere verbúntnúsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez uns nútze und gût sie. Ôch múgent wir in lantfriden kommen, obe wir wellent, obe lantfriden 20 har nach gemachet wúrdent. Dise unsere verbúntnúsze sol ôch nit letzen die búntnúszen, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit den stetten Worms und Spire, und obe wir sie lengern wollent oder obe wir búntnúszen machen wollent mit den stetten Basel, Friburg, Brisach und Nuwenburg oder mit etlichen under in oder mit andern stetten, wer die werent, daz súllent wir gûte 25 maht haben zû tûnde. Doch also daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischofe nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, alse da vorgeschriben stât, ân daz wir ime doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen noch den andern stetten, zû den wir uns also búndent, daz wir ime gegen den ôch nit beholfen súllen sint dar nach und nach der zit, so 30 wir uns zû in verbunden hant und die búntnúszen besteliget werent ân alle geverde. Mit welhen stetten wir der vorgenante bischof búntnúszen machen wollent, daz súllent wir gûte maht haben zû tûnde, doch also, daz wir dem meister, dem rate, die danne sint, und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, alse da vor geschriben stât, ân 35 daz wir in doch nit beholfen súllent sin gegen den stetten, zû den wir uns also búndent dar nach und nach der zit, so wir uns zû in verbunden hant und die búntnúszen besteliget werent ân alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnúsze zwischent uns zû beidensiten weren von dem dage, alse dirre brief geben ist, unzerbrôchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment und ôch daz bistûm zû 40 Strazburg in unserre dez vorgenanten bischofes hant in den selben zehen jaren ist ân underlaz und ân alle geverde. Und daz dise búntnúsze gantz veste und stete blibe daz vorgenante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Johans zû einem

waren urkúnde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

5 *Str. St. A.* G U. P. lad. 44/45. *or mb. c. 2 sig. pend.*

786. *Bischof Johann III schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über die Ausbürger.* **1368 Mai 20.**

Wir Johans von gotz gnaden bischof zû Strazburg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lúte wegen, die der stette zû 10 Strazburg uzburgere sint und únder uns und in allen unsern stetten, dôrffern und gebieten geseszen sint, frúntliche sint úberkommen mit den erbern wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg, daz der selben vorgenanten stette zû Strazburg uzburgere, die also under uns und in unsern gebieten geseszen sint und ire heimwise da habent, uns noch niemanne von unsern 15 wegen jares nit me dienen noch geben súllent danne die alten gemeinen banbeten, die in den selben unsern gebieten und in iegliben unsern stetten und dôrffern danne geleit werdent, nach dem alse ez von alter har komen ist ân alle geverde. Also wanne man die selben gemeinen alten banbeten legen wil, so súllent die unsern der von Strazburg uzburgere, die danne also in ieglichen unsern stetten, dôrffern und 20 gebieten geseszen sint, da man danne die bete legen wil, nach dem, alse danne der unsern da bi ist, nach der margzal ôch dar zû nemmen, daz die da bi sitzend und die bete helfent legen nach dem glichesten durch daz, daz sie dest baz múgent wiszen, daz in da mit reht geschehe ân alle geverde. Die selben ire uzburgere súllent in ieglichen unsern stetten, dôrffern und gebieten, da sie danne sesbaft sint, 25 mit andern unsern lúten geben und dienen zû ofenbúsern, burnen, stege und zû wege alse vil, alse sie nach der margzal und zû irem teile an gebúrt dar zû zû gebende ân alle geverde. Sie súllent ôch helfen wachen und graben in unsern stetten, dôrffern und gebieten mit andern unsern lúten, so man sie ez ân geverde heiszet und ez an sie kommet. Sie súllent ôch alle gemeine eynungen, die ân geverde 30 in unsern stetten, dôrffern und gebieten gemachet und uf gesetzet werdent, halten glicher wise alse die andern unsere lúte, die da selbes sesbaft sint ân geverde. Und súllent ôch irre uzburgere nach der margzal, alse vil danne der andern ist, da bi sitzen und helfen die selben eynungen uf setzen und machen ân alle geverde. Wir súllent ôch daz gesinde und die knehte, die die ingeseszen burgere zû Strazburg 35 uf iren gûtern und hôfen hant, die under uns gelegen sint, denbeine bete trengen zû gebende noch sie sus nôtigen noch nieman von unsern wegen, da sôliche ire knehte oder gesinde uns vormals jares zehen schillinge pfenninge oder minre gedienet hant. Welbe aber under den me danne zehen schillinge jares gedienet hettent, die súllent uns bete geben, alse da vor geschriben stât; wenne wir súllent 40 sie ân die da mit laszen bliben in iren alten rehten und gûten gewonheiten, alse

sie von alterhar komen sint ân alle geverde. Die selben ire uzburgere súllent mit andern lúten in unsern stetten, dôrffern und gebieten zû gerihte gân ân geverde. Welhe ire uzburgere die von Strazburg vúr edellúte empfangen oder aus vúr edellúte bant und die under uns und in unsere gebiete zúgent und da seshaft sint ân die, die vormals in unsern stetten, dôrffern und gebieten hete geben hant, die súllent bete fry da sin, und súllent wir noch nieman von unsern wegen sie nit trengen noch nôtigen zû tûnde anders, danne alle andere edellúte tûnt, die under uns geseszen sint ân alle geverde. Und úber daz und die stúcke, die da vorgeschriben stânt, súllent wir noch nieman von unsern wegen der vorgenanten stette zû Strazhurg uzhurgere, in welhen unsern stetten, dôrffern, gerihten und gehieten die seshaft sint und ire heimwise da hant, nit nôtigen, trengen noch hekúmhern, noch sie zû schaden oder zû arbeiten dar úber bringen in denheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten hischof Johans ingesigel an disen hrief gehencket durch daz, daz diz úberkommen zwischent uns und den vorgenanten dem meister, dem rate und den hurgern gemeinliche der stette zû Strazburg weren sol von dem dage, alse dirre hrief gehen ist, unzerbrôchenliche zehen gantze jare die nehsten, die nachenander koment, und ôch daz histûm zû Strazhurg in unserre dez vorgenanten bischofes hant in den selhen zehen jaren ist ân underlas und ân alle geverde. Der wart gehen an dem ersten samsdage nach unsers herren uffart dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Wencker dissert. de pfalb. 82. — Lünig RA. VII, 280.

787. *Die Städte Straßburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt verbünden sich bis Pfingsten über zwei Jahre und setzen eine Siebenercommission ein.* **1368 Mai 26.**

In gots nammen amen . . Wir die hurgermeistere, die rete und die hurgere gemeinliche de stette Strazhurg, Colmer, Hagenowe und Sletzstat tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und frommen und ôch umbe sunder frúntschaft uns zû sammen hant gemachet und gebunden mit den eyden, die wir dar umhe geswûrn hant, untze zû dem heiligen pfingestdage nû zû nehste und von dem selben pfingestdage zwei gantze jare die nehsten, die danue nach enander komment ân underlaz, mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât: daz wir enander getruweliche gerâten und beholfen súllent sin zû allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent, und wider aller menglichen uzgenomen unsern gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome und daz Rômsche rych. Und súllent wir zû allen unsern kriegen und nôten enander beholfen sin, alse die syben oder daz merreteil under in uf ire eyde erkennent, die von unsern und unserre stette aller wegen dar zû henûmet und gesetzet werdent in die wise, alse hie nach geschriben stât und underscheiden ist. Zûm ersten so hant wir die von Strazhurg von unsern und unserre stette wegen dar zû gegeben und gesetzet drie mit nammen Cûntzen Bocke,

1370 Mai 25.

Johans Schilt und Johans Heilman und wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat ôch drie erber manne von unsern und unserre stette aller drier wegen mit nammen Frantzo Nefen, Cûntzen Rosebôm und Johans Botzheim; und sûllent wir die von Strazburg ein halp jar einen sybendeman, daz ist der fromme ritter her Claus von Rymeln-
5 heim, und wir die vorbenanten drie rychs stette ôch dar nach ein halp jar einen sybendeman haben und dar zû setzen, daz ist der veste ritter her Weltschin von Bebelnheim. Und sûllent wir die von Strazburg daz erste halbe jar haben unsern sybendeman und daz ander halbe jar dar nach wir die vorgenanten andern drye rychs stette den unsern, und dar nach ie wir die von Strazburg ein halp jar den
10 unsern und die vorgenanten drie stette Colmer, Hagenowe und Sletzstat den iren ôch ein halp jar, untze daz daz vorgenante zil und dise unsere verbûntnûsze uzkomet ân alle geverde. Und dar umbe so hant ôch die vorgenanten sehse und der sybendeman geswûrn an den heiligen, daz reht zû sprechende umbe die sachen, die von uns vûr sie werdent braht, in alle die wise, also obe wir die vorgenanten
15 stette in frômde werent und sie zû uns noch zû denheinre stat under uns gehortent. Wenne sie sûllent bi den selben iren eyden weder durch gunst, liebe, miete noch mietewon nit sprechen danne daz reht ieglicher stat under uns, alse verre sie sich danne verstânt ân alle geverde. Und ist daz under uns den vorgenanten stetten denheine denheinrehande not oder bresten angienge, daz man sie angriffe, kriegete
20 oder schadigete, in welho wise daz were, so mag die selbe stat den andern stetten verschriben und sie manen, daz sie unverzôgenliche dio iren, die sie dar zû gegeben und gesetzet hant, und die iren sybendeman, die in danne und zû der selben zit haben sûllent, in die stat gegen Strazburg schickent, da die sachen uns die von Strazburg oder von Hagenowe angiengent. Giengent aber sôliche sachen die von Colmer oder
25 von Sletzstat an, daz man sie danne schicke und bringe gegen Benefelt in die stat. Die selben ôch bi iren eyden unverzôgenliche dar varen sûllent, und sol danne die stat, die da geschadiget oder angegriffen under uns ist, den syben iren bresten vûrlegen, die ôch die sache vûr sich nemmen sûllent und dar umbe in den nehsten zweien dagen dar nach haben erkant, waz sie bi iren eyden duncket, daz reht dar
30 inne sie, alse verre sie sich danne dar umbe verstânt ân alle geverde, es were danne daz sio ez sus mit der klagenden stette willen ûbertragen môhtent. Und waz die syben oder der merreteil under in dar umbe erkennent, daz der klagenden stat zû tûnde, zû helfende oder zû râtende sie mit uszôgen und mit allen sachen, daz sûllent wir die vorgenanten stette alle bi unsern eyden getruweliche vollefûren ân
35 alles ander erkennen, ân alles sumen und hindernûsze. Doch also waz helfe die selben syben oder der merreteil under in erkennent zû tûnde, daz zû der helfe wir die von Strazburg nit me dienen noch helfen sûllent, ez sie mit gerittem oder mit fûsgândem volke oder mit kosten zû habende, danne wir die andern vorgenanten rychs stette alle drie. Were aber daz der vorgenanten sybenre einre oder me,
40 so sie uf sôliche dage varen sûllent, nit heime werent oder dar uf nit kommen môhtent oder ein rat die iren andern wolte, so sol die stat andere an der oder dez stat dar zû schicken unverzôgenliche; und sûllent danne die oder der, so dar zû geschicket also werdent, sweru, daz reht zû sprechende in alle die wise, alse da

vor ist bescheiden, und alles dez maht haben zû erkennende, daz der oder die hettent, an der stat sie danne da sint ân alle geverde. Waz krieges ôch in disen ziln denheine stat under uns angevallen were und in disen ziln nit gerihtet noch versûnet wúrde, dar zû súllent wir nach den ziln enander gerâten und beholfen sin nach dem, alse danne die syben oder daz merreteil under in erkennent ân alle geverde. Waz sachen oder kriege sich ôch erbûbent under einem sybendenmanne, von wem der da were, die sol ôch der selbe sybendeman uzrihten und in ende geben, wiedoch daz ein ander sybendeman dar geben und gesetzet were ân alle geverde. Wir sint ôch dez mit enander úberein komen, waz nuwes ungeltz oder zôlle iegliche stat under uns in unsern stetten gemachet und uf gesetzet hant oder her nach in unsern stetten und von unsern wegen gemachet und uf gesetzet wúrdent, ez sie mit willen unsers herren dez keysers oder in welhen weg ez sie, daz denheinre der andern stette burgere noch seldenere dar inne dez selben ungeltes noch zolles nútzit geben súllent; wande sie súllent sôlicher zôlle und ungelte dar inne abe und entladen sin zû gebende ân alle geverde. Were ôch daz unsere der vorgenanten drier rychs stette burgere denheinre denheine unfûge dete in andern stetten oder gerihten und der oder die dar umbe zû âhte getân wúrdent, die súllent die selben gerihte schúhen und nit dar in kommen. Wúrdent sie aber in sôlichen gerihten begriffen, da sie also geunfûget hettent, woltent danne wir uns da wider setzen oder ieman dar umbe kriegen, dar zû súllent uns die von Strazburg nit gebunden sin zû helfende. Were aber daz unsere burgere, die sôliche unfûgen detent in andern gerihten, nit begriffen wúrdent und mit dem libe da von kement und daz selbe gerihte, dar inne ez beschehen were, den oder dez gût, der also entwichen were, angrifen und sich dez underziehen woltent, dar zû und zû sôlichen sachen súllent uns die von Strazburg beholfen sin zû glicher wise, alse sie iren burgern in sôlichen gelichen sachen detent und nit vúrbaz ân alle geverde. Were ôch daz wir die vorgenanten drie rychs stette mit iemanne, wer der were, stos oder bresten gewúnnent von unserre uzburgere wegen, dar zû súllent uns die von Strazburg nit gebunden sin anders zû helfende, danne alse sie iren uzburgern in sôlichen glichen sachen tûnt und anders nit ân alle geverde. Daz ôch wir die vorgenanten vier stette dest frúntlicher und friedelicher mitenander geleben mûgent, so sint wir dez mitenander úberkommen, uz welher stat under uns ein burger oder burgerin zúhet in eine ander stat under uns vier stetten, waz sachen oder missehelle der selbe burger oder burgerin hette gegen der stat, dannan uz er oder sie gezogen werent, oder gegen der selben stette burgern und sich daz vormals erhebt het oder angevangen ist und e, danne er oder sie in eine andere stat under uns gezúgent oder burgere worden werent, zû allen sôlichen sachen sol in die stat nit beholfen sin, da sie dar nach burgere oder burgerin worden sint, gegen der stat noch den burgern, dar uz sie gezogen sint, und sich ôch nit dar an keren, wande die erste stat sol die sache uzrihten, alse sie danne duncket, daz sie reht tûnt, nach dem alse sich ôch die selbe sache bi in erhebt het, die wile sie ire burgere oder burgerin warent ân alle geverde. Umbe andere sachen und stúcke, so iegliche stat under uns von reht oder von gewonheit het, die nit hie begriffen

sint, die súllent ŏch ieglicher stat behalten sin ân alle geverde. In disen dingen hant wir die von Strazburg uzgenomen unsern herren den bischof von Strazburg, daz wir den vorgenanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat gegen ime von diz bundes wegen nit beholfen súllent sin noch dem selben unserm herren dem
5 bischofe gegen in, were ez obe sie kriege oder stösze gegen enander gewúnnent ân alle geverde. Waz búnde ŏch wir die von Colmer, Hagenowe und Sletzstat vormals gemachet hant mit den andern dez rychs stetten in Elsaz, die súllent ŏch in allen iren kreften sin und bliben ân alle geverde. Wir mûgent ŏch mitenander in dise unsere verbúntnúsze empfahen herren und stette, obe wir truwent, daz ez
10 uns nútze und gût sie. Ŏch mûgent wir in lantfriden kommen obe wir wellent, obe lantfriden har nach gemachet wúrdent. Dise búntnúsze sol ŏch nit letzen die búntnúszen, die wir die von Strazburg hant mit den stetten Worms und Spire. Und obe wir sie lengern woltent oder obe wir búntnúszen woltent machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz súllent wir gûte maht haben zû tûnde,
15 doch also daz wir die von Strazburg den vorgenanten stetten Colmer, Hagenowe und Sletzstat nit dest minre beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, ân daz wir in doch nit beholfen súllent sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen und alse da vor geschriben stât ân alle geverde. Wenne ŏch ein rat abe gât under uns den vorgenanten vier stetten, so sol ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt
20 geben, dise verbúntnúsze und disen brief stete zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnúsze und dirre gegenwertige brief gantz veste und stete blibe, so habent wir die vorgenanten rete von Strazburg, Colmer, Hagenowe und von Sletzstat unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten fritdage nach sant Urbans dage dez
25 heiligen bâbstes in dem jare, da man zalte von gots gebúrte drútzehenhundert und sehszig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad 44/15. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 (Colmar) del.
Zum Teil gedr. bei Wencker, disquis. de ussburg. 85.

788. *Beschlüsse der Siebenercommission über Rüstungen.* ***[1368 nach Mai 26.]***

30 Die syben duhte gût, daz man versorge und bestelle mit den constafeln, daz mengelich gehorsam si, es si zû ritende oder anders zû tûnde, daz denne notdurftig ist, und daz man dar uf eine strenge besserunge mahte, daz mengelich mûste gehorsam sin.

Item sie duhte ŏch gût sin, daz man sich underrede mit unserm herren
35 dem bischofe, wie daz man die herren, die ŏch dirre krieg angat, von des lantfriden wegen uf einen dag beseude und sich mit den underrede, were es obe daz lant kein kumber oder not anginge, wie sie sich dar inne halten woltent.

Und daz man ŏch mit dem bischofe rede, daz er sine glêfen und schûtzen gein Zabern lege dem lande zû helfe, alse ŏch vormals mit ime úbertragen und heredt
40 wart.

Sie duhte ǒch gût, daz man besorge, als ǒch me in rede ist gewêsen, daz mengelich, die so gewinnig und so unkôstelich sint und es die kuntstafelere oder die antwerkmeister erkantent, daz sie pfert haben soltent, daz sie ǒch daz tûn súllent und daz sich ǒch des nieman verentwurte noch entslahe.

Str. St. A G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *auf Papier, Schrift der 2. Hälfte des XIV. Jh.* 5

789. *Reinhart von Windeck und Friedrich Hammer sein Knecht schwören der Stadt Straßburg Urfehde.* *1368 Juni 14.*

Ich Reinhart von Windecke ein ritter und ich Friedrich Hammer von Rûdern sin kneht verjehent an disem briefe, daz wir beide hant geswûrn an den heiligen, eine gûte stete urvehte zû haltende und zû habende gegen den erbern bescheiden 10 dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche zû Strazburg, allen iren helfern und dienern und den, die zû in gehôrent, von der getete und geveagnúsze wegen, alse wir von in gevangen wurdent, und von alles dez kumbers und schaden wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, und daz wir in dar umbe niemer leit noch schaden getûnt noch schaffent getân werden heimeliche noch offenliche in den- 15 heinen weg ân alle geverde. Waz sachen oder ansprache ich der vorgenante Reinhart von Windecke gehebt habe mit den burgern von Strazburg oder mit denheinem irem burger untze uf disen hûtigen dag und ich vorderunge dar umbe an sie gehebt habe, waz sachen die sint, umbe sôliche ansprachen und vorderungen sol ich daz reht von den selben iren burgern niergent anderswo sûchen noch nemmen danne 20 vor meister und rat zû Strazburg, die danne sint, uud sol sie ǒch anders in denheine andere wege dar umbe trengen ân alle geverde. Dar zû so verbinde ich mich mit disem briefe, were ez daz der vorgenante Friderich Hammer min kneht die vorgenante urvehte und daz von ime da vorgescriben stat nit hielte, alse er ez geswûrn het und da vor ist bescheiden, und dar úber den burgern zû Strazburg oder iemanne, 25 der zû in gehorte, schaden tete von der vorgenanten gevengnúsze und getete wegen, alse ime von in geschehen ist, und mich meister und rat zû Strazburg, die danne sint, dar umbe mantent mit iren botten oder briefen oder munt wider munt, zû huse oder zû hofe, daz ich danne schaffen sûlle, daz in der schade unverzôgenliche widerkert werde und daz uf gerihtet gentzliche, daz er danne wider sie, ire burgere 30 oder burgerin also getân hette. Oder ich sol mich aber bi dem vorgenanten minem eyde in den nehsten ahte dagen nach der selben irre manunge entwurten zû Strazburg in die stat in eins offen wurtes hus zû veilem kôffe unverdinget in rehter gyselschaft zû leistende und nit dar uz zû kommende uutze an die stunde, daz meister und rate zû Strazburg und iren burgern oder burgerin widertân und uf 35 gerihtet gentzliche wirt der schade, der in von dem vorgenanten Friderich Hammer geschehen und widervarn ist ân alle geverde. Ǒch sol der brief, den ich den von Strazburg vormals geben habe, dar an stat, daz ich in sehs jaren nach dez selben briefes date nit wider sie noch ire burgere tûn sol, in allen sinen kreften die selben zile uz sin und bliben ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich der 40

vorgenante Reinhart von Windecke ein ritter von minen und dez vorgenanten Friderich Hammers wegen mins knehtes min ingesigel an disen brief gehencket, dez ôch ich der selbe Friderich Hammer vergihe an disem briefe, wande ich eigens ingesigel nit enhabe. Und hant wir beide gebeten den erbern ritter hern Arbogast Rôder und Reinbolt von Windecke von Landesberg, daz sie zû einem urkúnde ire ingesigele zû minem dez vorgenanten Reinhartz ingesigel hant gehencket an disen brief. Daz ôch wir der vorgenante Arbogast Rôder und Reinbolt von Windecke von Landesberg verjehent an disem briefe, wande wir ôch da bi warent und sahent und hortent, daz zwischent in und den vorgenanten meister und rate und den burgern betegdinget wart, alse da vor ist bescheiden ân alle geverde. Der wart gegeben an der ersten mitwochen nach unsers herren fronliebam dago in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und ahte jare.

Str. St. A G. U. P. lad. 22 nr. 3. *conc. ch.*

790. *Der Bischof von Straßburg, die Herren von Ochsenstein, die Stadt Straßburg u. s. w. beschließen Anwerbung von Söldnern.* ***1368 Juni 30.***

Feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 68 da überkoment unser herre der bischof von Strazburg, her Otteman herre zû Ohsenstein, her Ludewig, her Symont und her Heinrich der eltere herren zû Liehtenberg, jungherre Friderich von Geroltzecke und der hienachgenanten stette erbern botten Strazburg, Hagenowe, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim und Wiszemburg, daz sie durch dez landes und der lúte notdurft haben woltent 60 glefen und únder den drie hôptmanne und sollent die versolden untze wibennahten und ôch dar nach, obe man *Dec. 25.* ir vúrbas bedorfte. Und sol zû dem solde lihen ieglich herre und die stette alse vil nach der margzal, alse danne iegliche glefen verlegen súllent.

Und sol der bischof 18[a] glefen verlegen, item die stat 19 glefen, item Liehtenberg,[b] item Ohsenstein,[c] item jungher Friderich 7 glefen, item dez rychs stette 9[d] glefen.

Johans von Oberkirche sol man geben umbe daz, daz er hôptman ist, untze wibennahten 100 lib. zû ufrústunge und 30 flor. zûm monade, und sol er haben eine glefen und zwene schútzen zû ime, und sol man den ôch geben 100 flor. zû ufrústunge, und sol man den zweien sinen schútzen geben einre glefen solt und die ander glefe versolden. Und sol er mit den gebunden sin, daz beste zû tûnde untze wihennahten. Dôrfte man sin aber dar nach, so sol er aber also gebunden sin, und sol man ime ôch dar nach dar umbe geben[e] alle dage einen gúldin, die wile er in dez lantfriden dienst ist nach wihennahten.

Johans Ramstein geben 50 lib.[f] ufrústunge und 30 flor. zûm monade,[g] und

a) *übergeschr. für ursprünglich.* 19. b) *dahinter ausgestr.* 6. c) *dahinter ausgestr.* 3. d) *für gestr.* 12. e) *hiernach gestr.* nach der margzal, nach dem alse ime ietzent geben ist. f) *übergeschr. für gestr.* 100 flor. g) zûm monade *übergeschr.*

sol er zwene schútzen zû ime haben, und sol man den geben 25 lib.[a] zû ufrústunge und 30 flor. zû einem monade alse einre glefen.

Item Berhtolt zûm Ryet alse Johans von Ramstein.

Juli 6. Item an dunresdage zû prime zit súllent die fúnfe, die durch dez landes willen gekosen sint, und ôch die, die soldenere werden wellent, zû Strazburg sin, und súllent die fúnfe mit der hôptlúte rat die soldener gewinnen, die sie danne die besten duncket sin bi iren eyden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. conc. ch.

791. *Burkard Herr zu Finstingen und Ludemann von Lichtenberg schließen mit der Stadt Straßburg einen Vertrag bezüglich der Ausbürger.* ***1368 Juli 8.***

Wir Burckart herre zû Vinstingen und zû Schônnecke und Ludeman von Liehtemberg verjehent und kúndent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lúte wegen, die der stette zû Strazburg uzburgere sint und under uns in den zweien dôrffern und gerihten zû Westhofen und zû Baldeburne, die uns in pfandes wise zû gehôrent, geseszen sint, frúntliche sint úberkommen mit den erberu wisen dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stette zû Strazburg [*weiter mutatis mutandis wie nr. 786.*] Der wart geben an dem ersten samsdage nach sant Ůlrichs dage dez heiligen bischofes in dem jare *u. s. w.* 1368.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. 2 sig pend., quorum 1 del.
Gedruckt bei Wencker disquis. de ussburg 94. — Lünig RA. XIV, 740. — Regest bei Schöpflin Als. dipl. II, 255.

792. Symunt herr zu Liehtenberg an den rat von Straszburg: Wie die Straszburger wiszen, hat er mit den Hagenauern einen anlasz gethan vor dem kaiser bezüglich der herberge in den dörfern zu «Hatten, Rûtershofen, den zwein Betensdôrffern» und denen die dazu gehören. Der kaiser hat ihm die herberge zugesprochen und er hat sie genossen mehr denn 16 jahre. Nun hat er die von Rûtershofen von der *Aug. 11.* herberge wegen angegriffen, und darauf haben die von Hagenau freitag nach Laurencientag seinen leuten zu Merzewilre, zu Morsburne und zu Hegene genommen, was sie hatten an pferden und rindern. Bittet um weitere verbreitung dieser nachricht. Datum sabbato post Laurencii anno 68. ***1368 August 12.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

793. *Karl IV an Straßburg: dankt für die geleisteten Dienste.* ***1368 August 18 Modena.***

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Der dienst, den ir mit ewren leuten uns und dem reiche zu

a) *übergeschr. für gestr.* 50 flor.

diser vart getan haht, ist uns von euch wol zu danke und wollen es umb euch und die stat zu Strazburg in czeiten, so des not geschicht, gnediclich erkennen und verschulden, als ir daz wol erfinden sullet, wenne es zu schulden kumet. Geben zu Modin am freitag nach unser frawen tag assumpcio, unser reiche des Romischen
5 in dem drey und czwenczigsten, des Behemischen in dem czwei und czwenczigsten und dez keisertums in dem vierczendem jare.

per dominum de Coldicz
Petrus Jaurensis.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinclich
10 der stat zu Strazburg, unsern und dez reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77 nr. 52. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4677. Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els II, 351 unter dem falschen Datum 1369 August 15.

794. *Kaiser Karl IV bewilligt Erbe Löselin, Langhans Löselin und Hetzel*
15 *Marckes, daß sie zur Lösung ihrer vom Reiche rührenden Pfandgüter nur gegen ihn und seine Nachkommen um Gut und Geld des Reiches verpflichtet sind.*

1368 August 18 Modena.

Wir Karl von gotz gnaden Rȏmischer keyser zů allen ziten merer des riches und kúnig zů Beheim bekennent und tůnt kunt offenlich mit disem briefe allen den,
20 die in schent oder hȏrent lesen, daz wir habent angesehen getruwen steten dienst, die uns und dem riche die edeln Erbe Lȏselin, Langhans Lȏselin und Hetzel Marckes genant, unsere und des riches lieben getruwen, ofte getan hahent und noch getůn mügent in kúmftigen ziten, und tůnt in die gnade und meynent und wellent, daz sie alle pfantgůter, die sie von dem riche har broht habent, als sie die mit briefen
25 oder mit anderre redelicher kuntschaft bewisen mügent, niemanne pflichtig syent gehen zů lȏsende sunder uns oder unsern nachkomen an dem riche umbe des riches eigen gůt und gelt. Mit urkúnde diz hriefes versigelt mit unserre keyserlichen majestat ingesigel. Der geben ist zů Modyn nach Cristes gehúrte drúzehenhundert jare dar nach in dem acht und sechzigstem jare an dem nebsten fritage nach unserre frȏwen
30 tage assumpcio, unserre riche des Rȏmischem in dem dri und zweintzigstem, des Beheimschen in dem zwei und zweinzigesten und des keysertůms in dem vierzehendem jare.

Str. St. A. AA 77. cop. ch. coaev.
Huber reg. nr. 4676.

35 795. *Karl IV an Straßburg: schickt Nachrichten über den guten Fortgang seiner Sache in Italien.* ***1368 August 28 Modena.***

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti. Novitatem nostrorum successuum fidei vestre intimare distu-

limus, donec aliqua hujusmodi contingerent, quibus vestra valeret fidelitas merito consolari. Et quia nunc auxiliante deo nostra et imperii sacri negocia in partibus Italie ad vota succedunt, vobis significamus eadem, sicut videbitis, specifice singula in copia articulorum presentibus interclusa.[1] Propter quod fidelitatem vestram hortamur et studiose requirimus vobis eciam auctoritate cesarea seriosius injungentes, quatenus durante nostra absencia in partibus Italie, ubi pro rei publice comodis et profectibus demoramur, ad promocionem pacis et tranquillitatis juxta fidei vestre debitum invigiletis frequenter, sicut erga majestatem cesaream de virtuosi operis exercicio valeatis merito conmendari. Datum Mutine die 28 augusti regnorum nostrorum anno vicesimo tercio, imperii vero quarto decimo.

per dominum . . imperatorem
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] Magistris civium . . consulibus et communitati civitatis Argentinensis, suis et imperii fidelibus dilectis.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4690.

796. *Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für den Dienst und entschuldigt sich, weil er eine Bitte abschlägig bescheiden muß.* **1368 September 21 Pisa.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir danken uch flizzlich des erbergen willigen dinstes, den ir uns in Welschen landen so erberlichen und getrewelichen getan habt, und wellen desselben mit hulfe gots zu ewerm besten allewege gedenken. Und ob in diesen zeiten soliche ewer begerung, als von ewern wegen uns Eberhard von Mulheim und Hetzel Marks furgeleget haben, nicht geschicht durch etzlicher sachen willen, des sullet ir nicht erschrecken, wann wir mit hulfe gots des nechsten, als wir gein Dutschen landen komen, in den und andern sachen, die uch angeen, uns also gnedeclich bewisen wollen, daz ir uns allewege ewern gnedigen herren findet. Dornach wie ez uns ge in Welschen landen und wie alle sachen sich erlaufen haben, des sullen und mogen die vorgenanten Eberhard und Hetzel ewir trewe bescheidelich und gentzlich underwisen. Geben zu Pyse an sant Matheus tag unsirre riche in dem dreu und zwentzigistem und des keisertums in dem virtzenden jare.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rate gemeinlich zu Strazburg, unsern und des heiligen richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Huber reg. nr. 4692. — Erwähnt bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 351 unter dem Jahr 1365.

[1] *Nicht vorhanden; doch bei der Trierer Ausfertigung. Gedr. bei Hontheim hist. Trev. II, 186.*

797. Wilhelm von Ropach ein edelknecht thut kund, dasz er lieplich und gûtelich bericht ist mit der stadt Straszburg um alle ansprache, die er an sie hat, und gelobt ihr nie um diese sache laster noch leid zu thun. 1368 «an dem nechsten mentag vor aller heiligen vor viren.» ***1368 October 30.***

5 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

798. *Papst Urban VI gestattet Rulmann Merswin, in der Dreieinigkeitskapelle zum Grünen Wörth vier Kaplanien einzusetzen.* ***1368 December 2 Rom.***

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . officiali Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Piis votis fidelium, per que divini nominis cultus 10 possit augeri, benivolum impertimur assensum illaque libenter favore prosequimur oportuno. Sane petitio pro parte dilecti filii Ruolmanni Merswin civis Argentinensis nobis exhibita continebat, quod ipse provide attendens, quod capella sancte trinitatis zuo den Gruenen Werde sita extra muros Argentinenses a monasterio in Altorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis dependens et ab eodem monasterio 15 per duas magnas leucas Alamannicas distans quasi nulla bona et redditus habere dinoscitur et divinis officiis est destituta, nisi quia idem civis a modico tempore citra inibi per quatuor capellanos hujusmodi divina facit officia celebrari ipseque ad divini nominis laudem ejusque cultus augmentum pro sue et parentum suorum animarum salute in dicta capella quatuor capellanias institui easque in certis annuis perpetuis 20 redditibus pro quatuor perpetuis capellanis ibidem domino servituris sufficienter dotare desiderat et proponit. Quare pro parte dicti civis nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum dilectorum filiorum Friderici abbatis et conventus dicti monasterii ad id accedat assensus, ei faciendi premissa licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque ipsius civis in hac parte pium ac laudabile propositum 25 multipliciter in domino commendantes hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, dote sufficienti prius per dictum civem pro premissis omnibus primitus assignata, eidem civi instituendi hujusmodi quatuor aut plures capellanias in dicta capella, jure parrochialis ecclesie et cujuslibet alterius in omnibus semper salvo jureque presentandi personas ydoneas ad 30 hujusmodi capellanias predicto civi et ejus successoribus reservato, auctoritate apostolica licentiam largiaris. Datum Rome apud sanctum Petrum 4 nonas decembris pontificatus nostri anno septimo.

Str. Bez. A. H 1352. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur, auf dem Bug rechts* Bernardus, *unter dem Bug links* V X, *darunter* A. de Fabrica; *auf Rückseite* R.

35 799. *Das Straßburger Domkapitel gewährt dem Kaplan des Peter-Paulsaltars das jus refectorii.* ***1368 December 16.***

Nos Johannes de Kyburg prepositus, Johannes de Ohsenstein decanus, Symmundus de Geroltzecke cellerarius, Rûdolfus de Hewen thesaurarius, Eberhardus de

Geminoponte, Hermannus von der Dicke, Fridericus de Lützelstein, Fridericus de Nellenburg, Fridericus de Zolre et Heinricus de Vinstingen, canonici ecclesie Argentinensis capitulariter congregati annuimus ac concedimus libere presenti scripto Hugoni de Wasselnheim, capellano seu prebendario altaris beatorum Petri et Pauli apostolorum, siti subtus ambonem ecclesie Argentinensis predicte, ac suis successoribus universis in prebenda seu cappellania predicta jus refectorii in omnem eum modum tale,[a] quale alii prebendarii chori nostre ecclesie predicte in refectorio sepedicte ecclesie habere consueverunt. Et ne dictus Hugo et sui successores graves ac onerosi in percepcione dicti juris forent aut existerent, voluit et ordinavit dictus Hugo pro se et suis successoribus universis predictis, dari ac presentari debere pro refeccione predicta per capellanos dicti altaris exnunc vel inposterum existentes singulis annis redditus sex quartalium siliginis de omnibus bonis ad dictam capellaniam seu altare spectantibus refectorio ecclesie predicte vel procuratoribus ejusdem. Ac dicte capellanie et eidem presidenti in recompensam dictorum reddituum sex quartalium siliginis de suo proprio annuos redditus duarum librarum denariorum Argentinensium conscriptos in instrumento, de quo infra proxime fit mencio, assignavit et deputavit per eundem presidentem utifruendos, hoc tamen condicto, quod si successor quicumque hujusmodi juris refeccionis propter assignacionem hujusmodi reddituum sex quartalium siliginis percipere nollet et redditus sex quartalium predictos ac refeccionem refectorio predicto assignare recusaret, quod tunc redditus duarum librarum hujusmodi ex toto cedant et cedere debeant juri dicti refectorii, nulla refeccione hujusmodi contradicenti ac ejus successoribus reservata. Actum 17 kalendas januarii anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo in stupa, in qua tempore hyemali congregamur.

Aus dem Melker Codex 10[b].

800. *Die Dreizehn des Landfriedens im Elsaß mahnen dessen Mitglieder gegen Junker Heinrich von Lahr-Geroldseck und andere.* ***1368 December 20 Colmar.***

Allen herren und stetten, die zû dem lantfriden in Elsâs gehôrrent, enbietent wir die drizehen, die über den selben lantfriden sint gesetzt, ûnsern dienst. Wir tûnt ûch ze wissenn, daz wir Hansen den hûter und Hansen Verren burger von Kostentz helf und rât ertailt hant uff den edeln herren juncher Hainrich von Lâr von Geroltzzegg, uff sinen schulthaissen Andresen von Ottenhaim, uff Andres von Waldstein. Won wir nu nâch des lantfriden zilen allen den, die vor ûns usserlegt hânt, als wol schuldig sint ze helfenn als vor, als ôch des lantfriden brief seit, der dâr über geben ist, dârumb so manent wir ûch alle und ûwer ieklichen sunderbar ûwers eides und eran, so ir dem lantfriden getân hant, daz ir die vorgenempten herren und personen, als hie vor geschriben stât, und ir gût mit gericht behabint und haltint unverzogenlich, wann sú oder ir gût zû ûch in ûwer stette, veste oder gerichte koment und ir des ermant werdent mit disem brief also lange, untz daz

a) *Vorl.* talem.

die vorgenanten kôfflût von in unklagber werdent. Geben ze Kolmer an sant Thomans abent do man zalt von gottes gebûrt drûzehehundert jâr und dâr nâch in dem acht und sechstigosten jâr.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten.*

5 801. *Die Dreizehn des Landfriedens mahnen die Stadt Straßburg um ihren Beitrag.* ***1368 December 20 Colmar.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rat zû Strazburg embieten wir die dritzehen, die ûber den lantfriden zû Eilsas gesetzet sint, unsern dienst. Wir tûnt ûch zû wissende, das wir mit rechenung funden hant, do uwer erbern botten 10 bi sint gewesen, von des gûtes wegen, so wir uf den nidern teil von des lantfriden wegen geleit hant, wenne ûch uwer schuldo, die zwei hundert und drû und viertzig phunt, und die hundert phunt, die uch der von Bebelnheim von des lantfriden wegen schuldig ist, abegeslagen wirt, das ir und unser herre der bischof von Strazburg noch denna von des lantfriden wegen samnen und ufheben 15 sônt vier hundert sehezig und siben phunt. Noch denne so gat abe unserm vorgenanten herren von Strazburg, uch, den von Hagnowe und den von Wissenburg hundert und funf und drissig phunt, die der lantfride in nemmen sol von des riches dôrffern. Des söllent aber dio von Hagnowe und die von Wissenburg samnen und ufheben, was nidewendig der Sorren lit, und unser herre von Straz- 20 burg und ir sôllent samnen und ufheben was obwendig der Sorren lit untz gen Sletzstat, als uns uwer erbern botten geseit hant und das bûch wiset, das von des lantfriden wegen dar uber gemaht ist. Über das alles so manent wir [uch][a] uwers eides, den ir dem lantfriden getan hant, das ir noch allen abeslegen das uberig, so ir von des lantfriden wegen schuldig sint zû samnende und uf zû hebend, gebent 25 und antwirtent von des lantfriden wegen dem bescheiden manne Johans Merswin von Strazburg. Wo aber ir des nût tetint, des wir ûch doch nût getruwent, so mag man uch dar umbe von des lantfriden wegen angriffen, und sol ouch der lantfrid dar zû beholffen sin, als des lantfriden brieff seit, der dar ûber gehen ist. Und des zû eim urkunde so hant wir des vorgenanten lantfriden ingesigel zû rûcke uf disen 30 brief getrucket. Der geben wart zû Colmar an sant Thomans obent nach gotz geburt dritzehen hundert jar und ehtewo und sehtzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 5. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

802. Die dreizehn über den landfrieden zu Elsasz thun den mitgliedern des landfriedens kund, dasz sie Sigelman zû der Megde, einem Straszburger bürger, 35 von seines brudersohns wegen auf herrn Johans zû dem Wiger, ritter, hilfe und rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb, den Johans zum Wiger und sein gut festzunehmen, bis Sigelman unklaghaft ist. Colmar an sant Thomas abent 1368.
1368 December 20 Colmar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 10. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

40 a) *Vorl. om.*

803. Die dreizehn über den landfrieden in Elsasz thun den mitgliedern desselben kund, dasz sie von des landfriedens wegen den Straszburgern gegen graf Rudolf von Habspurg hilfe uud rat erteilt haben. Sie mahnen deshalb des beklagten leute und güter anzuhalten, bis Straszburg unklagehaft ist. Geben ze Colmar an sant Thomas abent 1368. *1368 December 20 Colmar.* 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 13. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

804. *Ungenannte Juden bitten um Wiederaufnahme in Straßburg. [um 1368.]*

Den erbern meistre und rat zů Straspurg enbieten wir arme juden unsern dienst. Und da mit bitten wir uch, daz ir uns bgenodent und laszent uns bi uch sitzen, alse unser alder bi uwern alden saszen und uns andere frie stet begenadet han, die 10 von Mentze, Wormez, Spire und ander vil stet und grozze herren. . der pobest, den ir for ainen fatter hant, der Rŏmescher kunic . . die korfursten und dar zů menich herren. Und sehent an unser grozz not und erbeit, die wir gelitten hant unverscholt. Wiszent, daz wir ainen solichen bette brief uweren tzunften och gesendet haben. Uwer gnedige entwort laszent uns wider wiszen mit disem botten. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7b. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedr. bei Strobel II, 384.

805. *Kaiser Karl IV gestattet dem Ritter Johann Erbe, die vom Reiche verpfändeten Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim einzulösen und als Reichslehen zu behalten.* *1369 Januar 12 Siena.* 20

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen merklichen und getrewen dienst, den uns und dem reiche der edel Johans Erbe ritter, unser und des reichs lieber getrewer, vormals offte und nu sunderlich uff unser vart gen Italien getan hat 25 und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten. Und haben ym erleubet und gegůnnet, erleuben und gunnen ouch mit rechter wissen von keiserlicher macht und mit kraft diez brieves, daz er die dŏrfer Grafenstaden, Illenkirchen und ouch Illewikersheim mit allen iren rechten und zugehorungen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, die von dem reiche für ein genant summe gelts vorpfendet 30 und vorseczet sein, umb alsovil geltes, als sie steen und als brieve die doruber geben sein beweisen mugen, von den, den sie vorpfendet sein, zu ym lozen und ledigen můge, und das er und sein erben dieselben dorfer mit iren zugehorungen, als dovor geschriben steet, in pfandes weis besiczen und ynnehalten sulle als lange, uncz das wir oder unser nachkomen an dem reiche, Romische keiser oder kůnige, dieselben 35 dŏrfer mit iren zugehorungen umb alsovil gelts, als er sie lŏzet, von ym oder seinen erben ledigen und lŏzen. Mit urkunt diez briefes vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus gebůrte dreuczenhundert jare

darnach in dem newn und sechczigsten jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet zu latin Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . cancellarium.
5 Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Cortelang.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. mut.*
Gedruckt nach Briefb. A 271 *Schöpflin, Als. dipl. II, 255 nr. 1140. — Huber reg. nr. 4708.*

806. *Kaiser Karl IV an den Reichsverweser Wenzel: soll prüfen, ob die Fähre*
10 *zu Grafenstaden Reichslehen sei, und sie dann Johann Erbe verleihen.*

1369 Januar 12 Siena.

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem hochgebornen Wenczlawen herczog zu Luczemburg, zu Limburg und zu Brabant, des heiligen reichs in Dutschen landen gemeynem
15 vicarien, unserm lieben bruder und fursten, unser genad und alles gut. Lieher bruder und furste. Fůr uns ist komen der edel Johans Erbe, unser lieber getrewer, und hat uns furgelegt, daz das urfar uber die Illen zu Gravenstat in Elsazzen, das von uns und dem reiche zu leben ruret, von etlichen leuten von langen czeiten uncz her vorswigen und heimlich vorhalten sey, also daz uns und dem reiche dovon in
20 langen czeiten kein recht widerfaren ist, dorumb es von recht an uns und daz reiche vorfallen sey. Und alleine du von sulcher gewalt als unser und des reichs in Dutschen landen gemeyner vicari des volle macht hast. Doch durch merer sicherheit willen empfelhen wir deiner lieb mit ganczem ernste, daz du alle die dieselben lehen ynnehaben fur dich eischest und ladest und die vorgenante sache wol und kuntlich er-
25 farest. Und erfindest du, daz die obgenanten lehen, als uns furgegeben ist, vorhalten und vorswigen und an uns und daz reiche vorfallen seyn, so wollen wir, daz du dasselbe urfar und vare zu Gravenstaten als unser und dez reichs leben dem obgenanten Johansen Erben von unsern und dez reichs wegen vorleihest von ym und seinen erben zu besiczen in sulchem rechte und dienst, als lehen die von dem
30 reiche ruren gewonlich sint zu besiczen. Mit urkunt dicz brieves vorsigelt mit unser keiserlichen majestat insigel. Der geben ist zu Senis nach Cristus geburte dreuczenhundert jare darnach in dem newn und sechczigstem jare an dem nechsten freitag nach dem obristen tag, den man nennet Epiphania, unser reiche in dem drey und czwenczigsten und des keisertums in dem vierczendem jare.

35 [*Auf dem Bug rechts*] ad relacionem domini . . cancellarii
Petrus scolasticus Lubucensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Cortelang.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 27. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

807. *Symund Herr zu Lichtenberg verbündet sich mit Straßburg gegen Graf Joffrid von Leiningen.* ***1369 Februar 1.***

Wir Symund herre zû Liehtemberg tûnt kunt mengelichem, daz wir ûberein kommen sint mit den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat von Strasburg, daz wir inen und iren nachkommen getruwelichen helffen und râten súllent wider den edeln grafe Jôffrit von Liningen und alle sine helffer den krieg uz, den wir mit ime hant von dez lantfriden wegen zû Elsasz, den der aller durchlúhtigeste fúrste herre Karle von gots gnaden Rômischer keyser zû allen ziten merer dez ryches und kúnig zû Beheim, unser gnediger herre, satzte und mahte. Ôch súllent wir uns nút sûnen noch friden machen noch nemmen, noch keinen gevangen, den wir viengeut, ledig laszen noch zil geben one meister und rates zû Strasburg, die danne sint, willen. Alle dise vorgeschriben stúcke hant wir globet und uns verbunden fúr uns und alle unsere erben getrûwelichen, vesteklichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefûrende also und mit der gedinge, wenne der selbe krieg gesûnet wirt, das danue dise unsere gelúbde und verbúntnisze und dirre brief dot und abe sin sol und keine kraft me haben in denheinen weg ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde hant wir unser ingesigel gehcucket an disen brief. Der wart geben au dem ersten dunrestdage vor sant Agathen dage in dem jare, do mau zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. AA 1792. *or. mb. c. sig. pend.*

808. Bischof Johann III an meister und rat: sendet eingeschlossen die abschrift eines an ihn gerichteten widersagebriefes von Hensel von Blûmenôwe dem alten, Hensel Schantz, Lempseh, Gôtze vou Ingenheim, Clawes vou Windeberg von ihres herrn wegen des grafen Symundes von Zweinbrúcke, herren zu Bitsch. «Wand wir in licber hant zû sime rehten danue úch und wellent uns gegen úch do mitte wol bewaret han mit disem briefe, der do geben wart an der nehesten mittewochen nach Quasi modo» 1369. Sie sollen denken, was zu thun sei. Datum Benefelt feria sexta post dominicam Quasi modo. ***1369 April 13 Benfeld.***

April 11.

Str. St. A. AA 1403. *or. ch. lit. cl. und cop. ch. coaev.*

809. Bischof Johann [III] an meister uud rat: bittet um sendung ihrer boten «gen Nûwilre uf den dag, den wir aldo haben wellent mit den von Bitseh an sant Georien dag frûye, wand wir ouch mit unsers selbes libe do wéllent sin. Weres aber daz derselbe tag uf einen andern tag danne uf den egenanten sant Georieu dag geleit wúrde, daz woltent wir úch ouch laszen wissen. Datum Beuefelt feria tercia post domiuicam Misericordia domini.» ***[1369[1] April 17] Benfeld.***

April 23.

Str. St. A. AA 1402 nr. 74 *or. ch. lit cl. c. sig. in v impr. mut.*

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 808. Das Siegel ist das Johanns III, daher nicht zu 1358 gehörig.*

810. Rudolf markgraf zu Baden tröstet die bürger von Straszburg für sich, Hansen züm Wiger, ritter, und Diether von Oberkein, genannt Stûpfs, diesseit des Rheins auf dem wege nach Baden bis s. Johanstag zu sûnegibten. Sollte ein Straszburger von iemand anders als den vorgenannten angegriffen werden, dann will er auch das seinige dagegen thun. «Datum Baden ipsa die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum a. d. 1369». *Juni 24.* ***1369 Mai 1 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84 nr. 7. *or ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Markgr. Reg. nr. 1263.

811. *Der Ritter Egelolf von Amptz söhnt sich mit der Stadt Straßburg aus.* ***1369 Mai 5 Constanz.***

Ich . . Egelolf von . . Amptz ritter . . tûn kunt und vergib offenlich mit disem brief allen, die in ansehent alder hôrent lesen, daz ich lieplich und gûtlich verrihtet und verainbert bin mit den wolbeschaiden dem maister, dem rat und . . den . . burgern gemainlich ze . . Strassburg umb die . . haftung, die etlich ir . . burger . . tatent an minem . . kneht . . Johansen von Überlingen und an dem klainot und minem gût, daz in ir stat ze Strassburg geheftet und verbotten ward, alse daz ich ire gût frûnd worden bin umb die selben sache. Doch mit dem gedinge und mit der beschaidenheit, daz . . die selben . . burger von Strassburg mir daz selb gût und klainot, was sin danne noch in ir stat ist, daz dem selben minem kneht Johansen geheftet ward, erberlich ane minen schaden antwúrten sont gen Wolfach dem schulthaissen ane alle geverde. Und wenne sin der gewert wirt, so bin ich sin gewert und sag si des ledig. Die selben burger und . . der rate ze Strassburg sont och darzû schaffen, daz der vorbenent min kneht . . Johans von . . Uberlingen und die . . búrgen und trostung, die er ze Strassburg von der obgenanten haftung wegen geben und versetzet hatte, ledig sigin, also daz der selb Johans min diener nit füre darumb bekrenket sol werden. Und umb den maiden, den Claus von Roshain dem selben minem diener Johansen von Überlingen leh, den sont die selben der maister und der rat ze Strassburg darumb unklaghaft machen mit dem gedinge, daz derselb min diener Johans och darumb nit füro nú noch hernach darumb bekúmbert noch angesprochen sol werden. Und dez alles ze warem und offeme urkúnd aller dirre vorgeschriben dinge gib ich . . der vorgenante . . Egelolf von . . Amptz min insigel an disen brief. Der ist ze Costentz geben, do man von Cristes gebúrt zalt drúzehenhundert jar darnach in dem nún und sehtzigosten jar an dem nehsten samstag nach des hailigen crútzes tag in ain mayen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

812. *Die Herren von Lichtenberg u. A. verbünden sich der Stadt Straßburg gegen Jakob Jost von Flersheim.* ***1369 Mai 18.***

Wir Heinrich der eilter und Symunt herren zû Liehtenberg, Hanneman grave von Zweinbrúcken herre zû Bitsch und Jacob herre zû Vinstingen tûnt kunt allen

den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns fúrbunden hant und verhindent mit disem gegenwertigen briefe, daz wir getruwelichen helfen wellent und súllent den wisen und bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strasburg wider Jacob Jost von Flersheim und wider alle sine helfer, die er nu het oder her nach gewinnet, den krieg us, den wir hant mit dem vorgenanten Jost. Geschehes ôch daz wir alle oder deheinre under uns deheinen gevangen viengent der selben unserre viende, die súllen wir gemeinliche halten und nút lidig lassen noch zil geben deheinre under uns one der andern gût wille und gehelle und ensúllent deheinre under uns sich sûnen noch friden one der andern gût wille und gehelle. Alle dise vorgescriben ding verbinde wir uns getruwelichen und ungeverlichen zû haltende und zû vollefûrende. Und zû urkúnde aller dirre vorgeschriben dinge und durch bete willen der vorgenanten unserre lieben ôhemen Hanneman graven von Zweinbrúcken herren zû Bitsch und Jacobes herren zû Vinstingen hant wir die vorgenanten herren zû Liehtenberg unsere ingesigele gehenket an disen brief. Der geben wart an dem fritage vor dem heiligen pfinkestdage des jores, do men zalte von gotz gehúrte drizehenhundert sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. or. mb. c. 2 sig. pend.

813. *Die Herren von Lichtenberg u. A. und die Stadt Straßburg verbünden sich nach Einnahme der Feste Rotenburg gegen jeden, der sie im weiteren Verlaufe des Krieges schädigen will.* **[1369 vor Mai 22.]**[1]

Wir Heinrich der eiltern und Symunt herren ze Liehtenberg, Hanneman und Wecker graven von Zweinbrúcken herren zû Bitsche und Jacob herre zû Vinstingen[a] und wir der meister und der rat gemeinlichen der stat zû Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brief iemer ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns alle zû sammen verbunden hant und verbindent mit disem gegenwertigen briefe fúr[b] uns, alle unser erben und nachkummen alse von der vesten wegen Rotenburg, die wir gewunnen hant[c] und brechen wellent: Weres daz ieman wer der were, der uns die egenanten herren und die egenante stat zû Strasburg und die zû uns allen gehôrent, leidigete oder schedigete, in welen weg daz were, daz wir do einander getruwelichen beraten und beholfen súllent und wellent sin wider aller mengelichem, die uns[d] schedigent oder[e] leidetent von des selben krieges, seszes und getete wegen und waz do von uferstanden ist oder noch uferstan môhte, in welen weg daz geschehe,[f] daz wir do einander getruwelichen beraten und beholfen súllent sien die selben kriege us, die do von uferstanden sint oder noch do von uferstan môhtent[g] also lange untze an die stunt, daz

a) *hiernach ausgestr.* tûn kunt. b) fúr — nachkummen *übergeschr.* c) hant — wellent *übergeschr. für durchstr.* und gebrochen hant also. d) *hiernach gestr.* also ge. e) oder leidetent *übergeschr. für* hettent wer die werent. f) *übergeschr. für* were. g) *übergeschr. und ausgestr.* in welen weg die werent.

[1] *Laut Urk. nr. 814 ist an diesem Tage die Burg bereits gebrochen.*

die selben kriege gentzlichen versûnet, gerihtet und geslihtet werdent. Wir sûllent ôch alle weder sûne noch fride in[a] disem kriege nemen oder zû lassen gan noch keinen gevangen, ohe wir keine viengent, lidig sagen oder zil geben denne mit unser aller wissende und willen. Wir sûllent ôch die egenanten vesten niemer lassen wider gebuwen, es sie denne mit unser der egenanten herren aller oder[b] unser erben und der stette von Strasburg wissende und wille. Weres aber daz das ieman understan wolte, die[c] vesten wider zû buwende, wer der were, daz sûllen wir alle weren mit aller unser maht und fûrmûgende und einander getruwclichen beraten und beholfen sien zû glicher wise alse do vor geschriben stat. Es ist ôch beret, wer es daz Jacob Jost von Flersheim, Jekelin von Otterbach und Friderich[d] von Lutern edelknehte und alle, die uf der egenanten vesten worent, do[e] wir sú gewunnent, die sûne und urfehte brechent, die sú gesworn hant gegen uns den egenanten herren und der stat zû[f] Strasburg, so sûllen wir alle wider die, die sú also gebrochen hettent, getruwelichen einander beraten und beholfen sin in alle die wise, alse wir[g] do vor einander beraten und beholfen sûllent sin. Waz do vor von uns den egenanten herren und uns der egenanten stat geschriben stat, daz globen wir und[h] verbindent uns die vorgenanten herren by den eiden, die wir unsern herren gesworn hant, und wir die egenanten meister und rat zû Strasburg bi unsern eyden veste und stete zû habende in alle wise, alse do vorgeschriben stat. Und des zû urkunde so hant wir die egenanten herren und die stat zû Strasburg unsere ingesigele gehenket an disen brief uns und unser erben und nachkummen eweklichen zû ubersagende aller der dinge, die do vor von uns geschriben stant.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. conc. ch.

814. *Die Herren von Lichtenberg u. A. verpflichten sich der Stadt Straßburg zu helfen gegen alle, die sie wegen der Zerstörung von Rotenburg etwa angreifen wollen.* ***1369 Mai 22.***

Wir Heinrich der eilter und Symunt herren zû Liehtenberg und Hanneman grafe von Zweinbrûcken herre zû Bitsche tûnt kunt allen den, die disen brief an sehent oder hôrent lesen, daz wir und unser erben getruwelichen helfen sûllent und wellent den wisen und bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg und den iren wider alle die, die sú leidigetent oder schedigetent, in welen weg daz were, von der gesehiht und getete wegen, alse uns die egenanten meister und rat von Strasburg geholfen hant Rotenburg die burg[1] gewinnen unde brechen. Und were es daz sú

a) in — gan *übergeschr. für durchstr.* nemen. b) oder — erben *übergeschr.* c) die — wider *übergeschr.* d) *übergeschr. für durchstr.* Hans. e) do — gewunnent *übergeschr.* f) *übergeschr. für* von. g) wir — sin *durch teilweises Ueberschreiben gebessert aus* alse do vor geschriben stat. h) und — uns *übergeschr. für durchstr.* getruwelichen, vesteklichen und o. a. g. zû haltende wir.

[1] *Nach Königsh. 800 im Jahre 1368 von den Straßburgern zerstört. Heute Ruine «das Rote Schlössel» nw. von Niederbronn.*

also von ieman geschediget oder geleidiget wúrdent, wer die werent, von der egenanten geschihte wegen, wenne uns denne die egenanten meister und rat zû Strasburg darumbe verbotschaftent, so súllen wir in unverzôgenlichen gegen den beholfen und beraten sin, die sú denne geschediget habent zû glicher wise, alse ohe uns der schade selber geschehen were one alle geverde. Und gelobent ôch daz veste und stete zû habende für uns und unser erben gegen der egenanten stat zû Strasburg by den eyden, die wir unsern herren getan hant. Unde des zû urkúnde so hant wir unsere ingesigele gehenket an disen brief, uns und alle unser erben zû úbersagende aller der dinge, die do vor von uns geschriben stant. Der geben wart an dem nehesten zinstage nach dem heiligen pfinkestdage in dem jare, do men zalte von gottes gehúrte drúzehenhundert sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 3 sig. pend.

815. Bischof Johann [III] an den decan Johannes von Ohssenstein: Gôtzeman Múnich ist wohl mit 40 glefen vor Rufach gewesen und hat dort die pferde genommen. Unter denen waren «viere von Brandeisz, die uns doch nút widerseit hant». Deshalb soll der decan die von Strasburg unverzüglich mahnen, dasz sie ihm zu hilfe kommen, «wand unsere dienere, die igenoten do obeman sint, nit môgent geschaffen noch getûn. Datum Bênefelt in festo corporis Christi».

[1369[1] *Mai 31] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 56. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

816. *Papst Urban V beauftragt Johannes Merswin, an den Bischof Lambert von Speyer 3000 fl. auszuzahlen.* **1369 Juni 12 Montefiascone.**

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni Mersvein civi Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum sicut accepimus de pecuniis dudum pro decima olim per nos imposita archiepiscopis, episcopis ceterisque personis ecclesiasticis in partibus Alamannie consistentibus et levata per certos collectores ad id per nos deputatos receptis, quas per quosdam commissarios nostros erogari mandavimus quibusdam gentibus armigeris juxta ordinacionem et voluntatem carissimi in Christo filii nostri Caroli Romanorum imperatoris semper augusti et Boemie regis illustris, apud te tria milia florenorum auri deposita fuerint illaque adhuc penes te habeas et nomine nostro ac Romane ecclesie teneas, discretioni tue presencium tenore mandamus, quatinus hujusmodi tria milia florenorum venerabili fratri nostro Lamperto episcopo Spirensi vel ejus procuratori ad hoc sufficiens mandatum habenti, postquam tibi constiterit per dicti imperatoris litteras, quod ad id ipsius imperatoris accedat

---

[1] *Datiert nach nr. 858. — Vielleicht bezieht sich auf diese Fehde auch der Brief des Bischofs, in dem er von Straßburg 30 oder 40 Glefen auf den durch den Vogt von Bernstein mitzuteilenden Tag erbittet.* Datum feria quinta post Misericordia domini in Benefelt. *[1369 Apr. 19]. — Ebendortselbst* nr. 20. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

assensus, tradas realiter et assignes. Nos enim eidem episcopo quitandi et liberandi te auctoritate nostra de hujusmodi summa[a] trium milium florenorum, postquam eam sibi ut prefertur assignaveris, plenam et liberam per nostras litteras concessimus facultatem. Datum apud Mortemflasconem 2 idus junii pontificatus nostri anno 5 septimo.

Str. St. A. V. D. G. lad. 88. *or. mb. Bulle ausgerissen. Auf dem Bug rechts:* M. de Chastres. *Unter dem Bug links:* X, *darunter* S. Folcrandi, *rechts* Nic. *Auf der Rückseite* R.

817. *Bischof Johann III überträgt dem Probst von s. Arbogast Siegfried Merswin auf zwei Jahre die Custodie seines Stiftes.* ***1369 Juni 12 Strassburg.***

10 Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis dilecto nobis in Christo Syfrido Merswin preposito monasterii s. Arbogasti canonicorum regularium per prepositum regularem soliti gubernari extra muros Argentinenses siti salutem in domino. Cum nuper ex obitu Petri dicti Rebestog canonici regularis officium custodie ibidem vacare inceperit et adhuc vacet, cujus collacio ad te pertinere 15 dinoscitur, cujus eciam fructus et obvenciones undecumque obvenientes summam quindecim librarum denariorum Argentinensium non excedunt, pro parteque tua nobis extiterit supplicatum, cum fructus, proventus et obvenciones tue prepositure ac custodie predicte ita tenues et in tantum diminute existant, quod nullo modo onera et jura ex ipsis dependencia tu vel quivis possessor eorundem supportare 20 valeas, quatenus dignaremur dictam custodiam cum ipsius fructibus et proventibus tibi tradere in commendam ad spacium duorum annorum a data presencium inchoandorum, cum hujusmodi commendam tuo monasterio ac dicte custodie multum intelligas et considerės profuturam, unde tuis meritis et industriis, quibus apud nos persona tua multum commendatur, ac necessitatibus et utilitatibus dicti tui monasterii 25 ac custodie prefate pensatis diligenter, tibi presentibus auctoritate ordinaria dictam custodiam cum omnibus fructibus, obvencionibus et proventibus committimus et commendamus ex causis predictis per te motis et eciam nostrum animum moventibus per te tenendam ex titulo commende ad spacium tantum duorum annorum a data presencium computandorum, post lapsum eorundem presentibus minime valituris. 30 Volumus tamen per te vel alium dicti tui monasterii canonicum regularem per te sumendum dicte custodie provideri, ac si animarum cura vel quodlibet onus personale eidem immineat, interim minime negligatur, super quibus tuam conscienciam oneramus. Datum Argentine sub sigillo nostro secreto presentibus appenso feria tercia post diem beati Barnabe anno domini millesimo trecentesimo sexa-35 gesimo nono.

Str. St. A. AA 1403. *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

818. Johannes de Ohsenstein decanus ecclesie Arg., commissarius a domino Johanne episcopo Arg. specialiter deputatus, litem inter Göczonem de Pfaffenhoven perpetuum vicarium ecclesie parrochialis s. Martini Arg. et cappellanos ejusdem

40 a) hujusmodi summa *auf Rasur.*

ecclesie super celebracione missarum ortam pacat in modum infrascriptum et decernit perpetuo inviolabiliter observandum: in primis quod omnes beneficiati perpetui in ecclesia s. Martini ostendere debent perpetuo vicario instrumenta fundacionum beneficiorum suorum, ut ex eo sciri possit, quando missas celebrare et quid perpetuo vicario facere debeant et ipse eisdem viceversa. Item quod nomina mortuorum vel testatorum in librum anniversariorum scribere vel de ipso delere non debent sine scitu suo. Quod alteracionem, alienacionem vel contractum de bonis communibus facere non debent sine consensu perpetui vicarii. Quod subditi ad lumina ponenda super sepulcra mortuorum tempore anniversariorum per beneficiatos vel eorum procuratorem induci non debeant, quod lumina communia eorum super sepulcra ponant, nec talia lumina poni debent super ipsa sepulcra, sed tantum lumina perpetui vicarii, sicut hucusque fieri est consuetum. Item quod qui non intrant choris diebus dominicis et festivis, puniri debent per perpetuum vicarium, prout in statutis sinodalibus est decretum, videlicet in duobus den., qui convertuntur ad candelam, quando elevatur corpus Christi. Item quod ordinacionem de missis secundum ordinem celebrandis diebus feriatis et ante summam missam diebus dominicis et festivis et sine prejudicio juris parrochialis debent inviolabiliter observare. Qui vero missas suas neglexerint celebrare, negligenciam eorum suplentibus satisfacere debent, videlicet dando eis pro qualibet missa 4 den. Quod pro custodia literarum, instrumentorum et documentorum habere debent «cystam communem cum tribus clavibus diversarum specierum, ita quod una clavis sine aliis duabus cistam non valeat reserare», quarum clavium unam perpetuus vicarius habebit, et relique due claves aput duos de beneficiatis antiquioribus remanebunt. Sigillum decani est appensum. Datum idus junii a. d. 1369. ***1369 Juni 13.***

Str. Bez. A. G 3470. *or. mb. c. sig. pend.*

819. *Kaiser Karl IV an Straßburg: meldet einen bei Arezzo über eine böse Gesellschaft davongetragenen Sieg.* ***1369 Juni 18 Lucca.***

Lieben getrewen. Waude unsere keyserl. wirdikeit lange bedaht het, widerumbe gen Tütschen landen zu komeude, wanne daz ez irrete eine sicher geschicht die der Roemischen h. kirchen begegent ist. Danne von allem volke, ez sie von Tutschen lüten, Englischen und von gesameltem volk, waz eine grosze boese gesellescbaft, die mit boesen sinnen und mit getat meindent schedeliche zu schadigende uf den velden die h. R. kirche und das frevellich zu tunde, alse verre sie moehtent, und meindent unsern herren den obersten bischof damit vigentliche zu verdruckende an den stetten, da sine persone zugegen were. Derselben boesen meinunge wollen wir begegnen, daz die h. kirche nit schaden davon neme, und dez h. rychs getruwen sante unser wirdikeit ein groz gewaffent volk in einre groszen eile zu widerstaude denselben, die by dez richs stat an s. Vits dag derselben geselleschaft von geschicht (*Juni 15*) begegentent und under dem adeler, das da ist dez h. rychs zeichen, damit dez rychs banier ufgerihtet wart, behieltent den gewalt und den strit und suchtent alse

groeszlichen, daz sie angesigtent derselben boesen gesellcschaft und vingent hertzogen und erslugent vil, also daz mit gottes hilfe lützel davon koment und von s. Vits gnaden, der huzherre da ist. Und also von gots gnaden, an dem die ryche stånt, frowet sich die h. kirche uud ist sicher, daz igenotten das h. ryche sine undertanen 5 und das volk in den gegen zu Lamparten in dem allerhesten friden ruwet etc. Datum zu Lucke an dem 18 dage dez brachmonts.

Nach dem Drucke bei Wencker coll. arch. 467. — Huber reg. nr. 4762.

820. *Graf Hug von Fürstenberg und Georg von Geroldseck bekunden, daß zwischen Bischof Johann und der Stadt Straßburg einer-, denen von Hornberg 10 und Falkenstein andererseits ein Friede auf vierzehn Tage geschlossen ist.*[1]

1369 Juni 22.

Wir grafe Hug von Fúrstemberg herre zû Haselahe uud Georie von Geroltzecke verjeheut und kúndent mengelichem mit disem briefe, daz ein fride beret ist zwúschent dem erwirdigen herren bischof Johanse und der stat zû Strazburg und gegen allen 15 den, die bi in warent uf dem velde vor dem nuwen turne, da er gewuunen wart, und allen iren burgern, dienern und helfern und den, die zû dem egeuanten bischofe, der stift zû Strazburg und der stat gehôrent uf eine site und andersite allen von Horemberg und allen von Valckenstein, dem man sprichet von Ramstein, also daz die selheu von Horemberg und von Valckenstein in disem friden denheinen halten, 20 husen noch hofen súllent, daz denhein schade in disem friden zû in noch von in geschehe dem egenanten bischofe, der stift und der stat zû Strazburg und den, die zû in gehôrent, also daz der egenante bischof und die stat zû Strazburg den turn in disem friden buwen und machen súllent und mit den hútten uud dem holtzwercke tûn und laszen súllent, und sol daz disen friden nút rûren. Ôch súllent die uf dem 25 turne sint uf die von Horemberg noch uf iren lúten nút fûttern ân geverde. Were ez ôch daz zû beidensiten út úbergriffen wúrde in disem friden, daz sol man mit der nome widerkeren, und sol doch der fride stete bliben. Und sol ôch der selbe fride weren untze von nû disem nehsten sunnendage úber viertzehen dage und den *Juli 8.* selben hiudersten sunnendag gerwe ân alle geverde. Und wande wir die vorgenanten 30 grafe Hug von Fúrstemberg und Georie von Geroltzecke von der vorgenanten von Horemberg und von Valckenstein aller wegen vúr den friden zû haltende in die wise, alse da vorgeschriben stât, vertrôstet und versprochen hant, so hant wir beide unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gehen an dem ersten fritdage vor sant Johans baptisten dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen- 35 hundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. G U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. pend.

[1] *Vgl. über diese Vorgänge die kurze Notiz bei Königsh. 790 (zu 1368.)*

821. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, dem Landvogt Ulrich von Finstingen und Stislaw von der Weitenmühl gegen Basel, das die Hilfe beim Zug über Berg verweigert habe, beizustehen.* ***1369 Juni 24 Lucca.***

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung czu Bebem embieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzburk, unsern und des reichs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Lieben getruwen. Wanne wir beide mit unsern briefen und ouch guter botscbaft gemanet haben und gebeten den rat und die burger gemeinlich der stat czu Basil umb hilfe und dienste uns und dem reiche gen Lamparten und uber berk czu tun, alz das ander unser und des reichs freye stet getan haben, und sie uns das versessen haben und nicht tun wolden, dovon so wellen wir von unsern und des richs wegen das von in gebessert baben. Und des empfelhen und geben den edeln Ulrich von Vynstingen lantfogt czu Elsazzen und Stislawen von der Weytenmul, unsern und des reichs lieben getruwen, unsern vollen gewalt und macht mit den selben von Basil umb sulchen wandel und besserunge von unsern und des reichs wegen czu reden und czu teidingen und ouch die besserunge inczunemen, czu tun und czu lazzen glicher weiz, alz obe wir selber gegenwurtig weren. Were aber sache das sie das nicht tun wolden, so haben wir in geboten, das sie mit uwer und andere unserr und des richs lieben getruwen hilf sie mit angreifen und andern notdürftigen sachen, wie sie des bedürfen werden, von unsern wegen dorczu halden sullen alzo lange, bis das sie uns und dem reiche oder den egenanten Ulrich und Stislawen czu unsern und des reichs hauden sulche versiczunge abe legen und bessern alz billich ist. Und dorumb so gebieten wir uwern truwen mit disem briefe ernstlich und vesticlich und manen uch ouch bei den eyden und truwen, alz ir uns und dem reiche verbunden seit, sei das sache das die selben unser getruwen Ulrich und Stislav czu den selben sachen uwer hilfe, rates und furdrunge bedürfen werden, das ir in do mit wider die egenanten von Basil beigesteudig und beholfen sein aullet noch irr begerunge, alz oft und wie dik ir des von in ermanet werdet, gleicherweis alz abe wir das selbe an uch vorderten. Geben czu Luck au sand Johans tage des taufers, unserr reiche in dem drey und czwenczigstem und des keisertumps in dem fumfczehenden jare.

ad mandatum cesaris
Petrus Jaurensis.

Str. St A. AA 77. *or. ch lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Huber reg. nr. 4767.

822. Bischof Johann [III] an meister und rat: Da er mit Gôtzeman Múnich einen frieden hat von nun montag über 8 tage, so ersucht er sie die gegen Gôtzeman erbetenen 8 glefen «bie nidenan» bleiben zu lassen. «Datum Benefelt in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.» ***[1369]*[1] *Juni 28 Benfeld.***

Str. St A. AA 1402 nr. 82. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

---

[1] *Datiert nach nr. 858.*

823. *Straßburg an Kaiser Karl IV: bittet den Ritter Johann Erbe zur Preisgabe seiner Ansprüche auf Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zu veranlassen.* *[1369 Juli 2][1] Strassburg.*

Dem aller durchlúhtigstem fúrsten unserm gnedigen herren herren Karlen von 5 gotz gnaden Rômschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und kúnig zû Beheim embieten wir Johans Twinger der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wúrdi und eren vermôgent. Gnediger herre. Wir begerent uwere keyserliche gnâde zû wiszende, daz her Johans Erbe ein ritter sich angenomen het und sich meinet zû underziehende der dôrffer Illekirche, 10 Grafenstaden und Illewickersheim, gelegen uf der Ille, die da in pfandes wise und von andern gnâden von dem Rômschen ryche genoszen hant lange zit und inne und har braht die Zôrne und andere unsere erbern burgere in unserre stat. Und meinet er daz zû tûnde wider allen iren willen, alse sie uns túrliche geseit hant, und úber die gnâde, die ir uns und unsern burgern getân und úber sôlliche pfant- 15 gûter gegeben hant und sie uns mit uwerm versigeltem briefe gnedekliche bestêtiget hant mit uwern gnêdigen worten, die alsus dar inne stânt: «daz wir die gnâde habent gegeben und getân den burgern zû Strazburg, daz wir in hant besteliget alle die lehen und pfantgûter, die sie von uns und dem ryche hant, die ir ingeseszen burger inne und har braht hant bitz uf disen hútigen dag. Und wellent und gebietent 20 bi unsern hulden, daz sie nieman dar an irre noch ensaume nû oder har nach[a] in denheinen weg. Und were daz dar úber ieman da wider dête, der sol in unser und dez rychs ungnâden sin.» Der ôch die selben unsere burgere von der vorbenanten drier dôrffer wegen vormals genoszen hant gegen dem hoherbornen fúrsten und herren hertzogen Rûprehten dem eltern von Peyern, der selbe herre ôch sôlliche 25 vorderunge von der selben dôrffer wegen an sie hette. Und doch so erschos in uwere gnâde alse schimberliche da inne, daz er sine meinunge dar umbe gegen in abe gelaszen het. Und dar umbe, gnediger herre, so bittent wir uwere keyserliche hocheit alse demûtekliche und ernstliche, alse wir iemer múgent, daz ir uwere gnedige botschaft mit uwern offen briefen úch wirdigen wellent zû tûnde an den vorgenanten 30 hern Johans Erben und ime embieten, daz er von sinre vorderunge, die er von der drier dôrffer wegen het, lasze und sich ir abetû und uns und unsere burgere, die die selben dôrffer inne hant, von der drier dôrffer wegen lasze bliben bi den gnâden und bestetiungen, alse wir von uwerre hocheit dar úber hant. Und uns die offen briefe bi disem unserm botten schicken wellent, daz wir sie ime von uwern gnâden 35 entwurtent, und durch unsere flehige bête uwere wirdigen offen briefe geben wellent an den hocherbornen fúrsten und herren den hoczogen von Brâbant und zû Lutzemberg, den ir dem lande zû Elsaz zû einem gemeinen vicarien gegeben und von

a) har nach *ist übergeschrieben.*

[1] *Johann Twinger war Stettmeister 1357, 1363 und 1369; Wenzel wurde zum Reichsvikar ernannt* 40 *1366, Oct. 28. Daraus ergiebt sich obige Datierung.*

uwern gnåden gesetzet hant, daz er ôch hern Johans Erben und den, die sin ime helffent, verbotsebefte, daz sie von sôlichen vorderungen von der drier dôrffer wegen laszent, und daz sie uns und unsere burgere laszent bi uwern gnåden und bestetigungen bliben. Damit erzôgent ir uns und den selben unsern burgern eine sogetån trostberliehe gnåde, der wir und unsere burgere uns wol gefrowen von uwerre keyserlieben wirdi mügent. Uwer gnêdige entwurte begerent wir dar umbe wider zû wiszende. Datum Argentine feria secunda proxima ante Ůdalrici episcopi.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. cop. mb. coaev. Dazu ein conc. ch. mit zahlreichen Verbesserungen.

824. *Straßburg an Kaiser Karl IV in derselben Angelegenheit.* [1369 Juli 2.]

Dem allerdurcblůhtigstem fûrsten unserm gnedigen herren herren Karlen von gotz gnåden Rômschem . . keyser zû allen ziten merer dez ryches und kúnig zû Beheim embieten wir Johans Twinger der meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermúgent. Gnediger herre. Wir begerent uwere gnåde zû wiszende, daz her Johans Erbe ein ritter vorderunge het an uns und unsere stat und an unsere burgere, die teil haut an den drier dôrffern Illekirche, Grafenstaden und an Illewickersheim, daz wir und sie in ungeirret laszen súllent an einem vare, daz er von nuwem uf meinet zû machende uf einem flusze dez waszers der Illen bi dem vorgeschriben dorffe zû Grafenstaden, daz doch almende ist und zû den andern almenden da selbes gehôrt und nie kein var uf dem selben waszer anders danne in almende wise gewesen ist. Und sider von uwern gnåden alle almenden zû den gûtern gehôrent, da sie gelegen sint, und daz bi uwerre wirdi und dem Rômschen ryche allewegent also gewesen ist, und wir und andere, der die gûter sint, der gnåden untze har genoszen hant, so bittent wir uwere . . keyserliche hocheit alse ernstliche und demûtekliche alse wir iemer mûgent, daz ir uns und unsern burgern, die ire gûter zû Grafenstaden und da bi ligende hant, gnedekliche dez gegen dem vorgenanten hern Johans Erben vor sin wellent und uns uwere wirdigen offen briefe an in geben, da mit er gewiset werde, daz er von sinre vorderungen, die er het umbe ein nuwe var da uf zû rihtende und zû machende, lasze und sich der abetû und da von sie und uns und unsere burgere lasze bliben bi den friheiten und gnåden, alse wir und sie von uwerre keyserlieben miltekeit und ôch uwern vorfarn an dem Rômsehen ryche gnedekliche versehen und uns gegeben und besteliget sint. Und kerent uwer keyserliche gnåde dar zû, der wir ôch wol truwent zû genieszende, alse wir ôch untze har hant genoszen, daz er von der drier dôrffer und ôch dez vares wegen sine vorderunge abe lasze, daz ôch wir mit willigem mûte iemer dest gerner tûn wellent daz uwerre wirdi und dem

[1] *Vergl. ein undatiertes Papierconcept ähnlichen Wortlautes, in dem Bischof Lamprecht von Speyer gebeten wird, die Bitte Straßburgs beim Kaiser zu unterstutzen. Ebendortselbst nr. 30.*

ryche dienstlich von uns ist, alse ŏch wir mit gůtem willen allewegent untze har getān bant. Uwer gnedige entwurte begerent wir dar umbe wider zů wiszende. Datum feria secunda proxima ante diem beati Ůdalrici episcopi.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

5 825. *Graf Hugo von Fürstenberg und Georg von Geroldseck bekunden einen Friedensschluß zwischen Bischof Johann III von Straßburg und der Stadt Straßburg einer- und denen von Hornberg und Falkenstein andererseits bis zum 15. August.*

1369 Juli 9.

Wir grafe Hug von Fůrstemberg berre zů Haselahe und Georio von Gerolcz-
10 eeke verjehent [*weiter wie nr. 820 bis* fride stete bliben.] Und sol ŏch der selbe fride weren untze zů unserre frowen dag der erren nů zů nehste und den *Aug. 15.* selben dag allen ān alle geverde. Und waude wir [*weiter wie nr. 820.*] Der wart gegeben an dem ersten meutdage nach sant Ůlriches dage dez bisehofes in dem jare, da man zalte von gotz gebůrtc drůtzehenhundert jare sehszig und uún jare.

15 *Str. St. A. AA 1403. or. mb. c. 2 sig. pend.*

826. Schāffrit von Liningen grafe zů Rückesingen thut kund, dasz er mit Symonde herren zů Liehtemberg und mit meister, rat uud den bürgern zu Strazburg von aller der missehelle, die er gehabt von des landfriedens wegen, und von alles schadens, verlustes und kummers wegen geriebtet, geschlichtet und versühnt ist.
20 «Were ŏch daz der von Strazburg uzgeseszenre burgere denheinre, den sie vůr iren burger hettent, dise ribtiunge nit halten wolte und mir daz verkúndet von der stette wegen zů Strazburg wúrde, den sol ŏch dise unsere rihtiunge nit angān. Geschehe ŏeh daz der vorgenante her Symont oder die von Strazburg von der wegen, die zů dem vorgeschriben lantfriden zů Elsaz gehortent, gemant wúrdent,
25 belfe uf mieh und die mineu zů tůnde, und sie duhte, daz sie dez vor iren eren nit úbergesin mǒhtent, nach dem alse dez selben lantfriden brief wisete, so múgent sie in wol also beholfen sin, untze daz daz ein ende genimet, dar umbe sie uf mich gemanet werent. Und sol doch dar umbe dise rihtiunge und sůne nit gebrochen noch gekrencket sin, also daz sie mich daz vorhin viertzehen dage laszent wiszen,
30 alse iren eren wol anstāt ān alle geverde.» Schāffrit siegelt; auf seine bitte auch sein oheim Burckart herr zu Vinstingen und zu Schŏnnecke, der diese sache verriebtet bat. Geben an der ersten mitwochen vor sant Margaretben dage 1369.

1369 Juli 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 2 sig. pend.

35 [1] *Unter gleichem Datum ein Schreiben ähnlichen Wortlauts an Bischof Lamprecht von Speyer, der mit Bezugnahme auf das unter nr. 823 als Anmerkung gegebene Schreiben um Fürsprache beim Kaiser ersucht wird. — or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. ebendortselbst.*

827. *Friedrich Abt von Selz sagt sein Bürgerrecht auf.* *1369 Juli 22.*

Wir Friderich von gotz und dez stûles zû Rome gnaden appt dez closters zû Selse tûnt kûnt menglichem mit disem gegenwertigen briefe, daz wir uff geben und geben hant unserr burgreht zû Strasburg. Und dez zû einem woren urkûnde so han wir unserr klein ingesigel gehenckel an disen brieff. Der do geben wart an sanct 5 Marien Magdalenen tag in dem jor, do man zalt von gotz [geburte][a] trûzehenhûndert und nûne und sehtzig jor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.

828. *Meister und Rat entbinden den Abt Friedrich von Selz seines Bürgerrechts.* *1369 Juli 24.* 10

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten dem geistlichen herren dem appete dez closters zû Sels als lieb und gût. Alse ir unser burger gewesen sint und uns daz selbe burgreht ufgegeben hant, also kûndent wir ûch, daz wir ûch dez selben burgrehtes erlaszen hant und ez von ûch ufgenomen. Mit urkûnde diz briefes zû rucken versigelt under unserre stette ingesigel. Da- 15 tum vigilia beati Jacobi apostoli anno domini 1369.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 10. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

829. *Markgraf Rudolf von Baden sichert den Straßburgern freies Geleit auf 10 Jahre zu.* *1369 August 19 Strassburg.*

Wir Rudolf von gots gnaden . . marggrafe zû Baden verjehen und bekennen 20 offenlich an diesem briefe fûr uns, alle unser erben und nachkomen und tûnt kûnt allen den, die yn ansehent oder horent lesen, daz wir uf den tag, als dirre brief geben ist, mit den ersamen wisen . . dem meister und dem rate der stat zû Strazburg recht und redelich mit wol beratem mûte und ouch frûntlich ûber ein komen sin und sie widerumb mit uns von ir selbs und aller gemeinde wegen als umb daz geleyt 25 in unserm lande, also daz wir uns und unserm lande ze nûtze und ze eren allen koufluten und gemeinlich allen den, die durch ir notdorft mit ir koufmanschatz die lant und strazen bûwen und wandeln mûszen, wannen her oder von welhen landen sie komen, die durch unserr lant uf oder abe farn, fry strazen, frieden und schirm und gût geleyt irn liben und gûten in eime steten bliplichen wesen ûfgetan, geben 30 und verluhen haben. Und geben daz mit diesem briefe zehen gantze jare die nechsten ze zelen nach gifft diz briefs von unser vestŷ graben an die Hart durch unserr land ûf biz obersyt unserr stat Stalhofen, so verre unserr geleyt get, mit der bescheidenheit und gedinge, daz von ieglichem pherde, daz koufmanschatz treyt oder zûhet, ez gee in wagen oder in karche, uns, unsern erben und nachkomen oder 35 unsern amptluten, an die wirz setzen, uf der selben straze in dem vorbescheiden

a) Vorl. om.

zil unsers landes zwene schillinge gûter Strazburger phennige ze zolle werden und vallen sol ane wiederrede, ane fûrfarn und ane alle geverde. Und daz selbe geleyt und die straze sollen und wollen wir und unser nachkomen getrûwelich schirmen und alzit in gûtem frieden halten, daz alle die, von den uns verzolt wirt als vorbe-
5 scheiden ist, sieher und unbesorget da zwischen in den zil sin sollen ane alle geverde. Wurd aber dar uber debein koufman, wer der were, in diesem zil unsers lands und geleyts beroubt oder geschadiget an sinen haben und gûten, daz globen wir by gûten trûwen mit der kûntlichen name fûr uns, alle unser erben und nachkomen ûf ze richten und ze wiederkeren und alles daz dar zû ze tûnde, als ob uns daz
10 selber geschehen were ane alle geverde. Und dez zû einr gûten steten sicherheit so geben wir allen kouflûten und gemeinlich allen den, die also ir notdorft durch unser lant sûchen, werben und wandeln mûszen, diesen brief mit unserm eygen und anhangendem ingesiglen besigelt. Der geben ist zû Strazburg an dem nechsten sontag nach unser frôwen tag der eren nach Crists geburte, do man zalte drûzehen-
15 hundert jare und in dem nûne und sechtzigistem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 263. or. mb. c. sig. pend.
Markgr. Reg. nr. 1266.

830. Stislav von der Witenmülen lantvogt in Eilsasz an meister und rat: Johans Erbe hat ihm den brief des herzogs von Brabant vorgelegt, in dem ihm geboten ist, «daz ich in (Joh. Erbe) sûlle setzen in gewalt und in gewer der dôrffer
20 Yllenkirche, Grafenstaden und Yllewikersheim und in dar inne schirme und hanthabe. Dez wil ich geborsam sien. Un het her Johans Erbe daz gelt ligende an der mûnssen in uwere stat. Do bitte ich ûch erneslichen, daz ir mit uwern burgern redent und sû underwisent, daz sû daz gelt nement, also ire briefe sagent, und in
25 fûrbaz ungeirret lassent. Dunket aber sû, daz in unreht geschehe, er wil in vor unserme herren dem keyser oder vor mime herren dem hertzogen von Brabant oder vor mir allez rehtes gehorsam sien. Uwer antwûrte. Geben an dem mentage nach unsere vrowen tage, also sû zû himel fûr. ***[1369 August 20.]***

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

30 **831.** *Aufrüstung für die Herzöge von Oesterreich.* ***1369 August 20 und 21.***

Anno domini 1369 feria secunda post festum assumpcionis beate virginis Marie sub domino Johanne dicto Schilte magistro do wurdent dise hie nachgeschriben personen gemûstert, mit den man diende den hertzogen von Ôsterriche.

Item Bertholtz swartz bengest von Altenkastel vúr 70 flor.
35 » sin rot pfert vúr 16 flor.
Item Bûhart sin grawe hengest vúr 70[a] flor.
» sin rot pfert mit einre blassen 40 flor.
» sin val klein pfert vúr 14 flor.

a) *für durchstr.* 40 li.

Item Claus Junge sin swartz hengest der hinckend vúr 20 flor.[a]
» daz wisze pfert vúr 22 flor.[b]
» daz klein swartze pfert vúr 16 flor.[c]
Item Claus von Rosheim sin swartz hengest vúr 80 flor.
» sin brunrot pfert vúr 28 flor.
» sin klein brunrot pfert vúr 8 lib. den.
Item Jacob von Rosheim sin rot hengest vúr 50 flor.
» sin brunrot pfert vúr 26 flor.
» sin klein brune pfert vúr 16 flor.
Item Heintzeman Swob sin swartz blassehte hengest vúr 110 flor.
» sin swartz pfert vúr 15 lib. den.
» sin rot pfert vúr 35 flor.
Item Reinbolt Vôltsche sin swartz hengest mit drien wiszen fûszen vúr 40 flor.
» sin rot biller vúr 9 lib. den.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib.
Item Búrckelin von Rosheim sin musvar hengest vúr 50 flor.
» sin brunrot kleine pfert vúr 8 lib.[d]
» sin mittel brunrot pfert vúr 20 flor.
Item Wernlin Stôrckelin sin val hengest vúr 16 lib. den.
» sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin rot pfert vúr 8 lib.
Item Sifrit Schôppfelin sin musvar hengest vúr 16 lib. den.
» sin rot pfert vúr 28 flor.
» sin brun biller vúr 8 lib. den.
Item Stúrmelin sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin swartz pfert vúr 16 lib.
» sin grawe kleiu pfert vúr 14 lib.
Item Henselin Wetzel sin wis hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 10 lib. den.
» sin swartz pfert 10 lib.
Item Heintzeman Knobelôch sin rot hengest vúr 60 flor.
» sin brunrot pfert vúr 18 lib.
» sin swartz pfert vúr 30 lib.
Item Wôlfelin Berlin sin swartz hengest vúr 25 lib.
» sin val zelten pfert vúr 10 lib.
» sin klein rot pfert vúr 9 lib. den.
Item Walter Mosung sin rot hengest vúr 30 lib.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib. den.
» sin brunrot pfert daz kleine ôch 15 lib.
Item[e] Fritscheman von Bûtenheim sin rot hengest vúr 70 flor.

a) der—flor. *zugeschrieben für durchstr.* 40 flor. b) *für durchstr.* 30 flor. c) *für durchstr.* 22. d) *für durchstr.* item sin brunrot pfert vúr 20 (*übergeschr.* 14) lib. (*für durchstr.* flor.) e) *am Rande ein Kreuz.*

Item sin rot pfert vúr 5 lib.
» sin swartz pfert vúr 3 lib.
Item[a] Heinrich Weppferman sin swartz blasseht hengest vúr 18 lib.
» sin[b] swartz pfert vúr 11 lib.
5 » sin klein swartz pfert mit eime blesselin vúr 5 lib.
Item Cûne in Obergasse sin rot hengest vúr 15 lib.
» sin swartz pfert vúr 10 lib.
Item Johans von Deliugen sin rot hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 12 lib. den.
10 Item Brúnlin von Stôffenberg sin grawe hengest vúr 15 lib.
» sin grawe mittel pfert vúr 9 lib.
» sin klein grawe pfert vúr 7 lib.
Item Frantze von Wickersheim sin rot[c] hengest vúr 14 lib.
» sin rot ere hengest vúr 32 lib.
15 » sin klein rot pfert vúr 12 lib.
Item Abreht Burggrafe sin rot hengest vúr 20 lib.
» sin swartz blasseht pfert vúr 12 lib.
» sin gros swartze pfert vúr 12 lib.
Feria tercia.[d] *Aug. 21.*
20 Item Wilhelm Nope sin swartz hengest vúr 40 guldin.
» sin grâ pfert vúr 32 flor.
» sin klein grawes pfert vúr 7 lib.
Item Henselin Bocke Claus seligen sun swartz hengest vúr 60 flor.
» sin blaseht valrot pfert und sin grawes pfert iegliches vúr 14 lib.
25 Item Heintzelin von Masemúnster sin rot hengest 25 lib.
» sin swartz pfert vúr 10 lib.
» sin klein swartz pfert 6 lib.
Item[e] Rûdolf von Vegersheim sin swartz hengest 66 flor.
» sin swartz pfert vúr 11 lib.
30 » sin grawe pfert vúr 10 lib.
Item Wilhelm von Schônnecke sin swartz hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 16 lib.
» sin wiz zeltende pfert vúr 14 lib.
Item Cûntzelin von Hagenowe sin grawe hengest vúr 25 lib.
35 » sin rot pfert vúr 12 lib.
» sin grawe pfert vúr 6 lib.
Item Erbe von Schiltingheim sin grawe hengest vúr 14 lib.
» sin wis pfert vúr 18 lib.
» sin klein wis pfert vúr 7 lib.
40 Item Heinrich Burggrafe sin rot hengest vúr 60 flor.
» sin swartz pfert vúr 18 flor.

a) *am Rande ein Kreuz* b) *hiernach gestr.* klein. c) *gestr.* brun. d) *für durchstr.* feria sexta. e) *am Rande ein Kreuz.*

Item sin klein rot pfert vúr 16 flor.
Item Hetzel hern Hetzel Marx sun sin rot hengest vúr 30 flor.
» sin rot pfert vúr 22 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Symont von Schônnecke sin swsrtz hengest vúr 30 flor.
» sin rot blsseht pfert vúr 36 flor.
» sin grswe pfert vúr 22 flor.
Item Heintzemsn Krinfogel sin brunrot hengest vúr 20 lib.
» sin wis pfert vúr 16 lib.
» sin growe wis pfert vúr 7 lib.
Item Henselin Rebestok sin swartz hengest vúr 50 flor.
» sin rot pfert vúr 30 flor.
» sin musvar pfert vúr 12 lib.
Item Húgelin Rebestok sin grawe hengest vúr 25 lib.
» sin rot pfert vúr 13 lib.
» sin grswe klein pfert vúr 9 lib.
Item Herman Húffelin sin swartz hengest vúr 18 lib.
» sin rot pfert vúr 8 lib.
Item Henselin Bock sin grawe hengest vúr 35 lib.
» sin rot blesseht pfert vúr 20 lib.
» sin klein rot pfert vúr 12 lib.
Item Thoman von Endingen sin rot plssseht hengest vúr 50 lib.
» sin swsrtz pfert vúr 20 lib.
» sin brunrot pfert vúr 6 lib.
Item Sifrit Klobelôch sin wisgrawe hengest vúr 35 lib.
» sin brunrot pfert vúr 16 lib.
» sin val pfert vúr 8 lib.
Item Lswelin Lampsrter sin rot hengest vúr 20 lib.
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
» sin swartz pfert 7 lib.
Item Rûdolf Voltze sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin brunrot pfert vúr 8 lib.
» sin klein grawe pfert vúr 6 lib.
Item Húgelin von Heilgenstein sin grawe hengest vúr 20 lib.
» sin wis pfert vúr 8 lib.
» sin swsrtz pfert vúr 8 lib.
Item Erwin sin rotgrswe hengest vúr 40 flor.
» sin brunrot pfert vúr 15 lib.
» sin swartz pfert vúr 8 lib.
Item Peter von Gôdertheim sin swartz hengest vúr 20 lib.
» sin grawe pfert vúr 10 lib.
Item Johans von Bûlsch der hôbtman sin swartz erhengest vúr 50 lib.[a]

a) *übergeschr. für gestr.* flor.

Item sin swartz pfert vúr 20 lib.
» sin klein swartz pfert vúr 11 lib.
» sin swartz zelten pfert vúr 18 lib.
Item Reinholt Hiltebrant von Múlnheim sin swartz blassehl hengest vúr 40 flor.
5 » sin swartz pfert vúr 32 flor.
» sin klein swartz pfert mit eime wiszen blesselin vúr 8 lib.
Item her Wernher Sturm sin swartz hengest vúr 30 lib.
» sin valrot pfert vúr 40 flor.
» sin musvar pfert vúr 10 lib.

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 1. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier.*

832. *Straßburg nimmt sechs Judenfamilien unter bestimmten Bedingungen auf fünf Jahre auf.* *1369 August 23.*

Wir Johans Sehilt der meister und der rat von Strazburg verjehent und tunt kunt mengliehen mit disem briefe, daz wir von unsern der gemeinden mitenander 15 und unserer stette wegen zu Strazburg die sehs juden, die hienach geschriben stant, mit namen Vifelin Arams sun, Mannekint und Jacoben sinen swoger von Spire, Deyot von Bergheim, Symont sinen bruder und Vivelin Mannen bruder von Worms begnadet hant und in och die gnade hant getan, daz wir sie und andere juden, die harnach zu uns in unsere stat zu Strazburg koment, zu uns genomen hant und 20 och vůrbaz in dieselbe unsere stat nemen wellent und sie in derselben unserre stette schirm und gemeinen friden genomen und empfangen hant, also daz wir und unsere nachkomen der vorgenante unsere stette sie, ire frowen, ire kinde und alle ire nachkomen, diewile sie bi uns seshaft sint, beschirmen und befriden sullent und in beholfen sin glich und in aller der massen alse andere stette burgere und sie och 25 also hanthaben und sie in der massen halten, alse der unbesigelte brief bewiset, den man von iren wegen alle jare vor dem můnster sweret stete zu habende an alle geverde. Derselbe brief och von worte zu worte und glich alsus geschriben stat: Unsere herren meister und rate, schöffel und amman sint übereín komen, daz alle juden, jůdin und ire kinde, die in unserer stat zu Strazburg seshaft sint, in dirre 30 unserre stette friden und schirm sin und bliben sullent, und daz wir sie hanthaben sullent alse andere unsere burgere; und waz in geschiht, ez sie mit todslegen, wunden, slahende, stossende oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz sullent meister und rat dirre stette in rihten und in tun glicher wise und in den rehten, alse obe ez einem andern unserm burger geschehen were, und sullent och sie umbe 35 alle unfugen, so sie tunt, vor meister und rat dirre stette zu rehte stan und och liden und halten, waz dieselben meister und rat darumbe erteilent. Und darumbe und durch die sunder gnade, die wir in also und damit erzöget und getan hant, so sint die vorgenante sehs juden gegen uns und unsere stat haft worden und hant sich dez unverscheidenliche verbunden, daz sie oder wie lützel under denselben sehs

juden bi uns in unserre stat wereut, uns und derselben unserre stat geben sullent
Nov. 11. dise nehsten fůnf jare, die sich anhaben sullent zu sant Martins dage des bischofes
der zu nehste komet, alle jare dieselbe fůnf jare uz drûhundert guter und swerer
Dec. 25. guldin, den halben teil iegliches jares derselben guldin zu wihenahten und den
Juni 24. andern halben teil zu sant Johanses dage zu sûnegihteu. Und sullent och sie und 5
ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberaten kinden alleine, die
under in und andern juden und jůdin in unserre stat seshaft sint und sin wellent,
alle jare diewile sie bi uns also seshaft und wonende sint, uns und unserre stat
geben von der juden kirchhof bi unserre stat gelegen, den sie och diewile nutzen
und nieszen sullent und ire wonunge darinne haben, ein pfunt Strazburger pfenninge 10
zu zinse. Also wenne sie uns und unserre stat bringeut und gegebent fůnfhundert
pfunde Strazburger pfenninge umbe daz, daz sie den kirchhof damit von uns ledigen
wellent, daz sie och wol tun můgent so sie wellent, doch so uns danne darnach
keinen zins fůrbaz davou schuldig sullent sin vûrbaz zu gebende in denheinen weg
an alle geverde. Sie sullent och dise nehsten fůnf jare die herren von Oetingen irre 15
zehen marcke silbers und unsern herrn dem bischof von Strazburg sinre zwelf marcke
silbers oder alse man mit ime darumbe ûberein komet uzrihten. Und darûber und
ûber die satzungen, die wir und unsere stat über juden und jůdiu beschriben und
gemachet haut und alse sie an unserre stette buch und anderswo beschriben stant,
sullent wir noch nieman von unserre stette wegen sie weder trengen noch nôtigen 20
in den vorbenanten fůnf jaren denheinrehande gut zu gebende noch zu dienende in
denheinen weg an alle geverde. Doch also waz juden oder jůdin ûber die vorbenanten
sehs juden und die zu in gehôrent zu uns in unserre stat koment oder komen
wellent, daz wir mit den ûberkomen můgent, wie uns duncket, daz ez uns und
unserre stat allernutzlichest sie, und sol och daz an dise satzunge nit gan an 25
alle geverde. Und daz diz gantz veste und stete blibe die vorgeschriben fůnf jare
uz und also da vorgeschriben stat, darumbe so hant wir zu einem urkunde derselben
dinge unserre stette gros ingesigel an disem brief gehencket. Der wart gegeben
an dem ersten dunresdage vor sant Bartholomeus dage dez heiligen zwelfbotten in
dem jare, da man zalte von gotz geburte drůtzehenhundert jare sechszig und nûn 30
jare. *Folgt der Rat.*

Nach Schilter, Königsh. 1053. — Auch bei Lünig RA. XIV, 741. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 260.

833. *Straßburg an den Reichsverweser Wenzel: bittet in der Streitigkeit um Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim um Unterstützung.* **[1369 August 25.]** 35

Dem hochgebornen fürsten und herren herren Wenzeslaus von Beheim, hertzoge
zů Lützelnburg, zů Brabant und zů Lemburg, dez heiligen riches disit dez Lampartischen gebirges gemeinem vicarien in allen landen, enbietent wir Johans Schilt der
meister und der rat von Strazburg unsern undertenigen gewilligen dienst und waz
wir iemer eren vermûgent. Gnediger herre. Wir begerent uwer gnade zů wissende, 40

daz her Johans Erbe ein ritter sich angenomen het [*weiter mutatis mutandis wir nr. 823 bis zu dem Transsumpt aus dem kaiserl. Briefe, das hier fehlt.*] Der gnaden ŏch die selben unser burgere von der vorgenanten driger dŏrffer wegen vormals schinberlich genossen hant. Und do von so het uns der frumme ritter her Stislav von der Witenmúlen, lantvogt in Eilsasz, mit sinen briefen verschriben, daz der vorgenante her Johans Erbe bi ime gewesen sie und gezŏiget und geentwúrtet habe uwer briefe, daz ir ime verschriben und gebotten habent, daz er in setzen súlle in gewalt und in gewer der vorgenanten driger dŏrffer und in dar inne schirmen und hanthaben, daz er ŏch gehorsam sin welle.[1] Und dar umbe, genediger herre, sider wir súnderlichen grosse hoffunge und gůt versehen zů úch hant und ir uns ŏch úwer trŏstlichen versigelten briefe gegeben hant, daran geschriben stat, daz ir uns und unser stat bi allen rehten, fribeiten, hantvesten und gůten gewonheiten, die wir von Rŏmeschen keysern und kunigen von alten und von nuwen ziten erworben hant, ungehindert lassen wellent und daz ir uns schirmen und befriden wellent vor allem unrehtem gewalte also verre ir kúnnent oder múgent, also daz die abegeschrift dez selben uwers briefes wiset, die wir uwere wirde har inne sendent beslossen, so bittent wir uwer helfberliche gnade also flisseclich und erneslich also wir iemer múgent, daz ir uwer wirdige verfengliche botschaft tůn und senden wellent an den vorgenanten hern Stislav den lantvogt, daz er von solichem bigestande sie, alse er dem egenanten hern Johans Erben von der dŏrffer wegen bigestendig meinet zů siende, und sine helfe ime dar umb zů tůnde ab und underwegen lasse und uns und unser burger lasse bliben bi den gnaden, rehten und friheiten, die wir und unser stat hant und uns gegeben und bestetiget sint, also dò vor ist bescheiden, und daz ŏch er den vorgeschriben hern Johans Erben underwise und ernstecliche dar zů halte, daz er von solichen sinen vorderungen, so er von der driger dŏrffer wegen het, lasse und sich ir abe tů, und daz ŏch ir dez uwer erneslichen ereftigen briefe geben und senden wellent an den vorgeschriben hern Johans Erben, daz er von solichen sinen vorderungen sie. Und kerent uwer gnade zů disen sachen, daz wir und unser burgere bevinden múgent, daz dise unser ernesliche bete uns und in gegen uwern gnaden wol erschossen habe. Do mitte erzŏigent ir uns eine sogetane trostberliche gnade, zů der wir uns iemer wol versehen múgent, und daz ŏch wir mit gůten willen deste gerner tůn wellent, waz wir wissent, daz úch und den uwern dienestlich von uns ist. Uwer genedige entwúrte begerent wir wider zů wissende. Datum sabbato post diem beati Bartholomei apostoli.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. *cop. ch. coaev.*

834. *Burchard Schoup und andere Schöffen bezeugen den Urteilsspruch des Straßburger Rates in einer Klage der Bäcker gegen die Gremper wegen Brotverkaufs.*
1369 September 15.

Allen den sy kunt, die disen brief an sehent oder hŏrent lesen, das die brotbecker gemeinlich von iren und des selben ires antwerckes wegen vor meister und

[1] *Vergl. nr. 830.*

rat zû Strasburg, do Johans Schilt meister was, ansprochent die gremper gemeinlich zû Straszburg und gremperin, die do brot veile hettent, das sú über das, das sú kein brot verkouffen noch veile haben soltent, es were denne in zwey teile gesnitten, sú brot verkouftent und abe iegeliehem nuwent ein bletzelin snittent, das in und irem antwerg ein schedelich ding were. Und hettent ouch die brotbecker vormols an geistlichen gerihte den grempern und gremperin an erkobert, das sú kein gantz brot veile haben soltent und es wer denne in z[wei gesnitten] [a]; und werent ouch dar uoch sú zû beden siten vúr meister und rat, die do zû mole warent, es komen und hettent [die] [a] do zû male erteilt, woltent die gremper und gremperin nút stete haben, also in die brotbecker an erkobert hettent, das sú kein gantz brot soltent veile haben, es were denne in zwey gesnitten, das sú es wider umb vúr geistlich gerihte komen soltent, und wisetent ouch sú do hin, also ouch der brief beseit, der dar über gemaht were. Do verantwurten es die gremper und gremperin gemeinlichen zû Staszburg, die do brot veile hant, und sprochent, es were arm und rich ein schedelich ding, soltent sú kein brot zû merkete legen, es were denne vor in zwey gesnitten. Es were wol múgelich, das sú kein brot verkouftent, das gantz und ungesnitten were. Noch clage und antwurt und noch dem, also die vorgenanten meister und rat das verhortent, do koment die selben meister und rat mit rehter urteile an offem gerihte über ein und sprochent es ouch zû rehte, das die gremper und gremperin dehein brot súllent zû merckete noch zû gesihte legen, es sie denne vor in zwei halbe teile one alle geverde gesnitten und geteilt. Wer ouch das ieman brot in den húsern in iren gademen, kelren und do sú es nút zû gesihte ligende hettent umb sú kouffen wolte, das súllent sú nút von der hant geben, wenne sú súllent es vor sniden, also do vor ist bescheiden, oder es aber also gesnitten zû merkete uud zû gesihte legen und es verkouffen one alle geverde. Missefiele aber ieman soliche gantz brot, das die gremper und gremperin in iren húsern, gademen, kelren und nút zû gesihte ligende hettent, und das sin das nút wolte, dem es gezôget ist, und es do liesse, so múgen sú das brot wider umb also gantz in legen, also wenne sú es verkouffen und von der hant gebent oder zû gesihte legen wellent, das sú denne die brot vor snident, also do vor bescheiden ist one alle geverde. Und welicher gremper oder gremperin daz brichet, die súllent dem rate bessern zehen schillinge pfennige. Und gebutten ouch meister und rat den grempern und gremperin das zû tûnde und die urteile stete zû habende in alle die wise, also do vor ist bescheiden one alle geverde, und das ouch meister und rat hûte dar über settzen soltent, durch das deste bas gehalten wúrde, also vor ist bescheiden. Und sider wir Burchart Schoup, Rûleman Swarber rittere, Johans Kurnagel der ammanmeister, Johans Heileman, Gôtze Wilhelm, zwene alte ammanmeistere, und Húgelin Tútschman burgere und schôffele zû Straszburg hie by woren und es sohent und hortent, das die vorgenanten meister und rat erteilten in alle die wise, also vorgeschriben stot, wanne wir ouch do zû mole in dem rate worent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bette willen in schôffels wise an disen gegenwertigen brief gehenckct. Der wart geben an dem ersten samstage vor sant Matheus

a) *Papier am Rande ausgerissen.*

tage des heilgen zwölfbotten in dem jore, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert jore sehszig und nún jore. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre by den brotbeckern und irem antwercke und der ander by den grempern, die brot veile hant, blibet.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad 11. cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

835. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: bittet Johann Erbe bei Erwerbung von Illkirch u. s. w. behülflich zu sein.*

[1369 October 3] Hagenau.

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rat. Ich lasse úch wissen, daz 10 mir min herre der herczog von Lúczemburg aber ernstlich verschriben und geboten hat mit sinen offen brieven, daz ich hern Johans Erben by den dörffern Illekirchen, Gravenstaden und Illewickersheim mit irre zůgehörden súlle schirmen und hanthaben, ob in ieman dar an wolte irren. Den geboten ich öch wil und sol gehorsam sin. Davon so bitte ich úch mit allem ernst, daz ir mit uwern burgern, den die dörffer 15 stant, ernstlich redent, daz sú ir gelt nement, wan in des her Johans vorgenanter gehorsam ist, und daz sú in ungeirret lassen an den vorgenanten dörffern und den núczen die dar zů hörent iemer durch dienst. Duncket aber sú, daz in unreht oder zu kurcz geschehe, er wil in des rehten vor mime herren dem keyser oder vor mime obgenanten herren dem herzogen alle zit gehorsam sin zů tůnde. Öch wissent daz 20 mir min herre der herzoge gesendet hat den brief, den ir im santent von derselben dörffer wegen. Des sende ich úch eine abschrift mit disem brieve. Úwer antwúrt verschriben. Datum in Hagenowe feria quarta post Michaelis.

Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zů Elsassen.

25 [*In verso*] Den frommen wisen dem meister und dem rate zů Strasburg, minen gůten frúnden.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

836. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Wie seine getreuen herr Johans von Ohssenstein dechan und Werlin von Landesberg vitztům schon ver-30 handelt haben, so bittet er jetzt, Lůtolt von Múlnheim anzuhalten, dasz dieser den bischöfl. bürger Lauwelin Zappfelresze von Benefelt ungenötigt lasse, da der bischof für ihn tag und stunde zu leisten erbötig ist. «Datum Benefelt feria sexta post Michahelis.» *[1361[1]—1369 October 5] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 119. or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. mut.

35 [1] *1360 war Joh. v. Ochsenstein noch nicht Dechant und 1370 von Sept. 12 an in Gefangenschaft.*

837. *Heinrich von Lichtenberg der jüngere schließt mit Straßburg einen Vertrag auf zehn Jahre über Geleit und Zoll von Kaufmannswaare in seinem Lande.*
1369 October 6 Strassburg.

Wir Heinrich herre von Liehtemberg der júnger verjehent und bekennent offenliche an disem briefe vúr uns, alle unsere erben und nachkomen und tůnt kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir uf den dag, alse dirre brief geben ist, mit den ersamen wisen dem meister und dem rate der stat zů Strazburg reht und redelich mit wolbedahtem můte und ŏch frúntliche úberein komen sint und sie widerumbe mit uns von ir selbes und aller gemeinde wegen alse umbe daz geleite in unserm lande, also daz wir uns und unserm lande zů nutze und zů eren allen koufluten und gemeinliche allen den, die durch ir notdurft mit irre kŏfmanschatz die lant und straszen buwen und wandeln můssent, wannan har oder von welhen landen sie koment, die durch unser lant uf oder abe varent, fry straszen, friden und schirm und gůt geleit iren liben und gůten in einem steten bliplichen wesend ufgetān habent, geben und verluhen und gebent ŏch daz mit disem briefe zehen gantze jare die nehsten zů zalende nach gyft diz briefes von unserre vestin Liehtenowe die strasze jensite Rynes durch unser lant uf bitze oberthalben unsers dorffes Lútensheim, so verre unser geleite gāt, und dar zů ŏch von der selben unserre vestin Liehtenowe die strasze uf gegen dem Ryne zů unserm vare bi Krowelsbŏme úber Ryn untze obewendig unsers dorffes Offendorf hie dissite Rynes, so verre unser geleite ŏch da gāt, ān alle geverde. Mit der bescheidenheit und gedinge, daz von ieglichem pferide, daz kŏfmanschatz treit oder zúhet, ez gange in wagen oder in karrichen, uns, unsern erben und nachkomen oder unsern amptlúten, an die wir ez setzent, uf der selben straszen in den vorbescheiden ziln unsers landes sehse gůte Strazburger pfenninge zů zolle werden und vallen sol ān widerrede, ān vúrfarn und ān alle geverde. Und daz selbe geleite und die straszen súllent und wellent wir und unsere nachkomen getruwelich schirmen und alle zit in gůtem friden halten, daz alle die, von den uns verzollet wirt alse vorbescheiden ist, sicher und umbesorget da zwischent in den ziln sin súllent ān alle geverde. Wúrde aber dar úber dehein kŏfman, wer der were, in disem zile unsers landes und geleites berŏbet oder geschadiget an sinen haben und gůten, daz globent wir bi gůten truwen mit der kúntlichen nome vúr uns, alle unsere erben und nachkomen uf zů rihtende und zů widerkerende und alles daz dar zů zů tůnde, alse obe uns daz selber geschehen were ān alle geverde. Und dez zů einre gůten steten sicherheit so geben wir allen kŏflúten und gemeinliche allen den, die also ir notdurft durch unser lant sůchen, werben und wandeln můszent, disen brief mit unserm eygen und anhangendem ingesigel besigelt. Der geben ist zů Strazburg an dem nehsten samsdage nach sant Remiges dage dez bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sehszig und nún jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 263. *or. mb. c. sig. pend.*

838. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Residenzpflicht der Kanoniker.* ***1369 October 13.***

Nicolaus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis notum facimus tenore presentium universis: licet dudum statutum salubriter in dicta nostra ecclesia fuerit de canonicis prebendatis ejusdem ecclesie ad ipsas prebendas canonicales receptis, de inchoando et continuando residentiam personalem in dicta ecclesia vel saltem in civitate Argentinensi per aunum continuum, alioquin idem absens censeretur, neo plus eundem de prebenda sua recipere debere quam absens et qui nunquam residentiam personalem fecisset in eadem percepturus foret;[1] et licet hujusmodi statutum taliter a tanto tempore, de cujus initio hominum memoria non habetur, per nos et nostros predecessores observatum sit, ut nec hujusmodi recepto ad prebendam et in residendo existente ire liceat in peregrinatione, ad studium nec ad Romanam curiam, quousque residentiam compleat predictam: tamen quidam curiosi disceptantes de hiis, que non multum expediunt, plus sapientes quam oporteat, non sobrie sed excedentes mensuram contra doctrinam apostoli causati sunt propter orationem exceptivam in dicto statuto contentam, videlicet hanc: nisi in causa propria, que etiam talis et tanta debet esse, quod merito presentiam sui requirat etc., dictum statutum infringere et dictam residentiam declinare in quantum in ipsis est, recipientes vera prescripta ut jacent, non attendentes non in hujusmodi verbis scripturarum veritatem consistere sed in sensu, non in superficie sed in medulla, non in sermonum foliis sed in radice rationis; nam plerumque, dum prolixitas verborum attenditur, sensus veritatis amittitur. Quapropter ne hujusmodi scrupulus ullis unquam temporibus suscitetur et ne statuta ecclesie nostre ad composicionem morum et ecclesiastice discipline observantiam inventa ad dissolutionem caritatis, que continuo in nobis vivere debet, a male intelligentibus trahantur, declaramus propter diutinam observantiam et interpretationem ejusdem, dicta verba intellecta fuisse per dictos nostros predecessores ac intelligi debere non prout verba sonant, sed ut extunc eidem recepto prebendato in peregrinatione, ad studium et ad curiam Romanam ire licebit, dicta personali residentia completa et perfecta, non perfectione in fictione juris sed in facto consistente; statuentes insuper hujusmodi nostram declarationem et observantiam inviolabiliter, ut nec quocunque fraudis commento interveniente per se vel per alium impetret literas a sede apostolica sub quacunque verborum forma nec utatur impetratis, per quas hujusmodi statutum et declaratio presens ad ipsum tolli possit, nec impetret vel pro ipso impetrari faciat licentiam a nostro capitulo abeundi ob causas predictas, nec utatur licentia etiam sibi sponte vel alias a capitulo concessa, alias perjurus sit. Intentionis tamen nostre existit, si hujusmodi canonicum prebendatum in residendo secundum modum premissum existentem magna corporis infirmitate detineri contingeret, sic quod pro restauratione sanitatis pristine necessario de consilio medicorum balnea naturalia visitare habeat, quod tunc eidem ire licebit vel etiam ad recipiendum ordines sacros

[1] *Statut von 1296 Dec. 11 UB. II, nr. 207.*

extra civitatem, ubi per parvum tempus opus est eum se absentare, nostri capituli vel majoris partis ejusdem licentia primitus postulata et obtenta, quam eidem non convenit denegari, ne potius captare mortem ejusdem videamur quam salutem; et id ipsum in medicorum suffragiis extra civitatem Argentinensem existentium implorandis et in eisdem visitandis ac in canonicis prebendatis receptis bannitis seu proscriptis, eisdem tamen causam immediatam hujusmodi bannitionis non prestantibus, observari volumus. In cujus rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Actum die sabbati ante festum s. Luce ewangeliste anno domini 1369.

Nach dem Druck bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 379 («copie contemporaine»). (Vorlage nicht aufzufinden.)

839. Heinrich herre zû Liebtemberg der elter und Cûnrat sein sohn machen bekannt, dasz sie «mit gesampter bant» «zû einem rehten pfande versetzet» haben dem meister, rat und den bürgern zu Straszburg ihre «burg Nuwemburg mit dem flecken und aller zûgehôrden» und ihre hälfte «an den zweien stetten Brûmat und Buhswilre», unter der bedingung, dasz die hälfte «aller gevelle und núcze» von burg und flecken Nuwemburg der stadt Straszburg werden soll, — für 6000 pfund Str. pf. Zu mitschuldnern geben sie «die edeln hern Ůlrichen herren zû Rapoltzstein, Friderich von Geroltzecke am Wasichen und Heinrich von Geroltzecke herren zû Låre und driczehen rittere und knehte», nämlich «her Bernach von Kútzelsheim, her Gôtze von Grostein hern Gôtzen seligen sun, her Erhart von Wangeu rittere, Fritschen von Ůtwilre, Cûnen von Lupfenstein, Johansen von Geispoltzheim, Wilhelm von Brûmat, Reinber von Brûmat, Johans von Waltenheim, Heinrich von Waltenheim, den jungen Bernachen, Otten von Ůtwilre und Johansen von Burne edelknehte» dazu bürger aus Brûmat, Buhswilre und Nuwemburg im namen der gemeinden. (Die herren von Lichtenberg, sowie die leute von Brumat, Buchsweiler und Neuenburg müssen mit eigenem leibe bürgen, «und wir die vorgenante Ůlrich herre zû Rapoltzstein», Friedrich und Heinrich von Geroldseck, «welre under uns selber nút leisten wolte, ieglicher zwene erber knehte, die zû den wåpen ritent und zûm schilte geborn sint, mit zweien pferiden an sinre stat» und die ritter und edelknechte in einen knecht mit einem pferd binnen 8 tagen nach erfolgter mahnung stellen.) A. 3. Einlösung ist erst nach 10 jahren gestattet. Wit. 3. Es ist auch bestimmt, dasz die burg Neuenburg mit flecken «súllent dez meisters, dez rates und der burgere gemeinliche von Strazburg offen hus sin zû allen iren notdúrften und kriegen» «zû glicher wise alse hettent sie dieselbe burg Nuwemburg mitenander und garwe in irre hant und gewalt» für die nächsten 10 jahre vom datum des briefes. Die herren von Lichtenberg dürfen sie während dieser zeit und solange sie nicht eingelöst ist, nicht veräuszern oder vermachen. Wollen sie dies nach den 10 jahren oder nach der einlösung thun, so hat Straszburg das vorkaufsrecht. Die herren von Lichtenberg sollen auch Neuenburg in gutem bau erhalten auf ihre kosten und sollen es befriden und behüten, «ez sie daz die von Strazburg ein gesinde oder ieman von

iren wegen daruf schicketent oder nût». Aber die Straszburger «sûllent ir gesinde und die iren verkostigen ân unsern schaden». Verlieren die herren von Lichtenberg Neuenburg, so sollen sie an Straszburg die 6000 pfund zurückzahlen «oder sûllent sie in aber uzwisen uf sôlichen gûtern, damit meister und rat zû Strazburg,
5 die danne sint, begnûget», oder sie und die mitschuldener sollen wieder bürgschaften stellen wie oben «uneze an die stunde, daz in davon volletân wirt». Erwirbt Straszburg vom kaiser oder sonst zoll, so darf es ihn nach Neuenburg legen und während der 10 jahre oder bis zur einlösung dort erheben, «und sol ôch uns und unsern erben nûczit daran zûgehôren». «Und sûllent ôch wir noch unsere erbern niemanne
10 anders gestatten noch laszen noch ôch günnen denheinen zol zû empfahende noch zû nemende zû Nuwemburg, da bi noch in derselben unserre gewalt und gebiete» in den 10 jahren und bis zur einlösung. Es sollen auch alle lichtenbergischen vögte und amtleute zu Neuenburg schwören, meister, rat und bürgern von Straszburg mit Neuenburg «getruweliche zû wartende und gehorsam zû sinde» während
15 genannten zeitraumes. Siegel der herren von Lichtenberg und der mitschuldener, die den vertrag beschwören. An dem ersten samsdage vor sant Gallen dage 1369.
1369 October 13.

Str. St. A. Briefb. A 164. *cop. mb. s. XIV. exeunt.*

840. Bischof Johann [III] an meister und rat: will, wie sie ihn gebeten haben,
20 gern dem von Rapoltstein von des landfriedens wegen schreiben. «Datum Bennevelt sabbato ante Galli.» ***[1369[1] October 13] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 53. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

841. *Kaiser Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, dem Grafen Eberhard von Wirtemberg gegen seine Feinde beizustehen.* ***1369 October 21 Bautzen.***

25 Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kung czu Behem embieten den burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Lieben getruwen. Uns hat furgelegt der edel Eberhart graf czu Wirtemberg, unser lieber getruwer, wie das in Hugelin von Rapolt-
30 stein und seine helfer verbrant und angriffen haben unerclagt und wider recht. Dorumb so gebiten wir uwern truwen ernstlich und wellen, das ir dem egenanten von Wirtemberg getruwlichen beigestendig und beholfen seit wider den vorgenanten Hugelin und seine helfer und ouch wider die, die in in dem Wiltbode vormals angriffen und ubervallen haben. Und tût hieran nicht anders bei unsern und

35 [1] *Datiert nach nr. 841.*

des richs huldin. Geben czu Budysin an der ayndleftausent maget tag uuserr riche in dem vier und czwenczigstem und des keisertums in dem fumfezenden jare.

per dominum Pragensem archiepiscopum
Petrus Jaurensis.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
Gedr. Rappoltst. UB. II, 43. — Huber reg. nr. 4787 u. 4903 nach Strobel II, 413 u. Stälin III, 302 fälschlich zu dem Jahr 1370.

842. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* **1369 October 30.**

Wir Eberlin von Schônecke der meister und der rat von Strasburg tunt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehôrent lesen, das wir ûber ein sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm mûnszmeister und mit unsern husgenossen und mit allen unsern burgern, das nyeman dheiner hande silber von der handt geben sol, es sii danne solich silber, do mit man eigen und erbe weren möge und siie gezeichent. Were aber daz es vier pfenninge zû arg were, daz sol ime nit schaden. Were ouch das dhein unser burger ander silber von der handt gebe in der statt oder in dem bistûm, welicher danne unser burger uff daz silber kommet und daz kûntlich und werlich mag gemachen, so sol er daz silber verlorn han, es sii vil oder lutzel, und sol ein fûnfteil werden dem rate, ein fûnfteil dem mûnszmeister, ein fûnfteil den husgenossen und ein fûnfteil den, [die][a] darûber gesworn hant, und ein fûnfteil dem, der das silber angriffet. Und sol ein halp jor von der stat sin. Were ouch daz ein silber angegriffen wûrde darumb, daz es nit gût were, wûrde das silber danne gezöiget der geswornen zweyen oder me, die darûber gesworn hant, die ouch hie noch geschriben stont, sprechent der gesworn zwene oder me uff iren eydt, daz sie daz silber gesehen hettent und es von inen hiessent geben, so sol jenre weder sin silber noch sin ere verlorn haben. Ouch sol man wissen, was man silbers zû kouffen git einem wehsseler, darumb sol jenre nût verlorn han, der es dem wehsseler do git. Was man ouch silbers bringet in dise stat oder in daz bistûm, das argwenig ist, daz ensol nyeman von der handt geben, er sol es ouch nit usz dem bistûm fûren, er sol es tragen an den wehssel und sol es geben zû kouffen einem husgenossen, und sol es dem, der es im zû kouffende git, nit schaden, daz silber sii gût oder argwenig. Were anders dete, wûrde es begriffen, dem sol man tûn als dovor ist bescheiden. Was silbers ouch der hûter und die geswornen, die hie noch geschriben stont, bûrnent, daz sollent sie nit erlouben noch darûber sprechen. Es sollent zwene ander geswornen oder me, die hie noch geschriben stont, tûn. Und welich zwene der geswornen, die daz silber nit gebrant hant, erloubent, das silber sol ouch nyeman von der handt geben, es sii danne ee gezeichent. Und sint dis die geswornen, die darûber gesetzet sint und darûber gesworn hant: Johanns Merswin der burggrafe, Bechtolt zûm Riet, Thoman Lentzelin, Bechtolt Manse, Eberlin von Schonecke, Ellehart, Peter Merswin, Itel

a) *fehlt in der Vorlage.*

Lentzel, Claus Rebestock, Hetzel Rebestogk, Herman von Wintertur, Claus Dútschman der junge, Syxes, Gosse Klobelouch der húter und Claus Rôszelin. Und were daz den vorgenanten gesworнen ein silber fúrkeme und daz sprechent uff iren eydt, daz sie zwyvel hettent, daz das silber nit vollen gút were, das silber sol man anderwerbe uffsetzen. Darzü so hant wir und der vorgenante her Hanse von Grostein unser múnszmeister und unser husgenossen uffgesetzet und gemachet, was unser ingesessen burger silbers kouffent, wo daz were oder ieman von iren wegen, daran sie teile oder gemeine hant, und sie daz silber in der stat oder als verre daz gericht zü gebietende het, darinne es in danne uswendig unser stat worden ist, mit verwehslent oder sin abekomment und es mit in darusz füreut, wenne daz geschicht, so söllent sie es in unser stat bringen und sollich silber unserm hüter an die múnsze züm stocke antworten, das der hüter daz halbe des sylbers schaffe gebrant und gegossen werden und ouch pfenninge dar usz mache und er daz ander halbe teil sollichs silbers nit von handen losse, er habe es danne vor gezeichent. Und sol ouch er das selbe ander halbe teil sollichs silbers nit zeichen, er habe danne vor daz vorder halbe teile gegossen und gebrant, daz er es zú pfenningen machen wolle one alle geverde. Was sie ouch bruchsilbers, pfenningsilbers oder gemúnssetes silbers hant oder kouffent, daz sie fúr silber und nit nach der múnsen wert, also danne iegliches gemúnszet ist, von der hant geben wellent, daz sollent sie allessamment garwe züm stocke an die múnsze antworten dem hüter, und sol ouch der schaffen, daz pfenninge darusz gemachet werdent, und sol ouch sollich silber dhein unser ingesessen burger über ein gantz jor durch geverde gehalten, wenne er sol es in einem jore von der hant geben also dovor ist bescheiden. Blibe es ime aber one geverde über ein jor, das sol dem nit schaden, dem es bliben also ist, und sol es doch noch dem jore ouch von der handt gehen, also dovor geschriben stot. Und söllent dis alle die sweren, die an der múnsse zü bancke sitzent und uber fünfftzehen jor alt sint, zü tünde und stete zü haltende, und söllent darzü vier und zwentzig erbere manne, die den Ryne buwent, ehtwe von den kremern, ahte manne under den wúrten, sehsse under den wolleslahern, sehs die mit den Lampartern zü schaffende haut und sehs erber manne under den gewantlúten ouch swern an den heiligen stete zü haltende und alle die zü rügende, die es verbrecheut, die doch nit selber darüber gesworn hant, noch hóresagen und ouch sich selber zü rügende. Ouch sollent dis alle goltsmyde die den hammer fúrent und frowen die zü gademe sitzent sweren stete zü habende und auch die zü rügende alle die, die inen fúrkoment, die es gebrochen haben söllent, die doch nit selber darüber gesworn hant, noch höresagen und ouch sich selber zü rügende und ouch hii den selben iren eiden nyeman keynen Strasburger pfenninge zü verbúrnende noch zü verwúrckende in deheinen weg. Sie mögent ouch wol bruchsilber und ander silber kouffen, daz sie und die hie zü inen gehören verwúrcken wellent, und anders nit, und sol daz dem nit schaden, der es inen zü kouffen git. Woltent aber sie es anders von der hant geben, das sie es danne ouch züm stocke antwortent und es nit úber ein jor behabent, sie gebent es von der hant also andere unser burgere one alle geverde. Und sollent dis ouch alles meister und rat rügen, richten und rehtvertigen noch höresagen und wie es

inen fürkomment also ein wünde. Und wer daz briebet, daz dovor und hienoch geschriben stot, der sol bessern zehen margk silbers. Daran sol daz dirtteil werden und gefallen sin dem rate, das dirteil dem münsmeister und den husgenossen und daz dirtteil dem, der es gerüget und fürbrocht hette one alle geverde. Und sol dirre brieff weren hynnant unez zü sanct Johans tag zü süngihten nü zü nehste und von 5
1375 Juni 24. dannen über fünff gantze jore die noch einander komment one underlosz one alle geverde. Wo ouch meister und rat oder der vorgenanten gesworner einem oder me fürköme oder der andern einem, der darüber gesworn hette, daz es ieman, der nit husgenosse were und in die vorgenante wise gerüget würdent, gebrochen bette also dovor geschriben stot, den sol meister und rat darumb zü rede setzen und reht- 10
vertigen bii dem eide, also dovor geschriben stot, und sollent es ouch die gesworn rügen bii dem eide one alle geverde. Were aber daz es ein husgenosse breche und nit hielte, also dovor geschriben stot, und der gerüget würde, also dovor ist bescheiden, den sol der vorgenante münszmeister darumb zü rede setzen und es bii sinem eide unverzogenlich richten und rechtvertigen, do ouch der stette botten zü- 15
gegen sint, die ouch allewegent von dem rate und unsere stette wegen do bii sin söllent, und sol ouch er daz richten, wie es ime fürkommet und gerüget würt one alle geverde. Und were ouch also bessernde würt, es siient husgenossen oder ander lüte, so sol doch allewegent die besserunge fallen an die stette und in die wise, also dovor ist bescheiden one alle geverde. Es sol[a] ouch nyeman mit dheinem knaben, 20
der zü der münsze gehöret und der nit gesworn hette also die andern und also dovor ist bescheiden, weder teile noch gemein haben noch solich knaben uff dheine dinge wisen, das wider die vorgeschriben stücke ist one alle geverde. Und des zü einem urkunde so ist unser stette ingesigel an disen brieff geheneket. Der wart geben an dem ersten zinstage noch der zweyer zwölffbotten tage Symonis und Jude 25
in dem jore, do man zalt von gotz gebürte drützehenhundert jore sehtzig und nün jore. Haran worent *folgt der Rat.*

Str. St. A Briefb. A 259 b.

843. Bischof Johann [III] an meister und rat: Her Reinhart von Windecke, Phowe von Rietbür, Johans von Beckingen, Johans von Entzeberg, Cüntze Glatz unde 30
Rüdemberg haben ihm und den seinen semelichen schaden und smocheit «getan mit röbe, brande und brantschatzünge. Dar umbe so manen wir üch umb hilffe uf die selben von der büntnisse wegen, die wir zü üch und ir zü uns getan hant, wand wir es mit süben unsers rates erkant habent nach lüte unsers büntnisz briefes,[1] den wir und ir mittenander habent, und ouch als die erwirdigen unsere lieben getrüwen 35

a) *Vorl. so.*

[1] *Diese Bestimmung enthielt nicht der Bündnisbrief 1359 Apr. 4, sondern der von 1368 Mai 20. 1370 Sept. 12 wurde der Dechant Johann von Ochsenstein entführt. Aus beiden Thatsachen ergiebt sich die Datierung.*

Johans von Ohssenstein der dechan und Růdolf von Hewen custer unserre stift zů Strasburg furbasser mit úch redende werdent. Unde des zů urkúnde hant wir unser heimelich ingesigel indewendig uf disen brief geheiszen trúcken. Datum Gengembach crastino beati Martini». *[1368 oder 1369] November 12 Gengenbach.*

5 *Str. St. A.* AA 1402 nr. 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.*

844. *Schlettstadt mahnt Straßburg, seine Gesandten zu einem Bundestage nach Benfeld zu schicken.* *1369 November 14.*

Den wisen wolbescheiden unsern sundern gůten frúnden und eitgenossen dem . . meister und dem rat von Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von 10 Sletzstat unsern willigen dienst zů allen ziten. Wir manent úch mit disem briefe des bundes, den ir, die von Hagnö, die von Colmer und wir mittenander hant, das ir uwer drige, die ir do bi haben söllent, schickent gen Benfelt, das sú am ersten fritag frůge vor sant Katherinen tag zů nehist do sieud und mit dem sibenden *Nov. 23.* manne und den andern, die dar zů gehörent, do zů sitzent, uns helffe zů erkennende 15 von solicher bresten und sachen wegen, die wir in do wol furlegende werdent. Wan wir des selben ouch die von Hagnowe und von Colmer gemant hant, die iren mit dem höbtmanne do zů habende. Datum feria quarta post festum beati Martini episcopi sub sigillo nostre civitatis secreto presentibus a tergo annexo 69.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del*

20 845. *Claus von Rymelnheim, der Siebentemann in dem Bunde von Straßburg, Hagenau, Colmar und Schlettstadt, fordert Walther von Mülnheim auf, daß er Herrn Friedrich Dechant von Rheinau für den angethanen Schaden unklaghaft mache oder sich verantworte.* *1369 [November 23.]*

Ich Claus von Rymelnheim ein ritter und zů dirre zit ein sybendeman der 25 stette Strazburg, Hagenowe, Colmer und Sletzstat von dez bundes wegen, den die selben vier stette mitenander hant, verkúnde Walther von Múlnheim zů Rynowe: daz von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der burgere wegen gemeinliche der vorgenanten stette zů Sletzstat vor den sehsen, die nach dem selben bunde zů erkennende dar zů gesetzet und gekosen sint, und vor mir und in vúr-30 geleit ist mit klage, daz ir hern Fridериche dem alten dechan von Rynowe irem burger 7 fůder wines, die er ligende hette zů Andelahe, die bödeme uzgeslagen habent und daz er da von umbe die selben sine wine komen sie und sie verlorn habe und dar nach mist in den uzgelaszen win getragen und getån habent, durch daz der win garwe nieman zu n[utze][a] komen solte. Und dar umbe so sehent 35 wir alle syben gerne und můte ich von iren und minen wegen an úch, daz ir den

a) *Schrift abgekratzt.*

von Sletzstat und dem alten dechan irem burger den schaden und die smacheit, so ir [a] also getân und begangen hant, widerkerent und abe legent hinnant untze an den ersten mentdag nach [b] sant Andres dage nu zû nehste und sie da von unklagehaft machent oder [c] ez aber vor mir und den andern sehsen uf den selben mentdag frûge zû Benefelt verentwurtent. Detent ir dez nit, so wiszent, daz ich mit den selben sehsen uf den vorgeschriben [d] mentdag zû Benefelt erkennen mûs, waz den vier stetten nach dem, alse ir hunt wiset, vûrbaz dar umbe zû tunde sie. [e] Geben under minem dez vorgenanten Claus von Rymelnheim dez sybendemannes ingesigel an dem ersten etc. anno 69.

Str. St. A G. U. P. lad. 48/49 B 46 fasc. XI. *conc. ch.*

846. In der missehelle zwischen dem ritter herrn Styslaw von der Witenmülen landvogt im Elsasz von des reiches wegen und der stadt Hagenau einer-, Conrad von Lichtemberg andererseits, die sie gelassen haben an Cûntzen Bocke, Johans Schilt, Johans Heilmau, Frantzen Nefen, Cûntzen Rosebôm und Johans Botzheim, die ratleute waren der städte Straszburg, Colmar, Hagenau, Schlettstadt von des bundes wegen, den dieselben städte haben, und an Claus von Rymelnheim ritter, der zeit siebenten mann derselben städte, wird ein schiedsspruch gefällt. Claus von Rymelnheim siegelt. Geben zu Strazburg an dem ersten zinsdage vor sant Lucien dage 1369. ***1369 December 11 Strassburg.***

Hagenauer St. A. FF 1. *or. mb. c. sig. pend.*

847. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: bittet den Abt von Neuenburg des Glefengeldes wegen ungeschädigt zu lassen.*

[1369 December 12] Hagenau.

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rate. Mir hat verkûndet min herre herre der appet von Nûwenburg, wie ir glevengelt oder ander schatzunge, die von des von Vestenberg und von mines herren hern Ůlrich ziten her gestanden sint, an in vordernt und in ôch meinent dar fûr an zu griffende, ob er es nût gar kurczlichen rihtet. Nu hat er mir ôch geseit, daz er gerihtet und getan habe zû ie den ziten, daz er denne rihten oder tûn solte, und vindet ôch des wol lûte, die enteil wol wissent, wie es sich darumbe gehandelt hat. Da von bitte ich ûch mit ernst, daz ir in [f] und sin closter nût angriffent und sû ungeschediget lassent, als ich ûch des wol getruwe. Und bescheident mir tage und stunde an gelegen stette. Da wil ich mit im hin zû ûch komen und lûte mit mir bringen, die liht wol darumbe wissent, wie es sich biz her verloffen hat. Wan wa er reht hat, da truwe ich,

a) so ir *übergeschr. für* die. b) nach — dage *übergeschr.* c) oder — verentwurtent *übergeschr.* d) *übergeschr. für* selben. e) *hiernach ausgestr.* und daz ôch die von Sletzstat und ir burger da von unklagehaft gemachet werdent entwurte. f) in *übergeschr.*

daz ir in da by lassent bliben. Und ist ŏch er und sin closter mir also gewant von des riches wegen, daz ich in sol vor sin, ob sú ieman wider bescheidenheit wolte nôtigen oder drengen. Úwer antwúrt. Datum in Hagenowe feria quarta post Nicolai.

Styslav von der Wytenmúln
5 lantvogt zů Elsassen.[1]

[*In verso*] Den frommen wisen dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 21. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

848. Wernlin tůmherre von Colmer schwört Straszburg urfehde «von der gevengnisze, aller geschihte und getête wegen, so mir von in und iren wegen geschehen ist und 10 ŏch von allez des kumbers, arbeite und schaden wegen, so ich von in gehebt und gelitten habe». Zur sicherung der Straszburger haben mit ihm geschworen Hanneman domherr, sein bruder, und Růfelin Wotman von Colmar, bei verletzung der urfehde gegen ihn beholfen zu sein, als wenn die urfehde gegen sie überfahren wäre. Dazu sollen sie acht tage nach der mahnung durch meister und rat zu haus, zu hof oder 15 unter augen mit ihren gewissen boten oder briefen sich antworten zu Straszburg in die stat. Alle drei siegeln. «Gegeben an dem ersten sunnendage nach sant Thomans dage dez zwelfbotten» 1369. ***1369 December 23.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *cop. mb. coaev.*

849. *Heinrich von Salmendingen an Wetzel Marsilius in Straßburg: hat auf* 20 *seine Bitte mit den Herren von Oettingen über die Wiederaufnahme von Juden in Straßburg gesprochen, und diese willigen ein.* ***[1369.]***

Dem erbern vesten manne Wetzeln Marsillen zu Straspurch enbůt ich Hainrich von Salmatingen minen dienst. Lieber her Wetzel. Alz ir mit mir gerett hand und mich batend zu reden zu minen herren von Oetingen, ob daz wer daz juden wider 25 komen gen Straspurg, daz sie denn von in nement zehen jar iedes jars zwelf marck silbers und nach den zehen jaren ir volles gelt, daz han ich mit beiden minen herren gerett. Und die sprechent also, daz sie alzit gern tun, waz den herren von Straspurg liebe wer, und daz ir daz an sie bringen, und daz man minen herren die zehen jar iedz jars zwelf mark sicher tůw und darnach ir volles gelt, so wellen 30 sie ez ufnemen und alzit tun, waz der stat liebe sei. Ewer antwurt land min herren von Oetingen wider wizzen. Datum Katzenstain.

Nach dem Druck bei Schilter Königsh. 1055.

[1] *In einer undatierten Urk. bittet derselbe Meister und Rat* von des riches, dar zů mine herren des hertzogen von Lútzelnburg und min selbes wegen, *die Äbtissin von Hohenburg des Glefengeldes* 35 *wegen nicht zu nötigen,* des sú vormals bi andern lantfogeten úberhaben und erlassen ist und ouch nút schuldig ist zů geben von friheit und gnaden wegen Rômyscher kúnige und keyser. *Ebendort* V. C. G. Corp. K lad. 21°. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

850. *Burchard von Finstingen an Meister und Rat: tadelt ihr Eingreifen in die Grafenstadener Angelegenheit; bittet Johann Erbe an den Dörfern ungeirrt zu lassen.* *[1369.]*

[Meister und r]ait. Ich grûsz ûch und lont ûch wissin, daz mir fûrkomen ist, alse ich Johans Erben ingesetzet [habe in die] dôrfer Illewikersheim und Illenkirche und Gravenstaden, alse mir unser herre der keyser [bevolhen] het und min brûder der lantvoig von dez riches wegen ouch an mich gesetzet het . . .[a] [Joh]ans Erbe dez geltz gehorsam ist, alse isz stot zû lôsende von dez riches wegen, we . . .[b] scholteiszen und sine bûttel abe gestoiszen hant und ûch der sachen angenomen hant, . . .[b] [nû]t an gait, da bitten ich ûch von mins brûder wegen dez lantvoitz und von minen [wegen, daz ir] in an den dorfern ungeirret lont und ŷme sine scholteyszen und bûttel loiszint bliben . . .[c] sent, daz sii ir gelt noment alse isz in stoit und ŷre briefe sagent, die sii von . .[d] hant. Ure entwerte lont mich wieder wissin.

Bûrchart herre zû Vinstingen und
zû Schonecken.

[*In verso*] Den erbern und wisen meister und rate zû Strasburg.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Die Lücken am linken Rande sind entstanden durch Feuchtigkeit.*

851. *Kaiser Karl IV verleiht der Stadt Straßburg das Recht, vier große alte Turnosen von jedem Fuder Weins und andern Waaren nach Verhältnis, die den Rhein auf und abgehen, zu erheben.* **1370 Januar 11 Prag.**

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem bekennen und tûn kûnt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horn lesen, das wir haben angesehen manigvalte nûcze und getruwe dienst, die uns und dem riche die burgermeisterre, der rate und die burger gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsere und des richs lieben getruwen, offt williclich erczeiget haben und noch tûn sûllen und mogen in kunftigen czeiten, und haben in mit wolbedachtem mûte mit rate unserre fûrsten und getruwen ufgeslagen und geben, ufslahin und geben in mit craft dicz briefs vier grôzz alde turnoys an und ûff dem czolle czu Nûwenburg oder anderswo, wo sie die mit gunst der herren und unserr getruwen erwerben und behaben mogen, von iedem fûder weins und anderr kaufmanschaft noch der markczal, die den Rein ûff und abe komet, czu heben und czu nemen bis an unserr widerrûfen. Dorumb so gebiten wir allen fûrsten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, herren, dyenstluten, rittern, knechten, gemeynscheften der stete, burgraven, czolnern und allen andern unsern und des richs amptlûten und getruwen ernstlich und vesticlich, das sie alle, noch ir dheyner die egenanten von Strazzeburk odir ire boten, den sie das entpfelhen werden, an den

a) *fehlen 7—9 Buchstaben.* b) *ca. 12 Buchst.* c) *ca. 7 Buchst.* d) *ca. 10 Buchst.*

selben vier türnosen nicht hindern noch irren sullen in dheyneweiz, sunder sie
5 dorczu bis an unser widerrüfen und do bey hanthaben, schuczen und schirmen, alz sie unser und des richs swere ungenad vormeyden wellen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen majestat ingesigele. Geben czu Prage noch Crists geburd dreyczenhundert jar doruach in dem sybenczigstem jare an dem freytag noch dem oberistem tage, unserr riche in dem vier und czwenczigstem und des keisertums in dem fomfczenden jare.

[Auf dem Bug rechts] per dominum Pragensem archiepiscopum P[etrus] Jaurensis.

10 *[In verso]* R. Johannes de Geilnhusen.

A Str. St. A. AA 3 nr. 6. *or. mb. c. sig. pend. del.*
B ebenda Briefb. A 28 b.
Gedruckt nach B bei Schöpflin Als. dipl. II, 261. — Huber reg. nr. 4798.

852. *Kaiser. Karl IV an Straßburg: Will die Streitigkeit über Grafen-* 15 *staden u. s. w. bei seiner bevorstehenden Ankunft am Rheine selbst untersuchen.*

1370 Januar 11 Prag.

Wir Karle von [gotz][a] gnaden Römisch keiser zû allen ziten merer des riches und kúnig zû Bebeym embietent dem burgermeister, dem rote und den burgern gemeynlich der stat zû Strasburg, unsern und des riches lieben getruwen, unsere gnade 20 und alles gût. Lieben getruwen. Wanne wir vormoles Johansen Erben genant uwerm mitteburger, unserme lieben getruwen, gantz maht geben hattent, daz er von unsern und des riches wegen Illekirche, Wickersheym und Grofenstaden mit iren geribten und zûgehörden in pfandes wise lösen möhte, und ouch ime daz var über die Ille zû Grofenstaden, daz von uns und dem riche alz er uns vorgab zû lehene rüret, ver25 lihen hattent also verre, obe es des hochgebornen Wentzlaw hertzogen zû Lútzelinburg, zû Lymburg und ze Brabant, des heiligen riches in Dútschen landen gemeiner vicare, unsers lieben brûders, wille und gunst were, alz daz in unsern keiserlichen briefen, die wir ime dar über geben habent, vollekömenlicher begriffen ist; dar zû ouch der selbe unser brüder, alz wir vernomen habent, sinen gunst und willen geben 30 hat[1] und sinem lantvogt zû Eilsazzen empfolhen, daz er den selben Johans uff die selben gûter schútze und schirme; und wanne ouch nû dar umb ir uns von uwere mitteburgere wegen, die die egenanten pfant inne habent, mit uwer erbern botschafft underwiset habent etzliche rehte und friheite, die ir zû den gûtern haben söllent, die uns vor niht kunt gewesen sint; und wanne wir nû der sachen und zweyunge zû 35 diser zit keinen usztrag geben mögent, sunder wir habent willen mit gottes húlffe

a) *Vorl. om.*

[1] *Dieser hatte die Belehnung mit der Fähre zu Grafenstaden bereits 1369 Sept. 20* (ze Yvois an sand Matheus abent) *vollzogen. Ebendort* V. C. G. Corp. A lad. 38. *or. mb. c. sig. pend. del.*

kúrtzlichen zû Dútschen landen und an den Rin ze komen, so ist unser meynunge und willen, daz danne do selbest ir und ouch Johans der vorgenante fúr uns komen súllent mit uwere kuntschafft und bewisunge, also daz wir zwúschent úch die sache uszgetragen und geribten mögent, alz ouch wir dem egenanten Johanse unsern brieff gesant habent. Und dar umb so gebieten wir uwern truwen ernszlich by unsern und des riches hulden, daz ir die selben pfantschafft mitsampt dem var über die Ille also behaltent, alz sú vor gewesen sýnd, und obe ir den egenanten Johanse von der selben sachen wegen angegriffen oder beschediget hettent, daz daz alles widertan werde untz an unsere zûkunfft alz vorgeschriben stet, alz ir unsere und des riches ungnade vermiden wellent. Geben zû Prage an dem nehsten fritage noch dem obresten tage unsere riche in dem 24 und des keisertûms in dem fúnffczehenden jore.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. cop. ch. saec. XIV. exeunt.

853. *Der Landvogt Stislav von der Weitenmühl und Meister und Rat von Straßburg treffen die Vereinbarung, daß der Streit zwischen Johann Erbe und Straßburger Bürgern um Grafenstaden u. s. w. dem Kaiser vorgelegt werden soll.*
1370 Januar 15.

Ich Styslâw von der Witenmúlen lantvogt in Elsaz und wir Bertholt Zorn der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz in der missehelle, die da waz von der Zôrne und irre gemeiner wegen an disen nachgeschriben dôrffern und von anderre unserre der egenanten stette burgere zû einem teile, andersite hern Johanse Erben einem ritter, die missehelle dar rûret von losunge wegen, die her Johans Erbe sprichet die er habe an den dôrffern Illekirche, Grafenstaden und Illewickersheim. Dieselbe missehelle und waz da von uferstanden ist ich der egenante lantvogt und unsere der vorgenanten stette erbern botten, die wir von unserm rate dar zû schicketent, übertragen habent in die wise alse hienach geschriben stât: daz ist also, daz sie zû beiden teilen schicken und varen súllent mit vollem gewalte uf den sunnendag drie wochen nach dem osterlichen dage, der zû nehste komet, vúr den allerdurchlûhtigsten fúrsten unsern gnedigen herren herren Karlen von gotz gnâden Rômscher keyser zû allen ziten merer dez rychs und kúnig zû Beheim, wo er danne zû ziten ist, oder die rihter, die er von sinen keyserlichen gnâden, so er die sache verhôrt, dar zû setzet oder schicket in sinem hofe, da er danne ist, in gerihtes wise. Und súllent ôch zû beidensiten da bliben und dem hofe nit entwichen, uncze daz die sache ein ende nimet, ez were danne daz gerihte vúrbaz dage dar an mahtent. Die sol man ôch vúrderliche halten, alse sie in danne bescheiden werdent, und sol ôch keinre dem andern die sache durch mûtwillen verziehen ân alle geverde. Und súllent ôch die sachen vúrlegen nach klage, vorderunge und nach entwurten, alse sich die sache zû beidenteilen har gevertiget het, nach allen ergangen dingen und waz da von uferstanden ist hitze uf disen hútigen dag, und mag ôch iederman darlegen waz er truwet, daz ime nútze und gût sie ân alle geverde. Also waz da gesprochen wirt zû rehte, daz súllent sie zû beidensiten

Mai 5.

stête halten bi iren eyden, alse ez danne erteilt wirt, doch also daz daz gerihte niemanne an den lip noch gelide gân sol. Und sol ŏch daz vúrdiugen niemanne schaden en keinen sinen rehten ân alle geverde. Und der vorgeschriben dinge zû einem urkúnde so ist min dez vorgenanten Styslav und unser der stette von Strazburg
5 ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an dem ersten zinsdage vor sant Anthonien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. or. mb. c. 2 sig. pend. (1 (Stislav) del. 1 mut.)
10 *Gedruckt Schöpflin Als. dipl. II, 262.*

854. Rudolf markgraf zu Baden an meister und rat: Graf Eberhard von Wirtenberg hat vor dem landfrieden in Schwaben klage geführt, dasz Rudolf seine diener, die von Sahsenhein, widerrechtlich beraubt, verbrannt und gefangen hat. Der landfriede hat deshalb hilfe gegen Rudolf erteilt. Eberhards anklage
15 sei iedoch unredlich «in den dingen, daz wir ein offen redelichen widersagten kriege mit den von Sahsenhein und iren helffern gehabt hân, dar yn wir doch von ine braht und gedrûngen wurden, und sie gefangen hân uff dem unsern in der getat unsers schaden in den brantstûtzen und hofsteten, als sie uns alzû und ye mittens branten und sie daz unser roupliche tribend und tragen fûn-
20 den, und daz grafe Eberhart syt her dicke und vil sine ernstliche briefe und andere sine erbere botschaft dar umbe an uns geschigt und getân hât und uns von der von Sahsenhein und ire helffere wegen umbe tage und friden geworben und gebetten hât und uns alle zit zû erkennende gap, wie er uns an den selben unsern vienden nit gerte ze irren noch ze hindern, und wie im unser missehelle under einandere ge-
25 trûweliche leyt und âne sin schulde geschehen sy.» Rudolf ist bereit, vor dem landfrieden tag mit Eberhard zu leisten. Er bittet die Straszburger, wo sich gelegenheit bietet, für ihn einzutreten. «Datum Baden in vigilia conversionis sancti Pauli apostoli anno 70.» ***1370 Januar 24 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
30 *Markgr. Reg. nr. 1271.*

855. *Der Reichsvikar Wenzel an Kaiser Karl IV: beschwert sich über die Haltung Straßburgs in der Grafenstadener Angelegenheit und bittet die Rechte des Reiches zu wahren.* ***[1370] Februar 18 Brüssel.***

Durchluchtig furste, vervorsam here und gnediger bruder. Also ir gegunnet
35 hant Jehans Erben zû losende die dôrffer Gravenstaden, Yllekirche und Yllewikersheim von den van Strazburg burgern und yme ir des uwer keiserlichen briefe durch mine bete und dourch sime dienste willen geben hant, do laisze ich uwer gnade wiszen, das sii ime die dôrffer nit zû losende woltent gebent und uwern

briefen, mir und unserme lantvogten zû Elsasz dez ungehorsam sint geweisen, der es van uwern, des riches und minen wegen vil und dicke an sii gevordert het. Doch so sint die selben von Strazburg kume do zû braht, daz sii mit dem selben Jehans Erben in gerihtes wis vour uwer gnade kumen sullent up einen nemelichen tag uf das reht, und hant sich des gegenander verbunden und verbriefet, das Stislav van der Witenmulen unser lantvogt und die stat van Strazburg besigelt hant. Dar umb durchluchtig furste bitte ich uwer gnade, das ir uwer und des richs reht vast dar an haltent und ouch den enpfelhent ernstlich, die es von uwern wegen verhorende und richtende werdent, ob uch ander unmûsse irre, das doch die losunge vur sich gange durch des, daz die und auder gûter, die die van Strazburg inne hant, die zû dem riche horent, uch und dem riche nit entfremedet werdent. Ouch wisse uwer gnade, geschiht die losunge an den dörfferen, das es uch und dem riche erlich ist und allen den nutzlich, die ir begnaden wellent semeliche und ander gûter zû losende, die uch und dem riche zû horent, der sii noch vil inne hant. Durchluchtig furste, got mûsze uch alcziit behuden. Gescrieben zû Bruxelle 18 tage in februario.

Der . . herczogh . . von Luczemburg, van Brabant und van Lymburg, des heiligen richs von uren gnaden gemeiner vicarius.

[*In verso*] Dem durchluchtigen fursten vervortsam heren mime gnedigen hern und bruder mime hern dem keiser.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

856. *Der Provinzial des Predigerordens, Bruder Johannes, an Meister und Rat: beklagt sich, daß die Stadt den Orden nicht gegen die Klosterfrauen unterstütze.* *[1370][1] Februar 22 Constanz.*

Den erbern wisen hern den meistern und den râten der stat ze Straszburg enbût ich brûder Johans provincial in Tûschen lande prediger ordens min dinst, min gebet und waz ich gûtes vermag. Gnedegen hern. Wen ich und der orden gemeinlich billich und gern allewegen tetin, waz uwern gnaden gevellich ist, besûnder von der frôwen clôster wegen uwerre stette, so habe ich nú dûrch uwer bedte willen uf geslagen [a] vierzehen tage den ban, den unser erwirdeger oberster meister hette geben wider die closterfrôwen, die sich yme und unserm orden frevelich hantd widersetzet, dar inne sie doch anders nit denn unordenlich friheit und ungeistliche verlaszenheit sûchent. Wând nach aller meister in gotlicher kûnst und in den rechten bekennen so enmôgent sie von gehorsammi unsers ordens von der sache wegen, als unser heilger vatter der babst het geschriben, in dieheine wise enbûnden werden. Und

a) *hiernach gestrichen* bisz von morn aber.

[1] *Datiert nach nr. 863.*

sie sint ŏch alleine die frówen unsers ordens in allem Tůtschem lande, die sich in freislichkeit wider irn und unsern orden hent gesetzet, und enmŏgent sich doch die selben frevelin frowen nit beclagen von unserm ůbgenanten meister noch von mir deheiner beswerde in worten noch in werken, wenn wir beide aller erst nůwelich
5 in unsern åmptern zů in kůmen waren und uns dar zů sicherlich in herbŏtten und noch zů tůn bereit sin, waz in von deheiner vorvarnder meisterschaft oder brůdern unsers ordens unrechtes oder kůmernis ie beschehen ist, daz wir in daz nach rechte gentzlich wŏllen ablegen, wie gerne wir irer mit eren ledig weren und anders nit denn gottes lob und irer und aller unser undertan selen heil und êre meinen. Dar
10 zů wir ŏch in disen lŏffen aller anderrer unser frowen clŏster herren, stedte und frůntde hilfe und schirme geheht han und haben âne allein von uch, do wir allermeist zúversicht von uwern eren und wisheit hetten und wir dar uber geinret worden, daz ir woltent, daz die obgeschriben clŏsterfrowen uwer stette ůnder unserre gehorsammi bliben. Wend aber ir mit hilfe, als ir wol vermŏchtent, dar zů uns nit
15 stůrtendt, da můstent wir uns als wir solten mit geistlichem recht in den selben sachen behelfen von anligender nôt unser selbes selen und eren, und haben ŏch daz selbe mit behaltenisse uwerer hulde willen vorhaz ze tůn, als verrer als wir mit rechte sŏllen oder mŏgen. Und sprich ŏch sůnderlich in rechter warheit, daz mir dûrch uwerrer erwirdiger stat lôbes willen leit ist, daz ir unsern obgeschriben meister,
20 der doch der vornemsten geistlicher manne einre ist bi babst, bi keiser, bi kůngen und bi fůrsten, der die heilge cristenheit cinen mag geleisten, als trostlos aller uwerer hilfe von uch lieszent scheiden und im und uns unmůgelicher dinge âne můtetent, daz wir des babstes gebot abe leiten, daz er âne unser zůtůn und mit unserm groszen misvallen, als got wŏl weiz, als wit cristenheit ist, het gesetzet.
25 Uber daz allez bit ich uch flizlich, daz ir uch mich und den orden und unser rechtverlege meinůnge lant entpfolen sin. Wend daz wollen wir mit unserm gebedte allewege verdienen und got ům uwer stette selde und ere flizlich bitten. Geschriben zů Costanz an sant Peters tage vor sant Mathias dag.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

30 857. *Wolf von Eberstein u. A. an Straßburg: versichern die Stadt ihrer friedlichen Gesinnung.* ***1370 Februar 23.***

Den ersamen wisen lůten hern Berhtolt Zorn meister und rate zů Strazburg embieten wir Wolf von Eberstein, Wolf von Wunnenstein, Heintze Glatz von Lomersheim, Ůlrich Trigel, Slâf Cůntzelin, Aberlin Widenbŏsch und Aberlin
35 Schůtze unsern frůntlichen dienst. Alse ir uns mit uwerm briefe frůntliche geschriben hant nach der botschaft, die wir ůch vormals getân habent, daz ir anders nit mit uns wiszent zů tůnde haben danne lieb und gůt, und woltent ir dar ůber ůtzit mit uns zů schaffende haben, daz woltent ir uns erberlich vor laszen wiszen: also kůndent wir ůch widerumbe mit disem briefe, daz ir unbesorget vor uns sin sŏllent
40 und dûrffent uns ŏch nit entsitzen uf alle die meynunge erberlich vor zů sagende,

alse uwer brief stet ân alles geverde. Mit urkúnde diz offen briefes, der mit minem dez obgenanten von Eberstein eygem ingesigel von unser aller wegen indewendig getrucket besigelt ist. Dar zû habent wir gebeten den edeln hern Wilhelm von Eberstein den eltern, daz er ǒch zû beszer gezúgnúsze uns alle zû übersagende sin eygen ingesigel ǒch har uf getrucket hat. Dez wir uns der obgenante von Eberstein der elter erkennent, daz wir daz durch bete willen dez obgenanten unsers vettern und ǒch der andern gesellen getân habent. Datum in vigilia beati Mathie apostoli anno domini 1370.

Str St. A. G. U. P. lad. 22. cop ch coaev

858. *Straßburg an Basel: dankt für Vermittlung zwischen Götzemann Münich und dem Bischof von Straßburg, deren Streit an einem Tage in Mülhausen geschlichtet werden soll.* ***[1370 Februar 26.]***

Unsern sundern gûten frúnden dem burgermeister und dem rate zû Basel embieten wir Berhtolt Zorn der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse ir uns geschriben hant, daz ir mit hern Gôtzeman Múniche geretde habent, daz er und sin sun mit unserm herren dem bischofe von Strazburg einen friden halten wellent untze uf den nehsten sunnendag, alse man singet in der heiligen cristenheit Reminiscere und den dag allen, und daz sie[a] einen dag mit ime da zwischent leisten zû Múlnhusen, also danckent wir úch dez selben uwers ernstes, den ir da mit gehebt hant, getruweliche und kúndent úch da bi, daz wir mit dem selben unserm herren dem bischofe da von geretde hant. Der sprichet, er welle den friden und die stallunge mit hern Gôtzeman Múniche und sinem súne ǒch gerne halten untze zû dem vorbenanten sunnendage Reminiscere und den selben sunnendag allen und einen dag mit in leisten zû Múlnhusen von nû disem nehsten dunresdage frûge über ahte dage,[1] dar uffe wir ǒch unsere erbern botten haben wellent. Und dar umbe so bittent wir úch, daz ir bestellent, daz der dag also vúr sich gange und daz ǒch ir uwere erbern botten dar uf schickent, und daz man lûge, wie sie mitenander gerihtet werden mûgent. Da mit tûnt ir uns eine sunderbor frúntschaft. Uwer entwurte embietent uns umbe den dag wider. Datum feria tercia proxima post diem beati Mathie apostoli.

(Marginalia: März 10. — März 7.)

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 nr. 11. Auf Pergament sorgfältig geschrieben ohne Adresse auf Rückseite. Wahrscheinlich wegen der Rasur nicht abgesandt.

a) *hierzwischen eine Rasur von ca. 22—24 Buchstaben.*

---

[1] *[1370] Febr. 24.* (datum Oberkirche in die b. Mathie apostoli) *hatte Bischof Johann III Meister und Rat von Straßburg nach Mitteilung des Briefes der Stadt Basel entgegenkommend geantwortet und um einen Tag in Mülhausen* uf den nêhesten mendag nach der groszen vastnaht *(März 4) mit Beteiligung der Städte Straßburg und Basel gebeten — Or. ch lit. cl. ebendort AA 1401 nr. 25.*

859. *Landvogt Ulrich von Finstingen an Straßburg: fordert Freilassung gefangener englischer Ritter.* *[1370 März 3]*[1] *Hagenau.*

Lieben frúnd. Wir grůssend úch und lassend úch wissen, als Johan von Hohenstein und her Stisslaw von der Witenmúln bi úch sind gewesen von minen wegen 5 und an úch hieschend die Englischen ritter, die da von úwern burgern und usser úwer stat nidergeworffen und gefangen sind, und in kein antwurt von úch werden kunde, dar nach wir uns gerichten kunnend, und ŏch ir wol wissend, wie mir min herr der hertzog von Brabant dar umb verschriben hat, do bitend wir úch ernstlich, daz ir úwer burger solich wellend halten, daz si die gefangen lidig sagen und in 10 ŏch widerkeren und die gefangen in min hant stellen. Und hant si denn út an sú zů sprechend, sú můssend in tůn was reht und bescheidenlich ist. Und tůnd ernstlich her zů, daz úch sin min herre zů dankend hab, wan ir doch all zit gern friden gesehen hand. Wan mir min herr ser ernstlich befolhen hat, daz ich als ernstlich dar zů tů, als ich iemer múge, daz sú lidig werden, so můs ŏch ich tůn, 15 was er mir gebútet, als billich ist. Do tůnd ernstlichen her zů, als ir billich tůn súllent. Uwer verschriben antwurt land mich wissen. Geben zů Hagenŏw an der grossen fasnaht.

Ulrich herr zů Finstingen lantfŏgt in Elsasse.

[*In verso*] Den wisen und bescheiden dem meister und dem rate zů Strasburg.

20 *Str. St. A.* AA 81, *or. ch lit cl. c. sig in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 899.

860. *Landvogt Stislav von der Weitenmühl an Straßburg: verspricht mit Johann Erbe zu verhandeln.* *[1370 März 7] Hagenau.*

Minen dienst bevor. Herre der meister und der rate. Alse ir mir verschriben 25 hant von hern Johans Erben wegen, daz habe ich wol verstanden und lasse úch wissen, daz ich hern Johans wil besenden und besprechen, so ich schierste mag. Und wie er mir denne antwúrt, daz wil ich úch ŏch lassen wissen und wil ŏch dar zů tůn waz ich tůn sol und als ich es vor[a] mime herren dem keyser getruwe wol zu verantwúrtende. Datum in Hagenowe feria quinta post dominicam Invocavit.

30 Styslav von der Wytenmúln
lantvogt zů Elsassen.

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rate zů Strasburg.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. e sig in v. impr del.*

a) *vor ist übergeschrieben über dick ausgestrichenem Wort*

35 1 *Das Datum ergiebt sich aus dem zu diesem Schreiben in Beziehung stehenden Briefe nr. 876. Schilter setzt den Brief zwischen zwei Schriftstücke des Jahres 1375 und Schöpflin Als. ill. II, 568 datiert ihn danach «circa anno 1375.»*

861. *Hagenau an Kaiser Karl IV: bittet Straßburg und dessen Bürger in ihren Rechten auf Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zu schützen.*

1370 März 9.

Dem allerdurchlúhtigstem fúrsten und[a] herren . . herren Karlen von gotz gnåden Rômschem keyser zû allen ziten merer dez rychs und kunig zû Beheim embieten wir der meister und der rat und[b] uwere burgere gemeinliche von Hagenowe unsern undertenigen[c] willigen dienst mit[d] gantzer gehorsamkeit alse wir billich súllent. Gnediger herre. Wir begerent uwere gnåde zû wiszende, das uns vúrkomen ist, daz etwaz missehelles gewesen sie zwischent unsern lieben frúnden und eytgnoszen dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg und sûnderliche den Zôrnen iren burgern eins teils und andersite hern Johans Erben einem ritter[e] von der dôrffer wegen Illenkirche, Grafenstaden und Illewickersheim und dez vares uf der Ille zû Grafenstaden. Dez selben missehelles und der sachen sie zû beidensiten komen sint vúr úwere keyserliche hocheit, alse[f] ire botten vúrlegende werdent, sie dar inne von enander zû rihtende. Und sider ir in die gnåde habent uf getån, daz ir sie meinent bi iren friheiten zû hanthabende und zû schirmende und uns und andern uwern und dez heiligen rychs stetten in Elsaz empfolhen hant, daz wir in bigestendig und beholfen sin súllent, und wir uns ôch dar uf zû in verpflihtet und verbunden hant, so bittent wir uwere keyserliche gnåde alse ernstliche und demûtekliche, alse wir iemer mùgent, daz ir den selben unsern eytgnoszen der stat zû Strazburg und iren burgern uwere gnåde miltekliche mitteilen wellent und sie bi den friheiten und gnåden, die sie von uwerre úbertreffende wirdi und von andern Rômschen keysern und kúnigen, uwern vorfarn an dem Rômschen ryche, haut und harbraht habent, und sûnderliche bi den vorbenanten dôrffern und dem vare laszen bliben, und das sie sie in der måszen habent und besitzent, alse sie untze har getån hant, und uwern trostberlichen gunst dar inne gegen in keren wellent, daz sie befinden mùgent, daz in dise unsere geneigliche bete gegen uwern gnåden wol erschoszen sie. Da mit erfrowent ir uns und die unsern manigvalteckliche, wande wir ir und irre frúntschafte iemer dest vúrbaz truwent zû genieszende. Datum etc. sub[g] sigillo nostro presentibus tergotenus appresso sabbato post dominicam Invocavit anno 70.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *conc. ch.*

a) und *ist übergeschrieben, davor ausgestrichen* unserm gnedigen. b) und — von *übergeschrieben anstatt des gestrichenen* der stat zû. c) *hier ist* schuldigen *gestrichen.* d) mit — súllent *übergeschrieben anstatt des gestrichenen* und waz wir wirdi und eren vermúgent. e) einem ritter *ist übergeschrieben.* f) alse — werdent *übergeschrieben.* g) *von hier an von anderer Hand nachgetragen.*

[1] *Entsprechende Concepte für Colmar und Schlettstadt, in denen das Datum nicht nachgetragen ist, ebendortselbst und* nr. 31.

862. *Der Ratsbote Walther Wasicher bekundet, daß Johann Erbe wegen der Dörfer Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim kein Recht vor dem Rate nehmen will.* **1370 März 11.**

Ich Walther Wassicher ein burger zû Strasburg tû kunt mengelichem mit disem
5 briefe, daz ich wol weis, daz her Claus Zorn von Bûlach ein ritter, schultheisse
zû Strosburg, Húgely und Lienhart Zorn den man sprichet Schultheisse und ander
ire gemeiner an den dôrffern Illekirche, Gravenstaden und Illewikersheim allewegent
daz reht buttent zû tûnde hern Johans Erben vor meister und rate zû Strosburg
von der missehelle und ansproche wegen, so der vorgenant her Johans Erbe het an
10 die vorgenanten her Claus Zorn von Bûlach, Húgeli und Lienhart Schultheisze und
ire gemeiner der vorgenanten dôrffer. Daz reht versprach der egenant her Johans
Erbe und wolte nút zû rehte ston noch rehtes gehorsam sin vor meister und rate
zû Strosburg. Ich weis ôch wol, daz der vorgenant her Johans Erbe darûber unser
burger gevangen het und in daz ire genummen. Diz spriche ich bi dem eide, den
15 ich der stat zû Strasburg und dem rate geton habe, wenne ich ôch in botten wis
von dem rate geschicket wart uf tage und stunde, die sú mittenander hettent, daz
es also ergangen ist, also do vor stot geschriben. Und dez zû eime urkúnde so han
ich der vorgenant Walther Wahssicher min ingesigel an disen brief gehenket. Der
wart geben uf den mentag noch dem sunentage in der vasten, so man singet
20 Reminiszere, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drizehen hundert jar und
in dem sùbenzigisten jare.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*

863. *Karl IV an Straßburg: befiehlt, dem Meister des Predigerordens gegen ungehorsame Nonnen behilflich zu sein.* **1370 April 4 Guben.**

25 Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und
kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Uns ist furkomen, wie daz etliche nunnen prediger ordens
in der stat zu Strasburg ungehorsam seint dem erwirdigen Elya meister des-
selben ordens, dem provincial und andern brudern doselbest, unsern liben an-
30 dechtigen, also daz derselben nunnen eyn teile wider gehorsam us den clostern
louffen mit hilffe und rate etlicher leute doselbest zu Strazzburg und daz die
egenanten bruder nicht gestraffen mogen. Dorumb empfelen wir euwern truwen
ernstlich und gebiten euch vesticlich, daz ir des euwern burgern oder anders
iemands nicht gestattet, sunder demselben meister provincial und andern bruderu
35 desselben ordens ernstlich und hefticlich beholffen seit, dieselben nunnen zu straffen,

[1] *Unter gleichem Datum und unter März 9 mehrere Zeugenaussagen, welche bestätigen, daß* daz var *zu Grafenstaden Almende ist. Ebendortselbst* Lade 22 und 27, *sowie* Briefbuch A 271 ff.

als offt, als sie des bedürffen und an euch begern werdeut. Doran erczeiget ir uns sunderlich beheglichkeit. Geben zu Gubbyn am nechsten donerstag nach Judica unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem fumfczendem jare.

per . . dominum Luthomuslensem episcopum
Heinricus de Widnania. 5

[*In verso*] Dem burgermeister und dem . . rate der stat zu Strazzburg, unsern und des reiches lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4827.

864. Bischof Johann [III] [1] an meister und rat: erinnert sie an ihr versprechen, 10 bei ihrem bürger Heinrich von Lare dahin zu wirken, dasz er Horemberg des bischofs knecht und bürger zu Gengenbach frei gebe. «Datum Benefelt feria secunda infra octavas sancte pasce.» *[1367—1370 April 15] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 79. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

865. *Straßburg an seine Boten beim Kaiser: berichtet über eine angeblich* 15 *auf Befehl des Landvogtes und Burckard Erbes an der Fähre von Grafenstaden verübte Gewaltthat und bittet sie dem Kaiser zu klagen.* *1370 April 27.*

Wir Ůlrich Bocke der meister und der rat von Strazburg embieten unseru erbern botten hern Johans Zorne, hern Eberlin von Mülnheim und hern Johanse Heilman waz wir früntschefte und gůtes vermúgent. Wir kündent üch umbe 20 daz, daz ir üch in der sachen von der drier dörffer wegen Illekirche, Grafenstaden und Yllewickersheim und dez vares zů Grafenstaden uf der Ylle dest baz dar nach gerihten múgent, daz von unserre burgere wegen, die daz angåt, vor uns mit vier erbern personen, die ŏch darumbe swůrent, erberliche erzúget ist, daz Swartz Hannes, der da ist hern Johaus Erben kneht, an sant Marx dag der zů nehste vür 25 (*April 25.*) ist in der naht, und daz ŏch ist sider der zit, daz ir von uns schiedent, über unserre burgere knehte lief, die da varent uf dem vare uf der Yllen, und sie übel handelte und die gemeine bühse, dar in man die pfenninge tůt, die doch den gůtern und den gemeinen almenden da selbes zů gehörent, zerslůg frevelliche und bi naht. Und da die vier personen iu frågetent, war umbe er ez dete, sider ir 30 herschaft zů beidensiten gevaren werent von der dörffer wegen vúr den allerdurchlühtigsten fürsten unsern gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome, merer dez rychs zů allen ziten und künig zů Beheim, und dez gnåden da warten woltent, wie er sie dar umbe von enander rihtet, alse er ŏch sie zů beidensiten vúr sine keyserliche zůkunft hette geheiszen varen, daz in da derselbe Swartz Hannes entwurtete 35

---

[1] *Nach dem Siegel.*

und sprach, sin herre her Styslâv von der Witenmülen der lantvogt und Burckart Erbe hettent ez in gebeiszen. Und dar umbe so empfelhent wir úch ernstliche, daz ir diz klegeliche unserm herren dem keyser klagent, daz unsern burgern und den iren sölicher groszer unlust und gewalt geschehen ist in den dingen, daz
5 unsere burgere unsers gnedigen herren dez Römschen keysers gebotten und sinen dagen, die er in vúr sine wirdikeit gemacht het, gehorsam sint und gevölgig siu wellent, wie sie sine bochcit dar umbe von enander wiset, und öch vúr in gevarn sint. Und růffent unsern berren den keyser an mit uwerre ernstlichen bète, daz er sine gnâde dar zů gerůhe zů tůnde und hern Johans Erben dar zů halten welle,
10 daz her Johans Erbe schaffe, daz unsern burgern der schade und dieselbe smâcheit verbeszert und benomen werde. Und lânt úch hie zů ernst sin, damit ögent ir uns eine grosze sunderbar frúntschaft. Datum sabbato post diem beati Georii martyris anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. mb lit cl. c. sig. in v impr. del*

15 **866.** *Der Reichsvikar Wenzel an Straßburg: fordert Auslieferung der gefangenen englischen Ritter unter Androhung feindseligen Vorgehens.*

[1370] April 28 Brüssel.

Der . . herczoch zů Luccemburg und zů Brabant gemeiner vicari des heiligin reichs disseit des Lampartisschen gebirges.

20 Meister und rat. Wir lassend uch wissen, daz uns für komen ist, daz ettlich uwer burger usser uwer stat Englisch ritter zwuschent uwer stat und Hagenöw der nider geworfen, gefangen und gescheczet hant und wider in úwer stat ritend, dar umb wir dem edelen Ůlrich her zů Vinstingen unserm lieben nefen und lantfögt in Elsasse nu lang verschriben hand, daz er die selben gefangen und ir gůt,
25 daz in genomen wart, worden solte, daz ir uwer burger solich hieltend, daz die selben gefangen und ir gůt in sin hant und in sinen gewalt geantwurtet wůrdent, daz er öch getan hat; aber es kan im noch niht geschehen. Do begern wir ernstlich an uch, daz ir des noch unverzögenlichen tůnd, wan es uns nút erlich were und wer öch unser grosser schade, daz wir des gestadent, daz solich röberye
30 in unserm land und in unser gebiete beschehe. Wer aber daz ir dis nút tůn woltend als vor geschriben ist, so haben wir unserm lantfögt befolhen und geboten ernstlich, daz er uch von unserm wegen angriffen sol und betwingen dar zů, daz ir es tund werdend. Und wer öch daz er uch sin nút betwingen mochte, so wellen wir mit unsers selbes lib zů im gen Elsasse komen und wellend uch solich halten, daz
35 ir uns oder uwer burger die gefangen und ir gůt in unser gewalt antwertent. Doch getruwen wir uch wol, daz ir es dar zů icht lassend komen, wann wir gern fruntschaft zů uch hetten und gegen uch teten was uch liep were. Got sy mit uch. Gebben zů Bruessel 28 tage in aprili.

[*In verso*] Den erberen burgermeistern und rait von Strâssburch . . unsern
40 lieben frunten . .

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

867. *[Johann Erbe] an den Burggrafen: erklärt sich mit der Einsetzung in Illkirch und Grafenstaden begnügen zu wollen; andernfalls besteht er auf kaiserlicher Entscheidung.* ***[1370 Januar 15—Mai 5.]***[1]

Liber herre der burggraven. Alse ir und unsere frúnde mich gebetten haut von der dörffer wegen, do han ich mich beraten: Wellent mich die gemeiner in setzen zû Yllenkirche und zû Grofenstaden in alle die recht, die sú von dem ryche haut ane alle geverde, wenne mir die dörffer alle drú verfallen sint, des ich ir briefe han und ouch gût recht do zû habe, so wil ich durch uwern willen und durch unsere frunde willen mich begriffen, dez ich doch durch nieman anders tette, wenne ich in dieselben zwei dörffer gesetzet bin von zwein banherren. Und syt ich do inne sitze so duncket mich, daz ich minen eren zû kúrtz tette gegen dem riche, were es daz ich mich do von wisen liesse. Do bitte ich úch, were es daz sú mir dis nút tûn woltent, daz ir mit in redent, daz sú mir mine anlosbriefe haltent, alse ir wol wissent.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 80. *cop ch coaev.*

868. Rûdolf markgraf zu Baden an meister und rat von Straszburg: Rûdolf von Offenburg sei aus der stadt Speyer wegen freventlicher sachen verwiesen und habe ihn seiner unschuld versichert. Da die Speyerer auf ein von ihm vorgeschlagenes schiedsgericht (150 mann, aus ieder zunft 10) nicht eingingen, so scheine ihm der mann unschuldig und er bitte, ihn zu verantworten, damit er seine ehre behalte. «Datum Baden feria quinta proxima post dominicam Jubilate anno 70.

1370 Mai 9 Baden-Baden.

Str. St. A AA 84 nr. 9. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1272.

869. Heinrich von Martelingen meier und wirt desselben dorfes und Henkin sein sohn teilen bürgermeister, richter, schöffen und der stadt Straszburg verhandlungen mit, die in einer streitsache zwischen Gabriel, einem kaufmann von Lamparden, und Watelet von Bastenach, vartman, wegen eines knechtes, der unter einem wagen des letzteren zu grunde ging, vor ihnen geführt worden sint. Des 11ten dages in dem maende genant der mey 1370. ***1370 Mai 11.***

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23. *or. mb. c. 2 sig. pend. (1. del.)*

870. *Bürgermeister und Rat von Gmünd bitten, ihre Kaufleute in Straßburg nicht mit Zoll zu beschweren.* ***1370 Mai 20 Gmünd.***

Den erbern wisen und wol fürsichtigen herren . . den ammanmeistern und den ratherren gemeinlichen der stat ze Strazzburg enbieten wir der burgermeister und der

[1] *Datiert nach nr. 853.*

räte gemeinlich der stat ze Gemünde swas wir eren und dienstes vermügen. Lieben herren. Von dez zolles wegen, den ir nüwelich in üwerr stat uff unser und öch ander köfflüte gesetzet hant uff ein füder wins vier schilling pfenn[inge], biten wir üwer genade vlizz[eclich] und ernstlichen, daz ir dez unser mitburger und unser
5 kofflüte überhebent, wann wir von den üwern debeinen zol in unserr stat nie nüt genomen haben noch fürbazz nemen wellen, denn alleine daz dez richs amptman in unserr stat einem cleinen pfunt zol lange jare und zite genomen hat und öch noch nimet, da mite wir nit ze schicken noch ze schaffen haben. Uns were öch sere leit, daz wir deheinen üwern köffman oder ieman anders, der üch zû gehörte,
10 wider alt gewonheit beswärten; davon getruwen och wir wol, daz ir uns die genad und früntschaft erzeigent. Daz wellen öch wir umb üch und die üwern verschulden gern und gütlichen in einer noch vil merern sachen, wa wir dez von üch oder den üwern ermant werden. Da erzeigent och ir uns sölich genade, ere und früntschaft an, der wir üch nümmer vergeszen und ewiclich dancken wellen. Besigelt mit
15 unserr stat insigele obnan ze rucken daruff gedruckt. Geben ze Gemünde dez nehsten mendages vor dem heiligen uffarttage 1370.

Str. St. A G. U. P lad. 215 B. 159. or. mb. lit. pat. c. sig. in. v. impr. mut.

871. *Die von Bergheim verpflichten sich der Stadt Straßburg gegen eine Zahlung von 200 Gulden zu zweijähriger Bundesgenossenschaft. 1370 Mai 25.*

20 Wir Ludewig von Bergheim der jünger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cûneman von Bergheim sine süne verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir uns verbunden hant gegen den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg bi den eyden, die wir alle drie dar umbe gesworn hant mit uf gehepten henden zû
25 den heiligen, in die wise alse hienach geschriben stât: zû dem ersten daz ich der vorgenante Ludewig, und obe der selbe Ludewig in disen nachgeschriben ziln stürbe, ie einre under uns den selben sinen sünen, die wile dise selben zile werent, den selben von Strazburg, iren dienern und den iren geräten und beholfen sin süllent wider menglichen, uzgenomen alse hienach geschriben stât; und sünderliche
30 wider alle die, die jensite Rynes seshaft und behuset sint oder werdent oder über Ryn koment oder ietzent da sint und die die von Strazburg schadigent oder geschadiget hant und ire vygende sint oder har nach werdent und sie sie vûr ire vigende hant ân alle geverde. Und süllent öch wir in die selbe wise mit der von Strazburg dienern und den iren, wenne und wie dicke sie oder ieman von iren wegen ez an uns
35 vordernt, mit unser selbes liben ân alles sumen uf söliche ire vigende varen und unser bestes und wegestes, so wir beste mügent, dar zû tûn und in uf sie beholfen sin und öch getruweliche sundere ufsetze gedencken und bi unsern eyden gegen iren vigenden tûn, wie wir sie nidergelegen und obernhang an in genemen und in zû komen mügent. Doch also daz wir den selben iren vygenden wol widersagen
40 mügent, obe wir wellent. Und süllent voran ich der vorgenant Ludewig, und obe

ich in disem zile sturbe, ie einre under uns den vorgenanten sinen sünen dise zil uz dis und alles dez, daz an disem briefe geschriben stât, meister und rate und den burgern gemeinliche zû Strazburg, iren dienern und den iren schuldig und verbunden sin zû tûnde hinnant untze zû sant Johanses dage zû sûnegihten nû zû

1372 Juni 24.

nehste und dannan über zwei gantze jare die nehsten dar nach ân underlâs. Und 5 daz wir in und den iren mit unserm teile an der vestin Limpberg gehorsam süllent sin und sie in ŏch uf tûn zû allen ziten und wenne sie und die iren wellent daz selbe zil uz ân alles sumen und widerrede. Und süllent ŏch wir alle unsere knehte und gesinde, die wir dar uffe haut oder har nach gewinnent, söllich haben, daz sie und wie dicke sie geandert werden, daz selbe swerent zû haltende und zû tûnde, 10 wir sient uf der selben vestin oder nit, die wile daz vorbenante zil weret, doch also, daz wir von unsers burgfriden wegen tûn mügent, waz wir da von schuldig sint zû tûnde gegen den, die in an der selben vestin mit uns hant, und sol daz har an kein schade sin. Wir hant ŏch uzgenomen daz Römsche rych, unsere herren den bischof von Strazburg, grafe Eberharten von Wirtemberg und hern Symont 15 herren zû Liehtemberg, daz wir wider die den von Strazburg nit beholfen sin süllent in den kriegen, da die selben herren selber hŏptlûte werent. Wo sie aber nût selber hŏptlûte werent, so süllent wir den von Strazburg gegen in beholfen sin in alle die wise, alse har an geschriben stât. Wir süllent ŏch in die selbe wise, alse har an geschriben stât, der von Strazburg dienern und den iren zû allen molen, 20 so sie zû uns in unsere teile an der vestin Limpberg koment, iren pferiden howes und strowes gnûg geben umbe ire pfenninge, die wir ŏch nach bescheidenlichen dingen dar umbe nemen süllent. Und süllent daz tûn alle die wile, daz sie da sint und es wellent, und sie mit unsern schiffen, die wir an dem vare zû Limpberg haben süllent allewegent, so sie dar koment, ân sumen über Ryn und wider har 25 über tûn fûren, wie dicke sie wellent und ez da vordernt. Und süllent ŏch sie uns dar umbe iegliches mâles geben alse vil pfenninge, alse ez danne bescheidenlich ist nach dem, alse andere lûte da geben ân alle geverde. Wir süllent in ŏch in dem selben unserm teile der vestin Limpberg unverzögenliche machen stallunge zû viertzig pferiden, daz sie die wol dar inne enthalten und gehaben mügent, wenne 30 sie dar koment. Und dar umbe so hant mir dem vorgenanten Ludewige die von Strazburg gegeben, bezalt und gentzliche gewert zweihundert gûter swerer guldin, die mir von in worden sint ân alle geverde. Were ŏch daz uns schade geschehe mit brande, rŏbe oder an unserm teile der vorgenanten vestin und daz dar rûrte von der von Strazburg wegen, dar umbe süllent uns die von Strazburg nützit gebunden 35 sin zû tûnde noch zû gebende ân alle geverde. Alles daz, daz von uns den vorgenanten Ludewige von Bergheim dem jüngern, Johanse und Cûnemanne sinen sünen da vorgeschriben stât, globent wir bi den eyden, die wir alle drie lipliche gesworn hant an den heiligen, vür uns, alle unsere erben und nachkomen zû vollefûrende und stete zû habende die vorbenanten zil uz in alle die wise, alse da vor 40 ist bescheiden ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkûnde so hant wir der vorgenante Ludewig von Bergheim der jünger, Johans von Bergheim, dem man sprichet Frankrich, und Cûneman von Bergheim sine süne unsere inge-

sigele alle drie uns zû übersagende dez, daz von uns da vorgeschriben ståt, an disen brief gehenckel. Der wart gegeben an sant Urbans dage dez heiligen båbestes in dem jare, da man zalte vou gotz gebûrte tusent jare drûhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend, quorum 2 (Lud. u. Joh) del.

5 872. *Kaiser Karl IV spricht Johann Erbe die Fähre von Grafenstaden als Lehen zu.* ***1370 Mai 27 Guben.***

Wir Karl von gotz gnaden Rômscher keyser zû allen ziten merer des richs und kûnig ze Behen tûn kunt, das vor uns ist gesin Johans Erbe unser lieber getruwer und het an uns gevordert gericht, als sin anlosz briefe sagent, die er und die von 10 Strasburg gegen einander hant gegeben. Als gabent wir im ein richter und zogte vor dem sinen anloszbrief und warte, als er billich worten solte, mit namen von[a] des urfares wegen ze Grafenstaden. Do erkennen wir, sit niemau kommen ist wider in ze stonde und es nût verantwûrt het, als sin anlosbrief wisent und sagent, so wellent wir, daz das selbe urfar ime belibe und hinneu für me ein lehen sin sol, als es 15 ouch vormols ist gesin. Geben ze Gube am nehsten mentag vor pfingsten unser riche in dem vier und zwenczigesten und des keysertûmes in dem sechzehenden jare.

per dominum de Colditz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C G. Corp. B lad. 28 nr. 30 or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

20 873. *Kaiser Karl IV entscheidet, daß die Straßburger, da Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim zwei Pfänder bilden, das eine nach freier Wahl für sich behalten und das andere Johann Erbe zur Auslösung geben sollen. Wählen die Straßburger nicht binnen 14 Tagen, so sind beide Pfänder an Johann Erbe zu übergeben.* ***[1370 Mai 27.]***

25 Wir Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent ader horent leseu, wanne wir vormals dem edeln Johansen Erben unserm und des reichs lieben getruwen erlaubt und gegunnet haben, daz er die dorfer Gravenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit allen yren zugehorungen 30 und rechten, die von dem reiche vor eyne genante summe geltes verphendet und versetzit sint, umb als viel gelts als sie sten zu ym losen und ledigen mûge; und wenne nû von der selben dorfer wegen der egenante Johans Erbe und die burgere von Strazburg Czorne genant und yren gemeynern, die die losunge aneget und die phant ynne haben, ein nemelichen dag vor uns genomen haben, als in dem 35 anlaz briefe, den sie mit yr beider willen dar obir gegeben haben, genczlich und

a) von *ist übergeschrieben.*

vollenkommelich begriffen ist und der von worte zu worten hie nach geschriben stet: Ich Sdyslaw etc.; und wanne der vorgeschriben Johans vor unser keiserlicher gegenwertikeit nach des vorgeschriben anlaz briefes lûte uff den dag kummen ist und an uns demûtlichen gevordert hat, daz wir ym mit den egenanten burgern entscheiden und verrichten geruchten, als sie sich des in unsern hoff verwillekort 5 und versprochen hatten; und dar umb daz sie uff beiden teil deste fruntlicher halten mûchten, so haben wir enscheidet und entscheiden mit diesem brieffe als hie nach geschriben stet also: Wenn der egenanten phant zwei sint, Illenkirchen und Gravenstaden ein phant ist und Illenwickersheim daz ander, als uns vorgeben ist, so meynen wir und wollen, daz die egenanten burger von Strazburg nach dem, 10 als yn dieser brieff geantwert wirt in der stat zu Strazburg, in viertzehen dagen zu eynem phande kiesen sollen, welchez sie wollen. Und welchez sie also kiesen, da by sollen sie bliben und daz ander dem egenanten Johans Erben volgen lazen und zu losen geben, als wir ym daz gegunnet haben. Koren aber die egenanten burger von Strazburg nicht in den viertzehen tagen als vorgenant ist, so wollen wir, 15 daz die egenanten burger von Strazburg dem egenanten Johans Erben an der selben losunge zu beiden teilen gehorsam sin sollen nach lute unser keiserlicher briefe, die wir ym dar obir geben haben. Uud dar umb so gebiten wir allen fursten etc. und mit namen dem edeln Sdislawen von der Witemmûlen unserm lantfoite zu Elsazen, ader wer in zeiten lantfoit da selbis wirt, und den burgern gemeinlich zu Strazburg, 20 unsern und des reichs lieben getruwen, ernstlich und vesticlich, daz sie den egenanten Johans Erben by den zwen phanden schirmen und hanthaben sollen nach lute siner haubtbriefe, die er dar obir hat, als sie unser und des reichs swere ungnade vermiden wollen. Mit orkunde etc. Geben etc.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *conc. ch.* 25

874. *Kaiser Karl IV an Straßburg: setzt einen Tag zur Entscheidung der Streitigkeiten über Illkirch, Grafenstaden und Illwickersheim auf den 15. August an.* ***1370 Mai 28 Fürstenberg.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem embiten dem burgermeister, dem rate und den burgern ge- 30 meynlich der stat zu Strazzburg, unseru und des reichs liben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann die edlen Johans Erbe gnant an cynem teil und ewer mitburger Czorn genant und irr gemeyner an dem andern von wegen der dörffer Gravenstaden, Illekirchen und Illeweykersheim, die yn vormals von dem riche verpfendet und verseczt sint, vor unser gegenwortikeit uff eynen nemlichen tag ge- 35 schicket und geweyzet waren, als das ir anlas briff der doruber geben ist volkomlich begriffen hat, des ist der egenant Johans Erbe vor uns komen und hat umb gerichte, das er nach derselben brife lute gehorsam seiu wolte. Und darumb hatten wir angesehen irr beider nûczze und hatten die sache also fruntlich entscheiden und usgetragen, das die egenanten Zörn und irr gemeyner, wenn der pfant der vorgeschriben 40 dorffer zwey werent, dorumb die missehel sint, kisen solten eyns welchs sie wolten

und dem egeuanten Johans Erbe das ander lazzen, als verre ab das der egenanten von Strazzburg botten, die sie mit voller macht von derselben irr mitbürger wegen nach lute derselben anlas briff wille were. Nu sint die edlen Johans Czorn, Eberlin von Mulheim und Johans Helman von derselben Zorn uud irr gemeyner wegen vor unser gegenwortikeit komen und haben uns irr meynung anders underweyzet, das yn der vorgeschriben übertrag nicht bequemlich were, und haben ouch uns demüticlich gebeten, das wir sie entscheiten nach irr beider clage und antwort vorlegunge mit dem rechten des vorgeschriben anlas brieff, als vor begriffen ist. Und wann ouch der egenant Johans Erbe in sülcher meynung von uns und us unserm hofe geritten ist durch seines gescheffles willen, das er doheym zu schicken bat, und an seiner stat in unserm hofe gelazzen Burgharten seinen bruder, und der hat ouch nicht vollen gewalt zu teidingen, sunder seine brife zu nemen uff die teilunge, als es von uns vor entscheiden was, dorumb haben wir yn gesaczt eynen andern tag und seczen yn den mit diesem brife, das sie beiderseit vor unser gegenwortikeit komen sullen uff unser frowen tag assumpcionis der schirest kömet, wo *Aug. 15.* wir zu denselben czeiten sein werden, recht zu nemen und geben uff beide teil clage und antwort, das wir unverczoglich yn wollen widerfaren lazzen vor uns oder eynem richter, den wir yn dorczu geben werden. Dorumb so gebiten wir euwern trewen ernstlich und vestielich, das ir die egenanten Czorn und ir gemeyner darezu halden sullet, das sie den egenanten tag vor uns halten und leisten sullen oder ir botschafft mit ganczer gewalt darezu sendent. Uud welcher teil uff denselben tag nicht queme noch sente mit voller gewalt ir botschafft, so wollen wir dem andern gegenwortigem teil eyn unverczogen recht widerfarn lazzen. Und was do erteilet wirdet mit dem rechten, meynen wir, das das unverrucket sulle gehalden werden an alle ander verczog und tegen. Ouch wollen wir, das ir die egenanten Czörner und ir gemeyner bey den vorgeschriben dorffern und pfanden in den obgenanten czeiten schuezzen, hanthaben und schirmen sullet unschedlich doch iglichem teil an seinen rechten. Geben zu Furstemberg am neehsten dinstag fur pfingsten unser reiche in dem virundzwenczigstem und des keisertums in dem sechezendem jare.

per dominum de Coldicz
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 31. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

875. *Bischof Johann III von Straßburg, Otto Herr zu Ochsenstein, und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen Graf Joffried von Leiningen und nehmen die Brüder Friedrich und Cunemann Vogt von Wasselnheim zu Hauptleuten.*

1370 Mai 30.

Wir Johans von gotz gnåden bischof zů Strazburg, Otte herre zů Ohsenstein und wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zů Strazburg tůnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir durch nutz und notdurft unser und dez landes in getruwer meinunge mitenander überkomen sint, daz wir helfe enander

tûn wellent und dem kriege, den grafe Jôffrit von Liningen mit uns und dem lande zû Elsaz het, widerstân wellent und una dar gegen setzen, so wir ernstlichest mügent und sünderliche in die wise, alse hienach geschriben stât: Zûm ersten so süllent und wellent wir zwentzig glefen mit den lûten uud bereitscheften, so dar zû gehôrent, haben, die tegeliche von unsern wegen uf den selben krieg warten uud halten süllent und sich sin getruweliche von unsern wegen au nemen. Und süllent wir der vorgenante bischof Johans der selben zwentzig glefen syben glefen mit den lûten und bereitsebeften, so dar zû gehôrent, haben und wol uzrüsten, wir der vorgenante Otte herre zû Ohsenstein drie glefen und wir die vorgenanten der meister und der rat der stette zû Strazburg zehen glefen ôch also haben und uzrûsten und mit den selben zwentzig glefen dem kriege widerstân und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime in dem selben kriege zûlegent, husent, helfent und râtent oder ime har nach dar zû bülfent oder bigestendig in die selbe wise werent, daz beste und wegeste tûn und sie schadigen so man iemer best mag ân alle geverde. Und süllent wir daz tûn alle die wile, daz der selbe krieg wert und untze daz er versûnet wirt. Und durch daz daz wir dem selben kriege dest baz obe geligen mügent, so hant wir zû uns zû dem selben kriege zû helfern und hôptlûten genomen hern Friderich Vogt und Cûneman Vogt von Waszelnheim sinen brûder, die ôch ân das krieg mit dem selben grafe Jôffride von Liningen haut, daz die beide mit iren selbes liben und alse iren eren wol anstât und dar zû mit Sarecke und mit allen andern iren vesten uns zû dem selben kriege und gegen dem vorgenanten grafe Jôffride von Liniugen, allen sinen helfern und dienern und gegen allen den, die ime dar zû beholfen sint oder in enthaltent oder ime zû dem selben kriege zûlegende sint oder har nach werdent, gerâten und beholfen sin getruweliche bi iren eyden, die sie dar umbe mit ufgeheptten banden gesworn haut an den heiligen, und ôch gegen in sundere ufsetze tûn und gedencken so sie best mügent ân geverde, wande sie von ir selbes und ires dritten teiles wegen nach dem, alse man die bûte teilende wirt, alse wol hôptlûte sint und sin süllent alse wir der vorgenante bischof und die stat zû Strazburg irre teile hôptlûte süllent sin, alse daz ôch hie nach underscheiden und geschriben stât, und süllent ôch sie daz tûn und alle ire vesten unsere offen hûser sin alle die wile, uncze daz der selbe krieg gesûnet wirt ân alle geverde. Were ez ôch daz in oder den unsern oder in und den unsern mitenander, obe sie bienander werent, daz glücke geschehe daz in üt in dem selben kriege wûrde oder in widerfûre, ez were an gevengnûsze, an nome oder mit brantschetzende, dar an und an sôlichem bûtende sol uns dem vorgenanten bischof Johanse ein dritteil, hern Otten herren zû Ohsenstein, hern Friderich und Cûneman Vogte ein drittenteil und uns den vorgenanten meister und rat und der stat zû Strazburg ôch ein drittenteil zû gehôren, werden und bliben. Gesche ôch daz der vorgenante her Friderich oder Cûneman Vogt in dem selben kriege und von dez krieges wegen gevangen wûrdent, so süllent wir deuheine sûne mit grafe Jôffride noch den, die ime also zû gehôrent, nemen, sie sient danne vor irre gevengnûsze ledig worden ân alle geverde. Wir süllent ôch dar zû denheine sûne mit in nemen ân willen der vorgenanten hern Friderichs und Cûneman Vogtes. Were aber daz uns fûgte, sûne mit grafe

Jöffride und den sinen zû nemende, und ez dem selben hern Friderich und Cûnemanne wider were und ez nit gehellen woltent, waz danne der edel her Johans von Ohsenstein der dechan und meister und rat zû Strazburg, die danne sint, da mit heiszent und dar uz tûnt, wande daz selbe ôch au in stâu sol, daz sûllent wir und die selben
5 beide gebrûdere tûn und halten ân alle geverde. Wir die vorgenanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt sin brûder verjehent an disem briefe, daz wir uns bi unsern eyden verbunden hant und verbindent uns ôch mit disem briefe alles daz zû haltende, zû tûnde und zû vollefûrende getruwelicbe und ân alle geverde, daz von uns da vorgeschriben stât, alle die wile daz der vorbenante krieg mit grafe Jöffride
10 von Liningen, sinen helfern und den sinen weret, wande uns ôch dar umbe und zû unserm kosten zû stûre, den wir von dez selben krieges wegen haben mûszent, drûhundert gûter swerer guldin worden gewert und gentzliche bezalt sint von dem vorgenanten unserm gnedigen herren bischof Johanse und von der stat zû Strazburg, dar an ôch mir dem vorgenanten Friderich zweihundert guldin und mir dem ob-
15 genanten Cûnemanne hundert guldin worden und gewert sint, daz wir ôch beide verjehent an disem briefe. Waz ôch uns dem vorgenanten bischof Johanse, Otten herren zû Ohsenstein, meister und rat und den burgern zû Strazburg, Friderich und Cûnemanne Vogte in disem kriege schaden geschiht, ez sie an vestin, an dôrffern, an pferiden oder an welrehande ez sie, daz sol ieglich teil under uns nach dem, alse
20 wir an den ... [a] in drû teile geteilt sint, alleine liden und sûllent die andern zweiteil dem teile under uns, dem ez geschehen ist, nûtzit schuldig sin da von zû gebende noch zû tûnde in denheinen weg ân alle geverde. Geschehe aber daz die vorgenanten her Friderich Vogt und Cûneman sin brûder an iren vesten von diz selben krieges wegen beseszen und mit einem volcke belegen wûrdent, dar zû sûllent wir die vor-
25 genanten bischof Johans, Otte herre zû Ohsenstein und wir meister und rat in beholfen sin, alse unsern eren wol anstât ân alle geverde. Und allez dez zû einem urkûnde, daz an disem briefe geschriben stât, so hant wir die vorgenanten bischof Johans zû Strazburg, Otte herre zû Ohsenstein unsere ingesigele und wir der meister und der rat zû Strazburg der selben unserre stette ingesigel und ôch wir die vor-
30 genanten Friderich Vogt ein ritter und Cûneman Vogt unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Urbans dage dez bâbestes in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte tusent jare drûhundert und sybentzig jare.

Str. St. A. AA 1403. or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 3 del.

35 876. *Straßburg an den Reichsvikar Wenzel: begründet die Gefangennahme englischer Ritter.* *[1370 April 28—Mai 30.]*

Dem hoherbornen fürsten und herren herren Wentzeslaus von Beheim, hertzog zû Lutzemburg, zû Brâbant und zû Limpburg, dez heiligen Rômschen rychs dissit des Lampartischen gebirges gemeinen vicarien, embietent wir Bertholt Zorn der meister und

40 [a] *c. 4 Buchstaben ausradiert.*

der rat von Strazburg unsern undertenigen willigen dienst und waz wir iemer wirdi und eren vermûgent. Gnediger herre. Uns het der erber fromme ritter her Huwart von Elter geseit die botschaft, die ir von uwern gnaden gerûchet hant uns mit ime zû embietende, alse von der ritter und der andern wegen, die zwischent unserre stat und Hagenowe von etlichen unsern burgern gevangen und geschetzet sûllent sin. Also begerent wir uwere gnåde zû wiszende, waz unsere burgere da mit und in der sachen getân hant, daz sie daz ân unser heiszen, wiszende und zûtûn da zû mâle dâtent, und derihti da uns der vorgenante her Huwart die botschaft seite, daz wir da zû hant nach unsern burgern, die die sache angåt, santent und ernstliche uwern gnaden da mit zû willende sie zû rede dar umbe stieszent, alse wir daz ôch vor ziten me getân hant. Die hant sich vor uns verentwurtet und sprechent, da zû mâle, da die bôse geselleschaft, den man sprach die Engellender, in dem lande zû Elsaz und bi uns warent und daz lant und menglichen da inne schadigtent mit brande, morde, gevengnisze und mit allen andern bôsen dingen, die sie vermôhtent, und die der allerdurchlûhtigste fûrste unser gnediger herre . . keyser Karle von Rome merer dez rychs zû allen ziten und kûnig zû Beheim mit sinem gewalte uz Elsaz dem lande verjagte, daz die selben unsere burgere von der selben bôsen geselleschaft und mit nammen von disen lûten, die sie ôch gevangen hattent, ûbelliche gevangen wurdent, grôsliche an iren liben gekestiget und marterliche geschadiget, daz sie an iren liben iemer dest krancker mûszent sin, und sie unsern burgern dar zû ire habe und ir gût noment und sie dar nach grôsliche dar zû umbe ir gût schetzetent, daz sie doch iemer bedarben mûszent. Und hant uns die selben unsere burgere geseit, daz den selben groszen schaden und unlust in getân hant die selben gevangen, die under den Engellendern unsere burgere viengent, und daz ez ôch die selben sient, die ez in dâtent und dar zû uf dez landes schaden und in daz lant komen warent. Dar zû so sprechent unsere burgere, daz die gevangen mûtwillekliche und ân twingen und von in selber habent verjehen, und hant ez ôch unsere burgere uns dar zû geseit, daz ez wor sie, daz sie zû den selben ziten mit der bôsen geselleschaft und dem ertzpriester irem hôptmanne in dem lande zû Elsaz und daz selbe lant zû schadigende gewesen sint. So habe ein smit, der ôch under den selben, die ire gevangen warent, waz, selber geseit, daz er vil lûtes da zû mâle in gevengnisze slûsze und slûge, daz ez wol sin mûge, daz unser burger ôch der selben einre gewesen sie, so er dez selben mâles in gesloszen habe. Und dar umbe gnediger herre so bittent wir uwere ûbertreffende gnâde.

Str. St. A. AA 81. cop. mb. coaev.

877. *Stislav von der Weitenmühl an Meister und Rat: bittet um Befreiung eines der gefangenen englischen Ritter.* ***[1370 Mai 30] Hagenau.***

Den erbern und bescheiden dem meister und dem rate von Strazburg enbût ich Stislav von der Witen Mûlen minen dienest. Ich lasse ûch wissen, daz ein erber priester gein Hagenowe kumen ist zû mir an mins herren dez lantvogtz stat

und hat mir gezöiget einen brief, den ein kardenal von Rome besigelt het mit eime bangenden ingesigel, daz er verhört habe erber lúte, ritter und knehte, die do gesworn habent an den heiligen, daz ein ritter, der heisset der Almarig von Santamunt, der do ist gevangen mit den andern Engelischen, daz der selbe ritter in diz lant nie me kam und unschuldig si dez schaden, der in disem lande geschehen sie. Do wil ich úch bitten von mins herren wegen, daz der selbe ritter sinre unschulde geniesse, und daz ir do zû gedenkent, wie er der gevengnisse ledig werde. Geben zû Hagenowe an dem dunrestage vor pfingesten.

Str. St A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

878. *Das Kapitel von s. Arbogast trifft Bestimmungen über Einsetzung eines Oekonomen und über die Rechte des Probstes.* *1370 Juni 1.*

Jn dei nomine amen. Per hoc presens scriptum cunctis pateat eternum, quod nos . . Sifridus prepositus, Johannes de Rosheim cantor, Marcus Búllin, Johannes Sternemberg, Alexander dictus Genser, Eberhardus de Waltenheim, Johannes Snecke, Nicolaus Backe . . Wilhelmus Ysellin, Heinricus Smidelin, Nordewinus Henner et Petrus dictus Swarber canonici conventuales monasterii s. Arbogasti ordinis canonicorum regularium s. Augustini extra muros Argentinenses in . . capitulo ejusdem nostri monasterii ad infrascripta specialiter et capitulariter congregati, considerantes et attendentes, quod ob indivisam et illimitatam nimisque liberam administracionem, quam . . prepositi dicti nostri monasterii, qui per tempora fuerunt, de et super bonis ejusdem monasterii habere consueverant, nonnulla ex bonis eisdem preter formam canonicam et alias minus provide distracta, inutiliter consumata et a dicto monasterio adeo dampnabiliter et irrecuperabiliter hacteuus sunt alienata, quod vix de eo quod superest congruam habere possumus sustentacionem; cupientesque dampnis et periculis, que exinde provenerunt et evenire possent, obviare, super hoc in nostro capitulo sepius congregati tractatus plures habuimus et solempnes et tandem communi deliberacione unanimique consensu nostri omnium desuper prehabitis ad obviandum inantea dampnis et periculis majoribus, que exinde possent evenire, necnon alias ob evidentem utilitatem et restauracionem dicti nostri monasterii, consensu, auctoritate et approbacione . . reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis, cui in spiritualibus et temporalibus subesse dinoscimur, quoad hoc nichilominus accedentibus, ordinandum et statuendum esse decrevimus ac presenti scripto pro nobis et successoribus nostris in dicto monasterio in modum qui sequitur concorditer et capitulariter statuimus et ordinamus: In primis videlicet quod . . prepositus dicti nostri monasterii, qui nunc est, et quivis ejus in prepositura ejusdem monasterii successor de cetero nullam, forma canonica non servata, necnon alias absque consensu et mandato capituli ejusdem monasterii vel majoris et sanioris partis ejusdem capituli habeant vel habere debeant alienandi, distrahendi, obligandi vel administrandi quevis bona mobilia vel immobilia, parva vel magna dicti monasterii, exceptis subscriptis eis deputatis, quovis modo potestatem, facultatem vel

auctoritatem. Sed quod inantea perpetuis temporibus per prepositum et capitulum dicti monasterii seu majorem et saniorem partem eorundem de gremio ipsius monasterii vel aliunde, prout melius videbitur expedire, providus et fidelis eligatur et deputetur yconomus regularis vel secularis, cui gubernacio bonorum temporalium dicti monasterii tamquam procuratori negociorum ejusdem monasterii committatur. Qui 5 quidem yconomus, cum assumptus fuerit, de fideliter gubernandis rebus dicti nostri monasterii et de racione sufficienti tam receptorum quam distributorum et extancium singulis annis preposito et . . capitulo dicti monasterii in presencia domini episcopi Argentinensis pro tempore existentis vel commissariorum suorum ad hoc deputandorum facienda legaliter et reddenda necnon de observandis infrascriptis 10 corporale prestare teneatur juramentum. Et nichilominus yconomus hujusmodi ab officio sui yconomatus per prepositum et capitulum predictos vel majorem partem ex eis tociens, quociens ac quandocunque expedire videbitur, destitui valeat et ammoveri necnon alius modo simili loco ipsius dari. Gubernacionem tamen, curam et regimen omnium spiritualium in dicto monasterio apud dominum preposi- 15 tum ejusdem monasterii, qui nunc est, et omnes suos in prepositura ejusdem monasterii successores illesam, prout hactenus observatum est, volumus remanere, nec potestatem, jurisdiccionem et auctoritatem exercendi, regendi, gubernandi et administrandi hujusmodi spiritualia ipsi preposito et ejus successoribus diminuere volumus aut intendimus vel auferre, sed ut eadem spiritualia temporalium suffragio eo perfectius regi valeant 20 et exerceri, quemadmodum premissum est, statuimus, volumus et ordinamus, quod dictus prepositus et quivis ipsius in prepositura dicti nostri monasterii successor inantea perpetuis temporibus ad usus et habitacionem suos et familie sue habere debeant domum in dicto monasterio sitam, in qua hactenus prepositi ejusdem monasterii cousueverunt habitare, cum stupa, cellario, cameris, orto et aliis suis per- 25 tinenciis et specialiter eciam columbarium juxta domum eandem situatum. Item in victualibus et prebenda idem prepositus et sui successores in dicta prepositura semper habere et recipere debent porcionem duplatam seu bis tantum, quantum cuivis canonicorum dicti monasterii contingit seu debet pro prebenda ministrari. Item eidem preposito et cuilibet ipsius in dicta prepositura successori ultra duplicem prebendam 30 hujusmodi de bonis dicti monasterii singulis annis ad usum suum tradi, presentari et per dictum yconomum numerari seu ministrari debent viginti libre denariorum Argentinensium, videlicet anno quovis decem libre dictorum denariorum in festo nativitatis beati Johannis baptiste et relique decem libre denariorum eorundem in festo nativitatis *Juni 24.* domini nostri Jhesu Christi. Quam domum cum suis pertinenciis pretactis idem prepo- *Dec. 25.* 35 situs et successores ipsius ad usus et habitacionem habere dictamque prebendam duplicatam perpetuo et dictas viginti libras singulis annis percipere debent et in usus quos voluerint convertere possunt et in eisdem domo cum pertinenciis, prebenda duplicata et viginti libris ut premittitur habendis et recipiendis nullatenus per nos et successores nostros in dicto monasterio debeant aut valeant impediri. 40 De aliis tamen bonis dicti monasterii seu ipsorum administracione idem prepositus aut ejus in sepedicta prepositura successores aliter quam supra descriptum est se non debent intromittere de cetero quovis modo. Prenominatus insuper yconomus

domum et habitacionem dicti prepositi de bonis ejusdem monasterii reficere et in bona structura tenere necnon stupam ejusdem domus, quocienscunque preposito placuerit, de lignis ejusdem monasterii calefieri procurare teneatur. Statuimus insuper et modo superius conscripto volumus et ordinamus, quod quivis de cetero in prepositum aut canonicum dicti nostri monasterii assumendus installacionis sue tempore ante divina de observandis hoc presenti nostro statuto et omnibus contentis in eodem juramentum corporale prestare teneatur. Ut autem hec nostra ordinacio perpetuam obtineat firmitatem, nos Sifridus prepositus et canonici prenominati de observandis omnibus superius conscriptis corporalia prestitimus juramenta et insuper presentes litteras desuper confectas sigillo domini nostri Johannis episcopi Argentinensis predicti obtinuimus sigiliisque nostri Sifridi prepositi et conventus seu capituli predictorum fecimus appenaione muniri. Et nichilominus presentes litteras inter alia statuta dicti nostri monasterii conscribi volumus et connumerari. Nos quoque Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Argentinensis, quia statuta et ordinaciones prescriptas cognovimus esse racionabiles et dicto monasterio fructuosas, idcirco eisdem nostros approbacionem, auctoritatem et consensum adhibuimus et presentibus impertimur ea nichilominus ex certa sciencia confirmantes. Et in hujusmodi approbacionis, auctoritatis, consensus et confirmacionis testimonium sigillum nostrum pontificale presentibus est appensum. Datum kalendas mensis junii sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.[1]

Str. Hosp. A. lad. 91 nr. 10. *or. mb. c. 3 sig. pend.*

879. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: bittet die forderung des ungeldes von dem schulmeister von sant Thoman bis zu seiner Ankunft in Straszburg stehen zu lassen; er wolle es gütlich übertragen. «Datum Dabichenstein feria secunda ante festum beati Johannis baptiste».

[1354—1370 Juni 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1402 nr. 124. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

880. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Die sache, die die . . herren von Rynŏwe und . . Pfadehûcher ûwer burger mitteinander hant, die was in unserme gerihte und hattent sû enpfolhen . . dem probste von sant Peter uszûrihtende. Dar nach durch ûwer bette willen und umbe kosten und erbeite sû zû beiden siten zû ûberhabende» verwies er sie an den vorgenannten probst, herrn Clause von Grostein und Goszen Stûrm. Nun will Pfadehûcher sich dem ausspruch dieser nicht unterwerfen. Der bischof bittet, ihn anzuhalten, dasz er thut, was die drei erkannt haben. «Datum Ortemberg feria tercia ante festum nativitatis Johannis baptiste».

[1354—1370 Juni 18] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1401 nr. 69. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] Fridericus ep. ordinaciones et statuta suprascripta confirmat. Datum Argentine sabbato proximo ante dominicam qua cantatur in ecclesia dei Letare anno domini 1381. (*Febr. 23.*) *Ebenda Transfix des oben stehenden Statuts c. sig. pend.*

881. Bischof Johann [III] an meister und rat: Heintze Erlech sein schultheisz zu Ulme ist von Straszburger bürgern, als er aus der stadt wieder beim reiten wollte, überfallen. Bittet, Heintze von den bürgern recht zu verschaffen. Dazu sind etliche bürger bewaffnet nachts in seinem dorfe zû Ulme eingebrochen und haben seine leute gefangen. Endlich haben sie zu bürgern empfangen «Cûntze Gewerensûne von Reynicheim und andere, die doch unser und unserre stift eyginlûte sint, daz nût me bescheben ist, wand nieman keinen eygin man fri mag gemachen». Er bittet in all diesen fällen um sein recht auf grund ihres bündnisses und ihrer freundschaft. «Datum Benefelt feria quarta post festum corporis Christi». *[1368[1]—1370 Juni 19] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1401 nr. 14. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

882. *Das Straßburger Domkapitel trifft Bestimmungen über Pfründenverleihung und Vergebung von Aemtern.* *1370 Juni 20.*

Nos Johannes de Kyburg . . prepositus, Johannes de Obsenstein . . decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis notum facimus tenore presencium universis, quod tum frequens et inportuna quorundam petitio nos induxit et allexit ad hoc, quod quibusdam personis tam clericis quam laycis prebendas antiquas in pane et vino consistentes, sicut ab antiquo canonicis prebendatis ecclesie Argentinensis ministrari consuevit, ad vitam earundem personarum duximus concedendas de communibus redditibus et proventibus nostris. Unde nos hujusmodi concessiones in detrimentum prebendarum nostrarum vergere posse formidantes, idcirco de consensu, auctoritate et approbacione reverendi in Christo patris domini Johannis dei gracia episcopi Argentinensis statuimus et ordinamus, quod hujusmodi concessiones prebendarum vel eciam aliorum redditunm in vino, pane vel frumento consistencium de cetero non fiant nec eciam concedantur per decanum et capitulum ecclesie nostre supradicte. Insuper statuimus et ordinamus, quod officia judiciorum secularium seu eciam officialium secularium civitatis et dyocesis Argentinensis nulli deinceps perpetuo vel eciam post obitum officiati alteri persone cuicumque, antequam de facto et de jure vacent, perpetuentur seu etiam sigillentur sub sigillo nostri capituli quovis modo. Volentes hujusmodi statuta inter alia nostra et ecclesie nostre statuta annotari et scribi et ut firmius observentur statuta hujusmodi pretacta, nos omnes et singuli ad sancta dei ewangelia juravimus presripta perpetuo nos servaturos. Et nos Johannes dei gracia . . episcopus Argentinensis, quia premissa de consensu, auctoritate et approbacione nostra processerunt, idcirco ad rohur premissorum sigillum nostrum episcopale presentibus duximus appendendum. In quorum testimonium sigilla decani et capituli nostre ecclesie Argentinensis presentibus etiam sunt appensa. Acta sunt hec 12 kalendas julii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo.

Str. Bez. A. G 2719. *or. mb c. 3 sig. pend., quorum 1 (cap.) del.*

[1] *1368 Mai 20 hatten Bischof Johann III und Straßburg sich verbündet und bezüglich der Ausbürger geeinigt. Vergl. nr. 785 u. 786.*

883. Elisabetha imperatrix per Henricum et Conradum camerarios suos notum facit, quod sabbato in festum s. Johannis baptiste proximo hora quasi 22 masculinam sobolem[1] corpore et membris singulis elegantem in lucem mundi produxerit. Datum Prage die 23 mensis junii a. reg. 7 imp. 2. *Juni 22.* *1370 Juni 23 Prag.*

5 *Nach dem Druck bei Wencker coll. arch. 126. — Huber reg. Gemahlinnen nr. 13.*

884. *Bischof Johann von Basel an Meister und Rat: bittet dafür zu sorgen, daß ihre Bürger das Baseler Stift ungeschädigt lassen.* *1370 Juni 24 Basel.*

Wir Johans von gottes genaden . . bischof ze Basel embietent den wisen frommen notfesten dem . . meister und dem rate ze Straspurg unsern frúntlichen grûsz, hulde 10 und genade und was wir eren vermúgen. Ir sôllent wissen, daz úwer burger ingesessen uns widerseit haben und uf únsern und der stift von Basel schaden geritten hant us úwer stat ze Straspurg und dar in úber das, daz wir úch wissentlich verbotschaftet habent bi hern Heinrich von Tattenriet eim ritter únserm hofemeister, wer der úwern weri, der úczet an uns ze vorderende hette oder ze klagende, daz 15 wir dem réchtes gehorsam wôltent sin und im dar zû antwúrt wôlten vor úch, das wir getruweten vor úch bi gelimpf und bi bescheidenheit beliben. Dar umbe so bitten wir úwer wisheit, frommekeit und bescheidenheit, daz ir die úwern burger und ander wisent und als lieb habent, daz si uns und unser stift von Basel ungeschediget laszen und usser úwer stat und dar in uns kein unlust mit réten oder mit 20 getéten hinnant hin tûgen oder schaffen ze tûnde durch das, daz wir yemer dester gerner in allen sachen gros oder klein tûn wellent, das ich lieb, nútze und ere ist; und sunderlich wand wir úwer wisheit und bescheidenheit ze wissende wol getruwent, daz ir gebunden sint semlich ding ze verhûtende und die ze beschirmende vor schaden der úwern, die vor úch rechtes und bescheidenheit gehorsam sint, als 25 wir úns erbotten hant úch und den úwern als vor geschriben stat. Uwer antwúrt lant uns wiszen bi disem botten. Gegében ze Basel an sant Johans tage ze sôngecht anno 70.

Str. St. A. V. C. G. Corp K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

885. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Dem Hartman Walt-30 botte, ritter von Lore, ist von Wilhelme und Eberlin Betzscholt metzgern und Straszburger bürgern sein zehnter zu Ottenheim, den dieser von ihm und dem stift zu leben hat, genommen. Der bischof bittet, die bürger zu veranlassen, dasz sie hiervon abstehen oder mit Waltbotten nach lehnsrecht tag leisten. «Geben zû Zabern am donerstag nach sant Peter und sant Paulus tag der heiligen zwelfbotten.»

35 *[1354—1370 Juli 4] Zabern.*

Str. St. A AA 1401 nr. 18. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Johann.*

886. Bischof Johann [*II oder III?*] an den domdechanten Johannes von Ohsenstein: bittet ihn, mit dem rate zu reden, dasz dieser Ludewigen von Hopscheit, des bischofs diener, furbasser ziel gebe bis sanct Michaels tage. *Sept. 29.* «Datum oppido nostro Benefelt feria secunda post Ulrici.» ***[1361[1]—1370 Juli 8] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 91. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 5

887. *Das Thomaskapitel bestimmt, daß künftig an Stelle der Brode den Kanonikern Weizen geliefert wird.* ***1370 Juli 18.***

Nos Nicolaus Spender prepositus, Johannes de Kagenecke decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad hoc capitulariter congregati provida deliberacione prehabita ac ecclesie nostre predicte utilitate evidenti pensata statuimus 10 et ordinavimus, quod cuilibet canonicorum prebendas consecutorum assigneutur in tritico triginta sex quartalia et quatuor sextaria, que hactenus in panibus in pistrino *Aug. 15.* aministrata sunt, assignanda eisdem per procuratorem nostri capituli in festis as- *Nov. 11.* sumpcionis virginis Marie, sanctorum Martini, Mathie atque Urbani, quolibet termino *Febr. 24.* prescripto novem quartalia tritici cum uno sextario. Fiet autem distribucio canonicis, 15 *Mai 25.* vicariis, decano et scolastico racione suarum dignitatum, prout hactenus in panibus de pistrino facta est. Si quis vero de predictis distribucionem capientibus predictum triticum in panibus habere voluerit, tantum capiet omni fraudis commento semoto, quantum in domo sua indiguerit, residuum autem tritici a procuratore capiet terminis ut prescriptum est. Absentes vero canonici tantum recipient triticum, nec eisdem 20 panes assignari volumus. Sed si quis ex predictis distribucionem predictam recipiens in panibus intra annum ex quacumque causa acceptare dictos panes de pistrino nollet, extunc liceat eidem vendere eosdem personis ecclesiasticis quibuscumque de ecclesia nostra existentibus indigentibus tamen pro se et familia sua usque ad terminum proximum de terminis specificatis; adicientes prescriptis, quod decedente aliquo 25 de prescriptis personis dictam distribucionem tritici in panibus capiente liceat illi, cui prebenda defuncti colligenda commissa fuerit, disponere cum eisdem panibus inter personas capaces predictas, prout utilius sibi videbitur, tantum ad terminum proximum distribucionis panum incboando. Insuper recipient predicte persone, quibus distribucio fieri debet, dictos panes sine quocumque eorundem dampno de pistrino, 30 quod ex quacumque causa capitulum subibit, reservantes nobis et nostris successoribus, prout de consuetudine nobis hactenus competiit, prebende cujuslibet vacantis, cui dicta distribucio solita fieri est, taxum, excrescenciam et tricesimum. Volentes hoc statutum aliis nostris statutis juratis communicari. Actum 15 kalendas augusti anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo. In quorum testimonium nos Ni- 35 colaus prepositus et Johannes de Kagenecke decanus predicti nostra sigilla dicti capituli sigillo duximus coappendenda.

Str. Thom. A. lad. 2 statuts *or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 108.

[1] *1362 Sept. 26 finde ich Johann von Ochsenstein zum ersten Male als Domdechant erwähnt; 1360* 40 *Oct. 8 wird er noch als Chorbischof genannt.*

888. *Erzbischof Gerlach von Mainz an Meister und Rat: ersucht den vom Kaiser bei Neuburg verliehenen Rheinzoll nicht zu erheben.* *[1370 Juli 23]*[1] *Eltville.*

Gerlach ertzebischof zcu Mentze.

Unseru fruntlichen grusz zcu vor. Ersameu wisen lude . . liehen frunde. Uus ist 5 für kumen, daz ir an unserm herren dem keyser irworben sollint haben, daz er uch vier grosze an dem tzolle zu Nuwenburg, die furmals bither nit me genomen sint daselbis, irlouhit habe von ie dem fudir wins und nach martzal allir ander kouffmanschafft off zu heben und zu nemen. Da myde unser und unser midekurfursten off dem Ryne fryheyde gekrenkit worden, wanu . . wir meyuen, daz solehe sache 10 mit der kurfursten willen und gunst durch der lande beszir schirme willen geschehen solten. Und wann ir selhir zcu andern tziiten auch gearheydet habint umh mynnerunge der tzolle off dem Ryne, so irkennen . . wir uns wol, daz sii mit disen sachen gemeret wôrden. Da von hegern . . wir mit ernste und hyden uch, daz ir den tzol mit namen die vier grosze nit hebent odir nement. Da dut ir uns nit alleyne, 15 sundern auch andern unsern midekurfûrsten off dem Ryne fruntlichen dienst ane. Dûchte ahir uch, daz ir des nyt dun soltent in der masze, als wir da vor begern, so getruwen wir uch und begern des, daz ir die vier grosze nyt nement so lauge hit off uusers herren des keysers zcukunfft zu Dutschen landen, als wir uns doch virsehent, daz er kurtzlich da hin komen solle; daz ist uns wol von uch zcu danke. 20 Wann tedint ir des nyt, so meynen wir, als wir da für geschriben haben, ez sii wider unser und unser mydekûrfûrsten friheyde, und mûsten mit den selben unsern midekûrfursten dartzu dun uud gedenken nach unser notdurfft, als sich daz heischende worde, daz ir irkennende wordent, daz wir bii unsern friheyden wolten virlyben. Uwer beschriben entwerte begern wir wider. Gehen zu Eltvil au dinstage 25 nach sente Marien Magdalenen dage.

[*In verso*] Den ersamen wiseu luden . . meistere und rade gemeynlich der stad zcu Straszburg, unser lieben frunden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 185 nr. 6. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

889. *Instruktion für die Straßburger Gesandten zu Verhandlungen mit dem* 30 *Kaiser.* *[1370 nach Juli 26.]*

Diz sint die stûcke, die unsere hotten an unsern herren den keyser werben sûllent.

Zû dem ersten daz sie in frûntlich und demûteklich heiszeut willekomen sin von meister und rates wegen und ime unsern undertenigen willigen dienst von uns 35 sagent und daz wir sinre zûkumft fro sint.

[1] *Am Juli 26* (datum Heidelberg crastino b. Jacobi apostoli 70.) *folgt ein gleichlautendes Schreiben Herzog Ruprechts d. ä. Ebendortselbst* lad. 48/49 b. fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Am Rande beschädigt.*

Item daz ander, were es obe unserm herren dem keyser keine klegede vúr keme von der von Spire wegen, alse unsere rittere und knehte gedienet hant Ottemanne Sturme, daz sie ŏch daz uf daz glimpflichste verentwurtent.

Item daz dritte von unsers zolles wegen zů Nuwenburg, den uns unser herre der keyser geben het, da von uns der herczoge von Peyern und der bischof von Mentze verschriben hant. 5

Item das vierde, were es obe kein zol uf der Illen oder in dem lande zů Elsaz ufgesetzet wurde, daz man da unser stat zů Strazburg uz neme.

Item daz fúmfte stúcke, were es daz ieman, wer der were, nach dem vare zů Illekirchen und zů Grafenstaden stůnde, daz sie daz verentwurtent, daz daz selbe var zů unserre burger gůtern gehöre und almende si. 10

Item daz sehste stúcke, daz sie an unsern herren den keyser werbent, daz er uns unser friheit bestetige, als er selber vormals mit unsern botten geredt het, es si von pfantgůtern, friheiten oder andern gůten gewonheiten, die er uns vormals von sinen gnaden het besteliget. 15

Und were es ŏch obe man den selben unsern botten verschribende wurde von des landes wegen zů Elsaz, daz sie sich danne dar uf bedenckent, wie sie daz uf daz aller notdúrftigste und beste vúrlegent, es si von des . . bischtůms oder des riches stette wegen, wie man daz lant besorge und in friden setze.

Str. St. A. AA 78. langer Papierstreifen; gleichzeitige Niederschrift. 20

890. *Engelbrecht Graf von der Mark schließt eine Sühne mit der Stadt Straßburg.* ***1370 Juli 29.***

Wir Engelbreht grefe von der Marke důnt kůnt allen lúten, die disen brief sehent oder in hörent lesen, und bekennent, daz wir für uns und alle unser erben und unser nochkomen mit rat unser frúnde gesat, geslíht und gentlichen gesůnet sint 25 mit den ersamen lúten us der stat und den burger von Strasburg von aller der zwist und zweunge, die zwischent uns uf eine sitte und der stat und den burgern von Strasburg vorgenant uf die ander site uf erstanden warent also von angriffe, den die von Strasburg vorgenant getan hettent an wylre hern Aluf grefen von der Marke, unserm lieben vatter, dem got gnedyg sy, und an sinen frúnden und 30 vor an an der stat von Strasburg und sunderlichen an Walher Erlin burger ze Strasburg und an sinre geselleschaft gegriffen habent, und vor von allen sachen, die da von rûrhen möhtent hitz uf disen hútigen tag tatte dis briefes, also daz wir für uns und alle unser erben und alle noch komende uf alle die versprochen zwist und zweunge und uf alle die sachen, die da von rûren möhten, lútterlichen 35 und gentzlichen vúrzigen hant und verzihent mit disem briefe, also daz wir oder unser erben und alle nochkomen oder ieman anders von unser wegen nút eumúgen noch ensúllent die vorgenanten burger von Strasburg sementlichen oder súnderlichen oder ir gůt also von den versprochen sachen wegen mit geriht oder sunder gerihte uf nút enziehent wissende hernach in allez húndern, noch bekúmbern, 40

noch besweren mit sollichen fürworten, daz Walter Erlin vorgenant und sinen erben und einer geselleschaft werden süllent für iren verlust sehzenh hundert güldin Florentzer gût von golde und swer von gewihte in sollicher füge, daz so wellich man us unserm laude vert in Eilsas umbe win oder ander gût ze geltende, der sol 5 gen von iegelichem fûder wines der masen lang, daz fünf und zweuzig omen heilt Strasburger mase, einen halben güldin. Und sint die vas merre oder minre, daz sol men alles slahen fünf zwenzig omen für ein fûder. Und so wellicherleyge ander gût daz er giltet, daz also gût ist also ein fûder winnes der masen lang, da von sol er gen einen halben gülden. Her gegen so wellich man von unser Strasburg mit 10 sime winne oder mit ander aime gûte zû Côlle komet und fart, hy nydewendig Côlle faren wil mit sime wine oder mit ander aime gûte, der sol, e daz er oder sin gût von Côlle vert, gan hy Ludewig Glatzen burger zû Côlle oder hy ein andern, der zû der zit an sine stat gekorn wirt, und mit aime eyde behalten und bewern sol, wie vil daz er inne habe, es sy von winne oder von anderm gûte, 15 und sol gen dem selben Ludewige oder dem,[a] der an aine stat gekorn wirt, von iegeliehem fûder winnes der masen lang, daz er inne hat, also vorgesprochen ist, ein halben güldin und ôch also vil von anderm gûte gliche gût, also vorgesprochen ist. Und dez sol der selbe von Straaburg einen brief wyder umbe nemen von Ludewige oder von dem, der an sin stat gekorn wirt, an die zoller von Büderich, daz 20 er gnûg getan habe von dem vorgeschriben gelte, oder die zoller ensüllent in nüt wort lossen varn noch sin gût. Und sollich gelt, daz also von den lütten us unserme lande und von den lütten von Eylaas genomen wirt, daz sol gan in bezalunge und in abeslag der vorgeschriben sehzen hundert güldin also lange, bitz Walher Erlin, sine erben und sin gesellen von den vorgeschriben sehzen hundert güldin genûg ge-25 schehen sy. Her umbe so wellen wir greffe von der Marke vorgenant, daz so wellich man von unserm laude win oder ander gût gülte oder dette gelten in Eylsasse und daz for geschriben gelt ze Strasburg, dem es denne befollen wirt, nüt engebe, den und dez gût mügent die von Strasburg sunder unser und unser fründe zorn angriffen bitz für die gantze sûme der vorgesprochen sehzenhundert güldin oder für 30 den gebrûch da von, der denne zû der zit von den sehzen hundert güldin gebriatet, und daz in urbit Walhters vorgenant, sinre erben und gesellen. Und obe man von dem nüt also vil erkryegen môhte, daz der gebrûch bezalt wirde, so sol men den gebrûch vort nemen und bezallen in alle dye wise, also vorgeschriben stet. Und so wellich mau von Eylsas mit sime winne oder mit anderm sime gûte hy-35 niden Côlle fürre und daz vorgeschriben gelt, daz der uf gesat ist, also vor verschriben ist, nüt engebe zû Côlle, den und dez gût mügen wir oder unser anbaht lüte und zoller angriffen und halten uf allen stetten so wa daz wir mügent als vür den gebrûch der forgeschriben sehzen hundert güldin, also verre er denne bezallen mag, sunder zorn der stat und der burger von Strasburg, und daz in urbeit 40 Walthers vorgenant und sinre erben u[nd a][b]inre gesellen, also vor gesprochen ist an allen argenlist in disen vorgeschriben dingen usgeslossen. Und uf daz alle dise forgeschriben ding faste und stette gehalten werdent, so han wir Engelbreht

a) *Vorl. rep.* dem. b) *Loch im Papier.*

greffe von der Marke vorgenant unser ingesigel an dysen brief dûn hencken. Geben wart in dem jare, do men zalte von gottez gebúrte 1370 jar an sant Lútzilgen tag einre junefrŏwen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 165/166. *cop. ch. coaev.*

891. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: Da etliche bürger Růdolfes kneht von Scharroch, der in seinem auftrag geschickt wor, in der stadt behalten haben, so bittet er für freilassung desselben sorge zu tragen. «Datum Benefelt feria tercia post Jacobi apostoli.» *[1366—1370 Juli 30] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 113. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr*

892. *Claus Zorn von Bulach u. A. vergleichen sich mit Johann Erbe wegen Lösung der Dörfer Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim.* *1370 August 2.*

Wir Claus Zorn von Bůlach ritter schultheisz ze Strazburg, Húg genant Schultheisz, Lienhart genant Schultheisz edelknehte von Strazbúrg und Ital Lenczelin búrger zů Strazburg tůnd kunt allen den, die disen brief sehent oder hŏrent lesen nů oder har nach: In der missehelli, so wir unsere gemeynere gehebt hant mit hern Johans Erben eim ritter von Strazbúrg von der losúngen wegen, die er an uns fordert von der pfantgůter wegen, do ein teil ist Illenkirche und Gravenstaden mit twingen, hennen, wahsser, weiden, hŏlczer, almenden mit allen begriffen und zůgehŏrden, und daz ander teil Illewickersheim ŏch mit twing *u. s. w.*, gelegen in Strazburger histům, da ist ze wissende, daz wir und unsere gemeinere mit dem vorgenanten hern Johans Erben und er mit uns für uns, alle unsere helffere und knehte zů beden siten gůtlichen und liepliehen úbertragen und geriht sint in die wise, alz hie nach geschriben stat: Von erst so sŏllent wir oder unsere erben dem vorgenanten hern Johans Erben oder sin erben der egenanten pfantgůter eins, weles wir danne wellent[a], ze lŏsende geben glicher wise, alz ez unser herre der bischof von Spire beret hat, hinnant hicze sant Michels tage dez erczengels, der nehest komet, in dem rehten und in allen den eren, alz wirs hant und gehebet hant bicz uf den vorgescriben tag ane allerslahte anderúnge umb so vil geltz, alz unser briefe wisent, die wir derúber hant von Rŏmischen kúnigen und keysern an alle geverde. Ez ist ŏch ze wissende, wer ez daz wir oder unsere erben mit dem egenanten hern Johans Erben oder mit sinen erben in ander wege úbertrůgent und gůtlichen mittenander geriht wúrdent ane die losúnge zwúschent hie und sant Michels tage, so sol die losúnge abe siu. Und wez wir danne úbereinkoment, daz sol fúrgang han und stette sin zů beden siten ane alle geverde. Beschehe aber dez

Sept. 29.

a) *Vorl. rep.* wellent.

[1] *Nach dem Siegel.*

nyt, so sollen wir ym oder sinen erben der vorgenanten pfantgûter eins, weles wir danne wellent, inantworten in aller der maszen, alz vorgeschriben stat ane geverde. Ez ist ôch beret, daz wir zû beden teiln nieman under uns nyt me werben sol in disen sachen, daz dem andern schedelichen sy, ez were zûm keyser ze farende oder aúst in ander wege, zwúschent hie und sant Michels tag vorgenant.
5 Werez aber so sant Michels tag fúrkeme, daz danne unsere deheinre zû beden siten zûm keyser varn wôlte, so sol unserre deheinre zû beden teil zûm keyser varn von der sachen wegen, er verkúnde ez danne dem andern ahte tage vorhin, e danne er von húse vert ane alle geverde. Ouch ist beret in diser rihtúngen, daz nieman
10 under uns ze beden teyln hinnanfúr me dem anderen nach sinen pfantgûteren, die er hat von keysern, kúnigen oder anderswahar, dar úber er briefe hat, nyt stan noch stellen sol, er, sine erben oder ieman von sinen wegen noch schaffen getan werden lúczel noch vil, heimlichen oder ôffenlichen, dez wir uns ôch alle mit gemeinem múnde zû beden siten verzigen und versprochen hant ane allerslahte
15 geverde. Und zû urkúnde aller dirre vorgeschriben dinge so hant wir die obgenanten Claús Zorn der schultheisz, Hug, Lienhart genant Schultheisz und Ital Lenczeli von unsern, aller unsere gemeiner und erben wegen, die teil oder gemein an den vorgenanten pfantgûtern mit uns hant bicz uf disen hútigen tag, unsere ingesigele gehencket an disen brief. Ich Johans Erbe ritter von Strazbúrg vorgenant vergihe
20 und bekenne ôffenlichen, daz dise rihtúnge und allez daz vor und nach an disem briefe geschriben stat mit minem gûten willen und gehelle beschehen ist, und gelobe ez ôch allez stette ze habende ane alle geverde. Und dar umbe zû merre gezúgnisz so han ich min ingesigel ôch geheneket an disen brief. Bi diser rihtúngen und bi allen stúcken, so an disem briefe geschriben stant, ist gewesen Johans Merswin búrg-
25 graff ze Strazbúrg. Und dar umbe zû merre gezúgnisze so hant wir in gebetten zû beden siten, daz er sin ingesigel zû unsern ingesigeln ôch hencke an disen brief. Ich Johans Merswin vorgenant vergihe, daz ich bi diser rihtúngen und bi allen stúcken, so an disem briefe geschriben stant, gewesen bin, und dar umbe so han ich dúrch bette beder teile willen min ingesigel ôch gehencket an disen brief. Dis
30 beschach und wart dirre brief geben in dem jare, do men zalte von gotz gebúrtte druczehenhûndert und súbenzig jare uff den nehesten fritag nach sant Peters tag ad vincúla. Und sint dirre briefe zwene glich, und blibet einre bi den vorgenanten dem schultheisz und sinen gemeinern und der ander bi hern Johans Erben.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *or. mb. c. 6 sig. pend.*

35 893. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: Was sie ihm von der von Honowe wegen entboten haben ist ihm leid. Auch will er die sache von Cûnen wegen von Kolboltzheim richten, wie sie ihm geschrieben haben. «Datum feria quarta post diem beati Petri apostoli ad vincula.» ***[1354—1370 August 7.]***

Str. St. A. AA 1402 nr. 95. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

894. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: «Wir lant úch wissen, daz uns fúrkúmmen ist, wie daz men uns angriffen welle zû Mollisheim, zû Mútziche und do umbe, und sint ouch des gewarnet, daz men aldo unsern armenlúten daz vihe nemmen wil und daz Brúschtal in triben, als úch der dechan von Ohssenstein vôllecliche sagen sol, unde meinent es zû werende und zû versehende, ob wir mûgent. Dar umbe so hittent wir úch ernstliche, daz ir uns dar zû helfent und zû stúnd vorbin zû rate werdent, wie in welen weg ir das tûn wellent; und wenne unser oder unserre ambahtlúte botschaft zû úch kúmmet, daz danne die úwern zû stúnd zû ritent und es mit den unsern helfent wereu. Datum Dabichenstein in vigilia festi assumptionis beate virginis.» ***[1368—1370] August 14 Dachstein.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 8. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

895. *Herzog Ruprecht der ältere an Straßburg: bittet die von Speyer unklaghaft zu machen.* ***1370 August 17 Heidelberg.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erhern wisen lute. Meister und rad der stad zû Straszpurg fruntliche grûze bevor. Euwern hrief hahen wir wol verstauden. Nû wuszent ir wol, daz die burgere der stad zû Spire uns so fruntlichen verpunden sint, dovon sie uns zû verantwerten stent und meynen sie uch zû iren rechten versprechen und verautwerten. Dorûmb wir uch hidten, daz ir die eûwern darzû halten wellent, daz den von Spire wiedertan werde, und machent sie unclaghaftig durg uuser willen. Des begern wir und getruweu ouch uch sundirlichen wol, daz ir daz tun sollent. Euwer antwerte schribent uns wieder. Datum Heidelberg sahbato infra octavas assumpcionis gloriose virginis Marie anno 70.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

896. *Die von Hornberg öffnen dem Bischof Johann III und der Stadt Straßburg den neuen Turm an der Gutach auf 10 Jahre.* ***1370 August 19.***

Wir Wernher und Heinrich von Horemberg rittere, Brune von Horemberg und Hanneman und Ůlrich gebrûdere, dez egenanten hern Wernhers súne, tûnt kunt allen den, die disen hrief anseheut oder hôrent lesen, daz wir uns verbindent und verhunden habent mit disem gegenwertigen briefe vúr uns und alle unsere erhen von dez nuwen turnes wegen an der Gûtach, den uns der erwirdige herre hischof . . Johaus und die stat zû Strazhurg angewunnent und wider umbe geben habent, daz der selbe turn mit allem begriffe und huwe, so dar zû gehôrt, ir offen ufgebig hus sol sin zû allen iren nôten und notdúrften dise uehsten zehen jar nach enan-

[1] *Nach dem Siegel.*

der komende von der date diz briefes. Wenne wir oder unsere erben von dem vorgenanten bischof Johanse zů Strazburg, sinen nachkomen oder der vorgenanten stette zů Strazburg dez ermant werdent, von welem teile daz geschiht, es sie munt
wider munt, mit iren botten oder briefen, zů huse oder zů hofe, so sôllent wir in
5 ungeverlich gehorsam sin den selben turn uf zů gebende und dar in zů laszende, ez sie mit lützel oder mit vil lüten, wie in daz allerbast fůget ân alle geverde. Wir globent ôch dise nehsten fünf jare nút ze tůnde noch ze sinde wider den vorgenanten bischof Johans zů Strazburg, alle sine nachkomen noch wider die stift und die stat zů Strazburg und alle die zů in gehôrent, usgenomen daz rych, un-
10 serre herren, unserre frúnde und der eyde, die wir vormals gesworn hant ân alle geverde. Doch also daz die selben, die wir also uzgenomen habent, mit rehte sol begnůgen gegen dem vorgenanten bistům, der stif und der stat zů Strazburg; wolte aber sie mit rehte nút begnůgen, so süllent wir in die vorgenanten zil uz weder gerâten noch beholfen sin ungeverlich aller dinge, doch also, daz die búntnúsze, die
15 wir vormals gesworn und globt hant mit unsern eytgnoszen, in allen iren kreften bliben sol die zile uz in alle die wise, alse die briefe besagent, die dar úber gemachet sint ân alle geverde. Und wir die vorgenanten von Horemberg globent ôch alle unverscheidenlich vúr uns und alle unsere erben, alle dise vorgeschriben ding stete und veste zů haltende und zů vollefůrende bi den eyden, so wir dar umbe
20 getân habent mit ufgehebten handen und gelerten worten liplich zů den heiligen. Und were aber daz wir daz verbrechent, da vor got sie, so môhtent sie uns voran meineydig und erenloz kúnden und môhtent ôch dar umbe uns, unsere erben und unsere gůtere, unsere lúte und der gůtere angriffen und pfenden mit gerihte und âne gerihte, wie und wo sie woltent, untze an die stunt, daz sie gantz und gar von
25 uns unklagehaft gemaht wurdent. Und was schaden oder kosten sie, ire frúnt, dienere oder helfere des angriffendes und pfendendes in denheinen weg also nement, den selben schaden und kosten globent wir in ôch uf ze rihtende und iren einfaltigen worten dar umbe zů glôbende. Und sol uns har wider nút schirmen deheine friheit, ufsetze noch gewonheit, herren oder stette, wie die genant sint, da mit wir
30 uns har wider geschirmen oder behelfen môhtent in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und dez zů urkúnde so hant wir die vorgenanten von Horemberg unserc ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage nach unserre frowen dage der erren, den man schribet assumpcio beate Marie, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare und syhentzig
35 jare.[1]

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 5 sig. pend. (1 del.)

897. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Uns ist fúrkúmmen, daz Úntzelin úwer burger unsern armen lúten trôwe, und daz sú sin angest můssent

---

[1] *Dieselben geloben Bischof, Stift und Stadt an demselben Tage eine Sühne* von der getat wegen,
40 alse sú uns den núwen turn an der Gůtach angewunnent. *Ebenda or. mb. c. 5 sig. pend.*

haben. Dar umbe bitten wir úch ernstlichen, daz [ir][a] den egenanten Úntzelin solich habent, daz er unsere lúte trôste als lange er von uns zil het, wand wir úwere botten, die von úwern wêgen batent, umbe daz selbe zil ertent. Tůnt darzů úweru eruest, als wir úch getrúwent. Datum Dabichenstein feria tercia post festum assumptionis beate Marie virginis.» *[1354—1370 August 20] Dachstein.* 5

Str. St. A. AA 1401 nr. 27. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

898. Bischof Johann *[II oder III?]* an meister und rat: «Der lantvoget het etliche rede gered mit uns, daz do triffet an Cůnen von Kolbotzheim, als úch Johans von Wigkersheim sagende wurt. Und dar umb duncket uns gůt durch dez von Wickersheim eren willen, daz ir in trôsten uf denselben tag zwene tage do 10 vor und zwene tage dar noch. Datum Borre feria quinta post assumptionem gloriose virginis Marie.» *[1354—1370 August 22] Barr.*

Str. St. A. AA 1402 nr. 73. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

899. *Kaiser Karl IV bewilligt dem Ritter Johann Erbe, von den Dörfern Illkirch u. s. w. eine Hälfte zu lösen, und schlägt ihm dazu 100 Mark Silbers.* 15
1370 August 24 Nürnberg.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kůnt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir zu andern zeiten dem edelen Johans Erben ritter, unserm lieben getrwen, gnediclichen erleubet haben durch siner getrwen dinste 20 willen, die er uns gein Italyen getan hat, daz er můge die nochgeschriben dorffer Gravenstaden, Ilkirchin und Ilweikersheim mit allen iren rechten und zugehorungen losen von allen, den sie pfandes sten von dem reiche, noch lute unser briefe, die wir ym doruber geben haben. Wann nu die selben dorffer etlichin burgern von Strazpurg pfandes sten und yn czwei geteilt sint, also daz sie czwei pfant sint, 25 und derselbe . . Johans etwevil noch czweitracht von der losunge wegen mit den selben burgern also enscheiden und entrichtet ist, daz sie yme der teil eins gůnnen und geben sullen zu lôsen, dovon mit rechter wizzen und kraft diez briefes so vorseczen wir dem vorgenanten Johansen und seinen erben daz selbe pfant, daz er losen wirdet, fur alsovil gelts, als er es loset und fur die losunge beczalet, und 30 slohen ym dorzu fur die vorgenanten sine dinste und schaden hundert mark lotiges silbers uff daz selbe teil der dorffer, daz er losen wirdet als vorgeschriben stet. Also daz er und seine erben von uns und dem reich daz vorgenante ein teil der dorffer mit allen rechten und zugehôrungen fur die vorgenante summe gelts, der losunge mit sampt den hundert marken silbers, ynnehaben sulle und der nizzen 35 und bruchin on mynnerunge und abeslag uncz also lange, daz wir oder unser nachkumen an dem reiche und nyemande anders die selben pfantschaft, dorffer und teil

a) *Vorl. om.*

uns und dem reiche selber zu bleiben und zu behalten von dem egenanten Johans und seinen erben geledigen und gelosen. Mit urkunde diez briefes versigelt mit unserm keiserlichem majestat insigel. Der geben ist zu Nuremberg noch Crists gehurt drewzenhundert jar dornach in dem siebenczigstem jare an sant Bartholomeus tag, unser reiche des Romischen in dem funffundzwenzigsten, des Behemischen in dem vierundzwenzigsten und des keisertums in dem sechzenden jare.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . imperatorem
Conradus de Gysenheim.

[*In verso*] R. Jo. de Geilnhusen.

Str St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. nach Briefb. A 272 *Schöpflin Als. dipl. II. 263. — Huber reg. nr. 4872.*

900. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: fordert unverzüglich recht gericht darüber, dasz etliche bürger seinen diener Bolant erschlagen haben. « Datum Gengembach in die decollacionis sancti Johannis. »

[1366—1370] August 29 Gengenbach.

Str. St. A. AA 1401 nr. 63. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

901. *Dietrich zu Rhein an Meister und Rat: bittet um Sicherheit, damit er sich in Sachen des Domprobstes von Kiburg verantworten kann.*

[1370 nach September 14.][2]

Den wisen und den bescheiden den meistern und dem rat zů Strâzburg enbiet ich Dieterich zů Rine min gewilligen dienst. Ich ton úch wissen, daz ich kam an dunrestage spote in úwer stat und reit in min herren dez dûmprobestest hof, dez diener ich bin, und ging ôch noch do in mins vettern hof dez kústers zů sancte Thoman stoffen und wiste unbe keiner hande sache nút untz dez morgens, do ich uf gestunt. Do seite men, daz der dechen gevangen were. Do bleip ich an fritage den dag in uwer stat untz an samestage untz uf den imbis. Do befant ich, daz ir min herren den dûmprobest gevangen hettent. Do entsatz ich, wen ich sin diener bin und min benste in sime hove stotent, daz mir ein unzúht gebotten wrde mime herren ze leide. Do bitte ich úch ernesliche, daz ir mich wellent strosten in úwer stat, mich vor úch zů verantlwrtende, daz ich an den sachen unschuldig bin; und wil daz lieher dûn vor uch danne iegent anders swo. Uwer antwrte lont mich wissen.

Sept. 12. — *Sept. 13. u. 14.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *Nach dem Siegel.*

[2] *Nach nr. 911 datiert. Vgl. über die Angelegenheit Königsh. 805; über die Gründe der Feindschaft zwischen Dekan und Domprobst Königsh. 675.*

902. Alberliu von Iberg erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gerichtet und geschlichtet ist, und gelobt, nicht gegen die stadt zu handeln. «Were aber daz ich ez dar úber dete, wenne mir danne meister und rat, die danne zû Strazburg sint, ire botschaft dar umbe tûnt, so sol ich unverzôgenliche zû Strazburg in die stat komen und vor irem rate dar umbe geben und nemmen, daz sie erteilnt, und sol mich ôch mit irre urteile dar umbe begnûgen ân alle geverde. Were ez aber daz ich wider die selben meister und rat oder ire burgere tûn wolte, ez were von mineu, minre herren oder iemans anders wegen, wer die werent, daz sol ich in ahte dage vorbin embieten und sie ez laszen wiszen ân alle geverde.» Er siegelt. «Geben an dem ersten duuresdage vor sant Matheus dage dez zwelfbotten» 1370.

1370 September 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. c. sig. pend.

903. *Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis auf Martinstag über drei Jahre.* ***1370 September 20.***

In gottes namen amen. Wir die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel tûnt kunt *u. s. w.* daz wir *u. s. w.* uns zû samen hant gemacht und gebunden *u. s. w.* untz zû sant Martins tage des byschofs nu ze nechst und von dem selben sant Martins tage drú gantze jare [*weiter wie nr. 381*[1] *bis* nút letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde]. Doch mit der bescheidenheit als da vorgeschriben stat, daz dise bûnde, die wir mit einander hant, usgenomen und fúrgan súllent. Ze gelicher wise so súllent ouch die bûnde, die wir die von . . Basel vormales getan hant mit unserm herren dem . . byschof von Basel und mit unsern herren den . . hertzogen von Österriche, in allen iren tugenden und kreften beliben, und sol ouch die dirre bunde nút letzen noch in schade sin in deheinen wege ane alle geverde. Ouch mûgent die von . . Basel buntnizze machen und in frúntschaft komen mit wem si wellent, und sol si dar an dirre unser bunde nút letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde, doch mit der bescheidenheit, als da vorgeschriben stat, daz dise bûnde, die wir mit einander hant, allewegen usgenomen súllent sin und ouch fúrgan súllent ane alle geverde. Es ist ouch beredet, waz núwer zôllen wir die von . . Strazburg und die von . . Basel ufgesetzet und gemacht hant oder bie nach ufsetzende und machende wurdent, die wile dirre bunde weret, es sie in unsern stetten oder uswendig uf dem wasser oder uf dem lande, des súllent unser zweyer stette burgere und burgerin gentzlich lidig und entladen sin ane alle geverde, die wile dirre bunde weret, doch also daz die von . . Strazburg an irem zolle, den si ietz hant von unserm herren dem Rômschen keyser ze Núwemburg, ungeirret und ungesumet súllent beliben ane alle geverde. Und daz dise vorgeschribene verbuntnisse und dirre gegenwertig briefe gantz stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten rête von Strazburg und Basel

1373 Nov. 11.

[1] *Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

unsere stette ingesigele an disen briefe gehencket. Der wart geben an sant Matheus abende des heiligen zwölfbotten in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend.* — *Ebenda* lad. 48/49. *cop. ch. coaev.*

5 **904.** Gerlach erzbischof zu Mainz an Johan Loselin meister und rat von Straszburg: «Als ir uns geschriben hat von des von Ohsenstein des dechens gefengnisse, daz han wir wol virstanden und ist uns die geschichte zu male leid und enist da von andirs noch keyne rede an uns kommen. Dan queme uns darumbe dheyne rede vor, so wolden wir uch gerne virantwerten, als ir uns geschriben hat. Datum 10 Asch[affenburg] ipso die beati Mathei.» *[1370] September 21 Aschaffenburg.*

Str. St. A. G. U. P. lad 130. *or. ch lit. cl. c sig in v. impr. del.*

905. *Straßburg und Basel nehmen Breisach in ihr Bündnis auf.*
1370 September 21.

In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stetten 15 Straszburg und Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir durch nutz, notdurft und friden des landes und der unsern die bescheiden wisen lúte den rate und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen uud emphangen haben in unsere zweier stette verbuntnisze, recht als unser verbuntnisze briefe stant. Und wir der burgermeister, der rate und die bur- 20 gere gemeinlich von Brisach hant uns ouch verbunden zû den vorgenanten zwen stetten, recht als ir verbuntnisze briefe geschriben stant, mit dem eide, so wir dar umbe getan hant, also daz wir drie stette enander getrúwelichen beraten und beholfen sin sôllent bi dem eide, den wir dar umbe getan hant, in alle wise und uf die zile, als unsere zweier stette verbuntnisze ist und die briefe dar úber stant, mit solicher 25 bescheidenheit, als och hie nach geschriben stat: Das ist, were das die von Brisach von iemanne angegriffen wurdent für ire herren umbe deheiner hande schulde, die die selben von Brisach nit gelobt hettent mit munde, mit hande, noch mit briefen, dar zû sônt wir inen beholfen sin, als der verbuntnisze brief stat ane alle geverde. Were aber das si ane das von iemant angegriffeu oder geschadiget wurden, den 30 bresten sôllent si bringen für einen rate unsere vorgenanten zweier stetten, welen si wellent, und sol der rate denne dar umbe erkennen bi dem eide, als ob es inen geschehen were. Und was der rate oder der merteil des rates dar umbe erkennet uf den eit, ob man beholfen sôlle sin dar umb oder nit, da mite sol si benûgen. Geschehe ouch das die von Brisach unsere vorgenanten zweier stetten deheine manen 35 wurde umb ein gesinde, daz man inen daz lihe zû lantweri, die stat sol inen nit me lihen denne zwentzig glefeu, si tûgent es denne gerne; umb minre môgent si och wol manen. Wurden aber unser der vorgenanten zweier stetten deheine die von Brisach manen umb ein gesinde, daz si ir das lihen ze lantweri, der sônt si

nit me lihen denne zehen glefen, si tůgen es denne gerne; umbe minre mag man si ouch wol manen. Und der glefen iegkliche mit bereitschaft drier pherden wol usgerüstet sin sol mit beingewant und armegewant, man tůge es denne gerne. Und wele stat die andern also manet umb ein gesinde, die sol dem gesiude, dar umbe si denne gemaut het, den halben kosten und schaden gelten, ob im dehein schade geschicht 5 an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, da es von huse schiet untz es wider bein kunt und in irem dienste ist ane alle geverde. Doch also das iegkliche stat, die under uns also ein gesinde usschikende wurde, des selben irs gesindes meiden und pherit alle vorhin und e, denne si von huse scheident, monstern und schetzen söllent, und das man die meiden und pherit, die denne 10 abgant, nit hoher bezale denne als si gemonstert und geschetzet sint und die ouch also abgangen weriu, die wile si in irem dienste sint, und anders nit ane alle geverde. Geschehe es aber note, daz man me helfe bedörfte, so söllen wir enander beholfen und beraten sin öch alz unser zweier stetten verbuntnisze briefe stant ane alle geverde, und sol man ouch, so man umb ein gesinde manet, halten als der ver- 15 buntnisze brief stat ane alle geverde. Es ist ouch beret, were das die von Straszburg stössig wurdent mit den von Brisach, den stosse söllent si bringen für den rate von Basel, uud was der . . rate von Basel oder der merteil under inen dar umbe erkennet uf den eit, daz sol vollegan und stete beliben. Ze glicher wise wurdent die von Basel stössig mit den von Brisach, daz sönt si bringen für den rate von Stras- 20 burg, und was der . . rate von Straszburg oder der merteil under inen dar umb erkennet uf den eit, daz sol stete beliben. Geschehe ouch daz die von Brisach stössig wurdent mit den von Strasburg, den stosse sönt si bringen für den . . rate von Basel. Wurdent aber die von Brisach stössig mit den von Basel, den stosse sönt si bringen für den rate von Straszburg us ze richtende ze glicher wise, als vor- 25 geschriben stat ane alle geverde. Geschehe ouch daz iemant, wer der were, der die von Brisach nötigote oder bekümberte umb daz si sich zů uns zwein stetten verbunden hetten, da sollen wir inen beholfen sin, recht als unser verhüntnisse brief stat ane alle geverde. Es ist ouch ze wissende, das die von Brisach ire herren die . . hertzogen von Österrich, die si ietz inne hant, oder were daz si in deheins andern 30 herren hant kemeut, der si wurde inne han, in dirre verbuntnisze usgenomen hant, gelicher wise als wir die von Straszburg und von Basel unsere herren die byschoffe in dirre buntnisse usgenomen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dise verbuntnisze weren untz ze sant Martis tag des byschoffes, der ze nehst kunt, und

1373 Nov. 11. von dem selben sant Martis tag drü gantze jare die nechsten nach enander ane un- 35 derlasze ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbuntnisse und dirre gegenwurtig hrief gantze, stête uud veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg, von Basel und von Brisach unsere stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der geben wart an sant Matheus tag des helgen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gottes gebürte dritzehen hundert und sibentzig jare. 40

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. (Von Breisach fehlt das Siegel und die Schnüre; Löcher vorhanden.)
Huber reg. Reichss. nr. 742.

906. *Meister und Rat beschließen, alle Strafen, denen ihre Bürger wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg verfallen sollten, auf Stadtkosten zu bezahlen.*
1370 October 5.

Unsere herrn meister und rat sint úberein kommen, als her Johans Loeselin
5 zu diesen zyten der meister und her Johans Cantzler der ammanmeister[a] angriffent und fiengent herren Johans von Kyburg den thumbprobest der meren stifte zu Straszburg, und das thetent von meister und rats geheysz und der stette ehr wegen gemeinglich zu Straszburg, were es[b] da, dasz die vorgenanten meister und rat oder ir iemand anders von irent wegen, wer die werent, die zu dem gerichte ge-
10 hôrent, von der [vor]genanten getete und angriffe wegen [bekumbert] oder angriffen wúrdent[c] [mit Rôms. gerihte, mit bennen oder anders in welen weg dss were, was[d] costen oder schaden danne da von[e] uferstunde oder dar uf ginge,[f] das man den] geben und bezalen sol von dem ungelte, sit der vorgenant angrif von der stette wegen bescheen ist; und solle ouch diese urtel alle jar ein rat dem anderen
15 in den eydt geben. Actum[g] feria sabbati proxima post festum sancti Michaelis anno 1370.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extractus ausz den alten achtsbüchern, dem heimlichen buch, den alten registren und newen rats protocollen vom jahr 1347 bis 1679 inclusive, berürendt wie die priesterschaft und geistlichen der stadt jurisdiction,
20 besonders in criminelsachen unterwürffig gewesen. *Diese Aufschrift von Wenckers Hand. Der Inhalt von 2 Händen: die erste bis f. 29, die Jahre 1347-1552, die zweite von da bis f. 63 die Jahre 1554-1679 umfassend. Die unteren Teile der Blätter sind angebrannt. — Das Fehlende ist nach Wencker ergänzt.*

Gedruckt bei Wencker (nach einer andern Vorlage) disquis. de ussb. 109. — Reg. bei
25 *Schöpflin, Als. dipl. II, 263.*

907. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: hat an diesem abend ernstliche botschaft empfangen, «wie daz des hertzogen belisz von Lútringen mit 80 glefen und vil fûhsvolckes in daz lant ziehen wil und lagent die vôrdere naht zû Eschero und ligent noch hinaht zû sant Diedat und hant willen, morne in daz lant
30 zû ziehende, als uns geseit ist. Und meinent wir und andere herren und rittere das zû werende, als úch dirre botte vôllecliche sagende wúrt. Da gedenekent zû und sient mit den úwern gewarnet ôch zû ziehende, als úch danne gût dúncket. Datum Benefelt in die beati Galli bene tarde.» ***[1368—1370] October 16 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 100. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

35 a) *Wencker add. als Variante:* und ouch andere ire dyenere und knehte, di bi in worent. b) *Wencker add. als Variante:* das die vorgenanten her Johans etc. und meister und rat gemeinlich, die zu denselben ziten warent, da der vorgenante tumprobst gefangen wart. c) *Wencker add. als Variante:* es were gefenckenisze mit geistlichem und weltlichem gerihte, mit bennen oder ane gerihte. d) *W. add. als Variante:* kumbers, erbeit. e) *W. als*
40 *Var.:* in de von. f) *W. add. als Var.:* es were an lip oder an gute. g) *W. add. als Var.:* sub domino Johanne dicto Lentzelin magistro.

[1] *Nach dem Siegel.*

908. *Heinrich von Veldenz, Hauptmann des Rheinischen Landfriedens, gebietet der Stadt Straßburg, die Bürger von Speyer binnen 14 Tagen unklaghaft zu machen.*

1370 October 26.

Von uns greven Heinrich von Veldentz heuhtman und den anderen, die zû dem lantfriden off dem Rine gekorn sint. 5

Ir die meistere, rat und die hurgere gemeinlichen zû Strasburg. Als wir uch für ûns an daz lantgerichte gein Meintze geheischen hatten off den nesten mandag (Oct. 21.) nach sant Gallen tag nest waz umb unrehte gewalt, die ir an die hûrgermeistere, rat und die burgere zû Spir gelacht habent, als sie ûns gesagit hant, mit unrechter gewalt hynnen des lantfriden ziten und ir uch off den selben dag vor uns nit ver- 10 antwertet enhant, des heissen wir und gebieden uch von des lantfriden wegen, daz ir die obgenanten clegere richtent und unclaghaft machent hynnen den nesten virtzehen dagen nach datum dises brieves. Endedent ir des nit, wir mûsten fûrbaz dar zû tûn, als der lantfride steet. Datum anno domini 1370 die sabbato ante diem sanctorum Symonis et Jude apostolorum. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch lit. pat. c. sig. in v. impr. mut.

909. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: «Alse ir unserm vôgte von Ettenheim verschriben hant von eins valles wegen, den er genûmmen het von unsern wegen, do bitten wir ûch ernstlichen, daz ir uns bi dem rehten laszent bliben, als es von alter har an uns hraht ist, und daz ir darûber nût trengen 20 wellent. Datum Zabern in die commemoracionis animarum.»

[1354—1370] November 2 Zabern.

Str. St. A. AA 140? nr. 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

910. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, seinen Küchenschreiber Wenzel Schatz 100 Fuder Elsässer Weins zollfrei fahren zu lassen.* 25

1370 November 10 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den hurgermeistern, dem rate, den czolnern, schreibern und amptluten an dem czolle zu Strazpurg, unsern und des reichs lieben getrwen, unser gnade und alles gut. Lieben getrwen. Wann wir durch mereliche und 30 getrwe dinste des erbern Wenczlawes Schacz tumprobsts zu Regenspurg, unsers kuchenschribers, tegelichs hofgensindes und liebes andechtigin, und Heinrice Nasen von Lyndow seines gesellen unsers lieben getrwen, die sie uns von langen czeiten getan haben und noch tegelichen tûn, und durch grozzer arheit, kost und schadin willen, die sie dorynne getragen und empfangen haben und sunderlich uff unserre 35 nechsten vart gein Italien, yn erleubet und gegunnet habin, daz sie odir ir bote, der euch des mit diesem brieve ermant, hundert fuder weyns Elsazzer uff wazzern und uff dem lande nach eygener willekur czolfrey furen mûge, als in andern unsern brieven daz volkûmenlicher hegriffen ist, dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesteclich bey unsern hulden, daz ir die egenanten hundert fuder weyns Elsazzer sement- 40

lich oder besunder uff wazzern und auff landen czolfrey und on alles hindernusse varen lazzet nach laute der briffe, die wir dem vorgenanten tumbrost und seinem gesellen dorûber geben baben, als liep euch unser swere ungnad sey zu vermiden. Gebin zu Prsge an sant Mertins abend unser reich in dem fuuff und zwenczigsten und des keisertums iu dem sechzendem jare.

per dominum Pothonem de Czastolowicz
Petrus prepositus Olomucensis.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 4907.

911. *Straßburg an Herzog Ruprecht den ältern: teilt mit, daß Reinhard von Windeck u. A. den Dechant Johann von Ochsenstein gefangen und nach Windeck geschleppt haben.* ***[1370 November 20.]***

Dem hocherbornen fürsten und herren hertzoge Ruprehte dem eltern von gotz gnaden pfaltzgrafe hi Ryne desz h. Römis. rychs ohresten trubseszen und hertzoge in Peygern emhieten wir Johan Lentzelin etc. unsern undertenigen willigen dienst und was wir eren vermugent. Gnediger herre. Wir kundent uwern gnaden, das herr Reinhart von Windecke und Alberlin Widembôsch mit etwievil andern luten an dem dunresdage vor disem nehsten vergangen h. crutzes dage hi naht und bi nebel gelouffen sint frevellich us des von Kyburg des tumprohstes hof und ouch mit des tumprobstes wiszende und willen,[a] der in ouch selber nochvolgende was, alse er uns das selber het geseit, und hant den edeln herrn Johann von Ohsenstein den dechan in sinem hofe in unserre stat gevangen und in frevelliche us unserre stat gevangen gefurt uf Windecke die vestin. Und hant derselhe herr Reinhart und Alberlin Widembôsch uns und unserm hurger das getan in den dingen, das wir versigelte briefe von in heiden hant, die da besagent, dss sie geswurn hant an den heiligen, wider uns, unser stat, noch unsere burger nit zu tunde, alse das ouch dieselbe hriefe hewisent. Und hant wir in sider der getât zu zweien malen unser botschaft getan, das sie dieselbe geschiht und ire hriefe, die wir also von in hant, verentwurten nf dage und stunden soltent, des uns noch nie[b] keine volle entwurte von in werden kunde. Dar umbe so bittent wir uwer gnade, geschehe es das denhein rede da von vur uch keme, das ir uch die sache alsus durch unsers willigen dienstes willen ingedenckig wellent laszen sin, wande wir uwern gnaden wol getruwent, das ir uch dieselhe gevengnusze und geschiht nit liep laszent sin. Datum feria quarta ante Katherine.[1]

Sept. 12.

Nach dem Druck bei Wencker disquis. de ussb. 110.
Pfalzgr. Reg. nr. 3902. — Markgr. Reg. nr. 1274.

a) *Wencker «alibi additur»:* wande er selber grafe Berhtolde sinem hruder das swert in die hant gap, die hienach geschriben getât zu tunde.» b) *so wohl zu lesen für das bei Wencker stehende* ine.

[1] *Wencker setzt hinzu*: Also dem hertzogen Albrecht zu Oesterrich, dem marggrafen, dem von Wirtemberg, item dem bischofe von Mentze, der stat zu Mentze, item Worms, item bischof von Spire, der stat zu Spire, item von Bitsche, item jungherre Heinrich, item von Basel, item Brisach, item Friburg.

912. *Kaiser Karl IV an Gerlach Erzbischof von Mainz: verbietet die Straßburger höher zu zollen, als er ihm vor Zeiten verstattet hat.*

1370 November 30 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kûnig zu Beheim. 5

Lieber nefe und furste. Uns ist furgelegt von wegen der meister, rete und burger gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen, daz sie beswert werden an deinen czollen uff dem Reyn, wann du deinen czolnern empfolhen habst, daz sie von idem fuder weins, daz der von Straspurg sey und den Reyn abgefurt werde, an den selben deinen czollen nicht minner nemen sullen den sehs alt turnos, als 10 sie sprechen. Wann nu unser meynung ist, daz die vorgenanten von Straspurg bleiben sullen bey solchen gnaden, als wir yn getan haben von dem czolle zu Newemburg, dovon biten und mannen wir dein liebe mit gantzem fleizz, daz du deinen vorgenanten zolnern gebieteat, daz sie furbaz mer von den von Straspurg an deinen czollen nemen von idem fuder weins gleich andern lewten, nach dem 15 als gewonlich ist, und sie nicht hoher czollen, als wir auch dir darümb zu andern zeiten geschriben und emboten haben an unsern brieven; und begeren, daz dein liebe sich also beweise und auch bestelle, daz die vorgenanten von Straspurg uns dorûmb nicht mehr durffen suchen. Geben zu Prag an Andrestag des heiligen zwelfboten, unser reiche in dem funffundczweinczigsten und des keisertums in dem 20 sechczehendem jare.

per dominum archiepiscopum Pragensem
Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. G. U. P. lad. 39 B. 29 nr. 28.[1] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

913. *Kaiser Karl IV gebietet Ulrich von Finstingen oder wer zur Zeit Landvogt wird, den Straßburgern auf Ansuchen Hilfe zu leisten.* 25

1370 November 30 Prag.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten dem edeln Ulrich von Vinstingen oder wer zu zeiten lantvogt wirdet in Elsazzen, unsern und des reichs lieben getrûwen, unser gnad und 30 alles gut. Wann die von Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen, von mangerley leuten wider recht und bescheidenheit angegriffen, gekriegt und beschedingt werden an yn selbs, iren lewten und guten, als uns von ireu wegen mit clag ist furgelegt, und unser meynung ist, daz iederman den andern bey recht bleiben lazzen sulle, dovon gebiet wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern 35 hulden, wo euch die von Straspurg anruffen und ûmb hilfe biten, daz ir in getrewlich beholfen und geraten sein sullet und yn allen gewalt und unrecht, wer

[1] *Ebenda Schreiben desselben Wortlauts und Datums an den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä.; — in etwas schrofferem Tone an den Markgraf Rudolf von Baden.*

die an sie leget, helfet weren und des nicht lazt in dheineweis.[1] Geben zu Prag an sant Andres tag des heiligen zwelfboten unser reiche in dem funff und czweinczigsten und des keisertums in dem sechczebendem jare.

per dominum archiepiscopum Pragensem
5 Heinricus de Elbingo.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 4920.

914. *Kaiser Karl IV an Straßburg: entschuldigt des Boten Widergryn langes Ausbleiben.* ***1370 November 30 Prag.***

10 Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir senden wider zu euch Peter Widergryn ewern und ewer stat boten, den ir zu uns gesant habet, verricht in den sachen, als ir unser keiserlich majestat gebeten habt, und begeren von euch, daz ir in nicht verdenket 15 dorůmb, daz er so lang bey uns gewesen ist wider seinen willen, wann wir yn durch grozzer ander unser und des reichs sache, die wir haben zu schicken gehabt, yn nicht eer mochten gevertigen. Geben zu Prag an sant Andres tag unser reiche in dem funffundczweinczigstem und des keisertums in dem sechczehendem jare.

ad relacionem domini . . Pragensis archiepiscopi
20 Petrus prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Den . . bůrgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 4919.

25 915. *Kaiser Karl IV erlaubt der Stadt Straßburg, sich mit dem Grafen von Wirtemberg zu verbünden.* ***1370 November 30 Prag.***

Lieben getruwen. Umbe sôliche truwe, die ir zů uns und dem heilgen ryche habt, gůnnent wir úch wol und ist unser gůter wille, daz ir úch von uwer stat wegen zů Strazburg mit dem edeln Eberhart grafen zů Wirtemberg, unserm und 30 dez richs lantvogt in nidern Swoben und lieben getruwen, verbinden mûgent also in solicher meynunge, daz die selbe búntnúsze uns und dem ryche erlich und nútzlich und den landen gůt und fromlich sie und ŏch bôse, schedeliche lúte den landen zů vertriben. Und die selbe búntnúsze sol weren, alse lange wir úch beidensiten dez gůnnen und ez nit wider růffen. Geben zů Prage an sant Andres dag 35 unserr riche in dem fúnf und zwentzigsten und dez keysertůms in dem sehtzehendem jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. *cop ch. coaev.*

---

[1] *Ebendasselbe befiehlt der Kaiser unter gleichem Datum den Städten* Hagnawe, Rosheim, Ehenheim, Sletzstat, Colmar, Durenkeyn, Mûnster, Keisersperg und Mulhawsen. — *Ebendortselbst or. mb.* 40 *lit. pat.* — *Huber reg. nr. 4921.*

916. *Hagenau an Straßburg: antwortet auf die Mahnung gegen Graf Joffrid von Leiningen.* ***[1370] November 30.***

Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strazbúrg embieten wir der meister und der rat von Hagenowe unsern dienst. Also ir uns aber verschriben hant, daz wir uch senden sullent drye glefen wider den edeln grafe Jôffrid von Liningen von des hundes wegen, der vergangen ist, daz hant wir wol verstanden und lant aher wissen uwer bescheidenheit also vor, daz uns unser erber botten und ratmanne des selben hundes geseit hant, daz in des selben vergangen bùndes anevang ôffenlich erkant wart, welre stat vor helfe erkant wùrde, der solte men ouch vor helfen. Nú wart uns lange zit vor helfe erkant, ôbe uch wider den obgenanten grafen von Liningen helfe erkant wart, und het uns doch nieman geholfen. Also ir uns ouch gebeten hant von her Reinhartes von Windecke und Aberlin Widenbôsches wegen, daz welle wir gerne tûn, wenne wir alle zit uwer ere und gefûr gerne sehent und hôrent. Datum die beati Andree apostoli.

Str. St. A. AA 118.[1] *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

917. Bischof Johann *[II oder III?]* an Johannes Merswin: ersucht ihn wiederholt, zum rate zu gehen und mit diesem zu reden, dasz man Ludeman von Erstheim des bischofs diener weiter ziel gebe bis fastnacht. «Datum Benefelt in vigilia Lucie virginis.» ***[1353—1370] December 12 Benfeld.***

Str. St. A. AA 1402 nr. 87. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

918. *Ratsbeschlüsse über Verantwortung vor dem Rate, Schiedsgerichte, Schuldforderungen u. s. w.* ***1370 December 15.***

Man sol dise hienach g . . . .[a] ment zû sammen setzen und schriben, und wenne man ieman von denheins artickels . . . . . .[b] wegen an der stette bûch gescriben stât, zû rede setzet, daz man danne vor dem rate ôch . . . .[c] die da von an dem bûche gescriben stânt und keinen artickel ân den andern ân alle geverde.

Gewúnne hinnanfürder denhein herre denheine sache mit unserre stat zû schaffende, so sol denhein unser burger dem herren nit râten, heimeliche noch offen-

a) *8—12 Worte ausgerissen.* b) *4—6 Worte.* c) *4—6 Worte.*

[1] *Ebendort ein undatiertes Schreiben Hagenaus an Straßburg in derselben Angelegenheit, gleichlautend bis* doch niemnn gehnlfen. Onch stet in des selben hnndes brief geschriben diser artickel: [*Weiter wie nr. 787, S. 618, 9—15*] Und nber dis wúrdent unser brotbacken und ander unser bnrgere swerlichen genôtiget nnd getrenget, grnszen sol und nngelt in uwerre stat zû gebende, das in onch núl widerkeret wart, also ir selher wnl wissent. Und der nmbe meyne wir unsers herren des lantvogtes rat zû habende, waz nns se tûnde sie in disen sachen. Alsn schiere der kummet, so welle wir mit sime rate gerne tûn, waz nns denne bedúnket reht nnd bescheidenlich sien, wan nns alle zit mit rehte und bescheidenheit wol benûget. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

liche in den selben sinen sachen noch in verentwurten vor dem rate noch rede in sinen sachen vor dem rate tûn wider unser stat, danne alleine sin vúrspreche oder der, den er gebeten het sin rede zû tûnde. Welher ez aber dete ân den, der sin rede also tût, der sol beszern fúnf jare von unserre stat und sol zwentzig pfunde pfenninge geben, und sol ez meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen und wie ez in vúrkomet.

Ez sol ôch hinnanfúrder denheinre, der in dem rate ist, in denheinen sachen, dar umbe ime gût oder gâbe worden, globt oder entheiszen ist, denhein urteile sprechen, die sachen gangent burgere oder lantlúte an, weder heimeliche noch offenliche, und sol ôch dez selben ratherren urteile in der selben sachen nit gelten. Und welre daz nit hielte, der beszert ôch fúnf jare und git 20 lib., und súllent ez meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen.

Wer hinnanfúrder eine sache vor meister und rat het oder vor ratlúten oder obelúten in unserre stat und burgban, der mag an sinen rat einen biderman nemmen, welhen er wil, zû ratgeben und nit me untze an die stunde, daz sine widersachen ôch also einen sôlichen man an iren rat genomen hant. Und wenne iegliche parte under sôlichen zweien parten einen ratgeben also genomen het, so mag ietweder parte under in dar zû noch einen ratgeben zû dem ersten nemmen obe sie wil und nit me. Und sol ôch denheinre, der sich an nimet ratgebe oder ratman zû sinde umbe pfenninge oder umbe gût, niemanne sinen dienst in sinen sachen versagen und ime sins dienstes nit abegân, wenne ez an in gevordert wirt umbe alse vil pfenninge, alse hienach ist bescheiden. Welre ôch also ein ratgebe oder ein ratman ist, der sol in denheinre sachen, die untze an 20[a] lib. Strazburger pfenninge triffet, nit me nemmen noch nieman von sinen wegen danne 10 sol.[b] Strazburger pfenninge.[c] Were ez aber daz eine sôliche sache triffet úber 20 lib.,[d] wie hohe daz dar úber were, so sol er da von nemmen 1[e] lib. Strazburger pfenninge und nit me vor noch noch in denheinen weg ân alle geverde. Und wer daz nit haltet oder brichet, der bessert 5[f] jar und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen. Welre ôch vúrspreche in einre sogetan sachen ist, der sol dar umbe nit me nemmen danne alse an unserre stette hôch von vúrsprechen stat und alse ez har komen ist ân alle geverde. Und súllent ôch die ratmanne, die ratgeben und die vúrsprechen zû sôlichen sachen gân, alse dicke ez an sie gevordert wirt und man ir dar zû bedarf ân alle geverde.

Ez sol ôch kein obeman, kein dritteman, kein fúnfteman, noch kein sôlich ungerâden man in denheinre sachen denhein gût, gâbe, miete, schencke noch mietewon nemmen noch ime dar umbe nútzit laszen globen noch entheiszen, noch nieman von sinen wegen in denheinen weg ân alle geverde. Und welre ez dar úber dete oder ieman von sinen wegen, der sol beszern fúnf jare von unserre stat und sol

a) *verbessert aus* 30. b) *mit anderer Tinte übergeschrieben für gestrichenes* ein pfunt. c) *hiernach gestrichen:* triffet aber eine sache darúber untze an 100 lib., so sol er dar umbe nemmen zwei pfunt Strazburger pfenninge und nit me. d) *übergeschrieben für gestr.* hundert lib. e) *übergeschrieben für gestr.* drú. f) *übergeschrieben für eine unleserliche gestr. Zahl.*

geben 20 lib. pfenninge, und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen. Doch also, waz von den vorgescriben stúcken vor dirre date geschehen ist, daz dar umbe nieman zû schaden komen sol ân alle geverde.[a]

Daz[b] ein ieglich unser burger umbe . . . .[c] und pfe . . . .[d] eut alt oder nuwe. Ez mag ŏch ein ieglich unser burger ang . . . . .[e] mit dem ang . . .[f] [mei]ster und rate gehorsam sie[g] . . . .[h] schulde wo er wil. Ez sol ŏch kein unser burger denhein frye stat, wo die gelegen sint . . . . . .[i] stat in Elsaz kriegen noch in widersagen durch iemans willen noch ŏch niemanne uf sie dienen . . . . . .[k] und rates zû Strazburg. Ez múgent ŏch under unsern burgern einre dem andern dienen umbe schulde, sie sie alt oder nuwe, oder umbe eygen oder erbe oder umbe sin habende gût, doch also, daz eine sôliche sache den selber und alleine angange, dem man also dienet, und nieman anders, der nit unser burger sie. Doch mit dem underscheide, waz gûtes in unser stat komet, daz sol vor unsern burgern uszewendig und indewendig unserre stat friden haben untze in sine heymût, ez were danne daz ez unser burger mit gerihte in unserre stat anvallen wolte. Daz mag er wol tûn one in unserm kŏfhuse und in dem zolkelre. Dar inne sol man kein gût angriffen noch verbieten ân alle geverde. Und welre unserre burgere daz breche, der sol bessern zwei jare von unserre stat und git 20 lib., uud sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen.

Were ez ŏch daz frômde herren oder ein frômde volk in diz lant Elsaz ziehen woltent vúr vesten oder ieman dar inne schadigen woltent, daz zû werende und zû sôlichen vestin und gûte zû beschúttende und ŏch die zû werende múgent unsere burgere ân alle geverde wol varen, und sol daz an disen artickel nit gân. Und welhen unsern burger meister und rat dar umbe zû rede setzent, wil der swern an den heiligen, daz er umbe keine andere sache uz unserre stat gevarn sie, danne sôliche vesten und gût zû werende und zû beschúttende ân alle geverde, so sol er sin genieszen. Wolte aber er dez nit also swern, so beszert er zwei jare von unserre stat und git 20 lib., und sol man ez rûgen, rihten und rehtvertigen noch hôrsagen und wie ez dem rate vúrkomet. Het ŏch ein unser burger einen herren, uf dez hengesten oder pferiden er sitzet oder der ime hengeste oder pferide git oder gût dar vúr, der mag wol in dez selben sins herren helfe und dienst riten mit sinen hengesten und pferiden und mit sinen knehten. Het ŏch der selbe unser burger brûdere oder súne, die in sinem brote und mûse sint oder in einem kosten in einem huse sint, der mag sie mit iren hengesten, pferiden und knehten mit ime in dez selben sins herren helfe und dienst fûren ân alle geverde, und sol ime daz an der vorgescriben satzungen nit schaden. Actum et pronunciatum die dominica post Lucie virginis anno 70.

Str. St. A Ordnungen und decreta tom. 20 f. 120. *conc. ch. Vom Blatte ist am obern Rande ein Stück ausgerissen.*

a) *Unter diesem Artikel steht* Kúle, Breitswert, Geckinger und andere, der nammen wir nû zû male nit wiszent. b) *Dieser und der folgende Artikel stehen auf der Innenseite des Blattes.* c) *c. 6 Worte ausgerissen.* d) *7—8 Buchstaben.* e) *c. 6 Worte.* f) *c. 6 Buchstaben.* g) mit—sie *übergeschrieben.* h) = e. i) *c. 5 Worte.* k) *2—3 Worte.*

919. *Meister und Rat beschließen, Berthold von Kiburg u. A., die den Dekan von Ochsenstein gefangen haben, das Betreten der Stadt und der Bannmeile zu verbieten.* *1370 December 23.*

Von der gefengnisse und angriffes wegen, als junker Bechtold von Kyburg, item
5 her Burckhard[a] von Wyndegk ritter, item Aberlin Widenböschı, item Eberhard Zülle von Sickingen, item Heintzman von Nüwenberg, der do wasz meister Mathis seligen sun eins fürsprechen geistliches gerichtes, item Wüste, item Strouffe,[b] item Hügelin von Louracb,[c] item Andres Rieter, item Püttelinger, item Pawls von Steinenburnen und Zentius[d] von Tettelingen verwegenlich und mit einem gemeinen uffsatz in unser
10 stat zu Straszburg angriffen und fiengent den edlen herren Johans von Ochsenstein den dechant und in usz unser stat enweg gefangen fürtent uf Windecke die veste, do sint unser herren meister und rat úberein kommen, were es daz die vorgenanten personen alle noch ir kein under in in unser stat ze Straszburg noch in die mile weges umbe dieselbe unser stat niemer me[e] kommen sollent nachtes
15 noch tages, und were es daz ir denheinre under in iemerme in den vorgeschriben ziln ergriffen würdent, von den oder von [dem sol man] rihten mit dem swerte. [Actum sub domino] Johanne dicto [Lentzelin magistro feria secunda proxima ante festum nativitatis domini anno 70.]

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extract aus den achtsbüchern etc. f. 7
20 *Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 111 f. Hiernach die Lücken ergänzt.*

920. *Meister und Rat beschließen, Gosse Sturm, der zur Entführung des Dekans von Ochsenstein geraten und geholfen hat, das Betreten der Stadt und der Bannmeile zu verbieten.* *1370 December 23.*

Unsere herren meister und rat sint úberein kommen, daz Gosze Sturm in
25 unser stat zu Straszburg noch in die mile wegs umb die selbe[f] niemerme kommen sol; und were es daz er darüber in den selben ziln ergriffen wúrde, so solle man von ime rihten mit dem swerte, umb daz er hern Johans von Kyburg dem tumprobst rotende und zulegende wasz von der getete wegen, die derselbe her Johan von Kyburg mit ufsatz in unser stat von Straszburg getan hatte an dem
30 edlen herren Johan von Ochsenstein dem dechand, darüber daz derselbe Gosz Sturm das gericht und der stette ehr gesworen hette und doch allewegen damit wol wuste und es [meister und rate] versweig. [Actum sub domino Johanne dicto Lentzelin magistro feria secunda proxima ante festum nativitatis domini anno 70.]

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extractus aus den achtsbüchern etc. f 6b.
35 *Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 111. Hiernach die Lücken ergänzt.*

a) *Wencker* Reinhart. b) *W.* Wuste item Ströffe. c) *W.* Lönrach. d) *W.* Zenter. e) *W.* ine. f) *Wencker add.* unser stat.

921. *Meister und Rat beschließen, den Domprobst Johannes von Kiburg nicht aus dem Turme zu lassen, bevor nicht der Dekan Johannes von Ochsenstein freigelassen ist.* **1370 December 23.**

Unsere herren meister und rat sint übereinkommen, daz man hern Johans von Kyburg den tumpropst usz dem turn und gefengnus, da er ietzent an inne lit, niemer sol geloszen kommen untze an die stund, daz her Johans von Ochsenstein der dechand sinre gefengnis, als in her Reinhart von Windegke und die anderen die dohy warent in unser stat fiengent,[a] one alles gut und on alle schatzung ledig und ler worden ist, und darzu me dasz, daz auch der vorgenant her Johan von Ochsenstein sweret zu den heiligen, daz er also ane alles gut und schatzunge sinre gefengnisz von dem egenanten herren Reinhart[b] von Wyndegke und den anderen one alle helesûne[c] und ander geverde ledig und lere worden sie. Und wenne das geschicht, so mag man ine wohl usz dem turne loszen kommen, doch also, daz man in in ander gefengnis behüte und nit von handen lasze, er habe dan vor meister und rate, die ietzent an sind oder harnach werdent, und ouch allen den, die zu dem gericht hörent, von allen [geistlichen gerihte und bebestlichen bennen ane allen iren schaden und costen geholfen und habe ouch danne darzu wol versichert, das er noch die sinen noch nieman anders von iren wegen unserre stette zu] Straszburg, unsern burgern noch den uusern niemer laster noch leit getunt, noch schaffent getan werden. Und wenne das alles geschicht, so sol der egenante her Johan von Kyburg und juncker Bertholt[d] sin bruder sweren zu den heiligen, daz sie in unser stat zu Straszburg noch in die mile wegs umb die selbe unser stette niemerme kommen nachts noch tages, und sol ouch meister und rat, die danne zu zyten sind, macht haben, wasz har an nit geschriben stat, damit unser stat und die unsern gegen dem obgenanten hern Johans von Kyburg und den sinen nit versorget sint, daz sie das fürbasser versorgent und bedenckent. Und sol ouch dise urteil ein ieglich abgaende rat dem nüwen angaudcn rat in den eyt geben, daz sie es also haltend und es ouch nút den schoeffeln fürlegent abzelaszent. Actum sub domino Johanne dicto Lentzlin magistro anno 1370 feria secunda proxima ante festum nativitatis domini.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111 B. 118. Extract aus den achtsbüchern etc. f 7b.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 112.

922. *Bischof Lamprecht von Speyer schlichtet den Zwist zwischen dem Erzbischof von Mainz u. A. und der Stadt Straßburg wegen ihres neuen Zolles bei Neuburg.* **1370 December 24 Bruchsal.**

Wir Lamprecht von gots gnaden bisschoff zû Spire bekennen offenliche an diesem brieve und dûn kûnt allen den, die diesen brieff sehent oder horent lesen: Wanne zwusschen dem erwirdigen herren hern Gerlach ertzebisschoff zû Mentze und dem hochgeborn fursten hern Rupreth dem eltern pfallentzgrave bi Ryne, des

a) *Wencker add.* sinre gefencknisze. b) *Vorl. Bernhard.* c) *W.* holesune. d) *so Wencker; Vorl.* Bechtold.

heiligen Romissen richs obristen truchseszen und hertzougen in Beyern, unsern lieben herren an eime deile und den erbern wisen luten meister, rad und burgern der stad zû Strasburg an dem andern eyn missehellunge entstanden waz, umb daz die von Strasburg zû Nuwenburg vier grosze zû zolle nemen und heben wellen von 5 geheisze des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Karolen Romschen keisers zû allen ziten merer des richs und künig zû Beheim, unsers gnedigen herren, als sie fur geben, dar umb die obgenanten fursten und ouch der hochgeborn furste marggrave Rudolf von Baden den Ryn an etzlichen iren zollen mit nûwen zollen zû nemen von Strasburg beswert hatten, daz wir die missehellunge gutlichen gestalt 10 haben hie zwussen und pfingistdag nehest kompt. Mit namen die obgenanten fursten, der ertzbisschoff zû Mentze, der hertzoug und ouch der marggrave habent durch unser flizzigen bete willen alle ire nûwen zollen uf waszer und uff lande, daz lant uff und abe, hie zwussen und pfingistdag abe getan. Und sollent die von Strasburg und aller mengelich mit ire koufmanschaft den Rin und daz lant uf und 15 abe faren und den alten zol geben als fur und in der obgenanten herren geleite und schirm sin als fur hie zwussen und pingist dag. Wer es ouch daz fur pingist dag koufmantschaft, ez si win, fruchte oder ander koufmantschaft, geladen, were on geverde oder uff waszer oder uff lande were, die sollent varen und mit den alten zollen verzollet werden als fur, glieher wise als der pingistdag nût ver- 20 gangen were. Wer ouch daz die burger von Strasburg keyne nûwe zolle in irre stad gemacht hetten von der selben sache wegen, die sollent ouch die selben ziet abe sin. Waz hie vorgeschrieben stat sol bliben mit off pfingistag neste kompt. Des zû urkunde geben wir diesen brieff versigelt mit unserm offegedrucketen inge- sigel. Der geben wart in unser stat zû Bruchssel des jares, do men zalte noch gots 25 geburten druzehenhundert und siebentzig jare an dem heiligen winach abende.

1371 Mai 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

923. Bischof Johann [III][1] an meister und rat: bittet abermals, seinen leuten von der pflegen zû Mollisheim bezüglich der 80 mark geldes, die diese ihnen zahlen müssen, bis unserre frôwen tage der liehtmesse zû nehest ziel zu geben. Febr. 2. 30 Ersucht um Antwort. «Datum Benefelt in die sancto nativitatis Christi.»

[1366—1370] December 25 Benfeld.

Str. St. A. AA 1402 nr. 102. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

924. *Worms an Straßburg: bittet vorläufig Frieden mit Speyer zu halten.*

1370 December 26.

35 Ersamen, vorsihtigen, wisen und bescheiden luten, unsern guden besundern frunden dem meister und dem rade zû Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stad zû Worm[ez] unsern willigen dienst. Lieben besundern frunde.

[1] *Nach dem Siegel.*

Als wir uch auch vor ziiden me geschriben und gebeden han, als bieden wir uch aber, daz ir durch unsern willen von der zweyunge wegen, die unsere eytgenoszen von Spire und ir miteyn hant, die uns getrůweliche leit ist, mit yo eyneu fryeden halden wullent an alle geverde vor uch und die uwern tůsschen hie und sante Georigen dage nehist kummet nach datum dieses brieves den dag allen. In der selben masze hoffen wir, daz der fryede von unsern eytgenoszen von Spire auch gehalden sulle werden umb unsere bede willen. Und hie tusschen wullen wir gerne durch uwern willen eynen fruntlichen gutlichen heymelichen dag bestellen nach uwere musze, dar uf ir, unsere eytgenoszen die von Spire und sunderliche zů Spire wol hien komen und geleisten mogent. Lieben frunde, nit verziihent uns dirre bede důrch unsers dinstes willen, wand wir hoffen, daz wir uf dem selben gutlichen dage, wanne ir den hie tusschen leisten wullent mit andern unsern frunden, uch[a] gutliche vereynigen sullen mit der gots hilfe, wand ez leider zů dirre ziit in den landen umb den Ryn uf und abe ubel sted, also daz nyeman geriiden, gefarn oder waudeln gedar, als ir selbir wol wiszen mogent, und sunderliche uns stedden itzůnt noit were, daz wir alle zweyúnge und brúche under uns stilten und gůtliche bien lehten. Lieben frunde, und lant uns[b] her uff uwere fruntliche antwerte widder wiszen mit diesen boden. Datum in die beati Stephani prothomartyris anno 71.

1371 April 23. (Randnotiz)

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

925. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Speyer will erst nach Rückkehr seiner Boten Antwort bezüglich des Friedens mit Straßburg geben.*

[1370] December 28 Bruchsal.

Lamprecht bisschoff zu Spire.

Als wir uch mit uwerm diener Elharte enbotten hattent, wie daz unser herre der hertzouge uf den nehesten fritag, der do enweg ist, sinen rat und wir die unsern woltent gein Spire senden von des frieden wegen zwussen uch und in zu berende, lan wir uch wiszen, daz die von Spire irre boten uszer ir stad gesant habent geio Menze uff den lanttag und kein entworte von des frieden wegen wellent geben, irre botten kumment denne wieder umb. Und daz erste so sie kumment, so wellent sie unsern herren den hertzougen ein entworte laszen wiszen. Dornach wiszent uch ze richtende. Wenne uns ouch die entworte wirt, die lan wir uch unverzogenlich wiszen. Geben zů Bruchsel an der heiligen kindelin tag.

Dec. 27. (Randnotiz)

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rat der stad zu Strasburg, unsern besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. or. ch lit. cl. c. sig in v. impr.

926 Herzog Ruprecht der ältere an Lamprecht bischof zu Speyer: Die von Speyer sind heute bei ihm gewesen in Heidelberg, und er hat sie beredet, einen frieden zu halten mit Ottoan Sturm und dessen helfern bis Walpurgis tag uud

1371 Mai 1. (Randnotiz)

a) uch *übergeschr.* b) *hiernach unterpungiert* des.

dazwischen zu Germersheim, oder zu der Nůwenstad einen tag zu leisten. «Das selbe werbint ir ouch an die von Straszbůrg, ob der frede und der tag also vorgang haben moge odere nicht. Doch der frede habe vorgang odere nit, so wollen wir doch den Ryn ungesperret haben von den von Spire, unde die von 5 Straszbůrg mogent wol dar ůff faren, also das sie is unsere amptlůde hevor laszen wiszen, die sie geleyden sollen. Ouch wiszint ir wol, das wir der brife noch nit haben, die ir unserm herren und oheim von Mentzen und ůns geben sollent als von der von Straszbůrg wegen. Datum Heidelberg secunda feria ante circumcisionem domini». *[1370 December 30] Heidelberg.*

10 *Str. St. A.* AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

927. *Bäckerordnungen.* *1370 und später.*

Unser herren meister und rat sint über ein kommen, das die brotbecker drie tage zů der wochen bachen mögent und nit minre und zů ieder becken wie vil sú wellent. Wil aber ir keinre me bachen wenne zůr wochen drie werbe, daz mag 15 er ouch tůn und wie vil er wil, und sol in nieman dar umbe zů schaden bringen. Und sol ouch ir keinre under in deste minre bachen, durch daz er ein andern do mitte eren wolte und ain dar an schonen. Und welre daz under in brichet, der bessert 5 lib.

Wenne ouch ein stettemeister umbe gat brot beschöwen, welre brotbecker 20 denne zů cleine gebachen het, dem sol man 12 brot nemmen und sol die brot teilen und geben an die stette, do man sú untze har hin geben het, und sol der selbe dar zů bessern 10 sol. dem ungelte, und süllent die halben dem ungelte bliben und die andern dem oder den, die sú vor dem rat troffen hant. Und süllent dar zů bessern 3 sol. den, den sú vormals worden sint, und süllent sú ouch die selben 3 sol. by 25 irme eide nieman varen lassen. Und sol ouch ein ieglich stettemeister daz brot alle tage beschowen, es sie uf den bencken oder in den húsern, und zů welre zit er in dem tage wil. Und sol man ouch alle jore viere us dem rat dar zů kyesen, also wer es daz ein stettemeister soliche unmůsse irrete oder andern bresten hette, daz er es nit getůn möhte, daz es denne die vorgenanten viere an sinre stat besehent 30 oder aber zům minnesten zwene uuder in. Und süllent ouch die brotbecker meister und die geswornen von dem antwercke gehorsam sin alle tage mit ime zů gande, wie dicke oder zů welre zit sú wellent. Und sol ouch kein brotbecker noch nieman von sinen wegen kein brot vor dem stettemeister noch vor den vorgenanten vieren von dem rate verbergen noch gegen in entsagen.

35 Die brotbecker süllent ouch ein pfennwert umbe einen pfenning bachen uf daz aller glicheste, also denne daz korne giltet und sinen loff het, und daz arme und riche do mit reht beschehe. Und waz brotes sú ouch umb 1 den. bachent, daz süllent sú nit höher geben, neher mogent sú es wol geben, wenne sú wellent, es sie waz brotz daz ist, es sie weiche oder herte. Und welre daz verbrichet, der bessert 40 1 lib. und[a] süllent sú ouch bi der selben besserunge dehein pene dar über machen.

a) und—machen *ist durchgestrichen.*

Es mag ouch ein ieglich pfiater, der pfrûnden bachet, bachen wie vil brotes er wil oder wie dicke er wil, und mag ouch daz verkôffen, wo er wil, und sol in nieman dar umbe zû schaden bringen.

Es mag ouch ein ieglich brotbecker bachen, welre hande brot er wil, es sie wis oder rûckin, und zû welre zit er wil in dem jare, und súllent ouch ir brot zû merckete tragen und uz legen zû baneke und zû merckete und súllent es nit durch geverde in den húsern behaben, alle die wile sú zû verkoffende habent. Welre daz verbreche, der bessert 1 lib., also dicke er ez dete.

Die stebeler môgent ouch ir brot verkoffen, an welhen stetten sú welleut, oder ir gesinde von iren wegen.

Und[a] súllent ouch die brotbecker von dirre vorgeschriben stúcke wegen hinnan vúr me deheine satzunge machen noch über komen in dehein weg ane urlop meister und rates. Detent aber sú daz, so bessernt sú 5 lib., also dicke sú daz detent.

Und súllent ouch aller brotbecker meister und die geswornen irs antwerckes sweren zû den heilgen vor meistere und rate, wen sú wissent oder befindent, der dirre vorgeschriben stúcke deheins verbrochen habe, daz sú den oder die unverzôgenliche meister und rate vúrbringent, und súllent es ouch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkummet und noch hôresagen zû glieber wise also umbe ein wunde oder umb einen totslag. Actum sub domino Ulrich Bocke magistro anno etc. 70.

Darunter von anderer Hand: Sie sollent ouch by iren eyden symmelbrot bachen vúr symmel brot, kirnen brot vúr kirnen, húnen brot vúr húnen, rûckin brot vúr rûckin mit[b] eim ringelin gezeichent und dar noch aller haude brot iegeliches noch sime kerne.

Es sollent ouch ietzent an alle brotbecker meister in unser stat sweren an den heiligen, daz sie abelossent alle die setze unde gebot, die sie under in gemaht und uf gesetzet habent, die do wider unser stat oder die gemeinde sint, und besunder alle die setze und gebot, wie die genant sint, die do sint wider die vorgeschriben stúcke, puncten unde artickele und wider iegelichen besunder; und das sie ouch deheinen satz noch gebot do wider setzent, gebietent oder under in machent one urlop, wissende und wille meister und rotes, die danne ze ziten sint, und meister und daz merreteil des rotes erteilten und erkantent in danne mit urteil etteliche dinge, der sie notdúrftig werent. Und was in also mit urteil bekant und erlôbet wurde, daz sollent sie by den egenanten iren eyden noch danne nit maht haben ze dûnde, die selbe erlôbunge sie danne e zû disen vorgeschriben stúcken verschriben und verzeichent, durch daz unser stat und ouch sie wissent, daz in nit me erlôbet ist, danne so vil also verschriben stat. Unde sollent ouch by iren eyden deheinen an ir antwerck empfohen, er swere danne an den heiligen vor meister und rate, die selben stúcke also ze haltende; und sol man ouch den verschriben, der do sweret.[c] Unde welre daz nit enswûre, wo daz meister und rot iemer empfindent, die sollent es strengliche rihten und rehtvertigen uff den eyt; und was ouch ein solichen,

a) und—detent *ist durchgestrichen.* b) mit—gezeichent *übergeschr., vielleicht auch auf* húnen brot *zu beziehen.* c) vor—rate, und—sweret *übergeschrieben.*

der nit gesworen hette, aneginge, do sol man ime weder geroten noch beholffen sin zû keinen sachen, die in anegingen.

Wenne ouch die viere, die ein rot jores dar zû setzet, dar zû gemachet, so sollent sie dûn weissen und rocken bachen und sollent dûn dar in slahen ungelt, 5 zinsz und holtz und versûchen, wie daz brot geston mag, umbe daz sie deste basz daz brot gesehen kûnnen.

Eine dritte Hand schreibt weiter (vielleicht nach 1400): Alse ouch unser herren meister und rat, schôffel und amman erteilt und erkant habent durch nutzes willen rich und arme, das die brotbecker bachen sôllent alle becken, die ieglicher bachet, 10 die dirteil beckebrotes ytel heiltwert uff das aller gliehest und gerchtest noch demme der rocke oder weisse gilt, do hant unser herren meister und rat, schôffel unde amman erteilt mit urteil, das sie das halten und tûn sôllend. Und wer daz verbrichet, alse an maniger becken dhein brotbecker das versitzet, alse dicke sol ir ieglicher bessern 30 sol. den. Und sol man ynnen die nit varen lassen 15 by dem eyde, und sol darumbe die alte hûte nit abesin; danne man sol sy darzû halten und in iren krefften bliben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11 nr. 18. Auf vier Papierblättern, von denen 4 Seiten beschrieben sind.
Gedr. Brucker 86.

20 928. *Graf Ludwig von Oettingen belehnt den Ammeister Johann Kanzler mit 10 Mark jährlichen Judengeldes.* *[1370.]*

Wir grafe Ludewig von Ötingen tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe die genemen dienste, die uns Johans Cantzeler nû zû mâle ammanmeister zû Strazburg dicke getân hat und uns in künftigen ziten wol 25 getûn mag, lihent und habent verluhen mit disem gegenwertigen briefe vúr uns, alle unsere lehens erben und nachkomen an unserre herschaft und ôch mit willen und gehelle unserre lieben vettern . . . .[a] von Ötingen dem egenanten Johanse Cantzeler und allen sinen lehens erben zû einem rehten wiszentbaften leben zehen marg silbergelt uf den juden zû Strazburg jergelichen zû sant Georien dage von dem selben juden *April 23.* 30 zû nemende und uf allen den rehten, die wir uf den selben juden habent, die ietzent in der stat zû Strazburg wonende sint oder har nach dar inne wonende werdent, mit allem den rehten, alse wir und unsere vordern die juden zû Strazburg in lehens wise.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr 7 b. cop. ch. coaev.

929. *Meister und Rat gewinnen einen Büchsenmeister zu lebenslänglichem* 35 *Dienst.* *[1370.]*[1]

Wir etc. verjehent und tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir von unsern und unserre stette wegen úberkomen sint mit meister Johans von Troy dem

a) *Freier Raum.*

[1] *Zur Datierung vgl nr. 351 [in verso].*

húszenmeister, daz er geswûrn het an den heiligen, uns und unserre stat zû wartende und getruweliche zû dienende und niemanne anders mit allem dem, daz er sich vermag, und mit allem dem, daz er kan, die wile daz er gelebet. Und dar umbe so súllent wir ime jerlich geben 300 flor., die swer und gût gnûg sint, und siuen knehten 10 flor., die halben zû wihennahten und die andern halben zû sant Johans dage zû súngihten, und in in ein hus da setzen und ime lihen, da er und die sinen mit eren inne gesitzen und gewonen múgent. Were ez ôch daz er har nach sinre vettern oder mâge einen har brahte und den sine kunst lerte, daz er sie alse wol kúnde alse er, und daz meister und rat, die danne werent, mit sinre kúnste begnûgete, so solte man dem selben sinem mâge geben alse vil und zû glicher wise tûn alse dem vorgenanten meister Johans, und môhte ôch danne er dez selben sins eides und dienstes ledig sin. Waz ôch der selbe meister Johans werckes machet oder kúnste tribet, daz der stette zû gehôrt, alle die wile daz er daz wircket oder tût, so súllent wir in und zwene sine knehte und die pferide, die er ritet, verkostien und ôch ime geben, waz der gezúg kostet, den er dar zû bruchet. Were ez ôch daz wir keinen krieg hettent, so mag er wol mit meister und rates urlop varen sin ding schaffen, daz doch nit wider uns sie, und sol ime da von an dem vorgeschriben sinem gelte nútzit abe gân, also wenne wir nach ime sendent, daz er danne zû stunt bi dem vorgeschriben sinem eide zû uns komen sol, also doch daz wir nach ime senden sôllent mit den unsern, daz er sicher zû uns komen múge.

Dec. 25. Juni 21.

In disen dingen het er uzgenomen den hertzoge Rûpreht den eltern von Peygern, marggrafe Rûdolf von Baden, grafe Hanneman und grafe Wecker gebrûdern von Zweinbrúcke herren zû Bitsche, grafe Johans den jungen grafen zû Salmen, den hertzogen von Lothringen und hern Huwart von Rôppe, also daz er uns uf sie und ire eigen vestin nit beholfen sûlle sin, were obe wir krieg mit in gewinnent, noch in wider uns, da sie eygen kriege mit uns hettent; wande er sol stille sitzen zwischent in und uns in sôlichen kriegen. Were aber daz wir kriege mit iemanne hettent, dar inne sie helfere werent, und die kriege von in nit dar werent komen, so sol er uns gegen in beholfen sin, alse da vorgescrihen stât ân alle geverde. Were ôch daz wir mit den vorgenanten herren kriege hettent, die sie selber angiengent, so sol er alle sine kunst bi sinem eide einen der unsern leren, welhen wir wellent, daz uns der an sinre stat gegen den selben herren beholfen sie, und sin geschútze nieman lihen wider uns an alle geverde, doch daz der selbe die kunst nieman vúrbaz lere, die wile der vorgenante meister Johans lebet ân geverde.

Wer aber daz er in der selben unserre botschaft gevangen wurde, so súllent wir in lôsen untze an 200 flor. und dar úber nit ân geverde.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21 f. 200 b. *conc. ch.*

930. *Ratsbeschlüsse und Vorlagen verschiedener Art.* *[1370.]*

Daz man den von Worms entwurte von Cûntzen wegen von Langenowe, daz unserre stette gewonheit sie, daz man einen sôlichen man besiben músze, und daz

er nit in unserre stat wone, und daz man den meistern befolhen het, daz sie in nit tròstent in unsere stat.

Item daz man mit hern Cûnrat Lantschaden rede von der gevangen wegen, daz er mit der wolfe kúnige rede da von.

5 Item daz man den botten gewalt gebe von der von Flersheim und der andern wegen, die iren teil wider wellent geben.

Grafe wildegrafen herre zû Kirberg.

Grafe Otten von Kirberg.

Item daz man dem rate vúrlege, daz der rat die dar zû setze, die vormals dar 10 úber geseszen sint, und daz die bedenckent, wie man úber gewant, speczerige und andere ding ein ungelt besetze, und daz daz gebe alse wol, alse man git von wine und korne.

Item daz man besende sehs erber pfaffen, die von dirre stat sint geborn, und mit den rede von der pfafheit wegen, daz sie etwie gedenckent, wie sie und wir 15 mit enander in friden blibent, und danne der rat dar zû gedencke, wie man mit in getû.

Item daz man dem rate vúrlege von der uzburger wegen, die geswûrn hant ewekliche hinne zû sitzende, welre daz under in gehalten het, daz man dem ôch beholfen sie, welre ez nit gehalten het, daz man sich nit an den kere.

20 Item daz man botten schicke zû allen der stette almenden, daz sie die besehent, und daz man danne die selben almenden verkôffe oder sich ir aber underziehe.

Item daz man dem von Vinstingen sins briefes von der Menszin wegen entwurte uf dem lantdage zû Colmer.

Vinstingen schribe.

25 Item von Nuwemburg der vestin wegen.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta tom. 21. f. 200. *conc. ch. Auf demselben Blatt und von gleicher Hand wie nr. 929.*

931. *Verbot der Beeinflussung der Ratswahlen mit ausdrücklicher Ausnahme des Ammeisters.* *[um 1370.]*

30 Unser herren meister und rat, schôffel und amman sint nberein komen, wer der ist, der mit iemanne, der in dem rate ist, redet von sin selbes wegen oder von ieman anders wegen, von meistere, von eins ammanmeisters oder von iemans wegen, in den rat zû komende, daz ieman zû den selben dingen also gefúrdert oder gehindert werden solte, oder der selben rede von der selben dinge wegen iemanne zû 35 liebe oder zû leide zû einem ratherren retde, daz selbe, daz die rede also tût zû einem ratherren, es sie frowe oder man, tût ez iemanne die selbe rede zû liebe, daz ieman dar zû gefúrdert solte werden, so sol ez fûnf pfunde pfenninge beszern; tût ez aber iemanne sôliche rede zû leide und durch daz, daz ieman gehindert werden solte zû den vorgenanten dingen zû komende, daz sol beszern zehen pfunde 40 Strazburger pfenninge, und sol ein ieglich ratherre, mit dem es also geredet wurt,

daz selbe rûgen bi sinem eide. Die constafeler noch die antwerglûte sûllent och nit zû sammen gân an keineu stetten noch sich mitenander underreden von meistere, ammanmeistere oder von denheins wegen, in den rat zû kommende. Und wer daz hinnan fûrder tût, der heszert 10 lib., und sûllent daz die ratherren rûgen noch hôrsagen und wie ez in vûrkomet[a] und sûllent es ouch meister und rat bi irem rate und e danne sie abe gânt hi irem eide rihten und rehtvertigen, wenne es in also gerûget wurt, und der beszerunge nit varen lâszen âne alle geverde. Und sol man ouch disen artickel alle jare dem rate vorlesen zû der selben zit, so man einen nuwen rat welen wil. Und welhe zit in dem jare ieman also von der vorgenanten dinge wegen zû einem ratherren redet, so sol man ez beszern, alse da vorgeschriben stât, wande ez sol allewegent durch daz gantze jar verbotten sin bi der vorgenanten pene âne alle geverde. Und sol diser artickel einen ieglichen ammanmeister, der danne ammanmeister ist, nûtzit an gân, danue er mag wol da mit tûn, daz er truwet, daz der stat, ime und menglichem daz beste und daz nûtziste sie âne alle geverde.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 29 f. 2[b]. *conc. ch.*

932. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: sendet Brief des Herzogs in der Speyerer Angelegenheit.* *[1371] Januar 1 Lauterburg.*

Lamprecht bisschoff zû Spire.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben bisundern frunde. Als ir uns verschriben hant, daz uwer burgere viel mit geladen schiffin uf unser trostunge und botschaft den Rin abe gevaren sint, daz haben wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir uch und uwern burgern in allen sachen gerne tûnt, daz in ist nutzlich und erlich, als verre wir mûgent. Und habent ouch an unserm herren dem hertzougen erworben, daz uns der ein entworte het geben mit sime brieve von der von Spire wegen, den selben brief wir uch senden besloszen in diesem brieve.[1] Noch lute des selben brieves mûgent ir uch wol richteu, daz uch denne daz beste ist, wenne uns gar leit were, daz ût anders uch wiederfure denne daz uch nutzlich und erlich were. Biten wir uch ouch ernstlich, daz ir den selben brieff behalten wellent, wenne wir sin wol bedorfent und wir in uch sunderlichen dar umb gesant habent, daz ir uch wiszent dar nach ze richten. Von Stobs wegen wellen wir reden mit dem vitzdum zû der Nuwenstad, der sol ouch zû uns kummen an dem nehesten donrstag gein Luterburg, und wellent uch des laszen ein entworte wiszen, so wir irst mugent. Von des tages wegen zwussen dem marggrave und uch, als ir uns verschriben hant, daz wellen wir gerne tûn und wellent uch ouch des laszen ein entworte wiszen. Wir haben ouch uwerm burgvôgte zû Nuwenburg uf

Jan. 2.

a) *am untern Rande nachgetragen von* die constafeler *an.*

[1] *Nr. 926.*

dem Rin des vorgenanten unsers herren des hertzougen brieves ein abegeschrift gesant uf diesen tag, als dirre brief geben ist, durch daz, daz er sich dar nach müge gerichten und ouch uwere burgere deste baz underwisen, daz sie sich dar nach mugen halten. Uud waz uwer meinunge si, daz laszent uns wiszen, wenne wir in 5 den sachen und andern gerne wellent dûn daz uch lieb ist. Scriptum Luterburg in festo circumcisionis domini.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate der stad zû Strasburg, unsern lieben bisundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

10 933. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: Die neuen Zölle sind aufgehoben. Speyer will bis zum Georgentag Frieden halten.*

[1371] Januar 5 Neuweiler.

Lamprecht von gots gnaden bischoff zu Spire.

Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben besundern frunde. Als ir uns verschriben 15 hant von der vier grosze wegen, die der margrafe vou uch neme, daz han wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz die nûweu zolle uff dem Ryne und uff dem lande alle abe sint getan, als die teiding begriffen ist, und ist daz beschehen, ee wir von heyme schieden, als wir uch auch vor verschriben han. Auch laszen wir uch wiszen, daz uns unser herre der hertzoge eynen brieff gesant het von der von Spire wegen, den 20 wir uch senden besloszen in diesem briefe, wie die von Spire eynen frieden mit uch haben wollent uff sant Georgen tag, als ir wol sehende werdent in yrre abeschrifft des *April 23.* briefes, den sie unserm herren dem hertzogen gesant hant, in syme brieffe besloszen. Auch von Stops wegen und andern uwern vienden kunnen wir uch noch keyne antwert geben; wanne aber sie uns antwerten, so wollen wir iz uch laszen wiszen. Und 25 uwer antwerte lant uns wiszen, so ir erste mogent. Geben zu Nuwilr vigilia epiphanie.

[*In verso*] Den erbern wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate der stat zu Strazburg, unsern lieben besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

30 934. *Gründungsurkunde des Klosters zum Grünen Wörth.* ***1371 Januar 5.***

Wir bruder Cûnrat von Brunsperg sant Johans ordens des heiligen spitals von Jherusalem meister in allen Túschen landen tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir angesehen hant sunder fruntschaft, liebe und begirde, so der erber wolbescheiden man Rûlman Merswin, burger zu Strasburg, dem 35 guten gotte und dem guten herren sant Johanse und unsrem orden erzôuget hat und durch sinre, sinre vordern[a] und sinre nochkummen selen heiles willen luterliche und einveltekliche durch got geben hat das closter und daz hus zu dem Grûnen

a) *Vorl.* vorden.

Werde, gelegen bi Strazburg ussewendich der muren, mit kirchen, husern, garten und allem begriffe und zû gehorden und ôch funfzig phunt jerliches geltes Strasburger phenninge, do mitte er das vorgenante closter unde hus gestiftet unde gewidemet hat, also das gotlich ambaht unde dienst von unserme orden mit singende und mit lesende do eweklichen gehalten werde. Und umb daz sinre gûten meinunge volleton werde gentzliche und daz gotlicher dienst, lob und ere deste follekliecher zu nemmende sy, so sint wir mit yme uber ein kommen dirre nochgeschrebenen punten und artikelen, die wir ôch gelobent fur uns und unser nochkommene bi guten truwen follecliche zû vollefurende und unzerbruchenlich zu haltende: Das erste, daz der vorgenante Ruleman Merswin, her Heintzeman Wetzele und Johans Merswin, die er zu ime dar zu genommen und gekosen het, sollent dem vorgenanten huse getruweliche beroten und beholfen sin alse phleger des huses. Also welre kometure des selben huses oder wie er genant si von allen bruderen und meisterschefte des ordens ôch des egenanten huses phliget oder des huses gut, daz es nu het oder her noch gewinnen mag, innimmet, wie er genant ist, der bruder noch kein meisterschaft oder bruder unsers ordens, die nu sint oder her noch komment, sollent kein des huses eigen, daz es nu het oder her noch gewinnen mag, nút versetzen, verkumberen, verkôffen oder verenderen one der vorgenanten drier phleger und ir nochkomen gunst, wissende und willen. Wer ôch daz keinrehande ding hie wider beschehe, das sol kreftelos sin und keine kraft haben. Der selbe kometure, der des huses gût in nimmet, sol ôch alle jor vor den vorgenanten drien phlegeren und vor den brûderen rechenunge tûn und gentzliche bewisen alles daz, daz er ingenommen und usgegeben het von des selben huses gûteren. Und wenne man ôch entfunde und gewar wurde, daz er unendeliche mit des huses gûteren umbegegangen were oder daz hus zu schaden brocht hatte, den sol die meisterschaf noch des ordens gewonheit dar umbe stroffen und ôch denne dar von tûn und es eime anderen befelhen mit rote der bruderen des selben huses zu dem Grunen Werde, der sii duneket der nutzeste und der wegeste sin bi irme orden und bi irrem crutze und uf ire conciencie, wo sú in vindent in dem selben huse oder uswendich in eime anderen huse. Wer es ôch daz got eime weltlichen manne die gnode gebe, er were ritter oder kneht, phaffe oder leyge, daz er sin leben besseren wolte und in dem selben huse begerte ze wonende bi den bruderen, welre denne die vorgenanten drie phleger duhte, daz es dem selben huse gegen gotte nutze were, bi irme eyde, den sal man do halten zû dische und zû bette alse einen bruder uf eine ziit in zû versuchende, obe er dem huse fûgliche sige oder nút, oder sinen lebetagen, obe es sii gût duncket; doch sol er dem huse alse vil geben, daz men in one schaden halten môge. Und welre weltliche man willen hette, sineu lebetagen do zû wonende, den sol men verbinden mit briefen, ordenliche und bescheidenliche zû lebende und vor dem ordene und dem kometure, der ein ôberster des huses ist, reht zû gebende und zu nemmende von allen sachen alse ein bruder. Und welre weltliche man iemer dar keme, er were phaffe oder leyge, der dem kometure und dem meisten teile der brûdere des selben huses misseviele und unfûglich were, so soltent sú es den vorgenanten drien phlegeren oder iren nochkomen sagen, und die soltent denne schuldich sin, daz sú

in heissent enweg gon. Man sol ŏch keinen brůder noch leygen entphohen in daz vorgenante hus, er sige danne zwentzig jor alt oder mer. Wanne och wir gemanet wurdent von den vorgenanten drien phlegeren oder von dem merren teil, so sŏllent wir dar geben alse manigen priester unsers ordens, alse sú begerent und daz hus
5 erziehen mag und nút me, welle sú wellent, der es ehte gerne tůt und minne dar zu het und och nút kometure noch priol enist oder ein anhalt man, an dem ein hus gentzliche stot; und sŏllent ŏch wir noch unser nochkommen der keinen niemer dannan geschicken uber der drier phleger oder der merre teil wissende und wille. Were es aber daz ir keinre missetete wider sinen orden, in welen weg daz
10 were, den sol und mag ein meisterschaft in dem selben huse stroffen und bessren noch des ordens reht und gewonheit. Were es ŏch daz sich kein brůder alse vaste vergesse und verschultete, daz es dem orden nút fůglich were, daz er do verbliben solte, den mag ein meisterschaft dannan schicken und einen anderen bruder an des stat wider schicken, den die vorgenanten drie pfleger oder der merreteil begerent
15 und der es von minnen gerne tůn wil. Wir en wellent och nút, daz kein bruder des ordens daz vorgenante hus in keinen weg mit keinrehande gastunge bekunbere oder unmůssig mache uber iren gůten willen; welich brůder ŏch daz freveliche úberginge uud uns und unsern nochkommen oder sime kometure verkundet wúrde, den sollent wir oder sin kometure dar umbe stroffen noch des ordens reht.
20 Es sol noch wir, noch unsere nochkommene, noch kein meisterschaft, noch der orden keinen ufsatz uf daz vorgenante hus legen noch setzen in keinen weg. Were es och daz der orden einen ufsatz uf alle huser teilen můste von des bohestes oder des keisers gebot, noch danne sŏllen wir uf daz vorgenante hus nút legen noch setzen. Och sol daz vorgenante hus jerlich[a] ze respons geben uber mer sechs gul-
25 den und nút me, und sŏllent och daz furbasser nút besweren mit keime respons. Wer es ŏch, daz got nút welle, daz wir oder unse nochkommen oder keinre unsers ordens brůder dirre vorgeschriben stucke und artikele iemer keis gebreche und ubergienge und ir die vorgenanten pfleger oder ire nochkomene entwert wurdent, wenne denne die oder der merreteil under in manent einen cumeture, der danne
30 ein oberste in dem huse ist, so sol er schaffen, daz daz gebessert werde in einem manode dar noch one geverde. Dete er des nút, so múgent sú es bringen und verkunden eime kometure zů Doroltzheim, und der sol den schaffen, daz es gentzliche gebessert und wider ton werde in einem manode dar noch. Tete er des nút, so mŏgent die vorgenanten drie pfleger oder der merre teil oder ire nochkommen und ire
35 helffere anegriffen die huser und alle die guter, die zu dem vorgenanten huse gehŏrent, die nút verwihet sint, mit gerihte oder one gerihte mit eigener gewalt und die haben und in nemmen in iren gewalt alse lange, untze daz der breste und der artikel, der do ubergangen were, gentzlich gebessert unde wider gekeret were. Unde sol uns noch unser nochkomen und unseru orden hie vor nút schirmen keine friheit, die wir
40 hant oder noch gewinnen mohtent von bebesten, keiseren oder kúningen, noch kein gerihte, geistliche oder weltliche, kein lantfride, burgreht noch kein reht ader gewonheit stette oder landes, wanne wir uns des unde alle schirme begent unde

a) *Vorl.* jerlix.

verzihent, do mitte wir oder unser nachkummen mohtent getûn oder schaffen getûn nu oder her noch in keinen weg one alle geverde. Und wenne ôch daz beschiht, so sôllent die vorgenanten drie pfleger dem vorgenanten huse wider keren und wider geben die vorgenanten guter und alle die nutze, die sú do von genommen hettent. Und wenne ôch der drier pfleger einre abe gat, so sôllent die 5 anderen zwene einen anderen an des stat kiesen und nemmen bi irme eyde, der sú duncket, der dar zû nutze si. Were es aber sache daz die vorgenanten zwene pfleger oder ire nochkomen under in nút kundent einhellig werden einen dirten pfleger zû in ze nemmende, so sol ein cometure, der ein oberster ist des selben huses in der ziit, mit den vorgenanten zweigen pflegeren einen dirteu pfleger erkiesen. 10 Und welen danne die vorgenanteu pfleger oder der merreteil under in bi irme eyde, alse do vor geschribeu ist, einhellekliche erkiesent, der sol mit den vorgenanten zweygen pflegeren des huses pfleger sin, und dem sol man ôch danne verbunden sin, alle die stucken und punten, die do vor geschriben sint, veste und stete zû haltende one alle geverde. Und alle disse vorgeschribenen stucke und punten gelobent 15 wir bi gûten truwen fur uns und fur alle unser nochkommene ewekliche veste, stete, und unzerbrôchenlich zu haltende und heissent ôch und gebietent allen pflegeren und brûderen unsers ordens, die nu sint oder her noch kommen sôllent, bi der tugent und kraft der heiligen gehorsamikeit, daz sú alle stucke, punten und artikele, die hie vor stont geschriben, veste und stete haltent und do wider sich nút setzent 20 noch tûnt in keinen weg, heimclich noch offenliche, mit worten noch mit werken, by in selber oder ieman anders von iren wegen one alle geverde. Und zu urkunde aller dirre vorgeschriben dinge, daz die veste, stette unde unverbrochen blibent, so hant wir der egenante brûder Cûnrat von Brunsberg meister unsers priorates ingesigel und och dise noch geschriben cometure, pfleger und bruder, mit der rote wir 25 ôch alle die ding geton hant, Friderich von Zolre zû Vilingen, Wernher von Eptingeu zû Basele, Wilhelm von Girsperg zû Colmar, Johans von Grastein zû Doroltzhein, Cûnrat von Sulzmatte zu Sultze, Wernher Schurer zû Sletstat commenture ir ingesigel und och die nochgeschribene convente der huser zu Doroltzheim, zu Colmar, zu Rinouwe und zu Sletstat der selben convent und huser ingesigel geheuket an 30 disen brief. Wir die vorgenanten pflegere, brudere und convent bekennent, daz alle dise vorgenanten dingh mit unsrem rote, gunst und willen beschehen sint, und verbinden uns och und gelobent fur uns und unsere nochkommen und den orden gemeinlich, alle dise vorgenanten ding veste und stete zû haltende und niemer do wider ze tûnde one geverde. Und des zû urkunde so hant wir die vorgenanten 35 pfleger unser eigen ingesigel und wir die vorgenanten convent der vorgenanten huser ingesigel zû des egenanten unsers herren des meisters priorates ingesigel gehenket an dessen brief. Der geben wart uff den zwelften abent nach dem heiligen wienacht tag, do man zalte von gottes geburt druzehen hundert sibentzig und ein jar. 40

Str. Bez. A. H 1353. or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1 del.

935. *Kaiser Karl IV an Straßburg: ladet ein zu einer Beratung über den Landfrieden.* **1371 Januar 6 Breslau.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

5 Lieben getrewen. Wir sein zu rate worden und meinen gentzlichen uff unser frowen tag liechtmesse, der schierest kumpt, zu Nuremberg zu sein, do wir mit ewrm *Febr. 2.* und ouch ander stete und herren des reichs rate, die wir alle dorzu uff den egenanten tag besendet haben, gedenken und trachten wollen umb eynen gemeynen lantfride und wie daz heilig reiche und leut und lant in gutem stetem fride bleiben mugen. 10 Dorumb beger wir an euch und wollen ernstlich, daz ir durch des reichs nucz und ere auz ewrem rate mit vollem gewalt zu uns gen Nuremberg uff denselben tag sendet, die egenanten sachen zu bestellen und zu volfuren. Geben zu Breslaw an dem heiligen obirsten tag unser reiche in dem funff und czweinczigsten und des keisertums in dem sechzehendem jare.

15 de mandato domini . . cesaris
P[etrus] prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Den . . burgermeistern, dem . . rat und den burgern gemeinlich der stat zu Straspurg, unser und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
20 *Huber reg. nr. 4929.*

936. *Kaiser Karl IV an Straßburg: bittet um Weiterbeförderung von Briefen.* **1371 Januar 8 Breslau.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

25 Lieben getrewen. Als wir euch geschriben haben, daz wir zu Nuremberg sein werden, also bitten wir euch, daz ir die andern brieve dem bischoff von Strazburg und der stat zu Basel furbas senden und schicken wollet on verczieben. Geben zu Breslaw am mitwochen nach dem obristen tag unser reiche in dem funff und czwenczigsten und des keisertums in dem sechczehendem jare.

30 per dominum Bersonem de Rysemburg
P[etrus] prepositus Olom[ucensis].

[*In verso*] Dem . . burgermeister und dem . . rate der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr.
35 *Huber reg. 4930.*

937. *Schwörbrief.* **1371 Januar 20.**

In gotz nammen amen. Wir die meister, der . . rat, die ritter, die knehte, die burger, die antwercke und die gemeinde beide ryche und arme zů Strazburg

verjehent [*weiter wie nr. 199 bis* die hie nach geschriben stânt]. Wir Claus Zorn von Bûlach, Gosze Engelbreht, Johans Zorn der elter, Hanse von Grostein, Johans von Mülnheim, Erbe Lôselin, Eberlin von Mülnheim, Johans Albrcht Rûlenderlin, Berhtolt Zorn, Claus Clobelôch rittere, und Johans Schilt, die har zû gekosen wurdent von der ritter und knehte wegen, disen brief zû besigelnde; und wir 5 Cûntze Bocke, Claus von Heiligenstein, Wernber Sturm, Johans Mollesheim, Johans Merswin, Johans Lentzelin, Peter Rebestog, Eberlin von Schônnecke, Berhtolt Mansze und Cûntze zûm Trúbel, die har zû gekosen wurdent von der burgere wegen; und wir Johans Cantzeler, Johans Heilman, Rûlin Barepfenning, Gôtze Wilhelm, Johans Kurnagel, Johans Munoltzheim, Cûnrat Müller, Rûdolf Lumbart, 10 Claus Nellesheim, Hanse Karle, Heintze Arge, Walther Wassieber und Hanneman Seyler, die ôch har zû gekosen wurdent, disen brief zû besigelnde, von der antwercke wegen, verjehent, daz wir unsere ingesigele zû einem waren urkúnde der vorgenanten dinge an disen gegenwertigen brief zû der stette ingesigel zû Strazburg bant gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Agnes 15 dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und eyn jare.

Str. St. A. AA 61 nr. 3. cop. mb. coaev. (Die Abweichungen vom Schwörbriefe von 1349 sind nur orthographische).

Gedruckt bei Hertzog Edelsasser Chronick, Buch 8 S. 59; Hegel II, 938. 20

938. *Ratsverordnungen: 1. Verbot des Waffentragens. 2. Besetzung der Thore. 3. Bündnisverbot. 4. Schwurverbot. 5. Judenschutz.* *[1371 Januar 20.]*[1]

[1] Unsere herren meister und rat, schôffele und amman sint úberein komen, daz nieman dehein pantzer, sie sie klein oder gros, noch dehein ander harnesche noch geweffen, daz dem glich ist, in unserre stat noch burgban an tûn, noch tragen 25 sol, er wolle danne in daz lant riten oder gân ânc alle geverde, âne die eins ammanmeisters wartent und zû ime gehôrent, der fúnf meistere eiure erlôbe sie ime danne zû tragende. Ez sol ouch nieman kein harnasch noch geweffen uz sinem huse schicken in deheinen hof, uf trinckestuben oder anderswohin, wo daz ist. Wande iederman sol sinen harnasch und geweffen bi ime in sinem huse behaben und do mit 30 gehorsam sin zû tûnde, alse der vorgelesen brief stât âne alle geverde. Und wer hie wider dete, der sol zwentzig jare von dirre stat sin naht und tag eine mile und sie nâch den zwentzig jaren mit meister und rate, die danne sint, úber ein komen, daz sie ime erlôbent har wider in zû varende. Und sol dis menglich bi sime eyde rûgen meister und rate oder der fúnf meister einem âne alle geverde. 35

[2] Es súllent ouch die, die zû den toren und túrnen benûmet sint, zû den toren und túrnen lôffen uud gân, alse sie untze har getân hant und alse in meister und rat befilbet, und súllent daz tûn bi irem eide âne alle geverde.

[3] = *Art. 5 in nr. 200.*

[4] = *Art. 7 in nr. 200.* 40

[1] *Zur Datierung vergl. nr. 200 Anm. 1.*

[5] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman sint úberein komen, daz alle juden, judin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirme sin und blihen súllent und das wir sie hanthaben súllent alse andere unsere burgere. Und wax in geschibt, es sie mit totslegen, 5 wunden, slahende, stoszende oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz súllent meister und rat dirre stette in rihten und in tûn zû glicher wise und in dem rehten, alse obe ez einem anderm unserm burger geschehen were.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 217 nr. 7. auf Pergament sorgfältig geschrieben; gleichzeitige Aufzeichnung.
10 *B ebenda AA 61; auf Pergament sorgfältig geschrieben; Art. 5 ist mit anderer Feder zugeschrieben; gleichzeitige Aufzeichnung.*
C ebenda; auf Pergament sorgfältig geschrieben; wohl aus den siebziger Jahren.

939. *Meister und Rat verantworten sich beim Papste wegen Gefangennahme des Probstes Johann von Kiburg und bitten um Absolution.* *[1371 c. Januar.]*

15 Exponunt S. V. humiles et devoti vestri magistri, consules et scabini civitatis Argentinensis, quod nuper anno domini 1370 mense augusti[1] post primam horam noctis Johannes de Kiburg gerens se pro preposito ecclesie Argentinensis [*weiter wie nr. 947 bis* sicut prius[2]]. Supplicamur igitur eidem S. V. pro parte dictorum exponentium, quod, quatenus prefati exponentes seu quivis alii occasione premissorum 20 absolutionis et relaxationis censurarum ecclesiasticarum beneficio indigent, dignemini eisdem de et super eodem beneficio misericorditer providere ac dicto ordinario vel alteri probo viro in partibus illis committere et mandare, quod eosdem exponentes et alios quoscumque, quatenus indigebunt, absolvat a quibuscumque excommunicationum sententiis et quascunque censuras ecclesiasticas, quas occasione premissa 25 forsitan incurrerunt et super irregularitate, si quam clerici vel ecclesiastice persone propter resumptionem divinorum, de qua dictum est, contraxerunt, misericorditer dispenset. Eidemque ordinario mandare dignemini, quod dicto Johanne sacrilego in dicta aut alia tuta custodia interim caute detento, eundem de dictis et aliis ejus excessibus taliter puniat, quod aliis ejus pena exemplariter cedat ad terrorem. Et 30 cum incidentiis, emergentiis et connexis et non obstantibus et . . . . oportunis.

Signatura vero est talis:

Concessum quod committatur idoneus in partibus, quod, reali restitutione dicti Johannis facta episcopo, prout justum fuerit, censuras relaxet cum satisfactione condigna et de dicto Johanne justitiam faciat. Avinioni 9 kalendas martii anno primo. *Febr. 21.*
35 R. G. baron. P. papil.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 117.

---

[1] *Dieses Datum stimmt nicht zu dem in nr. 911 angegebenen (Sept. 12).*
[2] *S. dort die Abweichungen als Varianten unter B.*

940. *Wernlin von Bergheim gelobt mit Straßburg bis zum 12. April Frieden zu halten.* **1371 Februar 1.**

Ich Wernlin von Bergheim, dez alten Ludewiges sun von Bergheim, kúnde menglichem mit disem briefe, daz ich vúr mich, alle mine dienere und helfere und sùnderliche vúr Claus Zúllesheim minen kneht einen getruwen stêten friden halten 5 und haben wil mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zû Strazburg, allen iren helferen und dienern von hinnant *April 12.* untze uzgânder osterwochen nû zû nehste ân alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich der vorgenante Wernlin von Bergheim min ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum vigilia purificationis beate virginis Marie 10 anno domini 1371.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

941. *Graf Emich von Leiningen an Hans von Mülnheim u. A.: über Vermittlung zwischen Straßburg und Speyer.*
[1371 Ende Januar oder Anfang Februar.] 15

Wir grave Emich von Lyningen.

Hans von Mulnheim ritter, Hans Merswin burgreve und Hans Heilman, wir grûszen uch. Als ir uns bescriben hant twúschent den von Strasburg und den von *April 12.* Spier, das sol ein gutlich stallunge sin untz usgander osterwochen und kein usgender fride, wan wir note kein ungutlicheit retten twúscheu den zwein stetten. 20 Auch kunnen wir di von Spier vorhas of keinen dag bringen dân gen Lutterburg, wan sii ettelicher masze vintschaft hant. Auch han wir Claus von Graueslein be- *Febr. 18.* sant, das er Otteman bi twuschen vastnaht zu uns bringe, wan wir vor twúschen den von Spier und ime reden wollen, und hoffen si zu rihten durch das, das Ottemans ding und der von Strasburg ding nit ein ding sii. Biden wir uch, das ir mit 25 uwern frunden redent, das sii den dag zu Lutterburg laszent sin, so hoffen wir wol soliche lute dar zû bringen, das alle ding gutlich geraht sollent werden. Biden wir uch ernestlich durch unsern willen, das[a] ir fliszellich mit uwern frúnden redent, das es fúr sich gange. Uwer entworte lant uns wider wiszen.

Str. St. A. AA 118. or. ch. lit. cl. sig. in v. impr. mut. 30

942. *Das Kapitel des Klosters s. Arbogast trifft Bestimmungen über die Verwendung des Besitzes und Einkommens Verstorbener u. a.* **1371 Februar 5.**

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Syfridus Delphini prepositus, Johannes de Roszheim prior, Petrus dictus Swarber custos, Marx dictus Bûlin, Johannes dictus Sternenberg, Allexander dictus Genser, Johannes dictus Snecke, 35 Eberlinus de Waltenheim, Nycolaus dictus Manscler, Wilhelmus Ysenlin, Heintze-

a) *Vorl.* di.

mannus Smidelin et Nordewinus dictus Henner, totum . . capitulum monasterii s. Arbogasti siti extra et prope civitatem Argentinensem ordinis beati Augustini canonicorum regularium facientes, notum facimus tenore presencium universis tam presentibus quam futuris, quod ob evidentem necessitatem et utilitatem nostri monasterii
5 predicti et pro reformacione ipsius, quod in pluribus propter necessariorum defectum extitit et est deformatum et ob hoc divini cultus passum est dictum monasterium quam pluries detrimentum, et in divini cultus augmentum tractatibus capitularibus in et super subscriptis pluries prehabitis et deliberacionibus maturis, de consensu, voluntate, approbacione et auctoritate cum confirmacione ordinaria legitima subse-
10 cuta unanimiter capitulariter et concorditer subscripta statuendum et ordinandum decrevimus, statuimus et ordinamus per presentes et per juramenta, que tactis sacrosanctis dei ewangeliis prestitimus, promisimus et presentibus promittimus inviolabiliter perpetuo observare, promittentes per eadem juramenta neminem de cetero in prepositum vel canonicum seu conventualem predicti nostri monasterii recepturum
15 et admissurum ad percepcionem fructuum prepositure vel canonie, nisi prius juret tactis sacrosanctis dei ewangeliis coram capitulo ipsius monasterii et per juramentum ipsum promittat, statuta et ordinata subscripta inviolabiliter observare. Inprimis statuimus et ordinamus, quod cum aliquam de personis nostri monasterii predicti, que nunc in ipso sunt monasterio vel fuerint in futurum, cujuscumque status,
20 gradus, ordinis vel condicionis extiterit, persona eciam prepositi, que nunc est vel pro tempore fuerit, inclusa, conversis tam maribus quam feminis ejusdem monasterii nostri dumtaxat exceptis, de hoc seculo migrare contigerit, fructus anni gracie sue, qui post obitum ejus sibi consueverunt et debent secundum consuetudinem nostri monasterii predicti per anni circulum post obitum ministrari in pane,
25 vino, carnibus, piscibus, vestibus, pulmentis seu aliis rebus quibuscumque, fideliter collegi et conservari debent per unam personam ad hoc de capitulo nostri monasterii predicti a toto capitulo vel majore et saniore parte ipsius electam, ut iidem fructus sic collecti et conservati post annum ipsum decursum in redditus per prepositum et conventum ipsius monasterii vel per personam ad hoc electam de consilio et consensu
30 ipsorum convertantur, cum quibus anniversarium persone sic defuncte cum occurrit cum vigiliis et missis pro defunctis de vespere et in mane more solito peragatur. Et ipsi redditus tunc distribuantur in choro inter prepositum et personas alias in choro tunc presentes secundum consuetudinem hactenus observatam, salvo tamen quod preposito, qui pro tempore fuerit, porcio sua eciam in absencia ministretur,
35 secundum quod ab antiquo fuit et est conservatum. Item statuimus et ordinamus, quod prepositus et persone capitulares monasterii nostri predicti de capitulo ipsius monasterii eligere debent unam personam, que fructus anniversariorum seu remediorum chori monasterii ejusdem per integrum annum colligat et distribuat in choro temporibus statutis. Et persona sic electa post eleccionem de se factam jurabit et per
40 juramentum promittere debet, quod fructus anniversariorum seu remediorum hujus fideliter colligat et distribuat et de eisdem sufficientem faciat preposito et capitulo racionem, quodque anno ipso finito per idem juramentum se de colleccione et distribucione hujus nullatenus amplius intromittat, nisi per prepositum et capitulum

monasterii nostri pretacti vel majorem partem ipsius denuo ad idem officium eligatur. Et tunc iterum electus juret et promittat, ut superius est expressum. Item statuimus et ordinamus, quod bona quarumlibet personarum monasterii uostri predicti decedencium deinceps, eciamsi preposilure, prioratus vel aliis dignitatibus preposite fueriut vel in aliis eciam quibuslibet ordinibus constitute seu alias dumtaxat con- 5 verse ipsius, in rebus mobilibus vel inmobilibus, clenodiis, utensilibus seu aliis quibuscumque consistencia, quocumque nomine censeantur, sine contradiccione et inpedimento nostri prepositi supradicti, qui nunc est, et cujuslibet alterius prepositi, qui erit in futurum, post obitum ejusdem persone decedentis disponi, ordinari, dispensari et converti debeant in modum infrascriptum nec ad prepositum, qui pro tem- 10 pore fuerit, devolvi, ut antea fuit conswetum; hunc videlicet in modum, quod collector et conservator ac eciam distributor fructuum anniversariorum, qui pro tempore in modum ut est prescriptum electus fuerit, inventarium de eisdem bonis ante omnia facere debeat in presencia duarum personarum de conventu et hujus bona colligere, recipere et conservare et debita racionabilia et probata seu que legitime et raciona- 15 biliter probabuntur, in quibus decedens persona obitus sui tempore fuerat seu remanserat obligata, solvere et residuum, quod solutis debitis supererit, in redditus annuos cum consilio prepositi et conventus predictorum convertere, ut in anniversario defuncte persone in vigilia et in missa inter presentes in choro distribuantur, ut superius est expressum; et insuper, si decedens persona libros horarum vel alios dimiserit, 20 illos collector fructuum predictorum alicui de personis conventualibus monasterii nostri predicti vendere teneatur et precium convertere in redditus distribuendos, ut superius est expressum. Alioquin si vendere non poterit personis conventualibus supradictis, extunc eosdem libros ad custodiam monasterii reponere debet et tenetur ibidem remansuros, donec vendi poterunt in modum antescriptum. Item statuimus 25 et ordinamus, quod prepositus et persone alie regulares monasterii nostri supradicti, cum absentes fuerint ab ipso monasterio ultra octo dies, nichil de porcione prebendali, que in vino, carnibus, piscibus, caseis vel aliis victualibus in qualibet septumana solet et consuevit ministrari, recipere debeant, quamdiu absentes fuerint, sed tunc dumtaxat, cum fuerint in monasterio presentes, pane dumtaxat excepto, quem reci- 30 pere debent et possunt in prima septumana absencie absque dolo et non ultra. Quodque stupa prepositi calefieri in ejus absencia non debeat, ut prius fieri consuevit, sed tunc tantum, cum presens fuerit et ea uti voluerit propria in persona, salvo eciam eo quod id, quod de absencia octo dierum superius est expressum, ad fraudem vel maliciam non trahatur, in hunc modum videlicet, quod post absenciam octo 35 dierum ad monasterium revertens et ibidem permanens presens per parva dierum intervalla se iterum in fraudem statuti et ordinacionis presentis per octo dierum spacium absentaret, quo casu absencie porcio prebendalis predicta eidem absenti non debet aliquatenus assignari. Item statuimus et ordinamus, quod si persone conventuales nostri monasterii predicti deinceps decedentes ab ipso et in ipso vel 40 circa ipsum monasterium cellas, domos, celleraria vel habitacula seu receptacula alia dum vixerant obtinebant, illa post obitum decedentis ad prepositum, qui pro tempore fuerit, debent devolvi, et similiter domus, quam antiquus prepositus inhabitat de pre-

senti, cum omnibus attinenciis et pertinenciis suis et nova camera post obitum ipsius ad prepositum predictum debent devolvi, utensilibus tamen domus, suppellectilibus, pecuniis, vasis argenteis, clenodiis et debitis, que idem prepositus antiquus post ejus obitum dereliquerit, exceptis; que omnia facto inventario in modum, ut prescriptum est, per collectorem fructuum anniversariorum debent colligi, recipi et conservari et cum eisdem debent redditus conparari in ejus anniversario distribuendi inter presentes in choro in vigilia et in missa, ut superius est expressum. Item statuimus et ordinamus, quod domus, quam Wilhelmus Iselin frater conventualis monasterii supradicti in orto magno edificat, cum orto ipsius domus post obitum ejusdem Wilhelmi, cui ad vitam suam libere remanebit, sine contradiccione nostri prepositi et conventus predictorum erit pro recepcione infirmorum deinceps postea et infirmaria perpetua . . nostri monasterii supradicti, et quod utensilia, supellectilia, libri et bona mobilia alia, quocumque nomine nuncupantur, que predictus Wilhelmus in predicta domo vel alibi ejus obitus tempore dereliquerit superesse et ad dictam domum deputarit, remanere debeant apud eam pro commodo infirmorum. Et stupa domus ejusdem, cum infirmi sunt in ea, calefieri debet de lignis monasterii communibus, sicut de refectorii stupa fieri est consuetum. Item statuimus et ordinamus, quod exequiarius seu collector fructuum anniversariorum dictam domum inhabitare non debet sed solum recipere infirmos et illos, qui de conventu fuerint, et non alios in eadem. Item statuimus et ordinamus, quod, quando et quociens post obitum Wilhelmi supradicti domus predicta pro infirmaria deputata structura, edificacione seu reparacione indigebit, sive sit in parietibus, in tectis seu aliis necessariis structuris quibuscumque, hujus structuras, edificaciones seu reparaciones procurator monasterii, qui pro tempore fuerit, facere debet et tenetur absque contradiccione qualicumque. Item statuimus et ordinamus, quod domus, quam dictus Marckes conventualis nostri monasterii supradicti et ejus soror edificaverunt et inhabitant, cum curia, orto et aliis attinenciis et pertinenciis universis post obitum eorum amborum ad nostrum monasterium sepedictum et non ad prepositum debent pertinere. Insuper statuimus et ordinamus, quod si vacante prepositura nostri monasterii sepedicti aliquem aliunde quam de ipso monasterio in prepositum prefici contingerit, talis, cum canonicus monasterii non fuerit et per consequens careat porcione prebendali, que racione canonie debetur, nichil recipere debet de porcione prebendali canonie, sed tantum utetur pensione preposito deputata et juribus aliis ad ipsum tamquam prepositum pertinentibus; et ultra premissa nichil exigere poterit vel debebit, nisi casus eveniret, quod assumeretur eciam in canonicum predicti monasterii, quo casu habebit eciam jura canonie. Et ut premissa in modum, ut suprascriptum est, per nos statuta et ordinata robur perpetuum obtineant, ipsa sigillorum nostri prepositi et conventus predictorum appensione decrevimus et duximus roboranda una cum sigillo reverendi in Christo patris et domini nostri domini Johannis episcopi Argentinensis supradicti sigilla nostra predicta appendi facientes. Nos vero Johannes dei gracia episcopus Argentinensis recognoscimus et profitemur publice in hiis scriptis, quod quia omnia et singula premissa in modum, ut est prescriptum, per prepositum et conventum monasterii antedicti de consilio, voluntate, consensu, approbacione et

auctoritate nostra provide, racionabiliter et ob evidentem necessitatem et utilitatem notoriam sepedicti monasterii et in augmentum divini cultus statuta et ordinata fuerunt et cognovimus, idcirco statutis et ordinatis eisdem nostram auctoritatem inpertimur et eadem statuta et ordinata nostra auctoritate ordinaria et ex certa nostri sciencia confirmamus, eadem auctoritate supplentes omnem solempnitatis defectum, si quis forsitan intervenit in premissis. In quorum omnium testimonium, evidenciam et robur perpetuum sigillum nostrum episcopale una cum sigillis prepositi et conventus predictorum presentibus est appensum. Datum die quinta mensis februarii, que fuit feria quarta post festum purificacionis beate Marie virginis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.[1]

Str. Hosp A. lad. 91 fasc. 11. or. mb. c. 3 sig. pend.

943. Bischof Johann [*II oder III?*] an meister und rat: thut kund, «daz Reimbolt hern Reimboldes Liebencellers seligen sun, uwer burger, in des closters hof von Esschowe rante und mit gewalt rôpliche da inne nam . . dem Swenkere unsern manne ein phert. Dar umbe vieng . . unser schaffener von Mollesheim ime sinen schultheiszen von Trehenheim. Wie aber deme sie, heissent unserme manne widertûn. Wir heiszent ôch ime widertûn. Und habe uwer burger ibt an unsern man zu vordernde, daz heiszent zu tagen und zu stunden ziehen. Da wellen wir . . unsern schaffener heiszen zu riten unde geben und nemen umbe unsern man, waz daz reht erteilet. Datum Zabernie sabbato post festum purificationis beate virginis». ***[1354—1371 Februar 8] Zabern.***

Str. St. A. AA 1401 nr. 62. or. mb. lit cl. c. sig. in v. impr. del.

944. *Kaiser Karl IV ermahnt die Stadt Straßburg, Götze von Grostein und Stislaw von der Weitenmühl, denen er die Pflege des Stifts zu Straßburg anvertraut hat, beholfen zu sein.* ***1371 Februar 10 Fürstenberg.***

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem embieten den . . meistern, dem . . rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strasburg unser gnad und alles gut. Wann wir durch fleizzige bete des erwirdigen Johansen bischoffs zu Strasburg, unsers liben fursten und vetters, seinen stifft zu Strasburg, der in merclichen und kûntlichen gebrechen und kummer komen ist, mit allen seinen landen und leuten, bûrgen, steten, gutern und zugehorungen in unser und des reichs schirm und pflege genomen und empfangen haben und die selbe pflege furbas dem ersamen Goczen von Grosstein, probst der kirchen zu sant Peter zu Strasburg, und dem edlen Sdyslawen von der Weytenmûl, unserm liben diener und getrewen, an unser stat em-

[1] Fridericus ep. ordinaciones et statuta suprascripta confirmat. Argentine sabbato proximo ante dominicam, qua cantatur in ecclesia dei Letare anno domini 1383. *(Febr. 28.) Ebenda. Transfix des obenstehenden Instruments c. sig. pend.*

pfolen haben, als das alles in andern unsern keiserlichen brifen volkomlicher ist begriffen, dorumb begern wir an euch ernstlich, das ir durch unsern willen den egenanten dem probst und Sdyslawen zu beschirmen und zu vorteydingen den egenanten stifft zu Strasburg und alle seine land, leute, stete, vesten, nucze, gutern und zugehorungen 5 beigestendig, geraten und getrwlich beholffen sein wollet, wenn ir des von yn ermanet werdet. Doran erczeigt ir uns ein sunderlich beheglichkeit. Geben zu Fürstemberg an sant Scolast[iken] tag unser reiche in dem fumfundzwenczigstem und des keisertums in dem sechczendem jare.

ad mandatum domini cesaris
10 P[etrus] prepositus Olomucensis.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 83. Lünig RA. XVII, 885. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 241; Huber reg. nr. 4934.

945. Götze von Ingenheim erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesühnt, 15 gerichtet und geschlichtet ist, «von des krieges wegen, den ich mit in geheht han von Johans Gerhartz wegen irs burgers und von allem dem, daz sich da von erbebt het.» Er siegelt; auf seine bitten auch Symunt herre zů Liehtemberg. «Geben an dem ersten mentdage vor sant Valentins tag» 1371. ***1371 Februar 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 2 sig. pend.

20 946. *Reinhard von Windeck an Straßburg: will über ihre Botschaft mit seinen Freunden beraten.* ***1371 Februar 10.***

Meister und ratt der stat zů Strazbůrg. Als ir mir der botschaft, die ich uch vormals getan han, wiederumb geschriben hant, habe ich wol verstanden. Dez habe ich ietzt miner frůnde by mir nit, ane der ratt ich uch von den sachen nů ze mol 25 kein volleclich entwort geben mag. Doch wil ich mich zů in fůgen und nach gelegenheit unsere botschaft und der sache irs rats darinne leben und uch denne eygentlicher min meynunge dar umb verschriben und trůwen, wie ich das alzit gen uch vor herren, steten, rittern und knechten also verentworten wolle, daz man mich in gelymphe und in bescheidenheid vinden sol. Lůgent, wie ir an mir geworben 30 und geforn hant. Besigelt ze rücke mit minem eygen ůfgedrůctem ingesigel. Datum ipso die beate Scolastice virginis anno etc. 71.

von mir Reinhart von
Windeck, ritter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

35 947. *Papst Gregor XI an den Abt von Schuttern: soll die wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg verhängten Exkommunikationen aufheben.*
1371 Februar 21 Avignon.

Gregorius episcopus servus servorum dei . . dilecto filio . . abbati monasterii in Schuttera Argentinensis diocesis salutem et apostolicam benediccionem. Exhibita

nobis pro parte magistrorum, consulum et scabinorum civitatis Argentinensis peticio[1] continebat, quod nuper de mense augusti post primam horam noctis Johannes de Kyburg, gerens se pro preposito Argentinensis ecclesie et in ejusdem ecclesie prepositeram intrusus prodicionem[a] quandam, quam occulte in personam dilecti[b] filii Johannis de Ohssenstein decani dicte ecclesie antea conceperat[c] et eciam[d] ordinarat,[e] perficiendo seque sevis[f] enormitatibus temere inmiscendo et immunitatem dicte[g] Argentinensis ecclesie contra juramentum proprium[h] ab eo prestitum violando eundem[i] decanum tunc in curia sua claustrali et infra dictam immunitatem existentem per se et Berhtoldum de Kyburg clericum[k] Constanciensis diocesis, fratrem suum, ac nonnullos alios ejus complices ex eo maxime, quia[l] dicebatur et ipse Johannes suspicabatur, dictum[m] decanum velle parere mandatis apostolicis racione dicte prepositure ad instanciam unius ex venerabilibus[n] fratribus[o] nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus, cui de ipsa prepositura tunc[p] vacante auctoritate apostolica provisum fuerat, factis, capi et captivum extra civitatem Argentinensem predictam ad quoddam fortalicium Windecke nuncupatum ejusdem[q] diocesis duci et ibidem[r] captivum detineri, prout adhuc detinetur, procuravit et fecit, licet ab aliquibus[s] asseratur, quod redempcione magnarum pecuniarum mediante idem[t] .. decanus jam evasit. Postmodum[u] vero prefato Johanne in dicta civitate post excessus predictos remanente et in quadam domo privata latitante ac excessu predicto enormi et scandaloso ad noticiam[v] dictorum magistrorum, consulum et scabinorum perducto, ipsi propter enormitatem hujus[w] delicti[x] et propter generatum scandalum in dicta civitate et tumultum sedandum commoti eundem Johannem sine licencia venerabilis[y] fratris nostri .. episcopi Argentinensis ceperunt et in carcerem secularis[z] curie civitatis predicte posuerunt[a] ipsumque[b] sub sua custodia per aliquos dies captivum tenuerunt et deinde ad ipsius[c] episcopi requisicionem prefatum Johannem eidem .. episcopo[d] presentarunt et isto modo de voluntate expressis[e] ipsius episcopi[f] restituerunt, quod hujusmodi presentacione et restitucione sic factis pro tuciori ipsius Johannis sacrilegi custodia idem Johannes in dicto carcere nomine ejusdem[g] episcopi remanere deberet, donec de delicto predicto deo et ecclesie ac aliis, quibus ad satisfaccionem ejus occasione[h] teneretur, satisfaccionem condignam fecisset[i] ac emendam et penam condignam pro demeritis suis recepisset[k]; et ne ex evasione incauta non solum ecclesia et predicta civitas Argentinensis sed et tota diocesis[l] in periculo per

a) *B* tradicionem. b) dilecti filii *deest B*. c) *B* preconceperat. d) eciam *deest B*. e) *B* ordinaret. f) *B add.* et. g) *B* predicte. h) *B* propterea eidem ecclesie et capitulo ipsius prestitom. i) *B add.* domioum. k) clericum—diocesis *deest B*. l) *B* quod. m) *B* dominum. n) *B* reverendissimis. o) *B* patribus dominis sancte. p) tunc vacante *deest B*. q) ejusdem dioc. *deest B*. r) *B* eondem. s) ab aliquibus *deest B*. t) idem decanus *deest B*. u) *B* deinde dicto Johanne. v) *B* notitiam sigoificantiom predictorum deducto ipso utpote propter .. w) hujus *deest B*. x) *B add.* predicti. y) *B* ordinarii episcopi. z) sec. curie *deest B*. a) *B* miserunt. b) *B* jamque. c) *B* ordinarii predicti. d) *B* ordinario. e) *B* expressa. f) *B* ordinarii. g) *B* dicti ordinarii. h) *B* accionis tenetur. i) *B* fecerit. k) *B* receperit. l) *B add.* et illa provincia.

1 *Nr. 939; die Abweichungen darin hier als Varianten unter B.*

ipsum ejusque consanguineos et amicos poneretur, quod etiam absque dubio contingeret, si idem Johannes incaute evaderet a[a] custodia supradicta. Et quod,[b] licet racione cujusdam statuti synodalis Argentinensis sub pena late sentencie promulgati ipsis[c] episcopo ac aliis prelatis et rectoribus ecclesiarum civitatis et diocesis Argen-
5 tinensis precipientibus usque in diem presentacionis et restitucionis predictorum[d] in ipsis civitate et diocesi cessatum fuerit a divinis, presentacione tum et restitucione hujus[e] ut premittitur sic factis, persone[f] ecclesiastice civitatis et diocesis predictarum credentes, per hoc satisfactum fore statuto synodali supradicto,[g] divina officia publice resumpserint[h] sicut prius. Quare pro parte dictorum .. magistrorum ..
10 consulum et .. scabinorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicacionibus inclinati discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, ac reali restitucione dicti Johannis eidem episcopo prius facta, magistros, consules, scabinos et alios omnes et singulos tam clericos quam laycos, qui propter
15 premissa excommunicacionis sentenciam incurrerunt, ab eadem excommunicacionis sentencia, si hoc humiliter postularint, recepto tamen prius ab eis juramento, quod tuis et ecclesie mandatis parebunt in forma ecclesie, prout justum fuerit, satisfaccione condigna premissa, absolvas et quascumque censuras ecclesiasticas propterea ibidem exeuntes[i] relaxes necnon cum quibuscumque personis ecclesiasticis, qui cele-
20 brando divina vel se illis inmiscendo non tamen in contemptum clavium irregularitatis maculam occasione premissorum contraxerunt, eis ad tempus, de quo tibi videbitur, a suorum ordinum execucione suspensis, super irregularitate hujusmodi, si aliud canonicum non obsistat, eadem auctoritate dispenses, injunctis eis et eorum cuilibet, quod similia de cetero non committant, ac penitencia salutari ac aliis, que
25 de jure fuerint injungenda. Ac insuper vocatis evocandis contra dictum Johannem super premissis inquiras diligencius veritatem et, quod justum fuerit, appellacione remota decernas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari, non obstantibus si eidem Johanni vel quibusvis aliis a sede apostolica indultum existant, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras
30 apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Datum Avinione 9 kalendas marcii pontificatus nostri anno primo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23[b]. *Transsumpt in der Urkunde des Abtes von Schuttern von 1372 October 6. (vergl. dort.) Dazu eine gleichzeitige Uebersetzung ins*
35 *Deutsche, ebendort* lad. 198 nr. 2, *teilweise gedruckt bei Wencker, disquis. de ussb. 119.*

948. Hanneman von Ramstein ritter bürgermeister von Basel thut kund, dasz er die sühne, welche Straszburg zwischen ihm und Walther von Mülnheim aufgerichtet hat, halten wolle. »Datum anno domini 1371 sabbato proximo ante dominicam, qua in ecclesia dei Reminiscere cantabatur.« ***1371 März 1.***

40 *Str. St. A.* IV lad. 71/72. *or. mb. c. sig. pend.*

a) *B* custodiem suprad. b) quod *deest B.* c) *B* precipientibus prelatis et rectoribus. d) *B* predictarum. e) hujus *deest B.* f) persone—predictarum *deest B.* g) *B* predicta. h) *B* resumpta fueruet ibidem. i) *Vorl.* exuntes.

949. *Basel an Straßburg: teilt ein mit Breisach beratenes Uebereinkommen bezüglich gewisser Bundesartikel mit.* **1371 März 1.**

Unsern sundern gůten frúnden dem .. meister und dem .. rate von Strazburg embieten wir Hanneman von Ramstein ritter burgermeister und der rate von Basel unsern dienst. Als ir wol wissent, wie úwerr, unserr eydegenossen von Brisach und unser erbern . . botten nu ze Brisach von einander schiedent sunderlichen von der alten criegen wegen, daz man sich da bedencken solt, wie man sich halten wŏlte, die in semlich alte criege vielent, die úch, die egenanten unser eydegenossen oder uns angiengen, darumbe bant wir uns einhelleklich vereimbaret und sint ze rate worden, wa iemande in deheine semlich alte criege gevallen were sider unserm bunde oder hinnanthin vallende wúrde, es were wider úch, die vorgenanten unsere eydegenossen oder wider uns, daz wir darumbe und wider semliche ein ander beraten und beholffen sin súllent als wider die, die núwe criege gegen uns anvabende sint; und darczů me, daz debein stat under uns dryen stetten niemanden sŏlten husen noch hoven in deheinen wege noch deheine wonunge lassen haben in deheinen unsern dryen stetten noch vestinen, gewalt und gebiet. Und dunckt uns, wie wir bie mit gesterckt und unser buntnisse und frúntschaft deste vester und nútzlicher wurde. Waz aber hie mit úwer meynung sie, das embietent uns wider. Datum sabbato ante dominicam Reminiscere anno etc. 71. Wir sendent úch ŏch der von Brisach antwurt von der obgenanten sache wegen.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

950. *Bischof Johann III von Straßburg, Graf Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg schließen ein Bündnis bis 23. April über zwei Jahre.* **1371 März 4.**

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes genaden byschoff zu Strazzburge und wir Eberhart von gotz genaden graff zů Wirtenberg und wir die meister, der raute und die burger gemeinlich der stat zu Strazzburg tůnt kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hŏrent lesen, daz wir durch nutz, notdurfft, ffryden und ffrumen ünser und der ünsern und ouch durch sunder ffrẃntschafft üns ze samen haben gemacht und verbunden mit den eyden, die wir dar umb gesworn haben, mit sölicher bescheidenheit, alz her nach geschriben stat: daz wir ein ander getrẃlich beholffen und gerauten süln sin ze allen[a] den kriegen, die wir in dem hie nachgeschriben zile gewinnen oder üns an vallent in dem kreis von der cappellen, die da stat uff dem Susenhart und von der selben cappellen über Rine gelich gen Wattwilr an daz gebirge und daz gebirge bin ab, alz die sneschleiffin gand, untz zů der Nẃenstat und von der Nẃenstat her über gen dem Rine untz an der von Spire nidrosten burkbau und dannen über, über den Rine untz gen Rotenburg an den Brůchrein und von Roteuburg gelich hin über ein mile wegs und dannen her

a) Vorl. rep. allen.

wider uff untz an Knüttlingersteig und dannen gelich ffür sich wider uff an daz gebirge, alz die sneschleiffin gand, und ffür sich wider uff, alz die sneschleiffin gand, zû der vorgenanten cappellen uff dem Susenhart und in die telr ze beidensiten, alz die sneschleiffin gand gegen dem Rine. Ze dem ersten so ist in dirr unser ver-
5 buntnüzze berett, welhes teyls syben manne, die dez selben teils raute gesworn hant, sich erkantin uff ir eyde, daz daz teyl. dem si zûgehörnd, notdurfftig wêr einer lantwer ze legen, der selb teyl mag also manen die andern zwen teyl. Und wêr ez daz wir der vorgenante byschoff Johans die manung tätin, so mügent wir manen den vorgenanten graff Eberhart von Wirtenberg umb dryzig glêffin und die stat
10 von Strazzburg umb dryzehen glefin. Und süln wir ünser syben glêfin vor da han und süln ouch wir dez ein stat benennen in dem vorgeschriben kreis. Wêr aber daz wir graff Eberhart von Wirtenberg manten umb die lantwer, so mûgent wir den vorgenanten ünsern herren den byschoff von Strazzburg manen umb syben glêfin und die stat von Strazzburg umb dryzehen glêfin. Und sülnt wir ünser
15 drysig glefin vor da han und süln wir dez ouch ein stat benennen [a] in disem kreis. Wêr ouch daz wir die von Strazzburg die manung tätin umb die lantwer, so mügent wir den vorgenanten ünsern herren den byschoff von Strazzburg manen umb syben glêfin und den vorgenanten herren graff Eberhart von Wirtenberg umb drysig glêfin. Und sülnt wir ünser dryzehen glêfin vor da haben und sülnt ouch
20 wir dez ein stat benennen in disem kreizz. Wer ez ouch ob under üns den dryen teiln einen teil oder me düht, daz die lantwer mit den fünffzig glefin nit wol da läg und anderswa notdurfftiger wêr garwe oder ein teil, welhen teil daz beduht einen oder me, der oder die selben teil, die ez alse beduht, sülnt die andern teil manen, daz si dazû schiken, und sülnt denne wir byschoff Johans einen ünsers ratz und wir
25 graff Eberhart von Wirtenberg zwen ünsers rautz und wir die von Strazzburg einen ünsers ratz dazû senden. Und die sülnt ze samen komen gen Noppnow oder gen Zelle, in welch stat in denn under den benennet würd, in den nêhsten aht tagen uff einen tag, alz in denn benant wirt ungevarlich. Und wie sich die vier dar umb erkennent und einhellig werdent oder der merre teil, da man die lantwer hin legen
30 sülle, daz sol man tûn. Möhten aber die vier dar umb also nit über ein komen, so sol der edel her Johans von Ochsenstein [b] der techan ein obman sin und an im stan, wa hin er die fünffzig glêfin garw oder ein teil heizzt legen in dem kreizz, daz so fürgank han. Wir der vorgenant graff Eberhart von Wirtenberg süln ouch dem vorgenanten byschoff Johansen oder der stat ze Strazzburg dienen und beholffen
35 sin mit hundert glêfin, alz dikke alz wir dar umb von in gemant werdent. Und doch also von welhem teil wir also gemant werdent, so sol der ander teil üns nit me manen, untz daz daz selb ünser geritt zergaut und wider heym kompt ab dem velde, und sülnt in ouch sölichen dienst tûn in dem vorgeschriben kreizz. Wir byschoff Johans und wir die von Strazzburg süllen ouch dem vorgenanten herren
40 graff Eberharten von Wirtenberg dienen und beholffen sin mit sechzig glêfin, alz dikke alz er üns dar umb manet in dem selben kreizz. Der selben sechzig glêfin

a) *Vorl.* benneen. b) *Vorl.* Ochseusenstein.

süln wir der byschoff baben zweinzig glêfen und wir die von Strazzburg vierzig glêfin. Ez ist ouch berett, wär daz sich syben manne usser únserm dez vorgenanten graff Eberhartz von Wirtenberg rat erkantin uff ir eyd, daz wir sin bedörfften, so mügen wir manen den vorgenanten byschoff Johansen und die stat zu Strazzburg, und die sülnt üns dienen ièglichs jars einest die wile diz puntnüzz weret mit anderhalb hudert glêffen und mit anderhalb hundert schützen wol gewauppenter, und der sol der vorgenant byschoff Johans haben fünfftzig glefen und fünffzig schützen und die stat zu Strazzburg hundert glefen und hundert schützen. Düht aber üns den vorgenanten graff Eberharten, daz si üns daz selb geritt sterkern sölten, dazû süln wir zwen ùnsers ratz senden gen Noppnow oder gen Zelle und wir byschoff Johans einen ùnsers rautz und wir die von Strazzburg einen ünsers rautz in den nêhsten aht tagen nach ünserr dez selben graff Eberhartz manung in der zweier stett ein uff den tag, alz wir in den benennent ane gevêrd. Und wie die vier oder daz merre teyl under in über ein koment, daz üns daz selb geritt gesterkert werde, daz sülnt si üns tûn. Wêr aber ob sich die vier zweietin, so sülnt wir graff Eberhart einen uss dem raut ze Strasspurg zû den vieren nemen, und sülnt die von Strazzburg den dazû halten, daz er ez tûe. Und wie sich die ffünff oder der merre teil under in erkennent, daz üns daz selb geritt gesterkert werd, daz sol also fürgank haben. Wêr ouch daz sich sieben uss ünserm dez vorgenanten byschoff Johansen raut erkantin oder syben uss ünserm der von Strazzburg rate erkantin, daz wir notdürfftig wêren eins grossen gerittz, so mügent wir den vorgenanten graff Eberhart dar umb manen, und der sol üns beiden mit ein ander ze einem maul ieglichs jars dienen mit dritthalb hundert glêfen jensit Rines oder mit zweiu hundert glêfeu hie dishalb Rines in dem kreizz. Und welhen dienst er üns also tät, ez si mit den drittbalb hundert gleffen jensit Rins oder mit den zweinhundert glêfen hie dishalb Rines ze einem maul, so sol er dez jars dez selben dienstes umb daz grozz riten von der manung wegen ledig sin von üns beidenteiln. Wêr ouch daz üns die dryteyl bedüht, daz wir eins gesezzes bedörfften jensit Rins und wir dez all dry teil einbelleclich über ein kêment, da sol ietweder teil zû ziehen, alz ez sinen eren wol an stat. Und welhem teil daz gesezz aller gelegenlichest ist, die teil sülnt da hin bringen antwerk und gezẃge zû dem gesezze füren, daz man dazû notdurfftig ist und daz si hant. Uud wenne daz also da hin kompt, so sülnt wir graff Eberhart balbeu kosten haben und wir der byschoff und die stat von Strazzburg den andern halben teil des kosten haben mit werklüten und mit gezẃgen, den man dazû bedörfft. Wêr aber ez daz wir die vorgenanten drẃ teyl eins gesezzes mit ein ander über ein kement hie dishalb Rins, so süln wir der vorgenant byschoff und dẃ stat von Strazzburg mit aller ünser macht und als únsern eren wol an stat dazû ziehen, und der vorgenant graff Eberhart sol hundert glêfen dazû schiken und da mit dienen. Wêr ouch daz vestin oder stett also gewunnen würden, die selben vestin sol man brechen unverzogenlich, ez wêr denne daz wir ällw drẃ teyl gemeinlieb eins andern ze raut würden. Und wêr ouch ob iemen gevangen wurd, die wile diz puntnüzz weret, ez wêr in stetten oder in vestin oder sust in täglichem kriege oder uff dem velde, der dez kriegz wêr, die sülnt balbe ünser dez vorgenanten

graff Eberhartz sin und halbe ünser dez vorgenanten byschoffz und der stat von Strazzburg, und sol ouch den selben gefangen kein teyl under üns dryen teiln zile geben noch si ledig sagen ane der andern teil willen. Wêr ez ouch daz kein gefangen also geschätzt wurde oder suzz kein ander gût gewunnen wurd, 5 dar an sol der halbteyl üns dem vorgenanten graff Eberharten werden und der ander halbteyl üns dem vorgenanten byschoff und der stat ze Strazzburg. Ez sülnt ouch ünser dez vorgenanten byschoff Johansen und ünser der stat von Strazzburg vestin, die wir iezo haben oder noch gewünnen in dem kreiz, dez vorgenanten graff Eberhartz von Wirtenberg offen hüser sin, die wile diz puntnüzz 10 werot. Ouch sülnt ünser dez vorgenanten graff Eberhartz vestin, die wir iezo in dem kreiz haben oder noch darinne gewünnen, dez vorgenanten byschoff Johansen und der stat zu Strazzburg offnẘ hüser sin, die wile diz verpuntnüzze wert. Ez ist ouch berett, daz ieglich teil under üns den dryen teyl der andern teil kouff-lüt und ander die iren in sinem land und gebiet getrẘlich schirmen und beholffen 15 sülnt sin alz andern sinen lüten ungevarlich, alz lang diz puntnüzz weret. Und wêr ob iemen, ez sien herren oder ander lüt, uff üns der dryer teyl deheinen ziehen welten mit gesezz oder mit über riten, so sülnt die andern teyl uff die selben ziehen und die beschadgen an ir liben und ouch an ir gûten, die si in dem kreizz hetten, wenne si dar umb ermant werdent von dem teil, uff daz man gezogt 20 ist. Ez ist ouch berett von der lantwer wegen, welbes teilz syben sich erkantin, daz ez notdurftig wer einer lantwer, daz mag die andern zwen teil manen, daz si im dienen, alz vor geschriben stat, in den nehsten vierzehen tagen nach der manung. Ouch ist berett umb den dienst ze dem klainen geritt, welhes teils syben dar umb erkennent, alz dik daz geschiht, so súlnt die andern zwen teyl in den nêhsten 25 vierzehen tagen nach der manung ouch da hin mit den iren komen an die stett, die in denn von dem selben dritten teil benant sint, daz denn also gemant hett. Ez ist ouch me berett von dez grossen ritentz wegen, daz ein teil den andern dar umb manen mag. Und welch teil also daz ander mant, so sol daz teyl, daz da gemant ist, komen mit den summen in den nêhsten vier wochen nach der manung an die 30 stett, da hin im denne bescheiden ist ze koment, alz da vorgeschriben stat an alle gevêrde. Und welch teyl also manet umb die vorgeschriben stúkke, daz sol sin summe vor da haben, dar umb ez denn gemant hett. Wêr ez ouch daz wir der vorgenant graff Eberhart usser lande ffüren, so sülnt wir ünser lant an etwen setzen und beffelhen. Und wem wir ez also befelhent, der sol swern diz verpuntnüzz ze vollffürent 35 in alle die wise, alz da vorgeschriben stat, untz an die stunde, daz wir wider ze lande komen. Ouch sülnt ünser dez vorgenanten bischoff Johans amptlüte oder der, an den wir denne ünser lant setzent und befelhent, swern gehorsam ze sin, ob wir inner land nit wêren, ze vollffüren und ze tûnd, alz diz verpuntnüzz stat ane alle gevêrde. Ouch sülnt wir die vorgenanten meyster und raut ze Strazzburg ge- 40 horsam sin dez vorgenanten byschoff Johanses vitztûm oder dem, dem er daz lant befilcht, und ouch dem, dem der vorgenant graff Eberhart sin lant befilcht, ob er in land nit wêr, in alle wyse alz diz verpuntnüzz stet und da vor ist bescheiden. Würd ouch ein ander byschoff ze Strazzburg in disen ziln, welte der in diser ver-

buntnüzze sin, so sol er swern, alz da vor geschriben stat. Welt er aber nit also swern, so sol doch diz verpuntnůzz stête sin gegen üns dem vorgenanten graff Eberharten und der stat ze Strazzburg, doch also daz üns graff Eberhart abgan sol nach markzal an allen den diensten, die der selb byschoff tůn solt, alz da vorgeschriben stat, ez wêr denn daz die von Strazzburg den vollen an den summen der dienst, die der byschoff tůn solt, weltent tůn, so sülnt wir der vorgenant graff Eberhart gegen den von Strazzburg beliben in allen den diensten und helffe, alz da vorgeschriben stat. In disem ünserm bunde haben wir der vorgenant byschoff Johans, wir graff Eberhart von Wirtenberg und wir meister und rat ze Strazzburg usgenomen unsern gnêdigen herren keyser Karln von Rome und daz Römsche rich; wir der vorgenant byschoff Johans nemen ouch sunderlich har inne uss ünser lieben herren den küng von Beheim und hern Wentzlawen den herzogen von Brabant und nement ouch uss die buntnůzz, die wir hant mit der stat ze Strazzburg. Wir graff Eberhart von Wirtenberg nemen ouch sunderlich usser dirr puntnüzz ünser lieb herren den küng von Beheim und den herzogen von Brabant und den herzogen von Luttringen unsern tohterman und alle von Ochsenstein und die gesellschafft mit dem Swert. Wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg nement ouch uss in dirr verpuntnüzz ünsern herren byschoff Johans ze Strazzburg und die stett Basel und Prysach. Und ob wir die puntnüzzen gen in lengern weltin, daz sülnt wir gůt macht haben ze tůnd. Ez sol ouch iêglichs teyl under üns alle die vorgeschriben dienst und helff tůn uff sinen eygen kosten. Gieng ouch deheinem teil under üns an sinem gesind, daz ez ze lantwer leit und geleit hett, iht ab, ez wêr an lüten oder an pheriden, den gebresten sol daz selb teyl unverzogenlich ervollen ane gevêrde, und sülnt ouch die selben, die man also ze lantwer leit, niemen, der zů üns dryen teiln gehört, deheinen schaden tůn ane alle gevêrd. Geschêch aber under üns dryen teiln deheim dehein schad von der andern teil keim, den schaden sol daz teil, von dem ez geschehen wêr, unverzogenlich widerkern an alle gevêrd. Doch sol man si legen an die stett, da si veilen kouff umb ir phenning gehaben mügent ane alle gevêrde. Ez sol ouch niemen, der zů üns dryen teiln gehört, dem andern den sinen vauhen, brantschätzen noch kein unmuglich naum nemen ane essen und trinken, da man ez vindet ungevarlich. Wêr aber daz ez geschêch, von welhem teil daz wêr, den andern teiln, daz sol schaffen, daz ez widerkert werde dem andern. Wêr aber daz man ez einen edeln man zig, der mag sich sin entschlahen mit sim eyde vor sim houptmanne, zige man ez aber iemen anders, der nit edel wär, lögent er ez, so mag ez denn der, dem ez geschehen ist, erzwgen mit zweien erbern mannen vor sim houptman, so sol der houptman ez im schaffen widerkert unverzogenlich ane gevêrde. Ez sol ouch ein iêglich houptman den sinen enphelhen, daz sie niemen, der zů üns dryen teiln gehört, dehein unmuglich naum nement. Doch wa ez geschêch, so sol er sin bestes darzů tůn, wie ez widerkert werd ane alle gevêrd. Wenne ouch der vorgenant graff Eberhart von Wirtenberg gemant wirt umb helff über Rine ze tůn, alz da vor ist bescheiden, so sülnt wir die von Strazzburg oder wir byschoff Johans den sinen schiffung schaffen über Rine und wider über zwischen Rinow und Kröwelsbom, also daz die selben von ieglichem phêrid

von eim überfüren zwen phenning geben sülnt und nit me. Und sol disw ünser verpuntnüzz unverprochenlichen weren und stät heliben hinnan untz zû sant Georien tag, der schierst kompt, und von dem selben sant Georien tag zwei gantzẃ jar, dẃ nêhste nach ein ander koment ane alle geverde. Doch also wêr ez daz der vorgenant ünser her der keyser diz verpuntnüzze in den selben ziln widerrûffte, so sol dirr pund absin. Doch also waz vintschafft oder krieg in den ziln von der verpuntnüzz wegen wêren uff erstanden, dazû süln wir allw drẃ teyl ein ander beholffen und beraten sin in aller der mazze, alz da vorgeschriben stat, dẃ vorgenanten zwey jar uss und drẃ jar dẃ nêhsten nach den selben zwein jaren. Und daz diz ünser verpuntnüzze und allez daz, daz da vorgeschriben stat, gantz veste und stäte belibe die vorgenanten zile uss, dar umb so hant wir die vorgenanten byschoff Johans ze Strazzburg und wir graff Eberhart von Wirtenberg ünsrẃ insigele und wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg der selben ünsrer stett insigel ze eim urkünd an disen brieff gehenkt. Der gegeben wart an dem nêhsten zinstag vor dem sunnentag, alz man singt Oculi, in der vasten in dem jar, do man zalt von gotz gebürt drẃzehenhundert jar sybenzig und ein jar.

1373 April 23

Str. St. A. G. U. P. lad. 73.[1] *or. mb. c. 3 sig. pend. (an grünseidenen Schnüren). Gedruckt bei Sattler, Gesch. Wirtenbergs unter den Grafen. II, 167—172. — Huber reg. Reichss. nr. 520.*

951. Gregorius XI papa cantori ecclesie s. Thome Arg., magistri et fratrum hospitalis pauperum Jungfriderphinen prope s. Thomam Arg. precibus inclinatus, mandat, quatinus ea, que de bonis ipsius hospitalis alienata invenerit illicite, ad jus et proprietatem ejusdem hospitalis revocet. «Dilectorum filiorum». Datum Avinione 3 nonas marcii pontificatus nostri anno primo. ***1371 März 5 Avignon.***

Str. Bez. A. G 3470. vidim. mb. c. sig. pend. ausgestellt vom judex curie Arg. *1371 Nov. 24.*

952. *Bischof Johann III von Straßburg, Graf Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg richten ihr Bündnis gegen alle, die Graf Eberhard im Wildbad überfallen haben.* ***1371 März 6.***

Wir Johans von gotz genaden byschoff ze Strazzburg und wir graff Eberhart von Wirtenberg und wir der meister, der rate und die burger gemeinlich der stat ze Strazzburg verjehent und kündent menlichen mit disem brieff, daz wir von der verpuntnüzz wegen, so wir üns ze samen verbunden haben, gelobt haben by den eyden, die wir von der selben verpuntnüzz wegen gesworn haben, einander getrẃlich beholffen und geraten ze sin in die wyse, alz hie nach bescheiden ist: Daz ist also, daz wir byschoff Johans der vorgenante und wir die von Strazzburg dem vorge-

[1] *Ebendort* lad. 48/49 c. *befinden sich 4 verschiedene Entwürfe zu diesem Bündnis.*

nanten graff Eberhart von Wirtenberg getrẘlich beholffen süln sin an alle die, die in dem Wiltbad waren, do er und die sinen darinne übervallen wurdent, und an alle die, die si hinnanfür husent oder hofent in dem kreiz, die wile die vorgenante buntnüzz weret. Dazû sülnt ouch wir dem selben graff Eberharten sunderlich beholffen sin an die margraven von Hochberg, an den Maltrer von Ffryburg und gegen den vestin Windegg und Bossenstein. Und sülnt dar gegen wir der vorgenante graff Eberhart in beholffen sin an her Johans zu dem Wiger und an Hessman von Üsenberg und an alle die, die si husent oder hofent hinnanfür in dem kreis, alz die puntnüzz wiset und die wile dẘ selb puntnüzz weret. Wär ouch daz wir die vorgenanten dry teyl ein vestin oder ein stat gewünnen in disen ziln, würde denn iemen darinne funden oder gefangen, der da bi gewesen wär, do der vorgenant graff Eberhart in dem Wiltbad übervallen wart, mit den mag der selb graff Eberhart tûn, waz er wil und alz sinen eren wol an stat. Wêr ez ouch daz graff Eberhartz von Wirtenberg diener der selben keinen viengen, wa daz wär, die mûgent ouch mit in tûn, waz si wellent. Viengin oder sichertin aber ünser dez vorgenanten byschoff Johans oder der stat von Strazzburg diener der selben deheinen, die sülnt die selben ünser diener üns antwurten. Ez ist ouch berett, wär daz ob dem vorgenanten graff Eberharten eins gesezzes gevolget wûrd, so sol er üns dem vorgenanten byschoff Johans und den von Strazzburg dar nach ouch eins gesezzes volgen in dem kreiz. Und habend wir daz gesezze jênsit Rins, so sol der vorgenant graff Eberhart dazû beholffen sin mit gantzer macht, alz sinen eren wol an stat, und sülnt wir im daz gelicher wyse ouch also wider umb tûn. Wêr aber daz gesezze hie dishalb Rins, so sol er üns hundert glêfin da hin schicken. Ez ist ouch berett, wêr daz der vorgenant byschoff Johans und dẘ stat ze Strazburg üns den vorgenanten graff Eberhart manten, so wir bi in hie dishalb Rines wêren mit ünserm harsch, wêr ez denn daz si iêmen schadgen welten, der die enthielt oder enthalten hett, die also zu dem Wiltbad gewesen sint, so sülnt wir mit den ünsern mit in ziehen über die vorgenanten zile zwo mile wegs oder dry ungevarlich und sülnt da bi in beliben zwen tag oder dry tag ane gevêrde. Und daz diz ünser verpuntnüzz und allez daz, daz da vorgeschriben stat, gantz vest und stät belib die vorgenanten zile uss, alz ünser puntnüzze weren sol, dar umb so hant wir die vorgenanten byschoff Johans ze Strazzburg und wir der vorgenante graff Eberhart von Wirtenberg ünsrẘ insigel und wir die vorgenanten meister und rate ze Strazzburg der selben ünser stett insigel ze eim urkünd an disen brieff gehenkt. Der geben wart an dem nêhsten donerstag vor dem sunnentag, alz man singet Oculi, in der vasten in dem jar, do man zalt von gotz gebürt drẘzehenhundert jar sybentzig und ein jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 3 sig. pend.

Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 98. Lünig VII, 22. Sattler, Gesch. von Wirtenberg II, 172—174. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 264. Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 102. Huber reg. Reichss. nr. 521. Markgr. Reg. nr. h 301.

953. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: verwendet sich für Freilassung des gefangenen Domprobstes Johannes von Kiburg.*

1371 März 10 Innsbruck.

Wir Lupolt von gottes gnaden hertzog ze Oesterich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc., embieten den erbern wisen, unsern besunder lieben, den meistern, den råten und den burgern der statt Strasburg unsern grus und alles gut. Wir haben wol vernomen, das der edel unser lieber mag und oheim, graf Johans von Kyburg tumprobst der atift ze Strasburg, an der getat umb den techand daselba chein schuld weder mit wortten noch mit werchen geheht hat. Davon ist uns ser layd, das ir darûber gen im ertzurnet seyt und in gevangen habt, und wan uns duncket, das uch wol chome, das die sache zu gelymph und guti bracht werde, bitten wir mit gantzem ernst und flisz, das ir den obgenanten tumprobst aua gevancknusz lassend und in unvertzogenlich dem erwirdigen herren Johansen byschofen ze Strasburg, in dea gewalt er ze recht gehôret, antwurtten wellet durch unser bet und uwer selb bescheidenheit willen. Wan wenn das geschicht, habt dann ir oder yeman ander icht gen im ze sprechen, da wellen wir wol sehen und schaffeu, das er darumb ze recht ståe an gelegen stetten und ze gelegen tågeu, als er das billich tun sol. Davon getrowen wir ueh wol, ir lassent ueh des benugen, und gebt uns darûber hescheiden antwurtt, daa der egenante unser obeim unser bett gen uch geniesse. Geben ze Inspruck an mendag nach dem aonnendag Oculi anno 71.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussb. 113 f. W. setzt dazu: «Faet auf gleiche weise haben die hertzogen auch durch andere, als durch ihren cantzler bischofen Johann zu Brichsen und durch ihren landvogt Rudolfen von Walse, in folgendem jahr für den tumbprobst schreiben laszen.»
Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 264 nr. 1159.

954. *Meister und Rat an Bischof Johann III von Straßburg: schlagen vor, den Domprobst Johannes von Kiburg in ihrem Gefängniss zu belassen und bitten um Erwirkung der Absolution beim Papste.* ***[1371 März 22.]***

Reverendo in Christo patri ac domino domino Johanni episcopo Argentinensi, domino nostro gratioso.

Unserm gnedigen herren von gotz gnaden bischof Johanse zu Strazburg embieten wir Johans von Mûlnheim der meister und der rat von Strazburg unsern fruntlichen dienst und waz wir cren vermugent. Gnediger herre. Wir kundent uch, daz der alte rat, der vor uns rat in unserre stat waz, wol geabsolviert wurdeut von des von Kyhurg des probstes gevengnusze wegen in dise wise, das sie uch den probst entwurten soltent und das ir in doch nit von uch lieszent, dem alten rate und unserre stat were danne reht vor von ime geschehen. Nu het der alte rat bedaht, wurde ueh der probst also gegeben, das mau uwer bistum darumbe verbrante und das es von sinen frunden dar umbe verderben muste. Und darumb, gnediger herre, so werbent an uusern h. vatter deu bâhest, das er ueh und uns

gunne, das der probst in uwerm nammen und von uwern wegen hinder uns und in unsern sloszen blibe ligende, und das ir in nit usz gevengnusze laszent, es sie danne mit unserm wiszende und willen, und das dar uf unser alt erste rat und unser stat in dieselbe wise geabsolviert werde, und das dez eine absolution bar usz kome. Und kerent uwer gnade ernstliche darzu. Das dunckel uns uch, uwerm bis- 5 tume und uns nutzlich und gut sin. Datum die sabbati post dominicam Letare. Wurde uns ouch der probst in uwerm nammen also empfolhen, so woltent wir in ouch nit von uns laszen komen, es wer danne mit uwerm willen und wiszende.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussb. 116.

955. *Der Ammeister Johann Kanzler an Marx, den Schaffner des Klosters Erstein: bittet ihn die Absolution des alten Rates in der angeschlossenen Form bewirken zu wollen.* 10 *[1371 März 22.]*

[Ich Johans][a] Cantzler der alte ammanmeister zû Strazburg embût minem gûten frûnde Marx von Strazburg, dez closters [zû Er]stheim schaffener, waz ich frûntschefte vermag. Lieber Marx. Umbe die sache, alse ich dir befolhen habe von dez von 15 Kyburg [des] tûmprobstes wegen, alsc du wol weist, also kúnde ich dir, daz der alte rat zû Strazburg wol einre absolution bekême [uf di]se wise, daz die von Strazburg den selben probst entwurten soltent dem bischofe von Strazburg, und daz der bischof [in]doch nit von ime liesze, dem alten rate und der stat were denne reht vor von ime geschehe. Kême er nû in dez bischo[ves hant], so mûste daz bistûm 20 dar umbe verderben von dez probstes frúnden. Und dar umbe so hant die von Strazburg ire meynunge dem bischofe von Strazburg geschriben glich alse die abegeschrift stât, die in disen brief gestoszen ist. Da von so wirp die selbe sache ernstliche an den bischof von Strazburg, daz er die selbe sache nach der selben abegeschrift sage und alse sin brief wiset an den bâbest werbe und sie zû ende 25 bringe, daz dem alten rate eine absolution werde, alse ez dise selbe ingesloszen abegeschrift wiset, und lasze dir dar zû ernst sin. Da mit tûst du mir liebe, wenne die absolution in der selben formen aller nútzliebst ist. Datum die sabbati post dominicam Letare.

Str. St. A. G. U. P lad. 130. cop. ch. coaev. 30

956. *Rulmann Merswin schenkt das Besitztum zum Grünen Wörth dem Johanniterorden.* *1371 März 23.*

Coram nobis judice curie Argentinensis constitutus Rûlemannus dictus Merswin civis Argentinensis sanus mente et corpore, prout prima facie apparebat, in sue, parentum, progenitorum, heredum et successorum suorum animarum remedium et 35 salutem pure et simpliciter propter deum donacione irrevocabili inter vivos extra

a) *hier und an den anderen bezeichneten Stellen ist die Schrift völlig verblichen.*

potestatem et manus suas donavit, assignavit et libere resignavit ordini hospitalis sancti Johannis Jerosolymitani, presente coram nobis religioso viro fratre Conrado de Brunsberg magistro in partibus Alamannie ut dicitur ordinis antedicti et vice et nomine ordinis ejusdem acceptante et recipiente, jus patronatus ecclesie seu domus
5 dicte zů dem Grůnen Werde extra muros Argentinenses ac domos et areas, curias ac ortos cum vivariis, edificiis, attinentiis, amplitudine et juribus suis universis ibidem sitis et omne jus predicto Růlemanno competens in eisdem modum in quemcumque. Quos quidem domos, curias, areas, ortos, vivaria cum universis suis edificiis et attinentiis ipse Růlmannus a religiosis viris dominis abbate et conventu monasterii in
10 Altdorf ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis comparavit, prout continetur in instrumentis desuper confectis, prout asseruit Růlmannus antedictus, se donasse, assignasse et libere resignasse ipse donator publice est confessus. Transtulit quoque ipse donator pro se et suis heredibus per porreccionem calami, ut est moris, in predictum religiosum virum fratrem Conradum de Brunsberg presentem et vice
15 ac nomine ejusdem ordinis recipientem omne jus, possessionem, proprietatem et dominium vel quasi, que sibi in jure patronatus dicte ecclesie seu domus zů dem Grůnen Werde necnon domibus, curiis, areis, ortis, vivariis, attinentiis et juribus suis universis competebant aut competere poterant modo quovis. Et ipse Růlmannus eundem fratrem Conradum de Brunsberg nomine ejusdem ordinis misit et presentibus mittit in paci-
20 ficam et plenariam possessionem juris patronatus dicte ecclesie seu domus zů dem Grůnen Werde ac domorum, curiarum, arearum, ortorum, vivariorum ibidem sitorum, edificiorum, attinentiorum et jurium, de quibus est premissum, promittens nichilominus predictus donator pro se et suis heredibus et se ejusque heredes de hoc constituit principales debitores, hujusmodi donacionem numquam revocare sed eam ratam tenere
25 atque firmam et dictum ordinem aut personas ejusdem ordinis quascumque in jure patronatus ejusdem ecclesie ac domibus, curiis, areis, ortis, vivariis, edificiis, attinenciis et juribus suis universis, de quibus premittitur, numquam impetere vel impedire aut contra eandem donacionem umquam facere vel venire aut hoc fieri procurare per se vel per alios quoquomodo in judicio vel extra, imposterum vel ad presens. Insuper
30 predictus Růlemannus se obligavit et astrinxit, obligat et astringit litteras per presentes, quamdiu ipse Růlemannus vixerit tantum, sub omnium rerum et bonorum suorum ypotheca, se soluturum et daturum quinquaginta libras denariorum Argentinensium dicte domui zů dem Grůnen Werde ac commendatori et conventui futuris dicte domus pro tempore existentibus annis singulis in festo nativitatis domini sine dolo. Et *Dec. 25.*
35 si ipse Růlmannus in vita sua anno aliquo in dicto termino in solucione et tradicione dicte summe quinquaginta librarum faciendis ut premittitur existeret negligens aut remissus, quod tunc idem Růlemannus excommunicacionis sentencie debeat subjacere, et nichilominus licitum erit et esse debebit dicte domui zů dem Grůnen Werde ac commendatori et conventui futuris ejusdem domus pro tempore existentibus, ipsorum
40 propria auctoritate vel mediante judicio ecclesiastico vel seculari bona ejusdem Růlemanni mobilia et immobilia, ubicumque locorum sita sunt, reperta fuerint vel inventa, quocumque nomine nuncupata, occupare, invadere et apprehendere usque ad solucionem plenam summe quinquaginta librarum denariorum Argentinensium antedicte, pace

terre generali vel privata, judicio ecclesiastico vel seculari, civilegio, consweludinibus et statutis civitatum, opidorum et terre quarumcumque non obstantibus in premissis ullo modo, quibus quoad premissa ipse Rûlmannus pro se et suis heredibus renunciavit et renunciat litteras per presentes. Et si quas expensas seu dampna ex hoc dictam domum zû dem Grûnen Werde et commendatorem et conventum futuros ejusdem domus pro tempore existentes sustinere contigerit, illas et illa ipse Rûlmannus solvere et refundere promisit easdem integraliter et in totum. Renunciavit quoad premissa ipse Rûlmannus pro se et ejus heredibus excepcioni doli mali, accioni in factum aliisque excepcionibus et defensionibus sibi contra premissa quoquomodo valituris. Et in hujus rei testimonium sigillum curie Argentinensis ad peticionem ejusdem Rûlmanni presentibus est appensum. Actum 10 kalendas aprilis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.[1]

Str. Bez. A. H 1353. *or. mb. c. sig. pend.*

957. Bischof Johann [III][2] an meister und rat: bittet dem priester Clawes Schencken zu erlauben «an die stat», dasz er seine gülte und zinse, die ihm bürger schulden, einfordere, und ihm dabei behüflich zu sein. «Datum Bènefelt feria quarta post dominicam Judica». *[1367—1371 März 26] Benfeld.*

Str St. A. AA 1401 nr. 6. *or. ch. lit cl. c. sig in v. impr. mut.*

958. *Markgraf Rudolf an Straßburg: erbietet sich zur Vermittlung im Streite mit Reinhard von Windeck.* *[1371 April 18] Baden-Baden.*

Von uns Rudolff marggraffe zû Baden.

Unsern frûntlichen grûz bevor. Erbern wisen der meister und der rat zû Strazburg. Umb die miszhelle und stozze, die da sint zwischen uch und unserm dienere Reinhart von Windecke ritter, daz ist uns sere leit und wolten reht gern, daz es in gûten frûntschaften zwischen uch stûnde und gewand were, und underwûnden uns gern da zû ze reden, ob ir uns dez gonnen woltent; und sin ouch dez mit ernste begernde, zû besehen, ob wir uch mit einander gûtlich verrichten und zû frûntscheften bringen mochten, und daz ir ein frieden mit einander uf ein zit hieltent, und da zwischen ein tag ze leysten, dar uff wir uns selber fûgen wolten und uns also dar umb an nemen, daz ir innen werden soltent, daz wir gern frieden und gemach in dem lande sehen. Da von wollent uns her umb gevolgig wesen, wenne wir gentzlich dar uf geneyget sin. Ůwern gûten willen enbietent uns dar umb wieder by diesem botten. Datum Baden feria sexta post dominicam Quasi modo geniti.

Str. St. A. AA 103. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1277.

[1] *1371 Oct. 20* (Data Rodi die 20 mensis octobr. a. d. 1370) *bestätigt der Ordensmeister* Raymundus Berengarii *diese Schenkung. — Or. ebendortselbst. 1372 Februar 22 Bischof Lamprecht.* Datum in castro Dabichenstein die vicesima secunda mensis februarii a. d. 1372. — *Or. ebendortselbst.*

[2] *Nach dem Siegel.*

959. *Straßburg an den Herzog Leopold von Oesterreich: erweist ihm die Schuld des Domprobstes Johannes von Kiburg.* **1371 April 22.**

Dem bocherbornen fürsten unserm gnedigen herren hertzog Lupolt zu Oesterrich, zu Styr, zu Kernden und zu Krayn, grafen zu Tirol etc. embieten wir etc. unsern
5 undertenigen willigen dienst und was wir eren vermugent. Gnediger herre. Alse ir von uwern gnaden uns geschriben hant, das ir vernomen habent, das der edel herre grafe Johans von Kyburg tumprobst der stift zu Straszburg keine schulde haben sulle an der getât, die dem edeln herren herren Johan von Ohseustein, dechan derselben stift, geschehen ist in unserre stat, also begerent wir uwer gnade zu
10 wissende, das der selbe grafe Johan von Kyburg frômde lute, die nit in unserre stat seshaft warent, zu ime geladen und an sich genomen het und mitenander zu rate giengent und ouch zu rate wurdent in desz selben von Kyburg hof, der in unserre stat gelegeu ist, der dinge, die sie danne tun woltent und ouch dâtent, alse wol schin worden ist. Und nach demselben rate an dem ersten dunresdage vor des h. [1370 Sept. 12.]
15 crutzes dage zu herbeste, der zu neheste gewesen ist, da sint grafe Berhtolt von Kyburg, des vorgenanten grafe Johan bruder, mit den andern, die des zu rate mit in worden warent, gelouffen bi naht und bi nebel [*weiter wie nr. 911*]. Und da das alles ergieng, da mahte er sich verborgenliche in ein ôde hus und blep verborgen da inne, untze das er alle mere da von dar inne befant. Und da wir sin in
20 dem huse gewar wurdent, da môhtent wir nit vor eren und vor notdurft ûber gesin, wir mustent in angriffen umb die grosze smachheit, die uns und mengliebem bi uns grôslich swere lit, die er uns mit denselben sachen und geschihten in unserre stat ufgetrechen und frevelliche getan het. Und dar umbe und nach dem alse wir der herschaft von Ôsterrich lange zit und ie welten kôstliche und mit gutem willen
25 gedienet hant und wir ouch vurbasz allewegent geneyget sin wellent zu tunde, was uch und uwerre herschaft dienstlich gesin mag, so getruwent wir uwern gnaden sunderliche wol, wande wir zu uwern gnaden gut versehen und getruwen hant, das ir uch die vorgeschrieben frevelliche geschiht und unser smacheit und beswerde, die er uns getan het, die uns da mit in unserre stat geschehen ist, leit wellent
30 laszen sin. Und geschehe es das denheine rede da von vur uwer gnade keme, das ir uch danne dise selbe sache und die gesebihte alsus durch unsern ewigen dienstes willen ingedenckig wellent laszen sin, alse wir des uwern gnaden an zwifel wol getruwent, durch das, das wir es iemer umbe uwer wirdige gnade und die uwern zu verdienende haben wellent. Datum feria tertia proxima ante diem beati
35 Georii 71.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 114 f.
Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 264 nr. 1160.

960. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: zeigt an, daß ihm der Papst das Bistum Straßburg übertragen hat.* **[1371 April 28] Avignon.**

40 Lampertus dei gratia episcopus Argentinensis.
Unsern fruntlichen gruz bevor. Lieben getruwen frûnde. Wir lant uch wiszen,

daz unser heilger vatter der babst als hute uff diesen tag durch bete willen unsers herren des keisers daz bischtum zu Straszburg uns geben het. Darumb biten wir uch ernstlich, daz ir zu unsern dingen tůnt, als wir alleziit uch getruwen und wir auch tůnt wollent waz uch liep ist, wo ir unser dorffent. Geben zů Avion an dem mantag nach Jubilate. 5

[*In verso*] Dem wisen bescheiden dem burgermeister und dem rate zu Strazburg, unsern lieben besundern frunden.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Gedruckt Hegel II, 1044.

961. Bischof Lamprecht an bürgermeister und rat: sendet zu Deutschen landen 10 «hern Heinriche von Hohenstein tumprobst zu Basel sunderlich mit uch zu reden» und beglaubigt ihn. «Geben zu Avion des zinstages vor sant Walpurges tag.»
[1371 April 29] Avignon.

Str. St. A. AA 1406 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

962. *Papst Gregor XI untersagt den Dominikanern den unerlaubten Verkehr* 15 *mit den Augustinernonnen.* *1371 Mai 6 Avignon.*

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis magistro fratrum ordinis predicatorum necnon priori provinciali dictorum fratrum provincie Theutonie secundum morem dicti ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis providencia circumspecta ad ea ex apostolice servitutis officio libenter intendit, 20 que personis ecclesiasticis et presertim sub regulari habitu vacantibus studio pie vite ad perseveranciam divini servicii fore conspicit oportuna. Sane nuper accepimus, quod nonnulli ad monasteria monialium inclusarum ordinis sancti Augustini secundum instituta fratrum ordinis predicatorum vivencium et infra provinciam Theutonie secundum morem dicti ordinis fratrum predicatorum consistencia accedunt et 25 monasteria ipsa frequentant ac eorum aliqui sorores extra dicta monasteria educunt seu exinde exeuntes detinent et eciam, ne sorores ipse, dum delinquunt, per superiores earum corrigantur, impediunt ipsasque in earum rebellione fovere non verentur. Nos igitur super premissis, prout ex debito tenemur pastoralis officii, providere volentes discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel alter 30 vestrum per vos vel alium seu alios omnibus et singulis personis ecclesiasticis eciam religiosis ac laicalibus auctoritate apostolica inhibeatis, ne ad hujusmodi monasteria monialium inclusarum infra dictam provinciam, ut premittitur, consistencium accedant aut ea frequentent vel sorores monasteriorum ipsorum exinde educant aut exeuntes aliter, quam in ipsorum monasteriorum et ordinum statutis et constitucionibus 35 et pro ipsarum monialium necessitatibus est indultum, detineant et eciam ne correctiones dictarum sororum quovis modo impediant aut ipsarum rebellionem foveant quoquomodo. Et si qui in premissis aut eorum aliquo contradictores fuerint, eos per censuram ecclesiasticam appellacione remota racione previa compescatis, non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, qua 40

cavetur, ne quis extra suam civitatem et dyocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad judicium evocetur, seu ne judices a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine sue dyocesis ad judicium trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presen-
5 cium non vocetur, quam aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscumque, seu si aliquibus communiter vel divisim a dicta sede indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possunt, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, presentibus post decem annos minime
10 valituris. Datum Avinione 2 nonas maji pontificatus nostri anno primo.

Str. Thom. A. Dominik. lad. 6. *Transsumpt aus der Urk. des Abtes Otto von Neuweiler von 1372 Februar 1.*

963. *Kaiser Karl IV fordert die Stadt Straßburg auf, sich dem Grafen Eberhard von Wirtemberg und den Verwesern des Bistums Straßburg auf dem Zuge*
15 *gegen schädliche Leute anzuschließen.* ***1371 Mai 12 Prag.***

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim enbieten den erbern den meistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir wol erfaren haben und
20 kuntlich underweiset sein, daz grozzer unfrid, rawb und angriffe sein in Elsazzen und in andern landen, die doran stozzen, daz wollen und meynen wir understeen, als daz wol billich ist, und haben empfolhen dem edeln Eberharten graven zu Wirtemberg, unserm lantfogte in Niderswaben, und des bistums zu Strazburg amptmannen und vorwesern, daz sie zu stunde zu velde ziehen sullen, sulche schedliche lewte
25 zu vertreiben und ernstlich dorzu tun, das sulche unfride, rawb und ungenade abgetan werde. Dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesticlich bey unsern und des reichs hulden, daz ir mit aller ewerr macht mitsampte dem egenanten von Wirtemberg und des bistums amptlewten und vorwesern zu Strazburg ziehet und yn beigestendig seit und geraten und geholfen on alle widerrede und uffschup, wenn ir
30 des von yn oder iren wegen ermanet werdet. Wann wir unser keiserliche banyr zu den egenanten sachen geheissen haben uffwerfen und furen, daz wir dem edelen Sdislawen von der Wytenmul empfolhen haben.[1] Geben zu Prag am moutag vor dem heiligen uffart tag, unser reiche in dem funffundezwenczigsten und des keisertums in dem sibenczeheudem jare. de mandato domini .. cesaris
35 Petrus prepositus Olom[ucensis].

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Im Auszug bei Strobel, Gesch. d. Els. II, 360; Huber reg. nr. 4966.

---

[1] *Unter gleichem Datum entsprechender Befehl an die Städte* Sels, Wyssemburg, Hagenow, Rosshaim, Ehenhaim, Sleczstat, Colmar, Münster, Durinkaim, Kaisersperg, Mulhusen und Sultze *gemeinsam;*
40 *desgleichen an den Landvogt* Ulrich von Vinstingen. *Ebendortselbst. 2 or. mb. lit. pat. Gedr. Schöpflin, Als. dipl. II, 264. — Huber reg. nr. 4965 u. 4967. — Wiederholung des Befehls an die Reichsstädte am Nov. 30. Huber reg. nr. 5002.*

964. Markgraf Rûdolff zu Baden an Straszburg: hat die antwort Straszburgs in sachen Reinharts von Windeck erhalten. Kann zu dem auf morgen nach Liehtenowe angesetzten tage nicht kommen, da die zeit zu kurz ist. Dasz sie Reinhart in seinen botschaften angegriffen habe, davon weisz er nichts. Bittet, «daz ir ein gerûmten Mai 31. frieden gen einander halten wollent bitz ûf ûsgender phingstwochen nechst kommt, 5 da zwischen wir uns uf ein tag wol müszclich gefûgen mogen zû besehen nach uwer und siner frunde rate, wie wir uch mit einander gerichten und ze frûntschaften bringen mogen.» Bittet um antwort. «Datum Pfortzheim sexta feria post . . . 71».

1371 [mitte Mai] Pforzheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. durch Brand beschädigt. 10
Markgr. Reg. nr. 1280.

965. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: «Wir haben ûwern brieff wol verstanden. Und als ir schribent, wir sollent uns ûwer viende ab tûn, wir wizzen nit gar wol, sit ir uns und andere lûte, die sich nût mit uch wissent ze schaffende han, schedelich angriffent, wen ir alles ze vinde habent. Danne wir begern uns 15 gen uch anders nit ze halten noch ze tûnde dan recht, und das wir wol trûwen zû verentworten. Datum Baden feria secunda proxima ante festum penthecostes anno 71.»

1371 Mai 19 Baden-Baden.

Str. St A. AA 84 or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.
Markgr. Reg. nr. 1283. 20

966. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: «Wir haben ûwern brieff wol verstanden und wôllen ûch dez, so wir erst môgen, ein entwort by unserm boten wider umbe wissen lassen. Datum Baden in vigilia festi penthecostes anno 71.»

1371 Mai 24 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. 25
Markgr. Reg. nr. 1284.

967. *Markgraf Rudolf von Baden an Meister und Rat: will auf einem gelegentlichen Tage den ihm von Straßburg zugefügten Schaden mitteilen; den Thätern von Wildbad hat auch er widersagt.*

1371 Juni 3 Baden-Baden.

Von uns Rûdolff marggraffe zû Baden. 30

Unserr grûz bevôr. Erbern wisen meister und rat zû Strazburg. Als ir uns ietz ze lest uf die botschaft, der wir uch nû nechst nach ûwerm briefe entworte gebent, wieder geschriben und ûwer viende erzelt hant, han wir wol verstanden. Und als ir schribent, ir wissent nit, daz ir uns dehein schaden getan habent, also lazzen wir uch aber wissen, daz ir uns und etlich der unsern, die sich nût mit uch wisten ze tûnde han, grozlich 35 geschadigt und angriffen hant, das wir wol môchten bewisen mit der getatt uf gelegenlichen tagen, ob ez da zû keme, und gertent denne ouch nit me uf solichen tagen, dan ob uns das mit bescheidenheit von uch môchte keret werden. Auch umb Wolffen von Eberstein, Wolfen von Wonnenstein und der andern, die by der getatt in dem Wiltpade gewesen

sin, daz ir den wiedersagt hant und ir viende sint, den selben ban wir ouch wiederseit und sin ir viende. So umb die andern, die ir uns in ûwerm briefe genant hant, die uch sollen wiedersagt han, die sint nit unsere dienere und sint ouch in unserm lande nit gesessen. Danne wir glouben uch wol, so ir dieselben ûwere viende schadigen oder sûchen wollent, daz ir das furbaz tûnt ane unsern und der unsern schaden. Datum Baden tercia feria ante festum corporis Christi anno etc. 71.

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Markgr. Reg. nr. 1286.

968. *Ein Unbekannter fordert den Papst Gregor XI auf, gegen Straßburg wegen der Gefangennahme Johanns von Kiburg einzuschreiten.* ***1371 Juni 6 Avignon.***

Significatur sanctitati vestre, quod magister scabinorum, magister civium, scabini, consules, cives et universitas civitatis Argentinensis nobilem virum dominum Hannemannum de Kyburg comitem, canonicum ecclesie Argentinensis in sacris ordinibus constitutum, sua potentia temeraria et seculari in suis detinent carceribus captivatum contra disposicionem juris communis et detrimentum ac vilipendium ecclesiastice libertatis absque causa racionabili quacumque. Quare supplicatur sanctitati vestre predicte, quatenus dignemini nunc episcopo Argentinensi, abbati Porte Celi ordinis Premonstratensium ac thesaurario ecclesie sanctorum Felicis et Regule prepositure . . Thuricensis, Constanciencis diocesis, committere cum clausula: quatenus vos vel duo aut unus vestrum et cetera, ut prefatos magistrum scabinorum, magistrum civium, scabinos, consules, cives et universitatem civitatis Argentinensis predicte per censuram ecclesiasticam compellant, ut dictum dominum Hannemannum a vinculis, in quibus ipsum detinent captivatum, penitus et in toto relaxent aut ipsum manibus domini episcopi Argentinensis predicti presentent, ut idem dominus episcopus ipsis civibus seu quibusvis aliis querelantibus de dicto domino Hannemanno exhibeat justicie complementum, absolucione pridem per prefatos magistrum civium, magistrum scabinorum, scabinos, consules, cives et universitatem civitatis Argentinensis predicte ad abbatem in Schuttera impetrata non obstante, cum relaxacio sive restitucio de dicto domino Hannemanno de Kyburg nondum sit effectualiter adimpleta. Concessum quod committatur. Avinione 8 idus junii anno primo.

R. g. baronis p. papil.

[*Darunter von gleicher Hand*] Sic stat de verbo ad verbum, nec possum scire, quis fuerit promotor.

Str. St. A. V. D. G. lad. 111. cop. ch. coaev.

969. Markgraf Rudolf zu Baden an meister und rat: hat ihren brief verstanden und will antwort senden. «Datum Baden sabbato post festum corporis Christi anno 71.» ***1371 Juni 7 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig in. v. impr. mut.
Markgr. Reg. nr. 1287.

970. Markgraf Rûdolf zu Baden an meister und rat: Auf ein schreiben der Straszburger, sie wüszten nicht, inwiefern er schaden von ihnen gelitten habe, antwortet er, dasz er und etliche der seinen groszen schaden ihrethalb genommen haben, wie er das «mit der geschicht uf gelegen tagen» wohl zu beweisen hoffe. Ihre feinde habe er weder gehauset oder gehofet, noch seien sie seine dieuer, überhaupt befänden sie sich nicht in seinem lande. «Baden feria secunda post festum corporis Christi anno etc. 71». *1371 Juni 9 Baden-Baden.*

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Markgr. Reg. nr. 1288.

971. Rudolf von Baden an meister und rat: hat ihren brief verstandan «und wollen uch dez . . unserr entworte by unserm botten, als wir vor etwie dick getan haben, wieder wissen lazen. Datum Etlingen sabbato proximo post octavam corporis Christi anno 71.» *1371 Juni 14 Ettlingen.*

Str. St. A. AA 84 or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Markgr. Reg. nr. 1289.

972. *Karl IV ermahnt Straßburg, den Bischof Lamprecht zum Eintritt in das Bündnis mit Graf Eberhard von Wirtemberg zu veranlassen.* ***1371 Juni 23 Prag.***

Wir Karl von gots gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeynlich der stat czu Strazzeburk, unsern und des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gût. Lieben getruwen. Wanne ir vormals mitsampt uwerm bischofe dem vorigen mit dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg, lantfogt in nydern Swaben, unserm und des richs lieben getruwen, eyn huntnúzze und voreynung wider rouber und boze lüte gemacht und getan habt, dorumb so begern wir von uch ernstlich, das ir uwern bischof den ytzündigen oüch dorczu halden wellet, das er in dieselb huntnúzze trete und sie halde in aller mazze, alz die vormals gehalden ist. Und tût hyeczu, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teüfers unserr reiche in dem fumfundczwenczigstem und des keisertums in dem sybenczenden jara.

ad commissionem Pragensis archiepiscopi
P[etrus] Jaurensis.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 4975.

973. *Kaiser Karl IV ermächtigt den Grafen Eberhard von Wirtemberg und die Stadt Straßburg, beim Zuge gegen Herzog Ruprecht das Reichsbanner aufzuwerfen.* ***1371 Juni 23 Prag.***

Wir Karl von gots gnadin Romischir keiser czu allen czeiten merer des richs und kunig czu Behem embieten dem edlen Eberharten graven czu Wirtemberg,

lantfogt in nydern Swaben, dem burgermeister, dem raten und den burgern gemeinlich der stat czu Strazzeburk, unsern uud des richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut. Lieben getruwen. Unser meynung und wille ist, wer des sache das ir üf das velt cziehen wurdet gen roubern odir bozen lüten und mit namen gen
5 herczog Ruprechten von Beyern, der unser offenbarer vynd ist, das ir denne unserre und des richs banyr von unsern und des richs wegen üfwerfen moget und dorundir cziehen und ouch die so bewaren, alz wir das uwern truwen sundirlich glouben und getrowen. Geben czu Prage an sand Johans abent des heiligen teufers unsirr reiche in dem fumfundczwenczigstem nnd des keisertums in dem
10 sybenczenden jare.

ad relationem Pragensis archiepiscopi
P[etrus] Jaurensis.

Str St. A. AA 78. or. ch lit. pat c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Schilter Königsh. 1104; Mollinger, de jure vexilli 63; Sattler, Gesch. von Wir-
15 *tenberg unter den Grafen II, 162. — Huber reg. nr. 4976. Pfalzgr. Reg. nr. 3955.*

974. Markgraf Rudolf von Baden an meister und rat: verweist sie wiederum bezüglich seiner schädigung auf einen gemeinsamen tag. «Ouch als ir schribent, daz wir uch wissen lazen, ob ir unserr sorge sollent haben, daz dûnekt uns unpillich sin, daz ir uns daz schribent, wenne ir wol wissent, daz wir ungern uch
20 oder ieman anders ûtzet teten, mit dem wir nit ze schaffen hetten und der uns und den unsern ouch nit tete. Dez selben trûwen wir ouch uch, und dez lant uns ûwer entwort wieder wissen. Datum Baden feria sexta post festum Johannis baptiste anno etc. 71.» ***1371 Juni 27 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 84. or. ch. lit. cl. c. sig in. v. impr. mut.
25 *Markgr. Reg. nr. 1290.*

975. *Cardinal Peter von Florenz an Straßburg: dankt für das dem verstorbenen Cardinal von Neapel gezeigte Entgegenkommen und zeigt an, daß ihm die Provision der Münsterprobstei übertragen worden ist.* ***[1371][1] Juni 28 Avignon.***

Honorabiles amici carissimi. Satis nostro animo placuerunt, que nobis fuerunt
30 de vestra dileccione relata. Hinc est quod magistri Guisonis de Frizilawia vestra in Romana curia negocia prosequentis et aliorum fidedignorum relacione didicimus, quod erga bone memorie dominum cardinalem Neapolitanum dum viveret gessistis plenum dileccionis affectum et in ejus beneplacitis adhibuistis operam efficacem, ipseque se exhibuit in vestris desideriis liberalem. Nosque consideracione premissorum
35 ac meritorum vestrorum, que vobis digna assercione percepimus suffragari, induci-

[1] *Peter wurde Cardinal 7. VII. 1370, und der päpstliche Hof befand sich der Datierung zufolge noch in Avignon. So ergeben sich 1371 u. 1376 als Grenze der Datierung. Innerhalb dieses Zeitraums starb Cardinal Bernardus de Bosqueto von Neapel 1371 (Datum unbekannt). Die Urk. dürfte daher diesem, vielleicht auch dem folgenden Jahre angehören.*

mur ad suscipiendum vos in vestris negotiis commendatos et ut dictorum negociorum vestrorum habeatis in Romana curia promotorem, nos pro illis promovendis litteris vel nunciis requiratis, qui parati sumus pro vestris desideriis viribus laborare et adhibere operam efficacem. Et ut materiam nos habeatis requirendi cum fiducia pleniori, ad vos primo recurrimus, quod cum nobis de prepositura ecclesie Argentinensis fuerit[a] apostolica auctoritate provisum, in qua dicto domino cardinali succedimus et que longo tempore extitit occupata ad ipsius posicionem adhipiscendam cum vestro favore, de quo plene confidimus, transmittere intendamus, rogamus attente, quatenus in hoc et prout vobis videbitur illos, quos distinabimus, auxiliis et consiliis oportunis suscipere placeat favorabiliter commendatos, quos et nostra negotia vobis intime commendamus parati ad omnia vestra grata. Scriptum Avinione die 28 mensis junii.

[*In verso*] Honorabilibus . . magistris . . consulibus et scabinis civitatis Argentinensis, amicis carissimis.

Petrus cardinalis Florentinus.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b nr. 50.[1] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

976. *Erzbischof Johann von Prag an Straßburg: teilt mit, daß der Kaiser die Streitsache mit dem von Windeck regeln werde.* *[1371 Juli 6] Nürnberg.*

Johans erczbischoff czu Prage
des pebstlichen stuls legatb.

Lieben freunde. Umb die stozze, die zwischen euch und dem von Wyndek sein, hat uns unsre herre der keiser ernstlichen geschriben, daz yr die uncz an seine czukumft gen Deutschen landen, die kurczlichen wirdet, verczieben wollet, wanne er denne mit ewerm rate also tun wirdet, daz ir aulher stozze uberhaben werdet. Ouch bitet euch der egenante unserr herre, daz ir alle sachen mit dem bischoff von Strazburg freuntlich und gutlich halden wollet, als er ouch gen euch tun sol, wanne der egenante unsir herre dasselbe mit andern sachen noch dem besten wil. Geben zu Nuremberg am suntag vor sant Kylyan tage.

[*In verso*] Den ersamen lûten dem . . ammau, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Strazburg, unsern lieben freunden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

977. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat von Straßburg: Bericht über Reinbold und Reinhard von Windeck.* *[1371 Juli 10] Schorndorf.*

Wir grave Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten . . dem meister und dem rat ze Strazburg unsern grûs und alles gût. Wir lazzen ŵch wis-

a) *hierauf getilgt* nobis.

[1] *Daselbst auch ein Brief des* B. cardinalis Neapolitanus *an Straßburg,* datum Montisflasconis die 27 mensis aprilis *[1368—1370], in welchem der Cardinal den* Johannes Algherdis, quem cum pleno mandato pro nostris beneficiis in partibus Alamanie disponendis transmittimus, *beglaubigt. or. ch. lit cl.*

sen, das unser ôbeime . . der margrave von Baden sin erber botschaft zů uns getan hat und uns enboten von Reinbots wegen von Windegge, der habe unser viend nit enthalten und wider uns nie getan und oucb noch nit tůn welle, und er habe sinen teil der vestin Windegge in genomen, dar umb das unser viend deste minder sich da enthalten, und hat uns ouch der margrave gebeten, das wir Renbot dar uf sicher seiten. Aber umb Renhart von Windegge nimt er sich nichtsit an. Ouch sprichet . . der margrave, Reinbot von Windegge spreche, er habe wider ẃch ouch nie getan; důht ẃch aber, das er das iendert getan hete, er wôllt riten zů ẃch in die stat gen Strazburg und wôllt dar umb da reht nemen und tůn. Umb die sache alle wolten wir . . dem margraven kein antwrt geben, wir wôlten es ẃch vor geinnern. Dar umb lant uns wider wissen bi disem boten und was iuwer meinung dar umb sie. Datum Schornd[orf] feria quinta ante Margarethe.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

978. *Bischof Lamprecht beschwört die nachfolgenden Statuten der Straßburger Kirche.* **1371 September 7 Molsheim.**

Nos Lamperthus dei et apostolice sedis gratia episcopus Argentinensis quorum interest vel intererit tenore presentium literarum notum facimus universis easdem intuentibus tam presentibus quam futuris, quod statuta et ordinationes ecclesie nostre Argentinensis subscripta, que predecessores nostri ab olym jurare et servare consueverunt, juravimus prestito juramento solito et per idem juramentum promisimus inviolabiliter observare salvo tamen quinto et sexto articulis in infrascriptis statutis et ordinationibus conscriptis, quibus quinto videlicet per deconsuetudinem et sexto per statutum et ordinationem super fructibus byennalibus beneficiorum in nostra diocesi vacantium edita fuit et est dudum derogatum. Tenor vero statutorum et ordinationum, de quibus pretangitur, fuit et est talis: Pro conservatione status ecclesiastici jurisque honoris et libertatis totius cleri civitatis et diocesis Argentinensis nos prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Argentinensis statuimus, ordinamus provida deliberatione prehabita consensu unanimi et antiquis ecclesie nostre statutis annexos[a] esse volumus articulos subnotatos, primum scilicet, quod venerabilis pater dominus noster episcopus Argentinensis, qui proxime creatus fuit in nostra ecclesia, et ejus imperpetuum successores clericos sibi subjectos, quibus plerumque layci opido sunt infesti, ab oppressionibus et violentiis laycorum, in quantum ipsis possibile fuerit, debeant defensare et ne a laycis ad forensia judicia trahantur inviti ipsisque clericis violentiam vel injuriam passis a laycis satisfactionem congruam vel emendam pro viribus procurare. Secundum quod idem dominus episcopus et ejus imperpetuum successores clericos decedentes vel mortuos vel amentes indumentis, suppellectilibus vel aliis bonis suis spoliari non consentiant neque sinant, sed talium bona disponi procurent secundum disposicionem et voluntatem ultimam decedentis vel alias, prout de jure fuerint disponenda. Tertium quod prefatus dominus episcopus et ejus imperpetuum successores prelatis, canonicis, abbatibus, abbatissis et aliis clericis vel

a) *Vorl.* annexis.

monasteriis aut ecclesiis sibi subjectis exactiones aliquas vel collectas, tallias aut contributiones imponere non debeant vel ab eis invitis exigere aut aliquatenus extorquere, nisi de consensu capituli ecclesie Argentinensis et secundum quod episcopis omnibus est promissum. Quartum quod idem dominus episcopus vel ejus imperpetuum successores proventus vel redditus beneficiorum vacantium vel non vacantium 5 invitis eorum rectoribus et patronis percipere non debeant ad usus suos qualescunque sine licentia sedis apostolice speciali. Quintum quod ipse dominus episcopus aut ejus imperpetuum successores officialem curie Argentinensis dare vel facere non debeant alium quam canonicum verum ecclesie nostre, prout et in nostra ecclesia in antiquis retroactis temporibus dinoscitur esse factum. Sextum quod, duobus vel pluribus 10 pro beneficio quovis vacante contendentibus, fructus et proventus dicti beneficii lite pendente percepti vel percipiendi per loci archidiaconum aut eum vel eos, qui per ipsum eorum conservationi fuerint deputati, futuro rectori fideliter reserventur et lite finita integre assignentur. Septimum quod omnes vasallos et fideles ecclesie Argentinensis faciat prestare sacramentum, quod eo cedente vel decedente vel alias 15 impedito in administratione vel regimine ecclesie Argentinensis obediant et intendant sub debito juramenti fidelitatis capitulo ecclesie Argentinensis durantibus vacacione vel impedimento predictis. Octavum quod faciat omnes officiatos et administratores spirituales et temporales ecclesie jurare et promittere sub debito juramenti fidelitatis, quod eo cedente vel decedente seu alias impedito qualitercumque in administratione vel 20 regimine ecclesie Argentinensis cum administrationibus, officiis, castris, opidis et munitionibus ac juribus, quas et que officiant, ministrant vel teneant a domino episcopo et ecclesia Argentinensi, obediant et intendant dumtaxat capitulo ecclesie Argentinensis realiter et in toto durantibus vacatione seu impedimento pretactis. Juravimus igitur omnes et singuli ad sancta dei ewangelia corporaliter tacta a 25 nobis, nos servaturos inviolabiliter omnia et singula prenotata nec contra ea venire vel impetere a sede apostolica vel aliunde aut facere quoquomodo, item servare et manutenere statuta et consuetudines ecclesie Argentinensis, jurisdictionem spiritualem et temporalem, privilegia, jura et libertates cleri civitatis et diocesis et defendere pro posse, item castra, opida, munitiones, jura, theolonea, redditus et jurisdic- 30 tiones non alienare sine consensu capituli, item jurisdictiones archidiaconorum ecclesie predicte non minuere [sed][b] servare, manutenere pro posse, defendere et tueri, item defensare pro posse personas ecclesiasticas et servare omnia ab antiquo per episcopos Argentinenses de consuetudine observata, item servare et manutenere pro posse consuetudines et statuta de et super fructibus byennalibus nostrarum civitatis 35 et dyocesis Argentinensis edita et hactenus observata. In quorum testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum et actum in opido nostro Molszheim anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo die septimo mensis septembris.

Str. Bez. A. G 3465 EE nr. 264. *cop. ch. saec. XVI.* 40
M coll. Melker cod. 19b.

a) *M* inperare. b) *Vorl. om.*

979. Hagenau an Straszburg: teilt mit dasz Johans Schônecke drei ebrbare reute mit namen Hans Touben von Otterswilre, Andres Bischof von Saspach und Reinhart Seger von Buheler tal vor sie gebracht habe. Diese drei haben geschworen, dasz «Cûnzel Elseszer, den ir gevangen habent, hern Johans seligen kinde von dem Nüwen Windecke eygen sie von dem libe, und daz her Reimbolt noch her Reinhart von Windecke nút mit yme ze tûnde habent». Sie siegeln. Datum crastino exaltacionis s. crucis anno domini 1371. *1371 September 15.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

980. Bischof Lamprecht an meister und rat: antwortet auf ihr schreiben «daz wir noch keine botschaft habent gehabet von herren Symondes wegen von Liehtenberg, als er trosten solte fur den frieden drie tage von der von Bitsch wegen, als sie und ir einen tag leisten sollent zu Zabern. Iedoch so ritdent wir uff den selben dag, ir lieszent uns danne andirs wiszen. Geben an sante Matheus tage.» *[1371] September 21.*

Str. St. A. AA 1405. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.

981. Bischof Lamprecht an meister und rat: Die Straszburger bürger Fritelins söhne und Thesselin haben, wie ihm Eberlin, meyer auf dem zum kloster Gengenbach gehörigen fronhofe zu Ichenheim «geouget» hat, die dem fronhof gehörigen pferde und ochsen weggeführt. Er bittet die bürger zur rückerstattung des geraubten anzuhalten. «Scriptum Benefelt die 21 mensis septembris». *[1371] September 21 Benfeld.*

Str. St A. AA 1406. or. ch. lit cl. c. sig in v. impr.

982. *Bischof Lamprecht an Graf Rudolf von Habsburg: bittet um Verlegung eines in Breisach projektierten Tages nach Benfeld.* *[1371] September 22 Benfeld.*

Unsern fruntlichen gruz bevor. Herre grafe Rudolf. Als ir und die von Straszburg von des von Kestenholtzs wegen [1] zu Brisach uf den nehesten fritag halten *Sept. 26.* soltent, als ir wole wissent, und wanne wir einen tag von dumprobstes wegen von Kyburg uf den nehesten samsztag dar nach gein Bennefelt bered hant, der *Sept. 27.* selbe tag ouch fur sich gat, und wenne der senger von Kyburg und grafe Egen von Friburg uns geseit hant, daz sie uch bitten wollen, daz ir uf den samsztag von des dumprobestes wegen mit yn kumment, dar umb so bietden wir uch ernstlichen, daz ir den selben dag, den ir uf den fritag zu Brisach leisten soltent, verziehent untz uf den nehesten samsztag dar nach gein Benefelt, als man von des dumprobstes

[1] *1372 Aug. 23 schließt Straßburg mit Graf Rudolf v. Habsburg u. dem Kirchherrn von Kestenholz Frieden. Vgl. unter dem Datum.*

wegen tedingen sal, durch daz daz wir kunnent dar zû geredden, als verre als wir mogent, daz die sache von des von Kestenboltzs wegen geribtet werde. Daz wellent ouch die von Straszburg gerne dun und wellent des tages zu Benefelt warten als vorgeschriben stat. Des lant uns uwere entwurte wissen. Geben zu Bennefelt an sante Mauricien tage. Lamprebt bischof zu Straszburg. 5

Str. St. A. AA 1406. cop. ch. coaev.

983. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: hat den von Symund von Lichtenberg von der von Bitsch wegen ausgestellten Trostbrief erhalten.*

[1371] September 22 Benfeld. 10

Lamprebt byscbof zu Strazburg.

Lieben getruwen. Wir lan uch wissen, das uus gesant ist der trostbrief herren Symundes von Liehtenberg von der von Bitsch wegen, als ir wole wissent. Den selben brief wir uch senden mit diesem botden. Und hant glicher wise einen brief gesant herren Symunde von Liehtenberg, in deme briefe wir fur uch uud alle die uweren trostent. 15 Des selben brieves eine abeschrift wir uch senden in diesem brieve verslossen. Ouch wissent, daz wir grafe Rudolffen von Habsburg verschriben hant von des tages Sept. 26. wegen, den ir zu Brysach mit ime uf den nehesten fritag von des alten kirchherren wegen von Kestenholtz leisten soltent, als ir uns verschriben hant, die selbe abschrift[1] des brieffes wir uch in diesem brieve ouch verslossen senden. Und den 20 selben brief hant wir grafe Rudolffen mit uwerm botden gesant. Geben zu Benefelt an sante Mauritien tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und rate zû Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1405. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. 25

984. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie mit ihren bauptleuten und dienern zu reden, damit seine bürger zu Offenburg ihre güter, die sie liegen haben im banne und gericht derer von Windecke, unbesorgt bebauen können. Bittet um antwort. «Geben zu Gengenbach des dinstages nach sante Michels tage.»

[1371 September 30] Gengenbach. 30

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

985. *Ottemann Herr von Ochsenstein der junge schwört der Stadt Straßburg als Hauptmann bis zum 13. Januar 1372 zu dienen.* **1371 October 2.**

Ich Otteman herre von Ohsenstein der junge vergihe und kunde mengliehem mit disem briefe, das ich durch fruntschafft überkomen bin mit den erbern bescheiden 35

[1] *Nr. 982.*

dem meister, dem rate und den burgern gemeinliche der stat zu Straszburg, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zu dienende und zu wartende und in gehorsam zu sinde mit min selbes libe selbe vierde und mit allen minen vestin und sloszen und ôch[a] luten, die ich ietzent habe oder die mich in disem nachgenanten
5 zile und in disen nachgeschriben kriegen harnach angevallent, in die wise, alse hienach geschriben stât, und irre soldenere, dienere und der andern, die sie hant oder gewinnent oder die sie uf ieman heiszent varen, die vigende sint oder werdent, alse hienach ist bescheiden, wie dicke das geschiht, der selben, die sie also von iren wegen heiszent varen, sie vil oder lutzel, houptman zu sinde von der date dis
10 briefes untze zu dem zwentzigstem dage nach dem heiligen wihennaht dage, so nu zu nebste komet, an alle geverde. Und sol ich der vorgenante Otteman herre von Ohsenstein selbe vierde und mit vier hengesten und pferiden und mit bereitschaften in und irre stat das selbe zil usz mit mir und denselben minen dienern mit minen vestin, sloszen und luten, die ich ietzent habe oder die mich in disem zile und
15 kriegen anvallent, getruweliche warten und beholfen und gerâten sin wider grafe Wecker, grafe Hanneman und grafe Friderichen gebrudere grafen von Zweinbrucke und herren zu Bitsche, frowe Agnese grefin von Zweinbrucke und frowen zu Bitsche, wider grafe Eberharten von Zweinbrucke, alle ire helfere, dienere und die iren und wider alle die, die von iren wegen ietzent der von Straszburg vigende sint oder harnach
20 von iren wegen vigende werdent, und wider alle die, die sie husent oder hofent, und dar zu wider herrn Reinharten und Reinbolten von Windecke und wider hern Johanses seligen sune von Windecke, alle ire helfere, dienere und die iren und wider alle die, die von iren wegen ietzent der von Straszburg vygende sint oder harnach von iren wegen vigende werdent, und wider alle die, die sie husent oder hofent, und
25 darzu wider grafe Joffriden von Liningen grafe zu Ruckesingen, grafe Friderichen von Liningen den jungen, grafe Wolfen und grafen Wilhelm von Eberstein den jungern, wider Stopfes, alle ire dienere und helfere und die sie husent und hofent und wider alle die, die ir vigende sint und die sie uns geschriben und mit irre stette ingesigel zu rucken versigelt an einem briefe gegeben hant, und wider all
30 der selben helfere, dienere und wider die, die sie husent oder hofent an alle geverde. Und sol ich die angriffen, vahen und beschadigen bi minem eyde, so ich iemer best mag, die wile das vorgenant zil und die kriege werent an alle geverde. Es sullen ôch under minen drien knehten, die ich zu mir haben sol und da mit ich in so warten, zweue sin endeliche reysige knehte, die ôch mit bereitschaften und mit
35 zweien armbrusten usgerustet sullent sin und alse sogetanen knehten billiche zu gehôren sol an alle geverde. Ich der vorgenante Otteman herre von Obsenstein sol ôch bi dem vorgenant minem eyde selber ufsetze gedencken uf die vorgenanten[b] personen und uf alle die, die der von Straszburg vigende sint oder wurdent, alse das da vor ist bescheiden, sol ich die beschadigen und angriffen bi dem selben
40 minem eyde, so ich beste mag und alse minen eren wol anstat an alle geverde Ich und mine dienere sullent ôch bi unsern eyden von abegange an hengesten und pferiden, von gevengnisse, von schaden und von aller der stucke wegen, die die

1371 Jan. 13.

a) *Wencker schreibt regelmäßig* ôch. b) *Wencker* vorgenn.

andern der vorgenanten meisters und rates dienere, die sie gewunnen und versoldet hant, da herr Bechtolt[a] selige zum Ryet ir houptman was, swurent, und alse es die selben meister und rat des selben males beschribent, halten und vollefuren zu glicher wise, alse es die selben swurent an alle geverde. Die vorgenanten meister und rat zu Straszburg sullent ŏch maht und gewalt haben, friden und sune mit den vorgenanten und allen iren vigenden zu nemmende, wenne sie wellent an alle mine irrunge und widerrede. Und sol ŏch das an . . . .[b] an alle geverde. Geschehe es ŏch das ich denheine vestin oder slosze verlure in den vorgenanten iren kriegen, oder was mir oder minen luten in der selben der von Straszburg krieg . . . . .[b] Straszburg noch nieman von iren wegen mir, minen erben noch minen luten nutzit schuldig sin zu gebende noch in denheinen weg zu tunde an alle geverde. Were es ŏch das ich erslagen wurde, da vor got sie, oder in welhen weg ich abegienge, so sullent die vorgenanten meister und rat, ire burgere noch die iren minen frunden, minen erben noch niemanne anders dar umbe nutzit gebunden sin zu tunde noch in denheinen weg zu entwurtende an alle geverde. Wurde aber ich in dem vorgenanten zile gevangen von iemanne, mit den sullent sie keine sune noch rihtunge nemmen, ich sie danne vor ledig an alle geverde. Und alle die wile, das ich in gevengnusze bin, so sullent sie mir doch vollen solt gehen untze zu dem vorgenanten zwentzigsten dage und nit vurbas an alle geverde. Geschehe es och das ich selber ieman vienge oder sicherte in disem zile, den oder die sol ich meister und rate zu Straszburg entwurten, und mit dem oder den sullent sie sich halten noch krieges reht und alse sie truwent rehte zu tunde an alle geverde. Und das ich in dienen sol untze zu dem vorgenanten zwentzigsten dage wider die vorgenanten und andere ire vigende, die sie mir geschriben geben hant, und in ŏch bi minem eyde beraten und beholfen sin sol zu allen den kriegen, die in da von ietzent ufferstanden sint oder har nach da von ufferstân mŏhtent, in welhe wise das were, und in darzu getruwelich helfen sol das selbe zil us in alle die wise, alse an disem briefe geschriben stat und ich in das globt habe vur mich und alle mine erben das vorgenante zil us zu tunde, dar umbe so sullent sie mir geben und bezaln funfhundert guter und swerer guldin, der mir von in worden sint drithalp hundert guter guldin, der ich ŏch gentzliche gewert und bezalt von in bin. Und sullent sie mir die andern drithalphundert guldin geben zu wihennahten nu zu nehste. Und sullent sie mir darzu umbe denselben minen dienst hinnant untze zu dem vorgenanten zile und nit vurbas geben alle monade funftzig guter guldin. Wenne ŏch der vorgenante zwentzigste dag komet, mŏgent danne ich und die von Straszburg mitenander ûberkomen, das ich vurbas der iren houptman blibe und in diene, alse an disem briefe geschriben stât, so sullent wir es zu beiden siten ufnemmen. Mŏhte aber des nit sin, so sol ich umbe die funfhundert guldin, die sie mir also vor us gegeben hant, noch dem selben zile mit minen vestin, sloszen und luten, die ich ietzent habe oder mich harnach anvallent, warten, und sullent die selbe mine vestin ir offen huser sin, und sol in das beste raten zu iren kriegen, das ich kan, und sol mine lute in heiszen und tun wachen und warten und das beste tun, das sie mugent, den vorgenanten von Strasz-

Dec. 25.

a) *Wencker* Belhtolt. b) *Die Lücken bei Wencker.*

burg und allen den iren gegen iren vigenden und gegen allen den, die sie husent oder hofent, die wile das die vorgenanten ire kriege werent und nit ein ende genommen hant an alle geverde. Were es ŏch das ich iemer denheine ansprach gehaben wolte an die selben meister und rat zu Straszburg oder an ire burgere und
5 die iren von denheins bresten wegen, den ich, mine dienere oder die minen in dem vorgenanten zile oder darnach von des selben mins dienstes wegen hettent oder gehaben möhtent, in welhe wise die ansprache were, dar umbe sol ich vor meister und rate zu Straszburg, die danne sint, und niergent anderswo reht nemmen, was die selben meister und rat darumbe erteilent, und sol mich ŏch damit begnugen an
10 alle geverde. Were es ŏch das ich sturbe und verfure, e danne die vorgenanten kriege ein ende genement, so sullent mine erben und nachkomen den vorgenanten den von Straszburg geben und bezaln an den funfhundert guldin alse vil, alse ich nach der margzal, untze das die kriege ein ende genomen hant, dannoch dar an nit verdienet hette an alle geverde. Und wande ich globe und globt habe vur mich
15 und alle mine erben, alles das zu haltende und zu vollefurende, das von mir da vorgeschriben stat, darumbe so habe ich zu einem urkunde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Michahels dage des heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz geburte drutzehen hundert jare sybentzig und ein jar.

20 *Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de glevenburg. 78.*

986. Johans Zorn der Lappe der meister und der rat von Straszburg thun kund, dasz vor ihnen «Rebeheintzeman, Henselin Hegellin, Peterman und Henselin gebrûdere Dolden sûne dez vischers, Henselin Hartunges seligen sun der kûffer und Claus Lembelin der schifman von Strazburg» urfehde und sühne geschworen haben dem
25 reiche, dem landvogt zu Elsasz, dem schultheisz zu Hagenau, dem meister und rat zu Hagenau und allen, die zum reiche oder zu Hagenau gehören, «von der getete wegen, daz sie zû Hagenowe in der stat gevangen lâgent». Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris anno domini 1371. ***1371 October 17.***

Hagenauer St. A. FF 1. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

30 987. *Johann von Wasselnheim schließt bis zum 30. November Frieden mit Straßburg.* ***1371 November 1.***

Ich Johans von Wasselnheim hern Friderich Vôgtes sun von Wasselnheim kúnde menegelichem mit disem briefe, daz ich vúr mich und die mine helfer und diener einen getruwen steten friden halten und haben wil gegen der stat von Strasz-
35 burg, irren burgern, helfern und dienern von hinnant untze an sant Andres tag dez *Nov. 30.* heilgen zwôlfbotten, der nû zû nehest kummet, und den selben tag allen on alle geverde. Und dez zû eime urkúnde so habe ich min ingesigel zû ende dirre geschrift uff disen brief getrucket. Datum die festi omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo.

40 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 196. *or. ch lit. pat. c. sig. subt. impr.*

988. *Meister und Rat bitten den Grafen Eberhard von Wirtemberg um eine Hilfsschaar von 200 Glefen zu einem Zuge diesseit des Rheins.* **1371 November 10.**

Dem edeln herren grafe Eberharte von Wirtemberg embieten wir Johans Zorn der Lappe der meister und der rat von Strazburg unsern früntlichen dienst. Wir kündent üch, daz umbe daz, daz wir unsere vygende meynent zû schadigende, syben erber manne, die unsern rat zû Strazburg gesworn hant, uf ire eyde einhellekliche von unsern wegen hant erkant, daz wir von unsern und unserre stette wegen eins groszen gerittes notdürftig sint zû tûnde hie dissite Rynes umbe daz unreht, daz uns unsere vigende tûnt, alse die selben syben ôch uf ire eyde hant erkennet. Und dar umbe und ôch sider unser sybenmanne uz unserm rate nach unserre verbúntnisze sage umbe den selben groszen gerit zû tûnde uf unsere vigende erkant also hant, so bittent wir üch fruntliche und mit allem ernst und manent üch da bi von der verbúntnüsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir umbe daz selbe grosze gerit also zû tûnde uns und unserre stat zweihundert mit glefen zû uns über Ryn sendent, daz sie bi uns, unserre stat und bi den unsern sint unverzögenliche noch dem und zû den ziln, alse uwer und unsere verbúntnüsze stât, und daz sie[a] bi uns sint an dem ersten dunresdage nach sant Nycolauses dage dez bischofes, so nû nehste komet, durch daz daz wir mit den selben den uwern mit glefen und mit den unsern uwer und unsere vigende kreftekliche gestráffen und geschadigen múgent. Und dez zû einem urkúnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket.

Dec. 11.

Datum feria secunda proxima ante diem sancti Martini episcopi anno domini 1371.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 4 fasc. VII. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

989. *Reversalbrief der vier Meister und des Ammeisters von Straßburg.* **1371 December 16.**

Alse unsere herren meister und rat, schöffel und amman überein komen sint, daz man durch der stette nutzes willen vier meistere und einen ammanmeister unserre stat machen und setzen sol, und daz die und ieglicher under in zehen jare meistere und ammanmeister sin und bliben süllent nach dem, alse daz underscheiden ist, also geschehe ez, da vor got sie, daz under den fünf meistern denheinre in den zehen jaren abe gienge oder stürbe, daz man danne in den nehsten ahte dagen dar nach einen andern an sine stat kiesen und machen sol, und sol sich ôch der verbinden, alse der verbunden waz, an dez stat er danne komen ist ân alle geverde, und also und dar umbe so hant wir Johans Zorn der elter, ritter, Johans Schilt, Heinrich von Mülnheim ritter und Grosfritsche von Heilgenstein die vier meistere und Heinrich Arge der ammanmeister gesworn öffenliche an den heiligen, daz wir, unsere frowen, unsere kinde noch unser gesinde noch nieman von unsern wegen heimeliche noch öffenliche ân alle geverde von niemanne denheinrehande gâbe, schencke, miete noch mietewon noch waz den pfenning treffen oder den menschen erweichen mag noch denheinrehande gâbe, sú sie kleine oder grosz, zû miete

a) Verl. rep. und dez sie.

nemmen súllent die selben zile uz in welhen weg daz were ân alle geverde. Were ez ŏch daz denheinre under uns befúnde, daz ieman, der zů uns gehőrt, útzit genomen hette und nit gehalten, alse da vorgeschriben stât, der sol ez selber bi sinem eyde dem rate unverzőgenliche verkúnden. Und welre meister under uns fúnf
5 meistern, dez eliche frowe, sine kinde oder gesinde oder ieman von sinen wegen die miete also genomen hettent, ez meister und rate zů Strazburg in den nehsten drien dagen dar nach, so er ez befunden het, verkůndete, dem selben sol ez an dem vorgenanten sinem eyde nit schade sin, doch so sol er selber widerkeren, daz sine eliche frowe, sine kinde oder gesinde genomen haut; und sol daz selbe, daz
10 die miete also genomen het, zehen jare von der stat sin eine mile. Wol múgent unsere berâten kinde und die ir sunder gůt hant, die zů ireu dagen komen sint, umbe iren dienst wol gůt von iren herren nemmen, also daz wir nit dar umbe bittent und daz uns da von nit werde ân alle geverde. Wir hant ŏch gesworn an den heiligen, daz uns noch nieman von unsern wegen mit unserm wiszende den-
15 heinrehande gâbe noch ambaht, lehen noch pfrůnden worden, globt noch entheiszeu sint sider dem dage und der zit, daz schőffel und amman ûherein koment, daz man der stat fúnf meistere machen solte ân alle geverde. Wir die fúnf meistere súllent ŏch von niemanne denheinrehande pfrůnden, ambaht noch lehen, wie mau daz genennen kan, hinnanfúrder die selben zile uz nommen noch schaffen genomen
20 werden heimeliche noch ŏffenliche noch von unsern noch von ander lúte wegen dar umbe bitten noch schaffen gebeten werden, daz sie uns oder iu werden soltent ân alle geverde, doch also, daz wir oder unsere kinde múgent wol umbe pfrůnden werben ungeverlich an den babest nnd an den keyser und an nieman anders, und von solicher pfrůnden wegen múgent wir wol bitten, doch also, daz wir da von nieman
25 trengen súllent anders danne mit geistlichem gerihte ân alle geverde. Wol múgent wir mit unsern gůten frúnden gân bitten und dancken, von welrehande sachen wegen daz ist, da ez uns, unsere frowen und kinde nit zů nutze angât ân alle geverde. Wo ŏch ieman under uns were, der ieman hette, da einre under uns oder unsere kinde der selben nehsten erben werent, wellent die selben unserre kinde denheins
30 berâten in die welt oder in clőster oder útzit zů stúre dar zů geben, ist danne daz meister und rat erkennent uf den eyt, daz ez ungeverlich sie, so múgent wir oder die selben unsere kinde daz wol nemmen, und sol uns daz an unserm eyde nit schaden ân alle geverde. Wir súllent ŏch von wunden, totslege noch von nőtzoge wegeu denheine bete an nieman tůn, ez sie cristau oder an juden, noch ŏch nieman
35 von sinre klage trengen, wande wir súllent ez rihten noch dem, alse ez vúr uns komet ân alle geverde. Wir súllent ŏch alle klegeden von unfůgen wegen zům langesten úber naht vúrderlich empfohen, so man die unfůgen dem klagen wil, der danne under uns den vier meistern rihtet ân alle geverde. Doch múgent wir wol zů sůnlicheu dingen von unfůgen wegen reden und bitten ân von totslegen, wunden,
40 notzőgen oder von sogetânen unfůgen. Vúr unsere ingeseszen burgere und ire lehenlúte múgeut wir wol von schulden, gúlten und zinse wegen bitten ân trengen âu alle geverde. Doch sol ich der vorgenante ammanmeister bliben bi allen den rehten, alse ein ammanmeister untze har komen ist, doch also, daz ich noch nieman von

minen wegen nútzit nemmen súllent zů miete, und daz ich ŏch halten sol, daz von der miete wegen da vorgeschriben stât ân alle geverde. Ez sol ŏch under uns fünfen denheinre noch nieman von unsern wegen nútzit umbe die stat kŏffen noch ir zů kŏffende geben noch nit umbe die stat lehen noch niemanne heiszen liben noch von der stette gůt nieman nútzit geben noch heiszen geben, danne daz man von der stette wegen iemanne git, oder daz meister und rat ez heiszent. Wir súllent ŏch denheinen argwenigen kŏf umbe nieman anders kŏffen noch verkŏffen in denheinen weg ân alle geverde. Wir die fúnf meistere súllent bi unsern eyden nit schaffen noch werben heimeliche noch ŏffenliche, daz iemanne wer der sie der stette ambahte denheins werbe in denheinen weg anders, danne daz der rat slebtekliche dar umbe erteilt ân alles unser heimelich werben und zů tůn ân alle geverde. Wir súllent ŏch bi unsern eyden in den vorgeschriben zehen jaren denbein ambaht noch pflege haben noch dar nach werben, daz die stat zů Strazburg libet oder daz der stat zů gehŏrt, und ŏch súnderliche súllent wir dar zů uit haben daz schultheiszen ambaht, die vŏgtie, dez burggrafen ambaht noch dez múnszemeisters ambaht noch nit dar nach werben in denheinen weg ân alle geverde. Wir súllent ŏch alle fúnfe gebunden sin, alle schedeliche und argwenige lúte an zů griffende zů glieher wise und alse wol alse der meister, der under uns rihtet, und súllent wir uns dez mit keinen dingen entsagen ân alle geverde. Wir die vorgenanten fúnf meistere súllent ŏch umbe alle dinge maht haben zů gebietende, alse ez von alter har komen ist ân alle geverde. Wir súllent ŏch nieman in die stat trŏsten mit unserm wiszende ân alle geverde, von dez wegen uns vor geseit ist, daz wir in nit trŏsten súllent, ez sie danne daz wir ez tůnt mit dez rates willen und geheisze. Ez sol ieglicher under uns vier meistern und ich der ammanmeister haben die zehen jare uz einen meiden umbe ahtzig guldin und ein pferit umbe viertzig guldin und dar under nit ân alle geverde und zwene knehte und nit minre. Sol ŏch einre under uns von gebottes wegen me haben, daz sol er haben ân alle geverde. Giengent aber cinem under uns ein meiden oder ein pferit abe oder keme ein kneht von cinem under uns, der sol einen andern meiden, pferit oder kneht in den nehsten vier wochen dar nach haben ân alle geverde. Wir die fúnf meistere noch denheinre under uns súllent ŏch bi unsern eyden in den zehen jaren niemer geschaffen noch heimeliche noch ŏffenliche gewerben, daz denheins der vorgeschriben stúcke noch daz an disem briefe geschriben stât abe gelaszen oder gelibtert werde in denheinen weg ân alle geverde. Und daz wir die vorgenante stúcke dest baz gehalten múgent und ŏch dest willeklicher haltent, dar umbe sol man ieglichem under uns den vier meistern die zehen jare uz alle wochen geben ein pfunt Strazburger pfenninge zů unserm kosten zů stúre und die fúnf pfunde pfenninge dar zů, die man ieglichem under uns von dem rate jares git, und ieglichem under uns den selben vier meistern sol man geben von der stette wegen daz vierteil jares, so ieglicher under uns jares rihtet, und ŏch nuwent dem selben, der also under uns rihtet, zwei pfunde Strazburger pfenninge alle woche daz selbe vierteil jares uz und nit vúrbaz, daz der selbe under uns die wile dest vŏlleklicher kosten gehaben múge. Und sol man mir dem ammanmeister zů minem kosten zů stúre

die zehen jare uz geben alle wochen driszig schilliuge Strazburger pfenninge vúr alle diuge und dar zů die fúnf pfunde pfenninge, die man mir von dem rate jares git. Und sol mau ôch uns den vier meistern und mir dem ammanmeister dar zů die gevelle laszen, die meistern und ammanmeistern von alter har worden und ge-
5 vallen sint ân alle geverde. Und were ez ôch, da vor got sie, daz wir die fúuf meistere oder denheinre under uns der stúcke, so von der miete wegen da vorgeschriben stânt, denheins verbreche und nit hielte und daz kúntlich wúrde gemachet vor meister und rate, die danne sint, welre ez danne under uns verentwurten vor dem rate wil, der mag ez verentwurten, und wirt er danne bessernde, so sol er meyn-
10 eydig uud erlos sin und sol die miete widerkeren und sol er niemerme in die stat zů Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen und sol ôch er danne niemerme getůn, geschaffen noch gewerben heimeliche noch ôffenliche, daz der stat noch den burgern zů Strazburg zů schaden komen múge oder daz wider sú sie ân alle geverde. Entwichet aber er, so sol er doch niemerme in die stat zů Strazburg
15 noch in die mile weges umbe die stat komen, und wúrde er dar nach in der milen weges ergriffen, so súllent meister und rat, die danne sint, erkennen und úberkomen, waz er vúrbaz dar umbe bessern sol ân alle geverde. Welre aber under uns der andern artickele, so da vorgeschriben stânt und nit von der miete wegen sint, denheinen verbreche und nit hielte, und daz kúntlich wúrde gemacht vor meister und
20 rate, welre ez danne under uns verentwurten wil vor dem rate, der mag ez verentwurten. Und wirt er danne beszernde, so sol er meyneydig sin und sol sin schôffel ambaht verlorn haben und sol niemerme meister noch rat zů Strazburg werden und sol zehen jare von der stat sin eine mile und sol ôch er niemer getůn, geschaffen noch gewerben heimeliche noch ôffenliche, daz der stat zů Strazburg oder
25 den burgern zů schaden komen múge. Entwichet aber er, so sol er niemerme in die stat zů Strazburg noch in die mile weges umbe die selbe stat komen ân alle geverde. Uud der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so habent wir die vorgenanten Johans Zorn der elter ritter, Johans Schilt, Heinrich von Múlnheim ritter und Grosfritsche von Heilgenstein die vier meistere und ich Heinrich Arge der amman-
30 meister zů Strazburg unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten zinsdage nach sant Lucien dage der heiligen jungfrowen in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und ein jar.

Str. St. A. AA 61 nr. 6. or. mb. c. 5 sig. pend., quorum 2 del.
35 *Gedruckt bei Hegel II, 939.*

990. *Gosse Sturm der ältere an den Ammeister von Straßburg: Bericht über die Belagerung von Windeck.*[1] *[1371.]*

Genedier here min dienst. Ich loz úch wissen, daz man saltz und isin wol bedorfte, daz seit úch Jeckelin mit dem munde wol, wie fil. Ǒch so wissent, daz

40 [1] *Vgl. hierzu Königsh. 806.*

Nov. 11. Winers zil uzget sant Martins dag. Do wolte ich wol, daz ir wustent, wie gar ein endelich man daz ist, und alz ez unbe die festi Windecke stet, so hat er ez wol gebessert mit dem gezûge, alz er dan hat, und alle dage so tût besserunge not, daz er sicher wol kan. Do gedenkent, wellent ir in firbaz haben, so heissent mit ime reden, wan daz zil nohe ist. Wissent ôch, daz der kneht zû eime zile uz der bûssen schûsset, alz eine mit armbruste dût, wie dicke er wil. Ôch so wissent, daz sich die von Steinbach alz ûbel fôrhten, und wenent sû, die knehte ligent noch bi unz, daz sit ir nie keiner fûr uns kam wan den ersten dag, da wir dar koment. Do koment sû. Do schusse wir in ein hengest zû dode und wurdent wunt. Sit kam nieman dar. Ôch so wissent, daz hern Reinhartez fôt aber mit mir hat geret, alz ich ûch vor verschreip, daz her Reinhartez und Brunen von Windecke lûte, die under hern Reinhartez stabe sitzent in siner gebiete, daz do dez margroven lûte, die under den selben do sitzent, daz die zû beiden teiln ungeschediget verlibent mit brande, wan man eis ane daz ander nût geschedigen mag. So ist ôch der von Windecke lûte gar fil wider den andern.[a] Und bat mich dez von Windecke foget, daz ich ûch do von verschribe. Do wolte ich ez nût tûn, er schûffe dan daz der botte sicher ritte. Daz het er geton.

Gosse Sturm
der eilter.

[*In verso*] Mime heren dem amanmeister der stat zû Strazburg.

Str. St. A. G U. P. lad. 130. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

991. *Bruno von Windeck beklagt sich über den Schaden, der ihm und den Seinen durch die Straßburger Besatzung auf seiner Burg erwachsen ist, und bittet um Entschädigung.* *[1371.]*

Also her Heinze von Mûlnheim mich mines eides manete und der ammeister und die fûnfzehen in Hûgelin Sûssen hus, daz ich min hus die vesten zû Windecke solte besorgen, daz es unser herren hettent, so sû woltent, und solte ôch ahten, daz koste do uffe were, daz wolteut ôch unser herren bezalen. Dar noch ûber zehen wochen oder me do sante der ammeister, der Heilman,[1] noch mir in sin hus und frogete mich, obe man ir soldener in liesse zû Windecke. Do sprach ich: jo, ich wil selber mit in riten. Daz tet ich ôch und bat unser herren, daz sû mich, minre brûder kinde, mine swester und ôch ander, die dar uf hettent geflôhet, versorgetent, daz wir nût geschediget wurdent, wanne allez, daz wir hant in der gegene, daz ist uf dem huse. Do sprochent sû, ich endûrfte keine sorge darumbe han. Daruf reit ich ôch mit in gon Windecke in min vesten und enpfalch Blûmensteine die vestin

a) *Vorl. rep. ist.*

[1] *Johann Heilmann ist 1367 Ammeister, es soll also wohl heißen der Altammeister. Daß Heilman speciell in diesen Angelegenheiten zu thun hatte, geht aus nr. 994 S. 768, 23. hervor.*

und waz wir do hettent nnd gap ime ŏch die slüssel darzů und seite mine knehte, die mir hettent gesworn, irs eides lidig und hies sú Blůmensteinen sweren von unserre herren und der stette wegen zů Strazburg. Lieben herren, nů sint minre zweiger brůder kinde, min swester und ich geschediget von den uwern an wine, 5 an korne, an húsern und ŏch ander, die dar uf geflŏhet hettent. Do bitte ich úch iemer durch mins dienstes willen, sit daz ich úch gehorsam mit minren vesten bin gewesen, also ich ŏch noch hůte diz tages tete, wenne ir sin dúrfftent, daz ir mich, minre brůder kinde, mine swester und ŏch ander, die dar uf geflŏhet hettent hinder mich, irs schaden ergetzent, daz wir ŏch uwerer eren wol getruwen.

10 Item so ist diz daz gůt, daz uf dem huse bleip, do ich es unsern herren in gap:

Item zů dem ersten so hette ich hundert vierteil kornes, und 18 vierteil kornes wart gemessen in die stube. Item 18 vierteil in mele. Item 7 vierteil in brote. Item 44 vierteil habern und 4 vierteil wurdent geetzet, do die soldener daz hus in 15 noment. Item und fúnftehalben sester salzes. Item und ein ků die slůgent sú. Item 81 omen nuwes wisses wines. Item 13 omen nuwes rotes wines. Item 4 vierteil nusse.

Item do nů die soldener abe der vesten fůrent zů stunt, do mas man daz korn und vant man 14 vierteil und zwene sester kornes, item dez habern waz 20 und 20 fúnftehalp vierteil, item und 7 vierteil mels.

Item so ist diz, daz her Johans seligen kinde von Windecke uf Windecke hettent: Item zů dem ersten fúnf fůder wisses wines. Item zwey vierteil kornes. Item 13 hemmele. Item Heize Schatz zwene ohssen.

Item so ist diz, daz Peters seligen kinde von Windecke uf Windecke hettent: 25 Item zů dem ersten nuwes wisses wines 62 omen. Item 25 omen virnes wines. Item zwey halbe fůder essiches und zwene omen essiches in zwein vesselin. Item 34 vierteil in korne und in melwe. Item $2^1/_2$ siten speckes, die worent wol $2^1/_2$ pfundes wert. Item dúrre rintfleisch und hammen und wol 10 mossen smalzes, daz waz wol 30 sol. wert. Item 3 sester linsen. Item 3 sester erweissen. Item 3 30 vierteil nusse. Item 7 sester linsotz. Item zwo kůge. Item 50 kese worent besser denne ein liber. Item 13 hemmele.

Item diz lies Angenese min swester uf Windecke: Item zům ersten 66 omen nuwes wisses wines. Item 13 vierteil kornes eins sester vol minre. Item so hettent daz min armen lute uf Windecke: Item zům ersten Behtolt Wůrant 6 vierteil habern. 35 Item Heinze Wůrant 11 sester habern. Item Hiltebrant Wůrant 2 vierteil kornes und 1 vierteil habern. Item Henselin Wůrant 7 sestern habern.

Item und yst gebrochen und verbrant in der fúrbúrgen und der nebent stelle und trotten und kappelle und ein kornhus.

Item und ein bette ist geleit uf min armen lute 20 lib. den. Die wurdent ŏch 40 Gossen und sinen gesellen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

992. *Feststellung des von Bruno von Windeck erlittenen Schadens.* *[1371.]*

Item summa daz Brunen von Windecke bristet: 100 vierteil rocken und 36 vierteil rocken. Item 23 vierteil habern.

Item 81 omen wisses wines. Item 13 omen rotes wines.

Item so meinet Gosse Sturm, daz rocken wer nút me denne 80 vierteil, do er dar kam; dez gap er 24 vierteil den knehten. 5

Item so yst diz, daz her Johans seligen kinde uf Windecke hetteut: Item 5 fůder wisses wines. Item 2 vierteil kornes.

Item so ist diz, daz gebristet Peters kinden von Windecke: Item 60 omeu nuwes wisses wines. Item $^1/_2$ fůder virnes wiues. Item 10 vierteil rocken. Item 10 3 vierteil meles. Item 1 lib. 4 sol. fúr speck. Item 5 sol. fúr smalz. Item 1 lib. fúr linsen und erweissen und nusse. Item 2 lib. fúr kůwe. Item 2 lib. fúr hemmele. Item Hiltebrant 2 vierteil rocken, wurdent dem Scherer.

Item so ist Gosse Sturm und sinen gesellen uf 40 lib. worden, so in brantschatze, so in schencke und in die kúchin und in allewege. Item dez het Gosz 15 Sturm und sine gesellen us geben 100 lib. und 3 lib. deu.

Str. St. A. G U. P. lad. 22. *Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.*

993. *Abschätzung des auf Windeck angerichteten Schadens.* *[1371.]*

Item Brunen hus und der stal under dem turne by dem Manttel ist geschetzet vúr 10 lib. 20

Item hern Johans seligen und Peters kinden von Windecke ist stal und hus geschetzet vir 8 lib. Item ein ofenhúselin, was ŏch der kinde iu dem vorhofe, wart geschetzet vir ein lib. Item eine trotte uswendig festen ist ŏch Peters kinde gewesen, ist geschetzet vir 6 lib. Item do noch aber der kinde trotte hus uswendig der muren ist geschetzet vir 2 lib. Item die kappelle daz halbe tach ist abgebrochen, ist geschetzet vir 2 lib. Item dise vorgeschriben schatzunge ist geschetzet noch dem, also men es dusse erzwiget. 25

Item do gegen hant die gesellen gemaht, die duse logent, 6 nuwe usgestoszen erker, item zwey nuwe getúlle eis umb daz hus umben dumbe, und daz ander umb daz halbe hus mit bŏrttern, item einen nuwen bachofen und ein ziegelin dach 30 darúber und ein cze mitte und die kelre venster vermuret, die uf die erde gingent.

Summe 29 lib.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *Auf Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.*

994. *Bericht Gosse Sturms über den Befund auf Neuwindeck und die Ausgaben daselbst.* *[1371.]* 35

Alzo Brune von Winecke hat unsern herren verschriben geben, waz sin und siner brůder kinde gewesen ist und siner swester, do ist anegondes mit siner swester gerechent. Und umb daz sine do ist ze wissende, do ich Gosze Stúrm gen

Wineeke kam, do vant ich nút me kornes do danne 100 quart rocken 3 quart minre. Des wart sinen knehten, die uf sime huse worent, 34 quart vor und noch und 4 lib. den. Also er ŏch schribet von siner armen lúte wegen, daz die brestent hant in irme kornne, do sûllent ir wissen, daz wir do des irren nút gebruch hant, wanne daz wir sú ir korn und irren win liessent dannan fürren wanne sú woltent und war sú woltent. Machent aber sú kúntlich, daz wir in úch genummen hant, do wellent wir in antwurten umb. Und umb Peters seligen frôwe von Winecke und ir kint und umb die von Helmmestat und irre kint do froge man Heintze Schatz umb. Der weis wol, waz die kornnes und habern gehebet hant und sú alle. Daz kan er wol gesagen und waz do bleib. Und ist ŏch der selbe kneht Brunen eigen und ist imme ŏch wol zû glôbende. Darumb ŏch liessen wir 14 quart kornnes und 2 sester do, daz Brunen zû gehôret. Ŏch so wissent, waz er melwes und smelsete hette und nusse, do dû er, umb daz er billiche sol, so kúnnent ir úch dar noch gerihten. Ŏch [a] bleip vil melwez do. Und umb den win, der do gewesen, ist in Brunen kelder getrunken 3 fûder und ein rot vas det 16 amen. In Dietherich Rôders wibes kelder do inne ist getrunken 2 fûder. In der von Helmestat kelder ist getruncken 5 fûder, und ist dis vor geschriben gût der merreteil der figende gesin und hant ŏch do mitte ir kint usgewiset, sit der krieg verrihtet wart, mit dem, daz do bleib gewerde [b] und busrot. Alzo er úch ŏch verschriben hat geben von der húser wegen, wie imme die abegebrochen sint, do wissent, daz wir sú abe mûstent brechen, umb daz wer von den vienden in die húser kummen wer, der wer úns in die vesten gangen zû den kelder fenstern in, die sú uf dem grunde in das hus gebrochen hant. Und wer ŏch die húser augestossen hette, so mûsten wir in der vesten verbrant sin, wanne sú an die vesten verbunden worrent in die mure. Ŏch wart eine schúre bi naht verbrant von den vigenden, die lag wol einen steinwurf usbas denne die vorgenanten húser. Do behût man die vesten kume, daz sú nút verbrante von der [c] schúren. Ŏch han wir uf der vesten gebuwen sehs nuwe erker, einen zwúngol uf dem grunde der umb ein nuwe ofenhus und einen bachofen und eine smitte und [d] unbelôffe, daz man von eime huse zû dem andern mohte kummen. Ŏch so wissent, daz wir mit dem gebu groszen kosten hant gehaben. So hant wir von uwer geheisse wegen unsers [e] herren des alten und des nuwen ammemeisters 13 knehte gezogen und Brunen sun und sine kellerem 35 wuchen und in alle koste hant geben in und irren wiben, wenne die wib uns kosten mûstent bringen und es von unsern knehten nieman getôrsste getûn; den selben wiben mûsten wir essen und trinken geben, sú hettent úns anders nút broht. Sit ir úns die knehte geheissen hant behehen und es in hant geheissen wol bieten, und ir mendent, ir woltent die knehte unklaghaft machen; noch do so behûben wir sú kume do und hant des us geben us unsern seckel 100 lib. 3 lib. Strazburger, die wir geben hant umb flesches, saltz, smaltz, speg, oley, anken und kese und ėger [f],

a) ŏch — do *von der Hand Gosse Sturms.* b) gewerde — busrot *von der Hand Gosse Sturms.* c) der *von der Hand Gosse Sturms übergeschrieben.* d) und — kummen *von der Hand Gosse Sturms eingeschrieben.* e) unsers herren *übergeschrieben von der Hand Gosse Sturms.* f) ėger *von der Hand Gosse Sturms übergeschrieben.*

vische, heringe, unslit, daz sich alz vinden sol an gůter rechenunge, do die knehte, die wir gehalten hant von uwer geheisse wegen, dem merren teil gebruchet hant. O̊ch han wir uwer blůt harste und uwer reisigen harst dicke hi uns gehebet. Den han wir o̊ch kosten gehen. Do bitten wir úch, daz ir úns heissent den kosten gehen Brunen und sinen gemeiner oder gent ir aber úns den kosten, sit irs es úns geheissen hant. O̊ch so wissent, also Brunc sprichet, wir hahent einc hette under sine lúte geleit, daz han wir nút geton; danne wir hettent zwene gevangen, die worent des jungen marggraven. Do hat úns herr Reinhart von Winecke, daz wir imme die knehte gebent, so wolte er [a] úns 20 lib. den. geben. Deten wir o̊ch des nút, so werent Brunen lúte ewecliche verdorben. Do erten wir hern Reinhart und noment 20 lib. den. also daz wir under hern Reinhartz gebiete nút me soltent angriffen, wir seitentz imme dannc vor. Wir [b] hant o̊ch 3 pfert gezogen, die uns wasser zugent, allezit mit habern und mit howe ko̊stlichen. O̊ch wart Brůn knehten alz fil von den 20 lib. alz min gesellen. O̊ch sprich ich Gosse Sturm der ho̊betman uf den eit, den ich úch habe geton, daz die knehte uffe Brun hus nieman mohte enhorn han, wan sú alle dage můsten wasser und holtz holen. Daz můste wir mit zwentzigen tůn, wan ez gar ferne waz, do wir daz wasser můsten hollen. Und waz minre do wer gesin, so wer uns der blůtharst von Steinbach zů stark gesin, wan sú dicke dar uf hůtent. Dar zů můsten alle naht 12 wachen. Do truwe wir úch wol, ir heissen unz den kosten bezaln oder gent irn uns, sit ir geheissen hant sú behaben und uns o̊ch hiessen in allen kosten geben, ir wolten ez wol bezaln. Dar zů můste wir der knehte wip und kint ziehen, daz sú uns kost hrohtent, wan ez torste nieman anders getůn. Alz [c] min here der Heileman der alt ammanmeister mir verschreip, alz der brief seit, den ir werden lesen, do hatte ime Brune geseit, der husrot, der uffe Windecke lege in frowe Ennelins hus, der horte [d] sins brůder kinden zů, und daz ist nút gesin, er waz Dieterich Ro̊ders wip. Die hat, sider der krieg verriht wart, ir kint do mitte uzgewiset, und hant ir die kint zwentzig pfunt geltez geben, und hat sú in den husrot gelon folgen. Der husrot ist besser dan drúhundert guldin gesin. Do were alle schulde mitte hezalt worden, wan wir hettent reht do zů, wan sú und ir man figent worent uf die zit.

[Auf der Rückseite] O̊ch so worent 80 pfert uf dem huse, do man daz hus zin nam. Do sint die blůtherste dicke starc do gesin, so sint die geritten herste ettewie dicke do gesin. Der kost war nie gerechent und stet uns noch usse.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf langem Papierstreifen von gleichzeitiger Hand.

995. *Feststellung der an Bruno von Windeck zu zahlenden Entschädigung. [1371.]*

Summa, daz man juncherr Brunen von Windecke und sins brůder kinden und o̊ch andern von allen stúcken schuldig yst, es sy von abe hrechende an sinre vesten,

a) er *übergeschr. von Gosse Sturm für durchstrichenes* es. b) wir — uf die zit *von der Hand Gosse Sturms.* c) alz — uf die zit *gleichfalls von der Hand Gosse Sturms aber mit anderer Tinte als das Voraufgehende.* d) *hiernach gestrichen* Peters.

waz daz ist, kleine oder gros, von wine, korne, fleische, smelsete und waz wir erfaren haben, daz er uf der vesten schaden genommen habe oder die sinen, daz yst gerechent und zû gelte geslagen und ist 80 lib. den $2\,^1/_2$ lib. den. und 3 sol. den.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

996. *Dienstzeit der auf Neuwindeck eingelegt gewesenen Knechte.* *[1371.]*

Dez hant dise knehte gedienet uf dem nuwen Windecke den herren von Strozburg:

Ich Hans Ofener het gedienet 37 wuchen.
10 Ofeners Oberlin het ŏch gedienet 37 wuchen.
Witig Hans het ŏch 37 wochen gedienet.
Giselers Heitzeman het ŏch gedienet 37 wuchen.
Heitze Búlsberg het ŏch gedienet 37 wûchen.
Kûllin het ŏch gedienet vire und 30 wuchen.
15 Henselin Butzeman der het ŏch gedienet 37 wuchen.
Dis hant dise knehte kosten gehebet 16 lib.
Behtolt Moler het gedienet 34 wuchen.
Hert Negelin bet ŏch gedienet 8 wuchen.
Veder Clauwes het ŏch gedienet 15 wuchen.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papier von gleichzeitiger Hand.*

997. *Aufstellung der den auf Neuwindeck eingelegten Knechten zu zahlenden Entschädigungen.* *[1371.]*

Dise ahte knehte, die hie nach geschriben stont, die worent uf nuwen Windecke von unserre herren wegen von Strazburg. Der sint viere hie gegenwertig und 25 hant her Hug Tútschman und den andern, die von unserre herren[a] wegen do worent, gestabete eide gesworn, waz sú in mahtent, daz man ir yegelicheme geben solte von irs dienstes wegen, den sú unsern herren geton hettent, daz sú do an ein genûgen woltent han und ŏch die andern viere, die nút hie sint, ŏch über sich woltent nemen, daz man der ŏch entladen were und nút me mit in zû tûnde hette. 30 Do wart gemaht, daz man ir yegelicheme solte geben 6 lib. den. Und waz sú diz mol verzert hettent, daz soltent unser herren ŏch bezalen. Und waz dez andern kosten ist, den sú clagent, den sú genummen hant mit lŏffende, mit zerende und mit sumunge, daz sú dicke hinne gelegen sint, daz ist alles abe. Und sint diz die knehte: Item Hans Ofener, item Oberlin Ofener dez vorgenanten Hans Ofeners sun, item Hen-35 selin Wûrant, item Wittich Hans, item Giselers Heizeman, item Heize Búlsberg, item Kŏllin, item Henselin Buzeman.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. Auf Papier von gleichzeitiger Hand.

a) herren *mit anderer Tinte übergeschrieben.*

998. *Das Capitel von Jung s. Peter trifft Bestimmungen über die Einkünfte der zum Zwecke des Studiums abwesenden Kanoniker.* ***1372 Januar.***

In dei nomine amen. Licet in ecclesia nostra s. Petri junioris Argentinensis fuerit hactenus observatum, quod quivis canonicus ipsius ecclesie prebendatus, absens causa studii generalis, fructus canonicatus et prebende, quos[a] in ipsa ecclesia obtinebat et quos reciperet, si quos recipere potuisset, in ipsa ecclesia residendo, integre quotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, hujusmodi absentia[b] durante recipere posset et receperat, ac si personaliter in eadem ecclesia resideret, et insuper loco certarum distributionum cotidianarum octo quartalium siliginis et viginti unius uncearum denariorum quivis canonicus prebendatus sic absens et in plena perceptione fructuum existens[c] medietatem eorundem octo quartalium et viginti unius uncearum de trunco capituli nostri percipere deberet et perciperet quovis anno: tamen quia per dei gratiam largitione, procuratione et industria peritorum virorum et aliorum devotorum in dicta ecclesia nos antecedentium cotidiane distributiones chori nostri in tantum susceperint incrementum, quod nullis ex nobis et predecessoribus nostris hujusmodi distributiones sic auctas negligere vel per absentiam[d] etiam causa studiorum omittere nolentibus, presertim cum facultates alie pro necessariis ad studium, ad quod sumptus in plerisque locis majores solito requiruntur, non suppeterent, adempta fuerit et successoribus nostris verisimiliter subtrahi presumatur, nisi de remedio congruo provideatur, opportunitas proficiendi in grande dicte ecclesie nostre, que per viros literatos hucusque magnum in divitiis et honoribus suscepit incrementum, dispendium et jacturam. Unde nos Wetzelo de Grossteyn cellerarius, honorabilis domini Getzonis de Grossteyn prepositi dicte ecclesie nunc absentis vicem gerens et commissarius, Heinricus Kopp decanus, Nicolaus Friderici scholasticus, Gerhardus de Kageneck thesaurarius, Heinricus de Hochvilden cantor, Sugelinus de Ringendorff portarius, Hugo de Mulnheym, Nicolaus de Geindertheym, Wilhelmus de Parma, Voltzo Hufflin et Nicolaus Sintzbe canonici ecclesie s. Petri propter hoc multociens et jam iterum in loco capitulari dicte ecclesie nostre consueto capitulo congregati et capitulum ipsius ecclesie facientes[e], pluribus super hoc tractatibus insimul prehabitis, tandem cupientes in scientia proficere, ut fructum in dei ecclesia suo tempore afferre valeant optimo competenter subsidio providere, quo et ipsorum relevetur necessitas et ipsis uti pateat ad doctrinam, de consensu, authoritate et approbatione venerabilis in Christo patris et domini domini Lamperti episcopi Argentinensis, nunc in remotis agentis, vicarii in spiritualibus et temporalibus generalis, capitulariter et unanimi assensu deliberationeque matura statuimus et ad laudem dei necnon ecclesie nostre predicte decorem communem et utilitatem et profectum concorditer ordinamus, ut quivis prebendatorum canonicorum dicte ecclesie nostre s. Petri, qui deinceps licentia ab ipsius ecclesie capitulo petita et ab ipso capitulo vel majori parte ipsius obtenta desuper ad Parisiensem, Bononiensem, Oxoniensem, Montis Pellanonem, Paduanam,

a) *Vorl. add.* recipere potuisset. b) *Vorl.* hujus in abundantia. c) *Vorl.* existebat. d) *Vorl.* abundantiam. e) *Vorl.* factum.

Bragenaem vel quamcunque catholicam civitatem studii causa literarum se transferre voluerit et in presentia dicti capituli per se vel procuratorem suum idoneum ad hoc legitime[a] constitutum juramentum prestiterit corporale, quod ad alteram civitatum predictarum studii causa et non ob aliud transire et ibidem fideliter proficere voluerit, singulis annis quibus sic abest ad loca predicta propterea veniendo et ibidem hac de causa morando et ad ecclesiam nostram redeundo ultra fructus grossos, quos reciperet vel recipere posset, si apud eandem ecclesiam nostram personaliter resideret, in locum distributionum quotidianarum et octo quartalium siliginis ac viginti unius uncearum denariorum Argentinensium predictorum de trunco capituli nostri pretacto decem libre denariorum Argentinensium et nihilominus de distributionibus quotidianis anniversariorum ac festorum, de quibus portiones canonicorum et vicariorum absentium presentibus accrescere nec seorsum aut [in] aliquem truncum reponi consueverunt, quinque libre denariorum Argentinensium, si et quamdiu hujusmodi canonicus prebendatus sic absens in plena perceptione sue prebende non existat sed hujusmodi perceptionem plenam expectat, et si et postquam plenam sue prebende perceptionem habuerit, similiter decem libre denariorum Argentinensium de distributionibus anniversariorum et festorum singulis annis, quibus sic absens fuerit, in expensarum subsidium tribuantur, prebeantur et ministrentur, cum sic absens censeri debeat non solum residens sed et communi dicte ecclesie nostre deserviens utilitati denarioque defraudari non debeat in vinea domini fideliter laborando. Si tamen canonicum hujusmodi sic absentem redire contingeret vel, quod absit, decedere, anno quovis non completo, ipse vel ejus heredes pro rata temporis in anno deficiente restituere tenebitur seu tenebuntur, si jam habuit pecunias antedictas; et si non habuit, pro rata hujusmodi diminui debent pecunie iste supradicte. Statuimus insuper et ut premittitur ordinamus, ut quatuor canonici ecclesie nostre sic ut premittitur ad studia licentientur, nullus canonicorum, donec aliquem de dictis quatuor redire vel decedere contigerit, a capitulo debeat aut valeat ad studia licentiari, volentes quod quatuor canonici prebendati dicte ecclesie nostre simul et non plures insimul studiorum communium causa, quemadmodum prescribitur, valeant abesse nec plurium absentia[b] divinus cultus, quoniam in dicta ecclesia desideramus augeri, nimium diminuatur. Et ut ad distributiones anniversariorum et festorum pretactorum decem vel quinque libre denariorum juxta distinctionem superius annotatam secundum equalitatem recipi valeant et haberi, volumus et presentibus ordinamus, quod portio, que canonico prebendato causa studiorum sic ut premittitur absenti de quotidianis distributionibus anniversariorum et festorum, de quibus portiones absentium presentibus accrescunt et seorsum aut in truncum aliquem non ponuntur, si divinis in dicta ecclesia personaliter interessent, deberetur, per medium dividatur et una medietas reliquis canonicis et vicariis presentibus, quemadmodum portiones absentium aliorum accrescat, reliqua vero medietas per aliquem canonicum aut vicarium a capitulo nostro super hoc deputandum tempore absentie hujusmodi fideliter colligatur et de hujusmodi medietate sic collecta decem aut

a) *Vorl.* legitimum. b) *Vorl.* absentium.

quinque libre pretacte recipiantur et expediantur, ut est prescriptum. Et si quid illis expeditis supererit de medietate sio collecta quovis anno, illius, quod ita supererit, quarta *Nov. 1.* pars matutinis et reliqua pars in summa missa festi sauctorum omnium proxime secuturi inter canonicos et vicarios eisdem personaliter interessentes, ita quod canonicus quilibet tunc presens duplum ad quemlibet vicarium recipiat, et quarta pars in vigiliis ac 5 *Nov. 2.* residua quarta pars in missa commemorationis omnium fidelium animarum tunc proximis inter canonicos et vicarios eosdem personaliter interessentes equaliter dividuntur. Et in horum testimonium presens statutum sigillis prefati domini nostri Lamperti episcopi et capituli sigillatum inter alia statuta nostra jurata conscribi fecimus et signari. Nos Otto divina permissione abbas et vicarius predictus, quia statutum et ordinationes prescriptas 10 cognovimus esse rationabiles et communi utilitati tam dicte ecclesie s. Petri quam etiam universalis ecclesie profuturas, idcirco vice et autoritate prefati domini Lamperti episcopi statuto et ordinationi supradictis nostrum consensum adhibuimus et autoritatem interposuimus, eas nihilominus confirmantes his in scriptis. In quorum consensus, autoritatis et confirmationis testimonium sigillum prefati domini Lamperti episcopi nobis commis- 15 sum [una cum][a] sigillo dicti capituli presentibus est appensum. Datum et actum anno dominice nativitatis 1372 die Mercurii mensis januarii.

Str. Bez. A. G 4903 f. 35[b] ff. cop. ch. saec. XVI.

999. *Otto Abt von Neuweiler gebietet als Vicar Bischof Lamprechts den Geistlichen der Diöcese die Veröffentlichung einer Bulle Gregors XI, durch welche den* 20 *Dominikanern der unerlaubte Verkehr mit den Augustinernonnen untersagt wird.*
1372 Februar 1 Strassburg.

Otto permissione divina abbas monasterii Novillarensis ordinis sancti Benedicti Argentinensis dyocesis, reverendi in Christo patris ac domini domini Lamperti dei et apostolice sedis gracia episcopi Argentinensis nunc in remotis agentis vicarius in spiri- 25 tualibus et temporalibus generalis, universis ecclesiarum rectoribus, plebanis ac viceplebanis ceterisque presbyteris per civitatem et dyocesim Argentinensem ubilibet constitutis salutem in domino. Ad vestram omnium et singulorum volumus noticiam pervenire, nos vidisse et diligenter perlegisse literas sanctissimi in Christo patris ac domini domini Gregorii divina providencia pape XI vera ejus bulla plumbea cum 30 filo canapis more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas omnique vicio, ut prima facie apparebat, carentes, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, qui talis est: [*Folgt die Urk. Gregors XI von 1371 Mai 6; vgl. nr. 962*]. Vobis igitur omnibus et singulis auctoritate domini nostri Lamperti episcopi Argentinensis prefati in virtute sancte obediencie et nichilominus sub pena 35 suspensionis ab officiis vestris divinorum, terna monicione canonica premissa, firmiter precipiendo mandamus, quatinus, dum requisiti fueritis, dictas literas hic insertas in vestris cancellis publicetis et publicari coram vestris subditis faciatis ipsarumque mandata, prout in eisdem continetur, exequamini, ac si ipse littere apostolice origi-

a) *Vorl. om.* 40

nales vobis essent exhibite. In quorum omnium testimonium sigillum venerabilis in Christo patris ac domini domini Lamperti episcopi Argentinensis prefati nobis commissum presentibus est appensum. Datum anno domini 1372 in vigilia purificacionis beate Marie virginis gloriose in curia habitacionis nostre in Argentina.

5 *Str. Thom. A.* Dominic. lad. 6 fasc. 13. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1000. *Urteilsspruch des Bischofs Raimund von Palästrina in der Streitsache der Nonnen von s. Markus, Nikolaus und Katharina zu Straßburg und der Dominikaner daselbst.* *1372 Februar 7 Avignon.*

In nomine domini amen. Dudum felicis recordacionis domino Urbano pape V
10 pro parte religiosarum dominarum . . priorissarum et conventuum monasteriorum sanctorum Marci, sancti Mathei alias sancti Nicolai ac sancte Catherine extra muros Argentinenses exposito, quod, licet dicta monasteria fuerint et sint secundum regulam sancti Augustini instituta et venerabili episcopo Argentinensi pro tempore debeant esse subjecta, tamen magister, priores et fratres ordinis predicatorum ad
15 audiendum confessiones earum se nisi fuerant intromittere et eas eorum ordini subicere et licet ipse credentes in ipsis predicatoribus bonos pastores habere, tamen lupos rapaces inter eos invenerant. Ipsi namque predicatores earum confessiones audire, penitentiam injungere et sacramenta ecclesiastica eisdem prioriasis et sororibus aliquatenus ministrare noluerunt, nisi contra eis per eas pecunie, jocalia et alia
20 temporalia dabantur, et cum eisdem in donis deficiebant, dicti predicatores earum confessiones audire et sacramenta ecclesiastica et presertim eucharistiam ministrare denegabant, et sic tanquam mulieres juris ignare sacramentum emere compellebantur et, quod deterius est et abhominabile, dicti predicatores infra nonnulla monasteria dicte Argentinensis diocesis brevibus tunicis et capuciis nodatis ac caligis et secu-
25 laribus ad modum secularium personarum induti intraverunt et intrabant ac in presentia ipsarum corisabant et sic eas ad lasciviam provocabant et aliquas moniales monasteriorum dicte diocesis, de quo erat dolendum, carnaliter cognoverant et impregnaverant. Propter que plura scandala orta fuerant et verisimiliter plura oriri timebantur, nisi de remedio provideretur oportuno; quodque, cum de predictis
30 scandalis conquerentur quidam, . . prior predicatorum civitatis Argentinensis quarundam honestarum sororum ejusdem et dictorum predicatorum insolertiis contradicentium vela per violentiam fregerunt ac deinde, quia dicte priorisse et conventus reverendo patri domino episcopo Argentinensi insolertia, violentias et scandala predicta denunciare ause fuerant et ipsius protectionem implorare, magister predicti ordinis
35 predicatorum ad instigationem dictorum priorum predicatorum, asserens licet falso eas fore subjectas, quasdam pretendens frivolas causas inobedientie, moniciones, excommunicaciones in eas et in conventus earum suspensionis et ecclesias suas interdicti sentencias continentes, nullo juris ordine servato de facto, licet nullam in eis jurisdiccionem haberent, promulgaverat et alia multa gravamina eisdem
40 intulerat. A quibus quidem monicionibus et censuris et pluribus aliis gravaminibus eisdem illatis fuerat et erat pro parte earundem ad sedem apostolicam appellatum.

Cumque post hoc contra appellationes predictas dictus magister de facto faceret eas excommunicatas et earum conventus suspensos earumque ecclesias interdictas publice denunciari, nec dicti fratres predicatores ab eorum insolertiis desisterent sed cottidie eas scandalizare conarentur,[a] propter que de magnis scandalis inter eas et earum parentes timebantur, ac supplicato eidem domino Urbano pro parte priorissarum et conventus predictis conjunctim et divisim, ne deteriora scandala orirentur, quatenus idem dominus Urbanus papa committere dignaretur et mandare alicui probo viro in partibus, ut se de premissis informaret [*etc. nach eingehend beschriebenem Prozeß wird folgender Spruch gefällt*:]

Christi nomine invocato pro tribunali sedentes habentesque pre oculis solum deum per hanc nostram diffinitivam sentenciam pronunciamus, decernimus et declaramus, prefata monasteria monialium sancti Marci, sancte Catherine et sancti Mathei alias sancti Nicolai Argentinensium predictis magistro et priori provinciali Theutonie fuisse et esse commissa ac sub magisterio et doctrina eorundem debere manere, sollicitudinem et curam animarum priorissarum et monialium ipsorum monasteriorum et cujuslibet eorundem ac visitacionem, correctionem et reformationem, institutionem et destitutionem, mutationem et ordinationem, prout in aliis monasteriis monialium dicti ordinis est fieri consuetum, auditionem confessionum et ministrationem ecclesiasticorum sacramentorum in dictis monasteriis et quolibet eorum ad dictos magistrum et priorem provincialem Theutonie pertinuisse et pertinere; et super hujusmodi subtraxionibus, spoliationibus et impedimentis dictis priorissis, monialibus et conventibus supradictis perpetuum silentium imponendum fore et imponi debere, et eis imponimus; ac prefatas subtractiones et spoliationes fuisse et esse temerarias, indebitas et injustas ac de facto presumptas. Ipsosque magistrum et priorem provincialem Theutonie ad obedientiam eis et cuilibet eorum per priorissas et moniales supradictas faciendam et ad curam, regimen ac omnia et singula in hac nostra sententia comprehensa restituendos et reintegrandos fore et esse ipsosque et quemlibet eorum ad omnia et singula supradicta restituimus et reintegramus. Dictas priorissas, moniales et conventus prenominatos in personam magistri Albertoli de Mediolano earum procuratorem licet absentem et ipsum procuratorem in personam earum in expensis in hac causa factis eadem sententia condempnamus, quarum taxationem nobis imposterum reservamus. De quibus omnibus et singulis dictus magister Theodericus procurator et nomine procuratorio quo supra petiit et requisivit sibi fieri publicum instrumentum per me notarium cause et scribam subscriptum. Lecta, lata et in scriptis pronunciata per dictum dominum Raymundum cardinalem, judicem et commissarium fuit predicta diffinitiva sententia Avinione in domo babitationis ipsius et in camera sua in loco suo solito pro tribunali sedentis die sabbati, que fuit septima dies mensis februarii, hora vesperorum anno a nativitate domini 1372.[1] *Folgen die Zeugen.*

Str. Thom. A. Dominic. lad. 6. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt durch den Notar* Johannes Rumolonis de Gamundia Augustensis diocesis, ipsius domini cardinalis scriba.

a) *Vorl.* conerentur.

[1] *Die Nonnen appellieren gegen dieses Urteil. Prokurator der Prediger ist* Theodericus de Puteo,

1001. *Karl IV an Straßburg: meldet, daß er mit den Bevollmächtigten des Königs von Ungarn die Ehe seines Sohnes mit der Tochter des Ungarischen Königs verabredet habe.* *1372 März 14 Breslau.*

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und 5 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir lazzen euch wissen bei Arnolden Frosch unserm diener, daz wir mit dem erczbischoff von Gran und dem herczogen von Opuln, der grozze graff zu Ungern ist, die mit ganczem gewalte des kuniges von Ungern bey uns gewest sein, uberein komen sein, und daz an disem heutigen tag wir 10 und unser bruder der marggraff von Merhern an einem teil und die egenanten der erczbischoff und der herczog von des kuniges wegen an dem andern teil geloht und gesworn haben, daz unser sun des kuniges tochter von Ungern zu der ee nemen sol, und ouch daz wir und der kunig mit unsern landen fruntlichen mit eynandern leben und bleiben sullen. Geben zu Bresslaw an dem suntage Judica 15 in der vasten, unser reiche in dem sechs und czwenczigsten und des keisertums in dem sibenczendem jare. per dominum cancellarium
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeistern und dem . . rate der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

20 *Str. St. A.* AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5025.

1002. *Arbogast Roder an Straßburg: berichtet über Verhandlungen mit denen von Windeck.* *1372 März 19 Steinbach.*

Den erbern wisen unde hescheydenen hern Johans Zôrn dem meyster und dem rat ze 25 Straszburg enbiet ich Arbogast Roder ritter min wyligen dienst ze allen zyten. Lyeben herren. Ich lasz ûch wissen, do ich gein Baden kam, do vername ich, daz Reinhart von Windeg komen waz her hein. Do besant mins herren rat in unde Reinbolten und retten mit in beyden uf den sin, alz ich von uch gescheyden waz in uwerm rat. Sûnderlichen hat mir Reinbolt als so geentwúrt unde spricht, er wolle gern ein 30 fryden mit uch han alz lange alz sin vetter, also wer ez daz ez in dem friden nút geriht wúrde, so sol ez in allen rehten ston alz in genoten stot. Lieben herren, gebyetent alle zyt uber mich, wenne ich ime leyder nút anders kan geton. So ich aber ute anders in uwerm dienst ton, daz lant mich wissen. Do wil ich alle wegen gewillig ze sin. Geben ze Steinbach uf den fritag vor dem palmtag anno 72.

35 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 22. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

der Schwestern der durch den Prokurator Gyso Catzman *susbtituierte* Albertus de Mediolano. *Der Prozeß wird geführt durch* Egidius ep. Tusculanus, *der das erste Urteil bestätigt. Notariatsinstrument mit den letztern Siegel, ausgefertigt durch den Notar* Johannes Estatis *1372 October 29. Abermals appellieren die Nonnen. Prokuratoren wie oben. Der Prozeß wird geführt durch* Guillalmus tit. s. Stephani 40 in Celiomonte presbyter cardinalis, *der das Urteil bestätigt. Notariatsinstrument mit den letzteren Siegel, ausgefertigt durch den Notar* Petrus Thienardus de Estionno, *1373 Juli 1.*

1003. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: bittet seinen diener Hans von Abircheim frei zu geben, da nicht dieser, sonder ein anderer «heiszet Hans von Abircheim der junge, der ist Stops bruder und ist gewapned als dieser Hans, den ir gefangen hat,» ihnen widersagt hat. «Datum Heidelberg sexta feria ante diem palmarum anno 72». *1372 März 19 Heidelberg.* 5

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*
Pfalzgr. Reg. nr. 3992.

1004. *Bischof Lamprecht an Straßburg: ist soeben von schwerer Krankheit genesen.* *[1372 März 21] St. Anton.*

Lamprecht bischoffe zů Straszburg. 10

März 5. Lieben getruwen. Wir lazzent uch wizzen, daz am fritag ze mitervasten in dem stetelin zů sant Antonii uns grosser siechtag von der gemeinen sucht der pestilencien als schwerlich und als herteclich an stiesse, daz etwie vil tag die artzat kleine hoffnung hetent zů unsern genist oder lebtagen. Doch von gotz gnaden und unser lieben frowen und dez gůten heren sant Antonii helffe sien wir also widerkomen, 15 daz die artzat sprechent und uns ŏch daz dunket, wir sien dez gebresten halb user forcht dez todez. Und habent můt nun uns wider uff den wege zů hebent ze lande ze ritent, doch ratent uns die artzat, daz wir daz verziehent noch etwaz lenger, untz wir noch sterker werdint, umb daz wir nit wider in krankheit vallint. Geschriben in dem vorbenempten stetlin am balmtag. 20

[*In verso*] Den ersamen wisen dem meister und rat zů Strazburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1005. *Egenolf von Lützelburg quittiert der Stadt Straßburg über 500 Gulden und seinen Monatssold als Hauptmann.* *1372 April 2.* 25

Ich Egenolf von Lützelnburg ein edelknecht künde menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister und der rat der stat zů Strazburg mir fünfhundert güldin gegeben soltent haben umbe daz, daz ich irre dienere und der iren hŏptman *Febr. 15.* gewesen solte sin untze zů der alten vastnaht nů zů nehste, und mir untze zů dem selben zile dar zů alle monade viertzig güldin gegeben soltent haben, daz ich sie, 30 die iren und alle ire nachkommen der vorbenanten güldin und aller der gelübde, so sie mir dar umbe getân hant, ledig und quit sage gentzliche mit disem briefe. Und dez zů einem urkünde so habe ich min ingesigel zů rucken uf disen brief getrucket.

Datum feria sexta proxima post diem festi pasche anno domini 1372.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr.* 35

1006. *Der Thesaurar von s. Thomas vergiebt die Pfarrei der genannten Kirche an Thomas von Endingen und stellt dessen Verpflichtungen fest.* **1372 April 3.**

Coram nobis judice curie domini . . thesaurarii ecclesie Argentinensis constitutus . . honorabilis vir dominus Heinricus de Reno thesaurarius ecclesie s. Thome
5 Argentinensis pro se tantum ad spacium sex annorum a data presencium et a die ad vincula s. Petri proxime ventura computandorum et numerandorum locavit et *Aug. 1.*
concessit Nicolao de Endingen presbytero presenti coram nobis et sibi quoad dictum spacium tantum et non ultra conducenti viceplebaniam seu parrochiam dicte ecclesie s. Thome cum universis et singulis juribus ad viceplebaniam ipsius ecclesie s. Thome
10 ab antiquo vel de consuetudine ejusdem spectantibus et pertinentibus, se locasse et concessisse sub modis et condicionibus infrascriptis publice est confessus pro annua pensione septuaginta librarum denariorum Argentinensium usualium ab ipso conductore dicto spacio durante solvenda et tradenda dicto locatori annis singulis in hunc modum: in quolibet festo quatuor festivitatum vulgariter dicendo zů den vier oppfern decem
15 et septem libras cum decem solidis denariorum predictorum. Est eciam inter ipsas partes expresse condictum, quod ipse conductor omnes libros pertinentes ad chorum dicte ecclesie s. Thome dicto spacio durante custodire debeat fideliter et conservare, et si qui ex eisdem libris perderentur, quod tunc ipse conductor eosdem libros perditos solvere teneatur, sicut in quadam litera pronunciacionis domini Růdolfi Frö-
20 welarii canonici, olim portarii dicte ecclesie s. Thome, pronunciatum est. Et eosdem libros idem conductor ligari, dum opus fuerit, et ornamenta ejusdem ecclesie s. Thome refici et lavari suis sumptibus et expensis procurare tenetur, prout in dicta litera pronunciacionis dicitur contineri. Et si infra dictum spacium anno aliquo in ipsa ecclesia s. Thome[a] a divinis cessare contingerit, tunc idem conductor prefato domino
25 Heinrico pro primis quatuordecim diebus dicte cessacionis in ipsa pensione nichil defalcabit vel defalcare debet ullo modo. Et si dictus conductor per peritos in jure canonicos informabitur, quod divinum officium in ipsa ecclesia s. Thome celebrare potest et debet salva consciencia et de jure, tunc prefatus conductor officium divinum celebrare tenetur atque debet. Sed si in dicta ecclesia s. Thome penitus a
30 divinis justis ex causis cessari opporteret, tunc ipse dominus Heinricus thesaurarius ad arbitrium duorum ydoneorum virorum de dicta summa septuaginta librarum secundum temporis exigenciam dicto conductori defalcabit et defalcare debet. Si vero, quod absit, ipsa ecclesia sancti Thome dicto spacio durante pollueretur, quod ipse dominus Heinricus thesaurarius eam reconciliare et reformare teneatur
35 atque debeat, et omnia jura episcopalia et papalia idem dominus Heinricus portabit et expedire debet. Et si ordines mendicantes Argentinenses in Romana curia convincerentur, tunc de quarta secundum quod racionis fuerit prefatus conductor ipsi domino Heinrico thesaurario respondebit. Si vero ipsum conductorem de consensu dicti domini Heinrici infra dictum spacium a dicta viceplebania cedere vel eam re-
40 signare contingerit, quod tunc ipse conductor ornamenta et libros ipsius ecclesie s. Thome sibi commissos sepedicto domino Heinrico thesaurario presentet et presen-

a) *Vorl. rep.* anno aliquo.

tare debeat cum effectu. Fuit eciam adjectum inter ipsas partes et expresse condictum, quod si alterutrum ex ipsis infra dictum spacium, quod absit, decedere contingerit, quod tunc superstes ex ipsis heredibus predefuncti ex eis tantum pro rata temporis de ipsa summa pensionis debeat respondere ab uno festo dictorum quatuor festorum tunc proxime preterito elapso. Et ut domino Heinrico thesaurario prefato de omnibus et singulis premissis et maxime de solucione et tradicione dicte pensionis septuaginta librarum singulis annis terminis predictis dicto spacio durante magis cautum sit, constitutus coram nobis Heinricus dictus Erstein perpetuus vicarius ecclesie parrochialis sancti Nicolai Argentinensis et Johannes de Wissemburg rector ecclesie in Gynebret Argentinensis dyocesis se insolidum una cum dicto conductore omnium et singulorum premissorum et maxime de solucione dicte pensionis erga ipsum dominum Heinricum thesaurarium fidejussores constituerunt ita et in hunc modum, videlicet quod si ipse conductor in premissis vel aliquo premissorum et maxime in solucione et tradicione dicte pensionis in aliquo dictorum terminorum anni cujuscunque dicto spacio durante faciendis ut premittitur existerent negligentes, quod tunc conductor et fidejussores prescripti suspensionis ab officiis suis divinorum sentenciis, quas a nobis in se sponte fieri elegerunt et se nostre jurisdiccioni in hac parte subjecerunt, debeant subjacere tamdiu, quousque ipsi domino Heinrico thesaurario integraliter satisfactum sit de dicta pensione suo termino non soluta, et defectus, si quem in premissis vel aliquo premissorum sustinuisset vel sustineret, effectualiter sit sublatus. Et si quod dampnum vel expensas ex hoc ipsum dominum Heinricum thesaurarium sustinere contingerit, illud et illas conductor et fidejussores predicti in solidum solvere promiserunt eidem. Est eciam condictum, quod quandocunque et quocienscuuque aliquem ex ipsis fidejussoribus infra dictum spacium, quod absit, decedere contingerit, quod tunc et tociens conductor et fidejussor suus superstes predicti alium eque bonum sine dolo in locum ejusdem defuncti infra quindenam proxime instantem, postquam super hoc ex parte dicti domini Heinrici thesaurarii moniti fuerint ac requisiti, sub penis omnibus predictis subrogent et subrogare debeant cum effectu. Et in hujus rei testimonium sigillum curie dicte thesaurarie ad peticionem locatoris, conductoris et fidejussorum predictorum presentibus est appensum. Actum quoad dictum Heinricum locatorem et conductorem predictos 3 nonas aprilis, quoad ipsos fidejussores 2 nonas aprilis anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2. or. mb. c. sig. pend.
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 380.

1007. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beglaubigt Tham Knebel und Otto von Silbach, ritter. «Baden sabbato infra octavas pasche anno 72.»

1372 April 3 Baden-Baden.

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Pfalzgr. Reg. nr. 3993.

1008. Symont genannt Wecker und Hanneman gebrüder grafen von Zweinbrücken und herren zu Bytschen und Angnes gräfin von Zweinbrücken und frau zu Bitscheu und Friderich graf von Zweinbrücken schlieszen mit meister und rat von Straszburg um ihre missehelle und allen schaden, der daraus entstanden ist, eine sühne. Die
5 beiderseitigen gefangenen werden ledig gelassen. «Dar zů und zů der vorgenanten sůuen so ist thwuschen uns und den vorgenanten meister und raite der stete zů Strozburg berehten uud usgetragen, woltent wir die vorgenanten grave Simont Wecker und Hanneman, Angnes gravynne und Friderich graven egenant har nach und von denheinre andern sachen wegen utzint mit den selben dem meister und rayte der stat zů
10 Strozburg oder den ÿrn zů schaffende oder zů tůnde baben, das sullent wir sii veirzehen tage vor lasen wussen mit unserm brÿfe, alzo unsern eren wol ane stait ane alle geverde. Die vorgenanten der meister und der rait der stat zů Strozbůrg sullent ouch hinnenfůr niht denheinen unsern vient in ir stat zů Strozbůrg weder husen, enthalten noch hofen uns und den unsern zů schaden noch dar ůs noch dar in zů varende uns zů
15 schedigendeu ane alle geverde und argeliste mit ireu wissenden, dar nach so wir in die selben unsere fiende verkundent und benennet hant. Und ane alle geverde zů glicher wise wir die vorgenanten grave Symonde und grave Hanneman und wir frǒwe Angnese gravynne vorgenant ensollent ouch hinnenfůr niht denheinen der vorgenanten meisters und raites zů Strozburg vient in ůusern vesten, gerethen und
20 welden weder husen, enthalten noch hofen in und den iren zů schaden noch dar ůz noch dar in zů faren sii zů schedigenden ane alle geverde und argeliste mit unsern wissende, dar nach so si uns die selben iren viende verkundet und benennet hant ane alle geverde. Was ouch wir zů beiden siteu brantschatz ůntze uffe diesen tag getan hant und der noch niht bezalteu en ist, der sol abe sin. Und gelobent
25 ouch wir by gutten trůwen an eides stait, alles das zů haltende und zů follenfurende, daz von uns do vor geschrieben stait. Es sol ouch der brÿf, den die vorgenanten von Strozbůrg von uns grave Symonde und grave Hanneman hant, in allen sinen kreften verliben sin ziil uz ane alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů eime urkunde so sint unsere der vorgenanten grave Symonde, grave Hanneman,
30 frǒwe Angnese und grave Friderich ingesigele an diesen brÿf gehencket. Der wart geben an dem sonnentage, alzo man singet Quasi modo, in dem jare» 1372.

1372 April 4.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 1 del.

1009. Heinrich von Fleckenstein der ältere an meister und rat zu Straszburg:
35 sendet den friedebrief zwischen der stadt und denen von Windeck «besigelt und gefertiget, als her Otte von Selbach und her Tham Knebel» mit ihnen beredet haben. Er bittet um die von der stadt ausgestellte gegenurkunde. Frägt an, ob sie den vom herzog, seinem herrn, nach Stalhofen für mittwoch über acht tage angesetzten *April 21.* friedenstag mit denen von Windeck leisten wollen. «Datum Baden feria secunda
40 proxima post dominicam Misericordia domini anno etc. 72».

1372 April 12 Baden-Baden.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1010. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beruft auf den Pfingsttag nach Mainz zur Beratung.* **1372 April 25 Elbogen.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Durch merklicher sachen willen, die uns und daz heilige 5
Mai 16. reiche anrurent, meinen wir uff den nehsten heiligen pfingsttag sein zu Mencze. Dovon begern wir mit ernste, daz ir dohin uff dieselbe zeit zu uns kumet, daz wir mit euch unser meynung umb sulche sachen mugen reden. Geben zum Elbogen am suntag nach sant Jorgen tag, unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achtzehendem jare. 10

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. 15
Huber reg. nr. 5039.

1011. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über die Vereinbarung des Kaisers mit dem König von Ungarn und über die bevorstehenden Tage in Würzburg und Mainz.* **[1372 April 26] Elbogen.**

Lamprecht von gots gnaden bischof zu Strazburg. 20

Liben getrewen. Unseru fruntlichen grus bevor. Wissent, daz unser herre der keiser und der kunig von Ungern mit einander gerichtet sein, und sol unsers herren
April 30. des keisers son nemen des kunigs tochter, und sol uff disen nechsten freitag zu Sulczbach zu unserm herren komen herczog Ruprecht von Beiern, ouch von etlicher stozze wegen miteinander zu reden. Ouch wissent, daz unser herre der keiser uff 25
Mai 9. den nechsten suntag vor dem pfingsttag wil sein zu Wirezburg und doselbist hette er hin bescheiden zu komen graff Eberhart von Wirtemberg uff einem teil und des reichs stete in Swaben uff dem andern von der sachen wegen, als sie miteinander zu schaffen haben, als ir wol wisset. Dieselbe sachen er richten wil und wil ouch
Mai 16. von danne gen Mencze uff den pfingsttag. Do sullent zu ym komen unser herren 30 von Trier, von Coln und von Mencze, als er yn das ernstlich verbotschefftet und verschriben hat, und ander fursten, herren und stete vil, und mit namen hete er euch verschriben, daz ir ewr boten do habent,[1] als ir in seinen brifen wol sehen werdent, und dem lantfogt und etlichen sinen steten in Elsazzen. Und meinet unser herre der keiser mit denselben zu rate werden, wie das lant in fride geseczet werde, 35 und meinet ouch das gar ernstlich und vesticlich zu hanthaben. Ander mere wissen wir zu disen zeiten nicht. Wir heten euch lange verschriben, nu sein wir newlich

[1] Nr. 1010.

von Lamparten komen zu unserm herren dem keiser, und were daz ir icht bey unserm herren dem keiser zu schaffen hettet, daz lant uns wissen; dorzu wellen wir das beste tun, als das billich ist. Geben zum Elhogen am nechsten montag nach sant Marx tag sub nostro secreto signo.

5 [*In verso*] Den bescheiden weisen dem burgermeister und dem rate zu Strazburg, unsern liben getrewen.

Str. St. A. **AA** 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1012. *Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat zu Straßburg: sendet die Sühneurkunde derer von Windeck zur Besiegelung.*

10 *[1372 Mai 8 Germersheim.]*[1]

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern wisen lude meister und rad der stad zu Straszburg unsern grusz hevor. Als unser lieben getruwen Heinrich grave zu Spanheim, Heinrich von Fleckenstein der eltere und Conrad Lantschade von dem dage zu Stalhoven von uch ge-15 scheiden sint, dez han wir mit den von Windecke geretd, daz die sune also fur sich get, und senden uch eynen brif, den ir den von Windecke besigeln sollent, und sollent sie uch eynen andern auch also wider umb geben. Auch sint alle helfere in der sune und auch Ludewig von Sterrenfels, Hennel Streuff und Hofwart Nachtschade[a] sint auch in der sune. Aher Eberhart Zulle wil nyt in der sune sin, wann 20 er meynt, daz er ander besunder vientschaft mit uch habe. Auch blibet ez ume den von Eberstein, als da geretdt ist. Wir haben auch Heinrich von Fleckenstein zu eyme obmanne geben in dirre sache, wann uch der eynen dag bescheidet gen Stalhoven, da schickent uwer frunde hin. Das selbe werdent auch die von Windecke dann dûnn dar umb zwuschen uch uszzusprechen, als man von dem dage gescheiden 25 und gedeidinget ist. Datum Germersheim sabbato post ascensionem.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1013. *Unterlandvogt Johannes Mürli an Straßburg: bittet um Antwort wegen des Zolles und der Juden.* *[1372 Mai 12.]*[2]

Min dienst bevor. Also uwer erber botten von uwern wegen nehest zû Gôudach 30 von tage gescheiden sint, daz ir mich uwer entwúrt wollent kurzlich laszen wissen von des zolles und ouch von der juden wegen, do bitte ich uch ernstlich, daz ir mir des uwer verschriben antwúrt mit disem botten sendent. Datum quarta feria ante festum pentecostes.

a) *hiernach gestr.* und Eberhart Zulle.

35 [1] *Der Brief kann nicht vom Jahre 1373 sein, da in diesem Jahre das Datum der 28. Mai sein würde, der Friedensvertrag aber schon am 22 Mai ausgefertigt wird. — Vgl. nr. 1009.*

[2] *Kann auch 1373 gewesen sein.*

Von mir Johannes Múrly ritter, des Rômeschen riches lantvogt in Eilsas und houbetman ze Swaben, ze Túrgow und ze Ergow an stat des edeln herren her Rudolf von Walsse.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zû Strasburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. 5

1014. *Das Thomaskapitel hebt das Statut über die Begrenzung der Befugnisse der Priester, Diaconen und Subdiaconen beim Messelesen auf.* **1372 Mai 21.**

Licet ex statuto ecclesie nostre s. Thome Argentinensis et observancia ejusdem hactenus per nos observato continente, non expedire dyaconum legere collectam aut canonicum sacerdotem maxime ad missam intitulatum ewangelium, sed sacerdo- 10 tem pocius debere supplere vices sacerdotis, dyaconum dyaconi et subdyaconum subdyaconi, ut in tam honorabili ecclesia gradus serventur, divinus cultus diminutus fuerit et discensiones ac scandala quamplurimum in choro et extra ex eo provenerint et fomentum non modicum ipsius effectus ministraverit, idcirco pensata dicte ecclesie nostre utilitate et pro predictis scandalis et discensionibus sedandis, indicto [a] 15 ad hoc capitulo juxta consuetudinem ecclesie nostre per nos sollempni ac deliberacione pleniori prehabita, nos Heinricus de Hohenstein prepositus, Johannes de Kagenecke decanus, Heinricus de Reno thesaurarius, Fridericus Buhart cantor, Güntherus de Landesberg scolasticus totumque capitulum ecclesie s. Thome de consensu, auctoritate et voluntate expressis reverendi in Christo patris domini Ottonis abbatis 20 monasterii Novillarensis, in spiritualibus et temporalibus vicarii generalis ac vices in subscriptis gerentis reverendissimi patris ac domini nostri domini Lamperti episcopi Argentinensis ad presens in remotis agentis, dictum statutum et ejus effectum tollimus et sublatum esse volumus et ut presbyter canonicus eciam ad missam intitulatus ewangelium vel epistolam pronunciare ac presbyter ad ewangelium intitu- 25 latus eciam missam in altari majori celebrare ac eciam dyaconus ad ewangelium intitulatus epistolam, si voluerit, pronunciare necnon ex eisdem unus pro alio intonare, antiphonam imponere et versum in choro cantare ac collectam legere, dicto statuto ac juramentis desuper per nos prestitis non obstantibus, valeat, presentibus statuimus et ordinamus. Quod eciam statutum ceteris nostris statutis juratis volumus 30 connumerari. In quorum testimonium sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Et nos Otto abbas predictus intelligentes, revocacionem dicti statuti ecclesie et canonicis predictis expedire, idcirco vices in hac parte dicti reverendi patris domini episcopi gerentes revocacioni ejusdem statuti ac aliis in presenti statuto seu ordinacione contentis consensum adhibuimus et presentibus adhibemus, 35 dispensantes nichilominus cum eisdem canonicis et capitulo, ut predicto juramento non obstante prescripta per eos ordinata licite fieri valeant. In quorum evidens testimonium sigillum magnum episcopale dicti domini nostri nobis commissum, quo uti-

a) *Vorl.* indeirco.

mur in hac parte, in premissorum testimonium dicti capituli sigillo duximus coappendendum. Actum die Veneris vicesima prima mensis maji anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. 2 sig. pend.*

5 1015. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Der Kaiser hat in Würzburg Wirtemberg mit den schwäbischen Städten gerichtet.* *[1372 Mai 22] Mainz.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grûz bevor. Lieben getruwen. Wir lant uch wiszen, daz unser herre der keiser zu Wirtzburg den von Wirtemberg und die Swebischen stete umb so getan 10 kriege, als sie mit eynander gehabt han, fruntlich het gerichtet, und hant sie uff bede teil alle sache in unsers herren des keisers hant gesetzt, und het er gesprochen, daz alle gefangen uff bede siten ledig sollen und gûte frunt sin, und waz er vorbazer darumb uszsprichet daz sollent sie uff bede siten halten, als sie daz globt hant. Auch wiszent, daz die hertzoginne von Brabant und die archebischoffe 15 von Colne und von Triere alse morne kommen sollen gegen Mentz zu unserm herren dem keiser. Geben zu Mentz des samztages nach pfinkesten.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c sig in v. impr.*

20 1016. *Verhandlungen Straßburgs mit dem Kaiser.* *[1372 vor Juni.]*

Diz sint die stücke, die unsere erbern botten vom keyser braht hant.

Item von dez bundes wegen, den die nidern stette mitenander hant: daz man grafe Emiche scribe, daz wir unverbunden von dez friden wegen, den die nidern stette mitenander haltent, allewegent tûn, waz wir wiszent daz ùch und in lieb ist. 25 Und sint zû disen ziten hie oben mit herren und stetten verbunden, daz uns nit gefûglich ist, in der selben nidern stette bunt zû kommende.

Item von der von Liehtenberg und von Låre krieges wegen: komet ez zû dage, waz wir danne mit unsern erbern botten gûtes dar zû getûn mùgent, daz süllent wir tûn.

Item von grafe Walrafen wegen von Sponheim umbe sinen schaden sol man 30 sinre botschaft beiten.

Item von dez dienstes[1] wegen dem . . keyser zû tûnde: man sol dem keyser dienen und ime ôch sunder diene ân den bischof und dem von Coldicz scribe, daz er dem keyser sage, daz wir ime dienen wellent, und ôch mit dem bischofe von dez dienstes wegen rede, so er zû uns komet,

35 Item von dez von Meckenheim wegen sol man beiten, untze daz er uns botschaft dar umbe tût.

---

[1] *Gegen Jülich; vgl. folgendes Stück. Zur Datierung vgl. auch nr. 1018.*

Item von hern Johans Erben und dez vares wegen sol man hern Johans Erben und die andern varherren beseuden und mit in da von reden.

Item umbe dez hertzogen rede von der von Windecke und ires friden wegen sol mau beiten. untze daz der von Fleckenstein kommet.

Item von der von Flersheim wegen sol man dic besenden, die ez angât. 5

Item von grafe Schâffritz wegen: mag man in abe gereden, daz sol man tûn. Ist dez nit, mag man danne einen gemeinen obeman vinden uf daz reht uf einen dag, daz sol man uf nemmen.

Item von der von Franckenfurt wegen: daz man mit Tûtschman rede, daz er *Aug. 15.* die sache in allem rehten alse ietzent lasze stân untze unserre frowen dag der er- 10 ren. Und daz man ez danne grafe Emiche scribe und daz er einen dag da zwischent bescheide und daz er dar zû rite und die sache rihte.

Item von der von Geilnhusen wegen sol man irre botschaft warten.

Item von Otteman Sturms wegen obe die sinen uz der stat welle heiszen varen.

Item von der juden wegen sûllent die drige an in sûchen waz sie mûgent. 15

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. XI. Auf Papier; Schrift aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh.

1017. *Kaiser Karl IV an Straßburg: mahnt zur Heerfahrt gegen den Herzog von Jülich.* *1372 Juni 1 Mainz.*

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und 20 kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir sint mit kurfursten und andern fursten, grafen, freien, steten und undirtanen, unsern und des reichs lieben getrewen, umb sulchen frevel, den herczog Wilhelm von Gulche und seine volgere an dem hochgebornen Wenczlawen herczogen zu Lucemburg, zu Brabant und zu Limburg, unserm lieben bruder, 25 wider uns und das heilige Romsche reiche begangen haben, genczlichen zu rate wurden, uff den vorgenanten herczogen Wilhelm von Gulche mit solicher macht desselben Romschen reichs, der wir dorzu bedurffen, zu zihen und sulchen begangenen frevel uns und dem reiche zu eren zu straffen. Dovon manen wir euch bei den trewen, eiden und gelubden, als ir uns von desselben heiligen Romischen reichs 30 wegen pflichtig und gebunden seit und alz wir euch des genczlichen gelouben, daz ir euch zu stund und one vorczug in allen sachen, die herfart angehoren, unvorczogenlich dorzu schikken, stellen und richten sullet, also daz ir mit ganczer macht *Juni 27.* bei uns zu velde seit zu Synczge des nehsten suntags nach sant Johanns tage des taufers, der schirest kumpt, oder andirswo, dohin wir euch denn bescheiden werden, 35 und ouch furbaz durch der egenanten sachen willen genczlich bei uns bleibet. Geben zu Mencze an dem dinstage nach gots leichnams tage unsir reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jare.

[*In verso*] Den . . burgermeistern, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen. 40

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr.
Huber reg. nr. 5055.

1018. *Karl IV an Straßburg: gebietet dem Zwist zwischen Heinrich von Geroldseck und Heinrich von Lichtenberg Einhalt zu thun, bis er vom Zuge gegen den Herzog von Jülich zurückkommt.* *1372 Juni 3 Mainz.*

Karl von gots gnaden Romscher keiser zu allen zeiten merer des reichs und
5 kunig zu Behem.

Lieben getrewen. Uns ist zu wissen worden, daz Heinrich von Gerolczeck genant von Lare dem edeln Heinrich von Lichtemberg dem eltern seine vesten Wiltstete augewunnen und sich in krieg gesaczt habe wider yn. Und wann wir nu durch unsers bruders von Brabant gevenknusse der von Leichtenberg und ouch sein wol
10 bedurffen, dorumb gebieten wir euch ernstlich bei unsern hulden und wollen, daz ir zu stund denselben Heinrichen von Gerolczeck sam ewern mitburger dorzu halden sullet, daz er die egenante vesten Wilstete dem erwirdigen Lamprechte bisschoffe zu Strazzburg, unserm lieben fursten, odir euch zu getrewer hand ingebe und friede mit demselben von Lichtemberg halde solange, daz wir mit hilfe gots widerkomen,
15 so wollen wir sie denn gutlich richten mit mynne odir mit rechte. Geben zu Mencze an dem achten tage gots leichnams unsir reiche in dem sechsundczwengsgsten und des keisertums in dem achczehendem jar.

per cesarem
P[etrus] Jaurensis.

20 [*In verso*] Dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5065.

1019. Kaiser Karl IV schlägt Johaun Erbe auf seine pfandschaft der dörfer
25 Grafenstad, Illenkilch und Illenwigkersheim 100 mark silbers. Der geben ist zu Mencz 1372 am achten tage nach gots leichnams tage a. reg. 26, imp. 18.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum . . de Kolditz
Couradus de Gysenheim.

[*In verso*] R. Johannes Saxo. *1372 Juni 3 Mainz.*

30 *Str. St. A.* V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt nach Briefb. A 272 *bei Schöpflin, Als. dipl. II, 266. — Huber reg. nr. 5068.*

1020. *Ratsbeschlüsse bezüglich der dem Kaiser gegen Jülich zu leistenden Kriegshilfe.* *1372 [Juni].*

Sub domino Johanne dicto Schiltte magistro anno 72 do koment unser herren
35 meister und rot, schöffel und aman úberein, daz men unserme herren deme keyaer dienen wóltte uf den hertzogen von Gúlich, der den hertzogen von Brobant gevangen het des keysers brůder. Und wurffent es die selben schöffel des selben moles uf

den rot, den dienest us zû rihtende und zû besorgende. Und also koment unser herren meister und rot úberein mit der rot, die do zû geschicket und gesetzet wurdent, der dinge, die hie noch geschriben stont: Zûm ersten so sol men deme keyser dienen mit 30 glefen und eime hôbetmanne, und sol ein yeglicher under den sôldenern einen hengest fûren und drú pfert do zû und sol haben arm und beinwant und wol erzúget varen und sol dar zû under sinen knehten einen endelichen gewoffenten kneht mit eime kesselhûte fûren. Und dar umbe so git men eime yeglicheme sôldener den ersten monot 28 flor. fúr und do noch alle tage einen gúldin, die wile sú usse sint, und 20 flor. zû ufrústunge. Got aber die vart fúr sich, so git men yegelichem 20 flor. do zû zû ufrústnnge.

So git men eime hôbetmanne noch also vil zû sôlde und ufrústunge und scheneket imme 60 flor., umbe daz er zwene pfiffer, einen toûber und einen smit in sime kosten habe und[a] die wagenlúte und wagen phfert. Doch so sol der rot die varenden lúte und den smit usrihten mit pferden und lone.

Und sol men eime hôbetmanne einen wagen us rústen von dem ungeltte und den sôldenern 10 karrich in lone und sôllent sú in die koste geben der hôbetman und die sôldener.

Wer es ôch daz ir keinre gevangen wurde oder an sime libe geletzet, daz got wende, do von sol meister und rot in nút schuldig noch gebunden sin zû dûnde noch iren knehten.[b] Es mag ôch ein yeglich sôldener zwei pfert lehenen, do mitte men von gebotte sitzet, uud nút me.

Man sol ôch keine argerunge noch verlust an iren hengesten noch pferden gelten. Wurde aber ir keime sine habe erstochen und erslagen uf eime stritte oder geschelle also erlich und ungeverlichent, swert der deune, demme sin habe also abegangen ist, daz es ungeverlichen geschehen si mit eins hôbetmans wissende und willen, daz sol men geltten, also es gemustert und verscriben ist. Wo ôch eime hôbetmanne, also er me riten mûs denne ein anderre oder do er under demme gesinde einen, zwene oder me fúrschihte zû verslahende oder daz gesinde zû fúrwarttende oder anderes der gesellen notdurft zû werbende, sin habe abeginge, in welre wise daz were, wo denne der hôbetman by sime eyde spreche, daz in duhte, daz es redeliche verlorn were und daz men es billiche geltten sôlle, daz sol denne an eime rote ston, waz man imme do von tûn sol noch bescheidenlichen dingen.

Es sol ôch ir keinre weder hengest noch pfert, die in gemustert werdent, verkôffen, untze daz sú har wider kumment, one eins hôbetmans wissende und willen. Ginge ôch ir keimme sin erstúcke keis[c] abe, so sol er ein ander erstúcke an die selbe stat haben in eime monot do noch allernehest oder so es der hôbetman an in vordert und in gût duneket one geverde.

Man sol ôch deme hôbetmanne us disen gesellen von dirre zal einen biderman zû gehen, waz demme hôbetmanne breste oder in welen weg er by deme gesinde nút mohte sin, daz sú demme in allen sachen gehorsam werent also deme[d] hôbetmanne untze an die stunt, daz der hôbetman wider zû in keme. Wer ôch eime

a) und — phfert *ist übergeschr.* b) *hiernach gestr.:* welre under den sôldenern oder iren knehten nút gesworn hette. c) keis *von anderer Hand übergeschr.* d) *Vorl.* denne.

hôbetmanne zû geben wurt oder wie dicke sich daz veranderte, der oder die sôllent sich keins gewalttes an nemmen noch haben, do der hôbetman zû gegen ist. Wer es ôch daz demme út breste, den der rot demme hôbetmanne zû geben hette, welen denne der hôbetman us deu, die mit imme varent, dar erwelt und benômet, den er
5 truwet, der dar zû der nútzeste und der beste si, demme sôllent die sôldener alle gehorsam sin, so der hôbetman nút by in ist, untze er wider zû in kunt, in alle die wise also demme hôbetmanne und also do vor bescheiden ist. Und sol men demme, der eimme hôbetmanne zû geben wurt, so man har wider kunt, geben, daz ein rot bescheidenliche duncket noch den dingen, also er sich geerbeitet und verkostiget
10 hat und dar zû[a] also lange die vart weret, daz sol er eime rote getruwen.

Der hôbetman sol ôch maht han, wer denne ir hôbetman ist, zû gebietende zû geschellen und zû allen andern sachen, die von in oder zwúschent in uf erstont oder von iren knehten in alle die wise und by allen den penen und gebotten, also ein meister zû Strasburg maht het zû gebietende, die wile er ein rihter ist. So ôch
15 út von in geschehe oder zwúschent in uferstúnde, so mag der, der denne zû mole ir hôbetman ist, zwene, drige oder me zû imme nemen[b] und mag die sachen rihten. Und wie ers rihtet, daz sôllent sú zû beiden teiln halten by irn eiden. Die sôldener und alle ir knehte sôllent weder spiln, walen, fôten, rennen, roten noch keinre-hande spil noch daz deme glichet triben noch nieman von iren wegen, waz den
20 pfenning gellten oder an treffen mag, untze daz sú har wider kumment one alle geverde. Sú sollent ôch nieman nút nemmen sagrôp noch nút anders denne essen und trincken one geverde. Waz sú aber den vygenden geschadigen mögen, daz sol in an dirre gelûbede kein schade sin. Es sol kein kneht, der mit sime herren oder jungherren us vert von huse, nút von imme kummen, untze sú har wider heim
25 kumment, denne mit sinre herschaft wissende und willen, in irre denne libes not one alle geverde.

Der hôbetman sol sich mit den unsern zû deme keyser machen und by imme bliben, wo er ist, also verre er mag, und do mitte dûn daz beste. Sú sollent sich ôch an einen eudelichen fúrnemen herren machen, der ôch mit deme keyser vert,
30 durch daz sú deste bas gehanthabet werdent von imme und vor geschelle deste bas beschirmet, ob es sú gût duncket.

Geschehe in ôch allen und iren knehten út mit gevengnisze oder daz ir keinre geletzet wurde an sime libe oder waz im geschehe, in welen[c] weg daz were, daz got wende, dar umbe noch do von sôllent in meister noch rot noch die von Strasburg
35 nút schuldig noch gebunden sin zû helffende noch zû dunde. Man sol ôch ir keime, der gevangen wurde, nút furbaz noch lenger sôlt geben denne den andern die selbe vart.

Wer es ôch daz sú oder ieman von iren wegen deheine vorderunge oder an-sproche yemer dûn oder haben wôlltent an meister und rat und die stat von der
40 selbe vertte und reisen wegen, in welen weg das were oder dar treffen môhte, daz sôllent sú in der gemeinde noch by sunder niergent dûn denne vor meister und rote,

a) zû *von anderer Hand übergeschr.* b) imme nemen *von anderer Hand übergeschr.* c) *Vorl. rep.* welen.

die zû der zit meister und rot zû Strasburg sint, und sol sú mit des selben rotz urteil hegnûgen, waz sú dar umbe sprechent der merre teil under in.[a]

Der hôbetman sol ôch aweren an den heilgen, alles daz zû dûnde und zû halttende, daz von imme do vor verscriben stot, und der stette von Strasburg nutz und ere zû werbende, also verre er kan und mag, und zû dûnde one alleralahte geverde, sûmnisse und argenlist. Unde sôllent ôch alle sôldener und ir knehte, die mit imme varent die selbe vart, sweren an den heilgen zû halttende und zû dûnde alles, [daz][b] von in do vor verscriben stot, und irme hôbetmanne gehorsam zû siude oder demme, der an ainre stat ist oder den ers befilhet, zû glicher wise also imme und also do vor ist bescheiden one alle geverde, sûmnisse und argenlist. Welre ôch deme rote nût gesworn hette, wo daz deme hôbetmanne fürkome, so sol er in soliche haben, daz er imme swere, alles daz zû dûnde und zû halttende, daz die andern gesworn hant also vor beschriben stot one alle geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 B. 17 nr. 1. Auf langem zusammengehefteten Papierstreifen; gleichzeitige Aufzeichnung.
Gedruckt bei Wenker, disquis. de gleveuburg. 59 ff.

1021. *Verzeichnis derjenigen, welche dem Kaiser gegen den Herzog von Jülich dienen sollen.* ***1372 Juni 14.***

Dise hant sich verscriben geben deme keyser zû dienende uf den hertzogen von Gúlch sub domino Johanne dicto Schilt magistro anno 72 feria secunda post Barnabe apostoli [*folgen die Namen*].

Unser herren meister und rot erteiletent, daz men die vart zûm keyser keinen antwergman schicken sôltte.

Unser herren meister und rot hant erwelt hern Hetzel Marx, hern Ůlrich Bog und hern Johans Heylman die sôldener zû kiesende us den vorgescribenen personen und zû besorgende, waz men eime hôptmanne und den sôldenern dûn sol, und ander stücke und artickel, die do zû hôrent.

Dise sint erwelt von den personen, die genesite gescriben stont, zûm ersten her Berbdôlt Zorn der hôbetman, do noch die hie noch gescriben stont, ob es deme rote wol geviele, zûm ersten

hern Swartz Gôtzen von Grostein.
Item » Hug Kletten
» » Rûlman Swarber
» » Heinrich Ottefriderich
» Zörnelin von Bûllach
» hern Gôtze hern Hansen sun von Grostein
» Claus Zorn
» Johans von Kagenecke[c]
» Swarber Henselin.

a) *hiernach größerer freigebliebener Raum.* b) *Vorl. om.* c) *hiernach gestrichen* Herman Wyrich.

Zům Bippernantze:

Item her Hetzel Marx
» » Johans Lôselin
» » Johans von Stille
» Simunt von Schônecke
5 » Henselin von Schiltikeim.

Zům Sant Thumman:

» her Wetzel Marsilius
» Salmen Hannes von Rosheim
» Cůnrat Burggrave
10 » Húgelin Rebestog
» Cůntze Lentzelin
» Groshannes sun von Rosheim.

Vor deme münster:

» Őrtelin Mansse.

15 Zům Múlstein:

» Henselin Bog[a] hern Cůntze Bogkes sun
» Reinbôlt Surer von Múlnheim[b]
» Peter Bog.

Zům Briefe:

20 » Buhart
» Syfrit Clobelôch
» Pauwellin Mosung
» Heinrich Wepherman
» Ellehart der sôldener
25 » Ludewig von Amôlter.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 3. conc. ch.
Zum Teil gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 63.

1022. *Beschlüsse über die Ausrüstung der dem Kaiser gegen den Herzog von Jülich zu stellenden Hilfsschaar.* *[1372 Juni.]*

30 Die do zů geschicket wurdent, dem hôbetman hern Berhtolt Zorn und sine gesellen die vart zům keyser uf den hertzogen von Gúlch zů besorgende, do duhte sú gůt, daz der hôbetman mit den unsern [niergent][c] zogete, wenne do der keyser hin zúhet mit gantzem volke mit des richs baner uf den hertzogen von Gúlch und sine helffer. Sú duhte ôch gůt, daz men deme hôbetman befúlhe, wer es daz sich keine 35 stat besorget mit widersagende, daz er denne unsere stette er ôch besorgete.

Sú duhte ôch gůt, daz men in Baden den koch lúhe und daz kúchin ge-

a) *vorher gestrichen* Heinrich von Múlnheim. b) *hiernach gestrichen* Henselin Blenckelin.
c) *diese u. die folgenden Stellen in [ ] ergänzt nach Wencker.*

schirre, dischlaehen, wahsliehter, swebelringe und zwei ysin, do zû 10 schaln, kannen, fleschen.[e]

Sú duhte ŏch gût, daz men den varenden lúten und deme smide pfert kŏffe und daz men die pfert wider uusern herren zû hove antwurtte und daz der koch uf dem wagen hy der kúchin bliben, daz s[ol men] versweren.

Sú duhte ŏch gût, daz keinre minre mit imme fûre denne 30 flor. über alle sine koste und daz sú daz gelt nút abe dûnt in keinen weg denne zû irre notdurft uf der selben vart.

Man sol in ŏch daz gezelt lihen mit deme einen knopphe, hanern und venlin und sol in zwene knehte dar zû gewinnen von dem uugelte, und söllent sú in koste geben uf der verte.

Men sol in ŏch lihen drige wegene, und sol der einen lihen unsere frŏwen lúte und der spittol einen und söllent unsere frŏwen lúte deme spittol zwei pfert zû [sture] lihen, den dirten wagen sol men umbe lon gewinnen und 10 [karrieh] den söldenern und einen karrieh den geischliehen lúten[b].

Man sol in ŏch unserre herren ysin dem smide 500 ysin und so vil nagel, also dar zû hôrent, lihen und sol dem hôhetman befelhen, daz er besorge, daz daz gelt unserr herre werde und daz er ein ysin aneslage umb 6 den. und eins anderwerbe anslahe umbe drige pfenninge, und sol ŏch nieman heslahen denne den unsern ungeverliche.

Str. St. A. G. U. P. lad 20 nr. 3[1]. *Flüchtig auf Papier geschrieben, zum Teil verwischt. Gedruckt bei Wencker, disquis. de glevenburg. 62 f.*

1023. Gabriell de Reimondis ein kaufmann zu Kume gieht in der sache, die er hat vor meister und rat zu Straszburg von fünf ballen tueh und andern sachen wegen gegen Mafiolo de Supripa,[2] einen kaufmann und bürger zu Straszburg, Steffan von Orco vollmacht ihn zu vertreten. Er siegelt. An dem neehsten fritag naeh sant Johannes tag des heiligen teuffers 1372. ***1372 Juni 25.***

Str. St A. V. C. G. Corp. K lad. 23[b] *or. mb. c. sig. pend.*

1024. *Kaiser Karl IV an Straßburg: dankt für die Bereitwilligkeit, ihn gegen den Herzog von Jülich, der sich inzwischen unterworfen hat, zu unterstützen.*

1372 Juni 27 Aachen.

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

e) *hiernach gestrichen* und umb saltz, smelsete, wurtze, speg und anders, daz dar zû hôrt, daz sú vorderent, daz sol men dem rote fúrlegen. b) *hiernach gestrichen* umbe die schif zû gewinnen daz ellerhande treit und die karrich und wegene, daz sol men dem rote fúrlegen.

[1] *Hier auch Bruchstuck einer Pferdemusterung für diesen Zug vom Juni 23.*

[2] *Derselbe* (Meffiolo seu Matholo de Soplus Ripa) *wird auch genannt in einem Schreiben der Stadt Mecheln an Straßburg wegen Auslieferung von 4 dort zurückgebliebenen Tuchballen. Ohne Jahr,* in crastino festi assumpcionis b. Marie virginis *(Aug 16). Ebendortselbst or. ch. lit. cl.*

Liben getrewen. Wann sich der herczog von Gúlche zuhant, als wir quamen gen Ache, in unser keiserliche gnade gegeben und uns unsern liben bruder den herczog von Lucemburg, Limburg und Brabant ledig und loz wider geantwurtet und gelassen hat, haben wir denselben von Gúlche zu gnaden genomen und danken 5 ewren trewen mit allem fleisse, daz ir dem reiche zu eren uns zu sulchen sachen bereit waret zu volgen, des wir zu disen zeiten nicht bedurfen. Und wollen das ouch gen euch gerne verschulden. Geben zu Ache am suntag nach sant Johans tage unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achtczendem jare.

10 de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem . . burgermeister, rate und burgern gemeiniclich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrewen.

A Str. St. A. AA 77 nr. 60b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
15 *B ebenda* nr. 69. *or. ch. lit. cl. mit dem Datum* «am suntag vor Johansdage» (*Juni 20*) *ohne Unterschrift mit Siegelresten.*
Huber reg. nr. 5093.

1025. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat erfahren, dasz sie des seligen leutpriesters zum alten s. Peter seelgeräte auf ihre pfalz gezogen haben und dar-20 über richten wollen. Da sie darüber, sintemal es eine geistliche sache ist, nicht zu richten haben, so ersucht er das seelgeräte vor den geistlichen richter zu weisen, wie es recht ist. Bittet um antwort. «Geben zu Dabichenstein des suntages nach sant Johans tage». *[1372 Juni 27] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

25 1026. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Von der misschel wegen, die da ist czuschen dem stiffte von sant Thoman und dem closter von sant Agnes, haben wir obirtragen mit dem selben stifft, daz si ez wollen laszen stan in guten dingen viertzehen tage und den ban uffslahen. Darumb biten wir uch ernstlich mit flisze, daz ir die sache lant stan und sie nicht enschedigent an irme gůte noch an iren 30 personen, wann wir in dem selben zil unser botschafft dar zu senden wollen, daz wir trůwen, daz sie gutlich gerichtet werdent. Geben zu Dabichenstein an sant Ulrichs abend des heilgen bischoffs.» *[1372] Juli 3 Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1027. Bischof Lamprecht an meister und rat: ersucht, nicht über ein seelge-35 räte zu richten, das Ebelin Sicke vor ihnen beansprucht hat, da die sache vor das geistliche gericht gehöre. «Geben zu Dabichenstein des mantages nach sante Ulriches tage». *[1372 Juli 5] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1028. Reinhart von Windecke an meister und rat zu Straszburg: weist forderungen, welche die Straszburger wegen schadenersatzes für einen angriff, den Eberhart Zülle gegen herrn Erhart von Kaneck, Straszburger bürger, an ihn gestellt haben, ab, da dieser nicht mit in seinem frieden begriffen ist. «Datum feria tertia proxima post Udalrici episcopi a. d. 1372». *1372 Juli 6.* 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1029. *Kaiser Karl IV an Bischof Lamprecht von Straßburg und den Landvogt im Elsaß: sollen den Streit zwischen Johann Erbe und den Straßburgern über die Fähre zu Grafenstaden untersuchen und ihm vorlegen.* *1372 Juli 8 Eltville.*

Wir Karl von gots gnaden Romischir keiser zu allen zeiten merer des reiches 10 und kunig zu Behcim embieten dem erwirdigen Lamprecht bischoff zu Straspurg, unserm lieben fursten, rat und andechtigen, und dem edlen Rudeln von Waltsche lantfogte in Elsassen, oder wer von seinen wegen undirlautfogt doselbist ist, unsern lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Wie wol wir vormals unserm lieben getrewen Johansen Erben von Straspurg das var zu Grafenstat uber das wasser, das 15 man nennet die Illen, verlihen haben, das an uns und das reiche verfallen sulle sein als unsir verswigen lehen, als er uns furgeben hat, idoch so ist uns aider dem mal furgelegt von wegen unsrer lieben getrewen der . . burgermeister . . rat und . . burger gemeinlichen der stat zu Straspurg, das dasselbe var ein almeynde und gemeyne zu dem dorffe Grafenstad und nicht eyn lehen sei. Dorumb wann 20 unsir ernste meynunge ist, das yederman bey rechte bleiben sulle on hindernusse, emphelhen und gebieten wir euch und wollen ernstlichen, das ir beide teil vor euch bescheidet und ire kuntschafft und beweisung umb dasselbe var eigentlichen ausgehen und erfaren sullet und uns die gelegenheit sulcher sachen mit ewren offen brieven genczlichen undirweisen on vertziben und widerrede, das wir beide teil dor- 25 nach entscheiden und richten mugen. Auch ist unser ernste meynunge, das sulche ladunge, als der egenante Johan Erben etliche unsrer und des reiches burger von Straspurg hat fur unser keiserlich hofgerichte geladen von derselbin sachen wegen, untoglich sein sulle und diewcil[a] denselbin burgern keinen schaden bringe, wann so wir der sachen eygentlichen underweiset werden yederman bey seinem rechten 30 wollen verleiben. Geben zu Eltvil des nehsten donrstags vor sant Margriten tag unsrer reiche in dem sechsundzwenczigsten und des keisertums in dem achczehenden jaren.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus. 35

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 22. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.*

a) dieweil *ist mit anderer Tinte hinzugefügt.*

1030. *Karl IV an Straßburg: bittet den Frieden mit denen von Windeck bis Sept. 29 zu verlängern.* ***1372 Juli 11 Eltville.***

Karl von gots gnaden Römscher keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Behem.

5 Lieben getruwen. Als der hochgeborn Ruprecht der eltere pfalczgrave by Ryn und herczog in Beyern, unser lieber swager und furste, eynen friden zuschen uch und den von Windecke uncz off unser lieben frawen dag assumpcio neste kompt beredt *Aug. 15.* und gemacht hat, und derselb unser swager meynte, er wolte uch beide partien do zuschen gutlichen mit eynander entriechtet han, ob er het gemochte, des mogin 10 wir desselben unsers swagirs zu disen ziten nyt emberen, wann wir yn by uns von ernstlicher sachen wegin haben müszen. Darumb bidten und heiszen wir uch mit ernst und meynen auch, daz ir denselben frieden mit den von Windecken haldent und erlengit laszit sin uncz uff sant Michahels dag neste kompt in der maszen, als *Sept. 29.* ez mit friden zuschen uch herkomen ist. Do zuschen meynet unser swager uch 15 beidersite gutlichen mit eynander zu entrichten. Geben zu Eltvil des sontags vor sant Margarethen dag unser riche in dem sechs und zwentzigisten und des keisertums in dem achtzehinden jar.

per cesarem
P[etrus] Jaurensis.

20 [*In verso*] Den burgermeistern . . rade und burgern gemeynlichen der stad zu Straszburg, unsern und des richs lieben getruwen.

Str. St. A AA 77 nr. 77. or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.
Gedruckt im Ausz. Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. XXIII, 456. — Huber reg. nr. 5103. Pfalzgr. Reg. nr. 3999.

25 1031. *Gutachten des Grafen Emicho von Leiningen über Beilegung der Zwistigkeiten zwischen der Stadt Straßburg und dem Domprobst von Kiburg.* ***[Vor 1372 Juli 12.]***

Unser grave Emiches von Lyningen meynúnge ist, daz unser swoger der dûmprobest sweren sol zehên jar fûr die stat uff gnade der von Strazbúrg. Also werez 30 daz die gnade ze lang wûrde, das den die gnade stûnde an unserm herren bischof Lampreh[t von S][a]trazbúrg, wan er die stat und den rat bitende worde, das men yme dez nyt verseite. Ouch ist unser meynúnge umb die atzúnge, die er verzert hat, das men die zû zilen mache uffe dez rates gnade, das daz zitlichen und zimlichen sy, das er es wol getûn mõge. Aûch ist unser meynunge, daz Berhtolt unser 35 swoger geloben sol, das er nyt ze Strazbúrg in komen sol, ez sii dann wille des rates von Strazbúrg. Und umb alle andere artickele und zweyúnge, so unser swoger und die stat mitteuander hant zû Strazbúrg, das sol ein lûter sûne sin in aller der mosse, also vorgescriben stat. Har umb bittend wir die meistere und den rat zû Strazbúrg, daz sy ir gnade her zû keren, daz dis fúrgang habe. Daz wellent wir 40 alle zit umb sy verdienen. Aûch ist unser meynúnge, daz unser swoger der tûm-

a) *hier und an den andern bezeichneten Stellen Loch im Papier.*

probest von der gefengnisze, so er gefangen ist, den, die sin do begerende sint von Strazbúrg, usser banne helffe, alz verre als er mag. Ouch ist unser meynúnge, daz unser swoger der tůmprobest versprech mit sinen frůnden, das er oder sine frůnde von der getad und gef[engni]sze wegen fúrbaz me niemer geanden noch gerechen sollent an die von [Strazbu]rg ane aller leyge geverde und argeliste. 5

Str. St. A. G. U. P. lad 130. cop. ch. coaev.

1032. Graf Johans von Kyburg tůmprobst der stift zů Strazburg schwört «von der gevengnúsze wegen, alse wir von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates und der burgere wegen gemeinliche der stette zů Strazburg angegriffen und gevangen wurdent», urfehde und sühne. Als bürgen setzt er «grafe Eberharten von Kyburg 10 tůmherren zů Strazburg, Hartman von Kyburg und Berhtolt von Kyburg unsere brůdere, grafe Johansen von Habspurg, grafe Růdolfen von Habspurg, grafe Gôtzen von Habspurg unsere vettern, grafe Egen von Friburg und Mathisen von Sygenowe unsere ôheme, die ôch mit uns dar vúr gesprochen und globt haut». Die genannten schwören ebenfalls urfehde. «Ôch sünderliche dar umbe, daz mir dem vorgenanten grafe Berhtolt 15 von Kyburg die stat zů Strazburg ewekliche verteilt ist». Sollte einer der obgenannten oder iemand anders die sühne nicht halten, des feinde wollen sie sein. Thäten sie das nicht, so sind sie ehrlos und meineidig. «Und durch groszer und noch merre sicherheit so hant wir den vorgenanten meister und rate und den burgern gemeinliche der stat zů Strazburg durch alles daz zů vollefůrende, daz von 20 uns da vorgeschriben ståt, und daz sie dez dest sicherre sint, daz ez in von uns gehalten werden súlle, zů uns zů rehten weren und bürgen gesetzet und gegeben die edeln marggrafe Otten von Hochberg, grafe Emichen von Liningen, grafe Růdolfen von Nydowe, grafe Walrafen von Tyerstein, grafe Symonden von Tyerstein, heru Burckarten herren zů Vinstingen und zů Schônnecke, Gerien von Geroltz- 25 ecke und Hessen von Üsemberg und dar zů Clausen vom Huse, Lútelman von Ratzenhusen, Heinrichen von Adelahe dem man sprichet von Truhtersheim, Hanneman von Landesberg Eberhartz seligen sun, Johansen Beger rittere, Cůneman von Wasselnheim, Cüntzen von Hadestat und Hanneman von Wattewilre genant Breller edelknehte». — — «Wenne denne wir und die selben unsere bürgen dar 30 umbe von meister und rates wegen zů Strazburg, die danne sint, gemant werdent mit iren botten oder briefen, zů huse, zů hofe oder under ôgen, so süllent wir und ieglicher der selben unserre bürgen, die da fryen sint, einen edeln knecht und einen andern erbern kneht zů ime mit einem hengeste und einem pferide und ieglicher under den vorgenanten unsern bürgen, die da dienstlůte sint, einen erbern kneht 35 mit einem pferide in den nehsten vier wochen nach der selben irre manunge entwurten in die stat zů Strazburg in rehte gyselschaft in eins offen wurtes hus zů veilem kôffe unverdinget und niemer uz der gyselschaft noch uz der stat zů Strazburg zů kommende, den vorgenanten dem meister, dem rate und den burgern der stat zů Strazburg und den iren sie danne vor da von volletån und sient da von 40

unklagehaft gemachet ân alle geverde.» Graf Johans von Kyburg und sämtliche bürgen siegeln. «An dem ersten mentdage vor sant Margarethen dage der heiligen jungfrowen» 1372. *1372 Juli 12.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 25 sig. pend., quorum 1. (Götze v. H.) del.
5 *Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 120. Lünig RA. XVII, 885. — Regest bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267 nr. 1166.*

1033. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Verwendung der Distributionen Abwesender.* *1372 Juli 23.*

Nos Heinricus prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome
10 Argentinensis quoad subscripta capitulariter congregati, communi ac evidenti utilitate dicte nostre ecclesie pensata providaque prehibita deliberacione statuimus et ordinavimus, quod omnes nostre ecclesie canonici et summissarii similem porcionem cum canonicis suscipientes, qui secundum consweludinem prefate nostre ecclesie pro residentibus habentur et resident in eadem, tam in choro presentes quam ab-
15 sentes, in divisione presenciarum seu cottidiauarum distribucionum tam anniversariorum quam festorum nobis et nostre ecclesie prelibate secundum modum chori legatorum de cetero computari debeant, ita tamen, quod porcio tam canonicorum quam summissariorum predictorum absencium ad communem observanciam trunco fideliter includantur nec de eodem absque communi tocius nostri capituli consensu
20 vel saltem majoris partis ad hoc capitulariter congregate quicquam de pecuniis ibidem congregatis ad quosque usus a quoquam recipiatur; hac tamen moderacione premissa, quod in matutinali officio nulli predictarum personarum absentes pro presentibus reputentur seu computentur, nisi hee persone, que communiter in festis novem leccionum matutinis solent interesse et que pro neglecciọne dictorum matu-
25 tinorum a decano pro tempore existenti pignorantur. Nichilominus declarantes, quod nostre intencionis fuit et est in hac parte, quod de porcionibus dictorum absencium certa pecunie summa colligatur, cum qua singulis annis fructus decimales et alii ad ecclesiam sancte Aurelie Argentinensis spectantes colligantur; quibus collectis reponatur dicte pecunie summa, ex dictis tamen fructibus vel parte ipsorum
30 prius redempta ad archam turris ecclesie nostre antedicte usque aliam messem futuram ac postmodum consequenter cum dicta absencium porcione reemantur annui redditus viginti duarum librarum denariorum Argentinensium, quos singulis annis ad chorum de nostro granario ministrare tenemur. Volumus etiam et statuimus, ut post expedicionem premissorum eedem pecunie sic ut prefertur de porcionibus ab-
35 sencium congregande perpetuo in alios redditus inter predictas personas dividendos secundum nostri capituli ordinacionem convertentur. Et ne hujusmodi per temporis cursum oblivioni subjaceant, presens statutum ad librum statutorum nostrorum inter alia nostra statuta unanimi consensu scribi fecimus ad perpetuam rei memoriam et nichilominus in premissorum evidenciam pleniorem presentis pagine instrumentum

sigilli dicti nostri capituli appensione fecimus communiri. Actum et datum feria[a] sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts). *or. mb. c. sig. pend.*

1031. *Das Thomaskapitel trifft Bestimmungen über die Ordnung der Messen.* 5
1372 Juli 23.

Quamvis scriptum sit in jure, quod propter officium datur ecclesiasticum beneficium, sunt tamen nonnulli hujus ecclesie s. Thome Argentinensis prebendati, tam vicarii quam cappellani, qui non solum contra fundaciones prebendarum suarum raro missas celebrant, ymmo eciam celebrantes contra infrascriptam ordinacionem 10 dicte ecclesie in celebrandis missis concurrunt, unde dicte ecclesie missarum sollempnia debitis temporibus subtrahuntur et fundatorum anime missarum suffragiis destituuntur necnon parrochianorum dicte ecclesie missas in eadem audire cupiencium non modica querela spargitur, quam nos decanus et capitulum ecclesie prelibate cottidie audire compellimur. Quare nos decanus et capitulum dicte ecclesie, 15 qui divinum officium in dicta ecclesia, prout tenemur, restaurare et augere desideramus attento, quod jura clamant, ut, quos dei timor a malo non revocat, temporalis saltem pena coherceat a peccato, statuimus et ordinamus, quod quilibet vicarius et cappellanus nostre ecclesie s. Thome tres in septimana celebret missas. Et si quis predictorum, quod absit, negligens fuerit in tribus missis ut prefertur celebrandis, tunc 20 pro qualibet missa neglecta solvet sex denarios monete Argentinensis. Simili eciam pena volumus celebrantes quantum ad tres missas ut premissum est astringi, si contra subscriptam ordinacionem vel ante precedentis misse sacramenti elevacionem propria auctoritate missas suas incipiunt. Tamen per hoc nostrum statutum contra fundaciones prebendarum in missis celebrandis non intendimus aliquid disponere vel 25 eas confringere vel immutare aut aliqualiter dispensare, sed monemus et hortamur omnes prebendatos hujus ecclesie, quatenus secundum fundaciones prebendarum suarum in celebrandis missis juxta possibilitatem sufficiant. Per hoc autem statutum nolumus summissarios chori et pro defunctis celebrantes aliter quam secundum prebendarum fundacionem astringi, ulteriorem correccionem ipsorum in hac parte 30 decano specialiter relinquentes. Item declaramus, quod hii, qui ultra tres missas secundum statutum predictum celebrantes in eadem septimana ex devocione vel ex debito aliquas missas celebrant, quod tunc non astringuntur in pena predicta, si ordinacionem in sequentibus missis non servant. Possunt eciam celebrantes sine pena invicem concordare, quod unus capiat prius alterius in missarum celebra- 35 cionibus, dummodo alii[b] per hoc in ordinacione non impediantur, declarantes eciam, quod si ex brevitate temporis et multitudine volencium missas celebrare aliquis cogeretur omittere missam, si deberet precedentis misse sacramenti elevacionem expectare, quod tunc, si videbitur astantibus clericis, potest incipiendo missam anticipare vel cum alio incipere et concurrere. Volumus eciam, quod nullus missam 40

a) *von hier an dunklere Tinte.* b) in — alii *auf Rasur.*

inchoare et legere presumat, postquam plebanus dicte ecclesie suam missam consuetam videlicet infra pulsum prime inceperit et antequam offertorium legerit seu cantaverit. Ante inchoacionem vero dicte misse plebani et post offertorii decantacionem seu leccionem quocumque tempore licito eciam tempore divinorum in choro dicte
5 ecclesie vicarii et cappellani predicti aliique quicumque celebrare volentes et valentes in eadem missas legere valebant, sic tamen quod citra discrecionem et ordinacionem prescriptam nullus ante offertorium misse prius incepte missam inchoare presumat. Et ne hujusmodi per temporis decursum oblivioni [a] subjaceant, presens statutum ad librum statutorum dicte ecclesie nostre inter alia statuta fecimus conscribi. Et nichi-
10 lominus in premissorum evidenciam pleniorem presens instrumentum desuper confectum sigilli dicti nostri capituli appensione fecimus communiri. Actum feria sexta proxima ante festum beati Jacobi apostoli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuta). *or. mb. c. sig. pend del.*
15 *Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 182.*

1035. Bischof Lamprecht an meister und rat: erbittet boten zu einem tage, den «die von Falkenstein hern Bůrkartes seligen witwe» am nächsten montag zu Zabern mit ihm leisten soll. Der tag, den der Schultheisz und seine «gemeynern» mit Johans Erben auf dienstag leisten sollten, ist deswegen auf samstag vor Lau-
20 rentientag verschoben. «Geben zů Dabichenstein uff den samsztag nach sante Jacobes tage». *[1372 [1] Juli 31] Dachstein.*

Aug. 2. *Aug. 3.* *Aug. 7.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1036. Herzog Ruprecht der ältere an meister und rat zu Straszburg: will gern um der missehelle der Straszburger und des von Windeck willen dienstag
25 nach «nach unser lieben frauwen dage assumpcio» in Stalhofen sein und den von Windeck mit sich bringen; «und off den mittewoch darnach, das ir dann und die von Windecken eynen gutlichen dag do selbis zů Stalhofen leistent. Do wollen wir bi sin, ob ir gutlich mochtent gerichtent werden.» «Datum Heidelberg die beati Sixti.» *[1372] August 6 Heidelberg.*

Aug. 17.

30 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1037. *Walther von der Dicke löst von der Stadt Straßburg den gefangen genommenen Claus Wepfermann von Andlau bis Michaelis.* *1372 August 13.*

Wir Walther von der Dicke herre zů Spehesberg verjehent und kůndent menglichem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister, der rat und

35 a) *Vorl.* oblivionis.

---

1 *1372 Juli 8 hatte der Kaiser dem Bischof die Vermittlung in der Grafenstadener Angelegenheit übertragen. Ende desselben Jahres wurde Herlisheim von Joh. Erbe überfallen. Dieser und die mit ihm zusammenhängenden Briefe liegen zwischen beiden Ereignissen. Das Jahr 1372 ist also gesichert.*

die burgere der stat zû Strazburg angegriffen und gefangen hant Claus Wepferman von Andelahe Johans Wepfermans seligen sun, daz wir also den selben Claus Wepferman von den vorgenanten dem meister und dem rate zû Strazburg uzgenomen habent untze zû sante Michahels dage dez heiligen ertzengels nû zû nehste, wande sie uns den selben Claus Wepferman untze zû dem vorgenanten zile ôch uzgegeben hant. Und globent ôch wir bi gûten truwen, den selben Claus Wepferman den vorgenanten dem meister und rate zû Strazburg zû dem vorgenanten sant Michahels dage widerumbe zû entwurtende in ire hant und gewalt ân alles sumen, ist ez daz er untze zû dem selben zile mit in nit gerihtet wirt ân alle geverde. Dar zû so habe ich der vorgenante Claus Wepferman selber mûtwillekliche geswûru an den heiligen, mich zû dem vorgenanten sant Michels dage widerumbe zû entwurtende in meister und rates der vorgenanten stat zû Strazburg hant und gewalt und in die selben ire slosse und gevengnûsze, dar inne ich ietzent gewesen bin. Und sol ôch ich daz tûn ungemant, ist ez daz ich untze zû dem selben zile mit in nit gerihtet wurde. Und sol ôch ich da zwischent nûtzit werben noch schaffen heimeliche noch offenliche, daz der stat zû Strazburg oder iren burgern schedelich oder unnûtzlich gesin mûge in denheinen weg; wanne waz in und iren burgern nûtzlich und gût gesin mag, daz sol ich die wile werben und schaffen, alse verre ich mag âu alle geverde. Und habe gebeten den vorgenanten minen herren hern Walther von der Dicke, daz er sin ingesigel mich dez zû ûbersagende, daz von mir da vorgeschriben stât, und ôch zû einem urkûnde dez, daz von ime da vorgeschriben stât, an disen brief gehencket het. Daz ôch wir der selbe Walther von der Dicke an disem briefe verjehent. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Laurentien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sybentzig und zwei jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. or. mb. c. sig. pend.

1038. *Herzog Ruprecht der ältere an Meister und Rat: seine Amtleute sollen Eberhard Zülle als Feind behandeln.* ***1372 August 23 Heidelberg.***

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Erbern bescheiden lude meister und rad der stad zû Straszpurg unser fruntschaft allezit bevor. Daz ir uns zû eren eyns lengern frieden mit den von Windecke gefolget hant, daz nemen wir von ûch zû fruntlichem danke. Auch gibt Ebbirhart Zulle von Sickingen genant den gefangen, als verre er an yn teil hat, zil, so lange der frid weret, aber er wil in dem frieden nyt siu, wann er meynet, er hab sunder viantschaft mit uch und sii nyt helfer der von Windecken. Doch wiszent, daz wir bestalt han, daz unser amptlude sollen vyant werden desselben Ebbirhart Zullen und ime vyantlichen dûn. Darzû sol er in keynen unsern slozzen und gebieten noch in der von Windecken slozzen, so lange der frid weret, uyt enthalden werden an alle geverde. Datum Heidelberg vigilia beati Bartholomei apostoli anno 72.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1039. *Straßburg schließt Frieden mit Graf Rudolf von Habsburg und Johann dem alten Kirchherren von Kestenholz.* **1372 August 23.**

Wir Heinrich von Mülnheim der meister und der rat von Strazburg verjehent und kůndent menglichem mit disem briefe, daz von der sachen und vygentschaft wegen, so wir mit dem edeln herren grafe Růdolfe von Habspurg gehebt hant von hern Johanses wegen vogt Enselins seligen súnes dez alten kircherren von Kestenholtz und ŏch mit dem selben hern Johanse dem alten kircherren von Kestenholtz untze uf disen hútigen dag, wir mit in gůtliche gerihtet und geslihtet sint und daz wir die selbe unser vygentschaft abe laszent und abe gelaszen hant mit disem briefe gegen dem vorgenanten grafe Růdolfe von Habspurg und hern Johanse dem alten kircherren von Kestenholtz, allen iren helfern, dienern und den, die zů in gehŏrent, und daz sie von der selben vygentschefte und sachen wegen vor uns, allen unsern burgern, helfern, dienern und den unsern hinnanthin sicher und ân sorge sin súllent ân alle geverde. Und dez zů einem urkúnde so hant wir unserre stette ingesigel zů rucken uf disen brief getrucket. Datum vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini 1372.

Str. St. A. G. U. P. lad. 196. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.

1040. *Karl IV an Straßburg: befiehlt mit Basel und den elsässischen Reichsstädten nach Rat des Bischofs Lamprecht den Kriegsunruhen zu wehren.* **1372 September 6 Prag.**

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir haben vernomen, daz groze unfrid von crieges wegen in dem lande zu Elsassen sey uffgestanden, also daz yr und ander unser und des reichs stete doselbst angriffen und teglich bescheidigt werden wider recht und unsicher sein leibs und gutes. Und wann wir sulhe sachen zu understeen in den landen selber ytzunt nicht gegenwurtig sein mugen, empfelhen wir ewern trewen ernstlich und gebieten ouch bi unsern und des reichs hulden, daz yr mit den von Basil und unsern und des reichs steten in Elsassen noch rate und mit hulfe des erwirdigen Lamprechtes bischofs zu Strazburg, unsers rates, fursten und lieben andechtigen, zu sammen kumet uff nemliche tage und mit eynander zu rate werdet und sulhe ernste wege findet und machet, daz sulher unfride und frewel in den landen understanden und gewert werde von unsern wegen, als wir ouch dorumb den egenanten bischoff und der stat zu Basil gleicherweis geschriben haben. Und lasset euch ernst sein in den sachen. Geben zu Prag am montag vor unser frawen tage nativitatis unser reiche in dem sibenundczwenczigisten und des keisertums in dem achczenden jare.

per dominum magistrum curie
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeister, rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5120.

1041. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet den Grafen von Salm in seinem Thun zu bestärken und Boten nach Molsheim zu senden, wo auch die seinigen und die des Landvogtes eintreffen werden.* *[1372 September 6] Colmar.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Lieben getrůwen. Wir lant uch wiszen, als ir uns habent enbotten mit Bůmanne, das hant wir wole verstanden und danckent uweren trůwen des[a] flizclichen und bitten uch ernstlichen, das ir uwere botschaft, die vor dar umb geritten ist, zů dem grafen von Salmen tůn wellent und ime mit der ernstlichen verschribent, daz er ime die sache, als er sů angefangen het, mit ernste lasze empholen sin, und daz die sin zů Mollisheim uff diesen tag zů nachte. Wan der lantvougt und wir[b] dem vorgenanten grafen ouch unsirre erherre botschaft dar umb getan hant, die uff die selbe nacht zů Mollisheim ist; dar nach wiszent uch zů richten. Geben zů Colmar uff den mantag für unsirre vrouwen tage der jüngern.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszbůrg, unsern lieben getrůwen.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1042. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das des lantvougtes erbere botschaft by uns ist gewest als hûte uff diesen mitdentag zů Dabichenstein sich zů entschůldigen und uns gebetten, das wir uch enbietent, das ir uwere erbere botschaft als morn zů dageziit zů Mollisheim habent. Da sollent ouch andire des riches stette botten hien kummen, als sů uns habent geseit, von der stůcke wegen da zů redden, als der tag gein Benfelt gemaht wart und ir ouch wole wiszent. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, das ir uwere erbere botschaft sendent gein Mollisheim als vorgeschriben stat. Und des lant uns uwere antwůrte wiszen. Geben zů Dabichenstein uff die mitwoche nach des heiligen crůces tage». *[1372 September 15] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1043. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Von der vorlust wegen, die da gescheben ist zu Wilsteten[1] uwern burgern, darumb juncherren Heinrichs von Lare etliche arme lûte uff gehalten sin, bitten wir uch ernstlich, daz ir den selben armen lûten vierczehen tage ziil gewinnent, wann wir in achtagen selbs můt haben in die stat zu kommen und hoffen, daz wir die selben sachen slecht wollen machen. Geben zu Dabichenstein des suntagis nach Remigii.» *[1372 October 3] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

a) *Vorl.* der. b) *Vorl.* vir.

[1] *Vgl. nr. 1018.*

1044. *Der Abt von Schuttern beauftragt die Geistlichkeit der Straßburger Kirchen und Klöster, die bei der Gefangennahme des Dompropstes von Ochsenstein Beteiligten zur Verkündigung der Absolution in seine Straßburger Wohnung auf den 12. October zu citieren.* ***1372 October 6 Strassburg.***

5 Universis et singulis prelatis, ecclesiarum parrochialium rectoribus ac incuratis aliis earundem necnon monasteriorum fratrum predicatorum, minorum, heremitarum sancti Augustini, Carmelitarum et Wilhelmitarum prioribus, gardianis et eorum loca tenentibus ceterisque presbyteris et clericis tam religiosis quam secularibus per civitatem Argentinensem constitutis, ad quos presentes pervenerint, quique super exe-10 cucione presencium fuerint requisiti, Heinricus de Snellingen abbas monasterii in Schuttera ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis, judex seu commissarius ad infrascripta a sede apostolica deputatus, sinceram in domino caritatem et diligentiam debitam in commissis. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini . . domini Gregorii divina providentia pape undecimi ejus vera bulla plumbea in cordula canapis 15 pendenti more Romane curie bullatas, non rasas, non abolitas, non cancellatas, non viciatas sed sanas et integras omnique prorsus vicio et suspicione carentes, prout prima facie apparebat, pro parte honorandorum et discretorum virorum magistrorum, consulum, scabinorum et tocius communitatis civitatis Argentinensis super absolucione eis impendenda a sentenciis canonis late sentencie, quas ex eo inciderunt, quod du-20 dum honorabilem virum dominum Johannem de Kyburg clericum, canonicum ecclesie Argentinensis in eisdem litteris nominatum ceperunt et captivum in propriis carceribus multis temporibus tenuerunt, et super relaxacione censurarum ecclesiasticarum hujusmodi captivitatis occasione in predicta civitate forsitan existencium ac super aliis omnibus faciendis in eisdem litteris nobis commissis coram notariis et testibus 25 infrascriptis nobis presentatas cum reverencia qua decuit nos recepisse noveritis in hec verba: [*folgt die Urk. Gregors XI von 1371 Febr. 21. s. nr. 947.*] Post quarum litterarum presentacionem et recepcionem fuit pro parte predictorum magistrorum, consulum, scabinorum et communitatis nobis humiliter supplicatum, quatenus ad absolucionem eis impendendam, censurarum predictarum relaxacionem et alia supra 30 petita nobisque demandata et commissa in litteris supradictis procedere dignaremur juxta traditam in eisdem litteris apostolicis a dicta sede apostolica nobis formam. Nos volentes mandata apostolica nobis in hac parte directa reverenter exequi et formam eorum exacte observare ac procedere secundum eam, ut tenemur, quare vobis omnibus et singulis predictis, quibus presens mandatum nostrum dirigitur, sub obe-35 diencie debito et sub pena suspensionis ab officiis districte precipimus et mandamus, quatenus vos et singuli vestrum, qui super execucione presencium requisiti fueritis seu fuerit requisitus, ita quod in exequendo alter non requirat alium nec expectet, in ecclesiis et monasteriis vestris et alibi, ubi opus fuerit, hunc nostrum mandatum publice exequendo citetis nominatim et in specie honorabilem virum dominum Johan-40 nem de Kyburg supranominatum necnon omnes et singulos alios in genere, qui sua in hac parte dixerint vel crediderint interesse, quem et quos presentibus nos citamus, ut compareant coram nobis Argentine in curia habitacionis nostre sita ibidem in

Oct. 12. vico dicto Kalbesgasse feria tercia proxima, que erit et est 12 dies mensis octobris, ad dicendum contra delegacionem seu commissionem in hac parte nobis factam suprascriptam, si quid dicere voluerint, necnon in casu, quo nichil contra eandem legacionem seu commissionem nobis factam dixerint seu dicere voluerint, ad videndum absolucionem supra petitam impendi magistris, consulibus, scabinis et communitati antedictis, censuras ecclesiasticas relaxari et ad alia omnia et singula procedi, prout de jure fieri debeat, nobis in hac parte commissa et a dicta sede apostolica nobis demandata vel ad proponendum causas racionabiles coram nobis, quare premissa fieri non debeant. Quem terminum eis omnibus et singulis ad premissa faciendum pro peremptorio termino edictis tribus ac dilacionibus in omnibus presentibus assignamus cum intimacione, si non venerint vel si venerint, nil tamen contra delegacionem seu commissionem nobis factam in hac parte dixerint aut alias racionabiliter proposuerint, quare absolucionem predictam impendere, censurarum relaxacionem et alia nobis commissa in premissis facere minime debeamus, nos ad absolucionem eandem supra petitam, censurarum relaxacionem et ad alia nobis in pretactis litteris commissa et a dicta sede apostolica demandata, prout justum fuerit et de jure fieri debeat, procedemus, eorum absencia seu presencia non obstante eisque ulterius non vocatis. In quorum testimonium hunc nostrum citacionis mandatum per notarium publicum subscriptum scribi et in publicam formam redigi mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Datum et actum Argentine in curia habitacionis nostre in stupella posterioris domus sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indiccione 10, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii pape undecimi supradicti anno secundo, die Mercurii 6 mensis octobris predicti, hora primarum vel quasi ipsius diei, presentibus religioso viro fratre Petro de Walstein conventuali monasterii nostri predicti et Johanne Priol de Schutters clerico et notario publico civitatis predicte testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Str. St. A. V. C. G. lad. 23 b. or. mb. c. sig. pend. Notariatsinstrument ausgestellt durch Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constan. dioc. Arg. commorans.

1045. *Kaiser Karl IV gebietet der Stadt Straßburg, ihre Pfahlbürger abzuthun.* ***1372 October 7 Göding.***

Wir Karl von gotes gnaden Römischer keyser czu allen czeiten merer des riches und kúnig czu Behem embieten . . den meistern . . den reten und den burgern gemeinlich cze Straszburg, unsern und des heiligen reiches lieben getrúwen, unser gnad und allez gůt. Uns habent ze wizzen getan unser und des riches getruwen, daz herren, ritter und knechte gar unwillig sein frid ze halten und ze machen und die strazzen und das land ze schirmen in Elsazz besunderlich von irr leute wegen, die ir in entziehet und si zu burgern emphahet und habt. Und wan von solichem unfride nidergelegt wirdt alle arbeitt mit koufmanschaft und anderr notdurftiger wandlung czu merklichem schaden der stette und land und leute gemainlich, darumb willig und berait ze machen herren, ritter und knechte, das

land und die strazze ze schirmen und in aynung und buntnússe mit ew und mit andern stetten ze treten und fride ze machen, haben wir nach rate unserr und des reichs getrewen alle soliche auzburger, die man nennet pbalpurger, abgenomen und emphelhen ew, wellen und mainen ouch ernstlich, daz ir ew derselhen phalburger
5 auzzet und die furbaz nicht emphahet noch haltet, wan davon frid und schirm land und leuten gemachet wirdt, als vor beschaiden ist. Geben cze Gődingen an donrstag nach sante Francissen tag unserr reiche in dem siben und czwenczigistem und des keysertums in dem achtzendem jare.

per cesarem
10 P. Jaurensis.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 1. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del. Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 136. Lünig RA. XIV, 742; Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267; Huber reg. nr. 5141.

1046. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Zusammenkunft des Rates*
15 *am 17. October im Frauenhause, wozu auch die von Lichtenberg und Geroldseck geladen werden sollen.* ***[1372] October 14 Rufach.***

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als wir und ir die von Liechtemberg hern Heinrich den eltern und sinen sůn hern Cůnrad an eym teil und den von Geroltzeke von Lare an
20 dem andern[1] von des uszsprechendes wegen uff den nehsten samztag besant *Oct. 16.* habent, als ir wol wiszent, dar umb lan wir uch wiszen, daz wir uff den selben samztag zu uch gegen Straszburg nicht kommen mogent von ernstlicher sache wegen, die wir zu schaffende hant, und bitent uch, daz der rat an dem nehsten suntage dar nach uff unser frouwen huse by eynander haben wollent von *Oct. 17.*
25 der selben sache wegen, da wollen wir zu uch kommen, daz wir der sache ein ende geben. Und daz lant auch die von Liechtenberg und den von Geroltzeke wiszen. Geben zu Rufach an sant Calixtus tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

30 *Str. St. A. AA 1408. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.*

1047. *Herzog Albrecht von Oesterreich an Straßburg: fordert Entlassung der Ausbürger.* ***1372 October 26 Wien.***

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Ősterrich, ze Steir, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den weisen unsern sundern lieben den meistern,
35 dem rat und den burgern ze Strazzburg unsern grůs und alles gůt. Wir sein new-

[1] *Vgl. nr. 1018.*

lich gewesen bei unserm herren dem keyser und hahen mit dem ernstlich geredt umb etlich weg, mit den die lande ze Elsazz und ze Brisgow, die yetz lang zeit in grozzem unfride gestanden sind, wider in frid und schirm gesetzt wurden. Und dunkt uns und unser heder rŭt, wo ir und herren, ritter und knecht der selben lande sich verplichten in die puntnúzz, die der edel unser getrwer lieber Rudolf von Walsse zwischen den stetten derselben lande gemacht hat, daz da mit die selben lande in gantzem frid und schirm gesetzt wurden. Nu wurden unser herr der keyser und ouch wir daselbs beweiset, daz die herren, ritter und knecht des nicht willig wårn, die wiel ir in ir leut zů hurgern in nemet und emphiengt. Dar umb ze understend und ab ze nemen sôlichen unwillen und unfrid, bitten wir ewr erherkeit fleizzklich und mit gantzem ernst, daz ir ewch der auzburgern abtůt und die fürhaz nicht in nemet noch enphahet, durch daz si mit ew und den andern stetten zů schirm landen und leuten vcraint und verphlichtet werden und die puntnúzz zwischen den herren und stetten gemeinlich fúrgank gewinn, als ouch daz unsers herren des keysers will und mcynung ist. Geben ze Wienn an eritag vor sant Simons und sant Judas tag der zwelfbotten anno etc. 72.

dominus dux et consilium.

Str. St A. G. U. P. lad. 271. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg 136; Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 267. — Huber reg. Reichss. nr. 565.

1048. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat wie sie wünschten mit Johans Erben geredet, der gern auf den tag kommen will «und in halten uff den zinstag, so ir uns verschriben hant, und sich by die stat machen uff die selbe zit. Geben zů Gengenbach an aller heiligen tage.» *[1372] November 1 Gengenbach.*

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1049. Bischof Lamprecht an meister und rat: Auf ihr schreiben Johans Erben betreffend kann er keine andere antwort geben als «daz wir mit ime gered hant von des tages wegen, den er gernne halten und sich fugen hy die stat wil uff den zinstag nach sante Florencien tage, als wir uch zů neheste enbötten hant; und meynent kurtzlichen in die stat zů kummende. Und was wir danne zů ratde werdent, daz lant wir uch danne selbes wiszen. Geben zů Gengenbach an aller selen tag.» *[1372] November 2 Gengenbach.*

Nov. 9.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1050. Wernlin von Werre erklärt, dasz er gerichtet und geschlichtet ist «von dez angriffes und der nome wegen, so mir geschehen ist von der erhern bescheiden dez meisters, dez rates und der stette wegen zů Strazburg von iren dienern und den iren, und súnderliche von dez hengestes wegen, den mir der von Strazburg dienere

und die iren genomen hant bi Rynowe.» Er gelobt nie gegen die Straszburger zu thun. Auf seine bitte siegelt statt seiner sein herr jungherr Götze von Stöffen. «Gegeben an dem ersten fritdage vor sant Florentien dag dez heiligen bischofes» 1372.
1372 November 5.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend. mut.*

1051. Bischof Lamprecht an meister und rat: Auf sein und ihr schreiben an den landvogt den tag in sachen Johans Erben betreffend, hat dieser beifolgendes schreiben gesandt, nach dem er sich nicht wohl richten kann. Er bittet um mitteilung ihres entschlusses. «Geben zu Bergheim des zinstages nach sante Briccius
10 tage.» *[1372 November 16] Bergheim.*

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

1052. *Bischof Lamprecht an Straßburg: will beim Kaiser, zu dem er entboten ist, die Sache Straßburgs vertreten.* *[1372 December 6] Oberkirch.*

Lampreht byschof zu Straszburg.

15 Lieben getruwen. Wir lant uch wissen, daz unsir herre der keiser uns verschriben het, daz wir nit enlassent wir kummen zu ime. Und ist daz von sachen wegen, die unsirn heiligen vatter den babest ouch anrurent, dar umb wir zu ime ritdent. Und were es daz ir unsir út bedorftent da selbes by unsirm herren deme keiser, daz lant uns wissen, da wellent wir daz beste zu dun. Wurdent wir ouch keinre sachen
20 innen, die da ernst were und uch ane gienge, die woltent wir uch allezit verschriben und lassen wissen, als wir Andres von Wiedirgrin empbolen hant, uch daz mit deme munde zu sagen. Und biten uch ouch, daz ir uch unsere sachen laszent empholen sin. Geben zu Oberkilich des mantages nach sante Andres tage.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und deme rate zu Straszburg,
25 unsirn lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1053. Graf Johans von Kyburg bekennt sich von seines «atzes und von andrer redelicher sachen wegen» gegen meister, rat und bürger von Straszburg zu einer schuld von 409 lib. Straszb. pfennige,[1] die er in 4 jahren, an iedem Michaelistage 100 lib., *Sept. 29.*
30 am letzten 109 lib. bezahlen will. Als mitschuldner setzt er die nachgeschriebenen dienstleute, ritter und edelknechte: «grafe Růdolfen von Habspurg, grafe Hartman von Kyburg, grafe Johansen von Arberg herren zů Valagyn, grafe Egen von Friburg, hern Johansen herren zů Swartzemberg, Heinrichen von Geroltzecke herren zů Låre, hern Burckart Sennen herren zů Bůchecke, Hanneman von Bechburg,

35 [1] *Nach Königsh. 606 waren es 400 lib. den.*

hern Ůlrich Walther von Stöffen, hern Wernlin von Landesberg, hern Eppen von Hadestat, hern Dietherichen von Ratzenhusen, hern Claus vom Huse, hern Dietherichen zů Ryne, hern Cůntzen Stören, Götzen von Stöffen, Cůnen von Wasselnheim, Hanneman von Wattewilre genant Breller, Burckart Humbel von Stöffemberg, Berhtolt Waldener und Heintzeman von Hagembach». Der domprobst und die mitschuldner siegeln.[1] «Gegeben an dem ersten dunresdage nach sant Nycolaus dage dez heiligen bischofes» 1372. *1372 December 9.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. mb. c. 22 sig pend., quorum 3 (Johannes und Hartmann v. Kiburg, Rudolf v. Habsburg) del.

1054. *Karl IV an Straßburg: beglaubigt Thimo von Kolditz.*
1372 December 26 Mühlberg.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Liber getrewer. Wir senden zu dir den edeln Thimen von Coldiez unsern rat und liben getrewen unserr meynung mit dir zu reden wol underweiset und begeren ernstlich, daz du ym genczlich gelaubest, was er dir von unsern wegen sagen wirdet. Geben zu Mulberg an sante Steffans tag unserr reiche in dem siben und zwenczigsten und des keisertums in dem achtczehendem jare.

de mandato domini imperatoris
Theod. Damerow.

[*In verso*] Den erbern und wysen louten dem burgermeister und dem rate gemeyne der stat zu Strazburg, unsern und reichs lieben getreuwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 5163.

1055. *Straßburg an Basel: mahnt um Bundeshilfe gegen Johann Erbe.*
1373 Januar 4.

Unsern sundern gůten fründen dem burgermeister und dem rate zů Basel embieten wir Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Wir kündent üch, daz her Johans Erbe überfallen het hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen obewendig der stat zů Colmer und hant er und sine helfere ime die selbe sine stat und vestin frevelliche angewunnen und hant sie öch noch inne und in irre

---

[1] *Bischof Lamprecht darüber an Meister und Rat:* Von des otzes wegen, als uch grafe Johans von Kiburg uff diesen nehesten mentag richten solte, da bitten wir uch ernstlichen, als uch auch darumb grafe Egen von sinen wegen ernstlichen bittet mit sinem briefe, des selben geltes furbasz ir zil gebent untz uff sante Martins tag en nehesten kummende. (*Nov. 11*) Dar ane erzeigent ir uns besunder fruntschaft. Geben ze Ruffach des einstages nach sante Georien tage. *[1373 April 26 od. 1374 April 25.] Ebendortselbst or. ch. lit. cl. Mit ähnlichen Worten verwendet sich in derselben Angelegenheit Graf Egon von Freiburg für seinen Oheim. Ebenda*

gewalt und bant er und sie den selben hern Eppen und drie sine sûne dar inne ûbelliche gevangen und grôsliche geschadiget von etwaz sachen wegen, dar umbe wir dem selben hern Johanse Erben doch allewegent rehtes gehorsam werent zû tûnde. Dar zû so hant uns etwievil lûte von sinen wegen widerseit, und hant wir
5 dar umbe einhellekliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz der vorgenante her Johans Erbe uns da mit unreht tût und getân het und uns wider reht krieget und daz wir ûch billiche dar umbe manen sûllent und mûgent. Und dar umbe so manent wir ûch uwers eydes von der verbûntnûsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf den vorgenanten hern Johans Erben und uf alle sine helfere
10 und dienere und uf alle die, die sie husent oder hotent, gerâten und beholfen sint uf ire libe und gûtere untze an die stunde, daz wir von ime da von unklagehaft gemachet werdent; und daz ir ôch ân alles beiten und unverzôgenliche mit den uwern zû ros und zû fûs, alse uwern eren wol anstât, zû den unsern, die[a] wir vûr die selbe stat und vestin Herlisheim gesendet hant zû einem sesse sie zû besitzende,
15 komment und[b] ziehent und den unsern beholfen sint, untze daz wir und die unsern umbe die vorgenanten sachen und umbe die geschihten unklagehaft werdent gemachet. Und dirre manunge zû urkûnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum feria tertia proxima ante diem Epiphanie domini anno domini 1373.

20 *A Str. St A G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
B coll. Ebenda conc. ch.

1056. Brune herre zû Rappoltstein an meister und rat: bestreitet das gerücht, dasz er Johann Erbe in seinen «vestinen zû Welschem lande» enthalte.

[1373 Anfang.]

25 *Str. Str. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt Rappoltst. UB. II, 86.

1057. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: empfiehlt ihrem schutz «meister Walther von Wiesenstein, arcz zû Straszpurg», sonderlich gegen den von Hoenstein. Baden quinta feria post Agathe virg. et mart. a. 73.

30 ***1373 Februar 10 Baden-Baden.***

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.
Pfalzgr. Reg nr. 4010.

1058. Breisach an Straszburg: Auf dem heutigen tage des Herlisheimer bundes zu Breisach (zinstag) haben nur Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Neuenburg, Kenzingen,
35 Türkheim, Münster ihre boten gehabt; die Straszburger, Basler, Mülhauser, Keisersberger und Ehnheimer fehlten. Es ist deshalb ein andrer tag auf zistag nach der *März 8.*

a) die — besitzende *in B übergeschr.* b) *In B hier hinzugefügt aber gestrichen:* vûr die vorgenante stat und vestin Herlisheim.

März 9. alten vahsnacht ebenda angesetzt. Mittwoch früh soll die beratung stattfinden «daz ist von Cůnrat Dietrichs wegen, wie der ze Brisach uss gefankgenisse komen si, wand er der gefankgenisse noch nút gentzelich lidig worden ist, wie wir von dem und den sinen versorget werdent, die wile únser herre von Österrich in dem lande ist, daz wir da von zů keinem schaden koment, und von dem kosten und von der 5 rechenung wegen von Cůnrat Dietrich und von andren notdurftigen sachen.» «Datum feria tercia ante kachtederam sancti Petri». *[1373 Februar 15.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1059. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat zu Straszburg: hat ihren brief in der Windecker sache empfangen, fürchtet aber, dasz er wegen kürze der 10 zeit nicht kommen kann. Verweist die stadt an den von ihm gesandten Heinrich von Fleckenstein d. ä. «Datum Heidelberg quinta feria post Valentini anno 73».

1373 Februar 17 Heidelberg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1060. *Straßburg berichtet über die Eroberung von Herlisheim.* 15

[1373 vor Februar 24.]

Wir kündent úch, daz her Johans Erbe und her Johans zům Wyger überfallen hant deu erbern ritter hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen obewendig der stat zů Colmer und gewunnent sie und ire helfere in die stat und vestin úbelliche an und vingent sú 20 dar inne. Und da der edel herre her Růdolf von Walse der lantvogt in Elsaz, wir und andere stette daz befundent, da zugent sie und wir dar vúr, so wir best möhtent und also ez uns gůt duhte, und hant die stat und vestin mit gotz hilfe gewunnen und fundent die daruffe, die hienach mit nammen geschriben stånt, und sint öch die alle enthöptet und ist von in gerihtet: zům ersten her Johans zům Wiger.[1] 25

Auf demselben Zettel von gleicher Hand darunter:

Item von des grafen von Sarwerde wegen sol man beiten untze fritdage. Item von der von Liehtemberg wegen vúr den rat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. conc. ch.

1061. Mülhausen an Straszburg: In sachen ihres bürgers Herman Hertebrot 30 selig, dem all das seine genommen ward, haben sie schon einmal «von des hůndes wegen, der von der getat zu Herlisheim darrůret» geschrieben. Nun haben sie erfahren, dasz die Straszburger den schiffmann, der ihres bürgers gut den gemeinsamen feinden zugeführt hat, gefangen haben. Sie bitten Hertebrots sohn beholfen zu sein, «ob im útzit da möge wider werden, daz das ane fůrzog beschehe». «Datum feria 35 quinta die beati kathedra Petri.» *[1373 Februar 24.]*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

[1] *Die übrigen Namen sind nicht genannt.*

1062. *Bündnis zwischen dem Landvogt, den Städten Straßburg, Basel u. s. w. und den Oesterreichischen Städten im Breisgau gegen alle etwaigen Folgen ihres Vorgehens in Herlisheim.* ***1373 Februar 24 Breisach.***

In gottes namen amen. Wir Rûdolf von Walse lantvogt des heiligen Rômschen richs in Elsas und únser gnediger herschaft von Ôsterrich in[a] ir selbs landen zc Swaben, ze Turgowe, ze Ergowe, ze Suntgowe, ze Elsas und ze Brisgowe und[b] wir die burgermeistre und die râte der stetten Strasburg,[c] Basel, Colmer, Hagnowe, Schletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Rossheim, Keisersperg, Thúrinkein, Múnster, Múlnhusen und Sels und wir die burgermeistre und die râte der stetten únser herschaft von Ôsterrich in Brisgowe, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen tûnd kunt menglichem mit disem briefe, das wir úns ze samend verbunden hant eweklich durch nutz und notdurft des heiligen Rômschen riches, der herschaft von Ôsterrich und der iren, die hi der getete gewesen sind ze Herlisheim oder zû inen gehôrent, und[d] der stetten und des landes gemeinlich sundren schirm und notdurft von des infalles wegen, als her Hans Erbe und her Hans zem Wiger und ir helfer infielent ze Herlisheim, und von der geschichte und getâte wegen, so da beschechen ist in welen weg das si, und snnderlich von des gerichtes wegen, das da beschechen ist oder har nach beschechen môchte, und von alles des wegen, das da von uferstanden ist, oder wer sich sin hinnan fúr me des[e] annemen wôlte, das wir alle, als wir da vor geschriben stand, hant geloht und gelobend ôch bi den eiden, die wir dar um getan und gesworn hand zû den heilgen, einander getrúwelich bersten und beholfen sôllent sin von der vorgeschriben geschichte, gerichtes und der getâte wegen, so wir nnd die únsren getan hant ze Herlisheim und von úns und von únsren wegen da beschechen ist oder noch da von beschechen môchte, und gegen allen den, die sich der selben sache, gerichtes oder der geschichte angenomen hant oder sich ir annemen wôlten an alle geverde.[f]

a) in—landen *fehlt in E.* b) *fehlt in E.* c) *fehlt in E.* d) *E add.* durch sundern schirm und notdurfte der stetten, der lúte und des landes. e) *fehlt B C E.* f) *In E reihen sich hier folgende Bestimmungen an:* Sollten von den vorgenannten herren oder städten wegen der that und des gerichts irgendwelche angegriffen werden, so sollen sie das dem landvogt vorlegen, der mit vertretern der städte darüber erkennen soll. Die denn erkannte hilfe sollen die mitglieder leisten «mit gesesse, mit zôgen oder mit lantwerinen». Bei einem angriff auf eins der bundesmitglieder soll die stadt, die es vernimmt oder zunächst ist, mit allem vermögen das zu wenden suchen. Herr Rûdolff von Walsse soll hauptmann sein, so lange er landvogt ist; wenn er abgeht, sollen die elsässischen reichsstädte ein halb jahr einen hauptmann, der in den städten gesessen ist, stellen, danach sollen die von Basel einen hauptmann ein vierteljahr haben und das andere vierteljahr sollen die östr. städte im Breisgau den hauptmann stellen. «Es ist ôch berette, were das ein vesti gewunnen wurde oder gefangenen gefangen wurden, de die von Strasburg ir helfe bi hettent, als sie billich sôllend, so sol dem vorgenanten her Rûdolf von Walse, ob er lantvogt ist, ein vierteil werden, den von Strasburg ein vierteil, des richs stetten ein vierteil und den von Basel, Friburg, Brisach, Núwenburg und von Kentzingen ein vierteil. Were aber das die von Strasburg ir helfe nút da bi hettend, so sol ein dritteil werden dem lantvogt, ein dritteil des richs stetten und ein dritteil den von Basel und únserr herschaft von Ôsterrich stette us Brisgôwe da vorgenempt. Wêre aber das der vorgenant lantvogt verkert wurde oder abgienge, da vor got si, was denne gewunnen wurde en festinen, an gefangnen oder an gût, das sol man teilen, ein halben teil des richs stetten, der ander halb teil den von Basel, von Friburg, Brisach, Núwenburg, von Kentzingen, wêrent aber die von Strasburg uf dem velde, als si billiche sôlten, so sôlte inen werden ein dritteil. Und wes

Es[a] ist ŏch ze wissende, were das daz der vorgeschriben stette dekeine disen brieff nút versigelte und nút dar[b] inne wŏlte sin[c], so sol doch dirre bunt eweklich stete beliben in siner kraft gegen den, die in[d] versiglet hant und in[e] den bunt gehŏrent und da vor geschriben stand. Und welú stat das were, der selben sol man ŏch weder[f] beraten noch beholfen sin in dekeinen weg. Und also gelobent wir die vorgeschriben der lantvogt und die stette alle, alles, das da vor von úns verschriben stat, stête ze hande[g] für úns und únser nachkomen bi den eiden, so wir dar umb gesworn hant zů den heiligen ane alle geverde. Und des ze urkúnde so hant wir Růdolf von Walse lantvogt da vorgenant únser ingesigel offenlich gehenkt an disen brieff, und wir die obgenanten stette Strasburg, Basel, Colmer, Hagenŏw, Sletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Rosheim, Keysersperg, Dürinkein, Múnster, Múlnhusen und Selsse und wir únserer vorgeschriben herschaft von Ősterriche stette us Brisgow, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen, hand[h] únser stetten ingsigel für úns und únser nachkomen offenlich gehenkt an disen brieff. Der gegeben ist ze Brisach[i] an sant Mathis tag des heiligen zwŏlfbotten des jares, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert jar sibenzig und drú jar.

A Bas. St. A UU. JJ *or. mb. c. 18 sig pend. (Hagenau u. Straßburg fehlen). Zwischen dem von Kaisersberg u Türkheim, Mülhausen u. Selz ist, wie es scheint, noch nachträglich je ein Siegel angebracht gewesen aber abgefallen. Die Löcher für die Siegelstreifen sind* $1-1^1/_2$ *cm. unter der Reihe der übrigen, in dem zweiten ist noch das Siegelband.*

B coll. Ober-Ehnheimer St. A. EE. 1 tir. 27. *or. mb. c 18 sig pend. del. Ueber den Siegellöchern die Namen, Straßburg an zweiter Stelle. Es fehlt daran auch der Siegelstreifen; desgl von Basel, Hagenau, Weißenburg, Selz, Freiburg.*

C coll. Str. St. A. G. U. P. lad 22. *cop. ch coaev. Hiervon scheint Mossmann das Original zu kennen und sagt (Cart. de Mulh. I, 289 n), daß die Siegel von Straßburg, Hagenau, Weißenburg und Selz fehlen; von den letzten beiden sind die Siegelstreifen noch vorhanden, während auch diese bei Straßburg und Hagenau fehlen*

D Mülh. St. A. AA Reichsstädte. *or. mb. c. 18 sig. pend. 4 fehlen, darunter Straßburg, dessen Platz an zweiter Stelle war; auch das Siegelband ist nicht vorhanden.*

E Colmarer St. A. AA Landfrieden *In diesem Vertrage, der weit ausführlicher ist, fehlt Straßburg. Gedruckt bei Mossmann, Cart. de Mulh. I, 287.*

Nach C gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 127. — Huber reg Reichss. nr. 565.

festinen oder gefangenen gewunnen worden, das sol man nút widerthů noch da mit nút tůn âne der stetten willen, die dar zů gehŏrent. Man sol ŏch wissen, wêre (*u. s. w.* — versigelt hant *mit kleinen Abänderungen wie oben* und welú — weg *fehlt in E*). Der bund soll alle jahre erneuert werden. Wenn Rudolf von Walse stirbt, so sollen die städte zu einander reiten und fahren, »und ŏbe si da einhellekliche mit ir eller willen übereinkoment eins bessern, das mŏgent si ŏch wol halten und tůn âne geverde«. Basel nimmt den kaiser, die herrschaft von Oesterreich und den bischof von Basel aus, die reichsstädte den kaiser, die städte im Breisgau den kaiser und die herrschaft von Oesterreich. »Und also gelobent wir (*weiter wie oben A; Straßburg fehlt natürlich.*) a) es—wissende *fehlt C, das fortfährt:* were ŏch dez die vorgenanten von Hagenŏwe, von Wiesenburg, von Sehls disen vorgeschriben bund nút versigeln wŏlten noch darinne nút wŏltent sin. b) *B* in disem bunde. c) *B add.* das doch ob got wil nút beschiht. d) *B* die den bund. e) *B* und darin gehŏrent. *Bis hierher reicht C, das dann gleich anschließt:* und des zů urkunde . f) *B* ŏch unberaten und unbeholfen sin zů iren nŏten. g) *B add.* und enander getrúwlich ze ratende und ze helfende von der vorgeschriben getât wegen. h) *B add* alle. i) *B om.* Brisach.

1063. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers gegen Brandenburg und Erfolge des Papstes in seinem Kriege gegen Mailand.*

[1373 März 6] Bautzen.

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

5 Lieben getruwen. Wiszent daz sich unser herre der keiser vaste bestellet uff eynen krieg zu dem uszganden frieden nû zu pfinkesten umb die marke zu Braudemburg, und daz die margrafen von Missen by ym bliben wollent und behulfen sin. Wiszent auch, daz unserm herren dem keiser botschafft kommen ist, daz ez unserm heilgen vatter dem babeste in syme kriege widder die von Meilan gar 10 wol gahe und daz sie haben gewunnen sehs und siebenezig castel, der nammen wir uch senden besloszen in diesem briefe, und dem von Meilan vor Bononie viel volkes abe[a] gefangen und erslagen habent. Auch lan wir uch wiszen, daz unser herre der keiser wol mag und alle die sinen. Wir bitten uch auch ernstlich, daz ir uch die unsern laut empfolhen sin, als wir uch getruwen, und hant ir ieht zu schaffende by 15 unserm herren dem keiser, do wir gût zu sin, daz lant uns wiszen; da wollen wir gerne zu tûn allez daz wir mûgen, alse wir bilch tûn sollen. Geben zu Budissin an aller man vasnacht.

Juni 5.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

20 *Str. St A.* AA 1406. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*

1064. Meinwart von Tottikofen, der in Herlisheim gefangen ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde für sich und seine freunde allen, die vor Herlisheim lagen. Er verpflichtet sich, nichts gegen die drei teile der verbündeten zu unternehmen. Zu gröszerer sicherheit stellt er als bürgen «Meinwarten von Tottikoven 25 minen brûder, her Cûnrat Snewli Bernlappen, her Johans Meinwarten, her Stepfan Geben, her Rûdolf Stetzzen ritter, Andres von Stûlingen, Gregorien zer Eiche, Gôtzen von Sletzstat, Heinrich von Kilichein den jungen, Peter von Fûrstenberg, Claus Statzen, Rûdin Seler, Immer von Ampringen, Henni Lupe und Henni Tegeulin, also were daz ich oder dehein mim frûnde wider dise vorgescribene ding oder wider 30 ir deheins sunderbar wissentlich, da vor got si, iemer út getetent oder schûffen geton, so sol ich dannanthin ein verzalter rehtloser man sin und heissen mim lip und mim gût an allen stetten und gerihten. Were aber daz ich villiht unwissender dinge und ungeferlich hie wider út tete, wenne ich denne har umb gemont wurde und es an mich geforderet wirt von munde oder mit briefen von dem amptman oder 35 von der stat, den denne der angriffe oder der schade wer, so sol ich mich bi dem selben minem gesworen eide den schaden, die nome und den angriffe, der denne beschehen wer, wider tûn und wider keren gar und gantzlich dem oder den, den er denne beschehen ist, dar nach in den nehsten aht tagen, so daz an mich geforderet wirt, als vor geschriben stat, da mit den amptman oder die stat, die denne ge-

40 a) abe übergeschr.

schadiget ist, benûget ungevarlich. Tete ich des nút oder were daz dehein mine frúnde deheinen schaden oder angriffe tete oder schûffe getan, es wer wissentlich oder unwissentlich, dar umb het der amptman oder die stat, den daz beschehen wer oder beschehe, mich und die obegenanten mine búrgen ze manende. Und wenne ôch wir von inen oder von iren wegen dar umb also gemant werdent mit iren botten oder briefen ze huse, ze hoff oder under ôgen, so sôllent wir alle, die denne gemant sint, bi den eiden, so wir her umb gesworn hant mit uferhebten henden gelert gegen den heiligen, nach der manunge in den nehsten aht tagen úns entwirten gen Brisach in die stat und sôllent da leisten mit unser selbes liben ze rehter giselschaft an offenen wirten ze veilem kôffe und ze rehten giselmalen tegelich unverdinget. Were aber daz der búrgen deheiner mit sin selbes lip nút leisten wolt oder môht, der ieglicher sol einen kneht mit einem pferde da hin fúr sich legen ze leistende von der sache wegen, dar umb denne gemant ist, und umb deheine ander sache als lang, untz daz der schade, der angriffe und die nomme, die denne beschehen wer, widertan und widerkeret werdent gar und gantzlich, des riches oder miner herschaft von Österrich amptman oder des burgermeisters oder eins schultheiszen in der stat, der denne der schade oder der angriffe beschehen wer, worten dar umb ze glôbende. Und wer daz ich oder der selben miner búrgen deheiner die giselschaft, ob es zû schulden kême, breche und nút leiste und tete als vor geschriben stat, dar umb sôllent doch die andern búrgen, die nút gebrochen hant, desto minre nút leisten noch gebunden sin ze leistende, alle die wile der schade oder der angriffe nút wider keret ist. Und môgent ôch des riches oder miner herrschaft von Österrich amptman und ôch die stette, den denne der schade oder der angriffe beschehen wer, und ir helfer und geheisse den oder die búrgen, die denne gebrochen hettent, an sinem libe, an sinen lúten und beidesite an irem gûte dar umb bekúmbern, angriffen und pfenden mit geriht geistlichem oder weltlichem[a] und ane gerihte, wie und an welen stetten sú wellent, und sol sú da vor nút schirmen dehein friheit noch burgreht noch lantreht weder geistlich noch weltlich geriht noch gemeinlich dehein ding úberal, so ieman erdenken kan oder mag. Nement ôch die, die den angriffe also tûn wurden, oder ir helpere des selben angriffes oder des bekúmberendes deheinen kosten oder schaden, den sol der oder die búrgen, die denne gebrochen hettent, gelten und uff rihten gar und gantzlich. Gienge ôch hi minem leben der vorgenanten miner búrgen deheiner ab oder wie er susse unnutzze wurde ze leistende, so sol ich einen andern búrgen her umb geben an des stat als gûten und als gewússen an alle geverde und der sich ôch her zû verbinde, als die obgenanten har zû verbunden warent, dar nach in dem nehsten manot, so daz von des richs oder von miner herschaft von Österrich amptman oder von den stetten von Strasburg, von Basel oder von Friburg einer an mich geforderet wirt vom munde oder mit briefen, oder die andern búrgen sôllent leisten, so si dar umb gemant werdent, in alle wise als vorgeschriben stat als lang, untz daz ander búrgen an der abgegangenen stat gegeben werdent. Öch ist ze wissende, daz der vorgenante mine herre der lantvogt mir in disen sachen und in dirre gelúbde ussgelossen und erloubet het, wer

a) *Vorl.* weltlichem.

ob ich mit im iena ritte und mit im da bi wer, da er villiht etwas angriff oder tête, daz sol mir an minem eide noch an disem brieffe dehein schade sin. Wer ŏch daz ich in der vorgenanten stette deheiner burger oder sesschaft were oder wurde, die stat, ob si kriege oder vigentschaft hette oder gewunne, mag ich wol inrehalp
5 den muren ungevarlich helfen weren, und sol mir daz an minem eide noch zů disem brieff dehein schade sin. Fůgte es sich ŏch, daz ich villiht gen Lamparten varen wúrde, da mag ich jensite dem Lampartschen gebirge wol dienen, wenn ich wil und uff wen ich wil, und sol mir daz ŏch zů disem brief und zů disen sachen an minem eide dehein schade siu, uszgenomen daz ich dehein ufsatz von dirre sache
10 wegen tůn sol. Aber anderswa noch sust so sol ich wider min herschaft von Ősterrich noch wider ir lande noch stette noch wider die vorgenanten stette niena sin noch tůn, als da vor bescheiden ist ane alle geverde. Wer ŏch daz ieman von minen oder von miner frúnde deheins wegen wider dirre vorgenanten dinge deheins tete, dar umb mag des riches oder miner herschaft von Ősterrich amptman oder die stat, der der
15 angriffe beschehen wer, uns botschaft umb tůn, und wer daz der angriffe mit minem oder mit miner frúnde deheins wissende nnd willen beschehen wer oder beschehe, so sol ich den selben angriffe wider keren fúrderlich, oder aber ich und mine búrgen sŏllent dar umb leisten, so wir gemant werdent, in alle wise als vor geschriben stat, als lang untz es beschiht. Wer aber daz der angriffe mit unser deheines wis-
20 sende und willende nút beschehe und daz wir daz swůrent, daz reht solt man von uns nemmen und sŏllent ich und mim búrgen da mit von des angriffes wegen nút me gebunden sin, wonde so ferre daz ich und mim frúnde des oder dere, die dic angriffe also tetent, vigent sin sŏllent ze glicher wise als die, den der angriffe also beschehen were slehtklich ane alle geverde.» Meinwart und die bürgen siegeln.
25 Geben an sant Gregorien tag dez jares, da man zalte von gottes gebúrt 1373.

1373 März 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.

1065. Jacop von Tegernŏve und Hans Erhart sein sohn, von welchen der letztere bei Herlisheim gefangen und ietzt freigelassen, des ersteren sohn Heintze aber ebenda
30 hingerichtet ist, schwören für sich und ihre freunde sühne und urfehde an sant Gregorientag 1373. Hans Erhart stellt als bürgen Jacop von Tegernŏwe seinen vater, Johansen und Richarten von Slatte, Gŏtzen von Sletzstat, Imher von Ampringen und Clewin Ederlin. [*Desselben Wortlauts wie die entsprechende Urkunde Meinwarts von Tottikofen*]. ***1373 März 12.***

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.*

1066. Stislâw von der Witen Múl lantvogt ze Elsasz, die städte Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen, und die elsäszsischen reichsstädte Colmar, Sletzstat, Múlhusen, Keisersperg, Múnster, Túrinkein, Ehenhein und Roshein an bürgermeister und rat zu Straszburg: Sie sind heute von wegen des bundes der sachen
40 halb von Herlisheim bei einander gewesen zu Breisach, «der bünde ir einteil und

wir die vorgenanten stette gesworn und mit unsern anhangenden ingesigeln verbriefet hant, do von daz Frantz Nefe der von Colmar stettemeister gefangen und angriffen ist, die sache und andere, der man zů dem bunde notdúrftig ist, geutzlich uszetragende den bunt vesteklich růrent.» Die an den landvogt gerichtete entschuldigung der Straszburger wegen abwesenheit wird angenommen. Sie werden aber dringend ersucht, auf dem in sachen des Herlisheimer bundes neu verabredeten tage auf donuerstag zu naht nach mittelvasten in Breisach zu erscheinen. «Also wil man ouch die besigelten briefe, die die búnde sagent, do haben und am fritage frůge úber alle sachen sitzeu». Bitten um antwort. Besiegelt von aller wegen mit des landvogts ingesiegel. «Geben ze Brisach, do wir bi einander gewesen sint, uf den zinstag vor Letare.» *[1373 März 22] Breisach.*

März 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.

1067. *Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken thun kund, daß sie bezüglich der Gefangenschaft ihrer Leute durch die Straßburger mit diesen gesühnt seien.* **1373 März 26.**

Wir Hanneman und Symund Wecker graven von Zweinbrúcken herren zů Bitschen tůnt kúnt mengelichem, alse die wisen und die bescheiden der meister und rat zů Strasburg gevangen hettent Blegen von Rorbach, Cůezen Metzier, Cůntze Pfaffen sůn von Berndal und Keiser und der swartze Eberhart von Bitsche, die uns zů gehôrent, do herkenne wir vúr uns und alle die unsern, daz wir dar umbe und von der getete wegen gerihtet und geschlihtet sint und vúrzigen hant und vúrzihent mit diesem gegenwertigen briefe uf alle vorderunge und ansprache, die wir dar úmbe und von der getete wegen haben môhtent oder habent an den vorgenanten meister und rat zů Strasburg und an alle ire búrger, helfer, diener und die ireu und an alle die, die sú enthalten hant oder in dar zů gehôlfen oder geraten hant. Und vúrsprechent uns alle die vorgeschriben ding veste und stete zů habende ane alle geverde. Und des zů urkúnde so hant wir uusere ingesigele an diesen brief getrúcket. Der geben wart an dem nehesten sammestage noch unsere frôwen tage der kliben anno domiui 1373.

Str. St. A. IV. lad. 71/72. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr.

1068. *Karl IV an Straßburg: verwendet sich für den Johanniterordensmeister Konrad von Braunsberg.* **1373 März 31 Bautzen.**

Karl vou gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiteu merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruweu. Wir empfelhen eweren trewen und wollen ernstlich, das du[a] bestellet und schaffet uuverczogenlich, das dem ersamen Conraden von Brunsberg

a) *in* bestellet *und* schaffet *ist der Endbuchstabe auf Rasur; jedenfalls hat der Schreiber vergessen auch* du *in* ir *zu verwandeln.*

meister sant Johans orden in Deutschen landen, was ym die Sturmen von Strazburg und yr helfer genomen haben, es sey gelt oder ander habe, gar und genczlich widerkeret werde und das auch sulher frevel furbas nicht geschee; und seit doran nicht seumig. Geben zu Budissin des donerstags nach Letare unser reiche in 5 dem sibenundczwenczigisten und des keisertums in dem achczenden jaren.

ad mandatum .. imperatoris
Heinricus de Elbingo.

[*In verso*] Den burgermeister, rate und .. burgern der stat Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

10 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5187.

1069. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers und über die Türken.* ***[1373 April 1] Bautzen.***

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

15 Lieben getruwen. Wir lant uch wiszen, daz unser herre der keiser kůrtzlichen willen het gegen Nurenberg ader gegen Rotemburg in Franken. Wir versehend uns auch, daz er nicht lange da blibe. Auch lan wir uch wiszen, daz der tag, der gewest solten sin viertzehen tage vor ostern zu Wittemberg, ist abegangen, *April 3.* und richtet sich unser herre der keiser vaste uff den krieg umb die marke zu 20 Brandemburg. Geben zu Budissin des fritages vor Judica.

Auch wiszent, daz die Turken mit groszem volke ligent zu Budin, als man unserm herren dem keiser geseit het, und ligent mit gewalt zu velde. Auch seit man, daz die Tarteren mit den Turken ein ding sint, und meynet man, der kunig von Ungern welle sich widder sye setzen, wann er forchtet, daz sie anders in sin lant 25 ziehen wollen. Datum ut supra.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1070. Johannes herre zu Vinstingen an meister und rat: Ihre forderung, dasz er 30 «den friden hern Johannes Erben vůr ůch glöben welle», wie er schon einmal beredet sei, hat er erfüllt und gelobt für Johans Erben den frieden zu halten. Er soll währen von datum des briefes bis sonntag Quasi modo geniti. Auch hat er *April 24* ihm (Johans Erbe) entboten «der dag ge vör sich uff den nesten fritag nach dem *April 22.* österdage zu Mölleshein und sůlle daz ein gůtlich dag sin, und truwe ouch wol, daz 35 min brůder Ulrich ůff den dag kůmme. Ich wil ůch bitten, daz ir dis den lant-

voigt wellent laszen wiszen und laszent in wiszen, daz ich ymme glohe den friden vōr hern Johannes Erhen in der selben maszen, alz der erste gewesen ist, des ir hriefe yewedersite hant». «Geben úff den pelme dag anno 73».[1] *1373 April 10.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1071. Meister und rat von Colmar an Straszburg: haben auf heute die reichsstädte besandt wegen ernstlicher sache, »daz dar rûret von Herlishein wegen», und haben mit deren boten darum und von des bundes wegen »den stetten allen ime lande, den von Basel, den von Friburg und den stetten ginsite Rines und ŏch den richs stetten allen einen dag verkündet und gemachet gen Sletzstat uf die neheste mitwoche frûge noch dem heiligen osterdage, do unser herre der lantvogt och wirt (April 20.) ainde». Mahnen um sendung von Straszburger boten, um zu beraten, «wie daz lant in friden blibe und in semlichen bresten und schade nút valle .... und daz wir ŏch mit úch ze rate werdent von des bundes wegen, wie dem ein usztrag werde gegeben und volendet.» «Datum feria tercia post diem palmarum.»

[1373 April 12.]

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1072. *Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Lamprecht die Pfahlbürgerprivilegien.* *1373 April 18 Prag.*

Et nominatim illud privilegium episcopis et ecclesie Argentinensi a divis imperatoribus et regibus Romanorum alias concessum, quod nulla civitas, communitas vel opidum pretextu alicujus exemptionis, emunitatis, libertatis, concessionis seu consuetudinis aliquem seu aliquos de ministerialibus, militibus Argentinensibus, armigeris sive hominibus prefate ecclesie vel etiam de opidorum, burgarum vel aliorum locorum, ad eandem ecclesiam jure dominii vel quasi pertinentium, incolis sub tytulo seu nomine pfalburgeriorum in cives aut burgenses, qui vulgariter pfalburger nuncupantur, recipere presumant, possint aut debeant, nisi tales ita recipiendi seu recepti in eisdem locis absque dolo et sicut veri cives, priusquam recepti fuerint, residentiam faciant et continuam mansionem, onera civilia absque dolo seu fraude quibuscumque cum ceteris suis concivibus subeundo etc. Datum Prage anno domini 1373, indictione 11, 14 kalendas maji, regnorum nostrorum anno 27, imperii vero 19. Ego Johannes Olomucensis episcopus sacre imperialis[a] aule cancellarius vice reverendi in Christo patris domini domini Moguntiensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.[2]

Nach dem unvollständigen Druck bei Wencker, de pfalb. 81.
Huber reg. nr. 5192.

a) *Vorl.* imperiali.

[1] *1373 April 24* (úff den sunnendag so man singet in der heiligen kirchen Quasi modo geniti) *derselbe ähnlich an Straßburg.* «Der friede sol weren von datum dis briefes úncz vier gancz wûchen und den sûndag allen» *(Mai 22); also Verlängerung des Friedens um 4 Wochen ohne Bestimmung eines Verhandlungstages. — Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[2] *Auch in deutscher Ausfertigung vorhanden unter dem Datum 1373 April 14* (an sant Tyburtien und Valeriani tag, da der wass uff den montag zu ostern). *Teilweise gedruckt bei Wencker, de pfalb. 80.*

1073. Albrecht und Leuppold herzöge zu Österreich an den edeln Otten von Ochsenstein den älteren, ihren oheim: haben vernommen, «daz Wernhart von Hattstat und Hans Erb und ettlich ir helfer an dich werben und sůchen umb enthaltnúzz und hilfe wider des reichs und unser stett von der getat wegen, die sich ze Herlisheim vergangen hat». Sie bitten ihn, die genannten weder zu hausen noch zu hofen, da die sache von des reichs und ihren getreuen «mit ürtail und mit dem rechten gehandelt» sei. «Daran tůst du unserm herren dem keiser und uns ein sölich gevallnúzz, der dir sunderlich gedanket wirdt. Geben ze Wienn an eritag vör Georii anno etc. 73».[1] ***1373 April 19 Wien.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.

1074. Die herzöge Albrecht und Leupolt zu Oesterreich danken ihrem oheim graf Eberharten von Wirtemberg, weil er, wie ihnen ihr landvogt Růdolf von Walsse und die räte und bürger des reichs und ihrer städte zu Elsasz und Breisgau mitgeteilt haben, auf deren botschaft hin erklärt habe, Wernher von Hatstatt und Hansen Erben nicht heimen noch enthalten zu wollen. Das wollen sie auch dem kaiser von ihm rühmen und bitten, sich ihrer feinde auch fernerhin nicht annehmen zu wollen. «Des sol dir von unserm herren dem keyser und von uns besunderlich gedanket werden, wan die grozze missetat und daz unrecht, daz die schedlichen leúte ze Herlisheim getan habent, von des reichs und unsern getrewen mit urteil und mit dem rechten gehandelt ist. Geben ze Wienn an Eritag vor sant Jörgen tag anno etc. 73». ***1373 April 19 Wien.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.

1075. *Die Stadt Aalen verspricht von Straßburger Kaufmannsgut keinen neuen Zoll zu nehmen.* ***1373 Mai 1.***

Wir der burgermayster und gemainlichen der raut der stat ze Aulun verjehen und tůnt kunt offenlichen an disem brief fúr unz und fúr alle unser nachkomen, ob daz geschehe, daz der erbern herren gůt von Strazburg zů unz kôme oder fúr unz hin fûre, ez werent wegen oder karren oder welherlay kaufmanschaft daz were, daz wir von dem selben gůt kain núwen zol súllent nemen denn die zölle, die wir von alter her in unser stat genomen habent. Und dez zů urkúnd so sendent wir úch disen brief versigelt mit unser stat insigel, daz ze rugken dar uf gedrucket ist. Anno domini 1373 die Philippi et Jacobi.

Str. St. A. G. U. P. lad. 215 B. 159. or. ch. lit. pat. c. sig in v. impr.

[1] *Dieselben schreiben ebenso unter gleichem Datum an ihren Oheim den Markgrafen von Baden* oder wer sein stat haltet. *Ebenda or. ch. lit. pat.*

1076. *Bischof Lamprecht an Straßburg: hat die Stadt dem Kaiser gegenüber in Sachen der Pfahlbürger u. a. vertreten.* *[1373 Mai 5] Prag.*

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als ir uns verschriben habent, daz wir uch verantwerten sollent vor unserm herren dem keiser, da lan wir uch wiszen, daz wir uch verantwertet habent, als wir beste mochtent. Auch wiszent, daz der stette botten, die da gegen Osterich warent, zu unserm herren dem keiser kommen sin und under andern stucken unsern herren den keiser gebeten hant, daz er uns und uch gebiete und heisze, daz wir in den bůnt kommen, den sie haben. Des han wir geantwertet unserm herren dem keiser, daz wir nicht kundent dar zu geantwerten an uwern und anderr, die zu unser stifft horent, rat, daz wir auch gerne dar zu wollent helfen, daz daz lant in frieden und gnaden blibe. Und dar zu sullent die von Osterich senden von unsers herren des keisers wegen zu dem lantfogte, daz man daz usztrage; waz aber nicht uszgetragen wirt, daz sal man aber bringen an unsern herren den keiser, und meynen wir, daz die unsern sich sollen ziehen zu uch, ist ez uwer meynunge. Die selben botten habent auch gebeten unsern herren den keiser, daz er yn die pfalburger als lange solle laszen, die wile ir pfalburger haltent. Da widder haben wir geredt, als ir wol befindende werdent. Die andern stucke, die sie geworben hant, die wollen wir uch auch kurtzlich lan wiszen. Umb daz, als ir uns verschriben habent, daz wir uch uff die von Windecke solten enthalten, da lan wir uch wiszen, daz wir unser lant nicht besorget hant uff den krieg, als ez uns und unsern luten notdorfftig were, als ir daz selbe wol mogent wiszen nach gelegenheit des krieges. Doch so wollen wir, so wir erst zu lande komment, mit uch umb die und ander sache reden und zu rate werden, daz ir sehent, daz kein breste an uns nicht enwirt, wann daz wir gerne sollen tůn allez, daz wir wiszen, daz uns, unser stifft und der stat zu Straszburg nutze und gut ist. Geben zu Prage des dornstagis nach Philippi et Jacobi.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1077. *Karl IV ermahnt den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä., er solle Werner von Hattstatt und Johann Erbe nicht wider seinen Landvogt beistehen.*

1373 Mai 6 Prag.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten dem hochgeborn Ruprecht dem eltern pfallenczgrsven bey Reyn und herczogen yn Beyern, des heiligen reiches obristem truchsezzen, unserm lieben swager und fursten, unser gnad und alles gut. Lieber swager und furste. Allein zu andern czeiten der edel Rudolf von Waltse unser lantfogt in Elsazzen und lieber getrewer mit sampt den steten Straspurg, Basel und andern unser und des reichs und der hochgeborn Albrechts und Lupolds herzogen zu Osterich, zu Styr, zu

Kernden etc. unser lieben sone stete in Elsazz und in Brisgow vor Herlsheim geczogen ist und das gewunnen und ouch dorynne schedlich lewte dem lande gevangen hat und zu den nach des reichs recht gerichtet, alse[a] der lantfogt und die stete uns haben furgegeben, doch ist uns furkomen, daz etlich mit namen Wernher von Hatzstat
5 und Johans Erbe meynen von derselben geschicht wegen die obgenanten lantfogt, stete und ander, die do bey gewesen sein, an zu greifen und zu kriegen. Dovon bitten und manen dine libe mit ganczem ernste, das du die vorgenanten Wernher und Hansen, yre helfer oder wer sich der sachen annemen wolte, nicht verteydingen, versprechen noch yn beholfen sein wullest. Wann haben die vorgenanten Wernher und Hanse
10 icht zu sprechen zu dem vorgenanten lantfogte, steten, oder wer bey der geschicht gewesen ist von Herlsheim, oder umb ander sache, wollen wir in von wem sie zu clagen haben vor uns unverczogenlich lazzen recht widerfaren. Geben zu Prag an dem fritage nach des heiligen creweczes tage, alse[a] es gefunden wart, unser reiche in dem sibenundczweinczigsten und des keisertums in dem newnczehendem
15 jare.

per dominum . . imperatorem
Conradus de Gysenheim.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat c. sig. in v. impr.
Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 456; Huber reg. nr. 5198. Pfalzgr.
20 *Reg. nr. 4015.*

1078. *Kaiser Karl IV an Straßburg: soll Johann Merswin zur Zahlung einer Schuld an Huwart von Elter anhalten.* **1373[1] Mai 11 Prag.**

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

25 Lieben getrewen. Uns hat geclagt und furgelegt der edel Huwart von Elter unser marschalk und lieber getrewer, wie das im Johans Merswyn ewr mitburger gelten sulle eyne summe geldes, als er euch wol underweisen wirdet. Des bitten wir und begeren an euch mit gantzem fleizze und ernste, das ir den egenanten Merswyn underweiset und darzu haldet, das der vorgenante Huwart bezalt werde
30 des geltes, das er im schuldig ist. Daran erczeiget ir uns sunderlichen dienst und beheglikeit. Geben zu Prag an dem nehsten mitwochen nach dem suntage Jubilate unser reiche in dem syben und czweinczigsten und des keysertums in dem newnden jare.[1]

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

35 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Huber reg. nr. 5199.

a) *Vorl.* ase.

[1] des keysertums in dem newnden jare *wohl versehentlich für* d. k. i. d. neunzehnten j.

1079. *Graf Emicho von Leiningen verzichtet gegen Straßburg auf eine für geleistete und zu leistende Dienste zu zahlende Summe.* *1373 Mai 19.*

Wir grafe Emich von Liningen verjehent und kúndent mengliehem mit disem briefe, alse die erbern bescheiden der meister, der rat und die burger gemeinliche der stette zů Strazburg umbe unsern dienst, also wir in selbe zehende gedienet und geholfen haben soltent von dem sant Johanses dage zů sůnegihten, der do waz in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und zwei jare, untze über drú gantze jare, der selben drier jare ŏch noch me denne zwei gantze jare vorhanden sint, und wir mit allen unsern vesten in warten und gehorsam sin soltent und sie in ŏch uftůn daz selbe zile uz und súnderlich mit unserm teile an Dagesburg der vesten und sie uns dar umbe [gegeben][a] soltent haben vier tusent gúldin, der selben gúldin ŏch von in worden und bezalt sint tusent gůter swerer gúldin, daz wir also mit den vorgenanten dem [meister],[a] dem rate und den burgern der stat zů Strazburg von der drier tusent gúldin wegen, die sie uns hinnaufúrder darumbe geben soltent, frúntliche und gentzlich gerihtet sint. Und sagent ŏch wir der vorgenante grafe Emich von Liningen vúr uns, alle unser erben und nachkommen die selben den meister, den rat und die burgere gemeinliche und besunder der vorgenanten stette zů Strazburg und alle ire nachkomen quit, ledig und los gentzliche mit disem briefe der selben drier tusent gúldin und alles dez, daz sie uns von dez selben unsers dienstes und glübede wegen tůn soltent ân alle geverde. Und globent ŏch wir vúr uns, alle unsere erben und nachkomen, daz wir noch sie niemer ansprâche noch vorderunge dar umbe und súnderliche von der vorgenanten drier tusent gúldin wegen an die vorgenanten meister und rat noch an die burgere gemeinliche noch besunder der vorgenanten stette zů Strazburg und an alle ire nachkomen gehaben noch gewinnen súllent noch schaffen getân werden heimeliche noch offenliche in denheinen weg ân alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so hant wir der vorgenante grafe Emiche von Liningen unser ingesigel an disen brief gehencket. Der gegeben wart an dem ersten dunresdage nach sant Sophien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und drú jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. sig. pend.

1080. *Friedensvertrag der Stadt Straßburg mit den Herren von Windeck.* *1373 Mai 22 Stollhofen.*

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Straszburg erkennen uns offenlich an disem briefe und tunt kunt allen luten, die in ummer angesehent oder hôrent lesen, umbe sollichen spann, krieg und zweiunge, so wir, die unsern, unsere diener und helfer bitz uf disen hutigen tag mit den erbern vesten herren Reinharte und herren Hansen rittere, Reinbolt, Brunen und Petern gefettern von Windecke gehabt han, das wir darumbe gentzlich luterlich und zu wâle mit in und sie mit uns verriht und gesunet sint in aller maszen, als har nach von wort zu worte geschriben stat: Zu dem ersten ist beredt, das der vorgenante herr Reinhart

a) nur noch schwache Spuren der Schrift vorhanden.

von Windecke und jungher Bertholt von Kyburg, Eberhart Zulle von Sickingen, Heintzeman von Nuwenburg meister Mathis sun, Wuste, Hennel Streuff, Hugelin von Lôrach, Andres Rûtter, Putlinger, Pauls von Steinenburn und Zengk von Tettelingen, die bi der getât und geschiht sint gewest, da der erwirdig herre herr Johans von
5 Ohsenstein dechan des obersten stifts zu Straszburg in sime huse daselbs wart gefangen, die stat zu Straszburg muden sôllent und niemer me dar inne kommen, es ensie danne mit des meisters und rates zu Straszburg, die wir dann zu geziten haben, gutem willen, wissen und verhengnusze. Ouch sullent die vorgenanten von Windecke uf iren vesten den zwein Windecke der deheinen, die da by waren, da die von
10 Wirtemberg in dem Wiltpade understanden wurden zu fahen, in drin jaren den nehsten nach gift dis briefes nit enthalten, husen noch hofen in deheine wise, wande sie ouch in dirre sune nit begriffen sint. Es ist ouch beredt, das alle gefangen von beiden siten ledig und los sollent sin. Ouch ist beredt, das wir die vorgenanten von Straszburg zwene sollent kiesen und die obgenante herr Reinhart, herr Hans rittere, Rein-
15 bolt, Brune und Peter edel knehte gefettern von Windecke ouch zwene sullent kiesen, und sol der hochgeborn fürste unser lieber gnediger herre berre Ruprecht der elter pfaltzgrafe bi Ryne, des h. R. richs obrester truhsesze und hertzogen in Beygern, einen gemeinen mann darzu geben in aller der masze und wise, alse das beredt und betedinget ist und wart zu Baden in gegenwertikeit des vorgenanten unsers lieben
20 gnedigen herren hertzog Ruprehtz des eltern, grafe Wilhelms von Katzenelinbogen, grafe Heinrichs von Spanheim, herren Heinrichs von Fleckenstein des eltern, herren Johans Zorns, herren Johans von Mulnheim rittern und herren Johans Kurnagels burgere zu Straszburg. Und sol die vorgeschriben sune stete und veste sin und verliben in aller der masze und wise, alse da vorgeschriben stet, und sollent ouch
25 die fûnfe, die dar ûber erkorn und gegeben werdent, hie zwischent und sant Johans tag baptisten nehst komet den uszspruch tun und ende geben ane vurzog. Und *Juni 24* alles das da vor geschriben stet globent wir die obgenanten von Straszburg mit guten truwen uf unser eyde, die wir unser stat hant getan, stete und veste zu halten ane alle geverde und argelist. Und zu merer sicherheit so hant wir gebeten den
30 hochgeborn fürsten unsern lieben gnedigen herren hertzog Rupreht den eltern vorgenanten, das er sin ingesigel zu vorderst zu unserm stette ingesigel an disen brief hat tun henoken uns zu besagende, was hie vorgeschriben stet. Des wir una hertzog Rupreht vorgenant erkennen, wande wir die sune also auch han beredt und betedinget. Gegeben zu Stâlhofen an dem sunnendage, so man singet Vocem jocundi-
35 tatia nach Cristus geburte 1373.

Nach dem Drucke bei Wencker, disquis. de ussburg. 124. Weiter gedruckt Lünig RA. XIV, 743. Sattler, Gesch. Würtembergs II, 179. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 268.

1081. *Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken verpflichten sich der Stadt Straßburg gegenüber die Ursage betreffend.* **1373 Mai 24.**

40 Wir Hanneman und Symont genant Wecker gebrudere graven von Zweinbrucken und herren zû Bitschen verjehent und kundent menlichen, daz wir uns versprochen

hant unde versprechent mit diesem geinwirtigen bryfe vor uns und alle unsere belfere, diener uud die unsern, eyne getruwe stete ursage zwene gantze mande vor zû sagende zû haltene gegen den eirberu bescheiden dem meister und dem raite nud der stat zû Strasburg und gegen allen yren burgern, helfern und dienern mit solicher bescheidenheit, beschege in ut in dirre ursagen von uns, unsern belfern, dienern und den unsern, do got vor sii, das sullent wir iu unverzougelichen wider keren mit der naymen, und sol doch diese ursage in yren kreften bliben. Und sol diese ursage ane gaiu uffe den sonnentag neste nach sante Urbans tage dez heiligen hobestes, der nûn zû neste kumet. Dar zû ist in der vorgenanten ursagen thwuschent uns und den vorgenanten dem meister, dem rayte und den burgern der vorgenanten stete zû Strozburg berebten und uzgetragen, daz wir die vorgenauten grave Hanneman und grave Symont genant Wecker ensullent hinnenfûr nût denheinen der vorgenanten meisters und raites der stete zû Strasburg viende in unsern vestein, gerethen, welden unde gebieten weder husen, enthalten noch hofen mit unsern wissende ane alle geverde, dar nach so si uns die selben yre vigende verkundent und benennet hant oder die wir sus wustent ane geverde, die yre vigende werent oder sint ane alle geverde. Doch uzgenûmen, daz Ruppreht von Randecken wider und vûr in unsere gebiete, gerethin, vesten und dorfern mag faren ane geverde, doch alz so das er, sine dienere noch die sinen den von Strozburg noch den yren keynen schaden dar uz noch dar in tun ensullent noch nutschiut dar in noch dar uz besehen, daz in zû schaden kûmen müge ane alle geverde. Es sol ouch der sûne hrŷf,[1] der thwuschent uns und den von Strozburg gemachet und mit unsern und andern ingesigeln versigelt ist, der do geben wart an dem sonnentage, alz man singet Quasi modo in dem jare, do man zalte von gottes geburte drutzehen hündert jare sybentzig und zwei jare, in allen sinen kreften blibeu und ensol dirre bryf dem selben bryfe keyne schade sin ane alle geverde. Und gelobent ouch wir die vorgenanten grave Hanneman und grave Symont gebrudere by gutten truwen an eides stat, alles das zû haltende und zû follenfurende, das von uns do vor geschrieben stat an alle geverde. Und dez zû eyme urkünde so hant wir unsere ingesigele an diesen bryf gehencket. Der do geben wart an dem eirsten zinstage vor sancte Urbanes tage des heiligen babestes dez jares, do man zalte von gottes gebürte drutzehen hundert sybentzig und drû jar.

Str. St. A. G. U. P. lad 198. or. mb c. 2 sig. pend.

1082. *Unterlandvogt Johann Mürli an Straßburg: macht Vorschläge zum Vergleich mit Schlettstadt.* ***1373 Juni 7 Freiburg.***

Den wisen bescheidnen dem meister und dem rat ze Strashurg enbût ich Johans Mûrli underlantvogt min dienst. Als ir mir verschriben hant von dero vou Schletzstat wegen, das han ich wol verstanden. Da trôste ich für die von Schletzstat, daz si den úweren tag gebent untz ze sant Johans tag und den namen ôch uff das

[1] nr. 1008.

selb zil wider kerend und ŏch die wil frid mit ùch und den ùweren haben sŏllen. Also wrt es da zwschent nùt bericht, daz sich denne die gefangnen morndes nach sant Johans tag so nechst kumpt wider antwrtend mit dem name, so si denne usgeben habent, mit dem gedinge, das Bŏkli ŏch das selb gegen inen ŏch tů und den iren tag gebe und ŏch den nâme widerkere in der masse, als des richs botten mit ùch geret hand von beden teilen ane alle geferde. Mit urkùnde dissz briefes. Geben ze Friburg an zistag ze abent in der pfingstwchen anno 73.[1]

Juni 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. c sig. in v. impr. del.

1083. Johans Múrli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsasz an meister und rat zu Straszburg: Auf ihr schreiben, dasz der von Vinstingen zu rede gebracht habe, dasz herr Hans Erbe gern tag leisten wolle, läszt er wissen, «was úch uud den stetten dar inne wol gefalt, das mir das ŏch wol gefalt, wand die botschaft, die ir dar umb tatend, die liess ich die von Friburg sechen.» Sie kam ihm montag nachmittag zu. «Und . . . .[a] rat werdent uff dem tag ze Erstein, das ist min gŭter [wille. Gegeben][a] ze Friburg an zinstag noch sant Johans tag». *[1373 Juni 28] Freiburg.*

Juni 27.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1084. *[Markgraf Hesso von Hachberg] an Straßburg, Basel, Freiburg u. s. w.: erklärt das von einem Fahrenden ausgesprengte Gerücht, nach dem er den Städten des Herlisheimer Bundes feindlich sein soll, für unwahr.* *[1373 August 13.]*

Minen dienst ze vor. Meister und rète der stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Sletzstat, Ehenhein, Roszhein, Nuwenburg, Kenzingen, Múlnhusen, Keysersperg und Múnster. Alz ir mir verschriben hant, daz úch die von Colmer geseit haubent, daz in Meyger ein farende man geseit habe, daz ich súlle gesprochen han, ich welle aller der vigent sin, die gewalt in den stetten habent und bi den rèteu sint gewesen, da die getat ze Herlishein ergangen ist, lasze ich úch wissen, daz ich des unschuldig bin und daz der selbe Meyger lúget alz ein bŏsewiht. Wolte úch aber hie mit nút benůgen, so bescheiden mir einen dag gen Brisach ungeverlich. Da wil ich gerne hin zů úch komen und wil mich der rede also entslahen, daz ich getruwe, daz úch begnůgen súlle. Datum in sabbato post Laur[encii]. Uwer antwúrt lant mich wissen.

Str. St. A. IV. lad. 74.[2] cop. ch. coaev.

a) *Loch im Papier.*

[1] *An demselben Tage hatte sich Johann Mürli bereit erklärt zu* trŏsten fúr die von Schletzstat in aller der masse, als ir mir verschriben hant ane alle geverde, si sagent úch denne an dornstag (*Juni 9.*) bi der tagzit abe, des ich inen nút getrúwe. Und wil ŏch gerne hie zwschent uf tag komen, ob ich mag vor krankheit mis libes. *Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*

[2] *Dortselbst noch andere hierauf bezügliche Briefe, aus denen der Name des Absenders und das Jahr ergänzt sind.*

1085. *Meister und Rat kommen überein, daß die gegen Johann Erbe ausgesprochene Acht zehn Jahre gehalten werde.* *1373 August 18.*

Unsere herren meister und rat sint überein kommen von der urteile wegen, als herrn Johanse Erben eime ritter dise stat zehen gantze jare verteilt ist, umbe das er meister und rate und iren gebotten uugehorsam was, das ouch die selbe urteile die vorgenanten zehen jare us gegen dem selben herrn Johan Erben stete und in iren kreften bliben sol. Und were es das der vorgenante her Johans Erbe in den selben ziln in unser stat zu Straszburg oder burgban kome und dar inne ergriffen wurde. so söllent meister und rat, die denne zu ziten siut, von ime tun rihten als von eyme echter.[a] Doch mag er in den burgban komen, obe er wil, und sol ime dar an nit schaden. Und söllent ouch alle die, die nu zu male in den råten sint oder har nach dar in koment, dise urteil uf den cyt heimelich bi in laszen bliben, und sol ouch dise urteil alle jare ein rat dem andern rate in den cit geben. Actum feria quinta proxima post festum assumptionis beate Marie virginis. Und söllent ouch die vorgenante zehen jare uf den selben tag anfahen anno domini 1373. Swure ouch der vorgenante her Johau Erbe, die egenante besserunge und zile zu haltende, so sol dise urteile abe sin.

Nach dem Druck bei Wencker, disquis. de ussburg. 134.

1086. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über den Frieden von Fürstenwalde.* *[1373 August 18] Fürstenwalde.*

Lamprecht bischoff zû Strasburg.

Lieben getrúwen. Wir laud iuch wizzen, daz unser her der keiser mit markgraffen Otten von Brandeuburg und herczog Fridrichen von Beiern frûntlichen über- ein komen und gerichtet ist, also daz an unser frowen tag der schidung der selb markgraffe Otto zû ym komen in sin here fûr Fürsteuwalde und Fridrich vorgenant mit ym, und hat der markgraffe dem hochgeborn Wentzlawen kúnig zû Behem und sinen brûdern die mark zû Brandemburg mit allen reehten und herschafft nit wenn die kur und daz erczcamerer ampte zû sinen leptagen usgenomen abgetretten und an sie erbeclich und ewiclich und an ir erben gewiset. Und dar umb git ym unser her der keiser hinwider etliche lande und schloz zû Beiern, als hie nach geschribeu stat: Flozze, Hirsawe, Sultzbach, Rosemberg, Buchperg, Liechteustein, Liechtenegge, Braitenstein halb, ein teil an Richenegg, Nitstein, Hersprug und Lauff, ob er erben gewúnne mannes geschlecht. Geschehe aber daz nit, so mûgen sie und ir erben kúng zû Behem diu selben schoss nach sinem tode wider lôsen von den hertzogen von Beiern umb hundert tusent guldin. Er git ym ôch driutusent schok järlicher gulte von Behem, die ôch ledig werdent, ob er stirbet ân erben mausgeschlechte, und zwrhundert tusent guldin uff tege, als daz begriffen ist, und phantschafft für

a) *gestrichen*: mit dem sweite; *am Rande zugefügt*: doch — schaden.

hundert tusent guldin. Und rit ietzot und der kúng mit ym und nimet huldung von herren und von stetten yn. Geben zů Fúrstenwalde in der Marke am dunrstag nach unser frowen tag dem vorgenanten.

[*In verso*] Den erbern wisen lúten den meistern und den burgern gemeinlich
5 zů Straszburg.

Str. St. A AA 1406. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Wencker, appar. 223. Riedel, cod. Brand. II, 539. — Huber reg. Reichss. nr. 579.

1087. Meister und rat von Colmar an meister und rat zu Straszburg: «Als ir wol wissent, wie wir úch me geschriben hant von der botschaft wegen, so ir
10 und die stette alle, die zů dem bunde gehörent gen Herlisheim, tůn sŏllent und můszent, nach dem als wir uns alle versprochen hant und ouch berет ist, zů dem hochgebornen fúrsten hertzog Albreht gen Ŏsterich, also kúnden wir úch, daz des richs stette bi einander gewesen sint zů Sletzstat uf eime tage als gester. Und sint von der selben sache wegen eins botten úberkommen gen Ŏsterich zů
15 varende, und ist daz der fromme ritter her Cůntzman zem Růst unser schultheisz, der ouch gar kúrtzlich sin sol zů Schafhusen bi der botschaft, so hertzog Lúpolt von Ŏsterich ouch umb die sache tůnde wúrt an den vorgenanten sinen brůder». Bitten, auch von seiten Straszburgs den boten zu beglaubigen. «Datum feria sexta post assumpcionem beate Marie virginis».

20 *Postscriptum auf angeheftetem Zettel:* herr Cůntzman soll sonntag zu nacht oder montag früh zu Schaffhausen sein. Bitten deshalb um beschleunigung, «wan er ouch glŏbsbriefe von den richsstetten hat». *Aug. 21. Aug. 22.* *[1373 August 19.]*

Str St. A. G U. P. lad. 22. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1088. Hagenau an Straszburg: beklagt sich, dasz Symunt von Liehtenberg das
25 ihm vom kaiserl. hofgericht zugesprochene herbergsrecht in den dörfern Hatten, Růtershofen und den zweien Betensdorf ungebührlich ausnützt. «Datum in octava festi assumpcionis gloriose virginis Marie a. d. 1373.» *1373 August 22.*

Str. St. A AA 1693. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1089. *Die Verbündeten von Herlisheim kommen überein, jeden ihrer Ange-*
30 *hörigen, der Werlin von Hattstatt und Johann Erbe beistehen würde, auf zehn Jahre zu verbannen.* *1373 September 13.*

In gotz nammen amen. Ich Johans Mürlin ritter underlantvoget an mins herren hern Růdolffes stat von Walse, des lantvogtes in Swoben und in Elisasz, von unsrer herschaft wegen von Ŏsterich und wir die burgermeistere und die rête

und burgere gemeinlich der stette . . von Strazburg . . von Basel . . und der riches stette von Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keysersperg, Múlnhusen, Túrinkein, Múnster und dar zû der stette in Brisgôwe von Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen tûnt kunt allen den, die nu oder hie nach disen brief ansehent oder hôrent lesen und die es an gat zû wissende: Als wir uns vormals zû sammen verbunden habent von des gerihtes und der geschiht wegen, so zû Herlisheim ergangen ist, enander getruwelich beraten und beholffen zû sinde wider alle die, die uns oder die unsern iemer von der selben sachen und geschiht wegen nôtigen, angriffen oder schedigen wollent oder sich sin an nemmen oder understau wollent, es zû andende oder zû rechende an uns oder an den, die uns zû gehôrent, als och die briefe vôlleclich wisent, die dar úber versigelt geben und gemaht sint, und har úber hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erbe und ir helffer uns und die unsern und daz lant unredelich kriegent von der selben sachen und geschiht wegen, do ist zû wissende, daz wir do einhelleclich und gemeinlich von notdurft wegen der selben unsrer stette und des landes und aller der, die zû uns gehôrent, mitenander úber ein kommen und zû rate worden sint, das wir ein gebot gemaht und uff gesetzet hant und machent, setzent uf und globent es ouch mit disem gegenwertigen briefe fúr uns und unser nachkommen zû haltende ungeverlich bi den eyden, so wir dar umb gesworn hant: also were es das ieman wer der were, er were edel oder unedel, der in den vorgenanten unsern stetten wonet oder seshaft were oder dar in gehorte, sich von uns zúge oder mahte und den vorgenanten hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erben oder iren helffern oder ieman wer der were, der sich nu oder hie nach der vorgenanten geschiht oder sachen an nemmen wolte, zû legende, beraten oder beholffen were mit reten oder geteten, heimlich oder offenlich und daz kúntlich von im wurde, das der zehen jar die nehisten nacheinander us der selben stat, do er in gehorte, und och us den andern unsern stetten allen do vorgenant sin und bessern sol ane alle gnade, und das ouch sin wip, sine kint und sin gesinde do zwuschent ouch die selben unser stette myden und dar in nút komen sônt ane geverde. Und sol ouch denne die stat, do er zû gehorte, das den andern stetten allen do vorgenant verkúnden, das er das gebot also úber faren habe ane geverde. Were es och das der selbe schuldige, der daz gebot also úberfaren hette, dar úber in der vorgenanten stette debeine in den vorgenanten zehen jaren kême, den sol ouch die selbe stat ane allen vertzog und sumeins angriffen und von im rihten als von eim ehter. Und was bresten do von uf erstûnde, do zû sônt wir och alle bi dem egenanten eyde enander beraten und beholffen sin mit gûten truwen glicher wise als von des egenanten bundes und der geschiht wegen zû Herlisheim ane alle geverde. Und des alles zû urkúnde so hant ich der vorgenante Johans Múrlin min ingesigel und wir die burgermeistere und die rete der vorgenanten stette unser iegelich ir stette ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben an des heiligen crúces abent, als es erhebet wart, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jar und drú und sibentzig jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 15 sig. pend., quorum 1 (Kenzingen) del. Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 128 ff.

1090. Der landvogt graf Rudolf von Habsburg an meister und rat zu Straszburg: mahnt sie «des bundes ze Herlishein, daz ir fürderlich und unverzogenlich sendet gen Befort üwer anzal der glefen und schützen, nach dem als wir, üwer und der andern stette botten ze Befort mit enander über ein kament», und bittet ihre boten zu haben «mitsamt der andern stetten botten ze Friburg uf disen nechsten sunnentag ze nacht bi ünserm herren herzog Lüpolt. Und gebent üns ŏch uf dem selben tag ein voll antwürt von Chûnrat Tietrichs wegen, nach dem als wir ze Colmer nu ze nechst mit üwern botten gerett haut. Geben ze Friburg an mentag nach sant Michels tag». *[1373 October 3] Freiburg.* Oct. 9.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.

1091. *Die Leutpriester Nicolaus von s. Thomas und Götze von s. Martin thun kund, daß sie Heinrich von Sachsen versprochen haben, ihren Pfarrkindern die Beichte bei den Bettelmönchen zu gestatten.* ***1373 October 3 Strassburg.***

Nos . . Nicolaus sancti Thome et Gôtzo sancti Martini ecclesiarum parrochialium Argentinensium . . plebani notum facimus tenore presencium universis, quod nos coram perito viro et domino . . magistro Heinrico de Saxonia canonico ecclesie Basiliensis, judice . . quatuor ordinum mendicancium subscriptorum super quibusdam specialibus articulis contra quosdam plebanos de confessionibus audiendis et sacramentis ecclesie ministrandis personis fratribus ipsorum quatuor ordinum confessis et volentibus confiteri in episcopatu Argentinensi, videlicet predicatorum, fratrum minorum, heremitarum Augustinensium et fratrum sancte Marie de monte Carmeli, in presencia eciam religiosorum virorum dictorum quatuor ordinum inferius nominatorum, scilicet fratrum Nicolai dicti Blenkelin prioris, Johannis zû dem Riet, Dietrici dicti Kôlbelin causidici et Friderici de Eistetten conventualium ordinis predicatorum, item Jacobi custodis, Markwardi lectoris, Nicolai dicti Vôltzsche et Hugonis dicti Kleinherre conventualium ordinis fratrum minorum domorum Argentinensium, item Johannis prioris et Francisci lectoris secundarii ordinis fratrum heremitarum Augustinensium, item Johannis de Gluwel prioris et Hermanni de Canibus ordinis sancte Marie de monte Carmeli conventualium domuum extra muros Argentinenses, coram prefato domino Heinrico ipsorum judice similiter constitutorum promisimus et promittimus per presentes, quod personis nostrorum subditorum parrochialium petentibus seu petituris humilitatis causa licenciam confitendi fratribus dictorum quatuor ordinum habentibus licenciam audiendi confessiones, licenciam ipsam libere concedere et donare. Secundo eciam promittimus personas ipsas non petentes vel petituras a nobis licenciam eandem nullatenus in aliquo gravare nec eas verbis vel factis quomodolibet perturbare aut hoc fieri procurare, sed personis eisdem sacramenta ecclesie tempore infirmitatis et sanitatis conferre sine contradiccione et impedimento quibuscunque. Et in evidens testimonium premissorum presentem paginam prefati domini . . Heinrici dictorum quatuor ordinum judicis in premissis articulis sigilli appensione rogavimus communiri. Nos igitur . . Heinricus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, pre-

scriptorum quatuor ordinum judex prenominatus, quia omnia et singula prescripta coram nobis rite et legitime sunt peracta, idcirco nostrum sigillum ad instantem peticionem . . Nicolai sancti Thome . . Gôtzonis sancti Martini ecclesiarum plebanorum, priorum atque fratrum omnium prescriptorum in evidens testimonium premissorum presentibus duximus appendendum. Datum Argentine in domo habitacionis nostre 5 in camera inferiori domus ejusdem, feria secunda proxima post festum sancti Michahelis archangeli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio.

Str. Thom. A. dominic. lad. 7 fasc. 14 nr 215. 2 or. mb. c. sig pend. Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 157.

1092. Die meister und die räte von Straszburg, Freiburg, Colmar, Breisach, 10 Schlettstadt, Kaysersberg, Ehenheim und Rosheim und Johans Múrli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsasz an bürgermeister und rat zu Basel: sind heute zu Schlettstadt zusammen gewesen und haben den Basler brief erhalten. In der Herlisheimer sache, «da von tag dar waz gemacht», ist nichts gerichtet worden. Da der friede *Oct. 23.* sonntag nacht ausgeht, so sind sie überkommen, dasz man die summe der «ge- 15 spannen glefen, die warten sollent, und ôch der rittenden glefen, die man zû nehist abliesz, wider haben sol als vor bisz sunnentag zû naclıt, als der fryde úsgat, und das mit namen die rittenden glefen alle bi einander sullent sin uff die selben naht zû Sletzstat und da zû von ieglicher statt erbere botten mit vollem gewalt umb des *Oct. 24.* willen, daz man an dem mentag frûg dar úber sitze und gelûge, wie beide mit gûtem 20 rat und vester getat den krieg understande und die vygende gschedege, wond wir soliche red und mer ervarn hant, daz ir und wir des zû rechter not bedôrffent. Und do von so lassent nút, ir habent ôch úwerú gespannenú glefen bisz uff die egenanten zit und denne úwer erbern botten und anzal der rittenden glefen ôch also uff dem obgenanten tag». Bitten um antwort. Schlettstadt siegelt von aller städte 25 wegen, der unterlandvogt für sich. «Geben zû Sletzstat an einstag nach Galli».

[1373 October 18] Schlettstadt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coaev. mit Adresse auf Rückseite und Verschickungsschnitten, aber ohne Siegelspuren.

1093. Johans Erbe verspricht den für ihn von dem ritter herrn Lútolt Beger versprochenen frieden gegen Johans Múrlin, die städte Strazburg, Basel, die reichs- 30 städte Colmar, Schlettstadt, Ebenheim, Rosheim, Kaysersberg, Múlhausen, Türkheim und Münster, die herrschaft Oesterreich und deren städte im Breisgau, Freiburg, Breisach, Neuenburg und Kenzingen, dazu mit dem ritter Eppen von Hadestat, seinen söhnen, mit Cûntzelin von Hadestat, mit herrn Bly von Wittenheim und den ihren *Nov. 6.* von sonntag nach s. Lucas tage zu nacht bis über 14 tage zu halten. Johans Erbe 35 siegelt. «Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris a. d. 1373».

1373 October 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit pat. c. sig subt. impr. del.

1094. *Zur Beratung vorzulegen auf dem Tage des Herlisheimer Bundes.*
[1373 vor November 10.]

Dis sint die stúcke, dar uff man sich beraten und wider zû tag sol kommen gein Colmar.[1]

Item als der teil drù sint zû der sachen von Herlisheim har, daz man do der botten, die hinnanfúrme uf die sach ritten oder dar inne tègedingen sôllent, minre mach denne vor, und daz iegelich teil zwen dar zû sende und die alle gewalt habent.[a]

Item wie man rihtung uf nemme von her Johans Erben.

Item von den zwein gefangen, als sú ir ding versichern mit búrgen sônt, daz iegelich teil einen do zû setz zû erkennen úber den bruch.

Item iegelich teil siu glèfen do zû haben umbe ein obersten houbtman zû überkommen, und daz sich die soldener bindent zû dem krieg den hôbtlúten zû warten und nieman anders, und sich die bindent den krieg zû triben fúrderlich.

Item Bilstein zû verbuwende und mit ernest in die sach zû griffende, es si wider herren oder ander lút, die zû den sachen gehellende den viginden bistendig sint und den frúnden von hellent oder die hindernt.

Item umbe die rede, als die gesellen mit der wannen an die stette hant braht, frúntschaft mit in ze hande und daz lant helfen zû schirmende.

Item umbe die sach zwischent graf Walram von Tyerstein und den von Friburg.[2]

Item daz iegelich stat ir rêchenung mit ir bring und man umbe dis alles ein ende mach uf den tag.

Und vor allen dingen umbe botten zû unserm herren dem keyser.[3]

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 198 *conc. ch.*

1095. *Entwurf eines Friedens zwischen den Verbündeten von Herlisheim einer- und Johann Erbe, Hannemann Murnhard und Dietrich von Hungerstein andrerseits.*
[1373 vor November 10.]

Es ist zû wissende, das eine getruwe, gûte, stete sûne beretde und zûgegangen ist zwischent dem lantvogte in Elsas, den herren, den frien stetten, des riches stetten, der herschaft von Ôsterrich stetten in Brisgowe mit namen den und den etc. und dar zu mit hern Eppen von Hadestat und sinen súnen und Cûntzen von Hadestat und allen den iren, allen iren helffern, dienern und den iren einsite und andersite mit hern Johans Erben, Hannemanne Murnharte und Dietheriche von Hungerstein, allen

a) *hiernach gestr.* von der teil oller wegen.

[1] *Vgl. nr. 1097.*

[2] *Vgl. nr. 1109.*

[3] *Wencker, disquis. de ussburg. giebt S. 134 eine ebenfalls auf Johann Erbe bezügliche Ratsverordnung aus etwas früherer Zeit:* Die nehsten butten, die zum lantvogte varent, sullent mit ime reden, das es nutze were, das man von des landes wegen gemeinliche ein gemein gebut uf herrn Johan Erben setze gelt zu gebende und das man das in allen stetten verkunde und das man auch sicher mache, ub ieman das gelt gediende, das es dem auch wurd.

iren frúnden, dienern und helffern uf die andersite von aller der stösze und miszehelle wegen, so sie zû beidensiten mitenander gehebt hant untze uf disen hútigen dag, und súnderliche von dez gerihtes, der gefengnúsze und aller geschihte wegen, so vor Herlisheim geschehen ist, und dar zû sûnderliche von der gefengnúsze wegen, so uns dem vorgenanten Hanneman Murnharte uud Dietheriche von Hungerstein geschehen ist, und von alles dez schaden, kumbers, smacheite und arbeite wegen, so wir da von gehebt und gelitten hant, in welhen weg daz ist ane alle geverde. So ist ôch me in dirre selben sûnen beredde und uzgetragen, daz die vorgenanten her Johans Erbe, Hanneman Murnhart uud Diethrich von Hungerstein, alle ire frûnde, dienere und helfere die vorgenante geschiht und getât niemer gerechen súllent noch schaffen getan werden heimeliche noch offenliche, noch nieman enthalten, husen noch hofen sullent noch gerâten noch beholfen súllent sin, der sich der vorgenanten getât annemmen wolte nû oder harnach in denheinen weg ane alle geverde; und daz dar zû aller schade, der zû beidensiten geschehen ist von dirre miszehelle wegen in welhen weg der geschehen ist zû beidensiten, gentzliche abe sin sol. Und súllent ôch dar uf die vorgenanten Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein irre gefengnúsze ledig sin, und sol ôch ich der vorgenante Johans Erbe hern Hanneman Bly von Witteuheim sinre gefengnúsze ledig sagen, also das er mir eine urfehte swere, also gewônlich ist. Were es ôch daz wir der vorgenante Johans Erbe, Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein iemer denheine ansprache, die wile daz wir gelebent, hinnanfúrder gehaben woltent an die vorgenanten herren, dienstlúte oder an die vorgenanten stette oder an die, die da vorgeschriben stânt, gemeine oder besunder, dar umbe súllent sie uns dez rehten gehorsam sin zû tûnde antweder vor dem rate zû Hagenowe, der danne ist, oder vor des bischofes von Strazburg vitztûm, der danne ist, wederthalp danne die wellent, an die wir danne die ansprâche hettent, und súllent sie uns ôch halten, waz die selben dar umbe uzsprechent. Zû glicher wise súllent wir in und ieglichen under in das selbe ôch verbunden und gehorsam sin zû tûnde, da sie ansprâche an uns hettent âne alle geverde. Dar zû so ist ôch vúrbaz in dirre sûnen beredde und bedinget, was gûtere wir hern Johans Erben verbotten hant mit gerihte oder âne gerihte, die súllent wir die vorgenanten herren und stette hern Johanse Erben entslahen und ledig sagen und in ungeirret lâszen an sinem teile an den dôrffern Grafenstaden, Illekirche und Illewickersheim und in die selben sine teile lâszen nieszen nach der mâszen, alse er mit sinen gemeinern an den selben dôrffern úberkommen ist, uzgenomen dez vares zû Grafenstaden. Das sol also blihen stânde, also daz er und sine gemeinere ez nit nieszen súllent, und súllent die hanlute daselbes varen, alse sie von alter her getân hant, doch unschedeliche in zû beidensiten zû iren rehten untze an die stunde, das es mit dem rehten uzgetragen wirt in die wise, alse hie nach geschriben stât. Daz ist also zû verstande, wenne ein bischof zû Strazburg oder ein lantvogt zû Elsas har zû lande komment, so súllent wir die von Strazburg bi unsern eyden, so wir den reten daselbes getân hant, unverzogenliche und ich der vorgenante Johans Erbe bi minem eide, den ich dar umbe geswûrn habe an den heiligen, dar nach vúr sie beide kommen oder vúr antwedern under in, welre danne zûm ersten

har zû lande kumen ist, und sie beide oder einen under in, welre dauue daz ist, ernstliche bitten, daz sie beide oder einre under in beiden der sache von dez vorgenanten vares wegen sich annemment und die selbe sache nach sinre vorderunge und nach unserre entwurte nach dem rehten uzrihtent. Und wie sie heide oder einre
5 under in besunder die selbe sache uzrihtent nach dem rehten, daz súllent wir ôch zû beidensiten halten und vollefûren âne alle geverde. Und wenne sie beide oder einre under in, welre daz ist, sich der sachen angenimet uzzûrihtende, so súllent wir zû beidensiten sie beide oder den under in, der sich sin angenomen het, bi unsern eyden bitten und unser bestes dar zû tûn, daz sie oder der selbe under in
10 die selbe sache uzrihtent, so sie oder der selbe aller vúrderlichest mag âne alle geverde. Möhtent aber wir sie beide oder einen under in, welre daz were, in einem vierteil jares nit erbittent, daz sie beide oder einre under in sich der selben sachen annement uzzûrihtende von des vares wegen, und sie beide oder ieglicher under in besunder des sich nit woltent annemmen uzzûrihtende und ez uns abeseitent, so
15 súllent wir nach dem selben abesagende in dem nehsten vierteil jares zû beidensiten die selbe sache ziehen und dar umbe kommen vúr unsern herren den Rômschen keyser. Und wie der selbe unser herre der keyser die sache uzrihtet oder vúr wen er uns zû heidensiten dar umbe wiset, daz súllent wir ôch zû beidensiten halten und vollefûren âne alle geverde. Geschehe es ôch das dem vorgenanten hern Johans
20 Erben daz vorgeschriben var zû Grafenstaden mit dem rehten geviele vor den vorgenanten herren oder vor wederm herren daz were oder vor wem daz were, vúr den ez der keyser wisete, nach dem alse da vor ist bescheiden, waz danne nutzes von dem selben vare gefallen ist sider der zit, daz sich der vorgenante krieg erheht het, der sinen gemeinern oder den banlúten worden were, an sôlichem nutze súllent
25 dem vorgenanten hern Johans Erben alle sine rehte behalten sin nach der margzal an sine gemeinere der vorgenanten dôrffere und an die banlúte da selbes âne alle geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. conc. ch. mit cop. ch. coaev. von derselben Hand.

1096. Der landvogt Johans Múrly und die städteboten von Straszburg, Basel,
30 Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Breisach, Neuenburg, Ehenheim, Rosheim, Münster, Kaysersberg und Türkheim an meister und rat zu Straszburg: sind heute zu Colmar zusammen gewesen und haben dort «soliche heftige mère» von der Herlisheimer that wegen gehört, dasz davon das land und die verbündeten «in groszen kumber, schade und arbeit kumen môhtent». Deshalb haben sie auf den eid erkannt, dasz
35 alle drei teile, die zu dem bündnis gehören, ihre volle summe und zahl aller glefen, jeder teil also 40, «sôllent haben zû Colmer an zinstage nû nehest ze naht, die ge- *Nov. 15.* rústet sient zwene manod zû stonde». Darum mahnen sie Straszburg, seinen ganzen teil der glefen am genannten tage zu Colmar zu haben. Besiegelt von aller wegen mit des landvogtes und Colmars siegel. «Uf sant Martins abent des hyschnfes.»
40 *[1373] November 10.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. 2 sig. in v. impr. mut.

1097. *Johann Erbe schwört den Mitgliedern des Herlisheimer Bundes Urfehde und einigt sich mit Straßburg wegen der Fähre von Grafenstaden.*

1373 November 10.

Ich Johans Erbe von Straszburg ritter tůn kunt allen den, die disen brief iemer angesehent oder hôrent lesen, und vergih umb die sache alz zů Herlishein ein getat geschach, dar in vil lûtes und mit namen ich vielent mit gewalt, da von dez riches und der herschaft von Österiche lantvogt in Swaben und Elsasz mit iren landen, lûten und mit disen nachgenanten stetten von Straszburg, Basel, Friburg, Colmar, Sletzstat, Brisach, Ehenheim, Roszheim, Mûnster, Mûlnhusen, Keysersperg, Kentzingen und Thûrenkein zogetent und vielent fûr Herlishein, ez gewunnent und ribtetent von der ein teile, die da in frevenlich gevallen und kummen worent, da bekenne ich, daz ich umb die selben sache ein rihtung mit inen allen uf han genommen, also daz ich han gelopt und gelobe hie gegenwerteklich fûr mich, mine erben, alle mine frûnde, dienere, helfere und die minen by minem eyde, den ich darumb gesworn hab mit ufgehepter hant und gestabten worten liplich zů den heiligen, ein luter, slehte, getrûwe, veste, ewige sûne und urveht zů haltende und ze habende nů und iemerme mit und gegen dem riche, da zů gegen dez riches und gegen der egenanten herschaft von Österich lant und lûten und gegen allen den vorgenanten stetten, allen iren burgern und mit namen gegen hern Eppen von Hadestat, Cůntzen von Hadestat, hern Eppen sûnen und allen andern lûten, ritteren und knehten oder welhi gewesen sint vor Herlishein, alz vorgeschriben stat, waz lûtes oder wer sû sint, die da zů geholfen, gerâten oder ûtzit getan hant, und gegen allen den iren dieneren und helferen und nemmelich gegen mengelichem von der sache, getat, dez gerihtes und aller dinge wegen, ez sient kriege, totslege, gevangnûsze, schatzunge, schade, koste, verlust oder waz ez welle, daz dar usz gerûret, erwahsen, uferstanden ist oder da har verloffen bitz uf disen hûtigen tag oder hinnanthin dar usz rûrende, erwahsen, uferstan oder verloffen môchte, also daz harumb weder rache, laster, leit, ûbels noch arges niemerme sol beschehen von mir, minen erben, frûnden, dieneren, helferen oder den minen, da ich oder ieman under uns schulde an haben môhtent, mit worten, wercken, retten oder getetten. Und wer der were, der ûtzit rachen, laster, leit, ûbels oder arges da zů tůn wôlte, dem sôllen wir weder gerâten noch beholfen sin oder ûtzit da zů tůn oder uns dar an keren in deheinen weg, denne wir sôllen die obgenante sûne und urveht, alz sû da vor bescheiden sint, getrûwelich und eweklich von der sache wegen halten und vollefûren, ich der egenante Johans Erbe by dem vorgesworneu minem eyde âne allerslaht geverde. Und sôllent ouch umb die sache, alz ich hern Johans Bly von Wittenheim gevangen hette, ich und der selbe her Johans von der getat wegen mittenander gerihtet und sol er der gevengnûsze gentzlich lidig sin. Wann ich dar uf und uf allez daz, daz krieges oder andrer stûck halb, waz usser allen den vorgenanten sachen und geschihten ergangen und beschehen ist, gentzlich und ellenklich han verzigen und da zů sunderlingen uf daz, waz mir die von Straszburg dez minen genommeu hant phenninge oder pheninges wert, und uf den schaden, den sû mir an minem huse ze Illenkirch getan hant, disz sol allez gentzlich ab sin und sol sin

niemerme gedaht werden. Öch verspriche ich mich der vorgenante Johans Erbe, daz der breste und stosse zwúschent den von Straszburg und mir umb daz var uf der Illen zû Gravenstaden sol beliben stande, also daz ich davon nútzit niessen sol noch ôch mine gemeiner dez nút niessen sôllent. Aber die dorfflúte und anstôs-
5 ser môgent varen und mit wandelunge beliben by dem var, ez in gewer und nutz haben, alz daz von alter har kommen ist, bitz uf die zit, daz der stosse und breste uszgerihtet wirt in die wise, alz hie nach geschriben stat, wo ez ein ende sol nemen. Daz ist ze wissende, wenne hinnanfür me mine herre der byschoffe von Straszburg, der nû ze mol usser lande ist oder ein andrer, ôb er von dem bystûm kemme ane ge-
10 verde, kommet ze lande oder ob ein andrer dez riches lantvogt zû Elsasz denne der ietzunt ist gemachet und gesetzet wirt, wenne daz geschiht, daz ein byschof oder lantvogt, sú beide oder ir einre, also ze lande kommet und sich har gefûget, zû stunt dar nach so sol ich dar umb werbende und stellende sin mit minen getrúwen, flisz und ernst uf minen eyt und ere mit minem allem besten vermúgende an die
15 selben einen byschof oder einen lantvogt, weler denne der erst ze lande ist, daz sú beide oder ir einre, der wille stat zû inen, sich der sache an nemen und sú ôch usztrage nach der zit, alz er sich ir angenimmet fúrderlich, so er aller schierest mag, also daz disz die von Straszburg ôch werbende sient in die selben mâsse. Vor dem verspriche ich mich umb dise sache von dez vares wegen in dez rehten ge-
20 horsam ze sinde zû nemende und ze gebende, also daz er beide teil verhôren sol und sú beidesit vorderung und antwúrt mûgent dar legen nach sinem erkennen und sprechende zûm rehten ane allerslaht geverde. Ich sol ôch nút sumen noch hindern, daz die sache by eins byschoffes oder eins lantvogtz bant also belibe und er sú uszrihte, denne ich sol ez werbende sin, daz ez geschehe alz vor geschriben stat, uf
25 minen eyt und ere getrûwelich ane allerslaht geverde. Gefûgt ez sich aber daz ein byschof oder ein lantvogt, sú beide oder ir eintwedererr, ze lande kemment, alz vor bescheiden ist, und kúnde man sú nút dar zû bringen, daz sú sich der sachen nach den vorbescheiden worten also au woltent nemen, wenne denn so sú beide darumb gentzlichen abgesagent, so ist den von Straszburg und ôch mir behalten
30 daz dar nach in dem nehsten vierteil jares und sôllent dez gebunden sin ez ze tûnde, wir beide teil oder weles teil sin begerende ist, daz der selbe teile, ez sient die von Straszburg oder ich, wol vor unserm herren dem keyser sine reht umb die sache von dez vares wegen wol mag sûchen und da nach stellende sin, daz im da ein ende und usztrage widervar und beschehe nach siner notdurft ane geverde; doch
35 daz ez ein teil dem andern verkúnde, ob er dar wolte oder uf welhi zit und wenne. Öch also wenne ez da zû kommet, daz ich der obgenante Johans Erbe nach den worten, alz vor geschriben stat, deheinerhande reht zû dem var gewinne, bett mir denn von dem var iemant útzit nutzes in genommen, ez sient mine gemeiner oder ander lúte, gegen den sôllent mir allú mine reht sin behalten ane alleine, daz ez die von
40 Straszburg in der gemeinde nútzit an gange, allez ane geverde. Öch sol man vor allen dingen wissen, daz die von Straszburg und ôch ich, alz ich offenlich gihtig bin, mittenander gûtlich gerihtet und gentzlich úbertragen sint von aller stôsse und miszhelle wegen, waz wir umb daz var vormols ie mittenander hant gewunnen und ge-

hept ze tûnde, also daz dez gentzlichen sol vergessen sin uf die rihtunge, die hinnanfür me darumb zwûschent uns geschehen sol, alz vor geschrihen stat, vor eim byschof, eim lantvogt oder unserm herren dem keyser, ôh ez ze schulden kemme. Denne daz sol an ime selber beliben und volle gon nach den vorbescheiden worten ôch ane geverde. Waz nû da vor von mir Johans Erben geschriben stat, daz han ich derselbe Johans gelopt zû haltende, zû vollefûrende getrûwelich und da wider niemer ze tûnde in deheinerhande weg ane allerslaht geverde und verzihe mich für mich und mine erben gelich in dem namen, alz ich da vor redende bin, aller gerihte, schirme, fride, friiheit, helfe, rehte, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes und der stette und da zû gemeinlich aller dinge über al, waz hie wider iemer kommen oder gesin möchte in deheinen weg. Mit urkûnde disz briefes versigelt mit minem eygenen anhangende ingesigel, da zû ich gebetten han die frommen hern Rûdolf von Hyttendorf ritter und Berchtolt Schenken einen edeln kneht zû merrem urkûnde mit iren ingesigelen disen hrief ôch besigelen. Daz wir die selben zwein in dem namen und uf die wisen getan hant durch sine bette und in zû besagende, alz wir gihtig sint an disem hriefe. Der geben wart an sant Martius obent in dem jar, do man zalt nach Crist gebúrt drúzehenhundert und drû und syhentzig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. c. 3 sig. pend.

B Ebenda vidim. mb. von 1374 October 2. ausgestellt auf Verlangen des Herrn Nicolaus Zornonis alias de Bûlach nuncupatus miles sculletus civitatis Arg. in sacristia ecclesie s. Martini *durch die Notare* Rûdolfus dictus de Rynach clericus Cons'anciensis *und* Walramus de Busco Leodiensis dyocesis.

Gedruckt nach A bei Wencker, disquis. de ussburg. 130 ff.

1098. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns für war geseit ist, das der hertzoge von Lûtringen unserm herren dem hertzogen zû Osterrich wiedirbotten habe den tag, den sû haben woltent uff diesen nehesten süntag;[1] und wan in got beraten habe eines sûnes, dar umb so moge er uff den tag nit zû ime kummen. Scriptum Dab[ichenstein] feria quinta post Lucie virginis». *Dec. 18.*

[1373 December 15] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1099. *Ratsbeschluß über Erlöschen des Bürgerrechts der Ausbürger und Erneuerung desselben.* ***1373 December 19.***

Welre herre oder edelman unserre uszhurgere in zwein jaren, darnach so sine zile von sines burgrehtes wegen uszgegangen sint, sin hurgreht nit anderwarbe empfâhet und sweret, da sol kein rat macht haben, den oder die zu hurgern widerumbe zu empfâhende, sie wollent es danne kôffen. Und wenne man einen herren

[1] *Vgl. nr. 1100.*

oder einen edelman zu burger empfähet oder so sie anderwarbe swerent, so sullent sie zehen jare aweren burger zu sinde, uud sol ieglicher under in einen versigelten brief mit sinem hangenden ingesigil darumbe uber sich geben. Actum[a] feria secunda post Lucie virginis anno 1373.

5 *Nach dem Druck bei Wencker, de pfalburg. 117.*

1100. Die boten der zum Herlisheimer bunde gehörigen städte an meister und rat zu Straszburg: sind heute in Schlettstadt bei einander gewesen, wie das auf dem letzten tage zu Breisach bestimmt war und den Straszburgern von ihren boten wohl gesagt ist. Die von Schlettstadt haben ihnen heute den Straszburger brief vorge-
10 lesen, «wie das der tag, als die hochgebornen fürsten die zwene hertzogen von Österrich und von Luhtringen zû sammen soltent sin kommen, uffgeslagen si untz zû dem heiligen sibenden tage zû winnahten. Und dar umbe so habent ir ôch uwer erbern *Dec. 31.* botten do nidenan behebt, das uns ettewas umbillich het, wand sú wol wissent, das es ein grosze notdurft were dem lande und den stetten, die stücke und sachen us
15 ze tragende. Und sunderlich so lassent wir uch wiszen, das ettewas bresten gefallen ist in die sache, als der edel herre graff Rûdolff von Habspurg den friden vertrôstet solte han untz unserr frôwen tag der liehtmes zû nehist und den selben *1374 Febr. 2.* tag allen für die edeln herren graff Walraffen von Tierstein den jungen und graff Johans sinen brûder und für hern Wernlin von Hadestat, das er do für die selben
20 herren von Tierstein den friden vertrôstet het. Aber er meinet in für den vorgenanten hern Wernlin nút ze vertrôstende. Doch so ist her Wernlin von Hunwilr bi uns gewesen und het mit uns geret, das her Ulrich von Rappoltzstein des friden für hern Wernlin von Hadestat also vertrôsten welle. Und also hant wir ôch dem vorgenanten herren graff Rûdolf von Habspurg verschriben und in gebetten, den
25 friden ôch glicher wis für úch und uns ze vertrôstende, wand er ôch den von Colmer verschriben hat, das er es gerne tûn welle. Und het ôch hern Wernlin von Hunwilr für hern Wernlin von Hadestat und die sinen vertrôstet, das es hie zwúschent in gûten dingen sol stan, untz die briefe also vollendet werdent.» Sie sind eines neuen tages für alle sachen und stücke überkommen auf den siebenten tag zu weih- *Dec. 31.*
30 nachten nach Schlettstadt und bitten, dasz Straszburg seine boten, die es vordem zu Breisach gehabt habe, auch dahin schicke und sie eine volle antwort wissen lasse von Cûnrat Dietrichs wegen. «Geben an dem mentag vor sant Thomans tage». Schlettstadt siegelt für alle. *[1373 December 19.]*

Str. St. A. G. U. P. lad 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

35 **1101.** Der edelknecht Hanneman Murnhart, der in Herlisheim gefangen worden ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde Straszburg und allen, die vor Herlisheim gelegen haben. Zur gröszeren sicherheit giebt er als bürgen Dyebalt

a) *Das Datum steht bei Wencker auf dem Rande.*

Murnhart von Northus, Symont Stahel von Westhofen und Cüntze Syfrit edele knehte. «Also wo deheinen teil oder iemanne darinne duhte, daz er da von zû klagende und da nach ze vorderende hette, dar zû sint ietz drie veste man erkosen und erwelt, von ieglichem teil einre, in der von Strazburg namen her Johans Zorn, in der von Basel und der vier stette in Brisgowe und der die zû in gehôrent namen 5 her Hanneman von Ramstein zû Basel, und in der riches stette zû Elsas und der die zû in gehôrent alse vor stat namen Johans Botzheim der schultheisz zû Sletzstat. Dise drie sôllent gebunden sin uz ze rihtende und zû vollefûrende, zû erkennen und sprechende daz reht uf ir gesworn eyde, so verre sie sich verstant, und sich ôch zû den sachen zû fûgende, wenne sie dar in berûffet und drumb ermant 10 werdent, alse hie nach geschriben stat. Daz ist zû merkende, keme iemer dar zû, daz got versehe, das die obgenant sûne, urfeht und waz da vor von mir Hanneman Murnhart geschriben stat überfarn und nút gehalten wurde oder útzit dar an verbrochen, wo danne ieman under den drien teilen da von meynde ze klagende, der mag ez kúnden den egenanten drien. Und ist der kleger under dem teil der von 15 Strazburg, so sônt sú zû samen kummen gen Strazburg in die stat, ist er under dem teil der von Basel und der vier stette in Brisgowe, so sont sie zû samen kommen gen Nuwemburg in die stat, ist aber er under dem teil dez riches stetten, so söllent sie zû samen komen gen Colmar in die stat, und sol daz geschehen uf einen dag, den sú drie einander bescheiden sûllent, so sie aller schierest múgent, uf ir eyde, dar- 20 nach als ez an sú gevordert wirt. Den tag sú verkúnden sônt dem, von dem denne geklaget ist, und ôch den kleger dar berûffen. Und wenne die beiden teile vúr die drie zû gegen koment, so sôllent die selben drie, die hie genemmet stant, oder drie andere, daz were ob sú tot und abgegangen werent, daz man sú endern mûste, oder ob denhein teil von ime selber den sinen endern wolte, des sie doch alle und ieglich 25 teil wol maht hant zû tûnde, wenne ez sie gelustet; doch welre geendert wirt, daz der nachgande swere und sich binde zû dirre sache, alse der vorder getân hatt, und wo danne ieman under den, die die vorgenanten ding soltent gehalten han, schuldig, bûswirdig oder brúchig funden wirt nach klage und antwurte beider teil und nach erkantnusze der egenanten drier oder dez merren teiles under in, oder were daz 30 einre, von dem klaget were, nút zû tage keme, so ez ime verbotschaft wurde, und dez ungehorsam were, da mit were er aber brúchig. Wenne denne so der selbe brúchig und wir die egenanten drie búrgen da nach dar umbe gemant werdent zû buse, ze hofe oder under ôgen mit botten oder mit briefen von wegen dez teiles, gegen dem denne überfarn und nit gehalten ist, so sôllent wir uns alle der brúchig und die drie 35 búrgen bi unsern gesworenen eiden in den nehsten ahte dagen nach der manunge uns mit unsers selbes liben antwurten und legen under den vorgenanten drien stetten in eine, die da gelegen ist in dem teile, da danne verbrochen ist, da zû leistende an offenen wurten ze veilem kôffe unverdinget uach rehter, ungevarlicher, getrûwer giselschaft gewonheit und niemer da von zû lâszende noch dannen ze komende bi 40 den selben unsern eiden denne mit willen, wiszende und urlôb dez teiles, gegen dem denne verbrochen ist, oder ime sie aber vorhin ufgerihtet und abgeleit der bruche nach erkantnusze der drier, alse vorgeschriben stat, getruwelich âne geverde. Were

aber daz wir hrechent und also nût leistetent, da vor got sie, welre denne hreche, der were vor ah meyneidig und erlos, und möhtent dar zû dez selben libe und gûte und och sine erhen, obe er enwere, die ohgenauten teile allû drû samenthaft oder gesundert und dar zû alle ire helfere angriffen und pfenden mit gerihte und âne ge-
5 rihte an allen stetten, wie und wo sû wellent, so lang und alz vil bitz gantz und gar wirt ufgerihtet und vergolten der hruch, alse vor stat, so danne verschult und darumb gemant worden ist, und da mit aller schade und koste, der soliches angriffes und pfendendes halb har uf gienge oder gangen were, nach mûgelichen dingen âne geverde, umb den selben schaden uud kosten zû gelôbende der, die denne den angriffe
10 getân hant, einfaltigen worten âne andere bewernûsze ôch ungeverlich. Were ôch daz der hûrgen vorgenant einre abe gienge und stûrbe, das got lange wende, alse dicke und wenne daz geschiht, so sôllent ich der egenante Hanneman Murnhart, mine erhen und wir die ûherigen hûrgen, so danne noch lehent, in dem nehsten monat da nach, so es an uus gemûtet wirt mit einre manunge alse vor geschriben stat von den
15 egenanten drien teilen allen oder ieglichem teil hesunder, die môgent ôch wol dar umbe maneu, einen alse gûten an dez abgangen stat gehen, der sichere haft und verhunden sie zû dirre sache glicher wise, alse der vôrder gewesen ist, oder sôllent aber zû stunde leisten und giselschaft halten, alse vorgeschriben stat, hi der selben penen âne geverde. Und obe wir hrechent, so mag man uns aber angriffen nach den vor-
20 bescheiden worten, hitz darumbe volletân wirt. Und sol vor allen vorgeschriben dingen nût sin schirmen, friden noch helfen denheine gerihte, schirm, fride, friheit, helfe, denhein reht, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes oder der stette noch sus dehein ander ding ûberal, wand dez alles und sûnderlichen dez rehten, daz da sprichet gemeine verzihunge verfahe nit.»[1] Hanneman Murnhart und seine drei
25 hûrgen siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Thomans dage dez heiligen zwelfbotten» 1373. ***1373 December 22.***

A Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. c. 4 sig. pend., quorum 2. und 3. del.
B ebenda cop. ch. coaev. mit dem Datum: an sant Martins abent 1373. *(Nov. 10.)*

1102. Colmar an Straszhurg: Als die Straszhurger boten zu Colmar waren, «do
30 der tag gewesen solte sin ze Tanne umh sache von hern Werlins wegen von Hadestat, der wider botten wart», hat man beschlossen, den ritter herrn Walther von Bebelnhein zum landvogt zu schicken. Der ist am heiligen abend zurückgekommen, und der landvogt hat einen tag nach Mûlhausen verkündet «uf den ahtesten dag frûge», dasz sie da ihre landwehr haben sollen, «wand er e ze tagen nût
35 komen môge von ernstlich notsache wegen unsrer hertschaft von Ôsterrich». Basel bemerkt iedoch, «daz der dag zû uszganden friden ze kûtz sie» und schlägt den

Dec. 24.

1374 Jan. 1.

---

[1] *Nach* Symonts Stahel von Westhofen und Cûntze Syfrits *Tode treten als Bürgen ein* Johans burggrafe von Doroltzheim dem man sprichet Weger und Rûlin von Virdenheim edelknechte. Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Anthoniendage *(Jan. 20)* 1379. *Ebenda. Transfix.*

Dec. 29. städten des Herlisheimer bundes eine vorberatung auf nächsten donnerstag zu Colmar vor, «daz men ze rate werde, wie wir uns zû dem kriege rihten sôllent, e die stallunge uszgange». Sie bitten Straszburg seine boten da zu haben. «Datum die beati Stepfani martyris.» *[1373] December 26.*

Str. St. A. G U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. lacs.* 5

1103. Bischof Lamprecht und Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Straszburg entscheiden als obmann die «missehelle, die gewesen ist einsite zwischent den edeln herren hern Heinriche herren zû Liehtemberg dem eltern und hern Cûnrate von Liehtemberg sinem sûne und andersite dem edeln jungherre Heinriche von Geroltzecke herren zû Lâre von der gelûbde wegen, alse sie zû beidensiten enander globt hettent ire leben zû vermachende, und von sôlicher gûter wegen, die der vorgenante her Heinrich herre zû Liehtemberg und die von Geroltzecke selige sine eliche frowe enander verwidemet hettent.» *[1373.]*[1] 10

Str. St. A. AA 1693. *conc. ch.*

1104. Allen sei kund, «das Eberlin Cristian kam vûr meister und rat zû Strazburg, da Grosfritsche von Heiligenstein meister was, und sprach, den brief, durch den dirre brief gestoszen ist, hettent schôffele zû Strazburg mit iren ingesigelen versigelt. Dieselben schôffele alle dot und verfaren werent untze an Hugen Schultheiszen, der ôch selber sprach, daz er denselben brief mit sinem ingesigel versigelt hette. Und vorderte darumbe» erneuerung und bestätigung des briefes. Der rat erklärt, dasz der brief «stete sol sin und in allen sinen kreften bliben in alle die wise, alse obe die schôffele alle samment noch lebetent, die in versigelt hant». «Hug Tûtschman, Symont von Winterture, Claus Berer, Hesseman in der Appotecke, Symont Kôfman und Cûntze Lûmbardi, burgere und schôffele zû Strazburg,» siegeln «in schôffels wise». «An dem ersten zinsdage vor sant Erhartz tage» 1374. *1374 Januar 3.* 15 20 25

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 25b. *or. mb. c. 6 sig pend. del.*

1105. Burkhart Mûnch von Lantzkron, landvogt zu Schwaben und zu Elsazz, an meister und rat zu Straszburg: Auf grund der beschlüsse des tages von Tann, auf dem er mit den Straszburger und anderer reichsstädte boten zusammen gewesen ist, mahnt er sie von des Herlisheimer bundes wegen, dasz sie ihre glefen auf Jan. 20. nächsten freitag zu Mülhausen haben. «Geben ze Tann an samstag nach sant Hylarien tag 74». *1374 Januar 14 Thann.* 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *Nach einer Aufschrift von Wenckers Hand.* 35

1106. *Die Städte Straßburg und Basel verlängern ihr Bündnis um drei Jahre vom vergangenen Martinstag an gerechnet.* **1374 Januar 14.**

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und von Basel tûnt kunt allen den, die disen
5 brief sehent oder hôrent lesen, daz wir einmûtklichen miteinander über ein komen sint, daz wir unsere verbuntnusse, die wir ietzent miteinander gehebt hant und die uf sant Martins tag des bysehofs, der nu zû nechst für und gewesen ist, us ist gegangen zû glicher wise, als die briefe besagent die darúber gemacht und gegeben wurdent des jares, do man zalte von gotz geburte drúzehenhundert jare und sybentzig
10 jare an sant Matheus abende des heiligen zwôlfbotten, daz wir dieselben unsere verbuntnusze fúrbasz erlengert und gestrecket habent von dem selben sant Martins tag, der nu ze nechst waz, als die verbuntnusze usgieng, über drú gantzen jare die nechsten so nu nacheinander komende sint ane underlasz, und hant ouch wir gesworn die vorgenante verbuntnusze ze glicher wise, als dieselben briefe stant, stete ze habende
15 getruwelich untz zû dem vorgenanten zile die drú jare us ane alle geverde. Wenne ouch in disem zile die von Brisach in Brisgôwe in dise unsere verbuntnusze komen wellent und es die von Brisach von iren und der selben ir stette wegen an uns vorderent, so súllent wir die von Strazburg und die von Basel si in unserre zweyer stette verbuntnusze emphahen und nemen, ob es uns beide stette nútze und gût
20 dunckt sin, daz si dar in koment, mit allen den beredungen und gedingen, als si warent in der selben unserr zweyer stetten verbuntnusze, die da usgegangen ist uf den sant Martins tag, der ze nechst für ist, als da vor ist bescheiden und als das ouch ir und unser versigelten briefe bewisent und besagent, die darúber gemacht wurdent; derselben briefe zile ouch usgegangen sint uf den vorgenanten sant Mar-
25 tins tag, der nu zû nechst waz und für ist ane alle geverde. Und des zû einem urkúnde, daz dis stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten stette von Strasburg und von Basel der selben unserr stetten ingesigele an disen brief gehenckt.

Dis beschach und wart dirre brief gegeben an dem ersten sambstag nach sant Erhartz tag des heiligen byschofs in dem jare, do man zalt von gotz geburte drú-
30 zehenhundert jare sybentzig und viere jare.

Randnoten: 1373 Nov. 11. — 1370 Sept. 20. — 1376 Nov. 11.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. (an rotseidenen Schnüren.)
Huber reg. Reichss. nr. 755.

1107. Landvogt Burkhart Münch an meister und rat: Da der tag zu Mülhausen auf freitag nicht wegen schlechten wetters nicht zu stande gekommen ist, so *Jan. 20.*
35 bittet er, dasz sie ihren «botten habent ze Múlhusen uf disem nechsten sunnentag *Jan. 22.* ze nacht bi mir und bi den andern botten, die mit der vart zû miner herschaft von Österrich ritten», wie sie übereingekommen sind. Dazu sollen sie zur selben zeit auch den boten zu Mülhausen haben, der von ihretwegen zu den sechsen gehört «von des kryeges wegen», da er auch die, welche von der andern städte wegen zu
40 den sechsen gehören, auf diese zeit entboten hat. Ein guter freund hat ihm und

den von Colmar entboten, dasz der herzog von Lothringen mit 600 spieszen auf Jan. 27. freitag in dem lande sein soll. Bittet um ev. mitteilung darüber. «Geben zů Kolmer an mentag nach sant Sebastians tag 74». ***1374 Januar 23 Colmar.***

Str. St. A G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.*

1108. *Johann Merswin tritt für die Dauer seines Lebens das Burggrafenamt an Hetzel Rebstock ab.* ***1374 Januar 24.***

Ich Johans Merswin von Strazburg vergihe und tůn kunt menglichem mit disem briefe, das ich můtwillekliche und mit wolbedâchtem sinne das burggrafenampt und das burggrafentům der stat zů Strazburg mit allen den rehten, nútzen und gevellen und mit allem dem, daz zů demselben burggrafentům gehöret, wie das gevallen mag oder wie es genant ist in welbe wise daz sie, das mir verluben und gegünnet ist, das ich es nútzen, haben und nieszen solte minen lebetagen, von minen gnedigen herren dem bischofe und dem capittel der merren stift zů Strazburg, von den ŏch daz selbe burggrafenampt růret und zů lihende gât, alse ŏch daz derselben minre gnedigen herren dez bischofes und des vorgenanten capittels brief bewiset, den ich von in habe und der versigelt ist mit dez bischofes und dez selben capittels anhangenden ingesigeln, habe daz selbe burggrafenampt mit allen den rehten, zůgehörden und gevellen, die darzů gehörent alse da vor ist bescheiden, uz minre hant, gewalt und gewere ledekliche gegeben und gesetzet mit disem gegenwertigen briefe daz selbe burggrafenampt und alle die rehte, die ich daran habe, hette oder haben möhte in welhe wise daz sie, Hetzel Rebestocke[a] von Strazburg in sine hant, gewalt und gewere unwiderrůfkliche, daz er es haben, nútzen und nieszen sol mit allen den rehten, nútzen und gevellen, die darzů gehörent oder gehören múgent, und alse daz selbe burggrafenampt von alter har gewesen und harkommen ist âne alle geverde; und daz es derselbe Hetzel an minre stat haben, nútzen und nyeszen sol gentzliche und mit allen rehten alle die wile daz ich gelebe, ob er also lange lebet, zů glicher wise alse obe ich selber zů gegen were[b] âne min und mengeliches von minen wegen widerrede und irrunge. Und glöbe ŏch ich der vorgenant Johans Merswin alles das, daz da vorgeschriben stat, vúr mich und die minen stete zů habende und nyemer da wider zů tůnde noch schafen getân werden in denhein weg âne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zů einem urkúnde so hab ich derselbe Johans Merswin min eigen ingesigel an disen brief gehencket und habe gebeten[c] den bescheiden ritter hern Johansen von Múlnheim,[d] hern Johansen Schilt, der da ist der vier meistere einre, und Peter Rebestog, burgere und schöffele zů Strazburg, daz sie ire ingesigele zů dem minen hant gehencket an disen brief, mich zů übersagende des, das da vor von mir geschriben stât, wânde ŏch ich vor denselben schöffeln verjehen und glopt habe stete zů habende und zů tůnde alles daz,

a) *ausgestrichen* einem burger zů. b) zů glicher — were *ist übergeschrieben.* c) *ausgestrichen* die und die hern J. d) Múlnheim — Rebestog *ist auf dem oberen Rande des Blattes nachgetragen.*

das von mir da vorgeschriben stat. Des öch wir die vorgenanten Johans von Mulnheim ritter, Johans Schilt und Peter Rebestock verjehent an disem briefe. Und dez zů einem urkúnde so hant öch wir dieselben schöffele unsere ingesigele durch bete willen des vorgenanten Johans Merswins in schöffels wise zů dez selben Johans
5 Merswins ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Agnes tage der heiligen jungfrowen in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drúczehenhundert jare sybentzig und vier jare.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112 B. 119. *conc. ch.*

1109. Egon von Freiburg landgraf in Brisgöwe tröstet die reichsstädte im
10 Elsasz, die österreichischen im Breisgau, dazu Straszburg und Basel und sonderlich herrn Eppen von Hadstat, seine kinder, Cůnzen von Hadestat ze Bergheim und alle die zu den vorgenannten gehören «von der stösze und misschelle wegen, so sú hant mit hern Werlin von Hadstat, sinen helfern und dieneren. Und tröste öch in aller vorgenemmeten wise für mine lieben öheme graff Walrafen den jungen und graff
15 Hansen gebrůder von Tierstein» und deren helfer «von der missehelle und stösze wegen, so sú hant mit den von Friburg und mit den von Brisach, ... also und mit rehter gedinge, daz der vorgenante her Werlin von Hadstat und die vorgenanten von Tierstein . . . . nút komen söllent in die vorgenanten stette alle, die zů dem bunde hörent von Herlishein, und súnderlichen gen Herlishein und gen
20 Berghein öch nút komen söllent. Und ist öch beret, daz die vorgenanten stette und die von iren wegen des krieges sint und alle ir helfere und dienere öch nút komen söllent gen Befort, gen Blůmenberg und gen Bilstein. Von welhem teil daz aber geschehe, daz daz also úberfaren wúrde, waz dem geschehe in den stetten und vesten vorgenant, daz sol den friden nút rűren. Es ist öch beret, daz der vorge-
25 nante her Werlin Hanman Brugker und sine búrgen wol manen mag, und sol man sine botten nút irren, die búrgen ze manende. Und welher och noch der manunge leisten wil, den sol man zů Herlishein in lassen und sine leystungen dar inne laszen halten. Wer aber daz enkeinre nút leistete, dem sol der vorgenante her Werlin nút zů sprechen weder an lip noch an sin gůt disen selben friden usz noch
30 niemant von sinen wegen. Öch ist beret, wer daz von beyden teiln iemant gefangen were, den sol man uszgeben uf sicherheit disen friden. Dise vorgescriben ding und stúgke alle vertröste ich der obgenante graffe Egen von Friburg einen gůten, steten, getruwen friden stéte ze haltende getruwelichen von beyder teil wegen von der date dis briefes untze an disen heiligen osterdag und den dag allen». Er *April 2.*
35 siegelt. «Tanne an unsrer fröwen abent der liehtmes» 1374.

1374 Februar 1 Thann.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. *cop. ch. coaev.*

1110. Graf Rudolf von Habspurg, landvogt zu Schwaben und Elsasz, an meister und rat: ist in das land gekommen und hat den städten des Herlisheimer bundes

März 1. entboten, «daz si ir gûte botschaft bi uns haben ze Colmer uf dise nechsten mitwuchen ze nacht». Bittet auch Straszburg um boten, damit man sich am donnerstag früh unterreden kann «von derselben sache und ander sach wegen. Geben ze Basel an donrstag nach der alten vasnacht 74». *1374 Februar 23 Basel.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. 5

1111. *Papst Gregor XI fordert den Bischof von Straßburg u. A. auf, die Nonnen von s. Marcus, Nicolaus und Katharina zur Rückkehr in ihre Klöster zu zwingen.* *1374 Februar 28 Avignon.*

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Argentinensi et dilectis filiis . . abbati monasterii in Nuwilre Argentinensis diocesis ac . . 10 decano ecclesie sancti Agricoli Avinionensis salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum . . magistri ordinis fratrum predicatorum et . . prioris provincialis provincie Theotonie ejusdem ordinis secundum dicti ordinis morem petitio continebat, quod, licet monasteria monialium sancti Marci et sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses per prio- 15 rissas solita gubernari ordinis sancti Augustini sub cura et secundum instituta fratrum dicti ordinis predicatorum vivencium magistro et priori provinciali provincie Theotonie pro tempore existentibus auctoritate apostolica commissa fuissent,[1] ac animarum cura priorissarum et monialium monasteriorum ipsorum ac earundem confessionum audicio, ecclesiasticorum sacramentorum ministratio, visitacio, 20 correctio, reformatio necnon priorissarum monasteriorum ipsorum institutio et destitutio ad eosdem magistrum et priorem communiter pertinerent, tamen . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac . . sancti Nicolai alias sancti Mathei monasteriorum predictorum priorisse et conventus falso asserentes, premissa minime esse vera, eosdem magistrum et priorem ad premissa et eorum exercicium admittere indebite 25 recusarunt ac fecerunt et faciunt, quominus iidem magister et prior premissis eis commissis in dictis monasteriis et personis eorundem uti et ea exercere potuerint sive possint. Ortaque propterea inter eosdem magistrum et priorem ex parte una ac priorissas et conventus occasione premissorum ex altera materia questionis et causa hujusmodi apud sedem apostolicam legitime introducta, iidem magister et 30 prior contra easdem priorissas et conventus super premissis tres diffinitivas sentencias reportarunt.[2] Cum autem, sicut eadem peticio subjungebat, prefate priorisse et moniales dictorum monasteriorum ipsorum monasteriorum clausuram jam per quatuor annos et ultra exiverint, prout exeunt, et per mundum iverint, prout adhuc vadunt, evagando non sine magno scandalo religionis et in detrimentum animarum 35 suarum et insuper personas utriusque sexus tam regulares quam seculares frequentent

---

[1] *1371 Oct. 10 Avignon hatte Papst Gregor XI den betr. Brief Innocenz' IV (UB. I nr. 293) bezügl. s. Marcus erneuert; 1371 Nov. 15 bezügl. s. Katharina und s. Mathei. Ebendortselbst* lad. 6. 3 *or. mb.*

[2] *Vgl. nr. 1000.* 40

et eas intra sua monasteria contra sui ordinis statuta introducunt, pro parte dictorum magistri et prioris nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere in premissis de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios omnes et singulas moniales dictorum monasteriorum de ipsis monasteriis exeuntes ad reintrandum, residendum et assidue permanendum sub clausura in hujusmodi monasteriis earum, prout ante hujusmodi litem extiterunt et etiam morabantur, necnon ad vitandum et cavendum hujusmodi frequentationes, accessus et introdutiones per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, previa ratione compellatis, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, contradictores censura simili appellatione postposita compescendo, non obstante si eidem ordini a dicta sit sede indultum, quod persone ipsius ordinis ad judicium trahi aut suspendi vel excommunicari seu ipse aut dicti ordinis loca interdici non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre jurisdictionis explicatio valeat quomodolibet impediri, que quoad hoc nolumus aliquatenus suffragari.[1] Datum Avinione 2 kalendas marcii pontificatus nostri anno quarto.

Str. Thom. A. dominic. lad. 7 or. 216. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug* P. Volmaosris; *darunter* Bar. *links in der Ecke* x Valascns. *Auf der Rückseite* R.

1112. Graf Rudolf von Habspurg, landvogt zu Schwaben und zu Elsasz, an meister und rat: Wie sie wissen sind sie und die andern städte vormals übereingekommen, «úwer gemein botschaft zů ûnser herschaft von Ôsterrich ze senden» von des Herlisheimer kriegs und anderer sachen wegen. Nun ist er neulich zu Colmar[2] mit ihren und der andern städte boten übereingekommen, dieselbe botschaft zu vollführen. Er mahnt sie deshalb, dasz sie ihre botschaft mit der der andern städte nächsten donnerstag zu nacht nach mitfasten zu Basel haben, damit diese dann zu *März 16.* seiner herrschaft reiten und die botschaft nach der städte und des landes notdurft vollführen. Um des friedens willen, der ostern gegen Wernlin von Hadstat ausgeht, *April 2.* sollen sie ihre botschaft nächsten dienstag zu naht vor dem balmtag bei ihm und *März 21.* den andern städten zu Colmar haben. «Geben ze Colmer an zinstag vor mitterfasten 74». ***1374 März 7 Colmar.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] Johannes de Silvis decanus ecclesie s. Agricoli Avinionensis, his litteris apostolicis communicatis, priorissas et conventus predictos monet, ut infra sex dies post presentacionem presencium monasteria reintrent. Cum ad execucionem premissorum interesse nequeat, vices suas decano s. Petri universisque abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, canonicis, parrochialium ecclesiarum rectoribus, vicariis perpetuis, cappellanis curatis et non curatis ac notariis publicis per civitatem et diocesim Arg. committit. Datum et actum Avinion 1374 die ultima mensis julii (*Juli 31*). *Ebenda* nr. 218. *or. mb. c. sig. pend* (Johannes Fabri de Rambertvillari notarius.)

[2] *Am 2. März. Vgl. nr. 1110.*

1113. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat gehört, dasz sie mit weltlichem gerichte den geistlichen mann Hug Spanner bekümmern; bittet, ihm sein gut zu «entslahen» und sonderlich von eines buches wegen, das dem bischof gehört. «Geben zu Mollisheim des fritages vor Judica». *[1374 März 17] Molsheim.*

Str. St. A. AA 140F. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. del.* 5

1114. Capitulum ecclesie s. Thome bona ecclesie dividenda in singulos canonicos et in distinctas prebendas et a prebendarum detentoribus excolenda esse statuit. Datum sabbato proximo post dominicam Letare anno domini 1374.[1]

1374 März 18.

Str. Thom. A. lad. 2 (statuts) *or. mb c. 3. sig. pend del.* 10
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap de s. Thomas 382.

1115. *Karl IV an Straßburg: gebietet 40 Fuder Elsässer Weins zollfrei den Rhein ab führen zu lassen.* *1374 April 10 Stendal.*

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten dem purgermeister, rat und purgern zu Straspurg, unsern 15 und des reichs lieben getrewen, unserr gnad und alles gut. Wir haben ligend zu Straspurg vierczig fuder weins Elsazzer, die man uns zu unserr notdurfft gekaufft hat und die Wiker unserr diener, wiser dicz brives, den Rein abe bis gen Dordrech und furbas uber see in die marke zu Brandemburg furen und schicken sol. Dorumb gebieten wir euch und wollen ernstlich bei unsern hulden, das ir dieselben vierczig 20 fuder weins den Rein abe czolfrei und an alles hindernusse faren lasset und auch schaffet und bestellet mit den amptluten, schribern und czolnern an dem czolle zu Nynczemburg, die ewren teil doselbist pflegen uffzuheben, das sie auch dieselben vierczig fuder weins sementlich oder besunder czolfrey und on hindernusse varen lassen uns und dem heilgen reiche zu eren, wenn sie des ermanet werden. Und tut 25 doran kein sawmenusse. Geben zu Stendal an dem mantage nach Quasi modo geniti unserr reich in dem achtundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigstem jare.

per dominum de Coldicz
Theodorus Damerow.

Str. St. A. AA 77. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr..* 30
Gedruckt bei Wencker, coll. arch. 383. — Huber reg. nr. 5345.

1116. *Landvogt Rudolf von Habsburg an Meister und Rat: mahnt zur Entsendung der auf dem Tage von Colmar beschlossenen Landwehr nach Mülhausen.* *[1374 April 11] Colmar.*

Graffe Růdolf von Habspurg lantvoget zů Swoben und Elsasz. 35

Unsern frúntlichen grůsz bevor. Lieben frúnde. Wissent das wir, uwer und der stette erbern botten, die zů dem bunde gehôrent von Herlisheim har rûrende, bi ein-

[1] *1376 September 20* Benevelt. Fridericus episcopus hanc divisionem confirmat. *Ebendortselbst or. mb. c. sig. pend.*

ander gewesen sint ze Colmer und hant uns von der sache wegen vil miteinander under rette. Ye so ist man gescheiden, daz die sachen ane friden und tage und der krieg nû ze male gentzlich offen stat. Und dar umbe, als der teil drû sint, so hat man erkant uff den eyt nach des hundes wisunge, das ieder teil haben sol zwentzig
5 glefen wol gerûstet und die bi einander sin sôllent zû Múlnhusen von morne der mitwuchen ze naht über ahte tage zû einer lantwere, und deune von der selben *April 13.* mitwuche ze naht als morue über viertzehen tage iegelicher teil hundert glefen mit *April 26.* den zwentzig glefen und zwey hundert schutzen, als úch das uwer erbern botten, di do bi gesessen sint, wol vôllecliche erzalende werdent. Dar zû so wellent ouch
10 wir von des richs und unserr herschaft von Ôsterich wegen ouch die unsern do bi haben, als wir sôllent. Har umbe so bitten wir und manent uch ouch der eyde und bùnde, so ir der selben sachen halp miteinander hant, als ernstlich so wir mô-gent, daz ir nút enlassent, ir habent uwer anzale zû der lantwere und dem gantzen gezoge uf die egenant frist und zit zû Múlnhusen. Da von so lassent uch ernst
15 sin und ahtent umb gût volke, als wir[a] uch des wol getruwe. Geben zû Colmer am zinstage nach usgander osterwuchen.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meister und dem rat zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.*

1117. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns kunt ist ge-
20 tan, wie das jûngher Rudolff von Ôhsenstein anegriffen habe die edeln unsere lieben getruwen hern Heinrichen den eltern und hern Symunden herren zû Liehtenberg, dar umb wir fûhtent, das gebresten und zweiunge in dem lande da von uff stande. Dar umb so biten wir uch, das ir den egenanten junghern Rudolffen besenden wellent, das er den vorgenanten herren ir lute und ir gut uszgeben welle, untz das
25 wir selbes zû uch hien abe kummen mogent, des wir kûrtzlichen willen habent, so wellent wir mit uwerem rate dar zû dûn und versehen, als ferre wir mogent, das da vonne kein gebreste in deme lande ufstande werde, wan wir das selbe auch junghern Rudolffe verschrieben haben. Scriptum in Sultze crastino beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.» ***[1374] Mai 2 Sulz.***

30 *Str. St. A.* AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1118. *Papst Gregor XI fordert den Bischof von Straßburg und andere auf, das in der Streitsache zwischen den Dominikanern und den Nonnen von s. Marcus u. s. w. gefällte Urteil bekannt zu geben und den ersteren zu ihrem Rechte behülflich zu sein.* ***1374 Mai 5 Avignon.***

35 Gregorius episcopus [*u. s. w. wie nr. 1111 bis* materia questionis; *dann folgt eine ausführliche Darlegung des Prozesses.*] Nos itaque ipsorum magistri et prioris supplicationibus inclinati hujusmodi diffinitivas sentencias, utpote provide latas, ratas

a) wir *übergeschr. für gestr.* ich.

habentes atque gratas ipsasque auctoritate apostolica confirmantes, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios sentencias ipsas executioni debite demandantes ac[a] ipsas, ubi et quando expedire videritis, auctoritate nostra solemniter publicantes, prefatos magistrum et priorem ad exercicium premissorum jurium et eorum singulorum in predictis monasteriis et singulis personis ipsorum eadem auctoritate admitti faciatis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Avinione 3 nonas maji pontificatus nostri anno quarto.

Str. Thom. A. lad. 7 nr 217. *or. mb. mit Bulle an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts* Jo. de Stagno, *unter dem Bug links* X/X, *darunter* Crescentius. *In verso* R.

1119. Der landvogt graf Rudolf von Habspurg an meister und rat: Den angesagten tag auf sonntag zu Colmar und darnach auf dienstag zu Schlettstadt, wohin auch «unser herre von Straszburg» kommen wollte, widerbietet er und verkündet einen tag nach Basel «uf disen fritag, also daz ir uf dem tonrstag ze nacht an der herberg süllent sin für unsern herren herzog Lúpolt» zu beratungen über die Herlisheimer und andere sachen. Dies hat er nach rat der Straszburger boten auch den andern städten verschrieben. «Geben ze Baden an mentag vor der uffart 74». ***1374 Mai 8 Baden.***

Mai 14. u. 16. — *Mai 12.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1120. *Der Provinzial des Predigerordens, Bruder Ulrich, an Meister und Rat: entschuldigt sein Ausbleiben; bittet in der Klosterangelegenheit dem Orden beholfen zu sein.* ***[1374 Mai 13] Constanz.***

Min lieben gnedigen herren. Ich lass uch wissen, daz unser aller oberster meister nach mir gesendet hett, daz ich můs zu im komen gein Regensburg und des vor gehorsamkeit nit uber werden mag, und trůwe úwern gnaden wol, daz ir mich da inne entschuldiget habent, daz ich nit als schier wider zů uch komen mag, als ich willen hette. Aber so schier ich iemer mag von unserm meister komen, so wil ich minen weg zu uch fórderen, so ich iemer erst mag. Ŏch bitt ich úwer wirdikeit und gnade, daz ir in der sache der closter hie zwischen, daz ich nit bi uch bin, dem orden beholfen sint, daz sie wider komen in gehorsamkeit, als ir erlich und gőtlich habent an gevangen, daz ir dar an nút abe lant, als ich uwern ern wol getrůwe, wan ir do von lob und ere habent vor got und der welt. Dar um ich och úwer statt und gemeinde von uch sunderlich in allen uwern sachen allen minen undertan enpholhen han und vorbas enphelhen wil, so ich iemer getruwelichest kan. Und wo ir dar zů des ordens gewalt bedorfent, daz han ich dem Blenklin, dem Mornhart und dem von Zabern enpholhen. Dar an ŏch sie uwer bedorfent, da

a) ac *nachträglich hinzugefügt.*

sint iu beholfen dorch got und unsers gebettes willen umb lutter gerehtikeit. Geben zü Kostenze sabbato infra octavas assumptionis.

. . Bruder Ulrich provincial prediger ordens in Tütschen landen, üwer getruwer in gotte.

5 [*In verso*] Den erwirdigen wisen herren und bescheidenen den meistern und dem ratt zü Strasburg.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1121. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir gewarnet sint von der Walen wegen, die selbe warnunge ist uns ouch kummen von den unsern, und wol- 10 tent uch das enbotten haben, weres das uns uwer brieff nit kummen were. Und dar umb meinent ir dar zü zü tunde, das das lant geschiermet werde und das man solicher louffe werde ubirhaben, so wellent wir des by uch bliben und dar zu helffen und raten, als ferre wir mogent odir kunnent. Und des lant uns uwere meinunge wissen, das wir uns da nach kunnent gerihten. Was botscheffte uns 15 kummet, die das lant anegieuge, die lassent wir uch wissen, als ir uns verschriben habent. Als lant uns auch wiedir umb wissen in den selben sachen. Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas ascensionis domini».

[1374 Mai 17] Dachstein.

Str. St. A AA 1405. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

20 1122. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns Bechtolt Münich der junge unsir schultheis zü Zabern uff diesen abent verschriben het, das die houffunge der Walen, die da meintent her in das lant zü kummen, zü ritten sy untz in die phingestwoche, so versehe man sich, das sü sich daune werden sterken. *Mai 21.* Doch erfindent wir ut andirs, das lant wir uch wiszen. Als dunt uns wiedir. 25 Scriptum in Dabichenstein feria quarta infra octavas ascensionis domini».

[1374 Mai 17] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1123. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das mir an stat enbotte kummen ist von unsern ambaht luten, das grafe Emiche das hus angewunnen 30 sy, das er für Dagesbürg uffgeslagen hette. Und sint da uff wole uff viertzig erslagen und gefangen, als uns enbotten ist. Und sint geschetzet, das ir sy uff druhuudirt glefen. Geben zü Dabichenstein uff den dünrstage für phingesten nach mittemtage.» *[1374 Mai 18] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

35 1124. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm die bei ihrem letzten auseinandergehen zugesagte antwort Hans Pfiffer seinen diener betreffend zukom-

men zu lassen und sich nicht am diener zu vergehen. Er vertraut, dasz sie es bleiben lassen, wie seine und ihre vorfahren miteinander herkommen sind. «Scriptum in Dahichenstein feria quarta infra octavas penthecostes».

[1374 Mai 24] Dachstein.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.* 5

1125. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wissent das uns ein herre heimelichen für die ware mere enbotten het, der doch nit gernne sehe, das es von ime uszqueme, und het uns gewarnnet, das daa volg von den Walen an drien enden noch bienandir ligen und sterken sich alle tage und wellen sicher in das lant herubir. Und dar umb so duchte uns gut, das ir in der ziit dar zû gedechtent und auch 10 furderlichen, das da were zu tůnde, wan wir auch meinent dar zû zu tunde mit libe und mit gute, als ferre wir mogent. Danne so wir aller minneste getruwent, so habent wir [aie][a] in dem lande. Uwere antwůrte lant uns wiedir wiszen, das wir [uns] da nach kunnent gerihten. Scriptum in Dabichstein feria quarta . . . . penthecostes«.

[1374 Mai 24][1] *Dachstein.* 15

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1126. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat verstanden, was sie von Hans Phiffers wegen geschrieben haben. Es sei eine unfreundliche antwort, «das ir fürbaszir umb unsere dienere erfaren wellent». Er bittet, es bezüglich des dieners zu lassen, wie es die vorfahren gehalten haben, und seinen diener frei zu geben, 20 «wan wir meinent umb sine sachen zû erfarende, als unsirre fůrdern getan hant, und nach dem das wir erfindent, wir wellent in also straffen, das wir truwent, *Mai 25.* das ir es wole für gut haben sollent. Auch wiszent, das wir uff diesen dünrstag ritdent gein Zabern». Bittet um antwort. «Scriptum in Dahichenstein feria quinta infra octavas penthecostes».

[1374 Mai 25] Dachstein. 25

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1127. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns habent verschrieben, da wiszent, das wir unsern brudir von Nuwilre zu uch sendent, der uch wole sagende würt unsere meinunge von den sachen. Geben zû Zabern des samsztages nach dem phingestage».

[1374 Mai 27] Zabern. 30

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

a) *hier und an anderen bezeichneten Stellen Papier ausgerissen.*

[1] *Es kann sich beim Datum handeln um Mai 17 und Mai 24. Mai 17 hat Bischof Lamprecht diese Kunde noch nicht. Von den 2 an diesem Tage geschriebenen Briefen ist nr. 1122 am Abend aufgesetzt.*

1128 Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns uff diesen samsztag zů nachte botschaft kummen ist, der uns fur die ware mere geseit het, das das volg von den Walen da hair ziehen in das lant und uff diese naht zú Múnster by Fienstingen sin gelegen. Befindent wir ut fůrbaszir, das laszent 5 wir uch wiszen. Auch als wir uch vormals etwie dicke habent verschriben von diesen louffen und das ir dar uff uch bedehtent, und dar umb hitten wir uch mit ernste, was uwerre meinunge sy, dar zú zů tunde, die lant uns wiszen. Als wir unsern hrudir von Nuwilre zu uch gesant woltent hahen, da wiszent, das wir den von dirre louffe wegeu zú dirre ziit habent heiszen blihen. Scriptum in Zabernuia 10 sabbato infra octavas penthecostes.» *[1374 Mai 27] Zabern.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1129. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben habent, da lant wir uch wiszen, das wir habent müt zü sinde zü Dabichstein uff die neheste mitwoche kummende. Und dar umb so mogent ir uwere erbere hotden zú uns dar *Mai 31.* 15 schicken, uns mitein zů undir redden von den sachen, alse ir uns verschriben hant. Auch als wir habent uch enbotden uff diesen súntag von der Walen wegen, da wiszent, das wir zů stunt zwene unsere botden schigtent gein Vienstingen zu erfindende die ware mere. Die habent uns wiedir geseit, das es gewest sy herre Cůnrat Beyer unsirs hern von Metze harst, und der diene den von Bitsche mit dem 20 selben harste. Geben uff den suntag nach dem phingestage zú Zabern». *[1374 Mai 28] Zabern.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1130. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als unsir hrudir von Nuwilre von uch ist gescheiden, als sint wir uwere erbere holden warten zu Dahichstein uff 25 die neheste mitwoche. Geben zů Zabern uff den zinstag nach Urbani». *Mai 31.* *[1374 Mai 30] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1131. Der landvogt graf Rudolf von Hahspurg an meister und rat zu Straszburg: «Als úwerr und der andern stetten erber botschaft nu ze Múlhusen von úns 30 schiedent in solicher masze, daz ir wider bi enander soltent sin ze Brisach uf disem hútigen zinstag, da hant úns die von Schletstat gelassen lesen einen brief», in dem Straszburg sein ausbleiben entschuldigt. Die andern städte hahen alle ihre hotschaft zu Breisach und warten dort seiner. Er mahnt sie von des Herlisheimer bundes wegen, ihre botschaft zu Breisach zu hahen «morne uf die mitwuchen ze *Mai 31.* 35 nacht oder uf dem tonrstag frů vor inbis» zur unterredung «von des selben hundes und von andrer sache wegen». «Gehen ze Molzhein an zinstag nach usgander phingsten 74.» *1374 Mai 30 Molsheim.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1132. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als wir zü neheste zu Mollisheim uff dem tage gered habent mit uweren erbern botten von eins tages wegen von der bresten und der louffe wegen, die ietzan in dem lande sint, da lant wir uch wiszen, das der lantvougt uns gebetten het, das wir den tag habent zu Colmar. Als bitten *Juni 13.* wir uch auch, das ir uwere erbere botten dar uff diesen nehesten zinstag zú nahte wellent schicken, das man an der mitwochen frü von den sachen redde und zu ratde werden mitenandir, wie das lant ungeschediget verlibe. Und des lant uns uwere antwúrte wiedir wiszen. Scriptum in Bennefelt die dominico post dominicam festi corporis Christi». *[1374 Juni 11] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1133. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uwer botden by uns gewesen sint und uns geseit habent von der warnunge wegen, da wissent, daz wir zu Colmar mit deme ratde da selbes und mit der von Sletstad, von Doringheim und der von Keisersberg botden von der sachen wegen gered hant. Und umb daz, ee ein frúmde volg in daz lant ziehen wolte, daz man daz mit einem gemeinen schreie und helffe weren solte, des hant sie uns geentwurtet, sie wellen daz den andirn steten enbieten des riches und wellent uns des zu Benefelt uff den nehesten fritag ein volle einwurte lassen wissen, da sie von des tages wegen zu uns kumen sollent, als wir uwern botden geseit hant. Da selbs ir ouch uwere botden sendende werdent, als wir vernomen hant. Doch hant wir mit in gered, were es sache daz bie zwuschen und deme selben tage kein frúmde volg in daz lant keme, da wollent sie zu dun daz beste und wollent sich erzeigen, daz sie daz lant wellent helffen weren. Und dar nach wissent uch zu rihten». *[1374 nach Juni 11.]*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1134. *Anonyme Beschuldigungen des Meisters Johann Schilt.* *[1374 vor Juli 5.]*

Ir frommen ritter und kneht und ŏch ir erbern antwerg dûnt es lûterliche durch got und dûnt den von Rosheim ein gelich gerihte und enfolgent nût Schilt dem fúrreter, wenne er het disen mort allen gestiftet und git noch hûtes dages den Rebestŏcken sinen rot, daz doch ein meister noch keinre in dem rote dûn sol, und fúrlúget die von Rosheim gegen den, die in dem rotte sitzent, und gen menlichem. Do von so wer er wol wúrdig, daz man in von der herschaft stiesse und in in ein wasser wúrffe, wanne man sol hôren grosse mortheit, die er tribende wúrt und getriben het kúrtzliche. Man frege nuwent sine gesellen uf der stuben, wie sin leben ist gewesen, ohe er den von Rosheim gemeine si gewesen oder nút.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *Papierzettel ohne Adresse und Unterschrift mit Nagellöchern am Rande.*
Gedr. bei Schilter, Königsh. 803.

1135. *Der Rat setzt eine Belohnung aus für denjenigen, der ihm den Urheber der gegen den Meister Johann Schilt gerichteten anonymen Beschuldigungen mitteilt.* *1374 Juli 5.*

Unsere herren meister und rat sint uberein komen, als die briefe von herren Johans Schiltes wegen des meisters an unser frowen munster, kirchen, trinckestuben und anderswar in unserre stat angeslagen wurdent, wer es da das ieman, wer der were, frowen oder man, der es dem vorgenanten herren Johans Schilte zu smacheite, zu laster, zu schanden oder zu leide iemer me ufgehube, in welhen weg das were, dete es ein scheffel, der sol sin scheffel ambaht verlorn han und sol och niemer meister noch rat zu Strasburg werden und sol darzu zehen jare von dirre stat bessern nahts eine mile und tages an den burgban. Wer aber er nit ein scheffel, so sol er niemer, die wile er gelebet, meister noch rat oder scheffel zu Strasburg werden und sol och darzu zehen jare bessern. Tete es aber ein frowe oder ein jungfrowe, die sol och zehen jare bessern. Wanne der vorgenante herr Johans Schilt wol erzuget und kuntlich gemaht het mit meister und rate, mit scheffeln und och mit vil andern erbern luten, das er an der getete von der von Rosheim und der Rebestocke wegen unschuldig ist und es och gerne nidergeleit und gewendet hette, wolte man ime gevolget han. Und darumbe so sol man in och vur unschuldig haben und sol och meister und rat uf den eit ane underlas danach stellen, wer die sint, die die vorgenanten briefe angeslagen hant oder darzu habent geraten oder geholfen. Wer es och das ieman, wer der were, meister und rate in der warheite vurbrehte und seyte von ieman, der es getan hette und die vorgenanten briefe geschriben oder angeschlagen hette oder dazu geraten oder geholfen, oder das er aber von ime selber seyte, das er es getau hette durch gunst oder durch myete, in welhen weg das wer, und och von den seyte und sie naute, die es in geheissen oder darzu geraten oder geholfen hettent, dem wellent unsre herren meister und rat druhundert guldin geben. Und wer er nit burger, es si frowe oder man, der sol danach iemer me unser burger und in unser stette schirme sin und sol och darumbe, obe er es selber getan hette, in keine besserunge vallen. Wer es och das die vorgenanten ding ieman vurbrehte, als davor geschriben stat, der in unsserer stette besserunge were ane umbe wunden und umbe totslege, dem wellent meister und rat har in in unser stat erlouben. Wer aber er in besseruuge von wunden oder von totslege wegen, dem wil man iu eine unser vorstat erlouben, die ime danne aller gefugklichste ist, die wile er gelebet, untze das sin zil uskomet, so mag er harin gan, obe er wil. Und sol och dis alles meister und rat rügen, rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vurkomet und nach hörsagen. So sol och diese urteile alle jare ein rat dem andern in den eit geben. Datum et actum feria quarta proxima post diem beati Udalrici episcopi anno domini 1374.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium 260.

1136. *Der Rat setzt für den Urheber der gegen den Meister Johann Schilt angeschlagenen anonymen Beschuldigungen die Todesstrafe fest.* *1374 Juli 6.*

Unsere herren meister und rat sint mit rehter urteile ubcrein komen, als die briefe von herrn Johans Schiltes wegen des meisters an kirchen, trinckestuben und anderswar in unser statt geslagen wurdent, wer es da das ieman, wer der wer, 5 frowen oder man, darumbe angriffen und gefangen wurde und kuntlich von ime gemaht, das er die vorgenanten briefe also angeslagen hette oder darzu hette geraten oder geholfen, von dem oder den, die es denne werent, sollent meister und rat, die danne zu ziten sint, tun rihten uneverzogenlich, also das er darumbe sterbe eins solchen todes, als danne dieselben meister und rat erkennent. Dete es och hinnan vur me 10 ieman, wer der wer, frowen oder man, der solche briefe ansluge ieman zu schanden oder zu laster, das ime an sinen lip oder an sine ere gienge, oder aber darzu geraten oder beholfen wer, von dem oder von den, die es danne tetent, sollent es meister und rat, die danne zu ziten sint, unverzogenlich tun rihten, also das es ime an das leben gange in alle die wise, als davor ist bescheiden. Entwiche och ieman unserm gerihte von 15 solcher geschihte und getete wegen, als davor gescriben stat, der sol niemer me in dise stat zu Strasburg komen; und wer es och das er in der mile wegs umbe dise stat ergriffen wurde, so sol man in ertrencken. Und sol och dise urteile alle jare ein rat dem andern in den eit geben, und sol es och meister und rat uf den eit heimlich lassen bi in bliben und es och rihten, als dovor geschriben stat. Datum et actum 20 feria quinta proxima post diem beati Udalrici anno domini 1374.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium 263.

1137. *Nicolaus von Posen an Bischof Lamprecht: Vereinigung der Mark Brandenburg mit Böhmen und weitere Nachrichten über den Kaiser.*

[1374] Juli 20 Mittenwalde. 25

Venerabilis pater domine precipue. Hee sunt nova curie de presenti: Sciatis quod dominus cesar, convocacione facta nobilium et civitatum tam regni Boemie quam *Mai 28.* marchie Brandemburgensis in Gubyn circa diem sanctissime trinitatis preteritum, fecit inter dictum regnum Boemie et marchiam perpetuam unionem pro bono statu terrarum. Item in quatuor locis cum principibus circumsedentibus universis, puta in nova 30 Marchia et trans Oderam cum Stetynensi et Magnopolensi ducibus, dominis de Wenden et civitatibus citramarinis, in antiqua vero Marchia cum archiepiscopo Magdeburgensi, Lunemburgensi et Brunswicensi ducibus sed et in superioribus partibus Albee versus Harcz cum eodem Magdeburgensi, Wenczeslao duce Saxonie, Misnensibus marchionibus et nonnullis nobilibus Harcensibus, circa Lusaciam autem cum 35 eisdem dominis et comitibus de Anhalt pacem constituit ad triennium generalem, et nunc est in Mittemwalde dispositurus de quibusdam fortaliciis construendis pro defensione Marchie supradicte. Reliquid eciam pueros suos Sigismundum pariter et Johannem in Tangermunde, ubi castrum sollempnibus structuris instaurat pro mansione congrua eorundem, eis deputans dominum Lubucensem episcopum in provisorem in 40 ejus absencia et totius Marchie cancellarium generalem. Redimit iusuper successive

bona per marchiones alias obligata, et per dei gratiam sibi omnia succedunt ad vota. Postquam autem de singulis convenienter disposuerit, ad iter versus Alamaniam continuo se movebit. Verum est quod volebat esse circa diem sancti Jacobi nunc futurum in Nuremberg, sed aliquibus negociis retardatus venire non potuit. Veniet tamen, sicut proponit, circa diem assumptionis virginis gloriose. Nec vestram paternitatem lateat, quod duces Magnopolenses et illi de Wenden, qui absente dicto domino cesare hominibus suis de Marchia multa dampna intulerant, regis Boemie facti perpetui sunt vasalli, et jam unus ex illis de Wenden est de cottidiana familia cesaris secum Alamaniam transiturus. Super ceteris Johannes familiaris vester vos poterit oretenus informare. Datum Mittemwalde die 20 julii.

Juli 25. *Aug. 15.*

Vester de Poznania
Nicolaus.

[*In verso*] Reverendissimo in Christo patri domino Lamperto Argentinensi episcopo, domino suo carissimo.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt Wencker appar. 222. Riedel, Cod. Brand. II, 3, 50. — Huber reg. Reichss. nr. 594.

1138. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, daz uns vorkumen ist, wie daz zwuschent hern Heinrichen hern zû Geroltzecke und uch etwasz stosze und mishelle sin, von der wegen der vorgenante herre Heinrich an mitwochen zû neheste vergangen zû uch in die stat gein Straszburg kummen solte sin. Da hant wir wole vernômen wiszentlichen, daz er von reddelichen sachen, die yn dar ane gehindert hant, uff die selbe mitwochen nit kummen mochte. Dar umb so biten wir uch ernstlichen, daz ir die sache in guten dingen laszent stan bitz uf den tag, den ir und des riches stette zû Bennefelt mittenandir leistende werdent, da wil er danne ouch hien kummen. Und getruwent da, daz wir mit uch von den sachen also redden, daz wir hoffent, daz sie zu einem guten ende kummen, wann uns sundirlichen leit were, sit daz er unsir diener ist, daz danne deheine missehelle oder stôsze zwuschent yme und uch uffsten solten. Uwer entwurte lant uns wiedir wiszen mit diesem botden. Geben zu Ortenberg des dunrstages fur Praxedis».

Juli 19.

[1374 Juli 20] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. or. ch. lit. cl. e sig. in v. impr.

1139. *Bischof Lamprecht schließt mit Straßburg einen Vertrag über die Ausbürger.* *1374 Juli 27.*

Wir Lamprecht [*u. s. w. wie die entsprechende Urkunde Bischof Johanns von 1368 Mai 20 nr. 786.*] Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Jacobes dage in der ernen dez heiligen zwelfbotten in dem jare *u. s. w.* 1374.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. sig. pend.
Reg. bei Wencker, dissert. de pfalb. 85.

1140. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns von des hertzogen wegen von Lothoringen verschriben habent, daz hant wir wole verstanden, und lant uch wiszen, daz wir unsir botschaft uber Ryn getan habent zu allen unsern guten frunden und den unseren, daz sie gewarnet sin und sich rihten. Daz selbe wellent wir ouch dûn, und wellent ir daz helffen weren, so wellent wir nach allem unserm vermogen mit uch daz lant helffen schiermen. Geben zu Gengenbach des suntages für Laurentii martyris.» *[1374 August 6] Gengenbach.* 5

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1141. Gôczo de Grostein prepositus ecclesie s. Petri Arg., collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice, notum facit quod de 2000 florenorum depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civem Arg. nomine camere apostolice per decanum et capitulum ecclesie Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin civis Arg. prefate camere apostolice decanus et capitulum predicti fuerant obligati, recepit a prefato Friderico Pfaffenlap 600 florenos auri. Sigillum Gôczonis est appensum. Datum in vigilia b. Laurencii martiris a. d. 1374. *1374 August 9.* 10 15

Str. Bez. A. G 2727. *or. mb. c. sig. pend.*

1142. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns vorkummen ist von etlichen luten, den wir wole gloubent, das grosz werben sy zû Lothoringen und zû Bürgundien und meynent die festen zû Pefürt zû beschütten und ouch furbaszir in das lant zû ziehende, ob sû mogent. Und dis enbietent wir uch dar umb, das ir uch und die uweren deste bas versorgen mogent. Und was wir ouch von den sachen fürbaszir erfindent, das wellent wir uch unverzogelich laszen wiszen. Geben zû Bernstein uff den dûnrstag nach unsirre vrouwen tag assumpcion». *[1374 August 17] Bernstein.* 20 25

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1143. Bischof Lamprecht an Cûntze Bogken: «Als du und die andirn der stette botten zû Straszburg mit uns gered hant zû Offenburg von des frieden wegen den zû lengern zwuschent den von Geroltzek und der stat, lant wir dich wiszen, daz wir daz mit jûngher Georien von Geroltzek ernstlichen gered habent. Der het uns geantwürtet, an der wir verstanden habent, daz daz sinerr meynunge nit enist. Und dar nach so wiszent ûch zû riechten. Scriptum Benfelt feria secunda post diem beati Bartholomei apostoli.» *[1374 August 28] Benfeld.* 30

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit cl. c. sig in v. impr. mut.*

1144. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns habent verschriben von der Wale wegen, lant wir uch wiszen, das uwere erbern botten als hûte by uns sint gewest, die ouch die selbe mere habent gehoret sagen. Doch so wellent 35

wir unsirre erbere botschaft zû uch tûn, mit der wir uch enbietent, was wir ietzan wiszent oder wir ût fûrbaszir befûndent von den sachen. Geben zû Colmar uff sante Egidien tage.» *[1374] September 1 Colmar.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

5 1145. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uus mit eweren erbern botten Cûntzen Bogke und dem Kornnagel enbotten habent von des von Geroltzek wegen giensite Rynes, des frieden zwuschent uch und ime uszgat uff unsirre vrouwen tag neheste kûmpt, und daz wir uch nach uusers bundes lûte, den wir und ir mitenandir habent, uff den selben von Geroltzek behollfen soltent sin, da lant wir uch 10 wiszen, daz wir uch gernne wellent beholffen sin nach unsirs bundes sage, und lant uns auch wiszen uwere meynunge nach des selben unsirs bundes sage, daz wir uns da nach wiszent zû riechten. Auch wiszent, daz wir uns nit verstand, das wir vormals von uch von des selben unsirs bundes wegen gemant sint uff den vorgenanten von Geroltzek, wan so ferre, daz wir den uweren gein Schotter zu helffe 15 soltent kummen sin, da su da lagent, als ir selbes wole wiszent. Scriptum Dabichstein die dominico post Egidii». *[1374 September 3] Dachstein.*

Sept. 8.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. mut.*

1146. *Basel an den Meister und den Rat der Stadt Straßburg: mahnt um Bundeshilfe gegen die Welschen.* *1374 September 4.*

20 Unsern sundern gûten frûnden dem . . meister und dem . . rat von Strasburg embietent wir Hartman Rot burgermeister und der . . rat zû Basel unsern dienst. Als ir wol wissent und vernomen habent von der samenung wegen der . . Walchen, da ist uns sicher gewerî botschaft komen, daz si zû uns und zû unser stat ziehen wellent, und sint ouch des von unsern gûten frûnden heimlich gewarnet, und merent 25 sich die mere als grôszlich und offenlich, daz wir sicher des sint, daz die samenunge über niemanden anders gat denne über uns. Und merckent das sunderlich da bi, wonde drye . . herren von Vianne die samenung werbent und tribent und da bi selber sint, als uns dis ouch sicherlichen fûrkomen ist. Da bittent wir ûch in den truwen, so wir uns zû ûch gentzlich wol versehent, und manent ûch ouch da bi 30 ûwer eyden und der verbûntnusze, so ir und wir mit einander habent, daz ir uns fûrderlich und unverzogenlich mit ûwerm gerittenen . . volke ze helff wellent komen und da mit ane fûrzog zû uns zichent in der masze, so ir das erberlichest ufbringen môgent, durch daz wir uns deste bas behelffen und beschirmen môgent. Und harzû tûnt als fûrderlich, als wir ûch des wol getruwen und als ir ouch wol wiszent, 35 wie wir ûch vormals uf unsere . . viende gemant habent, die ouch den zoge und die samenunge uf uns wisende und werbende sint, als wir ouch das eygenlich haben vernomen. Und dirre manunge ze urkunde sendent wir ûch disen brief mit unserr

stette ingesigel offen ze rüggen besigelt. Datum feria secunda proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis gloriose anno domini 1374. Ouch bittent und manent wir úch, daz ir mit úwerm . . füszvolke gerúst und gewarnet sitzent, ob es durft beschehe, daz ir da mit ouch zů uns zúgent mit gantzer macht.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.* 5
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 897. Hiernach Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 270 nr. 1176; vgl. Trouillat, hist. de l'évêché de Bâle IV, 343 note.

1147. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns gemant habent und verschriben an uwerem brieve, daz hant wir wole verstanden und lant uch wiszen, daz wir daz tün wellent, als ir uns gemant habent. Doch so habent wir unsir botschafft getan ubir Ryn zu den von Geroltzek umb den frieden zü lengern, ob wir ez da zwüschent zů tage bringen mogent. Und was uns zů antwúrte geben wůrt, die laut wir uch auch wiszen. Scriptum Dabichstein feria tertia post diem beati [Egidii] confessoris.» ***[1374 September 5] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr.* 15

1148. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir tún uch zú wiszen, daz uns die botschafft, die wir ubir Ryn getan hettent zú den von Geroltzek umb den frieden zů lengern, als húte frü wiedir ist kummen, und habent wir den frieden zwuschent den von Geroltzek und uch für hazzir gelengert untz sante Michels tage [Sept. 29.] und den tag allen und habent auch von der von Geroltzek wegen gesprochen für den frieden. Und dar umb, ist ez daz ir uns bittent, so sprechent wir auch von uweren wegen. Wir meynent auch einen frúntlichen tag hie zwuschent zü machen zwuschent uch und wellent auch unsirs bestes dar zů dûn, wie daz die sache des wir hoffent gerichtet werde. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii confessoris.» ***[1374 September 6] Dachstein.*** 25

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1149. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Alse ir uns verschriben habent von dez friden wegen zwúschent hern Heinrich von Geroltzecke genant von Tuwingen und jungher Georien, do lant wir uch wiszen, daz wir mit jungher Georien geretd habent umbe den friden, der het ŏch den uf genommen, und nút mit hern Heinrich, wanne wir mit hern Heinrich nút wustent zu redende. Und wöllent ime ernstlich verschriben mit unserm botten von dez friden wegen und ŏch, daz wir vúr úch vertrôstent; und waz er uns zu antwurt git, daz lônt wir úch wider wiszen unverzôgenlich. Scriptum in Zabernia sabbato post exaltacionem sancte crucis». ***[1374 September 16] Zabern.*** 35

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

1150. Frater Ulricus Vintuer prior provincialis fratrum ordinis predicatorum, executor litterarum «Romani pontificis providencia circumspecta»[1] a Gregorio deputatus, Ottoni abbati monasterii Novillarensis ordinis sancti Benedicti Arg. diocesis, Lamperti episcopi vicario, decano sancti Petri Arg. ac magistro Heinrico de Saxonia canonico Basiliensi, litteris supradictis communicatis, vices suas committit. Acta in domo fratrum predicatorum Ratispone 1374 sept. 18.

1374 September 18 Regensburg.

Str. Thom. A. lad. 7 nr. 219. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von* Conradus natus quondam Ulrici Amman de Hann clericus Ratispon. dioc. notarius.

1151. *Kaiser Karl IV nimmt Berthold Zorn genannt Schultheiß und sein Haus in seinen Schutz.* ***1374 September 29 Nürnberg.***

Wir Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekeunen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir durch getrewer dinste willen, die uns und dem reiche getan hat Berchtold Czorn den man nennet Schultheis von Straspurg, unser lieber getrewer, und noch tun sol und mag in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute von keiserlicher mechte und rechter wissen ym, seinen erben und seinem hof und hawse, genant czu dem Hegene gelegen bei Strasburg, bestetigt, bevestet und confirmiret, bestetigen, bevesten und confirmiren ouch mit crafft dicz brives alle freiheite, rechte, gnad und gute gewonheite, die derselbe hof und haws vormals gehabt und sein vater uff yn redlich bracht hat, und der er in geweer ist als er sprichet. Dorumb gebiten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freien, herren, lantfogten, amptluten, rittern, knechten, burgermeistern, schultheissen, reten und gemeinscheften der stete, merkte und dörfer und allen andern unsern und des reichs getrewen und undertanen, die nu sein oder in czeiten werden, in welchen wirden, adel, eren oder wesen die weren, ernstlich und vesticlich, daz sie dem egenanten Berchtold und seinen erben sulche freiheite, rechte, gnaden und gute gewonheite nicht frevelichen ubervaren noch sie doran hindern sullen, als lieb yn sei unser und des reichs swere ungnad zu vormeiden. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unser keyserlichen majestat insigel. Geben zu Nuremberg nach Cristus geburte drewczenhundert jare, dornach in dem vier und sibenczigstem jare an sante Michels tage, unserr reiche in dem newnundczwenczigstem und des keisertums in dem czwenczigstem jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 31. *or. mb. c. sig. pend. del. auf Rückseite* R. Volcze de Wormacia.
Huber reg. nr. 5380.

1152. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wissen, das unsir scholtheis zu Zabern uns enbotden het, wie daz die von Bitsch und die von Zweinbrucken gereiset sin mit deme hertzogen von Lotringen uf die von Metze, und

[1] *Bulle von 1371 Mai 6, nr. 962.*

daz die von Bytsch offenlichen gered haben, wann sie von den von Metze keren, daz sie danne mit des hertzogen volgke, des da ist zehen hundirt, und sie mit deme irem, des da ist zwei hundirt gleffen, in daz lant uf uch ziehen wellen. Wenn wir nú fuhten, daz grosz schade und gebreste da von uf ston mohten, und dar umb so duchte uns gut sin, daz men zu rate wurde, wie men daz versehe und in widerstunde. Was wir dar zu geraten und gehelffen mohten, daz wolten wir gerne dun. Geben zu Gegenbach der mitwochen nach sante Michels tage.» 5

[1374 October 4] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl c sig. in v. impr. mut.*

1153. Bischof Lamprecht an meister und rat: Herr Ludewig Bog kirchherre zu Greswir hat ihm gesagt, dasz Phele Legellerin um ein von ihrem bruder pfaffen Heinrich Legelin von Phortzheim aufgesetztes seelgeräte auf der pfalz mit weltlichem gerichte klage. Er bittet dem pfaffen das pfalzgericht zu erlassen. Der pfaff soll der frau vor dem bischof oder dessen official recht thun. «Geben zu Benefelt des mentages fur sante Gallen tage». *[1371—1374 October 9] Benfeld.* 10 15

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.*

1154. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wissen, daz uns ein botde sicherlichen geseit hat, daz der Wecker zu Bitsche wieder heim sy. Und erfurent wir it mer, daz wellent wir uch ouch lassen wissen. Geben zu Benefelt des samsztages nach sante Dyonisies tage.» *[1374 October 14] Benfeld.* 20

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

1155. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wiszent das uns . . . .[a] geantwürtet wart umb complete ziit unsern . . . .[b] Zabern für die ware mere enbotten hant, das die W[alen zühent][c] für Luczelstein herin in das lant den breiten weg, [und sint][d] ir uff vierhundirt gleffen und drûhundirt mit beingewanden wole bereit. Scriptum in Dabichenstein feria quinta in occasu solis». *[1374 October 19] Dachstein.* 25

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. rechts oben ein Stück ausgerissen.*

1156. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir uff diese mitwoche frû unsern botden gesant hant mit dem von Salmen in das her des hertzogen von Lothoringen. Und het uns der selbe botde geseit, das er sû habe ubirslagen, das ir solle sin aht hûndirt glefen. Und habent och hûte gestormet für Bergheim und groszen schaden genomen und hant sich geleit umb Gemer zû Bebelnheim und in die andirn dorffern da by. Und sint wir gewarnnet von unsern 30

a) *c. 20—23 Buchst. fehlen.* b) *c. 13 Buchst.* c) *c. 10 Buchst.* d) *c. 6—7 Buchst.*

gûten frûnden, das sû als morn frû sante Pulte wellen stûrmen. Und dar umb so sint wir zû rate wurden, das wir selbes wellent da hien riten, dorch das das die stat nit in ir hant kumme, wan es deme lande groszen schaden mohte bringen. Was wir och fûrbaszir erfindent, das lant wir uch unverzogelichen wiszen.
5 Scriptum Bennefelt feria quarta post diem undecim milium virginum».

[1374 October 25] Benfeld.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit cl. c. sig in v. impr.*

1157. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uwere und unsirre botten von unserm herren dem hertzogen zû Ôsterrich gescheiden siut, lant wir uch wiszen,
10 das Arbogast Rodder, den wir zû ime von unsern wegen gesant hettent uff diesen tag nach vesper ziit, zu uns gein Kesteuholtz erst qu[am],[a] das uns die botschafft zû spatte kummen ist, das wir unsirre botschaft in ziite nit zû uch getûn mogent. Und habent Werlin Stûrm von unsern wegen wiedir zû unserm herren dem hertzogen gesant, unsirre meynunge mit uweren botteu mit ime zû reddende, wan wir
15 alles unsirre verm[ugen][a] dar zû tûn wellent, das das lant in eren und in frieden verlibe. Och wiszent, als wir uch von des von Blangkenberg sûne verschribent vor dirre botschafft, hant wir sit vernomen, das ime nût breste. Och hant wir vernomen, das sû noch stille ligen zû Cûnheim und zû Siegelsheim und als morn meynen zû stûrmen. Wo abir der werde, das wiszent wir noch nit eigentlich. Befindent wir
20 ut andirs, das lant wir uch och wiszen. Scriptum Kestenholtz uff den dûnrstag fûr Symonis et Jude nach vesper ziit.»

[1374 October 26] Kestenholz.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1158. *Herzog Leopold von Oesterreich an Meister und Rat zu Straßburg: beglaubigt seine Gesandten, die er der Welschen wegen sendet.*

25 **1374 October 26 Breisach.**

Lûpolt von gotes gnaden hertzog ze Ôsterrich etc.

Nach unserm freuntlichen grûzz. Erbern und lieben der meister und . . die rēt von Straspurg. Von der leuff wegen umb das Wēlsch volk, das hie in dem lande litt, senden wir zû ûch den erbern Burkharten von Hewn tûmprobst ze Costenez
30 und Rûdolffen[b] von Schonegg genant Hûrus unser rēt und diener und bitten fleizziklich, waz si mit ew von unsern wegen reden, daz ir in das gēntzlich geloubend und darinn tûnd, als wir ûch sunderlich wol getrowu, wan wir ew des ze gût nymmer vergezzen wellen. Geben ze Brisach an donrstag vör Symonis et Jude anno 74.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
35 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 898.*

1159. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Unsir brûdir der probest und Friederich von Hohenstein, die wir zu uch gesant hettent, habent uns geseit, das

a) *Papier am Rande abgerissen.* b) Rûdolffen *auf Rasur.*

ir uns lihen wellent fünfzig schützen. Des dancken wir uweren trûwen fliszclich und bitten uch ernstlich, das ir uns die wellent unverzogelich schicken gein Mollisheim. Da hant wir willen sû fürbaszir zu legen gein Mûtzich, wan wir nit wiszent noch, wo hien das volg den kopf keren welle. Scriptum Bennefelt ipsa die beatorum Symonis et Jude apostolorum.» *[1374] October 28 Benfeld.* 5

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c sig. in. v. impr. del.*

1160. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir und der hertzoge von Lotheringen ubirkummen sint und ime sante Pûlte inantwûrtent, also das er uns noch die unsern fürbaszir nit schedigen sol und an dûnrstage frû dorch Abrechtail wiedir umb heim sol ziehen, wan er ane unsern und 10 unsirs stiftes schaden dorch das lant zû Elsas nit geziehen mag. Und das hant beret uusir bedir frûnd. Doch hant wir vernomen, das man welle als moru die von Eenheim schedigen und sy des der von Blangkenberg ein hoûbtman; und dar nach wiszent uch zû riechten. Und wan sû och wiedir hiendir sich werdent ziehen, das wellent wir uch unverzogenlichen laszen wiszen. Geben zû Tambach uff Aller- 15 heiligen abent umb den ersten slaff». *[1374] October 31 Dambach.*

Nov. 2.

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*

1161. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet «Cûntze Rodder, Arbogast Rodder, Claus von Bach, die von Stoûffenberg und mit in etwie vil unsir diener, die uns zû dirre reise gedienet hant» und morgen durch Straszburg über den Rhein 20 heim reisen werden, sicherheit zu gewähren. «Und die lant Richenbach unsern schaffenner wiszen. Scriptum Bennefelt ipsa die omnium animarum.»

[1374] November 2 Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1162. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns 25 Hensil von dem Berge unsir schultheisz zû Kestenholtz enbotten het, das er gewarnnet sy von etlichen sinen gûten frûnden, das der von Blangkenberg des volgkes etwie vil by ime behebet habe und das er meyne andir wurbe wiedir in das lant zû ziehen. Da wiszent uch nach zû richten. Geben zû Bennefelt uff den fritag nach aller selen tage.» *[1374 November 3] Benfeld.* 30

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr.*

1163. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das wir den lantvougt, die von Colmar und die von Sletstat gebotschaft habent, das sû uff den nehesten mentag zû nahte zû Straszburg by uns und by uch sin soltent mit

Nov. 6

ir erbere botschafft. Und das meyntent sû och zû tûnde, als wir von in verstanden habent. Nû ist uns botschaft kummen, wie unsir herre hertzoge Lûpolt da offen ziehe dûrch unsir lant zû Rûffach und mit namen uff die Waldenuer. Und dar umb sint wir hien uff in das laut geritteu uud welleut da och das beste tûu, das wir 5 vermogent. Und was uns begegent in den sachen, das wellent wir uch laszen wiszen. Och ist uns geseit, das der von Blangkenberg cinen harst zû ime welle nemen und in das lant riten. Dar nach wiszent uch zu rihten, als wir uch vor verschriben habent, und tûnt dar zû als wir uch getrowent. Scriptum Bennefelt sabbato post festum omnium sanctorum.» *[1374 November 4] Benfeld.*

10 *Str. St. A.* AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1164. Bischof Lamprecht an meister uud rat: «Als ir uns von des hertzogen von Lothoringen und von des von Blangkenberg wegen verschriben habent, das hant wir wole verstanden und lant uch wiszen, das wir in der hende habent etlich tedinge von der Waldenner wegen mit unserm herren dem hertzogen von 15 Ôsterrich. Wan solt er ziehen uff die Waldenner, das mûste sin mit unserm groszen schaden, als ir das selher wole wiszent. Doch so wellent wir uns snellichen hien abe fûrden uud wellent zu uch gein Straszburg kummen und wellent mit uch von des hertzogen von Lothoringen und von andir sachen wegen redden und zû rate werden. Und dar umb so dunckct uns gût, das ir die antwûrte verziehent mit be-20 scheidenheit, untz wir selber zû uch kummen. Scriptum Rubiaci feria secunda ante diem beati Martini episcopi». *[1374 November 6] Rufach.*

Str. St. A. AA 1405. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1165. *Die Rebstöcke an Meister und Rat: bitten, gegen die von Rosheim wegen Sühnebruchs vorzugehen.* **1374 November 14.**

25 Den wisen und bescheiden dem meister und dem rat von Straszburg enbieten wir unsern gewilligen undertenigen dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent von der geschiht wegen, die die von Roszhein Cûnczen Rebstock unserm vettern datent, und wie uns do zû beden siten gebotten wart von meister und von rat hy zehen jarn und hundert marcken, keiner dem andern weder laster noch leyt zû tûnde mit 30 worten noch mit werken, daz sû doch an uns ûbervarn und gebrochen hant bede mit worten und mit wercken, der gebot wir doch von in nût genieszen môhtent und dar zû getrenget sint und genôtiget sint, des wir ôch in groszen kumher und in arbeit komen sint. Und clagent ûch herre der meister und bittent und manent ûch alles des, des wir ûch ermanen môgeut, daz ir die selbe clag von uns enpfahent 35 und verhôren wellent, wenne wir die selbe clag an Clâwes Rebstock am Holwig geseczet hant zû gewinne und zû verlust. Och wellen wir ûch bitten und manen als och vor, daz ir ez wellent fûrderlichen rihten und rehtvertigen, wenne ir ez och

vormols mit rehter urteil überkomen sint. Besigelt mit Peter Rebstockes des eltern ingesigel von unser aller wegen. Datum feria tercia post festum beati Martini episcopi anno domini 74.

Von uns Peter Rebstok, Henselin und Peterman sin sûn, Clâwes Rebstock in Mûnstergasse, Reinbolt 5 und Hûglin sine brûder, Hetzel Rebstock der burggrave, Clâwes und Paule Rebstók bi dem geriht.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in. v. impr. del.
Gedr. bei Schilter, Königsh. 801. — Reg. bei Schöpflin Als. dipl. II, 271 nr. 1178.

1166. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als uns hûte uff diesen tag frû 10 botschaft kam, das die Walen andirwurbe in das lant kummen werent und zû Kesteuholtz legent, da lant wir uch wiszen, das wir zû stûnt unsir botten da hien santent zû erfindende die ware mere. Die sint uff diesen tag zû nahte kummen und habent uns geseit, das sü ligen umb sante Diedolt. War abir sû den kopf keren odir wo hien sû wellen, das kunnent sû uns nit gesagen. Und befindent wir ut 15 andirs, das laszent wir uch och wiszen. Gebeu zû Dabichstein uff den zinstag nach sante Martins tage». *[1374 November 14] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1405. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1167. *Straßburg an Bischof Lamprecht: mahnt um Bundeshülfe gegen Heinrich und Georg von Geroldseck.* *1374 November 15.* 20

Unserm gnedigen herren von gotz guâden bischof Lamprehte zû Strazburg embieten wir Grosfritsche von Heiligenstein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. Alse wir úch vormâls gemant hant uf den edeln herren hern Heinriche von Geroltzecke von Tuwingen, jungherre Gerien sinen brûder und die iren, alse daz der selbe unser manbrief wiset, also kûndent wir úch, daz wir in unserm rate 25 einhellekliche erkant hant uf unsern eyt, daz wir von der selben sachen wegen einre lantwere notdurftig sint. Und dar umbe so bittent wir úch frûntliche und manent úch dabi von der verbúntnúsze wegen, so ir und wir mitenander hant, uwers eydes, daz ir uns zwentzig mit glefen zû lantwere schickent und legent in uwer stat *Nov. 23.* zû Offemburg, daz sie da sient an dem ersten dunrestage vor sant Katherinen tage 30 *Nov. 21.* nû zû nehste. So wellent wir uf den ersten zinstdag vor dem selben dunrestdage unsere driszig mit glefen ôch da haben, durch daz daz man nû zû mâle mit den fúnftzig glefen das lant erwere und ôch tû, alse danne zû der selben sachen und dem kryege gehôret. Und manent ôch wir úch dar zû uwers eydes von der selben uwerre und unserre verbúntnúsze wegen, daz ir uns und den unsern uftûnt und offen 35 machent alle uwere stette und vestin, die ir jenesite Rynes hant, und mit namen Offemburg, Gengembach, Zelle und Ettenheim, und daz ôch das âne alles sumen ge-

schehe, wande wir und die unsern dez sûnderliche wol bedôrffent und sin notdurftig sint, durch daz das wir uns dar in und dar uz behelfen mûgent. Und lânt uns dar umbe und ôch umbe die lantwere uwer entwurte bi disem unserm botten vûrderliche widerumbe wiszen, daz wir uns dar nach geribten kônnent. Und dirre manunge zû 5 urkunde so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. Datum feria quarta proxima post diem sancti Martini episcopi anno domini 1374.

Str. St. A. AA 1408. cop. mb. coaev.

1168. *Karl IV befiehlt der Stadt Straßburg, alle Unterthanen der geächteten Bernabo und Galeazzo von Mailand mit ihrer Kaufmannschaft anzuhalten.*

10 *1374 November 23 Frankfurt a. M.*

Wir Karl von gots guaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den . . burgermeistern, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Strasburg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut. Lieben getrewen. Wann wir furmals Bernabos und Galeaz von Mediolan gebrudir umb offembar 15 gewalt und unrecht, die sie mit iren helffern und gunnern getan haben und tegelichen tun unserm heiligen vater dem pabste und der heiligen kirchen zu Rome an iren landen und lewten und auch wider uns und das heilige Romische reich, vorbannen und in unsere und des reichs achte getan haben, als daz in andern unsern brieven vollenkomenlicher ist begriffen, gebieten wir euch bey unsern und des reichs hulden und meynen und 20 wollen ernstlichen, daz ir alle und igliche burgere, kawfflewte und undersessen der egenanten Bernabos und Galeaz von Mediolan mit irer kawffmanschafft, die sie zu euch itzund bracht haben oder bringen werden, von unsern und des reichs wegen uffhalten sullet, als offte ir von Johannsen Messirsmyt von Lucerne unserm lieben getrewen, dem wir daz sunderlichen empfolhen haben, ermanet werdet, und sullet auch 25 dieselben burgere und kawfflewte von Mediolan mit semelichem irem gute und kawffmanschafft getrewlichen innehaben und halten. Und tut doran dhein vorsawmenusse nicht, als lieb euch unser und des reichs hulde sey zu behalten. Mit urkund ditz brieves vorsigelt mit unserr keiserlichen majestat ingsigel. Der geben ist zu Frankemford uff dem Moyn nach Crists geburte dreitzehenhundert jar dornach in 30 dem vierundsibentzigsten jare des nehesten donrstages fur sant Kathreinen tage, unserr reiche in dem neunundtzwentzigsten und des keisertums in dem tzwentzigsten jaren.

[*Auf dem Bug*] de mandato domini . . imperatoris
de Poznania Nicolaus.

35 *Str. St. A. AA 78. or. mb. c. sig. pend Auf der Rückseite* R. Wilhelmus Kortelangen. *Gedruckt im Geschichtsfreund XXVI, 330. — Huber reg. nr. 5433.*

1169. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als Gotze von Utwilre unsir voûgt zû Orteuberg von uch gescheiden ist von des frieden wegen, den wir bered hant zwûschent den edlen unsern lieben getruwen jûnghern Georien und hern Heinrichen

gebrûdirn herren zu Geroltzecke und uch, und och als ir mit dem vorgenanten unserme voûgte gered hant von eins stuckes wegen zû begriffen mit dem selben frieden, lant wir uch wiszen, das der selbe friede und wie er von uch gescheiden ist also vor sich gat. Geben zû Ortenberg uff sante Niclaus abent.»

[1374] December 5 Ortenberg. 5

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1170. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Da leistet Rûffelin Kalwe voûgt des edlen unsirs lieben getrûwen jûnghern Heinriches von Geroltzecke herren zû Lare von des selben sins jungbern wegen in der stat zu Straszburg. Wan wir des wole bedorffent by uns zû unsern ernstlichen sachen, dar umb bitten wir uch 10 ernstlichen, das ir ime zil wellent gewinnen untz zûm zwentzigesten tage an den, *1375 Jan. 13.* als der selbe Rûffelin uch sagende wûrt. Dar ane erzeigent ir uns besundir liebe. Geben zû Ortenberg uff den dûnrstag nach sante Niclaus tage.»

[1374 December 7] Ortenberg.

Str. St. A. AA 1408. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 15

1171. Herzog Leopold von Österreich an meister und rat: bittet gesandte auf *Dec. 30* einen tag zu Ryuvelden samstag nach weihnachten zu schicken, damit er mit deren rat den krieg zwischen der stadt Basel und ihrem bischof Johann schlichte. «Rynvelden an donrstag nach sand Lucien tag anno 74».

1374 December 14 Rheinfelden. 20

Str. St. A. AA 79. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1172. Schlettstadt an Straszburg: «Alse uwer boten igenote von uns gescheiden sint, da wissent, daz uns igenote botschaft ernstlich komen ist von hern Weltschin von Bebelnheim, daz der hertzoge und der von Blanckenberg mit dem volke an disem abende nehtin vûr Summerowe gerant sint und daz her Gerien von Hatstat 25 ab gewunnen hant und da wip und kint genomen ir kleider und waz sie da fundent». Sind vom landfrieden gemahnt und mahnen in dessen namen Straszburg zum auszug «und ôch uwere umbesassen dez selben manende sint unverzôgenlich, daz man zû stunt dar zû also tû, daz daz widerkert werde. Datum sabbato ante Thome apostoli». *[1374 December 16.]* 30

Str. St. A. AA 118. *cop. ch. coaev.*

1173. *Das Kapitel von Jung s. Peter trifft Bestimmungen über die Zahlung der für die Einnahmen des Gnadenjahrs zu hinterlegenden Ablösungssumme.*

1374 December 20.

Nos Getzo prepositus, Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie s. Petri 35 Argentinensis considerantes, quod secundum statuta et laudabiles ac diutius incon-

cusse servatas consuetudines dicte nostre ecclesie pro fructibus prebende anni gratie defuncti canonici et duorum annorum ex vacantia capitulo ipsius ecclesie nostre cedendorum dudum elegimus et recepimus ac recipere consuevimus estimationem fructuum hujusmodi per dicta statuta factam et taxatam, residuum fructuum
5 eorundem relinquentes in prebenda successori; ne autem hujusmodi estimationis solutionem plus debito contingat retardari, statuimus concorditer et capitulariter ordinamus, quod successor quilibet in vacante prebenda post lapsum cujuslibet dictorum annorum infra viginti dies estimationem hujusmodi pro anno tunc elapso capitulo nostro presentare et exsolvere teneatur. Alioquin si aliquo dictorum annorum
10 elapso hujusmodi estimationem pro ipso anno capitulo nostro per 20 dies solvere neglexerit, ut premittitur, et effectualiter presentare, quotienscunque id contigerit, extunc dictis viginti diebus elapsis ei panes prebendales et chori distributiones eo ipso sint interdicti, tamdiu hujusmodi panibus in usus pauperum ostiatim mendicantium per decanum pro tempore existentem convertendis et distributionibus chori,
15 que ei deberentur, in trunco capituli reponendis, quousque per negligentem dicta estimatio capitulo nostro presentata fuerit ut prescribitur effectualiter persoluta. Facta sunt hec sub anno domini 1374 in vigilia s. Thome apostoli.

Str. Bez. A. G. 4903 f. 34 b. cop. ch. s. XVI.

1174. *Pfalzgraf Stephan der junge schlichtet den Streit zwischen dem Herzog*
20 *Johann von Lothringen und Hannemann von Mülnheim.*

1375 Januar 13 Schlettstadt.

Wir Stephan der jung von gotez genaden pfallenczgraf bei Rein und herczog yn Beyrn bechennen offenleich mit dem brief umb solih stözz, krieg und misshelung, dy gewesen sind zwischen dem hochgeborn fürsten unserm liben öheim her Jo-
25 hannsen herczog zu Luttringen und margraf und aller seiner frewnd, dyner und helffer und aller der iren und besunder her Brun von Rapoltzstain und aller seiner helffer und dinâr und der iren auf aynem tail und zwischen her Hannman von Mülnhaim, seiner bruder, helffer und diner und der iren auf dem andern tail und von aller schaden wegen, den der stat zu Straspurg, allen iren burgern und den
30 iren und allen den, ůber dy si zepieten habend, geschehen ist, und dez si zu baiden seiten auf uns komen sind und aygentleich in unser hant gesatzt habend, alzo waz wir dar umb sprechen oder erkennen, daz si dar an zů baider seit sullen ein genügen haben und da bei weleiben sullen. Dar umb sprechen wir vorgenant herczog Stephan, daz si zu baider seit gůt frewnd sullen sein und gesůnt sein sullen umb all
35 namen, umb allen prant und umb all vergangen sach und schaden, sy sei beschehen haimleich oder offenleich oder yn welhin weg sich daz verlauffen oder vergangen hat biz uf disen heůtigen tag, alz der brief geben ist, daz daz allez zwischen yn zu baiden seiten geleich und ab sein sol. Dar auf sullen all prantschåtz, all schatzung, all gevangen und all namen, waz noch vorhanden ist, zu baiden seiten ledig und

loz und ab sein an all gevard. Und dez zu urchund geben wir yn den brif mit unserm anhangenden insigel versigelte. Der geben ist zu Sletzstat dez sunnabend nach Erhardi anno domini 1375.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1175. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Angriffe Rudolfs von Ochsenstein u. A.* **1375 Januar 24 Gengenbach.**

Wir Lamprecht von gotes gnaden bischof zu Strazburg enbieten den erbern bescheiden unser lieben getruwen Johans Zorne dem meister und dem rate gemeinlich der stat zu Strazburg unsern grůs und alles gůt. Wir lant uch wiszen, daz wir und mit uns sehs erber manne, die unsern rate hant gesworen, habent erkant uf unsern eit, daz uns Johans von Berge, unsern stifte, lute und gůt angriffet, schediget und tůt daz gen Lôwenstein in die vestin, die da juncher Rudolf von Ohsenstein inne het dar uf und dar ab und Kůrin von Menehinhoven, der och unser stift lute und gut angriffet und schediget wider reht und daz wir uch dar umb manen môgent. Und dar umb so bitten und manen wir uch by den eyden, den ir uns gesworen habent von unser bůntnisze wegen, daz ir uns getruwelichen geraten und beholfent sint uf den vorgenanten von Ohsenstein, Johans vom Berge und Kůrin von Menehinhoven also lange, untz daz uns und den unsern gentzlichen volletân wirt und och der kriege versûnet. Und wann wir och erkant habent und mit uns sehs erber manne, als vorgeschriben stat, uf unsern eit, daz wir einer lautwer notdurftig sint, so bitten und manent wir uch mit disem briefe uwers eydes, den ir uns von der vorgeschriben verbuntnisze gesworen hant, daz ir uns sendent zehen mit gleven wol bereit und uzgerüstet, daz die sint uf die liehtmesze in unser stat zu Zabern, die da blibent und tunt, als unser bunt stat. Och wiszent, daz wir zehen mit gleven wol bereit und uzgerustet da selbes zu Zabern an der mitwochen da vor haben wellent, durch daz, daz wir unser lant deste bas geschirmen môgent. Geben zu Gengenbach an der mitwochen nach sante Angnesen tage der heiligen junchfrowen anno domini 1375.

Febr. 2. — *Jan. 31.*

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. lit. pat. c. sig. subl. impr. del.*

1176. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sich verantworten zu dürfen.* **[1375 Februar 16.]**

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir Hans Groshans sun von Rosheim, Claus von Rosheim und Henselin, Burckart und Gôsselin von Rosheim gebrůder unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, das die Rebestôcke und wir vor úch swůrent, enander weder laster noch leit ze tůnde weder mit worten noch mit werken von der getat wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns gebrochen hant

und uus uf unsern lip und uf unser ere gestellet hant über den grossen schaden, den wir doch von in genommen hant. Und truwent ouch das gût ze machende vor úch, an wele stat ir uns besendent, und bittent uwer gnade, daz ir an uns nút engohent mit uwerm geriht von der geschiht wegen, die wir in getan hant,[1] untz ir befindent unser reht und unser unreht, wenne wir ouch nút anders wissent, denne das wir reht und redelich an in gefarn hant. Besigelt mit min des egenanten Hans Groshans súnes von Rosheim ingesigel von unser aller wegen. Datum feria sexta post Valentini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1177. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat: bitten abermals um die Erlaubnis, sich verantworten zu dürfen.* ***[1375 nach Februar 16.]***

Den wisen wolbescheiden . . dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Johans Groshans sun von Rosheim und Claus von Rosheim, Henselin, Burckart und Gôsselin gebrûder von Rosheim unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, daz wir und die Rebestôcke vor úch swûrent, enander weder laster noch leit ze tûnde weder mit worten noch mit werken von der getot wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns verbrochen habent und uf unser lip und unser ere gestellet habent úber den grossen schaden, den sú an uns begiengent und uns erstochent und erslûgent. Und wellent ouch das gût machen mit gûter kuntschaft vor úch an wele stat ir uns besendent, das sú meineidig an uns worden sint nach dem eide, als sú vor úch swûrent. Und bittent und monent úch, als hohe wir úch gemanen múgent, daz ir mit uwerm geriht dar úber an uns nút engohent von der geschiht wegen, die wir in getan hant, untz ir befindent unser reht und unser unreht, wenne wir an in nút anders denne reht und redelich gefarn hant. Und were es daz Cûntzelin Rebestog oder ieman der iren út anders rette, denne do vor geschriben stat, so wellent wir úch bitten, daz ir uns erloubent in eine vorstat, als ir ouch in getan habent. So wellent wir ouch alle stúcke gût machen mit gûter kuntschaft, als do vor geschriben stat. Besigelt mit min des egenanten Claus von Rosheim ingesigel von unser aller wegen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1178. *Karl IV ermahnt die Straßburger, dem Bischof Lamprecht ihre Unterstützung zu leihen.* ***1375 Februar 18 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der

[1] *Am 13. Februar hatten die von Rosheim in Molsheim acht von den Rebstöcken erschlagen. Königsh. 786.*

stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist zu wissen worden, das der techant und das capittel zu Straspurg einen bischoff welen und kiesen wollen wider unsern heilgen vater dem pabst, uns und das heilige Romische reiche. Und wenne derselbe unser vater der pabst dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Babemberg, unsern fursten, rat und lieben andechtigen, das bisthum zu Straspurg empfolhen hat, gebieten wir euch ernstlichen und empfelhen euch vesticlichen, das ir dem egenanten Lamprecht von unsern und des reichs wegen, wenne ir von im des ermanet werdet, getrewlichen beholffen und geraten sein sullet wider alle die, die denselben Lamprecht an dem egenanten bisthum hindern wolten von der wale wegen oder ander dheinerlei sachen. Geben zu Prage am sontage Circumdederunt unser reiche in dem neunundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigsten jare.

de mandato domini . . imperatoris
de Poznan Nicolaus.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.
Huber reg. nr. 5466.

1179. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat: verwendet sich für den zum Bischof gewählten Dechanten von Ochsenstein.*
[1375] Februar 24 Stuttgart.

Wir grauff Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten dem maister und dem raut ze Straussburg unsern frwntlichen grûz und alles gût. Alz ir wol wissent, daz ûnser ôbeim der techen von Ochsenstein erwellet ist zû einem byschoff ze Straussburg, dar umb so bitten wir iueh gar ernstlich, daz ir in ûnser lauzzent geniezzen und in durch ûnsern willen fûrdrent, ratent und beholffen sient zû sinen rechten und darzû er recht hab, daz er und ouch ich gewar werden, daz er ûnser dar ynne gen iuch genozzen hab. Dar an erzaigent ir ûns besunder lieb und frwntschafft, daz wir dez gerner tûn wellen in ûwern sachen, daz iuch lieb ist, da ir ûnser bedûrffent. Geben ze Stûgarten an sant Mathias tag dez hayligen zwölff botten.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr
Gedruckt bei Hegel II, 1044.

1180. *Herzog Johann von Lothringen an Straßburg: bittet um Unterstützung des zum Bischof gewählten Johann von Ochsenstein.* ***[1375] Februar 25 Lunéville.***

Johannes dux Lothoringie et marchio . . viris honorabilibus magistro, consulibus et civibus civitatis Argentinensis, suis amicis carissimis, salutem et quidquid potest dilectionis et honoris. Ad nostrum devenit auditum, quod illustris vir Johannes de Ossestein decanus Argentinensis, consanguineus noster predilectus, pro parte majori aut saniori sui capituli in episcopatum Argentinensem est electus. De quo multipli-

citer congaudemus, cum ipse sit ad illam dignitatem sufficiens et ydoneus et de nostro sanguine oriundus. Intendimus igitur et volumus eidem in hoc facto consilium, auxilium et juvamen per nos, dominos, amicos et vassallos nostros quantum de jure poterimus ministrare. Unde cum affectu amiciciam vestram quantum possumus de-
5 precamur, quatenus eidem consanguineo nostro in casu prefato vestrum consilium et juvamen dignemini ad nostras preces favorabiliter impertiri, scientes firmiter, quod ex hoc poterit amicicia inter nos et vos magis ac magis augmentari. Altissimus vos conservet. Datum in nostro opido de Lunarivilla in crastino beati Mathie apostoli.

10 *Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Erwähnt bei Hegel II, 1045.

1181. *Zeugenaussage des Schankwirts Lauwelin in Sachen der Rosheim und Rebstöcke.* *1375 März 5.*

Allen den si kunt geton, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich
15 Lâwelin hôbetkanne uf der herren stube zû Molsheim spriche bi dem eide, den ich geton habe, daz ich do gehoret habe noch dem mole, daz die von Rosheim und die Rebestocke sweren múestent, enander weder laster noch leit zû dûnde weder mit worten noch mit wercken noch nieman von der gedette wegen, daz ich sit dem mol gehort habe, daz die Rebestocke sprochent, die von Rosheim hettent gesprochen,
20 Beschelin von Rosheim wer in sinen mantel erstochen on gewer. Daz hant die von Rosheim ôch gesworn. Hant sú do reht gesworn, daz weis got wol; denne doch Beschelin uf die naht, as er erslagen wart, der werlicheste mit sime swerte únder allen von Rosheim watz. Und ôch die Rebestôcke sprochent, sú hetten noch hút dis dages daz swert, daz Beschelins watz, und woltent es wol wisen mit den scharten, die
25 Beschelin in sin swert geslagen wrdent. So hant ôch die Rebestôcke gesprochen, die von Rosheim woltent sú es nút erlosen und «watz wir den von Rosheim dottent, daz múeste wir in dûn oder wir múestent aber der umbe dot sin.» So hant die Rebestôcke ôch gesprochen, die von Rosheim habent gezúge geleitet; sint die gût oder falsch, daz weis got wol, und spriche bi mine eide, as ôch do for geschriben
30 stot, daz ich die stúchke, die hie vor geschriben stont, nieman zû liebe noch zû leide geseit habe, und watz hie for geschriben stot, daz bitte ich mich nút zû erlosende min reht der umbe zû dûnde, vor wem ich es den dûn sol. Der umbe sol man wissen, do der vorgenante Lâwelin hôbekanne die worheit seitte, do were wir do bi Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Búetenheim, Kûne Dúrre und Kûntze
35 Burggrofe edelknehte von Rosheim. Dez zû urkúnde und zû einer gezúgnisse so hant wir Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Búetenheim, Kûne Dúrre und Kûntz Burggrofe die forgenanten unser ingesigel zû ende dis briefes geschrif getrucket. Der geben wart in dem jar, do man zalt von gotz geburt 1375 jor amme mendage noch der pfaffen fastnaht gûgeben.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. 4 sig. subt impr. mut.*

1182. «Else Låwelin dez höbetkannin fröwe uf der herren stube zů Molsheim» hat seit dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke gehört, «daz die Rebestöge sprochent, daz Beschelin von Rosheim zů gewer kam und der werlicheste ünder allen von Rosheim watz uf die naht, as er erslagen wart. So han ich öch von den Rebestochen gehort, daz sú sprochent: «watz wir den von Rosheim dottent, daz müeste wir in důn; wen sú wollent es uns nút erlosen». Zander von Büetenheim und Walther Diether edelknechte von Rosheim siegeln. 1375 an dem mendage noch der pfaffen fastnaht. *1375 März 5.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr. mut.

1183. Húgelin Bieger ein edelknecht von Molsheim hat nach dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke von den letzteren gehört, «die von Rosheim wollent sú es nút erlosen. Und watz sú dottent, daz müestent sú důn und müestent sich weren, wen in doch uf die naht kein krieg in irme sinne watz. Und bittent mich mins rehten dor umbe nút zů erlonde, as hie vor geschriben stot, vor wen ich es denne důn sol.» Da er sein siegel nicht bei sich hat, untersiegelt auf seine bitte Peter von Büetenheim ein edelknecht. «An dem ersten meudage noch der pfaffen fastnaht» 1375. *1375 März 5.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 803.

1184. *Bericht der Ratsboten von Straßburg über Verhandlungen zwischen Bischof Lamprecht und dem Dechanten von Ochsenstein.* *[1375 März 18.]*

Unsern gewilligen dienst bevor. Lieben herren. Wir lont úch wiszen, das unserre tedingen noch stont in der moszen, alse úch gester her Thoman und die andern seitent. Nů het also húte der bischof von Bobemberg und die andern gebetten, daz man dem dechan noch zwene tage erlöben solle oder drye. Daz habent wir gesprochen, wir wellent úch dar umbe schriben, und waz uns von úch dar umbe ze entwurte wirt, daz wellent wir sie loszen wiszen. Do duncket uns und ratent es ouch, daz ir ime daz also erlöbent und uns dar uff enbietent, was wir in vúrbasser dar uff entwurten sollent. Ouch so het uns geseit Hans Cüntzeman der vogt, daz die Zörnin hern Johans Zornes seligen wittewe gemanet habe die von Ettelingen umbe hundert gúldin geltes. Do haut wir den von Ettelingen, die die iren do hettent, geentwurtet, daz sie nit dorffent leisten und daz wir die manunge abe schaffen wellent, untze daz man sie andertwerbe manet. Dar uff so redent mit der Zornin, daz sie sie nit me mane, bitz sich dise tagunge verlöffent. Datum die dominica Reminiscere. [1]

Heintze von Múlnheim und anderre uwere botten.

[1] *Angeheftet ist ein von derselben Hand geschriebener Zettel folgenden Inhalts.* Ouch wiszent, daz uns vúrkommen ist, wie daz der bischof sin zollern uff der brucken het empfolhen, daz sie zoll von

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rote ze Stroszburg, unsern lieben herren.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1185. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Hans Bock.* **1375 März 24.**

Ich Clâwes von Rosheim virkúnde dir Hannes Bogg dem glurenden umbe die sache, die mine vettern und mich ane gat der Rebestöcke halp, do du wol weist, wie unser fúnfe von Rosheim kúrtzlichen briefe meister und rat[1] und uf die stuben zû Strazburg gesant und geschriben hant der sachen halp, die du unfúrantwúrtet hest gelassen, und in den dingen do zû unwiderseit und daz ich din keine sorge hette, und werest du vor mir gelegen slaffen, daz ich und die minen dir ungerne kein leit hettent getan, so bist du uf min lip und gût geritten und hest dar noch gestellet und denne zwene mine knehte gefangen und die hingeben zû tötende; dar inne du, werest du ein biderp man gesin, dine ere baz besorget möhtest han. Des du fúrgessen und hie mitte begangen hest eine getat, daz du bist ein mörder, verräter und erlos bösewiht, des ich dich, wo du es wilt widerreden, wisen wil mit mime libe an den dinen vor herren, stetten, rittern, knehten und andern lúten, also ich billich sol, in der vorstat einre zû Strazburg oder an andern enden, wo du wilt, do man uns sicher dût. Dar zû so wil ich öch dis von dir sagen und kúnden an allen den enden, wo herren, ritter und knehte oder ander lúte bi einander sint. Do von so dû disen brief nút under, wenne ich behabe sin ein abegeschrift umbe des willen, daz ich hie bi bliben und geston wil. Des lon mich wissen din fúrschriben antwúrte. Zû urkúnde ist dirre brief zû ende dirre geschrift besigelt mit minem eigen angetruketem ingesigel. Geben an unser fröwen obent in der fasten des jores, also man zalete noch Kristus gebúrt dusent drúhundert súbenzig und fúnf jor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802.

1186. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Küntzelin Rebstock.*
1375 März 24.

Ich Clâwes von Rosheim virkúnde dir Kúntzelin Rebestog umbe die sache, die mine vettern und mich anegat der Rebestöcke, din und der andern halp, daz alles von dir uferstanden und erwassen ist, darinne ich öch mine brûder und vettern

---

uns ond nosern borgero oaımeo sollent, daz dnch nis ms geschach, und io dar rihtigooge zwúschent dem bischnfs uod ons stat, daz sr daz nit dûn sol. So ist nos oocb geseit, daz mon úch kein boltz nnch anderrs soliche dinge in dis stot wil lnszen. Ist das also oder was úch oder den owern geschiht, do erfareot sigentliche noch, daz es sich also fiode, nnd embisten nos. Das wellent wir ooch vúrlegso, wenne was dar bischnf snlicher dinge voo úch oder den uwern weis oder empfindet, daz leit er zû stnnt fúr. Und lant ons daz wiszen, so ir fúrderlicheste mûgent.

[1] *nr. 1176 u. 1177.*

fürlorn habe, die du böslichen und mörtlieben bingeben, virroten und ermordet hest mit rot und helf der dinen, und sú dir doch do vor uf der ersten getot dins lebendes hulfent, daz mengelich wol weis, und du selber uf der getot, do ich also mine brûder und mine vettern virlor, du mit eime gezuketen blossen woffen were, der für du doch einen gestabeten eit swûre. So weist du ôch wol, daz unser fünfe von Rosheim kürtzliebe briefe meister und rat und uf die stuben zû Strazburg gesant und geschriben hant dirre sachen halp. Zû den briefen spreche du vor offem rate, es ginge dich an nút. Und in den dingen so hest du noch mime libe und gûte gestalt und zwene minre knehte gefangen und die hingeben zû tôtende. Hie mitte und ôch mit deme, also du do bi were, do ich mine brûder und minen vetter virlor, also vor stot, und denne dar zû mit deme bôsen meineide, den du dar virswûre, hest du begangen ein getat, daz du bist ein fürreter, valscher mörder und meineidiger erloser bôsewiht, des ich dich, wo du es widerreden wilt, wisen wil mit minem libe au den dinen *u. s. w. wie nr. 1185.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del. Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802 f.

1187. *Die von Rosheim an Meister und Rat: klagen über ungerechtes Gerichtsverfahren und bitten um persönliche Vernehmung.* *[1375 ca. März 24.]*

Erbern wisen bescheiden lieben herren unsern dienst und waz wir eren fürmúgent befor. Also úch wol kunt ist umbe die sache zwúschent uns und den Rebestôcken, die do mit uwerme gerihte uf uns fordernde und klagende sint, do gegene wir bestalt worent uns zû fürentwúrtende und unser kuntschaft zû leitende, also uns getaget waz worden in disen dingen, so hant die Rebestôcke ein teil uwers rates und ander uwer burger, der selben andern wir keine sorge hettent, understanden ein getot noch unserme libe und gûte zû griffende, dar noch sú gestellet und uns faste gesûht hant. So hant sú ôch zwene knehte uf uns gefangen und die in uwer stat gefûret. Dis alles ist geschehen zû und von den enden bi uwerre stat, dar ir den Rebestôcken erlôbet hant one der kleger wille, daz doch selten me ist beschehen, daz uns ettewaz unbillich het, wanne wir in grosser unmûssen sint gewesen und kúnberungen,[a] wie wir uns virantwúrtent und unser gezúgen geleiten môhtent in dem zile, daz ir uns doch gar kurtz bescheiden hettent. Wo uns nu in den dingen út widerfaren were, so were wir nút wol besorget gesin. Wir hant úch ôch alle wegent gebetten umbe briefe an die lúte, die wir meindent zû gezúge zû leitende umbe des willen, daz ir von allen unsern sachen deste baz den grunt befunden hettent und unser reht und unser unreht; die sint uns fürseit worden. So sint wir ôch gehúndert an unsern gezúgen, die man uns ettewaz geferlich het abegewiset. Dar zû so werdent und sint wir gegen úch fürgeben unserre sachen halp von lúten, die alle zit bi unsern widersachen an iren reten sint, die uns in gezige hant also mörder, also man uns seit. Und sint daz her Henselin von Múlnheim,

a) *Vorl.* kúnbeungen.

Küntzelin Rebestog, dar zů ander sins geslehtes und mit nammen der schilhende Bog selbe fierde sinre gebrůdere und denne Heitzeman Bertzschins súne. Gegen den und andern, wer sú joch werent, die uns des in gezige hettent, wir for allen dingen, wie sich joch anders unser sache handele, wir meinende und wellende sint zů fürent-wúrtende vor fúrsten, herren, stetten, rittern und knehten und andern lúten, wo wir billiche sůllent, noch dem also wir des von jenen gewiset werdent und sú es uns erkennent, daz wir des unschuldig sint und sú, wele es uns zihent, wie dicke sú es redent, daz die selber mörder sint und wir nút, daz ŏch vormales an den unsern erzöiget ist worden, daz mengelich wol weis von den, die schulde dar an gehebet hant. Har inne getruwen wir uwerre frummekeit, ir nement alle ding für úch und mit nammen, waz sich von anegenge untze us in disen sachen fúrlöffen hat, und dŭgent nach dem, also sich daz reht, gelinpf und bescheidenheit heischet. Denne also wir in disen sachen, die wile man mit gerihte mit uns umbe ist gangen, gehandelt sint worden, so hant uns unser frúnde, den wir unser sache enpfolhen hettent, abegeseit, daz sú sich dar an nút me keren wellent. Und alsus můssent wir unser sache lossen ligen, ir fúrsehent uns danne baz, denne wir vor fúrsehen sint worden. Daz wir ŏch gerne zů úch wellent lassen und hie von begerende sint uwer entwúrte zů wissende. Besigelt mit Hannes von Rosheimes Groshans súnes ingesigel von unser aller wegen.

Von uns Hannes von Rosheim Groshans sun und Låwelin von Rosheim und Henselin, Búrekelin und Gösselin gebrůder von Rosheim.

[*In verso*] Den wisen wol bescheiden dem meister und dem rate zů Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 804.

1188. Johannes de Silvis decanus ecclesie sancti Agricoli Avinionensis religiosis dominabus . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei scribit, se litteras apostolicas[1] una cum tribus instrumentis[2] diffinitivarum sentenciarum dominorum Raymundi Penestrini et Egidii Tusculanensis episcoporum et Guillelmi tituli sancti Stephani in Celiomonte[3] presbyteri recepisse; cum pro parte magistri et prioris requisitus sit, ut ad execucionem ipsarum litterarum procedat, moniales monet, ut infra sex dies magistrum ordinis fratrum predicatorum et priorem provincialem provincie Theutonie ad curam animarum, con-

[1] *Bulle von 1374 Mai 5, nr. 1118.*
[2] *vgl. nr. 1000.*
[3] *1375 Juni 24 unterwerfen sich* Clara Engelhrehtin priorissa, Metza de Sehseleheim snpprinrissa, Katherina Böckelerin, Dina de Hagennwe, Heilka de Núgúrte, Dina dicta Dögerin, Dina de Thúringheim, Gertrud de Kagenecke, Greda de Kagenecke, Ennelina dicta Löselerin, Susa de Landesperg, Katherina dicta Gúrtelerin, Susa dicta Böckelerin, Dina de Windecke, Elsa de Waltenhein, Anastasia Jungin, Minna dicta Stúrmin et Ennelina dicta Hessin mnniales mnnasterii sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses *diesen Urteilssprüchen. Ebendortselbst. Notariatsinstrument.*

fessionum audicionem, ecclesiasticorum sacramentorum administracionem, visitacionem, correccionem, reformacionem, priorissarum institucionem et destitucionem sine difficultate recipiant. Cum ipse ad execucionem adesse nequeat, episcopis Ratisponensi et Eystetensi universisque abbatibus etc. per civitates et dioceses Argentinensem, Spirensem, Maguntinensem, Ratispouensem et Eysteteusem et alibi ubilibet constitutis vices suas committit. Datum et actum Avinione 1375 die ultima mensis marcii. 5
1375 März 31 Avignon.

Str. Thom. A. lad 7 nr. 220 *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt von* Johannes Fabri de Rambertivillari.

1189. *Bischof Lamprecht an Straßburg: mahnt um Beistand gegen die Anmaßungen Johanns von Ochsenstein.* *1375 April 2 Offenburg.* 10

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zů Straszburg und ze Bamberg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern grůs und alles gůt. Lieben getruwen. Als ir wole wiszent, wie der techant von Ohsenstein wiedir recht geistliebes und weltliches, wiedir unsern heiligen vatter den babst, den stůl zů Rome, den allerdurchluchtigsten fürsten und herren hern Karlen 15 Romschen keyser zů allen zeiten merrer des reiches und kůnig zů Beheim und daz Rŏmsche reich, als ouch der vorgenante unsirre herre der keyser seine meynunge dar uff mit seinen offenn brieven uch verschriben het, uud wieder uns uns der phaltzen des bistůmis, unsers hoffes, unsirs obirsten geistlichen gerichtes wiedir der stifte ere entwert het und beraubet, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern 20 rat gesworn hant, uff den eyt erkant habent, daz uns der techant dar ane unrecht důt und daz wir uch dar umb von unsirre bůntlenisse wegen manen mogen und sollen, und dar umb bitten wir und manen uch des eydes, den ir uns von unsirre vorgenanten bůntlenisse wegen getan habent, daz ir uns unverzogelich mit aller euwere macht beholffen sint uff den vorgenanten den techant und seine helffere, daz 25 wir der egenanten phaltzen, unsirs hoffes und gerichtes wiedir in nůtzlicher were gesetzet werdent, wan es in euwere stat gelegeu und gescheeu ist. Und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die uusern rat gesworn habent, uff den eyt als vorgeschriben stat erkant habent, daz wir einerr lantwere zů legen notdůrftig sint, so bitten wir und manen uch by den eyden, die ir uns von der vorgenanten bůntlenisse 30 wegen gesworn habent, daz ir uns legent und seudent driszig mit gleffen wole bereit und uszgerustet, fůnfzehen gein Mollisheim und fůnfzehen gein Zabern in unsirre stette, uff den nehesten sůntag nach der daten dieses brieves, die uns důnt, wartent (April 8.) und da verlibent nach unsirre bůntlenisse sage. So wellent wir die unsern driszig mit gleffen wolbereit und uszgerustet uff den fritag da für fünfzehen gein Mollis- 35 (April 6.) heim und funfzehen gein Zabern haben, durch daz, daz wir unsir lant deste basz beschiermen mogen. Geben zů Offenburg uff den mantag nach dem suntage, so man singet in der heiligen kirchen Letare Jerusalem zů halbfasten des jares, da man zalte nach gottes geburte druczehenhundirt siebenezig und funff jare.

Str. St. A AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.* 40

1190. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Johann von Ochsenstein hat das Schloß zu Epfig genommen; bittet um Hülfe.* *1375 April 6 Benfeld.*

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zů Strasburg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern gruz und waz wir gůtes vermogent. Lieben getruwen. Wir tůn uch zů wiszen, daz Johanse von Ohsenstein techant zů Straszburg unsir slos des kirchoffes zu Epfich hiengeben ist und het den inne und den gewonnen, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, habent erkant uff den eyt, daz der vorgenante techant uns, unsirre stifte dar an schaden und unrecht důt, und wan wir selbes mit aller unsir macht zů felde dar für meynent zů ziehen, unsirre und unsirre stifte slos wiedir zů haben, bitten wir und manent uch des eydes, den ir uns getan von unsirre hůttenisse wegen, wan wir uch dar umb billich manen mogent und sollent nach unsirre hůnttenisse sage, daz ir mit aller euwer macht unverzogelich nach angesicht diesz brieves zu uns ziehent und helffent uns unsirre stifte slos wiedir gewinnen und unsir lant behuten und schiermen. Geben zů Benfelt uff den fritag nach sante Ambrosien tage des jares, da man zalte nach gottes geburte drutzehundirt siebentzig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1191. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, dasz er den turm auf dem kirchhofe zu Epfich noch inne habe, und bittet um unverzügliche hilfe, da er hofft den kirchhof wieder zu gewinnen. «Geben zů Benfelt uff den fritag zů nachte für Judica». *[1375 April 6] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1192. Bischof Lamprecht an meister und rat: wiederholt unter hinweis auf die am tage vorher geschilderte lage seine bitte um hundeshilfe. «Daz wellent wir umb uch gernne verdienen in allen sachen und auch von uch růmen gegen unserme herren dem keyser». Bittet um antwort. «Auch wiszent, daz uwere burgere hie hy sint gewesen der meyste teyl. Geben zů Bennfelt uff den samsztag für Judica». *[1375 April 7] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1193. Bischof Lamprecht an meister und rat: läszt sie wissen, «daz wir den kirchoff zů Epfich mit der hilffe gottes wiedir habent mit gewalt gewunnen und unsirre fiende, die da warent entrunnen uff des alten techans hus von Rynouwe, daz die sich als hint in der nacht da von habent verstolen und sint dannen. Geben zů Benfelt uff den suntag frů, so man singet in der heiligen kirchen Judica me.» *[1375 April 8] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1194. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen umb die antwûrte unsere manunge, die ir uns geben wellent, daz wir an uwerm brieve wole habent gesehen, was uch het gesûmet. Auch wiszent, daz Johans Botsheim schultheis zû Sletstat von unserme herren dem keyser ist kummen und het bracht die bestettigunge des lantfrieden zû Elsaz, den unsirre herre der keyser bestettiget het. Von des wegen her Ulrich von Vienstingen, wir und Botsheim eius tages uhir- *April 16.* einkúmen sint, daz der gemaht ist und den nehesten mantag nach dem palme tage gein Mollisheim uff den selben tag herren und stette komment, und sint erst als gesternt von Rûffach herabe kumen und wellent als hûte ouch ritden gein Mollisheim und meynent da zû verlibende zwen tage odir dry. Bitten wir uch ahir ernstlichen, daz ir uns die antwurte dar laszent wiszen und dar zû tunt, als wir uch des wole getrûwen. Scriptum Benfelt sabbato ante palmas».

[1375 April 14] Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1195. *Cuntze Bock, der an Stelle des verstorbenen Großfritsche von Heiligenstein als Meister gewählt ist, verpflichtet sich auf den Reversalbrief von 1371 December 16.* ***1375 April 16.***

Ich Cûntze Bocke der vier meister einre zû Strazburg vergihe und kûnde menglichem mit disem briefe: Alse der erber man Grosfritsche von Heiligenstein selige, der ôch der vier meistere einre daselbes waz, dot und verfarn ist und ich an sinre stat von meistere und rate zû Strazburg gekosen, gemachet und gesetzet hin zû meister, und daz ich ein meister zû Strazburg sin und bliben sol dise selben zehen jare uz, die der selbe Grosfritsche von Heiligenstein selige meister gewesen sin solte, ohe er geleht hette, daz ich dar umbe vor meister und rate zû Strazburg gesworn habe offenliche an den heiligen, alles daz stete zû habende, zû haltende und zû vollefûrende die selben zile uz, daz her Johans Zorn der elter, her Heinrich von Múlnheim rittere, Johans Schilt die drie meistere und her Heinrich Arge der ammanmeister von der selben irre meisterschaft wegen gesworn hant, alse daz der versigelte brief bewiset, der dar úber gemachet und mit iren anhangenden ingesigeln versigelt ist, durch den dirre min brief mit minem ingesigel versigelt, gestoszen und gezogen ist[a] âne alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich min eygen ingesigel an disen selben minen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Georien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gehúrte drútzehenhundert jare sybentzig und fúnf jare.[1]

Str. St. A. AA 61. *or. mb. c. sig. pend. Transfix zu nr. 989.*
Reg. bei Hegel II, 942.

a) *Die Briefe der Ammanmeister setzen hinzu:* dazselbe ouch der vorgenante her Heinrich Arge gehalten haben solte die (daz) drú (zwei, eine) jar us, die nû zû nehst koment, (et), were es ohe er die selben drú (zwei, eine) jare ammenmeister bliben were.

---

[1] *Briefe desselben Inhalts mutatis mutandis, c. sig. pend. ebenfalls an den Hauptbrief geheftet von:*

1196. *Lamprecht Bischof von Bamberg und Pfleger des Bistums zu Straßburg nimmt die von Mülnheim gegen den Dechanten von Ochsenstein in Dienst.*

1375 April 18 Molsheim.

Wir Lamprecht von gotz gnâden bischof zû Bâbemberg uud pfleger des bistûmes zû Strazburg bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem offen briefe, das wir durch merkliche notdurft und nutze der vorgenanten stifte und des bistûmes zû Strazburg uud súnderliche umbe das, alse her Johans von Ohsenstein der techan zû Strazburg uus die stifte und das bistûm zû Strazburg frevenliche und mit gewalte wider unsern heiligen vatter den bâbest und wider unsern herren den keyser und das Römsche riche understandeu het an zû gewinnende, und das wir die selbe stifte und das bistûm in unserre hant behaltent wider den frevel und gewalt des vorgenanten hern Johanses von Ohsenstein des dechans, so sint wir úberein komen mit den erbern fromen rittern und edelknehten, die hienach geschriben stânt, mit nammen mit hern Johanse von Mülnheim dem man sprichet Gyrbaden, mit hern Burckarte von Mülnheim, hern Heinriche von Mülnheim, hern Johanse Ůlrichen von Mülnheim rittern, mit Walthern von Mülnheim von Rynowe, Dietherich burggrafen, Lútolde von Mülnheim, Burckarte von Mülnheim, Heinriche von Mülnheim, Heintzemanne von Mülnheim und mit Wilhelme von Mülnheim edelnknehten, also das sie uns, unserm nachkomen an dem stifte und dem bistûme zû Strazburg uud den, welichen wir an sie wisent, und unsern amptlûten warten und dienen súllent getruweliche mit iren selbes liben gewâffent ieglicher under in mit einre glefen wol uzgerústet nach kriegesreht ane widerrede zû allen unsern und der vorgenanten stifte zû Strazburg kriegen und nöten wider den vorgenauten hern Johans von Ohsenstein den dechan zû Strazburg und wider alle sine helffere und dienere, es sie in hôptlûte wise oder in dienstes wise, uud wider menglichen, uzgenomen die herren, der man sie sint und in gesworn hant, und uzgenomen der stat zû Strazburg, an geverde in unserm und der vorgenanten stift zû Strazburg kosten und verlust ein gantz jar nach der date diz briefes. Und umbe den selben iren dienst so hant wir in vúr uns und unsere nachkomen des bistûmes zû Strazburg und von dez vorgenanten stiftes und bistûmes wegen zû Strazburg glopt und globeut ôch mit krafte diz briefes den vorgenanten hern Johanse von ·Mulnheim dem man sprichet Gyrbaden, hern Burckharte, hern Heinriche, hern Johans Ulriche von Mülnheim rittern, Walthern von Mülnheim,

---

Johans Zorn genant Lappe ritter, der vier meistere einre, *an Stelle seines verstorbenen Vetters gewählt.* An dem ersten mentdage nach sant Nycolaus tage des heiligen bischoffes 1378. ***1378 December 13.***

Johans Cantzeler ammanmeister *an Stelle* Heinrich Arges, *der* daz ammanmeistertûme von krangheit wegen sines libes mûtwillekliche ufgegeben het, *als Ammanmeister* dis jare us, daz nû zû nehste komet, *gewählt.* An dem ersten zinstdage nach sant Erhartes dage dez heiligen bischofes 1379. *(Andere Gründe für den Rücktritt des Heinze Arge hat Königshofen 782.)* ***1379 Januar 11.***

Philippes Hans ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jare uz daz nû zû nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes dage 1380 ***1380 Januar 12.***

Walther Wassicher ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jar us daz nû zû nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes tage dez heiligen bischofes 1381. ***1381 Januar 10.***

Dietherich burggrafen, Lútolde, Burckarte, Heinriche, Heintzemanne und Wilhelme von Múlnheim edelnknehten oder dem, der disen brief mit irem willen inne het, zů gebende und zú bezalende sybenczehendehalp hundert guldin gůt an golde und swere an gewihte oder alse vil pfennige dar vúr, alse die gúldin denne geltent in dem lande noch gemeinen lŏffen uf sant Martins tag des bischofes der nů aller nehst komet âne alle geverde. *Bezahlt er das Geld nicht rechtzeitig, so mögen die von Mülnheim die Güter von Stift und Bistum angreifen. Er siegelt* Mollesheim uf die mittewoche nach dem palmtage des jares *u. s. w.* drútzehenhundert sybentzig und fúnf jare.

Nov. 11.

Str. St. A. AA 1404. *conc. ch.*

1197. *Schlettstadt an Straßburg: bittet Großhans von Rosheim durch die Rebstöcke nicht schädigen zu lassen.* *[1375 April 19.]*

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem rat zů Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern dienst. Uns het verkúndet Groshans von Rosheim unser búrger, daz im fúrkomen si, daz er sins libes und gůtes in sorgen můsse sin von den Rebestöcken und den iren, uwern burgern, úber daz er an den sachen und der getat keine schulde het mit reten noch geteten und in alle wege dar an unschuldig ist, und welle ouch des sine unschulde vor úch gerne dar umb tůn, als er meynet, ob man es misselouben wolte. Und dar umb so bitten wir úch ernstlich, daz ir mit den selben Rebestöcken ernstlich reden und schaffen wellent, daz sú und die iren den vorgenanten unsern burger trôstent und us vorhte lassent. Und dar zů uwern ernst und uwer fúrderunge kerent, als wir uwer frúntschaft wol getruwent und wir gegen úch willig und bereit werent ze tůnde in semlichen und merren sachen. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum in cena domini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1198. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm 300 viertel roggen und 700 viertel hafer, die er in der stadt liegen hat, zu senden «unsere vesten zu spisen». Sein schaffner von Richembach wird näheres mitteilen. «Geben zu Benfelt an dem mentag nach dem heilgen ostertag». *[1375 April 23] Benfeld.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1199. *Der Straßburger Rat an seine Boten in Molsheim: sollen Johann von Ochsenstein zur Zurücknahme der gegen die Anhänger Lamprechts ausgesprochenen Bänne veranlassen und bewirken, daß er den Streit dem Papste vorlege.* *[1375] Mai 1.*

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern hotten, die ietzent von unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint, waz wir

frúntschefte und gûtes vermügent. Also man gestern in unserre lieben frowen münster bi uns in rede gewesen ist, da ir ôch bi gewesen sint, von sölicher beune wegen, da mit die herren zû beiden siten von dez bistûmes wegen zû Strazburg mitenander umbe gânt, also kúndent wir úch, daz wir dar umbe die pfaffen, die
5 advocaten von beiden teiln besendet und mit in ernstliche und vestekliche geretde hant, daz sie versehent und gedencken súllent, daz gotzdienst nit verslagen noch cristanliche reht nit bi uns nidergeleit werdent. Da hant uns dez erwirdigen herren bischof Lamprehtes pfaffen geseit und ôch gesprochen, daz von dez selben ires herren wegen der gemeinde bi uns von der sachen wegen gotzdienst noch cristan-
10 liche reht niemer verbotten noch nidergeleit werden súllent. Und dar umbe so bittent wir úch, daz ir ernstliche redent mit dem edeln herren hern Johanse von Ohsenstein, daz er ôch sine benne, da mit uns gotzdienste verslagen und cristanliche reht nidergeleit werden mügent, abelâsze und da mit nit me umbegange und uns da mit unbeswert lâsze und sine sache gen hofe vúr den hâbest ziehe, wande sine pfaffen
15 selber geraten hant, daz man in dar umbe bitten súlle. Und lânt ir úch zû disen sachen ernst sin, da mit tûnt ir uns eine sunderbar frúntschaft. Datum die beate Walpurgis.

Str. St. A. AA 1404. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt Hegel II, 1045.

20 **1200.** *Johann von Ochsenstein an Meister und Rat: ist auf ihre Bitte bereit, dem Bischof Lamprecht 8 oder 10 Tage Frieden zu gewähren.*

[1375 Mai 6] Stuttgart.

Johans von Ohsenstein erweleter bestetigeter bischof zû Strazburg.

Unsern frúntlichen grûs bevor unde was wir eren unde gûtes vermögent. Meister
25 unde rat. Als ir uns gebetten hand, das wir vúrbasser einen friden gebent aht tage oder zehene bischof Lampreht, do wissent, das uns unsere herren unde frúnt geraten hant, das wir úch des eren söllent, unde wellent úch gerne domitte eren, also das ir . . . .[a] dar inne besorgent, alz wir úch wol getruwent, unde ôch uns des gentzlichen . . . .[a] lassent. Besigelt mit unserm heimlichen ingesigel. Datum Stû-
30 garten dominica [post] diem invencionis sancte crucis.

[*In verso*] Den wisen lúten dem meister unde dem rat zû Strazburg, unsern sundern gûten frúnden.

Str. St A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1201. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, «daz Reinher von
35 Bûrnne und Rudolff von Bûttenheim Hertzen den metziger unsern burgern ze Mollisheim gefangen habent und den gefurt gein Goudertheim hinder Reinbolt Hiltebraut

a) *Es fehlen c. 6 Buchstaben.*

von Mülnheim uwern burger, der den vorgenanten unsern burger enthaltet, und daz uns mit aller bescheidenheit wol wil begnügen, der sú uns usgant uff tagen und stünden, die wir mit in gehalten habent. Nů ist unsirre meynunge, sit sü keine bescheidenheit uns tůn wellent, daz wir den vorgenanten unseru burger uff recht da wellent verbieten. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, daz ir mit dem vorgenanten Rembolt uwerm burger wellent redden und in dar zů haltent, daz er uns unsern burger uff recht halte und nit von ime lasze füren. Uwere antwůrte lant uns wiedir wiszen. Geben zů Mollisheim uff den sůntag Missericordia domini».

[1374 April 16 oder 1375 Mai 6] Molsheim.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1202. Bischof Lamprecht an meister und rat: Des dechants diener haben pferde im Riet genommen und nach Straszburg geführt. Bittet mit dem dechant zu reden, dasz er das wiederkehre. «Scriptum Gengenbach dominica Jubilate».

[1375 Mai 13] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1203. *Judenordnung.* *1375 Mai 14.*

[1][a] Unsere herren meister und rat, schöffel und amman zů Strazburg sint übereinkomen, daz alle juden, jüdin und ire kinde, die in unserre stat zů Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirm sin und bliben süllent und daz man sie hanthaben sol alse andere unsere burgere, und was in geschiht, es sie mit slahende, stoszende, wunden, totslegen oder mit andern dingen, in welben weg daz sie, daz süllent meister und rat in rihten und tůn zů glicher wise und in den rehten, alse obe es einem andern unserm burger gescheben were. Und süllent ŏch sie umbe alle unfůgen, so sie tůnt, vor meister und rate zů Strazburg zů rehte stån[b] oder an den stetten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. Und süllent ŏch sie liden und halten, waz meister und rat zů Strazburg oder die selben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, dar umbe erteilent. Und wåhin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het, durch daz das sie dest e da usgerihtet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

[2][c] Es sol ŏch schultheisz und vogte von in vallen von sölichen besserungen, waz in von andern unsern burgern von unfůgen wirt und alse an unserre stette bůch stat. Und süllent ŏch die juden und jüdin, die zů in gehörent, gegen schultheisz und vogte sin und bliben in allen den rehten, alse sie gegen in warent zů den ziten, da sie vor dirre zit binne seshaft warent åne alle geverde.

a) *A am Rande* 1. b) *B fügt hinzu und streicht aus:* und ŏch liden und halten, waz meister und rat dar umbe erteilent; *die Stelle* oder an den *bis* zuende *ist nachträglich hinzu geschrieben.* c) *A am Rande* va.

[3] [a] Sie múgent [b] ŏch von allen unsern burgern und burgerin, die under unserm stabe sitzent,[c] zû wûcher nemmen [d] von ieglichem pfunde zwene pfenninge, von zehen schillingen einen pfenninge und von fünf schillingen einen helbeling und nit me [e] und da zwischent nach der margzal. Minre múgent sie ŏch wol nemmen und múgent [f] in ŏch den wûcher rechenen und zû hŏptgût slahen ie zûm halben jare und nit e.[g] Mag ŏch jenre, der da gelehent het, baz getegdingen, daz mag er wol tûn obe er wil.

[4] [h] Es sol ŏch kein jude, der in unserre stat seshaft ist, von keinem juden, der nit bi uns seshaft ist, gût in sine gemeinschaft nemmen noch von keinem uzgeseszen juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewin oder útzit von gebe ân alle geverde.

[5] [i] Alle die juden und júdin, die hie inne seshaft sint oder har nach har in koment, súllent niemanne, der zû unserre stat gehôrt, keinrehande gût, gâbe, miete, schencke noch mietwon geben noch lihen, heimeliche noch offenliche, noch globen, entheiszen noch vúrlegen noch in keinen weg mit sôlichen dingen nútzit tûn noch nieman von iren wegen, also daz es einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welhen weg daz were ân alle geverde. Und wo es geschehe, so sol der oder daz, dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge, und der jude oder die júdin, die es getan het, ŏch zehen pfunde beszern. Und sol die schencke oder die miete, was der ist, meister und rate ŏch werden und gevallen sin, und súllent es meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen nach hôrsagen und wie es in vúrkommet alse eine wunde. Disen nehsten vordern artickel von der miete wegen zû gebende hant die juden nit gesworn und súllent in doch halten bi der penen, alse in dem selben artickel geschriben stât, aber sie hant die andern artickele alle gesworn, die har an geschriben stânt.

[6] [k] Sie súllent ŏch niemanne versagen, der under unserm stabe geseszen ist, pfenninge uf pfande zû lihende umbe so vil wûchers âne geverde, alse da vor ist bescheiden, umbe daz daz sie meindent einem lantmanne lieber zû lihende danne einem burger, dar umbe, daz er in me wûchers gebe danne ein burger tût ane geverde. Doch [l] súllent sie niemanne uf denheinen harnasch lihen.

[7] [m] Sie súllent ŏch keinen juden noch júdin zû in har in nemmen noch zû in noch in unser [n] stat lâszen komen heimliche noch offenliche in niderlaszes wise âne wiszende und willen meister und rates, die danne sint. Were es aber daz meister und rat sôliche juden oder júdin über die zwelfe, die ietzent har in komen sint, und [o] über die andern, die ietzent mit uns gedinget hant, in unser stat nement, so súllent die juden [p] in bi irem eyde sagen, waz sie hant und gedienen múgent, alse verre sie es erfaren múgent âne alle geverde.

a) *A am Rande* va, *sodann* c *und* a *untereinander.* b) *B ursprüngl.* súllent. c) *B fügt* ra *und streicht aus* nit me. d) *B fügt* ra *und streicht aus* danne. e) *B* und — me *nachträgl. übergeschr.* f) *B urspr.* súllent. g) *B nachtr. übergeschr.* h) *A am Rande* 3. *B der ganze Artikel nachträglich in eine freigelassene Stelle eingesetzt.* i) *A am Rande* 2; *weiter unten* d, *darunter* volumus(?) *weiter nach innen.* k) *A am Rande* va *etwas darüber* g. l) *B urspr.* daz. m) *A am Rande* va *und* f. n) *B urspr.* unserre. o) *B* und — unser *nachträgl. übergeschrieben.* p) *B für* die juden *urspr.* sie.

[8] [a] Were ŏch daz sie denhein gût fúndent in irem kirchofe oder in irre schûle, da súllent sie uns und unserr stat geben daz halbe sôliches gûtes und súllent sie daz ander halbe teil behaben. Was sie aber gûtes vindent in den húsern, da sie seszehaft inne werent, oder in einem andern huse oder anderswâ in unserre stette burghan, da sie uf wisent, dar an sol uns und unserre stat daz halbe teil werden und in an dem anderu halben teile daz halbe teil bliben und daz úberige vierteil dem, des daz eygen ist, da es danne funden wirt âne geverde. Und súllent ŏch sôlich gût sûchen mit wiszende meister und rates zû Strazburg.

[9] [b] Wa ŏch sie me wûchers nement von unsern burgern, die under unserm stabe seshaft sint, danne da vorgeschriben stat, swert danne der jude oder die judin, daz sie nit wustent, daz er unser burger were, von dem sie me genomen hettent, so sôllent sie ledig sin und súllent ŏch den úberigen wûcher, den sie genomen hant, jenem wider geben. Woltent aber sie dez nit sweren, so súllent sie bessern fúnf pfunde, alse dicke sie es tûnt, und súllent jenem den úberigen wûcher wider geben âne geverde.

[10] [c] Man wil in och der juden kirchof lihen und geben, also daz ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberâten kinden alleine, die hie seshaft sint oder wellent sin und har koment, gebent alle jare da von ein [d] pfunt Strazburger pfenninge zû zinse.[e]

[11] [f] Sie súllent ŏch nach allen verstolen pfanden stellen, die under sie koment, und sie tûn under in ernstliche sûchen, so man es an sie vordert. Und wâ man sie vindet und kúntliche machet, daz sie verstolen sint, so súlleut sie sie wider geben umbe so vil hŏptgûtes, alse sie dar uf geluhen hant. Werent es aber kelche, altergewete oder blûtige pfande, die súllent sie vergeben wider geben âne geverde.

[12] [g] Sie súllent ŏch umbe alle die schúlde, die in unsere burgere schuldig wúrdent, in welhen weg daz were, keine ander geribte nemmen danne in unserre stat zû Strazburg und ŏch keine schulde noch keine ansprâche keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhen âne [h] urlop meister und rates zû Strazburg, die danne sint, da von wir oder unsere stat in schaden oder kumber komen môchtent, es sie die wile sie hi uns seshaft sint oder dar nach, so sie oder denheinre oder [i] denheine júdin under in von uns gezúgent. Und sol in ŏch meister und rat dar umbe vúrderliche âne geverde rihten, so sie es an sie gevordernt.

[13] [k] Wenne sie ŏch sôliche pfande, dar uf sie gelnhen hant, ein gantz jar inne gebahent und daz sie nit von in gelôset sint, so múgent sie soliche pfande dar nach wol verkŏffen und da mit tûn, waz sie wellent âne menglichs widerrede. Were [l] es aber daz die juden mit dem selben stúcke alse mit den pfanden sich nit

a) *A am Rande* 6. b) *A am Rande* zu. c) *A am Rande* 7. d) *B* ein *nachtr. an freigelassener Stelle eingetragen.* e) *B fügt zu und streicht aus:* also wenne sie uns gebent pfunde pfenninge, daz sie danne soliches zinses da von zû gebende ledige und entleden ein súllent u. s. w. f) *A am Rande* zu *und* b. g) *A am Rande* 8. h) *B* âne — sint *nachträgl. übergeschr.* i) *B* oder — júdin *nachtr. übergeschr.* k) *A am Rande* zu *und* b. l) *B* were — *Schluß nachträgl. hinzugeschrieben.*

alse redeliche hieltent, alse sie soltent, und daz das meister und rat beduchte, so múgent meyster und rat daz selbe stúcke andern und machen, wie es sie aller best duncket sin und alse ez in fûget in disen zehen jaren, und sol daz danue den andern unsern satzungeu von der juden und júdin wegen kein schsde siu âne alle geverde.

[14] [a] Welhes jares ôch meister und rat zû Strazburg wellent, so múgent sie die juden iegliches jares zû einem mâle zû rede setzen und sie rehtvertigen umbe iegliches der vorgenanten stúcke. Und welre jude oder judin der selben stúcke denheines verbreche, der oder die súllent ez beszern, alse meister und rat danne erkennent und es erteilent âne alle geverde. Actum feria secuuda proxima post dominicam, qua cantabatur in ecclesia dei Jubilate, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

A Str. St. A G. U. P. lad. 174 nr. 9. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf großem Pergamentbogen.*
B coll. Ebenda. conc. ch.

1204. Bischof Lamprecht an meister und rat: will den frieden mit Hugelin von Ropoltzstein, den sie ihm durch Clause von Lostad haben entbieten lassen, bis nächsten sonntag «uncz die sunne uff gat» halten. «Scriptum Dabichstein feria tercia post dominicam Exaudi post prandium». *[1375 Juni 5] Dachstein.* *Juni 10.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. mut.*

1205. *Domherr Hugo von Rappoltstein an Meister und Rat: protestiert gegen die Bezeichnung Lamprechts als Bischof von Straßburg.* *[1375 Juni 6.]*

Ich Hug von Rapoltzstein tûmherre und portener der stifft zû Strassburg enbiete den wisen bescheiden dem meister und dem rat von Strassburg minen dienst. Als ir mir einen trostbrief geschickt hant, der da wisese, daz ir mich trôstend fúr bischoff Lamprecht zû Strassburg, do sol uwer bescheidenheit wússen, daz mich da mit nút benûget, wand ich keinen bischoff zû Strassburg weiss, der Lamprecht heisset. Sendent ir mir aber einen trostbrief in der selben wise, daz ir mich und die minen trôstend fúr hern Lamprecht bischoff zû Babenberg und die sinen, so wil ich gerne zû uch kummen uff den tag gen Altdorff. Und daruff so sende ich úch uwern trostbrief wider bi disem selben uwern botten. Datum feria quarta proxima ante festum penthecostes.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *A am Rande* va.

1206. *Bischof Lamprecht an den Thesaurar Rudolf von Hewen: schließt Hügelin von Rappoltstein von der Richtung aus.* ***[1375 Juni 13] Benfeld.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern früntlichen grůz bevor. Liebir andechtiger besundir frůnd. Als Cůntze Bog und der Kornnagel by uns warent zů Benfelt und mit uns redtend von Hůgelins wegen von Rapoltzstein und wir sû des soltent lazzen ein antwůrte wiszen, als ir daz wole wiszent, da lant wir uch wiszen, daz wir den selben von Rapoltzstein usz der riechtůnge laszen wellent verliben. Also ist ez daz die stat zů Straszpůrg uns an yn und sine helffere und diener beholffen wellent sin den crieg ûz und auch daz man daz besorge, daz wir und sû einandir getruwelich beholffen sint mit semeliehen vorworten und bůnttenisse, alse sich daz heischet, dar umb bitten wir uch, daz ir die selben botten diese unsirre antwůrte laszent wiszen und daz su den lantvogt auch besendent, alse sû von uns sint gescheiden. Uwer antwůrte lant uns wiedir wizzen, daz wir uns da nach kenneut geriechten. Scriptum Benfelt feria quarta post festum penthecostes.

[*In verso*] Venerabili in Christo nobis sincere dilecto domino Rudolffo de Hewen thesaurario ecclesie nostre Argentinensis.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1207. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie herrn Thoman von Grostein ihren bürger anzuhalten, dasz er ihm und dem stift keinen schaden thue. Er (der bischof) wird ihm von seiner ansprache, die er an bischof und stift hat, thun was recht ist. Bittet um antwort. «Scriptum Mollesheim sabbato post festum penthecostes». ***[1375 Juni 16] Molsheim.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1208. *Bischof Lamprecht von Bamberg thut kund, daß er mit Johann von Ochsenstein gesühnt ist.* ***1375 Juli 12.***

Wir Lamprelit von gotz gnaden bischof zů Bamberg und pfleger der stifte zů Straszburg von gewaltes unsers heiligen vatters des babestes in geistlichen und in weltlichen sachen tůnt kunt mengelichem mit disem offenen briefe, das wir daz vůr uns und von der stifte wegen zů Straszburg und vůr alle unser frúnde, helfere, dienere und alle die unsern ûberkomen, gerihtet und gesůnet sint mit hern Johanse von Obssenstein deehan der stifte zů Straszburg und mit allen sinen frůnden, helffern, dienern und allen den sinen von alles krieges, misschelle und zweigunge wegen und von aller geschihte, vorderunge und ansprache, die wir gegen ym und mit ime gehebt habent und hant nůschint us genommen bitz uf disen hůtigen dag. Wir gelobent ŏch bi gůten truwen, dise selbe sůne und was da vor von uns geschriben stot getruwelich und ungeverlich zů haltende und da wider in deheinen weg nůt zů tůnde noch schaffen geton werden one

alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so ist unser des vorgenanten bischof Lamprehtes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Margarethen dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sibentzig und fúnf jare.[1]

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

1209. Johans [von Ohsenstein] thut kund, dasz er mit Lamprecht bischof zu Bâbemberg und pfleger der stift zu Straszburg und mit der stift zu Straszburg von aller zweiung und forderung wegen gesühnt sei «und ôch sunderliche von der gefengnúsze wegen, alse uns her Reinhart von Windecke gevangen hette von dez erwirdigen herren hern Johans seligen von Lyne, der da bischof waz zû Strazburg, und der selben stift wegen und von aller kost, vergangenre gúlte oder zinse verlust, schulde, schade und dienstes wegen oder in welhen weg die genant, geheiszen oder gelegen sint ôch nútschit uzgenomen ân alleine die pfantgûtere, die wir inne hant von den bischôfen und der stift zû Strazburg; an den vorgenanten pfantgûtern mit allen iren rehten und zûgehôrden sol uns dirre brief kein schade sin. Auch súllent wir den vorgenanten bischof Lamprehl nit hindern noch irren noch schaffen getân werden in deheinen weg ân alle geverde an dem bistûme zû Strazburg mit nammen von dez vorgenanten krieges wegen, alse wir ietzent mitenander gerihtet sint alse vorgescriben stat, die wile er daz selbe bistûm inne het von gewalte oder gnâden unsers heiligen vatter dez bâbstes, alse er ez ime befolhen het; doch also daz uns alle unsere rehte behalten súlleut sin an dem bistûme zû Strazburg, alse wir dar zû erwelt und confirmiert sint. Da súllent und múgent wir alle unsere rehte sûchen und werben an unsern heiligen vatter den bâbest oder an unsern herren den keyser. Und sol uns dirre brief noch dise rihtiunge dar an nit hindern noch irren in denheinen weg ân alle geverde. *[1375 Juli 12.]*

Str. St. AA 1404. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Wencker, disquis. de ussburg. 126.

1210. Heinricus decanus ecclesie s. Petri Arg. subexecutor deputatus a Johanne de Silvis executore una cum episcopo Arg. ac abbate Novillarensi super execucione trium sentenciarum diffinitivarum contra priorissas et moniales s. Marci etc., notum facit: Quia in monasteriis prenominatis et presertim in monasterio s. Katherine, subscriptis monialibus et sororibus exceptis, videlicet Clara dicta Bûssenerin subpriorissa, Anna Haumesserin, Susanna de Ofwilre, Katharina Siekin, Anna Virnkorn,

[1] *Unter gleichem Datum bekundet Bischof Lamprecht dem Dechant Johann eine nicht genannte Summe zu schulden* von sines kosten und schaden wegen, den er bi unsern vorfarn gehebt het, *zahlbar am nächsten Sept. 8. Kommt vorher ein neuer Bischof, so will Lamprecht bewirken, daß dieser Johann bezahlt. Andernfalls soll der versiegelte Brief über 600 fl., den Johann vom Bischof* Johanse von Lyne *hat, in Geltung bleiben und dem Dechanten von Meister und Rat, die ihn in Händen haben, übergeben werden. Ebendort* AA 1404. *conc ch. sowie vidim. mb. c. sig. pend. 1377 April 23 ausgestellt auf Wunsch des Stettmeisters Johann Schilt.*

Susanna de Matzenheim, Katharina, Sophia, Katharina et Clara dictis Cůnczelerin, Nesa et Anna Schenckin, Katharina et Hetta dictis Burggravin, Nesa Antfogelin, Elletrudis Lumbardi, Greda Bůsscuerin, Anna Wilhelmin, Nesa de Múlnheim, Clara de Erstheim, Clara et Wendelmůdi de Erstheim, Elisabeht Bůsscueriu et Anna de Wintertůr, relique omnes tam priorisse quam moniales et persone monasteriorum predictorum 5 monicioni et mandato predictis[1] parere per inobedienciam non curarunt, immo parere contempserunt animis rebellibus et obstinatis nec curant adhuc, licet pluries et sufficienter requisite, penas et sentencias in dicto processu per executorem prenominatum fulminatas in eo temere et pertinaciter incidendo, idcirco predicti magister et prior provincialis nobis humiliter supplicarunt, ut ad ulteriorem execucionem pro- 10 cedere et eis in et super premissis de oportuno juris remedio providere dignaremur. Quare omnes quibus presens mandatum dirigitur monet, »quatenus exceptis supranominatis monialibus et personis monasterii s. Katharine predicti, que paruerunt, omnes alias tam priorissas quam moniales et personas monasteriorum, videlicet sancti Marci et s. Katherine[2] premissorum nominatim et in specie, si earum nomina 15 vobis presentantur, alioquin in genere excommunicatas et ab omnibus Christi fidelibus evitandas, conventus ad minus suspensos ipsaque monasteria et ecclesias eorum interdicta publice nuncietis.« Actum et datum in curia habitacionis uostre iu atrio sancti Petri sita a. 1375 die Veneris 20 mensis julii. *1375 Juli 20.*

Str. Thom. A. domin. lad. 7 *nr.* 223. *or. mb. c. sig. pend. ausgestellt von* Walramus de 20 Busco Leodiensis dioc. notarius.

1211. *Bischof Friedrich an Meister und Rat: zeigt die ihm gewordene Uebertragung des Straßburger Bistums an und bittet um Unterstützung.*

[1375] Juli 24.

Fridericus electus Argentinensis. 25

Venerabiles viri domini et dilecti nostri. Cum sedes apostolica dei favente clemencia de[a] ecclesia Argentiua, licet ad hanc regendam non sufficere nos fatemur, duxerit nobis de novo providendum cum effectu ac affectu quibus decrevit graciosis ultra quam merita nostra conscendere presumamus, dicaturque dicta ecclesia plerumque suorum emulorum oppressa conatibus hactenusque proprio viduata pastore collapsaque 30 vergatur in declivum, spiritualibus proch dolor ac temporalibus exinanita fulcimentis, et affectu caritatis paterne tanto fervencius accendamur ad statui dicte ecclesie salubrius consulendum ac prompcius succurrendum, ejus basibus consolidatis cum pacis et caritatis incremento eandem in Christo vinculantes, quanto recensior nostra consurrexit provisio nostraque juventus fervencior inarcescere desiderat in premissis, in eisdem vestris 35 consiliis et auxiliis caritatis uti per omnia desiderio paterno desideramus, ut tenemur cum dei amicorumque nostrorum presidencia ac vestris favoribus oportunis. Quocirca,

a) *hiernach Rasur.*

[1] *Vgl. nr. 1188.*

[2] *Die Nonnen des s. Nicolaiklosters hatten sich unterworfen vgl. nr. 1188.* 40

cum presencialiter propter nostre promocionis novitatem ad vos accedere excusemur, quod quantocius commode poterimus cum nostrorum amicorum auxilio et vestro consilio adimplebimus, vestras benivolencias humiliter ac devote excitatas rogamus et imploramus in nostris primitiis et deinceps nostramque absenciam ad tempus
5 tollerantes ac replentes vestris consultacionibus in domino fundatis circa ecclesie vestre predicte favorem exhibere fervencius ac in tanto favorabiliores impertiri velitis in premissis, quanto placidior erit in absencia predicta beneficii vestri nedum ecclesie sed amicis nostris et nobis impensi collacio quantoque obligaciores reddetis vestris beneplacitis nostros et nos, quos vobis tamquam empticios perpetuo constituetis,
10 si dexteram adjutricem porrexeritis in eisdem, quod utique erga vos et quemlibet vestrum perpetuis temporibus volumus promereri. Altissimus vos conservet ad laudem sui nominis et honorem. Scriptum Par (?) 24 die julii.

[*In verso*] Venerabilibus viris et discretis magistro et consulibus civibusque civitatis Argentinensis.

15 *Str. St. A.* AA 1409 nr. 51. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1212. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat einen tag verschoben auf mittwoch und bittet ihre boten hierzu nach Zabern zu senden. «Geben zů Zabern uff den mentag . . . . sante Jacobes tage».

[1372—1375 Juli 23 od. 30] Zabern.

20 *Str. St. A.* AA 1406. *or. ch. lit. cl. sehr beschädigt.*

1213. *Der Herr von Coucy erklärt, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um günstige Gesinnung.* ***[1375] August 31 Paris.***

Unser demutige bevelhunge furgeschriben. Ir grosseu gewelltigen und liebsten frunde. Dan ist gesunt und luter an heile des gemeinen nutzes, wanne also die
25 obersten deu nidern, die nachgeburn den nachgeburn und die glichen iren glichen mit glichem rechte antwurtent, dasz mit glicher bescheidenheit allen lůten in glichen dingen gliche rechte gehalden werden und dasz man idermanne gebe, das sin ist, und dasz keiner rieb werde mit des andern schade oder ergerunge, sunder dasz yederman dem andern du, was er wolte, das ime geschehe, dasz yderman sin recht
30 follefuren műge und gewalt mit gewalt vertriben wider sin eigene fynde, schediger und verdrucker alleine, alse dasz die pene halde und betwinge die, die sie machent, als das recht heischet und gebudet. Darumb sie es nit verdrossen den hohen hertzen der durchluchtigen und grossen fůrsten und ouch den gemeinden und allen andern luden, die da wandelnt uud sich begent in der manichfeldikeit des gemeinen notzes,
35 dasz man widerstee denselben fynden, widersachen, schedigern und verdruckern, mit namen den, von den man dicke und mit flisse geheischen hat widerkare und besserunge. Darumb sit dem male, dasz der hertzoge von Osterrich etzliche grosse fryschafft und grosse lant und herschafft, die uns luterlich zugehorent von muterlicher nachfolgunge und erbschafft und die unser eigen sint von erplichem rechte, mit

macht und mit gewalt uns vorheheldet und sie itzunt lange mit gewalt behalten und bekummert hat und frucht und notze davon genomen hat und sie nymmet und sie lange zit mit frevellicher herschafft und mit gantzer gewalt und unrechte genomen hat, alleine wir ime nit alleine zu einem male, sunder dicke darumb fruntlich, rechtlich und offentlich beschriben, geheischen und gemanet haben umb widerkare derselben lande, fruchte, notze und unsers fürgeschriben rechtis, dasz er icht mochte daran furgeziehen oder zuwarte haben, dasz er sin nicht en wisse, und er fürhertet in siner bosheit uns allewegen der gerechtigkeit versaget und verspriechet. Darumb so kunden wir mit disen brieven uwere gewelligen und grossen gemeinschaft, sit dem male dasz derselbe unser fynd und widersache nit abelassen wil von der fürgeschriben vorbehaltunge unsers erbes frevelliche und wider recht, und wir in dicke darumb beschriben und beworben han, als furgeschriben steet, und auch unser recht als luter und kuntlich ist, dasz es mit keiner argelist und boszheit verdecket und dunckel moge werden, dasz wir unsern krieg, den wir lange von denselben sachen wider in offentlich und kuntlich anegehaben han, vollenfuren wollen mit gottes geleite und so wir erste mogen mit der helffe des gerechtisten richters, der da ist ein herre alles folckes und der alle ding mit dem rechten tut, so woln wir mit gewapenter hant, wann wir unser recht anders nit han enmögen, wider den furgenanten unsern fynt als furgesaget ist und wider sine undertane, sine helfere und vermugere unser furgenanten krieg umb unser erbe und unser recht vollenfuren mit gewalt kreffteclich. Darumb so flenen wir mit diesem brieve uwer grossen gewalt und bitten uch von ynniger begerunge, dasz die suchunge und vollenfurunge unsers rechten wider den furgenanten unser fynt und widersachen und wider die sinen uch nid swer und unbehegelich sy, sunder dasz ir uns und den unsern durch der gerechtikeit willen, desz ir von uwerer eygen biderbekeit willen schuldig sit, in diser dedingen erzeugen wollent uwer danckber helffe und uwer woldedige gunste, wann wir uch versprechen und versichern an diesen brieven, dasz wir in keine wisz mut han oder willen, dasz uch oder uwern undertanen von unser kriege und von sinen wegen dekeinerley schade oder letzunge solle geschehen oder dasz wir sie tun wöln oder verhengen, da von wir in keinerley wis betrübet oder beswerit mochtet werden. Sunder wir han willen, dasz wir mit der gottes helffe alleine unser furgenanten fynt und sine helffere und vermûgere also gewelteclich betwingen wöln, dasz wir mit stride unser furgenantes recht, das er uns wider recht vorbeheldet, als furgeschriben ist, begriffen und gewinnen mögen. Were es auch dasz ir erbern und liebsten unser frûnde unser oder der unsern zu dekeinen sachen hegerteut oder bedûrftent, als dicke des were, so wolten wir bereit siu zu allen uwerm willen und wolgevalle. Der oberste behute uwer gemeinschafft glûcklich zu aller uwer begirde mit seliger zunemonge. Geschriben und gegeben zu Paris of den lesten dag des augstes.

Inguerrannus[a] des grossen Lupoldis hertzogen von Osterrichs son, herre der gesellschafft, greve zu Beddeford und zu Suessen.

Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 217.

a) *Wencker druckt* Inguemanis.

1214. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir wole wiszent, wie ir die riechttunge zwuschent uns und dem dechan von Ohsenstein bered habent und daz wir alles daz habent getan, daz wir dün soltent, dar umb bitten wir uch und manent auch uch, sit ir für die riechtunge gesprochen habent, daz uns von dem 5 dechan wiedirfar und beschee, als ir es bered habent, und mit namen daz uns unsir geistlich gerichte und unser hoff die alte phaltze wiedir geantwurtet werde. Und machent uns auch des ein ende, daz uns daz beschehe, als wir uch des wole getruwent. Uwere antwürte lant uns wiszen. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii.» *[1375 September 5]* ***Dachstein.***

10 *Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1215. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: fordert abermals die Herausgabe des geistlichen Gerichts.* *[1375]* ***September 8.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grûz bevor. Lieben getruwen. Als ir uns von des dechans von Ohsen-15 stein wegen verschriben habent, daz hant wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir allez daz getan babent von der riechtungen wegen, daz wir dûn soltent, und niempt uns auch unbillichen, daz ir uns dar umb schribent, wan ir wole wiszent daz wir getan hant, waz wir tûn sollent. Und zichent daz an uwere erbere botden, die daz bered habent, und bitdent und manent uch als ernstlichen, als wir iemer 20 mogent und kennent, daz ir schaffent, daz uns unsir hoff die alte phaltze und unsir geistlich gerichte unverzogenlich wiedir in unsirre hant werde geantwurtet, als ir daz bered und do für gesprochen habent. Und dar nach waz wir dûn sollent von der namen wegen zû Epfich, als die selben uwere erbern botten erkennent, daz wellent wir auch gernne dûn. Auch wiszent, daz wir alle brieve und process, die der 25 dechan gevordert het und sine botden, die datent besiegeln zû stûnt, da ez bered wart, und besiegelte die der von Richenbach; den fragent dar umb. Wir enhant auch von uweren erbern botten nit verstanden von keinem zil, in deme wir ime die banne brieve geben soltent. Ez findet sich auch nit, daz wir iemand verbotten haben, daz man ime nit geben solle, wan wir hant ez geheiszen alle die, die zu uns kum-30 men sint, daz sû in bezalen, und in auch vil bezalt habent, als uns ist geseit. Von des von Rapoltzstein wegen da endorffent ir nit zu redden, wir boffent wole mit ime zu ubirkummende. Wiszent, daz wir in allen sachen, als ez bered ist zwûschent uns und dem dechan, bliben wellent, als ez uwere erbere botten bered habent, und zichent auch daz uff die selben uwere botten. Wir wellent auch daz gernne laszen 35 stan in gûten dingen die acht tage zwûschent uns und dem dechan, als ir ez bered habent, und unsirre botschafft als morn by uch haben, die fûrbaszir von den sachen mit uch reddende werdent. Scriptum ipsa die nativitatis gloriose virginis Marie.

[In verso] Den wisen bescheiden dem meyster und dem rate zû Straszpûrg, unsern lieben getrûwen.

40 *Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1216. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat auf ihr ansuchen durch Cûntze Bocken und den Kurnagel gewisses gut zu Wilgotheim Straszburger bürgern herausgegeben. Bittet nun, ihrerseits diese bürger zu erinnern, dasz sie wegen dieser sache die bischöflichen nicht mehr beschweren, und fordert herausgabe von 4 pferden, die sie von Kochersberg in der stadt behalten haben. «Scriptum in Zabernia dominica proxima post exaltacionem sancte crucis». *[1375 September 16] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

1217. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben hant von dez tages wegen zû leysten mit dem von Roppoltstein, lônt wir üch wissen, daz herre Symund von Liehtemberg mit uns gerctd hat von der selben sache wegen, und ist von uns gescheiden, daz er den tag wölle widerbieten von dez von Roppoltstein wegen. Von dez dechans wegen von Ohssenstein den selben tag wöllent wir tûn leysten, als er bered ist, uud wöllent die unsern uff den selben tag senden. Von der von Wilgotheim sache wegen wissent ir selbs wol, daz es uns nit füglich ist, daz wir unserre amptlûte von Zabern ietzendan in disen lēffen senden zû tage von semlicher sache wegen, wanne wir der selben unserre amptlûte hie zû dirre zit nit mögent embern. Von der gesellschafft wissent wir noch nit anders, danne daz sû ligent in Riemelicher tal. Scriptum in Zabernia feria tercia post exaltationem sancte crucis.» *[1375 September 18] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1218. *Der Herr von Coucy erklärt Straßburg und andern Städten, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um freundschaftliche Gesinnung.* *[1375] September 24.*

Inguerrannus dominus de Coueiaco, comes Suessionensis et Bebffordie et heres magni ducis Luppoldi primogeniti ducis Austrie, dilectis atque karissimis burgensibus et gubernatoribus villarum de Strasbour et de Coulombier necnon et aliarum villarum subjectarum et sub dominio [a] illustrissimi ac excellentissimi domini nostri domini imperatoris Romanorum existentium habitantibus significamus ac notum facimus, quod nos ad partes [b] de Aussay venimus ac fines aggressi sumus propter hereditatem nostram recuperandam, que de jure hereditatis nobis debetur causa successionis dilectissimi domini ducis Luppoldi domini et avi nostri supradicti, cujus anima in domino requiescat. Que hereditas nostra a cognatis nostris de Austria, scilicet ducibus Alberto et Luppoldo, injuste et sine causa detinetur, [c] de quo jure nostro non credimus vos latere sed ad plenum informatos; et si necesse fuerit, quoticscunque vobis placuerit, veraciter informabimus. Et jam de nostro jure supradicto scripsimus dilectissimo domino et consanguineo nostro domino duci Brabantie, vicario prefati illustrissimi domini domini imperatoris, qui se tenet pro plenarie

a) *Wencker* domino. b) *Wencker* preces. c) *Wencker* detinentur.

informato. Et super hoc nobis mandavit intimando, quod nullo modo contra jus nostrum existet nec aliquo ausu intendit impedire, sed placet sibi, quod nos secundum metas rationis illud requiramus. Quare vos rogamus et amicabiliter requirimus, ut in hac causa vos fideles amicos et benevolentes habeamus; quare nullo modo
5 intendimus contra dominum imperatorem nec sibi subjectos aliquid attentare, sed solum super illos, qui jus nostrum et hereditatem impedivit, occupavit, eorum adjutores injuste detinent. Et super predictis voluntatem vestram rescribere velitis. Datum sub sigillo nostro in Vallis Maisonis 24 die mensis septembris.

J. Cauchon.

10 *Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 216. Unter dem Schriftstück war hiernach das Siegel des Herrn von Coucy «mit einem Strohkränzlein eingefasset.» — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 272 nr. 1182, vgl. Trouillat IV, 346 Note, Huber reg. Reichss. nr. 613.*

1219. *Basel an den Rat zu Straßburg: bittet um Nachricht über die Eng-*
15 *länder.* ***1375 October 1.***

Unsern sundern gůten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat zů Basel unsern dienst. Man seit bi uns, daz . . die Engelschen und gesellschaft in das lande gezogt sient und umb Hagenŏwe liggen. Da bittent wir úch mit sunderm flisz,
20 waz ir harumb wissent und vernomen habent oder hie nach vernement, sunderlich ob es also ist, waz irs gevertes und werbendes sie und war si můte habent ze ziehende, daz ir uns das bi tag und bi nacht embietent, durch daz wir uns darnach wissent ze richtende, wonde wir gewarnet sint und tegelichs gewarnet werdent, daz si zů uns můte habent ze ziehende. Datum feria secunda proxima post festum
25 s. Michahelis archangeli anno etc. 75.

Str St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh 903. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1220. *Breisach an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*
1375 October 2.

30 Unsern sundern gůten fründen dem burgermeister und dem rate ze Strazburg embieten wir der búrgermeister und der rate von Brisach unsern willigen dienst und bittent úch durch alle trúwe und iemer durch unsers dienstes willen, daz ir uns mit úwerm briefe bi disem botten wússen lassent, also verre ir es vernommen habent, von der gesellesehaft der Engelschen wegen, wa die ietz ligent und war sú wellent
35 oder war sú daz houbt keren welleut und was ir meinunge sie. Daz lassent uns wússen, so ir eigenlichest mȏgent, nach dem als ir es vernommen hant, daz wir uns deste bas dar nach gerihten kȏnnent. Geben am zinstag nach sant Michels tag anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
40 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.*

1221. *Worms an Straßburg: sendet Botschaft über die Engländer und bittet, ihm gleichfalls Nachricht über diese zukommen zu lassen.* *1375 October 3.*

Erbern wisen luden unsern besundern gûden fründen dem meister und dem rade zü Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zü Wormze unsern dinst. Lieben fründe. Wir laszen uwere wisheit wiszen, daz uns botschaft komen ist, daz die geselleschaft der Engellendere itzûnt lige zü Marsel und zü Wich in des bischoves lande von Metze wol mit driszig dusent mannes oder mee, und sint wartende alle tage des herren von Coucy. Als balde als der zû yn kome, so solle er sie furen vor Zabern hyn in Elsasze uber den hertzogen von Oisterich. Her umb, lieben fründe, bieden wir uch, daz ir uns schriben wollent in uwerm brieffe, waz ir wiszent von der geselleschaft und von andern sachen, die da lauffende sint, wieder die geselleschaft zû tunde in Elsasze, daz wir und andere unsere fründe uus darnach wiszen zü riechten. Datum feria quarta post diem Michaelis anno 75. Responsionem petimus.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1222. *Straßburg an [Basel]:*[1] *mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* *1375 October 9.*

Unsern sundern etc. Wir kûndent ûch, daz ein teil der geselleschaft, die man nennet die Engellender, in daz lant zû Elsas und in die gegen bi unserre stat komen sint[2] und uns und die unsern ûbelliche und swerliche geschadiget, verbrant und gefangen hant und mit andern dingen ôch grôsliche hant geschadiget. Und hant wir dar umbe einhellikliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz die selben lûte der vorbenanten geselleschaft und die iren uns und den unsern da mit unreht tûnt und getan hant und daz wir uch billich darumbe manen sullent und mûegent. Und dar umbe so manent wir ûch uwers eydes von der verbûntnûsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf die lûte der vorgenanten geselleschaft, den man sprichet die Engellender, alle ire helffere, dienere und die iren und uf alle die, die in zû gehôrent, und uf alle die, die ietzent bi in sint oder har nach zû in koment, und uf ir aller libe, gûte und daz ire gerâten und beholfen sint untze an die stunde, das wir von in ungeschadiget blibent und unklagehaft von in und von iren wegen gemachet und worden[a] sint, und das ir ôch mit allem dem, das ir vermûgent, zû rosz und zû fûs gerustet und gewarnet sitzent, wenne so wir ûch es embietent, daz ir danne da mit zû uns ziehent und uns zû helffe koment nâch dem, als uns danne duncket, das wir sin notdurftig sint. Und dirre manunge zû urkûnde so ist unserre stette ingesigel zû rugken uf disen brief getrucket. Datum feria tercia proxima ante diem beate Aurelie virginis anno domini 1375.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112. *conc. ch.*

a) gemachet — worden *übergeschrieben.*

[1] *Vgl. nr. 1225.*
[2] *Am 5. Oct. gingen sie über die Steige, Konigsh. 815.*

1223. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: dankt für ihr bisheriges Bemühen gegen die Engländer; beglaubigt Klaus vom Hause.*

1375 October 12 Breisach.

Wir Lúpolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Steyer, ze Kernden und ze 5 Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben .. dem burgermeister und . . dem rate ze Strasburg unsern grůs und alles gůt. Unser getrewen lieben Klaus vom Hus und Burkhart Múnich von Lantskron der junger habent uns wol gesagt die grözzen trew, die ir uns daran getan habt, daz ir der gesellschaft nicht úber den Ryn helffen wellent, und daz ir in den sachen 10 unser er und frumen besorget. Des danken wir ew flizzig und senden den egenanten Klausen vom Hus wider zů ew und bitten mit ganczem ernst, daz ir in den egenanten lëuffen noch ewer bests tůt, als wir ew sunderlich wol getrowin, und dem egenanten vom Hus genczlich geloubet, was er ew von uns sag. Als ir uns ouch emboten habt umb Jörgen von Geroltzegg und Martin Maltrer, da wellen wir gern 15 all unser vermügen zů tůn und hieten es iczund getan, wër unser unmůzz so grôz nicht. Doch wellen wir uns hinab fugen gen Brisach, da mügt ir úwer bottschaft zů uns tůn, wenn ir wellet. Geben ze Brisach an fritag vôr sand Gallen tag anno 75.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
20 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 898. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 273.*

1224. *Breisach an Straßburg: sendet Nachrichten über die Engländer.*

1375 October 13.

Unsern sundern gůten fründen dem meister und dem rate ze Strazburg embieten wir der meister und der rate von Brisach únsern willigen dienst und tůn úch kunt, 25 das uns solich botschaft kommen ist, das die gesellschaft in daz lant ziehen wellent, und sunderlingen meynent sú Rinöwe zů gewúnnende. Der botschaft wir úch ein abgeschrift sendent in disem beslossenen briefe. Da bittent wir úch, daz ir in etliche wege betrahten wellent, daz úns und úch und dem lande gemeinlich nútz und gůt sie. Datum sabbato post Dyonisii anno etc. 75.

30 *Str. St. A.* AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1225. *Basel an Straßburg: will Hilfe schicken, wenn sich die Engländer gegen Straßburg wenden.* **1375 October 14.**

Unsern sundern gůten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg 35 embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns gemant habent uf . . die gesellschaft der Engelschen und . . ir helffere,[1] das haben wir wol verstanden.[a] Súllent ir wissen,

a) *Vorl.:* entstanden.

[1] *Vergl. nr. 1222.*

waz wir harumb gegen ùch tûn súllent, daz wir daz willeclich und gerne tûnt. Nu ist uns sicher mere und warnung komen und kumet uns tegelichs, daz . . der huffe . . des herren von Cussin und der nider huffe zû uns meynent ze ziehende. Sunderlich so het uns her Lútolt von Berenfels, der ietz zû Beffort lit, mit sinem brief verschriben, daz her Johans von Vianne und Yfer von Galeys, . . des volkes . . des herren von Cussin houptlúte, morne an sunnentag[1] mit eim mechtigen . . volke sin súllen ze Roche in dem dorffe hie disent Luders, und daz . . die gesellschaft da nidenan bi ùch under haruf meyne ze ziehende und die vorgenanten zwene houptmanne mit . . dem volke des herren von Cussin fùr Beffort har us. Uf die wise het uns ouch verschriben her Wilhelm von Grandwilr und me dartzû, daz . . die zwene huffen nu dirre wuchen bi unser stat zesamen súllent komen, als ir dis an des egenanten . . von Berenfels und . . des von Grandwilr briefen, die wir ùch mit disem sendent, vôlleclicher sehende werdent. Soliche und andere ernstlich warnung und botschaft von unsern gûten frùnden ist uns vil getan. Davon wir ouch ietz in sorgen sint. Sehent aber wir, daz . . das volke den kopfe zû ùch kerte, und wir solicher vorchte bi uns entladen môchtent sin, so wôltent wir ùch gerne ze helff komen, so verre wir kôndent und môchtent. Wurde sich aber . . das volke zû uns richten nach der masse, als wir gewarnet sint, so bittent wir ùch mit sunderm flisz und getruwent ùch ouch des ane zwivel wol, daz ir uns denne ze helff und ze statten koment, als wir ouch des notdùrftig sint und als ouch wir ùch gerne tetent und tûn woltent, wa das ze schulden keme, als uns ouch das billich dunckt. Úwer antwurt und . . der egenanten von Berenfels und von . . Grandwilr briefe sendent uns wider. Datum dominica proxima ante festum sancti Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedr. bei Schilter, Königsh. 904. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1226. *Reutlingen an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*
1375 October 18.

Ersamen wisen den burgermaistern und den herren gemainlich von dem rât der stat ze Straszburg enbieten wir der burgermaister und der rât der stat ze Rútlingen unsern willigen dienst. Als ain stat mit ainer iegelicher anderr stat billich ain mitliden haben sol in allen widerwärtigen dingen, dar umb so lassen wir úwer ersamikait wissen, daz uns alle úwer bekúmernússe und wasz ùch ze schaden kumen mag, sunderlingen laid ist, won wir vernomen haben, daz die Engenlender nahe bi úwerr stat ligen und ùch an úweren lúten und gûten schadegen. Und bitten ùch ernstlich, daz ir durch unsers dienstes willen uns mit úwern brieff ain aigenschaft lassent wissen, wa die Engenlender ligen und wie vil ir múge sin und wie ir geverte sie, und ôb ir von iemann vernomen habent, der sich wider si stellen welle

[1] *Der Brief ist danach schon am Samstag geschrieben, aber erst am Sonntag datiert und abgeschickt.*

von herren oder von stetten. Und wasz wir gûtes kúnden oder möhten getûn, daz úch liep und dienst were, dez wôlten wir alle zite gehorsam sin. Datum feria quinta post Galli anno domini 1375.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906.

1227. *Basel an Straßburg: bittet die Kostenforderung wegen der Hilfe gegen die Engländer stehen zu lassen und nötigenfalls wieder Hilfe zu leisten.*

1375 October 18.

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns geschriben habent umb den halben teil des kosten, so ir habent gehebt mit . . den soldeneren, die ir bi uns liggende hattent, und daz wir ouch gerúst und gewarnet sitzen ze rosse und ze fûsse von der manung wegen, als ir uns uf . . die Engelschen und ir . . helffere habent gemant, wissent ir wol, wie wir úch vormals verschriben habent, wie uns sicher botschaft komen ist, daz . . die gesellschaft und ein grosser mechtiger huffe für Montbligart und Beffort har us zû unser stat ziehen wellent. Die selben mere und rede merent sich, und werdent tegelichs gewarnet, da von wir uns und unser stat versorgent, so wir beste mögent. Und sider wir von semlicher rede und sorge wegen zû dirre zit swarlich bekúmbert und mit vil kosten, den wir mit búwen und andern sachen ietz habent, vaste beladen sint, so bittent wir úch mit flisz in sunder frúntschaft, daz ir die sache von des kosten wegen lassent gestan, untz daz dis unmûsz von . . den gesellscheften und samenung wegen verlouft. Wenne ouch das beschicht, so wellent wir harumb gegen úch tûn, waz wir billichen tûn súllent. Aber von der manung wegen . . der Engelschen, sider da offen rede ist, daz . . die Engelschen und gesellscheften zû uns meynent ze ziehende, als wir ouch des tegelichs gewarnet werdent als vorgeschriben stat, da getruwent wir úch wol, daz ir uns in disen lôuffen kumbers úberhabent und daz úch nút lieb were, daz wir oder unser stat deheinen schaden emphiengent. Wúrde sich aber das . . volke zû úch richtende und daz wir solicher vorchte entladen werent, so zúgent wir zû úch und tetent gegen úch, waz wir tûn soltent, wenne das durft beschehe. Kerte sich aber das volke zû uns und daz ir sin entladen werent, getruwent wir úch ane zwivel wol, daz ir denne zû uns zúgent und uns ze helff und ze statten kement, nach dem als sich das denne nach gelegenheit der sache hiesche, als wir úch ouch vormals harumb verschriben habent. Da tûnt harinne das beste, durch daz wir es in allen sachen umb úch habent ze verdienende. Datum feria quinta proxima post festum beati Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81 or. mb. lit. cl c. sig. in v impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 902. Vgl. Trouillat IV, 347 Note (19. Oct.)

1228. Heinrich grofe zû Lúezelstein erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesúhnt ist von aller der stösze und misschelle wegen, die er und die seinen mit

den Straszburgern gehabt haben. Er verzichtet auf alle forderungen an die stadt. Er siegelt. «Geben an der ersten mittewochen vor der zweyger zwelfbotten dage Symonis et Jude» 1375. ***1375 October 24.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.

1229. *Vereinbarung eines Tages zwischen dem Herrn von Coucy und Herzog Leopold von Oesterreich.* ***1375 October 26.***

Sciendum est, quod sub anno domini 1375 die Veneris ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum proloculum est inter nobiles et potentes dominos Růdolfum de Habspurg ballivum, Heinricum Montisfortis et Symundum de Tyerstein comites ab una parte et nobilem et potentem dominum Johannem de Vyenna dominum de Rollans ab alia parte, quod super discordiis existentibus inter magnificum et illustrem principem dominum Lupoldum ducem Austrie et nobilem et potentem dominum de Cusseyo una dieta servari debet seu terminus placiti in opido Grandovilario in octava beati Martini proximo ventura, ita quod gentes prefati domini ducis sint in opido Dela et gentes domini de Cusseyo in opido Montisbligardi. Et si prefatus dominus dux predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, notificabit et significabit hoc in villam Purentrú octo diebus ante dictam dietam. Si vero dominus de Cusseyo predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, significabit hoc in predictum opidum Dela octo diebus ante dictum terminum. Datum die qua supra sub sigillo prefati Johannis de Vyenna domini de Rollans.

Nov. 18.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier mit Verschickungsschnitten ohne Adr. u. Siegelspuren.

1230. *Basel an Straßburg: bittet um Nachrichten über die Engländer.* ***1375 October 29.***

Unsern sundern gůten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Wonde sich die mere und lôuffe von . . der Engelschen wegen, sider daz ir uns nu ze jungst von iren wegen botschaft tatent, gewandelt habent und tegelichs wandelnt und endrent, so bittent wir úch in sunder frúntschaft, daz ir uns verschriben und embieten wellent die lôuffe und mere, die ir von der obgenanten . . gesellschaft wegen nu ze male wissen môgent. Dar an erzôigent ir uns sundern dienst und frúntschaft. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903.

1231. *Pfalzgraf Stephan bei Rhein an Straßburg: warnt vor einem Angriffe der Engländer.* **[1375] October 31 Hagenau.**

Von uns Stephan pfallentzgraf bey Reiu und hertzog in Beyern.

Den wisen lûten dem meister, dem rat und der stat ze Strazburg unser fûdrung
5 und allez guet. Wir lazzen ew wizzen, daz uns einer gesagt hat in geheim, daz die Engelischen offenlichen sprechen, si wellen den Ryn ab ziehen, und der selb spricht, si wellen einz nachtz wider hinder sich ziehen und wellen ew die vorstat stûrmen. Dar nach wizzt ew ze richten. Geben ze Hagenaw in[a] vigilia omnium sanctorum.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

10 1232. *Bischof Friedrich an Meister und Rat zu Straßburg: schickt Uebersetzung eines an den Bischof von Metz gerichteten Briefes über die Absichten der Engländer.* **[1375 November 6] Zabern.**

F[ridericus] episcopus Argentinensis.

Unsern grûs bevor. Lieben frúnde. Wir sendent uch eine abegeschrift zû dúczsche
15 geschriben eins welschen briefes, der dem bischofe von Metzen gesant ist, des er uns eine abegeschrift in welschem gesant hat, und sprichet zû dúczsche also: Lieber herre. Wiszent, das daz volck von Franckerich lit zû Schemmenot, und der herre von Kussin und die andern herren sint zû Mouson. Und meynet man, das sú habent 500 glefen und 100 bogener und mit armbrusten und das her Johan von Geymont
20 kummet noch mit 100 glefen. Und ligent die umbe Bore, und ist eine grosze notdurfft, das ir uch versehent umb reisige lúte uwer vesten zû behûten, wan sicherlichen sú hant gesprochen, das sú sich wellent logieren und legen in eine uwer vesten, ob sú múgent. Dar umb, min lieber herre, los uch nút dinen der kôste und versehent uch one alles sumen in der moszen, alz ir wol wiszent, was der zû hôret. Und wan
25 ich gewar werde, das die rotten von der gesellesehaft uff brechent, das wil ich uch endelichen loszen wiszen. Der heilge geist der sy mit uch. Geschriben zû Nummeney uff aller heilgen dage. Lieben frúnde und getruwen, werdent wir út anders *Nov. 1.* gewar, das wellent wir uch endelichen loszen wiszen. Geben zû Zabern des zinstages noch aller heilgen dage.

30 [*In verso*] Unsern lieben getruwen dem meister und dem rate zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

1233. *Karl IV an Straßburg: soll Ulrich von Sulmetingen anhalten, Jekel Husel wieder freizulassen.* **1375 November 11 Berlin.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und
35 kunig zu Behem.

Liben getrewen. Wann Ulrich von Sulmending Jekel Husil des edeln Hermans

a) in — omnium *auf Rasur.*

von Preitenstein unsers hovesindes und liben getrewen teglichen diener gevangen hat, als er in unsern sachen mit unsern briven zu dem hochgebornen unserm sone herczogen Leupolt von Osterrich und mit desselben unsers sones briven wider zu uns gesant und geczogen ist, und ym ouch genomen hat sein gelt und harnasch, die den edeln Peter von Wartemberg und den egenanten von Preitenstein angehoren; 5 und wann derselb Jekel uns sunderlich zu verteidigen steet, sint er in unser boteschafft gevangen und dernider geworfen ist, dovon begeren wir an euch sunderlich und wollen, daz ir den egenanten Ulrich unterweiset und dorczu haltet, daz er denselben Jekel seines gevenknusses slechticlich ledig lasse und ym sulches harnasch und gelt genczlich widerkere unverczogentlich. Geben zum Berlyn an sante Merteins tage unser reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem eyn und 10 czwenczigstem jare.

ad mandatum cesaris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister, rat und burgern zu Strassburg, unsern und des 15 reichs liben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr. mut.
Huber reg. nr. 5526.

1234. *Franz Nefe an Straßburg: berichtet was ihm ein Basler Bote über die Engländer mitgeteilt hat.* *[1375] December 6.* 20

Den wisen fürsihtigen und bescheiden dem meister und dem rate der stat ze Strazburg minen gnedigen herren embiet ich Frantz Nefe oberster zunftmeister ze Colmer minen gehorsamen dienst mit gantzen willen bereit allezit. Alse ir mir verschriben hant von der gesellcschaft der Engelschen wegen, wo die ligent und waz irs gewerbes si, daz habe ich wol verstanden. Do lasse ich uwer wisheit wissen, 25 daz uns hinaht in dirre naht gegen tage ein botte kam von Basel, und haut uns die verschriben, daz die gesellcschaft an suuendage, der nû nehest waz, umb prime zit mit eim grossen volke nebent irre stat hin zugent und slûgent sich nider in die dörfler umb Liestal. Und an dem mendage frûge zugent aber wol drige mehtige huffen nebent irre stat hin, und ein teil zugent morndes an dem zinstage frûge also, 30 daz sü zû irre stat bi zwein arubrostschützen nüt nohetent, und habent sü ouch nüt genötiget noch deheins weges geschediget. Aber uf die mitwûche alse gester si inen ein brief komen von dem von Nidöwe, und het in der verschriben, daz die Engelschen nû an mendage ze prime zit an den hag ze Hagberg koment und stürmetent daran, und hübent des von Nidöw lüte untz an den vierden sturm, und 35 überkoment die Engelschen die sinen und habent im zwelf knehte erstochen und sient die Engelschen gezoget uf den zinstag gen Solotern und gen Wiclispach, und het in der von Nidöwe verschriben, daz sü nüt me nider sich ziehent. Lieben herren, wissent ouch, daz min sun wol ahte tage under in gewesen ist mit siner schatzunge. Als balde der komet, waz ich denne von im emphinde oder hie nach üt 40

Dec. 2. Dec. 3. Dec. 4. Dec. 5. Dec. 3. Dec. 4.

horte von in sagen, daz sù den kopff her wider abe keren woltent, daz liesse ich ùch unverzögenlichen wissen, es were by tag oder bi naht, und dunket mich daz billich, wan ich allzit gerne tûn wil, waz ich weisz, daz ùch dienst und liep ist. Gebietent mir alzit. Datum in die beati Nicolay episcopi.

5 *Str. St. A.* **AA 81.** *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1235. *Basel an Straßburg: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*

1375 December 15.

Unsern sundern gûten frùnden . . dem meister und . . dem rat zu Strasburg embieteut wir Johans Pùliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze 10 Basel unsern dienst. Als ir wol vernomen habent, des wir getrewent, wie . . der her von Cussin und . . die Engellendere das lande da haruf gezogt sint und wie si Frydôwe und die Kluse dartzû die stat Waldemburg gewunnen habent und beidi enent der Are und hie disent liggent, zû . . dem selben volke ouch gezogt sint her Johans von Vyann und . . andere von Burgùnne wol mit fùnfhundert spiessen; nu 15 sint wir heimlich gewarnet, wie si grosz triben und ufsetze uf unser stat haben und uns ouch meynent ze nôtigonde und daz si ouch etlichen zùge gemacht haben und teglichs machen. Und nach dem als . . die selben gesellscheften so nach bi uns gehuset habent und noch nâher bi uns meynent ze husende, und ir ouch teglichs wartende sint, wenne si fùr uns ziehent, so sint wir ùwerr helff gar not-20 dùrftig. Und darumb so bittent wir ùch mit sunderm flisz und ermanent ùch der truwen und frùntschaft, so wir uns zû ùch gentzlich versehent, daz ir uns ze helff und ze statten koment mit zweynhundert schùtzen wol gerùst und gewaffent mit armbresten, durch daz wir disen lôiffen und ufsetzen, die wider uns sint, deste sicherlicher widerstan mögent. Und getruwent ùwer frùntschaft wol, hettent wir 25 enhein verbuntnùsse zû einander, daz ir uns nochdenne in disen lôiffen und als es uns gelegen ist ze helff und ze statten koment. Were ouch daz das volke den kopfe wider hin ab und zû ùch kerende wùrde, so schicktent wir ùch . . die ùwern in schiffen die richti wider heim und darezû die unsern. Da tûnt harczû als fùrderlich und ernstlich, durch daz wir es eweclich umb ùch ze verdienende haben, wonde 30 wir ùch nùt gerne manent und ùch des ùberhabent, wie doch daz wir sin nach disen lôiffen und nach dem als es uns gelegen ist fùrer notdùrftig sint, denne wir ùch verschriben kònnent. Ùwer frùntlich antwurt embietent uns wider. Datum sabbato proximo post festum beate Lucie virginis anno etc. 75.

Str. St. A. **AA 81.** *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
35 *Gedruckt bei Schilter, Königsh. 905. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.*

1236. Elizabeth pfalzgräfin bei Rhein an meister und rat: dankt wegen des holzes, das ihr vor zeiten den Rhein ab auf der Straszburger geheisz bei Nùwen-

burg zollfrei geführt wurde; bittet[1] an demselben zoll 100 fuder weins, die sie im Elsasz kaufen will, frei abgehen zu lassen, wie ihr das fürsten, herren und andere städte schon gewährt haben. «Datum Heydelberg vigilia Thome apostoli anno 75».

1375 December 20 Heidelberg.

Str. St. A. AA 117. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* 5
Pfalzgr. Reg. nr. 4118.

1237. *Der Rat bestimmt, daß die städtischen Werkleute nicht mehr für Meister und Ammeister arbeiten sollen.* *[1372–1375.]*

Unser herren sint ubereinkomen, das man hinnanvur me deheyne stettemeister noch ammaumeister deheinre hande buw tûn noch machen sol weder tisch, bang, 10 drispitze, herde noch deheinre hande werg ane alle geverde. Bedorftent su och ut in irre meisterschaft zu machende, das sollent sie mit fromden und nit mit der stette wergluten machen, und sol es alle jar der alte rat dem nuwen rate in den eyt geben.

Unser herren sint ubereinkomen: was holtzes unsern herren koft wurt, es sint 15 wellen oder schiter, das man das unsser stette behalten solt, und sol es nieman ze koffende geben und sol man das bevelhen Claus zur Megede und Burckard Meyger oder den, die an irre stette sint, und sol es ein rat dem andren in den eyt geben.

Actum sub domino Grosfritschone[a] de Heilgenstein magistro.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium S. 257. *cop. ch* 20

1238. *Der Maler Konrad an den Meister und den Rat zu Straßburg: bittet in Ansehung seiner der Stadt geleisteten Dienste um ein Darlehen.*

[Ende 1375 oder später.][2]

Den frommen vesten wisen und wolbescheidenen minen sundern gnädigen herren dem . . meister und dem rat ze Stroszburg enbut ich Cûnrat moler minen willigen 25 flissigen dienst in allen sachen mit gantzen trúwen alz billich ist. Sit dem mol, daz ich úch zû dem ersten mol gesworn hab, úch trúw und holt ze sinde und vor úwerm schaden ze warnende, daz ich vestcklich, alz ich zû got getrúw, gehalten hab mit den warnungen, so ich úch geton hab, alz úwer gnad wol hórende wirt an disem brief, und do mit truw miner selen heil haben geton. Gnâdigen herren. 30 Uwern gnaden verkúnd ich, das ich úch warnete ze dem ersten mol ze Sels, alz ir hattent geton wider den keyser, do er von Avion kam und ab den Rin mûst keren mit úch in die stat[3] und er doch nút mit úch essen wolt, und da wart er grôsslich

a) *Schil.* Grossritschone.

[1] *Die gleiche Bitte spricht dieselbe in einem undatierten Schreiben an Straßburg aus.* Datum Heidelberg. *Ebenda or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.* 35

[2] *Als spatestes Ereignis wird der zweite Einfall der Engländer erwähnt.*

[3] *Das war am 29. Juni 1365. Cont. Math. Nuwenb. 213.*

úwer vigent. Und alz ir dar naeb kúrtzlich rittent gon Sels und mit dem keiser sprechen woltent, do sasz der keyser uff dem turn ze Selz und molte ich do vor im uff dem selben turn. Und alz er úch saeb dórt her ritten, do bort ich, daz er sprach zû dem herren von Megdeburg: «Koment die vou Stroszburg do?» Do antwurt 5 im der von Megdeburg: «Her, jo». «So heissent mir die zinberlút allesant hôltzer howen ze galgen». Do sprach der von Megdeburg: «Her, waz wend ir den?» «Do wil ich keiser Heilman von Straszburg dar an hohen und alle die, die bi im worent uff dem Rin und frevenlich gewoffent und unbescheidenlich úber mich koment und mich kerten ab dem Rin mit in in die stat». Der rede ersehrack ich mich von 10 gantzem hertzen und duht mich, daz es ein grosser mort wer unwiderseitz dinges, und maht mich ab dem turn, alz ob ich varw wolt wermen, und lúf in dez wirtes hus, do ich wust, da ir in fûrent. Do vand ich einen inne, der hiesz Hesse Proger, und sprach zû dem, wôlt er mich nút vermelden, so wolt ich die von Stroszburg warnen vor einem schedelichen ding. Und dez swûr er mir einen eid ze den heilgen 15 mit ufgehabter hant. Und do seit ich im, waz ich von dem keyser gehort hat. Und des ze einem urkúnd, daz es Hess Proger waz, do wolt mir der selb ban geben zwen gúldin; der wolt ich nút. Do wolt er mir einen behten han geben; des visches wolt ich ôch nút und verstal mich do mit groszen sorgen wider uff den turn. Und alz es got grôszlichen wolt, das mich der torwerter nút ensach us noch 20 in gon, und ze stunt do sach der keyser úch daz hôbet umb werfen und wider hein varen. Do sprach er aber ze dem egenanten von Megdeburg: «Sagent mir, wer hat die von Straszburg gewarnet?» Do antwurt er im und sprach: «Her, ir wissent wol, daz ich iemer sider hie obenan bi úch bin gesin». Do sprach der keyser: «So hat es aber des molers kneht geton» und erwust mich bi minem hor und hûb mich hisz 25 under die beigen und slûg mich ser úbel. Do kam mir der von Megdeburg ze helf mit worten und ôch der torwerter, der do einen eid swûr, daz ich der sach unschuldig wer und zû dem tor nút uskomen wer. Und noch dem eid do getorst mich do erst der von Megdeburg an gerûren und sprach: «Her, ir sôllent úwer keiserlichen er nút vergessen, sit dem mol, daz der torwerter fúr in gesworn hat». Also 30 engieng ich do mit jomer dem tode uwere warnunge halb wegen und groszen smertzen, den ich ôch leid und úch noch wol erbarmen mag. Ze dem andern mol warnete ich Wissenburg einen platener, alz er im hat gemaht ein beingewant und zwen waffenschû ze Straszburg. Do hort ich aber, daz der keyser sprach: «Wenn mir der platener erst daz beingewant an geleit, so wil ich in ze einem trinckgelt zû 35 dem laden us in den graben werfen». Und den verwarnet ich, daz er nút fúr in kam, und wiste in dar von und daz im doch sin gelt wart, alz ich noch mit im wol wil bewisen. Ze dem dirten mol do warnet ich úch ôch, alz die Engenlender ze dem byschoffbúrgtor zû úch koment in daz brûch.[1] Won ich do aber von dem keyser gehort hat, daz er sprach: «Wolt min keyser Heilman von Straszburg stritten, so 40 kem im uff den tag strittes genûg» und uff die wort do schickete ich úch einen botten

[1] *Königsh. 486.*

mit einem brief, daz er drig tag vor den Engelschen bi ůch wer, und swůr mir dez einen eid ze den heilgen, und gab im dar umb zwen schilling den. ze lon und einen growen kugelhůt. Ob aber der selb bott zů ůch kem alder nút, das enweisz ich nút, won ich in dar nach nie gesach. Ze dem vierden mol do warnete ich uch ŏch, do der keiser ze Egboltzhein lag[1] und sprach, er wŏlt den Engelschen noch ziehen, und ir ze sant Arbogast logent und den Engelschen noch meindeut ze ziehend mit dem keyser. Do hat er gezelt gelehent umb die von Hagnŏw, und dar uff warent rosen, alz ir woffen ist. Do maht ich dez keysers woffen uff die rosen, daz men nuwent dez keysers zeichen sehe. Und die wil ich uf den gezelten waz, do hort ich, daz der keyser sprach zů dem marschalck von Bappenheim, ze dem vorgenanten von Megdeburg, ze der keyserin hofmeister und ze dem burgraven von Nůrenberg: «Koment her, ir sint min allerliebsten kint. Ich wil ůch sagen minen heimlichen rat, won ir mir die inresten und die liebsten sint und ich ůch der sach wol getrůw, und frag ieglichen besunder, wie ich dise sach anleg mit disen grossen herren, die hie sint, daz si mir dez volgent». Do antwurt der burgrafe von Nurenberg zem ersten und sprach: «Her, waz meinent ir mit úwerm rat?» Do antwrt er und sprach: «Bi allen den eyden, so ic geswůr, so wil ich nút enbern, ich wil die von Stroszburg, die besten so mir den werden mogent, hohen. Mag ich aber in die stat ŏch komen, so můsz ieglicher vor siner tůren hangen und keyser Heilman von Straszburg můsz besunder an einem hohern hangen denn der ander keiner». Do sprach der keyserin hofmeister: «Her, ich kan mich der sach nút angenemen, won min vordern wider kein stat nie getotent unwiderseit». Dar no do sprach der marschalck von Bappenheim: «Her, so solt man unser volck anders gewarnet han, und wil mich beraten ze der sach ze antwurtent, won die sach grosz ist, und sŏltent wol grosz herren ze rat nemen». Und do schickete er den von Megdeburg noch den jungen von Wirtemberg, noch dem margraven von Baden und noch dem hertzogen von Peygern und swůr do in der selben schickung einen ůbeln swůr, waz er do geret het, daz můsti den von Stroszburg beschehen vor morn ze naht. Und alz ich daz gehort uff dem gezelt, daz er daz zil alz kurtz maht, do trurt ich ser und gedoht in mir selber, wie daz ich ůch vormals gewarnet hat und daz allez nút vervieng, ir můstent verderben. Do maht ich mich ab dem gezelt und sasz uff min pfert, alz ob ich es trencken wŏlt, und jagt mit verhengetem zŏm zů ůch in die stat. Und alz ich můst für Kungeshoven loben, do jagten mir wol vier Walhen noch untz ze dem wissen turn und nament mir min pfert und waz ich hat. Doch vollůf ich und vant den ammanmeister uf sant Michels bůhel und hiesz in absitzen und fůrt in in sant Michels capell und seit im, waz ich wust. Und do gab er mir sin trůw bi dem eid, so er dem rat geton het, mich nút ze vermelden weder gen dem rat noch gegen nieman, und tet sinen seckel uff und wolt mir vil pfenning und guldin under einander gegeben han; der wolt ich nút. Do wolt er mir sin pfert han geben; ich wolt sin ŏch nút. Do wolt er mir sinen mantel han geben; ich wolt sin allezsant nút und

[1] *Königsh.* 488.

maht mich in grossen sorgen wider umb. Und alz bald ich wider kam, do fragt mich der von Megdeburg,[a] wo ich gewesen wer, und straft mich sere mit worten und sprach: «Wúst es min her, er liesz dich binúti leben», und war ich min pfert hetti geton. Do sprach ich: «Die Walhen noment mir es im wasser». Und schickete
5 do den marschalck von Bappenheim zû den Walhen frogen, wie si mir daz pfert angewunnen hettint, umb daz, das er wolt erfarn, ob ich úch gewarnet het; won er zwifelt uf mich von dem, daz mir ze Selz ze handen gie. Also jahent die Walhen, ez hettint knaben geton in einem schinpfe, und also wart mir min pfert wider on sattel, on mantel, on teschen und sôlich ding, daz si mir nomcnt und mir nút moht
10 werden. Ze dem fünften mole do warnete ich úch ôch, do die Engelschen anderwerb in daz lant koment. Do waz ich in landes. Do kam ein kneht zû mir und waz der des jungen herren kneht von Geroltzeck. Und alz der hinnan landes waz, do getruwete ich im und kant sin doch nút und sprach zû im: «Wiltu die von Stroszburg warnen vor einem grossen schaden?» «Jo, môht es sin on minen schaden», also
15 sprach er. Do sprach ich, ich wôlte im dar umb lonen und schencken. Den kneht schickte ich úch, daz er úch ein vierteil eins jor und bi vier tagen, wenn si komen wolten, sagen sôlte, alz er ôch tet; und swûr mir einen eid mich nút ze vermelden weder gen úch noch gen nieman, wann daz er tet glicher wisz, alz ob er es allein uss sinem hertzeu seit. Und gab im dar umb einen zôm und ein gereit; kost
20 mich einen francken und 2 sol. den. Und der selbe kneht biesz Schôbelin, und noment in dar nach ze einem soldener, und gelôb, daz er noch sig úwer kneht. Dar umb, lieben min gnâdigen herreu, so wil ich úwer túgentlich gnade flisseklich bittent sin und ansehent wellent, daz ich úch grôsseklich gedienet hab und ôch mit grossen truwen gewarnet und nút allein verlonet und verlorn hab, mer das
25 ich min leben vil und dick grôsslich durch úwern willen gewaget hab, alz úwer gnad ein teil wol an disem brief vernomen hat, und mir ze statten wellent komen, won ich iegnot bekumbert uud verhaft bin mit einem juden ze Sletzstat. Und wer dar an min bittung, daz ir mir gerûchtent zehen pfunt pfenning lihen, dic wôlt ich úch in jores frist wider geben. Do mit so kem ich uss minen nôten, und daz
30 wellent tûn durch gottes willen vor an und dar nach umb das, daz ich úch also mit grossen truwen gemeinet hab und noch fúrbass meinen wil und ôch noch fúrbasser wol sôlich warnung môhtent geschehen von minem sun, der ôch bi sôlichem fürsten und herren ist, vernem er utzit, daz úch oder dem lant schadber wer, daz er úch daz verkunte. Und dar umb, lieben min herren, so wil úwer gnad anderwerb flissklich
35 bittent sin, das mich uwer gnad har an nút lossen well, won wissent fúr war, das es in mir also mûst erstorben siu, daz es niemer mônsch von mir befunden hett, wer daz mich nút grôslich min not har zû getwungen hâtti, uud noch hút disz tages minen hals dar umb geb, wo es dem Tisslach oder andern herren, die do ze mol ze hof worent, fúr kem. Und dar umb so wil ich úwer gnad grôsslich bittent sin, das
40 ir es ôch in úch wellent lossen beliben, daz ich út dar von in lideu valle. Doch so truw und meinu ich, das ich in allen den vorgenanten stúcken reht und erlich und

a) *Vorl.* Megburg.

miner selen heil geschaffet hab noch mins bihters sage, sit dem mal daz ich, min muter bi úch wonent waz, und noch bi úch wonent ist und úch gesworn hat und nút dem keyser. Und waz das des mols, do ich úch minen ersten eid swůr, do der keiser fůr über berg und ir im vier und zwentzig ritter und kneht noch schicketent, under den ich waz, und an einem palmetag us fůrent uud ze Pis bi in waz, do die fromen ritter und kneht erlich strittent, alz der keiser do verroten waz, und der fromme vest ritter her Gosz Engelbreht, der do der selben reis ein hŏbtman waz, viel uff unser frŏwen bruck ze Pise, und her Johans Obreht, her Wernlin Sturm und her Burckart Múnch ŏch vielen, do waz Merckelin der hůbsmit, Jeckelin Woges und ich die ersten, die her Gossen wider in sinen sattel hulffent, und im dar nach ein frŏw mit einem můrselstein warff den helm von dem hŏbet und daz rossz ze tot. Dar nach gewan man ein stettelin zwúschent Luck und Pise, und aber do Jeckelin Woges und ich bi her Gossen worent und im hulffent, daz uwer paner e wart uff die mur gestecket wenn dez keysers der stat ze einer ere. Und das zůrnete der keiser sere. Und dez ze einere meren urkúnt do saszent wir ze Basel in ein schiff und fůrent untz uff die Ŏwe gen Stroszburg. Und also kam ich ŏch do mit eren wider umb hein, alz wir gesworn hattent. Lieben min gnădigen herren, tůnt har zů, alz ich úwern eren und gnaden wol getrúw, und ansehent, das mir har umb nie phenninges wert wart und mir leid wer gesin, daz mir út dar umb worden were. Úwer gnad gebiet über mich ewiklich. Gnădigen herren, went ir mir daz gelt lihen, so schickent mir es in Petermans hus ze dem Sturm ze Sletzstat mit úwer wissenthafften botten in min selbes hant, wenn ich siu dar inn warten wil.

A Str. St. A AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
B ebenda Wencker, exc. II, Bl. 396—398. *cop. ch.*
Gedruckt nach B bei Hegel 1040.

1239. *Ungenannter an Ulrich und Bruno von Rappoltstein: bittet um Hilfe gegen die Engländer.* *[1376 Januar.]*[1]

Nach unsern gewilligen dienst. Lieben herren her Ůlrich und hern Brunen von Rapolczstein. Wir tůnt úch kunt, das die Engelschen alle her wider über die Are sint uud das an dem ahtesten abende und an dem ahtesten tage zů naht zů Ufholez und da umbe sich nider hant geslagen der grosse hůffe, und ziehent die andern her nach. Und hant uns die von Basel rot und meister verschriben, das in zů verstonde ist geben, sú wellent das lant her wider abe. Wonde sú nú uf uns ligent, so bittent wir úch unde manen úch aller frúntschaft, das ir úns der úwern so manigen als ir habeu mŏgent unverczŏgenlichen sendent, die uns unsere vestine helffent weren. Das wellent wir úch ŏch tůn, obe ir sin bedŏrffent. Wissent ŏch, do dirre brief geschriben wart, do kam uns leide swere botschaft, das sú Watwilre

1375 Dec. 31 und 1376 Jan. 1.

[1] *Die Einnahme Wattweilers ist beim zweiten Einbruch der Engländer; vgl. Königsh. 819.*

gewunnen hant. Do worent inne Herman Waldener, Heinrich von Junchholcz, Haneman von Wattewilre, Swiczer und Lúczsche Baselwint, und ist uns nút botschaft uffe disc stunt geton, wer gefangen oder tot sige. Wellent ir uns helffen, das tůnt balde.

5 *Str. St. A.* **AA** 81. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Rappoltst. UB. II, 120.

1240. *Peter von Bechtolsheim an Straßburg: macht Vorschläge zur Beilegung ihrer Zwistigkeiten.* ***1376 Januar 18 Oppenheim.***

Woszent der meyster und der rat gemenlich der stat zů Strasborg, als ir mir 10 Peder von Bechtelsheim ritter groszen schaden hant gedan und mir daz mine genomen hant in den dingen, daz ich iz nie umbe uch verschůldeget, und wasz auch lybes und godes vor uch unbesorget. Und han uch vor langer ziit dar umbe beschreben und besant, und mothe mir nie kein wandel dar umbe von uch gescheen, und han den schultheszen von Oppinheim auch gebeden, daz er reth vor mich biede 15 als vor eynen borgman zů Oppinheim. Daz hat er uch auch geschreben, daz in mothe mir auch nit von uuch gescheen, und bin dar umbe zů finschaft bit uch komen und wolde noch hude dis dages, e der schade groszer worde, gern bit uch komen vor minen hern hertzogen Rupreht den jůngen und vor sinen rat und wolde do lan wisen nach miner ansprache und nach uwer weiderrede. Und wasz 20 die wiseten vor eyn recht, do biede solde mir wole benugen. Woldent ir dez auch nit důn, so wolde ich gern bit uch riden vor der stede rathe zů Oppinheim oder vor der stede rat zů Altzey, wasz die viseten vor ein recht nach miner ansprachen und nach uwer widerrede, do biede solde mir wole benogen, also daz mir daz gesche. Woldent ir dirre aller keynes důn, so wolde ich sieben oder funfe sůchen 25 oder under zwintzigen ungerade, wye wil ir woldent, ritter oder kncth hie in dissen landen, daz kůntlich biederbe lude weren; also wiseten die, daz ir mir unrethe gedan hedent nach miner ansprache und nach uwer wiederrede, so beszern mir; hant ir mir aber reth gedan nach der wisůnge, so wil ich swigen und wil uch nit fort bededingen. Were iz daz ir diz von mir verslugent und mir dez uz giengent, 30 so woszent, daz ich von uch schriben und sagen wil, wo ich kan oder mag, daz ir mir unrecht gedan hant in den dingen, also vorgeschreben stet, und daz ich keyn diz rethen von uch bekomen mag. Datum Oppinheim sub meo sigillo anno domini 1376 feria sexta post octavam epiphanie domini.

Str. St. A. IV. lad. 72. *Transsumpt in einem Briefe desselben an Worms.*[1]

35 **1241.** Bischof Friedrich an meister und rat: «Wir lont úch wiszen, daz wir sôllent einen gůtlichen tag haben uf disen mentag noch morgen inbisse zit zů Straz- *Febr. 4.*

[1] *In diesem bittet er 1376 April 23* (ipsa die Georgii) *Worms um Vermittlung, da Straßburg nicht geantwortet hat und mit ihm in offener Feindschaft steht. cop. ch. coaev. unvollständig.*

burg mit unserme nefen dem dechan unsere stift zû Strazburg von der rihtungen wegen, die do getedinget ist zwischent dem erwurdigen deme byschofe von Bobenberg und dem vorgenanten unserme nefen dem dechan. Do bittent wir ûch, daz ir uwer erbern botten, die by der selben dedingen worent, do es bedeinget wart, dar by schicken wellet.» Bittet um antwort. «Geben zû Zabern an deme dunresdage vor unser frowen tage der liehtmeszen». *[1376 Januar 31] Zabern.* 5

Str. St A. AA 1411 nr 100. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1242. Pfalzgraf Stephan erklärt als mittelsmann in der missehelle und dem kriege zwischen der stadt Straszburg und Ottemann Sturm, «daz alle name, brant, vanknúsze *u. s. w.* eins gegen dem andern» abgethan sein soll. Er siegelt. 1376 «an unserr frôwen dag der liehtmessen». *1376 Februar 2.* 10

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1243. Fridericus episcopus omnibus confitentibus, qui hospitale zû dem Swederiche in festivitatibus gloriose virginis, sancti Johannis evangeliste, beati Michaelis et omnium angelorum ac in die dedicacionis ejusdem hospitalis accesserint vel qui ad idem hospitale suas elemosinas dederint, 40 dies de injuncta penitentia relaxat. Datum Argentine 1376 sexta die mensis februarii. *1376 Februar 6.* 15

Str. Bez. A. G 3470. *or. mb. c sig. pend del.*

1244. *Die Stadt Schlettstadt schließt mit der Stadt Straßburg einen fünfjährigen Vertrag betreffend die Zins- und Schuldverhältnisse ihrer Bürger.* 20
1376 Februar 26.

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zû Sletzstat tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir sint übereinkomen mit den burgern von Strazburg in die wise, alse hienachgeschriben stât: zûm ersten daz iegliche stat under uns zweien stetten Strazburg und Sletzstat sol gegen der andern umbe eygen und umbe erbe in iren rehten und gewonheiten bliben, alse bitze har gewonheit ist gewesen âne alle geverde. Welhe der von Strazburg burgere oder burgerin gúlte uud zinse hant in unserre stat und burgbanne zû Sletzstat, da sôllent sie ire húrige zinse und gúlte, alse es danne iegliches jares húrige zinse und gúlte hieszent, vordern und heischen den schuldenern vor und e, danne sie kein gerihte dar umbe nemment. Und werdent ire burgere oder burgerin danne dez bezalt, so sol sie da mit begnûgen. Wúrdent aber sie dez nit bezalt, so mügent ire burgere oder burgerin iren rehten nâch gân, alse es umbe húrige zinse und gúlte bitze har gewesen und kommen ist. Were ez aber daz es zû einre schulden keme und über daz jar gestûnde, so súllent ire 25 30 35

burgere oder burgerin dar umbe unsern burgern oder burgerin in unser stat gen Sletzstat nachvolgen, und sol man danne iren burgern oder burgerin oder iren botten von sôlicher schulde wegen tûn ein unverzogen reht in unserre stat zû Sletzstat vor unsern reten oder aber an den stetten, da ez die selben unsere rete hin
5 wisent in der selben unserre stat zû Sletzstat âne alle geverde. Was schulden ôch unsere burgere, die bi uns in unserre stat seszehaft sint oder werdent und under unserm stabe sitzent, der von Strazburg burgern schuldig sint oder werdent, in welhe wise sich die selbe schulde heischet, da súllent wir der von Strazburg burgern oder burgerin oder iren botten umbe die selbe schulde, wie die genant ist,
10 tûn ein unverzogen reht oder aber schaffen, daz in ein unverzogen reht umbe die schulde geschiht an den stetten, da wir sie danne in unserre stat hin wisent, alse ôch da vorgeschriben stat âne alle geverde. Und súllent ôch wir unsere burgere und die under unserm stabe geseszen sint sôllich halten, daz sie dez unverzogen rehtes gehorsam sint und ôch haltent, daz also umbe die schulde uf sie erkant oder
15 erteilt wirt, alse verre alse ir gût gereichen mag. Were es aber daz ir keinre entwiche, der under unserm stabe geseszen were, under dem oder den, die die schulde gelten súllent, oder ôch under den, die eine wârheit dar umbe sagen súllent, welhe da also entwichent, die súllent wir twingen mit unserm burgrehte, und súllent ôch der oder die selben nyemer unser burger oder burgerin werden, sie habent danne
20 vor und e die schulde vergolten und ufgerihtet oder die warheit geseit durch der willen, dar umbe in danne ir burgreht verteilt ist. Und weme also sin burgreht bi uns verteilt wirt, die sol dar nâch dise verbúntnúsze nit me schirmen gegen dem oder gegen den, von der wegen es ime verteilt ist. Werent aber sie nit unsere burgere oder burgerin und werent under unserm stabe doch geseszen, so súllent
25 sie unser stat miden untze an die stunde, daz sie dem gerihte bi uns gehorsam sint. Were es ôch daz sich unsere burgere oder burgerin verbúndent oder verbunden hettent hinder geistliche gerihte, so múgent der von Strazburg burgere oder burgerin, den danne die verbúntnúsze geschehe oder geschehen were, iren geistlichen gerihten nâch gân nach irre briefe lute und sage. Hette ôch ieman under der von
30 Strazburg burgern oder burgerin mit geistlichen gerihten alse verre uz erjaget uf unsere burgere oder burgerin, daz ime geistliche gerihte hettent weltliche gerihte erlôbet, daz sol an dise unsere verbúntnúsze nit gân. Weme ôch also bi uns gerihtet wirt nach diz briefes lute und sage, alse da vorgeschriben stat, den oder die oder ire botten sol man bi uns uzrihten in den nehsten viertzehen tagen dar nâch
35 unverzôgenliche âne alle geverde. Und sol dirre brief und dise verbúntnúsze zwischent den burgern und der stat zû Strazburg und uns weren und stete bliben untze an den sunnendag, der da ist die grosze vasenaht, der nû nehste kommet und von dem selben sunnendage úber fúnf gantze jare die zû nehste dar nâch kommeut âne underlaaze und âne alle geverde. Und sol ôch nieman der unsern hie zwischent der
40 von Strazburg burger noch burgerin denheinen mit geistlichen noch weltlichen gerihten von schulde wegen bekúmbern noch ufhaben bi uns noch anderswo anders danne alse es da vorbescheiden und gelútert stat âne geverde. Waz[a] botten ôch

1381 März 3.

a) waz — versigelt sint a. a. g. *in B auf dem untern Rande mit anderer Tinte nachgetragen.*

der von Strazburg burgere oder burgerin zû uns in unser stat Sletzstat in die wise, alse da vor gelûtert ist, sendent mit briefen oder âne briefe, ez sie von ziuse, gûlte oder von schulde wegen, die botten sûllent wir in die selbe unser stat lâszen kommen und ôch lâszen die briefe in unserre stat verkûnden und vollegân und sie ôch vollefûren âne alle irrunge, ez sie daz die briefe mit geistlicher gerihte ingesigeln oder mit andern ingesigeln versigelt sint âne alle geverde. Und sider wir mit den von Strazburg und sie mit uns durch nutz und frommen unserre burger und burgerin zû beiden siten ûbereinkomen sint, alse vorgeschriben stat, so hant wir zû einem urkûnde der vorgenanten dinge unserre stette ingesigel mit der vorgenanten stette von Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zû Strazburg verjehent, daz wir mit den burgern von Sletzstat ûbereinkomen sint und sie mit uns, alse da vorgeschriben stat. Und dez zû einem urkûnde so hant wir unserre stette ingesigel mit der stette ingesigel von Sletzstat an disen brief gehencket. Der[a] wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Mathis dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. *or. mb. c. 2 sig. pend.*
B coll. Ebenda lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. *conc. ch.*

1245. *Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.* ***1376 März 20.***

Wir Johanns Zorn der elter der meister und der ratt von Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehôrent lesen, daa wir ûberein sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm mûnszmeister [*weiter wie nr. 842 bis* es sii danne ee gezeichent]. Und sint dis die gesworn, die darûber gesetzet sint und darûber gesworn hant: Eberlin von Schônecke, Behtolt Mansze, Claus Dûtscheman der hûter, Ellehart der junge, Thoman Lentzelin, Syekes, Claus Rypelin, Hug Dûtscheman, Kleinhenselin von Wintertûr, Claus Berer, Claus Bock, Kleinhenselin Pfaffenlap und Ulrich Bock Ulrich Bockes sun [*weiter wie nr. 842 bis* also andere unser burgere o. a. g.] Die goltsmyde noch nyeman anders sôllent ouch kein silberin geschirre, daz zerslagen oder zerbrochen ist, noch ouch kein geflecket silber, in welicher wise es zü geschirre geflecket sii, nit usz unser statt zü Strasburg füren noch senden noch schaffen gefürt werden in dheinen weg bii der hienoch geschriben pene one alle geverde. Doch usgenommen daz die goltsmyde wol mögent daz nuwe silberin geschirre, daz iegelicher under in machet, ee daz sú es züm ersten mole verkoufft oder von der hant gegeben hant, usz unser stat füren oder senden wohin sie wellent, und daz in daz an dirre satzunge nit schade sin sol one alle geverde. Und sollent dis ouch alles [*weiter wie nr. 842.*] Und solle dirre brieff weren hynnant untz zü sanct Johans tage zü súngihten, der nu zü *1382 Juni 24.*

a) *B* der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Valentins tage (*Febr. 12*) in dem jare, do man zalte v. g. g. drûtzehenhundert jare sybentzig und funf jare — oder aber sehs jare (*Febr. 11*). *Dazu mit anderer Tinte:* datum feria tertia proxima post festum beati Mathei apostoli (*Sept. 23.*) anno domini 1376.

nehst kommet, und von dannant über sehs gantze jore die dornoch aller nehst nocheinander komment one underlasz one alle geverde. [*Weiter wie nr. 842.*] Gegeben an dem ersten donrestage vor dem sonndage, als man singet in der heiligen kirchen in der vasten Letare, in dem jore do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jore 5 sübentzig und sehs jore. *Folgt der Rat.*

Str. St. A. Briefb A f. 262.

1246. Kaiser Karl IV bittet meister und rat zu Straszburg, Ditrichen zu Bresslaw und Johansen zu sante Apollinaris zu Prag, die er in seinen und des reichs nötigen sachen zum papste schickt, so weit als möglich sicheres geleit zu geben. Heidel- 10 berg des freitags nach der uffart unsers herren a. reg. 30, imp. 22.

1376 Mai 23 Heidelberg.

Str St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 106. — Huber reg. nr. 5587.

1247. *Johann Pfaffenlap der ältere an Johann Schilt Stettmeister in Straß- 15 burg: berichtet von dem Tage zu Rense und der Wahl zu Frankfurt.*

[1376 nach Juni 10.]

Als die wal köuigs Wenceslaus zu einem Römischen könig zugieng, kamen der kaiser und der könig und die churfursten zu Rense zusammen die wal aldar vorzunemmen. Dahin anfangs der churfürst von Mentze, der do bischof war zu Baben- 20 berg, nicht kommen wolte, die andern fürsten erkanten dann, ob er von recht wälen solte oder nit; welches die andern getan, wanne sie kein andern bischof von Mentze wüstent denne in. Do fur herzog Ruprecht von Peigern noch ime gen Oppenheim und fürte in gen Rense uf den pfingestdag früege. Do underrettent *Juni 1.* sich die fürsten mit dem keiser, und wurdent etteliche fürsten etwas stössig mit 25 ime, mit namen der von Trier und Cölln. Das wart zu stunt übertragen. Und wart der künig nit gewelet zu Rense, ime war ein gut furheissen geton, und zugent die wal gen Franckenfurt. Darnach uf den sunnendag nach dem pfingestdage in *Juni 8.* dem nacht immes do kam der keiser und der künig und der herzog von Peigern und der marggrafe von Brandenburg und der herzog von Sassen und der bischof 30 von Mentze alle uf die zit gen Franckenfurt. Do woltent die von Franckeufurt den künig empfangen also ein künig. Do wolts der herzoge von Peigern nit: er wer noch nit gewelet. Darnach uf den mendag do kam der bischof von Triere und der *Juni 9.* bischof von Kölle, und an dem zistage darnoch recht friege da ging der keiser und *Juni 10.* der künig und die fürsten alle in die pfarre zu Franckenfurt in den kor und 35 weletent zu künige des keisers sun und [waren] die fürsten alle einhellekliche. Und det man ime do alles das man einem künige tun sol.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 536 [a].
Gedr. bei Wencker appar. 220 f., Weizsäcker, Reichstagsakten I, 80. — Huber reg. Reichss. nr. 619. Pfalzgr. Reg. nr. 4135.

1248. *Jeckelin Lentzelin an Straßburg: berichtet von der Wahl zu Frankfurt.* *[1376 nach Juni 10.]*

Jeckelin Lentzelin an Straszburg seine obern bericht ausz Franckfurt, dasz man desz kaiszers son erwelet hat und genant zu Franckfurd vur ein Römischen konig *Juni 10.* vor zinszdag ante festum corporis Christi. Und waren die kurfürsten alle dabi und 5 sonst viel grosze herren und haben das offenlich verkündet uf dem lettener. Auch hat er die kur furgenummen von bischofe Lodewige von Mysen. Und gewan das mit urteil, dasz er die kur dun solte also ein bischof zu Mentze. Nun wollen sie alle hinweg und den könig zu Ache crönen. Dann man saget, dasz der könig vor Franckenfurd nit ligen wolle, wan man noch nit weisz von iman sagen der wider in 10 sin wolle.

Str. St. A. Wenckeri exc. II, 505 b.
Gedr. Wencker app. 219. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 81.

1249. *Die Straßburger Gesandten an Meister und Rat: Bericht vom kaiserlichen Hofe in Frankfurt.* *[1376 Juni 21.]*

Juni 19. Unsern dienst hy vor. Gnedigen herren. Wissent das wir uf disen nehsten tur- 15 restag zů mitteme tage gan Franckenfurt kôment und wir zů stunt für den keyser *Juni 21.* kôment. Der antwrtet uns und sprach, wir und her Tislach sôltent an sammestage für in komen, so wolte er uns verhôren. Also wir ôch tôttent; und do wir unserre stette notdurf gerettent und her Tislach dar zů antwrtete, also wir ůch wol sagende *Juni 22.* werdent, do sprach der keiser, wir sôltent hôuten untze an den sunnentag vor sant 20 Johans tag, so keme hertzoge Růppreht von Peigern; mit des rot wolte er uns ein antwrte geben. Wissent ôch, das der nuwe kůnig und vil fürsten und herren by imme sossent, do wir imme unnser rede für lôtent. Ôch wissent, das die mer *Juli 1.* lôffent, das er ahte tage nach sant Johans tage uf wil brechen und zů stunt gan Ôchhe wil und sinen sun do krônnen wil. Ôch wissent, das wir uns versehent, das 25 wir gar schier kômen wellent. By sigelt mit Johans Kantzelers ingesigel. Geben an dem nehsten sammestage zů vessper vor sant Johans tage.

Von mir Johans von Mülnheim
Johans von Wickersheim
Cůntze Bog und 30
Johans Kantzeler.

[In verso] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg.

Str. St. A. AA 118. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1250. *Meister und Rat fordern ihre beim Kaiser befindlichen Boten auf, wegen* 35 *des von den Nürnbergern erhobenen Ungeldes mit dem Kaiser zu reden.* *1376 Juni 28.*

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen zů dem allerdurchlühtigstem fürsten

unserm gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome gefarn sint, waz wir fruntschefte und gûtes vermûgent. Lieben frúnde. Wir kúndent úch, daz der vorgenante unser gnediger herre . . keyser Karle uns verschriben het von dez ungeltes wegen, daz wir in unserre stat von der von Núremberg burgern genomen hant,
5 alse ir daz wol sehent an der abegeschrift sines briefes, die wir úch in disem unserm briefe sendent besloszen. So hant wir ime dar gegen geentwurtet mit unserm briefe, dez wir úch ŏch eine abegeschrift in disem briefe sendent, dar an ir ŏch wol unser meinunge sehent. Und dar umbe so bittent und empfelhent wir úch mit ernst, ist ez daz ir noch bi unserm herren dem . . keyser sint, daz ir danne von den selben
10 sachen mit ime redent und die sache gegen ime gelimpfent und uns verentwurtent und da mit gegen ime tûnt, daz ir truwent, daz daz nútzeste und beste gesin múge. Daz duncket uns nútzlich und gût sin, und tûnt ŏch ir uns da mit eine sunderbor frúntschaft. Datum sabbato proximo post diem beati Johannis baptiste anno etc. 76.

15 *Str. St. A. AA 78 or. mb. lit. cl. c. sig. in v impr. del.*

1251. König Wenzel verleiht dem erzbischof Friedrich III von Köln das recht der ersten bitte in stadt, diöcese und provinz Köln und stadt und diöcese Straszburg und eben dises recht, wenn er die kaiserkrone erlangen werde. [1]

1376 Juli 6 Aachen.

20 *Reg. bei Lacomblet, Niederrh Urkundenbuch III, 685 n. 1. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 35 n. 2.*

1252. *Karl IV an Straßburg: fordert Claus von Grostein bei seinem Schultheißenamt zu schützen.* ***1376 Juli 10 Aachen.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und
25 kúnig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir hegern an euch ernstlichen, das ir Claus von Grostein schultheissen zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, bey dem schultheissenampt daselbs zu Straspurg, das ym der erwirdig Fridrich bischoff zu Straspurg unser neve, furste und andechtiger vorlihen hat, hanthaben, schuczen und
30 schirmen wullet und nicht gestatet, das yn yemands hinder oder irre in dheineweis. Geben zu Ache am donerstag vor Margarethe unserr reiche in dem dreissigsten und des keysertums in dem czwey und czwenczigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

35 [*In verso*] Den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Straspurg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5648.

---

[1] *1376 Mai 31 hatte Karl IV dem Erzbischof diese Verleihung versprochen. Lacomblet III, 684.*
40 *Weizsäcker, Reichstagsakten I, 35. Huber reg. nr. 5592.*

1253. Gotzo de Grostein prepositus s. Petri Arg. collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice notum facit, se de 2000 flor. depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civ. Arg. nomine camere apost. per decanum et capitulum eccl. Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin prefate camere decanus et capitulum obligati fuerunt, 600 flor. recepisse. Datum in vigilia beati Laurentii martyris 1376. *1376 August 9.*

Str. Bez. A. G 3466 p. 94 b.

1254. Fridericus episcopus Arg. de consensu Johannis de Ochsenstein decani totiusque capituli ecclesie ordinat, ut, cum bona et jura episcopatus et capituli collapsa ac modis variis damnabiliter pregravata essent, per sex annos proximo futuros fructus omnes biennales et emolumenta ratione caritativi subsidii provenientia a clero civitatis et diocesis Arg. in luicionem bonorum obligatorum convertantur; salvo tamen quod de bonis et ecclesiis ad mensam capituli pertinentibus et de chori prebendariis et etiam de ecclesiis prelatorum et canonicorum nihil exigatur. Datum et actum Benvelt die undecimo mensis augusti anno 1376.

1376 August 11 Benfeld.

Str. Bez. A. G 3465. p. 144 ff.

1255. Kaiser Karl IV erteilt dem herzog Stephan von Baiern, seinem und des reichs landvogt im Elsasz, vollmacht, von den juden zu Straszburg als des reichs kammerknechten nach eigenem ermessen eine steuer zu nehmen.

1376 September 4 Nürnberg.[1]

Huber reg. nr. 5677 nach Reg. Boica IX, 358.

1256. Pfalzgraf Ruprecht[2] der ältere verspricht als munthar und vormund der markgrafschaft Baden den Straszburger bürgern, die nach Baden in das bad fahren und wandeln wollen, zwischen Liechtenauwe und Baden bis sanct Katherinentag (*Nov. 25.*) sicheres geleit. «Datum Heidelberg in die exaltacionis s. crucis anno domini 1376».

1376 September 14 Heidelberg.

Str. St. A. AA 105. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4158.

---

[1] *Unter gleichem Datum fordert Karl IV alle Reichsgetreuen auf, dem Herzog Stephan gegen die Bürger von Straßburg beholfen zu sein, wenn ihn diese an obiger Steuer hindern wollten. — Weiter widerruft er die der Stadt Straßburg erteilte Bewilligung auf Erhebung von 4 alten Turnosen auf dem Zoll zu Neuenburg am Rhein. Huber reg. nr. 5678 u. 5679 nach Reg. Boica IX, 358 u. 357.*

[2] *Eine entsprechende Urkunde desselben von 1374 April 18 (Reg. in Zeitschr. für Geschichte d. Oberrh. XXIII, 456. Pfalzgr. Reg. nr. 4050. Markgr. Reg. nr. 1303.) konnte im Stadtarchiv nicht aufgefunden werden; dagegen ein conc. ch* G. U. P. lad. 221 nr. 4 Geben zu Wintzingen off sant Gallen dage *(Oct. 16). Ohne Jahr.*

1257. *Friedrich Bischof zu Straßburg, fünf Herren zu Lichtenberg und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen die Angreifer der Mortenau auf fünf Jahre vom Weihnachtstage an gerechnet.* **1376 September 24.**

Wir Friderich von gotz gnåden bischof zû Strazburg zû eime teile, Heinrich der elter, Symont, Heinrich der júnger, Cûnrat und Johans herren zû Liehtemberg zû dem andern teile und wir der burgermeister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zû Strazburg zû dem dritten teile bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem briefe, alse uns vúrkam, daz eine samenunge eines volkes mit etzwie vil bôptlúten in daz lant jenesit Rynes zû Mortenowe gezogt werent und groszen schaden dar inne detent an brande, an lúten und an gûte, daz wir dar umbe alse durch notdurft und nutzes willen unser selbes, der lúte und dez landez und ouch kúnftigen schaden zû versehende uns zû samen hant verbunden und verbindent uns ouch mit disem briefe bi unsern eyden, die wir darumbe gesworn hant an den heiligen, enander getruweliche geraten und beholffen zû sinde von der selben geschiht und getete wegen gegen allen den, die dez selben tages uf der selben geschiht und uf dem velde jenesit Rynes warent, und ouch gegen allen den, die sich der selben sachen gegen uns annemen woltent oder von der selben sachen wegen wider uns tûn oder uns kryegen woltent, und ouch gegen allen den, die uns von der selben sache wegen nit trôsten und sicher sagen woltent, dar nach, so wir es an sie mit unsern botten oder briefen gevordert hettent. Ez ist ouch beretde, beschehe es daz uns got daz gelúcke gebe, daz wir alle drie teile mitenander der selben iemanne viengent oder ire lúte oder in ire vestin oder gût angewúnnent, die súllent ouch wir die selben drú teile uns gemeine halten ieglichem teile under uns zû dem dritten teile. Geschehe es aber daz denheine teile oder ein teil under uns drien teilen besunder und die bi in uf dem velde werent ieman edels oder reysiger lúte viengent, mit den selben gefangen zû schetzende und mit ire habe múgent die selben teile oder daz teile under uns und die bi in uf dem velde sint tûn und laszen nach allem irem willen und waz in fûget, und sol ouch den selben daz alleine bliben; doch mit der gedinge, daz sie uns alle drú teile gegen den selben gefangen besorgent mit sûnen, mit urfehte und mit rihtiunge, alse die drie manne, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent, einhellekliche uf ire eyde danne erkennent âne alle geverde. Ouch súllent wir die vorgenanten drú teile eine lantwere legen vúrderliche und âne alles beiten an die stette beide jenesite und hie dissite Rynes, da hin ez danne die drie manne einhellekliche bekennent, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent. Und sol ouch iegliches teil under uns drien teilen dritzehen mit glefen dahin senden, und sol ouch ieglicher under in wol uzgerústet sin mit hreitscheften, alse dar zû gehôret. Und sol ouch keins teiles lúte mit glefen dannan varen, ez sie danne daz die selben drie manne einhellekliche bi iren eyden vor erkant habent, daz sie dannan varen súllent. Welbes teiles lúte und glefen ouch von der lantwere fûrent oder siech oder bresthaft wurdent oder in an irre habe abegienge, daz sie nit nútze zû der lantwere werent, ir were lútzel oder vil, den bresten sol der oder die teile under uns erfúllen, von der wegen der selbe gebreste ist; und sol ouch in den

nehsten vier tagen nach dem selben bresten andere an der selben stat dahin senden, daz die alda zů lantwere ligent und tůnt, alse die ersten getân soltent haben, an der stat sie danne dahin geleit werdent âne alle geverde. Es súllent ouch alle unsere der vorgenanten drier teile stette, vestin und ouch slosze und mit nammen die stat Strazburg uns und den unsern offen sin von dez vorgenanten volkes und der sachen wegen, die da von růrent, uzgenomen der, die unser der selben drier teile offen vygende sint, und von der stat Strazburg wegen der, den die selbe stat Strazburg verteilt ist âne alle geverde. Ouch sol kein teil under uns dryen teilen mit nyemanne daz dar růret von diser sache wegen weder friden noch sůne nemmen noch ouch keine ursage noch satzunge machen heimliche noch offenliche âne wiszende und willen unserre der selben drier teile mitenander âne alle geverde. Were ez ouch daz einen teil oder me under uns drien teilen beduchte, welhe oder welher teil daz under uns were, daz wir eins gezoges, eins seszes vúr eine vestin oder eins gerittes zů tůnde oder eins gesindes zů zů stôszende oder die lantwere zů minrende oder abe zů laszende zů der zit oder anders, daz zů disen sachen nútze oder gůt gesin môchte in welhe wise daz were, notdurftig werent, daz teil oder die teile súllent es den andern teilen under uns verkúnden. Und sol danne ieglichs teile under uns drien teilen einen man von sinen wegen uf einen tag unverzôgenliche senden in die stat zů Strazburg, und súllent ouch danne die selben drie manne die sache vúrderliche vúr sich nemen. Und waz die selben drie manne einhellekliche danne uf den eyt darumbe erkennent, daz súllent wir die selben drú teile âne alles sumen tůn und vollefůren âne alle geverde. Und alles daz, daz da vor und hienach an disem briefe geschriben stat, hant wir der vorgenante herre bischof Friderich zů Strazburg vúr uns und unsere nachkomen vúr unsere anzal an allen disen dingen alleine, und wir die andern herren allesament, alse wir da vor mit nammen benennet sint, ieglicher vúr sich und sine erben besunder und vúr sine anzal an allen disen dingen alleine und nit vúrbaz, und wir der vorgenante meister, der rat und die burgere der stat zů Strazburg vúr uns und alle unsere nachkomen der selben stat zů Strazburg und vúr unsere anzal an allen disen dingen ouch alleine und nit vúrbaz gesworn an den heiligen stette zů habende und zů vollefůrende in alle die wise, alse an disem briefe geschriben stat âne alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnúsze unverbrôchenliche weren und stete bliben hinnant untze zů dem heiligen wihennaht dage der schierost kommet und von dem selben wihennaht dage über fúnf gantze jare die nehsten die nachenander komment âne underlâsz und âne alle geverde. Und aller der vorgeschriben dinge zů einem urkúnde so sint unsere der vorbenanten herren allersamment und unser der vorgenanten stette zů Strazburg ingesigele gehencket an disen brief. Der wart gegeben an der nehsten mittewochen vor sant Michels dage dez heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

1381 Dec. 25.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 1 (Heinrich der jüngere) del.

1258. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beglaubigt Hans Jägermeister.*
[1376 October 4] Ulm.

Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim.

5 Liben getruwen. Wir senden zu uch den edeln Hannus Jegermeister unserr sweger der herczogen von Beyrn camermeister mit eczlicheu unsern meynungeu zu uch zu werben wol undirweisten und wollen, was derselb Hannus Jegermeister zu disen ziten von unsern wegen zu uch werbe in disen sachen, das ir im das genczlicheu geloubet und tut ouch dorczu, als wir uch das sundirlichen gelouben und 10 getrauweu. Geben in unserm her vor Ulme am sunabenth nach sand Michels tag undir unserm heymlichen insigel.

[*In verso*] Dem burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlichen der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getrwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.
15 *Regest in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIII, 457. Huber, reg. nr. 5708.*

1259. *Basel an Straßburg: fordert Beschickung eines Tages, um bezüglich eines Zolles zu Limburg zu beraten.* **1376 October 12.**

Unsern sunderu gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel 20 unsern dienst. Als ir uns verschriben hant von der sache wegen, als her Styslaw von der Witenmúli von unserm . . herren dem keyser ein zolle zû Lintberg ze nemende erworben het, lassent wir úch wissen, daz solich vorderung ouch für uns komen ist und wir úch meyndent unser botschaft ouch darumb ze tûnde. Und darnmb so dunckt uus nútz und gût sin, wie ir uns ein tag bescheident gen Brisach, 25 und daz ir úwere erbern. . botten dar schickent, so wellent wir. . die unsern ouch dar senden, und daz ir . . den von Friburg, Brisach uud Núwemburg und . . den andern stetten, die ir getrowent gût dartzû sin, úwer botschaft tûgent, daz si ir erbern botten ouch uff dem tag da habent, uns von der sache wegen mit einander ze underredende und da ze rate ze werdende, was uns harczû ze tûnde sie. Da embietent 30 uns úwer antwurt harumb wider. Datum dominica proxima ante festum beati Galli confessoris anno etc. 76.

Str. St. A. AA 1799. or. mb lit. cl c. sig. in v. impr. del.

1260. *Neuenburg an Straßburg: giebt einem Vorgehen gegen den Zoll zu Limburg seine Zustimmung.* **1376 October 12.**

35 Únsern sundern gûten frúnden dem meister und dem râte ze Strasburg embieten wir der burgermeister und der râte von Núwenburg únsern willigen dienst und was wir eren und gûtes vermôgen. Als ir úns verschriben hant von des zolles wêgen,

der ze Limpperg sin sol, haben wir wol verstanden und lassen úwer fúrsihtikeit wissen, das úns der zolle da nit wol gefellet und widerig ist, und uns dunket, wie das es den stetten und dem lande úbel kome und schaden und kumer da von enpfahen móhtent. Und wêre das ir út gûtes dar zû tèttint oder mit den stetten ze râte wurdent, wie man sin entladen móhte werden, das gefiele úns wol. Geben am sunnentag vor sant Gallen tag anno etc. 76.

Str. St. A. IV lad. 123. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1261. *Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen dem Burggrafen und einem Maler über die Zuständigkeit des ersteren.* **1376 October 17.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Johans von Múlnheim, burggrafe zû Strazburg, kam vúr meister uud rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister was, und ansprach Johaus Betzinger den moler, daz ime der moler botte in eins gezoges wise von sines burggrafenampts wegen vúr in in sinen hof zû vier malen gebotten hette von sôlicher sachen wegen, dar umbe er vor ime zû rehte stan solte, und daz er daz gewidert hette und ime nit gehorsam wolte sin, alse er billiche und vom rehten solte. Da verentwurtete es der vorgenant Johans Betzinger der moler und sprâch, er solte nit vor ime zû rehte stân und gehorte ôch nit vúr einen burggrafen. Und gertent dar umbe zû beiden siten der warheit, die in meister und rat erteiltent. Nach klage und nach entwurte und nach dez vorgenanten hern Johanses von Múlnheim dez burggrafen warheit da kam der vorgenante Johans Betzinger mûtwillekliche vúr die selben meister und rat, da er die selbe sine warheit ouch geleitet haben solte, und bekante sich und sprach ouch vor in, daz er sich selber wol bekante, daz er vor dem vorgenanten hern Johanse von Múlnheim dem burggrafen und vor sinem gerihte in sinem hofe zû rehte stan solte, und wolte ouch gerne vor ime da zû rehte stan und wolte ouch gerne halten, waz von der antwercke wegen der schilter, der moler und der satteler vor dem burggrafen erteilt wurde, und wolte ime ouch gerne gehorsam sin da mit zû tûnde zû glicher wise, alse es von alter har vor einem burggrafen zû Strazburg kommen ist. Und wande wir Rûlman Swarber ritter, Reinbolt Húffelin der elter, Johans Buman, Johans Heilman und Johans von Munoltzheim zwene altammanmeister, Hugelin Sûsze, Johans von Haselahe, Johans Troyer und Erhart Mathis burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in allo die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Gallen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert sybentzig und sehs jare.

Freib. St. A. or. mb. c. 9 sig. pend., quorum 1., 3., 8., 9. del.

1262. *Basel an Straßburg: fordert auf zur Beschickung eines Tages in Breisach, wo gegen die fremden Landgerichte und den Zoll zu Limburg beraten werden soll.* *1376 October 29.*

Unsern sundern gûten frúnden. . dem meister und. . dem rat zû Strazburg em-
5 bietent wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir ietz lang wol vernomen hant, wie ir, des richs stette und wir berlich umbgetriben werdent mit frômden lantgerichten, dar inne wir nút gelegen noch gesessen sint, darumb hant etliche des riches stette und ouch wir etwaz rede mit einander gehebt und uns von den sachen mit einander underredt und sint mit ein-
10 ander ze rate worden, ein tag dar umb ze leistende. Da bittent wir úch mit sunderm flisz, daz ir es tûn wellent durch des riches stette und unsern willen und úwer erbern botten habent zû Brisach uff den cinstag frû nach aller heiligen tag ze nechst, *Nov. 4.* wie úwer und anderr des richs und unserre stette. . botten sich mit einander underreden und wêg sûchen, daz wir nút als berlich wider unser fryeheit und gnade mit
15 frômden lantgerichten, dar inne wir doch nút gelegen noch geseszen sint, bekúmbert und umbgetriben werden. Als ir ouch wol wissent, wie her Styslaw von der Witenmúli von unserm . . herren dem keyser ein zolle zû Lintberg ze nemende erworben het, da bittent wir úch, wie ir úwern . . botten, die ir uff den egenanten tag sendende werdent, emphelhen wellent von der sache ze redende. Dasselb wellent
20 ouch wir . . den unsern tûn, waz úch, den andern stetten und uns harinne ze tûnde sie. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 76.

Str. St. A. AA 1799. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1263. Bischof Friedrich von Straszburg zu einem teile, Heinrich der ältere,
25 Symont, Heinrich der jüngere, Cûnrat und Johans herren zu Lichtemberg zum andern teile und die bürgermeister, der rat und die bürger von Straszburg zum dritten teile kommen bezüglich ihrer gefangenen «bern[a] Peter burggrafen von Behtolsheim ritter, Hennel Strôffen von Lôdemburg, Hanneman Gôler von Sickingen, Wernher von Rûssingen und Gôtzen Schimbel» auf folgendes überein: Zuerst soll sie der
30 bischof, dann die stadt, dann die herren von Lichtemberg ie 2 monate in ihren gefängnissen halten. Nach 6 monaten beginnt wieder der bischof u. s. w. Die gefangenschaft dauert so lange, bis alle drei verbündeten sie einstimmig frei lassen wollen; welcher teil sie auch als gefangene hält, sie werden immer als gemeinsame gefangene angesehen. «Gegeben an sant Florencien dage des heiligen bischofes»
35 1376. *1376 November 7.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 7 sig. pend.

a) *Die Namen von* bern Peter-Sickingen *sind mit anderer Tinte geschrieben.*

1264. *Graf Eberhard von Wirtemberg teilt der Stadt Straßburg mit, wie ganz ohne seine Schuld der Zwist mit den schwäbischen Städten gekommen sei.*

1376 November 21 Urach.

Wir grave Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg unsern 5 frûntlichen grûz und allez gût. Wir lazzen iûch wissen, daz uns geseit ist, wie daz die Swebischen stete, die von Ulme und die von Costentz und ander dez richs stete ir aydgenozzen, die sich wider den allerdurchlûhtigisten fûrsten unseren gnedigen herren herren Karln Rômischem keyser zu allen ziten merer dez richs und kûnig zu Beheim und wider den durchlûhten fûrsten unseren gnedigen 10 herren herren Wentzlawe Romischem kûnge, dez vorgenanten unsers herren sûne, gesetzet haben, fûrsten, herren und iûch und andern steten geschriben haben von dez frides wegen, den die hochgeborn fûrsten und herren hertzog Stephan und hertzog Friderich pfalntzgrafen by Ryn und hertzogen in Bayern zwischen dem obgenanten unserm gnedigen herren . . dem keyser und in gemacht heten, dez helffer 15 wir sien, daz unser amptlûte den selben fride solten ûbervarn haben und sy dar inne angegriffen. Lazzen wir iûch wissen, daz in dem selben fride ein tag gemacht wart gen Nûremberg, da die stete hin solten sin komen und sich mit unserm herren . . dem keyser solten geriht haben. Und uf den selben tag hiez uns unser herre der keiser ouch komen. Und da wir also gen Nûremberg kamen, do komen die stete nit dar 20 und beliben uzz und schriben dar, wie daz unser amptlûte den fride ûbervarn heten. Do giengen wir fûr unsern herren . . den keyser und fûre unser herren von Bayern und namen dar zû fûrsten, herren, ritter und knehte, die denne da waren, und verantwûrten uns vor unserm herren . . dem keyser und vor fûrsten und vor herren, daz unser amptlûte den fride nit ubervarn heten und dez unschuldig wern, und 25 wôlten ouch dez gern ze tagen komen. Und wa man fûnde, daz unser amptlûte ihtsit getan heten, daz wolt wir keren mit minne oder mit dem rehten oder wolten in ie fûr ain haller zehen geben. Daz namen unser herren von Bayern von uns uff, die den fride gemacht heten und ouch uf bedesiten da fûr gesprochen heten, und machten dez einen tag ûber aht tag gen Blabûren. Do schikt unser herre . . der 30 keyser den burcgrafen von Nûremberg dar zû von sinen wegen, daz der verhôren solte unser amptlûte schulde und unschulde. In den dingen und in den tedingen, da wir ze Nûremberg waren, da zugen die stete da heimen uz und zugen uns in unser land und branten uns und erslugen uns die unsern und schadigten uns und die unsern in dem fride und in den dingen, daz sy uns noch die unsern nie ze rede 35 dar ûmb satzten und liezzen sy vor in unser stete uz und in riten und wandeln und kouffen und verkouffen win und korn und waz sy wolten. Und wurden do die stete dez gemeinlichen ze rat und teten daz mit beratem mût uf einen tag und tet ieglich stat, so si meist moht und wen si erlangen mohten uns und unser diener. Da uns nû die botschaft gen Nûremberg kam, daz sy uns also geschadiget heten, 40 do giengen wir aber fûr unsern herren den keyser und fûr unser herren von Bayern und namen aber dar zu fûrsten, herren, ritter und knehte, die da waren, und baten unsern herren den keyser und unser herren von Bayern, daz si uns noch einen tag

beschieden. Fůnde sich da, daz unser amptlůte den fride ůberfarn beten, dez wolten wir engelten, alz reht wer. Fůnde ez sich nit, daz denne uns und den unsern unser schade gekert wůrde. Daz namen unser herren von Bayern aber von uns uf und rait hertzog Friderich von Bayern mit sin selbs libe zu den steten und wolt
5 einen tag dar an gemachet han. Da wolten die stete keinen tag uf nemen und haben uns und die unsern in dem fride verbrent und ermort ane schulde und ane reht und unbesorgter dinge. Und wissent ouch, daz wir dez noch gerne ze tagen komen, und wolten da fůr bringen, daz unser amptlůte den friden nit ůbervarn heten und daz sy uns und die unsern in einem rehten fride bosliech und mortlich
10 verbrent und geschadigt haben. Dar ůmb wolten wir nit lan, wir wolten ez iůch kunt tůn und biten iůch ernstlieb, daz ir uns dez also versprecbent und verantwortent gen fůrsten, herren, rittern und knehten und steten, wa ir dez rede hôrent, und ouch da also fůr uns bietend. Und allez daz, daz wir davor geschriben han, daz haben wir gerett und geboten vor unserm herren . . dem keyser, vor
15 unserm herren dem Rômischem kůnge, vor unsern herren von Bayern, vor dem byschof von Babenberg, vor unserm swager dem burcgrafen von Nůremberg, vor grave Ulrich und grave Johansen den lantgrafen von dem Lůtenberg und vor unsers herren dez keysers rat und vor vil andern herren, rittern und knehten, die da by waren. Geben ze Urach an dem nehsten fritag vor sant Katherin tag anno
20 domini 1376.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr.
Hiernach gedr. bei Wencker, disquis. de ussburg. 100—102. Lünig RA. XIV, 1. 743 f. nr. 29. Steinhofer, Neue Wirtenbergische Chronik II. 364—367. Erwähnt bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 155, 30 b.

25 1265. *Entscheidung des Straßburger Rates in einem Streite der Weinleute und Weinmesser den Weinschank betreffend.* **1376 November 27.**

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehorent lesen, daz Johans Lauweler der elter und Beldecken Lauwelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winemeszere zů Strazburg komment vúr meister und rat zů Strazburg, da ber Cůntze Bocke meister waz, und ansprâchent hern Johans Kurnagel
30 einen alten ammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlůte zů Strazburg, daz sie vor ziten zů beidensiten eine sache mitenander vor meister und rate zů Strazburg gehebt hettent von sôlicher stôsze wegen, alse sie mitenander hettent, und hettent ouch meister und rat in der selben
35 sachen da zů mâle eine urteile gesprochen; úber die selbe urteile ouch die winlúte einen schôffelbrief genomen hettent und hettent den selben schôffelbrief durch einen andern alten brief gezogen, den die selben winlúte und ir antwercke hettent, úber daz das sie in nit durch den selben brief gezogen haben soltent und in soltent haben gezogen durch einen andern brief, dez ouch die winmessere und ir antwerg einen
40 glichen brief hettent. Dar zů so meindent ouch die winmeszere, daz sie und die winlúte vor ziten mitenander geribtet und úbertragen werent alsus, wer mit den winlúten und irem antwercke diende und ein fůder wines verschanckte, daz ieglicher

under den selben von ieglichem fůder wines einen pfenninge in der winmeszere gemeine bůhse geben solte. Und wer mit den winmeszern und irem antwerke diende, daz der ouch von ieglichem fůder wines, daz er verschanckte, einen pfenninge in der winlúte gemeine bůhse geben solte. Und also werent ouch etwie vil under der winlúte antwercke, die der winmessere antwercke daz selbe hettent verseszen zů gebende. 5 Und darumbe so meindent ouch sie, daz sie in geben soltent, waz in also verseszen were, und in hinnanfúrder von ieglichem fůder wines, daz sie verschancktent, einen pfenninge in ire gemeine bůhse soltent geben. Daz selbe woltent ouch der winmessere antwercke und die mit in diendent den winlúten und irem antwercke ouch widerumbe tůn und in ire gemeine bůhse geben. Da verentwurtetent ez die vorge- 10 nanten her Johans Kurnagel ein altammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und des antwerekes wegen gemeinliebe der winlúte zů Strazburg und sprâchent, es were wâr, daz sie und der winmeszere antwercke eine sache mitenander vor meister und rate gehebt hettent und daz ein urteil darumbe gesprochen were und ein schôffelbrief úber die selbe urteil were gemachet, aber sie hettent den selben 15 schôffelbrief durch keinen andern brief gezogen danne durch den brief, durch den sie in ouch billiche ziehen soltent. So werent ouch sie und ir antwercke der winlúte gehorsam, in der winmesser gemeine bůhse zů gebende, alse der winlúte briefe beseitent. Und gertent dar umbe zů beidensiten der worheit, die in meister und rat erteiltent und ouch verhortent. Nach klage und nach entwurte und nach ire beidersit 20 wârheit so komment die vorgenanten meister und rat zů Strazburg mit rehter urteile úberein und sprâchent es ouch zů rehte uf iren eyt, daz der winlúte zwene schôffelbriefe, die durch enander gezogen sint, in allen iren kreften sin und bliben súllent; und waz die winlúte den winmeszern und irem antwercke untze bar verseszen hant zů gebende, daz súllent die selben, die ez verseszen hant, den winmeszern in ires 25 antwerckes gemeine bůhse geben und bezaln. Zů glicher wise waz die winmesser den winlúten und irem antwercke untze har verseszen hant zů gebende, daz súllent die selben, die ez verseszen hant, den winlúten in ires antwerckes gemeine bůhse geben und bezaln âne alle geverde. Und gebuttent in ouch meister und rat zů Strazburg zů beidensiten, die urteile stete zů habende in alle die wise, alse da vor ist 30 bescheiden âne alle geverde. Und sider wir Johans Buman, Hug Tútschman, Johans Mosung der junge, Johans Bocke hern Cůntzen sun, Johans Nôrpelin, Peter Winegersheim der alte, Johans Ifrion, Heintzeman zů der Kenen, Erhart Nesselbach und Heintzeman Hort burgere und schôffele zů Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zů Strazburg erteiltent in alle die wise, 35 alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zů mâle in dem rate wârent, so hant wir zů einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Andres dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gehúrte drútzehenhundert jare sybentzig und sehs jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, 40 der einre bi dem antwercke der winlúte und der ander bi dem antwercke der winmessere zů Strazburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 72. *or. mb. c. 10 sig pend., quorum 2., 3. del.*

1266. *Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, erklärt, daß die Streitigkeiten zwischen ihm und den Reichsstädten im Elsaß einer- u. Straßburg andererseits dem Dechant Johann von Ochsenstein zur Beilegung übertragen seien.* **1376 December 7.**

Wir Stephan von gotz gnaden pfalezgraf bi Ryne und herezog in Peigern etc.
5 bekennent offenlich mit disem briefe umbe alle die misschelli, stosze, die da gewesen sint zwuschent uns und dez riches wegen und dez riches stetten in Elsas uf ein site und den wisen bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zû Straszburg uf die andere site uncze uf disen hutigen tag, in welhen weg daz si, und sunderlich von der zweier knehte wegen, die in dem gerihte zû Berg-
10 heim genomen wurdent, von den zû Straszburg gerihtet wart, und von aller der pfennige und ungeltz wegen, die do genomen sint von den brotkarrichen von Hagenowe oder von andern stúcken oder von andern rychs stetten, dar umbe ŏch unser lantvôgt der von Straszburg gût ufhûp zû Selse, umbe die selbe misschelle und stôsze und waz do von uf erstanden ist uncze uf disen hutigen tag wir zû beden
15 siten frúntlich und gûtlich gerihtet sint, also und in die wise, daz der edel unser lieber getruwer her Johans von Ohssenstein dechan zû Straszburg ein gemein man sol sin von unser beder teile wegen, nach unser beder fúrlegunge und entwúrte erkennent nach dem rehten oder nach der minnen. Daz sollent wir zû beden siten halten. Alle die vorgeschriben stúcke versprechent wir der vorgenante herczog
20 Stephan mit disem brief, daz sú von uns und den unsern gehalten werden sollent one alle geverde. Mit urkúnde disz briefes versigilt mit unserm anhangenden ingesigil. Der geben wart uf den nebsten sunnentag nach sant Niclauwes tag dez heiligen bischofes in dem jare, do man zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert und in dem sehs und sybenczigistem jare.

25 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 41. *or. mb. c. sig. pend.*

1267. *Johann von Ochsenstein entscheidet den Streit zwischen Pfalzgraf Stephan und der Stadt Straßburg.* **1376 December 16.**

Wir Johans herre von Ohssenstein dechan zû Straszburg bekennen mit disem brief: umbe allesoliche missehellunge und stôsze, die do gewesen sint zwúschent
30 dem hochgebornen fürsten hern Stephan pfallenczgrafen by Rine und herczogen in Peigern etc. . . und hern Stislauwen underlantvôgt und allen iren dienern und helfern uf einsite und den erbern wisen lúten meister und rat und den burgern gemeinlich der stat zû Straszburg uf die andern site von wegen der niderlegunge dez gûtez zû Selse und besunder von der brotkarrichen wegen von Hagenowe, daz wir
35 dar zû bescheiden sin von den vorgenanten beden teilen alse ein gemein man, also daz wir dar umbe minne und rehtez gewaltig sollen sin. Do sprechen wir, daz die von Straszburg den von Hagenowe einen schilling pfennige von iedem brotkarrichen abe sollent laszen gen von den dryn schillingen, die sú bicz vorher ie von dem brotkarrichen haben genummen. Und fürbaz sollen die von Straszburg von iedem
40 karrichen von Hagenowe nút me nemmen denne zwene schillinge. Und also sollent

alle vorgeschriben stücke und artikel, die von der brotkarrichen wegen, gancz und gar uf bede vorgeschriben teil gerihtet und vereinet sin. Und dirre vorgeschriben dinge zû urkúnde ist unser dez obgenanten Johanses herren von Ohssenstein ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben uf den nehsten zinstag nach sant Lucien tag in dem jare, do men zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert sybenczig und in dem sehsten jare. 5

Str. St. A. G. U. P. lad. 41. or. mb. c. sig. pend. del.

1268. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sie durch ihre Freunde in einer Anklage wegen Meineids verantworten zu lassen.* *[1376.]*

Erhern wisen und bescheiden meyster und råt zû Straszburg. Als die Rebestöcke von uns klagende sint der eyde halp, do ist kúntlich, daz zû der zit, do die tat geschach, sú klagetent mort und eyde mitenander, do wir doch mit rehter urteile mit schöffele und amman lidig wurdent noch unser kuntschaft, also daz es für einen totslage erkant wart, zû den ir in öch geriht hânt. Do von so weren wir billich dirre klegede entladen von des eydes wegen, zû dem wir öch genötiget, gedrenget und getwungen wurdent, daz öch menlich wol weis, über den groszen schaden, den wir doch von in genomen hettent, daz sú uns unser brûder und fettern böschlich erslachent, die in doch laster noch leide nie getatent; do zû so wurdent sú an uns meineydig,[1] e denne wir in ie leit getattent, dis alles kúntlich ist und sú es selber wol wissent. Dar umbe so klagent wip abe uns und dar umbe so bittent wir úch, daz ir uns unser frúnt loszent verantwúrten, an die wir es öch gesat hânt noch uwers gerihtes reht und gewonheit und noch uwer brief sage, mit den ir uns fürgebotten hant, und bittent úch, daz ir kein nuwe geriht an uns ane fahent iemer durch got und daz reht. Wan wissent, ist daz ir uns günnent, daz uns unser frúnt verantwúrten súllent und mögent, sider wir es selber nit getûn mögent, daz wir uns denne vor úch wol truwent ze verantwúrten, daz wir reht gegen úch und gegen menlich gestânt, und wellent es öch, die wile wir gelebent, uns verantwúrten vor herren, stetten, ritter, knehten und andern lúten, wer uns eins meineydes zihet, es werent die Rebestöcke oder ander wer die werent, daz wir hie inne reht an in gevaren hant und nit unreht geton hant. Hie von wir súnderlingen uwer wisheit getruwent, daz ir für úch nement, wie die sache sich von anegenge bitz her gehandelt hette. Und haltent uwer gerihte gegen uns als gegen menlich und do zû uwer besigelten brief, die wir von úch hânt, nach der lute und underwisunge wir gehorsam sint uns zû verantwúrten. Besigelt von unser aller vierer wegen mit min Henselins von Roszheim ingesigel.

Von uns Roszheim Groszhans seligen sun, Henselin, Burghart und Göszelin sine fettern, drie gebrûdern von Roszheim.

Str. St. A. G. U. P. lad 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. lues.

[1] *Vgl. nr. 1176.*

1269. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten, ihnen eine Rücksprache mit ihren Freunden für die durch diese zu führende Verteidigung in der Anklagesache wegen Meineids gestatten zu wollen.* *[1376.]*

Erbern wisen meister und rat. Also ir uns zû drigen molen mit uwern briefen
5 fúrgebotten hant von der Rebestôcke klegede wegen der eide halp, zû den eiden
wir genôtiget und getwungen wúrdent, daz menlich wol weis, noch uwerre briefe
sage wir es an unser frúnt sattent, und es der alte rot ôch fúrurteilete, daz sú uns
fúr antwúrten môhtent und sú ôch alle zit vorderde worent von unsern wegen,
wenne wir der sachen gerne ein ende hettent gehebet, wenne wir ôch obe got wil
10 nie anders denne reht geton hant in den dingen; do wart uns unser sache ufgezogen, daz uns dôch leit waz. Nu hant wir es aber an unser frúnt gesat mit eime
briefe, daz sú uns fúrantwúrten súllent, und meinent unser sache wol bestellet han
noch uwerre briefe sage, mit den ir uns fúrgebotten hant, der einre in disem briefe
beslossen ist, und noch der urteil, die sich fúrlôffen het, daz ist úch lihte nu zû
15 mole nút andehtig. Dar umbe so bitten wir úch, daz ir uns in eine uwerre vorstat
erlôbent, wenne ir die sint, die do gen menlichem meinent gelich gerihte zû haltende, und uns trôstent fúr úch und die uwern, úber die ir zû gebietende hant one
die Rebestôcke, daz wir bi unser frúnt kummen môgent, rot umbe unser sache zû
habende; wenne ir es den Rebestôcken wider der kleger wille, daz doch an dem
20 bûche stot, dicke gegúnnet hant. Wenne wissent, daz wir es fúrantwúrten wellent,
welre es under den Rebestôcken uns getúrste zihen oder wer der were, der uns eins
meineides zige, vor herren, stetten, rittern, knehten und an allen enden, wie wir es
wisen soltent. Wenne wir nút anders denne reht an in gefaren hant und sú vormoles an uns meineidig wúrdent, ohe wir in laster oder leit ie getotent, daz wir
25 wol truwent zû erzúgende mit erbern rittern und knehten und andern erberu lúten.
Dar zû do die getot geschach, do klagetent sú mort und eit mit einander. Do
wúrden wir mit rehter urteil des grôsten lidig. Dar umbe weren wir billiche des
eides gen úch entladen, und hant ôch sú sit moles die totslege geklaget, zû den iu
ôch gerihtet ist. Und dar úber truwen wir úch wol, daz ir mit keinen urteil uf uns
30 jagent, ir lont uns danne e vorhin virantwúrten. Besigelt mit mime Johans von
Rosheim Groshans seligen súne ingesigel von unser aller vierrę wegen von Rosheim.

Rosheim Henselin, Búrckelin, Gôsselin, drige
gebrûder ôch von Rosheim.

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rat zû Strazbug.

35 *Str. St. A.* G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.*

1270. *Instruktion Straßburger Gesandter für einen Städtetag.* *[1376.]*

Primo man sal gedencken an unsern herren den keiser und an sinen son von
des entphengnisses wegen des selben sins sones des nüwen küniges.

Item auch gedenke man an unserm herren dem keiser zü werben, werez daz

ieman, wer der were, die stete anegriffe ane geriechte, oder wer darzü hülfe, den mogent die stete anegriffen mit eigener gewalt und sollent daran nit freveln.

Item gedenkent aüch, daz eiuerr oder mee den steten widersaget und der bittet hündert oder mee mit ime zü riden, die zü schedigen, den der oder die widersaget hant. Die also myde rident meynent gedienet han und nit da myde wider 5 die stedo getau han und ob man darzü it gedenken konde dar wider.

Item werez sache, daz eine stad under in zweyünge gewonne oder aber kriege mit herren gewonnen, die drefflliche weren, so sollent die andern stede der stat, die also zweyünge oder krieg hette, von ir selbis dügenden ire fründe darzü follichlichen schicken und darzü getruwelichen reden und werben, so sie beste mogent, 10 ob man daz gütliche geriechten konne.

Item werez auch daz ein verreder, morder oder undetige lude in der stete einer weren und von dannen wichen oder qüemen, qüeme dan der einer oder mee in der stete einer oder mee, schribet dan der rat uf iren eit, dan sie gewiechen sint, der stat, do die untedigo lude sint, ob die untedigen lude bii in weren, daz sie 15 von in riechten wollen, so sal die stad, do sie sint, von in riechten, als ob sie die untad do selbis getan hetten.

Item gedenkent auch daz nyman in den steten gersüht güt keüffe.

Item werez auch daz eine stat einen krieg ane fahen wolte, der etwaz groz oder drefflliche were, den krieg sal die stat nit ane fahen, sie verbotte dan vor die andern 20 stete bii ein, wie sie darzü raden und der stete rades darumb leben, ee sie den krieg ane heben.

Item gedenkent auch, daz die stete alle jare zwirnet daz were zü ieder messe eins bii ein gein Worms kommen.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. 46. Auf Papier; hs. der 2. Hälfte des 14 Jh. 25

1271. Wigleys von Hadestat erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesühnt ist von aller mit ihr geführten kriege, stösze, missehellen und der darsus entstandenen kosten wegen. Er siegelt, auf seine bitte auch Peter von sant Dyedolt, dem man sprichet Bö, ein edelkneeht. «Gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Erhartz tage dez heiligen bisehoffes» 1377. ***1377 Januar 4.*** 30

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. 2 sig. pend.

1272. *Hermann in Kirchgasse wird zum Schaffner des Frauenwerks eingesetzt und leistet seinen Diensteid.* ***1377 Januar 11.***

Coram nobis . . judice curie Argentinensis constituti Cüntzo dictus Bok magister et Heinricus dictus Arge magister scabinorum et consules civitatis Argentinensis 35 Hermannum dictum in Kirchgasze presbyterum Argentinensem. . in procuratorem fabrice ecclesie Argentinensis receperunt et assumpserunt et universa ipsius fabrice bona

mobilia et immobilia sibi commiserunt ipsumque Hermannum procuratorem ad vitam suam, prout alii sui predecessores prebendati extiterant in dicta fabrica, prebendatum esse voluerunt. Qui quidem Hermannus presbyter constitutus coram nobis . . judice predicto omnes articulos subscriptos per juramentum ab ipso corporaliter prestitum
5 coram nobis servare et eos ratos et firmos tenere promisit nec contra ipsos facere vel venire aut hoc fieri aliqualiter procurare quolibet sine dolo. Et hii sunt articuli, de quibus prefertur, et sunt presenti instrumento inserti verbis theutonicis hiis: Primo videlicet das der selbe her Herman der schaffener dem wercke getruwe und holt sie und des werekes nutz schaffe und tů und sinen schaden wende,
10 also verre er mag, und alles das gůt, das zů dem wercke gehört, in des selben werckes nutz und notdurft bekere, also es danne dem wercke das beste sie, und niergent anderswar. Er sol ŏch des werckes gůt niemanne weder lihen noch geben ane urlop meister und rates, usgenummen das man den pflegern git alle jar,[1] also an der stette kleinem bůchelin gescriben stat, und das man andern amptlúten
15 git jares ane alle geverde. Er sol ŏch kein ligende gůt, das des werckes ist, úber zehen pfunde weder versetzen[a] noch verkŏffen ane urlop meister und rates oder aber mit der pfleger willen, da es under zehen pfunden were. Er sol ŏch keinen nuwen buwe úber fúnf pfunt důn ane der pfleger wissende und willen ane den gewŏnlichen buwe, den man mit unser frŏwen wercke het. Wúrde yme ŏch kein
20 gůt heimeliche gegeben oder kleinŏter, das sol er unverzŏgenliche den pflegern verkúnden. Er sol ŏch alles das silberin geschirre und husrat, das zům huse gehört, getruwelich bewarn und behůten und es nút verandern noch abetůn in dehein weg ane der pfleger wiszende und willen. Er sol ŏch niemanne umbe keine pfenninge, das úber zehen pfunt triffet, kein zil geben ane der pfleger wissende und
25 willen. Er sol ŏch keine úppige gastunge noch solichen kosten mit niemanne haben noch machen danne alleine da in duncket, das es dem wercke nútz und gůt sie ane alle geverde, und doch so sol er das almůsen den schůlern und armenlúten geben, also es dar besetzet ist und von alterhar kummen ist. Es sol ŏch bi dem wercke bliben alles das gůt, das er ietzent het oder har noch gewinnet, es sie
30 ligende oder varende, us genummen viertzig pfunt pfenninge mag er besetzen oder enweg geben, wenne er wil, und nút me ane alle geverde. Man sol yme ŏch kleider geben, also es von alter har kummen ist mit vech und zendolt. Et in testimonium premissorum sigillum curie Argentinensis presentibus est appensum. Actum 3 idus januarii anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo. Hujus instru-
35 menti duo sunt, quorum unum apud magistrum et consules civitatis Argentinensis aliud vero apud ipsum Hermannum procuratorem remanebit.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63. 2 or. mb. c. 1 sig. pend. Auf dem Siegelstreifen Stempfelin concepit; *auf der Urkunde unter dem Streifen* Er.

a) *Vorl.* versetzel.

40 [1] *Darüber hatten Meister und Rat am Jan. 10 Beschluß gefaßt. Gedr. Stöber, Alsatia 1868–72 S. 417.*

1273. *Aufzählung des Gutes und Silbergeschirrs, das Hermann dem Schaffner übergeben ist.* *[137]7 Januar.*

Es ist zû wiszende, das her Herman der schaffener . . . .[a] nach dem zwölften dage des jares, do man zalt von . . . . und siben jare, und wart dem vorgenanten her Herman . . . . dis nach geschriben gût und silberin geschirre: 5

Item zû dem ersten vierhundert nüntzig und funf pfunt geltz gelegen in der stat zû Straszburg, wenne die huser vùrluchen sint.

Item drùhundert sibentzig und ein pfunt geltz gelegen in dem lande.

Item drùhundert guldin geltz gebent die Johanser von Doroltzheim.

Item driszig und fùnf guldin geltz sint gelegen zû Keisersperg. 10

Item das wercke git von sinen gûtern zû zinse und zû precarie hundert und sehtzig pfunt. Dar nach ist die summe des ùberigen geltz siben hundert und sehs pfunt und druhundert g . . . . .

Item ime wart bevolchen achtzig pfunt pfenninge bar, wart uszer dem stocke genomen v[on] unser frôwen. 15

Item ime wart ouch bevolchen zwei thusung anderbalbhundert und vier vierteil weiszen, rocken und gersten geltz. Do von git man zû precarie zwei hundert vierteil und driszig vierteil und zû dem almûsen drittehalb hundert vierteil, und das wir in dem huse bachent. Do nach ist die summe des ùberigen sehzehenhundert und sehtzig vierteil weiszen, rocken und gersten. 20

Item dem vorgenanten schaffener wart ouch bevolchen sehzehenhundert vierteil weissen, rocken und gersten bar hie uf dem huse und zû Hagenôwe.

Item ime wart ouch bevolchen hundert viertzig und achte fûder wines.

» ime wart ouch bevolchen dis nach geschriben silberin geschirre:
» sehs silberin neppfe gros und kleine. 25
» fùnftzig silberin schalen grosze und kleine.
» sehs silberin kennen.
» vier silberin becher.
» ein silberin schôwer.
» fùnf silberin lôffel. 30
» ein silberin kanne.
» zehen hùltzin kenen beslagen.
» vier sidin beslagen gùrtel.
» ein wisz corellin fùnftzig.
» ein gel agesteinin funftzig. 35
» 4 guldin vingerlin.
» der alte schaffener het achte silberin becher.
» ein kleiner kelich.
» zwo hùltzin kenen beslagen.

Hie bi sint gewesen her Johans von Mulnheim burggrave, her Johans Buman, 40

a) *Die Ecke rechts ist abgerissen.*

her Johans von Munoltzheim burgere und pflegere des werckes unser frôwen zû Straszburg. Und sint dirre briefe viere, der hant die vorgenanten pflegere iegelicher einen und der vorgenante schaffener ouch einen.

Str. St. A. V. D. G. lad. 63 B. 46. Auf einem Pergamentblatt, die obere rechte Ecke ist 5 *ausgerissen. An den Rand ist von Schneegans geschrieben 1377.*

1274. *Meister und Rat an Erzbischof Johannes von Prag: bitten, daß er ihren an den Kaiser gesandten Boten Claus Marxer unterstützen möge.* ***1377 Februar 4.***

Dem erwirdigen in got vatter und herren herren Johanse ertzbischof zû Prâge embieten wir Johans Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg unsern 10 bereiten willigen dienst und waz wir eren und gûtes vermúgent. Gnediger herre. Wir kúndent uwern gnâden, daz wir Claus Marxer unserm burger bevolhen hant etwaz sachen von unsern wegen zû werbende an den allerdurchlúchtigesten fúrsten unsern gnedigen herren herren Karlen von gotz gnâden Rômschen keyser zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim, alse der selbe Claus ûch daz ouch 15 selber sagende wirt. Und darumbe so bittent wir uwere gnâde fliszekliche und mit allem ernste, daz ir durch unsers dienstes willen dem selben Claus Marxer uwer helffe wellent mit teilen und ouch zû den selben sachen, die er von unsern wegen wirbet, uwere truwe helfberliche und ernstliche keren wellent, alse wir uwern gnâden daz súnderliche wol getruwent und alse ir ouch allewegent und dicke 20 und vil in allen unsern sachen getrúweliche getâu hant. Und dez wir uns noch alle zit wol zû uwern gnâden versehent, in den worten, daz wir ez mit unserm diensten gegen uwern gnâden und allen den uwern nyemer vergeszen wellent. Datum feria quarta proxima ante diem beate Agathe anno etc. 77.

Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

25 1275. *Bischof Friedrich schließt mit der Stadt Straßburg ein Bündnis auf fünf Jahre.* ***1377 Februar 6.***

In gotz namen amen. Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg und wir Johans Zorn der elter, der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, 30 daz wir uns einmûtekliche und mit gûter betrahtunge zû sammen hant verbunden, alse hienach geschriben stât, durch gnâde und gemeinen nutz der stift, der stette und dez landes, enander getruweliche zû râtende und zû helffende gegen menglichem, der uns schadiget, uzgenomen der, die hienachgeschriben stânt, bi den eyden, die wir zû beidensiten darumbe gesworn hant an den heiligen, wande wir zû 35 sammen gehôrent: Zûm ersten [*weiter wie nr. 785 bis* âne wiszende und willen unser zû beidensiten.] Wenne ôch wir der vorgenante bischof Friderich mit sehs erbern mannen, die unsern rat gesworn hant, erkennent uf unsern eyt, daz wir

notdurftig werent eine lantwere zû legende, so mügent wir darumbe manen meister und rat zû Strazburg, die danne sint, daz sie uns zû lantwere legent untze an sehtzig mit glefen mit bereitscheften wol uz gerüstet und dar über nit. Und sullent ouch wir zû der selben lantwere viertzig mit glefen dar gegen legen und allewegent dar under nach der margzal also, so wir sie umbe minre manent, wande wir sie ouch wol umbe minre manen mügent âne alle geverde. Und süllent ouch wir danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne umbe lantwere gemant hant, und e danne sie die iren mit glefen dahin sendent âne alle geverde. Und süllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz wir zû beidensiten mitenander überkoment, daz sie dannan varen süllent âne alle geverde. Zû glicher wise wenne wir meister und rat zû Strazburg, die dann sint, oder der merre teil unsers rates erkennent uf unsern eyt, daz wir notdurftig sint einre lantwere zû legende, und sie uns den vorgenanten bischof Friderich darumbe manent, so mügent sie uns den bischof untze an driszig mit glefen mit bereitscheften wol uzgerüstet manen und dar über nit. Und süllent ouch wir die vorgenanten meister und rat zû einre sôlichen lantwere sehtzig mit glefen legen, und wir bischof Friderich süllent driszig mit glefen dar zû legen und senden und dar über nit und allewegent dar under nach der margzal ouch also, so wir in umbe minre manent, wande wir in ouch wol umbe minre manen mügent âne alle geverde. Und süllent ouch wir meister und rat zû Strazburg die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir den vorgenanten herren bischof Friderich danne umbe lantwere gemanet hant, und e danne er die sinen mit glefen dahin sendet âne alle geverde. Und süllent ouch danne die unsern mit den glefen da bliben, untze daz wir zû beidensiten mitenander überkoment, daz sie dannan varen süllent âne alle geverde. Geschehe ez ouch daz uns den vorgenanten bischof Friderich oder uns meister und rat zû Strazburg, die danne sint, beduchte, daz ein teil under uns, weder teil daz were, eins seszes vür eine vestin notdurftig werent, so süllent wir zû beidensiten zû sammen kommen; und ist danne daz wir mitenander überkoment eins seszez und daz uns duncket, daz es uns zû beidensiten nütze und gût sie, so süllent wir danne daz selbe sesse haben und tûn. Und ist danne daz selbe sesse von unsern dez vorgenanten bischof Friderichs wegen, so süllent wir die zwei teil dez kosten gelten und sie die drü teile, den man da het mit katzen, ebenhöhen, tumbelern, hürden und grebern und mit dem, daz dar zû gehôret. Zû glicher wise ist daz sesze von unsern der vorgenanten meister und rates wegen, so süllent wir die zwei teile dez kosten und wir bischof Friderich daz dritteil zû dem vorgenanten gezüge geben, alse da vorgeschriben stât. Doch süllent wir zû beidensiten mit unsern wercken da sin in unserm kosten, alse unsern eren wol anstât. Were es ouch daz ein frômde volke in diz lant zû Elsas ziehen wolte, so süllent wir zû beidensiten keine macht haben, enander darumbe und von dez selben wegen zû manende, denne wir süllent darumbe zû samen kommen; und überkoment wir danne mitenander, daz man ez weren welle, so süllent wir danne zû beidensiten dar zû ziehen und tûn, alse wir danne überkomment und unsern eren wol anstât. Es süllent ouch alle unsere dez bischofes stette und vestin offen

sin den burgern und der stat zû Strazburg und den iren zû allen iren kriegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar uz behelffen und daz beste in selber getûn múgent uf iren kosten âne alle geverde. Und sol ouch unsere dez meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg und die
5 vestiu, die wir ietzent in unsern handen hant, oder obe wir dehkeine andere vestin zû unsern handen in disem zile gewúnnent, dem selben unserm herren bischof Friderichе offen sin zû allen sinen kryegen und nôten, die wile dise verbúntnúsze weret, daz er sich dar in und dar uz behelffen und ime selber daz beste getûn múge uf siuen kosten âne alle geverde. Ouch súllent unsere dez vorgenanten bischof
10 Friderichs vitztûme und die hienachgeschribene unsere vôgte, die wir mit nammen in disen unsern pflegen hant, und súnderliche dar zû der schultheisze von Zabern — und sint diz die pflegen und unsere gebieten: Rufach, Epfiche, Mollesheim, Zabern, Ortemberg jenesit Rynes und Ettenheim — sweren gehorsam zû sinde, zû vollefûrende und gegen meister und rate zû Strazburg zû tûnde, alse dise verbúnt-
15 núsze stât âne alle geverde. Wenne ouch ir einre abe gât, so sol der, der an sine stat komet, in den viertzehen tagen den nehsten dar nâch âne alle geverde sweren stete zû habende alles daz, daz der gesworn het, an dez stat er danne komen ist. Ouch súllent wir die vorgenanten meister und rat gehorsam sin dem vitztûme oder dem, dem der vorgenaute unser herre bischof Friderich daz lant an sinre stat be-
20 folhen het, obe er in lande nit were, der dinge, die an disem briefe geschriben stânt âne alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zû beidensiten uz genomen den allerdurchlúchtigesten fúrsten unsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome merer dez richs zû allen ziten und kúnig zû Beheim und den durchlúchtigen fúrsten herren Wentzlaus Rômschen kúnig und kúnig zû Beheim. So
25 hant wir der vorgenante bischof Friderich súnderliche dar zû har inne uz genomen unsern heiligen vatter den bâbest und unsern lieben ôheim grafe Johansen von Sarbrúcke und die frúntschaft und eynunge, die wir hant mit dem hocherbornen fúrsten hertzog Rûprehte dem eltern von Peygern von sinen und marggrafe Bernhartz und marggrafe Rûdolfes wegen gebrûdere von Baden, die wile die zille der selben frúnt-
30 schaft werent. Es ist ouch zwischent uns zû beidensiten beretde, were ez daz wir der vorgenante bischof Friderich kriege oder stôsze gewúnnent mit dez richs stetten [*weiter wie nr. 785.*] Dise unsere verbúntnúsze sol ouch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit dem vorgenanten unserm gnedigen herren keyser Karlen von Rome. Sie sol ouch nit letzen die ursagen und die vúr-
35 worte, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrucke und herren zû Bitsche und mit frowe Agnese grefin von Zweinbrúcke und frowen zû Bitsche und mit grafe Friderichе von Zweinbrúcke und ouch mit grafe Schoffride von Lyningen und ouch mit jungher Heinriche von Krenckingen, also wenne uns der vorgenante unser herre bischof Friderich uf sie
40 manet umbe helffe, daz wir in danne vúrderliche die selben unser ursagen abe súllent sagen, doch also daz wir die selben zile uz der selben unserre ursagen gegen in halten súllent, alse die briefe besagent, die dar úber gemachet sint, und daz wir ime uf sie und die iren in den zilen der selben ursagen nit beholfen sin

süllent âne alle geverde. Wollent ouch wir büntnüsze machen mit andern herren oder stetten, wer die werent, daz süllent wir güte macht haben zû tûnde, doch mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bünden dirre bunt allewegent uz genomen sol sin und ouch disem bunde kein schade sin sol âne alle geverde. Mit wellen herren oder stetten wir der vorgenante bischof Friderich büntnüsze machen 5 woltent, daz sûllent wir ouch gûte macht haben zû tûnde, doch also und mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bünden dirre bunt allewegent uzgenomen sol sin und ouch disem bunde kein schade sin sol âne alle geverde. Und sol dise unsere verbüntnüsze zwischent uns zû beidensiten weren von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, unzerbrôchenliche untze zû dem heiligen ostertage, der nû zû 10 nehste komet, und von dem selben nebsten ostertage fünf gantze jare die nehsten, die nâchenander koment, âne underlâsze und âne alle geverde. Und daz dise büntnüsze veste und stete blibe daz vorgenante zil uz, dar umbe so hant wir der vorgenante bischof Friderich zû einem waren urkünde unser ingesigel und wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg unserre stette ingesigel an disen brief 15 gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach unserre lieben frowen dage der liehtmesze in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sybentzig und syben jare.

(Margin: 1382 März 29.)

Str. St. A. AA 1409. or. mb. c. 2 sig. pend. del.

1276. *Bischof Friedrich schließt mit der Stadt der Ausbürger wegen einen* 20 *fünfjährigen Vergleich.* ***1377 Februar 6.***

Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, daz wir von aller der lûte wegen, die der stette zû Strazburg uzburgere sint und under uns und in allen unsern stetten, dörffern und gebieten geseszen sint, früntliche sint überkomen mit den erbern wisen [*weiter wie nr. 786 bis* die 25 under uns geseszen sint âne alle geverde.] Was ouch die von Strazburg binnanfürder nuwer burgere empfâhent und die da swerent ewekliche in irre stat zû Strazburg zû sitzende und die selben ire nuwe burgere widerumbe uz irre stat zûgent und mit irre meisten husere uszewendig irre stat und burgbanne seszehaft werent, wo danne vor meister und rate zû Strazburg von unsern wegen mit zweien oder me erbern 30 lûten vürbrâht und bezûget wûrde, daz der rat zû Strazburg erkante, daz die selben ire nuwe burgere mit irre meisten husere uszewendig irre stat und burgbanne seszehaft werent und also widerumbe dar uz hinder uns gezogen werent, den oder die selben ire nuwe burgere süllent uns die von Strazburg widerumbe lâszen volgen âne alle geverde. Doch also und mit der gedinge, daz diz nit sol angân die 35 burgere von Strazburg, die in der selben irre stette beszerunge sint, alle die wile, daz sie in der selben irre stette beszerunge sint, und dar zû die ir burgreht von erbe hant und ouch die, die bitze har ire burgere gewesen sint âne alle geverde. Und über daz und die stücke [*weiter mut. mut. wie nr. 786 bis* unzerbrôchenliche] untze zû dem heiligen ostertage, der nû zû nehste komet, und von dem selben nehsten ostertage 40

(Margin: 1382 März 29.)

fünf gantze jare die nebsten die nacheuander koment âne uuderlâsze und ane alle geverde. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach unserre lieben frowen tage der liehtmesze in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c sig. pend.*
Gedr. bei Wencker, de pfalb. 85. Lünig RA. VII, 281. — Reg bei Schöpflin, Als. dipl. II, 275 nr. 1189.

1277. *Bischof Friedrich verpflichtet sich, der Stadt Straßburg eventuell gegen den Pfalzgrafen und die Markgrafen beizustehen.* ***1377 Februar 13.***

10 Wir Friderich von gotz gnâden bischof zû Strazburg bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem briefe, alse wir uns dise nehsten fünf jare verbunden hant zû den erbern wisen unsern lieben getruwen dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat zû Strazburg, alse daz die versigelten buntbriefe besagent, die dar úber gemachet sint, und wir uns vormals vereinet und eine frúntschaft ufgenomen 15 und gemachet hant mit dem hocherbornen fürsten hertzog Rûprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, dez heiligen Rômschen richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, von sinen und der edeln marggraffe Bernhartz und Rûdolfs gebrûdern marggrafen zû Baden wegen, daz wir uns also von der vorgeschriben verbúntnúsze wegen, alse wir uns zû den von Strazburg verbunden hant, uns in dez selben 20 bundes wise verbindent mit disem briefe: were es daz der vorgenant herre hertzog Rûpreht der elter oder marggraf Bernhart und marggraf Rûdolf gebrûdere von Baden gemeine oder besunder oder die iren kriege, ansprâche oder stôsze gewúnnent, in welhen weg die werent, gegen deu vorgenanten dem meister, dem rate oder den burgern der stat zû Strazburg oder den iren oder die von Strazburg und die iren 25 widerumbe gegen in und die selben der meister und der rat und die burgere der stat zû Strazburg in daz reht darumbe búttent und sie von der selben kriege, ansprâche und stôsze wegen mit reht begnûgete uf dage und stunden an gelegenlichen stetten in unserm bistûme zû Strazburg, wo danne die vorgenanten herren hertzog Rûpreht der elter von Peygern, marggraffe Bernhart und marggraf Rûdolf gemeine 30 oder besunder daz selbe reht von den von Strazburg versprechent und es in die selbe wise nit von in ufnemmen woltent und sie die von Strazburg dar úber angriffent oder schadigetent, in welhe wise das were, so súllent wir der vorgenante bischof Friderich den von Strazburg und den iren, wande wir zûsamen gehôrent, mit uns selber, mit allen unsern vestin, landen und luten und den unsern und[a] 35 mit nammen nach der margzal mit den glefen, alse ez unser und der von Strazburg buntbriefe von der glefen wegen besagent ân alle geverde, bi unserm eyde, den wir dar umbe gesworn hant an den heiligen, getruweliche gerâten und beholffen sin âne alle widerrede untze an die stunde, daz in der selbe schade ufgerihtet wirt und sie da von gentzliche unklagehaft werdent gemachet âne alle ge-

40 a) und — besagent a. a. g. *ist übergeschr.*

verde. Und súllent ouch wir das tûn alle die wile daz die selbe unsere und der von Strazburg búntnúsze mitenander weret âne alle geverde. Und des zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten bischof Friderichs ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage vor sant Valentins dage dez heiligen bischofes in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert 5 jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. AA 1409. *conc. ch.*
Markgr. Reg. nr. 1313.

1278. Thomas de Ammanatis electus Nymeciensis, apostolice sedis nuntius, notum facit, se recepisse nomine pape et camere apostolice a preposito, decano, 10 canonicis et capitulo ecclesie Arg. per manus Friderici dicti Pfaffenlap civis et mercatoris Arg. 1400 florenos auri Renenses in complementum 2000 florenorum, quos de mense augusti proxime preterito solvere debuerant juxta conventionem eorum nomine factam super debito 9000 florenorum, in quo camere apostolice pro Johanne Merszwin se dudum obligavit cum domino Petro Arelatensi archiepiscopo, pape 15 camerario, de mense julii proxime preterito, et quorum residuos 600 solverunt domino Gottfrido de Grosstein quondam preposito s. Petri Arg. collectori; de quibus 1400 florenis nomine pape et camere apostolice dictos dominos absolvit. «Insuper de aliis mille florenis, quos juxta dictam conventionem ipsi domini solvere tenebantur *1376 Nov. 11.* in festo b. Martini proxime preterito camere apostolice», convenerunt, quatinus infra 20 *März 29.* festum resurrectionis proxime futurum solvere teneantur in opido Franckfurdensi 500 fl. discreto viro Gerbrecht de Killawburg in curia Nurenbergensi Franckfurdie commoranti, et residuos 500 fl. collectori seu succollectori camere apostolice, qui *Juni 24.* pro tempore erit in civitate et diocesi Arg., infra festum b. Johannis baptiste proxime futurum. Ab omnibus sententiis excommunicationis, suspensionis et interdicti, in 25 quos prepositus, decanus, canonici et capitulum et eorum ecclesia inciderunt pro dicto debito, eos absolvit. Datum et actum in c. A. in domo domini Heinrici de Hohenstein, prepositi ecclesie s. Thome Arg., a. d. 1377, indictione 15, die 24 februarii, presentibus dominis Heinrico de Hohenstein prescripto et magistro Waltero canonico ecclesie s. Thome Arg. ***1377 Februar 24 Strassburg.*** 30

Str. Bez. A. G 3166 f. 92. *cop. ch. s. XVI. Notariatsurk. ausgefertigt von* Nicolaus de Nozdycz clericus Pragensis dioc.

1279. *Karl IV an Meister und Rat [von Straßburg]: gebietet, Hans Stecken von Mainz zur Erlangung einer Forderung von 300 Mark Silber behilflich zu sein.*
1377 März 6. 35

Karl von gotes genaden Romisser keiser zû allen ziten merer des richs und kúnig zû Beheim.

Burgermeister und rat. Wir inbieten úch unser gnade und alles gût. Lieben getruwen. Wir gebieten úch mit erneste und wellen, daz ir one allen fúrzog unsern lieben getruwen Hans Stecken von Mentze unser hofegesinde oder wemme er daz 40

inphelit anleytet an Claus von Winpelgart uwern ingesezzen burger an sine güter, mit daz Hans Stecke oder wem er daz vort inphelit, drú hundert marg loteges silbers vor rechet und bezalt wirt, wan der selbe Claus vor unserme hofe gerechte irclaget und irvolget ist, also wir Hans Stecken dez briefe dar über geben haben. Lieben
5 getruwen. Geruchent daz zů dune mit solichem ernste, also wir dez gentlichen zů úch getruwent. Dar an irzeygent ir uns súnderlich dienst. Uwer antwurte gebent disem botten. Geben an dem fritdage von Letare unsers reichs in dem eyne und dryzigsten und dez keisertumes in dem zwei und zwenzigsten jare.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Ohne Adresse.
10 *Huber reg. nr. 5758.*

1280. *Bischof Lamprecht von Bamberg an Claus Marx: klagt über die ihm von Straßburg trotz des Bündnisses angethane Schmach und verweigert seine Unterstützung.* *[1377[1] März 29] Tangermünde.*

Lamprecht byschof zů Bamberg.
15 Unsern grůsz zevor. Als du uns verschriben hest von der von Straszburg wegen, daz haben wir wol verstanden. Du weist wol, daz uns die von Straszburg zů groszem schaden, schande und smacheit bracht habent in dem, als sie zů uns und wir zů in verbunden warent, als wir dez noch irn briefe habent, und fůgt uns nit die sache zů Elsazze zů emphelhen noch zů uff ze schlahen. Ŏch als
20 du meinest, sie sient gefriet, do benůgt uns wol, dez sich daz recht findet. Anders wiszen wir dir ietz nit ze verschriben, wan daz wir dich gern gesehen hetent und hetent ŏch vil gehabt mit dir zů reden, werest du zů uns selber komen. Wir warent ŏch in der meinung, du woltest zů uns sin komen und by uns sin beliben, und were uns daz lieb gewesen und wŏltent ŏch dir gůtlich haben getan. Nun hest
25 du dinen dienst gebeszert. Dez sin wir ŏch frowe. Da mit wellen wir doch nit uff dich verzihen. Geben zů Tangermúnde in der alten Mark am ostertag.
[*In verso*] Unserm lieben getrúwen Clâsem dem Marxer.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1281. Der schultheisz und der rat «zer minren Basel» an meister und rat zu
30 Straszburg: Der Straszburger bürger Hansman Heilman hat Cůntze Hassenklawen einen bürger von der minren Basel niedergeworfen und gefangen, weil er und sein gut zu Basel von des bischofs von Basel zoller um seines zolles zu Ystein willen «behebt» ward. Sie bitten um schadenersatz und freilassung des gefangenen. «Scriptum in Minore Basilea secunda post Quasi modo anno 77».[2]
35 *1377 April 6 Klein-Basel.*
Str. St. A. AA 1799. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. laes.

---

[1] *Im Frühjahr 1377 ist Lamprecht am kaiserl. Hofe nachweisbar; schon früher in demselben Jahre ist von der Sendung des Claus Marxer die Rede; vgl. nr. 1274.*
[2] *Götzman Müller Ritter und Landvogt der Herrschaft von Oesterreich in Thurgau, Aargau und auf*

1282. *Die von Rosheim an den Rat zu Straßburg: bitten den Rebstöcken den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* *1377 April 8.*

Den erbern wisen meister und rat zû Strazburg enbieten wir unsern dienst. Lieben herren. Also wir úch dicke me fúrsehriben hant, do uns doch noch nie keine antwúrte von úch worden ist, von ettelicher wegen, die bi úch in uwerre stat wonende sint, von den wir doch vaste geschediget sint worden und uns und den unsern dicke fürhalten hant usser uwerre stat und den vorstetten und wider drin, do bitten wir úch ernestliche, also wir úch dicke me gebetten hant, daz ir die wellent von úch wisen, sider daz wir in uwerre beserungen sint und wir úch alle zit gehorsam sint gewesen und sú ôch ein offen krieg mit uns hant und wir mit in und ôch ir daz gen eime iegelichen haltent, wer der ist, der krieg het, daz ir den von úch wisent. Daz getruwe wir úch ôch wol, und dûnt es ôch in und haltent es ôch gen uns[a]. Und sint daz die, die wir úch an disem briefe hie nennent: Küntzelin Rebestog und Henselin Rebestog in Múnstergasse der Böckelerin sun und Heitzeman Bertschins súne. Uwer antwúrte lont uns wider wissen. Besegelt von unser aller wegen mit Hannes ingesigel von Rosheim Groshans selgen súnes. Geben uf die mittewoche noch der osterwochen also man zalte 1377 jor.[1]

Hannes von Rosheim Groshans selgen sun und Henselin, Bûrckelin, Gösselin gebrûder ôch von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.
Gedruckt Schilter, Königsh. 804.

1283. *Bischof Friedrich schreitet gegen zwei Straßburger Juden wegen thätlichen Angriffes auf einen Geistlichen ein.* *1377 April 18.*

Fridericus dei et apostolice sedis gratia .. episcopus Argentinensis universis et singulis prepositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, scolasticis, canonicis, ecclesiarum parrochialium rectoribus curatis et non curatis necnon tabellionibus et notariis presentibus in nostris civitate et dyocesi Argentinensi constitutis et specialiter discretis viris nobis in Christo dilectis archipresbytero sancti Laurencii, sacerdotibus sanctorum Petri junioris, Thome, Petri senioris, Audree et Stephani ceterisque, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Ad nostram, quod grave gerimus ac querulose referimus, notitiam indubitatam devenit tam fama

a) *Der gleichlautende Brief von Mai 24 setzt hier hinzu:* also ir billiche súllent und uwerre wisheit wol anstot.

dem Schwarzwalde wendet sich mit derselben Bitte an Meister und Rat, da Klein-Basel zur Landvogtei gehört. Datum Basilee secunda ante festum penthecostes anno etc. 77 *(Mai 11). Ebendortselbst or. ch. lit. cl.*

[1] *Gleichlautendes Schreiben unter dem Datum* uf sante Urbans obent 1377 *(Mai 24) ebenda.*

publica et ipsius facti notorietas manifesta, quod Lasonus judeus privignus Symundi de Hagenowe et Meunelinus filius Jeckelini filii quondam Lasonis judei Argentinensis sive crucis Christi inimici, quos propria culpa perpetue servituti submisit et quorum cohabitationem christiana pietas recepit et sustinet, ingratos se Christianis reddiderant
5 pro gratia contumeliam et de familiaritate contemptum. Nuper de hoc presenti anno feria quinta proxima post diem festi Pasce proxime transacti in ponte sancti Andree *April 2.* wulgariter uff sant Andres stege iidem judei discreto viro nobis dilecto Guilhelmo de Geriola clerico Matisconensis dyocesis ad ordinem sancti Anthonii domus in Isenheim Basiliensis diocesis recepto graves et atroces injurias palam et publice in fide-
10 dignorum presencia animo eidem Guilhelmo injuriandi intulerunt in hunc modum, videlicet quod dictus Lason judeus injuriose manus in dictum Guilhelmum injecit et ipsum dapbardo suo hinc et illinc traxit maliciose quodque postmodum dictus Mennelinus hec videns plurima verba injuriosa dicto Guilhelmo et erga eundem retulit et demum pede suo ipsum Guilhelmum ad ventrem sive ad corpus ipsius
15 animo eidem Guilhelmo injuriandi et ipsum ledendi percussit. Et cum ipse se aliquomodo defendere et retrocedere vellet, memoratus Lason cultellum suum occisorium animo dictum Guilhelmum occidendi seu ledendi evaginavit et ipsum hostiliter ac crudeliter irruit, interim quod ipse Guilhelmus metu corporis volens ipsorum perfidorum judeorum crudeles manus et occisiones evadere fugam ad dictam
20 ecclesiam sancti Andree compulsus cepit. Quasquidem injurias et contumelias in contemptum cleri per inimicos Christi sic ut prefertur illatas nos nolentes sic conniventibus oculis pertransire et remanere eosdem perfidos judeos impunitos, volentesque ex debito nostri pastoralis officii premissum lamentabile, inauditum, novum ac morbosum factum, de ac super quo fidedignorum testimonio fuimus et sumus sum-
25 marie informati, quodque eciam in detrimentum fidei christiane ecclesie libertati et privilegiis totius clericalis ordinis necnon christiane religionis, quarum defensor semper esse intendimus ut tenemur, ac eciam contra canonem Si quis suadente contra manum injectorum violentorum in clericum editum notorie dinoscitur redundare, et ne filiis libere filii dividentur ancille, ne eciam perfidorum judeorum predictorum supersticiosa
30 secta de christianorum maxime clericorum fletu ridere videatur, vobis igitur universis et singulis predictis, qui requisiti fuerint seu fuerit requisitus, sub pena suspensionis ab officiis vestris divinorum late sentencie in hiis scriptis, canonica tamen trium dierum monitione premissa, districte precipiendo mandamus, quatenus prenominatos judeos moneatis presensque nostre monitionis mandatum in cancellis vestris
35 et alibi, ubi fuerit oportunum, publicetis, ut infra trium dierum spacium post publicationem presencium inmediate sequencium, quem terminum ipsis judeis pro peremptorio ac monitione canonica presentibus assignamus, sibi de injuria deo et christiane religioni ac toti clericali ordini, de contemptu ac offensa nobisque tam de enormi excessu condignam satisfaciant cum effectu emendam vel medio tempore doceant
40 legitime coram nobis, quare id facere non teneantur. Alioquin omnes et singulos vestros subditos extunc ut exnunc moneatis et requiratis, quos et nos requirimus et monemus per presentes, ut infra dictas tres dies a tempore publicationis se a communicacione dictorum judeorum ac participacione verbo et facto omnino subtrahant

et cum effectu. Alioquin omnes et singulos secus facientes, quos extunc ut exnunc presentibus excommunicamus, excommunicatos et ab omnibus artius evitandos publice nuncietis, reddentes litteras sigillatas in signum executionis fideliter per vos facte sub pena predicta. Datum sabbato ante dominicam Jubilate anno domini 1377.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. cop. ch. s. XV.

1284. Bruder Ulrich provincial des predigerordens in Deutschland erläszt mit rat des konvents in Straszburg bestimmungen über den besuch der frauenklöster durch predigermönche.[1] 1377 «an sante Markus obent des ewangelisten».[2]

1377 April 24.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. mb. c. sig. pend.

1285. *Bischof Friedrich an Kaiser Karl IV.: bittet die Straßburger der Vorladung durch Bischof Lamprecht von Bamberg ledig zu sagen.*

[1377 April 25] Dachstein.

Allerdürchleuchtigester fürste, lieber gnediger herre. Ich begeren uwere gnade zû wiszende, daz mir vorkummen und geseit ist, daz der erwirdige herre her Lamprecht byschoff zû Bamberg habe für uwer keyserlich hofegerichte geladen die erbern bescheiden die burgeremeistere, den rat und die gemeinde der stat ze Straszpurg, unsir lieben getreuwen, von solicher ansprachen wegen, die er alda gegen in meynet zû haben. Und wand sû von uweren keyserlichen gnaden miltikliche begabet und gefriet sint, als wir von in verstanden hant, daz sû uz der stat Straszpurg fur keyn gerichte geladen werden sollent, alse sie meyneut, so bitten wir uwere gnade demutklichen und mit allem fleisze, daz ir durch euwere gnade die selben friheiten, da mitde sû euwere wirdikeyt also begabet het, in wellent laszen helffberlich und wol erschieszen, also daz sie des selben herren hern Lamprechtes vurladunge erlaszen und ledig geseit werdent und daz sie auch keynen schaden da von lident, dorch daz, daz sû sich solicher frihcit und gnaden, die ir in miltiklich getan hant, furbaz gefrouwen und sich dar zû versehen mogent, und daz ich und die minen ez umb euwere keyserliche gnade williclichen und gernne habent ze verdienen. Geben ze Dabichstein uff den samsztag nach sante Georien dage.

Vestre majestatis fidelis et devotus
Fridericus episcopus Argentinensis.

[*In verso*] Dem allerdurchleuchtigsten fürsten und herren hern Karlen Romschem keiser ze allen zeiten merer des reiches und künige ze Beheim, minem lieben gnedigen herren.

Str. St. A. AA 1409 nr. 4. *or. mb. c. sig. in v. impr. del.*

---

[1] *Des gleichen Wortlauts wie nr. 451. Die wesentlichen Abweichungen s. dort als Varianten unter B.*

[2] *1378 Januar 7* (an dem nehsten dunrestage noch dem zweilften tage) *erläßt* brûder Johans gardion der minren brûder des huses und conventes zû Strosburg barfûsser ordens *auf Wunsch von Meister und Rat für sein Kloster bezüglich des Besuches der Reuerinnen- und Prediger-Frauenklöster die gleichen Bestimmungen. Ebendort* lad. 48. *or. mb. c. sig. pend. mut.*

1286. «Her Peter burggrafe von Behtelsheim, Hanneman Göler von Sickingen, Hennel Ströffe, Wernher von . . .[a] und Götze Schimbel», des bischofs, der stadt und der herren von Liehtemberg gefangene, erhalten ziel bis «sunnentag nach dem heiligen pfingestdage» und haben geschworen, sich zu dieser zeit wieder in Strasz- *Mai 31.*
5 burg zu stellen. Inzwischen sollen sie nicht werben noch sonst dem bischof, der stadt und den genannten herren einen schaden zu thun suchen. Wird inzwischen einer gefangen, «so süllent sie nit anders essen noch trincken danne wasser und brot untze an die stunde, daz sie sich widerumbe in die vorgenante gefengnúszen geentwurtet hant und dar in gesloszen sint ân alle geverde. Actum sabbato proximo
10 ante diem invencionis sancte crucis anno etc. 77». ***1377 Mai 2.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. conc. ch.

1287. Ludwig von Amolter ein edelknecht thut kund, dasz er einen eid geschworen hat, «als der burgfride stat und berette ist, der úber die burg zû Waldesberg gat, und als och die brief sagent und lutent dar úber, das ich die halten sol
15 von pfingsten aller nehest komende úber zwei jar mit der gedinge, wenne die selben *1379 Mai 17.* zil uszkoment und vergangen sint, so sol ich von der selben búrge riten und die zû mir gehórent ôn der búrge vorgenant und der die do zû hórent schaden unvertzógenlich ân allerslaht geverde.» Er siegelt. «An dem schónen none ôbent» 1377.
1377 Mai 6.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.*

1288. *Hannemann und Symund, Grafen von Zweibrücken, verpflichten sich gegen die Herren von Lichtenberg, fünf Jahre lang niemand gegen den Bischof und die Stadt Straßburg zu unterstützen wegen der Geschichte in der Mortenau und bei Ettlingen.* ***1377 Mai 23.***

25 Wir Hanneman und Symunt genant Wecker graven von Zweinbrúcken und herren zû Bytsche, Heinrich und Friderich ire brudere tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hórent lesen, daz wir uns vúrbunden hant und vúrbindent mit disem gegenwertigen briefe gegen hern Heinriche dem eltern, hern Symunde, Heinrich dem júngern, Cûnrate und Johans herren zû Liehtemberg, daz wir noch deheinre
30 under uns nút tûn ensóllent noch nieman halten von dem tage, alse diser brief geben ist, fúnf jare nachenander one alle geverde wider den erwurdigen hern Friderich von gottes gnaden byschoff zû Straszburg und wider den burgermeister, den rat und die burgere gemeinlichen der stat zû Straszburg von der geschihte und getete wegen, die do geschach in der Mortenowe und by Ettelingen, do Hanneman Göler
35 von Sickingen und Hennel Ströffe gefangen wurdent. Allez daz do vor geschriben stat hant wir gelobt und gesworen mit ufgehebeten henden und gelerten worten veste und stete zû haltende one alle geverde und do wider nút zû tûnde. Geschehe

a) *Lücke für den Familiennamen.*

es ŏch, do got vor sie, daz wir alle oder deheinre under uns nút enhieltent allez, daz do vor geschriben stat, und iegliches bysunder, so mŏgent die vorgenanten herren und ieglicher bysunder und wer in daz helffen wil den vorgenanten herren dem byschoff und den vorgeschriben dem burgermeister, den burgern gemeinlichen und der stat von Straszburg beholffen sien wider uns, und sol daz in deheinen weg 5 sien wider die sŭne und gelŭbede, die sú uns getan hant. Dez zŭ urkúnde hant wir unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der geben wart an dem nehesten samstage vor sante Urbans tag in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. cop. ch. coaev. 10
Ebenda lad. 22 nr. 3. cop. ch. coaev.

1289. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat von Straßburg: bitten den Rebstöcken den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* ***[1377 nach Mai 24.]***

Lieben herren. Wir Roszheim Clauwes und Gŏszelin von Roszheim gevettern embietent úch unsern dienst. Umbe die sach zwischent uns und den Rebestŏcken 15 han wir úch vormals zwene briefe gesendet,[1] daz ir sú und ander unser vigende haltent in uwerre gewaltsam, so verre daz sú understant drusz und drin uns zŭ schedigende und nach unserme libe und gŭte zŭ stellende, daz doch umbillich und nút me geschehen ist, daz ir iemanne, die ir verwiset hettent,[2] wider erloubetent in uwer vorstette wider der kleger wille, den sú bessertent, und in denne do zŭ 20 gestattent, also irn mŭtwillen zŭ úch und von úch zŭ begande. Dirre briefe hant ir uns noch nie geantwertet. Dar umbe so bitten wir úch mit ernest aber als vor und getrewent, daz ir anesehent uwer ere bescheidenheit, sú und ander, die des krieges sint, von úch wisent, als ir daz gegen eim ieglichen der uwern, der krieg het, haltent, daz ouch in uwerm bŭch stat, und uns ŏch lassent wissen, ob vor úch 25 und den uwern, úber die ir zŭ gebietende hant ane die Rebestŏcke, wir und unser knehte mŏgent sicher sin oder nút, als wir es me an úch gemŭtet hant. Denne in disen ziten, daz wir allewegent reht und gelich gegen úch gemeinet hant und begerende sint gewesen, so hant die Rebestŏcke und ander uwer burger uns verhalten und sint nach uns stellende gewesen allez usz und in zŭ uwerre gewaltsam 30 und slossen. Ŏch wirt uns geseit, daz underwilent rede an úch braht werdent, do mit man uns gerne unglimpf gegen úch mahte, die wir doch wol truwent zŭ verantwertende, ob es not geschehe und ir es gerne hŏren wollent. Uwer antwúrt lant uns wider wissen.

[*In verso*] Dem meister und dem rat zŭ Strazburg. 35

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

[1] *April 8 und Mai 24.*

[2] *Wegen des Todschlags an den Rosheim von 1374 Apr. 23 waren die Rebstöcke der Stadt verwiesen. Königshofen 286.*

1290. Götze von Ingenheim erklärt, dasz er gesühnt und gerichtet ist mit der stadt Straszburg «von der getat und der geschite wegen, die do geschach zû Kûnheim, do ich minen herren den bischof von Strasburg angreif, und von allem dem, daz sich do von erhebet het, in welhen weg daz ist.» Er siegelt und auf seine bitten
5 auch sein herr Symunt herre zû Liehtemberg. Gegeben «an dem eistage noch unsers herren lichamen tag» 1377. *1377 Juni 2.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c 2 sig. pend. (1 del.)*

1291. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten um Aufschluß, ob sie von der Stadt Feindschaft zu gewärtigen haben oder nicht.* *[1377 Juni.]* [1]

10 Den erbern wisen dem meister und dem rat zû Strazburg enbieten wir unsern dienst. Genedigen herren. Also ir wol wissent, daz ir unser figende enthaltent, die ir doch unmúgelichen enthaltent wider der kleger wille in uwerre vorstat, daz doch nie me beschach, die doch do bi worent und schulde dar an habent, do uns unser brûder und unser vetter erslagen wúrdent wider bescheidenheit, die doch vormoles
15 ir keime nie leit getotent, noch wir, die do hie noch geschriben stont, so sint wir ôch sit har von in geschediget und von ettelichem uwers rotes us uwerre stat und vorstat drus und drin. Dar zû so stellent sú ôch alle dage uf uns und unser knehte lip und gût, vor den wir doch wol truwetent zû genesende, hieltent ir sú nút in uwere vorstat. Dar umbe so bitten wir úch ernestliche, sit ir unser offen figende
20 enthaltent, daz ir uns wellent lossen wissen, obe wir und unser knehte, die do bi uns zû Mollesheim uf der getot worent, vor úch und den uwern und úber die ir zû gebietende haut one die Rebstôcke sicher múgent sin oder nút ussewendig uwers burgbannes. Uwer antwúrte lont uns wider [wissen].[a]

Von uns Hannes Groshans sus von Rosheim
25 und Klâwes und Gôsselin von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1292. Johans Schilt der meister und der rat von Straszburg an Claus Marxer vogt zu Ettenheim: fordert ihn als amtmann des bischofs auf, «daz du an mentage, *Juli 6.* der nû zû nehste kommet, in eine unsere vorstat kommest, dar in wir dir ouch
30 den selben mentdage erlôbent, und swerest die selbe búntnúsze [des bischofs Friedrich mit der stadt Straszburg] zû haltende, alse daz ouch andere sine amptlúte gesworn hant. Datum feria sexta proxima post diem beatorum Petri et Pauli apostolorum anno domini 1377.» *1377 Juli 3.*

Str. St. A. AA 1409 nr. 9. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

35 a) *Vorl. om.*

[1] *Jedenfalls vor Juli 5; vgl. nr. 1293 f.*

1293. *Peter Rebstock an Meister und Rat: bittet verschiedenen Gliedern der von Rosheim den Aufenthalt in der Stadt nicht zu erlauben.* *1377 Juli 5.*

Dem erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rait zü Strasbürg enbüt ich minen dienst und laisze uch wissen, daz ich Büman und Bockelin und Behtolt von Rosheim und Lauwelin Nepelin vor mine fiande halte und ouch mine fiande sint, daz ir doch alle wol wiszent. Da bitte ich uch, daz irs yemer dunt dürch mins dienstes willen und sie wellent dün uszer úwer stat riten al die wile, daz sie fiantschaft mit mir haut, also üwere stette reht und gewonheit ist, und mir dünt, daz ir eime frômeden deten, der mit üwere bürger eime zû schaffen hette. Daz wil ich alle ziit umbe uch gedienen, wenne ich und mine fordern und mine frûnt nie anders gedaten, wênne daz uch liep waz, und ich ouch noch hütes dages gerne dete. Und gedencket, daz wir alziit üwerm gerihte und üwerm gebotte gehorsam sint gewesen. Üwer antwerte lant mich wider wiszen mit disem botten, der uch disen brief git. Besigelt mit mins jünchern Fridericlies ingesigel grave von Zweinbrucken. Geben an dem nehesten sonnendage nach sante Peters dage suh anno domini 1377.

Von mir Peter Rebeslog.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1294. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten um Antwort auf ihr Gesuch um Ausweisung der Rebstöcke.* *1377 Juli 5.*

Den erbern wisen meister und rat zû Strazburg enbieten wir unsern dienst. Also ir uns nu fürschribent, wie daz etteliche die úwern nút bi üch noch in lande werent, one die ir uns nüt geantwürten enkundent, do bitten wir üch ernestliche iemer durch unsern willen, daz ir uns noch hütes dages der briefe antwürtent[1] und die von üch wisent, von der wegen wir úch dicke fürschriben hant und ôch swerliche von in geschediget sint worden, also ir selber wol wissent, und ir uns ôch aller der briefe, die wir úch ie fürschriben hant, noch nie geantwúrtet hant. Besigelt von unser aller wegen mit Hannes ingesigel von Rosheim Groshans selgen súne. Geben uf den suunen dag noch sant Ülriches dag, also man zalte 1377 jor.

Hannes von Rosheim Groshans selgen sun und
Henselin, Bürckelin, Gôsselin gebrûder ôch von Rosheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1295. Capitula s. Thome et s. Petri ad resistendum oppressionibus ipsis ab archiepiscopo Moguntinensi et ab episcopo Argentinensi imminentibus confoederationem per sex annos valituram ineunt. *1377 Juli 31.*

Str. Thom. A. lad. 9. cop. mb. coaev.
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 385.

[1] *Vgl. nr. 1282, 1289, 1291.*

1296. *Meister und Rat entscheiden einen Streit zwischen Weinleuten und Weinmessern.* *1377 August 14.*

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Johans Kurnagel ein altammanmeister, Sygelins Jeckelin und Philippes ime Gyeszen von 5 iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlûte zû Strazburg koment vúr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister waz, und ansprâchent Johans Lauweler den eltern und Fritscheman Beildecken von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zû Strazburg, daz meister und rat zû Strazburg vormâls erteilt hettent von der missehelle wegen, die sie mitenan- 10 der hettent gehebt, waz sie zû beidensiten enander verseszen hettent in ire gemeine búhse zû gebende von der pfenuinge wegen, die sie von dem winverschenckende enander geben súllent, alse daz die schôffelbriefe besagent, die darúber gemachet sint, daz ein teil under in und die lúte, die zû ieglichem teile gehôrent, dem andern teile geben soltent. Also meindent ouch die winlúte und ir antwercke, daz die win- 15 messere und die lúte under irem antwercke, die in daz verseszen hettent zû gebende, in die selben versessen pfenninge bezalen und in in ire gemeine búhse geben soltent. Da verentwurtetent es die vorgenanten Johans Lauweler der elter und Fritscheman Beildecke von iren und dez vorgenanten antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zû Strazburg und sprâchent, sie und die lúte, die mit dem 20 selben irem antwercke der winmessere dienent, werent gehorsam den winlúten zû gebende in ire búhse, alse der schôffelbrief beseit, der úber die urteile gemachet und versigelt ist, die meister und rat zû Strazburg vormâls darumbe gesprochen und erteilt hant, also daz die wurte und die winlute und die, die mit demselben antwercke der wurte und der winlúte dienent, in daz selbe widerumbe detent und 25 in ouch in ire búhse gebent, daz sie in davon verseszen hettent. Nach klage und entwurte und nach dem alse meister und rat den vorgenanten schôffelbrief verhortent und ouch nach dem alse die vorgenanten winlúte meindent, welhe wurte ires antwerckes win zûm zapffen in iren húsern verschanktent, daz die den winmessern in ire búhse davon nútzit geben soltent, so koment die vorgenanten meister 30 und rat zû Strazburg mit rehter urteile úberein und sprâchent ez ouch zû rehte, daz alle die briefe, die die selben zwei antwercke der winlúte und der winmessere zû Strazburg hant, in allen iren kreften sin und bliben súllent. Welhe wurte ouch wine nit offenliche schenckent und win nit vur die túren gebent und ouch keinen winstûl vúr ire túre setzent, die súllent von dem, daz sie wine in iren húsern ver- 35 schenckent und ire frowen, ire megede und ire kinde die wine messent, keinen pfenning in der winmesser antwerg gemeine búhse geben. Welhe wurte aber win zûm zapfen schenckent und den win offenliche vúr ire túren gebent und einen winstûl vúr ire túren setzent, da sol ieglicher wurt von ieglichem fûder wines, daz er also verschencket, einen Strazburger pfenninge den winmessern und irem antwercke 40 in dez selben antwerckes der winmessere gemeine búhse hinnanfúrder geben. Und sider wir Johans Zorn der elter, Cûntze Bocke, Johans Schilt, meistere zû Strazburg, Reinbolt Spender, Cûnrat Müller ein altammanmeister, Hanse Karle, Johans Baldeburne, Johans Luppfenstein, Henselin Meszerer der junge und Peter Súnner burgere

und schöffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vor geschriben stât, wande ôch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkûnde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Laurencien tage dez heiligen marterers in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, der einre bi dem antwercke der winlúte und der ander bi dem antwercke der winmessere zû Strazburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 1. or mb. c. 10 sig. pend.

1297. *Der Ammanmeister und fünf Altammanmeister entscheiden auf Befehl des Rates in einer Streitsache zwischen Küfern und Gantenern.* **1377 August 27.**

Wir Heincze Arge ammanmeister zû Strozburg, Johans Heilman, Johans Kurnagel, Göcze Wilhelme, Johans Canczeler und Cûncze Müller, die alten ammanmeister zû Strozburg, tûnt kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hôrent lesen: Von sôlicher missehellunge und gebresten wegen, so zwischent den erbern bescheidenen lúten den kûffern und den ganttenern sú gegen einander hettent, dieselbe missehelle und stôsze sú zû beiden sitten uf uns kumen sint und noch ir beidersitte forderunge und entwúrte und och durch ir beider bete willen, wenne ûns och meister und rat die selben sache bevolhen het uz zû tragende und zû rihtende, und noch dem alse wir sú zû beiden sitten verhôret habent, so sprechen wir Heincze Arge der ammanmeister und die alten ammanmeister vorgenant, daz ein iegelicher, der ein gantteuer werden wil, den kûffern in ir búhse zwene und driszig Strozbúrger phening geben sol und nit me, als es och von alter her kumen ist. Were es och daz die kûffer wúrdent ein reise farn, so mügent sú die ganttener legen, daz sú mit in farnt, als es och von alter her kumen ist, noch marzal der lúte und alse es sich heischet one allerschlaht geverde. Und súllent sú ir coste zû beiden sitten gelich núczzen und niessen, daz man eime als vil gebe als dem andern one alle geverde. Und wenne sú also her heime kument, so súllent die kûffer nider siczzen und súllent rechenen, waz sú die reise verzeret habent, und súllent die ganttener zwene der iren bi der selben rechenunge haben siczen. Und was sú denne der selben reise also verzeret habent, do súllent die ganttener ir anzale gelten noch dem alse och die kûffer noch marzal, als es sich gebúrt, also das einer als vil gebe als der ander und nit me one allerschlaht geverde. Und was denne die ganttener ane gebúrt, daz súllent sú den husgenossen geben und bezalen glicher wise, als sú es under in selber gebent und bezaltent. Und were es daz sú daz nit ende[teut, so mügent][a] sú der kûffermeister und ir botten darumb phenden und angriffen, als es och von alter her kumen ist one alle gev[erde. Die vorgenanten gantte][b] ner die mügent och daz selbe

a) *Loch im Pergament; es fehlen 12—13 Buchstaben.* b) *ca. 20 Buchstaben.*

reise gelt under in selber sameln, wie sú wellent, one widerrede de . . . .[a] reise gelt in eine bühse sameln, ob sú wellent. Und welher under den selben ganttenern daz selbe . . . .[a] bende in die bühse, so sol in der ammanmeister einen botten lihen, der ime gebiede, daz selbe gelt zû gebende [in alle die wise, als][b] vorgeschriben stot one alle geverde.
5 Waz costen och die küffer habent mit dem gezelte, mit barnern oder mit . . . .[c] süllent die gantteener ir anzale geben, alse sú es biez her geben habent, und süllent och sú zû beiden sitten glich reht daran haben, als es och von alter her kumen ist one alle geverde. Die vorgenanten ganttener die mûgent och reiffe kôffen in alle die wise, alse sie sú biez her geköffet habent, und süllent och den küffern keinen teile me geben, sú
10 tünt es denne gerne. Und wie sich die ganttener biez her gegen dem vorgenanten küffermeister und dem antwercke biez her gehalten habent, also süllent sú sich fürbasser gegen in halten one allerschlaht geverde, also daz alle die artickele und verbüntnüsze alz hie vorgeschriben stot in allen iren ereften bliben sol one allerschlaht geverde. Und dez zû urkünde aller dirre vorgeschribenen dinge so haben wir Heineze
15 Arge der ammanmeister der stat zû Strozburg, Johans Heilmann, Johans Kurnagel, Göeze Wilhelm, Johans Canezeler unde Cûneze Müller, die alten ammanmeister vorgenant, unsere insigel gehenckct an disen brief. Der geben wart an dem nehsten durnstag noch sant Bartholomeus tag des zwelif botten in dem jore, do man zalt von gottes gebürte drûczehenhundert sybenczig und syben jore.

20 *Str. St. A. G. U. P. lad. 12 nr. 5. or. mb. c. 6 sig. pend. (1 del.) Die Urkunde hat Ungiltigkeitsschnitte, in der Mitte ist ein Stück Pergament herausgerissen.*

1298. Walther von Mülnheim Burekarts sohn beschwört das bürgerrecht auf sieben jahre. Am nechsten fritage nach sant Adolfes tage 1377. ***1377 September 4.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 272. or. mb. c. sig. pend. mut.

25 1299. *Johann von Ochsenstein der junge an Meister und Rat: ist bereit seinen Streit mit Mülstein vor dem Bischof, dem Landvogt oder den Reichsstädten austragen zu lassen.* ***1377 September 7.***

Von mir Johans von Ohszenstein der junge keller der stift zû Strazburg.

Meister und rat. Alz ir zû mir geschicket hettent herrn Hetzel Marx und Clauwes
30 Nellesheim und an mich datent vordern, daz ich Mullestein trôsten[d] solte und ûch des ein antwirte solte geben, als sint ôch wormals ander uwer botten by mir geweszen und vordertent das selbe ôch an mich von des rates wegen. Do antwirte ich hern Heizen von Mülnheim dem meister und her Heize Argen dem amameister, daz ich truwe, daz sú ûch wol fürbroht habent; alzo antwirte ich ûch aber, daz Mülstein
35 mir min kirchen zû Sant ab geheisen und understanden hat, die ich doch manig jar her broht han und daz wider uwer stette gebot ist, hieltent ir es gegen mir, als es ander uwer wordern gegen andern dûmherren gehalteut habent. Dar zû so git

a) *ca. 25 Buchstaben.* b) *ca. 15—17 Buchstaben.* c) *ca. 12 Buchstaben.* d) *Vorl.* strôsten.

er úch zû verstende, daz er drú urteil wider mich gewunen habe, daz sich doch nút enwindet, daz er keis wider mich erkobert habe, daz mir an mire gewere schedelich sie, alzo daz meister Reinbolt von Gemúnde vol vor úch fúrantwirtet hat, do ich zû gegen geweszen bin. Dar zû so besantent ir die juristen von uwer selbes bescheidenheite und dotent erwarn, ob ich redelich appelliert hette oder nút. Do warent drige mit mir und worent zwene mit yme, die selben zwene yme zû der sachen verbunden sint und mir nút gemeine warent. Dar zû so han ich úch gebotten, do ich her Heize von Múlheim und her Heize Argen ein antwirte gab, als antwirte ich úch aber und hytte úch das, daz ir noch so wol tûnt und Múlstein besendent und in heissent sine briefe dar legen. Findet es sich, daz er drú urteil wider mich erkobert het, die mir an minre gewere schaden súllent, ich wil mich also bescheidenlich gegen úch und yme halten, daz ich truwe in frúntschaft mit úch zû blibende. Windet aber sich, daz er der nút wider mich erkobert het, so wolte ich úch bitten, daz ir in wisen wellent, daz er mich ungeirret liesze, und daz ir mich ungetrenget lieszent und uwer gebot, die ir uf gesetzet habent, gegen yme hieltent, als ir sú gegen andern lúten haltent. Und wiszent ôch, mag mir daz nút gescheen, so winde ich nút an minre frúnde rat, daz ich in trôstten súlle. Auch lasze ich úch wiszen, daz mir her Hanneman Húffelin und Thoman von Endingen und ander vil uwer burger, die in des geholffen hant als mir geseit ist, daz min bi naht und by nebel und unwiderseit, daz ich ir unbesorget was, und wider reht und bescheidenheit genumen hant und hant daz geton us uwer stat und wider dar in und hant daz mine yn uwer stat gefûret, do mûte ich und forder an úch, daz ir sú solich habent, daz sú mir daz mine kerent und daz es mir von in gebessert werde. Duhte aber sú, daz sie dehein reht zû mir hettent, ich wolte dage mit in leisten und mit úch vor mime herren von Straczburg, vor des riches lantvôgct, vor des riches stetten, vor allen herren, die zû Eilsaz in dem lande geseszen sient, und vor ritter und knehten, die uns gemeyne sint, und wolte mich laszen mit reht und bescheidenheit benûgen. Dar umb bitte ich úch, daz ir dar an gedenkent, daz ich nie wider úch geton han, und daz ir mir von den uwern reht laszet widerwarn und mich nú entrengent. Uwer antwirte. Geben zû Lindelvolle an dem nesten mendage vor unser wrowen dag als sú geboren wart anno domini 1377. Besigelt mit Kûnzelins ingesigel von Altdorf bresten halp des minen.

[*In verso*] Dem meister und dem rat zû Strazburg.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1300. *König Wenzel verbietet der Stadt, Hartmann Rote von Basel zu hausen und zu hofen.* ***1377 September 8 Pisek.***

Wir Wenezla von gotis gnaden Romischer kunig czu allin czeiten merer des reichis und kunig czu Behem empiten dem burgermeystir und dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strasburg, unsirn und des reichs libin getreuwin, unsir gnadc und allis gut. Libin getreuwin. Fur uns ist komen von dem hochgebornen

Lupolde herezogen czu Ostirrich, unserm libin swagir und fursten, und auch von andirn hern unser und des richis liben getreuwin, wy das Hartman Rote und etlich andir von der stat czu Basil eyne grose bosheit und mort gestift und geton habint, alz wir eigintlich undirwysint sint und wol vornomen habin vor czeitin ofte und fil. Dorumme gebite wir uch iecliehem besundern, welchem deser brief gewiset adir da mit gemant werde, und wollen, das ir besundirn Hartman Rot und alle di, di do schuldig sint an dem egenanten grosin morde, der do geschehen an dem vorgenanten unserm libin swoger und fursten ist und an andern sinen dineru und auch andern luten, furbas mer keinen husit noch keine gemeinschaft habent. Wer das si dor uber quement in uwir stat adir in uwir keins hus adir hoff, so gebite wir uch iecliebem besundirn, das ir den egenanten Hartman Rot adir di andern, dy von der egenanten sache wegin czu Basil us gewysit sint, das ir von den selbin richtent und besundirn um Hartman Rot alz vor vorczalte lute. Wer das ir des nicht tetint, in was kosten adir gebrechin dy egenanten von Basil adir dy ern quemen, do welle wir in beholfin und bystendig sin und czu legin mit uusern und des richs libin getreuwyn bis of dy czeit, das in ir kost und schade, den si do von empfhohen, genczlich abe gelegt werde. Und tut auch hir czu, alz ofte und dicke ir des irmant werdit von den egenanten von Basil, alz lieb alz uch si unser und des richs swere ungenade czu vormiden. Mit orkunde zo gebe wir desin brief vorsigilt mit unserm ofgedrueten ingesigil. Der gegebin ist czum Pieske noch gots geburt driezenhundirt und dornoch in dem sibin und sibinezegsten jare an unsir libin vrauwen tage der leczte unsir reiche des Bemischin in dem vumfczenden und des Romischin in dem anderu jare.

per dominum regem
Martinus.

Str. St. A. AA 107 nr. 1. or. mb lit. pat. c. sig. in v. impr. laes.

1301. *Johann von Ochsenstein der junge an Meister und Rat: bittet nochmals um Recht, weigert sich aber Mülstein zu trösten.* ***[1377 September 26] Löwenstein.***

Von mir Johans von Ohsenstein dem jungen keller der styft zů Strasburg.

Meister und rat. Als ir mir verschriben habent, das han ich wol verstanden, mit namen umb daz stúcke daz ir meinent, ich súlle die kirspel miden, dar inne men mich schúhet von Múlsteins wegen, do sehent ir wol, daz ich den gesang nút vaste irre zů Strasburg, wenne ich bin husse. Als ir mir ŏch verschriben hant von Múlsteins wegen, daz ich den trôsten súlle, oder ir fôrhtent ir můstent mir die stat verbieten, und wer ŏch daz ymme út geschehe, daz woltent ir zů mir und den minen wartende sin, do wissent, daz mir Múlstein und die sine daz mine wider reht nement und genomen habent usser uwer stat und dar in, und han ich úch daz verschriben und gebetten, daz mir reht und bescheidenheit von in geschehe, und han úch ŏch verschriben, daz ich des gerne dag leisten wolte vor mine herren von Strasburg, vor dem lantfoget oder vor den herren, daz kan mir nút geschehen. Dar umbe so wil ich úch bitten, daz ir die uweren solich haben wellent, daz sú mir reht důnt, daz wil

ich alle zit umbe üch verdienen. Aber umbe daz daz ir meinent, troste ich Mülstein nüt, ir müstent mir uwer stat verbieten, do truwe ich, daz ir wol in der wisheit sient, daz ir mir keinen gewalt noch kein unreht dünt. Geschehe ez mir dar über, so detent ir mir doch unreht, sider daz mich mit rehte benüget. Uwer antwurt. Geben zû Lawenstein an dem nehesten samestage noch sant Matheus dag dez zwölf- 5
botten. Besigelt mit Margwarts Holczappfel von Hergesheim ingesigel bresten balb dez mim.

Str. St. A. AA 1404. or. ch. lit. cl. Ohne Adresse, Siegel und Verschickungsschnitte, doch als Brief gefaltet.

1302. *Meister und Rat genehmigen eine Reihe von Beschlüssen, die eine Kommission des Schuhmacherhandwerks für dieses erlassen hat.* 10 ***1377 October 1.***

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz etwievil erberre lüte von der schûchsûter antwerg zû Strazburg von iren und dez selben antwerckes wegen gemeinliche der schûchsûtere zû Strazburg koment vûr meister und rat zû Strazburg, da her Heinrich von Mülnheim meister waz, und sprâchent, 15 sie und die schûchsûter gemeinliche, ryche und arme, und daz selbe ir antwerg mitenander werent einhellekliche überkomen, daz sie under in gekosen hettent vier und zwentzig erber manne, die vûr sich süllent nemmen allez daz, daz irem antwercke notdurftig ist, und zû versehende alle die dinge, die hienach geschriben stânt, uf daz beste und uf daz wegeste, umbe daz, daz sie hinnanfür me âne nachrede 20 sient und in gûter früntschefte blibent: Zû dem ersten daz gelt, daz man do sammelt in dez antwerckes bûbsze, daz sol ein husgenosze und ein botte sammeln und nieman anders, und süllent die do von zeren, alsc bescheidenlich ist; und sol man dem botten da von geben einen schillinge Strazburger pfenninge, und sôllent daz gelt in dez antwerckes bühsze legen getruweliche gantz und gar. Und sol es ouch nit anders 25 bruchen danne in der stette nutz und ere und in ires antwerckes nutze und notdurft und süllent daz gelt in sammeln alle vierteil jares von ie dem man dritzehen Strazburger pfenninge. Und wenne man daz gelt also sammeln wil, so sol man dem gantzen antwercke vorhin gebieten uf die stuben und sol in daz verkünden, daz menglich die dritzehen pfenninge gebe in den nehsten ahte tagen, nach dem so 30 es in verkündet wirt. Were aber daz breche, der sol sehs pfenninge zû beszerunge geben mit den dritzehen pfenningen. Und wenne der husgenosze daz gelt in gesammelt zû ie dem vierteil jares, so sol er dar nach in den nehsten ahte tagen in des meisters hus gân und sol dem meister und dem gerihte eine gantze rechenunge tûn, wie vil dez geltes sie, daz er danne zû male ingesammelt het, und sol ouch 35 daz gelt zalen und in die bühszen legen und eusol nit me da bi verzeren danne ein halp vierteil wines und der frowen einen schilliug pfenninge. Und sol der husgenosze und der botte dem meister und dem gerihte sagen, wie mauiger in die bühsze diene. Sie dunckel ouch, daz man alle die eynungen uud daz gelt, daz in eins burggrafen hofe gevellet, daz irem antwercke zûgehôret, es sie lützel oder vil, 40 gentzlich und garwe tûge der husgenosze in eine sunder bühszen, umbe daz, daz er es

verrechenen kúnne, usgenomen daz kosegelt und die slehten wettungen, daz in eins burggrafen hofe gevellet, daz gehôret dem gerihte zû. Es ist ouch under in beretde, waz beszerunge under in gevellet uf irre stuben oder in des meisters hus, die selben beszerungen sol ouch ein husgenosze insammeln und sol es ouch berechen, und mag danne
5 ein meister und daz gerihte mit der beszerunge tûn, daz sie truwent reht zû tûnde unschedelich irem eyde. Doch die beszerunge die einre stuben zûgehôret, die sol ein seckeler innemmen. Es ist ouch zû wiszende, daz der botte, der danne ir botte ist, daz der sol in sammeln alle vierteil jares die naht hûte. Und waz er danne insammelt, daz sol er dem husgenoszen entwurten unverzôgenliche bi sinem eyde und ouch die selben personen
10 verschriben geben. Daz gerihte sol ouch den harnasch zwurent zûm jare beschowen; und wenne daz geschiht, so sol der husgenosze dem gerihte geben fúnf schillinge pfenninge von dez antwerckes wegen, die sie verzerent, und dem botten einen schilling pfenninge. Were ouch daz man reysete, so sol der meister und daz gerihte die reyse lúte legen. Bedúrffent sie iemannes dar zû, nach dem súllent sie schicken und súllent
15 nit me da bi zeren danne ein vierteil wines; minre mügent sie wol verzeren. Und wenne daz geschehe, daz man uz zúge, so sol der meister und der husgenosze, die denne dusze sint, vollen gewalt han zû tûnde und zû laszende, daz iren eren wol an stat. Und wenne sie danne har heim komment, so sol man den reyselúten einen imbis geben und sie in die batstuben fûren; und sol danne zû stunt der meister
20 und der husgenosze, die dusze sint gewesen, und ouch der meister und der husgenosze, die heime sint gewesen, eine rechenunge tûn vor gerihte, was die reyse gekostet het unverzôgenliche. Wenne daz were daz daz antwercke kertzen machen wolte uf der stuben oder in eines husgenoszen hus, so súllent sie zeren bescheidenlich, daz es iren eren wol anstat. Und wenne der ammanmeister uf die stuben
25 kommet, wie dicke daz in dem jare were, so sol der meister, der danne zû mâle schûchsúter meister ist, eine fleschen mit wine dar schencken von dez antwerckes wegen. Und wenne man daz gezelte ufslaht oder abe nimet, so sol der meister ouch eine fleschen mit wine dar schencken von des antwerckes wegen. Man sol ouch eime inner meister zû sant Martins naht einen kappen geben und zû vasst- *Nov. 10.*
30 naht ouch einen kappen von des antwerckes wegen. Daz gerihte sol der bûhsze pfenninge und der naht hûte ledig sin. Man sol ouch keine rechenunge me tûn in eins husgenoszen hus, alse man vor getân het. Der meister und daz gerihte súllent eime nuwen gerihte vor einem gantzen antwercke eine volle rechenunge tûn unverzôgenliche in den nehsten ahte tagen nach aller heiligen tage uf der stuben âne alle geverde. *Nov. 1.*
35 Und sol man in fúnf schillinge pfenninge schencken uf den tische von dem antwercke und dez husgenoszen frowen fúnf schilling pfenninge. Man sol an unsers herren fronlichames dage umbe gân alse gewônlich ist und sol den, die die kertzen tragent, geben ieglichem sehs pfenninge und das morgenbrot. Und sol der husgenosze geben den gesellen, die umbe gânt, funf schillinge pfenninge uf den tische. Es ist ouch zû wiszende,
40 wo ein kneht von einem meister lieffe und wúrde beszerende fúnf schillinge pfenninge, die selben fúnf schillinge sol ouch ein husgenosze in nemmen und sol es tûn in des antwerckes bûhsze. Wenne ouch ein meister ein gerihte wolte haben, nach welhem er danne schickete, der des gerihtes were oder nit dez gerihtes were, dem

anders dar gebotten würde, keme er nit in der prime, der sol beszeren sehs pfenninge. Würde aber ime gebotten zû vesper, keme er nit in der vesper, der beszert ouch sehs pfenninge. Es ist ouch zû wiszende, wenne der meister ein gerihte hette, es were uf der stuben oder anderswo, wolte einer wider daz gerihte reden, gebütte ime der meister zû swigende, dete er dez nit, der beszert sehs pfenninge. Were 5 aber daz er noch danne nit swigen wolte, gebütte ime der meister zû swigende zû dem andern mâle, swiget er nit, der beszert einen schilling pfenninge. Wil er danne nit swigen, so sol ime der meister gebieten zû dem dritten mâle zû swigende bi fünf schillingen pfenningen. Were es daz einer dem gerihte übel retde oder einem, der dez gerihtes were, von gerihtes wegen, daz sol der meister und daz gerihte under sich 10 nemmen und süllent daz rihten, alse es daz gerihte erkennet bi dem eyde. Sie duncket ouch, daz man zwei pfunde Strazburger pfenninge geben sol von dez antwerekes wegen uf die stuben umbe holtz, und sol ire bühse der stuben dar nach entladen sin und unschedelich. Es ist ouch under in[a] beretde, daz ein meister und daz geriht tûn und lâszen mügent über arme knehte von des bühsgeltes wegen, und sol daz un- 15 schedelich sin irme eyde. Es ist ouch zû wiszende, daz dem burggrafen alle sine rehte behalten süllent sin, und sol ime dirre brief unschedelich sin zû allen sinen rehten. Und alle dise vorgeschriben dinge und stücke süllent der meister und daz gerihte und der husgenosze an dem nehsten mentdage nach aller heiligen tage in des burggrafen hofe alle jare sweren, daz stete zû haltende bi iren eyden âne alle geverde. 20 Und nach dem alse meister und rat daz verhortent, so koment ouch die vorgenanten meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile überein und sprâchent es ouch zû rehte, daz alles das, daz da vorgeschriben stât, stete sol sin und bliben und einen vürgang haben in alle die wise, alse da vor ist bescheiden âne alle geverde. Und sider wir Johans Zorn der elter, der vier meistere einre Johans Zorn der Lappe, 25 Hetzel Marckes rittere, Cüntze Bocke ouch der vier meistere einre, Johans Mollesheim, Eberlin von Schônnecke, Heinrich Arge der ammanmeister, Johans Kurnagel ein altammanmeister, Hanse Karle, Claus Nellesheim, und Johans Lauweler der elter, burgere und schôffele zû Strazburg, bie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vor- 30 geschriben stât, wande ouch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkünde unsere ingesigele durch bete willen iu schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Michels tage dez heiligen ertzengels in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sybentzig und syben jare. 35

Str. St. A. G. U. P. lad. 14. or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1., 7. del. Gedruckt Brucker 448.

1303. *Meister und Rat entscheiden als Schiedsrichter zwischen Gesunden und Siechen des Spitals über die Zuteilung gewisser Einkünfte.* **1377 October 2.**

Wir Heinrich von Mülnheim der meister und der rat von Strazburg tûnt kunt 40 allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz her Gôtze Kember ein

a) *verbessert aus* uns.

priester, schaffener der siechen in unserm spittal zû Strazburg, vúr uns kam und sprach: Alse der selbe spittal den siechen und menglichem, der sin von notdurft bedôrfte, offen und gemachet were, und er mit den siechen groszen kosten haben mûste, also were der teile an dem spittal, der den siechen zûgehorte, in groszen
5 bresten und schulde komen, daz er den siechen nit alle ire notdurft gegeben môchte. Und darumbe so meinde er, daz die halben teile, die da geopffert wúrdent in der kirchen zû sant Erharte, daz etwenne was der alte spittal, gelegen in unserre stat, und ouch in dem nuwen spittal, gelegen uszewendig an unserre stat bi dem closter zû den wiszen brûdern, die da der ander teil der gesunden untze
10 har und lange zit in genomen hant, und den halben teil, den die gesunden ouch also ingenomen hant von dem zehenden teil dez opffers, daz da geopffert wirt bi dem heiligen crútze hinder fron alter in der merren stift zû Strazburg, man es gerwe und mitenander solte lâszen volgen und werden dem teil der siechen in dem selben unserm spittal, wande sin ouch der selbe teile der siechen baz bedôrfte und
15 notdurftiger were danne der teil der gesunden; wande er ouch meinde, daz die siechen zû allen dez spittals opffer beszer reht haben soltent danne die gesunden. Dar gegen aher Johans Bischof der alte von sinen und der brûdere und swestern wegen dez teiles der gesunden in dem selben unserm spittal retde, wande er ouch zû den selben ziten ir meister waz, und sprach: der selbe teil der gesunden dez
20 selben unsers spittals hettent die halben teile der vorgeschriben opffere lange zit und vil jare ingenomen und genoszen, und hettent ouch vor ziten die pflegere dez selben spittals sie zû beiden teilen mitenander gerihtet und úbertragen, daz sie die halben teile der selben opffere innemen und sie nieszen soltent, dez sie ouch der selben pflegere besigelten briefe hettent mit iren und dez selben spittals ingesigeln
25 versigelt. Und darumbe so meindent ouch sie, daz sie noch hútedisdages die selben halben teile der opffere vúrbaz innemen und nieszen soltent, wande sie in ouch zûgehortent und reht dar zû hettent und sie sin ouch notdurftig werent. Und nach ir beidersite rede und vúrlegunge und ouch nach dem alse wir der selben beider teile briefe verhôrt hant, so sint wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg
30 mit rehter urteile úberein komen und hant es ouch erteilt, daz alle die briefe, die schôffele und amman und meister und rat zû Strazburg vormâls dem vorgenanten unserm spittal gegeben und erteilt hant, in allen iren kreften sin und bliben súllent und daz alle die opffere, die da in der vorgenanten sant Erhartz cappellen, der man sprichet der alte spittal, gelegen in unserre stat gegen der porten der merren stift zû
35 Strazburg, oder bi der selben cappellen, die zû der selben cappellen gehôrent, an welhen stetten daz sie, geopffert werdent, und ouch alle die opffere, die da in der kirchen in dem vorgenanten unserm nuwen spittal geopffert werdent, und dar zû der zehendeteil dez opffers, so geopffert wirt bi dem heiligen crútze hinder fron alter in der vorgenanten merren stift zû Strazburg, hinnanfúrder gerwe alleine und mitenander bliben und werden súllent dem teile der siechen in dem vorgenanten unserm nuwen spittal; und daz der teile der gesunden dez vorgenanten unsers spittals und die da pfrûnden in dem selben teile der gesunden dez spittals hant, es sient brûdere oder swestern, kein reht hinnanfúrder dar zû haben súllent und in ouch da von nútzit werden sol âne

alle geverde. Und sol ouch daz selbe teil der gesunden hinnanfürder kein reht haben noch ouch keinen kosten haben in der selben sant Erhartz cappellen noch ouch mit den siechen zů hegrabende noch mit den grůben in dem vorgenanten unserm nuwen spittal âne alle geverde. Doch also daz iegliches teile under den selben zweien teilen der siechen und der gesunden in sinem kosten einen cappelan haben 5 sol und daz die selben beide cappelan tůn súllent, alse sôliche ire cappelan den siechen und den gesunden von alter har getân hant âne alle geverde. Und daz dis allewegent gantze veste und stete blibe, so hant wir unserre stette ingesigel zů einem urkúnde an disen hrief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Michels dage des heiligen ertzengels in dem jare, do man zalte von gotz 10 gebúrte drútzehenhundert jare syhentzig und syben jare. Har an warent wir Johans Zorn der elter *u. s. w. folgt der Rat.*

Str. Hosp. A. lad. 3 fasc. 2. 2 or. mb. c. sig. pend.

1304. *Meister und Rat entscheiden in einer Streitsache zwischen Straßburger zu Kork angesessenen Bürgern und Johannes Lumbart.* ***1377 October 9.*** 15

Allen den sie kunt, die disen hrief sehent oder gehôrent lesen, das Claus Smit von Bolleshurst, Albreht Gnůwol und Lauwelmans Hans von iren, Johans Smides dez alten, Lauwelin Heydens, Henselins des vorgenanten Claus Smides súnes, Claus Gnůwols, Lauwelin Gnůwols des vorgenanten Albrehtz sunes, Lauwelmans Cůnen, Heintzen Sewers und Hedewige Schillingin wegen, die da hurgere 20 sint zů Strazhurg und in daz kirchspel zů Korcke gehôrent, koment vúr meister und rat zů Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister waz, und ansprâchent Johans Lumbarten, daz er sie gepfendet hette vúr bete, der sie ime doch nit geben soltent, alse sie meindent; und daz er in darumbe ire pfande wider geben solte und sie der selben bete erlaszen zů gebende, wande ouch sie noch nieman, 25 der daselbs seszehaft were und burger were zů Strazburg, den herren von Lichtemberg, die die selben gebiete vor ime inne gehebt hettent, nye keine alte hanbete hettent gegeben, wande man ouch keine alte banbete daselba gebe noch gegeben hette. Da verentwurtete es der vorgenante Johans Lumbart und sprach, wo der stette von Strazburg hurgere in dem lande under herren geseszen werent, da were 30 die stat zů Strazburg mit den selben herren úberkomen, daz ieglicher under den selben burgern den selhen herren eine alte hanhete jerliche dienen solte. Und dar umbe so hette er sie ouch angegriffen und gepfendet, daz sie ime ouch eine alte hanbete jerliche soltent dienen, wande in ouch duchte, daz sie ime ouch daz hilliche tůn soltent. Nach klage und nach entwurte und nach dem alse meister und rat die 35 sache zů beidensiten verhortent, so koment die vorgenanten meister und rat zů Strazburg mit rehtem urteile an offem gerihte úberein und sprâchent es ouch zů rehte: Sider daz die lúte, die in dem vorgenanten kirchspel zů Korcke untze bar geseszen sint gewesen, die da burgere zů Strazburg sint oder burgere daselbs wârent, den herren von Liehtemberg noch nyemanne anders, der die selbe gebiete inne 40 hette, nye keine alte banbete untze har gedienet noch gegeben hant, so súllent die

vorgenanten [*folgen die Namen*] dem vorgenanten Johans Lumbarte keine bete dienen noch geben und súllent siu da von gentzliche ledig und entladen sin âne alle geverde. Und sider wir Johans von Wickersheim ritter, Johans Kurnagel ein altammanmeister, Cûntze zûm Eber, Johans Lauweler der elter, Heintze Brûmat
5 und Dietherich Boltz burgere und schôffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zû Strazburg erteiltent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû male in dem rate warent, so hant wir zû einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schôffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage vor
10 sant Aurelien dage der heiligen jungfrowen in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und syben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271. or. mb. c. 6 sig. pend
Gedr. bei Wencker, disquis. de ussb. 138. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 275.

1305. *Johann von Venningen und Reinhard von Sickingen söhnen sich u. A.*
15 *mit der Stadt Straßburg wegen der That zu Ettlingen aus.* ***1377 October 16.***

Ich Johans von Veningen ritter und ich Reinhart von Sickingen, den man nennet den Welsen, ein edelkneht verjehent beide und kúndent menglichem mit disem briefe, das wir beide vúr uns, alle unsere frúnde, helffere, dienere und die unsern gesunet und gerihtet sint gentzliche mit dem erwirdigen herren hern Frideriche
20 byschoff zû Stratzburg, hern Heinriche dem eltern, hern Symonde, hern Heinriche dem jungen, hern Cûnraten und jungher Johansen des vorgenanten hern Symontz sune herren zû Liehtemberg und mit den wisen lûten dem meister, dem rat und den burgern gemeinliche und besunder der stat zû Stratzburg und allen der selben vorgeschriben nachkomen und erben, allen iren helffern, dienern und den
25 iren und mit allen den, die in dar zû geholffen hant, und der selben helffern, dienern und den iren, die uf dem velde oder bi der geschiht warent bi Ettelingen, da Hanneman von Sickingen, den man nennet Gôler, und Hennel Strôffe von Landenburg dar nider lagent und von in und den iren gefangen wurdent, und sunderliche mit dem edeln jungher Heinriche von Geroltzecke herren zû Lâre und sinen
30 erben von der vorderunge und ansprâche wegen, so wir an in gehebt hant und hant von der burgschaft von Friburg wegen, alse ich der vorgenante Johans von Veningen getân und gehebt habe an den vorgenanten jungher Heinriche von Geroltzecke, und ouch von des dienstes und verlustes wegen, so ich der vorgenante Reinhart von Sickingen ouch gevordert habe an den vorgenanten jungher Hein-
35 riche von Geroltzecke herren zû Lâre und von allem dem, das sich da von erhebt het, in welchen weg das ist ane alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so hant wir die vorgenanten Johans von Veningen ritter und Reinhart von Sickingen, den man nennet der Welse, unsere ingesigele an disen brief gehencket. Der wart geben an sant Gallen tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte
40 drútzehenhundert jare súbentzig und súben jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. 2 sig. pend. del.

1306. *Der Provinzial des Predigerordens Ulrich an Meister und Rat zu Straßburg: verweigert die erbetene Vollmacht zum Vorgehen gegen die Frauenklöster, gegen die er selber eingeschritten ist, und trifft Anordnungen für die Zeit vor seiner bevorstehenden Ankunft.* [1377 October 22] Schlettstadt.

Den erwúrdigen wisen herren meyster unde rat der stette zû Strâzburg enbút ich brûder Ulrich, provincial in Túschen landen predigerordens, myn dienst, myn gebet und was ich gûtes vermag. Gnedigen herren. Wissent daz von uweren wegen bi mir sint gewesen der prior und der von Zabern, myn vicarie, und hant mir geseit, wie ir an sie gemûtet habent mynen brief, also wir úbir eyn koment, uwer erwúrdigen botten von uweren wegen und ich, do ich nû zû nehst zû Strasburg was, daz ich úch den geben solte, so woltent ir orden und gebieten uwern undirton, daz keyner zû keyme closter nyemerme solte gon heymeliche noch offenliche, und was ir gebúttent, daz solte ewekliche stete bliben und behalten werden. Daz selbe woltent ir achten, daz daz unsir erwúrdiger herre der bischof solte tûn sinen phaffen und andir geistliche ôrden iren undirton in den worten, daz daz von uweren gnoden beschehe, daz die swestern wúrden betwungen zû eynem geistlichen leben, also sú gotte schuldig sint. Do gehies ich uch den brief ze gebende, wie daz were, daz ich in widir min hercze hette geben, so wolte ich doch úch lieber den brief gegeben han, eb ich wolte, daz sú in solchen súnden hettent gelegen, also sie leider noch ligent swerlicher und schentlicher, denne sie ie getotent. Nû sol ich uwer gnode nút stroffen noch entû sin nút, wenne ich were zû swach der zû, abir ich syhe, daz nit von uweren wegen also wir hettent geret vollefûret ist. Dar umb, gnedigen herren, so hant myr nit fûr úbel, daz ich uch den brief nit ensende, wenne do twingent mich die sachen zû, die hie noch geschriben stont, on andere, die ich mit uweren gnaden reden wil, so ich erst zû uch kumme: Von erst wenne daz were daz ir unsern brief hettent, so were wir gebunden in zû haltende, also es billich were. Und wenne ir und phaffen und andir geistliche lúte abe liessent, noch denne weren wir alle wege gebunden. Die andir sache: es weis uwer gnade wol, daz nieman an unsern heyligen vatter den babest recht úbir die swestern hat noch gewalt denne wir alleyne. Daz wir nû alleyne briefe úbir uns uwern gnoden gebent, und die nit, die kein recht noch gewalt do habent, daz merke uwer bescheydenheit, obe daz billich sy. Ander sachen die losse ich undir wegen nû zû mole zû schribende, doch sol uwer gnode wissen, daz ich do mitte nit fliehen wil alles daz, do mitte die swestern múgent betwungen werden. Do wil ich zû helfen, die wil ich lebe und den gewalt han. Daz mag uwer gnode und bescheydenheit daran irkennen, wenne ich gebotten han by bennen und bûssen allen brûdern in dem convente zû Strosburg und ôch allen den, die undir mir sint, daz keynre zû keyme closter gen sol noch dem nehesten suntage, der nû ze nehst kômet, on alleine in den sachen, die cristeliche recht und gewonheit zû gehôret, und getruwe ôch und wil ôch wissen, daz die brûdir myn gebot nit súllent úbir gon, und habe ôch nút willen, myn gebot abe zû lossende an mynen brûdern, ich sehe danne, do got vor sy, daz ich an uch keyne helfe hette. Dar zû han wir sy mit grôsser koste und mit bebestlichem rechte in den ban bracht und hant daz in eygener koste swerlich zû

bracht. Noch wil ich nit abe lon, sol ich leben, ich wil noch schaffen, daz die benne also besweret werdent widir sú und alle die, die widir got unde ir ere zû in gout, daz ir und aller mengelich sehen mag, daz ir gehrest und suntlich leben myn schult nit enist noch des ordens. Uwer gnade sol ôch wissen, daz ich
5 uff dem wege was und wonde zû uch komen, daz ich uch und ir mir beholfen werent zû dem rechten zû iren und unseren eren. Do wart ich notlich geirret. Doch so wil ich mich flissen zû úch zē komende, so ich ûmer erst fúrmag. Vinde ich denne an nwern genaden ein gancze stette veste ewigkeit uwerre gebot mit ganczeme vollefûrende bi uch und by phaffen und andern geistlichen lûten, was
10 mich denne uwer gnade mit hescheidenheit undirwiset, daz sol ich hillich tûn. Hie zwúschent, daz irs ussganges und fúrlossenheit deste mynre werde, so erlôbe ich uch, daz ir den swestern, die freveliche uss irme closter gent, môgent vohen und gevangen legen noch dem, also sie von uch eynest gewornet werdent, also lange, untze daz ich edir myn vicarie soliche besserunge an in sehe, daz men sy
15 billich lidigen sol. Wer es ôch daz ir eyne odir me sich woltent besseren, die môchte, so ich nit zû gegene were, myn vicarie an mynre stat zû gnoden enphaen. Úbir daz alles bit ich uch flislich, daz ir úch mich und den orden und myne rechtvertige meynunge lasseut entphollen syn, wenne daz wollent wir mit unsirme gebette allewege fúrdienen unde got umbe uwerre stette selde und ere flislich bitten.
20 Geschriben zû Sletstat an dem nehsten donrestage noch sant Lucas tage.

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1307. Fridericus episcopus Arg. a Gregorio XI papa una cum abbate Novillarensi ac Johanne de Silvis decano ecclesie s. Agricoli Avinionensis delegatus sententias excommunicacionis latas contra monasterium s. Katharine pro eo, quod
25 moniales predicatores ad curam animarum admittere noluerunt neque monasterium suum reintrare voluerunt, tollit. Datum in Oberkirch 1377, 18 kal. decembris.
1377 November 14 Oberkirch.

Str. Hosp. A. lad. 125 fasc. 13. or. mb. c. sig. pend.

1308. *Bischof Johannes von Lüttich an Meister und Rat zu Straßburg: bittet*
30 *einem seiner Bürger bei Wiedererlangung seines von Merswin und Lenzelin gestohlenen Geldes behülflich zu sein.* ***[1364—1377] November 26 Huy.***

Johannes episcopus Leodiensis et comes Lossensis.

Amici dilecti. Relacione queruloza fidelis nostri Petri Domiciani civis nostre civitatis Leodiensis didicimus, quod certos ejus nuncios versus Argentinam civitatem
35 vestram, prout multociens consueverat, ad emendum vina novissime destinavit

---

[1] *Ebenda lad. 89 fasc. 35. or. mb. c. sig. pend. Benfeld 1377 November 29 dasselbe, das Kloster s. Marx betreffend.*

magna quantitate florenorum oneratos, quam saltem usque ad quadringentorum florenorum francorum aureorum summam erga duos campsores concives vestros, quorum unus Merswin et alter Lenzelin vocantur, omni probitate famosos tanquam campsorio nomine deposuerunt monetam ejusdem loci usque ad summam ducentorum triginta trium librarum sex solidorum et 8 denariorum pagamenti Argentinensis 5 propter hoc ementes pro vinis suis exsolvendis, dimissaque prefate monete summa in custodia dictorum campsorum, idem nostri concivis familiares certa vina emere procurarunt sperantes predictos vestros concives posse exsolvi. Sed omni honore postposito dicti vestri concives illicita fuga per eos assumpta non solum dicti nostri fidelis sed aliorum quam plurimorum pecunias detulerunt violenter et illas eorumque 10 corpora in quodam monasterio vestre civitati propinquo collocarunt in nostri fidelis memorati prejudicium notorium et detrimentum. Unde non modicum sufficimus admirari et ideo vos maximis virtutibus ornatos, de quorum discretione merito confidimus, votis affectuosissimis deprecamur, quatenus juris ordine preoculato consideratisque custibus et expensis per dicti nostri fidelis nuncios hucusque supportatis et 15 adhuc supportandis in prosecucione premissorum ipsius conquerentis restitutionem procurare dignemini, ne ulteriori prorogacione valeat dampnis majoribus onerari, quoniam vestris concivibus, si infra nostre jurisdictionis districtum quomodolibet vexarentur, totis nostris viribus assistere curaremus. Quid autem facturi fueritis, nobis per exhibitorem presencium rescribere velitis, ut si vestra careat promocione 20 certius per nos valeat assequi remedium oportunum. Vos conservet omnipotens Christus. Datum in castro Hoyensi in crastino beate Katerine virginis.

[*In verso*] Valentibus et magne discrecionis viris . . magistris civium et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. 25

1309. Kaiser Karl IV an den bürgermeister, den rat und die bürger von Straszburg: beglaubigt Ulrich von Vinstingen. «Geben zu Ache an unser frawen tage concepcionis unser reiche etc.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.» 30

[1377] December 8 Aachen.

Str. St. A. AA 77 nr. 89. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5854.

1310. *Ritter Johann Erbe an Straßburg: bittet um Austrag des Streites um die Fähre von Grafenstaden, auf die Weißzorn neuerdings Ansprüche geltend macht.* 35

[1377 vor December 31.]

Den wisen den bescheiden dem meister und dem rot zů Stroszburg minen dienst. Also ir wol wissent, daz ich lange zit an úch gevordert habe und gemanet habe von des vares wegen zů Grovenstaden, das ich doch meine das es min lehen sige; nu kimt der Wissczorn und heischet mir das selbe var. Do wissent ir wol,

das ich briefe von üch habe, das ir üch fürbunden hant also hohe, also men sich fürbinden mag, mir ein reht zû dûnde vor eime lantvôte unfürzôgelich und one hündernisse. Nu kunde es mir wol in fünf joren nie geschehen. Nu ist der lantvôt ignoten zû Hagenôwe, den ich fürlagen ziten gebetten habe, und ich truwe, beten 5 ir in ôch, er mahte uns dage dar umbe. Habent es für übel nút, wenne ich min gût nút fürlieren mag, wenne ich mane üch mit disem briefe also hohe, also ich üch gemanen mag, also min briefe sagent, die ich von üch habe, das ir mir des ein ustrag gebent, also ir üch fürbunden hant. Uwer entwúrte lont mich wissen geschriben.

10 Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1311. Küntze Bocke der meister und der rat von Strózburg an herrn Johans Erben: haben seine «briefe alz von des fares wegen und der dôrffer Grafenstaden, Illenkirche und Illewikersheim» erhalten, bitten aber der bevorstehenden ratsverän-15 derung wegen die sache zu lassen «in gûten dingen gestan untze unsere lieben frowen dag der liehtemes». Dann soll auf eine erneute eingabe nach dem recht verfahren werden. «Uwere entwurte enbieteut uns wider. Datum feria quinta proxima post diem festi nativitatis anno etc. 77.» *1377 December 31.*

1378 Febr. 2.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. cop. ch. coaev.

20 1312. Johans von Ohsenstein dechant der merren stift thut kund, dasz er um alle feindschaft zwischen ihm und der stadt von der gethat und ihrer folgen wegen, die Johans von Osenstein keller der vorgenannten stift, sein vetter, «an Heintzen, der da ist Claus Mülsteins burgers zû Strazburg gedingeter kneht», gethan hat, und andererseits von der schädigung wegen, die ihm und den seinen na-25 mentlich zu Berse seitens der stadt geschehen war, gesühnt und gerichtet ist. Er siegelt. *[1377.]*

Str. St. A. AA 1404. conc ch.

1313. Bischof Friedrich an meister und rat: «Als wir ztwischent uch und den von Andelahe von der mishelle wegen, die ir und sie mitein hant, einen frieden 30 bered hant, der da weren sol untz usz gander osterwochen, so nû nehestc kumpt, und den dag allen, da lant wir uch wiszen, daz wir für die selben von Andelahe gegen uch und ouch fur uch gegen yn den selben frieden stette und getruwelichen zu halten gesprochen hant in aller der maszen, als dirre nebeste uszgegangen frieden ztwischent uch und yn gewesen ist». «Bennefelt uff den nehesten fritag nach 35 Hilarii» 1378.[1] *1378 Januar 15 Benfeld.*

April 24.

Str. St. A. AA 1409 nr. 2. or. mb. lit. pat c. sig. subt. impr.

---

[1] *Hiermit stehen in Zusammenhang folgende Briefe des Bischofs: An Meister und Rat: schickt her*

1314. Heinricus de Hohcnstein prepositus ecclesie s. Thome Arg., succollector camere apostolice in civitatibus et diocesibus Arg., Basiliensi et Constantiensi a domino Thoma de Ammanatis electo Nymocoensi sedis apostolice nuntio et collectore per dominum Gregorium XI papam ordinato subdelegatus, recognoscit, «decanum et capitulum ecclesie Arg. Friderico dicto Pfaffenlap campsori Arg. receptori pecuniarum in civitate et diocesi Arg. camere apostolice predicte debitarum» nomine dicte *Febr. 2.* camere 500 fl. auri, qui festo purificationis b. Marie proxime preterito cadebant in solutionem debiti 9000 fl., in quibus Johannes Merazwin, pridem burggravius Arg., dicte camere apostolice extiterat obligatus, solvisse. Sigillum prepositi est appensum. Datum et actum in c. A. a. d. 1378, indictione 1, die Jovis 25 mensis februarii, presentibus magistro Reinboldo Vener de Gamundia canonico, Heinrico de Acher ammissario ecclesie s. Petri Arg. et Nicolao Sroemmer clerico Arg.[1]

1378 Februar 25 Strassburg.

Str. Bez. A. G 3466 f. 95. *cop. ch. s. XVI. Notariatsurk. ausgefertigt von* Rnodolfus dictus de Rynach clericus Constant. dioc.

1315. *Karl IV an Straßburg: entschuldigt, daß Wenzel jetzt nicht nach Straßburg kommen könne.* ***1378 März 7 Heidelberg.***

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewin. Wir hetten den allirdurchluchtigsten fursten hern Wentzlav Romischen kunig und kunig zu Beheim, unsern lieben son, zu diesim male bey euch gesant, daz ir yn als eynen Romischen kunig empfangen hettent als gewonlichen ist, als daz auch andre des reichs freyhe stette getan hant, wann wir wol wissen, daz ir alle tzeit gerne tüt, was uns erlichen und nucze ist. Nu muchte des nicht geseyn zu desim male durch notiges gescheffles willen, daz uns krefflichin anligget.

Clawes von Grostein unsern hofemeister und schultheissz, daz er mit uch reden sol von der von Andelo wegen *und beglaubigt ihn.* Geben zû Oberkirche uf den nesten zistag noch des heiligen crúces dage. ***[1377 Sept. 15.]***

Ebendortselbst nr. 47. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

An her Heiczen von Mulnhein, hern Johans Zorn und den, die bi in sint: Wir bittent uch ernstlich, daz ir den von Andela kein schaden fürbas wellent dûn, untz ir dez rates von Strasburg botschaft anderwerbe habent, wanne wir sú onch dar umbe gebotschaftet hant und sú uns uf dise neheste mittewúche onch do von antwúrten wellent, wanne sú irn rat nút mohtent uf disen zihestag sû naht binander haben . . . Geben zû Oberkirche an deme nehesten zigestage noch des heilgen cruces tage, als es herhebet wart. ***[1377 Sept. 15.]***

Ebendortselbst nr. 49. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

An Meister und Rat: Alz ir ûns virschriben hant van der van Andelahe wegin und daz sû ûch geantwort habent, daz sû van der sachen wegin, alz ir ûns virschriben hant, tage vor ûns und unserem rate wollent leisten. *Erklärt sich zur Vermittelung bereit.* Geben zû Ohirnkirchen dez samestages vor Quasi modo in der osterwochen. ***[1378 April 24.]***

Ebendortselbst nr. 48. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

[1] *1377 October 21 hatte derselbe schon in gleicher Eigenschaft dem Domkapitel den Empfang von 1000 fl. quittiert. — Cop. ebendort* f. 104 v.

Dorumb begeren wir freuntlichen, daz ir daz gutlichen uffnemet und hernachmals, wann der egenante unsir son zu euch kümpt, yn empfahen wollet und auch zu fredin und selikeit der lande helffet und ratet, als euch auch des Johanns der weisse Tzorn unsir diener und hovegesinde wol von unsern wegen sagen sal, bey dem wir uns 5 auch eyn antwort begeren zu schreiben. Geben zu Heidelberg des suntagis Invocavit unsirre reiche in dem 32 und des keysertums in dem 23 jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Den . . burgermeistern, rate und burgern gemeynlichen der stat zu 10 Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewin.

Str. St. A AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.
Gedruckt hiernach im Auszug bei Wencker, appar. 221 und Weizsäcker, Reichstagsakten I, 155. — Huber reg. nr. 5885.

1316. *Karl IV an Straßburg: gebietet die Augsburger zollfrei zu lassen.*
15 ***1378 März 24 Nürnberg.***

Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Unser und des reichs burger zu Auspurg hant uns furgeleget mit clage, wie das yr sie und die yren von yrer kowffmanschafft czollet wider 20 suliche freiheit, die sie von unsern vorvaren an dem reiche Romischen keisern und kunigen und auch von uns herbracht hant. Und wanne wir sie und andere unserre und des reichs stete, die vormals doruber gefreyet seyn, bey sulicher freiheit behalten wollen, gebieten wir euch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, das yr die vorgenanten burger und die yren furbas mer nicht czollen 25 sunder sie bey sulicher freiheit ungehindert beleiben lasset. Und tut also in disen sachen, das wir dofür nicht anders denken durffen. Geben zu Nuremberg an unserr frawen abend annunciacionis unserr reiche in dem 32 und des keisertums in dem 23 jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

30 [*In verso*] Den . . burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 78. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1317. Fridericus episcopus Arg. peticionibus Eberlini dicti Scholle de Northeim 35 in altari s. Johannis baptiste et ewangeliste et Johannis dicti Swebelin de Eratheim in altari s. Marie Magdalene sitis in ecclesia collegiata s. Petri Arg. presbyterorum beneficiatorum annuens, Erhardo de Kageneck thesaurario ecclesie prefate et patrono altaris s. Johannis et Weczelone de Grostein cellerario et canonico ecclesie ejusdem, ad quem racione curie claustralis site Arg. juxta curiam Hugonis de Müln-

heim prepositi Rynaugensis et canonici ecclesie s. Petri e. u. e. juxta domum sororum e. p. a. jus patronatus seu presentandi ad beneficium altaris s. Marie Magdalene preposito prefate ecclesie spectare dinoscuntur, consencientibus,[1] duo beneficia prenotata propter reddituum exiguitatem unit, ita quod predictorum presbyterorum uno renunciante, recedente seu defuncto, alter beneficium ex duobus unitum habere debeat in altari s. Marie Magdalene. Et deinde vacante beneficio prefatus Wetzelo vel alter canonicus dicte ecclesie curiam predictam possidens et deinde thesaurarius presbyterum ydoneum presentet preposito dicte ecclesie de eodem beneficio investiendum. Sigillum episcopi est appensum. Datum et actum opido Benefelt feria 2 post diem palmarum a. d. 1378. *1378 April 12 Benfeld.*

Str. Bez A. G 4715. or. mb. c. sig. pend. del.

1318. *Der schwäbische Städtebund an Straßburg: über ergebnislose Vermittlung in ihrem Streite mit dem Herrn von Wirtemberg.* *1378 Mai 3 Ulm.*

Unsern willigen undertänigen dienst bevor. Lieben besundern frund. Alz ir die stözz und brúche, die uns unser herren von Wirtenberg anlegen und tůnd über die richtunge, die unser herre hertzog Fridrich von Baygern zwischen uns gemachet hat, fillich wol vernomen hand, tůgen wir iúwer wisshait ze wissent, daz wir dar umbe aber ze tagen komen sigen gen Ezzlingen umbe daz, ob sich unser herre von Wirtenberg it bedenken wólt, daz er uns by dem beliben liezz, da bi och wir billich beliben sölten und alz die richtung gemachet ist. Da kam unser herre hertzog Růprecht von der Phallencz gen Stůgarten. Do laisten wir tag uf ainer wise zwischen Ezzlingen und Stůgarten,[a] da och unser herr hertzog Růprecht ze gagen waz und sin rat. Da erfůr er und sin rat an uns, ob wir bi der richtung, die unser her hertzog Fridrich gemachet het, beliben welten. Do bekanten wir, daz wir daz gerne tůn wölten. Do erfůren si och daz an den reten von Wirtenberg, ob ir herre und och si bi der selben richtung beliben wolten. Daz bekanten si sich och, daz si da bi och gerne beliben wolten. Dar nach erfordreten die von Ezzlingen ir klag und sach, alz die richtung gemachet waz und alz die notten der richtung wisten und seiten, der wir ain hetten und die ret von Wirtenberg och ain und die baid gelich seiten und stunden. Do giengen uns die ret von Wirtenberg der richtung uss und wolten da bi nit beliben, daz si doch vor vor unsers herren hertzog Růprechtz gnaden und vor sinem rat bekent hetten, und sprachen, si hetten ez also nit gemerkt. Dar umbe so haben wir iuch daz ze erkennet geben, umbe daz, ob da von it krieg oder stözz uf stůnden, daz ir denne wissen, daz daz umb nitz anders ist denne umb daz, daz si bi der richtung nit beliben wellen und die doch die ret von Wirtenberg vor unsers herren hertzog Růprechtz gnaden und vor

a) or. Stůgergen.

[1] *1378 April 5 erklären* Erhardus de Kageneck *und* Weczelo de Grostein *ihre Zustimmung zu dieser Vereinigung — 2 or. ebendort*

sinen reten bekent[a] haud ze halten. Geben ze Ulme von unser aller haizzentz wegen in inveneione sancte crucis anno 78.

Von una dez hailigen Römschen richs stetten in dem bund ze Swaben, alz wir uns ze samen verbunden haben.

5 [*In verso*] Den gar fürsichtigen wisen den burgermaistern und den herren dez rates der stat ze Straussburg, unsern besunder lieben fruuden.

Str. St. A. G. U. P. lad 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr del.*

1319. *Landfriede Karls IV und Wenzels für Ruprecht d. älteren u. jüngeren von der Pfalz, die Markgrafschaft Baden, Herzog Wenzel von Luxemburg mit der* 10 *Landvogtei Elsaß, Ulrich von Finstingen, die elsässischen Reichsstädte und Straßburg bis Weihnachten über zwei Jahre.* *[1378 Mai 5.]*

[Wir Karl von gotes ge]**[b]**naden Römischer keiser zu allen ziten merer dez riches und künig zû Beheim und wir Wentzla von den selben gnaden Römischer künig [zû allen] ziten merer des riches und künig zû Beheim sin sun bekennen und dûn 15 kunt[c] allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir umbe [gemein]en nutz und notdürft des landes und aller lüte, die dar inne wandeln, wonende oder seszhaftig sind, und umbe daz[d] alle biderbe und gerehte lüte deste bas mögen sicher sin libes und gûtes off waszer und off lande und an allen enden vor den ungerehten, übirkommen sin und gemaht han einen gemeinen friden in disen nachge- 20 schriben zilen und landen. [1] Und sint mit nammen in disen gemeinen friden von unserm geheisze und gebode die hochgeborn Ruprehl der elter und[e] Ruprehl der junger pfaltzgraven bi Rine und hertzogen in Beyeren, unsir[f] lieben swéger und fürsten, für sich und die margrafen und die marggraveschaft zû Baden, der fürmunder der[g] egenante hertzog Ruprehl der elter zû diser zit ist, an eim teil und der hoch- 25 geborn Wentzla hertzog zû Lutzelnburg, zû Lymburg und zu Brabant unsir lieber brûder und fürste etc.[h] mit der lantvogtyen in Elsaszen mit irr zû gehorungen und der edel Ůlrich von Vinstingen des vorgenanten unsirs brûder lantvogt[i] in Elsaz[k] odir wer[l] zû ziten in Elsaz sin lantvogt were, und derselbe Ůlrich von sin selbes wegen und dar zû die schultheiszen, die meister und die rete und die burger ge- 30 meinlich unsir und des riches stette in Elsaz mit nammen Hagnowe, Colmar, Sletzstat, Wissenburg, Ehenheim, Roszheim, Keisersperg, Münster, Mülhusen, Türinkeim und Selsz von irn[m] burgern gemeinlich und besunder und[n] der irn wegen zû dem andern teil und dar zû der meister, der rat und die burger gemeinlich der stat zû Straszpurg von irn und der selben irr stat und der iren wegen zû dem dritten 35 teil. [2] Und sol der selb gemeyne fride angan als datum dis briefes stet und sol

a) *verbessert aus* bekenk. b) *ausgerissen in A, ergänzt nach B.* c) *B add.* etc; *om.* allen — lesen. d) *B rep.* daz. e) *B om.* und. f) *B am Rande* unsern—fürsten. g) *B* her. R. d. elt. egenant nu zû mal ist. h) *B om.* etc. i) *B ursprüngl. aber wieder gestrichen* underlantvôgt. k) *B add. und streicht* zû disen ziten. l) *B add.* denn. m) *A und B rep.* irn. n) *B* und — iren *übergeschr.; om.* wegen.

40

1380 Dec. 25

weren hie[a] zwischen und wihennahten nehste kompt und dar nach übir[b] zwei gantze jar[c] nehste naheinander volgende. [3] Und sint dis die zil und begriffe der lande des gemeynen friden: zum ersten zů Mulhusen an und twers übir bis gen Tanne und daz gebirge den[d] Waszich für sich her abe his zu der Nuwenstat und[e] die selbe stat darinne begriffen und dannen twers übir Rin bis gen Wiszenloch und die selben stat darinne[f] und von dannen bis gein Besinkeim und die stat darinne und von[g] dannen bis gen Pfortzheim und[h] darzů die marggrafeschaft zu Baden mitteinander und dannen daz gebirge her wider off als der sne smiltzet gen dem Rine bitz gen Badenwilre und dannen twers übir Rin wider his gein Mulhusen. [4] Wir setzen och und gebieten daz man off waszer und off lande weren sol in dis gemeynen friden zil [allen rôp, al]len brant, mort[i] und gefengniss und allen gewalt und unreht, die den widerfarent, die disem gemeynen friden zu gehôrent, und ouch allen kôfluten und [andern erbern biderben] luten, sú sin wer sû sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, die in dis gemein friden zilen unarcwenlich ritend oder varent, gant oder w[andelnd on alle] geverde. [5] Und sôllent die vorgenanten drú teil einander getruwlich beraten und beholffen sin zů allen iren kriegen und nôten, die in enstent in disen vorgeschriben zilen und ziten von[k] den sachen, die den gemeinen friden anrûrent one geverde, uud gegen allen den, die ir vient enthaltent, husent oder hofent, und ouch wider alle[l] die, die solich missetat teten als davor geschriben stat, als es die süben oder der merreteil under yn uf ir eyde erkennent, die dar zu benennet und gesetzet werdent von den vorgenanten drin teiln. [6] Daz ist zů wiszen von ie dem teil zwen, und den sibenden man sol daz erst vierteil jars dar zu geben und setzen die obgenanten unsir fursten und swêger hertzog Rupreht der elter und hertzog Rupreht der junger, wen sú wellent, von unsir und des riches wegen, und dar nach daz ander vierteil jars sol setzen einen sibenden man unsir egenanter brůder der hertzog von Lützelnburg oder sin lantfogt vorgenant und die vorgenanten des riches stette in der lantfogtye in Elsaz, wen sú wellent, von unsir und dez riches wegin, und dar nach daz dritte vierteil jars so sollent der meister, der rat und die burger der stat[m] zů Straszburg ôch einen sybenden man setzen, wen sú wellent, von unsir und dez riches wegin und dar nach ieglichs teil under in drin ein vierteil jars in die selbe wise einen sibenden man setzen und geben von unsir und dez richs wegin, untz daz die vorgenante zit des friden gar uz komet ane alle geverde. [7] Und sollent ôch die vorgenanten sehsze und ieglichs teils siben mann sweren an den heilgen daz reht zů sprechen umbe alle die sachen, die vor sú koment von dez egenanten gemeynen friden wegin in alle die wise, als ob die drú teil in fremde weren und sú zů in noch zu deheim teil under in nút gehorten, und[n] sol ouch ir keiner nút myete odir mietewan nemen oder nieman von iren wegin ane geverde. Und ist es daz under in den vorgenanten drin teiln deheins deheiner

a) *B* bis zů wih. b) *B om.* übir. c) *B* jar usz die nehsten. d) *B* den Waszichen *übergeschr.* e) und — begriffen *übergeschr.* f) *B add.* begriffen; *desgl., aber ausgestr.* daz gebirg her wider uf. g) *B om.* von—bis. h) *B übergeschr.* und die markgrafschaft mitenander. i) *B* mort und *übergeschr.* k) *B* von — geverde *übergeschr.* l) *B om.* alle. m) *B* der stat *übergeschr.* n) *B* und — geverde *am Rande.*

hande not odir breste anginge in die wise, daz man es angriffe, kriegete oder schedigete, so mag daz selbe teil, daz man also schedigete, den andern zwein teiln verschriben und sú manen, daz sú unverzogenlich die iren, die sú dar zû gesetzet und gegeben habent, und dann iren sibenden man die in denn und zû der selben zit
5 haben sollent gen Hagnowe in die stat senden, die sollent ŏch bi iren eyden unverzogenlich dar faren, die sach verhôren und[a] nút von dannen kommen, sú oder der merreteil under yn haben dann erkant bi iren eyden waz sú dunket, daz dann zû der selben sachen zû tûnde si, es were [denn daz] sú es mit des clagenden teils willen úbirtragen mǒhtent. [9] Und waz die siben oder der merreteil under in dar
10 umbe bekennent, daz dem clagenden teil z[û tûnd zû] helffende und zu ratende si, es si mit uszzogen, mit eime besesz[b] und mit allen sachen, daz sôllent sú die vorgenanten drú teil bi iren eiden getruwelich vollefûren ane allez ander erkennen, ane allez sumen und hindernisz. Doch also waz helfe die selben siben oder der merrcteil under yn erkennent zû tûnde, daz zû der helfe[c] die selben alle drú teil, ein teil
15 glich als vil helfen und dienen sol als daz ander, es si mit gerittem oder fûszgangem volk oder mit cost ze habende ane alle geverde. [10] Wer aber daz der vorgenanten sibener einre oder mer, so sú uf solich tage varen sollent, nút heime werent oder dar uf nút kommen mǒhtent oder ein teil die sinen andern wolte, so sol daz selb teil ander an des stat dar schiken unverzogenlich. Und sollent dann die oder der,
20 die dar zû also geschikt werdent, sweren daz reht zû sprechende in alle wise, als vor ist bescheiden, und allez des maht haben zu erkennende, daz der oder die hetten, an der stat sú dann da sint ane alle geverde. [11] Waz krieges ouch in disen ziln des gemein friden deheinen teil under yn angefallen were und vor den siben uszgetragen were, daz man dem teil helffen solt, und die kriege in disen zilen nút ge-
25 rihtet noch versûnet worden, dar zû sollent sú nach dem zil ein gantzes jar einander beraten und beholffen sin nach dem, als die siben, die des mals warent, do sich der krieg erhûb, oder der merreteil under yn erkennent ane alle geverde. [12] Waz sachen oder krieg sich ouch erhûb under eim sibenden manne, von welem teil der were, die sol ŏch derselb sibende man uszrihten und ir ein ende geben, wie doch
30 daz ein ander sibende man dar gegeben und gesetzet were ane alle geverde. [13] Und umbe daz die strasze uf lande und waszer deste basz gefridet werden mǒgent, so sol iegliehs teil under yn drigen teiln mit sinem costen und schaden uszrihten und haben aht manne mit glefen, mit hengsten, mit pferden und bereitscheften wol uszgerihtet und vier reysig knehte dar zû mit arnbrosten und waz dar zû gehôrt wol
35 uszgerihtet, der werdent zesammen sehsz und driszig. Und sol ŏch daz selb gesinde ein hǒptman haben, der dar geben si usz den ehten des teils, daz dann sinen sibenden man zu der zit zû den sehszen geben hat, und unsir und des riches venlin mit in fûren und stellende sin nach bosen argwenigen und úbeltetigen lúten, die mit nome, roup, mort, brande, gefengnisz oder andern bôsen werken den stúcken ge-
40 lich ieman schedigetent an libe oder an gûte, so verre daz sú soliche getat nút verantwurten mǒgent mit dem gemeinen glichen rehte und dar umbe sú nút gemeins

a) *B* und—denn *übergeschr. für durchstr.* dar nach in den nehsten zwein dagen dar umbe haben. b) *B* gesesze. c) *B add.* si.

glichs rehtes sich erbietent zu nemende, zu geben und des gehorsam ze sinde. [15] Und wo yn soliche lúte fúrkêment oder sú sú wústent oder befúndent, die sollent sú bi iren eyden vahen, angriffen, ufenthalten und die zu stunt antwurten dem teil, daz zu der selben zit sinen sibenden man hette; uud sol man ôch do von yn rihten nach dem rehten und nach der getat, als sú dann begangen haben mit den egenanten bôsen stúcken, nach gelegenheit der sachen und mit einre solichen bûsze und besserung, als sú dann nach dem rehten beschuldet hant nach erkantnisz der vorgenanten sibenre oder des merrenteils under yn, und sol mau die ôch von handen nút laszen ane aller der driger teil willen. [16] Es sôllent ôch aller der selben driger teil stette und vesten dem selben gesinde und ôch allen andern der driger teil von aller der sachen wegen, die zu disem gemeinen friden treffent, offen sin, sich darinne und dar usz zû behelfende und yn selber daz beste zu tûnde zû iren nôten des gemeinen friden ane alle geverde, doch[a] unschedilich den, des die slosz werent. [17] In weliches teils gebiete oder geriht ôch ieman kême, der ein schedilich úbeltêtig man were und den andern zwein teiln oder ir eim einen schaden hette getan in[b] den ziten des friden, und daz selbe teil oder der rat des selben teils uf iren eyt erkantent, daz er ein schedilich man were und sú wider reht geschediget hette, do sol daz teil, da hin er kommen ist, yn angriffen und yn bûszen und bessern nach dem rehten zu glicher wise, als ob dem selben teil daz selb unreht geschehen were. [18] Wo ouch sú die selben drú teil vindent, daz ieman wer der were, der under ir deheins teils gebiet seszhaftig were, ein frômde volk oder krieg in ir driger teil deheins brêhte unervôlget siner sachen vor dem teil, dar inne er dann seszhaftig ist, den sol daz teil, under dem er seszhaftig ist, herticlich und vesticlich straffen durch daz, daz sich sin ander lúte deste e erlaszent, zu glicher wise, als es dann die siben erkennent oder der merreteil ane alle geverde. [19] Wo ouch die vorgenanten siben die dann sint oder der merreteil erkennent, daz ieman, er wêr herre, ritter odir knehte odir stette wer die weren, in den drien teiln nutzlich weren in disen gemeinen friden zu kommen, die môgent sú wol dar inne empfahen in solicher wise als sú danu dunket, daz es yn den drin teiln aller nútzlichist si ane alle geverde. Und die selben, die also dar inne genommen werden, solten ouch sweren, tûn und halten in allir wise als die andern obgenanten getan habent, die in disem gemeinen friden sint. [20] Wer ez ouch daz dehein angriff in den obgenanten zilen des friden den egenanten drien teilen oder ir deheinem geschêhe, da súllent ie die nehesten zû ziehen furderlich und mit einem geschrey nachvolgende sin und daz weren und da zu beholffen sin getruwelich und daz beste daun da zû tûn, daz mau dann vermag ane alle geverde. [21] Ouch ensôllent die egenanten fúrsten, herren und stette, die in den friden sint oder noch kommeut, von keiner sachen wegin, da von krieg uferstanden were, in disem friden dehein tegedinge, fride, sûne, rihtung oder ursage nút ufnemmen ane der egenanten drier teile willen und gehelle ane alle geverde. [22] Wir wellen ouch und setzen, daz man kein closter noch kirchhofe rouben, stúrmen oder stôren sol in deheiner haude wege in disem friden. [23] In allen disen stúcken sol uszgenommen und behalten sin allen den vorgeschriben

a) *B* doch — werent *am Rande*. b) *B* in — friden *übergeschr.*

fürsten, herren und stetten, die in disem gemeinen friden sint oder noch[a] dar inne komment, und ir ieglichem besunder alle ir friheite, gerihte und rehte, als su die bisher hraht und gehaht hant. [24] Ouch söllent lehen für die lehen herren gehören und eygin und erbe für die gerihte da sü gelegen sint. Disen obgenanten gemeinen friden in allen sinen puncten und artickeln als davor begriffen ist von unsir dez Römschen keiser Karls und unsirs des Römschen küniges Wentzlaus geheisz und gebotte hant die obgenanten hertzog Ruprelit der elter und hertzog Ruprelit der junger unsir lieben swĝer und[b] Wentzla hertzog zů Lützelnburg unser lieber brůder und fürsten gelobt hi iren fürstlichen eren und die andern herren und stette gelobt und zu den heilgen gesworn stete und veste zu haltende ane alle geverde. Und wir die obgenanten[c] Rupreht der elter von gottes gnaden[d] pfallzgrave bi Rin des heilgeu Römschen riches oberster drohsesze und hertzog in Beyeren und wir Ruprelit der junger von[e] den selben gnaden pfaltzgrave bi Rin und hertzog in Beyeren, Wentzla hertzog zů Lutzelnburg etc.,[f] Ůlrich her zů Vinstingen von dez vorgenanten mins herren des hertzogen von Lützelnhurg wegen als sin lantfogt in Elsaz und von min selhs wegen und wir des riches stette in Elsaz egenant und wir der meister, rat und hurger gemeinlich der stat zů Strazhurg bekennent offenlich mit disem hrief, daz wir von geheisz und gehotte der allerdurchluhtegsten fursten und herren hern Karlen[g] etc. und hern Wentzlaus[h] Römischen kunige[i] etc., unserr lieben gnedigen herren, disen obgenanten gemeinen friden in allen stücken, puncten und artickeln als hie vor begriffen ist. Wir die hertzogen Rupreht der elter und Rupreht der jünger und[k] Wentzla hertzog zů Lützelnburg etc. gelobt hant hi unsern fürstlichen eren und wir die andern herren und stette vorgeschriben gelobt und gesworn hant zů den heilgen stete und veste zů haltende ane alle geverde.[l] Doch nemmen wir beide hertzogen von Beyeren usz die hochgehornen fürsten unsir lieben vettern alle hertzogen von Beyeren . . den hertzogen von Lothringen und hern Friderich bischof zů Strazburg und dar zů alle unser manne und diener, die irs rehten vor uns bliben wellent. So nemmen wir die von Strazburg usz den hunt, den wir hant mit dem egenanten unserm herren bischof Friderich von Strazburg, und die ursag, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grave Hanneman gebrůder von Zweinbrück und grave Friderich von Zweinbrücken und grave Schoffrit von Liningen und juncher Heinrich von Krenkingen. Und wir der lantfogt Ůlrich her zů Vinstingen nemment usz alle die herren, der man wir sint, und die herren von Liehtenberg, den graven von Sarwerden unsern swoger und den graven von Lützeln-

a) *B* her nach. b) *A* und — brůder *übergeschrieben; fehlt in B.* c) *B add. durchstr.* hertzog. d) *B add.* etc; *om.* pfaltzgrave — Beyeren. e) *B om.* von — Beyern; *add.* und. f) *B add.* und. g) *B* Karls Römischen keisers. h) *B add.* des. i) *B* küniges. k) *A* und — Lützelnburg etc. *übergeschr. fehlt in B.* l) *Bis hierher B. Von anderer Hand ist auf den untern Rand geschrieben:* man sol ŏch besorgen, were ez daz unser herre der keyser oder der künig stürbe, daz gut lange wende, daz denne doch dirre bunt die zile uz in sinen kreften blibe. *Auf einem beiliegenden Blatte steht von derselben Hand:* doch nemen wir bede hertzogen us unser mann und diener, die ire rechten vor uns bliben wellend und die und die etc. doch also ob die selben teten wider disen obgenanten gemeinen friden, so söllen wir wider die selben umb die sachen behulfen sin, als die siben oder der merer teil under in erkennent. Und ich Ůlrich herre zů Vinstingen nime us die und die etc. und doch also etc. und wir der meister und der rate zů Strasburg nement usz etc. doch also etc.

stein unsern vetter und unsere vettere von Vinstingen und[a] Heinrich herren zû Blankenberg und die furwort, die wir hant mit den herren von Zweinbrúcken von Bitsch. Doch sol dis usznemmen mit dem gedinge sin, ob ders[elben] debeinre, die hie vor von uns drigen teilen uszgenommen sint, tete wider disen egenanten gemeinen friden und des nút keren woltent, so sú des er[ma]nt wirdent, so solten wir alle drige teile nach gebeisz unsers gnedigen herren des keisers wider die selben beholffen sin und tûn, als die siben oder der merreteil erkennetent. Doch daz wir die von Strazburg unser ursag als vorgeschriben stet die zit usz, als die ursag stet, wider die egenanten edeln herren von Zweinbrúcke, von Bitsch, von Liningen und von Krenkingen bevor usz sagen sôllent, e daz wir unser helfe tûn sôllent wider die selben ane geverde. Zû urkúnde und vester gedehtnisz aller vorgeschriben stúcke und artickel haben wir die obgenanten keiser Karle und kúnig Wentzla mit unser keiserlich und kúniglich majestat ingesigelen disen brief laszen besigeln. Und wir die vorgenanten hertzogen, herren und burger der stette zû merer vestinunge und sicherheit des gemeinen friden haben unser aller ingesigele zû der allirdurchlûchtigsten fürsten und herren unsir lieben gnedigen herren dez keisers und des Rômeschen kuniges vorgenant ingesigeln an disen brief gehenkel. Datum in tali loco quarta feria post Philippi et Jacobi apostolorum etc. Item quod prescripti omnes, qui sunt in pace, recognoscunt, sigilla sua se appendisse, et quelibet civitas pro se.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 45 fasc. 3. cop. ch. coaev. mehrere Löcher im Papier.
B coll. Ebendort lad. 48/49. B. 43. conc. ch.
Gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 206 nach einer Vorl. aus Mainzer St. Bibl.

1320. *Peter Rebstock an den Rat von Straßburg: bittet ihm zu Friedensverhandlungen mit denen von Rosheim 14 tägige Sicherheit in einer Straßburger Vorstadt zu gewähren.* *[1378 Mai 10 oder später] Bitsch.*[1]

Den eirbern wisen dem meister und raide von Strozburg enbieten ich Peter Rebesthog mynen gewilligen dienst. Alz ir mir und mynen bruder geschrieben hant, daz han ich wol verstanden. Do lan ich uch wussen, daz myn bruder zû dieser ziit nût in dem lande en ist. Ouch wil ich gern dûn durch uwern willen und wil ryden in eine fúrstat gein Strozburg, die ir mir danne nennent, alzso das ich gestrozstet sii veirzehen dage in die selbe fûrstat. Wan ich besûnder fientschefte han, daz mir nût enfuget binnen zwein dagen oder drin drus oder drin zû riden, und ich und myn knelıt Hans Lehenman die trostunge habent vor uch und die ûwern alz von allen sachen und anefølle ane geverde. Vorbasser me wil ich aber dûn durch uwern willen, sit uch ernest umb die sache ist; so mûgent ir eynen von Roizsem ouch trosten in der selben maizse, weilicher es ist, mit eyme knehte ouch alz lange veirzehen dage. Und hinnen den veirzehen dagen mûgen ir dri dage einen

a) *A* und — Blankenberg *übergeschrieben.*

[1] *1377 Juli sind die beiden Geschlechter noch in erbitterter Feindschaft.*

frieden beredcn, alz ir mir das verschrieben hant, enthwuschen mir und alle die minen, uzgenûmen mynen bruder, sit er nût in dem lande en ist, mit allen den von Roizsem und den irn, ait es der wille ist mynre frunde, die ir mir genant hant, die es alzso wol aue geit alz mich. Besigelt myt mins juncker Hanmans ingesigel graven 5 von Zweiubr[ûcken]. Datum Bit[sch] feria secunda post Jubilate.

Von mir Peter Rebestôg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit cl. c. sig in v. impr. del.

1321. Fridericus episcopus Arg. per abbatissam et conventum monasterii s. Stephani Arg. certior factus, nonnullos ex prebendariis et cappellanis altarium et 10 cappellarum s. Stephani et s. Crucis Arg., unitarum monasterio s. Stephani, requisitos ab abbatissa et conventu ac aliis clericis monasterii prefati, «cum extra easdem parrochias ad alias ecclesias civitatis et auburbii Arg. ire in processione ex consuetudine laudabili et hactenus observata astringantur, commituram in religione decenti facere et se aliis conformare» contradicere, eos sub pena suspensionis ab officiis ad 15 obediendum monet. Actum 8 kalendas junii a. d. 1378. *1378 Mai 25.*

Str. Bez. A. H 2617. or. mb. c. sig. pend. del.

1322. *Citation der durch Bischof Lamprecht in Rom verklagten Straßburger Bürger.* *1378 Mai 29 Rom.*

Universis et singulis Christi fidelibus et presertim Alamanie nationis Egidius 20 Bellemere utriusque juris professor, archidiaconus Andegavensis, domini nostri pape cappellanus et sui sacri palacii apostolici causarum causeque ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, salutem in domino sempiternam. Ex parte sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI quando commissionis sive supplicationis cedulam 25 nobis per certum ejusdem domini nostri pape cursorem presentatam noa cum ea qua decuit reverencia recepisse noveritis sub tenore hujusmodi: Beatissime pater, exponitur vestre benignitati[a] pro parte devoti oratoris vestri Lamperti, olim episcopi Argentinensis, nunc episcopi Babenbergensis, quod dudum sibi proviso per sancte memorie dominum Gregorium papam XI inmediatum predecessorem vestrum de ec-30 clesia Babenbergensi, fuit per eundem Gregorium sancte memorie ecclesia Argentinensis et episcopatus cum juribus et pertinenciis suis eidem Lamperto episcopo Babenbergensi jam promoto commissa in commendam. Et licet predicta commendacio fuerit[b] domino Johanni de Ohssenstein decano dicte ecclesie Argentinensis nota, tamen prefatus Johannes decanus suffultus potencia,[c] inpressione laicorum, 35 consulum, scabinorum Argentinensium et multorum aliorum laicorum conspirancium

a) *A* v. b. *B* sanctitati vestre. b) *B* fuit. c) *B add.* et.

et favencium dicte civitatis et presertim infrascriptorum infranominatorum[a] fautorum ac eciam potencia et malo exemplo domini Adelphi Spirensis episcopi intrusi in ecclesia Maguntinensi suffultus procuravit et fecit nulliter[b] et de facto et contra mandata apostolica, presumpsit se elegi in episcopum Argentinensem a quatuor dumtaxat canonicis dicte ecclesie Argentinensis et in discordia. Sicque factum est, ut captata materia et colore dicte invalide et presumpte electionis ausus est et presumpsit idem Johannes decanus tanquam episcopus Argentinensis sive pocius apostata pessimo exemplo et in scandalum plurimorum contra mandata apostolica et in derisionem et contemptum sancte matris ecclesie episcopatum,[c] ecclesiam Argentinensem occupare et administrationi[d] bonorum temporalium et spiritualium dicte ecclesie se immiscere et se tamquam episcopum Argentinensem [gerere][e] et bona et jura ipsorum occupavit et se in possessionem sive detentionem illorum intrusit et detinuit[f] continue occupavit et occupata in gravem jacturam et alapidationem[g] et iujuriam et dampnum dicte ecclesie Argentinensis et dicti Lamperti episcopi Babenbergensis et offensam mandatorum apostolicorum et sancte matris ecclesie. Et mala malis accumulando mente sacrilega et ausu temerario armata manu et more hostili, dictis scabinis, consulibus et consulariis[h] et aliis laicis Argentinensibus et presertim infrascriptis faventibus et conspirantibus cum dicto domino decano, prefatus decanus latenter et per insidias quoddam castrum ipsius ecclesie Argentinensis vocatum Ephfich[i] multis hominibus populatum[k] intravit violenter et per vim armorum et insultum occupavit in ipsoque iusultu et congressu et occupatione dicti castri, quod dolenter referendum est, orrendas[l] cedes et strages hominum et incolarum dicti castri perpetravit et committi per suos complices procuravit crimen[m] irregularitatis et alias penas juris incurrendo. Et alia detestibilia[n] et magis orrenda commisisset, nisi fuisset, quod idem dominus Lampertus episcopus Babenbergensis confestim se cum potentia armorum opposuit et dictum castrum occupatum de manibus dicti Johannis decani occupatoris liberavit[o] non absque[p] maximis expensis et laboribus et periculis. Ulterius, pater beatissime, prefatus Johannes decanus ut premittitur ecclesiam Argentinensem ac sigillum curie Argentinensis et jurisdictionem et audienciam causarum occupavit et de illis dictum Lampertum episcopum Babenbergensem commendarium spoliavit et detinuit spoliatum ac fructus et emolumenta inde percepit, continue in suos usus dampnabiliter convertit et, ut ejus verbis utamur, absolvit,[q] excommunicavit et varias censuras fulminavit divina prophanando et jurisdictionem ordinariam in dicta civitate Argentinensi exercuit et concepto rancore et odio capitali contra dictum Lampertum episcopum Babenbergensem pluribus vicibus per certos assessinos, datis et promissis pecuniis, quesivit eundem occidere et per insidias interficere; maximamque guerram more hostili contra eundem episcopum Babenbergensem commovit et fecit et facit ac intrusus predas, incendia et depopulaciones agrorum contra eundem commisit et[r] perpetravit per se et alium et alios

a) *B add.* principalium. b) *B* nullitatis. c) *B add.* et. d) *B* administrationem. e) *Ergänzt; weder in A noch in B.* f) *B add.* ex post. g) *B* dilacionem. h) *B* consiliariis. i) *B* Eplich. k) *A* populetum. l) *B* horrendas. m) *B* crimine. n) *B* detestabilia. o) *B om.* liberavit. p) *B* sine. q) *B add.* et. r) *B Loch im Pergament. Die betr. Worte fehlen an dieser einen Stelle auch in A.*

ejus nomine et mandato, conspirantibus et faventibus dictis laicis rebellantibus contra dictum Lampertum commendarium et contra ipsum Lampertum episcopum irruentibus, ac domos, portas et serraturas[a] domorum dicti episcopi per vim armorum fregerunt, intrarunt et bona[b] jocalia propria ipsius Lamperti episcopi existentia in dicta civi-
5 tate Argentinensi una cum dicto Johanne decano intrarunt, fregerunt et occuparunt et dilappidarunt. Et quendam dictum Kolbe[c] familiarem sacris dicti episcopi crudeliter et inhumaniter occiderunt multaque detestanda et nephanda crimina una cum dicto decano commiserunt et perpetrarunt crimen sacrilegii, vim publicam et rapinam, homicidia et alia quam plurima[d] crimina committendo ac in sentenciam excommunica-
10 tionis latam per canonem et alias penas juris temere et dampnabiliter incidendo. Propter que prefatus Lampertus episcopus volens resistere dictis[e] malis operibus dicti decani et suorum fautorum predictorum multas gentes[f] armigeras pro sui ac[g] bonorum dicte ecclesie Argentinensis defensione conduxit maximasque quantitates pecuniarum ad utilitatem dicte ecclesie expendit multaque dampna incurrit; ac ipsa
15 ecclesia excessiva dampna sustinuit et passa est, causantibus violenciis, occupatione,[h] rapina, incendiis, invasionibus et rebellionibus supradictis, facto, dolo et culpa dampnabilibus ac opera et fautoria[i] et conspiracione dictorum decani et aliorum predictorum laicorum commissis et perpetratis. [Cum autem],[k] pater sanctissime, premissa sint adeo notoria, quod non possunt aliqua tergiversacione celari, ac sint res pes-
20 simi exempli et plurimum scandalosa, ideo pro parte dicti Lamperti episcopi commendarii eidem vestre sanctitati supplicatur, quatenus omnes et singulas causas tam criminales quam civiles, quas ipse movet et movere intendit contra dictos Johannem[l] intrusum et alios laicos predictos et infra nominatos communiter et divisim de et super dictis occupationibus, violentiis, intrusione, spoliacione, derelacione, rapinis et homicidiis
25 ac injuriis, dampnis, sacrilegiis et aliis predictis, de quibus supra fit mentio, cum suis emergentibus et connexis et eorum occasione, dignemini committere alicui de dominis auditoribus vestri sacri palacii causarum audiendum et fine debito terminandum cum emergentibus et connexis et eorum occasione et cum potestate citandi dictos Johannem decanum tunc intrusum et alios infra[scriptos][m] principa-
30 liores personaliter et per[n] edictum in curia Romana et extra[o] in partibus circumvicinis affigendum et alias legitime semel et pluries et quociens opus fuerit, et cum potestate[p] ex officio incarcerandi, puniendi, privandi, inhabitandi[q] dictos Johannem[r] et infra nominatos[s] et alias penas juris contra ipsos infligendi, non obstante, quod cause predicte alias de ipsarum natura non sint ad Romanam curiam legitime de-
35 volute aut in ea tractande et finiende, presertim quia in partibus propter potenciam dictorum adversariorum non speratur posse consequi justicie complementum. Nomina autem dictorum principalium fautorum, de quibus supra fit mencio, sunt hec: Heinricus dictus Arge magister mechanicorum, Johannes Zorn, Heinricus de Mülnheim milites, Johannes dictus Schilt, Cůnradus dictus Bock magistri civium et

40 a) *B* serraturas. b) *B add.* et. c) *B* Koowe. d) *B* plura. e) *B om.* dictis. f) *so in B, A* guerras. g) *B* et. h) *B* occupacionibus. i) *B* opere fautore conspiratione. k) *so in B; A om.* l) *B add.* decanum. m) *A om.* scriptos. n) princ. — per *in B auf Rasur.* o) *B. add.* et. p) *B add.* et. q) *B* inhabilitandi. r) *B add.* intrusum. s) *B* infrascriptos nominatos.

Johannes dictus Kanczeler civis civitatis Argentinensis.[1] In fine vero hujusmodi commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alia manu et littera littere superiori ipsius cedule prorsus et omnino dissimili, videlicet hec verba: De mandato domini nostri pape audiat magister Egidius Bellemere[a] et citet personaliter, si per informacionem summariam sibi constiterit, supradictos de predictis esse informatos,[b] et etiam per edictum hic[c] in curia et in vicinia partibus, si per similem informationem sibi constiterit, predictos alias tute citari non posse, et justiciam faciat.[d] Qua siquidem commissionis sive supplicationis cedula sic ut premittitur presentata, per nos ut decuit reverenter recepta, productis tum primitus coram nobis nonnullis testibus fidedignis ad informandum animum nostrum super contentis in commissione prescripta eisque per nos in forma juris receptis, juratis et per nos examinatis depositionibusque eorum in scriptis fideliter redactis et postmodum per nos visis, subsequenter fuimus per honorabilem virum dominum Johannem de Canel prepositum monasterii Grandisvallensis Basiliensis diocesis ut procuratorem et procuratorio nomine reverendi patris domini Lamperti olim episcopi Argentinensis nunc episcopi Babenbergensis[e] in suprascripta commissione sive supplicationis cedula principaliter nominati, de cujus procurationis mandato nobis extitit litterarie facta fides, coram nobis constitutum cum instantia debita requisiti, quatenus sibi citacionem contra et adversus nobiles Heinricum dictum Arge magistrum mechanicorum, Johannem Zorn, Heinricum de Mülnheim milites, Johannem dictum Schilt, Conradum dictum Bock magistros civium et Johannem dictum Kanczeler civitatis Argentinensis civem in eadem commissione similiter ex adverso principaliter contentos personalem per edictum publicum in Romana curia ac in valvis seu portis audientie publice causarum ac sancti Petri principis apostolorum de urbe et cathedralium Basiliensis et Spirensis ac in parrochiali sancti Georgii in Hagenðy Argentinensis diocesis ecclesiarum affigendum

a) *B om.* Bellemere b) *B* infometos. c) *B add.* et. d) *Bis hierher in der Absolution des Robert v. Stratton. Abweichungen dieser Absolution als Varianten unter B.* e) *Vorl. add.* principaliter.

[1] *Diese ernennen 1378 August 30 zu ihren Prokuratoren bei der Curie* Johannem de Novillari olim officialem Argentinensem presentem et onus hujusmodi in se suscipientem, Bernhardum de Bugueco, Gysonem Katzman et Johannem dictum Gewer de Reinichheim in Romana curia procuratores absentes tamquam presentes, *verteidigen sich im Sinne des Bruchstücks nr. 1329 und erklären nicht persönlich an die Curie kommen zu können, weil* ad gubernacionem rei publice ad spacium 10 annorum assumpti et juraverunt per eosdem annos, de quibus adhuc quatuor restant, rem publicam gubernare pro posse eaque medio tempore nisi pro necessitate ipsius rei publice nec nisi de consensu consulum et scabinorum non absentare. — Item quod incole civitatis Arg. inimicitias capitales patiuntur a domino Ottone de Tierstein et similes a domino Theobaldo comite Novicastri, domino de Regis et de Vergiis et complicibus in partibus Burgundie et Lothoringie constitutis, per quorum terras vel saltem per partes Suevie aut Franconie nulli patet transitus securus propter guerras, que inter duces Austrie, communitates civitatum et opidorum imperialium ex una et comites de Wirtenberg ex alia vertuntur. — Item quod Johannes Zornonis, Conradus Bock, Heinricus Arge septuagesimum etatis annum compleverunt sicque itineraciones longas facere non possunt. Et ad hec Heinricus Arge et Johannes Schilt infirmitates notabiles propter guttas et podagram patiuntur, et Johannes Kantzeler propter officium baccallariatus ecclesie Arg. ac magisterii artis sue mechanie, a quibus se absentare per juramentum fidelitatis ecclesie et civitati Arg. prestitum sine licencia non potest, etsi non obstaret etas et gravedo corporis. *Ebendort* AA 1407. *cop. ch. coaev.*

juxta prescripte commissionis formam et tenorem sibi decernere et concedere dignaremur. [*Egidius verfährt demgemäß und citiert die Genannten auf den sechzigsten Tag nach Veröffentlichung dieses an die päpstliche Curie.*] Datum et actum Rome in domo habitationis nostre sub anno a nativitate domini 1378, indictione prima, die sabbati vicesima nona mensis maji, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia pape VI predicti anno primo. *Folgen die Zeugen.*

A Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev. Notariatsurk. ausgestellt von* Santo Brochardi clericus Cenamanensis.

B coll. Ebendort V. C. G. Corp. K lad. 23b. *Absolution des Robert von Stratton nr. 1366.*

1323. Gerye herre zû Geroltzecke domherr der stift zu Straszburg erklärt, dasz er von allem krieg, den er mit der stadt Straszburg gehabt, und von allem schaden, der ihm und den seinigen bis auf den heutigen tag geschehen ist zu Schutter, freundlich gesühnt, gerichtet und geschlichtet ist.[1] Er siegelt. «Gegeben an dem ersten mentdage nach s. Urbans tage dez heiligen bâbestes» 1378. ***1378 Mai 31.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1324. *Karl IV gebietet der Stadt Straßburg für Beachtung des von ihm aufgesetzten Landfriedens besorgt zu sein.* ***1378 Juni 21 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten dem . . meister, dem . . rate und den . . burgern gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewin, unsir gnade und allis gut. Lieben getrewin. Wann wir zu nutze, fryde und selikeit landen und lewten einen gemeynen fryde in Elsassen gemachet und gesetzet haben, als daz usweysen andir unsir briefe, die undir unsir majestat iugsigel dornber gebin seyn, gebieten wir euch bey unsern und des reichs hulden und wollen ernstlichen, daz ir doran seit und ewirn fleizz dorczu wendet, daz derselbe gemeyne fryde gentzlichen gehalden werde unez uff die zeit, als derselbe fryde geseczet und gemachet ist. Und seyt zu sulichen sachen, die denselbin gemeynen fryde anruren, von unsern und des reichs wegen getrewlichen behulffen wider alle, wer die seyn, die wider den egenanten gemeynen fryde teten oder tun wolten. Gebin zu Prage des nehesten montages vor sante Johanns tag baptiste unsirre reiche in dem czweyunddreyssigsten und des keysertums in dem vierundczwentzigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 211. — Huber reg. nr. 5912.

---

[1] *Auch* Anne von Ohsenstein frowe zû Geroltzecke *gelobt die zwischen ihrem Schwager und der Stadt aufgenommene Sühne zu halten,* an dem ersten fritdage vor dem heiligen pfingestdage *(Juni 4)* 1378. *Ebendortselbst. or. mb. c. sig. pend.*

1325. *Straßburgs Boten an die Stadt: berichten über eine Versammlung mit des Kaisers Boten zu Würzburg und eine projektierte mit dem König zu Nürnberg.* *[1378 Juni 30][1] Würzburg.*

Herzog Stefan von Peigern und der von Wurtenberg kriege wider die Swäbischen stette. Haben die fürsten die Frantzosen gen Swaben bringen wollen inen zu helfe wider die stette. Zu Würtzburg seind der herzog von Teschin, der bischof von Bobenberg und der bischof von Costentz von desz keiszers wegen und die botten von den Rinischen stetten dazwüschen gangen und haben gesuchet, obe man die sachen gütlich gerichten und übertragen möge. Und redent die andern fürsten und herren gar fruntlich zu den sachen und sebent sie gerne gericht. So haben die Swebischen stette aber nit me dann 3 botten alda gebabt, die hetten auch keine macht noch gewalt. Darumb die königlichen räte und die stette von dem Rine zu beden siten ire erbere botschaft gen Ulme geschickt zu den steten: Dann sie alle bi einander da sint mit in zu redende umb ein gütlich sten unze uf sant Jacobs tag nechst. Und dasz man dozwüschen luge, obe man die sachen übertragen möge. Und haben obbenannte herren von desz küniges wegen ernstlich geredt und gebetten die fürsten und stette, dasz sie zu unserm herren dem künige riten wollent gen Nurenberg, der dahin kommen solle. Und sint die fürsten und herren geritten gen Furcheim, das ist vier milen von Nürenberg, und wollen do warten, ob der künig kumme. So sint die stette und wir mit in mit des küniges räten geriten gen Nürenberg. Datum zu Würtzburg uf [mitwochen][1] post Johannis baptiste.

Juli 25.

Götze von Grosten ritter und Heintzeman Lymer.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 539.
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 224 nr. 2.

1326. Martin Malterer ritter erklärt, dasz er von aller kriege und misschelle wegen mit der stadt Straszburg gesühnt ist. Er gelobt die sühne zu halten, «doch mit der gedinge und nemlich underscheiden, were ez daz die von Strazburg von sôlicher manunge wegen, alse die von Basel zû den ziten, da sie mitenander in bûntnûsze warent, sie uf mich und die minen mantent, wider mich und die minen tetent, daz ich danne ouch wider die selben die von Strazburg und die iren als von der von Basel krieges wegen, den sie mit mir hant, tûn mag, daz mich danne duncket, daz mir daz werlichste und daz nûtzelichste sie, untze an die stunde, daz der selbe krieg zwischent den von Basel und mir gesûnet und gerihtet wirt, und sol doch dise mine sûne und rihtigunge, alse zwischent den von Strazburg und mir ietzent beschehen und zû gegangen ist, allewegent stete und in iren kreften sin und bliben.» Er siegelt. «Gegeben an dem ersten fritdage nach sant Margareten tage der heiligen jungfrowen» 1378. *1378 Juli 16.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.

---

[1] *Ueber das Datum vgl. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 225 Z. 35 ff.*

1327. *Sieben Schöffen und gen. Bürger treffen Bestimmungen für die Handwerke der Seiler, Obser und Gremper.* **1378 Juli 20.**

Allen den si kunt getan, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir Heinrich Mesener der meister, Hans Kůrsener, Hans Nŏrpelin, Dolde Helmhower,
5 Fritsche Manegôlt, Claus zům Salmen unde Dietrich von Wissemburg scheffele, Hans Gůgellin, Herman Bock, Henselin Ganser, Hanseman Seiler an Steinstrosze, Hans von Hormbach, Hug von Stille, Gôtzenhenselin, Hans Cristion, Hans Angest und Dolden Lawelin burgere zů Strasburg ůber ein koment mit rehter urteile, do wir zů gerihte soszent unde uf den eit zů rehte sprochent von der dryer antwercke
10 wegen der seiler, der obesser und der gremper zů Strasburg zů haltende die artickele, die hie noch geschriben stont: Zů dem ersten, welre under inen von den selben dryen antwercken in den rot kummet oder in dem rote ist von iren wegen, der sol das jor ein rihter sin unde sol ŏch rihten uf der stuben, do er denne uf hôret, mit den zweilfen, die denne zů ziten zů imme und dem gerihte gehôrent, unde mit den
15 knehten, die denne ire gesworne knehte sint. Unde sůllent ŏch die drizehene und ire gesworne knehte, die zů ziten sint, nůt me denne zů zweyen malen in dem jore bi enander sin, ein mol harnesch zů schŏwende unde sussent ŏch ein mol, und zů iedem mole haben ein pfunt pfenninge und die gevelle, die denne zů stunt vor inen gevallent, und nůt me, es wer denne das sů bi enander werent von der stette
20 wegen oder von der dryer antwercke notdurft wegen one geverde. Und sůllent ŏch die knehte, die sů zů ziten kiesent, sweren vor den drizehenen und sůllent die selben geswornen knehte sin bi allen gerihten und bi allen andern dingen von der dryer antwerke wegen. Die fůnf meistere und die geswornen knehte zů ziten můgent ŏch zů zweyen molen in dem jore und nůt me die bůhsze uf brechen unde zů iedem
25 male dar us nemen zehen schillinge pfenninge und nůt me, es wer denne von reisen wegen oder von andern notdurftigen sachen der dryer antwercke. Wenne ŏch ein rotherre noch den zweilfen schicket von der dryer antwercke wegen, so sůllent sů eine flesche mit wine haben unde die gevelle, die denne zů stunt vor inen gevallent. Men sol ŏch mit gedinge alle jar von den selben dryen antwercken nuwe meistere
30 und nuwe gerihte haben. Unde welre ŏch von der dryer antwerke wegen in den rot kummet oder in dem rote ist, der selbe und die zweilfe, die denne zů ziten erkosen werdent, die sůllent sweren, disen brief stete zů habende und nůt abe zů laszende, alse verre es an inen stot. Unde sol das ein ieglich rotherre, der denne abe gonde ist, unde die zweilfe, die denne abe gonde sint, dem nuwen rotherren und
35 den nuwen zweilfen, die denne zů ziten erkosen werdent, bevelhen und in den eit geben, stete und veste zů habende alle die stůcke, die hie vor geseriben stont, unde zů rihtende dem armen alse dem richen one alle geverde. Unde das alle vorgeschriben articke stete und veste sient und blibent ewekliche unwiderrůflich und one alle widerrede mengeliches, so hant wir Heinrich Mesener, Hans Kůrsener, Hans
40 Nŏrpelin, Dolde Helmhower, Fritzsche Manegôlt, Clawes zům Salmen unde Dietrich von Wissemburg scheffele vorgenant, wenne wir ŏch do bi worent und es ŏch uf den eit zů rehte sprochent, unsere eigene ingesigele zů urkůnde aller der vorge-

schriben dinge gehencket an disen brief. Der geben wart an sant Arbegastes obent des heiligen bischovis in dem jore, do men zalte von gottz gebürte drúzehenhundert jar sybentzig und ahte jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 11. *or. mb. c. 7 sig. pend., quorum 1., 3., 5., 6. del.*

1328. *Meister und Rat an König Otto von Sicilien: bitten ihren Vertreter in der von Bischof Lamprecht gegen sie beim heiligen Stuhle anhängig gemachten Sache zu unterstützen.* ***1378 August 25 Strassburg.***

Cum recommendacione humilima paratas ad obsequia et beneplacita voluntates. Princeps illustris et domine graciosissime. Dicte gracie vestre humiliter et graviter conquerendo presentibus notificamus, quod dominus Lampertus . . episcopus Bambergensis, olim . . episcopus Argentinensis, pro quo et suis multa bona fecimus, prout lator presencium plenius explicabit, ut[a] quorundam relacione percepimus, nos licet innocenter et false apud dominum nostrum papam diffamavit et magistros nostre civitatis et unum ex concivibus personaliter, ut fertur, citari procuravit. Unde ad excusandum nos et eos magistrum Johannem de Novilari olim officialem Argentinensem misimus et ad dictam graciam vestre illustris clemencie ex confidencia speciali dirigimus humilime et seriosissime supplicantes, quatenus ipsum in factis nostris recommendatum habere[b], exaudire et graciosius promovere dignemini et in referendo ex parte nostri fidem adhibere, offerentes nos nunc et semper ad dicte illustris gracie vestre beneplacita et mandata. Scriptum Argentine crastino festi beati Bartholomei apostoli anno domini 1378.[c]

Subscripcio: Vestre illustris gracie devoti et humiles magistri, consules . . scabini et communitas civitatis Argentinensis.

Superscripcio: Illustri principi et domino . . domino . . Ottoni Cecilie regi et duci Brúnswicensi, domino suo graciosissimo.[1]

Str. St. A AA 1407. *conc. ch.*

1329. *Bruchstück einer städtischen Verteidigungsschrift betreffend die Vorgänge bei der Wahl Johanns von Ochsenstein und dessen Streit mit Lamprecht.* ***[1378 ca. August.]***

— —[d] cas magistri et consules civitatis Argentinensis et specialiter citati in hac parte capitulum intraverunt et instanter dominos decanum et canonicos capitulares rogaverunt, quod supersederent et non eligerent sed judicium sedis apostolice exspectarent, quia timerent electiones discordes fieri et exinde discensiones, discor-

a) ut — licet *am Rande nachgetragen.* b) recommendatum habere *übergeschrieben.* c) anno — 1378 *von anderer, gleichzeitiger Hand.* d) *Es fehlt ein Folio-Blatt.*

[1] *Unter gleichem Datum entsprechende Bitte an* Thomas de Amminatis ep. Nimociensis *sowie an* mag. Giso dictus Katzman de Fritzlar, canon. s. Marie Erfordie et Fritzlarii, *welch letzterer bereits seine Unterstützung angeboten hatte. Ebendortselbst 2 conc. ch.*

dias et gravamina ecclesie et tocius terre evenire. Sed ipsi eos exaudire noluerunt et ad electiones discordias ipsis invitis processerunt, nec eas debuerunt vel poterant prohibere, cum quoad hoc super eos non haberent aliquam potestatem. Post quas electiones et principaliter inter dominum Johannem de Ohssenstein decanum, unum
5 de electis, qui postmodum de mense marcii per dominum Adelphum episcopum Spirensem, gerentem se pro archiepiscopo Moguntinensi, seu ejus auctoritate fuit confirmatus, ex una et prefatum dominum Lampertum episcopum super amministracione prefate ecclesie Argentinensis ex altera gravis fuit discordia suscitata. Verum quod hujusmodi discordia non concernebat magistros, consules, scabinos vel communitatem
10 Argentinensem nec cum aliquo eorum conspiracionem vel fautoriam fecerunt vel habuerunt, sed ipsi tanquam quietem, statum, commodum et profectum ecclesie Argentinensis predicte ac pacem diocesis ejus et totius patrie diligentes se pro tractanda et habenda inter eos concordia interposuerunt, trôgas, dilaciones ac placita varia et diversa ordinaverunt inter eos et tandem ipsos plene finaliter et in toto
15 concordarunt, composuerunt et ad bonam pacem pro se et omnibus sibi adherentibus eorumque complicibus, fautoribus, amicis reduxerunt et hujusmodi pacem et concordiam hincinde approbaverunt, videlicet dictus dominus decanus pro se et suis sibique adherentibus, faventibus, auxiliantibus et amicis et similiter prefatus dominus Lampertus episcopus pro se et suis etc. et litteris auctenticis eorum sigillis pen-
20 dentibus communiter firmaverunt. Et pro tractanda, habenda et consumanda concordia, conposicione et pace predictis magistri, consules et nuncii dicte civitatis Argentinensis ad hoc missi in terminis placitorum et necessitatibus pro eis habitis de bonis communibus dicte civitatis ultra summam trium milium florenorum voluntarie et sine repeticione expenderunt, expensa habuerunt et fecerunt et ad hec etiam non-
25 nullos de concivibus suis circumquaque in diocesi moram trahentes pro dictis pace et concordia habendis de bonis suis propriis contribuere fecerunt, mandarunt et promiserunt. Sicque tamquam boni mediatores et amici ecclesie sepedicte et pacis zelatores expensis dicte civitatis et suis laboribus et precipue magistri et persone nominatim et personaliter ad instantiam sepedicti domini Lamperti epis-
30 copi ad curiam Romanam citate effecerunt, ordinaverunt et procuraverunt, quod predicte discordie sedate[a] et pacate fuerunt, et precaverunt, quod nec incendia, homicidia, rapine, violentie publice, depopulationes agrorum vel talia vel alia crimina, de quibus dominus Lampertus false exposuit domino Urbano pape sexto, commissa fuerunt, efficientes et ordinantes eciam, quod idem dominus Lampertus episcopus in commenda
35 ecclesie Argentinensis sibi commissa permansit, usque quo domino Friderico nunc episcopo Argentinensi fuit provisum et ejus provisio in sepedicta Argentinensi ecclesia publicata. Et per premissa vere et notorie concluditur, quod omnia in propositione dicti domini Lamperti criminalia expressa seu exposicione dicto domino Urbano pape facta sunt falsa notorie et conficta, presertim in quantum laicos civitatis Argenti-
40 nensis, magistros et personas ipsius concernunt et precipue in citacione predicta nominatos.

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. coaev.*

a) *Vorl.* sedeta.

1330. *Karl IV teilt den elsässischen Städten mit, daß er die aufgehobenen Land- und Wasserzölle dem Bischof Friedrich von Straßburg wieder gewährt habe.*
1378 September 1 Nürnberg.

Wir Karl von gottes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem entbieten allen und ieglichen stetten in Elsassen und darzu allen 5 andern unsern und des richs lieben getrewen, den diser brieff gezaiget wirt, unser gnad und alles gut. Lieben getrewen. Alleine wir vormals alle zöll und geleit uff wasser und uff land, die wir uff unser widerruffen und sust iemanden zu Elsassen und uff dem Rhein verschriben[a] hatten, widerruffet und abgenomen haben, doch durch merklicher gebrechen willen, darin der stift zu Straszburg komen ist, und 10 mit namen das derselbig stift bei des erwürdigen Fridrichs bischofs zu Straszburg, unsers neven, fürsten, rates und lieben andechtigen, zeiten widerbraht werde, haben wir dem selben bischof erlaubet und gegunnet, das er solche zöll und ungelt, die bey seinen und seiner vorfarn zeiten in des vorgenanten stiftes stetten und lande uffgesetzt und gemachet sint, uffheben und nemen müge, als lang er bischof da- 15 selbst ist und seinen stift widerbracht habe. Darumb entpfelen und gebieten wir euch allen und ewer ieglichen besunder ernstlichen und vestiglichen bey unsern und des reichs hulden, das ir den vorgenanten bischof an solchen zollen und ungelten nicht hündern oder irren sollen. Geben zu Nuremberg an sant Egidien tag unser reich in dem drey und dreissigisten und des keysertums in dem vier und 20 zwentzigisten jaren.

de mandato imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

A Str. Bez. A. G 487. *cop. ch. saec. 17/18.*
B coll. ebenda desgl. 25

1331. *Johannes von Neuweiler an Meister und Rat: teilt seine Ankunft in Rom mit, bittet um Geld, berichtet über Vorgänge an der Curie.*
[1378] September 29 Rom.

Lieben gnedigen herren, minen gewilligen dienest bevor. Wissent, daz ich mit der gottez hilf gesunt mit alleme, daz zû mir hûret, gan Rome kûmen bin mit groszen 30 *Sept. 27.* sorgen, erbeit und costen an dem mendag vor sant Michahels dag. Und wissent, daz ich notdurftlich verzeret habe 40 und 6 flor. under wegen. Zû stûnt han ich gegriffen an ûwer sache mit meister Gisen, und hant keyne sorge, wan[b] ich mit siner hilf erbeiten wil nach uwerm frûm und nútz, also ich bilich sol. Ôch wolte meister Gyse Catzman sich ûwer sache nút under nemen und mûste imme geben zû stunt 35 20 flor., die ich imme bezalt habe umb daz, daz er mir wille nach uwerm nutze, wan er sich klaget ab úch und ôch ir ime verschriben hant in dem briefe, den ich imme antwrtet, daz ir im gelt santent mit mir, daz doch nit ist, also ir wol wissent. Dar umbe, lieben herren, besorgent mich an gelt[1] noch dem also ich úch getrúwe,

a) *B* vorzuschriben. b) *korrigiert für* daz. 40

[1] *1378 Dec. 28* (die beatorum innocentum) *zeigt ihm der Meister* Cuntzo Bocke *die Absendung von Geld an, mit dem er in ihrer Sache weiter wirken soll. Ebendortselbst cop. ch. coaev.*

wan der hof in grosser betrúbnis ist und der babest 29 cardinal het gemaht, der ist einer der ertzbyschof von Prage und der ander von Unger und kein Dúsche. Ander lôfe wil ich úch nút scriben, wan so ich weiz, daz ich die worheit úch gescriben mag. Und glôbent anders niht von lôfen, werent sie úch geseit. Wissent 5 öch, daz ich in miner sache one got nieman fôrte, wan die eústerie min ist, wie doch der vietzetûm sinen ubermût mit mir getriben hat. Dûnt dissen herren zûht durch uwer eren willen, wan sie sin wirdig sient. Datum Rome in festo beati Michahelis.

Vester humilis Johannes de Novillari custos ecclesie s. Thome Argentinensis.

10 [*In verso*] Sinen erwrdigen lieben herren dem meister und dem rat zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1407. *or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1332. *Johann Erbe an Straßburg: bittet abermals um Austrag der Grafenstadener Angelegenheit.* **1378 October 15.**

Den wisen den beschaiden dem maister und dem rât ze Strâsburg lâz ich wissen 15 min denst. Als ich iûch vormals verschriben hab von dez fares wegen ze Graffenstaden, also schrib ich iûch aber. Do bit ich uch mit gantzzem ernst, daz ir dez ainir ain ustrag gebent, und manne uch als unser brieff sagent, wenne iehz öch mit Zornlin und mit Blenklin und Lienhart geret hab, die och min gemeinner sint. Die geloptent mir ain antẘrt ze geben, noch wurt mir kainiû. Do bit ich iûch ûmer 20 durch minz denstes willen, daz ir mir helffent, daz ez mir ain ustrag wert, wenn ich ez dik gefordert hab und mir alleweg kain antẘrt kan werden. Iûwer geschriben antẘrt lant mich wissen. Geben uff sant Gallen abent 78 anno.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. mut.*

25 1333. *Herzog Leopold von Oesterreich bittet die Stadt, ihre Boten in Landfriedenssachen auf den 29. October nach Hagenau zu senden.*

1378 October 25 Schaffhausen.

Wir Leüpolt von gots gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Steyr, ze Kèrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und weisen unsern besunder lieben 30 . . dem burgermeister und . . dem rat ze Straspurg unsern grûs und alles gût. Wir haben wol vernomen umb den gemainen lantfrid, der da niden in dem land gemacht ist, darumb daz all ritter und knecht, kouflüt, bilgri und ander lüt da sicher sin súllen. Und aber nu . . der von Winsperg in demselben lantfrid etlich unser stett nidergelegt und in ir gût und koufmanschaft genomen hat,[1] da uns dunkt, daz inen

35 [1] *In derselben Angelegenheit schreibt unter gleichem Datum der schwäbische Städtebund an Straßburg: bittet um Schadenersatz der zu* Baynhain *geschehenen Beraubung. Ebendort* G. U. P. lad. 48/49 B. 46. *or. ch. lit. cl.*

gar unbillich beschech, wan si sich an denselben lantfrid gentzlich gelazzen habent, habent uns unser getrewn lieben Walther von der Dik lantvogt in Brisgöw und Hainrich von Randegg vogt ze Schafhusen aigenlich gesagt, daz ir darczü vormaln ewr bestes getan hand. Des wir ew flizzig danken und bitten ew mit gantzem ernst, daz ir das noch fürbazzer tůt und uf den nechsten künftigen frytag ze nacht ewr erber botten ze Hagnöw habent by etlichen unsern rêten und den egenanten unsern stetten und in allen sachen geraten und geholffen sient, daz das unvertzogenlich widertan wêrd, daz die unsern unklaghaft beliben, wan wir allweg gern tün, was wir wizzen, das üch zü eren und ze nutz komen mag. Geben ze Schafhusen an mentag vor Simonis et Jude apostolorum 78.

Oct. 29.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1334. *Der Gegenpapst Clemens (VII) an Bischof [Friedrich]: ermächtigt ihn zum Einschreiten gegen die Anhänger Urbans VI.* **1378 November 1 Fondi.**

Clemens episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Solent perverse mentes, dum ad earum insolencias refrenandas nervus publice discipline lentescit, lapsiores fieri ad peccandum et eo amplius ad facinorosa concurrere, quo ad reprimendas easdem magis pia fuerit auctoritas presidentis. Propter quod, ne exemplum impunitate periculosius in alios derivetur, expedit sic debitam executionem adhibere justicie, quod commissa crimina puniantur et audacia committendorum imposterum conteratur. Sane ad nostrum noviter fidedignorum relatione pervenit auditum, quod sunt nonnulle persone ecclesiastice religiose et etiam seculares impetrantes, nuncii, fautores et alie tam exempte quam non exempte etiam mendicantium ordinum tuarum civitatis et diocesis, que postposito reverentie debito pretendentes, Bartholomeum olim Barensem archiepiscopum per tumultum et rumorem populi et Romanorum impressionem et violenciam sedem apostolicam occupantem Romanum fore pontificem, sibi obediunt, adherent et favent recipientes ejus litteras et mandata et obtemperantes eisdem et contra nos in contumeliosa et opprobriosa verba prosiliunt et prorumpunt scismaticam ymo forsan hereticam sapientia pravitatem, que in populo christiano dissidium, scandalum generant et tumultum, et talia faciunt, que in nostrum et sacrosancte Romane ecclesie redundant et cedunt prejudicium et contemptum. Nos nequeuntes tam detestabiles insolentias tolerare nec sub dissimulacione transire dignumque sit rigorose procedere, ubi sic insolenter et aspere deliratur, cupientes hujusmodi temerariis ausibus obviare, tibi inquirendi et informandi contra predictas personas ecclesiasticas religiosas et etiam seculares aliasque personas quascunque, cujuscunque dignitatis, preeminentie, gradus aut status existant, exemptas et non exemptas etiam mendicantium ordinum tuarum civitatis et diocesis predictarum, vocatis personis hujusmodi per citationem canonicam, si earum presencia pro citatione facienda de ipsis secure et commode possit haberi vel alias apprehendi, alioquin per edicta publica in locis publicis affigenda, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad noticiam personarum

earundem valeat ipsa citatio pervenire, ac de premissis contra easdem personas summarie et de plano ac sine strepitu et figura judicii procedendi solaque facti veritate inspecta, si per inquisitionem, informationem et processum hujusmodi personas eidem Bartholomeo obedientes, adherentes, faventes et ipsius obtemperantes litteris
5 et mandatis seu ipsius nuntios et fautores et alias quascunque personas quomodolibet publice vel occulte culpabiles reppereris in premissis, litteras impetratas ab eo ipsosque impetrantes, si in pertinatia et rebellione perstiterint, arrestandi, capiendi, carceribus mancipandi, puniendi ac corrigendi personas easdem et quamlibet earundem per te vel alium seu alios sine metu excommunicationis et alias debitam de eis
10 justiciam faciendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi et invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape VIII predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem vel diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad judicium evocetur, seu ne judices
15 a sede apostolica deputati aliquos ultra unam dietam a fine diocesis earundem trahere presumant et de duabus dietis in concilio generali seu exceptionibus hujusmodi et quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus dictis religiosis vel eorum ordinibus quam constitucionibus et indultis apostolicis contrariis sub quibuscunque modo, forma et expressione verborum concessis,
20 per que tue jurisdictionis explicatio impediri possit quomodolibet vel differri, aut si personis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, auctoritate apostolica tenore presencium concedimus facultatem.
25 Datum Fundis kalendas novembris pontificatus nostri anno primo.

Str. St. A. AA 1409. *or. mb. Bulle und Schnur abgefallen. Auf dem Bug rechts* de curia, *darunter* Rutgherus; *unter dem Bug rechts* H. de Arena.

1335. *Johann von Oberkirch der junge löst sich von der Stadt Straßburg bis zu einem gewissen Tage aus der Gefangenschaft und stellt Bürgen.*

30 *1378 November 4.*

Ich Johans von Oberkirche der junge, ein ritter, vergihe und kúnde mengliebem mit disem briefe, alse von der sybenre wegen des gemeinen friden, den der aller durchlúhtigeste fúrste und herre herre Karle der Rômsche keyser zû allen ziten merer dez riches und kúnig zû Beheim, min gnediger herre het ufgesetzet und ge-
35 botten zû haltende, alse daz sin keyserlicher versigelter brief wol bewiset und ouch andere briefe besagent, die dar úber gemachet sint, in dem selben gemeinen friden ouch fúrsten, herren und stette zû samen von dez selben keyserlichen gebottes wegen verbunden sint, ich angegriffen und gefangen bin und gefangen gelegen bin in der stat und der stette gefengnúsze zû Strazburg und mich die selben syben, die úber
40 den selben gemeinen friden gesetzet sint, uz der selben gefengnúsze gelâszen und mir ein zil gegeben hant untze an den mentdag, der nû zû nehste komet, und von dem selben mentdage úber viertzehen tage die nehsten, die dar nach koment, in die *Nov. 22.*

wise, alse hie nach ist bescheiden: daz ist also, daz ich gesworn habe mûtwillekliche und unbetwúngenliche mit ufgehebter hant lipliche zû den heiligen, ist ez daz die sache von minre gefengnúsze wegen nit gerihtet und versûnet wirt mit den syben, die úber den vorgenanten gemeinen friden gesetzet sint, also daz die selben siben von der selben minre gefengnúsze und minre sachen wegen, darumbe ich von iren wegen gefangen bin, gentzlich begnûget, daz ich danne bi dem selben minem eide an dem vorgenanten hindersten mentdage, daz wurt an sant Cecilien tag der heiligen jungfrowen, der nû zû nehst komet, mich bi derselben tagezit ane alle hindernúsze und widerrede entwurten sol in dieselben . . . .[a] und gefengnúsze in der stat zû Strazburg, dar inne ich ietzent gelegen und diz zil dar uz gelâszen bin. Und sol ôch ich danne da mit nit gnûg getân haben, ez sie danne daz ich vor in die selbe gefengnúsze gentzlich[e in beslo][b]szen sie âne alle geverde. Und sol ôch ich in der zit, die wile daz selbe min zil also weret, in hern Lauwelin Brotbeckers eins priesters hus, daz er in der stat zû Strazburg in Múnstergasze het, sin und bliben âne alle geverde. Und d[az die sy][c]ben, die úber den vorgenanten gemeinen friden gesetzet sint, und ôch alle die, die zû dem selben gemeinen friden gehôrent, dez dest sicherre sint, so habe ich in dar vúr zû rehten weren und búrgen unverscheidenliche gege[ben und][d] gesetzet hern Erhart von Wangen ritter, Johans von Oberkirche den alten minen vatter, Burckarte von Oberkirche minen brûder, Cûneman von Hohenstein, Hartung von Scharroch, Claus von Kagenecke edelknehte, die [uwere][e] burgere und lantlúte zû Strazburg sint, und dar zû hern Johans Zorn den jungen, dem man sprichet der wisse Zorn, hern Lienhart Zorn, Johans Swarber und Johans Swenninger. So ôch wir die selben búrgen allesament uns [be][f]kennent, daz wir unverscheidenliche weren und búrgen worden sint in die wise, alse an disem briefe do vor und hie nach geschriben stât, und in die wise: were ez daz der vorgenante her Johans von Oberkirche ritter der junge [nit][g] hielte und sich nit in die vorgeschriben gefengnúsze entwurtete und nit tete, alse von ime da vorgeschriben stât, were obe die vorgeschriben sine sache nit gerihtet in disem vorgenanten zile und úbertragen wurde mit [den sy][h]ben dez vorgenanten gemeinen friden, da mit sie begnûget, alse da vor ist bescheiden, oder daz wir in danne in die vorgenante gefengnúsze uf den selben sant Cecilien tag nit entwurtetent, daz danne wir die vorgenanten Erhart von Wangen ritter *u. s. w.* ungemant súllent entwurten in die stat zû Strazburg uns mit unser selbes liben, und wir die vorgenanten Johans Zorn der junge, dem man sprichet der wisse Zorn, Lienhart Zorn rittere, Johans Swarber und Johans Swenninger uns ouch mit unser selbes liben ungemant súllent entwurten in die stat gen Obern Ehenheim in offenre wurte húsere zû veilem kôffe unverdinget. Und súllent wir uz den selben zweien stetten, alse ieglichem teile under uns do vor bescheiden ist, nyemer komen, es sie danne daz der vorgenante her Johans von Oberkirche wider umbe in die vorgenante gefengnúsze zû Strazburg geentwurtet und dar in gentzliche in besloszen sie âne alle geverde, es sie danne daz die sache von sinen wegen in dem vorgenanten zile

a) *ein Wort völlig verblichen.* b) *8—10 Buchst. verblichen* c) *desgl. 7—8 Buchst.* d) *desgl. 6—7 Buchst.* e) *desgl. 4—6 Buchst.* f) *desgl. 2 Buchstaben.* g) *desgl. 2—4 Buchst.* h) *desgl. 4—6 Buchst.*

mit den vorgenanten siben, die über den gemeinen friden gesetzet sint, und mit den, die zû dem selben gemeinen friden gehôrent, gentzliche gerihtet und übertragen sie, daz die selben syben da mit begnûget âne alle geverde. Und wande ich der vorgenante Johans von Oberkirche ritter der junge gesworn habe an den heiligen,
5 alles daz zû haltende, zû vollefûrende, zû leistende und zû tûnde, daz da vor von mir geschriben stât, so habe ich zû einem urkúnde min ingesigel an disen brief gehencket. Und ouch wir die vorgenanten búrgen allesament, also wir da vor benant sint, uns verbunden hant bi unsern eyden, die wir alle und ieglicher under uns besunder dar umbe gesworn hant mit ufgehebten henden lipliche zû den heiligen,
10 alles daz zû haltende, zû vollefûrende und zû tûnde, daz von uns da vorgeschriben stât, so hant wir die vorgenanten Erhart von Wangen ritter, Johans von Oberkirche der alte, Burckart von Oberkirche sin sun, Cûneman von Hohenstein, Hartung von Scharroch und Claus von Kagenecke edelknehte und dar zû wir Johans Zorn der junge, dem man sprichet der wisse Zorn, Lienhart Zorn rittere, Johans Swarber
15 und Johans Swenninger unsere ingesigele zû einem urkúnde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage nach aller heiligen tage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und ahte jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. or. mb. c. 11 sig. pend., quorum 1., 4., 7.,
20 *8., 10. del.*

1336. Walther von der Dicke landvogt in Brisgowe thut kund, dasz er von des schadens wegen, der ihm geschehen ist, «alse von der erbern bescheiden dez meisters, dez rates, der gemeinde und der burgere wegen der stat zû Strazburg in daz tal zû Audelâhe von etwaz geschihte und sachen wegen gezoget wart», gesühnt,
25 gerichtet und geschlichtet sei. Er siegelt. «Gegeben an dem ersten fritdage nach sant Martins tage dez heiligen bischofes» 1378.[1] ***1378 November 12.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. c. sig. pend.

1337. *Herzog Wenzel macht bekannt, daß Johann Weißzorn und Johann Erbe ihren Streit über Illkirch u. s. w. dem Landvogt von Elsaß oder eventuell dem*
30 *Kaiser vorlegen werden.* ***1378 November 26 Mastricht.***

Wenceslaus von Behem von gotz gnaden . . hertzoge zû Lûczemburg, zû Lothringen, zû Brabant und zû Lymburg . . marchgrabe des heligin reichs, tûn kûnt allen lûten, daz unse liebe getrûwe her Johans den man spricht Wiszorne und her Johans Erve sullicher tzweyûngen, die sii mit eynanderen hantt als umb die lôsûnge
35 von Ylekirchen, von Grovestadin und von Ylewikersschen vûr uns uberkommen siint alsos, daz ylicher von yn sine frûnde schicken sol vûr unseren lantzfoigt von

[1] *Ebenda Sühnebrief des gleichen Inhalts und Datums von Ritter Heinrich von Andlau dem jungen. or. mb.*

Elsazz umh sii zů slechtin und eyndrechtich zů machin. Und oh man das nyt tůn en kan, so sullen sii recht nemen vůr unserem gnedichen herren und bruderen, unserem hern dem keyser, alsos daz der gene von yn, der mit recht das gůt besitzen sol, do in fredelichen verlibe bicz an der ziit, daz man sii eyndrechtich gemacht habe odir daz sii des mit recht uherkommen siint als vurgeschrihen ist. Dar umh emhieten wir und gehieten ernstlichen unserm lantzfoigt zů Elsazz odir dem, der von sincre wegen do ist, daz sii dit alsůs haldent und tůnt. Gegeben zů Tricht 26 tage in november do man zalt nach Christus gebůrten 1378 jâr.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. laes.*

1338. König Wenzel an hürgermeister, rat uud bürger zu Straszburg: teilt den tod seines vaters mit und kündigt für die nächste zeit seine ankunft in Deutschland an, um mit fürsten, herren uud städten des reiches nutzen zu beraten. Prag an sant Niclas tag unser riche etc. *[1378] December 6 Prag.*

Str. St. A. AA 107 nr. 2. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 229 nr. 125.

1339. König Wenzel an hürgermeister, rat und bürger zu Straszhurg: teilt mit, dasz er vierzehn tage nach des heiligen Crists tage zu Nürnherg sein werde, und begehrt, dasz die Straszburger zwei aus dem rate dahin senden. «Gehin zu Prage am freytag noch Lucie» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. *1378 December 17 Prag.*

1379 Jan. 8.

Str. St. A. AA 107 nr. 13. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 230 nr. 126.

1340. Die priorin zu s. Elisabeth an meister und rat: «Ir hant uf gesetzet, das alle die priorin der clôster predicr ordins mögent rûgen alle die, die zů unsern klôstern gont wider uwer gesetzede und unsern willen uns zů gelôhende. Derumbe so klage ich ůch und bitte ůch, das ir uns entlidigent von Heintze von Tůmenheim dem men sprichet von Lampertheim, und rûgen ůch ietzen an disem gegenwertigen briefe, daz er dicke und manig mol wider minen willen und des klosters zů unserme kloster und an die venster ist gegangen. Wissent, machent ir uns fride vor ime, ich truwe, ich sůlle mir und mime closter von den audern ôch friden machen. Unser herre Jhesus Cristus gebe ůch sine wisheit, die stat und das lant zů rihtende noch sime lobe und des landes nutz und erc amen».[1] *[um 1378.]*

Str. St. A. V. D. G. lad. 71. *or. ch. lit. cl. ohne Siegelspuren aber mit Adresse und Verschickungsschnitten.*

---

[1] *Bezeichnend ist auch folgender undatierter Brief, der wohl auch den 70er Jahren angehört:* Herlicher erwurdiger meister der ammenmeister. Wur die von sancte Agnese die closterfrowen clagent uch von grunde unsers herzen, daz wur nnwelinge ein erlôtet kint fonden hant in unserre privegen

1341. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger der stadt: hat durch die briefe Ulrichs von Vinstingen unterlandvogts in Elsasz und Sdislavs von der Weyteumule von der teilnahme der Straszburger bei dem tode Karls IV gehört und daukt dafür. Reitet nach Nürnberg und bittet zwei ratsmitglieder als vertreter zu dem dort stattfindenden reichstage zu senden. «Geben zu der Weyden des mitwochen nach dem obristen tage» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1379 Januar 12 Weiden.***

Str. St. A. AA 107 nr. 3. *or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr.*
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 230 nr. 127.

1342. Walramus de Busco publicus notarius testatur, quod Johannes de Achern presbiter Arg., procurator ecclesiarum s. Thome et s. Petri, copiam appellationis Friderico episcopo Arg. in hospicio domini Nicolai de Grostein sculteti Arg. insinuare frustra presumpserit. ***1379 Januar 13.***

Str. Thom. A. lad. 9. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedruckt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thom. 389.

1343. König Wenzel an bürgermeister, rat und bürger der stadt: hat den für Nürnberg projektierten reichstag nach Frankfurt auf den 13. februar verlegt und bittet, dahin zwei bevollmächtigte ratsmitglieder zu senden. «Geben zu Nuremberg an sante Agneten tage» a. reg. Boh. 16, Rom. 3. ***1379 Januar 21 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 107 nr. 4. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 231 nr. 128.

1344. *Vier von König Wenzel eingesetzte Schiedsrichter sprechen Johann Weißzorn die Berechtigung zu, bis zum 23. April Grafenstaden, Illkirch und Illwickersheim von Johann Erbe zu lösen.* ***1379 Februar 24 Frankfurt.***

Wir Borss von Rysemburg, Marquart von Wartemberg genant von Cost, Witke von Lantsteiu, Burkart von Janowicz bekennen und tunt kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir von empfelhnuzze wegen des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Wenczlabes Romischen kuniges ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, unsers lieben guedigen herren,

---

iemerliche, schentliche, und der zu sprichet nieman nuzit. Nu treit eber ein under uns ein kint und sol schiere genesen, und wellent uns die bredier nut zu helfe kummen, wenne su förhtent, daz men eu zihe, daz daz kint der bredier si, und ist in lieher es werde och urmórdet in deme luheli do denne daz inme eine sele werde. Owe, erwurdiger meister, kumment uns zu helfe und gont zu den brediern zu den vicarien und sprechent, daz su hergont und uns zu helfe kument oder eber ir herre der meister, wenn es getet nie so not, die frowe het sich furborgen und kunnent ir niergent vinden. *Ebendortselbst* lad. 48. *Auf Papier, Schrift des ausgehenden XIV. Jh.*

suliche czwayunge, schelunge und stozze, die sich vormals czwischen den erbern luten Johan Erben an einem taile uud Johan Weis Czorn, beyden von Straspurg, an dem andern von wegen der guter ze Grafenstaten, Ellenkirchen und Illewickersheim mit allen iren zegehorungen vorlauffen haben und die vor des reichs hofgerichte gehandelt und von dan an unsern herren den kunig selb geweiset sein, mit der egenanten parteyen heyder willen, wissen und volbort entrichtet, entscheiden und doryn von desselben unsers herren des kunigs wegen usgesprochen haben in aller der massen, als hernach geschriben stete: das derselbe Johans Weys Czorn odir seine erben die vorgenanten guter von dem egenanten Johan Erben odir seinen erben vor als wil geltes, als derselbe Johan Erbe die geloset und on sich bracht hat und als er das kuntlich beweisen mag, und dorczu vor czwayhundert mark silbers, die ym der allerdurchluchtigiste furste seliger gedechtnuzze keiser Karl uff dieselben guter geslagen hat, als das seyne keiserliche brieve usweisen, losen sulle und muge *April 23.* czwischen hier und sante Jurgen tage der schierst kumpt. Und weres sache das derselbe Johan Weis Czorn die obgenanten guter nicht loset czwischen hier und demselben sante Jurgen tage vor sulche summen geltes, als vorgeschriben stet, so sol und mag derselbe Johan Erbe und seine erben die obgenanten guter furbaz mer ewiclich on ansprach, widerrede und allerley hindernuzz des egenanten Johan Weis Czorns und seiner erben behalten, haben und besiczen. Auch sol der egenante Johan Erbe odir seine erben die lute uff den egenanten guten gesessen uhir gewonliche bete, als es von aldir her komen ist, hier czwischen und dem egenanten sant Jurgen tag nicht seczet in dheine weis. Und sulchen unsern usspruch und entschidunge haben die egenanten parteyen beyde gelobet und ze den heiligen gesworen stete vaste und unvorrukte ze halten in aller der masse, als do oben begriffen ist. Des zu urkunde und steter vestikeit haben wir die vorgenanten Borsse, Marquart, Wittik und Burkart und mit uns die vorgenanten Johan Erbe und Johan Weis Czorn yre insigele mit sampt den unsern an diesem brieff gehangen. Der geben ist cze Frankenfurt an dem Moyen nach Cristus geburt dreuczehenhundert jar darnach in dem newen und sibenczigisten jar an dem nehesten donerstag vor Invocavit.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 23. *or. mb. c. 6 sig. pend.*

1345. *König Wenzel bestätigt der Stadt Straßburg das Privilegium Karls IV von 1347 Nov. 25.* **1379 März 3 Oppenheim.**

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allin zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allin den, die yn sehent odir horent lesen, daz wir von wegen der burgermeister, rate und burgere gemeynlichen der stat zu Straspurg, unsir und des reichs liebin getrewin, demuticlichen gebetin sein, daz wir yn einen brieff, den yn und irer stat seliger gedechtnusse unsir herre und vatir der Romische keyser Karl gegebin hat, bestetigen, confirmiren und vornewen geruchten, der von worte zu worte also lawtet. Wir Karl [*u. s. w. wie nr. 155.*] Dovon haben wir angesehen derselbin burgermeister, rate und burger

zu Straspurg getrewe dienste, die sie uns und dem reiche getan haben und tun sullin und mugen in kumftigen zeiten, und habin yn und derselben irer stat zu Straspurg mit wolbedachtem mute und rechtir wissen denselbin brieff, als yn den unsir vater seligir gebin hat, in allin seinen meynungen, puncten, synnen und artikeln bestetiget, 5 confirmiret und vornewet, bestetigen, confirmiren und vornewin yn den in craffte dicz briefes und meynen und wollin, daz derselbe brieff, als yn der von unserm vater seligen gegebin ist, gancz und unvorrucket bestehen und bleiben sulle. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unsirre kuniglichen majestat ingsigel. Der gebin ist zu Oppenheim nach Crists geburte dreyczehenhundirt jar dornach in dem newnundsibenczigsten jare 10 an dem nehesten donrstage vor dem suntage, als man singet Reminiscere, unsirre reiche des Behemischen in dem sechczehenden und des Romischen in dem dritten jaren.

[*Auf dem Bug rechts*] per dominum Witkonem de Lantstein
Martinus.

[*In verso*] R. Wenczlaus de Jemkow.

15 *Str. St. A.* AA lad. 3 nr. 9. *or. mb. c. sig. pend.*

1346. *Eingabe des Straßburger Sachwalters an den Papst: bittet den Prozeß gegen Kanzler, Mülnheim und Bock zu suspendieren und ihre Verteidigung durch Prokuratoren zu gestatten.* *[1379 vor April 2.]*

Beatissime pater. Exponunt sanctitati vestre devoti vestri et humiles filii obe- 20 dientie ac alumpni sacrosancte Romane ecclesie consules, cives et universitates civitatis Argentinensis, quod licet ad instanciam reverendi patris domini Lamperti episcopi Bambergensis ipsorum magistri et capitanei civitatis predicte, videlicet Heinricu- Arge olim magister scabinorum, Johannes Canceler nunc magister scabinorum, quondam Johannes Zorn, Heinricus de Mülnheim milites, Conradus Bock et Johannes 25 Schilt magistri civium civitatis predicte fuerint et sint citati personaliter ad curiam sanctitatis vestre, quodque venerabilis et circumspectus vir dominus Robertus de Stratton vestri sacri palacii causarum et hujusmodi cause auditor a sanctitate vestra specialiter deputatus, auditis excusacionibus eorundem citatorum, tres ex ipsis citatis ad defensionem cause per procuratorem admiserit, reliquos vero tres, videlicet dominos 30 Johannem Canceler, Heinricum de Mülnheim et Conradum Bock magistros predictos excommunicaverit et excommunicatos denunciari mandaverit, ex eo quod personaliter comparere non curaverunt, quodque pro parte hujusmodi excommunicatorum ab hujusmodi excommunicacionum senteneiis et aggravaminibus dicti auditoris ad sanctitatem vestram appellatum sit. In qua quidem causa processum fuit et est usque ad 35 litis contestacionem exclusive, cujus cause statum dignemini ex certa scientia habere pro expressis. Supplicant consules, cives et universitas predicti, quatenus attentis devocionibus eorundem processus quoscunque contra dictos excommunicatos emissos suspendere dignemini ad anni spacium et eosdem absolvere a senteneiis predictis et alias eisdem de remedio oportuno providere in et super premissis et occasione pre- 40 missorum, permittentes interim causam predictam quoad omnes predictos per pro-

curatores legitimos defendi per ipsos citatos constitutos, ac quod lapso anno, si causa predicta decisa totaliter non fuerit, predicti excommunicati in pristinas sentencias et processus ipso facto reincidant. Et hec omnia et singula premissa dignemini mandare domino Roberto auditori predicto, non obstantibus appellationibus interpositis et commissionibus alteri auditori factis et aliis in contrarium excipiendis 5 non obstantibus quibuscumque.

Von der Hand Giso Katzmanns ist unterschrieben: De mandato domini nostri pape audiat idem magister Robertus, absolvat, suspendat per annum processus cum protestacione, quod si lapso anno non concordaverint etc. in easdem sentencias etc. a *April 2.* die videlicet secunda aprilis anno primo et justiciam faciat. 10

Str. St. A. AA 1407. cop. ch. coaev.

1347. *Meister und Rat an Johannes von Neuweiler in Rom: ersuchen ihn, ihre Sache weiter zu fördern und besonders zu erwirken, daß die drei Exkommunicierten ihre Sache durch einen Verweser verteidigen lassen dürfen.* *1379 April 6.*

Wir etc. embieten dem erbern vúrnemen hern Johanse von Nuwilre dem alten 15 officiale zů Strazburg waz wir frúntschefte und gůtes vermůgent. Lieber herre Johans. Wir danckent úch fliszekliche, das úch ernst ist und ernstlichen werbent, alse wir wol empfunden hant, in unsern sachen und úch dar umbe billiche súllent und wellent uwerre sorgen und arbeite ergötzen. Und also ir uns verschriben habent von der selben sachen wegen, daz man drie unserre meistere nach dem urteil, 20 das da gevallen ist, hören súlle und sich schirmen laszen súllent in gerihtes wise mit irem verweser und die andern drie nit hören súlle und sie zů banne súllent sin und sú zů banne künden súlle, bittent wir úch mit gantzem ernste, daz ir da uwer bestes werbent und tůnt, es sie in gerihtes wise oder von sundern gnåden des båbestes, wie ir daz zů bringen můgent, daz man die andern drie och höre und sich 25 laszen schirmen mit irem verweser alse die vorgenanten drie. Und waz ir besunder kosten darumbe můszent haben, den laszent úch nit turen, den súllent und wellent wir billich und gerne gelten, wande wir die klegede und ansprăche des bischofes von Băbenberg, die uns vúr gelesen ist, wol ingenomen und verstanden hant, und alles, das er da geklaget het, eine offene kúntliche lùgen ist. Und dar umbe so tru- 30 went wir, daz wir in der höptsachen wol gewinnen můgent mit dem rehten, alse ir uns selber verschriben hant, wir wúrdent danne úberzúget mit valtschen gezúgen, daz uwer witze und truwe, an den wir keinen zwifel hant, wol mag und kan versehen. Doch begeren wir von gantzem hertzen, die wile ir nit geschaffet hant mit gerihte oder erworben von sundern gnåden, das man die drie, die da gebannen 35 sint, vorgenant mit irem verweser súlle hören und sich lăszen schirmen, daz ir die höptsache von der andern drier wegen, die man hören sol, nit stille ligen lăszent sunder ernstliche und vestekliche jagent, wande wir nit enzwifelent, so ir daz tůnt und man gezúge hörende wurt zů beidensiten, das es sich kúntlichen vindende wirt, daz alle sine klegede valschelich und lúgentliche ertihtet ist, und da mit 40

dest lichteklicher dar zû komende werdent, daz man die vorgenanten drie gebannecten mit irem verweser ouch verhôrende wurt, obe ir es anders mit gerihte oder mit gnâden nit e erwerben múgent. Och wiszent, daz wir alle begerent besunder, daz ir bi der sachen blibent und nit dar von varent, uncze das wir úch embietent, das
5 ir komen súllent. Und lâszent úch der zit, erbeit und kosten nit verdrieszen, wande wir daz wol und billich gegen úch erkennen súllent. Ŏch bittent wir úch súnderliche, waz ir uns und unserre stat verschribent, daz ir uns daz allessament verschribent in Tútsche und nit in Latine, wande wir uns nach dem Tútschen baz gerihten kûnnent danne nach uwern briefen, die ir uns in Latine verschribent. Da mit
10 ŏgent ir uns ŏch eine sunderbar frúntschaft. Datum feria quarta proxima post dominicam palmarum anno domini 1379.

Str. St. A. AA 1407. *conc. ch.*

1348. *Cardinal Philipp von Alençon an Straßburg: ermahnt an Urban VI als rechtmäßigem Papst festzuhalten.* *[1379] April 7 Rom.*

15 Venerabiles et carissimi amici. Noveritis quod sanctissimus dominus noster papa Urbanus sextus, receptis vestris litteris per discretum virum dominum Johannem de Novillari canonicum ecclesie sancti Thome Argentinensis, vestre discrecionis ambaxiatorem, sibi presentatis et ipsis per eum visis, de vobis et tota universitate Argentinensi admodum contentus volens vobis complaeere in agendis in causa vestra,
20 de qua in litteris hujusmodi mencio habebatur, in qua ut potuimus ad vestri bonum laboravimus, favorabiliter ordinavit, prout per ipsum dominum Johannem ambaxiatorem vestrum, qui seriose, prudenter et cum omni diligencia in hoc se habuit, poteritis ad plenum informari, sciturі, quod ipse dominus noster affectat vobis et toti universitati vestre complacere et merito. Nos autem ad ea, que honorem et comodum
25 universitatis hujusmodi et vestrum cujuslibet tangunt, prompti animo nos offerimus laborare, amiciciam vestram cordialiter deprecantes et per aspersionem sanguinis Jhesu Christi domini nostri exhortantes, quatenus in vera fide persistendo ipsum dominum nostrum papam Urbanum ut verum Christi vicarium et papam legitimum, ut cepistis, constanter tenere et habere studeatis et alios ad hujusmodi veram fidem
30 tenendam inducatis, beneplacita vestra, quociens opus erit, cum fidencia obtinendi confidenter nobis intimantes. Dominus vos conservet. Scriptum Rome die 7 mensis aprilis.

[*In verso*] Honorabilibus et sapientibus viris magistro et consulibus civitatis Argentinensis, amicis nostris carissimis.

35 Philippus cardinalis de Alencomo.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c sig. in v impr. del.*

1349. *Rudolf von Hohenstein u. A. bestätigen als Augenzeugen einen Bericht Johann Erbes über dessen Zusammenkunft mit Weißzorn zu Straßburg.*

[1379 vor April 14.][1]

Allen den si kunt mit disem briefe, daz ich Rüdolff von Hohenstein vittztům, Johans von Schaftoltzheim, Thoman von Endingen rittere und ich Reymbolt Hüffelin der alte, Reymbolt Spender und Herman Hüffelin verjehent öffenlich mit disem briefe, das wir die vorgenanten hie by gewesen sint, gesehen und gehöret haut, also hie nach geschriben stat, das her Johans Erbe einen tag hette mit dem wiszen Zorne zü Strazburg zů den Augústinern. Nü hab ich Johans Erbe mit dem wisszen Zorne getaget und wonde einen gütlichen tag haben wie man uns gerihtete. Das duhte in nyt, wè es uff den weg möhte sin, wenne er zwene fúrsprechen hy ime hette und einen publicum. Do wolten wir keine rede hahen, der puhlicus müste ee zü der túren usz. Doch ging ich dar, das ir sehent, daz ich alles glimpfes voren wolte, und gab Lienharte und Zörnelin und iren gemeynerern fünftzig marg silberes, wie wol ich es von dem rehten nút getan solte haben, und det den Dúschman do vúr sprechen. Do giengent sú zü stunt dur und gobent mir mine briefe und beful- hent sú Götzen von Grostein in gemeyne hant. Und was der eyne úber Illenkirchen, der ander ging úber Wickersheim. Die brieffe hab ich herlöset. Die briefe laz man und hiesch ymme daz gelt, wenno ich es allessamment bezalt habe, und zwey hun- dert marg, die mir min herre der keyser geben het und uff die dörffer geslagen het für minen dienst. Hette er mir daz gewellet tůn, so were ich ymme gerne ge- horsam gewesen der dörffer. Und git ers mirs noch hinnan untze sant Gergen tag, an mir sol kein gebreste sin, wenne min brief, den ich von dem kúnige her uff brohte von Franckenfurt, der seit und wiset mich: was ich herlöset habe und an mich hroht ist, daz sol man mich bezalen und die zweihundert marg do zů. Also was ich do. Also vielent sú alles querte drin und woltent einen teil lösen, einen teil woltent sú mir loszen. Öch woltent sú, ich solte herzügen, wenne ich daz gelt zů dem ersten ge- hen hette, do ich zů den dörffern kam. Do sprach ich: ich zühe uff mine briefe, das ich es lange zit herlöset habe und ich nút in möhte gesetzet sin, ich hette denne daz gelt ee geben. Und das gelt gab Hans Merswin vúr mich in des von Bülach höff, und wart daz merreteil úch an der múnssen von zerungen wegen gen Behem. Und daz gelt wart Burckart Meyger güter mossen, also manig gros güt enweg wúrt gehen, do nymer kein mönsche zü kumpt. Also bin ich lange zit in diseu dörf- fern gesessen und bin geritten gen Mollisheim. Wil er die dörffer lösen, so sende er daz gelt dar; so wil ich ymme sinre losungen gehorsam sin hinnan uncz sant Gergen dag.[2] Do mitte duncket mich, wie daz ich ymme den vollen tůge und minen eren reht dü. Duhte in aber, wie daz ich ymme unreht detů, ich wil riten für den

[1] *Zur Datierung vergl. die folgende Anm.*

[2] *Diesen Termin stellt Johann Erbe mit Bezugnahme auf die Zusammenkunft bei den Augustinern dem Weißzorn noch brieflich. Es siegeln mit ihm* her Rüdolf von Hohenstein der vitztům, her Lútolt Beger der vogt zü Mollesheim, her Johans Hafener, her Peter von Stille, Engelhart und Chůneman gebrůder von Hohenstein und Clauwe Heinrich von Hohenstein ir vetter. An dem nehesten dunrstag nach dem heilgen ostertag *(April 14)* 1379. *Ebendortselbst. or. ch. lit. pat. c. 8 sig. in v. impr.*

kúnig und fúr die viere, die den brief mahtent, und wil mich begnûgen was die erkennent. Do bit ich úch, daz ir mich verautwúrtent uff dise vorgeschriben wort. Und des zû eime waren urkúnde so haben wir die vorgenanten unser ingesigele getrucket zû ende dirre geschrift uff disen brief, zû úbersagende aller diser vorge- 5 schriben dinge.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *cop. ch. coaev.*

1350. *Johann Erbe an Straßburg: beschwert sich über die zweideutige Haltung Weißzorns und rechtfertigt sich durch Beifügung seines Briefes an diesen (vom 14. April) sowie einer Rechnung Merswins.* *[1379 April 15—20.]*

10 Dem wisen den bescheyden dem meister und dem rate zû Strazburg loz ich wissen min dienst. Also ich úch ôch vormolz verschriben habe von des wisen Zornes wegen von der losungen wegen Illekyrche, Grofenstaden und Illewikersheim, der losungen bin ich ymme allewegen gehorsam und neme gerne min gelt, so sûchet er also manige krumbe sache, daz ich mich nút dar us gerihten kan, und went 15 mir die dôrffer mit worten abe reden. Daz truwe ich, daz es nút sin mag, er gebe mir denne min gelt. Nû sende ich úch dise abegeschrift. Die lesent — glicher wise also habe ich ymme einen besigelten brief gesendet, dem wisen Zorne — durch daz, daz ir sehent, daz ich nôte anders dete wenne daz bescheidenlich were. Rette er aber dar úber útschút von mir, daz er mir daz ôffenlichen enbútte, wen ich hún- 20 der rede nút enhôre, ich woltes veranttwúrten also ein ritter billeche tûn sol. Do bit ich úch, daz ir dise abegeschrift wol verstont, wen ich by den briefen bliben wil. Ôch sôllent ir wissen, daz dirre brief an fritage besigelt wart, den ich dem *April 15.* wissen Zorne sante. Do brast mir Johans Haffeners ingesigel, der was nút heime. Anders ich hetten do zû mol zû stunt gesant. Und bit ich úch, daz ir mich dar uf 25 verantwúrtent, wen ich nôte anders dete wen daz bescheidenlich wer. Ôch sende ich úch dis briefelin, daz ist ein rechenungen usser Merswins bûche, daz ir sehent, daz ich es bezalt habe, und habe es ôch besigelt, also hie geschriben stat.

Johans Erbe ritter.

Str. St. A V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

30 1351. Johans Erbe an Johans Wiszzorn:[1] hat seinen brief erhalten. «Ist nû der selbe din brief ein antwúrte múns briefes, daz findet sich her noch wol, so es zû tage kummet.» «Wie aber dem sy noch aller der massen, also wir denne gescheiden sint» vom könig und seinem rate zu Frankfurt, «alsus han ich gewartet bitz

---

[1] *Ebenso am April 22* (uf sante Gerien obent zû naht) *sehr gereizte Antwort auf einen Brief* 35 *Weißzorns:* daz ich dir nút gebunden bin tage ze leistende, do du mir sú hin machest, wen es ôch der uspruch brief nút enwiset. *Ebendortselbst. or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr. Weitere Correspondenzen zwischen beiden über die gleiche Angelegenheit* (1379 Nov. 11, 18, 21, Dec. 31) *ebendortselbst* lad. 23.

har und warte ŏch fúrbas zû Mollesheim, do ich sehszhaft bin», das geld zu empfangen um die lösung der dörfer bis zum nächsten Georgentag. Dabei bleibt er. Er und die herren «Lútolt Beger vôget zû Mollesheim und Cûneman von Hohenstein» siegeln. «Der geben ist uf die neheste mittewoche vor sante Gerien tag anno domini 1379». **1379 April 20.**

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.*

1352. Hanneman genannt Herre und Gosze von Wittenheim gebrüder schwören für die gefangenschaft, die sie auf erkenntnisz der sieben, von des reichs gebot über dem landfrieden im Elsasz, erlitten haben, urfehde allen, die zum landfrieden gehören. Das sint: herzog Ruprecht der ältere, herzog Ruprecht der jüngere, Wentzlav herzog zu Lützemburg und Brabant, die markgrafen von Baden, die äbte von Weiszenburg und Sels, Ulrich herr zu Vinstingen landvogt im Elsasz, Symund herr zu Lichtenberg, Heinrich herr von Lichtenberg, Brune herr zu Rapoltzstein, junker Otteman herr zu Ochsenstein und herr Stislaw von der Wittenmülin, ritter, die räte und bürger von Straszburg, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weiszenburg, Ehnheim, Rosheim, Münster, Kaysersberg, Mülhausen, Türkheim und Selz. Uff sant Georien tag 1379. **1379 April 23.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *cop. mb. coaev.*

1353. *Der königliche Hofrichter citiert Johann Weißzorn wegen Johann Erbes.*
1379 Mai 20 Prag.

Her Hans den man spricht der weisse Zorn sol antwurten vor des allerdurchleuhtigsten fursten und herren hern Wenczlawes Romischen kunigs ze allen zeiten merer des reichs und kunigs ze Beheim hofrichter hern Hansen Erben dem eltern uff den nehsten tag noch unser frawen tag assumptionis den man nennet der erern, des schirst kumpt. Geben zü Prag an freytag noch unsers herren uffart tag anno domini 1379.[1]

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 28 nr. 30. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

1354. *Cardinal P[ileus] von Ravenna an Straßburg: ermahnt unter Hinweis auf die Erfolge des Papstes Urban VI zu weiterem Verharren auf dessen Seite.*
[1379][2] Juni 12 Nürnberg.

Strenui atque honorabiles amici carissimi. Quoniam sumus de fideli devotione vestra erga dominum nostrum Urbanum, verissimum Christi vicarium, et ecclesiam

---

[1] *Unter gleichem Datum werden ebenso citiert* her Lienhart Zorn, Clane Zorn den man spricht von Bulech und ir gemeyner der dorfer Grafestaden, Illekirchen und Ilewykersheim *und in besonderer Urk.* Cuncz und Jeckel gebruder zu dem Trübel uf die nehsten mitwochen vor sant Jacobs tag der schirst kumpt (*Juli 20*). — *2 or. ebendortselbst.*

[2] *Die geschilderten Vorgänge in Rom gehören diesem Jahre an, auf das auch das* 2 ind. *des Datums paßt.*

dei tam per cives Nurembergenses quam per alios amicos vestros, postquam fuimus in partibus istis et ante, plenarie informati, de felici successu ipsius domini nostri, ecclesie prefate ac rei publice universalis, tam de recuperatione castri sancti Angeli de urbe, per satellites antipape usque in diem ipsius victorie occupati, quam de fe-
5 lici exterminio et conflictu de Britonum iniquissima societate, que plurimas mundi partes suis implevit hactenus cedibus, incendiis et rapinis, facto per Italicos de societate sancti Georgii constitutos ad stipendia Romanorum, captis Silvestro Buda, Bernardo de Salla et Lodovico de Montegaudio cum quingentis et ultra de dicta societate Britonum et cum Petro de Saga et aliis capitaneis stipendiatis antipape supra-
10 dicti, et multis ex eis justo dei judicio, quod tamen dolenter referrimus propter horrorem effusionis humani sanguinis et perditiones animarum suarum, propter favorem per eos inantea tanto scissmati prestitum trucidatis, vobiscum duximus siculi cum vere Christi fidelibus presentium serie congaudendum, devotionem vestram in domino exortantes, quatenus in hujusmodi pessimo tanti scissmatis tempore ita,
15 prout cepistis, in fidelitate domini nostri predicti et ecclesie sancte dei vos exhibere velitis fortes, stabiles et constantes, quod unica seductoris generis humani scintilla de scissmate prenotato patriam vestram non valeat introire, ut pro tanto fervore fidei Yhesu Christi ipse piissimus pater futuro in seculo eterna vobis bona retribuat, in presenti civilem et laudabilem unionem vestram conservet, et prefati dominus
20 noster et ecclesia sancta dei ac sacrum Romanum imperium, ipsorum advocatus atque tutela, semper sint ad opportunos vobis favores et gracias communitati vestre perpetuis temporibus ejusque concivibus obligati. Nos enim pro tante fidelitatis fama, quam de vobis percepimus, nos promtos offerrimus ad cunta nobis possibilia vobis grata. Quos deus in perfecta sinceritate mentis et corporis dignetur prima ipsius
25 gracia conservare. Datum Nuremberge die 12 mensis junii, 2 indictione.

[*In verso*] Strenuis et honorabilibus viris . . magistris consulum, consulibus et communitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P. cardinalis Ravennas.

Str. St. A. IV lad. 122. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

30 1355. Fridericus ep. Arg. concedit hospitali zû dem Swederiche, ut capellanus ibidem pro tempore existens procuratori ac aliis personis infra limites dicti hospitalis morantibus sacramentum corporis Christi et alia ecclesiastica sacramenta, quociens necessitas occurrerit, porrigere possit.[1] Insuper concedit, quociens capellanus corpus Christi seu viaticum ac extremam unccionem porrexerit, ut omnibus Christi fidelibus
35 ibidem causa devocionis concurrentibus indulgencia 40 dierum de injunctis penitenciis relaxetur. Datum in opido Benevelt a. d. 1379 f. 2 post festum corporis Christi. *1379 Juni 13 Benfeld.*

Str. Bez. A. G 1511. *or. mb. c. sig. pend.*

[1] *Vgl. nr. 223.*

1356. *Die schwäbischen Reichsstädte an Straßburg: danken für die Vermittelung in der Streitsache mit dem Bischof von Straßburg, erbitten zur Austragung des Streites einen Boten nach Wolfach.* **1379 Juli 19.**

Ůnsern frúntlichen und willigen dienst vor an. Fürsichtigen wisen besundern gůten frúnd. Wir lassen iuwer ersamchait wissen, daz ůns Chůnrat Schindely von Costentz geseit hat, wie daz ir gar vast und frúntlich zů den sachen, die wir mit unserm herren dem bischof ze Strazzburg ze schaffen haben, gerett, getan und geworben haben. Dez danken wir iuwerr frúntschaft gar mit gantzem ernst und vlizzig und lazzen iuch wizzen, daz wir frid mit im halten wellen untz uf den nechsten unser vrowen tag, alz si ze himel fůre, und da zwischen gen Wolfach gen im ze tagen komen wellen uf den nechsten gůtemtag nach sant Jacobz tag ze nechst ze nacht und enmornet da versůchen, ob wir die sach ze beider syt mit minne oder mit recht verrichten und uzgetragen múgen in der wise, alz och Chůnrat Schindely vormalz gerett hat. Darumb so biten wir iuwer fúrsichtikait mit gantzem ernst und vlizz[iglich], daz ir iuwer erber wise bottschaft och zů ůns uf den selben tag gen Wolfach schiken und senden, und daz man da allen unsern glimpfe und ungelimpfe gar aygenlich erfare, und daz ir da aigenlich erfarent, wie man von dem tag schaide. Daz wellen in allen sachen ymmer gerne umb iw verdienen. Geben und versigelt von unser haissen mit der von Bybrach ynsigel dez nechsten einztagz vor Jacobi appostoli anno 79.

Aug. 15. Aug. 1.

Von ůns dez hailigen richs stetten in dem land ze Swaben, alz wir uf dis zit ze Bibrach gewesen sien.

[*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen unsern besundern gůten frúnden dem burgermaister und dem rat ze Strazzburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1357. *Herzog Wenzel bekundet, daß Johann Erbe und Weißzorn zur Entscheidung des Grafenstadener Streites übereingekommen sind, ein Schiedsgericht zu berufen, zu dessen Obmann er Heinrich von Lichtenberg ernennt.* **1379 Juli 28 Hagenau.**

Wir Wentzeslaus von gotes gnaden hertzog zu Lutzemburg, zu Brabant und zů Limpurg und marggrafe des heiligen reichs bekennent offenlichen an disem brief, das vor uns gewesen sind Johans Erb und Johans genant Wiszorn rittere und sind lieplich und gůtlich miteynander uberkomen von der zweyunge und missehelle wegen, so sy mitenander habent von derdörffer wegen Grafenstaden, Illenkirchen und Illewickersheim mit iren zu gehorden und mit allen iren rechten, also das ir yeglicher da zů sol nemen sinre fründ zwene des reiches manne. Und die vier sullent verhören beider teyl brief an rede und antwürtt. Uud was sie darnach daruber erkennent, dns sollent halten und volfüren die egenanten Johans Erbe und Johans Wiszorn. Wer es aber das die vier entslůgent und nit kůndent ůberkomen, so sol der edel Heinrich herre von Liechtemberg unser lieber besunder der sach eiu obeman

sin. Und welbem teyl der volget und naehspribet, das süllent sy zû beyden syten halten und habent ouch das gelobet in unser hand by iren eyden zû vollefürende. Und daruff so sollent die gevangen, die Johans Erb gevangen hat, stan in des egenanten Heinrichs hand von Liechtemberg unez an die stund, das es uszge-
5 tragen wirdet. Ouch sullent die vorgenanten Johans Erb und Johans Wiszorn die lüte in den vorgenanten drien dörffern uher die alte gewonliche hette, diewile diese sache nit uszgetragen ist, in denheinen weg nötigen noch trengen on alle geverde. Und des zu urkunt so hant wir unser ingesigele an disen brief tûn hencken. Der geben ist zu Hagenouwe des nehsten donrestages nach sant Jacobes des zwelffbotten
10 da man zalt von gotz gebûrt drützehenhundert syhentzig und nûn jare.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. vid. mb. c. sig. pend. del. von 1424 Oct. 6.

1358. König Wenzel an Straszburg: «Durch notlicher sachen willen, die unsern heiligen vatter pabst Urhanum und das reich und der christenheit gemeinen nucz und fromen antreten», beruft er zwei oder drei ihres rates auf den sept. 8
15 nach Frankfurt a. M. «Geben zu Nuremberg des nesten donerstags noch sand Peters tags ketenfeyer» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. ***1379 August 4 Nürnberg.***

Str. St. A. AA 107 nr. 7. or. ch lit. cl. c. sig. in v. impr.
Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 259.

1359. *Die Städte des schwäbischen Bundes an Straßburg: danken für Sendung*
20 *der Botschaft zum Wolfachertage und erbitten zu einem neuen Tage ebendaselbst wiederum Botschaft.* ***1379 August 19 Ulm.***

Unsern willigen undertânigen dienst in allen sachen voran. Fürsichtigen wisen. Alz unser aidgenozzen tag mit unsers herren des bischofs von Straussburg vôgten und dienern ze Wolfach gelaist hand und da bi ir iuwer erber botschaft geheht
25 haben, dez wir iuch gar ernstlich danken und dez gernne tûn wollen, waz wir wissen, daz iuch lieb und dienst ist, lazzen wir iuwer erwirdi wissen, daz wir mit unserm herren dem bischoff aber tag laisten wollen ze Wolfach von nu an dornstag über aeht tag ze tagzit. Und dar umbe so hitten wir iuwer fruntschaft gar *Sept. 1.* mit gantzem ernst und vlizzig, daz ir uns iuwer erber botschaft aber dahin senden
30 und lichen wellen. Daz wellen wir in allen sachen ymmer gernne umb iuch besebulden und gedienen. Geben ze Ulme von unser aller wegen under der von Ulm insigel an fritag vor Bartholomei anno 79 etc.

Von uns den stetten des bundes gemainlich
alz wir uff ditz zit ze Ulme bi ainander sien.

35 [*In verso*] Den gar fürsichtigen und wisen unsern besundern gûten frunden den burgermaistern und dem rat gemainlich der stat ze Straussburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1360. *Bischof Lamprecht von Bamberg erklärt mit Meister und Rat von Straßburg wegen des in Rom schwebenden Prozesses gesühnt zu sein.* ***1379 September 5.***

Wir Lampreht von gotz gnâden bischof zû Bâbemberg kúndent menglichem mit disem briefe, das von aller der ansprâchen, sachen, stösze, zweiunge und miszehelle wegen, so wir gehebt hant untze uf disen hûtigen dag in welhen weg daz sie mit den erbern bescheiden dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg und allen den iren und mit nammen von der sachen wegen, die wir mit gerihte in dem hofe zû Rome angefangen hettent und gefûrt hant und noch vor gerihte banget gegen in und irre meisterschaft und nemmelichen gegen hern Johans Zorne seligen, hern Heinriche von Mülnheim rittern, Cûntze Bocke, Johans Schilte iren meistern, Heinrich Argen dem alten ammanmeister und Johans Cantzeler dem ammanmeister zû Strazburg und gegen allen andern iren personen, wer die sint, wir frúntliche und gentzliche gesûnet, gerihtet und geslihtet sint mit den selben dem meister, dem rate und den burgern gemeine und besunder der stat zû Strazburg, allen iren burgern, helffern, dienern und den iren. Und globent ouch wir der vorgenante Lampreht bischof zû Bâbemberg vúr uns, alle unsere frúnde, helffere, dienere und alle die unsern die selbe sûne und rihtigunge unverbrôchenliche geneme stete und veste iemerme zû haltende und zû habende gegen den vorgenanten dem meister, dem rate der stat zû Strazburg, allen iren burgern, helffern, dienern und allen den iren und da wider niemer zû tûnde noch schaffen getân werden mit gerihte noch âne gerihte, heimliche noch offenliche noch in denheinen weg âne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so ist unser dez vorgenanten Lamprehtes bischofes zû Bâbemberg ingesigel an disen brief gehenckt. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor unserre lieben frowen tage der jüngern, den man schribet in Latine nativitas beate Marie virginis, in dem jare do man zalte von gotz gebúrte drützehenhundert jare syhentzig und núne jare.[1]

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. c. sig. pend. del.*

1361. Hermann von Masenmúnster edelknecht thut kund, dasz er von aller stösze und missehelle wegen mit der stadt Straszburg gesühnt ist. Er gelobt die richtung zu halten. Geben 1379 «des nehsten samstages noch unserre frowen dage der jungeren». ***1379 September 10.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 166, *or. mb. c. sig. pend.*

1362. Johannes Mennelin rector ecclesie parrochialis in Sunthus Arg. dioc., commissarius in hac parte domini Friderici episcopi Arg., Conrado Rôbelin regi

[1] *Unter demselben Datum entsprechende Urkunde Straßburgs. — Cop. mb. coaev. ebendort* AA 1407. *1379 Sept. 24* in curia episcopali Babenbergensi *ernennt Lamprecht zum endgültigen Austrag der Angelegenheit die* discretos viros dominos Johannem de Canel prepositum monasterii Grandisvallis Basil. dioc. et Johannem Keezler decanum ecclesie s. Stephani Babenbergensis *zu seinen Prokuratoren. Ebendortselbst or. mb. Notariatsinstr. des* Nycolaus de Gizzen Trever. dyoc.

chori, Eberhardo de Engen thuribulario majori ac Conrado viceplebano s. Petri junioris Arg. notum facit, quod Merkelino dicto Springer prebendario altaris s. Vincencii siti in ecclesia Arg. et Nicolao de Surburg prebendario altaris s. Nycolai siti in ecclesia s. Petri junioris supplicantibus, interveniente patronorum assensu, per-
5 misit permutacionem dictorum beneficiorum facere, eosque permutacione facta investivit. Sigillum Johannis Menneliu est appensum. Acta in curia episcopali Arg., ubi jus reddi solet, anno domini 1379, indiccione 2, die Veneris 14 mensis octobris, presentibus dominis Eberhardo thuribulario predicto, Berhtoldo viceplebano in Rotenkirche et Leonbardo notario jurato curie Arg. testibus. ***1379 October 14.***

10 *Str. Bez. A.* G 3475. *or. mb c. sig. pend. del. Not.-Urk. ausgestellt von* Ruodolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis dioc.

1363. *König Wenzel wiederholt das Privilegium Karls IV von 1347 November 25.* ***1379 October 24 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des
15 richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem briff allen den, die yn sehen oder horent, das wir die gnad habent gegeben und getan den burgern zu Strazburg, unsern und des richs lieben getruwen, das wir yn haben bestetigt alle die lehen und pfantguter, die sie von uns und dem riche haben, die ir ingesessen burger herbracht und ynnehaben gehabt bis uf disen hutigen tag.
20 Ouch tun wir yn die genad, das dieselben pfantguter nyemant von uns lozen sol, es were denne das wir oder unser nachkomen an dem riche Romische keiser und kunige die lozen wolten dem riche zu behalten. Und darumb so wollen wir und gebieten bey unsern hulden, das sie nyemant daran irre noch ensume nü oder hernach in dheinen wegen. Und were das darubir yemant do wider tete, der sol in
25 unser und des richs swere ungenad sein vorvallen. Mit urkund dicz briffs vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigle. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar und darnach in dem newndsibenczigstem jare am montag vor sand Symon und Judas tag der heiligen czwelffboten unserr riche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyrden jare.

30 ad mandatum regis
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 11. *or. mb. c. sig. pend.*
Ebenda Briefbuch B 28 b.

35 1364. *König Wenzel bestätigt der Stadt Straßburg das früher erteilte Privileg, einen Markt vierzehn Tage vor s. Martin bis vierzehn Tage hernach zu halten.* ***1379 October 24 Prag.***

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive
40 allen den, die yn sehen oder horent lezen, das fur uns komen sein die burger

von Strazburg, unsere und des richs liben getruwen, und baten uns dümüticlichen und fleissiclichen von ir und ir stat wegen, das wir yn eynen jarmarkt und messe, do mit sie und die stat von seliger gedechtnisse unsern vorvarn an dem riche Romischen keisern und kunigen begnadet sein, zu besteten, bevesten, vornewen und confirmiren guediclichen geruchten. Des haben wir angesen ir truwe und stete dinst, die sie vormals seliger gedechtnisse dem allirdurchluchtigstem fursten und herren herrn Karln etwenne Romischem keiser und kunig zu Behcim, unsern lieben hern und vater, und dem riche offt nuczlichen und williclichen getan haben und nü furbas mer uns tun sullen und mugen in kunftigen czeiten, und haben mit wolbedachtem müte mit gutem rate unser und des richs fursten edeln und truwen den egenanten burgern und der stat zu Strazburg denselben jarmarkt und messe mit krafft dicz brives rechter wissen und Romischer kuniglicher mechte bestetet, bevestet, vornewet und confirmiret, besteten, bevesten, vornewen und confirmiren yn den, das sie denselben jarmarkt und messe haben sullen und mugen, die sich alle jar anheben sol virczehen tag vor sand Merteins tag und ouch weren virczehen tag nach sand Merteins tag, und geben allen den, die die messe und den jarmarkt suchent und daruff koment mit ir kouffmanschafft und ouch sust, irem leib und irem gute unser und des richs sicher gleyt und vride. Wolt aber daruber yemant, die den markt suchent und daruf koment oder die von dem markt varent, angriffen oder beschedigen an leib oder an gut, darumb mugen sie die angriffen, die den schaden getan habent, als lange bis der schade der yemant gescheen ist widertan wirt. Und was sie oder die, die yn beholffen sint, daran tunt, daran haben sie wider uns und das rich nicht getan. Und dovon wollen wir und gebieten allen unsern und des richs getruwen.. lantfogten, vogten, graven, freyn, rittern, knechten, edeln und unedeln,[a] steten, merkten und andern, wie die genant seynt, das sie den vorgenanten burgern disee unser gnade stete halten und mit keinen[b] sachen ubirfaren, sunder das sie sie von unsern wegen schirmen und yn beholffen sein wider die, die sie leidigen oder beswern wolten, als sie unser und des richs swere ungenade wollen vormeyden. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel. Der geben ist zu Prage nach Crists geburt dreyczehenhundirt jar und darnach iu dem newnundsibenczigstem jare am montag vor sand Symon und Judas tag der heiligen czwelffboten unser riche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyerdem jare.

Oct. 28. / Nov. 25.

ad mandatum regis
P[etrus] Jaurensis.

[*In verso*] R. Wilhelmus Kortelangen.

Str. St. A. AA lad. 3 nr. 10. *or. mb. c. sig. pend.*
Gedr. nach Briefb. A 29[a] *bei Schöpflin, Als. dipl* *II, 278 nr. 1196.*

1365. *König Wenzel bestätigt und erweitert der Stadt Straßburg alle früheren Freiheiten und Privilegien.* **1379 October 25 Prag.**

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des

a) *Vorl.* edeln. b) *verbessert aus* dheinen.

reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die diesen brieff ansehen oder horen lezen, das wir haben angesehen stete und trewe dienste, die uns und dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Karlen etwenn seliger gedechtnusse Romischem keyser und kunge zu Beheim, unserm lieben
5 herren und vater, die burger und stat zu Strosburg, unserr und des reichs lieben getrewen, offte nuczlichen getan haben und noch tun sullen und mogen in kunfftigen zeiten. Dorumb haben wir zu eime gliehnusse Romischer keyser und kunige unsere vorvarn die vorgenante stat zu Strosburg mit allen iren burgern und ynwonnern in unsern sundern schirm und gnade emphangen haut von der freiheit unserre hohe. Und
10 derselben stat zu Strosburg gunnent wir und bestetigen yn ewiclichen, wo derselben stat burger eygenschafft oder dheinerhande guter besiczent, das nyemant erlawbet sie von irre eygenschafft oder irre guter wegen oder von iren lewten dheinen dienst zu nemende oder zu vordernde oder dheine burde, bette oder stewre uff sie legen. Und sullent sie und alle ire burgere wunne und weide nutzen und niez-
15 zen an allen stetten, wo sie gesessen sein oder da sie ire guter ligent hant aue mangeliches wider rede. Darczu seczent wir, gebent und bestetigent mit unserr Romischen kuniglichen gewalt den ufsatz und das recht, das dieselben burger von Strosburg gehept haben von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, Lothardo und Philippo seligen und von dem vorgenanten keyser Karl seliger gedecht-
20 nusse unserm lieben herren und vater, das deheine under yn geirret oder geleydeget werde ymer von deheiner personen, geystliche oder werltliche, oder vor gerichte geczogen oder geladen werde uz der stat zu Strosburg oder von yemande getwungen werden umb seine eygentschafft oder umb seine guter yemant zu antwortende. Wann hette yemand gegen ir denheinen denheine clage oder ansproche,
25 da sal er yn ansprechen indewendig der vorgenanten stette zu Strosburg vor derselbe stette richtern und sol ouch da er yme entwurten und volletun. Wir legent auch zu dem vorgenanten ufsacze der vorgenanten unserr vorvarn seligen und witternt und bescheident gnedicliche von unserre Romischen kuniglichen gabe, das der vorgenante ufsacz nút alleine sie zu verstande von gutern. Wir wellent yn breit-
30 ten und sterkent in auch an eine iegliche ansprache, die man mochte haben an irre persone. Darczu vorliehent wir und gnunent in von unserre kuniglichen gewalte, das ir koufflcute, die uff wasser varent, an welche stat die schiffunge kumet, und wer es das von geschichte die schiffunge breche oder uffe den grunt keme, die alsus mit irme gute vervallent sint, die sullen keynen schaden leyden an irme
35 gute und sullent darumb unczet gebunden sein zu geltende von gruntrure wegen, und sal die schiffunge under der schifflewte guter behalten sein den, die sie vor an borte, ee die gruntrure beschach, und sal do wider nicht sein deheine gewonheit der stette oder der gegene, do die gruntrure geschicht. Den vorgenanten burgern von Strosburg gunnent wir und bestetigent mit unserre Romischen kuniglichen
40 gewalt, das sie von allen unrechten czollen, von wem die uffgesaczet sein, uzgenomen der zolle, die von uns und dem reiche gant, frey sullent sein und uzgenomen, das sie sich schirmen wider yre betruber und anevechter, es sie uff wasser oder uff lande; umb das, das sie sich also schirment gegen iren anevechtern und

betrubern, domite erczurnent sie uns nicht und vallent auch nicht darumbe in unserr ungnade. Wir gebent yn ouch die gnade und freyheit, das sie mogent in irre stat zu Strosburg seczczen und entseczezent alles, das sie erkennent und truwent, das irre stette nucze und gut sey ane menigliches widirrede, daruber alle die recht und freiheit, mit welcher formen oder worten sie bescheiden seynt von Romischen 5 keysern und kunigen unsern vorvarn, die der vorgenanten stette zu Strosburg und ireu ynwonenden verlubent und gegunnet seynt, und ire ere und derselbeu burgere zu Strosburg gewonheit von alten zeiten Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn, die die selben burgere und ire vorvarn gehebet und gehalten hant, und auch ire gewonheit, die sie herbracht hant, bestetigen wir von unserre Romischen 10 kuniglichen gewalt mit diesem gegenwortigen brieve. Wir wollent ouch, das die burger von Strasburg sint in alle den rechten, eren und ufseczen, alse sie von Romischen keysern und kunigen unsern vorvarn gehabet und gefreyet siut. Wir seczen und gebieten auch vesticlichen mit unserre kuniglichen gewalt, das dehein mensche, es sie hohe oder nyder, geistlich oder werltliche, diese unserre gunst und 15 bestetigunge erloubet sie zu brechende oder mit frevellicher geturstikeit da wider geturre tun. Wer da wider tette, der sol geben dreyssig phund goldes, und sal das halbe vallen an unserre camer und das ander halbe den das unrecht geschehen ist. Mit urkund dicz brieves vorsigelt mit unserre kuniglichen majestat ingesigel. Der geben ist zu Prage noch gots geburd dreiczehenhundert jar dornoch in dem newn- 20 undsibenczigstem jare am nehsten dienstage vor sende Symon und Juden tage der heiligen czwelffbotten unserr reiche des Behemischen in dem sibenczebenden und des Romischen in dem vierden jare.

[Auf dem Bug rechts] ad commissionem totius consilii P[etrus] Jaurensis. 25

[In verso] R. Wilhelmus Kortelaugen.

A Str. St. A. AA lad. 3 nr 12. *or. mb. c. sig. pend.*

B Ebenda lad. 3 nr. 13 *Pergamentvidimus ohne Siegel v. 1380 Juli 7 ausgestellt von Notar* Eberhardus Tobe de Tyethingen Augustensis diocesis *in der Wohnung des Protonotars* Stephanus *zu Straßburg. Mit Zeugen.* 30

C Ebenda lad. 3 nr. 18. *Pergamentvidimus mit 2 Siegeln, davon 1 abgefallen, von 1387 October 1 ausgestellt von Friedrich Bischof zu Straßburg und Stislaw von der Weitenmühl Landvogt zu Elsaß.*

D Ebenda Briefbuch A 12[a].

1366. *Absolution der durch Bischof Lamprecht am Römischen Hofe beklagten Straßburger.* 35 ***1379 November 4 Rom.***

Robertus de Stratton legum doctor, canonicus Eboracensis, domini nostri pape cappellanus ipsiusque sacri palacii apostolici causarum et cause . . . [a] [infr]ascripte ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, archidiaconis, decanis, cantoribus, custodibus, canoni- 40

a) *Lücke entstanden durch Mausefraß. Es fehlen ca. 9 Buchstaben.*

cis tam cathedralium quam collegiatarum, parrochialium ecclesiarum rectoribus, presbyteris curatis et non curatis . . . .[a] notariis publicis atque clericis et eorum cuilibet insolidum per civitatem et diocesim Argentinensem et Bambergensem et alias ubilibet constitutis, ad quos presentes nostre littere seu presens publicum instrumentum pervenerint, salutem in domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmit. . . .[b] Noveritis, quod nuper sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Urbanus divina providencia papa sextus quandam commissionis sive supplicacionis cedulam venerabili et circumspecto viro domino Egidio Bellemere utriusque juris professori, archidiacono Andagavensi, cappellano suo ipsiusque sacri palacii apostolici causarum auditori, per certum suum cursorem presentari fecit, quam cum ea qua decuit reverencia recepit hujusmodi sub tenore: Beatissime pater. Exponitur sanctitati vestre pro parte [*weiter wie nr. 1322* [1] *bis* et justiciam faciat. *Dann folgt eine weitläufige Darstellung des Prozesses, mit der Eingabe des Straßburger Sachwalters nr. 1346 abschließend.*] Cujus quidem commissionis vigore nos Robertus auditor prefatus ad discreti viri magistri Ghisonis Catzman in Romana curia ac dictorum Johannis Canceller, Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke principalium procuratoris instantem peticionem, prout de ipsius mandato nobis legitime constabat, magistrum Conradum de Francfordia procuratorem [c] ad dicendum et opponendum verbo vel in scriptis contra commissionem supradictam nobis ut premittitur factam per unum ex domini nostri pape cursoribus citari mandavimus peremptorie et fecimus ad certum diem condecentem ipsius commissionis copia dicto citato primitus per nos decreta. In quo termino per magistrum Ghisonem procuratorem predictum procuratorio nomine quo supra coram nobis in judicio comparentem antedicte partis sibi adverse non comparentis nec quicquam contra commissionem supradictam dicere et opponere curantis contumacia accusata ipsamque per nos contumacem reputari petito, nos dictam partem adversam non comparentem terminoque prenotato minime satisfacientem quamvis diutius et usque ad horam debitam expectatam reputavimus prout erat merito contumacem. Tandem ad dicti magistri Ghisonis procuratoria instanciam magistrum Conradum ex adverso procuratorem predictum ad videndum et audiendum prefatos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke juxta tenorem commissionis supradicte per nos a sentencia predicta ex eo et pro eo, quia libello pro parte dicti domini Lamperti episcopi dato non responderunt, vel ad dicendum et allegandum causam, si quam haberet racionabilem, quare excommunicari non deberent, per unum ex domini nostri pape cursoribus citari mandavimus peremptorie et fecimus ad diem et horam annotatos. Quas eciam dicto magistro Ghisoni procuratori tunc ad idem duximus assignandas. Hiis itaque die et hora advenientibus comparuerunt in judicio coram nobis magistri Ghyso Catzman ex una et Conradus de Frankenfordia procuratores predicti procuratoriis quibus supra nominibus ex altera. Idem magister Ghiso procurator

a) *Lücke entstanden durch Mäusefraß. Es fehlen ca. 9 Buchstaben.* b) *ca. 6 Buchst.* c) de — procuratorem *auf Rasur.*

[1] *Die Abweichungen dort als Varianten unter B.*

dictos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke in personam suam ac ipsum in personam dictorum Johannis Canceller, Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke juxta tenorem commissionis supradicte per nos humiliter a dicta excommunicacionis sentencia absolvi cum instancia postulavit, offerens se paratum jurare de stando juri et sancte matris ecclesie atque nostris parendo mandatis. Nos igitur Robertus auditor prefatus, recepto primitus a dicto magistro Ghisone procuratore et per eum et ad nostrum mandatum et in manibus nostris, sacrosanctis manu dextera tactis scripturis, de stando juri et sancte matris ecclesie et nostris parendo mandatis, dictum magistrum Ghisonem procuratorem in personam dictorum Johannis Canceller[a], Henrici de Mulnheim et Conradi Bocke a sentencia excommunicacionis predicta et ipsos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke in personam dicti procuratoris absolvimus et eis restituimus communionem fidelium et participacionem ecclesiasticorum sacramentorum ac sancte matris ecclesie unitati ipsosque reconsiliatos ut est moris, injuncta eis pro modo culpe penitencia salutari, ac ipsos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke vobis tenore presencium absolutos et reconciliatos . . . . [b] denunciamus in hunc modum: Christi nomine invocato pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum deum de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per hanc nostram sentenciam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et decl[aramus, proces][c]sus contra dictos dominos Johannem Canceller, Henricum de Mulnheim et Conradum Bocke ad instanciam dicti domini Lamperti episcopi factos a dicta secunda die mensis aprilis anni presentis suspendendos fore et suspendimus dictosque dominos Johannem, Henricum et [Conradum i]n personam dicti procuratoris ac dictum procuratorem in personam dictorum Johannis, Henrici et Conradi ab hujusmodi excommunicacionis sentenciis absolvendum fore et absolvimus ipsosque Johannem, Henricum et Conradum et eorum quemlibet ac dictum procuratorem in personam ipsorum monem[us] . . . . tercio et sub excommunicacionis pena ad concordandum cum dicto domino episcopo a dicta die secunda mensis aprilis ad unum annum, alioquin anno ipso revoluto dictum procuratorem in personam dictorum dominorum Johannis, Henrici et Conradi ac ipsos in personam [dicti procuratoris] canonica monicione premissa in pristinas sentencias in hiis scriptis reintrudendum ac reducendum fore et reintrudimus ac reducimus. Que omnia et singula vobis universis et singulis . . . . [d] notificamus et ad vestram et cujuslibet . . . . ducimus per presentes. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum per Johannem Wet notarium publicum nostrumque et cause hujusmodi co . . . . subscribi et publicari man[davimus et nostri si]gilli fecimus appensione muniri. Datum et actum Rome [in] palacio causarum apostolico, in quo jura redduntur. nobis inibi mane hora causarum ad jura reddendum in loco nostro solito . . . . anno [nativi]tatis domini millesimo [trecentesimo sep]tuagesimo nono, indiccione s[ecunda], die Veneris quarta [mensis] novembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape sexti predicti anno [secundo.

April 2.

a) Canceller *auf Rasur.* b) 6—8 *Buchstaben.* c) 10—12 *Buchst.* d) 13—15 *Buchst.*

presentibus] discre[tis] viris magistris Antho[nio] .... in Romana curia procuratore et Johanne Aspull [?] notario [pu]blico scribaque nostro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Str. St. A. V. C. G. Corp. K lad. 23 b. or. mb. c. sig. pend. del. Notariatsurkunde mit
5 *Zeichen und Unterschrift des* Johannes West clericus Wygorinensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius. *beschädigt durch Mäusefraß und Wasserflecke.*

1367. *Der Landfriede bescheidet Straßburg zur Sühne mit Offenburg auf einen Tag zu Hagenau.* ***1379 November 16 Hagenau.***

Wir die núne, die von des riches gebote úber den gemeinen friden in Elsasz
10 gesetzet sind, laszend úch die wisen und bescheidenn den meister und den rate der stat zu Strasburg wiszen, das vor uns geweseu sind der stat von Offemburg erbern boten und hand uns fúrgeleit, daz si duncke, wie daz si swerlichen in úwern ungenaden sien von sache wegen, als ir meinend, daz si den úwern vihe abe beschúttet haben umbillich, daz si doch meinend gar redlichen zů verantwurten und wolten
15 des gern zu tagen und stunden komen. Und wan si nu des gemeinen friden sind, so vordern wir an úch von des gemeinen friden wegen, daz ir úch mit yn umbe die selben sachen frúntlich und gůtlich verrihtend und úbertragend oder úch aber dar umbe vor uns verantwurtend zů Hagenowe uf den nehsten dunerstag nach dem zwelften tage nach wihnahten nehst komend zů rechter dages zite und si öch dar uf *1380 Jan. 12.*
20 usser vorhten laszend, wan si mit dem rechten vor uns wol begnúgen wil. Úwer antwurte laszend uns wider wiszen. Datum Hagenowe feria quarta post festum beati Martini episcopi anno domini etc. 79.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.

1368. Cuno erzbisehof von Trier an meister und rat: «Uns ist vur wair vur-
25 komen, daz eyner gnant Thomas von Amanatis und etzliche andern mit yme in uwer stad siin und ligen und den widerpaest, der sich Clemens nennet, predigen und uffrúcken, daz wider unsern heiligen vader hern Urban paest, den stoel von Rome, unsern herren den Roemschen künyng, daz Roemsche riiche, wider uns und andere kurfursten und fursten und uch selber groeszlich ist und viel irrünge brengen mag.»
30 Bittet die genannten ungläubigen aus der stadt zu vertreiben und ihre predigt zu verbieten, «wan iz boeszheid und tüyschwerk ist, daz sie werbent und dribent, und yre und yrer obersten meynunge nyt anders ist dan den heilgen glaüben und daz riiche zu vernyehten, uns, úch und alle Dúytsche land in eyne ewige eygenschafft zu brengen.» Damit thäten sie groszen dienst dem Römischen könig, «der itzúnt
35 sine erber bodschafft umb sulcher sachen willen hie in Duytschem lande hait und auch itzúnt uff wege sint gen Metze zu riden und dar na bii uch und andere des riichs fursten und stede zu komen, uch siner meynunge in disen sachen gentzliche zu underwisen». «Datum Erembretsteyn feria sexta post festum purificacionis beate Marie.» ***[1380 Februar 3] Ehrenbreitstein.***

40 *Str. St. A. AA 109. or. ch. lit. cl. c. sig in v. impr. del.*
Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten. I, 283 not. 2.

1369. *Herzog Ruprecht d. ä. an Meister und Rat: fordert sie auf, dem Reichsbunde für Urban beizutreten.* **1380 Februar 17 Germersheim.**

Von uns hertzog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grusz bevor. Ersamen wisen lute, gute frunde. Wir laszen uch wiszen, daz wir den heilgen cristenglauben des Romschen rychs und siner glider und undertane friheide, wirde und ere zu behalden und zu schirmen und den ungelauben und den, die daz heilge riiche understent zu krencken und in eigenschaft zu brengen, zu widersten nach aller unsir macht mit sampt unsir mitekurfursten den erwerdigen hern Cůnen zu Triere und hern Frideriche zu Collen ertzebischoffen von nuwes uhirkomen und verbonden sin,[1] daz wir mit sampt unserm herren dem Romschem kunige nach inhalde der verbontnisse, die furmals zu Franckfort gescheen sind, getruwelich hii einander bliben und auch einander raden und helffen sollen wider allermenglichen nieman uszgenomen, die unsern heilgen vatter babist Urban nit for einen rechten babist halten, und dar ane hii unserm herren dem Romschem kunige, dem Romschen ryche und den kurfursten des riichs getruwelich bestent und blibent, als wir uch desselhen verbonds abeschrift hie mite senden. Nu hat uns off hute der ertzhisschoff von Collen geschriben von etslicher gesellescbafte, die sich erhaben haben zu Franckrich, und auch von andern leuffen, die da niden in deme lande sind, als wir uch sins briefes abeschrift hie mite senden. Wannt ir nu ein erberge gelid des heilgen Romschen riichs sind und wir auch wol wiszen, daz ir zu deme rechten und zu deme cristen glauben geneiet und bestendig und beholffen sind und sunderlich dawider sind, damite daz riiche und die da zu gehorent gekrencket und in ein eigenschaft gedrungen und bracht mochten werden, als itzunt etliche groaze fursten mit allem irem flisze werbende sind und yn darumbe den widerbabist furnement zu einer sachen, so meinen wir, daz ir mit unserm herren dem Romschem kunige und uns den kurfursten festlich sin und bliben wollent und mit uns in diser furgenanten eynunge und bontnisse komen und sin wollent, daz wir semptlichen solichen bosen fünden und gesellescheften und allermenglichen, die sich wider den rechten glauben setzent, creftlich widersten mogen. Und wollent uns des uwern willen beschriben wider laszen wiszen. Datum Germersheim sexta feria ante dominicam Reminiscere anno 80.

[*In verso*] Den erhern wisen luten . . meister und rade . . der stad zů Straszburg, unsern guden frůnden.

Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Pfalzgr. Reg. nr. 4324.

1370. *Herzog Wenzel und Straßburg verbünden sich auf drei Jahre.* **1380 Februar 23.**

Wir Wentzlaus von Beheim von gotz gnåden hertzog zů Lützelnhurg, zů Lymburg und zů Bråbant und marggrafe des heiligen Rômschen riches und wir die

[1] *Bund zu Wesel gedr. Weizsäcker, Reichstagsakten. I, 265 nr. 152.*

meistere, der rat und die burgere gemeinliche der stette zû Strazburg tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir durch nutz, notdurft, friden und fromen unser und der unsern und ouch durch sunder frúntschaft uns zû sammen habent gemachet und verbunden mit disem briefe und mit sôlicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stât, daz wir enander getrúweliche gerâten und beholffen súllent sin zû allen den kriegen, die wir in dem hienâch geschriben zile hinnaufúrder gewinnent oder uns anvallent in disem kreysze: daz ist eine mile weges oberthalp Basel und glich úber untze gen Befort und von Befort har us untze gen Rotenberg und daz gebirge vúr sich abe, alse die snesleiffen gânt gegen dem Ryne, untze zû der Nuwenstat und dannant glich úber, alse verre der von Spire nyderster burgban gât, und dannan glich úber Ryne untze gen Wiszenloch und dannan daz gebirge vúr sich uf, alse die snesleiffen gânt gegen dem Ryne, untze eine mile weges oberthalp Basel und da zwischent, alse die snesleiffen von den gebirgen zû beidensiten gegen dem Ryne gânt. Zûm ersten were es daz uns den vorgenanten hertzogen Wentzlaus von Beheim, unser lúte oder gûtere oder uns den meister, den rat zû Strazburg, die zû den ziten sint, oder unsere burgere gemeine oder besunder unserre stette zû Strazburg oder unsere lúte oder gûtere ieman wer der were angriffe, kriegete oder schadigete, es were mit rôbe, mit brande oder mit gefengnúsze oder anders in welhen weg daz were, und unser des vorgenanten hertzoge Wentzlaus von Beheim lantvogt, der danne und zû den ziten unser lantvogt zû Elsas ist, mit vier erber mannen zû ime, die unsern rat gesworn hant, erkentent, daz uns, unsern lúten oder gûtern da mit unreht geschehen were, und der selbe lantvogt uns den meister und rat zû Strazburg die danne sint manete, oder wenne wir meister und rat zû Strazburg, die danne sint, oder der merreteil unsers rates erkennent, daz uns, unsern burgern gemeine oder besunder, unsern lúten oder gûtern von iemanne wer der were ouch in solicher wise unreht geschehen ist, und sie den selben unsern lantvogt, der danne zû Elsas ist oder den der sine stat danne haltet an der lantvôgtie, obe der selbe unser lantvogt zû der zit nit in lande were, manent, und von wederm teile under uns die selbe manunge beschiht, so súllent wir enander in dem vorgenanten kreysze getruweliche gerâten und beholffen sin in alle die wise, alse hienachgeschriben stât, uf den und uf die, die uns dewedern teil und die, die zû uns gehôrent, geschadiget hant, alse lange, untze daz wir und die zû uns gehôrent, welhem teile under uns danne der selbe schade geschehen ist, gentzliche dar umbe abe geleit werdent und uns und in gentzliche volletân wirt und ouch der krieg gesûnet wirt. Und súllent ouch wir zû beidensiten denheine teigdinge, friden oder sûne ânenander nemmen in denheinen weg âne wiszende und willen unser zû beidensiten. Wenne ouch unser lantvogt zû Elsas, der danne ist oder der danne sine stat an der lantvogtye haltet, obe er nit in lande were, mit vier erber mannen zû ime, die unsern rat gesworn hant, helffe erkennent uns also zû tûnde, so mûgent unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, dar umbe manen meister und rat zû Strazburg die danne sint untze an hundert mit glefen mit bereitscheften wol uzgerústet und dar úber nit; umbe minre mûgent sie sie wol manen. Und súllent wir die selben meister und rat zû Strazburg, die danne

sint, die unsern mit den glefen dem vorgenanten herren dem hertzogen und den sinen in den nehsten viertzehen tagen nach der selben manunge in sine helfe senden an die stat, die uns danne von in henant wirt, und ime da mit beholffen sin in den vorgeschriben kreyszen in die wise, alse da vorgeschriben stât. Und wenne sie uns dem vorgenanten hertzogen also hundert mit glefen in unser helffe sendent, so 5 súllent wir der vorgenante hertzog Wentzlaus der unsern anderhalphundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet bi iren hundert glefen haben und zû in senden. Und súllent ouch wir danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e danne die ven Strazburg die iren mit glefen dahin sendent âne alle geverde. Und súllent ouch danne die 10 unsern mit den glefen da bliben, untze daz unser lantvogt und sie zû beidensiten mitenander úberkoment, daz sie dannan varen súllent âne alle geverde. Were ez aber daz die von Strazburg umbe minre glefen danne umbe hundert mit glefen in unser helffe zû sendende also gemant wúrdent, so súllent wir der vorgenante hertzoge allewegent ie gegen zweien iren glefen drie mit glefen bi den iren haben und dar 15 zû senden allewegent nach der margzal umbe alse vil, alse sie danne von unserm lantvogte oder von dem, der sine stat daran haltet, gemant sint, so es under der summen der vorgenanten hundert mit glefen ist ân alle geverde. Zû glicher wise wenne wir meister und rat zû Strazburg oder der merre teil unsers rates erkenuent, daz wir helffe notdurftig sint, und wir deu lantvegt, der danne lantvegt zû Elsas ist 20 oder den der daune sine stat au der lantvogtie haltet, obe er nit in lande were, dar umbe manent, so múgent wir sie maneu untze an anderhalphundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet und dar úber nit; umbe minre múgeut wir sie wol manen. So súllent unser des vorgenanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas, der danne ist, oder aber der, der sine stat an der selben lantvogtie haltet, ohe er 25 nit in lande were, die unsern mit den glefen den von Strazburg und den iren in den nehsten viertzehen tagen nâch der selben manungen in ire helfe senden an die stat, die unserm lantvegte zû Elsas oder dem, der sine stat dar an haltet, henant von den von Strazburg wirt, und in da mit beholfen sin in den vorgeschriben kreyszen in alle die wise, alse da vorgeschriben stât. Und wenne sie uns also anderhalp- 30 hundert mit glefen in unser helffe sendent, so súllent wir die von Strazhurg der uusern hundert mit glefen mit bereitscheften wol us gerústet bi des vorgenanten herren des hertzogen anderhalphundert glefen haben, und súllent ouch wir die ven Strazburg danne die unsern mit glefen einen tag vorhin haben an den stetten, dahin wir sie danne gemant hant, und e, danne unsers herren des hertzogen lúte mit 35 glefen dahin gesendet werdent âne alle geverde. Und súllent ouch danne unser der ven Strazburg lúte mit den glefen da bliben, untze daz der lantvegt oder der sine stat haltet und wir zû beidensiten miteuander úberkement, daz sie dannan varen súllent âne alle geverde. Were es aber daz wir die vorgenanten von Straz-burg den lantvogt, der danne zû Elsas ist oder den der sine stat danne haltet, umbe 40 minre glefen danne umbe anderhalphundert mit glefen uns in unsere helffe zû sendende manetent, so súlleut wir allewegeut ie gegen drien dez hertzogen glefen zwe glefen hi dez vorgenanten herren dez hertzogeu glefen haben allewegent nach

der margzal umbe alse vil, alse wir danne den lantvogt zû Elsas, der danne ist oder den der sine stat haltet, gemant hant, so es under der summen der vorgenanten anderhalphundert mit glefen ist âne alle geverde. Geschehe es ouch daz uns den vorgenanten hertzog Wentzlaus oder unsern lantvogt, der danne lantvogt zû Elsas
5 ist, oder den, der sine stat obe er nit in lande were an der selben lantvogtie haltet, oder uns meister und rat zû Strazburg die danne sint beduhte, daz ein teil under uns, weder teil daz were, eins seszes vúr eine vesten in dem vorgeschriben kreysze notdurftig werent, so súllent unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, und ouch wir die von Strazburg oder unsere erbern botten zû samen komen in die
10 stat zû Strazburg oder in die stette Hagenowe oder Brûmat, welhe stat under den daz teil benennat, daz danne die ansprâche het, und botschaft dem andern teil dar umbe tût, dahin ouch die selben vúrderliche nach der selben botschaft komen súllent. Und ist es danne daz der selbe unser lantvogt oder wer unser lantvogt zû Elsas danne ist oder der sine stat haltet und wir die von Strazburg oder unsere erbern
15 botten von unsern wegen mitenander úberkoment eines seszes, und daz es den lantvogt zû Elsas oder den, der sine stat haltet, und uns die von Strazburg oder unsere erbern botten duncket, daz es uns zû beidensiten nútze und gût sie, so súllent wir danne daz selbe sesze in dem vorgenanten kreysze haben und tûn und enander dar zû getruweliche beholffen sin. Und sol ouch ieglichs teil under uns zû beidensiten
20 ire glefen und die ainen, die es dahin sendet, mit sinem kosten alleine verkostigen und versolden, doch also, daz die selbe helffe beschehe nach der margzal an den glefen, also daz wir der vorgenante hertzog den von Strazburg ie gegen zweien den iren mit glefen drie der unsern mit glefen legen súllent, alse da vor ist bescheiden. Was man ouch kosten mit dem selben sesze het mit katzen, ebenbôhen, tumbelern,
25 húrden, grebern, wercken, wercklúten und mit dem, daz dar zû gehôret, dar an súllent wir der vorgenante hertzog Wentzlaus die drúteile gelten und bezalen und wir die von Strazburg die zweiteile dar an bezalen und gelten âne alle geverde. Were es ouch daz ein frômde volk in daz lant zû Elsas ziehen wolte, so súllent wir zû beidensiten keine macht haben von dez selben wegen enander zû manende, danne
30 unser lantvogt zû Elsas oder der, der sine stat haltet, und wir die von Strazburg súllent dar umbe zû samen komen; und úberkoment danne wir die von Strazburg und sie mitenander, daz man daz weren welle, so sol unser dez hertzogen lantvogt und wir die von Strazburg zû beidensiten dar zû ziehen und tûn, alse unsern eren wol an stat und alse unser dez hertzogen lantvogt zû Elsas und wir die von Straz-
35 burg danne mitenander úberkoment. Es súllent ouch alle unsere dez vorgenanten hertzog Wentzlaus stette und vestin, die wir ietzent in dem vorgenanten kreysze hant oder har nach dar inne gewúnnent, offen sin den burgern und der stat zû Strazburg und allen den iren zû allen iren kriegen und nôten, die wile dise unser verbúntnúsze weret, daz sie sich dar in und dar us behelffen und daz beste in selber
40 getûn múgent uf iren kosten âne alle geverde. Und sol ouch unsere des meisters, dez rates und der burgere stat zû Strazburg dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen und den sinen offen sin zû allen sinen kriegen, die wile dise verbúntnúsze weret, daz er sich dar in und dar us behelffen und ime selber daz beste getûn múge

uf sinen kosten, doch uz genomen alse hie nachgeschriben stat âne alle geverde. Ouch sol her Ůlrich von Vinstingen unser lantvogt zů Elsas sweren an den heiligen, daz er, alle die wile er unser lantvogt zů Elsas ist, gehorsam sie zů vollefůrende und gegen meister und rate zů Strazburg und den iren zů tůnde alse dise verbúntnúsze stât âne alle geverde. Were es ouch daz der selbe her Ůlrich von Vinstingen uszer lande varen wolte, daz sol er nit tůn, er habe danne vorhin einem erber manne an einre stat bevolhen daz selbe, dez er verbunden ist und er den von Strazburg von dirre verbúntnúsze wegen tůn sol, gegen den von Strazburg zů haltende und zů tůnde. Den selben er ouch den von Strazburg vorhin mit nammen nennen sol, und sol ouch danne der selbe vorhin und e, danne her Ůlrich von Vinstingen uszer lande vert, gesworn haben zů haltende gegen den von Strazburg und den iren alles daz, das der selbe her Ůlrich von Vinstingen gesworn het gegen den von Strazburg und den iren zů haltende âne alle geverde. Were ez ouch daz der vorgenante her Ulrich von Vinstingen unser dez vorgenanten hertzog Wentzlaus lantvogt in Elsas abe gienge, do vor got sie, oder sus von der selben lantvôgtie keme oder verandert wúrde, in welhen weg daz beschehe, in den ziln dirre unserre verbúntnúsze, so súllent der oder die, die an sine stat an der selben unserre lantvogtie kement, sweren an den heiligen in den nehsten viertzehen tagen dar nach, so er oder sie an die selbe unser lantvogtie zů Elsas kommen sint, stete zů habende alles daz, das der gesworn het, an des stat er danne komen ist, âne alle geverde. Ouch súllent wir die vorgenanten meister und rat zů Strazburg gehorsam sin dem lantvogte zů Elsas, der danne lantvogt ist, oder dem, dem der selbe lantvogt sine stat und ampt an der selben lantvogtye bevilhet, obe er in lande nit were, der dinge, die an disem briefe geschriben stânt âne alle geverde. Were ez ouch daz dez richs stette in Elsas in disen zilen, die wile dise verbúntnúsze weret, us unsern des vorgenanten hertzog Wentzlaus handen kement, in welhe wise daz were, so súllent wir unsern probst und amptman zů Lútzelnburg, den wir danne da hant und die nâch ime in disen zilen unsere amptlúte an sinre stat daselbes wúrdent, sôllich haben, daz sie swerent an den heiligen, alles daz zů haltende, gegen den von Strazburg zů vollefůrende und gegen in zů tůnde, daz her Ůlrich von Vinstingen unser lantvogt zů Elsas gegen in gesworn het zů haltende und alse dise unsere verbúntnúsze geschriben stât âne alle geverde. Were es ouch daz wir die beiden teile oder ein teil under uns, welhes teil daz were, útzit zů schaffende oder zů tůnde gewúnnent mit den herren und der herschaft von Bitsche oder mit der herschaft von Zweinbrúcke oder mit der herschaft von Dagespurg, dar zů súllent wir zů beidensiten enander beholffen sin, alse dise unsere verbúntnúsze geschriben stât âne alle geverde. In disem unserm bunde hant wir zů beidensiten uzgenomen den aller durchlúhtigesten fúrsten unsern gnedigen herren herren Wentzlaus von gotz gnâden Rômschen kúnig zů allen ziten merer dez richs und kúnig zů Beheim und den erwirdigen herren herren Friderichе bischof zů Strazburg. Also were es daz der selbe herre bischof Friderich zů Strazburg und meister und rat zů Strazburg útzit mitenander zů tůnde gewúnnent, in welhen weg daz were, daz danne wir der vorgenante hertzog Wentzlaus ir denheinem teile under in beiden gegen dem anderm

teile nit beholffen süllent sin in denbeinen weg âne alle geverde. Wir der vorgenante hertzog Wentzlaus hant ouch in disem unserm bunde uzgenomen die vúrworte und daz versprechen, daz wir getân hant gegen dem edeln unserm lieben ôheim hertzog Rûprehte dem eltern pfaltzgrafe bi Ryne, des heiligen Rômschen
5 richs obrestem truhseszen und hertzog in Peygern, die zile us, alse die selben unsere vúrworte und unser versprechen gegen ime weren süllent und nit vúrbaz âne alle geverde. So hant wir die von Strazburg in disem unserm bunde uzgenomen sünderliche und mit nammen alle riches stette in Elsas und die iren, also daz wir dem vorgenanten unserm herren hertzog Wentzlaus gegen in nit beholffen süllent sin
10 von dirre verbuntnúsze wegen. Wir süllent ouch den selben allen des riches stetten in Elsas und den iren ouch nit beholffen sin gegen dem selben unserm gnedigen herren hertzog Wentzlaus, die wile dise verbúntnúsze weret. Wir mügent ouch mitenander in dise unser verbúntnúsze empfohen herren und stette, obe wir truwent, daz es uns nütze und gût sie. Ouch mügent wir in lantfriden komen, obe wir
15 wellent, obe lantfriden har nach gemaht wurdent. Dise unsere verbuntnúsze sol ouch nit letzen die búntnúsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit dem erwirdigen unserm gnedigen herren bischof Frideriche zû Strazburg; sie sol ouch nit letzen die ursagen und die vúrworte, die wir hant mit den edeln herren grafe Wecker und grafe Hannemanne gebrûdern von Zweinbrücke und herren zû
20 Bitsche, graf Frideriche von Zweinbrücke und ouch mit jungherre Heinrichen von Krenckingen. Also wenne uns der vorgenante unser gnediger herre hertzog Wentzlaus uf sie manet umbe helffe, daz wir in danne vúrderliche die selben ursagen abe süllent sagen, doch also, daz wir die selbe zile us der selben unserre ursagen gegen in halten süllent, alse die briefe besagent, die dar über gemachet sint, und daz wir
25 dem selben unserm herren hertzog Wentzlaus uf sie und die iren in den zilen der selben unserre ursagen nit beholffen sin süllent âne alle geverde. Mit welhen herren oder stetten wir zû beiden siten mitenander oder ein teil under uns besunder, welhes teil daz were, búntnúsze machen woltent, daz süllent wir zû beiden siten und ouch ieglichs teil besunder under uns âne daz ander gûte maht haben zû tûnde, doch
30 mit der gedinge, daz in den selben nachgânden bünden dirre unser bunt allewegent uzgenomen sol sin und ouch disem bunde unserm kein schade sin sol ân alle geverde. Und sol dise unsere verbúntnusze zwischent uns zû beidensiten weren von dem tage, alse dirre brief gegeben ist, untze uf den heiligen ostertag, der nû zû nehst kommet, und von dem selben nehsten ostertage unzerbrôchenliche drú gantze *1383 März 25*
35 jare die nehsten die nâchenander koment âne underlasze und âne alle geverde, doch also was vigentschaft oder kriege in den zilen von dirre verbúntnusze wegen werent uferstanden, dar zû süllent wir enander gerâten und beholffen sin in alle die wise, alse da vorgeschriben stât, die vorgenanten drú jare us und zwei jare die nehsten, die nach den vorgenanten drien jaren zû nehste koment und nit vúrbaz âne alle
40 geverde. Und wande wir der vorgenante hertzog Wentzlaus von Beheim von gotz gnâden hertzog zû Lützelnburg, zû Lymburg und zû Brabânt und marggrafe des heiligen Rômschen riches uns verbunden und glopt hant bi gûten truwen und bi unsern fürstelichen eren, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns

und von unsern wegen da vorgeschriben stât, die vorgenanten zile us, so hant wir dez zû einem wâren urkúnde unser ingesigel geheiszen hencken an disen brief. Und sider danne wir die vorgenanten meister und rat zû Strazburg von unsern und der vorgenanten unserre stette und burgere wegen gemeinliche zû Strazburg uns ouch verbunden und glopt hant bi unsern eyden, die wir die selben meister und rat zû Strazburg dar umbe gesworn hant an den heiligen, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns und von unsern wegen da vorgeschriben stât, die vorgenanten zile us, so hant wir dez selben zû einem wâren urkúnde der vorgenanten unserre stette ingesigel ouch an disen brief getân hencken. Und wande ouch wir Ůlrich herre zû Vinstingen lantvogt zû Elsas ouch gesworn hant an den heiligen, alles daz zû haltende und zû vollefûrende, daz von uns selber und von unsern wegen da vorgeschriben stât, die vorgenanten zile us und die wile wir in den selben zilen lantvogt zû Elsas sint, so habent wir unser eygen ingesigel des zû einem urkúnde ouch an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestdage vor sant Mathis dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert jare und ahtzig jare.

[*Unter dem Bug bei den Einschnitten von Wenzels Siegel:*] per dominum . . ducem presentibus domino comite de Salmis in Ardenna et R. Holland Brabantie receptore.

[*Rechts davon bei den Einschnitten des Straßburger Siegels:*] Collacio facta per dictum dominum comitem et receptorem Brabantie necnon N. de Groissestein.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 44/45. *or. mb. c. 3 sig. pend., quorum 1 del. (Wenzel u. Straßburg an Seidenschnur; für das Siegel Ulrichs von Finstingen sind nur die 2 Einschnitte vorhanden).*
B ebendort lad. 48/49 C. fasc. 2 nr. 69. *conc. ch. Hs. der Straßburger Kanzlei.*

1371. Adelheyt[1] markgräfin von Baden frau zu Befart an meister und rat: bittet dem herzog von Peyern zu schreiben, dasz er ihr die 1500 gulden, welche er ihr von der richtung her noch schuldet, bezahle. Wollte er nicht zahlen, so bittet sie die Straszburger, ihr mit ernst beholfen zu sein, da die beredung ihnen bekannt sei. «Datum feria tercia ante diem palmarum 80». *1380 März 13.*

Str. St. A. AA 84 nr. 18[b]. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Markgr. Reg. nr. 1330.

1372. Grede markgräfin von Baden und frau zu Elikurt an meister und rat: Als der Straszburger bote gen Beffort gekommen ist, war ihre schwester nicht daheim. Doch war sie bei ihrer schwester, «da ir die Wibingerin ir júngfrowe die botschafft seitent, die

[1] *Dieselbe [1380] März 18* (ze Befort an den palmetag) *an Johann Zorn den Lappen den Meister von Straßburg über eine Teiding, in der schon* Hezeman von Hagenbach und Ulrich von Roppach unser dyener *in Straßburg verhandelt haben. Ebendort* AA 103. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.* — *Markgr. Reg. nr. 1332.*

uwerre botte von dem herzog hettent bracht. Und wisen von ir, daz sie die tegedinge nút meint uf ze nemenden, und hat sie och daz selbe Wernlin Stúrm verscheriben, der kan es úch wol gesagen. Wisent ŏch, daz unserre swester an keim ir rat vindet, daz sie kein ander tegedinge uf neme, den als der byschoff seliger us
5 hat gesprachen, ir woltent ir denne helffen, daz sie wider zûe dem gût komme, den sie von uwern wegen verloren hat». *[1380 nach März 13.]*

Str. St. A. AA 84 nr. 18[a]. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. Markgr. Reg. nr. 1331.*

1373. König Wenzel an Straszburg: teilt mit, dasz papst Urban VI Burkart dem
10 arzte Ruprechts d. ä. von der Pfalz «die pfrunde der kirchen zu sand Thoman zu Strasburg gnediclich vorliehen hat», und begehrt, dasz man sich ihm bei übernahme derselben entgegenkommend und behülflich zeige. Frankfurt a/M. «sunnabend vor dem palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. *1380 März 17 Frankfurt a. M.*

Str. St. A. AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
15 *Reg. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 nr. 1. — Pfalzgr. Reg. nr. 4327.*

1374. König Wenzel an Straszburg: ladet ein «gen Frankenfurt uf dem Moyn uf den suntag Jubilate noch ostern, der schirist kumpt», zu verhandlungen über die kirchenspaltung. «Geben zu Frankenfurt uf dem Moyn am palmtage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. *1380 März 18 Frankfurt a. M.*

April 15

20 *Str. St. A.* AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 154.*

1375. König Wenzel an Straszburg: mahnt den auf sonntag Jubilate angesetzten tag zu Frankfurt zu beschicken. Frankfurt «an der mitwochen in den oster heiligen tagen» a. reg. Boh. 17, Rom. 4. *1380 März 28 Frankfurt a. M.*

25 *Str. St. A.* AA 107. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. Hiernach gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 273 nr. 155.*

1376. *Rudolf von Hohenstein u. A. berichten über den in Sachen Grafenstadens geleisteten Tag zu Dachstein.* *1380 März 28.*

Kunt si geton mengelichem mit disem briefe, daz ich Rûdolf von Hohenstein
30 vitztûm, Lutolt Beger vôgt zû Mollisheim, Johannes Hafener, Johannes von Múlnheim, Johannes von Schaftoltzheim unde Thoman von Endingen rittere worent uf eime dage, der waz an dem zinstage noch dem ostertage zû Dachenstein vor unserm gnedigen herren herren Friderich dem bischofe von Strasburg. Unde ging das zû einer siten an Johannes Erben ritter, unde zû ander siten ging es an den wissen
35 Zorn ŏch ritter. Unde waz daz die missehelle, die sú hettent von der dôrffer wegen

März 27.

Grovenstaden, Illekirche unde Illewickersheim. Unde rúrte daz von losungen wegen, also unser gnediger herre der Rómesche kúnig unde sin rot sú gewiset hette, dar úber sú bedesite briefe hant. Sit har hant sú missehelle gehebet unde hette sú unser herre von Brobant underwiset, daz iederman zwene des riches man solte nemen, unde soltent ir beder rede verhóren. Kúndent sú sú gerihten, daz were wol unde gût; móhte daz nút sin, so soltent sú dar úber sprechen daz reht, unde solte her Heinrich von Liehtenberg des ein obeman sin. Also vorderte der wisze Zorn an Johannes Erben den dag, also hie vor geschriben stat. Do waz sin Johannes Erbe gehorsam. Do nam unser herre von Strasburg den dag fúr sich zû Dachenstein unde det daz durch friden willen, unde waz der dag mit ir beder wille. Do waz des wiszen Zornes vorderunge, daz im Johannes Erbe nút vollen geton hette an der losungen, also sú von unserm herren dem kúnige gescheiden worent. Do antwurtete im Johannes Erbe: hette er im sin gelt gegeben, also er es erlôset hette unde also sine briefe sagent, die dar úber hórent, die alle von kúnigen unde von keysern gont, er hette sú im gerne gegeben zû lôsende. Unde zôgete ôch briefe unde kuntschaft, die ôch zûgegen waz, unde daz wir hortent daz es also waz. Unde duhte uns alle, daz er redeliche unde rehte es verantwurtet hette. Johannes Erbe bot im ôch fúr unsern herren den kúnig zû ritende unde fúr sinen rot; waz sú die hieszent daz wolte er halten, ebe einre dem andern út tûn solte. Des ging der Zorn im us. Ôch bot im Johannes Erbe zû ritende fúr hern Heinrich von Liehtenberg, der sin ein obeman ist, gen Strasburg in die vorstat, daz iederman zwene des riches man dar zû satte zû dem von Liehtenberg. Waz die erkantent, daz ie einre dem andern solte tûn, daz wolte er halten, also es unser herre von Brobant vormals bescheiden hette, also daz die zwene, die do vor geret hettent, daz was her Johannes von Múlnheim unde her Gôtze von Grosstein, daz die aber die rede tetent. Unde waz daz durch friden willen. Des ging im der Zorn ôch us. Ôch waz Johannes Erbe unde sine frúnt unde der wisse Zorn unde sine frúnt úber komen mittenander uf dem selben dage, daz sú zû bede teylen iederman zwene des riches man dar zû setzen soltent des morgens frûge zû primen sú zû verrihtende mit dem rehte. Des ging im der Zorn ôch us. Unde ist dis geschehen vor unserm vorgenanten herren von Strasburg, do vil herren, rittere unde knehte bi sint gewesen. Unde des zû urkúnde so han wir die obgenanten sehs rittere durch bette willen Johannes Erben unsere ingesigele zû ende dirre geschrift uf disen brief getrúcket. Datum feria quarta pasce, que fuit vicesima octava dies mensis marcii anno domini 1380.

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad 23. cop. ch. coaev.

1377. *Meister und Rat an Giso Katzmann zu Rom: ersuchen ihn die Sache Walther Wassichers und des Frauenwerks zu betreiben.* ***1380 April 3.***

Wir Johans Zorn dem man sprichet Lappe der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern vúrnemen hern Gysen Katzemanne, unserm besundern gûten frúnde, was wir frúntschefte und gûtes vermúgent. Lieber her Gyse. Wir dan-

ckent úch frúntliche uud mit flisze uwers getruwen ernstes, den ir alse getruwelichen gehebt hant und alle zit tunt zû den sachen, die uns und unser stat angânt, und wiszent, das wir es ouch alle zit meinent umbe úch willekliche zû verdienende. So danne von der sachen wegen, die do ist von Walther Wassichers unsera
5 burgers und der andern wegen, die zû der selben sachen gehôrent, da bittent wir úch mit ernste, daz ir úch die selbe sache und ire absoluciou wellent lâszen getruweliche bevolhen sin und dar inne werbent und tûnt, alse úch das meister Heinrich von Haselâhe unser advocate vormâls verschriben het und úch ouch iegenote an einem briefe verschribet, den úch Rype ouch bringet, und ouch dar uffe blibent,
10 das úch die selbe absolucione von iren wegen also werde und nit anders. Und ist es das das also dar gât, so súllent Walther Wassicher und die andern dar umbe geben zû kosten und tûn, alse úch das Rype ouch wol sagende wirt. Môchte es aber nit einen durchgang haben in die wise, alse úch meister Heinrich verschriben het, so meinent Walther Wassicher und die andern, das ir danne keinen kosten vúrbaz
15 dar uf legen súllent. Also úch ouch meister Heinrich von Haselâhe verschriben het von unserre frowen werckes wegen zû Strazburg, also bittent wir úch ouch mit sunderm flisze, das ir die selbe sache, wande es ôch eine grosze notdurft ist, getruweliche werbent in der mâszen, alse úch ouch der vorgenante meister Heinrich verschriben het; und lânt úch dar zû ernste sin, alse wir úch das súnderliche wol
20 getruwent. Da mit ôgent und tûnt ir uns eine sogetân frúntschaft und grosze truwe in der selben und in Walther Wassichers sachen, alse obe ir es uns und unserre stat selber detent. Und súllent es ôch Walther Wassicher und unserre frowen werckes schaffenere und pflegere umbe úch wol verschulden und verdienen. Wo aber das von in nit beschehe, so wellent doch wir schaffen, das es wol umbe úch ver-
25 schuldet wirt. Und lânt úch nútzit in disen sachen verdrieszen noch hindern, also wir úch das wol getruwent. Do mit tûnt ir uns eine sogetân frúntschaft, der wir úch allewegent gerne und willekliche zû danckende haben wellent. Datum feria tercia proxima ante diem beati Ambrosii anno etc. 80.

Str. St. A. AA 1407. conc. ch.

30 1378. Cûnrat von Rechemberg d. ä. thut kund, dasz er mit der stadt Straszburg verrichtet und gesühnt ist um alle «miszebellunge, vorderunge, ansprache und stôsze», die er mit ihr gehabt. Er begiebt sich zugleich auch für seine nachkommen aller weiteren ansprache mit oder ohne gericht. «Datum feria quinta proxima post diem sancti Ambrosii episcopi anno domini» 1380. ***1380 April 5.***

35 *Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.*

1379. *Die schwäbischen Städte an Straßburg: verwenden sich für die von Straßburg gefangen gehaltenen Bürger von Weil.* ***1380 April 7 Ulm.***

Fúrsichtigen wisen besundern gûte frunde unsern willigen fruntlichen dienst iuwer wishait vlizzig herait voran. Alz wir iuwer fúrsichtikait vormalz ouch ge-

schriben haben von unser aitgenossen wegen der von Wile, die selben unser aitgenözzen sind ietzo gar ernatlich für una ze clag komen und hant uns hafteclich angerûfft und gemant, wie daz ir vier ir burger in fanknússe habent und daz ir die täglichs gar versmachtlich für gericht füren und gefürt haben, und hant auch ûns geseit, daz ir die durchlúchtigen fursten unser genadig herren hertzog Rûtprecbt von der Pfallentz und hertzog Fridrich von Baigern von der selben sach wegen oucb geschriben und gar ernatlichen gebetten haben. Und alz ir den selben ûnsern berren darúber geantwúrt hant, die aelben iuwer antwûrt hant si ûns lassen verlesen und die ouch wir aigentlich wol verstanden haben. Da schribent ir dez ersten, daz ir mit den sachen nicht ze tûnd haben; daz aber nit wol gesin mag, wan dẃ Sinvôgelin, dẃ oucb die sacb wirbet und tribet, iuwer ingesessnú burgerin ist. So schribent ir ouch mer in den selben ûnserr herren der fürsten brieff, daz daz gericht, vor dem dẃ sach verhandelt werde, iuwer nit sye, und daz gehore zû dem bischoff von Straissburg. Daruff sprechent aber unser aitgenôssen die von Wile, daz dw sach, alz daz vor dem gericht, daz dem bischoff von Strasspurg zûgehört, angefangen wart, von den richtern dez selben gerichtz mit urtail für iuch gewiset wúrde und daz sich die bekanten uff ir aide, daz si darumbe nicht ze richten betten und daz ir umbe solich sach recht sprechen solten, und daz ir die selben sach von mûtwillen wider für dez bischoffs gericht gewiset haben. Nâch dem allem hant si uns lassen verlesen abgeschrifft der brieff, die ir in gesant hant und dar inne ir in verschriben und gar ernstlich gebetten haben, wie daz si mit iren burgern schaffen, daz sich die antwúrten für hundert pfund Strâsspurger, alz ouch ain iuwer burger dar umbe fur si versprochen hab. Und alz bald die selben ir burger in iuwer stat komen sieu, so habent ir den iuwern gegunnet und verhenget, daz si ir mitburger verhefft haben umbe sehs hundert guldin. Daz allez, alz uns dunket, nit gelimpflich noch füglich ist. Doch aber wie sich dẃ sach allẃ bis her verlouffen und verhandelt hat, bitten wir iuwer fursichtikeit gar mit gantzem ernst und flisseclich, daz ir mit iuwerr mitburgerin schaffen und fügen wellent und die also darzû halten, daz sẃ unser aitgenôssen der von Wile burger ledig und lóse lasse und aag. Daz wellen wir umb iuch in allen sachen ymmer gern beschulden und gedienen. Ducht aber iuwer mitburgerin, daz sw iebtzit zû ûnsern aitgenôssen den von Wile oder zû iren mitburgern ze sprechent bette, so wellen wir schicken und fügen, daz ir die ains frúntlichen rechten vor ir stat schulthaissen, alz ouch si dez und dar uff gefryet sind, verhengen und gestatten sullen, wenne dez iuwer mitburgerin begert ungevarlich. Mocht aber ûns daz also nit vollegan noch vollefaren, dez wir iuwer fürsichtikait doch nit gelouben noch getruwen, so bitten und begern wir an iuwer fürsichtikait, daz ir mit iuwer mitburgerin die sach also bestellent, daz ûnser aitgenôssen mitburger tag gegeben werde bis uff sant Johans tag ze sûnwenden ze nechst, und daz ir da zwischan ritend ze tagen an gelegenlich stette, so wellen wir von gemainen ûnsern stetten unser erber bottschafft darzû ouch schiken und senden und gedenken, wie wir die sach mit iuwer wisshait zerfüren und niderlegen frúntlich. Und da von so tûnd in den sachen, alz wir iuch getruwen, und in den worten, daz wir in simlichen und in vil merren sachen dester gerne tûn wellen, waz wir wissen, daz iucb

Juni 24.

lieb oder dienst ist. Und land uns dar umb iuwer fruntlich verschriben antwúrt wider wissen bi dem boten. Geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von Ulm insigel an sampstag vor sant Dyonisyen tag in dem abereln anno domini 1380.

5 Von uns dez hailigen Romischen richs stetten gemainlich in dem pund ze Swaben, alz wir uff diz zit ze Ulme bi ain ander gewesen sein.[1]

Str. St. A. G U. P. lad. 48/49 B. 46. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1380. *Meister und Rat verordnen, daß die Bürgerschaft Papst Urban VI für einen rechten Papst halten solle.* ***1380 April 10.***

10 Als unsere stette erbern botten bi unserme gnedigen herren dem Römischen kunige und den kurfursten werent und sich gegen in versprochent, das wir unsern heiligen vatter babest Urban vür einen rehten babest haben sullent und wellent, da sint unssere herren meister und rat mit rehter urteile ubereinkomen, und das alle unssere burger und burgerin und ouch alle die, die bi uns ingesessen und inwonende sint, 15 den egenanten babest Urban vur einen rehten babest halten und haben sollent, und das darüber nieman Clemens, der sich ouch vür einen babest schribet, sinen briefen oder processen nut gehorsam sol sin, und sol och nieman desselben Clemens briefe oder processe lesen in unsser stat noch burgbanne zu Strasburg noch da bi stan, da man si lieset, noch darzu roten noch heisen mit worten noch mit wercken, hei-20 meliche noch offenliche in deheinen weg. Und wer dirre vorgeschriben dinge debeins verbreche und nit enhielte, der bessert 5 jore und 20 lib., und sol man ouch die bi dem eide nieman varen lassen. Und sol man es ouch rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es dem rate vurkomet und nach hörsagen. Und sol ouch dis alle jor ein rat dem andern in den eit geben. Actum et pronunciatum feria tertia 25 proxima post diem beati Ambrosii anno [1][a]380.

Str St. A. Schilter, jus statutarium 265.

1381. *Die Straßburger Gesandten an die Stadt: berichten über den Besuch des Reichstags zu Frankfurt.* ***[1380 April 19.]***[2]

Der stadt botten ausz Franckfurt berichten, dasz, als sie dahin kommen, sie 30 da gefunden den kunig, herzog Ruprecht von Peigern den alten und den jungen,

a) *Vorl. om.*

[1] *In derselben Angelegenheit schreiben eben diese zu Ulm versammelten Städte am 24. Juli an Straßburg und bitten, die Befreiung der Weiler Gefangenen bei ihrer Bürgerin* Sinkvöglin *veranlassen zu wollen. Ebendortselbst or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

35 [2] *Ueber die Datierung vergl. Weizsäcker I, 278 note 3.*

marggraf Wilhelm von Müssen und sin bruder, der da bischof solte sein zu Meatze, und den lantgrafen von Hesse. Do sante der kunig noch uns und bat uns, dasz wir uns nit lieszen belangen unze die kurfursten kement. Und koment der bischof von Trier und der bischof von Cölln uf mittwoche zu nacht. Und sint noch wartende der herzogen von Brabant. Datum uf den dunterstag vor Georgii.

April 18.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 371 b
Hiernach gedr. bei Weizsäcker, Reichstagsakten I, 278 nr. 160.

1382. Köuig Wenzel an Straszburg: verheiszt schutz, wenn ihm wegen seines festhaltens au papst Urban VI von seiten des widerpapstes Robert von Geneff not oder krieg entstünde. Geben zu Frankenfurt uff dem Moyn 1380 des nesten freytages noch sand Markes tage a. reg. Boh. 17, Rom. 4.

1380 April 27 Frankfurt a. M.

Str. St. A AA 109. *or. mb. c. sig. pend. del.*
Gedruckt Weizsäcker, Reichstagsakten I, 275 nr. 157.

1383. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: beklagt sich darüber, dasz die richtung, welche sein vetter, herzog Stephan, beuer vor letztvergangenem winter vor s. Dyonisii tage zwischen ihm einer-, dem bischof Adolf von Speyer, Johans Wormsperg und Endres vom Steiu aus dem Rheingau andrerseits gemacht hat, von seinen gegnern nicht gehalten werde, und bittet die stadt, den bischof zur wahrung der sühne anzuhalten. «Datum Heidilberg anno octuagesimo sabbato post Urbani».

1379 Oct. 9.

1380 Mai 26 Heidelberg.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4337.

1384. Der Schwäbische städtebund an Straszburg: Da er durch den überfall Rotweils von seiten der von Horenberg in einen krieg gekommen ist, bittet er Straszburg, dasz es keinem der seinen oder über die es zu gebieten hat gegen den bund zu dienen erlaube. Ulm siegelt auf aller geheisz. Ulm «fritag vor Viti anno 80».

1380 Juni 8 Ulm.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1385. König Wenzel an Straszburg: begehrt dasz sie «Heinrichen von Hohenstein, probst zu sand Thoman», collector des papstes Urban, in den sachen, die den papst und den collector angehen, schützen. «Geben zu Aebe am mitwochen vor sand Veyts tage» a. reg. Boh. 17, Rom. 4.

1380 Juni 13 Aachen.

Str. St A. AA 107 nr. 8. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt Ch. Schmidt, hist. du chap. de S. Thom. 390 (1379 Juni 8). — Reg. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 283 note 1

1386. *Cardinal Pileus von Ravenna an Straßburg: lobt Meister und Rat wegen des Erlasses gegen Clemens und beglaubigt den Probst von s. Thomas.*

[1380] Juli 3 Frankfurt.

Honorabiles amici carissimi. Constans et sincera devotio vestra ad unitatem
5 catholice fidei et confusionem filiorum perdictionis anthichristi suorumque satellitum ex vestris justis et claris operibus demonstratur: fecistis edictum[1] contra filios Bellial, ne ignis ex eorum faucibus prodiens vestram exureret flamma scismatica civitatem, opus enim angelicum a divina dispositione vestra movente precordia non humanum. Non stabat ut placuit ad sparsum virus radicitus extirpandum, illud
10 postea sancte cum omni diligentia reformastis. De quo tam inclito plebiscito cunctis ubique terrarum extollendo preconiis Christi parte, cujus negotium agitis, domini nostri Urbani dignissimi sui vicarii, sacri collegii fratrum suorum et totius ecclesie sancte dei et nostra vobis ad omnes nobis possibiles graciarum assurgimus actiones parati semper ad vestra beneplacita toto corde. Ceterum, cordiales amici, ex causis
15 vobis nostri parte per latorem presentium vive vocis oraculo exponendis amicitiam vestram sinceram cum omni precum instantia in domino exortamur, quatenus bullas ablatas Leodiensibus redeuntibus a domino nostro prefato eisdem totis conatibus restitui faciatis, easdem dilecto socio nostro preposito sancti Thome facientes, prout idem latorum presentium vobis nostri parte dixerit, assignari. Cui in hiis dare veli-
20 tis fidem credulam sicut nobis. Altissimus vos in Christi glutinio conservare dignetur sospites et jocundos. Datum Frankofordie die 3 mensis julii 3 indictione.

[*In verso*] Honorabilibus viris . . magistris civium et . . consulibus totique communitati civitatis Argentine, amicis nostris carissimis.

P[ileus] cardinalis Ravennas.

25 *Str. St. A* V. C. G. Corp. K lad. 23 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1387. Johans genannt der wisse Zorn ritter an Hans Erbe: «Alse du wol weist, wie wir zû Dachenstein vor mime herren schiedent, und du mir sider her keinen dag enbotten hast, daz mich doch fremede het noch dem alse du gelobet hest und ôch der brief wiset, den du wol gehôret hest, wie dem sy, so bescheide ich dir
30 aber einen dag gen Straszburg in die vorstat, do dû ôch hin getrôstet bist, obe du wilt, oder aber gen Liehtenôwe; ist dir daz nût gefûglich, so sy gen Schaftoltzheim oder gen Wickersheim uf disen nehsten dunrestag noch date dis briefes. Do lo *Aug. 23.* mich wissen mit disem botten, obe du den dag leisten wilt oder nût und wo du in leisten wilt. Geben an dem nehsten fridage noch unserre frowen dage».

35 *[1380 August 17.]*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *cop. ch. coaev.*

1388. Johans Wiszorn an Hans Erbe: hat auf seinen brief von freitag noch *Aug. 17.* keine antwort erhalten, «daz mich doch fremede het nach dem, alse du gelobt hast

[1] *Nr. 1380.*

minem herren von Brabant.» «Do duncket mich, daz du nút zů tage wellest nach dem, alse mir von dir geseit ist und ouch gewarnet hin vor dir, daz ich mich hůten solle. Do lo mich noch hute diz tages wiszen, waz dinre meynunge si. Wenne detest du daz nút, so hette ich ez do für, wie ich din besorget solte sin. Geben an dem nehsten zistage nach unserre frowen tage». Er siegelt. «Tů disen brief nút under, wanne ich sin ein abgeschrift han.» *[1380 August 21.]*

Str. St. A. V. C. G. Corp. B lad. 23. *cop. ch coaev.*

1389. *Worms an Straßburg: über den Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Pfalzgraf Ruprecht dem älteren.* **1380 August 24.**

Unsern dinst und waz wir eren und güts vermogen zu vor. Lieben fründe. Als ir uns geschriben hant von der zweyünge wegen, die do ist züsschen den zwein fürsten unserm herren dem hertzogen dem eltern und unserm herren von Mentze, han wir wole verstanden. Laszen wir uwer erber wisheid wider wiszen, daz wir noch nit anders wiszen, dan daz ein gutlich dag sin sal als morne zü Mentze von der selben zweier fursten wegen, und versehen uns, daz unser herre der bischof von Triere auch dar kommen solle zü besehen mit der egenanten zweier fürsten fründen, ob die sache und zweyunge moge verracht werden. Und sol unser herre der hertzog sin zü Oppinheim und unser herre von Mentze zü Eltevel, und sollent ire fründe und die do züsschen redent üff und abe ryden zü samen gein Mentze üff die selbe ziit. Auch laszen wir uwer wisheid wiszen, daz unsers herren von Mentze harst hat nyder geworffen und gefangen in diesen nesten virtzehen dagen unsers herren des hertzogen harst des jungern bii der vesten Rüprechtsecke mee dan fünfftzig rittere und knechte mit gleven. So ist uns auch g[esa][a] get, daz unsers herren des hertzogen harst, mit namen grave Heinrich von Spanheim und sine mitridere, haben nydergeworffen und gefangen in dirre wochen unsers herren harst von Mentze, der do lag zu Landaw wol driszig mit gleven, mit namen jüncher Friderich grave von Zweinbrücken und her zü Bitsche und sine mitridere. Auch hat man uns gesaget, daz die von Ryffenberg und die lewen geselleschaft haben gerant in unsers herren von Falkinstein land in der Wedereübe und haben in faste do schediget. So ist uns aüch gesaget würden, daz ez versünet und verracht sii züsschen den von Frankford und den von Cronenberg, und haben die von Frankford eine güde süne. Auch laüffend andere vil mereu hie in dem lande, der wir uch nit eigentlichen geschriben konnen, und konnen uch zü diesem male davon nit mee geschriben. Datum in die sancti Bartholomei apostoli anno 80.

Bürgermeistere und rat zü Wormsze.

[*In verso*] Erbern wisen und forsichtigen lüten dem meister und dem rate zü Straszburg, unsern besundern güten fründen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. *or. ch. lit. cl. c sig. in v impr. mut.*

a) *Schrift abgescheuert.*

1390. *Ludwig von Amolter verpflichtet sich dem Landfrieden als Hauptmann zu dienen.* *1380 September 16.*

Ich Ludewig von . . Ammolter ein edelkueht vergihe und kúnde menglichem mit disem briefe, daz ich uberkomen bin mit den erbern bescheiden den núnen, die
5 über den gemeinen friden zů Elsas von herren und stette wegen, die zů dem selben gemeinen friden gehôrent, gesetzet sint, das ich in gesworn habe an den heiligen getruweliche zů dienende und irre soldener und der iren, die sie uf ieman von iren wegen heiszent varen, wie dicke daz beschiht, hôptman zů sinde untze zů sant Martins tage dez heiligen bischofes, der nů zů nehste komet, und dar nâch *Nov. 11.*
10 alse lange, alse die selben die núne welleut, und sol ouch das an in und nit an mir stân; und daz ich dar zů geswůrn habe an den heiligen, were es daz ich iemer alle die wile, das ich gelebe, denheine ansprâche hette oder haben wolte an die núne dez selben gemeinen friden oder an ieman, der zů dem selben gemeinen friden gehôrt, und mit namen an die vorgenanten meister und rat zů Strazburg oder
15 an ire burgere gemeine oder besunder oder an die iren von des selben mines dienstes wegen oder von denheins bresten wegen, den ich von des selben mines dienstes wegen hette oder gehaben môhte, in welhe wise daz were, dar umbe sol ich vor den núnen des selben gemeinen friden oder vor meister und rate zů Strazburg, die danne sint, und nyergent anderswo welhes under den selben zweien die selben
20 die núne wellent nemen, waz die selben die núne oder meister und rat zů Strazburg dar umbe erteilent, und sol mich ouch da mit begnůgen und es halten âne alle widerrede und âne alle geverde. Ich der vorgenante Ludewig von Ammolter sol ouch bi dem selben minem eide von abegegangen oder ergerungen an minen hengesten und pferiden, von gefengnúsze, von schaden und von aller der stúcke wegen,
25 die die andern der vorgenanten meister und rates dienere und soldenere, die sie zů disen ziten hant, gesworn hant und alse die selben meister und rat es in irem bůchelin verschriben hant, da sôliche ire dinge angeschriben sint, dar zů halten und vollefůren zů glicher wise, alse es die selben ire soldenere und dienere gesworn hant und alse ez an dem selben irem bůchelin verschriben stât âne alle geverde.
30 Were es ouch das ich der vorgenante Ludewig von Ammolter oder mine dienere und knehte, die zů mir gehôrent, erslagen, gewundet oder libelos getân wurdent, da vor got sie, so súllent alle die, die zů dem vorgenanten gemeinen friden zů Elsas gehôrent, und die iren und mit nammen die vorgenanten meister und rat zů Strazburg, ire burgere noch die iren minen frúnden, erben noch niemanne anders dar umbe
35 nútzit schuldig noch gebunden sin zů tůnde, zů gebende noch in denheinen weg zů entwurtende âne alle geverde. Und umbe daz das ich in getruweliche dienen und warten sol mit mir selber und mit zweien schútzen und mit vier hengesten und pferiden daz vorgenante zil us und ouch gegen in und den iren alles daz halten und vollefůren, daz von mir und von minen wegen da vor geschriben stât, so súl-
40 lent mir die selben die núne von iren und dez selben gemeinen friden wegen geben anderhalphundert gůter gúldin. Und alse lange sie mich dar nâch wellent haben, súllent sie mir allewegent nâch der zit und den gúldin geben nâch der margzal alse vil, alse sie mir untze zů dem vorgenanten sant Martins tage gebent, sie und

ich kement danne anders mitenander dar umbe úberein âne alle geverde. Und wonde ich gesworn habe an den heiligen, alles daz zû haltende und zû tûnde, daz von mir und von minen wegen da vorgeschriben stât, so habe ich der vorgenante Ludewig von Ammolter dez zû einem urkúnde min ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten sunnendage vor sant Matheus dage 5 dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte tusent jare drúhundert jare und ahtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. mb. c. sig pend del.

1391. Heinrich graf zu Lützelnstein thut kund, dasz er den neun, die von reichs wegen über den Elsässischen landfrieden gesetzt sind, gelobt hat, ihnen mit dreis- 10 zig mann mit glefen «gegen hern Johan von Vergey herren von Vofantz und gegen hern Ůlriche von Rosiers» beholfen zu sein, bis alle kriege mit diesen und mit namen der, den die bürger von Hagenau augenblicklich mit den genannten haben, geschlichtet sind. Während der dauer des krieges verpflichtet er sich ferner dreiszig mit glefen in seine festungen zu legen. Um bresten, den er in ihrem dienste 15 erleidet, begnügt er sich mit dem, was die neun oder meister und rat von Straszburg erteilen. Ohne bewilligung der neun will er keinen frieden mit dem herrn von Vergey machen, wohl aber dürfen das die neun ohne seine widerrede. Er erhält 1400 gulden, 1/3 zum zwölften tage nach weihnachten, 1/3 zur alten fastnacht, 1/3 zu ostern. Er siegelt; auf seine bitte auch Ůlrich herr zu Vin- 20 stingen, landvogt zu Elsasz. «An dem ersten fritdage vor sant Michahels tage dez heiligen ertzengels» 1380. **1380 September 28.**

1381 Jan. 6. Märs 3. u. April 14.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. cop. ch. coaev.

1392. Die neun von des reichs gebot über den gemeinen frieden im Elsasz gesetzt an den «erbern hern Dietrich von Huse probst zû Luttembach»: Auf die klage 25 der Straszburger, dasz Ritter, sein diener, den Straszburger bürger Uttin von Berne gefangen und beraubt habe, fordern sie den probst auf, die befreiung und entschädigung des beraubten zu veranlassen oder sich donnerstag vor s. Gallentag zum rechtsspruch in Straszburg zu stellen. «Datum Argentine die beati Michahelis archangeli anno etc. 80.» **1380 September 29 Strassburg.** 30

Oct. 9.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1393. *Sühne zwischen den Mitgliedern des gemeinen Friedens im Elsaß einer- und der Stadt Basel und ihren Anhängern andererseits.* **1380 October 6 Colmar.**

Kunt sije aller menglichem, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz uf den nehsten samstage nach sancte Michahels tage in dem jare, do man zalte von 35 gotes gebúrte dusent drúhundert und yn dem achtzigisten jare, ein tage geleistet wart zû Colmar von wegen des gemeinen friden in Elsasz und aller der, die dar zû gehôrend, zû eime teile und den erbern bescheidenn dem burgermeister, dem rate

und den burgern gemeinlichen der stat zu Basel und allen den iren und mit sunderheit hern Wernher Schaler ertzpriester do selbist und den von Bernvels und den iren und die dar zu gehôrent zu dem andern teil von der zweiunge wegen, die si zu diser zite miteinander gehebet habend. Und wart do bereld und überkomen, 5 daz die vorgenanten teil gesûnet súllend sin in die wise, als hie verschriben stat. Zû dem ersten so súllent die von Basel, der ertzpriester, ir diener und helffer und die zû ynen gehôrent do vorgenant widerkern und lidig sagen alles das, daa si genomen, ufgehalten oder stellig getan habent, es siie den von Strasburg, es siie des riches steten in Elsaszen oder wer die sind, die zu dem gemeinen friden ge- 10 hôrend. Des selben geliches súllend die vorgenanten, die zu dem gemeinen friden gehôrent, ôch den von Basel widerkern, was si den oder den iren genomen, ufgehalten oder stellig getan habend one alle geverde. Es ist ôch bereld, daz her Hartman Rote wol mag wandeln in alle die stete und gegend der, die zu dem gemeinen friden gehôrent, doch also, das der selbe her Hartman Rote noch nieman 15 der sinen usz der selben steten und vesten noch dar yn die vorgenanten von Basel noch dheinen der iren noch die, die in dise sûn begriffen sind, sol schadigen noch angriffen noch ir gûte mit gerichte oder an gerichte bekúmbern. Were aber daz yme fûglich were, yeman der iren des lip mit gerichte zû bekúmbern, daa mag er wol tûn. Das selb zu glicher wise sol ôch ynen gegen yme behalten sin. Mit sun- 20 derheit ist ôch bereld, daz die zwen brief, die die von Basel erworben habend von unserm herren dem Romischen kúnige yn zû helffe wider herren und stete, die zu dem gemeinen friden gehôrent, die súllent die von Basel tôten und zerbrechen in gegenwurtikeit der, die von des gemeinen friden wegen dar zû geschicket werdent. Und were ôch das yeman, die zu dem gemeinen friden gehôrend, in aht getan 25 werend oder in aht bûcher verschriben von der vorgenanten zweiung wegen, wo daz were, daz yn zu schaden komen môchte, daz súllend die vorgenanten von Basel schaffen abgeleit werden on allen schaden und kosten der, die zu dem gemeinen friden gehôrent. Es ist ôch zû wissen und mit sunderheit bereld, daz die edeln herren grave Walraf von Thierstein der elter, her Walther herre von der Dicke, 30 markgrave Rûdolf von Susemberg, her Wernher von Eptingen cometúr sancte Johans zû Basel und Burkart Múnich von Landeskrone der elter súllend die núne, die über den gemeinen friden gesetzet sind, laszen wiszen gen Strasburg mit iren besigelten brieven uf disen nehsten dunerstag, ob die von Basel, der ertzpriester *Oct. 11.* und die zû yn gehôrent do vorgenant die obgeschribenn sûn, richtung und übertrag 35 also halten und vollfûren wellend und daz ôch das volnendet werde gentzlich in den vierzehen tagen do nach on alles hinderziehen. Lieszend si das aber niht die núne wiszen, als vor begriffen ist, so sol die vorgenante richtung gentzlichen ab sin und ieder teil zu sinen rehten stan, und sol doch ein gût stallung zwischen den vorgenanten beden teilen ain untz uf den sunnentag vor sancte Gallen tag nehst komend *Oct. 11.* 40 den selben tag allen. Und des zû urkúnde, daz dise beredung also beschehen ist und übertragen, als do vor geschriben stat, so haben wir grave Walraf der elter von Thierstein unser insigel gedrucket an disen brief. Der geben wart des tages und yn dem jare als do vor geschriben stat.

Str. St. A. AA 1799. or. ch. lit. pat. c sig. subt. impr. mut. 128

1394. *Giso Katzmann an Meister und Rat: bittet um Geld.*

1380 October 16 Rom.

Servicio suo fideli et perpetuo cum recommendacione premissis, venerandi domini mei. Volens vobis et vestris complacere fideliter, quando Ripo ultimo fuit hic in vestris negociis Walteri Wasicher et aliorum ac in negocio fabrice, de novo pro littera bullata dicti Walteri, quam per eundem Riponem transmisi, ac pro propina domini cardinalis Carfiensis promotoris vestri ac propinis aliorum exposui 42 flor. cum dimidio, ut de denario in denarium feci legalem computum dicto Riponi nuncio vestro, et constat etiam dominis et magistris Waltero de Argentina et magistro Jacobo Twinger exceptis maximis et fidelibus[a] laboribus et sudoribus propriis pro vobis et vestris in dictis negociis per me factis et habitis, prout credo, quod idem Ripo vos plene informavit, et prout eciam vos litteris meis licet heri in mari perditis informavi. Unde licet, ut Ripo mihi noviter scripsit, quod informaciones ipsius Riponis in premissis non advertitis, supplico humilime honoribus et dignitatibus vestris, ne, unde debite consequi premium [reor],[b] suscipiam detrimentum, quatenus supradictos florenos pro vobis et vestrorum commodo et honore expositos dignemini graciose quantocius committere, presertim cum propter karistiam et gwerram hic regnantem sim de presenti summe necessarius. De eisdem sic non dubito quin facietis. Altissimus sit prope vobiscum, et precipite mihi in perpetuum. Datum Rome die 16 mensis octobris anno 80. Rogo habeatis vobis recommendatum vestrum fidelem Riponem.

Vester servitor fidelis
Giso Katzman.

[*In verso*] Venerabilibus nobilibus et prudentibus viris magistris consulum ac universitatis Argentinensis, dominis suis graciosis.

Str. St. A. AA 1407. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. sehr undeutliche Schrift.*

1395. *Graf Walraf von Thierstein u. A. teilen dem Landfrieden mit, daß die Sühne vom 6. October ihre Ausführung findet.* *1380 October 19 Basel.*

Unsern dienst vor. Den nünen von dem gemeinen lantfriden. Wir graf Walraf von Thierstein der elter, ritter Wernher von Eptingen comendûr zû sant Johans ze Basel und Burkart Mûnch von Lantzkron der elter laszend ûch wiszen alles das, so wir drie vor ûch betegdinget hant zwûschent dem gemeinen friden und den von Straszburg und den von Basel und dem erczpriester und hern Werlis von Berenfels frûnden, das wir das alles funden hant und die richtunge und die sûn also fûr sich gat in aller wise und in aller der masze, als wir und ir ûberein komen sint[1]. Und gat och der tag ze Colmer fûr sich als er berett ist, und mag och iegli-

a) *Vorl.* fidelinis. b) *unleserlich übergeschr.*

[1] *Nr. 1393.*

cher zû dem andern wandelen und daz sine lôschen, wie im widerkeret werde, als es herett ist, wand es ein luter sûn sol ain. Wissent och, daz wir drie den hriefe hant, den unser herre von Österrich den von Basel geschaffet hat von unserem herren dem kúnige, und daz wir och den hriefe hant, so die von Basel erworben hant von unserme herren dem kúnig, und wir also die beide hriefe ze unsern handen hant. Und da versprechen wir ûch bi unsern gûten trnwen, das wir die selben briefe bi uns nff dem tag ze Colmer wellent haben und wir úch mit tûn wellent, was wir úch von rechtes wegen tûn sôllent und nach dem, als wir úch versprochen hant und als es berett ist und als die beredung briefe bewisent, so ir ze beiden teilen gegeneinander haut. Und des ze urkúnde so hant wir die vorgenanten drie unsere ingesigele gedruket uff disen brief ze ende dirre geschrifte. Der geben wart ze Basel an dem nechsten fritag nach sante Gallen tag anno domini 1380.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 46 fasc. VII. or. ch. lit. pat. c. 3 sig. subt. impr.

1396. *Das Thomascapitel trifft Bestimmungen über die Art und Weise der Adoptationen.* ***1380 October 26.***

Nos Erlewinus de Damhach decanus totumque capitulum ecclesie s. Thome Argentinensis ad infrascripta specisliter congregati, pensantes varias lites et dissensiones occasione adoptacionum curiarum claustralium ecclesie prelibate inter ipsius ecclesie canonicos exortas, hujusmodi litihus et discordiis, in quantum in nobis est, finem imponere desiderantes, unanimi consensu antiquas circa curiarum adoptaciones racionabiliter observatas declarando ordinamus, quod de cetero volens adoptare vel ordinare curiam suam claustralem alicui de concanonicis suis ecclesie predicte debet et potest hujusmodi ordinacionem seu adoptacionem facere in loco quocumque per se personaliter et non per procuratorem, dum ambulare potest absque cujuscunque vel quorumcunque adjutorio, nisi racione senectutis vel corporis vicio egeret baculi austentacionem, in presencia duorum canonicorum capitularium ecclesie antedicte simul presencialiter existencium. Quibus quidem canonicis vel litteris ipsorum sigillis sigillatis super adoptacione coram ipsis facta confectis vel altero, ipsorum uno premortuo, cnm littera adoptacionem continens sigillo premortui sigillata standum et credendum existit. Si autem ambo canonici in testimonium vocati, antequam canonicus curiam adoptans decederet vel ipsa curia adoptata alias vacare inciperet, premori contingeret, tunc ille canonicus, cui adoptacio curie facta est, per se vel alium canonicum predicte ecclesie infra quindenam post obitum adoptantis in capitulo nostre ecclesie predicte fidem facere tenetur litteris defunctorum canonicorum in testimonium dum vixerunt vocatorum de adoptacione, quam sibi factam fore pretendit. Quod si facere neglexerit, nec sigillis nec litteris ipsorum defunctorum postmodum adoptacionem pretensam probare valebit. Nec obstare volumus, si unus de dictis canonicis, ut prefertur, pro testimonio vocatis commodum ex suo testimonio reportaret, utputa si aliam curiam, si curia, pro qua testificatur, ce-

deret illi, pro quo testimonium perhibet, consequeretur vel consequi speraret. Dicimus eciam ipsis canonicis absque alia juramenti religione, dum per juramenta prefate nostre ecclesie prestita deponunt, testificantibus esse credendum et ipsorum dictis standum. Declarantes quod adoptaciones curiarum, que de cetero fiunt per procuratores eciam nostre ecclesie canonicum vel coram notario vel aliis testibus quam canonicis vel per aliquem in infirmitate tali constitutum, quod per se ut premittitur stare et ambulare non valet, vel quovis quesito colore contra modum et formam prescriptos, esse nullas, irritas et inanes, nullum jus penitus cuiquam attribuentes. Insuper ordinamus, quod si quis nostre ecclesie canonicus voluerit revocare adoptacionem et ordinacionem sue curie per ipsum factam, quod talem revocacionem facere debet in presencia duorum canonicorum per se et dum ambulare potest simili modo, ut de optacione prenotata existit, revocacionem vero taliter factam licitam repulantes, nisi adoptacio facta fuisset in presencia prepositi nostre ecclesie vel cum regula. Tales enim adoptaciones sunt irrevocabiles et revocari per adoptantes nequeunt absque consensu et voluntate expressis illius, cui facta fuerat adoptacio. Preterea si canonico curiam habenti alia adoptaretur, ille canonicus, postquam adoptata vacaverit, curiam suam alteri adoptare nequid, in opcione tamen ipsius canonici est, infra mensem eligere inter ipsas curias adoptatam et propriam, quam maluerit. Et si elegerit curiam adoptatam, tunc curia sua, nisi ante vacacionem curie adoptate aliter cum ipsa ordinaverit, cadet in manus prepositi pro tempore existentis, qui ipsam curiam donare potest canonico nostre ecclesie, cui voluerit, sicut alias curias non adoptatas dum vacaverint. Simili modo si alicui due curie adoptate simul vacare contingeret, habebit opcionem unius mensis, quam[a] ex hiis voluerit, eligendi. Verum ille, cui curia secundum declaracionem predictam fuerit adoptata, cum eandem vacare contingerit, tenetur petere introitum ad eandem curiam a . . preposito pro tempore existenti vel ejus vicario in ipsius prepositi absencia, si quem dimisit, vel a capitulo prepositura vacante. Quem quidem introitum prepositus, ejus vicarius vel capitulum prepositura vacante dare absque difficultate tenentur, quam cito de adoptacione modo premisso fuerint informati. Et si talis canonicus absque introitus curie sibi adoptate peticione et adepcione propria temeritate curiam adoptatam ingrederetur, perderet omne jus sibi in eadem acquisitum et quod haberet in ipsa. Si autem prepositus se absentaret a civitate Argentinensi, vicario vel procuratore ad prescripta facienda non dimisso, nec ejusdem prepositi, vicarii vel procuratoris ejus infra mensis spacium a tempore vacacionis curie computandum copia in civitate Argentinensi haberi posset, tunc lapso mense capitulum ecclesie nostre potest hujusmodi introitum petenti concedere et dare ad curiam ipsi petenti adoptatam. Nolentes tamen per premissam ordinacionem et declaracionem aliis statutis nostris juratis in aliquo derogare, sed eadem in suo robore firmiter perdurare. Nos vero Heinricus de Hohenstein sepedicte ecclesie s. Thome prepositus declaracioni et ordinacioni predictis nostrum adhibemus consensum et assensum ipsasque ratas et gratas tenere et habere volumus. Et in evidens omnium

a) *Vorl.* quem.

premissorum signum et testimonium sigillum nostrum sigillis domini decani et capituli predictorum fecimus appendi. Datum feria sexta proxima ante festum sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno domini millesimo trecentesimo octogesimo.

5 *Str. Thom. A. lad. 2 statuts. or. mb. c. 3 sig. pend.*
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 114.

1397. Schône Heintze der zeit meister «des antwergkes der snidere zû Strazburg, meister Fritsche Eckendorf, meister Johans Sammener und Cûntzelin Lampertheim von iren und der snidere antwergkes wegen» kommen vor meister und rat, 10 «da her Cûntze Bocke meister was und da ouch zû gegen warent Alberlins Hauseman, meister der grempper und gremmperin zû Strazburg, meister Johans Kûrsenner, Heinrich Mesener und Herman Bocke» für das handwerk der gremper, «und sprachent, den brief, durch deu dirre brief gezogen ist,[1] hettent schôffele zû Strazburg mit iren anhangenden ingesigeln versigelt. Die selben schôffele ouch allesament dot 15 und verfaren werent. Und dar umbe und ouch daz sie kûnftigen bresten dar umbe vorhtent und daz zû versehende» fordern sie, «daz sie den selben brief ernuwern und vûrbaz bestetigen môchtent mit andern schôffeln zû Strazburg.» Dies geschieht durch meister und rat. «Lienhart Zorn dem man sprichet Schultheisze ritter, Johans Schilt, Philippes Hans der ammanmeister, Johans Heilman ein altammanmeister, Herman 20 Hûffelin, Hûgelin Sûsze, Johans Bischof der junge und Berhtolt Birtschin burgere und schôffele», die bei der verhandlung zugegen und damals ratsmitglieder waren, siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Martins dage des heiligen bischofes» 1380. ***1380 November 15.***

Str. St. A. G. U. P. lad. 12. or mb. c. 8 sig. pend. Transfix von nr. 252.

25 1398. *Ruprecht d. ä. von der Pfalz an Meister und Rat: ermahnt den Augustiner Engel, der gegen Papst Urban predigt, in der Stadt nicht zu dulden.*
[1380] December 6 Heidelberg.

Von uns herczog Ruprecht dem eltern.

Unsern fruntlichen grûz bevor. Ersamen wisen lude, gute frunde. Uns ist 30 fur kommen, daz der Augustiner, den man den Engel nennet, der offenlich ist und auch predigit wider den glauben und unsern geistlichen vatter babst Urban, in uwer stad offenlichen sii und da predige, und dar zu als der Augustiner provincial verbotden habe sinen undertan den Augustinern bii uch zu Straszburg, daz sie yn nit bii yn halden sollen und als fur eynen bennigen und ungleubigen 35 ungesongen sollen sin, so haben uwir burger den Augustinern laszen sagen, sie wellen, daz derselbe Engel in der stad sii. Des wolten wir nit gleuben, wann wir da bii waren, da Johan von Molnheim und ander uwir frunde von uwerr stad und

[1] *Nr. 252.*

des rats wegen fur unserm herren dem kunige, fur dem cardinal, fur den fursten und fur den steten versprochen, bii unserm geistlichen vatter babst Urban festlich zu verliben und nit gestaden, von des widerbabstis wegen botschafft odir brieffe zu furen odir fur zu brengen in uwer stad.[1] Weres nu also, daz derselbe Augustiner also offentlich bii uch were und predigite, so wollent bestellen, daz der und auch andere semeliche in uwir stad nit gehalden noch geliden werden. Und wollent uch also dar zu bewisen, daz wir daz nit dorffen brengen an unsern herren den kunig und die fursten und auch die stede. Und laszit uns des uwir antwert wider wiszen.

Datum Heidelberg in die beati Nicolai episcopi.

[*In verso*] Den ersamen wisen luden meister und rad der stad zu Straszburg, unsern guten frunden.

Str. St. A. AA 105. *or. ch. lit. cl. c sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4367.

1399. Schultheisz und rat von Sarburg an meister und rat: lassen wissen, dasz Clawis von Groszestein, Straszburger bürger, Clawis von Langocha einen Sarburger bürger auf Nytecke unbilligerweise gefangen hält. Sie bitten die freilassung zu veranlassen. Hat Groszestein etwas an sie oder an ihren bürger, so wollen sie ihm gehorsam sein. *[1380 vor December 23.]*

Str. St. A AA 2055. *cop. ch. coaev.*

1400. Contze Bock der meister und der rat an Sarburg: Clawis von Groszestein erkläre, er habe ihren bürger nicht gefangen. Er sei des edeln herrn Conrahtes von Liechenberg diener, und dieser habe ihn gefangen. Doch getraue er, den von Liechenberg «begnüge darum mit recht». «Datum dominica proxima post diem s. Thome apostoli». *[1380 December 23.]*

Str. St. A. AA 2055. *cop. ch. coaev.*

1401. *Der Jude Simon Roß an Meister und Rat: bittet ihm behülflich zu sein, daß er aus der Gefangenschaft, in welche er durch den Vogt des Herrn von Rappoltstein geraten ist, befreit werde.* *[1370—80.]*

Den fürsichtigen wisen minen gnedigen herren dem . . meister und dem . . rate ze Strazburg embút ich Symont Rosz der jude úwerr burger minen willigen dienst. Gnedigen herren. Ich lasz úch wiszen und klag úch, daz ich gevangen bin ze Amerswilr in der stat fúr ein echter von des lantgerichtz wegen zer Strubeneych, des ich

[1] *Dies kann nur der Reichstag von April 1380 zu Frankfurt sein, da Straßburg am 27. April dem Bunde angehört, im Februar 1380 noch nicht dabei war.*

doch lidig bin worden, als ir wol wiszent, als ich úwerr fryheit genosz, ich und ein andere júdin. Und het mich gevangen mins herren . . vogt von Rapolstein von eins armen . . knechtz wegen, der in zů gehôrt, und het mich bevolhen des rychs . . vogt und . . schultheisz Hesseman Stamler vogt ze Keysersperg. Da bitte ich úch
5 durch mins ewigen dienstes willen, daz ir den . . herren von Rapolstein verschriben wellent und irem . . vogte Hiltbrant von Honewilr, daz si mich úwerr laszent geniessen und des rechten, als ir wol wiszent, wand mich duncket, si wellent mir etzwas herte sin. Und ouch verschribent Hesseman Stamler vogt ze Keysersperg, daz er mir beholffen und beraten welle sin zů disen sachen, wond er mir wol ge-
10 helffen mag. Und tůnt ouch dis kúrtzlich, wond ich herteklich gevangen lige. Datum feria secunda ante festum Symonis et Jude apostolorum.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

ANHANG I.

Nachträglich aufgefundene und schwer einreihbare Stücke.

1402. *Propst und Capitel von Jung s. Peter treffen Bestimmungen über den Besitz der curiae claustrales.* *1334 Mai 9.*

In nomine domini amen. Ut in ecclesia nostra s. Petri antiquus ille aboleatur abusus, quo uni canonico sub colore feudi vel census sive prebende plures licebat curias habitationesque juxta ecclesiam ipsam sitas insimul retinere non sine magno dispendio multorum canonicorum prebendatorum curiis hujusmodi carentium et gravi etiam scandalo laicorum, nos Nicolaus de Kageneck prepositus ecclesie s. Petri Argentinensis predicte solicita consideratione hec in animo nostro multis retroactis temporibus revolventes, impetrato ad hoc canonicorum specialiter in modum capituli collectorum consensu, tale remedium predicto abusui duximus adhibendum, ut quelibet [curia], que duodecim sunt numero, quarum hucusque tantum[a] octo claustrales fuerunt, inantea sit claustralis, ut nullus canonicorum plures ex ipsis simul habere valeat; sed una habita, si altera fuerit sibi adoptata, quam cito eam vacare contigerit, si ante ejus vacationem prima alteri adoptata non erat et secundam vacantem adipisci voluerit, prima curia post talem adoptionem vacet omnino, per prepositum alteri conferenda, aut si prima curia ante secundam vacationem alteri adoptata extitit, eadem cedenda. Et quia inter curias ipsas, que prius non fuerunt claustrales, due feudales fuerunt, una videlicet sita in cimiterio ecclesie s. Petri juxta puteum in ipso constitutum, contigua ab una parte curie prebende sacerdotalis, nominata prebenda sculteti, alia vero sita in strata communi inter duas claustrales curias tendens retro ad pistrinum ecclesie s. Petri et juxta ipsum pistrinum retro habens iter et ostium ad vicum, in quo idem pistrinum est situm, quarum

a) *Vorl.* tamen.

curiarum cuilibet onus coberebat solvendi ecclesie nostre pro servitio in refectorio tres libras denariorum Argentinensium annuatim, quas curias Wetzelo de Grosteyn canonicus noster tanquam feudales cum hujusmodi onere simul possedit: sic de ipsius Wetzelonis consensu decrevimus, quod curias ipsas in manus nostras resignet. Quas etiam taliter resignavit, ut ipsas canonicis prebendatis, quibus voluerimus, pro claustralibus curiis assignemus, salvo tamen jure conductionis pro annua pensione sex librarum denariorum Gotzoni militi de Grosteyn curie in strata site predicte sub certis conditionibus in ipsa conductione appositis inter eundem militem et ecclesiam nostram ad tale spacium temporis, quod ex statuto nostro apponi licebat, dummodo ad hujusmodi conditiones per litteras autenticas ecclesie nostre se obliget, ut promisit; ita quod hujusmodi canonici ipsas curias adepturi predicta onera solvende pensionis supportent, solvendo videlicet de curia in cimiterio tres libras in die beatorum Petri *Juni 29.* et Pauli apostolorum et de curia sita in strata etiam tres libras in festo seu die *Juli 21.* s. Arbogasti. Et nihilominus cujuslibet earundem possessor ipsi Wetzeloni quamdiu vixerit tantum unam libram denariorum Argentinensium annuatim persolvat, medieta- *Juni 24.* tem videlicet ipsius in festo nativitatis beati Joannis baptiste et aliam medietatem *Dec. 25.* in nativitate domini servatoris nostri eodem anno. Item predictarum curiarum non claustralium tertia fuit censualis et sub titulo possessa nomine prebende, quam nunc obtinet Conradus Sculteti canonicus et portarius noster, sita in dicto cimitterio nostro contigua curie monasterii de Mauromonasterio, quam interveniente consensu ejusdem Cunradi et totius capituli nostri etiam claustraliter presentibus constituimus. Et ipse Cunradus eam, cui voluerit, pro curia claustrali valeat adoptare, ita tamen, quod in recompensam hujusmodi curie, que ipsi prebende census nomine adherebat, quilibet alter canonicus prebendatus ipsam curiam adipiscens eidem prebende perpetuo annis singulis quatuor libras denariorum Argentinensium, duas videlicet in festo beati Joannis baptiste et alias duas in festo nativitatis domini de ipsa curia dare et solvere teneatur. Hoc tamen expresse acto et predicte nostre ordinationi apposito, quod pro exoneratione predictarum curiarum et trium librarum de dictis curiis feudalibus ac quatuor librarum de curia antea censuali predicta ut premittitur solvendarum liceat quibuscunque canonicis ipsas obtinentibus tot redditus in civitate Argentinensi de areis emphiteotico jure solvendos simul vel particulariter subrogare. Et [ut] ad hujusmodi subrogationem et ipsarum curiarum exonerationem proniores reddantur, statuimus de consensu quo supra, quod ecclesia nostra de communi ad quoslibet redditus unius libre taliter subrogandos tali canonico subroganti quatuor libras contribuere teneatur. Attamen est etiam in ordinatione presenti appositum, quod nos prepositus antedictus curia ipsius prepositure, quam inhabitamus, existentes contenti et nostri quilibet [in] ipsa prepositura successores curiam claustralem sitam juxta chorum, quam etiam ex adoptione quondam Heynrici scholastici dicte ecclesie sumus adepti, alteri debeamus canonico adoptare, salvo tamen jure conductionis ipsius curie strenuo militi Nicolao des Grosteyn pro annua pensione septem librarum denariorum, dummodo ad modos ad ipsam conductionem adpositos nostre se ecclesie adstringat, salvoque nobis jure percipiendi censum eundem de ipsa curia quamdiu vixerimus, ita quod nobis ab hac luce subtractis vel censum eundem de ipsa

curia remittentes, quicunque extunc canonicus obtinens ipsam curiam ab ipsius census seu pensionis prestatione immunis sit et perpetuo liberatus. Item statuimus de consensu capituli totius, quod nullus canonicorum curiam suam claustralem, quam per se inhabitare non voluerit, locare possit vel debeat alicui hospiti 5 publico indistincte recipienti, sed personis honestis, per quas ecclesia nostra nullam infamiam contrahat vel incurrat. Item statuimus et de consensu dicti capituli ordinamus, ut nullus canonicorum de curia sua claustrali aliquam adoptionem possit facere, nisi adhibitis duobus canonicis pro testibus, etiam suis scriptis sive per instrumentum publicum vel scriptum sigillo autentico sigillatum aut per aliam scrip- 10 turam sigillo etiam non autentico sigillatam, dummodo ad minus duo testes idonei cum hujusmodi non autentica scriptura concordant et per sua juramenta coram preposito, qui pro tempore fuerit, adfirment se adoptioni, ut in scriptura continetur, presentes fuisse. Hoc salvo, quod tales adoptiones semper revocari valeant per canonicum adoptantem, nisi cum regula talis adoptatio fieret, hoc est cum libro pas- 15 torali sancti Gregorii, adhibitis ad minus duobus canonicis pro testibus aut autentica interveniente scriptura, quo casu juxta antiquam ecclesie nostre consuetudinem talis adoptatio perseveret. Et hec omnia inter alia statuta ecclesie nostre jurata de consensu ipsius capituli nostri duximus redigenda. Acta sunt hec 7 idus maji anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto ac sigillorum nostri 20 prepositi et capituli dicti ecclesie s. Petri appensione munita.[1]

Str. Bez. A. G 4903 f. 8 b. cop. ch. saec. XVI.

1403. *Mainz an Straßburg: bittet den Juden Aron zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen die Grafen von Nassau anzuhalten.* *[1339—1344.]*[1]

Erberen wisen luten unseren gûten frûnden und eitgenossen . . dem meyster und . . 25 dem raite zu Strazburg enbieten wir . . die bûrgermeistere und . . der rait zu Meintze waz wir êren und diensts vermûgen. Wir kûnden uwer wisheit in diesem brieve, daz die edeln herren grave Gerlach von Nassawe und grave Adolf sin son in unseren rait quamen und eugeten und clageten uns von Aaron uwerem juden und burger, daz er in nû uf den zwolften dag, der da nechst vergangen ist, zwelf hûn- *Jan. 6.* 30 dert pûnt heller an judenpagament geluhen sulde haben uud die er zu andern iren schulden geslagen sulte haben, die sie ime vúr schuldig waren, als Kolun Aarons bruder daz zuschen . . den selben graven und Aaron beret hatte, als daz der egenante Kolun da oben bi uch und in uwerem raite wol bekenn sail und ez auch hie niden vûr . . etlichen unseren raitgesellen und frûnden, die wir dar bi gesant

35 [1] *Weitere Statuten ebendort im Statutenbuch von s. Peter: so verbieten obiger* Nicolaus prepositus, Getzo decanus totumque capitulum *die Vermietung der* curie claustrales *an Laien. Undatiert* f. 10. — *Eine Aufzeichnung über die Verpflichtungen des Kellermeisters von 1333.* f. 27. — *Verschiedene Verordnungen über Brodverteilung* f. 3 b, 4 b, 5, *über Beschaffung der Kerzen* f. 40. *Alle in lateinischer Sprache und mit stark corrumpierten Texten.*

40 [1] *Nach der Dauer des Bündnisses zwischen Straßburg und Mainz vor dem Jahre 1349.*

hatten, und vor andern erberen luden verjehen und bekant hait. Und daz selben vúr unsern . . judenmeisteren und . . der juden hischove beret und bezuget hait bit sime judischem eyde ane liebe, ane miede und ane allerleie betwang, daz Aaron sin bruder ime hiezze eine nottel hinnen gein Strazburg hrengen, wie daz beret were, da die. . gysel und burgen und die fúrwerte, die dar zu gahorten, inne stunden. Stûnde die nottel als Kolun sin bruder von ime geschiden were, sa wulte er den. . egenanten herren . . den graven die 1200 pûnt lihen, ântwerten und herabe uf den egenanten zwelften tag unverzugelichen senden. Dez wart die selb nottel Aaron gesant und geantwertet, und ime hit der notteln benúgete, da er sie gelaz, und hit allen den fúrwerten, als sie geschriben stûnt, und hiez Aaron Kolun sinen bruder, daz er die sache dete in aller der forme, als die nottel stûnde. Und glopte Aaron Kolune sime hruder, wûrde ima der hrief besigelt [als][a] die nottel stûnde und gein Strazhurg geântwertet, sa wulte er den . . vorgenanten graven die egenante summe gelts ane irsail senden. Dez wart der selb hrief, als die nottel stûnt, Aaron gein Strazburg gesant hit Petermanne unserem gesworn diener, der nch diesen hrief ântwertet, und wânten die sache geendet an Aaron vindan, als er daz globet hatte. Dez ist der selh Aaron uwer jude und burger . . den obgenanten herren der sachen uz gegangen nnd in auch nit der 1200 pûnde gesant noch geluhen hâit, dez sie grôzzen schaden geliden hant und noch alle taga swerlichen lidcnt, der da kûntlichen und wissentlichen ist. Und wir dez von . . unseren frûnden gar heymlichen gewarnet sien, ob Aaron die selben graven nit unclagchaft machet, daz sie danne daz . . allen iren herren, frûnden und magen von ime eugen und klagen wolnt, als lange, bit sie dez von ime richtúnge gewynnent. Dez râten nnd warnen wir uch in den trúwan, als wir úch schuldig sien, das ir den selben Aaron dar zu haldent, das er noch die obgenanten herren unclagehaft mache. Dette er dez nit, sa fuchten wir, daz solich unrait in dia sache vallende wûrde, die dem selben Aaron nit wol quemen. Geben zu Meintze an dinstag nach dem achtzendem tage.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1404. *Erzbischof Walram von Köln an Straßburg: über Vermittlungsverhandlungen mit dem Grafen Gerhard von Berg und dem Herrn von der Dicke.*

[1348][1] Juli 3 Köln.

Walramus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie . . archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, . . prudentibus et discretis viris . . magistro civinm . . consulibus et universitati civium Argentinensium, amicis dilectis, salutem et sincerum affectum. Receptis et intellectis litteris vestris de inimiciciis, quas spectabilis vir Ger[hardus]. . comes de Monte, consanguineus noster, et nobilis vir Conradus dominus de Dicka adversum vos gerunt, nobis missis, locuti sumus de facto

a) *verblichen.*

[1] *Zur Datierung vgl. nr. 168, 169 u. 170.*

hujusmodi personaliter utrisque, adeo cum ipsis pro bono et commodo vestro, cui semper benivolo animo intendimus, pertractantes, quod ipsi tam.. comes quam dominus de Dicka usque ad instans festum beati Remigii vobiscum et cum civibus vestris treugas observabunt, quas etiam, sperantes in hoc vestri posse habere, nomine vestro promisimus et condiximus cum eisdem. Diem quoque placiti interim, videlicet in festo nativitatis beate Marie instanti, per vos cum ipsis servandam in Colonia, cui tunc personaliter si poterimus, alioquin per nostros familiares et consiliarios, interesse intendimus, cum ipsis nomine vestro similiter condicentes. Unde rogamus et requirimus vos, ut et treugas et diem placiti predictam observare et per vestros observari facientes, ad eandam diem placiti aliquos de vestris informatos et cum pleno mandato transmittere velitis, ut de plena concordia inter vos et dictas partes tunc possit, si negotium sic se offerat, pro quo partes nostras efficaces libenter interponemus, finaliter pertractari. Datum Colonie 3 die mensis julii.[1]

Oct. 1. *Sept. 8.*

Str. Str. A. IV. lad. 74. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1405. *Schlettstadt an Straßburg: bittet den Schlettstädter Juden zu gestatten, daß sie länger als eine Nacht in Straßburg bleiben dürfen.* *[vor 1349.]*

Den wisen wolbescheiden.. dem meister und dem rate zů Strazburg embieten wir der meister und der rat von Sletzstat unsern ~~dienst~~. Uns ist fürkommen, daz ir ein gebot bi üch gemachet hant, daz dehein frömede jude me denne über eine naht bi üch wonen sülle, und hant uns unsere juden verkündet, daz sú von irre notdurft wegen dicke zů üch in uwer stat zů uwern juden wandeln můssent und sünderlich wand ein juden meister do ist, von dem ettelich unsere juden meynent ze lerende, als ouch etteliche uwerr juden ettewenne von juden meistern in unserr stat geleret hant. Und dar umbe so bitten wir üch flisziclich und ernstlich, daz ir daz gebot gegen unsern juden abelaszen wellent und sú zů üch laszent wandeln ungeirret und ungesumet, als es do har gewönlich ist gewesen und wir onch gegen den uwern tůnt und allewegent getan habent und die uwern juden dicke vil zů uns hant gelaszen wandeln. Und do zů tůgent, als wir üch sünderlich wol getruwent iemer durch unsern dienst. Uwer antwirte wellent uns wider laszen wissen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 7 b. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. Schrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh.

1406. *Ratsverordnung über Maurer und Zimmerleute.* *[vor 1350.]*

Unser herren sint überein komen, were denheinem murer oder zimberman eine werg verdinget, daz der, dem ez verdinget wirt oder sus gelopt zů machende[a], daz

a) oder — machende *übergeschrieben.*

---

[1] *[1348] Juli 16* (crastino divisionis apostolorum) *versichert derselbe den Straßburgern, daß er an den Verhandlungen des 8. Sept. persönlich teilnehmen wird. — Or. ebendortselbst.*

werg sol vollefûren unde machen zû den ziln, also sie mit enander ùber einkoment. Und sol och er selber bi dem werk sin, dem ez verdinget wirt, und sol keine ander werg machen noch sich underwinden zû machende, daz werk sie danne vor [a] gemachet, daz ime verdinget ist, ez enwere danne daz ime jenre, dem er sin werk machen solte, sinen lon vorbehûbe oder daz ime geretes gebreste zû wúrkende oder [b] ime jenre, dem er sine werk machen solte, erlopte anderswa zû wúrkende.

Str. St. A. Ordnungen und Decreta XIX, 1. *Kleiner Pergamentstreifen. Schrift aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*

1407. *Köln an Straßburg: hat ein Strafedikt gegen Weinverfälschung erlassen und bittet dies in Straßburg und den benachbarten Orten bekannt zu machen.* *[ca. 1350.]*[1]

Prudentibus viris et honestis . . magistris civium et . . consulibus civitatis Argentinensis . . judices . . scabini . . consules et universi . . cives civitatis Coloniensis sincerum in quibuslibet complacendis affectum. Fama publica referente didicimus, in partibus Reni superius et inferius vina plurima esse mala et putrida, cum quibus vina nova et antiqua commiscentur. Nos vero republica terre et civitatis nostre attenta, ne ex ipsis vinis sic commixtis homines decipiantur et incurrant suorum corporum periculum et gravamen, fecimus quoddam statutum in civitate nostra feria quarta post Gereonis pro maniloquio publicari, quod apud quoscumque tam nostros . . concives quam hospites in dicta civitate nostra vina corrupta vel cum putridis mixta reperiantur amplius, de talibus volumus judicare. Quare prudenciam vestram seriosius deprecamur, quatenus . . concivibus vestris et villis vobis circumjacentibus dictum statutum nostrum ob commune bonum preconceptum notificare velitis, eos in hoc premuniendo publice, ne talia vina de cetero ad nostram civitatem presumant ducere quovis modo; et si secus fecerint, de ipsis vinis judicabimus dicti nostri statuti formula exigente. Datum feria quarta predicta.

Str. St. A. AA 2011. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1408. *Erzbischof [Wilhelm] von Köln an Straßburg: bittet Walther Erlin von Feindseligkeiten gegen ihn und Köln zurückzuhalten, da sie mit dem Grafen von Mark nicht verbündet sind.* *[1353*[2] *Mai 12] Köln.*

Archiepiscopus Coloniensis.

Amici dilecti. Scire vos facimus, quod quidam nomine Walterus Erlyn vester concivis nos et civitatem nostram Coloniensem diffidavit ea occasione et per litteras

a) vor *ist übergeschrieben.* b) oder *übergeschrieben für gestr.* und.

[1] *Nach der Schrift.*
[2] *Dies und das folgende Stück datiert nach nr. 286.*

suas, quarum copiam vobis mittimus presentibus interclusam. Unde, cum dictus Walterus in terris seu districtibus nostris non sit suis bonis, ut conqueritur, spoliatus, neque.. comes de Marcka, de quo conqueritur, umquam nobiscum et cum civitate nostra Coloniensi confederatus fuerit in illa confederacione sive liga, que 5 alias fuit inter.. ducem Brabantie, nos et civitates Coloniensem et Aquensem, rogamus vestre honestatis prudenciam seriosius requirentes, quatenus dictum Walterum vestrum concivem talem habere et ad hoc inducere velitis causa juris et nostri, quod una cum suis complicibus nos occasione premissa diffidantibus ab hujusmodi diffidacione et ejus prosecucione desistat nullumque dampnum aut 10 gravamen nobis aut nostris occasione premissorum inferat aut inferri procuret. Alioquin oportebit nos, suadente justicia, circa vestram et vestrorum concivium personarum, bonorum et rerum detencionem et occupacionem cogitare, quousque a diffidacione et inimicicia dicti vestri concivis et suorum complicum nos et nostri fuerimus supportati dampna quoque, si que nobis aut nostris intulerint, restaurati. 15 Vestrum super hiis nobis responsum rescribatis presencium per latorem. Datum Colonie ipso die penthecostes.

[*In verso*] Prudentibus viris.. magistris civium.. scabinis.. consulibus ac universitati civitatis Argentinensis, amicis nostris dilectis.

Str. St. A. IV. lad. 74. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

20 1409. *Straßburg an Erzbischof Wilhelm von Köln: bittet für Entschädigung der Straßburger durch den Grafen von Mark zu wirken.* *[1353 nach Mai 12.]*

Reverendo in Christo patri ac domino domino Wilhelmo dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo sacrique Romani imperii per Italiam archicancellario Nicolaus dictus Zorn de Bûlach magister[1] et consules civitatis Argentinensis 25 servicium promptum cum bona voluntate in omnibus complacendi. Vestre in Christo paternitati referimus multiplices graciarum acciones occasione litterarum vestrarum nobis graciose directarum ex parte nobilis domini domini comitis de Marcka, qui nostros concives indebite et minus juste graviter dampnificavit et sine causa racionabili et in hoc, quod nichil aliud de eo sperabamus quam omne bonum. Attamen 30 scire debet vestra reverencia nobis sincere dilecta, quod in brevi aliquos nostros nuncios ad vos destinare intendimus racione facti predicti. Rogantes igitur vestram in Christo paternitatem humiliter et devote, de qua pleniorem gerimus confidenciam, quatenus intuitu dei et nostri perpetui servicii vestrum melius adhibere graciose dignemini, ut nostri concives a[a] predicto comite indempnes reddentur occasione 35 bonorum suorum per ipsum ablatorum ut prescribitur. In hoc nobis ostenditis graciam specialem.

Str. St. A. IV. lad. 74. *auf Pergament mit Adresse aber ohne Siegelspuren.*

a) vestrum *auf Rasur.*

[1] *War Meister 1349 Febr.—1350 Aug. und 1353.*

1410. *Speyer an Straßburg: bittet um Antwort wegen des Tages der rheinischen freien Städte.* *[1364][1] December 24.*

Erbern wisen luten unsern besundern frúnden. . dem meister und dem rate zů Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zů Spire waz wir eren und dienstes vermógent zu allen ziten. Lieben frúnde. Als wir nu leste in unserm briefe uch ein abeschrift schikten eins briefes, den die von Cöln unsern eitgenoszen und uns geschriben hetdent als von dez tages wegen, daz die frien stetde uf dem Ryne by enander riten soltent, daz ir daz uwern eitgenoszen von Basil vorwerter verbotscheften woltent und daz ir uns ir und uwer entwúrte dar uf wider lieszent wissen, dez ist noch niht geschehen. Her umbe so begeren wir von uch, daz ir uns mit disem botden wider schriben wollent, waz uwer und der von Basil willen dar umbe sii, durch daz wir ez unsern eitgenoszen und ouch den von Coln zitlich verbotscheften mógent, daz sie sich ouch dar nach rihtent. Got sii mit uch. Datum in vigilia nativitatis Christi.

Str. St. A. AA 118. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1411. *Der Rat verbietet denen, die vor ihm Prozesse um Eigen und Erbe führen, ihre Sache einzelnen Ratsmitgliedern vorzulegen.* *[1360–1370.]*

Unser herren meister und rat, schöffel und ammann sint úberein komen: wer der were[a], der von denheinre sachen wegen, die er von eygen oder von erbe zů tůnde oder zů schaffende hette vor meister und rat zů Strazhurg, mit denheinem, der in dem rate were, da von retde und ime aine sache vúrleite von sinen sachen oder von eins andern sache wegen, die eygen und erbe rúrte, der sol geben 5 lib. Strazburger pfenninge[b]. Und wie dicke er daz tůt oder wie manig ratherre einen růgt, daz er ez zů ime geret habe, also dicke sol der, der ez geret het, 5 lib. geben, und sol man ime ǒch die pfenninge nit varen laszen bi dem eyde,[c] und súllent ez die, die in dem rate sint, růgen bi dem eyde und súllent ez meister und rat rihten und rehtvertigen bi dem eyde, wenne ez in gerúget wirt.[d] Were ǒch daz ein lantman von sölichen sachen mit einem, der in dem rate were. . . ., daz sol der, der in dem rate ist, bi dem eyde nit hören ân alle geverde, doch. . . . meister der danne ammanmeister ist, wol zů sölichen sachen gân also. . . . danne in dem rate ist, dar zů neme noch nit da von sage ân alle. . . . aber ez darúber der, der in dem rate ist, von dem lantmanne, so sol der selbe. . . . selber 5 lib. geben bi sinem eyde.

a) *gestrichen* er sie geistlich oder weltlich. b) *gestrichen* und sol man ǒch die nit varen laszen bi dem eyde. c) *gestrichen* welich lantman abe. d) wenne — wirt *übergeschrieben für gestrichenes* wie ez in [gerúget wirt].

[1] *Datiert nach nr. 624.*

. . .[a] man kein schif uf merschetzen köffen, ez sie danne ahte dage. . . . wer daz brichet der git 30 sol.

Str. St. A. V. D. G. lad. 48 nr. 14. *conc. ch. unten ein Streifen von ca. 3 Worten Breite abgerissen. Schrift der 2. Hälfte des 14. Jh.*

1412. *Ratsbeschluß über Unfug und Auszug aus der Stadt.* *[ca. 1370.]*

Unsere herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen, wenne der rat von unfügen wegen iemanne an offem gerihte besserunge gesprichet, daz danne dar nach der rat in heimelichem rate erteilen sol, waz der besserungen sin sülle. Und sol öch danne der meister und rat an offem gerihte den oder die selben, den die besserunge gesprochen wirt, heiszen die selbe besserunge swern oder tůn, und endarf man öch die besserunge nit anderwarbe an offem gerihte sprechen.

Welich unserre ingeseszen burger uz unserre stat zůhet, der sol noch dem usziehende in den nehsten vier wochen swern meister und rate gehorsam zů sinde.[b] Welre ez aber nit dete, der sol bessern 10 jare[c], und süllent alle constafelmeister und antwergmeistere bi iren eyden rügen[d] meister und rate in den nehsten drien dagen, so sie ez befunden hant, und süllent ez öch meister und rat[e] rihten und rehtvertigen[f] uf den eyt in den nehsten drien dagen nach den selben vier wochen ân alle geverde.

Str. St. A. Ordnungen u. Decreta tom. 20 f. 129. *conc ch. Schrift aus der 2. Hälfte des 14. Jh.*

1413. *Ratsbeschlüsse über Kleidertracht, Besuch der Klöster u. s. w.* *[um 1375.]*

Item daz nieman denheinen rog noch wambesch kürtzer tragen sol danne ein vierteil einre eln obewendig der knieschiben, so sie hie in der stat gânt, doch sie riten wellent, so mügent sie riten in reisigen wambeschen wie sie wellent, also doch wenne sie wider in die stat koment, so süllent sie wambesch und röcke[g] tragen alse da vor ist bescheiden; und sol man daz gebieten bi fünf pfunden, und süllent ez schöffel und rat rügen und ein[h] schöffel den andern und ein ratherre den andern.

Item daz keine frowe, were dia ist, hinnanfür me[i] sich nit me schürtzen sol mit iren brüsten[k] weder mit hemeden noch gebrisen[l] röcken noch mit keinre ander

a) *Nachdem 1 Zeile übersprungen ist, beginnt folgende Stelle; wiederum in beiden Zeilen je ca. 3 Worte abgerissen.* b) *Derselbe Artikel steht auf demselben Blatte noch einmal in folgender Fassung:* Welch unserre in geseszen burgere us unserre stat zühet oder gezogen ist, so süllent der oder die, die also hin uz zügent, in den nehsten vier wochen noch irem usziehende, und der oder die, die us unserre stat gezogen sint, in den nehsten vier wochen nach dirre date swern meister. *In der obenstehenden Fassung ist nach* sinde *übergeschrieben und gestrichen* alse eodere unsere uzburgere. c) der — jare *übergeschrieben für gestrichenes:* so süllent meister und rat in den nehsten drien dagen nach den vier wochen erkennen, waz er derumbe beszern sol, und süllent ime öch eine besserunge sprechen nach dem alse sie duncket und alse ez sich gegen dem selben danne zů mole heischet. d) bi — rügen *übergeschrieben für gestrichenes* swern zů rügende. e) *hiernach gestr.* in die vorgescriben wise. f) und rehtvertigen *übergeschrieben.* g) *übergeschrieben und gestrichen* und ander kleider. h) *übergeschrieben für* eime. i) *hiernach gestrichen* keine frowe. k) mit — brüsten *übergeschrieben.* l) noch gebrisen *übergeschrieben.*

gevengnúsze, und daz och keine frowe sich nit me verwe oder lôcke von[a] totenhår anbencken súlle,[b] und sunderliche daz hôptlôch sol sin, daz man ir die brúste nit geseben múge,[c] wenne die hôptlôcher sullent sin untze an die åhsseln ån geverde bi 5 lib. pfennig.[d] Ez sol ôch keine frowe, wer die ist, keinen rog tragen, der me kostete denne 30 flor. oder dar under ôch bi 5 lih., und sol ôch keine lantfrowe in dirre stat zû dem tantze oder sus keinen rog tragen, der me koste danne 30 flor. Und welhe ez dar úber dete, welre unserre burgere die lantfrowe enthielte úber naht, der beszert fúr sie ôch fúnf pfunde, ez werent danne frye frowen, die sol diz gebot nit angån.

Ez sol ôch keine frowe keinen kúrtzer mantel noch knaben mentel tragen danne ein viertel einre elen obe den knuwen an geverde. Lenger múgent sie sie wol tragen. Welhe daz brichet die beszert 5 lib.

Item von dez múnsters wegen da duncket uns gût sin, daz man die pfaltze undenan beslúszig mache und die brotbencke abe tû und daz man den, die pfenning gelt dar under bant, bescheidenheit tû oder aber eine ander stat gedencke, da sich der meister, die[e] vúrsprechen, die winsticher und andere wer die sint, die sich besammen wellent, besamment, und daz man hinnanfúr keine stunde noch dage noch andere sachen an keiner gewiheten stat hinnanfúr me uztrage gotte zû eren.

Item daz man ôch keinen cremerie[f] veile habe in dem múnster noch keine kuppelie noch ander unfûre dar inne tribe und daz man hûte dar úber setze.

Item umbe die gebotte an dem lettener daz man die nit me in dem múnster tûn súlle.

Item sie duhte ôch gût von der closterfrowen[g] wegen, daz daz vierteil jars von dez sebendes wegen abe sol sin. Und welre an eins closters venster gesehen wirt, wer der were, der sol beszern 2 lib. also dicke er gesehen wirt, und súllent ez schôffel und rat rûgen, wo sie ez sehent, bi irem eyde. Und súllent ez dar zû eine priorin und subpriorin und die ratswestern und daz gesinde[h] und die leigebrûder ez sweren zû rûgende, wa sie ez sehent, und ez in ahte dagen dem stettemeister vúr zû bringende ån geverde.

Man sol ôch den closterfrowen gebieten wider in zû gånde in ire clôster und da inne zû blibende. Und welich unser burger[i] sie dar úber enthielte, husete oder hofete in dem lande oder in der stat[k], alse manigen dag er sie enthielte dar úber, der beszert von[l] ieglichem dage 10 lib. pfennige, und sôllent ez die rûgen alse vorgeschriben. Und welhe closterfrowe nit in irem closter blibet und dar uz zû garten oder zû straszen gåt, der closterfrowen sol ire priorin bi irem eyde daz nehste halbe jar dar nach keine pfrûnde geben ån alle geverde. Doch also daz alle andere stúcke und artickele, die an dem bûche verschriben stånt von der closterfrowen wegen[m], in iren kreften bliben súllent.

a) *übergeschrieben für* noch. b) und daz och — sülle *übergeschrieben.* c) *hiernach gestr.* und daz ôch man ir ôch die ahssele nit gesehen. d) untze — pfennig *außer* åhsseln *übergeschrieben; hiervor gestrichen* obe den. e) *Vorl.* de. f) *hiernach gestr.* noch. g) *gestrichen* daz. h) und die — gesinde *übergeschrieben.* i) welich — burger *übergeschrieben für* wer. k) husete — stat *übergeschrieben für* über naht der beszert fünf pfunde Strazburger pfenninge. l) *gestrichen* iedem. m) von — wegen *übergeschrieben.*

Item von dez artickels wegen umbe die miete und die meyneide, da dunckel sie gût sin, daz man die miete lasze, alse ez an dem[a] bûche besorget ist. Und wer offenberliche meyneydig[b] ist, der sol niemer me[c] in den rat komen noch scheffel erden. Ist er aber ein schöffel, so sol er sin schöffel ambaht verlorn han.

5 Ez sol ǒch keinre in den rat genomen werden, der in banne ist. Oder were ez daz einre zû banne wúrde getân, die wile er iu dem rate ist, alle die wile er denne in banne ist, so sol er kein urteil sprechen noch zû dem rate gân. Ez sol ǒch kein schöffel, so man sie besammnent, der zû banne were, kein urteil sprechen und sol ǒch von den andern gan uz dem rate, so sie der meister gefreget bi irem eide, obe 10 ir keinre zû banue sie.[d] Und sol ǒch der meister fregen einen ieglichen rat bi sinem eyde, so er geswert, obe ir keinre zû banne sie, daz er von dem rate gange und in einem monade uszer dem banne kome. Dete er dez nit sol der rat, der danne ist, zû stunt nach den vier wochen einen andern an dez stat kiesen, der da zû banne were.

15 Wenne ǒch die vúrsprechen, die jares zû vúrsprechen gekosen werdent, so sullent sie[e] sweren an den heiligen[f] alle die wile, daz sie in banne sint, daz ir keinre kein urteil spreche, die wile er in banne ist, noch niemans rede tû bi dem selben sinem eyde.

Item umbe wunden, totslegen, messerzucken und ander unfûge sol man halten 20 alse an dem bûche geschriben stât.

Item sie duhte ǒch gût sin, daz nieman keinen schûch mit snebeln me trage lenger denne úber einen zwerch tumen; und wer daz brichet der beszert 30 sol. Doch also welre riten wil, der mag fûren sine stifollen wie er wil. Und sol ǒch kein schûchsúter weder unsern burgern noch in daz lant lenger snebel machen denne 25 úber einen twerch tumen; und welre daz brichet der bessert ǒch 30 sol.[g]

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 46. *conc. ch.*
Zum Teil gedruckt bei Brucker 292.

1114. *Speyer an Straßburg: berichtet über Rüstungen und bevorstehenden Aufbruch gegen die Gesellschaft.* **[1375 December 5.]**

30 Den erbern wisen luten unsern besundern gûten frunden den meistern unde dem rate der stat zû Strazburg enbieten wir die burgermeistere und der rat der stat zû Spire unsern dinst. Lieben frunde. Wir lan ucb wiszen, daz die hertzogen von Beyern und der bischof von Mentze sich besament mit groszem volgke und aller

a) *gestrichen* briefe. b) *gestrichen* und zû banne. c) me *übergeschrieben.* d) so sie — 35 banne sie *übergeschrieben.* e) so — sie *übergeschrieben.* f) *hiernach gestrichen* alle daz er in banne ist. g) *Derselbe Artikel steht vor dem obigen durchstrichen in folgender Fassung:* item sie duhte och gût sin, dez nieman keinen snebeleht schûch me trage lenger denne úber einen zwerch tumen, und wer daz brichet der beszert 30 sol. Und daz sie ǒch die schûchsúter niemanne machent bi der selben penen und daz ǒch sie nieman keinen schûch 40 in dez lant machent anders denne alse . . . . *unter der letzten Zeile ist das Papier knapp abgeschnitten.*

irre maht, die sie haben môgen, unde daz der hertzogen volg, greve von Wertheim, grave Diether von Katzenelnbogen, grave Heinrich von Spanheim, der von Hanouwe und vil rittere und knehte von geselleschesten, die uf irn kosten farent gein der geselleschaft, unde die von den telren iecze uf dise zit bi uns ligent nahe bi unser stat uf bedesite Rines und daz sie uf ginsite Rines daz lant uf zieben wollen gar kurtzlichen. Ouch wiszent, daz die von Mentze, die von Wormez und wir zû dem zôge dienen wollen mit drin hundert glen. Darnach wiszent uch zû rihten. Datum feria quarta ante Nicolai episcopi.

Str. St. A. AA 118. *or ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4117.

ANHANG II.

Ratsbeschlüsse.

Band XIX der im Stadtarchiv aufbewahrten Ordnungen und Decreta *enthält auf 9 Papierblättern* (f. 2—10) *eine Sammlung von Ratsbeschlüssen die verschiedensten Gegenstände betreffend. Von den wenigen datierten Stücken trägt das älteste das Datum 1360 Februar 11, das jüngste 1372 Juli 11. Dem hiermit gegebenen Zeitraume dürften sich auch die nicht datierten Stücke ungefähr einfügen. Dies ist um so wahrscheinlicher, als die Aufzeichnung zwar mit zweierlei Tinte, aber von derselben Hand geschehen ist mit Ausnahme der Artikel 50—52, die indessen durch das Datum 1367 Februar 7 ebenfalls obigem Zeitraum zugewiesen werden.*

Die Seiten sind durch Linien in zwei Spalten geteilt, auch oben und unten durch Linien begrenzt. Dem entsprechend geschahen die Einträge, wobei nicht immer die chronologische Folge, sondern hier und da mehr inhaltliche Gesichtspunkte maßgebend waren. Die Artikel sind, soweit nichts Anderes ausdrücklich mitgeteilt, sämtlich kreuzweis durchstrichen. — Die ersten beiden Blätter sind unten eingerissen.

[1] Unsere herreu meister und . . rat, scheffel und amman sint ůberein komen: Wer tusent pfunde wert het ane sinen husrat, der sol ein pfert haben umb 10[a] pfunt. Wer zwelf hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 12[b] pfunt. Wer vierzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 14[c] pfunt. Wer sechzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 16[d] pfunt. Wer achzehen hundert pfunde wert het, der sol ein pfert haben umb 18[e] pfunt. Wer zwei tusent pfunde wert het, der sol einen meyden haben umb zweintzig pfunt. Wer ŏch achte hundert pfunde wert hette, und die cunstafeler oder die antwerkmeister erkantent, under den es gesessen were, uf den eyt, daz es so unkôstelich were, daz

a) *mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktiertes* ahte. b) *wie* a zehen. c) *wie* a zwelf. d) *wie* a vierzehen. e) *wie* a sechzehen.

es ein pfert billich haben solte, der sol ein pfert haben umb 8[a] pfunt. Wo ôch die cunstafeler und die antwerkmeister uf ieman [er]kantent, der under in gesessen were, der sehs hundert pfunde wert hette und so gewinnig und unkôstelich were, daz er ein pfert haben solte, der sol ein pfert haben umbe 8[b] pfunt. Und wo es die cunstafeler oder die antwerkmeister also uf ieman uf ire eide erkantent, do sol man niemans unschulde vúr nemen. Wer ôch . . . .[c] alse von so vil gûtes gebúrt . . . .[c] bescheiden, der sol meyden . . . .[d] alle die wise [alse do vor]geschriben stat ane alle geverde. Wer daz bréche, der bessert 10 lib. Und sol ein iegelich mensche do nach in einem manod einen meyden oder ein pfert haben, als do vor stat, und alse mangen manod ieman versitzet, er si frôwen oder man, alse dicke bessert 10 lib. Were es ôch daz ieman mit dem andern in gemeinschaft sesse, der sol nút von ime teilen von dis gebotz wegen. Und sol ôch dis gebot alle die angan, die bi uns ingesessen sint und in unserre stette schirm zû Strazburg sitzent. Und[e] sôllent ôch alle dise vorgeschriben ding alle cunstafeler und antwerkmeister rûgen und vúrbringen meister und . . rate, wo sie es bûswirdig wissent oder befindent bi irme eide ane alle geverde, und sol es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wo es in vúrkomet.

Und sint ôch vúrbaz úberein komen, wer fúnfzehen hundert marcke wert het,[f] der sol einen meyden haben umbe zweinzig pfunt und ein pfert umb zehen pfunt. Wer ôch het zwei tusent marcke wert, der sol zwene meyden han, ieden meyden umb zweintzig pfunt. Wer ôch zwene meyden haben sol, der mag vúr einen meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe er wil. Wer ôch dru tusent [marcke wert het, der] sol dri meyden haben, ie den meyden umb zweintzig pfunt. Wol mag ein iegelich mônsche, daz dri meyden haben sol, vúr zwene meyden vúr ie den meyden zwei pfert haben, die zweintzig pfunde wert sint, obe es wil. Wer ôch het me denne zwei tusent marcke wert oder under drie tusent marcken, der sol meyden und pfert haben, alse es sich heischet nach marzal in alle die wise, als do vor bescheiden ist ane alle geverde. Actum sub domino Erbone dicto Lôselin magistro feria tercia ante Valentini anno domini 1360.[1]

1360 Febr. 11.

[2] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz alle die gebot, die vormals verkúndet, gebotten und ôch verschriben sint, stette und in iren kreften bliben sôllent hinnan untze ostern nu ze nehste und von dannen úber ein gantz jar. Pronunciatum est ipsa die dominica qua cantatur Judica anno 63.

April 2. 1363 März 19.

[3] Unsere[g] herren sint ôch úberein komen, daz alle die, es sint frôwen oder man, die meyden und pfert von gebotz wegen haben sôllent, daz die ire meiden und pfert in disen nehsten vier wochen sôllent haben [one allen] verzog . . . . .[h]

a) *mit anderer Tinte übergeschrieben für unterpunktiertes* sehs. b) *wie a.* c) *ausgerissen 2—3 Worte.* d) *ausgerissen 3—4 Worte* e) *Von hier bis an Ende des Artikels durch engere Kreuzlinien, also vielleicht schon früher ausgestrichen.* f) het *übergeschrieben.* g) *Art. 3 ist mit anderer Tinte viel flüchtiger, wahrscheinlich nachträglich eingeschrieben.* h) *Da der untere Rand abgerissen ist, läßt sich nicht bestimmen, wie viel Worte hier noch gestanden haben.*

[1] *Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. VI, 51. Im Auszug bei Hegel II, 959.*

Were[a] es ôch daz sie duhte, daz ieman pfert oder meyden haben solte von gebotz wegen . . . . daz doch nut eigentlich wustent . . . .

[4] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint übercin komen, daz die goltsmide, tûchscherer, harnescher, kannengieszer, vesseler und birmenter, die von dem lande har in sint komen und irs eigens nût enlebent, dyenen sôllent mit den antwercken. Und alle die, die hinnan vur me her in koment und ir burgreht enpfahent und eweclich hinne swerent ze sinde, waz die dusze in dem lande getriben und getan hant, daz denne dem antwercke aller glichste ist, mit dem antwercke sôllent sie ôch dyenen. Wele aber irs eigins dusze gelebet hant, die sôllent mit den cunstafeln dyenen. Und wer aich dirre vorgeschriben dinge bürge und es nût halten oder tûn wolte, dem sol man weder geraten noch beholfen sin zû keynen dingen, die in angant. Actum anno 62.[1] 1362.

[5] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint übercin komen, wo die frôwen bi enander sint in dirre stat oder in dem burgban, es si mit dantzende oder mit anderre geschelleschaft, were es daz do ieman deheine unbescheidene rede mit dem andern erhûbe, wer do den anhab tête oder tût, der bessert ein jar von dirre stat. Were ôch daz einer [einen and]ern slûge oder aber ein messer uber in [zuckete, der bessert funf] jar von dirre stat. [Wundete ouch einer den andern] der [bessert 10 jor.] Were es ôch daz ieman zû semlichem geschelle lieffe oder zû trûnge, der sol es bessern alse meister und rat, die danne sint, erkennent, und sol man sin unschulde nût dar vûr nemen,[2] und sôllent es ôch meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eyt nach hôrsagen zû glicher wise alse umbe einen totslag oder umbe eine wunde, und sol ôch umb ie die getat den klegern ir reht behalten sin.

[6] Und koment ôch vûrbaz übercin, wo meister und rat, die denne sint, ein gesinde hin schickent uf ein velt oder anderawo hin, war daz ist, und in einen hôhtman gebent, wer do dem hôbtmanne ungehorsam ist oder von ime rittet, wer daz tête, der bessert zehen jar von dirre stat.

[7] Es[b] sôllent ôch alle cunstafeler und antwerkmeister maht und gewalt haben zû gebietende allen den, die under in sitzent oder gesessen sint, es si ze ritende, pfert oder pfenninge[c] ze lihende oder anders, daz denne in semlicher masze der stette nûtzelich und notdûrftig ist.[d] Und sollent es ôch die cunstafeler und antwerkmeister noch bescheidenlichen dingen mengelichem und in selber[e] uf daz glichste machen und ziehen, so verre sie iemer kûnnent und mûgent ane alle geverde. Und wer in also ungehorsam were, den oder die sôllent sie meister und . . rate rûgen und vurbringen bi dem eyde, den sie dar umbe getan hant. Actum anno 62.[3] 1362.

a) *Diese Fortsetzung steht auf der Gegenseite nach Art. 7, da sie aber ebenso wie der Anfang des Art. auf dem unteren Rande der Seite steht und mit derselben Tinte geschrieben ist wie Art. 3, so gehört sie jedenfalls hierher.* b) *übergeschr. für* und. c) *gestrichen* enweg. d) *übergeschr. und gestr.* bi der vorgen. pene 10 lib. e) und — selber *übergeschrieben mit anderer Tinte.*

[1] *Gedr. in der Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. III, 160. vgl. Closener 141.*
[2] *Bis hierher fast = St. R. VI, Art. 483, wonach die Ergänzungen.*
[3] *Vgl. Hegel II, 960.*

[8] Unsere herren meister und . . rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz die urteil, die do geschach von hern Claus Stúbenweges selgen wittewen wegen, do her Johans Mosung meister waz, stette und in iren kreften bliben sol. Actum sub domino Johanne dicto Mosung predicto feria secunda ante conversionem sancti Pauli anno 62.

1362 Jan. 24.

[9] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint úberein komen, alse Wernhere und Walthere von Ůtenheim gebrůdern verschriben wart, daz sie Johans von Waltenheim iren mag sôlich soltent haben, daz er Andres selgen von Lampartheim unsern burger sinre frôwen und sinen kinden verbesserte und unserre stette ir smacheit benemme, daz man daz gegen in solte laszen stan untze an die stunt, daz man mit gůter betrachtunge dar úber gesesse und es versorgete, wie man es gegen in halten wolte, und solte man ôch do zwischent núschenit gegen in tůn, es were danne daz man es in anderwerbe verbotschefte oder verkundete.

[10] Und sint ôch vúrbaz úberein komen, daz man Schúttenútz dohter, der ir brůder selge zů Obern Ehenheim erslagen wart, geraten und beholfen sol sin zů glicher wise, alse es meister und . . rat úberein koment. Actum sub domino Johanne dicto Mosung anno et die predicta.

[11][a] Unsere herren meister und rat, scheffel und amman sint úberein komen, daz nieman in keins pfaffen hof gewalt oder in irre gesellescbaft, wo si bi einander sint oder wonent[b], weder walen noch spiln sol noch anders deheinre hande spil triben oder tůn, daz den pfenning treffen oder geschaden mag ane alle geverde. Wer daz breche der bessert fúnf pfunt. Wol mag iederman in sinre geselleschaft, do er hin horet, wurzabel und schachzabel spil tůn umbe einen pfenning verbotten zwene zů slechten gebotten und nút hôher bi der vorgeschriben pene. Doch mag iederman in sinre geselleschaft wol walen, und gat daz dis gebot nút an.[1]

[12] Es sol ôch kein leyge in keins pfaffen hof oder geselleschaft[c] hinnan vúr me zeren, weder essen noch trincken. Und weler leyge daz tete, der bessert 30 sol., alse dicke er daz tete; und sôllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit nach hôrsagen und wie es in vúrkomet, doch sol dis gebot die tůmherren der meren stifte zů Strazburg nút angan.

[13] Unsere herren sint ôch úberein komen, were es daz ein fúr uz ginge oder ein geschelle[d] uf erstůnde, do vor got si, in welen weg daz geschehe, daz danne alle die, die in den vorstetten gesessen sint,[2] iederman gan sol an die lotzten,

a) *Auf der zweiten Hälfte der gebrochenen Seite steht der Artikel in nahezu gleicher Fassung; doch fehlt der Schluß von* wol mag *an, dafür hinzugefügt* und sôllent es ôch die in dem rate sint meistere und rate rûgen und vúrbringen, wie es in vúrkomet nach hôrsagen, und sôllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit. *Die in den Text aufgenommene Fassung ist erst von* wol mag iederman *bis zum Schluß gestrichen.* b) *Nicht durch Kreuzstriche wie sonst sondern horizontal ist hiernach gestrichen* noch in deheinre andern geselleschaft wo daz were indewendig der halben milen umb die stat. c) oder geselleschaft *mit gleicher Tinte übergeschr.* d) *Vorl* geselle. *Der Artikel ist nicht gestrichen.*

---

1 *Gedr. in d. Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. VII, 63.*

2 *Dieser Artikel kann wegen der schon vorhandenen Vorstadtbefestigung nicht vor 1366 angesetzt werden.*

da er hin benômet ist, und sol ôch sinre meisterschaft, die dar úber gesetzet sint, gehorsam siu ze tûnde und ze lazzende, waz man in heiszet. Und wer sich da wider saezete und ungehorsam were, der bessert 5 lib. und wil ôch meister und rat die bi dem eide von ime nemen.

[14] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die underkôffer, die mit dem gewande umbegant, hinnan vúr me kein gewant kôffen súllent uf mersehetzen hie noch anderswo, daz sie hie in dirre stat wider umbe verkôffen wellent, noch mit niemanne teil oder gemeine dar an haben. Were es ôch daz ein underkôffer gewant kôffen wolte uf mêrsehetzen, wie verre oder wie nahe daz were, und in dirre stat vertriben, der sol da nach in den nehsten 2 jaren keinen underkôf triben noch von niemanne nemen.

[15] Es sol ôch kein underkôffer, der zû dem gewande gehôret, kein gewant niemanne verkôffen an keinen stetten, wo daz ist, es si danne vor uf daz kôfhus komen an die stette, da es von rehte hin bôret. Und ist daz zû verstande in den gademen uf dem kôfhuse, da daz geverbete gewant billich stan sol, also doch daz daz selbe gewant uz den ballen geslagen werde und in dem gaden verkôft als da vor stat, doch sol es unsere ingesessene burgere nit angan, die daz gewant harbringent.

[16] Es sol ôch kein underkôffer noch nieman anders keinrehande kôfmanschatz, wie die genant ist, niemanne kôffen noch helfen verkôffen, die selbe kôfmanschatz si danne vor in unser stat und burgban komen und mit namen in daz kôfhus, do es von rehte hin hôret.

[17] Es sol ôch kein underkôffer, welrhande underkôf die tribent, ir keinre me mit dem andern gemeine haben an irme underkôffe denne zwene.

[18] Es sol ôch kein wurt noch wurtin noch nieman anders keinrehande kôfmanschatz von niemanne enpfahen. Wanne er sol sie heiszen in daz kôfhus fûren an die stette, da es von rehte hin bôret, und súllent ôch daz tûn bi der tagezit ane geverde.

[19] Welrhande kôfmanschatz man[a] ôch[b] in dem kôfhuse kôffent, die sol man[c] ôch bi der tagezit dar uz fûren und tûn ane geverde, und sol daz mengelich halten.

[20] Es sol keinre, der von unserre herren wegen in dem kôfhuse sitzet, niemanne erlôben keinre hande kôfmanschatz, es si klein oder gros, uzwendig des kôfhuses zû verkôffende und sol ôch niemanne keine sunder kammer in dem kôfhuse liben. Wanne er sol iedem manne sine kôfmanschatz setzen an die stette, da sie von rehte hin hôret.

[21][d] Er sol ôch keinrehande kôfmanschatz, wie die genant ist, die in daz kôfhus hôret, noch nieman von sinen wegen kôffen noch verkôffen in dirre stat noch in dem burgbanne, noch mit niemanne teil noch gemeine dar an haben ane alle geverde.

[22] Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz kein altgewender,

a) man *übergeschr.* b) *hiernach gestr.* unser burgere. c) sol man *übergeschr. für gestrichenes* súllent sie. d) *Dieser Artikel steht, obwohl noch ein freier Raum bis zur Schlußlinie unter 20 übrig ist, doch unter der Schlußlinie.*

gremper noch gremperin noch nieman anders, der mit in dienet, hinnan vúr me keinen husrat noch ander gût mitenander sammenthaft kôffen sûllent uf mêrschetzen. Und waz alter mêntel, rôcke oder anders gewandes, daz dem gliehet, die altgewender[a] kôffent umbe die kôffelere und kôffelerin uf mêrschetzen,[b] daz sie ôch daz selbe altgewant hinnan vúr me selber verkôffen und vertriben sûllent, und sûllent es nút vúr die kôffelere noch kôffelerin hencken zû verkôffende, als sie bitz her getan hant.

[23] Es sol ôch kein kôffeler oder kôffelerin, die den lûten ir gût umbe iren lon verkôffent, keinrehande gût kôffen noch verkôffen[c] uf mêrschetzen in dirre stat noch in dem burgbanne, und sûllent ôch dieselben kôffelere oder kôffelerin mit niemanne teil noch gemein haben an keinrehande busrate oder an anderm gûte, daz dem glichet, noch nieman von iren wegen. Und sullent ôch nieman durch geverde uf keinrehande gût wisen, durch daz in oder iemanne von iren wegen keine myete oder myctewan da von werden môhte, wanne sie sûllent mengelichem ir gût getruwelich verkôffen und iren underkôf do von nemen mit namen von iedem pfunde 2 den. von dem kôffere und dem verkôffere und nút me. Waz aber[d] under 10 sol. ist, do sûllent sie 1 den. von nemen. Waz aber drúber ist, do sûllent sie von nemen nach marzal ane alle geverde. Und sûllent ôch keinem andern volter noch geverde do mit tûn noch triben ane geverde. Und sûllent ôch alle dise vorgeschriben diug alle altgewender frôwen und man und alle grempere und kôffelere frôwen und man sweren zû den heilgen zû haltende und zû vollefûrende, und sûllent es ôch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und noch hôrsagen, und sol man ôch hûte dar úber setzen.[e]

[24] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz vleisches die metzigere hinnan vúr me verhôwent, daz von rindern und von pfôren komet, daz sie da ein pfunt umbe 3 helbelinge geben sûllent und nút hôher und sûllent ôch daz selbe vleisch uf sundern bencken verhôwen. Waz vleisches sie ôch verhôwent, daz von ohsen,[f] styeren, von kelbern oder von hemmeln komet, des môgent sie[g] ein pfunt umbe 2 den. geben und nút hoher und sûllent ôch daz selbe vleisch, des sie ein pfunt umbe 2 den. gebent, uf sundern bencken verhôwen und[h] nút uf den benken, do sie daz vleisch uffe verkôffent, des sie 1 lib. umb 3 helbelinge gebent. Und[i] sûllent ôch nieman zweyer hande vleisch zû kôffende geben vúr einer hande. Und umbe daz swinin vleisch, scheffin vleisch, bock vleisch und geyszin vleisch, daz sûllent sie verkôffen, als sie untze har getan hant ane geverde. Und in welr maszen sie ôch daz vorgeschriben vleisch uf die bencke legent vúr die lûte, in der selben maszen sûllent sie es ôch verhôwen und verkôffen und nút uz dem waszer[k] und sûllent

a) die altg. *übergeschrieben für gestrichenes* sie. b) *hiernach gestr.* daz sie anderwerbe walckent und kertent. c) *Vorl. add.* sûllent. d) *hiernach gestr.* drunder oder drúber, *von* under — drúber *nachträglich von derselben Hand an den Rand geschrieben.* e) *hiernach ist der Rest der Spalte b, ungefähr die Hälfte, von der andern Seite die Spalte a freigelassen.* f) *hiernach gestr.* und von. g) sie *übergeschr.* h) *hiernach gestr.* verhôwen, *sodann folgt das Wort* kôffen, *das bis an den Vertikalstrich der Seite reicht. Am Rande steht dann die Zeile fortsetzend* und nút — gebent. *Jedenfalls hat der Schreiber vergessen das Wort* kôffen *und einmal* und *zu streichen.* i) und — einer bande *am Rande nachgetragen von derselben Hand.* k) und — waszer *auf der freien Spalte von gleicher Hand nachgetragen.*

da nach kein unslit da von[a] nement.[b] Und ist in ŏch gegúnnet, daz sie mŏgent wúrste machen, obe sie wellent, also doch, daz die darme swinin sint und nút rinderin und daz sie ŏch die selben wurste under den bencken vor den lúten machent und nút in den húsern. Und welr metziger der vorgeschriben dinge deheins verbrêche, der bessert 30 sol., als dicke er daz tête, und súllent es ŏch unsere herren meister und rat rûgen, rihten und rehtvertigen uf den eit, wie es in vúrkomet und nach hôrsagen. Und súllent ŏch dise vorgeschriben ding wêren und stette bliben hinnan untz sant Michels dag nu ze nehste. *Sept. 29.*

[25][1] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz kein rostúscher noch nieman anders kein pfert kŏffen sol uf merschetzen indewendig vier milen umbe dise stat, daz hôher triffet denne 4 lib. den.; wer daz tete, daz bessert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Und sol man ŏch daz rihten und rehtvertigen nach hôrsagen, wie es dem rate vúrkomet.

[26] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die, die wortzeichen enpfahent, von welrhande kŏfmanschacz oder gewerden daz ist, die selben ire wortzeichen wider umbe entwurten súllent uf die ungelt kiste bi der tagezit, es were danne daz ir einer zû spate keme, daz die ungelter enweg werent. Der sol sie aber an dem ersten tage frûge dar nach entwurten, und [wer][c] daz nút endete der beszert 5 lib.

[27] Es sol ŏch nieman keinen win laden noch entladen noch in sine gewalt legen, er habe in danne vor verungeltet und habe ŏch des sine wortzeichen enpfangen uf der kisten. Wer daz nút endete, der beszert 5 lib.

[28][d] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz kŏffe hinnan vúr me geschêhent, es si von eigen oder erbe oder von andern stúcken, in welen weg daz ist, do[e] von man ungelt geben sol, und wenne die kŏffe zû gant und verendiget werdent, daz man danne daz ungelt in den nehsten aht tagen dar nach geben und entwurten sol den, die dar úber gesetzet sint oder werdent. Und sol ŏch nieman keine sundere gedinge mit dem andern machen, do mit unserre stette daz ungelt môhte enpfûrt werden. Uud were anders tête, danne do vor geschriben stat, der beszert 5 lib. als dicke er daz tête. Actum et pronunciatum die dominica proxima post festum corporis Christi anno 69. *1369 Juni 3.*

[29] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keyme múllere noch múllerin kein korn geben sol noch niemanne von iren wegen durch geverde, umbe daz sie ime deste baz malent. Und wer daz also gebe oder neme, der beszert 5 sol. den. als dicke er daz têtе.

[30][2] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz nieman kein korn hoher steigen noch verkŏffen sol, daz man uf dem waszer in schiffen[f] oder úber

a) *Vorl. rep.* von. b) *hiernach gestr.* noch keine geverde do mit triben, als sie untze har getan hant. c) *Vorl. om.* d) *Dieser Artikel ist nicht durchstrichen.* e) do — sol *übergeschrieben.* f) *hiernach gestr.* har.

[1] *Vgl. Art. 40.*

[2] *Vgl. die Kornkäuferordnung in St. R. V, Art. 53.*

lant[a] uf wegen oder uf karriehen zů merckete har bringet zů verkŏffende, wanne man es erstes kŏffes verkŏffet het ane alle geverde. Und waz korns man ŏch har bringet zů merkete, daz über lant har komet, oder daz korn, daz man uf dem wasser in secken har bringet, daz sol man alles uf dem Holwige zů offem merckete verkŏffen und sol es nút in die húser tragen, und sol ŏch nieman dem andern sin korn verkŏffen, der verkŏffer si danne ze gegen. Es sol ŏch dehein unser burger noch nieman, der in unserre stette burgban gesessen ist, dem andern uf sin korn lihen in denheinen weg ungeverlich aller dinge. Und wer dirre vorgeschriben stúcke denheins verbreche, der bessert jar und dag und 5 lib. Und ist dis zů verstande von allerhande korne, es si weisze, rocke, gerste oder haber. Und sŏllent ŏch alle kornkŏffer frŏwen und[b] man[c] swern zů den heiligen dise vorgeschriben ding ze haltende und ŏch meister und rate vúr ze bringende alle, die sie wiszent oder befindent die es verbrochen hant.

[31] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz alle die metzigere, die zů unserre stette zů Strazburg gehŏrent, sweren súllent zů den heilgen, daz sie alles daz vihe, daz sie nu ze male hant oder har nach gewinnent oder wo[d] sie es kŏffent, es si verre oder nahe, do sie oder ieman von iren wegen teil oder gemeine an habent, in unserre stat zů Strazburg verhŏwen súllent und verkŏffen zů der wogen ane alle geverde noch[e] nieman von iren wegen. Und welr daz under in verbreche, den súllent sie meister uud rate růgen und vúrbringen bi dem vorgenanten irme eide, wie es in vúrkomet und nach hŏrsagen; und súllent es ŏch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eit und nach hŏrsagen. Und dar umbe ist in erlŏbet 1 lib. rintfleisches umbe 2 den. zů gebende hinnan untze unserre frŏwen dag der erren. *Aug. 15.* Also were es daz sie sich do zwischent nút alse redelich hieltent,[f] so mŏgent es meister und rat wider abe laszen. Und welr metziger ir zúnft het oder hinnan vúr me von in enpfinge, der oder die súllent ŏch dise vorgeschriben ding swěren zů haltende, und welr es ŏch nút awůre oder gesworn hette, den oder die súllent sie ŏch meister nud rate růgen und vurbringen bi dem vorgenanten irme eide. Doch[g] sol ir iegeliehem ir reht behalten sin umbe einen pfor oder umbe ein milchgeinde rind in die dŏrffere ze lihende, als unser stette bůch stat.

[32][h] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz wine die zappfenere und winlúte hinnan vúr me kŏffent, daz aie ŏch die selben wine zů dem zappfen geben und verschencken sŏllent und sŏllent die wine nút wider umbe sammenthaft verkŏffen, es si in fůdern, in halben fůdern oder in vesselin. Und waz wine sie also kŏffent ein fůder umbe 15 lib. oder umbe 14 $^1/_2$ lib. ane geverde, da mŏgent sie ein mosse umbe 8 den. geben und nút hoher. Waz wine aie ŏch kŏf-

a) über lant *übergeschr.* b) und *übergeschr.* c) *hiernach gestr.* dise v. d) wo — nahe *an den Rand geschrieben.* e) noch — wegen *am Rande nachgetragen.* f) *hiernach gestr.* und den lúten nút iren vollen toten. g) *Dieser Satz ist noch einmal besonders durchstrichen und der folgende nichtdurchstrichene darunter geschrieben:* doch sol diz gebot nút angan pfŏre und milchgeinde rinder, als unsere stette bůch stat, und zŏcken ohsen. h) *Dieser und die beiden folgenden Art. stehen auf einer Seite, die nicht durch Linien begrenzt und geteilt ist: die Zeilen gehen über die ganze Blattbreite.*

fent ein fůder umbe 12 lib. oder umbe 11 1/2 lib. ane geverde, da mŏgent sie ein fůder umbe 6 den. geben ane geverde. Und were dirre vorgeschriben dinge deheins verbrichet, der beszert 5 lib. als dicke er daz tůt. Und het man ŏch hůte dar úber gesetzet.

[33] [a] Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz kein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unser stette almende, es sint rinder, ohsen, verber, schaf oder pferde, usgenomen der wagenlúte, die da win an den Rin fůrent. Die mŏgent wol ire pferde uf die almende triben und nieman anders. Wer daz verbreche der bessert 30 sol.

[34] [b] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz dehein unser burger noch burgerin noch nieman anders dehein vihe triben sol uf unsere stette almende, es sint ohsen, rinder, swine, schafe oder pferde, usgenomen der geste, die ir vihe har zů merckete tribent. Die mŏgent wol ir vihe haben gande uf unserre stette almenden einen tag und ein naht ane geverde und nit langer. Und daz vihe, daz unsere burgere umbe die geste kŏffent, daz sŏllent sie hi der tagezit abe der almenden triben. Und wer anders tete, danne da vor ist bescheiden, der beszert 30 sol., als dicke er daz verbreche. Doch sol diz gebot die wagenlúte, die da win an den Rin fůrent, nit angan. Die mŏgent wol ire pfert uf die almende triben, als da har gewōnlich ist gewesen. Actum sub domino Johanne Schilte magistro et pronunciatum die dominica proxima ante diem beate Margarete virginis anno 72.

1372 Juli 11.

[35] Von heringen und búckingen.

Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keinen hêrink noch búcking veil haben sol denne bi Herink burnen und mit namen nidewendig des selben burnen usgenomen der, die vor iren túren oder under iren schŏppfen sitzent. Die mŏgent sie wol do veil haben. Wer daz breche, der beszert 30 sol. Und [c] sŏllent ŏch nuwent zwene mit enander gemeine haben an herengen, saltze, isen oder an gesaltzen vischen.

[36] Unsere herren sint úberein komen, daz dehein unser ingesessen burger umb keynen lantman kein eigen noch keine gúlte kŏffen sol ane urlŏp meister und rates. Wer daz breche, der bessert jar nnd dag und 5 lib.

[37] [d] Von den habern.

Unsere herren meister und . . rat sint úberein komen, daz nieman keinen habern kŏffen sol noch verkŏffen uf merschetzen in dirre stat, er wellen in danne zů der wannen mit dem sester zů offem merckete verkŏffen ane alle geverde. Es sol ŏch nieman keynen habern kŏffen noch verkŏffen uf merschetzen, der uf wagen oder uf karrichen úber lant her komet oder der in schiffen uf dem waszer har gefůret wurt. Und sol ŏch nieman mit keyme lantmanne an semlichem habern weder teil noch gemeine haben. Brêhte ŏch ieman habern her in secken und schihte der secke ein teil zů merekete uf den Holwig und satzete der secke ein teil in ein hus,

a) *Neben diesem Artikel ist auf den Rand geschrieben* winkneht. b) *Neben diesem Artikel ist auf den freien Rand geschrieben:* item Moger der schifman. item Húgelin von Wangen. tem Walther Kurnagel. item Hanse. c) *Von hier bis zum Schluß des Artikels andere Tinte und flüchtigere Schrift.* d) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen.*

und waz also ingesetzet wurde, des habern sol man nút me zů merckete tragen denne in schúszeln. Blibe ŏch kein sak mit habern úber, der nút verkŏft wurde uf dem merckete, des habern sol man ŏch nút me zů merckete tragen danne in schúszeln und in keyme sacke. Und wer anders tête, danne do vor geschriben stat, der beszert[a] 10 lib. Und het man hůte dar úber gesetzet zů dem ersten viere von den brotbeckern und viere von den kornkŏffern. Und[b] sol ŏch nieman dem andern verkŏffen, der verkŏfler sie danne zegegen.

[38][1] Von dem korne.

Unsere herren meister und . . rat sint ŏch úberein komen, daz nieman, es[c] si frŏwe oder man, kein korn boher steigen noch verkŏffen sol, daz man uf dem waszer har bringet in schiffen, wanne man es erstes kŏffes verkŏffet. Und sol ŏch nieman, der in unserm burgbanne sitzet, noch debein unser burger uf semlich korn liben. Wer daz breche der bessert 5 lib. Und ist dis zů verstande von allerhande korn, es si haber, rocke, gerste oder weisze. Und[d] sol ŏch nieman dem andern sin korn verkŏffen, der verkŏffer si danne zug[egen].

[39][e] Von dem krute.

Unsere herren sint úbereinkomen, daz die ga[rte]nere, die daz krut verkŏffent, nút me mitenander gemeine haben sŏllent an dem krute denne zwene. Und sŏllent ŏch die selben zwene nút me krutes kŏffen uf merschetzen denne gegen 10 lib. Und wenne sie daz vertribent, so mŏgent sie aber gegen 10 lib. kŏffen. Und wer anders tête, der bessert 5 lib. Es sŏllent ŏch alle die, die daz krut siedent, von eime hundert krutes und von dem gerete, daz dar zů gehŏret zů siedende, nemmen 6 den. und nút me. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[40][2] Von den pferden.[f]

Unsere herren sint úberein komen, daz dehein rostúscher, wurt noch wurtin, noch nieman von iren wegen dehein pfert umbe deheinen gast uf merschetzen kŏffen sŏllent in dirre stat noch in vier milen drumbe, daz hoher triffet denne vier pfunt, und sŏllent ŏch mit niemanne durch geverde vúr die selben zil varen pfert zů kŏffende noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlichen pferden, die in den vorgenanten ziln hoher kŏft werdent, denne alse do vor stat geschriben. Und sŏllent daz alle wurte und wurtin und rostúscher sweren stette zů habende.[g]

[41] Unsere herren sint úberein komen, daz alle winsticher, underkŏffer und tůchstricher, die mit spetzerigen, wine, saltze, isen, heringen, búckingen oder mit semlicher kŏfmanschaft umbe gant, die dem glichet, ir keinre me mit dem andern

a) *hiernach gestrichen* jar und dag und. b) *von hier bis zu Ende des Art. andere Tinte flüchtigere Schrift.* c) en — man *mit anderer Tinte übergeschrieben.* d) *wie* b. e) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen.* f) *die Ueberschrift mit anderer Tinte und flüchtigerer Schrift.* g) *Der Rest dieser Spalte ist frei. Der Schreiber hat sie mit abgerissenen Wörtern gefüllt:* wir Johannes — Johannes dei gracia — *u. s. w. auch ein Wappenschild mit Hirschgeweih ist aufgezeichnet.*

[1] *Vgl. Art. 30.*
[2] *Vgl. Art. 25.*

gemeyne sol haben denne zwene[a] an irme underköffe. Und söllent öch von niemanne nút me nemen noch nieman von iren wegen, weder gabe, myete, mietewan, letze, schencke noch núschit anders, daz den man erweichen mag, danne alse vil, alse vom rehten do von höret ane alle geverde: Daz ist zû wissende von eime fûder wins, daz die winsticher in eime kelre verköffent, do söllent sie 1 sol. von nemen von dem, der es verköffet, und vier pfenninge von dem köffer. Und wo sie ein fûder wins verköffent uf dem waszer oder uf wêgen, do söllent sie[b] nút me nemen denne vier pfenninge von dem verköffer und vier pfenninge von dem köffer. Zû glicher wise söllent die underköffer und tûchstricher nút me nemen von keyme underköffe, den sie tribent, denne alse vil, alse do von höret zû rehte und öch von alter har komen ist. Es söllent öch alle underköffer, welrhande underköf sie tribent, nieman nút köffen noch verköffen, der köfherre si danne zû gegen oder[c] sin wissenthafter botte, der sin mûs und sin brot iszet. Und söllent öch keinrehande gût veil haben es si ire wip, kint oder gesinde noch nieman von iren wegen noch mit niemanne teil oder gemeine haben an semlicher köfmanschaft, des sie underköffer heiszent und sint ane geverde. Were es aber daz ir keinre mit eime gaste in daz lant fûre, der mag wol eine bescheidenheit umbe sinen dienst nemen, und sol ime daz an sime eide nút schaden.

Und[d] söllent öch keime lantmanne keinen win zû trinckende noch zû köffende geben, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der köfherre si danne zû gegen. Und sol öch ir einre den andern rûgen bi dem eide ane geverde, und súllent diz alle underköffer, winstichere und tûchstricher sweren.

[42] Unsere herren sint úberein komen, daz die underköffer, die daz isen und daz saltz verköffent in schiffen und uf wegen oder wo daz ist, daz sie daz husgelt entwurten söllent an daz köfhus in drien dagen[e] und söllent öch dehein gût verköffen, der köfherre si danne ze gegen[f], und söllent öch nút me danne zwene[g] mitenander gemeine han.

[43] Ein iegelich underköffer, der underköf tribet und ein underköffer ist, der sol an keinre köfmanschatz weder teil noch gemeine han, des er ein underköffer ist.

[44] Es sol öch ein iegelich underköffer kein tûch strichen, er habe danne e sinen reif in den kloben geslagen. Und sol öch ein iegelich underköffer den köflúten sagen, wels gewant unserre burger si oder der geste. Und söllent öch den frömden daz reht geben mit den reiffen zû glicher wise alse den heimschen.

[45] Waz gewandes unser burger in daz köfhus setzent, daz söllent[h] sie setzen in die hinder kammer von den frömden gesten, durch daz man wisse, wels iegeliches si.

a) zwene *übergeschrieben; in der Zeile stand ursprünglich dasselbe, ist aber ausgestrichen und dafür von derselben Feder* viere *eingesetzt. Das letztere ist wieder durchstrichen und mit anderer Tinte flüchtig wieder* zwene *übergeschrieben.* b) *sie übergeschr.* c) oder — iszet *mit anderer Tinte flüchtig an den Rand geschrieben.* d) *Derselbe Artikel steht bereits jedoch besonders durchstrichen auf der vorhergehenden Seite unter der Schlußlinie; doch heißt es da* es si uf wegen oder uf dem waszer. der köfherre — gegen *fehlt, desgl. der Schlußsatz von* und súllent — sweren. e) in — dagen *übergeschrieben für gestrichenes* bi der dage zit. f) *mit anderer Tinte ausgestr. und unterpunktiert* oder der an den er es gesetzet het. g) *so ursprünglich; dann ausgestr. und übergeschrieben* viere. *Dies wiederum ausgestr. u. mit anderer Tinte übergeschrieben* zwene. h) *Vorl. rep. und unterpunktiert* daz söllent.

[46] Die underkŏffer, die daz tůch verkŏffent, die sŏllent kein gewant verkŏffen noch abe der staffeln hehen, der kŏfman si denne ze gegen.[a]

[47] Der kremer underkŏffer sŏllent deheine spetzerige noch waz zů der krêmerygen hŏret verkŏffeu, der kŏfman si danne ze gegen.[b]

[48] Der wolleslaher underkŏffer sŏllent deheine kŏfmanschatz verkŏffen, der kŏfman si danne zů gegen.[c]

[49] Der[d] kůrsener underkŏffer sŏllent deheine kŏfmanschatz verkŏffen, der kŏfman si danne ze gegen.[e] Und[f] daz also zů fůrstonde, daz die satzunge und enphelhe kein unsern burger an sol gan wan nuwent fremede geste; an[g] die mag mens wol setzen, uzgenomen dez, der in dem kŏfhus gesessen ist.

[50] Man sol ŏch keinerehande kŏfmanschaft an keinen unsern ingesessenen burger gewalt gehen zů verkŏffende, der kŏfherre, des sin gewerde ist, si denne zůgegene, doch got es den nůt an, der in dem kŏfhus sitzet von unser stette wegen.

[51] Es[h] sol ŏch kein gast noch kŏfman keyme unserme ingesessen hurger sin gůt gewerde noch kŏfmanschaft befelhen zů verkŏffende noch gewalt geben zů verkŏffende, der gast si denne zů gegene, des die kŏfmanschaft und die gewerde ist. Und sol ŏch[i] nieman, der in unserre stette hurgban sitzet, sich deheinrehande kŏfmanschaft von keime gast noch kŏfmanne also an nemmen zů verkŏffende, der kŏfman, des die gewerde ist, si denne zů gegene. Wer daz hreche, der nůt gesworn het, der hessert 5 lih., der es aber gesworn het und es hrichet, der sol es bessern, also es meister nnd rat erkennent.

[52] Und sol es ŏch meister und rat rihten und rehtvertigen uf den eyt, wie es in fůrkummet. Doch get dis gebot den nůt an, der in deme kŏfhuse sitzet von unserre herren wegen. Actum et pronunciatum est die dominica post purificacionem beate Marie virginis 67.[k] *1367 Febr. 7.*

[53][1] Unsere herren sint ůberein komen, wer ein elich wip het und von der gat und sů lat sitzen und ein ander unelich wip zů[l] huse setzet,[m] der heszert fůnf jare von dirre stat. Dête ŏch es ein wip, die einen elichen man hette und von dem ginge und hi eime andern unelichem manne sêsze, die beszert ŏch fůnf jare.

[54][2] Were ŏch ein elich wip hette und einre andern die e gelobte und sů do mitte also betrůge, der hesserte 10 jar von der stat. Dête ŏch es ein wip, die einen elichen man hette und eime andern die e gelohte, die besserte ŏch 10 jar.

[55] Von den kesen.

Unsere herren sint ůberein komen, daz nieman in dirre stat noch in dem burghan keynen kese in keinre herhergen kŏffen sol uf mersehetzen. Und sol ŏch nieman

a) *hiernach durchstrichen und unterpunktiert mit anderer Tinte* oder der an den er es gesetzet het. b) *wie a.* c) *wie a.* d) *hiernach gestr.* kremer. e) *wie a.* f) *von hier bis zu Ende des Artikels 52 andere Tinte und Hand.* g) an — setzen *übergeschr.* h) *darüber steht als ursprünglich projektierter Anfang* man sol ŏch. i) *hiernach gestr.* dehein unser inges. k) *Mit derselben Tinte wie diese Art., aber von der ursprüngl. Hand steht unter der Grenzlinie auf der rechten Spalte* item Mathias de Nuwenburg filius quondam magistri Mathie de Nuwenburg advocati curie Arg. factus est concivis et juravit quam alii nobiles. l) *hiernach gestr.* rede. m) *Vorl.* setzer.

[1] *Vgl. St. R. VI, Art. 370.*
[2] *Vgl. St. R. VI, Art. 371.*

keynen kese köffen uf merschetzen, er si danne vor einen dag zû merckete gehaben. Und sol ôch dehein unser burger keime lantmanne sine kese verköffen noch helfen verköffen und sol ôch kein unser burger sine kese uf keime karriche verköffen noch tûn verköffen noch keinen lantman noch lantfrôwe dar über stellen zû verköffende
5 ane alle geverde. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[56] Von dem wilprete.

Unsere herren sint überein komen, daz nieman keinrehande wilpret noch gefügel uf merschetzen köffen sol in dirre stat oder in dem burgbanne, es si denne vor einen dag zû merckete gewêsen. Und sol man ôch daz wilpret nút langer zû
10 merckete tragen danne dri dage und daz gefúgele zwene dage. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[57] Wele vúrsprechen an weltlichem gerihte erwelt und benômet werdent rede ze tûnde, do sol in deheinre keine rede tûn, sie habent danne vor gesworn vor meister und . . rate, daz sie eide nider legent und wendent, so verre sie kúnnent und
15 múgent mit dem rehten ane alle geverde. Und wele sache sie mit urteil verlierent, do sôllent sie denheinen pfenning gabe weder myete noch myetewan von niemanne do von nemen. Hettent sie ôch denheinen pfenning von iemanne also enpfangen oder genomen, die sôllent sie bi der tagezit wieder tûn und widergeben bi dem eide ane alle geverde waz über einen schilling triffet.

20 [58] Wer ôch vor weltlichem gerihte ze tûnde het, der sol keynen [a] scheffel me mit ime dar bitten danne einen. Wo ôch me scheffel danne einre also gebetten wurdent iemanne zû helfe, der urteil sol nút gelten von der sache wegen, dar umbe sie dar komen sint.

[59] Die weltlichen rihter sôllent ôch die scheffel, die do urteil sprechent, frêgen
25 uf iren eyt, do sie die sache gros oder arewenig dunckel, obe sie die sache út angange ze gewinnende oder ze verlierende oder obe sie kein urteil sprechent durch myete oder durch myetewan oder iemanne zû liebe oder zû leide ane alle geverde. Und sôllent ôch die richtere eide niderlegen und wenden, so verre sie kúnnent oder mugent mit dem rehten ane alle geverde. Die weltlichen richter sôllent nieman rede
30 laszen tûn umb pfenninge, sie habent danne vor gesworn, alse do vor ist bescheiden.

[60] [b] Von dem wine.

Unsere herren meister und rat sint überein komen, daz kein vesseler noch nieman anders hinnan vúr me denhein vas sol uf tûn zû dem zappfen zû verschenckende, daz minre si danne ein halp fûder oder ein vierling antweder von
35 siben amen wins oder von sehsen ane geverde. Und sol man ôch die selben vas verungelten,[1] e man sie uf tût zû dem zappfen. Man sol ôch kein vas me geben eins dages uf glich gelt in eime kelre danne eines[2] und sol ôch nieman langer uf ein gelt geben denne zwene dage zû glicher wise alse die tûnt, die gantze fûder

a) *hiernach gestr.* pfenning. b) *Dieser Artikel ist nicht ausgestrichen bis* verschenckent zû dem
40 zappfen.

[1] *Vgl. St. R. V, Art. 37, 3.*
[2] *Vgl. St. R. V, Art. 37, 1 = IV, Art. 49*

wines gebent und verschenckent zů dem zappfen. Waz vesselin ǒch mit wine zů mercke habent oder verkǒft werdent, es si uf dem wasser, uf dem Win-merckete, em langen kelre oder anderswo, wo es die vesseler verkǒffent uf merschetzen, do sol man von eime fůder wins 4 den. geben, von eime halben fůder 2 den., von eime vesselin 1 den. Und wer ǒch dirre vorgeschriben dinge deheins verbreche, der bessert viere wochen von der stat und git 5 lib., und wil man ǒch hůte dar úber setzen.

[61] Es sol ǒch kein hǒbtkanne hinnan vúr me denheinen win uf den zeppfen kǒffen zů verschenckende oder zů vertribende und sol ǒch mit keime zappfener weder teil noch gemeyne haben. Welr hǒbetkanne daz breche, der besserte jar und dag und git 5 lib.

[62] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman keynen win geben sol zů dem zappfen[1] noch niemanne keine flesche fúllen, er hebe danne den selben win vor verungeltet. Wer daz breche und win also unverungeltet gebe, der bessert jar und dag und 5 lib. Und sol man ǒch daz ungelt den ǒbersten ungeltern entwurten und nút iren knehten, es were danne daz ir einre siech oder nút in der stat were, so mag man es wol den knehten entwurten, also doch, daz es die selben knehte ze stunt wider umbe entwurtent dem ǒbersten ungelter, der danne heyme ist ane alle geverde, es[a] si von vesselin oder von fůdern komen indewendig dirre stat oder uswendig in den vorstetten.

[63] Es sol ǒch nieman keinen win geben ze schetzende, die ungelter sint denne e gesessen. Wer daz tůt der bessert 30 sol.

[64] Es sol ǒch kein winrůffer denheynen win růffen noch keinen becher b dem becherer nemen, der win si danne vor verungeltet. Welr winrůffer daz tůt der bessert 30 sol.

[65] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, waz wine man her bringet, es si uf dem wasser in schiffen, úber lant uf wagen oder uf kerrichen, do sol man von eime fůder wins 4 den. geben, von eime halben fůder 2 den., von eime vierlinge[b] oder von eime vesselin 1 den., wie dicke es zů merckete gefúrt wurt. Waz wine ǒch hie zů merckete kǒft werdent, die man enweg fúret, die sol man zů glicher wise verungelt[en], alse do vor geschriben stat. Wer[c] daz breche, der bessert 30 sol. alse dicke er daz tete. Und wil men och hute dar úber setzen, und wellent es ǒch unsere herren rihten und rehtvertigen nach hǒrsagen wie es in vurkomet.

[66] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, daz die zwene obersten ungelter und ire knehte, die man nemmet die undern ungelter, und alle ire nechkomen[d] sweren súllent, daz sie hinnan vúr me daz ungelt niergen anderswa enpfahent denne in unserre herren hus hinder der pfaltzen uf der ungelt kisten, die in dem selben huse stat. Und wenne sie ǒch daz ungelt von iemanne also enpfahent, so sǒllent sie es ze stunt in die kiste strichen in gegenwertekeit des selben personen,

a) es — vorstetten *in gedrängter Schrift; erst nachträglich dazwischen geschrieben.* b) vierlinge — eime *übergeschrieben.* c) wer — tete *übergeschrieben.* d) *hiernach gestr.* hinnan vúr.

[1] *Vgl Art. 60.*

der iu daz ungelt also bringet, und sôllent ôch von niemanne me kein ungelt enpfahen, sie habent danne e daz erste ungelt in die kiste gestrichen ane geverde. Doch ist in gegúnet, wo man in[a] versessen ungelt geben wolte, daz sie daz wol môgent enpfohen uswendig der cammern, do die vorgenante kiste inne stat, und môgent ôch wol die vorgenanten ire zwene knehte alle wochen irs lones bezaln obe der kisten, und sol in daz an dem vorgenanten irme eide nút schaden. Und sôllent ôch ein iegelich stette meister und ammanmeister iegelicher einen slúszel zû der egenanten kisten han und sôllent die alle mendage oder so man rehent daz ungelt, daz denne gevallen ist, us der vorgenanten kisten nemmen und in Burc[art] Meygers hus uber daz bret entwurten.

[67][b] Unsere herren sint úberein komen, daz nieman in dirre stat uf den rinkmuren noch in den vorstetten mit keinre kugeln werffen noch walen sol. Und sol ôch nieman kein tûch noch húte noch anders waz daz ist uf keyne brucke hencken ze trúckende oder uf die rinkmuren, und sol ôch nieman an den selben stetten[c] kleiben noch kein ris noch gras dar legen. Wer daz breche der bessert 30 sol.

[68] Es sôllent ôch alle die gebot, die ufgesetzet und verschriben sint von des kôfhus wegen, stete und in iren kreften bliben. Und were der selben stúcke deheincs verbreche, der bessert 5 lib.; und sunderlich mit namen der gebotte, der man notdúrftig ist, die ôch vormals verkúndet und gebotten sint.

[69] Unsere herren meister und rat sint úberein komen, wer wine kôffet u merschetzen in dirre stat oder in dem burgbanne, es si uf dem waszer, uf wagen oder uf karrichen, der sol sie in ziehen in sinen kelr und sol sie nút wider umbe verkôffen, sie sint danne[d] 8 [dage] in sime kelr also gelegen. Wer daz verbreche, der bessert 5 lib., als dicke er daz tete.[e]

[70][f] [1] Es ist zû wiszende, wenne man ein gesinde euweg schicken wil von der stette wegen mit namen der hundert glêfen sint, so sol man sie teilen von den constafeln und antwercken in die wise, als hie nach geschriben stat.

Zû dem ersten die coustafeler zû sant Peter 15[g] glefen, item vou 60 glefen 8.
item die vor dem múnster 20[h] glefen, 10.
» die in Kalbesgasse 10[i] glêfen, 6.
» die in dem Gieszen zwo glefen, 2.
» die zû sant Niclsuse 7[k], 4.
» die in Spettergasse 10[l], 6.
» die zû sant Thomsn 9[m], 5.
» die an der Ůberstraszen 9[n], 5.

a) in *übergeschr.* b) *Die Artikel von hier bis zum Ende sind nicht ausgestrichen.* c) *Vorl. rep. unterpunktiert* steten. d) *hiernach gestrichen* e drie dage oder viere ane geverde. *übergeschrieben ist* 8, *also zu ergänzen* dage. e) *unter diesem Artikel am Fußende der Spalte steht* Erhart 14 sol und 4 den. item Erhart Nesselbaches vaszieher. item Múnchelin 4 sol. f) *hierüber steht* wo meister und rat die denne sint. g) *verbessert aus* 14. h) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen* 18. i) *wie* h 9. k) *wie* h 6. l) *wie* h 9. m) *wie* h 8. n) *wie* h 8.

1 *Gedr. in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrh. VI, 53.*

item die am Holwige 8[a], 4.
Die schiflûte 5, 3.
item die cremere 4, zwo[b].
» » winlûte 4, 3.
» » metzegere zwene, 1. 5
» » brotbeckere 1.
» » kornlûte 1, 1.
» goltsmide und schiltere 1, 1[c].
» die wolleslehere 1.
» » winstichere 1. 10

a) *übergeschrieben; darunter steht nicht ausgestrichen* 7. b) *für gestr.* 3. c) *hiernach gestr.* item die kûffere 1.

REGISTER.

VORBEMERKUNG.

Die Grundsätze, nach denen das Register angefertigt ist, entsprechen nur zum Teil den in Band I mitgeteilten. So sind nicht nur die anlautenden k *mit* c, j *und* y *mit* i, *sondern auch* t *mit* d *und* v *mit* f *vereinigt. Bei* i, j *und* y *empfahl es sich, die Vereinigung auch auf den In- und Auslaut der Worte auszudehnen. Die Personen sind möglichst unter dem betreffenden Familiennamen vereinigt, auch wenn sie zu Orten in Beziehung stehen oder als Inhaber von Aemtern bezw. Mitglieder von Stiftern oder Corporationen genannt werden. Verheiratete Frauen sind unter Beifügung eines * und möglichst mit Angabe des Geburtsfamiliennamens in ( ) der Familie des Gatten zugewiesen. Bei den grösseren Strassburger Familien war es nicht immer möglich, die verschiedenen Personen gleichen Vornamens genau auseinanderzuhalten. Die dazu notwendigen genealogischen Spezialstudien würden die Fertigstellung des Registers in eine unabsehbare Zeit hinausgeschoben haben. Es sind daher Trennungen gleicher Vornamen nur da vorgenommen, wo sie sich mit Notwendigkeit aus dem vorhandenen Material ergaben; das Weitere ist künftigen genealogischen Spezialarbeiten überlassen, die ja auch bei einer eingehenderen Bearbeitung der Familien in dem Register einer gründlichen Nachprüfung der gebotenen Ergebnisse nicht entraten können. — Von einer Aufnahme der Jahreszahlen ist wegen der Kürze der behandelten Zeit und aus Rücksichten der Raumersparnis Abstand genommen worden. — Von den gebrauchten Abkürzungen bedürfen der Erklärung wohl nur amm. = Ammanmeister, cons. = consul, mag. = magister, not. = notarius, scab. = scabinus, scult. = scultetus.*

B.

C. K.

D. T.

E.

F. V.

G.

H.

I. J. Y.

L.

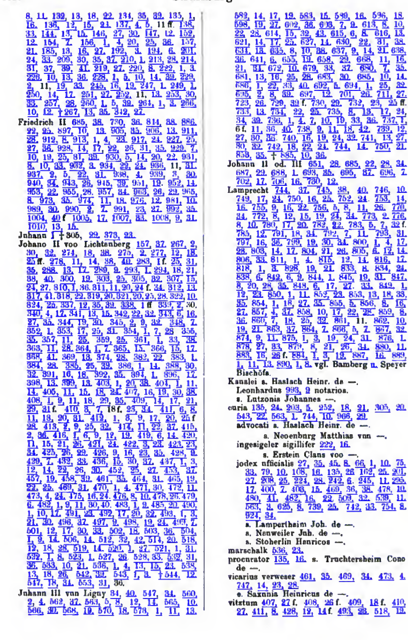
M.

N.

O.

P.

S.

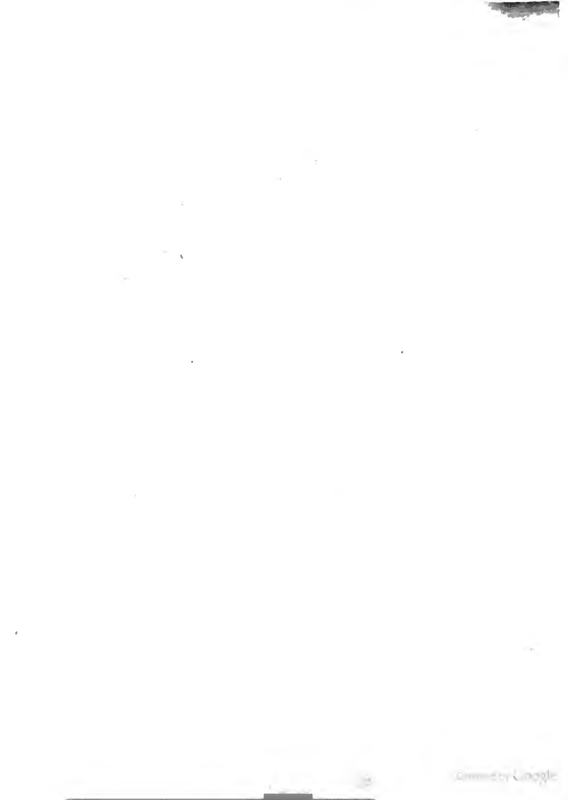


U.

W.

X.

Z.







UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils v.5
Quarto 943.2St8 St81u Sect.1
Strassburg (Germany)
Urkunden und Akten der Stadt Strassburg
3 1951 002 386 195 T
WILSON
ANNEX